ALLGEMEINES KÜNSTLER-LEXICON, ODER: KURZE NACHRICHT VON DEM LEBEN UND DEN...

Johann Rudolf Füssli







(Verfasser ist: J. R. Fischer)

1. 2. 04) 6.–

Allgemeines



Künstler-Lexicon,

oder:

Kurze Nachricht

von dem

Leben und den Werken der Mahler, Bildhauer, Baumeister, Kupferstecher, Kunstgiesser, Stahlschneider, 2c. 2c.

FRIEDRICH Nebst HOMANN

einem angehängten Verzeichniß

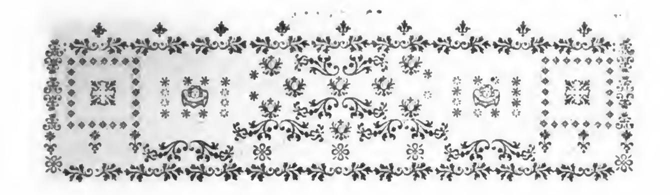
der Bildnissen, der in diesem Lexicon enthaltenen Künstler,

in alphabetischer Ordnung beschrieben.

Zürich,

bey Heidegger und Compagnie,

1763.



Vorbericht.

Da meine Landesleute die Deutschen schon sint vielen Jahren so emsig waren, die beste Lexica aller Nationen, aus allen Wissenschaften, in ihre Sprache zu übersetzen, so muß man sich billig wundern, warum kein Gelehrter oder Künstler den Entschluß gefasset, das gleiche mit dem Welt-bekannten Künstler-Lexicon des P. Pellegrin Orlandi, *Abecedario pittorico* betitelt, vorzunehmen: Ein Werk, welches, ob es gleich sehr fehlerhaft, dennoch das einzige in seiner Art ist: Es ist in Italien schon zum fünftenmal, immer vermehrt, aber niemals verbessert, ans Licht gekommen. Es ist zwar gewiß; vor dreyßig und mehr Jahren waren wenige Cabinette von Mahlereyen bey Privat-Personen meiner Nation zu sehen, folglich bekümmerte man sich auch wenig um ein Künstler-Lexicon; jetzt aber, da die Pracht, wie in allem andern, also auch in dieser Art die Zimmer auszuzieren, je mehr und mehr steiget, und mit diesem die Lust etwas von der Künstler-Geschichte zu wissen, anwächst, lieset man hin und wieder in gelehrten Zeitungen und andern

Schriften (a) die Klage, daß man hierüber nichts zuverläßiges in unsrer Sprache finde. Dieses unternehme ich: Weswegen ich auch meiner Arbeit halber Rechenschaft geben will.

1°. Habe ich das *Abecedario* nach der Ausgabe des Guarienti, als der vollständigsten, von Artikul zu Artikul übersetzt, und die Fehler in Ansehung der Zahlen und Geschlechts-Namen (welche in allen Ausgaben, was die Franzosen, Deutsche und Niederländer betrift, sehr mißhandelt sind, auch oft unter verschiedenen Namen zwey, drey und mehrmale vorkommen) so viel möglich verbessert. Daß ich meine Künstler den Geschlechts- und nicht den Tauf-Namen nach in alphabetischer Ordnung gestellt habe, wird mir, wie ich hoffe, niemand als einen Fehler aufbürden. Es ist dieses eine Mode, die der italiänischen Nation eigen ist, ihre Lexica nach den Tauf-Namen einzurichten.

2°. Da ich sint mehr als dreyßig Jahren fast alle mir bekannte Mahler-Bücher, theoretische sowohl als practische, wie auch die Lebensbeschreibungen der Künstler größtentheils selbst angeschaft, die europäische Tagebücher zu solchem Ende durchsehen, und daraus was mir mangelte, ersetzt, verbessert und vermehrt habe; so wird es dem Leser nicht unglaublich vorkommen, daß mein Werk um viele hundert Artikul vermehrt zum Vorschein kömmt, besonders was die neuern Künstler betrift, die sint der letzten Ausgabe des *Abecedario* bekannt geworden, und entweder noch leben, oder doch kürzlich gestorben sind. Insonderheit wird man alle mir bekannte berühmte Baumeister in diesem Werke antreffen, die der italiänische Verfasser größtentheils übergangen hat. Diese verdienen meines Erachtens ihren

(a) Man besehe darüber unter andern das, was die Verfasser der Briefe, die neueste Litteratur betreffend, bey Anlas einer Recension der Knorrischen Künstler-Historie gesagt haben, welches Werk wegen dem Tode des Verfassers nicht mehr fortgesetzt wird.

ren Platz eben sowohl in einem Künstler-Lexicon als viele andre die sich bey ihrer Arbeit der Zeichen-Kunst bedienen.

3°. Man wird von mir nicht erwarten, daß ich die völlige Lebensgeschichte eines jeden Künstlers liefere. Die Niederländer und Deutsche haben unter den Neuern ihren Houbraken, Weyermann, van Gool und Descamps, welche die ältere, und je einer den andern nachgeschrieben und fortgesetzt haben. Venedig hat seinen Ridolfi; Roms Künstler sind von Baglioni, Pascoli rc. beschrieben; die Genueser von Soprani; bey Malvasia und in der *Academia Clementina* finden wir die Bologneser; der vortrefliche Vasari hat vornehmlich die florentinische, Domenici die neapolitanische, Felibien und de Piles die französische, Velasco die spanische Künstler beschrieben, und Füßli hat die Sache der Schweitzer gerettet, von denen man glaubte, daß sie kein glückliches Genie aufweisen könnten. Alle diese und noch viele andre sind ihren Künstlern Fuß für Fuß gefolget: Sie haben die Auftritte ihres Lebens nachgezeichnet, und den sonst trocknen Stoff mit allerhand Anecdoten belebt. Dieses aber kan in einem so kurz-gefaßten Werke als das gegenwärtige ist, nicht statt finden. Meine einzige Absicht war, die Kunstcharakter der vornehmsten Meister, so viel man derselben zur Hand bringen konnte, zu schildern, das Jahr ihrer Geburt und ihr Sterbe-Jahr, die Schule woraus sie gekommen, den Ort ihres Aufenthalts und ihre vornehmste Werke anzugeben.

4°. Ich weiß es, daß Harms Tabellen herausgegeben hat, worinne die Geburts- und Sterbens-Jahre, die Lehrmeister, und die Art Mahlerey worinn ein jeder Künstler vortreflich war, angegeben sind. Aber aussert dem, daß er von keinen andern als von Mahlern handelt, wer weiß dann hieraus z. B. ob dieses Historien-Mahlers Zeichnung richtig oder fehlerhaft, ob seine Färbung ins braune oder ins helle fiel; ob seine Manier flüchtig oder fleissig, ungezwungen oder gekünstelt war. Ich habe auf gleiche Art Künstler-Tabellen

Tabellen verfertigt; diese legte ich zum Grunde, hernach nahm ich den Schriftsteller der mir am glaubwürdigsten schien, und füllte dieß kahle Gerippe aus: Denn man muß nicht glauben, daß ich den Guarienti wörtlich übersetzt habe. Ein Compliment, eine schmeichlerische Lobrede, die er einem noch lebenden Künstler, oder eines jüngstverstorbnen Erben zu gefallen hält, Wortspiele, die schwülstige Redensarten eines Soprani, Ridolfi und andrer, viele dem Leser sehr gleichgültige und zu der Künstler-Geschichte (um welche es dießmal alleine zu thun ist) undienliche Umstände, füllen viele Zeilen in seinem Werke aus, diese hab ich als überflüßig mit gutem Vorbedacht weggelassen, da ich hingegen eine Menge Artikul, die in oftangezognem Guarienti sehr mager aussehen, um ein Beträchtliches vermehrt habe.

5°. Man wird sich vielleicht wundern, daß man viele Männer in diesem Buch angezogen findet, welche nur in dieser oder jener Provinz alleine bekannt gewesen sind, folglich nach vieler Meynung in kein Lexicon gehören; auch über dieses muß ich mich verantworten. Was die Artikul von dieser Gattung betrift, die ich in dem Guarienti angetroffen, so hab ich solche ohne Bedenken beybehalten, weil man mich sonsten einer Zerstümmlung beschuldigen könnte. Von denen aber die in diesem Werke das erstemal erscheinen, habe ich mir bey vielen diese Vorstellung gemacht, daß nämlich die meiste Kunst-Cabinets von Privat-Personen, denen Gemählde von Künstlern erster Grösse anzuschaffen, aus bekannten Ursachen unmöglich ist, meistens aus Copien nach diesen, oder aus Mahlereyen von weniger berühmten Künstlern bestehen: Von diesen letztern nun, einige historische Nachrichten zu finden, wird vermuthlich solchen Kunst-Liebhabern nicht unangenehm seyn. Dann damit ich es recht deutlich heraus sage, so stelle ich mir einen grossen Theil der Käufer dieses Werkes, nebst denen die eine von diesen Künsten selbst üben, aus dieser Classe vor, folglich war es auch billig für sie zu sorgen.

6°. Um

6°. Um minderer Weitläuftigkeit willen, hat man nur diejenige Schriftsteller an dem Ende eines jeden Artikuls angezogen, aus welchem man solchen hauptsälich entlehnt; daher muß man sich nicht irre machen lassen, wenn von einem Künstler öfters Umstände von späteren Jahren vorkommen, als die Ausgabe des Buches ist; diese letztere, besonders was die Sterbens-Jahre angehet, hat man oft aus gelehrten- und andern Zeitungen, aus welchen man keine weitere Nachrichten ziehen konnte, genommen. Guarienti, der am öftersten vorkömmt, ist an denen Orten, wo ein andrer Schriftsteller nahmhaft gemachet wird, mit einem G. bezeichnet.

7°. Die anticke Künstler, sowohl diejenige welche vor Christi Geburt gelebt haben, als auch nach derselben bis auf Cimabue, der um A. 1270. florirte, und gemeiniglich für den ersten gehalten wird, der die Mahlerey wieder ins Aufnehmen gebracht hat, sind hinten besonders in alphabetischer Ordnung angehängt.

8°. Nebst einem Verzeichniß der Kupferstecher und Formschneider, die man den Liebhabern der Papierkunst (wie sie in Holland genennt werden) zu gefallen beygefügt, wird man auch eine Beschreibung aller mir bisher bekannt gewordener Künstler-Portraiten, und endlich derjenigen Bücher und und ihrer Ausgaben, die in diesem Buche angeführt sind, finden.

9°. Vielleicht erwarten einige eine Erklärung und Abrisse der Zeichen, woran man oft die Arbeit der Mahler und Kupferstecher erkennen kan. Allein ich muß gestehen, daß ich hierinne nichts mehrers hätte leisten können, als was der gelehrte Professor Christ vor einigen Jahren gethan hat. Sein Werk ist vermuthlich in den Händen aller Liebhaber und Künstler, die mein Lexicon kaufen werden.

10°. Man wird mir verzeihen, daß ich einige Kunstwörter, als Composition, Colorit ꝛc. welche einem jeden unter uns Deutschen genugsam bekannt

kannt sind, nicht allemal (denn zuweilen ist es geschehen) ins Deutsche übersetzt habe, mit der Zeit, wann diese neueingekleidete Wörter, als Farbengebung anstatt Colorit, das Uebliche anstatt Costume ꝛc. uns geläufiger seyn werden, kan man die fremden Wörter aus meinem Lexicon wegschaffen, jezo aber, da die neuern, meinem Begriffe nach, weniger bekannt sind als die alte, hat man nöthig befunden diese noch zur Zeit beyzubehalten.

11°. Endlich bitte ich, da kein solches Werk auf einmal vollkommen seyn kan, um Gedult. Ich werde vielleicht in einer andern Auflage vieles ergänzen können, so mir dießmal noch mangelt: Welches aber den Käufern dieser ersten nichts schaden soll, indeme man sich hiemit anheischig macht von Zeit zu Zeit nöthige Supplemente zu drucken, wenn nämlich Freunde der Kunst mich mit ihren Beyträgen beehren wollten. Es ist um die Vermehrung eines Werkes zu thun, welches von allgemeinem Nutzen seyn kan, und warum sollte nicht ein jeder Liebhaber der Künste und Wissenschaften sich angelegen seyn lassen, da zu helfen, wo die fleißigste Bemühung eines einzigen umsonst ist: Besonders mangeln mir viele Nachrichten über das Leben und die Werke deutscher Künstler, welche sint des Sandrarts Zeiten, das ist, sint etwa hundert Jahren, sich hin und wieder berühmt gemachet haben, wie man unter andern hiervon in dem Artikul Greselj ein Muster finden wird. Wenn sich also würklich solche patriotisch gesinnete unter den Käufern dieses Werks finden sollten, so könnten sie ihre Nachrichten an meine Herren Verleger abgeben, die ohnedem mit den vornehmsten Buchhändlern in allen Städten Deutschlands in Correspondenz stehen. Ich aber empfehle meine Arbeit der Huld des Lesers.

Zürich, den 1. Januar 1763.

J. R. F.

Kurze



Kurze Erklärung
einiger
in diesem Lexicon vorkommender Kunstwörter.

Antiken. Hierdurch versteht man entweder die Künstler des Alterthums, oder ihre Werke von Statüen, Medaillen, Edelsteinen, Gebäuden ꝛc.

Bambocciaden. So nennt man diejenige Gemählde, welche lustige oder ländliche Scenen schildern. Ferners Märkte, Tabak-Gesellschaften ꝛc. ꝛc. Peter van Laar, genannt Bamboccio, war es, der sich in dieser Art zuerst berühmt machte, und daher dieselbe auch ihren Namen erhielt.

Basrelief, ein in etwas erhobnes Werk von Bildhauer-Arbeit, welches aus Marmor, Stein, Holz ꝛc. erhoben, und mit dem übrigen Theil den Grund der Tafel ausmachet. Man unterscheidet es in dreyerley Gattungen, an einigen sind die vordersten Figuren fast ganz, andre halb, die letztere sehr wenig erhoben, wie man solches an Gefässen, Medaillen ꝛc. wahrnimmt.

Cameo. Dieses Wort bedeutet einen Edelstein mit erhabnen Figuren.

Carnation, ist ein allgemeines Wort, dessen man sich in der Mahlerey zu Ausdrückung der Fleischfarbe und aller entblößten Theilen des Leibes bedient.

Carricaturen, ein Mahler-Ausdruck, worunter man ein Portrait oder eine Stellung versteht, deren natürliche Fehler noch übertrieben werden.

Cartons, werden diejenige grosse Zeichnungen genennt, welche die Mahler entweder zur Fresco-Mahlerey oder zu Tapezereyen auf starkes Papier verfertigen, jene enthalten gemeiniglich den blossen Umriß ihrer Figuren mit etwelcher Anzeigung von Schatten und Licht in der Grösse wie das Gemähld werden soll, damit sie dieselbe stückweis auf den frischen Mörtel durchzeichnen können: Diese aber sind entweder mit Wasser- oder mit Oehl-Farben gemahlt, und werden zum Gebrauche der Tapezirer in kleine Quadrate zerschnitten.

Cartouches, sind gewisse Zierrathen, welche man in der Mahlerey, Bildhauer-Kunst ꝛc. gebraucht. Sie stellen, aus Chartenpapier geschnittene und aufgerollte Schilde von allerhand Formen vor. Ihr vornehmster Gebrauch ist bey Aufschriften.

Colorit, Färbung oder Farbengebung. Begreift die Kenntniß aller Farben, sowohl der natürlichen, als der durch Kunst zubereiteten; da unter jenen die welche jedem Gegenstand in der Natur zukommen, unter diesen aber die Ma-

terie welche die Mahler zu Nachahmung der erstern gebrauchen, verstanden werden. Man bedient sich der Redensarten: Eine starke, köstliche, reitzende, glüende Colorit.

Composition, ist derjenige Theil der Mahlerey, welcher das anständigste auszufinden, und die Gegenstände welche der Künstler zu Ausdrückung seines Vorwurfs nöthig hat, an den bequemsten Stellen anzubringen weiß.

Contrast, ist ein Wort, dessen sich die Mahler und Bildhauer bedienen, wenn sie den Unterscheid der Handlungen ausdrücken wollen, welcher sich in ihren Figuren zeiget: und die Abwechslung welche in der Stellung und in den Bewegungen der Glieder sowohl, als des ganzen Leibes sich befinden muß.

Costume, ein Kunstwort, worunter man dasjenige versteht, was der Zeit, dem Genie, dem Charakter, den Gesetzen und Gebräuchen eines Volkes gemäß ist, aus welchen der Künstler sich einen Gegenstand erwählt.

Deckenstücke. Siehe Plafond.

Draperie, Gewänder; begreiffen nicht nur die Kleidungen, sondern auch alle andre Stoffen, welche in einem Gemählde ꝛc. vorkommen: als Vorhänge, Teppiche ꝛc. Die Franzosen bedienen sich eines Ausdruckes (das Werffen der Gewänder) welches ich nicht habe wagen dörfen; hingegen gebrauchte ich die Worte (in Falten legen), weilen nach meinem Begriffe, etwas mehr als ein blosses Ohngefehr, wie die französische Redensart zu bedeuten scheinet, erfordert wird, den Gewändern die behörige Austheilung der Falten, sowohl in Absicht auf ihre unendlich mannigfaltige Gestalt, als auch auf die nöthige Eintheilung in Licht und Schatten zu geben. Diese müssen also mit vielem Verstande und öftern Versuchen von der Hand des Künstlers gelegt, und in eine dem Gegenstand angemessene Ordnung gebracht werden.

Erfindung. Dieses Wort wird so erklärt, daß es die Auswahl und den Entwurf der Gegenständen, welche die Composition eines Gemähldes ꝛc. ausmachen sollen, bedeute.

Façade, ist die vördere und vornehmste Seite eines Gebäudes.

Färbung. Siehe Colorit.

Fresco, ist eine Mahlerey auf nassen Mörtel. Die Farben darzu werden mit Wasser gerieben, und nur diejenigen sind brauchbar, welche das Feuer aushalten. Diese Art Mahlerey ist eine der haltbarsten. Ein Künstler der in derselben arbeitet, muß eine erfahrne, fertige und leichte Hand haben, weilen die Farben im Trocknen sich verändern, und wann der Mörtel einmal ertrocknet ist, selbiger nicht übermahlt werden kan.

Friesen, nennt man in der Mahlerey diejenige schmale Theile eines Zimmers, welche zwischen dem Täfelwerk und der Decke, oder aussen an den Häusern zwischen den obern und untern Fenstern mit Gemählden geziert werden. In der Bau-Kunst bedeutet es einen beträcht-

lichen

lichen Theil des Hauptgesimses, welcher zwischen dem Karnieß und dem Architrav angebracht, und östers mit Bildhauer-Arbeit geziert wird.

Gewänder. Siehe Draperie.

Gips-Arbeit. Siehe Stucco.

Gliedermann, ist ein hölzern Bild, bisweilen auch von Wachs, dessen sich die Mahler und Bildhauer bedienen, die Gewänder nach den verschiedenen Wendungen der Figuren anzuordnen, und Stellungen darnach zu zeichnen: Denn alle Gelenke eines solchen Bildes sind biegsam.

Grotesquen. Dieses sind Verzierungen von seltsamen Einfällen, welche aus Laubwerk, Blumen, Früchten, Figuren, Thieren rc. zusammen gesetzt sind. Sie werden also genennt, weil man sich bey den alten Römern derselben bediente, unterirdische Gewölber, welche die Grabmähler ganzer Famillen einschlossen, damit zu zieren. Johann Nanni von Udine war der erste, welcher diese Art Mahlerey wieder ins Aufnehmen brachte, und mit Stucco-Arbeit nach der antiken Manier bereicherte.

Gruppe, ist ein italiänisches Wort, und bedeutet einen Knotten. In der Bildhauer-Kunst benennt man zwey und mehr zusammengesetzte Figuren mit diesem Namen. In der Bau-Kunst tragen diesen Namen etliche miteinander verbundene Säulen; und in der Mahlerey sind es die verschiedene zusammengesetzte Figuren, Thiere, Bäume rc. welche in ihren hellen und schattigten Theilen ein Ganzes von Licht und Schatten ausmachen. Man giebt gemeiniglich zum Beyspiel der Gruppen von Schatten und Licht einen Trauben; eine Gleichniß deren sich Titian in diesem Fall bediente.

Harmonie. In der Mahlerey versteht man durch dieses Wort die Vereinigung und die vollkommne Uebereinstimmung aller Theilen der Colorit eines Gemähldes. Ein gleiches kan auch von dem Verhältn sse der Figuren, Gruppen und andern Theilen der Compositionen gesagt werden.

Kreiden-Farben. Siehe Pastel.

Mahlerstock, ist ein dünner drey bis vier Fuß langer Stab, auf welchen der Oehlfarben-Mahler die arbeitende Hand lehnen kan, damit er einen festen Strich thun könne.

Manier, ist eine gewisse Handlung des Mahlers, wordurch er nicht allein seine Hand sondern auch seine Denkensart, insonderheit was die drey Haupttheile seiner Kunst betrift, zu erkennen giebt, nämlich die Erfindung, die Zeichnung und die Colorit. Das Wort Manier will bey einem Schilderer nichts anders sagen als das Wort Styl bey einem Schriftsteller.

Miniatur-Mahlerey. Hierzu bedient man sich der mit Wasser und Gummi fein geriebener Farben, und werden zum Grund derselben Pergament, Elfenbein, oder auch fein gekörntes Papier gebraucht. Diese Art Mahlerey wird, besonders an den fleischigten Theilen mit runden oder länglichten Punkten, oder auch mit vielfältig übereinander ge-

zogenen Creutzstrichen ausgearbeitet. Sie erfordert viele Gedult, auch eine reinlichte und sorgfältige Behandlung der Farben, und werden diese Gemählde gemeiniglich mit feinen Gläsern oder Crystallen bedeckt.

Modell. Die Mahler und Bildhauer nennen alles was sie sich nachzumachen vorsetzen ein Modell. Und also nennet man auf der Mahler- und Bildhauer-Academie diejenige Person ein Modell, welche von den Schülern nachgezeichnet wird.

Mosaïco oder Mußiv-Gemählde; werden aus vielen sehr kleinen Stiften von gefärbtem Glase, welche in feinen und frischen Mörtel dichte an einander gesetzt werden, verfertigt. Diese Gattung Arbeit wurde in Rom zu ihrer größten Vollkommenheit gebracht, und werden nach und nach die beste Gemählde der S. Peters-Kirche, die wegen der Feuchtigkeit Schaden leiden, auf diese Weise nachgemacht. Sie erfordern eine sehr lange Zeit zu ihrer Ausarbeitung, und werden nach vollbrachter Arbeit als Spiegel geschliffen, sie sind auch von unveränderlicher Dauer. Auf fast gleiche Manier werden kleine Stücke aus kostbaren Steinen zusammengesetzt. Eine dritte Art bestehet aus gefärbtem Holze.

Palette ist ein kleines Täfelgen von dichtem und hartem Holz, dessen sich die Mahler, die Farben darauf zu legen und zu mischen, bedienen. Die Miniatur-Mahler gebrauchen hierzu das Elfenbein.

Pastel- oder Kreiden-Farben; werden aus Sand-Farben in behörigen Absätzen zusammengerieben und in Form der rothen oder schwarzen Erden zu Zäpflein gestaltet. Es ist dieses eine der leichtesten und bequemlichsten Arten der Mahlerey. Der Grund derselben bestehet entweder aus gefärbtem Papier, oder aus Pergament, welche über ein dünnes Brett gespannet werden. Man bedient sich dieser Manier gemeiniglich zu Portraiten und halben Figuren, und wird das Gemählde mit einem Glas vor dem Staub verwahrt. Besiehe den Artikul Loriot.

Plafonds oder Decken-Gemählde. In diesen müssen alle Gegenstände verkürzt und so geschicklich angeordnet werden, daß sie wohl ins Auge fallen, und sich demselben als in der Luft schwebend vorstellen. Wenige Künstler sind hierzu, aus Mangel der behörigen Wissenschaft in der Perspectiv, geschickt. Anton Allegri von Correggio wird für einen der ersten und der vortreflichsten Künstlern in dieser Art gehalten.

Schmelzung, heißt in der Mahlerey die Farben mischen, und mit vielen Absätzen von Licht und Schatten wohl miteinander vereinigen; Man sagt Schmelzung der Pinselzügen, der Farben und der Dinten. Auch Braun und Hell muß ineinander geschmelzet werden.

Schrafiren. Man saget mit der Feder, Etznadel, oder mit dem Grabstichel schrafiren, wann man mit denselben entweder ein- oder mehrfache Striche zu Hervorbringung des Schattens über- und nebeneinander ziehet.

Schulen

Schulen der Mahler. Dieses Wort bezeichnet die Künstler aus verschiedenen Landen, deren jede ihre eigenthümliche und unterscheidende Manier hat. Man zählt derselben sieben:

1°. Die florentische Schule. Ihre Künstler unterscheiden sich von den andern, indem sie die Richtigkeit, Kühnheit und Annehmlichkeit des Pinsels zu vereinigen wissen. Ihre Werke zeugen von einer fruchtbaren, feurigen Einbildungskraft. Michael Angelo Bonaroti und Leonhard da Vince werden für die Stifter derselben gehalten.

2°. Die römische Schule, deren Haupt Raphael war, bemühet sich die Bahn der Alten zu gehen. Was eine dichterische Einbildungskraft grosses, pathetisches und ausserordentliches erfinden kan, alle dieses trift man bey ihnen an. Ihre Zeichnung ist meisterhaft, die Composition bisweilen seltsam, aber allezeit schön. In den Minen findet man Wahrheit und Natur: Und in dem Contraste der Stellungen sind sie unnachahmlich: Schöne Colorit wird man vergeblich bey ihnen suchen. Nur Kenner werden diese Schule allen andern vorziehen.

3°. Die lombardische Schule. Eine Zeichnung nach dem grossen Geschmacke des Alterthums und dem natürlichen Schönen gemäß; fliessende Umrisse; der Schmelz der Farben, der Natur gemäß; ein schöner Ausdruck; ein leichter markigter Pinsel; Adel, Annehmlichkeit, dieses unterscheidet die lombardische Schule, an deren Spitze Correggio stand.

4°. Die venetianische Schule. Giorgion und Titian sind ihre Stifter und größte Zierde. Eine vortrefliche Colorit, Erfahrenheit in Schatten und Licht, ein geistreicher und annehmlicher Pinsel, eine einfältige, treue und täuschende Nachahmung der Natur sind Vorzüge, die man dieser Schule ohne Wiederrede zugiebt. Man tadelt an ihr die Verabsäumung der Zeichnung.

5°. Die deutsche Schule. Ihre Künstler schildern die Natur getreu mit ihren Schönheiten und Fehlern. Ordnung und Plan sucht man vergeblich in ihren Werken, aber wohl unendlichen Fleiß und Arbeit. Ihre Colorit ist ziemlich schön, hingegen ihre Zeichnung hart, auch die Figuren schlecht und übel gekleidet. So beschreiben andre Nationen, besonders die Franzosen, diese Schule. Vielleicht aber ist dieses Urtheil allzustreng und voreilig, und kan man noch nicht füglich einen allgemeinen Character von ihnen zeichnen, indem sie (ich meyne die Vornehmsten unter ihnen) bisdahin nicht nach ihren Landesleuten, sondern in fremden Schulen studirt, und dieselbe nachgeahmt haben. Die meiste von denselben können zu der venetianischen = vornehmlich aber zu der niederländischen Schule gerechnet werden. Viel vortrefliche deutsche Künstler werden von den Schriftstellern nur nicht einmal ihren Landesleuten beygezählt, welche doch in keine andre als diese Classe gehören. Beyspiele dessen

sen sind Kneller von Lübek, und Pozzo von Trident gebürtig.

6°. Die flamändische Schule. Die größte mögliche Kenntniß von Schatten und Licht; Fleiß ohne Trockenheit; die vortreflichste Mischung der Farben und ein markigter Pinsel; eine glänzende und bezaubernde Colorit sind die Vorzüge dieser Schule. Ihre Künstler haben aber den gleichen Fehler wie die Deutschen, wovon man aber Rubens, Vandyk und einige andre ausnimmt, welche die Grösse ihrer Talenten und die Erhabenheit ihrer Genien in den Rang der berühmtesten Künstler sezen.

7°. Die französische Schule. Ihre Künstler hatten lange Zeit keinen besondern Character. Denn sint Errichtung einer französischen Academie zu Rom wählte ein jeder unter denen, welche wegen ihrer Talenten das Glück hatten, auf königliche Unkosten daselbst zu studiren, diejenige Manier, welche ihm am meisten gefiel, oder entlehnte aus jeder Schule und von jedem Meister etwas, woraus er sich einen eignen Styl schuff. Dieses kan man aus den besondern Geschichten eines jeden Künstlers dieser Nation ersehen. Indessen muß man gestehen, daß die französische Schule, was das Edle, das Angenehme, das Genie, das Zierliche und selbst das Erhabne in den historischen Werken ihrer besten Meister betrift, eine der berühmtesten sey.

Sgraffitto, ist eine Arbeit welche in Zubereitung eines schwarzen Grundes von Stucco besteht, diesen belegt man mit einem Anstriche von weisser Farbe, und krazt mit einem eisernen Griffel Striche hinein, wordurch der schwarze Grund wieder zum Vorschein kommt, und das ganze Werk einem Kupferstich gleichet.

Stafeley, ist ein Gestelle von Holz, welches den Mahlern statt eines Pults dienet, auf dieses setzen sie das Tuch oder die Tafel, worauf sie etwas zu mahlen vorhaben, auch nach Erforderung erhöhen oder erniedern können. Alle Stücke von mittelmäßiger Grösse werden Stafeley-Gemählde genennt.

Stucco, ist eine Art Mörtel, welcher aus Kalk und klein gestoßnem Marmor zubereitet wird, woraus Figüren, Laubwerk und andre Verzierungen an Decken und Wänden der Zimmer gemacht werden, folglich mit der überall bekannten Gips-Arbeit einerley Gebrauch hat.

Termes, sind Figuren von Bildhauer-Arbeit, welche gemeiniglich zu Zierung der Garten-Alleen, an Portalen und an Gebäuden statt der Säulen gebraucht werden. Sie unterscheiden sich von den Statüen darinne, daß man die Termes ohne Beine, und als in einer Scheide stehend vorstellt.

Ver-

Verzeichniß der Schriftsteller,
aus welchen die meiste in diesem Lexicon enthaltene Nachrichten gezogen worden.

A.

Abregé de la Vie des Peintres. v. Argensville.

Academia Clementina di Bologna (Storia dell') Bologna, appresso Lelio dalle Volpe. 1739. 4to. 2. Vol.

Acta Eruditorum(deutsche). Leipzig.

Adlerfeld. Histoire militaire de Charles XII. Roi de Suede. Amsterdam 1740. 8vo. 4. Vol.

Advocat. Dictionaire historique portatif. Basle 1758. 8vo. 2. Vol.

Almanach de beaux Arts. Paris 120.

Amideo. Ritratti di alcuni celebri Pittori, intagliati coll' aqua forte di Ottavio Lioni. Con le loro Vite. Roma 1731. 4to.

Argensville. Abregé de la Vie des plus fameux Peintres. Paris 1745. 4to. 3. Vol. ibid. 1762. 8vo. 4. Vol.

Ascoso. v. Passaggiere disingannato.

B.

Baglioni. Le Vite de i Pittori, Scultori, ed Architetti moderni dal 1572. sino al 1640. fioriti in Roma. ibid. 1649. 4to.

Baldinucci. Notitie de i Professori del Disegno, da Cimabue in quà. Firenze 1686 - 1725. 4to 6. Vol.

— Vocabolario Toscano dell'Arte del Disegno. Firenze 1681. 4to.

— Vita del Cav. Giov. Lorenzo Bernini, Scultore, Architettore e Pittore, con una notizia de tutte i sue Opere, Ritratti, Teste &c. &c. Firenze 1682. 4to.

Bassaglia. (Descrizione de tutte le publiche Pitture della Città di Venezia, dell' edizione del) Venezia 1733. 8vo.

Bellori. Le Vite de i Pittori, degli Scultori, ed Architetti moderni. Roma 1728. 4to.

Bibliotheck der schönen Wissenschaften und freyen Künste. Leipzig 1757. 8vo.

Bie (Cornelius de), Goude Cabinet van de Schilderkonst, inhoudende de Lof van de vermaardste Schilders, Architecten, Beldthowers ende Blaatsnyders &c. Antwerpen 1649. 1661. 4to. 14 Vol.

Blanc (Lettres de Mr. l'Abbé le).

Bonanni. Numismata Pontificum Romanorum. Romæ 1699. Fol. 2. Vol.

— Historia Templi Vaticani. Romæ 1700. Fol.

Borghini. Riposo. Firenze 1548. 8vo.

Boschini. la Carta del navigar pittoresco. Venetia 1660. 4to.

Bottari. v. Vasari.

Bougerel. Memoires pour servir à l'Histoire de plusieurs Hommes illustres de Provence. Paris 1752. 12mo.

Brice.

Brice. Description de Paris. ibid. 8vo.

Buddeus. Allgemeines historisches Lexicon. Leipzig. Fol.

Büsching. Geographie. Hamburg 1754. 8vo.

Bullart. Academie des Sciences & des Arts. Fol.

Bumaldi. Minervalia Bononiæ. ibid. 1641. 12mo.

C.

C. L. R. Historisch-critische Abhandlung über das Leben und die Werke Lucas Cranachs. Hamburg und Leipzig 1761. 8vo.

Canini. Iconografia. Roma 1669. Fol.

Celio. Dichiarazione sopra le Pitture di Roma. Napoli 1638. 12mo.

Chamberlain. Etat d'Angleterre. Amsterdam 1692. 8vo. 2. Vol.

Christ. Anzeige und Auslegung der Monogrammatum der Mahler, Kupferstecher &c. Leipzig 1747 8vo.

Cochin Voyage d'Italie. Paris 1758. 8vo. 3. Vol.

Coelemans (Recueil d'Estampes d'apres les Tableaux de Mr. Boyer d'Aguilles, gravés par)

Colombiere. Les Hommes illustres &c. qui sont peints dans la Gallerie du Palais Royal. Paris 1690. Fol.

Combe (la) Dictionnaire de belles Lettres & de beaux Arts. Paris 1757. 8vo.

Comte (le) Cabinet de Singularitez d'Architecture, Peinture, Sculpture & Gravure. Bruxelles 1702. 12mo 3. Vol.

Condivi. Vita di Michel Agnolo Buonaroti. Firenze 1736. Fol.

Couston. Sculpteur du Roi; son Eloge. Paris 1737. 8vo.

Cozzando. Vago e curioso ristretto dell' Istoria Bresciana. ibid. 1694. 8vo.

D.

Dänemarck. v. Nachrichten &c.

Dati. Le Vite de Pittori antichi. Firenze 1667. 4to.

Danw. Der kunstreiche, curiose, galante, doch aber zugleich erbauliche Mahler, vermehrt von Bertram. Coppenhagen 1755. 8vo.

Descamps. Vies des Peintres flamands, allemands & hollandois. Paris 1753. 8vo.

Domenici. Vite de Pittori, Scultori, ed Architetti Napolitani. Napoli 1742. 4to 3. Vol.

Doppelmayr. Historische Nachrichten von den Nürnbergischen Mathematicis und Künstlern. Nürnberg 1730. Fol.

E.

Etat de la France. Paris. 8vo.

Evremont (Saint). Melange curieux.

F.

Fabri. Ravenna ricercata. Bologna 1678. 8vo.

Favanne (Memoires pour servir à la Vie de). Paris 1753. 12mo.

Felibien. Entretiens sur les Vies & les Ouvrages des plus excellens Peintres anciens & modernes. Trevoux 1725. 12mo. 6. Vol.

— Principes de l'Architecture, de la Sculpture & de la Peinture &c. Paris 1690. 4to.

Formey. La France litteraire. Berlin. 8vo.

Freherus. Theatrum Virorum eruditorum. Norimb. 1688. Fol. 2. Vol.

Füßlj. Geschichte und Abbildung der besten Mahler in der Schweiz. Zürich 1754. 8vo.

— Leben Geörg Philipp Rugendas und Johann Kupetzky. Zürich 1758. 4to.

G.

Gersaint. v. Rembrand.

Girupeno. v. Scaramuccia.

Glorie degli Incogniti. Venezia 1647. 4to.

Gool (Jan van), Nieuwe Schoubourg der Schilders en Schilderessen. Sgravehage 1750. 8vo. 2. Vol.

Gouda (de Glasen tot). ibid. 12mo.

Guarienti. v. Orlandi.

Guerin. Description de l'Academie Royale de Peinture & de Sculpture. Paris 1715. 8vo.

Gueudeville. Atlas historique. Amsterdam 1705. Fol. 6. Vol.

Guicciardinus. Belgica sive inferioris Germaniæ descriptio. Amstelod. 1660. 12mo. 2. Vol.

H.

Hagedorn. Lettre à un Amateur de la Peinture &c. Dresde 1755. 8vo.

— Betrachtungen über die Mahlerey. Leipzig 1762. 8vo.

Hamburgisches Magazin. ibid. 8vo.

Harms. Tables historiques & chronologiques des plus excellens Peintres. Bronswyk 1745. Fol.

Hecquet. Catalogue des Estampes gravées d'apres Rubens, Jordaens, Vischer. Paris 1751. 12mo.

— Catalogue de l'Oeuvre de Francois Poilly, Jean Vischer, & Philippe Wouwermans. Paris 1752. 12mo.

Houbraken, De groote Schouwburg der Nederlandsche Konstschilder en Schilderessen. Sgravehage 1754. 8vo. 3. Vol.

J.

Jacobæus. Museum regium Bibliothecæ Daniæ Monarchæ. Hafniæ 1696. Fol.

Jansonius. Theatrum honoris &c. Antwerpiæ 1618. Fol.

Imhof. Neueröfneter Historien-Saal.

Incogniti. v. Glorie.

Jovius. Elogia Virorum literis & virtute bellica illustrium. Basileæ 1577. Fol. 2. Vol.

Journal etranger. Paris. 8vo.

— helvetique. Neufchatel. 8vo.

— historique sur les Matieres du Tems. Paris. 8vo.

Junius. Catalogus Architectorum, Mechanicorum, sed præcipue Pictorum, Statuariorum &c. &c. Rotterdam 1694. Fol.

K.

Knorr. Allgemeine Künstler-Historie &c. Nürnberg 1759. 4to.

L.

Lambert. Histoire litteraire du Siecle de Louis XIV. Paris 1752. 4to. 3. Vol.

Lamo Discorso intorno alla Scultura e Pittura, dove si raggiona della Vita ed Opere di Bernardo Campi, Pittore Cremonese. Cremona 1584. 4to.

Lampsonius. Vita Lamberti Lombardi, Pictoris. Brugis Flandriæ 1565. 8vo.

Latuada. Descrizione della Città di Milano. ibid. 8vo.

Leti. Italia regnante. Genevra 1675. 8vo. 4. Vol.

Lettere sulla Pittura, Scultura ed Architettura. Roma 1754. 4to. 3. Vol.

Leu. Allgemeines helvetisches Lexicon. Zürich. 4to.

Lister. Reise nach Paris. Schwabach 1753. 8vo.

Lochner. Sammlung merkwürdiger Medaillen. Nürnberg 1737. 4to. 8. Vol.

Loen. Kleine Schriften. Frankfurt und Leipzig 1751. 8vo.

Lomazzo. Trattato dell' Arte della Pittura, Architettura e Scultura. Milano 1585. 4to.

— Idea del Tempio della Pittura. Milano 1590. 4to.

M.

*M * * ** v. Argensville.

Maffei. Verona illustrata. Verona. 8vo. 4. Vol.

Malvasia. Felsina pittrice; Vite de Pittori Bolognesi. Bologna 1678. 4to. 2. Vol.

— v. Passaggiere disingannato.

Mandern (Carolus van). Moleboeck. Alcmaer 1603. 4to.

Mariette. Traité de la Gravûre de Pierres fines. Paris 1750. Fol.

Marolles. Catalogues des Livres d'Estampes & des Figures en taille douce. Paris 1666. 8vo. & 1672. 12mo.

— Memoires avec des Notes historiques & critiques de Goujet. Amsterdam 1755. 8vo. 3. Vol.

Marsy. Dictionaire de la Peinture & de l'Architecture. Paris 1746. 12mo. 2. Vol.

Masini. Bologna perlustrata. Paris 1666. 4to. 2. Vol.

Mazzolari. Le reali Grandezze dell Escuriale di Spagna. Bologna 1648. 4to.

Memoires de Trevoux. Paris 1701. 12mo.

Mercure de France. Paris 12mo.

Meteranus. Niederländische Geschichten. Amsterdam 1611. Fol. 4. Vol.

Michel. Portraits & Histoire de plusieurs Hommes illustres qui ont fleuri en France. Paris 1634 Fol. plan.

Molinet. Historia Summorum Pontificum, per eorum Numismata: Lutetiæ 1679. Fol.

— Description du Cabinet de S. Genevieve. Paris 1692. Fol.

Monville. La Vie de Pierre Mignard, premier Peintre du Roi. Amsterdam 1731. 12mo.

Morelli. Descrizione delle Pitture e Scolture della Città di Perugia. ibid. 1683

Mosnier. Histoire des Arts, qui ont rapport au Dessein. Paris 1698. 12mo.

Museo Fiorentino. Serie de i Ritratti de Pittori. Firenze 1752. Fol. 4. Vol.

N.

Nachrichten von dem Zustande der Wissenschaften und Künsten in den Königlich-Dänischen Reichen und Ländern. Koppenhagen und Leipzig 1753. 8vo.

Nagelinus. Thesaurus Numismatum modernorum Seculi XVIII. 1700-1709. Norimb. Fol. 2. Vol.

Orlandi.

O.

Orlandi. A. B. Cedario pittorico Bologna 1718. 4to. accresciuto da Pietro Guarienti. Venezia 1753. 4to.

P.

Palladio. Architecture, traduite par Jaque Leoni. Londres 1721. Fol. 2. Vol.

Parrino. Edizione dell' Abecedario pittorico del Padre Orlandi. Napoli 1733. 4to.

Pascoli. Vite de i Pittori, Scultori ed Architetti moderni. Roma 1730. 4to. 2. Vol.

— Vite de i Pittori &c. Perugini. Roma 1732. 4to.

Passaggiere disingannato. Overo Pitture di Bologna dall Ascoso, cioé il Conte Carlo Cesare Malvasia. Bologna piu volte stampato. 12mo.

Patin. Tabellæ Selectæ & explicatæ. Patavij 1691. Fol.

Pernety. Dictionaire portatif de Peinture, Sculpture & Gravure. Paris 1757. 12mo.

Perrault. Vies des Hommes illustres de France du XVII. Siecle. Paris 1697. Fol. 2. Vol.

Picart. Impostures innocentes. Amsterdam 1734. Fol.

Piganiol. Description de Paris. ibid. 8vo. 7. Vol.

Piles. Abregé de la Vie des Peintres. Paris 1715. 8vo.

Pöllniz. Voyages.

Pour & Contre. Feuilles hebdomedaires de Londres.

Pozzo. Vite de i Pittori, Scultori ed Architetti Veronesi. ibid. 1718. 4to.

Preissler. Nouvel Essai de quelques Statues romaines modernes.

R.

Raguaglio &c. v. Torre.

Resta. Indice del' Libro intitolato Parnasso de i Pittori. Perugia 1707. 8vo.

Remy. Catalogue raisonné des Tableaux, Desseins, & Estampes des meilleurs Maitres d'Italie, des Païs bas, d'Allemagne, d'Angleterre & de France. Paris 1757. 8vo.

Reusnerus. Icones Virorum Litteris clarorum. Basileæ 1587. 8vo.

Richardson. Traité de la Peinture. Amsterdam 1728. 8vo. 2. Vol.

Ridolfi. Le Maraviglie dell' Arte; overo Vite de i Pittori Veneti. ibid. 1648. 4to. 2. Vol.

Ritratto di Venezia. ibid. 8vo.

Rossi. Elogi historici di Bresciani illustri. Brescia 1620. 4to.

Rothscholzius. Icones.

Rovillius. Promtuarium Iconum insigniorum Hominum, cum eorum Vitis. Lugduni 1553. 4to.

Rouquet. l'Etat des Arts en Angleterre. Paris 1755. 8vo.

S.

Saintfoix. Essais historiques sur Paris. Londres 1759. 8vo. 3. Vol.

Sammlung vermischter Schriften, zu Beförderung der schönen Wissenschaften und freyen Künste. Berlin 1759. 8vo.

Sandrart. Deutsche Academie der Bau- Bild- und Mahler-Kunst. Nürnberg 1675. Fol. 2. Vol.

Scanelli. Microcosmo della Pittura Cesena. 1657. 4to.

Scaramuccia. Finezze de Penelli italiani, descritte sotto il nome di Girupeno. Pavia 1674. 4to.

Scardeonius. Historiæ de Urbis Patavij Antiquitate.

Schrenckius. Icones Imperatorum, Regum & Belli Ducum. Oeniponti 1601. Fol.

Schwedische Fama.

Semler. Sammlung von merkwürdigen Lebensbeschreibungen. Halle 8vo.

Soprani. Vite de Pittori, Scultori ed Architetti Genoesi. Genoa 1674. 4to.

Stosch. Pierres antiques gravées. Amsterdam 1724. Fol.

Sweertius. Athenæ Batavæ. Antwerpiæ 1628. Fol.

Superbi. Apparato de gli Vomini illustri della Città di Ferrara. ibid. 1620. 4to.

T.

Temanza. Vita di Jacopo Tatti detto Sansovino, Scultore. Venezia 1752. 4to.

Tessin. Briefe an den Cronprinzen in Schweden. Leipzig 1756. 8vo. 2. Vol.

— Gedächtniss - Rede auf den Herrn Oberintendenten Baron Carl Härlemann. Greifswald. 4to.

Titi. Amaëstramento della Pittura, Scultura ed Architettura, nelle Chiese &c di Roma. ibid. 12mo.

Torre. Raguaglio del Duomo di Milano. ibid. 12mo.

— Ritratto di Milano. ibid. 1674. 4to.

Tournefort. Relation d'un Voyage au Levant. Paris 1717. 4to. 2. Vol.

V.

Vallemont. Eloge de Sebastien le Clerc, Graveur. Paris 1715. 12mo.

Vasari. Vite de Pittori, Scultori ed Architetti. Firenze 1568. 4to. 3. Vol. Roma con le Annotazioni di Giovanni Bottari. 1759. 4to. 3. Vol.

Vedriani. Raccolta da i Pittori &c. Modonesi. ibid. 1662. 4to.

Velasco. Las Vidas de los Pintores y Estatuarios eminentes espannoles. London 1742. 8vo.

Versailles. (Description du Chateau royal de) Paris. 8vo.

Vertue. Anecdotes of Painting in England. publicced by Mr. Walpole. London 1762. 4to. 2. Vol.

Uffenbach. Merkwürdige Reisen durch Nieder-Sachsen, Holland und Engelland. Ulm 1752. 8vo. 3. Vol.

Voyage pittoresque de Paris. ibid. 12mo.

— des Environs de Paris. ibid. 12mo.

W.

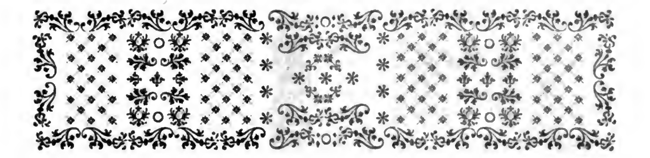
Ward. Lives of the Professors of Gresham-College. London 1740. Fol.

Weyermann. Levensbeschryvungen der Nederlandsche Konstschilders. Gravenhage 1729. 4to. 3. Vol.

Wolf. Anfangsgründe der mathematischen Wissenschaften. Frankfurt und Leipzig 1725. 8vo. 4. Vol.

Z.

Zanelli. Vita del Cav. Conte Carlo Cignani. Pittore. Roma 1722. 4to.



A.

Abacco (Antonius). Siehe Labacco.

Abatini (Guido Ubaldus), von Castello. War Academicus zu Rom A. 1650. Arbeitete mit eingelegten Steinen (Mosaico genannt,) nach den Zeichnungen seines Lehrmeisters Peter Beretini von Cortona. Mahlte auch in verschiedenen Kirchen zu Rom sehr geistreich und mit seltsamen Einfällen. Er war ein Mann von grossem Verstand und Lebhaftigkeit. Titi p. 264. G.

Abbate (Hercules) von Modena, des Nicolaus Sohnssohn, dessen Arbeit und Zeichnungen er sich wohl zunutze machte, Vedriani p. 103. giebt eine ausführliche Beschreibung seiner Werke, die er theils für Fremde, theils für seine Geburts-Stadt verfertigte. Er starb daselbst A. 1613. Guarienti p. 157.

Abbate (Johannes), Bildhauer zu Modena. War in Ausbildung der Crucifixen in Stucco- oder Gips-Arbeit sehr berühmt. Vedriani p. 93.

Abbate (Nicolaus), gebohren zu Modena A. 1512. Lernte bey Anton und Ludwig Begarelli. Franciscus Primaticcio nahm ihn A. 1552. mit sich nach Frankreich, da er die Manier seines Meisters nachahmte. Er mahlte in dem Danz-Saale zu Fontainebleau eine grosse Menge Lebensgrosser Figuren, mit solch schönem Colorit, daß sie ehender für Oehl- als Fresco-Mahlereyen angesehen werden. In der grossen Gallerie mahlte er die Geschichten des Ulysses in 60. Stucken, in welchen man nebst der vortreflichen Colorit, und Raphaels Manier, die durchgehende Gleichheit in dieser grossen Arbeit bewundert, welche auf einen Tag gemahlt zu seyn scheint. Er starb in Frankreich, wann aber, ist unbekannt. Vedriani p. 62. G.

Abbate (Petrus Paulus), des Nicolaus Bruder. War in Vorstellung der menschlichen Leidenschaften, welche er mit besondrer Zierlichkeit auszudrücken wußte, berühmt: sodann mahlte er auch wilde und unbändige Pferde unvergleichlich gut. Vedriani p. 68.

Abbate (Petrus Paulus), lernte bey seinem Vater Hercules, und wurde in Historien und Grotesques, welche er in offentlichen und Privat-Gebäuden mahlte, ziemlich berühmt. Er starb in blühendem Alter. Vedriani p. 106. G.

Abbiati (Philippus), gebohren zu Meiland A. 1640. Lernte bey Carl Franciscus Nuvolone. Nebst einer leichten Manier, findet man in seinen Gemählden eine feste Zeichnung, lebhafte Erfindungen, und eine hurtige Ausführung; daher er eine grosse Menge Arbeit in Oehl- und Fresco-Farben verfertigte, und seinen Erben ein grosses Vermögen hinterließ. Er starb A. 1715. Guarienti p. 167.

Abondio (Alexander), ein edler Florentiner und Schüler des M. A. Buonaroti: Hatte sein Vergnügen in Verfertigung allerhand Historien und Portraiten nach der Natur, aus gefärbtem Wachs, welches er mit solcher Kunst und Geschicklichkeit bewerkstelligte, daß Kayser Rodolph der II. ihn nach Prag rief, um die Behandlung dieser Arbeit mit anzusehen. Er starb aber bald hernach in dieser Stadt, und hinterließ einen

Sohn gleichen Namens, welcher seines Vaters Kunst ererbte, und ebenfalls in Prag starb. Sandrart B. 1. p. 344. G.

Abondio (Antonius), von seinem Geburts-Ort an dem Lago maggiore, Ascona genannt. Lernte die Bildhauer-Kunst und verfertigte die Statüen Venus und Cupido zu Meiland. Lomazzo p. 682. G.

Acciajo (Paris), von Sarezana, ein vortreflicher Zeichner und Bildhauer in Holz. Von seiner Arbeit ist das Sacrament-Gehäuse des grossen Altars und die Zierrathen des Orgelwerks in der Bischöflichen Kirche daselbst. Soprani p. 54. G.

Achen (Johannes van), von seines Vaters Geburts-Stadt also genannt; ward gebohren zu Cölln A. 1556. In der Zeichnung folgte er der Manier des Bartholome Spranger, in der Mahlerey des Caspar Rems und Alexander Bonvincino, genannt Moretto zu Venedig. Er arbeitete für verschiedene Könige und Fürsten, besonders aber für Kayser Rodolph den II. wordurch er einen solchen Reichtum erwarb, daß ihm zu seiner Zeit kein Künstler diessfalls gleich kam. Er starb um A. 1600. Sandrart B. 1. p. 276. G.

Achinetti (Marcus). Siehe Guccio.

Achtschellings (Lucas), Mahler zu Brüssel. Lernte bey Ludwig de Vadder. Die Bäume und Vorgründe seiner Landschaften werden wegen ihrer natürlichen Zeichnung, guter Colorit und meisterhafter Ausarbeitung gerühmt. Er arbeitete meistens in seiner Vater-Stadt, und starb daselbst um A. 1620. Descamps B. 1. p. 266.

Acquarelli, lebte um das Jahr 1640. und mahlte zu Neapolis in Kirchen und Pallästen allerhand Verzierungen und Perspective in Gesellschaft eines Mahlers, genannt Scoppa. Auch war er geschickt in Erfindung allerley Kunstwerken von Triumphwagen, und Gerüsten in Kirchen bey hohen Fests-Anläsen und bey Aussetzung des Hochwürdigen Sacraments. Domenici B. 2. p. 244.

Adam (Lambertus Sigisbertus), gebohren zu Nancy A. 1700. War ein berühmter Bildhauer, arbeitete zu Paris, und verfertigte unter vielen andern schönen Werken für den König zwey Jäger-Nymphen aus einem Stücke Marmor in der Proportion von acht Schuhen. Er war Professor der Mahler-Academie zu Paris, und starb A. 1759. Brice.

Adam (Nicolaus Sebastian), des obigen Bruder, gebohren zu Nancy A. 1705. An dem Portal der Kirche der Peres de l'Oratoire in der Strasse S. Honoré verfertigte er zwey Basreliefs, die Geburt und die Seelen-Angst Christi vorstellend; das Grabmahl der Gemahlin des Königs Stanislaus von Polen, zu Bonsecour, nahe bey Nancy: Zwey Figuren an dem Portale der Chambre des Comptes; die Himmelfarth Mariä für die Capelle des Collegiums von Grammont: Die Judianisch-Christliche Religion in der Jesuiter-Kirche der Strasse S. Antoine rc. Zwey andre Bildhauer dieses Geschlechts stunden A. 1750. in Königlich-Preußischen Diensten zu Berlin. la France litteraire.

Adriaansczen (Alexander), von Antwerpen; ein braver Mahler in Blumen, Früchten, Thieren, rc. von welchen er die Fische vorzüglich wohl mahlte, seine Blumen waren leicht und durchscheinend, und er gab seinen Gemählden eine gute Haltung. Er lebte A. 1650. Descamps B. 2. p. 365. G.

Aelst (Evert van), gebohren zu Delfft A. 1602. Mahlte allerhand leblose Sachen, als todte Vögel, Kräuter, Blumen, Harnische rc. welche er mit guter Färbung und zartem Pinsel verfertigte, deßwegen auch seine Gemählde, obgleich sie nichts wichtiges vorstellen, jederzeit sehr wohl bezahlt wurden. Er starb A. 1658. Descamps B. 2. p. 70.

Aelst (Nicolaus van), ein Kupferstecher aus Holland. Arbeitete zu Rom A. 1550. allwo er Gebäude und Bildsäulen aus dem Alterthum theils selbst in Kupfer brachte, theils andrer Künstler Kupferstiche im Verlage hatte.

Aelst (Petrus van). Siehe Köck.

Aelst (Wilhelmus van), Everts Bruders-Sohn und Schüler. Mahlte Blumen, Früchte, insonderheit Trauben in größter Vollkommenheit; er hielte sich vier Jahr in Frankreich und sieben Jahr in Italien auf, wo er bey Fürsten, Cardinälen und andern grossen Herren in gutem Ansehen stunde.

Kam A. 1656. in sein Vaterland zurücke, ließ sich zu Amsterdam haushebeblich nieder, und starb daselbst A. 1679. Descamps P. 2. p. 277. G.

Aertgen (van Leyden). Siehe Clässoon.

Aertsens (Arnoldus oder Arthus), genannt Pieters, Peter des Langen Sohn; verwechselte seines Vaters Manier an das Portraitmahlen, worinn er ein grosser Künstler geworden. Nach Vermanders Bericht war er A. 1604. ohngefehr 54. Jahr alt. Descamps P. 1. p. 212.

Aertsens (Dirk d. i. Theodorus), genannt Pieters, ein Sohn und Schüler des Peter Aertsens, genannt der Lange. Gebohren zu Amsterdam A. 1557. Arbeitete zu Fontainebleau, und ward daselbst A. 1620. ermordet. Descamps P. 1. p. 219.

Aertsens (Petrus), genannt der lange Peter: Gebohren zu Amsterdam A. 1519. Lernte bey Alard Clässen. Nahm in dieser Kunst so geschwinde zu, daß er in seinem 18ten Jahr schon für einen geschickten Meister gehalten wurde. Zu Antwerpen arbeitete er bey Johann Mandin, und kam in dortige Mahler-Gesellschaft. In Küchen-Stücken war er so geschickt, daß seine Arbeit der Natur Trotz both. Gleichwohl begab er sich auf das Historien-Mahlen, darinn er es in kurzer Zeit so weit brachte, daß als Michael Corie von Mecheln gen Amsterdam berufen wurde, das Altarblatt der neuen Kirche zu verfertigen, (da er dieses Aertsens Gemählde sahe,) sich vernehmen ließ; daß so lange man dergleichen Künstler in einer Stadt habe, wäre es nicht nöthig, fremde zu suchen. Er starb zu Amsterdam A. 1573. Descamps P. 1. p. 108. G.

Aertsens (Petrus), von seinem Vater Peter genannt Pieters. Folgte anfangs dessen Manier; legte sich aber nachher auf das Portraitmahlen; ein historisches Gemähld, die drey Gesellen Daniels im Feuerofen vorstellend, welches in der Brodbecker-Zunft in Harlem zu sehen ist, machte daß man seine erste Manier bereuete. Er starb zu Amsterdam A. 1603. in dem 62sten Jahr seines Alters. Descamps meldet P. 1. p. 219. er habe einen Sohn hinterlassen, der des Vaters Manier sehr nahe gekommen. Vielleicht ist es eben der, welchen er p. 339. unter dem Namen Gerard Pieters anführt, wenigstens treffen die Jahre ziemlich genau ein. Descamps P. 1. p. 171.

Aertsz (Richard), genannt Richard mit dem hölzernen Bein, gebohren in dem Flecken Wyck am Meer, in der Provinz Nord-Holland, A. 1482. Lernte bey Johann Mostaert. In der Jugend hatte er das Unglück, ein Bein zu verbrennen, und ward in der Cur so übel zugerichtet, daß man ihm selbiges abstossen mußte; indessen hatte er diesem Verlust seine Kunst zu danken. Er setzte sich zu Antwerpen, und ward A. 1520. in dortige Academie aufgenommen. Man siehet in einer Kirche zu Harlem zwey Flügel an einem Altar, die Geschichte des Erzvater Josephs vorstellend, von seiner Arbeit; sonsten bestund solche meistens in Zierrathen an den Häusern, welche aber größtentheils zu Grund gegangen sind. Er starb A. 1577. Descamps P. 1. p. 35.

Aescanius (D. W.), ein Holländischer Mahler; Matthias Pool zu Amsterdam hat drey seiner Gemählde in Kupfer gebracht, worinne die Ceremonien der sogenannten Schilder-Bent zu Rom bey Annahm eines neuen Mitglieds vorgestellt werden, woraus man einerseits die Geschicklichkeit dieses Künstlers in Vorstellung lustiger Gesellschaften ersehen, anderseits aber die Ursache leicht errathen kan, warum diese Zusammenkünfte von einigen Päbsten bey Strafe des Bannes verboten worden; indem selbige die ärgerliche Ceremonien und liederliche Lebensart dieser Leuten deutlich vorstellt, welche schlechte Aufführung auch die Ursach seyn mag, daß ein van Dyck und andre mehr sich nicht entschliessen konnten, diese Gesellschaft anzunehmen. Siehe hierüber eine Anmerkung bey Descamps P. 2. p. 251.

Afesa (Petrus), aus der Provinz Basilicata gebürtig. Lebte um das Jahr 1650. Man siehet von seiner Arbeit in der Kloster-Kirche Marsico nuovo zu Neapolis, das Altarblatt der Himmelfarth Maria, welches von Kunstverständigen sehr gelobt wird. Man rühmt die Lebhaftigkeit seiner Farben auf frischen Mörtel, und eine einnehmende Zierlichkeit in zweyfärbigen Kleidungen. Domenici P. 2. p. 241.

Affitti (Nuntius degli). Siehe Feraiuolo.

Agatha (Franciscus de S.), Goldschmied und Bildschnitzler zu Padua. Verfertigte einen kleinen Hercules aus Burbaum, welcher sehr hoch geschätzt, und der Arbeit der besten Bildhauern des Alterthums gleichgehalten wurde. Er lebte um A. 1520. Scardeonius.

Agelio (Josephus), von Soriento. Lernte bey Christoph Roncalli. Mahlte Perspective und Figuren, und war verschiedenen Mahlern zu Rom in ihrer Arbeit behülflich. Er lebte um A. 1620. Domenici V. 2. p. 242. G.

Aggere (Stephanus ab). Siehe Arzere.

Aglio (Dominicus), Bildhauer zu Vicenza; wurde wegen seines höckerichten Leibs Gobbo genannt. Er lernte bey denen Gebrüdern Marinali von Bassano. Die erste Arbeit die ihn berühmt machte, war ein Crucifix mit zwey nebenstehenden Bildern aus Carrarischem Marmor, welche in dem Oratorio S. Maria zu Verona zu sehen sind. Folgends verfertigte er die zwey Statuen des Cardinals Noris und Onofrius Panvini, in dem Saal des Klosters S. Euphemia, und anders mehr. Er lebte um A. 1710. Pozzo No. 161.

Agnesini (Franciscus), Bildhauer zu Verona; verfertigte die vortrefliche Statue des Adonis in dem Garten der Grafen Verità in Lavagno, und viel andre Arbeit in und ausser der Stadt Verona. Er lebte um A. 1656. Pozzo No. 147.

Agnolo (Baccio d. i. Bartholomäus d'), Bildhauer und Baumeister zu Florenz. Man trift hin und wieder in Pallästen und Kirchen seiner Vater-Stadt berühmte Merkmale seiner Kunst an. Lebte 83. Jahr und starb A. 1543. Er hinterließ drey Söhne, Dominicus, Philippus und Julianus, welche in bemeldten Künsten wohl geübt waren. Vasari V. 3. L. 1. p. 284. G.

Agnolo (Franciscus S.), ein Vetter des Taddeus Zucchero, dem er in seiner Arbeit, Häuser und Gallerien zu Rom auf frischen Mörtel zu mahlen, behülflich war. Er lebte um A. 1545. Argensville V. 1. p. 19.

Agnolo (Gabriel d'), Baumeister zu Neapolis. Baute die Kirchen S. Maria Egiziaca und S. Joseph nebst einigen Pallästen zu Neapolis, und starb um A. 1510. Domenici V. 2. p. 68.

Agnolo (Johannes). Siehe Poggibonzo.

Agnolo (Joh. Vincentius d'), Bildhauer zu Neapolis. Von seiner Arbeit ist die Canzel in der Augustiner-Kirche bey der Münz, und anders mehr. Er lebte um A. 1570. Domenici V. 2. p. 78.

Agobbio (Oderico d'). Siehe Gobbio.

Agostini. Siehe Santagostini.

Agrate (Antonius), von Meiland; mahlte die Architectur in einer Capelle der Kirche S. Maria del Carmine, welche A. 1729. zu Ende gebracht wurde. Latuada.

Agrato (Marcus), Bildhauer zu Meiland. Von dessen Arbeit ist, nach einem lateinischen Verse, die in der Dom-Kirche daselbst befindliche grosse marmorne Statüe des H. Bartholomäus, welcher seine abgezogene Haut über die Achsel hängen hat, und die wegen genauer Ausdruckung der Musceln für eine vollkommne Schul in der Anatomie gehalten wird. Kaysler 36. Brief.

Agresti (Livius), Mahler von Forli; lernte bey Peter Buonacorsi, genannt del Vaga. Gieng mit dem Cardinal von Oesterreich nach Deutschland, und verfertigte verschiedene Gemählde daselbst. Nach seiner Rückkehr arbeitete er zu Rom für Pabst Gregorius den XIII. in dem Vatican. Unter vielen Altarblättern, die er mahlte, findet man drey in der Spithal-Kirche zu S. Spirito, woselbst er sich zu Ruhe setzte, und sein Leben um das Jahr 1580. beschloß. In seinen historischen Erfindungen war er ungemein reich, in allen Theilen der Mahlerey erfahren, seine Zeichnung sehr richtig, und er zeigte überhaupt ein erhabenes Genie. Baglioni p. 18. G.

Agricola (Christianus Ludovicus), von vornehmem Geschlecht zu Regenspurg, gebohren A. 1667. Ein vortreflicher Landschaften-Mahler, welcher sich die Natur zur Lehrmeisterin wählte, ganz Europa durchreißte, und die beste Kunst-Cabinette mit seiner unvergleichlichen Arbeit bereicherte. Guarienti p. 355.

Aguero (Benedictus Emanuel de), Mahler zu Madrit. Lernte bey Joh. Baptista Mazo: War vornehmlich in Landschaften berühmt, welche er mit zierlichen Figuren und Historien ausschmückte. Man findet von seiner

seiner Arbeit vornehmlich in den Königlichen Pallästen Aranjuez und Buenretiro. Er starb um A. 1670. in dem 44. Jahr seines Alters. Velasco No. 134. G.

Aicardo (Johannes), Baumeister von Cunio in Piemont. Sah sich die Stadt Genua zu seinem Wohnplatz und zur Ausübung seiner Wissenschaften in der Baukunst aus, allwo er sich bey jedermann beliebt zu machen wußte, und bey allen Anläsen, da es um öffentliche oder Privat-Gebäude zu thun war, zu Rath gezogen wurde: Selbst die Republic vertraute ihm den Bau ihrer Frucht-Magazine bey der Pforte S. Thomas, und die Wasserleitung von Calzolo, die von 18. Meilen her über Berge geleitet werden mußte. Andrer seiner aufgeführten Gebäude zu geschweigen. Er starb daselbst vor A. 1625. Soprani p. 334.

Aicardo (Joh. Jacobus), wurde von Johann seinem Vater in der Baukunst unterwiesen, und machte sich solches so wohl zunutze, daß er ihm in seiner hinterlassenen Arbeit folgte, unter welchen vorgedachte Wasserleitung war, die er vollends zu End brachte. Ferner baute er die Salz-Magazine, der S. Marcus-Kirche gegen über. Die Königliche und die Kaufmanns-Brücken wurden von ihm erweitert: Auf der erstern bracht er einen Brunnen von weissem Marmor mit vortreflichen Bildern an, dessen Wasser den grossen Schiffen wohl zu statten kömmt. Er starb A. 1650. Soprani p. 335.

Aiguani (Frater Michael), Carmeliter-Ordens zu Bologne, Doctor der Theologie, der Facultät zu Paris, 18.er General seines Ordens; unter verschiedenen Regierungen päbstlicher Rath und Autor einiger Bücher; war auch ein vortreflicher Bildhauer, wie solches an den Monumenten und kleinen Bildern in der Carmeliter-Kirche S. Martino maggiore in Bologne zu sehen ist. Man meldet von ihm, daß zu der Zeit, als er mit seiner Bildhauer-Arbeit beschäftiget war, die Zeitung eingetroffen, daß er in die Zahl der Cardinälen aufgenommen worden sey. Er starb um A. 1400. Masini p. 421. G.

Aimo (Dominicus), genannt Varignano. Bildhauer von Bologne. Arbeitete zu Rom und Loretto. Man hält die marmorne Bilder der vier Protectoren in der Kirche S. Petronius zu Bologne, ingleichem das Bildniß Papst Leo des X. auf dem Capitol zu Rom für seine Arbeit. Er lebte um A. 1530. Bumaldi p. 351. G.

Airola (Angela Veronica), eine edle Genueserin und Ordens-Frau zu S. Bartholomeo dell' Olivella. Lernte die Zeichnung und Mahlerey bey Dominicus Fiasella. Mahlte in ihrem Kloster und für andre Kirchen, unter welchen in der Kirche Jesus Maria ein schönes Altarblatt von ihrer Arbeit gezeiget wird. Sie starb in dem Ruf eines heiliggeführten Lebens A. 1670. Soprani p. 253. G.

Alabardi (Josephus), mit dem Beynamen Scioppi. Verfertigte viele Gemählde in dem neuen Speise-Saal des Herzoglichen Pallastes zu Venedig. Boschini p. 61. G.

Albani (Franciscus), Mahler zu Bologne, gebohren A. 1578. Lernte bey Dionysius Calvart und denen Carracci, in derer Schul er so wohl zunahm, daß er einer der berühmtesten Mahlern wurde, und seine Arbeit heut zu Tag überall gesucht und sehr theuer bezahlt wird. Anfangs war er ein vertrauter Freund des Guido Reni, und sie trugen ihre Gedanken über schöne Erfindungen, angenehme Wendungen der Köpfen, anmuthige Landschaften, seltsame Einfälle in Historien und Fabeln, und liebliches Colorit fleißig zusammen; daher er öftere Gelegenheit hatte, seine Kunst in Kirchen und Pallästen öffentlich zu zeigen. In Rom und Bologne hielt er Kunst-Schulen, aus welchen vortrefliche Meister entsprossen sind, gegen seine Schüler war er sehr liebreich, und verhielt ihnen selbst die größten Geheimnisse seiner Kunst nicht. Auch war er ein gutthätiger, redlicher und bescheidener Mann. Starb A. 1660. in dem 82. Jahr seines Alters. Seine zweyte Ehefrau und Kinder dienten ihm gemeiniglich zu Modellen, wann er Nymphen, Venus, Cupido ꝛc. vorstellen sollte, daher man ihm auch die allzugrosse Gleichförmigkeit in den Gesichtszügen seiner Figuren als einen Fehler vorwarf. Er verstund die Landschaften sehr gut, und wußte angenehme und reizende Lagen darinne anzubringen. Er arbeitete wenig nach den Antiken.

Sein frischer und lieblicher Pinsel war eher zu frölichen als zu schrecklichen und starken Gegenständen geschickt. Das Lesen der Dichter gab ihm viele geistreiche Gedanken an die Hand. Seine Zeichnung ist verständig, seine Stellungen und Gewänder von guter Wahl, und seine Werke mit größtem Fleisse, zugleich aber mit einem leichten Pinsel ausgearbeitet. Das Nackte mahlte er mit einer sehr lebhaften Colorit, und wußte einen glücklichen Gebrauch von Licht und Schatten zu machen. Malvasia T. 2. p. 223. G.

Alberelli (Jacobus), Mahler und Bildhauer zu Venedig. Arbeitete unter seinem Lehrmeister dem jüngern Jacob Palma 34. Jahr, und war ihm in seinen vornehmsten Werken behülflich. Er mahlte mit guter Manier, und starb in männlichem Alter. Ridolfi p. 2. p. 206. G.

Alberoni (Joh. Baptista), Architectur-Mahler zu Bologne. Lernte bey Ferdinand Galli-Bibiena, und gewann in seinen Lehr-Jahren zweymal den ersten Preis der Academie. Um A. 1730. ward er als ein Mitglied derselben angenommen. Academia Clementina.

Alberti. Ein Geschlecht, welches eine grosse Anzahl vortreflicher Künstler erzeugte; als nämlich: 1.) Albertus des Johann Sohn, Mahler und Bildhauer, arbeitete zu Florenz, und starb A. 1598. 2.) Andreas, Perspectiv-Mahler zu Nürnberg A. 1622. Schrieb auch ein Buch von dieser Kunst. 3.) Antonius, Mahler von Ferrara. Arbeitete zu Urbino. Vasari P. 3. p. 112. 4.) Aristoteles, Baumeister von Bologne. Arbeitete in Moscau im dem 15ten Jahrhundert. Buddeus. 5.) Carolus, ein Kunst-Giesser; von seiner Arbeit findet man zu Lucca eine grosse metallene Canone, welche hinten mit einem sehr schönen Kopfe geziert ist. Richardson P. 3. p. 656. 6.) Caspavus, ein Kupferstecher, der nach des Livius Agresti Gemählden arbeitete. 7.) Cesar, des ältern Hieronymus Sohn. Mahler, Civil- und Kriegs-Baumeister. Diente als ein solcher der Republic Venedig, von hier trat er in Kayserliche Dienste. 8.) Cherubin, Michaels Sohn und Schüler. Arbeitete zu Rom in Kirchen und Pallästen an den Figuren, zu welchen sein Bruder Johann die Perspective und Verzierungen mahlte. Er brachte fast alle Werke von Polydor Caldara, viele von M. A. Buonaroti und einige andre von denen Zuccheri in Kupfer. Starb A. 1615. in dem 63sten Jahr seines Alters, und liegt in der Kirche S. Maria del Popolo zu Rom begraben. 9.) Cosmus, des Romans Sohn, Mahler, Kupferstecher und Formschneider. Man sieht noch verschiedene seiner Gemählde zu Borgo S. Sepolcro seiner Vater-Stadt. Starb A. 1596. 10.) Durantes, genannt Nero, auch ein Sohn des Romans, ein gottesförchtiger und ehrwürdiger Mann; zeichnete und mahlte heilige Bilder zu Rom. Er starb A. 1613. nachdem er 75. Jahr gelebt hatte, und wurde zu S. Maria del Popolo begraben. 11.) Franciscus, des ältern Hieronymus Sohn. Uebte die Baukunst in seiner Vater-Stadt Borgo S. Sepolcro, wo er viele Gebäude aufführte. Er starb daselbst A. 1646. 12.) Georgius, auch Hieronymus des ältern Sohn, Mahler und Kupferstecher; weil er aber A. 1597. bey jungen Jahren starb, findet man wenig von seiner Arbeit. 13.) Hieronymus der ältere, des Johann Sohn, ein Bildhauer, in welcher Kunst er zu Rom viele Arbeit verfertigte, und daselbst A. 1582. starb. 14.) Hieronymus der jüngere, des Franciscus Sohn; ein Mahler, würde in dieser Kunst vortreflich geworden seyn, wo ihn nicht sein A. 1623. erfolgtes frühzeitiges Absterben daran verhindert hätte. Zu Borgo S. Sepolcro übermahlte er mit vielem Verstand einige Gemählde auf frischen Mörtel, welche Cherubin verfertigt hatte, die aber durch Feuchtigkeit verdorben waren. 15.) Johannes, Michaels Sohn. Hatte eine Neigung zu der Perspectiv-Mahlerey, mit welcher es ihm zu Rom glückte in dem pähstlichen Pallaste des Vaticans die sogenannte Sala Clementina zu mahlen, welches mit solcher Meisterhaftigkeit geschahe, daß die Augen der Anschauer dadurch betrogen wurden. Mit seinem Bruder Cherubin arbeitete er in vielen Pallästen und Kirchen. Er war ein liebreicher und in seinem Umgang angenehmer Mann, dessen A. 1601. in dem 43sten Jahr seines Alters erfolgter

Tod alle seine Kunst-Genossen schmerzlich betrübte. 16.) Josephus, von Trient; mahlte in der Capelle S. Maria della Pace zu Venedig einige Engel, welche das Bildniß unsers Heilands halten. Bassaglia p. 248. 17.) Leo Baptista. Baumeister, Perspectiv-Mahler, Feldmesser und Autor eines Buchs von der Bau- und Mahler-Kunst, welches er in zehn Bücher verfassete, und in dreyen Theilen zum Druck beförderte. Ward um A. 1398. zu Florenz gebohren. Er bediente Papst Nicolaus den V. Zu Florenz und Mantua baute er verschiedene Palläste, Kirchen und Klöster. Er hinterließ wenig Gemählde, wohl aber viele Zeichnungen und Schriften von verschiedenen Künsten, die theils gedruckt, theils noch in Handschrift vorhanden, welche alle in dem Buche betitelt: Trattato della Pittura di Leonardo da Vince, so zu Paris A. 1651. in Folio ans Licht kam, beschrieben werden. Er lebte in grossen Ehren, und als eine Person von Stand. Starb in seiner Geburts-Stadt Florenz nach A. 1472. und liegt in der Kirche zum H. Creutz begraben. Bottari P. 1. p. 321. G. 18.) Michael. Mahler von Borgo S. Sepolcro. Lernte bey Daniel Ricciarelli. Mahlte in der Kirche della S. S. Trinita da i Monti zu Rom den Kinder-Mord des Herodes. Guarienti p. 377. 19.) Petrus Franciscus, des Durantes Sohn. In der Kirche S. Maria Maggiore zu Venedig wird das Gemähld des Altars, welcher der edeln Famille Marcello zugehört, für seine Arbeit gehalten. Er starb A. 1638. in dem 54sten Jahr seines Alters. Guarienti p. 178. 20.) Romanus, Mahler und Baumeister zu Borgo S. Sepolcro. 21.) N. N. Alberti, Gräflichen Standes, und aus Italien gebürtig, stund um A. 1710. als erster Baumeister an dem Churfürstlich-Pfälzischen Hofe zu Düsseldorf.

Albertinelli (Mariotto), Mahler zu Florenz; einer der vertrautesten Freunden des Fra Bartolomeo di S. Marco; er glich ihm so wohl in der Zeichnung als in der Mahlerey, wovon er verschiedene Proben ablegte. Mahlte zu Florenz, Viterbo und Rom, und starb in seiner Geburts-Stadt um A. 1520. in einem Alter von 45. Jahren. Sein Leichnam liegt in der Kirche S. Pietro maggiore begraben. Vasari P. 3. L. 1. p. 49. G.

Albertoni (Paulus), Mahler zu Rom. Lernte bey Carl Maratti, und mahlte nach seiner Manier; man findet seinen Namen unter denen Mitgliedern der Academie A. 1695. starb aber nicht lange darnach. In den Kirchen S. Martha, S. Carlo al Corso und S. Maria in Campo Marzo siehet man von seinen Gemählden. Guarienti p. 405.

Albet (Pes), verfertigte das Bild des Propheten Zacharias in der Sacristey der S. Marcus-Kirche zu Venedig in Mußiv-Arbeit. Bassaglia.

Albina (Alexander), Mahler zu Bologne. Lernte bey den Carracci, und war einer von denen, welche an dem Trauer-Gerüst des Augustin Carraccio arbeiteten. Er verfertigte nämlich die Geschichte des Promotheus, der mit himmlischem Feuer dem von ihm verfertigten Bilde der Pandora Geist und Leben einflösset. Malvasia P. 3. p. 414. G.

Albina (Josephus), genannt Sozius, Mahler, Bildhauer und Baumeister zu Palermo. Dieser Künstler ist uns allein durch sein Portrait bekannt.

Alboresi (Jacobus), Mahler von Bologne. Lernte bey Dominicus Santi und Augustin Metelli. Er mahlte Zierrathen und Perspective, wozu Fulgentius Mondini die Figuren verfertigte; bediente sich auch zu dieser Arbeit der Beyhülfe des Julius Cesar Milani und Dominicus Maria Canuti; arbeitete zu Florenz, Parma und in vielen andern Städten Italiens. Er lebte um A. 1664. Malvasia T. 2. p. 422. G.

Aldegrever oder Aldegraf (Henricus), sonsten genannt Albert von Westphalen; gebohren zu Söst A. 1502. Lernte bey Albert Durer. Mahlte mit einer vortreflichen Colorit grosse Stücke, verließ aber die Mahlerey, und nahm den Grabstichel zur Hand, mit welchem er viele schöne und fleißige Kupferstiche verfertigte; die Bacchanalen, welche er A. 1551. herausgab, lassen sich mit der Arbeit der berühmtesten Meister vergleichen, da in selbigen eine grosse Verschiedenheit der Gesichter, Geberden, Bewegungen und Kleider auf die Manier des berühmten Lucas van Leyden anzutreffen ist. Er starb in seiner

ner Geburts-Stadt. Seine Zeichnung ist richtig, aber nach Gothischem Geschmack eingerichtet. Sandrart T. 1. p. 244. G.

Aldigieri. Siehe Zevio.

Aldrovandini (Dominicus), Josephs Sohn. Ein ziemlich guter Architectur- und Perspectiv-Mahler auf nassen Mörtel. Arbeitete zu Parma um A. 1680. Orlandi p. 407.

Aldrovandini (Josephus), ist in der Mahler-Historie weiter nicht bekannt, als daß er bey J. Andreas Sirani die Zeichen-Kunst erlernt und ziemlich geübt, vornehmlich aber daß er der Vater zweyer berühmten Mahler war. Academia Clementina.

Aldrovandini (Maurus), Josephs Bruder. Ein berühmter Perspectiv- und Architectur-Mahler zu Bologne. Arbeitete auch in andern Städten Italiens, starb aber in dem 31sten Jahr seines Alters, um A. 1680. Acad. Clem. T. 1. p. 422.

Aldrovandini (Pompeius Augustinus), des Maurus Sohn; gebohren zu Bologne A. 1677. Lernte bey seinem Oheim Thomas Aldrovandini, und wurde in der Architectur- und Perspectiv-Mahlerey sehr berühmt, mit deren er die vornehmste Kirchen, Palläste, und Schaubühnen zu Bologne, Turin, Dreßden, Wien, Prag rc. zierte. Seine Zeichnung ist sehr richtig, seine Schatten und Lichter kräftig, zart und rund, auch entdeckte man in seiner Arbeit mehrere Aehnlichkeiten als in seines Lehrmeisters, indem er keine Mühe sparte, seine Gemählde zu möglichster Vollkommenheit zu bringen. Zuletzt arbeitete er zu Rom, und starb daselbst A. 1735. Acad. Clem. T. 2. p. 353. G.

Aldrovandini (Thomas), Josephs Sohn; gebohren zu Bologne A. 1653. Kaum hatte er die Anfänge der Kunst bey seinem Oheim Maurus begriffen, so hielt er sich an die Natur und Betrachtung der Werke berühmter Künstler, und wurde dadurch einer der vornehmsten Mahler in Italien, der mit schönen Erfindungen von Schilden, Laub- Säulen- und Schnörgel-Werk, Säle, Kirchen und Gallerien mit grosser Geschicklichkeit auszierte. Mit Marc Anton Franceschini, einem vortreflichen Historien-Mahler, arbeitete er A. 1704. in dem grossen Raths-Saale zu Genua. Er starb zu Bologne A. 1736. und wurde in seiner Pfarr-Kirche S. Mammolo beerdigt. Acad. Clement. T. 1. p. 420. G.

Alemans, von Brüssel. Lernte zu Florenz in Oehl-Farben mahlen. Zu Rom machte er Bekanntschaft mit einem Miniatur-Mahler, der ihn in seiner Kunst unterwies, worinn er ein grosser Meister geworden. Er arbeitete eine Zeitlang an dem damaligen Brüsselischen Hof unter dem Churfürst von Bayern, und mahlte eine Menge schöner Portraite; aber wegen seines langsamen Arbeitens wurde man des Sitzens überdrüßig, und ließ seine Gemählde meistens unausgearbeitet liegen. Endlich, nachdem man ihm für ein Sück, an welchem er fast ein halbes Jahr gearbeitet hatte, und auf hundert Duplonen schätzte, kaum den zehnten Theil bezahlen wollte, gieng er aus Verdruß wieder gen Rom. Er lebte um das Jahr 1700. Weyermann T. 3. p. 317.

Aleni (Thomas) genannt Fadino, von Cremona gebürtig. Lernte bey Galcatius Campi, und ahmte ihn so glücklich nach, daß ihre Arbeit nicht leicht zu unterscheiden ist. Er ward um das Jahr 1500. gebohren. Guarienti p. 473.

Aleotti (Joh. Baptista), genannt Argenta, Baumeister zu Ferrara. Schrieb Bücher von der Bau-Kunst und Perspective. Er lebte um das Jahr 1630. Malvasia T. 2. p. 413.

Alesio (Matthäus Perez de), von Rom gebürtig. Kam gen Seville und erwies seine Kunst an einem 30. Schuh hohen Bilde des H. Christophs, welches er in einer Kirche auf frischen Mörtel mahlte. Er war ein vortreflicher Zeichner, worinn er seinen Lehrmeister Michael Angelo Buonaroti nachahmte. Er gieng wieder nach Rom, und starb daselbst in hohem Alter um A. 1600. Velasco No. 32.

Alessandro (Bortolo d'), genannt Manopola, Baumeister zu Venedig; erfand die Kunst, Gebäude, welche an den Fundamenten beschädigt waren, in der freyen Luft zu erhalten, um solche wieder zu erneuern. Von dieser nützlichen Erfindung machte er A. 1602. den Gebrauch an dem Herzoglichen Pallaste, bis in der weitläuftigen Gallerie

lerie mehr als 60. Säulen, welche die Bogen dieses majestätischen Gebäudes unterstützen sollten, neu gesetzt wurden. Guarienti p. 105.

Alessi (Galeatius), von Perugia. Einer der besten Baumeister, welche aus der Schule des Buonaroti gekommen sind. Er brachte die von S. Gallo angefangene Befestigung der Stadt Perugia vollends zu Stande; in Genua baute er den Meerport nebst dem neuen Damm. Zierte die neue Strasse mit prächtigen Pallästen, und verfertigte viele Kirchen von guter Zeichnung, auch zu Meiland und Bologne sehr schätzbare Werke. Seine Risse werden durch ganz Europa aufgesucht. Als er nach Spanien berufen wurde, den Escurial zu bauen, ward er durch den Tod, welcher A. 1572. erfolgte, hieran verhindert. Pascoli p. 279. G.

Alexander, ein Italiänischer Mahler und Lehrling des Johann Nanni von Udine. Wurde von Kayser Carl dem V. in Spanien berufen, woselbst er mit einem andern Mahler Julius, seinem Mit-Schüler, in den vornehmsten Pallästen arbeitete. Verschiedene von seinen Werken siehet und bewundert man noch in dem Schloß Alhambra; beyde giengen in ihr Vaterland zurück, und starben um das Jahr 1530. Velasco No. 3.

Alexandre. Siehe Ubelesqui.

Alfani (Dominicus di Paris), gebohren zu Perugia A. 1483. Lernte bey Peter Vanucci, genannt Perugino, und suchte die vortrefliche Manier seines Mit-Schülers Raphael Sanzio nachzuahmen, bey welchem er sich auch einige Zeit zu Rom aufgehalten hatte. In der Kirche S. Augustinus zu Perugia siehet man eine Mutter GOttes von seiner Arbeit. Er starb um das Jahr 1520. Pascoli p. 62. G.

Alfani (Horatius di Paris), des Dominicus Bruder. Gebohren um A. 1494. Lernte auch bey Peter Perugino. Er studirte fleißig Raphaels Werke, und mahlte zu Perugia viele Stücke in Oehl- und Fresco-Farben, unter welchen die vornehmste in der Kirche S. Franciscus zu sehen sind, deren eines, in der Capelle del Gonfalone, die Vermählung der H. Catharina, und zwey andere die Mutter GOttes mit etlichen Heiligen und die Geburt Christi vorstellen. Er starb um A. 1556. Pascoli p. 73. G.

Alfaro (Johannes de), von Cordua. Lernte bey Anton Castillo und Diego Velasquez. Mahlte sehr schöne kleine Portraite und einige historische Stücke, als in dem Oratorio der Carmeliter ausser der Stadt Cordua das berühmte Gemähld der Menschwerdung Christi. Zu Madrid in einer Capelle der Kirche des Kayserlichen Collegiums, den Schutz-Engel, welches Gemähld sehr hoch geschätzt wird. Er mahlte auch vortrefliche Landschaften, und starb A. 1680. in der Blüthe seiner Jahren. Velasco No. 157.

Algardi (Alexander), Bildhauer von Bologne, gebohren A. 1598. Lernte bey Julius Cesar Conventi, und folgte der Carracci Manier. Er wurde einer der berühmtesten Bildhauer seiner Zeit. Seine beste Arbeit ist das sehenswürdige Basrelief in der S. Peters-Kirche zu Rom, worinne die Geschichte des H. Leo mit Atilla vorgestellt ist; er ward deßwegen nebst einer Belohnung von zehn tausend Thalern von Pabst Innocentius dem X. mit dem Christus-Ritter-Orden beehret. Starb zu Rom A. 1654. und ward in der Kirche seiner Nation begraben. Dieses Künstlers Arbeit war fertig, fruchtbar und sehr verständig, so daß er hierinne keinem Bildhauer seiner Zeit weichen durfte; es ist aber sehr zu bedauren, daß er seine beste Zeit mit Modellen von Kreiden und Wachs zubringen mußte, daher er sich oft beklagte, man suche so gar ihm den Namen eines Bildhauers streitig zu machen. Man tadelt an ihm, daß er zuweilen in den Gewändern sich einer selbst gewählten und gezwungenen Manier bedient habe, zuweilen aber verfertigte er dieselbe auf eine reinlichte und lobenswürdige Weise. Er verdienet auch einen grossen Ruhm mit seinen Kindlein, von welchen man eine grosse Menge in Modellen von seiner Hand findet. Bellori p. 148. G.

Alghisi (Galassius), Civil- und Kriegs-Baumeister von Carpi. War in Diensten des Herzogs von Ferrara. Er schrieb ein Buch von Vestungs-Werken, welches er A. 1570. Kayser Maximilian dem II. zueignete; die Niederländer wußten sich dieses Werks bey Anlegung ihrer Vestungen sehr

wohl zu bedienen. Nach seiner Zeichnung hat Dominicus Tibaldi A. 1566. einen prächtigen Pallast auf zwey Blätter in Kupfer geezt. Bedriani p. 92.

Algieri (Petrus), mahlte in der Kirche S. Nicola da Tolentino zu Venedig, das grosse Gewölb mit Verzierungen auf nassen Mörtel, zu welcher Gaetan Zompini die Figuren verfertigte. Bassaglia.

Aliberti (Johannes). Siehe Alberti.

Aliense (Antonius). Siehe Vaßilachi.

Aliprandi (Michael Angelus), Mahler zu Verona. Lernte bey Paul Caliari; mahlte in Kirchen und Privat-Gebäuden zu Venedig und Verona mit Oehl- und Fresco-Farben. Sein Lehrmeister bediente sich seiner Beyhülf in seinen grossen Werken auf frischen Mörtel. Guarienti p. 376.

Allegrain (Stephanus), Landschaften-Mahler zu Paris; von seiner Arbeit siehet man in dem Königlichen Pallaste zu Versailles, auch hin und wieder zu Paris. Er hatte einen Sohn, der die gleiche Kunst übte.

Allegri (Antonius), von seiner Vater-Stadt genannt Correggio. Lernte bey Frari und bey Andreas Mantegna, übertraf aber durch sein ungemeines Genie seine Lehrmeister und die damals bekannte Kunst, ohne daß er den Anlas gehabt hätte, die Meister-Stücke der Städten Rom und Venedig zu Rathe zu ziehen, ohne nach den Anticken studiert zu haben, noch ausser sein Vaterland gekommen zu seyn, und wurde für alle nachkommende Mahler ein Original, nach welchem sie schöne Gedanken, lächlende Gesichtszüge, angenehme Färbungen, erstaunende Verkürzungen, wohlgefaltene Gewänder, seltsame Erfindungen, und wohlüberlegte Compositionen studieren können, so lange die Gewölbe der S. Johanns-Kirche zu Parma, die Mahlereyen zu Modena, Reggio, Mantua und andrer Orten im Stande bleiben werden. Das Vorurtheil, welches man aus den Nachrichten des Vasari wider die Glücks-Umstände dieses Künstlers gefasset hatte, wurde durch die Bemühungen Ludwig Anton Davids aus glaubwürdigen Schriften gründlich widerlegt. Er starb A. 1534. in dem 40sten Jahr seines Alters, und ward in der Franciscaner-Kirche zu Correggio bey seinen Vor-Eltern begraben. Guarienti p. 64.

Allegri (Pomponius), des obigen Sohn. Ist, wo nicht durch seine Gemählde von Oehl- und Fresco-Farben, die man zu Parma und Correggio, in mehr als Lebens-grossen Figuren, siehet, doch wenigstens als der Sohn eines der vortreflichsten Mahler merkwürdig. Er starb in der Blüthe seiner Jahren. Guarienti p. 438.

Allegrini (Franciscus), gebohren zu Gubbio A. 1587. Lernte bey Joseph Cesari von Arpino. Von diesem geistreichen Mahler, welcher in Historien sehr fruchtbar, in Gewändern leicht, und in der Colorit sehr lieblich war, findet man viele Arbeit, in Oehl- und Fresco-Farben, in Kirchen und Pallästen zu Rom, und er hinterließ eine grosse Anzahl Schüler, unter denen sich auch zwey seiner Kindern Flaminius und Angelica befanden. Er starb A. 1663. Guarienti p. 179.

Allemand (Georgius und Petrus), Gebrüder von Nancy. Arbeiteten zu Paris und verfertigten meistens Patronen für die Tapezierer. Georg mahlte A. 1630. für die Goldschmiede eine Tafel; in die Cathedral-Kirche, die Heilung des Lahmen vor der schönen Porten des Tempels zu Jerusalem, und A. 1633. eine andre, die Steinigung S. Stephans vorstellend. Man siehet verschiedene Holzschnitte mit Licht und Schatten, unter ihrem Namen, welche Ludwig Busink im Verlag hatte. le Comte.

Allemand (Philippus), Portrait-Mahler zu Paris; wurde A. 1672. als ein Mitglied in dasige Academie aufgenommen. Er lebte noch A. 1704. Guerin p. 170. 171.

Allori (Alexander), mit dem Beynamen Cruppino; gebohren zu Florenz A. 1535. Lernte bey seinem Oheim Angelus Bronzino. In seinem Vaterland und zu Rom mahlte er in den vornehmsten Kirchen und Pallästen. Seine Portraite waren in grosser Achtung. Das Nackte verstund er sehr wohl, und studierte fleißig nach des Buonaroti Werken. Sein Pinsel war fett und markigt, und seine Compositionen angenehm. Er übte sich ferner ungemein in der Anatomie, und lernte alles was zur Mahler-Kunst erfordert wird, mit grosser Emsigkeit. Auch schrieb

schrieb er ein Gespräch, worinnen er Regeln über die Zeichen-Kunst angab, daß aber solches A. 1590. im Druck herausgekommen, wie Orlandi berichtet, wird von andern in Zweifel gezogen. Allori starb A. 1607. Vasari P. 3. L. 2. p. 278. G.

Allori (Christophorus), genannt Bronzino. Alexanders Sohn und Lehrling, gebohren A. 1577. Lernte auch bey Ludwig Cardi, und war einer der berühmtesten Mahler seiner Zeit. Er mahlte mit angenehmem Colorit nach des Anton Allegri Manier, und arbeitete vieles für die Groß-Herzogen zu Florenz. Starb A. 1621. Guarienti p. 131.

Allou (Egidius), Portrait-Mahler zu Paris, kam in die dasige Academie A. 1711. Guerin. p. 175.

Aloysi (Balthasar). Siehe Galanino.

Aloysius, Baumeister zu Padua um das Jahr 500. unter Theodoric König in Italien. Scardeonius.

Alsloot (Daniel van), Hofmahler bey dem Erz-Herzog Albert, Gubernatorn der Niederlanden. Dieses ist schon ein Lobspruch für diesen Künstler; dann man mußte etwas ungemeines seyn, wann man von diesem Fürsten (welcher unter so vielen berühmten Leuten die Wahl hatte,) den Vorzug erhalten wollte. Descamps P. 1. p. 275.

Altißimo (Christophorus dell'), Mahler zu Florenz. Lernte bey Jacob da Pontormo und Angelus Bronzino. Er mahlte Historien und wohl gleichende lebhafte Portraite, daher er von dem Groß-Herzog Cosmus nach Como gesandt wurde, um die Portraite berühmter Leuten, welche Paul Jovius gesammelt hatte, zu copiren, und damit seine vortrefliche Gallerie zu bereichern. Vasari P. 3. L. 2. p. 279. G.

Altobello. Siehe Melone.

Altobello (Franciscus Antonius), von Bitonto; lernte bey Maximus Stanzioni. In der Kirche S. Franciscus Xaverius zu Neapolis siehet man in der Capelle S. Ignatius, ein Altarblatt, worinne dieser Heilige den Creutztragenden Heiland anbetend, vorgestellt ist, von seiner Hand. Er bediente sich in seinen Fleischfarben bis auf das höchste Licht des Ultramarins, daher sie blau in blau gemahlt zu seyn scheinen. Domenici P. 3. p. 133.

Altobello (Gaetanus), Bildhauer zu Rom. Lernte bey Joseph Mazzuoli. Lebte A. 1725. Pascoli P. 2. p. 487.

Altomonte (Martinus), Mahler zu Neapolis; gebohren A. 1657. Lernte seine Kunst in dem Vaterland und zu Rom; er wurde A. 1682. nach Warschau gesandt, allwo er sich drey Jahr aufhielt, und für den König Johann Sobiesky und den Cron-Feldherrn arbeitete. Nachher ließ er sich zu Wien häuslich nieder. Die Werke, mit welchen er die Kunst-Cabinette dieser Stadt zierte, befestneten seinen Ruhm. Einige seiner Gemählden kamen nach Salzburg, und für die Kirche S. Carolus Borromeus in der Vorstadt von Wien mahlte er die Auferweckung des H. Lazarus. Er starb A. 1745. Hagedorn App.

Altorfer (Albertus), bekam seinen Namen von seinem Geburts-Ort Altorf in der Schweitz; mahlte kleine Historien sehr gut, in denselben siehet man eine geistreiche Erfindung und eine seltsame fremde Manier. Von seinen Kupferstichen zählet man ohngefehr 68. Stücke, welche bey den Kennern in hohem Werthe sind: Man hat auch einige schöne Holzschnitte von seiner Hand. Er lebte um das Jahr 1500. und zog aus seinem Vaterlande gen Regenspurg, allwo er auch starb. Füßli P. 1. p. 1. G.

Alvigio (Balthasar), Mahler und Kupferetzer zu Bologne. Als die Mahler-Academie daselbst dem Augustin Carraccio zu Ehren ein Trauer-Gerüst aufrichtete, mahlte Alvigio die Bilder der beyden Flüssen Tyber und Rhein, auch der Stadt Parma, mit welchen er sich einen grossen Ruhm erwarb. Malvasia P. 3. p. 419. G.

Alunno (Nicolaus), Mahler zu Foligno. Mahlte daselbst in der Kirche S. Augustinus die Geburt Christi, und den Fuß dieses Gemähldes mit kleinen Figuren, ein Werk, welches von Kennern hochgehalten wird. Er lebte um das Jahr 1520. Vasari P. 1. p. 404. G.

Amadei (Stephanus), Mahler zu Perugia; gebohren A. 1589. Lernte bey Julius Cesar Angeli. In seiner Geburts-Stadt und deren Gebiet sind hin und wieder in Kirchen und Privat-Häusern historische Gemählde von

B 2 seiner

seiner Hand zu sehen. Folgends legte er sich auf das Portrait-Mahlen mit trocknen Farben, womit er sich einen solchen Ruhm erwarb, daß er deßwegen gen Rom beruffen wurde. Er war in der Mathematik und Perspectiv wohl erfahren, und hielt in seinem Haus eine Zeichnungs-Schule, welche von den Fürnehmsten der Stadt besucht wurde, unter welchen sich Fabius della Corgna besonders hervor that. Als etwas seltenes wird von ihm angemerkt, daß er an gleichem Monat, Tag und Stunde gebohren und gestorben sey, welch letzteres A. 1644. geschahe. Guarienti p. 464.

Amalteo (Hieronymus), ein Mahler von Furlo gebürtig, arbeitete zu Venedig; als er mit Verfertigung einer Tafel zu S. Vito seine Geschicklichkeit in der Zeichnung und Behandlung der Farben an den Tag gelegt hatte, wurde er von seinem Bruder Pomponius vermittelst eines jährlichen Gehaltes von 100. Ducaten beredet, diese Kunst zu verlassen und sich auf die Handelschaft zu legen, solchergestalt verlohr man durch den Neid des Bruders einen geschickten Mann, der mit der Zeit vortreflich geworden wäre. Ridolfi P. 1. p. 116. G.

Amalteo (Pomponius), des obigen Bruder, Schüler und Tochtermann des J. Anton Regillo. Obgleich er die Vollkommenheit seines Lehrmeisters nicht erreichen konnte, arbeitete er doch nach seiner Manier, wie aus vielen seiner Werken hin und wieder zu sehen ist. Er starb in dem 28sten Jahr seines Alters, wie solches in der lateinischen Unterschrift eines Kupferstichs nach einem seiner Gemählden, welches eine Geschichte des Kayser Trajans vorstellet, angemerkt wird. Ridolfi P. 2. p. 115. G.

Amman (Jodocus), gebohren zu Zürich A. 1539. Begab sich um das Jahr 1560. nach Nürnberg, woselbst er eine grosse Menge Handrisse auf Holz und Papier zeichnete. Er war in der Erfindung sehr gut, und folgte dem Leben mehr als jemand seiner Zeit gethan hat, wie solches seine in Holz geschnittene geist- und weltliche Geschichten, Jagd- und Weyd-Werke, Kleider-Trachten rc. genugsam zeigen. Er starb A. 1591. Füßli P. 1. p. 47. G.

Amanati (Bartholomäus), Mahler, Bildhauer und Baumeister zu Florenz; gebohren A. 1511. Lernte bey Baccio Bandinelli und Jacob Tatta, genannt Sansovino. Diente den Päbsten Paulus dem III. Julius dem III. und Gregorius dem XIII. mit Bildhauer-Arbeit und verschiedenen Gebäuden, sonderlich gab er die Risse zu dem Collegio Romano. Zu Florenz bediente er Cosmus den I. und baute die Brücken über den Arno, welche durch Ueberschwemmungen A. 1577. eingestürzt worden, wieder auf. Er starb A. 1593. und liegt in der Kirche S. Johannes begraben. Baldinucci P. 2. Sec. 4. p. 1. G.

Amato (Joh. Antonius d'), gebohren zu Neapolis um das Jahr 1475. Lernte bey Silvester Bono. Mahlte in verschiedenen Kirchen daselbst auf frischen Mörtel, und bediente sich einer fleißigen und grossen Manier. Er war ein frommer und gelehrter Mann, der sich niemal wollte bereden lassen, nackte Bilder zu mahlen. Starb um das Jahr 1555. Domenici P. 2. p. 52.

Amato (Joh. Antonius d'), des obigen Bruders-Sohn und Schüler, gebohren um das Jahr 1535. Lernte auch bey J. Bernhard Laina. Sein schönstes Gemähld war eine Altar-Tafel der Kirche Monte delli Poveri vergognosi, in der Strasse Toledo zu Neapolis, die H. Jungfrau Maria in Begleit des ganzen himmlischen Heeres vorstellend, in welcher man eine ausgesuchte Zeichnung und liebliches Colorit wahrnimmt. Er starb um das Jahr 1598. Domenici P. 2. p. 320.

Amberger (Christophorus), Mahler von Nürnberg. Wird für einen Lehrling des ältern Johann Holbeins (dessen Manier er vollkommen nachahmte) gehalten. In seiner Erfindung, Zeichnung und Colorit zeigte er grossen Verstand, von welchem die zwölf Gemählde von den Geschichten des Erz-Vaters Joseph und andre, die man zu Augspurg siehet, genugsam zeugen. Er hatte die Ehre, das Bildniß Kayser Carl des V. nach dem Leben zu mahlen, und wurde darfür reichlich belohnt. Sandrart P. 1. p. 235. G.

Ambling (Carolus Gustavus), Kupferstecher zu Nürnberg, gebohren A. 1651. Der Churfürst von Bayern ließ ihn auf eigne Kosten diese Kunst bey Niclaus Poilly zu Paris erlernen. Er verfertigte die Bildnisse der Fürsten des Hauses Bayern in Lebens-Grösse, und erwarb sich hierdurch einen grossen Ruhm. Starb aber in der Blüthe seiner Jahren A. 1701. Doppelmayr p. 256. G.

Ambrogio (Dominicus), Mahler zu Bologne. Lernte bey Bernhardin Baldi, Dionysius Calvart und Franciscus Brizio. Nach diesem letztern wurde er Minghino del Brizio genannt, dem er in vielen seiner Werken behülflich war. In seiner Zeichnung war er sehr fruchtbar und voller Erfindungen; arbeitete in vielen Pallästen und Kirchen seiner Geburts-Stadt, verfertigte auch etliche grosse Kupferstiche. Malvasia P. 3. p. 544. G.

Ambrogio (Dominicus d'), Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Dominicus d'Auria. Man siehet in den Kirchen S. Domenico maggiore, und S. Giacomo de Spagnuoli, Grabmähler von seiner Arbeit, und in letzterer eine Altar-Tafel in Basrelief. Domenici P. 2. p. 192.

Ambrogio (Johannes di), Baumeister und Bildhauer zu Florenz; verfertigte für die dasige Kirche S. Maria del Fiore die Bilder der Gerechtigkeit und der H. Barbara in Marmor. Baldinucci Sec. 2. p. 103.

Ambrogio (Laurentius di), des obigen Sohn. Arbeitete für die Kirche S. Maria del Fiore die Bilder der H. Jungfrau Maria und andrer Heiligen in Marmor. Er lebte um das Jahr 1380. Baldinucci l. c.

Amendola (Ferrantes), gebohren zu Neapolis um das Jahr 1664. Lernte bey dem berühmten Solimena; mahlte in der Kirche Madonna di Monte Vergine zwey grosse Altarblätter und das Gewölb ꝛc. Er starb A. 1724. Domenici P. 3. p. 669.

Amico (Maestro). Siehe Aspertino.

Amidano, Mahler zu Parma. Lernte bey Franciscus Mazzuoli, und ahmte denselben sehr glücklich nach, welches den Fremden so wohl gefiel, daß sie bey ihrer Durchreise seine Gemählde häufig aufkauften. Man siehet auch von seiner Arbeit in den Kirchen S. Michelino, Quartiere und S. S. Trinità zu Parma. Guarienti p. 213.

Amigazzi (Joh. Baptista), Mahler zu Verona. Lernte bey Claudius Ridolfi, und machte sich in seiner Kunst berühmt. Seine angenehmste Arbeit war die Gemählde seines Lehrmeisters zu copieren, und er wandte so grossen Fleiß daran, daß sie von den Originalen schwer zu unterscheiden sind. Auch mahlte er aus eigner Erfindung für die Kirchen zu Verona. Pozzi p. 168. G.

Amigoni (Jacobus), Mahler von Venedig. Lernte seine Kunst im Vaterlande. Nach einigen Reisen hielt er sich eine geraume Zeit zu London auf, und mahlte Historien und Portraite von mittelmäßiger Grösse. Zu Venedig verfertigte er zwey Altarblätter für die P. P. des Oratorii, welche ihrer vortreflichen Colorit und zärtlichen Ausdrücken halber, von seinen ausnehmenden Wissenschaften zeugten. Zuletzt gieng er in Spanien, allwo er auch schöne Proben seiner Kunst ablegte. Er starb aber daselbst in der besten Blüthe seiner Jahren A. 1752. Guarienti p. 216.

Amigoni (Octavius), Mahler von Brescia; gebohren A. 1605. Lernte bey Anton Gandino. Man siehet in dem Chor der Carmeliter-Kirche zu Brescia schöne Arbeit auf frischen Mörtel von seiner Hand, in welcher er der Manier des Paul Caliari folgte. Er mahlte auch in andern Kirchen mit Oehl- und Fresco-Farben, und starb A. 1661. Averoldo p. 21. G.

Amorosi (Antonius), Mahler zu Rom; lernte bey Joseph Ghezzi. Mahlte den Saal des Stadt-Hauses zu Civita-Vecchia, und verschiedenes hin und wieder in Kirchen; seine vornehmste Neigung aber gieng auf Vorstellungen lustiger Gesellschaften, (welche Art Mahlerey von ihrem Urheber Peter van Laar genannt Bamboccio, in Italien und überall Bambocciate heiset,) deren er eine erstaunliche Menge für Fremde und Einheimische verfertigte. Er lebte um das Jahr 1730. Pascoli P. 2. p. 208.

Amoureux (Abraham Cesar l'), verfertigte die von Bley gegossene und vergüldete Statue Christian des V. Königs in Dänemark in mehr als Lebens-Grösse zu Pferd, welche A. 1688. vor dem Königlichen Schloß zu Koppenhagen aufgerichtet wurde. Er

machte den Anfang mit dieser Arbeit A. 1681. Büsching V. 1. p. 45.

Amstel (Johannes d'), ein Niederländischer Mahler, der in Landschaften mit vielen Figuren vortreflich war. Man zeiget von seiner Hand eine Creutzigung Christi mit mehr als 200. Figuren von sehr schöner und meisterhafter Arbeit. Er ahmte die Manier Johann van Eyks nach, und wich ihm nicht im geringsten. Guarienti p. 247. Ob unter diesem sonst unbekannten Namen ein bekannterer Künstler verborgen sey, kan man nicht eigentlich wissen.

Ancinelli (Flaminius delli). Siehe Torre.

Ancona (Andreas d'). Siehe Lilio.

Anconitano (Hieronymus). Siehe Bonini.

Andray oder André (Johannes), ein Jacobiter-Ordens-Bruder und Historien-Mahler zu Paris. Verschiedene Capellen und das Chor der Novitiats-Kirche seines Ordens in der Vorstadt S. Germain de Pré sind mit seiner Arbeit ausgeziert. Er lebte um das Jahr 1720. Brice.

André (Ernestus Theodorus), Mahler aus Curland; lernte bey Justus van Bentum. Arbeitete zu Braunschweig und London. Er mahlte Historien. Harms. Tab. 40.

André (Simon S.). Siehe Renard.

Andreanus oder Andreani (Andreas), von Mantua. Ist wegen seiner Holzschnitten und Kupferstichen unter den Künstlern merkwürdig. Der Triumph Christi auf etlichen Blättern, verschiedene Werke nach Johann de Bologna, der Fußboden der Dom-Kirche zu Siena, welchen Dominicus Beccafumi in Marmor gearbeitet, und Franciscus Vanni abgezeichnet hatte, wie auch der Nachstich des Triumphs von Andreas Mantegna, befinden sich unter seinen vornehmsten Werken. Er lebte A. 1608. Guarienti p. 48.

Andreola (Philippus), von Neapolis; lernte bey Franciscus Solimena; mahlte meistens Zierrathen und Architectur mit Wasser-Farben und auf frischen Mörtel, und arbeitete auf diese Weise in vielen Kirchen und Pallästen dieser Stadt. Er starb um A. 1724. Domenici V. 3. p. 673.

Andriesen (Henricus), mit dem Beynamen Mankenheyn, von Antwerpen gebürtig. Mahlte meistens leblose Sachen, die er wohl zu wählen wußte, und mit Fleiß und Verstand ausarbeitete. Aus Flandern gieng er nach Seeland, und starb daselbst A. 1655. Descamps V. 2. p. 42.

Andrioli (Hieronymus), mahlte in der Kirche S. Catharina von Siena zu Verona den H. Dominicus und andre Heilige auf eine Altar-Tafel, welche mit seinem Namen und der Jahrzahl 1606. bezeichnet ist. Von seiner Hand sind auch die zwey Seiten-Gemählde der grössern Capelle S. Angelo unter dem Schloß S. Felice ꝛc. Pozzo No. 69. G.

Androuet (Jacobus). Siehe Cerceau.

Angarano (Octavius Graf von), war ein Liebhaber der Mahlerey, und verfertigte einige Gemählde zu seinem Vergnügen. In der Kirche S. Daniel zu Venedig siehet man von seiner Arbeit die Geburt Christi: Ein Werk, das so wohl wegen seiner Schönheit, als wegen des vornehmen Urhebers merkwürdig ist. Guarienti p. 400.

Ange (Franciscus de l'), gebohren A. 1675. zu Anecy in Savoyen; lernte bey seinem mütterlichen Großvater Andreas Chevil. Bey seinem achtjährigen Aufenthalt zu Turin hatte er die Ehre, die Prinzen von Carignan und andre vornehme Herren in der Zeichen-Kunst zu unterweisen. Kam A. 1706. gen Bologne, allwo er sich hauptsächlich beflis, die Manier des Albani zu studieren. Er mahlte auf diese Weise die Ausgiessung des H. Geistes, welches Stück in dem Schlafzimmer des Königs von Sardinien in dem Pallaste zu Rivoli zu sehen ist. Seine Manier war angenehm, fleißig, zart und kräftig, und wo er Landschaften anbrachte, waren sie sehr lieblich. Er hielte sich meistens zu Bologne auf, und trat in den Orden des H. Philippus Neri. Guarienti p. 382.

Angeli (Baptista d'). Siehe Torbido.

Angeli (Julius Cesar), gebohren zu Perugia um das Jahr 1570. Lernte bey Ludwig Carraccio, dessen Manier (weil sie der Natur am nächsten kam) er beständig folgte. In seinem Vaterland mahlte er sehr viele Altarblätter, und siehet man in dem Oratorio der Brüderschaft S. Augustinus die Wunderwerke Christi, welche, aussert drey Stücken, alle von seiner Hand sind. Er starb um das Jahr 1630. Pascoli p. 173. G.

Angeli (Laurentius d'), Mahler von Arezzo. Lernte bey Bartholome della Gatta und Peter della Francesca; arbeitete nach der Manier seines zweyten Lehrmeisters, dessen unausgemachte Arbeit er zu Ende brachte. In der Kirche S. Maria delle Grazie zu Arezzo mahlte er einige Geschichten des H. Donatus auf frischen Mörtel und viel andre Werke mehr. Er lebte um das Jahr 1450. Vasari V. 1. p. 356.

Angeli (Philippus degli), genannt Napolitano. Eines Mahlers Sohn zu Rom, der ihn auch in dieser Kunst unterwies. Er mahlte Feldschlachten und Landschaften mit vortreflichen Figuren. Sammelte ein schönes Cabinet von Alterthümern und mahlerischen Seltenheiten, und starb in ziemlich hohem Alter unter der Regierung Pabst Clemens des VIII. Baglioni p. 221. G.

Angelico (Johannes), Dominicaner-Mönch und Mahler von Fiesole, gebohren A. 1387. Stand in Pabst Nicolaus des V. Diensten, und mahlte die päbstliche Capelle. Er verfertigte auch viele Miniatur-Gemählde in Chorbücher, in welchen er den Bildern der H. Jungfrau Maria und andern Heiligen so andächtige Mienen und Stellungen zu geben wußte, daß er mit Recht den Namen eines Englischen Mahlers erhielt. Alle Ehren-Stellen seines Ordens, auch so gar das Erz-Bißthum Florenz verbat er demüthig, und beschloß sein gottseliges Leben A. 1455. Vasari V. 2. p. 358. G.

Angelini (Scipio), Bernhardin eines ziemlich guten Mahlers Sohn und Schüler. Gebohren zu Perugia A. 1661. Ward ein vortreflicher Blumen-Mahler, und verfertigte eine erstaunliche Menge dergleichen Gemählde, welche er um einen sehr geringen Preis verkaufte, und die von den Kunsthändlern häufig über Livorno in Frankreich, England und Holland versandt wurden. Er trat frühzeitig in den geistlichen Stand, und starb A. 1729. Pascoli p. 255. G.

Angermeyer, mahlte sehr fleißig Vögel, Blumen, Früchte, Kräuter und Insecten. Er arbeitete in Böhmen. Hagedorn p. 298.

Anguiano (Josephus), mahlte in der Barnabiter-Kirche S. Alexander zu Meiland die Historie der Königin von Saba. Latuada.

Angusciola (Anna), Mahlerin zu Cremona; lernte bey ihrer Schwester Sophonisbe, und verfertigte sehr ähnliche und natürliche Portraite. Aus ihrem eignen, welches sie selbst gemahlt hatte, siehet man, daß sie A. 1570. gelebt haben muß. Anton Campi giebt in einer noch ungedruckten Schrift von ihr Nachricht. Guarienti p. 62.

Angusciola (Europa, Lucia und Minerva), alle drey Schwestern und Schülerinnen der Sophonisbe, von welchen Lucia es im Portraitmahlen so weit brachte, daß sie vermuthlich ihre Lehrmeisterin würde übertroffen haben, wo sie nicht frühzeitig A. 1565. gestorben wäre. Minerva war, nebst der Mahlerey, auch in der lateinischen und in andern Sprachen wohl erfahren. Baldinucci. G.

Angusciola (Sophonisbe), Mahlerin von Cremona; lernte bey Bernhardin Campi und Bernhardin Gatti. Philipp der II. König in Spanien ließ sie A. 1559. nach Hofe kommen, und belohnte ihre Arbeit königlich. Sie wurde mit einem grossen Brautschatz an einen Sicilianischen Edelmann verheyrathet, nach dessen Tod gieng sie nach Genua, allwo Anton van Dyck sie in hohem Alter und blind antraf, mit ihr sich von den Schwierigkeiten der Kunst unterredte, und nachher zu sagen pflegte, eine Blinde habe ihm mehr Licht in der Mahlerey gegeben, als sein Lehrmeister selbst. Baldinucci V. 3. Sec. 4. p. 154. G.

Anguyer (Franciscus), Bildhauer und Baumeister aus der Grafschaft Eu; gebohren A. 1604. Lernte bey Martin Charron und bey Simon Guillain. Er wurde in England berufen, von da er nach Italien gieng, und bey seinem zweyjährigen Aufenthalt mit Poußin, Mignard, du Fresnoy und Stella Freundschaft stiftete. Der König gab ihm Wohnung und Werkstatt im Louvre samt der Aufsicht über die königlichen Alterthümer. Er verfertigte die Grabmähler des Connetable von Montmorency, des Cardinals von Berulle, des Groß-Priors von Souvré, des Hrn. de Thou und seiner Gemahlin, des Herzogs von Longueville und des Hrn. Chabot. Auch gab er die Zeichnung zu der Facade des alten Louvre. Er starb zu Paris A. 1669. Seine Figuren sind

sind wegen ihrer Schönheit und natürlichen Ausdrücken merkwürdig. Guarienti p. 179.

Anguyer (Michael), des obigen Bruder, gebohren A. 1614. Lernte auch bey Simon Guillain; zu Rom arbeitete er etliche Jahr unter Alexander Algardi, und verfertigte ein Basrelief für die Kirche S. Johann von Lateran und eins für die S. Peters-Kirche; zu Paris arbeitete er mit seinem Bruder; für sich allein aber verschiedene Stücke in den Kirchen Val de Grace, der Sorbonne, wie auch für den Hrn. Fouquet. Er ward Rector der Academie, und setzte 14. verschiedene Discourse über die Bildhauer-Kunst auf. Sein Tod erfolgte A. 1686. Guarienti p. 377.

Anichini (Ludovicus), von Ferrara; gelangte durch seinen feinen Stich und scharfsinnigen Verstand zu einer solchen Vollkommenheit in dem Edelsteinschneiden, daß er nicht allein den Marmita, sondern auch alle übrige Künstler seiner Zeit übertraf. Vasari V. 3. L. 1. p. 296. G.

Anna (Balthasar d'), aus Flandern gebürtig; lernte zu Venedig bey Leonhard Corona; mahlte in der Kirche delle Convertite daselbst die Verkündigung Mariä ꝛc. ꝛc. Boschini G.

Anraat (Petrus van), mahlte zu Amsterdam viele Portraite, welche sehr gelobt wurden. Er war des berühmten Dichters Johann van der Veen Tochtermann, und lebte um das Jahr 1670. Weyermann V. 2. p. 376.

Ansaldi (Joh. Andreas), gebohren zu Voltri im Genuesischen A. 1584. Lernte bey Horatius Cambiaso. Er studierte sehr fleissig nach den Werken Pauls Caliari, und bekam hierdurch eine grosse Geschicklichkeit und Fertigkeit in der Composition, einer richtigen Zeichnung und angenehmen Colorit. Als er das Gewölb der Kirche S. Nunziata del Guastado mahlen sollte, wurden seine Zeichnungen durch neidische Kunst-Genossen getadelt, aber durch einen richterlichen Ausspruch der Academie zu Florenz gutgeheissen, welches seine Feinde dergestalt wider ihn aufbrachte, daß er verschiedene male verrätherischer Weise angefallen und verwundet wurde. Er starb A. 1638. Soprani p. 141. G.

Ansalone (Bernhardinus). Siehe Asoleni.

Ansaloni (Vincentius), Mahler zu Bologne; Lernte bey Ludwig Carraccio. Der H. Sebastian in der Capelle Fioravanti der Kirche S. Stephanus, und in der Celestiner-Kirche das Gemähld der H. Maria auf der Wolke sitzend, worunter die H. H. Rochus und Sebastianus zu sehen, sind Proben seines zarten Pinsels. Malvasia V. 3. p. 377. G.

Anselmi (Michael Angelus), genannt Parmigiano, Mahler von Sena, einem Ort in dem Herzogthum Parma. Neben andern Werken von eigner Erfindung mahlte er die Krönung der H. Jungfrau Maria nach der Zeichnung des Julius Pipi, genannt Romano. Seine Arbeit wird wegen ihrer ungemeinen Schönheit sehr gelobt, gleichwohl war er ausser seinem Vaterland ganz unbekannt. Er lebte um das Jahr 1545. Bottari V. 3. p. 16. Rem. (3.) G.

Antachio (Petrus), Mahler von Venedig. War in seiner Kunst wohl geübt, und hatte ein starkes Colorit. Er reißte nach Deutschland, woselbst er sehr glücklich war, und ein gutes Stück Geld erwarb, mit welchem er nach einiger Zeit in sein Vaterland zurücke kam, nachdem er aller Orten Proben seiner Kunst hinterlassen hatte. Er lebte um das Jahr 1740. In der Kirche S. Salvatore zu Venedig mahlte er die Vertreibung der Käufer und Verkäufer aus dem Tempel zu Jerusalem, und die Heilung eines Kranken am Teiche Bethesda. Bassaglia G.

Antichissimo (Guido), Mahler zu Bologne, lebte um das Jahr 1178. Von seiner Arbeit findet man noch heut zu Tage Bilder der H. Jungfrau Maria und andrer Heiligen. Malvasia V. 1. p. 8. G.

Anticone (Joh. Baptista), Miniatur-Mahler zu Neapolis; lernte bey Sophonisbe Anguisciola, und man siehet in etlichen Kunst-Cabinetten von seiner Arbeit, die wohl gezeichnet und kräftig in der Colorit ist. Domenici V. 2. p. 237.

Antignano (Segnia d'), Mahler zu Florenz A. 1350. War einer von denen, welche die Satzungen dasiger Mahler-Gesellschaft errichten und unterschreiben half. Vasari V. 1. p. 211.

Antonello. Siehe Mamertini.

Antoniano (Antonius), Mahler von Urbino. Lernte bey Friederich Barozio. Auf dem Haupt-Altar der Kirche S. Thomas zu Genua ist die Geschichte dieses Heiligen von seiner Hand gemahlt, nebst einer andern Tafel die H. Jungfrau Maria, S. Johannes den Täufer, und S. Nicolaus von Tolentino vorstellend. In diesen Gemählden hat er seines Lehrmeisters Manier vollkommen nachgeahmt. Soprani p.296. G.

Antonilez (Josephus), gebohren zu Seville um das Jahr 1636. Lernte bey Franciscus Rici. Man findet in seinen Gemählden einen guten Geschmack und eine glüende Colorit. Seine Arbeit bestand in Landschaften, Portraiten und Historien, von welch letztern in der Kirche S. Magdalena de Alcala die Empfängniß Maria, und der gute Hirt zu sehen sind. Er starb zu Madrid 1676. Velasco No. 148. G.

Fra Antonio di S. Michele del Bosco. Siehe Asinelli.

Antonio (Petrus), gebohren zu Cordua A. 1614. Lernte bey Anton Castillo. Zierlichkeit und eine schöne Colorit waren zwey vorzügliche Eigenschaften seiner Gemählde, welche jedermann bewundern mußte. Sein bestes Stück, so die H. Rosa vorstellet, findet man in der Kirche S. Paulus zu Cordua. Er starb A. 1675. Velasco No. 148.

Antonisze (Cornelius), gebohren zu Amsterdam; man findet in der Schatzkammer daselbst eine Abbildung dieser Stadt, wie selbige bey ihrer ersten Einschliessung in Mauren A. 1482. ausgesehen, und A. 1536. von diesem Künstler geschildert worden. Er hat auch die alte Stadt Amsterdam mit ihren Kirchen, Klöstern, und andern Prospecten in zwölf Holzschnitten herausgegeben, und Kayser Carl dem V. zugeeignet. Weyermann P. 1. p. 201. G.

Antreau (Jacobus). Siehe Autreau.

Apollodoro (Franciscus), genannt Porcia. War zu Padua sehr berühmt wegen seiner Geschicklichkeit im Portraitmahlen. Er mahlte den größten Theil, der zu seiner Zeit, bey dasiger Universität, sich aufhaltender Gelehrten, und lebte um das Jahr 1590. Ridolfi P. 2. p. 260. G.

Appelmann (Bernhardus), gebohren in Haag A. 1640. War ein guter Landschaften-Mahler, welcher viele Portraite des Johann van der Baan mit seiner Arbeit auszierte. Er starb A. 1686. Weyermann P. 3. p. 3.

Appiani (Josephus), Fresco-Mahler von Meiland. Ward Chur-Maynzischer Hof-Mahler. Er arbeitete an dem Fürstlichen Hofe zu Nassau-Saarbrügge, und bemahlte das Gewölb der Jesuiter-Kirche daselbst mit Historien. Arbeitete auch A. 1760. in der Bischof-Costanzischen Residenz zu Mörspurg. Hagedorn p. 248.

Appiani (Nicolaus), mahlte über die eine Pforte des Minoriten-Klosters S. Maria della Pace, zu Meiland, die Bilder der H. H. Maria und Joseph auf nassen Mörtel. Latuada.

Apuzzo (Petrus d'), Baumeister zu Neapolis; baute die dasige Kirche S. Marcellino, welche A. 1626. angefangen und A. 1633. vollendet wurde. Domenici P. 2. p.250.

Aquila (Petrus und Franciscus), berühmte Kupferstecher von Palermo. Arbeiteten um A. 1690. zu Rom, und etzten die Gemählde der größten Künstler daselbst in grosser Menge und mit schöner Manier in Kupfer. Das vornehmste Stück, welches Peter verfertigte, ist die Schlacht Constantin des Grossen, nach dem Gemähld des Julius Pipi in dem Vatican, es ist selbiges so wohl wegen der Zeichnung als wegen des Stichs sehr schön, und einer der größten Kupferstichen, die jemals zum Vorschein gekommen sind. Baldinucci Proemio p. 6. G.

Aquila (Pompejus dell'), Man findet keine Nachrichten von diesem Künstler, ohngeachtet man zu Rom sehr schöne Handrisse mit der Feder und in Wasser-Farben von ihm aufweisen kan. In der Kirche S. Spirito in Sassia ist die Abnehmung Christi vom Creutz, welche wohl ausgearbeitet und von lieblicher Colorit ist, von seiner Hand. Zu Aquila zeiget man auch Mahlereyen auf nassen Mörtel von ihm. Guarienti p. 437.

Aquilano (P. Josephus Valerianus). Siehe Valeriano.

Aquilini (Archangelus), Mahler und Mitglied der Academie zu Rom. Guarienti p. 81.

Aragonese (Sebastianus), von Brescia; als er sich in der Mahler-Kunst geubt hatte, begab er sich auf das Zeichnen mit der Feder, da er mit höchstem Fleiß 1600. Portraite in Medaillen samt ihren Reversen, auch 200. Einfassungen aus eigner Erfindung verfertigte. Zeichnete auch alle Alterthümer von Marmor, die Aufschriften alter Grabmähler und öffentlicher Gebäude zu Brescia. Er lebte um das Jahr 1567. Roßi p. 517. G.

Arbasia (Cesar), ein grosser Mahler in Italien. Lernte in der Schule des Leonhard da Vinci. Kam in Spanien um das Jahr 1600. allwo er unter andern in der H. Capelle der Kirche zu Cordua das Gewölb und die Wand auf frischen Kalk mahlte. Er war auch ein vortreflicher Landschaften-Mahler. In seinem Vaterland starb er A. 1602. Velasco No. 40. G.

Arca (Nicolaus dall'), wurde auch Nicolaus da Bologna genannt. Lernte bey Jacob della Quercia. Er brachte den von Niclaus Pisano angefangenen Sarg des H. Dominicus in der Kirche dieses Namens, zu Ende, weßwegen er den Namen dall' Arca bekam. A. 1494. starb er, und ward in der Celestiner-Kirche Joh. Baptista zu Bologne begraben. Maßini p. 635. G.

Archita, Mahler von Perugia. In der Kirche S. Sebastianus ausser der Stadt Rom mahlte er auf zweyen Altarblättern die H. H. Hieronymus und Bernhardus. Er starb um das Jahr 1635. alt 75. Jahr. Pascoli p. 165.

Arcimboldo (Josephus), ein seltsamer Mahler von Meiland; arbeitete um A. 1590. an dem Kayserlichen Hofe zu Prag, und verfertigte mit besondern mahlerischen Einfällen die vier Jahrszeiten. In welchen er Köche, Kellermeister, Jäger, ꝛc. ꝛc. vorstellte. Er war auch in Erfindung allerhand Instrumenten, Masqueraden, Brücken und Schaubühnen sehr sinnreich. Lomazzo Idea ꝛc. p. 154. G.

Arcis (Marcus), Bildhauer von Toulouse; lernte bey J. Peter Rivalz. Arbeitete zu Paris, und kam in dortige Academie A. 1684. welche er mit dem Brustbilde des Evangelisten Marcus in einem ovalen Medaillon beschenkte. Guarienti p. 361.

Arco (Alphonsus del), gebohren zu Madrid A. 1625. War von Geburt taub und stumm, dessen ohngeachtet lernte er die Mahlerey so wohl bey Anton de Pereda, daß er sehr schöne und wohlgleichende Portraite verfertigte. Es ist fast keine Kirche zu Madrid, die nicht etwas von seiner Arbeit zeigen könne. Seine vornehmste Arbeit aber ist in der Capelle U. L. F. der Pfarr-Kirche S. Sebastianus zu sehen. Er mahlte auch sehr wohl in Wasser-Farben, und starb A. 1700. Velasco No. 195. G.

Arconio (Marcus), Mahler und Baumeister zu Rom; legte sich aber hauptsächlich auf die letztere Kunst. Er war anfangs in Diensten des Cardinal Camillus Borghese, von welchem er zu dem Cardinal Aldobrandini gieng; als aber der erstere unter dem Namen Paulus des V. Pabst wurde, bereute er seinen unglücklichen Tausch, der Pabst aber begnadigte ihn wieder, und gab ihm das Gouvernement von Cori. Er starb in dem 66sten Jahr seines Alters unter der Regierung Urbanus des VIII. und liegt in der Kirche S. Johann von Lateran begraben. Baglioni p. 215. G.

Ardemans (Theodorus), Mahler zu Madrid; lernte bey Claudius Coello, und wurde königlicher Cabinet-Mahler um das Jahr 1720. Velasco No. 186.

Ardente (Alexander), Portrait-Mahler von Lucca. Arbeitete zu Turin, und verfertigte das Bildniß Carl Emanuels, Herzogs von Savoyen, welches Lomazzo p. 435. sehr rühmt. Guarienti p. 39.

Arellano (Johannes de), gebohren zu Torcaz in dem Erz-Bißthum Toledo A. 1614. Lernte bey Hennares; mahlte anfänglich Historien, begab sich aber nachher auf das Blumenmahlen, copirte zu dem Ende einige Stücke nach Mario Nuzzi, und bracht es so weit, daß ihm keiner seiner Nation hierinne beykam, dessen man in verschiedenen Kirchen und Privat-Häusern vielfältige Proben aufweisen kan. Er starb A. 1670. Velasco No. 131.

Arena (Hieronymus d'), Mahler zu Neapolis. In der Neben-Capelle des grossen Altars der Kirche S. Anna mahlte er auf der Altar-Tafel den H. Carolus Borromeus. Domenici P. 2. p. 330. Are-

Aretino (Leo). Siehe Leoni.

Aretino (Nicolaus). Siehe Lamberti.

Aretusi (Alexander), Mahler zu Modena. Wie viele historische Gemählde und Portraite dieser Künstler verfertiget, kan man hier nicht erzählen: Nur dieses ist zu melden, daß er mit seiner schönen Colorit und vortreflichen Ausarbeitung sich bey verschiedenen Fürsten, besonders aber bey dem Groß-Herzog zu Florenz beliebt gemacht habe, allwo er auch starb. Vedriani p. 124. G.

Aretusi (Cesar), Mahler zu Modena; arbeitete mit Joh. Baptista Fiorini; da dieser in der Zeichnung, jener aber in der Colorit vortreflich war, wie solches an dem grossen Gewölbe der St. Peters-Kirche zu Bologne zu sehen ist. Nachher begab er sich auf das Portraitmahlen, worinnen er eine grosse Fertigkeit in natürlicher Färbung des Fleisches nach der Manier des Anton Allegri erlangte, indem niemand jenes Arbeit so wohl nachzumachen wußte, als er, daher viele seiner Gemählde jenseit des Gebirgs für Originale gehalten wurden. Er arbeitete auch zu Parma und Ferrara um das Jahr 1590. Malvasia V. 1. p. 331. G.

Aretusi (Pellegrinus), Mahler zu Modena. Wurde wegen der Mahlereyen, so er für die Brüderschaft S. Maria della Neve A. 1509. verfertiget hatte, sehr berühmt. Vedriani p. 38. G.

Arse (Josephus de), lernte die Bildhauer-Kunst in seiner Geburts-Stadt Seville; gieng in Italien, und verfertigte nach seiner Zurückkunst einige Statuen von Silber, welche zu unsterblichem Ruhm ihres Werkmeisters in dem Kirchen-Schatz gezeiget werden. In der H. Capelle dieser Kirche findet man mehr als 20. Schuh hohe Bilder der Evangelisten und Kirchen-Lehrern von Marmor, welche von seiner Hand sind. Er starb A. 1666. alt 63. Jahr. Velasco No. 115. G.

Arse-Villafanno (Johannes de), Goldschmied, Bildhauer und Baumeister von Leon, gebohren A. 1524. Die Behältnisse der Heiligthümer der Kirchen zu Seville, Burgos und Avila sind von seiner künstlichen Arbeit. Er schrieb ein gelehrtes Werk von der Verschiedenheit des Maßes, der Symetrie und Anatomie, wie auch von den 5. Ordnungen der Baukunst, und starb zu Madrid A. 1595. Velasco No. 29. G.

Argent (Joh. Marcus d'), Abt zu S. Ouen in Rouen. Baute A. 1318. die Kirche seines Klosters, welche wegen ihrer schönen Arbeit noch heut zu Tage berühmt ist. Felibien V. 5. p. 249.

Argenta (Joh. Baptista). Siehe Aleotti.

Arias-Fernandez (Antonius de), Mahler zu Madrid; lernte bey Peter de las Cuevas; mahlte in dem 14ten Jahr seines Alters das grosse Altarblatt in der Carmeliter-Kirche zu Toledo. Die Bildnisse der Königen von Spanien in dem Comödien-Saale zu Madrid sind von seiner Hand. In dem königlichen Augustiner-Kloster S. Philippus mahlte er das Leiden Christi auf 14. Tafeln, und den Tauf Christi auf ein grosses Blatt in einer Capelle der Pfarr-Kirche S. Ginnes. Er starb in hohem Alter A. 1684. Velasco No. 166.

Arighini (Josephus), von Brescia. Diente als Mahler und Baumeister bey dem Herzog von Braunschweig, und wurde von ihm in Italien, Frankreich und Deutschland gesandt, die Einrichtung und Zierrathen dasiger Schaubühnen genau zu erforschen. Guarienti p. 229.

Aristoteles (Sebastianus), bekam diesen Beynamen wegen seines ernsthaften Aussehens. Er war von S. Gallo im Florentinischen gebürtig; lernte bey Peter Perugino, und studierte nach den Zeichnungen des Bonaroti. Seine Wissenschaft bestund vornehmlich in der Baukunst und Perspective. Er brachte sein Leben auf 70. Jahr, und starb A. 1551. Seines Bruders J. Franciscus, Baumeisters zu Florenz, der A. 1550. starb, gedenket Vasari V. 3. p. 537. G.

Aristoteles. Siehe Alberti.

Aristotile. Siehe Fioravanti.

Arlaud (Jacobus Antonius), gebohren zu Genf A. 1668. Lernte nach einer geringen Anleitung zur Zeichen-Kunst das Miniaturmahlen aus sich selbst. Er gieng in seinem 20sten Jahr gen Paris, und wurde in kurzer Zeit für einen der besten Künstler gehalten. Der Herzog von Orleans, nachmaliger Regent, bediente sich seiner Unter-

weisung. Nebst unzähligen Portraiten, welche er sehr ähnlich und kräftig mahlte, wurde er vornehmlich durch Nachahmung eines marmornen Basreliefs von M. A. Bonaroti, welches die Leda vorstellte, bekannt; solches ahmte er auf Papier so genau nach, daß man die Mahlerey für ein würkliches Basrelief hielt, und nur durch Antasten des Betrugs seiner Augen überführt werden konnte. Er kehrte A. 1730. in sein Vaterland zurück, und starb daselbst A. 1743. Sein Bruder Benedictus arbeitete in gleicher Kunst zu Londen, und starb daselbst A. 1719. Jacob Anton hinterließ sein von Niclaus de Largilliere sehr schön gemahltes Portrait samt andern Kostbarkeiten Testaments-weise der Stadt-Bibliothek zu Genf. Journal Helvetique Juin 1743. p. 561. G.

Armand (Carolus), Landschaften-Mahler zu Paris; wurde A. 1673. in dasige Academie aufgenommen. Guerin p. 247.

Armani (Petrus), mahlte in der Kirche S. Maria Reggio. Malvasia T. 2. p. 109.

Armenini (Joh. Baptista), von Faenza; wurde nicht weniger durch seine Mahlereyen als durch seine Schriften berühmt. Er ließ A. 1585. zu Ravenna eine Abhandlung in 3. Büchern, mit der Ueberschrift: Veri Precetti della Pittura, in 4to drucken. Guarienti p. 267.

Armeßin (Nicolaus de l'), Kupferstecher zu Paris; gebohren A. 1683. Verfertigte eine Menge schöner Portraite, besonders allerhand Conversations-Stücke nach Wateau und Lancret mit einer angenehmen und leichten Manier. Er starb daselbst A. 1755. Um das Jahr 1680. war ein Kupferstecher gleiches Namens zu Paris, von welchem man viele Portraite von dem damaligen französischen Hof siehet. Forney p. 342.

Arnau (Johannes), Mahler von Barcellona, gebohren A. 1595. Lernte zu Madrid bey Eugenius Cares. In seiner Vater-Stadt mahlte er in dem Augustiner-Kloster einige Geschichten des H. Augustinus. In der Capelle N. Sennora della Mar, den Apostel Petrus in priesterlicher Kleidung ꝛc. ꝛc. Er starb A. 1693. Velasco No. 188.

Arnoldi (Petrus). Siehe Aertsens.

Arnolfo. Siehe Lapo.

Arnone (Albertus), Mahler zu Neapolis. Lernte bey Lucas Giordano, und Carl Maratti. Man siehet in seinen Gemählden von eigner Erfindung die Manieren seiner Lehrmeister vereinigt. In Portraiten war er vortreflich, und hatte die Ehre, König Philipp den V. zu schildern. Seine historische Stücke zeigen eine gute Ordonanz, richtige Zeichnung und schöne Colorit. Er starb um das Jahr 1721. Domenici B. 3. p. 450.

Arpino (Josephus). Siehe Cesari.

Arras (Nicolaus von), arbeitete als ein wohlerfahrner Bildhauer zu Rom, und obwohl er meistens mit Ausbesserung alter Statüen beschäftigt war, verfertigte er dennoch auch einige Grabmähler und halbe Figuren. Er starb A. 1598. Baglioni p. 63. G.

Arredondo (Isidorus), gebohren zu Colmenar in Spanien A. 1654. Lernte bey Joseph Garcia und bey Franciscus Rici, welcher ihn zum Erben seiner kostbaren Sammlung von Kunst-Sachen einsetzte. Er mahlte die Geburt Christi auf eine Tafel von 21. Schuhen. Ferner feyerliche Einzüge und Leichbegängnisse königlicher Personen, unter andern die Einholung der Königin Maria Anna von Neuburg, auch Auszierungen für Schaubühnen. Er starb A. 1702. Velasco No. 208. G.

Arrigi (Christophorus), Mahler aus Flandern, gebohren A. 1522. Mahlte in der Capelle Pabst Sixtus des IV. die Auferstehung Christi. Er starb A. 1600. Bonanni H. T. B. p. 185.

Arrigo (Nicolaus), Glas-Mahler aus Flandern; mahlte zu Perugia in der Kirche S. Franciscus die Anbetung der Weisen aus Morgenland in Oehl-Farben, und in der Capelle S. Bernhardus der Kirche S. Laurentius ein Fenster. Zu Modena in zweyen Tafeln die Geschichten S. S. Petrus und Paulus ꝛc. Vasari B. 3. p. 557.

Arrigoni (Antonius), in der Sacristen der Kirche S. Moses zu Venedig mahlte er das Altarblatt, die H. Jungfrau Maria, Moses und andre Heilige, vorstellend. Basaglia.

Arroyo (Diego de), königlicher Hof-Mahler in Spanien, bey Philipp dem II. War

zu

zu seiner Zeit in Portraiten und Miniatur-Arbeit sehr berühmt. Er starb A. 1551. Velasco No. 7. G.

Artois (Jacobus van), gebohren zu Brüssel A. 1613. Wird für Johann Wildens Schüler gehalten. Er studirte die Veränderungen der Natur sehr fleißig, und beobachtete in den verschiedenen Jahrszeiten, was zu Vervollkommnung seiner Werke erforderlich war; denn alles was zu einer schönen Landschaft gehöret, fand man in seinen Gemählden, worinnen er der kräftigen Manier Titians folgte. David Tenier machte sich zuweilen ein Vergnügen, seine Landschaften mit Bildern zu versehen. Seine Vorstellungen sind meistens von den Wäldern bey Soignes hergenommen. Descamps B. 2. p. 213. G.

Artvelt (Andreas van), mahlte die See-Stücke und Stürme sehr wohl, natürlich und kräftig. Descamps B. 1. p. 267. G.

Arzere (Stephanus dall'), mahlte den Riesensturm an der Sophien-Brücke zu Padua auf frischen Mörtel mit sehr schöner Manier. In den Kirchen der Eremiten und Serviten und andrer Orten mehr findet man von seiner Arbeit. Er war ein gebohrner Paduaner. Scardeonius heißt ihn ab Aggere. Ridolfi B. 1. p. 74. G.

Asch (Petrus Johannes van), mahlte vortrefliche kleine Landschaften, welche aber wegen sorgfältiger Verpflegung seiner lange Zeit kränklichen Eltern in geringer Anzahl zu finden sind. Descamps B. 2. p. 76.

Aschaffenburg (Matthäus von). Siehe Grunewald.

Asciano (Johannes da), wurde von seinem Geburts-Ort, welches in dem Gebiet von Siena liegt, also genannt. Er lernte bey Berna, und endigte nach dessen Tod seine zu S. Gimignano angefangne Arbeit. In dem herzoglichen Pallast zu Florenz und zu Siena in dem Spithal Scala findet man auch von seinen Werken. Er lebte um das Jahr 1350. Baldinucci Sec. 2. p. 95.

Ascione (Angelus), Frucht- und Blumen-Mahler zu Neapolis; lernte bey J. Baptista Ruoppoli. Mahlte insonderheit Früchte und Trauben sehr wohl. Von seiner Arbeit findet man in vielen Gallerien und Kunst-Cabinetten. Seine Colorit war angenehm, nur daß sie zu viel in das Lacfärbigte fällt. Domenici B. 3. p. 300.

Ascono (Antonius). Siehe Abondio.

Asé (Jacobus). Siehe Haase.

Asinelli (Frater Antonius), ein Carmeliter-Mönch zu Bologne. War ein künstlicher Zeichner, welcher sehr schöne von gefärbtem Holz eingelegte Arbeit in Gesellschaft Frater Damian Bergamasco, eines Dominicaners in dem Chor der Kirche S. Dominicus, und in dem Kloster S. Michael del Bosco zu Bologne, verfertigte. Er lebte um das Jahr 1520. Guarienti p. 173.

Asne (Michael l'), ein vortreflicher Kupferstecher von Caen, gebohren A. 1595. Imitierte in seiner Arbeit des Villamena Manier. Er ward vornehmlich wegen geschickter Ausdrückung der Leidenschaften gerühmt, und brachte verschiedene Mahlereyen der besten Italiänischen und Französischen Künstler in Kupfer. In seiner Arbeit war er sehr geschwind, besonders bey dem Wein, den er nebst einem geruhigen Leben über alles liebte. Er starb A. 1667. Guarienti p. 378.

Asoleni (Joh. Bernhardinus), Wachs-Poßierer von Neapolis. Arbeitete A. 1618. zu Rom. In Portraiten und Historien von gefärbtem Wachs wurde niemand seines gleichen gefunden. Domenici B. 2. p. 248. G.

Aspach (Adam), Mahler zu Nürnberg; verfertigte nichts als Portraite, in welchen so wohl die Kunst als die Aehnlichkeit ihn zu einem geschickten Meister machte. Er starb um das Jahr 1580. Doppelmayr p. 204.

Asper (Johannes), Mahler in Zürich, gebohren A. 1499 Folgte der Manier seines berühmten Zeit-Genossen, Hans Holbeins. Auf dem Rathhause ist von seiner Hand der Stadt Zürich Wappen mit zween sehr schönen Löwen in Lebens-Grösse, mit Fruchtgehängen und Vögeln, alles natürlich und künstlich gemahlt. Man findet noch viele Portraite hin und wieder in Privat-Häusern, welche zuweilen Holbeins Portraiten wenig nachgeben. Er starb A. 1571. Füßli B. 1. p. 30. G.

Asper-

Aspertino (Amicus), Mahler zu Bologne, gebohren A. 1474. Lernte bey Franciscus Francia. Er wurde Meister Amicus mit zweyen Pinseln genannt. Weil er zu gleicher Zeit mit einer Hand das Licht, mit der andern aber den Schatten mahlte. Seine Gemählde haben sich wegen ihrer frischen und wohlbehandelten Colorit bis auf diese Zeit gut erhalten. Man hat ihm die Verbesserung der Mahlerey zu danken, indem er seinen Lehrmeister hierinnen übertraf. Er starb A. 1552. und wurde in der Carmeliter-Kirche S. Maria maggiore begraben. Malvasia P. 1. p. 141. G.

Aspertino (Guido), des obigen Bruder und Lehrling. Vasari macht ihn zu einem Schüler des Hercules von Ferrara. Er wandte so grossen Fleiß auf die Ausarbeitung seiner Gemählde, daß er auf eine harte und trockne Manier verfiel, und durch allzustrenge Arbeit sein Leben, welches er nur auf 35. Jahr brachte, verkürzte. Malvasia P. 1. p. 45. G.

Aspetti (Titianus), des berühmten Mahlers Titian Vecelli Schwester Sohn, ein edler Paduaner; wiedmete sich der Bildhauer-Kunst, und siehet man zu Venedig, Pisa, und Florenz viele Arbeit in Erzt und Marmor von seiner Hand. Er starb zu Pisa A. 1607. in dem 42sten Jahr seines Alters, und liegt in der Carmeliter-Kirche begraben. Das Grabmahl mit seinem Bildniß hat sein Lehrling Felix Palma verfertigt. Guarienti 472.

Assan (Gosman Daniel), von München; mahlte um das Jahr 1730. einen Theil des Gewölbes der Kloster-Kirche zu Einsidel in der Schweitz auf nassen Mörtel, und zu Inspruk das Gewölbe der Pfarr-Kirche. Hagedorn p. 301. und Memoires du Baron de Pöllnitz P. 2. p. 116.

Asselyn (Johannes), genannt Crabettie, gebohren zu Antwerpen um das Jahr 1610. Lernte bey Johann Miel und Esajas van der Velde. War in Schlachten, Thieren und kleinen Historien ein sehr berühmter Künstler. Hatte zu Rom vielen Umgang mit Peter van Laer, genannt Bamboccio, dessen Manier er fleißig nachahmte, und wurden ihm seine Gemählde theuer bezahlt. Er arbeitete zu Venedig und Amsterdam, in welch letzterer Stadt er A. 1660. starb. Argensville P. 3. p. 115. G.

Assen (Johannes van), Historien- und Landschaften-Mahler zu Amsterdam, gebohren A. 1635. dessen Arbeit that nach Italiänischer Manier in einer gewissen Entfernung ihre beste Würkung. Er bediente sich oft der Kupferstichen des A. Tempesta, besonders wann es Stücke betraf, die nach Indien bestimmt waren. Starb A. 1695. Descamps P. 2. p. 441. G.

Aßisi (Andreas Ludovicus d'), genannt Ingegno. Lernte bey Peter Vannucci; in dem Wechsel-Hause zu Perugia mahlte er unter seines Lehrmeisters Namen einige Arbeit. Die Gemählde von seiner eignen Erfindung waren von einer bessern Manier als seines Meisters, und sind um das Jahr 1500. verfertigt. Sandrart irret sich, wann er aus dieser neuern Manier schliessen will, daß selbige von der Hand Raphaels seyen, weil dieser damals mehr nicht als 17. Jahre alt war, in welchem Alter er die Geschicklichkeit des Andreas noch nicht erreicht hatte, ob er gleich nachher ihn weit übertraf. Vasari P. 1. p. 516. G.

Asta (Andreas d'), gebohren zu Bagnoli A. 1670. Lernte bey Franciscus Solimena. Zu Rom studierte er nach den Werken Raphaels und Dominiquins. Ein Theil seiner Arbeit sind zwey Seiten-Stücke in dem Chor der Barfusser-Kirche S. Augustinus zu Neapolis, die Geburt Christi und die Anbetung der Weisen aus Morgenland vorstellend rc. Er starb A. 1721. Domenici P. 3. p. 675. G.

Astarita (Josephus), Baumeister zu Neapolis; lernte bey Dominicus Anton Vaccaro, und wurde wegen der gründlichen Kenntniß seiner Kunst, guten Verstands und schönen, wohl ausgesonnenen und saubern Zeichnungen über alle seine Mit-Schüler gelobt. Er lebte um das Jahr 1740. Domenici P. 3. p. 494.

Astasi (Josephus), Mahler zu Rom, war des Andreas Procaccini geliebter Lehrjünger, der ihn mit sich nach Spanien nahm, woselbst er um das Jahr 1725. starb. Pascoli P. 2. p. 407.

Atha-

Athanasio (Petrus), gebohren um A. 1636. Lernte bey Alphons Cano, und imitirte in der Colorit den berühmten van Dyk. In dem Kloster U. L. F. zu Granada mahlte er in einem Altarblatt die Empfängniß Mariä. In dem Jesuiter-Collegio die Bekehrung S. Paulus. Er wurde nach Madrid berufen, allwo er bis auf die Ankunft des Lucas Giordano gegen allen seinen Landesleuten den Vorzug hatte, diesem aber weichen mußte, weil er in der Zeichnung schwach war. Er starb zu Granada A. 1688. Velasco No. 179. G.

Attavante, Miniatur-Mahler zu Florenz. Man zeiget in dem Kloster S. Johannes und Paulus zu Venedig die Werke des Dichters Silius Italicus, welche mit der fleißigen und vortreflichen Arbeit des Attavante ausgeziert sind. Er lebte um das Jahr 1450. Vasari P. 2. p. 364. G.

Attendolo (Ambrosius), einer der größten Baumeister des Königreichs Neapolis, gebohren A. 1515. Arbeitete vermöge seiner Grabschrift zu Capua, Crotone, Gaetta, Neapolis und Putcoli. Er starb zu Capua A. 1585. und wurde in der Franciscaner-Kirche S. Catharina begraben. Domenici P. 2. p. 150.

Avanzi (Jacobus), wurde auch Pauli oder von Bologna genannt; lernte bey Franco. Er mahlte mit seinem Vetter und Mit-Schüler Simon Avanzi 30. Historien in der Kirche Mezzaratta mit so vortreflichen Erfindungen und Ausdrücken der Leidenschaften, daß sie von M. A. Buonaroti und den Carracci gerühmt wurden. Zu Padua und Verona mahlte er mit Aldigieri da Zevio und Sebeto, und übertraf diese beyde in der Kunst. Er lebte um das Jahr 1370. Malvasia P. 1. p. 17. G.

Avanzi (Jacobus). Siehe Trezzo.

Avanzi (Nicolaus), Edelsteinschneider zu Verona; lernte bey Matthäus del Nazaro, und arbeitete zu Rom. Unter andern schnitt er in einen drey Zoll breiten Lazur-Stein die Geburt Christi mit vielen Figuren. Pozzo p. 22. G.

Avanzi (Simon), von Bologne oder da i Crocefissi genannt; lernte bey Franco. Er verfertigte Gemählde, welche sich wegen ihrer guten Behandlung ganze Jahrhunderte durch wohl erhielten, insonderheit werden seine Crucifixe gerühmt, von denen er obangezogenen Beynamen bekam. Malvasia P. 1. p. 17. G.

Avanzino. Siehe Nucci.

Aubriet (Claudius), Miniatur-Mahler von Chalons in Champagne; lernte bey Johann Joubert. Er begleitete den berühmten Tournefort A. 1700. auf seinen Reisen in die Levante, und wird von ihm wegen seines Fleisses und Geschicklichkeit in Abzeichnung und Mahlung fremder Gewächsen, die in dem königlichen Garten gezogen werden, sehr gerühmt. Er bekam die Stelle eines königlichen Cabinet-Mahlers. Tournefort P. 1. p. 3.

Audenaert (Robertus), ein berühmter Kupferstecher aus den Niederlanden. Arbeitete zu Rom, und brachte viele von des C. Maratti und andrer berühmter Künstler Gemählden sehr sauber in Kupfer. Er lebte um das Jahr 1710.

Audran (Benedictus), gebohren zu Lion A. 1661. Lernte bey seinem Vater German. In seinem 17ten Jahr kam er in die Unterweisung seines Oheims Gerard, welchem er in der Manier in Kupfer zu stechen sehr nahe kam. A. 1715. ward er Academischer Rath, und erhielte ein Jahr-Geld von dem König. Er starb unverehlicht A. 1721. auf seinem Landsitze zu Louzouer bey Montargis, welches er durch seine fleißige und vortrefliche Arbeit erworben hatte. Ein andrer Benedictus, Johannes Sohn, arbeitete auch sehr wohl in seines Vaters Kunst. la Combe.

Audran (Carolus), war der erste seines Geschlechts, welcher sich in dem Kupferstechen einen Ruhm erwarb. Er wurde A. 1594. zu Paris gebohren. Nachdem er einige Jahre in Italien zugebracht, und sich in seiner Kunst geschickt gemacht hatte, kam er in sein Vaterland zurücke. Der Abt von Marolles, welcher mit vielem Lobe von ihm redet, zählte in seiner vortreflichen Sammlung 130. Kupferstiche von diesem Meister. Er starb zu Paris A. 1674. Bis auf die Zeit, da sein Bruder Claudius Kupferstiche herausgab, zeichnete er seine Arbeit mit einem C. nachher aber bediente er sich zum Un-

Unterscheid ihrer Werke des Buchstabens K. daher man ihn gemeinlich Karle nennte. la Combe.

Audran (Claudius der I.), Carols Bruder und Schüler; gebohren zu Paris A. 1597. Er setzte sich zu Lion, und arbeitete mit ziemlich gutem Geschmack, wiewohl in geringerm Grad als sein Bruder. Er starb daselbst A. 1677. la Combe.

Audran (Claudius der II.), des obigen Claudius Sohn. Gebohren zu Lion A. 1639. Kam nach Paris, die Zeichen-Kunst bey seinem Oheim Carl zu lernen. Einige zählen auch den Franciscus Perrier und Johann Wierr unter seine Lehrmeister. Seine Neigung gieng auf die Mahlerey, welche er bey Carl le Brun erlernte, der sich oft in grossen Werken seiner Hülf bediente. Man siehet viele sehr grosse Gemählde, welche diesem Künstler Ehre machen: Unter diesen befinden sich fünf historische Stücke in dem Bischöflich-Straßburgischen Pallaste zu Elsaßzabern, und ein sogenanntes May-Gemähld, worinnen die Jünger Johannis vorgestellt sind, wie sie seinen enthaupteten Leichnam aufheben. Claudius starb als Professor der Academie A. 1684. Man hat ihn öfters mit seinem Nefen dem folgenden Claudius vermenget. la Combe. G.

Audran (Claudius der III.), gebohren zu Lion A. 1658. Lernte bey seinem Vater German. Er kam nach Paris, und folgte seinem eignen Geschmack, Grotesquen und Laubwerke zu mahlen. Die königliche Palläste und die vornehmste sogenannte Hotels zu Paris sind mit seiner geistreichen Arbeit gezieret. Er wurde königlicher Mahler und Zeichner. Starb A. 1734. als Verwalter (Concierge) des Lüxemburgischen Pallastes. la Combe.

Audran (Gerardus), la Combe will, daß man ihn Girard nenne, gebohren zu Lion A. 1640. Lernte bey seinem Vater Claudius dem I. zu Paris bey seinem Oheim Carl, und bey Carl le Brun. In seinem 25sten Jahr gieng er nach Rom, wo er die Meister-Stücke der berühmtesten Künstler zeichnete, und einige davon in Kupfer brachte. Von da wurde er in seines Königs Dienste zurücke berufen. Le Brun ließ ihn die Schlachten Alexander des Grossen in ausserordentlich grossem Format in Kupfer bringen. Diese und das Gewölbe der Kirche Val de Grace nach Mignard behalten unter allen historischen Kupferstichen den Preis. Alle seine Werke sind wegen ihrer correcten Zeichnung, Stärke und grossem Geschmack in seiner Manier lobenswürdig. Er starb A. 1703. la Combe.

Audran (Germanus), gebohren zu Lion A. 1631. Lernte bey seinem Vater Claudius dem I. und zu Paris bey seinem Oheim Carl die Zeichen- und Kupferstecher-Kunst; kehrte darauf wieder in seine Geburts-Stadt zurücke, wo er Professor adjunctus der Mahler-Academie ward. Starb A. 1700. Von seinen vier Söhnen besiehe so viele verschiedene Artickel. la Combe.

Audran (Johannes), gebohren zu Lion A. 1667. Lernte bey seinem Vater German und seinem Oheim Gerard. Er war einer der arbeitsamsten Kupferstecher. Schon in seinem 20sten Jahr gab er die erste Arbeit heraus, und fuhr darinne fort bis in sein 87stes Jahr; wurde A. 1707. königlicher Kupferstecher, und bekam ein jährliches Gehalt nebst der Wohnung aur Gobelins. A. 1708. ward er ein Mitglied der Mahler-Academie. Seine in kleinern Format gebrachte Schlachten Alexander des Grossen, die Königin Esther, Athalja, und die Krönung der Königin Maria von Medicis sind so viele Proben seines vortreflichen Grabstichels und unermüdeten Fleißes. In allen grossen Werken von Kupferstichen, welche seiner Zeit unternommen wurden, findet man einige Stücke von seiner Arbeit, als in dem Cabinet des Herrn Crozat, in den Gallerien von Lüxemburg und Versailles rc. Man zählet 50. Künstler, nach welchen er arbeitete. Endlich starb er A. 1756. Nebst obbemeldtem jüngern Benedict, hinterließ er Michael, einen vortreflichen Tapezierer, der eine neue Art dieser Arbeit erfand. la Combe.

Audran (Ludovicus), der jüngste Sohn des German; gebohren zu Lion A. 1670. Er kam wie seine Brüder nach Paris. Man hat von ihm die sieben Werke der Barmherzigkeit nach Sebastian Bourdon, und einen todten Leichnam nach Renat Houasse. Er starb daselbst um A. 1712. ledigen Standes. la Combe.

Avelar

Avelar (Josephus d'), aus Portugal. Mahlte Figuren in Oehl-Farben, und man verlangte durch das ganze Königreich von seiner Arbeit. In der Bibliothek des Patriarchats verfertigte er viele Stücke, welche ihm Ehre erwarben. Er lebte ganz gemächlich, weil er durch seine Arbeit so viel gewonnen hatte, daß er zu Lisabon eine ganze Gasse mit Häusern bauen konnte, welche von ihm den Namen bekam. Er lebte um das Jahr 1640. Guarienti p. 231.

Avellino (Onophrius), Mahler zu Neapolis, gebohren um das Jahr 1674. Lernte bey Lucas Giordano und Franciscus Solimena. Er mahlte Bataillen, gute, wohlgleichende Portraite und einige Altarblätter; copirte viele Gemählde seiner Lehrmeister, welche für Originale in fremde Länder verkauft wurden, und starb zu Rom A. 1741. Domenici V. 3. p. 450. 675.

Avemann (Wolf), Mahler zu Nürnberg; fand seine gröste Lust, nach des H. van Steenwyk Manier allerley Kirchen von innen perspectivisch vorzustellen, wordurch er den Namen eines guten Künstlers verdiente. Nach A. 1620. zog er von Nürnberg in Hessen, und kam allda bald darauf durch einen Stich um sein Leben. Doppelmayr p. 215. G.

Auer (Joh. Paulus), Mahler zu Nürnberg, gebohren A. 1636. Lernte zu Regenspurg bey dem ältern G. C. Eimart und zu Venedig bey P. Liberi. Er zeigte seine Geschicklichkeit in Portraiten, Historien und Landschaften, und starb A. 1687. Doppelmayr p. 241. G.

Averaria (Joh. Baptista), von Bergamo gebürtig. In der Kirche S. Franciscus daselbst siehet man eine sehr künstliche Verkürzung von seiner Hand gemahlt. Ridolfi P. 1. p. 133. G.

Aversa (Mercurius d'), Mahler zu Neapolis; lernte bey J. B. Caraccioli, und mahlte vieles unter seines Lehrmeisters Namen; nachher veränderte er seine Manier, und verfertigte für die Jesuiter-Kirche S. Joseph einige Gemählde. Domenici V. 2. p. 287.

Auria (J. Dominicus d'), ein vortreflicher Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Johann de Nola. Dessen Arbeit ist in verschiedenen Kirchen daselbst zu sehen. Er starb A. 1585. Domenici V. 2. p. 166. G.

Autreau (Jacobus), Portrait-Mahler zu Paris, gebohren um das Jahr 1656. Machte sich in seinem hohen Alter durch ein Portrait bekannt, worinnen er sich selbst unter dem Bilde des Diogenes mit der Laterne und dem Portrait des Cardinals von Fleury in der Hand vorstellte, dabey die Ueberschrift war: Quem quæro hominem inveni. Dieser witzige Einfall wurde sehr gelobt und wohl belohnet. Er verfertigte auch einige Gedichte und Lustspiele, die A. 1749. gedruckt wurden, daher er auf dem französischen Parnasse des Hrn. Titon du Tillet einen Platz bekam. A. 1745. starb er in dem Hospithal aux Incurables zu Paris. Memoires de Trevoux 1756 May p. 1171.

Axareto (Joachim), Mahler zu Genua, gebohren A. 1600. Lernte bey Lucian Borzoni und J. Andreas Ansaldi. Für eines seiner besten Gemählde wird dasjenige gehalten, welches in der Kloster-Kirche S. Brigita zu sehen ist, und diese nebst andern Heiligen vorstellt. Er arbeitete vieles für die Stadt Seville, starb aber in der Blüthe seiner Jahren an der Pest A. 1649. Soprani p. 167. G.

Axareto (Josephus), des obigen Sohn; zeigte von Jugend an eine ganz besondre Neigung den rühmlichen Fußstapfen seines Vaters zu folgen, welches er durch eine regelmäßige Zeichnung und angenehme Colorit an den Tag legte, wurde aber durch einen frühzeitigen Tod weggerast. Soprani p. 172. G.

B

Baan (Jacobus van der), des nachfolgenden Sohn und Lehrling; gebohren im Haag A. 1673. Wurde im Contrefaitmahlen berühmt, starb aber vor dem Vater A. 1700. Harms Tab. 38.

Baan (Johannes van der), gebohren zu Harlem A. 1633. Lernte bey seinem Vetter Piemans, und nach dessen Tod bey Jacob Backer. Er legte sich auf das Portraitmahlen, worinnen es ihm so wohl gelang, daß

daß wenige Mahler sich rühmen können, so viele vornehme Herren nach dem Leben geschildert zu haben, als er; in seiner Manier folgte er dem van Dyk. Er starb im Haag A. 1702. Descamps B. 2. p. 471.

Baboccio (Antonius). Siehe Bamboccio.

Babuer (Theodorus), ein Holländer; mahlte nach der Manier Peter Neefs die Perspective des Inwendigen der Kirchen, wodurch er berühmt wurde. Descamps B. 2. p. 272. G.

Bacchiacca (Franciscus). Siehe Ubertini.

Bacchiocco (Carolus), ein Meiländer; mahlte in den Kirchen S. Maria, S. Jacobus und Philippus, S. Christophorus und bey den Urselinern, alles Nonnen-Klöstern zu Brescia. Guarienti p. 111.

Bacciccia. Siehe Joh. Baptista Gauli.

Bachelier (Nicolaus), von Toulouze. Studirte fleißig nach des M. A. Buonaroti Werken, und wurde ein vortreflicher Bildhauer, von welchem in den Kirchen zu Rom verschiedene schöne Werke zu sehen sind; ein Theil derselben hatte das Unglück, unverständigen Liebhabern in die Hände zu gerathen, welche sie zu grossem Nachtheil der Kunst verguldeu liessen ꝛc. Er lebte um das Jahr 1550. und hinterließ einen Sohn, der als Baumeister die Stadt Toulouze mit seinen Werken zierte. le Comte B. 3. p. 176.

Bachmann (Georgius), von Friedberg; mahlte zu Wien Altarblätter für die berühmteste Kirchen, und sehr kenntliche Portraite. Er starb A. 1651. Sandrart B. 1. p. 323. G.

Backer (Adrianus), Historien- und Portrait-Mahler zu Amsterdam. Starb A. 1686. Harms Tab. 30.

Backer (Jacobus), eines Mahlers Sohn zu Antwerpen; gebohren um das Jahr 1530. Wurde in Italien Fornaro, und von einem Mahlerey-Händler, Namens Palermo, für welchen er lange Zeit gearbeitet, Jacob Palermo genannt. Der Geitz seines Patronen, welcher ihn ohnaufhörlich zur Arbeit, (die er in Frankreich und anderswo sehr theuer anzubringen wußte,) antrieb, verkürzte diesem vortreflichen Künstler sein Leben. Kurz vor seinem Tode verließ er diesen unersättlichen Mann, und begab sich zu Heinrich Steenwyk, bey welchem er um das Jahr 1560. starb. Die Anordnung seiner Gemählden war sehr schön, die Gewänder und Hinterwerke wohl behandelt, und man hält ihn für einen der besten Niederländischen Coloristen. Seine Arbeit bestund in Historien und Fabeln. Descamps B. 1. p. 142. G.

Backer (Jacobus), gebohren zu Harlingen A. 1608. oder 1609. Seine Kunst bestund in Portraitmahlen, welche er mit unglaublicher Geschwindigkeit verfertigte. Eine Frau, die von Harlem nach Amsterdam kam, brachte an gleichem Tag ihr Portrait in einem Knie-Stück gemahlt, nach Hause. Seine meiste Zeit hielt er sich zu Amsterdam auf, wo man historische Gemählde von seiner Hand siehet, welche der Dichter Vondel mit Lobsprüchen beehret hat. Er starb A. 1641. und nicht wie de Bie meldet A. 1638. In Zeichnung academischer Figuren wurde er hochgehalten. Descamps B. 2. p. 141.

Backer, Portrait-Mahler aus Braband; arbeitete zu Londen unter G. Kneller. Weyermann B. 3. p. 89.

Backhuysen (Ludolphus), gebohren zu Embden A. 1619. In seinem 19ten Jahr fieng er ohne einige Unterweisung an, Seestücke nach der Natur so vortreflich zu zeichnen, daß einige derselben bis auf 100. Gulden verkauft wurden. Bey Aldert van Everdingen lernte er die Behandlung der Oehl-Farben. Die Begierde, die Natur vollkommen nachzuahmen, brachte ihn öfters in Lebens-Gefahr; dann so bald ein Sturm auf dem Meer entstunde, setzte er sich in ein Boot, und fuhr weit vom Lande, das schreckliche der Stürmen selbst in der Nähe anzusehen. Oefters geschah es, daß die Schifleute, die ihn in solcher Gefahr antrafen, selbigen mit Gewalt weg und an das Ufer brachten. Eines seiner Gemählden wurde A. 1665. von dem Rath zu Amsterdam dem König in Frankreich geschenkt. Er starb A. 1709. Seine Färbung war lieblich und harmonisch, seine Zeichnung correct und seine Compositionen voller Feuer. Descamps B. 2. p. 442. G.

Badalocchio (Sixtus). Siehe Rosa.

Badaracco (Josephus), genannt Sordo, Mahler zu Genua; lernte bey Bernhard Strozzi und J. Andreas Ansaldi. Zu Florenz sah er die Gemählde des Andreas del Sarto,

Sarto, die ihm so wohl gefielen, daß er sich vornahm, seiner Manier zu folgen, wie er dann solches in Nachahmung seines Fleisses, Composition und Ausarbeitung glücklich ins Werk setzte, und sich dardurch in seinem Vaterland grossen Ruhm erwarb. Er starb A. 1657. und hinterließ einen Sohn Raphael, der in der Zeichnung wohl erfahren war. Soprani p. 205. G.

Badens (Franciscus), gebohren zu Antwerpen A. 1571. Lernte bey seinem Vater. Er gieng in Italien, und hielte sich vier Jahre lang daselbst auf, wo er die Manieren der größten Künstler in der Composition und Colorit wohl begrif. Sein zarter Pinsel und dessen meisterhafte Führung, seine glüende und gelblichte Färbung brachten ihm den Ruhm zuwege, daß er der erste gewesen, der den guten Geschmack in der Colorit bey seinen Landesleuten eingeführt habe. Er mahlte Historien, Portraite und Conversationsstücke, in welchen er die Kleider-Trachten seiner Zeit vorstellte, und die von grosser Manier sind. Descamps P. 1. p. 280. G.

Badens (Johannes), des obigen Bruder, gebohren A. 1576. Gieng auch frühzeitig in Italien. Er arbeitete in Deutschland, und erwarb sich mit Portraitmahlen grossen Reichthum, wurde aber auf seiner Heimreise dessen beraubet und mißhandelt, weßwegen er aus Unmuth sein Leben A. 1603. endigte. Descamps P. 1. p. 292.

Badiale (Alexander), Mahler und Kupferetzer zu Bologne, gebohren A. 1626. Lernte bey Flaminius Torre, und brachte nach dessen Arbeit mit einer richtigen und leichten Manier die Abnehmung Christi vom Creutz, Maria Magdalena mit dem Kindlein JEsus, und den H. Joseph in Kupfer. Auch mahlte er für öffentliche und Privat-Gebäude. In dem Jahr 1671. wurde er umgebracht. Malvasia P. 1. p. 130.

Badile (Antonius), Mahler zu Verona, gebohren A. 1479. Dieser Künstler ist so wohl wegen seinen Gemählden, als daß er der Oheim und Lehrmeister des Paul Caliari war, anmerkenswürdig. Er starb A. 1560. Ridolfi P. 1. p. 285. G.

Bagard (Cesar), Bildhauer aus Lothringen; arbeitete um das Jahr 1710. zu Paris, und wurde wegen seiner Kunst der grosse Cesar genannt. Er hinterließ einen Sohn Toussaint, der durch diese Geschicklichkeit den Ruhm seines Vaters unterstützte. Gueudeville P. 3. p. 154.

Baglioni (Cesar), eines Mahlers Sohn zu Bologne; that sich in Architecturen, Figuren, Früchten, Blumen, Perspectiven und Thieren so wohl in Oehl- als Fresco-Farben hervor, und mahlte mit einer freyen und fertigen Hand. Er legte sich mit besonderm Fleiß auf das Landschaftenmahlen, in denen er einen guten Baumschlag, schöne Gegenden, Strassen und Fernen anbrachte. Zu Parma sollte er in seinen Werken Spitz-Säulen, Schauplätze ꝛc. vorstellen, er gieng demnach in Pantoffeln und Kappe von der Arbeit weg nach Rom, solche abzuzeichnen. Mit den Carracci hatte er, als ein scherzhafter Mann, zuweilen lustige Händel. Endlich starb er zu Parma um das Jahr 1590. Malvasia P. 1. p. 339. G.

Baglioni (Johannes), gebohren zu Rom A. 1594. Lernte bey Franciscus Morelli. In seinem 15ten Jahr mahlte er in dem Vaticanischen Bücher-Saal und an der H. Treppe verschiedene Werke zu grössestem Vergnügen der Päbsten Sixtus des V. und Clemens des VIII. und in der S. Peters-Kirche die Auferweckung der Tabitha, welche Arbeit in der Erfindung und Composition so wohl gerieth, daß er von Pabst Paulus dem V. nebst einer göldnen Kette den Christus-Ritter-Orden erhielt. Er gab A. 1642. die Lebens-Beschreibung derjenigen Künstler, welche von A. 1572. bis A. 1642. zu Rom arbeiteten, im Druck heraus, und starb A. 1644. da er in der Kirche S. Cosimus und Damianus begraben wurde. Baglioni p. 284. G.

Baglioni (Petrus), gebohren zu Perugia A. 1629. War von adelichem Stamme, und übte sich in allen schönen Wissenschaften. Er verfertigte sehr viel schöne und sonderbare Zeichnungen zu Gebäuden, nach welchen einige aufgeführt wurden, unter andern die Kirche der P. P. des Oratorii S. Philippus Neri zu Perugia, samt der Erweiterung und Erneuerung ihres Klosters ꝛc. ꝛc. Er starb A. 1705. Pascoli p. 221.

Bagnacavallo. Siehe Ramenghi.

Bagnadore (Petrus Maria), von Brescia; mahlte vieles aus eigner Erfindung, und copirte das von Alexander Bonvincino verfertigte aber ganz verderbte Gemähld, das Wunder des H. Faustinus vorstellend, auf dem Platze zu Brescia. Er sammelte viele Zeichnungen berühmter Künstler, verkaufte sie aber nachher an Camillus Gonzaga, Grafen von Novellara. Averoldo. G.

Bagnara (Don Petrus da), Regulirter Chorherr der Kirche S. Johann von Lateran; lernte bey Raphael von Urbino. Mahlte in seiner Ordens-Kirche S. Maria in Porto die Tafel S. Laurentius. In einem der Abtey-Zimmern ist die Creutzigung Christi mit vielen Figuren; in dem Speise-Saal die wundervolle Speisung mit fünf Broden ꝛc. und an der Decke vortreflich schönes Laubwerk, alles von seiner Hand zu sehen. Guarienti p. 152.

Bagni (Alexander), Mahler zu Modena. Arbeitete mit Camillus Gavassetti an den Figuren der Decke in der Kirche Madonna del Paradiso. Er war in der Zeichnung vortreflich. Vedriani p. 137.

Bagnoli (Bernhardus und Vincentius), Gebruder, Bildhauer von Reggio; verfertigten die H. Evangelisten und andre Zierathen in der grossen Capelle der S. Peters-Kirche zu Bologne, aus Marmor. Guarienti p. 481.

Bagolino. Siehe J. Maria Cerva.

Bahren (Philippus van), Ober-Aufseher der Kayserlichen Bilder-Gallerie zu Wien; war ein vortreflicher Blumen- und Miniatur-Mahler. Sandrart P. 2. p. 77. G.

Bajardo (Joh. Baptista), Mahler zu Genua. Seine Compositionen waren regelmäßig, seine Zeichnung richtig und seine Colorit angenehm. Seine Arbeit wurde für öffentliche und Privat-Häuser stark gesucht, und obwohl er arm gebohren war, bereicherte er sich durch seine Arbeit, und starb A. 1657. an der Pest. Soprani p. 210. G.

Bailly (David), Peters eines ziemlich guten Mahlers Sohn; gebohren zu Leyden A. 1584. Lernte auch bey Jacob van Gheyn, Adrian Verburght und Cornelius van der Voort. Wurde in Portraiten, sonderbar in denen, die er mit der Feder zeichnete, berühmt. Descamps P. 1. p. 389. G.

Bailly (Jacobus), Miniatur-Mahler; gebohren zu Gracey in der Provinz Berry A. 1629. Arbeitete zu Paris, und mahlte Blumen, Früchte und Zierrathen; war ein geschickter Kupferetzer, und besaß das Geheimniß, auf allerhand Stoffen zu mahlen. Man sagt, er habe den Farben eine solche Stärke zu geben gewußt, daß sie die härteste Steine durchdrungen, wovon er eine Probe auf einem vier Zoll dicken Marmor-Blatt zeigte. Aber die Schärfe der Materialen, die er hierzu gebrauchte, haben, ohngeacht aller angewandten Sorgfalt, (indem er sich bey dieser Arbeit einer gläsernen Masque bediente,) seinen Tod befördert, welcher A. 1679. erfolgte. Er hatte eine Wohnung in den Gallerien des Louvre, und war ein Mitglied der Academie. Sein Sohn Nicolaus, welcher in der Zeichen-Kunst Unterweisung gab, war Bewahrer der königlichen Gemählde, in welcher Stelle ihm sein Sohn Jacobus folgte. Brice.

Bakareel (Egidius und Wilhelmus), Gebrüder. Mahler von Antwerpen; waren in ihrer Arbeit und Sitten ganz ungleich; der eine mahlte Landschaften, der andre Figuren; der eine liebte den Pracht, der andre die Einfalt; einer starb zu Antwerpen, der andre zu Rom. Sie stammten von einer Familie, die sich jederzeit den Künsten gewiedmet hatte ꝛc. Descamps P. 1. p. 268. G.

Balaßi (Marius), gebohren zu Florenz A. 1604. Lernte bey Jacob Ligozzi, und nach dessen Absterben bey Matthäus Rosselli und Dominicus Paßignano; mit diesem gieng er gen Rom, und verfertigte viele Arbeit daselbst. In dem Gefolge der Herzogs Octavius Piccolomini that er eine Reise durch Deutschland. Zu Hause mahlte er unter andern den H. Franciscus, der die Wundmahle Christi empfängt, welche Arbeit besonders schön und hochgeschätzt wird. Er starb um das Jahr 1670. Guarienti p. 366.

Baldi (Bernhardinus), mahlte in verschiedenen Kirchen zu Bologne, wie solches in dem Passaggiero disingannato zu finden ist. Malvasia P. 1. p. 544. G.

Baldi (Lazarus), gebohren zu Pistoja A. 1624. Lernte bey Peter Beretini zu Rom, und wurde fruchtbar in Erfindungen, und kühn in Führung des Pinsels, von welchem er hin und wieder rühmliche Merkmale zu Rom hinterließ. Er gab einen kurzen Begriff von dem Leben des H. Lazarus eines Ordens-Manns und Mahlers im Druck heraus, und starb zu Rom A. 1703. Pascoli B. 2. p. 153. G.

Baldinelli (Baldinus), ein Florentiner; lernte die Mahlerey bey Dominicus Ghirlandajo, und lebte um das Jahr 1500. Vasari B. 2. p. 464. G.

Baldini (Baccio), Goldschmied und Kupferstecher zu Florenz, A. 1460. Brachte viele von des Alexander Filipepi, genannt Botticelli, Zeichnungen in Kupfer. Vasari B. 3. p. 295. G.

Baldini (Johannes), Mahler zu Florenz. Arbeitete um das Jahr 1500. zu Rom, und war in seiner Kunst wohl erfahren; Benvenuto Garofalo wurde sein Schüler, dem er vortrefliche Zeichnungen alter Meister, die er eigenthümlich besaß, zum Nachzeichnen vorlegte. Vasari B. 3. p. 549. G.

Baldini (Petrus Paulus), Mahler zu Rom. Lernte bey Peter Beretini. Der Abt Titi gedenket seiner in seinem Buch von den Gemählden und Bildhauer-Arbeiten in den Kirchen zu Rom, als eines wohlgeübten Künstlers, und zeiget zehen verschiedene seiner Werke an. Guarienti p. 431.

Baldini (Tiburtius), von Bologne; mahlte die Vermählung der H. Jungfrau Maria und den Kindermord in der Kirche delle Grazie zu Brescia. Averoldo. G.

Baldo (Antonius), Mahler und Kupferstecher von Cava; lernte bey Franciscus Solimena, und mahlte verschiedene historische Stücke, welche in seinem Vaterland und in den Gegenden von Neapolis zu sehen sind. Nachher lernte er das Kupferstechen bey Andreas Magliar, und brachte einige Gemählde nach Solimena, auch etliche Portraite und Titulblätter in Kupfer. Er lebte A. 1740. Domenici B. 3. p. 720.

Baldovinetti (Alexius), Mahler von Florenz; gebohren A. 1425. Er legte sich wider seines Vaters Willen auf die Zeichen-Kunst, welche er bey Paul Uccelli erlernte, und wurde sehr geschickt in Nachahmung der Natur, in Portraiten und Historien, in Oehl- und Fresco-Farben. Seine Werke mahlte er auf einmal, und obgleich selbige in das Trockne und Harte fielen, wußte er doch seine Landschaften so wohl zu ordnen, daß sie jedermann gefielen. Er lernte auch die Mußiv-Arbeit bey einem Deutschen, in welcher er verschiedene Historien verfertigte. Aus eigner Bewegung wollte er sein Leben in dem Spithal S. Paulus zu Florenz beschliessen, welches A. 1499. geschah. Bottari B. 1. p. 342. G.

Baldovini (Casparus), Civil- und Kriegs-Baumeister zu Modena; arbeitete in diesen Künsten an dem Herzoglich-Turinischen Hof, allwo er auch starb. Vedriani p. 129.

Balducci (Johannes), genannt Cosci, Mahler zu Florenz; lernte bey Baptista Naldini. Arbeitete zu Florenz, Rom und Neapolis, wo er sich verheyrathete, und in der Kirche S. Gionello eine Altar-Tafel, die H. Jungfrau Maria und S. Johannes den Täufer vorstellend, mahlte, welche Arbeit von Celano p. 32. sehr gerühmt wird. Er starb um das Jahr 1600. Baglioni p. 74. G.

Balducci (Johannes), Bildhauer von Pisa. Verfertigte in der Capelle S. Petrus Martyr der Kirche S. Eustorgius zu Meiland das prächtige Grabmahl dieses Heiligen, mit Lebens-grossen Figuren und Laubwerk aus Marmor. Guarienti p. 243.

Balducci (Maurus). Siehe Malducci.

Balen (Henricus van), Mahler zu Antwerpen; lernte bey Adam van Oort. Er behauptete seinen Platz unter den vornehmsten Flamändischen Künstlern. Seine Gemählde sind in ziemlicher Menge; er zeichnete und mahlte das Nackte sehr wohl; seine Compositionen sind reich; den Figuren gab er eine gute Wendung, welche das Feine und Zierliche zeigen, und seine Colorit wird von den größten Künstlern gerühmt. In seinen Hinterwerken bediente er sich des Johann Breughels Arbeit. Er starb zu Antwerpen, und stehet sein und seiner Ehefrauen Grabmahl in der Kirche S. Jacobs. Descamps B. 1. p. 237. G.

Balen (Johannes van), des obigen Sohn; gebohren zu Antwerpen 1611. Mahlte grosse, vornehmlich aber kleine Historien, in welchen er seines Vaters Manier nachahmte. Eine angenehme Behandlung des Pinsels, eine lebhafte und glänzende Colorit machen die Verdienste seiner Gemählde aus. In den Gesichtszügen folgte er des Albani Manier. Seine Zeichnung aber wird nicht sehr gelobt. Descamps B. 2. p. 193.

Baleoni (Johannes). Siehe Baglioni.

Balestra (Antonius), gebohren zu Verona A. 1666. Lernte bey Johann Zeffis, und besuchte zu Venedig die Schule des Anton Bellucci; zu Rom genoß er der Unterweisung Carls Maratti, und erhielt A. 1694. den ersten Preis in der Academie. Zu Venedig mahlte er in der Kirche S. Pancratius, in den Schulen del Carmine und della Carità; in Verona bey den Carmeliter-Barfüssern, in der Kirche S. Nicolaus 2c. Seine Gemählde sind wegen einer gewissen Mischung der Manieren Raphaels, Hanibals Carraccio und Ant. Allegri merkwürdig und berühmt. Als etwas seltenes merket man von ihm an, daß er in seinem Alter besser als in der Jugend mahlte. Er starb A. 1740. Pozzo p. 186. G.

Baliuw zu Antwerpen; mahlte schöne, wohlgefärbte, steinerne und marmorne Geschirre für Blumen-Mahler, auf welchen er wohlgezeichnete Kindlein und andre Figuren anbrachte. Er lebte um das Jahr 1710. Weyermann B. 3. p. 230.

Balli (David). Siehe Bailly.

Balli (Simon), Mahler zu Florenz; lernte bey Aurelius Lomi. Arbeitete zu Genua, und mahlte mit grossem Fleiß Heiligen-Bilder auf Kupfer-Fläche; auch findet man Altarblätter von seiner Hand, als in der Carmeliter-Kirche und in dem Oratorio S. Bartholomäus. Soprani p. 112. 329. G.

Ballin (Claudius), Goldschmied zu Paris; gebohren A. 1615. Brachte diese Kunst auf einen sehr hohen Grad der Vollkommenheit. Er verstund die Zeichen-Kunst und ahmte das Schönste aus dem Alterthum nach, welchem er aus eigner Erfindung das Zierliche und Anständige beyfügte. Er arbeitete für den König, für den Cardinal Richelieu und den Herrn Colbert verschiedene Werke von ganz besondrer Schönheit, welche einen grossen Verstand und guten Geschmack anzeigen. Er starb A. 1678. Einige seiner Nachkommen waren in gleicher Kunst berühmt. Besehe den Articul Launay. Perrault B. 1. p. 98.

Ballinert. Siehe Bellinert.

Ballini (Camillus), mahlte an der Decke eines Saals des Herzoglichen Pallastes zu Venedig den Sieg, welchen die Venetianer in dem Seehafen zu Trapano erfochten hatten. Bassaglia G.

Balten (Petrus), Landschaften-Mahler zu Antwerpen, in welchen er Peter Breughels Manier sich näherte, und die kleinen Figuren sehr wohl mahlte. Seine Jahrmärkte und Kirchweihen werden deßwegen sehr gesucht. Für den Kayser mahlte er die Predigt Johannes des Täufers in der Wüste; sint der Zeit ist anstatt dieses Predigers ein Elephant hinein gemahlt worden, so daß es nun scheint, als ob alles umstehende Volk dieses Thier bewundre. Er kam A. 1579. in die Academie zu Antwerpen, allwo er auch starb. Descamps B. 1. p. 168. G.

Balthazar (Franciscus), Mahler zu Paris; lernte bey Johann Restout. In der Spital-Kirche, Petites Maisons genannt, mahlte er auf das grosse Altarblatt die Auferstehung Christi. Brice.

Balzoni (Johann Hieronymus), mahlte in der Kirche S. Luca sul Monte zu Bologne den für die Seelen im Fegfeuer bittenden H. Gregorius. Die Arbeit ist sehr gefällig. Guarienti p. 292.

Bambaja (Augustinus). Siehe Busto.

Bambini (Jacobus), Mahler zu Ferrara; lernte bey Dominicus Mona. Er starb A. 1626. Guarienti p. 98.

Bambini (Johannes), des Nicolaus Sohn; in der Capelle S. Roumaldus der Kirche S. Michael de Murano findet man vier Gemählde, das Leben dieses Heiligen vorstellend, von dieses Künstlers Arbeit. Bassaglia.

Bambini (Nicolaus), Mahler zu Venedig; lernte bey Johann Diamantini. Die viele und grosse Gemählde, welche er für Kirchen und Privat-Gebäude zu Venedig verfertigte, geben ein Beweisthum seiner grossen Erfahrenheit und Geschwindigkeit. Durch

Durch seine Kunst erlangte er den Ritter-Stand, und starb in hohem Alter. Unter seine vornehmste Gemählde werden gezählt die Geburt der H. Jungfrau Maria in der Augustiner-Kirche S. Stephanus, und in der Kirche S. Eustachius die H. Jungfrau Maria mit den H. H. Franciscus, Antonius und Laurentius Giustiniani. Guarienti p. 386.

Bambini (Stephanus), des Nicolaus Sohn; mahlte neben andern Künstlern in der grossen Schule S. Theodorus das Leben dieses Heiligen. Bassaglia.

Bamboccio (Antonius), des Dominicus eines Bildhauers Sohn; gebohren zu Piperno um das Jahr 1368. Lernte auch bey Masuccio und Andreas Ciccione die Bau- und Bildhauer-Kunst, bey Nic. Ant. del Fiore aber die Mahlerey, von welcher etwas von seiner Hand in der bischöflichen Capelle zu sehen ist: An gleichem Ort verfertigte er die Statüen Josua und Michael, auch das Grabmahl des Cardinals Franciscus Carbone, in Bildhauer-Arbeit, ꝛc. Zur Belohnung seiner Geschicklichkeit bekam er eine einträgliche Abtey, und starb A. 1435. Domenici P. 1. p. 142.

Bamboccio. Siehe Petrus van Laar.

Bamesbier (Johannes), von Geburt ein Deutscher; lernte bey Peter Sutermann. War anfangs ein guter Mahler, der schöne Arbeit verfertigte; wurde aber durch sein unordentliches Leben ganz mittelmäßig in der Kunst. Er starb fast 100.jährig um das Jahr 1600. Descamps P. 1. p. 91.

Banco (Nanni d'Antonio di), gebohren zu Siena A. 1374. Lernte bey Donatello und arbeitete ziemlich wohl in Statüen und Basreliefs, starb aber in dem 47sten Jahr seines Alters um A. 1421. Bottari P. 1. p. 196. G.

Bandiera (Benedictus), Mahler zu Perugia, gebohren A. 1557. Mahlte in Oehl- und Fresco-Farben in des Friederich Barozio Manier. Man hält ihn für einen Nachkömmling des Ritters Franciscus Vanni. Er starb A. 1634. Pascoli p. 162. G.

Bandinelli (Baccio oder Bartholomäus), Bildhauer und Mahler zu Florenz, gebohren A. 1487. Lernte bey Franciscus Rusticchio. Anfangs legte er sich alleine auf die Mahlerey, ob er gleich ein grosser Zeichner war, wurden doch seine Gemählde wegen der schlechten Colorit gering geachtet, wogegen es ihm desto besser in der Bildhauer-Kunst gelang, und wurde diese Gattung Arbeit, welche er zu Rom und zu Florenz verfertigte, sehr hoch geschätzt. Seine Zeichnungen sind nach dem Geschmack des M. A. Buonaroti, gleichwohl findet man in denselben weniger Herzhaftigkeit und frische Züge. Kayser Carl der V. schlug ihn zum Ritter. Er starb zu Florenz A. 1559. Sein Sohn Clemens wurde von ihm in der Bildhauer-Kunst unterrichtet, da er aber die Früchte seiner Arbeit geniessen sollte, starb er in der Blüthe seiner Jahren, und noch bey Lebzeiten seines Vaters. Vasari P. 3. p. 423. G.

Bandinelli (Franciscus). Siehe Laurentius Gandolfo.

Bandinelli (Marcus), genannt Marchino di Guido Reni, welchen er 30. Jahre lang als Modell, Aufwärter, Koch und Hausmeister bediente. Er mahlte etwas weniges aus eigner Erfindung. Malvasia T. 2. p. 58. G.

Bandini (Johannes), genannt da Castello oder dall' Opera; gebohren zu Florenz A. 1540. Lernte bey Baccio Bandinelli. Von seiner Hand ist die vortrefliche Statüe der Baukunst an dem Grabmahl des Buonaroti. Ferner sieht man in den Kirchen und auf den Strassen zu Florenz Bilder von seiner Arbeit, besonders war er zu Portraiten in Marmor sehr geschickt. Vasari P. 3. p. 858. G.

Bandino. Siehe Dino (Nello di).

Banfi (Hieronymus), mahlte in der Kirche S. S. Bernhardus und Blasius zu Meiland, hinter dem grossen Altar die Auferweckung des Lazarus. Er lebte um das Jahr 1720. Latuada.

Baptiste. Siehe Joh. Baptista Monnoyer.

Bar (Nicolaus de), Mahler aus Lothringen; wurde zu Rom für den größten Meister seiner Zeit in Mahlung der Marien-Bilder gehalten. Gueudeville P. 3. p. 154.

Bar (Philippus de). Siehe Bahren.

Barabino (Simon), Mahler von Polcevera in dem Gebiet Genua. Lernte bey Bern-

Bernhard Castelli, erweckte aber wegen seiner ausnehmenden Geschicklichkeit die Eifersucht seines Lehrmeisters, welches ihn bewog, sich von ihm zu äussern, und bald hernach gen Meiland zu gehen, wo er alsobald häufige Arbeit bekam, unter welchen diejenige, so er in dem Kloster Bocchetto al Corduce, und in der Kirche S. Hieronymus verfertiget hatte, für die vornehmsten gehalten werden. Aus Gewinnsucht verließ er seine Arbeit, und wurde ein Mahlerey-Händler, wordurch er sich aber bald in Schulden vertiefte, und deßwegen ins Gefängniß kam, welches ihn dergestalt bekümmerte, daß er darüber erkrankte, und in der Blüthe seiner Jahren starb. Soprani p. 86. G.

Baratta (Franciscus), Bildhauer von Massa; lernte bey J. Laurentius Bernini, und verfertigte unter der Aufsicht seines Lehrmeisters das Bild des Moren, welches an dem prächtigen Brunnenwerk des Platzes Navona den Welttheil America vorstellet. In der Capelle Raimondi, der Kirche S. Petrus in Montorio ist das Altarblatt in Basrelief, und die Engel an dem grossen Altar der Kirche S. Nicolaus von Tolentino zu Rom von seiner Arbeit. Pascoli B. 2. p. 437.

Baratta (Joh. Maria), des vorigen Bruder, Baumeister zu Rom; lernte bey Alexander Algardi. Er baute vorbemeldte Kirche S. Nicolaus von Tolentino.

Barba (Johannes Sanchez), Bildhauer; gebohren in der Gegend von Burgos A. 1615. Er arbeitete zu Madrid. Man siehet von seiner Hand bey den Carmelitern, in der Pfarr-Kirche des H. Creutzes, in dem Kloster de la Merced und in der Capelle der P. P. Agonizantes einen sehr berühmten sterbenden Heiland. Velasco No. 130.

Barbarelli (Georgius), genannt Giorgione; gebohren zu Castel franco in dem Gebiet Trevisa A. 1478. Lernte bey Johann Bellini, entfernte sich aber bald von der allzuverzärtelten Manier des Lehrmeisters, und fieng an mit einer kecken und richtigen Zeichnung, und wenigen, aber wohl angebrachten Farben seine Gemählde mit so freyer und ungezwungener Manier zu verfertigen, daß sein Lehrmeister und Titian über ihn neidisch wurden. Er bekam vielfältige Gelegenheit, schöne Denkmale seiner Geschicklichkeit in öffentlichen und Privat-Gebäuden zu Venedig und anderswo zu hinterlassen, indem er daselbst die Gewohnheit einführte, das Auswendige der Häuser in Fresco zu mahlen, worzu er mit dem seinigen den Anfang machte. Starb A. 1511. Giorgion brachte die Mahlerey in der kurzen Zeit seines Lebens auf einen sehr hohen Grad der Vollkommenheit. Noch kein Mahler hat die Kraft und Herzhaftigkeit, welche seine Gemählde von andern unterscheiden, erreicht. Schatten und Licht nebst einer vollkommnen Harmonie verstund er sehr gründlich. In der Zeichnung hatte er einen feinen Geschmack, sein Nacktes ist mit grosser Natürlichkeit gefärbt, und er gab seinen Figuren eine gute Ründung. Seine Portraite sind lebhaft, und seine Landschaften mit einer vortreflichen Manier verfertigt. Er mahlte wenig Cabinet-Stücke, welches sie um so viel kostbarer macht. Ridolfi P. 1. p. 12. G.

Barbatello (Bernhardinus), mit den Beynamen Pocchetti, dalle Grotte, dalle Facciate, dalle Muse, welche sich auf verschiedene seiner Werken beziehen. Gebohren zu Florenz A. 1542. Lernte bey Michael Ghirlandajo, und wurde in allen Theilen der Kunst fertig, fruchtbar und geistreich. Er hielte sich gern zu gemeinen Leuten, ohngeachtet sein Umgang von den Vornehmsten gesucht wurde, rc. Starb A. 1612. und wurde in der Carmeliter-Kirche zu Florenz beygesetzt. Museo Fiorentino P. 1. p. 185. G.

Barbé (Joh. Baptista), Kupferstecher zu Antwerpen um das Jahr 1610. Arbeitete nach Theodor Vanloo, Martin de Vos, Franciscus Franckens rc.

Barbello (Jacobus), gebohren zu Cremona A. 1590. Ein erfahrner Groß-Historien-Mahler in Oehl- und Fresco-Farben; lernte zu Neapolis. Man siehet viele seiner Gemählde zu Brescia, insonderheit eine grosse Tafel in der Kirche S. S. Faustinus und Jovita, welche er A. 1623. verfertigte. Er starb A. 1656. von einem unvorsichtigen Flintenschuß. Guarienti p. 217.

Bar-

Barbiani (Joh. Baptista), von Ravenna; mahlte daselbst in der Kirche S. Franciscus zwey Tafeln auf die Altäre S. Andreas und S. Josephus, welche für seine beste Werke gehalten wurden. Guarienti p. 268.

Barbiere (Alexander del). Siehe Fei.

Barbiere (Damianus, oder Dominicus del), Mahler und Bildhauer zu Florenz. Gieng A. 1544. in Frankreich, und verfertigte die Gips- und andre Basrelief-Arbeit in dem Pallaste zu Meudon, nach den Zeichnungen des Primaticcio. Daß er selbst ein vortreflicher Zeichner gewesen sey, zeigen seine zierliche Kupferstiche. Vasari V. 3. p. 211. G.

Barbieri (Franciscus), genannt Sfrisato und da Legnano, gebohren A. 1623. Lernte bey Bernhardin Gandino, mit welchem er nach weniger Zeit gemeinschaftlich arbeitete. Nachher folgte er des Peter Ricchi Manier. Er hatte einen lebhaften Geist, und war in Figuren, Landschaften und Perspectiven sehr fertig. In geist- und weltlichen Historien, Fabeln etc. war er wohl bewandert. Seine Gemählde in Oehl- und Fresco-Farben sind unzählig, und würde er den größten Künstlern seiner Zeit den Rang streitig gemacht haben, wann er in der Zeichnung richtiger gewesen wäre. Er starb zu Verona 1698. Pozzo Add. p. 15. G.

Barbieri (Joh. Dominicus), Baumeister von Parma; lernte bey Franciscus Galli-Bibiena; nach seinem Angeben wurde der Comödien-Saal des Herzoglichen Pallastes zu Meiland A. 1717. neu erbaut, der wegen seiner schönen, und für die Zuschauer bequemen Einrichtung gerühmt wird. Latuada.

Barbieri (Joh. Franciscus), genannt Guercino; gebohren zu Cento A. 1590. In seiner Kindheit ward er von plötzlichem Schrecken an dem rechten Auge schielend, daher er obgedachten Beynamen bekam. Anfangs lernte er bey einem geringen Mahler zu Bologne, Paul Zagnoni genannt; darnach bey Joh. Bapt. Cremonini, und arbeitete in Cento mit Benedict Gennaro. Bey den Capucinern sah er das vortrefliche Gemähld von Ludwig Carraccio, die Heilung des Kranken an dem Teiche Bethesda vorstellend, da er sich gleich vorsetzte dieser starken Manier zu folgen, und solches so wohl ausführte, daß sein Ruhm aller Orten kund wurde. Zu Rom wollte Pabst Gregorius der XV. den Benedictions-Saal durch ihn mahlen lassen, welches aber wegen dessen Absterben unterblieb. In dem Land-Pallaste Ludovisi mahlte er schöne Landschaften auf frischen Mörtel, und in der S. Peters-Kirche die grosse Tafel der H. Petronilla. Er arbeitete auch zu Bologne, Reggio, Placenza und Modena, und wurde in Frankreich, England und Schweden berufen. Man zählet 106. Altarblätter, 144. andre Gemählde, und 10. Zeichen-Bücher von seiner Arbeit. Der Herzog von Mantua machte ihn zum Ritter. Er starb zu Bologne A. 1667. und ward in der Kirche S. Salvator begraben. Guercino hatte einen grossen Geschmack in der Zeichnung. Seine Färbung ist sehr kräftig, er ließ seine Lichter hoch einfallen, und bemühete sich, seine Gemählde durch starke Schatten reizend zu machen, gab auch seinen Farben durch röthlichte Schatten eine gute Harmonie. Gewisse Gegenstände wußte er sehr natürlich vorzustellen. Allein man setzt an ihm aus, daß er in der Correction, Zierlichkeit und guten Ausdrücken meistens fehlerhaft gewesen sey. Malvasia T. 2. p. 359. G.

Barbieri (Lucas), von Bologne; lernte bey Alexander Tiarini. Arbeitete mit J. Andreas Castelli, einem Ornament-Mahler, und Franciscus Carbone, einem Figuren-Mahler, in verschiedenen Kirchen und Pallästen zu Bologne, er selbst mahlte die Architectur und Perspectiv. Malvasia T. 2. p. 212.

Barbieri (Paulus Antonius), des J. Franciscus Bruder; mahlte Früchte, Blumen und Thiere auf das lebhafteste nach der Natur. Als er einst Fische vorstellte, waren selbige so natürlich, daß eine Katze darnach, als nach einem Raube schoß, und ein lüsternes Kind streckte seine Hand nach Kirschen aus, die er in einer Tafel, darauf Guercino eine Gärtnerin mahlte, angebracht hatte. Er starb zu größtem Leid seines Bruders A. 1649. Malvasia T. 2. p. 376. G.

Barbieri (Petrus), Mahler von Ferrara; arbeitete bey dem Cardinal Casoni Vice-Legaten zu Bologne, mit welchem er nach Rom gieng, und daselbst starb. Er war ein Ehren-Mitglied der Mahler-Academie zu Bologne. Academia Clementina B. 2. p. 324.

Barbieri (Petrus Antonius), gebohren zu Pavia A. 1663. Lernte bey Baptista Ricci. Studirte zu Rom, und mahlte A. 1704. in seiner Vater-Stadt die Capelle S. Maria del Carmine in der Kirche S. Maria in Pertica. Guarienti p. 415.

Barbieri (Victorius), Bildhauer zu Florenz. Von seiner Arbeit findet man unter andern in der Kloster-Kirche della Trinità eine Abnehmung Christi vom Creutz in Marmor, welche er dahin schenkte, zugleich auch verlangte, bey selbiger seine Ruhestatt zu bekommen. Condivi p. 103.

Barca (Joh. Baptista), von Mantua; gieng in seiner Jugend gen Verona, die Mahlerey zu erlernen, in welcher er sich so hervorthat, daß er in den Ritterstand erhoben wurde. Er ließ sich daselbst haushäblich nieder, und arbeitete für öffentliche und Privat-Gebäude. Lebte um das Jahr 1650. Pozzo p. 170. G.

Barca (Josephus), ein berühmter Baumeister zu Meiland; baute die dortige Kirche S. Romanus. Latuada.

Barca (Petrus Antonius), Baumeister zu Meiland; war einer von denen, welche Zeichnungen zu der Vorder-Seite des Doms zu Meiland verfertigten. Latuada.

Barchetta (Andreas), Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Dominicus d'Auria. Von ihm siehet man in der Königlichen Kirche S. Maria la nuova die Statuen S. Franciscus von Aßis und S. Antonius von Padua aus Holz geschnitzt, welche sehr hoch gehalten werden. Domenici B. 2. p. 192.

Barco (Alonso del), gebohren zu Madrid A. 1645. lernte bey Joseph Antonilez. Mahlte vornehmlich Landschaften, und verfertigte selbige ohne vorher eine Zeichnung davon zu machen, wie er dann auch in Erfindungen eine grosse Fertigkeit besaß. Er starb A. 1685. Velasco No. 169.

Bardon (Michael Franciscus d'André), Mahler von Aix in Provence. Lernte bey Joh. Baptista Vanloo. Verfertigte für die Capuciner-Kirche an Marais die Tafeln des Englischen Grußes und des Ableibens der H. Maria; für die Nonnen-Kirche S. Thomas von Villa nuova die gute Werke dieses Heiligen; wurde A. 1737. Professor adjunctus der Academie. Er arbeitete zu Paris und zu Marseille. la France litteraire.

Bardwel (Thomas), Portrait-Mahler zu Londen. Gab A. 1756. ein Buch von der Practic in der Mahlerey und Perspectiv in 4to heraus.

Barentsen (Theodorus), gebohren zu Amsterdam A. 1534. Sein Vater, der ihn in der Mahlerey unterwies, wurde wegen seines schlechten Gehörs der taube Barent genannt, welcher die A. 1535. zu Amsterdam entstandene gefährliche Aufruhr für dasiges Rathhaus in einem Gemählde vorstellte. Sein Sohn machte eine Reise in Italien, und hielte sich sieben Jahr zu Venedig auf, wo er die Unterweisung und Freundschaft Titians genoß. Zu Amsterdam mahlte er den Sturz Lucifers, welcher sehr hoch geschätzt wurde, der aber in dem Bilder-Sturm bis auf ein Stück, welches noch errettet ward, zu Grunde gieng. Man zeiget Portraite von seiner Hand, die ganz nach Titians Manier gemahlt sind. Er starb zu Amsterdam A. 1592. Descamps B. 1. p. 155. G.

Bargone (Jacobus), Mahler zu Genua; lernte in der Schule der Gebrüder Andreas und Octavius Semini. Eine überaus feine Manier im Zeichnen nebst einer grossen Fertigkeit in Erfindungen, mit denen er seine Gedanken in kecken, wohlgezeichneten und zierlich gefärbten Gemählden ausdrückte, verleiteten einen neidischen Mahler, diesen vortreflichen Künstler, durch einen beygebrachten Trunk vergifteten Weins, seiner Vernunft zu berauben, in welch erbärmlichem Zustand er sein Leben beschliessen mußte. Soprani p. 29. G.

Barile (Johannes), Mahler und Bildschnitzler von Florenz. Von seiner Arbeit ist das Schnitzwerk der Thüren, Fenster, Balken &c. welche dieser Künstler unter der Aufsicht Raphaels in dem Vaticanischen Pallaste mit solcher Kunst verfertigte, daß der

König

König in Frankreich Ludwig der XIII. dieselbe genau abzeichnen, und in dem Louvre nachmachen ließ. Der Cardinal Silvius Valenti nahm sich A. 1747. vor, diese Arbeit in Kupfer stechen zu lassen, wovon aber damals nur ein einziges Stück zum Vorschein kam. Bottari P. 2. p. 120.

Barone (Antonius), Mahler zu Verona; lernte bey Simon Brentana und Marc Anton Franceschini. Zu Bologne mahlte er in dem Speise-Saal des Klosters della Carità die Geschichte des H. Gualfardus Guidotti, und in der Kirche S. Blasius zu Verona die Aufopferung Isaacs rc. Pozzo. p. 198.

Baroni (Dominicus), mahlte in der Kirche S. Johannes der Florentinern zu Bologne die Tafel von Johannes dem Täufer. Guarienti p. 143.

Barozio (Friedericus), gebohren zu Urbino A. 1528. Lernte bey Baptista Franco; mahlte in dem päbstlichen Pallaste Belvedere zu Rom, und folgte in der Zeichnung des Raphaels Manier, und in der Colorit dem Correggio; als er aber in diesen zwey wesentlichen Stücken der Mahlerey wohl zugenommen hatte, nöthigte ihn eine unversehene Krankheit, in sein Vaterland zurück zu kehren. Nach Verfluß ganzer vier Jahre erlangte er erst seine Gesundheit wieder, und fuhr jezt fort, in seiner schönen und angenehmen Manier zu mahlen, hatte daher häufigen Anlas, für verschiedene Fürsten zu arbeiten. Er starb A. 1612. Barozio mahlte viele Portraite und Historien, besonders war er in andächtigen Bildern glücklich. Er war gewohnt, die Figuren, welche er zu mahlen vorhatte, entweder in Wachs zu formen, oder seine Schüler als Modelle zu seinen Stellungen zu gebrauchen. In seiner Zärtlichkeit und Lieblichkeit näherte er sich der Manier des Correggio, welchen er in einer richtigen Zeichnung übertraf. Seine Färbung ist lebhaft, und er kannte die Würkung der Lichter sehr gut. Seine Gesichtszüge sind lächlend und angenehm. Er zeigte auch in seinen Compositionen vielen Verstand, wogegen er seine Stellungen übertrieb, und die Theile und Muscheln der Leiber allzustark ausdrückte. Uebrigens kan er mit allem Recht unter die beste Mahler, welche jemals gewesen sind, gezählt werden. Seinen Vetter Franciscus unterwies er in der Mahlerey. Bellori p. 98. G.

Barozio (Jacobus), genannt Vignola, gebohren A. 1507. Lernte die Mahlerey bey Bartholome Passerotti, weil er aber mehrere Neigung zu der Baukunst und Perspectiv hatte, lernte er diese Künste ohne Anweisung. Zu Rom maß er auf Befehl der dasigen Mahler-Academie alle Ueberbleibsel von antiken Gebäuden. Franciscus Primaticcio nahm ihn mit sich nach Frankreich, wo er zwey Jahre verblieb. Nach seiner Zurückkunft gab er den Riß zu dem Canal zu Ferrara. Ward A. 1550. päbstlicher Baumeister, und verfertigte die Wasserleitung, Aqua Vergine genannt. Den Pallast Caprarola baute er für den Cardinal Alexander Farnese, und schrieb ein Buch von der Baukunst. Er starb zu Rom A. 1573. Sein Sohn Hiacynthus folgte dem Vater in seinen Wissenschaften nach. Baglioni p. 6. G.

Barri (Jacobus), Mahler zu Venedig. Gab ein Buch heraus mit dem Titul: Viaggio pittoresco, welches alle berühmte Mahlereyen in den Städten Italiens umständlich anzeiget; es ist zu Venedig in 8v. A. 1671. gedruckt. Guarienti p. 217.

Barrois (Franciscus), Bildhauer zu Paris. Kam in die Academie A. 1700. Wurde Professor adjunctus A. 1702. und Professor 1706. Für sein Meisterstück schenkte er gedachter Academie die sterbende Cleopatra. Guerin p. 135. G.

Barroso (Michael), Mahler in Spanien. In der Zeit, da Pellegrin Tibaldi in dem Escurial arbeitete, mahlte er in dem Chor die Himmelfarth Christi, die Ausgiessung des H. Geistes, die Erscheinung Christi vor seinen Jüngern und anders, in schönen Abtheilungen mit guter Zeichnung und Colorit. Er starb um das Jahr 1590. Velasco No. 23. G.

Barthel (Melchior), Bildhauer in Sachsen; übertraf zu Rom, Venedig und Dresden viele seiner Mit-Arbeiter, fand aber dessen ohngeachtet nirgend sein Glück, und starb vor Unmuth zu Dresden A. 1674. Sandrart P. 2. p. 75. G.

Bartholi (Petrus Sanctus), gebohren zu Perugia A. 1635. Lernte bey le Maire und Nicolaus Poußin; legte sich auf das Kupferetzen, und brachte die Werke berühmter Künstler, und viele zu Rom befindliche Alterthümer mit grossem Fleiß und guter Manier in Kupfer, unter welchen die vornehmste sind: die Gallerie, ab welcher die Päbste dem auf S. Peters-Platz versammelten Volk den Segen ertheilen auf 18. Blättern; die Colonna Trajana, das Grabmahl der Nasonier, Heidnische Grab-Lampen, rc. rc. Er starb zu Rom A. 1700. Sein Sohn Franciscus brachte wie sein Vater verschiedene nützliche und schöne Werke in Kupfer, und lebte noch um das Jahr 1730. Pascoli p. 228. und 232. G.

Bartolini (Josephus Maria), gebohren zu Imola A. 1657. Lernte bey Laurentius Pasinelli und Carl Cignani; mahlte in Kirchen und Privat-Gebäuden seiner Vater-Stadt und derselben Gebiet Romagna; Einige seiner Gemählde wurden in Kupfer gebracht. Guarienti p. 233.

Bartolo (Nanni di), genannt Rosso. Arbeitete in der Bau- und Bildhauer-Kunst mit seinem Bruder Johann Ambrosius und seinem Sohn Laurentius zu Florenz um das Jahr 1400. Baldinucci Sec. 2. p. 103. G.

Bartolo. Siehe Fredi.

Bartolomeo (Dionysius di), Baumeister zu Neapolis; wird für einen Schüler des Joh. Baptista Cavagni gehalten; er baute die Kirche und das Kloster der P. P. Oratorii daselbst, welche A. 1586. angefangen und A. 1597. vollendet wurden, sie sind wegen ihrer verständigen und guten Bauart berühmt. Domenici P. 2. p. 101.

Bartolot. Siehe Berthelot (Wilhelmus).

Barucco (Jacobus), mahlte in S. Domenico die H. Geheimnissen, in S. Afra die Hölle, und die Creutzigung Christi in Misericordia, alles Kirchen zu Brescia. Averoldo. G.

Basaiti (Marcus), aus Friaul gebürtig; mahlte mit einer angenehmeren Manier als die meiste von den alten Mahlern, und gab seinen H. Bildern so züchtige Gebärden, daß sie die Anschauende zur Andacht bewegten. In Padua, Venedig und den dortigen Gegenden, findet man noch von seinen Gemählden; insonderheit wird in der Carthaus zu Venedig der Beruf Petrus und Andreas zum Apostel-Amt bewundert. Er lebte um das Jahr 1470. Ridolfi P. 1. p. 24. G.

Basile (Franciscus), Portrait-Mahler zu Neapolis; lernte bey Joseph Trombatore, und lebte um das Jahr 1730. in hohem Alter. Domenici P. 3. p. 381. berichtet, daß er viele Nachrichten von einigen zu seiner Zeit verstorbenen Künstlern von ihm erhalten habe.

Bassano. Siehe Ponte.

Basseport (F. Magdalena), Miniatur-Mahlerin zu Paris; hatte die Anwartschaft auf die Stell einer Zeichnerin und Mahlerin der Gewächsen und Pflanzen des Königlich-Medicinischen Gartens auf das Absterben des Claudius Aubriet. Etat de la France.

Bassetti (Marcus Antonius), gebohren zu Verona A. 1589. Lernte bey Felix Ricci; copirte zu Venedig die Werke des Jacob Robusti unvergleichlich schön mit Oehl-Farben grau in grau auf Papier. Nachdem er auch zu Rom wohl studiert hatte, kam er in sein Vaterland zurück, und wurde wegen seiner Geschicklichkeit werth gehalten; starb aber in der Bluthe seiner Jahren A. 1630. an der Pest. Pozzo p. 158. G.

Baßi (Bartholomäus), Perspectiv-Mahler zu Genua; lernte bey J. Andreas Ansaldi; hatte eine liebliche, richtige und zierliche Manier. Er mahlte in andrer Künstler Werke die Architectur und Perspectiv, insonderheit hatte er in Perspectiven für die Schaubühne keinen seines gleichen. Starb in männlichem Alter. Soprani p. 221. G.

Baßi (Franciscus), Cremonese da i Paesi genannt; gebohren zu Cremona A. 1640. Mahlte vortrefliche Landschaften, welche aller Orten in Italien und Frankreich versandt wurden. Guarienti p. 180.

Baßi (Franciscus), Mahler zu Bologne; gebohren A. 1664. Lernte bey Laurentius Pasinelli. Als er sich zu Meiland den Weg zum Ruhm eröfnet hatte, wurde er durch einen frühzeitigen Tod A. 1693. hingeraft. Acad. Clem. P. 1. p. 263. G.

Baßi

Baßi (Martinus), Baumeister zu Meiland; nach seinen Zeichnungen wurde das Kaufhaus an der Römischen Pforte nach dorischer Ordnung mit weissem Marmor ausgeziert. Latuada.

Baßini (Thomas), Mahler zu Modena. War ein Zeitgenoß des Marc Anton Serasino, und imitirte seine Manier. In dem Augustiner-Kloster mahlte er ein so schönes Stück, daß es wegen seiner Colorit und Annehmlichkeit in den Gesichtszügen alles Lob verdienet. Vedriani p. 22. G.

Bassotti (Johann Franciscus), gebohren zu Perugia um das Jahr 1600. War ein guter Figuren-Mahler, wovon seine zu Perugia verfertigte Werke genugsam zeugen. Er starb um das Jahr 1665. Pascoli p. 194. G.

Bastaro (Josephus del). Siehe Puglia.

Bastoni (Eusebius), Bildhauer zu Perugia gebohren A. 1550. Seine Arbeit war lieblich, fleischigt und wohl gezeichnet; er verfertigte meistens Crucifixe, die man in verschiedenen Kirchen seiner Vater-Stadt zu sehen bekömmt. Starb um das Jahr 1600. Pascoli p. 157.

Battaglia (Dionysius), Mahler zu Verona; mahlte um das Jahr 1547. in der Kirche S. Euphemia die Tafel der H. Barbara, und in andern Kirchen seiner Geburts-Stadt verschiedene andere Stücke. Pozzo p. 57. G.

Battiloro (Taddeus). Siehe Curadi.

Battistelli (Petrus Franciscus), ein guter Perspectiv-Mahler, wie aus vielen Werken, die er in seiner Geburts-Stadt Bologne und zu Parma verfertigte, zu sehen ist. Er lebte um das Jahr 1610. Malvasia T. 2. p. 178. G.

Battistello. Siehe Joh. Baptista Caraccioli.

Battoni (Pompejus Hieronymus). Siehe Bottoni.

Baudesson (Franciscus), des Nicolaus Sohn; gebohren zu Rom A. 1644. Wurde durch die Anweisung seines Vaters ein berühmter Blumen-Mahler. Kam in die Academie zu Paris A. 1689. und starb A. 1713. Guerin p. 88.

Baudesson (Nicolaus), gebohren zu Troye in Champagne A. 1598. War ein vortreflicher Frucht- und Blumen-Mahler in Oehl- und Miniatur-Farben; arbeitete zu Rom und zu Paris; wurde Academicus A. 1671. und starb A. 1680. Guerin p. 80. G.

Baudet (Stephanus), gebohren zu Blois A. 1598. Wurde ein berühmter Kupferstecher. Arbeitete zu Paris und starb A. 1671. Guerin p. 160.

Baudouin (Antonius Franciscus), Mahler und Kupferetzer von Brüssel; arbeitete zu Paris unter Franciscus Vandermeulen, und etzte einen grossen Theil seiner vortreflichen Gemählden, mit einer schönen Manier in Kupfer. Weyermann T. 3. p. 341.

Baugaerten (Martinus van den), in Frankreich ließ er sich Desjardins nennen. Gebohren zu Breda A. 1640. Kam frühzeitig gen Paris, und lernte die Bildhauer-Kunst, mit welcher er sich einen grossen Ruhm erwarb. Er arbeitete für die königliche Gebäude und Gärten, wie solches in des Simon Thomaßin Kupfer-Werke von der Bildhauer-Arbeit in gedachten Schlössern ꝛc. und an der Statue zu Fuß Ludwig des XIV. welche von dem Sieg gekrönet wird, samt vier Sclaven an den Ecken des Fußgestells, alles von verguldetem Bley, die der Herzog de la Feuillade auf dem Place des Victoires aufrichten lassen, zu sehen ist. Er war Rector der Academie, und starb in den Gallerien des Louvre, wo er seine Wohnung und Werkstatt samt einer Bildhauer-Schule hatte, A. 1694. Guarienti p. 362.

Baugin (Lubin), Historien und Landschaften-Mahler zu Paris. In einer Capelle der Haupt-Kirche Notre Dame ist die Communion der H. Maria aus Egypten durch den Abt Zosimus, von seiner Arbeit. Er lebte um das Jahr 1650. Felibien T. 4. p. 417.

Baulleri (Hieronymus), arbeitete als ein Ornament-Mahler unter der Aufsicht des Jacob Bunel in dem Louvre zu Paris um das Jahr 1600. le Comte T. 3. p. 16.

Baur (Joh. Wilhelmus), gebohren zu Straßburg um das Jahr 1600. Lernte bey Friedrich Brentel. Nach einem langen Aufenthalt zu Rom, den er sich mit Nachzeichnung aller schönen Prospecten wohl zunutze

machte,

machte, trat er als Hof-Mahler in kayserliche Dienste, starb aber in blühendem Alter A. 1640. zu Wien. In perspectivischen Vorstellungen prächtiger Palläste und Strassen war er vortreflich. Man gewahret in seinen Werken viel Feuer, Stärke und Natürlichkeit. Seine Ausarbeitung ist, so wohl mit dem Pinsel, als mit einer feinen Radirnadel leicht und sehr geistreich. Aber er zeichnete das Nackte schlecht, und seine Figuren sind übel gestaltet, obgleich lebhaft. Viele seiner Zeichnungen hat Melchior Küssel mit wunderbarem Fleiß sehr sauber in Kupfer gebracht. Argensville P. 2. p. 31. G.

Baurlein (Hans), Mahler zu Nürnberg; war zu seiner Zeit wegen seinen Mahlereyen in Oehl-Farben an den Mauern berühmt. Starb gegen A. 1500. Doppelmayr p. 177.

Bausa (Gregorius), gebohren zu Malorca A. 1596. War einer der besten Schülern des Franciscus Ribalta. In der Kirche der Carmeliter zu Valentia mahlte er auf das grosse Altar-Blatt den Martyr-Tod des H. Philippus; diese meisterhaft ausgeführte Arbeit gab ihm Gelegenheit, auch an andern öffentlichen und Privat-Gebäuden seine Kunst zu erweisen. Velasco N. 89. G.

Baut (Petrus). Siehe Bout.

Baraise (Marcus). Siehe Basaiti.

Bayr (Melchior), Goldschmied zu Nürnberg; war in getriebener Arbeit berühmt, und verfertigte für Siegmund den II. König in Polen ein silbernes Altar-Blatt von besondrer Grösse. Er starb A. 1577. Doppelmayr p. 204.

Bazicaluve (Hercules), zu Florenz; ein seltsamer Erfinder und Kupferstecher nach den Manieren des Jacob Callot, Stephan della Bella und Remigius Cantagallina. Man siehet von ihm Schlachten, Laubwerke, Prospecte und Landschaften von gutem Baumschlag. Er lebte A. 1640. Guarienti p. 157.

Bazzacco, Mahler von Castelfranco; arbeitete zu Venedig. In dem Raths-Saale der Zehen mahlte er in einer Ovale einen Neptun von Meer-Pferden gezogen; auch hatte er die Aufsicht über andre für diesen Pallast verfertigte Arbeit. Bemeldtes Gemählde hat Valentin le Febre fälschlich als des Paul Caliari Arbeit in Kupfer geetzt. Er trat in den geistlichen Stand, und bekam eine Abtey. Bassaglia.

Beatriccio (Nicolaus), Kupferstecher aus Lothringen; brachte zu Rom Feldschlachten und andre Zeichnungen nach Hieronymus Muziano, M. A. Buonaroti und Titian Vecelli, mit guter Manier in Kupfer. Guarienti p. 387.

Beaubrun (Carolus und Henricus), Gebrüder von Amboise, Mahler, Kammerdiener und Kleider-Bewahrer Ludwig des XIII. Sie mahlten Portraite, welche dem ganzen Hofe wohl gefielen, und waren in Erfindung allerhand Ergötzlichkeiten bey königlichen Bällen, und Angebung schöner Kleidungen bey der Kammer und bey Schauspielen sehr sinnreich. Sie wurden bey Errichtung der Academie zu Schatzmeistern erklärt. Heinrich starb A. 1677. in dem 74. Jahr seines Alters. Sie waren beyde ihres Vetters, des gleich folgenden Ludwigs Lehrlinge. Felibien P. 4. p. 333. G.

Beaubrun (Ludovicus), von Amboise; arbeitete zu Paris, und mahlte sehr schöne Portraite, mit welchen das Stadt-Haus daselbst angefüllt ist. Er lebte um das Jahr 1640. le Comte P. 3. p. 17. G.

Beaureper (Ludovicus), Figuren-Mahler aus Languedoc; lernte bey Simon Vouet, und arbeitete zu Paris. Felibien P. 3. p. 400.

Beccafumi (Dominicus), genannt Mecherino; gebohren zu Siena A. 1484. Ein armer Schäfer; verwechselte den Hirtenstab mit den Pinseln unter der Anführung des Peter Perugino; darauf gieng er nach Rom, und verliebte sich so stark in die Gemählde Raphaels und M. A. Buonaroti, daß er ihrer Manier beständig folgte. Er war reich und seltsam in Erfindungen, in der Mahlerey, Marmor- und Giesser-Arbeiten, Kupferstechen rc. Arbeitete zu Rom, Genua, und Siena, wo er A. 1549. starb, und in dem Dom (dessen Boden und Altäre er vortreflich geziert hatte), begraben wurde. Vasari P. 3. p. 371. G.

Beccaruzzi (Franciscus), von Conegliano in Friaul; folgte im Mahlen der Manier des J. Anton Regillo, genannt Pordenon, für

für dessen Schüler er gehalten wird. Er mahlte in seinem Vaterland und zu Venedig. Eine Historie des H. Franciscus von Assis, daben sich einige Portraite befinden, ist mit grosser Meisterhaftigkeit und Zärtlichkeit verfertigt, in der Kirche zu Conegliano zu sehen. Er bezeichnete dieses Gemähld mit folgenden Buchstaben F. B. D. C. Ridolfi B. 1. p. 217. G.

Beceri (Dominicus), von Florenz; lernte bey Dominicus Puligo, und mahlte mit einer saubern und schönen Manier um das Jahr 1527. Vasari B. 3. p. 106. G.

Becerra (Casparus), ein berühmter Mahler und Bildhauer; gebohren zu Baeza in Andalusien um das Jahr 1520. Lernte in Italien bey M. A. Buonaroti, und suchte in seinen Gemählden den Raphael nachzuahmen, auch war er einer der ersten in Spanien, welcher aus seiner Arbeit das Trockne und Scharfe verbannte. Von seinen Werken siehet man zu Rom, Madrid, Burgos, Salamanca rc. Er starb um das Jahr 1570. Velasco No. 13. G.

Beck (David), gebohren zu Delfft A. 1621. Anton van Dyk war sein Lehrmeister, und Beck wurde einer von desselben besten und glücklichsten Schülern. Er durchreißte verschiedene Länder, da er von der Königin Christina in Schweden den Befehl erhielt, die Bildnisse grosser Herren nach dem Leben zu schildern. In seiner Arbeit folgte er der Manier seines Lehrmeisters, dem er oft sehr nahe kam. Er starb im Haag A. 1656. Descamps B. 2. p. 313. G.

Beck (van), Mahler aus Holland; arbeitete zu Paris, und mahlte Seestücke. Er kam in dasige Academie A. 1681. Guerin p. 213.

Beduzzi (Antonius), Mahler und Baumeister von Bologne; lernte bey J. Joseph dal Sole. Er gieng nach Wien, und verfertigte in beyden Künsten viele Arbeit. In seiner Geburts-Stadt war er ein Ehren-Mitglied der Mahler-Academie. Academia Clementina B. 2. p. 325.

Beeldemacker (Johannes), gebohren im Haag A. 1636. Mahlte Hirschen- und Schweins-Jagden, welche sehr gefällig waren; mit diesen zierte er meistens die Wände der Zimmer, daher seine Arbeit ausser Lands wenig bekannt ist. Descamps B. 3. p. 32.

Beer (Arnoldus de), wurde zu seiner Zeit für einen guten Mahler gehalten, besonders that er sich in der Zeichnung hervor; wohnte zu Antwerpen, allwo er A. 1529. in die Mahler-Gesellschaft aufgenommen wurde. Descamps B. 1. p. 37.

Beer (Josephus de), Mahler von Utrecht. Lernte bey Franz Floris, und arbeitete in dem Bißthum Tournay; nach einiger Zeit kam er in seine Geburts-Stadt zurück, und starb daselbst. Descamps B. 1. p. 213.

Beerings (Gregorius), gebohren zu Mecheln um das Jahr 1500. Reißte in seiner Jugend nach Rom sich in der Mahlerey zu stärken, und kam daselbst in guten Ruf. Man findet keine andre als Wasser-Farben-Gemählde von seiner Arbeit, in denen man aber die grosse Schul, in welcher er seine erste Manier verbessert hatte, wahrnimmt. Ein lüderliches sorgloses Leben verhinderte ihn an seinem Glücke. Descamps B. 1. p. 93. G.

Bega (Cornelius), eines Bildhauers Sohn von Harlem; lernte bey Adrian van Ostade. Obwohl er seinem Lehrmeister nicht beykam, war er doch wenigstens sein bester Schüler. Seine Arbeit bestand in Bauren-Gesellschaften, Conversations-Stücken und andern dergleichen Vorstellungen. Wegen seiner schlechten Aufführung ward er von seinem Vater aus dem Haus gejagt, bey welchem Anlas er seinen Namen aus Begyn in Bega veränderte. Er starb zu Harlem an der Pest A. 1664. Seine Gemählde behalten ihren Preis neben den Werken der größten Meister. Descamps B. 2. p. 283.

Begarelli (Antonius), ein berühmter Bildhauer in Marmor und gebrandter Erde zu Modena. Die Geburt Christi, die Abnehmung vom Creutz, und die Grablegung, auch andre heilige Bilder, die er in gebrandter Erde verfertigt hatte, zeigen einen solchen Verstand in Ausdrückung der Leidenschaften und natürlichen Stellungen, daß man sie mit Erstaunen ansiehet. Bey der Abnehmung Christi vom Creutz, welche in der Barfüsser-Kirche S. Margaretha ge-

zeiget

zeiget wird, soll Anton Allegri die drey Marien-Bilder formirt haben. Von diesen sagte Buonaroti: Wehe den Statüen zu Rom, wenn diese Erde in Marmor verwandelt würde. Seiner Modellen bediente sich bemeldter A. Allegri in seinen Gemählden an dem Gewölb der Dom-Kirche zu Parma. Er arbeitete zu Pavia, Parma und Reggio. Starb in seiner Geburts-Stadt A. 1555. und ward in der S. Peters-Kirche bey seinen Voreltern begraben. Vedriani p. 46. G.

Begarelli (Ludovicus), des obigen Bruders-Sohn und Lehrling, welcher seinem Lehrmeister an Geschicklichkeit so ähnlich wurde, daß man ihre Arbeit nicht unterscheiden konnte. In was für grossem Werth selbige gehalten werde, ist unter andern daraus abzunehmen, daß diejenige Stücke, so sich bey Privat-Personen befinden, als Fidei-Commiß gehalten, und nicht verkauft werden dürfen. Er starb vor seinem Oheim. Vedriani p. 53. G.

Begyn (Abraham), Landschaften-Mahler im Haag, gebohren A. 1650. Arbeitete nach der Manier des Nicolaus Berghem, und hatte die Architectur und Perspectiv wohl studirt. A. 1690. wurde er nach Berlin berufen, wo er alle Churfürstliche Schlösser, Lusthäuser und schöne Gegenden abzeichnete, mit derer Gemählden er die Gallerien und Säle ausschmückte. Seine Figuren und Thiere sind wohl gezeichnet, und seine Colorit ist überall gut. Er verfertigte weniger Staffeley-Stücke als grosse Gemählde. Descamps T. 3. p. 291.

Beham. Siehe Böhm.

Beich (Joachim Franciscus), gebohren zu Ravenspurg A. 1665. Lernte bey seinem Vater die Anfänge der Zeichen-Kunst; begab sich an den Chur-Bayerischen Hof gen München, und mahlte die Feldschlachten, denen der Churfürst Maximilian Emanuel in Ungarn beygewohnt hatte, samt den dazu gehörigen Prospecten in sehr grossen Tafeln. Während dem Spanischen Successions-Krieg und in Abwesenheit des Churfürsten gieng er in Italien, und hielt sich eine Zeitlang zu Livorno und Neapolis auf, wo seine Arbeit so hoch gehalten wurde, daß der berühmte Solimena eines seiner Gemählden copirte. Die Lagen seiner Landschaften sind allezeit mahlerisch und reizend, und mit grosser Herzhaftigkeit und meisterlicher Führung des Pinsels behandelt. In seinen Compositionen bemerkt man die Manieren des Caspar Dughet und des Salvator Rosa. Er starb zu München A. 1748. Hagedorn p. 231.

Beinaschi (Angela), des nachstehnden J. Baptista Tochter und Schülerin; ward zu Rom A. 1666. gebohren. Sie übte sich in Copirung der Werken ihres Vaters und im Portraitmahlen. Pascoli T. 2. p. 226. G.

Beinaschi (Joh. Baptista), gebohren zu Turin A. 1636. Lernte bey Spirito und Peter del Po; Zeichnete nach den Werken des Johann Lanfranco, und hielte sich an seine Manier. In seiner Zeichnung ahmte er die Natur auf das genaueste nach, seine Entwürfe waren groß, seine Erfindungen reich, und seine Arbeit hurtig und herzhaft. Er arbeitete zu Rom, und starb daselbst um das Jahr 1690. Wegen seinen Verdiensten wurde er in den Ritterstand erhoben. Pascoli T. 2. p. 223. G.

Bela (Antonius), Priester und Mahler zu Cordua. Lernte bey seinem Vater Christoph. Er arbeitete daselbst für öffentliche und Privat-Gebäude, und starb A. 1676. in dem 40. Jahr seines Alters. Velasco N. 149. G.

Belau (Nicolaus Bruno), gebohren zu Magdenburg A. 1684. Lernte bey Augustin Terwesten; mahlte Historien und Portraite. Er arbeitete zu Berlin. Harms Tab. 39.

Belcaro. Siehe Bercaro. (Damianus)

Belin (Nicolaus). Siehe Abbate.

Belin (Nicolaus), genannt Nicoletto da Modena. Ein vortreflicher Perspectiv-Mahler und Kupferstecher, in welch letzterer Arbeit er für einen der besten Künstler in der Lombardie gehalten wurde. Guarienti p. 385.

Belin, Landschaften-Mahler zu Paris um das Jahr 1630. Lernte bey Jacob Fouquier. Arbeitete unter Sebastian Bourdon, und imitirte seine Manier. le Comte T. 3. p. 29.

Bella (Joh. Petrus), Bildhauer zu Florenz. Lernte bey Peter Tacca. Guarienti p. 297.

Bella (Stephanus della), des vorigen Bruder; gebohren zu Florenz A. 1614. Lernte bey J. Baptista Vanni, Remigius Cantagallina, Cesar Dandini, und studirte fleißig nach Jacob Callots Werken. Die Kupferstiche dieses Künstlers sind zwar nicht so wohl gezeichnet und ausgearbeitet als Callots, aber seine Striche sind sehr frey, verständig und mahlerisch: Niemand hat ihn in dem Geistreichen, Feinen und Leichten der Radir-Nadel übertroffen. Die Hände und Füsse seiner Figuren sind überhaupt schlecht gezeichnet, seine Köpfe hingegen sind verwunderlich schön und edel. Feldschlachten, Seestücke, Landschaften, Jagden, Ruinen, Thiere, Zierrathen, alles verfertigte er mit grosser Geschicklichkeit. Er starb um A. 1668. la Combe p. 66. G.

Bellagamba (Johannes), Mahler zu Douay, dessen Guiccardini in seiner Beschreibung der Niederlanden, und Vasari P. 3. p. 858. Meldung thun. Guarienti.

Bellandi (Joh. Baptista), Bildhauer; arbeitete in der Dom-Kirche zu Meiland. Latuada.

Bellange (Jacobus), Ritter und Mahler zu Nancy; lernte bey Claudius Henriet, und arbeitete unter Simon Vouet; er besaß eine gute Colorit und eine ungemeine Lebhaftigkeit in seinen Figuren. Aus den Gemählden der Herzoglichen Gallerie kan man die Schönheit seines Genie ersehen. Man hat einige seltsame geetzte Kupferstiche von seiner Arbeit. Gueudeville P. 3. p. 154.

Bellano. Siehe Vellano.

Bellavia (Marcus Antonius), ein Sicilianer; wird für einen Schüler des Peter Berrtini gehalten, weil er mit dessen übrigen Lehrlingen zu Rom arbeitete. Guarienti p. 358.

Bellavita (Innocentius), Perspectiv-Mahler zu Verona; lernte bey Simon Brentana; that sich in perspectivischen Gemählden für die Schaubühne hervor, und seine kleine Stücke sind in grosser Achtung. Pozzo p. 204.

Belle (Alexis Simon la), ein berühmter Portrait-Mahler zu Paris, gebohren A. 1674. Lernte bey Franciscus de Troy, und starb A. 1734. Unter verschiedenen Portraiten, die nach seiner Arbeit in Kupfer gestochen wurden, befindet sich auch sein eigenes. Argensville.

Belle (Nicolaus la), Portrait-Mahler zu Paris; kam in die Academie A. 1703. Guerin p. 168.

Belletti (Dominicus), Mahler zu Rom, allwo er A. 1700. von Carl Maratti gebraucht wurde, die Ornamente, Laubwerke &c. an den Gemählden Raphaels in dem Vatican auszubessern. Amideo p. 243.

Bellinert (Johannes), Mahler zu Florenz; lernte bey Ludwig Civoli, und hatte seine Manier so wohl inne, daß seine Gemählde von Kunstverständigen zu Rom für des Lehrmeisters Arbeit angesehen wurden. Als er wieder nach Hause zurück kehren wollte, hatte er das Unglück, sein Gesicht zu verliehren. Baglioni p. 146. G.

Bellini (Bellino), ein Nacheifrer seiner Voreltern, in deren Schul er die Kunst erlernt hatte, mahlte Historien, in welchen er ihre Manier so wohl nachahmte, daß ohne eine besondere Aufmerksamkeit es unmöglich ist zu entscheiden, welchem von ihnen selbige zuzuschreiben seyen. Viele Gemählde der H. Jungfrau Maria, von gutem Geschmack und schöner Colorit, sollen noch zu Venedig zu sehen seyn. Bassaglia. G.

Bellini (Gentilis), gebohren zu Venedig A. 1421. Lernte bey seinem Vater Jacob, und imitirte die Manier seines Bruders Johann. Auf Befehl des Raths zu Venedig reißte er gen Constantinopel, und arbeitete für Kayser Mahomet den II. der seine Arbeit sehr wohl aufnahm, und ihn in den Ritterstand erhob. Aber ein schreckhafter Zufall machte, daß er nach einiger Zeit seinen Abschied suchte. Er sollte nämlich die Historie der Enthauptung Johannes des Täufers mahlen, welches Stück der Kayser zwar rühmte, daran aber aussetzte, daß der Hals des Enthaupteten allzulang vorgestellt sey, zu dessen Beweis ließ er vor den Augen des Mahlers einem Sclaven den Kopf abschlagen, damit er sehen konnte, daß bey solchem Vorfall der Hals einschrumpfte. Nach seiner Heimkunft erhielt er von der Republic ein Jahrgeld und den Ritter-Orden von S. Marcus. Er starb A. 1501. und ward in der Kirche S. S. Johannes

nes und Paulus begraben. Ridolfi P. 1. p. 38. G.

Bellini (Hiacynthus), von Bologne; lernte bey Franciscus Albani; mahlte sehr lieblich nach der Manier seines Lehrmeisters. Arbeitete bey dem Grafen Eduard Pepoli und dem Cardinal Tonti, welch letzterer ihn zum Ritter von Loretto machte. Er hatte eine schöne und edle Gestalt, so daß er öfters dem Guido Reni zum Modelle dienen mußte. Malvasia T. 2. p. 266. G.

Bellini (Jacobus), Mahler zu Venedig; lernte bey Gentilis da Fabriano; mahlte die Geheimnisse unsers Heilands und der H. Jungfrau Maria mit solchen Ausdrücken, daß sie zu den damaligen Zeiten als Wunderwerke angesehen wurden. Er brachte zuweilen Bildnisse seiner Freunde in historischen Gemählden an, welches einige vornehme Personen veranlaßte, ihre Portraite von ihm mahlen zu lassen. Er starb A. 1470. Vasari P. 2. p. 429. G.

Bellini (Johannes), Jacobs Sohn und Lehrling; übertraf alle Mahler selbiger Zeit mit der zierlichen und zarten Manier, die er in Oel-Farben brauchte, welche Kunst er Antonello von Meßina, unter dem Vorwand, sich von ihm schildern zu lassen, ablernte. Es soll für den Ruhm dieses Künstlers genug seyn, daß man sage, er sey der einzige Lehrmeister des Titian Vecelli gewesen. Bey seinem ohngefehr 1514. in dem 90sten Jahr seines Alters erfolgten Tod, vollendete Titian eine Bacchanale, welche Bellino für den Herzogen von Ferrara angefangen hatte. Man bemerket zwar einen schlechten Geschmack in seiner Zeichnung, seine Stellungen sind gezwungen, und er war ein allzuknechtischer Nachahmer der Natur. Aber seine Gesichtszüge sind reizend, und in seinen letzten Werken bediente er sich einer guten Färbung. Die meiste Gegenstände seiner Gemählden sind Bilder der H. Jungfrau Maria. Ridolfi P. 1. p. 47. G.

Belliniano (Victor), ein Schüler des Johann Bellini; mahlte in der Kirche S. Julianus auf die grosse Altar-Tafel JEsus und Maria, Florianus und Julianus. Und in der Schule S. Marcus den Martyr-Tod dieses Heiligen. Er lebte um das Jahr 1526. Ridolfi P. 1. p. 61. G.

Bellis (Antonius de), Mahler zu Neapolis; lernte bey Maximus Stanzioni. Mahlte in der Kirche S. Carlo alle Mortelle das Leben dieses Heiligen; imitirte in der Colorit seinen Lehrmeister und J. Franc. Barbieri. Er starb zu Neapolis an der Pest A. 1656. in der Blüthe seiner Jahren. Domenici P. 3. p. 109.

Bellissario. Siehe Correnzio.

Bello (Andreas del), mahlte A. 1620. zu Florenz auf nassen Mörtel. Museo Fiorentino. P. 2. p. 232.

Bello (Jacobus), mahlte zu Venedig in einem Zimmer des herzoglichen Pallastes Magistrato de Camerlenghi di Commun genannt, auf einer Tafel die Bilder des Heilands, Petrus, Paulus, Johannes des Täufers und Marcus, mit einer Musik von Engeln, und in der Ferne eine schöne Landschaft; ein Stück, welches angemerkt zu werden verdienet. Bassaglia p. 69. G.

Bello (Raphael), Mahler zu Florenz; arbeitete unter J. Franciscus Rusticchio. Vasari P. 3. p. 599.

Bellogambius. Siehe Bellagamba.

Belloni (Josephus), Bildhauer zu Venedig. In der Spithal-Kirche S. Lazarus siehet man an dem Grabmahl des Aloysius Mocenigo, der A. 1654. gestorben ist, einige sehr künstlich verfertigte Seetreffen in Basrelief von seiner Hand. Ritratto di Venezia.

Belloni, mahlte in der S. Pauls-Kirche zu Meiland ein Altar-Blatt, Christus in dem Garten Getsemane vorstellend. Latuada.

Bellori (Joh. Petrus), Mahler, Antiquarius und Scribent zu Rom; gab A. 1672. die Lebens-Beschreibungen einiger berühmter Mahler mit ihren Portraiten in Druck heraus, und hinterließ den andern Theil dieses Buchs in Handschrift, welcher aber niemals zum Vorschein gekommen ist. Es sind auch etliche andre Schriften von Alterthümern von ihm zum Druck befördert worden. Er starb A. 1700. Guarienti p. 296.

Bellotto (Bernhardus), Mahler zu Venedig; lernte bey seinem Vetter Anton Canale, dessen Manier er nachzuahmen sich befliß. Zu Rom zeichnete und mahlte er anticke Gebäude und die schönste Prospecte dieser

dieser berühmten Stadt. Ferner gieng er in gleicher Absicht nach Verona, Brescia und Meiland. Auch von der Stadt Venedig mahlte er die Prospecte so fleißig und natürlich, daß es grosse Geschicklichkeit erfordert, solche von seines Lehrmeisters Arbeit zu unterscheiden. In Dresden übte er gleichfalls seine Kunst mit Vorstellung der berühmtesten Gegenden dieser Stadt. Guarienti p. 101.

Bellotti (Joh. Baptista), Mahler zu Verona; lernte bey Andreas Voltolino und Anton Bellucci, bey welchem er sich vollkommen machte. In seinem Vaterland hielt er eine Schul, und arbeitete mit allgemeinem Beyfall für Kirchen, Privat-Personen und ausländische Städte. Lebte A. 1718. Pozzo p. 195. G.

Bellotti (Michael Angelus), Historien-Mahler zu Meiland. Latuada V. 1. p. 221.

Bellotti (Petrus), gebohren zu Volzano A. 1626. Lernte bey Michael Forabosco. Zu Venedig befliß er sich einer damals ungewohnten feinen und wohlausgearbeiteten Manier. Er mahlte sehr schöne Portraite, mit welchen er sich bey dem damaligen Cardinal Ottoboni nachmahligem Pabst Alexander dem VIII. und dem Churfürst in Bayern grosse Gnade erwarb. Der Spanische Herzog von Ucedo war sein Lehrling, und gab ihm alle Monat 50. Duplonen für seine Unterweisung und täglich ein Gericht von seiner Tafel. Er arbeitete für den Herzog von Mantua und andre Fürsten. Endlich starb er zu Garignano an dem Garder-See A. 1700. Von seinen ausschweifenden Einfällen und zugestossenen wunderbaren Begebenheiten wäre ein grosses Buch zu schreiben. Selbst sein in dem Museo Fiorentino V. 3. p. 191. befindliches Portrait bekräftiget dessen obbeschriebenen Character. Guarienti p. 416.

Bellotti (Seraphinus), Historien-Mahler zu Meiland; lebte um das Jahr 1730. Latuada V. 1. p. 301.

Bellucci (Antonius), Mahler zu Venedig, gebohren A. 1654. Lernte bey Dominicus Difnico. Nachdem er seine Stärke in einer schönen Colorit an Altar-Blättern zu Venedig, Verona und andern Orten öffentlich erwiesen hatte, gieng er gen Wien, und hatte die Ehre, Kayser Joseph des I. Hof-Mahler zu werden. Guarienti p. 66.

Bellucci (Joh. Baptista), gebohren zu S. Marino A. 1506. Lernte bey Anlas seiner Heyrath mit der Tochter des Hieronymus Genga, Mahlers und Baumeisters von Urbino, diese Künste, welche er ohngeachtet seines Alters so wohl begriff, daß er in Diensten des Groß-Herzogs zu Florenz, die Befestigung der Stadt Pistoja vollends zu Stand brachte, die Bollwerke zu Pisa vermehrte, und die Mauren und Aussenwerke der Stadt Florenz wieder herstellte, bey diesem Anlas schrieb er ein Buch von den Festungen. In dem Krieg von Monte Alcino wurde er durch einen Flintenschuß verwundet. Dem Marggraf von Marignano gab er Anleitung, die Festung Siena zu erobern, wofür er zur Belohnung eine Hauptmanns-Stelle bey dem Fußvolk erhielt. Bey Belagerung der Festung Aivolo empfieng er bey Stellung der Stucken an dem Haupt eine tödtliche Wunde, und wurde zur Beerdigung in seine Geburts-Stadt gebracht. Guarienti p. 268.

Belly (Jacobus), Mahler und Kupferetzer von Chartres; lernte bey Simon Vouet. Er brachte die von Hanibal Carraccio gemahlte Galleria Farnese zu Rom in Kupfer. Sein Zeichen war J. B. F. le Comte V. 2. p. 294. G.

Beltrame (Jacobus), mahlte in einem Zimmer des Zeughauses zu Venedig eine Tafel, die H. Jungfrau Maria, S. Marcus und die Gerechtigkeit mit etlichen Portraiten vorstellend. Bassaglia.

Beltrame (Marcus), Bildhauer; verfertigte in der Kirche S. Moses zu Venedig das Grabmahl des A. 1688. verstorbenen Chorherrn Christoph Iuanovich, mit Bildern und dem vortreflichen Bruststück dieses Chorherrn von sehr schönem Marmor. Ritratto di Venezia G.

Beltran (Hermannus Dominicus), von Vittoria in Spanien; lernte die Bildhauer- und Baukunst in Italien. Er arbeitete an der Auszierung des Königlichen Klosters Escurial: Trat in den Jesuiter-Orden, dessen prächtige Gebäude er auch besorgte. Starb A. 1590. Velasco No. 25. G.

Beltrano (Augustinus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Marimus Stanzioni; heyrathete die berühmte Mahlerin Anna Rosa, welche er wegen eines falschen Verdachts der Untreu ermordete, mußte sich deßwegen in Frankreich flüchten, kam aber nach seiner Aussöhnung gen Neapolis zurück, und arbeitete für verschiedene Kirchen. Man sieht aus seinen Gemählden, daß er des Guido Reni Manier nachzuahmen gesucht habe. Starb A. 1665. Domenici V. 3. p. 111.

Beltrano (Josephus), des obigen Bruder; lernte auch bey Marimus Stanzioni. In der Capelle S. Salvatore d'Orta der Kirche S. Maria la nuova sieht man drey Gemählde von seiner Hand. Domenici V. 3. p. 114.

Belvedere (Andreas), gebohren zu Neapolis um das Jahr 1646. Lernte bey Paul Porpora und J. Baptista Ruopoli. Er war ein vortreflicher Frücht-Blumen- und Vögel-Mahler, und zeigte in der grossen Menge seiner Arbeit vielen Verstand. Gieng mit Lucas Giordano in Spanien, allwo er von Carl dem II. werth gehalten wurde, und viel Gemählde für die Königliche Zimmer verfertigte. Er starb in seinem Vaterland A. 1732. Domenici V. 3. p. 570. G.

Belzer (Zacharias), Crystallschneider; arbeitete mit Caspar Lehmann an dem Kayserlichen Hofe zu Prag, und verfertigte so vortrefliche Stücke, daß selbige würdig geschätzt wurden, in der Kayserlichen und andern Kunst-Kammern aufbehalten zu werden. Er lebte um das Jahr 1590. Sandrart V. 1. p. 346.

Bembi (Bonifacius), Mahler von Val-d'Arno; lernte bey dem ältern Jacob Palma; zuweilen traf er die Manier seines Lehrmeisters so wohl, daß viele Kunstverständige ihrer Arbeit halber im Zweifel stehen. Diese vereinigte er mit des Titians Manier, wordurch er sich grossen Ruhm erwarb. Er starb in dem 62sten Jahr seines Alters. Sein Bruder J. Franciscus war auch ein Mahler. Ridolfi V. 1. p. 268. G.

Bemmel (Georgius), gebohren zu Nürnberg A. 1669. Lernte bey seinem Vater Wilhelm und bey dem ältern Joachim von Sandrart. Er mahlte Landschaften und Feldschlachten nach des Lembke Manier, welche ihm den Ruhm eines geschickten Künstlers erwarben. Starb A. 1723. Doppelmayr p. 274.

Bemmel (Wilhelmus), gebohren zu Utrecht um das Jahr 1630. War einer der besten Schüler des Cornelius Zaftleven. That eine Reise nach Rom. Seine schönste Landschaften sind Prospecte von Italien, worinn er die Wasserfälle sehr wohl anzubringen wußte, welche er alle nach der Natur gezeichnet hatte. Er setzte sich zu Nürnberg, wo man seine meiste Arbeit findet. In der Austheilung Schatten und Lichts hat niemand der Natur besser gefolget als er. Starb A. 1708. Descamps V. 2. p. 285. G.

Benaglio (Franciscus), mahlte in der Kirche S. Maria della Scala zu Verona; und soll um das Jahr 1476. gelebt haben. Pozzo p. 10. G.

Benaglio (Hieronymus), Mahler zu Verona; folgte der alten trocknen Manier des XIV. Jahrhunderts, in welchem er lebte. Man sieht in seiner Geburts-Stadt noch einige seiner Gemählden. Pozzo p. 9. G.

Benaschi. Siehe Beinaschi.

Benavides (Vincentius), gebohren zu Oran in der Barbarey A. 1637. Lernte zu Madrid bey Franciscus Rici, und machte sich im Architectur- und Perspectivmahlen so berühmt, daß er zum Aufseher des Königlichen Comödien-Saals zu Buenretiro bestellt wurde. Starb A. 1703. Velasco No. 170. G.

Bencovich (Friedericus), Mahler aus Sclavonien; lernte erstlich zu Venedig, von da gieng er gen Bologne in des Carl Cignani Schul, in welcher er den Ruhm eines guten Mahlers erwarb. Er arbeitete zu Venedig für allerhand Standes-Personen, seine ausserordentliche Einbildungs-Kraft verleitete ihn zu einer ausschweifenden Manier, mit welcher er zu Meiland und in Deutschland arbeitete. Guarienti p. 162.

Bendler, Landschaften-Mahler in Schlesien, des C. L. Agricola Zeit-Genoß und Neben-Buhler, welchen er selbst in der Kunst zu übertreffen sich einbildete, ob er gleich die Bäume sehr schlecht zeichnete, und oft wider die gemeinste Regeln der Composition han-

handelte, da er z. B. die Höhen verschiedener Gründen oder einen Baum des zweyten Bodens unmittelbar, und in senkelrechter Linie über den Baum des Vorgrunds setzte ꝛc. Gleichwohl findet man einige ziemlich gute Stücke von seiner Hand. Hagedorn p. 344. Rem. (n.)

Benedetti (Matthias), von Reggio gebürtig; lernte bey Horatius Talami; mahlte Architecturen und Perspective, mit welchen er A. 1701. das Gewölb der Kirche S. Antonius zu Brescia anszierte, in dieser Arbeit stunden ihm Hiacynth Garofalino und Franciscus Cairo als Figuren-Mahler bey. Averoldo. G.

Benedetto (Antonius), mahlte in dem Herzoglichen Pallaste zu Venedig die Decke des Zimmers der Regolatori alla Scrittura in fünf Abtheilungen. Bassaglia.

Benedetto (Baptista di), Bildhauer zu Florenz; lernte bey Bartholome Ammanati. Verfertigte an dem Leichen-Gerüste des M. A. Buonaroti das Bild der Tyber. Vasari P. 3. p. 787.

Benedetto (Johannes di). Siehe Bandini.

Benedittis (Dominicus de), gebohren zu Alife in Piemont um das Jahr 1610. Lernte bey Fabritius Santa Fede und Guido Reni. An dem Gewölb der Kirche D. Regina zu Neapolis mahlte er das Leben der H. Maria, worinnen man seines zweyten Lehrmeisters Manier deutlich bemerket. Er starb in seinem Vaterland um das Jahr 1678. Domenici P. 2. p. 243.

Benefiale (Marcus), von Rom; lernte bey Bonaventura Lamberti; mahlte in der Kirche S. Johann von Lateran den Propheten Jonas. Er arbeitete zu Rom A. 1750. Pascoli P. 2. p. 338. G.

Benetello (Ludovicus), gebohren zu Padua A. 1534. In der Zeit, da man aus seinem wohlgelegten Grund in der Mahler-Kunst Lob und Ruhm für ihn selbst, und Ehre für seine Familie erwartete, starb er in seiner Geburts-Stadt A. 1555. in der Blüthe seiner Jahren, und wurde in der Kirche S. Anna begraben, wo ihm sein Freund J. Baptista Rota ein Grabmahl verfertigte. Ridolfi P. 1. p. 74. G.

Benfatto (Ludovicus), gebohren zu Verona A. 1551. des Paul Caliari Schwester-Sohn und Schüler, imitirte seine vortrefliche Manier zu jedermanns Erstaunen. Er hatte ein so vortrefliches Gedächtniß, daß Paul seine mahlerische Erfindungen vor ihm verbergen mußte, damit dieser ihm in Ausführung derselben nicht zuvorkäme. Er mahlte zwar auch aus eigner Erfindung, bediente sich aber auch hierbey der Arbeit seines Lehrmeisters. Starb A. 1611. Ridolfi P. 2. p. 538. G.

Bening (Simon und seine Tochter Levina), Guicciardini nennt sie Burgens, Miniatur-Mahler von Brüssel. Arbeiteten unter der Regierung Heinrich des VIII. in England. Levina wurde an einen Edelmann verheyrathet, und stand bey den Königinnen Maria und Elisabeth in grossen Gnaden. Vasari. G.

Benoit (Antonius), Portrait-Mahler von Joigny in Burgund; erwarb sich vornehmlich mit Abformung der Portraiten in gefärbtem Wachs einen grossen Ruhm, und arbeitete eine Zeitlang an dem Königlichen Hofe zu Londen. Zu Paris verfertigte er die Bildnisse Ludwig des XIV. nach allen seinen Altern, welche nachher durch vier der berühmtesten Meistern in Stahl geschnitten wurden. Er kam in die Academie A. 1686. und starb A. 1704. Sein Bruder Gabriel übte gleiche Kunst. Brice.

Benoli (Ignatius), genannt Borno, Priester und Mahler zu Verona; lernte bey Franciscus Perezoli. Er gieng mit dem Venetianischen Gesandten Franciscus Morosini gen Paris, und studierte daselbst nach den Werken Rubens und Vandyk, welche er sehr fleißig in Miniatur copirte. Auch mahlte er kleine Portraite, welche für Vandyks Arbeit angesehen und verkauft wurden. Starb A. 1724. Pozzo p. 199. G.

Benoni (Josephus), Baumeister zu Venedig; nach seinem Angeben wurde das dortige Zoll-Haus am Meer, ein grosses und kommliches Gebäud aufgerichtet. Er lebte A. 1682. Ritratto di Venezia. G.

Benozzo. Siehe Gozzoli.

Bensi (Julius), Mahler und Baumeister zu Genua; lernte bey J. Baptista Paggi.

Wurde in Frankreich berufen, von dannen er auch Gemählde in Deutschland versandte. In seiner Geburts-Stadt sieht und bewundert man in den meisten Kirchen und Pallästen seine Arbeit. Er starb A. 1668. Soprani p. 237. G.

Bent (Johannes van der), gebohren zu Amsterdam A. 1650. Lernte bey Philipp Wouwermanns und Adrian van der Velde. Wurde in Landschaften, Thieren, Figuren, und Bataillen, in welchen er die Manier des Corn. Berghem nachahmte, berühmt. Er starb A. 1690. Weyermann P. 3. p. 133. G.

Bentivoglio (Cajetanus), Mahler zu Verona; lernte bey Sanctus Prunati, und arbeitete in seinem Vaterland A. 1718. Pozzo p. 203.

Bentum (Justus van), Mahler von Leyden. Arbeitete zu Hanover, Danzig, Königsberg, Braunschweig und Mannheim; mahlte Portraite und Nachtstücke. Er starb A. 1727. Harms Tab. 38.

Benvenuto (Joh. Baptista), eines Gärtners Sohn, daher er Ortolano genennt wurde, Mahler zu Ferrara. In der Serviten-Kirche S. Margaretha, und in der Spithal-Kirche der Fündel-Kinder zu Ferrara mahlte er die Altar-Blätter und viel andre Arbeit, welche wegen ihrer Schätzbarkeit nach Rom gebracht wurden. Er lebte um das Jahr 1525. Guarienti p. 269.

Benzi (Maximilianus Soldani), von vornehmem Geschlecht zu Florenz, gebohren A. 1658. Lernte bey Balthasar Franceschini, Cyrus Ferri und Hercules Ferrata. Verfertigte einige Medaillen für Pabst Innocentius den XI. die Königin Christina aus Schweden, und einen sehr grossen Schaupfenning für den König in Frankreich. In Florenz arbeitete er für den Groß-Herzogen nebst vielen Medaillen, allerhand Bildhauer-Arbeit in Gold und Metal. Auch für ausländische Fürsten verfertigte er vortrefliche Statüen, Basreliefs rc. Guarienti p. 369.

Benzone (Antonius), mahlte an dem Gewölb der Capelle S. Michael in der Dom-Kirche zu Verona in drey Abtheilungen die H. H. Jungfrau Maria, Hieronymus und Georgius, und in der Kirche S. Lucia den H. Franciscus, der das Kindlein JEsus mit Entzückung anschauet. Er lebte A. 1533. Pozzo p. 143.

Berain (Johannes), ein vortreflicher Zeichner von allerley ganz verschiedenen Sachen, als Leichen-Geprängen, Feuerwerken, Freuden-Festen, Ringelrennen rc. Gab auch Zeichnungen zu Uhren, Gefässen und Tapezereyen. Man siehet einige Camine von seiner Erfindung, welch hoch geschätzt werden. Insonderheit war er glücklich in Anordnung der Kleidungen und Auszierungen der Schaubühnen. Er zeichnete die Einfassungen und Final-Stöcke zu dem in Druck verfertigten Medaillen-Werk der Historie Ludwig des XIV. Er hatte einen Bruder, Ludovicus, der an allen obbeschriebenen Arbeiten Theil nahm, und A. 1711. starb. Brice.

Berckmans (Henricus), gebohren zu Clunder A. 1629. Lernte nach einander bey Philipp Wouwermans, Thomas Willeborts und Jacob Jordaens. Obgleich er bereits gute historische Gemählde verfertigt hatte, erwählte er doch das Portraitmahlen, und suchte sich Middelburg zu seinem Wohnplatz aus; hier und zu Vlißingen mahlte er die Schützen-Gesellschaften. Seine Portraite sind durchgehends wohl gezeichnet, von schöner Colorit und guter Kenntlichkeit. Descamps P. 2. p. 424. G.

Beretini (Petrus), gemeinlich Petrus da Cortonna genannt; gebohren zu gedachtem Cortonna A. 1596. Lernte bey seinem Vater Johann, einem Mahler und Baumeister, bey dessen Bruder Philipp, der in dem Groß-Herzogthum Florenz viele Arbeit verfertigte; ferner bey Andreas Commodi und Baccio Ciarpi. Er zeigte anfangs eine schlechte Fähigkeit zu seiner Kunst, und wurde deßwegen öfters von seinen Mit-Schülern verlacht: Aber eine unermüdete Arbeit entwickelte auf einmal seine glückliche Talente, und setzte seine Tadler durch sein vortrefliches Genie in Erstaunen. Er mochte kaum anfangen seine weitläuftige Erfindungen und Compositionen an den Tag zu geben, als man von allen Orten sich bemühte, etwas von seiner Arbeit für die vornehmste Kirchen und Palläste zu bekommen, um damit Altäre, Wände und Gewölber auszuzieren,

wie

wie solches zu sehen ist in der neuen Kirche und in dem grossen Saal des Barberinischen Pallastes zu Rom, wo er den nie genug gelobten Triumph der Ehre vorstellte. Er arbeitete auch in dem Groß-Herzoglichen Pallaste zu Florenz. Nachdem die Schule der Carracci zu Bologne aufhörte, bekam er durch seinen überall bekannten Ruhm eine grosse Anzahl Lehrlinge, unter welchen sich auch seines Bruders Sohn Lucas befand. Er starb A. 1669. Die Geschicklichkeit dieses Künstlers leuchtet vornehmlich aus seinen grossen und weitläuftigen historischen Gemählden hervor. Sein lebhaftes und feuriges Genie schickte sich nicht so wohl zu kleinen Stücken, welche eine genau ausgeführte Arbeit erfordern. Er mahlte sehr viel in Fresco, seine Färbung ist frisch und glänzend, aber in der Carnation ist sie schwach. Er dachte edel, seine Gesichts-Mienen sind sehr angenehm, er hatte eine vollkommne Kenntniß von Schatten und Licht und von der Anordnung seiner Gruppen, auch war er in Landschaften vortreflich. Allein seine Gemählde fehlen oft wider die Richtigkeit der Zeichnung und des Ausdrucks. Seine Figuren sind plump und seine Gewänder von schlechtem Geschmack. Pascoli B. 1. p. 3. G.

Beretta (Carolus), Bildhauer zu Meiland. Von seiner Arbeit sieht man auf dem grossen Altar der Kirche S. Johann Baptista, al Confalone genannt, den Tauf Christi in gefärbten Bildern, und in der Kirche S. Maria della Fontana, auch auf dem grossen Altar das Bildniß der H. Maria in Lebens-Grösse von gebrandter Erde und als weisser Marmor gemahlt. Er lebte A. 1729. Latuada.

Berg (Magnus), gebohren in Norwegen A. 1666. Lernte bey dem Hof-Mahler zu Coppenhagen; machte die gewöhnliche Reisen in Italien und Frankreich, verließ aber bey seiner Heimkunft die Mahlerey, und fieng an in Elfenbein zu schnitzen, in welcher Arbeit er neben andern ein Gefäß von ohngefehr zwey Schuhen hoch verfertigte, an dem er allerhand Historien nach antiker Manier in halb erhabner Arbeit ausschnitzte; selbiges wurde wegen seiner Vortreflichkeit in der Königlichen Kunst-Kammer zu Coppenhagen aufgehoben. Er starb A. 1739. Dauw. p. 312.

Berg (Matthias van den), gebohren zu Ypern A. 1615. Sein Vater Johann, von Alcmaer gebürtig, lernte bey Heinrich Golzius, und wurde mit P. P. Rubens bekannt, der ihm die Verwaltung seiner um Ypern her liegenden Gütern anvertraute, weßwegen er sich daselbst niederließ. Der Sohn kam bey angehendem Alter in des Rubens Schul, in welcher er einer der besten Zeichner wurde, dessen ohngeachtet, weil es ihm an genugsamem Genie mangelte, konnte er nichts aus eigner Erfindung hervorbringen, blieb also allein ein guter Copiste. Seine Zeichnungen werden wegen ihrer Richtigkeit sehr gesucht. Er starb zu Alcmaer A. 1647. Descamps B. 2. p. 244. G.

Bergamasco (Fabritius und Granellus), des Joh. Baptista Söhne; mahlten in den Zimmern des Klosters Escurial verschiedene kleine Stücke an Kästen, Bettstellen, Wänden rc. in welchen sie allerhand seltsame Einfälle von Figuren, Engeln, Gottheiten rc. mit lebhafter Colorit anbrachten. Velasco No. 11. G.

Bergamasco (Joh. Baptista), gebohren zu Bergamo um das Jahr 1490. Lernte die Mahlerey nach den Werken der berühmtesten Künstlern zu Rom. Er wurde in Spanien berufen, und mahlte in dem grossen Königlichen Schloß Pardo, Ovidische Fabeln in vielen Abtheilungen, welche so treflich gezeichnet und gemahlt sind, daß dieses Werk allein genugsam wäre, ihm einen unsterblichen Nahmen zu erwerben. Nach einiger Meynung soll er der Vater des berühmten Bernhard Castelli gewesen seyn, welches man aber aus Mangel gewissrer Nachrichten nicht behaupten kan. Aus seinem Grabmahl ist zu ersehen, daß er A. 1570. zu Madrid gestorben sey. Velasco No. 11. G.

Bergamo (Dominicus oder Damianus), Dominicaner-Ordens; ein vortreflicher Künstler in eingelegter Arbeit in Holz. Arbeitete in dem Chor und der Sacristey der Kirche seines Ordens zu Bologne, welches seinen Ruhm durch ganz Italien bekannt machte, da er gleiche Arbeit in vielen andern Städten verfertigen mußte. Guarienti p. 174.

Bergen

Bergen (Nicolaus van den), Mahler zu Antwerpen; gebohren A. 1725. Lernte bey Balthasar Beschey. Remy p. 76.

Bergen (Theodorus van), Mahler zu Breda. Lernte bey Adrian van der Velde; mahlte nach der Manier seines Lehrmeisters und P. Rembrands Landschaften und Historien. Hagedorn p. 103.

Berghem (Nicolaus), gebohren zu Harlem A. 1624. Lernte bey seinem Vater Peter Klaase, Johann van Goyen, Nicolaus Moyart, Peter Grebber, Johann Willis und Joh. Baptista Weenix. Sein eigentlicher Geschlechts = Name war Klaase, als er aber in seiner Jugend einst in grosser Gefahr war, rufften seine Freunde einander in Holländischer Sprache zu Berghem! auf deutsch Rette ihn, welcher Beyname ihm hernach blieb. In Thieren, Landschaften und Figuren wurde er der vortreflichste und glücklichste Mahler seiner Zeit. Er wohnte die meiste Zeit auf dem Land in dem Schloß Bentheim, damit er den Anlas hätte, schöne Prospecte, seltene Gegenden und allerley Thiere nach der Natur zu zeichnen. Er verfertigte eine grosse Menge Gemählde, welche er mit grosser Fertigkeit mahlte, und die schon bey seinen Lebzeiten wohl bezahlt wurden, nun aber auf einen solchen hohen Preis gestiegen sind, daß ein anderthalb Schuh hohes Stuck von seiner Arbeit zu Londen um 200. Pfund Sterling verkauft wurde. Einige seiner Werken etzte er selbst in Kupfer, welche von Kunstverständigen sehr hoch gehalten werden. Er starb zu Harlem A. 1683. Berghems Manier ist vortreflich, seine Auswahl in der Composition ist glücklich und unendlich verschieden, man kan es in der Colorit, in Führung des Pinsels und in Schatten und Licht nicht höher bringen als er. Allenthalben siehet man grosse Partheyen, wo die Harmonie durch einzelne Dinge nicht unterbrochen wird, ob er gleich die geringste Kleinigkeiten fleißig ausarbeitete, er wußte auch durch den Gegenschein im Wasser oder an andern glänzenden Körpern die stärkeste Schatten zu mildern. Seine Figuren und Thiere sind correct gezeichnet, mit grosser Feinheit gefärbt und ausgearbeitet. Man findet nichts mittelmäßiges von seiner Hand, und seine Gemählde können in den kostbarsten Sammlungen zu den schönsten gerechnet werden. Von einigen wird dieser Künstler, doch fälschlich, Cornelius genannt. Descamps P. 2. p. 340. G.

Bergonzoni (Laurentius), gebohren zu Bologne A. 1646. Lernte bey J. Baptista Bolognini und J. Franciscus Barbieri; mahlte wohlgleichende Portraite und Historien. In der Serviten = Kirche zu Bologne ist die Tafel von der diesen Mönchen geschehenen wunderbaren Erscheinung des Brodts von seiner Arbeit. Guarienti p. 344.

Berkheyden (Job und Gerhardus), mahlten Landschaften, Conversations-Stücke und Bauren = Gesellschaften. Sie arbeiteten lange Zeit zu Heidelberg an dem Churfürstlichen Hof, und mahlten die daselbst vorgefallene Festivitäten und Jagd-Parthyenen mit kleinen Figuren. Job war ohnweit Harlem um das Jahr 1637. gebohren, und starb in Holland A. 1695. Weyermann P. 3. p. 28.

Berlinghieri (Camillus), Mahler zu Ferrara; lernte bey Carl Bononi, und starb um das Jahr 1638. Guarienti p. 98.

Bermant, Landschaften = Mahler in Lothringen; lernte bey Claudius Gelee, dessen Manier er wohl begriff; nach langen Reisen setzte er sich zu Nancy, woselbst er den Namen eines berühmten Künstlers erlangte. Gueudeville P. 3. p. 154.

Bermoser (Balthasar). Siehe Permoser.

Berna von Siena; lernte bey Andreas Orgagna; mahlte zu Florenz, Siena und Cortonna. A. 1369. gieng er gen Arezzo, in der Kirche S. Augustinus die Geschichte des Marinus Barattieri zu mahlen, welcher aus Geld = Begierd seine Seele dem Satan übergeben, von S. Jacobus aber erlößt worden. Als er in der Kirche S. Gimignano di Valdesa arbeitete, fiel er von dem Gerüste herunter, und starb zwey Tage darauf in der Blüthe seiner Jahren um das Jahr 1380. Baldinucci Sec. 2. p. 95. G.

Bernaert (Nicasius), gebohren zu Antwerpen A. 1608. Lernte bey Franz Sneyders. Wurde ein vortreflicher Thier = und Jagden = Mahler, und arbeitete viel für die Königliche Palläste; kam in die Academie zu Paris

Paris A. 1663. und starb daselbst A. 1678. Guarienti p. 385.

Bernard (Samuel), gebohren zu Paris A. 1615. Lernte bey Simon Vouet. Mahlte vortreflich in Miniatur und auf nassen Mörtel (zwey sehr verschiedene Gattungen der Mahlerey). Man sieht viel historische Gemählde und Portraite von seiner Hand. Er brachte die Historie des Attila nach Raphael in Kupfer und einige Stücke nach Anton da Correggio in Schwarz-Kunst: Ward Professor der Academie A. 1655. und starb A. 1687. Guarienti p. 451.

Bernard (Theodorus). Siehe Barentsen.

Bernardi (Antonius), von Bologne. Mahlte in der Kirche S. Moses zu Venedig die Decke der Capelle Christi. Bassaglia.

Bernardi (Bernhardus de), Mahler zu Genua; lernte bey Dominicus Fiasella. Seine meiste Arbeit bestund in Copirung guter Gemählde, worinnen er berühmt wurde. Er starb vor A. 1657. Soprani p. 252.

Bernardi (Franciscus), genannt Bigolaro, Mahler zu Verona. Erwarb sich mit seinen Gemählden Ruhm und Ehre, indem selbige wohl gezeichnet und von guter Colorit waren. Er lernte bey Dominicus Fiasella, und gleichte ihm an Geschicklichkeit. Eine Probe dessen sieht man in der Kirche S. Carolus zu Verona an den beyden Seiten-Gemählden des grossen Altars. Guarienti p. 181.

Bernardi (Johannes), von seinem Geburts-Ort da Castel Bolognese genannt; ein vortreflicher Edelsteinschneider und grosser Baumeister. War einer der ersten, dessen Arbeit man mit der Arbeit der Alten in Vergleichung setzen konnte. Man zeiget von ihm einige grosse Werke in Crystall, welche in Gold gefasset sind. Er bekam von vielen Fürsten ansehnliche Geschenke, und der Cardinal Alexander Farnese war einer seiner größten Gönner. Starb A. 1555. in dem 60sten Jahr seines Alters. l'Advocat. G.

Bernardi (Joh. Baptista), zu Verona; lernte bey Felix Bigi; mahlte Blumen, Früchte, Fische, Vögel und andre Thiere. Er arbeitete zu Wien, Meiland und Venedig. Pozzi Addit. p. 19.

Bernardi (Petrus), mahlte in dem Oratorio S. Cosmo, und in der Capelle U. L. F. der Kirche S. Fermo zu Verona, den Englischen Gruß. Er starb A. 1623. Pozzo p. 156.

Bernasconi (Laura), Blumen-Mahlerin zu Rom; lernte bey Marius Nuzzi, und ward in dieser Kunst so vortreflich, daß sie das Gemähld des Andreas Camassei, den H. Cajetanus vorstellend, mit einem Blumen-Kranz auszieren mußte. Diese Tafel befindet sich in der Kirche S. Andreas della Valle. Mit mehrerer Wahrscheinlichkeit wird diese Arbeit ihrem Lehrmeister zugeschrieben. Sie lebte um das Jahr 1670. Pascoli P. 2. p. 64. G.

Bernazzano, ein vortreflicher Landschaften- Kräuter- Thiere- Frücht- und Blumen-Mahler zu Meiland. Stellte an der Wand eines Hofes einen Garten vor, in dessen Vorgrund Erdbeeren so natürlich gemahlt waren, daß die Hüner und Pfauen so lang daran pickten, bis der Mörtel abfiel, und das Gemähld dadurch verdorben war. Seine Landschaften ließ er gemeiniglich durch Cesar da Sesto mit Figuren ausstaffiren. Er lebte A. 1536. Vasari P. 3. p. 181. G.

Bernetz (Christianus), gebohren zu Hamburg A. 1658. Lernte bey Hermann Kampfhausen. Mahlte Früchte, Blumen, silberne, göldene und marmorne Gefässe und anders nach der Natur. Er arbeitete zu Rom und starb daselbst A. 1722. Pascoli P. 2. p. 357. G.

Bernigeroth (Martinus), gebohren zu Ramelburg in der Grafschaft Mansfeld A. 1670. Lernte zu Leipzig bey E. Andersohn das Kupferstechen, und verfertigte eine unglaubliche Menge Portraite, welche, besonders wann er sich guter gemahlter Originalen bedienen konnte, sich sehr wohl sehen liessen. Er arbeitete zu Leipzig, und starb daselbst A. 1733. Von seinen Söhnen unterwies er zwey in seiner Kunst. Joh. Martin, gebohren zu Leipzig A. 1713. welcher seines Vaters Manier vollkommen imitirte. J. Benedict, gebohren A. 1716. Lernte bey seinem Vater und Bruder, und legte sich vornehmlich auf historische Stücke. Hamburgisches Magazin B. 9. p. 599.

Bernini (Joh. Laurentius), Peters Sohn, gebohren zu Neapolis A. 1598. Wer die Meisterstücke dieses grossen Künstlers in der Mahlerey und Bildhauer-Kunst will kennen

lernen, kan solche in der S. Peters-Kirche zu Rom an dem Haupt-Altar, dem Stuhl Petri und dem Tabernackel, welche Stücke von gegossener Arbeit sind; ferner an den Grabmählern der Päbsten Alexander des VII. und Urbanus des VIII. an der riesenmäßigen Ritter-Statue Kayser Constantin des Grossen und andern seinen vortreflichen Werken, betrachten, und wird man sodann gestehen müssen, daß er ein andrer M. A. Buonaroti, nämlich ein unvergleichlicher Mahler, Bildhauer und Baumeister seiner Zeit gewesen sey, und die Ehre von Pabst Urbanus dem VIII. in den Ritter-Stand erhoben, auch von dem ganzen Adel eines vertrauten Umgangs gewürdigt zu werden, bestens verdient habe. Er starb A. 1680. und wurde in der Kirche S. Maria maggiore begraben. Seine Werke haben eine Zierlichkeit und Ausdrücke, welche der Antiken würdig sind. Baldinucci. G.

Bernini (Ludovicus), Peters Sohn; Bildhauer und Baumeister; war Oberaufseher über den Bau der S. Peters-Kirche zu Rom A. 1640. Baglioni p. 194. G.

Bernini (Paulus), des J. Laurentius Sohn; zeigte seine Geschicklichkeit in der Bildhauer-Kunst an zweyen Grabmählern in der Capelle der Empfängniß Mariä, der Kirche S. Isidorus zu Rom ꝛc. Er befand sich in der Zahl der Mitglieder der Academie A. 1672. Guarienti p. 405.

Bernini (Petrus), gebohren zu Sesto in dem Florentinischen Gebieth A. 1562. Lernte bey Laurentius Sirigati und Joseph Cesari. Mahlte mit Anton Tempesta und andern in dem Pallaste Caprarola. Zu Rom legte er sich auf die Bildhauer-Kunst, und übte seine Hand in Führung des Meißels so wohl, daß er zu Neapolis öffentliche Proben seiner Fertigkeit und guter Behandlung dieser Arbeit zeigen konnte. Er arbeitete nachher zu Rom unter den Päbsten Paulus dem V. und Urbanus dem VIII. Starb daselbst A. 1629. und ward in der Kirche S. Maria maggiore begraben. Baglioni p. 193. G.

Berretoni (Nicolaus), gebohren zu Montefeltro di Macerata A. 1637. Lernte bey Simon Cantarini und Carl Maratti; gab in öffentlichen Werken grosse Proben seiner Wissenschaften. Starb aber frühzeitig A. 1682. Seine erste Gemählde gleichen des Guido Reni; Maratti ward über dieselbe eifersüchtig, und hielt ihn zu der niederträchtigsten Arbeit, er entzog ihm auch das Gewölb der Kirche S. Silvester, und verschafte, daß diese Arbeit dem Hiacynth Brandi anvertraut wurde, über welche Ungerechtigkeit sich Berretoni zu todt grämte. Seine vornehmste Werke in Fresco findet man in dem Pallast Altieri. Argensville. G.

Berrugniete (Alonso, d. i. Alphonsus), Mahler, Bildhauer und Baumeister von Paredes de Nave, ohnweit Valladolid gebürtig. Lernte zu Rom bey M. A. Buonaroti, und hielte vertraute Freundschaft mit Baccio Bandinelli und Andreas del Sarto. Die Kirche S. Benito zu Valladolid zierte er mit Stücken der Bau- und Mahler-Kunst, und wurde von Kayser Carl dem V. zu seinem Kammerdiener gemacht, und mit dem göldnen Schlüssel beehret. Er starb A. 1545. Velasco No. 4. G.

Bersotti (Carolus Hieronymus), gebohren zu Pavia A. 1645. Lernte bey Carl Sacchi. Gieng nach Rom, und mahlte Figuren, Thiere, Vögel, Früchte, Geschirre ꝛc. auf das natürlichste. Guarienti p. 115.

Bertano (Joh. Baptista), Herzoglicher Mahler und Baumeister zu Mantua; lernte bey Julius Pipi; baute viele Palläste und Kirchen daselbst. Schrieb Regeln der Baukunst, Perspectiv, und der Manier, die Bogen der jonischen Capitellen richtig zu zeichnen, welche Handschrift in England aufbehalten wird. In seinem, von ihm selbst erbauten Hause zu Mantua zeiget man zwey Säulen von jonischer Ordnung, die eine ganz rund, die andre aber durch die Mitte zerschnitten, an welcher man das Maß aller Theilen genau betrachten kan. Vasari P. 3. p. 558. G.

Bertelli; Von diesem Geschlecht findet man sechs Kupferstecher, welche zu Venedig arbeiteten. Als: Christophorus, welcher nach Antonius Allegri; Donatus, nach Julius Pipi; Ferdinandus, der A. 1565. ein Buch von den damaligen Kleider-Trachten; Franciscus, der einen feyerlichen Einzug des Herzogen von Savoyen zu Turin; Horatius und

Lucas,

Lucas, welche um das Jahr 1580. die Werke verschiedener berühmter Mahlern in Kupfer brachten.

Berthelot (Wilhelmus), Bildhauer aus Frankreich; arbeitete zu Rom für die Päbste Paulus den V. und Clemens den VII. und verfertigte einige Statüen an öffentlichen Orten. Er kam nach Paris zurück, und starb A. 1615. Baglioni p. 224. G.

Bertin (Nicolaus), gebohren zu Paris A. 1667. Lernte bey Guido Ludwig Vernansal, Johann Jouvenet, und Bon Boulogne. In der Kirche der Abtey S. Germain des Prés mahlte er auf eine grosse Tafel den Tauf des Kämmerlings aus Morenland mit einer angenehmen, starken und wohl ausgearbeiteten Manier rc. Starb A. 1736. Dieser Künstler war besonders glücklich in kleinen Gemählden, worbey die Verschiedenheit der Gegenständen seiner fruchtbaren Einbildungs-Kraft wenig Mühe verursachten. Sein Vater und Bruder, Bildhauer, arbeiteten für die Königliche Gebäude und Gärten. Der Bruder starb A. 1711. Argensville T. 2. p. 416.

Bertoja (Hiacynthus), Mahler von Parma; lernte bey Franciscus Mazzuoli; mahlte für öffentliche und Privat-Gebäude, und suchte die Manier seines Lehrmeisters nachzuahmen. Von seiner Zeichnung sind die Fenster-Gemählde der Dom-Kirche zu Parma. Er starb A. 1558. Guarienti p. 213.

Bertoldo, Bildhauer zu Florenz; lernte bey Donatello; goß viel schöne Basreliefs und andre kleine Figuren von Erzt. Die Geschicklichkeit dieses Mannes gefiel Laurentius von Medicis so wohl, daß er ihn zum Aufseher seines vortreflichen Garten auf dem S. Marcus-Platz machte; in selbigem stunden schöne Statuen und Antiquitäten, welche dieser großmüthige Beförderer der Künsten mit grossem Fleiß und unglaublichen Kosten gesammelt hatte. Bertoldo ward auch zum Haupt der Academie erwählt, welche von vielen Lernens-begierigen Jünglingen besucht wurde, unter denen man den M. A. Buonaroti, Franciscus Granacci, Bartholome Torregiani und andre zehlte. Vasari T. 3. L. 2. p. 336. G.

Bertolotti (Michael Angelus), Philipps Sohn und Schüler; Portrait-Mahler zu Genua; machte sich in dieser Kunst berühmt, und lebte A. 1674. Soprani p. 90. G.

Bertolotti (Philippus), Mahler zu Genua; legte sich aus Mangel andrer Arbeit auf das Portraitmahlen, mit welchem er seinen ehrlichen Unterhalt fand. Soprani p. 90. G.

Bertrand (Philippus), Bildhauer zu Paris; lernte bey Ludwig le Comte; kam in die Academie A. 1701. die er bey diesem Anlas mit einer Gruppe von drey Figuren in Erzt, die Entführung der Helena vorstellend, beschenkte. Guerin p. 107. G.

Bertucci (Jacobus), Mahler von Faenza; arbeitete daselbst mit Julius Tonducci, wie unter diesem Titul zu sehen ist.

Bertucci (Laurentius), Mahler zu Florenz; lernte bey Philipp Furini, und wurde ein geistreicher Figuren-Mahler, verließ aber die Mahlerey, und legte sich auf die Musik. Starb zu Rom um das Jahr 1680. in dem 60. Jahr seines Alters. Guarienti p. 344.

Bertucci (Ludovicus), Mahler von Modena; arbeitete zu Rom, und wurde wegen seiner Kunst und angenehmem Umgang hoch gehalten; von da gieng er nach Mantua, woselbst er für den Herzog arbeitete, der viele seiner Gemählde dem Kayser zum Geschenk übersandte. Endlich kam er mit zwey seiner Töchtern, die er in der Mahlerey unterwiesen hatte, in sein Vaterland zurücke. Vedriani p. 125. G.

Bertusio (Joh. Baptista), Mahler zu Bologne; lernte bey Dionysius Calvart und den Carracci; verließ aber diese bald, indem er sich viel auf seine zarte Manier einbildete, und vorgab, daß selbige des Guido Reni seiner gleich komme, und er der einige Erb seiner Kunst sey, in der That waren seine Gemählde sehr gefällig, und als ein wohlberedter Mann hielt er dem Augustin Carraccio die Leichen-Rede. Er heyrathete Antonia Pinelli, eine künstliche Mahlerin. Malvasia T. 1. p. 268. G.

Bertuzzi (Hercules Caietanus), gebohren zu Bologne A. 1668. Lernte bey Cesar Gennari; verfertigte für öffentliche und Privat-Gebäude verschiedene historische Gemählde. Arbeitete zu Faenza, und starb A. 1710. Acad. Clem. T. 1. p. 347. G.

Beschey (Balthasar), gebohren zu Antwerpen A. 1708. Lernte bey Peter Strick, einem Mahler aus Holland; mahlte Historien und war Professor der Academie in seiner Vater-Stadt. Remy p. 73.

Beschey (Jacobus), des obigen Bruder und Schüler, gebohren A. 1710. Ihr beyder Manier gleichet Heinrichs van Balen. Sie mahlten die Werke Rubens und Vandyk im Kleinen nach, welche Copien von den Liebhabern sehr gesucht wurden. Remy p. 74.

Beschey (Joh. Franciscus), beyder obigen Bruder; arbeitete eine Zeitlang in England, und war in der Mahler-Kunst wohl erfahren. Ein vierter Bruder arbeitete als Mahler zu Dublin in Irrland. Remy p. 74.

Besozzi (Ambrosius), gebohren zu Meiland A. 1648. Lernte bey Joseph Danedi und zu Rom bey Cyrus Ferri; war in der Architectur-Mahlerey und in allen Gattungen von Verzierungen geübt; mahlte zu Turin die Gallerie der Herzogin, ein gleiches that er auch zu Parma, und zu Meiland in dem Saal der Rechts-Gelehrten, und andrer Orten mehr. Sandte auch viele seiner Gemählden über das Gebirg. Er starb A. 1706. und liegt in der Kirche S. Maria nahe bey S. Satiro begraben. Guarienti p. 47.

Besson. Siehe Bissoni.

Bethle. Siehe Petel.

Betti (Blasius), genannt da Carigliano. Gebohren zu Pistoja A. 1545. Lernte die Mahler-Kunst bey Daniel Ricciarelli; trat als Lay-Bruder in den Theatiner-Orden, für welchen er eine grosse Menge Gemählde verfertigte. Als ein arbeitsamer Mann liebte er die Bildhauer-Kunst, formte Bilder aus Kreiden und Wachs, mahlte auch vortreflich in Miniatur. Er starb zu Rom A. 1615. und ward in der Kirche S. Silvestro di Monte Cavallo begraben. Baglioni p. 205. G.

Betti (Sigismundus), Mahler zu Florenz; lernte bey Anton Puglieschi; arbeitete für den Groß-Herzog Joh. Gasto. Für einige Engländer verfertigte er viele Zeichnungen von den vornehmsten Kunst-Sachen der Groß-Herzoglichen Gallerie. Mahlte auch Portraite in Pastel-Farben mit einer hellen, starken und angenehmen Manier. Zu Genua, wo er sich eine geraume Zeit aufhielt, mahlte er in den vornehmsten Pallästen auf frischen Mörtel, und auf gleiche Art das Gewölb der Jesuiter-Kirche zu Savona ꝛc. Guarienti p. 457.

Bettina, eine vortrefliche Frücht- und und Blumen-Mahlerin zu Meiland um das Jahr 1675. Domenici P. 3. p. 295.

Bettini (Dominicus), gebohren zu Florenz 1644. Lernte bey Jacob Vignali und nach Verfluß einiger Zeit, welche er mit Reisen zubrachte, bey Marius Nuzzi zu Rom. Er mahlte Blumen, Früchte, Fische, Vögel und Thiere; arbeitete 18. Jahr an dem Hofe zu Modena. Seine reiche Composition, die neue Manier seiner natürlichen und wohlausgesuchten Gründen, auf welchen er das Hintere von dem Vordern auf das genaueste bemerkte, unterscheiden seine Arbeit von derer, welche auf dunkle Gründe zu mahlen pflegen. Er starb zu Bologne A. 1705. und liegt in der Kirche S. Thomas auf dem Markt begraben. Guarienti p. 143.

Beuch (Jacobus). Siehe Breuck.

Beudonic (Friedericus). Siehe Bencovich.

Beuckelaer (Joachim). Siehe Bueckelaer.

Beverense (Dominicus), mahlte in der Kirche S. Moses zu Venedig, die in den Tempel gehende H. Maria und ihre Himmelfarth. Bassaglia.

Bevilaqua (Ambrosius), mahlte in dem Spithal, della Carità genannt, zu Meiland, die Gutthätigkeit gegen die Armen auf nassen Mörtel. Er lebte A. 1486. und hatte einen Bruder, Philippus, der gleiche Kunst übte. Lomazzo. G.

Beuro (Wilhelmus), gebohren zu Dortrecht A. 1656. Lernte bey Wilhelm Drillenburg; mahlte Landschaften und Portraite. Arbeitete zu Amsterdam und Groll. Er schrieb ein Büchlein von der Mahlerey, betitelt: Die grosse Welt ins kleine geschildert, welches A. 1692. Holländisch und A. 1693. deutsch in 12. gedruckt wurde. Weyermann P. 3. p. 158.

Bezzi

Bezzi (Joh. Franciscus), genannt Nosadella, Mahler zu Bologne; lernte bey Pellegrin Tibaldi. Obschon seine Gemählde, welche in vielen Städten Italiens gefunden werden, nicht so richtig in der Zeichnung, als seines Lehrmeisters, sind sie dagegen von grösserer und keckerer Manier. Er hielt eine gute Schul, in welcher er viel vornehme Leute unterwies. Starb A. 1571. Malvasia T. 1. p. 203. G.

Bianchi (Baccio), Mahler und Kriegs-Baumeister zu Bologne, gebohren um das Jahr 1600. Er diente in Spanien unter Philipp dem IV. allwo er Machinen verfertigte, welche die Kräfte der Natur zu übertreffen schienen. Starb zu Madrid um das Jahr 1660. Soprani p. 299. G.

Bianchi (Balthasar), gebohren zu Bologne A. 1614. Lernte bey Peter Anton Paderna und Augustin Metelli, dessen Tochter er heyrathete. Er bediente mit seiner Kunst, Zierrathen und Perspective zu mahlen, die Herzogen von Mantua und Medena, allwo er A. 1679. starb. Malvasia T. 2. p. 421. G.

Bianchi (Franciscus), genannt Frari; gebohren zu Modena A. 1447. Mit einer angenehmen Colorit, zierlichen Stellungen, schönen Bewegungen und grossen Erfindungen mahlte er vortrefliche Werke, welche noch heut zu Tage berühmt sind. Boschini beschreibt ihn in seinen Reimen als einen Künstler, der in der Venetianischen, leichten, reinlichten und hurtigen Manier wohl erfahren war. Vedriani mit Zustimmung des Lancilotto giebt ihn als den Lehrmeister des Anton Allegri an. Er starb A. 1510. und setzte in Ermanglung Leibes-Erben die Armen zu seinen Erben ein. Vedriani p. 39. G.

Bianchi (Franciscus), Mahler zu Meiland; in der Pfarr-Kirche S. Sebastianus daselbst sieht man ein historisches Gemähld von seiner Hand. Er lebte um das Jahr 1720. Latuada.

Bianchi (Friedericus), Mahler zu Meiland; lernte bey Julius Cesar Procaccini. In dem 17ten Jahr seines Alters machte er sich mit drey Fresco-Gemählden in dem Creutzgang der Barfüsser, und nach und nach in verschiedenen Kirchen und Pallästen mit seiner geistreichen, starken, wohl componirten und schönen Manier bekannt 2c. Er arbeitete zu Turin um A. 1710. Guarienti p. 162.

Bianchi (Horatius). Siehe le Blanc.

Bianchi (Joh. Baptista), des Baccio Sohn; übte sich anfangs in seines Vaters Kunst, nachher erlernte er mit leichter Mühe die Bildhauer-Kunst. Er verfertigte einen Bacchus von Marmor, der in Frankreich sehr gerühmt wurde. Auf dem grossen Altar der Cathedral-Kirche zu Genua stehet das Bild der H. Maria mit Engeln in Ertz gegossen von seiner Arbeit. Auch siehet man zu Meiland verschiedene Bilder, die er verfertigt hat; die Bekanntschaft des J. Baptista Crespi veranlaßte ihn, seine Kunst auch in der Mahlerey zu prüfen, und brachte einige ziemlich gute Stücke zuwege. Er starb zu Genua an der Pest A. 1657. Soprani p. 300. G.

Bianchi (Josephus), mahlte in dem Oratorio S. Michael zu Meiland das Bild der H. Maria. Er lebte um das Jahr 1720. Latuada.

Bianchi (Isidorus), Ritter, Mahler zu Meiland. In der Kirche S. Remigius daselbst ist das Altar-Blatt, Christus am Creutz mit Maria und Johannes vorstellend, von seiner Arbeit. Latuada.

Bianchi (Lucretia), Balthasars Tochter; lernte bey Franciscus Stringa und copirte mit gutem Geschmack und schöner Colorit. Malvasia T. 2. p. 487. G.

Bianchi (Marcus), Baumeister zu Rom. Erneuerte die Kirche S. Petrus Cölestinus zu Meiland A. 1735. Latuada.

Bianchi (Petrus), gebohren zu Rom A. 1692. Lernte bey Jacob Triga, J. Baptista Gauli und Benedict Luti. Schon in seinen Lehrjahren wagte er es, bey Anlas der Aufrichtung eines Grabmahls für Pabst Paulus den III. mit mehr als 30. Machwerbern dieser Arbeit, um den Rang zu streiten. Er machte einen Riß, welcher allen andern vorgezogen wurde. Nach dem Verlangen des sterbenden B. Luti brachte er das von ihm angefangene Gemähld des H. Eusebius zu Ende, welches so wohl gerieth, daß man ein zweytes von seiner eignen Erfindung

findung verlangte, in welchem er die H. Maria mit dem Kindlein JEsus und die H. H. Dominicus und Franciscus vorstellte. Sein lebhafter Geist machte ihn zu allen Gattungen der Mahlerey geschickt. Historien, Landschaften, Portraite, See- und Thier-Stücke, alles mahlte er mit gleicher Stärke. Starb A. 1739. Argensville P. 3. p. 76.

Bianchi (Petrus Antonius), des Baccio zweyter Sohn; arbeitete als Baumeister zu Genua. Soprani p. 300.

Bianchi (Philippus), Mahler zu Venedig. Unter eine seiner berühmtesten Arbeiten rechnet man den untern Theil der Altar-Tafel bey den Carmeliten, einige Heilige vorstellend; der obere Theil ist von der Hand des Hermann Stroiffi. Bassaglia.

Bianchi (Simon), Bildhauer von Florenz; arbeitete meistens zu Venedig, allwo sich viele Werke von seiner Hand befinden. Vasari P. 2. p. 523. G.

Bianco (Antonius), mahlte in der Collegiats-Kirche S. Laurentius die Empfängniß Mariä und S. Franciscus. Er arbeitete zu Meiland um das Jahr 1720. Latuada.

Bianco (Baccio, J. Baptista und Petrus Antonius del). Siehe Bianchi.

Biancucci (Paulus), Mahler von Lucca; lernte bey Guido Reni, und bemühete sich immer, dessen Manier nachzufolgen, welche er mit einer schönen Colorit und artigen Erfindungen begleitete; wenn er seines Lehrmeisters Werke copiren wollte, that er es vortreflich, indem er zur Ausarbeitung grossen Fleiß anwandte. Er arbeitete in seinem Vaterland, und starb A. 1653. Parrino.

Biard (Petrus), Baumeister und Bildhauer zu Paris; gebohren A. 1559. Studirte zu Rom nach M. A. Buonaroti: Arbeitete in seiner Geburts-Stadt, und starb daselbst A. 1609. In der S. Pauls-Kirche findet man seine Grabschrift, welche Piganiol anführet. Man siehet einige geetzte Kupferstiche von seiner Hand. Er hinterließ einen Sohn, von dem man in dem Hotel de Toulouze die Statüen Mars und Venus zeiget. Er verfertigte auch A. 1639. das Bild Ludwig des XIII. a la Place Royale, da das Pferd von der Hand des Daniel Ricciarelli ist. Brice.

Biardeau, Bildhauer aus Anjou; arbeitete zu Paris. Bey den kleinen Augustinern verfertigte er den H. Nicolaus Tolentinus samt zwey andern Figuren von gebrandter Erde, und die Statuen der H. H. Monica und Clara auf beyden Seiten dieses Altars. Brice.

Bibiena. Siehe Galli.

Bicci (Laurentius), gebohren zu Florenz A. 1400. sagt Vasari, solches muß aber viel früher geschehen seyn, weil sein Lehrmeister in diesem Jahr gestorben ist, und findet man, daß er A. 1409. in die Mahler-Gesellschaft aufgenommen worden. Lernte bey Spinello, und war der letzte, so der alten Manier des Giotto folgte. Er mahlte mit solcher Geschwindigkeit auf frischen Mörtel, daß denen die ihm zusahen schwindelte, und veränderte seine Figuren nach dem Willen derer, für die er arbeitete. Er war der erste, so in der Kirche S. Maria del Fiore mahlte. Starb A. 1452. zwey Söhne Bicci und Neri hinterlassend, welche er in der Mahlerey wohl unterwiesen hatte. Bottari P. 1. p. 167. und Giunta p. 24. G.

Bicci (Neri di), des Laurentius Sohn. Fieng an die alte Manier zu erweitern und einen bessern Geschmack einzuführen, wie man an den Gemählden der Kirchen S. Michele und S. Maria delle Grazie zu Arezzo, auch an einigen andern zu Florenz, sehen kan; und würde vermuthlich in der Kunst noch weiter gekommen seyn, wenn er nicht in dem 36sten Jahr seines Alters gestorben wäre. Vasari P. 1. p. 238. G.

Bicheur (Ludovicus le), Perspectiv-Mahler und Professor dieser Kunst in der Academie zu Paris, mit welchen er sich ein rühmliches Angedenken erwarb. Starb A. 1666. le Comte P. 3. p. 101.

Bie (Adrianus de), gebohren zu Lüttich A. 1594. Lernte bey Walther Abts und zu Paris bey Rodolf Schoof; reißte nach Rom, wo er acht Jahre zugebracht; er mahlte kleine Historien sehr fleißig und sauber. A. 1623. kam er wieder nacher Hauß, und verfertigte viele Arbeit. Die Zeit seines Ablebens ist unbekannt. Descamps P. 1. p.406. G.

Bie (Jacobus), Kupferstecher; gebohren zu Antwerpen A. 1581. War ein vortreflicher Antiquarius, und hielte sich bey Her-

zog

zog Carl von Arschot auf, aus dessen Münz-Cabinet er die Römische Kayser von Julius Cäsar bis auf Valentinian in Kupfer herausgab ꝛc. ꝛc. Swertius.

Bieselinghen (Christianus Johannes van), mahlte zu Delfft. Schon A. 1584. wurde er für einen geschickten Künstler gehalten. Nach dem unglücklichen Tod Prinz Wilhelm des I. von Oranien hatte er den Anlas, diesen Fürsten in dem Sarg liegend zu sehen, dessen Gesichtszüge er so fest ins Gedächtniß faßte, daß er ihn sehr kenntlich zeichnete, welches nachher zum Urbild desjenigen Portraits diente, welches Gerard Pot A. 1620. auf dem Rathhaus zu Delfft mahlte. Durch einen seltsamen Zufall kam er in Spanien, und wurde Königlicher Hof-Mahler, gieng aber nach einiger Zeit in sein Vaterland zurück, und setzte sich zu Middelburg in Seeland, wo er in dem 42. Jahr seines Alters A. 1626. starb. Descamps B. 1. p. 215.

Biffi (Carolus), Mahler zu Meiland; gebohren A. 1605. Lernte bey Camillus Procaccini, und imitirte die Manier seines Lehrmeisters sehr wohl, wie man aus den wenigen Gemählden, die man von seiner Hand siehet, abnehmen kan. Dann sein Reichthum und eine bequemliche Lebensart hielten ihn von mehrerer Arbeit ab. Er starb A. 1675. Guarienti p. 111.

Biffi (Laurentius). Siehe Binago.

Bigari (Victorius), gebohren zu Bologne A. 1692. Lernte aus eignem Trieb das Architectur und Figurenmahlen, mit welchem er sich in- und ausser seinem Vaterland grossen Ruhm erwarb. Acad. Clem. B. 2. p. 284. G.

Bigarino (Antonius). Siehe Begarelli.

Bigazzini (Hieronymus), Baumeister zu Perugia, gebohren A. 1501. War in mathematischen Künsten wohl erfahren, und wurde von den grösten Gelehrten seiner Zeit zu Rath gezogen. Auf Befehl Pabst Paulus des III. befestigte er seine Geburts-Stadt. Obwohl er von gedachtem Pabst, von Kayser Carl dem V. und Franciscus dem I. König in Frankreich, an ihre Höfe berufen wurde, lehnte er doch diese Einladungen von sich ab, und starb in seinem Vaterland A. 1572. Pascoli p. 85.

Bigi (Felix), Mahler von Parma; mußte wegen einer in seinem Vaterland begangenen Mordthat sich nach Verona flüchten, wo er die Zeit seines Lebens verblieb. Er mahlte die Blumen so natürlich, daß wenige in Italien ihm zu vergleichen waren ꝛc. Lebte um das Jahr 1680. Pozzo p. 200. G.

Bigio (Francia), gebohren zu Florenz A. 1500. Lernte bey Mariotto Albertinelli, und wurde ein Mit-Buhler des Andreas del Sarto, mit dem er lange Zeit in gleicher Werkstatt arbeitete. Er kam niemal ausser sein Vaterland, sondern brachte seine Zeit mit unablässlichem Studieren zu, welches ihn so entkräftete, daß er in seinem besten Alter A. 1542. starb, und in der Kirche S. Pancratius seine Begräbniß fand. Baldinucci Sec. 4. p. 235. setzt sein Geburts-Jahr auf A. 1483. und das Absterben auf A. 1524. Vasari B. 3. p. 218. Er unterwies in dieser Kunst seinen Bruder Angelus, dessen Vasari B. 3. p. 222. gedenket. Guarienti.

Bigio (Nanni), Baccio eines Baumeisters zu Florenz Sohn; lernte die Bildhauer-Kunst bey Raphael da Montelupo, und bey Laurentius Lorenzetti; verfertigte die Statüe Pabst Clemens des VII. in dem Chor der Kirche Minerva zu Rom, und für die Kirche S. Maria de Anima einen Leichnam Christi, welchen er nach M. A. Buonaroti copirte. Bey Anton Giamberti lernte er auch die Baukunst, da er dann den Pallast des Cardinals Monte-pulciano und das Haus Mattei, nebst verschiedenen andern Gebäuden aufführte. Vasari B. 3. p. 846. Sein Sohn Hannibal lernte die Mahlerey bey Franciscus Salviati, welcher ihm in seinem Testament sechzig Scudi jährliche Leibrenten, samt 14. Gemählden und allen seinen Zeichnungen verordnete. Ibid. B. 3. p. 672. G.

Bigolaro (Franciscus). Siehe Bernardi.

Bilivelti (Antonius), von Geburt ein Deutscher; lernte bey Ludwig Cardi zu Florenz. Seine Manier war gelind, zierlich und groß, mit schöner Colorit und edeln Gewande. Man darf nur die Erhöhung Christi am Creutz in der Theatiner-Kirche zu Florenz betrachten, um die vortrefliche Wissenschaften dieses Künstlers zu erkennen.

Er

Er starb in dem 68sten Jahr seines Alters A. 1644. Guarienti p. 66.

Bimbi (Bartholomäus), gebohren zu Florenz A. 1648. Lernte bey Laurentius Lippi und Angelus Gori. Mahlte sehr schöne und natürliche Blumen, auch zuweilen Bilder. Guarienti p. 86.

Binago (Laurentius), ein Barnabiter-Ordens-Mann und Baumeister zu Meiland; nach seinen Zeichnungen wurde die vortreflich-schöne Pfarr-Kirche S. Alexander erbaut, und machte man damit den Anfang A. 1602. Latuada.

Binck (Jacobus), von Nürnberg, oder wie andre wollen, von Cölln; war einer der besten Kupferstecher seiner Zeit; arbeitete unter Marc Anton Raimondi nach Raphaels Gemählden. Starb um das Jahr 1560. Doppelmayr p. 200. G.

Bindes (Johannes), Mahler zu Antwerpen. Verfertigte seine Figuren nach der Manier Rubens, und seine Portraite nach Vandyk. Er war ein vertrauter Freund des Peter Snayers; die meiste Zeit seines Lebens brachte er in Antwerpen zu, und starb daselbst A. 1670. Guarienti p. 243.

Binn (Hans), Baumeister zu Nürnberg; wurde wegen seinen vortreflichen Handrissen berühmt. Er starb A. 1632. Doppelmayr p. 220.

Birago (Clemens), Edelsteinschneider von Meiland. Arbeitete an dem Hofe Philipp des II. Königs in Spanien. Dieser Künstler wird für den ersten gehalten, welcher die Mittel erfunden, in Diamanten zu graben. Er verfertigte auf diese Weise das Portrait des Infanten Don Carlos und das Spanische Wappen; eine Arbeit, welche mehr für etwas seltenes als vortrefliches gehalten wurde. la Combe p. 77.

Birckheimer (Johannes). Siehe Burgmayr.

Biscaino (Bartholomäus), des J. Andreas Sohn und Lehrling, wurde auch von Valerius Castelli unterwiesen. Starb A. 1657. an der Pest in dem 25sten Jahr seines Alters. In der Churfürstlichen Kunst-Gallerie zu Dreßden findet man ein historisches Gemähld von seiner Hand. Soprani p. 203. G.

Biscaino (Joh. Andreas), **Mahler zu Genua. Obwohl er keine ausserordentliche Geschicklichkeit besaß, hatte er dennoch einen** guten Geschmack im Landschaftenmahlen, welche er, um desto mehr zu gewinnen, mit einer flüchtigen Manier verfertigte. Er starb an der Pest A. 1657. Soprani p. 201. G.

Bischop (Abraham), des Cornelius Sohn; mahlte allerhand Geflügel mit einer kräftigen und reinlichten Manier, in welcher er grosse Stücke verfertigte, die meistens in Seeland zu sehen sind. Weyermann P. 2. p. 271.

Bischop (Cornelius), gebohren zu Dortrecht A. 1630. Lernte bey Ferdinand Bol; mahlte Historien und Portraite, in welch letztern er sich sonderlich hervorthat. Die Begierde viel zu gewinnen verleitete ihn, sehr mittelmäßige Arbeit zu verfertigen, unter welche seine auf Holz gemahlte Figuren, die man ausschneiden und in Gärten und Nischen stellen konnte, zu rechnen sind. Starb A. 1674. Descamps P. 2. p. 433.

Bischop (Jacobus), des Cornelius Sohn und Schüler; lernte auch bey Augustin Terwesten, und mahlte historische Stücke auf Tafeln und an die Decken der Zimmer. Weyermann P. 2 p. 270.

Bischop (Johannes), gebohren zu Amsterdam A. 1646. Zeichnete sehr wohl auf weisses Papier, und wußte die Manieren der größten Künstler nachzuahmen, auch etzte er ein gutes und nützliches Zeichen-Buch in Kupfer. Starb A. 1686. Weyermann P. 3. p. 47.

Biset (Carolus Emanuel), gebohren zu Mecheln A. 1633. Mahlte Dänze, Spielund andre Gesellschaften; seine Compositionen sind fruchtbar und geistreich, zuweilen aber ziemlich anstößig. Seine Zeichnung ist richtig, sein Pinsel fliessend, und seine Colorit gut, wiewohl etwas grau. Er arbeitete zu Paris, zu Antwerpen, allwo er A. 1674. Director der Academie wurde, und zu Breda, wo er gestorben ist. In dem Saal der Schützen-Gesellschaft zu Antwerpen mahlte er die Historie von Wilhelm Tellen. Sein Sohn Joh. Baptista verfertigte Historien und Portraite. Descamps P. 2. p. 469.

Bisi (Bonaventura), genannt Padre Pittorino, ein Minorit zu Bologne; lernte bey Lucius Massari; mahlte in Miniatur nach den Werken Guido Reni und andrer Meister. Die Zierlichkeit und Annehmlichkeit, mit welcher

cher er diese Arbeit verfertigte, brachten ihm obigen Beynamen zuwegen. Er arbeitete für viele vornehme Personen, insonderheit für den Herzog von Modena. Starb A. 1662. Malvasia T. 1. p. 560. G.

Bisogni (Andreas, Camillus und Paulus), Gebrüder; Bildhauer zu Modena, die in Figuren, Laubwerk und Einfassungen schöne Merkmale ihrer rühmlichen Bemühungen in verschiedenen Städten hinterliessen. Vedriani p. 119. G.

Bissoni (Dominicus), Bildhauer von Venedig, daher er zu Genua, wo er beständig wohnte, der Venetianer genannt wurde. Arbeitete in Holz und Elfenbein so vortrefliche Crucifixe und andre Bilder, daß jeder Fürst, Kirche, Oratorium und Durchreisender etwas von seiner Arbeit haben wollten. Starb A. 1639. Soprani p. 329. G.

Bissoni (Joh. Baptista), der Venetianer genannt; lernte bey seinem Vater Dominicus, und machte sich bey Zeiten in seiner Kunst berühmt, da man das Sonderbare in der Zeichnung, das Richtige in der Composition, die schöne Gestalten der Kindlein, die Annehmlichkeit der Weibs- und das ehrwürdige Aussehen der Manns-Köpfen, samt der Zierlichkeit in den Gewändern seiner Bilder von Marmor, Elfenbein und Holz bewunderte. In Crucifixen war er sonderbar berühmt, und darf man nur dasjenige zum Beweis anführen, welches in der H. Geists-Kirche gezeiget wird, und nicht ohne Bewegung betrachtet werden kan. Er übte sich auch in der Mahlerey, und starb A. 1657. an der Pest. Soprani p. 199. G.

Bissoni (Joh. Baptista), Mahler zu Padua. Lernte bey Franciscus Apollodoro, und war in Portraiten, geistlichen und weltlichen Historien berühmt. Als ein alter Mann heyrathete er ein artiges junges Mädchen: Aber abwechselnde Liebe und Eifersucht machten, daß er sie bald als Wittwe hinterlassen mußte, indem er A. 1636. in dem 60sten Jahr seines Alters starb. Ridolfi P. 2. p. 260. G.

Bissuola (Franciscus), Mahler zu Venedig; in der Kirche S. Petrus Martyr zu Murano mahlte er mit einer angenehmen Manier, welche der neuern sich näherte, den Heiland, wie er der H. Maria mit der einen Hand eine dörnene Kron reichet, mit der andern aber eine von Golde zeiget. Ein Gemähld, welches in Betrachtung der damaligen Zeiten bewundrungswürdig ist. Er lebte A. 1506. Ridolfi P. 1. p. 63. G.

Bistega (Lucas Antonius), gebohren zu Bologne A. 1672. Lernte bey Barlamus Castellani, Jacob Anton Mannini, und Marc Anton Chiarini; arbeitete als Architectur-Mahler mit Marc Anton Franceschini in den Kirchen zu Crema und Piacenza. Er liebte grosse und weitläuftige Werke, worinnen er seine schöne Gedanken anbringen könnte. Starb A. 1732. Acad. Cleni. P. 1. p. 401. G.

Bistel, Bildhauer zu Paris; arbeitete für den Garten zu Versailles die Statüe eines Satyrs von Marmor, der in der einen Hand einen Trauben, in der andern eine Pfeiffe hält. le Comte P. 3. p. 196.

Bizzacheri (Carolus), Baumeister zu Rom. Lernte bey Carl Fontana. Nach seinen Zeichnungen wurden viele Gebäude zu Rom theils ausgebessert, theils neu von Grund auferbaut, von welch letzterer Gattung der Pallast S. Ludovicus an der linken Seite der Kirche dieses Namens war. Pascoli P. 2. p. 549.

Bizzelli (Johannes), gebohren zu Florenz A. 1556. Lernte bey Alexander Allori; mahlte zu Rom sehr schöne und fleißige Werke. Starb A. 1612. Museo Fiorentino P. 2. p. 17. G.

Blaceo (Bernhardinus), Mahler von Udine in Friaul. Lebte zu den Zeiten des J. Anton Regillo; mahlte in der Kirche S. Lucia seiner Geburts-Stadt auf eine Altar-Tafel verschiedene Heilige. Dieser geschickte Mann wäre zu mehrerem Ruhm gelanget, wann er seine Kunst ausser seinem Vaterland geübt hätte. Ridolfi P. 1. p. 117. G.

Blanc (Horatius le), Mahler von Lion; arbeitete zu Rom, allwo er unter dem Namen Bianchi bekannt war. Er mahlte in der Kirche S. Josephus die Vermählung dieses Heiligen mit einer schönen Manier. Felibien P. 3. p. 389. G.

Blanchard (Gabriel oder Johannes), Jacobs Sohn; gebohren zu Paris A. 1630.

Mahlte Historien nach der Manier seines Vaters, kam in die Academie A. 1663. Ward Professor adjunctus 1670. Professor 1672. Schatzmeister A. 1699. und starb A. 1704. Guerin p. 236.

Blanchard (Jacobus), Mahler zu Paris; gebohren A. 1600. Lernte bey Nicolaus Bolleri und Heinrich le Blanc. Studirte zwey Jahr zu Rom. Zu Venedig erlernte er durch unabläßliches Betrachten der Werken des Titians, Tintorets und Paul Veronese eine schöne und starke Manier in der Colorit. Er arbeitete eine Zeitlang zu Turin. Zu Paris bekam er den Namen des französischen Titians. Neben seinen historischen Gemählden verfertigte er auch sehr schöne Portraite. Er gab seinen Figuren schöne Ausdrücke, und es fehlte ihm nicht an Genie. Starb A. 1638. Perrault P. 2. p. 93. G.

Blanchet (Thomas), gebohren zu Lion A. 1617. Mahlte ungemein grosse Stücke auf dem Rathhause daselbst, welche in der Colorit sehr gut sind. In die Academie zu Paris wurde er, ohngeachtet seiner Abwesenheit zum Professor erwählt. Starb A. 1689. Blanchet hatte einen erhabenen Styl, einen grossen Geschmack in der Zeichnung, und eine schöne Färbung. Seine Ausarbeitung ist leicht und angenehm, seine Composition reich, und seine Ausdrücke rührend. Zu so vielen Talenten kam noch seine Kenntniß der Architectur und Perspectiv. Historien und Portraite mahlte er mit gleicher Geschicklichkeit. Argensville P. 2. p. 298. G.

Blanckhof (Joh. Antonius), gebohren zu Alcmaer in Nord-Holland A. 1628. Lernte bey Arnold Teerling, Peter Schynburg, und Cesar van Everdingen; wurde in Seestücken sehr berühmt, und starb A. 1670. Descamps P. 2. p. 409.

Blasset (Nicolaus), Bildhauer und Baumeister zu Amiens, von dem man aber ausser seinem Portrait, welches man in der Verzeichniß der Künstler-Portraiten findet, keine weitere Nachricht zu geben weiß.

Bleckers, ein künstlicher Portrait- und Bilder-Mahler zu Harlem, dessen der Dichter Johann Vondel mit Ruhm gedenket; arbeitete im Haag und zu Amsterdam. Weyermann P. 2. p. 338.

Blendinger (Joh. Georgius), gebohren zu Nürnberg A. 1667. Lernte bey Franciscus Ermels; mahlte gute Landschaften, und starb in seiner Geburts-Stadt A. 1741. Harms Tab. 37.

Bles (Henricus de), in Italien Civetta genannt; von Bouine nahe bey Dinant gebürtig. Uebertraf Joachim Patenier, seinen Zeitgenossen in Landschaften, in denselben findet man viele Abänderungen und herzhafte Pinselstriche; sie werden in Italien unter dem Namen der Landschaften mit dem Keützlein (welches ihm obigen Beynamen zuwege brachte,) sehr gesucht ꝛc. Descamps P. 1. p. 32. G.

Block (Benjamin), gebohren zu Lübeck A. 1631. Lernte bey seinem Vater Daniel. Er gieng A. 1659. nach Rom, allwo ihm das Portrait des berühmten Jesuiten Kircher, welches er sehr kenntlich mahlte, viele Arbeit verschafte. Arbeitete zu Nürnberg und Regenspurg. Descamps P. 2. p. 457. G.

Block (Daniel), gebohren zu Stettin A. 1580. Lernte bey Jacob Scher; arbeitete an den Königlichen Höfen zu Coppenhagen und Stockholm. In dem 81. Jahr seines Alters hatte er das Unglück, durch eine Feuersbrunst alles das Seinige zu verlieren, und starb vor Gram A. 1661. Nebst obbemeldtem Benjamin hinterließ er Adolphus, einen Bataillen-Mahler, und Emanuel, welcher Portraite und leblose Sachen mahlte. Sandrart P. 2. p. 73. G.

Block (Jacobus Rogerius), von Gouda gebürtig. Lernte nebst der Mahlerey auch höhere Wissenschaften. Die Mathematik führte ihn auf das Architectur- und Perspectivmahlen. Rubens lobte seine Kunst, und hielt ihn hierinnen für den größten Meister in Flandern. Er verstund auch die Kriegs-Baukunst, mit welcher er den König in Polen und nachher den Erz-Herzog Leopold bediente. Bey der Festung Vinorberge stürzte sein Pferd mit ihm ins Wasser, wordurch er unglücklicher Weise ums Leben kam. Descamps P. 1. p. 345.

Block (Johanna). Siehe Koerten.

Blockland (Antonius). Siehe Montfort.

Bloemaert (Abraham), gebohren zu Gorcum A. 1569. Lernte die Zeichen-Kunst bey Franz Floris, die Mahlerey aber auf seinen Reisen

sen bey verschiedenen Künstlern, und wurde mehr durch sein glückliches Genie als durch eine tüchtige Unterweisung ein Mahler. Sein Ruhm ward durch ganz Deutschland bekannt, und wiesen seine Fabeln, Historien, Landschaften, Thiere ꝛc. seine grosse Geschicklichkeit und die Fruchtbarkeit seines Geistes. Starb A. 1647. Bloemaert erfand mit einer grossen Fertigkeit. Seine Compositionen sind reich und angenehm, seine Gewänder verständig in Falten gelegt, und seine Ausarbeitung ungezwungen. Er hatte die Wissenschaft von Schatten und Licht vollkommen inne. Seine Gemählde sind öfters mit Lebens-grossen und angenehmen Figuren geziert. Man beschuldigt ihn, daß er die Natur nicht sorgfältig genug zu Rathe gezogen, sondern zuweilen aus blosser Gewohnheit gemahlt habe. Seine Zeichnung ist nach dem Geschmack seines Vaterlandes eingerichtet. Descamps P. 1. p. 246.

Bloemaert (Adrianus), Abrahams Sohn; erwarb sich mit seiner Kunst einen grossen Namen. Zu Salzburg bey den Benedictinern siehet man sehr schöne Gemählde von seiner Hand. Er kam daselbst in einem Zweykampf um sein Leben. Descamps P. 1. p. 404.

Bloemaert (Cornelius), Abrahams Sohn. Verwechselte nach einiger Zeit die Mahlerey mit dem Kupferstechen, welches er bey Crispin de Paas erlernte, und diese Kunst bis an sein Ende, welches in hohem Alter erfolgte, zu Rom übte; eine weitläuftige Verzeichniß seiner Kupferstichen findet man bey le Comte P. 2. p. 354. G.

Bloemaert (Friedericus), Abrahams jüngster Sohn; ein künstlicher Kupferstecher, der nach seines Vaters Handrissen ein schönes Zeichenbuch in Kupfer verfertigte.

Bloemaert (Henricus), Abrahams ältester Sohn; war aber in der Kunst der geringste unter seinen Brüdern, und wußte sich die gute Unterweisung seines Vaters nicht behörig zunutze zu machen. Descamps P. 1. p. 404. G.

Bloemen (Julius Franciscus van), genannt Orizonte, gebohren zu Antwerpen A. 1656. Sein Lehrmeister ist unbekannt. Er setzte sich zu Rom, und bekam allda obbemeldten Beynamen, weil er in seinen Landschaften die Horizonte sonderlich wohl mahlte. Seine Manier gleichet des Caspar Dughet, welches glauben macht, daß er bey seiner Ankunft daselbst sich seines Unterrichts bedient habe. Die meiste seiner Landschaften wurden von Engländern aufgekauft. Er starb zu Rom A. 1748. Remy p. 42.

Bloemen (Nolbertus van), des obigen Bruder, gebohren A. 1672. That eine Reise nach Rom, auf welcher er aber seine Kunst nicht sonderlich vermehrte, sondern bey seiner Niederländischen Manier blieb. Er mahlte kleine Historien, und starb zu Amsterdam A. 1746. Remy p. 51.

Bloemen (Petrus van), genannt Standardo; beyder obigen Bruder; gebohren A. 1649. Hielte sich etliche Jahre bey seinem Bruder Jul. Franc. zu Rom auf. Er kam in sein Vaterland zurücke und starb A. 1719. Seine Gemählde sind von sehr reicher Composition. Feldschlachten, Caravanen, Pferd-Märkte, Römische Feste ꝛc. sind die gewöhnlichste Gegenstände seiner Arbeit. Seine Zeichnung ist richtig, seine Kleidungen sind von gutem Geschmack und meistens orientalisch. Er mahlte die Pferde sehr wohl: Die Gründe seiner Landschaften sind mit verfallenen Gebäuden, zerbrochnen Basreliefs und Statüen ausgeschmückt, und von guter Färbung. Descamps P. 3. p. 359.

Blon (Michael le), von Frankfurt am Mayn, ein berühmter Gold- Silber- und Kupferstecher; wurde auch wegen seiner Beredsamkeit als Schwedischer Agent in England und an andern Höfen gebraucht. Er starb zu Amsterdam A. 1656. Sandrart P. 1. p. 358. G.

Blond (Jacobus Christophorus le), ein sinnreicher Künstler von Frankfurt am Mayn, und naher Anverwandter der berühmten Maria Sibilla Merian. War der Erfinder von der Kunst, Mahlereyen mit ihren behörigen Farben abzudrucken, von welcher er A. 1722. eine Abhandlung zu London herausgab. Auch erfand er eine neue Manufactur von Tapezereyen. Starb zu London A. 1741. Keyßler.

Blond (Johannes le), Mahler zu Paris, gebohren A. 1635. Kam in die Academie A. 1681. bey welchem Anlas er den Riesen-

Sturm als sein Meisterstück übergab. Starb A. 1709. Guerin p. 218.

Blondeel (Lancelot), gebohren zu Brügge; in seiner Jugend war er ein Maurer; man kennt seine Arbeit an einer Maurer-Kelle, welche er für sein Zeichen annahm. Er hatte eine besondre Geschicklichkeit, Ruinen und andre Gebäude vorzustellen. Auch mahlte er gerne Feuersbrünste. Peter Porbus heyrathete seine Tochter. Descamps P. 1. p. 94. G.

Blondel (Franciscus), gebohren zu Paris A. 1618. War ein berühmter Baumeister; nach seinen Zeichnungen wurden die Pforten S. Antoine und S. Denis erbaut. Schrieb Anmerkungen über die Baukunst des Savot, und eine Anleitung zu dieser Kunst. Er war Professor der Baumeister-Academie, und ein gelehrter Mathematiker. Starb zu Paris A. 1686. l'Advocat.

Blooteling (Antonius), ein vortreflicher Kupferstecher zu Amsterdam, der eine grosse Menge Portraite mit dem Grabstichel, sonderbar aber in Schwarzkunst gestochen hat. Lebte um das Jahr 1680. l'Advocat. G.

Bobrun. Siehe Beaubrun.

Boccacci (Boccaccino), Mahler zu Cremona; arbeitete nach der Manier des Peter Perugino. Er starb in dem 58sten Jahr seines Alters um A. 1540. Vasari P. 3. p. 135. G.

Boccacci (Camillus), gebohren zu Cremona A. 1511. Lernte bey obbemeldt seinem Vater, und verdiente den Ruhm eines guten Mahlers durch seine vortrefliche Arbeit, welche man hin und wieder in den Kirchen zu Cremona siehet. Sonderbar aber an dem Gewölbe der Kirche S. Sigismundus, wo er den Heiland mit Engeln, welche das Creutz tragen, vorstellte. An den Seiten mahlte er die Auferweckung Lazarus, und die Ehebrecherin. Er starb A. 1546. Vasari P. 3. p. 135. G.

Boccanegra (Marinus), Baumeister zu Genua um das Jahr 1270. Gab Modelle zu Pallästen und andern öffentlichen Gebäuden. Erbaute den Meer-Port, und hatte die Aufsicht über den Bau der Galeeren der Republic. Soprani p. 7. G.

Boccanegra (Petrus Athanasius). Siehe Athanasio.

Boccardino; Miniatur-Mahler zu Florenz; lernte bey Gherardo; mahlte einen grossen Theil der Büchern in der Abtey zu Florenz. Er arbeitete um A. 1480. Vasari P. 2. p. 455. G.

Bocchi (Faustinus), gebohren zu Brescia A. 1659. Lernte bey Angelus Everardi. Legte sich auf das Bataillenmahlen in kleinen Bildern, und lächerliche Figuren, welche die Italiäner Carricature nennen, in welch letzterer Gattung er die gröste Vollkommenheit erreichte. Er besaß eine unvergleichliche Geschicklichkeit, die Leidenschaften auszudrücken, mahlte auch Landschaften von einer guten Haltung. Averoldo. G.

Boccia. Siehe Hieronymus Negri.

Bocciardi (Clemens), Mahler von Genua; gebohren A. 1620. Lernte bey Bernhard Strozzi. Gieng mit J. Benedict Castiglione nach Rom, die dasige Manier zu erlernen, von da zurückkommend, zeigte er Proben seiner Geschicklichkeit in der Composition, Zeichnung und Colorit. Allein damit noch nicht zufrieden, reißte er nach Florenz, wo aber sein frühzeitiges Absterben seiner Wissens-Begierde A. 1658. ein Ziel setzte. Soprani p. 82. G.

Bockhorst (Johannes van), genannt der lange Hans; gebohren zu Münster A. 1610. Lernte bey Jacob Jordaens; mahlte viel Altar-Blätter für die Kirchen zu Antwerpen, Lille, Gent rc. Er componirte und zeichnete sehr wohl. Seine Weibs-Köpfe sind angenehm, und die Manns-Köpfe von grosser Manier. In der Colorit imitirte er bisweilen den Rubens, noch mehr aber den Vandyck, da er die Farben wie letzterer wohl in einander schmelzte. Er mahlte viel Portraite, welche sich mit Vandyks gar wohl vergleichen lassen. Descamps P. 2. p. 170.

Bocksberger (Hans), eines Mahlers Sohn gleichen Namens; wurde von ihm in dieser Kunst unterwiesen, übertraf ihn aber bald an Lebhaftigkeit und Hurtigkeit in Vorstellung von Jagden, Bataillen und andern Arten der Mahlerey. Er arbeitete zu Salzburg um das Jahr 1560. Sandrart P. 1. p. 260. G.

Bodenehr (Mauritius), gebohren in der Berg-Stadt des Marggrafthums Meissen A. 1665.

1665. Lernte bey seinem Vater J. Georg die Kupferstecher-Kunst; arbeitete nebst vielen Portraiten, die er theils mit dem Grabstichel, theils in Schwarzkunst verfertigte, in verschiedene Bücher. Der König in Polen machte ihn zu seinem Hof-Kupferstecher. Er starb zu Dresden A. 1749. Hamburgisches Magazin B. 6. p. 648. Gabriel Bodenehr, ein Kupferstecher zu Augspurg, gebohren A. 1673. Lebte noch A. 1758.

Böhm (Bartholomäus), Kupferstecher; gebohren zu Nürnberg um das Jahr 1502. Arbeitete zu Rom unter Marc Anton Raymondi. Er starb A. 1540. Doppelmayr p. 191. G.

Böhm (Johannes), soll ein Bruder des Bartholome, und ein guter Mahler gewesen seyn. Doppelmayr p. 196. Anm. (q.)

Böhm (Sebaldus), beyder vorigen Bruder; gebohren ohngefehr A. 1500. Man siehet Bauren-Dänze, Hütten, und andre seltsame Vorstellungen in seinen Kupferstichen. Seine liederliche Lebensart beraubte ihn der Ehre, die er durch seine kunstreiche Arbeit erworben hatte. Starb A. 1550. p. 196. G.

Boel (Petrus), gebohren zu Antwerpen A. 1625. Man hält ihn für einen Schüler des Peter Snayers. Er war ein vortreflicher Blumen- und Thier-Mahler. Seine Gemählde werden der Arbeit der größten Meister gleichgehalten. Er mahlte in Lebens-Grösse und nach der Natur. Man findet in allen seinen Werken eine schöne Behandlung des Pinsels, und eine kräftige Colorit. Descamps B. 2. p. 349. G.

Boener (Joh. Alexander), gebohren zu Nürnberg A. 1647. Lernte bey Matthäus van Somer; verfertigte Portraite und Prospecte in Kupfer. Starb A. 1720. Doppelmayr p. 275.

Boet. Siehe Boit.

Boffrand (Germain), gebohren zu Nantes A. 1667. Lernte bey Julius Hardouin Mansard. Er baute den Spithal der Fündel-Kinder, und das Hotel d'Argenson; erneuerte und zierte das grosse Parlaments-Zimmer zu Paris. Er war Königlicher Baumeister, Erster Ingenieur und General-Inspector der Haupt-Strassen des Königreichs. Starb A. 1754. Man hat von ihm eine umständliche Beschreibung des Gusses, welchen Joh. Balthasar Keller von Zürich an der Ritter-Statüe Ludwig des XIV. verrichtet hatte. la Combe.

Bois (Ambrosius du), gebohren zu Antwerpen A. 1543. Begab sich gen Paris, und arbeitete in dem Königlichen Schlosse zu Fontainebleau. Er verfertigte viele Zeichnungen für die Mahler zu Paris. Starb A. 1615. und hinterließ einen Sohn Johannes und einen Bruders-Sohn, nebst andern tüchtigen Lehrlingen. Felibien B. 3. p. 127. 313. G. Es sind noch verschiedene Künstler dieses Geschlechts in der Mahler-Historie bekannt, als: Carolus, Landschaften-Mahler von Brüssel, arbeitete zu Berlin A. 1730. Elias, Kupferstecher zu Paris A. 1614. Eustachius, mahlte einige Ornamente zu Fontainebleau A. 1540. Nicolaus, Baumeister zu Londen A. 1716. Ein Bildhauer zu Dyon, Peter Monots Lehrmeister. Zwey Gebrüder, Portrait-Mahler aus den Niederlanden, arbeiteten zu Londen A. 1716.

Boit (Carolus), Schmelz-Mahler aus Schweden; arbeitete zu Wien ohngefehr A. 1700. Mahlte und emaillirte die Portraite der ganzen damals lebenden Kayserlichen Familie auf eine göldne Tafel, welche 18. Zoll hoch und 12. Zoll breit war, für welches Stück ihm 20000. fl. bezahlt wurde, es wird solches in der Kayserlichen Schatz-Kammer gezeiget. Nachher arbeitete dieser Künstler in England. Keyßler 86. Brief.

Boit oder **Boets** (Franciscus), lernte bey seinem Stiefvater Johann Bol; ward durch seine schöne Landschaften und Miniatur-Arbeit berühmt. Er lebte um das Jahr 1590. Sandrart B. 1. p. 273.

Bol (Ferdinandus), Mahler zu Dortrecht; lernte bey Paul Rembrand, und imitirte seine Manier. Mahlte viele historische Stücke und Portraite. Ein Gemähld, welches er für die Admiralität verfertigte, wird von dem Dichter Vandel sehr gerühmt. Er starb A. 1681. in hohem Alter. Descamps B. 2. p. 281. G.

Bol (Hans), gebohren zu Mecheln A. 1534. und lernte bey einem mittelmäßigen Mahler. Er that sich unter dem Haufen der

der Wasser-Farben-Mahler, von welchen man zu seiner Zeit 150. Werkstätte zählte, weit hervor; erfand und zeichnete sehr angenehme Landschaften, in welchen er eine eigne und zierliche Manier brauchte. A. 1572. verließ er seine Geburts-Stadt, und kam gen Antwerpen. Nach Sandrarts Bericht ist er A. 1593. zu Amsterdam gestorben. Descamps T. 1. p. 157. G.

Bolch (Hieronymus). Siehe Bos.

Bolduc (Johannes), Mahler und Münzschneider von Urj; war einer von denen, welche zu Anfang des XV. Jahrhunderts die Kunst Münzen zu prägen, wieder ins Aufnehmen bringen halfen. Leu.

Bolgen (Valentinus). Siehe Bolz.

Bolgi (Andreas), genannt Carrarino; gebohren zu Carrara A. 1605. Lernte bey J. Laurentius Bernini. Verfertigte die riesenmäßige Statüe der H. Helena in der S. Peters-Kirche zu Rom. Machte einige Portraite in Marmor, in welchen er sehr berühmt war. Weil er aber zu Rom viele Verfolgungen auszustehen hatte, gieng er gen Neapolis, allwo er einige Statüen für die Capelle Cacace der Kirche S. Laurentius arbeitete. Er starb daselbst A. 1656. Pascoli T. 2. p. 436. G.

Bolleri (Nicolaus), ein geschickter Mahler in Nacht-Stücken, Bacchanalen und aller Gattung Thieren, nach der Manier des Jacob Bassano. Er war ein prächtiger Mann, der auf einem schönen Pferd durch die Stadt reitend, von seinen Dienern sich begleiten ließ. Lebte zu Paris um das Jahr 1610. Felibien T. 3. p. 388. G.

Bologhini (Bartholomäus), Mahler zu Siena; lernte bey Peter Laurati. Arbeitete in seiner Vater-Stadt, und an vielen Orten Italiens. In der Capelle S. Silvester der Kirche zum H. Creutz zu Florenz ist die Altar-Tafel von seiner Hand. Florirte um das Jahr 1530. Vasari T. 1. p. 146. G.

Bologna (Bartholomäus da), ein berühmter Miniatur-Mahler. Starb zu Bologne A. 1514. Masini p. 616. G.

Bologna (Christophorus da), Vedriani nennet ihn da Modena, und andre da Ferrara. Mahlte zu Bologne bey den Celestinern und in der Kirche S. Maria Mezzaratta um das Jahr 1380. Vasari meldet, daß er mit Galasso und andern Mahlern von Bologne in gedachter Kirche Mezzaratta die Geschichten von Adam bis auf den Tod Moses gemahlt habe, welches Werk A. 1404. zu End gebracht wurde. Malvasia T. 1. p. 23. G.

Bologna (Harduinus da), Mahler und Formschneider zu Bologne. Lebte um das Jahr 1515. Masini. G.

Bologna (Johannes da), Bildhauer und Baumeister von Douay in Flandern. Gebohren um das Jahr 1524. Lernte bey Jacob de Brauck. Zu Rom studirte er fleißig nach alten und neuern Werken. Daselbst machte er ein wohlausgeführtes Modell von gebrandter Erde, und zeigte es M. A. Buonaroti, welcher ihn darüber hart anfuhr, mit Vermelden, er sollte zuerst lernen Entwürfe machen, ehe er an das Ausarbeiten gedenke. Ueber welchen Vorwurf er in einen solchen Eifer gerieth, daß er mit Arbeiten Tags und Nachts anhielt, um es diesem berühmten Meister wenigstens gleich zu thun, wo nicht gar ihn zu übertreffen, und in der That kan seine Arbeit, die er zu Florenz, Rom und Bologne verfertigte, gar wohl neben den Werken der vornehmsten Künstler bestehen. Sein Alter brachte er auf 84. Jahr. Der Sabiner-Raub, eines seiner vortreflichsten Werken, wurde A. 1583. in zwey sehr schönen Holzschnitten vorgestellt, und mit einigen darüber verfertigten Lobgedichten im Druck herausgegeben. Ludwig der XIV. König in Frankreich ließ diese Statüen abformen und in Ertz giessen. Vasari T. 3. p. 876. G.

Bologna (Laurentius da), lernte bey Franco. Mahlte in dem Chor der Dominicaner-Kirche zu Bologne die H. Maria mit dem Kindlein JEsus zwischen den H. H. Hiob und Christophorus, und in der Kirche S. Maria Mezzaratta die Historie des H. Christophorus. Lebte um das Jahr 1340. Malvasia T. 1. p. 16.

Bologna (Thomas oder Maso da), mahlte das alte Gewölb der Cathedral-Kirche zu S. Peter in Bologne, welches hernach A. 1570. der damalige Bischof und Cardinal Gabriel Galeotto niederreissen, wieder neu auf-

aufführen, und durch Cesar Aretusi nach den Zeichnungen des Joh. Baptista Fiorini mit Mahlereyen auszieren ließ. Thomas lebte um das Jahr 1400. Masini P. 1. p. 108. G.

Bologna (Ventura da), Mahler, Bildhauer und Baumeister A. 1220. Zierte auf Befehl Henricus della Fratta, Bischofs zu Bologne die mittägliche Pforte der S. Peters-Kirche mit Löwen und andern Bildern von Marmor. Er mahlte auch Bilder der H. Jungfrau Maria ꝛc. Malvasia P. 1. p. 8. G.

Bologna. Den Namen dieser berühmten Stadt führten neben obbemeldten auch Nicolaus dell' Arca, Jacobus und Simon Avanzi, Lactantius Mainardi, Vincentius Onofri, Pellegrinus Pellegrini, Guido Ruggeri, und Laurentius Sabbatini.

Bolognese. Unter diesem Beynamen sind folgende Künstler bekannt: Guido Aspertino, Julius Bonasone, Balthasar Croce, Joh. Franciscus Grimaldi, Horatius di Jacopo, und Blasius Puppini.

Bolognini (Angelus), gebohren zu Bologne A. 1625. Lernte bey seinem Bruder Joh. Baptista, dessen Gemählde er vortreflich copirte, mahlte auch etwas aus eigner Erfindung. Seine meiste Zeit aber verwandte er auf die Unterweisung junger Leute in der Mahler-Academie. Starb A. 1688. Acad. Clem. P. 2. p. 27. G.

Bolognini (Carolus), gebohren zu Bologne A. 1662. Lernte bey Maurus Aldrovandini und Julius Trogli. War in Einfassungen, Architecturen und Perspectiven in Oehl- und Fresco-Farben sehr geschickt, und wußte selbige so sauber auszuarbeiten, daß sie wohl ins Aug fielen, wie solches in seinen Werken, die er zu Wien und Bologne verfertigte, zu sehen ist. Er starb zu Cremona A. 1704. Guarienti p. 111.

Bolognini (Jacobus), gebohren zu Bologne A. 1664. Lernte bey seinem Vetter Joh. Baptista. Als er in der Zeichnung sich fest gesetzt hatte, suchte er seine seltsame Einfälle auf grosse Tafeln mit starken und wohl angelegten Farben herzhaft zu entwerfen, da er jederzeit heroische Thaten zum Vorwurf seiner Arbeit machte, um solche recht lebhaft vorstellen zu können. Starb A. 1737. Academ. Clement. P. 2. p. 27. 356. G.

Bolognini (Joh. Baptista), gebohren zu Bologne A. 1611. War einer der besten Schüler des Guido Reni, der nicht alleine die Werke seines Lehrmeisters sehr genau nachzeichnete und in Kupfer etzte, sondern auch mit festen und wohl angewandten Grund-Regeln verschiedene Werke erfand. Er mahlte mit Verstand, Geschwindigkeit und gebrochnerer Färbung als Guido, wie man aus ohngefehr dreißig Gemählden in den Kirchen zu Bologne und einer Menge andrer, sehen kan. Er starb A. 1688. und wurde in der Kirche S. Jacobs begraben. Acad. Clem. P. 2. p. 27. G.

Bolognini (Joh. Baptista), Jacobs Sohn; gebohren A. 1698. Verfertigte sehr schöne kleine Bilder aus Kreiden und andrer Erde ꝛc. Acad. Clem. P. 2. p. 300.

Bolswert (Scheldus), ein vortreflicher Kupferstecher zu Antwerpen; arbeitete nach den Werken Rubens, Vandyks und Jordaens, derer Manier und Zeichnung er bestens nachahmte. Adam, Boethius und Henricus waren auch geschickte Kupferstecher, aber in weit geringerem Grad als Scheldus. l'Advocat.

Boltrasio (Joh. Antonius), Mahler zu Meiland; lernte bey Leonhard da Vinci. Verfertigte A. 1500. für die Kirche Misericordia ausser der Stadt Bologne die sehr fleißig gemahlte Tafel, die H. Maria mit dem Kindlein JEsus, S. Johannes den Täufer, und S. Sebastian vorstellend, unten stehet das Bildniß dessen, der dieses Stück mahlen ließ mit den Namen, Jahrzahl und Lehrmeister des Mahlers. Vasari P. 3. p. 11. G.

Bolz (Valentinus), Mahler von Ruffach, einem Städtlein im Elsaß. Von ihm hat man ein Büchlein, welches verschiedene mal unter dem Titul: Illuminier-Buch, alle Farben zu machen und zu bereiten, gedruckt wurde.

Bom (Petrus), ward A. 1560. in die Gesellschaft der Mahler zu Antwerpen angenommen. Er hatte den Ruhm eines künstlichen Landschaften-Mahlers in Wasser-Farben. Descamps P. 1. p. 147.

Bombelli (Sebastianus), gebohren zu Udine A. 1635. Lernte zu Bologne bey Joh. Franciscus Barbieri. Zu Venedig folgte er der Manier des Paul Caliari, und er würde in Historien ein grosser Meister geworden seyn, wo er sich nicht dem Portraitmahlen gewiedmet hätte, worinnen er so vortreflich wurde, daß man ihn an den Kayserlichen, Bayerischen, Florentinischen, Mantuanischen, Parmesanischen, Braunschweigischen und andre Höfe berief. Museo Fiorentino P. 3. p. 267. G.

Bona (Thomas), zu Brescia. Mahlte für die Kirche S. S. Faustino und Giovita daselbst in vier kleinen Tafeln die Marter, welche diese H. H. in so viel verschiedenen Städten erlitten, und in der Kirche S. Maria Magdalena die Verkündigung Mariä. Averoldo. G.

Bonacorsi. Siehe Buonacorsi.

NB. Alle übrige Articul, welche nicht hier unter dem Titul Bona — stehen, können bey Buona — aufgeschlagen werden.

Bonarelli (Matthäus), arbeitete unter der Aufsicht des Joh. Laurentius Bernini zwey Engel, welche das Wappen an dem Grabmahl der Gräfin Mathilda halten, so in der S. Peters-Kirche zu Rom zu sehen ist. Bonanni Hist. Templi Vaticani p. 89.

Bonaroti (Michael Angelus), gebohren in dem Schloß Caprese, Florentinischen Gebiets, wo sein Vater Befehlhaber war, A. 1474. Lernte bey Dominicus Ghirlandajo und Bertoldo. Wer die berühmte Statüe Moses an dem Grabmahl Pabst Julius des II. in der Kirche S. Pietro in Vincoli, das schreckliche letzte Gericht in der Sixtinischen Capelle des Vaticans und die verbesserte Baukunst an der S. Peters-Kirche siehet, wird mit Grunde sagen können, daß er in der Bau- Bildhauer- und Mahler-Kunst ein Wunder der Welt gewesen sey. Er wurde von sieben Päbsten geliebt und hochgehalten. Der Türkische Kayser Soliman, Kayser Carl der V. König Franciscus der I. die Republic Venedig und andre Potentaten suchten ihn in ihren Diensten zu haben. Michael Angelo war in obgemeldten drey Haupt-Künsten ein grosser Meister, vornehmlich aber in der Bildhauer-Kunst. Sein grosser Cupido und seine Statüe des Bacchus sind Stücke, welche man weder genug betrachten noch genug loben kan. Seine Manier in der Mahlerey ist kühn und schrecklich, er liebte darinne das schwere und seltsame. Die Musceln und die Theile des Leibes drückte er allzustark aus. Sein ernsthafter Geschmack verhinderte das Angenehme: Die Gesichtsminen sind stolz, aber meistens unangenehm. Seine Färbung ist hart und ziegelfärbigt. In Summa, er suchte allzusehr sich von andern zu unterscheiden. Aber welches Feuer, welche Stärke der Ausdrücken in seinen Compositionen! Welche Entzückung, welche Erhabenheit in seinen Ideen! Dieser Künstler starb zu Rom A. 1564. und wurde in der Kirche der H. H. Aposteln beygesetzet, nicht lange darnach aber, ward sein Leichnam heimlich nach Florenz geführt, da er in der Kirche zum H. Creutz begraben, und ihm ein prächtiges Grabmahl aufgerichtet worden ist. Condivi. G.

Bonaso (Bartholomäus), von Modena. Bildhauer, Kriegs-Baumeister, Perspectiv-Mahler, und ein Künstler in eingelegter Arbeit. Sein Ehren-Gedächtniß wird so lange dauren als die Stüle in den Chören der Augustiner- und Dominicaner-Kirchen zu Modena zu sehen seyn werden, in denen er mit vortreflicher Zeichnung Thiere, Figuren, Perspective und Laubwerk anbrachte. Vedriani p. 26. G.

Bonasone (Julius), ein berühmter Kupferstecher zu Bologne; lernte bey Laurentius Sabbatini, und folgte im Kupferstechen des Marc Anton Raymondi Manier. Er arbeitete nach den Werken Raphaels, Julius Romanus, Franciscus Mazzuoli, ꝛc. Im Baumschlag und in Landschaften brachte er es zwar nicht zur Vollkommenheit, aber in den allgemeinen Wissenschaften seiner Kunst, als in der Erfindung und in Kenntniß der schönsten Manieren war er über alle Kupferstecher seiner Zeit. Seine letzte Kupferstiche sind von A. 1547. Eine umständliche Verzeichniß seiner Arbeit findet man bey Malvasia P. 1. p. 74. G.

Bonati (Johannes), genannt Giovannino di Pio, gebohren zu Ferrara A. 1635. Lernte bey J. Franciscus Barbieri und Peter Franciscus

Franciscus Mola zu Rom. Er reißte nach Parma, Venedig und Meiland, um sich nach den Werken der berühmtesten Mahlern zu üben, und mahlte zu Rom für die Königin Christina und für verschiedene Kirchen. Starb A. 1681. und ward in der neuen Kirche begraben. Pascoli P. 2. p. 211. G.

Bonavita (Jacobus), Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Augustin Ferraro. Er arbeitete an vielen Orten des Königreichs nach der Manier seines Lehrmeisters. Domenici P. 3. p. 390.

Bonconsiglio (Johannes), genannt Marescalco, Mahler von Vicenza; verfertigte zu Venedig A. 1497. für die Kirche S. S. Cosmus und Damianus eine Tafel, worauf diese nebst etlichen andern Heiligen vorgestellt waren, und in der Kirche S. Jacobus dall' Orio ein Gemähld mit den H. H. Sebastianus, Laurentius und Rochus. Bassaglia. G.

Bonconti (Joh. Paulus), gebohren zu Bologne A. 1563. Lernte bey Bartholome Passerotti, Camillus und Hercules Procaccini, auch bey den Carracci. Zu Parma studirte er nach den Werken des Anton Allegri; arbeitete zu Rom unter Hannibal Carraccio, und starb daselbst A. 1605. Seine Gemählde sind zart, herzhaft und wohlgezeichnet. Malvasia T. 1. p. 573. G.

Bondi (Andreas und Franciscus), Gebrüder zu Forli; lernten unter der Anführung Carls Cignani die Mahlerey. Zanelli p. 61. G.

Bonelli (Aurelius), wird auch Cattivelli genannt. Mahler zu Bologne; lernte bey den Carracci; dabey war er ein vortreflicher Musicant. Malvasia T. 1. p. 417. G.

Bonesi (Joh. Hieronymus), gebohren zu Bologne A. 1653. Lernte bey Julian Dinarelli, Johann Viani und Carl Cignani. Mahlte nach des letztern Manier in öffentlichen, vielmehr aber in Privat-Gebäuden; von seinen Werken siehet man einige zu Rom und zu Turin. Er starb A. 1725. Academia Clementina P. 1. p. 285. G.

Bonfiglio (Benedictus), Mahler zu Perugia; gebohren um das Jahr 1420. Ein geschickter Künstler, den Fürsten und Päbste (für welche er in dem Vatican arbeitete) werth hielten. In seiner Geburts-Stadt mahlte er in der Herrschaftlichen Capelle die Historie des H. Ercolano und anders. Zu seiner Zeit war keiner, der in fleißiger Ausarbeitung der Figuren und in Landschaften es ihm zuvor that. Er starb um das Jahr 1500. Pascoli p. 21. G.

Boni (Jacobus Antonius), Mahler zu Bologne, gebohren A. 1688. Lernte bey Marc Anton Franceschini, Donat Creti und Carl Cignani. Mahlte mit Hiacynth Garofalini das Gewölbe der Celestiner-Kirche zu Bologne, und mit M. A. Franceschini die Kirche der P. P. Oratorij zu Genua rc. In seinen Gemählden findet man eine gute Colorit, schöne Bewegungen in den Figuren, und Zärtlichkeit in dem Nackenden. Acad. Clem. P. 2. p. 228. G.

Bonifacio. Siehe Bembi.

Bonifacio (Franciscus), gebohren zu Viterbo A. 1637. Lernte bey Peter Beretini. In seiner Geburts-Stadt siehet man Altar-Blätter von guter Erfindung und Colorit, welche er nach der Manier seines Lehrmeisters verfertigte. Guarienti p. 181.

Bonifacio (Natalis), Kupferstecher von Sebenico; arbeitete zu Rom A. 1586. Er verfertigte unter andern die Kupferstiche zu dem Buch: Trasportatione dell' Obelisco Vaticano.

Bonini (Hieronymus), genannt Anconitano; lernte bey Franciscus Albani, unter dessen Anführung er lange Zeit arbeitete und seine Manier sehr wohl faßte, wie solches in dem Farnesischen Saal und in dem Pallast der Regierung zu Bologne zu sehen ist. Er lebte A. 1660. Malvasia T. 2. p. 293. rc. G.

Bonito (Josephus), von seinem Geburts-Ort Pappariello genannt; lernte bey Franciscus Solimena; mahlte Historien, Portraite und allerhand lustige Gesellschaften, in denen meistens Portraite von überall bekannten Personen angebracht waren, womit er sich einen grossen Ruhm erwarb. Er lebte um das Jahr 1730. Domenici P. 3. p. 712.

Bonito (Nicolaus), Mahler zu Neapolis; lernte zu Livorno bey Joachim Franciscus Beich, und zu Rom bey Jul. Franc. van Bloemen. Seine Landschaften sind wegen ihren schönen Aussichten, guten Baum-

schlag, und Vorgründen mit zierlichen Figuren, sehr berühmt. Er arbeitete zu Rom A. 1730. Domenici P. 3. p. 567.

Bonnemer (Franciscus), Mahler von Falaise, gebohren A. 1637. Arbeitete zu Paris, und kam in die dasige Academie A. 1675. Er verfertigte bey diesem Anlas die Fabel von der Daphné. Starb A. 1689. Guerin p. 215.

Bono, Bildhauer und Baumeister; verfertigte einige Gebäude zu Ravenna; baute zu Neapolis die feste Schlösser Capua und del Ovo: Den Glocken-Thurn des S. Marcus-Platzes zu Venedig A. 1154. Zu Florenz und Pistoia viel Palläste und Kirchen: Zu Arezzo die alte Wohnung der Herrschaft mit dem Glocken-Thurn, welcher aber wegen dem nahe dabey angelegten Festungs-Bau A. 1533. abgeschlissen wurde. Vasari P. 1. p. 89. G.

Bono (Ambrosius), Mahler zu Venedig; lernte bey Joh. Carl Loth, dessen Manier er beständig folgte. Von seiner Arbeit siehet man in der grossen Schule der Barmherzigkeit die Strafe der brennenden Schlangen, und noch eine andre biblische Geschichte. Bassaglia. G.

Bono (Bartholomäus), Bildhauer zu Venedig; arbeitete für die dasige Herrschaft, und verfertigte das Bildniß des Herzog Franciscus Foscarini, als Angebers der Erweiterung und Ausbesserung des Herzoglichen Pallasts. Er lebte A. 1439. Ritratto di Venezia. G.

Bono (Bonus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Nicolaus Anton del Fiore. In der Bischöflichen Capelle zeiget man die Geschichte des H. Franciscus von Aßis, als eines seiner besten Gemählden. Lebte um das Jahr 1465. Domenici P. 1. p. 186.

Bono (Carolus), Bildhauer; arbeitete für die Dom-Kirche zu Meiland um das Jahr 1600. Raguaglio del Duomo di Milano.

Bono (Florianus del), Mahler und Bildhauer zu Bologne. Verfertigte in der Capelle del Buono der Kirche S. Procolo ein Crucifix von Bildhauer-Arbeit; die Engel an dessen Seiten mahlte er auf nassen Mörtel, und alle übrige Zierrathen und Vergüldungen sind von seiner Hand. Er hat auch A. 1636. eine Vorstellung der Stadt Bologne herausgegeben. Passagiere disingannato. G.

Bono (Georgius del), Kupferetzer zu Bologne; lernte bey seinem Vetter Dominicus Maria Canuti. Man hat einige Künstler-Portraite in Kupfer geetzt, von seiner Arbeit.

Bono (Jacobus del), Bildhauer A. 1600. In der Kirche S. Paolo convertito zu Meiland arbeitete er einige Basreliefs von Marmor. Latuada.

Bono (Silvester), des Bonus Sohn und Lehrling; lernte ferner bey Anton Solario, Peter und Hypolithus del Donzello. Unter einer grossen Anzahl Altar-Blättern, die man hin und wieder in den Kirchen zu Neapolis siehet, befinden sich in der Kirche S. Maria delle Grazie neben dem grossen Altar zwey seiner besten Gemählde. Die Vermählung Maria und Joseph, und die Beschneidung Christi vorstellend. Starb um das Jahr 1480. Domenici P. 1. p. 186.

Bonocore (Joh. Baptista), gebohren zu Campli d'Abruzzo A. 1643. Seine sonderbare Neigung zur Mahlerey bewegte ihn, nach Rom, Florenz, Bologne und Ferrara zu reisen, auf solchen verliebte er sich in des J. Franciscus Barbieri Manier, nach welcher er fleißig studirte. Zu Rom stellte er seine Gemählde öffentlich aus, welche so wohl aufgenommen wurden, daß er für viele öffentliche und Privat-Gebäude Arbeit verfertigen mußte. Er starb A. 1699. und hinterließ einen grossen Nachruhm. Pascoli P. 2. p. 276. G.

Bonocore (Michael Angelus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Paul de Matteis und Joseph Mastroleo; mahlte in einer Capelle der Kirche Jesus Maria auf eine Tafel, wie die H. Maria der H. Rosa erscheinet rc. Er lebte um das Jahr 1740. Domenici P. 3. p. 548.

Bonola (Georgius), mahlte in der Pfarr-Kirche S. Giovanni in Conca zu Meiland das Gewölb einer Capelle auf frischen Mörtel. Latuada.

Bonola (Rochus), mahlte in der Pfarr-Kirche S. Alexander zu Meiland. Latuada.

Bonone (Carolus), Mahler zu Ferrara; lernte bey Hypolithus Scarcellino. Zu Bologne besuchte er die Academie der Carracci. Studirte fleißig zu Rom, Parma und Venedig nach den Werken des Anton Allegri, Jacob Robusti und Paul Caliari; machte von diesen allen einen Auszug und eine eigne Manier, mit welcher er grosse und weitläuftige Werke auf Mauern und Tafeln unternahm, auch geistlich und weltliche Historien darauf vorstellte, wie solche von den Liebhabern zu Bologne, Parma, Genua, Ferrara und anderswo mit grossem Vergnügen können gesehen werden. Er starb in seiner Geburts-Stadt A. 1632. im 63sten Jahr seines Alters, und wurde zu S. Maria del Vado begraben. Guarienti p. 112.

Bontadino (Victor), Steinhauer, Civil- und Kriegs-Baumeister von Bologne. Verfertigte A. 1610. in der Festung Maltha eine Wasserleitung, welche von acht Meilen Wegs hergeleitet werden mußte, und vertheilte das Wasser in viele Brunnen; welches Werk ihn sehr beliebt machte. Er starb daselbst. Masini p. 940. G.

Bontalenti (Bernhardus Timanthes), dalle Girandole genannt, weil er der Erfinder dieser Gattung Kunst-Feuer war. Gebohren zu Florenz A. 1536. Der ausgebrochne Fluß Arno stürzte sein Haus ein, unter dessen Schutt die Seinigen todt blieben, er allein als ein eilfjähriger Knab wurde durch ein Gewölb vor diesem Unfall beschirmet. Der Groß-Herzog nahm sich seiner großmüthig an. Er bezeugte Lust zur Mahler-Kunst, und lernte sie bey Angelus Bronzino und Franciscus Salviati, die Bau-Kunst bey Georg Vasari, die Bildhauer-Kunst bey M. A. Bonaroti, und die Miniatur bey Julius Clovio. In Festungen, Wasserwerken, Schauplätzen, Maschinen und Festivitäten war er vortreflich. Seine Werkstatt wurde jederzeit von Prinzen, Edelleuten und Kunst-Liebhabern besucht. Armen Lehrlingen, die Verstand und Lust zeigten, half er auf, oder verschafte ihnen Beyhülf von Hof. Er starb A. 1606. und wurde von jedermann betrauret. Museo Fiorentino V. 1. p. 175. G.

Bonvincino (Alexander), genannt Moretto; gebohren zu Rovato in dem Brescianischen A. 1514. Lernte bey Titian Vecelli. Nachher schöpfte er aus den Zeichnungen und Kupferstichen Raphaels so grossen Nutzen, daß seine Gemählde in Kirchen und Pallästen zu Brescia für die Arbeit dieses grossen Meisters angesehen werden. Er gab seinen Werken eine gute Ausarbeitung, Zärtlichkeit, Natur, Lebhaftigkeit, Ebenmaß, Ausdrückung der Leidenschaften, und majestätische Minen. Seine Portraite sind eben so wie seine übrige Werke berühmt, in welchen er mit Hieronymus Romanino, der die seinige nach Titians Manier mahlte, um den Rang stritte. Er hat sein Begräbniß in der Kirche S. Clemens zu Brescia. Ridolfi V. 1. p. 245. G.

Bonvincino (Ambrosius), Bildhauer zu Meiland; lernte bey Prosper Scavezzi, genannt Bresciano; er belebte gleichsam durch seine geistreiche und zierliche Arbeit die Marmor-Stücke, welche er hin und wieder in dieser Stadt in Kirchen und Pallästen verarbeitete. Starb A. 1622. in dem 70sten Jahr seines Alters. Baglioni p. 161. G.

Boosboom (Simon), Bildhauer und Baumeister von Embden; gebohren A. 1614. Arbeitete mit grossem Ruhm in Churfürstlich-Brandenburgischen Diensten zu Berlin. Sandrart V. 1. p. 352. G.

Borboni (Jacobus), Baldinucci schreibet diesem zu, was Soprani von Jacob Bargone meldet, welches Orlandi und seine zwey Nachfolger unter diesen beyden Titeln fleißig nachgebetet haben.

Borboni (Matthäus und Dominicus), Gebrüder, Mahler von Bologne; lernten bey Gabriel Ferrantini, Jacob Cavedone, Julius Cesar und Marc Anton Fellini. Sie waren wohlerfahrne Architectur- und Figuren-Mahler; arbeiteten zu Avignon, Lion und in andern Städten Frankreichs um das Jahr 1640. Malvasia T. 1. p. 267. G.

Borcht (Henricus van der), gebohren zu Brüssel A. 1583. Die damalige Kriegs-Unruhen vermochten seine Eltern nach Deutschland zu entfliehen, allda lernte er bey Egidius Valkenburg die Mahlerey; nach verschiedenen Reisen, welche er in Italien und Deutschland that, hielte er sich eine Zeitlang zu Frankenthal auf, erwählte aber A. 1627. die Stadt Frankfurt am Mayn zu seinem

beständigen Wohnplatz. In Kenntniß der Alterthümern war er sehr erfahren, und wurde von den gelehrtesten Männern darüber zu Rath gezogen; auch deßwegen bey dem Graf von Arondel sehr beliebt rc. Descamps B. 1. p. 357. G.

Borcht (Henricus van der), gebohren zu Frankenthal; kam mit seinem Vater Heinrich nach Frankfurt. Der Graf von Arondel nahm ihn A. 1636. mit sich nach Wien, und ließ ihn von da eine Reise in Italien thun; hierauf gieng er in England, und hielt sich bey gedachtem Grafen bis an dessen Tod auf, nach solchem trat er in des Prinzen von Wallis Dienste. de Bie.

Borcht (Petrus van der), gebohren zu Brüssel um das Jahr 1625. War anfänglich ein Historien-Mahler. Man weiß nicht, ob ihm das Studium der Leidenschaften und Zufällen der Menschen, welches einem Künstler unumgänglich nöthig ist, zuwider war. In Summa, er legte sich besonders auf das Landschaftenmahlen, welche man häufig in Flandern zu sehen bekommt, und sehr hochgehalten werden. Descamps B. 2. p. 366.

Bordenave, Bildhauer aus Lothringen; arbeitete zu Paris, und war Professor der Academie. Gueudeville B. 3. p. 154.

Bordier (Jacobus), Schmelz-Mahler von Genf; arbeitete in Gesellschaft seines Schwagers, Johann Petitot, da dieser die Köpfe und Hände, jener aber die Haare, Kleidungen und Gründe verfertigte. Siehe den Articul Petitot.

Bordon (Paris), von adelicher Herkunft; gebohren zu Trevisa um das Jahr 1520. Lernte bey Titian. Gieng A. 1559. in Frankreich, und mahlte daselbst das Portrait Franciscus des II. und des vornehmsten Frauenzimmers des Hofs. Er lebte bis in das 75ste Jahr seines Alters, starb in seinem Vaterland, und ward in der Kirche S. Marcellino begraben. Seine Gemählde sind sehr reinlich und angenehm, von zierlichen Gedanken und leichten Wendungen. Seine Figuren kleidete er mit anständigen, meistens seidenen Gewändern. Seine Colorit fiel mehr in das Graue und Gelblichte, als in das Rothe. Nach der Manier seines Lehrmeisters mahlte er sehr angenehme Landschaften, und vortrefliche, wohlausgezierte Portraite rc. Von seinem Sohn, dessen Taufname unbekannt geblieben, zeiget man in der Kirche S. Maria formosa die Historie Daniels in der Löwen-Grube. Ridolfi B. 1. p. 209. G.

Bordoni (Franciscus), Bildhauer von Florenz; lernte bey Peter Francavilla, und arbeitete mit ihm zu Paris. Siehe Francavilla.

Borella (Franciscus), Bildhauer zu Meiland, dessen Lomazzo in seiner Idea della Pittura Meldung thut. Guarienti.

Borghesi (Hypolitus), Mahler von Neapolis; lernte bey Franciscus Curia. Verfertigte A. 1620. für die Kirche S. Laurentius zu Perugia auf rechter Hand des grossen Altars das Gemähld von der Himmelsfarth Maria. Domenici B. 3. p. 88. G.

Borghesi (Johannes), Mahler von Messina. Siehe Laurentius Gandolfo.

Borghesi (Joh. Ventura), Mahler von Castello; lernte bey Peter Beretini. Mahlte mit so grossem Fleiß die zwey Seiten-Stücke des grossen Altars in der Kirche S. Nicolaus de Tolentino zu Rom, welche die Verkündigung und die Krönung der H. Maria vorstellen, daß man ihn tüchtig fand, das grosse Gemähld in der Kirche della Sapienza, welches sein Lehrmeister unvollkommen hinterlassen hatte, auszuarbeiten. Er hielte sich einige Zeit in Deutschland, insonderheit zu Prag auf, allwo er in Fresco mahlte. Starb A. 1708. Guarienti p. 298.

Borghesi (Petrus). Siehe Franceſca.

Borgiani (Horatius), Mahler zu Rom; lernte bey seinem Bruder Julius, der von seinem Lehrmeister in der Bildhauer-Kunst, Ludwig Scalzo, den Beynamen bekam. Horatius wurde durch fleißiges Studiren ein braver Zeichner. Er gieng in Spanien, allwo er eine gute Manier in der Colorit erlernte. Zu Rom arbeitete er für den Spanischen Gesandten und für den P. Procurator des Augustiner-Ordens, der ihm den Christus-Ritter-Orden zuwege bringen sollte; aber Caspar Celio brachte es durch Verlaumdung dahin, daß dieser Orden ihm zu theil, Bor-

giani

giani hingegen davon ausgeschlossen wurde. Baglioni p. 133. G.

Borgo (del), diesen Beynamen führten Cherubim Alberti, Raphael dal Colle, Petrus della Francesca, und Johannes de Vecchi.

Borgogne (Ambrosius), Mahler zu Meiland; arbeitete für die Kirche S. Satiro daselbst. Lomazzo p. 679. G.

Borgognone. Unter diesem Namen sind bekannt, Cosimo, Jacobus und Wilhelmus Courtois, und Joachim Gonzales.

Borgonzoni (Joh. Baptista), Miniatur-Mahler, machte seinem Lehrmeister Bonaventura Bisi mit seiner kunstreichen Arbeit Ehre. Malvasia T. 1. p. 559. G.

Borgt. Siehe Borcht.

Borno (Jgnatius). Siehe Benoli.

Boromini (Franciscus), gebohren zu Bissone in dem Bißthum Como A. 1599. Lernte die Bau-Kunst zu Rom bey Carl Maderni und J. Laurentius Bernini: Erwarb sich mit seinen Werken die Gnade der Päbsten, Beyfall aber und Ehre bey dem Volk: Zu Rom und Neapolis siehet man Kirchen und Palläste von seiner Arbeit. Er soll aus Neid und Mißgunst gegen den Ritter Bernini sich selbst erstochen haben. Starb A. 1667. Pascoli B. 1. p. 298. G.

Borri (Joh. Stephanus), Bildhauer von Meiland; verfertigte schöne, lebhafte und ähnliche Portraite in Wachs. Er arbeitete zu Genua um das Jahr 1620. Soprani p. 291. G.

Borro (Baptista), Mahler von Arezzo; ein Schüler und Nachahmer des Wilhelm von Marseille in der Glasmahlerey; arbeitete in den vornehmsten Kirchen des Florentinischen Staats, und erwarb sich mit seiner Kunst Ehre und Ruhm. Er lebte um das Jahr 1540. Vasari B. 3. p. 636. G.

Borroni (Joh. Angelus), Mahler zu Cremona; arbeitete in der Pfarr-Kirche S. Simplicianus zu Meiland ein Oval-Stücke auf frischen Mörtel. Latuada.

Bortolini (Matthäus), Mahler zu Venedig; lernte bey Anton Balestra; verfertigte an dem Gewölbe der Capelle Labbia in der Kirche S. Nicolaus de Tolentino eine theologische Tugend. In dem Spithal der H. H. Petrus und Paulus mahlte er die H. Maria mit gedachten Aposteln. Bassaglia.

Borzoni (Carolus), ein Sohn und Lehrling des Lucians; mahlte grosse und kleine Portraite, auch siehet man einige historische Gemählde an öffentlichen Orten von seiner Hand. Starb A. 1657. in jungen Jahren. Soprani p. 207. G.

Borzoni (Franciscus), Lucians zweyter Sohn, gebohren A. 1625. Mahlte Landschaften, See-Stücke und Stürme, mit welchen er sich in Frankreich sehr beliebt machte, und A. 1674. ein jährliches Gehalt von diesem Hof erhielt. Er starb A. 1679. Man merkt von ihm an, daß er sich vielmahlen der rohen Witterung und den wilden Wellen bloß gesetzt habe, damit er die schöne Zufälle der Natur (welcher Würkung oft so sonderbar, majestätisch und einnehmend ist) in der Nähe betrachten, und in seinen Gemählden anbringen könnte. Seine Manier gleichet des Gelee und Dughet. Argensville B. 3. p. 17. G.

Borzoni (Joh. Baptista), Lucians dritter Sohn; legte sich auf das Historienmahlen, und vollendete nach dem Tod seines Vaters desselben angefangene Gemählde in der Kirche della S. Nunziata del Guastado. Er beschlosse sein Leben A. 1650. Soprani p. 185. G.

Borzoni (Lucianus), gebohren zu Genua A. 1590. Lernte bey seinem Vetter Philipp Bertolotto und Cornelius Cort. In seinem 16ten Jahr mahlte er schon so kleine Portraite, daß man sie in Ringe fassen konnte. Er übte sich in allerhand schönen Wissenschaften, und war seine Werkstatt immer mit Standes-Personen angefüllt, für welche er mit unermüdetem Fleiß vortrefliche Werke mit natürlicher Colorit, fleißiger Zeichnung, lebhaften Figuren und guter Ausführung verfertigte, dieses that er auch in verschiedenen andern Werken auf nassen Mörtel. Als er in obgedachter Kirche della S. Nunziata arbeitete, fiel er von dem Gerüste zu todt. A. 1645. Soprani p. 179. G.

Bos (Hieronymus), von Herzogenbusch. Obwohl er einer der ersten Oehl-Farben-Mahlern war, ist doch seine Manier weniger hart, seine Kleidungen sind von besserm

Geschmacke, die Falten natürlicher und von mehrerer Abänderung als seiner Zeit-Genossen. Das Schreckliche schiene der angenehmste Vorwurf seiner Arbeit zu seyn, indem er die Hölle mit allen ihren Werkzeugen zum öftern vorstellte. Ohngeachtet er seine Stücke niemahls übermahlte, findet man doch nicht, daß seine Farben sich geändert haben. Die Gründe seiner Mahlereyen waren weiß, auf welchen er seine Farben durchsichtig austrug, und dardurch eine glüende Colorit zuwege bracht. Seine Arbeit findet man hin und wieder zerstreut. Descamps P. 1. p. 19. G.

Bos (Joh. Ludovicus), von Herzogenbusch. That sich in Frücht- und Blumenmahlen hervor, selbige sind wohl ausgearbeitet und sehr natürlich. Es ist ohnmöglich, die Reinlichkeit und Lebhaftigkeit höher zu treiben. In seinen Blumen-Büschen bracht er so kleine Insecten an, daß man solche nicht anders als durch Hülfe eines Vergrösserungs-Glases sehen kan. Oefters stellte er seine Blumen in gläsernen Geschirren vor. Descamps P. 1. p. 21. G.

Bosch (Casparus van den), von Antwerpen; mahlte aller Gattung Conversations-Stücke, und wußte die Leidenschaften wohl auszudrücken. Seine Zeichnung aber wird nicht sehr gerühmt. Weyermann P. 3. p. 355.

Bosch (Jacobus van den), gebohren zu Amsterdam A. 1636. Wurde im Früchtemahlen berühmt. Starb A. 1676. Harms Tab. 29.

Boschi (Fabricius), gebohren zu Florenz A. 1570. Lernte bey Dominicus Paßignano. In seinem 18ten Jahr stellte er schon Gemählde an öffentlichen Orten auf, in welchen man eine schöne und hurtige Manier in Führung des Pinsels, eine gute Composition und wohlgewählte Erfindung bemerkte. Auf Mauern und Tücher mahlte er Historien von vielen Figuren, und würde derselben noch viel mehrere verfertigt haben, wo nicht sein öfterer Aufenthalt auf dem Land seinen sonst lebhaften Geist so geschwächt hätte, daß er mit zunehmendem Alter zu den gemeinsten mahlerischen Erfindungen untüchtig wurde. Er starb A. 1642. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 250. G.

Boschi (Franciscus), Mahler zu Florenz; gebohren A. 1619. Lernte bey Matthäus Rosselli; kam in den Ruf eines guten Künstlers, und arbeitete sowohl für Fremde als seine Mitbürger. Er trat in den geistlichen Stand, und wurde Priester. Starb A. 1675. Baldinucci Sec. 5. No. 428.

Boschini (Marcus), Mahler und Kupferetzer zu Venedig. Schrieb ein Buch in Versen nach der Venetianischen Mund-Art, unter dem Titul: Carta di navigar pittoresco, in welchem er die vornehmste Gemählde, so in Italien gesehen werden ꝛc. beschreibt, es wurde A. 1664. zu Venedig in 4to gedruckt. Sodann ein Büchlein in 12mo le Minere della Pittura, welches die öffentliche Gemählde zu Venedig anzeiget, auch zu verschiedenen malen herausgegeben und vermehrt worden ist. Er brachte die Prospecte des Königreichs Candia und des Archipelagus, jedes dieser Werken aus 60. Blättern bestehend, in Kupfer. Leti Italia regnante P. 4. p. 211.

Boscoli (Andreas), gebohren zu Florenz A. 1553. Lernte bey Santo Titi. Auf seinen Reisen trug er allezeit ein Buch bey sich, in welches er die schönste Aussichten, die ihm vorkamen, zeichnete. Auf der Reise gen Loretto sah er unter Macerata einen schönen Prospect dasiger Festung, den er zu zeichnen anfieng, über solcher Arbeit wurde er von den Häschern betretten, und ins Gefängniß gebracht, und da man noch mehrere Zeichnungen von Festungen bey ihm fand, wurde er als ein Spion zum Tod verurtheilt, welches auch würklich an ihm wäre vollzogen worden, wo nicht zu seinem Glücke der Gubernator sich wegen seiner Person in Florenz erkundigt hätte. Er mahlte mit einer hurtigen Manier, seine Figuren sind natürlich und seine Colorit stark. Er starb A. 1606. Museo Fiorentino P. 1. p. 241. G.

Boscoli (Johannes), Bildhauer von Monte pulciano; arbeitete lange Zeit unter Georg Vasari in Stuccatur für den Groß-Herzoglichen Pallast zu Florenz. Er trat bey dem Herzog von Parma in Dienste, und verfertigte einige Springbrunnen und andre vortrefliche Arbeit. Vasari P. 3. p. 804.

Boscoli (Thomas), Bildhauer von Fiesole; lernte bey Andreas Ferrucci. Arbeitete mit Silvius Cosini A. 1522. zu Florenz an dem Grabmahl des Anton Strozzi; darauf gieng er nach Rom, und hatte daselbst viele Arbeit in Marmor zu verfertigen. Vasari P. 3. p. 109. G.

Bossaert (Thomas Willebort). Siehe Willebort.

Boßchaart, Blumen-Mahler zu Antwerpen; lernte bey Crepu; arbeitete mit guter Haltung und Composition, auch sehr angenehmer Colorit. Die Armuth und das Elend, welche er ohngeachtet seiner Kunst auszustehen hatte, wird von Weyermann P. 3. p. 339. sehr kläglich beschrieben.

Bosse (Abraham), übertraf in dem Kupferetzen viele berühmte Meister seiner Zeit. Von dieser Kunst schrieb er ein sehr nützliches Buch, welches zu verschiedenen malen neu aufgelegt und in andre Sprachen übersetzt wurde. Man hat auch etliche andre Büchlein von der Mahlerey und Zeichen-Kunst von seiner Hand. Er war von Tours gebürtig, und arbeitete zu Paris um das Jahr 1650. Mit der dasigen Academie, in welcher er Professor der Perspectiv war, hatte er so viele Streit-Händel, daß er endlich von selbiger ausgeschlossen wurde. Piganiol P. 1. G.

Both (Johannes und Andreas), Gebrüder von Utrecht; lernten bey ihrem Vater, einem Glas-Mahler, und bey Abraham Bloemaert. Johann mahlte nach des Claudius Gelee Manier; Andreas aber nach Peter van Laar. Johann mahlte Landschaften, welche sein Bruder mit Figuren und Thieren ausstaffirte. Beyder Arbeit stimmet so wohl zusammen, daß man niemals vermuthen konnte, daß sie von zweyerley Händen verfertigt wären. Die Landschaften sind frisch, reitzend und von guter Composition. Das durch die Wälder scheinende Licht ist blinkend und mit vielem Verstand angebracht; man tadelt aber, daß die Bäume zu rothfärbig seyen. Die Figuren gleichen den Landschaften vollkommen in der Zierlichkeit, Zeichnung und Colorit. Alles was diese Künstler gemahlt haben ist sehr wohl ausgearbeitet. Andreas ertrank unglücklicher Weise in einem Canal zu Venedig A. 1650. Descamps P. 2. p. 302. G.

Bottalla (Joh. Maria), genannt Raffaellino, Mahler von Savona; lernte bey Joh. Andreas Ferrari und Peter Berettini; arbeitete mit grossem Lob zu Rom und zu Neapolis. Zu Genua wurde seine starke Manier in Oehl-Farben nicht beliebt; er begab sich deßwegen auf das Frescomahlen. Starb zu Meiland A. 1642. in blühendem Alter. Soprani p. 61. G.

Botti (Blasius). Siehe Betti.

Botti (Marcus Antonius), ein edler Genueser, gebohren A. 1572. Lernte bey J. Bernhardin Ansalone die Zeichen-Kunst, und da er Lust zu Verfertigung von Portraiten in gefärbtem Wachs bekam, lernte er diese Kunst in Frankreich. In seinem Vaterland machte er Bekanntschaft mit J. Stephan Borro, einem kunstreichen Meister in dergleichen Arbeit, da sie dann einander gute Anleitung geben konnten. Botti verfertigte kleine Portraite, Blumen rc. welche man mit Verwunderung betrachtet. Er starb A. 1648. Soprani p. 164. G.

Botti (Rinaldus), Mahler zu Florenz; lernte bey Jacob Chiavistelli; mahlte in Kirchen, Pallästen und Privat-Häusern mit gutem Verstand Architectur-Stücke, in Gesellschaft des Laurentius del Moro, eines Frücht-Blumen-Thier- und Figuren-Mahlers. Guarienti p. 446.

Botticelli (Alexander). Siehe Filipepi.

Bottigliero (Matthäus), Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Laurentius Vaccaro; verfertigte viele Arbeit für die Haupt-Kirche zu Salerno und verschiedene Kirchen zu Neapolis. Er lebte um das Jahr 1730. Domenici P. 3. p. 477.

Bottoni (Alexander), Mahler und Academicus zu Rom. Guarienti p. 41.

Bottoni (Pompejus Hieronymus), war A. 1760. einer der besten Historien-Mahler zu Rom, dessen vortrefliche Zeichnung, Colorit und Ausarbeitung sehr gerühmt werden. Condivi p. 117.

Bottschild (Samuel), Historien-Mahler von Sangerhausen in Thüringen; erster Hof-Mahler zu Dresden, und Director

rector der dasigen Academie. Starb A. 1707. Haaedorn p. 323. Anm. (q.)

Bovadilla (Hieronymus), Mahler von Seville; gebohren zu Antiquera A. 1620. Lernte bey Franciscus Zurbaran. War in Vorstellung kleiner Figuren bey allen Kunstverständigen beliebt, richtete aber seine Gemählde mit einem Firniß sehr übel zu. Er sammelte ein vortrefliches und kostbares Kunst-Cabinet von Gemählden, Zeichnungen, Kupferstichen und Bildhauer-Arbeit der berühmtesten alten und neuern Künstlern, welches nach seinem Tod in hohem Preis verkauft wurde. Starb um A. 1680. Velasco No. 156. G.

Bouchardon (Edmus), einer der größten französischen Bildhauern und Baumeistern; gebohren zu Chaumont in Baßigny A. 1698. Lernte bey seinem Vater. Zu Rom verfertigte er das Portrait Pabst Clemens des XII. und für den König in Frankreich eine Copie des schlafenden Fauns in dem Pallast Barberini. Eines seiner schönsten und prächtigsten Werken zu Paris ist der Brunnen in der Strasse Grenelle, dessen Abriß und Beschreibung man in der Voyage pittoresque de Paris p. 344. siehet. Journal historique rc. V. 31. p. 250.

Boucher (Franciscus), Mahler zu Paris. Lernte bey Franciscus le Moine. Besaß eine ganz besondere Geschicklichkeit in Vorstellung Ovidischer Fabeln und Schäfer-Geschichten, daher er der Mahler der Wollust und der Gratien genannt und mit Franciscus Albani verglichen wird. Er war Director der Tapezerey-Manufacturen aux Gobelins, und verfertigte viele Gemählde für die Königliche Palläste; kam in die Academie A. 1734. Ward Professor adjunctus A. 1735. und Professor A. 1744. la France litteraire.

Boucher (Johannes), Mahler zu Bourges, dessen weder Felibien noch de Piles gedenken, da er doch vielen andern Künstlern vorzuziehen war. Er arbeitete beständig in seiner Vater-Stadt, und man findet daselbst Arbeit von seiner Hand, welche aller Achtung würdig ist, unter denen sich ein S. Sebastianus sehr wohl sehen läßt. Lebte um das Jahr 1620. Monville p. 3.

Boucquet (Victor), gebohren zu Furnes A. 1619. Lernte bey seinem Vater Marcus. Mahlte grosse Historien und Portraite, von welch-erstern man in verschiedenen Kirchen zu Loo, Nieuport und Ostende schöne Altar-Blätter findet. Seine Compositionen zeigen einen geschickten Künstler an, und sind zahlreich von Figuren. Er ordnete seine Gruppen sehr wohl; seine Hinterwerke bestehen meistens aus Architectur; seine Zeichnung aber ist fehlerhaft; die Figuren sind oft kurz und plump, wogegen aber die Falten der Kleidungen wegen ihrer schönen Manier und Natürlichkeit diese Fehler reichlich ersetzen. Seine Colorit ist ziemlich gut. Er starb zu Furnes A. 1677. Descamps V. 2. p. 275.

Boudewyns, Mahler zu Brüssel; ließ seine Landschaften durch Bout, einen Holländer, mit Bildern ausstaffiren, deren beyder Arbeit sehr hoch geschätzt wird. Remy p. 47.

Bouis (Andreas), Portrait-Mahler aus Provence; arbeitete zu Paris, und kam in die Academie A. 1687. Guerin p. 173.

Boulanger (Johannes), gebohren zu Troye in Champagne A. 1606. Lernte bey Guido Reni; ward erster Hof-Mahler des Herzogs von Modena, für welchen er in dem Pallast dieser Stadt, zu Sassuolo, und an andern Orten in Oehl- und Fresco-Farben arbeitete, wobey er sich in geist- und weltlichen Historien einer schönen und angenehmen Manier bediente. Viele seiner Gemählden wurden in Kupfer gestochen. Er starb A. 1660. zu Modena, und wurde in der S. Vicenzen-Kirche begraben. Felibien V. 3. p. 531. G.

Boule (Andreas Carolus), gebohren zu Paris A. 1642. Seine Neigung gieng zwar anfangs auf die Mahlerey, sein Vater aber, ein Ebenist, vermochte ihn seine Kunst zu erlernen, worzu ihm sein voriges Studium gute Dienste leisten konnte, indem er es in dieser Arbeit seinem Vater und allen andern Ebenisten in kurzer Zeit weit zuvor that. Aus Indianischem und Brasilien-Holz ahmte er alle Gattungen Blumen, Früchte und Thiere auf das natürlichste nach, verfertigte auch Jagden, Bataillen, Landschaften und Zier-

Zierrathen nach dem feinsten Geschmack, und zierte dieselbe mit gegossener Arbeit. Diese brachte er an Schreib- und andern Tischen, Schränken, Wappen, Eisern, Uhren-Gehäusen rc. sehr geschickt an, wie man solches in den Königlichen Zimmern zu Versailles und bey andern Grossen des Hofs mit Verwunderung sehen kan. Er bekam eine Wohnung im Louvre. Der Ritter Bernini stiftete bey seinem Aufenthalt in Frankreich Freundschaft mit ihm, und gab ihm gute Anleitung zu den Auszierungen des Louvre. Er brachte eine Menge Zeichnungen und Kupferstiche neuer und alter Künstler zusammen, welche ihm bey seiner Arbeit wohl zu statten kamen. Seine vier Söhne wurden alle von ihm in dieser Kunst unterrichtet. Guarienti p. 52.

Boule (Petrus van), oder van Boucle. Ein Lehrling des Franciscus Sneyders, dessen Manier er in Thieren und Jagden nachahmte. Nach seines Lehrmeisters Tod heyrathete er dessen Wittwe. Er arbeitete unter der Aufsicht Carls le Brun in dem Königlichen Hause, Gobelins genannt. Sein lüderliches Leben brachte ihn in Armuth und Elend, und er mußte selbiges in dem Spithal Hotel = Dieu endigen. Felibien P. 3. p. 283. G.

Boulogne (Bon), gebohren zu Paris A. 1649. Lernte bey seinem Vater Ludwig dem ältern. Studirte in Italien fleißig nach den Werken des Anton Correggio und der Carracci. Unter der Aufsicht des Carl le Brun mahlte er an der grossen Treppen zu Versailles. In der Invaliden-Kirche zu Paris sind die zwey Capellen S. Hieronymus und S. Ambrosius von seiner Arbeit auf nassen Mörtel. Er hatte die Manier grosser Künstler so wohl inne, daß er in derselben Nachahmung oft die besten Kenner betrog. Man merket von ihm an, daß er viele seiner Gemählden bey Nachtzeit vermittelst einer angezündeten Kerze, die er auf dem Kopf trug, verfertigte. Boulogne war ein grosser Zeichner und ein vortreflicher Coloriste. Er starb A. 1717. Argensville P. 2. p. 373. G.

Boulogne (Genevieva), Ludovicus des ältern Tochter, gebohren A. 1645. Wurde nebst ihrer Schwester A. 1669. in die Mahler = Academie aufgenommen; sie heyrathete Jacob Clairion, einen berühmten Bildhauer, und starb zu Aix in Provence A. 1708. Guerin p. 211.

Boulogne (Ludovicus), gebohren zu Paris A. 1609. Machte sich durch eine vollkommne Nachahmung der Werken und Manieren grosser Künstler in der Mahlerey berühmt. Mahlte aber auch nach eignen Erfindungen, und starb A. 1674. Felibien P. 4. p. 309. G.

Boulogne (Ludovicus), erster Königlicher Hof = Mahler und Ritter des S. Michael-Ordens, des obigen Sohn und Lehrling; gebohren zu Paris A. 1654. Er wurde nach seiner Zurückkunft aus Italien zu den vornehmsten Werken, die für den König gemahlt wurden, gebraucht. Zu Marly sind vier grosse Stücke in dem grossen Saal von seiner Hand. Er mahlte die Capelle S. Augustinus in der Soldaten = Spithal-Kirche: In der Königlichen Capelle zu Versailles die Neben-Capelle der H. Maria: In dem Chor der Haupt = Kirche zu Paris die Reinigung Mariä und die Flucht in Egypten: In gleicher Kirche den Hauptmann zu Capernaum und die Samariterin rc. Er war Rector der Academie, und starb A. 1734. Die Compositionen dieses Künstlers zeigen viel Genie und Ueberlegung. Seine Pinselstriche sind herzhaft und zierlich, auch seine Köpfe von schönem Charakter. In seinen Figuren bemerket man etwas edles, welches er mit schönen Ausdrücken verband. seine Zeichnung ist richtig und seine Färbung lebhaft und angenehm. Argensville P. 2. p. 388. G.

Boulogne (Magdalena), Ludwig des ältern Tochter, gebohren A. 1646. Starb A. 1710. Siehe Genevieva Boulogne.

Bourbon. Siehe Borboni.

Bourderelle (David), von Eu in der Picardie, Königlicher Bildhauer zu Paris; wurde A. 1688. in dasige Academie aufgenommen. Guerin p. 92. G.

Bourdon (Sebastianus), gebohren zu Montpellier A. 1616. Hatte eine ausserordentliche Neigung zu der Mahlerey, in welcher er mit vielem Verstand und Lebhaftigkeit

keit arbeitete. Er studirte zu Rom und in der Lombardie. Zu Paris verfertigte er für die Haupt-Kirche ein sogenanntes Mey-Gemähld, welches die Creutzigung Christi vorstellt und sehr gerühmt wurde. Er hatte eine feurige Einbildungskraft, eine ungemeine Fertigkeit, und zuweilen einen seltsamen Geschmack. Seine Pinselstriche sind sehr leicht und seine Färbung lebhaft. Die Compositionen sind sinnreich und vielmalen ausserordentlich, die Ausdrücke stark, und die Stellungen wohl abgeändert und zierlich. Man setzt an seinen Werken aus, daß sie in der Zeichnung unrichtig seyen. Er arbeitete seine Gemählde öfters mit einer flüchtigen Manier aus, und diejenige, an welche er die wenigste Mühe verwendet hatte, werden am meisten gesucht. Bourdon war sehr arbeitsam und fleißig in seinem Berufe. Alle Gattungen der Mahlerey waren seinem Genie angemessen; er mahlte Schäfer-Geschichte, Bambocciaden, Soldaten-Gesellschaften, Historien, Portraite und Landschaften, welch-letztere wegen ihrer Colorit und reizender Seltsamkeit vortreflich sind. Von der Königin Christina wurde er in Schweden berufen, kam aber wegen Veränderung der Regierung bald wieder nach Paris zurücke, und mahlte unter andern die sieben Werke der Barmherzigkeit, welche in Kupfer gestochen wurden. Er starb um das Jahr 1670. Zwey seiner Töchtern waren im Miniaturmahlen berühmt. Argensville P. 2. p. 286. G.

Bourguignon. Siehe Courtois.

Bourguignon (Petrus), Portrait-Mahler von Namur, gebohren A. 1630. Arbeitete zu Paris, und kam in die Academie A. 1672. Er starb zu London A. 1698. Guerin p. 246.

Bourlet (Jacobus), gebohren zu Mons A. 1663. Trat in den Benedictiner-Orden. Er verfertigte in der Abtey-Kirche S. Germain de Prez für die Capelle S. Margaretha die marmorne Statue dieser Heiligen, und starb daselbst A. 1740. Brice.

Boursonne. Siehe Borzoni.

Bousseau (Jacobus), gebohren in Poitou A. 1681. Lernte bey Nicolaus Coustoux. Er wurde Königlich-Spanischer Bildhauer und Mitglied der Academie zu Paris. Starb zu Madrid A. 1740. Verfertigte für die Cathedral-Kirche zu Rouen die Bilder des grossen Altars von gegossener Arbeit, und das Bild der Religion in Marmor für den Vorsaal der Königlichen Capelle zu Versailles, welche als unvergleichliche Werke in der Lebensbeschreibung des Nicolaus Coustoux p. 129. weitläuftig beschrieben werden.

Boussonet. Siehe Stella.

Bout (Petrus), Mahler in Holland; verfertigte allerhand Conversations-Stücke, und zierte des Landschaften-Mahlers Boudewyns Arbeit mit Figuren. Weyermann P. 3. p. 345.

Boyer (Michael), von Puy in Velay gebürtig; war ein sehr geschickter Architectur- und Perspectiv-Mahler, auch Professor dieser letztern Kunst in der Academie. Er starb zu Paris A. 1724. Guerin p. 116. G.

Bozzati (Bartholomäus), lernte bey Titian Vecelli; arbeitete an den Mußiv-Werken der S. Marcus-Kirche zu Venedig, da er zwey Gemählde von Jacob Robusti, nämlich das H. Abendmahl und die Hochzeit zu Cana in dieser Arbeit nachmachte. Bassaglia. G.

Bozzetti (Camillus), Bildhauer zu Venedig um das Jahr 1588. Verfertigte für das Grabmahl Pauls Caliari in der Kirche S. Sebastianus das Portrait dieses vortreflichen Mahlers in Marmor. Bassaglia.

Bracelli (Joh. Baptista), gebohren zu Genua A. 1584. Lernte bey J. Bapt. Paggi, da er es durch seinen Fleiß gar bald dahin brachte, daß er seinem Lehrmeister behülflich seyn konnte: Arbeitete aber so viel, daß er darüber erkrankte, und A. 1609. in der Blüthe seiner Jahren sterben mußte. Man rühmet seine seltsame und grosse Erfindungen. Soprani p. 79. G.

Brach (Nicolaus van der), Mahler von Meßina; wurde im Blumen- Früchte- Kräuter- und Thiermahlen sehr berühmt. Er arbeitete zu Livorno, von dannen er seine beliebte Gemählde in viele Länder versandte. Guarienti p. 394.

Brackenburg (Regnerus), Mahler in Niederlanden, gebohren A. 1649. Lernte bey

ben Heinrich Mommers; mahlte Burger- und Bauren-Gesellschaften nach der Manier Adrians van Ostade. Er arbeitete in Frießland, und starb daselbst. Weyermann P. 3. p. 229.

Braghettone. Siehe Daniel Ricciarelli.

Brainante, Mahler zu Meiland. Von seinen Werken findet man in der Kirche S. Sepolcro einen Leichnam Christi. Nolfo da Monza mahlte nach seinen Zeichnungen in der Kirche S. Satyrus und an einigen andern Orten. Dieser Künstler muß weder mit Bramante Lazzari, noch mit Bartholomäus Suardi, genannt Bramantino, vermischt werden. Scanelli L. 2. c. 19. p. 271.

Bramante. Siehe Lazzari.

Bramantino (Augustinus di), ein Meiländer; mahlte mit einer ausgesuchten Manier und grossem Verstand, die Perspective in der Kirche S. Maria del Carmine und in der Capelle S. Magdalena zu Meiland. Lomazzo p. 270. G.

Bramantino (Bartholomäus), Siehe Suardi.

Bramballa oder Brambilla (Franciscus), wird unter die besten Bildhauer, die an der Dom-Kirche zu Meiland gearbeitet haben, gezählet. Er starb A. 1549. Latuada.

Bramer (Leonhardus), gebohren zu Delfft A. 1596. Uebertraf in Vorstellung silberner, göldner, kupferner und marmorner Gefässe alle seine Zeitgenossen in Italien. In seinen grossen, mehr aber in kleinen historischen Gemählden, findet man Nächte, Feuersbrünsten, Hölen und unterirdische mit Fackeln beleuchtete Gewölber. Seine kleine Figuren sind geistreich und fein gezeichnet. In der Färbung war er natürlich und stark. Er arbeitete und starb in seiner Geburts-Stadt. Descamps P. 1. p. 416. G.

Brand (Christianus Hülfgott), gebohren zu Frankfurt an der Oder A. 1695. Lernte bey Christoph Ludwig Agricola, und beobachtete die Natur, nach welcher er sich eine gute Manier in Landschaften erwarb. Arbeitete zu Wien, und mahlte viele Stücke für die Gesandten von Dänemark und Sardinien. Er hatte einen Sohn Joh. Christianus, der ebenfalls ein guter Landschaften-Mahler geworden ist. Hagedorn p. 224.

Brandel (Petrus), gebohren zu Prag A. 1660. Lernte bey Johann Schröter. Die Kirchen zu Prag und Breßlau besitzen von seinen Gemählden. Er bediente sich bey seiner Arbeit der Natur, und mahlte mit wohlangelegten Farben. Seine Werke wurden ihm sehr wohl bezahlt, dessen ohngeachtet starb er in mangelbaren Umständen zu Kuttenberg A. 1739. Hagedorn p. 291.

Brandenberg (Johannes), gebohren zu Zug A. 1660. Lernte bey seinem Vater Thomas. Man siehet hin und wieder in Kirchen und Klöstern in der Schweitz historische Gemählde von seiner Arbeit, an welcher man gute Erfindungen und eine grosse Erfahrenheit in der Kunst bemerket. In seiner Jugend mahlte er mit grossem Fleiß und gelind, nachgehends aber nahm er eine stärkere und leichtere Manier an, welche Veränderung seinen Glück-Umständen zugeschrieben wird. Er starb A. 1729. Füßli P. 2. p. 121.

Brandi (Angelus), Mahler zu Neapolis. Lernte bey seinem Vater Cajetan und seinem Vetter Nicolaus Roßi, dessen Gemählde er wohl copirte. Domenici P. 3. p. 560.

Brandi (Cajetanus), ein berühmter Ornament-Mahler zu Neapolis, welcher in Kirchen und Pallästen daselbst Verzierungen in Wasser-Farben und auf frischen Kalk mahlte, wie solches unter andern in dem Chor der Kirche S. Diego d'Alcala zu sehen ist. Domenici P. 3. p. 560.

Brandi (Dominicus), gebohren zu Neapolis A. 1683. Lernte bey seinem Vater Cajetan, seinem Vetter Nicolaus Roßi, und Benedict Luti zu Rom; er war ein guter Zeichner und vortreflicher Colorist. In dem Mahlen kleiner Figuren, Vögeln und Thieren behielt er die Oberhand über alle seine Zeitgenossen. Der Graf von Harrach, Vice-König zu Neapolis machte ihn zu seinem Mahler. Er starb A. 1736. Domenici P. 3. p. 560. G.

Brandi (Hiacynthus), gebohren zu Gaetta, andre sagen zu Poli; A. 1623. Wurde

einer der vornehmsten Schüler des Johann Lanfranco. Von seiner Kunst geben die schöne Gemählde in den Gewölben und Decken der Kirchen und Pallästen zu Rom genugsame Anzeigen. Wegen seinen Verdiensten wurde er in den Ritter-Stand erhoben. Er starb A. 1691. Eine lebhafte Einbildungskraft, eine schöne Ordonanz, eine grosse Fruchtbarkeit, leichte Pinselstriche, eine zuweilen etwas schwache Färbung und unrichtige Zeichnung sind die Merkmale, woran man die Werke dieses Künstlers erkennt. Pascoli P. 1. p. 129. G.

Brandimarte (Benedictus), von Lucca. Wurde A. 1592. von dem Fürsten Doria gen Genua berufen, in der Kirche S. Benedictus zu mahlen. Soprani p. 299. G.

Brandmüller (Gregorius), gebohren zu Basel A. 1661. Lernte bey J. Caspar Meyer. Zu Paris studirte er unter Carl le Brun, welchem er in seinen Werken behülflich war. In dasiger Academie wurde ihm zum drittenmal der Preis zuerkannt. Er mahlte Historien und Portraite. Man siehet in seiner Arbeit eine regelmäßige Zeichnung, und eine lebhafte, kräftige, zugleich aber auch zärtliche und dauerhafte Färbung, mit welcher er das Nackte sehr natürlich nachahmte. In der Capuciner-Kirche zu Dornach siehet man die Abnehmung Christi vom Creutz in Lebens-grossen Figuren von seiner Hand. Er starb A. 1691. Füßli P. 2. p. 124.

Brassauw (Melchior), gebohren zu Mecheln A. 1709. Mahlte Conversations-Stücke, und arbeitete zu Antwerpen. Remy p. 74.

Brauwer. Siehe Brouwer.

Bray (Jacobus de), Salomons Sohn; wird für einen der besten Mahler zu Harlem gehalten. Er mahlte Historien und Portraite. Seine Gemählde sind mit grosser Herzhaftigkeit und genauen Umrissen gezeichnet, auch mit einem feinen und kunstvollen Pinsel ausgeführt. Er starb A. 1664. etliche Wochen vor seinem Vater. Descamps.

Bray (Salomon de), gebohren zu Harlem A. 1579. Obgleich dieser Mahler für sich selbst verdienet unter die Künstler gezählet zu werden, scheinet es doch, daß die, so sein Leben beschreiben, solches allein wegen seinen zwey Söhnen gethan haben. Er starb A. 1664. Sein zweyter Sohn mahlte Blumen, und trat in einen Mönchs-Orden. Descamps P. 1. p. 329. G.

Brazzacco, ein Schüler des Anton Badile. Arbeitete in dem Saal der Zehen des Herzoglichen Pallasts zu Venedig neben Paul Caliari und Paul Farinati. Vasari P. 3. p. 595. G.

Brea (Ludovicus), von Nizza; wohnte zu Genua, und mahlte schöne Werke für die dasige Kirchen, welche von richtiger Zeichnung, lieblichen Stellungen, lebhafter Colorit und vortreflicher Ausführung sind, die sich auch sint so vielen Jahren schön und frisch erhalten haben: Einige davon sind mit seinem Namen und Jahrzahl von A. 1483. bis 1513. bezeichnet. Soprani p. 12. G.

Brebiette (Petrus), Mahler und Kupferetzer von Mante sur Seine; brachte vieles aus eigner Erfindung, anders nach Jacob Palma, Paul Caliari und andern berühmten Meistern in Kupfer, in denen er bald des Anton Tempesta, bald des Stephan della Bella Manieren nachahmte. le Comte P. 3. p. 381.

Breccioli (Bartholomäus), Baumeister von S. Agnolo di Vado. Lernte bey Dominicus Fontana. Baute neben vielen andern die Kirche und Kloster S. Theresia in der Strasse Pia den Carmeliterinnen zuständig. Er starb daselbst A. 1637. Sein Bruder Philippus arbeitete in gleicher Kunst zu Rom, und starb A. 1627. einen Sohn, Lucas Antonius hinterlassend, der ebenfalls mit Ruhm diese Kunst übte. Baglioni p. 232.

Breckberg. Siehe Berkheyden.

Bredael (Joh. Franciscus), ein Sohn und Lehrling Alexanders, gebohren zu Antwerpen A. 1683. Mahlte sehr gute Landschaften mit kleinen Figuren nach des Johann Breughels Manier, da einige davon für dieses Meisters Arbeit angesehen werden. Er imitirte auch Philipp Wouwermans. Starb zu Antwerpen A. 1751. Remy p. 60.

Bredael (Petrus van), gebohren zu Antwerpen A. 1630. Hielte sich einige Jahre in Spanien auf, allwo seine Landschaften stark gesucht wurden, dessen ohngeachtet gieng er nach Antwerpen zurück, und ward

rector dasiger Academie A. 1689. Einige seiner Landschaften sind in Johann Breughels Manier, und geben selbigen wenig nach. Zuweilen brachte er in seinen Werken Stücke aus der alten Architectur an. Seine Gemählde sind von guter Färbung und Uebereinstimmung aller Theile, seine Figuren wohl und geistreich gezeichnet und gemahlt. Er hinterließ einen Sohn, Namens Alexander, der in gleicher Kunst zu Wien arbeitete, und A. 1733. daselbst starb. Descamps T. 2. p. 433. Hagedorn p. 196. G.

Breenberg (Bartholomäus), gebohren zu Utrecht A. 1620. Mit einer starken Neigung zur Mahlerey fuhr er unter der Anführung verschiedener Lehrmeister so lange fort, bis er hierdurch Mittel fand, sich aus seiner Kunst zu nähren. Zu Rom mahlte er Landschaften mit zerfallenen Gebäuden und Aussichten von Tivoli, Frascati und andern Orten. In Vorstellung der Thieren und kleinen Figuren hatte er eine vortrefliche und frische Manier, daher seine Werke sehr gesucht werden. Er starb A. 1660. Argensville T. 2. p. 81. G.

Bregno (Antonius), ein berühmter Baumeister. Nach seiner Anordnung und Zeichnung wurde die Seite des Herzoglichen Pallasts zu Venedig, welche gegen dem Rio siehet, und vorzüglich der Pallast genennt wird, erbauet. Ritratto di Venezia. G.

Bregno (Laurentius), Bildhauer zu Venedig. Auf Befehl des Raths verfertigte er das Grabmahl Taddeus della Volpe, eines Venetianischen Generals, der A. 1534. gestorben ist, welches in dreyen Statüen von Marmor besteht, und in der Kirche S. Marina zu sehen ist. Auf gleichen Befehl errichtete er das Grabmahl Dionysius Naldo von Brisighella, der A. 1510. starb, in der Dominicaner-Kirche S. S. Johannes und Paulus. Ritratto di Venezia.

Breider (Johannes), Mahler von München; arbeitete zu Verona, und mahlte einen sehr grossen S. Christoph an dem Ecke eines Hauses, gegenüber der Fleischbänken, bey der steinernen Brücke. Pozzo p. 281.

Bremj (Rodolphus), von Zürich, gebohren A. 1581. War von Geburt taub und stumm, erwarb sich aber durch seine Zeichnungen, Gemählde und Kupferstiche (welches alles er ohne einige Unterweisung erlernet hatte) einen unsterblichen Ruhm. Er starb A. 1611. Sandrart T. 1. p. 318. G.

Brentana (Simon), gebohren zu Venedig A. 1656. Lernte erstlich die Grundregeln der Perspectiv, Optic und Anatomie. Zugleich besuchte er die Academie, um sich in der Zeichen-Kunst, Poßiren in Wachs und Kreiden zu üben. Er stellte sich die Manier des Jacob Robusti zum Modelle vor. Mahlte für Könige, Fürsten, Kirchen und Privat-Personen Altar-Blätter, Historien, Fabeln und Portraite. Verona wählte er zu seinem Wohnplatz, wo er sich über 30. Jahr aufhielt. Pozzo p. 183. G.

Brentel (Friedericus), Miniatur-Mahler zu Straßburg; mahlte mit vielem Verstand und Fertigkeit, weßwegen er bey verschiedenen Fürsten in gutem Ansehen stund, welches ein genugsames Zeugniß seiner Wissenschaften abgiebt. Sein Lehrling J. Wilhelm Baur macht ihm nicht wenig Ehre. Descamps T. 1. p. 274. G.

Brescia (Joh. Maria da), ein Carmeliter-Mönch, Mahler und Kupferstecher; war anfangs ein Goldschmid, nachher begab er sich auf die Mahlerey, und verfertigte in dem Creutzgang des Klosters seines Ordens zu Brescia die vornehmste Thaten der Propheten Elias und Elisa, welche Arbeit nach den Umständen selbiger Zeiten alles Lob verdient. Man siehet auch in einem Kupferstich von seiner Hand die H. Maria mit drey Heiligen des Carmeliter-Ordens, welchen er A. 1502. verfertigte. Averoldo. G. Er hatte einen Bruder Johann Antonius, von welchem man auch Kupferstiche aufweiset.

Brescia (Leonhardus da), ein vortreflicher Mahler zu Ferrara; arbeitete in dem Schlosse, in der Jesuiter-Kirche daselbst und an andern Orten mehr; verließ aber die Mahlerey, und begab sich auf die Handelschaft. Starb um das Jahr 1532. Superbi p. 126. G.

Brescia (Raphael da), ein Laybruder des Olivetaner-Ordens; war ein vortreflicher Künstler in eingelegter Arbeit von gefärbtem Holz, in welcher er für die Klöster seines

seines Ordens zu Verona und Bologne viel schöne Werke verfertigte. Guarienti p. 177.

Brescianino delle Battaglie. Siehe Franciscus Monti.

Bresciano (Giovita), lernte bey Lactantius Gambara; mahlte in Oehl- und Fresco-Farben schöne Werke in öffentlichen Gebäuden seiner Geburts-Stadt Brescia. Ridolfi P. 1. p. 264. G.

Bresciano. Siehe Hieronymus Romanino und Prosper Scavezzi.

Bresciano (Seraphinus), etzte in alle Gattungen Metalle, sonderbar in Eisen, welches er auf eine, zuvor unbekannte Weise, zuzurichten wußte. Seine Arbeit wurde dem Gold gleich geschätzt. Für Kayser Carl den V. verfertigte er einen Harnisch, welcher überall mit vortreflicher Arbeit ausgeziert war. König Franciscus der I. bekam einen Stab von diesem Künstler, der ihm mit einer guldenen Kette und dem Ritter-Stand belohnt wurde. Er starb in hohem Alter, und ward in der Kirche S. Franciscus zu Brescia begraben. Roßi p. 513. G.

Bressano (Jacobus). Siehe Medici.

Breuck (Jacobus de), Bildhauer und Baumeister von Mons in Hennegau; arbeitete für die Königin Maria in Hungarn, damalige Gubernatorin der Niederlanden. Er war des Johannes von Bologna Lehrmeister, welches alleine genugsam ist, seinen Namen unsterblich zu machen. Guiccardini. G.

Breughel (Johannes), genannt Breughel van Blour; gebohren zu Brüssel um das Jahr 1589. Seinen Vater Peter verlohr er sehr frühe. Man that ihn zu Peter Goekind in die Lehr. Er mahlte Blumen, Früchte und Landschaften, mit welchen er die Gemählde Rubens, van Balen und Rottenhammers ausstaffirte: Hingegen mahlte er Figuren in die Landschaften Steenwyks Mompers ꝛc. Eines seiner schönsten Stücke ist das Paradies, in welches Rubens die Figuren mahlte; die Landschaft ist in Bäumen, Gewächsen und Thieren unvergleichlich. Weil er im Winter Kleider von Sammet trug, bekam er obigen Beynamen. Er starb um das Jahr 1642. Descamps P. 1. p. 376. G.

Breughel (Petrus), eines Bauren Sohn von Breughel, einem Dorf in der Gegend Breda. Lernte bey Peter Koeck, dessen Tochter er nachher heyrathete. Auf seinen Reisen zeichnete er die schönsten Gegenden, sonderlich auf den Alpen. Er wählete Antwerpen zu seinem Wohnplatz, und kam in dasige Academie A. 1551. Um seine Art Mahlereyen, die meistens in Kirchweihen, Bauren-Hochzeiten u. s. f. bestunden, desto natürlicher vorzustellen, verkleidete er sich öfters, und wohnte dergleichen Anläsen bey: Ausser Tenier kam ihm hierinne keiner bey. Seine Compositionen sind sehr verständig, seine Zeichnung richtig, seine Kleider ausgesucht, seine Köpfe und Hände geistreich. Die Handlungen, Dänze und Gebärden hat er sehr wohl vorgestellt. Nach seiner Heyrath begab er sich nach Brüssel. Man hat ferner von ihm Sinnbilder von einer ganz besondern Erfindung. Descamps P. 1. p. 101. G.

Breughel (Petrus), Peters Sohn; lernte bey Egidius Coninxloe. Er mahlte Feuersbrünste, Belagerungen und Teufels-Stücke, daher man ihn den Höllen-Breughel nannte. Der Groß-Herzog zu Florenz hat die Historie Orpheus und den Traum des H. Antonius von seiner Arbeit. Argensville P. 2. p. 231.

Breuil (Ludovicus du), Mahler zu Paris; arbeitete unter Franciscus Freminet in dem Königlichen Schloß Fontainebleau um das Jahr 1580. Felibien P. 3. p. 117.

Breuil (Toutsaint du), Mahler zu Paris; lernte bey Franciscus Freminet. Uebernahm nach dem Tod des Primaticcio mit Jacob Bunel die vornehmste Mahler-Arbeit der Königlichen Pallaste. Er mahlte zu Fontainebleau in einem Zimmer, die Stube genannt, 14. Stücke auf frischen Mörtel, mit Bunel aber die kleine Gallerie des Louvre, welche A. 1660. im Feuer aufgieng. Er starb A. 1602. de Piles p. 449. G.

Brida (Matthäus), Mahler zu Verona, gebohren um das Jahr 1698. Lernte bey J. Antoni Simbenati und Anton Balestra. Pozzo App. p. 36.

Briemberg (Bartholomäus). Siehe Breenberg.

Brignole (Baptista), ein in der Mahlerey wohlerfahrner Künstler, der viele Proben seiner Geschicklichkeit zeigte; lernte bey

Lazarus und Pantaleo Calvi zu Genua. Soprani p. 76.

Brill (Matthäus), Landschaften-Mahler zu Brüssel, gebohren A. 1550. Gieng frühzeitig nach Rom, wo er in dem Päbstlichen Pallast schöne Landschaften auf nassen Kalk mahlte. Starb daselbst A. 1584. Descamps P. 1. p. 208. G.

Brill (Paulus), des obigen Bruder, gebohren A. 1556. Lernte bey Daniel Wortelmann. Obgleich sein Lehrmeister ein mittelmäßiger Künstler war, wurde er doch von ihm wohl unterwiesen. Er that eine Reise zu seinem Bruder gen Rom, dessen Unterricht er genoß, mit der Zeit aber ihn in der Kunst übertraf, und nach seinem Tod die Arbeit alleine übernahm. In dem Päbstlichen Sommer-Saal stellte er in sechs Stücken die vornehmste Klöster des Kirchen-Staats vor, zu welchen er die angenehmste Prospecte auswählte. Sein vornehmstes Gemähld ist in dem neuern Päbstlichen Saale auf frischen Mörtel gemahlt, und stellet den Martyr-Tod S. Clemens vor, das Stück hat 68. Schuh in der Länge. Er starb zu Rom A. 1626. Descamps P. 1. p. 208. G.

Brinckmann (Philippus Hieronymus), gebohren zu Speyer A. 1709. Lernte bey J. Georg Dathan. Mahlte vornehmlich Landschaften, zuweilen aber auch Portraite und Historien, worinnen er Paul Rembrand, in Landschaften aber C. H. Brand nachahmte. Er wußte seine Compositionen sehr angenehm abzuändern, und beblätterte seine Bäume mit vielem Verstand, sonderbar nachdem er die dunkle Manier (mit welcher die Landschaften-Mahler gemeiniglich anfangen zu arbeiten) verließ. Er wurde Churfürstlicher Hof-Mahler zu Mannheim, und that eine Reise in die Schweitz, um daselbst die schöne Aussichten, welche bergichten Ländern eigen sind, nach der Natur zu zeichnen. Hagedorn p. 251.

Brisighella (Carolus). Siehe Eismann.

Brize (Cornelius), mahlte Harnische, Sturm-Hauben und andre dergleichen leblose Gegenstände. In der Schatz-Kammer des Rathhauses zu Amsterdam findet man eines seiner Gemählde, worinnen er Briefe, Schriften und Bücher vorstellte, welches J. van Vondel mit einem Gedicht beehrte. Weyermann P. 2. p. 338.

Brizio (Dominicus del). Siehe Ambrogio.

Brizio (Franciscus), gebohren zu Bologne A. 1574. Lernte bey Bartholomäus Passerotti und Ludwig Carraccio. Aus sich selbst lernte er die Perspectiv mit solchem Fleiß, daß er nicht alleine diese Kunst öffentlich lehrte, sondern auch verschiedene mal die Gemählde seines Lehrmeisters damit zierte. Im Zeichnen mit der Feder war er so wohl geübt, daß Augustin Carraccio sich seiner in dem Kupferstechen bediente, er brachte auch selbst einige von des Ludwig Carraccio Gemählden in Kupfer. Seine Mahlereyen führte er mit lieblicher Colorit, prächtiger Architectur, schönen Entwürfen, zierlichen Kleidungen und angenehmen Landschaften aus. Er starb A. 1623. Malvasia T. 1. p. 535. G.

Brizio (Philippus), gebohren A. 1603. Lernte bey seinem Vater Franciscus, nach dessen Tod nahm ihn Guido Reni zu sich, und unterwies ihn sehr liebreich in der Mahlerey, welche er hurtig und fertig ergriff, und als er Meister worden, verschafte ihm sein Lehrmeister durch seine Empfehlungen viele Arbeit. Malvasia T. 1. p. 543. G.

Brizio (Plautilla), Baumeisterin zu Rom; verfertigte die Zeichnung zu der Capelle S. Benedictus, in der den Franzosen zuständigen Kirche S. Ludovicus, und zu ihrem kleinen Pallast ausser der Pforten S. Pancratius. Sie lebte A. 1650. und hatte einen Bruder, der gleichfalls die Bau-Kunst übte. Titi. G.

Brizzi (Seraphinus), gebohren zu Bologne A. 1684. Nachdem er 14. Jahr bey einem schlechten Lehrmeister unnütze zugebracht hatte, studirte er für sich selbst nach den Büchern des Vignola, Paradosso, Pozzi und Bibiena, und mahlte Perspective in Oehl- und Wasser-Farben, welche wegen ihrer Vortreflichkeit in fremde Länder versendet wurden. Er starb A. 1737. Academia Clementina P. 2. p. 295.

Broeck (Crispinus van der), Mahler zu Antwerpen; lernte bey Franz Floris. Er hatte ein vortreflisches Genie, welches er nicht

nicht alleine auf die Mahlerey einschränkte, sondern war auch ein grosser Baumeister. In seinen Gemählden stellte er allezeit nackte Bilder vor, die er im Grossen sehr wohl zeichnete und mahlte. Er reißte in Holland und starb daselbst. Descamps V. 1. p. 142. G.

Broeck (Elias van den), Mahler von Antwerpen; lernte bey Ernest Stuvens; studirte nach der Natur, und schilderte Blumen, Kräuter, Schlangen rc. Er arbeitete zu Amsterdam und starb daselbst A. 1711. Weyermann V. 3. p. 211.

Broers, mahlte Brabandische Bauren-Märkte, welche er mit guten natürlichen Stellungen und Kleidungen, in schönen Partheyen, mit verständig-angebrachten Landschaften und guter Haltung, vorstellte. Weyermann V. 2. p. 383.

Bronkhorst (Johannes van), gebohren zu Utrecht A. 1603. Lernte bey Johann Verburg. Zu Arras arbeitete er bey Peter Mathieu, einem berühmten Glas-Mahler, und zu Paris bey Chamus. Als er mit Cornelius Poelenburg bekannt wurde, verließ er das Glasmahlen, und begab sich auf das Oehlfarbenmahlen, worinnen er es ohne sonderliche Unterweisung sehr weit brachte, so daß seine Werke emsig aufgesucht wurden. Seine Glasmahlereyen sind schön, insonderheit die in der neuen Kirche zu Amsterdam. Descamps V. 2. p. 72. G.

Bronkhorst (Johannes), gebohren zu Leyden A. 1648. Mahlte ohne einige Unterweisung Vögel in Wasser-Farben; anbey trieb er die Pasteten-Beckerey als sein eigentliches Handwerk. Er arbeitete zu Hoorn und starb daselbst A. 1726. Der Niederländische Dichter Johann Vollenhove beehrte seine Kunst mit Versen. Weyermann V. 3. p. 94.

Bronkhorst (Petrus), gebohren zu Delfft A. 1588. Stellte in seinen Gemählden Perspective der Kirchen von aussen und innen vor; obgleich nun selbige sehr wohl ausgearbeitet sind, machte er sie doch durch historische Figuren noch angenehmer und belebter. Auf dem Rathhause zu Delfft siehet man das Urtheil Salomons von seiner Hand. Seine Gemählde sind sehr fleißig, die Architectur regelmäßig, die Figuren von guten Stellungen und Colorit. Er starb A. 1661. Descamps V. 1. p. 373. G.

Bronzino (Angelus), Mahler zu Florenz; lernte bey Jacob da Pontormo, der ihn als einen Sohn liebte. Er verfertigte Zeichnungen zu den Groß-Herzoglichen Tapezereyen, und mahlte die Bildnisse aller berühmter Personen aus dem Hause Medicis. Seine Gemählde wurden in Frankreich und andre Orte hin gesandt. Seine Manier ist lieblich und von treflicher Färbung: Seine Zeichnungen mit der Kreiden sind sehr fein und in den Umrissen unverbesserlich. Er florirte um das Jahr 1570. Vasari V. 3. p. 273. G.

Brosse (Jacobus de la), ein berühmter Baumeister in Frankreich, unter der Regentschaft der Königin Maria von Medicis. Er gab die Risse zu dem Pallast im Lüxemburg, zu der Wasserleitung von Arcueil, und zu dem Vorgebäude der Kirche S. Gervais zu Paris. l'Advocat.

Broßhammer (Johannes), Kupferstecher zu Fulda; wurde durch ein grosses Crucifix, welches er A. 1542. verfertigte, bekannt, in welchem man eine besondre und sehr schöne Manier im Zeichnen siehet. Sandrart V. 1. p. 234. G.

Brouwer (Adrianus), gebohren zu Harlem A. 1608. Lernte bey Franz Hals. In kleinen Historien und Bauren-Gesellschaften kam er in solchen Ruf, daß sie in hohem Preis verkauft wurden; führte aber ein solch lüderliches Leben, daß er in dem Spithal zu Antwerpen um das Jahr 1640 starb, und auf dasigem Gottesacker begraben wurde: Rubens aber ließ seinen Leichnam wieder ausgraben, und in der Carmeliter-Kirche beerdigen, wobey er ihm ein, seinen Kunst-Verdiensten gemäßes Leichbegängniß halten ließ. Descamps V. 2. p. 129. G.

Browne (Petrus), aus Irrland; mahlte für die Kirche des Spanischen Collegiums zu Bologne das Bild des H. Petrus von Arbues. Passaggier dising. G.

Brozza (Bartholomäus). Siehe Bozzati.

Brozzi (Paulus), Mahler von Bologne; war den Figuren-Mahlern zu Genua mit Ornamenten, Säulen, Perspectiven, Schilden, Medaillen, nachgeahmten mit Gold ge-

gewirkten brokatenen Tapeten, fingirtem Gips-Werk und andern dergleichen Seltsamkeiten, die das Aug betriegen sollen, bedient. Soprani p. 234. G.

Brü (Moses Vincentius), gebohren zu Valentia A. 1682. Lernte bey Johann Conchillos; verfertigte für die Kirche S. Johannes auf dem Markt drey Gemählde, den Zug der Israeliten durch das rothe Meer, den H. Franciscus de Paula, und alle Heilige, vorstellend. Er starb A. 1703. Velasco No. 209.

Bruch. Siehe Beich.

Brüderle, Mahler zu München; verfertigte viel gute Stücke von halben Bildern. Sandrart B. 1. p. 324.

Brüggen (van). Diesen Namen trugen Johannes van Eyk, Marcus Gerard und David Joriß.

Brüggen (Johannes van der), gebohren zu Brüssel A. 1649. Arbeitete sehr wohl in Schwarzkunst.

Brüggen (Ludovicus van der), genannt Hanse; gebohren zu Paris A. 1615. Lernte bey Simon Vouet; mahlte Portraite in Miniatur, und arbeitete viel für den Hof. Er war Aeltester der Academie, und starb zu Paris A. 1658. Felibien B. 4. p. 205. rc.

Brügges (Rogerius van), lernte bey Johann van Eyk, und imitirte seine Manier, war auch nach ihm einer der ersten, so in Oehl-Farben mahlten. Er verfertigte grosse Stücke, und hatte eine zierliche Manier, eine ziemlich richtige Zeichnung, und eine geistreiche Composition. Descamps B. 1. p. 7.

Brüghel (Abraham), aus Niederlanden; ein vortreflicher Mahler in Blumen, Früchten und Vögeln. Er begab sich in Italien, und arbeitete zu Rom und zu Neapolis, wo er seine ganze Lebenszeit verblieb. Lucas Giordano hielt ihn so hoch, daß er viele seiner Gemählde mit Früchten und Blumen von ihm auszieren ließ. Er starb zu Neapolis A. 1690. Domenici B. 3. p. 397. G.

Brugnoli (Bernhardinus), Baumeister zu Verona; lernte bey seinem Vater Ludwig. Er baute die zwey Glocken-Thürme der Dom- und der S. Georgius-Kirche: Die Kirche Madonna di Campagna und die Capelle S. Georgius zu Verona. Pozzo p. 55.

Brule (Albertus de), Bildhauer aus Flandern; arbeitete zu Venedig und verfertigte das Schnitzwerk von Holz an den Chor-Stülen der Kirche S. Giorgio maggiore, an welchen er das Leben des H. Benedictus mit Perspectiven, Pallästen, Kirchen, Bäumen, Kräutern und Thieren sehr natürlich und meisterhaft vorstellte. Ritratto di Venezia.

Brun (Augustinus), Mahler zu Cölln; war sonderlich in Historien und Portraiten berühmt. Sandrart B. 1. p. 309. G.

Brun (Carolus le), einer der geistreichsten Mahlern in Frankreich; gebohren zu Paris A. 1619. Lernte bey Simon Vouet. In seinem 12ten Jahr mahlte er das Portrait seines Großvaters, eines Bildhauers, und in dem 15ten Jahr einen Hercules, der jedermann in Verwundrung setzte. In Italien wurde er durch Betrachtung der anticken Statuen, Basreliefs, Kleidungen und Waffen, wie auch der besten Gemählden und Lesung guter Bücher ein berühmter Historien-Mahler, der in den Geheimnissen der Kunst wohl erfahren war. Bey seiner Heimkunft erwählte ihn der König zu seinem ersten Mahler und Director der Tapezerey-Manufactur aux Gobelins. Zu Auszierung des Schlosses zu Versailles mahlte er die grosse Gallerie mit allegorischer Vorstellung der Historie Ludwig des XIV. Die Decke des grossen Saals, und fünf grosse historische Stücke von Alexander und Constantin, welche alle von den besten Künstlern in Kupfer gestochen, zu sehen sind. Neben dem siehet man in Kirchen und Pallästen eine grosse Anzahl seiner Gemählde. Auch nahm er sich vor, die Geschichten unsers Heilands zu mahlen, von welcher er aber nur vier Stücke ausarbeitete. Er starb A. 1690. und ward in seiner Pfarr-Kirche S. Nicolas de Chardonet begraben, woselbst ihm ein prächtiges Grabmahl aufgerichtet wurde. Die Meisterstücke dieses geschickten Künstlers geben uns die Schönheit und Einsicht seines Genie zu erkennen. Niemals machte er Entwürfe, welche er nicht vorher wohl überlegte, und nicht selten zog er hierüber Gelehrte zu Rath. Die Costume beobachtete er auf das genaueste. Seine Compositionen sind sinnreich und seine Ausdrücke lebhaft, aber nicht ausschwei-

fend. Er besaß das Dichterische seiner Kunst vollkommen. Seine Zeichnung ist richtig, seine Stellungen sind wohl ausgesucht und von gutem Contraste, und seine Gesichtszügen angenehm. Allezeit hatte er die Natur vor Augen, und wußte die Leidenschaften wohl auszudrücken. Zwey Abhandlungen, eine von der Phisionomie, die andre von dem Charakter der Leidenschaften, welche er hinterließ, beweisen die Ueberlegungen, welche er über diese Materie gemacht hatte. Vielleicht setzte er hierüber allzugenau bestimmte Grundregeln, welche ihn öfters zu einer allzugrossen Gleichförmigkeit verleiteten. Le Brun begriff alle Gattungen der Mahlerey, ausgenommen die Landschaften. Sein Pinsel ist leicht und fliessend. Es wäre zu wünschen, daß er sich einige Zeit in Venedig aufgehalten hätte, er würde ausser allem Zweifel aus den prächtigen Gemählden eines Titians und Paul Veronese eine buntere und kräftigere Färbung angenommen haben. Dieser grosse Mann hatte nur noch einen Schritt um zur Vollkommenheit zu gelangen. Argensville P. 2. p. 303. G.

Brun (Gabriel le), Carls Bruder, der ihn aber wegen seines Glücks beneidete, und wie man vorgiebt, ihm zum zweytenmal mit Gift nach dem Leben stellte. Er hat einige von seines Bruders Gemählden in Kupfer gebracht. Füßli P. 2. p. 160.

Bruneleschi (Philippus), gebohren zu Florenz A. 1377. Ein berühmter Goldarbeiter, Uhrenmacher, Bildhauer und Baumeister, welcher in seinem Vaterland alle diese Künste, sonderbar aber die letztere mit grossem Ruhm übte, unter denen die Haupt-Kirche zu Florenz, welche nach seiner Zeichnung erbaut wurde, alleine zum Beweise seiner vortreflichen Wissenschaft in der Bau-Kunst genugsam ist. Er starb A. 1446. Vasari P. 2. p. 301. G.

Brunelli (Gabriel), Bildhauer zu Bologne; lernte bey Alexander Algardi. Zu Padua, Ravenna, Verona, Bologne, Neapolis, Mantua und Modena verfertigte er Statüen, Basreliefs, Grabmähler, Bäder und öffentliche Brunnen mit wohlgebildeten und fleißig ausgearbeiteten riesenmäßigen Figuren, derer man nach seinem eigenhändigen Verzeichniß 44. Stücke zählte. Guarienti p. 207.

Brunelli (Johannes), Mahler zu Verona, wurde sonderbar in Copirung guter Gemählden berühmt, von welchen er die Werke des Paul Caliari vorzüglich wohl nachahmte. Er arbeitete zu Crema um das Jahr 1715. Pozzo p. 179.

Brunetti (Cajetanus), und sein Sohn, Mahler aus der Lombardie; arbeiteten zu Paris um das Jahr 1730. und mahlten in der Capelle der Fündel-Kinder die Architectur und Verzierungen, zu welchen Carl Natoire die Historien verfertigte. In dem Hotel de Soubize mahlten sie den Eingang bey der Haupt-Treppe, allwo die Figuren, Säulen, Masquen und andre Zierrathen mit Oehl-Farben so künstlich verfertigt sind, daß das Auge dardurch betrogen wird, indem sie ganz erhaben zu seyn scheinen. Brice.

Brunetti (Sebastianus), Mahler zu Bologne; lernte bey Lucius Massari und Guido Reni; machte sich mit genauer Nachzeichnung der Handrisse grosser Künstler berühmt. Malvasia T. 1. p. 561. G.

Bruni (Bruno), mahlte in der Kirche S. Jeremias zu Venedig eine Altar-Tafel, darinnen die H. H. Johannes, Jeremias und Augustinus vorgestellt sind. Bassaglia.

Bruni (Dominicus), gebohren zu Brescia A. 1591. Lernte bey Thomas Sandrini. Die Einfassungen, Perspective und Säulen-Werke, welche man in dem Chor der Carmeliter-Kirche zu Brescia zu sehen bekömmt, zeigen die Geschicklichkeit dieses Künstlers an, er mahlte dieses Werk A. 1634. und starb A. 1666. Averoldo p. 144. G.

Bruni (Horatius), Kupferstecher zu Siena; arbeitete nach Andreas Lillio und Rutilius Manenti. le Comte P. 3. p. 254.

Bruni (Johann Baptista), Mahler aus Piemont; lernte bey seinem Bruder Julius. Weil er zu keiner Vollkommenheit in Vorstellung der Figuren gelangen konnte, mahlte er kleine Stücke mit einer leichten und flüchtigen Manier, welche die Italiäner Macchia nennen, mit denen er das Glück hatte, den Kunstverständigen zu gefallen. Er lebte A. 1625. Soprani p. 320. G.

Bruni (Julius), aus Piemont; lernte zu Genua bey Lazarus Tavarone und J. Baptista Paggi. Er zeichnete sehr wohl; in fleißiger Ausarbeitung der Mahlerey aber

war

war er nicht glücklich, daher erwählte er vorerwehnte flüchtige Manier. Als der Savoyische Krieg A. 1625. einfiel, wurde er gezwungen, von Genua in sein Vaterland zurücke zu kehren, und starb daselbst. Soprani p. 319. G.

Bruni (Virgilius). Siehe Laurentius Gandolfi.

Brusaferro (Hieronymus), Mahler zu Venedig; arbeitete mit verwunderlicher Fertigkeit, und zierte mit seinen Gemählden Kirchen und Palläste, viele derselben wurden hin und wieder in Europa versandt. Er mahlte in der grossen Schule S. Theodorus die Enthauptung S. Johannes des Täufers: In der Kirche S. Moses diesen Propheten auf dem Berg Sinai, und das Gewölb der Capelle des grossen Altars in der Kirche S. Catharina. Lebte um das Jahr 1730. Bassaglia. G.

Brusasorzi (Dominicus). Siehe Ricci.

Brusca (Jacobus). Siehe Breück.

Brusco. Ein Beyname, welchen Cornelius Poelenburg von der Niederländischen Mahler-Gesellschaft zu Rom bekam, einige hiessen ihn Satiro. Unter dem erstern Namen wird er von Domenici B. 2. p. 234. angezogen. Lettere sulla Pittura B. 2. p. 87.

Brüssel (Bernhardus van). S. Orley.

Bruyn 1.) (Abraham de), Kupferstecher zu Cölln A. 1570. 2.) Alexander, Baumeister zu Rotterdam A. 1710. 3.) Anna Francisca, mahlte ihres Lehrmeisters Jacob Brancquart Portrait, welches Wenceslaus Hollart in Kupfer gestochen hat. 4.) Cornelius, gebohren in Haag A. 1652. Uebte sich im Zeichnen und Mahlen von Prospecten nach der Natur. Gieng nach Rom und Neapolis, da er alle schöne Gebäude und Prospecte abzeichnete. Thate A. 1678. und und A. 1701. weitläuftige Reisen in die Türkey, Moscau, Persien rc. welche er beschrieb, und mit vielen Kupferstichen herausgab. Descamps B. 3. p. 297. 5.) Georgius, verfertigte mit Franz Hogenberg die Kupferstiche zu dem Theatro Urbium & Civitatum Orbis Terrarum, welches zu Cölln von A. 1572. bis 1618. in sechs Theilen in Folio gedruckt worden ist. 6.) Nicolaus, ein berühmter Kupferstecher zu Antwerpen; lernte bey seinem Vater Abraham. Man hat verschiedene Kupferstiche von sehr mühsamer und fleißiger Arbeit von seiner Hand. Er lebte um das Jahr 1610. 7.) Theodorus, gebohren zu Amsterdam A. 1726. Lernte bey Johann Engelbrecht; mahlte Figuren und Landschaften; arbeitete zu Antwerpen und zu Paris.

Brye (Theodorus de), Zeichner und Kupferstecher zu Lüttich, gebohren A. 1528. War sonderlich in kleinen Kupferstichen berühmt. Seine Arbeit bestehet aus Historien und Zierrathen. Die Kupferstiche, welche er nach andern Kupferstichen ins Kleine gebracht, werden oft höher geachtet als die Originale. Sie sind sehr reinlich und zierlich, zuweilen aber etwas trocken. Er lebte noch A. 1596. und hinterließ zwey Söhne von gleicher Profeßion. Einer derselben, Israel, arbeitete nach Abraham Bloemaert. la Combe.

Bucchini. Siehe Laurentius Gandolfi.

Buda (Bernhardus del), Mahler zu Florenz um das Jahr 1535. Lernte bey Andreas del Sarto, der sich seiner Beyhülf in verschiedenen Arbeiten bediente, insonderheit da er die Abstrafung der Verräther zur Zeit der Belagerung Florenz mahlte. Vasari B. 3. p. 168. G.

Budrio (Jacobus da). Siehe Lippi.

Buecklaer (Joachim), Mahler zu Antwerpen; lernte bey seinem Vetter dem ältern Peter Aetsens. Anfangs hatte er Mühe, eine gute Färbung zu erlangen, nachdem aber sein Lehrmeister ihn allerley Vögel, Fische und Thiere nach der Natur mahlen ließ, wurde ihm solches endlich so leicht, daß er alle seine Zeitgenossen in dieser Arbeit übertraf. Seine Colorit ist der Natur sehr ähnlich, seine Pinselstriche sind leicht und ungezwungen, und alles hat eine gute Haltung. Seine meiste Mahlereyen bestehen in Küchen-Geräth. Dennoch achtete man seine Werke so gering, daß er gezwungen ward, um den Taglohn zu arbeiten. Er starb zu Antwerpen in dem 40sten Jahr seines Alters. Descamps B. 1. p. 140. G.

Buffolmaco (Bonamico), Mahler zu Florenz. Lernte bey Andreas Tafi, und wurde zu vielen öffentlichen Mahlereyen gebraucht. Man meldet, daß als er in der

Haupt-Kirche zu Arezzo arbeitete, ihm ein Affe zugesehen habe, der in seiner Abwesenheit das Gemähld mit Farben besudelte, weßwegen er ihn in einem Kefig eingesperrt, während der Arbeit bey sich behielt, in welchem er mit den lächerlichsten Geberden die Stellungen des Mahlers nachahmte. Er war ein guter Freund des Bruno und des Nello di Dino. Starb in dem 78. Jahr seines Alters nach A. 1350. Bottari B. 1. p. 82. G.

Buggiano, Bildhauer aus einem Dorfe dieses Namens; lernte bey Philipp Brunelschi; arbeitete zu Florenz in der Sacristey der Kirche S. Reparata ein Gefäß, an welchem einige Kindlein Wasser von sich spritzen, und das Brustbild seines Lehrmeisters, welches auf dessen Grabmahl gesetzt wurde. Er lebte um das Jahr 1440. Vasari B. 1. p. 325.

Buggiardini (Augustinus), genannt Ubaldino, Bildhauer zu Florenz; lernte bey Johann Caccini. Unter seine vornehmste Werke werden gezählt, die Statüe der Religion in dem Kloster der Serviten, S. Nunziata genannt, und eine Statüe in der Grotte des Hofs an dem Pittischen Pallaste. Er starb um das Jahr 1623. Varrino p. 432.

Buggiardini (Julianus), Mahler zu Florenz, gebohren A. 1481. Lernte bey Bertoldo und M. A. Buonaroti. Arbeitete etwas langsam, war aber fest und sicher in der Zeichnung, Colorit, und in seinem Fleiß, so daß er niemals nöthig hatte, seine Werke zu übermahlen. Sein Lehrmeister Buonaroti wollte von seiner Hand gemahlt seyn. Er verfertigte viele Arbeit in seinem Vaterland, und starb daselbst A. 1556. da er in der Kirche S. Marcus begraben wurde. Vasari B. 3. p. 453. G.

Buglioni (Benedictus), ein berühmter Bildformirer aus Leimen; wußte seiner Arbeit im Brennen einen solchen Glast zu geben, daß sie Frost und Wetter widerstehen konnte. Er verfertigte in seiner Geburts-Stadt Florenz und anderswo viele Werke von dieser Art, und lebte um das Jahr 1500. Vasari B. 3. p. 37. G.

Buglioni (Franciscus), von Florenz; Hausgenoß und vertrauter Diener Pabst Leo des X. Ein gelehrter Mann, lieblicher Musicus und berühmter Bildhauer: Sein Grabmahl, woran sein Bildniß in halb erhabner Arbeit zu sehen ist, stehet in der Kirche S. Onophrius zu Rom. Er lebte 58. Jahr und starb A. 1520. Guarienti p. 182.

Buglioni (Sanctus), arbeitete mit höchstem Lob an dem Leichen-Gerüste, welches M. A. Buonaroti zu Ehren von der Mahler-Academie zu Florenz A. 1564. errichtet wurde. Vasari B. 3. p. 791. G.

Bugoni (Thomas), mahlte das Gewölb des Sacrament-Altars in der Kirche S. Maria Mater Dei zu Venedig. Bassaglia. G.

Buiret (Jacobus), gebohren zu Paris A. 1630. Lernte bey Jacob Saraßin, und wurde einer seiner besten Schüler; er verfertigte einige Basreliefs an der Pforte S. Denis. Das Unglück welches er hatte, blind zu werden, verhinderte ihn an mehrerer Arbeit, aus dieser Ursache gab er auch die Professor-Stelle bey der Academie auf, und starb A. 1699. Guarienti p. 218.

Buisson (Alexander du), ein Ordens-Mann der Abtey S. Victor zu Paris; mahlte Portraite mit trocknen Farben, welche man wegen ihrer Schönheit der Arbeit des Robert Nanteuil an die Seite setzte. le Comte B. 3. p. 165.

Buisson (Joh. Baptista du), Blumen-Mahler aus Frankreich; arbeitete mit grossem Ruhm zu Neapolis, und setzte sich endlich zu Berlin, allwo Anton Pesne, erster Königlicher Hof-Mahler, dessen Tochter heyrathete. Er hinterließ einen Sohn, der in gleicher Kunst berühmt wurde, und in dem Königlichen Lust-Schloß Sanssoucy arbeitete. Hagedorn p. 341.

Buister (Philippus), Bildhauer, gebohren zu Antwerpen A. 1594. Kam um das Jahr 1650. gen Paris, und verfertigte das Grabmahl des Cardinals von Rochefoucault, welches man in einer Capelle der Kirche S. Genevieve siehet. In dem Königlichen Garten zu Versailles siehet man auch verschiedene schätzbare Stücke von seiner Arbeit. Er starb A. 1688. l'Advocat.

Bullant (Johannes), Baumeister zu Paris. Er gab die Zeichnung zu der hohen Säule in dem Hofe des Hotel von Soisson, und arbeitete mit Philibert de Lorme ge-

gemeinschaftlich an dem Königlichen Pallaste der Thuilleries. Bullant starb A. 1578. Mosnier p. 313.

Bunel (Jacobus), gebohren zu Tours A. 1558. Er machte sich die Unterweisung seines Vaters so wohl zunutze, daß er zu Paris erster Königlicher Hof-Mahler wurde. In seiner Arbeit imitirte er Friederich Zuchero. Seine Frau übte sich so wohl in dieser Kunst, daß sie ihren Mann übertraf. Felibien P. 3. p. 127. G.

Bunnik (Johannes van), gebohren zu Utrecht A. 1654. Lernte bey Hermann Zachtleeven; durchreißte den größten Theil Italiens, und arbeitete eine geraume Zeit an dem Herzoglichen Hofe zu Modena, allwo er eine Menge schöner Landschaften mahlte. Nach seiner Heimkunst arbeitete er für den Königlichen Pallast zu Loo und andre vornehme Häuser in Holland. Er starb A. 1727. Weyermann P. 3. p. 179.

NB. Was nicht unter dem Titul Buon. stehet, suche man bey Bon.

Buonacorsi (Petrus), genannt Perino del Vaga, gebohren zu Florenz A. 1500. Lernte bey Rodolph Ghirlandaio und bey Vaga, von welchem er den Beynamen bekam. Während seiner Armuth mahlte er bey andern Künstlern um den Taglohn, da er die halbe Zeit der Woche zu Gewinnung seines Unterhalts, die andre aber auf seine Studien verwandte. Einige seiner Zeichnungen kamen Raphael zu Gesicht, welcher die schöne Ausarbeitung, Fleiß und Sauberkeit derselben bewunderte; daher er unter seine Mitarbeiter in dem Vatican aufgenommen wurde, und in kurzer Zeit viele von ihnen in der Kunst übertraf. Zu Rom, Florenz, Pisa und Genua (wo er sich lange Zeit aufhielt) verfertigte er so schöne Arbeit, daß sie von jedermann bewundert wird. Er starb zu Rom A. 1547. Vasari P. 3. p. 348. G.

Buonomi (Johannes, und seine Söhne Bartholomäus und Franciscus), verfertigten zu Modena sehr schöne Bilder und Masquen von gesottnem Leder, welche von Königen und Fürsten gesucht und hochgehalten wurden. Auch mahlten sie auf Schilde anticke Figuren von Soldaten, Pferden rc. Vedriani p. 86.

Buratti (Carolus), Baumeister zu Rom. Lernte bey Carl Fontana. Er bediente den Fürsten Livius Odescalchi, und besorgte die Wasserleitung von Bracciano; die Ausbesserung der Dom-Kirche zu Albano, und die Aufführug der an selbiger befindlichen Facade. Pascoli P. 2. p. 549.

Burg (Adrianus van der), gebohren zu Dortrecht A. 1693. Lernte bey Arnold Houbraken, folgte aber seiner Manier nicht. Sein Pinsel war leicht, seine Färbung gelind, und seine Köpfe von angenehmem Character. Die Kleidungen mahlte er sehr wohl. Starb A. 1733. Remy p. 166.

Burgau, zwey Gebrüder. Der eine mahlte ziemlich wohl Vögel, wobey aber die Gründe wenig taugten, und arbeitete zu Linz: Der andre mahlte die Insecten sehr gut, welche man aber in der Haltung fehlerhaft findet. Er arbeitete zu Wien um das Jahr 1740. Hagedorn p. 345.

Burgens. Siehe Benning.

Burgmayr (Johannes), gebohren zu Augspurg A. 1473. Lernte bey Albert Dürer. Dieser grosse Kupferstecher verfertigte etliche Bücher von Landkarten, Ritter-Spielen und Triumphwagen, welche er Kayser Maximilian dem I. zueignete, und sind selbige von sehr schöner Arbeit, auch seltsamen und wohlerfundnen Einfällen. In der Mahlerey folgte er der Manier seines Lehrmeisters, von denen man noch einige in seiner Geburts-Stadt zu sehen bekömmt. Er starb A. 1517. Sandrart P. 1. p. 232. G.

Burini (Antonius), gebohren zu Bologne A. 1656. Lernte bey Dominicus Maria Canuti. Vermittelst seiner erlangten Wissenschaften in der Mahlerey mit Oehl- und Fresco-Farben hatte er den Anlas, in Pallästen und Kirchen in- und ausser Bologne seinen Namen berühmt zu machen, allwo man seine Lebhaftigkeit, Geschwindigkeit und mahlerischen Geist bewunderte. Der ganze Pallast der Marggrafen Albergatti ohnweit Bologne, welchen er mit Gemählden auf nassen Mörtel auszierte, ist eine genugsame Probe von dem Werth dieses Künstlers, welcher seiner Zeit den obersten Platz in der Schule zu Bologne behauptete, und würde man ihn den größten Künstlern an die Seite setzen können, wann er beständig bey seiner

ner guten Manier geblieben wäre. Er starb A. 1727. Acad. Clement. V. 1. p. 318. G.

Burini (Barbara), des obigen Tochter, gebohren A. 1700. Ihre natürliche Fähigkeit diente ihr mehr zu Erlernung der Zeichen-Kunst als die Unterweisung ihres Vaters. In ihrer Kindheit fieng sie an, heimlich nach Kupferstichen zu zeichnen, und mit dem Pinsel ihre Gedanken auf Tücher zu entwerfen, welches ihren Vater bewegte, durch die nöthige Unterweisung ihrer Neigung aufzuhelfen. Sie mahlte einige sehr schöne Frauenzimmer-Portraite. In 14. Tafeln verfertigte sie so vielerley Vorstellungen des Creutz-tragenden Heilands, welche in der Kirche S. Paolo in Monti zu sehen sind ꝛc. Guarienti.

Burlington, ein Engländischer Lord; schrieb ein Buch von der Bau-Kunst, und verfertigte die Zeichnungen zu seiner eignen Behausung in London, in welchen er seine gegebene Regeln auszuführen, und zugleich den Geschmack seiner Landleuten zu verbessern suchte. le Blanc Lettre 36.

Busca (Antonius), gebohren zu Meiland A. 1625. Lernte bey Carl Franciscus Nuvolone, und Hercules Procaccino dem jüngern. Er richtete in der Ambrosianischen Bibliothek eine Mahler-Academie an, welche aber nachher durch die Uneinigkeit der Vorsteher wieder eingieng. In den Kirchen zu Meiland und andrer Orten findet man schöne Merkmale der Geschicklichkeit dieses lebhaften und hurtigen Künstlers, welcher, ob er gleich lange Zeit mit der Gicht behaftet war, dennoch beständig arbeitete. Er starb A. 1686. und wurde in der Kirche S. Johann von Latran begraben. In Ermanglung Leibes-Erben setzte er die Schule des H. Sacraments zum Erben ein, gleichwohl betrachtete er auch seine Wittwe mit einem reichlichen Gehalt. Guarienti p. 67.

Busello (Orpheus), Bildhauer zu Rom; für die Kirche S. Ambrosius verfertigte er nach dem Modelle des Franciscus Quesnoy die Statüe dieses Heiligen. Er lebte als ein Mitglied der Academie A. 1650. Guarienti p. 399.

Busi (Joh. Baptista), ein Schüler der Carracci zu Bologne; verfertigte an dem Leich-Gerüste des Augustin Carraccio das Bild der Ehre. Malvasia T. 1. p. 419. G.

Busi (Nicolaus), Bildhauer zu Madrid. Verfertigte die Brustbilder König Philipp des IV. und seiner Frau Mutter, welche für Meister-Stucke gehalten werden. Er starb in der Carthaus zu Valentia A. 1709. in hohem Alter. Velasco No. 215.

Busso (Aurelius), Mahler von Crema. Lernte bey Polydor Caldara und Maturino. Er wurde von Raphael sehr gerühmt. Soprani p. 221. G.

Bussola (Cesar), Bildhauer zu Meiland. Verfertigte in der Capelle S. Johannes Buono, Erzbischofs zu Meiland, der Dom-Kirche daselbst den Einzug dieses Heiligen in gedachte Stadt in einem Basrelief. Er lebte um das Jahr 1720. Latuada.

Bussola (Dionysius), Bildhauer zu Meiland; machte seinen Namen unsterblich durch die schöne Werke, welche in der Haupt-Kirche zu Monte di Varallo zu sehen sind, da er die ganze Capelle mit Bildern von seltsamer Erfindung auszierte. Girupeno p. 146. G.

Bustino (Antonius Maria). S. Cresvi.

Busto (Augustinus), genannt Bambaja, Bildhauer zu Meiland. In dem Creutzgang des Franciscaner-Klosters daselbst siehet man das Grabmahl des Geschlechts Birago, welches er A. 1522. verfertigte. Auch ist das Grabmahl Gasto de Foix, Marschalls von Frankreich, mit zwölf Historien in Basrelief, in der Kirche S. Martha von seiner Hand. In seinen grossen und kleinen Figuren findet man eine unvergleichliche Feinheit und Zärtlichkeit. Vasari P. 1. p. 523. G.

Buti (Hypolithus), Bildhauer von Vigiù; arbeitete zu Rom unter der Regierung Pabst Urbanus des VIII. An dem Grabmahl Pabst Paulus des V. verfertigte er zwey Figuren und ein Basrelief, die Krönung dieses Pabsts vorstellend. Auch findet man in einigen andern Kirchen vortrefliche Statüen von seiner Arbeit. Er starb A. 1634. in dem 72sten Jahr seines Alters. Baglioni p. 227. G.

Buti (Ludovicus), Mahler zu Florenz. Lernte bey Santo Titi, und studirte nach den Werken des Andreas del Sarto. In

Kirchen

Kirchen, Ballästen und Gallerien zu Florenz findet man viele Arbeit von ihm, die, ob sie gleich etwas roh aussiehet, dennoch von sehr guter Zeichnung, grossem Fleiß und Natürlichkeit ist. Er lebte A. 1600. Guarienti p. 340.

Butteri (Joh. Marie), Mahler zu Florenz. Lernte bey Angelus Bronzino; mahlte in vielen Creutzgängen und Kirchen seiner Geburts-Stadt, bald nach der Manier seines Lehrmeisters, bald nach Santa Titi. Seine Arbeit ist etwas hart und die Zeichnung nicht allzuregelmäßig. Er starb A. 1606. und wurde in der Kirche Madonna de i Ricci begraben. Vasari P. 3. p. 868. G.

Buttinone (Bernhardinus), von Treviglio, genannt B. da Trevia. Ein Schüler des Vincentius Civerchio; Mahler, Civil- und Kriegs-Baumeister. Baute die Dom-Kirche zu Meiland. Leonhard da Vince hielt ihn sehr hoch. Für die Kirche S. Maria delle Grazie mahlte er eine grosse Tafel, die mitten im Chor zu sehen ist, und von Lomazzo sehr gerühmt wird. In der Benedictiner-Kirche S. Petrus mahlte er mit seinem Landsmann Bernhard Zenale einige Thaten des H. Ambrosius. Er lebte um das Jahr 1500. und imitirte in der Bau-Kunst den Bramante von Urbino. Vasari P. 3. p. 28. G.

Buzio (Hypolithus). Siehe Buti.

Buzio (Lelius), Baumeister zu Meiland. War einer von denen, welche Risse zu der Facade der Dom-Kirche daselbst verfertigten. Latuada.

Buzzi (Carolus), Baumeister zu Meiland. Arbeitete an dem grossen Spithal daselbst, und baute die Kirche S. Maria di sette Dolori. Er lebte um das Jahr 1630. Latuada.

Buzzo (Carolus); in der grossen Capelle der Kirche S. Erasmus zu Meiland sah man ehedem ein Gemähld, die H. Maria, S. Franciscus und andre Heilige vorstellend, von seiner Arbeit. Latuada.

Bylert (Johannes), eines Glas-Mahlers Sohn zu Utrecht; lernte bey Abraham Bloemaert. Er wurde ein guter Historien-Mahler. Seine Stücke sind von mittelmäßiger Grösse und guter Färbung: Sie wurden meistens an fremde Höfe versandt. Lebte um das Jahr 1660. Descamps P. 2. p. 77. G.

Bys (Rodolphus), wird für einen Schweizer gehalten. Er mahlte sehr schöne Vögel und Thiere in Landschaften, welche er nach des Johann van Kessel Manier vortreflich ausarbeitete. Man tadelt aber an seinen Gemählden, daß sie aus Mangel wohlangebrachter Schatten keine gute Haltung haben. Er arbeitete A. 1705. an dem Chur-Maynzischen Hofe. Hagedorn p. 177.

C.

Cabel (Adrianus van der). Siehe Kabel. NB. Andre Artickel, die man in diesem Buchstaben nicht findet, können unter dem Buchstaben K aufgesucht werden.

Cabezalero (Joh. Martinus), gebohren zu Almada an den Gränzen des Königreichs Cordua A. 1633. Lernte bey Johann de Carrenno. Er wollte keine andre als geistliche Historien mahlen, derer man viele hin und wieder in Kirchen und Klöstern der Stadt Madrid findet. Er starb daselbst A. 1673. Velasco No. 140.

Caccavello (Hannibal), gebohren zu Neapolis um das Jahr 1515. Lernte bey Johann da Nola die Bildhauer-Kunst, von welcher man in den Kirchen zu Neapolis und andrer Orten viele Arbeit von seiner Hand zu sehen bekömmt. Er starb um das Jahr 1600. Domenici P. 2. p. 136. G.

Caccia (Wilhelmus), genannt Moncalvo; gebohren zu Novara A. 1568. Mahlte auf nassen Mörtel mit so schönen und wohlausgesuchten Farben und dem Geheimniß, solche in Wind und Wetter haltbar zu machen, daß selbige noch heut zu Tag zur Bewundrung schön und frisch aussehen. Er stiftete das Urseliner-Kloster zu Moncalvo, in welchem er fünf seiner Töchtern einkleiden ließ; unter denen Ursula Magdalena, eine Mahlerin, A. 1678. in hohem Alter starb. Francisca ahmte ihres Vaters Manier vollkommen nach, und starb in dem 57. Jahr ihres Alters. Guarienti p. 318.

Caccianemici (Franciscus), Mahler von Bologne; lernte bey Franciscus Primaticcio, der

der ihn mit sich nach Frankreich nahm, und viele Arbeit unter seiner Aufsicht zu Fontainebleau mahlen ließ; er arbeitete auch unter Rosso von Florenz. Felibien P. 3. p. 117. G.

Caccianemici (Vincentius), ein Edelmann zu Bologne; lernte bey Franciscus Mazzuoli. Mahlte in der Capelle Fantuzzi der Kirche S. Petronius die Enthauptung S. Johannes des Täufers, (Ascoso schreibt dieses Gemähld dem vorhergehenden Franciscus zu,) und eine andre noch schönere Tafel in der Capelle Macchiavelli der Kirche S. Stephanus. Er lebte A. 1451. Malvasia T. 1. p. 76. G.

Caccini (Johannes), Bildhauer und Baumeister zu Florenz, gebohren A. 1562. Lernte bey Joh. Anton Dosio. Er bearbeitete den Marmor sehr sauber und fleißig, ergänzte alte Statuen, verfertigte auch nach eigner Erfindung und mit guter Zeichnung schöne Werke. Er starb A. 1612. und wurde in der Kirche S. Maria novella begraben. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 49. G.

Caccioli (Joh. Baptista), gebohren zu Budrio A. 1635. Lernte bey Dominicus Maria Canuti. Ausser den schönen Werken, welche er zu Bologne in Kirchen und Pallästen auf nassen Mörtel mahlte, bediente er auch die Herzogen von Mantua, Parma und Modena. Starb aber in der Blüthe seiner Jahren A. 1675. Malvasia T. 2. p. 421. G.

Caccioli (Josephus Antonius), des J. Baptista Sohn, gebohren A. 1672. Lernte bey seines Vaters Lehrling, Joseph Roli. Mahlte Figuren und Architectur auf frischen Mörtel, mit welcher Arbeit er seinen Lehrmeister zu Florenz und Bologne, insonderheit in der S. Pauls-Kirche dieser letztern Stadt an die Hand gieng, und ihn an den Hof des Marggrafen von Baaden begleitete. Er mahlte auch in Gesellschaft des Peter Farina. Guarienti p. 228.

Cachetemier (Franciscus). Siehe Caccianemici.

Caelio (Benito), Mahler in Spanien; war in seinem Arbeiten so hurtig, daß er alleine so viel mahlte, als alle Künstler, welche seiner Zeit in Portugall lebten, indem nicht leicht eine Kirche, Kloster ɛc. zu finden ist, in welcher nicht etwas von seiner Hand gezeiget werden könne. Er mahlte nicht nur für die Stadt Lisabon, sondern auch für andre Städte der Königreichen Portugall und Brasilien. Ohngeachtet seiner Geschwindigkeit findet man doch in seinen Gemählden eine gute Manier, auch eine schöne und frische Colorit. Die Mahlereyen in dem Creutzgang des Carmeliter-Klosters werden für seine beste Arbeit gehalten. Er lebte um das Jahr 1680. Guarienti p. 96.

Caesarea (Clara). Siehe Keyser.

Cafaro (Antonius), Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Carl Fonsaga. Die Statüe Carl des II. Königs in Spanien auf dem schönen Brunnen in Monte Oliveto wurde nach seinem Modelle gegossen ɛc. Domenici P. 3. p. 188.

Caffa (Melchior), Bildhauer von Maltha, gebohren A. 1635. Lernte bey Hercules Ferrata. Er verfertigte für die Kirche S. Augustinus zu Rom die Statüe des H. Thomas von Villanova, welche nach seinem Tod, der A. 1680. erfolgte, durch seinen Lehrmeister vollendet wurde. Pascoli P. 1. p. 256. G.

Caffi (Margaretha), eine vortreffliche Blumen-Mahlerin zu Cremona. Ihre Arbeit wurde sehr gesucht und in hohem Preis verkauft. Acad. Clem. P. 2. p. 100.

Cagnacci (Guido). Siehe Canlaßi.

Cailus. Siehe Caylus.

Caimo (Friedericus), mahlte in der Kirche S. S. Bernhardus und Blasius zu Meiland die Bekehrung der H. Maria Magdalena; in der Kirche S. Agatha den Martyr-Tod dieser Heiligen und einige Figuren in nassen Mörtel. Er lebte um das Jahr 1720. Latuada.

Cairo (Ferdinandus), gebohren zu Casalmonferrato A. 1666. Lernte bey seinem Vater Joh. Baptista (welcher Carls Cignani erster Lehrmeister war) und bey Marc Anton Franceschini, dessen schöne Manier und liebliche Färbung er nachahmte, und von derselben verschiedene Werke zu Bologne hinterließ. Zu Brescia mahlte er A. 1701. nebst seinem Mit-Schüler Hiacynth Garofalini das Gewölb der Kirche S. Antonius in drey Abtheilungen, bey welcher Arbeit Matthias

thias Benedetti ihnen in den Verzierungen behülflich war. Er ließ sich zu Brescia hausheblich nieder, und verfertigte viel vortrefliche Gemählde. Guarienti p. 165.

Cairo (Franciscus), gebohren zu Varese in dem Gebiet von Meiland um das Jahr 1600. Lernte bey Peter Franciscus Mazzuchelli. Obgleich er selbigem in der kräftigen Färbung nicht gleich kam, übertraf er ihn hingegen in der Zärtlichkeit, welche Manier dem Herzog Victor Amadeus von Savoyen so wohl gefiel, daß er nebst einem jährlichen Gehalt ihn mit dem Ritter-Orden S. Mauritius beehrte. Er hatte drey verschiedene Manieren, in der ersten folgte er seinem Lehrmeister in der starken Colorit, die andre, welche er zu Rom annahm, war etwas milder, die dritte setzte er aus des Paul Caliari und Titians sehr geschicklich zusammen, in deren er vortrefliche Portraite verfertigte, welche für Titians Arbeit angesehen werden. Er starb zu Meiland A. 1674. und würde in der Barfüsser-Kirche begraben. Museo Fiorentino P. 3. p. 21. G.

Cairo (Wilhelmus), des obigen Sohn; mahlte in der Kirche S. Margaretha zu Casalmonferrato das grosse Altar-Blatt und noch andre Werke, starb aber sehr jung A. 1682. Guarienti p. 166.

Calabrese. Diesen Beynamen hatten Marcus Cardisco, Nicolaus della Matrice, Gregorius und Matthias Preti.

Calamech (Andreas), Bildhauer von Carrara; lernte bey Bartholome Amanati; arbeitete zu Florenz, und verfertigte an dem Leichen-Gerüste des M. A. Buonaroti die Statüe des Fleißes, welche die Faulheit zu ihren Füssen gefangen hält. Vasari P. 3. p. 874. G.

Calamech (Lazarus), Mahler und Bildhauer von Carrara; lernte bey seinem Vetter Andreas Calamech; arbeitete bey der Leichbegängniß des M. A. Buonaroti zwey Statüen, welche wegen ihren besondern Stellungen, Geist und Lebhaftigkeit sehr gerühmt wurden. Vasari P. 3. p. 789. G.

Calandra (Joh. Baptista), gebohren zu Vercelli A. 1586. Lernte bey Marcellus Provenzale; arbeitete zu Rom und verfertigte in der S. Peters-Kirche daselbst die Bilder der vier Kirchen-Väter in Mußiv-Arbeit nach den Zeichnungen des Andreas Sacchi, Johann Lanfranco, Carl Pellegrini und J. Franciscus Romanelli. Nach Joseph Cesari machte er den Erz-Engel Michael von gleicher Arbeit, welches Stück so vortreflich gerieth, daß es eher gemahlt als in Mußiv verfertigt zu seyn schien. Er starb zu Rom A. 1644. Pascoli P. 2. p. 23. G.

Calandrucci (Hiacynthus), gebohren zu Palermo A. 1646. Lernte bey Peter del Pò und Carl Maratti; arbeitete für verschiedene Kirchen zu Rom, welche Gemählde, weil sie nach der vortreflichen Manier seines letztern Lehrmeisters verfertigt sind, mit vielem Vergnügen betrachtet werden. Er wurde in sein Vaterland berufen, um daselbst ein grosses Werk zu verfertigen, woselbst er auch A. 1707. starb. Sein Bruder Dominicus und sein Vetter Joh. Baptista waren seine Schüler. Pascoli P. 2. p. 308. G.

Calandruccio. Siehe Nozzo.

Calcagni (Antonius), Bildhauer und Giesser von Recanati; gebohren A. 1536. Lernte bey Hieronymus Lombardi; verfertigte viele Statüen der Päbste in der Marck von Ancona in Erzt, und zwölf Apostel in Silber für die Kirche zu Loretto. Er starb A. 1593. Baldinucci Sec. 4. P. 2. p. 223. G.

Calcagni (Tiberius), des obigen Bruder; Baumeister. Lernte bey M. A. Buonaroti. Verfertigte nach seinen Zeichnungen das Modell der Kirche S. Johannes in der Strasse Julia zu Florenz, und arbeitete viele von diesem Künstler angefangene Statüen vollends aus. Condivi p. 137.

Calcar (Johannes van), gebohren in der Stadt, von welcher er den Namen trägt, um das Jahr 1500. Lernte zu Venedig bey Titian, dessen Manier er sehr wohl nachahmte. Mahlte Historien und Portraite, zeichnete auch die meisten Bildnisse der Künstler in Vasari Mahler-Historie. (Vasari, der sich hierinnen nicht kan geirrt haben, schreibt diese Arbeit Christoph Coriolano zu.) Ferner die Anatomische Figuren zu des Vesalii Werk. In der Kayserlichen Gallerie findet man eine Geburt Christi von seiner Hand.

Er arbeitete und starb zu Neapolis A. 1546. Descamps B. 1. p. 80. G.

Caldara (Polydorus), genannt Carravaggio, welches der Ort ist, da er um A. 1495. gebohren wurde. Er diente anfangs den Schülern Raphaels, die in dem Vatican arbeiteten, als Maurer, bekam aber Lust, selbst ein Mahler zu werden, zu solchem Ende errichtete er mit Maturino genaue Freundschaft, welche so wohl ausschlug, daß sie lange Zeit in Gesellschaft arbeiteten, und in ihren Werken sich sonderbar beflissen, allerhand seltene Alterthümer von Krügen, Geschirren, Statüen, Laubwerken, Kleidern, Waffen rc. anzubringen. Als die Stadt Rom A. 1527. ausgeplündert wurde, flüchtete er sich nach Palermo, wo er mit seiner vortreflichen Arbeit in nassen Mörtel Ehre und Reichthum erwarb, des letztern aber samt dem Leben durch seinen Knecht A. 1543. beraubet wurde. Er liegt in der Haupt-Kirche zu Meßina begraben. Polydor verfertigte wenig Staffeley-Gemählde: Der gröste Theil seiner Werken ist in Fresco gemahlt, und er arbeitete sehr vieles in einer Art Mahlerey, welche die Italiäner Sgrafito nennen. (Man findet die Erklärung dieses Worts am Ende dieses Buchs.) Er hatte einen sehr grossen und überaus richtigen Geschmack in der Zeichnung. Man bemerket in seinen Köpfen herzhafte und edle Ausdrücke. Seine Gewänder sind wohl gefaltet und sein Pinsel ist markigt. Man kan ihn für den einigen aus der Römischen Schule halten, welcher die Nothwendigkeit einer guten Colorit eingesehen, und die Austheilung von Schatten und Licht wohl verstanden habe. Seine Landschaften sind besonders in hohem Werth. Vasari B. 3. p. 197. G.

Calegarino, genannt Calzolajo, weil er anfangs ein Schuster war. Mahler zu Ferrara, lernte bey den Doßi; mahlte das grosse Altar-Blatt in der Kirche S. Johannes und die Capelle Villafuori in der Kirche S. Franciscus zu Ferrara. Er lebte um das Jahr 1540. Superbi p. 125. G.

Calendario (Philippus), ein berühmter Baumeister und Bildhauer zu Venedig; lebte um A. 1354. Er verfertigte zu Venedig auf dem S. Marcus-Platz die vortreflichen Gallerien, so auf Marmor-Säulen ruhen, und rund um den Platz gehen; wurde deßwegen nicht alleine von der Republic herrlich beschenkt, sondern selbst der Doge Marinus Falieri befreundete sich mit ihm. Egnatius L. 8. c. 51. Buddeus.

Calense (Cesar), aus der Provinz Lecce. Mahlte in der Kirche S. Johannes Baptista zu Neapolis die Altar-Tafel einer Capelle, in welcher er den Leichnam Christi auf dem Schoos seiner Mutter liegend, vorstellte, welches ein Werk ist von guter Zeichnung, lieblicher Färbung, vortreflicher Ausdrückung der Leidenschaften und schöner Uebereinstimmung aller Theilen des Gemähldes. Domenici B. 2. p. 153.

Caliari (Benedictus), Gabriel des ältern Sohn, gebohren A. 1538. Wurde in der Mahlerey sehr berühmt, wie aus den Werken, welche er in dem grossen Saal des Herzoglichen Pallasts verfertigte, zu sehen ist. Benedict war ein arbeitsamer und bescheidener Mann, er ließ seinen Bruder Paul denjenigen Ruhm ruhig geniessen, welchen er für sich selbst hätte erlangen können, wann er sich für den Urheber einiger seiner Gemählden würde angegeben haben. Seine Manier war des Pauls so ähnlich, daß man ihre Arbeit nicht unterscheiden kan. Er war in der Architectur, in der Colorit und in Historien wohl geübt. Die schöne Architectur-Stücke, mit welchen die Werke seines Bruders geziert sind, können dem Benedict ausser allem Zweifel zugeschrieben werden. Starb A. 1598. Pozzo p. 114. G.

Caliari (Carolus), insgemein Carletto genannt, Pauls Sohn und Schüler, gebohren A. 1567. Mahlte schon in dem 17. Jahr seines Alters Tafeln, die an öffentlichen Orten gesehen werden. Nach seines Vaters Tod vollendete er mit seinem Bruder Gabriel die von ihm hinterlassene Arbeit in dem grossen Raths-Saal des Herzoglichen Pallasts und an andern Orten mehr, weil er aber von schwacher und kränklicher Leibs-Beschaffenheit war, konnte er die vielfältige Mühe seiner Arbeit nicht ertragen, und starb in blühendem Alter A. 1596. Er besaß ganz ausserordentliche Talente in seiner

Kunst,

Kunst, und man glaubt, daß, wann er ein höheres Alter erreicht hätte, er wohl gar seinen Vater hierinnen würde übertroffen haben. Pozzo p. 114. G.

Caliari (Gabriel), der ältere. Bildhauer zu Verona, der Vater Benedicts und Pauls, zweyer so berühmter Mahler, daher sein Gedächtniß aufbehalten zu werden verdient. Pozzo p. 78. G.

Caliari (Gabriel), der jüngere; Pauls Sohn, gebohren zu Venedig A. 1568. Half, wie oben gemeldet worden, seinem Bruder Carl die unausgemachte Arbeit ihres Vaters vollenden, und arbeitete ferner zu Verona, Vicenza, Brescia und Padua. Diese beyde Brüder lebten miteinander in sehr guter Verständniß und Einigkeit, so daß einer des andern Arbeit nach seinem Gutdünken änderte und verbesserte. Nach Carls Tod arbeitete er mit seinem Vetter Benedict ꝛc. Er starb A. 1631. Pozzo p. 114. G.

Caliari (Paulus), genannt Veronese, Gabriels Sohn; gebohren zu Verona A. 1532. Lernte bey seinem Oheim Anton Badile, und wurde ein weltberühmter Künstler. Man entdeckte schon in seinen Anfängen, wie groß seine Geschicklichkeit mit der Zeit seyn würde, und man kan sagen, daß er seiner Kunst durch die edle Manier, mit welcher er sie übte, Ehre gemacht habe. Der Ruhm war sein vornehmster Gegenstand, und er ließ sich niemals durch die Begierde zum Gewinn einnehmen. Unter seine vornehmste Gemählde werden gerechnet die Hochzeit zu Cana in der Kirche S. Giorgio maggiore, in welcher man 120. Figuren zählet; die Mahlzeit bey Simon dem Aussätzigen in der Kirche S. Sebastianus; das Gastmahl bey Levi dem Zöllner in der Kirche S. S. Johannes und Paulus, und noch ein anders bey Levi, welches die Republic Venedig Ludwig dem XIV. schenkte, und in dem Vor-Saal der Königlichen Capelle zu Versailles zu sehen ist. Er starb A. 1588. und wurde in obgedachter Kirche S. Sebastianus begraben. Paul war in ausserordentlich-grossen Gemählden vortreflich. Man findet in seinen Werken eine fruchtbare, lebhafte und erhabne Einbildungskraft. In seinen Köpfen brachte er edle und zierliche Züge an. Seine weibliche Figuren sind vortreflich gezeichnet, seine Colorit ist frisch und an behörigen Orten mit Verstand angebracht. Die Scenen seiner Gemählden sind mit schöner Architectur geziert. Er war in Gewändern unvergleichlich, er mahlte sie sehr natürlich und mit einer ihm eignen Pracht. Dieser grosse Meister hatte gleichwohl auch seine Fehler: Vielmals arbeitete er aus blosser Uebung, daher sind seine Werke nicht alle gleich schön: Er fehlte oft in dem anständigen seiner Compositionen. Man wünschet in seinen Stellungen eine bessere Auswahl, mehrere Zärtlichkeit in den Ausdrücken, mehrern Geschmack und Richtigkeit in der Zeichnung, und mehrere Kenntniß in Schatten und Licht. Pozzo p. 77. G.

Calici (Achilles), Mahler zu Bologne; Lernte bey Prosper Fontana und den Carracci, derer Manier im Mahlen er gegen jedermann hoch erhebte, und nachzuahmen suchte. Malvasia T. 1. p. 577. G.

Calimbergh (Josephus), Mahler aus Deutschland; arbeitete zu Venedig, und starb um das Jahr 1570. Er mahlte in der Serviten-Kirche neben dem grossen Altar die Bataille Constantins gegen Maxentius mit grossem Verstand und Herzhaftigkeit. Bassaglia. G.

Call (Johannes van), gebohren zu Nimwegen A. 1655. Lernte das Landschaftenmahlen durch Copiren nach des Breughel, Brill und Nieuland Werken, die Architectur aber aus Büchern. Er zeichnete die Gegenden seiner Vater-Stadt und des Rheinstroms. That eine Reise in die Schweitz und in Italien, da er alle schöne Lusthäuser, Palläste, Landschaften und Alterthümer in grosser Anzahl zu Papier brachte, und nach seiner Zurückkunft in Haag viele derselben in Kupfer etzte. Er starb daselbst A. 1703. Seine Zeichnungen werden sehr hoch gehalten. Descamps P. 3. p. 317.

Calloriti (Joh. Baptista), genannt Nero. Perspectiv-Mahler zu Maltha; lernte bey Matthias Preti; zeichnete und mahlte die Prospecte der Festung Maltha und andrer Orten, in welcher Gattung er vortreflich arbeitete. Sein Sohn Josephus folgte gleicher Manier. Domenici P. 3. p. 381.

Callot (Jacobus), Mahler und Kupferetzer; gebohren zu Nancy A. 1594. Seine Eltern hatten ihn zu einer ganz andern Lebens-Art bestimmt, als diejenige war, zu welcher er einen besondern Lust und Genie zeigte, daher er schon in seinem zwölften Jahr sein Vaterland heimlich verließ, und eine Reise in Italien vornahm. Daselbst lernte er nacheinander bey Julius Parigi, Remigius Cantagallina, Dominicus Pazzignano, Philipp Thomaßin und Claudius Henriet. Er wurde sonderbar in kleinen Figuren, welche meistens nach der Mode gekleidet sind, berühmt, mit solchen füllte er seine in erstaunlicher Menge herausgegebene Kupferstiche mit überaus lebhaften Stellungen in Feldschlachten, Belagerungen, Bällen, festlichen Aufzügen rc. an. Er starb A. 1635. zu Nancy, und wurde in der Kirche der Observantiner begraben, allwo man ein ihm zu Ehren aufgerichtetes Grabmahl siehet. Callot arbeitete in Diensten Groß-Herzog Cosmus des II. zu Florenz, Ludwig des XIII. Königs in Frankreich und seines eignen Landes-Herrn des Herzogs von Lothringen. Die Liebhaber betrachten mit Lust und Erstaunen das Geistreiche und Feine seiner Radirnadel, das Feuer und die Fruchtbarkeit seines Genie, und die vielfältige Verschiedenheit seiner Gruppen, in welcher er die gezwungene Contrasten sorgfältig vermied. Perrault P. 1. p. 95. G.

Calvart (Dionysius), gebohren zu Antwerpen um das Jahr 1555. Kam als ein Landschaften-Mahler gen Bologne, und lernte bey Prosper Fontana und Laurentius Sabattini, bey welchen er sich auch zum Historienmahlen geschickt machte. Als er anfieng für sich selbst zu arbeiten, verfertigte er Gemählde, in welchen man die schöne Composition der Gruppen, eine prächtige Ordonanz, Gedanken von edler Einfalt, lebhafte Figuren und eine zierliche Behandlung des Pinsels bewunderte. Neben dem war er auch in der Architectur, Perspectiv und Anatomie wohl erfahren. Seine Geschicklichkeit und sein erworbener Ruhm bewogen ihn, eine öffentliche Schule zu Bologne aufzurichten, aus welcher die berühmteste Mahler, als ein Franciscus Albani, Guido Reni, Dominicus Zampieri und viel andre entsprossen sind. Der Graf von Villanova zu Lisabon hatte in seiner prächtigen Sammlung von diesem Künstler die Verklärung Christi, nach dem Vorbild dieser von Raphael gemahlten Historie. Man findet seine vornehmste Werke zu Bologne, zu Rom und zu Reggio. Egidius Sadeler und Augustin Carraccio gaben einige seiner Gemählden in Kupferstichen heraus. Er starb zu Bologne A. 1619. und liegt in der Serviten-Kirche begraben. Malvasia T. 1. p. 249. G.

Calvetti (Albertus), Mahler zu Venedig; lernte bey Andreas Celesti; verfertigte für die Kirche S. Zacharià auf eine Tafel die Reinigung Marià, und für die Kirche der Himmelfarth Christi den unter den Lehrern sitzenden Heiland im Tempel. Bassaglia. G.

Calvi (Lazarus), gebohren zu Genua A. 1502. Lernte bey seinem Vater Augustin, und bey Peter Bonacorsi, welcher ihm und seinem Bruder Pantaleo einige Zeichnungen (Cartons) verfertigte, derer sie sich zu öffentlichen Werken bedienten, und dadurch als geschickte Künstler bekannt wurden. Lazarus arbeitete zu Neapolis für den König, und zu München für den Herzog von Bayern. Nach seiner Heimkunft, als er sahe, daß ihm Lucas Cambiasi und J. Baptista Bergamasco vorgezogen wurden, verließ er die Mahlerey, und legte sich auf die Schiffarth und Fecht-Kunst, nahm aber doch nach 20. Jahren die Pinsel wieder zur Hand, und arbeitete bis in sein 85stes Jahr; endlich starb er A. 1605. in dem 103ten Jahr seines Alters. Soprani p. 71. G.

Calvi (Pantaleo), des obigen Bruder; arbeitete, wie gedacht, jederzeit mit ihm, und findet man nichts unter seinem eignen Namen, als in der Capelle Centurione der Kirche S. Maria degli Angeli die Predigt S. Johannes des Täufers, und zwey andre Gemählde in der Kirche S. Maria di Portoria. Er hinterließ vier Söhne, Marcus Antonius, Aurelius, Benedictus und Felix. Der erste übertraf seine Brüder weit in der Kunst, und näherte sich der Manier seines Vaters in guter Fresco-Arbeit, in welcher er sich zu üben gute Gelegenheit hatte. Er kennte die Manieren guter alter Meister sehr

sehr wohl, daher er verschiedene Länder durchreiste, dergleichen Gemählde für vornehme Liebhaber aufzukaufen. Soprani p. 75. G.

Calza (Antonius), gebohren zu Verona A. 1653. Lernte bey Carl Cignani; studirte nach den Werken des Jacob Courtois, genannt Bourguignon, und mahlte vortrefliche Feldschlachten und wohl ausgearbeitete Landschaften nach des Caspar Dughet Manier, welche in viele Gallerien grosser Herren in Italien wegen ihrer Kraft, Annehmlichkeit und schöner Erfindung aufgekauft wurden. Er arbeitete zu Bologne, und starb A. 1714. Pozzo p. 176. G.

Calzetti (Matthias). Siehe Withoos.

Calzolajo. Siehe Calegarino.

Calzolajo (Alexander del), Mahler zu Florenz; lernte bey J. Anton Sogliani. Er gab sichre Proben eines vortreflichen Künstlers in sehr schönen Zeichnungen und meisterhafter Führung des Pinsels, wurde aber durch einen allzufrühzeitigen Tod von mehrerem Fortgang abgehalten. Vasari B. 3. p. 198. G.

Camassei (Andreas), Mahler von Bevagna, gebohren A. 1602. Lernte bey Dominicus Zampieri und Andreas Sacchi. In den Kirchen S. Peters, S. Egydus, S. Andreas della Valle, S. Bastianello, S. Johannes in Fonte, S. Cajus, S. Maria in via lata, S. Maria rotonda und bey den Capucinern findet man vortrefliche Werke seines lieblichen, edeln und ruhmwürdigen Pinsels. Er starb A. 1645. und hinterließ einen Vetter, Hiacynthus, welcher unter andern das Gewölb der Capelle S. Nicolaus de Bari in der Kirche S. Laurentius in Damaso zu Rom mahlte, und A. 1679. in dasiger Academie eingeschrieben wurde. Pascoli B. 1. p. 38. G.

Cambasio (Johannes). Siehe Gonelli.

Cambiasi (Johannes), gebohren in dem Thal von Polcevera, ohnweit Genua A. 1495. Da er schon etwas bey Jahren war, lernte er von Anton Semini die Mahler-Kunst, in welcher es ihm so wohl gelang, daß anstatt der trocknen Manier, die damals noch gebraucht wurde, er hingegen lieblich und rund mahlte. Er lernte auch von Peter Buonacorsi eine gute Colorit und von Pordenon einen regelmäßigen Umriß, mit denen er seine Manier um vieles verbesserte. Er starb in hohem Alter. Soprani p. 17. G.

Cambiasi (Lucas), gebohren zu Genua A. 1527. Lernte bey obgedacht seinem Vater und bey Caspar Forzoni. Schon in seinem 15ten Jahr arbeitete er mit grosser Freymüthigkeit und Geschwindigkeit, da er beyde Hände zugleich zum Mahlen brauchte. Es ist nicht zu sagen, wie viele Gemählde und Handrisse er verfertigte, welche letztere er so wenig achtete, daß nebst vielen, die man ihm auf mancherley Weise entwendete, eine Menge derselben von seinen Hausgenossen zu Anzündung des Feuers gebraucht wurden. Nach dem Tod seiner Ehefrauen setzte er sich vor, ihre Schwester zu heyrathen, und suchte deßwegen die Einwilligung Pabst Gregorius des XIII. welche ihm aber abgeschlagen wurde. In dem Escurial in Spanien mahlte er das Paradies, und bekam monatlich 500. Thaler zum Gehalt: Auch da wollte er einen Versuch thun, durch den Vorspruch Philipp des II. obgedachte Erlaubniß von dem Pabst zu erhalten, welches Vorhaben er einem grossen Herren des Hofs eröfnete, der ihm aber das Abscheuen seines Königs gegen dieses Begehren so lebhaft vorstellte, daß er darüber in eine tödtliche Krankheit fiel, und A. 1585. starb. Cambiasi bediente sich drey verschiedener Manieren, die erste war riesenmäßig, in der zweyten beobachtete er die Natur, und die dritte war hurtig und bestand in einer sich angewöhnten Uebung. Er hatte eine lebhafte und fruchtbare Einbildungskraft, und war hauptsächlich in Verkürzungen vortreflich. Allein die zierliche Composition, die Leichtigkeit des Pinsels, und eine schöne Auswahl waren nicht die gewöhnliche Character seiner Werken. Man hat auch einige marmorne Statüen von der Hand dieses Künstlers. Er hinterließ einen Sohn, Horatius, der nach des Vaters Tod zu Genua eine Schule aufrichtete, und mit gutem Erfolg arbeitete. Soprani p. 35. G.

Camei (Dominicus dalli), sein eigentlicher Name war Compagni, von Meiland gebürtig. Lernte bey Johann Bernardi. Er wurde durch

durch Verfertigung wohlgleichender Portraite in Edelsteinen berühmt. Arbeitete für den Herzog zu Florenz und Ludovicus Morus, Herzog zu Meiland, welch letztern er in einen blassen Rubin in der Grösse eines Achtel-Thalers schnitt, diese Kunst wurde damals noch für etwas seltenes gehalten. Camei lebte um A. 1490. Vasari P. 3. p. 286. G.

Camera (Johannes della), Mahler zu Neapolis; lernte bey Franciscus Solimena; copirte viele seiner Gemählde mit grossem Fleiß und Geschicklichkeit. Nachdem er aber heyrathete und eine Menge Kinder bekam, nahm sein Fleiß ab, und er gerieth endlich auf eine so schlechte Manier, daß er für gemeine Mahlerey-Händler arbeiten mußte. Er starb A. 1743. Domenici P. 3. p. 676.

Camerata (Josephus), Mahler zu Venedig; lernte bey Gregorius Lazzarini. Er vollendete die Creutzigung Christi, welche sein Lehrmeister für die Creutz-Kirche daselbst angefangen hatte. In die Kirche S. Marcuola mahlte er die Ausführung Christi, und in die Kirche S. Eustachius das Altar-Blatt mit dem Bildniß dieses Heiligen. Bassaglia. G.

Camicia (Chimenti), Bildhauer zu Florenz; verfertigte schöne Statüen, baute Palläste, und ordnete Gärten an. Mit diesen Künsten bediente er um das Jahr 1460. den König Matthias in Ungarn. Vasari P. 1. p. 392. G.

Camilliani (Franciscus), Bildhauer zu Florenz; lernte bey Baccio Bandinelli. Er arbeitete 15. Jahr für die Wasser-Werke D. Petrus von Toledo, Schwiegervaters Cosmus des I. Herzogs zu Florenz, welche er mit Statüen, Thieren und Bildern von Flüssen zierte, unter denen die Flüsse Arno und Mugnone sind, die der Arbeit der besten Künstlern die Stirne bieten können. Einer dieser Brunnen, welcher aus 644. Marmorstücken bestand, und in einem Garten zu Florenz aufgerichtet werden sollte, wurde nach des D. Pedro Tod von seinem Sohn D. Ludwig für 20. tausend Thaler an den Rath von Palermo verkauft, welcher ihn A. 1573. daselbst durch Camillus Camilliani, einen Baumeister von Florenz, aufrichten ließ. Einige dieser Statüen waren von der Hand des Angelus Vagheri, eines Florentiners. Bottari P. 3. p. 490. G.

Camilo (Franciscus), Mahler zu Madrid; lernte bey Peter de las Cuevas; stritt mit den Mahlern seiner Zeit um den Rang in der Lebhaftigkeit der Colorit und in der Annehmlichkeit und Zärtlichkeit seiner Gemählde. Er war besonders in Vorstellung andächtiger Bilder vortreflich, wogegen er in weltlichen Historien so gar keine Geschicklichkeit besaß, daß er z. B. einen Jupiter oder Juno in keiner andern Stellung und Geberden, als eines Christus oder der Maria, abbilden konnte. Das Bildniß der H. Maria aus Egypten in der Capuciner-Kirche zu Alcala wird für sein Meisterstück gehalten. Er starb A. 1671 Velasco No. 138. G.

Campagna (Hieronymus), Bildhauer von Verona; lernte bey Jacob Tatta; verfertigte in der Kirche S. Antonius zu Padua zwey Stücke, welche mit zwey andern seines Lehrmeisters um den Vorzug stritten. Alle diese Stücke sind unter die beste Arbeit der neuern Bildhauer zu rechnen. Er lebte um das Jahr 1550. Pozzo p. 141. G.

Campagnola (Dominicus), Mahler zu Venedig, wird für des Hieronymus Sohn gehalten; lernte bey Titian. Arbeitete mit grossem Fleiß in Oehl- und Fresco-Farben, und mahlte vortrefliche Landschaften nach der Manier seines Lehrmeisters. In den Kirchen und Pallästen zu Venedig sieht man schöne Stücke von seiner Hand. Er lebte um das Jahr 1510. Um gleiche Zeit lebten auch von diesem Geschlecht Hieronymus, Mahler von Padua, und war des Jacob Squarcione Schüler; Julius, des Hieronymus Sohn, der viel schöne Stücke zu Padua und anderswo in Miniatur und im Grossen mahlte, auch in Kupfer stach; ingleichem Justus, Mahler in der Lombardie. Vasari P. 2. p. 518. Ridolfi p. 73. G.

Campana (Andreas), ein berühmter Mahler zu Modena; lebte um das Jahr 1400. Vedriani p. 57. G.

Campana (Franciscus), Mahler zu Genua; lernte bey Dominicus Parodi und Franciscus Solimena. Mahlte in Gesellschaft fremder und einheimischer Mahler in dem

dem Pallast des Prinzen Doria auf nassen Mörtel, und blieb unter so vielen seiner Mit-Arbeiter in Ansehung der Kunst nicht zurücke. Auch verfertigte er viele Altar-Blätter für die Kirchen zu Genua und umliegende Oerter. Er lebte um das Jahr 1740. Guarienti p. 183.

Campana (Hiacyntus), Mahler von Bologne; lernte bey Franciscus Brizio und Franciscus Albani. Er wurde auf Begehren des Cardinals S. Croco als bestellter Hof-Mahler König Vladislaus des IV. in Polen gesandt, konnte aber dieses kalte Clima nicht lange ertragen, und starb daselbst. Malvasia T. 1. p. 547. G.

Campana (Petrus), Mahler von Brüssel; lernte in seinem Vaterland. Gieng nach Rom und studirte in der Schule Raphaels, wo er in der Kunst so wohl zunahm, daß er auf den Einzug Kayser Carl des V. zu Bologne einen Triumphbogen mahlte. Er wurde in Spanien berufen, und mahlte für die Haupt-Kirche zu Seville die Reinigung Mariä und die Abnehmung Christi vom Creutz. In der Kirche S. Laurentius die Geburt Mariä und die Beschneidung Christi, in welchen Gemählden er sich als einen würdigen Schüler Raphaels erzeigte. Er starb in seinem Vaterland A. 1570. Velasco No. 5. G.

Campana (Thomas), Mahler zu Bologne; lernte bey Guido Reni. In dem Creutzgang des Klosters S. Michele del Bosco mahlte er zwey Stücke von den Lebens-Geschichten der H. Cecilia. Masini p. 639. G.

Campanajo (Laurentius). Siehe Lotto.

Campello, Mahler in Portugall; lernte bey M. A. Bonaroti, und machte sich in der Mahlerey so berühmt, daß er von Johannes dem III. König in Portugall zum Hof-Mahler ernennt wurde. Er mahlte in dem grossen Creutzgang der Kirche zu Belem einige Geschichten des Leidens Christi, in welchen man eine gute Zeichnung und grosse Manier wahrnimmt, die seinen Lehrmeister deutlich anzeigen. Lebte um das Jahr 1540. Guarienti p. 109.

Campen (Jacobus van), Herr von Rambroeck; Mahler und Baumeister von Harlem. Lernte bey Johann van Bronkhorst und P. P. Rubens. Er studirte in diesen Künsten in Italien. Zu Amsterdam gab er die Zeichnungen zu dem Baue des Rathhauses. Er mahlte nach des Rubens Manier, dem er aber in der schönen und lebhaften Färbung nicht gleich kam. Er lebte als ein grosser Herr, und schenkte seine Mahlereyen an gute Freunde. Starb laut seiner Grabschrift zu Amersfort A. 1657. Weyermann P. 3. p. 217.

Campi (Antonius), Mahler und Baumeister zu Cremona; lernte bey seinem Vater Galeatius und seinem Bruder Julius. Pabst Gregorius der XIII. machte ihn wegen geleisteter Diensten in der Bau-Kunst zum Ritter des Christus-Ordens. Vasari P. 3. p. 561. G.

Campi (Bernhardinus), gebohren zu Cremona A. 1522. Lernte bey seinem Vater Julius, Hypolithus Costa, und Camillus Boccaccino, von welchem er die schöne und angenehme Manier begriff, deren er sich bey so vielen Anlässen bediente, als, an dem Gewölb der Kirche S. Sigismundus zu Cremona, welches 56. Ellen im Umfang, und so viel in der Höhe hat, da die vorderste Figuren sieben Ellen hoch sind. Er mahlte auch schöne Portraite, und wurde von Fürsten und Königen an ihre Höfe berufen. Hielt eine grosse Schule, und schrieb ein Buch von der Mahlerey. Man weiß die Zeit seines Absterbens nicht, wohl aber, daß er A. 1585. zu Sabionetta gearbeitet habe. Baldinucci S. 4. P. 2. p. 61. G.

Campi (Galeatius), Mahler zu Cremona, gebohren A. 1475. Er wird für einen Schüler des Boccaccino Boccacci oder Thomas Aleßi gehalten, weil er ihre Manieren imitirte. Für die Kirche S. Dominicus zu Cremona mahlte er das Geheimniß des Rosenkranzes ꝛc. Er starb A. 1536. Seinen vierten Sohn Josephus unterwies er auch in der Mahlerey. Museo Fiorentino V. 1. p. 35. G.

Campi (Julius), gebohren zu Cremona um das Jahr 1530. Lernte bey seinem Vater Galeatius, und Bernhardin Gatti; studirte zu Rom nach Franciscus Salviati und Julius Pipi. Er arbeitete in seiner Geburts-

Stadt und zu Meiland mit Oehl- und Fresco-Farben. Vasari V. 3. p. 561. G.

Campi (Vincentius), des Galeatius Sohn; lernte bey seinem Bruder Julius. Hielte sich in seiner Arbeit an die Natur. Er mahlte mit grosser Fertigkeit viele Historien, Früchte und Blumen. Half seinem Bruder Anton, und verfertigte viele Gemählde für Frankreich und Spanien, wo er wegen seiner Kunst sehr berühmt war. Er verstund auch die Bau-Kunst, und gab den Grundriß der Stadt Cremona A. 1584. in Kupfer heraus. Vasari V. 3. p. 561. G.

Campidoglio (Mich. Angelus). Siehe Pace.

Campiglia (Joh. Dominicus), Mahler zu Florenz; copirte aus Befehl Pabst Clemens des XI. das in der S. Peters-Kirche zu Rom befindliche schadhafte Gemähld des Ludwig Cardi, welches den H. Petrus, der einen Kranken heilet, vorstellet. Er zeichnete mit allgemeinem Beyfall die meiste Statüen, Portraite, Ornamente rc. in dem Museo Fiorentino. Mus. Fior. V. 2. p. 59. Nota 1.

Campignuola. Siehe Campagnola.

Campione (Isidorus da), in dem Herzogtum Meiland; lernte bey Petrus Franciscus Morazzone. Wurde in der Zeichnung und Mahlerey so geschickt, daß er die von seinem Lehrmeister angefangene Gemählde in dem grossen Saal des Herzoglich-Savoyschen Pallasts zu Rivoli vollendete, bey welchem Anlas er, wie man glaubt, mit dem Ritter-Stand beehrt wurde. Guarienti p. 332.

Campo (Johannes del), Mahler von Cambray; lernte bey Abraham Jansens. Zu Rom studirte er nach den Werken des M. A. Merigi, und erwarb sich durch seine Kunst und gute Aufführung viele Gönner. Er wurde in Spanien berufen, wo er nach einiger Zeit starb. Sandrart V. 1. p. 313. G.

Camullo (Franciscus), Mahler zu Bologne; ein vertrauter Schüler und Nachfolger des Ludwig Carraccio. Nach dessen Zeichnungen verfertigte er gute Gemählde für öffentliche Gebäude, und lebte um das Jahr 1620. Malvasia T. 2. p. 577. G.

Canale (Antonius), ein sehr berühmter Perspectiv-Mahler zu Venedig; lernte bey seinem Vater. Zu Rom mahlte er mit vortreflicher Manier die schönsten antiken Gebäude: In Venedig alle sehenswürdige Prospecte dieser prächtigen Stadt mit allen merkwürdigen jährlichen Festen, und brachte in denselben kleine geistreiche Figuren mit lieblicher Färbung und guter Haltung an, wie solches zum Theil aus denen von Anton Visentini wohl geetzten Kupferstichen zu ersehen ist. Gleiche Arbeit verrichtete er auch zu London rc. Er lebte um A. 1740. Guarienti p. 75.

Candito (Petrus). Siehe Witte.

Cane (Carolus del), gebohren zu Gallerata ohnweit Meiland A. 1618. Lernte bey Melchior Gillardini. Copirte die in Monte Varallo befindliche Werke des Petrus Franciscus Mazzuchelli, dessen Manier er nachher in seinen eignen Erfindungen nachahmte. Er mahlte schöne Landschaften und Thiere, und stellte wegen seines Geschlecht-Namens gewöhnlich in seinen Gemählden einen Hund vor. Er starb A. 1688. und hinterließ einen Sohn, welcher sich auch in der Mahlerey übte. Guarienti p. 112.

Caneri (Anselmus), Mahler zu Verona; lernte bey Johann Caroto, und wurde ein berühmter Mahler, dessen Arbeit sich Paul Caliari in seinen grossen Werken bediente, welches aber seinem Ruhm nachtheilig war, indem alles unter dem Namen seines Mit-Arbeiters verfertiget wurde. Er lebte um das Jahr 1575. Pozzo p. 27. G.

Cangiasi (Lucas). Siehe Cambiasi.

Canini (Joh. Angelus), Mahler zu Rom, gebohren A. 1617. Lernte bey Dominicus Zampieri und Anton Barbalonga. Mahlte für die Kirche S. Martino in Monte zwey Tafeln, die H. Dreyfaltigkeit und den Martyr-Tod des H. Stephanus vorstellend, und für die Königin Christina vier historische Stücke. Als ein gelehrter Antiquarius gab er die Bildnisse der berühmtesten Männer des Alterthums, welche er aus Marmor-Stücken, Medaillen und geschnittenen Steinen nachgezeichnet hatte, mit Auslegungen in Druck. Er starb A. 1666. Sein Bruder Marcus Antonius, lernte bey Joh. Laurentius Bernini die Bildhauer-Kunst, und ver-

verfertigte unter andern die marmornen Kindlein an beyden Seiten der vornehmsten Capelle in der Kirche S. Augustinus. Pascoli B. 2. p. 114. G.

Canlaßi (Guido), wegen seines unförmlichen Gesichts bekam er den Beynamen Cagnacci, Mahler von Castel durante; lernte bey Guido Reni: So lang er in Mischung der Farben bey der Manier seines Lehrmeisters verblieb, konnte er für einen geschickten Schüler des Guido gehalten werden, als er aber mit stärkerer Colorit arbeiten wollte, verdunkelte er dadurch einigermassen seinen Ruhm. Er begab sich nach Wien, und starb daselbst in dem 80. Jahr seines Alters. Malvasia T. 2. p. 145. G.

Cano (Alonso), Mahler, Bildhauer und Baumeister aus einem adelichen Geschlecht zu Granada, gebohren um das Jahr 1600. Lernte bey Franciscus Pacheco und Johann del Castillo. In dem 24sten Jahr seines Alters verfertigte er für die Haupt-Kirche der Stadt Nebrija eine Altar-Tafel und drey Statüen, die von den größten Meistern bewundert wurden. Er wurde A. 1638. zum Ober-Aufseher der Königlichen Gebäude und zum Cabinet-Mahler angenommen. Sein vornehmstes Gemähld ist die Empfängniß Mariä in der Haupt-Kirche zu Granada auf dem grossen Altar, für welches 4000. Duplonen geboten wurde. Er starb daselbst A. 1676. Velasco No. 152. G.

Cano (Johannes), de Arevalo. Gebohren zu Valdemoro vier Meilen von Madrid A. 1656. Mahlte gemeiniglich Feuerschirme von Wasser-Farben, in welcher Gattung Arbeit er alle seine Zeitgenossen übertraf. Die Capella S. Maria del Rosario in seiner Geburts-Stadt wurde auch von ihm gemahlt, und er starb zu Madrid A. 1696. Velasco No. 192.

Canozio (Laurentius), Mahler und Bildhauer zu Padua. Man sieht wenig Mahlereyen von ihm, weil er mehrern Lust zu der Bildhauer-Kunst bezeigte, wie man an den Stülen in dem Chor der Kirche S. Antonius sehen kan, in welcher Arbeit man den erhabnen Verstand dieses Künstlers bemerket. Er starb A. 1470. und wurde in obbemeldter Kirche begraben. Ridolfi B. 1. p. 73. G.

Cantagallina (Remigius), von Florenz; arbeitete mit Jacob Callot und den Carracci. Zeichnete mit der Feder sehr schöne Landschaften, und etzte nach den Zeichnungen des Julius Parigi Perspective, Schaubühnen und Landschaften. Er war auch ein guter Ingenieur, und starb A. 1620. Guarienti p. 444.

Cantarini (Simon), Mahler von Pesaro, gebohren A. 1612. Lernte bey J. Jacob Pandolfi, Claudius Ridolfi und Guido Reni. Er wurde in der Colorit und in dem Kupferetzen sehr erfahren, weßwegen er hochmüthig und gegen seinen Lehrmeister aufrührisch wurde. Zu Rom studirte er nach Raphael. In Bologne richtete er eine Zeichen-Schule auf, und verfertigte sehr schöne Gemählde. Er wurde nach Mantua berufen, des Herzogs Portrait zu mahlen, konnte aber ohngeachtet aller angewandten Mühe keine Kenntlichkeit herausbringen, welcher Unfall ihn dergestalten rührte, daß er auf seiner Heimreise zu Verona A. 1648. starb, und wurde in der Augustiner-Kirche Euphemia begraben. Cantarini etzte viele eigne Erfindungen in Kupfer, welche man sehr oft mit des Guido Reni Arbeit verwechselt. Malvasia T. 2. p. 435. G.

Canto (Hieronymus del), genannt Pomo, Bildhauer zu Genua; lernte bey J. Bapt. S. Croce und Dominicus Bissoni; arbeitete sehr schöne und lobenswürdige Werke, würde auch derselben noch mehrere verfertigt haben, wann er nicht durch ein wollüstiges Leben seine Tage verkürzt hätte, welches er vor der A. 1657. entstandenen Pest endigte. Soprani p. 198. G.

Cantofoli (Genevieva), Mahlerin zu Bologne; lernte bey Elisabetha Sirani. Von kleinen Gemählden begab sie sich auf das Großmahlen, und verfertigte Altar-Blätter für die Kirchen S. Procolo, S. Maria della Morte, S. Giacome und andre mehr. Malvasia T. 2. p. 487. G.

Cantone (Franciscus Thomas), gebohren zu Udine A. 1677. Mahlte Figuren und Landschaften; arbeitete zu Wien, und starb daselbst A. 1734. Hagedorn p. 224.

Cantone (Joh. Gabriel), des obigen Sohn; gebohren zu Wien A. 1710. Mahlte Figuren und Pferde, mit welchen er des Joseph Orient Landschaften ausstaffirte. In des Prinz Carls von Lothringen Portrait, welches Martin von Mentens mahlte, verfertigte er die in dem Grund angebrachte Bataille. Er starb A. 1753. Hagedorn p. 223.

Cantoni (Catharina), eine edle Meiländerin; wurde in der Zeichnung und Stickerey, in welcher sie die Bilder auf beyden Seiten des Tuchs gleich wohl ausarbeitete, berühmt. Sie arbeitete für Philipp den II. König in Spanien, die Infantin Isabella seine Tochter, den Herzog von Braunschweig, den Groß-Herzog von Florenz 2c. und brachte es in ihrer Kunst so weit, daß sie Portraite nach dem Leben verfertigte, welche eher gemahlt als gestickt zu seyn scheinen. Sie lebte um das Jahr 1590. Lomazzo p. 160. G.

Canuti (Dominicus Maria), gebohren zu Bologne A. 1623. Lernte bey Guido Reni, welcher ihn vielmalen in Betrachtung seiner fruchtbaren Erfindungen und reifen Verstands, mit welchen er zierliche Verkürzungen in seinen mahlerischen Compositionen anbrachte, bewunderte. Er wurde in Rom und Bologne zu vielen grossen Werken gebraucht. Starb A. 1674. Guarienti p. 146.

Canziani (Joh. Baptista), Mahler zu Verona; that sich in wohlgleichenden Portraiten hervor, verließ aber wegen eines verübten Todschlags seine Geburts-Stadt; durchreißte Italien, und ließ sich zu Bologne nieder, allwo er seine Kunst mit grossem Ruhm übte. Er lebte um das Jahr 1712. Guarienti p. 271.

Capanna, Mahler zu Siena; arbeitete mit Dominicus Pecori, mahlte aber auch für sich selbst das Auswendige verschiedener Palläste und Privat-Häuser grau in grau. Man glaubt, er habe bey Balthasar Peruzzi gelernt, weil er vielen Umgang mit ihm hatte. Vasari P. 2. p. 452. G.

Capanna (Puccio), war zu seiner Zeit ein ziemlich guter Mahler aus der Schule des Giotto, dessen Manier er folgte. Er arbeitete zu Florenz, Pistoja, Bologne 2c. und lebte um das Jahr 1340. Baldinucci Sec. 2. p. 45.

Capece (Hieronymus), Mahler und Bildhauer zu Neapolis; lernte bey J. Philipp Criscuolo. In der Kirche S. Domenico maggiore mahlte er auf das Altar-Blatt seines Geschlechts einen Christus am Creutz, und man siehet in gleicher Kirche ein aus Holz geschnitztes Crucifix von seiner Arbeit. Domenici P. 2. p. 146. G.

Capella (Scipio), Mahler zu Neapolis; lernte bey seinem Vetter Dominicus Viola und Franciscus Solimena, nach welches Arbeit er sehr wohl copirte, und derer eine grosse Menge verfertigte, welche vielmalen für Originale verkauft wurden. Er mahlte auch mit schöner Manier in Miniatur, und lebte um das Jahr 1740. Domenici P. 3. p. 682.

Capelletti (Felix), Mahler zu Verona; lernte bey Santo Prunati. Mahlte für die Kirchen S. Anastasia, S. Maria antica, S. Apollonia 2c. Pozzo p. 197.

Capelli (Joh. Antonius), gebohren zu Brescia A. 1664. Lernte bey Pompejus Ghiti, Laurentius Pasinelli und J. Bapt. Gauli, bey welchen er sich insonderheit in der Fresco-Mahlerey geschickt machte, und in seinem Vaterland schöne Werke verfertigte. Guarienti p. 265.

Capelli (Josephus), Mahler von Rom; arbeitete zu Neapolis, und verfertigte perspectivische Gemählde für die Schaubühnen, ließ sich auch als Ingenieur gebrauchen. Sein Sohn Petrus begab sich auf das Architectur- und Perspectivmahlen, welches er mit grosser Fertigkeit verrichtete, und wurden seine Gemählde wegen der prächtigen Architectur von Kunstverständigen sehr bewundert. Er starb A. 1734. Domenici P. 3. p. 565.

Capellini (Joh. Dominicus), gebohren zu Genua A. 1580. Lernte bey Joh. Baptista Paggi, dem er wegen seines schönen Angesichts und goldgelben Haaren öfters in Vorstellung der Engeln zum Modell dienen mußte. Er übertraf alle seine Mit-Schüler in der Composition, seltsamen Erfindungen, Perspectiv und Colorit. Starb A. 1651. Soprani p. 185. G.

Capello (Felix). Siehe Castello.

Capello (Franciscus), Mahler von Modena; lernte in der Schule des Anton da Correggio, und kam darinne so weit, daß er mit Ruhm für öffentliche Gebäude arbeiten konnte. Eines seiner Gemählde wurde von Kayser Rodolph dem II. sehr hoch gehalten. Er starb in blühenden Jahren. Vedriani p. 82. G.

Capitani (Hieronymus und Julius), Mahler zu Lodi; lernten bey Bernhardin Campi, und wurden in ihrer Kunst sehr geschickt. Lomazzo p. 111. G.

Capitelli (Bernhardinus), Mahler und Kupferetzer von Siena. Lernte bey Alexander Casolani, und nach dessen Tod bey Rutilius Manetti. Er arbeitete viel nach den Werken seiner Lehrmeister und andrer Künstler seines Vaterlandes. Lebte A. 1626. Lettere sulla Pittura rc. V. 1. p. 149.

Capocaccia (Marius), von Ancona; verfertigte sehr feine Portraite in gefärbten Gips, welche sehr gelobt wurden. Vasari V. 3. p. 842. G.

Capo di Bue (Joh. Baptista), von Modena; vereinigte mit einer edeln Geburt die Mahler- Bildhauer- und Bau-Kunst, welche ihn zu Parma und in seinem Vaterland beliebt machten. In dem Chor der Carmeliter-Kirche zu Modena sieht man in einem Gemählde, welches A. 1599. darinne aufgestellt wurde, die Verkündigung Mariä, und in andern Kirchen wohl verfertigte Statüen. Vedriani p. 107. G.

Capolongo (Antonius), Mahler zu Neapolis. Lernte bey J. Bernhard Lama, und mahlte mit dessen Beyhülf die Empfängniß Mariä für einen Altar der Kirche S. Diego, genannt Ospedaletto. In der Kirche S. Catarina alle Zinne genannt, mahlte er für sich selbst den Heiland am Creutz, aus dessen Seite das Blut in ein Gefäß fliesset mit nebenstehenden Bildern. Er florirte um das Jahr 1480. Domenici V. 2. p. 165.

Capomazza (Ludovica), Mahlerin zu Neapolis. Man ist wegen ihres Lehrmeisters ungewiß, die wahrscheinlichste Meinung gehet auf J. Anton Santoro. Sie trat frühzeitig in den geistlichen Stand, und mahlte verschiedene Heiligen-Bilder für Privat-Personen und Kirchen, unter welchen die Kirche Jesus und Maria, und die zu S. Clara einige zeigen, in denen man schöne Landschaften, wohlgezeichnete Köpfe, Hände und Füsse, nebst einer guten Colorit bemerket. Sie starb um das Jahr 1646. Domenici V. 3. p. 90.

Caporali (Benedictus), genannt Bitti, Mahler zu Perugia, gebohren A. 1476. Lernte bey Peter Perugino; übte sich in der Mahlerey, noch mehr aber in der Bau-Kunst, und schrieb Anmerkungen über den Vitruv, welche gedruckt wurden. Er starb ohngefehr A. 1560. Pascoli p. 50. G. An andern Orten wird er J. Baptista genannt.

Caporali (Julius), Benedicts Sohn, gebohren A. 1510. Arbeitete mit seinem Vater; von seinen Werken aber hat Pascoli ohngeachtet aller angewandten Mühe nichts entdecken können. Er starb um das Jahr 1580. Pascoli p. 92.

Capugnano (Johannes da). Dieser Bauer bildete sich ein, ein guter Mahler zu seyn, kam daher gen Bologne, öfnete eine Werkstatt, und mahlte Tische und Stüle, bey welchem er sich immer klagte, daß man seine Kunst nicht genugsam kenne und bezahle: In dieser Einbildung stärkten ihn einige schalkhafte Nachbarn, und rühmten seine Geschicklichkeit; da er sich aber unterfangen wollte, heilige Bilder zu mahlen, wurde ihm solches von dem Bischof verboten. Ein lustiger Kopf legte ihm das Verbot so aus, daß es nur das Mahlen dieser Bilder um Belohnung betreffe, und beredte ihn, ein Marien-Bild mit dieser Ueberschrift zu verfertigen: Johannes de Capugnano fecit istam bellam Madonninam devotionis gratia. Er überschmierte etliche Tücher, und glaubte Landschaften gemahlt zu haben, in welchen er die Vögel grösser als die Menschen, Hünde grösser als Bäume, Schaafe grösser als Ochsen rc. vorstellte, die aber nichts weniger als die Gestalt dieser Thieren hatten. Viele vornehme Liebhaber zu Bologne setzen aus Spaß seine Gemählde neben der berühmtesten Meistern Arbeit in ihren Kunst-Cabinetten aus. Er suchte einen Lehrling, und bekam Leonellus Spada, einen Schüler der Carracci, welcher diesen neuen Lehrmeister

meister beständig lobte, und sich dem Schein nach die gröste Mühe gab, seine Werke zu copiren. Nach einiger Zeit mahlte Spada in desselben Abwesenheit einen sehr schönen Kopf der Lucretia, ließ solchen in der Werkstatt stehen, und kleibte eine Satyrische Schrift an die Thüre, welche ein grosses Gelächter erregte. Capugnano zeigte sie mit grossen Klagen den Carracci; als er die Werkstatt öfnete, und den Lucretien-Kopf fand, wollte er gegen die Carracci behaupten, Leonellus habe vermittelst seiner Unterweisung solche Geschicklichkeit erlanget, die ihm aber seine Unwissenheit, Thorheit und falsche Einbildung mit Ernst vorhielten, und ihn ganz beschämt stehen liessen. Guarienti p. 487.

Capurro (Franciscus), Mahler zu Genua; lernte bey Dominicus Fiasella; besuchte Rom und Neapolis, in welch letzterer Stadt er des Joseph Ribera Manier annahm. Er mahlte auf eine gefällige Weise an dem Hof zu Modena und in seinem Vaterland, wo er in noch blühenden Jahren starb. Soprani p. 260. G.

Caputo (Franciscus), Miniatur-Mahler zu Neapolis; lernte bey J. Baptista Roßi, dessen Tochter er heyrathete. Er mahlte nach dem Gebrauch selbiger Zeiten in Bibeln und Chorbücher geistliche Historien. Lebte um das Jahr 1650. Domenici P. 2. p. 239.

Carabajal (Ludovicus), ein Stief-Bruder des J. Baptista Monnegro; gebohren zu Toledo A. 1534. Mahlte in der Kirche des Königlichen Klosters Escurial einige Altar-Blätter. Er starb zu Madrid A. 1591. Velasco No. 28. G.

Caraccioli (Joh. Baptista), genannt Battistello, Mahler zu Neapolis; lernte bey Joseph Imparato und Mich. Angelus Merigi. An der Seite des hohen Altars der Kirche S. Fortunatus mahlte er verschiedene Werke nach des Hannibal Carraccio Manier. Starb A. 1641. Domenici P. 2. p. 273. G.

Caraffa (Joh. Antonius), ein Künstler von Brescia, welcher sehr schöne Gefässe von Glas verfertigte; er wurde nach Venedig berufen, wo ehedem in dem Zimmer der Advocaten ein solches Gefäß stand, welches drey Schöpf-Eimer Wasser faßte; und an dem scherzende Nymphen unter Bäumen in erhabner Arbeit vorgestellt waren. Er starb in der Blüthe seiner Jahren an beygebrachtem Gift. O Roßi p. 514.

Caraglio (Joh. Jacobus), Kupferstecher von Verona. Imitirte den Marc Anton Raymondi, und arbeitete mit vielem Lob nach den Werken des Roßi, Mazzuoli und Titians. Nachher begab er sich auf das Edelstein- und Crystallschneiden; verfertigte auch mit vieler Geschicklichkeit einige Medaillen; mit diesen Künsten arbeitete er in Polen, und verdiente damit grosses Geld, welches er an Güter in dem Herzogthum Parma verwandte, und sein übriges Leben allda in Ruhe zubrachte. Pozzo p. 56. G.

Carandina (Paulus), ein vortreflicher Miniatur-Mahler zu Modena. Starb in der Blüthe seiner Jahren. Er war mit dem nachfolgenden von gleichem Stamme. Vedriani p. 146. G.

Carandini (Joh. Antonius), von adelicher Herkunft; ein Bildformirer zu Modena, dessen Arbeit hin und wieder in Privat-Häusern seiner Geburts-Stadt zu sehen ist. Vedriani p. 133.

Carapecchia (Romanus), Baumeister zu Rom. Lernte bey Carl Fontana. Hatte die Aufsicht über den Bau der Facade der Kirche S. Giovan Colabita, auch über die Auszierung und Erneuerung des dazu gehörigen Spithals. Er zeichnete sehr wohl, weil er aber zu Rom wenig Arbeit fand, gieng er nach Maltha, allwo er Baumeister und Ritter dieses Ordens wurde. Pascoli P. 2. p. 549.

Carato. Siehe Carotti.

Carbone (Bernhardus), Mahler zu Genua; lernte bey J. Andreas Ferrari. Mahlte grosse und kleine historische Stücke und Portraite. Soprani p. 259. G.

Carbone (Franciscus), Mahler zu Bologne; lernte bey seinem Schwieger-Vater Alexander Tiarino. In seiner Arbeit wollte er lieber der zierlichen und lieblichen Manier des Guido Reni als der starken und strengen seines Lehrmeisters folgen, gleichwohl arbeitete er sehr wohl nach dieser beyden Styl. Malvasia T. 2. p. 211. G.

Carbone (Johannes), Mahler von S. Severino; lernte bey Andreas Camassei. Arbeitete zu Rom, und mahlte in der Kirche der Nonnen in Campo Marzio das Abendmahl Christi, und in der Kirche der H. Aposteln die Historie des Erz-Vater Josephs, und die Ersäufung Pharao im rothen Meer. Pascoli P. 1. p. 44. G.

Carbone (Ludovicus), Mahler von Marcianisi; lernte zu Capua, und vervollkommnete seine Kunst, Landschaften zu mahlen unter Paul Brill zu Rom; er zierte seine Arbeit mit allerhand seltenen Vorfällen der Natur, als Ueberschwemmungen, Ungewitter, Sturmwinden ꝛc. und staffirte selbige mit zierlichen Figuren aus. Lebte zu Neapolis um das Jahr 1600. Domenici P. 2. p. 246.

Carbonzino (Johannes), Ritter, Mahler zu Venedig. Mahlte in der Spithal-Kirche della Pietà die Predigt S. Antonius; ein Werk, welches alle Hochachtung verdienet. Bassaglia. G.

Carcani (Philippus), Bildhauer zu Rom; lernte bey Hercules Ferrata, und verfertigte unter seines Lehrmeisters Aufsicht zwey fliegende Engel, welche das Wappen und zwey Kindlein, welche die Schrift an dem Grabmahl Clemens des X. halten. Bonanni Hist. Templi Vaticani p. 91.

Cardenas (Bartholomäus de), gebohren in Portugall A. 1547. Er erwarb sich den Namen eines guten Mahlers, welches an seiner Arbeit in dem Dominicaner-Kloster zu Madrid und in der Kirche S. Maria de Atocha zu sehen ist. Für die Stadt Valladolid verfertigte er verschiedene Gemählde, die von Kunstverständigen gerühmt werden. Er starb A. 1606. Velasco No. 41. G.

Cardi (Ludovicus), gebohren zu Cigoli in dem Gebiet von Florenz A. 1559. von welchem Ort er den Beynamen trug. Er lernte bey Alexander Allori; studirte nach den Werken des Andreas del Sarto, sonderbar aber nach Anton Allegri. Pabst Clemens der VIII. berief ihn nach Rom, wo er in der S. Peters-Kirche die Historie des von dem Apostel Petrus geheilten Lahmen mahlte. Als er an diesem Gemähld arbeitete, verschloß er sich in ein deßwegen aufgerichtetes Gerüste, einer seiner Feinden fand in seiner Abwesenheit Mittel, die Erfindung dieses Stückes nachzuzeichnen und in Kupfer zu bringen, da er dann behauptete, Cardi habe seinen Kupferstich copirt. Allein er widerlegte diese Verläumdung, indem er von dieser Zeit an öffentlich arbeitete, und hierinnen eine solche Fertigkeit zeigte, daß aller Verdacht des Plagiats von selbsten wegfallen mußte. In der Kirche S. Maria maggiore und anderswo verfertigte er Gemählde in Oehl- und Fresco-Farben, und der Groß-Herzog von Florenz machte ihn zum Ritter des S. Stephans-Orden. In dessen Bibliothec findet man in Handschrift eine Abhandlung von der Perspectiv von seinem Aufsatz, worzu sein Bruder Sebastian die Kupferstiche verfertigte. Ludovicus starb zu Rom A. 1613. Er hatte einen grossen Geschmack in der Zeichnung, viel Genie und einen festen und kräftigen Pinsel. Baglioni p. 145. G.

Cardisco (Marcus), genannt Calabrese, gebohren A. 1468. In der Kirche S. Augustinus zu Neapolis wurden alle Werke des hohen Altars von ihm nach den Zeichnungen des Polydor Caldara gemahlt, daher er für seinen Schüler gehalten wird. Wegen seiner Hurtigkeit und Lebhaftigkeit verfertigte er mehrere Arbeit als viel andre Meister. Seine Mahlereyen sind von guter Colorit, und einer neuen nach gutem Geschmack eingerichteten Manier. Er starb zu Neapolis A. 1542. Domenici P. 2. p. 118. G.

Carducco (Bartholomäus), gebohren zu Florenz A. 1560. Lernte bey Bartholome Amanati und Friederich Zucchero; mit letzterm gieng er in Spanien, und arbeitete in dem Kloster Escurial: Daselbst mahlte er den Plafond der Bibliothec und die Gewölber des Creutzgangs, wordurch er sich die Gnade des Königs erwarb, der ihn zu seinem Mahler annahm. Weil er auch in der Bildhauer- und Bau-Kunst erfahren war, wurde er zu Erbauung und Auszierung der Königlichen Pallästen gebraucht. In dem Pallast zu Madrid mahlte er das Oratorium der Königin, und in der Kirche S. Philippus die Abnehmung Christi vom Creutz, welches eines seiner besten Gemählden ist.

Er mahlte auch mit grossem Fleiß und Hurtigkeit in dem Königlichen Pallast Pardo genannt, starb aber während dieser Arbeit A. 1610. Velasco No. 44. G.

Carducco (Vincentius), gebohren zu Florenz A. 1568. Lernte bey seinem Bruder Bartholome, welcher ihn nach Spanien berief. Er mahlte an dem Gewölb, Seiten und Ecken der Königlichen Capelle zu Pardo biblische Geschichten. Nach des Bruders Tod vollendete er die von ihm angefangene Gallerie. Er mahlte auch für die Kirchen zu Madrid, und schrieb ein Buch von der Mahlerey in Spanischer Sprache, welches A. 1633. zu Madrid gedruckt wurde. Starb auch daselbst A. 1638. Velasco No. 65. G.

Carecijs (Melchior de), mahlte in der Paßions-Kirche zu Meiland den betenden H. Carolus Borromäus. Latuada.

Caregari. Siehe Targa.

Cariano (Johannes), Mahler zu Bergamo. Imitirte Giorgion, und arbeitete mit grossem Ruhm um das Jahr 1540. Er mahlte einige Altar-Blätter in seiner Geburts-Stadt. In der Kirche S. Gotthardus sieht man die H. Jungfrau Maria mit vielen Heiligen umgeben; ein Werk von frischer Colorit und verständiger Zeichnung. Ridolfi P. 1. p. 130. G.

Carigliano (Blasius da). Siehe Betti.

Cariolanus. Siehe Coriolanus.

Carl (Johannes), gebohren zu Nürnberg A. 1578. Lernte bey seinem Vater Peter; baute zu Regenspurg die H. Geists-Kirche, und verfertigte für den damaligen Schwedischen Generalißimus, Pfalzgraf Carl Gustav einen 34. Schuh hohen künstlich-eingerichteten Musen-Berg, welcher in Schweden gesandt, und bey dem Einzug gedachten Pfalzgrafen als König in Schweden, in Stockholm zur Schau ausgestellt wurde. Er starb A. 1665. Doppelmayr p. 230.

Carl (Petrus), Baumeister; gebohren zu Helling, einem Dorf ohnweit Nürnberg A. 1541. Baute zu gedachtem Nürnberg die sogenannte Fleisch-Brücke, welche 97. Schuh lang ist, und aus einem einigen sehr flachen Bogen besteht, deßwegen auch für ein Meisterstück gehalten wird. Er arbeitete auch mit grossem Ruhm an dem Chur-Pfälzischen Hofe zu Heidelberg, und starb daselbst A. 1617. Doppelmayr p. 213.

Carlevarijs (Lucas), genannt da Cà Zenobio; gebohren zu Udine A. 1665. Hatte keinen gewissen Lehrmeister, sondern studirte bald da bald dort. In kleinen Stücken von Meer-Porten und Landschaften mit Figuren, arbeitete er sehr wohl. Er ezte ein Buch von Prospecten der Stadt Venedig, welches er A. 1705. in 100. Blättern herausgab. Starb A. 1729. Guarienti p. 349.

Carlier (Johannes), Mahler zu Lüttich; lernte bey Bartholome Flamael, von welchem man vorgiebt, daß er über die Geschicklichkeit seines Schülers eifersüchtig worden, aus Verdruß die Pinsel ins Feuer geworfen, und nicht mehr habe arbeiten wollen. Er mahlte den Martyr-Tod S. Dionysius für die Kirche dieses Heiligen, und für die Kirche der Empfängniß Mariä den H. Joseph, welche Gemählde wegen ihrer schönen Colorit alles Ruhms würdig sind. Descamps P. 2. p. 229.

Carlier (Martinus), von Vienne in der Picardie; Bildhauer zu Paris. War Professor der Academie. Guarienti p. 367.

Carlieri (Albertus), gebohren zu Rom A. 1672. Lernte bey Joseph de Marchis und Andreas Pozzo. Mahlte sehr schöne Architectur-Stucke, welche er mit angenehmen Historien von wohlgezeichnet- und gefärbten Figuren auszierte. Guarienti p. 37.

Carloni (Bernhardus), Josephs Sohn; verfertigte zu Genua für die Capelle der Empfängniß in der Kirche Jesus die Statüe der H. Maria Magdalena, und für die Capelle S. Stephanus die Statüe dieses Heiligen. Er wurde an den Kayserlichen Hof gen Wien berufen, wo er auch viele Arbeit verfertigte, und daselbst starb. Pascoli P. 2. p. 198. G.

Carloni (Johannes), des Taddeus Sohn; gebohren zu Genua um A. 1590. Lernte bey Peter Sorri; arbeitete unter Dominicus Paßignano, und übertraf alle seine Mit-Arbeiter in Gemählden von Oehl- und Fresco-Farben. In seinem Vaterland brachte er sich durch seine Geschicklichkeit in grosses Ansehen, und heyrathete die Tochter des berühmten Bernhard Castelli. A. 1630. mahlte er zu Meiland die Theatiner-Kirche S.

An-

Antonius, starb aber da erst die halbe Arbeit verfertigt war. Pascoli P. 2. p. 196.

Carloni (Joh. Andreas), des Joh. Baptista Sohn; gebohren zu Genua A. 1627. Durchreiste verschiedene Städte Italiens. Studirte zu Venedig nach den Werken Pauls Caliari, Jacob Robusti und Titian Vecelli. Zu Perugia mahlte er in der Kirche Jesus die Geschichten Josua; in dem Gewölbe der Kirche S. Herculanus die Thaten des Apostel Paulus und anders mehr. Während seinem Aufenthalt daselbst hielt er sich beständig in dem Hause des Grafen Horatius Ferretti auf, und hielt eine öffentliche Schule. Nachher arbeitete er auch zu Rom und in seinem Vaterland, allwo er A. 1697. starb. Pascoli P. 2. p. 188. G.

Carloni (Joh. Baptista), des Taddeus Sohn; Mahler zu Genua. Vollendete die von seinem Bruder Johannes in der Theatiner-Kirche zu Meiland hinterlassene Arbeit. Man siehet auch noch verschiedene andre Werke, welche er in Kirchen und Privat-Häusern zu Genua auf nassen Kalk mahlte, worunter etliche Statüen an der Mauer eines Landhauses, wegen ihrer natürlichen Nachahmung des Marmors sehr bewundert werden. Pascoli P. 2. p. 197. G.

Carloni (Josephus), des Taddeus Bruder und Lehrling. Arbeitete gemeinschaftlich mit ihm zu Genua für Spanien, England und Mantua; wegen einer Krankheit begab er sich nach Rovio, seinem Geburts-Ort, starb daselbst, und hinterließ zwey Söhne, von denen in besondern Articuln gehandelt wird. Soprani p. 297. G.

Carloni (Taddeus), Mahler, Bildhauer und Baumeister von Rovio an dem Lauisser-See; lernte bey seinem Vater Johann. Nachdem er zu Rom studirt hatte, setzte er sich zu Genua, und verfertigte viele Arbeit. Er war dergestalt in seine Kunst verliebt, daß er solche seinen Schülern gleichsam einzugiessen suchte, indem er sie mit ungemeiner Freundlichkeit in den vornehmsten Stücken unterwies, auch wandte er all sein Vermögen darauf, seine Söhne in allen Wissenschaften unterweisen zu lassen, da er zu sagen pflegte, daß diese die rechte Erbschaft der Kinder wären. Er starb A. 1613. und wurde in der Kirche S. Francesco di Capelletto, allwo ihm sein Sohn Johann ein Grabmahl aufrichten ließ, begraben. Soprani p. 293. G.

Carloni (Thomas), Josephs Sohn und Schüler; arbeitete in der Kirche Jesus zu Genua zwey Engel aus Marmor an dem Altar des gecreuzigten Heilands, und ein Basrelief in der Capelle S. Maria delle Grazie der Kirche S. Ciro ꝛc. Er wurde an den Hof zu Turin berufen, wo ihm nach seinem Absterben auf Herzoglichen Befehl ein Grabmahl mit seinem Bildniß aufgerichtet wurde. Soprani p. 297. G.

Carmois (Carolus), mahlte das Gewölb der H. Capelle des Schlosses Vincennes, und verfertigte Patronen zu den Tapezereyen zu Fontainebleau. Er arbeitete unter Primaticcio um das Jahr 1560. Felibien P. 3. p. 117.

Carneri (Matthäus), Bildhauer zu Venedig; erneuerte das Grabmahl Pauls Caliari in der Hieronymiten-Kirche S. Sebastianus A. 1610. Bassaglia.

Carneto (Sebastianus), mahlte in einem Zimmer Magistrato del Monte novißimo genannt die Bilder S. S. Petrus und Paulus. Bassaglia.

Carnio (Antonius), Mahler aus Friaul; lernte bey seinem Vater, einem ziemlich guten Mahler. Er arbeitete nach einer guten Manier, und mahlte das Nackende gelind und zart, weil er aber niemals ausser sein Vaterland kam, war er auch anderswo ganz unbekannt, hatte wenig Arbeit, und wurde schlecht für seine Kunst belohnt, daher er ein kümmerliches und elendes Leben bis in sein hohes Alter führen mußte. Er florirte um das Jahr 1680. Guarienti p. 76.

Carnovale (Dominicus), Mahler und Baumeister zu Modena; hinterließ eine unzähliche Menge Gemählde in Oehl- und Fresco-Farben, die er mit sehr angenehmer Manier verfertigte. Die Architectur mahlte er so natürlich, daß die Augen selbst der Kunstverständigen dadurch getäuschet wurden. Er arbeitete in seinem Vaterland A. 1564. Vedriani p. 99. G.

Carnulo (Simon da), in dem Gebiet Voltri; ein Franciscaner-Mönch und vortreflicher

treflicher Perspectiv- und Figuren-Mahler. Arbeitete mit einer unvergleichlich-schönen Colorit um das Jahr 1520. Soprani p. 27. G.

Caro (Balthasar di), Mahler zu Neapolis; lernte bey Andreas Belvedere. Mahlte anfangs Blumen mit grosser Kunst, seine Neigung aber zog ihn auf das Jagdenmahlen, in welchen er Vögel, wilde und zahme Thiere vortreflich wohl vorstellte. Er arbeitete für den König und andre Grosse des Königreichs. Domenici V. 3. p. 577.

Caro (Franciscus), gebohren zu Seville A. 1627. Lernte bey seinem Vater Franciscus Lopez, und wurde in seiner Kunst sehr geschickt. Er arbeitete zu Seville und Madrid, wo er in der Kirche S. Isidorus verschiedene Geschichten dieses Heiligen mit gutem Verstand vorstellte. Er starb A. 1667. Velasco No. 120. G.

Caro (Franciscus Lopez), Mahler zu Seville; gebohren A. 1602. Verfertigte viele Arbeit in den Königlichen Pallästen zu Madrid und Pardo, in welch letztern er an dem Plafond die Geschichten Kayser Carl des V. als Stifters dieses Orts, vorstellte, mit dieser Arbeit erwarb er sich grossen Ruhm. Er starb zu Madrid A. 1662. Velasco No. 107. G.

Caron (Antonius), Mahler von Beauvais; arbeitete zu Paris um das Jahr 1590. Mahlte Historien und Portraite, von denen Thomas de Leu einige in Kupfer brachte. le Comte V. 3. p. 308.

Caroselli (Angelus), Mahler zu Rom; gebohren A. 1573. Lernte bey Mich. Ang. Merigi. Mahlte in der S. Peters-Kirche die schöne Tafel des H. Wenzeslaus, Herzogs in Böhmen. Er starb A. 1651. Guarienti p. 59.

Carotti (Johannes), gebohren zu Verona A. 1488. Imitirte in der Mahlerey seinen Bruder J. Franciscus. Eines seiner vornehmsten Werken war, daß er die Grundrisse, Alterthümer, Triumphbogen, Gebäude und das Colosseum der Stadt Verona abzeichnete, welche J. Maria Falconetto von neuem durchsah und zum Druck beförderte. Er starb A. 1555. Pozzo p. 26. G.

Carotto (Joh. Franciscus), gebohren zu Verona A. 1470. Lernte bey Liberale und Andreas Mantegna, bey welchem er die Kunst so wohl begriff, daß er auch seinen Lehrmeister übertraf, und derselbe des Schülers Arbeit für seine eigne verkaufte. Sein vornehmstes Werk ist die Capelle der H. Maria in der Kirche S. Fermo maggiore, in welcher er die Figuren in mehr als Lebens-Grösse vorstellte, und damit seine Neider beschämte, die von ihm aussreuten, daß er nichts anders als kleine Bilder mahlen könnte. Er formte auch schöne, runde und halb erhabne Figuren. Starb A. 1546. und wurde in der Kirche Madonna dell Organo begraben. Pozzo p. 25.

Carpaccio (Victor), Mahler zu Venedig. Seine Arbeit war anfangs etwas hart, die er aber mit der Zeit milderte, indem er sich von der alten scharf-abschneidenden Manier entfernte. Er arbeitete mit den Bellini in dem grossen Raths-Saal des Herzoglichen Pallastes zu Venedig. Sein bestes Werk ist dasjenige, welches er A. 1495. in der Schul S. Orsola in sieben Tafeln verfertigte, worinne das Leben dieser Heiligen vorgestellt ist: In diesen findet man eine zarte Manier, gute Perspective, grosse Verschiedenheit in den Kleidungen und schöne Erfindungen. Er starb in hohem Alter. Nach des Vasari Bericht hatte Victor zwey Brüder, Lazarus und Sebastianus, welche er in seiner Kunst unterwies, und die ihn wohl nachahmten. Man sieht in der Nonnen-Kirche, Corpus Domini genannt, ein Gemähld von ihrer Hand, welches die H. Jungfrau Maria zwischen den H. H. Catharina und Martha vorstellt. Ridolfi V. 1. p. 27. G.

Carpi (Alexander da). Siehe Laurentius Gandolfi.

Carpi (Carolus Josephus da), Mahler zu Bologne A. 1676. Lernte bey Dominicus Santi und Hercules Graziani, und wurde ein guter Perspectiv-Mahler. Er arbeitete zu Pesaro, Venedig, Bologne ꝛc. und zeigte in seinen Werken grossen Verstand, eine richtige Zeichnung, Zärtlichkeit und gute Fundamente in der Colorit. Er starb A. 1730. Acad. Clem. V. 1. p. 372. G.

Carpi (Hieronymus da), Mahler zu Ferrara; gebohren A. 1501. Lernte bey seinem Vater Thomas und bey Benvenuto Garofalo; studirte nach Anton Allegri und copirte viele seiner Gemählde. Er verstund auch die Bau-Kunst, und wurde von Pabst Julius dem III. zum Baumeister des Belveders verordnet. Nachher begab er sich gen Ferrara und starb daselbst A. 1556. Vasari P. 3. p. 547. G.

Carpi (Hugo da). Diesem Künstler wird die Erfindung der Holzschnitten mit drey Stöcken zugeschrieben, da auf dem ersten der Umriß, auf dem zweyten der Schatten und auf dem dritten das Licht gezeichnet war. Die Erfindung gefiel Franciscus Mazzuoli, Anton da Trento und Balthasar Peruzzi so wohl, daß sie viele Werke auf diese Art verfertigten. Er verfertigte ein Gemähld ohne Pinsel, nur mit blossen Fingern, und schrieb solches zur Nachricht unter das Gemähld. Ein berühmter Künstler, dem man es als eine Seltenheit zeigte, anstatt solches zu bewundern, urtheilte ganz trocken, der Mahler würde besser gethan haben, wann er die Pinsel gebraucht hätte. Hugo lebte um das Jahr 1510. Vasari P. 3. p. 303. G.

Carpioni (Julius), gebohren zu Venedig A. 1611. Lernte bey Alexander Varotari; erlangte in kurzer Zeit einen grossen Ruf in der Zeichnung, Erfindung und lieblicher Färbung. Er mahlte auf kleine Tafeln allerhand idealische Vorstellungen, als Träume, Opfer, Bacchanalien, Triumphe und Kinder-Dänze mit schönen und seltsamen Einfällen. Er wohnte zu Piacenza und Verona, und starb in dieser letztern Stadt A. 1674. Baiffaglia. G.

Carra (Antonius), Bildhauer zu Brescia. Ist anmerkenswürdig wegen der Statuen, welche er an dem Grabmahl der H. H. Faustinus und Jovita in der Kirche dieses Namens verfertigte. Averoldi. G.

Carra (Johannes), arbeitete für gleiche Kirche die Statue des H. Benedictus und anders mehr, welches Averoldi anzieht. G.

Carraccio (Antonius), ein natürlicher Sohn Augustins; gebohren zu Venedig A. 1585. Lernte bey seinem Oheim Hannibal, der ihn mit sich nach Rom nahm. Daselbst mahlte er in der Kirche S. Bartholomeo dell Isola zwey Altar-Blätter, und ihre Neben-Gemählde auf nassen Mörtel, wie auch in dem Päbstlichen Pallaste des Quirinals. Er starb A. 1618. Sein frühzeitiger Tod wurde von allen Kunstverständigen sehr bedauret ꝛc. Malvasia T. 1. p. 517. G.

Carraccio (Augustinus), gebohren zu Bologne A. 1557. Seine Lehrmeister waren Prosper Fontana und Bartholome Passerotti. Lernte in seiner Jugend die Goldschmied-Kunst, und gebrauchte den Grabstichel mit solcher Fertigkeit, daß er in seinem 14. Jahr einige Heiligen-Bilder nach des Cornelius Cort Manier verfertigte. Nicht lange darnach gab er die Geburt Christi nach Balthasar Peruzzi in vier Blättern heraus. Inzwischen übte er sich auch in der Mahlerey, und that zu solchem Ende eine Reise nach Parma und Venedig, auf welcher er eine so geschickte, fleißige, richtige und gelinde Manier erlernte, daß sein Bruder Hannibal eifersüchtig auf ihn wurde. Er ward an den Herzoglichen Hof gen Parma berufen, erfuhr aber auch da die Würkungen des Neids von dem Bildhauer Moschino, welcher Ober-Aufseher der Herzoglichen Gebäude war, und ihm jederzeit den Caspar Celio vorzog. Dieses gieng ihm dergestalt zu Herzen, daß er darüber erkrankte, und A. 1602. zu Parma starb. Die Academie der Zeichen-Kunst zu Bologne hielt ihm ein prächtiges Leichbegängniß. Augustin machte sich mit seinen Kupferstichen eben so wohl als mit seinen Gemählden bekannt: Diese findet man zu Bologne, Rom und Parma; jene verfertigte er nach den Werken Tintorets, Pauls Veronese, Barozio, Correggio, Vanni ꝛc. Seine Geschicklichkeit in der Zeichnung gab ihm zuweilen Gelegenheit, das Fehlerhafte der Gemählde in seiner Arbeit zu verbessern, wordurch er bey einigen, als Tintoret und P. Veronese Dank, bey andern aber bittere Verweise erholte. Die Studien, welche er in den schönen Wissenschaften gemacht hatte, gaben ihm Anleitung zu schönen Gedanken. Er wußte die Feder sehr geschickt zu gebrauchen, und seine Zeichnungen sind von einer freyen und geistreichen Arbeit, auch sehr correct, seine Com-

position ist verständig und erhaben, er gab seinen Figuren einen schönen Charakter, aber seine Köpfe sind weniger beherzt als seines Bruders Hannibal. In der von seinem Vetter Ludwig aufgerichteten Academie lehrte er die Historie, die Fabel, die Perspectiv und Architectur. Malvasia T. 1. p. 355. G.

Carraccio (Franciscus), Hannibals und Augustins Bruder; gebohren zu Bologne A. 1595. Lernte bey seinem Vetter Ludwig. In academischen und andern Zeichnungen hatte er keinen seines gleichen, und gab so wohl in diesem als in der Colorit zu Bologne und Rom zu erkennen, daß er ein würdiges Mitglied dieses berühmten Geschlechts sey. Aber sein unordentliches Leben stürzte ihn frühzeitig ins Grab, indem er A. 1622. starb, und in der Neuen Kirche zu Rom begraben wurde. Malvasia T. 1. p. 517. G.

Carraccio (Hannibal), gebohren zu Bologne A. 1560. Lernte von seinem Vetter Ludwig die Manieren des Anton Allegri, Franciscus Mazzuoli und Titian Vecelli. Er hatte ein lebhaftes, hitziges, geschwindes, leichtes und hurtiges Genie. Schon in seinem 18. Jahr mahlte er zwey Altar-Blätter; zu Parma und Venedig lernte er eine so grosse Manier, daß er alle seine Mitbuhler, welche ihn einer fehlerhaften Zeichnung und der Bestehlung fremder Arbeit beschuldigten, weit übertraf. Zu Rom verbesserte er seine Manier mit vielen Annehmlichkeiten, wovon die Farnesische Gallerie, eines seiner prächtigsten Werken, zeugen kan. Es ist unmöglich, aller Zeichnungen und Gemählde, welche er in Oehl- und Fresco-Farben verfertigt, Erwehnung zu thun; die nach seinen Werken herausgegebene Kupferstiche zeigen einigermaßen die Vortreflichkeit seiner Kunst an. Er starb zu Rom A. 1609. und wurde in der Kirche Rotonda begraben, allwo ihm lange hernach Carl Maratti ein schönes Grabmahl aufrichten ließ. Hannibal begriff gleichsam in dem ersten Augenblicke die Gestalt eines Menschen, und zeichnete ihn mit etlich wenigen Strichen so ähnlich, daß man ihn nicht mißkennen konnte. Er war auch in sogenannten Caricaturen vortreflich. (Dieses sind Portraite, denen man mit Beybehaltung der Kenntlichkeit ein lächerliches Aussehen giebt.) Er trieb es hierinne so weit, daß er einem Thier oder einem Gefäße die Gestalt eines Menschen, über den er sich lustig machen wollte, zu geben wußte. Aus den Werken obbemeldter und einiger andern Künstlern, nach welchen er studirt hatte, lernte er einen edeln und erhabnen Styl, eine kräftige Färbung, nebst einem stolzen und majestätischen Geschmack in der Zeichnung, er mahlte auch gute Landschaften. In dichterischen Einfällen mußte er sich der Beyhülf seines Bruders oder seines Vettern bedienen, weil er für sich selbst weder Lust noch Geschicklichkeit hierzu besaß. Malvasia T. 1. p. 357. G.

Carraccio (Ludovicus), das Haupt der so berühmten Carraccischen Schule, und ein kräftiger Unterstützer der damals wankenden Mahler-Kunst. Ward gebohren zu Bologne A. 1555. Lernte bey Prosper Fontana. Obwohl ihm die Natur in seinem Fürnehmen nicht allzugünstig war, überwand er doch alle Hindernisse durch seinen ungemeinen Fleiß, nach den Werken der besten Meister zu studiren, und formirte aus denselben eine Manier, welche sint der Zeit immer beliebt, nachgeahmt und gesucht wurde. Er starb zu Bologne A. 1619. und ward in der Kirche S. Magdalena begraben. Zu seiner Zeit regierte in Italien eine schlechte und aus einer blossen Uebung bestehende Manier. Ludwig setzte dieser eine gute Nachahmung der Natur, und die Schönheiten, welche man in den anticken Statüen findet, entgegen. Diese löbliche Neuerung fand anfangs vielen Widerspruch, und seine und seiner Vettern Arbeit wurde verachtet: Allein man kam von diesem Vorurtheil zurücke, und erkannte endlich ihre Verdienste. Dieser Künstler zeigte in seinen Compositionen einen fruchtbaren Geist. Sein Geschmack in der Zeichnung ist groß, edel und correct. Seine Manier ist ausgesucht und angenehm, er war auch in Landschaften sehr geschickt. Malvasia T. 1. p. 357. G.

Carraccio (Paulus), ist mehr wegen seines Bruders Ludwig als wegen seiner eigenen Mahlereyen bekannt; er war ein sehr ein-

einfältiger Mensch, welchem seine Vettern allerhand lächerliche Streiche spielten. In der Kirche S. Maria Colombona sieht man ein Gemähld von seiner Hand. Malvasia T. 1. p. 521. G.

Carradosso (Ambrosius). Siehe Foppa.

Carrara (Antonius da), Bildhauer; arbeitete zu Palermo für den Vice-König von Sicilien die Statüen der drey H. Marien in sehr schönen und verschiedenen Stellungen, welche in der Haupt-Kirche zu Monte Lione in Calabrien auf drey Altäre gestellt wurden. Ferner verfertigte er für eben diesen Vice-König einige Historien in Marmor, welche zu Palermo verblieben. Er hinterließ einen Sohn, welcher in dieser Kunst seinem Vater nichts nachgab. Vasari V. 3. p. 110.

Carrara (Petrus da), Bildhauer; lernte bey Paul Maldini. Er arbeitete zu Neapolis und starb daselbst. Pascoli V. 2. p. 467.

Carrari (Balthasar und Matthäus), Vater und Sohn, von Ravenna gebürtig. Mahlten den dritten Altar auf rechter Hand in der Kirche S. Dominicus daselbst, welches eines der ersten Gemählde von Oehl-Farben in dieser Stadt war, und von Pabst Julius dem II. denen Gemählden zu Rom gleich geschätzt wurde. Fabri p. 93. G.

Carrarino (Andreas). Siehe Bolgi.

Carratoli (Petrus), Mahler und Baumeister zu Perugia; lernte bey Ferdinand Galli Bibiena. Verfertigte perspectivische Gemählde auf Schaubühnen, wie auch Zeichnungen zu Gebäuden, unter welchen zwey Risse für die Facade der Kirche S. Johann von Lateran sich befinden. Pascoli p. 258.

Carravaggino (Thomas). Siehe Luini.

Carravaggio (Michael Angelus da). Siehe Merigi.

Carravaggio (Polydorus da). Siehe Caldara.

Carree (Franciscus), gebohren in Friesland A. 1636. Mahlte Bauern-Feste und andere dergleichen Gegenstände. Arbeitete als erster Hof-Mahler bey Prinz Wilhelm Friederich, Statthalter in Friesland. Nach dessen Absterben richtete er ein prächtiges Leichen-Gerüst auf, welches er selbst in Kupfer ezte, und seine Geschicklichkeit genugsam anzeiget. Nachher begab er sich nach Amsterdam, und starb daselbst A. 1669. Descamps V. 3. p. 32.

Carree (Henricus), gebohren zu Amsterdam A. 1656. Lernte bey seinem Vater Franciscus, Juriaan Jacobs und Jacob Jordaens. Mahlte Conversations-Stücke, welche man des Gerard Douw Arbeit an die Seite setzen darf, und schöne Landschaften. Er hatte vier Söhne, welche meistens seiner Manier folgten. Arbeitete zu Amsterdam und in Haag, wo er A. 1721. starb. Remy p. 43.

Carree (Jacobus), Portrait-Mahler zu Paris; gebohren A. 1651. Lernte bey Peter Mignard. Kam in die Academie A. 1682. Starb A. 1694. Guerin p. 198.

Carree (Michael), lernte bey seinem Bruder Heinrich und bey Nicolaus Berghem. Mahlte nach der Manier Gabriels van der Leeuw. Arbeitete lange Zeit in England. Nach Abraham Begyns Absterben wurde er nach Berlin berufen, da er bis A. 1713. verblieb; darauf gieng er nach Amsterdam, und starb endlich zu Alcmaer A. 1728. In seinen Landschaften stellte er Ungewitter, zerschmetternde Stralstreiche und Windstürme vor, mahlte auch meistens grosse Stücke. Seine Landschaften, Figuren und Thiere sind, ungeachtet der besondern Manier und oft unnatürlichen Färbung, der Achtung der Künstler allerdings würdig. Descamps V. 3. p. 363.

Carrenno (Johannes), gebohren zu Abiles in Asturien A. 1614. Lernte bey Peter dellas Cuevas und Bartholome Roman. Mahlte in der Kirche dellas Recogidas zu Madrid die büssende Maria Magdalena, und in dem Königlichen Spiegel-Gemach die Decke, bey welchem Anlas er zum Königlichen Mahler angenommen wurde. In der Portugiesischen Kirche S. Antonius mahlte er das Gewölb in Fresco. König Carl der II. machte ihn zum Ritter von S. Jago, und gab ihm ein kostbares Ordens-Creutz, welches er aber aus Bescheidenheit niemals tragen wollte. Er mahlte auch sehr wohlgleichende Portraite. Starb A. 1685. Velasco No. 172. G.

Carretti (Dominicus), von Bologne; wohnte lange Zeit zu Brescia, und mahlte kleine Historien. Für die Kirche S. Pietro in Oliveto daselbst verfertigte er eine Tafel, in welcher die H. Maria, so die H. Theresia mit einem Kleinod beschenkt, vorgestellt ist. Er arbeitete auch in seinem Vaterland für öffentliche und Privat-Gebäude. Sein Bruder mahlte schöne Blumen und Früchte nach der Natur. Averoldi p. 206. G.

Carrey (Jacobus), gebohren zu Troye in Champagne A. 1646. Nachdem er zu Hause den Grund zu der Mahlerey bey verschiedenen unbekannten Meistern gelegt hatte, kam er nach Paris, wo er durch Carl le Brun vollends in der Zeichen-Kunst unterwiesen wurde. Herr Nointel, Königlicher Gesandter nach Constantinopel, nahm ihn auf Empfehlung seines Lehrmeisters mit sich dahin, da er dann auf verschiedenen Reisen die Alterthümer in Egypten und Griechenland nachzeichnete, inzwischen auch einige Gemählde, in welchen er die Ceremonien, die bey dem Einzug und Verhör eines Gesandten gebraucht werden, vorstellte. Er begleitete den Herrn Nointel wieder nach Frankreich, und arbeitete von neuem unter Carl le Brun, bekam auch nebst einem jährlichen Gehalt eine Wohnung zu Versailles, und eine andre aux Gobelins. Verfertigte viele Zeichnungen zu Auszierung des Königlichen Cabinets, welche in Schreiner- Bildhauer- und Goldschmieds-Arbeiten gebraucht wurden. Nach le Bruns Tod gieng er in sein Vaterland zurücke, wo er unter andern das Leben des H. Pantaleon auf sechs grosse Tafeln mahlte. Er starb zu Troye A. 1726. Lambert P. 3. p. 225.

Carriera (Rosalba), gebohren zu Venedig A. 1672. Lernte bey dem Ritter Diamantino, und mahlte anfangs in Oehl-Farben. Sie erreichte in der Zeichnung und in der Miniatur-Mahlerey einen sehr hohen Grad der Vollkommenheit, so daß ihr wenige hierinne beykamen. Die Academien zu Rom, Bologne und Paris nahmen sie als ein Mitglied auf. Sie mahlte auch sehr wohl mit Pastel-Farben, weßwegen sie an die Höfe zu Wien und Versailles berufen wurde. Rosalba starb endlich A. 1757. Ihre Portraite haben neben einer vollkommnen Aehnlichkeit eine feine Ausarbeitung, eine ungemeine Leichtigkeit, eine besondere Annehmlichkeit, und eine bewundernswürdige Colorit. Eine von ihren Schwestern mahlte auch mit Pastel-Farben. Argensville Ed. 2. P. 1. p. 314. G.

Carrucci (Jacobus), von seinem Vaterlande da Pontormo genannt, gebohren A. 1493. Lernte bey seinem Vater Bartholome, bey Leonhard da Vince, Mariotto Albertinelli, und Andreas del Sarto, welcher ihn aber aus Eifersucht von sich jagte, weil er hörte, daß Raphael und M. A. Bonaroti seine Arbeit gerühmt hatten. Beyde urtheilten, er würde die Mahlerey auf den höchsten Grad der Vollkommenheit bringen: Aber Pontormo erfüllte diese grosse Hofnung nicht. Man kan zwar nicht läugnen, daß er sich anfangs eines kräftigen Pinsels, einer schönen Colorit und einer guten Erfindung in seinen Werken bedient habe. Seine Manier war groß, aber etwas hart. Allein er verließ diese, ob er gleich einen grossen Ruhm damit erlangt hatte, und gewöhnte sich an den deutschen Geschmack. Man kan diesem seltsamen Einfalle den grossen Unterschied zwischen seiner ersten berühmten Arbeit, und der letztern, welche keine Achtung verdienet, zuschreiben. Er suchte zwar nachher, aber vergeblich, seine erste Manier wieder zu erlangen. In seinem Hause stieg er auf einer hölzernen Treppe in sein Mahlzimmer, und zog dieselbe durch ein Gewind in die Höhe, er hatte keinen Bedienten und kleidete sich sehr schlecht. Uebrigens war er so eigensinnig, daß er seine Handwerker mit Gemählden bezahlte, da er hingegen sich weigerte, für den Groß-Herzogen von Florenz zu arbeiten. Bey dem Einzug Pabst Leo des X. zu Florenz arbeitete er an den Auszierungen dieser Stadt. Es ist unbeschreiblich, wie viel er für Kirchen, Palläste, Gallerien, Säle, Schaubühnen rc. gearbeitet habe. Er starb A. 1556. und wurde in dem Chor der Serviten-Kirche zu Florenz, wo er einige Gemählde verfertigt hatte, begraben. Vasari P. 3. p. 474. G.

Cartoni (Nicolaus). Siehe Zoccoli.

Casa (Petrus Antonius della), Mahler zu Parma; arbeitete sehr wohl in Oehl- und Fresco-Farben. Der Altar S. Maria Magdalena

dalena de i Pazzi in der Carmeliter-Kirche, und das Gewölb der Kirche Quartiere genannt, sind unter andern von seiner Arbeit. Er bediente sich einer starken Colorit, welche durch gute Beobachtung Schatten und Lichts die Figuren sehr erhebt. Guarienti p. 415.

Casali (Joh. Vincentius), Serviten-Ordens zu Florenz, Bildhauer und Baumeister; lernte bey Joh. Angelus Montorsoli. Arbeitete zu Paris, Rom und Neapolis. Der Groß-Herzog Franciscus der I. nahm ihn mit sich in Spanien. Aus Befehl Philipp des II. mußte er die Festungen in Portugall verbessern. Er starb zu Coimbra A. 1593. in dem 54. Jahr seines Alters. Baldinucci Sec. 4. P. 2. p. 238. G.

Casalini (Lucia), gebohren zu Bologne A. 1677. Lernte bey ihrem Vetter Carl Casalini und J. Joseph dal Sole. Durch ihren Verstand und unermüdeten Fleiß wurde sie in der Zeichnung fest, und in der Colorit zierlich, angenehm und stark, so daß, nachdem sie viele Arbeit in Privat-Häusern verfertigt hatte, man auch von ihren Werken in Kirchen verlangte. Bey den Celestinern mahlte sie auf ein Altar-Blatt den betenden S. Nicolaus, und in der Kirche S. Maria del Soccorso das Altar-Blatt, in welchem Christus am Creutz in mehr als Lebens-Grösse vorgestellt ist ꝛc. Ihr Portrait wurde in die Sammlung der Mahler-Portraits in die Gallerie zu Florenz begehrt. Sie heyrathete Felix Torelli, welcher sich in der Mahlerey einen grossen Namen erwarb. Guarienti p. 356.

Casanova, von Venetianischen Eltern, zu London gebohren A. 1730. Lernte zu Venedig bey Franciscus Simoni, und studirte nach Jacob Courtois, genannt Bourguignon. Er mahlte schöne Feldschlachten, worinne man eine gute Colorit und meisterhafte Führung des Pinsels wahrnimmt. Er arbeitete eine Zeitlang zu Dresden. Remy p. 96.

Casarenghi (Josephus Maria), lernte bey seinem Vetter Bonaventura Bisi. Er mahlte sehr wohl in Miniatur, und lebte um das Jahr 1670. zu Bologne. Malvasia T. 1. p. 560. G.

Casari (Franciscus), genannt Malugano, Mahler zu Verona; lernte in seinem Vaterland; zu Venedig studirte er fleißig nach den Werken des Jacob Robusti, und mahlte nach dessen Manier kleine Historien. Er starb in der Blüthe seiner Jahren. Pozzo p. 196. G.

Casari (Lazarus), ein berühmter Bildhauer, von welchem man schöne Arbeit an dem grossen Altar der Kirche S. Franciscus zu Bologne sieht. Er lebte um das Jahr 1590. Bumaldi p. 260. G.

Casella (Daniel), Baumeister aus der Lombardie; lernte bey Taddeus Carloni; arbeitete zu Genua, und vollführte den von seinem Lehrmeister angefangenen Bau der Kirche S. Pietro in Banchi, gab auch das Modell der ersten Capelle rechter Hand in der Kirche S. Siro. Soprani p. 295.

Casella (Joh. Baptista), Bildhauer; verfertigte nach den Zeichnungen des Franciscus Riccini die zwey Statüen der Gottesfurcht und des Gottesdiensts an der äussern Pforten des grossen Seminarii zu Meiland. Er lebte um das Jahr 1630. Latuada.

Caselli, ein Theatiner von Cremona; mahlte mit Philipp Maria Galletti in der Kirche S. Silvester in Montecavallo zu Rom die Geschichte der ehernen Schlange. Er lebte um das Jahr 1660. Guarienti p. 403.

Casignola (Jacobus und Thomas), Bildhauer von Meiland; verfertigten in der Kirche Minerva zu Rom das Grabmahl Pabst Paulus des IV. an dem man die grosse Kunst, besonders in der Kleidung, welche mit vielfarbigten Marmorstücken ausgeziert ist, bewundert. Vasari P. 3. p. 845. G.

Casissa (Nicolaus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Andreas Belvedere. Mahlte Früchte und Blumen-Stücke, welche er mit Brunnen, Kräutern, Vögeln ꝛc. auszierte. Starb A. 1730. Domenici P. 3. p. 575.

Casolano (Alexander), gebohren zu Siena A. 1552. Lernte bey Christoph Roncalli, und verfertigte Werke von reicher Erfindung, angenehmen Stellungen, richtiger Zeichnung und ohne eine sich angewöhnte Manier, welch letzteres Guido Reni sehr an ihm lobte. Er starb A. 1606. und hinterließ einen Sohn Hilarius, welcher mit Franciscus Vanni und Ventura Salimbene seine un-

unausgearbeitete Werke vollendete. Baldinucci Sec. 4. P. 2. p. 214. G.

Casolano (Christophorus), Mahler aus der Lombardie; wurde aber zu Rom gebohren. Lernte bey Christoph Roncalli, und begriff seine Manier so wohl, daß er ihm in seiner Arbeit behülflich seyn konnte. Er mahlte für sich selbst in verschiedenen Kirchen zu Rom, starb aber in blühenden Jahren. Baglioni p. 194. G.

Casone (Antonius), gebohren zu Ancona A. 1559. Studirte zu Bologne, und war in vielen Wissenschaften bewandert, als in der Bau- und Bildhauer-Kunst, in der Perspectiv und in Verfertigung kleiner Historien von gefärbtem Wachs. Zu Rom machte er viele Zeichnungen zu Klöstern, Kirchen und Pallästen. Arbeitete schöne Werke in Holz, und zeichnete ein Buch von allerhand Gattungen Brunnen ꝛc. Er starb zu Rom A. 1634. Baglioni p. 225. G.

Casoni (Joh. Baptista), Mahler von Sarzana; lernte bey seinem Vetter Dominicus Fiasella, welchem er zu Ehren A. 1669. in der Kirche S. Maria della Pace zu Genua ein Grabmahl, mit einer dieses Künstlers würdigen Aufschrift verfertigen ließ. Soprani p. 251.

Cassani (Joh. Franciscus), gebohren zu Genua A. 1611. Lernte bey Bernhard Strozza. Er bediente sich einer starken Manier in der Colorit mit geschickter Austheilung Schatten und Lichts. Das Nackende zeichnete er rund und wohl ausgedruckt; untermahlte mit wenigen Farben, und war in dem Uebermahlen und Ausarbeiten sehr hurtig. Er arbeitete zu Venedig und an dem Herzoglichen Hofe zu Mirandola, wo er viel Jahre zubrachte, und für den Pallast und die Kirchen viele Gemählde verfertigte. Er starb allda 1691. und hinterließ drey Söhne, welche er in der Mahlerey unterwiesen hatte. Nicolaus, der vortrefliche und wohlgleichende Portraite mahlte, weßwegen er an den Königlichen Hof zu London berufen wurde, woselbst er A. 1714. starb. Joh. Augustinus wurde wegen seiner Manier sich zu kleiden der Abt Cassani genannt; mahlte anfangs auch Portraite, begab sich aber auf das Thiermahlen, welche er mit einer so kräftigen, fleißigen und gelinden Manier verfertigte, daß sie die größte Künstler in Bewundrung setzten, und in die beste Kunst-Cabinette aufgesucht wurden. Der Groß-Herzog zu Florenz verlangte dessen Bildniß in seine Sammlung von Künstler-Portraiten. Er mahlte auch Fische und Früchte, und arbeitete zu Venedig. Joh. Baptista, der dritte Sohn; mahlte zu Mirandola Blumen und Thiere. Maria Victoria genoß der Unterweisung ihres Bruders Joh. Augustin, und mahlte Heiligen-Bilder. Sie starb A. 1711. zu Venedig. Guarienti p. 288.

Cassentino (Jacobus). S. Pratovecchio.

Caßieri (Sebastianus), aus Deutschland gebürtig; lernte bey Dominicus Robusti zu Venedig die Mahlerey, und wußte sich ihm so gefällig zu machen, daß er ihn zum Erben seiner Zeichnungen und Mahlereyen einsetzte, auch ihm seine Schwester verheyrathete. Er starb A. 1679. Ridolfi P. 2. p. 269. G.

Caßioni (Joh. Franciscus), Formschneider zu Bologne; schnitte die meiste Mahler-Portraite und Ornamente in des Malvasia Felsina pittrice sehr schön in Holz. Guarienti p. 289.

Castagno (Andreas del), genannt dagli Impiccati, weil er A. 1478. die Historie der Hinrichtung einiger wider Julianus und Laurentius von Medicis verschworner Florentiner gemahlt hatte. Er war ein roher grausamer Bösewicht, der seinen Lehrmeister Dominicus Veneziano aus Neid umbrachte. Baldinucci hält ihn auch für einen Schüler des Thomas Maßaccio. Er starb in dem 71sten Jahr seines Alters. Bottari P. 1. p. 358. G.

Castelbolognese (Johannes da). Siehe Bernardi.

Castelfranco (Joh. Maria da). Siehe Laurentius Gandolfo.

Castellacci (Julianus), ein Genueser von vornehmer Geburt; war neben einer standesmäßigen Auferziehung und guten Wissenschaften auch in der Zeichen-Kunst und Portraitmahlen wohl geübt. Soprani p. 85. G.

Castellani (Leonhardus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Marc Cardisco. Arbeitete mit lieblicherer Colorit als seine Mit-Schüler,

ler, wie man an einem Gemählde von seiner Hand wahrnimmt, welches er für die Nonnen-Kirche Jesus verfertigte. Domenici V. 2. p. 62. G.

Castellano (Thomas), Ornament- und Perspectiv-Mahler zu Neapolis; lernte bey Franciscus Saracino; heyrathete die vortrefliche Blumen-Mahlerin Columba Garri, und hatte Töchter aus zweyerley Ehen, welche alle die Mahlerey erlernten. Francisca lernte bey Michael Pagano, und mahlte Landschaften nach der Manier ihres Lehrmeisters: Ruffina mahlte Blumen: Apollonia Figuren und Prospecte von der Stadt Neapolis, und Bibiana Landschaften. Domenici V. 3. p. 576. G.

Castelli (Bernhardinus), Bernhards Sohn und Schüler. Trat in den Minoriter-Orden. Neben seinen übrigen Verdiensten übte er sich auch in der Miniatur-Mahlerey, und starb bey noch jungen Jahren. Soprani p. 125. G.

Castelli (Bernhardus), Mahler zu Genua; gebohren A. 1557. Lernte bey Andreas Semini und Lucas Cambiasi; hielte sich auch vornehmlich an dieses letztern Manier. Er war ein erfahrner Mahler, herzhafter Zeichner, fruchtbarer Erfinder, und bemerket man in seinen Werken viel Genie, wogegen er das Studium der Natur allzusehr verabsäumte. Durch den Ruhm, welchen er sich durch seine Geschicklichkeit erwarb, erhielt er auch die Ehre, ein Gemählde für die S. Peters-Kirche zu Rom zu verfertigen, welche man nur den größten Künstlern wiederfahren läßt. Anbey war er auch ein guter Portrait-Mahler, und schilderte die größte Dichter seiner Zeit, welche ihn zur Dankbarkeit in ihren Werken besungen. Er gab des Tasso Gedichte von dem erlösten Jerusalem und andre Werke in Kupfer heraus, und starb A. 1629. Soprani p. 115. G.

Castelli (Castellinus), Mahler zu Genua; gebohren A. 1579. Lernte bey J. Baptista Paggi. Legte sich vornehmlich auf das Historien- und Portraitmahlen, in welchen er sehr gefällige Arbeit verfertigte. Anton van Dyk und er mahlten einer des andern Portrait. Zu Turin kam er wegen dieser Kunst in Herzogliche Dienste, und starb daselbst A. 1649. Er hinterließ einen Sohn Nicolaus, der sich in gleicher Arbeit übte. Soprani p. 175. G.

Castelli (Christophorus), von Parma; wurde durch ein schönes Gemählde, welches er A. 1499. in der Dom-Kirche daselbst verfertigte, berühmt. Vasari V. 3. p. 557. G.

Castelli (Hannibal), Mahler zu Bologne; lernte bey Peter Facini. Obgleich er dem Fehler seines Lehrmeisters in allzustarker Ausdrückung der Muskeln und Umrissen folgte, wurden doch seine zwey Gemählde in der S. Pauls-Kirche gelobt. Nachher begab er sich auf das Architectur- und Ornamentmahlen auf nassen Mörtel, und verfertigte viele dergleichen Arbeit. Malvasia T. 1. p. 568. G.

Castelli (Hieronymus), des Joh. Baptista Sohn. Miniatur-Mahler zu Genua, mahlte Historien und Landschaften mit solchem Fleiß, daß er seinem Vater an Geschicklichkeit nahe kam, welchem er aber in den Tod vorgieng. Ein andrer Hieronymus, Bernhards Sohn, mahlte auch in Miniatur. Soprani p. 139. G.

Castelli (Joh. Andreas), Mahler zu Bologne. Lernte bey Hieronymus Curti; arbeitete in Architectur-Stücken, dazu Franciscus Carbone die Figuren mahlte. Sie verfertigten auf diese Weise zu Bologne und anderswo in öffentlichen und Privat-Gebäuden grosse Werke auf frischen Mörtel. Er lebte um das Jahr 1615. Malvasia T. 2. p. 178. G.

Castelli (Joh. Baptista), Bernhards Bruder; ein sehr fleißiger Miniatur-Mahler; gebohren zu Genua um das Jahr 1527. Lernte bey Lucas Cambiasi. Er wurde in Spanien berufen, die Chor-Bücher des Königlichen Klosters Escurial mit Miniatur-Mahlereyen auszuzieren; arbeitete auch für die Königin Margaretha in Ungarn: Er brachte A. 1606. durch Vorschrift König Philipp des II. bey dem Rath zu Genua zuwege, daß seine Kunstverwandte von denen bisherigen Beschwerden frey, und die Mahlerey andern freyen Künsten gleichgehalten wurde. Er erlebte, daß sein Sohn Georg, ein Kaufmann, in dem Königreich Sicilien ein Fürstenthum erhielt. In seiner Arbeit fuhr er bis in das 90ste Jahr seines Alters beständig fort,

fort, und starb A. 1637. Soprani p. 135. G. NB. Varrino erzählet in seinem Anhang zu des Orlandi Abecedario alle obbeschriebene Lebens-Umstände von Joh. Baptista Scorza, Sinibalds Bruder, und beruft sich deßwegen auf Baldinucci Sec. 5. No. 155.

Castelli (Joh. Baptista). Siehe Bergamasco.

Castelli (Joh. Maria), Bernhards Sohn und Lehrling; arbeitete in Miniatur, und erlangte hierinne einen hohen Grad der Vollkommenheit. Soprani p. 125. G.

Castelli (Josephus Antonius), genannt Castellino; Mahler von Monza in dem Herzogthum Meiland; lernte bey Johann Maria Mariani die Architectur- und Perspectiv-Mahlerey, in welcher er sehr schöne Arbeit verfertigte, und wurde in Laubwerk, Früchten und Blumen unvergleichlich; er bediente sich der Beyhülf seiner Vettern und Lehrlingen, Joseph Castelli und Jacob Lecchini, mit denen er zu Meiland arbeitete. Starb um das Jahr 1730. Guarienti p. 228.

Castelli (Valerius), Bernhards Sohn; lernte bey Dominicus Fiasella und J. Andreas Ferrari. Zu Meiland studirte er nach Camillus Procaccino, und zu Parma nach Anton Allegri. Bey seiner Heimkunft waren alle Kirchen, Gallerien und Palläste für ihn geöfnet, und verlangten nach seiner Arbeit, wurden aber durch seinen frühzeitigen Tod ihrer festbegründeten Hofnung beraubet, indem er A. 1659. in dem 34. Jahr seines Alters starb. Seine Neigung zog ihn vornehmlich auf das Bataillenmahlen, und er ward in diesem Theil der Kunst vortreflich. Sein Genie, sein Geschmack, seine Färbung, seine Zeichnung und seine schöne Compositionen verdienen alles Lob. Seine vornehmste Werke sieht man zu Genua. Man hat auch in England viele Cabinet-Stücke von seiner Arbeit, welche hoch geschätzt werden. Argensville V. 1. p. 383. G.

Castellini (Jacobus), Mahler zu Bologne; lernte bey J. Baptista Ruggieri. Man sieht in der Kirche S. S. Trinita in S. Stephano die Anbetung der Weisen, und in der Kirche S. Maria delle Rondini den Kinder-Mord, eine kleine Copie nach Guido Reni, von seiner Hand. Malvasia T. 2. p. 357.

Castello (Felix), gebohren zu Madrid A. 1604. Lernte bey seinem Vater, einem Mahler von Genua, und bey Bartholome Carducco. Er wurde ein vortreflicher Portrait-Mahler, welcher in dem Königlichen Pallast sehr schöne Arbeit verfertigte, die nicht allein dem König, sondern auch den Künstlern selbst gefiel. Er mahlte auch mit vielem Ruhm in der Capuciner-Kirche und in verschiedenen Häusern und Pallästen. Starb A. 1658. Velasco No. 90. G.

Castello (Franciscus da), kam mit einigen Anfängen in der Mahler-Kunst aus Flandern gen Rom, in welcher er sich auf dieser grossen Schule vollends geschickt machte, so daß er schöne Miniatur- und grosse Gemählde für Spanien verfertigte. Er starb in dem 80. Jahr seines Alters unter der Regierung Clemens des VIII. und hinterließ einen Sohn, Michael, der auch sehr wohl in Miniatur mahlte, aber in dem 48. Jahr seines Alters A. 1636. starb. Er liegt in der Kirche S. Blasius zu Rom begraben. Baglioni p. 82. G.

Castello (Johannes de). Siehe Bandini.

Castellucci (Petrus), gebohren zu Arezzo A. 1653. Lernte bey seinem Vater Salvius. Gieng, um sich in der Kunst zu befestnen, nach Rom, und verfertigte daselbst Gemählde von Oehl- und Fresco-Farben mit vielem Verstand. Guarienti p. 418.

Castellucci (Salvius), Mahler zu Arezzo; gebohren A. 1608. Lernte bey Peter Beretini, dessen Manier er zu Rom in einigen Privat-Arbeiten, und in seiner Geburts-Stadt in öffentlichen Werken nachzuahmen suchte. Er starb daselbst A. 1672. Guarienti p. 451.

Castiglione (Bartholomäus da), lernte bey Julius Pipi, genannt Romanus. Mahlte viele Werke nach den Zeichnungen seines Lehrmeisters, und findet man nichts von seiner eignen Erfindung, indessen kan man doch sagen, daß er ein grosser Künstler gewesen seyn müsse, weil Julius sich seiner Beyhülf bediente. Vasari V. 3. p. 329. G.

Castiglione (Franciscus), J. Benedicts einiger Sohn und Lehrling, welcher den rühmlichen Fußstapfen seines Vaters glücklich folgte, und deßwegen in seinem Vater-

land für einen geschickten Mann gehalten wurde. In der Königlichen Bilder-Gallerie zu Dresden findet man ein grosses Stück von Thieren und Figuren von seiner Hand. Guarienti p. 184.

Castiglione (Joh. Benedictus), sein eigentlicher Geschlechts-Name war Greghetto. Gebohren zu Genua A. 1616. Lernte bey J. Baptista Paggi, J. Andreas Ferrari, und Anton von Dyk. Unter ihrer Anleitung und durch den erstaunenswürdigen Fleiß, welchen er anwandte, nach den Werken der größten Meister zu Rom, Neapolis, Florenz, Parma und Venedig zu studiren gelangte er in allen Gattungen der Kunst zur Vollkommenheit. Er arbeitete zu Rom, Venedig, Neapolis, Parma und Mantua, allwo ihn der Herzog in seine Dienste nahm, ihm eine Kutsche unterhielt, und eine ansehnliche Pension ausmachte. Er starb daselbst A. 1670. Castiglione mahlte mit gleicher Geschicklichkeit Historien, Portraite und Landschaften, vornehmlich aber fand er einen Geschmack in Vorstellung der Schäferstücken, Märkten und Thieren, in welchen ihn niemand übertraf. Die Feinheit seiner Pinselstrichen, die Zierlichkeit seiner Zeichnung, die Schönheit seiner Colorit, insonderheit aber die vollkommne Kenntniß von Schatten und Licht, geben seinen Gemählden einen sehr hohen Werth. Er etzte auch einige Kupferstiche, in welchen er vielen Geist und Geschmack anbrachte. Soprani p. 223. G.

Castiglione (Salvator), wurde durch seines Bruders J. Benedicts Unterweisung in allen obbeschriebenen Stücken der Mahlerey geschickt und berühmt. Guarienti p. 450.

Castillo (Antonius del), Augustins Sohn; gebohren zu Cordua A. 1603. Lernte auch bey Franciscus Zurbaran. In seinem Vaterland mahlte er schöne Landschaften, wohlgleichende Portraite, und war in Figuren unvergleichlich. Er starb A. 1667. Velasco No. 122. G.

Castillo (Augustinus del), Mahler von Seville; gebohren A. 1565. War ein vortreflicher Zeichner, wie solches unter andern an denen Fresco-Gemählden des Creutzgangs in dem Kloster S. Paulus zu Cordua zu sehen ist. Er starb A. 1626. Velasco No. 58. G.

Castillo (Johannes del), gebohren zu Seville A. 1584. Lernte bey Ludwig Vargas. Man sieht zwar wenige Gemählde von seiner Hand, in selbigen aber trift man eine meisterhafte Handlung und eine frische Colorit an. Er zog viele Schüler, unter welchen sich der berühmte Bartholome Murillo befand. Starb zu Cadix um das Jahr 1640. Velasco No. 71.

Castrejon (Antonius), gebohren zu Madrid A. 1625. War in fruchtbaren Erfindungen und zierlichen kleinen Figuren, welche er mit Verstand und guter Manier anzuordnen wußte, sehr berühmt, und arbeitete für die Kunst-Cabinette der Grossen in Spanien. Er starb A. 1690. Velasco No. 181. G.

Castro (Jacobus di), Mahler von Piano di Sorrente, in dem Königreich Neapolis, gebohren um das Jahr 1597. Lernte bey Joh. Baptista Caraccioli und Dominicus Zampieri. Verfertigte für die Kirche und Sacristey S. Aniello in seiner Geburts-Stadt viele Gemählde, unter welchen die Vermählung Maria und Joseph, wegen seiner guten Composition, ferner die Verkündigung, und der Streit des Erz-Engels Michael für die besten gehalten werden. Er starb A. 1687. Domenici V. 2. p. 288.

Catapane (Lucas), Mahler zu Cremona; lernte bey Vincentius Campi. Mahlte in der Kirche zum H. Grab zu Piacenza die Auferstehung Christi und die Enthauptung Johannes des Täufers ꝛc. Obgleich seine Gemählde das Mittelmäßige nicht übersteigen, findet man doch in denselben eine freye und meisterhafte Behandlung des Pinsels. In seinen Zeichnungen folgte er des Lucas Cambiasi Manier. Baldinucci Sec. 4. V. 2. p. 87. G.

Catena (Vincentius), Mahler zu Venedig. Lebte mit Giorgion, und suchte nach allem Vermögen es ihm in der Kunst gleich zu thun; aber ungeachtet der schönen Colorit, welche man in seinen historischen Gemählden und Portraiten findet, reichte er nicht an jenes Vortreflichkeit. Er starb A. 1532. Ridolfi V. 1. p. 64. G.

Cati (Pascalis), gebohren zu Jesi um das Jahr 1540. Mahlte unter den Regie-

rungen Gregorius des XIII. Sixtus des V. Clemens des VIII. und Paulus des V. in den Päbstlichen Pallästen ꝛc. Figuren, Friesen und Historien. Obwohl seine Zeichnung etwas hart, so war hingegen seine Färbung gefällig. Er starb um das Jahr 1670. Baglioni p. 106. G.

Cativelli (Aurelius). Siehe Bonelli.

Cattamara (Paulus), ein geschickter Mahler zu Neapolis, welcher in seinen Gemählden Schlangen, Vögel und andre Thiere, auch Früchte, Blumen und Brustbilder vorstellte. Guarienti p. 410.

Cattaneo, Mahler und Musicus zu Bologne. Lernte bey J. Andreas Donducci. Man sieht in der Kirche S. Maria delle Muratelle ein Gemähld von seiner Hand. Malvasia T. 2. p. 100.

Cattaneo (Danese), Bildhauer zu Carrara; lernte bey Jacob Sansavino. Verfertigte in dem 19. Jahr seines Alters für die Kirche S. Marcus zu Venedig die Statüe S. Laurentius. Machte einige Portraite in Stein und andre schöne Figuren zu Padua, Venedig und Verona, wo er die vortrefliche Fregosische Capelle der Kirche S. Anastasia samt den darinne befindlichen Bildern sehr meisterhaft verfertigte. Er lebte A. 1570. Vasari P. 3. p. 835. G.

Cattaneo (Franciscus Constantinus), Mahler zu Ferrara; gebohren A. 1602. lernte bey Hypolithus Scarzella und Guido Reni. Starb A. 1665. Guarienti unter dem Titul Benvenuto Garofalo.

Catuogno (Dominicus), Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Laurentius Vaccaro; arbeitete für viele Kirchen und Palläste in- und um die Stadt Neapolis, unter welchen die 14. Schuh hohe Statüen an der Facade Seggio di Porta nova von den Kunstverständigen sehr gelobt werden. Er lebte um das Jahr 1740. Domenici P. 3. p. 475.

Cavagni (Joh. Baptista), Baumeister zu Neapolis; führte mit Vincentius della Monica den Bau der Kirche und des Klosters S. Gregorius Armenus, gemeiniglich S. Liguoro genannt, welche A. 1577. vollendet wurden, auf. Das prächtige Gebäud des Monte della Pietà ist auch von seiner Arbeit. Er starb A. 1600. Domenici P. 2. p. 99.

Cavaliere (J. Baptista del). S. Lorenzo.

Cavaliere oder de Cavalerijs (Joh. Baptista), Kupferstecher von Lagherino; arbeitete zu Rom von A. 1559. bis 1574. nach den Werken Raphaels, M. A. Bonaroti ꝛc.

Cavallerino (Hieronymus), von Modena. Lernte bey Dominicus Carnovale. Machte sich mit Bildhauer-Arbeit in Holz und Marmor, Stahlschneiden und Kupferstechen, auch in der Mahlerey durch alle Städte der Lombardie berühmt. Vedriani p. 102. G.

Cavallerino (Nicolaus), von Modena; war in der Basrelief-Arbeit sehr geschickt, wie solches an vielen Stücken, welche in der Kunst-Gallerie zu Modena aufbehalten werden, zu sehen ist. Als sich Kayser Carl der V. zu Bologne aufhielt, präsentirte er ihm eine Medaille mit seinem Bildniß, durch welche er grosses Lob und eine gute Belohnung erhielt. Vedriani p. 46. G.

Cavalletto (Johannes), Mahler, Bildhauer, Musicus und Poet zu Bologne, dessen Cajada, ein Spanischer Dichter, in seinen lateinischen Eklogen, welche A. 1507. gedruckt wurden, mit Ruhm Erwehnung thut. Masini p. 617. G.

Cavalli (Albertus), ein vortreflicher Mahler von Savona, welcher für einen Schüler des Julius Romanus gehalten wird. Man findet von ihm nichts anders als einige Fresco-Gemählde mit riesenmäßigen Figuren auf dem Graseplatz zu Verona, welche mit seinem Namen bezeichnet sind, und man vermuthet, daß er in seiner Jugend müsse gestorben seyn. Er soll um das Jahr 1540. gelebt haben. Pozzo p. 280. G.

Cavallini (Bernhardinus), gebohren zu Neapolis A. 1622. Lernte bey Maximus Stanzioni und Andreas Vaccaro. Mahlte in der Kloster-Kirche S. Antonius die singende H. Cecilia mit einem Engel, welches für ein schönes und betrachtungswürdiges Stück gehalten wird. Er starb A. 1654. Domenici P. 3. p. 154. G.

Cavallini (Franciscus), Bildhauer von Carrara; war der vornehmste Lehrling des Cosmus Fancelli. In der Kirche S. Carlo al Corso, und an der Facade der Kirche S. Marcello sieht man verschiedene Statüen von seiner Arbeit ꝛc. Pascoli P. 2. p. 475.

Cavallini

Cavallini (Petrus), zu Rom; lernte bey Giotto. Arbeitete in der Mahler- Musiv- und Bildhauer-Kunst. Er verfertigte die Bilder der Heiligen mit sehr anständigen Geberden, wie z. B. das wunderthätige Crucifix bey der H. Porte der S. Peters-Kirche, und ein anders von erhabner Arbeit in der S. Pauls-Kirche, welches mit der H. Brigita soll geredt haben, solches zeigen. Er war ein frommer GOtt- und die Armen-liebender Mann. Lebte um das Jahr 1346. und starb in dem 85. Jahr seines Alters. Vasari P. 1. p. 167. G.

Cavanna (Petrus), Architectur-Mahler zu Meiland; mahlte das inwendige der Kirche S. Maria delle sette Dolori A. 1737. Latuada.

Cavarozzi (Bartholomäus), genannt de i Crescenzi, Mahler von Viterbo; arbeitete zu Rom nach des Christoph Roncalli Manier, und verrichtete solches mit grosser Geschicklichkeit, wie in seinen öffentlichen Werken zu Viterbo und in einigen Privat-Gemählden zu sehen ist. Er starb in seiner Jugend A. 1625. Baglioni p. 176. G.

Cavazza (Petrus Franciscus), gebohren zu Bologne A. 1675. Lernte bey Johann und Dominicus Maria Viani. Mahlte geistliche Historien, mit welchen er viele Oratoria und Kirchen zu Bologne und anderswo bereicherte, die sich auf eine grosse Anzahl belaufen. Seine Arbeit ist sehr stark in der Färbung, in welcher er des Guercino Manier nachahmte. Seine Composition gleichet in Stellung der Figuren des Pauls Veronese, so daß er eher den Venetianischen als Bolognesischen Styl gebrauchte. Er sammelte eine grosse Menge Kupferstiche der besten Meister, welche bey dem Jahr 1460. anfiengen, und von da an in der Zeit-Ordnung auf einander folgten, mit diesen füllte er über 100. Bücher an, unter denen sich 50. in Regal-Folio befanden, und die ganze Summ sich auf zwanzig tausend Stucke belief. Starb A. 1733. Academ. Element. P. 1. p. 380. G.

Cavazzone (Franciscus), Mahler zu Bologne; lernte bey Bartholome Passerotti und denen Carracci. Man sieht viele öffentliche Gemählde von diesem andächtigen Künstler, der ein Buch unter folgendem Titul schrieb: Abhandlung aller anticken und wunderthätigen Bildern der H. Jungfrau Maria, welche in der Stadt Bologne gefunden werden. Weiter hat man ein Buch in Folio, betitelt: Abhandlung von der Reise gen Jerusalem und aller Merkwürdigkeiten dieser H. Oerter, von ihm mit der Feder gezeichnet und beschrieben A. 1616. Malvasia T. 1. p. 220. G.

Cavazzone (Michael Angelus), gebohren zu Bologne A. 1672. Lernte bey J. Joseph Santi, da er um so viel mehr Gelegenheit hatte, sich in der Zeichen-Kunst zu üben, als sein Lehrmeister mit einer Sammlung der schönsten Handrissen berühmter Künstler versehen war. Hierauf copirte er einige der besten Gemählden, unter welchen die Auferstehung Christi nach Hannibal Carraccio vortreflich wohl gerieth. Er erlangte eine gute Wissenschaft in der Bau-Kunst, daher er die schönste Gebäude seiner Vater-Stadt sehr wohl zeichnete, auch einige davon in Kupfer etzte. Academ. Element. P. 2. p. 124. G.

Cavazzuola (Paulus), Mahler zu Verona; lernte bey Franciscus Moroni. Die Begierde, in der Mahler-Kunst berühmt zu werden, bewog ihn, mit ganz ausserordentlichem Fleiß in Oehl- und Fresco-Farben zu arbeiten, wodurch er sich aber das Leben verkürzte, indem er in dem 31. Jahr seines Alters starb. Vasari P. 3. p. 266. G.

Cavedone (Jacobus), gebohren zu Sassuolo in dem Herzogthum Modena. A. 1580. Lernte bey seinem Vater Pellegrin; besuchte zu Bologne die Schulen des Hannibal Carraccio, der Passerotti und Bernhardin Baldi. Er begriff in seinen ersten Werken des Carraccio Manier so wohl, daß auch Kenner sich hierinne betriegen. Dieser Künstler arbeitete mit einer so bewundernswürdigen Leichtigkeit, daß Guido Reni und andre berühmte Meister solches mit anzusehen verlangten. In Zeichnung des Nackenden hatte er keinen seines gleichen. So glückliche Anfänge versprachen ihm ein glänzendes Glücke. Aber der gute Mann hatte in seiner Haushaltung so viele Unfälle auszustehen, daß sein Verstand hierüber ganz verwirrt wurde, und seine Kunst dergestalten ab-

abnahm, daß er genöthigt war, Gelübds-Tafeln zu mahlen. Endlich gerieth er in so grosse Armuth, daß er seinen Unterhalt öffentlich erbetteln mußte, in dieser Beschäftigung überfiel ihn eine Blödigkeit, er wurde in den nächsten Stall geschleppt, und starb daselbst in dem 80sten Jahre seines Alters. Seine meiste Gemählde befinden sich zu Bologne. Malvasia T. 2. p. 215. G.

Cavino (Johannes), gebohren zu Padua A. 1499. War ein vortreflicher Stahl- und Stempelschneider, der sich bemühte, die Werke der Antiken auf das genaueste nachzuahmen, welches er auch mit solcher Geschicklichkeit verrichtete, daß man seine Arbeit von den Originalen schwerlich unterscheiden kan; aber anstatt des gebührenden Lobes wurde er nachher von den Münz-Liebhabern als ein Betrüger ausgeschrien; von dieser Anklag rettet Köhler in seinen Münz-Belustigungen V. 18. p. 102. die Ehre dieses Künstlers sehr gründlich und nachdrücklich. Er starb A. 1570. Scardeonius.

Caula (Sigismundus), gebohren zu Modena A. 1637. Lernte bey Johann Boulanger; studirte zu Venedig nach den besten Gemählden, und erlangte eine starke Colorit. In seinem Vaterland mahlte er für die Kirche S. Carolus auf eine grosse Tafel die Pest zu Meiland, welches Stück in der Colorit vortreflich war, und er würde alle damalige Mahler übertroffen haben, wenn er bey dieser Manier geblieben wäre. Man sieht viele Figuren von Erde, Kreiden- und Gips, wie auch verschiedene Handrisse mit starker Färbung von Caminruß und einer richtigen Zeichnung von seiner Hand. Guarienti p. 457.

Cauliz, Mahler zu Berlin; studirte in seinem Vaterland und zu Rom; mahlte schöne Landschaften und Thiere. Er starb zu Berlin A. 1719. Harms Tab. 34.

Caxes (Eugenius), des Patricius Sohn; gebohren zu Madrid A. 1577. Wurde durch die Unterweisung seines Vaters ein berühmter Künstler. In der Kirche della Merced mahlte er das grosse Altar-Blatt: In der Kirche S. Augustinus den Martyr-Tod S. Philippus, und in dem Königlichen Pallast del Pardo den Audienz-Saal auf nassen Mörtel. Er starb A. 1642. Velasco No. 73. G.

Caxes (Patritius), Mahler zu Florenz; lernte bey Alexander Allori; wurde unter Philipp dem II. in Spanien berufen, und mahlte in den Königlichen Pallästen Figuren und Architectur. Er übersetzte zu Diensten der Baumeister dieses Königreichs die Regeln des Vignola in die Spanische Sprache. In der Gallerie der Königin des Pallastes del Pardo mahlte er die Historie Josephs auf frischen Mörtel, mit, von ihm selbst erfundenen Zierrathen von Stucco-Arbeit, und verschiedene Stücke in dem Escurial. Er starb zu Madrid in hohem Alter. Velasco No. 55. G.

Caylus (Philippus Claudius von Tubieres Graf von), Ehren-Mitglied der Mahler-Academie zu Paris: Ein Herr, der sich mit vielen Untersuchungen, der, in diese Künste einschlagenden Alterthümer und andern hierzu nützlichen Schriften einen unsterblichen Ruhm erwarb: Auch selbst nach den Zeichnungen berühmter alter und neuer Meister mit einer mahlerischen und leichten Manier in Kupfer etzte. Sein Eifer für die Aufnahme dieser Künsten gieng so weit, daß er nahmhafte Preise aussetzte, um junge Mahler in rechter und regelmäßiger Ausdrückung der Leidenschaften und andern dergleichen schweren, aber nöthigen Stücken der Kunst zu üben. la France litteraire.

Cayot (Augustinus), Bildhauer zu Paris; gebohren A. 1667. Lernte bey Johann Jouvenet und Stephan le Hongre, bey welchem er bis an dessen Tod verblieb. Er gewann zwey auf einander folgende Jahre den besten Preis in der Academie, und sollte als Königlicher Pensionaire nach Rom reisen, anstatt dessen begab er sich zu Anton Coyzevox, und arbeitete unter ihm 14. Jahre mit vielem Ruhm. Für sich selbst verfertigte er die in dem Garten der Thuilleries befindliche Statüen zweyer Jagd-Nymphen. Er kam in die Academie A. 1711. und starb A. 1722. Guarienti p. 120.

Cazes (Petrus Jacobus), gebohren zu Paris A. 1676. Lernte bey Renat Houasse und Bon Boulogne und war, ohngeachtet er nicht in Italien studirt hatte, einer der geschicktesten Mahler seiner Zeit. Die Compositionen dieses Künstlers sind groß und wohl überlegt, man gewahret in denselben

ein

ein glückliches Genie, erhabne Ideen, weite und schön in Falten gelegte Kleidungen, eine sehr richtige Zeichnung und eine gute Färbung. Wann es H. Geschichten betraf, stellte er dieselbe mit einem männlichen und majestätischen Styl vor; in weltlichen Historien und Fabeln findet man sehr angenehme Köpfe. Sein Nacktes ist natürlich und seine Kindlein sind zart. Er mahlte meistens historische Stücke, insonderheit Altar-Tafeln, welche man sowohl in den Provinzen als zu Paris in grosser Anzahl zu sehen bekommt. Als etwas seltenes merket man von ihm an, daß er in grossen und kleinen Gemählden gleich stark war. Er war Rector und Director der Academie, und starb zu Paris A. 1754. Argensville Ed. 2. V. 4. p. 397. G.

Cecca, von Florenz; gebohren A. 1458. Neben seinen Wissenschaften in der Kriegs-Bau-Kunst war er auch sehr geschickt zu Erfindung allerhand Maschinen, welche bey feyerlichen Anläsen, sonderlich an dem Auffahrts-Fest in den Kirchen zu Florenz aufgerichtet wurden. Vasari V. 2. p. 440.

Ceccha (Hieronymus della), von Florenz; lernte bey Baccio Cellini, und verfertigte schöne Arbeit von eingelegtem Elfenbein für den Herzog von Florenz. Vasari V. 2. p. 479.

Cecchino, genannt del Frate, Mahler zu Florenz; lernte bey Baccio della Porta, von welchem er den Beynamen bekam. Arbeitete mit Benedict Cianfarini, Gabriel Rustichio und Paul Pistolese seinen Mit-Schülern. Vasari V. 3. p. 41. G.

Cecchino. Siehe Franciscus Roßi.

Cecco Bravo. Siehe Franciscus Montelatici.

Cechini (Antonius), Mahler zu Venedig; verfertigte viele Gemählde für Privat-Personen, und für den Spithal della Pietà die Auferstehung Christi. Er war einer von denen, welche nach dem damaligen Geschmack, nach ihren eignen Erfindungen, und ohne die Natur dabey zu Rathe zu ziehen, arbeiteten, und lebte A. 1660. Guarienti p. 76.

Celesti (Andreas), gebohren zu Venedig A. 1637. Lernte bey Matthäus Ponzoni, und suchte sich eine schöne Manier von zierlichen Entwürfen, edeln Kleidungen, fliessenden Falten, erhebender Färbung, hellen Schlag-Lichtern, angenehmen Gründen und leichten Lüften zuwege zu bringen; mit dieser verfertigte er zu Venedig und in andern Städten grosse und kleine Gemählde, die den Liebhabern sehr gefällig waren. Er wurde in den Ritter-Stand erhoben, und starb A. 1706. Bassaglia. G.

Celio (Casparus), Mahler zu Rom; lernte bey Nicolaus Circignano. Zeichnete die meiste alte und neuere Statüen, welche Heinrich Golzius nachher in Kupfer brachte, und mahlte grosse Stücke in Oehl- und Fresco-Farben. Er bekam den Christus-Orden, welcher sonst für Horatius Borgiani bestimmt war. Man hat ein Büchlein von ihm mit dem Titul: Anzeigungen der öffentlichen Mahlereyen zu Rom. Er starb A. 1640. und ward in der Kirche S. Maria del Popolo begraben. Baglioni p. 379. G.

Cellini (Baccio), arbeitete unter Chimenti Camicia an Gebäuden, Gärten, Springbrunnen ꝛc. für Matthias Corvinus, König in Ungarn. Zu Florenz seiner Vater-Stadt verfertigte er eine achteckigte Tafel von eingelegten Figuren aus Elfenbein, welche wegen ihrer Schönheit in der Herzoglichen Kleider-Kammer aufbehalten wurde. Vasari V. 2. p. 393. 479.

Cellini (Benvenuto), Goldschmied, Medailleur und Bildhauer von Florenz. Arbeitete zu Rom für Pabst Clemens den VII; zu Florenz für Herzog Alexander; zu Paris für König Franciscus den I. welchem er einige Bilder in Ertzt und Silber goß. In seinem Vaterland verfertigte er die Statüen Perseus und Medusa, und für die Capelle des Pallastes Pitti ein Lebens-grosses Crucifix aus Marmor. Durch diese Werke zog er sich den Neid des Baccio Bandinelli und Bartholome Ammati zu. Er schrieb ein Buch von der Goldschmied- und Bildhauer-Kunst, welches A. 1568. zu Florenz, und sein eignes Leben, welches auf Kosten des berühmten Ton-Künstlers Caetanus Bernstatt A. 1730. zu Neapolis gedruckt wurde. Guarienti p. 97.

Cennini (Bartholomäus), arbeitete zu Rom unter Pabst Innocentius dem X. neben andern Bildhauern an den Statüen der

der S. Peters-Kirche. Bonnani H. T. B. p. 136.

Cennini (Cennino di Drea), von Colle di Valdesa; lernte bey Angelus Gaddi und half ihm an dessen Gemählden zu Florenz arbeiten. Als ein grosser Liebhaber der Kunst schrieb er ein Buch von der Mahlerey, worinne er die Manier in Fresco-Wasser-Gummi- und Eyer-Farben, mit Gold, verschiedenen Erden und Dinten zu mahlen anzeiget. Dieses verfertigte er während seiner Gefangenschaft, welche er A. 1437. wegen Schulden ausstehen mußte, und befindet sich die Handschrift in der Groß-Herzoglichen Bibliothec zu Florenz. Bottari P. 1. p. 133. und Giunta p. 21. G.

Censore (Anchises), Bildhauer und Giesser zu Bologne; verfertigte mit Alexander Minganti die schöne gegossene Statüe Pabst Gregorius des XIII. welche über der Porten des grossen Pallastes zu Bologne stehet, die 113. Centner wägen soll, und A. 1580. aufgerichtet wurde. Jeder dieser Künstler bekam 700. Scudi zur Belohnung. Masini p. 504. G.

Censore (Horatius), Bildhauer und Giesser zu Rom; lernte bey Petrus Franciscus Censore, von welchem er den Beynamen bekam. Vermittelst seiner Geschicklichkeit erhielt er die Stelle eines Päbstlichen Giessers. Die Statüen, Leuchter, Creutze, Sacrament-Gehäuse, Canonen und Porten, welche er zu Rom verfertigte, werden ihn jederzeit für einen der vollkommensten Meister in seiner Kunst zu erkennen geben. Er starb daselbst A. 1622. Baglioni p. 212. G.

Centogatti (Bartholomäus), von Urbino; ein Mahler, Bildhauer, Baumeister und Erfinder der Bollwerken. Lomazzo. G.

Ceolla (Jacobus), Bildhauer zu Verona; gebohren A. 1696. Lernte bey Franciscus Filippini und Felix Capeletti. Er verfertigte einige Statüen für die Häuser Bongiovanni und Pighi. Pozzo App. p. 25.

Ceppaluni (Philippus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Raimond Domenici und Lucas Giordano; wurde im Portraitmahlen berühmt. Man sieht in der Minoriten-Kirche S. Ludovicus ein historisches Gemähld von seiner Hand, welches aber mehr wegen seines stummen Urhebers als wegen der Kunst bewundert wird. Er starb in blühenden Jahren A. 1725. Domenici P. 3. p. 449.

Cerajuolo (Antonius del), Mahler zu Florenz; lernte bey Rodolph Ghirlandajo und Laurentius di Credi, welch letzterer ihm Anleitung zu Verfertigung schöner Portraiten gab. Vasari P. 3. p. 104. G.

Cerajuolo (Ursinus), Bildhauer zu Florenz; verfertigte Figuren in Lebens-Grösse von Wachs, welche mit Oehl-Farben übermahlt, sehr lebhaft aussahen. Man findet einige derselben in der Serviten-Kirche zu Florenz. Er lebte mit Andreas Verrocchio. Vasari P. 2. p. 485.

Ceraso (Petrus), Bildhauer zu Neapolis; war zu seiner Zeit wegen seiner Arbeit in Marmor und Holz sehr berühmt, und wurden viele derselben in Spanien gesandt. Domenici P. 3. p. 389.

Cerceau (Jacobus Androuet du), Baumeister zu Paris; fieng unter der Regierung Heinrich des III. den Bau der prächtigen neuen Brücke zu Paris an, der aber erst unter Heinrich dem IV. durch Wilhelm Marchand vollendet wurde. Von ihm ist die Zeichnung der grossen Gallerie, welche Heinrich der IV. in dem Louvre aufbauen ließ, und baute einige schöne Palläste zu Paris, als die Hotels von Sully, Mayenne ꝛc. Dieser vortrefliche Künstler setzte auch einige hochgeschätzte Werke auf, als: verschiedene Theile der Bau-Kunst; die vortreflichste Gebäude in Frankreich; die Römische Gebäude; die Perspectiv und die Grotesquen, welche zu vielen malen gedruckt, und auch in andre Sprachen übersetzt wurden. la Combe.

Cerezo (Matthäus), gebohren zu Burgos A. 1635. Lernte bey Johann Carenno, und gliech schon in dem 20. Jahr seinem Lehrmeister in der Kunst. Er hielt sich in seiner Arbeit genau an die Natur. Mahlte Historien, Conversations-Stücke und Tabak-Gesellschaften sehr wohl, und starb A. 1675. Velasco No. 145.

Ceri (Andreas de), Mahler zu Florenz; wurde also genennt, weil er Anfangs Wachs-Kerzen, welche man am S. Johannis-Fest zu opfern pflegt, mahlte. Nachher verfertigte

tigte er ruhmwürdige Werke in Miniatur. Borghini p. 461. G.

Ceroni (Joh. Antonius), Bildhauer und Baumeister von Meiland, gebohren A. 1579. Wurde unter der Regierung Philipp des IV. in Spanien berufen, und verfertigte die Engel von Ertzt, welche in der Königlichen Begräbniß-Capelle des Escurials zu sehen sind. Zu Salamanca wurde die schöne Facade der S. Stephans-Kirche nach seinem Angeben aufgeführt. Er starb zu Madrid A. 1640. Velasco No. 69.

Cerquozzi (Michael Angelus), gebohren zu Rom A. 1602. Lernte bey Jacob van Haase, Peter Paul Gobbo und Anton Scalvatti. Mahlte Bauren- und Jahrmärkte, Schäfer-Geschichten, Bataillen, Früchte und Blumen, in welchen er alle seine Zeitgenossen in Ansehung des guten Geschmacks übertraf, und seinen Figuren sehr lebhafte Stellungen zu geben wußte. Seine Colorit ist kräftig, und seine Striche mit grosser Leichtigkeit des Pinsels angebracht. Zu seinen Gemählden machte er keine Zeichnungen, sondern überarbeitete selbige so lang, bis er sie zur Vollkommenheit gebracht hatte. Er starb zu Rom A. 1660. Seine Einbildungskraft war sehr lebhaft, und er hatte eine ganz ausserordentliche Fertigkeit im Arbeiten. Oefters stellte er eine Feldschlacht, einen Schifbruch, oder eine andre sonderbare Begebenheit aus blosser Erzählung vor. Seine vornehmste Werke findet man zu Rom. Argensville P. 1. p. 40. G.

Cerrini (Joh. Dominicus), genannt der Ritter von Perugia; gebohren A. 1609. Lernte bey Johann Anton Scaramuccia, Guido Reni und Dominicus Zampieri; wurde wegen seiner schönen Colorit und vortreflichen Wendungen der Köpfen sehr berühmt. Man hat viele Gedichte über seine Werke verfertigt, in welchen sonderlich die Entzückung des Apostel Paulus an dem Gewölb der Kirche S. Maria della Vittoria gelobt wird. Der Pabst machte ihn zum Ritter, und er starb A. 1681. Pascoli p. 200. G.

Cerù (Bartholomäus), Mahler zu Venedig; lernte bey Stephan da Zevio; verfertigte in der Kirche S. Mauritius einige Arbeit auf nassen Mörtel, und die Tafel S. Franciscus. Bassaglia.

Cerva (Antonius), Pauls Sohn und Lehrling; mahlte Früchte, Vögel und Thiere in Miniatur. Er lebte um das Jahr 1620. Guarienti p. 68.

Cerva (Joh. Baptista), Mahler zu Meiland; lernte bey Gaudentius Ferrari, und war des Joh. Paul Lomazzo Lehrmeister. Lomazzo p. 688. G.

Cerva (Joh. Maria), genannt Bagolino; Mahler zu Bologne; lernte bey Dominicus degli Ambrogi; mahlte in verschiedenen Kirchen und Pallästen Architectur-Stücke. Er lebte um das Jahr 1640. Malvasia T. 1. p. 393. G.

Cerva (Joh. Paulus), von Bologna; war in der Miniatur-Mahlerey unvergleichlich, in welcher er die Vögel sehr lebhaft, geistreich und mit leichtem zartem Gefieder vorstellte, wie man dergleichen Stücke in vielen Gallerien und Kunst-Cabinetten zu sehen bekömmt. Er starb in dem XVII. Jahrhundert. Malvasia T. 1. p. 560. G.

Cerva (Petrus Antonius), Perspectiv-Mahler zu Bologne; lernte bey Dominicus degli Ambrogi; mahlte die Friesen in dem Capitul des Klosters S. Jacobus. Er arbeitete auch zu Venedig, und lebte um das Jahr 1650. Malvasia T. 1. p. 547. G.

Cervelli (Friedericus), von Meiland; mahlte mit einer guten Colorit, und hielt zu Venedig eine Schule, in welcher Sebastian Ricci ein vortreflicher Künstler wurde, und dieser vergalt es ihm mit immerwährender Verehrung und Dankbarkeit, leistete auch dessen hinterlassener Wittwe in ihren dürftigen Umständen tröstliche Hülfe. Cervelli lebte in gutem Ansehen um das Jahr 1690. Guarienti p. 163.

Cervelliera (Baptista del), von Pisa; verfertigte einen Theil der Stülen in dem Chor der Dom-Kirche daselbst, von eingelegter Arbeit, welche den übrigen, so Benedict de Majano verfertigt hatte, weit vorgezogen werden. Er lebte um das Jahr 1530. Vasari P. 2. p. 351.

Cervetto (Joh. Paulus), Mahler zu Genua; lernte bey Valerius Castelli, dessen Manier er so wohl nachahmte, daß viele

Kunstverständige sich in Unterscheidung ihrer Arbeit zum öftern geirrt haben. Er starb an der Pest A. 1657. Soprani p. 226. G.

Cervetto (Sebastianus), Mahler zu Genua; lernte bey Joh. Andreas Ferrari, und verwandte seine erlernte Kunst, welche er sehr wohl begriffen hatte, allein auf Copirung berühmter Mahlereyen. Er starb in seiner Jugend. Soprani p. 259. G.

Cervi (Bernhardus), Mahler zu Modena; wurde unter der Anführung des Guido Reni in der Zeichnung so geübt, daß sein Lehrmeister, als er dessen Tod erfuhr, sagte: Es würden hundert Jahre vorbeygehen, ehe Modena wieder einen Mahler bekommen würde, der mit solcher Fertigkeit zeichnen könnte, als dieser Cervi. Vedriani p. 116. G.

Cesarei (Petrus), gebohren zu Perugia um das Jahr 1530. Mahlte in die Chor-Bücher der Dom-Kirche zu Siena eine grosse Menge Miniaturen. Auch verfertigte er in dem Florentinischen Gebiet und in der Stadt Verona viele Werke in Oehl-Farben. Er starb zu Spoletto A. 1602. Pascoli p. 134. G.

Cesari (Alexander), genannt Greco; ein vortreflicher Edelsteinschneider und Medailleur, welcher in dieser Kunst denen alten Griechen und Römern gleichgeachtet wurde. Er verfertigte eine Medaille von Pabst Julius dem III. und die Bildnisse verschiedener Cardinälen und Fürsten in Edelsteine, in denen man eine ungemeine Geschicklichkeit und Fleiß bemerkte. Vasari P. 3. p. 291. G.

Cesari (Bernhardinus), lernte bey seinem Bruder Joseph; mahlte in dem Lateranischen Pallast, und half seinem Bruder in andern seinen Werken. Er zeichnete mit solchem Fleiß nach des M. A. Bonaroti Handrissen, daß man die Originale schwerlich von den Copien unterscheiden kan. Starb in seiner Jugend um das Jahr 1614. Baglioni p. 139. G.

Cesari (Josephus), genannt Josepin; gebohren zu Arpino A. 1560. Lernte bey Raphael Motta und Lelius Orsi. Arbeitete mit ihnen in dem Vatican, und bekam im dem zweyten Jahr seiner Lehrzeit gleiche Besoldung wie seine Lehrmeister. Sein Ruhm wuchß so stark, daß man aller Orten für Kirche und Palläste von seiner Arbeit begehrte. Ludwig der XIII. König in Frankreich gab ihm den S. Michaels- und Pabst Clemens der VIII. den Christus-Orden. Er starb A. 1640. Josepin mahlte aus blosser Uebung und ohne die Natur hierbey zu Rath zu ziehen. Seine Färbung ist frostig und ungeschmackt, auch sind seine Ausdrücke gezwungen; aber man gewahret einen grossen Geist in seinen Ideen, und seine Compositionen haben zuweilen Feuer und Erhabenheit. Die Römische Geschichten, welche er auf dem Capitol mahlte, werden für seine beste Arbeit gehalten. In Vorstellung der Pferden hatte er eine ganz besondere Geschicklichkeit. Baglioni p. 251. G.

Cesariani (Cesar), ein guter Baumeister und Mahler zu Meiland. Schrieb Auslegungen über den Vitruv, weil er aber seiner Meynung nach nicht genugsam darfür belohnt wurde, starb er in der Raserey. Vasari P. 3. p. 824. G.

Ceschini (Johannes), Mahler zu Verona; lernte bey Alexander Turchi, und copirte seine Werke in größter Vollkommenheit. Auch mahlte er aus eigner Erfindung, und wurde in seinem Vaterland für einen geschickten Künstler gehalten. Pozzo p. 172. G.

Cesi (Bartholomäus), gebohren zu Bologne A. 1556. Lernte bey Antiveduto Grammatica und Joh. Franciscus Bezzi; studirte nach den Werken des Tibaldi, der Passerotti und andrer, aus welchen er sich eine regelmäßige, angenehme und wohlgefärbte Manier formirte, mit welcher er Päbste und andre grosse Herren bediente, und zuweilen mit den Carracci um die Wette arbeitete. Er starb A. 1635. Malvasia T. 1. p. 317. G.

Cesio (Carolus), gebohren zu Antrodoco A. 1626. Lernte zu Rom bey Peter Beretini; mahlte schöne Werke in Oehl- und Fresco-Farben für verschiedene Kirchen zu Rom, und brachte viele Werke des Guido Reni, auch die Farnesische Gallerie nach Hannibal Carraccio 2c. in Kupfer. Starb A. 1686. Er hatte einen Bruder, Antonius, der sich in der Mahlerey übte. Prosper Cesio war A. 1663. Academicus zu Rom. Pascoli P. 2. p. 163. G.

Cespade

Cespade (Paulus), genannt Razzioniere, Mahler, Bildhauer und Baumeister zu Corduа; gebohren um das Jahr 1538. Lernte bey Friederich Zucchero; mahlte in den Kirchen S. Carlo del Corso, Araceli, S. Trinità de i Monti und andern Orten zu Rom auf frischen Mörtel. Er bekam eine Chorherren-Stelle in der Haupt-Kirche seiner Geburts-Stadt. In der Zeichnung folgte er der Manier des M. A. Bonaroti, und in der Colorit Antons da Correggio. Starb A. 1608. Velasco No. 43. G.

Chalette, Mahler von Thoulouze; imitirte M. A. Merigi. In der Capelle der schwarzen Büssenden zu gedachtem Thoulouze sieht man zwey schöne Gemählde, die Sündfluth und die Ausruffung Josephs zum Hofmeister in Egypten, von seiner Hand. le Comte P. 3. p. 174.

Chamant (Josephus), aus Lothringen; lernte bey Franciscus Galli-Bibiena. War Kayserlicher Mahler und Baumeister zu Wien A. 1760. und ein Mitglied der Mahler-Academie zu Bologne. Academ. Clement. P. 2. p. 332.

Champagne (Joh. Baptista), gebohren zu Brüssel A. 1643. Lernte bey seinem Oheim Philipp; ward Professor der Academie zu Paris A. 1688. und starb A. 1693. Man sieht in verschiedenen Kirchen zu Paris und in den untern Zimmern des Königlichen Pallastes der Thuilleries von seiner Arbeit. Er folgte gänzlich der Manier seines Lehrmeisters, aber seine Gemählde haben weder die Stärke noch die Natürlichkeit desselben. Eine Reise in Italien konnte weder seinen Geschmack noch seine angenommene Weise zu arbeiten, ändern. la Combe. G.

Champagne (Philippus de), gebohren zu Brüssel A. 1602. Lernte bey Bouillon, Michael Bourdeaux und Jacob Fouquieres. Kam A. 1621. gen Paris, und machte sich durch einige Portraite bekannt. Nach dem Tode des du Chesne verfertigte er die meiste Arbeit bey Hof, erhielt eine Pension von 1200. Pfunden, und mahlte für viele Kirchen und Palläste zu Paris. Er starb als Rector der Academie A. 1674. Obgleich er seine Werke mit grosser Hurtigkeit verfertigte, waren doch selbige wenig lebhaft, indem er ohne genugsame Auswahl sich allzugenau an sein Modell hielt, welches er zwar sehr richtig nachzeichnete, dabey aber das Mangelhafte desselben nicht nach den Regeln der Kunst zu verbessern wußte. Seine Gemählde, sonderbar die Portraite, sind von guter, obschon nicht glänzender Färbung, und wohl ausgearbeitet. Landschaften und Architecturen mahlte er gar gut. Descamps P. 2. p. 62. G.

Change (Casparus du), gebohren zu Paris A. 1662. War einer der besten Kupferstecher in Frankreich in historischen Stücken, dergleichen er viele nach Coypel, Jouvenet etc. und nach den vornehmsten Gemählden des Palais Royal in Kupfer brachte. Starb A. 1757. la France litteraire.

Chapron (Nicolaus), Mahler und Kupferetzer von Chateaudun; lernte bey Simon Vouet. Er hielt sich lange Zeit zu Rom auf, allwo er die Gemählde Raphaels, welche in den offenen Gängen des Päbstlichen Pallastes im Vatican zu sehen sind, in Kupfer brachte, welche Arbeit allem Ansehen nach seine Gemählde überleben wird. Felibien P. 4. p. 406. G.

Charles (Claudius), Herzoglicher Wappen-Herold und erster Hof-Mahler zu Nancy. War Director der dasigen Academie. Er hielte sich lang zu Rom auf, und mahlte historische Stücke. Gueudeville P. 3. p. 154.

Charmeton (Georgius), gebohren zu Lion A. 1619. Lernte bey Franciscus Stella; mahlte Historien, sonderbar aber Architectur und Perspective auf Tafeln und in Plafonds. Er starb A. 1674. Felibien P. 4. p. 328. G.

Charmois (Martinus de), Herr von Lauré. Ein würdiger Gönner und Beförderer der Mahler-Kunst zu Paris. Die Neigung, welche er für die Mahler- und Bildhauer-Kunst nährte, machte ihn nicht nur in ihren Grundregeln sehr erfahren, sondern er übte sich würklich in derselben, um sich dadurch bey den Liebhabern in Ansehen zu bringen, welches ihn auf den Einfall brachte, die Künstler wider die Bedrückungen der Vorsteher von den Handwerkern zu beschützen, und sie in eine freye Uebung ihrer Künsten zu setzen. Er wandte daher alle sein Ansehen und die behörige Mittel an,

solches zu bewerkstelligen, und brachte es endlich dahin, daß selbige würklich in den Rang andrer freyer Künste gesetzt wurden. Er versammelte die berühmteste Mahler, und erwählte zwölfe aus ihnen, welche den übrigen unter seiner Aufsicht vorstehen sollten. Er war es auch, der die erste Fundamente zu der berühmten Mahler-Academie legte, welche A. 1652. durch Königliche Verordnung zu Paris errichtet, und mit behörigen Vorstehern, Zimmern und Gesetzen versehen wurde. Bey welchem Anlas zu melden ist, daß von Zeit zu Zeit dergleichen Academien bald in allen den vornehmsten Städten in Europa angeordnet wurden, als: zu Nürnberg A. 1662. zu Dresden A. 1697. zu Wien A. 1705. zu Madrid A. 1752. zu Coppenhagen und Edimburg A. 1754. Zu Genua brachte solches Joh. Baptista Paggi, zu Antorf Peter Paul Rubens, und zu Bologne der Graf von Marsigli zuwege 2c. 2c. Guarienti p. 367.

Charpentier (Renatus), Bildhauer von Cuillé in der Picardie; gebohren A. 1677. vermehrte seinen Ruhm durch Verfertigung der Statüe Meleager, welche er der Academie zu Paris bey seiner Aufnahme A. 1713. übergab.. Starb A. 1733. Guerin p. 137. G.

Chartier (Petrus), Schmelz-Mahler von Blois; verfertigte sehr schöne Blumen-Stücke in dieser Arbeit, und war einer der ersten, welche die Kunst zu emailliren in Aufnehmen zu bringen half. Felibien Principes des Arts p. 424.

Chassel (Carolus und sein Sohns-Sohn Franciscus), waren berühmte Bildhauer in Lothringen. Gueudeville P. 3. p. 154.

Chateau (Wilhelmus), gebohren zu Orleans A. 1633. Lernte bey Matthäus Greuther; verfertigte viel schöne Kupferstiche nach den Gemählden des Nicolaus Poußin und andrer berühmter Meister. Herr Colbert liebte ihn, und belohnte seine Verdienste. Er starb zu Paris A. 1683. l'Advocat.

Chatel (Franciscus du), von Brüssel gebürtig; ein Erfindungs-reicher Künstler und Schüler des jüngern David Tenier. Gleich seinem Lehrmeister mahlte er Tobak- und Wein-Gesellschaften, Bälle, Märkte und Portraite von ganzen Familien auf einer einzigen Tafel. In der Colorit, Schatten und Licht nebst fleißiger Ausarbeitung seiner Werke war er sehr geschickt, wobey er auch die Perspectiv wohl verstand. Seine Figuren sind meistens nur einen Schuh hoch, und er kleidete sie nach der Mode. Eines seiner vornehmsten Gemählde ist die Beschwörung des Eids der Treu der Brabandischen und Flandrischen Ständen. Es steht in dem Ritter-Saal des Rathhauses zu Gent. Die Färbung, Zeichnung und Composition sind in diesem vortreflichen Stück zu bewundern, man zählet mehr als tausend Figuren in demselben, es hat 20. Schuh in der Länge, und 14. in der Höhe. Descamps P. 2. p. 370.

Chavannes (Petrus de), Landschaften-Mahler zu Paris; kam in dasige Academie A. 1709. Arbeitete für die Königliche Tapezerey-Manufactur aux Gobelins um das Jahr 1730. Guerin p. 248.

Chauveau (Franciscus), gebohren zu Paris um das Jahr 1620. Lernte bey Laurentius de la Hire, welchen er fast völlig nachahmte, und etliche angenehme kleine Gemählde verfertigte, darauf fieng er an, mit dem Grabstichel zu arbeiten, und brachte einige Werke seines Lehrmeisters in Kupfer, vertauschte aber diesen an die Radirnadel, mit welcher er seine eigne Erfindungen in grosser Menge in Kupfer etzte. Man findet zwar in seinen Werken nicht das Zarte und Angenehme, welches die Arbeit andrer Künstler beliebt macht, aber niemand übertraf ihn in dem Feuer, der Stärke, der Verschiedenheit, und in dem künstlichen Schwunge, welchen er seinen Compositionen zu geben wußte. Wann jemand eine Zeichnung von ihm verlangte, zeichnete er solches auf verschiedene Arten auf eine steinerne Schreib-Tafel, und überließ dem Angeber die Auswahl. Er war ein Mitglied der Academie. Starb A. 1675. und hinterließ einen Sohn, der als Bildhauer zu Stockholm arbeitete. Perrault P. 2. p. 99. G.

Chemin (Catharina du), des berühmten Bildhauers Girardon Ehefrau; gebohren zu Paris A. 1630. War eine sehr künstliche Blumen-Mahlerin, und wurde ein Mitglied der Academie. Sie starb zu Paris A. 1698. Ihr Ehemann richtete ihr in der Kirche S. Landry

Landry ein schönes Grabmahl auf, welches Mourisson und Lorrain, seine Schüler, nach dessen Zeichnung verfertigten. le Comte T. 3. p. 118.

Chenda. Siehe Alphonsus Rivarola.

Chereau (Franciscus), gebohren zu Blois A. 1681. Ein vortreflicher Kupferstecher, welcher seinen Grabstichel sehr reinlich, kräftig und meisterhaft zu führen wußte, mit diesem brachte er eine ziemliche Anzahl sehr schöner Portraiten nach den Gemählden der besten Meister seiner Zeit in Kupfer. Er arbeitete zu Paris, und starb daselbst A. 1729. Jacobus und noch ein andrer dieses Geschlechts arbeiteten auch um A. 1730. mit vieler Geschicklichkeit in dieser Kunst.

Cheron (Carolus Johannes Franciscus), Medailleur aus Lothringen; arbeitete zu Paris, und war ein Mitglied der dasigen Academie. Starb A. 1699. Gueudeville T. 3. p. 154.

Cheron (Elisabetha Sophia), gebohren zu Paris A. 1648. Lernte bey ihrem Vater Heinrich, einem Schmelz-Mahler von Meaux, und übertraf ihn schon in ihrem 14. Jahre; sie studirte auch nach den Antiken und nach den größten neuern Meistern. Sie zeichnete viele geschnittene Steine ins Grosse, und brachte diese schwere Arbeit zur größten Vollkommenheit. Man bewundert in ihren Gemählden einen auserlesenen Geschmack in der Zeichnung, eine vortrefliche Leichtigkeit des Pinsels, eine gute Colorit und eine grosse Kenntniß von Licht und Schatten. Sie mahlte sehr schöne, besonders Frauenzimmer-Portraite; verfertigte auch mit gutem Erfolg einige historische Stücke. Alle Arten der Mahlerey waren ihr bekannt, sie mahlte mit gleicher Stärke in Oehl-Miniatur- und Schmelz-Farben. Wegen ihrer ausnehmenden Geschicklichkeit ward sie A. 1672. zu einem Mitglied der Mahler-Academie zu Paris aufgenommen. Auch die Academie de i Ricovrati zu Padua beehrte ihre Verdienste in der Dichtkunst mit dem Titul eines Mitgliedes. Sie starb A. 1711. Der Arzt Fermelhuys hielt ihr in der Mahler-Academie zu Paris eine Lobrede, welche in Druck befördert wurde. Argensville T. 2. p. 369. G.

Cheron (Henricus), Medailleur; arbeitete zu Lion, und starb daselbst A. 1677. le Comte T. 3. p. 105.

Cheron (Ludovicus), der Elisabetha Sophia Bruder; gebohren um das Jahr 1660. Lernte bey seinem Vater. Hielte sich 18. Jahre in Italien auf, und studirte nach Raphael und Julius Pipi. Aus diesen vortreflichen Quellen schöpfte er einen schönen Charakter, und einen grossen Geschmack in der Zeichnung. Zu Paris verfertigte er zwey sogenannte May-Gemählde für die Kirche U. L. F. Wegen der protestantischen Religion, welcher er anhieng, mußte er Frankreich verlassen, und gieng in England über, allwo er wohl aufgenommen wurde, und viele Arbeit, besonders in dem Schloß Boughton ohnweit London mahlte. Er starb zu London A. 1723. Argensville T. 3. p. 254.

Chesne (N. du), Mahler zu Paris; hatte unter der Regentschaft der Königin Maria von Medicis die Aufsicht über die Mahler-Arbeit, welche in den Königlichen Pallästen verfertigt wurde, unter diesem mußten Nicolaus Poussin, Philipp de Champagne, sein nachmaliger Tochtermann und andere Künstler, die weit mehr Geschicklichkeit als er besaßen, arbeiten. Er starb um das Jahr 1627. Felibien T. 4. p. 315.

Chiari (Fabricius), Mahler zu Rom; gebohren A. 1621. Lernte seine Kunst nach den Werken der berühmtesten Meister seines Vaterlands, ohne eine besondere Unterweisung zu geniessen, und mahlte mit einer sehr schönen Manier und allgemeinem Lobe auf nassen Mörtel und in Oehl-Farben für öffentliche und Privat-Gebäude. Er starb A. 1695. Guarienti p. 161.

Chiari (Josephus), gebohren zu Rom A. 1654. Lernte bey Carl Anton Galliani und Carl Maratti, welchem er jederzeit mit seiner Arbeit Ehre machte, wie man solches an dem Gewölb der Capelle Montioni in der Kirche Monte Santo sehen kan; in der Capelle Marcaccioni der Kirche S. Maria del Suffragio verfertigte er zwey Seiten-Gemählde, die Geburt der H. Maria, und die Anbetung der Weisen aus Morgenland, vorstellend. In der Kirche S. Johannes von Lateran ist der Prophet Abdias

dias von seiner Hand. Er starb A. 1727. und wurde in der Kirche S. Susanna begraben. Pascoli P. 1. p. 209. G.

Chiarini (Bartholomäus), verfertigte mit Bernhardin Torelli in dem Chor der prächtigen Benedictiner-Kirche S. Severinus zu Neapolis die Basreliefs in Holz, an welchen sie 15. Jahre von A. 1560. bis 1575. zubrachten; sie werden wegen ihrer vortreflichen Zeichnung und fleißiger Ausarbeitung sehr hoch gehalten. Domenici P. 2. p. 79.

Chiarini (Marcus Antonius), gebohren zu Bologne A. 1652. Lernte bey Franciscus Quaino und Dominicus Santi. Mit seinen schönen Architecturen, Perspectiven und Ornamenten brachte er sich an dem Hof zu Modena in Ansehen, und arbeitete daselbst mit Siegmund Caula; zu Meiland mit Andreas Lanzani; zu Lucca mit J. Joseph dal Sole; zu Wien mit gedachtem Lanzani, wo sie für den Prinz Eugenius arbeiteten. Er maß und zeichnete alle Wasserleitungen des Brunnens auf dem Platz zu Bologne, (ein Werk des Johann von Bologna) welche er mit Anmerkungen und dazu gehörigen Figuren versahe, und in Druck zu befördern vorhatte. Starb A. 1730. Acad. Clem. P. 1. p. 268. G.

Chiavena (Jacobus), ein künstlicher Goldschmied zu Modena, von welchem man schöne Arbeit an Kirchen- und andern Gefässen in seinem Vaterlande sieht. Vedriani p. 142.

Chiavistello (Jacobus), Mahler zu Florenz; gebohren A. 1610. Lernte bey Marius Balassi; arbeitete in Gesellschaft des Andreas Ciseri, eines Architectur- und Grotesque-Mahlers in Fresco-Farben. Zu Bologne studirte er nach den Werken des Angelus Michael Colonna, und wurde in Architectur-Stücken und Figuren sehr geschickt. Er starb A. 1690. Guarienti p. 324.

Chiesa (Silvester), Mahler zu Genua; lernte bey Lucian Borzoni. Mahlte einige historische Stücke, legte sich aber vornehmlich auf das Portraitmahlen, in welchem er eine solche Uebung erlangte, daß er viele derselben aus dem Gedächtniß, ja gar nach der ihm gemachten mündlichen Beschreibung mit bewundernswürdiger Kenntlichkeit verfertigte. Er starb an der Pest A. 1657. Soprani p. 216. G.

Chiodarolo (Joh. Maria), Mahler zu Bologne; lernte bey Franciscus Francia. Bumaldi und Leander Alberti beschreiben ihn als einen Bildhauer, welcher an dem Grabmahl des H. Dominicus gearbeitet habe. Masini aber und Malvasia nennen ihn einen Mahler, der mit seinem Lehrmeister, auch mit Guido Aspertino und mit Laurentius Costa die Gemählde der Kirche S. Cecilia verfertigt habe. Malvasia P. 1. p. 58. G.

Chirimbaldi (Jacobus). Siehe L. Sadoletti.

Chirinos (Johannes), gebohren zu Madrid A. 1564. Lernte bey Tristan. Dieser Mahler kam niemals ausser sein Vaterland, und verfertigte einen grossen Theil der Mahlereyen des Klosters Atocha zu Madrid mit Bartholome de Cardenas. Er starb daselbst A. 1620. Velasco No. 52.

Chririllo (Protasius), Mahler von Meiland; lernte bey Peter und Hypolithus Donzello zu Neapolis. Mahlte in der Kirche S. Christophorus daselbst das grosse Altar-Blatt samt dessen zwey Seiten-Stücken. Auch arbeitete er in seiner Geburts-Stadt, starb aber nicht lange nach seiner Heimkunft. Domenici P. 1. p. 167.

Christi (Ascanius da i), ein vortreflicher Bildhauer in Elfenbein, dessen Crucifixe sonderbar gerühmt wurden, daher er obigen Beynamen bekommen hatte. Er lebte um das Jahr 1624. zu Venedig. Ridolfi P. 2. p. 267. G.

Christo. Siehe Cristo.

Christofano, Mahler zu Bologne; arbeitete bey den Celestinern und in der Kirche S. Maria Mezzaratta um das Jahr 1380. Einige schreiben ihm Modena, andre aber Ferrara als sein Vaterland zu. Vasari P. 1. p. 165. meldet von ihm, daß er mit Galasso von Ferrara und mit Jacob und Simon von Bologne in gedachter Kirche Mezzaratta ausser Bologne gearbeitet, und für seinen Theil die biblische Historien von der Erschaffung Adams an bis auf den Tod Moses gemahlt habe, und seyen diese Werke A. 1404. vollendet worden. Guarienti.

Christofano (Fabius), aus der Mark Ancona gebürtig. Verfertigte zu Rom einige Musiv-Arbeit nach den Zeichnungen des Peter

Peter Beretini und Carl Sacchi. Sein Sohn Paulus arbeitete in gleicher Kunst. Pascoli P. 2. p. 33. G.

Christofle (Josephus), Mahler von Verdun; lernte bey Bon Boulogne. Von seiner Arbeit findet man in der Cathedral-Kirche U. L. F. zu Paris die wunderbare Speisung mit fünf Brodten, und in der Abtey-Kirche S. Germain des Prez, wie Paulus und Barnabas die Opfer zu Lystra ausschlagen. Er war Professor der Academie, und starb um das Jahr 1750. Brice.

Ciamfarini (Benedictus), Mahler; lernte bey Bartholome della Porta, genannt di S. Marco, welcher ihm und seinen Mit-Schülern seine Zeichnungen und Gemählde erblich hinterließ. Vasari P. 3. p. 41. G.

Ciampelli (Augustinus oder Justinus), gebohren zu Florenz um das Jahr 1578. Lernte bey Santo Titi. Er bediente Pabst Clemens den VIII. in dem Vatican, in S. Johann von Lateran und in andern Orten mehr. Man zählet 40. verschiedene Arbeiten, welche er in Oehl- und Fresco-Farben an öffentlichen Orten verfertigt hatte, in denen eine gute Zeichnung, Erfindung und Colorit gefunden wird. Er war Ober-Aufseher des Kirchen-Baues zu S. Peter, und starb A. 1640. Von seinen Gemählden hinterließ er ein Buch, worinne selbige mit größtem Fleiß gezeichnet waren. Baglioni p. 266. G.

Cianferli (Josephus), ein Türkischer Sclav bey Matthias Preti, bekam Lust die Mahlerey bey seinem Herrn zu erlernen, der ihn darinne liebreich unterwies, und so weit brachte, daß er desselben Gemählde copiren konnte. Domenici P. 3. p. 383.

Ciarpi (Bartholomäus), Mahler zu Florenz; lernte bey Santo Titi. Verfertigte verschiedene Werke, unter welchen der in dem Garten zu Gethsemane betende Heiland bey den Capucinern in der Kirche der Empfängniß Mariä zu Rom sich befindet. Guarienti p. 83.

Cibò, genannt Monaco dell' Isole d'Oro, oder d'Heres, Dichter, Historien-Schreiber, Theologus und Mahler. War aus einem vornehmen Geschlecht zu Genua gebohren um das Jahr 1346. Mahlte mit sonderbarer Annehmlichkeit in Miniatur, und starb A. 1408. Soprani p. 9. G.

Ciccione (Andreas), Bildhauer und Baumeister zu Neapolis; lernte bey dem jüngern Masuccio; baute für die Familie Pignatelli die zierliche kleine Kirche zur Himmelfarth Mariä. Zu Salerno verfertigte er die zwey prächtige Grabmähler der Königin Margaretha und ihres Sohns König Ladislaus, nebst viel andern vortreflichen Werken der Bau- und Bildhauer-Kunst. Er starb A. 1455. Domenici P. 1. p. 87.

Ciceri (Bernhardinus), gebohren zu Pavia A. 1650. Lernte bey Carl Sacchi, und studirte zu Rom. Er mahlte in seinem Vaterland grosse und kleine Tafeln mit einer zarten Manier und guter Colorit. Guarienti p. 99.

Ciezar (Josephus de), Mahler von Granada; gebohren A. 1656. Lernte bey seinem Vater Mich. Hier. Mahlte Blumen, Früchte und Landschaften. Carl der II. König in Spanien nahm ihn zu seinem Hofmahler an; er genoß aber dieser Ehre nicht lange, sondern starb A. 1696. Velasco No. 191. G.

Ciezar (Michael Hieronymus), Mahler zu Granada; lernte bey Alonso Cano. Man sieht in dem Kloster del Angel und in dem Spithal del Corpus seiner Geburts-Stadt Arbeit von ihm. Er starb in hohem Alter A. 1677. Velasco No. 154.

Cignani (Carolus), gebohren zu Bologne A. 1628. Lernte bey J. Baptista Cairo und bey Franciscus Albani, welchem er in seinen Werken behülflich war. Mahlte mit einer prächtigen, wohl ausgedruckten, zarten, angenehmen und starken Manier, welche man einen Auszug der Werken des Correggio, Titians und der Carracci nennen kan. Er wurde für einen der besten Künstler in Europa gehalten, und findet man von seinen Gemählden in den vornehmsten Gallerien grosser Herren. Seine schönste und größte Arbeit ist das Gewölb der Kirche S. Maria del Fuoco zu Forli, mit welcher er viele Jahre zubrachte, und in demselben das Paradies vorstellte, in dieser bewundert man die Schönheit seines Genie und die Vortreflichkeit seiner Talenten. Der Herzog von Parma

Parma erhob ihn in den Grafen-Stand. Pabst Clemens der XI. hatte eine besondere Achtung für diesen Künstler, und ernennte ihn, ungeachtet seiner Abwesenheit, zum beständigen Haupt der neu-errichteten Academia Clementina zu Bologne. Er starb zu Forli A. 1719. Dieser Mahler war correct in der Zeichnung, angenehm in der Colorit, zierlich in seinen Compositionen. Er mahlte mit grosser Fertigkeit, kleidete seine Figuren mit einem guten Geschmack, und drückte die Leidenschaften kräftig aus. Vielleicht arbeitete er seine Werke nur allzufleißig aus, und verhinderte dadurch, ihnen die behörige Lebhaftigkeit zu geben. Marien-Bilder und halbe Figuren mahlte er besonders wohl. Mit aller seiner Geschicklichkeit mußte er das Ungemach des Neides erfahren, welcher aber mehr seine Verdienste bekannt machte, als dieselbe zernichtete. Sein Sohn Felix, gebohren A. 1660. gestorben A. 1724. und dessen Sohn Paulus, gebohren A. 1709. wurden von ihrem Vater und Großvater in der Mahler-Kunst unterwiesen. Zanelli. G.

Cignardi (Martinus), mahlte in dem Oratorio S. Catharina zu Meiland nebst zweyen Altar-Blättern einige Figuren grau in grau. Latuada.

Cignaroli (Martinus). Siehe Cingiaroli.

Cigoli (Ludovicus). Siehe Cardi.

Cima (Joh. Baptista), genannt da Conegliano, weil er aus diesem Ort in Friaul gebürtig war. Er ist einer der ersten Mahler zu Venedig, welche des Johann Bellini Manier folgten. Er verfertigte viele Gemählde um das Jahr 1517. Ridolfi P. 1. p. 59. G.

Cimabue (Johannes), Mahler zu Florenz; gebohren um das Jahr 1240. Lernte bey einigen Griechischen Mahlern, welche die alte Mußiv-Arbeiten in den Kirchen zu Florenz ausbesserten. Er fieng an in Kleidung der Figuren sich der Natur zu nähern, so daß zu Pisa und Florenz jedermann durch seine Altar-Blätter, welche er auf göldnen Grund mahlte, in Verwundrung gesetzt wurde. Der Ruhm seiner Kunst bewog Carl den I. König zu Neapolis, welcher durch Florenz reißte, ihn zu besuchen. Den Ausdrückungen der Leidenschaften half er durch Schriften, welche den Figuren aus dem Mund gehen, nach. Er starb um das Jahr 1300. Die Oehl-Farben waren zu den Zeiten dieses Künstlers noch nicht erfunden, er mahlte also gemeiniglich in Fresco- und Wasser-Farben, von welchen man noch einige Ueberreste zu Florenz findet, in diesen bemerket man Genie und viele Naturgaben, aber wenig guten Geschmack, welcher nur durch die Erfahrung und Betrachtung schöner Werken erworben wird. Ein Gemähld von seiner Hand, welches die H. Jungfrau Maria vorstellt, wurde so schön befunden, daß die Stadt Florenz selbiges unter Trompeten und Paucken-Schall in die Kirche S. Maria novella bringen ließ. Vasari P. 1. p. 1. G.

Cimaroli (Joh. Baptista), von Salò an dem Garder-See. Lernte zu Brescia bey Anton Aureggio und Anton Calza. Mahlte Landschaften und Historien, welche gen London und in andre fremde Städte versandt wurden. Er arbeitete zu Venedig A. 1740. Guarienti p. 272.

Cincinnato (Diego d. i. Jacobus), Mahler zu Madrid; lernte bey seinem Vater Romulus. Reiste mit dem Spanischen Gesandten nach Rom, und mahlte das Portrait Pabst Urbanus des VIII. der ihn zum Ritter machte. Er starb daselbst A. 1626. und ward in der Kirche S. Laurentius begraben. Velasco No. 59. G.

Cincinnato (Romulus), Mahler von Florenz; lernte bey Franciscus Salviati; arbeitete in Spanien, und mahlte die Capelle S. Mauritius in dem Escurial, und in dessen Chor die Historie S. Laurentius. Für die P. P. Jesuiten zu Cuenca mahlte er die Beschneidung Christi, welches Stück hoch gehalten wird. In Gesellschaft Eugenius Cajes verfertigte er noch viele Gemählde zu Madrid und in andern Städten des Königreichs, und starb in hohem Alter um das Jahr 1600. Nebst oben angezogenem verließ er noch einen Sohn Franciscus, der ein guter Portrait-Mahler war. Velasco No. 38. G.

Cingiaroli (Martinus), Mahler zu Verona; lernte bey seinem Vater Leonhard und bey Julius Carpioni. Er mahlte schöne Historien·

storien mit kleinen Figuren in angenehmen und wohl ausgesuchten Landschaften: Arbeitete zu Meiland bey dem Freyherrn Martini um das Jahr 1712. Pozzo p. 192. G.

Cingiaroli (Petrus), Mahler von Verona; lernte bey seinem Bruder Martin und bey Peter Mulier. Mahlte Landschaften und Thiere. Er arbeitete zu Meiland. Pozzo p. 192.

Cingiaroli (Scipio), Martins Sohn; lernte auch bey Peter Mulier. Zu Rom studirte er nach Caspar Dughet und Salvator Rosa. Mahlte vortrefliche Landschaften. Er arbeitete zu Meiland und zu Turin um das Jahr 1710. Guarienti p. 453.

Cinifelli, Mahler zu Meiland; lernte bey Camillus Procaccini, und mahlte die Capelle S. Diego in der Kirche S. Maria della Pace. Latuada.

Ciocca (Ambrosius), Mahler zu Meiland; lernte bey Julius Antonius Procaccini; weil er viel in der Welt herumreiste, sieht man wenig von seiner Arbeit zu Meiland. Aus den Gemählden, die man in Privat-Häusern von ihm zu sehen bekömmt, kan man schliessen, daß er seines Lehrmeisters Manier gebraucht habe. Guarienti p. 47.

Ciocca (Hieronymus), Mahler zu Meiland; lernte bey Joh. Paul Lomazzo. War ein geschickter Künstler und von seinem Lehrmeister werth gehalten. Lomazzo p. 688. G.

Cioli (Simon), Bildhauer von Settignano; lernte bey Andreas Contucci. Obgleich er in seiner Kunst ziemlich mittelmäßig war, wurde er doch in vielen Arbeiten für das Hause Medicis gebraucht. Er arbeitete auch zu Loretto, und lebte um das Jahr 1526. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 267.

Cioli (Valerius), gebohren zu Settignano um A. 1530. Lernte anfangs bey seinem Vater, folgends bey Tribolo und Raphael da Montelupo; er wurde ein geschickter, verständiger und fleißiger Bildhauer. Verfertigte die Statüe der Bildhauer-Kunst an dem Grabmahl M. A. Buonaroti, und starb A. 1600. Vasari P. 3. p. 555. G.

Cione, Goldschmied zu Florenz; machte für die Kirche S. Joh. Baptista daselbst einen Altar von Silber, an welchem er schöne Figuren von halb erhabner Arbeit verfertigte, der sowohl wegen seiner Kunst als Grösse bewundert wurde. Lebte um das Jahr 1330. Vasari P. 1. p. 138.

Cione (Jacobus di). Siehe Orgagna.

Circignano (Antonius), genannt Pomerancio; lernte bey seinem Vater Nicolaus, welchem er in seiner Arbeit zu Rom behülflich war. Nach desselben Tod arbeitete er für verschiedene Kirchen und Palläste. Wegen seiner Erfahrenheit in der Zeichnung ward er von vielen Mahlern ersucht, ihnen mit seinen Erfindungen bedient zu seyn, auch wurden einige seiner Handrissen in Kupfer gestochen. Er starb zu Rom in dem 60sten Jahr seines Alters, und wurde in der Kirche S. Lucas begraben. Baglioni p. 190. G.

Circignano (Nicolaus), genannt Pomerancio; gebohren zu gedachtem Pommerancio in dem Florentinischen Gebiet A. 1496. Kam als ein geübter und fleißiger Mahler gen Rom, und wurde zu verschiedenen Werken in den Gallerien und Sälen des Päbstlichen Pallastes gebraucht. In den Kirchen daselbst mahlte er grosse und ansehnliche Stücke, als in S. Lorenzo di Damaso den Martyr-Tod dieses Heiligen rc. Er starb um das Jahr 1588. Baglioni p. 38. G.

Cittadella (Bartholomäus), von Vicenza; mahlte zu Venedig, Verona und Padua grosse Historien mit frischer Colorit und guter Zeichnung, durch welche er Ruhm und Reichthum erlangte. Er lebte um A. 1690. und hatte einen Sohn, der im Portraitmahlen berühmt wurde. Pozzo p. 219. G.

Cittadini (Carolus), Mahler zu Meiland; lernte bey Guido Reni, und suchte seiner Manier nachzufolgen, gelangte aber nicht zu der Vollkommenheit seines Bruders Peter Franciscus. Lomazzo. G.

Cittadini (Petrus Franciscus), genannt Milanese, des obigen Bruder; gebohren zu Meiland A. 1615. Lernte bey Guido Reni, und machte sich bald durch seinen fertigen Geist bekannt, vermittelst welches er zu allen Arten der Mahlerey eine besondere Fähigkeit spüren ließ. Er mahlte Historien, Früchte, Thiere und Landschaften, in denen er Schauspiele, Märkte, burgerliche und ländliche Lustbarkeiten anbrachte. Starb zu Bologne A. 1682. und wurde in der Kirche della S. Nunziata ausser dieser Stadt begraben.

graben. Er hinterließ drey Söhne, Joh. Baptista, der wie sein Vater aller Gattung Mahlereyen verfertigte, und A. 1692. starb. Carolus besaß gleiche Geschicklichkeit. Angelus Michael mahlte sehr schöne Blumen und Früchte. Guarienti p. 423.

Civalli (Franciscus), gebohren zu Perugia A. 1660. Lernte bey J. Andreas Carloni und J. Baptista Gauli, bey welchem er sich lange Zeit aufhielt, und eine schöne Manier, Portraite zu mahlen, erlangte. Er starb A. 1703. Pascoli p. 248. G.

Civerchio (Vincentius), genannt Vecchio, oder Verchio von Crema. Mahlte nicht alleine sehr wohl in Oehl- und Fresco-Farben, sondern war auch in der Bau- und Bildhauer-Kunst erfahren. Dem König von Frankreich wurde eines seiner Gemählden zum Geschenk übersandt. Er lebte um das Jahr 1500. Ridolfi P. 1. p. 401. G.

Civetta. Siehe Bles. (Henricus de)

Ciuffagni (Bernhardus), verfertigte in der Kirche S. Franciscus zu Rimini das Grabmahl Siegmund Malatesta, Herrn dieser Stadt, mit dessen nach der Natur gezeichneten Bildniß in Marmor. Ciuffagni arbeitete auch zu Lucca und zu Mantua. Bottari P. 1. p. 299.

Civitali (Matthäus), Bildhauer von Lucca; trieb bis in sein 40. Jahr die Barbierer-Kunst, lernte sodann bey Jacob della Quercia, und arbeitete zu Genua, allwo er in der Capelle S. Johannes der Haupt-Kirche daselbst, die Statüen Adam und Eva, Zacharias und Elisabeth und zwey Propheten mit ungemeinem Fleiß und Zärtlichkeit verfertigte. Zu Lucca findet man die Statüen des Altars S. Regulus: Einen kleinen achteckichten Tempel von Marmor, den H. Sebastianus, auch die aus- und inwendige Bilder der Kirche S. Michael, welche alle rühmliche Merkmale dieses vortreflichen Künstlers sind, der alle Bildhauer seiner Zeit weit übertraf, und (man kan sagen) dem Michael Angelus Bonaroti gleichgekommen sey, obwohl er eine geraume Zeit vor diesem, nämlich A. 1440. gelebt hat. Soprani p. 265. G.

Civoli (Josephus), Perspectiv-Mahler zu Bologne; lernte bey Ferdinand Galli-Bibiena, und war ein Mitglied dasiger Academie A. 1739. Acad. Clem. P. 2. p. 213.

Civoli (Ludovicus). Siehe Cardi.

Claes (Isaac), Mahler zu Leyden, von welchem man in dasigem Raths-Saal Gemählde sieht, welche nach den Umständen der damaligen Zeiten von schöner Erfindung und guter Zeichnung können gehalten werden. Er wurde A. 1576. zum Bürgermeister erwählt. Sein ältester Sohn, Jacobus Isaacs, arbeitete lange Zeit zu Neapolis, kam A. 1617. zurücke, wohnte zu Utrecht, und starb daselbst A. 1639. Nicolaus Isaacs begab sich gen Amsterdam, da er viele Arbeit verfertigte. Wilhelmus Isaacs, ein berühmter Kupferstecher, setzte sich zu Delfft, und starb A. 1612. Descamps P. 1. p. 164. G.

Claessoon (Arthus), genannt Aertgen von Leyden; wurde auch von seines Vaters Handwerk der Walcker genannt. Lernte die Mahlerey bey Cornelius Engelbrecht. In seinem mahlerischen Eifer achtete er keine Mauern noch Tafeln zu groß für seine Arbeit, sondern mahlte darauf Geschichten der H. Schrift mit vielen Figuren, bey welchen er schöne Gebäude anbrachte. Wegen seiner Füllerey kam er öfters in grosse Gefahr; endlich stürzte er in solchem Zustande in einen Canal, und ertrank A. 1564. in dem 66sten Jahr seines Alters. Descamps P. 1. p. 67. G.

Clagny (der Abt von). Siehe Lescot.

Clairion (Jacobus), Bildhauer von Trez bey Aix in Provence; gebohren um das Jahr 1640. Arbeitete zu Paris; wurde A. 1689. mit seiner Ehefrau Genevieva Boulogne als Mitglieder der Academie angenommen. Er starb A. 1714. Bougerel p. 49. G.

Clarus (Fabricius). Siehe Chiari.

Clavarino (Dominicus), Mahler zu Genua. Von ihm sieht man in der Kirche S. Martha zu Venedig, hinter der Orgel, die Historie, da Christus die Verkäufer aus dem Tempel treibt. Bassaglia.

Clef (Henricus van), von Antwerpen; ein vortreflicher Landschaften-Mahler. Reiste lange Zeit in Italien umher. Die Zeichnungen, welche er an diesen Orten verfertigte, dienten ihm zur Composition seiner Gemählden. Oft mahlte er die Hinterwerke

zu

zu Fram Floris historischen Stücken. Ein leichter Pinsel und eine schöne Harmonie der Farben geben seiner Arbeit einen grossen Werth. Er kam A. 1533. in die Mahler-Gesellschaft. Descamps P. 1. p. 106. G.

Clef (Joas van), Mahler zu Antwerpen; Wilhelms Sohn. Hatte eine schöne Manier, und wurde für den besten Coloristen seiner Zeit gehalten. Das Altar-Blatt der Wund-Aerzte in der Kirche U. L. F. zu Antwerpen, welches die H. H. Cosmus und Damianus vorstellt, ist von seiner Hand. Der Wahnwitz, in welchen er verfiel, wird einer allzugrossen Einbildung auf seine Kunst zugeschrieben. Descamps P. 1. p. 104. G.

Clef (Johannes van), gebohren zu Venloo A. 1646. Lernte bey Ludwig Primo und Caspar de Crayer, dessen hinterlassene Arbeit er vollendete. Er war ein beßrer Zeichner als dieser, da er ihm hingegen in der Colorit weichen mußte. Man hält ihn für den größten Flamändischen Mahler in Gewändern. Fast alle seine Gemählde bestehen in Altar-Stücken und Plafonds: In einigen derselben kam er dem Nicolaus Poussin ziemlich nahe. Er starb A. 1716. Descamps P. 3. p. 191.

Clef (Martinus van), Heinrichs Bruder; lernte bey Franz Floris. Mahlte anfangs grosse, nachher aber kleine historische Stücke, in welchen sein Bruder die Landschaften verfertigte. Viel gute Landschaften-Mahler bedienten sich seiner Arbeit in Figuren, unter andern Egidius Conirloe. Er starb in dem 50. Jahr seines Alters, und hinterließ vier Söhne. Egidius, welcher wohl im Kleinen mahlte; er führte ein unordentliches Leben, und starb frühzeitig. Martinus arbeitete in Spanien und in Indien. Nicolaus lebte A. 1604. und Georgius, welcher jung starb. Descamps P. 1. p. 106. G.

Clef (Wilhelmus van), Heinrichs Bruder; war in grossen Historien berühmt, und starb in jungen Jahren. Descamps.

Clemente (Bartholomäus), ein vortreflicher Bildhauer zu Reggio, dessen Vasari in der Lebensbeschreibung des Victor Scarpaccia nebst vielen andern Künstlern Meldung thut.

Clemente (Prosper), des obigen Nefe; ein geschickter Bildhauer von Reggio. Verfertigte daselbst das Grabmahl des Bischofs Rangoni, in welchem die Statüe in Lebens-Grösse nebst zwey Genien sehr wohl vorgestellt sind. Er lebte um das Jahr 1560. Vasari P. 3. p. 557. G.

Clementina (Johanna Maria), eine berühmte Miniatur-Mahlerin zu Turin um das Jahr 1720. welche sich des Unterrichts Martins van Meytens bey seinem dasigen Aufenthalt bediente. Man hat einige Portraite nach ihrer Arbeit in Kupfer gestochen. Keyßler P. 2. p. 42.

Clerc (Johannes le), gebohren zu Nancy um das Jahr 1587. Lernte zu Venedig bey Carl Saracino; mahlte in dem grossen Raths-Saal, wie der Herzog Heinrich Dandolo mit der Herrschaft den Bund der Creutzfarth in das gelobte Land in der Kirche S. Marcus beschwöret. Er hielt sich 20. Jahr in Italien auf, ahmte seines Lehrmeisters Manier sehr wohl nach, und mahlte mit grosser Fertigkeit. In der Jesuiter-Kirche zu Nancy sieht man auch einige seiner Gemählden. Er war Ritter des S. Marcus-Ordens, und starb A. 1633. le Comte P. 3. p. 19.

Clerc (Sebastianus le), ein vortreflicher Kupferstecher und Zeichner von Metz; gebohren A. 1637. Von seinem Vater, einem geschickten Goldschmied, in der Zeichen-Kunst wohl unterwiesen, kam er A. 1665. gen Paris, und legte sich mit so gutem Erfolg auf das Zeichnen und Kupferetzen, daß Herr Colbert ihm ein Jahrgelt von 600. Thalern verschafte. A. 1672. kam er in die Academie, und wurde in selbiger A. 1680. Professor der Geometrie und der Perspectiv. Er starb A. 1714. Ausser einer grossen Menge Zeichnungen und ohngefehr 3000. Kupferstichen gab er noch verschiedene Bücher in Druck heraus. In seinen Werken findet man eine so angenehme als bewundernswürdige Verschiedenheit. Seine Compositionen sind zierlich, seine Zeichnung ist richtig, seine Arbeit reinlich, seine Striche hurtig, und seine Einbildungskraft klug, obgleich lebhaft und sehr schimmernd. Sein ältester Sohn Sebastianus lernte die Mahlerey bey Bon Boulogne. Edmus Jeaurat hat etliche seiner Gemählde in Kupfer gebracht. Ludovicus Augustinus lernte bey Anton Coyzevox die Bildhauer-Kunst. Und

Benedictus Nicolaus war in der Mathematik und Zeichen-Kunst so wohl erfahren, daß er andre darinne unterweisen konnte. Vallemont.

Clerici (Thomas), Mahler zu Genua; gebohren A. 1637. Lernte bey Franciscus Merano. Nebst vielen Privat-Gemählden sieht man auch vier Tafeln in den Kirchen zu Genua von seiner Hand. Er starb an der Pest A. 1657. Soprani p. 203. G.

Cleve (Cornelius van), gebohren zu Paris A. 1645. Lernte bey Franciscus Anguyer. Hielt sich fünf Jahre zu Rom und zwey Jahre zu Venedig auf. Zu Paris arbeitete er für die Königliche Palläste und Gärten. Bekam eine Wohnung und Werkstatt im Louvre; ward Director und Rector der Academie. Starb A. 1733. van Cleve war auch ein vortreflicher Mahler. Er hatte das Unglück, seinen einigen Sohn, welcher in der Bildhauer-Kunst rühmliche Proben gezeiget hatte, in dem 28. Jahr seines Alters, auf der Reise in Italien zu verlieren. Guarienti p. 129.

Clostermann (J.), gebohren zu Hanover A. 1656. War ein vortreflicher Portrait-Mahler, der keinem seiner Zeitgenossen in dieser Kunst weichen mußte. Er wurde A. 1696. in Spanien berufen, allwo er die Portraite des Königs, der Königin und verschiedener Grossen des Hofs verfertigte. Zu London, wo er lange Zeit arbeitete und daselbst starb, mahlte er das Portrait der Königin Anna in Königlichem Ornat und in ganzer Statur, welches in Guildhall zu sehen ist. Weyermann P. 3. p. 189.

Clouet (Franciscus), genannt Janet, Mahler von Tours; arbeitete zu Paris um das Jahr 1540. Mahlte schöne Portraite, unter andern Franciscus des I. und Heinrich des II. Er war auch ein vortreflicher Miniatur-Mahler. Ronsard schreibt in seinen Gedichten sehr rühmlich von ihm. Felibien P. 3. p. 118. G.

Clovio (Julius), gebohren zu Grisone in Sclavonien A. 1498. Lernte bey Julius Pipi. Seine Neigung gieng auf die Miniatur-Mahlerey, in welcher er die höchste Stuffe erreichte, und für die größte Potentaten seiner Zeit arbeitete. Albert Dürer hielt seine Portraite und Historien so hoch, daß er einige davon in Kupfer brachte. Für seine vornehmste Arbeit hält man ein Brevier-Buch, welches in der Königlichen Kunst-Kammer zu Neapolis aufbehalten wird. Er trat bey Anlas der Plünderung Roms A. 1527. in den geistlichen Stand, dessen er aber auf Vorspruch des Cardinal Grimani wieder entlassen wurde. Starb A. 1578. Vasari P. 3. p. 849. G.

Cluyt (Adrianus), von Alcmaer, Peter, eines Wappen-Mahlers Sohn. Lernte bey Anton von Montfort, und wurde ein guter Portrait-Mahler. Starb A. 1604. Sandrart P. 1. p. 267.

Coccapani (Johannes), von Meiland; Baumeister zu Florenz. Verfertigte Zeichnungen von einigen durch ihn erfundenen Maschinen, besonders derjenigen, welche zu Bewegung schwerer Lasten und Wasserleitungen dienlich sind. Auch war er öffentlicher Lehrer der Philosophie, Mathematik, Geometrie und Geographie, und als ein solcher wurde er in das Collegium Sapientiä gen Rom berufen, welches er aber wegen Alters und aus Liebe zur Ruhe verbat. Er starb A. 1649. Baldinucci Sec. 5. No. 123.

Coccapani (Sigismundus), Mahler und Baumeister; gebohren zu Florenz A. 1583. Lernte bey Ludwig Cardi. Seine erste Arbeit war eine Altar-Tafel für die Kirche S. Pontianus zu Lucca. Er gieng A. 1610. mit seinem Lehrmeister gen Rom, und war ihm bey seiner Arbeit in der Paulinischen Capelle der Kirche S. Maria maggiore behülflich. Als ein erfahrner Baumeister schrieb er, mit Figuren begleitete Anmerkungen über die Einschliessung des Flusses Arno in einen Canal, welche Galiläus Galiläi guthieß. Neben andern Baumeistern verfertigte er einen Riß für die Facade der Dom-Kirche zu Florenz; baute auch zwey Capellen in dem Dom zu Siena, und verfertigte die darinne befindliche Mahlereyen. Er starb A. 1642. Guarienti p. 458.

Cocchi (Octavius), Mahler zu Venedig; von welchem man in der Kirche S. Basso daselbst die Vermählung der H. Catharina sieht. Bassaglia.

Coccorante (Leonhardus), ein vortreflicher Architectur- Perspectiv- Landschaften- und See-Stücke-Mahler zu Neapolis, von welchem man in dem Königlichen Pallast zwey mit dergleichen Mahlereyen ausgezierte Zimmer sieht. Er lebte A. 1740. Domenici P. 3. p. 566.

Cochin (Carolus Nicolaus), ein berühmter Zeichner und Kupferstecher zu Paris. War Ritter des S. Michael-Ordens, Bewahrer der Zeichnungen des Königlichen Cabinets und Secretarius der Mahler-Academie. Er machte A. 1746 mit dem Marquis de Marigny eine Reise in Italien, allwo er die berühmteste Stücke der Mahler- Bau- und Bildhauer-Kunst beobachtete, und davon Anmerkungen in Druck herausgab. Carolus Cochin, vermuthlich des obigen Vater, ein guter Kupferstecher, starb A. 1754. in dem 66. Jahr seines Alters. la France litteraire.

Cock (Matthias und Hieronymus), Gebrüder, von Antwerpen gebürtig. Matthias war ein vortreflicher Landschaften-Mahler, und verbesserte hierinne seine Manier nach der Italiänischen. Er wußte die Natur wohl nachzuahmen und angenehme Veränderungen anzubringen. Mahlte in Oehl- und Wasser-Farben. Hieronymus verließ die Mahlerey und erwählte die Handelschaft, durch welche er sehr reich wurde. Er etzte sehr wohl in Kupfer, und werden zwölf Landschaften, die er nach seines Bruders Arbeit verfertigte, stark gesucht; zeichnete auch selbst Landschaften, welche er in Kupfer brachte. Er war ein ziemlich guter Mahler, und starb lange nach seinem Bruder A. 1570. Descamps P. 1. p. 93. G.

Cocq (Wilhelmus le), S. P. F. Verheyden.

Codi (Benedictus), Mahler zu Ferrara; lernte bey Johann Bellini, und verfertigte nach seiner Manier viele Gemählde, welche in den Häusern seiner Mitbürger und zu Rimini, wo er sich lange Zeit aufhielt, zu finden sind. Er starb um das Jahr 1520. und hinterließ einen Sohn, Bartholomäus, der sich in gleicher Kunst übte. Vasari P. 2. p. 436. G.

Codignuola. Siehe Cotignola.

Coeberger (Wenceslaus), Mahler und Baumeister zu Antwerpen; lernte bey Martin de Vos. Hielt sich eine geraume Zeit zu Neapolis auf, allda mahlte er für die Cathedral-Kirche seiner Geburts-Stadt den Martyr-Tod S. Sebastianus, welches Stück wegen der Composition, Zeichnung und Colorit bewundert wird. Der Erz-Herzog Albert nahm ihn zu seinem Hof-Mahler an, und er baute die Kirche Notre Dame de Montaign zu Brüssel nach dem Muster der S. Peters-Kirche zu Rom, welche er auch mit seinen Gemählden auszierte. Descamps P. 1. p. 205. G.

Coello (Alonso Sanchez), gebohren in Portugall A. 1515. Lernte bey Anton Moro, und wurde ein berühmter Portrait-Mahler. Er besaß die Colorit in größter Vollkommenheit, welches ihm den Beynamen eines Portugiesischen Titians erwarb. Man findet auch historische Stücke von seiner Arbeit in verschiedenen Kirchen und Pallästen zu Madrid, Toledo ꝛc. Er starb A. 1590. Velasco No. 24. G.

Coello (Claudius), zu Madrid; lernte bey Franciscus Rici. Er wurde durch seine starke Colorit, welche er durch vielfältiges und fleißiges Copiren der Werken Titians, Rubens und Vandyks erlangte, sehr berühmt; war auch in Erfindungen so fruchtbar, daß er ein historisches Stück auf 20. verschiedene Arten vorstellen konnte. Der König machte ihn zu seinem Cabinet-Mahler. Eines seiner vornehmsten Gemählden ist die Ueberbringung der H. Reliquien in das Königliche Kloster Escurial, in welchem man eine erstaunliche Verschiedenheit der Stellungen, einen der Wahrheit ähnlichen und wohlausgeführten Entwurf, eine wohl übereinstimmende Composition, eine zahlreiche Versammlung des vornehmsten Adels, welcher den König in dieser H. Beschäftigung begleitete, und meistens aus Portraiten nach dem Leben besieht, eine grosse Menge Zuschauer mit seltsamen und dem Umstand angemessenen Geberden, eine zierliche und schickliche Colorit, wahrnimmt. Aber die Ankunft des Lucas Giordano, welchen er mit so grosser Leichtigkeit und Geschwindigkeit arbeiten sah, zog ihm einen mit Kummer und Unmuth begleiteten Tod zu, welcher A. 1693. erfolgte, und wurde er in seiner Pfarr-Kirche S. Andreas begraben. Velasco No. 186. G.

Coiffre (Benedictus), ein vortreflicher Historien-Mahler aus Frankreich; wurde Königlich-Dänischer Hof-Mahler. Dauw p. 215.

Coignet (Egidius), Mahler zu Antwerpen; kam nach einer Reise in Italien A. 1561. in die Academie seiner Vater-Stadt. Verfertigte viele Altar-Blätter, und bediente sich des Cornelius Molinaer Arbeit, die Gründe mit Landschaften zu versehen. Er arbeitete zu Amsterdam und zu Hamburg, allwo er A. 1600. starb. Descamps B. 1. p. 145.

Cola (Januarius di), gebohren zu Neapolis um A. 1320. Lernte bey Mr. Simone. Er verfertigte in Gesellschaft seines Mit-Schülers Stefanone verschiedene Fresco-Arbeit in den Kirchen seiner Geburts-Stadt, und starb um A. 1370. Domenici B. 1. p. 72.

Colantonio. Siehe Fiore.

Coldoré, ein vortreflicher Edelsteinschneider sowohl in dem Holen als in dem Erhabnen, dessen Arbeit von ungemeiner Feinheit, Zierlichkeit und Zärte ist. Er lebte in Frankreich zu Ende des XVI. Jahrhunderts. l'Advocat.

Coli (Johannes), gebohren zu Lucca A. 1634. Lernte bey Peter Beretini; arbeitete mit Philipp Gherardi, seinem Mit-Schüler, an der Decke der berühmten Bibliothek zu S. Giorgio maggiore in Venedig. Er starb in seiner Geburts-Stadt A. 1681. Bassaglia. G.

Colignon (Franciscus), Kupferetzer von Nancy; lernte bey Jacob Callot, dessen Manier er nachahmte, und nach seinen Zeichnungen, wie auch nach Stephan della Bella, Paul Naldini rc. zu Rom arbeitete. Gueudeville B. 3. p. 154.

Colin (Alexander), Bildhauer von Mecheln; verfertigte in der Franciscaner-Kirche zu Inspruck das prächtige Grabmahl Kayser Maximilian des I. Man sieht auch in der Kunst-Kammer des Schlosses Ambras nahe bey Inspruck einen aus Cedern-Holz geschnitzten Sabiner Raub von seiner vortreflichen Arbeit. Keyßler 5. 6. Brief.

Colins da Nole (Andreas), ein berühmter Bildhauer zu Antwerpen um das Jahr 1620.

Collantes (Franciscus), Mahler zu Madrid, gebohren A. 1596. War in Landschaften und in kleinen Figuren vortreflich, von welchen man viele in den Königlichen Pallästen zu sehen bekömmt. Zu Buenretiro findet man einige Historien nach dem besten Geschmack von seiner Arbeit, weßwegen er mit den berühmtesten Niederländischen Künstlern in Vergleichung gesetzt werden kan. Der berühmte Murillo mahlte in einige seiner Landschaften Figuren. Er starb A. 1656. Velasco No. 93. G.

Collaudon, ein geschickter Landschaften-Mahler von Cannes. Lernte bey Petrus Franciscus Mola, und arbeitete zu Paris. Argensville B. 1. p. 315.

Colle (Raphael dal), von Borgo S. Sepolcro; lernte bey Raphael Sanzio und Julius Pipi, welchem er in seinen Werken behülflich war, nach seinen Zeichnungen arbeitete, und nach eignen Erfindungen mahlte. Er verfertigte in den obern Gallerien des Vaticanischen Pallastes die Sündfluth und die Verehrung des göldnen Kalbs mit stärkerer Colorit als Julius. Vasari B. 3. P. 333. G.

Collin (Hiacynthus). Siehe Vermont.

Collin (Richardus), Kupferstecher von Luxemburg. Nachdem er sich auf der Academie zu Antwerpen in der Zeichnung wohl geübt hatte, lernte er das Kupferstechen aus sich selbst, und brachte es darinne sehr weit, wie solches in dem Ritter-Buch des göldnen Vliesses, in Sandrarts teutscher Academie und andern seinen Werken zu sehen ist. Er arbeitete zu Antwerpen A. 1670. Sandrart B. 1. B. 363.

Colombel (Nicolaus), gebohren zu Sotteville nahe bey Rouen A. 1646. Lernte bey Eustachius le Sueur. Nachdem er lange unter diesem vortreflichen Meister studirt hatte, gieng er in Italien, und befliße sich während seinem vieljährigen Aufenthalt zu Rom, seinen Geschmack nach des Raphaels und Poußins Werken zu bilden, konnte aber sein ganzes Leben durch weder die Hoheit ihrer Gedanken und Ausdrücken, noch die Verschiedenheit und Grösse der Charakter, welche sie ihren schönen Figuren zu geben wußten, erreichen. Er zeichnete zwar correct;

rect: Die Auswahl seiner Gegenständen, besonders derjenigen, mit welchen er die Scenen seiner Gemählden auszieren wollte, zeigten, daß es ihm nicht an Genie fehlte, aber bey allem dem war er allzeit frostig, etwas trocken, furchtsam und gezwungen. Man suchte seine Werke wegen ihrer schönen Ausarbeitung, wegen ihren, mit Gebäuden reichlich gezierten Gründen, und wegen einer hellen, silberfärbigten Colorit. Er arbeitete in der Menagerie zu Versailles, und in dem Königlichen Schlosse zu Meudon. Colombel wurde Professor der Academie, und starb A. 1717. Argensville P. 3. p. 227. G.

Colombo (Jacobus), Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Dominicus di Nardo und Franciscus Solimena; verfertigte nach den Zeichnungen und unter der Aufsicht des Solimena das schöne Grabmahl der Prinzeßin von Piombino und ihres einigen Söhnleins in der Minoriter-Kirche dell' Ospedaletto; wogegen dasjenige Grabmahl, welches er in der Kirche S. Catharina à Formello aus eigner Erfindung verfertigte, ziemlich schlecht gerieth. Domenici P. 3. p. 391.

Colomboni (Angelus Maria), von Gubbio; Abt des Olivetaner-Ordens. Mahlte Blumen und Vögel in Miniatur, welch letztere er mit ausnehmender Kunst in Vorstellung der zartesten Federn, vielfältiger Abwechslung der starken- und mittel-Schatten, und der Lichter verfertigte, weßwegen ihm J. Franciscus Barbieri das größte Lob beylegte. Er mahlte zwey Bücher von Vögeln, in denen er jedem seine natürliche Stellung gab. Starb in seinem Vaterland A. 1662. Baldinucci Sec. 5. No. 305.

Colonna (Angelus Michael), gebohren zu Rovenna in dem Bißthum Como A. 1600. Lernte bey Gabriel Ferrantini und Hieronymus Curti. Wurde in Figuren und in der Architectur-Mahlerey so geschickt, daß er mit Augustin Metelli an verschiedenen Höfen arbeiten konnte. Sie wurden mit guten Bedingnissen an den Spanischen Hof berufen, woselbst Metelli die Perspectiv, Colonna aber die Figuren sehr meisterhaft mahlten. Nach dem Tod des Metelli kam er wieder in Italien zurücke, und mahlte zu Bologne vortrefliche Werke in Kirchen und Pallästen. Er starb daselbst A. 1687. und wurde in der Kirche S. Bartholomäus begraben. Malvasia T. 2. p. 389. G.

Colonna (Jacobus), Bildhauer zu Venedig; lernte bey Jacob Sansavino. Verfertigte in der Kirche Salvator zwey schöne kleine Statüen unter der Orgel, nebst anderer Arbeit in gedachter Stadt und zu Padua. Er lebte um A. 1550. Vasari P. 3. p. 842. G.

Colonna (Marchiò), von Venedig; mahlte für die Kirche S. Giacomo dall' Orio die Verkündigung Mariä. Bassaglia.

Coltrino (Jacobus), Baumeister, Ingenieur und Mahler zu Brescia. Obgleich seine Gemählde, welche er in der unterirdischen Kirche S. Faustino Maggiore verfertigt hatte, nicht mehr vorhanden sind, bleibet doch sein Gedächtniß in Schriften aufbehalten. Er starb in Candia. Cozzando p. 117. G.

Colyns (David), von Amsterdam; mahlte meistens biblische Historien mit vielen Figuren, als das Manna, die Schlagung des Felsen ꝛc. Weyermann P. 3. p. 160.

Comendù (Laurentius), Mahler zu Verona; lernte bey Blasius Falcieri. Zu Bologne setzte er seine Studien fort, und bekam Lust zum Bataillenmahlen, weßwegen er sich zu Franciscus Monti gen Parma begab. Zu Meiland arbeitete er für den Baron Martini, und stellte auf einer Tafel die Schlacht bey Luzzara vor, welches Gemähld Ludwig der XIV. zum Geschenk bekam, und von ihm sehr wohl aufgenommen wurde. Er lebte um das Jahr 1700. Pozzo p. 193. G.

Comi (Franciscus), genannt Fornaretto. War von seiner Geburt an stumm, zeigte aber eine Neigung zur Mahlerey; lernte bey Alexander Marchesini und zu Bologne bey J. Joseph dal Sole, unter derer Anführung er ein guter Mahler wurde, wie er dann in seiner Geburts-Stadt Verona genugsame Proben seiner Wissenschaft und Erfahrenheit zeigte. Er lebte um A. 1716. Pozzo p. 201. G.

Comi (Hieronymus), von Modena; ein unzertrennlicher Freund des Anton Begarelli. Uebertraf viele seiner Zeitgenossen in der Mahlerey und Perspectiv, von welch letzterer Kunst er die Grundregeln besaß. Er bediente

te Päbste, Fürsten und Edle um das Jahr 1540. Pedriani p. 83. G.

Cominelli (Andreas), verfertigte in der Pfarr-Kirche S. Maria Zobenigo zu Venedig die vordere Seiten des grossen Altars mit eingelegter Arbeit von kostbaren Steinen, und in der Barfüsser-Kirche S. Francesco della Vigna die Statüe des H. Gerardus Sagredo in Lebens-Grösse. Ritratto di Venezia.

Como (Emanuel de), Minorit und Mahler; gebohren zu Como A. 1626. In seiner Jugend sah er einigen Mahlern, die in der Dom-Kirche daselbst arbeiteten, mit Lust zu, und lernte darauf diese Kunst aus sich selbst. Er mahlte auf grosse Tafeln und Mauern geistliche Historien, wie solches in dem Creutzgang des Klosters S. Francesco à Riva in Rom zu sehen ist. Starb A. 1701. Guarienti p. 174.

☞ Comodi (Andreas), Mahler zu Florenz; gebohren A. 1560. Lernte bey Ludwig Cardi; mahlte gute Portraite und war unvergleichlich in Copirung berühmter Gemählden; arbeitete aber auch aus eigner Erfindung, unter denen das jüngste Gericht eines seiner besten Werken ist. Er starb A. 1638. und wurde mit öffentlichem Gepränge und in Begleitung der Mitglieder der Academie in der Kirche S. Ambrosius beerdigt. Guarienti p. 53.

Compagni (Dominicus). Siehe Camei.

Compagno (Scipio), Mahler zu Neapolis; lernte bey Angelus Falcone und bey seinem ehemaligen Mit-Schüler Salvator Rosa. Mahlte Landschaften und See-Stücke mit kleinen Figuren, in welchen allen er die Natur zu Rath zog, und sonderbaren Fleiß an die Zeichnung und Ausarbeitung seltsamer und schöner Baumstämmen verwandte. Er hatte einen Bruder, Ignatius, der grosse Historien mahlte. Domenici P. 3. p. 252.

Compagnoni (Sfortia), Mahler von Macerata; war ein Mitglied der Academie zu Rom. Guarienti p. 457.

Compé (Johannes ten), gebohren zu Amsterdam A. 1713. Lernte bey Theodor Dalens; studirte und imitirte die Werke Johannes van Heyden und Gerards Berkheyden, nach welchen er eine angenehme Manier erlangte. Remy p. 75.

Comte (Florentius le), Mahler und Bildhauer zu Paris, von dessen Lebens-Umständen findet man nichts aufgezeichnet. Er schrieb ein Buch unter dem Titul: Cabinet des Singularitez d'Architecture, Peinture, Sculpture & Gravure, welches A. 1699. zu Paris das erstemal in 3. Theilen in 12mo gedruckt wurde.

Comte (Ludovicus le), Bildhauer von Boulogne ohnweit Paris; gebohren A. 1643. Kam in die Academie A. 1676. Starb A. 1694. Man sieht zu Versailles und in der Sorbonne zu Paris schätzbare Stücke von seiner Arbeit. Dieser Künstler machte sich sowohl durch seine Geschicklichkeit in den Figuren, als durch seinen guten Geschmack in den Verzierungen berühmt. la Combe.

Comte (. . le), Bataillen-Mahler von Aix in Provence; lernte bey Franciscus van der Meulen. Arbeitete auf Gobelins. Von seinen Gemählden sieht man zu Marly und zu Chantilly, in welchen die merkwürdigste Kriegs-Begebenheiten neuerer Zeiten vorgestellt sind. Brice.

Conca (Sebastianus), gebohren zu Gaetta A. 1680. Lernte bey Franciscus Solimena, unter dessen Anführung er 16. Jahre zubrachte, und schon in seinem 18. Jahr anfieng aus eigner Erfindung zu arbeiten. Zu Rom öfnete er eine Zeichnungs-Schule, und verfertigte auf Befehl Pabst Clemens des XI. drey grosse Stücke für die Kirche S. Clemens, derer zwey in Oehl-Farben und eines auf nassen Mörtel gemahlt waren. Er arbeitete auch für die Kirche S. Johannes von Lateran und andre öffentliche Gebäude, Gallerien und Palläste zu Rom und aussert Italien. Guarienti p. 455.

Conchillos (Johannes), Mahler von Valentia; gebohren A. 1641. Lernte bey Stephan Marc. War in Spanien wegen seiner Kunst in grosser Achtung: Hielt in seinem Hause eine Academie, in welcher er alle Abend fleißig zeichnete, wodurch er auch in dem Mahlen eine grosse Fertigkeit erlangte. Er starb A. 1711. Velasco No. 204. G.

Condivi (Ascanius), Mahler und Bildhauer von Ripa Transona; lernte bey M. A. Bona-

Bonaroti, und verfertigte dessen Lebensbeschreibung, welche er A. 1553. (folglich vor dem Absterben seines Lehrmeisters) zu Rom in 4to drucken ließ. Die zweyte Ausgabe hat der gelehrte Probst Anton Franc. Gori besorget, und mit vielen Anmerkungen zu Florenz A. 1746. in Folio zum Druck befördert. Von des Condivi Lebens-Umständen und Arbeit ist weiter nichts bekannt.

Conegliano (Cesar da), von diesem Mahler siehet man in der Kirche der H. H. Aposteln zu Venedig auf einer Tafel das Abendmahl Christi vorgestellt. Bassaglia.

Conegliano (Joh. Baptista da). Siehe Cima.

Conforto (Joh. Baptista), ein sehr schätzbarer Baumeister zu Neapolis um das Jahr 1600. welches man an der schönen Prediger-Kirche und Kloster S. Severo, die nach seinen Zeichnungen aufgeführt wurden, sehen kan. Domenici B. 2. p. 250.

Coning (Salomon), gebohren zu Amsterdam A. 1609. Lernte bey David Colyn, Franciscus Vernando und Nicolaus Moyart. Er wurde vermittelst genauer Betrachtung der Natur ein geschickter Mahler. Im Jahr 1630. kam er in die Mahler-Gesellschaft seiner Geburts-Stadt; mahlte Portraite und Historien mit Lebens-grossen Figuren. Der Name dieses Mahlers ist bey den Künstlern und Liebhabern sehr berühmt. Descamps B. 2. p. 149. G.

Coninxloe (Egidius), gebohren zu Antwerpen A. 1544. Lernte bey Peter Koeck und Leonhard Kroes; mahlte sehr schöne Landschaften von angenehmer Färbung und leichtem Pinsel. Seine auf vielerley Weisen abgeänderte Gründe zeigen die Fruchtbarkeit seines Geistes an. Martin van Clef staffirte viele seiner Landschaften mit Figuren. Er lebte noch zu Antwerpen A. 1604. Descamps B. 1. p. 172. G.

Conrad (Michael). Siehe Hirth.

Consetti (Antonius), ein vortreflicher Mahler zu Modena; lernte bey J. Joseph dal Sole, und war ein Ehren-Mitglied der Mahler-Academie zu Bologne. Acad. Clem. B. 2. p. 329.

Constant (Remigius), war ein geschickter Mahler zu Nancy, zugleich aber auch sehr flüchtig in seiner Arbeit. Er mahlte das Gewölb der Minoriter-Kirche daselbst, da man sich bey Anschauung desselben nicht enthalten kan, den obberührten Fehler dieses Künstlers zu beklagen. Gueudeville B. 3. p. 154.

Consolano. Siehe Casolano.

Contarini (Johannes), gebohren zu Venedig A. 1549. War anfangs ein Notarius, spürte aber mehrere Neigung zu der Mahlerey, daher er nach Tintorets Werken studirte und zeichnete, welche Zeichnungen er durch Alexander Vittoria ausbessern ließ, und wurde auf diese Weise ein geschickter Mahler. Er arbeitete an dem Hof Kayser Rodolph des II. allwo er Historien und Portraite mahlte, und von ihm in den Ritter-Stand erhoben wurde. In seinem Vaterland arbeitete er neben andern vortreflichen Künstlern, und machte sich mit seiner angenehmen Manier zu mahlen bey allen Kunstverständigen beliebt. Er starb A. 1605. Ridolfi B. 2. p. 89. G.

Conte (Jacobus del), Mahler zu Florenz; gebohren A. 1510. Lernte bey Andreas del Sarto. Begab sich auf das Portraitmahlen, welche er so kenntlich verfertigte, daß er zu Rom viele Päbste, Fürsten, Cardinäle &c. &c. abschildern mußte. Er mahlte auch einige historische Tafeln für die dasige Kirchen, und starb daselbst A. 1598. Baglioni p. 71. G.

Conti (Bernhardinus de), Mahler zu Pavia. Er arbeitete mit einer schönen und angenehmen Manier um das Jahr 1500. Guarienti p. 99.

Conti (Cesar), Mahler von Ancona; arbeitete mit andern Mahlern für die Päbste Gregorius den XIII. und Sixtus den V. Er hatte ein besonderes Genie zu Grotesquen und Laubwerk, in welche er Genien und Satyren gar artig einzuflechten wußte; mahlte auch Altar-Blätter und starb zu Macerata um das Jahr 1615. Baglioni p. 158. G.

Conti (Dominicus), Mahler zu Florenz; lernte bey Andreas del Sarto, welchem er zur Dankbarkeit durch Raphael da Montelupo ein Grabmahl von Marmor in der Serviten-Kirche daselbst aufrichten ließ. Borghini p. 426. G.

Conti (Nicolas de), Bildhauer und Giesser; verfertigte die Zierrathen von Laubwerk an den zwey Brunnen des Herzoglichen Pallastes zu Venedig. Ritratto di Venezia. G.

Conti (Vincentius), Cesars Bruder und Lehrling; diente Pabst Sixtus dem V. Arbeitete für verschiedene Mahler, und übertraf seinen Bruder in der Kunst. Er gieng an den Savoyischen Hof, und starb daselbst um das Jahr 1610. Baglioni p. 158. G.

Contini (Franciscus), Baumeister zu Venedig A. 1634. Er baute die dasige Pfarr-Kirche S. Augustinus. Ritratto di Venezia.

Contini (Joh. Baptista), gebohren zu Rom A. 1641. Lernte bey seinem Vater Franciscus und bey J. Laurentius Bernini. Nach seinen Zeichnungen wurden viele Gebäude in und ausser der Stadt Rom aufgeführt. Er starb A. 1713. und wurde in der neuen Kirche begraben. Sein Sohn Maffeus übte auch diese Kunst. Pascoli P. 2. p. 551. G.

Contini (Petrus), besorgte nebst andern Baumeistern den Bau der sogenannten neuen Kirche zu Rom. Starb A. 1595. und wurde in bemeldter Kirche begraben. Pascoli P. 2. p. 551.

Contreras (Antonius de), gebohren zu Cordua A. 1587. Lernte bey Paul Cesvade; mahlte für öffentliche und Privat-Gebäude, sonderlich für die Kirche S. Franciscus daselbst. Er starb A. 1654. Velasco No. 81. G.

Contreras (Emanuel de), Bildhauer zu Madrid; lernte bey Dominicus della Rioja. In der Kirche S. Antonius Martinus ist die Statüe S. Lazarus von seiner Hand. Er arbeitete auch mit seinem Lehrmeister an den metallenen Statuen des achteckichten Saals in dem Königlichen Pallast zu Madrid. Er starb um das Jahr 1656. Velasco No. 87.

Contucci (Andreas), genannt Sansavino; gebohren zu Monte Sansavino A. 1451. Lernte bey Anton Pollajuolo. War ein braver Zeichner, guter Perspectivist und vortreflicher Bildhauer. Arbeitete neun Jahre für den König in Portugall. In der Kirche S. Maria del Popolo zu Rom verfertigte er zwey Grabmähler. In der Kirche zu Loretto und an andern Orten mehr findet man auch von seiner Arbeit. Er starb in seinem Vaterland A. 1529. Vasari P. 3. p. 116. G.

Conventi (Julius Cesar), Bildhauer zu Bologne; ein grosser Künstler, der in der Zeichnung vortreflich wohl gegründet war. An dem Leichen-Gerüst des Augustin Carraccio verfertigte er das Bild der mit Lorbeer gekrönten Tugend. Malvasia P. 1. p. 413. G.

Cooper (Samuel), gebohren zu London A. 1609. Lernte bey seinem Vetter Hoskin, andre geben auch Isaac Olivier für seinen Lehrmeister an. Er studirte nach Vandyk, und wurde ein vortreflicher Miniatur-Mahler. Durchreiste Frankreich und Holland. Starb zu London A. 1672. und wurde in der Kirche S. Pancratius ausser der Stadt begraben. Er hatte einen Bruder Alexander, der mit ihm in gleicher Kunst arbeitete. Weyermann P. 2. p. 173. G.

Copé, Bildhauer aus Flandern; arbeitete zu Rom, und verfertigte etliche vortrefliche kleine Historien. Er liebte die Einsamkeit, und wollte niemand in seinem Hause dulden; da er anfieng kränklich zu werden, ließ er seine Speisen in einen Korb legen, und zog ihn zu sich hinauf, als ihn aber seine Nachbarn eine Zeitlang mißten, wurde die Thüre mit Gewalt geöfnet, und fand man ihn todt im Bett liegen: Dieses geschah A. 1610. in dem 80. Jahr seines Alters. Sandrart P. 1. p. 347. G.

Coppa (Antonius). Siehe Giarola.

Coppi (Jacobus), genannt Meglio; gebohren zu Peretola bey Florenz A. 1523. Mahlte mit andern Künstlern in der Kirche zum H. Creutz daselbst. In der Groß-Herzoglichen Sammlung findet man ein Gemähld von seiner Hand, welches die Erfindung des Schießpulvers mit vielem dazu gehörigen Werkzeug vorstellet, in einer Ecke des Gemähldes siehet man das Portrait des Erfinders, Berthold Schwarz. Er starb A. 1591. Museo Fiorentino P. 1. p. 141. G.

Coppi (Josephus), arbeitete in der Kirche S. Salvator zu Bologne mit andern Mahlern, und stellte das Wunder vor, welches in der Stadt Barcetti in Soria mit einem Crucifix vorfiel. Passaggiere disingannato. G.

Coppola

Coppola (Carolus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Angelus Falcone; verfertigte Bataillen nach der Manier seines Lehrmeisters. Den Tag brachte er meistens mit Spazieren zu, und arbeitete zu Nachtszeit bey einem grossen Licht, worüber er aber frühzeitig blind wurde. Domenici B. 3. p. 80.

Coques (Gonzalo), gebohren zu Antwerpen A. 1618. Lernte bey dem ältern David Rykaert. Er mahlte kleine Portraite nach des Anton Vandyk Manier, und allerhand Gesellschaften nach Teniers, Rykaerts und Ostade Geschmack. Sein Pinsel war kühn und leicht, seine Färbung frisch, die Hände und Köpfe seiner Portraiten sind wohl gezeichnet, und die Kleidungen sehr natürlich. Was aber seine Gemählde am meisten beliebt macht, ist die Menge kleiner Umständen, womit er dieselbe ausschmückte. Er schilderte meistens ganze Familien auf Tafeln von mittelmäßiger Grösse. Starb A. 1684. Descamps B. 2. p. 262. G.

Coralli (Julius), gebohren zu Bologne A. 1641. Lernte bey J. Franciscus Barbieri und J. Baptista Cairo. Mahlte kleine und grosse Portraite in seinem Vaterland. Guarienti p. 312.

Corbetto (Antonius), war einer von denen Baumeistern, welche Zeichnungen zu der Facade der Dom-Kirche zu Meiland verfertigten, und lebte um das Jahr 1600. Latuada.

Corbetta (Sanctus), Bildhauer zu Meiland; verfertigte für die Dom-Kirche daselbst ein Crucifix mit den Bildern Mariä und Johannes, und einige Propheten, welche das Hauptgesims unterstützen. Latuada.

Cordegliacchi (Johannes), einer der besten Schüler des Johann Bellini; weil aber seine Gemählde sehr selten sind, hat man Ursach zu glauben, daß er wenige Zeit gelebt habe. In dem Hause Zeno zu Venedig zeigt man eine wohlerhaltene Tafel, worauf einige Heilige gemahlt sind, und sein Name geschrieben ist, und in der Schule della Carità das Bildniß des Cardinals Bessarin. Vasari B. 2. p. 522. G.

Cordieri (Nicolaus), genannt Franciosino, Bildhauer aus Lothringen; gebohren A. 1567. Kam in seiner fruhen Jugend nach Rom, wo er das Kupferstechen, Formschneiden und endlich die Bildhauer-Kunst erlernte, und in dieser letztern so berühmt wurde, daß er für die Päbste Clemens den VIII. und Paulus den V. arbeiten konnte, und währender Zeit vielmalen von ihnen in seinem Hause besucht wurde. Er starb A. 1612. und wurde in der Kirche S. Trinità de i Monti begraben. Baglioni p. 108. G.

Corgna (Antonius della), Mahler zu Rom; befliße sich alte Mahlereyen auf das genaueste nachzumachen, worinne er sehr berühmt wurde. Guarienti p. 69.

Corgna (Ascanius, Marggraf von), gebohren zu Perugia A. 1516. Lernte bey Galeatius Aleßi die Civil- und Kriegs-Baukunst, welch letztere er bey seinen vielen Feldzügen öfters zu üben Gelegenheit hatte. Er starb zu Rom A. 1571. Pascoli p. 94.

Corgna (Fabius della), aus obigem Stamme; gebohren zu Perugia um das Jahr 1600. Lernte bey Stephan Amadei. In dem Pallast seines Bruders, des Herzogs della Corgna, Castiglione del Lago genannt, sieht man einige Mahlereyen auf nassen Mörtel, und in einigen Kirchen und Pallästen zu Rom, wo er sich lange Zeit aufhielt, einige mit gutem Geschmack verfertigte Gemählde von Oehl-Farben. Fabius starb A. 1643. Pascoli p. 191. G.

Corgnivole (Johannes delle). Siehe Bernardi.

Corigliano (Blasius da). Siehe Betti.

Coriolano (Bartholomäus), Formschneider von Bologne. Schnitt die Werke des Guido Reni in Holz, und eignete sie Pabst Urbanus dem VIII. zu, der ihn mit dem Ritter-Orden von Loretto und einem jährlichen Gehalt belohnte. Er lebte um das Jahr 1630. Guarienti p. 87.

Coriolano (Christophorus), Formschneider von Nürnberg; arbeitete zu Venedig. Er verfertigte die Portraite in des Vasari Mahler-Buch, die Holzschnitte in Ulysses Aldrovando Ornithologia und in Hieronymus Mercurialis Ars Gymnastica. Starb zu Venedig nach A. 1600. Doppelmayr p. 209.

Coriolano (Joh. Baptista), des Bartholome Bruder; lernte zu Bologne bey J. Ludwig Valesio. Uebte sich in der Mahlerey; verfertigte auch Kupferstiche und Holzschnitte

nach den Werken des J. Franciscus Barbieri, und gab mehr als 100. sehr grosse Kupferstiche zu öffentlichen academischen Uebungen heraus. Malvasia T. 2. p. 153. G.

Coriolano (Theresia Maria), des Bartholomäus Tochter. Uebte ihres Vaters Kunst, und lernte die Mahlerey bey Elisabetha Sirani. Malvasia T. 2. p. 487. G.

Cormannus (Johannes). Siehe Kornmann.

Cormont (Thomas und Rainaldus), Vater und Sohn; Baumeister in Frankreich um das Jahr 1220. Sie vollendeten den Bau der Cathedral-Kirche zu Amiens, welchen Robert de Lusarche angefangen hatte. Felibien p. 5. p. 226.

Cornacchini (Augustinus), Bildhauer von Pistoja. In der Bibliothek des Klosters S. Prosper zu Pistoja sieht man zwey kleine Basreliefs, die Anbetung der Hirten, und die Abnehmung Christi vom Creutz vorstellend, von seiner Hand; und an dem Haupt-Eingang der S. Peters-Kirche zu Rom zwey Weihwasser-Schaalen von gelbem Marmor, jede derselben wird von zwey Engeln aus weissem Marmor gehalten. Er war ein Ehren-Mitglied der Mahler-Academie zu Bologne, und lebte A. 1730. Acad. Clem. P. 2. p. 328.

Cornale (Michael Angelus), von Menerbe in dem Bezirk von Verona gebürtig; lernte bey dem Baumeister Caspar Bighinetto die Feldmesser-Kunst, neben dem studirte er auch Figuren zu zeichnen und zu mahlen, welches er mit gutem Geschmack und Gelindigkeit verrichtete. Pozzo p. 214. G.

Cornaro (Carolus), Mahler zu Meiland; gebohren A. 1605. Lernte bey Camillus Procaccini. In seiner Jugend mahlte er in Miniatur, worinnen er sehr schöne Arbeit verfertigte, und nachher grosse Stücke in Oehl-Farben mit einer eignen Manier, welche sehr niedlich ist. Er war sehr schwermüthig, und wiewohl er sich beständig zu Hause aufhielt, wurde er doch durch seine Gemählde bekannt, man mußte sich aber glücklich schätzen, eine ausgemachte Arbeit von ihm zu erhalten: Arbeitete für öffentliche und Privat-Gebäude, und starb A. 1673. Er unterwies seine Tochter, welche des Vaters Arbeit wohl copirte, auch aus eigner Erfindung mahlte, und zwey Gemählde, die ihr Vater unausgearbeitet hinterließ, vollendete. Guarienti p. 113.

Corneille (Cornelius), gebohren zu Lion A. 1563. Mahlte unter den Regierungen Franciscus des I. Heinrich des II. Franciscus des II. und Carl des IX. eine grosse Menge Portraite. Brantome macht in seinen Memoires eine grosse Lobrede von demjenigen Gemähld, in welchem er die Königin Catharina von Medicis mit ihren zwey Töchtern vorstellte, und sagt, daß, als diese Prinzeßin sich zu Lion befand, sie ihn in seinem Haus besuchte, um die Portraite der Herren und Frauenzimmer ihres Hofs zu sehen, welche ein ganzes Zimmer anfüllten. Er starb A. 1554. Felibien P. 3. p. 118. G.

Corneille (Joh. Baptista), Michael des ältern Sohn; gebohren zu Paris A. 1646. Kam in die Academie A. 1675. Ward Professor adjunctus A. 1685. Professor A. 1692. Starb A. 1695. Er verfertigte unter vielen andern öffentlichen Gemählden die Historie der Entledigung des Apostel Petrus aus dem Gefängniß, für die Cathedral-Kirche zu Paris. Unter seinem Namen wurde A. 1684. ein Büchlein in 12mo herausgegeben, mit dem Titul: Les premiers Elemens de la Peinture practique, welches aber Roger de Piles geschrieben, und Corneille nur die Figuren dazu gestochen hat. Guerin p. 183.

Corneille (Michael), gebohren zu Orleans A. 1603. Lernte bey Simon Vouet, dessen Tochter er nachher heyrathete, und seiner Manier beständig folgte. Er wurde Rector der Academie, und starb A. 1664. Man sieht von seiner Arbeit in der Jesuiter-Kirche der Strasse S. Antonius, in einigen Königlichen Pallästen, und an vielen andern Orten: Verfertigte auch viele Patronen für die Tapezereyen-Manufactur, und etzte nach den Werken seines Lehrmeisters. Felibien P. 4. p. 213. G.

Corneille (Michael), Michaels Sohn; gebohren zu Paris A. 1642. Kam in die Academie A. 1663. Ward Professor adjunctus A. 1673. Professor A. 1690. Starb A. 1708. In der Kirche U. L. F. zu Paris siehet man den Beruf der Apostel Petrus und

Andreas zu diesem Amt von seiner Hand. Corneille hatte eine grosse Kenntniß von Schatten und Licht. Seine Zeichnung ist correct, und er gab seinen Köpfen edle und angenehme Ausdrücke, behandelte auch die Landschaften sehr wohl; aber er zeichnete die äusserste Theile seiner Figuren allzustark, und gewöhnte sich an eine Violet=färbigte Colorit. Guerin p. 112.

Cornelij (Cornelius). Siehe Engelbrecht.

Cornelis (Cornelius), gebohren zu Harlem A. 1562. Lernte bey dem jüngern Peter Aertsens; arbeitete unter Peter Porbus und Egidius Coignet. In seiner Geburts=Stadt mahlte er A. 1583. die Vorsteher des Schieß=Hauses auf eine grosse Tafel, in welcher eine schöne Färbung, eine gute Ordonanz, wohlgezeichnete Hände und edle Ausdrücke zu sehen sind. Seine Gemählde wurden sehr hoch gehalten, und wenn Houbraken in seinem Mahler=Buch einen Künstler hoch erheben wollte, verglich er ihn mit Cornelis. Er starb A. 1638. Descamps P. 1. p. 240. G.

Corneliszʒ (Jacobus), Mahler von Oostsanen; gebohren A. 1497. Arbeitete zu Amsterdam, und mahlte in der alten Kirche auf dem Altar=Blatt die Abnehmung Christi vom Creutz; aus diesem Gemählde und andern mehr (welche in den Religions=Kriegen zu Grunde giengen, da nur wenige das Glück hatten, gerettet zu werden) sahe man, daß er der Natur in allem genau folgte. Man hat einige seiner Zeichnungen in Holz geschnitten. Er hatte einen Bruder, Buis genannt, welcher schöne Arbeit verfertigte, und einen Sohn, Theodorus, von welchem man vortrefliche Portraite in den Bogenschützen=Häusern zu Amsterdam sieht. Jacob starb A. 1567. Descamps P. 1. p. 48.

Cornu (Johannes), Bildhauer von Dieppe; gebohren A. 1650. Arbeitete zu Paris, und wurde Professor der Academie A. 1706. Er starb zu Lisieux A. 1710. Guerin p. 131. G.

Corona (Leonhardus da), zu Murano gebohren A. 1561. Lernte bey seinem Vater, einem Miniatur=Mahler, und bey Rochus da S. Silvestro, der etliche Niederländer unterhielt, welche die beste Gemählde zu Venedig copiren mußten, nach dieser Beyspiel arbeitete er nach den Werken Titians, die er sehr genau nachzuahmen wußte, dieses öfnete ihm den Zugang zu andrer Arbeit in dem Herzoglichen, und in andern Pallästen und Kirchen. Obgleich er nun den Jacob Palma zum Neben=Arbeiter hatte, wurde er doch wegen seiner hurtigen und leichten Manier nicht geringer geschätzt als jener. Er starb A. 1605. Ridolfi P. 2. p. 96. G.

Coronati (Carolus Antonius), einer der besten Schüler des Johann Odasi, der ihm in seinen Arbeiten zu Velletri, Cantalupo und Rieti behülflich war. Sein Lehrmeister verordnete ihn aus gutem Zutrauen zum Vollzieher seines Testaments. Pascoli P. 2. p. 397.

Corradi. Siehe Curadi.

Corradini (Antonius), Bildhauer zu Venedig 1717. Machte sich durch eine marmorne Statüe des Glaubens, welche er mit verhülltem Angesicht vorstellte, berühmt. Er setzte jedermann in Verwunderung, wie es ihm bey einem so schweren Unternehmen, als der gleichsam durchsichtige Schleyer ist, so wohl habe gelingen können, diese Figur mit solcher Zierlichkeit zu verfertigen. Dieselbe ist überdas sehr angenehm, wohl gekleidet und richtig gezeichnet. Lettere sulla Pittura rc. P. 2. p. 101.

Correggio (Antonius da). S. Allegri.

Correggio (Franciscus), Mahler zu Bologne; lernte bey J. Baptista Gessi. Mahlte in der Kirche S. Maria de i Servi zwey Tafeln einiger Heiligen. Er lebte A. 1652. Masini p. 623. G.

Correnzio (Belissarius), genannt Greco; gebohren zu Achaja in Griechenland um das Jahr 1558. Lernte zu Venedig bey Jacob Robusti. Zu Neapolis findet man in Kirchen und Pallästen sehr vieles von seiner Arbeit, welches alles Lob verdient: Was ihn aber vornehmlich bekannt machte, war sein Neid und seine Bosheit, die er an den berühmtesten Künstleru, welche man von Zeit zu Zeit von Rom kommen ließ, ausübte. Domenici schildert P. 2. p. 292. den verabscheuenswürdigen Charakter dieses Mannes mit den schwarzesten Farben ab. Siehe Roderico (Ludovicus). Correnzio fiel A. 1643. von dem Gerüst zu tode. Guarienti.

Corridori (Hieronymus), von Medena; besaß in der Zeichen-Kunst und im Kupferstechen ungemeine Wissenschaften, und verfertigte bewundrungswürdige Arbeit, welche aber seinen Tod beförderte. Er übte seine Kunst zu Rom, und gab täglich neue Proben seiner Geschicklichkeit an das Licht, welches den Neid einiger Böswichter erregte, die ihn in die Tyber stürzten, aber nicht lange nachher mußten sie ihre Uebelthat an dem Galgen büssen. Vedriani p. 120. G.

Corsi (Nicolaus), Mahler zu Genua; arbeitete A. 1503. mit grosser Meisterhaftigkeit, guter Behandlung der Farben und der Perspectiv, auch genauer Nachahmung der Natur in Oehl-Farben, vornehmlich aber auf nassen Mörtel. In der Kloster-Kirche S. Hieronymus auf dem Dorfe Quarto, drey Meilen von Genua, stiftete er seinem Namen mit einigen Gemählden, in welchen er den Figuren viele Annehmlichkeit und sittsame Geberden zu geben wußte, ein rühmliches Gedächtniß. Soprani p. 24. G.

Corso (Joh. Vincentius), Mahler zu Neapolis; lernte bey J. Anton d'Amato dem ältern und bey Peter Vannucci. Sein bestes Gemähld ist in der Kirche S. Laurentius über dem Portal zu sehen, und stellt die H. Dreyfaltigkeit nebst andern Geheimniß-reichen Figuren vor. Er starb A. 1545. und wurde in gedachter Kirche begraben. Domenici P. 2. p. 62. Vasari führt Jacobus del Corso, einen ziemlich guten Mahler, als einen Schüler des Andreas del Castagno an.

Cort (Cornelius), gebohren zu Hornes in Holland A. 1526. War einer der berühmtesten, und in der Zeichnung richtigsten Kupferstecher. Die prächtige Mahlereyen und anticke Bildhauer-Stücke zu Rom zogen ihn dahin. Er schlug daselbst seinen beständigen Wohnplatz auf, brachte die Werke Raphaels, Titians, und andrer berühmter Meister in Kupfer, und starb A. 1568. Baglioni p. 271. G.

Cort oder de Corte (Nicolaus), Bildhauer von Lago di Lugano; arbeitete zu Genua, und verfertigte A. 1530. die mit ungemeiner Kunst und Fleiß ausgearbeitete Verzierungen, welche den Reliquien-Kasten S. Johannes des Täufers unterstützen. Soprani p. 277. G.

Corte (Antonius), des Bartholomäus Sohn; lernte bey Andreas Voltolino. Mahlte in der H. Geists-Kirche zu Verona einige Thaten des Königs Salomon und viel andre Werke. Pozzo Addit. p. 7.

Corte (Bartholomäus), Mahler zu Verona; verfertigte in dem Capitul des Nonnen-Klosters S. Catharina von Siena das Leben dieser Heiligen in grossen Figuren auf nassen Mörtel. Pozzo Addit. p. 7.

Corte (Cesar da), gebohren zu Genua A. 1554. Lernte bey seinem Vater Valerius; arbeitete als Mahler in Frankreich und in England, als Ingenieur aber zu Florenz. In seiner Geburts-Stadt wurde er wegen Lesung verbotener Bücher von der Inquisition in Verhaft genommen, in welchem er vor Unmuth starb. Soprani p. 67. G.

Corte (Gabriel della), Franciscus, eines guten Perspectiv-Mahlers Sohn; gebohren zu Madrid A. 1648. Mahlte Blumen und erlangte in dieser Kunst einen rühmlichen Namen. Er starb A. 1694. Velasco No. 189. G.

Corte (Johannes della), gebohren zu Madrid A. 1587. Mahlte Feldschlachten und Landschaften mit schönen Figuren. Er arbeitete sehr viel, und mahlte unter andern die Thaten Kayser Carl des V. auf neun grosse Tafeln, welche nachher gen Lisabon gebracht wurden. Es scheinet aus seiner Arbeit, daß er nach Tintoret studirt habe. Er lebte noch A. 1660. und glaubt man, daß er des Cesar della Corte Bruder gewesen sey. Velasco No. 104. G.

Corte (Valerius), gebohren zu Venedig A. 1530. Lernte bey Titian; mahlte Portraite, und arbeitete zu Genua, allwo er sich verheyrathete, und nebst obbemeldtem Cesar den Marcus Antonius, einen vortreflichen Zeichner, als seine Söhne hinterließ. Starb um A. 1580. Soprani p. 277. G.

Cortellino (Hieronymus), ein vortreflicher Bildhauer; arbeitete zu Bologne an dem Sarge des H. Dominicus, an welchem auch Nicolaus dell' Arca und Alphons von Ferrara ihre Kunst erwiesen hatten. Bumaldi, Masini und Vasari kommen in der chronologischen Ordnung dieser Künst-

ler

ker nicht miteinander überein. Guarienti p. 301.

Cortellino (Michael), Mahler zu Ferrara A. 1502. Guarienti p. 301.

Cortesi. Siehe Courtois.

Cortonna. Den Namen dieser Stadt trugen Petrus Beretini, Petrus Paulus Gobbo, und Lucas Signorelli.

Corvina (Magdalena), eine berühmte Miniatur-Mahlerin zu Rom um A. 1630.

Cosatti (Loelius), von Siena. Ein in vielen schönen Wissenschaften geübter Edelmann geistlichen Stands. Brachte die rar gewordene Holzschnitte des Andreas Andreasi von dem Fußboden der Dom-Kirche zu Siena, in welchen Dominicus Beccafumi biblische Historien in Marmor eingegraben hatte, in kleinem Format in Kupfer, wobey er sich der Beyhülf Gabbuggiani, eines Kupferstechers von Florenz, bediente; beyde arbeiteten zu Rom. Bottari B. 2. p. 517. Anm. (1.)

Cosci (Johannes). Siehe Balducci.

Coscia (Dominicus), zu Neapolis; lernte bey Lucas Giordano. Mahlte sehr wohl auf Spiegel-Gläser, welche zu Auszierung der Kästen, Schreibtischchen rc. gebraucht wurden. Domenici B. 3. p. 452.

Cosimo, ein Jesuit aus Burgund; verfertigte alle Oel-Farben-Gemählde in der Capelle der H. Maria der Kirche Jesus zu Rom. Guarienti p. 403.

Cosimo. Siehe Andreas Feltrino und Petrus Rosselli.

Cosini (Silvius), Bildhauer von Fiesole. Uebertraf seinen Lehrmeister Andreas Contucci in Verfertigung der Statüen, Grabmählern, Portraiten und andrer Seltenheiten von Marmor, so daß seine Arbeit M. A. Bonaroti wohl gefiel, und er ihn bey verschiedenen Anlässen für sich arbeiten ließ. Es wird von ihm erzählt, daß er, als Küster der Gesellschaft della Misericordia, welche zu Pisa die zum Tod verurtheilte Missethäter begleiten und begraben, einen solchen wieder ausgegraben, zergliedert, und alle Theile desselben genau nachgezeichnet habe. Er lebte um das Jahr 1538. Vasari B. 3. p. 567. G.

Cosmé. Siehe Tura.

Cossale (Gratius), verfertigte in seiner Vater-Stadt Brescia eine grosse Menge Gemählde in Oehl-Farben, mit einer freyen Manier, guter Zeichnung und noch besserer Färbung. Gemeiniglich mahlte er Historien mit vielen wohl gestellten und zierlich gekleideten Figuren. Averoldo. G.

Cossiers (Johannes), gebohren zu Antwerpen A. 1603. Lernte bey Cornelius de Vos; arbeitete für den König in Spanien, den Erz-Herzog Leopold rc. Seine Composition war erhaben, seine Figuren meisterhaft gezeichnet, wohl geordnet und von grosser Verschiedenheit in den Stellungen. Die Gründe seiner Gemählden zierte er mit Architectur. Sein Pinselstrich ist breit und leicht, seine Färbung gut, und nur in einigen seiner Tafeln etwas gelblicht. Verschiedene Niederländische Kirchen sind Zeugen seiner Kunst. Er bekleidete die Director-Stelle bey der Academie zu Antwerpen A. 1639. Descamps B. 2. p. 75. G.

Cossiau, ein Landschaften-Mahler; gebohren ohnweit Breda um das Jahr 1664. Ahmte zuweilen den Caspar Dughet nach, ausgenommen daß er sich der blaulichten Färbung allzustark bediente. Man sieht von seiner Arbeit in der Menagerie zu Versailles, zu Düsseldorf, insonderheit aber zu Pommersfelden, indem er bey Lotharius Franciscus von Schönborn, Churfürsten von Maynz, in Diensten stand, und daselbst ohngefehr A. 1732. starb. Hagedorn p. 176. Anm. (m.)

Costa (Andreas), Mahler zu Bologne; lernte bey den Carracci, und verfertigte in der Kirche zu Loretto sehr schöne Arbeit. Malvasia T. 1. p. 581. G.

Costa (Hyppolithus), Mahler zu Mantua; lernte bey Hieronymus da Carpi, und arbeitete nach dessen Zeichnungen in seinem Vaterland. Man glaubt, daß er auch nach Julius Romanus studirt habe. Baldinucci Sec. 4. B. 2. p. 64. G.

Costa (Joh. Baptista), Mahler zu Meiland. Von ihm ist das Gemählde der Ausgiessung des H. Geistes in der Kirche S. Augustinus daselbst. Latuada.

Costa (Laurentius), wird von einigen für einen Bologneser, von andern aber für einen Ferrareser gehalten. Lernte bey Benozzo Gozzoli und bey Franciscus Francia, und findet man in einem seiner Gemählden den Namen

Namen dieses letztern. Man siehet viele Werke von seiner Hand, die nach den Manieren seiner beyden Lehrmeister, ingleichem des ältern Philipp Lippi und andrer gemahlt sind. Er hielt eine zahlreiche Schule. Lebte um das Jahr 1530. und starb zu Mantua, allwo er in der Kirche S. Silvester begraben liegt. Bottari V. 2. Giunta p. 28. G.

Costa (Stephanus), lernte in der Schule des J. Baptista S. Croce die Bildhauer-Kunst, dessen Manier er genau nachahmte; arbeitete bey J. Baptista Bissoni, und verfertigte für ihn viele Arbeit in Elfenbein und Holz von verschiedenen Grössen. Er starb an der Pest A. 1657. Soprani p. 198. G.

Costa (Thomas), Mahler von Sassuolo; gebohren A. 1636. Lernte bey Johann Boulanger; arbeitete sehr viel in Oehl- und Fresco-Farben. Man findet in seinen Gemählden schöne Perspective und Architecturen. Er starb zu Reggio A. 1692. und wurde in der H. Geists-Kirche begraben. Guarienti p. 474.

Costanzi (Johannes), ein vortreflicher Edelsteinschneider zu Rom. Stosch. Pref. p. 16. berichtet, daß er einen sehr schönen Kopf des Kaysers Nero auf einen Diamant geschnitten von seiner Arbeit gesehen habe.

Costanzi (Placidus), Mahler zu Rom; lernte bey Benedict Luti. Gab schon in seiner frühen Jugend Anzeigungen seiner Geschicklichkeit, welche er nachher in grossen und kleinen Werken sattsam erwies, indem er nebst Bottoni für einen der besten Historien-Mahler seiner Zeit gehalten wurde. Er lebte A. 1758. Pascoli V. 1. p. 233.

Coster (Petrus), gebohren zu Antwerpen A. 1614. Lernte bey seinem Vetter Adam Coster. (der als ein Mahler von Nacht-Stücken bekannt ist) Er kam frühzeitig gen Venedig, wo er sich verheyrathete. Von seinen Söhnen machte sich Angelus wegen seiner ausnehmenden Geschicklichkeit in der Mahlerey zu Rom berühmt. Peter mahlte unter andern die Decke der Kirche S. Justina zu Venedig. Er starb A. 1702. und wurde in gedachter Kirche begraben. Guarienti p. 419.

Cotelle (Johannes), Mahler von Meaux; lernte bey Simon Vouet, und arbeitete unter Guyot. Er wurde sonderlich in Ornamenten berühmt, und mahlte viel in dem Königlichen Pallast der Thuilleries. Gab auch ein Buch von dergleichen Verzierungen in Kupfer heraus, und starb A. 1676. Felibien V. 4. p. 426.

Cotignola (Franciscus da), war nach dem Tod des Nicolaus Rondinello der vornehmste Mahler zu Ravenna, von dessen Arbeit man in allen dasigen Kirchen etwas findet, und obgleich er in der Zeichnung gedachtem Rondinello weichen mußte, übertraf er ihn hingegen in der Colorit. Er wurde in der Kirche S. Apollenia begraben, in welcher die grosse Altar-Tafel und beyde Seiten-Gemählde von seiner Hand sind. Vasari V. 3. p. 243. G.

Cotignola (Hieronymus da). Siehe Marchesi.

Cottan (Joh. Sanchez), gebohren zu Granada A. 1561. Lernte bey Blasius de Prado, und mahlte mit sehr guter Manier. Er trat in den Cartheüser-Orden, und verfertigte in der Kirche und Kloster bemeldten Ordens die Historie unsers Heilandes. Als solches Vincentius Carducho vernahm, reiste er dahin, diese Arbeit zu besehen, und mit dem Meister Freundschaft zu stiften, wie er dann durch das dem Cottan beygelegte Lob den Franciscus Pacheco bewegte, dessen in seinem Mahler-Buch mit allen Ehren zu gedenken. Er starb A. 1627. Velasco No. 60. G.

Cotte (Robertus de), Baumeister zu Paris; gebohren A. 1657. Lernte bey Julius Hardouin Mansard. Wurde ordentlicher Königlicher Baumeister und Director dieser Academie A. 1699. Er folgte seinem Lehrmeister in der Stelle eines ersten Baumeisters und Ober-Aufsehers der Königlichen Gebäuden, Gärten, Künsten und Manufacturen A. 1708. und erhielte den S. Michaels-Orden. Starb zu Paris A. 1735. Dieser geschickte Meister componirte mit grosser Fertigkeit und Genie, er hatte eine lebhafte Einbildungskraft, welche er durch eine reiffe Beurtheilung mäßigte, durch einen auserlesenen Geschmack reinigte, und durch beständige Arbeit in Uebung unterhielt. Der Säulen-Gang (Peristyle) zu Trianon und andre schöne Werke zu Versailles, Paris rc. sind

von

von seiner Arbeit. Er war der erste, so die Spiegel bey den Einfassungen der Caminen (Chambranles) anbrachte. Sein Sohn Julius Robertus wurde von dem Vater in gleicher Kunst unterwiesen. l'Advocat.

Cotton, Bildhauer zu Paris. Von seiner Arbeit ist das Grabmahl des J. Baptista Lully, eines sehr berühmten Ton-Künstlers, und dessen Schwiegervaters Lambert, welches in der Augustiner-Kirche, petits Peres genannt, zu sehen ist. Er lebte um A. 1690. Brice.

Coucy (Robertus de), Baumeister in Frankreich; vollendete die von Hugo Libergier A. 1229. angefangene Kirche S. Nicasius zu Rheims um das Jahr 1297. die wegen ihrer künstlichen Arbeit und schönen Proportion sehr gerühmt wird. Arbeitete auch an dasiger Cathedral-Kirche, und starb in dieser Stadt A. 1311. Felibien V. 5. p. 245.

Coudray (Franciscus), Bildhauer von Villacerf nahe bey Paris. Gab der Academie bey seiner Annahm A. 1712. das Bildniß des H. Sebastians in Marmor. Guerin p. 108. G.

Courtin (Jacobus), Mahler von Sens in Burgund; lernte bey dem jüngern Ludwig Boulogne. Kam in die Academie A. 1710. Für die Cathedral-Kirche zu Paris mahlte er die Auferweckung Eutychus. Man sieht viel halbe Figuren, meistens in Spanischem Habit, welche J. Baptista Poilly und andre nach seinen Gemählden in Kupfer gestochen haben. Starb A. 1752. Guerin p. 228.

Courtois (Jacobus), genannt Bourguignon; gebohren zu S. Hypolite in Burgund A. 1621. Lernte bey seinem Vater Johann, und besaß ausserordentliche Talente. Die genaue Freundschaft, welche er zu Rom mit Guido Reni, Albani, Cortonna, Bamboccio und andern berühmten Künstlern schloß, war ihm sehr nützlich. Er sah die Schlacht Constantin des Grossen, welche Julius Romanus in dem Vatican gemahlt hatte, und wurde von derselben so eingenommen, daß er sich entschloß, diese Art Mahlerey vorzüglich zu studiren, zu solchem Ende zog er drey Jahre einer Armee nach, und zeichnete Feldlager, Märsche, Belagerungen und Scharmützel, alles nach der Natur. M. A. Cerquozzi sahe seine Gemählde, bewunderte und rühmte sie gegen jedermann, ob er gleich selbst dergleichen mahlte. Courtois verheyrathete sich zu Siena, und seine Eifersucht bracht ihn in den Verdacht, seine Ehefrau vergiftet zu haben. Um nun einer ernsthaften Untersuchung und der Rache seiner Feinde zu entgehen, begab er sich in den Jesuiter-Orden, und zierte das Haus, welches ihn aufgenommen hatte, mit einigen schönen Gemählden. Man findet in seinen Werken einen erhabenen Verstand und eine erstaunliche Lebhaftigkeit. Seine Compositionen sind voller Stärke und Herzhaftigkeit, welche von einer frischen und glänzenden Colorit unterstützt sind. Seine vornehmste Gemählde sieht man zu Rom, und er stund daselbst wegen seiner Geschicklichkeit bey dem Adel in hohem Ansehen. Er starb A. 1676. Argensville P. 2. p. 313. G.

Courtois (Wilhelmus), des obigen Bruder; lernte bey Peter Beretini. Seine Geschicklichkeit setzte ihn in grosses Ansehen, und seine Werke wurden sehr gesucht. Er behandelte seine historische Gemählde mit vieler Kunst. Pabst Alexander der VII. war mit der Arbeit, welche er für ihn verfertigte, so vergnügt, daß er ihn mit einer göldnen Kette samt seinem Bildniß in einer Medaille beschenkte. Courtois brachte eine richtigere Zeichnung, aber weniger Feuer in seinen Werken an, als Beretini. Seine Gemählde findet man meistentheils zu Rom. In grossen Unternehmungen half ihm sein Bruder. Er starb zu Rom A. 1679. in dem 51. Jahr seines Alters. Argensville P. 2. p. 321. G.

Courtois, beyder obigen Bruder; lernte bey seinem Vater Johann. Trat in den Capuciner-Orden, und mahlte H. Bilder. Argensville P. 2. p. 315.

Cousin (Johannes), Mahler von Souci bey Sens. Bildete seine Manier nach den Werken des Primaticcio, und brachte die Zeichen-Kunst, welche er sehr wohl verstund, in gewisse Regeln, die er in ein Buch verfaßte, welches zu verschiedenen malen nebst der Geometrie und Perspectiv in Druck gekommen

kommen ist. Ferner gab er seinen Köpfen gute Ausdrücke, seine Gedanken sind edel, und die Wendungen seiner Figuren sind nach des Parmesans Geschmack. Er mahlte auf Glas und Tuch. Die Fruchtbarkeit seines Geistes kan man aus dem letzten Gericht, welches er für die Minoriten zu Vincennes mahlte, oder wenigstens aus dem Kupferstich, so Peter Jode darnach verfertigte, sattsam erkennen. Er arbeitete zu Paris für König Heinrich den II. und seine drey Söhne. War auch in der Bildhauer-Kunst wohl erfahren, und verfertigte das Grabmahl des Admiral Chabot, welches in der Celestiner-Kirche zu Paris gesehen wird. Er lebte A. 1589. und starb in hohem Alter. Felibien P. 3. p. 120. G.

Cousin (Ludovicus), genannt Gentil. Siehe Primo.

Cousin (Michael), Mahler aus Flandern; ahmte den Andreas del Sarto nach, und mahlte in der Kirche des Klosters Escurial in Spanien. Mazzolari p. 237. G.

Coustour (Nicolaus), Bildhauer von Lion; gebohren A. 1658. Lernte bey seinem Vater gleichen Namens, einem Bildschnitzler, bey seinem Oheim Anton Conzevox, und zu Rom bey J. Laurentius Bernini. Wurde einer der besten Bildhauer in Frankreich, und behielt den guten Geschmack seiner Lehrmeister. Er arbeitete für die Königliche Palläste und Gärten, insonderheit ist die vornehmste Bildhauer-Arbeit in der Invaliden-Kirche von seiner Hand. Hatte eine Wohnung in dem Louvre; ward Rector der Academie, und starb A. 1733. Man gewahret in seinen Werken ein erhabenes Genie, einen klugen und zarten Geschmack, eine schöne Auswahl, eine reine Zeichnung, natürliche und edle Stellungen, zierliche und weiche Gewänder. Guarienti p. 388.

Coustour (Wilhelmus), des obigen Bruder und Mit-Schüler bey Anton Coyzevox, welchem er auch in der Kunst gleich kam, wie aus seiner Arbeit, die er für den König, den Herzog von Orleans und verschiedene Particularen verfertigte, zu ersehen ist. Er starb als Rector und Director der Academie A. 1746. in dem 69. Jahr seines Alters. la Combe p. 186. G.

Covyn (Regnerus und Israel), Gebrüder von Dortrecht gebürtig. Der erste mahlte allerhand Garten-Früchte mit Figuren. Der zweyte war anfangs ein Portrait-Mahler, nachher begab er sich auf das Historien-mahlen, in welchen er meistens Erzählungen des Jacob Kats, eines berühmten Holländischen Dichters, vorstellte. Weyermann P. 3. p. 54.

Corcie (Michael), gebohren zu Mecheln A. 1497. Lernte bey Bernhard van Orlay, studirte nach den Werken Raphaels, und mahlte in die alte S. Peters-Kirche zu Rom die Auferstehung Christi mit Wasser-Farben, und einige andre Stücke für die Kirche S. Maria dell' Anima. Man siehet vieles von seiner Arbeit in dem Schloß Halsenburg ohnweit Brüssel. Er wußte seinen weiblichen Figuren nach Raphaels Manier grosse Annehmlichkeiten zu geben, wird aber beschuldigt, daß er sich der Werken dieses Meisters allzuoft bedient habe. Er starb A. 1592. und hinterließ einen Sohn Raphael, der aber mehr durch seinen Schüler, Caspar de Crayer, als durch seine Arbeit bekannt worden ist. Descamps P. 1. p. 57. G.

Coypel (Antonius), des Natalis Sohn; gebohren zu Paris A. 1661. Studirte zu Rom nach den Werken Raphaels, M. A. Buonaroti und Hannibals Carraccio. Zu Venedig nach Titian, Paul Caliari und Anton Allegri. Er verfertigte zu Paris eine grosse Menge Gemählde für Kirchen und Palläste. In der Königlichen Capelle zu Versailles mahlte er in der Mitte des Gewölbes die himmlische Herrlichkeit, und in der Gallerie des sogenannten Palais Royal die Historie des Aeneas in vierzehen Abtheilungen. Schöne poetische Vorstellungen, grosse Compositionen, angenehme Wendungen der Köpfen, und starke Ausdrücke der Leidenschaften machen den mahlerischen Character dieses Künstlers aus. Die beste Kupferstecher seiner Zeit haben nach seinen Werken gearbeitet, welche eine schöne und beträchtliche Sammlung ausmachen, unter denen sich auch einige befinden, die er selbst in Kupfer geetzt hat. Dieses rare Genie schrieb ein Buch von der Mahlerey in Gesprächen, und übte sich zuweilen in der

Dichtkunst. A. 1716. wurde er erster Königlicher Mahler, und starb A. 1722. Argensville P. 2. p. 400. G.

Coypel (Carolus Antonius), gebohren zu Paris A. 1694. Lernte bey seinem Vater Anton, und machte sich nicht weniger als dieser mit seinen vortreflichen Werken berühmt. Unter vielen andern findet man in der Pfarr-Kirche S. Germain de l'Auxerrois auf dem grossen Altar die Creuzigung Christi, und in gleicher Kirche die Heilung der Kranken. Bey den P. P. Orotorii ein Ecce Homo, welches Gemähld vierzig Schuh hoch und zwey und dreyßig breit ist. Er ward Director der Academie, und sint A. 1747. erster Königlicher Mahler. Starb A. 1753. Coypel hatte in den schönen Wissenschaften mehr Erfahrung als die Künstler gemeiniglich besitzen, er führte die Feder mit eben so gutem Erfolge als den Pinsel. Die Discourse, welche er in den öffentlichen Versammlungen der Academie hielt, wurden so wohl wegen ihren zierlichen Ausdrücken, als wegen des Feinen seiner Beobachtungen und der Wichtigkeit seines Unterrichts gelobt. Dieser sinnreiche Künstler verfertigte einige Aufsätze für die Schaubühne, welche er aber nur seinen Freunden mittheilte. Seine mahlerische Werke sind meistens von einer schönen Composition, einem leichten Pinsel, und einer glänzenden Colorit. la Combe.

Coypel (Natalis), gebohren in der Normandie A. 1628. Lernte bey Poncet. Nachdem er einige Zeit für die Mahler zu Paris gearbeitet hatte, mahlte er auch für den König, für Kirchen und Particularen zu Paris. Man sieht in seinen Gemählden eine so genaue und richtige Zeichnung, als man solche in den Werken der Antiken bewundert. Er bekam eine Wohnung in den Gallerien des Louvre, und wurde zum Director der französischen Academie zu Rom ernannt, dahin er seinen Sohn Anton mitnahm. Bey seinem dasigen Aufenthalt schloß er genaue Freundschaft mit dem Ritter Bernini und Carl Maratti. Nach seiner Zurückkunft arbeitete er für die Königliche Manufacturen aux Gobelins, und wurde nach des Peter Mignard Absterben Director der Academie. Er starb A. 1707. Argensville P. 2. p. 324. G.

Coypel (Natalis Nicolaus), des Natalis Sohn; gebohren zu Paris A. 1692. Lernte einige Anfänge der Mahlerey bey seinem Vater, den er aber allzufrühzeitig verlohr, dessen ohngeachtet fuhr er fort, sich in seiner Kunst fleißig zu üben, und wurde ohne weitere Unterweisung, auch ohne daß er zu Rom gewesen sey, ein berühmter Künstler. In seiner Arbeit bemerkt man eine grosse Fertigkeit in Erfindungen, eine angenehme Behandlung des Pinsels, und eine schöne Färbung im Nackenden nach des Guido Reni Manier. Eines seiner vornehmsten Gemählden findet man an dem Gewölb der Capelle der H. Maria in der Kirche S. Sauveur zu Paris. Er starb A. 1735. Argensville P. 2. p. 433.

Coyzevox (Antonius), gebohren zu Lion A. 1640. Lernte bey Ludwig Lerambert. Gieng in Deutschland, und arbeitete daselbst für den Cardinal von Fürstenberg. Zu Paris verfertigte er viele Arbeit für die Königliche Palläste und Gärten zu Versailles, Marly und Trianon. Er goß zwey Statüen Ludwig des XIV. eine zu Pferd für die Stadt Lion, und eine zu Fuß in dem Hofe des Stadthauses zu Paris. War Director und Canzler der Academie, und starb A. 1720. Der Arzt Fermelhuys hielt ihm eine Lobrede, die er in Druck herausgab. Dieser Künstler zeichnete mit grosser Correction, und verband in seinen Compositionen Kunst und Genie miteinander, er wußte auch mit gleicher Geschicklichkeit das Natürliche und das Edle, das Starke und das Angenehme, je nach Erforderung des Charakters, welchen er seinen Figuren geben sollte, vorzustellen. la Combe. G.

Cozza (Franciscus), gebohren zu Istilo in Sicilien A. 1605. Lernte zu Rom bey Dominicus Zampieri, wo er verschiedene Mahlereyen in Oehl- und Fresco-Farben nach der Manier seines Lehrmeisters verfertigte. Er starb A. 1682. Domenici P. 3. p. 166. G.

Cozzerello (Jacobus), Bildhauer und Baumeister von Siena. Arbeitete in Gesellschaft des Franciscus Giorgio in seinem Vaterland, allwo er in beyden Künsten rühmliche Denkmale seiner Geschicklichkeit hinterließ, und lebte um das Jahr 1470. Vasari P. 2. p. 410. G.

Crabeth (Adrianus), Mahler in Holland; lernte bey Johann Schwartz. Reiste durch Frankreich mit dem Vorhaben in Italien zu gehen, wurde aber durch einige Arbeit zu Autun aufgehalten, allwo er zu grossem Leidwesen der Liebhaber starb. Seine Arbeit wurde für schön gehalten, obgleich er niemals zu Rom gewesen ist. Descamps P. 1. p. 208.

Crabeth (Franciscus), mahlte mit Wasser-Farben so kräftig, als ob es Oehl-Farben wären. Bey den Barfüssern zu Mecheln mahlte er auf das grosse Altar-Blatt Christus am Creutz, auf beyden Flügeln aber andre Stücke des Leidens Christi. In den Köpfen folgte er der Manier des Lucas van Leyden, in der übrigen Arbeit aber den Quintin Meßis. Er starb zu Mecheln sehr reich A. 1548. Descamps P. 1. p. 90.

Crabeth (Walther), Glas-Mahler zu Gouda; durchreiste Frankreich und Italien, da er die Gewohnheit hatte, in jeder Stadt, die er besuchte, ein Stück von seiner Arbeit zu hinterlassen. Seinen Bruder Theodorus soll er so wohl in der Zeichnung als Färbung übertroffen haben. Er war zu kleiner und grosser Arbeit gleich geschickt, und arbeitete mit ungemeiner Fertigkeit. Vier Stücke von gemahlten Fenstern in der S. Johanns-Kirche zu Gouda sind von seiner Arbeit. Von Theodor ist weiter nichts zu melden, als daß er für gleiche Kirche gearbeitet habe. Sie lebten um das Jahr 1560. Descamps P. 1. p. 124.

Crabeth (Walther), Walthers Sohns-Sohn; lernte bey Cornelius Kettel. Reiste in Italien, hielt sich 13. Jahre zu Rom auf, und kam A. 1628. nach Gouda zurücke. In dem S. Geörgen-Schießhaus mahlte er die damalige Vorsteher auf eine grosse Tafel, und in eine Capelle die Himmelfarth Mariä. Seine Gemählde sind mehr nach Italiänischer als nach Niederländischer Manier. Descamps P. 1. p. 278.

Craesbeke (Josephus van), gebohren zu Brüssel A. 1609. War anfänglich ein Becker. Er machte mit Brouwer Bekanntschaft, und weil sie beyde gleiche Neigung zu einem unordentlichen Leben hatten, wurden sie bald die vertrauteste Freunde. Dem Craesbeke gefiel des Brouwers Arbeit, und ward sein Schüler. Ja er nahm bald in der Kunst so zu, daß er es seinem Lehrmeister beynahe gleich that. Er wählte sich meistens die schlechteste Auftritte des Lebens zum Gegenstand seiner Gemählden, als Tabakstuben, Schlägereyen, berauschte Soldaten &c. Sich selbsten stellte er öfters mit einem Pflaster auf dem einen Aug und mit den abscheulichsten Verziehungen des Gesichts vor. Er starb A. 1641. Descamps P. 2. p. 138.

Cranach (Lucas von). Siehe Müller.

Cransse (Johannes), Mahler zu Antwerpen; kam in dasige Academie A. 1523. Man sah ehemalen in der Kirche U. L. F. die Historie der Fußwaschung Christi, welches Gemähld von Carl van Mander gerühmt wird. Descamps P. 1. p. 32.

Crayer (Casparus de), gebohren zu Antwerpen A. 1582. Lernte bey Raphael Coxcie, den er schon übertraf, ehe er ihn verließ. Er machte eine Auswahl der besten öffentlichen Gemählden zu Brüssel, nach welchen er studirte, und die Natur dabey zu Rath zog, aus denen er folglich seine schöne Manier bildete. Er mahlte eine grosse Menge Altar-Blätter, derer man allein zu Gent 21. zählt. Man rechnet ihn unter die beste Mahler in Flandern, und ob er gleich weniger Feuer besaß als Rubens, ist hingegen seine Zeichnung zuweilen regelmäßiger. Seine Compositionen sind vernünftig, und bestehen in wenigen Figuren, da er alles überflüßige auswiech, und sich nur an grosse Partheyen hielt, welche er mit grossem Fleiß ausarbeitete. Seine Figuren setzte er künstlich zusammen, und gab ihnen sehr natürliche Stellungen. Seine Kleidungen haben viele Abänderungen, und die Falten sind ungekünstelt, die Colorit besaß er sehr wohl, und in Mischung der Farben war er vortreflich. Man kan ihn mit Vandyk vergleichen, indem seine historische Gemählde mit eben dem Fleisse und zierlicher Färbung verfertigt sind als jenes Portraite. Er starb zu Gent A. 1669. und wurde in der Capelle S. Rosa der Dominicaner-Kirche begraben. Descamps P. 1. p. 350. G.

Creara (Sanctus), Mahler zu Verona; lernte bey Felix Ricci. Arbeitete sehr viel für Kirchen und Privat-Häuser seines Vaterlands nach der vortreflichen Manier seines Lehrmeisters. Pozzo p. 168. G.

Crebbi (Franciscus). Siehe Crabeth.

Credi (Laurentius di). Siehe Sciarpelloni.

Creeten (Carolus). Siehe Sereta.

Creil (Claudius du), Canonicus der Congregation von S. Genevieve zu Paris; baute die Kirche S. Catharina in der Strasse S. Antoine. Er war in der guten Bau-Kunst sehr erfahren, welches man aus seinen schönen Zeichnungen sehen kan, die man jederzeit mit gutem Erfolg ausführte, ausgenommen diejenige, welche er für das Louvre verfertigt hatte. Man fand sie von solch ausserordentlicher Pracht, daß Herr Colbert nicht rathsam fand, solche wegen den hierzu erforderlichen allzugrossen Unkosten auszuführen. du Creil starb. A. 1708. Brice.

Crema (Ferdinandus da), Mahler zu Verona A. 1718. Lernte bey Santo Brunati. Uebte sich im Historienmahlen, und fand man bey damals noch jungen Jahren in seiner Composition, Zeichnung und Colorit die Arbeit eines erfahrnen Künstlers. Pozzo p. 203.

Cremer (Julius), genannt Croma, Mahler zu Ferrara; lernte bey Dominicus Mona. Arbeitete in seinem Vaterland vieles für Kirchen und Privat-Personen nach der Manier seines Lehrmeisters. Er lebte um das Jahr 1600. Superbi p. 128. G.

Cremona (Andreas da), Medailleur zu Rom A. 1440. Molinet. 2.) Bernhardus, Kupferstecher; arbeitete nach Marc Anton Torbido ꝛc. 3.) Jeremias, lernte bey Philipp Bruneleschi; arbeitete sehr wohl in gegossenen Bildern. Er verfertigte ein grosses Stück in Marmor für die Olivetaner-Kirche S. Laurentius zu Cremona. Vasari P. 3. p. 563. 4.) Nicolaus, mahlte in der Kirche S. Maria Magdalena zu Bologne die Abnehmung Christi vom Creutz A. 1518. Masini p. 635. G. 5.) Simon, ein vortreflicher Mahler A. 1335. Stellte auf dem Altar-Blatt der Kirche S. Laurentius zu Neapolis des Bischofs von Toulouse S. Ludovicus wahres Bildniß vor, wie er seinem Bruder Robert (dessen Portrait auch nach der Natur gemahlt ist) die Neapolitanische Krone übergiebt. Guarienti p. 346.

Cremonese. Siehe Franciscus Baßi und Lactantius Gambara.

Cremonini (Joh. Baptista), Mahler von Cento; wurde wegen seinen Verdiensten zum Burger zu Bologne angenommen. Er war ein erfahrner und hurtiger Mahler in Figuren, Perspectiven, Frisen ꝛc. ein geschickter Baumeister in allerhand Maschinen, Rennbahnen und Comödien-Sälen. Arbeitete zu Bologne, Parma, Modena und Mirandola. Man rühmet so wohl seine Fertigkeit und Meisterhaftigkeit in Erfindungen und Gemählden als seine Billigkeit in Ansehung der Preisen. Starb A. 1610. Malvasia T. 1. p. 297. G.

Crepu, ein Wallon; war in seiner Jugend Lieutenant in Spanischen Diensten: Erst in seinem 40. Jahr kam er als ein abgedankter Officier gen Antwerpen; legte sich ohne einige Unterweisung auf das Blumenmahlen, worinne er in kurzer Zeit alle seine Landsleute übertraf. Seine Blumen sind durchsichtig, zierlich gezeichnet, wohl gefärbt, meisterhaft gemahlt, und von guter Haltung. Weyermann P. 3. p. 239.

Crescenci (Joh. Baptista), von adelichem Herkommen; gebohren zu Rom A. 1595. Lernte bey Christoph Roncalli; mahlte mit einer guten Manier. Vergönnte fremden Künstlern in seinem Hause zu studiren, und half ihnen mit Farben, Tüchern, Modellen ꝛc. Pabst Paulus der V. machte ihn zum Ober-Aufseher der Paulinischen Capelle, auch aller Bau- und Mahler-Werken, welche unter seiner Regierung verfertigt wurden. Mit dem Cardinal Zappada gieng er in Spanien, und gab die Zeichnungen zu den Königlichen Begräbnissen und dem Pallaste Buonretiro. Der König machte ihn zum Ritter von S. Jago. Er mahlte gemeiniglich Blumen und Früchte. Starb um das Jahr 1660. Velasco No. 105. G.

Crescenzi. Siehe Cavarozzi und Onofri.

Crescione (Joh. Philippus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Marc Cardisco. Er arbeitete mit seinem Vetter Leonhard Castellani um das Jahr 1540. Domenici P. 2. p. 164. G.

Crespi (Antonius Maria), genannt Bustino; war ein Sohn und Schüler Benedicts, und wurde von selbigem in seiner vortreflichen Manier wohl unterwiesen. Er verordnete aus seinem Verdienst einige milde Stiftungen, und hinterließ seine Kunst-Sachen dem Peter Bianchi, der auch den Beynamen Bustino trug. Guarienti p. 71.

Crespi (Benedictus), genannt Bustino; Mahler von Como. Arbeitete zu Bologne mit einer starken und zierlichen Manier. Guarienti p. 94.

Crespi (Daniel), Mahler zu Meiland; lernte bey Joh. Baptista Crespi und Julius Cesar Procaccino. Nebst genauer Nachfolg der Natur mahlte er auch mit einer guten und fleischigten Manier und gutem Geschmack. Seine Werke auf Mauern und Tücher in Portraiten und Historien für öffentliche und Privat-Gebäude sind sehr zahlreich, woraus man richtig schliessen kan, daß er ein hurtiger und wohlgeübter Mahler gewesen sey, indem er vor erreichten 40. Jahren A. 1630. an der Pest starb. Museo Fiorentino P. 2. p. 249. G.

Crespi (Joh. Baptista), von dem Ort seiner Geburt (welche A. 1557. eintraf) Cerano genannt; bezeugte in seiner Jugend eine ungemeine Lust zur Mahlerey, Bau-Kunst und Perspectiv, welche er durch beständigen Umgang mit den besten Künstlern zu Rom und Venedig erlernte. Zu Meiland legte er in dem Herzoglichen Pallast vortrefliche Proben seines lebhaften Verstands ab, womit er sich bey den vornehmsten Personen beliebt machte, und zu vielen Werken seiner Kunst gebraucht wurde, welche man mit grossem Vergnügen in dieser Stadt hin und wieder betrachten kan. Starb A. 1633. Guarienti p. 273.

Crespi (Josephus Maria), genannt Spagnuolo; gebohren zu Bologne A. 1665. Lernte bey Angelus Michael Toni und Dominicus Maria Canuti, welch letzterer ihn so wohl unterwies, daß er mit seiner zierlichen Zeichnung und starken Colorit Italien und Deutschland bedienen und verschiedene seltsame Einfälle in Kupfer bringen konnte, daher er als einer der besten Mahler zu Bologne sehr viele Arbeit für Liebhaber zu verfertigen Gelegenheit hatte. Seine vornehmste und meiste Stücke bestehen in Historien von kleinen Figuren. Pabst Benedictus der XIV. welcher ihn schon als Erz-Bischof zu Bologne zu seinem Mahler angenommen hatte, bestätigte ihn nach seiner Erhöhung in dieser Stelle, übersandte ihm den Christus-Ritter-Orden und das Diploma eines Comes Palatinus. Er starb A. 1747. und hinterließ drey Söhne, Antonius, Ferdinandus, dieser war ein geschickter Miniatur-Mahler, trat in den Franciscaner-Orden, und starb A. 1754. und Ludovicus. Obgedachter Pabst gab diesem A. 1748. eine Chorherren-Stelle bey der Collegiats-Kirche S. Maria maggiore zu Bologne, und machte ihn zu seinem geheimden Caplan. In der Sammlung von Briefen über die Mahler-Bildhauer- und Bau-Kunst findet man einige lesenswürdige Briefe von diesem geschickten Manne. Acad. Clem. P. 2. p. 30. G.

Cresti (Dominicus), ist mehr unter dem Beynamen Passignano bekannt; gebohren zu Florenz A. 1558. Lernte bey Baptista Naldini und Friederich Zucchero. Wurde in seiner Kunst vortreflich. In der S. Peters-Kirche zu Rom siehet man drey grosse Tafeln von seiner Hand, als die Geschichte des Apostel Thomas, die Darstellung der H. Jungfrau Maria in dem Tempel und die Creutzigung des Apostel Petrus. Pabst Clemens der VIII. machte ihn zum Ritter. Er starb in seiner Geburts-Stadt A. 1638. und hinterließ ein kostbares Cabinet von Medaillen, Zeichnungen und Antiquitäten. Museo Fiorentino P. 2. p. 31. G.

Creti (Donatus), gebohren zu Cremona A. 1671. Sein Vater war ein Bologneser, und auch der Sohn wurde zu Bologne erzogen. Lernte bey Georg Raparino und Laurentius Pasinelli, bey dem er ein geistreicher hurtiger Zeichner und Mahler von fruchtbarer Erfindung und gutem Geschmack wurde, wie man solches an denen vielen Gemählden, welche man hin und wieder in Pallästen und Häusern zu Bologne sehen kan. In dem Zeichnen mit der Feder, da er ohne vorher gemachten Entwurf, mit dem Bleystift, seine mahlerische Einfälle zu Papier brachte und ausarbeitete, war er sehr berühmt,

berühmt, und wurden solche in Kunst-Cabinette fleißig aufgesucht, verschiedene derselben sieht man bey dem Grafen von Fava. Seine Tochter Hersilia war auch in dergleichen Zeichnungen geschickt. Acad. Clem. P. 2. p. 98. G.

Crevalcore (Antonius da). S. Leonelli.

Crevalcore (Petrus Maria da), war so wohl mit dem Pinsel als mit dem Degen beherzt, mit diesem letztern verfocht er seinen Lehrmeister Dionysius Calvart, als er Friederich Zucchero (der von seiner Arbeit übel redte) herausforderte. Dieser brave Zeichner mahlte so fertig und stark in seinen öffentlichen Werken zu Bologne, daß man darinn den öftern Umgang mit den Carracci leicht bemerken kan. Malvasia T. 1. p. 236. G.

Creuzfelder (Johannes), Mahler zu Nürnberg; lernte A. 1593. bey Nicolaus Juvenel. Eine Probe seiner Kunst findet man in der S. Sebalds-Kirche daselbst an einem Gemähld, worinne er die Erschaffung der Welt vorstellte. Starb A. 1636. Doppelmayr p. 222.

Criscuolo (Cajetanus), zu Neapolis; lernte bey Paul de Matteis. Mahlte mit einer eignen Manier Landschaften, welche, ungeachtet er weder die Arbeit berühmter Meister, noch die Natur dabey zu Rath zog, vielen gefällig waren. Er lebte um das Jahr 1740. Domenici P. 3. p. 549.

Criscuolo (Joh. Angelus), Notarius zu Neapolis; bekam Lust, die Mahlerey, welche er eine Zeitlang zur Kurzweil in Miniatur geübt hatte, nach den Regeln der Kunst bey Marc Cardisco zu lernen. Er mahlte heimlich die Anbetung der Weisen, um diese Tafel einer andern von gleichem Innhalt, welche sein Bruder Joh. Philipp für die Dominicaner-Kirche verfertigt hatte, öffentlich entgegen zu setzen. Dieses Gemähld sieht man in der Kirche S. Franciscus de Paula mit seinem Namen und der Jahrzahl 1561. Aus Antrieb seines Lehrmeisters schrieb er die Künstler-Historie des Königreichs Neapolis bis auf A. 1569. wozu die Partheylichkeit des Georg Vasari in seinem Mahler-Buch ihnen den Anlas gab. Dieser Handschrift bediente sich nachher Domenici in seinem Buch. Er starb um das Jahr 1570. Domenici P. 2. p. 154. G.

Criscuolo (Joh. Philippus), des obigen Bruder; lernte bey Andreas Sabbatini, Peter Buonacorsi und J. Bernhard Lama. Von seinen Gemählden sieht man bald in allen Kirchen und Pallästen der Stadt Neapolis und daselbst herum liegenden Orten, in welchen er sich höchstens angelegen seyn ließ, Raphaels Manier fleißig nachzufolgen. Starb ohngefehr A. 1584. in dem 75sten Jahr seines Alters. Domenici P. 2. p. 174. G.

Criscuolo (Maria Angelica), Joh. Philipps Tochter; gebohren zu Neapolis um das Jahr 1548. Lernte bey ihrem Vater und bey ihrem Oheim. Man sieht in den Kirchen Jesus und Maria, S. Nicolaus a Pistosa und S. Severinus schöne Altar-Blätter von ihrer Arbeit, in welcher sie zuweilen ihren Ehemann, den jüngern Joh. Anton Amato übertraf. Domenici P. 2. p. 327.

Crispo (Andreas). Siehe Riccio.

Cristo (Petrus), ein Mahler zu Antwerpen A. 1480. Dessen Vasari und Guicciardini gedenken. G.

Cristona (Josephus), gebohren zu Pavia A. 1664. Lernte bey Bernhardin Ciceri, und studirte zu Rom. Er mahlte kleine historische Stücke mit einer guten Manier, und brachte darinne Landschaften mit angenehmen und von dem Wind leicht bewegten Bäumen an. Arbeitete in seinem Vaterland. Guarienti p. 230.

Crivelli (Angelus Maria), zu Meiland; war anfangs ein gemeiner Schild-Mahler, befliß sich aber nachher aus eignem Triebe Thiere zu mahlen, wobey er die Natur zur Lehrmeisterin gebrauchte, und es hierinne zu solcher Vollkommenheit brachte, daß die vornehmste Mahler sich seiner Arbeit zu ihrem Unterricht bedienten. Lebte um das Jahr 1710. Guarienti p. 60.

Crivelli (Carolus), Mahler zu Venedig; lernte bey Jacobello. In der Kirche S. Sebastianus sieht man das Bild des H. Fabianus in Päbstlichem Habit, und die Vermählung der H. Catharina. Er lebte um das Jahr 1450. Ridolfi P. 1. p. 19. G.

Crivelli (Joh. Angelus), Baumeister zu Meiland; arbeitete an den Kirchen S. Mauritius und U. L. F. ohnweit S. Celsus. Er lebte in dem XVI. Jahrhundert. Latuada.

Crocchia, von Urbino. Hatte zu Rom den Namen eines guten Mahlers, da er die Kunst in der Schule Raphaels erlernte. Lebte um das Jahr 1530. Guarienti p. 135.

Croce (Balthasar), Mahler zu Bologne; gebohren A. 1563. Lernte bey Hannibal Carraccio; arbeitete in dem Vatican, in der Sala Clementina, in der Kirche S. Johann von Lateran und in andern berühmten Kirchen dieser Stadt. Er starb daselbst A. 1638. Malvasia T. 1. p. 528. G.

Croce (Franciscus), Baumeister zu Meiland; gab die Zeichnungen zu der Kirche S. Michele de nuovi Sepolcri und zu dem grossen Altar der Kirche S. Bernhardus. Er lebte A. 1729. Latuada.

Croce (Franciscus S.), genannt Pivo; lernte bey seinem Vater Lucas die Bildhauer-Kunst, und verfertigte sehr grosse Bilder, derer aber wenige von seiner Hand zu sehen sind, weil er in der Jugend starb. Er arbeitete zu Genua. Soprani p. 197. G.

Croce (Franciscus S.), Mahler zu Venedig. Er wird für des Hieronymus Bruder gehalten. Mahlte in der Kirche degli Angeli zu Murano eine wohlausgeführte Tafel, darinne die H. Maria S. S. Jeremias, Hieronymus ꝛc. vorgestellt sind. Ridolfi P. 1. p. 62. G.

Croce (Hieronymus S.), lebte zu den Zeiten Titians und Giorgions um A. 1530. zu Venedig, dessen ungeachtet mahlte er beständig nach der alten Manier der Bellini, wie man an dem grossen Schwibbogen der Kirche S. S. Johannes und Paulus, in der Kirche S. Julianus und in der Schule S. Franciscus sehen kan. Ridolfi P. 1. p. 62. G.

Croce (Hieronymus S.), Bildhauer zu Neapolis; gebohren um das Jahr 1502. Lernte bey Matteo, Mahler von Siena; arbeitete sehr wohl in halb-erhabnen Bildern, und wurde sein frühzeitiger Tod, welcher A. 1537. erfolgte, von allen Kunstverständigen höchlich bedauert. Domenici P. 2. p. 80. G.

Croce (Joh. Baptista), des Matthäus Sohn; übertraf in der Bildhauer-Kunst alle seine Vettern, Philipps Söhne, und schien es, als ob ihm diese Kunst von der Natur eingepflanzet wäre. Arbeitete in Marmor, Elfenbein und Holz. Er starb zu Genua in ziemlichem Alter. Soprani p. 197. G.

Croce (Joh. Baptista S.), Mahler zu Genua; lernte bey J. Andreas Ferrari. Arbeitete zu Savona, und mahlte halbe Figuren. Soprani p. 259. G.

Croce (Matthäus S.), Philipps Sohn und Lehrling; übertraf seine Brüder an Geschicklichkeit und einer stillen Lebensart. Julius hingegen war ein wunderlicher unruhiger Mann, der in einem Raufhandel seinem Gegner eine Hand abhieb und ins Meer warf, weßwegen er zur Galeere verurtheilt wurde, die Straf aber ward um seiner Kunst willen abgeändert, und mußte er zur Buße an dem grossen Raths-Saal arbeiten. Lucas, Scipio und Augustinus, drey andre Brüder, übten auch die Bildhauer-Kunst. Soprani p. 196. G.

Croce (Philippus S.), genannt Pippo; (welcher Beyname allen seinen Nachkommen gegeben wurde) war von Urbino gebürtig, und legte sich als ein armer Hirten-Knab auf die Zeichen-Kunst. Gieng nach Rom, und fieng an, kleine Historien in Elfenbein, Corallen, Agath, Carniol und Jaspis mit einer schönen Ausarbeitung und vortreflicher Zärtlichkeit zu schnitzen, selbige fanden zu Genua, wo er sich häußlich niederließ, grossen Beyfall. Oefters schnitt er in Kirschen-steine geist- und weltliche Historien ꝛc. Seine Figuren waren so fein, daß sie dem blossen Auge unsichtbar vorkamen, gleichwohl beobachtete er in denselben die genaueste Proportion. Soprani p. 303. G.

Crocefissajo. Siehe Hieronymus Macchietti.

Crocefissi (Simon dai). Siehe Avanzi.

Croix (Anna und Ursula la), Schwestern; lernten bey ihrer Base, der Elisabetha Sophia Cheron, und brachten einige Zeichnungen ihrer Lehrmeisterin zu Paris in Kupfer. de Piles p. 534.

Croma (Julius). Siehe Cremer.

Cronaca. Siehe Simon del Pollajuolo.

Crosato (Joh. Baptista), mahlte in der Kirche S. Marcuola zu Venedig die Geißlung Christi. Bassaglia.

Crupino. Siehe Alexander Allori.

Cucchi

Cucchi (Johannes), Mahler zu Meiland; verfertigte das Altar-Blatt der Kirche S. Maria della Consolazione, genannt la Stella, welches das Betrübniß der H. Maria vorstellt. Er lebte um das Jahr 1720. Latuada.

Cucchi (Joh. Antonius), Mahler zu Meiland. Von seiner Hand ist in der Kirche S. S. Bernhardus und Blasius ein Gemählde, wie S. Martha ihr ganzes Vermögen den Armen austheilt, und in dem Oratorio S. Joseph das berühmte Altar-Blatt, diesen Heiligen in der Herrlichkeit vorstellend. Er lebte um das Jahr 1730. Latuada.

Cucchi (Josephus), Baumeister zu Meiland; baute das Oratorium S. Joseph A. 1737. Latuada.

Cuevas (Eugenius de las), gebohren zu Madrid A. 1613. Lernte bey seinem Vater Peter; mahlte sehr schöne Portraite in Miniatur. Er wurde unter vielen andern Mahlern ausgesucht, des Don Juan ab Austria, Philipp des IV. natürlichen Sohn in der Mahlerey zu unterweisen. Starb A. 1667. Velasco No. 119.

Cuevas (Petrus de las), gebohren zu Madrid A. 1558. War sonderlich glücklich mit Unterweisung in der Mahlerey, und sind aus seiner Schule verschiedene berühmte Künstler entsprossen. Wegen vieler hierauf angewendeter Zeit findet man keine andre als kleine Gemählde von seiner Hand. Starb A. 1635. Velasco No. 63.

Cugni (Baptista), aus dem Gebiet von Florenz gebürtig; ein Freund und Mit-Arbeiter Christophs Gherardi. Verfertigte mit ihm und Georg Vasari die Gemählde und Ornamente des Speise-Saals in dem Kloster S. Michele del Bosco zu Bologne. Guarienti p. 94.

Culepiedi. Siehe Ferrari (Leonhardus).

Cungio (Leonhardus), von Borgo S. Sepolcro; war ein geschickter Zeichner der Werken M. A. Buonaroti, welches man an derjenigen Zeichnung sehen konnte, die er nach dem letzten Gericht in der Sixtinischen Capelle verfertigte, welche Peter Buonacorsi um grosses Gelt an sich brachte, und Lebenslang aufbehielt. Vasari P. 3. p. 370. G.

Cunio (Daniel), Mahler zu Meiland; lernte bey Bernhardin Campi. Mahlte verschiedene Werke nach den Zeichnungen (Cartons) seines Lehrmeisters, besonders in der Kirche S. Barbara. Zu Maleò in dem Pallaste des Fürsten Trivulzio mahlte er in Gesellschaft des Hieronymus dal Leone die vornehmste Thaten Kayser Carl des V. Er war im Landschaftenmahlen vortreflich. Guarienti p. 136.

Cunio (Rodolphus), Mahler zu Meiland; lernte bey Joh. Baptista Crespi. Mahlte in der Kirche S. Marcellinus die Tafel des H. Antonius, und in der Kirche S. Thomas etliche Heilige. Dieser Künstler ist in Vorstellung von Feuersbrünsten und Nacht-Stücken berühmt, mit welchen verschiedene Kunst-Cabinette ausgeziert sind. Guarienti p. 445.

Cuoglio (Claudius). Siehe Coello.

Cuquet (Petrus), gebohren zu Barcellona A. 1596. In dem Carmeliter-Kloster daselbst siehet man die Kirchen-Versammlung zu Ephesus, und in dem Kloster S. Franciscus de Paula sind die meiste Gemählde von den Thaten dieses Heiligen, von seiner Hand. Er starb A. 1666. Velasco No. 111.

Curadi (Franciscus), des Taddeus Sohn; gebohren zu Florenz A. 1570. Lernte bey Baptista Naldini; mahlte H. Bilder, welche hin und wieder in den Kirchen von Kunstverständigen mit Vergnügen betrachtet werden, unter denen ein vortreflich schönes Stück, den H. Franciscus Xaverius vorstellend, besonders angemerkt zu werden verdient, solches befindet sich nebst zwey andern in der Jesuiter-Kirche zu Florenz. Er wurde zum Ritter gemacht, und starb A. 1661. Museo Fiorentino V. 2. p. 111. G.

Curadi (Octavius), Mahler zu Bologne; lernte bey Jacob Cavedone. Arbeitete zwar nicht für öffentliche Gebäude, copirte aber seines Lehrmeisters Werke sehr wohl. Er lebte um das Jahr 1630. Malvasia T. 2. p. 220. G.

Curadi (Raphael), Bildhauer zu Florenz; lernte bey Franciscus Ferrucci, welcher ihm das Geheimniß in Prophyr zu arbeiten entdeckte. Nachdem er viel schöne Werke verfertigt hatte, trat er in den Capuciner-Orden. Guarienti p. 440.

Curadi (Taddeus), von Florenz, genannt Battiloro; lernte nebst vielen andern Künsten auch das Bildhauen bey Baptista Naldini.

verfertigte so schöne Crucifixe, daß Johann da Bologna ihn in dieser Arbeit für unvergleichlich hielt, und alle, die ihm zu machen aufgetragen wurden, an Taddeus verwies. Er hatte drey Söhne, Petrus, Cosmus und den obbemeldten Franciscus, welche sich in der Mahlerey übten. Guarienti p. 468.

Curia (Franciscus), gebohren zu Neapolis um das Jahr 1538. Lernte bey Joh. Philipp Criscuolo und Leonhard da Pistoja. Studirte zu Rom nach den Werken Raphaels, aus welchen er eine schöne und liebliche Manier in der Colorit erlernte, mit dieser verfertigte er für verschiedene Kirchen seines Vaterlands vortrefliche Gemählde; unter solchen wird insonderheit die Beschneidung Christi in einer Capelle der Kirche della Pietà sehr gerühmt. Starb A. 1610. Domenici P. 2. p. 205. G.

Curradi (Benedictus). S. Ghirlandajo.

Curti (Hieronymus), wurde wegen zweyer weit hervorragender Zähnen Dentone genannt. Führte eine sehr schöne und natürliche Manier grau in grau, Architecturen und Verzierungen zu mahlen ein, mit welcher er alle seine Zeitgenossen zu Bologne weit übertraf. Erst in dem 25. Jahr seines Alters bekam er Lust, die Mahlerey zu erlernen, er machte deßwegen mit Leonellus Spada einen Vertrag, sich wechselsweise zu entkleiden, um so nach dem Leben zu zeichnen. Cesar Baglioni unterwies ihn in der Perspectiv und in Ornamenten, welches ihm so leicht vorkam, daß er die Figuren aufgab, und sich einig auf diese Kunst legte, in welchen er in kurzer Zeit einen solchen Ruhm erlangte, daß alle Figuren-Mahler sich bemüheten, unter ihm zu arbeiten. Seine Erfindung, in dieser Arbeit Vergüldungen anzubringen, gefiel den Prinzen Ludovisi so wohl, daß sie ihn nach Rom beriefen. Er arbeitete auch zu Modena und Parma, an diesem letztern Ort mußte er an einer gering geachteten Geschwulst an einem Knie, die er durch einen Fall erholte, sterben. Seine Zeichnungen hinterließ er seinem Schüler Angelus Michael Colonna, und sein Haus den Armen seines Kirchspiels. Malvasia T. 2. p. 157. G.

Curti (Josephus), Mahler zu Verona; arbeitete um das Jahr 1591, wie solches an der Altar-Tafel, den H. Petrus vorstellend, in der Kirche S. Euphemia zu ersehen ist. Pozzo p. 144. G.

Curtis (Hercules). Siehe Dominicus Ferrerio.

Cusati (Cajetanus), Jagden-Frücht- und Blumen-Mahler zu Neapolis; lernte bey Joh. Baptista Ruoppoli; ahmte zugleich die Manier des Abraham Brughels nach, und arbeitete zu Palermo. Er hatte einen Bruder, Hieronymus, der auch Früchte, besonders aber Blumen mahlte. Beyde starben um das Jahr 1720. Domenici P. 3. p. 301.

Custos (Dominicus), Kupferstecher zu Antwerpen; arbeitete zu Augspurg A. 1610. Sweertius giebt Nachricht von seinen herausgegebenen Werken. Raphael Custos arbeitete um gleiche Zeit in dieser Kunst zu bemeldtem Augspurg.

Cuticello. Siehe Regillo (Joh. Antonius).

Cuyk (Franciscus van), genannt Mierhop; war aus einer adelichen Familie zu Brügge A. 1640. gebohren. Er schämte sich, die Mahlerey in seiner Geburts-Stadt zu üben, begab sich deßwegen nach Gent. Seine Kunst bestand in Thieren, besonders in Fischen, welche er sehr wohl vorzustellen wußte. In diesen folgte er des Franz Sneyders Manier, und ist ihre Arbeit nicht leicht von einander zu unterscheiden. Er lebte A. 1678. Descamps p. 3. p. 115. G.

D.

Daddi (Bernhardus), Mahler von Arezzo; lernte bey Forzone Spinello. Wurde A. 1325. in die Gesellschaft der Mahler zu Florenz eingeschrieben, und arbeitete viel in dieser Stadt. Starb A. 1380. Vasari P. 1. p. 211. G.

Daddi (Cosmus), Mahler zu Florenz; lernte bey Baptista Naldini. Arbeitete mit Ludwig Cardi zu Volterra. Für die Herzogin von Lothringen mußte er in dem Pallaste Petraja die Thaten Gottfrieds von Bouillon auf nassen Kalk mahlen. Man findet auch sehr schöne Portraite von seiner Hand. Er starb an der Pest A. 1630. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 162.

Daele (Johannes van), Landschaften-Mahler; besaß eine sonderbare Geschicklichkeit, die Felsen wohl vorzustellen. Er lebte um das Jahr 1560. Descamps T. 1. p. 148.

Dalen (N. van), Mahler zu Herzogenbusch; verfertigte nach der Manier Wilhelms van Kalf schöne Blumen, welche er dünn mahlte und wohl ausarbeitete. Weyermann T. 3. p. 285. Von diesem Geschlecht waren auch Cornelius, Vater und Sohn, Kupferstecher, unter denen letzterer vortrefliche Stücke nach Govert Flinck und andern guten Meistern mit dem Grabstichel verfertigte. Er arbeitete zu London um A. 1650.

Dalens (Theodorus), Landschaften-Mahler zu Amsterdam; gebohren A. 1659. Lernte bey seinem Vater Wilhelm, den er in der Kunst übertraf; arbeitete einige Zeit zu Hamburg, und starb in seinem Vaterland A. 1688. Weyermann T. 3. p. 229. Er hinterließ einen Sohn gleiches Namens, der ihm in eben dem Jahr als er starb, gebohren und in gleicher Kunst berühmt wurde. Dieser starb A. 1753. Remy p. 64.

Dalmasio (Lippus), Mahler zu Bologne; lernte bey Vitale. Hatte eine ungemeine Gabe, die Bilder der H. Jungfrau Maria wohl vorzustellen, weßwegen man ihn Lippo delle Madonne nannte. Er mahlte dieselbe mit der größten Andacht und Ehrerbietung. In seinem Alter nahm er A. 1408. den Carmeliter-Orden an. Malvasia T. 1. p. 25. G.

Damiano. Siehe Barbiere.

Damiano (Pittor da S.). Siehe Andr. Monticelli.

Damini (Damina), von Castelfranco; mahlte mit einer schönen und fleißigen Manier grosse und kleine Portraite. Sie arbeitete und starb in ihrer Geburts-Stadt. Ridolfi T. 2. p. 252. G.

Damini (Georgius), der obigen Bruder; mahlte zu Venedig kleine Portraite, und starb nicht lange nach der Pest, welche A. 1631. daselbst wütete. Ridolfi T. 2. p. 252. G.

Damini (Petrus), beyder vorigen Bruder; gebohren zu Castelfranco A. 1592. Lernte bey Joh. Baptista Norcello; studirte fleißig in den Schriften des Lomazzo und Dürers, um aus diesen die Symetrie des menschlichen Cörpers, aus jenen aber die Historie und die Art zu componiren, zu erlernen. In seinem 20. Jahr fieng er an, öffentliche Gemählde für die Städte Padua, Venedig, Chiozza, Crema, Trevisa und andre Orte, mit einer angenehmen Manier zu verfertigen. Starb zu Venedig in der Pest-Zeit A. 1631. Ridolfi T. 2. p. 248. G.

Danckerts (Cornelius), gebohren zu Amsterdam A. 1561. Lernte die Bau-Kunst bey seinem Vater gleiches Namens, dem er auch in der Stelle eines Stadt-Baumeisters folgte. Er baute die Harlemer-Porte, drey neue Kirchen und die Börse. Erfand die Manier, steinerne Brücken ohne Hemmung des Wassers zu bauen, von welcher man eine Probe an der Brücke über den Amstel, die mehr als 200. Schuh lang ist, sehen kan. Starb A. 1634. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 164.

Danckerts (Petrus), de Ry genannt; gebohren zu Amsterdam A. 1605. Mahlte gute Portraite. Er war Hof-Mahler bey Vladislaus dem IV. König in Polen. Descamps T. 2. p. 79. G. Aus diesem Geschlecht waren vier berühmte Kupferetzer und Kunst-Händler zu Amsterdam und im Haag um das Jahr 1650. Cornelius, Danckert, Henricus und Justus.

Dandini (Cesar), Mahler zu Florenz; lernte bey Franciscus Curadi, Dominicus Paßignano und Christoph Allori. Er gebrauchte eine angenehme, wohl ausgeführte und correcte Manier. Man sieht in den Kirchen zu Volterra und Florenz viel schöne Altar-Blätter von seiner Hand, besonders in der Kirche della S. Nunziata dieser letztern Stadt. Guarienti p. 121.

Dandini (Petrus), gebohren zu Florenz A. 1647. Lernte bey seinem Vetter Vincentius. Studirte zu Venedig, Modena, Bologne und Rom. Mahlte mit schöner und kräftiger Farbung auch reicher Erfindung, mit welcher er sehr viele Arbeit in öffentliche Gebäude mit Oehl- und Fresco-Farben für seine Geburts-Stadt verfertigte. Viele seiner Gemählde wurden in verschiedene Länder, sonderlich in Polen versandt.

starb in seinem Vaterland A. 1712. und hinterließ einen Sohn, Octavius, welcher mit seiner Kunst sich grossen Ruhm erwarb, und so wohl für öffentliche Gebäude als Privat-Personen arbeitete. Guarienti p. 415.

Dandini (Rutilius), Mahler und Academicus zu Rom A. 1650. Guarienti p. 450.

Dandini (Vincentius), gebohren zu Florenz A. 1607. Lernte bey seinem Bruder Cesar, bey Dominicus Paßignano und bey Peter Beretini. Machte sich dieses letztern Unterweisung so wohl zu Nutz, daß er zum Haupt der Academie zu Rom erwählt wurde, die er bey diesem Anlas mit einem grossen Gemähld beschenkte. Er arbeitete in seinem Vaterland mit vielem Ruhm, und stund bey seinem Landes-Fürsten in grossen Gnaden. Starb A. 1675. Guarienti p. 483.

Dandré. Siehe Bardon.

Danedi (Josephus und Joh. Stephanus), genannt Montalti, Mahler von Treviglio in dem Staat Meiland. Ersterer lernte bey Guido Reni, J. Stephanus aber bey Peter Franciscus Morazzone. Sie arbeiteten zu Meiland, Turin und an mehr andern Orten. Joseph starb in dem 70. Jahr seines Alters. J. Stephan wurde 81. Jahr alt, und starb A. 1689. Beyde liegen in der Pfarr-Kirche S. Peter zu Meiland begraben. Guarienti p. 231.

Danhauer, aus Schwaben. War anfangs wie sein Vater ein Uhrmacher, folgends übte er die Music, und begab sich deßwegen gen Venedig: Allda lernte er die Mahlerey bey Sebastian Bombelli, und wurde desselben bester Schüler. Mahlte in Oehl-Farben und in Miniatur. Setzte sich zu Petersburg, und starb daselbst A. 1738. Hagedorn p. 273.

Daniele (der Ritter). Siehe Syder.

Danielo (Pellegrinus da S.). Siehe Martinus da Udine.

Danks (Franciscus), Mahler zu Amsterdam A. 1646. Verfertigte kleine Historien. Eines seiner Stücke, die Zeit vorstellend, wurde von dem Dichter Cornelius van Rysen mit Versen beehrt. Weyermann P. 3. p. 159.

Danti (Antonius), Zeichner zu Perugia; lernte bey seinem Vater Julius. Pascoli glaubt, es möchte Baglioni bey diesem Namen sich geirret, und den Vincentius darunter verstanden haben. Guarienti.

Danti (Hieronymus), gebohren zu Perugia A. 1547. War seines Vaters Julius und Titians Schüler. Mahlte für die neue S. Johanns-Kirche zu Venedig die Tafel S. S. Cosmus und Damianus. Half seinen Brüdern an denen Fresco-Gemählden, welche sie zu Rom verfertigten. Seine Zeichnung und Colorit waren so beschaffen, daß man glauben konnte, er würde ein grosser Künstler geworden seyn, wann er nicht in früher Jugend A. 1580. verstorben wäre. Pascoli p. 155. G.

Danti (Ignatius), gebohren zu Perugia A. 1537. Lernte bey seinem Vater Julius, und trat in den Dominicaner-Orden. Er bemahlte unter Pabst Gregorius dem XIII. die Gallerie des Vaticanischen Pallastes mit Land-Karten, welche alle Theile Italiens vorstellen. Beschrieb das Leben Jacobs Barozio, genannt Vignola, und machte Anmerkungen über dessen Buch von der Bau-Kunst. Wegen seinen Verdiensten wurde er A. 1583. mit dem Bißthum Alatri beehrt. Starb A. 1586. Pascoli p. 147. G.

Danti (Joh. Baptista), gebohren zu Perugia A. 1478. Lernte bey seinem Bruder Peter Vincentius die Civil-Bau-Kunst, begab sich aber seiner Neigung zufolge auf die Kriegs-Bau-Kunst, mit welcher er der Herrschaft Venedig diente. Starb A. 1517. Pascoli p. 56.

Danti (Julius), des Peter Vincentius Sohn; gebohren zu Perugia A. 1500. Lernte auch bey Anton Giamberti, genannt S. Gallo, die Bau-Kunst. Neben dem war er ein guter Kupferstecher, Giesser rc. und schrieb unter andern ein Buch von den Zierrathen der Architectur. Starb A. 1575. Pascoli p. 81.

Danti (Petrus Vincentius Rinaldi genannt), welcher Beyname seinem ganzen Geschlecht erblich blieb. War gebohren zu Perugia um das Jahr 1440. Wählte unter vielen Wissenschaften, die er studirte, vornehmlich die Mathematik und Architectur, mit welchen er seinem Vaterland wichtige Dienste leistete, und breitete sich sein Ruhm

Ruhm durch ganz Italien aus. Starb in seiner Geburts-Stadt A. 1512. und wurde in der Kirche S. Dominicus begraben. Pascoli p. 23.

Danti (Theodora), Mahlerin zu Perugia; gebohren A. 1498. Lernte bey Peter Vannucci, genannt Perugino. Wurde wegen ihres Verstandes und genauer Nachahmung der Manier ihres Lehrmeisters sehr berühmt. Sie starb A. 1573. Pascoli p. 75. G.

Danti (Vincentius), gebohren zu Perugia A. 1530. Lernte bey seinem Vater Julius. In seinem 20. Jahr goß er die Statüe Pabst Julius des III. welche nachher auf dem Platz zu Perugia aufgerichtet wurde. Arbeitete in Marmor und Erzt für den Groß-Herzog zu Florenz, und an dem Leichen-Gerüst des M. A. Buonaroti, neben dem trieb er auch die Goldschmied-Kunst, in welcher er schöne Arbeit verfertigte. Starb A. 1576. Pascoli p. 137. G.

Dardani (Antonius), gebohren zu Bologne A. 1677. Lernte bey Angelus Michael Toni und Johann Viani. Aus sich selbst lernte er das Architectur- und Ornamentmahlen. Wurde in allen Theilen der Kunst ein erfahrner Mahler, und arbeitete an vielen Orten in- und ausser seinem Vaterland. Starb A. 1735. Academ. Clement. P. 1. p. 216. G.

Daret (Petrus), Kupferstecher zu Paris; arbeitete nach den Werken des Guido Reni, Jacob Sarraßin, Eustachius le Sueur, Jacob Stella, Mich. Angelus Merigi, Jacob Blanchard ꝛc. Beschrieb das Leben des Raphael Sanzio, welches er A. 1651. in 12mo zu Paris drucken ließ. le Comte P. 3. p. 396.

Dardanone (Cajetanus), mahlte zu Meiland in der Collegiat-Kirche S. Jacopo delle Vergini Spagnuole in einer Capelle den Martyr-Tod der H. Ursula. Er lebte um das Jahr 1720. Latuada.

Daßier (Johannes), ein berühmter Medailleur zu Genf; von dessen Arbeit man die Bildnisse verschiedener der berühmtesten Personen in Frankreich, einiger Reformatoren der Kirche, der Königen in England und vieler andrer, die er bey besondern Anläsen in schönen Medaillen von verschiedenen Grössen verfertigte, siehet. Er wurde A. 1738. ein Mitglied des Grossen Raths. Einer seiner Söhnen arbeitete zu London mit grossem Ruhm in dieser Kunst. Leu.

Datte (Franciscus la), Bildhauer zu Paris; verfertigte für die Kirche S. Louis auf der Insul Notre Dame daselbst die Bilder der H. Maria und einer andern Heiligen in Marmor. Wurde Professor adjunctus der Academie A. 1743. Arbeitete auch zu Turin. Brice.

Dau (Gerardus). Siehe Douw.

David (Ludovicus Antonius), gebohren zu Lugano A. 1648. Lernte bey Joh. Baptista Cairo, Hercules Procaccini und Carl Cignani. Mahlte Portraite, auch geist- und weltliche Historien für Palläste und Kirchen. Schrieb ein Buch in drey Theilen mit dem Titul: Disinganni delle principali notizie ed erudizioni delli Arti piu nobili del Disegno, in welcher einem er die Lebensbeschreibung des Anton Allegri mit zuvor unbekannten Umständen lieferte. Arbeitete zu Rom, und hatte einen Sohn, Antonius, welcher um das Jahr 1698. zu Venedig gebohren, und im Portraitmahlen so berühmt worden ist, daß er von seinem 20. Jahr an Cardinäle, Fürsten, Ambassadoren, auch selbst Pabst Clemens den XI. nach dem Leben schilderte. Guarienti p. 340.

Daviler (Augustinus Carolus), ein geschickter Baumeister; gebohren zu Paris A. 1653. Als Königlicher Pensionaire wollte er gen Rom reisen, wurde aber unterwegs von den See-Räubern gefangen, und gen Tunis geführt, allwo er 16. Monat aushalten mußte, und in dieser Zeit verfertigte er unter andern den Riß zu einer schönen Mosquee; nachher studirte er zu Rom. Bey seiner Zurückkunst in Frankreich zierte er die Städte Beziers, Carcassonne, Nismes, Montpellier und Toulouse mit Gebäuden. Die Stände von Languedoc bestellten ihn zum Baumeister ihrer Provinz, und gaben ihm ein jährliches Gehalt. Er starb zu Montpellier A. 1700. Man hat von ihm ein Buch von der Bau-Kunst, welches sehr gelobt wird. l'Advocat.

Decio (Augustinus und Ferrantes), Miniatur-Mahler zu Meiland; arbeiteten zu

Turin an dem Hof Emanuel, Herzogs von Savoyen, sie gelangten aber nicht zu der Vollkommenheit des Julius Clovio. Lomazzo p. 437. G.

Decker (Paulus), gebohren zu Nürnberg A. 1677. Lernte bey Geörg Christoph Eimart und Andreas von Schlüter. Wurde Sulzbachischer und hernach Bayreutischer Baumeister. Gab verschiedene kleine Werke von Goldschmied-Arbeit, Decken-Stücken und Caminen in Kupfer heraus. Er starb zu Bayreuth A. 1713. Doppelmayr p. 267.

Deelen (Theodorus van), Mahler von Heusden; lernte bey Franz Hals, verließ aber dessen Manier, und begab sich auf das Perspectivmahlen von Kirchen und andern Gebäuden, in welcher Arbeit er sehr berühmt wurde. Er setzte sich zu Armuyden, allwo er die Burgermeister-Stelle erhielt. Weyermann P. 3. p. 138. G.

Delfinone (Hieronymus), von Meiland; lernte bey Lucas Schiavone. War ein vortreflicher Zeichner und Sticker; verfertigte auch sehr schöne Portraite von dieser Arbeit. Sein Sohn Scipio übertraf ihn in Vorstellung der Thieren und Jagden, von denen er viele in England und Spanien sendete; diesem glich in gedachter Kunst sein zweyter Sohn, Marcus Antonius und mehr andre von diesem Geschlecht. Lomazzo p. 165. G.

Delft (Jacobus), ein sehr guter Portrait-Mahler. In dem Schieß-Hause zu Delfft sieht man die Portraite der damaligen Schützen-Gesellschaft, welches Stück wohl gemahlt und künstlich componirt ist; es wurde durch Zerspringung eines Pulver-Magazins sehr beschädigt, aber durch seinen Sohns-Sohn Jacob wieder ausgebessert. Sein ältester Sohn Cornelius wurde durch seine und des Cornelius Cornelisz Unterweisung ein vortreflicher Mahler; Rochus war auch ein guter Portrait-Mahler. Wilhelmus begab sich auf das Kupferstechen, heyrathete des Michael Janson Mirevelt Tochter, und brachte viele Portraite nach der Arbeit seines Schwiegervaters in Kupfer. Descamps P. 1. p. 276.

Delft (Jacobus), Wilhelms Sohn; gebohren zu Delfft A. 1619. Studirte nach den Werken seines Großvaters, M. J. Mirevelt, und wurde ein vortreflicher Portrait-Mahler, wie die Bildnisse eines Hauptmanns, Fähndrichs und Rottmeisters in ganzer Statur und Lebens-Grösse auf obgemeldtem Schieß-Haus genugsam zeigen. Er wurde des Raths und Baumeister seiner Geburts-Stadt, und starb A. 1661. Weyermann P. 2. p. 154.

Dello, Mahler und Bildhauer von Florenz; verfertigte kleine Bilder, welche man auf Tische und Schränke setzte. Arbeitete in Spanien, da er von dem König in den Ritter-Stand erhoben wurde, der auch seinetwegen an die Regierung zu Florenz schrieb, welche ihm seine Freyheiten streitig machen wollte. Er arbeitete mit einer Schürze von Goldstück. Starb in dem 49. Jahr seines Alters um A. 1421. Bottari P. 1. p. 194. G.

Delmont (Deodatus), gebohren zu S. Tron A. 1581. Lernte bey P. P. Rubens. That mit ihm eine Reise in Italien. Zu Antwerpen zeiget man drey Altar-Blätter von seiner Hand, als die Anbetung der Weisen, die Verklärung und die Creutztragung. Seine Composition ist edel und erhaben, seine Zeichnung richtig, die Colorit und Behandlung des Pinsels sehr schön. Descamps P. 1. p. 347. G.

Delvaux (Laurentius), Bildhauer; arbeitete zu London und zu Brüssel, allwo er A. 1750. die Statüe Prinz Carls von Lothringen, General-Gubernators der Oesterreichischen Niederlanden, in Marmor sehr schön und lebhaft verfertigte, weßwegen er mit einem silbernen 270. Loth wiegenden Handbecken beschenkt wurde.

Deminiato. Siehe Miniati.

Deneyn (Petrus), gebohren zu Leyden A. 1597. Lernte die Mathematik, Baukunst und Perspectiv durch Lesung guter Bücher, welche er den Esajas van der Velde mit dem Bedinge lehrte, daß ihn dieser in der Mahlerey unterweisen sollte, in welcher er in kurzer Zeit sehr geschickt wurde. Seine Wissenschaften brachten ihm die Stelle eines Stadt-Baumeisters zuwege, welche er von A. 1639. bis an seinen Tod bekleidete. Weyermann P. 1. p. 423. G.

Denisot (Nicolaus), Mahler und Dichter von Mans; unterwies in England die drey Schwestern Anna, Margaretha und Johanna von Seymour in diesen Künsten. Michael

chael de Montaigne, du Bellay, Muretus und andre gedenken seiner mit Ruhm. Buddeus.

Denner (Balthasar), gebohren zu Hamburg A. 1685. Lernte bey Ammama, einem Wasser-Farben-Mahler. Arbeitete anfänglich in Miniatur; nachher begab er sich auf das Mahlen mit Oehl-Farben, und verfertigte meistens Brustbilder abgelebter Männer und Weiber, worinne er durch einen daran verwandten ganz ausserordentlichen Fleiß und sehr genaue Nachahmung der Natur überall berühmt, und seine Arbeit ungemein theuer bezahlt wurde. Zu Rostock mahlte er die Herzoglich-Mecklenburg-Schwerinische Familie, starb aber über dieser Arbeit A. 1749. Hagedorn p. 272.

Denner (Sebastianus), Giesser zu Nürnberg; dessen kunstreiche und saubere Arbeit an verschiedenen Grabmählern auf denen Gottesäckern daselbst zu finden ist. Starb A. 1691. Doppelmayr p. 303.

Dentici (Dominicus), Obrister von der Reuterey in Neapolitanischen Diensten; lernte bey Salvator Rosa. Mahlte sehr angenehme kleine Landschaften, in welchen er aber nach und nach von der Manier seines Lehrmeisters abwiech. Domenici T. 3. p. 253.

Denys (Jacobus), gebohren zu Antwerpen A. 1645. Lernte bey Erasmus Quellinus. Durchreiste ganz Italien; arbeitete an den Höfen zu Mantua und Florenz. Er mahlte Portraite und Historien. Starb in seinem Vaterland. Weyermann T.3. p.62. G.

Derrand (Franciscus), Jesuit und Baumeister aus Lothringen; gebohren A. 1588. Als es um die Erbauung der Facade an der Jesuiter-Kirche in der Strasse S. Antonius zu Paris zu thun war, stritt er mit Martel-Ange, einem Frater dieses Ordens, um den Vorzug; weil aber jener ein Pater, dieser aber nur ein Frater war, erhielte Derrand zu grossem Verdruß der Kunstverständigen die Oberhand, wie dann dieses in der That eine seltsame Manier ist, Künste und Wissenschaften zu beurtheilen. Er schrieb ein Buch von der Kunst, Gewölber zu bauen &c. Starb zu Agde A. 1661. Piganiol.

Desani (Petrus), gebohren zu Bologne A. 1595. Lernte bey Leonellus Spada; welchem er in seiner Arbeit zu Reggio behülflich war. Obgleich seine Gemählde etwas hart scheinen, findet man doch in denselben eine kecke Zeichnung und eine prächtige Composition. Er wurde durch seine gute Aufführung bey dem Adel zu Reggio beliebt, und machte ihn der Erz-Bischof zum Ritter. Starb daselbst A. 1657. und wurde in der Kirche U. L. F. welche er mit seiner Arbeit geziert hatte, begraben. Malvasia T. 2. p. 120. G.

Desjardins (Martinus). S. Baugaerten.

Desportes (Franciscus), gebohren in dem Dorf Champianeul in der Provinz Champagne A. 1661. Lernte bey Nicasius Bernaert. Wurde in Thieren, Blumen, Früchten, Kräutern, Landschaften und Jagden sehr berühmt. Vielmalen begleitete er den König auf die Jagd, da er die mannigfaltige Zufälle, welche sich dabey ereignen, zu Pferde sitzend nach der Natur zeichnete, und in seinen Gemählden wohl anzubringen wußte. Der König sah ihm oft bey seiner Arbeit mit Lust zu, und überhäufte ihn mit Gutthaten. Seine Gemählde wurden bald an alle Europäische Höfe begehrt, und sieht man derer eine grosse Anzahl in den Königlichen Pallästen in Frankreich. Auch in Portraiten war er fürtreflich. Er starb zu Paris A. 1743. Sein von der Natur geleiteter Pinsel folgte auch ihrer Verschiedenheit. Seine Arbeit ist natürlich, leicht und fertig, seine Farben sind nach Beschaffenheit ihrer verschiedenen Stellen mit Verstand angebracht, und die Luft-Perspectiv verstund er vortreflich. In seinen Gemählden herrschet eine Harmonie, Fruchtbarkeit, Auswahl und Geschmack, welche die Bewundrung der Kenner allerdings verdienet. Er hinterließ einen Sohn, der in gleicher Kunst mit Ruhm arbeitete. Sein Vetter Nicolaus lernte bey Hiacynt Rigaud, mahlte Portraite, kam in die Academie A. 1723. und hatte eine Wohnung in den Gallerien des Louvre. Argensville T. 2. p. 394. G.

Desrochers (Stephanus Jahandier), Kupferstecher und Kunst-Händler zu Paris. Gab eine fast unzählbare Menge Portraite von gelehrten und berühmten Leuten in Kupfer heraus, welche Sammlung auch nach

seinem

seinem Tod fortgesetzt wurde. Er lebte um das Jahr 1720.

Deutsch (Manuel). S. Nicolaus Manuel.

Deyant (Franciscus). Siehe Derraud.

Deyns (Jacobus). Siehe Denys.

Deynum (Joh. Baptista van), ein geschickter Mahler in Miniatur und Gummy-Farben; ward A. 1620. zu Antwerpen gebohren. Man hat so wohl Portraite als andere Stücke von seiner Arbeit, die man besonders an deutschen Höfen und in Spanien, auch einige in seinem Vaterland antrift. Descamps P. 2. p. 297. G.

Deyster (Ludovicus de), gebohren zu Brugge A. 1656. Lernte bey Johann Maes; hielte sich sechs Jahre in Italien auf; mahlte sehr schöne historische Stücke, welche wohl gezeichnet und vernünftig componirt sind. Man hält ihn für einen der besten Künstler seiner Zeit in den Niederlanden. Auch hat man angemerkt, daß, da bey seiner Zurückkunft aus Italien wenig Liebhaber und noch weniger Kunstverständige sich zu Brügge befanden, er vermittelst seiner beliebten Arbeit den Eifer vieler seiner Mitbürger rege gemacht, daß sie mit grossen Unkosten Kunst-Cabinette anrichteten. Er starb A. 1711. Descamps P. 3. p. 336.

Diamante (Frater), Mahler zu Florenz; lernte bey Fr. Philipp Lippi, welchen er auch nachahmte. Zu Prato in dem Florentinischen mahlte er in der Carmeliter-Kirche verschiedene Werke, welche zu selbiger Zeit für etwas sonderbares gehalten wurden. Lebte um das Jahr 1429. Vasari P.2.p.388. G.

Diamantini (Johannes), aus der Landschaft Romagna gebürtig; erhielte wegen seiner Geschicklichkeit den Ritter-Stand. Er setzte sich zu Venedig, und arbeitete für öffentliche und Privat-Gebäude. In der Kirche S. Moses mahlte er neben andern Künstlern, und verfertigte die Tafel von der Anbetung der Weisen aus Morgenland. Guarienti p. 250.

Diana (Benedictus), Mahler aus Venedig; arbeitete neben denen Bellini in der Schule S. Joh. Baptista, und stellte die Mitglieder dieser Gesellschaft vor, wie sie Geld an die Armen austheilen. In der Kirche del Carmine mahlte er S. Lucia zwischen zwey andern Heiligen. In der Sacristey der Serviter-Kirche die schöne Altar-Tafel. Aus seinen Werken siehet man, daß die Mahlerey schon zu seiner Zeit sehr zugenommen, und glaubet, daß er um das Jahr 1500. gelebt habe. Ridolfi P.1.p.24. G.

Dianti (Joh. Franciscus), Mahler zu Ferrara; folgte des Dosso Dossi Manier, und starb A. 1576. Guarienti p. 289.

Diclai. Siehe J. Franciscus Surchi.

Dieppenbeck (Abraham van), gebohren zu Herzogenbusch um das Jahr 1607. War schon ein geschickter Glas-Mahler, als er in des Rubens Schule kam; hernach reiste er in Italien. Nach seiner Zurückkunft lernte er aufs neue bey Rubens, und studirte besonders die Colorit. Er wurde A. 1641. zum Director der Academie erwählt, und starb daselbst A. 1675. Dieppenbeck war einer der besten Schüler Rubens. Er hatte ein erhabnes Genie. Seine Compositionen sind meistens klein, doch sieht man an einigen grossen, daß er in diesen eben so geschickt war. Seine Zeichnung ist ziemlich unrichtig, und selbst seine Reise in Italien konnte ihn nicht von diesem Fehler befreyen; was man aber am meisten an ihm bewundert, sind theils die vortrefliche Erfindungen in seinen Gemählden, theils die meisterhafte Haltung, und eine Colorit, welche Rubens seiner nichts nachgab. Zeugen davon sind die Fenster verschiedener Holländischer Kirchen. Er wurde ferners von den Buchhändlern gebraucht, Zeichnungen zu Kupferstichen und Vignetten zu verfertigen. Der Temple des Muses besonders, machet diesem Künstler Ehre. Descamps P. 2. p. 110. G.

Diepraam (Abraham), Mahler von Oudenaerde; lernte bey Adrian Brouwer, dessen Manier er so wohl als seine liederliche Lebensart auf das genaueste nachahmte. Arbeitete zu Dortrecht. Seine Compositionen und Ausdrückung der Leidenschaften sind sehr geistreich, und seine Colorit in dem Nackenden der Natur ähnlich. Weyermann P. 3. p. 96.

Dierix (Hermannus Adrianus). Siehe Rodrigez.

Dies (Casparus), Mahler aus Portugall; wurde von König Emanuel nach Rom gesandt,

sandt, unter M. A. Bonaroti zu studiren, bey welchem er es sehr weit brachte. In dem Chor der Königlichen Kirche zu Belem und an andern Orten verfertigte er sehr viele Gemählde von Oehl-Farben. Mahlte auch A. 1534. in der Kirche della Misericordia die Sendung des H. Geistes, welches Gemähld A. 1734. durch Peter Guarienti von Venedig ausgebessert wurde. Guarienti p. 210.

Dieterling (Wendelinus), gebohren zu Straßburg A. 1540. Machte mit seinen Mahlereyen und der Bau-Kunst seinem Vaterland Ehre. Schrieb in verschiedenen Theilen ein Buch von dieser letztern Kunst, zu welchem er selbst die Kupferstiche mit einer meisterhaften Manier verfertigte. Er starb A. 1599. Sandrart P. 1. p. 310. G.

Dietrich (Christianus Wilhelmus Ernestus), gebohren zu Weimar A. 1712. Lernte bey seinem Vater und bey Joh. Alexander Thiele; sein Genie aber half ihm mehr als seine Lehrmeister. Er componirte schon in seiner Jugend allerhand historische Stucke nach den Manieren grosser Künstler. Der Graf von Brühl that ihm allen Vorschub zu Fortsetzung seiner Studien, weßwegen er eine Reise nach Rom machte. Bey seiner Zurückkunft wurde er erster Königlicher Hof-Mahler zu Dreßden. Man hat eine grosse Menge nach verschiedenen Manieren von ihm geetzte Kupferstiche, welche aber schwer zusammen zu bringen, und nirgend als in der Königlichen Sammlung vollständig zu sehen sind. Remy p. 92.

Dietsch (Christophorus), Landschaften-Mahler zu Nürnberg; besaß eine kostbare Sammlung von Natur- und Kunst-Sachen. Er hatte drey Söhne und eine Tochter, welche alle es in der Mahlerey von Landschaften, Vögeln, Blumen ꝛc. sehr weit brachten. Die Tochter ward A. 1716. gebohren, und mahlte insonderheit vortreflich schöne Vögel mit größtem Fleiß und Meisterhaftigkeit in Wasser-Farben, in welchen sie auch ihre natürliche Stellungen wohl beobachtete. Keyßler P. 2. p. 1212.

Dieu (Johannes de), Bildhauer von Arles; gebohren A. 1652. Lernte bey Peter Puget. Arbeitete zu Paris, wo die Statüe der H. Eustochia in der Capelle S. Hieronymus der Invaliden-Kirche von seiner Arbeit ist. Er war ein Mitglied der Academie, und starb A. 1727. Guarienti p. 250.

Dinarelli (Julianus), Mahler zu Bologne; lernte bey Guido Reni. Verfertigte für die Kirche S. Dominicus die Tafel des Schutz-Engels. Passagaier disingannato.

Dinglinger (Joh. Melchior), gebohren zu Biberach A. 1661. War ein künstlicher Goldarbeiter und Jubilirer. Arbeitete zu Dreßden, und verfertigte vortrefliche und sehr kostbare Werke von Gold, Silber, Schmelze und Edelsteinen, derer man verschiedene in dem sogenannten grünen Gewölbe daselbst zu sehen bekömmt. Starb A. 1731. Er hatte einen Bruder, der im Schmelzmahlen ein unvergleichlicher Künstler war. Von ihm zeiget man in bemeldtem grünen Gewölbe eine Maria Magdalena auf einem Oval-Stück, welches anderthalb Ellen hoch ist, und in Ansehung der Grösse seines gleichen nicht hat. Keyßler 86. Brief.

Dinglinger (Sophia Friederica), eine Pastel-Farben-Mahlerin; besaß die Kunst, vermittelst einer Gattung Firnisses diese Arbeit so haltbar zu machen, daß selbige ohne Schaden konnte betastet werden, zugleich auch die lebhafte Farbe und das den Kreiden-Farben eigne matte Aussehen beybehielt. Besiehe über diese nützliche Erfindung den Articul Loriot. Hagedorn p. 245. Anm. (t.)

Dino (Nello di), genannt Bandino, Mahler zu Florenz; lernte bey Andreas Tasi. Er war einer der drey lustigen Gesellen, welcher mit Bruno und Buffolmaco einen Triumvirat von allerhand seltsamen und spaßhaften Streichen ausmachte, die dem Boccaccio so viele Materie in seinem Decamaron an die Hand gaben, ihre Schwänke zu erzählen. Er wurde in die Gesellschaft der Mahler eingeschrieben A. 1350. Arbeitete lange Zeit mit obgedachter Gesellschaft, und wurde sehr alt. Baldinucci Sec. 2. p. 25. G.

Diolivolse (Augustinus), von Trapani; lernte die Bildhauer-Kunst, und trat darauf in den Capuciner-Orden. Guarienti p. 36.

Dionat (Joachim), ein Landschaften-Mahler in Flandern. Jansonius.

Diotisalvi, ein Mahler zu Siena, welcher A. 1256. einer von den XXIV. Regenten dieser Stadt war. Bottari P. 1. Giunta p. 2.

Discalzi (Isabella), des Guido Mazzoni Ehefrau; lernte bey ihrem Mann die Bildhauer-Kunst, und bildete sehr schöne Figuren aus Ton. Sie lebte zu Modena um das Jahr 1500. Vedriani p. 33. G.

Discepoli (Joh. Baptista), genannt Zoppo di Lugano; gebohren A. 1590. Hieng der Manier der Procaccini zu Meiland an, und formirte daraus einen besondern Styl, der wegen seiner freyen Handlung und vortreflichen Colorit sehr gefällig war. Er starb A. 1660. Guarienti p. 273.

Disegna (Antonius), Gips-Arbeiter zu Neapolis; lernte bey Laurentius Vaccaro. Man sieht noch etwas von seinen kunstreichen Werken in der Erz-Bischöflichen Kirche S. Restituta, das meiste aber gieng durch ein Erdbeben zu Grund. Er starb in blühenden Jahren. Domenici P. 3. p. 476.

Diziani (Casparus), zu Venedig; mahlte mit meisterhafter Erfindung und beherzter Colorit Historien, in seiner Geburts-Stadt, zu Dresden und zu Rom so wohl in Oehl- als in Fresco-Farben. Guarienti p. 210.

Dò (Johannes), Mahler zu Neapolis; lernte bey Joseph Ribera, dessen Manier er so vollkommen nachahmte, daß viele seiner Gemählde, sonderlich halbe Figuren bey den Liebhabern für die Arbeit seines Lehrmeisters gezeiget werden. Das vornehmste Stück seiner Arbeit befindet sich in der Sacristey der Kirche della Pietà de Turchini, und stellet die Geburt Christi vor, welches insonderheit wegen seiner vortreflichen Färbung in hohem Werth gehalten wird. Er starb A. 1656. Domenici P. 3. p. 22.

Dobson (Wilhelmus). Siehe Dopsom.

Does (Jacobus van der), gebohren zu Amsterdam A. 1623. Lernte bey Nicolaus Moyaert. Aus Armuth wollte er zu Rom in Päbstliche Kriegsdienste tretten, aber seine Kunstverwandte, welche dessen Fähigkeit kannten, halfen ihm aus, da er dann täglich in den Gegenden Roms nach der Natur studirte. Des Bamboccio Manier gefiel ihm besonders wohl, und er kam diesem grossen Meister nahe. Bey seiner Zurückkunft in sein Vaterland setzte er sich in Haag, und starb daselbst A. 1673. In seinen Gemählden sieht man die Beschaffenheit seines Characters. Er war schwermüthig, und seine Colorit ist bräunlicht und etwas finster. Er mahlte Landschaften mit kleinen wohlgezeichneten Figuren, und in Thieren war er vortreflich, besonders rühmt man seine Schaafe und Ziegen. Descamps P. 2. p. 333.

Does (Jacobus van der), Simons Sohn; ward um A. 1654. gebohren. Lernte bey Carl du Jardin, Caspar Netscher und Gerard Lairesse. Mahlte Historien, und arbeitete mit grosser Fertigkeit. Reiste mit dem Holländischen Gesandten, Herrn von Heemskerk, gen Paris, wo er im Begriff war, sein Glück zu machen, er starb aber daselbst in der Beste seiner Jahren. Seine Werke werden sehr gelobt, ungeachtet man keine besondere Nachricht von denselben zu geben weiß. Weyermann P. 3. p. 168.

Does (Simon van der), gebohren zu Amsterdam A. 1653. Lernte bey seinem Vater Jacob dem ältern; mahlte Landschaften und Thiere, worinne er sich aber von seiner Manier entfernte. In seinen Portraiten folgte er des alten Netschers Manier. Er arbeitete zu London, in Haag, zu Brüssel und zu Antwerpen. Weyermann P. 3. p. 166.

Dolce (Carolus), Mahler zu Florenz; gebohren A. 1616. Lernte bey Jacob Vignali. Er arbeitete mit einer sehr fleißigen Manier und vortreflich schöner und glänzender Colorit. Seine Werke bestehen meistens in geistlichen Historien; mahlte auch schöne Portraite, weßwegen er gen Wien berufen wurde, der Kayserin Bildniß zu verfertigen. Er starb zu Florenz A. 1686. Museo Fiorentino P. 3. p. 133. G.

Dolfino (Olivarius), ein guter Kupferstecher zu Bologne; brachte viele Werke derer Carracci mit grosser Meisterhaftigkeit durch das Etz-Wasser in Kupfer. Er starb zu Sassuolo A. 1693. Malvasia T. 1. p. 515. G.

Dolobella (Thomas), Mahler von Belluna; lernte bey Anton Vaßilacchi. Arbeitete in Polen unter Siegmund dem III. welchen

chen er samt der ganzen Königlichen Familie abschilderte, und auch andre Arbeit verfertigte, mit welcher er die Gnade des Königs und eine reiche Belohnung erlangte. Ridolfi P. 2. p. 226. G.

Domenici (Bernhardus), gebohren zu Neapolis A. 1684. Lernte bey seinem Vater Raimund und bey Matthias Preti. Seine Arbeit bestund in Landschaften, See-Stücken und Bauren-Gesellschaften. Was ihn aber vornehmlich bekannt machte, sind seine Lebensbeschreibungen der Neapolitanischen Mahler, Bildhauer rc. die er A. 1742. in drey Quart-Bänden herausgab. Domenici P. 3. p. 443.

Domenici (Franciscus), von Trevisa; ein vorbündiger Portrait-Mahler, wie man an einem Gemähld in der Dom-Kirche daselbst siehet, in welchem er den Bischof mit denen Chorherren in einer Procession, alle nach dem Leben gemahlt, vorstellte. Er mahlte auch in nassen Mörtel. Starb in dem 35. Jahr seines Alters. Ridolfi P. 1. p. 217. G.

Domenici (Maria), eine Ordens-Frau und Raimunds Schwester; lernte bey Matthias Preti. Arbeitete zu Rom, und verfertigte für die Theresianer-Kirche daselbst die Statüe dieser Heiligen von Marmor. Mahlte auch einige H. Bilder und Historien, welche durch Carl de la Haye und Andreas Magliar in Kupfer gebracht wurden. Starb zu Rom A. 1703. Domenici P. 3. p. 382.

Domenici (Raimundus), gebohren zu Maltha A. 1645. Lernte bey Matthias Preti und bey Lucas Giordano. Wurde sonderbar in theatralischen Machinen, welche er in Wasser-Farben mit grosser Fertigkeit mahlte, berühmt. Er arbeitete zu Neapolis, und starb daselbst A. 1705. Domenici.

Dominichino. Siehe Zampieri.

Dominici (Johannes de), mahlte in der Dominicaner-Kirche S. Eustorchius zu Meiland ein Altar-Blatt, die Krönung der H. Jungfrau Maria vorstellend. Latuada.

Dominico. Siehe Venziano.

Dominione (Joh. Baptista), ein Bildhauer; verfertigte für die Capelle S. Johannes Buono, Erz-Bischofs zu Meiland, in dasiger Dom-Kirche den Einzug dieses Heiligen in die Stadt Bergamo in Basrelief. Er lebte um A. 1720. Latuada.

Dominique (Johannes), Landschaften-Mahler zu Rom; lernte bey Claudius Gelée, dessen Manier er sehr wohl nachahmte. Felibien T. 4. p. 167.

Donado (Hermannus Adrianus), Carmeliter-Barfusser-Mönch zu Cordua; ahmte in seiner Arbeit den Raphael Sadeler nach, mit welchem er in vertrauter Freundschaft lebte. Seine meiste Werke sieht man in dem Kloster dieses Ordens zu Cordua, unter andern scheint eine büssende Maria Magdalena von der Hand Titians gemahlt zu seyn. Er starb daselbst in hohem Alter A. 1630. Velasco No. 62.

Donatello, ein unvergleichlicher Bildhauer, erfahrner Gips-Arbeiter, guter Baumeister rc. von Florenz. War in den Stellungen, Kleidungen und Umrissen seiner Figuren, in Marmor und gegoßner Arbeit, welche er zu Rom, Venedig und Florenz verfertigte, so vortreflich, daß er die griechische und römische Bildhauer fast übertraf. Starb A. 1466. in dem 83. Jahr seines Alters. Unter seine vornehmste Werke werden gezählt das prächtige Basrelief in der H. Creutzes-Kirche zu Florenz, welches die Verkündigung Mariä, eines so die Geschichte Judith vorstellt, die gegoßne Ritter-Statüe des Kriegs-Helden Gattamellata, welche die Regierung von Venedig zu Padua aufrichten ließ, vornehmlich aber die geharnischte Statüe des H. Georgius, an welcher man die jugendliche Schönheit des Angesichts, ein herzhaftes Aussehen, eine schreckende Lebhaftigkeit und eine bewundernswürdige sehr natürliche Stellung bemerket, so daß ihr hierinne keine von den neuern Statüen beykömmt, und sie in ihrer edeln Einfalt den griechischen Werken gleich geachtet wird. Der Ritter Vleughel ließ sie zum Gebrauch der französischen Mahler-Academie abformen, und Franciscus Bocchi schrieb von diesem vortreflichen Werk ein Buch, welches er A. 1583. zu Florenz in 8vo drucken ließ. Bottari P. 1. p. 273. G.

Donatello (Simon), genannt Fiorentino, des obigen Bruder; wurde A. 1431. mit Anton Filareti von Pabst Eugenius dem

IV. nach Rom berufen, und verfertigte eine von den aus Erzt gegossenen Thüren der S. Peters-Kirche, an welcher er zwölf Jahr arbeitete. In der Kirche S. Johann von Lateran ist das Grabmahl Pabst Martinus des V. von seiner Hand. Ferner findet man zu Siena, Prato, Rimino, Florenz und Arezzo Grabmähler, Güsse rc. welche er verfertigt hat. Starb in dem 55. Jahr seines Alters. Vasari P. 2. p. 347. G.

Donati (Bartholus), genannt Veneziano; lernte bey Jacobellus da Flore. Mahlte mit einer angenehmen Manier, guter Zeichnung, Colorit und Erfindung. Ridolfi P. 1. p. 19. G.

Donato (Zeno). Siehe Donisi.

Dondoli (Jacobus), Mahler zu Verona; lernte bey Joh. Baptista Zanoni, Anton Giarola und Peter Ricchi. Mahlte in der Kirche S. Clara den H. Carolus Borromäus; in der Kirche S. Fermo das H. Abendmahl; in der Kirche S. Alexius den Tod dieses Heiligen rc. Seine Ehefrau und Tochter übten sich auch in der Mahlerey. Pozzo p. 189.

Donducci (Joh. Andreas), genannt Mastelletta, weil sein Vater ein Bötticher war; gebohren zu Bologne A. 1575. Lernte bey den Carracci, und studirte einige Zeit nach des Parmesans Werken; man kan aber nicht sagen, daß er nach dem Geschmack dieser grossen Künstler gearbeitet habe. Seine Lehrmeister selbst bewunderten gleich anfangs seine Fertigkeit in Erfindungen und seine taüschende Colorit, indem er alles in einen starken Schatten setzte, um damit das Schwere in der Zeichnung zu verbergen; in Landschaften hingegen bediente er sich einer hellen, glänzenden und angenehmen Manier, in welchen er geistreiche kleine Figuren von Dänzen, Jahrmärkten rc. anbrachte. Er starb in hohem Alter. Malvasia T. 2. p. 93. G.

Doni (Adonis), von Ascoli; ein vortreflicher und wohlgeübter Mahler. Arbeitete mit Raphael dal Colle, Lactantius Marchegiano und Doceno. Lebte um das Jahr 1545. Vasari P. 3. p. 465. G.

Donini (Hieronymus), gebohren zu Correggio A. 1681. Lernte bey J. Joseph dal Colle und Carl Cignani. Zu Bologne mahlte er verschiedene Werke, welche wegen ihrer schönen Colorit, edeln Erfindung und lieblichen Manier in der Ausarbeitung sehr gerühmt und gesucht werden. Zanelli p. 60. G.

Donino (Angelus di), ein vortreflicher Zeichner zu Florenz und guter Freund des Cosmus Rosselli. Brachte die meiste Zeit seines Lebens allein mit Zeichnen zu, da er sonst in der Mahlerey hätte berühmt werden können. Er lebte um das Jahr 1500. Vasari P. 1. p. 439. G.

Donino, arbeitete nach des Augustin Metelli Tod mit Angelus Michael Colonna an dem Spanischen Hofe. Malvasia T. 2. p. 411. G.

Donisi (Zeno), Mahler von Verona; lernte bey Felix Ricci. Mahlte zu Rimino die Historie des H. Martinus und zwey andre Tafeln mit grossem Fleiß. Pozzo p. 158. G.

Donkers (Johannes und Petrus), zwey nahe Verwandte; Mahler zu Gouda. Johann starb in der Blüthe seiner Jahren. Man kan seine Geschicklichkeit in Portraiten aus dem Bildniß des Directors des dasigen Zuchthauses abnehmen, welches von Kennern für ein Meisterstück gehalten wird. Peter war des Jacob Jordaens Schüler. Bey Erwählung Kayser Leopold des I. zu Frankfurt mahlte er die Portraite verschiedener Fürsten und Herren. Im Jahr darauf gieng er nach Paris, von dannen er auf Anrathen des Herzogs von Crequi eine Reise nach Rom that, und daselbst sieben Jahre verblieb, hernach in sein Vaterland zurück kehrte, und daselbst A. 1668. verstarb. Descamps P. 2. p. 152.

Donnauer. Siehe Danhauer.

Donner (Georgius Raphael), ein berühmter Bildhauer zu Wien; gebohren zu Esling, einem Dorf in Nieder-Oesterreich A. 1695. Lernte bey Brenner und Johann Giuliani. Verfertigte unter andern den schönen Brunnen auf dem neuen Platz zu Wien und die Statüe Carl des VI. welche in dem Kayserlichen Pallast Breitenfurth ohnweit der Haupt-Stadt zu sehen ist. Starb A. 1741. Er hatte viele Schüler, unter welche seine zwey Brüder Matthias und Sebastianus zu zählen sind. Jener wurde ein berühmter Me-

Medailleur, und dieser that sich in der Bildhauer-Kunst hervor. Hagedorn p. 329.

Donoso (Josephus Ximenes), Mahler in Spanien; lernte die Anfänge der Kunst bey seinem Vater, ferner bey Franciscus Fermandez und Johann Carreno. Studirte zu Rom, und wurde ein guter Mahler und Baumeister. Zu Madrid mahlte er in dem Kloster Victoria, in der Kirche S. Martinus und an andern Orten mit allgemeinem Beyfall. Lebte bis in das 58ste Jahr seines Alters, und starb A. 1686. da er in der Kirche S. Gines sein Begräbniß bekam. Velasco No. 175. G.

Donth (Arnoldus), von Gent; lernte bey Anton van Dyk. Mahlte zu Rom Figuren und Portraite, in welchen er seinem Lehrmeister sehr nahe kam. Starb daselbst A. 1665. und wurde in der Kirche S. Laurentius de Lucina bestattet. Guarienti p. 81.

Donzello (Petrus und Hypolithus del), Gebrüder; Mahler zu Neapolis. Lernten bey Nicolaus Anton del Fiore, Anton Solario, Angelus Franco und Julian de Majano. Sie mahlten auf Befehl des König Alphonsus in dem Pallast Poggio Reale sehr schöne Werke, und in dem Kloster S. Maria la nuova den Speise-Saal, in welchem sie die Bildnisse der Königlichen Prinzen und der Grossen des Hofs vorstellten. Hypolithus wurde um das Jahr 1405. gebohren, und starb A. 1468. Petrus kam zur Welt ohngefehr A. 1412. Starb um das Jahr 1470. Domenici P. 1. p. 155.

Dopsom (Wilhelmus), gebohren zu London A. 1610. Studirte nach den Werken berühmter Mahler, welche ein Kunst-Händler ihm zu copiren gab. Legte sich sodann auf das Portraitmahlen, und brachte es darinne so weit, daß Vandyk selbst ihn an dem Königlichen Hofe empfahl. Seine Manier war kräftig und zugleich lieblich, die Stellungen angenehm und die Köpfe lebhaft. König Carl der I. machte ihn zu seinem ersten Mahler. Er starb zu London A. 1647. Argensville P. 2. p. 216. G.

Dorbay (Franciscus), Baumeister zu Paris; lernte bey Ludwig le Vau. Er gab die Zeichnungen zu denen Kirchen des quatre Nations und der Premonstratenser-Mönchen, à la Croix rouge genannt, auch zu andern grossen Werken des Louvre und der Thuilleries. Starb A. 1697. oder 1698. l'Advocat.

Dorigny (Carolus und Thomas), Mahler in Frankreich um das Jahr 1560. Sie arbeiteten in den Königlichen Pallästen unter der Aufsicht des Primaticcio. Felibien P. 3. p. 117.

Dorigny (Ludovicus), gebohren zu Paris A. 1654. Sein Vater war Michael, von welchem der gleich folgende Articul handelt. Seine Mutter Johanna Angelica Vouet, Simons Tochter. Er lernte bey Carl le Brun. That eine Reise in Italien, und hielte sich meistens zu Venedig und Verona auf, wo er rühmliche Werke mit Oehl- und Fresco-Farben verfertigte. Starb zu Verona A. 1742. Pozzo p. 176. G.

Dorigny (Michael), Mahler und Kupferetzer; gebohren zu S. Quentin A. 1617. War ein Schüler und Tochtermann des Simon Vouet, dessen Manier er in seiner Arbeit folgte. Wurde Professor der Academie, und starb A. 1665. In dem Königlichen Schloß Vincennes sieht man einige seiner Gemählde, und er etzte viele Stücke nach seines Schwiegervaters Arbeit, welche den wahren Charakter seiner Originalen wohl ausdrücken. l'Advocat. G.

Dorigny (Nicolaus), Michaels Sohn; gebohren zu Paris A. 1657. Begab sich auf das Kupferstechen. Hielt sich 28. Jahr in Italien auf, und verfertigte sehr schöne Werke nach den berühmtesten Gemählden des Dominicus Zampieri, Johann Lanfranco rc. In England bracht er die in dem Königlichen Pallast Hamptoncour befindliche sieben Cartons des Raphaels in Kupfer, zu welchen er 15. Jahr anwandte. Carl der II. machte ihn deßwegen zum Ritter. Er starb zu Paris A. 1746. Argensville P. 3. p. 236.

Dorsch (Christophorus), Edelsteinschneider zu Nürnberg; gebohren A. 1676. Lernte bey seinem Vater Erhard. Unter den bekannten Ebermeyerischen Edelsteinen, welche Reusch, ein Professor zu Helmstädt, beschrieb, sind die meisten von seiner Hand. Er arbeitete auch für verschiedene Höfe. Starb A. 1732. Sein Sohn Paulus Christophorus

rus arbeitete in gleicher Kunst, vornehmlich aber seine Tochter Susanna Maria, welche A. 1701. gebohren wurde, that sich in derselben sehr hervor, und verfertigte eine unglaubliche Menge Arbeit mit größtem Fleiß und Geschicklichkeit. Sie heyrathete anfangs Salomon Graf, einen guten Portrait- und Bataillen-Mahler, welcher A. 1737. starb. A. 1738. verehlichte sie sich mit J. Justin Preißler, dessen an seinem Ort Meldung geschehen wird. Köhler P. 17. p. 65.

Dorsch (Erhardus), Wappensteinschneider zu Nürnberg; gebohren A. 1649. Lernte bey Stephan Schmidt, Möller und Spangenberg. Wurde in vorbemeldter Kunst sehr geschickt. Er starb A. 1712. Doppelmayr p. 263.

Dosio (Joh. Antonius), gebohren zu Florenz A. 1533. Lernte zu Rom bey Raphael da Montelupo. Ergänzte viele antike Statüen in dem Belveder. Arbeitete in Gips und in Basrelief. Verfertigte verschiedene Grabmähler mit Portraiten, und gab einige Gebäude an. Borghini p. 601. G.

Doßi (Dosso), Mahler zu Ferrara; gebohren um das Jahr 1474. Lernte bey Laurentius Costa; war ein Zeitgenoß des Ludwig Ariosto, welchen er abschilderte, dagegen lobte ihn dieser in seinen Schriften. Er arbeitete mit seinem Bruder Baptista, einem guten Landschaften-Mahler, lange Zeit für den Herzog Alphons, von dem er ein Jahr-Geld genoß. Lebte noch A. 1536. und hat sein Begräbniß mit gedacht- seinem Bruder in der Kirche S. Paulus zu Ferrara. Vasari P. 2. p. 180. G.

Doßi (Thomas), Mahler zu Verona; lernte bey Johann Murari und Simon Brentano. In dem Oratorio der P. P. Philippinern ist das Altar-Blatt von seiner Hand; auch sieht man einige Gemählde von ihm in Privat-Häusern. Er lebte um das Jahr 1716. Pozzo Addit. p. 20.

Doudyns (Wilhelmus), gebohren in Haag A. 1630. Lernte bey Alexander Petit. Gieng nach Rom, und studirte die Werke grosser Meister, woraus er eine Manier annahm, die ihn nachmahls sehr berühmt machte. Bey seiner Zurückkunft wurde er alsbald Director der Academie in Haag, und starb A. 1697. Er hatte eine grosse Manier in der Composition, sein Nacktes ist richtig gezeichnet und meisterhaft ausgearbeitet, seine Kleidungen sind wohl in Falten gelegt, und die Colorit vortreflich. Besonders mahlte er Decken-Stücke. Eines seiner besten Gemählden in dieser Art sieht man auf dem Rathhause in Haag. Meistens wählte er sich eine mythologische Geschichte oder allegorische Figuren zum Vorwurf seiner Arbeit. Descamps P. 2. p. 434.

Douven (Joh. Franciscus), Mahler von Roermont in dem Herzogthum Geldern, gebohren A. 1656. Lernte bey Gabriel Lambartin. Studirte nach den besten Gemählden eines berühmten Kunst-Cabinets. Wurde an den Churfürstlichen Hof gen Düsseldorf berufen, an welchem er sich 28. Jahr aufhielt, und viel schöne Portraite verfertigte. Dem Churfürst folgte er auf seiner Reise gen Wien, allwo er die Kayserliche Famille und viele Grosse des dasigen Hofes abschilderte. Starb zu Düsseldorf A. 1727. Dieser Künstler besaß den Ruhm, gute und wohlgleichende Portraite zu mahlen. Er hatte die Ehre, drey Kayser, drey Kayserinnen, fünf Könige, sieben Königinnen, auch verschiedene Fürsten und Fürstinnen nach dem Leben zu schildern, war auch in allen seinen Werken glücklich. Er hatte einen Sohn, Franciscus Bartholomäus, der bey Adrian van der Werf die Kunst erlernte, und in kleinen Historien berühmt wurde. Weyermann P. 3. p. 182.

Douw (Gerardus), dieser Mahler vom ersten Rang ward zu Leyden gebohren A. 1613. Lernte schon in seinem neunten Jahr bey Bartholomäus Dolendo die Zeichen-Kunst; bald darauf wurde Peter Kouwhoorn sein Lehrmeister, hernach kam er in Rembrands Schule. Er studirte diesen grossen Meister in Ansehung Licht und Schattens und der Colorit, wobey ihm aber die erste Manier desselben wegen ihrer sorgfältigen Ausarbeitung besser gefiel als die letztere, ja er übertrieb es fast in allzufleißiger und langsamer Verfertigung seiner Gemählden. Dieser in seiner Art vortrefliche Künstler wählte meistens Gegenstände aus dem bürgerlichen

Leben zu seinen Werken, in welchen man die lebhafte Colorit, die Nettigkeit in Ausdrückung der kleinsten Umständen und seine genaue Nachahmung der Natur nicht genug bewundern kan. Douw betrachtete den Staub als ein sehr beschwerliches Uebel, und war überaus sorgfältig, seine Arbeit davor zu bewahren. Sein Mahl-Zimmer hatte die Aussicht gegen einem Canal, er riebe seine Farben auf einem reinen Crystall, und schlosse sie samt Paletten und Pinseln in ein Kistlein. Wann er in seine Werkstatt kam, wartete er eine ziemliche Weile, bis sich der Staub gesetzt hatte, und langte sodann seine Farben mit größter Behutsamkeit hervor. Niemand durfte in sein Zimmer tretten, er habe dann zuvor seine Schuhe aus- und hingegen eigens hierzu bestimmte Pantoffeln angezogen. Er starb um A. 1680. Die vortreflichste Kupferstecher in Frankreich haben ihren Grabstichel nach seinen Gemählden geübt. Descamps P. 2. p. 216. G.

Draghi (Johannes), Ritter, Mahler von Genua; arbeitete an dem Herzoglichen Hofe zu Parma. Er mahlte Figuren, und lebte um das Jahr 1690. Acad. Clem. P. 1. p. 214.

Drea (Cennino di). Siehe Cennini.

Drentwet (Abraham), Wachs-Poßirer zu Gotha; gebohren A. 1647. In der Herzoglichen Kunst-Kammer daselbst zeiget man einige Stücke, besonders die Portraite des damaligen Herzogs, seiner Gemahlin und Frau Mutter, welche dieser Künstler A. 1724. in weissem Wachs vortreflich vorstellte. Keyßler Brief 89.

Drevet (Petrus), Vater und Sohn; zwey vortrefliche Kupferstecher zu Paris, welche insonderheit unvergleichliche Portraite nach Rigaud, Largilliere und andern verfertigten. Der Vater wurde A. 1663. zu Lion gebohren, und lernte die Zeichen-Kunst bey German Audran, das Kupferstechen aber ohne anderwärtige Unterweisung. Er starb zu Paris A. 1738. Der Sohn starb A. 1739. in dem 42. Jahr seines Alters. Claudius ihr Vetter und Schüler machte sich in gleicher Kunst berühmt. Lambert P. 3. p. 276.

Drillenburg (Wilhelmus), gebohren zu Utrecht A. 1626. Lernte bey Abraham Bloemaert und Johann Both. Mahlte Landschaften, in welchen er seinen zweyten Lehrmeister, die Natürlichkeit der Färbung und die Leichtigkeit des Pinsels ausgenommen, gleich kam. Arbeitete zu Dortrecht um das Jahr 1669. Descamps P. 2. p. 377.

Droogsloot, von Gorcum; mahlte Bauren-Hochzeiten, Dänze ꝛc. Er arbeitete in seinem Vaterland. Harms Tab. 34.

Droost (Cornelius), gebohren zu Amsterdam A. 1697. Lernte bey Arnold Boonen, Mahlte Portraite in Pastel- und Conversations-Stücke in Oehl-Farben. Arbeitete in seiner Geburts-Stadt, und starb daselbst A. 1750. Remy p. 70.

Drost, lernte in der Schule Rembrands. Ein langer Aufenthalt in Italien brachte ihm einen bessern Geschmack in der Zeichnung bey als sein Lehrmeister hatte. Ein historisches Gemählde, so Johannes in der Wüste predigend vorstellt, ist in Ansehung der Färbung und Zeichnung eines grossen Künstlers würdig. Descamps P. 3. p. 42.

Drouilly (Johannes), Bildhauer von Vernon. Man sieht in einigen Klöstern zu S. Denis und an andern Orten Grabmähler und Bilder von seiner Hand. Für den König verfertigte er die Statüe der Heroischen Dicht-Kunst und ein grosses Gefäß von Marmor. Er starb A. 1698. in der Blüthe seiner Jahren. le Comte P. 3. p. 197.

Drouin (Colignon), ein vortreflicher Bildhauer aus Lothringen und Mitglied der Academie zu Paris. Gueudeville P. 3. p. 154.

Druyvensteyn (Arthus), mahlte Landschaften mit kleinen Figuren, welche er aber nur zu seinem Zeitvertreib verfertigte. Er wird unter die Burgermeister seiner Vater-Stadt Harlem gezählt, und starb A. 1617. in dem 50. Jahr seines Alters. Descamps P. 1. p. 296. G.

Dubourg (Ludovicus Fabricius), gebohren zu Amsterdam A. 1693. Lernte bey Johann Lairesse und Jacob van Huysum. Weil er zur Handelschaft gezogen wurde, zeichnete und mahlte er nur bey müßigen Stunden, wurde aber ein guter Zeichner. Einen Theil seines Ruhms hatte er dem Bernhard Picard, mit welchem er gute Freundschaft pflegte, und viele seiner Handrisse in Kupfer brachte, zu danken. Dubourg

bourg mahlte auch einige hochgeschätzte Decken-Stücke. Remy p. 66.

Duc (Gabriel le), Baumeister zu Paris A. 1670. Vollendete die von Ludwig le Bau angefangene Kirche S. Louis in der Insul Notre Dame. Arbeitete mit Peter le Muet an der schönen Kirche Val de Grace, und gab die Zeichnung zu dem grossen Altar daselbst. Brice.

Duc (Johannes le), gebohren in Haag A. 1636. Lernte bey Paul Potter. Das gröste Lob, so man ihm beylegen kan, ist, daß er seinen Lehrmeister vollkommen nachahmte. Seine Gemählde und Zeichnungen von Thieren werden stark gesucht. Er wurde A. 1671. Director der Academie in Haag: Etzte auch mit gutem Erfolg in Kupfer, verließ aber dieses alles und trat in Kriegs-Dienste, in welchen er eine Hauptmanns-Stelle erlangte. Descamps B. 3. p. 33.

Duca (Jacobus del), von Palermo; lernte bey M. A. Buonaroti, welchem er in allen Theilen der Kunst zu grosser Zufriedenheit an die Hand gieng. Man findet in der Kirche S. Johann von Lateran zu Rom das Grabmahl der Helena Savelli von seiner Hand, welches sein Bruder Ludwig in Erzt goß, und sehr gerühmt wird. Er wurde in sein Vaterland zurück berufen, und zum ersten Kriegs-Baumeister erwählt, welche Stell er nicht lange besaß, indem er boshafter und verrätherischer Weise in seinem Bett ermordet wurde. Baglioni p. 51. G.

Ducchino. Siehe Landriani (Franciscus).

Ducci (Virgilius), von Castello; lernte bey Franciscus Albani. Mahlte in der Haupt-Kirche seiner Geburts-Stadt die zwey Seiten-Stücke eines Altars, worinne er die Historie Tobias von vielen Figuren mit einer fleißigen und zarten Manier abbildete. Orlandi p. 485.

Duccio, ein Grotesquen-Mahler zu Siena, von welchem man zu Siena, Lucca, Pisa und Florenz Arbeit findet. Starb A. 1357. und wurde in der Augustiner-Kirche seiner Geburts-Stadt begraben. Bottari B. 1. p. 138. und Giunta p. 21. G.

Duez (Arnoldus), Mahler von S. Omer; wurde Academicus zu Paris A. 1681. und stellte in dem Gemähld, welches er der Academie bey diesem Anlas übergab, die A. 1680. vorgefallene Vermählung der Chur-Prinzeßin von Bayern in allegorischen Figuren vor. Guerin p. 221.

Duffeit (Gerardus), Mahler zu Lüttich, von dessen Arbeit man in der Kunst-Gallerie zu Düsseldorf historische Stücke sieht, die wegen ihrer edeln Erfindung und grosser Composition eine nicht geringe Zierde dieser Sammlung sind, und ehemals in den Kirchen seiner Geburts-Stadt unter die schönsten Gemählde gerechnet wurden. Er lebte um das Jahr 1630. Hagedorn p. 101.

Dughet (Caspardus), hatte den Beynamen Poußin von seinem Schwager und Lehrmeister, Nicolaus Poußin; gebohren zu Rom A. 1613. Thate sich in seinen Landschaften durch die Colorit, eine vortrefliche Leichtigkeit in Führung des Pinsels, eine vollkommene Kenntniß der Perspectiv und eine künstliche Vorstellung der durch den Wind bewegten Bäumen, Stürmen und Ungewittern, besonders hervor. Sein Schwager kam ihn oft zu besuchen, und mahlte zuweilen zu seiner Ergötzung einige Figuren in desselben Landschaften. Dughet miethete zu gleicher Zeit vier verschiedene Wohnungen, zwey in den höchsten Gegenden der Stadt Rom, eines zu Frescati und ein anders zu Tivoli, in welchen er nach der Natur studiren konnte. Er liebte die Jagd, und wußte sich dieselbe in seiner Arbeit wohl zunutze zu machen. Starb zu Rom A. 1675. Man unterscheidet dreyerley Manieren in den Werken dieses Meisters, die erste war trocken, die zweyte, welche die beste ist, nähert sich des Claudius Lorrains seiner, sie ist ganz einfältig, natürlich und sehr reizend, die dritte ist buntfarbigt, zugleich aber angenehm. Sein Bruder Johannes wurde in gleicher Kunst berühmt. Pascoli B. 1. p. 57. G.

Duiven (Johannes), gebohren zu Gouda um das Jahr 1610. Lernte bey Walther Crabeth; mahlte Portraite, und machte sein Glück mit demjenigen, so er nach einem H. Franciscaner, Sumpernel genannt, gemahlt hatte, indem er solches unzähliche mal copiren mußte und sehr theuer verkaufte. Starb A. 1649. Descamps B. 2. p. 193.

Dulin (Petrus). Siehe Ulin.

Dullaert (Heimann), gebohren zu Rotterdam A. 1636. Lernte bey Paul Rembrand, und ahmte dessen Manier so wohl nach, daß eines seiner Gemählden auf öffentlicher Auction für die Arbeit seines Lehrmeisters verkauft wurde. Er mahlte Figuren und Portraite. Weyermann B. 2. p. 389.

Dumee (Wilhelmus), Mahler zu Paris; arbeitete in verschiedenen Königlichen Pallästen unter den Regierungen Heinrich des III. und IV. Felibien B. 3. p. 127. G.

Dünz (Johannes), gebohren zu Bern A. 1645. Mahlte Portraite und Blumen-Stücke, in welchen man eine grosse Stärke, eine schöne Färbung und Annehmlichkeit bemerkte. Starb daselbst A. 1736. Füßli B. 2. p. 96.

Dupuis (Benedictus), Landschaften-Mahler von Dyon; gebohren A. 1620. Wurde Academicus zu Paris A. 1663. Arbeitete in seinem Vaterland, und starb daselbst A. 1681. Guerin p. 229.

Dupuis (Franciscus), Mahler aus Auvergne; studirte zu Rom unter der Anführung des Simon Vouet. Felibien B. 3. p. 399.

Dupuis (Nicolaus), Portrait-Mahler zu Nancy, welcher mit Rigaud, de Troy, Largilliere ꝛc. seinen Zeitgenossen in Vergleichung gesetzt wird. Gueudeville B. 3. p. 69.

Dupuis (Petrus), Frücht- und Blumen-Mahler von Montfort-Lamaury; gebohren A. 1608. Wurde Academicus zu Paris A. 1663. Er starb daselbst A. 1682. Guerin p. 225.

Duramano (Franciscus), Mahler zu Venedig; lernte bey seiner Mutter die Blumen-Mahlerey, in welcher er mit grosser Meisterhaftigkeit und frischer Färbung arbeitete. Er verfertigte eine fast unzählbare Menge Blumen-Stücke in Oehl-Fresco- und Wasser-Farben, indem er überaus fleißig und geschwind arbeitete, und im Stand war, jeden Tag zwey Stücke jedes von drey Schuhen zu mahlen. Seine Gemählde wurden durch ganz Europa zerstreut. Guarienti p. 188.

Duranta (Johanna), Mahlerin zu Meiland. Von ihr sieht man zwey Gemählde in der Kirche S. S. Bernhardus und Blasius, die H. Martha vorstellend, wie sie ein Kloster aufbauen läßt, und wie sie in Todes-Nöthen von dem Heiland besucht wird. In der Kirche S. Maria Fulcorina mahlte sie auf ein Altar-Blatt die junge Maria, welche von vielen Engeln bedient wird. Diese Künstlerin lebte um A. 1730. Latuada.

Durante (Georgius Graf), zu Brescia; hatte eine besondere Neigung und Fähigkeit zu der Mahlerey, nach welcher er zahmes und wildes Geflügel auf das natürlichste vorstellte, und allein seine vertrauteste Freunde damit beschenkte. Guarienti p. 226.

Dürer (Albertus), gebohren zu Nürnberg A. 1470. Eines Goldschmieds Sohn gleichen Namens; lernte bey Michael Wohlgemuth. Er hatte ein grosses Genie, welches zu allen Künsten aufgelegt war. In der Mahlerey, Bildhauer- und Bau-Kunst, auch in dem Kupferstechen und Formschneiden war er vortreflich, und besaß die Mathematik sehr gründlich. Dürer machte sich mit seinen ersten Werken berühmt, er arbeitete an dem Hof Kayser Maximilian des I. und wurde von ihm geadelt, auch war er bey Kayser Carl dem V. und seinem Bruder König Albert sehr wohl angesehen. Mit den vornehmsten Künstlern seiner Zeit stiftete er genaue Freundschaft, unter denen Raphael und Lucas von Leyden nahmhaft gemacht werden. Seine Gemählde sind hin und wieder in den Kunst-Gallerien grosser Herren zu sehen. Er starb zu Nürnberg A. 1528. und wurde in der S. Johanns-Kirche begraben. Man bewundert an den Werken dieses vortreflichen Künstlers eine lebhafte und fruchtbare Einbildungskraft, ein erhabenes Genie, meisterhafte Pinselstriche, eine bewundrungswürdige Ausarbeitung und eine correcte Zeichnung, daher zu wünschen wäre, daß er eine bessere Wahl in den Gegenständen, welche ihm die Natur zeigte, getroffen hätte: Daß seine Ausdrücke edler, sein Geschmack in der Zeichnung weniger steif, seine Manier etwas angenehmer, und daß er endlich die Luft-Perspectiv in Brechung der Farben besser beobachtet hätte. Seine Landschaften sind wegen ihren angenehmen und sonderbaren Lagen beliebt, seine Kupferstiche und Holzschnitte aber in

hoher Achtung. Er schrieb einige Bücher über die Geometrie, die Perspectiv, die Fortification und die Proportion des menschlichen Cörpers. Sandrart P. 1. p. 222. G.

Dusmann (Cornelius), gebohren zu Amsterdam; arbeitete seine meiste Lebenszeit zu Vicenza, allwo er für Privat-Personen Gemählde von Thieren, Landschaften rc. mit einer guten Manier und Composition verfertigte. Er starb allda um A. 1680. Pozzo p. 190. G.

Duyts (Johannes van), Portrait-Mahler zu Antwerpen A. 1666. de Pie p. 370. G.

Dyk (Antonius van), gebohren zu Antwerpen A. 1599. Lernte anfänglich bey seiner Mutter, welche Landschaften mahlte, darnach bey Heinrich van Balen und bey P. P. Rubens. Dieser übergab ihm gleich verschiedene grosse Werke, er selbst aber verbesserte sie. Vandyk bekam eine vorzügliche Neigung für das Portraitmahlen, weßwegen er auf Rubens Anrathen in Italien gieng, woselbst Titian und Paul Veronese seine Muster waren. Zu Genua hielt er sich eine geraume Zeit auf, und arbeitete nach seiner Zurückkunft für verschiedene Fürsten. Hernach gieng er für eine kurze Zeit in Frankreich und darauf in England. König Carl der I. behielt ihn durch viele Gutthaten in seinen Diensten: Dieser Fürst machte ihn zum Ritter des Bades, gab ihm sein mit Diamanten besetztes Portrait samt einer göldnen Kette, eine Pension, eine Wohnung und eine bestimmte ansehnliche Summe für seine Gemählde. Vandyk heyrathete die Tochter des Grafen von Gorre, er führte eine sehr prächtige Lebensart, und machte auf viele Weise einen grossen Aufwand, welches ihn nöthigte, seine Kunst fleißig zu üben. Die Eilfertigkeit, mit welcher er gegen das Ende seines Lebens arbeitete, machen seine letztere Werke bey weitem nicht so schätzbar als die erstere waren, an welche er mehrere Zeit und Sorgfalt gewandt hatte. Er starb A. 1641. und ward in der S. Pauls-Kirche begraben. Vandyk dieser grosse Schüler Rubens übertraf denselben in Portraiten. Seine Köpfe sind bezaubernd und so natürlich, daß sie das Aug in eine angenehme Verwirrung setzen. In den Stellungen war er ein Meister. Sieht man seine historische Stücke an, so wird ein Kenner urtheilen, daß er zwar in einigen Gemählden seinem Lehrmeister gleich gekommen sey, überhaupt aber weniger Genie und Feuer als jener gehabt habe. Vandyk war dazu gebohren, der vortreflichste Portrait-Mahler zu seyn; Colorit, Kenntlichkeit, Zeichnung der Köpfen und Händen, alles dieses muß an ihm bewundert werden. Descamps P. 2. p. 8. G.

Dyk (Daniel van), Mahler aus Frankreich; verfertigte Portraite, Historien und Architectur-Stücke in Oehl- und Fresco-Farben. Er war Ober-Aufseher der Kunst-Gallerie und der Gebäuden des Herzogs von Mantua. Borghini p. 533. G.

Dyk (Floris van), gebohren zu Harlem um 1600. Der Geschichtschreiber Schrevelius sagt von ihm: „Wann ihr einen Mah„ler suchet, welcher alle Arten Früchte nach„zuahmen weiß, so geht zu Floris van Dyk. „Er kan die Vögel durch seine Früchte be„triegen, und unsern Gaumen lüstern ma„chen.„ Dieser Schriftsteller thut van Dyk unrecht, daß er nichts von seinen historischen Gemählden sagt. Er war darinn eben so vortreflich, man hat aber nur sehr wenige Stücke dieser Art von ihm. Descamps P. 2. p. 46. G.

Dyk (Philippus van), gebohren zu Amsterdam A. 1680. Lernte bey Arnold Boonen. Seine Gemählde sind zart, markigt und wohl ausgearbeitet. Er mahlte schöne Portraite und kleine Historien. Wohnte zu Middelburg und in Haag, allwo er A. 1753. starb. Remy p. 58.

E.

Ebermayr (Joh. Erhardus), gebohren zu Nürnberg A. 1659. Lernte bey Michael Kesner und bey Johann Murrer. Unter andern verfertigte er das Altar-Blatt in der Barfüsser-Kirche daselbst, die Abnehmung Christi vom Creutz vorstellend. Arbeitete eine Zeitlang an dem Sachsen-Weissenfelsischen Hof. Er starb in seiner Geburts-Stadt A. 1692. Doppelmayr p. 248.

Ecmann (Eduartus), Formschneider in Frankreich. Hatte eine vortrefliche Manier,

ne Arbeit Jacob Callot nachzuahmen. Seine Werke bestehen in 105. Stücken. le Comte P. 3. p. 376.

Edelink (Gerardus), ein berühmter Kupferstecher; gebohren zu Antwerpen A. 1641. Lernte bey Cornelius Galle und bey Franciscus Poilly. Arbeitete zu Paris, wo er Königlicher Kupferstecher und academischer Rath wurde. Starb daselbst A. 1707. Alle seine Kupferstiche sind so viele Meisterstücke, unter welchen die H. Familie nach Raphael, Alexander des Grossen Besuche bey der Gemahlin des Königs Darius in ihrem Gezelt und die büssende Maria Magdalena vorzüglich hoch gehalten werden. Er selbst betrachtete das Portrait Philipps de Champaigne, als den Triumph seines Grabstichels. Drey andre dieses Geschlechts, Johannes, Gerards Bruder, welcher in seinen besten Jahren starb, Ludovicus und Nicolaus arbeiteten in dieser Kunst zu Paris. la Combe.

Edema, Landschaften-Mahler aus Friesland. That eine Reise in West-Indien, die dasige Gegenden nach der Natur zu schildern, und bestunden seine meiste Gemählde in ungeheuren Bergen, Felsen und Schrofen. Er besaß eine gute Colorit, eine vortrefliche Behandlung des Pinsels und eine verständige Haltung. Arbeitete gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts in England. Weyermann P. 3. p. 256.

Edesia (Andrino d'), Mahler zu Pavia; lebte um das Jahr 1310. mit Giotto zu Florenz. Lomazzo gedenket seiner p. 35. G.

Egell (Paulus), gebohren A. 1691. Lernte die Bildhauer-Kunst bey Balthasar Permoser. Zu Durlach sieht man ein schönes Grabmahl von seiner Arbeit. Er ließ sich zu Mannheim haushеblich nieder. Hagedorn p. 334. vergleicht ihn in Ausdrückung der Leidenschaften mit dem Graf Rotari.

Egmont (Justus van), gebohren zu Leiden A. 1602. Reiste frühzeitig in Frankreich, und wurde der Königen Ludwig des XIII. und XIV. Hof-Mahler, auch einer der zwölf Aeltesten der neulich aufgerichteten Mahler-Academie zu Paris A. 1648. Er arbeitete sehr viel unter der Aufsicht Simon Vouet; mahlte grosse und kleine historische Stücke, und war bey Hofe wohl angesehen. Man weiß nicht, was ihn bewog, nach Antwerpen zu gehen, wo er A. 1674. starb. Descamps P. 2. p. 71.

Eichler (Josephus), von Braunschweig, mit dem Beynamen Wollust. Lernte bey seinem Vater; studirte zu Rom; mahlte mit gutem Verstand Portraite in Pastel- und Oehl-Farben. Er lebte um das Jahr 1740. Guarienti p. 314.

Eimart (Georgius Christophorus), der ältere; gebohren zu Regenspurg A. 1603. Mahlte Portraite, Landschaften, Küchen-Stücke und Miniaturen. Auf den Einzug Kayser Ferdinand des IV. verfertigte er eine schöne Ehren-Pforte mit grossen emblematischen Figuren, welche ihm vieles Lob erwarb. Starb A. 1663. Neben nachfolgendem hinterließ er noch zwey Söhne, Matthäus und Christophorus, die er in seinen Künsten unterrichtet hatte. Sandrart P. 1. p. 375.

Eimart (Georgius Christophorus), der jüngere, des obigen Sohn; gebohren zu Regenspurg A. 1638. Er war ein im Zeichnen, Mahlen, Emailliren, Kupferstechen und Radiren treflich geübter Künstler. Arbeitete zu Nürnberg, und starb daselbst A. 1705. Doppelmayr p. 257. G.

Eimart (Maria Clara), G. C. des jüngern Tochter; gebohren zu Nürnberg A. 1676. Mahlte Bilder, Blumen, Vögel rc. Etzte auch einige antike Figuren in Kupfer, und war in der Astronomie wohl erfahren. Starb A. 1707. Doppelmayr p. 259.

Eismann (Carolus Brisighella genannt), gebohren zu Venedig A. 1679. Wurde von Joh. Anton Eismann, Landschaften-Mahler von Salzburg, (welcher sich zu Verona haushеblich niederließ, und allda A. 1698. in dem 94. Jahr seines Alters starb) an Sohnsstatt angenommen. Er lernte bey gedachtem Eismann, und mahlte nach dessen Manier Landschaften, Perspective, Bataillen zu Land und zu Wasser. Arbeitete zu Verona. Pozzo p. 196.

Eißler (Jeremias), Bildhauer zu Nürnberg; gebohren A. 1641. Lernte bey Georg Schweiggern; arbeitete in Holz, Wachs, Gips rc. Starb A. 1702. Doppelmayr p. 256.

Ekhout (Antonius van den), gebohren zu Brügge um A. 1656. Arbeitete in Italien mit seinem Schwager Ludwig Deyster, da dieser in ihren gemeinschaftlichen Gemählden die Figuren, jener aber die Früchte und Blumen verfertigte. Er verließ seine Geburts-Stadt, in welcher er schon sein Glück mit einer ansehnlichen Ehren-Stelle gemacht hatte. Kam gen Lisabon, wo seine Arbeit in grossem Werth war, und that daselbst eine vortheilhafte Heyrath, die ihm aber so gefährliche Feinde erweckte, daß er A. 1695. in seiner Kutsche erschossen wurde. Descamps B. 3. p. 345.

Ekhout (Gerbrand van den), gebohren zu Amsterdam A. 1621. Rembrand war sein Lehrmeister. Anfänglich mahlte er Portraite nach Rembrands Manier, welche so wohl wegen der Kenntlichkeit als wegen der Stärke in der Colorit sehr gerühmt werden. Hernach begab er sich auf das Historienmahlen, worinne man seine vortrefliche Composition, die genaue Bemerkung der Leidenschaften und überhaupt den guten Geschmack bewundern muß. Ekhout war einer von Rembrands Schülern, der ihm am nächsten kam. Er hatte desselben Mängel und Vollkommenheiten: Eben wie seines Meisters, war seine Zeichnung unrichtig, und er hatte keine Kenntniß von der Costume; dagegen ist sein Pinsel fest, seine Ausarbeitung geistreich und seine Färbung lieblich und von grosser Würkung. Er starb A. 1674. Descamps B. 2. p. 326.

Ekmann, mahlte sehr wohl in Miniatur. Componirte angenehme historische Stücke für das Königliche Cabinet. War Academicus zu Paris, und starb daselbst A. 1677. Felibien B. 4. p. 359.

Elburcht (Johannes van), gebohren an einem Ort dieses Namens ohnweit Campen um das Jahr 1500. Kam zu Antwerpen in die Mahler-Gesellschaft A. 1535. Man sieht in der Kirche U. L. F. auf dem Altar-Blatt der den Fischern zugehörigen Capelle den Fischfang des Apostel Petrus vorgestellt. Er verstund das Figuren- und Landschaftenmahlen sehr wohl, sonderbar aber die See-Stürme. Descamps B. 1. p. 92.

Elenetti (Antonius), Mahler zu Verona; lernte bey Simon Brentana. Begab sich auf das Figurenmahlen, und lebte um das Jahr 1718. Pozzo p. 204.

Elger (Ottomar), gebohren zu Gottenburg A. 1632. War in verschiedenen Künsten und Wissenschaften erfahren, neben diesen lernte er bey Daniel Segers, und mahlte Blumen und Früchte eben so gut als sein Lehrmeister. Er arbeitete an dem Berlinischen Hof, und starb daselbst A. 1666. Descamps B. 2. p. 467.

Elias (Matthias), gebohren zu Peena, einem Dorfe nahe bey Cassel A. 1658. Der berühmte Künstler Corbeen nahm ihn als einen Waysen auf, und da er viele Fähigkeit bey ihm verspürte, wurde er sein Lehrmeister. In dem 20. Jahr seines Alters kam er gen Paris, verheyrathete sich daselbst, und wurde Professor der Academie von S. Luc. Nach einem langen Aufenthalt that er eine Reise in Flandern, und setzte sich zu Dünkirchen, allwo er 1741. starb. Dieser Künstler hatte anfangs als er nach Paris kam, eine rohe und schlechte Färbung, die er aber in dieser Haupt-Stadt der Künsten verbesserte. Seine Zeichnung war ziemlich richtig, die Composition gut, und seine Gewänder in natürliche Falten gelegt. Aber er mahlte mit ungemein vieler Mühe und langsam. Dieses war auch die Ursache, warum er niemand gerne um sich litt, wann er arbeitete. Seine Portraite sind ähnlich und schön, aber seine Weiber-Kopf-Gerüste sind ohne Geschmack. Von seinen historischen Gemählden verwahren die Kirchen zu Paris und in Flandern eine grosse Menge. Descamps B. 3. p. 377.

Eligio, von Capua; Wilhelmiter-Ordens zu Montevergine. Arbeitete unvergleichlich in Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Elfenbein 2c. In vorbemeldtem Kloster sieht man unter andern ein grosses silbernes Crucifix, die Statüen der H. Maria und S. Antonius 2c. Domenici B. 1. p. 151.

Elle (Ferdinandus), gebürtig von Mecheln; arbeitete die meiste Zeit seines Lebens zu Paris. Verfertigte Portraite und andre Gemählde. Obwohl er ungleich beßre Portraite mahlte als die Beaubruns, welche sich bey Hof eingeschmeichelt hatten, mußte er sich dennoch mit geringerer Bezahlung begnügen als jene. Seine zwey Söhne wurden

den unter ihres Vaters Taufnamen bekannt, daher ihre Articuls bey Ferdinand zu suchen sind. de Piles p. 450. G.

Elsner (Jacobus), ein zu seiner Zeit berühmter Illuminist zu Nürnberg; zierte allerhand Bücher und Wappen-Briefe mit schönen Mahlereyen. Starb nach A. 1546. Doppelmayr p. 192.

Elst (Bartholomäus van der). S. Helst.

Elzevir (Arnoldus), Mahlte zu Antwerpen Feuersbrünste, Landschaften rc. Kam in die dasige Academie A. 1646. Weyermann B. 3. p. 48.

Elzheimer (Adam), gebohren zu Frankfurt am Mayn A. 1574. Lernte bey Philipp Uffenbach. Begab sich nach Rom, allwo er mit einigen Niederländischen Mahlern Bekanntschaft machte, und eine Manier im Kleinen zu mahlen annahm, welche sehr wohl gerieth, so daß er für den besten Künstler seiner Zeit gehalten wurde. Er mahlte alles nach der Natur, und hatte dabey ein solch seltenes Gedächtniß, daß er die sogenannte Vigna Madama aus sich selbsten mit ihren Bäumen, derer Gestalten, Partheyen, Schatten rc. sehr ähnlich nachmahlte. Wegen Langsamkeit seines Arbeitens und mittelmäßiger Bezahlung gerieth er in mangelbare Umstände und Schulden, deßwegen er sogar ins Gefängniß kam, und in grosser Bekümmerniß sein Leben A. 1620. endigte. Der Werth seiner Arbeit bestehet hauptsächlich in dem guten Geschmack seiner Zeichnung, in einer vortreflichen Composition, in geistreichen Pinselstrichen und herrlicher Colorit, welche überall köstlich und reizend ist. Seine Manier wurde von vielen nachgeahmt, und seine Gemählde, obwohl sie klein sind, werden sint seinem Tod sehr theuer bezahlt. Er hatte einen Bruder, der ein vortreflicher Glas-Mahler war. Descamps B. 1. p. 283. G.

Embriaco (Wilhelmus), ein grosser Zeichner und Kriegs-Baumeister von Genua. Wurde A. 1099. zum Obersten der Hulfs-Völker, welche Gottfried von Bouillon zu Eroberung der Stadt Jerusalem zugeführt wurden, erwählt: Dieses half Embriaco vermittelst hölzerner Thürnen, Mauerbrechern und andern Kriegs-Maschinen, die er dazu angab, bewerkstelligen. In dem zweyten Creutzzug, den er in Palestina vornahm, eroberte er die Stadt Cesarea, und vergnügte sich bey Austheilung der Beuth an dem König der Edelsteinen, dem berühmten Smaragd, welchen er der Haupt-Kirche zu Genua schenkte, wo er bis anjetzo verwahrt lieget. Er wurde A. 1102. zum Consul erwählt, in welcher Würde er sein Leben beschloß. Soprani p. 1. G.

Emelraet, gebohren zu Brüssel um das Jahr 1612. War ein Freund und Zeitgenoß des Johann Meissens. Hielt sich lange Zeit zu Rom auf, und setzte sich, als er in Flandern zurücke kam, zu Antwerpen, daselbst mahlte er in verschiedenen Kirchen und war besonders in grossen Landschaften vortreflich. Descamps B. 2. p. 197.

Empoli (Jacobus da), von seinem Geburts-Ort in dem Florentinischen Gebiet also genannt. Lernte bey Thomas da S. Friano. Zeichnete nach des Andreas del Sarto Werken, und hatte hierinne keinen seines gleichen. Seine Geschicklichkeit zeigte er in Erfindung einiger Ehren-Pforten bey einem Fürstlichen Beylager. Er hatte eine gründliche und Geschmacks-volle Manier, eine untadliche Zeichnung, zierliche Gewänder, schöne Minen und eine gute Färbung. Starb A. 1640. in dem 86. Jahr seines Alters, und wurde in der Kirche S. Laurentius zu Florenz begraben. Museo Fiorentino B. 1. p. 221. G.

Enderlin (Casparus), von Basel. War seines Handwerks ein Kannengiesser, machte sich aber durch Poßiren, Steinschneiden und Giessen von allerhand Figuren berühmt. Arbeitete zu Nürnberg, und starb daselbst A. 1633. Doppelmayr p. 297.

Enfant (Johannes l'), Kupferstecher von Abbeville; lernte bey Claudius Melan, dessen Manier er wohl nachahmte. Arbeitete nach Raphael, Hannibal Carraccio, Guido Reni, le Feure, Mignard rc. Mahlte Portraite und Figuren mit Pastel-Farben. Er starb zu Paris A. 1674. le Comte B. 3. p. 396. G.

Engelbrecht (Cornelius), gebohren zu Leiden A. 1468. Studirte nach des Johannes van Eyk Werken, und war der erste, welcher

welcher in seinem Vaterland in Oehl-Farben mahlte. Er war ein guter Zeichner, und mahlte mit gleicher Stärke und Fertigkeit so wohl in Wasser- als in Oehl-Farben. Zwey seiner Gemählden, welche man in währenden bürgerlichen Unruhen gerettet hatte, wurden mit grosser Sorgfalt aufbehalten. Sein Genie gab ihm Anleitung, die Gemüthsbewegungen genau auszuforschen und in seinen Köpfen anzuwenden. Er wurde für einen der größten Mahler seiner Zeit gehalten. Starb A. 1533. Descamps B. 1. p. 23. G.

Engelbrecht (Cornelius), wurde Cornelii und Kunst genannt, des obigen Sohn; gebohren zu Leiden A. 1493. Zeigte von seiner Kindheit an eine grosse Neigung zur Mahlerey, und machte kein Schüler seinem Lehrmeister so viel Ehre als er. Zu seiner Zeit wurde er wie sein Vater für einen der größten Künstler seines Vaterlands gehalten. Man rühmt die schöne Ausdrücke seiner Leidenschaften und die glüende Colorit seiner Gemählde. Er arbeitete zu Leiden und zu Brügge. Starb A. 1544. Descamps B. 1. p. 40.

Engelbrecht (Lucas), des ältern Cornelius Sohn, genannt Koch; gebohren zu Leiden A. 1495. Arbeitete in England unter Heinrich dem VIII. Er mahlte mit Oehl- und Wasser-Farben, und wurde seine Arbeit aller Orten von den Engländern begierig aufgekauft. Descamps B. 1. p. 41. G.

Engelhart (Daniel), war zu seiner Zeit wegen der Kunst Wappen und anders in Edelsteine zu schneiden, auch Siegel in Silber zu graben berühmt. Arbeitete zu Nürnberg und starb daselbst A. 1552. Sandrart B. 1. p. 345. gedenkt eines Heinrich Engelhart, welchen aber Doppelmayr, weil von ihm eben die Umstände wie von Daniel, den er p. 231. anzieht, erzählt werden, für den gleichen Künstler hält. Doppelmayr p. 198.

Enghelrams (Cornelius), Mahler zu Mecheln; gebohren A. 1527. Seine vornehmste Werke sind in der Kirche S. Rombout, allwo er auf ein grosses Tuch die Werke der Barmherzigkeit mahlte. Eine grosse Menge wohlgezeichneter Figuren machen die Composition dieses Gemählds aus; er unterscheidete darinnen mit grossem Verstand die würdige Arme von den Unwürdigen. Seine Arbeit ist in den vornehmsten Städten Deutschlands anzutreffen. Starb A. 1583. Descamps B. 1. p. 137. G.

Enrico (Antonius d'), genannt Tantio, Mahler von Alagna; arbeitete zu Meiland nach des Paul Caliari Manier. Seine Werke werden von Girupeno p. 145. sehr gerühmt. Orlandi.

Enrico (Johannes d'), verfertigte zu Meiland Bilder von gebrandter Erden, welche wegen ihrer guten Zeichnung und ungezwungnen Stellungen vor vielen andern aus bewundert werden. Girupeno p. 145.

Ens (Daniel), mahlte für die Kirche S. Sophia zu Venedig eine Tafel, die Tauf Johannes vorstellend. Bassaglia.

Ens (Johannes), von Meiland; mahlte in dem grossen Raths-Saal des Pallasies dieser Stadt in zwey Oval-Stücken die H. H. Ambrosius und Carolus Borromäus, und in der Augustiner-Kirche S. Marcus den Tod des heiligen und wunderthätigen Nicolaus von Tolentino. Lebte um das Jahr 1730. Latuada.

Eosander (Joh. Friedericus), ein in der Meß- Bau- und Feuerwerker-Kunst sehr berühmter Schwede. Kam unter Friederich dem I. nach Berlin, und baute unter andern einen grossen Theil an dem Lust-Schlosse Charlottenburg. Nach dessen Tod diente er seinem Landes-Herrn Carl dem XII. als Ingenieur; wurde zu Stralsund zum Kriegsgefangenen gemacht, erlangte aber bald seine Freyheit. Gieng darauf nach Frankfurt am Mayn, und heyrathete eine Nachkömmlinge des berühmten Matthäus Merian, wodurch er in den Besitz seines kostbaren Bücher-Verlags kam, der aber unter seiner Verwaltung stark ins Abnehmen gerieth. Nachher kam er in Königlich-Pohlnische Dienste, und starb zu Dresden A. 1729. van Loen B. 2. Art. 8. p. 258.

Epicié (Bernhardus l'), ein berühmter Kupferstecher zu Paris; wurde A. 1737. Secretarius und Geschichtschreiber der Academie, Professor der Historie, Fabeln und Geographie. Er starb A. 1755. in einem Alter von ohngefehr 59. Jahren. Dieser

Künst-

Künstler wußte sich des Grabstichels sehr wohl zu bedienen, seine Kupferstiche sind wohl ausgearbeitet und mit grosser Sorgfalt und Verstand verfertigt. Seine Werke bestehen in Portraiten und Historien nach französischen Meistern. Er gab A. 1751. den ersten Theil seiner umständlichen Beschreibung der Königlichen Gemählden in 4to heraus, da der zweyte erst A. 1754. an das Licht trat. Ferner gab er A. 1752. die Lebensbeschreibungen der ersten Königlichen Mahler von Carl le Brun bis auf den Tod Franciscus le Moine von verschiedenen Händen verfertigt, in zwey kleinen Bänden in 8vo in Druck. la Combe.

Episcopius (Johannes). Siehe Bischop.

Er (Hannibal dal). Siehe Laurentius Gandolfi.

Erasmus (Desiderius), gebohren zu Rotterdam A. 1467. In der Zeit, als er sich in dem Kloster ten Steene aufhielt, übte er sich zuweilen in der Mahlerey, in welcher er eben den glücklichen Fortgang, wie in seinem Studiren fand. Unter vielen andern seiner Gemählden zeigte man Christus am Creutz, welches von dem damaligen Prior sorgfältigst aufbehalten wurde. Man vermuthet aber, daß alle seine daselbst verfertigte Werke samt dem Kloster (von welchem man fast keine Spuren mehr findet) zu Grund gegangen seyen. Er starb zu Basel A. 1536. Descamps B. 1. p. 22.

Ercolanetti (Herculanus), gebohren zu Perugia A. 1615. Lernte bey Philipp Gagliardi. Mahlte Landschaften mit Vögeln, Thieren und Figuren. Arbeitete zu Rom und in seinem Vaterland, allwo er A. 1687. starb. Pascoli p. 205. G.

Ermels (Joh. Franciscus), gebohren ohnweit Cölln A. 1641. Ahmte im Historienmahlen Hans Holzmann, in Landschaften aber Johann Both nach. Kam um das Jahr 1660. nach Nürnberg, wo er für die Kirche S. Sebald auf einem Altar-Blatt die Auferstehung Christi vorstellte. Nach einiger Zeit begab er sich gänzlich auf das Landschaftenmahlen. Seine Arbeit ist zwar etwas dunkel, die Composition aber und sein Baumschlag ersetzen diesen Mangel reichlich. Starb zu Nürnberg A. 1693. Doppelmayr p. 250.

Errard (Carolus), gebohren zu Nantes A. 1606. Mahler und Baumeister zu Paris. Gab die Zeichnung zu der Nonnen-Kirche, les Filles de l'Assomption genannt; wurde A. 1655. Rector der Academie zu Paris. Der König ernennte ihn A. 1666. zum Director der neu-errichteten Französischen Academie zu Rom, da er solche Stelle bis A. 1672. verwaltete. A. 1677. mußte er in gleicher Verrichtung wieder dahin, da ihm indessen seine Würde bey der Academie zu Paris aufbehalten wurde. Diese trug ihm auf, eine Vereinigung der beyden Academien, der zu S. Lucas nämlich und der Französischen zu veranstalten, wozu ihm A. 1683. die Königliche Patenten übersandt wurden, welches Vorhaben aber nicht zu Stande kam. Er starb daselbst A. 1689. Guerin p. 14.

Errard (Gerardus Leonhardus), Bildhauer und Medailleur von Lüttich; arbeitete zu Paris unter Johann Varin. Kam in dasige Academie A. 1670. und starb A. 1675. le Comte B. 3. p. 115.

Errico (Theodorus d'), Mahler zu Neapolis; wird für einen Schüler des Hieronymus Imparato angegeben, und hatte einen vortreflichen Talent zu der Mahlerey, wie man solches an einem Altar-Blatt in dem Oratorio S. Marcus wahrnimmt, auf welches er die Darstellung der H. Maria im Tempel mahlte. Man sieht wenig von seiner Arbeit, weil er sich allzusehr in die Jagd verliebte, und in blühenden Jahren ohngefehr A. 1630. starb. Domenici B. 2. p. 248.

Ertinger (Franciscus), Kupferetzer von Wyl in Schwaben oder in der Schweitz; brachte neben vieler andern Arbeit die Historie der alten Grafen von Toulouse nach den Zeichnungen des Remond la Fage auf zehn Blättern samt dessen Portrait in Kupfer. Ferner zwölf kleine Stücke von Verwandlungen nach den vortreflichen Miniatur-Gemählden des Joseph Werner, bey welchen auch dessen Portrait auf dem Titulblatt zu sehen ist. Lebte um das Jahr 1680. le Comte B. 3. p. 173.

Ertvelt (Andreas van). Siehe Artvelt.

Erwing von Steinbach. Siehe Hilts.

Es (Jacobus van), Mahler von Antwerpen; erwarb sich einen grossen Namen durch

durch seine Gemählde von Fischen, Vögeln Blumen und aller Gattung Früchten. Er stellte selbige so natürlich vor, daß sie öfters das Aug tauschten. Niemand konnte Muscheln, Krebse und Fische besser mahlen als er. Seine Früchte sind vortreflich, seine Blumen leicht, durchsichtig und von schöner Färbung: In seinen Trauben sieht man die Kernen durchscheinen. Dieses alles macht seine Arbeit höchst schätzbar. Lebte um das Jahr 1620. Descamps P. 1. p. 267. G.

Escalante (Joh. Antonius), gebohren zu Cordua A. 1630. Lernte bey Franciscus Rici. In seinen Gemählden näherte er sich den Manieren Tintorets, Paul Veronese und Titians. Seine Arbeit ist wegen der schönen Composition, der guten Auswahl seiner Gegenstände, derselben vielfältigen Veränderungen und der angenehmen Colorit, berühmt. Die Kirchen zu Madrid zeigen verschiedene seiner Werken. Starb A. 1670. Velasco No. 135.

Esengrenio (Philippus), zu Venedig; wurde aus einem Goldschmied ein Mahler, und aus diesem ein Kunst-Händler. Man hat von ihm ein Buch, betitelt: Erste Elemente der Symetrie, oder Abmessung der menschlichen und andrer Cörpern ꝛc. Ridolfi gedenket seiner hin und wieder in seinem Mahler-Buch.

Espanandel (Matthäus), Bildhauer zu Paris; arbeitete viele Werke für die dasige Kirchen, ungeachtet er einer andern Religion war, und verfertigte unter andern die Verzierungen des grossen Saals in dem sogenannten Palais. Von seiner Arbeit sieht man auch einige Statüen in dem Garten zu Versailles. le Comte P. 3. p. 116.

Espingola (Franciscus), Bildhauer von Joinville; verfertigte zu Paris das Wappen samt zwey Einhörnern, als Schildhaltern, an dem Grabmahl Eduards von Colbert, Marquis von Villacerf in der Minimiten-Kirche: Die Engel, welche den Tabernacul unterstützen in der Nonnen-Kirche des H. Sacraments, und in der Invaliden-Kirche ein Basrelief, da der Pabst dem H. Ludovicus und seinen Kindern den Segen ertheilt. Er arbeitete auch für das Königliche Schloß zu Versailles. Starb A. 1795. Brice.

Espinosa (Hiacynthus Hieronymus de), Mahler zu Valentia; lernte bey Franciscus Ribalta. Wurde ein berühmter Künstler in der Colorit und stark in Licht und Schatten. Arbeitete vieles für öffentliche und Privat-Gebäude seiner Vater-Stadt, als in der Pfarr-Kirche S. Stephanus und in dem Kloster Merced. Starb in hohem Alter A. 1680. Velasco No. 159. G.

Esocart (Claudius l'), Bildhauer von Arras; arbeitete zu Paris. Wurde ein guter Künstler in der Ausarbeitung, dabey aber ein schlechter Zeichner. Nach der Zeichnung des Laurentius de la Hire verfertigte er die Canzel der Kirche S. Etienne du Mont. Brice.

Etain (Nicolaus de l'). Siehe Ninet.

Everardi (Angelus), genannt Fiamenghino, weil sein Vater aus Flandern gebürtig war; gebohren zu Brescia A. 1647. Lernte bey Johann de Hert und Franciscus Monti, dessen Manier und Colorit er völlig nachahmte. Zu Rom studirte er zwey Jahr nach den besten Gemählden, sonderbar nach den Bataillen des Jacob Courtois. In seinem Vaterland war seine Arbeit sehr gefällig, es währte aber dieses Glück nicht lange, indem er A. 1678. in seinen besten Jahren starb. Guarien. 1 p. 59.

Everdingen (Aldert van), gebohren zu Alcmaer A. 1621. Roland Savery und Peter Molyn waren seine Lehrmeister, welche beyde ihr Schüler bald übertraf. Mahlte Landschaften, See-Stücke und Stürme. In den letztern wußte er alle das Schreckliche vorzustellen, das sie characterisirt. Seine Lüfte sind schön, und so auch die Fernen. Oefters brachte er in seinen Gemählden Wasserfälle an. Eine Reise durch das Baltische Meer gab ihm Gelegenheit, verschiedene Aussichten von Nord-Ländern abzuzeichnen. Seine Colorit ist vortreflich, auch sind seine Figuren und Thiere wohl gezeichnet. Er starb als Diacon der Reformirten Kirche zu Alcmaer A. 1675. und hinterließ drey Söhne, von denen zwey berühmte Mahler wurden. Descamps P. 2. p. 319.

Everdingen (Cesar van), des obigen Bruder; gebohren zu Alcmaer A. 1606. Lernte bey Johann van Bronckhorst; mahl-

le vortrefliche historische Stücke mit Lebens-grossen Figuren und Portraite. Ueberdas war er einer der besten Baumeister seiner Zeit. Seine Zeichnung war richtig und seine Färbung stark. Er arbeitete seine Werke mit dem größten Fleiß aus. In seiner Composition zeigte er eine feine Beurtheilungs-Kraft und überhaupt ungemein viel Feuer in allen seinen Gemählden. Starb A. 1679. Descamps P. 2. p. 100.

Everdingen (Johannes van), beyder obigen Bruder; gebohren um das Jahr 1625. Wählte sich meistens leblose Gegenstände, welche er meisterhaft vorstellte, die aber, weil er nur für sein Vergnügen arbeitete, sehr rar sind und theuer bezahlt werden. Er war einer der besten Sachwalter in seiner Vater-Stadt. Descamps P. 2. p. 350.

Everdyk (Cornelius), stammte von einer Familie, welche ursprünglich von Torgoes war. Man hält ihn für einen guten Historien-Mahler. Einige Stücke von seiner Hand findet man noch bey seinen Erben. Er lebte um das Jahr 1650. Descamps P. 2. p. 192.

Eulhoffer (Ignatius von), und Antonius Leonino, zwey vortrefliche deutsche Bildschnitzler in Elfenbein; arbeiteten nebst vielen andern Künstlern um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts an dem Churfürstlichen Hofe zu Düsseldorf. Descamps P. 3. p. 30.

Eusterio (Marianus d'), Mahler zu Perugia; gebohren um das Jahr 1500. Heut zu Tage werden wenig Gemählde mehr von ihm gesehen. Man kan aber aus einer Tafel in der Kirche S. Dominicus, welche die H. Maria und S. Laurentius vorstellt, deutlich erkennen, daß er seine Kunst gründlich verstanden und eine gute Färbung besessen habe. Starb ohngefehr A. 1570. Pascoli p. 82. G.

Eyck (Casparus van), gebohren zu Antwerpen um das Jahr 1625. Mahlte See-Stücke. Fast alle seine Gemählde stellen Schlachten zwischen Christen und Türken vor. Seine Figuren sind richtig gezeichnet und nett ausgearbeitet, besonders rühmt man von ihm, daß er den Canonen-Rauch und Feuer vollkommen nachgeahmt habe. Descamps P. 2. p. 359.

Eyck (Hubertus und Johannes van), Gebrüder. Der erste war A. 1366. der andre A. 1370. zu Maaseyk gebohren. Beyde folgten der Manier ihres Vaters, und so auch ihre Schwester Margaretha, die aus Liebe zu der Mahler-Kunst sich nie verheyrathen wollte. Johann übertraf seinen ältern Bruder so wohl in der Kunst als in andern Wissenschaften. Wann diese Künstler nichts anders gethan hätten, als daß sie die Erfinder der Oehl-Farben waren, so müßte ihnen dieses allein die Unsterblichkeit schenken. Aber sie waren in der Kunst selbst ungemein erfahren. Ihre vornehmste Gemählde sieht man zu Gent, Ypern und Brügge. In dieser letztern Stadt hielt sich Johann lange auf. Fremde und benachbarte Fürsten, die Grossen dieser Stadt und alle Kunst-Liebhaber buhlten um seine Arbeit. Diese zwey Brüder lebten immer in der vollkommensten Einigkeit. Philipp, Herzog von Burgund, war ihr hoher Gönner, und nahm würklich den Johann unter seine Räthe auf. Hubert starb zu Gent A. 1426. Johann aber zu Brügge A. 1441. Die gute Ausarbeitung in den Werken dieser zwey Künstler und ihre reine Mischung der Farben muß man bewundern. Aber ihre Zeichnung war nicht zierlich genug, und die Absetzung ihrer Farben allzuscharf. Johannes vornehmstes Gemähld ist dasjenige, welches er für den Herzog von Burgund, mahlte, und zu Gent steht. Es ist aus der Offenbarung Johannes gezogen, und man zählt bey 330. wohl ausgearbeitete Köpfe, unter andern auch beyder Brüder Portraite. Descamps P. 1. p. 1. G.

Eyck (Nicolaus), Mahler von Antwerpen. Man hält ihn insgemein für Caspars Bruder. Er mahlte Schlachten, kleine Treffen, Belagerungen rc. mit ungemeiner Lebhaftigkeit. Descamps P. 2. p. 360. G.

Eyckens (Franciscus und Johannes), Peters Söhne; Mahler zu Antwerpen. Johann hatte schon viele Proben seiner Geschicklichkeit in der Bildhauer-Kunst abgelegt, als er den Meissel mit dem Pinsel vertauschte. Er so wohl als sein Bruder mahlten Blumen und Früchte, welche ungemein hoch geschätzt werden. Descamps P. 2. p. 365.

Eyckens (Petrus), gebohren zu Antwerpen um das Jahr 1600. War einer der vortreflichsten Historien-Mahler. Seine Composition ist reich und voller Geist. Aus seinen Figuren leuchtet ein erhabnes Genie. Seine Zeichnung ist gründlich und seine Färbung macht der Niederländischen Schul Ehre. Sein Nacktes war besonders schön und fleißig ausgemahlt. Er mahlte auch grau in grau Basreliefs, Geschirre von Marmor, Porphyr ꝛc. für die Blumen-Mahler, und die Landschaften der berühmtesten Meister staffirte er mit Figuren. Verschiedene Niederländische Kirchen verwahren unverwerfliche Zeugen seiner Kunst. Descamps P. 2. p. 35.

Eyckens (Petrus), gebohren zu Antwerpen um A. 1650. Die Werke grosser Künstler und die Natur waren seine Lehrmeister, und da er Italien nicht besucht hatte, half er diesem Mangel durch Gemählde, Kupferstiche, Basreliefs ꝛc. ab. Seine Zeichnung ist gut und ohne eigne Manier, die Ausdrückungen sind richtig, und die Charakter wohl überlegt. Seine Gewänder sind wohl gefaltet und weit, die Gründe verständig, mit Architectur und Landschaften behörig ausgeziert. Seine Färbung richtete er genau nach der Natur ein, sie ist angenehm, glüend und kräftig. Die vornehmste Kirchen zu Antwerpen besitzen seine Gemählde. Er wurde A. 1689. Director dasiger Academie. Descamps P. 3. p. 286.

Ezendorf (Johannes). S. Hezendorf.

F.

Fabi (Franciscus), Mahler von Soave in dem Gebiet Verona; verfertigte in dieser Stadt das Altar-Blatt des H. Vincentius für die Kirche S. Anastasia A. 1619. Pozzo p. 158.

Fabriano (Gentilis da), lernte bey Johann da Fiesole, und ward Pabst Martinus des V. Hof-Mahler. Er arbeitete zu Siena, Florenz und Perugia. Mahlte in dem grossen Raths-Saal zu Venedig, welches Werk ihm ein Jahr-Geld nebst der Erlaubniß den Patricien-Habit tragen zu mögen, zuwege brachte. M. A. Buonaroti rühmte solches, und vergliech es mit seinem Tauf-Namen. Er starb in seinem Vaterland in dem 80sten Jahr seines Alters. Ridolfi P. 1. p. 23. G.

Fabritius (Carolus), ein berühmter Perspectiv- und Portrait-Mahler zu Delfft; gebohren um das Jahr 1624. Büßte A. 1654. sein Leben durch Zerspringung eines Pulver-Magazins ein, durch welches sein Haus umstürzte, und er samt allen in demselben sich befindenden Personen zerschmettert wurde. Weyermann P. 3. p. 178.

Fabritius (Kilianus), ein kunstreicher Landschaften-Mahler und Zeichner zu Dresden; ward Hof-Mahler bey Churfürst Joh. Georg dem II. Seine historische Zeichnungen werden von Kunst-Liebhabern und Kennern stark gesucht. Hagedorn p. 325. Anm. (q.)

Fabrizzi (Antonius Maria), gebohren zu Perugia A. 1594. Lernte bey Augustin Carraccio; mahlte in vielen Kirchen seiner Vater-Stadt nach der Manier seines Lehrmeisters sehr wohl in nassen Mörtel. Starb A. 1649. und wurde in der Kirche S. Franciscus begraben. Pascoli p. 188. G.

Facchetti (Petrus), Mahler zu Mantua; gebohren A. 1535. Arbeitete zu Rom unter der Regierung Gregorius des XIII. und wurde so vortreflich im Portraitmahlen, daß er selbst den Ruhm des Scipio Pulzone verdunkelte. Kein Fürst, Cardinal oder vornehmes Frauenzimmer war zu seiner Zeit daselbst, welche nicht ihr Portrait von ihm haben wollten. Er verstund die Zubereitung von allerhand schönen Farben sehr wohl. Starb A. 1613. Baglioni p. 120. G.

Facchinetti (Zacharias), mahlte für die Kirche S. Johannes Chrisostomus zu Venedig vier Tafeln, welche die Geschichten dieses Heiligen vorstellen. Bassaglia.

Facchino (Julianus del), Goldschmied und Schmelz-Mahler zu Florenz; lernte bey Anton Pollajuolo, und wurde in diesen Künsten ein geschickter Meister. Vasari P. 2. p. 467.

Facci (Lanfrancus), oder Romengardi; Baumeister zu Modena. Baute die dasige Dom-Kirche, welche A. 1099. angefangen wurde, und für schön gehalten wird. Vedriani p. 14.

Faccini

Faccini (Bartholomäus), Mahler zu Ferrara; lernte bey Sebastian Filippi. Verfertigte in seinem Vaterland verschiedene Altar-Blätter und Portraite. Starb A. 1577. Guarienti p. 90.

Facini (Petrus), gebohren zu Bologne um das Jahr 1562. Lernte bey den Carracci, da er dann unter ihrer Aufführung ein hurtiger und beherzter Zeichner wurde, welches in ihm den Muth erweckte, mehr nach seinen Einfällen als nach den Regeln der Kunst zu arbeiten; aus diesem entstunden zwischen ihm und seinen Lehrmeistern, besonders dem Hannibal allerhand bittere Worte und Verbrießlichkeiten, so daß endlich Facini ihre Schule verließ, und ihnen zu Trotz eine eigne mit grossem Zulauf von Lehrlingen aufrichtete, welches die Verbitterung nur vermehrte, und zu gefährlichen Händeln zwischen beydseitigen Schülern ausschlug. Er arbeitete mit seltsamen Erfindungen, grosser Verschiedenheit der Gesichtszügen, starken Bewegungen der Figuren und erstaunend-starker und fleischichter Färbung für Kirchen und Privat-Gebäude. Starb A. 1602. Malvasia T. 1. p. 563. G.

Faenza (Figurino da), wird von Vasari V. 3. p. 339. unter die beste Schüler des Julius Pipi, genannt Romanus, gezählt.

Faenza (Jacobus da), genannt Jacopone; lernte bey Raphael Sanzio, und copirte viele Gemählde seines Lehrmeisters, wodurch er selbst ein vortreflicher Künstler wurde. Er arbeitete zu Rom mit Taddeus Zucchero. Das Gewölb der Kirche S. Vitalis zu Faenza wird für seine Arbeit gehalten. Er lebte um das Jahr 1530. Bottari V. 3. p. 146. G.

Faenza (Octavianus da), lernte bey Giotto. In dem Kloster Monte Oliveto und über die Thüre der Kirchen S. Franciscus mahlte er die Bilder der H. Maria S. S. Petrus und Paulus. Arbeitete zu Bologne und an andern Orten mehr. Vasari V. 1. p. 131. G.

Faenza (Paulus da), Mahlte in der Capelle U. L. F. der Kirche S. Maria maggiore zu Rom das vor der H. Maria kniende Bildniß Pabst Paulus des V. Guarienti p. 406.

Faenza (da), den Namen dieser Stadt führten auch Antonius Gentile, Marcus Marchetti und Paccio.

Fage (Nicolaus la). Siehe Faye.

Fage (Raimundus la), ein vortreflicher Zeichner und Kupferetzer; gebohren zu Toulouse A. 1648. Begab sich ohne einige Anweisung und wider den Willen seiner Eltern aus eignem Trieb und Neigung auf die Zeichen-Kunst. Seine Natur-Gaben aber ersetzten alle diesen Mangel, und wurde er einer der besten Zeichner in Europa. Seine Risse sind mit der Feder verfertigt und getuscht, von denen die erstere Gattung für die besten gehalten werden. Man findet in denselben einen solchen Geist und Verstand, daß er alle Kenner damit in Erstaunen setzt. Das Zeichnen war ihm so geläufig, daß er alles was er in seine Einbildung gefasset hatte, auf der Stelle zu Papier bringen konnte. Das Schenkhaus war seine gewöhnlichste Werkstatt, in einem derselben hielt er sich etliche Tage auf, und machte einen grössern Aufwand, als seine Umstände ertragen mochten. Der Wirth brachte ihm hievon eine umständliche Verzeichniß, la Fage aber wandte das Blatt um, und machte eine Zeichnung darauf, welche er einem Liebhaber zusandte, mit Bitt, den auf der Gegenseite stehenden Conto zu bezahlen. Dieser fand dieselbe von weit grösserm Werth, bezahlte also nicht allein den Wirth, sondern gab dem Künstler noch etwas zur Belohnung. Er starb A. 1690. l'Advocat. G. Die Lebensbeschreibung vor seinem Kupferwerke sagt, er seye zu Isle in Languedoc A. 1654. gebohren und A. 1684. gestorben. Argensville zählt ihn unter die Schüler des J. Peter Rivalz.

Fagiuoli (Hieronymus), arbeitete zu Bologne mit dem Punzen und mit dem Grabstichel nach des Franc. Mazzuoli Zeichnungen um A. 1560. Vasari gedenkt seiner an verschiedenen Orten. Guarienti.

Faidherbe (Lucas), ein berühmter Mahler und Bildhauer zu Mecheln; lernte bey Peter Paul Rubens. Arbeitete mit vollkommner Kunst, Natürlichkeit und Fleiß in Marmor, Elfenbein und Holz. Sandrart V. 1. p. 351. G.

Faistenberger. Siehe Feistenberger.

Falange (Henricus), mahlte zu Venedig in der Spithal-Kirche i Mendicanti genannt, das grosse Altar-Blatt, auf welchem er die H. Maria mit dem Christ-Kindlein in den Wolken und verschiedene auf der Erden stehende Heilige vorstellte. Bassaglia.

Falciatore (Philippus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Paul de Matteis und Laurentius Vaccaro. Mahlte auf nassen Mörtel und in Oehl-Farben, mit welch-letztern er in kleinen Figuren Räubereyen, Gefechte, Feuersbrünste ꝛc. sehr schöne Gemählde verfertigte. Lebte A. 1740. Domenici B. 3. p. 494.

Falcieri (Blasius), gebohren zu S. Ambrogio in dem Gebiet Verona A. 1628. Lernte bey Jacob Locatelli und Peter Liberi, dessen Manier er anfänglich nachahmte. Verfertigte zu Verona Werke von ausserordentlicher Grösse, andre aber von etwas kleinerm Format. Starb A. 1703. und hinterließ seinen Erben ein grosses Vermögen. Pozzo p. 174. G.

Falckenburg. Siehe Valkenburg.

Falco (Paulus di), Priester und Mahler zu Neapolis; lernte bey Franciscus Solimena. Arbeitete für Kirchen und Privat-Personen. Domenici B. 3. p. 671.

Falcone (Andreas), genannt d'Andrea Vaccaro, Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Cosmus Fonsaga. Wurde einer der besten Künstler seiner Zeit. Sein allzufrühzeitiges Absterben aber verhinderte einen noch höhern Ruhm. Er verfertigte die Bilder der H. Maria und zweyer andrer Heiligen, welche die Werke der Barmherzigkeit vorstellen, aus Marmor, und ausser der Capelle S. Maria della Purità in der Kirche S. Paulus zwey andre Figuren von gleicher Materie Domenici B. 3. p. 186.

Falcone (Angelus), gebohren zu Neapolis A. 1600. Lernte bey Joseph Ribera. Begab sich auf das Feldschlachtenmahlen; in dieser Kunst wurde er so vortreflich, daß seine Arbeit dem Joseph Cesari gefiel, und einige Stücke für sich verfertigen ließ. Viele derselben verkaufte er an einen reichen Flamändischen Kaufmann, der zu Neapolis seßhaft war, durch welchen einige in sein Vaterland gesandt wurden. Jacob Courtois, der gröste Bataillenmahler seiner Zeit, bewunderte dieses Künstlers Arbeit wegen der eigentlichen Vorstellungen verschiedener Nationen und der besondern Manier die Streitende zu zeichnen. Er machte mit Courtois Freundschaft, und vertauschte zwey Stücke seiner Arbeit an zwey andre von diesem Meister. Einige Zeit hielt er sich in Frankreich auf, allwo er für den König und einige vornehme Personen seines Hofes arbeitete. Starb in seinem Vaterland A. 1665. Domenici B. 3. p. 70.

Falcone (Joh. Angelus), Baumeister aus der Lombardie. Wurde mehr wegen seinen geistreichen Erfindungen als wegen seiner Erfahrenheit in der Bau-Kunst gelobt. Arbeitete zu Genua, und baute mit Petrus Franciscus Cantone den Pallast Balbi, welcher wegen seiner Weitläuftigkeit und Schönheit berühmt ist. Starb A. 1657. Soprani p. 336.

Falconet (Stephanus), Bildhauer zu Paris A. 1760. Von seinen öffentlichen Werken sind bekannt: die Statüe der Flora und der Pomona in Stein für den Marschall von Noailles, die Statüe der Muse für den Pallast zu Bellevüe, Flora und eine Melkerin zu Creci, vier Basreliefs von Genien, welche die Jahrszeiten vorstellen, für den Prinzen von Soubise, das Grabmahl der Frauen von Lalive, die Capelle der H. Jungfrau Maria in der Kirche S. Roch. Er schrieb auch Anmerkungen über die Bildhauer-Kunst. la France litteraire.

Falconetto (Joh. Antonius), zu Verona; lernte bey seinem Vater Jacob. Mahlte sehr schöne Früchte und Thiere in Miniatur, von welchen viele Stücke in Frankreich gebracht wurden. Er arbeitete zu Roveredo in dem Tridentinischen Gebiet, und starb daselbst. Pozzo p. 36.

Falconetto (Joh. Maria), Mahler zu Verona; gebohren A. 1458. Lernte bey seinem Vater Jacob, den er in der Kunst übertraf. Zu Rom begab er sich auf das Zeichnen, und ließ keine Statüe, Capitel und Alterthum vorbey, die er nicht zu Papier brachte; wurde an viele Orte berufen, wählte aber Padua zu seinem Wohnplatz, woselbst

woselbst der edle Ludwig Cornaro, ein erfahrner Baumeister, ihn seines vertrauten Umgangs würdigte, und starb allda A. 1535. Pozzo p. 36. G.

Falens (Carolus van), gebohren zu Antwerpen A. 1682. Lernte bey Franciscus Frank; kam A. 1703. gen Paris, und hielt sich bey Baudine, einem Holländischen Mahler, auf. Seine Liebe zu des Philipp Wouwermanns Werken bewog ihn, dieser Manier zu folgen. Kam A. 1714. in die Academie von S. Luc, welcher er die Vogelbeitz, eines seiner besten Gemählden, schenkte. Er wurde A. 1724. in die Königliche Academie aufgenommen, und starb A. 1733. Remy p. 59.

Fallaro (Jacobus), mahlte auf die Flügel der Orgel in der alten Kirche der Jesuiten zu Venedig den H. Johannes Colomboni, wie er in dem Päbstlichen Consistorio in Gegenwart vieler Cardinälen den Habit dieses Ordens annimmt. Ein Werk, welches von Vasari P. 3. p. 839. sehr gerühmt wird. G.

Falocco (Nicolaus), Mahler von Ortina in der Gegend Molisi; lernte bey Franciscus Solimena, dessen Gemählde er wohl copirte, auch aus eigner Erfindung einige Stücke verfertigte. Lebte zu Neapolis A. 1740. Domenici P. 3. p. 712.

Falta (Joh. Baptista), ein geschickter Kupferetzer von Meiland; arbeitete zu Rom und sind seine Werke von Kirchen, Pallästen, Lusthäusern, Gärten, Springbrunnen etc. in grosser Achtung. Er lebte um das Jahr 1680. l'Advocat.

Falz (Raimundus), gebohren zu Stockholm A. 1658. Wurde einer der grösten Medailleurs seiner Zeit. Arbeitete einige Zeit in Frankreich, wo er eine Königliche Pension genoß. A. 1688. wurde er nach Berlin berufen, und starb daselbst A. 1703. In der Aehnlichkeit seiner Portraite und in der Zeichnung war er unvergleichlich. Seine geschnittne Medaillen schienen zwar etwas hart, die gegoßne aber waren desto vortreflicher. Lochner giebt ein Verzeichniß seiner Arbeit P. 1. in der Vorrede.

Fancelli (Clarißimus), Bildhauer von Settignano; arbeitete zu Florenz. Er sollte 18. Statüen für die Königin Maria von Medicis verfertigen, von welchen er aber nur 4. zu Ende brachte. Starb A. 1632. Baldinucci Sec. 5. No. 136.

Fancelli (Cosmus), gebohren zu Rom A. 1620. Lernte bey J. Laurentius Bernini. Man siehet verschiedene seiner Werke von Gips und Marmor in den Kirchen seiner Geburts-Stadt. Starb A. 1688. Pascoli P. 2. p. 472. G.

Fancelli (Franciscus), Edelsteinschneider und Bildhauer zu Rom; gebohren A. 1627. Lernte bey seinem Vater Carl. Verschiedene Kirchen und Palläste zu Rom besitzen seine Werke. Starb A. 1681. und wurde in der Kirche S. Nicolaus in Arcione begraben, allwo man seinen Leichenstein mit einer Aufschrift findet, welchen ihm seine Söhne Carolus und Jacobus, die er in seinen Künsten wohl unterwiesen hatte, setzen liessen. Pascoli P. 2. p. 475.

Fancelli (Jacobus Antonius), gebohren zu Rom A. 1619. Lernte bey J. Laurentius Bernini. Verfertigte neben andern Bildhauern einige Statüen in die S. Peters-Kirche: Die Statüe des Nil-Stroms an dem Brunnen auf dem Platz Navona, samt einigen Grabmählern und Brustbildern. Starb zu Rom A. 1671. Pascoli P. 2. p. 467.

Fancelli (Johannes), ward von einigen di Stocco genannt; ein Bildhauer zu Florenz. Lernte bey Baccio Bandinelli. Verfertigte nach dessen Zeichnungen einen grossen Pfeiler und einige Lebens-grosse Ziegen, welche Wasser spritzen für den Garten des Pallastes Pitti. Aus eigner Erfindung verfertigte er in einen Fisch-Teich das Bild eines Bauren, der aus einem Gefässe Wasser giesset. Vasari P. 3. p. 448.

Fancelli (Silvester), Baumeister und Bildhauer zu Florenz; lernte bey Leo Baptista Alberti. Arbeitete mit grossem Verstand und ungemeinem Fleiß nach dessen Zeichnungen, an allen den Werken, welche seinem Lehrmeister zu verfertigen aufgetragen wurden. Vasari P. 2. p. 369.

Fanden (Halvor), ein Bauer aus Norwegen; verfertigte aus eignem Genie und ohne einigen Unterricht Trink-Gefässe, Schalen, Büchsen etc. aus Ahorn-Holz, an welchen

chen er nur mit einem Messer ungemein schöne Figuren schnitzte. Verschiedenes von bemeldter Arbeit findet man in dem Königlich-Dänischen Kunst-Cabinet zu Koppenhagen. Er hatte etliche Söhne, welche in eben dieser und andern Künsten sinnreich arbeiteten. Jacobäus p. 46.

Fano (Hieronymus da), Mahler zu Rom. Nach dem Tod des Daniel Ricciarelli ward ihm und dem Dominicus Carnovale aufgetragen, die allzuentblößte Figuren des von M. A. Bonaroti gemahlten letzten Gerichts in der Sixtinischen Capelle des Vaticans mit Gewändern zu übermahlen, und einige schadhafte Stücke des Plafonds auszubessern. Fano starb auch über dieser Arbeit, welche Carnovale vollendete. Bottari B. 3. p. 360. No. 10.

Fansago (Cosimus). Siehe Fonsago.

Fantaccini (Carolus), Mahler zu Rom; lernte bey Anton Amorosi und Bonaventura Lamberti. Verfertigte verschiedene Altar-Blätter für einige Kirchen ausser der Stadt Rom. Pascoli B. 2. p. 338.

Fanti (Cajetanus), Mahler von Bologne; lernte bey seinem nachmaligen Schwiegervater, Marc Anton Chiarini. Arbeitete A. 1726. in der Perspectiv-Mahlerey zu Wien. Academia Clementina B. 1. p. 279.

Fantose (Antonius), Michael Rochetet, Johann Sanson und Gerard Michel, Mahler und Bildhauer in Frankreich unter Franciscus dem I. waren in der Zeichnung der Grotesquen, welche sie in den Königlichen Pallästen mahlten, vortreflich. Sie verfertigten auch Risse zu Fenster-Gemählden. Felibien B. 3. p. 119. G.

Fà presto (Lucas). Siehe Giordano.

Farelli (Jacobus), gebohren zu Neapolis um das Jahr 1624. Lernte bey Andreas Vaccaro; mahlte in der Minoriter-Kirche S. Ludovicus daselbst ꝛc. Er bekam den Maltheser-Ritter-Orden, und starb A. 1706. Domenici B. 3. p. 457. G.

Farfuzola (Bartholomäus), Mahler zu Verona; lernte bey Felix Ricci. Hinterließ Beweisthümer seiner Geschicklichkeit in den Kirchen S. Euphemia und S. Ursula. Aus dieser Familie war auch Albertus Farfuzola, welcher bey Guido Reni zu Bologne lernte, brachte es aber bey diesem berühmten Meister nicht weiter, als daß er sich bey jedermann mit seinen Gemählden lächerlich machte. Pozzo p. 169.

Fariat (Benedictus), Kupferstecher von Lion; lernte bey Wilhelm Chateau. Arbeitete seine meiste Lebens-Zeit zu Rom, wo er eine Tochter des geschickten Landschaften-Mahlers J. Franciscus Grimaldi heyrathete, und viele Gemählde der berühmtesten Künstler in Kupfer brachte. le Comte B. 3. p. 387.

Farinato (Paulus), gebohren zu Verona A. 1522. Lernte bey Nicolaus Giolfino. Zeigte von seiner frühen Jugend an Lebhaftigkeit in seinen Erfindungen, Fertigkeit im Zeichnen, Herzhaftigkeit in der Färbung, Erfahrenheit im Bildformiren, Verstand in der Civil- und Kriegs-Bau-Kunst ꝛc. Mit diesen vorzüglichen Eigenschaften erwarb er sich die Gunst auswärtiger Fürsten und seines Vaterlands, in welch-letzterm man zahlreiche und eines solchen Künstlers würdige Gemählde zu sehen bekommt. In seinem unermüdeten Fleiß verharrete er bis an sein Lebens-Ende, welches A. 1606. in dem 84. Jahr seines Alters erfolgte, und wurde mit seiner Ehefrau (welche mit ihm an gleichem Tage starb) in der Kirche S. Fermo begraben. Pozzo p. 122. G. Vasari gedenket an dem Ende der Lebensbeschreibung Jacobs Sansavino eines Jacob Farinato von Verona, der mit Joseph Salviati, Andreas Palladio und andern Künstlern in die Mahler-Academie aufgenommen wurde.

Fasano (Thomas), Mahler zu Neapolis; lernte bey Lucas Giordano. Mahlte viel in Wasser-Farben, und gewöhnte sich so stark an diese Manier, daß auch seine Mahlereyen in Oehl-Farben von solcher Arbeit zu seyn scheinen. Sein bestes Gemählde findet man in der Kirche S. Maria delle Grazie. Starb um das Jahr 1716. Domenici B. 3. p. 447.

Fasolo (Antonius), Mahler zu Verona; ahmte in seiner Arbeit den J. Baptista Zelotti, vornehmlich aber den Paul Caliari nach, und sehet man würklich die von ihm in der Kirche S. Rocco gemahlte Historie des Kranken an dem Teich Bethesda für des Caliari Arbeit an. Zuweilen mahlte er allerhand allegorische und hieroglyphische Stücke aus eigner Erfindung. Da seine Arbeit in Kirchen

chen und Pallästen eifrigst gesucht wurde, richteten ihm (wie man vermuthet) neidische Künstler eine Falle zu; dann als er in dem Audienz-Saal des Podestà zu Verona arbeitete, fiel das Gerüst unter ihm ein, und an diesem Fall starb er in dem 44. Jahr seines Alters. Ridolfi P. 2. p. 234. G.

Fatigati (Andreas), Mahler von Chiari in der Herrschaft Brescia; verfertigte das grosse Altar-Blatt in der Nonnen-Kirche S. Hieronymus zu Brescia. Averoldo p. 266. G.

Fator (Wilhelmus), gebohren zu Valentia A. 1522. Trat in den Orden von S. Maria de Jesu. War ein berühmter Historien-Mahler und lateinischer Dichter. An die Mauer seines Klosters mahlte er den Ertz-Engel Michael. Auch sieht man in dem Kloster Chelva in dem Königreich Valentia eine Geißlung Christi von seiner Hand. Starb A. 1583. Velasco No. 19.

Fava (Petrus Hercules Graf von), gebohren zu Bologne A. 1669. Da dieses Herrn Pallast mit zierlichen Fresco-Gemählden ausgeziert war, er neben dem auch eine mit Mahlereyen und Zeichnungen wohl versehene Gallerie besaß, ist es sich nicht zu verwundern, daß er dem Genie seiner Voreltern folgte, die jederzeit dieser Künsten Gönner waren. Er besuchte die Schule des Laurentius Pasinelli, ahmte die Manier des Paul Caliari nach, und brachte solches in grossen Tafeln, die er zu seiner Ergötzung mahlte, glücklich in Uebung. Er war zugleich ein Mitglied der Academia Clementina zu gedachtem Bologne. Siehe in dem Buch, welches diesen Titul führet P. 2. p. 192. G.

Favanne (Henricus de), gebohren zu London A. 1668. Kam aber frühzeitig in seine Vater-Stadt Paris zurück, und lernte bey Renat Houasse. Arbeitete in England und Spanien, in diesem letztern Königreich hielt er sich zehn Jahr auf, und hatte allda Gelegenheit, die beste Gemählde des Königlichen Klosters Escurial zu copiren, und dadurch seine Colorit zu verbessern. Seine vornehmste und gröste Arbeit findet man in dem Schloß Chanteloup ohnweit Amboise. In dem grossen Saal daselbst mahlte er an der Decke die Geschichte des Phaeton. In der Gallerie die Historie Philipp des V, Königs in Spanien, und in der Capelle die Historie der H. Jungfrau Maria. Er starb zu Paris als Rector der Academie A. 1752. und hinterließ einen Sohn Jacobus, der bey Heinrich Simon Thomaßin das Kupferstechen erlernte, verließ aber diese Kunst, begab sich auf das Mahlen von See-Stücken, und arbeitete zu Rochefort. Abregé de sa Vie.

Fauchier (Laurentius), Mahler von Aix in Provence; lernte bey Peter Mignard. Wurde in Portraiten sehr berühmt. Arbeitete in seinem Vaterland, und starb daselbst A. 1672. Monville p. 61.

Favoruso (Josephus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Andreas Vaccaro und Joh. Baptista Beinaschi, aus welch-beyder Manieren er eine eigne zusammen setzte, und viele Arbeit in Oehl-Farben, vornehmlich aber auf nassen Mörtel verfertigte, wie man solches in einigen Kirchen der Stadt Neapolis sehen kan. Domenici P. 3. p. 283.

Faye (Nicolaus de la), ein guter Zeichner und vortreflicher Sticker von Arles in Provence. Arbeitete zu Rom, und brachte einige seiner Zeichnungen in Kupfer. le Comte P. 3. p. 308. G.

Febre. Siehe Feure (Laurentius le).

Feddes (Petrus), Mahler zu Haerlingen. Man weiß nicht, ob er in Oehl-Farben oder auf Glas gemahlt habe. Er etzte einige Stücke in Kupfer, und bezeichnete sie mit P. Harlingensis. Descamps P. 1. p. 373.

Fede (Fabritius S.), gebohren zu Neapolis A. 1564. Lernte bey seinem Vater Franciscus und bey Franciscus Curia. Er zeigte grosse Proben seiner Geschicklichkeit in der Mahlerey in verschiedenen Kirchen seiner Vater-Stadt. Starb A. 1634. Sein Vater lernte bey Andreas da Salerno. Mahlte zwey Stücke an der Decke der Kirche S. Maria Nunziata, und in der Capelle der Fürsten von Somma die Abnehmung Christi vom Creutz. Domenici P. 2. p. 147. 223. G.

Fedele (Thomas), genannt del Porfido; Bildhauer zu Rom. Verfertigte nach einem Modelle des Franciscus Quesnoy, mit einer zarten und wohlausgearbeiteten Manier ein Basrelief in Porphyr, welches ein Kinder-

spiel

spiel vorstellt; dieses vortrefliche Stück schenkte der Cardinal Franciscus Barberini an König Philipp den IV. in Spanien. Bellori p. 161.

Fedrichetti, Mahler von Verona; verfertigte für die Kirche S. Maria de i Servi zu Meiland die Entzückung der H. Juliana. Lebte um das Jahr 1720. Latuada.

Fehling (Henricus Christophorus), gebohren zu Sangerhausen in Thüringen A. 1653. Lernte bey seinem Vetter Samuel Bottschild, mit welchem er eine Reise in Italien that, und sich einige Jahre zu Rom aufhielt. Nach seiner Zurückkunft wurde er Hof-Mahler bey Churfürst Joh. Georg dem IV. und Director der Academie zu Dresden. Nach dem Tod seines Lehrmeisters bekam er die Stelle eines ersten Hof-Mahlers und Ober-Aufsehers der Kunst-Gallerie. Er mahlte einige Plafonds in dem Pallaste des grossen Gartens, in dem Zwinger und in dem Pallaste des Fürsten Lubomirsky. Starb A. 1725. Descamps T. 3. p. 311.

Fei (Alexander), genannt del Barbiere; gebohren zu Florenz A. 1538. Lernte bey Rudolph Ghirlandajo, Peter Francia und Thomas da S. Friano. Wurde ein geschickter Mahler in grossen und kleinen Stücken mit Oehl- und Fresco-Farben, auch grau in grau, in Figuren und Perspectiven. Arbeitete in den Städten Florenz, Pistoja, Messina und in Frankreich; er mahlte auch mit sehr guter Colorit, Erfahrenheit und reicher Erfindung in öffentlichen Gebäuden, und hielte sich 36. Jahr in Deutschland auf. Borghini p. 632. G.

Feistenberger (Antonius), gebohren zu Inspruk um das Jahr 1680. Lernte bey Banritsch; studirte nach den Landschaften Caspars Dughet und Johann Glauber. Seine Gemählde zierte er mit den schönsten Gebäuden nach dem Römischen Geschmack, zuweilen aber auch mit Wasserfällen und Wildnissen. Gemeiniglich sind selbige von Hans Graf mit Figuren ausstaffirt. Er starb zu Wien ohngefehr A. 1720. Sein Bruder und Schüler Josephus mahlte A. 1708. mit Franc. Wern. Tamm ein grosses Stück für die Herzogliche Gallerie zu Weimar, in welchem dieser die Thiere, jener aber die Landschaft verfertigte. Hagedorn p. 195.

Felice (Ferdinandus S.), ein edler Neapolitaner; wurde auf seinem Herrschaftlichen Schloß Seggio di Montagna gebohren A. 1675. Mahlte anfangs ohne Unterweisung Früchte, Blumen, Fische, Landschaften und Architecturen. Nachher bekam er Lust, auch Figuren zu mahlen, welches er bey Franciscus Solimena lernte, und hernach historische Gemählde für verschiedene Kirchen seines Vaterlands verfertigte. Er machte auch Zeichnungen zu Gebäuden 2c. Domenici T. 3. p. 639.

Felice (Petrus S.), gebohren zu Perugia um das Jahr 1620. Lernte die Bau-Kunst bey Joh. Laurentius Bernini, unter dessen Aufsicht er verschiedene Gebäude zu Rom aufführte. Arbeitete in vielen Städten Italiens, und starb zu Piacenza A. 1675. Pascoli p. 210.

Felice (Vincentius), Bildhauer zu Rom; lernte bey seinem Schwiegervater Dominicus Guidi, und verfertigte die Statue S. Agnes für die Kirche Rotonda. Pascoli T. 1. p. 255.

Fellini (Julius Cesar und Marcus Antonius), Gebrüder; Mahler zu Bologne. Lernten bey Gabriel Ferrantini und den Carracci. Waren geschickte Schild- und Ornament-Mahler. Julius Cesar aber mahlte auch Figuren, und zierte damit viele Friesen in Sälen. Malvasia T. 1. p. 267. G.

Feltrino (Andreas), genannt di Cosimo Rosselli, welcher sein Lehrmeister war. Lernte auch bey Morto da Feltro. Mahlte Figuren und Grotesquen mit neuen und zierlichen Erfindungen, von denen man viele Stücke grau in grau zu Florenz von seiner Hand findet. Er arbeitete vieles bey fürstlichen Einzügen und Leichbegängnissen. Heyrathete die Schwester des berühmten Bildhauers Sansovino. Feltrino florirte um A. 1538. Er war sehr furchtsam, und übernahm daher keine Arbeit für sich selbst, weil er das Herz nicht hatte, sich nach Gebühr bezahlen zu lassen, wollte also lieber unter der Aufsicht andrer arbeiten, er war auch sehr zur Schwermuth geneigt, und wohnte deßwegen mehr auf dem Lande als in Städten. Starb in dem 64. Jahr seines Alters. Bottari T. 2. p. 320. G.

Feltro (Morto da). Siehe Morto.

Fera (Bernhardinus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Franciscus Solimena. Er that sich mit Fresco-Gemählden und grossen Werken in Wasser-Farben hervor. Starb daselbst A. 1714. Sein Bruder Matthäus, ein Cartheuser, lernte auch bey Solimena, zeichnete und mahlte auf eine fürtrefliche Weise Figuren. Domenici B. 3. p. 672. G.

Ferazuolo (Nuntius), genannt degli Afflitti; Mahler von Nocera de Pagani; gebohren A. 1661. Lernte bey Lucas Giordano. Mahlte Landschaften in Oehl- und Fresco-Farben mit einer schönen und fertigen Manier, in welchen er den größten Künstlern gleich geachtet wurde. Von diesen machte er einen Auszug des Schönsten, Angenehmsten, und Lieblichsten in der Zärtlichkeit, Stärke, Absetzung der Farben, Fernungen, Lüften, Bewegung der Baumblättern und Wassern, Verschiedenheit der Gründen, Arten der Lagen rc. und richtete seine Figuren darnach ein. In diesem allem besaß er eine ungemeine Geschicklichkeit. Er arbeitete zu Bologne, und starb daselbst A. 1736. Guarienti p. 395.

Ferau, Mahler von Faenza; lernte bey J. Franciscus Vanni. Mahlte mit Andreas Lillio, Ventura Salimbene, Balthasar Croce und andern in der Kirche S. Johann de Lateran, an der H. Treppe und in S. Maria maggiore verschiedene Historien mit schöner Färbung, Zierlichkeit und fertiger Hand in nassen Mörtel. Guarienti p. 167.

Ferdinand (Ludovicus), nahm mit seinem Bruder Petrus, einem guten Portrait-Mahler, ihres Vaters Ferdinand Elle Tauf-Namen zu ihrem Geschlechts-Namen an. Ludwig wurde A. 1612. zu Paris gebohren; lernte bey seinem Vater; wurde Professor der Academie A. 1659. und starb A. 1689. Neben dem Portraitmahlen, worinnen er sich berühmt machte, etzte er auch mit schöner Manier in Kupfer, wie man solches aus seinen zwey Zeichen-Büchern, einigen Gruppen spielender Kinder nach Ludovicus Testelin, und andern Werken ersehen kan. Guerin p. 20.

Feret (Joh. Baptista), Mahler von Evreux; arbeitete zu Paris, und kam in dasige Academie A. 1709. Verfertigte für die Kirche der P. P. de S. Lazare eine Tafel, in welcher er S. Vincentius vorstellte, wie er GOtt die Priester dieses Ordens empfielt. Er mahlte auch Landschaften. Guerin p. 249.

Ferg (Franciscus de Paula), gebohren zu Wien A. 1689. Lernte bey seinem Vater Pancratius, bey Baschueber, Hans Graf und Joseph Orient. Mahlte Zechen und lustige Gesellschaften mit wohl gezeichnet- und gemahlten kleinen Figuren. Ferner Landschaften, Dorfmärkte, Fischereyen, Thiere rc. mit solcher Zierlichkeit und guter Erfindung, daß wenige es ihm gleich thun, keiner aber ihn leicht übertreffen konnte. Seine Gemählde sind sehr rar, weil er wegen unglücklich und verdrießlicher Umständen wenig und sehr langsam arbeitete. Er hielt sich lange Zeit zu London auf, und starb daselbst ohngefehr A. 1740. Man hat einige kleine sehr wohl gezeichnet und geätzte Kupferstiche von seiner Hand. Hagedorn p. 180. G.

Fergioni (Bernhardinus), Mahler zu Rom; verfertigte anfänglich viel vortrefliche Gemählde von Vieh-Stücken. Hernach begab er sich auf das Mahlen von See-Stücken, in welchen es ihm glückte, daß er besonders schöne und angenehme Tafeln von Meer-Porten mahlte, welche ihm grosses Lob erwarben, indem er selbige mit zierlichen, lebhaften und schicklichen Figuren ausstaffirte. Seine Arbeit kam in unzähliche Fürstliche Palläste, und wurde von Fremden begierig aufgekauft. Er lebte in seiner Geburts-Stadt A. 1710. Guarienti p. 99.

Fermo (Laurentius da), ein berühmter Mahler und Musicant. Hinterließ durch seine hin und wieder in der Mark Ancona verfertigte Gemählde einen rühmlichen Namen. Guarienti p. 344.

Fernandez (Franciscus), gebohren zu Madrid A. 1604. Er war einer von des Bartholomäus Carducho besten Schülern, und überdas in allen Absichten ein gelehrter Mann. Starb aber frühe zu Madrid A. 1646. In der Sacristey des Klosters Vittoria dieser Stadt sieht man von ihm ein vortrefliches Gemählde, welches das Leichenbegängniß des H. Franciscus de Paula vorstellt. Velasco No. 75. G.

Fernandez (Ludovicus), gebohren zu Madrid A. 1594. Lernte bey Eugenius Cares; mahl-

mahlte mit ungemeinem Fleiß in Oehl-Farben und in nassen Mörtel. Starb in seiner Vater-Stadt A. 1654. Fernandez arbeitete für öffentliche Gebäude und für Privat-Personen. Besonders rühmt man eine von ihm gemahlte Capelle zu Madrid, in welcher er die Geschichten der H. Maria vorgestellt hatte. Velasco No. 82.

Ferrabosco (Hieronymus), Mahler zu Venedig um A. 1630. Wurde in Historien und Portraiten berühmt, in welch-letztern er eine so starke Einbildungskraft besaß, daß er allein mit vier Strichen einen Kopf zeichnete, sodann die Personen des verdrießlichen Sitzens entließ, und die Portraite aus blosser Gedächtniß sehr natürlich und kenntlich herausbrachte. Museo Fiorentino V. 3. p. 237. G.

Ferrabosco (Petrus), Mahler von Lucca und Academicus zu Rom A. 1616. Arbeitete nach Titians vortreflicher Manier. Guarienti p. 422.

Ferramola (Fioravante), von Brescia; florirte in der Mahlerey A. 1512. um welche Zeit die Franzosen diese Stadt ausplünderten, wodurch er alle des Seinigen beraubet wurde; in solcher Noth wandte er sich an den General Gasto de Foix, welcher, als er vernahm, daß er ein Mahler wäre, sein Portrait von ihm verfertigen ließ, und solches mit 50. Thalern belohnte. Ridolfi V. 1. p. 245. G.

Ferrand (Jacobus Philippus), ein berühmter Miniatur- und Schmelz-Mahler; gebohren zu Joigny A. 1653. Lernte bey Peter Mignard und Samuel Bernard; arbeitete zu Paris, und starb daselbst A. 1732. Man hat von ihm eine Abhandlung von der Schmelz-Mahlerey, die er A. 1721. zu Paris in 8vo drucken ließ. Buddeus.

Ferrandina (Leonhardus), Bildhauer aus der Lombardie; lernte bey Taddeus Carloni. Verfertigte sehr schöne Bilder, besonders die Statüe der H. Maria in der Kirche del Guastado zu Genua. Verschiedene andre Arbeit sandte er ausser Landes, welche alle von angenehmer Manier war. Soprani p. 295. G.

Ferrantini (Gabriel), genannt dagli Occhiali, weil er sich wegen schwachen Gesichts der Brillen bedienen mußte; Mahler zu Bologne. Lernte bey Dionysius Calvart. Mahlte mehr auf nassen Mörtel als mit Oehl-Farben, und zog mit seiner schönen und angenehmen Manier, welche von besserm Geschmack war als seines Lehrmeisters, viele Schüler an sich. Lebte A. 1588. Malvasia T. 1. p. 266. G.

Ferrantini (Horatius), befindet sich in der Verzeichniß der Mahler zu Bologne A. 1600. und wird als ein Florentiner angegeben; man kan aber nicht mit Gewißheit sagen, ob er ein Anverwandter Gabriels und Hypolithus gewesen sey. Malvasia. G.

Ferrantini (Hypolithus), Gabriels Bruder; lernte bey den Carracci. Er war ein Mitglied der Academie de gli Incaminati. Malvasia T. 1. p. 268. G.

Ferrara (Antonius da), ein Mahler; verfertigte viel schöne Arbeit in den Städten Urbino und Castello um das Jahr 1384. Lernte bey Angelus Gaddi. Vasari V. 1. p. 198. G.

Ferrara. Siehe Hercules Grandi und Hieronymus Lombardi.

Ferrara (Stephanus da), lernte bey Andreas Mantegna. Lebte um das Jahr 1510. und wurde für einen geschickten Mahler gehalten. Er diente seinem Landes-Herrn, der ihm ein ansehnliches Jahr-Geld reichte. Vasari V. 2. p. 521. G.

Ferrari (Antonius), des Franciscus Sohn und Schüler; mahlte mit einer zierlichen Manier Architectur und Verzierungen nach dem neuern Geschmack. Verfertigte schöne Werke zu Ferrara und an andern Orten. Zu Canda in dem Polesinischen mahlte er den Pallast Philipp Mani, eines Venetianischen Patriziers. Starb um das Jahr 1710. Guarienti p. 77.

Ferrari (Cesar), von Este. Mahlte in der S. Maria de i Servi zu Venedig zwey Tafeln von dem Leben S. Philippus Benizzi, Stifters dieses Ordens. Bassaglia.

Ferrari (Franciscus), lernte bey den Carracci. Wurde durch Schnitzen von Figuren und Zierrathen in Holz berühmt. Malvasia T. 1. p. 581.

Ferrari (Franciscus), gebohren zu Ferrara A. 1632. Studirte nach den besten Meistern zu Bologne, und erlangte eine gute

Manier,

Manier, in Fresco zu mahlen, wie solches an beyden Seiten des Altars S. Maria del Carmine in der Kirche S. Paulus, auch in der Kirche S. Georgius, beyde zu Ferrara und an andern Orten mehr zu sehen ist. Guarienti p. 188.

Ferrari (Gaudentius), von Valdugia in dem Erz-Bißthum Meiland gebürtig; lernte bey Andreas Scotto und bey Peter Vannucci. Half seinem Mit-Schüler Raphael in den Zimmern des Thurms Borgia in dem Vatican arbeiten. Seine Gemählde waren so wohl in Fresco- als in Oehl-Farben niedlich, fleißig, angenehm, von schöner Färbung, zierlichen und edeln Gewändern, und werden von den Künstlern sehr gelobt. Vasari P. 3. p. 148. G.

Ferrari (Horatius), von Voltri; lernte bey seinem Vetter J. Andreas Ansaldi. Arbeitete an dem Hofe des Fürsten von Monaco, welcher ihn zum Ritter machte. Starb bey seiner Heimkunft A. 1657. mit seiner ganzen Famille an der Pest, unter dieser war auch ein Sohn Joh. Andreas, der in dem 12. Jahr seines Alters ein sehr lebhaftes Portrait verfertigte, welches wegen dieses seltenen Umstands in der Aprosianischen Bibliothek zu Vintimiglia aufbehalten wird. Soprani p. 219. G.

Ferrari (Joh. Andreas), gebohren zu Genua A. 1599. Lernte bey Bernhard Castelli und bey Bernhard Strozzi. Wurde so berühmt, daß fast keine Kirche, Pallast ɩc. in und um Padua zu finden ist, die nicht etwas von der Hand dieses erfahrnen Künstlers besitze. Er war in allen Gattungen der Mahlerey geübt, indem er Historien, Landschaften, Blumen, Früchte, Thiere, kleine und grosse Figuren in größter Vollkommenheit mahlte. Starb A. 1659. Soprani p. 255. G.

Ferrari (Laurentius de), gebohren zu Genua um das Jahr 1710. Lernte bey seinem Vater Gregorius, einem ziemlich guten Mahler; studirte zu Rom, und mahlte bey seiner Heimkunft in der Jesuiter-Kirche zu Carignano zwey Altar-Tafeln mit vortreflicher Manier und gutem Verstand. Eine andre sieht man von seiner Hand in der Augustiner-Barfüsser-Kirche, und in dem Pallast des Prinzen Doria die Decke eines Saals, welche wegen ihrer seltsamen Erfindung und guter Färbung sehr gerühmt wird. Guarienti p. 30.

Ferrari (Leonhardus), genannt Lonardi, Mahler zu Bologne; lernte bey Lucius Massari. War in Vorstellung allerhand schnakischer Figuren sehr geschickt. Sein Bruder, der wegen seiner schlechten Gestalt Culepiedi genannt wurde, copirte die Gemählde der besten Meister vortreflich. Malvasia T. 1. p. 560. G.

Ferrari (Lucas), mahlte nebst etlichen andern Künstlern in der Kirche S. Maria zu Reggio. Malvasia T. 2. p. 109.

Ferrarino (Franciscus). Siehe Perezzoli.

Ferraro (Augustinus), Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Peter Ceraso, und half seinem Lehrmeister in der vielen Arbeit, die er für Spanien zu verfertigen hatte. Er selbst arbeitete für die Vice-Könige zu Neapolis, und verfertigte einige Grabmähler ɩc. Domenici P. 3. p. 389.

Ferrata (Hercules), gebohren zu Pelsotto di Como A. 1610. Lernte bey Thomas Orsolino und bey Alexander Algardi. Mit seinen schönen Werken in Marmor und Stucco-Arbeit kommt er den meisten Kirchen zu Rom zum Vorschein, wovon man zu Ehren dieses Künstlers einiger gedenket, als der Statüe Pabst Clemens des X. auf dessen Grabmahl in der S. Peters-Kirche; die H. Agnes in Basrelief auf dem Altar dieser Heiligen, und in ihrer Kirche auf dem Platze Navona; die Statüen des Apostels Andreas und des seligen Andreas Avellinus an der Facade der Kirche S. Andreas della Valle; einige Bilder an den Grabmählern der Cardinälen Pimentelli und Bonelli in der Kirche Minerva; die Statüe der Gerechtigkeit an dem Grabmahl Pabst Clemens des IX. in der Kirche S. Maria maggiore ɩc. Er hielt eine zahlreiche Schule, welche sonderbar von den Florentinern stark besucht wurde. Starb zu Rom A. 1686. Pascoli P. 1. p. 237. G.

Ferreri (Andreas), Bildhauer, Mahler und Baumeister von Meiland; gebohren A. 1673. Lernte zu Bologne bey Joseph Mazza, und studirte die Bau-Kunst aus den Büchern des Sebastian Serlio; arbeitete zu

Bologne und Recanati, vornehmlich aber zu Ferrara und derselben Gegend, in Marmor, Stein, Holz, Stucco und gebrandter Erden, auch in der Perspectiv-Mahlerey und Baukunst. Er war ein Mitglied der Academia Clementina zu Bologne, und lebte noch daselbst A. 1739. Acad. Clem. P. 2. p. 134. G.

Ferrerio (Dominicus), Bildhauer zu Rom; lernte bey Sebastian Torreggiani und Johann da Bologna. Bemühte sich, mit einer gründlichen Zeichnung in Marmor und Erzt so wohl zu arbeiten, daß er von Pabst Paulus dem V. Befehl erhielt, nebst Pompejus Targone, Camillus Mariani, Wilhelm Berthelot, Stephan Maderni, Egidius Moretti, Hercules Curtis und Horatius Censore an der Paulinischen Capelle in der Kirche S. Maria maggiore zu arbeiten. Starb A. 1630. Baglioni p. 213. G.

Ferretti (Horatius Graf), gebohren zu Perugia A. 1639. Lernte bey Bernhardin Gagliardi die Zeichnung und Mahlerey so wohl, daß er solche andre lehren konnte. Man sieht in vielen Privat-Häusern von seinen Gemählden in Oehl- und Kreiden-Farben und mit der Feder gezeichnete Portraite; studirte auch die Mathematik, und verfertigte bewundernswürdige Maschinen. Er erhielte das Gouvernement der Stadt Nola und desselben Gebiets. Starb A. 1725. Pascoli p. 233. G.

Ferri (Baptista), Mahler und Baumeister von Padua; arbeitete an den Höfen zu Warschau und Wien, an welch- letzterm er einen seiner Neider, der ihn beschimpfen wollte, umbrachte, worüber er zum Tod verurtheilt, durch eine Kammer-Jungfer der Kayserin aber, die ihn wegen seiner Schönheit zu heyrathen begehrte, erlößt wurde, weil er aber geistlichen Stands war, that er eine Reise nach Rom, die Päbstliche Dispensation zu suchen, starb aber ehe er dahin gelangte in seiner Geburts-Stadt, und ward in der Kirche S. Lucia begraben. Er verfertigte sein eignes Portrait in Holzschnitt, welches als etwas sehr kunstreiches gerühmt und aller Orten aufgekauft wurde. Scardeonius.

Ferri (Cyrus), gebohren zu Rom A. 1634. Lernte bey Peter Beretini. Obgleich er wohl begütert war, verabsäumte er dennoch seinen Talent in der Mahlerey nicht, und wollte sogar den nöthigen Unterhalt aus seiner Arbeit ziehen. Er setzte seine Gemählde auf einen hohen Preis: Aber eine grosse Manier, eine schöne Composition und ein vortrefliches Genie machten, daß sie jederzeit gesucht wurden. Pabst Alexander der VII. und seine drey Nachfolger erkannten seine Verdienste. Er empfieng auch von dem Groß-Herzogen von Florenz Gutthaten, welcher ihm die Vollendung der von seinem Lehrmeister unausgearbeitet hinterlassenen Werken auftrug; dieses geschahe mit so gutem Erfolge, daß alles von gleicher Hand verfertigt zu seyn scheinet. Man setzet an ihm aus, daß er die Charakter seiner Figuren nicht mit genugsamer Lebhaftigkeit und Verschiedenheit ausgedrückt habe. Ferri machte verschiedene Zeichnungen zu Mußiv-Arbeit für die S. Peters-Kirche: Andre zu Aufrichtung der Altären und Sacrament-Gehäusen: Mahlte zehen öffentlich ausgesetzte Werke: Verfertigte einige Kupferstiche nach eigner und andrer Erfindungen: Arbeitete auch in der Bau-Kunst, und starb A. 1689. Pascoli P. 1. p. 171. G.

Ferrucci (Andreas), genannt da Fiesole; Baumeister und Bildhauer. Lernte bey Franciscus Ferrucci. Arbeitete zu Neapolis, Pistoja, Volterra und Florenz: Auch sandte er von seiner Arbeit in Ungarn. Starb in hohem Alter A. 1522. und wurde in der Serviten-Kirche zu Fiesole begraben. Ein andrer dieses Namens, des Nicodemus Bruder, war ein Edelsteinschneider der in Tafeln und Figuren arbeitete. Starb um das Jahr 1625. Vasari P. 3. p. 107. G.

Ferrucci (Franciscus), genannt Tadda. Unter den vielen Künstlern, welche sein Geschlecht in der Bildhauer-Kunst hervorbrachte, war er es allein, welcher das Glück hatte, die Manier zu erfinden, den Meissel, vermittelst eines von gewissen Kräutern abgezogenen Wassers, so zu härten, daß man damit in Porphyr arbeiten konnte. Mit solchen verfertigte er die grosse Schale, welche zu einem prächtigen Brunnen in dem Pallaste Pitti zu Florenz dienet: Insonderheit die Statüe des Herzog Cosimus und das Bild der Gerechtigkeit auf der Dreyfaltigkeits-

leit-Säule, welche beyde Stücke auch aus Porphyr gearbeitet sind. Starb A. 1585. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 190. G.

Ferrucci (Nicodemus), Mahler zu Florenz; ein geliebter Schüler des Paßignano, welchem er nach Rom folgte und in verschiedenen Werken diente. Er arbeitete herzhaft und hurtig meistens auf nassen Mörtel, ließ sich auch solche sehr wohl bezahlen. Starb A. 1650. Guarienti p. 385.

Ferrucci (Pompeius), Bildhauer zu Florenz; ergänzte antike Statüen. Verfertigte einige Grabmähler, Basreliefs auf Altäre, und öffentlich ausgesetzte Statüen. Er war Vorsteher der Academie zu Rom, und starb in dem 60. Jahr seines Alters. Baglioni p. 233. G.

Ferrucci (Romulus), genannt Tadda; lernte bey seinem Vater Franciscus und bey Andreas Ferrucci. Besaß das Geheimniß seines Vaters in Porphyr zu arbeiten, und verfertigte aus solchem ohne Mühe allerhand sehr wohl ausgearbeitete Thiere. Starb A. 1620. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 194. G.

Feti (Dominicus), gebohren zu Rom A. 1589. Lernte bey Ludwig Cardi. Der Cardinal Ferdinand, nachheriger Herzog zu Mantua, nahm ihn mit sich dahin, allwo er nach des Julius Pipi Werken studirte, und nachmahls dessen Manier glücklich nachahmte. In dem Vornehmen seine Kunst zu erweitern und sich in der Colorit zu stärken gieng er nach Venedig, verkürzte aber seine Tage durch ein unordentliches Leben, und starb A. 1624. Feti hatte eine grosse Manier und eine starke Colorit, welche er mit feinen Gedanken, lebhaften Ausdrücken, auch einer geistreichen und reizenden Ausarbeitung zu verbinden wußte. In einigen seiner Gemählden vermisset man eine genaue Richtigkeit in der Zeichnung, und zuweilen fällt seine Färbung ins Schwarze. Gedachter Herzog Ferdinand ließ auch dieses Künstlers Schwester, eine geschickte Mahlerin, nach Mantua kommen, allwo sie in ein Kloster gieng, und solches mit schönen Gemählden auszierte. Marianus Feti war auch ein Mahler, es ist aber ungewiß, ob er der vorigen Verwandter gewesen sey. Baglioni p. 147. G.

Fetti (Johannes), Bildhauer zu Florenz A. 1367. Verfertigte die Statüen der Stärke und der Mäßigkeit für die Kirche S. Reparata daselbst. Baldinucci Sec. 2. p. 80.

Feure (Claudius le), gebohren zu Fontainebleau A. 1633. Lernte bey Eustachius le Sueur und bey Carl le Brun. Erwarb sich grossen Ruhm mit Portraitmahlen, welche Gattung er nach dem Rath seines zweyten Lehrmeisters erwählte: In dieser hatte er eine ungemeine Gabe, die Kenntlichkeit und gewisser maßen den Character auszudrücken. Seine Pinselstriche waren wohl angebracht und geistreich, seine Färbung frisch und reizend. Er mahlte auch mit gutem Erfolge einige historische Stücke. Kam in die Academie zu Paris A. 1663. und wurde nachher Professor. Arbeitete zu Venedig, allwo er sich so lange aufhielt, daß er bey seiner Zurückkunft den Zunamen Venetianer bekam. Endlich gieng er in Engeland, und starb daselbst A. 1675. Argensville P. 2. p. 329. G.

Feure (Dominicus le), Bildhauer von Gent oder Antwerpen; arbeitete zu Paris um das Jahr 1700. und verfertigte einige Statüen für den Königlichen Garten zu Versailles. Description de Versailles.

Feure (Jacobus le), des Claudius Bruder; lernte bey Carl le Brun. Mahlte gute Portraite und historische Stücke. Starb zu Paris A. 1698. le Comte P. 3. p. 105.

Feure (Rolandus le), genannt Venetianer; war aus Anjou gebürtig. Mahlte Portraite und fand sein Vergnügen, in vielen derselben den Character und das Temperament durch übertriebne Umrisse (welche die Italiäner Caricature nennen) mit Beybehaltung der Aehnlichkeit auszudrücken. Arbeitete zu Venedig, Paris und London, in welch-letzterer Stadt er A. 1677. starb. Argensville P. 2. p. 331.

Feure (Valentinus le), oder wie er sich meistens unterzeichnete le Febre; Kupferetzer von Brüssel. Arbeitete lange zu Venedig, und brachte die berühmteste Gemählde Titians, Paul Caliari rc. in Kupfer. Guariente schreibet dieses fälschlich obangezogenem Claudius zu. Argensville P. 2. p. 330.

Fiacco (Orlandus), Mahler zu Verona. Die Schriftsteller stimmen nicht miteinander überein, wer sein Lehrmeister gewesen sey, ob Baptista del Moro, oder Anton Badile, oder Franciscus Torbido, dem sey wie ihm wolle, so ist man hierinnen übereinstimmend, daß er ein Erfindungs-reicher Künstler gewesen sey. Im Portraitmahlen hatte er eine besondere Manier. Er florirte um A. 1560. Führte ein unglückliches Leben, und starb in früher Jugend. Pozzo p. 71. G.

Fialetti (Eduardus), gebohren zu Bologne A. 1573. Lernte bey J. Baptista Cremonini und zu Venedig bey Jacob Robusti, wo er in der Kunst so wohl zunahm, daß Boschini 38. öffentlicher Gemählde Meldung thut, welche er, ohngerechnet einiger Privat-Arbeiten, für die dasige Kirchen verfertigt hatte. Etzte auch verschiedene Werke seines Lehrmeisters und des Paris Bordon in Kupfer: Auf gleiche Weise gab er zwey Zeichen-Bücher; ferner ein Werklein, die scherzende Liebe genannt; eines von den Kleidungen und Waffen aller Nationen rc. in Druck heraus. Er zeichnete auf allerley Arten, besonders aber mit der Feder mit solcher Festigkeit, daß diese Arbeit mit dem Grabstichel verfertigt zu seyn scheinet. Starb zu Venedig A. 1658. Malvasia T. 1. p. 301. G.

Fiamingo (Anselmus), des Lucas Giordano Schüler; copirte seines Lehrmeisters Arbeit so wohl, daß man solche schwerlich von einander unterscheiden konnte; würde auch ausser allem Zweifel aus eigner Erfindung Werke von gutem Geschmack verfertigt haben, wo sein frühzeitiger Tod solches nicht gehindert hätte. Domenici V. 3. p. 444. G.

Fiamingo (Henricus), kam als ein erfahrner Mahler aus Niederlanden unter der Regierung Gregorius des XIII. nach Rom, und verfertigte in der S. Peters-Kirche, in der Päbstlichen Bibliothek, in den Kirchen S. Maria maggiore, in Campo Santo rc. vortrefliche und wohl ausgearbeitete grosse Gemählde in Oehl- und Fresco-Farben. Er starb in dieser Stadt um A. 1600. in dem 78. Jahr seines Alters. Baglioni p. 73. G. Vielleicht ist dieser und Heinrich van Cleef die gleiche Person.

Fiamingo (Henricus), lernte zu Neapolis bey Joseph Ribera, dessen Gemählde er sehr wohl copirte. Er sah eine Arbeit von Guido Reni, welche ihm so wohl gefiel, daß er ohne Verzug nach Bologne reiste, und von da an sich beflisse, solche bestmöglich nachzuahmen. Domenici V. 3. p. 23.

Fiamingo (Jacobus), wird von Baldinucci unter die Schüler des Carl Maratti gerechnet.

Fiamingo (Johannes), ein vortreflicher Landschaften- und See-Mahler; arbeitete zu Neapolis um das Jahr 1700. Domenici V. 3. p. 567.

Fiamingo (Michael), ein Jesuit der gegen das Ende des XV. Jahrhunderts in der Kirche Jesus zu Perugia die Altar-Tafel mahlte, und auf selbiger die Beschneidung Christi vorstellte. Morelli p. 175. G.

Fiamingo (Walther und Georgius), mahlten nach des Georg Vasari Zeichnungen viele Fenster-Gläser für die Kirchen zu Florenz, und waren in dieser Arbeit die berühmteste Künstler ihrer Zeit. Sie lebten um das Jahr 1560. Vasari V. 3. p. 860. Bemeldter Walther ist aussert allem Zweifel Crabeth.

Fiamingo. Diesen Beynamen hatten auch Johann Calchar, Dionysius Calvart, Michael Corcie, Ferdinand Elle, Michael Manrique, Franciscus Quesnoy, Egidius Riviera, Johann Sanzio und Friederich Suster.

Fiammeri (Joh. Baptista), Mahler zu Florenz; trat in den Jesuiter-Orden. Mahlte Schilde und Einfassungen mit fremden Erfindungen und Einfällen grau in grau, wie auch Figuren für die Kirchen seines Ordens. Starb um A. 1606. Baglioni p. 92. G.

Fiani (Jacobus), mahlte zu Bologne seiner Geburts-Stadt zu seiner Kurzweil, und verfertigte alle Arbeit, welche in der Kirche S. Carolus grau in grau gemahlt ist. Passaggier disingannato.

Fiasella (Dominicus), genannt Sarezana; wurde daselbst A. 1589. gebohren. Lernte bey Aurelius Lomi und bey J. Baptista Paggi. Studirte zu Rom so wohl, daß er mit Dominicus Passignano und Joseph Cesari in Gesellschaft arbeiten konnte. In Portraiten

traiten war er vortreflich, und verfertigte viele derselben aus dem Gedächtniß. Hatte die Aufsicht über die Mahlereyen der Republic. Arbeitete unaufhörlich bis in das 80. Jahr seines Alters, in welchem er A. 1669. starb, und wurde in der Kirche S. Maria delle Pace begraben. Joh. Baptista Fiasella, sein Bruders-Sohn und Schüler, erbte seine Kunst-Sachen. Soprani p. 245. G.

Ficharelli (Felix), genannt Riposo; gebohren zu S. Gimignano A. 1605. Lernte mit gutem Erfolge bey Jacob Empoli; copirte die Werke des Andreas del Sarto, und hatte einen bessern Geschmack in der Färbung als dieser. Verfertigte sehr viel von allen Orten her bestellte Arbeit. Starb A. 1660. Baldinucci Sec. 5. p. 219. G.

Fichi (Hercules), Bildhauer von Imola; lernte bey Emilius Savonanzi. Nach einer Reise durch viele Städte Italiens setzte er sich zu Bologne. Arbeitete in Marmor und Gips, und wurde Baumeister der Regierung daselbst. Malvasia P. 1. p. 307. G.

Ficino (Hieronymus), ein vortreflicher Miniatur-Mahler zu Meiland; lernte bey Franciscus Melzi, und war ein fleißiger Nachahmer des Leonhard da Vince. Lomazzo p. 688. G.

Fidani (Horatius), Mahler zu Florenz; lernte bey Joh. Bilivelti, welchem er in seiner Arbeit behülflich war, indem er nach seinen Zeichnungen untermahlte und dessen Gemählde copirte. Mahlte auch für sich selbst eine erstaunliche Menge Werke. Lebte um das Jahr 1640. Baldinucci Sec. 5. No. 76.

Fidanzio (Prosper), Mahler und Academicus zu Rom A. 1663. Guarienti p. 439.

Fiedler (Joh. Christianus), gebohren zu Pirna in Sachsen A. 1697. Wurde Hessen-Darmstädtischer Hof-Mahler.

Fiesole. Siehe Johannes Angelico, Silvius Cosini und Andreas Ferrucci.

Figino (Ambrosius), ein vortreflicher Historien- und Portrait-Mahler zu Meiland; lernte bey Paul Lomazzo. Verfertigte eine grosse Menge Portraite, indem er in dieser Kunst sehr berühmt war. Eines davon, welches er in ganzer Statur und Lebens-Grösse vorgestellt hatte, wurde in einer öffentlichen Versammlung der Mahler auf tausend Thaler geschätzt. Der Dichter Marino rühmt in seinen Versen das von ihm gemahlte Portrait des Herzogs von Savoyen. Er zeichnete die Handrisse des Mich. Ang. Buonaroti mit größtem Fleiß und Aehnlichkeit nach. Lebte um das Jahr 1590. Lomazzo. G.

Figolino (Joh. Baptista), Mahler zu Vicenza; arbeitete mit Bartholome und Benedict Montagna um den Vorzug. Er mahlte in der Kirche S. Bartholomäus die Anbetung der Weisen, die grosse Altar-Tafel der Kirche S. Thomas, S. Maria mit vielen Heiligen für die Nonnen-Kirche S. Franciscus, und die Geburt Christi in der Kirche S. Faustinus. Lebte um das Jahr 1505. Ridolfi P. 1. p. 93. G.

Figonetto (Nicolaus). Siehe Granelli.

Filareti (Antonius), Bildhauer zu Florenz; verfertigte mit Simon Donatello auf Befehl Pabst Eugenius des IV. der A. 1431. erwählt wurde, die metallene Porten an der S. Peters-Kirche zu Rom, mit welcher Arbeit sie 12. Jahr zubrachten. Hernach gieng er gen Meiland, und machte daselbst Zeichnungen zu einigen öffentlichen Gebäuden. Er schrieb ein Buch von der Bau-Kunst, und eignete solches A. 1464. dem Herzog Peter von Medicis zu. Starb zu Rom in dem 69. Jahr seines Alters, und wurde in der Kirche S. Maria della Minerva begraben. Vasari P. 2. p. 346. G.

Filgher (Conradus), Mahler aus Deutschland; arbeitete zu Venedig und erwarb sich grossen Ruhm mit seinen schönen und angenehmen Landschaften, welche Borghini in seinen Gedichten sehr rühmt. Guarienti.

Filipepi (Alexander), genannt Botticelli; gebohren zu Florenz A. 1437. Lernte bey Philipp Lippi. Wurde nach Rom berufen, wo er in der Sixtinischen Capelle des Vaticans mahlte. Auch findet man zu Florenz viele Gemählde von seiner Hand. Wegen seines unordentlichen Lebens gerieth er in armselige Umstände. Starb A. 1515. und wurde in der Kirche aller Heiligen begraben. Vasari P. 2. p. 470. G.

Filippi (Camillus), Mahler zu Ferrara. An der Facade der Kirche S. Silvester daselbst

selbst sieht man das letzte Gericht von seiner Hand vorgestellt. Er starb um das Jahr 1585. und liegt in der Kirche S. Maria del Vado begraben. Guarienti p. 107.

Filippi (Sebastianus), genannt Bastianello; Mahler zu Ferrara. Lernte in der Florentinischen Schul, und behielt ihre Manier, nach welcher er in vielen Kirchen seines Vaterlandes mit guter Färbung und zu seinem Ruhm arbeitete. Guarienti p. 455.

Filippini (Franciscus), gebohren zu Verona A. 1670. Zeigte von Jugend an eine starke Neigung und natürliche Fähigkeit zu der Bildhauer-Kunst, daher es nicht fehlen konnte, daß er hierinne durch die Unterweisung des Dominicus Tomezzoli und Johann Bonazza einen erwünschten Fortgang haben mußte, welches die viele und schöne Werke, die man hin und wieder in Kirchen, Pallästen und Gärten seiner Geburts-Stadt sieht, sattsam anzeigen. Pozzo Anh. p. 23.

Filippino (Robertus di), ein Mahler; arbeitete A. 1565. zu Florenz. Lettere sulla Pittura rc. B. 1. p. 142.

Filippis (Nicolaus de), gebohren zu Triggiano in der Provinz Bari ohngefehr A. 1690. Lernte bey seinem Vetter Veit Anton de Filippis und bey Paul de Matteis. Man sieht von diesem Künstler grosse Werke in verschiedenen Kirchen seines Vaterlands, unter andern in der Kirche S. Clara zu Bari auf dem Altar-Blatt das Bildniß dieser Heiligen. In dem Seminario und der Capelle des Priors zwey andere Gemählde, und auf dem Platz zu Sorrento ein 22. Fuß hohes Stück, den Zug der Israeliten aus Egypten vorstellend. Domenici B. 3. p. 547.

Filippo (Laurentius), arbeitete als Ober-Baumeister an der Kirche S. Maria del Fiore zu Florenz A. 1384. Baldinucci Sec. 2. p. 103.

Finelli (Julianus), gebohren zu Carrara A. 1601. Lernte bey Mich. Angelus Naccarini und bey J. Laurentius Bernini; wurde ein berühmter Bildhauer und Giesser. Verfertigte für die Capelle der Kirche S. Januarius zu Neapolis viele Statüen und Basreliefs, welche diesem Ort zu grosser Zierde, ihm aber zu besonderm Lob dienten. Er heyrathete eine Tochter des berühmten Mahlers Johann Lanfranco. Starb A. 1657. Pascoli B. 2. p. 423. G.

Finiguerra (Maso d. i. Thomas), bekam einen grossen Namen zu Florenz in der Grabstichel- und Punzen-Arbeit, und hat man niemahl so viele Figuren auf einen so kleinen Raum bringen sehen als er that. Dergleichen kleine Stücke zeiget man in dem Schatz der Kirche S. Johannes, worauf das Leiden Christi vorgestellt ist. Er stritte mit Anton Pollajuolo um den Rang. Er macht auch noch heut zu Tag den Deutschen die Ehre wegen Erfindung des Kupferstechens streitig. Allein diese haben den Vortheil über die Italiäner, daß sie die Kupferstiche eines Israel von Mecheln, eines Martin Schöns und andrer, welche dem Finiguerra im Alter wenigstens gleich sind, aufweisen können, dahingegen jene, ohngeachtet aller angewandten Mühe, weder von diesem noch von andern Italiänern etwas gründliches zeigen können, welches dem Alter vorgedachter deutschen Meister beykomme. Lettere sulla Pittura rc. B. 2. p. 230. rc. G.

Finoglia (Paulus Dominicus), Mahler von Orta, einem Dörflein ohnweit Neapolis; lernte bey J. Baptista Caracciolo und bey Maximus Stanzioni, und wurde in diesen Schulen ein geschickter Künstler, wie man solches in der Carthäuser-Kirche S. Martinus sehen kan, allwo er das ganze Gewölb der Capelle dieses Heiligen mahlte, welches Werk dem Franciscus Solimena sehr wohl gefiel. Starb um das Jahr 1656. in seiner Jugend. Domenici B. 3. p. 115.

Fioravente, war zu seiner Zeit in Vorstellung von Tapeten, musicalischen Instrumenten, allerhand Gefäßen und andrer leblosen Sachen berühmt. Felibien B. 4. p. 179.

Fioravente (Franciscus Maria), ein geist- und erfindungsreicher, erfahrner Baumeister zu Modena um das Jahr 1600. Vedriani p. 92.

Fioraventi (Rodolphus), genannt Aristotile; ein grosser Zeichner, Civil- und Kriegs-Baumeister zu Bologne, der A. 1455. den Kirchen-Thurn zu S. Maria del Tempio samt den Glocken in die Weite von 35. Schuhen versetzte. Zu Cento richtete er einen solchen bey S. Blasius, welcher sechsthalben

halben Fuß überhieng, wieder auf. In Ungarn baute er eine Brücke über die Donau, daher ihn der König zum Ritter schlug, und die Freyheit ertheilte, unter seinem eignen Namen und Bildniß Münzen prägen zu lassen. Masini p. 658. G.

Fiore (Angelus Aniello del), des Colantonius Sohn; lernte die Bildhauer-Kunst bey Andreas Ciccione. Man sieht verschiedene Grabmähler in den Kirchen zu Neapolis von seiner Arbeit, welche er in den Jahren 1460. bis 1470. verfertigte. Er arbeitete auch in der Bau-Kunst. Domenici V. 1. p. 168.

Fiore (Colantonio d. i. Nicolaus Antonius del), ein berühmter Mahler zu Neapolis; gebohren um das Jahr 1352. Lernte bey Franciscus di Mr. Simone und Januarius di Cola. War der erste, so in seinem Vaterland mit Oehl-Farben mahlte. In der Capelle des Geschlechts Rocco der Kirche S. Laurentius findet man auf einer Tafel die H. H. Hieronymus und Franciscus in der Stellung, als ob sie studirten, welche so natürlich gemahlt sind, daß sie fast lebend scheinen. Er arbeitete auch einige Werke für die Königin Johanna. Starb um das Jahr 1444. Domenici V. 1. p. 96. G.

Fiore (Martius), genannt di Colantonio; Mahler zu Rom. Lernte bey seinem Vater, einem Grotesque-Mahler. Arbeitete anfänglich auf nassen Mörtel, begab sich aber auf das Bataillenmahlen mit kleinen Figuren, welche Arbeit so gefällig war, daß der Cardinal von Savoyen ihn mit sich in Piemont nahm, wo er lange Zeit verblieb, und um das Jahr 1610. starb. Baglioni p. 165. G.

Fiorentino (Antonius), Bildhauer zu Florenz; lernte bey Philipp Bruneleschi. Verfertigte A. 1461. mit Nicolaus Fiorentino die metallene Ritter-Statüe des Herzogs Borso von Ferrara und viele andre Arbeit. Vasari V. 1. p. 326.

Fiorentino (Antonius), von Cava; studirte zu Rom, und wurde ein sehr geschickter Baumeister. Arbeitete zu Neapolis, allwo er A. 1525. die Kirche S. Catharina à Formello neu aufführte, an welcher man eine sehr schöne Cuppel sieht. Domenici V. 2. p. 95.

Fiorentino (Franciscus), lernte bey Don Lorenzo. Mahlte nach seines Lehrmeisters Tod den Tabernacul der Kirche S. Maria novella zu Florenz. Vasari V. 1. p. 231.

Fiorentino (Franciscus), Mahler und Priester zu Forli; lernte bey Carl Cignani. Zanelli p. 61. G.

Fiorentino (Johannes), zu Florenz. Baute mit Ristoro da Campi die Kirche S. Maria novella daselbst, zu welcher A. 1278. das Fundament gelegt wurde. Beyde waren Laybrüder des Dominicaner-Ordens, dem diese Kirche zustehet. Sie bauten auch die Brücken Carraja und S. Trinità, welche die Ueberschwemmung des Flusses Arno A. 1264. zu Grunde gerichtet hatte, wieder auf. Vasari V. 1. p. 114.

Fiorentino (Laurentius), ein Camaldoleser-Mönch des Klosters degli Angeli zu Florenz; folgte der Schule des Taddeus Gaddi. Er mahlte vortreflich in Miniatur und grau in grau, war auch ein geschickter Colorist, richtiger Zeichner und geübter Erfinder. Er florirte mit vielen Schülern in seinem Kloster um A. 1413. und starb in dem 55. Jahr seines Alters. Baldinucci Sec. 2. p. 94. G.

Fiorentino (Lucas), lernte bey Leo Baptista Alberti die Bau-Kunst, welchem er zu Mantua in seinen Werken an die Hand gieng, und selbige nach seinen Zeichnungen besorgte. Vasari V. 2. p. 369.

Fiorentino (Nicolaus), Bildhauer; lernte bey Philipp Bruneleschi und Anton Filareti. Ueber die mit Anton Fiorentino zu Ferrara verfertigte Statüe arbeitete er auch mit Varone an der Statüe Pabst Pius des II. bey Ponte-Mole. Beyde richteten auch die Stadt Tivoli von Grund wieder auf, und machten einige Verzierungen in der Capelle S. Andreas der S. Peters-Kirche zu Rom. Vasari V. 2. p. 349.

Fiorentino. Unter diesem Namen sind auch bekannt Dominicus del Barbiere, Simon Donatello, Horatius Vajani und Antonius Veneziano.

Fiori (Cesar), gebohren zu Meiland A. 1636. Lernte bey Carl Cane und Peter Paul Carravaggio. Wurde ein berühmter Historien- und Portrait-Mahler und Baumeister. Er erfand allerhand Maschinen zu Leich-

Leichbegängnissen, öffentlichen Einzügen, Sacrament-Gehäusen, Capellen rc. Verfertigte Grundrisse und Zeichnungen zu Gebäuden, deren einige in Kupfer gebracht wurden. Starb A. 1702. und ward in der Kirche S. Johannes in Conca begraben. Guarienti p. 122.

Fiori (Marius). Siehe Nuzzi.

Fiorini (Joh. Baptista), Mahler zu Bologne; studirte nach den Werken des J. Baptista Bagnacavallo und der Venetianischen Mahler. Arbeitete zu Rom in dem sogenannten Königlichen Saal des Vaticans, und ahmte die liebliche Färbung der Zucchери nach. Zu Hause vergesellschaftete er sich mit Cesar Aretusi, da dann dieser die Erfindungen des Fiorini mit einem natürlichen Colorit mahlte. Auf solche Weise arbeiteten sie an dem Gewölbe der S. Peters-Kirche zu Bologne. Wegen seiner Wissenschaften in der Zeichnung und Bau-Kunst wurde er A. 1570. zum Stadt-Baumeister bestellt. Sein Sohn Gabriel that sich in der Bildhauer-Kunst hervor. Malvasia T. 1. p. 335. G.

Fiorini (Petrus), Raphaels Sohn; Baumeister zu Bologne. Zeichnete und hatte die Aufsicht über die vornehmste Gebäude, welche zu seiner Zeit daselbst aufgeführt wurden, indem er bestellter Stadt-Baumeister war. Er besaß von seinen Vor-Eltern her ein berühmtes Kunst-Cabinet. Malvasia T. 1. p. 336.

Fioriti (Bernhardus). Siehe Focoso.

Fischer (Anna Catharina), des J. Thomas Tochter; mahlte Blumen mit Gummi-Farben. Wurde A. 1660. nach Halle in Sachsen berufen, die Gemahlin und Prinzeßinnen des Herzogs August zu unterweisen. Allda heyrathete sie Benjamin Block, von welchem sie auch kleine Portraite in Oehl- und Pastel-Farben zu mahlen lernte. Arbeitete lange Zeit zu Regenspurg, und starb daselbst A. 1719. Doppelmayr p. 272.

Fischer (Carolus), ein Historien-Mahler; verfertigte in der Dom-Kirche zu Magdeburg die Paßions-Historie, welche von Uffenbach P. 1. p. 159. gerühmt wird.

Fischer (Johannes), gebohren zu Augspurg A. 1580. War anfänglich ein berühmter Goldschmied, seine Neigung aber zog ihn auf die Mahlerey, welche er zu Prag erlernte: Als er sich in Italien in dieser Kunst fest gesetzt hatte, kam er in sein Vaterland zurück, mahlte daselbst mit guter Zeichnung auch dauerhafter und gefälliger Manier auf nassen Mörtel. Starb A. 1643. Sandrart P. 1. p. 322. G.

Fischer (Joh. Bernhardus), von Erlachen; Kayserlicher Baumeister zu Wien A. 1720. Unter seinem Namen ist in Druck herausgekommen: Entwurf einer historischen Architectur in Abbildung berühmter Gebäuden des Alterthums in Fol. 1715 - 1721. Item: Gebäude der Stadt Wien in kleinen Median-Charten.

Fischer (Joh. Thomas), gebohren zu Nürnberg A. 1603. Mahlte schöne Blumen mit Gummi-Farben, und übte sich in dem, selbiger Zeit üblichen Illuminiren der Kupferstichen. Starb A. 1685. Doppelmayr p. 240.

Fischer (Petrus), von Nürnberg gebürtig; war einer der berühmtesten Kunst-Giessern. Von seiner Arbeit sieht man in der S. Sebalds-Kirche daselbst das Grabmahl dieses Heiligen, welches Werk einen kurzen Begriff seiner Kunst abgeben kan. Ueberdieß sandte er vieles von seiner Arbeit in Polen, Böhmen, Ungarn und Italien. Starb ohngefehr A. 1530. Seine Söhne Hermannus, Joh. Paulus, Jacobus und Petrus waren seine Mit-Arbeiter. Doppelmayr p. 283. G.

Fischer (Susanna), des Johannes Tochter; gebohren zu Augspurg A. 1600. Verfertigte mit der Nadel und der Scheere verwunderlich schöne Werke, da sie sonderbar aus Pergament auf eine sehr geschickte Art Bäume, Figuren und ganze Historien schnitte. Starb A. 1674. Sandrart P. 1. p. 328. G.

Flamael (Bertholet), gebohren zu Lüttich A. 1614. Trippes und Gerard Dusfeit, zwey fast unbekannte Mahler, waren nach Descamps Bericht seine Lehrmeister, die meiste übrige geben Jacob Jordaens dafür an. Er studirte zu Rom, und arbeitete zu Florenz für den Groß-Herzog. Auf seiner Heimreise mahlte er zu Paris für die Carmeliter- und Augustiner-Kirchen, und lehrte sodann, ungeachtet der vortheilhaftigsten

sten Bedingnissen, mit welchen man ihn in Frankreich behalten wollte, in sein Vaterland zurück. Mahlte für verschiedene Niederländische Kirchen, die Könige in Frankreich und Schweden, den Prinz Stadthalter und den Bischof zu Lüttich. Starb als Chorherr des Paulinischen Collegiums A. 1675. und wurde in der Dominicaner-Kirche zu Lüttich, die er zu seinem Erben eingesetzt hatte, begraben. Er hatte ein treflich es Genie, viel Feuer, und verstund die Gewohnheiten, Gebräuche und Antiquitäten, auch die Bau-Kunst sehr gut. Seine richtige Zeichnung ist der grössten italiänischen Künstler würdig, und seine Färbung vortreflich. Nach seinen Rissen wurden die Dominicaner- und die Cartheuser-Kirchen zu Lüttich aufgeführt. Descamps T. 2. p. 226. G.

Flamand (Franciscus). Siehe Quesnoy.

Flamen (Albertus). Man hat von ihm einige kleine Bücher von Thieren, Vögeln, Fischen rc. welche mit einer sehr schönen und meisterhaften Manier in Kupfer geetzt sind.

Flamen (Anselmus), Bildhauer von S. Omer in Artois; gebohren A. 1647. Lernte bey Caspar Marcy. In dem Garten der Thuilleries ist die Entführung der Orithie durch Boreas; in der S. Pauls-Kirche das Grabmahl des Herzogs von Noailles; und in der Invaliden-Kirche ein Engel, der die H. Oel-Flasche hält, von seiner Arbeit. Er wurde Professor der Academie zu Paris A. 1701. Starb A. 1717. Sein Sohn gleichen Namens wurde A. 1708. in die Academie aufgenommen. Guarienti p. 172.

Flegel (Georgius), aus Mähren; mahlte Früchte, Fische, Gläser, Gefässe von allerhand Metallen rc. und wurden seine Gemählde wegen ihrer natürlichen Vorstellungen und fleißiger Behandlung stark gesucht. Arbeitete zu Frankfurt am Mayn, allwo er um das Jahr 1636. starb. Sandrart T. 1. p. 297.

Flepp (Josephus). Siehe Plepp.

Fleur (Nicolaus la). Siehe Florà.

Flinck (Govaert), gebohren zu Cleve A. 1616. Lernte bey Lambert Jacobs und Paul Rembrand, dessen Manier er in Portraiten gänzlich folgte. Arbeitete für den Churfürsten Friederich Wilhelm von Brandenburg, den Prinz Moritz von Oranien, und für andre grosse Herren, derer Gunst und Hochachtung er völlig gewonnen hatte. Flinck sammelte ein kostbares Cabinet von Gemählden, Statüen, Basreliefs, Zeichnungen, Waffen rc. nach des Rubens Geschmack. Seine Kupferstiche und Handrisse allein wurden nach seinem Tod um 12000. Gulden verkauft. Starb A. 1660. Descamps T. 2. p. 246. G.

Floetner (Petrus), ein berühmter Bildschnitzler zu Nürnberg; schnitte auf ein Kühhorn 113. Gesichter von Manns- und Weibs-Personen, auch sehr kleine Figuren auf Corallen. Er verfertigte meistens Portraite, Figuren und Historien in Stechstein, deren sich die Goldschmiede zu ihren Werken bedienten. Starb A. 1546. Doppelmayr p. 192.

Florà (Nicolaus Wilhelmus à), Blumen-Mahler in Miniatur und Stickwerk aus Lothringen; arbeitete zu Rom, allwo er A. 1638. zwölf geetzte Blumen-Stücke mit seinem Portrait in Kupfer herausgab. A. 1666. wurde er in dasiger Academie S. Lucas eingeschrieben. Felibien T. 4. p. 426. G.

Flore (Franciscus de), Mahler zu Venedig; verbesserte die Mahlerey von der harten und trocknen Manier der damaligen Zeiten, und brachte sie hierdurch wieder ins Aufnehmen. Seine Gemählde sind durch die Länge der Zeit zu Grund gegangen. Er starb A. 1436. und liegt in dem Creutzgang des Klosters S. S. Johannes und Paulus mit einer Grabschrift beerdigt. Ridolfi T. 1. p. 18. G.

Flore (Jacobellus de), des Franciscus Sohn; mahlte zwar noch an vielen Orten zu Venedig nach der Griechischen Manier, seine Arbeit aber wird dadurch erträglich, daß man in selbiger an Gewändern, Minen und Stellungen vieles verbessert findet, als in dem Gerichts-Saal, del Proprio genannt allwo er die Gerechtigkeit, die Engel Michael und Gabriel mit der Unterschrift: Jacobellus de Flore pinxit A. 1421. vorstellte; in diesen Tafeln sieht man sehr lebhaft gemahlte Thiere. Er zierte auch die Figuren mit ganz natürlich scheinenden fliegenden Gewändern. Man findet in der Schul della

Carità noch drey wohl erhaltene Gemählde von seiner Hand. Er starb A. 1434. Ridolfi P. 1. p. 18. G.

Flores (Antonius), aus Flamändischem Geschlechte; wurde in Spanien gebohren. Seine meiste Mahlereyen findet man zu Seville, allwo er A. 1550. in blühendem Alter starb. Velasco No. 5. G.

Floriani (Flaminius), lernte in der Schule des Jacob Robusti; mahlte in der Nonnen-Kirche S. Laurentius zu Venedig die Krönung der H. Jungfrau Maria, unten steht der H. Augustinus. Bassaglia. G.

Floriani (Franciscus), Mahler und Baumeister von Udine; lernte bey Pellegrin da S. Danielo. Arbeitete für Kayser Maximilian den II. welchem er ein mit der Feder gezeichnetes Buch von allerhand schönen Erfindungen in der Bau-Kunst zueignete. Ihm wurde sein Bruder Antonius in der Kunst gleich geachtet. Vasari P. 2. p. 189. G.

Florigorio (Sebastianus), Mahler von Udine; lernte bey Pellegrin da S. Danielo. Verfertigte das Blatt des grossen Altars in der Kirche S. Georgius seiner Geburts-Stadt, in welchem er die H. Maria mit vielen Engeln umgeben, vorstellte: Unten sieht man in einer schönen Landschaft die H. H. Johannes und Georgius, welch letzterer zu Pferd sitzend einen Drachen erlegt, und stellt sein Gesicht das Portrait des Mahlers vor. Man sieht auch noch andre Werke von seiner Hand, welche aber etwas roh, und von harter Manier sind. Lebte ohngefehr 40. Jahre. Vasari P. 3. p. 184. G.

Floris (Franciscus), gebohren zu Antwerpen A. 1520. Lernte anfänglich die Bildhauer-Kunst bey seines Vaters Bruder Claudius. In seinem 20. Jahr bekam er Lust zur Mahlerey, welche er bey Lambert Lombard erlernte, den er nachher jederzeit nachahmte. Zu Rom studirte er nach den Antiken und M. A. Buonaroti, und zeichnete mit einer freyen und kecken Manier. Man bewunderte in seinem Vaterland die Richtigkeit und Gründlichkeit seiner Zeichnung und den guten Geschmack in der Composition. Seine Werke bestehen meistens in grossen historischen Stücken, welche man in Kirchen und Pallästen zu Antwerpen und an vielen andern Orten antrift. Er wurde schon zu seiner Zeit der Niederländische Raphael genennt. Starb A. 1570. und hinterließ einen Sohn gleichen Namens, der sehr wohl im Kleinen mahlte. Hatte auch drey Brüder, Cornelius, einen geschickten Bildhauer und Baumeister, die vornehmste Gebäude zu Antwerpen sind von seiner Arbeit, er lebte noch A. 1604. Jacobus, einen guten Glas-Mahler: Und Johannes, der sich mit Porcellanmahlen berühmt machte. Descamps P. 1. p. 112. G.

Fochier (Wilhelmus), eines Tapezerey-Mahlers Sohn von Ysselburg. Arbeitete in gleicher Kunst mit einem seiner Brüder in der Herrschaft Breda. Ihre Arbeit war mit Wasser-Farben gemahlt. Weyermann P. 3. p. 409.

Focoso (Bernhardus), genannt Fioriti; Bildhauer zu Rom um das Jahr 1680. Seine Stärke bestund in Copirung anticker Köpfen und in Portraiten. Der beyden Künstler Salvator Rosa und Peter Beretini Bildnisse auf ihren Grabmählern sind von seiner Hand. Uebrigens war er wegen seines lustigen aufgeweckten Kopfs unter seinen Kunstverwandten bekannt und beliebt. Pascoli P. 2. p. 142. 421.

Focus (Georgius), ein guter Landschaften-Mahler zu Paris; kam in dasige Academie A. 1675. Man hat ein grosses Buch in Kupfer geetzter italiänischer Landschaften und Prospecten von seiner Arbeit. Guerin p. 218.

Foggini (Jacobus Maria), Bildhauer zu Florenz; lernte bey Anton Novelli. Arbeitete einige Zeit in Marmor; begab sich aber auf das Holzschnitzen, aus welchem er vortrefliche Werke, die einen grossen Verstand und gute Erfahrung in allem was die Bildhauer- und Bau-Kunst angehet, zeigen, verfertigte. Starb A. 1683. Baldinucci Sec. 5. No. 352. G.

Foggini (Joh. Baptista), gebohren zu Florenz A. 1652. Lernte bey Jacob Giorgi, Jacob Maria Foggini, Ludwig Salvetti, Hercules Ferrata und Cyrus Ferri. Wurde durch die Unterweisung so vieler geschickter Lehrmeister ein fertiger und herzhafter Bildhauer, der viel schöne Werke für

Kirchen

Kirchen und Privat-Gebäude verfertigte. In der Carmeliter-Kirche sieht man drey grosse Tafeln von historischen Basreliefs, und in der Capelle S. Andreas Corsino den Sarg dieses Heiligen. Copirte einige antike Statüen für den Groß-Herzogen und den König in Frankreich. Machte einige Basreliefs für das Grabmahl des H. Franciscus Xaverius zu Goa ꝛc. Er wurde Baumeister der Capelle S. Laurentius und der Groß-Herzoglichen Gallerie. Arbeitete auch vieles in dieser letztern Kunst. Guarienti p. 274.

Foix (Ludovicus de), Baumeister von Paris gebürtig; lebte um das Ende des XVI. Jahrhunderts. Er war an dem Spanischen Hof in gutem Ansehen, und erhielt von König Philipp dem II. Befehl, den Pallast und Kloster Escurial zu erbauen, welche unter seiner Aufsicht mit Königlicher Pracht aufgeführt wurden. Dieser Baumeister machte auch seine Geschicklichkeit in Frankreich bekannt, da er den alten Canal des Flusses Adour bey Bayonne verstopfte, und einen neuen für diesen Seehaafen errichtete. Ferner baute er den Leuchte-Thurn an dem Einfluß der Garonne, welchen man gemeiniglich den Thurn von Cordouan nennt. la Combe p. 255.

Foller (Antonius), gebohren zu Venedig A. 1530. Studirte nach den besten Mahlern dieser Stadt. Arbeitete in Oehl- und Fresco-Farben. Eines seiner besten Gemählden ist die Steinigung des H. Stephanus in der Kirche und auf dem Altar dieses Heiligen. Starb A. 1616. in schlechten Glücks-Umständen. Ridolfi P. 2. p. 146. G.

Folli (Sebastianus), Mahler und Baumeister; gebohren zu Siena A. 1568. Nachdem er einige Werke in Oehl- und Fresco-Farben für sein Vaterland verfertigt hatte, gieng er gen Rom, allwo er für Pabst Leo den XI. arbeitete, und war im Begriff, sein Glück zu machen, allein der Pabst starb 27. Tag nach seiner Erhöhung. Er selbst starb A. 1620. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 161. G.

Foltmar (Christophorus), gebohren zu Koppenhagen A. 1718. Wurde durch einige Anweisung seiner Mutter und des Zeichenmeisters bey dem Cadetten-Corps so weit gebracht, daß er die Miniatur-Mahlerey aus sich selbst erlernte, und diese Kunst mit so glücklichem Erfolg übte, daß er A. 1748. in in Königliche Dienste aufgenommen wurde, da er allein alle Arbeit am Hofe mit vieler Geschicklichkeit verfertigte. Er übte sich auch in der Schmelz-Mahlerey. Nachrichten von Dänemark T. 1. B. 3. p. 252.

Fonsaga (Cosmus), gebohren zu Brescia A. 1591. Lernte bey Peter und J. Laurentius Bernini, Vater und Sohn. Arbeitete in der Bildhauer- und Bau-Kunst viele Werke in den Kirchen zu Neapolis, sonderbar in der neuen Kirche Jesus. Er wurde in den Ritter-Stand erhoben. Starb zu Neapolis A. 1678. Sein Sohn Carolus arbeitete in diesen Künsten an dem Spanischen Hofe. Domenici P. 3. p. 176. G.

Fontana (Albertus), Mahler von Modena; arbeitete in Gesellschaft des Nicolaus dell' Abbate. War in Friesen, Grotesquen und Thieren sehr berühmt, und würde sein Name noch berühmter seyn, wann seine Gemählde zu Modena nicht durch Rauch und andere Zufälle meistens verdorben wären. Vedriani p. 69. G.

Fontana (Carolus), gebohren zu Bruciato di Como A. 1634. Lernte bey J. Laurentius Bernini, durch dessen Unterweisung wurde er in der Bau-Kunst so berühmt, daß er die Ober-Aufsicht über die vornehmste öffentliche Gebäude zu Rom bekam. Starb daselbst A. 1714. Man hat von ihm eine Beschreibung der S. Peters-Kirche, welche A. 1694. zu Rom in Folio mit 79. Kupferstichen versehen, gedruckt wurde. Nebst seinem Sohn Franciscus, von welchem ein besondrer Articel handelt, unterwies er auch seines Bruders Söhne, Carolus Stephanus und Hieronymus, wie auch seinen Sohns-Sohn Maurus, in der Bau-Kunst. Pascoli P. 2. p. 542. G.

Fontana (Dominicus), gebohren zu Mili an dem Comer-See A. 1593. Studirte zu Rom nach M. A. Buonaroti, auch nach den antiken und neuern Gebäuden, durch welches er so geschickt wurde, daß Pabst Sixtus der V. ihn zu seinem Baumeister annahm: Auf dessen Befehl richtete er die Obelisce in dem Vatican, bey S. Johann

von Lateran, S. Maria maggiore und an der Porte del Popolo wieder auf. Besserte die beyde Säulen der Kaysern Trajanus und Antoninus aus, und verfertigte die Wasserleitung Felice. Wegen seiner Verdiensten wurde er in den Adelstand erhoben, und zum Ritter des göldnen Sporrens gemacht. Nach des Pabsts Tod gieng er gen Neapolis, wurde Königlicher Baumeister und vollführte viele angefangene Gebäude. Starb daselbst A. 1614. und hinterließ einen Sohn, Sebastianus Julius Cesar, der in gleicher Kunst zu Neapolis arbeitete. Bellori p. 96. G.

Fontana (Dominicus Maria), von Parma; verfertigte mit seiner Tochter Veronica viele Holzschnitte und Kupferstiche zu Bologne, allwo diese auch die Mahlerey bey Elisabetha Sirani lernte. Malvasia. G.

Fontana (Franciscus), gebohren zu Rom A. 1673. Lernte bey seinem Vater Carl, dem er an Geschicklichkeit in der Bau-Kunst völlig gleich kam, und unter seiner Aufsicht einige öffentliche Gebäude theils erneuerte, theils von Grund aufführte. Starb aber in der Blüthe seiner Jahren A. 1708. und hinterließ einen Sohn Maurus, der, wie oben gedacht worden, von dem Großvater zur Bau-Kunst gezogen wurde. Pascoli P. 2. p. 546.

Fontana (Hannibal), ein berühmter und fleißiger Bildhauer; wurde zu Meiland A. 1590. gebohren. Man bewundert seine Arbeit an der mittlern Pforte der Kirche S. Celsus, an den Sibyllen, Propheten und biblischen Historien, die er hin und wieder verfertigt hatte. Er arbeitete vortreflich in Crystall und Edelsteine, unter denen ein Kistlein von Crystall, welches von dem Herzog von Savoyen mit 6000. Thalern bezahlt wurde, sehr gerühmt wird. Borghini p. 564. G.

Fontana (Johannes), gebohren zu Mili A. 1540. Lernte die Bau-Kunst bey seinem jüngern Bruder Dominicus. Wurde Päbstlicher Baumeister unter Clemens dem VIII. Führte bey der Einnahm des Herzogthums Ferrara 2000. Mann. Beyde Brüder stifteten an ihrem Geburts-Ort eine Capelle, welche sie A. 1603. aufrichten, und die Kirche auszieren liessen. Leu.

Fontana (Lavinia), gebohren zu Bologne A. 1552. Lernte bey ihrem Vater Prosper. Mahlte so liebliche und wohlgefärbte Portraite, daß das Frauenzimmer zu Bologne sich eifrigst bemühte, Conterfaite von ihrer Arbeit zu erhalten. Zu Rom arbeitete sie für Pabst Gregorius den XIII. und für das Hause Buoncompagni. In der Kirche S. Paulus ausser der Stadt Rom sieht man die Steinigung S. Stephanus in mehr als Lebens-grossen Figuren von ihrer Hand. Sie starb A. 1602. Malvasia T. 1. p. 219. G.

Fontana (Prosper), gebohren zu Bologne A. 1512. Lernte bey Innocentius Francucci; arbeitete mit grosser Lebhaftigkeit, fruchtbarer Erfindung, reichen Gedanken, und hielte mehr auf die Geschwindigkeit als auf den Fleiß. Verfertigte ohne Mühe und mit kecker Manier grosse historische Gemählde. Zu Rom arbeitete er für vier Päbste, und wurde von Julius dem III. zu seinem Hof-Mahler angenommen. In Vorstellung der Fabeln, geist- und weltlichen Historien war er wohl erfahren, wie solches in so vielen Pallästen und Kirchen zu Bologne, Rom rc. zu sehen ist. Er lebte anfänglich in allem Ueberfluß und Wohlstand, aber im Alter wurden seine Werke in Entgegenhalt der Carracci ihrer verachtet, und da er in jüngern Jahren nur allzuviele Arbeit zu verfertigen hatte, mußte er hernach hieran Mangel leiden, kam auch wegen seiner vorhergehenden Verschwendung in dürftige Umstände, und starb in hohem Alter. Malvasia T. 1. p. 215. G.

Fontana (Salvator), Mahler von Venedig; verfertigte für die Capelle Sixtus des V. in der Kirche S. Maria maggiore zu Rom die Tafeln der Verkündigung Maria und der Historie Herodes. Titi. G.

Fontebasso (Franciscus), Mahler und Kupferetzer zu Venedig; studirte die Zeichen-Kunst in der Römischen Schule; nachher lernte er die Mahlerey bey Sebastian Ricci. Mahlte in dem Pallaste Duodo verschiedene Täfelwerke und einen Saal mit Oehl- und Wasser-Farben; brachte auch etwas von seines Lehrmeisters Werken in Kupfer. Lebte um das Jahr 1740. Guarienti p. 189.

Fontebuono (Anastasius), Mahler zu Florenz; lernte bey Dominicus Paßignano, und wurde einer der besten Nachfolger seiner Manier. In Rom mahlte er für einige Kirchen und Palläste in Oehl- und Fresco-Farben,

Farben. Starb in seinem Vaterland A. 1610. Sein Bruder Bartholomäus übte auch die Mahler-Kunst. Trat in den Jesuiter-Orden. Reiste nach Goa, allwo er einige Arbeit verfertigte, und starb zu Bengala A. 1630. Baldinucci Sec. 5. No. 86. G.

Fontenay (Joh. Baptista Blain de), ein vortreflicher Frucht- und Blumen-Mahler; gebohren zu Caen A. 1654. Lernte bey J. Baptista Monnoyer. Arbeitete für den König, und erhielt nebst einem jährlichen Gehalt eine Wohnung in den Gallerien des Louvre. Verfertigte Patronen für die Manufacturen der Häuser Gobelins und Chaillot. Seine Blumen-Gefässe und Früchte sind unvergleichlich. Sein fliegendes und kriechendes Ungezifer scheinet ganz belebt. Die Früchte und Blumen behalten ihre frische Kraft und Schönheit, und sieht man den Thau mit seinem durchscheinenden Glanz davon abfliessen. Dieser Künstler starb ohngefehr A. 1715. Argensville Ed. 2. V. 4. p. 280. G.

Fonticelli (Johannes), gebohren zu Perugia A. 1662. Lernte bey Peter Montanini. Mahlte mit einer leichten und hurtigen Hand eine grosse Anzahl schöner Landschaften. Hatte eine gute Kenntniß alter und neuer Gemählden und der Perspectiv; Zeichnete auch sehr wohl mit der Feder. Starb A. 1716. Pascoli p. 257.

Foppa (Ambrosius), genannt Carradosso; Bildhauer, Goldschmied und Medailleur von Pavia. Arbeitete um A. 1500. zu Rom und Meiland. In einer Capelle der Kirche S. Maria ohnweit S. Satyrus findet man die Grablegung Christi in Basrelief, welche von seiner Hand seyn soll. Er verfertigte vortrefliche getriebene Arbeit, und wird hierinne von Benvenuto Cellini für den größten Künstler gehalten. Seine Medaillen werden auch sehr gerühmt, unter welchen man besonders des Portraits des Baumeisters Bramantes Lazzari gedenket. Bottari V. 1. p. 481.

Foppa (Vincentius), wird von Ridolfi für einen Brescianer, von Lomazzo aber für einen Meiländer angegeben. Lebte A. 1407. In der Carmeliter-Kirche S. Petrus Olivetus zu Brescia und in der Kirche S. Maria de Brera zu Meiland findet man nach dem Maße selbiger Zeiten ziemlich gute Gemählde von seiner Arbeit, und er verdiente den Titul Vortreflich in der Perspectiv. Er schrieb ein Buch von der Mahlerey. Starb zu Brescia, allwo er in der Kirche S. Barbara beerdigt und mit einer Grabschrift beehrt wurde. Vasari nennet ihn Zoppa. Roßi p. 508. G.

Foraboſco (Hieronymus). S. Ferraboſco.

Forbicini (Heliodorus), von Verona; ein geistreicher Grotesque-Mahler. Arbeitete an vielen Orten mit Felix Ricci, genannt Brusasorci und Bernhardin India. Lebte um das Jahr 1570. Pozzo p. 77. G.

Forest (Joh. Baptista), gebohren zu Paris A. 1636. Lernte bey seinem Vater Peter, und in Italien bey Peter Franciscus Mola. Er studirte auch die Färbung nach den Werken Titians, Giorgion und der Bassanen. Wurde ein vortreflicher Landschaften-Mahler, und kam A. 1674. in die Academie. Weil er die Manieren der besten Künstler sehr wohl kennte, wurde er zweymal von dem Marquis de Seignelay in Italien gesandt, gute Gemählde aufzukaufen. Man gewahret in seinen Werken eine kecke Behandlung des Pinsels, mit grossem Verstand angebrachte Schatten und Lichter, einen erhabenen Styl, schöne Lagen und wohlgezeichnete Figuren. Er heyrathete die Schwester des geschickten Mahlers de la Fosse, und bekam den berühmten Largilliere zum Tochtermann. Starb A. 1712. Guarienti p. 275.

Forli (Melozzo da), welchen man zuweilen mit Benozzo Gozzoli fälschlich verwechselt. Suchte die Unterweisung in der Mahler-Kunst bey den berühmtesten Meistern seiner Zeit; und obwohl er in glücklichen Umständen war, achtete er es für sich nicht zu niedrig, seinen Lehrmeistern mit Farbenreiben und andern geringen Diensten an die Hand zu gehen, damit er das Ziel seiner Wünschen, nämlich die Erlernung dieser Kunst, erreichen möchte, welches er auch erlangte, insonderheit wurde er in Vorstellung seltener Verkürzungen, von welchen er für den Erfinder gehalten wird, sehr geschickt, wie man in der Kirche der H. H. Aposteln

zu

zu Rom mit Verwunderung sehen kan. Er lebte um A. 1450. Scanelli p. 121. G.

Forli (Vincentius da), in einer Capelle der Kirche S. Nunziata zu Neapolis sieht man die Geburt Christi von seiner Hand, welches eines der schönsten Gemählden dieser Kirche ist, in welchem man eine grosse Composition, eine gute Zeichnung und eine Färbung, welche des Ludwig Carraccio Manier gleichet, wahrnimmt: Von gleicher Schönheit ist die Beschneidung Christi in der Dominicaner-Kirche della Sanità genannt. Domenici V. 2. p. 165.

Forli (Wilhelmus da), lernte bey Giotto. Mahlte die Capelle des grossen Altars in der Kirche seiner Vater-Stadt. Baldinucci Sec. 2. p. 28.

Forli. Diesen Beynamen führten auch Livius Agresti, Franciscus Minzocchi, Marcus Palmeggiano und Johannes Petrelli. Man findet auch in dem Articul Laurentius Gandolfi einen Bartholomäus da Forli.

Formello (Donatus da), lernte bey Georg Vasari, welchem er zu Rom in Vorstellung einiger Historien behülflich war. Dieser Künstler erschien mit einem ausserordentlichen Glanz auf dem Schauplatz der Kunst, der aber durch seinen frühzeitigen Tod allzugeschwind verlischte. Zu gleicher Zeit arbeitete auch Bernhardus da Formello ein Schüler des gedachten Vasari zu Rom. Baglioni p. 15. G.

Formenti (Thomas), mahlte in der Kirche S. Maria de Servi zu Meiland die Ordens-Einkleidung und das Absterben der H. Juliana in zwey Oval-Tafeln. Er lebte um das Jahr 1720. Latuada.

Formigine (Andreas), Baumeister und Bildhauer von Modena; arbeitete zu Parma, Florenz, vornehmlich aber zu Bologne, (wo er sich haushеblich niederließ) und in andern Städten Italiens. Vedriani p. 59.

Fornarino (Thomas). Siehe Romano.

Fornaro (Jacobus). Siehe Backer.

Forti (Jacobus), Mahler zu Bologne; lernte bey Marc Zoppo. Verfertigte in der Kirche S. Thomas auf dem Markt an der Mauer das Bildniß der H. Maria, welches gemeiniglich U. L. F. des Paradieses genennt wird. Lebte um das Jahr 1490. Passaggiere disingannato. G.

Fortini (Benedictus), Mahler zu Florenz; lernte bey Jacob Chiavistelli und Bartholome Bimbi. Mahlte Architecturen, Früchte und Blumen auf nassen Mörtel. Sein Bruder Joachim war ein Bildhauer, von dessen Arbeit man in der Kirche S. Philippus Neri zu Florenz zwey Statüen und so viel Basreliefs sieht. Guarienti p. 446. Sub Tit. Rinaldus Botti. Joachim Fortini, eines geschickten Florentinischen Bildhauers gedenket Bottari V. 3. p. 355. No. 18.

Fortunatino (Thomas), Mahler zu Florenz; wird für einen Schüler des Giotto gehalten. Man sieht noch bey der edeln Familie Gucci-Tolomei eine Mahlerey von vielen Figuren, welche ehemalen auf einem diesem Geschlecht zugehörigen Altar in der Kirche S. Stephanus gestanden, und wird solche von Baldinucci Sec. 2. p. 75. umständlich beschrieben.

Forzoni (Casparus), von Lucca; kam A. 1550. gen Genua. Verfertigte Frucht-Gehänge, Laubwerk und Figuren in Holz, Stein und Gips. War den Mahlern in Formirung schöner Modellen aus Gips eine grosse Beyhülf, und werden solche noch heut zu Tage mit grossem Nutzen auf der Academie gebraucht. Forzoni war auch in der Bau-Kunst wohl erfahren. Soprani p. 282. G.

Foschini (Michael), gebohren zu Sanframonda in der Provinz Terra di Lavoro A. 1711. Lernte bey Nicolaus Maria Rossi und Franciscus Solimena. Wurde ein vortreflicher Historien-Mahler, dessen Werke man in verschiedenen Kirchen der Stadt Neapolis an Altar-Blättern und Decken-Stücken mit Vergnügen betrachtet. Domenici V. 3. p. 715.

Fosie (Jacobus), ein Informator in der Zeichen-Kunst bey den Königlichen See-Cadetten zu Koppenhagen und Mitglied der Mahler-Academie zu Florenz. Copirte die Werke Wouwermanns und andrer berühmter Meister sehr wohl in Wasser-Farben. Seine Neigung und Stärke bestunde in Landschaften. Eine seiner Töchter Johanna, mahlte Blumen, Früchte, Vögel ꝛc. Dauw p. 316. 321.

Fosse (Carolus de la), gebohren zu Paris A. 1640. Lernte bey Franciscus Chau-

veau,

veau und bey Carl le Brun. Zu Venedig verliebte er sich in die dasige Manier, so daß er solche nachher beständig beybehielt. Nach seiner Zurückkunft aus Italien wurden ihm gleich die wichtigsten Arbeiten für den König und die vornehmsten Kirchen zu Paris anvertraut, da er unter andern die Trauungs-Capelle der Kirche S. Eustache auf nassen Kalk mahlte, und darinne mit Peter Mignard wegen dessen Arbeit in der Kirche Val de Grace um den Vorzug stritt. Diese und viele andere Werke, welche er hin und wieder in dem Königreich verfertigte, breiteten seinen Ruhm auch aussert demselben aus. Der Lord Montaigu berief ihn nach London, in dessen schönem Pallast zu London er zwey grosse Plafonds mahlte, und in selbigen mit einer poetischen Erfindung, bezaubernder Colorit, vortreflichem Verstand und grosser Composition die Vergötterung Isis und die Versammlung der Götter vorstellte. Man suchte ihn deßwegen unter grossen Verheissungen in England zu behalten, welches er aber anzunehmen sich weigerte, weil er um die gleiche Zeit durch den berühmten Mansard in Frankreich zurück berufen wurde. Er war Director, Canzler und Rector der Academie zu Paris, und starb daselbst A. 1716. Eine markigte Mahlerey, eine gute Kenntniß der Colorit und eine vortrefliche Würkung derselben in Schatten und Licht machen seine Arbeit vor andern berühmt, wogegen man seine Compositionen allzuüberhäuft und zuweilen plump, seine Gewänder schlecht gefaltet, und seine Figuren vielmalen allzukurz, findet. Argensville P. 2. p. 338. G.

Fouchier (Bertrand), gebohren zu Berg op zoom A. 1609. Lernte bey Anton van Dyk und Johann Bilaert. Reiste in Italien, und studirte vornehmlich nach den Werken Tintorets. Zu Rom war er im Begriff, unter der Regierung Urbanus des VIII. welcher die Künste liebte, sein Glück zu machen, mußte aber wegen eines widrigen Zufalls diese Stadt verlassen. Arbeitete darauf zu Florenz und auf seiner Heimreise zu Paris. Seine italiänische Manier war in seinem Vaterland nicht beliebt, daher er Brouwers erwählte, und meistens Conversations-Stücke, in denen er besonders glücklich war, mahlte. Starb in seiner Geburts-Stadt A. 1674. Descamps V. 2. p. 142. G.

Foulon, ein berühmter Bildhauer in Lothringen, dessen Gueudeville V. 3. p. 154. Meldung thut.

Fouquier (Jacobus), gebohren zu Antwerpen um das Jahr 1580. Lernte bey Jodocus Momper, Johann Breughel und P. P. Rubens. Er wurde durch seine prächtige Landschaften berühmt. Der Churfürst in der Pfalz belohnte seine Kunst: Selbst Rubens bediente sich seiner Arbeit in vielen historischen Gemählden. In Frankreich erhob ihn Ludwig der XIII. in den Adelstand. Ueber diese Ehre war er so empfindlich, daß man von ihm sagt, er habe sinther niemals anders als mit dem Degen an der Seiten gearbeitet, ja er gieng in seiner thörichten Einbildung so weit, daß er seine Kunst, aus Furcht sie möchte seinem Stande nachtheilig seyn, gar verabsäumte. Allein dieser lächerliche Stolz setzte ihn in so elende Umstände, daß er seine Zuflucht bey einem seiner Kunstgenossen, der ihn ohne Entgelt zu sich nahm, suchen mußte. Die Färbung dieses Künstlers ist sehr lebhaft, er wußte die Bäume wohl zu behandeln, mahlte auch gar gute Figuren, und war so wohl in grossen als in kleinen Stücken vortreflich. Man tadelt an seinen Landschaften die mit allzuvielen Dingen überhäufte Composition und den allzustarken Gebrauch der grünen Farbe. Er mahlte in den Gallerien des Louvre verschiedene Prospecte der Königlichen Schlösser rc. Starb zu Paris A. 1659. Argensville Ed. 2. P. 3. p. 315. G.

Fracalanza (Nicolaus), mahlte in der Kirche S. Johannes della Beverara zu Bologne. Pozzo p. 57. G.

Fracanzano (Cesar), Mahler zu Neapolis; lernte bey Joseph Ribera. Verfertigte für die Kirche der P. P. Oratorii daselbst die Tafel der Empfängniß Mariä. Arbeitete zu Paris um das Jahr 1660. Sein Sohn Michael Angelus wurde von ihm und seinem Bruder Franciscus in der Mahlerey unterwiesen, welche er aber bald an die Schaubühne vertauschte, weßwegen er in Frankreich berufen wurde, und von dem König

König ein starkes Jahr-Geld genoß. Er starb daselbst A. 1685. in hohem Alter. Domenici B. 3. p. 82.

Fracanzano (Franciscus), Cesars Bruder und Mit-Schüler; mahlte für die Kirche de Pellegrini genannt, den Tod S. Josephs, welches Stück mit grosser Manier, vollkommner Zeichnung und vortreflicher Colorit verfertigt ist, so daß es für eines der besten Gemählden der Stadt Neapolis gehalten wird. Starb A. 1657. Domenici B. 3. p. 82.

Francavilla (Petrus), gebohren zu Cambray um das Jahr 1550. Lernte bey Johann da Bologna. Durchreiste viele Länder, und wurde ein Mahler, Bildhauer, Mathematicus ꝛc. König Heinrich der IV. berief ihn nach Paris, allwo er mit seinem Schüler Franciscus Bordoni von Florenz viele Arbeit verfertigte, unter denen sich die vier Basreliefs und so viele Sclaven, an dem Fußgestelle der Statüe gedachten Königs auf der neuen Brücke nach den Zeichnungen Ludwig Cardi, befinden. Soprani p. 292. G.

Francesca (Petrus della), gebohren zu Borgo S. Sepolcro A. 1394. War in mathematischen Künsten und der Mahlerey wohl erfahren, von denen er Bücher schrieb. Mr. Lucas, ein Franciscaner von Borgo, beförderte einige von denselben in Druck. Er mahlte gute Portraite, aber sein herrschender Geschmack gieng auf Nachtstücke und Feldschlachten, zog auch viele Schüler. Er ward in dem 60. Jahr seines Alters blind, und starb A. 1480. allwo er in der Bischöflichen Kirche seiner Vater-Stadt begraben wurde. Vasari B. 2. p. 353. G.

Franceschi (Paulus), genannt Fiamingo; gebohren in Flandern A. 1540. Lernte zu Venedig bey Jacob Robusti, und mahlte die Landschaften in seines Meisters Werke. Arbeitete auch für sich selbst und verfertigte eine unzähliche Menge derselben, worzu er grosse Talente besaß. Zu Venedig findet man in der Kirche S. Nicolò de Frari ein historisches Gemähld, und in dem grossen Raths-Saal daselbst ein gleiches von seiner Hand. Für Kayser Rudolph den II. mahlte er zwey grosse Tafeln. Sein Tod, welcher A. 1596. zu Venedig erfolgte, wurde von seinen Kunstgenossen sehr bedauert. Ridolfi B. 2. p. 73. G.

Franceschini (Balthasar), genannt Volterano; wurde daselbst A. 1611. gebohren. Lernte bey Matthäus Rosselli. Studirte nach den Werken des Anton Allegri und andrer Lombardischen Mahler. Verfertigte vier vortreflich schöne und grosse Gemählde mit zierlicher Anlag der Farben und angenehmer Manier in dem Groß-Herzoglichen Land-Pallaste Petraja, in welchen er die Thaten Cosmus des I. und Ferdinand des II. vorstellte. Ferner drey Cuppolen in der Kirche S. Nunziata und eine in der Kirche S. Croce, welche alle andere übertrift. Von seinen Werken siehet man hin und wieder in den Pallästen zu Florenz, neben dem wurden viele in verschiedene Länder versandt. Starb A. 1689. Guarienti p. 84.

Franceschini (Marcus Antonius), gebohren zu Bologne A. 1648. Lernte bey J. Maria Galli-Bibiena und Carl Cignani, bey welchem er eine solche Colorit erlangte, daß er für einen der besten Nachahmer dieser schönen Manier gehalten wird. Nicht allein sein Vaterland sondern auch Deutschland, Frankreich, Spanien und verschiedene Städte Italiens besitzen von seinen Gemählden in Oehl-Farben, auch auf nassen und trocknen Mörtel. Von seinen vornehmsten Werken sind das Gewölb und etliche Altar-Blätter in der Kirche Corpus Domini genannt; der grosse Raths-Saal zu Genua; das Gewölb nebst acht grossen Stücken, in welchen er die Thaten des H. Philippus Neri vorstellte, für die P. P. Oratorij zu Bologne; einige grosse historische Gemählde, die er auf Befehl Pabst Clemens des XI. verfertigte, und zu Patronen für Mußiv-Arbeit dienten, und wurde er wegen seiner Kunst von gedachtem Pabst mit dem Christus-Ritter-Orden beehrt. Franceschini starb zu Bologne A. 1729. Sein Genie gieng vornehmlich auf das Angenehme und Niedliche. Er gab seinen Figuren Leben und Bewegung, wußte auch seinen Gemählden alle die Zierlichkeit zu geben, welche man nur wünschen konnte, indem er eine sehr starke Colorit mit einer lieblichen Gelindigkeit

keit verband. Seine fertige Manier zu arbeiten machte ihm seine Kunst zu einem angenehmen Zeitvertreib, und die Kenner bemerkten in allen seinen Compositionen eine grosse Belesenheit, und die grosse Uebung gab ihm jederzeit das Wahrscheinlichste an die Hand. Nach seiner Meynung konnte ein Mahler nicht anders als durch eine genaue Nachahmung des Schönen in der Natur und durch richtige Ausdrücke der Leidenschaften vortreflich seyn. Er hinterließ einen Sohn Jacobus, welcher bey der Collegiats-Kirche zu S. Maria maggiore zu Bologne Chorherr wurde. Er copirte seines Vaters Gemählde sehr wohl. Mahlte auch aus eigner Erfindung, unter welchen die Altar-Tafel der H. Cecilia in der Kirche S. Maria dell' Incoronata zum Beweise dienen kan. Academia Clementina B. 1. p. 219. G.

Franceschitto, Mahler aus Spanien; lernte zu Neapolis bey Lucas Giordano, und übertraf alle seine Mit-Schüler. Er war so stark in der Zeichnung, und behandelte die Farben so wohl, daß sein Lehrmeister sagte, er würde mit der Zeit ihn selbst in diesen wichtigen Stücken der Kunst übertreffen. In der Capelle S. Josephus der Kirche S. Brigita sieht man das Altar-Blatt, und in der Kirche S. Lucia del Monte andere Arbeit von seiner Hand. Starb auf der Heimreise in blühendem Alter. Domenici B. 3. p. 442. G.

Francesi (Alexander), Mahler von Neapolis; verfertigte mit grossem Fleiß die Bilder einiger Heiligen in einer Capelle der Kirche S. Andreas della Valle zu Rom. Domenici B. 2. p. 245.

Franchi (Antonius), gebohren zu Lucca A. 1638. Lernte bey Felix Ficharelli, Peter Paolini und Balthasar Franceschini. Verfertigte schöne und wohl ausgearbeitete Werke mit einer zierlichen Manier, welche man in der Kloster-Kirche S. Stephanus zu Florenz und an andern Orten mehr sehen kan. A. 1686. wurde er bestellter Hof-Mahler der Groß-Prinzeßin Victoria. Starb zu Florenz A. 1709. und hinterließ eine Abhandlung von der Mahlerey in Handschrift. Museo Fiorentino B. 3. p. 291. G.

Franchi (Cesar), gebohren zu Perugia ohngefehr A. 1580. Lernte bey Julius Cesar Angeli, und wurde ein vortreflicher Historien-Mahler in grossen und kleinen Figuren. Starb wegen eines Mords durch die Hand des Scharfrichters A. 1615. Pascoli p. 177. G.

Franchi (Josephus), wurde von seinem Geburts-Ort auf den Bergen bey der Stadt Bologne, dai Monti, und wegen seiner Geschicklichkeit in dem Vogelstellen, worzu er verschiedene Erfindungen gebrauchte, dalle Lodole genannt. Er war einer der berühmten Künstlern, welcher mit Anton Scalvati, Ventura Salimbene, J. Andreas Lillio, J. Baptista da Novara, Paul Guidotto, Jacob Stella, Paris Nogari, Heinrich Fiamingo rc. in dem Vatican arbeitete. Baglioni p. 240. G.

Franchi (Laurentius), Mahler zu Bologne; lernte bey Camillus Procaccino. Copirte die Werke des Laur. Samacchini und Laur. Sabbatini, welchen er aber knechtisch folgte, ohne seine Manier hierdurch zu bessern. Nachher suchte er selbige nach der Carracci einzurichten, auf diese Weise verfertigte er zu Reggio grosse Gemählde, und starb daselbst um das Jahr 1630. Malvasia T. 1. p. 293. G.

Francia (Franciscus, Jacobus und Joh. Baptista). Siehe Raibolini.

Francia (Franciscus Maria), gebohren zu Bologne A. 1657. Lernte bey Franciscus Curti und Bartholome Morelli. Er arbeitete in der Kupferstecher-Kunst mit Joseph Maria Metelli. Man zählet über 1500. Stücke, die er nach den Zeichnungen verschiedener Künstler verfertigte. Neben dem war er in mechanischen Künsten, besonders in der Optic, wohl erfahren. Er starb A. 1735. Academ. Clement. B. 1. p. 333.

Francia (Marcus Antonius). Siehe Raimondi.

Francia (Petrus), Mahler zu Florenz; verfertigte an dem Leichen-Gerüste des M. A. Buonaroti eine Tafel, auf welcher er diesen Künstler vorstellte, wie er den Riß von der Cuppel der S. Peters-Kirche zu Rom dem Pabst überreichet. Vasari B. 3. p. 204. G.

Francin (Claudius), Bildhauer zu Paris; lernte bey seinem Vetter Nicolaus Coustour. Von seiner Arbeit findet man in dieser Stadt: In der Kirche der P. P. de l'Oratoire die Tauf Christi in einem grossen Basrelief: An der Facade der Kirche S. Roch die vier Lehrer der Kirchen in zwey Gruppen aus Stein: Und in der Kirche S. André des Arcs das Bild der H. Maria in der Capelle dieses Namens. Piganiol.

Francione (Petrus), genannt Spagnuole; arbeitete zu Neapolis mit grossem Beyfall, allwo er für die Kirche S. Fortunatus die H. Maria mit vielen Engeln umgeben, vorstellte, welches Gemähld sehr gerühmt wird. Lebte um das Jahr 1520. Uebte auch die Bau-Kunst und war in der Zeichnung vortreflich. Domenici P. 2. p. 144. G.

Franck (Ambrosius), Mahler von Herrentals, gebohren um das Jahr 1544. War zwar der jüngste seiner Brüder; übertraf sie aber in der Kunst. Er arbeitete etliche Jahre bey dem Bischof von Tournay, und war sonderbar im Historienmahlen berühmt. In der Kirche U. L. F. zu Antwerpen ist der Martyr-Tod der H. H. Crispinus und Crispinianus in der Capelle der Schustern von seiner Arbeit ꝛc. Descamps P. 1. p. 176.

Franck (Franciscus), des obigen Bruder; gebohren um das Jahr 1540. Verfertigte in seiner Jugend einige Gemählde, welche ihm grossen Ruhm erwarben. Kam in die Gesellschaft der Mahler zu Antwerpen A. 1561. und starb daselbst A. 1566. Sein vornehmstes Gemähld stehet auf dem Altar der Schulmeister in der Kirche U. L. F. und stellet Christus unter den Lehrern sitzend vor. Descamps P. 1. p. 175.

Franck (Franciscus), des Franciscus Sohn und Schüler; gebohren zu Antwerpen um das Jahr 1580. Folgte seines Vaters Manier. Zu Venedig studirte er nach den besten Meistern in der Colorit, verwandte aber zu jedermanns Verwunderung seine Geschicklichkeit auf die Abschilderung der daselbst üblichen Carnavals-Thorheiten. Er kam zu Antwerpen in die Mahler-Zunft A. 1605. In der Kirche U. L. F. mahlte er für die Capelle, die vier Gekrönten genannt, das Altar-Blatt samt seinen zwey Flügeln, auf welchen er Stücke aus der Aposteln Geschichten vorstellte. Man tadelt ihn wegen schlechter Ordnung in der Composition, übrigens hatte er eine gute Colorit und eine feine Ausarbeitung. Starb A. 1642. Descamps P. 1. p. 334.

Franck (Hieronymus), des Ambrosius Bruder; lernte mit seinen Brüdern bey Franz Floris. Arbeitete in Frankreich und mahlte Historien und Portraite. Heinrich der III. nahm ihn zu seinem Mahler an. Nach dem Tod seines Lehrmeisters kamen alle seine Schüler gen Paris, sich dessen Unterweisung zu bedienen. Er gieng in Italien und von dar nach Antwerpen, wo er in hohem Alter starb. In seinen Gemählden findet man die Manier seines Lehrmeisters, ausgenommen daß er in Stellung seiner Gruppen eine bessere Ordnung hielt, und in seinen kleinen Gemählden mehrere Wissenschaft zeigte. Unter seinen Werken wird ein Altar-Stück in der Kirche U. L. F. in der Capelle der Holzhackern zu Antwerpen für das beste gehalten, man sieht darinn folgendes Zeichen H. F. F. et inv. 1607. Das grosse Altar-Blatt in der Barfüsser-Kirche zu Paris, die Geburt Christi vorstellend, ist auch von seiner Hand mit der Jahrzahl 1585. Descamps P. 1. p. 173.

Franck (Joh. Baptista), wird für Sebastians Sohn gehalten, den man auch für seinen Lehrmeister angiebt. Rubens und Vandyk waren seine Muster. Er mahlte lange Zeit grosse historische Stücke aus der Heiligen und Römischen Geschichte: Hernach aber stellte er in seinen Werken Zimmer mit Gemählden, Brustbildern und andern Kunst-Sachen vor, welche sehr angenehm waren und ihm wohl bezahlt wurden. Von den übrigen Mahlern dieses Geschlechts, als: Maximilianus, Gabriel und Constantinus; weiß man weiter nichts, als daß Gabriel A. 1634. Constantinus aber A. 1694. Directores der Mahler-Academie zu Antwerpen waren. Sie mahlten ungefehr in eben dem Geschmack wie Joh. Baptista, der sie aber alle übertraf. Alle diese Künstler waren in Ausarbeitung auch der kleinsten Umständen sehr fleißig und in der Colorit vortreflich.

trefflich. Aber man wünschte in ihren Werken eine zierlichere Zeichnung und weniger Einförmigkeit in Schatten und Licht. Descamps B. 2. p. 47.

Franck (Sebastianus), ist nach der meisten Meynung des ältern Franciscus erster Sohn, und wurde um das Jahr 1573. gebohren. Lernte bey Adam van Oort. Er hatte eine besondere Fähigkeit zum Bataillen- und Pferdemahlen, auch war er in Landschaften nicht weniger geschickt. Eine gute Färbung und ein leichter Pinsel machen seine Gemählde schätzbar. Seine Manier wurde zwar von vielen nachgeahmt, aber ihre Mittelmäßigkeit setzet die Originale aussert allen Zweifel. Descamps B. 1. p. 282.

Franco, Miniatur-Mahler zu Bologne; wurde von Pabst Benedictus dem IX. nach Rom berufen, um in dem Vatican zu arbeiten, allwo er Giotto und seinen Lehrmeister Oderico da Gubbio übertraf, weßwegen er verdiente, von Dantes in dem neunten Capitel seiner Gedichten gelobt zu werden. Lebte A. 1303. und war das Haupt der alten Bolognesischen Schul, aus welcher Vitalis, Simon, Jacob und andre gute Meister entstunden. Malvasia T. 1. p. 14. G.

Franco (Baptista), genannt Semoleo, Mahler zu Venedig; studirte und copirte die Werke des M. A. Buonaroti, sonderbar aber sein letztes Gericht. Verfertigte ein sehr wohl gezeichnetes Buch von allen anticken Statüen und andern Kunstwerken zu Rom. Etzte in Kupfer, und wurden seine Werke durch andre Kupferstecher herausgegeben. Vasari B. 3. p. 584. G.

Francois (Claudius), als Barfüsser-Mönch nennte man ihn Frere Luc. Er ward A. 1615. zu Amiens gebohren. Kam in früher Jugend nach Paris, und lernte bey Simon Vouet. Zu Rom suchte er sich nach dem Geschmack der besten Künstler zu bilden, worinn er es so weit brachte, daß er sein Glück in der Welt hätte machen können, allein er erwählte den geistlichen Stand, dennoch arbeitete er immer mit ungemeinem Fleiß, wie man solches aus so vielen Gemählden, welche er für die Kirchen und Klöster seines Ordens verfertigte, sehen kan. Starb A. 1684. le Comte B. 3. p. 165.

Francois (Joh. Carolus), gebohren zu Nancy A. 1717. Er lernte und übte anfänglich die Kupferstecher-Kunst, hernach brachte er die Manier Handrisse von roth- und schwarzer Kreide in Kupfer nachzuahmen auf einen hohen Grad der Vollkommenheit, und schrieb hierüber einen Brief an den Herrn Saverien, welcher an dem Ende des ersten Theils der Philosophes modernes zu lesen ist; in diesem Buche legte er an verschiedenen Portraiten bewunderuswürdige Proben seiner Geschicklichkeit in dieser Art ab. Er bekam die Stelle eines Cabinet-Kupferstechers der Königlichen Zeichnungen, und arbeitete zu Paris A. 1760. la France litteraire.

Francois (Lucas), gebohren zu Mecheln A. 1574. Mahlte vortrefliche historische Stücke besonders für Kirchen, daneben auch gute Portraite, und erwarb sich durch seine Gemählde für die Könige in Frankreich und Spanien grossen Reichthum. Er starb mit Ehre und allen Glücks-Gütern überhäuft A. 1643. Descamps B. 1. p. 282.

Francois (Lucas), gebohren zu Mecheln A. 1615. Lernte bey seinem Vater Lucas und bey P. P. Rubens. War in Historien wie auch in wohlgleichenden und zierlich-gemahlten Portraiten berühmt. Arbeitete zu Paris um das Jahr 1660. Guarienti p. 350.

Francois (Petrus), gebohren zu Mecheln A. 1606. Lernte bey seinem Vater dem ältern Lucas und bey Gerard Segers. Arbeitete zu Brüssel an dem Hof Erz-Herzog Leopolds, allwo er das Bildniß dieses Herrn auch andrer Prinzen und Prinzeßinnen verfertigte. Ferner brachte er einige Zeit in Frankreich zu, da er für seine Arbeit sehr wohl bezahlt wurde. Kehrte aber in sein Vaterland zurück, und starb daselbst A. 1654. Seine Composition ist vortreflich, seine Zeichnung fest, und er zeigte in allen seinen Werken ein ungemeines Genie, auch ist seine Färbung reizend und sanft. Er mahlte Portraite und Gesellschaften. Man siehet auch zwey grosse Gemählde in der Kloster-Frauen-Kirche Bethanien genannt, in seiner Geburts-Stadt. Descamps B. 2. p. 82. G.

Francois (Simon), genannt Petit Francois; gebohren zu Tours A. 1606. Wurde

 durch

durch fleißiges Copiren der besten Gemählden seiner Vater-Stadt ohne andere Unterweisung ein geschickter Künstler. Er verfertigte das Portrait des Herzogs von Bethunes, der ihn auf seiner Gesandschaft mit nach Rom nahm, und ihm eine Königliche Pension verschafte. Zu Bologne stiftete er mit Guido Reni Freundschaft, welcher sein Portrait mahlte. Bey seiner Zurückkunft in Frankreich hatte er die Ehre, die Portraite der Königin und des Dauphins nebst andern Werken zu verfertigen. Er lebte als ein frommer redlicher Mann, und starb A. 1671. de Piles p. 491. G.

Francois, aus dem Herzogthum Bar gebürtig; Bildhauer zu Paris. Verfertigte für die Capelle S. Augustinus der Invaliden-Kirche daselbst die Statüe der H. Monica. Piganiol.

Franconi (Paulus), Marggraf von Salcitro in dem Königreich Neapolis; lernte bey Franciscus Solimena. Mahlte mit verwunderlicher Leichtigkeit und Kühnheit Landschaften mit kleinen Figuren. Lebte A. 1740. Domenici P. 3. p. 659.

Francucci (Francuccio), Johannes da Bologna Tochter-Sohn; Giesser von S. Severino. Arbeitete in Königlichen Diensten zu Madrid, und verfertigte sehr schöne Werke um das Jahr 1640. Baglioni p. 212.

Francucci (Innocentius), genannt da Imola. Lernte nach des Vasari Bericht bey Mariotto Albertinelli; Malvasia hingegen behauptet mit besserm Grunde, daß Franciscus Francia sein Lehrmeister gewesen seyn müsse. In seinen Werken, welche man in S. Michele del Bosco, in Madonna di S. Luca, bey den P. P. Serviten und den Augustinern zu Bologne siehet, bemerket man die Manier Raphaels in der Composition, Zeichnung und Colorit, die er durch fleißiges Studiren nach dessen Werken erlangt hatte. Starb in dem 56. Jahr seines Alters. Malvasia T. 1. p. 146. G.

Frangipane, machte sich um das Jahr 1530. mit seinen spaßhaften und lächerlichen Gemählden zu Venedig bekannt. Bassaglia.

Franqueville (Petrus de), Bildhauer von Cambray; arbeitete zu Paris nach den Modellen des Franciscus Girardon. Guarienti p. 421.

Frans (N.), ist unter dem Namen Minnersbroers bekannt. Wurde um das Jahr 1540. zu Mecheln gebohren. Trat sehr jung in den Barfüsser-Orden. In der Kirche U. L. F. zu Mecheln siehet man die Flucht in Egypten, und zu Hanswyk die Heimsuchung und die Verkündigung der H. Jungfrau in Lebens-grossen Bildern von seiner Hand. Er zeichnete und mahlte wohl. Die Landschaften seiner Hinterwerke sind auserlesen und mit vielem Verstand angebracht. Descamps P. 1. p. 163.

Fransen (Aper), Mahler aus Niederlanden; ein Zeitgenoß des Cornelius Kettel, Hieronymus Franck rc. mit welchen er einige Zeit zu Fontainebleau nach den Werken des Primaticcio und andrer studirte. Sandrart P. 1. p. 281.

Fransz (Petrus). Siehe Isaac.

Franziosino (Nicolaus). Siehe Cordieri.

Frari. Siehe Franciscus Bianchi.

Fratazzi (Antonius), Mahler von Parma; lernte bey Carl Cignani, und machte sich mit seiner Arbeit in dem Vaterland berühmt. Copirte mit einer sehr zarten Colorit die Gemählde seines Lehrmeisters, und verfertigte einige Werke aus eigner Erfindung. Zanelli p. 60. G.

Fratta (Dominicus Maria), gebohren zu Bologne A. 1696. Lernte bey Dominicus Maria Viani, Carl Anton Rambaldi und Donat Creti. Wurde einer der besten Zeichner seiner Zeit. Mit der Mahlerey wollte er sich niemahl abgeben, sondern zeichnete allein mit der Feder mit so gutem Erfolg, daß seine Handrisse nicht allein in den vornehmsten Städten Italiens, sondern auch in England, Frankreich und Polen begehrt wurden. In seinem Vaterland ward er in die Academie aufgenommen. Academia Clementina P. 2. p. 309. G.

Fratellini (Johanna). S. Marmocchini.

Frattini, Gebrüder; mahlten an der Decke der Stadt-Bibliothek zu Venedig einige Gottheiten und hieroglyphische Figuren. Bassaglia.

Fredemann (Johannes). Siehe de Vries.

Fredi (Bartolus), Mahler von Siena; arbeitete in verschiedenen Städten, sonderbar aber zu S. Gimignano, allwo er auch starb.

farb. Florirte um das Jahr 1356. Baldinucci Sec. 2. p. 84. G.

Fredi (Dominicus), genannt Bartolo; lernte bey seinem Vater Taddeus. Mahlte Perspective und Verzierungen mit besserer Erfindung und Manier als sein Lehrmeister. Lebte um das Jahr 1436. Vasari P. 1. p. 234. G.

Fredi (Taddeus), genannt Bartolo; gebohren zu Siena A. 1351. Lernte bey seinem Vater Bartolus. Obgleich er in den schlechtesten Zeiten der Mahler-Kunst lebte, brachte er doch durch seine Natur-Gaben einen guten Geschmack in seinen Werken an, mit welchem er zu Padua, Siena, Pisa und Florenz viele Arbeit verfertigte. Starb A. 1410. in seinem Vaterland. Vasari P. 1. p. 232. G.

Fremandeau, ein vortreflicher Vögel-Mahler; arbeitete zu Berlin, und starb daselbst gegen Ende des XVII. Jahrhunderts. Hagedorn p. 212.

Fremery, Bildhauer zu Paris. Von ihm sind drey Statuen in dem Garten zu Versailles, welche er nach Anticken copirte. Brice.

Fremin (Renatus), Bildhauer zu Paris; lernte bey Franciscus Girardon, und zu Rom bey J. Laurentius Bernini. Wurde wegen seiner Kunst hochgehalten. Arbeitete für den König und einige Privat-Personen. Hatte seine Wohnung und Werkstatt in dem Louvre. Wurde Professor der Academie A. 1706. Für seinen Oheim Carl de la Fosse verfertigte er die Modelle zu denjenigen Figuren, welche dieser an dem Gewölbe der Invaliden-Kirche zu mahlen vorhatte. Fremin starb A. 1744. Guarienti p. 444.

Freminet (Martinus), gebohren zu Paris A. 1567. Lernte bey seinem Vater, einem mittelmäßigen Mahler, der ihn nach Rom gehen ließ, allwo er sich sieben Jahr verweilte, und die Manier des M. A. Buonaroti und des Parmeggiano annahm, auch hernach beständig beybehielt, wovon neben andern die schöne Gemählde der Königlichen Capelle zu Fontainebleau, welche unter Heinrich dem IV. angefangen und unter Ludwig dem XIII. vollendet wurden, zeugen können. Dieser letztere König beehrte ihn mit dem S. Michaels-Orden. Starb A. 1619. Freminet war in allen Wissenschaften, welche einige Verbindung mit seiner Kunst hatten, wohl erfahren: Er verstund die Anatomie, Perspectiv und die Architectur, er war ein grosser Zeichner, und man siehet viele Erfindung in seinen Gemählden. Aber seine wilde Manier, die starken Ausdrücke in seinen Figuren, Musceln und Nerven, welche er allzuhart vorstellte, und seine allzugekünstelte Stellungen sind nicht nach jedermanns Geschmack. de Piles p. 449. G.

Freres (Theodorus), ein guter Historien-Mahler; ward A. 1643. aus einer alten und reichen Famille zu Enkhuysen gebohren. Studirte zu Rom sehr fleißig nach den Alterthümern und den besten Meistern, besuchte auch daneben die Gelehrte und die besten Gesellschaften dieser Stadt: Durch diese erlangte er die Bekanntschaft vornehmer Leuten, und durch jene ward er in dem Feinen seiner Kunst, und in denjenigen Hülfsmitteln, durch welche seine nachmahlige Werke so hoch geschätzt wurden, unterwiesen. Freres hatte Genie. Seine Zeichnung ist zierlich und voller Feinheit, aber in der Colorit war er nicht allzuglücklich. Man verwahret seine Zeichnungen sehr sorgfältig in den Sammlungen der Liebhaber. Von seinen historischen Gemählden siehet man in dem Fürstlichen Lust-Schloß Honslaarsdyk und auf dem Rathhause seiner Geburts-Stadt. Starb A. 1693. Descamps P. 3. p. 149.

Fresnoy (Carolus Alphonsus du), gebohren zu Paris A. 1611. Lernte wider den Willen seines Vaters die Mahlerey bey Franciscus Perrier und Simon Vouet. Reiste darauf nach Rom, wo er mit Peter Mignard eine Freundschaft stiftete, die bis in den Tod dauerte. Hier studirte er in der Zeichnung nach Hannibal Carraccio und nach Titian in der Colorit, man will auch behaupten, daß niemand diesem letztern so nahe kommen sey als du Fresnoy. Aus den Anmerkungen, welche er über dieser und andrer grosser Meister Werke gemacht hatte, entstand sein vortrefliches Gedichte: de Arte graphica, welches hernach in viele Sprachen übersetzt wurde. Er copirte die Werke Titians, arbeitete aber wenig und langsam, indem

er ohne gedachte Copien ohngefehr funfzig historische Gemählde und einige Landschaften verfertigte. Starb ohnweit Paris A. 1665. de Piles p. 483. G.

Frey (Jacobus), gebohren zu Lucern in der Schweiß A. 1681. Mußte gezwungner Weise das Wagner-Handwerk erlernen, welches er aber bald verließ, und in seinem 22. Jahr nach Rom reiste, allwo er der Unterweisung Arnolds van Westerhout genoß, und die Schule Carls Maratti besuchte, wodurch er, besonders in historischen Stücken, einer der berühmtesten Kupferstechern seiner Zeit wurde, und ihm keine andre als Nicolaus Dorigny und Gerard Audran an die Seite gesezt werden dürfen. Die prächtigste und vortreflichste Mahlereyen zu Rom waren meistens die Gegenstände seiner Arbeit, und machen selbige wegen ihrer Anzahl und grossen Formats einen ansehnlichen Band aus. Er starb zu Rom A. 1752. Sein Sohn Philippus, der A. 1728. zu Rom gebohren wurde, ahmte seinem Beyspiel rühmlich nach. Füßli B. 2. p. 232. G.

Frezza (Horatius), Mahler zu Neapolis; lernte bey J. Baptista Beinaschi. Sezte alle seine Mit-Schüler durch seine ungemeine Geschicklichkeit im Zeichnen in das größte Erstaunen. Zeichnete alle Werke des Lanfranco und Dominichino sehr meisterhaft nach. Entwarf auch seine historische Erfindungen mit grosser Fertigkeit. Seine Gemählde wurden von den größten Künstlern bewundert; aber durch das ihm zugelegte Lob wurde er so stolz, daß er sich einfallen ließ, durch eine ganz neue Manier seinen Gemählden eine mehr als gewöhnliche Kraft in Schatten und Licht zu geben, mit welcher er aber in eine so harte und rohe Manier verfiel, daß man genöthiget wurde, einige seiner Werken auszulöschen, und er vermochte nimmermehr seine vorige belobte Manier zu erreichen, daher er in grosses Elend gerieth, und in solchem sein Leben in dem 36. Jahr seines Alters endigte. Domenici B. 3. p. 281.

Frezza (Joh. Hieronymus), von Canemorde ohnweit Tivoli; lernte zu Rom bey Arnold van Westerhout, und wurde in dem Kupferstechen mit dem Grabstichel und der Radirnadel sehr geschickt. Gab eine Menge schöner Kupferstichen heraus, in welchen man eine gute Zeichnung und eine angenehme Manier wahrnimmt. Er arbeitete zu Rom A. 1720. Guarienti p. 304.

Friano (Maso da S.). Siehe Thomas Mazzoli.

Friquet de Vauroze, Historien-Mahler zu Paris; lernte bey Sebastian Bourdon, dem er nebst andern seinen Mit-Schülern in dem Hotel de Bretonwilliers einige Arbeit verfertigen half, welche Friquet nachher in Kupfer brachte. Er kam in die Academie A. 1670. und wurde Professor adjunctus A. 1702. Guerin p. 179.

Frits (Petrus), Mahler zu Delfft; zeigte in der Composition seiner historischen Gemählden gemeiniglich etwas ausschweifendes, und stellte vielmal in selbigen seltsame Dinge vor, welche aber nicht beliebt waren, daher er die Mahlerey aufgab und einen Kunst-Handel mit Gemählden und Kupferstichen trieb. Er lebte um A. 1670. Descamps B. 3. p. 23.

Froidemontagne (Wilhelmus), Landschaften-Mahler zu Paris; kam in die Academie A. 1676. und starb in dem 38. Jahr seines Alters A. 1685. Guerin p. 250.

Frontier (Carolus), Mahler zu Paris; lernte bey Claudius Guido Hallé. Gieng A. 1733. als Königlicher Pensionaire gen Rom, und kam bey seiner Zurückkunft in die Academie A. 1744. Mahlte für die Kirche S. Sulpice Christus im Tempel unter den Lehrern sitzend. Ohngefehr A. 1757. wurde ihm die Direction über die neuerrichtete Mahler-Academie zu Lion anvertraut. la France litteraire.

Fruitiers (Philippus), gebohren zu Antwerpen um das Jahr 1625. Vertauschte die Oehl-Farben an die Miniatur- und Gummi-Farben-Mahlerey, worinn er sehr berühmt wurde, und übertraf vielleicht alle andre in der Zeichnung. Seine Composition ist gut und leicht. Seine Köpfe sind zierlich. Seine Gewänder groß und von gutem Geschmack. Seine Colorit war so beschaffen, daß auch Rubens sie nicht würde mißbilliget haben. Er mahlte gedachten Künstler mit seiner ganzen Familie, und ge-

wann dardurch die Hochachtung dieses grossen Mannes. Descamps V. 2. p. 360. G.

Fuccio, Bildhauer und Baumeister zu Florenz; baute die Kirche S. Maria über dem Arno A. 1229. und verfertigte das mit vielen Figuren versehene Grabmahl der Königin von Cypern aus Marmor, in der Kirche S. Franciscus von Aßis. Vasari V. 1. p. 98.

Fulcini (Joh. Baptista), Mahler zu Bologne; lernte bey Laurentius Garbieri. Er hätte aussert allem Zweifel schöne Merkmale seiner Kunst hinterlassen, wo er nicht durch ein frühzeitiges Absterben A. 1630. hieran wäre verhindert worden. Malvasia T. 2. p. 304. G.

Fumaccini (Horatius), oder Sammachini, Mahler zu Bologne; gebohren A. 1532. Lernte bey Pellegrin Tibaldi. Mahlte zu Rom über der Pforte des sogenannten Königlichen Saals in dem Vatican eine sehr schöne Historie auf nassen Mörtel. Zu Bologne zierte er viele Altäre mit vortreflichen Gemählden. Starb A. 1577. Malvasia T. 1. p. 207. G.

Fumiani (Joh. Antonius), Mahler zu Venedig; lernte bey Dominicus degli Ambrogi. Verfertigte seine Werke mit einer leichten und besondern Manier, welche des Paul Caliari einigermassen glich. Lebte um das Jahr 1700. in seinem Vaterland, und hatte viele Anläse, seine Geschicklichkeit zu zeigen. Guarienti p. 78. G.

Fumicelli (Ludovicus), Mahler von Trevisa; war ein grosser Zeichner und Colorist. Nach Titians Manier arbeitete er in Oehl-Farben und grau in grau, wurde aber noch berühmter durch die Dienste, welche er der Republik als Ingenieur leistete, indem er nach dem Lombardischen Kriege die Festungen ausbesserte. Florirte um das Jahr 1536. Ridolfi V. 1. p. 216. G.

Fumo (Nicolaus), Bildhauer zu Neapolis; gebohren A. 1645. Lernte bey Cosmus Fonsaga. Arbeitete in Marmor, Gips und Holz. Verfertigte sehr viele bestellte Arbeit für die Königreiche Neapolis und Sicilien, sonderbar aber für Spanien. Die Werke, welche man in den Kirchen der Stadt Neapolis sieht, beschreibet Domenici V. 3. p. 188. umständlich. Er starb A. 1725.

Furini (Franciscus), gebohren zu Florenz A. 1600. Lernte bey seinem Vater Philipp und bey Matthäus Rosselli. Dieser geschickte Künstler hatte eine überaus angenehme und liebliche Manier zu mahlen. Viele seiner Werken sieht man in den Pallästen Vitelli, Ridolfi und Corsini. Trat in dem 40. Jahr in den geistlichen Stand, und wurde Pfarrer zu Mugello, wo er A. 1649. starb. Museo Fiorentino V. 3. p. 57. G.

Furini (Philippus), genannt Pippo Sciamerone; Mahler zu Florenz. Lernte bey Dominicus Paßignano, und begab sich auf das Portraitmahlen. Guarienti p. 169.

Fürst (Magdalena), eine berühmte Blumen-Mahlerin mit Saft-Farben zu Nürnberg. Lernte bey J. Thomas Fischer und bey Maria Sibylla Merian. Illuminirte den Hortum Eystettensem, welches weitläufftige und schöne Werk in der Kayserlichen Bibliothek zu Wien aufbehalten wird. Sie starb in dieser Stadt A. 1717. in dem 65. Jahr ihres Alters. Doppelmayr p. 270.

Fusco (Ferdinandus de), ein Neapolitanischer Edelmann; lernte bey Andreas Belvedere. Mahlte schöne Früchte und Blumen; starb aber in der Bluthe seiner Jahren. Domenici V. 3. p. 575.

Fusina (Andreas), ein guter Bildhauer zu Meiland; verfertigte die Statüe der H. Maria Magdalena an der Facade der Dom-Kirche daselbst um das Jahr 1590. Lomazzo p. 682. Ein andrer, Andreas Fusina, von gleichem Stamme, arbeitete ohngefehr A. 1710. zu Rom, und verfertigte viel schöne Portraite aus Marmor nach Pabst Clemens dem XI. auch verschiedene Statüen. Guarienti p. 54.

Füßli (Matthias), gebohren zu Zürich in der Schweitz A. 1598. Lernte bey Gotthard Ringgli. Hielte sich eine geraume Zeit zu Venedig auf. Mahlte aus eigner Erfindung Feldschlachten, See-Stürme und nächtliche Feuersbrünste, wodurch er sich berühmt machte. Starb A. 1664. Sein Sohn und sein Sohns-Sohn gleiches Namens waren gute Portrait-Mahler. Füßli V. 1. p. 82. G.

Fyt (Johannes), gebohren zu Antwerpen um das Jahr 1625. Mahlte mit ausnehmender Geschicklichkeit todte und lebendige, wilde und zahme Thiere, Vögel, Früchte

und

und Blumen. Ahmte allerley Gefässe und Basreliefs von Marmor und Stein nach. Seine Zeichnung ist sehr gut. Seine Färbung natürlich und herzhaft. Seine Pinselstriche bald leicht bald keck und voll Feuer. Federn, Wollen und Haare der Thieren waren in seinen Werken verwunderlich schön gemahlt. Er arbeitete mit Rubens, Jordaens rc. an gleichen Gemählden, und etzte sehr geistreich in Kupfer. Descamps P. 2. p. 362. G.

G.

Gaal (Bernhardus), Bataillen- und Jagden-Mahler zu Harlem; lernte bey Philipp Wouwermanns, und arbeitete nach desselben Manier. Weyermann P. 3. p. 161.

Gabbiani (Antonius Dominicus), Mahler zu Florenz; gebohren A. 1652. Lernte bey Vincentius Dandini und bey Cyrus Ferri. Erwarb sich eine gute Färbung, noch bessere Erfindung und sehr gute Zeichnung in Historien, Landschaften, Architecturen und Thieren. Zu seiner Zeit war er einer der besten Mahler seines Vaterlands. Mahlte in dem Groß-Herzoglichen Pallast die Geschichten des Apollo und den Riesen-Sturm auf nassen Mörtel. Zu Poggio à Cajano die Decke eines Zimmers. In der Kloster-Kirche Annalena auch die Decke. Ferner das Gewölb der Cistercienser-Kirche S. Maria Magdalena rc. Er hatte das Unglück, von einem Gerüste todt zu fallen. Bottari P. 1. p. 136. Anm. 2. G.

Gabella (Jacobus), Mahlte in der Kloster-Frauen-Kirche S. Maria della Consolatione genannt la Stella zu Meiland das Bildniß der H. Juliana. Lebte um das Jahr 1720. Latuada.

Gabriel (Jacobus), ein geschickter Königlicher Baumeister zu Paris. Baute den Pallast zu Choisy. Unternahm den Bau der sogenannten Königlichen Brücke bey den Thuilleries; starb aber vor Beendigung derselben A. 1686. l'Advocat.

Gabriel (Jacobus), des obigen Sohn; gebohren zu Paris A. 1667. Lernte bey seinem Vetter Julius Hardouin Mansard. Erwarb sich einen solchen Ruhm, daß er Ober-Aufseher der Königlichen Gebäuden, Gärten, Künst- und Manufacturen, erster Baumeister und erster Ingenieur der Brücken und Strassen des Königreichs, auch Ritter des S. Michael-Ordens wurde. Er machte den Entwurf zu denen unterirdischen Ableitungen des Wassers und der Unreinigkeiten zu Paris, und verfertigte Zeichnungen zu einer grossen Menge öffentlicher Gebäuden. Starb zu Paris A. 1742. Sein Sohn Jacobus Angelus, erster Königlicher Baumeister, unterhielte den Ruhm seiner Voreltern. l'Advocat.

Gabrieli (Gabriel de), Baumeister von Roveredo in dem Bißthum Trient; gebohren A. 1671. Arbeitete an dem Bischöflich-Aichstädtischen Hof um das Jahr 1730.

Gabron (Wilhelmus), gebohren zu Antwerpen um das Jahr 1625. Hielte sich lange Zeit zu Rom auf, starb aber in seinem Vaterland. Seine Gemählde sind sehr gesucht: In denselben stellte er göldene, silberne und porcellainene Geschirre mit ungemeinem Fleiß vor, so daß er oft das Aug damit betrog. Auch hat man Früchte- und Blumenstücke von ihm, die sehr gerühmt werden. Descamps P. 2. p. 368.

Gaddi (Angelus), des Taddeus Sohn, Mahler zu Florenz; gebohren A. 1324. Würde ganz gewiß einer der größten Künstler seiner Zeit geworden seyn, wo er sich nicht auf die Kaufmannschaft gelegt hätte, durch welche er einen grossen Reichthum erwarb. Gleichwohl arbeitete er zuweilen zu seiner Ergötzung, besserte einige Mußiv-Arbeiten aus, und hielte eine Zeichen-Schule. Starb A. 1387. und wurde in die Kirche S. Maria novella zu Florenz bey seinen Voreltern begraben. Seine Gemählde wurden wegen der Kunst, mit welcher er die Leidenschaften auszudrucken wußte, bewundert. Man gewahret auch in seinen Compositionen viel Genie. Vasari P. 1. p. 195. G.

Gaddi (Gaddo), gebohren zu Florenz A. 1239. Zeigte in seiner Zeichnung nach der damaligen Griechischen Manier mehrere Fertigkeit als Andreas Tafi. War auf seinen Mit-Arbeiter Giotto neidisch, ob er gleich noch vieles von ihm lernte. Sie verfertigten gemeinschaftlich Mußiv- und Mahler-Arbeit. Er wurde von Pabst Clemens dem V. nach

nach Rom berufen, wo er die von Franciscus da Turrita angefangne Arbeit in den Kirchen S. S. Petrus und Johannes, auch zu S. Maria maggiore vollendete. Arbeitete in Mußiv historische Stücke, welche er mit kleinen Stückgen von gefärbten Eyerschaalen mit grossem Fleiß und unglaublicher Gedult auslegte; man siehet noch einige davon in der Groß-Herzoglichen Gallerie. Starb A. 1312. Vasari P. 1. p. 111. G.

Gaddi (Johannes), des Angelus Bruder und Schüler; mahlte zu Florenz in dem Kloster zum H. Geist A. 1380. Seine Werke aber sind wegen vieler Veränderung der Gebäuden zu Grunde gegangen. Baldinucci Sec. 2. p. 103.

Gaddi (Taddeus), gebohren zu Florenz ohngefehr A. 1300. Hielt sich nach seines Vaters Gaddo Tod 24. Jahr bey Giotto auf: Nach dessen Absterben zeigte er sich als ein geübter Baumeister und Mahler, welches aus seinen vielen Gemählden und aus den zwey Brücken S. Trinità und Pontevecchio, die er nach der A. 1333. geschehenen Ueberschwemmung, welche fast die ganze Stadt Florenz zu Grund gerichtet hatte, mit sehr grossen Unkosten wieder aufbaute. (Der Bau dieser Brücken wird von andern mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit dem damaligen Stadt-Baumeister Neri Fioravanti zugeschrieben.) Auch baute er den Glocken-Thurn der Kirche S. Maria del Fiore, und mahlte eine lange Wand in der Kirche S. Maria novella. Aus seinem Geschlecht entstunden Cardinäle, Bischöffe und andre vornehme Männer, welche jederzeit grosse Gönner der Künstler waren. Starb nach A. 1352. und wurde in der Kirche zum H. Creutz begraben. Bottari P. 1. p. 107. G.

Gaetani (Scipio). Siehe Pulzone.

Gaetano (Franciscus), von adelichem Geschlecht; lernte bey Maximus Stanzioni. Er wurde in der Mahlerey ein guter Künstler, wie man solches an zwey Altar-Blättern in der kleinen Kirche S. Nicolaus, der Gegend Pistaso zu Neapolis sehen kan. Domenici P. 3. p. 67.

Gagini. Aus diesem Geschlecht zu Palermo zählet man verschiedene Bildhauer und berühmte Zeichner, als: Dominicus; Antonius dessen Sohn, lebte A. 1503. Seine Söhne waren Vincentius, Jacobus und Facius. Als M. A. Buonaroti die Statüe eines nackten Christus verfertigt hatte, sagte er zu dem Besitzer dieses Kunststücks: Wann ihr dieses Bild bekleidet haben wollt, so sendet es dem Anton Gagini nach Palermo, welcher diese Kunst besonders wohl versteht. Bottari P. 3. p. 237. Anm. (1.) G.

Gagliardi (Bartholomäus), gebohren zu Genua A. 1555. Wurde Spagnoletto genannt, weil er einige Zeit mit den Spaniern in Indien gereist hatte. Er zeichnete mit einer starken und wohl ausgedruckten Manier auf die Weise des M. A. Buonaroti. Mahlte sehr wohl in Oehl- und Fresco-Farben, und etzte in Kupfer. A. 1620. fiel er von einem Gerüste zu todt. Soprani p. 52. G.

Gagliardi (Bernhardinus), gebohren zu Città di Castello A. 1600. Lernte bey Rainaldus Rinaldini und Avanzinus Nucci. Wohnte fast beständig zu Perugia, wo er Burger wurde. Seine Gemählde sind nach der Carracci und Guido Reni Manieren verfertigt. Er bekam einen Ritter-Orden, und starb um das Jahr 1660. Pascoli P. 2. p. 35. G.

Gai (Antonius), Bildhauer zu Venedig; gebohren A. 1686. Lernte bey einem Bildhauer in Holz. Verfertigte mit grossem Verstand und Wissenschaft aller Gattung Arbeit in Erzt, Marmor ꝛc. Ueber sehr viele Statüen und andre Werke, welche er für Privat-Personen gemacht hatte, und in andre Städte versendet wurden, arbeitete er auch für die Republik in der Kirche S. Marcus: Auf dessen Platz: und in der Gallerie des Pallastes, allwo er zwey Basreliefs verfertigte, welche neben zwey andern von Jacob Sansovino stehen, auch in andern öffentlichen Gebäuden. Guarienti p. 76.

Gaillard, Bildhauer zu Paris. Von ihm findet man in der Kirche der kleinen Augustiner auf dem hohen Altar ein grosses Basrelief von vergoldtem Erzt, welches die Tauf Christi vorstellt. Piganiol.

Galanino (Balthasar), genannt Aloysi; gebohren zu Bologne A. 1578. Lernte bey seinen Vettern, denen Carracci, und wurde

durch ihre Unterweisung ein guter Zeichner und Mahler. Als er zu Rom ein ihm widriges Glück erfuhr, begab er sich auf das Portraitmahlen, welche er sehr wohl verfertigte. Starb A. 1638. und hinterließ einen Sohn Josephus Carolus, der ein grosser Mahler ward, aber in dem 30sten Jahr seines Alters starb. Malvasia T. 2. p. 133. Eines zweyten Sohns Vitus Andreas, gedenket das Museum Florentinum B. 2. p. 176. G.

Galante, Mahler zu Bologne; lernte bey Lippo Dalmasio, den er in der Kunst soll übertroffen haben, welches aber Malvasia T. 1. p. 27. widerspricht.

Galantini (Hypolithus), gebohren zu Florenz A. 1627. Lernte bey J. Baptista Stefaneschi. Erwählte den Capuciner-Orden. Mahlte Historien und Portraite in Miniatur und in trocknen Farben. Arbeitete für den König in Frankreich, und viel andre Fürsten. In der Groß-Herzoglichen Gallerie zu Florenz findet man verschiedene Stücke von seiner Arbeit. Starb A. 1706. Museo Fiorentino B. 3. p. 195.

Galaßi (Galassus), Mahler von Ferrara; arbeitete zu Bologne mit Jacob, Simon und Christoph da Bologna. Mahlte für seinen Antheil in der Kirche Mezzaratta die Historie des Leidens Christi. Dieses Werk wurde A. 1404. vollendet. Man findet eine umständliche Nachricht von seinem Lebenslauf und Werken bey Bottari B. 2. Giunta p. 25.

Galaverna (Christophorus), ein berühmter Baumeister zu Modena, von welchem verschiedene Kirchen ꝛc. daselbst von Grund aufgebaut oder erneuert wurden. Starb in frühen Jahren. Vedriani p. 144.

Galeas (Petrus Franciscus), gebohren zu Seville um das Jahr 1560. War ein Schüler des Ludwig Vargas. Begab sich in den Cartheuser-Orden; arbeitete aber für niemand als für seine Freunde. Starb A. 1614. Franciscus Pacheco rühmt ihn in seinen Mahler-Geschichten p. 116. ungemein. Velasco No. 48. G.

Galeazzi (Augustinus), mahlte in dem Kloster S. Petrus Olivetus zu Brescia mit guter Zeichnung, auch zarter und wohl verarbeiteter Färbung. Averoldo p. 213. G.

Galeotti (Petrus Paulus), Medailleur von Rom; arbeitete zu Florenz, allwo er unter andern zwölf Medaillen mit so vielen Reversen und dem Bildniß des Herzogs Cosmus verfertigte, welche Vasari B. 3. p. 842. beschreibet.

Galeotti (Sebastianus), gebohren zu Florenz A. 1676. Lernte bey Alexander Gherardini und zu Bologne bey J. Joseph dal Sole. Mahlte mit einem fertigen, leichten und geistreichen Pinsel und guter Anlegung der Farben, so wohl in Oehl-Farben als auf nassen Mörtel, wie solches in verschiedenen Kirchen zu Parma und andrer Orten zu sehen ist. Guarienti p. 92.

Galieno, ein berühmter Sticker zu Florenz; arbeitete nach des Raphael del Garbo Zeichnungen, Tapezereyen und andern Kirchen-Zierrathen. Vasari.

Galilei (Alexander), Baumeister zu Florenz; arbeitete zu Rom, wo er unter andern auf Päbstlichen Befehl die prächtige Facade der Kirche S. Johann von Lateran aufführte, zu welcher A. 1733. der Grundstein gelegt wurde. Lochner B. 1. p. 104.

Galle (Philippus), ein berühmter Kupferstecher; gebohren zu Harlem A. 1437. Arbeitete zu Antwerpen und verfertigte eine grosse Menge Kupferstiche von Portraiten und Historien, welche Sweertius (der nebst andern Gelehrten vielen Umgang mit ihm hatte) umständlich beschreibt. Starb A. 1512. und erhielt sein Begräbniß in der Haupt-Kirche zu Antwerpen. Theodorus, der für seinen Sohn gehalten wird, gab die Bildnisse einiger gelehrter Italiäner und Niederländischer Künstler heraus. Cornelius brachte das Leichbegängniß des Erz-Herzogs Albert A. 1623. nach des Jacob Francquart Zeichnungen in Kupfer. Arbeitete auch nach des P. P. Rubens Gemählden. Peter Southmann soll sein Lehrmeister gewesen seyn.

Gallegos (Ferdinandus), Mahler von Salamanca; wird für Albert Dürers Schüler angegeben. Gewiß ist es, daß er vieles nach diesem Meister sehr genau copirt habe. In der alten Kirche zu Salamanca siehet man das Bild der H. Maria mit dem Christ-Kindlein und denen H. H. Andreas

dreas und Christophorus von seiner Hand. Starb um A. 1500. Velasco No. 6. G.

Gallestruzzi (Joh. Baptista), von Florenz; wurde Academicus zu Rom A. 1652. Dieser Künstler verdienet wegen geschickter Führung des Grabstichels und der Radir-Nadel hier angeführt zu werden, mit diesen verfertigte er verschiedene Werke, welche J. Jacob Roßi in dem Verzeichniß, der in seinem Verlage befindlichen Kupferwerken anzeiget. Guarienti p. 275.

Galletti (Philippus Maria), gebohren zu Florenz A. 1636. Lernte bey Vincentius Dandini. Trat als Laybruder in den Theatiner-Orden. Arbeitete in der Bibliothek und Kirche S. Silvester zu Rom, und zu Venedig in der Kirche S. Nicolaus Tolentinus, beyde seines Ordens. Nebst einer grossen Menge historischer Stücke, welche man noch über obige in den Kirchen Italiens von seiner Hand sieht, mahlte er auch verschiedene Portraite. Starb 1714. Museo Fiorentino V. 3. p. 275.

Galli (Angelus), Mahler zu Meiland; lernte bey Franciscus Landriani genannt Duchino. In der Collegiat-Kirche S. Georgius daselbst mahlte er S. Carolus Borromäus, wie er die mit der Pest behaftete Einwohner der Stadt Meiland mit den H. Sacramenten versieht. Torre p. 142. G.

Galli-Bibiena (Ferdinandus), des Joh. Maria Sohn; gebohren zu Bologne A. 1657. Lernte bey Julius Trogli, Maurus Aldrovandini und J. Anton Mannini. War in Fruchtbarkeit der Erfindung, in der Annehmlichkeit und Fertigkeit in Vorstellung perspectivischer Gemählde für die Schaubühnen unvergleichlich, weßwegen er an viele Fürstliche Höfe in Italien berufen wurde, und den Herzoglichen Hof zu Parma als bestellter Mahler bediente. Kayser Carl der VI. ernannte ihn zu seinem ersten Baumeister und Perspectiv-Mahler. Wegen abnehmenden Gesichts verließ er A. 1711. den Wienerischen Hof, und gieng in sein Vaterland zurück, wo er A. 1739. noch lebte. Er mahlte auch Figuren und Ornamente, und man hat zwey Architectur-Bücher von seiner Hand. Nebst Joseph, von welchem ein besondrer Articul handelt, hatte er noch einen Sohn Alexander, welcher an dem Chur-Pfälzischen Hofe die Stelle eines Baumeisters und Mahlers bekleidete. Acad. Clem. V. 2. p. 200. G.

Galli-Bibiena (Franciscus), des J. Maria Sohn; gebohren zu Bologne A. 1659. Lernte bey Laurentius Pasinelli und Carl Cignani, bey welchen er sich im Figurenmahlen übte. Begab sich aber hernach vornehmlich auf die Bau-Kunst, in welcher er einer der vortreflichsten Meister seiner Zeit wurde, da er nicht allein für die Schaubühne, sondern auch an den vornehmsten Gebäuden arbeitete. Er bediente die Herzogen von Mantua und Parma, auch den Kayserlichen Hof unter Joseph dem I. Starb zu Bologne A. 1739. Academia Clementina V. 2. p. 265. G.

Galli (Joh. Antonius), genannt Spadarino; Mahler zu Rom. Aus dem Gemähld der S. Peters-Kirche daselbst, welches die H. H. Valeria und Martialis vorstellt, kan man die Geschicklichkeit dieses Künstlers, dessen sonst kein Schriftsteller gedenkt, erkennen. Guarienti p. 267.

Galli (Joh. Maria), gebohren zu Bibiena A. 1627. Von diesem Ort trugen er und alle seine Nachkommen den Beynamen. Lernte bey Franciscus Albani. Hinterließ durch seine poetische und historische Gemählde rühmliche Andenken seines geschickten Pinsels. Starb A. 1668. und wurde in der Kirche S. Maria maggiore zu Bologne begraben. Er hinterließ nebst vorbemeldten zwey Söhnen eine Tochter Maria Oriana, welche durch des Marc Anton Franceschini Unterweisung es dahin brachte, daß sie Portraite und Historien mahlen konnte. Malvasia T. 2. p. 292. G. Neben diesem sind noch zwey andre Mahler dieses Namens und Geschlechts in der Künstler-Historie bekannt: Der erste war von Bologne gebürtig, und lernte mit vorbemeldtem bey Franciscus Albani, daher jener zum Unterscheid dieses den Beynamen Bibiena bekam. Der zweyte war Ferdinands Sohn. Er übte sich auch in der Mahlerey und Bau-Kunst. Traf eine sehr vortheilhafte Heyrath in Böhmen, wo er sich haushäblich niederließ, und war ein Mitglied der Academia Clementina zu Bologne.

Galli-Bibiena (Josephus), Ferdinands Sohn; gebohren zu Parma A. 1696. Erlernte seines Vaters Künste so wohl, daß er selbigem in seiner Stelle an dem Kayserlichen Hofe folgen konnte. Zu Venedig mahlte er A. 1742. die Scenen der grossen Schaubühne bey S. Joh. Christophorus. Academia Clementina B. 2. p. 273. G.

Gallinari (Petrus), genannt Perino del Signor Guido Reni, welcher sein liebreicher und gutthätiger Lehrmeister war, wie man solches aus des Guido Lebensbeschreibung sehen kan. Malvasia T. 2. p. 70. ꝛc. G.

Gallis (Petrus), gebohren zu Enckhuyssen A. 1633. Mahlte Landschaften, Blumen, Früchte, Kräuter und andre leblose Gegenstände sehr wohl. Starb A. 1697. Weyermann B. 3. p. 333.

Gallizzi (Annuntius), ein berühmter Miniatur-Mahler von Trient, welcher durch die Geschicklichkeit seiner Tochter noch berühmter wurde. Arbeitete zu Meiland um das Jahr 1600. Lomazzo p. 163. G.

Gallizzi (Fides), des Annuntius Tochter. Der Ruhm ihrer Kunst gelangte an den Kayserlichen Hof zu Prag, und ließ Rudolph der II. ihre Gemählde neben die Arbeit der berühmtesten Künstlern in den Zimmern seines Pallastes aufstellen. In der Theatiner-Kirche S. Antonius zu Meiland mahlte sie S. Carolus Borromäus, der das Creutz und den H. Nagel in einer Proceßion trägt. In der Kloster-Frauen-Kirche S. Maria Magdalena ist das grosse Altar-Blatt, da Christus dieser Heiligen als ein Gärtner erscheinet, auch von ihrer Hand. Viele von ihren Portraiten und andern Mahlereyen sieht man in der Gallerie Settala daselbst. Torre p. 44. 63. G.

Gallo (Antonius ꝛc. da S.). Siehe Giamberti.

Gallo (Infante). Siehe Enfant.

Gallo (Wilhelmus). Siehe Berthelot und Marseille.

Galloche (Ludovicus), Mahler zu Paris; lernte bey dem jüngern Ludwig Boulogne. Gieng nach Rom, allwo er einige Jahre sich aufhielt. Bey seiner Zurückkunft verfertigte er für das Lust-Schloß Meudon die Tafel der Geburt Christi, welche ihm viel Ehre machte, und viel andere Altar-Blätter für verschiedene Kirchen zu Paris. Er wurde Rector der Academie A. 1746. und starb A. 1761. in dem 91. Jahr seines Alters. Guarienti.

Galluzzi (Andreas), ein geschickter Mahler und Baumeister zu Piacenza. Lernte bey Franciscus Galli-Bibiena, und war ein Ehren-Glied der Academia Clementina zu Bologne. Lebte A. 1730. Acad. Element. B. 2. p. 329.

Galvan (Johannes), gebohren zu Locẽsia in Arragonien A. 1598. Hatte einen vortreflichen Geschmack: Die Zierlichkeit und eine gute Färbung war in seinen Gemählden vereinigt, und diese hatte ihm eine Reise in Italien zuwege gebracht. Starb zu Sarragossa A. 1658. Die Cuppolen der Kirchen S. Justa und S. Rufina, daselbst, wie auch die Tafel der H. Dreyeinigkeit in der Carmeliter-Kirche sind von seiner Arbeit. Velasco No. 96.

Gambara (Lactantius), gebohren zu Brescia; lernte zu Cremona bey Anton Campi. Arbeitete in dem Vaterland bey seinem Schwiegervater Hieronymus Romanino. Mahlte mit einer angenehmen, leichten und reichen Manier, schöner Färbung und guten Verkürzungen, in welcher man das Grosse, und die zierliche Stellungen Raphaels bemerket. Brescia, Venedig, Parma und Cremona besitzen seine, aller Bewunderung würdige Gemählde. Er lebte A. 1565. und starb, wie man glaubt, an einem Falle, den er von dem Gerüste that, in dem 32. Jahr seines Alters. Ridolfi B. 1. p. 259. G.

Gambarato (Hieronymus), Mahler zu Venedig; lernte bey Joseph Salviati, bey dem er eine gute Manier zu mahlen begriff. Arbeitete auf der Porte Quarantia mit Jacob Palma. Aus Geitz verkaufte er seine Gemählde und Zeichnungen einem Kunst-Händler für einen geringen Preis, welches ihn nachher gereute, daß er sich selbst darüber sein Leben verkürzte; solches geschah A. 1628. Ridolfi B. 2. p. 206. G.

Gambarini (Josephus), gebohren zu Bologne A. 1680. Lernte bey Hieronymus Negri und bey Laurentius Paßinelli. Arbeitete bey Bartholomäus Gennari. Besuchte Rom und Venedig, von da er mit einer schönen und starken Manier versehen, nach

nach Hause zurückkehrte. Man sieht von seiner Arbeit in der Kirche S. Petronius zu Rom: In dem Pallaste Tassoni zu Ferrara: In dem Hause Belloni zu Bologne ꝛc. Starb A. 1725. Acad. Clem. P. 1. p. 386. G.

Gambasio (Johannes). Siehe Gonelli.

Gambello (Victor), Bildhauer zu Venedig; verfertigte für die Kirche S. Stephanus daselbst die Monstranz des grossen Altars aus kostbarem Marmor, und mit vielen Statüen geziert. Guarienti p. 486.

Gamodia (Henricus), oder Zamodia; ein Baumeister aus Deutschland gebürtig. Legte A. 1388. den Grund zu der Dom-Kirche zu Meiland. Latuada.

Ganassoni (Jacobus), von Brescia; mahlte für die Serviten-Kirche zu Venedig zwey Tafeln von den Geschichten S. Philippus Benizzi, Stifters dieses Ordens. Bassaglia.

Gandini (Antonius), Mahler von Brescia; lernte bey Paul Caliari und Jacob Palma. In den vornehmsten Kirchen und Klöstern seiner Vater-Stadt sieht man von seinen Gemählden in Oehl- und Fresco-Farben, die vortreflich sind. Er verliebte sich in des Franciscus Vanni Manier, welche er zuweilen mit der Manier seiner Lehrmeister vereinigte. Starb A. 1630. Cozzando p. 110. G.

Gandini (Bernhardinus), des obigen Sohn; folgte den Fußstapfen seines Vaters; ob er gleich seine Vortreflichkeit nicht erreichte, wurde er dennoch ein geschickter Mahler, und hinterließ schöne Merkmale seiner Kunst in den Kirchen zu Brescia, als: in S. S. Faustinus, Zeno, Julia, den Carmeliten und de Miracoli. Starb A. 1651. und hinterließ Carolus Antonius, der so wohl seine Kunst als seine Güter erbte. Cozzando p. 111. G.

Gandolfo (Hieronymus), ein berühmter Baumeister aus dem Thal Oneglia. Arbeitete zu Genua, allwo er an der A. 1657. wütenden Pest sein Leben einbüßte. Soprani p. 336.

Gandolfo (Laurentius), Johannes da Milano, Franciscus Bandinelli von Imola, Johannes Borghesi von Meßina, Geminianus da Modena, Bartholomäus da Forli, Joh. Maria da Castel Franco, Joh. Emilius da Modena, Johannes de Pavia, Alexander da Carpi, Nicolaus Pirogentile von Città di Castello, Nicoluccio Calabrese, Ludovicus da Parma, Johannes da S. Giovanni, Trich Trach, Zanobio, Panigo, Guido Ruggieri, Virgilius Bruni, Zardo, Bucchini, Jacobus Ruffi, Hannibal dal Er; Hercules Grandi, Ludovicus Mazzolino genannt Malino und Dosso, alle drey von Ferrara, und andre waren alle Schüler des Laurentius Costa. Malvasia T. 1. p. 90. G.

Gangiolini (Bartholomäus), Mahler von Fano; lernte bey Peter Facini zu Bologne. Malvasia. G.

Ganses (Petrus), aus Flandern; mahlte See-Stücke, worinnen er gemeiniglich Mondscheine vorstellte. Arbeitete zu Neapolis um das Jahr 1700. Domenici P. 3. p. 567.

Gantrel (Stephanus), ein geschickter Kupferstecher zu Paris; arbeitete nach Poussin, le Sueur, Mignard und andern berühmten Meistern. Lebte um das Jahr 1690.

Garafaglia (Carolus), Bildhauer zu Meiland; schnitzte das Sacrament-Gehäus auf dem grossen Altar der Pfarr-Kirche S. Maria Beltrade in Holz, und gab die Zeichnungen zu dem grossen Altar und der Kanzel in der Collegiat-Kirche S. Laurentius. Lebte um das Jahr 1630. Latuada.

Garbieri (Laurentius), genannt Nipote dei Carracci; gebohren zu Bologne A. 1580. Lernte bey Ludwig Carraccio. Wegen seines finstern ernsthaften Wesens suchte er sich auch in der Mahlerey dergleichen Gegenstände aus, als Mord, Pestilenz, Marter ꝛc. in welchen aber weder das Schreckliche das Zierliche, die starke Färbung die gründliche Zeichnung, noch die seltsame Verkürzungen das Wohlanständige verdrangen. Der Cardinal-Legat Giustiniano verhalf ihm durch seinen Vorspruch zu einer guten und vortheilhaften Heyrath, wodurch er in den Stand gesetzt wurde, mehr für den Ruhm als für seinen Unterhalt zu arbeiten. Er starb A. 1654. und hinterließ einen Sohn Carolus, den er in der Mahlerey unterwiesen hatte. Malvasia T. 2. p. 297. G.

Garbo

Gardo (Raphael del), gebohren zu Florenz A. 1466. Lernte bey Philipp Lippi. Mahlte anfänglich mit einer wohlausgearbeiteten, zarten und lieblichen Manier und sehr schönen Gesichtszügen, in welchen er auch seinen Lehrmeister übertraf; so lang er nun auf solche Weise arbeitete, wurde er zu vielen öffentlichen und Privat-Werken berufen. Nachher aber, es sey wegen beschwerter Haushaltung, oder aus Kleinmüthigkeit, oder Abnehmen des Verstandes, nahm er in der Kunst sehr ab, und endete sein Leben A. 1524. mit schlechtem Ruhm. Vasari P. 3. p. 47. G.

Garcia (Michael und Hieronymus), Zwillings-Brüder von Granada gebürtig; waren so wohl in der Mahlerey als in der Bildhauer-Kunst geübt. Die Werke dieser beyden Künstler, welche zu den Zeiten Philipp des IV. florirten, sind sehr schwer zu unterscheiden. Velasco No. 109.

Gargiuli (Dominicus), genannt Micco Spadaro; gebohren zu Neapolis A. 1612. Lernte bey Angelus Falcone; mahlte sehr fertig und mit guter Manier. Unter seinen Werken sind die vornehmste in der Nonnen-Kirche S. Maria della Sapienza zu sehen. Man findet auch Landschaften und See-Stücke von seiner Hand. Er starb A. 1679. Domenici P. 3. p. 190. G.

Garnier (Johannes), Portrait- und Ornament-Mahler von Meaux. Arbeitete zu Paris. Kam in die Academie A. 1672. und starb A. 1705. in dem 73. Jahr seines Alters. Guerin p. 230.

Garnier (Ludovicus), Bildhauer zu Paris; arbeitete einige Statuen für den Königlichen Garten zu Versailles, derer Abbildung in des Simon Thomaßin Sammlung zu finden ist. Verfertigte auch den berühmten französischen Parnasse für den Herrn Titon du Tillet. Starb A. 1728. in dem 89. Jahr seines Alters. Piganiol.

Garnier (Petrus). Siehe Granier.

Garofalino (Hiacynthus), gebohren zu Bologne A. 1666. Lernte bey seinem Vetter Marc Anton Franceschini und ahmte dessen liebliche Manier nach. Mahlte zu Brescia nebst seinem Mit-Schüler Ferdinand Cairo an dem Gewölb der Kirche S. Antonius in drey Abtheilungen die Thaten dieses Heiligen. Arbeitete auch in verschiedenen Kirchen, Pallästen und Privat-Häusern zu Bologne in Oehl-Farben und auf frischen Mörtel. Starb daselbst A. 1723. Academia Clementina P. 1. p. 343. G.

Garofalo (Benvenuto), genannt Tisio; gebohren zu Ferrara A. 1481. Lernte bey Dominicus Lanetti, Bocaccino Bocacci, Johann Baldini und Laurentius Costa. Zu Rom sahe er die Werke Raphaels und Buonaroti, deren Betrachtung ihm seine bisherige trockne Manier verbessern half, und studirte zwey Jahre nach ihren Gemählden, wodurch er solchergestalt in der Kunst zunahm, daß seine Werke in Ansehung der Composition, der Stellungen, der starken, angenehmen und zarten Colorit, der gründlichen Zeichnung und des Ganzen nach Raphaels Manier eingerichtet waren. In seine Stücke mahlte er eine Nelke, welche in italiänischer Sprache Garofalo heißt. In dem 70. Jahr seines Alters wurde er blind, und starb A. 1559. Vasari P. 3. p. 548. G.

Garofalo (Carolus), Mahler zu Neapolis. Lernte bey Lucas Giordano; mahlte auf Glas und Crystall sehr viele Stücke, welche zu Auszierung der Schränken und Schreibtischen dienten; er verfertigte dergleichen Arbeit für den König in Spanien Carl den II. der ihm Zeit Lebens ein starkes Jahr-Geld verordnete. Starb um das Jahr 1706. Domenici P. 3. p. 452. G.

Garoli (Petrus Franciscus), Mahler und Baumeister von Turin; gebohren A. 1638. arbeitete zu Rom, und wurde A. 1679. zum beständigen Professor der Perspectiv in dasiger Mahler-Academie verordnet. Er starb daselbst A. 1716. Pascoli P. 2. p. 190. G.

Garri (Georgius), ein berühmter Blumen-Mahler zu Neapolis; lernte bey Nicolaus Casissa. Arbeitete nach des Andreas Belvedere Manier, und starb um das Jahr 1731. Seine Tochter Colomba, des Thomas Castellano Ehefrau, wurde in Blumen, Perspectiven, Fischereyen, Küchen-Stücken ꝛc. vortreflich, worinne sie auch ihre Töchter unterwies. Johannes sein Bruder war ein sehr guter See- und Landschaften-Mahler. Domenici P. 3. p. 574.

Gärtner (Georgius), wird als ein guter Mahler in Wasser-Farben gerühmt. Starb in seiner Geburts-Stadt Nürnberg nach A. 1640. Sein Sohn gleiches Namens zeigte seine Geschicklichkeit in vortreflichen Copien nach des Albert Dürers Gemählden. Starb A. 1654. Doppelmayr.

Gärtner (Hieronymus), von Nürnberg; schnitzte sehr kleine Sachen aus Holz, und war in der Bau-Kunst und in Wasserleitungen wohl erfahren, wovon der schöne laufende Brunnen auf dem Chur-Maynzischen Schloß Aschaffenburg, den er angeordnet hatte, zeugen kan. Starb A. 1540. Doppelmayr p. 190.

Garzi (Ludovicus), gebohren zu Pistoja A. 1638. Lernte bey Salomon Boccali und Andreas Sacchi, welcher ihn mehr als seine übrige Schüler liebte, seine Werke ausbesserte, und denselben in kurzer Zeit in einen guten Ruf brachte: Garzi besaß auch in der That verschiedene wichtige Theile in seiner Kunst: Eine richtige Zeichnung, eine schöne Composition, eine angenehme Colorit, ein leichter Pinsel, wohl angeordnete Gruppen, und Gewänder von gutem Geschmack sind die Züge, welche seine Arbeit bezeichnen. Er verstand die Landschaften, die Architectur und die Perspective sehr wohl. Man bewundert vornehmlich seine Engel-Chöre. Er zeichnete nach des Carl Maratti Manier. Seine meiste und beste Werke findet man zu Rom und Neapolis, unter welchen das Gewölb der Kirche S. Stimmate alli Cesarini und der Prophet Joel in der Kirche S. Johann de Lateran vorzüglich bemerket zu werden verdienen. Er starb A. 1721. Pascoli P. 2. p. 235. G.

Garzoni (Angelus), Mahler zu Venedig. Von seiner Hand sieht man in der Kirche S. Bonaventura ein Gemähld, Christus in dem Garten Gethsemane vorstellend. Bassaglia.

Garzoni (Johanna), eine berühmte Miniatur-Mahlerin von Ascoli. Arbeitete in den vornehmsten Städten Italiens, und hielte sich lange Zeit zu Florenz auf, allwo sie sehr schöne Merkmale ihrer Kunst hinterließ und grossen Reichthum erwarb. Der Herzog von Alcala, Vice-König zu Neapolis, berufte sie A. 1630. an seinen Hof. Endlich kam sie nach Rom, da sie von jedermann hochgeschätzt wurde, und A. 1670. in hohem Alter starb. Sie setzte die Academie S. Lucas zum Erben ihres Vermögens und ihrer Handrissen von berühmten Künstlern ein, daher ihr Bildniß mit einer Ueberschrift daselbst aufgestellt wurde. Pascoli P. 2. p. 451. G.

Gascard (Henricus), gebohren zu Paris A. 1635. Mahlte sehr schöne Portraite. Wurde Academicus daselbst A. 1680. Arbeitete zu Rom, und starb allda A. 1701. Guerin p. 224.

Gassel (Lucas), von Helmont; einer der berühmtesten Landschaften-Mahlern in Flandern. Wohnte zu Brüssel. Carl van Mander meldet, er habe wenig gearbeitet, der gelehrte Lampsonius aber habe ihn hochgehalten und seiner Freundschaft gewürdiget. Descamps P. 1. p. 33. G.

Gassen (Franciscus), gebohren zu Barcellona A. 1598. Mahlte in dem Geschmack und in Gesellschaft des Peter Cuquet. Gassen arbeitete nirgends als in seiner Vater-Stadt: Daselbst siehet man in der Kirche S. Franciscus de Paula das Leben dieses Heiligen, und die Geschichten S. Augustinus in einem Kloster dieses Namens. Starb A. 1658. Velasco No. 95. G.

Gaßner (Nicolaus), ein vortreflicher Landschaften-Mahler in Miniatur zu Frankfurt am Mayn. Neben vieler andern Arbeit, welche er für die Höfe zu Koppenhagen, Dresden, Cassel rc. verfertigte, mahlte er auch für das Kayserliche Kunst-Cabinet die zwölf Monate in sehr schönen Landschaften, in welchen er alles was die Natur in diesen verschiedenen Zeiten hervorbringet, sehr natürlich und künstlich vorstellte. Uebrigens war er ein in der Theologie, Philosophie und Medicin erfahrner Mann. Sandrart P. 2. p. 81.

Gast (Michael de). Aus seinen Gemählden, welche Ruinen des alten Roms vorstellen, muthmasset man, daß er einige Zeit in Italien zugebracht habe: Er schmückte seine Stücke mit Figuren und Thieren aus. Zu Antverpen, seinem Wohn-Ort, wurde er A. 1558. in die Mahler-Academie aufgenommen. Descamps P. 1. p. 121.

Gatta (Bartholomäus della), ein sehr berühmter Miniatur-Mahler von Arezzo; gebohren A. 1378. Diejenige Werke, welche er für die Kirchen S. S. Fiore und Lucilla verfertigte; ingleichem das Meßbuch, so Pabst Sixtus der IV. geschenkt bekam, worinne er das Leiden Christi vorstellte, samt andern Miniatur-Gemählden in den Chor-Büchern der Kirche S. Martinus zu Lucca sind klare Beweißthümer seiner ungemeinen Geschicklichkeit. Er mahlte auch im Grossen für viele Kirchen seines Vaterlands, und zu Rom, wo er mit Peter Vannucci und Lucas Signorelli in der Sixtinischen Capelle des Vaticans arbeitete. Starb als Abt des Klosters S. Clemens zu Arezzo A. 1461. und hinterließ verschiedene Ordens-Brüder, die er in der Mahlerey unterwiesen hatte. Bottari P. 1. p. 416. G.

Gatti (Bernhardinus), genannt Sojaro oder Soardi. Einige geben Vercelli, andere Pavia oder Cremona für sein Vaterland an. Er lernte bey Anton Allegri. Mahlte für die Kirche S. Sigismundus zu Cremona die Himmelfarth Christi, welche wegen der Colorit nach der Manier seines Lehrmeisters sehr schön ist. Er arbeitete mit J. Anton Regillo in der Kirche S. Maria di Campagna zu Piacenza, und vollendete die durch den Tod des gedachten Regillo hinterlassene Arbeit. Ein gleiches that er zu Parma in der Kirche S. Maria della Steccata an den Werken des Mich. Ang. Sanese, welche beyde Arbeiten mit den unvollkommen hinterlassenen so wohl übereinstimmen, daß sie von gleicher Hand verfertigt zu seyn scheinen. In eben dieser Kirche mahlte er die grosse Tribuna. Bernhardin lebte um das Jahr 1540. Vasari P. 3. p. 560. G.

Gatti (Hieronymus), gebohren zu Bologne A. 1662. Lernte bey M. A. Franceschini; mahlte in Oehl- und Fresco-Farben, da er sonderlich die Werke seines Lehrmeisters sehr wohl copirte. In dem Speise-Zimmer des Stadt-Hauses zu Bologne mahlte er die Krönung Kayser Carl des V. in welchem Stück er das Profil der Kirche S. Petronius nach den Regeln der Perspectiv vortreflich anbrachte. Andre seiner Werken sind hin und wieder in dieser Stadt zu sehen. Starb A. 1726. Acad. Clem. P. 1. p. 338. G.

Gatti (Oliverius), Kupferstecher von Parma; lernte bey J. Ludwig Valesio. Seine Arbeit wurde für schön gehalten, obgleich selbige seines Lehrmeisters nicht gleich kam. Wegen seinem 30.jährigen Aufenthalt zu Bologne wurde er A. 1626. in daßige Academie aufgenommen. Malvasia T. 2. p. 154. G.

Gatti (Thomas), gebohren zu Pavia A. 1642. Lernte bey Carl Sacchi. Studirte zu Venedig, und arbeitete mit gutem Geschmack in seinem Vaterland. Guerin p. 475.

Gavassetti (Camillus), Mahler zu Modena; lernte bey seinem Vater Stephan, einem vortreflichen Miniatur-Mahler und Vergulder, und bey denen Carracci. Mahlte zu Piacenza in der Kirche S. Antonius die Tribuna, welche Arbeit von J. Franciscus Barbieri sehr gerühmt wurde. Er starb in jungen Jahren zu Parma A. 1628. Guarienti p. 107.

Gavassetti (Ludovicus), würde vermuthlich zu gleichem Ruhm in der Mahlerey gekommen seyn wie sein Bruder Camillus; hatte aber mehrere Neigung zum Schnitzen und Vergulden, in welchen Künsten er eine ausnehmende Geschicklichkeit besaß. Seine Gemählde sind sehr gut, und werden von Kennern gelobt. Guarienti p. 353.

Gaud (Henricus). Siehe Goudt.

Gaudenzio. Siehe Ferrari.

Gaudin (Ludovicus Paschalis), gebohren zu Villafranca in dem Bißthum Barcellona A. 1556. Trat zu Scala Dei in Catalonien in den Carthenser-Orden. Daselbst und in verschiedenen andern Klöstern siehet man viele historische Stücke von seiner Hand, welche von der richtigen Zeichnung und treflichen Composition dieses Künstlers zeugen. Starb A. 1621. Velasco No. 53.

Gavella (Bartholomäus), eines in Formirung allerhand sehr schönen Bildern von gebrandter Erden, berühmten Künstlers des XVII. Jahrhunderts, der sich zu Modena aufhielte, gedenket Vedriani p. 88.

Gauli (Joh. Baptista), genannt Bacciccia; gebohren zu Genua A. 1639. Lernte bey Laurentius Bergonzoni, und zu Rom, wohin er in dem 14. Jahr seines Alters kam,

kam, bey J. Laurentius Bernini, welcher ihm mit gutem Rath beystund, und für sein Glück sorgte. Seine erste Anfänge wurden schon für Meisterstücke gehalten. Er sah sich in kurzer Zeit in dem Stande, für sich selbst zu arbeiten, und bekam vielfältige Gelegenheit, seine Geschicklichkeit in öffentlichen Gemählden zu zeigen. Die Kuppel der Jesuiter-Kirche Jesu wird für sein vornehmstes Gemähld gehalten, und kan nicht genugsam bewundert werden: Er stellte in derselben die Offenbarung des geschlachteten und unbefleckten Lammes, und an der Mitte des Gewölbs den Himmel und die Hölle, welche vor dem Namen Jesu ihre Knie biegen, sehr meisterhaft vor, und scheinen die grosse Figuren der Verdammten würklich aus dem Gewölbe herunter zu stürzen. Dieses Werk machte seinem Meister grosse Ehre. Er starb zu Rom A. 1709. Gauli arbeitete mit einer solchen Fertigkeit, daß seine Hand einigermassen der Ungestümmheit seines Genie folgte: Er hatte grosse und kühne, zuweilen auch seltsame Ideen, seine Figuren scheinen sehr erhoben, er war ein guter Colorist und in den Verkürzungen vortreflich. Man beschuldigt ihn einer grossen Unrichtigkeit in der Zeichnung und eines schlechten Geschmacks in den Gewändern. Seinen Sohn Alexander unterwies er in der Bau-Kunst, und dieser starb A. 1728. Argensville Ed. 2. B. 2. p. 350. G.

Gebhard (Andreas), Mahler zu Nürnberg; gebohren A. 1656. Lernte bey Johann Münck. Arbeitete auf nassen Mörtel, in welcher Art er viele Häuser seiner Vater-Stadt auswendig mit schönen Erfindungen zierte. Starb A. 1725. Doppelmayr p. 280.

Gebouw (Antonius), gebürtig von Antwerpen; studirte in Italien, und war zu seiner Zeit ein guter Historien-Mahler. Er lebte um das Jahr 1660. Weyermann B. 2. p. 215.

Geel (Johannes van), dessen gedenket Houbraken in seinem Mahler-Buch. Gabriel Metzu war sein Lehrmeister. Er mahlte Conversations-Stücke, und wird unter die guten Holländischen Mahler neuerer Zeiten gezählt. Remy p. 50.

Geraerts (Josephus Martinus), gebohren zu Antwerpen A. 1707. Lernte bey Abraham Godyn. Wurde A. 1750. Professor der Mahler-Academie, und war einer der sechs Directoren derselben. Er folgte des Jacobs de Wit Manier in Nachahmung der Basreliefs von Erzt, Marmor, Gips und Holz. Seine Gemählde wurden in fremden Landen sehr gesucht. Remy p. 72.

Geest (Jacobus van), Mahler zu Antwerpen um das Jahr 1600. Von seinen Verdiensten findet man keine andre Spuren als die Gedichte des berühmten Vondel. Descamps B. 1. p. 269.

Geest (Wybrand van), Mahler aus Friesland; war in Historien sehr berühmt, auch selbst in Italien hielte man viel auf ihn, da er gemeiniglich der edle Friesländer genennt wurde. Von seinem Fleiß in dem Studiren nach den Antiken kan die Sammlung von Statüen, welche A. 1702. zu Amsterdam in Druck herauskam, zeugen, da er jedes Meisters Manier genau nachgezeichnet, und das Ort, wo solche gesehen werden, angemerkt hat. Sein Sohns-Sohn gleiches Namens lernte die Mahlerey bey Anton Coxcie. Descamps B. 1. p. 402. G.

Geiger (Joh. Conradus), gebohren zu Zürich A. 1597. Lernte bey Christoph Nüscheler. Mahlte auf Trink- und Spiegel-Gläser, welche vielen Fürsten und Herren zum Geschenk übersendet wurden. Verfertigte als ein geschickter Feldmesser eine sehr grosse und mit ungemeinem Fleiß in Wasser-Farben gemahlte Landkarte des Zürich-Gebiets, welche von den Kennern mit vielem Vergnügen auf der Stadt-Bibliothek daselbst gesehen wird. Johann Meyer brachte sie in der Grösse des vierten Theils von dem Original in Kupfer. Starb A. 1674. Füßli B. 1. p. 90. G.

Gelder (Arnoldus), gebohren zu Dortrecht A. 1645. Lernte bey Samuel Hoogstraaten und bey Paul Rembrand, bey welchem er es so weit brachte, daß er mit ihm um den Rang streiten durfte. Seine Arbeit wurde sehr gesucht, und in ausserordentlichem Preise bezahlt. Er arbeitete zu Dortrecht, und starb A. 1727. Gelder folgte seinem zweyten Lehrmeister in allen Theilen, besonders in der Manier seine Figuren zu kleiden; er kaufte zu solchem Ende alte Kleider, Fahnen, Scherpen, Stiefel rc. so daß seine

Werkstatt einer Tröddelbude gliche. Er componirte seine Historien mit vielem Verstand, aber er beobachtete die Costume nur schlecht; hingegen wußte er die Charakter und Ausdrücke seiner Figuren vielfältig abzuändern. Die Farben trug er sehr dichte auf, und bediente sich hierbey öfters des Fingers und des Farben-Messers, den Pinselstiel gebrauchte er einige Züge in diesen Auftrag zu machen, welche eine wunderbare Würkung thaten. Die Franzen und Stickwerke sind oft völlig erhoben. Seine Colorit ist vortreflich und goldfärbig. Wenige Gemählde können die Nachbarschaft der seinigen aushalten. Descamps V. 3. p. 176. G.

Geldersmann (Vincentius), gebürtig von Brüssel; mahlte das Nackte, besonders der Weibs-Personen sehr wohl. Seine Zeichnung war richtig; aber eine bessere Auswahl würde seine Gemählde vollkommner gemacht haben: Man hat von ihm die Historie der Susanna, eine Cleopatra, eine Leda, und die Abnehmung Christi vom Creutz, welch letzteres Gemähld in der Kirche S. Rombout zu sehen ist. Lebte um das Jahr 1570. Descamps V. 1. p. 164.

Gelée (Claudius), genannt Claudius der Lothringer; gieng als ein Pasteten-Becker-Jung gen Rom, allwo er aus Mangel der Arbeit bey Augustin Tasso, dem besten Landschaften-Mahler seiner Zeit, in Dienste kam. Bey selbigem wurde er nach vielem angewandten Fleiß und überstiegenen Schwierigkeiten ein vortreflicher Mahler. Seine Arbeit wird in sehr hohem Preis in die vornehmste Kunst-Sammlungen aufgekauft. Er war um das Jahr 1600. zu Chamagne in Lothringen gebohren, und starb zu Rom A. 1682. Gelée wird für den besten Landschaften-Mahler gehalten. Niemand hat die Färbung so frisch herausgebracht, noch die verschiedene Tags-Zeiten mit solcher Natürlichkeit vorgestellt, noch auch die Luft-Perspectiv so wohl verstanden als er. Er war auch in See-Stücken vortreflich; allein zum Figurenmahlen hatte er keine Geschicklichkeit, daher er zu sagen pflegte: Er verkaufe die Landschaften, die Figuren aber gebe er zum Geschenke. Philipp Lauri und Jacob Courtois staffirten einige seiner Landschaften mit Figuren. Pascoli V. 1. p. 20. G.

Gellig (Jacobus), von Utrecht; war anfangs ein Kaufmann, folgte aber seiner Neigung zur Mahlerey, und stellte in seinen Stücken aller Gattung Fische vor. Er begab sich auch nachher auf das Portraitmahlen. Weyermann V. 2. p. 382.

Gemignano. Siehe Gimignano.

Gemünther (Lucas), setzte sich zu Nürnberg durch das Mahlen auf nassen Mörtel, besonders in perspectivischen Vorstellungen, in gutes Ansehen. Starb A. 1579. Doppelmayr p. 204.

Gendre (Nicolaus le), gebohren zu Etampes A. 1618. Lernte bey einem mittelmässigen Bildhauer, gleichwohl wurde er einer der geschicktesten Meistern in dieser Kunst. Seine meiste Arbeit verfertigte er in der Kirche S. Nicolas de Chardonnet zu Paris, in welcher man einen grossen Verstand und verwunderliche Sittsamkeit bemerkt. Er starb A. 1670. und fand in obbemeldter Kirche seine Ruhstätte. le Comte V. 3. p. 113.

Generino (Franciscus), ein Bildhauer zu Florenz; wurde um das Jahr 1620. in Spanien berufen. Baglioni p. 250.

Generoli (Andreas), genannt Sabinese; mahlte den hohen Altar und die Seiten-Stücke der Kirche S. Johannes Colavita zu Rom. Titi. G.

Genga (Bartholomäus), gebohren zu Cesana A. 1518. Lernte bey seinem Vater Hieronymus, Georg Vasari und Bartholome Ammanati. Wurde ein guter Mahler, Bildhauer, Civil- und Kriegs-Baumeister. Diente zu Maltha, und wurde bey seinem A. 1558. erfolgten Tod sehr bedauert. Vasari V. 3. p. 508. G.

Genga (Hieronymus), Mahler, Bildhauer und Baumeister; gebohren zu Urbino A. 1476. Lernte bey Lucas Signorelli und bey Peter Perugino. Ward in Perspectiven vortreflich, und verfertigte eine sehr grosse Menge Arbeit an Schaubühnen, Pallästen, Sälen und Kirchen zu Florenz, Siena, in der Romagnie, zu Rom, Mantua, und Urbino. Zu Rom nahm er das Maß von allen antiken Gebäuden, und hinterließ deßwegen seinen Erben gründliche Anmerkungen in Handschrift. Starb in seinem Vaterland A. 1551. und wurde in der Bischöflichen Kirche begraben. Vasari V. 3. p. 503. G.

Gennari (Benedictus), gebohren zu Bologne A. 1633. Lernte bey seinem Vater Hercules und bey seinem Vetter J. Franciskus Barbieri. Wegen seiner vortreflichen Kunst ward er an den Hof Carl des II. Königs in England berufen, und wurde erster Mahler bey Jacob dem II. Auch verfertigte er in Italien für verschiedene Fürsten Werke, die seines Ruhms würdig sind. Starb A. 1715. und wurde in der Kirche S. Nicolò degli Alberti zu Bologne begraben. Acad. Elem. P. 1. p. 166. G.

Gennari (Cesar), gebohren zu Bologne A. 1641. Lernte bey seinem Vater Hercules und bey seinem Oheim J. Franciscus Barbieri, welcher ihm seine edle und starke Manier so wohl beybrachte, daß des Gennari Arbeit in Kirchen und Pallästen für seines Lehrmeisters angesehen wird. Er mahlte Landschaften mit einer meisterhaften Manier. Starb in seinem Vaterland A. 1688. und wurde ihm eine Leich-Rede gehalten, welche man in Druck herausgab, und seinem Bruder Benedict zueignete. Malvasia T. 2. p. 378. G.

Gennari (Hercules), Mahler von Cento; gebohren A. 1597. Lernte bey seinem nachmaligen Schwager J. Franciscus Barbieri, und copirte seine Arbeit sehr wohl. Mahlte auch aus eigner Erfindung. Er starb A. 1658. Malvasia T. 2. p. 377. G.

Gennari (Joh. Benedictus), Mahler von Rimini; arbeitete zu Cento mit J. Franciscus Barbieri. Das Altar-Blatt der Capelle Claudini in der Kirche S. Blasius zu Bologne wird für seine Arbeit gehalten. Sein Sohn Bartholomäus verfertigte viele gute Gemählde und Altar-Blätter zu Cento, und lernte bey gedachtem Barbieri. Malvasia T. 2. p. 369. 377. G.

Genoel (Abraham), gebohren zu Antwerpen A. 1640. Lernte bey Jacob Bakereel und Fiereland. Gieng nach Paris, wo er mit Laurentius Frank und J. Franciscus Milé Freundschaft stiftete, und sich als einen vortreflichen Landschaften-Mahler bekannt machte, worauf er durch Vorschub des Carl le Brun in den Gobelins Arbeit bekam, und A. 1665. in die Academie aufgenommen wurde. Nach diesem that er eine Reise nach Rom, und mahlte daselbst einige Landschaften für vornehme Liebhaber; kehrte sodann nach Frankreich zurück, von wannen er sich endlich A. 1682. in sein Vaterland begab, wo er in hohem Alter starb. Es wäre genug für den Ruhm dieses Künstlers zu melden, daß le Brun und andre berühmte Meister sich seiner Arbeit in ihren Werken bedient haben. Seine eigene Compositionen zeigen Genie. Man bemerket leichtlich an dem Wahren seiner Vorstellungen, daß er alles nach der Natur mahlte, nur wußte er in Nebendingen seine Gemählde da zu bereichern, wo ihm etwas an dem Local abgieng. Seine Farbe ist natürlich, kräftig und leicht in der Ausübung. Man siehet an seinen wohl überlegten Pinselzügen, daß er mehr seinen Talenten als seinen Mustern zu danken habe. In Portraiten war er weit über das Mittelmäßige, aber noch weit ein beßrer Landschaften-Mahler. Er mahlte meistens grosse Stücke, welche zu Paris vielfältig gesehen werden. Gerard Audran ließ ihn einige Landschaften in Kupfer etzen. Descamps P. 3. p. 92.

Genoesini (Bartholomäus), Mahler und Baumeister zu Meiland; gab nach des Torre Bericht den Riß zu der Kirche S. Vito al Pasquirolo A. 1621. Andre schreiben dieses einem Baumeister Peter Orobono genannt, zu. Latuada.

Genoesini (Marcus), Mahler zu Meiland; arbeitete in Oehl-Farben und auf nassen Mörtel in den Kirchen S. Marcus, S. Lazarus und zum H. Grabe. Guarienti p. 363.

Gent (Joris oder Justus van), Historien-Mahler zu Brussel; lernte bey Franz Floris. Vasari P. 3. p. 857. Vielleicht ist dieser mit Joas van Clef der gleiche Mann.

Gentil (Franciscus), ein geschickter Bildhauer zu Troye in Champagne um das Jahr 1620. War einer von des Peter Mignard Lehrmeistern. Monville p. 4.

Gentil (Ludovicus). Siehe Primo.

Gentile (Antonius), genannt da Faenza; ein vortreflicher Gold- und Silberschmied, und Bildhauer. Arbeitete für Fürsten und Päbste, insonderheit in der S. Peters-Kirche zu Rom, allwo er Creutze, Leuchter und andre

dre Kirchen-Zierden verfertigte, an welchen man wohl gezeichnete Figuren, Larven, Fruchtgehänge, Thiere ꝛc. sehr lebhaft und seltsam vorgestellt sieht. Er starb in dem 90. Jahr seines Alters A. 1609. und wurde in der Kirche S. Blasius zu Rom begraben. Man fand sehr schöne Zeichnungen von Springbrunnen und andern köstlichen Werken unter seiner Verlassenschaft. Baglioni p. 103. G.

Gentileschi (Arthemisia), des Horatius Tochter; mahlte nicht allein ungemein schöne Portraite, sondern auch kleine historische Stücke nach des Guido Reni Manier. Sie arbeitete zu Neapolis A. 1630. Domenici P. 2. p. 300. G.

Gentileschi (Franciscus), des Horatius Sohn; kam nach seines Vaters Tode gen Genua. Lernte bey Dominicus Fiasella und übte sich in der Mahlerey. Soprani p. 252. G.

Gentileschi (Horatius), Mahler von Pisa; lernte bey Aurelius Lomi, seinem Stief-Bruder. Gieng nach Rom, wo seine zarte Manier bey Fürsten und Päbsten beliebt wurde. A. 1621. gieng er nach Genua, arbeitete auch daselbst für den Savoyischen und den Französischen Hof, von welch-letzterm er dahin berufen wurde, und zwey Jahr verblieb. Von da kam er nach England, und erhielt nebst guter Bezahlung seiner Arbeit ein Jahr-Gehalt von 500. Pfund Sterling. Er starb zu London in dem 48. Jahr seines Alters, und wurde in der Königin Capelle begraben. Baglioni p. 244. G.

Gentileschi (Sophonisba). S. Angusciola.

Georgi (David). Siehe Jorisz.

Gerard (Joh. Georgius), von Espinal in Lothringen; that sich im Portraitmahlen sehr hervor, starb aber in der Blüthe seiner Jahren. Gueudeville P. 3. p. 154.

Gerard (Marcus), Mahler von Brugge; war in allen Gattungen dieser Kunst geübt. Er mahlte nämlich Historien, Landschaften und Architectur. War ein guter Zeichner, Kupferetzer und Illuminirer. Man siehet in seiner Geburts-Stadt und umliegenden Orten schöne Gemählde von ihm. Er zeichnete viel für die Glas-Mahler. In seine Landschaften mahlte er gemeiniglich eine pissende Weibs-Person; sie schicken sich also wohl neben des Joachim Patenier Arbeit. Man hat die Fabeln des Aesopus von seiner Hand gezeichnet und geetzt, worinne die Thiere sehr wohl vorgestellt sind. Auch brachte er die Stadt Brugge schön in Kupfer. Arbeitete in England, und starb daselbst um das Jahr 1590. Descamps P. 1. p. 145. G.

Gerbier (Balthasar), gebohren zu Antwerpen A. 1592. War ein geschickter Miniatur-Mahler. Arbeitete in Italien, und wurde in seiner Kunst so berühmt, daß er an den Königlichen Hof in England berufen, und an demselben zu allerhand wichtigen Geschäften gebraucht wurde. Der König machte ihn zum Ritter, und er war viele Jahre in dessen Diensten Resident zu Brüssel, nach seiner Zurückkunft aber Königlicher Ceremonien-Meister; er starb auch in dieser Würde. Sandrart P. 1. p. 315. G.

Geret (N. N. le), ein vortreflicher Französischer Bildhauer, dessen Kunst sich einig auf Crucifixe einschränkte, in welchen er aber (besonders in denjenigen, die unter zwey Schuhen waren) so berühmt wurde, daß man selbige in unglaublich hohem Preis verkaufte. Er arbeitete zu Paris, und starb daselbst. le Comte P. 3. p. 185.

Geri, von Arezzo; verfertigte das Chor und die Canzel der Kirche S. Augustinus daselbst von eingelegter Arbeit mit Figuren und Perspectiven. Vasari P. 2. p. 480.

Gerike (Samuel Theodorus), gebohren zu Spandau A. 1665. Lernte bey Rudger van Langenfeld. Studirte zu Rom unter Carl Maratti. Mahlte Historien zu Berlin, und starb daselbst A. 1730. Von ihm hat man deutsche Uebersetzungen von des du Fresnoy Arte graphica und des Lairesse Holländischen Mahler-Buch. Harms Tab. 37.

Gerino, von Pistoja; lernte bey Peter Vannucci genannt Perugino. Mahlte zu Borgo S. Sepolcro auf nassen Mörtel A. 1520. Vasari P. 2. p. 501. G.

Germain (Petrus), Goldschmied und Poßirer; gebohren zu Paris A. 1647. Gab schon in dem 17. Jahr seines Alters Proben seiner ausserordentlichen Geschicklichkeit; daher er durch den Herrn von Colbert und Carl le Brun dem König vorgestellt wurde, der ihm auftrug, die Historie seiner Regierung

rung auf goldene Blatten von getriebener Arbeit zu verfertigen, welche zu Auszierung der Bänden der Bücher, in welchen die Königliche Kriegs-Thaten vorgestellt waren, dienen sollten: Dieses ist in seiner Art das schönste Werk, so jemals verfertiget worden. Er wurde deßwegen reichlich belohnt, und erhielt eine Wohnung in den Gallerien des Louvre. Er schnitt auch einige Stempel zu Medaillen und Zahlpfenningen von den vornehmsten Begebenheiten der Königlichen Regierung. Sein übertriebner Fleiß und seine schwächliche Gesundheit verkürzten ihm sein Leben; er starb A. 1684. la Combe p. 276. G.

Germain (Thomas), des obigen Sohn; hatte das Unglück, seinen Vater in dem eilften Jahr seines Alters zu verliehren, dessen Kunst er aber nicht nur gleichsam erblich erlangte, sondern auch dergestalt vermehrte, daß er in dem zwölften Jahr tüchtig befunden wurde, eine Reise nach Rom zu thun, allwo er in der Capelle S. Ignatius der Kirche Jesu ein Basrelief verfertigte. Nach seiner Heimkunft arbeitete er für den König ein grosses Gefäß von Silber, und für die Cathedral-Kirche zu Paris zwey 25. Schuh hohe Sieges-Zeichen. Der Churfürst von Bayern ließ ihn einen goldnen Kelch mit erhabenen Figuren verfertigen. Dieser vortreffliche Mann übte sich auch in der Bau-Kunst, er gab die Zeichnungen zu einer prächtigen Kirche zu Livorno, und die Kirche S. Louis du Louvre zu Paris wurde unter seiner Aufsicht erbaut. Er starb A. 1748. in dem 75. Jahr seines Alters, und hinterließ einen Sohn, welcher den Ruhm seiner Voreltern auf eine ausnehmende Weise unterhielt. la Combe p. 276. G.

Germisoni (Philippus), zu Rom. Lernte bey Carl Maratti. Verfertigte Gemählde von Saft-Farben auf Tuch, welche zu Tapezereyen gebraucht werden konnten. Pascoli P. 1. p. 128.

Germyn (Simon), gebohren zu Dortrecht A. 1650. Lernte bey Gottfried Schalken und bey Ludwig Smits, und wurde im Blumenmahlen geschickt; verließ aber diese Arbeit, und begab sich auf die Handlung mit Mahlereyen. Weyerman P. 3. p. 187.

Gerola (Antonius), Mahler zu Bologne; lernte bey Franciscus Albani, und arbeitete zu Mantua. Malvasia T. 2. p. 266. G.

Gerola (Johannes), Mahler von Reggio; lernte bey Anton Allegri, welche Nachricht der P. Orlandi aus seinem in Kupfer gestochnen Portrait anzieht. Guarienti p. 251.

Gervaise (Jacobus), gebohren zu Orleans A. 1620. Wurde Academicus zu Paris A. 1667. Arbeitete in dem Königlichen Pallast der Thuilleries, und starb A. 1670. Guerin p. 169.

Gesell (Georgius), gebohren zu S. Gallen in der Schweitz A. 1671. Lernte bey Anton Schoonians zu Wien; mahlte Historien und Portraite. Arbeitete zu Amsterdam und zu Petersburg, an welch-letzterm Ort er A. 1740. starb. Harms Tab. 38.

Gessi (Franciscus), gebohren zu Bologne A. 1588. Lernte bey Dionysius Calvart und bey J. Baptista Cremonini; weil er aber in seiner Lebensart allzuheftig war, wurde er von seinen Lehrmeistern ausgeschlossen; gleichwohl beruhigte er sich in des Guido Reni Schule, und wußte sich solche so wohl zu Nutze zu machen, daß niemand die niedliche Manier seines Lehrmeisters so wohl nachahmte als er, daher Guido die Werke so er nicht selbst verfertigen konnte, diesem auftrug, oder ihn in seiner Gesellschaft arbeiten ließ. Seine Gemählde waren zart, zierlich und angenehm: Diese Geschicklichkeit verlohr er aber nach und nach durch seinen ererbten Reichthum und die daraus entstandene Streit-Händel, mit denen er viele Zeit zubrachte. Er starb A. 1620. aus Eigensinn, da er dem Rath seiner Aerzten nicht folgen wollte. Malvasia T. 2. p. 345. G.

Gestro (Baptista del), ein Mahler; wird von Borghini unter die Schüler des Angelus Bronzino gezählt. Er lebte A. 1565. Lettere sulla Pittura ꝛc. P. 1. p. 140.

Geyn (Jacobus van), gebohren zu Antwerpen A. 1565. Lernte bey seinem Vater Johann, einem sehr geschickten Glas-Mahler, der A. 1582. starb. Der Sohn übte die Kupferstecher-Kunst, welche er bey Heinrich Golzius erlernt hatte. Mahlte auch sehr schöne Blumen-Stücke und Figuren in Miniatur. Starb A. 1615. Wilhelmus van

Geyn, der nach Guido Reni, Claudius Vignon ꝛc. in Kupfer stach, wird für Jacobs Sohn gehalten. Descamps V. 1. p. 249. G.

Gherardi (Antonius), gebohren zu Rieti A. 1644. Lernte bey Peter Franciscus Mola und bey Peter Berettini. Man siehet in vielen Kirchen und Häusern zu Rom von seiner Arbeit. Er starb daselbst A. 1702. Pascoli V. 2. p. 28. G.

Gherardi (Philippus), gebohren zu Lucca A. 1643. Lernte bey seinem Vater Sebastian und bey Peter Beretini. Stiftete eine so genaue Freundschaft mit Johann Coli seinem Mit-Burger und Schul-Camerad, daß einer an des andern Werken arbeitete. Sie hielten sich sieben Jahr zu Venedig auf, und studirten fleißig nach den vornehmsten Gemählden dieser Stadt; mahlten auch in der Bibliothek zu S. Giorgio maggiore. Von ihrem Lehrmeister wurden sie nach Rom berufen, das Gewölb der Kirche S. Maria in Campitelli zu mahlen. Nach dem Tod seines Freunds arbeitete er in der Kirche S. Pantaleo daselbst, und stellte die Wunder der H. Maria Magdalena Pazzi in der Kirche S. Petrus Cigoli zu Lucca in einem Gemählde vor. Starb A. 1704. Guarienti p. 169.

Gherardini (Alexander), gebohren zu Florenz A. 1655. Lernte bey Alexander Rosi. Er war sehr hurtig im Arbeiten, herzhaft in Erfindungen und in der Färbung, sonderbar an Decken-Stücken und Gewölbern auf nassen Mörtel, wie solches bey den P. P. Augustinern, in Oehl-Farben aber und mit mehrerer Gelindigkeit an den Ründungen der Kirchen S. Marcus, der P. P. Cistercienseren und an vielen andern Orten seiner Vater-Stadt zu sehen ist. Guarienti p. 40.

Gherardo, gebohren zu Florenz A. 1407. Lernte bey Bartholome della Gatta. War ein vortreflicher Miniatur- und Wasser-Farben-Mahler, Kupferstecher und Musiv-Arbeiter, in welchen Künsten er sehr schöne Merkmale an vielen Orten hinterließ. Seine Schüler übergab er bey seinem Absterben A. 1470. seinem geliebten Lehrling Stephan Fiorentino. Vasari V. 2. p. 453. G.

Gherardo (Christophorus), genannt Doceno; gebohren zu Borgo S. Sepolcro ohngefehr A. 1500. Lernte bey Raphael dal Colle. War eine Zeitlang Soldat; vertauschte aber den Degen an die Pinsel, und wurde in verschiedenen Stücken der Mahlerey geschickt: Er mahlte nämlich Figuren, Landschaften und Grotesques. Arbeitete zu Rom, Neapolis, Perugia und Florenz. Starb in seinem Vaterland A. 1556. Vasari V. 3. p. 458. G.

Ghet (Casparus du). Siehe Dughet.

Ghezzi (Josephus), gebohren zu Ascoli A. 1634. Lernte bey seinem Vater Sebastian und bey Anton Lorenzini. Ausser den Gemählden, welche er für 17. verschiedene Kirchen zu Rom verfertigt hatte, mahlte er auch in Gesellschaft Lazarus Baldi, Daniel Syder, Joseph Passari, Octavius Parodi und andern berühmten Mahlern in der neuen Kirche, allwo er die Erschaffung Adams und Eva, und die Auferstehung der Todten in zwey grossen Gemählden vorstellte: Es wurde ihm besonders aufgetragen, in zwey Oval-Stücken die H. Maria Magdalena und Rebecca nebst dem Altar-Blatt der Himmelfarth Maria zu verfertigen. Er war Secretarius der Academie S. Lucas, und gab A. 1718. zwölf Lobreden über die Mahlerey-Bildhauer- und Bau-Kunst, welche von A. 1702. bis 1716. in dem Capitol gehalten wurden, in Druck heraus. Starb A. 1721. Pascoli V. 2. p. 119. G.

Ghezzi (Petrus Leo), gebohren zu Rom A. 1674. Lernte bey seinem Vater Joseph. Kam mit seinen Werken für öffentliche Gebäude zum Vorschein in den Kirchen S. Johann von Lateran, S. Sebastianus, S. Clemens und S. Theodorus. Auch zu Urbino in der Eremiten-Kirche S. Hieronymus. Er sollte die Gallerie des Päbstlichen Pallastes in dem Schlosse Gaudolfo mahlen, dazu er bereits die Zeichnungen verfertigt hatte, das Zimmer aber wurde allzuneng befunden, daher diese Arbeit eingestellt werden mußte. Ferner mahlte er für verschiedene Fürsten, insonderheit für den Herzog von Parma, welcher ihn zum Ritter machte. Guarienti p. 426.

Ghezzi (Sebastianus), von Ascoli; lernte bey J. Franciscus Barbieri. War ein Mahler, Bildhauer in Holz, Civil- und Kriegs-Baumeister, in welch. letzterer Quali-

låt er von Pabst Urbanus dem VIII. zur Aufsicht über die Festungen des Kirchen-Staats bestellt wurde. Zu Ascoli und an einigen andern Orten siehet man öffentliche Gemählde von seiner Hand. Pascoli P. 2. p. 199. G.

Ghiberti (Bonacorsus), des Laurentius Sohns-Sohn; verfertigte den Kranz und die Zierrathen an den metallenen Porten der Kirchen S. Johannes zu Florenz. Starb in jungen Jahren, und hinterließ einen Sohn Victor, welcher auch in dieser Kunst geübt war, der sich aber mehr bemühete, seiner Voreltern Erbe durchzubringen, als ihren Fußstapfen zu folgen. Pabst Paulus der III. sandte ihn als Baumeister gen Ascoli, wo er bey nächtlicher Weile von seinen Bedienten beraubt und ermordet wurde. Mit diesem endigte sich das Geschlecht der Ghiberti. Vasari P. 2. p. 285. G.

Ghiberti (Laurentius), von Florenz; lernte bey seinem Stief-Vater Bartoluccio die Goldschmieds-Kunst, in welcher er ihn übertraf. Man hält ihn auch für einen Schüler des Gerard Starnina. Nachher arbeitete er im Bildhauen, Graben in allerhand Metalle ꝛc. Goß die zwey Porten der Kirche S. Johannes in Erzt, welche er A. 1424. vollendete und 22000. Gulden kosteten. Für Pabst Eugenius den IV. verfertigte er A. 1428. eine Krone von Gold, welche 15. Pfund wog und mit Perlen und Edelsteinen ausgeziert war, der Werth belief sich auf 30000. Ducaten. Nach dieser Arbeit verfertigte er die dritte Porte an obgedachter Kirche, von welcher M. A. Buonaroti zu sagen pflegte: Sie verdiente die Porte des Paradieses zu seyn. Er kaufte aus der Belohnung, welche er für diese Arbeit von der Regierung erhielt, ein Landgut, und wurde in den Rath zu Florenz aufgenommen. Schrieb ein Buch von den antiken Mahlern, und beschloß sein Leben A. 1455. in einem Alter von mehr als 77. Jahren, da er in der Kirche zum H. Creutz begraben wurde. Bottari P. 1. p. 212. und Giunta p. 29. G.

Ghigi (Theodorus), Mahler zu Rom; lernte bey Julius Romanus. Zeichnete sehr fleißig mit der Feder, und illuminirte seine Handrisse mit Wasser-Farben, worinnen er der Manier seines Lehrmeisters folgte. Guarienti p. 469.

Ghirardoni (Andreas), Mahler zu Ferrara. Starb A. 1628. Guarienti p. 98. Sub Tit. Benvenuto Garofalo.

Ghirlandajo (Benedictus), sein eigentlicher Geschlechts-Name war Curradi; des Dominicus Bruder und Schüler. Gieng in Frankreich, wo er sich in dem Kriegswesen, in der Mahlerey und Mußiv-Arbeit übte. Kam mit vielen Privilegien und Königlichen Geschenken begabt in sein Vaterland Florenz zurück, und starb daselbst in dem 50. Jahr seines Alters, da er in der Kirche S. Maria novella begraben wurde. Vasari P. 3. p. 572. G.

Ghirlandajo (David), lernte auch bey seinem Bruder Dominicus; mahlte und arbeitete in Mußiv für seine Vater-Stadt und in Frankreich. Starb in dem 74. Jahr seines Alters A. 1525. und wurde in vorbemeldter Kirche S. Maria begraben. Vasari P. 2. p. 460. G.

Ghirlandajo (Dominicus), gebohren zu Florenz A. 1449. Sein Vater war ein Goldschmied, welcher diesen Beynamen bekam, weil er nach der Mode selbiger Zeiten die Blumen-Kränze für kleine Kinder in größter Vollkommenheit verfertigte. Dominicus zeichnete vortreflich, daher verließ er die Goldschmieds-Kunst, und lernte bey Alexander Baldovinetti die Mahlerey. Arbeitete auf Mauren und Tücher. Wurde von Pabst Sixtus dem IV. nach Rom berufen, wo er nebst andern Künstlern die Päbstliche Capelle mahlte. Copirte und mahlte ohne Lineal und Zirkel Architectur-Stücke sehr wohl. Arbeitete auch mit grossem Fleiß und einer neuen Erfindung in Mußiv. Zog viele Schüler, unter denen sonderbar M. A. Buonaroti zu bemerken ist. Starb A. 1493. und wurde in der Kirche S. Maria novella begraben. Bottari P. 1. p. 425. G.

Ghirlandajo (Michael di Rodolfo); lernte bey J. Anton Sogliani und bey Rudolph Ghirlandajo. Arbeitete unter letzterm, auch unter Georg Vasari und andern Meistern. Für sich selbst mahlte er sehr wohl. Starb in dem 75. Jahr seines Alters, und wurde in oftbemeldter Kirche begraben. Er hatte einen

einen Sohn Bartholomäus, der A. 1565. mit seinem Vater arbeitete. Vasari P. 3. p. 193. G.

Ghirlandajo (Rodolphus), gebohren zu Florenz A. 1485. War des Dominicus Sohn, und lernte bey seinem Vetter David. Wurde von Raphael und M. A. Buonaroti sehr geliebt, welche ihn für den besten Zeichner seiner Zeit zu Florenz hielten. Lernte die Colorit bey Bartholome di S. Marco so wohl, daß als Raphael auf Befehl Julius des II. gen Rom reiste, er ihm ein Gemähld für die Stadt Siena vollends auszuarbeiten überließ, welche Arbeit zu Vergnügen ausfiel. In seinem Vaterland (welches er ungeachtet vieler auswärtigen Einladungen niemals verließ) mahlte er für viele Kirchen und Palläste, insonderheit in den Zimmern des Herzoglichen Pallastes. Auf den Einzug Pabst Leo des X. und Kayser Carl des V. mahlte er mit seinen Schülern verwunderlich schöne Stücke in Oehl- Wasser- und Fresco-Farben. Starb A. 1560. da er bey allen vorbemeldten seines Geschlechts begraben wurde. Vasari P. 3. p. 569. G.

Ghirlinzoni (Horatius), aus dem alten und edeln Geschlecht der Fürsten von Tarento; Mahler und Bildhauer zu Modena. War in diesen Künsten so vortreflich, daß ihn Alphonsus der II. Herzog von Ferrara zärtlich liebte, und sich seiner Arbeit vielfältig bediente. Starb A. 1617. in dem 60. Jahr seines Alters. Vedriani p. 98. G.

Ghisi (Diana), genannt Mantuana, des J. Baptista Tochter. Sie nennt sich in einigen ihrer Kupferstichen eine Bürgerin von Volterra. Georg Vasari berichtet, daß er sie A. 1566. als ein artiges Mädgen zu Mantua gesehen sehr schöne Kupferstiche verfertigen. Von ihrer Arbeit wird eine grosse Bacchanale nach Julius Pipi, welche sie A. 1575. herausgab, für das beste Stück gehalten. Vasari P. 3. p. 559. G.

Ghisi (Georgius), Kupferstecher zu Mantua; arbeitete nach M. A. Buonaroti, Julius Pipi, Angelus Bronzino, Franciscus Primaticcio ꝛc. Unter seinen Werken sind sechs Plafonds nach bemeldtem Buonaroti von besonderer Schönheit. le Comte P. 2. p. 290. G.

Ghisi (Joh. Baptista), genannt Mantuano; lernte bey Julius Pipi. Brachte verschiedene Stücke nach antiker Manier in Kupfer. Seine beste Arbeit war der Brand von Troja. Guarienti p. 277.

Ghislandi (Victor), von Bergamo; Lay-Bruder des Ordens S. Franciscus de Paula. Lernte bey Sebastian Bombelli. Obwohl er einige historische Stücke verfertigt hatte, war er doch in Portraiten besonders stark, welche er mit Annehmlichkeit und kräftiger Colorit nach Titians Manier sehr gefällig mahlte. Starb zu Bergamo A. 1738. in dem 80. Jahr seines Alters. Guarienti p. 178.

Ghisolfo (Johannes), gebohren zu Meiland A. 1623. Sein Vater war ein Edelmann von Piacenza. Lernte bey Hieronymus Chignolo, Peter Anton Volpini und Salvator Rosa. Gab bey dem Einzug der Erz-Herzogin Maria Anna Proben seiner Wissenschaften an den Ehren-Pforten und in andern mahlerischen Erfindungen. Gieng A. 1650. mit einem geschickten Mahler Anton Busca nach Rom, wo er alle Alterthümer nachzeichnete und mahlte, bey welchen er Historien und Fabeln in Schuh hohen Figuren mit so gutem Geschmack, edler Colorit, wohl eingerichteter und feiner Architectur anbrachte, daß er von allen Orten her Commißionen erhielt: Zu Venedig, Rom, Neapolis, Meiland, Vicenza und Genua hinterließ er Andenken seines fleißigen Pinsels. Starb zu Meiland A. 1683. und wurde in der Herzoglichen Kirche S. Johannes in Conca begraben. Guarienti p. 251.

Ghissoni (Octavius), Mahler von Siena; studirte lange Zeit zu Rom. Arbeitete bey vielen Anläsen unter berühmten Künstlern, vornehmlich unter Cherubim Alberti. Gieng A. 1610. nach Genua, und hielt sich beständig bey Taddeus Carlone auf. Arbeitete daselbst für Kirchen ꝛc. und wurden seine Werke mehr wegen des Schimmers einer starken Färbung, als einer gründlichen Zeichnung angesehen. Zuweilen arbeitete er auch in Stuccatur. Soprani p. 318. G.

Ghiti (Pompejus), gebohren zu Marone in dem Gebiet Brescia A. 1631. Lernte bey Octavius Amiconi und bey J. Baptista Discepoli,

cepoli, welchem er in seinen Werken zu Meiland Hülf leistete. Obwohl seine Färbung etwas schwach war, wurde er hingegen wegen fruchtbarer Erfindung, guter Zeichnung und hurtigem Ausarbeiten bey vielen öffentlichen und Privat-Werken, im Grossen und Kleinen, mit Oehl- und Fresco-Farben, gebraucht. Er zeichnete sehr wohl mit der Feder und in Wasser-Farben, von welchen er ganze Kisten angefüllt hinterließ. Starb A. 1703. Guarienti p. 437.

Giamberti (Franciscus), genannt da S. Gallo; gebohren zu Rom A. 1498. Lernte bey seinem Vater Julian, mit welchem er eine grosse Menge Statüen, Grabmähler und Altäre verfertigte. Arbeitete zu Rom und Florenz, an diesem letztern Ort wurde ihm die Aufsicht über die Dom-Kirche anvertraut. Er starb um das Jahr 1570. Vasari P. 3. p. 874. G.

Giamberti (Julianus), genannt da S. Gallo; Baumeister, Bildhauer, Perspectivist und Ingenieur des Hauses Medicis. Wurde zu Florenz A. 1443. gebohren. Lernte bey seinem Vater und bey Francione. Zu Neapolis wurde ihm wegen allerhand verfertigter Arbeit von dem König eine grosse Belohnung angeboten, welche er aber großmüthig ausschlug, und sich einig mit drey anticken Stucken begnügte, welche er bey seiner Heimkunft seinem Landes-Fürsten schenkte. Starb A. 1517. Sein Bruder Antonius, ein geschickter Civil- und Kriegs-Baumeister, starb A. 1534. und wurden beyde in der Kirche S. Maria novella begraben. Vasari P. 3. p. 55. 313. G.

Giampetron, Bildhauer von Carrara; lernte bey Peter Tacca. Arbeitete mit seinem Lehrmeister bis an dessen Tod, der A. 1640. erfolgte. Nachher verfertigte er verschiedene Werke aus eigner Erfindung. Pascoli P. 2. p. 444.

Giannella (Johannes), genannt da Siena; ein guter Mahler und Baumeister, wird von Baldinucci Dec. 1. Sec. 4. p. 196. unter des Dominicus Beccafumi Schüler gezählt.

Giannicola, Mahler von Perugia; gebohren um das Jahr 1478. Lernte bey Peter Vannucci. In seiner Vater-Stadt siehet man in der Kirche S. Franciscus auf einer Tafel Christus am Oehlberg: In der Capelle Baglioni der Kirche S. Dominicus alle Heilige, und in der Capelle Cambio einige Geschichten S. Johannes des Täufers auf frischen Mörtel, von seiner Hand. Starb um das Jahr 1540. Pascoli p. 52.

Gianone (Onofrius), gebohren zu Neapolis A. 1698. Lernte bey Carl Garofalo, Paul de Matteis und Franciscus Solimena. Legte sich vornehmlich auf das Architectur-mahlen, womit er seinen Lehrmeistern in ihren Werken an die Hand gieng. Er arbeitete auch in Miniatur, und war in der Perspectiv wohl erfahren. Domenici P. 3 p. 707.

Giaquinto (Conradus), gebohren zu Molfetto in der Provinz Bari um das Jahr 1700. Lernte bey Nicolaus Maria Roßi und bey Franciscus Solimena. Studirte zu Rom. Arbeitete einige Zeit an dem Turinischen Hof. Nach seiner Zurückkunft mahlte er zu Rom den Plafond der Kirche Buonfratelli in drey Abtheilungen, wie auch die Kirche zum H. Creutz, und wurde daselbst nebst Sebastian Conca für einen der besten Historien-Mahler seiner Zeit gehalten. Domenici P. 3. p. 722.

Giaquinto (J. Thomas), Mahler zu Neapolis; lernte bey Lucas Giordano. Mahlte in der Kirche S. Dominicus daselbst die Wunderthaten des A. 1712. zum Heiligen erklärten Pabst Pius des V. in Form der Medaillons. Starb in blühenden Jahren um A. 1714. Domenici P. 3. p. 447.

Giarola (Antonius), genannt Coppa; gebohren zu Verona A. 1595. Lernte bey Guido Reni, und blieb beständig bey dessen Manier. Setzte sich in seinem Vaterland, wo er viele Altar-Blätter für die Kirchen dieser Stadt verfertigte, durch welche er berühmt wurde, und den Ritter-Stand erhielt. Starb A. 1665. Pozzo p. 171. G.

Gibbons, Guibbons oder Cipper (Grinlin oder Gabriel), Bildhauer von Antwerpen; arbeitete in England um das Jahr 1680. allwo er die Basreliefs an dem sogenannten Monument zu London, die Ritter-Statüe Carl des II. auf der Börse daselbst, und viel andre Arbeit verfertigte. Chamberlain.

Giglio (Dominicus), war einer der besten Zeichner in der Schule Pauls de Matteis, dessen academische Handrisse vielfältig an Fremde und Einheimische für die Arbeit seines Lehrmeisters verhandelt wurden, wogegen aber seine Gemählde nur schlecht geriethen. Domenici P. 2. p. 549.

Gil (Philippus), gebohren zu Valladolid A. 1604. Lernte bey Johann van der Hamen. Mahlte sehr wohl in Oehl-Farben und in Fresco. Verfertigte wohlgleichende Portraite mit guter Colorit und vortreflicher Zeichnung. Starb A. 1674. Seine Handrisse wurden von den Erben in hohem Preis verkauft. Velasco No. 144. G.

Gilardi (Petrus), gebohren zu Meiland A. 1679. Lernte bey Friederich Bianchi, Paul Cazzaniga, M. A. Franceschini und J. Joseph dal Sole. Arbeitete mit guter Colorit und Zeichnung. Starb um das Jahr 1730. Guarienti p. 424.

Gilardini (Melchior), Mahler zu Meiland; lernte bey seinem nachmaligen Schwiegervater Joh. Baptista Crespi. Erbte dessen schöne Sammlung von Kunst-Sachen, und vollendete seine unausgemachte Arbeit. Man siehet in vielen Kirchen seines Vaterlandes Gemählde von seiner Erfindung nach der Manier seines Lehrmeisters. Callots Arbeit gefiel ihm so wohl, daß er viele Bataillen auf diese Art in Kupfer ezte. Starb A. 1675. und hinterließ einen Sohn, welcher in Figuren und Feldschlachtenmahlen berühmt wurde. Guarienti p. 375.

Gilarte (Matthäus), gebohren zu Valentia A. 1647. Lernte bey Franciscus Ribalta. Arbeitete zu Murcia, wo er sich hausheblich niederließ. Mahlte mit richtiger Zeichnung und treflicher Färbung so wohl in nassen Mörtel als in Oehl-Farben. Die Schlacht bey Lepante ist eines der berühmtesten Stucken seiner Arbeit. Er starb A. 1700. Velasco No. 165.

Gilioli (Hiacynthus), Mahler zu Bologne; lernte bey den Carracci. Verfertigte die Tafel S. Romualdus für die Kirche S. S. Cosmus und Damianus, und für die Kloster-Frauen-Kirche S. Matthias den Tod des H. Josephs. Malvasia T. 1. p. 579.

Gillemanns (Joh. Petrus), Frucht- und Blumen-Mahler zu Antwerpen; gebohren A. 1643. Seine Geschicklichkeit erwarb ihm grossen Ruhm. Die Früchte und Blumen, welche man in den Gemählden des Maes, Eykens, de Rore, Rysbraks und andrer Mahlern seiner Zeit siehet, sind fast alle von seiner Hand. Er begab sich A. 1713. nach Amsterdam, um sich daselbst niederzulassen, fiel aber in dem ersten Jahr seines dasigen Aufenthalts bey Nachtszeit in einen Canal und ertrank. Remy p. 36.

Gilli (Claudius). Siehe Gelée.

Gillot (Claudius), eines Mahlers Sohn von Langres; gebohren A. 1673. Lernte auch bey J. Baptista Corneille. Formirte sich eine eigne und ganz besondre Manier, die er nach den italiänischen und französischen Schaubühnen studirte, welche auch samt Faunen und Satyren die Gegenstände seiner meisten Gemählden wurden: Gleichwohl gelang es ihm auch in ernsthaftern und historischen Vorstellungen, weßwegen er A. 1715. in die Academie aufgenommen wurde. Starb A. 1722. Gillot zeichnete mit vielem Verstand und Geschmack, aber unrichtig; von gleicher Art sind auch seine geezte Kupferstiche. Er mahlte so mittelmäßig, daß seine Werke von dieser Gattung, mit seinem Tode in Vergessenheit geriethen. Argensville Ed. 2. P. 4. p. 404. G.

Gimignano (Hiacynthus), gebohren zu Pistoja A. 1611. Lernte zu Rom bey Nicolaus Poußin, und wurde einer der letzten Schüler des Peter Beretini, dessen schöne Manier er auf Tafeln und Mauren in verschiedenen Kirchen zu Rom nachahmte. Starb A. 1681. Pascoli P. 2. p. 299. G.

Gimignano (Ludovicus), gebohren zu Rom A. 1644. Lernte bey seinem Vater Hiacynthus. Wurde A. 1672. Academicus. Die Kirchen seiner Geburts-Stadt zeugen von seiner Kunst. Pascoli P. 2. p. 298. G.

Gimignano (Sebastianus da S.). S. Mainardi.

Gimignano (Vincentius da S.), in dem Florentinischen Gebiet. War einer von denjenigen Schülern Raphaels, welche in den Logen des Vaticans nach den Zeichnungen ihres Lehrmeisters arbeiteten, der ihn auch wegen seiner fleißigen Manier, zarter Colorit und schönen Minen lobte. Nach eigner Erfindung mahlte er das Auswendi-

ge vieler Pallästen bis A. 1527. da er bey Plünderung der Stadt Rom alle das Seinige verlohr, und in sein Vaterland entfloh, woselbst er bald hernach starb. Vasari V. 3. p. 111. G.

Ginnasi (Dominicus), mahlte in dem Oratorio S. Philippus Neri der Armen-Spithal-Kirche zu Venedig, die Erscheinung, welche diesem Heiligen in dem Gebet, und in einer Entzückung von Johannes dem Täufer geschahe. Bassaglia.

Ginasi (Catharina), eine vortrefliche Mahlerin zu Rom um das Jahr 1630. Verfertigte alle Gemählde der Kirche S. Lucia daselbst nach den Zeichnungen des Johann Lanfranco. Titi. G.

Gino (Antonius di). Siehe Lorenzi.

Gioggi (Bartholus), von Florenz; kan mit Recht unter diejenige Künstler gerechnet werden, welche nach Cimabue und Giotto der Mahlerey wieder aufzuhelfen suchten. Er lebte um das Jahr 1320. Baldinucci. Sec. 2. No. 29.

Gioja (Thomas del), ein Mahler; arbeitete A. 1565. zu Florenz. Lettere sulla Pittura ꝛc. V. 1. p. 142.

Giolfino (Nicolaus), Mahler zu Verona; lernte bey seinem Vater Paul, und findet man viel schöne Arbeit auf nassen Mörtel von seiner Hand in seiner Vater-Stadt. Pozzo p. 273. G.

Giolfino (Paulus), Mahler zu Verona um das Jahr 1450. Seine Fresco-Mahlereyen siehet man noch heut zu Tag, und sind selbige wegen ihrer guten Manier und zierlichen Colorit betrachtens-würdig, besonders da sie in der Zeit verfertigt wurden, als diese Kunst allererst anfieng in der Schönheit zuzunehmen. Pozzo p. 58. G.

Gionima (Simon), gebohren zu Padua A. 1656. Lernte bey seinem Vater Jacob, einem Mahler aus Dalmatien, und bey Cesar Gennari zu Bologne. Mahlte um das Jahr 1710. zu Wien für öffentliche und Privat-Gebäude. Guarienti p. 461.

Giordano (Lucas), genannt Fà presto; gebohren zu Neapolis A. 1632. Lernte bey seinem Vater Anton, einem mittelmäßigen Mahler, bey Joseph Ribera, und zu Rom bey Peter Berettini. Studirte zu Venedig vornehmlich nach des Paul Caliari Werken, dessen Composition samt der schönen Färbung des Cortonna ihm über alles gefielen. Auf beständiges Antreiben seines Vaters, der ihm immer zurufte: Luca fà presto, erlangte er eine ausserordentliche Geschwindigkeit im Arbeiten, von welcher er eine Probe an dem grossen Altar-Blatt der Jesuiter-Kirche zu Neapolis erwies, da er solches innert 36. Stunden fertig lieferte; in selbigem stellte er S. Franciscus Xaverius vor, wie er in Japan einer grossen Menge Volks die H. Tauf zudienet. Er verfertigte auch eine erstaunliche Menge Gemählde für öffentliche Gebäude und Privat-Personen in Oehl- und Fresco-Farben. Carl der II. König in Spanien berief ihn A. 1690. dahin, machte ihn zum Ritter, und gab ihm ein monatliches Gehalt von 200. Duplonen. Sein vornehmstes Werk, welches er dorten mahlte, ist das Gewölb der Königlichen Kirche des Klosters Escurial. Nach dem Tod dieses Königs kam er gen Neapolis zurücke, und starb A. 1705. Giordano besaß einen ungemeinen Talent nach eignem Gefallen die Werke der größten Mahler auf das genaueste nachzuahmen. Wegen seiner bewunderns-würdigen Fertigkeit und allzuhäufiger Arbeit sind seine Gemählde von ungleicher Stärke; vielmalen sind sie unrichtig in der Zeichnung, aber man muß in denselben allzeit eine freye Handlung, welche ihm eigen ist, bewundern. Seine Colorit ist von grosser Harmonie und Zärtlichkeit, er verstund die Perspectiv gründlich, und seine Einbildungskraft war erstaunlich fruchtbar. Er mahlte mit gleich gutem Erfolg in Oel- und Fresco-Farben, einige seiner Gemählden sind vortreflich ausgearbeitet und sehr angenehm. Domenici V. 3. p. 394. G.

Giorgetti (Antonius), Bildhauer zu Rom; verfertigte die Statüe des H. Sebastians für die Kirche dieses Namens. Keyßler. 51. Brief. G.

Giorgetti (Jacobus), Mahler von Aßis; lernte bey Johann Lanfranco. Zu Perugia und in andern Städten siehet man von seiner Arbeit. Er starb in dem 77. Jahr seines Alters in dem XVII. Jahrhundert. Morelli p. 166. G.

Giorgi (Johannes de), genannt Torellino; gebohren zu Bologne A. 1686. Lernte bey Felix Torelli. Studirte 13. Jahre zu Rom. Mahlte mit zierlicher Colorit, da er insonderheit das Nackende nach der zarten Manier des Friederichs Barozio behandelte. Zu der Zeit aber, da man die beste Hofnung schöpfte, daß er ein grosser Künstler werden sollte, starb er in seiner Geburts-Stadt A. 1717. und wurde in der Kirche S. Agatha begraben. Acad. Clem. B. 2. p. 88. G.

Giorgio (Eusebius S.), Mahler zu Perugia; gebohren A. 1478. Lernte bey Peter Vannucci. Mahlte in seiner Vater-Stadt die Altar-Tafel der Capelle Oddi in der Kirche S. Augustinus, welche die Anbetung der Weisen vorstellt, und dieses ist das einige öffentliche Gemählde, welches man von seiner Hand sehen kan. Starb um das Jahr 1550. Pascoli p. 54. G. Bernhardus da S. Giorgio, ein Mahler; arbeitete zu Florenz A. 1565. Lettere sulla Pittura rc. B. 1. p. 141.

Giorgio (Franciscus di). S. Martini.

Giorgione. Siehe Georgius Barbarella.

Giosafatti (Josephus), gebohren zu Ascoli A. 1641. Lernte bey seinem Oheim Lazarus Morelli. Verfertigte in seinem Vaterland, zu Rom, in der Mark Ancona, und in der Neapolitanischen Provinz Abruzzo viele Arbeit in der Bau- und Bildhauer-Kunst. Starb A. 1731. Pascoli B. 2. p. 450.

Giottino (Thomas). Siehe da Lapo.

Giotto, Mahler, Bildhauer und Baumeister; gebohren zu Vespignano in dem Florentinischen Gebiet A. 1276. Hütete in seiner Jugend der Schaafen, und zeichnete sie zum Zeitvertreib in Sand oder auf Steine ab. In solcher Verrichtung wurde er von Cimabue angetroffen, welcher sogleich sein mahlerisches Genie entdeckte, ihn mit Bewilligung seines Vaters nach Florenz führte, und in der Kunst unterwies. Er mahlte viele geistliche Bilder für die Kirchen zu Florenz und zu Aßisi. Schilderte den Poeten Dantes, dessen Lehrmeister Brunetto und andre mehr, welche so kenntlich geriethen, daß sie als Wunderwerke angesehen wurden. Er war der erste, der seine Figuren verkürzt, in Bewegung und bekleidet vorstellte, daher er der Schüler der Natur genannt wurde. Pabst Bonifacius der VIII. ließ eine Zeichnung von ihm fordern, und er machte mit dem Pinsel von freyer Hand einen vollkommnen Circul, welches damals für so sonderbar gehalten wurde, daß ein Sprüchwort daraus entstund. Er arbeitete für diesen Pabst in dem Vatican, und erhielt für seine Werke viele Gnadenbezeugungen und grosse Belohnung. Seinen Nachfolger Clemens den V. begleitete er nach Avignon; von da gieng er nach Florenz, wurde daselbst Stadt-Baumeister, und bekam ein Jahr-Geld von der Regierung. Starb A. 1336. und ward in der Kirche S. Maria del Fiore zu Florenz begraben, wo die Stadt ihm zu Ehren eine Statüe aufrichten ließ. Giotto muß seine Kunst-Verdienste wohl erkannt haben, dann er pflegte seinen Namen mit göldnen Buchstaben auf seine Gemählde zu schreiben. Bottari B. 1. p. 41. G.

Giovanni (Bernhardinus di S.), Mahler zu Bologne; lernte bey Peter Facini. Verfertigte für die Pfarr-Kirche S. Sebastianus daselbst eine Tafel, auf welcher er das Bildniß des H. Pabsts und Martyrers Cornelius vorstellte: Eine andre mahlte er für die Kirche S. Josephus auf dem Markt rc. Malvasia T. 1. p. 568.

Giovanni (di S.). Siehe Gerardus van Harlem, und Johannes Mannozzi.

Giovanni (Leonhardus di Ser), ein vortreflicher Goldschmied und Punzen-Arbeiter zu Florenz A. 1371. Lernte bey Mr. Cione. Verfertigte für die Kirche S. Jacobus zu Pistoja einen Altar und die darzu gehörige Tafel von Silber-Blech, an welchen viele Historien von getriebner Arbeit zu sehen waren, unter denen das mehr als einen Schuh hohe Bild dieses Heiligen bewundert wurde. Vasari B. 1. p. 139.

Giovanni (Matthäus di S.), ein vortreflicher Mahler zu Siena; lebte A. 1472. und erfand die Kunst, den Marmor mit Schatten und Licht einzulegen. Von dieser Arbeit findet man einige Historien in dem Fußboden der Haupt-Kirche daselbst. Nach

diesem

diesem Muster arbeitete nachher der berühmte Dominicus Beccafumi den übrigen und mehreren Theil des Fußbodens mit grosser Kunst und Geschicklichkeit aus. Lettere silla Pittura rc. B. 1. p. 309.

Giovanni (Sigismundus S.), ein sehr erfahrner Baumeister zu Neapolis; lernte bey J. Franciscus Mormando. Verfertigte die Cuppel der Kirche S. Severinus daselbst, welche Kunst (die zu selbiger Zeit noch ganz neu war) er sonderlich wohl verstand. Starb um A. 1540. Domenici B. 2. p. 98.

Giovannini (Carolus Cesar), gebohren zu Bologne A. 1695. Lernte bey seinem Vater J. Maria. Mahlte in der Carmeliter-Kirche zu Parma auf eine Altar-Tafel den Martyr-Tod S. Quirinus, in welchem die Stärke der Färbung und die Meisterhaftigkeit der Zeichnung bemerket zu werden verdienen. Er hatte eine besondre Geschicklichkeit, alte verdorbene Mahlereyen auszubessern. Guarienti.

Giovannini (Joh. Maria), gebohren zu Bologne A. 1667. Lernte bey Joseph Rosli. Mahlte für Kirchen und Palläste. Hierauf bekam er Lust zum Kupferetzen, in dieser Arbeit gab er verschiedene Werke heraus, als: die Gemählde der Carracci in dem Kloster S. Michele del Bosco zu Bologne auf 20. Blättern, die berühmte Cuppel der Dom-Kirche zu Parma nach Correggio auf 12. Blättern, das unvergleichliche Münz-Cabinet des Herzogs von Parma in verschiedenen Folianten rc. Er starb daselbst A. 1717. Guarienti.

Girardon (Franciscus), Bildhauer und Baumeister; gebohren zu Troye in Champagne A. 1627. Lernte bey Laurentius Manier und bey Franciscus Anguier. Erlangte grossen Ruhm durch die Bildhauer-Arbeit, welche er zu Versailles und in andern Königlichen Schlössern und Gärten verfertigte. Nach des Carl le Brun Tod bekam er die Aufsicht über die Bildhauer, welche für den König arbeiteten; dieser wollte sich der einige Peter Puget nicht unterziehen, sondern gieng nach Marseille. Obgleich nun Girardon die Geschicklichkeit nicht hatte, eine Arbeit so auszuführen wie Puget, so besaß er dennoch eine gründliche Zeichnung und eine gute Composition, wie man solches mit Verwunderung an dem prächtigen Grabmahl des Cardinals von Richelieu in der Sorbonne, an der Ritter-Statüe Ludwig des XIV. auf dem Platze von Vendôme, an der Entführung der Proserpina, und an dem Bade des Apollo in den Gärten zu Versailles sehen kan. Er hatte seine Wohnung und Werkstatt in dem Louvre, allwo er eine Gallerie mit den raresten Werken der Bildhauer-Kunst und andern Seltenheiten anrichtete, welche auch deßwegen in Kupfer gebracht wurde. Starb als Director und Canzler der Academie A. 1716. und wurde in der Kirche S. Landry (wo er sich und seiner Ehefrau durch seine Schüler Nourisson und Lorrain ein schönes Grabmahl errichten ließ) begraben. la Combe. G.

Giron, Mahler aus Frankreich. Seine mit Wäldern, Hügeln, Seen, Wasserfällen und wohl unterschiedenen Bäumen angefüllte Landschaften waren zu Venedig, wo er sich lange Zeit aufhielte, sehr gefällig und beliebt. Boschini p. 545. G.

Girupeno. S. Ludovicus Scaramuccia.

Gisbrant (Johannes), Mahler aus England; hielte sich lange Zeit zu Lisabon auf, allwo er die Tafel des hohen Altars in der Kirche S. Maria Magdalena mit guter Zeichnung und Colorit verfertigte. Lebte A. 1680. Guarienti p. 252.

Gisleni (Joh. Baptista), Baumeister zu Rom; gebohren A. 1600. Arbeitete in seiner Vater-Stadt und in Polen. Starb zu Rom A. 1672. und wurde in der Kirche S. Maria del Popolo begraben, wo man eine weitläufige Grabschrift von ihm findet. Pascoli B. 2. p. 532. G.

Gismondi (Paulus), genannt Perugino; gebohren A. 1612. Lernte bey J. Anton Scaramuccia und bey Peter Beretini. Man siehet in der Kirche S. Agatha auf dem Platze Novana, und an andern Orten zu Rom von seinen Gemählden. Er kam in dasige Academie A. 1668. und starb A. 1682. Pascoli p. 202. G.

Gittard (Daniel), Baumeister zu Paris. Von dessen Arbeit sind: die Kirche S. Jaques de haut pas, und ein Theil der Kirche S. Sulpice. Er wird eines allzugrossen Eigen-

Eigensinns in seinen Werken beschuldigt. Jmhof.

Giugni (Franciscus), gebohren zu Brescia A. 1574. Lernte bey dem jüngern Jacob Palma, den er auf das genaueste nachahmte, wie man solches an seinen Gemählden, welche er in Oehl- und Fresco-Farben für öffentliche und Privat-Gebäude seiner Vater-Stadt verfertigte, sehen kan. Er starb daselbst A. 1636. Ridolfi P. 2. p. 258. G.

Giugni (Rosso de), Medailleur und Münzmeister zu Florenz um A. 1560. Verfertigte auch Figuren von Wachs und Gips. Vasari P. 3. p. 293. G.

Giuntalocchio (Dominicus), von Prato, ein Schüler des Nicolaus Soggi, der ihn als einen Sohn liebte, und in der Bau-Kunst, Historien- und Portrait-Mahlerey unterwies. Zu Rom fand er sein Glück durch den Portugiesischen Gesandten, der ihn dem damaligen Vice-König in Sicilien Ferrantes Gonzales empfahl, welchem er mit seinen Künsten diente. Gieng darauf mit ihm nach Meiland, allwo Gonzales Gubernator dieses Herzogthums wurde, und stunde bey ihm in grossen Gnaden. Nach dessen Absterben kam er in sein Vaterland zurück, und verordnete aus seinem erworbenen Reichthum ein Capital von 10000. Thaler, aus dessen Einkünften junge Leute daselbst in der Mahlerey unterrichtet werden sollten. Vasari P. 3. p. 202. G.

Giussano (Christophorus), mahlte in der Kirche S. S. Bernhardus und Blasius zu Meiland die Tafel, wie die H. Martha ihre büssende Schwester der H. Jungfrau Maria zuführet. Er lebte um A. 1720. Latuada.

Giusti (Antonius), gebohren zu Florenz A. 1624. Lernte bey Cesar Dandini und bey Marius Balaßi. War ein Mahler von grossen Erfindungen, und in allen Gattungen der Kunst geübt: Er mahlte nämlich Landschaften, Thiere, Figuren und Historien, welche er bis in sein hohes Alter mit kräftiger Colorit und gründlicher Zeichnung verfertigte. Starb A. 1705. und wurde in der Kirche S. Lucia de i Magnoli begraben. Guarienti p. 71.

Giusto. Siehe Justus.

Gluvarra. Siehe Juvara.

Glauber (Diana), Johannes Schwester und Schülerin; mahlte zu Hamburg schöne Portraite und einige historische Stücke. Sie hatte das Unglück, ihr Gesicht lange vor ihrem Tod zu verliehren. Descamps P. 3. p. 335.

Glauber (Johannes), von deutscher Nation; gebohren zu Utrecht A. 1646. Lernte bey Nicolaus Berghem, und mahlte Landschaften von edler Erfindung, auch natürlicher und heller Farbung. Reiste in Italien, (allwo ihm die Mahler-Bent den Namen Polydor beylegte), ferner in Frankreich, Deutschland und Dännemark. Setzte sich zu Amsterdam, und starb daselbst A. 1726. Er etzte nach eignen Erfindungen, und nach Caspar Dughet; in des Gerard Lairesse Kupferwerke findet man dreyßig Stücke, welche er mit einer ganz besondern und gelinden Manier verfertigte. Einige von des Glaubers Landschaften brachte van der Laan in Kupfer. Descamps P. 3. p. 187.

Glauber (Joh. Gottlieb), gebohren zu Utrecht A. 1656. Lernte bey seinem Bruder Johann und bey Jacob Knupf. Arbeitete zu Wien, Prag und Breßlau, in welch letzterer Stadt er bis an seinen Tod verblieb. Die Gemählde dieses Künstlers werden öfters mit seines Bruders verwechselt. Die Landschaften sind in ihren Lagen vielfältig abgeändert, wohl gewählt und angenehm, sie scheinen nach der Natur gemahlt zu seyn. Die Italiäner liebten seine Arbeit, und gaben ihm den Namen Myrtillus, ohne Zweifel wegen ihres angenehmen, schäferischen und ländlichen Aussehens, welches er denselben zu geben wußte. Er mahlte auch sehr wohl Seehafen, welche er mit wohlgezeichneten und verständig angebrachten Figuren zierte. Seine Färbung ist natürlich und glüend, und seine Zeichnung ist so wohl in Figuren als Thieren richtig. Er verdienet einen Platz unter den grossen Künstlern. Descamps P. 3. p. 333.

Glockenthon (Georgius), mahlte und illuminirte nach damaligem Gebrauch Meß-Bücher und Wappen-Briefe, trieb auch einen starken Handel mit illuminirten Kupferstichen.

kirchen. Starb zu Nürnberg A. 1553. Doppelmayr p. 198.

Glockenthon (Nicolaus), des obigen Sohn, arbeitete auch auf gleiche Weise; da er dann für ein gemahltes Buch von dem Churfürst von Mayntz 500. Gulden zur Belohnung erhielt. Er hatte zwölf Söhne, welche alle Mahler, Illuminirer und Bildhauer wurden. Starb um A. 1560. Doppelmayr p. 199.

Gnocchi (Petrus), Mahler zu Meiland; lernte bey Aurelius Luino. Ausser denen Werken, welche er für Privat-Personen verfertigt hatte, mahlte er auch für verschiedene Kirchen, da er unter andern in der H. Geists-Kirche zwölf Tafeln mit so viel Geschichten unsers Heilands, samt dem Altar-Blatt, worauf er die Sendung des H. Geists vorstellte. Torre p. 298. G.

Gobbino. Siehe J. Baptista Rossi.

Gobbio (Odericus da), ein vortreflicher Miniatur-Mahler; lernte bey Johann Cimabue. Hielte Freundschaft mit Giotto und dem Dichter Dantes, der ihn hin und wieder in seinen Schriften rühmt. Er arbeitete zu Rom in Päbstlichen Diensten, und starb daselbst um A. 1330. Vasari P. 1. p. 124. G.

Gobbo (Petrus Paulus), genannt da i Frutti; gebohren zu Cortonna um A. 1570. Lernte bey Hannibal Carraccio und bey J. Baptista Viola. Mahlte die Früchte mit so grosser Vollkommenheit und Natürlichkeit, daß Menschen und Thiere dadurch betrogen wurden. Er mahlte auch Landschaften, und versuchte es mit Figuren, welche er mit Fruchtgehängen umgab und sehr gefällig verfertigte. Er arbeitete zu Rom, und starb daselbst um A. 1630. Baglioni p. 229. G.

Gobbo. Diesen Beynamen trugen wegen ihrer schlechten Leibes-Gestalt Dominicus d'Aglio, Antonius Carraccio, Andreas und Christophorus Solario und Bartholomäus Traballesi.

Gobert (Petrus), ein berühmter Portrait-Mahler von Fontainebleau. Arbeitete zu Paris, allwo er A. 1701. in die Academie aufgenommen wurde. Guerin p. 185.

Godets (Antonius des), gebohren zu Paris A. 1653. Wurde Königlicher Baumeister. Man hat verschiedene Schriften über die Bau-Kunst von ihm. Von diesen ließ er die anticke Römische Gebäude, welche er genau abgemessen und nach der Natur gezeichnet hatte, in Regal-Folio abdrucken, andere aber hinterließ er in Handschriften. Starb A. 1728. l'Advocat.

Godewyk (Margaretha), Landschaften-Mahlerin zu Dortrecht; gebohren A. 1627. Lernte bey Nicolaus Maas. Arbeitete in ihrem Vaterland, und starb daselbst A. 1677. Harms Tab. 27.

Goebel (Joh. Emanuel), gebohren zu Berlin A. 1720. Lernte bey seinem Vater Carl, einem Kupferstecher, und bey Anna Maria Hayd. Mahlte in Miniatur und Schmelz-Arbeit. Er starb zu Warschau A. 1759. Hagedorn p. 247.

Goebouw (Antonius), gebohren zu Antwerpen um A. 1625. Reiste frühe in Italien, wo er sich lange Zeit aufhielt, und daselbst die Werke grosser Meister copirte: Dadurch wurde er ein vortreflicher Historien-Mahler, guter Zeichner und grosser Colorist. Auch hat man einige Stücke von ihm nach des Ostade Geschmack, aber in diesen ist seine Färbung ein wenig schwärzlich. Descamps P. 2. p. 361. G.

Goedaert (Johannes), gebohren zu Middelburg in Seeland um A. 1620. War ein geschickter Mahler und Naturforscher. Mahlte mit Wasser-Farben Vögel und Insecten mit unglaublichem Fleiß und Genauigkeit. Von den Insecten und ihren Verwandlungen gab er A. 1662. eine Sammlung mit Kupferstichen und Schrift heraus, welcher A. 1667. der zweyte Theil folgte; der dritte aber kam erst nach seinem Tode ans Licht. Dieses Werk wurde hernach in die lateinische und französische Sprachen übersetzt. Starb A. 1668. Descamps P. 2. p. 268.

Goedeler (Elias), Mahler und Baumeister; gebohren auf dem Schloß Helfenberg in dem Land ob der Ems A. 1620. Mahlte Perspectiven in Oehl- und Fresco-Farben, und arbeitete zu Nürnberg. Unter seiner Aufsicht wurden die fürstliche Schlösser zu Bayreuth und Hildburghausen erbaut. Er starb an letzterm Ort als Ober-Baumeister A. 1693. Doppelmayr p. 249.

Goerée (Johannes), Zeichner und Kupferstecher von Middelburg; gebohren A. 1670. Arbeitete zu Amsterdam, und starb daselbst A. 1738.

Goes (Hugo van der), gebürtig von Brügge; lernte bey Johann van Eyk. Man rühmt an seinen Gemählden die sinnreiche Composition, schöne und angenehme Gesichtszüge, eine vortrefliche Reinlichkeit der Farben und eine fleißige Ausarbeitung. Er lebte vor und nach A. 1480. Descamps T. 1. p. 8. G.

Goffredy, Mahler und Lehrling des Bartholome Breemberg. Arbeitete in gleichem Geschmack, und kam ihm in Leichtigkeit und geistreicher Führung des Pinsels bey, in der Colorit aber, welche allzuschwach und bleich war, blieb er weit zurücke. Er lebte im dem XVII. Jahrhundert. l'Advocat.

Goldmann (Nicolaus), gebohren zu Breßlau A. 1623. War ein berühmter Baumeister, welcher diese Kunst zu Leyden docirte. Starb daselbst A. 1665. Man hat verschiedene Schriften über die Bau-Kunst, die er theils selbst herausgab, theils aber erst nach seinem Tode durch Leonhard Christoph Sturm zum Druck befördert wurden. Doppelmayr p. 130. Anm.

Golling (Leonhardus), gebohren zu Nürnberg A. 1604. Lernte bey Paul Juvenel. Verfertigte für die Kirche S. Leonhard nahe bey Nürnberg zwey Altar-Blätter, welche viele Achtung verdienen. Starb A. 1667. Doppelmayr p. 232.

Golzius (Henricus), gebohren zu Mülebrecht ohnweit Venloo A. 1558. Lernte bey seinem Vater Johann, einem guten Glas-Mahler, und bey Jacob Leonhard von Harlem. Begab sich auf das Kupferstechen, welches er ohne Unterweisung begriff, und eine Zeitlang für den berühmten Theodor Koornheert arbeitete. Wegen einiger Unpäßlichkeit und verdrießlichen Haus-Umständen nahm er sich vor, eine Reise durch Deutschland und Italien zu machen, und damit er unerkannt blieb, vertauschte er die Kleider mit seinem Knecht; in diesem Aufzug besuchte er die Kunst-Cabinette, der Künstler und Liebhaber, und sein vermeynter Patron zeigte denselben des Golzius Arbeit, da er dann das Vergnügen hatte, die Urtheile hierüber selbst anzuhören, und sich dieselbe zu Nutze zu machen. Diese Reise that auch in Ansehung seiner Gesundheit die erwünschte Würkung. Er zeichnete zu Rom und Neapolis die Alterthümer mit der Feder sehr fein nach. In der Mahlerey arbeitete er zwar wenig, aber seine Kupferstiche sind in desto grösserer Anzahl vorhanden, in welchen er sich verschiedener Manieren bediente, da er unter andern den Albert Dürer und Lucas van Leyden so genau nachahmte, daß er hiemit die feinste Kenner äffete: In seinen eignen Erfindungen bemerket man eine etwas rohe und harte Zeichnung, aber man kan seinen leichten und zugleich festen Grabstichel nicht genugsam bewundern. Golzius starb zu Harlem A. 1617. Descamps T. 1. p. 230. G.

Golzius (Hubertus), Mahler und Antiquarius; gebohren zu Venloo um A. 1520. Lernte bey Lambert Lombard. Seine Neigung zu den Antiquitäten trieb ihn an, diese Wissenschaft zu Rom mit grossem Fleiß zu studiren, von welchen er verschiedene Bücher herausgab, und alle mögliche Sorgfalt anwandte, daß selbige mit saubern Holzschnitten und Schriften gedruckt wurden, zu welchem End er eine Preß in seinem Hause hielt, und die Holzschnitte durch Joseph Gietleughen von Courtray unter seiner Aufsicht verfertigen ließ. Seine Gemählde sind sehr rar und beneben in Historien und Portraiten, welche er mit grosser Herzhaftigkeit und Fertigkeit mahlte. Starb um A. 1583. zu Brügge. Descamps T. 1. p. 128. G.

Gometz (Ferdinandus), ein alter Portugiesischer Mahler; arbeitete mit einer guten Manier für die Kirchen zu Lisabon und des ganzen Königreichs Portugal, daher sein Name aufbehalten zu werden billig verdienet. Er lebte um A. 1580. Guarienti p. 167.

Gometz (Johannes), mahlte in der Kirche S. Laurentius des Königlichen Klosters Escurial die Historie der H. Ursula mit ihren Jungfrauen, nach den Zeichnungen des Pellegrin Tibaldi. Mazzolari p. 156. G.

Gometz (Philippus), ein vortreflicher Mahler zu Granada; gebohren A. 1634. Lernte bey Michael Hieronymus Ciezar. Arbeitete

beitete für die Kirche S. Antonius dieser Stadt, und starb A. 1694. Velasco No. 154.

Gondelach (Matthäus), Mahler aus Hessen. Seine Neigung für diese Kunst führte ihn nach Prag, um daselbst in der Academie so vieler berühmter Meister zu studiren. Wurde durch die Lebhaftigkeit seines Genie und geistreiche Erfindungen einer der vornehmsten seiner Kunstgenossen. Kam in Kayserliche Dienste, und erhielt an diesem Hof viele Vortheile und Gnadenbezeugungen. Starb A. 1658. Sandrart T. 1. p. 321. G.

Gonelli (Johannes), Bildhauer von Gambaßi ohnweit Volterra gebürtig. Lernte bey Clarißimus Fancelli und bey Peter Tacca. Wurde in dieser Kunst sehr geschickt, hatte aber das Unglück, daß er A. 1632. sein Gesicht gänzlich verlohr, dessen ungeachtet verfertigte er in diesem Zustand verschiedene Statüen, auch so gar Portraite nach dem Leben, welche er durch blosses Betasten so fest ins Gedächtniß faßte, daß er solche ganz ähnlich in Wachs und Thon herausbrachte. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 371. G.

Gonzales (Andreas), Mahler zu Lisabon; lernte bey Don Giulio, einem Mahler von Genua. Wurde in seiner Kunst so fertig und geübt, daß er nicht allein für den Königlichen Hof, sondern auch für viele Kirchen mit einer zierlichen und correcten Manier mahlte; woraus man schliessen kan, daß wann er in Italien studirt hätte, würde er alle Künstler seiner Nation übertroffen haben. Er mahlte Figuren und Thiere sehr gut nach der Natur. Guarienti p. 49.

Gonzales (Bartholomäus), gebohren zu Valladolid A. 1548. Lernte bey Patricius Cares. Kam schon ziemlich bey Jahren A. 1606. an den Spanischen Hof, wo ihn Philipp der III. zu seinem Mahler erklärte. Des Gonzales Kunst bestand im Portraitmahlen, und er hatte eine beynahe untrügliche Regel, dieselbe kenntlich zu machen. Auch findet man einige historische Stücke von seiner Hand in dem Augustiner-Kloster zu Madrid. In dieser Stadt starb er A. 1611. Velasco No. 46. G.

Gonzales (Diego). Siehe Vega.

Gonzales (Joh. Joachim), genannt Borgognone dalle Teste; gebohren zu Madrid im A. 1630. Sein Vater war ein Burgunder, daher er obigen Beynamen bekam. Studirte nach den Werken Titians, und übte sich im Portraitmahlen, in welchen er wenige seines gleichen hatte. Er arbeitete zu Bergamo, allwo viele von seinen Gemählden in der Bibliothek der Grafen von Barco zu sehen sind, und starb daselbst A. 1696. Guarienti P. 252.

Gonzales (Petrus Ruiz), gebohren zu Madrid A. 1633. Lernte bey Anton Escalante, da er schon ziemlich bejahrt war. Verfertigte meistens kleine Historien, in welchen er die Manieren Pauls Caliari und Titians nachzuahmen suchte. In seinen Gemählden wird die Composition vorzüglich gerühmt. Starb A. 1709. Velasco N. 218.

Gool (Johannes van), gebohren im Haag A. 1685. Lernte bey Simon van der Does, und studirte nach Paul Potter. Mahlte Thiere und Landschaften. A. 1750. und 1751. gab er die Lebensbeschreibungen der neueren Holländischen Mahler in Druck heraus. Er arbeitete in seinem Geburts-Ort. Remy p. 62.

Gortzius (Gualdorp), genannt Geldorp; gebohren zu Loewen A. 1553. Lernte bey Franciscus Franck und bey Franciscus Porbus. Er wurde ein berühmter Portrait- und Historien-Mahler. Arbeitete zu Cölln in Diensten des Herzogs von Terranuova, wo er A. 1604. noch lebte. Descamps T. 1. p. 217. G.

Gosuin (Gerardus), ein sehr geschickter Blumen-Mahler von Lüttich; arbeitete zu Paris, und wurde Professor der Academie A. 1659. welcher Stelle man ihn im folgenden Jahr entließ. Er starb in seinem Vaterland A. 1685. in dem 75. Jahr seines Alters. Guerin p. 21.

Gotreau, Historien-Mahler aus Frankreich; arbeitete zu Mannheim, wo man in der Capelle des Churfürstlichen Schlosses ein Altar-Blatt von seiner Hand sieht. Er lebte um A. 1735. und starb in blühendem Alter. Hagedorn p. 253.

Gotti (Baccio), Mahler zu Florenz; lernte bey Rudolph Ghirlandajo. Gieng in

reich, wo er König Franciscus den I. bediente. Vasari P. 3. p. 104. G.

Gotti (Cosmus), Mahler und Baumeister zu Florenz; lernte bey Bernhard Poccetti, bey welchem er aber wenig in der Mahlerey zunahm, daher legte er sich auf die Bau-Kunst, und wurde in allerhand seltsamen Erfindungen ein grosser Künstler, so daß er schöne Gärten, Spaziergänge, Wasserwerke ꝛc. anzulegen wußte, mit welchen er seinen Landes-Fürsten bediente. Er arbeitete auch an dem Spanischen Hof unter Philipp dem IV. Baldinucci Sec. 5. No. 360.

Gotti (Vincentius), Mahler zu Bologne; lernte bey Dionysius Calvart. Gieng in seinem 20. Jahr mit Guido Reni gen Rom, und verfertigte einige Gemählde. Von da berufte ihn der Vice-König von Neapolis. Er arbeitete ferner zu Meßina und Reggio, woselbst er sich verheyrathete, und A. 1636. starb. Nach seinem Tode fand man eine Verzeichniß derjenigen Gemählden, welche er für verschiedene Orte des Königreichs Neapolis verfertiget hatte, die sich auf 218. Stücke belief. Masini p. 636. G.

Govaerts (Joh. Baptista), gebohren zu Antwerpen A. 1701. Mahlte Früchte und Blumen; arbeitete an dem Chur-Maynzischen Hof, und starb A. 1746. Hagedorn p. 179. Anm.

Goubeau (Franciscus), Mahler von Antwerpen; lernte bey Wilhelm Baur, und erlangte einen besondern Ruhm in Vorstellung erhabnerer Gegenständen als seines Lehrmeisters, welche nach dem besten Geschmack des Bamboccio und Miel eingerichtet waren. Guarienti p. 191.

Gouda (Cornelius van), lernte bey Martin Hemskerken, und wurde einer seiner besten Schüler. Da er durch seine Geschicklichkeit sich bereits bekannt gemacht hatte, gerieth er in ein versoffenes liederliches Leben, nahm in der Kunst ab, und überlebte seinen Ruhm. Descamps P. 1. p. 107.

Goudt (Henricus), Comes Palatinus; ein Edelmann von Utrecht. Uebertraf viele seiner Landsleuten in der Zeichen-Kunst. Seine Ruhm-Begierd trieb ihn nach Rom, wo er etliche Jahr auf der Academie fleißig studirte, und mit Adam Elzheimer, der damals in höchstem Flor war, Bekanntschaft machte. Er kaufte einige Werke dieses vortreflichen Künstlers, welche er sehr sauber und kräftig in Kupfer stach. Ein Liebes-Trunk beraubte ihn seines Verstands, und in solchem Zustand lebte er A. 1626. in seinem Vaterland. Sandrart P. 1. p. 308. G.

Gougeon (Johannes), ein vortreflicher Bildhauer und Baumeister zu Paris unter den Regierungen Franciscus des I. und Heinrich des II. Man glaubt, er habe die Façade des alten Louvre angegeben, weil man an derselben eine schöne Uebereinstimmung der Bau- und Bildhauer-Arbeit wahrnimmt. Niemand hat ihn in Basreliefs übertroffen, und nichts ist schöner in dieser Art als der Brunnen aux Innocens in der Strasse S. Denis zu Paris. In dieser Stadt sieht man noch verschiedenes von seiner Arbeit, welches die Kenner in Verwunderung setzet, und die erhabne Einfalt des Alterthums vor Augen stellt, wordurch er mit allem Recht den Namen des Correggio in der Bildhauer-Kunst verdiente, welchen er zwar in einer zuweilen fehlerhaften Zeichnung, aber auch in der Zierlichkeit seiner Figuren nachahmte. Er starb A. 1572. l'Advocat.

Goulay (Thomas). Siehe Gousse.

Goulon (Julius du), Bildhauer in Holz zu Paris; verfertigte die Urne, welche das Herz des Cardinals von Noailles einschliesset, und die Chor-Stüle der Kirche U. L. F. zu Paris. Er starb um A. 1730. Piganiol.

Goupy (Ludovicus), Mahler zu London; copirte mit ungemeiner Geschicklichkeit die Gemählde grosser Künstler mit Wasser-Farben nach, und wußte ihre Manieren im Zeichnen und Mahlen sehr wohl und ungezwungen beyzubehalten. Etzte auch sehr meisterhaft einige Landschaften nach Salvator Rosa ꝛc. in Kupfer. Er lebte um A. 1740. Rouquet p. 95.

Gourgongini (Michael Angelus), genannt da Volterra; mahlte sehr gut auf nassen Mörtel. Arbeitete zu Paris, und starb daselbst A. 1676. le Comte P. 3. p. 163.

Gousse (Thomas), Mahler zu Paris; lernte bey seinem Schwager Eustachius le Sueur. Mahlte nach der Zeichnung seines Lehrmeisters den Martyr-Tod des H. Gervais

vais für die Kirche dieses Namens, und half ihm an den berühmten Gemählden der Carthaus, welche das Leben des H. Bruno vorstellen, arbeiten. Piganiol.

Goy (Joh. Baptista), gebohren zu Paris A. 1668. Trat in den geistlichen Stand, und ward Pfarrer der Kirche S. Margaretha in der Vorstadt S. Antonius. Man siehet in derselben drey historische Gemählde und ein Basrelief von seiner Arbeit. Starb A. 1738. Almanach des beaux Arts.

Goyen (Johannes van der), gebohren zu Leyden A. 1596. Lernte bey Conrad Schilperoort, Johann Claes, Johann de Man, Heinrich Klok, Wilhelm Geeritz, und endlich bey Esajas van der Velde. Arbeitete im Haag, und starb daselbst A. 1656. Seine Landschaften sind sehr verschieden, und stellen meistens Flüsse vor, welche mit Schiffen von Fischern und Marktleuten angefüllt sind, in der Ferne brachte er gemeiniglich ein Holländisches Dorf oder Flecken an. In allen seinen Stücken herrschet ein leichter und fertiger Pinsel, und ist alles der Natur ähnlich, die er auch in allem zu Rath zog. Seine Färbung fällt ein wenig ins Graue, welches einer Farbe, die man Harlemer-blau nennt, und zu seiner Zeit stark gebraucht wurde, zuzuschreiben ist. Descamps P. 1. p. 419. G.

Gozzoli (Benozzo), gebohren zu Florenz um A. 1400. Lernte bey Johann da Fiesole. War in Figuren, Thieren, Perspectiven, Landschaften, Portraiten und Ornamenten sehr Erfindungs-reich. Mahlte zu Florenz, Rom, Siena, Pisa und an andern Orten mehr. Er starb zu Pisa A. 1478. Vasari P. 2. p. 406. G.

Gra (Marcus da), ein wohlgeübter Bildhauer zu Meiland. Verfertigte für die Dom-Kirche daselbst in einem Basrelief die Hochzeit zu Cana; ein Werk welches sehr berühmt ist. Vasari P. 3. p. 567. G.

Graat (Bernhardus), gebohren zu Amsterdam A. 1628. Sein Oheim, Meister Hans genannt, war sein Lehrmeister. Studirte die Landschaften und Thiere nach der Natur, und bemerkte das Eigenthümliche eines jeden Monats und jeder Tags-Zeit. Diesem Fleiß hat man die bewunderns-würdige Verschiedenheit seiner Gemählde zu danken. Er studirte nach den besten italiänischen Mahlereyen und Kupferstichen, welche er in Holland finden konnte, und fieng darauf an, historische Stücke zu mahlen, welche von seinem erhabnen Geiste zeugen. Hielt eine Academie in seinem Hause, und starb A. 1709. Seine erste Manier gleichet des Bamboccio seiner. Er mahlte vortrefliche Thiere, und seine Färbung ist lebhaft. Auch hat man Portraite von seiner Hand, und seine Handrisse wurden fleißig aufgesucht. Die Holländische Dichter D. Schette und G. Bidlo haben ihn in ihren Versen besungen. Descamps P. 2. p. 411.

Graf (Hans), Mahler zu Wien; lernte bey van Alen. Verfertigte meistens Gemählde, in welchen er eine Menge kleiner Figuren und Pferden auf grossen Plätzen vorstellte. Lebte um A. 1690. und starb in seiner Geburts-Stadt. Hagedorn p. 200.

Graf (Andreas), gebohren zu Nürnberg A. 1637. Lernte bey Leonhard Haeberlin und bey Jacob Moreel. Mahlte Portraite, Architecturen, Thiere, Früchte und Blumen. Starb A. 1701. Mit seiner Ehefrauen Maria Sibylla Merian erzeugte er zwey Töchter: Dorothea Maria gebohren A. 1678. Mahlte zu Amsterdam Blumen in Miniatur, und Johanna Helena, gebohren A. 1668. Diese begleitete ihre Mutter auf der Reise nach Surinam, und war ihr in ihrer Arbeit behülflich. Doppelmayr. G.

Graf (Maria Sibylla). Siehe Merian.

Graf (Salomon). Siehe Christophorus Dorsch.

Grafagnino (Josephus). Siehe Porta.

Graffico (Camillus), Kupferstecher von Furlo; verfertigte auch sehr künstliche kleine Springbrunnen von Kupfer mit seltener Erfindung und Wasserwerken, welche 24. Stunden in einem fort spielten, das ausgesprützte Wasser wieder sammelten, und vermittelst eines verborgenen Triebwerks von neuem in die Höhe brachten. Diese wurden in Gallerien und auf grosser Herren Tische gestellt. Er lebte A. 1590. und starb zu Rom in blühendem Alter. Baglioni p. 275. G.

Grassione, Mahler zu Florenz; lernte bey Alexius Baldovinetti. War von aus-

schweifendem Gehirn und wunderlicher Lebensart, übrigens aber sehr geschickt in der Zeichnung. Er hielt einige geistreiche und seltsame Gespräche mit Laurentius von Medicis, derer Vasari P. 2. p. 381. gedenket. G.

Grammatica (Antiveduto), gebohren zu Rom um A. 1570. Studirte nach Raphael, und wurde ein guter Historien- und Portrait-Mahler. Starb A. 1626. Baglioni p. 181. G.

Grammatica (Imperialis), des obigen Sohn; war schon in der Kunst seines Vaters wohl geübt, als er in dem 36. Jahr seines Alters zu Rom starb. Baglioni p. 181. G.

Gran (Daniel), Mahler zu Wien; gebohren um A. 1695. Lernte bey Pancratius Ferg und Wernle. Der Fürst von Schwarzenberg ließ ihn eine Reise in Italien thun, wo er sich die Schule des Solimena wohl zu Nutze machte. Bey seiner Zurückkunft mahlte er in dem Garten-Pallast seines Gönners den grossen Saal auf nassen Mörtel: Die Kirche S. Carolus Borromäus und den Plafond der Kayserlichen Bibliothek. Hagedorn. Addit.

Granacci (Franciscus), gebohren zu Florenz A. 1477. Lernte bey Dominicus Ghirlandajo, und war ein Mit-Schüler des M. A. Buonaroti, der ihm hernach die Regeln der Mahlerey beybrachte, so daß er in der Annehmlichkeit, Zeichnung und Colorit alle seine Mit-Arbeiter übertraf. Auch war er ein vortreflicher Erfinder von Masqueraden, Triumphbogen und Schauspielen bey Einzügen der Päbsten und bey fürstlichen Beylagern. Mahlte auf Tuch, Glas und Mauern. Er starb A. 1544. und liegt in der Kirche S. Ambrosius zu Florenz begraben. Baldinucci Sec. 4. p. 212. G.

Grandi (Hercules), genannt da Ferrara; wurde daselbst A. 1491. gebohren. Lernte bey Laurentius Costa. Obgleich er seinen Lehrmeister übertraf, auch an verschiedene Orte berufen wurde, wollte er doch selbigen bis an seinen Tod nicht verlassen: Nach solchem übte er seine Kunst in vielen öffentlichen Gemählden, welche hoch geschätzt wurden, und wäre sein Name noch berühmter geworden, wo er sich nicht dem Wein allzusehr ergeben hätte. Er starb A. 1531. in dem 40. Jahr seines Alters. Bottari P. 2. Giunta p. 36. G.

Grandis (Joh. Baptista und Hieronymus), zwey liebreiche und unzertrennliche Brüder von Varese, einem Ort in dem Herzogthum Meiland. Lernten bey dem ältern J. Maria Mariani, und wurden geschickte, sinnreiche Perspectiv- und Architectur-Mahler, welche in der Erfindung, Colorit und in allerhand seltsamen Einfällen sich an verschiedenen Orten berühmt machten. Wer die Vortreflichkeit ihrer Kunst zu sehen verlangt, kan solches in der Kirche S. Catharina in Brera zu Meiland thun, allwo man die Stärke und Zierlichkeit ihrer Werken finden wird. Beyde starben nacheinander in dem 80. Jahr ihres Alters um A. 1718. Guarienti p. 273.

Granelli (Nicolosio), genannt Figonetto; Mahler zu Genua. Lernte bey Octavius Semini, welchem er mit aller Liebe und Dankbarkeit behülflich war. Von diesem Mahler wird erzählet, daß, als er eines Abends einen Todtenkopf samt andern Gebeinen abzeichnete, einige seiner Freunden in das Zimmer drangen, das Licht auslöschten und ihn wacker abschmierten, über welch-seltsamen Zufall er so bestürzt wurde, daß er sich beständig einbildete, solches wäre von dem Geiste des Todten-Geripps geschehen. Er lebte um A. 1555. Soprani p. 30. G.

Granier (Petrus), Bildhauer von Montpellier; gebohren A. 1635. Lernte bey Franciscus Girardon. Arbeitete mit Ehr und Ruhm seiner Wissenschaften für den König. Von seiner Hand sieht man viele Werke, unter denen einige in der Sammlung des Simon Thomaßin von den Bildhauer-Arbeiten des Schlosses und der Gärten zu Versailles zu finden sind. Er starb zu Paris A. 1716. Guarienti p. 425.

Grano (Georgius del), Mahler zu Mantua; lernte bey Anton Allegri. In der Kirche S. Michael zu Parma ist das grosse Altar-Blatt; und in der Kirche S. Petrus ein gleiches, auf welchem die H. Maria, S. S. Johannes und Christophorus vorgestellt sind, von seiner Hand. In der Herzoglichen Gallerie findet man ein Gemähld, von dem man sagt, daß es von seinem Lehrmeister

meister gezeichnet und übermahlt worden sey. Grano ist ein Mahler von der guten Sorte, gleichwohl findet man seinen Namen in keiner Künstler-Historie aufgezeichnet. Guarienti p. 226.

Granucci (Bartholomäus), Bildhauer und Baumeister zu Neapolis; lernte bey Laurentius Vaccaro, und machte diesem mit seiner Geschicklichkeit Ehre. Franciscus Solimena bediente sich öfters seiner Modellen. In verschiedenen Kirchen zu Neapolis sieht man Statüen in Stucco und Erzt von seiner Hand. Lebte um A. 1740. Domenici B. 3. p. 478.

Grapinelli (Antonius), mahlte in der Sacristey der Kirche S. Severus zu Venedig eine Geschichte von der H. Jungfrau Maria. Bassaglia.

Grassi (Nicolaus), Mahler zu Venedig; verfertigte für die Kirche S. Apollonaris daselbst vier Tafeln von der Historie dieses Heiligen, welche nur bey den vornehmsten Feyren dieser Kirche ausgesetzt werden. Bassaglia.

Grasso (Joh. Baptista), Mahler aus Friaul; wird für einen Schüler des J. Anton Regillo gehalten. Mahlte zu Udine mit einer leichten und guten Manier viele Historien auf nassen Mörtel. In dem Saal des Schlosses sieht man die Geschichten des Curtius und Cato nebst andern schönen Vorstellungen, und auf die Flügel der Orgel in der Dom-Kirche zu Genua mahlte er die Verkündigung Mariä mit Oehl-Farben. Lebte um A. 1540. Ridolfi B. 1. p. 116. G.

Grati (Joh. Baptista), gebohren zu Bologne A. 1681. Lernte bey Ludwig Mattioli, Laurentius Pasinelli und bey J. Joseph dal Sole. Mahlte eine grosse Menge Altar-Tafeln und Privat-Gemählde für verschiedene Städte seines Vaterlands, des Groß-Herzogthums Florenz und der Republic Lucca. Acad. Clem. B. 2. p. 185. G.

Grauw (Henricus), gebohren zu Hoorn in Nord-Holland A. 1627. Lernte bey Peter Grebber und bey Jacob van Campen. Arbeitete für den Prinz Moritz von Nassau. Gieng A. 1648. nach Rom, daselbst studirte er alte und neue Meister, und gewann die Freundschaft des grossen Poußin. Nach seiner Zurückkunft wohnte er bis A. 1672. bald zu Utrecht, bald zu Amsterdam, hernach zu Hoorn und endlich zu Alcmaer, allwo er ledig verstarb. Er mahlte historische Stücke. Seine Composition ist edel und groß. Er war Erfindungs-reich und geschickt in der Colorit. Das Nackte ist besonders schön, und die Gewänder zeugen von seinem meisterhaften Pinsel. Auch hat man Zeichnungen von ihm mit schwarzer Kreide, welche sehr gerühmt werden. Descamps B. 2. p. 390.

Graziani (Hercules), genannt Ercolino da Pianaro; gebohren zu Bologne A. 1651. Lernte bey Bartholome Morelli. Studirte nach den Werken der berühmtesten Architectur-Mahler auf nassen Mörtel, und wurde in dieser Kunst sehr erfahren, gelind und angenehm. Arbeitete zu Florenz, Venedig, Imola und Bologne. Starb A. 1726. Acad. Clem. B. 1. p. 258. G.

Graziani (Hercules), der jüngere; wurde zu Bologne von armen Eltern A. 1688. gebohren. Lernte bey Donat Creti, und ward ein geschickter Historien-Mahler, von welchem man in vielen Kirchen und Privat-Häusern zu Bologne und anderswo Werke findet, die seines Ruhms würdig sind. Acad. Clem. B. 2. p. 275.

Graziani (Petrus), ein vortreflicher Bataillen-Mahler zu Neapolis um A. 1700. In seinen Gemählden sieht man eine erstaunliche Wuth der Fechtenden, und eine grosse Meisterhaftigkeit, die Farben mit Erfahrung und grosser Manier zu behandeln. Domenici B. 3. p. 175.

Grebber (Franciscus), Peters Sohn; wurde des Roland Savery Schüler. Carl van Mander meldet von ihm, daß er in Historien, auch groß- und kleinen Portraiten vortreflich gewesen sey. Descamps B. 1. p. 333.

Grebber (Petrus), gebohren zu Harlem um A. 1600. Lernte bey seinem Vater Franz Peter und bey Heinrich Golzius. Man weiß zwar nicht, ob er zu Rom gewesen ist; aber man urtheilet aus seiner erhabnen Manier, daß er auch erhabne Muster vor Augen gehabt habe. Er war so wohl in historischen Gemählden als in Portraiten vortreflich. Man siehet vieles von seiner Arbeit zu Harlem an öffentlichen Orten

ten und in Cabinetten. Seine Schwester Maria verstand die Bau-Kunst und Perspectiv ungemein wohl. Grebber hatte viele Schüler, die ihm Ehre machten. Descamps B. 2. p. 42.

Greco (Belisarius). Siehe Correnzio.

Greco (Januarius), wurde wegen seines häßlichen Angesichts Mascacotta genennt. Studirte die perspectivische Schriften des Jesuiten Andreas Pozzo, und begriff dessen Regeln ohne fernere Unterweisung so wohl, daß er in dieser Kunst sehr schöne Gemählde verfertigte. Mit Franciscus Saracino stritt er dießfalls um den Vorzug, da dieser gestehen mußte, Januarius habe hierinne keinen seines gleichen. Als er A. 1717. die Decke einer Kirche mahlen sollte, fiel er unglücklicher Weise vom Gerüst, an welchem Fall er in dem 50. Jahr seines Alters sterben mußte. Sein Sohn Vincentius folgte dessen Manier, und starb in der Blüthe seiner Jahren A. 1737. Domenici B. 3. p. 553. G.

Greco (Michael Angelus), Baumeister zu Meiland; erneuerte auf Befehl des Cardinals Friederich Borromäus die Kirche S. Stefano di Borgogna. Lebte um A. 1630. Latuada.

Greenhil (Johannes), ein Edelmann von Salisbury gebürtig, dessen Geschicklichkeit so wohl in der Mahlerey als in der Dicht-Kunst groß war. Die wenige Portraite, welche man von seiner Hand sieht, verdienen den Beyfall der Kenner. Er war einer der besten Schüler des Peter Lely, starb aber in der Blüthe seiner Jahren. Argensville Ed. 2. B. 3. p. 418.

Gregorio (Johannes di), von Pietrafesa in Calabrien; soll in der Schule der Carracci gelernt haben, und florirte um A. 1600. In dem Kloster S. Franciscus der Stadt Potenza mahlte er einige Werke, welche von den Künstlern selbst sehr gerühmt werden. Domenici B. 2. p. 246.

Greseli (Casparus), ein Mahler, welcher wegen schöner Köpfen berühmt. Er arbeitete und starb zu Besançon. NB. In der Zeit, als dieses Werk bis auf diesen Artikul bereits abgedruckt war, sandte mir ein vertrauter Freund, welcher etwas von meinem Vorhaben entdeckt hatte, ein Verzeichniß von meistens noch lebend-deutschen und einig wenig andern Künstlern zu. Da aber selbige in ihren Lebens-Geschichten und vielleicht auch in der Orthographie mangelhaft sind, habe ich sie hier nach alphabetischer Ordnung einzurücken gut befunden, und verhoffe in einer künftigen Ausgabe meinen Lesern von den meisten vollständigere Nachrichten liefern zu können, weßwegen ich mich auf den letzten Artikel meines Vorberichts beziehe. 1.) Baudiz, ein vortreflicher Tod-Wildpret-Mahler. 2.) Ignatius de Beckers, mahlte um A. 1710. Bauren-Gesellschaften, Dänze ꝛc. nach Teniers Geschmack. 3.) Petrus Binoi, von Cölln; mahlte leblose Gegenstände. 4.) F. Casta. Seine Landschaften sind keck, und wie mit dem Burst-Pinsel gemahlt. 5.) Engelhard, zu München; mahlte viel Crucifix, und bediente sich einer ins Schwarze fallenden Colorit. 6.) Fittler, ein Mahler zu Darmstadt; arbeitete nach des Mieris Geschmack. 7.) F. Forge, mahlte Bauren-Stücke, in welchen er Brouwern nachahmte. 8.) Haerlein, hielte sich in einem Dorfe zwischen Anspach und Coburg auf, und mahlte gemeiniglich alte Köpfe. 9.) Hummelroth, ein Architectur-Mahler. 10.) Hirth, Vater und Sohn zu Frankfurt am Mayn; waren in Landschaften berühmt. 11.) Rombout von dem Holz, ein Historien-Mahler. 12.) Johannes Holzer, von Meran in Tyrol; mahlte die schöne Kirche zu Schwarzach. Einige nach ihm gestochene historische Stücke zeigen nebst einer zierlichen Composition eine ungemeine Kunst in Austheilung Schatten und Lichts. 13.) Christophorus Huet, zu Paris; mahlte um A. 1750. Landschaften mit Figuren, Thieren und Vögeln. 14.) van de Later, ein Landschaften-Mahler an dem Churfürstlichen Hofe zu München, er mahlte auch Märkte mit vielen Figuren. 15.) Antonius Leck, mahlte musicalische Instrumente und Teppich-Stücke. 16.) P. Lenberts, ein Historien-Mahler. 17.) Johannes Lensing, mahlte um A. 1690. Frucht-Stücke. 18.) A. de Lorme, ein fleißiger Architectur-Mahler zu Rotterdam. Man findet einige Stücke von seiner Arbeit, wel-

che das Innwendige schöner Kirchen vorstellen. 19.) Mannlich, mahlte Thiere, Fische, Früchte ꝛc. mit einer vortreflichen Manier. Er arbeitete zu Straßburg. 20.) P. van Overf, mahlte gute Vögelstücke. 21.) Maximilianus Pfeiler, ein Blumen- und Früchte-Mahler; hielte sich lange zu Rom auf, und arbeitete für den berühmten Franciscus Trevisani. 22.) Roßhoof, ein Thier-Mahler um A. 1690. 23.) Jacobus Rothfuchs, mahlte um A. 1710. leblose Gegenstände. 24.) S. van Santvoert, mahlte gute Familien-Stücke in des Horemanns Geschmack. 25.) Schmaut, mahlte Landschaften und Ruinen, welche er meistens mit türkisch gekleideten Figuren ausstaffirte. Er arbeitete zu Wien. 26.) Seekatz, mahlte um A. 1750. vortrefliche Nachtstücke und Feuersbrünste zu Darmstadt. 27.) Caspatus Sing, ein Historien- und Portrait-Mahler, der in dem XVII. Jahrhundert zu München arbeitete. 28.) Spiegler, ein Fresco-Mahler. Die Kirche zu Seckingen wurde von ihm gemahlt. Er arbeitete auch und starb zu Costanz. 29.) E. Vonck, ein geschickter Vögel-Mahler. 30.) Waerding, ein Frauenzimmer zu Hamburg, welche sehr fleißige Küchenstücke mahlte. 31.) Watterschot, ein guter Feldschlachten-Mahler zu München. 32.) F. Weirot, ein Landschaften-Mahler. 33.) Wenzinger, ein berühmter Bildhauer zu Freyburg im Brißgäu; soll die Cartons zu den Fresco-Gemählden der Fürstlichen Abtey-Kirche zu S. Gallen, welche Wannenmacher mahlte, verfertigt haben. 34.) Wunder, ein Mahler zu Bayreuth. Er arbeitete sehr fleißig in kleinen Figuren.

Greuther (Joh. Friedericus), des Matthäus Sohn, den er in der Kunst sehr weit übertraf, und mit einem grossen Geschmack arbeitete, so daß er unstreitig für einen der besten Kupferstecher seiner Zeiten kan gehalten werden. Johann Lanfranco hielt ihn sehr werth, und ließ viele seiner Gemählde durch diesen vortreflichen Künstler in Kupfer bringen. Proben seiner Geschicklichkeit findet man unter andern in des P. Ferrari Flora. Baglioni p. 282. G.

Greuther (Laurentius), Mahler zu Rom; wurde A. 1635. in dortiger Academie eingeschrieben. Guarienti p. 347.

Greuther (Matthäus), Kupferstecher von Straßburg; arbeitete zu Lion und zu Avignon; von da gieng er nach Rom, wo er sich durch seinen guten Verstand und Fertigkeit in seiner Kunst bekannt machte, und viele Werke von verschiedener Art verfertigte. Starb daselbst A. 1638. in dem 72. Jahr seines Alters. Baglioni p. 282. G.

Greuther (Mommetto), Mahler von Neapolis; mahlte an der Decke der Kirche S. Laurentius de Lucina zu Rom die Auferstehung Christi mit schöner Färbung und angenehmer Manier. Tit. G.

Greißler (Elias), mahlte an dem Kayserlichen Hofe zu Wien liebliche Portraite. Sandrart P. 2. p. 77.

Griffier (Johannes), ist unter dem Namen des Edelmanns von Utrecht bekannt; gebohren zu Amsterdam A. 1656. Lernte bey Roland Rogmann und bey Philipp Wouwermann. Arbeitete in England, allwo er Römische Ruinen, Aussichten des Rheinstroms und der Themse, mit wohl gezeichneten und schön colorirten Figuren, auch allerhand Gattungen Schiffe in seinen Gemählden vorstellte. Er wohnte gemeiniglich auf Schiffen, und ließ sich nicht durch einen erlittenen Schiffbruch abschrecken, wie vorhin, sogenannte Rheinströme zu mahlen und auf Schiffen zu wohnen. Die Manieren verschiedener Holländischer Künstler, als Rembrands, Teniers, Poelemburgs ꝛc. wußte er sehr wohl nachzuahmen. Er lebte noch A. 1720. und hatte einen Sohn Robertus, der A. 1688. in England gebohren, und in seines Vaters Kunst ein berühmter Meister wurde. Weyermann P. 3. p. 191.

Grillandajo. Siehe Ghirlandajo.

Grimaldi (Franciscus), ein Theatiner; baute das Kloster dieses Ordens zu Neapolis A. 1590. Vornehmlich aber wird die Capelle des Schatzes in der Haupt-Kirche daselbst wegen ihrer prächtigen Bau-Kunst sehr gelobt. Er verstand auch das Kunstgiessen sehr wohl, worinne er den Bildhauern bey vielen Anlässen an die Hand gieng. Domenici P. 2. p. 251.

Grimaldi (Joh. Franciscus), gebohren zu Bologne A. 1606. Lernte bey den Carracci. Folgte in, mit der Feder gezeichneten Landschaften, in der Mahlerey, im dem Baumschlag und in Prospecten ihrer Manier so wohl, daß sie durch ganz Italien für die Arbeit seiner Lehrmeister gehalten wurden. Pabst Paulus der V. machte ihn zu seinem Baumeister. Er etzte schöne und angenehme Landschaften nach Titian 2c. und stritt mit Paul Brill um den Vorzug. Seine Werke waren in Frankreich und zu Rom in grossem Werth, die vornehmste siehet man in dem Borghesischen Pallaste. Starb zu Rom A. 1680. Er hinterließ einen Sohn Alexander, der seiner Manier folgte. Argensville B. 1. p. 310. G.

Grimani (Hubertus). Siehe Jacobs.

Grimani (Julius da Cà). Siehe Parmigiano.

Grimmer (Jacobus), Mahler zu Antwerpen; lernte bey Matthias Cock und bey Christian Queborn. Seine Neigung gieng auf das Landschaftenmahlen, und er war sehr geschickt in Nachahmung der Natur. Seine Fernungen und Lüfte sind von ungemeiner Leichtigkeit. Nebst einem guten Baumschlag verstand er auch die Architectur, und hatte eine sehr hurtige Manier. Er zeichnete alle Gegenden um Antwerpen, und kam in dasige Academie A. 1546. Descamps B. 1. p. 97. G.

Grimmer (Johannes), ein guter Mahler zu Maynz um A. 1560. Lernte bey Matthäus Grünewald. Seine Arbeit ist nebst vieler andern Künstlern Werken während dem dreyßigjährigen Krieg zu Grunde gegangen. Sandrart B. 1. p. 231.

Grimour (Johannes), ein guter Portrait-Mahler zu Paris; mahlte auch Köpfe nach seltsamen Einfällen. Seine Gemählde sind von einer gelinden, markigten und reizenden Färbung, welche nach seinem Tod begierig aufgekauft wurden. Er starb um A. 1740. l'Advocat.

Gringonneur (Jacquemin), Mahler zu Paris A. 1392. Soll zu Diensten König Carl des VII. die Spiel-Karten erfunden haben, um damit diesen König in den guten Zwischen-Zeiten seiner lang anhaltenden Krankheit zu ergötzen; solche zierte er mit Gold und allerhand Sinnbildern stattlich aus. Saintfoix B. 1. p. 305.

Griti (Dominicus), Bildhauer; verfertigte das Grabmahl des Cardinals von Hessen, welches man in der Cathedral-Kirche zu Breßlau zu sehen bekommt. Hagedorn p. 131.

Grone (Joh. Baptista), Mahler zu Venedig. Nachdem er in seinem Vaterland genugsame Proben seiner Kunst bey öffentlichen und Privat-Anläsen abgelegt hatte, begab er sich nach Dresden, allwo er von König August dem III. ein starkes Gehalt erlangte, und durch seine geistreiche Erfindungen sich beliebt machte. Bey Aufführung der Opera Antigone mahlte er die Scenen, an welchen man sonderheitlich ein Gefängniß wegen der natürlich- und förchterlichen Vorstellung bewunderte. Guarienti p. 252.

Grooth (Johann Christophorus), Mahler zu Stuttgard; wurde Herzoglicher Gallerie-Inspector, und lebte noch A. 1762. in einem Alter von ohngefehr 78. Jahren. Seine drey Söhne und Schüler waren Georgius Christophorus, gebohren A. 1716. Gieng nach S. Petersburg, allwo er eine Kayserliche Pension von 6000. Gulden genoß. Er mahlte Historien, Portraite und Landschaften. In einer Capelle daselbst findet man einige biblische Geschichten von seiner Hand. Starb um A. 1752. Hagedorn gedenket seiner p. 256. Joh. Friedericus, gebohren A. 1717. Kam auch als ein vortreflicher Thiere- und Jagden-Mahler in Rußisch-Kayserliche Dienste gen S. Petersburg, allwo A. 1762. ein Verzeichniß von 45. Gemählden in Druck heraus kam, welche er auf der Kayserin Elisabeth Befehl für das Lust-Schloß Sarskoje-Selo gemahlt hatte. Diese bestehen sämtlich aus Jagd- und Thier-Stucken. Joh. Nicolaus, gebohren A. 1723. Ward ein sehr guter Portrait-Mahler. Arbeitete A. 1757. zu München, allwo er unter andern zwey grosse Famille-Stücke von der Churfürstlichen Herrschaft verfertigte. Neben dem mahlte er vortrefliche alte Köpfe.

Gropallo (Petrus Maria), gebohren zu Genua A. 1610. Lernte bey J. Baptista

Paggi

Baggi die Mahlerey. Zeichnete Festungen und Pläne von Ländern und Gütern, daher er von der Regierung bey verschiedenen Anlässen gebraucht wurde. Verfertigte kleine Figuren und Portraite aus gefärbtem Wachs. Erfand eine neue Gattung Seherohre. Uebte sich auch noch in andern Künsten und Wissenschaften. Starb A. 1671. Soprani p. 263. G.

Gros (Petrus le), Bildhauer von Chartres; gebohren A. 1628; wurde Academicus zu Paris A. 1666. Professor adjunctus A. 1690. Professor A. 1702. und wurde A. 1705. dieser Stelle entlassen. Er starb A. 1714. In dem Königlichen Garten der Thuilleries findet man die Statüen des Winters und der Flora nach Antiken von seiner Hand. Er arbeitete neben andern Bildhauern an der Porte S. Martin. In der Invaliden-Kirche verfertigte er ein Basrelief, wie S. Ludovicus den Armen Speise austheilt. Guerin p. 79.

Gros (Petrus le), gebohren zu Paris A. 1666. Lernte bey seinem Vater Peter. In dem 20. Jahr seines Alters gieng er auf Königliche Unkosten nach Rom; nachdem seine drey Jahre verflossen waren, blieb er für sich selbst allda, und verfertigte Werke, die alles Lobes würdig sind, als: die Statüe S. Dominicus für die S. Peters-Kirche. In der Jesuiter-Kirche del Giesu an dem Altar des H. Ignatius die vortrefliche Gruppe, welche den Sieg der Religion über die Ketzerey vorstellet 2c. Eine Unpäßlichkeit nöthigte diesen geschickten Künstler in sein Vaterland zurück zu kommen, wo er einige Proben seiner Verdiensten zeigte. Man siehet in der Spithal-Kirche S. Jacques des Incurables ein Basrelief von seiner Hand, und er arbeitete einige Zeit für den Hrn. Crozat. Er gieng wieder nach Rom, starb daselbst A. 1719. und wurde in der Kirche S. Ludovicus begraben. Pascoli B. 1. p. 271. G.

Großi (Jacobus), von Bologne; mahlte die Ornamente der Plafonds in zweyen Capellen der Kirche S. Euphemia della Guidecca zu Venedig, da Augustin Litterini die Figuren darzu verfertigte. Bassaglia.

Grosso (Dominicus), Mahler zu Neapolis; lernte bey J. Baptista du Buisson, und Onophrius Loth. Mahlte Blumen, Kräuter, Geflügel 2c. wobey er sich immer der Natur bediente, und wurde seine Arbeit sehr beliebt und gerühmt. Domenici B. 3. p. 300.

Grosso (Nanni), Bildhauer zu Florenz; lernte bey Andreas Verrochio. War ein wunderlicher, dem Trunk sehr ergebener Mann, der weder in Klöstern noch Pallästen arbeiten wollte, wo er nicht die Keller-Thüren offen vor sich fand, damit er nach eignem Belieben, auch ohne des Kellermeisters Vorwissen seinen Durst stillen konnte. Als er auf dem Tod-Bett lag, wurde ihm ein schlecht verfertigtes Crucifix fürgehalten, deßwegen bat er, daß dieses weggenommen, und ihm eines von des Donatello Arbeit möchte gebracht werden. Lebte um A. 1400. Vasari B. 2. p. 483. G.

Grotte (Bernhardinus dalle). Siehe Barbatelli.

Grottesche (Andreas delle). S. Feltrino.

Grü (Johannes de), Mahler von Paris; gebohren A. 1620. Gieng nach Rom, wo er sich in guten Copien und historischen Gemählden aus eigner Erfindung geschickt machte. Arbeitete zu Venedig und Verona, woselbst er A. 1686. starb. Sein Sohn Stephanus wurde ein treflicher Portrait-Mahler. Pozzo. Addit. p. 8.

Grünewald (Matthäus), Mahler von Aschaffenburg; wird für einen Lehrling des Albert Dürers gehalten. Wenigstens arbeitete er in der Mahlerey und in dem Formschneiden nach dessen Manier, so daß solche schwerlich unterscheiden werden können. Arbeitete zu Frankfurt am Mayn, und starb um A. 1510. Zu gleicher Zeit lebte Hans Grünewald, welcher mit obigem Matthäus arbeitete, wie solches ein, mit zwey Thüren versehenes Altar-Blatt in der Dom-Kirche zu Maynz zeiget. Sandrart B. 1. p. 236. G.

Grupello (Gabriel), Bildhauer; arbeitete an dem Chur-Pfälzischen Hof zu Heidelberg um A. 1680. Er wurde in den Ritter-Stand erhoben, und war das Haupt der an diesem Hof arbeitenden Bildhauer. Karsch führt verschiedene seiner Werken, welche in der berühmten Churfürstlichen Kunst-Gallerie zu Düsseldorf zu sehen sind, an. Hagedorn p. 331. Anm. (d.)

Gualtieri (Joh. Baptista und Georgius), Gebrüder aus Flandern oder Deutschland; lernten von ihrem Vater die Kunst auf Glas zu mahlen, und zierten mit ihrer Arbeit die Fenster vieler Kirchen. Guarienti p. 275. berichtet, daß er zu Lisabon bey einem Liebhaber ein solches Gemähld gesehen habe, welches das Paradies mit mehr als 200. Bildern von allerhand sehr kleinen Thieren, und mit grossem Fleiß gemahlt, vorstellte.

Guarienti, Mahler zu Padua; war einer der ersten, der sich von der neuern griechischen Manier entfernte, und in seinen Gemählden Bewegungen, verschiedene Stellungen, Falten und Compositionen anbrachte. Mahlte A. 1365. in dem grossen Raths-Saal zu Venedig das Paradies, welches hernach A. 1508. durch Jacob Robusti erneuert wurde. Man sieht wenig mehr von seinen Gemählden, weil sie theils mit neuern bedeckt, theils durch Länge der Zeit verzehrt wurden. Ridolfi P. 1. p. 17. G.

Guarienti (Petrus), Mahler zu Venedig; lernte bey Blasius Falcieri und zu Bologne bey Joseph Maria Crespi. Legte sich vornehmlich auf die Kenntniß der Manieren alter und neuer Künstler; um selbige desto leichter im Gedächtniß zu behalten, copirte er fleißig nach ihren Werken, und durchreiste in dieser Absicht verschiedene Länder, um die vornehmste Kirchen und Kunst-Gallerien zu besuchen. König August der III. vertraute ihm die Aufsicht über die berühmte Gallerie zu Dresden. Er verfertigte eine neue und um vieles vermehrte Ausgabe von P. Pellegrinus Orlandi Abecedario pittorico, welche er A. 1753. zu Venedig in 4to drucken ließ. Dieser Ausgabe hat man in gegenwärtigem Werke meistens gefolget, und die daraus genommene Artickel entweder mit ausgesetztem Namen oder mit dem Buchstaben G. bezeichnet.

Guarini (Camillus), ein Baumeister und Theatiner-Mönch aus Italien. Baute A. 1666. die Kirche seines Ordens zu Paris nach dem Geschmack des Franciscus Boromini. Verschiedene Kirchen zu Turin sind von seiner Bau-Kunst, welche zuweilen sinnreich, vielmalen aber sehr ausschweifend ist, indem er ein Feind der geraden Linien zu seyn schien. Er starb A. 1683. in dem 59. Jahr seines Alters. Piganiol.

Guarini (Dominicus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Paul de Matteis, erwählte aber des Lucas Giordano Manier, nach welcher er mit grossem Fleiß studirte, und durch seine gute Natur-Gaben dahin gelangte, daß er ein fertiger und erfahrner Künstler wurde, welcher seine historische Gemählde mit leichter Mühe componirte, und mit frischer Colorit ausarbeitete. Domenici P. 3. p. 546.

Guarini (Franciscus), Mahler von Solofra in dem Königreich Neapolis; lernte bey Maximus Stanzioni. Mahlte die Decke der Kirche S. Agatha in seiner Vater-Stadt, in welcher er die Thaten und den Martyr-Tod dieser Heiligen fürtreflich vorstellte. Arbeitete auch einige Zeit für den Herzog von Gravina, und in dieser Stadt starb er A. 1651.* in dem 39. Jahr seines Alters. Domenici P. 3. p. 104.

Guarini (Joh. Baptista), ein Mahler, dessen in dem Passaggiere disingannato p. 68. gedacht wird. Guarienti.

Guarriero von Padua. Siehe Guarienti.

Guaßi (Nicolaus), Mahler zu Venedig; arbeitete in seinem Vaterland mit guter Färbung in öffentlichen und Privat-Gebäuden, zu jedermanns Vergnügen und Gefallen. Guarienti p. 390.

Guccio Achinetti (Marcus di), arbeitete nebst vielen andern Mahlern zu Florenz nach des Giotto Manier, und findet man in den Registern der Ober-Aufseher des Baues der Kirche S. Riparata seine Werke und derer Bezahlung auf das Jahr 1370. verzeichnet. Baldinucci Sec. 2. p. 80. G.

Guercino. Siehe J. Franciscus Barbieri.

Guerin (Egidius), Bildhauer zu Paris; gebohren A. 1606. Verfertigte zwey Pferde und so viel Tritons zu dem Bade des Apollo in dem Garten zu Versailles, da die gegenüber stehende von der Hand der Gebrüder Marcy sind. Guerins Arbeit ist von grosser Kunst und Verstand, und in der Composition von jener ganz unterscheiden. Ferner siehet man in dem Parc zu Versailles die Statue Affrica, und zu Paris in der Kirche S. Laurentius auf dem grossen

Altar

Altar die Auferstehung Christi. Er wurde Professor der Academie, und starb A. 1678. le Comte B. 3. p. 113. G.

Guernier (Ludovicus du), gebohren zu Paris A. 1614. Lernte bey Simon Vouet. Wurde Königlicher Miniatur-Mahler. Verfertigte sehr schöne Portraite von Schmelz-Farben und auf Pergament, welche er ganz punktirte und keine weisse Farbe auf das höchste Licht gebrauchte. Starb A. 1659. Felibien B. 4. p. 206. G.

Guerra (Johannes), Mahler von Modena; gebohren A. 1534. Verfertigte mit Cesar Nebbia den größten Theil der Mahlereyen, welche für Pabst Sixtus den V. gemacht wurden; da Guerra die Erfindungen, Nebbia aber die Zeichnungen dazu hergab. Bey der Kaufmannschaft, die er hierauf trieb, verlohr er alle das Seinige, und wurde genöthiget, die Pinsel von neuem zur Hand zu nehmen, dabey hatte er die Aufsicht über viele Palläste zu Rom. Er brachte die Vorstellung der Maschine, welche Dominicus Fontana gebraucht hatte, den grossen Obelisc des Vaticans aufzurichten, in Kupfer. Seine beyde Brüder, Joh. Baptista, ein Priester des Oratorii, und Caspar, waren geschickte Baumeister. Johann starb um A. 1612. Baglioni p. 151. G.

Guerra (Josephus), Mahler zu Neapolis; einer der ersten Schüler des Solimena. Arbeitete in verschiedenen Städten des Königreichs, und verfertigte meistens grosse historische Gemählde für Kirchen und Klöster. Lebte um A. 1740. Er copirte einige der besten antiken Gemählden, welche, nebst andern Alterthümern, auf Königlichen Befehl unter dem Schutt der Stadt Herculanum hervorgegraben wurden, diese verkaufte er an einige Liebhaber für Originale, allein sein Betrug ward gar bald entdeckt, und in der Vorrede zu dem zweyten Theile dieser Sammlung bekannt gemacht. Domenici B. 3. p. 681.

Guerri (Dionysius), gebohren zu Verona um A. 1610. Lernte bey Dominicus Feti, welchen er in der kecken Zeichnung und Colorit vollkommen nachahmte, so daß man beyder Arbeit von gleicher Hand verfertigt zu seyn glaubte. In der Sacristey der Augustiner-Kirche S. Euphemia sieht man vier Gemählde von sehr gutem Geschmack, die seine Arbeit sind. Viele andere wurden in die Cabinette grosser Herren ausser Lands aufgekauft. Er starb um A. 1640. Pozzo p. 169. G.

Guerrini (Rochus), ein vortreflicher italiänischer Civil- und Kriegs-Baumeister von Marradi gebürtig. Er hielte sich um A. 1560. in Frankreich auf, und verfertigte während damaligem Krieg sehr sinnreiche und lobenswürdige Werke. Vasari am Ende der Beschreibung des Leo Leoni.

Guevara (Joh. Ninus da), gebohren zu Madrid A. 1631. Lernte bey Michael Manrique und bey Alonso Cano. Studirte nach Rubens, und machte sich seine lebhafte und seltene Manier eigen. In der Kirche della Carità der Stadt Malaga mahlte er eine schöne Tafel, den Sieg des Creutzes vorstellend, welche ihrem Meister Ehre macht. Er stritte mit Murillo, einem der berühmtesten Spanischen Mahlern, um den Vorzug. Starb A. 1690. Velasco No. 194. G.

Guevara (Philippus). Siehe Juvara.

Guglielmello (Archangelus), war nicht allein ein guter Baumeister, sondern übte sich auch in der Mahlerey und Bildhauer-Kunst. Baute das Kloster und die Kirche Rosariello delle pigne genannt, ausser der Porte S. Januarius zu Neapolis, und die schöne Kloster-Frauen-Kirche in dieser Stadt. Lebte um A. 1670. Domenici B. 3. p. 393.

Guglielmi (Alexander), Mahler zu Neapolis; lernte bey Franciscus Solimena und bey Sebastian Conca. War ein guter Zeichner, und begab sich auf die Miniatur-Arbeit, in welcher er es sehr weit brachte. Sein erster Lehrmeister ließ ihn eines seiner Gemählden in Miniatur copiren, und beschenkte damit die Königin in Spanien, welches von derselben sehr wohl aufgenommen wurde. Lebte um A. 1740. Domenici B. 3. p. 718. G.

Guglielmi (Gregorius), gebohren zu Rom A. 1714. Lernte bey Franciscus Trevisani. Mahlte grosse historische Stücke, welche in seiner Geburts-Stadt hin und wieder zu sehen sind, und war Professor der Academie S. Lucas. Arbeitete in den Jahren

1753. und 1754. zu Dresden, und gieng von da gen Wien. In seinen Compositionen siehet man den Geist des Johann Lanfranco, mit welchem er die genaue Zeichnung der Römischen Schul verknüpfte. Hagedorn p. 38.

Guglielmi (Simon), mahlte die Decke der Sacristey in der Kirche S. Martinus zu Venedig mit Ornamenten auf nassen Mörtel; die Figuren verfertigte Anton Zanchi. Bassaglia.

Guibbons. Siehe Gibbons.

Guidi (Dominicus), gebohren zu Massa di Carrara A. 1628. Lernte bey Alexander Algardi. Wurde durch viele Bildhauer-Werke, welche er für Kirchen und andre öffentliche Gebäude zu Rom verfertigte, sehr berühmt, und starb A. 1701. Pascoli V. 1. p. 252. G.

Guidi (Paulus), Architectur- und Ornament-Mahler zu Pisa; lernte bey Anton Roli. Arbeitete zu Bologne und in seinem Vaterland. Starb A. 1703. Guarienti p. 408.

Guidi (Raphael), Kupferstecher von Florenz; verfertigte um A. 1610. zu Rom schöne Werke mit dem Grabstichel nach den Zeichnungen Josephs Cesari und Friedrichs Barozio. Sein Sohn Michael Angelus arbeitete in gleicher Kunst. Baglioni p. 275. G.

Guido. Siehe Antichißimo, Reni und Senese.

Guidoni (Thomas Marggraf), von Modena; war in der Zeichnung mit der Feder und in der Miniatur-Mahlerey vortreflich, daher er der Gnade, in welcher er bey dem Groß-Herzog zu Florenz stund, allerdings würdig war. Seine Werke zieren die vortrefliche Kunst-Gallerie daselbst. Vedriani p. 145. G.

Guidotto (Paulus), gebohren zu Lucca A. 1569. Besaß neben vielen andern Wissenschaften auch die Mahler- Bildhauer- und Bau-Kunst. Pabst Paulus der V. gab ihm den Christus-Orden, und wurde er Conservator auf dem Capitol zu Rom. Er starb A. 1626. und hinterließ eine Tochter, welche er in allen seinen Künsten unterwiesen hatte. Baglioni p. 191. G.

Guillain (Simon), ein guter Bildhauer und Baumeister; gebohren zu Paris A. 1601. War der Sohn und Lehrling eines sehr geschickten Bildhauers von Cambray, von welchem Ort er den Beynamen trug. Mit vortreflichen Natur-Gaben und angebohrner Neigung nahm er unter seines Vaters Anführung sehr zu, und damit er in der Kunst noch höher kommen möchte, sandte dieser ihn nach Rom. Unter seine beste Werke zählet man vier Apostel an der Facade der Kirche S. Gervais: Die Bau-Kunst und Bilder des grossen Altars zu S. Eustache: Die vornehmste Statüen der Kirche in der Sorbonne ꝛc. Er war einer der Grundleger der Academie und derselben Rector A. 1678. Starb A. 1679. l'Advocat. G. Ein andrer Künstler dieses Namens mahlte mit vielem Beyfall Portraite in Pastel-Farben. Starb A. 1658. Felibien V. 4. p. 205. G.

Guillebaut (Simon), Historien-Mahler von Mans; wurde Academicus zu Paris A. 1687. Starb zu Notre Dame des Champs ohnweit Mans A. 1708. in dem 65. Jahr seines Alters. Guerin p. 246.

Guillemin (Joh. Baptista), Bildhauer von Lion; gebohren A. 1643. Arbeitete zu Paris, und verfertigte meistens kleine Figuren in Elfenbein und Cocos-Schalen, welche hin und wieder in Klöstern gesehen werden, wodurch er sich grossen Ruhm erwarb. In dem Chor der Kirche Val de Grace siehet man ein fünf Schuh hohes Crucifix von seiner Hand. Er starb zu Paris A. 1699. le Comte V. 3. p. 197.

Guirro (Franciscus), gebohren zu Barcellona A. 1630. Stunde wegen seiner Kunst in gutem Ansehen. Man sieht kein anderes öffentliches Werk von seiner Arbeit, als das Altar-Blatt der Augustiner-Kirche daselbst, welches die H. Monica vorstellt. Starb um A. 1700. Velasco No. 201. G.

Guisoni (Fermo), Mahler zu Mantua; einer der besten Schüler des Julius Pipi, genannt Romano, dessen er sich in seinen vornehmsten und nöthigsten Werken bediente. Arbeitete auch für sich selbst, und wurden seine Gemählde hoch geschätzt. Vasari V. 3. p. 339. G.

Gutierez de Torices (Eugenius), ein Ordens-Mann von der Erlösung der Gefangnen; gebohren zu Palacios de Benajal

um

um A. 1620. Seine aus Wachs formirte Bilder, und in kleinen Figuren, mit ungemeinem Verstand verfertigte Gemählde bewogen Metelli und Colonna, welche damals in Spanien arbeiteten, seine Werke als etwas ganz ausserordentliches anzurühmen. Die Tafel des H. Hieronymus in dem Escurial verdienet mit den Werken der größten Meister, die daselbst gearbeitet haben, in gleichen Rang gesetzt zu werden. Starb A. 1700. Velasco No. 196. G.

Guyot, Mahler zu Paris um A. 1600. Arbeitete meistens an Patronen für die Tapezerey-Manufactur aux Gobelins, in welchen er die Historie Constantins und einige Stücke aus dem Roman, Astrea genannt, vorstellte. le Comte V. 3. p. 17.

Gyzen (Petrus), Mahler zu Antwerpen; lernte bey Johann Breughel. Verfertigte Landschaften nach der Manier seines Lehrmeisters, welchem er würde gleichgekommen seyn, wann er seine Farben, welche viel zu rohe sind, besser gemischt hätte: Das schöne Grüne, das schöne Rothe, das schöne Gelbe regieren allenthalben in seinen Gemählden, welche denselben die nöthige Harmonie benehmen, die kleine Landschaften sind wie des Breughels ausgearbeitet. Die Figuren sind geistreich und ohne Trockenheit gemahlt. Man hat einige Gemählde von ihm, welche nach des Zaftleevens Geschmack eingerichtet sind, und stark gesucht werden. In vielen Kunst-Cabinetten wird seine Arbeit für Breughels angegeben. Descamps V. 3. p. 41.

H.

Haan (N. N. de), Mahler aus dem Haag; arbeitete zu London, und mahlte sehr wohlgleichende Portraite mit angenehmer Färbung und lieblicher Manier, von denen er einige mit völliger Statur und guter Zeichnung, zierlichen Händen und festen Stellungen verfertigte. Weyermann V. 3. p. 359.

Haan (David de), von Rotterdam; mahlte Blumen und Früchte. Arbeitete lange Zeit zu Rom. Begab sich hernach gen Utrecht, und starb daselbst A. 1674. de Bie p. 142. G.

Haansberge (Johannes van), gebohren zu Utrecht A. 1642. Lernte bey Cornelius Poelenburg, den er anfangs in seinen Compositionen, Bildern und Landschaften unter allen seinen Schülern am glücklichsten nachahmte: Hernach erwählte er das Portraitmahlen und den Kunst-Handel. Starb A. 1705. Es ist zu bedauren, daß, anfänglich der Mangel, und nachher der Geitz aus einem guten Mahler einen mittelmäßigen Künstler machten. Seine erste Werke hatten den Werth von seines Lehrmeisters, die gleiche Feinheit in der Colorit, und eben so vielen Verstand. Wie dieser mahlte er öfters nackte Nymphen, und zierte seine Gemählde mit angenehmen Landschaften. Er componirte Historien und Fabeln mit Genie; aber er hinterließ allzuwenig Gemählde von seiner besten Zeit, und allzuviele, welche ihm sein Glück gemacht hatten. Descamps V. 3. p. 123.

Haase (Jacobus van), Mahler von Antwerpen; arbeitete zu Rom, wo er wegen seiner Geschicklichkeit in gutem Ansehen stund. In der Kirche S. Maria della Pietà in Campo Santo siehet man die Ausführung Christi zur Creutzigung von seiner Hand. Lebte um A. 1610. Keyßler 49. Brief.

Hackert (Johannes), Landschaften-Mahler von Amsterdam. Seine meiste Gemählde stellen Schnee-Gebirge, Berghölen, bemooste Grotten und mit Felsen-Stücken angefüllte Thäler vor, welche er in dem Schweizerland nach der Natur zeichnete. Nach seiner Heimkunft unterhielt er gute Freundschaft mit Adrian van der Velde, welcher seine Landschaften mit Figuren und Thieren auszierte. Als Hackert einst auf den Schweizer-Gebirgen nach der Natur zeichnete, bemerkten ihn einige Arbeiter, welche seine Zeichnungen für Zauberwerke ansahen, und ihn mit harten Drohungen zwangen, sich von da wegzubegeben: Er suchte einen ruhigern Platz zu seiner Arbeit, aber auch da ward er von diesen Leuten ausgespürt und überfallen, welche ihn gebunden dem Richter des nächsten Orts zuführten; dieser, als er seine Papiere durchgesehen hatte, besänftigte den unverständigen Pöbel, und erlaubte dem Mahler, seinen Geschäften nach eignem Belieben nachzugehen. In Zürich, wo er sich um A. 1656. eine geraume Zeit bey einem vornehmen Liebhaber aufhielt, findet man

man einige schöne Landschaften und ein ganzes Buch von seinen vortreflichen Zeichnungen, welche er mit der Feder und Chinesischer Dinte nach der Natur verfertigt hatte. Weyermann P. 2. p. 375.

Haerlein. Siehe Gresell. No. 8.

Haffner (Antonius Maria), eines Deutschen Sohn; gebohren zu Bologne A. 1654. Lernte bey Dominicus Maria Canuti, mit welchem er samt seinem Bruder Heinrich nach Rom gieng. Bey seiner Zurückkunst studirte er die Architectur. Kam A. 1676. gen Genua und in andre Städte, in welchen allen er Merkmale seiner Geschicklichkeit in Figuren und Architectur-Gemählden hinterließ; diese letztere Art übte er endlich ganz allein, gab das Figurenmahlen auf, und verfertigte sehr viele Arbeit in den Pallästen und Kirchen zu Genua. Er trat in den Orden der P. P. Oratorii, da die Gemählde, welche er in ihrer Kirche machte, wegen der gründlichen Wissenschaft in der Perspectiv, zierlicher, zarter und starker Färbung sehr gerühmt werden. Guarienti p. 403.

Haffner (Henricus), des obigen Bruder; gebohren A. 1638. Lernte bey Balthasar Bianchi und bey J. Jacob Monti. Wurde in der Architectur-Mahlerey sehr erfahren, und arbeitete mit Dominicus Maria Canuti zu Rom in den Pallästen Colonna und Altieri: In der Kirche S. S. Sixtus und Dominicus in Monte Magnanapoli: Zu Bologne in der prächtigen Bibliothek des Klosters S. Michael del Bosco. Mit Marc Anton Franceschini mahlte er endlich auch die Kirche Corpus Domini. Starb A. 1702. Guarienti p. 156.

Hagen (Johannes van), Landschaften-Mahler im Haag. Er bediente sich in seinen Gemählden der blauen Asche, die mit der Zeit verrauchte, so daß seine Arbeit, welche anfangs lieblich und übereinstimmend mag gewesen seyn, nun hart und schwarz aussieht, deßwegen auch wenig geachtet wird. Hingegen werden seine Zeichnungen, welche er von den Gegenden zwischen Cleve und Nimwegen mit Wasser-Farben nach der Natur gemahlt hatte, wegen ihrer vortreflichen Manier sehr theuer bezahlt. Seine beste Werke sind von A. 1650. bis A. 1662. Descamps P. 3. p. 25.

Hal (Jacobus van), von Antwerpen; mahlte um A. 1730. Historien mit einer sehr angenehmen Manier, guter Färbung und fester Zeichnung. Weyermann P. 3. p. 349.

Halen (Petrus van), von Antwerpen; mahlte Landschaften mit kleinen Figuren nach des Claudius Gelée Manier. War in den Historien und Bacchanalien, welche er in seinen Werken anbrachte, zierlich und von seltsamen Einfällen. Man siehet wenig von seiner Arbeit. Lebte A. 1660. Guarienti p. 435.

Hallé (Abraham und Claudius), Mahler zu Paris um A. 1570. Arbeiteten neben andern Mahlern unter der Aufsicht des Jacob Bunel an den Ornamenten und Vergöldungen der kleinen Gallerie des Louvre. le Comte P. 3. p. 16.

Hallé (Claudius Guido), gebohren zu Paris A. 1651. Lernte bey seinem Vater Daniel. Ohne daß er jemals ausser sein Vaterland gekommen war, mahlte er grosse historische Werke für den König, und eine grosse Anzahl Altar-Stücke für die Kirchen zu Paris und andrer Orten. An seiner Arbeit rühmet man eine glückliche und reiche Composition und anmuthige Köpfe. Seine Zeichnung ist correct, seine Färbung angenehm, seine Ausarbeitung leicht: Schatten und Licht sind in seinen Werken mit vielem Verstand angebracht. Wie seine Lebens-Art, also waren auch seine Gemählde, nämlich sittsam und niemalen ausschweifend. Er starb als Director der Academie A. 1736. Argensville P. 2. p. 380. G.

Hallé (Daniel), ein guter Historien-Mahler zu Paris; verfertigte das sogenannte May-Gemähld für die Cathedral-Kirche zu Paris, welches S. Johannes vor der Lateinischen Porte vorstellt; und in der Abtey-Kirche S. Germain des Prez das Altar-Blatt der Capelle S. Symphorien, welches den Martyr-Tod dieses Heiligen enthält. Starb A. 1674. Argensville P. 2. p. 380.

Hallé (Natalis), des Claudius Sohn; kam in die Academie A. 1748. und wurde zugleich Professor adjunctus. Von seiner Arbeit siehet man den Plafond einer Capelle in der Kirche S. Sulpice. In gleicher Kirche eine Tafel, da unser Heiland, die Kinder

der segnend, vorgestellt ist: In der Gerichts-Kammer des Enquetes genannt, das Bild der Gerechtigkeit: In dem grossen Saal des Hôtel de Luxembourg an dem Plafond einige Figuren ꝛc. la France litteraire.

Hallier (Nicolaus), Portrait-Mahler zu Paris; kam in die Academie A. 1663. Starb daselbst A. 1686. in dem 51. Jahr seines Alters. Guerin p. 225.

Hals (Franciscus), gebohren zu Mecheln A. 1584. Lernte bey Carl van Mander. Mahlte seine Portraite mit grosser Aehnlichkeit und Lebhaftigkeit, mit einer schönen Manier und vieler Stärke. Ausser Vandyk, der ihn hierinne übertraf, sind wenige die Hals zu vergleichen wären. Seine Lebens-Art aber war sehr ausschweifend, indem er die meiste Zeit in Schenken zubrachte, gleichwohl erreichte er ein hohes Alter, und starb A. 1666. Er hinterließ einige Söhne, die ihm in der Kunst und in der Lebens-Art folgten. Sein Bruder Theodorus lernte bey Abraham Bloemart. Mahlte sehr wohl kleine Conversations-Stücke und Thiere. Starb A. 1656. in dem 68 Jahr seines Alters. Descamps T. 1. p. 360. G.

Halter (Christophorus), Mahler zu Nürnberg; lernte bey Georg Gärtner, und zeigte viele Geschicklichkeit in historischen Gemählden. Starb A. 1648. Doppelmayr p. 224.

Halwachs (Johannes), Mahler aus Oesterreich; lernte bey J. Carl Loth, und arbeitete zu Prag. Andächtige Bilder und Historien waren die Gegenstände seiner Gemählden, da er die Geberden dieser Art sehr wohl auszudrücken wußte. Die Gewänder mahlte er nach der Manier seines Lehrmeisters, aber die Schatten des Nackten fallen in das Schwärzlichte. Hagedorn p. 297.

Hamen (Johannes van der), der Sohn und Lehrling eines Flamändischen Mahlers; ward zu Madrid A. 1594. gebohren. Er war in unterschiedlichen Gattungen der Mahlerey vortreflich, als in Historien, Portraiten, Landschaften, Tabaks-Gesellschaften und andern Conversations-Stücken, besonders aber in Blumen und Früchten. Er bildete sich nach dem Niederländischen Geschmack. Sein Pinsel war gelind und saftig, und seine Manier überhaupt erhaben. Starb in seiner Geburts-Stadt A. 1660. Velasco No. 101.

Hamerani (Albertus), von Hermannskirchen; arbeitete als Medailleur zu Rom in Päbstlichen Diensten unter Alexander dem VII. und starb um A. 1670. Sein Sohn Johannes folgte ihm in der Kunst und Bedienung. Starb A. 1705. und hatte nachfolgende Kinder: Beatrix, die A. 1678. gebohren wurde, und A. 1703. starb. Hermenigildus, gebohren A. 1683. Bekam seines Vaters Stelle. Otto, gebohren A. 1694. Diese alle arbeiteten mit ungemeinem Ruhm, und verfertigten eine grosse Menge sehr schöner Medaillen und Münzen. Lochner T. 5. Präfat.

Hamilton (Ferdinandus), ein vortreflicher Pferde-Mahler, welche er in Lebens-Grösse vorstellte. Arbeitete zu Wien in Kayserlichen Diensten, und starb daselbst unter der Regierung Carl des VI. Sein Bruder Georgius mahlte allerhand Thiere und Geflügel mit sehr grossem Fleiß. Einer ihrer Geschlechts-Verwandten C. W. arbeitete nach des letztern Manier zu Augspurg, allwo er um A. 1750. in dem 70. Jahr seines Alters starb. Hagedorn p. 198. Anm.

Hannemann (Adrianus), gebohren in Haag um A. 1610. Man weiß nicht, ob Vandyk oder Ravesteyn sein Lehrmeister gewesen sey. Er blieb in seinem Vaterland, und studirte nach den besten Künstlern, die er daselbst fand. In seinen Portraiten hatte er völlig des Vandyks Manier, eben den meisterhaften Pinsel, eben die trefliche Färbung. Mahlte auch einige allegorische Stücke mit gutem Geschmack. War ein Mitglied der Mahler-Gesellschaft in Haag, und A. 1665. erster Director derselben. Descamps T. 2. p. 186.

Hannibal (Ehrenreich), gebohren zu Stockholm A. 1678. Lernte bey Arfvid Karlsteen, und wurde einer der besten Medailleurs seiner Zeit. Kam A. 1705. in Churfürstlich-Braunschweigische Dienste nach Hanover. A. 1715. wurde er mit Beybehaltung seiner bisherigen Stelle Münzmeister zu Claustbal, allwo er A. 1741. starb. Sein Sohn Martinus setzte das unter ihm ange-

angefangene Studiren in dieser Kunst bey J. Carl Hedlinger zu Stockholm fort, und erhielte seines Vaters Bedienungen. Köhler P. 13. Präfat.

Hanrich (Samuel Gottlieb), von Neusohl in Ungarn; lernte bey Johann Kupetzky. Mahlte schöne Portraite. Arbeitete A. 1726. zu Berlin, allwo er an einem aus vielen Personen bestehenden Familie-Stücke seine Geschicklichkeit in der Composition zeigte. Von da gieng er gen Braunschweig, und endlich nach London. Bibliothek der schönen Wissenschaften P. 2. p. 270.

Hause (Ludovicus). S. van der Brugge.

Hardiune (Simon), von Antwerpen. Sein Vater war ein Italiäner. Lernte bey Crepu, und wurde ein kunstreicher Blumen-Mahler: Von dessen Arbeit ein sehr schönes Stück auf einem Camin des fürstlichen Schlosses zu Breda zu sehen ist. Arbeitete zu London um A. 1720. Weyermann P. 3. p. 245.

Hardy, ein berühmter Medailleur in Lothringen. Starb A. 1669. Gueudeville P. 3. p. 154.

Hardy (Petrus), Bildhauer von Nancy; wurde A. 1688. als ein Mitglied der Academie zu Paris aufgenommen. Guerin p. 132. G.

Haring (Daniel), gebohren um A. 1636. Mahlte Portraite im Haag. Obgleich er nun Caspar Netscher in dieser Kunst weichen mußte, war er ausser diesem der beste, und hatte mehrere Arbeit, weil der übermäßige Preis viele abschreckte, ihr Portrait von Netscher mahlen zu lassen. Er starb A. 1706. Descamps P. 3. p. 34.

Harlem (Gerardus van), genannt tot S. Jan. Lernte bey Albert Ouwater, welchen er in der Composition, Zeichnung und Ausdruckung der Leidenschaften übertraf. Er verstand auch die Perspectiv sehr wohl. Lebte um A. 1500. und starb in dem 28. Jahr seines Alters. Descamps P. 1. p. 10. G.

Harlem (Theodorus van), war zu seiner Zeit ein geschickter Mahler, und obgleich er vor Albert Dürer lebte, ist seine Arbeit (nach dem Bericht Carls van Mander, der ein Altar-Blatt von ihm gesehen hat) eben so fleißig auch weniger trocken und scharf-abschneidend als Dürers. Er lebte A. 1462. und wohnte einige Zeit zu Löwen. Descamps P. 1. p. 11.

Härlemann (Carolus Freyherr von), gebohren zu Stockholm A. 1700. War ein vortreflicher Baumeister, unter dessen Aufsicht und Anordnung das Königliche Schloß daselbst fast zu Ende gebracht wurde. Er war Ober-Intendent, Director des Ritter-Hauses, Ritter des Nordstern- und Ceremonien-Meister aller Königlichen Orden rc. Starb A. 1753. Tessin.

Harlingensis (Petrus). Siehe Feddes.

Harms (Joh. Oswald), gebohren zu Hamburg A. 1642. Lernte bey Ellerbröck. Studirte zu Rom nach Salvator Rosa. Mahlte Landschaften, Perspective, Architectur und Ruinen. Arbeitete zu Dresden, Braunschweig, Hamburg und Cassel. Starb A. 1708. Harms Tab. 31. Antonius Fridericus Harms, vielleicht des obigen Sohn; gab A. 1742. Tables historiques & chronologiques des plus fameux Peintres anciens & modernes zu Braunschweig in Folio heraus.

Harper (Johannes), gebohren zu Stockholm A. 1688. Lernte bey Martin Mytens und bey David Kraft. Mahlte Portraite in Oehl-Farben und in Miniatur. Arbeitete zu Berlin. Harms Tab. 40.

Harrich (Christophorus), ein geschickter Bildschnitzler zu Nürnberg. Arbeitete in Elfenbein, aus welchem er meistens Todten-Köpfe nach der Natur sehr künstlich verfertigte. Starb nach A. 1630. Doppelmayr p. 219.

Harrich (Jodocus), Mahler zu Nürnberg; lernte bey Martin Beheim. Copirte meistens nach Albert Dürers Gemählden. Starb A. 1617. Doppelmayr p. 214.

Haven (Lambertus van), gebohren zu Bergen in Norwegen. Sein Vater Salomon, ein guter Bildhauer und Mahler, wurde von König Christian dem III. nach Koppenhagen berufen, bat aber solches wegen hohen Alters ab. Lambert legte sich auf die Mahlerey und Bau-Kunst. That A. 1653. auf Königliche Unkosten eine Reise in Italien, und kam A. 1670. in sein Vaterland zurück, wurde General-Baumeister und Ober-Aufseher über die Mahler- und Bildhauer-Künste.

Künste. Er baute die Kirche in Christianshafen. Eines seiner Gemählden, welches das Sterbebett einer vornehmen Frauen mit vielen umstehenden Personen vorstellet, hat Hubert Schaten in Kupfer gebracht. Starb A. 1695. Nachrichten von Dänemark T. 1. P. 5. p. 434.

Haven (Michael), des obigen Bruder; wurde Zeichenmeister der ehemaligen Ritter-Academie zu Soroë. Verfertigte viele Altar-Tafeln. Sein bestes Gemähld ist die Vorstellung der Souverainitäts-Handlung A. 1660. in welchem einige 100. Gesichter vorkommen, und die Affecten sehr wohl ausgedruckt sind. Nach Aufhebung obgedachter Academie wurde er Schloß-Verwalter zu Friedrichsburg. Nachrichten von Dänemark T. 2. P. 10. p. 175.

Hauer (Johannes), gebohren zu Nürnberg A. 1586. Lernte bey Peter Hochheimer. War in der Perspectiv-Mahlerey wohl erfahren, wozu er selbst optische Gläser verfertigte und mit Nutzen gebrauchte. Starb A. 1660. Doppelmayr p. 227.

Hauer (Robertus), des obigen Sohn; übte sich wie sein Vater in der Perspectiv. Hielte sich eine geraume Zeit zu Rom auf, und stellte unter andern das Chor der dasigen S. Peters-Kirche, wie auch den grossen Raths-Saal zu Nürnberg, mit einer Menge Figuren ausgeziert, sehr kunstreich vor. Starb A. 1667. Doppelmayr p. 231.

Havermann, eines Schulmeisters Tochter zu Amsterdam; lernte bey Johann van Huysum, und ahmte seine Manier so wohl nach, daß man sagt, ihr Lehrmeister seye darüber eifersüchtig geworden. Sie heyrathete den Hrn. Mondotegui zu Paris, und wurde daselbst in die Academie aufgenommen; als man aber erfuhr, daß das Blumen-Stück, welches sie als ihre eigne Arbeit dahin geschenkt hatte, ein Gemähld ihres Lehrmeisters wäre, wurde sie von dieser Gesellschaft ausgeschlossen. Remy p. 56.

Hayd (Anna Maria), gebohren zu Danzig A. 1688. Lernte bey ihrem Vater, und machte sich an dem Dresdnischen Hof mit schönen Handrissen und guten Miniatur-Gemählden berühmt. Sie heyrathete Christoph Joseph Werner, einen Mahler und Sohn des berühmten Miniatur-Mahlers Joseph Werner. Sie starb zu Dresden A. 1753. Hagedorn p. 245.

Heck (Johannes van), gebohren zu Quarmonde nahe bey Oudenaerde um A. 1625. Reiste sehr frühe, und blieb einige Jahre zu Rom, wo er in Diensten des Herzogs von Bracciano stand. Obgleich er in Italien mit Arbeit überhäuft war, gieng er dennoch in Holland zurück, und lebte noch A. 1660. zu Antwerpen. Van Heck mahlte vortrefliche Blumen und Früchte, Landschaften, kleine Conversations-Stücke, silberne, eherne, porphyrne und marmorne Gefässe. Seine Composition ist angenehm und wohl gewählt. Die Italiäner finden seine Gemählde nach ihrem Geschmack. Descamps P. 2. p. 358. G.

Hecquet (R..), Kupferstecher von Abbeville. Arbeitete zu Paris, und gab daselbst A. 1751. eine vollständige Verzeichniß der Kupferwerken Peter Paul Rubens, Jacob Jordaens und Cornelius Visschers in Druck. Ein gleiches that er A. 1752. von den Werken des Franciscus de Poilly, Johann Visscher und Philipp Wouwermanns.

Hedlinger (Joh. Carolus), gebohren zu Schweiz, dem Haupt-Ort dieses Cantons A. 1691. Erlernte mit geringer Anleitung die Kunst in Stahl zu schneiden, worinn er es in kurzem so weit brachte, daß er A. 1718. als Medailleur in Königlich-Schwedische Dienste berufen wurde. Friedrich der I. ernannte ihn A. 1745. zum Hofrath und Intendenten. Von Pabst Benedictus dem XIII. erhielt er A. 1727. den Christus-Ritter-Orden. Die grosse Anzahl grosser und kleiner Medaillen, Siegeln und Geprägen zu allerhand Gattung Münzen, welche er für Schweden, Moscau, Dänemark, Preussen und die Schweitz verfertigte, zeugen von der Vortreflichkeit seiner Kunst und von seinem ungemeinen Fleiß. Er erfand eine besondre und schöne Manier, die Haare und Peruquen gelind, sanft und der Natur ähnlich herauszubringen. Was ihn aber am meisten berühmt machte, ist die trefliche Erfindung seiner Reverse und der Allegorien, die er in denselben anbrachte, welche so wohl seine Gelahrtheit und vortreflichen Ge-

 schmack

schmack als seine Kunst an den Tag legen. Seine Rußische Kayserin Elisabeth, sein König in Preußen, der gelehrte Keder und sein eignes Bildniß in antickem Geschmack (womit er einen berühmten Alterthums-Kenner täuschte) sind Werke, welche seinem Namen Unsterblichkeit erwerben. Um A. 1745. begab er sich in sein Vaterland, und lebte noch A. 1762. Leu.

Heel (Johannes), Goldschmied zu Augspurg; gebohren A. 1637. Verfertigte Bilder und Basreliefs in Gold, Glas und andre Materien. Gab vier Bücher von Figuren, welche zur Goldschmieds-Arbeit dienlich sind, in Kupfer heraus. Er starb A. 1709. Doppelmayr p. 262. G.

Heem (Cornelius de), J. Davids Sohn; Mahler zu Antwerpen. Erlangte einen solchen Ruhm in Blumen, Früchten, Gefäßen, Instrumenten, Tapeten rc. daß Sandrart P. 1. p. 318. berichtet, er habe auf eines von dieses Künstlers Gemählden, welches zwey Fuß hoch war, vergeblich 450. Gulden geboten. Er lebte A. 1674. Guarienti.

Heem (Johannes Davids de), gebohren zu Utrecht um A. 1600. Lernte bey seinem Vater David, den er übertraf. Der Preis seiner Werken stieg alsobald so sehr, daß nur Fürsten sie bezahlen konnten. Er wurde in den Ritter-Stand erhoben, von wem aber, ist unbekannt. A. 1671. verließ er Utrecht wegen des Kriegs, und gieng gen Antwerpen, wo er A. 1674. verstarb. Nebst obbemeldtem Cornelius hatte er noch einen Sohn, der in dieser Kunst berühmt war. Obgleich seine Werke aufs feinste ausgemahlt sind, so spührt man doch die Arbeit nicht, die er an dieselbe verwandt hatte. Seine frische Colorit, vor allem aber seine vollkommne Nachahmung der Natur müssen von jedermann bewundert werden. Nebst Blumen und Früchten mahlte er auch göldne, silberne, marmorne und crystallene Geschirre, an welchen er den Unterscheid des Matten, des Polirten und des Durchscheinenden bis zum Blenden vorzustellen wußte. In Austheilung des Schattens und dessen Würkung war er sehr sorgfältig und genau. Descamps P. 2. p. 37. G.

Heem (. . de), ein naher Anverwandter des Johann Davids, der nach seiner Manier schöne Gemählde von Früchten und Blumen verfertigte. Er war aus dem Haag gebürtig, und arbeitete zu London um A. 1720. allwo er seine Tafeln durch einen geschickten Landschaften-Mahler mit zierlichen Bäumen, Lüften, Vorgründen rc. ausstaffiren ließ. Weyermann P. 3. p. 387.

Heere (Lucas de), gebohren zu Gent A. 1534. Sein Vater Johann war der beste Bildhauer und Baumeister seiner Zeit. Seine Mutter war Anna Smyters, eine berühmte Miniatur-Mahlerin. Diese unterwiesen ihn in den Anfängen der Zeichen-Kunst, hierauf lernte er auch bey Franz Floris, den er hernach in vielen Stücken übertraf. Arbeitete eine Zeitlang in Frankreich, und studirte nach den Anticken und den Mahlereyen zu Fontainebleau. Er mahlte Historien, Landschaften und Portraite. In seinen Werken werden die Gewänder vorzüglich bewundert. Er starb A. 1584. Descamps P. 1. p. 152. G.

Heermann (Paulus), Bildhauer; lernte bey Balthasar Permoser. Arbeitete zu Dresden, allwo man in dem Königlich-Churfürstlichen Garten einige Statüen von seiner Arbeit siehet. Hagedorn p. 334.

Heil (Daniel van), gebohren zu Brüssel A. 1604. Erwarb sich durch seine Landschaften einen ungemeinen Ruhm. Hernach mahlte er Feuersbrünste, die er mit allen ihren Umständen und schrecklichen Folgen sehr künstlich und natürlich vorstellte. Er besaß eine leichte Manier und eine gute Färbung, auch wußte er die Aussichten seiner Landschaften wohl zu verändern. Descamps P. 2. p. 78. G.

Heil (Joh. Baptista van), gebohren zu Brüssel A. 1609. Die Altar-Stücke in verschiedenen Kirchen so wohl als die Portraite in Privat-Häusern zeugen von seiner Geschicklichkeit. Obiger und der gleich folgende waren seine Brüder, unter welchen er für den vornehmsten gehalten wurde. Er lebte noch A. 1661. Descamps P. 2. p. 150. G.

Heil (Leo van), gebohren zu Brüssel A. 1605. War beyder obigen Bruder und ein geschickter Miniatur-Mahler von Thieren, Blumen, Mücken rc. welche er mit ungemeinem Fleiß verfertigte. Trug auch ein Belieben an der Perspectiv- und Bau-Kunst, und

und war hierinne ein erfahrner Künstler. Baldinucci Sec. 5. p. 378. G.

Heinecken (Catharina Elisabetha), gebohren zu Lübeck A. 1683. Mahlte aus besondrer Neigung für diese Kunst, und zu ihrer Kurzweil sehr schöne Blumen und Portraite. Remy p. 80.

Heinz (Josephus), Mahler von Bern; arbeitete mit Johann van Achen, Bartholome Spranger, Johann Breughel, Roland Savery und Egidius Sadeler zu Prag, an dem Hofe Kayser Rudolph des II. von welchem er in Italien gesandt wurde, die schönsten anticken Statüen abzuzeichnen, und die beste Gemählde zu Venedig, Rom, Mantua rc. zu copiren, welches er zu größter Zufriedenheit verrichtete, und von dem Kayser eine stattliche Vermehrung seines jährlichen Gehalts erlangte. Er verfertigte an diesem Hof eine grosse Anzahl historischer Gemählden, welche durch die Sadelers, Lucas Kilian und Isaac Major in Kupfer gebracht wurden. Starb zu Wien, und wurde in der S. Johanns-Kirche begraben. In seiner Arbeit ahmte er den Anton Correggio nach. Seine Köpfe, besonders die weibliche, sind überaus angenehm. Seine Färbung ist zart und natürlich, auch herrschet in selbiger eine vortrefliche Harmonie. Füßli V. 1. p. 52. G.

Heinz (Josephus), des obigen Sohn; machte sich mit seinen mahlerischen Einfällen von Träumen, Bezauberungen, Chimären, Verwandlungen rc. welche er in kleinen Figuren vorstellte, einen grossen Namen, und hatte hierinne keinen seines gleichen. Er erwarb sich die Gnade vieler Fürsten, und Pabst Urbanus der VIII. machte ihn zum Ritter des göldnen Sporrens. Arbeitete meistens zu Venedig. Boschini p. 62. 534. G.

Heiß (Elias Christophorus), Mahler von Memmingen; lernte zu Augsburg bey J. Heinrich Schönfeld. Mahlte mit guter Erfindung Historien, welche er von kleinen nackten und bekleideten Figuren, Thieren, Gebäuden, Landschaften rc. erforderlich componirte. In der Lutherischen Creutz-Kirche zu Augsburg, wo er sich haushäblich niederließ, siehet man ein Gemähld von seiner Hand. Er lebte noch A. 1708. Sandrart V. 1. p. 339.

Hek (Nicolaus van der), Mahler zu Allmaer; lernte bey Johann Nagel. Mahlte viele historische Stücke und sehr schöne Landschaften. Seine Manier zu componiren war groß und verständig, seine Colorit gut, und er verstand die Austheilung Licht und Schattens sehr wohl. Er half A. 1631. die Gesellschaft der Mahler in seiner Vater-Stadt aufrichten. Descamps V. 1. p. 346.

Helmbrecker (Theodorus), war zu Harlem A. 1624. gebohren, und ein Schüler Peter Grebbers. Auf seiner Reise in Italien mahlte er zu Venedig in Diensten eines Rathsherrn Loredano, und zu Rom für die Jesuiten. Sein ganz Leben brachte er in dieser Stadt zu, und starb A. 1694. Helmbrecker mahlte öfters nach des Bamboccio Manier; zuweilen auch, besonders auf die letzte mit einer hellern Colorit. In kleinen Gemählden war er glücklicher als in grossen. In allem was er mahlte herrschet eine vortrefliche Harmonie der Farben, der Schatten und des Lichts. Die Natur ist darinne getreu beobachtet. Seine Landschaften sind wohl ausgearbeitet, von vieler Verschiedenheit und guter Auswahl. Seine Figuren sind wohl gezeichnet, geistreich und mit Kunst componirt. Bald mahlte er H. Geschichten, bald Jahr- und Bauren-Märkte, bald Landschaften. Descamps V.2. p. 337. G.

Helmhack (Abraham), gebohren zu Nürnberg A. 1654. Uebte neben dem Glaser-Handwerk, als seiner ordentlichen Begangenschaft, das Glas- und Krügemahlen. Brachte auch das rothe Glas zu Fenster-Mahlereyen, dessen Zubereitung sint langer Zeit eine verlohrne Kunst war, wieder zu Stande. Starb A. 1724. Doppelmayr p. 313.

Helst (Bartholomäus van der), gebohren zu Harlem A. 1613. War ein grosser Mahler. Er componirte seine Tafeln mit einer vortreflichen Manier. Die Figuren sind wohl gezeichnet, die Gewänder groß, die Färbung ist unvergleichlich, die Zeichnung correct und sein Pinsel markigt. Er mahlte mit gleicher Geschicklichkeit Portraite, kleine historische Stucke und Landschaften. Bey allem diesem besaß er die Kunst, seine Portraite wohlgleichend herauszubringen. Das Meisterstück dieses Künstlers ist auf dem

Rathhaus zu Amsterdam zu sehen. Er arbeitete und starb in dieser Stadt. Sein Sohn war gleichfalls ein guter Portrait-Mahler. Descamps B. 2. p. 199.

Helt-Stokade (Nicolaus de), gebohren zu Nunwegen um A. 1613. Lernte bey seinem Stiefvater dem ältern David Ryckaert. Er hielte sich fast seine ganze Lebens-Zeit zu Rom und zu Venedig auf. Alle Europäische Fürsten begehrten seine Gemählde. Er mahlte grosse historische Stücke. Seine Figuren sind mit Geschmack angebracht. Ein meisterhafter Pinsel und eine gute Färbung sind seine zwey vornehmste Eigenschaften. Descamps B. 2. p. 211. G.

Helwig, gebohren zu Spangenberg in Hessen A. 1670. Lernte bey einem mittelmäßigen Mahler. Studirte zu Rom. Mahlte Portraite in Miniatur. Arbeitete zu Cassel, und starb daselbst A. 1715. Harms Tab. 41.

Hemmelink (Hans), Mahler von Damme ohnweit Brügge gebürtig; lebte um A. 1570. Er begab sich in den Soldaten-Stand, und kam in äusserstem Elend in den Spithal S. Johannes zu Brügge, wo er seinen Talent bekannt machte, und zur Erkenntlichkeit ein sehr schönes Gemähld von der Geburt Christi hinterließ. Man siehet auch in gedachtem Spithal und anderwärts noch mehrere historische Gemählde von seiner Hand. Man schätzet ihn den Gebrüdern van Eyk gleich, und er übertraf diese in einigen Theilen der Kunst. Ungeachtet die Oehl-Farben schon lange vor ihm bekannt waren, mahlte er dennoch beständig mit Wasser-Farben. Descamps B. 1. p. 12.

Hemsen (Catharina), Johanns Tochter; eine Miniatur-Mahlerin. Wurde wegen ihrer Geschicklichkeit von der Königin in Spanien mit einem Jahr-Geld begnadigt. Vasari B. 3. p. 860. G.

Hemsen (Johannes van), ein Mahler von Antwerpen, der Albert Dürers Manier nachahmte. Verfertigte halbe und ganze Figuren mit guter Zeichnung und schöner Colorit. Florirte zu Harlem um A. 1531. Guarienti berichtet, daß er einen H. Hieronymus von seiner Hand und Unterschrift mit bemeldter Jahrzahl zu Lisabon gesehen habe. Guicciardini B. 1. p. 886.

Hemskerken (Martinus van Veen, genannt), gebohren A. 1498. Lernte bey Cornelius Cornelisz und bey Johann Schoorel, welchen er so wohl nachahmte, daß jener auf ihn eifersüchtig wurde, und aus seiner Schul verbannete, worauf er nach Rom gieng: Allda studirte er nach den Anticken und nach M. A. Buonaroti. Von den Zeichnungen, welche er nach den anticken Bildhauer-Stücken und den schönsten Aussichten dieser Stadt verfertigt hatte, besaß der berühmte Mariette zu Paris ein ganzes Buch. Hemskerken kehrte mit einer verbesserten Manier in sein Vaterland zurück. Nachdem er 22. Jahr zu Harlem sehr viele historische Gemählde für Kirchen und Privat-Personen verfertigt hatte, starb er daselbst A. 1574. Seine Manier zu zeichnen war leicht und verständig, sie wird von Lairesse für die Zuverläßigkeit und Festigkeit aller Züge seinen Lehrlingen angepriesen. Er zeichnete sehr wohl mit der Feder, und componirte deßgleichen. Auch war er ein guter Baumeister, welches man aus den Gründen seiner Gemählden sehen kan. Seine Figuren hingegen sind etwas trocken und von dem Grunde scharf abschneidend, und seinen Gesichtern mangelt es an Annehmlichkeit. Descamps B. 1. p. 60. G.

Henriet (Claudius), Glas-Mahler von Chalons in Champagne; gebohren A. 1551. Man schätzte seine Arbeit so wohl wegen der Zeichnung als wegen guter Zubereitung der Farben sehr hoch. Herzog Carl der II. von Lothringen berufte ihn A. 1596. nach Nancy, allwo er bis an seinen Tod verblieb, und bey den Barfüssern begraben wurde. Sein Sohn Israel arbeitete zu Rom unter Anton Tempesta und zu Paris unter du Chesne. Zeichnete nach des Jacob Callot Manier, und gab hierinne andern Unterweisung, mit welcher Beschäftigung er nachher seine meiste Zeit zubrachte, und Callots Kupferwerke in seinem Verlag verkaufte. Er starb zu Paris A. 1661. Felibien B. 3. p. 382

Hens (Abraham de), Mahler zu Dortrecht; gebohren um A. 1650. Lernte bey Christian Striep. Seine Gemählde enthalten schöne Kräuter, welche er mit zierlich gefärbten Schlangen, Krötten, Fröschen,

Sommervögeln und andern Insecten belebte. Starb zu Leerdam als Burgermeister dieser Stadt. Weyermann P. 3. p. 139.

Herault (Antonia), des berühmten Kupferstechers Wilhelm Chateau Ehefrau; wurde zu ihrer Zeit für eine der besten Künstlerinnen in der Miniatur-Mahleren gehalten. Verfertigte für den König die Familie des Darius nach le Brun: Für die Gemahlin des Dauphins zwey Stücke in ihr Oratorium: Und verschiedene Arbeit für die Mademoiselle de Montpensier. Sie starb A. 1695. le Comte P. 3. p. 120.

Herault (Magdalena), Antons Tochter und Schülerin; machte sich durch eine genaue und geschickte Nachahmung der Gemählden grosser Künstler berühmt, und war auch im Portraitmahlen glücklich. Sie heyrathete A. 1660. den vortreflichen Mahler Natalis Coppel, und starb A. 1692. l'Advocat.

Herault (Maria Catharina), lernte bey ihrem Vater Carl; verlobte sich mit dem berühmten Historien-Mahler Ludwig Silvestre, mit welchem sie nach Dresden gieng, und daselbst Portraite mahlte. Harms Tab. 39.

Herbe (Lucas Faid-). Siehe Faid-Herbe.

Herbel (Carolus), ein sehr geschickter und erfahrner Bataillen-Mahler aus Lothringen. Mahlte 18. dergleichen Stücke, worinne er die Thaten seines Landes-Herrn Herzog Carl des V. vorstellte, in welchen man eine sehr richtige und genaue Nachahmung der Natur bemerket. Er arbeitete viele Zeit zu Wien für Kayser Leopold den I. Gueudeville P. 3. p. 154.

Herder, Mahler von Gröningen und ein Zeit-Genoß Carls van Mander, der ihn zu Rom antraf, und seine Arbeit sehr rühmet. Er starb in seinem Vaterland. Descamps P. 1. p. 215.

Hermann (Egidius), gebohren zu Antwerpen A. 1734. Lernte bey Christian van Meiren und bey Martin Joseph Geeraerts. Mahlte kleine Historien ꝛc. Remy p. 77.

Hernandez (Gregorius), Bildhauer; gebohren in dem Königreich Gallicien A. 1554. Arbeitete zu Valladolid für verschiedene Kirchen, und wurde durch seine Werke sehr berühmt. Starb ohngefehr A. 1614. Velasco No. 47.

Hernandez (Hieronymus), gebohren zu Seville um A. 1586. Bildhauer und Baumeister. Wenige Künstler zeichneten mit leichterer Mühe als er. In der Haupt-Kirche seiner Vater-Stadt siehet man verschiedene von seinen Statuen, und in der Kirche S. Paulus die Auferstehung Christi von seiner Arbeit. Er starb daselbst A. 1646 Velasco No. 76.

Herold (Balthasar), ein geschickter Kunst-Giesser von Nürnberg; arbeitete zu Wien, allwo er die grosse Säule der unbefleckten Empfängniß Mariä und das Grabmahl der Kayserin Claudia Felicitas in Erzt verfertigte. Er starb daselbst A. 1683. in dem 58. Jahr seines Alters. Doppelmayr p. 301.

Herold (Johanna Helena). Siehe Graf.

Herold (Wolf Hieronymus), Balthasars Bruder; goß A. 1660. die Figuren zu dem grossen Brunnen in Nürnberg, welche Christoph Ritter und Georg Schweigger in Bildhauer-Arbeit verfertigt hatten; wie auch die Statüe des H. Johann von Nepomuc für die grosse Brücke zu Prag. Starb in seiner Vater-Stadt A. 1693. in dem 66. Jahr seines Alters. Doppelmayr p. 303.

Herp (G. V.), ist das Zeichen eines bisher unbekannten Niederländischen Mahlers, welcher sogenannte Bambocciaden nach des Rubens Manier mit verwunderlich schöner Zeichnung und Colorit verfertigte, von welchem Guarienti vier Stücke in so viel berühmten Kunst-Cabinetten zu Lisabon gesehen zu haben bezeuget. Guarienti p. 262.

Herr (Michael), gebohren zu Metzingen A. 1591. Gab Proben seiner Wissenschaften in vortreflichen Erfindungen historischer Gemählden. Arbeitete zu Nürnberg, und starb daselbst A. 1661. Doppelmayr p. 228. G.

Herregouts (Joh. Baptista), ein vortreflicher Historien-Mahler zu Antwerpen; von seiner Arbeit sieht man in einer Kirche zu Brügge das jüngste Gericht in einem wohl componirten, mit guter Zeichnung und künstlicher Färbung verfertigten Gemähld. Einige seiner halben Figuren wurden von Caspar Peter Verbrugge, Simon Hardime, Bosschaart, Morel und andern mit Blumen und Früchten geziert. Weyermann P. 3. p. 337.

Herrera

Herrera (Franciscus), gebohren ohnweit Seville; lernte bey Franciscus Pacheco, und wurde ein berühmter Mahler, Baumeister und Giesser; weßwegen er bey Hof in grosses Ansehen kam. In der Kirche S. Bernhardus zu Seville mahlte er das lezte Gericht mit guter Zeichnung und treflicher Harmonie der Farben. Er wurde als ein Falschmünzer angeklagt, daher er sich um der Justiz zu entgehen in ein Kloster flüchtete, und daselbst um die blosse Speise arbeitete. Der König kam zufälliger Weise in die Kirche dieses Klosters, seine Andacht zu verrichten, da er die Gemählde dieses Künstlers sahe, fragte er nach seinem Namen, und als man ihm solchen anzeigte, ließ er ihn für sich kommen, ertheilte ihm wegen seiner Kunst Gnade, und ermahnte ihn, seine Gaben künftig besser anzuwenden: Dieses machte sich Herrera wohl zu Nutze, und gab hinfort rühmliche Proben seiner Geschicklichkeit und seines Verstandes in öffentlichen und Privat-Gemählden. Starb A. 1656. Velasco No. 91. G.

Herrera (Franciscus), der jüngere, des obigen Sohn; gebohren zu Seville A. 1622. Studirte zu Rom, und wurde ein guter Mahler und Baumeister. Zierte auf Königlichen Befehl eine Capelle der Dominicaner-Kirche seiner Geburts-Stadt mit Gemählden, welche Arbeit ihm mit der Stelle eines Königlichen Mahlers, nebst einem jährlichen Gehalt belohnet wurde. Carl der II. machte ihn zum Ober-Aufseher und Haupt seiner Mahler und zum ersten Baumeister. In den Königlichen Pallästen ꝛc. siehet man viel lobwürdige und meisterhafte Werke von seiner Hand. Starb A. 1685. Velasco No. 171. G.

Herrera (Sebastianus de), ein geschickter Mahler, Bildhauer und Baumeister; gebohren nahe bey Madrid A. 1611. Lernte bey seinem Vater Anton, einem vortreflichen Bildhauer, und bey Alonso Cano. Von diesem leztern entlehnte er seine schöne Manier, die im Venetianischen Geschmack war. Der König erwählte ihn zum Aufseher über die Werke der Künstler in seinen Pallästen. Dieser Meister ist Empfehlenswürdig so wohl wegen seines grossen Genie und Geschmacks, als wegen seiner übrigen Gelehrsamkeit. Ein an die Säule gebundener Christus von Wachs, der zu Madrid aufbehalten wird, hält man für ein Meisterstück ꝛc. Starb A. 1671. Velasco No. 136. G.

Herz (Benedictus), gebohren zu Nürnberg A. 1594. Lernte bey Friedrich Hörld und bey Emanuel Schweigger. Verfertigte allerhand schöne Crucifixe und andre Figuren aus Holz und Elfenbein, welche hoch geachtet wurden. Starb A. 1635. Doppelmayr p. 221.

Herz (Johannes), des obigen Bruder; gebohren zu Nürnberg A. 1599. Mahlte mit Gummi-Farben Historien und Landschaften auf Pergament. Starb A. 1635. Doppelmayr p. 222.

Heschler (David), Bildhauer zu Ulm; lernte bey seinem Vater Siegmund. Verfertigte sehr schöne kleine Historien und einzelne Figuren aus Elfenbein. Sandrart P. 1. p. 353. G.

Heur (Josephus Cornelius d'), gebohren zu Antwerpen A. 1707. Lernte bey Peter Snevers und bey dem ältern Johann Horemanns. Mahlte Historien und Conversations-Stücke. Er war einer der sechs Directoren der Academie und Professor der Architectur und Perspectiv. Remy p. 73.

Heus (Jacobus de), gebohren zu Utrecht A. 1657. Lernte bey seinem Oheim Wilhelm de Heur, und zu Rom studirte er nach Salvator Rosa. Mahlte sehr schöne Landschaften mit wohl gezeichneten Pferden, Hornvieh und Bildern. Starb A. 1701. Dieser Mahler übertraf seinen Lehrmeister. Seine Landschaften zeigen alles das Angenehme der Natur, eine gute Färbung, leichte Pinselzüge, wohlgewählte Lagen ꝛc. Als eine Seltenheit wird von ihm angemerkt, daß er, selbst nach seiner Zurückkunft aus Italien, so viel bestellte Arbeit für diese Nation zu verfertigen hatte, daß er keine Zeit erübrigen konnte, die Liebhaber seines Vaterlandes zu befriedigen. Descamps P. 3. p. 366.

Heus (Wilhelmus de), Landschaften-Mahler zu Utrecht; lernte bey Johann Both, dessen Manier er genau nachfolgte. Hielte sich viel Jahre zu Rom auf. Kam in

in sein Vaterland zurück, und starb daselbst in hohem Alter. Seine Gemählde sind von sehr guter Färbung. Er mahlte fast alle seine Prospecte nach der Natur, es sind Aussichten des Rheinstroms und andre, welche gemeiniglich etwas reizendes haben. Er wußte die Oerter da zu wählen, wo sich die Contraste von selbsten fanden; er zierte seine Landschaften mit artigen Figuren, Jagden, Festen und Erndten. Seine Arbeit, welche meistens in Italien zu finden ist, wurde stark gesucht und theuer bezahlt. Descamps P. 3. p. 71.

Heusch (Abraham de). Siehe Heus.

Heuvick (Casparus), gebohren zu Oudenaerde um A. 1550. Man siehet wenige von seinen Gemählden ausser Italien. Er arbeitete einige Zeit zu Mantua; hernach mahlte er viel grosse Stücke für den Bischof von Barry in Puglia. Seine Arbeit wird von Vermander sehr gerühmt. Descamps P. 1. p. 214.

Heyden (Jacobus van der), Kupferstecher und Kunst-Händler von Straßburg; war in seiner Kunst sehr geschickt und fertig, daher auch bey hohen Potentaten in gutem Ansehen. Sandrart P. 1. p. 309.

Heyden (Johannes van der), gebohren zu Gorcum A. 1637. Mahlte antike und moderne Gebäude von Kirchen, Tempeln, Pallästen und Bauren-Hütten mit schönen durchsichtigen Bäumen, und stellte dieses alles mit unbeschreiblichem Fleiß und Natürlichkeit vor. Adrian van der Velde zierte seine Gemählde mit kunstreichen Bildern. Man kan seinen Verstand, die Harmonie in der Färbung, seine Kenntniß in der Perspectiv und die vortrefliche Ausarbeitung seiner Werken nicht genug bewundern. Er wird auch für den Erfinder der Schlauch-Feuer-Spritzen angegeben. Starb zu Amsterdam A. 1712. Weyermann P. 2. p. 391.

Heylbruch (Michael), Ritter, Mahler und Kupferstecher von Gent; arbeitete zu Verona mit allgemeinem Beyfall, und erreichte ein Alter von etwas mehr als 100. Jahren, da er bis an wenige Wochen vor seinem Tod (welcher A. 1753. erfolgte) ohne einige Schwierigkeit und ohne Brillen an kleinen Stücken arbeiten konnte.

Hezendorf (Johannes van), Landschaften- und Portrait-Mahler; lernte bey Johann Franciscus Beich, dessen Manier er in Landschaften sehr wohl nachahmte. Arbeitete um A. 1730. zu Neapolis. Domenici P. 3. p. 618.

Hieronymus (Henricus von S.), ein Dominicaner-Mönch in Portugall; mahlte zu Evora und an verschiedenen andern Orten des Königreichs mit dem Ruhm eines guten Künstlers. Lebte um A. 1530. Guarienti p. 155.

Hilts (Johannes), Baumeister von Cölln; arbeitete A. 1305. an dem Thurn des Münsters zu Straßburg, welcher durch Erwing von Steinbach A. 1277. angefangen, aber erst A. 1449. durch einen Baumeister aus Schwaben, dessen Name unbekannt ist, vollendet wurde. Felibien P. 5. p. 253.

Himmelroth. Siehe Greseli No. 9.

Hinderhäusel (Friedericus), Kunstgiesser; gebohren zu Nürnberg A. 1636. Man siehet daselbst verschiedene mit vieler Kunst verfertigte Grabmähler und Bilder von seiner Arbeit. Starb A. 1708. Doppelmayr p. 306.

Hinz, ein berühmter Mahler von leblosen Gegenständen; arbeitete zu Hamburg um A. 1675. Sandrart P. 2. p. 78.

Hios (B..) Mahler zu Elbing A. 1640. Von diesem Künstler findet man in der berühmten Kunst-Gallerie zu Salzthalen einen Kinder-Mord, welches Gemählde lange Zeit für des Jacob Robusti Arbeit angesehen wurde. Hagedorn p. 168.

Hire (Laurentius de la), gebohren zu Paris A. 1606. Sein Vater Stephan, ein guter Mahler, war sein Lehrmeister. Erwarb sich in jungen Jahren durch ein Gemählde von dem Martyr-Tod S. Bartholomäus in der Kirche S. Jaque de haut pas einen grossen Ruhm. Man siehet eine grosse Anzahl andrer Gemählden in verschiedenen Kirchen zu Paris von dieses Künstlers Arbeit. Auch hat er vieles aus eigner Erfindung in Kupfer geetzt. Starb zu Paris A. 1656. Er war der erste, welcher sich unterstand, von dem Geschmack des Vouets Schule abzuweichen. Diese Neuerung, die er mit seiner Geschicklichkeit unterstützte, thate

te bey den Kennern eine gute Würkung. Seine Colorit ist ungemein lebhaft, und die Farben seiner Grunden sind so wohl in einander geschmelzt, daß sie sich als ein Dunst über das ganze Gemähld auszubreiten scheinen. Seine Pinselstriche sind leicht und ziemlich correct, seine Composition ist verständig und wohl überlegt, seine Ausarbeitung ist sehr fleißig; aber man tadelt an ihm, daß er die Natur nicht genugsam zu Rath gezogen habe. In der Architectur und Perspectiv war er wohl erfahren. Er mahlte Landschaften, Portraite und Cabinet-Stücke. Argensville P. 2. p. 271. G.

Hire (Philippus de la), gebohren zu Paris A. 1640. Lernte zwar die Mahlerey bey seinem Vater Laurentius; verließ aber diese Kunst frühzeitig, und begab sich auf die Astronomie, in welcher er sehr berühmt wurde. Er starb A. 1718. Laurentius, des obigen Sohns-Sohn, ein Arzt, war gleichsam zu der Mahlerey erbohren, wandte auch alle, von seinen Berufs-Geschäften übrige Zeit darauf an, Landschaften und Figuren nach des Wateau Manier mit Wasser-Farben zu mahlen. Starb A. 1719. in dem 42. Jahr seines Alters. Argensville P. 2. p. 272.

Hirschmann (Joh. Leonhardus), Portrait-Mahler von Nürnberg; arbeitete zu London unter Gottfried Kneller, dessen Manier er sehr wohl nachahmte, und starb in seinem Vaterland.

Hirschvogel (Vitus), gebohren zu Nürnberg A. 1461. Hatte zu seiner Zeit keinen seines gleichen in der Glas-Mahlerey. Starb A. 1525. und hinterließ zwey Söhne Vitus und Augustinus, welche nebst obiger Kunst auch in dem Kupferstechen und Schmelzmahlen sehr geschickt waren. Veit starb A. 1553. Augustin aber um A. 1560. Veit des jüngern Sohn, Sebaldus übte auch die Glas-Mahler-Kunst, und starb A. 1589. Doppelmayr. G.

Hirth (Michael Conradus), wurde an dem Churfürstlich-Brandenburgischen Hof zu Berlin erster Mahler, und wegen der guten und dauerhaften Färbung seiner Portraiten berühmt. Sandrart P. 2. p. 77. G.

Hirth. Siehe Greseli No. 10.

Hispean. Siehe Josephus Ribera.

Hoch (Job Gustavus), Portrait- und Landschaften-Mahler zu Maynz; lernte bey van der Schlichten, und ahmte zuweilen die Manier des Christian Seibold nach. Hagedorn p. 339.

Hochfeld, studirte zu Rom in der Schule des Franciscus Trevisani; arbeitete an dem fürstlichen Hof zu Cassel, und ist der Plafond des Bade-Zimmers von seiner Hand. Er heyrathete die Tochter des jüngern Hermann Heinrich Quitter. Hagedorn p. 164.

Hoech (Carolus), Landschaften-Mahler zu Antwerpen; arbeitete mit gutem Geschmack, indem er seine Baumblätter leicht und als von dem Wind bewegt vorstellte, auch seine Gemählde mit anständigen Figuren auszierte. Man vermuthet, daß er um A. 1640. gelebt habe. Guarienti p. 114.

Hoeck (Johannes van), kam so wohl in den Glücks-Umständen als an Geschicklichkeit dem Rubens beynahe gleich. Ward um A. 1600. zu Antwerpen gebohren. Legte sich nebst andern schönen Wissenschaften auch auf die Mahlerey, welche er bey vorbemeldtem Rubens erlernte. Zu Rom studirte er nach den Antiken und nach neuern Künstlern, und gieng von da an den Kayserlichen Hof, allwo er Ferdinand den II. und einige Grosse seines Hofes nach dem Leben schilderte. Er wurde allenthalben unter den vortheilhaftesten Bedingungen begehrt, aber er wollte lieber in sein Vaterland zurückkehren, wo er auch in Ehr und Reichthum um A. 1650. starb. Van Hoeck componirte sehr wohl, und zeichnete fein; seine Färbung war stark und natürlich. Ungeachtet seines zarten Pinsels behielten dennoch seine Gemählde ihre behörige Kraft. Er mahlte sehr kenntliche Portraite, welche an Schönheit Vandyks ziemlich nahe kamen. Descamps P. 2. p. 59. G.

Hoeck (Robertus van), gebohren zu Antwerpen A. 1609. Lernte bey seinem Vater Carl. Man bewundert an seinen Werken die Feinheit des Pinsels, die richtige Zeichnung und trefliche Färbung. Er mahlte Feldlager, Märsche, Schlachten, Scharmützel, Belagerungen. Seine Figuren sind sehr klein und dennoch nett ausgearbeitet. Auch

Auch brachte er in seinen Gemählden Soldaten-Spiele, Mahlzeiten, militarische Strassen ꝛc. an. Da er die Kriegs-Bau-Kunst aus dem Grunde verstand, wurde er über alle Festungs-Werker in ganz Flandern gesetzet, in welcher Bedienung er auch verstarb. Descamps B. 2. p. 150. G.

Hoefler (Georgius), ein berühmter Edelsteinschneider zu Nürnberg; schnitte unter andern das Portrait Friedrichs des III. Churfürst von der Pfalz in einen Rubin, und das völlige Spanische Wappen in einen Diamant. Er starb nach A. 1630. Besiehe den Artikul Birago. Doppelmayr p. 220.

Hoefnagel (Georgius), gebohren zu Antwerpen A. 1545. Lernte bey Johann Bol. Zeichnete alle Prospecte, die ihm etwas mahlerisch vorkamen, und gab sie in Kupfer heraus. Mahlte Thiere und schöne Landschaften. Arbeitete an den Bayerisch-Inspruckisch- und Pragischen Höfen. Für den Erz-Herzog Ferdinand mahlte er ein Meßbuch mit zierlichen Anfangs-Buchstaben und kleinen Figuren, und für Kayser Rudolph den II. fünf Bücher mit aller Gattung Thieren. Dabey war er ein sehr gelehrter Mann, der viele Gedichte in lateinischer Sprache schrieb. Der berühmte Geographus Abraham Ortelius war sein vertrauter Freund. Er starb zu Prag A. 1600. und hinterließ zwey Söhne, Jacob und Johann, welche gleiche Kunst übten. Descamps B. 1. p. 180. G.

Hoet (Henricus Jacobus), des ältern Gerards Sohn; gebohren zu Utrecht A. 1693. Mahlte Conversations-Stücke, Früchte und Blumen nach des Johann van Huysum Manier. Starb A. 1733. Remy p. 40.

Hoet (Gerardus), gebohren zu Bommel A. 1648. Lernte die Anfänge der Zeichen-Kunst bey seinem Vater, einem Glas-Mahler; in dieser Zeit arbeitete Wernher van Rysen in dieser Stadt, welches Hoet Gelegenheit gab, die Mahlerey bey ihm zu erlernen, genoß aber dessen Unterweisung nicht länger als ein Jahr, dann sein Vater starb, und er wurde genöthigt, zum Unterhalt seiner Familie die Glas-Mahlerey mit seinem Bruder zu treiben. Bey dem Einfall der französischen Armee flüchtete sich Hoet in Haag, wo er ungeachtet der kurzen Lehrzeit, und da er die Mahlerey so lange unterlassen hatte, Werke verfertigte, die wegen ihrer zierlichen Ausarbeitung hoch geschätzt wurden. Verschiedene Reisen, die er hin und wieder that, waren für sein Glück unfruchtbar, da er sich dann zu Utrecht setzte. Hier suchte er, wiewohl vergeblich, eine von der Obrigkeit besoldete Academie aufzurichten, daher hielt er solche in seinem eignen Hause. Er begab sich A. 1714. in Haag, wo er ungeachtet seines Alters mit dem Feuer und der Lebhaftigkeit eines jungen Menschen arbeitete, und endlich A. 1733. daselbst starb. Die Talente dieses Künstlers sind allen Liebhabern in ganz Europa bekannt. Er componirte mit vielem Genie; seine Werke zeigen eine weitläuftige Gelehrsamkeit an, er hatte vornehmlich die Gebräuche und Gewohnheiten der Alten studirt. Seine kleine Gemählde haben sehr feine Züge, die Schmelze seiner Farben und sein gelinder Pinsel vermehren das Kostbare derjenigen Werken, welche er in dieser Art verfertigte. Die grosse Stücke, welche er mit so vieler Leichtigkeit verfertigte, sollten dem Ansehen nach ihn abhalten, kleine Gemählde mit so vielem Fleiß und Gedult als die Manieren des Cornelius Poelemburg und Carls du Jardin, die er hierinne nachahmte, auszuarbeiten. Man bewundert in den Kirchen und Pallästen in Holland die lebhafte Einbildungskraft dieses Meisters, mit welcher er eine erstaunliche Menge Decken-Stücke und grosse Gemählde mit einer guten Harmonie der Farben und einer vollkommnen Kenntniß der Gegensätzen in Schatten und Licht verfertigte. Diese seltene Geschicklichkeit geben Hoet den Rang eines der grösten Meister in Holland, welches kein geringes Lob ist. Seine lebhafte Einbildungskraft und sein vortrefliches Gedächtniß verleiteten ihn, daß er öfters nicht nöthig fand, die Natur in seinen Werken zu Rath zu ziehen; er erfand, componirte und arbeitete zu gleicher Zeit seine Gemählde: eine Manier, welche manchem andern Künstler sehr gefährlich seyn würde. Die fünf Bücher Mosis und das Titulblatt des Neuen Testaments in des van der Marck Bibel wurden nach seinen Zeichnungen in Kupfer gestochen. Er selbst brach-

te einige Landschaften nach J. Franciscus Millet in Kupfer. Descamps B. 3. p. 232.

Hoet (Gerardus), Gerards Sohn, mahlte anfangs Portraite; nachher begab er sich auf das Kutschenmahlen; weil er aber mehrere Neigung zu der Kenntniß guter Gemählden verschiedener Meister verspürte, legte er sich auf diesen Handel, mit welchem er sich bey den Liebhabern im Haag angenehm zu machen wußte. Remy p. 40.

Hoey (Johannes), gebohren zu Leyden A. 1545. Kam gen Paris, und wurde Ober-Aufseher der Königlichen Mahlereyen und Kammerdiener bey Heinrich dem IV. Er starb daselbst A. 1615. Descamps B. 1. p. 180. G.

Hoey (Wilhelmus), Mahler zu Paris; arbeitete A. 1540. mit Eustachius du Bois und andern an einigen Auszierungen des Königlichen Schlosses Fontainebleau auf die Ankunft Kayser Carl des V. Felibien B. 3. p. 119.

Hofmann (Hans), zu Nürnberg; mahlte Thiere, Blumen, Kräuter ꝛc. mit Gummi-Farben und in Miniatur; copirte auch sehr wohl nach Albert Dürer. Er arbeitete an dem Kayserlichen Hof und starb zu Prag um A. 1600. Doppelmayr p. 208.

Hofmann (Samuel), gebohren zu Zürich um A. 1592. Lernte bey Gotthard Ringgli und bey Peter Paul Rubens, in dessen Schul er ein grosser Mahler wurde, und sich durch Portraite, Historien und Küchen-Stücke (da er alles der Natur sehr ähnlich mahlte) einen ungemeinen Ruhm erwarb. Arbeitete vornehmlich zu Zürich, Amsterdam und Frankfurt am Mayn, in welch letzterer Stadt er um A. 1648. starb. Seine Tochter Magdalena mahlte Portraite, besonders aber Blumen, und starb zu Amsterdam nach A. 1671. Füßli B. 1. p. 67. G.

Hogarth (Wilhelmus), Mahler zu London A. 1750. Verfertigte Portraite und moderne Historien, in welchen er meistens die im Schwang gehende Laster seiner Zeiten mit ihren traurigen Folgen auf eine sehr lebhafte, natürliche, zuweilen auch satyrische und poßirliche Weise vorstellte, und einige davon in Kupfer herausgab. Insonderheit aber machte er sich einen grossen Namen durch ein gestreiches Buch, betitelt: Zergliederung der Schönheit, die schwankenden Begriffe von dem Geschmack festzusetzen.

Holbein (Hans), der ältere; war der wahrscheinlichsten Meynung nach Burger zu Augsburg, und ein vortreflicher Mahler, von dessen Arbeit man daselbst einige Stücke findet. Begab sich nach Basel, allwo er drey seiner Söhnen, Ambrosius, Bruno und Hans in dieser Kunst unterwies, von welchen aber der letztere vornehmlich berühmt wurde. Er kam um A. 1495. an die Welt, und zeigte schon in früher Jugend die Vortreflichkeit seines Genie, indem er sehr schöne Portraite und Historien in Oehl- und Wasser-Farben mahlte, welche auf dem dasigen Rathhaus und der Stadt-Bibliothec, auch in einigen Privat-Häusern mit Aufmerksamkeit betrachtet zu werden verdienen. Um A. 1526. gieng er mit Empfehlungs-Schreiben von Erasmus an den Canzler Morus in England, allwo er bey Heinrich dem VIII. durch seine Kunst in ungemeinen Gnaden stund. Ein Beweisthum dessen ist die bekannte Historie eines vornehmen Lords, der sich mit Gewalt in Holbeins Zimmer eindringen wollte, den er aber die Treppe hinunterstieß, dann als dieser drohete, sich zu rächen, wurde ihm solches bey Vermeidung der Königlichen Ungnade scharf verboten. Für diesen König verfertigte er eine erstaunliche Menge Arbeit, welche zum Theil noch in dem Pallaste zu Whitehal gesehen wird. Er starb zu London A. 1554. Holbein besaß einen guten Geschmack in der Mahlerey, welcher keinen von den Mängeln der deutschen Manier an sich hatte. Man bemerket in seinen Portraiten viele Natürlichkeit, in seinen Compositionen eine lebhafte und erhabne Einbildungskraft und eine schöne Ausarbeitung. Seine Färbung ist kräftig, seine Carnation lebhaft, und seine Figuren sind so erhaben, daß sie das Aug auf eine angenehme Weise täuschen. Nur tadelt man die schlechte Falten seiner Gewänder. Er arbeitete mit der linken Hand, und that solches mit gleicher Geschicklichkeit in Miniatur, Oehl- und Wasser-Farben. Füßli B. 1. p. 10. G.

Holl (Elias), ein berühmter Baumeister zu Augspurg. Von seiner Arbeit ist neben vielen andern Gebäuden das prächtige Rathhaus daselbst. Starb A. 1646. Sandrart B. 1. p. 352.

Hollando (Johannes), Landschaften-Mahler zu Antwerpen; mahlte in Oehl- und Wasser-Farben. Er betrachtete oft aus seinem Zimmer die verschiedene Abänderungen des Gewölks, welche er in seinen Gemählden wohl anzuwenden wußte, auch mußte ihm oft der Grund seiner Tafeln statt der Farben dienen. Eine Manier, welche Breughel sich wohl zu Nutze machte. Sein Weib verkaufte seine Gemählde auf öffentlichen Marktplätzen, welche aber jezo stark gesucht werden. Er lebte um A. 1530. Descamps B. 1. p. 47. G.

Hollando (Martinus). Siehe Hemskerken und de Vos.

Hollart (Wenceslaus), von adelichen Eltern zu Prag gebohren A. 1607. Da er aber durch die böhmische Unruhen alle das Seinige verlohr, lernte er anfänglich das Miniaturmahlen: Hernach begab er sich gen Frankfurt am Mayn zu Matthäus Merian, der ihn in dem Kupferetzen unterwies. In Landschaften, Thieren, Ungeziefer und Pelzwerk war er besonders glücklich. Seine Werke findet man in grosser Menge, selbige sind aber allein in obbeschriebenen Stücken berühmt, dann in andern Sachen war er sehr mittelmäßig, er zeichnete die Figuren schlecht, die grosse Compositionen, welche er, selbst nach den besten Meistern, in Kupfer brachte, sind in dem Geschmack, in der Würkung und in Kenntniß der Kunst mangelhaft. Die meiste Zeit arbeitete er zu London bey dem Grafen Arondel. Stettler meldet in seiner eignen Lebensbeschreibung, daß Hollart aus Verdruß wegen einer unglücklichen Heyrath in America übergeschiffet sey. Sandrart B. 1. p. 363. G.

Holsteyn (Cornelius), gebohren zu Harlem A. 1653. Lernte vermuthlich bey seinem Vater Peter, einem guten Glasmahler. Auf dem Rathhaus zu Amsterdam findet man über dem Camin der Waysen-Kammer die Geschichte des Lycurgus, der seinen Nefen zum Erben seiner Güter erkläret, welches Stück von dem Dichter Johann Vos mit Versen beehrt wurde. Man rühmet in seinen Gemählden eine richtige Zeichnung und eine gute Färbung. Weyermann B. 3. p. 165.

Holz (Rombout von dem). Siehe Gresels No. 11.

Holzer (Johannes). Siehe Greseli No. 12.

Holzmann (Hans), Mahler zu Cölln; lernte bey Augustin Brun. Seine Arbeit wird wegen ihrer guten Erfindung und angenehmen Colorit gerühmt. Starb um A. 1639. Sandrart B. 1. p. 309. G.

Hondekoeter (Egidius), gebohren zu Utrecht A. 1583. Mahlte Landschaften und Vögel, besonders lebendige Hanen und Hennen. Er folgte in seiner Arbeit des Roland Savery und David Vinkeboom Manieren. Houbraken B. 3. p. 69.

Hondekoeter (Gysbertus), des obigen Sohn; gebohren zu Utrecht A. 1613. Mahlte nach seines Vaters Manier. Arbeitete zu Amsterdam und zu Utrecht. Starb A. 1653. Houbraken B. 3. p. 70.

Hondekoeter (Melchior), gebohren zu Utrecht A. 1636. Lernte bey seinem Großvater Egidius, und bey Christoph Puytlink. Fast alle Gemählde dieses Künstlers bestehen aus Vögeln, welche er meistens lebendig vorstellte. Niemand mahlte vor ihm die Hanen, Hennen, Pfauen rc. so gut als er. Er gewöhnte einen Hanen, der sich in jeder Stellung vor ihm halten mußte, so lange es seinem Meister beliebte, und dieser folgte der geringsten Bewegung des Mahlerstocks. Hondekoeter ahmte die Federn mit ganz besondern Pinselzügen nach, und bediente sich einer sehr guten Färbung; überdas zierte er die Gründe mit wohl ausgearbeiteten Landschaften, welche er so anordnete, daß ihre Harmonie die Haupt-Gegenstände noch mehr erhuben. Er starb zu Amsterdam A. 1695. Descamps B. 3. p. 44.

Hondius (Abraham), aus Braband; gebohren um A. 1650. War ein vortreflicher Künstler in Portraiten, Nachtstücken, Jagden, Thier-Gefechten rc. da er sonderbar die Hunde sehr schön und natürlich mahlte. Er mahlte auch die Landschaften vorzüglich wohl, und wußte über dieselbe einen täuschenden

Duft auszubreiten. Seine Gemählde sind mit artigen, wohlgezeichneten und wohlgefärbten Figuren geziert, und seine Feuersbrünste und mit Fackeln beleuchtete Nachtstücke sind der Wahrheit ähnlich. Die Natur gewährte ihm alles mögliche, indem er die Anlagen zu allem, was er unternehmen wollte, besaß: Er ist niemahl mittelmäßig, zuweilen vortreflich, und öfters gleichet er den besten Künstlern. Unter seinen Gemählden bewundert man einen Hünde-Markt, in welchem man bey dreyßigerley Gattungen dergleichen wohlgezeichnete und mit vieler Wahrheit in mannigfaltig-veränderten Stellungen vorkommende Thiere zählet. Hondius arbeitete zu London, und starb daselbst. Descamps B. 3. p. 280.

Hondius (Henricus), von adelichem Herkommen; gebohren zu Duffel in Braband A. 1573. Lernte das Kupferstechen bey Johann Wierr. Neben dem war er in der Mahlerey, Mathematic, Geometrie, Perspectiv, Civil- und Kriegs-Bau-Kunst wohl erfahren. Bey verschiedenen Königen und Fürsten war er wohl angesehen, und bediente sie nach ihrem Geschmack. Er arbeitete zu Leyden. Sandrart B. 1. p. 357. G.

Hondius (Jodocus), ein geschickter Geographus und Kupferstecher; gebohren zu Wacterne, einem kleinen Flecken in Flandern A. 1565. Ohne Unterweisung zeichnete er, stach in Kupfer und Eisenbein, und goß schöne Buchstaben für die Buchdrucker. Er starb zu Gent A. 1611. l'Advocat.

Hondius (Wilhelmus), Kupferstecher; arbeitete im Haag und zu Danzig. Lebte um A. 1650. Seine Kupferstiche sind meistens Portraite nach Vandyk und Schulz.

Hongre (Stephanus le), gebohren zu Paris A. 1628. Lernte bey Jacob Sarazin. Brachte sechs Jahre in Rom zu, wo er der Freundschaft des Ritters Bernini genoß. Neben den vielen Werken, welche er für den König und verschiedene Privat-Personen verfertigt hatte, bewundert man die in Erzt gegossene Ritter-Statue Ludwig des XIV. welche auf dem Platze zu Dijon in Burgund aufgerichtet wurde. Er starb als Rector der Academie A. 1690. Guarienti p. 465.

Honnet (Gabriel), Mahler zu Paris. Die Gemählde des Cabinets der Königin in dem Louvre sind von seiner Arbeit. Er lebte A. 1580. Felibien B. 3. p. 127. G.

Honthorst (Gerardus), gebohren zu Utrecht A. 1592. Lernte bey Abraham Bloemaert. Arbeitete zu Rom für einige Cardinäle, und studirte daselbst das Schöne in der Kunst mit grossem Fleiß. Nach einigen Jahren seines Aufenthalts in Italien gieng er in England, allwo er mit Beyfall verschiedene historische Stücke für den König mahlte. Zu Gent siehet man in der Cathedral-Kirche zwey Altar-Blätter von seiner Hand. Seine Manier ist schön, seine Zeichnung richtig, und er verdient mit allem Recht den Namen eines grossen Mahlers. Unter seinen historischen Gemählden werden vornehmlich die Nachtstücke gerühmt. Er lebte noch A. 1662. Descamps B. 1. p. 403. G.

Honthorst (Wilhelmus), des obigen Bruder und Mit-Schüler; mahlte grosse und Figuren-reiche Historien und Portraite. Arbeitete an dem Churfürstlichen Hofe zu Berlin, und verfertigte die Portraite des ganzen Brandenburgischen Hauses; stunde auch bey seiner Herrschaft in grossen Gnaden. Er lebte noch um A. 1680. Sandrart B. 1. p. 311. G.

Hooghe (Cornelius), ein Kupferstecher aus Haag gebürtig; gab sich für einen natürlichen Sohn Kayser Carl des V. aus: Weil er aber wider das Leben Prinz Wilhelms von Oranien und die General-Staaten conspirirt hatte, auch der Spanische Hof sein vorgegebenes Herkommen nicht erkennen wollte, wurde er A. 1583. als ein Verräther am Leben gestraft. Larrey B. 2. p. 413.

Hooghe (Petrus de), lernte bey Nicolaus Berghem, welchen er anfänglich nachahmte; darauf mahlte er in dem Geschmack des Metzu, Mieris, Coques und Slingeland, die er zwar, besonders die zwey erstere, in grossen Partheyen von Licht und Schatten übertraf, aber ihre vortrefliche Ausarbeitung nicht erreichen konnte; indessen gleichen doch zuweilen seine Hände und Köpfe des Vandyks seinen an Stärke. Seine Zeichnung ist correct und von gutem Geschmack, seine Färbung ist natürlich und kräftig. Die Behandlung seiner Gemählden zeiget überhaupt eine ungemeine Fertigkeit, unter denen vornehmlich die Conversations-Stücke ihm grossen Ruhm erwarben. Die Kleidungen sei-
ner

ner Figuren sind zierlich und nach der Mode seiner Zeiten, er wußte auch dieselbe nach Erheischung seiner Gegenständen vernünftig einzurichten. Descamps B. 3. p. 162.

Hooghe (Romanus de), ein berühmter Mahler und Kupferetzer in Holland. Auf dem Rathhause zu Enkhuysen siehet man einen gemahlten Saal von seiner Arbeit. Seine Kupferstiche findet man in erstaunlicher Menge in Büchern, Titulblättern ic. Er hatte eine ungemeine Einbildungskraft, welche ihn aber zuweilen verführte. Man muß die Unrichtigkeit seiner Zeichnung und die Auswahl seiner Gegenständen, welche meistens allegorisch sind, und aus gemeinen und übertriebnen Satyren bestehen, mit Nachsicht beurtheilen, wobey man gleichwohl seine gute Composition, lebhafte Stellungen und eine hurtige Manier rühmen kan. Seine gottlose Lebens-Art brachte ihn in sehr übeln Ruf. Er starb um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Weyermann B. 3. p. 114.

Hooghenberg (Hans), gebohren in Deutschland um A. 1500. Arbeitete zu Mecheln, da er A. 1544. starb. Er mahlte historische Stücke, welche noch in etlichen Kirchen zu sehen sind. In Erfindungen war er sehr fruchtbar. Der Einzug Kayser Carl des V. zu Bologne ist von seiner Arbeit, und den Liebhabern wohl bekannt. Descamps B. 1. p. 90.

Hoogstad (Gerardus van), gebohren zu Brüssel um A. 1625. Mahlte anfangs Portraite, hernach aber Historien. Zu Brüssel und in ganz Braband sind verschiedene grosse Altar-Stücke Zeugen seiner Kunst. Besonders war er in Vorstellung biblischer- und Martyr-Geschichten sehr geschickt. Z. B. schilderte er etliche mal die Leiden-Geschichte unsers Heilands und auf ganz verschiedene Art. Seine Composition war geistreich und wohl überlegt und seine Zeichnung richtig. Descamps B. 2. p. 367.

Hoogstraaten (Johannes van), Samuels jungerer Bruder, mit welchem er reiste und an dem Wienerischen Hof arbeitete. A. 1649. ward er in die Mahler-Academie seiner Vater-Stadt Dortrecht aufgenommen. Mahlte meistens geistliche Historien sehr gut und mit erhabnem Genie. Er starb jung, und wurde in der Kirche zum H. Creutz in Wien begraben, allwo ihm einer seiner Freunden, ein Bildhauer, ein marmornes Grabmahl errichtete. Descamps B. 2. p. 407.

Hoogstraaten (Samuel van), gebohren zu Dortrecht A. 1627. Lernte bey seinem Vater Paul Theodor und bey Paul Rembrand. Anfänglich nahm er die Manier seines Meisters an, verließ aber dieselbe, als er sahe, daß sie dem herrschenden Geschmack zuwider war. Er that in allen Arten der Mahlerey etwas, und kam sehr jung, doch schon als ein geschickter Mahler, an den Kayserlichen Hof. Von da gieng er nach Rom, und studirte einige Zeit in dieser berühmten Stadt. Hernach begab er sich in England, und endlich kam er als ein grosser Künstler in sein Vaterland zurück. Hoogstraaten war neben seiner Kunst ein gelehrter Mann und vortreflicher Dichter. Seine Abhandlung von der Mahlerey ist eines der besten Werken in dieser Art. Er starb A. 1678. zu Dortrecht. Die Historie und das Portrait waren seine vornehmste Beschäftigungen. In jenen sahe man Erfindungs-Kraft und die beste Ordnung, nichts überflüßiges, aber seine Färbung ist öfters ein wenig roh: An diesen rühmt man, daß er sehr glücklich in der Kenntlichkeit gewesen sey. Descamps B. 2. p. 383. G.

Hoogstraaten (Theodorus van), gebohren zu Antwerpen A. 1596. Lernte anfangs die Goldschmieds- und zugleich die Kupferstecher-Kunst, in welchen er es gleich anfangs weit brachte. Auf seinen Reisen aber lernte er die Mahlerey, die er mit Hindansetzung vorgedachter Künsten übte, und sich in historischen Gemählden einer guten Zeichnung und einer naturlichen Färbung bediente. Starb zu Dortrecht A. 1640. Descamps B. 1. p. 411.

Hoogzaat (Johannes), gebohren zu Amsterdam A. 1654. War einer der besten Schüler des Gerard Lairesse, der ihm Werke anvertraute, welche er für die seinige ausgeben konnte; so nahe kam er seiner Manier. Hoogzaat mahlte in dem Pallaste zu Loo: Für verschiedene Standes-Personen seiner

seiner Vater-Stadt: Vornehmlich aber ein grosses Decken-Stück in dem Burger-Saal des Rathhauses daselbst. Dieses ist eine Allegorie, in welcher man Geist und Genie wahrnimmt. Aber der Künstler verfehlte es darinne, daß er dieses Gemählde, welches so weit von dem Auge entfernet ist, allzufleißig ausarbeitete, so daß man die Gegenstände schwerlich unterscheiden kan. Uebrigens wird dieses Werk, so wie alle andre, welche er verfertigte, seinem Meister jederzeit Ehre machen. Er lebte noch A. 1725. Descamps B. 3. p. 312.

Hopfer (Wolfgang Ludovicus), gebohren zu Nürnberg A. 1648. Lernte bey Geörg Strauch. Studirte zu Wien bey Johann Spielberger. Hierauf that er eine neunjährige Reise in Italien. Er mahlte Portraite, und Bataillen nach des J. Philipp Lembke Manier. Wurde Hof-Mahler bey zweyen Churfürsten von der Pfalz, und starb in seinem Vaterland A. 1698. Doppelmayr p. 252.

Horebout (Gerardus oder Lucas), Mahler zu Gent; war zu seiner Zeit berühmt. Mahlte in der S. Johanns-Kirche zwey Flügel eines Altar-Blatts, auf welchen die Geißlung und die Abnehmung Christi vom Creutz vorgestellt sind. Man sieht in dieser Stadt noch etliche seiner Gemählden. Er arbeitete in England unter Heinrich dem VIII. und seine Werke wurden hoch geschätzt. Seine Schwester Susanna, eine vortreffliche Miniatur-Mahlerin, kam auf Befehl dieses Königs mit ihrem Bruder in England, und ward die ganze Zeit ihres Lebens, welches sie daselbst beschloß, ehrlich gehalten. Guicciardini und Vasari thun ihrer Erwehnung. Descamps B. 1. p. 77. G.

Horemanns (Johannes), der ältere; gebohren zu Antwerpen A. 1685. Mahlte sehr viele Conversations-Stücke, welche wegen ihrer guten Composition angenehm sind: Einige davon wurden zu Augspurg in Schwarz-Kunst herausgegeben. Sein Sohn gleichen Namens, gebohren A. 1714. arbeitete nach der Manier seines Vaters. Remy p. 61. 75.

Horselin (Antonius), gebohren zu Saragossa A. 1587. Studirte in Italien, und wurde unter die größte Künstler seiner Nation gezählet. Unter seine berühmteste Gemählde werden gerechnet S. Josephus de los Carpinteros, und zwey andre in der Kirche der Barfüsser des Ordens S. Augustinus. Starb A. 1660. Velasco No. 100. G.

Horst (Nicolaus van der), Mahler von Antwerpen; lernte bey P. P. Rubens. Als er jetzt in seiner Kunst fest war, machte er eine Reise durch Deutschland, Frankreich und Italien. Er mahlte beydes Historien und Portraite sehr wohl. Ließ sich zu Brüssel hausheblich nieder, und zeichnete meistens für die Buchhändler und Kupferstecher. Starb daselbst A. 1646. Die Zeichnungen dieses Künstlers sind weniger rar als seine Gemählde. Sie sind geistreich und correct, daher sie von den Liebhabern gesucht werden. Descamps B. 2. p. 30.

Hort (Arthus van), ein sehr erfahrner Glas-Mahler zu Nimwegen, dessen Vasari B. 3. p. 860. gedenket. G.

Houasse (Michael Angelus), des Renatus Sohn, welcher ihn mit sich nach Rom nahm, und daselbst nach Gewohnheit studiren ließ. Er wurde Academicus zu Paris A. 1707. König Philipp der V. berufte ihn als ersten Hof-Mahler nach Madrid, allwo er sich die übrige Zeit seines Lebens aufhielt. Guarienti p. 377.

Houasse (Renatus), gebohren zu Paris A. 1645. Lernte bey Carl le Brun, und ahmte dessen Manier nach. Arbeitete meistens für den König, der ihn zum Director der französischen Academie zu Rom ernennte, welchen Posten er fünf Jahr mit allem Ruhm bekleidete, und des berühmten Bildhauers Peter le Gros Schwester heyrathete. Er war ein vortreflicher Historien- und Landschaften-Mahler. Arbeitete lange Zeit in Spanien, und starb als Rector und Schatzmeister der Academie zu Paris A. 1710. Argensville Ed. 2. B. 4. p. 137. G.

Houbraken (Arnoldus), gebohren zu Dortrecht A. 1660. Lernte bey Wilhelm Drillenburg, Jacob Laveq und Samuel van Hoogstraaten. Mahlte Portraite und Historien in kleinem Format, welche er wohl ausarbeitete. Er setzte sich zu Amsterdam, allwo er mehr durch seine Zeichnungen, Kupferstiche und durch sein Buch von dem Leben

ben der Niederländischen Mahler, als durch seine Gemählde bekannt wurde. Starb A. 1719. Sein Sohn Jacob war einer der besten Kupferstecher seiner Zeit. Kemp p. 46.

Houzeau, Bildhauer von Bar le Duc; verfertigte einige Statüen für den Königlichen Garten zu Versailles. le Comte P. 3. p. 196.

Howard (Johannes), genannt Giovannino Lamberti; Mahler zu Antwerpen. Kam mit einigen Anfängen in dieser Kunst gen Genua, wo er unter der Anführung des Cornelius de Wael seine Zeichnung und Colorit verbesserte. Seine Arbeit, besonders in Portraiten, wurde daselbst so wohl aufgenommen, daß er derselben eine grosse Menge für Personen beyderley Geschlechts verfertigte. Er starb daselbst A. 1665. in der Blüthe seiner Jahren. Soprani p. 252. G.

Hu (Salomon de la), ein guter Portrait-Mahler; arbeitete A. 1642. bey dem Feld-Marschall Torstensohn in Schweden, und verfertigte in diesem Königreich viele Arbeit. Sandrart P. 2. p. 77.

Huber (Joh. Rodolphus), gebohren zu Basel A. 1668. Lernte anfangs bey zwey gemeinen Mahlern, letztlich aber bey dem jüngern Joseph Werner. Nach einem sechsjährigen Aufenthalt in Italien kam er in sein Vaterland zurück. Arbeitete an den Fürstlich-Würtenbergisch- und beyden Baadischen Höfen. Um A. 1704. begab er sich nach Bern, allwo er sich bis A. 1738. aufhielt. An oberzählten und vielen andern Orten mahlte er eine fast unglaubliche Menge Arbeit, wie man dann, ohne die historische Stücke, über 3000. Portraite rechnet, die er mit eigner Hand und ohne einige Beyhülf verfertigte. Endlich begab er sich nach Basel, und starb daselbst A. 1748. In seinen Werken findet man eine ungemeine Einbildungskraft, nebst einer starken und hurtigen Manier. Füßli P. 2. p. 212.

Huerta (Gasparus della), Mahler von Campillo de Altobuey; gebohren A. 1641. Lernte zu Valentia bey Jesualdo Sanchez. Wurde in diesem Königreich so hoch gehalten, daß bey seinen Lebzeiten niemandem ausser ihm erlaubt wurde, öffentliche Mahlereyen zu verfertigen, daher keine Kirche oder anderes öffentliches Gebäude zu finden ist, welches nicht von seinen, mit grossem Fleiß und Fertigkeit ausgearbeiteten Gemählden etwas aufzuweisen habe. Starb A. 1714. und wurde in der Kirche S. Franciscus begraben. Velasco No. 225. G.

Huet (Christophorus). S. Greseli No. 13.

Hugensen (Lucas). Siehe van Leyden.

Hugtenburg (Johannes van), gebohren zu Harlem A. 1646. Lernte bey Johann Wyk und bey Franciscus van der Meulen, folgte aber des Philipp Wouwermanns Manier, welcher er sehr nahe kam. Der Prinz Eugen von Savoyen ließ ihn A. 1708. seine Bataillen mahlen, und überhäufte ihn mit Gutthaten. Man siehet viele seiner Gemählden und Zeichnungen in Kupfer: Einige etzte er selbst nach des van der Meulen Werken. Er hielte sich meistens in Haag auf, starb aber zu Amsterdam A. 1733. Die Lebhaftigkeit seines Genie wird auch in seinen Gemählden bemerket: Er kennte die Ausdrücke, welche Schmerzen, Verzweiflung, Wuth, Forcht ꝛc. hervorbringen, vollkommen. Seine Gesichtsminen sind sehr verschieden; der Charakter eines Türken ist nicht derjenige von andern Nationen. Er hatte die Feldlager, Angriffe, Belagerungen und Niederlagen wohl studirt: Er wußte die verschiedene Völker in Kleidern und Stellungen wohl zu unterscheiden. Seine Färbung ist natürlich und kräftig, seine geistreiche Pinselstriche geben seiner Zeichnung, die er immer nach der Natur verfertigte, und von dieser niemals abwich, ein lebhaftes Ansehen. Einige seiner Gemählden weichen des Wouwermanns weder in dem Zarten noch in dem Dunst, welche dieser seinen Werken zu geben wußte. Sein Bruder Jacob lernte bey Nicolaus Berghem, und arbeitete zu Rom, allwo er in dem 30. Jahr seines Alters starb. Descamps P. 3. p. 196.

Hulsmann, ein vortreflicher Figuren-Mahler, von welchem Karsch in seiner Beschreibung der prächtigen Churfürstlichen Kunst-Gallerie ein sehr schönes Conversations-Stück von Herren und Frauenzimmer, welche sich auf dem Felde erlustigen, anführt.

Hulst (Petrus van der), gebohren zu Dortrecht A. 1652. Lernte bey den vornehmsten Meistern dieser Stadt, und wurde ein vortreflicher Blumen- und Landschaften-Mahler. Die Färbung seiner Gemählden ist gut, seine Pinselstriche sind breit und sehr leicht. Seine Gemählde pflegte er mit Kräutern, Schlangen, Eydexen und andern Insecten, welche er ungemein lebhaft und natürlich vorzustellen wußte, auszuschmücken. Seine Zeichnungen sind bey den Kennern in hohem Werth. Er legte sich zwar einige Zeit auf das Portraitmahlen, aber er verließ diese Gattung Mahlerey, welche seinem Talente nicht angemessen waren. Argenville P. 3. p. 156.

Hurdter (Joh. Huldricus), von Zürich gebürtig; lernte bey David Heschler zu Ulm. Verfertigte so schöne Arbeit von ganz und halb erhabnen Figuren in Elfenbein, daß solche in die vornehmste Kunst-Cabinette begehrt wurden. Er lebte A. 1683. Sandrart P. 1. p. 353. G.

Hurembaut (Lucas). Siehe Horebout.

Huret (Gregorius), Kupferstecher von Lion; verfertigte die Historie des Leidens Christi auf 32. Folio-Blättern nach eigner Erfindung, auch Theses und andre geistliche Stücke. Man findet nicht, daß er nach den Werken andrer Mahler gearbeitet habe, ausgenommen einige Portraite nach Champaigne und Beaubrun, wohl aber daß andre Kupferstecher nach seinen Zeichnungen copirten. Er starb A. 1670. le Comte P. 3. p. 384.

Hurtrel (Simon), Bildhauer von Bethunes; gebohren A. 1648. Studirte 14. Jahr zu Rom nach den antiken Statüen und des J. Laurentius Bernini Werken. Zu Paris arbeitete er für den König. Verfertigte mit Peter Mazeline die Ritter-Statüe Ludwig des XIV. in Erzt, welche auf dem grossen Platze zu Montpellier aufgerichtet wurde. Für August den II. König in Polen das Bild der Leda in Marmor. Mit bemeldtem Mazeline das Grabmahl des Herzogs von Crequi bey den Capucinerinnen zu Paris, und das Grabmahl des Canzlers le Tellier in der Kirche S. Gervais. Auf der auswendigen Balustrade der Invaliden-Kirche die Statüen S. S. Hieronymus und Augustinus. Er wurde Professor der Academie A. 1707. und starb A. 1724. Guarienti p. 461.

Husford (Ignatius), ein Historien-Mahler und der beste Schüler des Anton Dom. Gabbiani. Arbeitete zu Florenz um A. 1750. Bottari Giunta P. 1. p. 1.

Hutin (Carolus), gebohren zu Paris A. 1715. Lernte bey Franciscus le Moine. Studirte als Königlicher Pensionaire zu Rom, allwo er gleich anfangs sich entschloß, die Bildhauer-Kunst zu erlernen, welches unter Slodz Aufsicht geschahe, wiewohl die antiken Statüen seine vornehmste Lehrmeister waren. Zu Paris kam er A. 1747. in die Academie. Hierauf gieng er nach Dresden, da ein Altar-Blatt und der Plafond einer Capelle in der neuen Catholischen Kirche zeigten, daß der Meissel seine Geschicklichkeit in der Mahlerey nicht geschwächt habe. Sein Bruder Petrus, ein schätzbarer Bildhauer und Kupferetzer lernte bey Wilhelm Coustoux, und begleitete seinen Bruder Carl nach Dresden. Hagedorn p. 44.

Hutinot (Ludovicus), gebohren zu Paris A. 1629. Kam als Bildhauer in die Academie A. 1667. Von seiner Arbeit findet man in dem Königlichen Garten zu Versailles. Er starb A. 1679. Hutinot hatte genugsame Talente, aber er lebte in einem Jahrhundert, welches an grossen Männern allzufruchtbar war, als daß er sich darinnen hätte hervorthun können. Guerin p. 152. G.

Huysmann (Cornelius), gebohren zu Antwerpen A. 1648. Lernte bey Caspar de Wit und bey Jacob van Artois zu Brüssel. Folgte dieses letztern Manier, welche er nachher verbesserte, und für einen der besten Landschaften-Mahler in Flandern gehalten wurde. Franciscus van der Meulen suchte ihn unter vortheilhaften Bedingnissen nach Paris zu bringen, welches er aber ausschlug. Er mahlte selbst die Figuren und Thiere in seine Landschaften. Die Gebäude, Bäume, Lüfte, Fernungen, alles ist lebhaft und sehr natürlich darinnen vorgestellt. Er starb A. 1727. Descamps P. 3. p. 241.

Huysmann (Nicolaus), gebohren zu Mecheln A. 1656. War ein geschickter Landschaften-

schaften-Mahler, und bediente sich in seiner Arbeit einer leichten Manier. Seine Färbung ist von der Niederländischen ganz unterschieden. Remy p. 45.

Huysum (Johannes van), gebohren zu Amsterdam A. 1682. Lernte bey seinem Vater Justus. Uebertraf alle seine Vorfahren in der Kunst, Blumen und Früchte zu mahlen, und kam seine Arbeit in solchen Ruf, daß niemand als Fürsten und die reichste Privat-Personen im Stande waren, seine Gemählde zu kaufen, dann man bezahlte ihm 1000. bis 1400. Gulden für jede Tafel. Er starb in seiner Vater-Stadt A. 1749. Der zärtlichste Geschmack, die glänzendeste Colorit, der markigste Pinsel, samt der vollkommnesten Nachahmung der Natur, geben den Werken dieses Künstlers einen unendlichen Werth. Er mahlte anfangs mit gutem Erfolge Landschaften, und er kan in dieser Gattung mit grossen Meistern verglichen werden; aber in der Kunst, Blumen und Früchte zu mahlen hatte er keinen seines gleichen, das Matte und Belzichte der Früchten, das Glänzende der Blumen, das Durchsichtige der Thautropfen, und die lebhafte Bewegung, welche er seinen Insecten zu geben wußte, dieses alles ist in seinen Gemählden entzückend. Welche Zierlichkeit, welche Natürlichkeit findet man nicht in denselben! Von seinen drey Brüdern war Michael sein Lehrling, und brachte es auch in dieser Kunst sehr hoch. Justus wurde in Bataillen berühmt, starb aber schon in dem 22. Jahr seines Alters. Jacob copirte seines Bruders Blumenstücke sehr wohl. Er starb zu London A. 1740. Argensville P. 3. p. 159.

Huysum (Justus van), gebohren zu Amsterdam A. 1659. Lernte bey Nicolaus Berghem. Mahlte Historien, Portraite, Feldschlachten, Seestücke und Blumen, in welch letztern er sich am meisten hervorthat. Starb A. 1716. Descamps P. 3. p. 398.

J.

Jacobello, Bildhauer und Baumeister von Venedig; lernte bey Augustin und Angelus Sanese. Verfertigte A. 1383. mit Peter Paul Veneziano das marmorne Grabmahl des Rechts-Gelehrten Johann da Legnano in der Kirche S. Dominicus zu Bologne. Vasari P. 1. p. 139.

Jacobi (Johannes), gebohren zu Homburg in der Wetterau A. 1664. Lernte in seiner Jugend das Schmiede-Handwerk, und kam als ein solcher zu Paris in des berühmten Kunst-Giessers Joh. Balthasar Kellers Dienste, der ihn in dieser Kunst unterwies. Er gieng an den Hof gen Berlin, und goß A. 1700. die 15. Fuß hohe Ritter-Statüe Churfürst Friedrich Wilhelms in Erzt, und er starb daselbst A. 1726. Hamburgisches Magazin P. 12.

Jacobs (Hubertus), genannt Grimani; Mahler von Delfft. Reiste jung in Italien, und hielte sich zehn Jahr zu Venedig auf, wo der Doge Grimani sein Gönner war, von welchem er obigen Beynamen erhielt. Seine Kunst bestand im Portraitmahlen. Viele Engländer liessen die ihrige von ihm verfertigen. Als er aber sah, daß ihre Ungestümme ihn verhinderte, die behörige Zeit und Fleiß darauf zu verwenden, erfand er eine flüchtige Manier, welche seinen Ruhm und den Preis seiner Werken um vieles verminderte. Er starb zu Briel um 1628. Descamps P. 2. p. 36. G.

Jacobs (Juriaen d. i. Georgius), war nach einiger Meynung in der Schweitz, nach anderer zu Hamburg gebohren; lernte bey Franz Sneyders, einem geschickten Thier-Mahler zu Antwerpen. Jacobs, der sich jetzt zu Amsterdam setzte, mahlte anfangs gleich seinem Lehrmeister Jagden und Thier-Gefechte; aber er verließ diese Art bald, und legte sich auf die historische Mahlerey. Und es ist wundersam, wie Jacobs in zweyen so verschiedenen Gattungen so stark seyn konnte. Er würde sein Glück sehr hoch gebracht haben, wo er nicht in seiner Jugend A. 1664. verstorben wäre. Descamps P. 2. p. 191. G.

Jacobs (Simon), gebohren zu Gouda um A. 1520. Mahlte wohlgleichende Portraite mit guter Färbung und markigtem Pinsel. Bey Belagerung der Stadt Harlem kam er A. 1572. um das Leben. Descamps P. 1. p. 131.

Jacobsz (Theodorus). Siehe Cornelisz.

Jacometti (Petrus Paulus), von adelicher Familie gebohren zu Recanati A. 1580. Lernte bey seinem Bruder Tarquin und bey Anton Calcagni, seinem Verwandten, die Bildhauer- und Gieß-Kunst, und bey Christoph Roncalli die Mahlerey, welchem er in seinen Werken zu Loretto beystund. Arbeitete auch in diesen Künsten für sich selbst in vielen Städten Italiens. Sein Tod erfolgte A. 1655. Baldinucci Sec. 5. No. 88.

Jacometti (Tarquinius), Bildhauer und Giesser zu Recanati; des obigen Bruder. Lernte bey Anton Calcagni, und verfertigte A. 1596. mit dessen Zeichnung die metallene Porten linker Hand der Facade an der Kirche zu Loretto. Sein Bruder goß die historische Stücke an dem Brunnen vorbemeldter Kirche. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 227. G.

Jacone, von Florenz; wurde durch vielen Umgang mit Andreas del Sarto ein hurtiger Zeichner. In Stellung der Figuren war er etwas ausschweifend, und waren selbige einander ganz entgegen gesetzt: Gleichwohl wußte er zuweilen das Gute wohl nachzuahmen. Seine Gemählde sind öfters des Andreas del Sarto so ähnlich, daß man Mühe hat, sie zu unterscheiden. Er verfertigte viele Arbeit für Frankreich, Rom und Florenz. Starb A. 1553. Vasari P. 2. p. 169. G.

Jacopo (Horatius di), Mahler zu Bologne; lernte bey Lippo Dalmasio. Wann er der lieblichen Manier seines Lehrmeisters gefolget, und die neue Gothische und Griechische, welche sich durch einige zu Constantinopel verfertigte Marien-Bilder zu Bologne einschliechе, nicht angenommen hätte, würde seine Arbeit, die er von A. 1430. bis 1445. verfertigte, mehreres Lob verdient haben. Malvasia T. 1. p. 33. G.

Jacquin. Siehe Neuf-Chateau

Jager (Gerardus de), von Dortrecht; mahlte Seestücke, und kam A. 1646. in dortige Mahler-Gesellschaft. Weyermann P. 3. p. 48.

Jaillot (Simon), Bildhauer von S. Oyan de Joux in Franch-Comté; gebohren A. 1633. Arbeitete zu Paris, und wurde in dasige Academie aufgenommen. Verfertigte sehr schöne Figuren, besonders Crucifixe aus Elfenbein, in welchen man alles findet, was Kunst und Andacht erfordern. Starb zu Paris A. 1681. In dieser Arbeit war ihm sein Bruder Hubertus behülflich. In der Kirche des Spithals, Petites Maisons genannt, zeiget man ein Crucifix, welches Carl le Brun dahin sandte, als er den Simon (aus was Ursachen, ist unbekannt) von der Academie ausschloß. Ein gleiches siehet man in der Bibliothec der Abtey S. Germain des Prez. le Comte P. 3. p. 185.

Jamitzer (Wenzeslaus), gebohren zu Nürnberg A. 1508. Wurde in der Zeichnung, Bildeformen und Goldschmieds-Arbeit, welche er für Kayser, Könige und Fürsten verfertigte, berühmt. Starb A. 1586. Albert sein Bruder arbeitete mit ihm in gleichen Künsten, und starb um A. 1590. Christoph, ein Goldschmied und Kupferetzer, gab A. 1610. einige Grotesquen von seiner Erfindung heraus. Starb A. 1618. Doppelmayr. G.

Janella (Octavianus), gebohren zu Ascoli A. 1635. Lernte bey Johanna Garzoni. Verfertigte sehr kleine Figuren, Historien, Bataillen &c. in Buxbaum und Kirschen-Steine, welche man schwerlich ohne Vergrösserungs-Gläser betrachten kan. Nachher begab er sich auf das Miniaturmahlen, welches er mit nicht wenigerm Fleiß übte. Starb A. 1661. Pascoli P. 2. p. 452.

Janet (Franciscus). Siehe Clouet.

Janneck (Franciscus Christophorus), gebohren zu Grätz A. 1703. Lernte bey Matthias Vangus. Mahlte kleine Historien und Freuden-Feste, welche er bald mit Landschaften, bald mit schöner Architectur auszierte. Man hat auch einige Stücke von ihm, in denen er Mahler- und Bildhauer-Werkstätte mit sehr kenntlichen Portraiten dieser Künstler vorstellte. Er arbeitete zu Wien, und wurde Assessor der Mahler-Academie. Hagecorn p. 308.

Jansens (Abraham), Mahler zu Antwerpen und ein Zeitgenoß des P. P. Rubens, welchem er in vielen Stücken gleich kam, und vielleicht hatte er ihn gar übertroffen,

troffen, wo er sich nicht an ein liederliches Leben gewöhnt, und darüber die Arbeit hindan gesetzt hätte. Seine Gemählde wurden sehr gesucht und hoch geschätzt. Er hatte eine schöne Manier. In seinen Compositionen findet man das Feuer der größten Meister. Seine Zeichnung ist voll Geschmacks. Seine Pinselstriche sind leicht und wohl ausgedruckt, seine Gewänder mit guter Wahl angelegt und gefaltet. Die Anordnung seiner Figuren und Gruppen ist verwunderlich schön, und von einer klugen Austheilung in Licht und Schatten wohl unterstützt, welche dann seinen Gemählden eine besondre Stärke geben. Ueber alles dieses besaß er eine vortrefliche Colorit. In den vornehmsten Kirchen in Flandern siehet man von seiner Arbeit. Für sein Meisterstück hält man die Auferweckung Lazari in der Churfürstlichen Gallerie zu Mannheim. Descamps P. 1. p. 261. G.

Jansens (Cornelius), wird für einen Amsterdamer gehalten. Man rühmet seine schöne Manier. Anfänglich mahlte er grosse und kleine Historien, die Gewinnsucht aber verleitete ihn, Portraite zu mahlen. In England, wo er sich lange Zeit aufhielt, verfertigte er die Portraite des Königs und der vornehmsten Herrn des Hofs, nebst einigen historischen Gemählden. Seine Werke kamen in Italien und in Frankreich, dahin auch er selbst berufen wurde; allein er kehrte ge.. Amsterdam zurück, und starb daselbst A. 1665. Descamps P. 2. p. 267. G.

Jansens (Petrus), gebohren zu Amsterdam A. 1612. Lernte bey Johann Bockhorst, einem Glasmahler. Er folgte der Manier seines Lehrmeisters. Man trift in Holland verschiedene von seinen Fenster-Gemählden an, welche so, wie seine Zeichnungen von ziemlich gutem Geschmacke sind. Er starb A. 1672. Descamps P. 2. p. 198.

Jansens, von Antwerpen oder Brüssel; mahlte um 1710. sehr schöne Altar-Stücke für einige Kirchen zu Brüssel und verschiedene umliegende Klöster. Arbeitete auch für die dasige Tapezierer. Letztlich zog er nach Gent. Weyermann P. 3. p. 346.

Jardin (Carolus du), genannt Bocksbart; gebohren zu Amsterdam A. 1635. Lernte bey Paul Potter oder bey Nicolaus Berghem. Er wurde ein vortreflicher Künstler, der in seinen Gemählden Römische Märkte, Quacksalber-Bühnen, Plünderungen, Räubereyen und allerhand Thiere vorstellte. Seine Zeichnung ist gut, seine Composition künstlich und die Färbung hell und angenehm. Er arbeitete zu Amsterdam, unter dem Vorwand aber einen Freund, der nach Livorno verreisen wollte, zum Schiffe zu begleiten, setzte er sich mit darauf, und that eine Reise nach Rom, wo er sich lange Zeit aufhielt, und daselbst A. 1678. starb. Er etzte A. 1652. ein Buch von 52. groß- und kleinen Blättern von Landschaften, Figuren und Thieren. Weyermann P. 2. p. 378.

Jeaurat (Stephanus), Mahler zu Paris; kam in die Academie A. 1733. Wurde Professor adjunctus A. 1737. Professor A. 1743. Erhielt auch um A. 1760. die Anwartschaft auf die Stelle eines Aufsehers über die Gemählde des Königs, welche J. B. Massé um gleiche Zeit würklich antrat. Von seinen öffentlichen Gemählden siehet man in der Kirche S. Nicolas du Chardonnet den Martyr-Tod des H. Dionysius und seiner Gesellschaft: In der Kirche S. André des Arts die H. H. Petrus und Genevieva: In der Abtey-Kirche S. Germain des Prez die Bekehrung Pauli. Brice.

Jelmi (Borsus und Stephanus), von Capugnano in dem Gebiet der Stadt Bologne; waren berühmte Civil- und Kriegs-Baumeister, und lebten A. 1375. Guarienti p. 105.

Iglesia (Franciscus Ignatius Ruiz della), gebohren zu Madrid A. 1648. Lernte bey Franciscus Camilo und bey Johann Carenno. Studirte nach den besten Statüen und schönsten Gemählden seiner Vater-Stadt, wodurch er eine grosse Manier im Zeichnen, auch eine schöne und lebhafte Färbung erlangte. Er wurde Carl des II. Cabinets-Mahler. In der Barfüsser-Kirche zu Madrid mahlte er das Leben des H. Johannes della Croce in etlichen Tafeln, welches Werk durch ganz Spanien berühmt ist. Starb A. 1704. Velasco No. 213. G.

Illescas (Barnabas Ximenez), gebohren zu Lucena um A. 1611. Studirte zu Rom, und hielte sich sechs Jahr allda auf. Seine meiste

meiste Bemühung gieng dahin, die Gemählde guter Meister zu copiren; auch mahlte er Grotesquen und Laubwerk sehr wohl. Er starb in der Stadt Andaxara A. 1671. Velasco No. 137.

Jmola (Innocentius da). S. Francucci.

Jmparato (Franciscus), Mahler zu Neapolis; lernte bey J. Philipp Criscuolo und und J. Bernhard Lama. Zu Venedig besuchte er die Schule Titians, bey welchem er eine vortrefliche Composition, auch eine lebhafte und starke Colorit erlangte. Er arbeitete viel für Kirchen und Privat-Personen seiner Vater-Stadt, und florirte um A. 1565. Domenici V. 2. p. 148.

Jmparato (Hieronymus), des obigen Sohn und Schüler; lernte auch bey Franciscus Curia. Studirte zu Rom nach Raphael und in andern Städten Italiens die berühmteste Werke ihrer Künstler. Er selbst wird unter die größte Meister seiner Zeit gezählet, und hatte das Glück, seine Geschicklichkeit in den vornehmsten Gebäuden öffentlich zeigen zu können; dagegen aber machte ihn die grosse Einbildung, so er von sich und seiner Arbeit hatte, (welche er aller Orten mit seinem Namen in grossen Buchstaben bezeichnete) bey seinen Kunstgenossen verhaßt. Er starb in hohem Alter um A. 1620. Domenici V. 2. p. 212.

Jmperiali (Hieronymus), ein edler Genueser; lernte bey Julius Benso. Studirte zu Parma nach den Werken des Anton Allegri und Franciscus Mazzoli. Mahlte kleine Historien, und etzte einige Werke in Kupfer. Er starb in dem Königreich Neapolis. Soprani p. 190. G.

Jncontri (Ludovicus), von Volterra; ein Schüler des Julius Parigi, bey welchem er die Zeichen-Kunst, Mathematik, Civil- und Kriegs-Bau-Kunst erlernte. Diente in Spanien und zu Florenz. Er starb an letzterm Ort A. 1678. Guarienti p. 342.

Jndaco (Franciscus), Mahler zu Florenz; übertraf seinen Bruder Jacob in der Mahlerey und im Bildformen. Er arbeitete auf den Einzug Herzog Alexanders an den Statüen, Gemählden und Ehren-Porten, welche die Regierung zu Arezzo auf diesen Anlas verfertigen ließ. Vasari V. 2. p. 521. G.

Jndaco (Jacobus dell'), Mahler zu Florenz; lernte bey Dominicus Ghirlandajo. Arbeitete zu Rom mit Bernhardin Pinturicchio. Man findet aber wenige von seinen Werken, indem er die meiste Zeit bey M. A. Buonaroti zubrachte, welchen er mit seinen lustigen Einfällen ergötzte. Er starb zu Rom in dem 68. Jahr seines Alters. Vasari V. 2. p. 521. G.

Jndelli (Nicolaus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Onophrius Loth. War ein guter Copist und geistreicher Erfinder: Würde auch vermuthlich ein grosser Künstler geworden seyn; allein seine Armuth und beschwerte Haushaltung zwangen ihn, sich der Geschwindigkeit zu befleissen, da er oft zehn Tafeln, jede von vier Füssen in einem Tag für die Mahlerey-Händler verfertigte. Domenici V. 3. p. 300.

Jndia (Bernhardinus), des nachfolgenden Tullius Sohn, welchen er in der Kunst übertraf. Er mahlte sehr viel in nassen Mörtel und in Oehl-Farben für Kirchen und Privat-Personen seines Vaterlands. Pozzo p. 76.

Jndia (Tullius), Mahler zu Verona; wurde in Portraiten, in Copirung der Werken grosser Meister, und in Friesen von Thieren und Laubwerk auf frischen Mörtel für einen geschickten Künstler gehalten. Pozzo p. 76.

Jngelrame, ein Baumeister in Frankreich; zu Anfang des XIII. Jahrhunderts. Führte den Bau der Haupt-Kirche U. L. F. zu Rouen, und besserte die Abtey du Bec in der Normandie aus, an welchen er innert anderthalb Jahren einen grossen Theil verfertigte. Felibien V. 5. p. 225.

Jngen (Wilhelmus van), gebohren zu Utrecht nach A. 1650. Lernte bey Anton Grebber. Studirte zu Rom unter Carl Maratti, und mahlte einige Altar-Blätter für dasige Kirchen und Capellen. Arbeitete auch zu Venedig und Neapolis. In seinem Vaterland verfertigte er viele schöne Kunst-Tafeln. Weyermann V. 3. p. 153.

Jngoli (Matthäus), genannt Ravenate; gebohren A. 1587. Lernte zu Venedig bey Ludwig Benfatto: Nach dessen Absterben folgte er des jüngern Jacob Palma Manier, studirte auch die Bau-Kunst. Er arbeitete zu

zu Venedig und in den umliegenden Orten. Starb A. 1631. Ridolfi P. 2. p. 252. G.

Ingoni (Donino), Bildhauer zu Modena; arbeitete für den Vice-König zu Neapolis, hernach für den König in Frankreich, an welchen Höfen er schöne Arbeit verfertigte, und reichlich belohnet in sein Vaterland zurückkam, wo ihn der Herzog zu seinem Mund-Schenk annahm. Starb A. 1604. Vedriani p. 125. G.

Ingoni (Joh. Baptista), gebohren zu Modena A. 1528. Aus dieser sehr alten Familie entstanden viele vortrefliche Männer in allerley Wissenschaften. Insonderheit wurde J. Baptista in der Mahlerey berühmt, indem er die Leidenschaften sehr eigentlich vorstellte, seinen Figuren zierliche Stellungen gab, und sich einer angenehmen Colorit bediente. Starb A. 1608. Vedriani p. 117. G.

Inurea (Antonius), ein Genuesischer Edelmann; lernte bey Dominicus Fiasella. Wurde in der Zeichnung und Mahlerey sehr geschickt, und verfertigte schöne Portraite. Soprani p. 238. G.

Joanello, einer der berühmtesten Baumeister in Spanien. Nach seinen Zeichnungen wurde auf Befehl Philipp des II. ein grosser Theil des Königlichen Pallastes zu Lisabon und das Kloster S. Vincentius aufgebaut. Guarienti p. 329.

Joannez (Ferdinandus). Siehe Yannes.

Joconde. S. Monsignore. (J. Jucundus).

Jode (de). Aus diesem Geschlecht entstanden verschiedene berühmte Kupferstecher: 1.) Arnoldus, aus Niederlanden; arbeitete zu London nach Petrus Lely. 2.) Cornelius; gebohren zu Antwerpen A. 1568. wurde ein berühmter Erdbeschreiber und Kupferstecher. Durchreiste viele Länder. Kam auch in Spanien, wo er eine grosse Summe Gelds erwarb; da aber diese, baar aus dem Land zu führen verboten war, machte er sich daraus, statt eines eisernen, ein göldnes Brustblatt, solches verursachte ihm eine Verkältung, an welcher er zu Mons in Hennegau A. 1600. starb, allwo ihm seine Brüder in der Kirche S. Walburgis ein Grabmahl aufrichten liessen. Sweertius. 3.) Gerardus; gebohren zu Nimwegen A. 1511. Ein grosser Mathematicus und Kupferstecher. Brachte einige Zeit in Kriegsdiensten Kayser Carl des V. zu, welche er aber verließ, und sich einig den Künsten wiedmete. Er verfertigte verschiedene geographisch- und historische Werke in Kupfer. Arbeitete zu Antwerpen, und starb daselbst A. 1591. Der berühmte Abraham Ortelius hielt ihn sehr werth. Freherus P. 2. p. 1485. 4.) Petrus; gebohren zu Antwerpen A. 1602. (Wird von Sweertius für einen Bruder des vorgedachten Cornelius gehalten, dem zufolg müßte das Geburts-Jahr dieses Peters falsch gesetzt seyn, indem der grosse Unterschied des Alters dieser zwey Brüder, vornehmlich aber des Cornelius Grabschrift, in welcher des Vaters nicht gedacht wird, der doch A. 1600. nothwendig müßte gelebt haben, die Sach unwahrscheinlich machen.) Peter lernte die Kupferstecher-Kunst bey Heinrich Golzius. Arbeitete lange Zeit zu Rom, und starb in seinem Vaterland A. 1634. 5.) Petrus, Peters Sohn; wurde auch ein berühmter Meister in dieser Kunst. Er arbeitete sehr vieles nach Rubens und Vandyk. Sandrart P. 1. p. 357. G.

John (Augustinus), gebohren zu Dresden A. 1602. Uebte sich im Stahlschneiden und Kupferstechen, vornehmlich aber im Miniaturmahlen. Arbeitete in Preussen und Polen, allwo er König Siegmund den III. mit seiner Familie abschilderte. Letzlich begab er sich nach Hamburg, wo er A. 1678. noch lebte. Sandrart P. 2. p. 78.

Joly (Johannes), Bildhauer von Troye in Champagne; arbeitete zu Paris um A. 1695. und verfertigte einige Statüen für den königlichen Garten zu Versailles, derer Abbildung man in des Simon Thomaßin Sammlung findet.

Jones (Inigo d. i. Ignatius), ein berühmter Baumeister in England in dem XVII. Jahrhundert, von welchem man viel hochgeschätzte Zeichnungen hat. Er wurde bey Aufrichtung aller schönen Gebäuden in England zu Rath gezogen. Unter seine Arbeit wird der prächtige Saal des Königlichen Pallastes in Whitehall vorzüglich gerechnet. l'Advocat.

Jong (Ludolphus de), gebohren zu Overschie, zwischen Rotterdam und Delfft A. 1616. Lernte

lernte bey Cornelius Zaftleeven, Anton Palamedes und Johann Bylert. Gieng nach Paris, allwo er sich sieben Jahr aufhielt. Nach seiner Heimkunft setzte er sich zu Rotterdam, da er sein Glück durch Portraitmahlen, und vermittelst einer vortheilhaften Heyrath machte. Starb A. 1697. Descamps T. 2. p. 254.

Jongeling (Jacobus), Bildhauer und Kunstgiesser zu Antwerpen; verfertigte die Statüe des Herzogs von Alba aus Erzt, in welcher dieser Gubernator der Niederlanden in ganzer Statur mit einigen allegorischen Figuren vorgestellt, und in dem Castel zu Antwerpen aufgerichtet war, die aber von dem auf ihn folgenden Gubernator an einen Giesser, mit dem ausdrücklichen Befehl, selbige einzuschmelzen, verkauft wurde. Meteranus T. 1. L. 3. giebt hievon einen Kupferstich und Beschreibung. Der Herzog von Alba führte einen gleichen Abguß mit sich nach Spanien.

Jordaens (Hans), gebohren zu Delfft A. 1616. Er reiste jung in Italien, und hielte sich die meiste Zeit seines Lebens zu Venedig, Neapolis und Rom auf. Er componirte und mahlte mit solcher Fertigkeit, daß die Italiäner von ihm sagten: Es schiene, als könnte er seine Figuren mit dem Löffel aus dem Napfe schöpfen, daher er den Beynamen Pollepel bekam. Starb zu Voorburg nahe bey Haag. Er mahlte historische Stücke nach Rottenhammers Manier. Einige haben sich einfallen lassen, vorzugeben, daß er des Lucas Giordano, genannt Fà presto, Vater gewesen sey: Glaublicher aber ist, daß Jordaens der Sohn eines Mahlers gleiches Namens gewesen sey, der bey Martin van Clef lernte. Descamps T. 2. p. 251.

Jordaens (Jacobus), gebohren zu Antwerpen A. 1594. Lernte bey Adam van Oort, dessen Tochter er heyrathete; da er nun hierdurch ausser Stand gesetzt wurde, in Italien zu reisen, suchte er diesem Mangel durch fleißiges Studiren und Copiren nach den Werken berühmter Künstler abzuhelfen, unter denen er Titian allen andern vorzog. Rubens suchte seine Freundschaft, und vertraute ihm einige Arbeit an, dazu er die Cartons verfertigt hatte. In dem Lauf von 84. Jahren, welche Jordaens lebte, mahlte er eine unzähliche Menge Werke, und setzte sich hierdurch in glückliche Umstände, in denen er A. 1678. in seiner Vater-Stadt verstarb. Unter seine vornehmste Gemählde werden gezählet die Paßions-Historie in zwölf grossen Tafeln für Carl Gustav, König in Schweden, und die Geschichten Heinrich Friedrichs, Prinzen von Oranien, in etlichen Stücken, die er mit sinnreichen Allegorien auszierte: Diese sind in dem grossen Saal des Hauses im Busch nahe bey Haag zu sehen. In seinen Werken findet man eine grosse Harmonie der Farben, und einen schönen Verstand in Schatten und Licht. Seine Compositionen sind sinnreich und groß, auch die Ausdrückungen der Leidenschaften natürlich. Seine Zeichnung aber ist oft ohne Geschmack. Er copirte die Natur, ohne die Schönheiten derselben zu suchen, und ihre Fehler zu verbessern. Aber sein vornehmster Verdienst bestehet in der Leichtigkeit und Ausarbeitung seines Pinsels. Man hat ihn ohne Grund mit Rubens in gleiche Linie setzen wollen, dann dieser hatte unvergleichlich mehr edles und erhabenes. Jordaens wußte seine Figuren wohl zu runden, und den Farben eben den Glanz und mehrere Stärke zu geben als Rubens: Indessen hat dieser doch den Vortheil in allen übrigen Stücken der Mahlerey über ihn. Descamps T. 2. p. 1. G.

Jordane (Lucas). Siehe Giordano.

Joris (Augustinus), gebohren zu Delfft A. 1525. Lernte bey Jacob Mondt. Arbeitete fünf Jahre zu Paris bey einem Kupferstecher, Peter de la Cluse oder Cuffle genannt. In seinem Vaterland verfertigte er einige Gemählde, welche seinen Ruhm fest setzten. Arbeitete im Grossen, und waren seine Werke wohl componirt. Er ertrank A. 1552. und wurde von Künstlern und Liebhabern sehr betrauert. Descamps T. 1. p. 134. G.

Joriez (David), ein geistreicher Glas-Mahler von Delfft, von dessen Arbeit man verschiedene wohlgezeichnete Handrisse hin und wieder bey Liebhabern findet. Er starb zu Basel A. 1556. in dem 52. Jahr seines Alters, und wurde einige Zeit darnach sein Leich-

Leichnam als eines bey Lebzeiten sehr verschreyten Ketzers ausgegraben und verbrannt. Descamps B. 1. p. 30.

Josepin. Siehe Josephus Cesari.

Joue (Jacobus de la), Mahler zu Paris; kam in die Academie A. 1721. Verfertigte die Zeichnung zu dem Salz-Magazin des Quartiers S. Oportune. Mahlte A. 1732. in der Bibliothec der Abtey S. Genevieve eine sehr schöne und künstlich-angebrachte Perspectiv. Er mahlte auch Historien und Seestücke. Starb A. 1761. la France litteraire.

Jouvenet (Johannes), gebohren zu Rouen A. 1644. Lernte bey seinem Vater Laurentius. Zeichnete im Grossen mit einer sehr guten Manier, und arbeitete für die Königliche Palläste. Die Gemählde, welche er für die Kirche S. Martin des Champs verfertigt hatte, wurden sehr wohl in Tapezereyen nachgemacht. Er starb als Rector der Academie A. 1717. Drey Jahr vor seinem Tod wurde er von dem Schlage getroffen, welcher ihm die rechte Hand lähmte; verfertigte aber mit der linken das grosse Gemähld der Heimsuchung Mariä, welches mit Bewundrung in dem Chor der Haupt-Kirche zu Paris gesehen wird. Jouvenet kam niemals in Italien, eine Krankheit, welche ihn überfiel, als er im Begriff war dahin zu reisen, hielt ihn von dieser Reise ab. Er formirte sich bloß durch fleißiges Studiren nach der Natur einen starken, richtigen und verständigen Geschmack in der Zeichnung. Seine Figuren sind stark erhoben und voller Bewegung, die Ausdrücke sind lebhaft, die Stellungen natürlich, die Gewänder wohl gefaltet, und die Figuren von glücklichem Contraste. Er war vornehmlich in grossen Stücken vortreflich, und behandelte die Historien, Fabeln, Allegorien und Neben-Umstände mit gutem Erfolge: Verfertigte auch schätzbare Portraite. Sein fester und kräftiger Pinsel, seine reiche Composition, seine grosse Manier belustigen und setzen den Zuschauer in Erstaunen, ob er gleich die Colorit verabsäumte. Die Architectur in seinen Gemählden ließ er durch fremde Hände verfertigen. Argensville Ed. 2. B. 4. p. 203. G. Sein Bruders-Sohn und Lehrling, Franciscus, ein Portrait-Mahler zu Rouen, wurde A. 1701. in die Academie aufgenommen. Guerin p. 249.

Jouvenet (Natalis), aus Frankreich; mahlte A. 1684. zu Padua die Portraite des berühmten Carl Patin, seiner Frauen und zweyer Töchter auf eine Tafel, welche Joseph Juster in Kupfer etzte. Jouvenet wurde wegen seiner Geschicklichkeit an den Herzoglich-Braunschweigischen Hof berufen. Patina p. 202.

Irace (Severus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Marc Cardisco. In der Kirche S. S. Nunziata siehet man ein Altar-Blatt von seiner Hand, welches mit seinem Namen und der Jahrzahl 1534. bezeichnet ist. Domenici B. 2. p. 61.

Iriate (Ignatius de), gebohren in der spanischen Provinz Biscaye um A. 1635. Mahlte allerhand seltsame Einfälle, besonders war er ein grosser Landschaften-Mahler. Sein Geschmack, seine Manier, sein Genie und seine Erfindung waren von andrer seiner Mit-Arbeiter gänzlich unterscheiden. Er mahlte meistens für Privat-Personen zu Seville, und starb daselbst A. 1685. Velasco No. 170. G.

Isaac (Petrus), gebohren zu Helvezor A. 1569. Lernte zu Amsterdam bey Cornelius Kettel, darnach bey Johann van Achen. Mahlte einige Historien, begab sich aber vornehmlich auf Portraite, in welchen er sehr geschickt wurde. Seine Köpfe waren wohl-gleichend, und die Hände richtig gezeichnet. Er ahmte Atlas und andre Stoffen mit grosser Natürlichkeit nach, und arbeitete meistens zu Amsterdam. Descamps B. 1. p. 259. G.

Iselburg (Petrus), Kupferstecher von Cölln; begab sich um A. 1600. nach Nürnberg, und brachte durch seine Geschicklichkeit diese Kunst ins Aufnehmen. Hielte auch eine gute Zeichen-Schul. Er starb daselbst nach A. 1630. Doppelmayr p.220. G.

Isidoro (der Ritter). Siehe Campione.

Juanez (Joh. Baptista), gebohren zu Valentia um A. 1540. War einer der vornehmsten spanischen Mahlern, und Nachahmern Raphaels. Mahlte Historien, meistens aus der geistlichen Geschichte. In allen seinen Werken muß man sein edles und frucht-

bares

bares Genie bewundern, besonders die Colorit, worinne er den Raphael übertraf, in den übrigen Stücken aber diesem und Morales gleich kam. Er starb A. 1596. Velasco No. 47.

Julianis (Catharina de), eine vortrefliche Wachs-Poßirerin zu Neapolis; verfertigte sehr schöne kleine Bilder, welche man hin und wieder in Kirchen und Privat-Häusern siehet und bewundert. Franciscus Sollmena hielte sehr viel auf ihre Kunst, und beschenkte sie mit einem seiner Gemählden. Sie lebte noch A. 1740. in hohem Alter. Domenici P. 3. p. 621.

Juncker (Justus), gebohren zu Mäynz A. 1703. Lernte zu Frankfurt am Mayn bey dem alten Schlegel. Mahlte anfangs Portraite; nachher verfertigte er Conversations- und Küchen-Stücke in des Thomas Wyk Geschmacke, worinnen er sich der Natur bediente. Arbeitete zu Frankfurt und zu London. Hagedorn p. 250.

Juncosa (Joachim), gebohren in Catalonien A. 1631. Mahlte viele geist- und weltliche Historien, ehe er den Carthäuser-Orden annahm: Nach diesem arbeitete er in der Kirche seines Klosters zu Barcellona, und stellte in vielen Tafeln die Thaten und Wunder Moses vor, welche allein würdig sind, daß das Gedächtniß seines Namens fortgepflanzet werde. Er starb A. 1708. Velasco No. 214. G.

Jüngling. Siehe Jongeling.

Juni (Johannes de), wird für einen Niederländer und des M. A. Buonaroti Schüler gehalten, welches man aus seiner kecken Arbeit, Geschmack und richtiger Zeichnung schliesset. Er lebte zu Valladolid unter Philipp dem III. und verfertigte daselbst sehr schöne Bildhauer-Arbeit. Starb in hohem Alter um A. 1614. Velasco No. 47.

Justus, ein Mahler zu Padua; war einer der ersten, welcher der gänzlich in Verfall gekommenen Mahler-Kunst wieder aufhalf, wie man solches in einigen Kirchen seiner Vater-Stadt sehen kan. Er lebte um A. 1340. Scardeonius.

Juvara (Philippus), Baumeister von Meßina; arbeitete zu Turin, allwo er unter andern die ohnweit dieser Stadt auf einem Berg liegende prächtige Kirche Superga erbaute. Er wurde in Portugall berufen, die Zeichnungen zu dem Königlichen Pallast, welcher zu Lisabon erbaut werden sollte, zu verfertigen, welche ihm mit 4000. Duplonen belohnet wurden. Der König in Spanien berufte ihn auch nach Madrid, den Bau des Königlichen Pallastes daselbst auszuführen, Juvara starb aber ehe er dieses bewerkstelligen konnte A. 1736. Imhof P. 6. p. 386.

Juvenel (Nicolaus), Perspectiv-Mahler aus Flandern; stellte in seinen Gemählden allerhand Tempel und Kirchen sehr wohl vor, von denen noch verschiedene in einigen Kunst-Cabinetten zu sehen sind. Er arbeitete zu Nürnberg, und starb daselbst A. 1597. Doppelmayr p. 208. G.

Juvenel (Paulus), des Nicolaus Sohn; gebohren zu Nürnberg A. 1579. Lernte bey Adam Elzheimer. Wurde auch wie sein Vater in der Perspectiv berühmt. Auf dem Rathhause seiner Geburts-Stadt zeiget man einen sehr schönen Plafond von seiner Arbeit. Copirte Albert Dürers Mahlereyen sehr wohl. Arbeitete zu Wien und Preßburg, welch letztern Ort er zu seinem Wohnplatz wählte, und starb daselbst A. 1643. Von seinen Kindern hinterließ er Esther, Friedericus, Johannes und Joh. Philippus, welche alle die Perspectiv-Mahlerey übten. Doppelmayr. G.

K.

Kabel (Adrianus van der), gebohren zu Ryswick nahe bey Haag A. 1631. Lernte bey Johann van Goyen. Auf seiner Reise, die er in Italien vorhatte, blieb er wider seine Absicht zu Lion, und starb daselbst A. 1695. Man hat von diesem Meister, besonders in Frankreich, gute Landschaften, Thiere und Seestücke. Seine Färbung war männlich und seine Zeichnung richtig. Salvator Rosa und J. Benedict Castiglione waren seine Muster, und des Carraccio Geschmack in der Colorit war auch der seinige. Etzte einige von seinen Landschaften in Kupfer. Er hatte einen natürlichen Sohn, der sein Schüler war. Auch war sein Bruder Angelus ein vortreflicher Früchte-Mahler. Descamps P. 2. p. 439. G.

Kager (Matthias), gebohren zu Augspurg um A. 1600. Aussert seinem Vaterland war er nicht anderst bekannt, als durch die Kupferstiche, welche Sadeler nach seinen Werken gestochen hatte. Er studirte die antike und die beste unter den neuern Künstlern. Bey dem Churfürst von Bayern war er mit einem ansehnlichen Gehalt erster Hof-Mahler, kehrte aber in sein Vaterland zurück, wo er sehr jung starb. Descamps P. 2. p. 31. G.

Kalf (Wilhelmus), gebohren zu Amsterdam; lernte bey Heinrich Pot. Mahlte göldne, silberne und perlenmutterne Geschirre. Man weiß, daß Gemählde dieser Art an sich selbst wenig reizendes haben, und solches allein durch eine gute Auswahl, den guten Geschmack in der Composition, und eine genaue Nachahmung bekommen. Diese Eigenschaften findet man oft in seinen Werken, sie sind von sehr guter Colorit und starker Ausarbeitung. Er starb A. 1693. Descamps P. 2. p. 431.

Kalraat (Abraham van), gebohren zu Dortrecht A. 1643. Lernte bey Emilius und Samuel Hulp, Gebrüdern und geschickten Bildhauern. Nach dem Tod seines Vaters, der gleiche Kunst übte, verließ er den Meissel, und nahm die Pinsel zur Hand, mit welchen er Figuren, vornehmlich aber Blumen und Früchte mahlte. Seine Arbeit ist frisch und leicht. Er componirte mit Verstand und Harmonie. Descamps P. 3. p. 147.

Kalraat (Bernhardus van), gebohren zu Dortrecht um A. 1650. Lernte bey seinem Bruder Abraham und bey Albert Kupp. Er fande nicht rathsam, eines andern Arbeit nachzuahmen, sondern wollte lieber die Natur selbst imitiren. Zeichnete auf seinen Spaziergängen die schönste Gegenden an dem Ufer des Rheins, welche er in wohl ausgearbeiteten Landschaften mit Figuren und Thieren geziert, vorstellte. Descamps P. 3. p. 268.

Kamphuizen (Theodorus), gebohren zu Gorcum A. 1586. Lernte bey Theodor Govertz, den er mit der Zeit übertraf. Mahlte kleine Landschaften mit zerfallenen Gebäuden, Ställen, Figuren, Pferden, Hornvieh ꝛc. welche er mit grossem Verstand ausarbeitete. Nachher legte er sich auf die Wissenschaften, studirte die Theologie und wurde Prediger, mußte sich aber wegen seinen besondern Meynungen, von allen andern Secten verfolget, flüchtig machen. Descamps P. 1. p. 369.

Karlsteen (Arfvidus), gebohren zu Karlskoga in Schweden A. 1644. Begab sich auf das Stahlschneiden. Gieng A. 1668. auf Reisen, da er eine geraume Zeit zu Paris und zu London unter Johann Roettier arbeitete. Er wurde nach Dresden und Berlin begehrt, weil er aber einen Beruf in sein Vaterland bekam, zog er diesen beyden andern vor, und erhielt A. 1692. den Adel-Stand. Er verfertigte eine grosse Menge Medaillen, nicht allein für Schweden, sondern auch für Dänemark, Braunschweig und Hollstein. In der Kenntlichkeit seiner Portraiten war er sehr glücklich: Mahlte auch wohl in Miniatur, und punctirte Portraite in Stahl. Starb zu Stockholm A. 1718. Köhler P. 9. p. 108.

Kay (Wilhelmus), Mahler von Breda; lernte bey Lambert Lombard. Wußte die Natur sehr wohl auszusuchen und nachzuahmen. Seine Werke wurden wegen ihrer Lieblichkeit und dem Markigten seines Pinsels mehr gesucht als andrer seiner Zeitgenossen. Seine Compositionen waren voller Verstand, man fand zwar in selbigen nicht das Feuer, welches Franz Floris in seiner Arbeit zeigte, gleichwohl wurden sie hoch geschätzt und theuer bezahlt. Man giebt als die Ursach seines Todes an, daß, als er das Portrait des Herzogs von Alba mahlte, er anhören mußte, daß man den Tod der Grafen von Egmont und Horn beschloß, worüber er dergestalt erschrack, daß er etliche Tage darauf A. 1568. verstarb. Descamps P. 1. p. 133. G.

Kaynot (Johannes), ein guter Landschaften-Mahler von Mecheln; lernte bey Matthias Koeck, und folgte des Joachim Patenier Manier. Seine Arbeit wurde von Fremden hochgeschätzt und aufgekauft. Er lebte um A. 1540. Descamps P. 1. p. 132.

Kegel, Mahler aus Flandern; arbeitete und starb zu Wien. Er war ein Zeitgenoß des

des Joseph Orient, und ahmte Johann Griffier in seinen perspectivischen Landschaften nach, welche von der Höhe gezeichnet, und à vüe d'Oiseau genannt werden. Hagedorn p. 137.

Keill (Bernhardus), wurde in Italien Mr. Bernardo genannt; gebohren in Dänemark. Lernte bey Paul Rembrand, und arbeitete zu Rom. Seine Kunst bestand in Vorstellung lächerlicher und bäurischer Handlungen, welche er mit angenehmer Manier und genauer Beobachtung der Natur verfertigte. Er starb zu Rom A. 1687. Baldinucci Sec. 5. No. 510.

Keller (Joh. Balthasar), gebohren zu Zürich A. 1638. Er lernte die Goldschmied-Kunst, und brachte es in getriebner Arbeit so wohl in Figuren als in Laubwerk und Früchten sehr weit; aber sein unten vorkommender Bruder, der als Rothgiesser in Königlich-Französischen Diensten stand, berief ihn nach Paris, und bediente sich seiner Zeichnung, wogegen ihm dieser zu der Giesser-Kunst die nöthige Anleitung gab, welche er durch sein vortrefliches Genie zu der größten Vollkommenheit brachte. Eine unzähliche Menge Canonen und Mörser und die Statüen in den Königlichen Gärten hätten ihm allein einen grossen Namen erworben. Was aber seinen Ruhm unsterblich macht, ist die Ritter-Statüe Ludwig des XIV. welche um das Ende des XVII. Jahrhunderts auf dem Platz von Vendôme aufgerichtet wurde. Dieses 21. Fuß hohe Werk ist in einem einzigen Guß verfertigt worden. Er starb als Ober-Aufseher der Königlichen Giesserey A. 1702. Sein Bruder Johann Jacob war Königlicher Giesser und Commissarius der Artillerie. Er starb zu Colmar A. 1700. in dem 65. Jahr seines Alters. Füßli P. 2. p. 3.

Keller (Joh. Henricus), der Sohn Jacobs Keller, eines geschickten Bildhauers von Basel, welcher gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts nach Zürich berufen wurde, das dasige Rathhaus mit seiner Arbeit zu zieren, allda wurde Joh. Heinrich gebohren, und lernte seines Vaters Kunst, welche er aber wegen eines verdrießlichen Zufalls verließ, und bey Andreas Holzmüller, einem ziemlich guten Landschaften-Mahler, diese Kunst erlernte. Auf seinen Reisen hielte er sich die meiste Zeit zu München bey dem Churfürstlichen Hof-Mahler Nicolaus Stuber, welcher in der Architectur-Mahlerey sehr berühmt war, auf. Er studirte darauf einige Zeit in der Academie zu Paris, und kam von da A. 1726. nach Haag, wo er sich haushheblich niederließ, und bis auf gegenwärtige Zeit (A. 1762.) viele Säle, Decken, Camine und Cabinette für verschiedene vornehme Liebhaber mit Landschaften, Architectur und Figuren zierte, in welchen er bald David Tenier, bald den Wateau nachahmte. Keller kan unter diejenige Künstler gezählt werden, welche in den meisten Theilen der Mahlerey geübt sind; er arbeitete mit grosser Fertigkeit, und mahlte die meiste Zierrathen zu dem prächtigen Feuerwerk, so bey Anlas des Aachischen Friedens-Schlusses gespielt wurde. van Gool P. 2. p. 266.

Kellerthaler (Daniel). Man siehet in der Kunst-Kammer des Schlosses zu Dresden ponzirte oder punctirte und vergüldete Kupferblatten, welche dieser Künstler A. 1613. verfertigte. Die besten und größten Stücke sind ein Götter-Mahl, und der Raub der Sabinen. Keyßler 86. Brief.

Renckel (Johannes), gebohren zu Augspurg A. 1688. Lernte bey Isaac Fisch, Christoph Weigel und J. Martin Schuster. Mahlte gute Portraite mit trocknen Farben, verfertigte auch dergleichen mit dem Grabstichel und in Schwarz-Kunst. Er setzte sich zu Nürnberg, allwo er die Tochter seines zweyten Lehrmeisters heyrathete. Starb daselbst A. 1722. Doppelmayr p. 273.

Rent (Wilhelmus), Mahler zu London um A. 1730. Verfertigte kleine Gemählde auf Kupfer, in welchen er viele Figuren mit gutem Geschmack vorstellte. Guarienti p. 382. gedenket eines seiner Werken, worinne das Gastmahl der Königin Esther vorgestellt war, und er in einem Kunst-Cabinet zu Lisabon gesehen hat.

Kern (Antonius), Mahler von Tetschen in Böhmen; lernte in der Schule des J. Baptista Pittoni zu Venedig, welchen er vollkommen nachahmte. Zu Rom fuhr er in

in seinen Studien fort, und sandte ein Gemähld von dem Kinder-Mord nach Dresden, welches dem König in Polen so wohl gefiel, daß er ihn mit einem guten Gehalt dahin berief, wo er mit grossem Ruhm arbeitete, und A. 1747. daselbst starb. Guarienti p. 77.

Kern (Leonhardus), Bildhauer und Baumeister; gebohren zu Forchtenheim in Franken um A. 1580. Arbeitete in Deutschland, sonderlich zu Nürnberg, verschiedene Werke in Marmor und Holz. Er starb daselbst A. 1663. Constantinus, ein Mahler, der frühzeitig starb, und Jacobus, ein Bildhauer, welcher in Italien, Holland und England arbeitete, auch daselbst A. 1668. in dem 36. Jahr seines Alters starb, waren seine Söhne. Doppelmayr p. 228. G.

Kessel (Ferdinandus van), von Antwerpen; lernte bey seinem Vater Johann dem ältern. Wurde ein vortreflicher Mahler, der seine Thiere, Vögel, Fische, Blumen, Kräuter, Früchte ꝛc. wohl zeichnete, angenehm färbte, künstlich und ausführlich mit dem Pinsel behandelte. Er mahlte viele sehr schöne und kostbare Stücke für Johann Sobiesky, König in Polen. Lebte um A. 1680. und starb zu Breda. Weyermann P. 3. p. 291.

Kessel (Johannes van), gebohren zu Antwerpen A. 1626. Lernte bey David Tenier, und nahm die Manier Johann Breughels an. Vögel, Blumen, Insecten und Pflanzen, alles mahlte er gleich gut. Er war ein getreuer Nachahmer des Schönsten in der Natur, und seine Gemählde sind ungemein fleißig und wohl gefärbt: Selbige wurden so theuer bezahlt, daß ausser denen, welche der König in Spanien und die Prinzen von Oranien gekauft hatten, wenige zu sehen sind. Er starb in seinem Vaterland. Descamps P. 2. p. 381. G.

Kessel (Johannes), des obigen Sohn; gebohren zu Antwerpen A. 1644. (welches Jahr aber gegen den Vater gerechnet, allzufrüh gesetzt zu seyn scheinet) Gieng A. 1680. in Spanien, wo er für den Hof wohlgleichende Portraite nach des Vandyk Manier, ingleichem Landschaften, Früchte, Blumen und kleine Historien mit ausnehmender Annehmlichkeit mahlte. Die Königin Ludovica, Carl des II. Gemahlin, ließ ihn die Historie der Psyche für ihr Cabinet auf Kupfer mahlen, in welcher er Landschaften, Blumen, Thiere und Vögel sehr wohl anzubringen wußte; aber dieses Werk kam erst unter der zweyten Gemahlin dieses Königs vollends zu Stande. Diese Königin nahm ihn zu ihrem Mahler an, und nach dem Tode des Königs gieng er mit ihr nach Toledo, woselbst er viele Portraite vornehmer Personen verfertigte. Zu Paris mußte er das Portrait des neuen Königs Philipp des V. vor seiner Ankunft in Spanien mahlen. Er starb zu Madrid A. 1708. Velasco No. 216. G.

Kessel (. . van), ein Bruders-Sohn Ferdinands. Seine vornehmste Kunst bestand in Vorstellung allerhand Bauren-Gesellschaften nach Brouwers, Teniers und Ostade Geschmack. Er zeichnete die Manieren und Leidenschaften seiner Figuren in Gesichtern und Gebärden sehr natürlich, welche er auch mit guter Colorit, gehörigen Beywerken und geschickter Erfindung mahlte. Er arbeitete lange Zeit zu Paris, setzte sich hernach zu Breda, und starb daselbst. Weyermann P. 3. p. 379.

Kettel (Cornelius), gebohren zu Gouda A. 1548. Lernte bey Anton Montfort und Theodor Aertsens. Durchreiste verschiedene Länder, und hinterließ aller Orten historische Gemählde und Portraite. Zuweilen bediente er sich anstatt der Pinseln seiner Finger, welchen Einfall er von Hugo da Carpi mag entlehnt haben. Man rühmet die Composition seiner Gemälden, auch die Verschiedenheit und gute Nachahmung der Natur in den Gewändern. Er lebte noch um A. 1600. als Carl van Mander seine Geschichte schrieb. Descamps P. 1. p. 199. G.

Keulen (Cornelius Janson van), arbeitete in England unter der Regierung Carl des I. Setzte sich hernach in Haag, wo er auf dem Rathhaus ein Gemählde von 14. Portraiten verfertigte, welches die Burgermeister und Häupter dieses Orts in völliger Statur und Lebensgrösse vorstellte. Er lebte A. 1647. Descamps P. 1. p. 344.

Keyser (Clara), eine berühmte Miniatur-Mahlerin zu Gent; starb in dem 80. Jahr ihres Alters ledigen Standes. Guic-

ciardini und Vasari thun dieser Künstlerin Meldung. G.

Keyser (Henricus de), Bildhauer und Baumeister zu Amsterdam; gebohren A. 1565. Arbeitete in seinem Vaterland, und starb daselbst A. 1621. Guarienti p. 156.

Kierings (Alexander), lernte bey Johann Miel, und wird auch von einigen für einen Schüler des Poelemburg gehalten. Dieser vortrefliche Landschaften-Mahler ist fast nirgend als in Holland bekannt. Man sieht in seinen Werken wenig Abänderung, er begnügte sich die Natur genau nachzuahmen, und seine Gemählde sehr fleißig auszuarbeiten, in selbigen unterscheidete er nicht alleine die Baum-Arten an den Blättern, sondern auch die Fasern des Holzes und der Rinden. Cornelius Poelemburg oder Jacob Ernest Thomann zierten seine Arbeit mit Figuren. Er florirte um A. 1636. Man tadelt das allzu Einförmige übrigens aber Angenehme seines Baumschlags. Descamps B. 1. p. 400.

Kik (Cornelius van), gebohren zu Amsterdam A. 1635. Mahlte anfangs Portraite, die er sehr schön ausarbeitete. Die Vortreflichkeit der Blumenstücken des Cornelius van Heem reitzte ihn, ein gleiches zu versuchen, und er that es mit gutem Erfolge. Seine Blumen-Stücke wurden theuer verkauft, weßwegen er das Portraitmahlen aufgab. Er hatte einen sehr schönen Garten, in welchen er alles anschafte, was zu seiner Kunst dienlich war. Unter seinen Blumen rühmet man vornehmlich die Tulipen und Hiacynthen. Er mahlte seine Werke mit leichter Manier, frischer Färbung und zartem Pinsel. Wegen seiner schlechten Liebe zur Arbeit sind seine Gemählde sehr selten und theuer. Descamps B. 3. p. 6.

Kilian (Bartholomäus), Kupferstecher zu Augspurg; gebohren A. 1630. Lernte bey seinem Vater Wolfgang. Verfertigte eine grosse Menge schöner und rar gewordener Portraiten nach den besten deutschen Mahlern. Starb in seinem Vaterland A. 1696. Sandrart B. 1. p. 364. G.

Kilian (Lucas und Wolfgang), Gebrüder; werden unter die ersten guten Kupferstecher zu Augspurg gezählet, von denen aber der erstere seinen Bruder weit übertraf, und nach Egidius Sadeler den ersten Rang erhielt, indem er eine grosse Anzahl Kupferstiche, vornehmlich Portraite, mit einer vortreflichen Manier ausfertigte. Er starb A. 1637. Wolfgang lebte noch A. 1658. Sandrart B. 1. p. 358. G.

Kilian (Philippus), gebohren zu Augspurg A. 1628. Lernte bey seinem Vater Wolfgang. Obgleich er seinem Bruder Bartholome in der Kunst nicht völlig gleich kam, wurde er doch durch eine erstaunliche Menge Portraite, (davon er einige in ungewöhnlicher Grösse, als nämlich Kayser Leopold des I. in völliger Statur und Lebensgrösse auf dem Thron sitzend, und den damaligen Römischen König Joseph in gleicher Grösse zu Pferd vorstellte), berühmt. Er lebte noch A. 1690. Ferner waren aus diesem Geschlecht und in gleicher Kunst bekannt: Georgius: Wolfgang Philippus, der A. 1654. zu Augspurg gebohren wurde, und lange Zeit zu Königsberg in Preußen arbeitete, auch A. 1732. daselbst starb: Und Philippus Andreas, der neben vieler andern Arbeit eine Kupfer-Bibel nach den Kupferstichen und Zeichnungen der berühmtesten Künstler herausgab. Er starb zu Augspurg A. 1759.

Kint (Theodorus), gebohren in Haag A. 1676. Lernte bey Constantin Netscher. Er war einer der glücklichsten Künstler seiner Zeit, gleichwohl verließ er die Mahlerey, und legte sich auf die Butter-Handlung, durch welche er grossen Reichthum erlangte. A. 1706. kam er in die Gesellschaft der Mahler, und bekleidete lange Zeit die Stelle eines ihrer Vorsteher. Er lebte noch A. 1750. und konnten die Kunst-Liebhaber verschiedene Proben seiner Geschicklichkeit in dessen Behausung sehen. van Gool B. 1. p. 414.

Kleiner (Salomon), Chur-Maynzischer Baumeister. Nach seinen Zeichnungen hat J. Andreas Pfeffel, Kupferstecher und Kunst-Händler zu Augspurg, die Kirchen, Klöster und Palläste der Stadt Wien und nächstgelegener Orten A. 1724. und 1725. in vier Theilen und 132. Kupferstichen herausgegeben. Ferner ließ Kleiner A. 1726. durch Joh. August Corvinus die verschiedene Prospecte der Favorita, eines Chur-Maynzischen Lust-

Lust-Schlosses, in 20. Blättern nach seinen Zeichnungen in Kupfer bringen.

Kleinert (Friedericus), ein Erfindungsreicher Künstler; war seiner erlernten Profeßion nach ein Kunst-Drechsler, in welcher er schöne Arbeit verfertigte. Er richtete sich ein Preßwerk zu, mit welchem er Medaillen-Gepräge in Holz, Elfenbein und Horn abdruckte. Dieses gab ihm Anlas, die Kunst in Stahl zu schneiden, selbst zu versuchen und glücklich auszuführen, da er etlich und 90. Stücke von der neuern Historie ausarbeitete. Er ward A. 1633. zu Bartenstein in Preußen gebohren. Arbeitete zu Nurnberg, und starb daselbst A. 1714. Doppelmayr p. 309.

Kleinert (Marcus Friedericus), gebohren zu Nürnberg A. 1694. War Bischöflich-Bamberg- und Würzburgischer Hof-Mahler. Starb A. 1742.

Klerck (Henricus de), Mahler und Poet; lernte bey Martin de Vos. Seine Gemählde, welche man in den Kirchen zu Brüssel findet, sind von verständiger Composition. Er mahlte auch grau in grau nach der Manier seines Lehrmeisters, und schmückte bisweilen des Johann Breughels Landschaften mit Figuren und reizenden Nymphen. Descamps T. 1. p. 273. G.

Klessecker (Justus), von Minden; schnitzte schöne Figuren und Crucifixe aus Elfenbein. In der Dom-Kirche zu Bamberg siehet man viele grosse Statuen von seiner Arbeit. Er setzte sich hernach zu Frankfurt am Mayn. Sandrart T. 1. p. 352.

Klimm (Hans), Goldschmied zu Nürnberg; verfertigte wohlgezeichnete Bilder von getriebner Arbeit in Silber: Uebte sich auch im Kupferstechen, und war bey Albert Dürer wohl angesehen. Er starb um A. 1550. Doppelmayr p. 194.

Klingstet (C. G.), ein vortreflicher Miniatur-Mahler; gebohren zu Riga in Liefland A. 1657. Erfand die Manier, seine Mahlereyen überall ausser dem Nackten mit chinesischer Dinten zu mahlen. Seine Arbeit ist in Ausdrückung der Leidenschaften ungemein schön; und ob er gleich weder in der Richtigkeit der Zeichnung noch in der Erfindung einen hohen Staffel erreichte, findet man doch verschiedene Stücke von seiner Composition, welche ziemlich schätzbar sind. Aber seine leichtfertige und höchst-ärgerliche Tabaks-Dosen-Stücke brachten ihn bey der Ehrbarkeit in übeln Ruf. Er arbeitete zu Paris, und starb daselbst in sehr schlechten Glücks-Umständen A. 1734. l'Advocat.

Kloeckner (David), gebohren zu Hamburg A. 1629. War Schwedischer Legations-Secretarius bey dem Friedens-Congreß zu Münster. Nach geendigten Geschäften legte er sich, seiner Neigung zufolg, auf die Mahlerey, welche er bey Georg Jacobs zu Amsterdam erlernte, worauf er wieder in Schweden zurückgieng, und bey der Königin Eleonora Hof-Mahler wurde. Carl Gustav ließ ihn eine Reise in Italien thun, allwo er die Manier des Peter Beretini auswählte, und A. 1661. in Schweden zurück kam, wo er aber meistens mit Thier- und Portrait-mahlen beschäftigt wurde. Sein Meisterstück, worinne er sich selbst gleichsam übertraf, war das Gemähld der Krönung Carl des XI. zu Drottningholm. Er wurde in den Adel-Stand erhoben, und bekam den Beynamen Ehrenstrahl. Starb zu Stockholm A. 1699. Sandrart T. 1. p. 334. G.

Kneller (Godofredus), gebohren zu Lübeck A. 1648. Lernte bey Paul Rembrand und bey Ferdinand Bol. Wurde einer der berühmtesten Portrait-Mahler seiner Zeit. Arbeitete einige Zeit zu München, Nurnberg und Hamburg. Kam A. 1676. gen London, wo er nach dem Tod Peter Lely (andre sagen Johann Riley) die Stelle eines ersten Königlichen Hof-Mahlers erhielt. Wilhelm der III. machte ihn zum Ritter. Kayser Joseph der I. erhob ihn in den Reichs-Ritter-Stand, und endlich wurde er zu einem Engländischen Baronet erklärt. Die Zeit seines Absterbens wird ungleich angesetzt, die gemeinste Meinung, und welche auf seine Grabschrift gegründet ist, geht auf A. 1722. Er wurde in der Abtey Westmünster begraben, wo man ihm ein prächtiges Monument mit der, ins Engländische übersetzten Grabschrift Raphaels aufrichtete. Seine Compositionen sind sehr angenehm, seine Färbung ist markigt und kräftig. Gemeiniglich mahlte er an seinen Portraiten allein die

die Köpfe und Hände: Zu Gewändern, Beywerken, Landschaften, Blumen und Ornamenten brauchte er berühmte Mahler, welche unter seiner Aufsicht arbeiteten. Bey seinem Absterben hinterließ er 500. unvollendete Portraite, auf welche er die Hälfte der Bezahlung voraus bekommen hatte, und er wurde von den meisten Portrait-Mahlern seiner Zeit, auch so gar in seinen Fehlern nachgeahmt. Argensville P. 2. p. 223. G.

Kneller (Joh. Zacharias), des obigen Bruder und Schüler; gebohren A. 1646. Mahlte Portraite und Architecturen. Arbeitete auch in Fresco. Man weiß weder die Zeit noch den Ort seines Ablebens. Argensville P. 2 p. 225. G.

Knibbergen, ein Landschaften-Mahler in Holland; lebte A. 1630. Seine Manier ist etwas grün und einfärbig. Hoogstraaten erzählt in seiner Academie der Schilder-Kunst einen Wettstreit, der zwischen van Goyen, Parcellis und ihm vorfiel, da Knibbergen eine ziemlich grosse Landschaft, nach seiner angenommenen Manier, mit grosser Hurtigkeit auf einen Tag mahlte rc. Hagedorn P. 2. p. 734.

Knupfer (Nicolaus), gebohren zu Leipzig A. 1603. Lernte bey Emanuel Nys und bey Abraham Bloemaert. Er mahlte Bataillen für den König in Dänemark, auch siehet man hin und wieder historische Stucke, aus etlichen Figuren zusammen gesetzte Familien-Portraite und Bacchanalen, von seiner Hand, welche wegen eines leichten und angenehmen Pinsels, einer starken und wohlgeschmelzten Colorit, auch einer zierlichen Ausarbeitung gerühmt werden. Descamps P. 2. p. 73. G.

Koch (J. Christianus), Medailleur von Groß-Zerbst; lernte bey Christian Wermuth und bey Raymund Falz. Arbeitete um A. 1730. mit grossem Ruhm an dem Herzoglichen Hof zu Sachsen-Gotha. Num. histor. 1702. p. 234.

Koeck (Petrus), genannt van Aelst; lernte bey Bernhard van Orlay. That eine Reise in Italien, wo er sehr fleißig nach den Anticken studirte. Mit einigen Kaufleuten gieng er nach Constantinopel, und zeichnete daselbst die Prospecte dieser Stadt, auch die Kleidungen, Gebräuche und Feste der Türken, welche er in sieben grossen Holzschnitten herausgab. A. 1549. gab er verschiedene Bücher von der Architectur, Geometrie und Perspectiv in Druck: Uebersetzte die Werke des Sebastian Serlio in die Holländische Sprache, woran man, als etwas sonderbares bemerket, daß sein Werk viel begreiflicher verfasset ist, als das Original. Er verfertigte viele Altar- und Cabinet-Gemählde, und starb als Kayserlicher Hof-Mahler zu Antwerpen A. 1553. Sein natürlicher Sohn Paulus copirte die Werke des Johann Mabuse sehr wohl, und mahlte mit ungemeiner Nettigkeit Blumensträusse in gläsernen Gefässen. Descamps P. 1. p. 88. G.

Koedyk, lebte mit Gerard Douw. Man zeiget in einigen Kunst-Cabinetten Vorstellungen burgerlicher Handlungen von seiner Arbeit, welche naturlich und schön gemahlt sind; wann man sie aber, wie zuweilen geschieht, für seines Zeitgenossen Werke angiebt, erweißt man hierdurch Koedyk allzuviel Ehre. van Gool P. 1. p. 36.

Koene (Jsaac), Landschaften-Mahler in Holland; lernte bey Jacob Ruysdaal. Ließ seine Gemählde durch Bernhard Gaal mit Figuren ausstaffiren, von welchen sie eine grosse Menge gemeinschaftlich verfertigten. Descamps P. 3. p. 284.

Koerten-Block (Johanna), gebohren zu Amsterdam A. 1650. Wird für eine der geschicktesten Personen ihres Geschlechts in Holland angesehen. Sie übte nämlich, neben den gewöhnlichen Wissenschaften eines wohl erzogenen Frauenzimmers die Kunst, Figuren und Früchte in Wachs zu poßiren, und ihnen die behörige Färbung zu geben: Sie grabte mit einer verwunderlichen Feinheit in Diamant, Crystall und Glas: Sie copirte gute Gemählde mit Seiden und Farben. Dieses alles aber setzte sie beyseits, und schnitzte mit der Scheer aus weissem Papier Landschaften, Seestucke, Thiere und Blumen, welche, wann man sie auf schwarzes Papier klebte, einem Kupferstich vollkommen ähnlich waren, in dieser Arbeit verfertigte sie auch wohlgleichende Portraite, welche in der Kayserlichen und andern vornehmen Kunst-Kammern gezeigt werden. Sie starb A. 1715. Descamps P. 3. p. 374.

Roeto (Rodolphus), gebohren zu Zwoll A. 1655. Lernte bey Gerard Terburg, da er seine Mit-Schüler in kurzer Zeit übertraf. Er machte sich bald durch schöne und wohlgleichende Portraite bekannt, und arbeitete an dem Hofe des Prinzen Heinrich Casimir, Erb-Statthalters von Frießland rc. Man rühmet seine Fertigkeit, Zeichnung, verständige Auswahl und die Annehmlichkeiten, welche er seinen Portraiten durch Beywerke zu geben wußte. Man zählet auf die 5000. Stücke, die er in dieser Gattung, und alle wohl ausgearbeitet haben soll. Starb in seinem Vaterland A. 1725. Descamps P. 3. p 326.

Koning (David de), Guarienti heiset ihn Coniche. Er hatte den Beynamen Ramelaer, weil er in seinen Gemählden gemeiniglich Caninichen anbrachte. War von Antwerpen gebürtig. Lernte bey Nicasius Bernaert und bey Peter van Boule. Descamps hält ihn für einen Schüler des Johann Fyt Mahlte lebendige und todte Thiere und Geflügel mit grosser Geschicklichkeit, welche auch deßwegen von allen Liebhabern seiner Zeit stark gesucht und so wohl bezahlt wurden, daß er mehr damit gewann, als die vornehmste Historien-Mahler. Er kam A. 1668. nach Rom, wo er auch allem Vermuthen nach starb. In seiner Arbeit ahmte er des Fyts Manier nach. Seine Pinselzüge sind fest und leicht, und seine Färbung natürlich und kräftig. Indessen werden feine Kenner allezeit dem Lehrmeister den Vorzug über seinen Schüler geben, indem des letztern Werke mehr nach der Palette riechen als des erstern. Descamps P. 3. p. 37. G.

Koning (Jacobus), lernte bey Adrian van der Velde. Er mahlte lange Zeit Landschaften mit geistreichen Figuren und Thieren nach der Manier seines Lehrmeisters. Hernach fieng er an, Historien zu mahlen, welche wohl aufgenommen und in fremde Lande verkauft wurden. Der König von Dänemark berufte ihn an seinen Hof. Descamps P. 3. p. 262.

Koningh (Petrus), von Antwerpen; war anfänglich ein Juwelirer, bekam aber Lust zu der Mahlerey, und brachte es darinne so weit, daß er sehr schöne und wohlgleichende Portraite mit guten und natürlichen Stellungen mahlen konnte. Er arbeitete in beyden Künsten zu Amsterdam. Ein untriegliches Zeichen seiner Geschicklichkeit ist, daß sein eignes Portrait in der Florentinischen Gallerie aufbehalten wird. Er lebte um A. 1620. Museo Fiorentino P. 3. p. 159.

Koningh (Philippus), gebohren zu Amsterdam A. 1619. Lernte bey Paul Rembrand. Er war ein vortreflicher Portrait-Mahler, und starb A. 1689. Aus der Aehnlichkeit der Portraiten des obbemeldten Peters und dieses Philipps sollte man fast schliessen, daß selbige entweder Vater und Sohn, oder die gleiche Person vorstellten. Die erste Meynung gründet sich auf die Ungleichheit der Jahren, die zweyte aber auf das Stillschweigen aller Niederländischen Mahler-Geschichten von Petern. Weyermann P. 2. p. 153.

Koningh (Salomon). Siehe Coning.

Roogen (Leonhardus van der), gebohren zu Harlem um A. 1610. Lernte bey Jacob Jordaens, aber er blieb nicht lange bey ihm. Er stiftete die engeste Freundschaft mit Cornelius Bega, und sie arbeiteten gemeinschaftlich grosse und kleine Historien. Leonhard starb zu Harlem A. 1681. Er war in allen Absichten ein grosser Meister. Auch etzte er in der Carracci Manier in Kupfer. Descamps P. 2. p. 179.

Rool (Laurentius van). Kenner rühmen seine Gemählde auf Glas, die man in der Geheimden-Raths-Capelle zu Delfft siehet. Man sieht daselbst die Bildnisse der damaligen Raths-Glieder in natürlicher Grösse vom Kopf bis zu den Füssen geharnischt. Descamps P. 1. p. 127.

Koornheert (Theodorus), gebohren zu Amsterdam A. 1522. War ein geschickter Kupferstecher, welches man aus so vielen nach Martin Hemskerken verfertigten Werken sehen kan. Starb A. 1590. Sandrart P. 1. p. 354. G.

Kornmann (Johannes), von Augspurg; ein berühmter Goldschmied und Poßirer. Wurde zu Venedig und Rom wegen seiner vortreflichen, in Gold, Silber, Stahl und Kupfer, halb- und ganz erhabner Arbeit hoch gehalten. Pabst Urbanus der VIII. und

und verschiedene Cardinäle bedienten sich seiner Kunst in Medaillen und Portraiten. Sandrart V. 1. p. 322. G.

Kouwenberg (Christianus van), gebohren zu Delfft A. 1604. Lernte bey Johann van Nes, bey dem er blieb bis er sich auf Reisen begab. Nachdem er aus Italien zuruck kam, mahlte er zu Delfft grosse historische Stücke in der vortreflichsten Meister Manier, mit richtiger Zeichnung und schöner Färbung. Das Nackende war es, worinne er am stärksten war. In dem Schloß Ryswick zeiget man verschiedenes von seinen Werken. Er setzte sich zu Cölln, und starb daselbst A. 1667. Descamps V. 2. p. 78.

Krabatier. Siehe Asselyn.

Kraft (Adam), Bildhauer zu Nürnberg, dessen prächtige Werke in vielen Orten Deutschlands zerstreut, und von Doppelmayr p. 178. weitläuftig beschrieben werden. Er starb A. 1507. G.

Kraft (David), ein guter Portrait-Mahler in Schweden; mahlte auf Begehren der nachmaligen Königin Ulrica Eleonora das Portrait ihres Bruders Carl des XII. welches dem König, der sich ungern abschildern ließ, allzu kenntlich vorkam, daher er den Kopf mit einem Federmesser aus dem Gemähld schnitt. Nach dem Bericht Teßin V. 1. p. 108. soll Kraft aus Mangel der Arbeit und wegen schlechter Bezahlung auf die Letzte in der Kunst sehr abgenommen haben. Adlerfeld V 4. p. 167.

Kranach (Lucas). Siehe Müller.

Kraus (Maria Sibylla). Siehe Merian.

Krause, Mahler von Augspurg; soll bey J. Baptista Piazetta zu Venedig gelernt haben. Hielte sich einige Zeit zu Bern auf. Er mahlte einen Theil des Gewölbes der prächtigen Abtey-Kirche zu Maria-Einsideln in der Schweitz. Starb um A. 1755. Hagedorn p. 239.

Kreseli. Siehe Greseli.

Kreck (Henricus), gebohren zu Flensburg im Herzogthum Schleswig A. 1631. Lernte zu Coppenhagen. Machte zu drey verschiedenen malen auf Kosten des Königs Reisen in Italien, wo er fleißig nach den Werken Maratti, Cignani, Sacchi und Loth studirte. Die Menge seiner Gemählden, welche man in den Königlichen Schlössern, in Kirchen und andern Gebäuden findet, ist sehr groß, und siehet man davon eine Verzeichniß in dem Dänischen Magazin V. 3. p. 142. Er bekam A. 1722. den Titel eines Canzley-Raths, und starb A. 1738. Dany p. 314.

Krüger (Andreas), ein guter Zeichner und Baumeister zu Berlin. Der männliche Geschmack, den er an verschiedenen Gebäuden daselbst bewiesen hat, wird auch bey den Nachkommen ein Beweis seiner Verdienste bleiben, und die Klage rechtfertigen, daß er in seinen besten Jahren A. 1759. der Bau-Kunst entrissen worden. Er war Zeichenmeister bey der Real-Schule. Bibliothec der schönen Wissenschaften V. 6. p. 126.

Kruger (Hans), Goldschmied zu Nürnberg; lernte bey seinem Vater gleichen Namens. Uebte daneben die Kunst in Stahl zu schneiden. Starb A. 1519. Doppelmayr p. 180.

Kruger (Ludovicus), Mahler, Goldschmied und Kupferstecher zu Nürnberg, übertraf in dieser letztern Kunst die Franzosen und Italiäner seiner Zeit. Von den Liebhabern werden die Geburt, die Anbetung der Weisen, und die Creutzigung Christi in hohem Preise gesucht. Er starb A. 1535. Sandrart V. 1. p. 134. G.

Kruger (Theodorus), ein guter deutscher Kupferstecher; arbeitete A. 1710. zu Florenz nach den Gemählden des Andreas del Sarto, und zu Rom nach den Werken des Johann Lanfranco und andrer berühmter Mahler. Er kehrte A. 1715. in sein Vaterland zurück. S. Lorenzini. Guarienti p. 469. nennt ihn Croce.

Kruys (Jacobus), von Harlem; mahlte meistens Architecturen und Seehafen, welche er mit schönen kleinen Figuren zierte. Er wurde in Frankreich berufen, wo er um A. 1670. arbeitete. Weyermann V. 3. p. 57.

Kryns (Eberhardus), lernte bey Carl van Mander; mahlte Historien und Portraite mit einer angenehmen und leichten Manier. Arbeitete in Haag A. 1604. Descamps V. 1. p. 258.

Kuffeus (Cornelius), ein sehr guter Glas-Mahler zu Gouda. Starb A. 1618. Descamps V. 1. p. 127.

Kulmbach (Hans von), lernte bey Jacob Walch und Albert Dürer, welchen er so wohl in Holzschnitten als in der Mahlerey vortreflich nachahmte. Man sieht einige seiner Gemählden in der S. Sebalds-Kirche zu Nürnberg. Er starb um A. 1545. Doppelmayr p. 192. G.

Kupetzky (Johannes), gebohren zu Pesing an den Ungarischen Gränzen A. 1667. Lernte bey Claus, einem Mahler von Lucern in der Schweitz, welcher zu Wien arbeitete. Gieng darauf in Italien, wo er anfangs vieles von Hunger und Armuth auszustehen hatte. Ein Gemähld, welches er für den Arzt des Kayserlichen Gesandten zu Rom verfertigte, brachte ihn bey dem Prinzen Alexander Sobiesky in Bekanntschaft, der ihm seine Arbeit reichlich belohnte. Nach einem 22.jährigen Aufenthalt in Italien kam er gen Wien, wo er die Portraite der ganzen Kayserlichen Famille und vieler Grossen dieses Hofs mahlte. A. 1716. wurde er in das Carls-Bad berufen, das Portrait Czaar Peter des I. zu verfertigen. Von Wien gieng er nach Nürnberg, allwo er ungeachtet vieler Berufungen an verschiedene Königliche und Fürstliche Höfe, seine übrige Lebenszeit zubrachte, und A. 1740. starb. Sein Sohn Christianus Joh. Friedericus zeigte in einem zarten Alter ein so vortrefliches Genie zu Mahlerey, daß man sich sehr vieles von ihm versprechen konnte; er starb aber A. 1733. in dem 17. Jahr seines Alters. Kupetzky war unstreitig einer der größten Portrait-Mahler seiner Zeit. In seinen Gemählden findet man die Stärke von Rubens, das Zarte und Geistige von Vandyk und das Bezaubernde in Schatten und Licht von Rembrand. Füßli p. 18.

Küssel (Melchior), Kupferetzer zu Augspurg; gab die Historie unsers Heilands, italiänische Gärten, Brunnen, Meerhäfen, Palläste und Strassen: Den Pastor fido und die Ovidische Verwandlungen nach des Wilhelm Bauers Zeichnungen mit einer schönen Manier in Kupfer heraus. Insonderheit bewundert man seinen ungemeinen Fleiß und Nettigkeit in Vorstellung perspectivischer Gebäuden. Matthäus sein Bruder arbeitete mit gleichem Fleiß und Ruhm an den Höfen zu Wien und zu München. Starb A. 1682. Sandrart P. 1. p. 365. G.

Kuyck (Johannes van), ein guter Glas-Mahler; wurde wegen Irrthümern in der Religion zu Dortrecht eingezogen. Sein Richter wollte ihn ledig lassen; deßwegen mahlte er zur Erkenntlichkeit das Urtheil Salomons, und stellte seinen Beschützer unter dem Bilde dieses Königs vor. Allein die Geistlichkeit regte sich wider seine Loslassung, und brachte es dahin, daß er A. 1572. lebendig verbrannt wurde. Descamps P. 1. p. 144.

Kuyl (Gisbertus van der), und Arthus Verhaast, zwey Glas-Mahler von Gouda. Lernten in der Schule der Crabetten. Machten als vertraute Freunde miteinander die Reise durch Frankreich gen Rom, und studirten eifrig daselbst. Verhaast wurde nach einem eilfjährigen Aufenthalt, unter der Bedrohung ihn zu enterben, gezwungen, in sein Vaterland zurückzukehren, wo er A. 1666. verstarb. Van der Kuyl verweilte sich noch neun Jahre, kam nach seines Reis-Gesellen Tod nach Hause, und starb A. 1673. Weyermann P. 1. p. 212.

Kuyp (Albertus), gebohren zu Dortrecht A. 1606. Sein Vater Joseph Geerits, ein Schüler des Abraham Bloemaert, mahlte schöne Landschaften, welche meistens die Gegenden um Dortrecht vorstellten. Er brachte in denselben, besonders in den kleinen, Kühe, Schaafe rc. an. Albert war sein Schüler und übertraf ihn. Er stellte in seinen Gemählden Flüsse, Waldwasser, Seen, Gebäude, Brunnen, Thiere, Reisende rc. vor. Den Morgen, den Mittag und den Abend wußte er durch verschiedene Merkmale kenntlich zu machen, und sein Mondschein ist sehr schön: Ferner rühmet man seine meisterhafte Färbung. Auch werden seine, mit schwarzer Kreide, chinesischer Dinte, und oft mit vielerley Farben verfertigte Zeichnungen von den Kennern stark gesucht und theuer bezahlt. Descamps P. 2. p. 79.

L.

Laanen (Christophorus Jacobus von der). Siehe Laenen.

Laar (Petrus van), gebohren zu Laaren um A. 1613. Lernte bey Johann del Campo. Bildete in Italien seinen Geschmack, und

und zu Rom wurde er in kurzer Zeit hoch geachtet und theuer bezahlt. Die Italiäner hiessen ihn wegen seiner kurzen und übeln Gestalt Bambaccio. Diese ersetzte er aber durch seine Talente und angenehmen Umgang reichlich. Poussin, Sandrart und Claudius Gelée waren seine Freunde; für diese erfand er jeden Tag neue Arten von Vergnügungen. Nach einem 16.jährigen Aufenthalt zu Rom kam er A. 1639. gen Amsterdam und darauf gen Harlem, wo man vieles von seiner Arbeit siehet. Man sagt, Bamboccio sey aus Verdruß gestorben, weil man Wouwermanns Werke den seinigen vorzog; Weyermann hingegen behauptet, daß er in einer Schwermuth A. 1673. oder 74. verschieden sey. Er wählte sich zu seinen Gemählden folgende Gegenstände: Jagden, Räuber-Banden, Marktplätze, Landschaften, in diesen letztern wußte er Figuren und Thiere, besonders die Pferde sehr gut anzubringen. Nach seinem Beynamen wurden hernach alle vorbeschriebene Gattungen der Mahlerey Bambocciaden genannt. Seine Zeichnung war correct, die Färbung lebhaft und natürlich. Durch seine Einbildungskraft brachte er in seine Werke eine ungemeine Verschiedenheit, welche ihnen einen besondern Vorzug geben. Die verschiedene Abänderungen der Lüfte stellte er mit einer so bewundrungswürdigen Genauigkeit vor, daß man die Tagszeiten in seinen Gemählden ohne Schwierigkeit bestimmen kan. Descamps B. 2. p. 205. G.

Laar (Rolandus van), des obigen Bruder; gebohren um A. 1610. Man glaubt, er habe mit diesem bey gleichem Meister gelernt. Auch reißten sie mit einander in Italien. Er mahlte in gleichem Geschmack, starb aber sehr jung zu Genua. Seine Werke sind ausser Italien beynahe unbekannt. Descamps B. 2. p. 189.

Labacco (Antonius), ein berühmter Baumeister und Kupferstecher zu Rom; lernte bey Anton Giamberti. Brachte um A. 1550. die antike Römische Gebäude nach dem von ihm genommnen Maß in Kupfer. Er verfertigte auch das grosse Modell der S. Peters-Kirche, welches in dem Belveder gesehen wird, nach den Zeichnungen seines Lehrmeisters; solches kostete allein für Holz und Zimmer-Arbeit 4184. Thaler, es hält 35. Schuh in der Länge, 26. in der Breite und 20. in der Höhe. Labacco bekam für seine Arbeit 1500. Thaler. Bottari B. 2. p. 445. G.

Labenwolf (Pancratius und Georgius), Vater und Sohn; waren sehr geschickte Kunstgiesser zu Nürnberg, von welchen man in ihrem Vaterland und an andern Orten schöne Arbeit von Grabmählern, Bildern, Brunnen, Zierrathen &c. siehet. Pancratius starb A. 1563. in seinem 71. Jahr, und Georgs Absterben erfolgte A. 1585. Doppelmayr.

Labrador (Johannes), lebte in Spanien unter der Regierung Philipp des II. Lernte bey Morales. Einige sagen, er sey von Badajos, andre aus einer andern Stadt in Estramadura gebürtig. Er mahlte zierliche Blumen, Früchte und Buschbäume, und kam ihm hierinne kein Mahler in Spanien bey. Seine Manier war sehr fleissig und nach niederländischem Geschmack. Auch hat man Schenk-Häuser, Geschirre und dergleichen von seiner Hand. Starb zu Madrid in hohem Alter um A. 1600. Velasco No. 30. G.

Laenen (Christophorus Jacobus van der), von Antwerpen; mahlte gemeiniglich verliebte, Spiel-, Trink- und Tabak-Gesellschaften, in welchen er aber zuweilen höchst-ärgerliche Handlungen vorstellte. Uebrigens sind seine Compositionen sehr geistreich. Er lebte um A. 1620. Descamps B. 1. p. 272. G.

Laguidara (Josephus), gebohren zu Neapolis A. 1697. Lernte bey Laurentius und Dominicus Antonius Vaccaro, Vater und Sohn. Arbeitete fast beständig für diesen letztern an Bildhauer-Werken: Ergänzte auch einige zu Portici ausgegrabene antike Statüen. Er starb A. 1742. Domenici B. 3. p. 477.

Lairé (Sigismundus), aus Bayern; kam unter der Regierung Pabst Gregorius des XIII. gen Rom. Lernte bey Franciscus Castelli die Kunst, mit einer guten Manier und ohne Trockenheit, so angenehm und sauber in Miniatur zu mahlen, daß man nichts schöners wünschen kan. Er verfertigte viele Marien-Bilder, welche in Indien gesendet wurden,

wurden, und sehr kleine Historien auf kostbare Steine. Starb in dem 86. Jahr seines Alters. Wurde in der Kirche Rotunda begraben, und ordnete von seinem erworbenen Reichthum grosse Vermächtnisse zu gottseligem Gebrauch. Baglioni p. 238. G.

Lairesse (Gerardus), gebohren zu Lüttich A. 1640. Lernte bey seinem Vater Regnerus. Copirte die Gemählde der besten Künstler, sonderbar des Bartholome Flamael. Mahlte schon in seinem 15. Jahr wohlgleichende Portraite, und nicht lange darnach historische Stücke für die Churfürsten von Cölln und Brandenburg. Seine Werke bestehen meistens in Allegorien, Fabeln und Historien. Er erfand mit grosser Leichtigkeit, und zeichnete nach einem bessern Geschmack als gemeiniglich seine Landesleute thun. Seine Gemählde unterscheiden sich durch eine grosse Composition und schöne Architectur, die er in den Beywerken wohl anzubringen wußte. Seine Figuren aber sind kurz und zuweilen ohne Zierlichkeit. Er arbeitete zu Utrecht und letztlich zu Amsterdam, wo er A. 1711. starb. Man hat ein gutes Mahler-Buch in Holländischer Sprache von ihm, welches auch ins Französische und Deutsche übersetzt wurde. Lairesse hinterließ drey Söhne, von welchen er zwey in seiner Kunst unterwies: Abraham und Johannes. Ernestus, Jacobus und Johannes seine Brüder legten sich auf das Thieremahlen: Jacobus wurde im Blumenmahlen berühmt, er versuchte es zwar auch in Figuren, aber mit nicht allzugutem Erfolg. Argensville Ed. 2. P. 3. p. 57. G.

Lama (Joh. Baptista), gebohren zu Neapolis um A. 1670. Lernte bey Lucas Giordano und bey seinem Schwager Paul de Matteis. Mahlte mit einer zarten Colorit, welche sich allgemach in das Dunkle verliehret, mit zierlicher Zeichnung und geistreicher Erfindung, die sich in einer schönen Uebereinstimmung mit einander verbinden. Seine Werke bestanden in Historien, Fabeln und Poesien, in denen er sehr angenehme Gedanken hervorbrachte, wie man solches in den Kirchen S. Maria alla Cesarea, S. Liborio, Concordia rc. und in einigen Pallästen sieht. Lama lebte noch um A. 1740. Domenici. P. 3. p. 451. 545.

Lama (Joh. Bernhardus), gebohren zu Neapolis um A. 1508. Lernte bey dem ältern J. Anton d'Amato und bey Polydor Caldara. Mahlte in der Capelle Amodio der Kirche S. Giovanni maggiore die Abnehmung Christi vom Creutz; In der Kirche S. Maria della Sapienza das grosse Altar-Blatt: In S. Laurentius zwey Altar-Stücke. Er verstand auch die Stuccatur-Arbeit, und mahlte sehr schöne Portraite. Starb A. 1579. Seine Tochter mahlte mit einer lieblichen und zarten Manier. Domenici P. 2. p. 114. G.

Lama (Julia), Mahlerin zu Venedig; Verfertigte mit grosser Geschicklichkeit einige Gemählde für die Nonnen-Klöster Vergine de Miracoli und S. Maria formosa. Sie lebte um 1750. Guarienti p. 309.

Lambardo (Carolus), gebohren zu Arezzo A. 1559. Baute und erneuerte zu Rom verschiedene Kirchen und Palläste. Er starb daselbst A. 1620. und hinterließ einen rühmlichen Namen. Baglioni p. 157.

Lambert (Georgius), ein geschickter Landschaften-Mahler zu London A. 1720.

Lambert (Martinus), Portrait-Mahler zu Paris; kam in die dasige Academie A. 1663. Starb A. 1699. in dem 69. Jahr seines Alters. Guerin p. 250.

Lamberti (Bonaventura), gebohren zu Carpi A. 1651. Lernte bey Carl Cignani. Arbeitete zu Rom für die Kirchen Minerva und M. Magdalena. In der Kirche della Vittoria mahlte er das Gewölb mit angenehmer und starker Colorit und vortreflicher Zeichnung; welches nebst andern seinen Werken die Kenner in Verwundrung setzte. Er starb zu Rom A. 1721. Pascoli P. 1. p. 331. G.

Lamberti (Nicolaus), genannt Aretino; gebohren um A. 1350. Lernte bey Moccio. Uebte die Bildhauer- und Bau-Kunst zu Florenz, Borgo S. Sepolcro, Perugia und Rom, allwo er auf Befehl Pabst Bonifacius des IX. die Engelburg befestigte. Zu Meiland wurde er Ober-Baumeister der Dom-Kirche. Das Grabmahl Pabst Alexander des V. in der Kirche S. Franciscus zu Bologne ist von seiner Hand, und er starb daselbst A. 1417. Baldinucci Sec. 2. p. 80. 107. G.

Lambertini (Michael), genannt die Matteo; Mahler zu Bologne. Lernte bey Lippo Dalmasio. In dem Speise-Saal des Carmeliter-Klosters S. Martinus daselbst sieht man über der Thüre ein Gemähld von etlichen Abtheilungen, welches mit seinem Namen und der Jahrzahl 1469. bezeichnet ist, und bis A. 1660. zu einem Altar-Blatt der Familie Aringhieri diente. Malvasia T. 1. p. 32. G.

Lamberto (Friedericus di). S. Suster.

Lambranzi (Joh. Baptista), mahlte den Plafond der Kirche S. Martha zu Venedig. Bassaglia.

Lamparelli (Carolus), von Spello; Lernte bey Hiacynth Brandi, und machte seinem Lehrmeister Ehre mit dem Gemähld, welches er für die H. Geists-Kirche der Neapolitaner zu Rom verfertigte. Titi. G.

Lamen (Christophorus Jacobus van der). Siehe Laenen.

Lampsonius (Dominicus), von Brügge; lernte bey Lambert Sutermann, genannt Lombardus, die Mahlerey. Als ein gelehrter Mann, vortreflicher Antiquarius und guter lateinischer Dichter, stand er bey dem Cardinal Polus in England, und bey drey auf einander folgenden Bischöffen zu Lüttich in grossem Ansehen. Er starb daselbst A. 1599. Neben andern Schriften hat man die Lebensbeschreibung seines Lehrmeisters, welche A. 1565. zu Brügge in 8vo gedruckt wurde, und die lateinische Verse unter den Portraiten der Niederländischen Mahler, welche Hieronymus Cock und nach ihm Johann Jansonius herausgaben. Freherus P. 2. p. 1493.

Lamy (Carolus), ein Mahler; gebohren zu Mortagne A. 1689. Arbeitete zu Paris. In einer Capelle der Kirche S. Jean de Greve daselbst siehet man die Historie des Kranken an dem Teiche Bethesda von seiner Hand. Starb A. 1743. Brice.

Lana (Ludovicus), gebohren zu Modena A. 1597. Lernte in der Schule des J. Franciscus Barbieri. Arbeitete mit J. Baptista Levizani. Er zierte die Stadt Bologne mit seinen meisterhaft gemahlten Werken, und sandte einige seiner Gemählden nach Rom und Neapolis. Starb A. 1646. Vedriani p. 133. G.

Lancetti (Joachim), Bildhauer zu Verona. Diesem Künstler fehlte es nicht an einer richtigen Zeichnung, hurtigen Wendungen seiner Figuren, guter Ausdrückung seiner Musceln, lebhafter Vorstellung der Leidenschaften und Zärtlichkeit an den Umrissen seiner Glieder. Er arbeitete meistens in Holz zu Verona, Venedig und in andern umliegenden Städten. Er lebte A. 1718. Pozzo p. 211.

Lancerotti (Hieronymus), mahlte zu Verona seiner Geburts-Stadt in der grossen Capelle der Jesuiter-Kirche S. Sebastianus einige Werke auf frischen Mörtel. Er lebte in dem XVII. Jahrhundert. Pozzo p. 154.

Lanchares (Antonius), gebohren zu Madrid A. 1586. Man verwirrt seine Werke öfters mit Eugenius Cares Gemählden, dessen Schüler er war. Der Geschmack, die Gedanken, die Lebhaftigkeit, die Einbildungskraft, und überhaupt das Schöne in der Arbeit des Meisters, findet sich auch in des Lanchares Werken. Ferner bildete er sich nach den größten Mustern, die er in den Königlichen Pallästen antraf. Er verließ sein Vaterland nie, und starb zu Madrid A. 1640. Die Kirchen daselbst zeugen von seiner grossen Geschicklichkeit. Velasco No. 68. G.

Lancia (Balthasar), von Urbino; lernte bey Bartholome Genga die Zeichnung, und übte die Kriegs-Bau-Kunst in den Städten Lucca, Siena und Florenz. Pompilius sein Sohn arbeitete auch sehr wohl in dieser Kunst. Vasari P. 3. p. 504. G.

Lancilajo, Mahler zu Padua; arbeitete zu Rom. Aus seinen Werken findet man, daß er A. 1500. gelebt habe. Ridolfi P. 1. p. 73. G.

Lancilotto (Jacobus), gebohren zu Modena A. 1507. Wurde durch die sorgfältige Unterweisung seines Vaters ein, in schönen Wissenschaften und guten Künsten wohlerfahrner Mann. Er war ein Redner, Dichter, Theologus, Astronomus, Musicus, Miniatur- und Oehl-Farben-Mahler, weßwegen er bey Pabst Clemens dem VII. und Kayser Carl dem V. in grossen Gnaden stand. Starb in dem 47. Jahr seines Alters, und wurde in der Kirche S. Laurentius beerdiget,

get, allwo ihm sein Vater eine lesenswürdige Grabschrift verfertigte. Vedriani p. 55. G.

Lancisi (Thomas), zu Borgo S. Sepolcro; gebohren A. 1603. Lernte bey Raphael Sciaminose die Mahlerey, hatte auch zwey Brüder, Vincentius und Matthäus, welche diese Kunst übten. Lange Jahre zuvor war sein Geschlecht durch die Mahlerey berühmt. Guarienti p. 475.

Lancret (Nicolaus), gebohren zu Paris A. 1690. Lernte bey Claudius Gillot. Ahmte dessen und seines Mit-Schülers Anton Wateau Manieren nach, und brachte es in kurzem darinnen so weit, daß seine Werke der Natur sehr nahe kamen, und er deßwegen bey der Academie eine Professor-Stelle erhielt. Starb zu Paris A. 1745. Die Werke dieses Künstlers bestehen in angenehmen Gegenständen und lustigen Compositionen, er stellte in denselben die Kleidertrachten seiner Zeiten und galante Gesellschaften vor. Seine Färbung ist ziemlich lebhaft, aber er wußte weder den zarten Pinsel noch die feine Zeichnung des Wateau zu erreichen. Er hatte einen Geschmack für historische Verzierungen; aber seine letztere Gemählde entsprechen den vorigen nicht. Argensville Ed. 2. P. 4. p. 435. G.

Landini (Taddeus), Bildhauer und Baumeister zu Florenz; kam unter der Regierung Pabst Gregorius des XIII. nach Rom. Da er eine gute Zeichnung, eine vollkommne Wissenschaft in Führung des Meissels und in Schmelzung der Metallen besaß, verfertigte er viele Arbeit an Brunnen, Grabmählern und für die Gärten daselbst. Er bediente nebst vorgedachtem auch die Päbste Sixtus den V. und Clemens den VIII. und wurde zum Ober-Baumeister aller öffentlichen Gebäuden ernennt. Starb A. 1594. Baglioni p. 60. G.

Lando, Baumeister von Siena; arbeitete um A. 1337. zu Neapolis. Baldinucci Sec. 2. p. 42.

Landriani (Franciscus), genannt Duchino; erhielt vielleicht diesen Beynamen, weil er Director aller Mahler-Arbeit war, welche zu seiner Zeit in dem Herzoglichen Pallast zu Meiland verfertigt wurde. Er mahlte mit grossem Verstand und Fertigkeit auf nassen Mörtel, welche Arbeit sich so wohl erhielt, daß man sie lange Zeit hernach für neulich gemahlt ansahe. Er lebte noch A. 1600. Guarienti p. 192.

Landriani (Paulus Camillus), genannt Duchino; Mahler zu Meiland. Folgte des Octavius Semini Manier, erlangte hierdurch einen grossen Namen, und mahlte mit vielem Ruhm. Lomazzo zählet ihn unter die geschickteste junge Künstler seiner Zeit, und Torre führt verschiedene von seinen Gemählden in Beschreibung der öffentlichen Gebäuden zu Meiland an. Soprani p. 66. G.

Landulfo (Pompejus), ein vornehmer Edelmann zu Neapolis; lernte bey J. Bernhard Lama, dessen Tochter er nachher mit grossem Unwillen seines Vaters heyrathete, der ihm deßwegen den nöthigen Unterhalt versagte, daher Landulfo gezwungen wurde, die Mahlerey, welche er zu seiner Ergötzung erlernt hatte, nun zu seinem Nutzen zu üben. Man sieht in verschiedenen Kirchen zu Neapolis von seiner Arbeit. Er ahmte in seinen letzten Werken des Marc Pino von Siena Manier nach, und starb um A. 1590. Domenici P. 2. p. 124.

Laneti (Dominicus), ein Mahler, welcher um A. 1500. zu Ferrara mit grossem Ruhm florirte, obgleich seine Manier noch ziemlich nach dem alten Geschmack eingerichtet war. Er starb um A. 1530. Vasari P. 3. p. 2. G.

Lanfranco (Johannes), gebohren zu Parma A. 1581. Lernte bey Augustin Carraccio. Nachdem er die meiste Gemählde des Anton Allegri copirt hatte, gieng er nach Rom, und arbeitete unter Hannibal Carraccio. Etzte mit Sixtus Badalocchio die Werke Raphaels in dem Vatican in Kupfer, welche sie ihrem Lehrmeister zueigneten. Er machte sich sehr berühmt mit seiner leichten und fertigen, nach Carraccio und Correggio eingerichteten Manier, zierlichen Falten der Gewänder, edler Zeichnung und angenehmer Färbung, die er in den prächtigen Werken der Cuppolen der Kirche S. Carolus Catinari, in der Jesuiter-Kirche Jesus, vornehmlich aber in S. Andreas della Valle zeigte, in dieser letztern gab er den ganzen Umfang

fang seiner vortreflichen Talenten zu erkennen: Er stellte in derselben mehr als zwanzig Fuß hohe Figuren vor, sie machen eine gute Würkung, und erscheinen von unten auf in natürlicher und erforderlicher Grösse. In der S. Peters-Kirche ist auch das berühmte Altar-Blatt Navicella genannt, von seiner Arbeit. Diese alle sind bewunderns-würdige Werke, die mit grossem Fleiß von den besten Künstlern in Kupfer gestochen zu werden, verdienet haben. Pabst Urbanus der VIII. machte ihn zum Ritter. Er starb A. 1647. und wurde in der Kirche S. Maria in Trastevere begraben. Lanfranco thate sich vornehmlich in grossen Fresco-Gemählden an Cuppeln über alle seine Vorgänger weit hervor, und niemand hat diese Art Mahlerey auf einen so hohen Grad der Vollkommenheit gebracht als er. Damit er aber seine Arbeit den Augen der Zuschauer von unten auf recht lebhaft vorstellen konnte, mahlte er sie mit bewundernswürdiger Kunst grob, hart und roh, so daß sie in der Nähe ganz unförmlich und unangenehm scheint, und man fast nicht weiß, was sie bedeuten soll, wann man selbige nicht in behöriger Entfernung betrachtet, und soll er sich hierzu anstatt Pinseln der Schwämmen bedient haben; er pflegte auch zu sagen: Die Luft mahle für ihn. Bellori p. 225. G.

Lanfrani (Jacobus), Bildhauer und Baumeister zu Venedig; lernte bey Angelus und Augustin Sanesi. Arbeitete in seinem Vaterland, zu Bologne und in andern Städten Italiens viele Werke nach dem Geschmack selbiger Zeiten, daher wurde er um A. 1340. unter die damals lebende gute Künstler gezählet. Vasari P. 1. p. 139. G.

Langetti (Joh. Baptista), von Genua; mahlte für die Kirche S. Theresia zu Venedig eine Tafel, in welcher er die H. H. Christophorus, Marcus und Jacobus vorstellte. Bassaglia.

Langevelt (Rudgerus), gebohren zu Nimwegen A. 1635. Studirte die Mahlerey in Holland und Frankreich. Mahlte zu Berlin Historien, und starb daselbst A. 1695. Harms Tab. 29.

Lang-Jan (Remigius), von Brüssel; verdienet wegen der grossen Werken, welche er in seiner Vater-Stadt, zu Loewen und zu Düsseldorf verfertigt hatte, ein rühmliches Angedenken. Er lernte bey Anton van Dyk, von dem er zwar die gute Colorit begriff, aber das Feine seiner Zeichnung nicht erreichen konnte. Seine Gemählde bestehen meistens in grossen Altar-Stücken. Er starb A. 1670. Argenville P. 2. p. 171.

Lanino (Bernhardinus), Mahler von Vercelli; lernte bey Gaudentius Ferrari. Arbeitete mit einer leichten und kräftigen Manier in zierlichen Wendungen der Köpfen, edeln Gesichtszügen, vortreflichen Gewändern, und verständigen Stellungen. Erwarb sich einen unsterblichen Ruhm durch die mehr als Lebens-grossen Figuren der Sybillen, welche auf dem grossen Gesimse der Capelle S. Josephus zu Novara sitzend vorgestellt sind. Untenher mahlte er sechs Historien der H. Maria, und an dem Gewölbe die Gottheit mit vielen Engeln umgeben. Eines seiner besten Gemählden sieht man in der Kirche S. Catharina, welches den Martyr-Tod dieser Heiligen vorstellt, und wegen seiner Vortreflichkeit in Kupfer gestochen wurde. Dieser Künstler wird von einigen mit Bernhardinus del Lupino für den gleichen Mann gehalten. Lomazzo p. 160. G.

Lanse (Michael), gebohren zu Rouen A. 1613. Mahlte schöne Blumen und Landschaften. Kam in die Academie A. 1660. und starb A. 1661. Guerin p. 76.

Lanzani (Polydorus), Mahler zu Venedig; lernte bey Titian. Mahlte meistens Marien- und andrer Heiligen Bilder; wurde aber wegen vieler vortreflichen Meister, welche damals lebten, wenig geachtet, obwohl er selbst ein ziemlich guter Künstler war. Die unter seinem Namen in der Gallerie des Erz-Herzog Leopolds vorkommende Kupferstiche zeigen, daß er bey den neuern Künstlern unter die Zahl derjenigen gehöre, welche bey den Antiken unter dem Artikul Aristomenes zu finden sind. Ridolfi P. 1. p. 205 G.

Lanzano (Andreas), Mahler zu Meiland; lernte bey Ludwig Scaramuccia und bey Carl Maratti. Studirte nach Johann Lanfranco. Nachdem er in seinem Vaterland Proben seiner Geschicklichkeit abgelegt hatte,

katte, wurde er an den Kayserlichen Hof berufen, wo er mit grossem Ruhm arbeitete, und zum Ritter gemacht wurde. Er componirte seine historische Gemählde mit edeln Erfindungen, mahlte mit einer zierlichen und starken Färbung, auch kleidete er seine Figuren mit prächtigen Gewändern. Starb A. 1712. Pascoli P. 1. p. 12. G.

Lanzeni (Joh. Baptista), gebohren zu Verona A. 1659. Lernte bey Andreas Voltolino und Franciscus Barbieri genannt Sfrisato, welch-letztern er in vielen hin und wieder befindlichen Werken in Oehl- und Fresco-Farben übertraf. Seine vornehmste Gemählde sieht man in der Kirche S. Proculus, da er 36. Bischöffe von Verona, die vier Kirchenlehrer und das H. Abendmahl in so viel verschiedenen Tafeln vorstellte. Pozzo Addit. p. 15.

Lapo (Arnolphus da), oder di Cambio; gebohren zu Colle di Valdesa A. 1232. Lernte bey seinem Vater Jacob Tedesco, genannt Lapo und bey Cimabue. Die Mauern, viele Palläste, Glocken-Thürne, Kirchen und Klöster zu Florenz haben ihren Ursprung von der Arbeit dieses geschickten Mannes. Man schätzet vornehmlich die Kirche S. Maria del Fiore, welche nach seiner Zeichnung und Modell aufgeführt wurde, und für eine der schönsten in ganz Italien gehalten wird. Er starb zu Florenz um A. 1300. Vasari P. 1. p. 88. G.

Lapo (Stephanus da), Riccio eines Mahlers Sohn, und wird für einen Tochter-Sohn des Giotto gehalten; gebohren zu Florenz A. 1301. Lernte bey gedacht-seinem Großvater, und übertraf ihn in der Mahlerey, welches man zu Pisa in der Kirche Madonna del Campo Santo sehen kan. Er bediente sich der Perspectiv, und gab der neuern Manier ein etwelches Licht. Seine Verkürzungen waren etwas bis dahin ungewohntes und neues, und er machte den Anfang, die Manier seiner Vorfahren zu verlassen. Er wurde gemeiniglich der Aff der Natur genannt. Man sahe zu Rom, Meiland, Pistoja, Aßis, Perugia und in andern Städten von seiner Arbeit. Starb A. 1350. Bottari P. 1. p. 67. G.

Lapo (Thomas da), genannt di Stefano; gebohren zu Florenz A. 1324. Lernte bey seinem Vater Stephan, und ahmte seines Ahnvaters Giotto Arbeit so wohl nach, daß er daher den Beynamen Giottino bekam. Er mahlte mit grossem Fleiß, ohne Gewinnsucht, sondern allein in der Absicht, Ehre zu erlangen. Sein unermüdeter Fleiß in der Mahlerey und Bildhauer-Kunst zog ihm eine Schwindsucht zu, an welcher er A. 1356. starb. Vasari P. 1. p. 188. G.

Lappoli (Joh. Antonius), gebohren zu Arezzo A. 1492. Lernte bey Dominicus Pecori und bey Jacob da Pontormo. Zu Rom hielt er sich zu den besten Künstlern, insonderheit zu Franciscus Mazzoli, welcher grosse Liebe für ihn trug. Er verfertigte ein sehr schönes Gemähld, welches durch Vermittlung des päbstlichen Secretarii Clemens dem VII. sollte gezeiget werden, allein zu gleicher Zeit (A. 1527.) fiel die Plündrung der Stadt Rom vor, bey welcher er gefangen wurde, und es für ein Glück achten mußte, daß er halb nackend gen Arezzo entfliehen konnte, allda riß die Pest ein, welcher er abermal durch die Flucht entgieng. Nachdem solche endlich nachgelassen hatte, kam er nach Arezzo zurück, und verfertigte einige Gemählde, bis er A. 1552. mit Tod abgieng. Vasari P. 3. p. 382. G.

Lappoli (Matthäus), Mahler von Arezzo; lernte bey Bartholome della Gatta. Es sind wenig Kirchen in seinem Vaterland, in welchen nicht einige seiner Gemählden zu finden wären. Vasari P. 2. p. 450. G.

Laredo (Johannes de), gebohren zu Madrid A. 1632. Lernte bey Franciscus Rici. Legte sich vornehmlich auf die Perspectiv-Mahlerey. Starb A. 1692. Velasco No. 154.

Largilliere (Nicolaus de), ein vortrefflicher Portrait-Mahler; ward zu Paris A. 1656. gebohren. Lernte bey Franciscus Goubeau, und gab bey Zeiten Anzeigungen einer ungemeinen Fähigkeit in seiner Kunst. An dem Engländischen Hof machte er sich mit dieser berühmt, und suchte man ihn dort zu behalten, Carl le Brun aber beredte ihn, zurück zu kommen, da er als ein Historien-Mahler A. 1686. in die Academie aufgenommen wurde. Er mahlte eine erstaunliche Menge Portraite, worinne ihm sein unermüdeter Fleiß und Hurtigkeit wohl zu statten kam. In selbigen bemerket man eine

reiche

reiche und wohl ausgesonnene Composition, eine correcte Zeichnung, eine vollkommne und genaue Kenntlichkeit und vortrefliche Hände, in seinen Kleidungen schöne und natürliche Falten und einen grossen Geschmack, eine starke und glüende Färbung und eine grosse Leichtigkeit, Verstand und ein ungezwungnes Wesen in Führung des Pinsels, welches man besonders in Haaren und Peruquen, die er mit ungemeiner Fertigkeit mahlte, wahrnimmt. Auf dem Rathhause zu Paris und in der Kirche S. Genevieve findet man zwey grosse Tafeln mit den Bildnissen dasiger Vorsteher historisch vorgestellt, von seiner Hand. Dieser vortrefliche Künstler unterhielt jederzeit mit Hiacynthus Rigaud, seinem Nebenbuhler, gute Freundschaft. Er starb A. 1746. Argensville P. 3. p. 246. G.

Lasagna. Siehe Pasqualino (Felix).

Lasagni (Joh. Petrus), ein sehr berühmter Bildhauer zu Meiland, dessen, in den Kirchen S. Stephanus, S. Paulus und S. Celsus, in dem grossen Spithal und auf dem grossen Marktplatz befindliche Werke sehenswürdig sind. Torre. G.

Lastmann (Nicolaus), Mahler und Kupferetzer; lernte bey Peter Lastmann und bey Johann Pinas. Arbeitete in der Manier und nach den Werken seiner Lehrmeister. Hagedorn p. 175. Anm. (k.)

Lastmann (Petrus), gebohren zu Harlem A. 1562. Lernte bey Cornelius Cornelisz. Hielte sich A. 1604. zu Rom auf, und wurde seine Arbeit durch viele Gedichte beehret. Seine Gemählde werden wegen ihrer guten Composition und Manier gerühmt. Descamps P. 1. p. 242. G.

Lastricati (Zenobius), ein Bildhauer; hatte A. 1564. die Ober-Aufsicht über das Leichen-Gerüst, welches M. A. Buonaroti zu Ehren in Florenz aufgerichtet wurde, und zeigte an der Spitze so vieler geschickter Künstler, welche an gemeldtem Gerüste mit Mahler- und Bildhauer-Werken arbeiteten, seine Wissenschaft an der Statüe des Gerüchtes. Vasari P. 3. p. 487. G.

Later (van de). Siehe Gresseli No. 14.

Latri (Petrus), Jesuit und Mahler zu Rom; verfertigte in der Kirche S. Ignatius daselbst verschiedene Gemählde. Titi. G.

Lattanzio. Siehe Mainardi.

Lavagna (Josephus), gebohren zu Neapolis um A. 1680. Lernte bey Andreas Belvedere. Veränderte und vergrösserte die Kunst seines Lehrmeisters im Blumenmahlen, welche er mit mehrerer Freyheit und gutem Geschmack, der den Kennern gefällig war, behandelte. In dem besten Lauf seiner Arbeit hatte er das Unglück blind zu werden, und starb A. 1724. Domenici P. 3. p. 575.

Lavagna (Octavius), Mahler zu Venedig; ahmte in seiner Mahlerey, Tapezereyen von Figuren, Historien, Zierrathen von Blumen und Fruchten mit so schöner Manier nach, daß sie viel zierlicher aussehen als Niederländische Tapezereyen, und er wußte die Farben, welche er hierzu gebrauchte, sehr lebhaft und hoch herauszubringen. Von dieser Arbeit siehet man zu Venedig und anderswo viele Zimmer ausgeziert. Er mahlte auch Historien mit Oehl-Farben, welche aber mit vorbemeldter Kunst in keine Vergleichung kommen. Arbeitete in seinem Vaterland A. 1744. Guarienti p. 400.

Lauch, war um A. 1680. der verwittweten Kayserin Eleonora Kammerdiener; mahlte grosse und kleine Portraite, vornehmlich aber leblose Gegenstände mit zarter und kräftiger Colorit. Eine seiner Schwestern mahlte mit grosser Natürlichkeit Winter-Landschaften. Sandrart P. 2. p. 77.

Laudati (Josephus), gebohren zu Perugia A. 1672. Lernte bey Peter Montanini, und zu Rom bey Carl Maratti. Er zeigte in seinem Vaterland vielfältige Proben seiner vortreflichen Wissenschaften in Gemählden, welche er mit zierlicher und wohl übereinstimmender Colorit, regelmäßiger Zeichnung und gutem Verstand in der Composition verfertigte, so daß der gute Geschmack, welcher in Perugia abzunehmen schien, durch ihn wieder anfieng zu bluhen. Pascoli p. 258. G.

Laudis (Johannes), mahlte in dem Speise-Saal der Prediger-Mönchen des Klosters S. Dominicus zu Venedig das letzte Abendmahl Christi. Bassaglia.

Laudizia, Mahlerin von Pavia. Dieser Künstlerin gedenket Lomazzo. G.

Laveccq (Jacobus), gebohren zu Dortrecht um A. 1635. Lernte bey Paul Rembrand,

brand, und ahmte seine Manier vollkommen nach. Er reiste nach Paris, studirte weiters und nahm eine neue Manier an. Nun mahlte er keine historische Stücke mehr, sondern Portraite in dem Geschmack Johanns de Baan. Seine letzte Gemählde hatten weder die Färbung noch die meisterhafte Ausarbeitung, welche er in Rembrands Schul erlernt hatte. Er starb in seiner Vater-Stadt. A. 1674. Descamps P. 2. p. 378.

Launay (Nicolaus de), gebohren zu Paris A. 1647. Er war ein berühmter Goldschmied, und hatte die Aufsicht über die Königliche Medaillen-Gepräge in dem Louvre, zu welchen er schöne Zeichnungen verfertigte. Man hat auch Zeichnungen von den prächtigen Silber-Werken, welche Claudius Ballin für den König verfertigt hatte, und eingeschmelzt werden sollten, von seiner Hand. Er starb A. 1727. Brice.

Laurati (Petrus), von Siena; wußte des Giotto seines Lehrmeisters Manier so wohl nachzuahmen, daß er in kurzer Zeit durch das ganze Florentinische Gebiet berühmt wurde. Er führte eine bessere Manier zu mahlen ein, gab seinen Figuren ein besseres Ansehen, und den Gesichtern edlere Minen, als andere Mahler vor ihm gethan hatten. Seine meiste Geschicklichkeit bestund in wohl gefalteten Gewändern, durch welche man die Glieder seiner Figuren verspüren konnte, wodurch er Anlas gab, daß viele, die nach seinem Beyspiel und nach seinen Umrissen studirten, in der Kunst ungemein zunahmen. Er lebte um A. 1320. Vasari P. 1. p. 144. G.

Laurenzys (Nunziante de), gebohren zu Neapolis A. 1670. War einer der ersten Schüler des Franciscus Solimena, und wurde vornehmlich in der Zeichnung berühmt, da er die beste Figuren und Gewänder aus den Werken seines Lehrmeisters für andre seine Mit-Schüler nachzeichnete. Hernach begab er sich auf die Arzney-Kunst, und starb A. 1733. Domenici P. 3. p. 666.

Lauretti (Thomas), genannt Siciliano; lernte bey Sebastian del Piombo. Arbeitete mit grossem Ruhm zu Bologne, und wurde von Pabst Gregorius dem XIII. nach Rom berufen, den Constantinischen Saal des Vaticans zu mahlen, allwo er mit Bedienung, Tafel rc. wohl gehalten wurde. Er arbeitete nicht allein durch die ganze Regierung dieses Pabsts, sondern auch unter Sixtus dem V. und Clemens dem VIII. für die Päbstliche Palläste und Kirchen. War das Haupt der Römischen Mahler-Academie: Liebte seine Schüler und unterwies sie in der Perspectiv und Architectur. Er starb in dem 80. Jahr seines Alters, und wurde in der Kirche S. Lucas zu Rom begraben. Baglioni p. 68. G.

Lauri (Balthasar), gebohren zu Antwerpen um A. 1570. Lernte bey Paul Brill, und ahmte dessen Manier im Landschaftenmahlen sehr wohl nach. Nach vielen Reisen, die er gethan hatte, setzte er sich endlich zu Rom. Arbeitete mit grossem Beyfall und zum Vergnügen vieler Fürsten und Herren, die seine Werke eifrigst suchten. Er starb A. 1641. Pascoli P. 2. p. 76. G.

Lauri (Franciscus), des obigen Sohn; gebohren zu Rom A. 1610. Zeigte eine grosse Lebhaftigkeit und seltsame Einfälle in seiner erlernten Kunst. Andreas Sacchi, dem er zu fernerer Unterweisung übergeben wurde, ermahnte ihn in seinen Unterredungen, sein allzugrosses Feuer zu mäßigen, und zeigte ihm mit guten Regeln die rechte Weise nach der Natur zu studiren, welches er auch mit aller Aufmerksamkeit that. Hierauf unternahm er eine Reise durch viele der vornehmsten Städten, als Bologne, Florenz, Venedig, in Flandern, gen Paris rc. da er in jeder derselben Proben seiner Geschicklichkeit hinterließ, und kam über Marseille in sein Vaterland zurück, wo er aber in der besten Blüthe seiner Jahren A. 1635. starb. Pascoli P. 2. p. 75. G.

Lauri (Petrus), Mahler aus Frankreich; lernte zu Bologne bey Guido Reni. Mahlte in der Capelle der Kirche Madonna della Libertà daselbst die Tafel des H. Antonius von Padua, und florirte A. 1644. Passag. Disegn. G.

Lauri (Philippus), gebohren zu Rom A. 1623. Lernte bey seinem Bruder Franciscus, bey seinem Oheim Angelus Caroselli und bey Andreas Sacchi. Mahlte verschiedene Werke, welche seines erfahrnen Pinsels würdig waren. Hernach fieng er an

mit einer ganz andern Manier sehr geistreiche und angenehme kleine Historien, Verwandlungen und Bacchanalen zu mahlen, welche von vielen auswärtigen Fürsten in hohem Preis bezahlt und mit denselben ihre Gallerien ausgeziert wurden. Er starb zu Rom A. 1694. Seine Pinselzüge sind leicht, seine Compositionen angenehm, und seine Zeichnung correct; aber die Colorit ist selten gut, bald ist sie zu schwach, bald zu übertrieben. In einigen von ihm verfertigten Landschaften bemerket man vielen Geschmack und eine frische Manier. Er war in der Perspectiv, in der Historie, in Fabeln und in der Dichtkunst erfahren. Argensville P. 1. p. 59. G.

Lautensack (Henricus), ein Liebhaber der Geometrie und Perspectiv; trieb anbey die Goldschmied- und Mahler-Kunst. Gab zu Frankfurt am Mayn ein Buch in klein Folio mit folgendem Titul heraus: Unterweisung des Cirkels und Richtscheids, auch der Perspectiva und Proportion der Menschen, Rosse rc. Starb zu Nürnberg A. 1590. Doppelmayr p. 161.

Lauterer, eines gemeinen Mahlers Sohn; wurde zu Wien um A. 1700. gebohren, und lernte bey Joseph Orient. Studirte die Figuren und Thiere nach Nicolaus Berghem. Man konnte sich vieles von seiner Geschicklichkeit versprechen, als er A. 1733. starb. Hagedorn p. 343.

Lauteri (Camilla), Mahlerin zu Bologne; lernte bey Carl Cignani. Verfertigte mit größtem Lob ein verständiges und fleißiges Gemähld für die zweyte Capelle der Kirche S. Georgius daselbst. Passag.dising. G.

Lazari (Dionysius), Baumeister zu Neapolis um A. 1620. Lernte bey Dionysius di Bartolomeo. Baute unter andern das Jesuiter-Collegium und die Kirche S. Johannes major zu Neapolis, durch welche Arbeit er grossen Ruhm bey den Kennern dieser Kunst erlangte. Domenici P. 3. p. 164.

Lazarini (Gregorius), gebohren zu Venedig A. 1655. Lernte bey Franciscus Rosa. Arbeitete für verschiedene Kirchen seiner Vater-Stadt mit einer starken und angenehmen Färbung. Seine Schwester Elisabetha, welche A. 1662. gebohren wurde, übte sich auch in der Mahlerey. Guarienti p. 517.

Lazzari (Donatus Bramantes), gebohren zu Casteldurante in dem Herzogthum Urbino A. 1444. Studirte nach den Werken Frà Bartolomeo von Urbino, genannt Carnovale, und Bramantino zu Meiland. Er übte sich anfangs mit gutem Erfolg in der Mahlerey, bezeigte aber mehrere Neigung zu der Bau-Kunst und besah in dieser Absicht die vornehmste Gebäude zu Rom und zu Neapolis, erwarb sich auch in dieser Kunst einen grossen Namen, und unterwies den berühmten Raphael in derselben, der ihn zur Dankbarkeit mit dem Circul in der Hand in der Athenienßischen Schule in dem Vatican vorstellte. Lazzari war Baumeister der Päbsten Alexander des VI. und Julius des II. Nach seinen Zeichnungen und unter seiner Aufsicht wurde der Anfang zu dem Bau der prächtigen S. Peters-Kirche gemacht. Er zeichnete die Quadratur der Cörper, und die Grundrisse der schönsten Gebäuden. Schrieb von der Bau-Kunst und Perspectiv, und starb zu Rom A. 1514. Vasari P. 3. p. 27. G.

Leccio (Matthäus Perez da), suchte die Manieren des Franciscus Salviati und M. A. Buonaroti nachzuahmen. Mahlte in der Capelle Sixtus des IV. in dem Vatican die Versuchung S. Antonius, in welcher die Teufel in verschiedenen Stellungen sehr fürchterlich vorgestellt sind. Er suchte seine Lust an dem Reisen, besah deßwegen Spanien, Holland und Maltha, endlich that er auch eine Reise in Indien, wo er das Ziel seines Lebens fand. Baglioni p. 30. G.

Leck (Antonius). Siehe Greseli No. 15.

Leckerbetien (Vincentius), genannt Manciol, weil er aus Mangel der rechten Hand sich der linken bedienen mußte. Er war von Antwerpen gebürtig, und mahlte zu Rom vortrefliche Landschaften und Feldschlachten, in welchen er von seinem Zeitgenoß und Freunde M. A. Pace nachgeahmt wurde. Lebte um A. 1650. Sandrart P. 1. p. 202.

Ledesma (Josephus de), wurde um A. 1630. in Alt-Castilien gebohren; lernte bey Johann Careno, und mahlte geistliche Geschichten, starb aber in seinen besten Jahren A. 1670.

A. 1670. Man findet seine schönste Gemählde in den Kirchen zu Madrid. Velasco No. 133. G.

Leeuw (Gabriel van der), gebohren zu Dortrecht A. 1643. Lernte bey seinem Vater Sebastian. Brachte 14. Jahre auf seinen Reisen in Frankreich und in Italien zu. Studirte die Manieren des Castiglione und Roos, und kam sodann in sein Vaterland zurück, wo er anfangs viele Gemählde verfertigte, welche begierig aufgekauft wurden, hernach aber nahmen die Liebhaber so stark ab, daß er sich vornahm, neuerdings sein Glück in der Fremde zu suchen, starb aber ehe er sein Vorhaben ausführen konnte in seiner Geburts-Stadt A. 1688. Seine Gemählde sind mit Heerden Schaafen, Hornvieh und andern Thieren angefüllt, welche er nach der Natur mit wunderbarer Verschiedenheit vorstellte. Descamps V. 3. p. 145.

Leeuw (Petrus van der), des obigen Bruder; mahlte Landschaften, welche er mit Figuren und Thieren nach Adrian van der Velde, den er sehr eigentlich nachzuahmen wußte, verfertigte, und zu solchem Ende allezeit ein Gemähld von diesem Künstler vor den Augen hatte. Seine Colorit ist natürlich und goldfärbig, sein Pinsel zart und leicht, und seine Arbeit wird überall hoch geschätzt. Descamps V. 3. p. 168.

Legi (Jacobus), Mahler aus Flandern; lernte zu Genua bey seinem Vetter Johann Roos. Mahlte Früchte, Blumen und Thiere. Arbeitete mit einer angenehmen, meisterhaften und zierlichen Manier. Er starb zu Meiland. Soprani p. 324. G.

Legnani (Stephanus Maria), genannt Legnanino; gebohren zu Bologne A. 1660. Lernte bey seinem Vater Ambrosius, bey Carl Cignani, und zu Rom bey Carl Maratti. Seine meiste Gemählde befinden sich in den Kirchen der Stadt und des Herzogthums Meiland. Man rühmt an selbigen die wohl überlegte Gedanken, die gute Composition, die natürliche Ausdrücke der Geberden und die verständige Austheilung Schatten und Lichts. Er starb zu Meiland A. 1715. Der Verfasser der Künstler-Lebensbeschreibungen in dem Museo Fiorentino irret sich dieses Mahlers halber um ein ganzes Jahrhundert, welchen Fehler theils des Legnani Lehrmeister, theils sein vorhergesetztes Portrait in Ansehung der Perruque und Kleidung genugsam anzeigen. Guarienti p. 465.

Legnani (Thomas), mahlte in der Haupt-Kirche S. Ambrosius zu Meiland auf frischen Mörtel. Latuada.

Lehmann (Casparus), kam als ein Edelsteinschneider zu Prag in Kayserliche Dienste. Erfand das Glas- und Crystallschneiden, und erhielt hierüber einen Freyheits-Brief. Man siehet in vielen Kunst-Kammern von seiner vortreflichen Arbeit. Er lebte A. 1609. Sandrart B. 1. P. 345. G.

Leismann. Siehe Eismann.

Lellio (Joh. Antonius), gebohren zu Rom A. 1591. Lernte bey Ludwig Cardi. Obgleich man nicht viel öffentliche Gemählde von seiner Hand sieht, arbeitete er destomehr für Privat-Personen, und wurden seine Werke aller Orten begehrt. Seine schwere Zunge verhinderte ihn, sein Glück an Höfen zu suchen. Er starb in seinem Vaterland A. 1640. und wurde in der Kirche S. Maria del Popolo begraben. Sein Sohn übte sich auch in der Mahlerey. Baglioni p. 260. G.

Lely (Petrus), sein eigentlicher Geschlechts-Name war van der Faes. Er wurde A. 1618. zu Soest in Westphalen gebohren. Lernte bey Peter Franz Grebber zu Harlem, welcher nach Verfluß zweyer Jahren gestand, daß ihn sein Schüler übertreffe. In seinem 25. Jahr war er ein vortreflicher Portrait-Mahler, und verfertigte die Bildnisse Prinz Wilhelm des II. von Oranien, und seines Schwiegervaters König Carl des I. in Engeland. Dessen Sohn Carl der II. ernannte ihn zum Ritter und zu seinem Kammer-Junker. Der Dichter Johann Vollenhove, sein Freund, rühmet ihn so wohl wegen seiner Kunst als wegen seinen übrigen treflichen Wissenschaften. Die Menge der Personen, welche sich von ihm wollten mahlen lassen, war so groß, daß er einen seiner Bedienten bestellen mußte, welcher ihre Namen, samt dem Tage, wann sie sich einfinden wollten, aufzeichnete, und wann jemand die bestimmte Zeit versäumte, würde er ohne Ansehen der Würde und des Geschlechts in der Verzeichniß unten angesetzt. Man erzählet, sein

Arzt habe ihn in seiner Werkstatt besucht, welcher ihm sagte: er sollte eilends seine Arbeit verlassen, und in dem gefährlichen Zustand, in welchem er ihn sehe, sich eine Ader öfnen lassen. Der Mahler habe diesen Rath nicht annehmen wollen, sey aber eine Stunde hernach an einem Schlagfluß gestorben; dieses geschah A. 1680. und wollen einige die Ursach seines Todes dem Verdruß, welchen er faßte, daß ihm Kneller vorgezogen ward, zuschreiben. Lely hatte eine vortrefliche Sammlung von Portraiten in Gemählden, Zeichnungen und Kupferstichen. Man schätzet die Leichtigkeit seines Pinsels, er gab seinen Figuren angenehme Minen, seine Stellungen sind sehr verschieden, seine Colorit ist frisch und von gutem Geschmack. Er verfertigte Portraite, welche sich gar wohl mit Vandyks vergleichen lassen. Descamps B. 2. p. 256. G.

Lembke (Joh. Philippus), gebohren zu Nürnberg A. 1631. Lernte bey Matthäus Weyer und bey Geörg Strauch. Ahmte Jacob Courtois, genannt Bourguignon, und Peter van Laar, genannt Bamboccio, nach. Mahlte Jagden, Feldschlachten, Belagerungen, Märsche, Scharmützel ꝛc. mit schönen Erfindungen und lebhaften Stellungen. Er wurde an den Schwedischen Hof berufen, wo er nach einem 30.jährigen Aufenthalt A. 1713. zu Stockholm sein Leben beschloß. Doppelmayr p. 265. G.

Lenardi (Joh. Baptista), Historien-Mahler zu Rom; lernte bey Lazarus Baldi. Starb A. 1704 in dem 48. Jahr seines Alters. Harms Tab. 35.

Lenderts (P.). Siehe Greseli No. 16.

Lendinara (Christophorus, Laurentius und Bernhardinus), von Modena; verfertigten die Stüle und Täfelwerke des Chors in der Dom-Kirche daselbst, mit von Holz eingelegter Arbeit, worinne sie Figuren, Landschaften, Perspective und Architecturen vorstellten. Sie lernten bey Jacob Squarcione, und lebten um A. 1465. Pozzo p. 25. G.

Lendinara (Daniel). S. L. Sadoletti.

Lengelé (Martinus), Portrait-Mahler im Haag; wurde A. 1656. einer von den drey Directoren der Mahler-Academie daselbst. Ein einziges Gemähld von ihm ist genugsam, ihn als einen vortreflichen Künstler zu erkennen. Dieses steht in dem grossen Saal der Burger-Miliz im Haag, es stellt die Oranische Compagnie mit ihrem Officier an der Spitze vor, und besteht aus zehn Lebensgrossen Figuren. Descamps B. 2. p. 188.

Lenmico (Dominicus), Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Laurentius Vaccaro, zu Rom bey Peter le Gros und bey Camillus Rusconi. In der Carthaus S. Lorenzo la Padula verfertigte er viele Statuen, während der Zeit seiner Arbeit gefiel ihm dieser Orden so wohl, daß er sich in denselben einkleiden ließ, und starb daselbst in blühendem Alter. Domenici B. 3. p. 476.

Leno (Julianus), ein guter Baumeister zu Rom; lernte bey Donatus Bramantes Lazzari, und hatte die Aufsicht über seines Lehrmeisters und andrer Baumeister Werke. Vasari B. 3. p. 33. G.

Leonardo (Augustinus), gebohren zu Madrid A. 1580. Er begab sich frühzeitig in ein Kloster. Man rühmt von ihm, daß er im Historien- und Portraitmahlen vortreflich gewesen, und daß wenige die Natur so wohl nachgeahmt hätten als er. Das sehr grosse Gemähld in dem Speise-Saal des Klosters del Merced zu Toledo, welches die Speisung der 5000. Menschen vorstellt, wird für sein Meisterstück gehalten. Er starb A. 1640. Velasco No. 67. G.

Leonardo (Josephus), gebohren zu Madrid um A. 1616. Lernte bey Peter de las Cuevas. Ein frischer Pinsel und eine besondre Annehmlichkeit waren seine vornehmste Eigenschaften; ferner wußte er die Leidenschaften sehr wohl auszudrucken. Durch seine Kunst erwarb er sich die Gnade des Königs, und die Freundschaft der größten Mahler seiner Zeit. Er starb A. 1656. In dem Königlichen Pallaste Buenretiro sieht man die Einnahm einer Festung von seiner Hand gemahlt, welches Gemähld auf den Anschauer eine unglaubliche Würkung thut. Velasco No. 86. G.

Leonardoni (Franciscus), Mahler zu Venedig; gebohren A. 1654. Gieng wegen einigem Mißvergnügen aus seinem Vaterland, durchreiste verschiedene Länder, und setzte sich zu Madrid, wo seine Arbeit das Glück hatte,

te, dem König zu gefallen, von welchem er ein Jahr-Geld erhielt. Er verfertigte einige Werke in dem Schloß Buenretiro, und starb zu Madrid A. 1711. Velasco No. 222. G.

Leone (Andreas da), Hieronymiten-Ordens; verfertigte viele Miniatur-Gemählde in die Chor-Bücher des Klosters Escurial, welche mit solchem Fleiß gemahlt sind, daß sie mit des Julius Clovio Arbeit in gleichen Rang können gesetzt werden. Andre wurden durch den P. Julian, seinen Schüler, und wieder andre durch Salazaro verfertigt. Mazzolari p. 174. G.

Leone (Angelus da), mahlte über der Kirchen-Thüre S. S. Johannes und Paulus zu Venedig die Bildnisse der H. H. Dominicus und Franciscus. Bassaglia.

Leone (Hieronymus da), Mahler zu Piacenza; lernte bey Bernhardin Campi, und arbeitete mit Daniel Cunio. Lamo p. 80. G.

Leone (Nicolaus da), Mahler zu Neapolis; lernte bey Lucas Giordano. Arbeitete vieles für verschiedene öffentliche Gebäude, noch mehr aber für Privat-Personen. Lebte um A. 1740. Domenici P. 3. p. 450.

Leonelli (Antonius), genannt da Crevalcore; ein berühmter Mahler in Blumen, Früchten, Thieren und Portraiten, von denen man viele mit seinem Namen unterzeichnet antrift. Er lebte um A. 1490. Masini p. 614. G.

Leonhard (J. Franciscus), Kupferetzer zu Nürnberg; arbeitete auch in Schwarz-Kunst, und verfertigte meistens Portraite. Er wurde A. 1674. an den Berlinischen Hof berufen. Starb A. 1680. Doppelmayr p. 235.

Leoni (Carolus), lernte bey Alexander Varotari, genannt Padoanino. Mahlte neben andern seinen Mit-Schülern in der Minoriter-Kirche genannt Frari zu Venedig. Bassaglia.

Leoni (Christophorus), Mahler zu Forli. Lernte bey Carl Cignani. Zanelli p. 62. G.

Leoni (Leo), Goldschmied, Stahlschneider und Bildhauer von Arezzo; verfertigte die Statüe Kayser Carl des V. aus Erzt, verschiedene Münzen mit seinem Bildniß ꝛc. Der Kayser gab ihm ein starkes Jahr-Geld und ein Haus zu Meiland, erhob ihn in den Ritter-Stand, und ertheilte ihm einen Adels-Brief für seine Nachkommen. Zu Meiland und in Spanien siehet man von seiner Arbeit, insonderheit verfertigte er sehr grosse Bilder von Erzt in dem Escurial. Auf dem Platze zu Guastalla ist die Statüe des Ferrantes Gonzaga von seiner Arbeit. Vasari P. 3. p. 251. G.

Leoni (Pompejus), des Leo Sohn, Bildhauer und Giesser. Arbeitete in Spanien, und verfertigte für die Kirche und das Kloster Escurial, wie auch für die Königliche Palläste grosse und kleine Statüen von Erzt und Stein mit vielem Verstand und guter Zeichnung. Er kehrte mit grossem Reichthum in sein Vaterland zurück, und starb daselbst um A. 1600. Velasco No. 39. G.

Leonino (Antonius). Siehe Ignatius von Eulhoffer.

Leonleal (Simon), gebohren zu Madrid um A. 1610. Lernte bey Peter de las Cuevas. Mahlte nach des Anton van Dyk Manier grosse und kleine Historien und Portraite. In einer Kirche seines Vaterlands mahlte er den Sieg des H. Hubertus mit Lebens-grossen Figuren, welches ein mühsames und wohl ausgearbeitetes Stück ist, wodurch er sich einen grossen Ruhm erwarb. Er arbeitete vieles für die Königin, und starb A. 1687. Velasco No. 177. G.

Leonori. Siehe Lianori.

Leonzi (Hannibal), Mahler zu Perugia; gebohren A. 1622. Lernte bey Franciscus Bassotti. Starb A. 1706. Pascoli p. 213. G.

Leopardo (Alexander), Bildhauer und Giesser zu Venedig; verfertigte einige Werke für die Republic, insonderheit sind die Fuß-gestelle der drey Standarten auf dem S. Marcus-Platze von seiner Hand, welche ihm wegen ihrer guten Erfindung und Zeichnung vielen Ruhm erwarben, den er aber durch den Betrug sehr verdunkelte, da er sich eine fremde Arbeit zueignete. Andreas Verrochio verfertigte nämlich auf Befehl des Raths die Ritter-Statüe des Bartholomäus Coleoni, welche nachher auf dem Platze S. Johannes und Paulus aufgerichtet wurde, starb aber gleich nach dem Guß; Leopardo wurde also beschliget, selbige vollends auszuarbeiten, seine unmäßige Ruhm-begierd

begierd vermochte ihn, an dem Bauchriemen des Pferds seinen Namen einzugraben, welchen er mit Pech bedeckte und verguldete, in Hofnung, daß wann der Regen oder die Hitze der Sonnen das Harz auflöse, dieser Name zum Vorschein kommen würde, welches auch mehr als 200. Jahr hernach würklich erfolgte. Er befahl auch dieser Statüe auf seiner Grabschrift zu gedenken, und siehet man selbige in dem ersten Creutzgang des Klosters S. Maria del Orto; allein diese Grabschrift scheinet der vorhergehenden Erzählung zu widersprechen. Guarienti p. 39.

Lerambert (Franciscus, Johannes und Ludovicus), arbeiteten neben andern französischen Mahlern unter der Aufsicht des Primaticcio und des Rosso von Florenz in den Königlichen Palkästen. le Comte P. 3. p. 13.

Lerambert (Henricus), Königlicher Hof-Mahler zu Paris um A. 1600. Arbeitete an den Patronen für die Tapezereyen der Kirche S. Mederic daselbst. le Comte P. 3. p. 17.

Lerambert (Ludovicus), Bildhauer zu Paris; gebohren A. 1614. Lernte bey Jacob Sarasin. Man sieht von ihm in dem Garten zu Versailles eine Bacchantin mit einem Kinde, welches auf Castagnetten spielet: Zwey Satyren: Eine Dänzerin: Kinder und Sphinges; alles Stücke, die hoch gehalten werden. Er kam in die Academie A. 1663. und starb A. 1670. l'Advocat. G.

Lercaro (Damianus), Bildhauer zu Genua; schnitzte mit sonderbarer Kunst sehr kleine Figuren, so daß er auf einen Pfersichstein das ganze Leiden Christi abbildete. Er florirte um A. 1480. Soprani p. 14.

Lermans (Petrus), lernte bey dem ältern Franz Mieris, und lebte A. 1677. Mit dieser Jahrzahl findet man ein Gemahld von seiner Hand, in welchem er einen Trompeter mit einer Küchenmagd scherzend vorstellte. Seine Ausarbeitung war vortreflich, aber das Feine seiner Köpfen ist von der Schönheit, mit welcher sein Lehrmeister dieselbe mahlte, ganz unterschieden. Einige machen ihn zu einem Schuler des Gerard Douw. Argensville Ed. 2. P. 3. p. 192.

Lescot (Petrus), ein berühmter Baumeister in Frankreich; gebohren A. 1518. Der schöne Brunne in der Strasse S. Denis zu Paris, aux Innocens genannt, welcher wegen seiner schönen Form und zierlichen Einfalt bewundert wird, ist von seiner Bau-Kunst, die Bildhauer-Arbeit aber von Gougeon. Lescot arbeitete auch an dem Louvre, und erhielte wegen seinen Verdiensten die Abtey Clagny. Er starb A. 1578. la Combe.

Lespina (Petrus), Mahler und Academicus zu Rom A. 1660. Guarienti p. 426.

Lestachius (Petrus), Bildhauer aus Frankreich; arbeitete A. 1725. zu Rom, und ergänzte unter andern ein antickes Bas-relief von griechischer Arbeit, welches Bacchus und Ariadne vorstellet. Keyßler 52. Brief.

Leva (Josephus), ein Mahler zu Meiland. Man findet über einer der drey Porten der Kirche S. Maria del Paradiso die Darstellung der H. Jungfrau Maria von seiner Arbeit. Torre p. 13.

Levizani (Joh. Baptista), Mahler und Dichter zu Modena. Seine Arbeit gefiel den Kupferstechern so wohl, daß sie selbige häufig in Kupfer brachten. Vedriani p. 136. G.

Levo (Dominicus), Blumen-Mahler zu Verona um A. 1718. Lernte bey Felix Bigi, wobey er auch die Natur fleißig zu Rath zog, daher er in dieser Kunst sehr schöne Arbeit verfertigte, und seinem Lehrmeister völlig gleich kam. Pozzo p. 200.

Leux (N.. van de), gebohren zu Breda um A. 1656. Gieng in seiner fruhen Jugend nach Rom, und hatte das Glück, daß ein kunstliebender Cardinal ihm Gelegenheit verschafte, gute italiänische und niederländische Gemählde zu copiren. Hierdurch erlangte er eine schöne Manier, eine fertige Zeichnung, eine gute Perspectiv und eine gründliche Kenntniß von der Kraft und Verhaltniß der Farben, weil er aber in der Erfindung sich nicht stark genug fand, brachte er seine meiste Zeit mit Copirung guter Gemählden zu. Er kehrte in sein Vaterland zurück, und starb daselbst. Weyermann P. 3. p. 287.

Leusing (Johannes). S. Greseli No. 17.

Leuw. Siehe Leeuw.

Leux (Franciscus), Mahler von Antwerpen; lernte bey P. P. Rubens. Arbeitete in Deutschland. Reißte in Italien, seine Kunst zu befördern, und kam in solcher Kunst wohl unterwiesen in Dienste Kayser Ferdinand des II. Mahlte mit kecker Manier und zierlicher Färbung eine fast unzählliche Menge Arbeit. Er wurde Ober-Aufseher der Kayserlichen Kunst-Gallerie. Zwey seiner Söhnen waren von gleicher Profeßion. Sandrart B. 1. p. 322. G.

Leyden (Lucas van), wurde daselbst gebohren A. 1494. Lernte bey seinem Vater Hugo Jacobs, einem geschickten Mahler, und bey Cornelius Engelbrecht. Alle Gattungen der Mahlerey waren ihm bekannt: Er mahlte auf Glas, mit Wasser- und Oehl-Farben: Portraite und Landschaften verfertigte er mit gleicher Kunst, und dieses alles verrichtete er in einem Alter von 12. Jahren. In seinem 14. Jahr fieng er schon an in Kupfer zu stechen, und gab sehr schöne Werke dieser Art aus Licht. Seine Gemählde sind mit einem leichten Pinsel, zugleich aber auch mit grossem Fleiß ausgearbeitet. Seine historische Stücke sind von guter Composition, bey welcher er alle Verwirrung wohl auszuweichen wußte, und die Regeln dieser Kunst gründlich verstand, ein gleiches kan man auch von seiner Färbung sagen. In seinem 33. Jahr that er eine Reise durch Flandern und Holland, auf welcher er alle berühmte Künstler besuchte, und auf seine Unkosten köstlich bewirthete. Allein diese Reise schlug so unglücklich für ihn aus, daß er von dieser Zeit an in eine lang anhaltende und auszehrende Krankheit (welche man einer Vergiftung zuschriebe) verfiel, woran er A. 1533. sein Leben endigte. Descamps B. 1. p. 42. G.

Leygeben (Godofredus), gebohren zu Freystatt in Schlesien A. 1630. Besaß das Geheimniß, das Eisen so geschmeidig zuzurichten, daß er daraus Statüen, Portraite, Thiere ꝛc. so sauber und reinlich verfertigen konnte, als wären sie aus Wachs formirt, daher seine Arbeit in England, Brandenburg, und wo man ihr habhaft werden konnte, sehr bewundert wurde. Er hielte sich meistens zu Nürnberg und zu Berlin auf, an welch-letzterm Ort er A. 1683. starb. Vier seiner Söhnen wurden theils in ihres Vaters Kunst, theils in der Mahlerey berühmt. Doppelmayr. G.

Lianno (Philippus de), gebohren zu Madrid um A. 1575. Lernte bey Alonso Sanchez Coello. Wurde für einen der besten Portrait-Mahler in Miniatur gehalten. Der gute Geschmack, den er in allen seinen Werken zeigte, hat ihm den Namen des kleinen Titians erworben. Er starb A. 1625. Velasco No. 54. G.

Lianori (Petrus Johannes), Mahler zu Bologne; lernte bey Lippo Dalmaßo. Mahlte in dem Saale des Salz-Zollhauses das Bildniß der H. Maria mit vier andern Heiligen; in der Halle des Theatrum Guastavillani siehet man ein fast gleiches Gemähld von seiner Hand. Er lebte A. 1410. Malvasia T. 1. p. 31. G.

Liberale, gebohren zu Verona A. 1450. Lernte bey Vincentius di Stefano und bey Jacob Bellini, dessen Manier er jederzeit folgte. Wann er im Kleinen arbeitete, wandte er solchen Fleiß an, als ob es Miniatur wäre, welche Arbeit den Päbsten und Bischöffen so wohl gefiel, daß er viele Chor-Bücher und geistliche Historien für sie mahlen mußte, die sehr wohl bezahlt wurden. Starb A. 1536. Pozzo p. 17. G.

Liberale (Genesius), lernte bey Pellegrin da S. Danielo. Mahlte alle Gattungen Fische sehr wohl, und arbeitete zu Venedig. Ridolfi B. 1. p. 115.

Libergier (Jacobus), ein geschickter Baumeister in Frankreich, welcher A. 1229. die Kirche S. Nicasius zu Rheims wieder anfieng neu aufzubauen. Er starb A. 1263. und wurde bey dem Eingang dieser Kirche begraben, wo man sein Bildniß samt einer Grabschrift findet. Felibien B. 5. p. 227.

Liberi (Petrus), Mahler zu Padua; gebohren um A. 1600. Studierte zu Rom nach den Werken Raphaels, zu Parma nach Correggio und Mazzoli, und zu Venedig nach Titian und Tintoret. Wurde durch geschickte Zusammenschmelzung der Manieren dieser grossen Künstler, ein wohl gegründeter und geistreicher Mahler, dessen vortreflliche Arbeit zu Venedig und in vielen andern Städten

Städten gesehen wird. Er ward in den Ritter-Stand erhoben, und starb A. 1677. Liberi mahlte fast keine Historien, aber wohl Fabeln und sehr viele Hieroglyphen, die aber niemand als er allein verstand. Die Colorit seiner fleischichten Theilen ist sehr natürlich und schön. Die Tradition sagt, daß er ein heimlicher Jude gewesen sey, und seinen Glauben auf dem Sterbebett eröfnet habe. Er hinterließ einen Sohn Marcus, welcher grosse Historien ziemlich wohl mahlte, aber die Geschicklichkeit seines Vaters nicht völlig erreichen konnte. Bassaglia. G.

Licherie (Ludovicus), Historien-Mahler von Houdans in der Normandie. Kam in die Academie zu Paris A. 1679. Wurde Professor adjunctus A. 1681. und starb A. 1687. Guerin p. 145.

Licinio (Bernhardinus), ein Nef und Nachahmer des J. Anton Regillo; mahlte in der Kirche Frari zu Venedig. Begab sich auf das Portraitmahlen, derer einige für die Arbeit seines Lehrmeisters gehalten wurden. Ridolfi P. 1. p. 116. G.

Licinio (Joh. Antonius). S. Regillo.

Licinio (Julius), genannt Pordenon; lernte bey seinem Oheim J. Anton Regillo. Arbeitete zu Venedig und zu Augspurg, wo man von seinen Werken auf nassen Mörtel findet, welche ganz frisch aussehen, und ebender Oehl- als Fresco-Mahlereyen gleichen. Einige wollen behaupten, er habe seinen Lehrmeister in der Erfindung und Colorit übertroffen. Julius starb zu Augspurg A. 1561. Seine vortrefliche Arbeit an dem auswendigen Theil eines Hauses daselbst wurde mit einer lateinischen Gedächtniß-Schrift beehret. Sandrart P. 1. p. 177. G.

Liemaeker (Nicolaus de), genannt Roose; gebohren zu Gent A. 1575. Lernte bey Marc Gerard und bey Octavius van Veen. Arbeitete an dem Bischöflichen Hof zu Paderborn. Rubens hielte so viel auf seine Kunst, daß er ihn zu Verfertigung eines Altar-Blatts, welches er selbst mahlen sollte, vorschlug, und siehet man viele Gemählde von seiner Hand in den Kirchen zu Gent. Er mahlte meistens grosse Stücke: Zeichnete mit gutem Geschmack, besonders das Nackte, welches er aller Orten anbrachte. Zuweilen ist seine Färbung frostig, und fällt in das Schwarze, aber in einigen Gemählden wußte er Rubens in diesem Stück sehr wohl nachzuahmen. Er starb A. 1646. Descamps P. 1. p. 287.

Liender (Jacobus van), gebohren zu Utrecht A. 1696. Legte sich auf die Arzney-Wissenschaft, daneben liebte er die Zeichen-Kunst, da er besonders die Handrisse, Gemählde und Kupferstiche der vortreflichen Landschaften-Mahler Poussin, Dughet, Moka und Miel bewunderte, und in vielerley Arten von Zeichnungen, auch in Wasser-Farben eifrigst nachzuahmen suchte, brachte er es, obgleich als ein Nebenwerk, hierinne so weit, daß sie so wohl in England als in Holland stark gesucht wurden. van Gool P. 2. p. 238.

Lierre (Josephus van), gebürtig von Brüssel; war ein guter Landschaften- und Figuren-Mahler, sonderlich in Wasser-Farben. Arbeitete für die Tapezierer. Bey entstandenen Unruhen gieng er von Antwerpen nach Frankenthal, allwo er wegen seines guten Verstands eine Raths-Stelle erhielt. Nachher bekam er die reformirte Prediger-Stelle zu Schwindrecht in dem Lande Waes; verließ also die Mahlerey, und werden seine so schöne als seltene Werke eifrigst aufgesucht. Er starb A. 1583. Descamps P. 1. p. 148. G.

Lieven (Johannes). Siehe Livens.

Ligorio (Pyrrhus), ein edler Neapolitaner; lernte bey Julius Piri. Mahlte in Kirchen und Pallästen zu Rom mit Oehl- und Fresco-Farben. Er war Baumeister der Päbsten Paulus des IV. und Pius des IV. In dieser Bedienung zeigte er sich sehr feindselig gegen den mehr als 80.jährigen M. A. Buonaroti, dem er täglichen Verdruß anthat, und sich so gar unterstand, die von ihm gemachte und gutgeheissene Zeichnung der S. Peters-Kirche abzuändern; wurde aber deßwegen seiner Stelle entsetzt. Ligorio war auch Antiquarius des Hauses Orsini. Er schrieb Abhandlungen von den alten Circis, Theatris und Amphitheatris zu Rom. Bey Alphons dem II. letztern Herzog zu Ferrara, bediente er die Stelle eines Kriegs-Baumeisters, allwo er den Schaden, welchen

chen der Pò-Fluß verursachet hatte, ausbesserte. Man hat von diesem Künstler einen Plan von der Stadt Rom, den er in groß- und kleinem Format in Kupfer etzte. Er starb A. 1573. Domenici B. 2. p. 168. G.

Ligozio (Bartholomäus), Mahler zu Verona; lernte bey seinem Oheim Jacob. Verfertigte vortrefliche, zarte und wohl ausgearbeitete Blumenstücke. Arbeitete zu Florenz, und starb in dem 75. Jahr seines Alters. Guarienti p. 87.

Ligozio (Hermannus), war um A. 1570. zu Verona in dem Ruf eines guten Mahlers. In der Kirche der H. H. Aposteln verfertigte er die Altar-Tafel des Namens Jesu und andre Gemählde für verschiedene Städte. Pozzo p. 66. G.

Ligozio (Jacobus), gebohren zu Verona A. 1543. Lernte bey Johann Carotti. Mahlte in Oehl-Farben und in Miniatur. Arbeitete auch in Kupfer und in Holz. Stand bey Groß-Herzog Ferdinand zu Florenz in grossen Gnaden, der ihm die Aufsicht seiner vortreflichen Kunst-Gallerie anvertraute. Er starb zu Florenz A. 1627. Unter den Künstler-Briefen, welche A. 1754. zu Rom herauskamen, findet man B. 1. p. 261. einen von diesem Mahler, welcher A. 1632. datirt ist, wo aber vermuthlich ein Fehler in der Jahrzahl muß vorgegangen seyn. Pozzo p. 66. Dieser Schriftsteller gedenket auch p. 157. Franciscus und Paulus Ligozio, als Mahlern, von welchen der letztere A. 1630. an der Pest starb. Guarienti.

Liguoro (Antonia di), ein vornehmes Frauenzimmer zu Neapolis; übte sich neben andern ihrem Geschlecht und Stand angemessenen Künsten auch in der Mahlerey, in welcher sie eine Menge vortreflicher Arbeit mit lieblicher Färbung, genauer Zeichnung und sehr fleißiger Ausarbeitung verfertigte. Sie wurde an den Rathsherren da Salerno verheyrathet, und lebte A. 1730. Parrino p. 422.

Liguoro (Josephus di), ein Neapolitanischer Edelmann; lernte bey Franciscus Solimena, und verewigte seinen Namen durch sehr schöne Miniatur-Gemählde, welche er in grosser Anzahl und bis in sein hohes Alter verfertigte. Er lebte um A. 1740. Domenici B. 3. p. 659.

Ligurio (Petrus), mahlte in einer Capelle der Augustiner-Kirche S. Marcus zu Meiland die H. Jungfrau Maria und S. Rochus. Lebte um A. 1730. Latuada.

Lilienbergh (C.), ein vortreflicher Mahler von allerhand zahmem Geflügel. Arbeitete in Holland um A. 1650. Hagedorn p. 100. Anm. (d.)

Lillio (Andreas), gebohren zu Ancona um A. 1555. Imitirte die gelinde Manier des Friedrich Barozio, wiewohl mit minderer Lieblichkeit. Seine Arbeit gefiel Pabst Sixtus dem V. so wohl, daß er in der Päbstlichen Bibliothec, an der H. Treppen und in dem grossen Pallast mahlen mußte. Er arbeitete auch in Miniatur, besonders Feldschlachten. Starb zu Ascoli um A. 1610. Baglioni p. 132. G.

Limborch (Henricus van), gebohren in Haag A. 1680. Lernte bey J. Heinrich Brandon, Robert du Val und Adrian van der Werf, welch-letzterer ihn so wohl unterwies, daß er ihm den Ruhm, den er durch seine vortrefliche historische Gemählde erwarb, und die man in den vornehmsten niederländischen Kunst-Cabinetten findet, zu danken hatte: In diesen ahmte er seinen Lehrmeister glücklich nach: Er besaß eine gründliche Kenntniß seiner Kunst, und sparte weder Fleiß, Mühe noch Kosten, sich in derselben festzusetzen, indem er sich fleißig in academischen Zeichnungen übte, und eine kostbare Sammlung der besten historischen Kupferstichen zusammen brachte. Er mahlte auch Portraite und Landschaften. Starb A. 1758. van Gool B. 1. p. 448.

Limosin (Leonhardus). In der H. Capelle des Parlament-Hofes zu Paris siehet man zwey auf Glas geschmelzte Gemählde, in welchen er König Heinrich den II. und seine Gemahlin Catharina von Medicis vorstellte. Diese Arbeit ist von A. 1553. le Comte B. 3. p. 152.

Lin (Hans van), ein vortreflicher Feldschlachten-Mahler in Holland A. 1677. dessen Pferde vorzüglich geschätzt werden. Hagedorn p. 97.

Linaiuolo (Bertus), Mahler zu Florenz um A. 1470. Einige seiner Werken wurden als etwas ganz besonders dem Kö-

nig Matthias in Ungarn übersandt. Vasari P. 2. p. 394 G..

Lingelbach (Johannes), gebohren zu Frankfurt am Mayn A. 1625. Durchreißte Holland, Frankreich und Italien: Hier studirte er mit unsaglichem Fleiß, kehrte A. 1650. in sein Vaterland zurück, und setzte sich darnach zu Amsterdam. Er mahlte italiänische Meerhafen mit unzählichen kleinen, aber vortreflichen Figuren. Bald brachte er einen von der Zeit versehrten Triumphbogen, bald Brunnen, bald metallene oder steinerne Statüen, bald Marktplätze mit Quacksalber und Taschenspieler-Buden, bald den Kohl- bald den Fleisch-Markt, bald eine Raigerbeitz, bald Landschaften mit unvergleichlichen Thieren in seinen Gemählden an: In Summa alles was der menschliche Geist über diesen Stoff erfinden kan, siehet man in seinen Gemählden. Seine Einfälle sind immer wohl ausgedacht und öfters satyrisch. An den Seehafen wußte er die verschiedene Nationen durch ihre Kleidungen vollkommen zu unterscheiden, und seine Färbung zeiget, daß er ein ächter Lehrjünger aus der Flamändischen Schule sey. Descamps p. 2. p. 372.

Lino, Bildhauer und Baumeister zu Siena; lernte bey Johann Pisano. Nach seinen Zeichnungen wurde die Capelle S. Raneri Pisano, des Patronen dieser Stadt, erbaut, und das Tauf-Gefäß der Kirche S. Johannes verfertigt. Vasari P. 1. p. 106. G.

Lino (Simon Felix de), Baumeister zu Rom; lernte bey Carl Fontana. Arbeitete für das Haus Ottoboni, da er allerhand prächtige Maschinen verfertigte. Er zeichnete sehr wohl, und etzte einige Werke in Kupfer. Pascoli P. 2. p. 548.

Linschoten (Adrianus van), gebohren zu Delfft um A. 1590. Lernte nach der meisten Meynung bey Joseph Ribera zu Neapolis, und wurde ein guter Historien-Mahler, wo er in sehr hohem Alter gestorben seyn muß, weil man ihn in dem 87. oder 88. Jahr seines Alters noch sahe arbeiten. Man rühmet seine Geschicklichkeit in Ausdrückung der Leidenschaften. Descamps P. 1. p. 394. G.

Linsen (Johannes), Historien-Mahler von Hoorn in Nord-Holland. Thut eine Reise in Italien, da er aber zu Schiffe seine Rückreise thun wollte, wurde er von den Moren gefangen und ausgeplündert, doch hatte er das Glück, denselben zu entwischen: Diese Geschichte brachte er hernach in ein schönes Gemähld, welches in seinem Vaterland gesehen wird. Weyermann P. 2. p. 366.

Lint (Henricus van), genannt Studio; Landschaften-Mahler aus Flandern. Arbeitete zu Rom. Seine Gemählde riechen ein wenig zu stark nach der Palette, auch wird die Färbung seiner Figuren in Absicht auf die Haltung getadelt. Hagedorn p. 98.

Lint (Hans van). Siehe Lin.

Lint (Petrus van), gebohren zu Antwerpen A. 1609. Studirte neun bis zehn Jahre zu Rom, und mahlte nebst einigen Portraiten die H. Creutz-Capelle der Kirche Madonna del Popolo. Hernach gieng er nach Antwerpen zurück, wo er sich durch Portraite und historische Gemählde für König Christian den IV. in Dänemark einen grossen Reichthum erwarb. Er componirte nach der Manier grosser Meister. Seine Zeichnung war richtig und seine Färbung gut. Descamps P. 2. p. 143. G.

Lion (Johannes de), Mahler aus Frankreich; lernte bey Julius Pipi, und arbeitete nach den Zeichnungen seines Lehrmeisters: Er muß aber auch für sich selbst gemahlt haben, indem er seine Werke so wohl auszuführen wußte, daß sie für des Julius Arbeit angesehen wurden. Vasari P. 3. p. 332. G.

Lione (Andreas da), gebohren zu Neapolis A. 1596. Lernte bey Belisarius Correnzio und bey Angelus Falcone. In seiner Jugend mahlte er einige Zimmer des Königlichen Pallastes nach der Manier seines ersten Lehrmeisters; diese Gemählde stellen grosse Feldschlachten vor. Nachher ahmte er Falcone nach, und mahlte mit besserm Geschmack kleine Landschaften und Perspectiven. Er hatte eine vortrefliche Sammlung von Handrissen. Starb A. 1675. Domenici P. 3. p. 81. G.

Lione (Onophrius di), des obigen Bruder und Mit-Schuler bey Belisarius Correnzio. Obgleich er in der Zeichnung nicht allzu correct war, rühmet man hingegen seine fruchtbare Erfindungen, von welchen man

in

in verschiedenen Kirchen seiner Geburts-Stadt in Oehl- und Fresco-Mahlereyen Proben zu sehen bekömmt. Domenici P. 2. p. 317.

Lioni (Ludovicus), genannt Padovano; gebohren zu Padua A. 1531. War sehr berühmt in Portraiten von Wachs, welche er vielmalen aus dem Gedächtniß, da er eine Person nur einmal gesehen hatte, kenntlich zu machen wußte. Ferner verfertigte er Siegel, stach in Kupfer, poßirte Figuren, prägte Medaillen, mahlte Historien und Landschaften auf Tücher und Mauern. In Summa, er war zu allen schönen Künsten geschickt. Starb zu Rom A. 1606. und wurde in der Kirche Madonna del Popolo begraben. Baglioni p. 137. G.

Lioni (Octavius), genannt Padovanino; gebohren A. 1574. Lernte bey seinem Vater Ludwig. Mahlte so schöne Portraite, daß er die vornehmste Personen seiner Zeit mit dieser Kunst bediente, unter welchen sich Pabst Gregorius der XV. befand, der ihn deßwegen zum Ritter des Christus-Ordens machte; weiters mahlte er historische Stücke für verschiedene Kirchen zu Rom. Er etzte 31. Portraite berühmter Leuten mit einer vortreflich-schönen Manier, auf welche er einen solchen Fleiß verwandte, daß er sich darüber eine Engbrüstigkeit zuzog, an welcher er A. 1626. in der Beste seiner Jahren starb. Sein Sohn Hypolithus machte sich auch in der Mahlerey berühmt. Baglioni p. 208. G.

Lioni (Pompejus). Siehe Leoni.

Liotard (Joh. Michael), von Genf; ein vortreflicher Zeichner und Kupferstecher so wohl mit dem Grabstichel als mit der Radir-Nadel. Arbeitete zu Paris, und wurde von dem Englischen Consul zu Venedig, Joseph Smith, dahin berufen, um sieben Cartons nach Carl Cignani, und so viel Gemählde nach Sebastian Ricci in Kupfer zu bringen, welches er mit grosser Geschicklichkeit verrichtete. Nach solchem kehrte er nach Paris zurück, und fuhr fort, mit allgemeinem Beyfall zu arbeiten. Guarienti p. 295.

Liotard (Joh. Stephanus), des obigen Bruder; lernte zu Paris bey Johann Baptista Massé. Verfertigte Portraite mit Pastel-Miniatur- und Schmelz-Farben, und copirte die Werke berühmter Meister in diesen Künsten. Gieng nach Venedig und von da gen Constantinopel, allwo er verschiedene Portraite verfertigte. Kam nach einiger Zeit in türkischer Kleidung und grossem Bart (an welcher Mode er ein Belieben hatte) nach Wien, mahlte die Kayserliche Familie und andre Stücke aus eigner Erfindung. A. 1744. kam er nochmalen gen Venedig, und verkaufte ein Pastel-Gemähld für 130. Zechinen, ließ sich auch seine Portraite sehr theuer bezahlen. Guarienti p. 298.

Lippi (Jacobus), genannt da Budrio; (einem Ort in dem Gebiet von Bologne) lernte in der Carraccischen Schul, und ließ seine Geschicklichkeit in Ornamenten und Figuren auf frischen Mörtel zu mahlen, an verschiedenen Orten sehen. Malvasia T. 1. p. 379. G.

Lippi (Laurentius), gebohren zu Florenz A. 1606. Lernte bey Matthäus Rosselli. Er war ein vortreflicher Mahler, der eine correcte Zeichnung, eine wohl übereinstimmende Färbung und eine gute Kenntniß der Natur besaß, wie man solches aus seinen Werken sehen kan. Er übte sich auch in der Dicht-Kunst. Seine Gemählde unterzeichnete er Perlon Zippoli, welches die Buchstaben seines eigentlichen Namens enthält. Starb A. 1664. Mus. Fior. V. 3. p. 73. G.

Lippi (Philippus), gebohren zu Florenz um A. 1400. Trat in seinem achten Jahr in den Carmeliter-Orden. Lernte bey Thomas Massaccio, copirte daneben die Gemählde der Kirche seines Klosters. In dem 17. Jahr verließ er diesen Orden: Gieng gen Ancona, und da er eines Tags auf dem Meer spaziren fuhr, wurde er von den Moren gefangen, und mußte 18. Monat in diesem Stand aushalten. In der Zeit zeichnete er das Bildniß seines Patronen mit Kohlen sehr kenntlich an die Mauer, welcher sich über die Geschicklichkeit seines Sclaven höchlich verwunderte, und ihm deßwegen seine Freyheit schenkte. Er schiffte darauf gen Neapolis, und arbeitete in Calabrien. Nach seiner Heimkunft bediente er seine Landes-Herrn. Endlich begab er sich nach Spoleto,

allwo er A. 1469. mit Verdacht beygebrachten Giftes starb. Bottari V. 1. p. 348. G.

Lippi (Philippus), des obigen Sohn; gebohren zu Florenz A. 1429. Lernte bey Sandro Botticelli. Mahlte mit neuen und seltsamen Erfindungen Grotesquen, Gefässe, Helme, Sieges-Zeichen, Waffen, Streit-Axen, Fahnen, Kleidungen ꝛc. welche er hin und wieder in seinen Werken sehr wohl anzubringen wußte. Arbeitete zu Rom, Bologne, Lucca und Florenz, und wurde für den größten Künstler seiner Zeit gehalten. Er starb in seiner Vater-Stadt A. 1474. und wurde in der Kirche S. Michael begraben. Vasari V. 2. p. 493. G.

Lippo, Mahler zu Florenz; gebohren A. 1354. Lernte nach des Vasari Bericht bey Thomas da Lapo, genannt Giottino; weil aber dieser A. 1356. starb, muß ein Fehler entweder bey obigem Geburts-Jahr oder bey dem Lehrmeister vorgegangen seyn. Obwohl er sich etwas späth auf die Kunst begab, überstieg er doch durch seine Natur-Gaben gar bald alle Schwierigkeiten dieser Kunst. Er war einer der ersten, welcher in seinen Historien die Figuren mit guten Erfindungen, Colorit und Gewändern lebhaft vorstellte. Arbeitete zu Florenz, Arezzo, Bologne, Pisa und Pistoja. Seine Gemählde wurden meistens in den italiänischen Kriegen zu Grunde gerichtet. Als ein unruhiger Mann kam er A. 1415. in einem Schlag-Handel um das Leben. Bottari V. 1. p. 158. G.

Lisieuwsky (Georgius), gebohren zu Ganten, einem Preußischen Dorf A. 1674. Lernte die Mahlerey aus sich selbst, und wurde zu Berlin in dem Portraitmahlen berühmt. Von seinen Töchtern wurde Rosina A. 1713. gebohren, und Anna Dorothea A. 1721. Beyde genossen der Unterweisung ihres Vaters, und arbeiteten in gleicher Kunst. Harms Tab. 38. 40.

Lisse (Johannes van der), ein geschickter Historien- und Landschaften-Mahler in Holland. Arbeitete um A. 1700. zu Breda. Er war ein vortreflicher und fertiger Zeichner, welcher aber vieles anfieng, und wenig ausarbeitete. Weyermann V. 3. p. 49.

Liszka, aus Schlesien; lernte bey seinem Schwiegervater Michael Wilmann. In der Kirche der Ritter vom rothen Creutz zu Prag siehet man ein vortrefliches Gemählde von seiner Hand, welches die Erhöhung des Creutzes Christi vorstellt. Hagedorn p. 290.

Litterini (Augustinus), gebohren zu Venedig A. 1642. Lernte bey Peter della Vecchia. Sein Sohn Bartholomäus, gebohren A. 1669. mahlte in der Kirche der Capucinerinnen di Castello genannt, Christus in dem Garten Gethsemane, und dessen Geißlung: In der Kirche S. Petrus Martyr die Schlagung des Felsen in der Wüste und das Gastmahl Christi samt zwey überhöchten Gemählden hinter dem grossen Altar. Bassaglia. G.

Litterini (Catharina), gebohren zu Venedig A. 1675. Lernte bey ihrem Vater Augustin, und wurde in der Miniatur-Mahlerey sehr berühmt. Guarienti.

Livens (Johannes), gebohren zu Leyden A. 1607. Lernte bey Georg van Schooten und bey Peter Lastmann. In seiner Jugend mahlte er so wohl Portraite als Historien, wodurch er sich einen grossen Ruhm erwarb. Um A. 1630. gieng er in England, wo er die ganze Königliche Famille abschilderte. Nach seiner Zurückkunft setzte er sich zu Antwerpen, und heyrathete die Tochter des geschickten Bildhauers Michael Colins. Hier mahlte er besonders grosse historische Stücke in die Kirchen. Vondel in seinen Gedichten und Angels in seinem Lob der Mahler-Kunst gedenken dieses Künstlers mit allem Ruhm. Descamps V. 2. p. 115. G.

Lobsinger (Johannes), ein vortreflicher Mechanicus zu Nürnberg, der um A. 1550. unter andern Kunst-Werken auch allerhand kleine Bilder in Zinn, Wachs, Silber und andere Materien zu giessen sehr geschickt war. Doppelmayr p. 291.

Loca (Baptista), Mahler zu Neapolis; soll bey F. Anton d'Amato gelernt, nachgehends aber der Manier des Andreas Sabbatini von Salerno gefolget haben. In einer Capelle der Königlichen Kirche zum H. Geist siehet man eine Tafel von der Bekehrung Pauli von seiner Hand, welche er A. 1543. mahlte. Domenici V. 2. p. 164.

Locatelli (Hieronymus), gebohren zu Verona A. 1580. Lernte zu Bologne bey Franciscus Albani und bey Guido Reni.

Zeigte

Zeigte die erlernte Kunst in seinem Vaterland unter andern in der Capelle der H. Maria in der Kirche S. Proculus. Starb A. 1628. Pozzo p. 170. G.

Locatelli (Maria Catharina), Mahlerin zu Bologne, welche Kunst sie bey Laurentius Pasinelli erlernte. Nachdem sie verschiedenes für Privat-Personen verfertigt hatte, mahlte sie auch für die Kirche Madonna di Colombano eine Tafel, worauf S. S. Antonius und Theresia samt einigen Engelgen vorgestellt sind. Passag. dieing.

Locatelli (Petrus), Mahler zu Rom; lernte bey Peter Beretini. Man hat zwey öffentliche Gemählde von seiner Hand, nämlich in der Kirche S. Augustinus und in dem Collegio Fuccioli. Er wurde A. 1690. unter die Mitglieder der Academie S. Lucas aufgenommen. Guarienti p. 427.

Locatelli, Landschaften-Mahler zu Rom, in welcher Kunst er vortreflich arbeitete. Seine Färbung ist sehr angenehm, und man kan sagen, daß er die Natur glänzend und zugleich wahrhaft vorgestellt habe. Die Führung seines Pinsels ist fest und seine Bäume wohl geblättert. Ohngeachtet seiner Geschicklichkeit soll er A. 1741. in höchster Dürftigkeit gestorben seyn. Einige wollen diesen Künstler für obbemeldten Peter halten, da aber sein Lehrmeister Peter Beretini schon A. 1665. gestorben, müßte daraus folgen, daß Locatelli wenigstens 90.jährig geworden wäre, welches für einen Mann von obbeschriebenen Umständen schwer zu glauben ist. Hagedorn p. 234.

Lodi (Calixtus). Siehe Piazza.

Lodi (Evangelista), Mahler zu Cremona; gebohren A. 1618. Lernte bey J. Baptista Trotti, genannt Malosso. Guarienti p. 159.

Lodi (Jacobus), von Bologne; lernte bey Joh. Ludwig Valesio, und wollte diesen in allem nachäffen, nämlich als Scribent, Miniatur-Mahler, Dichter und Kupferstecher, welches er aber alles ziemlich mittelmäßig verrichtete. Malvasia T. 2. p. 354. G.

Lodiggiano (Augustinus), Mahler zu Meiland; arbeitete in dem grossen Hofe des Herzoglichen Pallastes daselbst. Lomazzo p. 405. G.

Loewen (Ludovicus van), Mahler in Flandern, dessen Vasari P. 3. p. 857. unter dem Namen da Lovano gedenket. Lernte bey Roger van der Wyde und bey Havesse. Guicciardini p. 186. Dieser Schriftsteller ziehet auch einen Quintinus und einen Theodorus von Loewen an, der erstere ist unter dem Namen Meßis zu suchen. Guarienti.

Loewenstern (Christianus Ludovicus Freyherr von), gebohren zu Darmstadt A. 1702. Er hatte keinen andern Meister als sein eignes Genie, und brachte es so weit, daß er Kriegs-Stücke und Capricen mit gutem Erfolge mahlte. Starb A. 1755. Bibliothec der schönen Wissenschaften P. 2. p. 277.

Loir (Alexius), gebohren zu Paris A. 1640. Er war ein vortreflicher Kupferstecher in Historien und Portraiten, welche er nach berühmter Meister Gemählden verfertigte. Kam in die Academie A. 1678. und starb A. 1713. Guerin p. 162.

Loir (Nicolaus), des obigen Bruder; gebohren A. 1624. Lernte bey Sebastian Bourdon und bey Carl le Brun. Er bemühete sich sonderbar nach den Werken des Nicolaus Poußin zu studiren, und ahmte dieselbe mit solcher Kunst nach, daß man Mühe hat, solche von den Originalen zu unterscheiden. Ludwig der XIV. gab ihm ein Gehalt von 4000. Pfunden. Loir übte sich vornehmlich in der Zeichnung und in der Colorit. In Frauenzimmer- und Kinder-Portraiten war er vortreflich. Starb A. 1679. Argensville P. 2. p. 317. G.

Loli (Laurentius), genannt Lorentino del S. Guido Reni, weil er dessen geliebter Schüler war. Sein Lehrmeister nannte ihn im Scherz seinen Kammer-Herrn. Er verfertigte einige öffentliche Gemählde, und etzte nach des Guido Werken in Kupfer. Lebte um A. 1650. Malvasia. G.

Lomazzo (Joh. Paulus), gebohren zu Meiland A. 1538. Lernte bey J. Baptista della Cerva. Er war nicht allein ein geschickter Historien- Landschaften- Grotesquen- Laubwerk- und Portrait-Mahler, sondern auch, zu Ehren und Nutzen seiner Kunstgenossen, ein Historienschreiber und Dichter, welcher ihre Werke beschrieb, und verschiedene Regeln über die Mahlerey und Bild-

hauer-

hauer-Kunst in seiner Idea del Tempio della Pittura und in seinen Grotteschi poëtici angab. In den dreyßiger Jahren seines Alters wurde er blind, und starb A. 1598. Sein Leben beschrieb er selbst in obbemeldten Grotteschi p. 529. G.

Lombardelli (Joh. Baptista), genannt della Marca und Montano; gebohren zu Montenuovo A. 1532. Lernte bey Marc Marcucci. Folgte zu Rom mit andern jungen Künstlern dem Raphael Motta. In seinen Werken war er geistreich und fertig. Er mahlte sehr wohl und mit einer lieblichen Manier, so daß, wann er seine Neigung zur Kunst mit fleißigem Studiren unterhalten hätte, so würde er seinen Ruhm in den Gallerien des Vaticans, in den Klöstern S. Dominicus und Promontoria, in Kirchen und Pallästen, und letzlich zu Loretto um vieles vermehrt haben. Er starb zu gedachtem Loretto A. 1587. Baglioni p. 44. G.

Lombardi (Alphonsus), gebohren zu Ferrara A. 1487. Lernte bey Nicolaus della Puglia. War ein guter Bildhauer, besonders verfertigte er vortrefliche Portraite in Wachs, Gips und Marmor. Er arbeitete mit Titian zu gleicher Zeit an dem Portrait Kayser Carl des V. dieser mit dem Pinsel, jener mit dem Meissel, und erhielten beyde gleiche Belohnung. Er verfertigte auch die Portraite Pabst Clemens des VII. und Julians von Medicis. Er starb A. 1536. Vasari P. 3. p. 175. G.

Lombardi (Antonius), Bildhauer zu Venedig. In der Kirche S. Justina sind die Statüen aus parischem Marmor S. Thomas von Aquino und S. Petrus Martyr von seiner Hand. Ritratto di Venezia. G.

Lombardi (Blasius), zu Venedig; mahlte Landschaften nach niederländischer Manier. Arbeitete auch mit zierlicher Färbung und richtiger Zeichnung in Miniatur. Er lebte um A. 1640. Ridolfi P. 1. p. 112. G.

Lombardi. Siehe Carolus Maderni, Carolus del Mantegna, (wo eines J. Jacobus Lombardi gedacht wird), und Christophorus Solaria.

Lombardi (Hieronymus), genannt da Ferrara; lernte bey Andreas Contucci und bey Jacob Talla. Verfertigte zu Loretto viele Arbeit in Marmor, wo er sich von A. 1534. bis A. 1560. aufhielt. Fast alle Statüen der Propheten, verschiedene Zierrathen und die vortrefliche, mit Laubwerk und Figuren versehene Leuchter von Erzt, welche um die H. Capelle stehen, sind von seiner Hand. Er verheyrathete sich zu Recanati, und hatte vier Söhne, welche er alle in dieser Kunst unterrichtete: Auch hatte er einen Bruder Aurelius, der ihm in seinen Werken Hülfe leistete. Bottari P. 2. p. 174. G.

Lombardi (Julius Cesar), mahlte den Pallast des Hauses Ponte unweit der Kirche S. Mauritius auswendig, und an einem Hause bey der Brücke S. Paulus zu Venedig verschiedene Historien, See-Gefechte und Zierrathen auf nassen Mörtel. Bassaglia.

Lombardi (Justinus), zu Neapolis; verdienet unter die beste Schüler des Franciscus Solimena gezählet zu werden; dann obgleich er nichts mit Farben ins Werk setzen konnte, und sich in solchen Fällen fremder Händen bedienen mußte, zeichnete er hingegen mit ungemeiner Kunst und Nettigkeit nach den Werken seines Lehrmeisters mit Rötheln, und wurden selbige von den Liebhabern begierig aufgekauft. Er lebte A. 1740. Dominici P. 3. p. 691.

Lombardi (Petrus), Bildhauer zu Venedig; verfertigte um A. 1476. das Grabmahl des Doge Peter Mocenigo, daran 17. Statüen in natürlicher Grösse nebst dem Bildniß dieses Herzogs in der Kirche S. S. Johannes und Paulus zu sehen sind. Ritratto di Venezia. G.

Lombardi (Ramaldus), Mahler von Verona; arbeitete meistens ausser seinem Vaterland, und starb zu Rom. Pozzo p. 57.

Lombardi (Thomas), Bildhauer zu Venedig. Von seiner Hand ist die aus feinem Marmor verfertigte Statüe des Venetianischen Generals Melio Cortona, welche auf dessen Grabmahl in der Hieronymiten-Kirche S. Sebastianus zu Venedig gesehen wird. Ritratto di Venezia. G.

Lombardi (Tullius), Bildhauer zu Venedig; arbeitete das marmorne Grabmahl des Herzogs Johann Mocenigo, der A. 1445. starb,

starb, in der Kirche S. S. Johannes und Paulus. Ritratto di Venezia. G.

Lombardus (Lambertus). Siehe Sutermann.

Lomellini (Sophonisba). S. Angusciola.

Lomi (Aurelius), gebohren zu Pisa A. 1564. Lernte bey seinem Vater Joh. Baptista und bey Ludwig Cardi, genannt Civoli. Arbeitete zu Genua, wo er wegen seiner Kunst in der Mahlerey in gutes Ansehen kam. Starb A. 1622. Er war des Horatius Gentileschi Stiefbruder. Soprani p. 318. G.

Lonardi (Josephus), genannt Zangara, Mahler zu Verona; lernte bey Anton Nobili, einem Landschaften-Mahler, und bey Simon Brentana. Arbeitete für viele Kirchen und Privat-Häuser seiner Vater-Stadt. Trat in dem 53. Jahr seines Alters in die Congregation S. Philippus Neri, in welcher er A. 1718. noch lebte, und für diesen Orden mahlte. Pozzo Addit. p. 13.

Lonardi (Petrus), ein alter Mahler zu Verona. Von diesem findet man in der Kirche S. Paulus daselbst ein Altar-Gemähld. Pozzo p. 142.

Lonati (Dominicus), wird von Torre p. 398. unter die Baumeister der Dom-Kirche zu Meiland gezählet.

Longhena (Balthasar), Baumeister zu Venedig. Nach seiner Zeichnung, Modell, und unter seiner Aufsicht wurde das prächtige Gebäude der Kirche S. Maria della Salute auf Befehl der Regierung, vermög eines öffentlichen Gelübds aufgeführt. Von seiner Arbeit war auch der Pallast der Famille Pesaro an dem grossen Canal, und die überaus schöne Treppe des Benedictiner-Klosters S. Maria maggiore. Er lebte um A. 1670. Ritratto di Venezia. G.

Longhi (Petrus), Mahler zu Venedig; lernte bey Anton Balestra und bey Joseph Maria Crespi. Durch seine seltene und witzige Einfälle erfand er eine ganz neue und ihm eigene Manier in kleinen Figuren, allerhand Conversationen, Spiel-Gesellschaften, Bälle, Masqueraden rc. mit so guter Färbung und Natürlichkeit vorzustellen, daß man sogleich die Personen und Oerter, welche er in seinen Gemählden anbrachte, erkennen konnte. Seine Gemählde wurden deßwegen sehr beliebt, und in hohem Preise verkauft: Viele derselben brachte Jacob Wagner mit einer schönen und angenehmen Manier in Kupfer. Er lebte A. 1740. Guarienti p. 427.

Long-Jean (Remigius). S. Lang-Jan.

Longo (Petrus), lernte in der Schule des Paul Caliari, und mahlte an der Decke des grossen Raths-Saals zu Venedig einige Figuren. Bassaglia.

Longone (Joh. Baptista), von Monza in dem Herzogthum Meiland; lernte die Architectur- und Perspectiv-Mahlerey bey Joseph Anton Castelli, wurde hierinne sehr geschickt, und arbeitete an vielen Orten. Er war auch in mathematischen Künsten wohl erfahren. Seinen Sohn Antonius unterwies er in gleichen Wissenschaften. Beyde lebten zu Meiland A. 1710. Guarienti p. 276.

Loni (Alexander), gebohren zu Florenz A. 1655. Lernte bey Carl Dolce, und folgte seiner fleißigen und ausgesuchten Manier. Er mahlte für den Groß-Herzog ein nicht gar Fuß hohes Stück, in welchem er bey 100. Figuren in ganzer Statur vorstellte. Guarienti p. 42.

Loojmans, Vater und Sohn, gute Historien-Mahler zu Antwerpen. Der Sohn that verschiedene Reisen in Frankreich und Deutschland. Weyermann P. 3. p. 336.

Lopes (Casparus), ein Neapolitaner; lernte bey Joh. Baptista du Buisson und bey Andreas Belvedere. Wurde ein vortreflicher Blumen-Mahler. Besah auf seinen Reisen Rom, Venedig, Dresden und Florenz, wo er von dem Groß-Herzog zu seinem Hof-Mahler angenommen wurde. Lopes kam A. 1732. meuchelmörderischer Weise um sein Leben. Domenici P. 3. p. 576.

Lopez (Christophorus), gebohren in Portugall A. 1516. Lernte bey Sanchez Coello. Wurde Cabinet-Mahler bey König Johann dem III., der ihm den Ritter-Orden de l'Avis ertheilte. Starb zu Lisabon A. 1570. wo man ehedem seine meiste Gemählde zu sehen bekam. Velasco No. 12. G.

Lorenzetti (Ambrosius), von Siena; lernte bey Giotto oder Peter Laurati. Bediente sich einer neuen und edeln Erfindung, seine

seine Figuren wohl anzuordnen, auch mit Fleiß und Leichtigkeit zu mahlen. Er war der erste, welcher sich beflisse, Winde, Regen, Ungewitter und neblichtes Wetter, welche so viel reizende Würkungen in der Mahlerey hervorbringen, vorzustellen. Aus diesem schliesset man, daß dieser Künstler eine gute Kenntniß der Colorit müsse gehabt haben. Er vereinigte die Feder mit dem Pinsel, schrieb zu Gunsten seines Vaterlandes, und wurde zu wichtigen Geschäften gebraucht. Starb um A. 1360. in dem 83. Jahr seines Alters. Bottari P. 1. p. 95. und Giunta p. 16. G.

Lorenzetti (Joh. Baptista), Mahler zu Verona; arbeitete mit einer guten Manier in Oehl- und Fresco-Farben. In der Dominicaner-Kirche S. Anastasia mahlte er das Gewölbe der Capelle des H. Rosencranzes, und wurde seine Arbeit mit 1300. Ducaten bezahlt. Er lebte A. 1640. Pozzo p. 172. G.

Lorenzetti (Petrus), Mahler zu Siena; des Ambrosius Bruder. Lernte bey Peter Laurati. Half seinem Bruder an den Gemählden des Spithals zu Siena, welche A. 1335. vollendet wurden. Er hatte einen Sohn Laurentius, welcher die Bildhauer-Kunst erlernte, und viele öffentliche Werke verfertigte. Baldinucci Sec. 2. p. 39. G.

Lorenzi (Antonius di Gino), Bildhauer zu Florenz; verfertigte an dem Leichen-Gerüste des M. A. Buonaroti die Statüe der Bildhauer-Kunst; dieses geschah um A. 1564. Vasari P. 3. p. 879. G.

Lorenzi (Astoldo di Gino), gebohren zu Settignano A. 1535. Lernte bey Hieronymus Macchietti die Mahlerey, nachher beredte ihn sein Vater, die Bildhauer-Kunst zu erlernen, welche er durch die Unterweisung des Tribolo sehr wohl begriff, und vortreflich schöne Werke in den Städten Florenz, Pisa und Meiland verfertigte, insonderheit werden die marmorne Statüen der Kirche S. Celsus zu Meiland mit Verwundrung betrachtet. Borghini p. 607. G.

Lorenzini (Antonius), gebohren zu Bologne A. 1665. Lernte bey Laurentius Pasinelli. Verließ nach einiger Zeit die Mahlerey, begab sich auf das Kupferetzen, und verfertigte nach den Werken seines Lehrmeisters den Martyr-Tod der H. Ursula, die Predigt S. Johannes des Täufers, die H. Familie, alle drey in Folio. Er zeichnete in der Kirche S. Franciscus das grosse Seiten-Gemähld, welches S. Antonius, der seinen Vater erlöset, vorstellt: Bey diesem Anlas bekam er Lust zu dem Franciscaner-Orden, den er auch unverweilt annahm. Indessen gab er auch andre Werke der Carracci und Guido Reni in Kupfer heraus. A. 1699. gieng er nach Florenz, wo er die Mahlereyen des Groß-Herzoglichen Pallastes, mit Theodor Krüger, einem Kupferstecher aus Deutschland, mit Cosmus Mogalli und J. Dominicus Picchianti, zweyen Schülern der J. Baptista Foggini, in Kupfer etzte. Guarienti p. 402.

Lorenzino di Guido Reni. S. Loli.

Lorenzo (Don). Siehe Fiorentino (Laurentius).

Lorenzo, Barnabiter-Ordens; Baumeister zu Meiland um A. 1600. Gab neben vielen andern eine Zeichnung zu der Facade der Dom-Kirche daselbst. Latuada.

Lorenzo (Joh. Baptista), wurde nach seinem Lehrmeister dem Ritter Bandinelli, del Cavaliere genannt. Seine erste Werke waren die Statüen der vier Jahrs-Zeiten, welche in Frankreich gesandt wurden, und einige Bilder zu einem Brunnen in Spanien. Zu Florenz, seiner Geburts-Stadt, verfertigte er an dem Grabmahl des M. A. Buonaroti die Statüe der Mahlerey und das Brustbild dieses Künstlers. Ferner findet man auf dem Capitol zu Rom und an andern Orten von seiner Arbeit. Er starb A. 1593. in dem 65. Jahr seines Alters. Bottari P. 3. p. 337. G.

Loriot, machte sich zu Paris durch seine Erfindung, die Mahlereyen und Zeichnungen von Pastel-Farben haltbar zu machen, berühmt. Er machte darüber verschiedene Proben, darinnen er zeigte, daß die Materie, welche er hierzu gebrauchte, die Farben nicht veränderte, indem die eine Hälfte, welche mit dieser Materie bestrichen war, nicht anders als durch das Betasten von der unbestrichnen Hälfte unterscheiden werden konnte, da dann diese sich mit dem Finger leicht

leicht auslöschen ließ, jene aber diese Probe ohne Schaden aushielt. Die Mahler-Academie zu Paris ertheilte ihm hierüber A. 1753. einen Beglaubigungs-Schein. Memoires de Trevoux Decembre 1753. p. 3010.

Lorme (A. de). Siehe Greseli No. 18.

Lorme (Philibertus de), von Lion; einer der vortreflichsten Baumeister des XVI. Jahrhunderts. War der Königen in Frankreich Heinrich des II. und Carl des IX. Almosenier, Abt von S. Eloy, Noyon und S. Serges-d'Angers. Die Königin Catharina von Medicis vertraute ihm die Ober-Aufsicht über die Königliche Gebäude, und er besorgte die Bau-Arbeiten, welche in dem Louvre, in den Thuilleries, zu Anet, S. Maur des Fossés und in andern Pallästen nach seinen Zeichnungen aufgeführt wurden. Er starb um A. 1577. Man hat von ihm ein Buch: Kunst, gut und wohlfeil zu bauen, und zehn Bücher von der Bau-Kunst, welche hoch geschätzt werden. Ronsard schrieb eine Satyre wider ihn, betitelt: La Truelle crossée. l'Advocat.

Lorrain. Siehe Meslin und Gelée.

Lorrain (Robertus le), gebohren zu Paris A. 1666. Lernte bey Franciscus Girardon, und arbeitete mit ihm an den Grabmählern des Cardinals von Richelieu in der Kirche der Sorbonne, und der Gemahlin seines Lehrmeisters in der Kirche S. Landry. Als er aus Italien zurückkam, endigte er zu Marseille einige Werke, welche Puget unvollkommen hinterlassen hatte. In die Academie zu Paris kam er A. 1701. Wurde Professor A. 1717. und starb als Rector A. 1743. Man findet in den Königlichen Gärten zu Versailles und Marly, und in dem Bischöflichen Pallast zu Elsaßzabern viele schöne Arbeit von seiner Hand. In seinen Compositionen bemerket man einen erhabnen Verstand, eine reine und richtige Zeichnung, zierliche Ausdrücke, eine angenehme Auswahl, und Köpfe von einnehmender Schönheit. l'Advocat. G.

Loth (Joh. Carolus), gebohren zu Venedig A. 1611. Lernte bey seinem Vater J. Ulrich und bey seiner Mutter die Oehl-Farben- und Miniatur-Mahlerey. Er kam nach Rom, wo er seine Studien unter M. A. Merigi von Carravaggio fortsetzte. Nach einiger Zeit gieng er nach Venedig zurück, und besuchte die Schule des Peter Liberi. Wie stark er in der Colorit geworden sey, davon zeugen die Gemählde, welche man zu Venedig und in Deutschland (wo er die Ehr hatte, Kayserlicher Hof-Mahler und Kammer-Junker zu werden) siehet. Er starb zu Venedig A. 1698. und wurde in der Kirche S. Lucas begraben, da man ihm ein, seinen Verdiensten würdiges Grabmahl aufrichtete. Sandrart P. 1. p. 323. G.

Loth (Joh. Huldricus), von München; lernte zu Venedig bey Carl Saracino, und half den Ruhm so vieler Künstler seines Vaterlandes mit seinen Gemählden in Oehl- und Wasser-Farben vermehren, wiewohl er bey herannahendem Alter in der Schönheit und Lieblichkeit seiner Manier stark abnahm. Er starb zu Venedig A. 1660. Sandrart P. 1. p. 223. G.

Loth (Onophrius), von Neapolis; lernte bey J. Baptista Ruoppoli. Mahlte Früchte, Blumen, Fische und Waydwerk, besonders aber Trauben, welche er mit ihren Blättern sehr natürlich vorstellte. Seine Gemählde wurden zuweilen von Franciscus Trevisani und Paul de Matteis mit Figuren, oder grau in grau gemahlten Basreliefs ausgeschmückt. Er starb A. 1717. Domenici P. 3. p. 299.

Lotti (Bartholomäus), von Bologne; lernte bey Dominicus Viola, und mahlte sehr schöne Landschaften nach der Carracci Geschmack. Malvasia T. 2. p. 132. G.

Lottini (Joh. Angelus), Serviten-Ordens; wurde zuvor Lionetto genannt; gebohren zu Florenz A. 1549. Lernte bey J. Angelus Montorsoli. Schrieb einige Bücher in gebundener und ungebundener Sprache. Er war ein guter Bildformer und noch beßrer Zeichner. In seinem Alter wurde er blind, und starb A. 1629. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 176. G.

Lotto (Laurentius), von Bergamo. Einige wollen, daß er ein Schüler des Johann Bellini gewesen sey, und nach Giorgion studirt; andre aber, daß er bey seinem Freund, dem ältern Jacob Palma gelernt habe, indem er sich in vielen Stücken dessen

Manier näherte. Seine Gemählde werden zu Bergamo und Venedig gesehen, unter denen die Tafel S. Nicolaus in der Carmeliter-Kirche mit seinem Namen und der Jahrzahl 1529. bezeichnet ist. Er wurde nach Loretto berufen, wohin er mit größten Freuden gieng, und eine solche Andacht für diesen H. Ort zu hegen anfieng, daß er sich vornahm, sein Leben allda zu beschliessen. Ridolfi P. 1. p. 126. G.

Lotto (Laurentius), genannt Lorenzetti, Bildhauer und Baumeister zu Florenz; gebohren A. 1494. Machte sich zu Rom bey Raphael so beliebt, daß ihm dieser öfters mit Zeichnungen beystund. Er verfertigte verschiedene Grabmähler, unter welchen sich auch dieses seines Gutthäters befand, und ergänzte einige anticke Statüen. Pabst Paulus der III. verordnete ihn zum Baumeister der S. Peters-Kirche, wo er A. 1541. begraben wurde. Vasari P. 3. p. 133. G.

Louino. Siehe Luini.

Louis (Leonhardus Franciscus), gebohren in Haag A. 1698. Lernte bey Peter van Kuik und dem ältern Johann Volleven. Er reiste darauf nach Paris, wo er die vortrefliche Arbeiten der berühmtesten Portraitmahler Rigaud, Largilliere und de Troy mit Lust betrachtete, da er sonderlich bey dem letztern einen freyen Zutritt und nützliche Anleitungen in dieser Kunst erhielt, welche er sich in zweyen Jahren, die er daselbst zubrachte, durch fleißiges Copiren und Mahlen nach der Natur, wohl zu Nutze machte, und nachher in seinem Vaterland rühmliche Proben seiner Geschicklichkeit, in vielen Portraiten, die er für allerhand Standes-Personen verfertigte, an den Tag legte. van Gool P. 2. p. 262. G.

Loyer (Nicolaus), gebohren zu Antwerpen um A. 1625. Er hatte ein sonderbares Genie zum Historienmahlen. Man siehet an verschiedenen Europäischen Höfen mehr von seiner Arbeit als in seinem Vaterland. Descamps P. 2. p. 368.

Lubienetzky (Christophorus), aus einer alten adelichen Familie; gebohren zu Stettin A. 1659. Lernte bey Adrian Bakker, und erlangte mit seinen wohl erfundenen und treflich componirten historischen Gemählden einen grossen Ruhm. Seine Stücke sind herzhaft behandelt, zugleich aber auch fleißig ausgearbeitet, seine Figuren sind von guter Manier, und seine Färbung ist überhaupt gut, er war auch in Portraiten berühmt. Lubienetzky starb zu Amsterdam A. 1729. Remy p. 78.

Lubienetzky (Theodorus), des obigen älterer Bruder; gebohren zu Cracau A. 1653. lernte bey Gerard Lairesse. Er war des Groß-Herzogs von Florenz und des Churfürsten von Brandenburg Kammer-Junker, Hof-Mahler und Director der Academie zu Berlin. Seine Werke werden von den Künstlern selbst gelobt. Starb in seinem Vaterland nach A. 1706. Remy p. 78.

Luc (Frere). Siehe Claudius Francois.

Lucano (Novello da S.), ein berühmter Baumeister zu Neapolis; lernte bey Angelus Aniello Fiore. Begab sich nach Rom, wo er die Regeln der guten anticken Bau-Kunst studirte, und in seinem Vaterland anfieng, die gothische Gebäude nach dem antiken Geschmack zu verbessern. Diese Veränderung nahm er mit der Kirche S. Domenico maggiore vor. Seine vornehmste Arbeit war der prächtige Pallast des Admiral Robert Sanseverino, welcher 100. Jahr hernach den Jesuiten eingeräumt wurde. Er starb um A. 1510. Domenici P. 2. p. 65.

Lucatelli (Petrus). Siehe Locatelli.

Lucchese. Siehe Civitali, Ricci und Sigismondi.

Lucena (Jacobus de), aus Andalusien gebürtig; lernte bey Diego Velasquez. Mahlte zu Madrid grosse und kleine Portraite, mit dem Ruhm eines geschickten Künstlers. Er starb sehr jung A. 1650. Velasco No. 78. G.

Lucenti (Hieronymus), Ritter, Bildhauer und Medailleur zu Rom; verfertigte für die Kirche S. Maria di Monte Santo einige Arbeit in Erzt. Auf der Engelburgs-Brücke ist der marmorne Engel, welcher die Nägel des H. Creutzes hält, von seiner Hand. Er schnitt auch einige Münz-Gepräge unter den Päbsten Clemens dem X. und Innocentius dem XI. Titi. G.

Lucidel (Nicolaus), genannt Neufchatel; Portrait-Mahler von Mons in Hennegäu. Er arbeitete zu Nürnberg, und erwarb sich grossen Ruhm mit seiner lebhaften und natürlichen

türlichen Colorit, in welcher ihm keiner in selbiger Gegend verglichen werden konnte. Starb um A. 1600. Dopelmayr p. 209. G.

Lucini (Josephus), mahlte in einer Capelle der Lateranensischen Chorherren-Kirche della Paßione zu Meiland eine Tafel, worauf er den H. Antonius von Padua in dieser Ordens-Kleidung mit dem Kindlein Jesus, und in einem andern Gemähld den H. Aquilinus vorstellte. Latuada.

Lucy (Carolus), wurde von vornehmen Eltern A. 1692. zu London gebohren. Kam in seinem 13. Jahr gen Florenz, wo ihn der Groß-Herzog zur Unterweisung in der Mahlerey dem Peter Dandini empfahl. Darauf gieng er nach Forli, allwo er bey einem achtjährigen Aufenthalt sich die Schule des Carl Cignani wohl zu Nutze machte: Nach welchem er sich gen Bologne begab, und nach den Werken der besten Meister studirte. Er verfertigte einige Gemählde aus eigner Erfindung mit annehmlicher und zarter Colorit. Seine Neigung gieng auf das Portraitmahlen, und verfertigte sie mit gutem Geschmack und lebhafter Färbung. Guarienti p. 355.

Lugano (Thomas da), Bildhauer; lernte bey Jacob Tadda, genannt Sansovino. Unter den vielen schönen Statüen, welche er nach der Anweisung seines Lehrmeisters verfertigte, findet man die überaus schöne Bilder der H. Maria mit dem Kindlein Jesus, und S. Johannes in der Kirche S. Sebastianus zu Venedig. Vasari P. 3. p. 834. G.

Luini (Aurelius), Bernhardins Sohn; zeigte einen grossen Geist in seinen Gemählden, besonders an der Facade des Spithals Misericordia zu Meiland, welche gegen die Porte Comasina sieht, wo er auf einen kleinen Raum eine grosse Menge Figuren geschicklich anzubringen wußte, in denen er seine Wissenschaft in der Anatomie zeigte, und die Manier des Friedrich Zuccheri nachahmte. Man siehet auch in diesem Gemähld eine sehr angenehme Perspectiv und eine vortrefliche Einfassung grau in grau. In der Dom- und andern Kirchen findet man auch einige Stücke von seiner Hand. Lomazzo p. 163. G.

Luini (Bartholomäus), ein Mahler zu Meiland, dessen Lomazzo gedenket. G.

Luini (Bernhardinus), Mahler zu Meiland; lernte bey Andreas Scoto. Er war ein beherzter Zeichner und lieblicher Colorist, wie aus den vielen Gemählden erhellet, welche zu Meiland hin und wieder zu sehen sind. Florirte um A. 1540. und hinterließ nebst obbemeldtem Aurelius noch einen Sohn, Evangelista genannt, der sich in der Mahlerey berühmt machte. Lomazzo p. 685. G.

Luini (Thomas), eines Venetianers Sohn; wurde zu Rom A. 1597. gebohren. Lernte nach den Gemählden und in der Academie daselbst eine schöne Manier zu zeichnen und zu mahlen. Weil er M. A. Merigi, genannt Carravaggio, in der Colorit nachahmte, bekam er den Beynamen Carravaggino. Er mahlte sechs grosse Tafeln für die Kirchen zu Rom, und viele seiner Werken siehet man hin und wieder in Privat-Häusern. Wegen einer Schlägerey, worinn er seinen Gegner lähmte, mußte er eine langwierige Gefangenschaft ausstehen, die ihn in Schwermuth stürzte, an welcher er um A. 1632. in der Bluthe seiner Jahren starb. Baglioni p. 241. G.

Lunghi (Honorius), gebohren zu Rom A. 1569. Lernte die Bau-Kunst bey seinem Vater Martin dem ältern. War ein Mitglied der Academie S. Lucas, und starb A. 1619. Unter seine vornehmste Gebäude werden die zwey Kirchen S. Maria liberatrice und S. Carlo al Corso gerechnet, welch letztere für eine der schönsten in ganz Rom gehalten wird. Sein Sohn Martinus arbeitete in gleicher Kunst, und starb zu Rom A. 1657. Pascoli P. 2. p. 510. G.

Lunghi (Lucas), Mahler zu Ravenna; ein ehrlicher, ruhiger, fleißiger und arbeitsamer Künstler, der mit vieler Gedult eine grosse Anzahl Gemählde in seinem Vaterland, in welchem er beständig verblieb, verfertigte. Er arbeitete in des Livius Agresti Gesellschaft, und gab seiner Tochter Barbara zur Zeichen-Kunst und Mahlerey den nöthigen Unterricht. Vasari. G.

Lunghi (Martinus), Baumeister von Vigiu in dem Herzogthum Meiland; lernte bey seinem Vater, der ihn zeitlich nach Rom sandte,

sandte, wo er sich dergestalt geschickt machte, daß er von Pabst Gregorius dem XIII. nebst vielen Fürsten und Cardinälen zu Erbau- und Erneuerung verschiedener Kirchen und Pallästen gebraucht wurde. Pascoli P. 2. p. 511.

Lunghi (Petrus). Siehe Longhi.

Lunghi (Sylla), Bildhauer von Vigiu; ergänzte zu Rom alte schadhafte Statuen, und verfertigte aus eigner Erfindung viele Bilder zu Grabmählern, Brunnen und Altären. Er wurde wegen seiner vortreflichen Arbeit sehr berühmt, und starb in hohem Alter um A. 1610. Baglioni p. 114. G.

Lupi (Antonius), Bildhauer; verfertigte die Zierrathen von Marmor, welche an dem prächtigen Brunnen auf dem Platze zu Bologne zu sehen sind; dieser wurde A. 1563. aufgerichtet. Masini p. 232. G.

Lupiccini (Baccio oder Bartholomäus), Bildhauer zu Florenz; lernte bey Anton Susini. Siehe diesen Titul.

Lupino (Bernhardinus del), von Meiland; mahlte ein Haus nahe bey der Kirche S. Sepolcro aus- und inwendig, woran er ovidische und andre Fabeln mit zierlichen Figuren und zarter Ausarbeitung vorstellte. In der grossen Kloster-Kirche und an verschiedenen andern Orten dieser Stadt siehet man auch schöne Arbeit von seiner Hand. Siehe Bernhardinus Lanino. Vasari P. 3. p. 568. G.

Lurago (Rochus), Baumeister von Pelsopra in dem Bißthum Como; arbeitete zu Genua, und baute den schönen Pallast Tursi in der neuen Strasse, welcher von allen Kennern gerühmt wird. Auf Befehl Pabst Pius des V. baute er zu Bosco, desselben Geburts-Ort, in dem Alexandrinischen Gebiet, die Kirche und Kloster der Dominicaner. Er starb zu Genua um A. 1510. Soprani p. 287.

Lusarche (Robertus de), fieng unter der Regierung Philipp August Königs in Frankreich den Bau der Haupt-Kirche zu Amiens an. Er lebte um 1210. le Comte P. 1. p. 11.

Luti (Benedictus), gebohren zu Florenz A. 1666. Lernte bey Antonius Dominicus Gabbiani; hernach studirte er zu Rom nach den berühmtesten Statüen und Gemählden. Er mahlte mit einer herzhaften und zierlichen Manier historische Stücke, unter andern den Propheten Jesajas für die Kirche S. Johann von Lateran. Luti mahlte viele Cabinet-Stücke, welche ihn an den meisten Europäischen Höfen bekannt machten. Der Kayser machte ihn zum Ritter, und der Churfürst von Maynz begleitete den Adels-Brief mit einem von Diamanten besetzten Creutz. Seine Zeichen-Schule wurde stark besucht. Starb zu Rom A. 1724. Er sammelte eine Menge der vortreflichsten Zeichnungen der größten Künstler, welche sich bey seinem Absterben auf 14565. Stücke belief, und der berühmte Engländische Mahler Wilhelm Kent brachte diese Sammlung für eine ansehnliche Summ an sich. Die Arbeit dieses Künstlers ist frisch und kräftig, in seine Färbung brachte er eine vortrefliche Harmonie, und gab seinen Figuren gute Ausdrücke. Man tadelt an ihm eine zuweilen unrichtige Zeichnung. Argensville P. 1. p. 131. G.

Lutma (Johannes), Vater und Sohn. Der erste war ein berühmter Goldschmied zu Amsterdam, der in dem 85. Jahr seines Alters starb. Der Sohn verfertigte auf eine ganz besondre Manier Kupferstiche mit dem Goldschmieds-Punze, wie aus seines Vaters und seinem eignen Portrait zu sehen ist, die er A. 1681. Opere Mallei (so lautet die Unterschrift) arbeitete, und in Druck herausgab. Sandrart Editio Latina p. 397. G.

Luycken (Johannes), gebohren zu Amsterdam A. 1649. Lernte bey Martin Zaagmolen. Verließ aber die Mahlerey, und begab sich auf das Kupferetzen, welches ihm ungemein wohl glückte. Alle Kunst-Kenner stimmen darinne überein, daß er der beste Kupferetzer in Holland gewesen sey, welches eine unzähliche Menge Kupferstiche, die man hin und wieder in geist- und weltlichen Büchern findet, sattsam bezeugen, worunter die grosse Kupfer-Bibel, welche Peter Mortier herausgab, sein vornehmstes Werk ist; in diesem findet man alles, was die Etz-Kunst schönes hervorzubringen vermag. Man bemerket in seiner Arbeit ein bewundrungswürdiges Feuer, Erfindung und Fertigkeit. Er starb A. 1712. Sein Sohn Caspar wurde auch ein Kupferetzer, folgte aber dem

Vater

Vater weder in der Manier noch in der Kunst, und starb vor ihm. Weyermann B. 3. p. 109.

Luycks; van Hoogstraaten unterrichtet uns in einem seiner Briefen datirt Wien den 9ten Augusti 1651. von diesem Mahler folgender Gestalt: „Man kündet einen Sandrart an, dieser soll der berühmteste deutsche Mahler seyn, und seine Ankunft macht viel Geräusche. Man sagt, er werde in Kayserliche Dienste kommen, um daselbst sein Glück zu machen. Es scheint, er werde J. K. M. ersten Mahler, Luycks, übertreffen wollen.„ Dieses ist alles, was man von diesem Künstler weiß. Descamps B. 2. p. 304.

Luz, ein Deutscher; lernte bey Balthasar Franceschini, welcher ihn sehr liebte. Er mahlte vortreflich mit Pastel-Farben. Baldinucci Sec. 5. No. 415.

Lyonet (Petrus), gebohren zu Mastrich A. 1708. Studirte zu Leyden die Gottesgelehrtheit, und zeigte in währender Zeit eine solche Neigung und Talente für die Zeichen-Kunst, daß er ohne Anleitung mit einem Federmesser ein Basrelief in Palmenholz schnitzte, und darinne Apollo mit den neun Musen vorstellte, welches Stück die Bewundrung des Ritters van Moor verdiente, der ihm seine fernere Anleitung zur Zeichen-Kunst anbot, welche er mit Dank annahm, und sich fleißig in derselben übte. Nach einiger Zeit, welche er mit vielem Eifer auf die Erlernung der Rechtsgelehrsamkeit verwandte, bekam er Lust, die Beschaffenheit und vielfältige Veränderungen der Insecten zu untersuchen, mit größtem Fleiß und Genauheit nachzuzeichnen, auch einige davon selbst in Kupfer zu etzen, und mit Anmerkungen zu erläutern, welches die Königliche Gesellschaft der Wissenschaften zu London bewoge, ihn A. 1748. zu ihrem Mitglied zu ernennen. Lyonet war auch Sachwalter des Justiz-Hofes von Holland, Dolmetscher, Patentenmeister und Ausleger der in Ciffern geschriebener Briefen an die Herren General-Staaten. van Gool B. 2. p. 330.

Lys (Johannes), genannt Pan; gebohren zu Oldenburg um A. 1570. Lernte bey Heinrich Golzius, dessen Manier er aber zu Rom verließ. Er mahlte auf kleine Tafeln Tänze, Hochzeiten, bäurische Schlägereyen, Schenken; zuweilen auch geistliche Historien. Er dachte seinen Compositionen lange Zeit nach, wann er aber seine Gedanken einmal festgesetzt hatte, arbeitete er Tags und Nachts ununterbrochen, bis er sein Werk zu Ende gebracht hatte. Seine Zeichnung ist zuweilen sehr schön, seine Färbung allezeit kräftig, sein Pinsel zart, und seine Compositionen voller Geist. Er starb zu Venedig A. 1629. Descamps B. 1. p. 263. G.

Lys (Johannes van der), gebohren zu Breda um A. 1620. Er kam in seinen Gemählden der Manier seines Lehrmeisters Cornelius Poelenburg sehr nahe, aussert daß die seinige ein wenig mehr ins harte fiel. Man muß ein guter Kenner seyn, um ihre Gemählde zu unterscheiden. Descamps B. 2. p. 61.

Lyssens, ein guter Historien-Mahler zu Antwerpen; studirte zu Rom. Die meiste Gemählde welche er in seinem Vaterland verfertigte, bestanden in Bildern der Flora und Pomona die er durch Frücht- und Blumen-Mahler gehörig auszieren ließ. Weyermann B. 3. p. 347.

M.

Maas (Arnoldus van), gebohren zu Gouda um A. 1620. Lernte bey David Tenier, und war wie dieser, ein getreuer Nachahmer der Natur. Bauren-Gesellschaften, Dorf-Hochzeiten ꝛc. sind die öfterste Gegenstände seiner Gemählden. Kaum war er von seinen Reisen in Frankreich und Italien zurückgekommen und wollte die Früchte seiner Studien geniessen, so starb er. Maas etzte auch in Kupfer, und diese Kunst lernte er bey Regner Persyn. Descamps B. 2. p. 281.

Maas (Nicolaus), gebohren zu Dortrecht A. 1632. Lernte bey Paul Rembrand, und verfertigte unter seiner Aufsicht vortrefliche historische Stücke, aber die Gewinnsucht verleitete ihn Portraite zu mahlen. Auch hierinne war er glücklich indem er den Personen die er mahlte, ohne Abbruch der Kenntlichkeit, zu schmeicheln wußte. Die grossen Schatten floh er, und zeigte seine Gesichter in vollem Lichte. Er starb A. 1693. Descamps B. 2. p. 463.

Maas

Maas (Theodorus), gebohren zu Harlem A. 1656. Lernte bey Heinrich Momers, Nicolaus Berghem und Johann van Hugtenberg. Er machte sich ein besonderes Studium daraus, die Pferde und ihre Bewegungen wohl zu beobachten. Seine Gemählde bestehen in Feldschlachten, Jagden, und Spatzierfahrten, welche man meistens nur in Holland zu sehen bekömmt. Descamps P. 3. p. 362.

Maas, ein guter Historien-Mahler zu Antwerpen, von welchem man sehr viele Altar-Blätter und Modelle zu Tapezereyen zu sehen bekömmt, worinne sowohl die Zeichnung als die Colorit ungemein gerühmt zu werden verdienen. Weyermann P. 3. p. 280.

Mabuse (Johannes), gebohren zu Maubeuge um A. 1500. Er war ein Zeitgenoß und vertrauter Freund des Lucas van Leyden. Ungeachtet seiner ausgelassenen Lebens-art wurde er ein vortreflicher Mahler. Seine Werke sind sehr reinlich und mit ungemeinem Fleiß gearbeitet. Er war der erste in Flandern, welcher die rechte Manier das Nackte zu mahlen, und sich in Historien allegorischer Figuren zu bedienen, aus Italien mitbrachte. Man siehet zu Amsterdam verschiedenes von seiner Arbeit, unter andern eine Enthauptung Johannes des Täufers, welche er grau in grau ohne Farben, sondern mit einem gewissen Saft mahlte, so daß man das Tuch auf alle Arten biegen kan, ohne daß das Gemählde den geringsten Schaden davon nehmen sollte. Er arbeitete vieles für den König in England. Dem Wein war er sehr ergeben, daher, als ihm sein Patron, der Marggraf van Veere ein Kleid von Brocard schenkte, damit er in solchem vor Kayser Carl dem V. erscheinen konte, verkaufte er dieses in der Schenke, und ließ sich ein neues aus weissem Papier machen, welches er mit Blumen so natürlich bemahlte, daß der Kayser solches in der Nähe zu sehen begehrte, um die Wahrheit zu erfahren. Starb A. 1561. Descamps P. 1. p. 83. G.

Macagni (Friedericus), ein Meiländer; mahlte in der Capelle S. Joh. Angelus Porro der Serviten-Kirche S. Maria daselbst, das Altar-Blatt, worinne dieser Heilige von den Engeln getragen wird. Macagni lebte um A. 1690. Latuada.

Macchi (Florius), von Bologne. Ein getreuer Nachfolger des Ludwig Carraccio, von welchem er so wohl unterwiesen wurde, daß die Verkündigung Mariä in der H. Geists-Kirche daselbst, von Fremden für die Arbeit seines Lehrmeisters angesehen wird. Er arbeitete auch im Kupferstechen. Julius Cesar, und Johannes seine Bruder und Mitschüler übten gleiche Kunst, da insonderheit der erstere mit grossem Lob zu Bologne, weit mehr aber in andern Städten Italiens arbeitete. Malvasia T. 1. p. 578. G.

Machietti (Hieronymus), genannt Crocefissajo; weil sein Lehrmeister Crucifixe mahlte. Er ward A. 1535. zu Florenz gebohren. Lernte bey Michael di Ridolfo Ghirlandajo. Folgends arbeitete er sechs Jahre unter Georg Vasari, und half ihm in dem Herzoglichen Pallaste. Darauf gieng er nach Rom, wo er zwey Jahre mit studiren nach den besten Gemählden zubrachte. Er mahlte zu Florenz, Pisa, Neapolis, Benevento und in Spanien sehr schöne Altar-Stücke, wohlgleichende Portraite, und artliche kleine Historien. Vasari P. 3. p. 870. G.

Macedo. Siehe Clovio.

Machelli (Simon), siehe Maschini.

Machua (Joh. Fernandez), von Seville. Ein grosser Mahler und Baumeister. Ahmte die Manier Raphaels nach und arbeitete zu Granada. Velasco N. 112. G.

Macini (Franciscus), von S. Agnolo di Vado. Lernte bey Carl Cignani. Mahlte viele und schöne Werke, unter welchen die Vereinigung der griechischen mit der lateinischen Kirche, sehr gerühmt wird. Ein vortrefliches Gemählde das den Alexander vorstellt, wie er dem Jupiter Ammon opffert, ist von schöner Composition. Zanelli p. 60. G.

Maddersteg (Michael), gebohren zu Amsterdam A. 1659. Lernte bey Ludolph Backhuysen. Er wurde ein vortreflicher Künstler in Seestücken, dem es niemand in Vorstellung der Schiffen und derselben mannigfaltigem Geräth zuvorthat. Arbeitete lange Zeit an dem Berlinischen Hofe. Kam in sein Vaterland zurücke und begab sich auf die Handelschaft, worinne er aber sein Glück nicht hoch brachte. Er starb A. 1709. Seine Gemähl-

Gemählde findet man zu Berlin und an andern deutschen Höfen. Descamps P. 3. p. 398.

Maderni (Carolus), genannt Lombardo; gebohren zu Bissone in dem Bißthum Como A. 1556. Gieng nach Rom und lernte die Bau-Kunst bey Dominicus Fontana. Wurde Päbstlicher Baumeister unter Clemens dem VIII. und verfertigte viele Werke welche seinen Namen berühmt machten. Starb A. 1629. und wurde in der Kirche S. Johannes der Florentiner begraben. Pascoli P. 2. p. 501. G.

Maderni (Stephanus), Bildhauer aus der Lombardie; gebohren A. 1571. Arbeitete zu Rom und ergänzte anticke Statuen. Hernach formte er neuere Bilder ab, welche sodann in Erzt gegossen wurden. Viele der vornehmsten Kirchen daselbst sind mit seinen Basreliefs und Statüen (in welchen er den J. Laurentius Bernini nachahmte) ausgeziert. Wegen seinen Verdiensten bekam er eine Stelle bey dem Zollhause Ripetta genannt, worauf er die Kunst verließ. Starb A. 1636. Baglioni p. 231. G.

Madonina (Franciscus), Mahler zu Modena. Verdiente wegen seiner meisterhaften historischen Gemählden und angenehmer Colorit, unter den Künstlern dieses Herzogthums angeführt zu werden. Vedriani p. 96. G.

Madonina (Joh. Baptista). Siehe Modonino.

Maest (Hermannus van der), Historien-Mahler von Briel. Lernte bey Franz Floris und bey Franz Frankens. Er arbeitete zu Delft. Harms Tab. 10.

Maestri (Joh. Baptista), genannt Volpini; verfertigte A. 1676. die Statüe der H. Jungfrau Maria in Marmor, für die Kirche S. Maria del Carmine. Arbeitete auch für die Dom-Kirche zu Meiland. Torre.

Maestri (Rochus), lernte bey Alexander Varotari. Arbeitete mit andern seinen Mit-Schülern in der Minoriten-Kirche, genannt Frari zu Venedig. Bassaglia.

Maffei (Franciscus), von Vicenza; lernte bey Sanctus Peranda. Suchte die Manier des Paul Caliari in sehr großen historischen Gemählden nachzuahmen. Starb zu Padua A. 1660. Boschini p. 519. G.

Maffei (Jacobus), ein berühmter Musicus und guter Mahler zu Vicenza, mit welchen Künsten er den besten Meistern seiner Zeit die Waage hielt. Borghini p. 324. G.

Magagnasco (Stephanus), Mahler zu Genua; lernte bey Valerius Castelli. Studirte fünf Jahre zu Rom, und hielt in seinem Vaterland eine Schule. Wegen seiner großen Manier in der Colorit mahlte er für viele öffentliche Gebäude zu Genua, und wurden verschiedene seiner Gemählden in Frankreich gebracht. Er starb in jungen Jahren. Soprani p. 262. G.

Magagnoli (Franciscus), ein alter und geschickter Mahler zu Modena, dessen Arbeit aber durch die Zeit zernichtet worden, so daß man keine Spuren seiner Gemählden mehr antrift. Vedriani p. 38. G.

Maganza (Alexander), gebohren zu Vicenza A. 1556. Lernte bey seinem Vater Joh. Baptista dem ältern und bey J. Anton Fasolo. Studirte nach den Werken des J. Baptista Zelotti, und arbeitete in seiner Geburts-Stadt mit Oehl- und Fresco-Farben. Er hatte eine zahlreiche Familie welche er in der Pestzeit A. 1630. gänzlich verlohr; unter diesen waren auch Hieronymus und Marcus Antonius welche bereits öffentliche Gemählde verfertigt hatten. Er selbst starb A. 1640. in dem 84. Jahr seines Alters. Ridolfi P. 2. p. 236. G.

Maganza (Carolus), Mahler zu Rom; lernte bey Franciscus Cozza, der ihm seine Modelle und Zeichnungen Testamentsweise hinterließ. Pascoli P. 2. p. 74.

Maganza (Joh. Baptista), der ältere, genannt Magnano; gebohren zu Vicenza A. 1509. Lernte bey Titian Vecelli eine leichte Manier im Portraitmahlen. Er starb A. 1589. Ridolfi P. 2. p. 228. G.

Maganza (Joh. Baptista), der jüngere; lernte bey seinem Vater Alexander und gelangte in früher Jugend dahin, daß er sichere Proben seiner Geschicklichkeit in der Zeichnung und Colorit aufweisen konte; starb aber A. 1617. in dem 40. Jahr seines Alters. Ridolfi P. 2. p. 245. G.

Magatti (Petrus), von Varese. Mahlte hinter dem großen Altar der Collegiats-Kirche S. Maria Pedone zu Meiland ein großes allegorisches Stück auf nassen Mörtel, und in der Capelle S. Benedictus,

der Pfarr-Kirche S. Simplicianus, ein Oval-Stück. Latuada.

Maggi (Johannes), Bildhauer. Verfertigte in der Kirche S. Daniel zu Venedig, sehr schöne Zierathen von Stuccatur-Arbeit um A. 1700. Ritratto di Venezia.

Maggi (Johannes), von Rom. Arbeitete ungemein wohl in Perspectiven und Landschaften. Ezte sehr schöne Werke in Kupfer. Er zeichnete die Stadt Rom auf einen grossen Plan, mit allen Strassen, Plätzen, Kirchen und Pallästen, allein der arme Mann war aus Mangel der benöthigten Unkosten aussert Stand solchen in Kupfer zu bringen, daher er nachher von Paul Maupin in Holz geschnitten wurde. Die neuere Kirchen und schönste Aussichten dieser Stadt sind nach seinen Zeichnungen in Kupfer gebracht worden. Er lebte um A. 1650. und starb in dem 50. Jahr seines Alters. Baglioni 277. G.

Maggi (Petrus), Mahler zu Meiland um A. 1710. Lernte bey Philipp Abbiati. Wurde ein geistreicher und fertiger Künstler, welcher viele Arbeit in seinem Vaterland verfertigte. Guarienti p. 427.

Maglia (Michael), zu Rom hiesse man ihn Monsù Michel. Ein berühmter Bildhauer aus Burgund. Lernte bey Hercules Ferrata. Arbeitete in Stucco und Marmor unter der Aufsicht seines Lehrmeisters. A. 1678. wurde er in die Academie S. Lucas aufgenommen. Titi p. 176. gedenket auch eines Franciscus Maglia, der um A. 1720. als Bildhauer zu Rom gearbeitet habe. Guarienti.

Magliar (Josephus), Kupferstecher zu Neapolis; lernte bey seinem Vater Andreas, und bey Franciscus Solimena. Er wurde ein vortreflicher und kecker Zeichner, daher es ihm ein leichtes war die Kunst seines Vaters zu üben, und eine sehr schöne und liebliche Manier im Kupferstechen zu erlangen. Verfertigte einen S. Wilhelmus nach dem zu solchem Ende grau in grau gemahlten Original seines Lehrmeisters Solimena; starb aber zu großem Bedauren seines Vaterlandes bald hernach. Domenici P. 3. p. 720. Parino.

Magnani (Christophorus), von Pizzighetone; lernte bey Bernhardin Campi. Er hatte eine so starke Einbildungskraft, daß wann er eine Person nur einmal ansahe, er ihr Portrait sehr kenntlich vorstellen konnte. Mahlte auch Historien in Oehl- und Fresco-Farben mit Malosso, Lodi, Catapane und Mainardi. Er starb in blühendem Alter. Baldinucci Sec. 4. P. 2. p. 164. G.

Magnasco (Alexander), genannt Lissandrino; Mahler zu Genua. Lernte bey Philipp Abbiati, und wurde sehr geschickt in kleinen Figuren, welche aber dennoch wegen ihrer herzhaften Zeichnung und guter Austheilung Schatten und Lichts von grosser Manier waren. Er war auch sehr fruchtbar in Erfindung verschiedener Maschinen. Er arbeitete zu Meiland. Guarienti p. 42.

Magnavacca (Josephus), gebohren zu Bologne A. 1639. Lernte bey J. Baptista Barbieri, und mahlte gute Portraite. Er war ein grosser Kenner und Liebhaber der Alterthümer, und sammelte ein kostbares Cabinet von Medaillen, geschnittnen Steinen, raren Büchern ꝛc. Starb zu Bologne A. 1724. Acad. Clem. P. 1. p. 186. G.

Magniere (Laurentius), ein berühmter Bildhauer zu Paris; gebohren A. 1618. Er kam in die Academie A. 1667. Ward Professor 1690. Starb A. 1700. Man siehet in den Königlichen Gärten zu Versailles von seiner Arbeit. Seine Geschicklichkeit setzte ihn in den Rang eines der größten Künstler unter der Regierung Ludwig des XIV. Sein Sohn Philippus kam in die Academie A. 1680. Wurde Professor A. 1704. und Schatzmeister A. 1709. Er starb A. 1715. in dem 68. Jahr seines Alters. Guerin p. 96. 111. G.

Magny (Nicolaus), Mahler von Artois. In der Kirche Minerva zu Rom ist die Tafel S. Raymundus von seiner Hand. Titi. G.

Mahue (Wilhelmus), lebte um A. 1600. zu Brüssel, seiner Geburts-Stadt, mit dem Ruhm eines geschickten Portrait-Mahlers. Descamps P. 1. p. 274.

Majano (Benedictus da), gebohren zu Florenz A. 1444. Verfertigte anfangs Perspectiven, Laubwerke und Figuren von eingelegter Arbeit auf Schränke, Schreibpulte ꝛc. weßwegen er in Ungarn und an andre Orte berufen wurde; da er aber dieser Arbeit bald überdrüßig war, lernte er die

Bildhauer-Kunst bey seinem Oheim Julian, welche er auch gar leicht begriff, und mit grosser Fertigkeit in dem Herzoglichen Pallast, und in den Kirchen zu Florenz arbeitete. Er schnizte sehr schöne Crucifixe aus Holz, und übte sich zugleich in der Bau-Kunst. Starb A. 1498. und wurde in der Kirche S. Laurentius begraben. Vasari P. 2. p. 476. G.

Majano (Julianus da), ward durch Natur-Gaben und Kunst ein vortreflicher Bildhauer und Baumeister, welcher zu Rom, Florenz und Neapolis bis in sein 70. Jahr arbeitete. Er starb A. 1457. Vasari P. 2. p. 350. G.

Majello (Alexander). Siehe Nicolaus di Simone.

Mainardi (Andreas und Marcus Antonius), Gebrüder; Mahler zu Cremona; lernten bey Julius Campi, und arbeiteten vieles in dem Bezirk ihrer Geburts-Stadt. Guarienti p. 56.

Mainardi (Lactantius), genannt da Bologna; lernte bey den Caracci. Wurde ein hurtiger Zeichner, und arbeitete mit andern Künstlern welche Pabst Sixtus der V. in den Kirchen S. Johann von Lateran und S. Maria maggiore, in dem Sommer-Pallast Peretti, in dem Vatican 2c. mahlen ließ. Er arbeitete wohl auf nassen Mörtel, starb in dem 27. Jahr seines Alters ohnweit Viterbo, und wurde in dieser Stadt begraben. Malvasia T. 1. p. 576. G.

Mainardi (Sebastianus), Mahler von S. Gunignano; lernte bey Dominicus Ghirlandajo und arbeitete fast beständig mit seinem Lehrmeister. Vasari P. 2. p. 460. G.

Mainero (Joh. Baptista), Mahler zu Genua; lernte bey Lucian Borzoni, welcher ihn bald so weit brachte, daß er mit einem kleinen Gemähld von eigner Erfindung, gelinder und wohlausgearbeiteter Manier öffentlich erscheinen durfte. Zufälliger Weise mahlte er einige Portraite, welche so schön und wohlgleichend gefunden wurden, daß er sogleich eine große Menge derselben verfertigen, und darüber das Historienmahlen beyseits setzen mußte. Er starb A. 1657. in blühenden Jahren an der Pest. Soprani p. 213. G.

Maini (Angelus und Tiburtius), Bildhauer von Pavia. Arbeiteten in kleinen Figuren. Lomazzo. G.

Maini (Michael), Bildhauer von Fiesole. Verfertigte die so hochgeschäzte Statue des H. Sebastianus in der Kirche Minerva zu Rom. Guarienti p. 379.

Majo (Paulus di), genannt Marcianisi; lernte bey Franciscus Solimena. Verfertigte sehr viele Kirchen-Gemählde, worunter einige von ausserordentlicher Größe waren, für die Städte Neapolis, Rom 2c. Einige wurden in Frankreich und Spanien gesandt. Er lebte A. 1740. Domenici P. 3. p. 709.

Majoli (Clemens), lernte bey J. Franciscus Romanelli. Mahlte in der Kirche S. Maria della Rotonda eine Altar-Tafel, worinne er die H. H. Laurentius und Agnes nebst einigen Engeln vorstellte. Titi.

Major (Isaac), von Frankfurt am Mayn; lernte bey Roland Savery und bey Egidius Sadeler, bey welchem er lange Zeit arbeitete, da man im Zweifel stehet ob die schöne Kupferstiche welche unter Sadelers Namen herausgegeben wurden, dem Lehrmeister oder dem Schüler zuzuschreiben seyen. Sandrart P. 1. p. 362. G.

Maire (Franciscus le), Portrait-Mahler zu Paris; ward A. 1657. in die Academie aufgenommen. Starb A. 1688. in dem 67. Jahr seines Alters. Guerin p. 197.

Maire (Johannes le), genannt der Dicke; gebohren zu Dammartin ohnweit Paris A. 1597. Lernte bey Claudius Vignon. Studirte zu Rom, wo er sich 18. Jahre aufhielt. Verfertigte einige perspectivische Gemählde in den Lust-Schlössern Ruel und Bagnolet. Er starb zu Gaillon A. 1659. le Comte P. 3. p. 20.

Maire (Petrus le), genannt der Kleine; lernte bey Claudius Vignon. Arbeitete zu Rom nach den Zeichnungen und Gemählden des Nicolaus Poußin. Ezte auch einige Werke seines Lehrmeisters in Kupfer. le Comte P. 3. p. 168. 305.

Malaguazzo (Hieronymus), Mahler zu Cremona; lernte bey Bernhardin Campi, dem er in verschiedenen Werken behilflich war. Schon in seiner Jugend war er sehr geistreich und von großen Wissenschaften. Für

die Kirche S. Silvester zu Cremona mahlte er die H. Maria auf den Wolken, mit unten stehenden Bildern der H. H. Franciscus und Ignatius. Lamo p. 81. 84. G.

Malavena (Angelus), Landschaften-Mahler zu Bologne; arbeitete mit andern Mahlern in der Sacristey der Kirche S. Salvator, und mahlte verschiedene Landschaften mit Figuren. Passag. dising. G.

Malcotto (Franciscus), mahlte in dem Chor der Dominicaner-Kirche S. Maria delle Grazie zu Meiland die Bilder einiger Heiligen dieses Ordens aus beyderley Geschlecht. Latuada.

Malducci (Maurus), ein Priester und guter Dichter zu Forli; war dasjenige, was er von der Mahlerey verstund, der Unterweisung des Carl Cignani, dessen Schul er einige Zeit besucht hatte, schuldig. Zanelli p. 61. G.

Maler (Valentius), Goldschmied, Mahler, Bildhauer und Medailleur zu Nürnberg; wurde wegen diesen Künsten sehr berühmt. Starb A. 1603. Sein Sohn Christianus war ein geschickter Stahlschneider und Wachspoßirer. Starb nach A. 1620. Doppelmayr p. 210. 215.

Malinconico (Andreas), Mahler von Cilento; lernte bey Maximus Stanzioni und bey Lucas Giordano. Mahlte mit frischer Colorit und grosser Geschwindigkeit, konnte aber seinem letztern Lehrmeister in seiner angenehmen Manier nicht beykommen. Viele seiner Gemählden siehet man in den Kirchen zu Neapolis. Er starb daselbst A. 1718. Von seinen Söhnen lernten Oruntius und Nicolaus die Mahlerey. Domenici P. 3. p. 118. G.

Malinconico (Nicolaus), des obigen Sohn; gebohren zu Neapolis A. 1659. Lernte bey Andreas Belvedere, und mahlte Blumen: Hernach gefiel ihm die schöne Manier des Lucas Giordano, welche er nachzuahmen sich vornahm. Er wurde ein geschickter Zeichner und vortreflicher Colorist in Oehl- und Fresco-Farben. Man findet in den Kirchen zu Neapolis und in vielen Städten Italiens sehr schöne Gemählde von seiner Hand. Pabst Clemens der XI. erhub ihn in den Grafen-Stand. Starb A. 1721. Domenici P. 3. p. 120. 446. G.

Malino (Ludovicus), wird auch Mazzolino genannt, Mahler zu Ferrara; lernte bey Laurentius Costa, von welchem man viele Werke in seiner Geburts-Stadt und an vielen andern Orten findet. Das beste Gemähld, welches er verfertigte, siehet man in der Kirche S. Franciscus zu Bologne, und stellet Christum unter den Lehrern sitzend vor. Er starb zu Ferrara um A. 1530. in dem 49. Jahr seines Alters, und wurde in der H. Geists-Kirche begraben. Bottari P. 1. p. 392. und P. 2. Giunta p. 35. G.

Mallery (Carolus), Kupferstecher zu Antwerpen um A. 1620. Verfertigte sehr viele Titulblätter, Historien und Devotions-Stücke in kleinem Format nach Martin de de Vos, Johann Stradanus, Daniel du Monstier, Daniel Rabel und Adrian Collaert. le Comte P. 3. p. 349.

Malò (Vincentius), Mahler von Cambray; lernte bey dem ältern David Tenier und bey P. P. Rubens. Kam nach Genua, wo er mit so guter Colorit mahlte, daß kein Kunst-Cabinet für wohl ausgeziert gehalten wurde, welches nicht mit Stücken von seiner Arbeit versehen war. Zuweilen ahmte er des Cornelius de Wael Manier nach. Er mahlte auch grosse Altar-Stücke zu Florenz und zu Rom, allwo er in dem 45. Jahr seines Alters starb. Soprani p. 330. G.

Malombra (Petrus), gebohren zu Venedig A. 1556. War Herzoglicher Canzler, und hatte Bekanntschaft mit Joseph Porta, genannt Salviati, dessen Gemählde er zu seiner Belustigung copirte, zierte auch die Briefe, welche er im Namen des Doge schreiben mußte, mit schönen Friesen und Laubwerk. Nach einiger Zeit ergab er sich gänzlich der Mahlerey, und zeigte seine Geschicklichkeit in verschiedenen Zimmern des Herzoglichen Pallastes, auch in den Kirchen der Städten Venedig und Padua. Ferner verfertigte er allerhand Erfindungen, Maschinen und Perspectiven für die Schaubuhne. Ungeachtet aller dieser Vorzügen mußte er jederzeit ein widriges Schicksal erfahren. Er starb A. 1610. und wurde in der Kirche S. S. Johannes und Paulus begraben. Ridolfi P. 2. p. 153. G.

Malosso (Joh. Baptista). S. Trotti.

Maltese (Franciscus), welchen Beynamen dieser Künstler vermuthlich von seinem Vaterland bekommen hat. de Bie thut dessen p. 282. Meldung. Er mahlte Tapeten, Instrumente, allerhand Gefässe und andre leblose Sachen. Arbeitete zu Rom. Sandrart B. 1. p. 202. G.

Malugano (Franciscus). Siehe Casari.

Malvicino (Ambrosius), Bildhauer von Meiland; arbeitete zu Rom, und verfertigte für die Kirche S. Johann von Lateran die Statüen der Königen David und Ezechias. Titi. G.

Mamertini (Antonius), genannt Antonello von Messina; war von der Natur zur Mahlerey bestimmt. Er gieng nach Brugge, wo er von Johann van Eyk das Geheimniß mit Oehl-Farben zu mahlen erhielt, und war der erste, welcher solches um A. 1430. nach Venedig brachte. Starb in dem 49. Jahr seines Alters. Vasari B. 2. p. 375. G.

Man (Cornelius de), gebohren zu Delfft A. 1621. Gieng durch Frankreich nach Florenz, wo er zwey Jahre in dem Dienst eines vornehmen Herrn blieb. Darauf kam er nach Rom und Venedig, und studirte in beyden Städten nach den berühmtesten Meistern. Hernach kehrte er in sein Vaterland zurück, da er unter beständiger Arbeit A. 1706. in hohem Alter verstarb. Ein einziges Gemähld ist genug, seinen Namen unsterblich zu machen: man siehet es in dem chirurgischen Saale zu Delfft, es stellet eine Versammlung der damals dort lebenden Aerzten und Wundärzten vor, und ist nach Titians Geschmack. Descamps B. 2. p. 324.

Manaigo (Silvester), Mahler zu Venedig; lernte bey Gregorius Lazarini. Machte sich in dieser Stadt mit schönen und wohl componirten Gemählden, welche er für offentliche und Privat-Gebäude verfertigte, berühmt. Viele seiner Werken, in welchen man die gute Venetianische Manier wahrnimmt, findet man in Kupferstichen. Er mahlte auch sehr wohl und gefällig in Miniatur. Für die Haupt-Kirche zu Bergamo verfertigte er A. 1744. eine Tafel, welche von jedermann gelobt wurde. Starb um A. 1750. Guarienti p. 459.

Manchelli (Michael), Mahler von Genua; lernte bey Marc Pino. In der Kirche S. Agnello genannt de Graßi zu Neapolis siehet man ein Altar-Blatt von einigen Heiligen, worauf dieses Meisters Name mit der Jahrzahl 1586. ausgedruckt ist. Domenici B. 2. p. 204.

Mancini (Angelus). Von diesem Mahler findet man zu Venedig in dem Herzoglichen Pallast in dem Zimmer Magistrato del Sindico genannt, die H. Jungfrau Maria mit dem Jesus-Kindlein: Und in dem Saal des Auditors einige symbolische Figuren. Bassaglia.

Mancini (Franciscus). Siehe Macini.

Manciol. Siehe Leckerbetien.

Mandemacker (Matthäus), ein Bildhauer zu Antwerpen, dessen Guicciardini und Vasari gedenken. Guarienti p. 372.

Mander (Carolus van), Mahler und Dichter; gebohren zu Mulebrecht ohnweit Courtray A. 1548. Lernte zu Gent bey Lucas de Heere und zu Courtray bey Peter Ulerick. That seine Reise in Italien A. 1574. wo er sich drey Jahr aufhielt, und vieles in Oehl- und Fresco-Farben, auch einige Landschaften für Cardinäle und andre grosse Herren verfertigte. Der Pabst gab ihm vorzüglich die Erlaubniß, den Degen zu tragen. Von da gieng er nach Basel und Wien, wo er mit Johann Mondt an den Siegesbogen arbeitete, welche Kayser Rodolph dem II. zu Ehren aufgerichtet wurden. Als er nach Hause kam, mußte er nicht lang hernach wegen eingefallenen Kriegs-Unruhen sein Vaterland verlassen, und sich unter viel erlittnem Ungemach nach Brügge, gleich darauf aber nach Harlem flüchten. Endlich sezte er sich zu Amsterdam, und starb daselbst A. 1606. Neben seinen vielen historischen Gemählden und Landschaften schrieb er die Lebens-Geschichten der niederländischen Mahler, welche er bis auf A. 1604. fortsezte, auch verschiedene Comödien und viele Gedichte. In seinen Werken findet man überhaupt viel Feuer und Genie. Sein ältester Sohn gleiches Namens folgte dem Vater in der Kunst sehr genau nach, und kam zu Delfft in guten Ruf. Er ar-

beitete auch A. 1665. an dem Dänischen Hofe. Descamps B. 1. p. 194. G.

Mandyn (Johannes), von Harlem gebürtig; mahlte allerhand seltsame und lächerliche Gegenstände nach des Hieronymus Bos Manier. Er arbeitete und starb zu Antwerpen, wo er von der Stadt ein Jahr-Geld genoß. Descamps B. 1. p. 16.

Manecchia (Jacobus), ein Mahler aus dem Königreich Neapolis gebürtig; verfertigte mit einer schönen und besondern Manier zwey Seiten-Gemählde des grossen Altars in der Kirche S. Maria della Sapienza zu Neapolis. Guarienti p. 221.

Manenti (Vincentius), gebohren zu Sabina um A. 1600. Lernte bey seinem Vater Ascanius, zu Rom bey Joseph Cesari und bey Dominicus Zampieri. Man siehet in seiner Geburts-Stadt fleißige und wohlgefärbte Mahlereyen von seiner Hand. Er starb A. 1674. und hinterließ einen Sohn Scipio, welcher in der Zeichen-Kunst wohl geübt war. Guarienti p. 484.

Manetti (Rutilius), gebohren zu Siena A. 1570. Lernte bey verschiedenen Meistern, und letztlich bey Franciscus Vanni. Mahlte in seinem Vaterland, zu Florenz und zu Pisa in Oehl- und Fresco-Farben, da er von seines Lehrmeisters Manier etwas abwich. Seine meiste und beste Gemählde findet man zu Siena, wo er A. 1639. starb. Museo Fiorentino B. 3. p. 15. G.

Manfredi (Bartholomäus), Mahler von Mantua; lernte um A. 1590. bey Nicolaus Circignano, und folgte des M. A. Merigi Manier, welche er so wohl begriff, daß nicht allein seine Copien, sondern auch die aus eigner Erfindung verfertigte Gemählde selbiger in den Umrissen, Minen, Falten und Färbung vollkommen gleichen. Seine gewöhnliche Gegenstände sind Spiel- und Soldaten-Gesellschaften. Er starb zu Rom in seinen Junglings-Jahren. Baglioni p. 150. G.

Mangoky (Adam). Siehe Mannoky.

Mangoni (Fabius), von Fiesole; lernte bey Andreas Ferrucci. Machte sich in der Bildhauer- und Bau-Kunst geschickt, welches er mit seinen Zeichnungen von Kirchen und Pallästen zu Rom und zu Meiland genugsam erwies, an diesem letztern Ort führte er nach des Pellegrin Pellegrini Absterben den Bau der Dom-Kirche. Vasari B. 3. p. 109. G.

Mangoni (Virginius), baute die Jesuiter-Kirche S. Hieronymus zu Meiland um A. 1580. Latuada.

Mani (Hercules), von Modena. Man findet in drey verschiedenen Kirchen seiner Vater-Stadt viele von seiner Hand gemahlte Altar-Blätter. Viel andre seiner Gemählden werden von Kunst-Kennern gerühmt. Vedriani p. 139.

Mani (Joh. Baptista), von Modena; arbeitete zu Neapolis und Rom, wo er um A. 1650. für einen der besten Historien-Mahler gehalten wurde. Er mahlte unter andern die Königliche Capelle zu Neapolis. Vedriani p. 138.

Manier. Siehe Magniere (Laurentius).

Manini (Jacobus Antonius), gebohren zu Bologne A. 1646. Lernte bey Andreas Monticelli und bey Dominicus Santi. Verdienet wegen der zarten und guten Manier, mit welcher er Ornamente und Architecturen zu Parma und zu Bologne mahlte, daß seines Namens gedacht werde. Er starb A. 1732. Acad. Clem. B. 1. p. 212. G.

Mankenheyn. Siehe Andriessen.

Manlich. Siehe Greseli No. 19.

Manlio (Ferdinandus), Baumeister zu Neapolis; lernte bey Johann Merliani. Baute um A. 1540. die prächtige Kirche, Kloster und Spithal S. Nunziata, welche nebst andern seinen Gebäuden sehr hoch geschätzt werden. Wegen seiner Geschicklichkeit stand er bey dem Vice-König in grossem Ansehen, und starb um A. 1570. Sein Sohn Timotheus, ein guter Baumeister und Mathematiker, starb zu grossem Leidwesen seines Vaters in dem 19. Jahr seines Alters. Domenici B. 2. p. 96.

Manno, Goldschmied, Bildhauer und Mahler zu Bologne. Man siehet daselbst eine Madonna, welche er A. 1260. mahlte, und mit seinem Namen bezeichnete. Er verfertigte die Statue Pabst Bonifacius des VIII. die A. 1301. auf dem Platz zu Bologne aufgerichtet wurde. Es war auch ein Mahler und Schüler des Guido Reni, Namens

mens Joh. Jacobus Manno, der zu Bologne arbeitete. Malvasia T. 1. p. 14. G.

Mannozzi (Johannes), wurde von seinem Geburts-Ort genannt da S. Giovanni; gebohren A. 1590. Lernte bey Matthäus Rosselli. Er zierte die Säle der Groß-Herzoglichen Palläsren zu Florenz. Da er eine sonderbare Geschicklichkeit besaß, auf nassen Kalk zu mahlen, so behalten auch seine Werke jetzo noch die frische Farbe wie von Anfang. In der Perspectiv und Optic war er sehr wohl erfahren, und in Nachahmung der Basreliefs so vollkommen, daß man sie antasten muß, um sich des Gegentheils zu versichern. Seine unruhige und seltsame Aufführung zogen ihm viele Verdrießlichkeiten zu, und verursachten seinen Tod, welcher A. 1636. erfolgte. Die Feinde dieses Künstlers suchten den Groß-Herzogen zu bereden, seine unausgemachte Arbeit (welche er aus einem wunderlichen Eigensinn in solchem Stande verließ) zu zernichten; allein, weit von diesem Rath entfernt, suchte der Fürst die beste Mahler aus, um diese Werke nach des Mannozzi Ideen zu vollenden. Museo Fiorentino V. 2. p. 229. G. In den Memoires de Trevoux 1752. Mois de May findet man einen merkwürdigen Brief von Mariette, welcher diesen Künstler angehet.

Manopola (Bartolo). Siehe Alessandro.

Manrique (Michael), genannt Flamingho; Mahler von Antwerpen. Lernte bey P. P. Rubens, und zu Genua bey J. Andreas Ferrari. Darnach arbeitete er in Gesellschaft des Cornelius de Wael, von welchen drey Meistern er eine schöne Manier zu mahlen erlangte. Er verfertigte zu Genua einige schätzbare Stücke, und ahmte in Portraiten den Anton van Dyk nach. Von da begab er sich in Spanien, und starb nach einiger Zeit daselbst. Soprani p. 329. G.

Mans, mahlte sehr schöne Landschaften und Bambochs-Stücke. Er war aus der Flamändischen Schule. Lebte um A. 1677. und bezeichnete seine Werke mit obigem Namen. Guarienti p. 358.

Mansard (Franciscus), gebohren zu Paris A. 1598. Sein Vater war ein Baumeister, starb aber so frühzeitig, daß er die Unterweisung seines Sohns andern überlassen mußte. Franciscus hatte ein so glückliches Genie, daß er gar bald in grossen Ruf kam, und mit seiner Arbeit Paris, dessen umliegende Orte, auch entlegnere Provinzen zierte. Die Kirche Val de Grace ist nach seinen Zeichnungen bis an das grosse Gesims (Corniche) aufgeführt worden, und wäre zu wünschen, daß er sie selbst zu Ende gebracht hätte. Er starb A. 1666. Die prächtige Gebäude, welche nach seinen Zeichnungen aufgerichtet wurden, sind so viele Denkmale, welche seinem Genie und seinen Talenten in der Bau-Kunst Ehre machen. Er hatte edle und prächtige Ideen in den Zeichnungen seiner Gebäuden überhaupt, und einen auserlesenen und feinen Geschmack in allen besondern Theilen dieser Kunst. Man sagt, er habe grosse Mühe gehabt, sich selbst zu befriedigen, obgleich die beste Kenner ihn mit Lobsprüchen überhäuften. Herr Colbert begehrte einen Plan für den Königlichen Pallast des Louvre, und als ihm dieser gefiel, wollte er, daß sich Mansard verpflichten sollte, demselben ohne einige Abänderung zu folgen; allein er schlug solches aus, und wollte, wie er sagte, sich die Freyheit vorbehalten, seine Arbeit zu verbessern. Das Lust-Schloß Maisons wird für sein Meisterstück gehalten. Von ihm haben die gebrochne Dächer den Namen Mansardes. Perrault V. 1. p. 87.

Mansard (Julius Hardouin genannt), welchen Beynamen er von seinem Oheim und Lehrmeister, obbemeldtem Franciscus Mansard, erhielt, da sonst sein eigentlicher Geschlechts-Name Hardouin war. Er wurde A. 1635. zu Paris gebohren, da er sich durch die getreue Unterweisung seines Oheims und durch fleißige Uebung seiner Kunst dergestalt empor schwang, daß er endlich erster Königlicher Baumeister, Ober-Aufseher der Königlichen Gebäuden, Künsten rc. und Ritter des S. Michael-Ordens wurde. Er führte auch den Titul eines Grafen von Sagonne. Unter seine vornehmste Werke werden die beyde Königliche Marsställe, die Orangerie, die grosse und kleine Gallerien zu Versailles, das Lust-Schloß Clagny ohnweit Versailles und die neue Kirche des Soldaten-Spithals zu Paris gezählt. Er starb A. 1708. Piganiol.

Mansueti (Johannes), Mahler zu Venedig; lernte bey Victor Carpaccio, und mahlte mit höchstem Fleiß nach der Manier seines Lehrmeisters. In der Schule S. Marcus verfertigte er die Wunder und Thaten dieses Heiligen auf fünf Tafeln, welche alle betrachtens- und Ruhms-würdig sind, aus selbigen siehet man, daß er um A. 1500. gelebt habe. Ridolfi V. 1. p. 37. G.

Mantegna (Andreas), Mahler von Mantua, oder (wie Ridolfi meldet) von Padua; wurde A. 1451. gebohren. Lernte bey Franciscus Squarcione, welchem seine Fertigkeit und guter Geschmack in seiner Arbeit so wohl gefiel, daß er ihn an Sohnsstatt annahm, und zu seinem Erben erklärte. In seinem 17. Jahr wurde ihm schon die Verfertigung eines Altar-Blatts und andrer Gemählden für die Kirche S. Sophia zu Padua aufgetragen. Johann Bellini bewunderte seine Geschicklichkeit, und gab ihm seine Tochter zum Weibe. Er brachte es durch seine Kunst so weit, daß, da er in seiner Jugend ein armer Schäfer war, er nachher durch den Marggrafen von Mantua in den Ritter-Stand erhoben wurde. Pabst Innocentius der VIII. berief ihn nach Rom, wo er eine lange Mauer in dem Belveder bemahlte, da aber die Bezahlung ausblieb, formte er aus Erde das Bild der Dankbarkeit, als es der Pabst sah, befahl er ihm, das Bild der Gedult daneben zu setzen. Er bediente auch andre Fürsten und Herren. Einige seiner Gemählden gab er selbst in Kupfer heraus, wie er dann von einigen für den Erfinder dieser Kunst ausgegeben wird, und schrieb ein Buch von der Bau-Kunst. Er starb zu Padua A. 1517. und wurde in der Kirche S. Andreas begraben, wo sein Grabmahl mit einem metallenen Portrait geziert ist. Ridolfi V. 1. p. 67. G.

Mantegna (Carolus del), Mahler in der Lombardie; Visconte Maggioli, ein Geographus, und Jacobus Lombardi, ein Bildhauer, wurden von Octavian Fregoso, Fürsten von Genua, um A. 1520. dahin berufen, um die gute Manier zu mahlen, in Stein zu arbeiten und Landkarten zu verfertigen, in dieser Stadt einzuführen, und wurden aus dem gemeinen Gut besoldet. Mantegna wird für einen Schüler des Andreas Mantegna gehalten. Soprani p. 268. G.

Mantuano. Siehe Ghisi, Rinaldo und Venusto.

Mantuano (Adam), Kupferstecher; arbeitete vornehmlich nach M. A. Buonaroti, und zählet man 73. Stücke, die er nach diesem Künstler in Kupfer brachte. le Comte V. 2. p. 289. G.

Mantuano (Andreas), Kupferstecher und Formschneider; arbeitete nach Titian Vecelli, Johann da Bologna, Dominicus Beccafumi, Andreas Mantegna und Alexander Casolano. Er starb zu Rom in hohem Alter A. 1623. Baglioni p. 278. G.

Mantuano (Camillus), war in Landschaften, Blumen, Früchten und Fruchtgehängen zu mahlen, ein vortreflicher Künstler. Er arbeitete sehr viel zu Venedig. Vasari V. 3. p. 83. G.

Mantuano (Dionysius), gebohren zu Bologne A. 1624. Seine Werke wurden zu Rom so wohl angesehen, daß er deßwegen den Christus-Ritter-Orden erhielt. Er arbeitete A. 1656. zu Genua: Von da gieng er in Spanien, wo seine schöne Gemählde sehr bewundert wurden. Starb daselbst A. 1684. Der Fresco- und Wasser-Farben bediente er sich allein zu Architectur- und Perspectiv-Stücken. Velasco No. 165. G.

Mantuano (Raphael), lernte bey Peter Bonacorsi; erlangte einen grossen Namen mit seinen Gemählden in Oehl- und Fresco-Farben, mit klein- und grossen Portraiten und mit vielen fleißig ausgearbeiteten kleinen Historien nach den Zeichnungen des M. A. Buonaroti. Vasari V. 3. p. 266. G.

Manuel (Nicolaus), gebohren zu Bern A. 1484. Er mahlte vieles auf Mauern, von welchem aber nichts mehr zu sehen ist, unter diesen war insonderheit sein Todten-Danz, welcher der erste dieser Gattung ist, berühmt. Dieser wurde zwar A. 1560. wegen Verändrung der Gebäuden zernichtet, vorher aber mit grossem Fleiß abgezeichnet und mit Wasser-Farben auf 24. Blätter gemahlt, welche nebst einer Tafel von dem Leiden Christi in Oehl-Farben daselbst gezeiget werden. Einige seiner Werken siehet man auch in Holzschnitten. Er wurde in den

den

den kleinen Rath zu Bern gezogen, erhielte die Venner-Stelle, und wurde bey wichtigen Angelegenheiten vielfältig auf Gesandschaften geschickt. Starb A. 1530. Einer seiner Söhnen, J. Rodolphus, lernte die Mahlerey bey Maximin zu Basel. Füßli B. 1. p. 5. G.

Manyoky (Adam), gebohren zu Szokolya in Ungarn A. 1673. Lernte zu Zell bey Andreas Scheitz, und studirte nach Nicolaus de Largilliere. Er arbeitete bey dem Fürsten Ragotzi, der ihn in häuslichen Angelegenheiten nach Holland sandte; diesen Anlas machte er sich wohl zu Nutze, und setzte sich in seiner Kunst fest. A. 1713. kam er als Hof-Mahler in Dienste August des II. Königs in Polen. Seine Portraite und andre Gemählde werden wegen ihrer vortreflichen und dauerhaften Colorit, da er sehr behutsam im Gebrauch schädlicher und unbeständiger Farben war, hoch gehalten. Er starb zu Dresden A. 1757. Hagedorn p. 254.

Manzini (Franciscus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Jacob Farelli. Seine meiste Arbeit bestand in Copien nach den Gemählden des Matthias Preti, genannt Cavalier Calabrese. Starb A. 1733. Seine zwey Töchter, Mariana, des M. A. Boncore Ehefrau, und Lucretia, wurden auch in der Mahlerey geschickt. Domenici B. 3. p. 464. 548.

Manzini (Raymundus), gebohren zu Bologne A. 1669. Er war von der Natur mit ausserordentlichen Gaben versehen, in Stickereyen, Zierrathen und Architectur, zu festlichen Anläsen und Auszierung der Pallästen, Cabinetten und Gallerien, neue Erfindungen hervorzubringen. Ohne einigen Lehrmeister machte er sich mit Blumen, Früchten und Thieren in Oehl- und Miniatur-Farben zu mahlen, berühmt. Er war Cabinet-Mahler bey dem Marggrafen von Baaden, wo er viele Arbeit verfertigte, unter denen ein Vögel-Buch in der Gallerie zu Rastatt gezeiget wird. Die Vögel in des Grafen von Marsigli Beschreibung des Donau-Stroms wurden von ihm gezeichnet. In der Kayserlichen Kunst-Kammer zu Wien siehet man ein Gemähld von todten Vögeln, und für den Fürsten von Bracciano mahlte er ein Werk von Naturalien. Academia Clementina B. 2. p. 90. G.

Manzoli (Franciscus), Mahler zu Modena; studirte in den Academien seiner Vater-Stadt und zu Rom. Er mahlte sonderlich Landschaften mit solchem Fleiß, Zeichnung und Colorit, daß sein Landes-Herr Alphonsus ihn zurück berief, wo er in der Blüthe seiner Jahren verstarb. Vedriani p. 141. G.

Manzoli (Thomas). Siehe Mazzoli.

Manzoni (Rodolphus), lebte um A. 1718. zu Venedig mit dem Ruhm eines guten Historien- Landschaften- und Thier-Mahlers in Miniatur, und verfertigte in dieser Arbeit fleißige und zierlich gefärbte Werke. Ein irdisches Paradies, welches bey seinen Erben zu sehen war, wird für sein Meisterstück gehalten. Er starb um A. 1739. Guarienti p. 445.

Mao. Siehe Salini (Thomas).

Maracci (Johannes), gebohren zu Lucca A. 1637. Lernte bey Paul Biancucci, Peter Paolini und Peter Beretini. In seinem Vaterland wurde seine Arbeit wegen richtiger Zeichnung, guter Erfindung, verwunderlichen Ausdrückungen, zierlichen Gewändern, nicht allzuübertriebner und unnatürlicher, sondern lieblicher und gemäßigter Colorit hoch geschätzet, daher ihm die Anläse in öffentlichen und Privat-Häusern in- und um diese Stadt zu arbeiten niemals mangelten, indem man über 100. wohl gerathene Werke von seiner Hand zählet. Starb A. 1704. Hypolithus sein Bruder lernte die Perspectiv unter Metelli und Colonna, und machte seine Kunst in vielen Kirchen und Pallästen bekannt. Guarienti p. 254.

Maratti (Carolus), gebohren zu Camerino A. 1625. Lernte bey Andreas Sacchi, in dessen Schul er 19. Jahre zubrachte. Er studirte die Werke Raphaels, der Carracci und des Guido Reni, und formirte nach diesen grossen Meistern eine Manier, welche ihm einen hohen Ruhm erwarb. Ein Beweisthum des bewundernswürdigen Fleisses dieses Künstlers lieset man bey Richardson B. 1. p. 163. wo er meldet, Maratti habe einen antiken Kopf über 2000. mal nachgezeichnet,

zeichnet, wobey er zugleich mit grosser Bescheidenheit gestand, er habe die Vortreflichkeit seines Originals niemals erreichen können. Seine meiste Kunst bestand anfangs in Marien-Bildern, und man glaubte, dieses wäre sein einziger Talent, weil er bis dahin nichts anders gemahlt hatte: Aber seine Neider wurden gezwungen, die Vortreflichkeit seines Genie zu bewundern, als er anfieng, auch historische Stücke zu mahlen. Seine Gemählde wurden schon bey seinem Leben in hohem Preise verkauft, und von allen Europäischen Fürsten eifrigst gesucht. Pabst Clemens der XI. würdigte ihn seiner Freundschaft und Hochachtung, er gab ihm eine Pension, und beehrte ihn mit dem Christus-Ritter-Orden: Ludwig der XIV. that zu diesem allem den Titul seines ordentlichen Mahlers. Dieser Künstler wußte in seinen Köpfen das Edle mit der Einfalt zu verbinden, er hatte einen grossen Geschmack in der Zeichnung, seine Ausdrücke sind entzückend, seine Ideen glücklich und voller Majestät, und seine Colorit von einer ungemeinen Lebhaftigkeit. Er behandelte die Historien und Allegorien vollkommen gut, und war in der Architectur und Perspectiv wohl erfahren. Man hat verschiedene von ihm geetzte Kupferstiche, in welchen er vielen Geschmack und Geist zeigete. Maratti starb A. 1713. da er mit einem prächtigen Leichbegängniß beehret, und in der Cartheuser-Kirche in einer Capelle begraben wurde, wo er sich schon A. 1704. ein sehr schönes Grabmahl nach seiner eignen Erfindung durch den Bildhauer Franciscus Maratti verfertigen und aufrichten lassen. Argensville P. 1. p. 65. G.

Marc (Michael), gebohren zu Valentia A. 1633. Lernte bey seinem Vater Stephan. Mahlte Feldschlachten und H. Geschichten mit vortreflicher Zeichnung und Colorit. Er starb A. 1678. Velasco No. 132.

Marc (Stephanus), von Valentia; lernte bey Peter Orrente. Er war einer der treflichsten Bataillen-Mahler. Seine hitzige Einbildungskraft half ihm die Gegenstände, welche er nach der Natur studirte, sehr lebhaft vorzustellen, und hatte er die Gewohnheit, ehe er an die Arbeit gieng, seinen Geist durch den Thon der Trommel oder der Trompete anzufeuren. Ferner traf man in seinem Hause unterschiedliche Harnische, Sabel, Lanzen und anderes Kriegs-Geräthe an. Er starb in seiner Vater-Stadt in sehr hohem Alter A. 1660. Velasco No. 103. G.

Marca. Siehe Lombardelli und da Rimino.

Marcelli (Joh. Baptista). Von diesem Bildhauer siehet man in der S. Peters-Kirche zu Rom eine Statue von Marmor. Bonanni H. T. V. p. 136.

Marcellini (Carolus), gebohren zu Florenz A. 1646. Lernte bey Felix Rivosi, Hercules Ferrata und Cyrus Ferri. Er wurde ein geschickter Bildhauer, dessen seltsame Erfindungen und schöne Marmorwerke alle Aufmerksamkeit verdienen. Starb A. 1713. Guarienti p. 360.

Marcellis (Otho), gebohren zu Amsterdam A. 1613. Auf seiner Reise stand er zu Paris in Diensten der verwittibten Königin Maria von Medicis. Diese gab ihm täglich für vier Stund Arbeit nebst freyem Tisch und Zimmer einen Louisd'or. Er mahlte Insecten, Schnecken, Schlangen, Sommervögel, Spinnen und allerhand Pflanzen, alles nach der Natur. Zu solchem Ende hatte er eine Gattung Thier-Garten, worinnen er alle Arten Ungeziefer ernährte. Er starb in seinem Vaterland A. 1673. Descamps P. 2. p. 203.

Marcello (Alexander), ein edler Venetianer; übte neben der Music und Dicht-Kunst auch die Mahlerey, und stellte unter andern an der Decke der Kirche S. Maria Magdalena diese Heilige vor, wie sie von den Engeln in den Himmel getragen wird. Er starb um A. 1750. Bassaglia. G.

Marchand (J. Christianus), Kupferstecher von Dresden; lernte bey J. Daniel Preißler, und bey Martin Bernigeroth. Setzte sich zu Nürnberg, und starb daselbst in dem 32. Jahr seines Alters A. 1711. Doppelmayr p. 263.

Marchand (Wilhelmus), Baumeister zu Paris A. 1600. Siehe Cerceau.

Marchesi (Hieronymus), genannt da Cotignuola; mahlte Portraite, in denen er glücklicher war als in Historien, und hatte die Ehre, Pabst Paulus den III. nach dem Leben

Leben zu schildern. Zu Neapolis machte er sein Glück mit dieser Arbeit, und begab sich wieder nach Rom, da er von einigen falschen Freunden beredt wurde, eine unehrbare Weibsperson zu heyrathen, welches Unglück er nach einiger Zeit entdeckte, und sich darüber zu todt kränkte, solches geschahe um A. 1518. in dem 69. Jahr seines Alters. Malvasia T. 1. p. 136. G.

Marchesi (Josephus), genannt Sansone; Mahler zu Bologne. Die grosse Capelle der Kirche Galiera ist von seiner Hand in nassen Kalk gemahlt, da er die Geburt der H. Jungfrau Maria vorstellte. Guarienti p. 233.

Marchesini (Alexander), des Franciscus Sohn; gebohren zu Verona A. 1664. Lernte bey Blasius Falcieri und bey Carl Cignani. Mahlte zu Verona in dem Collegium der Notarien: In den Kirchen S. Blasius, und Madonna della Scala: Für die Regierung zu Bolzano und für Deutschland, wo seine kleine Gemählde sehr gesucht wurden. Er starb in seinem Vaterland A. 1733. Pozzo p. 186. G.

Marchesini (Franciscus), Baumeister zu Verona; gab viele Proben seiner Erfahrenheit an den prächtigen Altären, welche er zu Ferrara, Mirandola und Verona aus seinem Marmor verfertigte, und die die Vortreflichkeit seines Genie anzeigen. Pozzo p. 206.

Marchesini (Marcus), des obigen Sohn; Bildhauer zu Verona. Er besaß eine vollkommne Wissenschaft in der Zeichnung, und war sehr fruchtbar in Erfindungen. Seine Figuren sind lebhaft, natürlich und mit ungemeiner Kunst ausgeziert. Pozzo p. 207.

Marchetti (Marcus), genannt da Faenza; wird für einen Schüler des Johann Nanni von Udine gehalten. Er war in Laubwerk, Grotesquen und Friesen in Zimmern vortreflich. Mahlte in den Gallerien und Sälen des Vaticans eine lange Strecke mit seltsamen Erfindungen auf diese Art. Er mahlte auch mit grosser Fertigkeit Historien, in welchen er das Nackte mit so starken und verständigen Umrissen zeichnete, daß man sich verwundern muß, wie er dieses mit solcher Leichtigkeit verrichten konnte. Er arbeitete für den Groß-Herzog zu Florenz und für Pabst Gregorius den XIII. unter dessen Regierung er um A. 1580. starb. Baglioni p. 21. G.

Marchione, Baumeister und Bildhauer von Arezzo; arbeitete um A. 1266. Unter seiner Aufsicht wurden viel grosse Gebäude zu Rom, Arezzo und Bologne aufgeführt. Vasari P. 1. p. 90.

Marchis (Alexius de), Landschaften-Mahler von Neapolis. Man siehet schöne Stucke von seiner Arbeit in der Herzoglichen Gallerie zu Weimar. Er lebte um A. 1730. zu Rom, wo er wegen schlimmer Aufführung gefangen gesetzt, aber durch den Vorspruch hoher Gönner bald wieder erledigt wurde. Hagedorn p. 235.

Marchis (Dominicus de i), genannt Tempesti; gebohren zu Florenz A. 1652. Studirte unter Balthasar Franceschini, und mahlte schöne Portraite mit Pastel-Farben. Er bekam Lust, das Kupferstechen zu lernen, weßwegen ihn der Groß-Herzog A. 1675. nach Paris sandte, da er von Robert Nanteuil und nach dessen Tod von Gerard Edelink unterrichtet wurde. Der Groß-Herzog nahm ihn darauf in seine Dienste, und er arbeitete mit dem Grabstichel und der Radir-Nadel, nahm auch die Pinsel und trocknen Farben wieder zur Hand: Darauf that er eine Reise nach Rom, und brachte zwölf Jahr bey Carl Maratti zu. Von da gieng er in England, Irrland, Holland, Flandern und Frankreich, da er aller Orten Angedenken seiner Kunst hinterließ. Endlich kam er in sein Vaterland zurück, wo er wechselsweise mit dem Pinsel, Grabstichel und Pastel-Farben arbeitete, und eine Abhandlung von der Kupferstecher-Kunst herauszugeben gedachte. Guarienti p. 149.

Marcilla (Claudius und Wilhelmus). Siehe Marseille.

Marco (Bartholomäus di S.). Siehe Porta (Baccio della).

Marco (Thomas di), Mahler zu Florenz; lernte bey Andreas Orgagna, von seinen Werken aber ist nichts mehr vorhanden, als etliche Gemählde in der Kirche S. Andreas zu Pisa, von A. 1392. Baldinucci Sec. 2. p. 108. G.

Marconi (Rochus), Mahler von Trevisa; studirte zu Venedig nach den Werken des ältern Palma, durch welche er Geschicklichkeit und Erfahrung erlangte. Man siehet wenig von seiner Arbeit an öffentlichen Orten, sondern er verfertigte mit grossem Fleiß Gemählde für Privat-Personen. Zu Trevisa findet man auf dem Altar Pelliccaj der Kirche S. Nicolaus eine Tafel von sehr zarter Manier. Allein die ungemeine Verdienste dieses geschickten Künstlers in der Erfindung und Colorit recht zu erkennen, muß man das Gemähld von der angeklagten Ehebrecherin in dem Capitul des Klosters S. Maria maggiore zu Venedig betrachten. Ridolfi P. 1. p. 216. G.

Marcucci (Augustinus), von Siena; lernte anfangs bey Ludwig Carraccio zu Bologne, als aber Peter Faccini sich wider die Carracci auflehnte, folgte er diesem letztern. Malvasia T. 1. p. 179. G.

Marcucci (Marcus). Siehe Marchetti.

Marcy (Balthasar und Caspanus), Gebrüder; Bildhauer von Cambray. Verfertigten zu Versailles viele Arbeit von Statüen und andern kleinern Werken. Ihre vornehmste Stücke sind der Springbrunne der Latona mit zwey ihrer Kinder, und die zwey Pferde mit so viel Tritonen, welche bey dem Bade des Apollo in dem Garten daselbst gesehen werden, diese vier Figuren sind so angeordnet, daß sie von allen Seiten dem Auge wegen ihren vielfältig veränderten Stellungen einen angenehmen Contrast zeigen. Man siehet noch verschiedene andre grosse Werke, welche der Geschicklichkeit und dem auserlesenen Geschmack dieser beyden Brüder Ehre machen, und merket man von ihnen an, daß die gleiche Talente sie genau vereinigten, und nicht, wie es oft geschiehet, einen Anlas zu Uneinigkeit und Neid unter ihnen abgaben. Balthasar wurde A. 1620. gebohren, und starb zu Paris A. 1674. Caspar, gebohren A. 1625. starb A. 1681. le Comte P. 3. p. 114. G.

Mare (Laurentius Richardus de la), Portrait-Mahler zu Paris; kam in die Academie A. 1677. Guerin p. 186.

Marées (Georgius des), gebohren zu Stockholm A. 1697. Lernte 14. Jahre bey dem ältern Meytens, und studirte fleißig nach Anton van Dyk. Er arbeitete hin und wieder in Deutschland, vornehmlich aber zu München, wo er seinen Wohnplatz aufschlug. Seine Portraite sind wegen natürlicher Aehnlichkeit, starker und zarter Colorit, auch guter Erfindung in Stellungen, berühmt. Man siehet auch einige Altar-Stücke von seiner Hand. Hagedorn p. 268.

Marescalco (Johannes). Siehe Bonconsiglio.

Marescotti (Bartholomäus), Mahler zu Bologne; lernte bey Guido Reni, über welchen er sich grosse Gewalt anmaßte, indem dieser nach seinem Willen einige Werke ausarbeiten, oder copiren, oder diejenige Freunde, welche Marescotti am besten belohnten, andern vorziehen mußte. Er starb an der Pest A. 1630. Malvasia T. 2. p. 44. G.

Margarithone, Mahler, Bildhauer und Baumeister; gebohren zu Arezzo A. 1240. Mahlte nach der damaligen griechischen Manier, und war hierinne einer der besten und hurtigsten Meister seiner Zeit. Er bemahlte fast die ganze Kirche S. Clemens mit historischen Stücken, und stand bey Pabst Urbanus dem IV. in grossen Gnaden. Arbeitete in der alten S. Peters-Kirche zu Rom in Mußiv. In der Bildhauer-Kunst übertraf er alle seine Mit-Arbeiter. Als Pabst Gregorius der X. auf seiner Rückreise von Avignon A. 1275. zu Arezzo starb, verfertigte Margarithone in dasiger Dom-Kirche sein Grabmahl, in welcher man auch verschiedene Gemählde von der Hand dieses Künstlers fand, so daß man ehedem an gleichem Ort seine Geschicklichkeit in diesen beyden Künsten miteinander vergleichen konnte. Man hält ihn für den Erfinder der Verguldungen, und der Stuccatur-Arbeit. Er starb A. 1317. und wurde in der alten Dom-Kirche ausser der Stadt begraben. Vasari P. 1. p. 115. G.

Mari (Alexander), gebohren zu Turin A. 1650. Lernte bey Dominicus Piola, Peter Liberi und Laurentius Pasinelli. Seine symbolische und Geheimniß-reiche Erfindungen und die genaue Nachahmung der Arbeit guter alter Künstler erhielten den Beyfall der berühmtesten Leuten. Er arbeitete

zu

zu Meiland und zu Madrid, wo er A. 1707. starb. Guarienti p. 42.

Maria (Franciscus di), gebohren zu Neapolis A. 1623. Lernte bey Dominicus Zampieri. Er war ein fleißiger Zeichner und glücklicher Erfinder. Verfertigte viele Werke in seinem Vaterland, und starb A. 1690. Domenici P. 3. p. 300. G.

Maria (Hercules di), genannt Ercolino di Guido Reni; von Castel S. Giovanni gebürtig. Lernte bey J. Baptista Ruggieri und bey gedachtem Guido Reni, dessen Werke er so genau copirte, daß sein Lehrmeister selbst sich hierinne zuweilen irrte, und die Copien für seine eigne Arbeit ansah. Als er mit dem Gemähld, welches den Erz-Engel Michael vorstellt, von Guido nach Rom gesandt wurde, begehrte der Cardinal von S. Onofrio, Pabst Urbanus des VIII. Bruder, eine Copie davon, welche so wohl gerieth, daß man ihn für einen grossen Künstler hielt, und der Pabst ihm befahl, ein Gemähld für die S. Peters-Kirche zu verfertigen, worüber Hercules erschrack, und sich entschuldigte, daß er allein ein Copist wäre, aber nicht aus eigner Erfindung mahlen könnte; allein diese Entschuldigung half ihm nichts, daher er seine Zuflucht zu dem Spanischen Gesandten nahm, der ihn bey dem Pabst wegen vorgefallener Krankheit seiner Mutter entschuldigte, worauf er nebst gnädiger Entlassung eine göldne Kette mit daran hangendem Creutz, und einen Adels-Brief erhielt, welche Stücke er aus Bescheidenheit Zeit Lebens verbarg. Er starb in blühenden Jahren. Malvasia T. 2. p. 356. G.

Maria (Maria di). Siehe Pescia.

Mariani (Camillus), gebohren zu Vicenza A. 1565. Wurde mehr von der Natur als von der Kunst ein Mahler, Bildhauer und Baumeister, welche vortrefliche Gaben er in dem Vatican, in S. Johann von Lateran, un in andern Haupt-Kirchen zu Rom zu üben gute Gelegenheit hatte. Er starb A. 1611. und wurde in der Kirche S. Susanna begraben. Baglioni p. 107. G.

Mariani (Joh. Maria), von Ascoli; mahlte Schilde, Perspective und Laubwerk, zu welchen Valerius Castelli die Figuren verfertigte. Er arbeitete in vielen Kirchen und Pallästen zu Genua, und war um A. 1650. Academicus zu Rom. Guarienti p. 294.

Mariani (Josephus), Mahler zu Meiland; lernte bey seinem Vater Dominicus die Anfänge der Perspectiv und Architectur. Er hatte Lust zu reisen, und kam gen Bologne, da er sich lange Zeit aufhielt, und mit den besten Architectur-Mahlern arbeitete. Darauf gieng er nach Genua, Neapolis und Wien, wo er mit seinen schönen Gemählden grossen Ruhm erlangte. Er lebte um A. 1710. Guarienti p. 233.

Mariani (Stephanus), von Vicenza; verfertigte die Statuen der Aposteln Petrus und Paulus, auch das Bild der Religion mit einem Kindlein von ungemeiner Schönheit für die Kirche S. Maria della Minerva zu Rom. Titi. G.

Marienhof, Mahler von Gorcum; gebohren um A. 1650. Lernte bey P. P. Rubens, welchen er sehr wohl copirte, und in eignen Erfindungen nachahmte. Er arbeitete zu Brüssel und Utrecht, wo er schätzbare historische Gemählde verfertigte. Weyermann P. 3. p. 135. G.

Marieschi (Michael), Mahler zu Venedig; lernte bey seinem Vater, einem mittelmäßigen Mahler, und studirte mit unermüdetem Fleiß in der Ornament- und Architectur-Mahlerey; dadurch kam er zeitlich in den Stand, für sich selbst zu arbeiten, da er dann eine Reise in Deutschland vornahm, wo er mit seinen seltsamen und reichen Erfindungen aller Orten gefällig war, häufige Arbeit im Grossen und Kleinen verfertigte, und dadurch grosse Summen erwarb. In seinem Vaterland mahlte er hierauf die schönste Aussichten des grossen Canals, und andre von Kirchen und Pallästen, welche er in Kupfer etzte. Sein allzugrosser Fleiß und die starke Anstrengung seiner Kräften verursachten ihm den Tod, der A. 1743. erfolgte. Guarienti p. 380.

Mariette (Petrus Johannes), ein berühmter Kunst-Händler, Kupferetzer und Kenner zu Paris; besaß von seinem Vater und Großvater, welche gleichen Handel trieben, eine vortrefliche und kostbare Sammlung von Zeichnungen und Kupferstichen. Von seiner seltenen Kenntniß in der Künstler-

Historie und andern dahin einschlagenden Materien zeugen seine Anmerkungen zu der, von Ascanius Condivi verfertigten, und von dem gelehrten Gori zu Florenz A. 1746. wieder aufgelegten Lebensbeschreibung des M. A. Buonaroti: Und einige Briefe, welche man in der A. 1754. und 1759. zu Rom herausgekommenen Sammlung von Briefen über die Mahlerey rc. findet. Er gab A. 1750. eine Abhandlung von der Kunst in Edelsteine zu graben, heraus, welche den Kupferstichen der Königlichen Sammlung von dergleichen Steinen vorgesetzt ist, und noch viel andre Werke, welche in dem Büchlein la France litteraire genannt, können nachgelesen werden. Arbeitete auch an einer Historie von der Kupferstecher-Kunst. Die Florentinische Mahler-Academie nahm ihn A. 1733. als ein Ehren-Mitglied auf. Lettere sulla Pittura rc.

Marignoli (Laurentius), Bildhauer; arbeitete mit Permo da Vince an vielen Werken, welche für die Brunnen zu Florenz verfertigt wurden. Guarienti p. 347.

Mariliano (Andreas), Mahler zu Pavia; lernte in der Schule des Bernhardin Campi A. 1581. Lamo p. 111. G.

Marinari (Honorius), gebohren zu Florenz A. 1625. Lernte bey seinem Vater Siegmund, bey Carl Dolce und bey Balthasar Franceschini. Er mahlte mit gutem Geschmack, richtiger Zeichnung und wohl ausgearbeiteter Manier. Viele Kirchen sind mit seinen Gemählden versehen, sonderlich die Abtey und Kirche S. Maria de Pazzi. Starb A. 1715. Mus. Fior. B. 3. p. 201.

Marinas (Henricus de las), wurde zu Rom also genennt, weil er Seestürme, Meerhafen, Ausschiffungen rc. sehr wohl mahlte. Er ward zu Cadix um A. 1620. gebohren. Als er sahe, daß seine Kunst in dem Vaterland nicht geschätzt wurde, kam er nach Rom, arbeitete da mit grossem Ruhm, und wollte nimmer in seine Heimath zurückkehren, dann er sagte, man verstehe daselbst seine Künste nicht. Er starb also zu Rom um A. 1680. Velasco No. 158. G.

Marino (Dominicus di), Mahler zu Neapolis. Er war einer der guten Schüler des Lucas Giordano, der ihn einige seiner Gemählden nach blossen Zeichnungen untermahlen ließ, bey welcher Arbeit seinem Lehrmeister eine gewisse Zärtlichkeit in der Färbung besonders wohl gefiel. In der Kirche S. Thomas von Aquino siehet man viele Gemählde von seiner Erfindung, in welchen man sehr schöne Figuren findet. Er starb in blühenden Jahren um A. 1680. Domenici B. 3. p. 444.

Marino (Petrus di), und Joh. Antonius Mozzetti, zwey geschickte Baumeister zu Neapolis; lebten in so vertrauter Freundschaft, daß sie beständig gemeinschaftlich arbeiteten, da sie unter andern den Bau der berühmten Kirche S. Petrus ad Ara zu Neapolis, von welcher Marino den Riß verfertigte, miteinander besorgten. Domenici B. 2. p. 250.

Mariotti (Joh. Baptista), Mahler zu Venedig; lernte bey Anton Balestra, beflisse sich dessen guter und lobenswürdiger Manier, und wurde wegen seines guten Geschmacks in der Zeichnung, schönen Erfindungen und Colorit sehr berühmt. Bassaglia. G.

Marmi (Joh. Baptista), gebohren zu Florenz A. 1659. Lernte bey Vincentius Dandini, J. Baptista Foggini und Livius Meus, zu Rom bey Cyrus Ferri und Joh. Maria Morandi. Studirte daneben nach den Statuen und Gemählden dieser Stadt. Zu Haus arbeitete er für den Groß-Herzog verschiedene historische Gemählde und Portraite, ingleichem für dasige Kirchen und Privat-Personen. Starb A. 1686. Guarienti p. 277.

Marmita, von Parma; übte sich einige Zeit in der Mahlerey, darnach legte er sich auf das Edelsteinschneiden, und wurde ein geschickter Nachahmer der Antiken. Er hatte einen Sohn Ludovicus, den er in dieser Kunst unterwies; dieser arbeitete Figuren in Crystall und Edelsteine, welche wegen ihrer Vortreflichkeit hoch geschätzt wurden. Vasari B. 3. p. 291. G.

Marmocchini (Johanna), gebohren zu Florenz A. 1670. Lernte bey Livius Meus, Peter Dandini und Hypolithus Galantini. Sie verfertigte sehr schöne Portraite in Miniatur-

niatur- Oehl- und Pastel-Farben. Arbeitete bey der Groß-Prinzeßin Violanda Beatrix, Gubernatorin zu Siena. Guarienti p. 241.

Maroli (Dominicus), lernte bey Anton Ricci, genannt Barbalonga. Er hatte ein sonderbares Genie zu Schäfer-Stücken, und mahlte die Thiere unvergleichlich wohl. Boschini p. 610. G.

Marot (Franciscus), eines Mahlers Sohn; gebohren zu Paris A. 1667. Lernte bey Carl de la Fosse, und kam ihm in der Kunst näher als andre seine Mit-Schüler. Er arbeitete grosse historische Werke für die Haupt-Kirche zu Paris, und mahlte den Martyr-Tod des H. Laurentius für eine Kirche zu Rotterdam. Starb als Professor der Academie A. 1719. Argensville P. 2. p. 341. G.

Marot (Johannes S.), ein unermüdeter Kupferstecher und Baumeister zu Paris; gab verschiedene Bücher von Pallästen, Gebäuden, Kirchen, Gärten, Brunnen und Historien in Kupfer heraus. Er hatte auch einen Sohn, der ihm in seiner Arbeit behülflich war. Beyde lebten A. 1690. Guarienti p. 367.

Marpegani (Camillus), gebohren zu Venedig A. 1580. Lernte bey Anton Vaßilacchi. Er copirte mit grosser Fertigkeit die Werke des Jacob Robusti. Zeichnete auch viele Triumphe und allerhand Einfälle mit einer leichten und zugleich wohl überlegten Manier. Starb A. 1640. und hinterließ seinem Sohn Caspar[us], einem guten Mahler, eine unzähliche Menge Handrisse. Ridolfi P. 2. p. 226. G.

Marquard (Petrus), Baumeister aus Voigtland; verfertigte die drey Haupt-Thürne der Kirchen S. Catharina, S. Nicolaus und S. Michael zu Hamburg. Imhof P. 3. p. 1181.

Marra (Josephus), Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Dominicus Catuogno; verfertigte sehr schöne Stuccatur-Arbeit und Statüen aus- und inwendig an der vortreflichen S. Michaels-Kirche ausser der H. Geists-Porte zu Neapolis. Domenici P. 3. p. 488.

Marseille (Claudius und Wilhelmus von), wurden von Pabst Julius dem II. nach Rom berufen, die Fenster des Vaticans zu mahlen, worinne sie die größte Meister ihrer Zeit waren. Ihre Arbeit aber gieng bey Plünderung dieser Stadt meistens zu Grund, indem die Soldaten die Fenster einschmissen, um das Bley zu Flinten-Kugeln zu gebrauchen: Gleichwohl findet man noch etwas von ihren Werken in der Kirche S. Maria del Popolo. Wilhelm wurde A. 1475. zu Marseille gebohren, und starb A. 1537. Vasari P. 3. p. 89. G.

Marsi. Siehe Marcy.

Martel-Ange (Stephanus), gebohren A. 1569. War ein Jesuiten-Lay-Bruder und Baumeister von Lion. Baute um A. 1630. die Novitiats-Kirche seines Ordens zu Paris, welche wegen ihrer richtigen Proportion und nur an behörigen Orten angebrachten Zierrathen, für die regelmäßigste dieser ganzen Stadt gehalten wird. Er starb zu Paris A. 1641. Siehe Derrand. Brice.

Martelli (Lucas), von Massa. Man siehet in der Kirche S. Barnabas zu Brescia über dem Haupt-Portal ein grosses Gemähld von seiner Hand. Averoldo p. 178. G.

Martelli (Vincentius), Bildhauer und Baumeister; gebohren zu Perugia im A. 1540. Auf dem kleinen Platz daselbst ist die in Erzt gegoßne Statüe Pabst Sixtus des V. von seiner Arbeit. Er starb um A. 1600. Pascoli p. 153. G.

Martin (Joh. Baptista), gebohren zu Paris A. 1659. Lernte bey Franciscus van der Meulen. Mahlte Feldschlachten und Perspective. Man siehet in der Gallerie d'Apollon des Louvre die Prospecte von dem Parlaments-Hofe, Palais genannt, und der neuen Brücke zu Paris. Er arbeitete zur Gobelins, und starb daselbst A. 1735. Brice.

Martinelli (Dominicus), ein erfahrner Baumeister, Perspectiv- und Architectur-Mahler von Lucca; wurde in England hoch gehalten. Er arbeitete auch an dem Churfürstlichen Hofe zu Mannheim, da ihm öfters die Freyheit gelassen wurde, seine Arbeit auf einem von diesem Fürsten unterzeichneten Papier nach eignem Belieben zu schätzen. Er starb in seinem Vaterland A. 1718. Guarienti p. 151.

Martinez (Ambrosius), Mahler zu Granada; lernte bey Alonso Cano. Er verfertigte

tigte für das Königliche Kloster S. Hieronymus daselbst und für andre Städte des Königreichs viele Gemählde, welche ihm grossen Ruhm erwarben. Starb A. 1674. Velasco No. 142. G.

Martinez (Josephus), gebohren zu Saragossa um A. 1612. Lernte die Mahlerey zu Rom. König Philipp der IV. nahm ihn bey seiner Heimkunft zu seinem Mahler an. Er arbeitete sehr viel für öffentliche und Privat-Gebäude. Starb in seiner Vater-Stadt A. 1682. Velasco No. 162. G.

Martinez (Sebastianus), gebohren zu Jaen A. 1602. Dieser Künstler kam in einen ungemeinen Ruf, ungeachtet seine Manier gar schlecht und seine Einbildungskraft ausschweifend war; der König machte ihn nach des Diego Velasquez Tod zu seinem ersten Mahler. Seine Kunst bestand in starker Erhebung der Figuren, einer richtigen Zeichnung und grosser Verschiedenheit seiner Stellungen. Er starb zu Madrid A. 1667. Velasco No. 121. G.

Martini (Franciscus di Giorgio), genannt Sanese; Bildhauer, Mahler und Baumeister. Lernte bey Balthasar Peruzzi. Er arbeitete nicht zur Nothwendigkeit, sondern allein für den Ruhm, daher sich nicht zu verwundern ist, daß seine Bildhauer-Stücke und Güsse so reinlich und wohl ausgearbeitet sind: Verfertigte auch einige Gemählde, wiewohl nicht mit so gutem Erfolg als in obbemeldter Kunst. Diese beyde aber übertraf er in der Bau-Kunst, mit welcher er verschiedene Palläste zu Urbino, die Logen des vaticanischen Pallastes, und den bischöflichen Pallast zu Pienza ausführte. Er ward auch Kriegs-Baumeister zu Siena, und wurde von Hohen und Niedern werth gehalten. Starb um A. 1510. in dem 47. Jahr seines Alters. Bottari V. 1. p. 375. G.

Martini (Thomas), gebohren zu Bivongi in Calabrien um A. 1689. Lernte bey Franciscus Solimena. Mahlte grosse und kleine Historien und Portraite. Man hielte seine kleine Gemählde für besser als die grosse, ungeachtet er selbst das Gegentheil behaupten wollte. Er arbeitete zu Neapolis und zu Rom. Domenici V. 3. p. 704.

Martino (Marcus S.), ein Neapolitanischer Mahler; hielte sich fast die ganze Zeit seines Lebens zu Venedig auf, und mahlte um A. 1680. sehr gefällige Landschaften mit kleinen Figuren. In der Schule S. Vincentius siehet man ein Gemählde, worinn er diesen Heiligen in der Wüste predigend vorstellte. Bassaglia. G.

Martino (Petrus di), gebohren zu Giugliano in dem Königreich Neapolis A. 1658. Lernte bey Lucas Giordano. Mahlte grosse historische Stücke in Oehl- und Fresco-Farben für öffentliche und Privat-Gebäude der Stadt Neapolis, starb daselbst A. 1736. Domenici V. 3. p. 449.

Martinotti (Evangelista), gebohren in Montferrat A. 1634. Lernte bey Salvator Rosa, und wurde ein vortreflicher Landschaften-Mahler. Man siehet in seinen Werken schöne Perspective, Figuren und Thiere. Er starb A. 1694. Sein Bruder und Mit-Schüler Franciscus mahlte Figuren, und starb A. 1674. in dem 38. Jahr seines Alters. Guarienti p. 159.

Martorello (Cajetanus), gebohren zu Neapolis A. 1670. Lernte bey Jacob del Pò und bey Nicolaus Massari. Mahlte Landschaften, welche wegen ihrer fremden Gedanken, frischer Färbung und verständiger Perspectiv sehr gefällig waren. Seine Arbeit war nicht allzeit gleich gut, weil er oft um Geld zu gewinnen für jeden Preis arbeitete. Oefters mahlte er die Gründe zu des Solimena historischen Stücken. Er starb A. 1720. Domenici V. 3. p. 555. G.

Martucci (Alexander), ein alter Mahler zu Capua, von dem man ein Gemählde von A. 1561. siehet, welches die büssende Maria Magdalena vorstellt, worinne man die Manier des Paul Caliari wahrnimmt. Sein Sohn Simeon war ein berühmter Scenen-Perspectiv- und Architectur-Mahler, der A. 1641. starb. Domenici V. 2. p. 151.

Martuscelli (Dominicus), Priester und Mahler zu Neapolis; lernte bey Paul de Matteis, dessen Gemählde er wohl copirte, und aus eigner Erfindung halbe Figuren mahlte. Er starb in jungen Jahren. Domenici V. 3. p. 545.

Marulli (Josephus), Mahler von Orta; lernte bey Marimus Stanzioni. Mahlte in der Kirche der P. P. Oratorii zu Neapolis, in der Capelle S. Anna und an vielen andern

dern Orten. Seine erste Gemählde wurden wegen ihrer vortreflichen Manier, welche des Guido Reni sehr nahe kam, hoch gehalten, hernach veränderte er solche in eine trockne und scharfe, wodurch er seinen Ruhm verlohr, auf die letzte ohne Arbeit gelassen, und darüber ganz schwermüthig wurde, in welchem elenden Zustand er A. 1685. sein Leben endigte. Sein Sohn Angelus, auch ein Mahler, starb in der Blüthe seiner Jahren. Domenici P. 3. p. 106. G.

Maruscelli (Joh. Stephanus), gebohren in Umbria A. 1586. Lernte bey Andreas Boscoli. Starb nach verfertigter vieler Arbeit in der Mahlerey und Bau-Kunst zu Pisa A. 1646. und wurde daselbst in Campo Santo mit einem merkwürdigen Grabmahl, welches ihm Ascanius Penna von Perugia und Vincentius Torto von Pisa, seine Schüler aufrichten liessen, beerdigt. Museo Fiorentino P. 2. p. 223. G.

Marziali (Johannes), Mahler zu Neapolis; besaß eine grosse Fertigkeit in Zusammensetzung vieler kleinen Figuren, mit welcher er in seltsamen Erfindungen, natürlichen Stellungen und verwunderlichen Ausdrücken, allerhand pöbelhafte Handlungen als Märkte, verschiedene Gattungen Spiele, Wettlaufen, Ein- und Ausladen der Schiffen, Raufhändel und dergleichen, sehr lebhaft vorstellte. Seine Zauber- und Bamboche-Stücke aber waren ganz sonderbar. Indessen war dieser Künstler mit aller seiner Geschicklichkeit unglücklich, indem er aus Mangel genugsamer Arbeit genöthiget war, um einen schlechten Preis Landschaften, Seestücke und Architecturen mit seinen Bildern auszuzieren. Er starb in noch frischen Jahren A. 1731. Domenici P. 3. p. 558.

Marzolent (Donatus), mahlte in der Kirche S. S. Bernhardus und Blasius zu Meiland die Geschichte, wie S. Martha mit Maria Magdalena und Lazarus ihren Geschwistern, in ein Schiff ohne Segel und Mastbaum gesetzt werden. Dieser Künstler lebte um A. 1720. Latuada.

Marzone (Jacobus), welcher für einen Venetianer gehalten wird, war um A. 1430. ehe Johann Bellini arbeitete, ein angesehener Mahler; da aber dieser seine schöne und natürliche Figuren zeigete, wurde jenes Ruhm und Ansehen verdunkelt. In der Insul S. Helena ohnweit Venedig, siehet man die Himmelfarth Maria mit S. S. Benedictus, Johannes und Helena, von Marzone auf die alte Manier gemahlt. Vasari P. 2. p. 436. G.

Mascagni (Arnesius), als ein Weltlicher trug er den Namen Donat. Er wurde A. 1579. zu Florenz gebohren. Lernte bey Jacob Ligozzi, und folgte seiner Manier. Arbeitete für den Erz-Bischof von Salzburg. Trat darauf in den Serviten-Orden, und starb in seinem Vaterland A. 1636. Baldinucci Sec. 5. No. 79.

Mascherino (Octavius), Mahler und Baumeister; gebohren zu Bologne um A. 1530. Er befand sich unter der Regierung Gregorius des XIII. zu Rom, wo er in der Gallerie und in den Logen des Vaticans verschiedene Historien mahlte. Hernach begab er sich auf die Bau-Kunst, und wurde in kurzem hierinne so geschickt, daß ihn der Pabst zu seinem Baumeister annahm. Er baute den Päbstlichen Pallast auf Monte-Cavallo, da er über den Hof die zierliche Gallerie mit Zimmern und eine sehr schöne Schnecken-Treppe verfertigte, welches allein genugsam ist, seinen Ruhm zu befestigen. Starb zu Rom um A. 1610. und weil er der letzte seines Geschlechts war, hinterließ er sein ganzes Vermögen der Academie S. Lucas. Baglioni p. 93. G.

Maschini (Simon), Bildhauer von Carrara; verfertigte die riesenmäßige Statüe Alexander Farnese, Herzogs von Parma, welche von dem Sieg gekrönet wird, und die Niederlande, in einer allegorischen Figur vorgestellt, zu seinen Füssen hat. Dieses Stück siehet man in dem Farnesischen Pallaste zu Rom. Pascoli P. 2. p. 444.

Masi (Antonius), ein Priester von Jesi; mahlte in dem Creutzgang des Klosters S. Maria delle Grazie die Geschichten des Propheten Elias. Passagg. dising. G.

Masini (Franciscus), ein Edelmann von Cesena; hatte eine natürliche Neigung zu der Zeichen-Kunst, welche er ohne Lehrmeister begriff, und sehr verständig mahlte: Ergözte sich auch an Antiquitäten, Basreliefs

liefs und Zeichnungen, unter welch-letztern er etliche von der Historie des Heliodorus, die Raphael in dem Vatican gemahlt hatte, zusammen brachte. Vasari P. 3. p. 75. G.

Maslitzer (Hans), Goldschmied zu Nürnberg; verfertigte aus allerhand Metallen schöne Gedächtniß-Münzen, wodurch er nebst andern in seine Profeßion einschlagenden Künsten berühmt wurde. Starb A. 1574. Doppelmayr p. 203.

Massaccio (Thomas), gebohren zu S. Giovanni di Valdorni in dem Florentinischen Gebiet A. 1402. Lernte bey Maximus Panicale, und ahmte ihn so genau nach, daß er seine hinterlaßne Werke vollends ausführen konnte. Er war der erste, welcher seine Figuren sitzend vorstellte, dann zuvor wurden sie gemeiniglich auf den Spitzen der Füssen stehend gemahlt: Auch verbesserte er die Falten der Gewänder, und folgte hierinne dem Anständigen in der Natur. Viele Mahler studirten nach seinen Gemählden in der Carmeliter-Kirche zu Florenz, welche sogar dem M. A. Buonaroti wohl gefielen, und Raphael copirte eines seiner Gemählden, welches die Vertreibung der ersten Eltern aus dem Paradies vorstellte, in den Gallerien des Vaticans. Er starb A. 1443. nicht ohne Verdacht beygebrachten Gifts, und wurde in vorgedachter Kirche begraben. Massaccio hatte einen Bruder Johannes, der auch ein Mahler war. Bottari P. 1. p. 235. G.

Massari (Antonius), Mahler zu Neapolis; lernte bey Jacob del Pò und bey Dominicus Brandi, welchen er in Thieren und Bambocciaden sehr wohl nachahmte. Er arbeitete in seinem Vaterland A. 1740. Domenici P. 3. p. 565.

Massari (Lucius), gebohren zu Bologne A. 1569. Lernte bey Bartholome Passarotti und bey Ludwig Carraccio. Brachte viele Zeichnungen von Statüen und Gemählden mit sich von Rom. Oefnete mit Franciscus Albani eine Schule zu Bologne, und er zog gute Lehrlinge. Niemand hat die Gemählde der Carracci so wohl copirt als er. Seine Jagd-Lust und der Bau seines zierlichen Gartens, den er selbst besorgte, raubten ihm viele Zeit, sonsten würde man über diejenige Werke, welche man in dem Kloster S. Michele del Bosco, in der Carmeliter-Bibliothek und in verschiedenen Kirchen zu Bologne von seiner Hand siehet, noch mehrere zu bewundern finden. Er starb A. 1633. Malvasia T. 1. p. 151. G.

Massaro (Nicolaus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Salvator Rosa. Mahlte aber seine Landschaften, welche er meistens für Schaubühnen mit Wasser-Farben verfertigte, auf eine ganz andre Manier und mit einer andern Colorit als sein Lehrmeister. Er ließ dieselbe durch Anton di Simone und Paul de Matteis mit Figuren auszieren. Starb um A. 1704. Von seinen Söhnen folgten Hieronymus und Januarius seiner Kunst. Domenici P. 3. p. 252.

Massarotti (Angelus), Mahler von Cremona; wurde A. 1680. ein Mitglied der Academie S. Lucas zu Rom, und starb um A. 1726. Guarienti p. 60.

Massé (Joh. Baptista), ein berühmter Kupferstecher und Miniatur-Mahler zu Paris; machte sich vornehmlich durch seine Zeichnungen nach den Gemählden des Carl le Brun in der grossen Gallerie zu Versailles, welche die Geschichten Ludwig des XIV. in Allegorien vorstellen, und unter seiner Aufsicht von den besten Meistern sehr prächtig in Kupfer gestochen wurden, bekannt. Er ward A. 1717. ein Mitglied der Academie und A. 1740. academischer Rath, erhielte auch um A. 1760. zur Belohnung seiner Verdiensten die Stelle eines Aufsehers über die Königliche Gemählde.

Massé (Samuel), Historien-Mahler von Tours; wurde A. 1705. als ein Mitglied in die Academie zu Paris aufgenommen. Guerin p. 204.

Massei (Hieronymus), von Lucca; kam unter Gregorius dem XIII. nach Rom, und arbeitete mit andern Mahlern in dem Päbstlichen Pallaste des Vaticans. Er verstand insonderheit die Perspectiv, und gab darinne Unterweisung. Starb in seinem Vaterland in dem 80. Jahr seines Alters. Baglioni p. 98. G.

Maßimi (Cavalier). Siehe Stanzioni.

Maßimo, ein Capuciner von Verona; mahlte in der Kirche S. Daniel zu Venedig

auf einer Tafel die H. H. Hieronymus und Augustinus. Bassaglia.

Massolino. Siehe Panicale.

Masson (Antonius), gebohren zu Loury bey Orleans A. 1636. Dieser Künstler war insonderheit in Portraiten, welche er nach Mignard und andern Mahlern in Kupfer gestochen hatte, vortreflich. Die Jünger von Emaus nach Titian, die Portraite des Herzogs von Harcourt und eines Criminal-Lieutenants von Lion werden für Meisterstücke gehalten. Sein Grabstichel ist fest und sehr angenehm. Man will behaupten, er habe sich bey seiner Arbeit einer ganz besondern Manier bedienet, dann anstatt daß man gemeiniglich die Hand mit welcher man den Grabstichel führt, beweget, habe er hingegen diese fest gehalten, und mit der andern Hand die Kupferblatte nach Erforderung der Striche gedrehet. Er wurde A. 1679. in die Academie aufgenommen, und starb A. 1700. Man findet auch gestochene Portraite von einer Magdalena Masson von A. 1678. la Combe p. 380.

Massoni (Sebastianus). Siehe Mazzoni.

Massou (Benedictus), Bildhauer; gebohren zu Richelieu A. 1633. Studirte nach den Statüen welche der Cardinal von Richelieu in sein Lust-Schloß dieses Namens setzen ließ, nach welchen er sich eine gute Manier formirte. Zu Paris arbeitete er mit vielem Ruhm für den König. Wurde Professor adjunctus der Academie A. 1680. und starb A. 1684. Er hinterließ einen Sohn gleiches Namens, der in dieser Kunst schöne Werke für den Garten zu Versailles verfertigte, und A. 1707. in die Academie aufgenommen wurde. Guarienti p. 95.

Mastelletta. Siehe Donducci.

Mastroleo (Josephus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Paul de Matteis, und war einer seiner geschicktesten Schülern. Er mahlte vieles und mit allgemeinem Beyfall, nach der Manier seines Lehrmeisters. Er starb im 50. Jahr seines Alters. Domenici P. 3. p. 545. G.

Masturzo (Martius), Mahler zu Neapolis; lernte bey Paul Greco, Angelus Falcone und Salvator Rosa, welch letztern er in Landschaften und Seestücken sehr genau nachahmte, so daß sie nur an den Lüsten und Feldritzen, die sein Lehrmeister mit mehrerer Kunst verfertigte, können unterscheiden werden. Domenici P. 3. p. 254.

Masucci (Augustinus), Mahler zu Rom; lernte bey Carl Maratti, und wurde im Portraitmahlen berühmt. Jacob Frey hat vier Portraite von Päbsten nach seinen Gemählden in Kupfer gestochen.

Masuccio, Bildhauer und Baumeister; gebohren zu Neapolis um A. 1228. Unter seiner Aufsicht wurde die Bischöfliche Kirche daselbst, nebst vielen andern geist- und weltlichen Gebäuden aufgeführt. Er starb um A. 1305. Domenici P. 1. p. 17.

Matham (Jacobus), gebohren zu Harlem A. 1571. Lernte bey seinem Stiefvater Heinrich Golzius, nach dessen Zeichnungen er viele Kupferstiche verfertigte. Er starb A. 1631. und hinterließ einen Sohn Theodorus, der ein Mahler und Kupferstecher war, in welch letzterer Kunst er so vortreflich wurde, daß die besten Kupferstecher zu Paris seine Arbeit in dem A. 1663. herausgegebenen Temple des Muses bewunderten. Guarienti p. 222. 469.

Mathieu (Antonius), gebohren zu Londen A. 1631. Arbeitete zu Paris, Dyon rc. Mahlte Portraite und Historien. Verfertigte auch Patronen für die Tapezierer des Hauses Gobelins. Er starb zu Paris A. 1673. Felibien P. 4. p. 328. G.

Mathieu (David), gebohren zu Berlin A. 1697. Lernte bey dem jüngern Joseph Werner, und mahlte Portraite in seiner Geburts-Stadt. Harms Tab. 40.

Mathieu (Petrus), Antons Sohn, wurde zu Dyon gebohren. Er kam A. 1708. in die Academie zu Paris, für welche er die H. Famille in Egypten und den Beruf der Apostel mahlte. Guerin p. 192.

Mathissens (Abraham), ein berühmter Landschaften- und Historien-Mahler zu Antwerpen um A. 1600. Man siehet daselbst zwey Kirchen-Gemählde von ihm, worunter eines sein Grabmahl zieret. Descamps P. 1. p. 275.

Matrice (Nicolaus della), genannt Cola Calabrese; der beste Mahler und Baumeister seiner Zeiten, wurde in Calabrien gebohren. Lernte bey Laurentius Costa. Arbeitete zu Ascoli, wo er sich verheyrathete, und an

vielen andern Orten. Er baute schöne Palläste und Kirchen, und verfertigte vortrefliche Gemählde. Lebte um A. 1542. Domenici P. 2. p. 145. G.

Mattei (Thomas), Baumeister zu Rom; lernte bey Carl Fontana. Von seiner Arbeit siehet man die Capellen Montioni in der Kirche Monte Santo; Sabbatini in S. Maria de Cosmedin und Mattei in Araceli, auch in einigen Privat-Gebäuden. Pascoli P. 2. p. 549.

Matteis (Paulus de), gebohren zu Cilento A. 1663. Lernte bey Lucas Giordano und bey J. Maria Morandi. Er war in Erfindungen und im arbeiten sehr hurtig. Folgte mit vieler Kunst der Manier des Giordano darinne, daß er sich auf eine verwunderliche Weise bald in einen Raphael, bald in Titian, Correggio, Carraccio, Guido rc. verwandelte, wodurch er seinen Wunsch mit einer gefälligen und schönen Colorit und richtiger Zeichnung erreichte, wie man solches in so vielen grossen Werken in Gallerien und Pallästen sehen kan, unter welchen die vornehmste sind, das Gewölbe der Jesuiter-Kirche zu Neapolis, die Kirche und Cupol S. Franciscus Xaverius, das Gewölbe der Prediger-Kirche S. Catharina zu Formello. Er wurde in Frankreich und nach Rom berufen, wo er viele Arbeit verfertigte. Gleichen Beruf in verschiedene Königreiche mußte er wegen heranruckendem Alter ausschlagen. Er starb zu Neapolis A. 1728. Drey seiner Töchtern Maria Angela, Felicia und Emanuela unterrichtete er in seiner Kunst. Domenici P. 3. p. 518. G.

Matteo, Mahler von Siena; lebte um A. 1410. und arbeitete in dem Königreich Neapolis. Zu Formello siehet man in einer Capelle der Kirche S. Catharina den Betlehemitischen Kindermord von ihm in Oehlfarben gemahlt, in welchem man sehr wohl ausgedruckte Leidenschaften und eine vortrefliche Färbung, welche sich drey ganze Jahrhunderte durch frisch erhalten hat, bemerket. Domenici P. 1. p. 116.

Matteo (Michael di). Siehe Lambertini.

Mattioli (Hieronymus), Mahler zu Bologne; lernte bey Laurentius Sabbatini und bey den Caracci, welche er aber frühzeitig verließ, und in blühenden Jahren sein Leben bey einem Raufhandel verlohr, da sonsten seine Gemählde merkwürdiger seyn würden. Malvasia T. 2. p. 233. G.

Mattioli (Ludovicus), gebohren zu Bologne A. 1662. Lernte bey Carl Cignani. Er fieng darauf aus sich selbst an mit der Feder schöne Aussichten und angenehme Landschaften mit einem guten Baumschlag zu zeichnen, wodurch er aufgemuntert wurde selbige auch in Kupfer zu etzen, in welcher Kunst er sehr beliebte und ruhmwürdige Arbeit verfertigte. Starb A. 1747. Acad. Clem. P. 2. p. 20. G.

Maturino, Mahler von Florenz; lernte bey Raphael. In der Zeit als er mit andern seinen Mit-Schülern in dem Vatican arbeitete, warf er eine solche Liebe auf Polydor Caldara, daß er ihn selbst in der Mahlerey unterwies, wobey sie einander ewige Freundschaft schwuren, wie sie dann in der That ohne den mindesten Vorzug gemeinschaftlich arbeiteten. (Besiehe den Articul Caldara.) Maturino starb nach ausgestandnem Unglück und Elend bey Plünderung der Stadt Rom A. 1527. und wurde in der Kirche S. Eustachius begraben. Vasari P. 3. p. 197. G.

Mauger (Johannes), Medailleur zu Paris; verfertigte innert weniger als sieben Jahren 260. Medaillen auf die Regierung Ludwig des XIV. nebst allen Königlichen Portraiten. Dieser Künstler starb A. 1722. S. Evremont P. 1. p. 231.

Maunozzi (Johannes). Siehe Mannozzi.

Mauperché (Henricus), ein vortreflicher Landschaften-Mahler zu Paris; gebohren A. 1602. Ward gleich bey Aufrichtung der Mahler-Academie A. 1648. als ein Mitglied aufgenommen, und wurde A. 1655. Professor, ungeachtet einer Verordnung, welche nachher unverbrüchlich gehalten wurde, daß nämlich keiner, der nur eine gewisse Gattung der Mahlerey (als Blumen, Landschaften, Portraite rc.) übte, dieser Ehrenstelle fähig seyn sollte. Mauperché starb A. 1686. Guerin p. 20.

Maurer (Christophorus), gebohren zu Zürich A. 1558. Lernte bey seinem Vater Josias dem ältern. Er verfertigte eine Land-Karte von dem Schweitzerland; mahlte auf Glas; zeichnete für die Kupferstecher, und

etzte

chte selbst geistreiche Sinnenbilder. Starb A. 1614. Füßli P. 1. p. 56. G.

Maurer (Josias), gebohren zu Zürich um A. 1530. War ein guter Mahler, und in der Geometrie wohl erfahren. Er mahlte unter andern in die Fenster des Schützenhauses dieser Stadt, die Pannerträger der Eidgnoßschaft. Ferner verfertigte er einen Grundriß von gedachter Stadt, und gab ihn auf sechs Regalbogen in Holzschnitten heraus. Er starb A. 1580. Sein zweyter Sohn Josias, gebohren A. 1564. wurde ein geschickter Glas-Mahler. Füßli P. 1. p. 34.

Mauri (Joh. Petrus), Bildhauer zu Rom. Lernte bey Paul Naldino. Er verfertigte das Portrait der Königin Christina aus Schweden in einem grossen Medaillon von Porphyr. Pascoli P. 2. p. 467.

Mauro (Julius), ein berühmter Bildhauer von Verona; verfertigte an dem Grabmahl des Andreas Dolfino in der Kirche S. Salvator zu Venedig das Bildniß unsers Heylands in Lebensgrösse und von guter Symetrie. Guarienti p. 312.

Mauro (Marcus), ein Meiländer; verfertigte einige kleine Engel von carrarischem Marmor an dem großen Altar der Augustiner-Nonnen-Kirche S. Magdalena zu Meiland. Latuada.

Mauvier (Michael), Bildhauer von Bles; arbeitete zu Paris, und wurde Professor der Academie. Guerin p. 380.

Mayno (Joh. Baptista), gebohren zu Toledo 1594. Lernte bey Dominicus Greco. Verfertigte viele Gemählde für die Kirche S. Petrus Martyr daselbst, welche ihm den Beruf an den Hof zu Madrid zuwege brachten, wo er unter andern auf dem grossen Comedien-Saal des Schlosses Buenretiro, in einer Bataille den Grafen von Olivarez vorstellte wie er die Armee mit Vorzeigung des Königs Bildniß zur Herzhaftigkeit anfrischet. Er arbeitete auch in andern Städten des Königreichs. Trat als Laybruder in den Prediger-Orden, und starb zu Salamanca A. 1654. Velasco No. 80. G.

Mayr (Joh. Huldricus), Mahler zu Augspurg; lernte in den Schulen Paul Rembrands und Jacob Jordaens. Er wurde ein geschickter Portrait-Mahler, deßnahen man ihn an den Kayserlichen und andre deutsche Höfe berief. Auch siehet man in den Kirchen zu Augspurg von seinen historischen Gemählden. Er lebte A. 1670. Sandrart P. 1. p. 329.

Mayr (Anna Catharina). Siehe Fischer.

Mazeline (Petrus), gebohren zu Rouen A. 1632. Kam als Bildhauer in die Academie zu Paris A. 1668. Man sieht in den Gärten zu Versailles die Statüen Europa und Apollo, welche er nach den Antiken copirte. Er starb A. 1708. la Combe. G.

Maziere (Simon), Bildhauer von Pontoise; arbeitete zu Paris. Daselbst sieht man in der Kirche S. Roch das Grabmahl des Nicolaus Menager: In der Kirche der Blancmanteaux ein gleiches von Johann Camus und in der Invaliden-Kirche die Statüe des H. Alipus von seiner Hand verfertigt. Brice.

Mazo Martinez (Joh. Baptista). Durch diesen Künstler, der von Madrid gebürtig war, erreichte die Wissenschaft des Costume und die Genauheit in der Kunst den obersten Gipfel. Er war ein Schüler und Tochtermann des Diego Velasquez und Königlicher Hof-Mahler: Mahlte Belagerungen, Jagden und Portraite, und vergaß nichts, was seine Gemählde einnehmend und die Aufmerksamkeit des Zuschauers rege machen konnte. Er führte die geringste Kleinigkeit mit dem feinesten Geschmack aus. Auch copirte er Gemählde grosser Meister bis zum Erstaunen, so daß man Kenner damit betriegen kan. Starb A. 1670. in dem 50. Jahr seines Alters. Velasco No. 129. G.

Mazolini (Ludovicus), Mahler von Ferrara; lernte bey Laurentius Costa. Mahlte für die Kirche S. Franciscus zu Bologne die Geburt Christi in kleinen Figuren, welche Tafel in der Capuanischen Capelle gesehen wird. Passag. dising. G.

Mazolino. Siehe Panicale.

Mazza (Camillus), gebohren zu Bologne A. 1602. Lernte bey Alexander Algardi. Arbeitete als Bildhauer und Bildformirer in den Städten Venedig, Padua und Bologne. Starb in seinem Vaterland A. 1672. und wurde in der Kirche S. Thomas auf dem Markt begraben. Guarienti p. 108.

Mazza (Damianus), von Padua; ein vortreflicher Colorist. Wußte seines Lehrmei-

sters Titian Vecelli Gemählde verwunderlich wohl nachzuahmen, wie an dem Ganimedes in dem Hause Cosanza zu Padua und an andern seinen Werken zu sehen ist. Er starb in blühenden Jahren. Ridolfi P. 1. p. 202. G.

Mazza (Josephus), des Camillus Sohn; gebohren zu Bologne A. 1652. Studirte die Werke der Carracci in der Schule des Dominicus Maria Canuti und die Mahlerey bey Laurentius Pasinelli. Er begab sich auf die Bildhauer-Kunst, und arbeitete in Holz, Erden und Marmor, in welchen er eine fast unzählige Menge vortreflicher Werken verfertigte, in denen man eine ungemeine Annehmlichkeit und Zärtlichkeit, zierliche Minen und verständige Erfindungen bemerket. Arbeitete in seinem Vaterland und in vielen andern Städten Italiens. Er lebte noch A. 1739. Acad. Clem. P. 2. p. 2. G.

Mazzaroppi (Marcus), ein fleißiger Mahler von S. Germano. Studirte zu Rom, in vielen Städten Italiens und in Flandern. Er verdienet unter die größte Künstler des Königreichs Neapolis gezählet zu werden. Eines seiner Gemählden, welches in der Capuciner-Kirche seiner Vater-Stadt gesehen wird, wurde von Franciscus Solimena sehr hoch gehalten. Er starb A. 1620. Domenici P. 2. p. 166.

Mazzi (Joh. Baptista), Mahler zu Perugia; gebohren um A. 1620. Man siehet viele Fresco-Gemählde von seiner Hand in den Kirchen seiner Geburts-Stadt. Er starb daselbst A. 1691. Pascoli p. 212. G.

Mazzieri (Antonius di Donino), Mahler zu Florenz; lernte bey Francia Bigio. Er war ein grosser Zeichner und geschickter Pferde- und Landschaften-Mahler. In dem Kloster S. Augustinus auf dem Berge Sansovino mahlte er einige Geschichten des alten Testaments, welche sehr gelobt wurden. Er arbeitete auch in einer Capelle der bischöflichen Kirche zu Arezzo, aber diese Gemählde sind fast gänzlich zu Grunde gegangen. Bottari P. 2. p. 314. G.

Mazzingo. Siehe Antonius Pollajuolo.

Mazzocchi (Paulus). Siehe Vecello.

Mazzoli (Franciscus), genannt Parmegiano; gebohren zu Parma A. 1504. Lernte bey seinen Oheimen, zwey gemeinen Mahlern, allein die Natur überwand die Kunst. In seinem 16. Jahr mahlte er die Taufe S. Johannes für die Kirche S. Nunziata. Vor dem 20. Jahr seines Alters hatte er die Gemählde zu Viadana und andere in seinem Vaterland verfertigt, welche eher einen erfahrnen Künstler als einen Jüngling anzeigen. Zu Rom wurde er von Pabst Clemens dem VIII. sehr gnädig empfangen, und in verschiedenen Werken mit gutem Erfolge gebraucht, welche Arbeit aber durch die Plünderung von Rom unterbrochen wurde, er kam darauf nach Bologne, und hatte daselbst das Unglück, daß Anton da Trento mit seinen Zeichnungen und Kupferstichen durchgieng. Endlich kam er nach Parma, wo man ihm das Gewölb der Kirche S. Maria della Steccata zu mahlen auftrug, er verließ aber diese Arbeit, und wurde von den Vorstehern dieser Kirche wegen voraus bezahlter Gelder gerichtlich angefochten, daher er sich nach Casal maggiore flüchten mußte, wo er A. 1540. in elendem Zustande starb, und in der Kirche la Fontana genannt, begraben wurde. Man schreibet sein Unglück und seinen frühzeitigen Tod gemeiniglich einer unordentlichen Neigung zur Alchimie zu, welches aber von Dolce für eine Verleumdung gehalten wird. Die Manier dieses Künstlers ist anmuthig, seine Figuren sind leicht und reizend, seine Stellungen sehr verschieden, nichts ist angenehmer als die Gestalten seiner Köpfen. Die Gewänder sind von verwunderlicher Leichtigkeit, sein Pinsel ist zart und einnehmend. In Marien-Bildern und Kindern bestand seine meiste Kunst, wogegen man eine genugsame Kraft in seinen Gemählden überhaupt, starke Ausdrücke der Leidenschaften und eine getreue Nachahmung der Natur vermisset. In vielen seiner vornehmsten Werken ahmte er auch die Manier des Correggio nach. Argensville P. 1. p. 220. G.

Mazzoli (Hieronymus), des Franciscus Vetter; Mahler zu Parma. Er lernte bey diesem die Mahlerey, und kam darinne zu solcher Vollkommenheit, daß er dessen hinterlaßne Gemählde in der Kirche della Steccata zu Parma ausarbeiten, und andre aus eigner Erfindung verfertigen konnte. Starb A. 1542. Vasari P. 3. p. 237. G.

Mazzoli (Joh. Jacobus), ein Mahler; wird von Borghini unter denen Künstlern angeführt, welche A. 1565. zu Florenz arbeiteten. Lettere sulla Pittura ꝛc. T. 1. p. 142.

Mazzoli (Josephus), Bildhauer von Siena und Academicus zu Rom A. 1679. Er lernte bey seinem Bruder J. Anton und bey Hercules Ferrata. An dem Grabmahl Pabst Clemens des X. verfertigte er das Bild der Stärke. Starb A. 1725. Pascoli T. 2. p. 477. G.

Mazzoli (Josephus), genannt Bastaruolo; Mahler zu Ferrara um A. 1586. Er arbeitete an verschiedenen Orten seiner Vater-Stadt, und liegt in der Kirche S. Andreas begraben. Superbi p. 125. G.

Mazzoli (Thomas), genannt Maso da S. Friano; gebohren um A. 1536. Lernte bey Carl da Loro oder bey Peter Franciscus di Sandro. Er zeigte in grossen und kleinen, öffentlichen und Privat-Gemählden vielen Verstand, wie auch an einigen Historien, welche er an dem Leichen-Gerüste des M. A. Buonaroti und auf das Beylager der Königin Johanna verfertigte. Er starb A. 1570. Vasari. G.

Mazzolino (Ludovicus), genannt Malino. Siehe unter diesem Namen.

Mazzoni (Cesar Josephus), gebohren zu Bologne A. 1678. Lernte bey Laurentius Pasinelli und bey J. Joseph dal Sole. Er arbeitete mit einer angenehmen Manier in verschiedenen Kirchen und Pallästen in der Landschaft Romagna, zu Turin und zu Bologne in Oehl- und Fresco-Farben. Seine Arbeit wurde wohl aufgenommen, und er behauptete unter den Mahlern seiner Zeit einen der besten Plätzen. Acad. Clem. T. 2. p. 168. G.

Mazzoni (Guido), oder Paganini, von Modena; ahmte ohne Unterweisung mit Bildformen die Natur so wohl nach, daß er den besten Bildhauern verglichen werden könnte. Er befand sich A. 1495. zu Neapolis, wo Carl der VIII. König in Frankreich seine Arbeit sah, ihn mit sich nach Frankreich nahm, zum Ritter machte, und sein Wappen mit Lilien vermehrte. Er kehrte mit seiner Ehefrau Isabella Discalci und seiner Tochter, welche beyde die Bildhauer-Kunst übten, in sein Vaterland zurück, starb daselbst A. 1518. und wurde in der Carmeliter-Kirche begraben. Vedriani p. 26. G.

Mazzoni (Hieronymus), ein Zeitgenoß und Mitbuhler des Jacobello da Flore zu Venedig, allwo er, wie auch in verschiedenen Städten der Lombardie, in der Mahlerey arbeitete, weil er aber beständig die alte Manier mit gerade und auf den Spitzen der Füssen stehenden Figuren beybehielt, so thut Vasari T. 2. p. 520. seiner weiters keine Meldung. G.

Mazzoni (Julius), von Piacenza; lernte bey Daniel Ricciarelli. Arbeitete mit Oehl- und Fresco-Farben. Verfertigte auch Bilder von Erden und Marmor, und wird deßwegen von Vasari T. 3. p. 683. sehr gerühmt. G.

Mazzoni (Sebastianus), Mahler von Florenz; arbeitete fast durch seine ganze Lebenszeit zu Venedig für öffentliche und Privat-Gebäude mit allgemeinem Lob und Beyfall, und starb daselbst um A. 1685. Guarienti p. 456.

Mazzucchelli (Petrus Franciscus), genannt Morazzone, ein Ort in dem Herzogthum Meiland, wo er A. 1571. gebohren wurde. Lernte nach des Torre Bericht bey Fiamenghi. Studirte zu Rom nach den Werken des Gaudentius Ferrari, Raphaels und M. A. Buonaroti, zu Venedig nach Titian und Tintoret, da er dann nach seiner Zurückkunft gen Meiland mit den Procaccini um den Vorzug streiten, eine stark besuchte Schul eröfnen, und an den Werken, welche für den Turinischen Hof verfertigt wurden, Theil nehmen konnte. Der Herzog von Savoyen beehrte ihn deßwegen mit dem S. Mauritius-Orden. Er wurde A. 1626. nach Piacenza berufen, um das Gewölb der Dom-Kirche daselbst zu mahlen, darüber erkrankte er, und verlangte deßwegen nach Hauß, wo er in bemeldtem Jahr verstarb. Seine angefangene Arbeit wurde hernach durch J. Franciscus Barbieri ausgeführt. Baglioni p. 174. G.

Mecheln (Israel van), einer der ersten Kupferstecher in Deutschland, welcher vor Albert Dürer und Andreas Mantegna in dieser Kunst arbeitete, diese aber derselben den rechten Weg bahnten. Er bezeichnete seine

seine Werke mit J. B. M. oder Israel. Siehe Finiguerra. Sandrart P. 1. p. 148. G.

Mecherino. S. Beccafumi (Dominicus).

Meda (Carolus), ein in der Zeichnung und Colorit sehr berühmter Mahler zu Meiland um A. 1590. Von seiner Arbeit siehet man an der Orgel der Dom-Kirche daselbst. Guarienti p. 116.

Meda (Josephus), Mahler zu Meiland; lernte bey Bernhardin Campi. Er mahlte in Oehl- und Fresco-Farben in verschiedenen öffentlichen und Privat-Gebäuden. Verfertigte auch auf Befehl des H. Carolus Borromäus die Zeichnungen zu dem Bau des Seminariums. Er wird von Torre p. 398. unter die Baumeister der Dom-Kirche gezählet, und lebte um A. 1565. Lamo p. 56. G.

Medici (Jacobus de), genannt Bresciano; lernte bey Jacob Tatta von Sansavino. Man siehet in dem Pallaste der Regierung zu Brescia einige Statüen, an welchen man Verstand und ein gutes Ebenmaß bemerket, von seiner Hand. Guarienti p. 323.

Medicis (Petrus de), aus den Herzogen von Athen; gebohren zu Florenz A. 1567. Lernte bey Ludwig Cardi und bey Gregorius Pagani. Er mahlte zu seinem Zeitvertreib einige Portraite mit Oehl-Farben, unter welchen sein eignes in der Groß-Herzoglichen Sammlung von Künstler-Portraiten aufbehalten wird. Starb A. 1648. Museo Fiorentino P. 2. p. 105.

Medina (Joh. Baptista de), gebohren zu Brüssel A. 1660. Ahmte den P. P. Rubens nach. Er war ein fruchtbarer Erfinder, und man siehet in seinen Werken allezeit etwas grosses, selbige wurden auch in England und Schottland wohl aufgenommen. Seine Manier in Portraiten wurde berühmt, indem er sie mit solcher Meisterhaftigkeit und guter Anlegung der Farben ausarbeitete, daß sie ganz lebhaft scheinen. Er arbeitete zu Edimburg, und starb daselbst A. 1711. Guarienti p. 274.

Medoro, ein Mahler von Lucca; arbeitete zu Florenz A. 1565. Lettere sulla Pittura &c. P. 1. p. 142.

Meel (Johannes). Siehe Miel.

Meele (Matthäus de), gebohren in Niederlanden A. 1664. Es ist unbekannt, bey wem er die Anfänge der Mahlerey erlernt habe, er hielte sich einige Zeit zu London auf, wo er des Peter Lely Unterricht genoß, und ein geschickter Portrait-Mahler wurde. Als er aber eine gute Heyrath traf, ward er in seiner Arbeit etwas nachläßig, und sieht man wenig Gemählde von seiner Hand. Er war einer der Vorsteher der Academie im Haag, allwo er A. 1724. starb. van Gool P. 1. p. 209.

Meer (Jacobus van der), Mahler zu Utrecht; arbeitete daselbst mit gutem Glück. Bey dem Einfall der Franzosen verlohr er A. 1672. all sein Gut bis auf ein Gemählde von Johann Davids de Heem, welches er um 2000. Gulden erkauft hatte, er schenkte dieses dem Prinzen von Oranien, und erhielt dafür eine Raths-Stelle in seiner Geburts-Stadt. Argensville Ed. 2. P. 3. p. 401.

Meer (Johannes van der), gebohren zu Schoonhoven an der Lisle A. 1627. Er mahlte Landschaften mit kleinen Figuren und Thieren, vornehmlich aber Seestücke, in welchen er die Schiffe in verschiedenen Stellungen mit allem darzu gehörigen Geräthe sehr eigentlich abschilderte. Seine Pinselstriche sind vortreflich, seine Composition voll Geist und gemeiniglich sehr lebhaft. Nur setzet man daran aus, daß er seine Gründe allzu blau gehalten. Argensville P. 2. p. 267.

Meer (Johannes van der), des obigen Sohn und Schüler; lernte nach des Vaters Tod bey Nicolaus Berghem, bey welchem er es so weit brachte, daß er seine Landschaften und Thiere nach der Natur mahlen, und sich mit seinem Verdienst reichlich nähren konnte, indem seine Gemählde bey den Liebhabern in guter Achtung waren. In diesen findet man eine geistreiche Composition und eine gute Eintheilung von Schatten und Licht, wobey er sich aber einer eignen Manier bediente, und das Erhabne seines Lehrmeisters nicht erreichen konnte. Er war ein vertrauter Freund des Theodor van Berge, mit welchem er viele Zeit in den Schenken zubrachte, und durch ein liederliches Leben in so armselige Umstände gerieth, daß er bey seinem Absterben (welches um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts zu Harlem erfolg-

te) auf Unkosten seiner Freunden mußte bestattet werden. van Gool B. 2. p. 460.

Meer (van der), der jüngere, des ältern Johannes Bruder; mahlte die Schaafe besser als Berghem und andre Holländer. Seine Gemählde bestehen meistens in Landschaften mit Schäfer und Schäferinnen, samt ihren Heerden, an welchen man sich kaum satt sehen kan. Seine Figuren, Vorgründe, Lüfte, Bäume, alles ist mit grossem Geschmack gemahlt. Man siehet in seinen Stücken wenig Pferde, Kühe und andre Thiere, nur Schaafe und Ziegen, auf welche er seinen meisten Fleiß verwendete. Er lebte A. 1686. Der Almanach des beaux Arts setzt sein Sterbejahr auf 1690. Argensville B. 2. p. 211.

Meerkerk (Theodorus), gebohren zu Gouda um A. 1620. Sein Lehrmeister ist nicht bekannt. Er durchreiste ganz Italien und hernach Frankreich, wo er in Diensten des Erz-Bischofs von Nantes arbeitete, in dessen Pallast und Kirche er verschiedene Stucke mahlte. Kaum kam er in seine Vater-Stadt zuruck, als er einst von einer Leichbegängniß nacher Haus gehen wollte, fiel er nahe bey seiner Wohnung in einen Canal, darinn er ertrank. Descamps B. 2. p. 282.

Meert (Petrus), gebohren zu Brüssel um A. 1618. Im Portraitmahlen bestand seine vornehmste Kunst, und kan man ihm kein grösseres Lob geben als ihm de Bie giebt, der ihn mit van Dyk in eine Linie setzt. Man siehet zu Brüssel in verschiedenen Gesellschafts-Häusern von seinen Gemählden. Descamps B. 2. p. 260. G.

Megan, aus Braband; ein geschickter Landschaften-Mahler auf nassen Mörtel und von allerhand Grössen. Er wurde wegen seiner Kunst an dem Kayserlichen Hofe zu Wien sehr wohl angesehen. Sandrart B. 2. p. 78. G.

Megliavacca (Melchior), wird von Torre p. 398. unter die Baumeister der Dom-Kirche zu Meiland gezählet.

Meglio (Jacobus de). Siehe Coppi.

Meire (Gerardus van der), gebohren zu Gent um A. 1450. Er war nach Johann van Eyk einer der ersten Oehl-Farben-Mahler. Alle seine Werke sind wohl ausgearbeitet, von guter Färbung und ziemlich richtig gezeichnet. Descamps B. 1. p. 15.

Meissonier (Justus Aurelius), Zeichner, Mahler, Bildhauer, Baumeister und Goldschmied; gebohren zu Turin A. 1695. Er zeigte in allen obbemeldten Künsten ein ungemeines Genie, eine fruchtbare Einbildungskraft und leichte Ausarbeitung. Seine Verdienste alleine waren genugsam, ihm die Stellen eines Königlichen Goldschmieds und Cabinet-Zeichners zuwege zu bringen. Er gab die Zeichnung zu dem Feuerwerk, welches A. 1729. bey der Geburt des Dauphins zu Versailles gespielt wurde. Seine Goldschmied-Arbeit ist von größter Vollkommenheit, und zeigen seine übrige Werke eine edle Einfalt der Antiken, welche das wahre Kennzeichen des Erhabenen ist. Man hat eine Menge seiner Zeichnungen in Kupfer gebracht, von welchen aber der Abt R*** ganz anders als la Combe urtheilet, indem er selbige als ausschweifende Erfindungen, welche wider den guten Geschmack laufen, gar beissend durchziehet. Meissonier starb zu Paris A 1750. la Combe p. 384.

Melan (Claudius), gebohren zu Abbeville A. 1594. Lernte die Zeichen-Kunst bey Simon Vouet, und begab sich auf das Kupferstechen. Seine Werke sind sehr beträchtlich und meistens nach seinen eignen Zeichnungen. Seine Manier hat etwas ganz besonders; er verfertigte seine Kupferstiche mit weniger Arbeit, oft bediente er sich nur einer Schrafirung, die Kunst aber, mit welcher er selbige bald erhaben, bald vertieft vorzustellen wußte, gab seiner Arbeit ein gutes Ansehen. Man hat einige Portraite von ihm, welche mit gutem Geschmack und vielem Verstand gezeichnet sind. Er wurde nach England berufen, allein die Liebe zu seinem Vaterland und seine Heyrath behielten ihn in Frankreich, wo ihm der König nebst andern Wohlthaten eine Wohnung in den Gallerien des Louvre anwies. Unter seinen Werken bewundert man ein mit Dornen gekröntes Antlitz unsers Heilands, welches in seinem Character so wohl als in seinen übrigen Theilen für unnachahmlich gehalten wird. Dieses Stück ist mit einer einfachen Schrafirung in die Runde gestochen, sie fängt bey der

Spitze der Nase an, und durchgehet in dieser Form alle Gesichtszüge. Die Portraite Pabst Clemens des VIII. und des Prinzen Giustiniani werden für Meisterstücke gehalten, und seine Kupferstiche in der Galleria Justiniana sind vortreflich. Melan starb zu Paris A. 1688. Von dem hohen Preis, auf welchen seine Werke kurz nach seinem Absterben gestiegen, kan bey Lister p. 151. nachgelesen werden. Perrault P. 2. p. 97. G.

Melano (Marcus Antonius), mahlte in der Kirche S. S. Bernhardus und Blasius zu Meiland die H. Martha, welche den auferstandenen Heyland anbetet. Er lebte um A. 1720. Latuada.

Melchiori (Johannes), Bildhauer zu Venedig A. 1750. Verfertigte auf Befehl des Cardinal Quirini die Statüen des auferstandnen Heilands und der H. Maria Magdalena, welche in die neuerbaute Römisch-Catholische Kirche zu Berlin gesetzt wurden.

Melchiori (J. Paulus), gebohren zu Rom A. 1664. Lernte bey Carl Maratti. Er zeichnete nicht alleine mit großem Verstand und schönen Erfindungen, sondern mahlte auch sehr wohl nach der lieblichen Manier seines Lehrmeisters. Verfertigte auch auf Päbstlichen Befehl den Propheten Ezechiel für die Kirche S. Johann von Lateran. Guarienti p. 296.

Melchiori (Leonhardus), mahlte in der Kirche S. Euphemia zu Verona seiner Geburts-Stadt das Bildniß der H. Jungfrau Maria, welches mit vielen Abtheilungen umgeben, in denen ihre Historie vorgestellt ist. Er starb A. 1623. Pozzo p. 156.

Melder (Gerardus), gebohren zu Amsterdam A. 1693. Lernte nach einigen Anfängen in der Oehlfarben-Mahlerey die Miniatur, welche er nach der berühmten Rosalba Carriera Werken studirte, und die Gemählde großer Meister mit vieler Geschicklichkeit copirte. Er mahlte auch viele Portraite hoher Standes-Personen nach dem Leben, und arbeitete für den König in Polen. van Gool P. 2. p. 205.

Meldolla (Andreas). Siehe Schiavone.

Melighini (Jacobus), Baumeister von Ferrara; stunde bey Pabst Paulus dem III. in grossen Gnaden, der ihn nebend Anton Giamberti genannt S. Gallo zum Aufseher der S. Peters Kirche und andrer päbstlichen Gebäuden machte, obgleich Melighini wenig Geschicklichkeit in dieser Kunst zeigte. Bottari P. 2. p. 447.

Melissi (Augustinus), Mahler zu Florenz; lernte bey Anton Bilivelti und bey Horatius Fidani. Dieser fleißige Künstler legte sich mehr auf das zeichnen, als auf das mahlen, und ist seine Arbeit in der That sehr schätzbar. Er starb um das 70. Jahr seines Alters. Guarienti p. 76.

Melo (Bartholomäus de), Bildhauer und Giesser aus Flandern; arbeitete zu Paris, und verfertigte zwey Figuren an dem Portale der Kirche S. Bartholomäus, und in derselben das Grabmahl des Weltweisen Clerselier, auch in der Kirche von S. Sulpice das Grabmahl des Abts von Marolles. Brice. G.

Melone (Altobello da), Mahler zu Cremona; florirte um A. 1530. Er arbeitete mit Bocaccino Bocacci in der Dom-Kirche daselbst, und mahlte einige Geschichten unsers Heylands welche sehr schön waren und alles Lob verdienen. Lomazzo. G.

Meloni (Antonius), Mahler von Mantua; lernte bey Franciscus Trevisani zu Rom. Er starb in der Blüthe seiner Jahren A. 1700. Guarienti p. 71.

Meloni (Carolus Franciscus), Mahler und Bildhauer von Meiland; studirte lange Zeit zu Rom nach den berühmtesten alten und neuen Statüen. Bey Haus übte er sich in guter Zeichnung, schönen Gesichts-Bildungen und gehöriger Ausdrückung der Leidenschaften. Guarienti p. 114.

Meloni (Franciscus Antonius), gebohren zu Bologne 1676. Lernte bey Paul Anton Paderna und bey J. Jacob Monti die Zeichen-Kunst, und bey Marc Anton Franceschini die Mahlerey, da er aber zu dieser kein sonderliches Geschick verspürte, begab er sich auf das Kupferstechen, und brachte seines leztern Lehrmeisters und andrer Mahler Werke in Kupfer. Er arbeitete auch zu Wien, und starb daselbst A. 1713. in dem Hause seines Landmanns Ferdinand Bibiena. Acad. Clem. P. 1. p. 368. G.

Meloni (Marcus), ein vortreflicher Bildformer zu Modena, dessen Christus-Maria-und

und andrer Heiligen Bilder, wegen ihrer Schönheit, Feinheit, und guter Ausarbeitung, in verschiedene Länder versandt wurden: Vedriani p. 123. G.

Melozzo: Siehe da Forli.

Melzi (Franciscus), von Meiland; lernte bey Leonhard da Vince die Mahlerey, und übte sie mit Beyfall. Man sieht Werke von ihm welche man für die Arbeit seines Lehrmeisters halten würde, wenn er nicht die Vorsicht gebraucht hätte, seinen Namen in denselbigen auszusetzen. Er mahlte auch nach des Lomazzo Bericht in Miniatur. Lettere sulla Pittura rc. P. 2. p. 171. Anm. G.

Memmelink (Johannes). S. Hemmelink.

Memmi (Lippo), von Siena; lernte bey seinem Bruder Simon, welchem er in seinen Werken Beystand leistete. Er mahlte in Fresco- und Wasser-Farben zu Siena, in dem Bischöflichen Pallaste zu Arezzo, ferner zu Pisa, Pistoia und Florenz. Unter seine Gemählde schrieb er Opus Memmi de Senis me fecit. Starb A. 1357. Vasari P. 1. p. 173. G.

Memmi (Simon), Mahler von Siena; gebohren um A. 1280. Lernte bey Giotto. Er kam mit seinen Gemählden in solchen Ruhm, daß er zu den vornehmsten Werken in seinem Vaterland gebraucht wurde. Arbeitete auch für einige Päbste zu Avignon, und starb daselbst A. 1344. Petrarcha gedenket seiner mit vielem Lob in seinen Gedichten. Bottari P. 1. p. 100. G.

Mena (Petrus de), Bildhauer von Adra in Spanien; lernte bey Alonso Cano. Alle Werke dieses Künstlers werden für Meisterstücke gehalten; und sind hin und wieder in den Kirchen zu Granada, Malaga, Madrid, Cordua und Toledo zu sehen. Er starb zu Malaga A. 1693. Velasco N. 187.

Mendotegui. Siehe Havermann.

Menechino, ein alter Bildhauer, der von dieser Kunst ein Buch schrieb. Lomazzo. G.

Menghini (Nicolaus), Bildhauer zu Rom; zierte die Capelle der H. Maria in der Kirche S. Rochus mit feinen Steinen und Marmor. Verfertigte die Statue der H. Martina in der Kirche S. Lucas, und der Laura Mattei in der Kirche S. Franciscus de Ripa. Er lebte A. 1665. Titi. G.

Mengone, aus der Gegend des Lauiser-Sees gebürtig; lernte die Bildhauer-Kunst bey Paul Naldini zu Rom, und gieng auf Einrathen seines Lehrmeisters nach Neapolis, wo er nach einigen Monaten um A. 1680. starb. Pascoli P. 2. p. 467.

Mengozzi-Colonna (Hieronymus), Mahler von Ferrara; lernte die Ornament- und Perspectiv-Mahlerey bey Anton Ferrari, und übertraf hierinne nicht allein seinen Lehrmeister, sondern alle die so zu seiner Zeit in dieser Kunst arbeiteten: Er begab sich nach Venedig, wo er seinen Wohnplatz aufschlug, und hin und wieder in Kirchen und Pallästen die Fruchtbarkeit und das Seltene seiner Kunst in einer Menge Erfindungen und Entwürfen an den Tag legte. Lebte um A. 1740. Guarienti p. 306.

Mengs (Ismael), gebohren zu Coppenhagen A. 1690. Lernte bey Samuel Cooper. Er mahlte sehr wohl in Miniatur und mit Schmelz-Farben, und arbeitete mit grossem Ruhm zu Hamburg und an dem Königlichen Hofe zu Dresden. Guarienti p. 332.

Mengs (Antonius Raphael), des obigen Sohn; gebohren zu Dresden A. 1728. Er gieng A. 1740. mit seinem Vater nach Rom, wo er in einem Alter, da andre erst Hofnung ihrer künftigen Geschicklichkeit von sich geben, schon Proben seiner tiefen Einsicht und einer erfahrnen Meister-Hand sehen ließ. Der König in Polen erklärte ihn nach seiner Zurückkunft zum ersten Hof-Mahler. Darauf kehrte er wieder nach Rom, allwo er sich durch seine vortrefliche Arbeit in ein solches Ansehen setzte, daß der Pabst A. 1754. ihm die Direction der neu angelegten Academie in dem Capitol auftrug, und mahlte sein erstes Werk in Fresco an der Decke der Benedictiner-Kirche S. Eusebius A. 1757. Kenner ziehen ihn dem Carl Maratti vor. Er wurde A. 1760. mit grossen Verheissungen an den Königlichen Hof nach Madrid berufen. Man hat von ihm: Gedanken über die Schönheit und über den Geschmack in der Mahlerey. Hagedorn p. 171. G.

Menia (Raphael), Baumeister zu Modena; wurde so wohl wegen seiner vortreflichen Wissenschaften als der Hurtigkeit in der Ausführung berühmt, und deßwegen A. 1615.

nach Bologne und hernach gen Parma berufen. Pedriani p. 129.

Menini (Laurentius), von Bologne; lernte bey Franciscus Gessi, der ihn mit sich nach Neapolis nahm, um ihn in der Arbeit der Capelle des Schatzes zu gebrauchen; allein hieraus wurde nichts, weil Gessi viele Verfolgungen ausstehen mußte, Menini aber wurde einst überredt, eine zum absegeln fertige Galee zu besehen, unversehens wurden die Anker gelichtet, und er mußte wider Willen die Reise mit machen. Malvasia T. 2. p. 348. G.

Menton (Franciscus), von Alckmaer gebürtig; lernte bey Franz Floris, und wurde selbst ein geschickter Mahler. Zeigte vielen Verstand, und seine Compositionen waren von guter Manier, auch mahlte und zeichnete er sehr wohl. Er bereicherte sich mit Portraitmahlen. Seine Kupferstiche sind von feinem Geschmack, und sein Ruhm zog ihm viele Schüler zu. Er lebte noch A. 1604. Descamps B. 1. p. 212.

Menzani (Philippus), Mahler zu Bologne; lernte bey Franciscus Albani. Die Liebe und sorgfältige Abwart, welche er diesem seinem Lehrmeister Lebenslang erwies, wird von Malvasia umständlich und sehr beweglich beschrieben. Menzani starb auch kurz nach des Albani A. 1660. erfolgten Tod. Man hat einige wenige Gemählde von seiner Hand. Malvasia T. 2. p. 282. G.

Menzochi (Franciscus). S. Minzochi.

Mera (Petrus), aus Flandern; mahlte in der Capelle Vendramini der Kirche S. Maria dell' Orto zu Venedig die Tafel S. Franciscus, und in der Kirche S. Laurentius die Taufe Christi. Bassaglia.

Merano (Franciscus), genannt Paggio; Mahler zu Genua. Lernte bey Dominicus Fiasella und bey Julius Benso. Er mahlte Historien mit sehr gutem Geschmack, und hatte viele Anläse, seine Geschicklichkeit zu zeigen, würde auch sein Glück höher gebracht haben, wo ihm seine allzugrosse Bescheidenheit nicht hieran verhinderlich gewesen wäre. Er starb A. 1657. in blühendem Alter an der Pest. Soprani p. 209. G.

Merano (Joh. Baptista), Mahler zu Genua; lernte bey J. Andreas Ferrari, Valerius Castelli und Julius Benso. Er studirte zu Parma nach des Anton Allegri Werken, und wurde ein geistreicher Künstler, der in seinem Vaterland und in andern Städten verschiedene Gemählde verfertigte. Er lebte um A. 1710. Guarienti p. 277.

Mercato (Joh. Baptista), mahlte in der Kirche S. Laurentius zu Venedig die H. Maria mit dem Kindlein Jesus, S. Leo Bembo Bischof, und einen Engel der das Creutz hält. Bassaglia.

Mercier (Jacobus le), von Pontoise gebürtig; ward erster Königlicher Baumeister Ludwig des XIII. Von seiner Arbeit siehet man zu Paris den grossen Pavillon an der Mitte des Louvre, den sogenannten Palais Royal, die Kirchen S. Roch, der P. P. Oratorii, der Sorbonne &c. Er lebte um A. 1640. Brice.

Merengo (Henricus), ein berühmter Bildhauer zu Venedig. Er verfertigte für die Kirche S. Moses daselbst die Statüe dieses Propheten und in Basrelief die Anbetung des göldnen Kalbs. Ritratto di Venezia.

Merian (Maria Sybilla), des ältern Matthäus Tochter; gebohren zu Frankfurt am Mayn A. 1641. Lernte bey ihrem Stiefvater Jacob Moreel und bey Abraham Mignon. Sie ist wegen ihres guten Geschmacks, Geschicklichkeit und Natürlichkeit, mit welcher sie Blumen, Schmetterlinge, Raupen und andre Insecten mit Wasser-Farben mahlte, berühmt. Die Liebe zu diesem Theil der Natur-Wissenschaft vermochte sie A. 1699. eine Reise in Surinam zu thun, woselbst sie eine grosse Anzahl Insecten nach dem Leben auf Pergament mahlte, von denen sie A. 1705. ein kostbares Werk in Regal-Folio mit 60. Kupferstichen und guten Anmerkungen zu Amsterdam herausgab, welches hernach von ihrer jüngern Tochter mit einem Anhang vermehrt wurde. Sie starb zu Amsterdam A. 1717. Von ihrem Ehemann und Töchtern besiehe den Artickel Graf (Joh. Andreas). Füßli B. 1. p. 150. G.

Merian (Matthäus), gebohren zu Basel A. 1593. Lernte bey Dietrich Meyer in Zürich das Kupferetzen: In dieser Kunst gab er eine unzähliche Menge Sinnenbilder, Städte, Landschaften, Feldschlachten, Jagden,

den, Historien rc. nach Anton Tempesta, Johann Breughel, Anton Mirou, noch mehr aber nach seinen eignen Erfindungen heraus. Seine nach der Natur gezeichnete Prospecte, insonderheit die perspectivische Städte, welche man in denen verschiedenen Topographien findet, haben nirgend ihres gleichen, in Ansehung der hierbey nöthigen Regeln, Annehmlichkeit und Haltung in Licht und Schatten. Er wählte die Stadt Frankfurt am Mayn zu seinem Wohnplatz, wo er auch einen starken Kunst-Handel trieb, und starb zu Schwalbach A. 1651. Sein Sohn Casparus übte auch die Etz-Kunst, wiewohl nicht mit der Geschicklichkeit seines Vaters. Füßli B. 1. p. 77. G.

Merian (Matthäus), des obigen Sohn; gebohren zu Basel A. 1621. Lernte bey Joachim von Sandrart. Besuchte darauf die berühmteste Künstler in England, Niederlanden, Frankreich und Italien. Er mahlte eine grosse Menge wohlgleichender, stark- und lieblich-gefärbter Portraiten, mit welchen er an den vornehmsten deutschen Höfen bekannt und berühmt wurde. Man siehet auch zu Bamberg und zu Frankfurt am Mayn schöne Altar-Blätter von ihm. Neben diesem führte er seines Vaters Kunst-Handel fort. Er hinterließ einen Sohn Joh. Matthäus, welcher gute Portraite mahlte, und A. 1716. zu Frankfurt starb. Füßli B. 1. p. 107.

Merigi (Michael Angelus), genannt da Carravaggio, wo er A. 1569. gebohren ward. Lernte in vielerley Schulen, endlich hielte er sich an des Joseph Cesari zu Rom. Anfangs war er unglücklich, und kam in die elendeste Umstände, nachher gefielen seine Gemählde dem Cardinal del Monte, und dieser verschafte ihm Gelegenheit, seine Kunst in öffentlichen Werken zu zeigen. Er war ein zänkischer unruhiger Mann, der fast mit allen seinen Kunstgenossen, sonderlich mit Guido Reni in Streit gerieth, und mußte wegen eines Todschlags aus Rom nach Neapolis entfliehen. Zu Maltha machte ihn der Groß-Meister zum Ritter, wo er neue Händel anfieng, die ihn ins Gefängniß brachten, daraus er sich durch Herablassung über die Mauern retten konnte. Darauf kam er in Sicilien und gen Neapolis zurück, wo er von einem Gegner im Gesicht übel verwundet wurde. Er suchte durch den Cardinal Gonzaga bey Pabst Paulus dem V. seine Begnadigung, die er auch erhielt. Auf dem Weg nach Rom wurde er aus Irrthum angehalten, da er zwar in ein paar Tagen seines Verhafts erlediget ward, indessen aber fand er das Schiff, worinn er ankommen und seine Habschaft liegen hatte, nicht mehr, weßwegen er ganz verzweifelt in eine hitzige Krankheit fiel, die ihn A. 1609. hinraffte. Carravaggio suchte sich eine eigne Manier aus, er verließ die liebliche und angenehme Färbung des Giorgion, welche er anfangs gebrauchte, und nahm eine harte und kräftige an; alles war in seinen Gemählden stark ausgedrückt, er erhebte seine Figuren durch starke und schwarze Schatten. Man gewahret in seinen Werken plötzliche Gegensätze von Licht und Schatten, welche durch eine genaue Nachahmung der Natur und durch seine lebhafte und markigte Manier zu mahlen auf den Anschauer eine reitzende Würkung machen. Aber diese Manier, welche in Nachtstücken, Portraiten und halben Figuren vortreflich war, schien in seinen grossen Compositionen unerträglich, er beobachtete darinnen weder Perspectiv noch Abweichung des Lichts. Dieser Mahler verabsäumte in seinen Köpfen das Edle und die schöne Character, er mahlte sie gemeiniglich bleyfärbigt, mit wilden Augen und schwarzen Haaren. Wann er einen Helden oder einen Heiligen vorstellen sollte, bediente er sich der niederträchtigen Bildung eines Bauers. Summa er ahmte die Natur vollkommen, aber ohne Auswahl nach. Baglioni p. 129. G.

Merkeln (Johannes), gebohren zu Bilefeld A. 1725. Lernte bey einem Mahler zu Düsseldorf. Er mahlte Landschaften, und hielte sich eine Zeitlang im Haag auf, kam aber in sein Vaterland zurücke. Remy p. 94.

Merliani (Johannes), genannt da Nola; gebohren A. 1478. Lernte bey Angelus Aniello del Fiore, bey Bramantes Lazzari, oder bey Pyrrhus Ligorio. Er wurde ein erfahrner Bildhauer und Baumeister, der mit Hieronymus S. Croce um den Vorzug stritt; Verfertigte verschiedene Altäre und Bild-

hauer-Arbeit, unter andern das Grabmahl Peters von Toledo, Vice Königs zu Neapolis, an welchem er viele Historien von den Siegen dieses Herrn wider die Türken vorstellte. Dieses Monument sollte in Spanien geführt werden, weil aber Don Pedro zu Neapolis starb, wurde es daselbst aufgerichtet. Domenici V. 2. p. 1. G.

Mesa (Gregorius), gebohren zu Calatajud in Arragonien um A. 1640. Studirte zu Thoulouse nach des Peter Puget Werken. Man siehet in der Carthaus zu Saragossa, Aula Dei genannt, die mehr als Lebensgrosse Statue S. Michael und zwey Bilder des H. Bruno, welche für Meisterstücke gehalten werden. Er starb daselbst A. 1701. Velasco No. 210.

Meslin (Carolus), Mahler aus Lothringen, daher er zu Rom Lorenese genannt wurde. Lernte bey Simon Vouet, und mahlte mit einer lieblichen und angenehmen Manier. Man siehet in einer Capelle der französischen Kirche S. Ludovicus die Verkündigung, die Heimsuchung und den Hinscheid der H. Maria; ein Gemähld in der Kirche S. Nicolaus der Lothringern, und einige Stücke in dem Kloster S. Trinità da i Monti zu Rom. Er arbeitete auch zu Neapolis und zu Meiland. Gueudeville V. 3. p. 154. G.

Mesnil (L. M. du), Mahler der Stadt Paris. Von seiner Hand siehet man in einer Capelle des Herrn Turgot eine der acht Seligkeiten, in welchem Gemähld er des Eustachius le Sueur Manier nachahmte, und in dem Chor der Kirche Jean de Greve die Heimsuchung Mariä. Brice.

Mesnil (du), ein geschickter Bildhauer und Professor der Academie zu Nancy. Gueudeville V. 3. p. 154.

Mesquida (Wilhelmus), Mahler von Minorca; studirte zu Rom nach den Werken des Benedict Luti. Er kam A. 1718. nach Venedig, wo er heyrathete, und sich haushablich niederließ. Er mahlte sehr kenntliche Portraite, Früchte und Blumen, Figuren, lebendige und todte Thiere. Diese vielfältige Talente verschaften ihm viele Arbeit, und da seine meiste Kunst darinn bestand, des Rubens und Vandyks Gemählde wohl zu copiren, wurde er von vielen Liebhabern und Künstlern dazu gebraucht. Ohngeachtet so vieler Arbeit, die er zu verfertigen den Anlas hatte, war er damit nicht vergnügt, sondern reiste A. 1731. in Deutschland, fand aber auch da nicht was er suchte, deßwegen gieng er in sein Vaterland zurücke. Guarienti p. 319.

Messa (Alonso de), gebohren zu Seville A. 1628. Lernte bey Alonso Cano. Man findet in den Werken dieses Künstlers eine grosse Erfindung, eine ungemeine Leichtigkeit und Fertigkeit in der Arbeit, eine starke Erhebung der Gegenständen, wie auch die natürlichste Ausdrückung der Leidenschaften. Er starb A. 1668. In dem Kloster S. Franciscus seiner Geburts-Stadt siehet man das Leben dieses Heiligen von seiner Hand gemahlt. Velasco No. 123. G.

Meßina (Antonello da). S. Mamertini.

Meßina (Martinus da), Bildhauer zu Florenz; lernte bey seinem Oheim Joh. Angelus Montorsoli. Er arbeitete daselbst, und starb um A. 1560. Vasari V. 2. p. 75. G.

Meßis (Quintinus), genannt der Schmied, weil er dieses Handwerk bis in sein 20. Jahr trieb. Er wurde um A. 1450. zu Antwerpen gebohren. Eine Krankheit, oder wie man gemeiniglich erzählet, die Liebe zu einem schönen Mädchen, welches ihn als Schmied nicht heyrathen wollte, bewog ihn, die Mahlerey zu erlernen. Er fieng ohne Lehrmeister an, nach Holzschnitten zu zeichnen, und brachte es in kurzem so weit, daß er einer der berühmtesten Künstler seiner Zeit wurde, und eines seiner Gemählden, welches die Enthauptung Johannes des Täufers vorstellet, ist A. 1577. für 1500. Gulden verkauft worden. Er starb zu Antwerpen in hohem Alter A. 1529. Seine Colorit ist kräftig und seine Manier sehr fleißig, aber trocken und scharf. Zwey seiner Söhnen, Johannes und Meßis wurden auch berühmte Mahler. Descamps V. 1. p. 17. G.

Metelli (Augustinus), gebohren zu Bolonne A. 1609. Lernte bey Gabriel Ferrantini und bey Hieronymus Curti. Er war einer der vornehmsten Fresco-Mahlern in Italien, wie aus seinen unzählichen Werken zu sehen ist. Nebst Angelus Michael Colonna

na wurde er an den Spanischen Hof berufen, allwo sie in den Königlichen Pallästen, Gallerien und Zimmern mahlten. Starb zu Madrid A. 1660. Seine Kunst bestand in der Ornament, Perspectiv und Architectur-Mahlerey und in Kupferetzen, von welch letzterer Arbeit er einige Bücher herausgab. Malvasia T. 2. p. 401. G.

Metelli (Josephus Maria), des obigen Sohn; gebohren zu Bologne A. 1634. Er besuchte die Schulen des Albani, Guercino, Torre und Cantarini: Verfertigte einige öffentliche Gemählde, die meiste Zeit aber verwandte er auf das Kupferetzen, da er theils Werke berühmter Meister, theils eigne seltsame Erfindungen in Kupfer brachte, welche in so grosser Menge sind, daß die davon herausgegebene Verzeichniß mit ihren Preißen ein grosses Buch ausmachen. Endlich erfand er eine Art beweglicher Mahlereyen, da die Figuren mit einem leichten Handgriff Augen, Hände, Füsse 2c. bewegen, und sich in Arbeiten, Spielen und andern seltsamen Handlungen üben. Er starb zu Bologne A. 1718. und wurde in der Serviten-Kirche begraben. Acad. Clem. P. 1. p. 181. G.

Metezeau (Clemens), Königlicher Baumeister, von Dreux gebürtig; florirte unter der Regierung Ludwig des XIII. Dieser Künstler besaß ein kühnes Genie, und war zu grossen Unternehmungen geschickt. Er verewigte seinen Namen durch Angebung des berühmten Dammes bey Rochelle, ein Werk, welches als sehr verwegen angesehen wurde, und den berühmtesten Kriegs-Baumeistern fehl geschlagen hatte, er aber mit glücklichem Erfolge, durch Beyhülf Johann Tiriot, eines Mauermeisters zu Stand brachte. Dieser Damm hatte die Länge von 747. Ruthen. la Combe p. 389.

Metrana (Anna), eine der berühmtesten Mahlerinnen ihrer Zeit, welche die vornehmste Portrait-Mahler und selbst ihre Mutter, eine geschickte Künstlerin, hierinnen übertraf. Sie lebte um A. 1700. zu Turin. Guarienti p. 62.

Mettidoro (Mariotto), Mahler zu Florenz; arbeitete mit Raphael Mettidoro und mit Cosmus Rosselli, seinen Mitbürgern, in einer Gesellschaft, welche bis an ihren Tod dauerte, da sie den Gewinn gleich theilten. Guarienti p. 367.

Meucci (Bartholomäus). S. Petrini.

Meulan (Walther von), ein Baumeister in Frankreich, zu Anfang des XIII. Jahrhunderts; folgte in Ausbesserung der Abtey-Kirche du Bec in der Normandie dem Ingelrame, und brachte dieselbe innert drey Jahren zu Stande. Felibien P. 5. p. 226.

Meulen (Catharina van der). Siehe Dolifries.

Meulen (Franciscus Antonius van der), gebohren zu Brüssel A. 1634. Lernte bey Peter Snayers. Er hatte eine sonderbare Geschicklichkeit im Landschaften- und Bataillenmahlen: Kam in Frankreich, und wurde in Königliche Dienste angenommen, da er viele Belägerungen, Märsche, Feldschlachten, welche währender Regierung Ludwig des XIV. vorfielen, in seinen Gemählden vorstellte. Die Pferde zeichnete er sehr wohl, und brachte die nach der Natur gezeichnete Gegenden, in welchen etwas merkwürdiges dieser Art vorgieng, sehr wohl an. Seine Landschaften und Baumblätter sind von bewundernswürdiger Lebhaftigkeit und Leichtigkeit, seine Färbung ist zart und angenehm, seine Pinselstriche sind voller Geist, und nähern sich des Tenier. Wegen solcher ungemeinen Talenten erwarb er sich die Freundschaft des Carl le Brun, der ihn an eine seiner Nichten verheyrathete, und ihm die Gnade und Gewogenheit des Königs, nebst reichlicher Belohnung zuwege brachte. Er starb zu Paris A. 1690. Sein Bruder Petrus, ein geschickter Bildhauer, arbeitete zu London um A. 1670. Um gleiche Zeit lebte auch Cornelius van der Meulen, ein Schüler des Samuel van Hoogstraaten, welcher sehr wohl Portraite mahlte. Descamps P. 3. p. 1. 271. G.

Meus (Livius), gebohren zu Oudenaerde in Flandern um A. 1630. Kam frühzeitig nach Florenz, wo er wegen seiner Geschicklichkeit kleine Figuren nach Callot und della Bella Manieren mit der Feder zu zeichnen an dem Groß-Herzoglichen Hofe wohl aufgenommen wurde. Als Stephan della Bella einige seiner Zeichnungen in Frankreich sahe, hielt er sie für die Arbeit eines erfahrnen Meisters,

Meisters, und machte nach seiner Zurückkunft gen Florenz Bekanntschaft mit Livius, (der indessen die Mahler-Kunst bey Peter Beretini erlernte) beredte ihn auch, eine Reise nach Rom mit ihm zu thun, wo er seine Studien vollführte, und darauf wieder nach Florenz gieng. Er mahlte Historien, Landschaften und Thiere; man findet in der Groß-Herzoglichen Sammlung viel vortrefliche Gemählde von seiner Hand. Er starb zu Florenz A. 1691. Mus. Fior. P. 3. p. 233. G.

Meusnier (Germanus), arbeitete mit Bartholome de Miniato an vier Gemählden, welche zu Auszierung der Schränken in dem Königlichen Cabinet zu Fontainebleau dienten. Er lebte um A. 1530. le Comte P. 3. p. 13.

Meusnier (Philippus), gebohren zu Paris A. 1655. Lernte bey Jacob Rousseau. Er thate sich in der Architectur-Mahlerey besonders hervor; an dem Gewölbe der Königlichen Capelle zu Versailles und in der grossen Gallerie des sogenannten Palais Royal ist die Architectur von seiner Hand. Seine Arbeit thut wegen seiner gründlichen Wissenschaft in Austheilung Licht und Schattens eine vortrefliche Würkung. Er hatte eine vollkommne Kenntniß der Perspectiv, die Architectur ist von grossem Geschmack, regelmäßig und sehr fleißig ausgearbeitet, er zeichnete auch die Figuren sehr wohl. Ludwig der XIV. und Ludwig der XV. besuchten seine Werkstatt, und bewunderten seine Gemählde. Er genoß ein Königliches Jahr-Geld und hatte eine Wohnung in den Gallerien des Louvre. In die Academie kam er A. 1700. und wurde derselben Schatzmeister. Starb A. 1734. Argensville P. 3. p. 278.

Meyen (Joh. Cornelius van). Siehe Vermeyen.

Meyer (Conradus), gebohren zu Zürich A. 1618. Lernte bey seinem Vater Dietrich. Er kan unter die arbeitsamste Künstler gerechnet werden, indem man so viele Gemählde von Portraiten, Historien und Landschaften von seiner Hand siehet, daß diese allein die ganze Lebenszeit eines fleißigen Mahlers erfordern: Allein neben diesen verfertigte er noch eine erstaunliche Menge schöner und angenehmer Kupferstichen, welche in Portraiten, Sinnbildern und Historien bestehen. Er starb A. 1689. Füßli P. 1. p. 95.

Meyer (Felix), gebohren zu Winterthur A. 1653. Lernte zu Nürnberg bey Franciscus Ermels, und wurde ein vortreflicher Landschaften-Mahler. Er durchreiste das an schönen und seltsamen Aussichten so fruchtbare Schweitzerland, und brachte alles Merkwürdige in zierliche und geistreiche Zeichnungen, wodurch er eine solche Uebung erlangte, daß er ohne Mühe grosse und kleine Landschaften mit gutem Geschmack und ungemeiner Fertigkeit mahlen konnte. Seine erste Manier ist seines Lehrmeisters vollkommen ähnlich und wohl ausgesucht, hernach aber gewöhnte er sich an eine flüchtigere, und zog die Natur selten mehr zu Rath. Einige seiner Landschaften wurden von Melchior Roos und Georg Philipp Rugendas mit Figuren und Thieren ausgeziert. Er selbst etzte verschiedene davon mit einer leichten Manier in Kupfer. Er starb A. 1713. Füßli P. 1. p. 155.

Meyer (Rodolphus), Dietrichs Sohn; gebohren zu Zürich A. 1605. Nach überstandner Lehrzeit kam er zu Matthäus Merian gen Frankfurt am Mayn, für welchen er viele Portraite und anders in Kupfer etzte. Sein vornehmstes Werk in dieser Kunst ist: Mureri Helvetia Sancta, welches er nach Hans Aspers Zeichnungen verfertigte. Er machte auch viele Zeichnungen zu einem Bibelwerk und dem Todtentanz, welche sein Bruder Conrad hernach in Kupfer brachte. Starb in der Blüthe seiner Jahren A. 1638. Füßli P. 1. p. 93. G.

Meyer (Theodorus), gebohren zu Zürich A. 1571. War in allen Theilen der Kunst wohl erfahren. Er mahlte auf Glas, und Portraite mit Oehl-Farben: Zeichnete für die Glas-Mahler und Goldschmiede. Was ihm aber die meiste Ehre machet, ist die Erfindung des Etz-Grundes, welchen er zu Portraiten, Sinnbildern, Jagden, Bauren-Dänzen, besonders aber in dem Züricher-Wappen-Buch mit gutem Nutzen gebrauchte. Er wurde in den kleinen Rath gezogen, und starb A. 1658. Füßli P. 1. p. 60 G.

Meyering (Albertus), gebohren zu Amsterdam A. 1645. Lernte bey seinem Vater Friedrich.

Friedrich. Er gieng sehr jung nach Paris und Rom, wo er keine Mühe und Ungemach schobe, um etwas rechtes zu erlernen. Von da er nach einem zehnjährigen Ausbleiben in sein Vaterland zurückkehrte, und in den Pallästen König Wilhelm des III. seine Kunst und Fertigkeit an einigen Plafonds und andern Gemählden, mit welchen er den Speise-Saal des Schlosses Soestdyk auszierte, sehen ließ. Starb A. 1714. Er wußte seine Gemählde sehr angenehm einzutheilen. Nichts ist einnehmender als diejenige worinnen er Schlösser und Buschwerke vorstellte. Viele seiner Stücken sind mit einer grossen Menge Figuren angefüllt. Seine Werke sind meistens in Italien bekannt. Er etzte auch einige Landschaften in Kupfer. Descamps B. 3. p. 179.

Meyssens (Johannes), gebohren zu Brüssel A. 1612. Lernte bey Anton van Opstal und bey Nicolaus van der Horst. Er mahlte fleißig ausgearbeitete Portraite und Historien; aber er verließ die Mahlerey, und ward ein Kunst-Händler. Man glaubt, daß dieses auf Antrieb seines Sohns Cornelius geschehen sey, von dem man schöne gestochene Portraite siehet. Descamps B. 2. p. 196. G.

Meytens (Martinus), gebohren zu Stockholm A. 1696. Lernte bey seinem Vater. Hielte sich fünf Jahre in Italien auf. A. 1714. kam er in England, wo er sich in der Miniatur und Schmelz-Mahlerey der Unterweisung Carls Boit bediente. Von da gieng er nach Paris und endlich nach Wien, wo er sich fest setzte, und zum Kayserlichen Hof-Mahler angenommen wurde. Er mahlte auch Portraite in Oehl-Farben, in welcher Gattung er so viele Arbeit fand, daß er wenig Zeit übrig hatte, in Miniatur zu mahlen. Seine Manier war die Farben dichte aufzutragen und mit einem leichten Pinsel zu verarbeiten, welches seine Carnation durch eine liebliche und zarte Färbung sehr erhebte. Wenige Mahler wissen ihren Portraiten so anständige Stellungen, und durch eine gute Auswahl und wohl in Falten gelegte Gewänder ihren Figuren so viel Leben und Bewegung zu geben als er. Die hernach folgende Mytens waren seine Voreltern. Hagedorn p. 264.

Mezu (Gabriel), gebohren zu Leyden A. 1615. Man vermuthet aus seinen Gemählden, daß Douw und Terburg seine Muster gewesen seyen. Er gieng nach Amsterdam, wo er so wohl wegen seiner Geschicklichkeit als wegen seines Umgangs in grossem Ansehen stand. Man gab dem beständigen Studiren seinen frühzeitigen Tod schuld. Er starb A. 1658. Dieses unvergleichliche Genie wählte sich zu seinen Gemählden eben die Gegenstände wie Mieris: Er arbeitete seine Gemählde eben so aus, aber er hatte noch einen bessern Geschmack: Man findet in seiner Arbeit nichts rohes, nichts gezwungnes, nichts frostiges. Er ahmte die Natur getreu nach, doch wählte er nur das Schöne. Seine Colorit kommt van Dyks nahe. Seine Köpfe sind schön und doch abwechselnd. Mezu wußte die Farben zu behandeln, daß man z. B. ein rothes Kleid und hinter demselben einen rothen Vorhang in Ansehung des Stofs wohl unterscheiden konnte, ohne daß man in der Farbe einen grossen Absatz verspürte. Descamps B. 2. p. 239. G.

Micarino. Siehe Beccafumi.

Michault (Theobaldus), gebohren zu Tournay A. 1676. Lernte bey Wilhelm Schellinks. Seine Landschaften sind von angenehmer Färbung und verständiger Behandlung des Pinsels nach des Bouts Manier. Er wohnte bey 50. Jahren zu Brüssel, und von da begab er sich nach Antwerpen. Remy p. 54.

Michel (Gerardus). Siehe Fantose.

Michel (Monsü). Siehe Maglia.

Michel-Angelo. Siehe Buonaroti.

Michele (Antonius), ein Dominicaner-Ordens-Bruder von Viterbo. Zierte A. 1433. einige Thüren der alten S. Peters-Kirche zu Rom mit verschiedenen in Holz geschnitzten Bildern und Historien. Bonanni H. T. V. p. 140.

Michele (Michael S.), gebohren zu Verona A. 1484. Lernte die Anfänge der Bau-Kunst bey seinem Vater Johann und bey seinem Oheim Bartholome. Gieng in seinem 16. Jahre nach Rom, allwo er mit unermüdetem Fleiß die anticke Bau-Kunst studirte, und in kurzem einen solchen Ruhm erlangte, daß er nach Orvieto und Monte

Fiascone gefordert wurde, die dasige Haupt-Kirchen zu bauen. Er diente auch als Kriegs-Baumeister Pabst Clemens dem VII. und dem Staat zu Venedig. Ueberdieß wurden sehr viele Kirchen und Palläste zu Verona, Venedig 2c. nach seinen Zeichnungen ausgeführt. Er starb in seinem Vaterland A. 1559. Pozzo p. 45.

Michele (Michelozzo), Bildhauer und Baumeister zu Florenz, ein Schüler und Mit-Arbeiter des Donatello. Nach den Zeichnungen dieses vortreflichen Mannes siehet man in der Stadt Florenz Palläste, Klöster, Kirchen und Brunnen aufgerichtet, so gar wurden Gebäude zu Jerusalem nach seinen Rissen verfertigt. Er bereicherte auch die Gallerien, Plätze und Grabmähler seiner Vater-Stadt mit Statüen und anderer Marmor-Arbeit, und brachte das Wasser aus Sodbrunnen mit Röhren und Triebwerken oben auf Palläste und Schaubühnen, mit diesen Künsten machte er sich bey jedermann beliebt und berühmt. Er lebte um A. 1460. Starb in dem 68. Jahr seines Alters, und ward in der Kirche S. Marcus begraben. Vasari P. 2. p. 338. G.

Michele (Parrhasius), Mahler zu Venedig; lernte bey Titian, nach dessen Tod begab er sich zu Paul Caliari, und verfertigte seine Gemählde nach dieses Zeichnungen. Obwohl er nun in seiner Kunst nicht allzu fest gegründet war, überwand er diese Hinderniß durch seinen Reichthum, indem er in seinem wohl ausgezierten Hause offne Tafel hielt, und seine Freunde mit Zuckerwerk und köstlichen Weinen bewirthete, wodurch er zuwege brachte, daß diese ihn aller Orten anpriesen, und seine Gemählde wohl bezahlt wurden. Man siehet einige davon in den Kirchen zu Venedig, sonderbar in der Kirche S. Josephus, wo er einen Altar aufrichten ließ, und mit einem Gemähld zierte. Dieser Ort diente ihm hernach zu seiner Begräbniß. Ridolfi P. 2. p. 134 G.

Michelino, ein vortreflicher Edelsteinschneider in Italien, der in seiner Arbeit die alten Griechen und Römer fleißig und genau nachahmte. Er lebte unter Pabst Leo dem X. Vasari P. 2. p. 119. G.

Michelino, Mahler zu Meiland, der von Lomazzo an verschiedenen Orten als ein sonderbarer Künstler angezogen wird. Guarienti p. 381.

Michelino (Dominicus), zu Florenz; lernte bey Johann Angelico von Fiesole. Er mahlte unter andern das Altar-Blatt S. Zenobius in der Kirche S. Apollonaris in seiner Vater-Stadt. Vasari P. [illegible] p. 363.

Michu, mahlte mit Sen[illegible] an den Fenstern der Feuillantiner-Kirche zu Paris mit vieler Kunst das Leben des seligen P. Joh. Baptista de la Barriere als Stifters dieses Ordens nach den Zeichnungen des Matthäus Elias. Brice.

Micier (Paulus), gebohren zu Saragossa A. 1583. Ohngeachtet er einer der besten Mahlern seiner Zeit war, blieb er doch fast unbekannt. In dem Oratorio S. Clemens seiner Geburts-Stadt siehet man das Bildniß dieses Heiligen von seiner Hand. Er starb daselbst A. 1659. Velasco No. 99.

Miel (Johannes), wurde in Italien dalle Vite und Bicker genannt. Er ward in Flandern gebohren A. 1599. und lernte bey Gerard Segers. Zu Rom machte er sich zuerst durch die Historie Mosis, der den Felsen schlägt, welche in der Päbstlichen Gallerie auf Monte Cavallo gesehen wird, berühmt. Alle Kirchen zu Rom besitzen von seinen Gemählden, und wurde er A. 1648. in die Academie S. Lucas aufgenommen. Carl Emanuel, Herzog von Savoyen, ernannte ihn zu seinem ersten Mahler, und gab ihm den S. Mauritius-Orden: In den Herzoglichen Lust-Schlössern siehet man verschiedenes von seiner Arbeit, besonders Jagd-Stücke. Miel verlangte wieder nach Rom, aber der Herzog wollte es nicht gestatten, er starb deßhalben aus Verdruß A. 1664. Man siehet in seinen Gemählden mehr Fleiß und Nachahmung grosser Meister als eignes Genie. Er besaß die Kunst nicht, das Erhabne in seine historische Stücke zu bringen, welches dieselben beleben sollte. In seinen kleinen Stücken, als Jagden, Schäfereyen 2c. folgte er Bamboches Geschmack. Seine Schatten sind öfters gar zu stark, in der Colorit aber gliche er bemeldtem Künstler vollkommen. Cochin beschreibet P. 1. p. 28. einige, mit vielen nach der Mode gekleideten Figuren von schöner und kräftiger Colorit, auch mit einer kecken Manier behandelte Jagd-Stücke, von

von einem Daniel Miel, welcher hierinne dem Geschmack des obgemeldten Johann Miel folgte. Descamps B. 2. p. 32. G.

Mierhop. Siehe Cunck.

Mieris (Franciscus), gebohren zu Leyden A. 1635. Lernte bey Abraham Toornvliet, Adrian van den Tempel und Gerard Douw, welch letztern er in dem Ausarbeiten gleichkam, denselben aber sowohl in dem Geschmack als in der Richtigkeit seiner Zeichnung, und in Zierlichkeit der Compositionen übertraf, er bediente sich auch wie dieser eines erhabenen Spiegels, und findet man mehrere Lieblichkeit in seiner Colorit. In seinen Gewändern unterscheidet man die mancherley Stoffen sehr leicht. Sein unordentliches Leben brachte ihn, ohngeachtet der grossen Summen welche er verdiente, in Armuth und Schulden, folglich auch in Gefangenschaft. Er starb zu Leyden A. 1681. Ein schöner Zug einer dankbaren und großmüthigen Handlung dieses Künstlers, soll hier nicht vorbey gelassen werden. Mieris gieng einst bey dunkler Nacht, und wohl bezecht nach Hause, und fiel in eine Grube, in welcher er unfehlbar umkommen wäre, wo ihn nicht ein armer Schuhflicker gerettet hätte. Diesem schenkte der unerkante Künstler zur Dankbarkeit eines seiner kleinen Gemählden, und gab ihm Anleitung solches wohl anzubringen, da er dann 800. Gulden darfür bekam. Descamps B. 3. p. 13. G.

Mieris (Franciscus), Wilhelms Sohn; gebohren zu Leyden A. 1689. Er mahlte nach der Manier seines Vaters, und Großvaters allerhand kleine Cabinet-Stücke von Kramläden, Gesellschaften rc. welche er mit eben dem Fleiß und Nettigkeit ausarbeitete als jene. Dieser Künstler schrieb nebst etlichen andern Büchern, derer Verzeichniß bey d'Argensville Ed. 2. B. 3. p. 191. zu sehen ist, eine Niederländische Historie, worzu er die dahin dienliche Schaumünzen selbst zeichnete. Weyermann B. 3. p. 392.

Mieris (Johannes), des ältern Franciscus Sohn und Lehrling; mahlte meistens Lebensgrosse Figuren, worinnen er von seines Vaters und Bruders Manieren abgieng, welches aber der alte Mieris guthieß. Da er sehr stark von Steinschmerzen geplaget war, gieng er auf Einrathen seines Arzts auf Reisen, hielte sich einige Zeit in Deutschland auf, und reißte von da nach Florenz, wo er von seines Vaters Freunden wohl empfangen und dem Groß-Herzog vorgestellt wurde, er hielt sich aber wegen einigen seine Religion betreffenden Zumuthungen nicht lange an diesem Hof auf, sondern gieng nach Rom, wo er eine kurze Zeit seiner Kunst obliegen konte, denn er wurde von seiner schmerzhaften Krankheit dergestalt überfallen daß er A. 1690. in dem 30. Jahr seines Alters sein Leben einbüßte. van Gool B. 2. p. 442.

Mieris (Wilhelmus), gebohren zu Leyden A. 1662. Lernte bey seinem Vater dem ältern Franciscus. Obwohl er nun nach des Argensville Bericht dessen Kunst weder in schöner Schmelzung der Farben, noch in der Leichtigkeit und Feinheit des Pinsels erreichen konte, wurden doch seine Gemählde von Kunst-Liebhabern allerley Standes begierig aufgekauft. Er mahlte in seiner Jugend Küchenstücke, Kramläden und andere Vorwürfe des bürgerlichen Lebens. Bey reiferen Jahren aber wagte er sich an erhabnere Gegenstände, welche in den berühmtesten Cabinetten seines Vaterlandes zu sehen sind. Starb A. 1747. van Gool B. 1. p. 191. G.

Migali (Carolus), von Neapolis; mahlte für die Pfarr-Kirche S. Pietro in Camminadelle zu Meiland die Creutztragung Christi. Latuada.

Miglionico. Siehe Malinconico.

Migliori (Franciscus), gebohren zu Venedig um A. 1684. Mahlte in seiner Jugend mit so starker Färbung und richtiger Zeichnung, daß jedermann glaubte, er würde mit der Zeit einer der berühmtesten Künstler werden. Allein ein unerwarteter Zufall beraubte ihn seines Verstands, und obgleich er nach einiger Zeit solchen wieder erlangte, konte er doch seine vorige schöne und geschickte Manier nimmer erreichen. Man siehet viele seiner Gemählde von der ersten und zweyten Manier in öffentlichen und Privat-Gebäuden. Starb A. 1734. Guarienti p. 194.

Mignard (Nicolaus), gebohren zu Troye in Champagne A. 1608. oder nach dem Verzeichniß der Academie A. 1605. Lernte bey Johann Boucher, und studirte zu Fontainebleau nach antiken Statüen und den Gemählden

mähl den des Franciscus Primaticcio, Rosso ꝛc. Er nahm eine Reise nach Rom vor, wurde aber zu Lion durch einige Arbeit aufgehalten, noch mehr aber zu Avignon, wo er sich verheyrathete, und von dieser Stadt den Beynamen bekam. Nach seiner Zurückkunft von Rom wurde er an den Hof nach Paris berufen, wo er verschiedene Werke vornehmlich aber viele Portraite verfertigte. Seine Neigung gieng auf die Historien, in welchen er eine reiche Erfindung, sonderlich in poetischen Stücken, zeigte; und obgleich man in seinen Werken kein grosses Feuer findet, ersetzte er diesen Mangel durch eine genaue und reinliche Ausarbeitung. Er starb als Rector der Academie A. 1668. Argensville Ed. 2. P. 4. p. 67. G.

Mignard (Paulus), des obigen Sohn; gebohren zu Avignon A. 1640. Wurde A. 1672. in die Academie zu Paris aufgenommen. Er mahlte meistens Portraite, arbeitete zu Lion und starb daselbst A. 1691. Petrus sein Bruder, war anfänglich der Königin Maria Theresia von Oestreich Mahler, hernach legte er sich auf die Bau-Kunst, ward Königlicher Baumeister, Mitglied dieser Academie, und Ritter des Christus-Ordens. Er arbeitete mit Ruhm in diesen beyden Künsten, und starb in dem 35. Jahr seines Alters. Argensville Ed. 2. P. 4. p. 70.

Mignard (Petrus), gebohren zu Troye A. 1610. Bediente sich mit seinem Bruder Nicolaus gleicher Unterweisung, und mahlte in seinem 15. Jahr die Schloß-Capelle zu Coubert in Brie, worauf er die Schule des Simon Vouet besuchte. Zu Rom stiftete er mit Carl Alphons du Fresnoy eine immerwährende Freundschaft, und studirte nach Raphael und Titian, setzte sich auch mit Portraitmahlen in grosses Ansehen. Nach einem langen Aufenthalt berufte ihn der Cardinal Mazarin in des Königs Namen nach Paris, wo er zum Haupt der Academie S. Lucas, und nach le Bruns Tod zum ersten Königlichen Mahler ernennt wurde. Starb A. 1695. Er hatte ein erhabnes Genie, gab seinen Figuren anständige und edle Stellungen, seine Färbung ist ungemein lebhaft, und in dem Nackten sehr natürlich, seine Ausarbeitung ist leicht und hurtig, seine Compositionen sind reich und angenehm. Unter seine vornehmste Werke zehlet man die Cupole der Kirche Val de Grace, und die Gallerie nebst dem grossen Saale des Schlosses S. Cloud. Argensville P. 2. p. 275. G.

Mignon (Abraham), gebohren zu Frankfurt am Mayn (einige sagen zu Genf) A. 1640. Lernte bey Jacob Moreels und bey Joh. Davids de Heem. Er wurde ein vortreflicher Mahler. Seine Blumen stellte er in allem ihrem Glanz, und die Früchte mit aller ihrer Lebhaftigkeit vor; er mahlte auch mit vieler Natürlichkeit Insecten, Schmetterlinge, Mücken, Vögel und Fische. Die Thautropfen wußte er sehr wohl nachzuahmen, und gabe seinen Gemählden einen noch höheren Werth durch die schöne Auswahl welche er in Blumen und Früchten traf, durch eine sinnreiche Composition, und durch seine vortrefliche Kenntniß in der Colorit, welche durchsichtig und wohl in einander geschmelzt ohne Truckenheit erscheint. Man suchte seine Gemählde mit grossem Fleiß, und bezahlte sie in hohem Preis. Er starb A. 1679. und hinterließ zwey Töchtern, welche in seinem Geschmack arbeiteten. Descamps P. 3. p. 52. G.

Mihiel (Hugo de S.), ein vortreflicher Bildhauer in Lothringen. Man siehet in einer Kirche der Stadt S. Michel in Lothringen ein schönes Grabmahl von seiner Hand. Gueudeville P. 3. p. 154.

Milanese. Siehe Cittadini und Malvicino.

Milanese (Wilhelmus), lernte bey Peter Buonacorsi genannt del Vaga; er mahlte mit grossem Verstand in dem Pallaste des Prinzen Doria nach den Zeichnungen seines Lehrmeisters, und in einer Capelle der H. Dreyfaltigkeits-Kirche zu Rom. Arbeitete auch in Stuccatur, und ergänzte die anticke Statüen des Pallastes Farnese, weswegen er die einträgliche Stelle eines Frate del Piombo erhielt. Allem Ansehen nach ist dieses Wilhelm della Porta. Guarienti p. 320.

Milani (Aurelianus), gebohren zu Bologne A. 1675. Lernte bey Laurentius Pasinelli und bey Cesar Gennari. Er zeichnete alle Gemählde der Carracci nach, durch welches er eine grosse Meisterhaftigkeit und Fertigkeit in der Zeichnung und Mahlerey erlangte,

langte, wie solches an den Werken auf dem Rathhause zu Marseille, an grossen historischen Stücken für den Herzog zu Parma ꝛc. zu sehen ist. Zu Bologne verfertigte er ein Altar-Blatt für die Kirche Madonna della Vita. Seine Zeichnungen sind vortreflich, mit gutem Verstand, ungemeinem Fleiß und sehr sauber ausgearbeitet. Academia Clementina P. 2. p. 158. G.

Milani (Josephus Maria und Franciscus), Mahler zu Pisa, der erste wurde A. 1678. der zweyte A. 1680. gebohren; beyde lernten die Mahlerey bey Camillus Gabrielli, die Perspectiv aber begriffen sie ohne Unterweisung. Sie zeichneten viele alte und neue Gebäude der Stadt Pisa, sonderbar die Dom-Kirche nach ihren innern und äussern Aussichten, mit den Altären, Gemählden, Durchschnitten ꝛc. welche von verschiedenen Meistern in Kupfer gebracht, und in dem Thesauro Basilicæ Pisanæ des Chorherrn Joseph Martinio zu sehen sind. Sie mahlten auch Architecturen und Figuren in Oehlfarben und auf nassen Mörtel, unter welchen die Arbeit in der Nonnen-Kirche S. Matthäus für die vornehmste gehalten wird. Guarienti p. 381.

Milani (Julius Cäsar), gebohren zu Bologne A. 1630. Lernte bey Flaminius Torre und bey Simon Cantarini. Arbeitete aus eigner Erfindung und copirte die Werke der berühmtesten Künstler so genau, daß viele derselben für Originale ennert die Gebirge verkauft wurden. Starb A. 1678. und hinterließ einen Sohn Camillus und einen Sohnssohn Aurelianus (von welchem oben Meldung geschehen ist), beyde waren in der Zeichen-Kunst wohl geübt. Guarienti p. 311.

Milano (Andreas da), mahlte A. 1495. in der Capelle Ballarini der Kirche S. Petrus Martyr, zu Murano, ein vortrefliches Altar-Blatt, welches die H. Maria nebst S. S. Josephus und Hieronymus vorstellet. Bassaglia.

Milano (Cesar da). Siehe Sesto.

Milano (Johannes da), ein geliebter und vertrauter Schüler des Taddeus Gaddi, welcher ihm seine Söhne Angelus und Johannes A. 1350. bey seinem Absterben zur Unterweisung in der Mahlerey empfahl. Er arbeitete nach des Giotto Manier und starb in seinem Vaterland. Vasari P. 1. p. 178. G.

Milano (Johannes da). Siehe Laurentius Gandolfo.

Mildert (Johannes van), Bildhauer zu Antwerpen um A. 1630. Ist durch sein von Anton van Dyk gemahltes Portrait bekannt.

Millet (Johannes), des J. Franciscus Sohn, gebohren zu Paris um A. 1675. Wurde wie sein Vater in dem Landschaftenmahlen berühmt, und bediente sich in denselben einer hellern Manier. Kam in die Academie A. 1709. und starb A. 1732. Nach dem Almanach des beaux Arts starb er A. 1723. in dem 57. Jahr seines Alters. Sein Sohn übte gleiche Kunst, und wurde Academicus A. 1734. Man siehet in den Königlichen Pallästen Versailles und Marly von seiner Arbeit. Hagedorn p. 121.

Millet (Joh. Franciscus), genannt Francisque; gebohren zu Antwerpen A. 1643. Lernte bey Laurentius Franck. Er war ein guter Zeichner und grosser Landschaften-Mahler. Sein Gedächtniß war so stark, daß es ihm alles was er einmahl, es sey in der Natur oder in Gemählden grosser Meister, beobachtet hatte, getreulich wieder vorstellte. Als ein Bewunderer der Werken Poussins folgte er seiner Manier. Seine Pinselstriche sind leicht; seine Köpfe von schöner Auswahl, und sein Baumschlag von gutem Geschmack. Ein fruchtbares und seltsames Genie bildete ihm häufige Gegenstände vor, in der Composition aber verabsäumte er die Beobachtung der Natur. Seine Gemählde haben wenig reitzendes und sind allzu gleichfärbicht. Nachdem er Holland, Flandern und England durchreißt, und aller Orten Proben seiner Kunst hinterlassen hatte, kam er endlich nach Paris, wo er sich fest setzte und Professor der Academie wurde. Er starb daselbst A. 1680. Man faßte einen Verdacht auf einige seiner Mißgünstigen, die ihm ein Geträndk beybrachten welches ihn seiner Sinnen beraubte. In der Kirche S. Nicolas de Chardonet siehet man zwey grosse Gemählde von seiner Hand, das eine stellet das Opfer Abrahams, das zweyte Elias in der Wüste vor. Die von ihm selbst in Kupfer geetzte Blätter sind den Liebhabern angenehm. Argensville P. 2. p. 213. G.

Millich (Nicolaus), gebohren zu Antwerpen um A. 1633. Er wurde A. 1669. in

in Schweden berufen, wo er den Königlichen Pallast zu Stockholm mit Statüen auszierte: In diesen stellte er Minerva, die neun Musen und 16. Tugenden in Lebensgrossen Bildern mit solcher Kunst und Zärtlichkeit vor, daß sie eher aus Wachs als aus Marmor verfertigt zu seyn scheinen. Er arbeitete auch in Holz und Metall mit guter Erfindung, schönen Stellungen, gründlicher Zeichnung und meisterhafter Ausarbeitung. Sandrart P. 1. p. 347. G.

Minderhout, Mahler von Antwerpen; arbeitete zu Brügge, wo er A. 1662. in die Mahler-Gesellschaft aufgenommen wurde. Seine Gemählde bestehen in, mit Schiffen angefüllten Seehäfen; die von Antwerpen und Brügge hat er unzehlichemahl vorgestellt. Man urtheilet aus seinen Werken, in denen man die Schiffe, ihre mancherley Gestalten, Stellungen und Geräthe sehr genau ausgedruckt findet, daß er die Natur hierüber fleissig zu Rathe gezogen habe. Seine Compositionen sind weitläuftig, von grosser Wirkung, und schönen Gegensätzen. Aber seine Figuren sind von geringerem Werth und die Lüfte mittelmäßig und schwer. Descamps P. 3. p. 58.

Minelli (Antonius), ein berühmter Bildhauer zu Padua, Johanns eines auch geschickten Bildhauers Sohn. Man siehet in verschiedenen öffentlichen und Privat-Gebäuden dieser Stadt, geistreiche Arbeit von seiner Hand, unter andern in dem Garten des Klosters S. Johannes die nach dem Leben verfertigte Statue des berühmten Redners Calphurnius, und in der Kirche S. Antonius eine marmorne Tafel auf welcher dieser Heilige vorgestellt ist, wie er in den Orden eingekleidet wird. Scardeonius.

Minga (Andreas del), von Florenz; mahlte nach den Cartons des Baccio Bandinelli einige biblische Historien mit gutem Colorit, für den Pittischen Pallast zu Florenz, und arbeitete an dem Leichen-Gerüst des M. A. Bonaroti. Bottari P. 2. p. 609. G. Eines Franciscus del Minga, welcher in der Schule des Angelus Bronzino zu Florenz A. 1565. arbeitete, gedenket Borghini. Lettere sulla Pittura P. 1. p. 140.

Mingaccino (Dominicus). S. Santi.

Minganti (Alexander). Siehe Anchises Censore.

Mingot (Theodosius), gebohren in Catalonien A. 1551. Studirte nach M. A. Bonaroti. Er war ein grosser Zeichner und verstand die Anatomie. In dem Königlichen Pallaste del Pardo, und in dem Kloster Escurial befinden sich verschiedene von seinen Gemählden. Aber er starb in der Blüthe seiner Jahren A. 1590. Velasco No. 27. G.

Mini (Antonius), Bildhauer von Fiesole; lernte bey M. A. Bonaroti, der ihn besonders werth hielt und ihm eine gemahlte Leda schenkte, welche Mini in die Königliche Kunst-Gallerie in Frankreich verkaufte. Dieses Gemählde wurde nachher der gemeinen Sage nach, unter der Regierung Ludwig des XIII. auf Befehl des Staats-Ministers du Noyer wegen allzufreyer Vorstellung dieser Figur verbrant. Der berühmte Herr Mariette aber berichtet, daß er dasselbe A. 1740. wiewohl sehr beschädigt, gesehen habe, es seye nach Titians Manier gemahlt, von einem mittelmäßigen Mahler ausgebessert, und in England verkauft worden. Mini starb A. 1586. Bottari P. 3. p. 243. Anm. (2.) G.

Miniati (Bartholomäus de). Siehe Germanus Meusnier.

Miniati (Pellegrinus), zu Bologne; mahlte um A. 1627. in der Cölestiner-Kirche S. Johannes Baptista die Taufe Kayser Constantin des grossen durch den Pabst S. Silvester. Masini p. 636. G.

Minio (Titianus), ein berühmter Bildhauer und Giesser von Padua; lernte bey Jacob Sansavino. Verfertigte den metallenen Deckel des marmornen Tauf-Gefässes in der S. Marcus-Kirche zu Venedig; und das Bild der Gerechtigkeit zwischen zween Löwen sitzend in dem Herrschaftlichen Pallast. Er starb A. 1552. Scardeonius.

Mino, Mahler von Siena; man weiß von diesem Künstler keine andere Nachricht zu geben als daß man in der Kirche S. Antonius de Fonte Branda ein Gemählde findet, welches er A. 1363. verfertigte. Baldinucci Sec. 2. p. 74. G.

Mino, Bildhauer aus dem Königreich Neapolis; arbeitete ein Grabmahl in der Kloster-Kirche Monte Casino, und die Statuen der H. H. Petrus und Paulus, nebst einigen andern Figuren an dem Grabmahle Pabst Paulus des II. Mehrere Nachrichten von

von diesem Künstler findet man in dem Artikel, Paulus Romano. Domenici P. 1. p. 204.

Minzocchi (Franciscus), Mahler von Forli; lernte bey Joh. Anton Regillo, genannt Pordenon, und bey Hieronymus Genga, mit welchem er in dem Herzoglichen Pallaste zu Urbino und an vielen andern Orten arbeitete. Unter den schönen Gemählden welche er in seinem Vaterland verfertigte, bewundert man nebend andrer Fresco-Arbeit das Gewölbe der grossen Capelle in der Kirche S. Maria della Grata, an welchem er die Gottheit mit einer grossen Menge Engeln umgeben, in vielerley und verschiedenen Wendungen vorstellte. Die Figuren sind in Lebensgrösse mit so grossem Verstand, Kraft und genauer Beobachtung der Verkürzungen verfertigt, daß er in diesem Werk, wo nicht seinen Lehrmeister übertroffen, es ihm wenigstens gleich gethan hat. Seinen Sohn Petrus Paulus unterwies er in der Stuccatur-Arbeit, in welcher dieser ein berühmter und erfahrner Meister wurde. Scanelli p. 104. G.

Mirandola (Dominicus Maria), war eine von den Haupt-Personen welche die Schule der Carracci verliessen, da er nicht allein dem Peter Faccini anhieng, sondern in seinem Hause Platz zu Errichtung einer neuen Academie einräumte, welche anfangs den Namen Faccini führte, nach dessen Tod aber wurde sie nach Mirandola genannt und fortgesetzt. Die Zimmer waren mit Basreliefs, Beingerüsten, Köpfen, Leibern, Zeichnungen ꝛc. ausgeziert und von vielen Künstlern besucht. Malvasia T. 1. p. 150. G.

Mirandolese. Siehe Paltronieri und Perazzini.

Mirevelt (Michael Janson), gebohren zu Delft A. 1568. Lernte das Kupferstechen bey Johann Wierr, welchen er aber verließ, und die Mahlerey bey Anton Montfort lernte, den er in der Composition und Colorit vollkommen nachahmte. In seinem Arbeiten muß er unglaublich geschwind gewesen seyn, welches man daraus schliessen kan, daß er über 10000. Portraite soll gemahlt haben, die ihm wohl bezahlt wurden. Die Köpfe arbeitete er sehr wohl aus, und hielt in Haaren und Bärten Holbeins Manier. Man hat auch einige historische Stücke, Bambochaden, und, mit Wandwerk reichlich versehene Küchen-Stücke von seiner Hand. Diese sind sehr selten, und werden wegen ihrer guten Färbung, auch feinen und natürlichen Ausarbeitung stark gesucht. Er starb A. 1641. Sein Sohn Petrus kam des Vaters Kunst ganz nahe. Descamps P. 1. p. 256. G.

Mirou (Antonius), ein guter Flamändischer Landschaften-Mahler, stellte in seinen Werken gemeiniglich viele Figuren mit zierlicher Colorit vor. Matthäus Merian hat einige seiner Landschaften, insonderheit Prospecte von dem Schwalbacher-Bad und derselben Gegend in Kupfer geezt. Mirou lebte um A. 1640. Guarienti p. 381.

Mirozzo (Franciscus di), Mahler von Forli; Vasari meldet in der Lebensbeschreibung des Alphonsus Lombardi, Mirozzo habe lange vor den Dossi von Ferrara, welche um A. 1530. lebten, in dem Herzoglichen Pallaste zu Urbino gearbeitet. Vielleicht ist es eben der, welchen Scanelli Melozzi da Forli nennt.

Mirvoli (Hieronymus), von Bologne; lernte bey Pellegrin Tibaldi, und mahlte auf nassen Mörtel mit einer ausserordentlich starken Manier; er wurde deswegen nach Modena berufen, wo er lange Zeit an dem Herzoglichen Hof arbeitete, und daselbst starb. Florirte um A.1570. Malvasia T.1.p.203. G.

Miseria (Johannes de la), aus dem Königreich Neapolis gebürtig; lernte bey Alonso Sanchez Cano. Er war zu seiner Zeit allein unter dem Namen Johann de Narduch bekant. Arbeitete wenig, und starb in einem Kloster zu Madrid A. 1616. in dem 90. Jahr seines Alters. Velasco No. 49.

Miseron (Dionysius), ein Edelsteinschneider; lernte bey seinem Vater (welcher vielleicht einer der folgenden Misuroni seyn mag). Er arbeitete um A. 1590. an dem Kayserlichen Hofe zu Prag, und übertraf in dieser Kunst alle seine Zeitgenossen. Mit gleicher Geschicklichkeit arbeitete auch sein Sohn Ferdinandus Eusebius. Sandrart P.1. p.345. G.

Mißiroli (Thomas), genannt Pittor villano; gebohren zu Faenza A. 1636. Hatte eine natürliche Neigung zur Zeichen-Kunst, und studirte die Colorit nach den Werken des Guido Reni. Er übte sich auch in der

Bildhauer-Kunst, und starb A. 1699. Theresia Catharina, Mahlerin zu Faenza, und Claudia Felicitas, Mahlerin zu Bologne, die A. 1703. starb, waren seine Töchter. Guarienti p. 476.

Misuroni (Hieronymus und Casparus), Edelsteinschneider von Meiland; arbeiteten in orientalischen Jaspis, Crystal, Lapis Lazzuli und andre harte Steine mit verwunderlicher Kunst, und verfertigten Figuren von gutem Geschmack. Vieles von ihrer Arbeit findet man in der Groß-Herzoglichen Gallerie zu Florenz. Vasari P. 3. p. 392. G.

Mitelli. Siehe Metelli.

Moccia (Joh. Simon), ein sehr berühmter Baumeister zu Neapolis A. 1600. Nach seinen Zeichnungen wurde die H. Geists-Kirche daselbst gebaut. Der damalige Ertz-Bischof Aqua viva hielte viel auf ihn, und Pabst Paulus der V. beehrte ihn mit dem Christus-Orden. Domenici P. 2. p. 250.

Moccio, Bildhauer und Baumeister zu Siena; verfertigte A. 1356. das Grabmahl der Cerchi, welches in der Kirche S. Dominicus zu Arezzo die Orgel unterstützet und zieret. In Florenz siehet man Gebäude und Bildhauer-Arbeit von seiner Hand. Vasari P. 1. p. 204.

Mocchi (Franciscus), gebohren zu Monte Varchio A. 1580. Lernte bey Camillus Mariani. Er verfertigte die 22. Fuß hohe Statüe der H. Veronica für die S. Peters-Kirche zu Rom. Man siehet verschiedenes von seiner Arbeit in den Kirchen S. Andreas della Valle und S. Maria maggiore. Die vortrefliche Statüen der H. H. Aposteln Petrus und Paulus an der Porten del Popolo sind auch von seiner Hand. Er starb A. 1646. Pascoli P. 2. p. 411. G.

Mocchi (Horatius), Bildhauer zu Florenz; lernte bey Johann Caccini. Arbeitete in Marmor, in Modellen von Erden und in Musiv-Arbeit von Edelsteinen. Er verfertigte vieles für die Groß-Herzogliche Gallerie und die Capelle S. Laurentius. Sein Sohn Franciscus arbeitete in gleichen Künsten, und goß die zwey Ritter-Statüen der Herzogen Alexander und Ranuccius auf dem Platze zu Piacenza. In der Capelle Colloredo der Kirche S. Nunziata zu Florenz siehet man an den daselbst befindlichen Grabmählern einige Bilder von seiner Hand. Er war sonderlich in Vorstellung der Thieren berühmt, und starb A. 1648. Baldinucci Sec. 5. No. 137.

Modena (Joh. Emilius und Geminianus da). Siehe Gandolfo.

Modena (Nicolaus da). Siehe Belin.

Moderati (Franciscus), gebohren zu Meiland um A. 1680. Lernte bey Angelus Roßi. Arbeitete an verschiedenen Orten, vornehmlich aber zu Rom mit grossem Verstand und Zierlichkeit in Stuccatur und Marmor. Guarienti p. 61.

Modenese (Joh. Baptista), stritte mit Nicolaus del' Abate um den Rang. Arbeitete vieles zu Rom, noch mehr aber zu Perugia: Nachdem er sich lange Zeit ausser seinem Vaterland aufgehalten und grossen Ruhm erworben hatte, kam er wieder nach Modena, und mahlte zwey grosse historische Stücke von den Thaten S. S. Petrus und Paulus. Vedriani p. 70. G.

Modonini (Franciscus), ein berühmter Baumeister zu Modena. Der Pallast Borghesi ausser der Porten Via ist fast ganz von seiner Zeichnung. Er arbeitete auch für den König in Spanien, und endlich zu Palermo, wo er starb. Vedriani p. 127.

Modonino (Joh. Baptista), Mahler von Modena; arbeitete zu Rom und zu Neapolis. Obgleich er in Figuren das Mittelmässige nicht überstieg, war er hingegen in Perspectiven, Ornamenten, Landschaften, Plafonds-Stücken und grau in grau zu mahlen, so vortreflich, daß seine Arbeit das Auge zu täuschen vermögend ist. Vedriani p. 137. G.

Moelaart (Jacobus), gebohren zu Dortrecht A. 1649. Lernte bey Nicolaus Maas. Er mahlte gute Portraite, da er aber eine Handelschaft anfieng, ließ er diese Kunst fahren, doch sammelte er die beste alte und neue Kupferstiche, welche ihm Anleitung gaben, selbsten schöne Zeichnungen, meistens von biblischen Historien zu verfertigen, welche er samt bemeldten Kupferstichen einigen seiner Freunden und Kunst-Liebhabern Testamentsweise hinterließ. Er starb A. 1727. Weyermann P. 3. p. 108.

Möller (Andreas), gebohren zu Koppenhagen A. 1684. Brachte die meiste Zeit seines Lebens mit Reisen in Deutschland, Italien und England zu. Sein langer Aufenthalt zu London erwarb ihm den Beynamen Engländer, womit er sich von andern Künstlern seines Geschlechts unterschied. Endlich begab er sich nach Berlin, wo er A. 1757. noch lebte. Viele seiner Portraiten mahlte er nach des Manyoky und sein eignes nach Denners Manieren. Hagedorn p. 339.

Mohedano (Antonius), gebohren zu Antequerra in dem Königreich Grenada A. 1565. Cesar Arbasia, Julius und Alexander waren seine Lehrmeister. Von jenem lernte er die Zeichnung, Colorit und Composition in historischen Stücken, von den letztern aber das Landschaftenmahlen. In beyden war er vortreflich, besonders mahlte er in Kirchen und Pallästen unvergleichlich in nassen Mörtel. Er war in Köpfen, Stellungen und Kleidern ein getreuer Nachahmer der Natur. Nachdem er viele Proben seiner Kunst hinterlassen hatte, starb er A. 1625. zu Lucena. Velasco No. 56. G.

Moine (Franciscus le), gebohren zu Paris A. 1688. Lernte bey Ludwig Galloche. In seinen Studien hielt er sich vornehmlich an die Werke des Guido Reni, Carl Maratti und Peter Beretini. Verschiedene mal erhielt er den Preis in der Academie, und wurde A. 1718. als ein Mitglied aufgenommen. Er hielte sich zwar nicht länger als ein Jahr zu Rom auf, welch-kurze Zeit er aber so wohl anwandte, daß er mit grossem Ruhm in sein Vaterland zurückkehrte. Sein vornehmstes Werk ist der Plafond des grossen Saals bey dem Eingang der Königlichen Zimmern zu Versailles, in welchem er die Vergötterung des Hercules vorstellte, und vier Jahre an dieser Arbeit zubrachte. In diesem grossen Gemähld verwandte er eine Summe von zehn tausend französischen Pfunden an Ultramarin; alle darinn befindliche Figuren sind von verwunderlicher Lebhaftigkeit, grossem Charakter und Verschiedenheit. Die frische Färbung, die künstliche Austheilung des Lichts und das Entzückende in der Composition werden darinne sehr hoch geschätzt. Der König ernannte ihn A. 1736. zu seinem ersten Hof-Mahler. Allein er konnte dieser Ehre nicht lange geniessen. Seine ungemeine Lebhaftigkeit und unermüdeter Fleiß schwächten seine Gesundheit, er verfiel in eine tiefe Schwermuth, in welcher er sich selbst A. 1737. mit etlichen Degenstichen des Lebens beraubte. Argensville Ed. 2. P. 4. p. 417.

Moine (Johannes le), Ornament-Mahler zu Paris; kam in die Academie A. 1681. Starb A. 1713. in dem 75. Jahr seines Alters. Guerin p. 209.

Moine (Joh. Baptista le), Joh. Ludwigs Sohn; Bildhauer zu Paris. Von seiner Arbeit ist die Ritter-Statüe Ludwig des XV. zu Bourdeaux: Der Ocean, eine aus Bley gegoßne und verguldte Statüe in dem Garten zu Versailles: Das Grabmahl des berühmten Mahlers Peter Mignard in der Jacobiner-Kirche der Strasse S. Honoré: Die Statüe Ludwig des XV. zu Rennes: Die Statüe S. Gregorius für die Invaliden-Kirche, und ein Basrelief, die Verkündigung Mariä vorstellend, für die Kirche S. Louis du Louvre. la France litteraire.

Moine (Joh. Ludovicus le), Johannes Sohn; Bildhauer zu Paris. Kam in die Academie A. 1703. Er starb A. 1755. in dem 90. Jahr seines Alters. Guerin p. 5.

Moine (Petrus Antonius le), eines Blumen-Mahlers, der gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts zu Paris arbeitete, gedenket le Comte P. 3. p. 106.

Mol (Petrus van), gebohren zu Antwerpen A. 1580. Lernte bey P. P. Rubens und bey Arthus Wolfart. Er mahlte Historien und Portraite. Arbeitete zu Paris, wo er eines der ersten Mitglieder der Academie war, und starb A. 1650. Guerin p. 20.

Mola (Casparus), ein berühmter Medailleur zu Rom. Arbeitete unter den Regierungen der Päbsten Clemens des IX. und des X. Molinet.

Mola (Joh. Baptista), gebohren zu Lugano um A. 1620. Einige halten ihn für einen Franzosen. Er wurde anfänglich in der Schule des Simon Vouet unterwiesen, hernach lernte er zu Bologne von Franciscus Albani die schöne Manier Bäume zu mahlen.

len. Bald gieng er nach Mirabello, bald in den sogenannten Poeten-Garten, nach diesen angenehmen Bäumen zu studiren. Obwohl seine Figuren etwas hart und scharf waren, übertraf er doch seinen Lehrmeister in der Composition, daher seine Gemählde in Frankreich und zu Rom hoch gehalten wurden. Er verfertigte für den Herzog Salviati vier grosse sehr schöne Landschaften, welche für des Albani Arbeit angesehen werden. Malvasia T. 2. p. 292. G.

Mola (Petrus Franciscus), gebohren zu Coldré, einem Dorf in der Schweitzerisch-Italiänischen Landvogtey Mendrys A. 1621. Lernte bey seinem Vater Joh. Baptista, einem Mahler und Baumeister: Zu Rom bey Joseph Cesari: Zu Bologne bey Franciscus Albani, und zu Venedig bey J. Franciscus Barbieri; durch dessen starke und kräftige Manier samt fleißiger Beobachtung der Werken Titians und Bassano setzte er sich in der Kunst fest. Er arbeitete für die Pabste Innocentius den X. und Alexander den VII. Die Königin Christina nahm ihn in ihre Dienste, und gab ihm ein starkes Jahr-Geld. Ludwig der XIV. berufte ihn in Frankreich, er starb aber plötzlich zu Rom A. 1666. Mola war das Haupt der Mahler-Academie S. Lucas; er hatte ein fruchtbares und lebhaftes Genie, war ein grosser Zeichner und noch grösserer Colorist, wiewohl seine Färbung zuweilen etwas ins Schwarze fiel. In Landschaften und Caricaturen war er vortreflich, und bemerket man in seinen Werken eine ungemeine Leichtigkeit. Argensville P. 1. p. 313. G.

Molenaer (Cornelius), genannt Neel de Scheeler; lernte bey seinem Vater und bey seinem Schwiegervater. Er wurde ein grosser Landschaften-Mahler, in welcher Arbeit er so geübt war, daß er eine grosse Landschaft auf einen Tag mahlte, und sich dabey keines Mahler-Stocks bediente. Seine Arbeit war in der That schön, und insonderheit von Künstlern hoch gehalten. Er lebte um A. 1570. und starb zu Antwerpen in seiner Geburts-Stadt. Descamps P. 1. p. 169. G.

Molina, ein Priester; mahlte in der Collegiats-Kirche S. Laurentius zu Meiland, bey dem Altar des H. Antonius von Padua, eines der Wunder dieses Heiligen. Er lebte um A. 1710. Latuada.

Molina (Emanuel), gebohren zu Jaen in Spanien A. 1614. Lernte die Mahler-Kunst in seinem Vaterland und zu Rom. Auf seiner Heimreise überfiel ihn auf dem Meer ein Sturm, in welchem er angelobte, den Franciscaner-Orden anzunehmen, welches er auch ins Werk setzte. Er mahlte in dem Creutzgang seines Ordens zu Jaen das Leben des H. Franciscus, welche Arbeit alles Lob verdienet: Auch verfertigte er Portraite, welche wegen guter Zeichnung und Colorit wohl geachtet waren. Weil aber sein P. Guardian die nöthige Kosten zu Anschaffung der Farben nicht hergeben wollte, starb er aus Verdruß A. 1677. Velasco No. 155. G.

Molinari (Antonius), gebohren zu Venedig A. 1665. Sein Vater Joh. Maria, welcher bey Peter Vecchia gelernt hatte, war sein erster Lehrmeister, worauf er die Schule des Anton Zanchi besuchte. Er arbeitete in seinem Vaterland mit grossem Ruhm für Kirchen und Privat-Gebäude. Seine beste Werke befinden sich in der Kirche S. S. Cosmus und Damianus. Guarienti p. 82.

Molli (Clemens), Bildhauer von Bologne. Von dieses Künstlers Geschicklichkeit zeugen die öffentliche Plätze zu Forli, Ravenna und Verona, die er mit riesenmäßigen Statüen von Erzt und Marmor zierte. Zu Warschau verfertigte er die metallene Statüe König Siegmund des III. In der Capelle Donini der Kirche S. Salvator zu Bologne siehet man die Statüen der H. H. Paulus und Jgnatius. Er übte sich auch in der Bau-Kunst und Poesie, weßwegen er ein Mitglied der Academie degli Incoguiti wurde. Guarienti p. 126.

Mollicola (Franciscus), Bildhauer zu Neapolis um A. 1650. Lernte bey M. A. Naccarino. Seine Arbeit wurde meistens ausser die Stadt und das Königreich versandt, und man siehet allein in der Kirche Giesu nuovo ein Crucifix mit dabey stehenden Bildern der H. H. Maria und Johannes, welche aber seine Geschicklichkeit sattsam anzeigen. Domenici P. 3. p. 163.

Molyn

Molyn (Petrus), von Harlem; ein Zeitgenoß der Gebrüder Vinas. Er war ein guter Landschaften-Mahler. Seine Lüfte und Fernungen sind sehr leicht, und die Vorgründe von guter Farbe. Descamps V. 1. p. 429. Sein Sohn gleiches Namens veränderte in Italien seinen Geschlechts-Namen, und ward unter dem Namen Mulier oder de Mulieribus bekannt und berühmt, unter welchem er in diesem Werke zu finden ist.

Mombello (Lucas), Mahler von Brescia; lernte bey Alexander Bonvicino. Er verfertigte in seinem Vaterland viele Gemählde in Oehl- und Fresco-Farben. Wann er seine erste starke Manier nicht aus Gefälligkeit für die Nonnen, denen er viele Marien- und andre Heiligen-Bilder mahlte, in eine kleine und allzu zarte Manier abgeändert hätte, würde er mit seiner Arbeit grosses Lob verdienet haben. Er lebte A. 1553. wie aus einem Altar-Blatt der Kirche S. Petrus Olivetus zu Brescia zu sehen ist. Cozzando p. 122. G.

Momper (Jodocus), gebohren zu Antwerpen um A. 1580. Er war ein vortreflicher Landschaften-Mahler, welcher aber die zärtlich ausgearbeitete Manier seiner Landesleuten verließ, und sich eine hurtige und flüchtige angewöhnte, daher seine Gemählde nicht durchgehends beliebt sind: Indessen thun sie in einer gewissen Entfernung eine gute Würkung. Man beschuldigt ihn, daß er sich der gelben Farben allzu häufig bedient habe, und seine Pinselstriche allzu gleichförmig gewesen seyen. Argensville V. 2. p. 153. G.

Mona (Dominicus), Mahler zu Ferrara. In der Kirche S. Paulus daselbst siehet man von seiner Hand zwey grosse Gemählde von einer preiswürdigen Manier. Er starb A. 1598. Guarienti p. 147.

Monaco (Wilhelmus), Bildhauer und Giesser zu Neapolis A. 1465. Von seiner Arbeit ist die metallene Porte an dem sogenannten neuen Castell zu Neapolis, an dieser stellte er in verschiedenen Abtheilungen die Historie König Ferdinands von Arragonien vor. Ein Werk, welches nach den Umständen selbiger Zeiten für schön gehalten werden kan. Domenici V. 1. p. 206.

Monani (Monano), Mahler zu Florenz; lernte bey Christoph Allori. Er arbeitete zu Rom, und mahlte in der Kirche S. Giovanni decollato die Taufe Christi, wurde auch A. 1652. zum Mitglied der Academie S. Lucas aufgenommen. Als er bey seiner Zurückkunft die Stelle eines Groß-Herzoglichen Kleider-Bewahrers erhielt, gab er die Mahlerey auf. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 306. G.

Monaville (Franciscus), Mahler aus Flandern und Academicus zu Rom; verfertigte viele Gemählde für den Prinzen Livius Odescalchi, und einige Patronen zu Tapezereyen für Ludwig den XIV. König in Frankreich. Guarienti p. 195.

Moncalvo. Siehe Caccia.

Mondella (Galeatius), ein Edelmann und berühmter Edelsteinschneider zu Verona; lernte bey Nicolaus Avanzi. Er lebte um A. 1500. Pozzo p. 23. G.

Mondini (Antonius), Mahler zu Meiland; lernte bey Petr. Franc. Mazzucchelli. Man siehet in seinem Vaterland wenig von seiner Arbeit, weil er beständig in der Welt herum zu reisen gewohnt war. Guarienti p. 71.

Mondini (Fulgentius), einer der vornehmsten Schüler des J. Franciscus Barbieri. Er arbeitete zu Florenz, und starb daselbst in dem schönsten Flor seines Alters A. 1664. da er schon vortrefliche Proben seiner Kunst gezeiget hatte. Masini p. 620. G.

Mondini (Sigismundus). S. Scarcella.

Mondotegui. Siehe Havermann.

Moni (Ludovicus de), gebohren zu Breda A. 1698. Lernte bey van Kessel, Emanuel Biset und Philipp van Dyk. Studirte auch nach Gerard Douw, und wurde ein geschickter Mahler in modernen Cabinet-Stücken. Er arbeitete einige Jahre zu Leyden. Seine Werke sind natürlich, geistreich angeordnet, und künstlich in Schatten und Licht. van Gool V. 2. p. 259.

Monica (Vincentius della). Siehe J. Baptista Cavagni.

Monnegro (Joh. Baptista), oder von Toledo, ein Schüler des Berrugnete. Die Bildhauer- und Bau-Kunst gelangten zu seiner Zeit auf einen sehr hohen Grad. Er kam in Italien, um sich in denselben vollkommen zu machen, wo er wegen seiner Kunst der brave Spanier genennt wurde. Ein grosser Theil der S. Peters-Kirche zu

Rom wurde unter seiner Aufsicht erbaut. Philipp der II. berufte ihn nach Madrid, da ihm der Bau der Kirche S. Laurentius in dem Escurial anvertraut wurde. Er verfertigte auch sechs Statüen von so viel spanischen Königen, derer jede 17. Schuh hoch ist, und welche an der Facade bemeldter Kirche aufgerichtet wurden 2c. Er starb A. 1590. zu Madrid in hohem Alter. Velasco No. 26. G.

Monnix, gebohren zu Herzogenbusch A. 1606. Er kam bey noch jungen Jahren gen Rom, wo seine Arbeit dem Pabst so wohl gefiel, daß er ihn in seine Dienste nahm und Monnix 13. Jahre daselbst zubrachte. Seine Gemählde nähern sich des Marc Gerards Geschmack, in diesen stellte er gemeiniglich Gesellschaften vor. Er starb in seinem Vaterland A. 1686. Descamps V. 2. p. 99.

Monnot (Petrus), gebohren zu Besançon A. 1656. Lernte bey seinem Vater Stephan. Er arbeitete zu Rom und zu Cassel, an diesem letztern Ort verfertigte er sehr prächtige Werke. Starb A. 1733. Pascoli V. 2. p. 487. G.

Monoyer (Joh. Baptista), genannt Baptiste; gebohren zu Lille in Französisch-Flandern A. 1635. War einer der berühmtesten Blumen-Mahler. Man findet in seinen Gemählden eine ungemeine Lebhaftigkeit, Schimmer, Ausarbeitung und Natürlichkeit. Er kam A. 1665. in die Academie zu Paris, wo er mit grossem Ruhm arbeitete. Man findet in den Königlichen Pallästen eine Menge seiner vortreflichen Werken. Der Herzog von Montaigu nahm ihn mit sich nach London, da er dessen prächtigen Pallast mit seiner Arbeit auszierte. Er starb daselbst A. 1699. Sein einter Sohn Antonius ward A. 1704. in die Academie aufgenommen, und ahmte des Vaters Kunst mit aller Möglichkeit nach, der andre Baptista trat zu Rom in den Dominicaner-Orden, und mahlte in den Schulen seines Klosters die Lebens-Geschichten ihres Stifters in grossen Tafeln und mit guter Manier. Die Tochter heyrathete den geschickten Blumen-Mahler J. Baptista Blain de Fontenay. Argensville V. 2. p. 332.

Monper. Siehe Momper.

Monsignore (Cherubim), nahm den Minoriten-Orden an; sein Tauf-Name war Hieronymus. Er wird wegen seiner sehr schönen Handschriften und Miniatur-Mahlereyen gerühmt. Pozzo p. 22. G.

Monsignore (Franciscus), des obigen Bruder; gebohren zu Verona A. 1455. Lernte bey Andreas Mantegna, und brachte es in der Mahlerey so weit, daß ihn Franciscus der II. Marggraf von Mantua sehr werth hielt, so daß er ihm wegen der Gemählden, die er zu Gonzaga und Marmirolo verfertigte, nicht allein ein Jahr-Geld bestimmte, sondern auch ein grosses Ritter-Gut schenkte. Er wollte niemals unzüchtige Figuren mahlen. In Portraiten hatte er wenige seines gleichen, und die Thiere stellte er so natürlich und ähnlich vor, daß Menschen und Viehe dadurch getäuschet wurden. Von Steinschmerzen geplaget brauchte er die Bäder zu Caldero in dem Veronesischen, starb aber daselbst A. 1519. und wurde sein Leichnam auf Befehl des Marggrafen nach Mantua gebracht, wo er ihn in der Kirche S. Franciscus ehrlich bestatten ließ. Pozzo p. 18. G.

Monsignore, beyder obigen Bruder; trat in den Dominicaner-Orden, in welchem er aus Demuth nur ein Laybruder seyn wollte, und wurde Bruder Hieronymus genannt. Er mahlte sehr viele geistliche Historien für seinen Orden. Und damit er in Ruhe seiner Arbeit obliegen konnte, wohnte er auf einem Landgut, welches seinem Kloster zu Mantua zugehörte; um auch mit täglicher Zubereitung der Speisen keine Zeit zu verliehren, kochte er alle Montag ein Gemüß von welschen Bohnen, wovon er die ganze Woche durch aß. Unter andern Gemählden hat man eine sehr fleißige Copie von dem berühmten Abendmahl, welches Leonhard da Vince in dem Kloster delle Grazie zu Meiland gemahlt hatte, von seiner Hand. Er starb zu Mantua an der Pest in dem 60. Jahr seines Alters. Pozzo p. 22. G.

Monsignore (Joh. Jucundus), wird für einen Bruder aller vorangezogenen gehalten; gebohren zu Verona um A. 1450. War ein in gelehrten Sprachen, in der Mahlerey, Bau-Kunst und Perspectiv sehr erfahrner Dominicaner, wo er unter dem Namen Frà Jocondo bekannt wurde. Wegen obbemeldten Künsten wurde er von Kayser Maximilian dem I. und Ludwig dem XII. in Frank-

reich hoch gehalten. Er stand nach des Bramantes Tod mit Raphael dem Bau der S. Peters-Kirche zu Rom vor. Man haltet ihn für den Baumeister der kleinen und U. L. F. Brücken zu Paris. Starb in seinem Vaterland um A. 1515. Pozzo p. 13. G.

Mont (Franciscus du), Bildhauer zu Paris; gebohren A. 1688. Schenkte der Academie bey seiner Annahm A. 1712. die Statüe eines verwundeten und zu Boden geworfenen Riesen von Marmor. Er starb A. 1726. Guerin p. 178. G.

Mont (Johannes du), genannt le Romain; Mahler zu Paris A. 1750. Von seinen Werken findet man daselbst, zwey Crucifixe in der Chambre des Comptes; in der Sacristey der Minimes-Kirche, den H. Franciscus de Paula welchen Ludwig der XI. auf den Knien um den Segen bittet; in der Carthäuser-Kirche den Beruf der Aposteln Petrus und Paulus, und ein Gemählde in der Capelle Bernard der Kirche der Petits Peres. La France literaire.

Montagna (Bartholomäus und Benedictus), Gebrüder; mahlten um A. 1500. zu Vicenza ihrer Vater-Stadt verschiedene Werke nach der Bellini Manier, in welchen Bartholomé seinen Bruder übertraf. Ridolfi P. 1. p. 91. G.

Montagna (Jacobus), Mahler zu Padua; wird nach der Manier in welcher er arbeitete für einen Schüler des Johann Bellini gehalten. Man siehet in dem Bischöflichem Pallast, und in der Kirche S. Antonius Gemählde auf Tücher und Mauren von seiner Hand. Ridolfi P. 1. p. 73. G.

Montagna (Marcus Tullius), mahlte mit verschiedenen Künstlern zu Rom und wurde dadurch sehr erfahren. Friedrich Zucchero nahm ihn mit sich nach Turin wo er ihm in seiner Arbeit in der Herzoglichen Gallerie behilflich war. Er starb in der Blüthe seiner Jahren. Guarienti p. 364.

Montagnana, ein berühmter Baumeister zu Venedig; erneuerte den Glocken-Thurn auf dem S. Marcus-Platz daselbst A. 1319. oder 1329. Guarienti p. 383.

Montagne (Nicolaus). Siehe Blattemontagne.

Montalti. Siehe Danedi.

Montanari (Augustinus und Johannes), Mahler zu Genua; lernten bey Aurelius Lomi und bey Joh. Baptista Paggi. Sie lebten um A. 1595. und starben in früher Jugend. Soprani p. 81. G.

Montani (Joh. Baptista), gebohren zu Meiland A. 1534. Arbeitete zu Rom unter der Regierung Gregorius des XIII. in der Bildhauer-Kunst aus Holz, welches er wie Wachs zu behandeln wußte, und mit grosser Fertigkeit lebhafte und wohlgestellte Bilder nach des Prosper Bresciano Manier schnitzte. Auf Befehl Pabst Clemens des VIII. verfertigte er die vortrefliche Zierathen der Orgel in der Kirche S. Johann von Lateran. Er zeichnete die Kirchen, Grabmähler und Altare zu Rom, welche sein Schüler J. Baptista Soria in einem Buch in Folio herausgab. Montani starb zu Rom A. 1621. Baglioni p. 105. G.

Montani (Josephus), gebohren zu Pesaro A. 1641. Studirte nach den besten Mahlereyen zu Bologne, Parma und Rom, so daß er ohne besondere Unterweisung ein Mahler wurde. Zu Ausbesserung verdorbner Gemählden besaß er eine ungemeine Geschicklichkeit, daher er mit einem jährlichen Gehalt zur Aufsicht über die Gemählde der S. Peters-Kirche zu Rom bestellt wurde. Er schrieb die Historie der Mahlern von Pesaro, welche er in Druck herauszugeben gedachte. Guarienti p. 234.

Montanini (Petrus), genannt Petruccio Perugino; gebohren zu Perugia A. 1626. Lernte bey seinem Oheim J. Baptista Bassotti, bey Cyrus Ferri und bey Salvator Rosa, dessen Landschaften er in Felsen, Schrofen ꝛc. mit grossem Fleiß nachahmte, und seine Gemählde mit schönen Figuren auszierte. Diese wurden in Frankreich und anderwärts hoch gehalten, und zu Perugia siehet man gute historische Stücke von seiner Arbeit. Er starb A. 1689. Pascoli p. 214. G. Borghini setzet einen Raphael Montanini unter die Schüler des Angelus Bronzino. Lettere sulla Pittura P. 1. p. 140.

Montannes (Joh. Martinus), dieser Bildhauer ist in Italien sehr bekant, und seine Werke werden fleißig gesucht. Er war von Seville gebürtig und starb daselbst in hohem

Alter um A. 1640. Zu Seville siehet man von ihm einen S. Hermenigildus, eine Empfängniß der H. Maria, und verschiedene Crucifixe. Ferner sind alle Figuren des Calvarienbergs in der Capelle von Montserrat des Königlichen Klosters S. Paulus von seiner Hand. Velasco No. 72.

Montano (J. Baptista). S. Lombardelli.

Montauti (Antonius), Bildhauer, Baumeister und Medailleur zu Florenz; lernte bey Joseph Piamontini. Arbeitete zu Rom, wo ihm als Baumeister die Aufsicht über die S. Peters-Kirche anvertraut wurde. Bey diesem Anlas hatte er das Unglück, daß als er seine Kunstsachen über Meer nach Rom senden wollte, das Schiff zu Grunde gieng, wobey er vornehmlich den Verlust des Dantes Gedichte, in welche M. A. Bonaroti an dem Rande sehr viele Figuren gezeichnet hatte, als einen unersetzlichen Schaden für die Kunst schmerzlich bedaurte. Montauti starb daselbst um A. 1740. Bottari P. 3. p. 252. Anm. (2.) G.

Montbeliard, aus Franche-Comté; mahlte um A. 1670. sehr schöne kleine Historien. Felibien P. 4. p. 426.

Monte (Antonius), Kunst-Giesser zu Neapolis um A. 1600. Verfertigte unter der Aufsicht des P. Franciscus Grimaldi verschiedene schöne Statuen und Basreliefs, von denen man nebend andern einige Kindlein von Silber in der Kirche S. Nunziata siehet. Domenici P. 2. p. 257.

Montecarlo (Sebastianus da), Mahler; lernte bey Raphael del Garbo. Vasari P. 3. p. 50. G.

Montecremasco (Johannes del), lernte bey Titian; er mahlte zu Meiland mit solcher Stärke und gründlicher Wissenschaft daß seine Werke die Aufmerksamkeit der vornehmsten Künstler, nicht nur zum Anschauen sondern auch zur Nachahmung auf sich zogen. Die Vorstehere der Kirche Madonna di S. Celso bestellten ihm ein Gemähld von der Auferstehung Christi; aber Anton Campi bewarb sich um diese Arbeit, die ihm auch überlassen wurde; dieses verdroß den Johann, der bey den Vorstehern anhielt, daß ihm erlaubt würde an den Treppen des Altars einige Figuren grau in grau zu mahlen, welche so schön und geistreich geriethen, daß er hierdurch seinen Gegner übertraf und beschämte. Diese Figuren werden von allen durchreisenden Kennern als etwas sehenswürdiges betrachtet. Die Flügel der Orgel in der Kirche S. Nasaro, auf welchen er nebend andern auch die Bekehrung Pauli vorstellte, werden von Torre p. 34. sehr gelobt und für die beste Gemählde in ganz Meiland gehalten. Guarienti.

Montelatici (Franciscus), genannt Cecco Bravo; Mahler zu Florenz. Lernte bey Anton Biliverti und bey Siegmund Coccapani. Dieser geistreiche und seltsame Mahler hatte eine gute Färbung, starke Ausdrücke der Leidenschaften und eine ausschweifende Manier, wie man solches an dem Sturz Lucifers in der Theatiner Kirche zu Florenz auf nassen Kalk gemahlt, findet. Er arbeitete an dem Erzherzoglichen Hofe zu Inspruk und starb daselbst A. 1661. Guarienti p. 195.

Montelupo (Baccio da), Bildhauer zu Florenz, starb daselbst um A. 1533. in dem 83. Jahr seines Alters. Sein Sohn Raphael übertraf ihn in der Kunst und vollendete die Werke welche Jacob Sansavino zu Loretto angefangen hatte. Er arbeitete in Erden, Holz, Marmor und Erzt. War bey M. A. Bonaroti sehr beliebt, der sich bey verschiedenen Anläsen zu Rom, Loretto und Florenz seiner Hilf bediente. Er wurde Baumeister des Castels von S. Angelo zu Rom und hernach des Doms zu Orvieto, wo er bis in sein hohes Alter verblieb. Vasari P. 3. p. 126. G.

Montemezzano (Franciscus), gebohren zu Verona A. 1551. War einer von den Schülern des Paul Caliari, welcher seines Lehrmeisters Manier zu nähern sich angelegen seyn ließ, ahmte ihn auch ziemlich glücklich, sonderlich in der Annehmlichkeit nach. Er mahlte mit gleicher Fertigkeit in Oehl- und Fresco-Farben; erlangte auch damit nicht geringe Ehre und Ruhm. Er starb A. 1611. Ridolfi P. 2. p. 136.

Montepulciano (Marcus da), lernte bey Laurentius Bicci und bey Paris Spinello. Er mahlte in dem Olivetaner-Kloster zu Arezzo das Leben des H. Bernhardus. Baldinucci Sec. 2. p. 100. G.

Montereau (Petrus), machte sich durch verschiedene Gebäude berühmt. Montereau war sein Geburts-Ort; er starb A. 1266. Er gab die Zeichnungen zu der H. Capelle in dem Parlaments-Hofe zu Paris; der Capelle des Schlosses Vincennes; und dem Speise-Saal, Schlafzimmer, Capitul, und der Capelle der Abtey S. Germain des Prez. Lacombe.

Montero de Roxas (Johannes), gebohren zu Madrid A. 1613. Lernte bey Peter de las Cuevas, und zu Rom bey M. A. Merigi, durch dessen Unterweisung er eine starke und natürliche Manier annahm. Zu Madrid zeigte er seine Kunst an grossen Gemählden, und wurde für einen der besten Mahlern gehalten. Er starb A. 1683. Velasco No. 163. G.

Montero (Laurentius), gebohren zu Seville um A. 1660. Mahlte mit grosser Geschicklichkeit Architecturen, Landschaften, Früchte und Blumen in Wasser-Farben, und wurde dadurch sehr berühmt. In grossen Stücken und Figuren war er hingegen nicht glücklich. Er starb zu Madrid A. 1710. Velasco No. 220.

Monte Senario (Joh. Baptista). Siehe Stefaneschi.

Montevarchio, lernte bey Peter Vannucci genannt Perugino; mahlte verschiedene Werke zu S. Giovanni di Valdarno. Vasari P. 2. p. 515. G. Ein Franciscus da Montevarchio arbeitete A. 1565. unter Georg Vasari in dem Herzoglichen Pallast zu Florenz. Lettere sulla Pittura P. 1. p. 140.

Montfort (Antonius de), genannt Blockland; er ward aus adelichem Geschlecht zu Montfort gebohren A. 1532. Lernte bey seinem Oheim Heinrich Assuerus und bey Franz Floris. Er zeichnete das Nackte, insonderheit die Hände und Füsse sehr wohl; seine Gewänder sind von gutem Geschmack; die Kopfgerüste von schöner Erfindung, und die Haare von grosser Leichtigkeit. Grosse Compositionen waren seinem Genie angemeßner als blosse Portraite, die er aber auch wohl zu mahlen wußte. Er starb zu Utrecht A. 1583. Descamps P. 1. p. 150. G.

Monti (Antonius dai), wurde von der Gegend in welcher er zu Rom wohnte also genannt, er hatte auch den Beynamen dai Ritratti, weil er die Portraite so vortreflich mahlte, daß Pabst Gregorius der XIII. sich mehrmahlen gefallen ließ, sein Portrait von ihm verfertigen zu lassen, damit dieser arme Künstler hierdurch Gelegenheit bekäme sein Brod zu gewinnen. Um A. 1588. in dem 50. Jahr seines Alters hatte er das Unglück, daß eine wütende Büffelkuh ihn zu Boden rante, und so übel zurichtete daß er daran sterben mußte. Baglioni p. 53. G.

Monti (Franciscus), genannt Brescianino delle Bataglie; gebohren zu Brescia A. 1646. Lernte bey Peter Ricci und Jacob Courtois. Er mahlte vortrefliche Feldschlachten, welche an verschiedene Fürsten und andere vornehme Personen, nach Genua, Rom, Venedig, in Deutschland und Neapolis versandt wurden. Seinen Wohnplatz wählte er zu Parma, wo er mit seinem Sohn arbeitete, und starb daselbst A. 1712. Averoldo. G.

Monti (Franciscus), gebohren zu Bologne A. 1685. Lernte bey Siegmund Caula und bey J. Joseph dal Sole; bey diesem letztern erlangte er eine liebliche und starke Manier, mit welcher er für die Kirchen zu Bologne, Modena, Reggio rc. arbeitete. Acad. Clem. P. 2. p. 216. G.

Monti (Innocentius), Mahler von Imola; lernte bey Carl Cignani. Obgleich er von Natur nicht zu dieser Kunst bestimmt zu seyn schien, wurde er doch durch den Vorwurf welchen ihm sein Lehrmeister deswegen machte so angespornt, daß er mit Anwendung aller Mühe und Fleisses diese Hinderniß mit gutem Erfolg überwand. Er arbeitete zu Dresden und an andern Orten in Deutschland. Zanelli. G.

Monti (Joh. Baptista), ein armer Betteler zu Genua. Als man eine ausserordentliche Neigung und Genie für die Zeichen-Kunst bey ihm verspürte, wurde er Lucian Borzoni zur Unterweisung anbefohlen, bey welchem er so wohl zunahm, daß er sehr schöne Historien und Portraite verfertigte, in welch letztern er den J. Baptista Mainero übertraf, und deswegen ungeachtet des hohen Preises den er sich bezahlen ließ, eine solche Menge Arbeit bekam, daß er aussert Stand war jedes Verlangen zu erfüllen. Er starb in blühenden Jahren an der Pest A. 1657. Soprani p. 217. G.

Monti (Joh. Jacobus), gebohren zu Bologne A. 1621. Lernte bey Augustin Metelli, welchen er nach Florenz und Modena begleitete, und die Kunst so wohl bey ihm begriff, daß er an letzterm Ort zum Hof-Mahler angenommen wurde. Er mahlte mit Balthasar Bianchi fünf Zimmer mit ihren Plafonds von seltsamen Erfindungen. Starb zu Bologne A. 1693. Malvasia T. 2. p. 420. G.

Monticelli (Andreas), genannt der Mahler von S. Damiano, weil er seine Wohnung und Werkstatt zu Bologne nahe bey der Kirche dieses Namens hatte. Er wurde daselbst A. 1640. gebohren. Lernte bey Augustin Metelli und bey Matthäus Borboni. Mahlte Blumen, Früchte, Gefäße, Seestücke, Landschaften, Perspective, Schaubühnen, nachgeahmte Tapeten mit Oehl- und Wasser-Farben. Er arbeitete in Frankreich, Savoyen, Florenz ꝛc. Lehrte auch diese Künste Jacobus seinen Bruder, und seinen Sohn Theodorus. Er starb A. 1716. Guarienti p. 56.

Monticelli (Angelus Michael), gebohren zu Bologne A. 1678. Lernte bey Raimund Manzini, M. A. Franceschini und Dom. Mar. Viani. Er mahlte Landschaften, Märkte, Feldschlachten ꝛc. mit guter Composition und vielen wohlgezeichneten und lebhaften Figuren. Daß seine Bäume nicht wohl geblättert sind, muß man seinen Umständen zuschreiben, indem er sein Gesicht durch einen Zufall verlohr, nach Verfluß zweyer Jahren erhielt er an dem einen Aug ein, wiewohl schwaches Licht, da er dann in solchem Zustand seine vorige Arbeit fortsetzte. Acad. Clem. P. 2. p. 178. G.

Montorsoli (J. Angelus). Siehe Poggibonzo.

Montpetit (Vincentius), Mahler zu Paris; erfand um A. 1750. eine neue Art Mahlerey, Peinture eludorique, deren Benennung griechischen Ursprungs ist. Die Manier, wie er mit dieser Arbeit zu Werke gieng, wird kürzlich so beschrieben, daß er seine Täfelgen währender Arbeit in einem Geschirr reinen Wassers liegen hatte, und mit einem feinen Pinsel, die mit Oehl zubereitete Farben (wobey aber kein Firniß gebraucht werden durfte) auftrug, wodurch er diesen Vortheil erhielt, daß das Wasser das überflüßige Oehl von den Farben absönderte, und nur so viel übrig ließ, als nöthig war, seine Farben auf dem Grund haltend zu machen. Montpetit verfertigte auf diese Weise Portraite in Tabaks-Dosen, Armbänder und Ringe, welche man mit Crystallen sorgfältigst bedeckte, und wurden dieselbe so vortreflich befunden, daß von seiner neuerfundenen Arbeit einige Portraite des Königs bey den Kron-Juwelen aufbehalten werden. la Combe.

Montreuil (Eudes de), ein Baumeister in Frankreich, der bey König Ludwig dem Heiligen in besondrer Achtung stand: Er mußte ihn bey seiner Reise in das gelobte Land begleiten, wo er die Stadt und den Seehafen zu Jafa befestigte. Dieser Fürst ließ ihn auch bey seiner Zurückkunft nach Paris verschiedene Kirchen und Capellen aufbauen, als bey dem Hôtel-Dieu, S. Croix de la Bretoniere, Blancs-Manteaux, Quinze-Vingts, Mathurins, S. Catharine, Val des Escoles, und bey den Franciscanern. Er starb A. 1289. la Combe.

Monverde (Lucas), Mahler von Furlo; lernte bey Pellegrin da S. Danielo. Man siehet von diesem Künstler ein einiges Gemähld in der Kirche S. Maria delle Grazie zu Udine, denn er starb in früher Jugend. Ridolfi P. 1. p. 114. G.

Monza (Josephus Antonius da). Siehe Castelli.

Monza (Nolfo da), lernte bey Bramante von Meiland. Man siehet wenig Gemählde von ihm, ausgenommen daß man sagt, er habe in der Kirche S. Satyrus zu Meiland vieles nach den Zeichnungen seines Lehrmeisters gearbeitet. Scanelli p. 271. hält ihn für einen guten Künstler. G.

Monza (Troso da), ein alter Mahler, der von Lomazzo gerühmt wird. In der Strasse de i Maravigli zu Meiland sahe man ehedem einige Mahlereyen an dem Auswendigen eines Hauses, welche wegen ihrer Kunst hoch gehalten wurden. In der Kirche S. Johannes zu Monza seiner Geburts-Stadt findet man auch einige Gemählde von diesem Künstler. Torre p. 219. G.

Moor

Moor (Antonius). Siehe More.

Moor (Carolus de), Mahler zu Leyden; gebohren A. 1656. Lernte bey Gerard Douw, Abraham van den Tempel, Franz Mieris und Gottfried Schalken. Er mahlte die Portraite des Prinzen Eugens, des Herzogs von Marlborough und des Grafen von Sinzendorf für den Kayserlichen Hof, und wurde deßwegen in den Reichs-Ritter-Stand erhoben: Sonsten mahlte er meistens grosse historische Stücke. Seine kleine Gemählde sind sehr selten, und werden stark gesucht. Dieser Mahler hatte eine sehr schöne Färbung, eine zierliche Ausarbeitung, einen guten Geschmack in der Zeichnung, und seine Compositionen sind alle wohl angeordnet. Seine Portraite sind ungemein schön, und er mahlte einige, welche des Rembrands in der Kraft, andre aber die des Vandyks gliechen. Man hat einige Schwarz-Kunststücke von seiner Hand, worunter sich auch sein eignes Portrait befindet. Er starb in Haag A. 1738. und hinterließ einen Sohn gleichen Namens, der im Portraitmahlen berühmt wurde. Remy p. 44.

Moortel (Johannes), Frücht- und Blumen-Mahler, war so geschickt, daß er das Gesicht und so gar den Geschmack täuschen konnte: Doch findet man in seinen Früchten mehrere Zärtlichkeit und Lebhaftigkeit als in Blumen, die er nicht mit derjenigen Leichtigkeit mahlte wie Mignon und van Huysum, wann er aber diese copirte, wurde seine Arbeit für jener gehalten. Er ward A. 1650. zu Leyden gebohren, arbeitete beständig daselbst, und starb A. 1719. Descamps P. 3. p. 291.

Mora (Josephus de), gebohren zu Granada A. 1638. Lernte bey Alonso Cano und bey Sebastian de Herrera. Er wurde Königlicher Bildhauer, und starb in seiner Geburts-Stadt nach A. 1724. Von seiner unvergleichlichen Arbeit siehet man in den vornehmsten Kirchen der berühmtesten Städten in Spanien. Velasco No. 226.

Morales, genannt der Göttliche, weil er nichts als geistliche Geschichten mahlte. Er wurde A. 1509. zu Badajos der Haupt-Stadt von Estramadura gebohren, und lernte bey Peter Campana. Dieser grosse Künstler mahlte meistens auf Kupfer. Die Kühnheit seines Pinsels und der vortrefliche Geschmack machen seine Arbeit kennbar, besonders wußte er die Haare so natürlich vorzustellen, daß sie sich von dem Hauche zu bewegen scheinen. Die Nachahmung der ächten Natur zeiget sich in allen seinen Gemählden, und die Leidenschaften reden gleichsam aus denselben. Er kam niemals ausser sein Vaterland, und starb in seiner Geburts-Stadt A. 1586. Velasco No. 20. G.

Morandi (Joh. Maria), gebohren zu Florenz A. 1622. Lernte bey Johann Bilivelti, Horatius Fidani und Siegmund Coccapani. In den Kirchen S. Sabina, S. Maria del Popolo, della Pace und del' Anima zu Rom siehet man sehr schöne mit grossem Fleiß und guter Färbung verfertigte Werke von der Hand dieses Künstlers. Er starb A. 1717. Mus. Fior. P. 3. p. 173. G.

Morandini (Franciscus), genannt Poppi; gebohren zu Florenz A. 1544. Lernte bey Georg Vasari, unter welchem er ein fleißiger, hurtiger, glücklicher, beherzter und angenehmer Mahler wurde. Er verfertigte seine Gemählde ohne vorher gemachte Zeichnungen, oder auch nur mit der Kreide auf das Tuch entworfene Gedanken, und wurde zu Portraiten, geist- und weltlichen Historien für Kirchen und Palläste sehr oft gebraucht. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 188. G.

Morazzone. Siehe Mazzuchelli.

Moreels (Jacobus), gebohren zu Utrecht A. 1628. Lernte zu Frankfurt am Mayn bey Georg Flegel. Er übertraf diesen in Blumen und Früchten, welche er sehr wohl nach der Natur zu mahlen, und in Gefässen und Muscheln vorzustellen wußte. Arbeitete zu Frankfurt, heyrathete des ältern Matthäus Merian Wittwe, und starb daselbst A. 1683. Sandrart P. 1. p. 339. und P. 2. p. 85. G.

Moreels (Paulus), gebohren zu Utrecht A. 1571. Lernte bey M. J. Mirevelt, und wurde ein vortreflicher Portrait-Mahler und guter Baumeister. Er that eine Reise nach Rom, um sich in Historien geschickt zu machen. Diese Kunst zeigte er nach seiner Zurückkunft an einem allegorischen Gemähld. Uebrigens war er in seinem Vaterland

land in grossem Ansehen, und bekleidete die Burgermeister-Würde. Er starb A. 1638. Descamps B. 1. p. 279. G.

Morel, ein geschickter Blumen-Mahler zu Brüssel um A. 1710. Er bediente sich bey seiner Arbeit einer schönen Manier in Licht und Schatten, einer guten Colorit, einer ungezwungnen Eintheilung und eines leichten Pinsels, insonderheit sind seine weisse Blumen sehr dünn und durchsichtig gemahlt. Weyermann B. 3. p. 237.

Morell (Andreas), gebohren zu Bern A. 1646. Legte sich auf die Antiquität-n und Münz-Wissenschaften, worinn er sehr berühmt wurde. Was ihn aber von den meisten, die dieses Studium üben, unterscheidet, und ihm in diesem Werk einen Platz einräumet, ist seine bewunderungswürdige Zeichnungs-Kunst, welche er bey dem jüngern Joseph Werner erlernte, und die ihm in seinem erst lange nach seinem Tod herausgekommnen prächtigen Medaillen-Werk treflich zu statten kam. Nach vielen ausgestandnen Widerwärtigkeiten kam er als Rath und Ober-Aufseher eines Münz-Cabinets in Dienste des Grafen von Schwarzenburg, und starb zu Arnstadt A. 1703. Füßli B. 2. p. 98.

Morelli (Bartholomäus), genannt Pianaro, ein Ort in dem Staat von Bologne, wo dieser Künstler gebohren ward. Er lernte die Mahlerey bey Franciscus Albani, und arbeitete mit gutem Geschmack für öffentliche und Privat-Gebäude zu Bologne. Malvasia. G.

Morelli (Bartholomäus), ein Mitglied der Creutz-tragenden Gesellschaft zu Genua; mahlte in der Kirche dieses Ordens zu Rom. Titi. G.

Morelli (Joh. Baptista), ein berühmter Bildhauer von Rom; lernte bey Alexander Algardi. Er kam A. 1659. in Spanien, und verfertigte viele Werke für die Königliche Palläste zu Aranjuez und Madrid, wo er um A. 1665. starb. Velasco No. 106.

Morelli (Lazarus), gebohren zu Ascoli A. 1608. Lernte bey seinem Vater Fulgentius, bey Franciscus Quesnoy und J. Laurentius Bernini. Er arbeitete an dem Grabmahl Pabst Clemens des X. und in der Capelle des Hochwürdigen Sacraments in der S. Peters-Kirche zu Rom. Starb A. 1690. und hinterließ einen Sohn Fulgentius, der gleichfalls diese Kunst übte. Pascoli B. 2. p. 445. G.

Moreno (Josephus), gebohren zu Burgos A. 1639. Lernte bey Franciscus Solis. Er arbeitete nach der Manier seines Lehrmeisters, doch war er in der Zeichnung richtiger, und seine Mahlerey von besserm Geschmack. Man siehet von seinen Gemählden allein in Privat-Häusern. Er starb in seiner Geburts-Stadt um A. 1674. Velasco No. 143. G.

Moreno (Laurentius), Carmeliter-Mönch zu Genua; mahlte daselbst A. 1544. über die Porten der Kirche seines Ordens die Verkündigung Mariä mit so schönen und andächtigen Stellungen, daß, als bey Anlas eines vorhabenden Baues, diese Mauer abgebrochen werden sollte, dieses Gemähld mit vieler Mühe und Sorgfalt herausgesäget, und in dem Kloster aufgehoben wurde. Ein gleiches geschahe mit dem Bildniß der H. Maria, welches von einer ofnen Straß unter den Bogen der Kloster-Porte gebracht wurde. Soprani p. 28. G.

Moretti (Egidius). Siehe Dominicus Ferrerio.

Moretto. Siehe Bonvincino und Rivello.

Moretto (Faustinus), von Valcamonica in dem Gebiet Brescia; hatte zu Venedig einen grossen Namen wegen seiner Wissenschaften in der Architectur-Mahlerey und den Statüen, welche er in Kirchen, Sälen und Plafonds daselbst mahlte. Bassaglia. G.

Moretto (Josephus Maria), gebohren zu Bologne A. 1659. Er trieb bis in sein 30. Jahr die Buchdrucker-Kunst, bekam aber Lust, sich in der Zeichnung, besonders im Formschneiden zu üben, worinn er ohne einige Unterweisung eine solche Geschicklichkeit erlangte, daß seine Werke eher Kupferstichen als Holzschnitten gleichen. Er lebte noch A. 1739. Acad. Clem. B. 2. p. 16. G.

Moretto (Nicolaus), Mahler zu Padua; war ein Schüler des Bellini zu Venedig. Vasari gedenket seiner B. 2. p. 521. G.

Morina (Julius), Mahler zu Bologne; lernte bey Laurentius Sabbatini und bey

den

den Carracci. Er pflegte die Augen mit grossen Deckeln und schwarzen Strichen zu erweitern, und den Mund lächelnd vorzustellen, worinnen er der Manier des Anton Correggio folgte, den er in der Zeit, als er zu Parma in Herzoglichen Diensten stand, wohl studirte. Seine Werke in Oehl- und Fresco-Farben sind fast unzählig. Malvasia T. 1. p. 233. G.

Morinello (Andreas), gebohren zu Val di Bisagno in dem Gebiet Genua A. 1490. Begab sich auf die Mahlerey, und wurde einer der besten Mahler seiner Zeit. Eine Tafel in der Kirche S. Martinus zu Genua, wo er vermuthlich Pfarr-genößig war, stellet die Krönung der H. Maria vor, und ist mit seinem Namen und der Jahrzahl 1516. bezeichnet. Diese zeiget seine Kunst und Erfahrenheit deutlich an. Soprani p. 26. G.

Mormando (Joh. Franciscus), gebohren zu Florenz um A. 1455. Lernte bey Leo Baptista Alberti, und studirte zu Rom. Er gieng darauf gen Neapolis, wo er gleich anfangs den Bau der Kirche S. Severinus unternahm. Der König Ferdinandus Catholicus berief ihn nach Spanien, und machte ihn zu seinem ersten Baumeister. Er kam aber nach einiger Zeit gen Neapolis zurücke, und baute die schöne Palläste Pietri, Cantalupo und Filomarino, nebst der Kirche S. Maria della Stella, und starb daselbst um A. 1522. Domenici P. 2. p. 71.

Moro (Antonius), gebohren zu Utrecht A. 1519. Lernte bey Johann Schoorel. Er war ein vortreflicher Historien- und Portrait-Mahler. Der Cardinal von Granvelle brachte ihn in Kayser Carl des V. Dienste, der ihn an die Englische und Portugiesische Höfe sandte, die Portraite dieser Königlichen Familien zu verfertigen, für die er reichlich belohnt und ansehnlich beschenkt wurde. Er verkaufte auch viele Portraite der Königin Maria in hohem Preis an die Engländer. Philipp der II. setzte seinen Portraiten den Preis auf 100. Thaler. Aus Furcht vor der Inquisition gieng er aus Spanien in sein Vaterland zurück, und arbeitete für den Herzog von Alba, der die Kinder dieses Künstlers mit einträglichen Bedienungen versorgte. Er starb zu Brüssel A. 1575. Seine Gemählde sind selten und theuer: Er mahlte insonderheit vortrefliche Portraite, verfertigte aber auch einige sehr schöne historische Stücke. Moro stellte die Natur mit vieler Stärke und Aehnlichkeit vor; sein Pinsel ist fett und markigt, und seine Ausarbeitung ist fest und kräftig. Descamps P. 1. p. 98. G.

Moro (del). Siehe Torbido.

Moroni (Dominicus), gebohren zu Verona A. 1430. Lernte bey einigen Schülern Stephans Zevio. Seine Werke waren in grossem Werth, einige davon siehet man in der Kirche S. Bernhardus, wo er auch seine Begräbniß fand. Pozzo p. 29. G.

Moroni (Franciscus), gebohren zu Verona A. 1474. Lernte bey seinem Vater Dominicus, und verbesserte seine Manier, indem er seinen Figuren mehr Annehmlichkeit, Zeichnung, Verbindung und Colorit zu geben wußte, als jener. Er starb A. 1529. und wurde neben seinen Vater begraben. Pozzo p. 30. G.

Moroni (Joh. Baptista), von Albino, sieben Meilen von Bergamo; wurde mit ganz sonderbaren Gaben zu der Mahlerey gebohren. Lernte bey Alexander Bonvicino. Es fehlte ihm nicht an Gelegenheit, sich in historischen Gemählden, vornehmlich aber in Portraiten hervorzuthun: Daher Titian denen, welche im Namen der Republic Venedig die Regierung zu Bergamo verwalten sollten, bey ihrer Abreise zu sagen pflegte: Wann sie ihre Portraite verlangten, sollten sie solche bey Moroni mahlen lassen. Er starb in männlichem Alter A. 1578. Ridolfi P. 1. p. 131. G.

Moroni (Petrus), ein Nachkömmling des obgedachten J. Baptista; lernte bey Paul Caliari. Man siehet in etlichen Kirchen zu Brescia und in andern Städten von seinen Werken, die mit guter Zeichnung und schöner Colorit verfertigt sind. Er wurde von seiner Ehefrau vergiftet, und starb zu Riva di Soldo um A. 1625. Cozzando p. 125. G.

Mortel (Johannes). Siehe Moortel.

Morvillo (Silvester), genannt Bruno; Mahler zu Neapolis. Lernte bey Joh. Bern-

hard Lama. Seine Werke, die wegen ihrer lieblichen und schönen Färbung alles Lob verdienen, siehet man in verschiedenen Kirchen dieser Stadt. Er lebte noch A. 1597. in hohem Alter. Domenici B. 2. p. 219.

Morto (Ludovicus), von Feltro; gieng in früher Jugend nach Rom, und hatte ein sonderbares Gefallen an derjenigen Art Mahlerey die (weil sie in unterirdischen Gewölbern anticker Gebäuden entdeckt worden) Grotesquen genannt werden, er studirte so fleißig nach denselben, daß zu des Bernhard Pinturicchio Zeiten keiner ihm zu vergleichen war. Er half Giorgion einige Verzierungen an dem deutschen Kaufhause zu Venedig verfertigen. Als Hauptmann gieng er nach Zarata in Sclavonien, wo er in einem Treffen in dem 45. Jahr seines Alters umkam. Guarienti p. 384.

Morus (Antonius). Siehe Moro.

Morzoni (Hieronymus). Siehe Mazzoni.

Mosca (Franciscus), genannt Moschino; lernte bey seinem Vater Simon. Zeigte schon in dem 15. Jahr seines Alters zu Verwunderung der Stadt Orvieto seine Geschicklichkeit in Verfertigung einiger Statüen für dasige Dom-Kirche. Er arbeitete auch nach seines Vaters Tod in Rom, Florenz, Pisa und Parma um A. 1560. Vasari B. 3. p. 497. G.

Mosca (Simon), von Settignano; gebohren A. 1496. Lernte bey Anton Gianberti. Sint denen alten griechischen und römischen Bildhauern, war diesem Künstler keiner zu vergleichen in den schönen aber auch schweren Stücken der Architectur als in Capitellen, Fußgestellen, Friesen, Schnörkelwerken, Siegeszeichen, Frucht- und Blumen-Gehängen, Larven, Leuchtern, in denen er Grotesquen, Vögel, Genien, etc. anbrachte. Er arbeitete zu Florenz, Loretto, Rom, Arezzo, und Orvieto, wo er sich haushebllch niederließ. Starb A. 1554. Vasari B. 3. p. 496. G.

Moscatiello (Carolus), gebohren zu Neapolis A. 1655. Lernte bey Jacob Sansi. Er durchreißte viele Länder in Europa, in denen er die Verschiedenheit der Zeichnung und Colorit, eine leichte und geschwinde Manier in der Perspectiv, Architectur, Laubwerk etc. erlernte, diese Künste machten ihn nach seiner Zurückkunft bey dem Vice-König und dem ganzen Adel beliebt. Er starb A. 1739. Domenici B. 3. p. 565.

Moschino (Franciscus). Siehe Mosca.

Moses (der kleine). Siehe Uytenbroeck.

Mosnier (Johannes), gebohren zu Blois A. 1600. Lernte bey seinem Vater einem Glas-Mahler. In dem 17. Jahr seines Alters kam er in Dienste der Königin Maria von Medicis, die ihn nach Florenz sandte, wo er drey Jahre in den Schulen des Angelus Bronzino, Ludwig Cardi, und Dominicus Paßignano zubrachte. Hernach begab er sich nach Rom, und nach vier Jahren, um A. 1625. in Frankreich zurück, da er sich in seiner Vater-Stadt niederließ, und vieles in den umliegenden Städten Saumur, Tours, Nogent, Valence etc. arbeitete. Zu Chiverny mahlte er in die Friese eines Saals die Geschichten des Don Quichotte. Er starb zu Blois A. 1656. und hinterließ einen Sohn Petrus, welcher Professor der Academie zu Paris wurde, und A. 1703. in dem 64. Jahr seines Alters starb. Dieser schrieb ein Buch unter dem Titul Histoire des Arts qui ont rapports au Dessein das zu Paris A. 1698. in 12. gedruckt wurde. Felibien B. 4. p. 404. G.

Mostaert (Egidius), Mahler von Hulst, war ein Zwillings-Bruder des nachstehenden Franciscus und waren sie einander so ähnlich daß ihr Vater sie durch Mützen von verschiedenen Farben unterscheiden mußte. Egidius lernte bey Johann Mandin und mahlte Historien mit Figuren von Viertheil Lebensgrösse, die er wohl anzuordnen wußte. Er starb zu Antwerpen A. 1601. in hohem Alter. Descamps B. 1. p. 122. G.

Mostaert (Franciscus), des obigen Bruder; lernte bey Heinrich de Bles und wurde ein vortreflicher Landschaften-Mahler. Er ließ anfangs seine Gemählde durch fremde Hände mit Figuren auszieren, nachher aber lernte er diese Kunst selbst. Beyde Brüder kamen A. 1555. in die Academie zu Antwerpen, und starb Franciscus in blühenden Jahren, in der Zeit da seine Werke anfingen bekant zu werden. Descamps B. 1. p. 122. G.

Mostaert (Johannes), von adelichem Herkommen, wurde zu Harlem A. 1499. gebohren.

ren. Lernte bey Jacob van Harlem. Er arbeitete 18. Jahre an dem Hofe der Prinzeßin Margaretha, Schwester König Philipps des I. in Spanien, an dem er eine grosse Menge sehr lebhafte Portraite verfertigte, grossen Reichthum erwarb, und sehr werth gehalten wurde. Mit seinen historischen Gemählden zierte er die meisten Kirchen zu Harlem, wohin er von Brüssel zurückkehrte; in diesen bemerket man eine genaue Beobachtung der alten Gebräuche, und eine grosse Verschiedenheit in den Gesichtszügen. Er starb A. 1555. Descamps B. 1. p. 77. G.

Motta (Raphael), genannt da Reggio; gebohren A. 1552. Sein Vater war ein Bauer, und ließ ihn der Gänsen hüten; aber Raphaels starke Neigung zur Mahlerey zog ihn nach Rom, wo er bey Loelius da Novellara und bey Friedrich Zucchero diese Kunst lernte, mit welch- letzterm er nachher gemeinschaftlich arbeitete. Er setzte die Kenner mit seinen schönen Fresco-Gemählden in Erstaunen. Man sahe von diesen eine grosse Menge an den auswendigen Mauren der Pallästen und Häusern der Stadt Rom, die mit so zierlicher, zarter, wohlgefärbter und starker Manier verfertigt waren, daß die Jugend solche aller Orten auf mit frischem Mörtel belegte Ziegel nachcopirte. In verschiedenen Kirchen daselbst siehet man Gemählde von seinen edeln Erfindungen; in dem Pallast des Vaticans mahlte er sechs grosse historische Stücke, und in dem Pallast Caprarola sind viel schöne Werke von seiner Hand; diese erregten den Neid des Johann de Vecchi, der den Raphael überredte in der heissesten Sommerszeit zu dem Cardinal Farnese nach Rom zu reisen, woselbst er von einem hitzigen Fieber überfallen wurde, welches ihn in der Blüthe seiner Jahren um A. 1580. hinraste. Baglioni p. 23. G.

Mottola (Antonius), Baumeister und Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Angelus Perrone. Er wurde unter die Königliche Baumeister aufgenommen und verfertigte viele Statuen für Benevento und andre Städte des Königreichs. Mottola lebte noch A. 1740. in hohem Alter. Domenici B. 3. p. 191.

Moucheron (Friedericus), gebohren zu Emden A. 1633. Lernte bey Johann Asselyn, und gieng auf sein Anrathen nach Paris, wo er mit unermüdetem Fleiß nach Gebäuden, Prospecten, Pflanzen, Thieren etc. studirte. Er kam in sein Vaterland zurücke und setzte sich zu Amsterdam, wo er angesehen und reich A. 1686. verstarb. Die Lüfte seiner Landschaften sind sehr schön und abwechselnd, und er brachte in seinen meisten Gemählden Wasser und darinne sich spiegelnde Gegenstände an. Obgleich dieser Künstler nicht unter die erste Classe der Niederländischen Mahler zu zehlen ist, so werden dennoch seine Gemählde in den berühmtesten Cabinetten aufbewahrt. Descamps B. 2. p. 478.

Moucheron (Isaac), gebohren zu Amsterdam A. 1670. Lernte bey seinem Vater Friedrich und ahmte seine Manier nach. Er gieng nach Rom seine Kunst zu vervollkommnen, und studirte daselbst, wie Dughet, nach den Gegenden von Rom, und dem, für die Landschaften-Mahler so fruchtbaren Tivoli. Er mahlte nach seiner Heimkunft Tapezereyen und andre Arbeit, welche ihn berühmt machte. Starb A. 1744. Remy p. 49. G.

Moustier (Daniel du), Königlicher Mahler zu Paris; er zeichnete und mahlte sehr wohlgleichende Portraite mit weiß- roth- und schwarzer Kreide und mit Pastelfarben. Uebrigens liebte er die Musik und andere schöne Wissenschaften; sammelte ein beträchtliches Bücher-Cabinet, und hatte ein ungemeines Gedächtniß. Felibien B. 4. p. 403. G.

Moustier (Nicolaus du), Portrait-Mahler zu Paris; lernte bey seinem Vater Gottfried und bey Simon Vouet. Er starb A. 1669. Felibien B. 4. p. 239.

Moya (Petrus de), gebohren zu Granada um A. 1610. Lernte bey Johann de Castillo. Er reißte in Flandern und England, wo er der Unterweisung Vandyks genoß. Durch diesen geschickten Lehrmeister in seiner Kunst vervollkommnet, kam er wieder in sein Vaterland zurücke, wo er bis auf seinen Tod mit ungemeinem Beyfall arbeitete, derselbe erfolgte zu Granada A. 1666. Er hatte eine kleine Academie in seinem Hause aufgerichtet, worinne berühmte Werke in der Mahler- und Bildhauer-Kunst zu sehen waren. In der Kirche U. L. F. seiner Vaterstadt ist eine Empfängniß Mariä von seiner Hand zu sehen. Velasco No. 112. G.

Moyreau (Johannes), ein vortreflicher Kupferetzer von Orleans; lernte bey Bon Boulogne. Er machte sich vornehmlich mit seinen Kupferstichen nach Philipp Wouvermans Gemählden bekant, in denen man eine ungemeine Wissenschaft in der Etz-Kunst und eine sehr angenehme Manier in Bäumen, Vorgründen ꝛc. wahrnimmt. Moyreau arbeitete um A. 1750. zu Paris.

Mozeto (Hieronymus), Mahler zu Verona; man schliesset aus seiner trocknen Manier, daß er um A. 1490. müsse gelebt haben. In seiner Geburts-Stadt verwahret man in der Benedictiner-Kirche S. Nazario eine Altar-Tafel von seiner Hand. Maffei thut seiner V. 3. p. 138. Meldung. G.

Mozzetta (Joh. Antonius). Siehe Petrus di Marino.

Muccio (Joh. Franciscus), von Bologne; lernte bey seinem Oheim J. Franciscus Barbieri. Obwohl er nicht zu der Vollkommenheit seines Lehrmeisters gelangte, verfertigte er dennoch lobenswürdige Arbeit in Copien und Kupferstichen nach desselben Gemählden. Guarienti p. 289.

Muet (Petrus le), gebohren zu Dyon A. 1591. War in allen Theilen der Mathematik wohl unterrichtet. Der Cardinal von Richelieu bediente sich seiner vornehmlich zu Befestigung der Städte in der Picardie. Auf Befehl der Königin Anna von Oesterreich vollendete er die Kirche Val de Grace. Er gab die Zeichnungen zu dem grossen Hôtel von Luynes, dem Hôtel de l'Aigle und Beauvilliers. Muet schrieb einige Werke von der Bau-Kunst, und gab die Bücher des Vignola und Palladio in Druck heraus. Starb zu Paris A. 1669. Lacombe.

Mulier oder de Mulieribus (Petrus), genannt der Ritter Tempesta; sein eigentlicher Geschlechts-Name war Molyn. Er wurde A. 1637. zu Harlem gebohren, und lernte bey seinem Vater gleichen Namens. Arbeitete lange Zeit zu Rom bey dem Herzog Bracciano, der ihn zum Ritter machte; that hierauf eine Reise nach Venedig, Vicenza, Brescia, Meiland und Genua, woselbst er etliche Jahre im Gefängniß sitzen mußte, weil auf ihn erwiesen wurde daß er seine Ehefrau hatte ermorden lassen, kam aber auf Vorbitte des Grafen von Melgar, Gubernators zu Meiland wieder los, worauf er von neuem nach Meiland gieng und daselbst A. 1701. sein Leben beschloß. Descamps, der sein Leben V. 3. p. 148. beschreibt, giebt zur Ursache seiner Befreyung, die er nach Verfluß 16. Jahren erhielt, die Bombardirung der Stadt Genua an, in welcher auf Befehl des Doge alle Gefängnisse eröfnet wurden. Mulier begab sich nach dieses Schriftstellers Bericht nach Piacenza. Er lebte sehr prächtig, hielte Kutschen und Bediente, auch einen Thier-Gehalter, damit er selbige nach der Natur zeichnen konte, wie er dann in der That hierinne sowohl als in Landschaften und Seestürmen ein grosser Meister war. Museo Fiorentino V. 3. p. 281. G.

Müller (Andreas). Siehe Möller.

Müller (Christianus Benjamin), gebohren zu Dresden A. 1689. Lernte bey Samuel Bottschild, H. C. Fehling und Johann Kupetzky. In seiner Jugend mahlte er in Miniatur, nachher begab er sich auf das Portraitmahlen mit Oehl-Farben. Seine meiste Kunst bestand in Zeichnungen, in denen er mit einer mahlerischen und leichten Manier Ruinen und wilde Gegenden vorstellte. Er war so glücklich die Gemählde Rubens in der Jesuiter-Kirche zu Antwerpen, sechs Monat vorher abzuzeichnen, ehe diese Kirche abbrandte, J. Justin Preißler brachte sie nachher in Kupfer. Müller starb zu Görlitz A. 1758. Hagedorn p. 286. 324.

Müller (Gabriel), gebohren zu Anspach A. 1688. Lernte zu Wien bey Johann Kupetzky, und folgte ihm nach Nürnberg, wo er sich haushäblich niederließ. Alle Gewänder die in seines Lehrmeisters Gemählden gut aussehen, sind von der Hand dieses Künstlers. Er illuminirte auch viele Tafeln in des Regensuß Muschel-Werk. Hagedorn p. 286.

Müller (Johannes und Hermannus), zwey vortrefliche Kupferstecher in Niederlanden; lebten um A. 1580. und arbeiteten mit einem festen und reinlichen Grabstichel. Lacombe.

Müller (Joh. Sigismundus), Mahler zu Augsburg; lernte bey seinem Vater und bey Joachim von Sandrart. Er kam in Italien, wo er sich zu Venedig, Florenz und Rom aufhielt, und in gar kleinen Figuren

Figuren sehr mühsame und gefällige Werke verfertigte. Er hatte eine Neigung zur Bau-Kunst, daher er die römische Gebäude mit grossem Fleiß studirte. Starb in seinem Vaterland in ziemlichem Alter. Sandrart P. 1. p. 329. G.

Müller (Lucas), C. C. N. der sein Leben beschreibt, heisset ihn Sunders, er ist aber vornehmlich unter dem Namen seiner Vater-Stadt Cranach in dem Bißthum Bamberg bekannt, allwo er A. 1472. gebohren wurde. Lernte die Zeichen-Kunst bey seinem Vater, und kam in der Mahlerey so weit, daß er frühzeitig Churfürstlich-Sächsischer Hof-Mahler wurde, er stand auch bey diesen seinen Landes-Herren in grossen Gnaden, da er den Churfürsten Johann Friedrich in seiner fünfjährigen Gefangenschaft bediente, der sich ein Vergnügen machte, diesem Künstler bey seiner Arbeit zuzusehen. Lucas ward Burgermeister der Stadt Wittenberg, und starb zu Weimar A. 1553. In seinen Gemählden bewundert man die angenehme, gelinde, frische und glänzende Färbung, die er so wohl zu behandeln wußte, daß sie nach Verfluß von mehr als dritthalb-hundert Jahren noch frisch, und als sint wenigen Tagen verfertigt zu seyn scheinen. Er wußte die Leidenschaften wohl und natürlich auszudrücken. Seine Werke, die aus Historien, Altar-Blättern, Allegorien, Portraiten und Miniaturen bestehen, findet man meistens an den Höfen zu Wien, Prag, München, Eichstätt, Salzdahlen, vornehmlich aber zu Dresden und in verschiedenen Kirchen in Sachsen. Man zählet auch bey 300. Holzschnitte von seiner Arbeit. Sein Sohn gleiches Namens arbeitete mit eben dem Ruhm wie sein Vater, und machte sich durch seine Gelehrsamkeit bekannt; wurde auch Burgermeister zu Wittenberg, und starb A. 1586. Freherus p. 1479. G.

Munari (Johannes), von Modena; war einer der Häuptern der dasigen Mahler-Academie, welche zu des Anton Allegri Zeiten um A. 1510. florirte. Er wird als ein vortreflicher Mahler gerühmt. Vedriani p. 41. G.

Munari (Pellegrinus), Mahler zu Modena; lernte bey seinem Vater Johann und bey Raphael, dem er zu gutem Vergnügen in den Gemählden des Vaticans an die Hand gieng: Nach dessen Tod kam er in sein Vaterland zurücke, und verfertigte ansehnliche Werke in Kirchen und Pallästen. A. 1523. gerieth einer seiner Söhnen mit etlichen Burgern in Streit, und erlegte einen seiner Gegnern, da solches dem Vater fürkam, eilte er diesem zu Hülf, allein ohnweit von seinem Hause begegnete er des Ermordeten Freunden, die ihn sogleich anfielen, und mit vielen Wunden niedermachten. Vedriani p. 41. G.

Munnoz (Sebastianus), gebohren zu Navalcarnero in Spanien A. 1654. Lernte bey Claudius Coello und zu Rom bey Carl Maratti, wo er durch Fleiß und Arbeit ein guter und erfahrner Mahler wurde. Nach seiner Heimkunft mahlte er an die Decke des Zimmers der Königin die Fabel von Angelica und Medor, und zierte eine Gallerie mit seiner Arbeit, in welcher er ungezweifelte Proben seines guten Geschmacks und Geschicklichkeit ablegte, daher er zum Königlichen Mahler erklärt wurde. Mit seinem Lehrmeister Coello mahlte er eine Capelle in der Kirche S. Thomas de Villanuova zu Sarragossa. Als er A. 1690. das Gewölb einer Capelle zu Madrid mahlte, brach das Gerüst, und fiel er auf die Spitze eines Leuchters, woran er augenblicklich sterben mußte. Velasco No. 182. G.

Mura (Franciscus), genannt Franceschiello; einer der besten Schüler des Franciscus Solimena; gebohren zu Neapolis um A. 1700. Lernte anfangs bey Dominicus Viola. Er gab durch unermüdetes Studiren und angewandten Fleiß frühzeitige Anzeigen eines vortreflichen Künstlers, da er schon in dem 17. Jahr seines Alters Gemählde verfertigte, die ihm den Weg zu andern Werken für Kirchen und Palläste in Neapolis bahneten. Der König von Sardinien berufte ihn nach Turin, wo er zu seinem größten Lob in dem Königlichen Pallast arbeitete, und dafür grosse Ehre und gute Belohnung erhielt. Domenici P. 3. p. 692. G.

Murano (Andreas da), mahlte in der Kirche S. Petrus Martyr daselbst das Bildniß dieses Heiligen, nach dem damaligen Gebrauch

Gebrauch auf einem Goldgrund. Er lebte um A. 1400. Ridolfi P. 1. p. 20. G.

Murano (Bernhardinus da). Man siehet in der Kirche S. Geminianus zu gedachtem Murano ein kleines Gemähld, welches diesen Heiligen samt dem bewafneten S. Menna und zwischen ihnen S. Helena mit dem H. Creutz vorstellet, dieses Stück ist von trockner Manier und um A. 1450. gemahlt worden. Ridolfi P. 1. p. 22.

Murant (Emanuel), gebohren zu Amsterdam A. 1622. Lernte bey Philipp Wouwermanns. Nachdem er einige Zeit in Frankreich zugebracht hatte, ließ er sich zu Leewarden nieder, wo er A. 1700. verstarb. Seine Gemählde stellen mehrentheils niederländische Schlösser, Dörfer, Landhäuser, abgebrochne Burgen ꝛc. vor. Er war bis zur Ausschweifung fleißig, und seine Färbung ist hell und fliessend: In Summa, er folgte des van der Heyden Geschmack. Eben dieser Fleiß ist die Ursache, daß die Gemählde dieses Künstlers sehr rar sind. Descamps P. 2. p. 328.

Murari (Johannes), gebohren zu Verona A. 1669. Lernte bey Martin Cingiaroli und zu Bologne bey Dominicus Maria Canuti, in dessen Schul er sehr wohl zunahm. In der Capelle S. Bernhardus der Benedictiner-Kirche S. Maria in Organo mahlte er eine ungemein schöne Altar-Tafel, nach welcher er aus unbekannten Ursachen nichts mehr mahlte, das diesem gleich kam. Er arbeitete auch zu Düsseldorf. Pozzo p. 194. G.

Muratori (Dominicus Maria), gebohren zu Bologne A. 1661. Lernte bey Laurentius Pasinelli. In Rom hatte er die Ehre, ein Altar-Blatt samt den Seiten-Gemählden für die Kirche S. Franciscus de Ripa, und für die Kirche S. Johann de Lateran den Propheten Nahum zu verfertigen. Guarienti p. 146.

Muratori (Theresia), gebohren zu Bologne A. 1662. Lernte bey Emilius Taruffi, Laurentius Pasinelli und bey J. Joseph dal Sole. Sie ahmte die Manieren ihrer Lehrmeister so wohl nach, daß sie mit ihren Gemählden öffentlich erscheinen konnte, wie man dann in den Kirchen S. Stephanus, S. Johannes in Monte, S. Helena ꝛc. Werke von ihrer Hand siehet. Für die neue Kirche S. Dominicus zu Ferrara mahlte sie S. Petrus Martyr, deme die Heil. Maria in Begleit vieler Engeln erscheint. Sie starb A. 1708. und wurde in der Kirche Madonna di Galliera begraben. In einer Capelle dieser Kirche befindet sich die Geschichte des Apostels Thomas von ihrer Arbeit, in welcher man verschiedene schöne Theile bemerket, sie ist wohl componirt und wohl gezeichnet, aber von einer allzugrauen Färbung. Guarienti p. 470.

Murillo (Bartholomäus Stephanus), einer der berühmtesten Mahlern in Spanien; gebohren zu Pinas ohnweit Seville A. 1613. Lernte bey Johann de Castillo und bey Diego Velasquez: Bekam auch Erlaubniß, die in dem Escurial befindliche Königliche Mahlereyen zu copiren, unter denen ihm Titians, Rubens und Vandyks Werke vor andern gefielen, aus welcher verschiedenen Manieren er eine eigne formirte; mit dieser verfertigte er vortrefliche Arbeit. Die Lieblichkeit seiner Colorit und die Richtigkeit seiner Zeichnung machten ihn nicht allein in Spanien, sondern auch in ganz Europa berühmt. Er arbeitete für den König und alle Grosse des Reichs. In der Capuciner-Kirche zu Seville zeiget man das vortrefliche Gemähld, worinne S. Thomas de Villanuova das Almosen austheilend vorgestellt wird. In seinen Werken findet man die Talente eines grossen Meisters. Eine fette Colorit, ein zarter und angenehmer Pinsel, eine grosse Kenntniß von Schatten und Licht, eine natürliche und reizende Manier machen, daß seine Gemählde in Frankreich, England und Italien stark gesucht, und in hohem Preise bezahlt werden: Man wünschte aber in denselben eine bessere Auswahl und mehr edles in den Figuren. Murillo war in seinem Leben so angesehen, daß ein Minister auswärtiger Geschäften seine Schwester zur Gemahlin begehrte. Er starb A. 1685. und hinterließ einen Sohn Josephus, den er in seiner Kunst unterwies. Velasco No. 173. G.

Murrer (Johannes), gebohren zu Nürnberg A. 1644. Lernte bey Leonhard Häberlein und zu Augspurg bey J. Ferdinand Heinzel.

Heinzel. Er hielte sich eilf Jahre in Italien auf, und studirte fleißig nach des Lucas Giordano Werken. Nach seiner Heimkunft wurde er an verschiedene deutsche Höfe berufen, wo er sich meistens mit Plafonds-Gemählden einen berühmten Namen machte. Starb A. 1713. Er hinterließ eine Tochter Anna Barbara, die in der Miniatur-Mahlerey von Früchten, Blumen, Thieren ꝛc. verschiedene schöne Cabinet-Stücke verfertigte. Sie starb A. 1721. in ihrem 33. Jahr. Doppelmayr.

Murrey (Johannes oder Thomas), ein geschickter Portrait-Mahler zu London, wurde von einer vornehmen Famille in Schottland um A. 1666. gebohren. Lernte bey Johann Riley und folgte seiner Manier die Natur genau und fleißig mit einer zwar leichten aber getreuen Colorit in seinen Werken nachzuahmen. Er folgte auch seinem Lehrmeister in der Stelle eines Königlichen Mahlers, und starb um A. 1724. in dem 58. Jahr seines Alters. Johann Smith und andere haben verschiedene schöne Stücke nach seinen Gemählden in Schwarz-Kunst herausgegeben. Museo Fiorentino P. 4. p. 207.

Musca (Joh. Maria), Bildhauer zu Padua; lernte bey Augustin Zotto. Verfertigte zu Venedig eine grosse Statüe des H. Rochus nebst andern schönen Werken mehr. Er wurde in Polen berufen, wo er ein Königliches Grabmahl zu machen Befehl erhielt. Scardeonius.

Musscher (Michael van) gebohren zu Rotterdam A. 1645. Lernte bey Martin Zaagmolen, Abraham van den Tempel, Gabriel Mezu und Adrian van Ostade. Obwohl er in der Kunst nicht so hoch kam als seine Lehrmeister, lernte er doch von dem einten die vortrefliche Färbung, von einem andern die Zärtlichkeit des Pinsels, und von dem dritten die schöne Ausarbeitung. Er mahlte Portraite und kleine Cabinet-Stücke, die gar wohl neben die Werke Mieris, Mezu, Steen ꝛc. gesetzt werden können. Amsterdam war der Ort seines meisten Aufenthalts, und starb er daselbst A. 1705. Descamps P. 3. p. 181.

Musso (Nicolaus), Mahler von Casal monserrato. Hielte sich zehn Jahre zu Rom auf, und lernte bey M. A. Merigi. Er gab viele Proben seiner Geschicklichkeit in verschiedenen Kirchen seines Vaterlands, sonderbar in der Schloß-Capelle, wo er die Geburt Christi sehr meisterhaft vorstellte. Guarienti p. 392.

Muziano (Hieronymus), gebohren zu Acqua-fredda in dem Gebieth Brescia A. 1528. Lernte bey Hieronymus Romanino und studirte die Colorit nach Titian und andern Meistern. Zu Rom legte er sich mit allem Eifer und Fleiß auf die völlige Erlernung seiner Kunst, und wurde von dem Cardinal von Este werth gehalten, Pabst Gregorius der XIII. setzte ihn zum Ober-Aufseher der Arbeiten in der Gregorianischen Capelle. Er mahlte die Zeichnungen zu der dortigen Mußiv-Arbeit und verfertigte selbst daran einige Köpfe. Mahlte auch das Altar-Blatt worinn der H. Hieronymus mit etlichen andächtigen Einsidlern in einer sehr schönen Landschaft vorgestellt ist. Arbeitete auch in dem Pallast des Vaticans und in vielen Kirchen der Stadt Rom. Die Academie zu Rom hat ihre Errichtung, die er bey dem Pabst ausgewürkt hatte, nebst einer reichen Vermächtnuß von seinem Vermögen zu danken. Er starb daselbst A. 1590. und wurde in der Kirche S. Maria maggiore begraben. Viele seiner Gemählden wurden in Kupfer gestochen. Dieser Künstler hatte einen grossen Geschmack in der Zeichnung, er gab seinen Köpfen gute Ausdrücke, und arbeitete seine Gemählde mit vielem Fleiß aus. Man erkennet aus seiner Colorit daß er nach Titian studirt habe. Er mahlte alles nach der Natur, und verfertigte seine Landschaften nach der niederländischen Manier, die hierinnen der italiänischen vorzuziehen ist, in denselben gewahret man, daß er den Castanienbaum allen andern vorzog, weil, nach seiner Meynung, dieser in seinen Aesten vorzüglich etwas mahlerisches hat. Baglioni p. 46. G.

Muzio (Antonius), Mahler zu Venedig; folgte des Jacob Palma und Paul Franceschi Manieren, welches aus dem Altar-Blatt S. Petrus von Alcantara in der Kirche S. Josephus zu Brescia zu sehen ist. Averoldo p. 44. G.

My (Hieronymus van der), gebohren zu Leyden A. 1687. Lernte bey Wilhelm Mieris.

ris. Man sieht in der neuen Senat-Kammer daselbst bey zwanzig Bildnisse der Professoren, und in einem Saal des Armenkinderhauses die Portraite der Vorsteher auf einer Tafel von seiner Hand. Er mahlte auch sowohl anticke als moderne Cabinet-Stücke. Arbeitete beständig in seiner Geburts-Stadt, und besaß eine schöne Sammlung von Kupferstichen, die ihm bey müßigen Stunden zu einem angenehmen Zeitvertreib dienten. van Gool B. 2. p. 129.

Myn (Hermannus van der), gebohren zu Amsterdam A. 1684. Lernte bey Ernest Stuven, und mahlte anfänglich Früchte und Blumen, von denen man einige Stucke in der Churfürstlichen Kunst-Gallerie zu Düsseldorf findet. Hernach begab er sich auf das Portrait- und Historienmahlen, und arbeitete einige Zeit an dem Churpfälzischen Hof. Er war schon in seinem zwanzigsten Jahr in den schwersten Theilen der Kunst erfahren, und zeichnete schon damahls die nackende Figuren und Portraite im grossen und kleinen richtig und fest. Alles was er in seiner Kunst unternahm, hatte einen guten Fortgang, weil er sich äusserst befliß seine Werke mit reifer Ueberlegung zu behandeln, daher sie auch in allen Theilen so vortreflich sind, daß man die Geschicklichkeit dieses Künstlers höchstens bewundern muß. Die Landschaften und andre Beywerke seiner historischen Gemählden sind mit grossem Fleiß ausgearbeitet. van der Myn wohnte einige Zeit zu Antwerpen, gieng aber von da nach London, wo er viele Arbeit in Portraiten verfertigte; einige derselben mahlte er in Lebensgrösse und ganzer Statur, für ein solches zahlte ihm der Herzog von Chandos 500. Pfund Sterling. Er erwarb mit seiner vortreflichen Arbeit grosse Summen, die er aber auch mit verschwenderischer Hand wieder durchbrachte, und durch seinen Tod, der A. 1741. erfolgte, seine Kinder in betrübten Umständen hinterließ. Diese waren 1.) Gerardus, gebohren A. 1706. ein geschickter Historien- und Portrait-Mahler, der in England arbeitete. 2.) Cornelia, gebohren A. 1710. eine kunstreiche Portrait- und Blumen-Mahlerin zu London, wo sie viele Arbeit zu verfertigen hatte. 3.) Andreas, gebohren A. 1714. mahlte zu London Portraite, und arbeitete sehr wohl in Schwarz-Kunst. 4.) Franciscus, gebohren A. 1719. übertraf nicht allein seine Brüder, sondern auch in einigen Theilen der Kunst den Vater selbst, insonderheit in der Zärtlichkeit und Lieblichkeit seiner Fleischfarben; die Stoffen seiner Gewänder sind natürlich und in schöne Falten gelegt. Seine Gemählde sind durchgehends verständig und meisterhaft behandelt. Er arbeitete zu Amsterdam, und mahlte sehr viele Portraite für die vornehmste Familien dieser Stadt. Man sieht auch einige Cabinet- besonders Madonnen-Stucke von seiner Hand. 5.) Robertus, gebohren A. 1724. mahlte zu London Portraite, Landschaften, und Blumen. 6.) Georgius, gebohren A. 1725. mahlte zu Amsterdam Portraite und Cabinete Stucke auf des Wateau Manier. van Gool B. 2. p. 34. 321.

Mytens (Arnoldus), gebohren zu Brüssel um A. 1540. Trieb seine Neigung zu der Zeichen-Kunst so weit, daß er verschiedene mal Gehenkte ab dem Galgen lößte, und die schönste Theile ihrer Cörper abformte. Er gieng frühzeitig nach Rom und Neapolis, in welcher Stadt er sich verheyrathete, und viele Altar-Blätter mahlte, die bey den Italiänern selbst in grossem Werth sind; mahlte auch Portraite, und sandte viele seiner Gemählden in fremde Länder. Endlich wurde er nach Rom berufen, wo er in der S. Peters-Kirche einige Gemählde verfertigen sollte, starb aber kurz nach seiner Ankunft A. 1602. Descamps B. 1. p. 169. G.

Mytens (Cornelius und Johannes). S. Meyssens.

Mytens (Daniel), gebohren in Haag A. 1636. Gieng sehr jung nach Rom, wo er sich etliche Jahre aufhielt; er kam A. 1664. in sein Vaterland zurücke, und erlangte grossen Ruhm in Historien und Portraiten, stürzte sich aber in ein unordentliches Leben, und nahm so in der Kunst ab, daß er auf die Letzte ein ganz gemeiner Mahler wurde. Er starb A. 1688. In seiner besten Zeit, hatte er eine gute Erfindung und Composition; seine Zeichnung war regelmäßig und leicht, auch seine Färbung sehr angenehm. Descamps B. 3. p. 35. Ein andrer Historien-Mahler dieses Namens war des Anton van Dyk

Zeitgenoß, und wurde von ihm geschildert, daher er viel älter seyn muß als der vorangezogne.

Mytens (Isaac), ein Portrait-Mahler in Niederlanden; lebte mit Anton van Dyk, der sein Portrait mahlte, wie in der Verzeichniß der Künstler-Portraiten zu sehen ist.

N.

Naccherino (Michael Angelus), ein berühmter Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Hannibal Caccavello. Seine Arbeit von Statüen und Grabmählern ist in vielen Kirchen der Stadt Neapolis zu sehen. Domenici P. 2. p. 142.

Nadalino, von Murano; einer der besten Schüler Titians. Er konte ungeachtet seiner artlichen und zarten Gemählden sein Glück in dieser Kunst nicht machen. Seine Arbeit bestand in geistlichen Geschichten und Portraiten. Starb in blühendem Alter. Ridolfi P. 1. p. 202. G.

Nagel (Johannes), Landschaften-Mahler zu Harlem; er arbeitete nach des Cornelius Molenaer Manier, den er zwar in Figuren übertraf, ihme aber in dem übrigen den Vorzug lassen mußte. Starb in Haag A. 1602. Sandrart P. 1. p. 269.

Naibò (Dominicus), ein vortreflicher Künstler in wächsernen Figuren und Portraiten zu Venedig, dessen Bassaglia p. 302. gedenket.

Nain (Ludovicus und Matthäus, Gebrüder von Laon; mahlten Historien und Portraite, insonderheit wurden sie in Vorstellung allerhand Taback-Gesellschaften berühmt. Matthäus, oder Antonius wie ihn der Almanach des beaux Arts nennt, ward A. 1585. gebohren. Sein Bruder A. 1583. Beyde starben A. 1648. le Comte P. 3. p. 107.

Naldini (Baptista), gebohren zu Florenz A. 1537. Lernte bey Jacob Carrucci von Pontormo und bey Angelus Bronzino. Formirte sich eine leichte Manier, von schöner und markigter Färbung, vielen wohlangeordneten Figuren, und vortreflichen Ausdrucken. In seinem 47. Jahr hatte er schon 44. öffentliche Gemählde für die Kirchen zu Rom, Florenz, Pistoja und Palermo verfertigt, vieler andern welche bey Privat-Personen geschehen werden, zu geschweigen. An dem Grabmahl des M. A. Bonaroti siehet man den Leichnam Christi sehr schön auf nassen Kalk gemahlt, von seiner Hand. Er starb A. 1584. Baglioni p. 27. G.

Naldini (Laurentius), von Florenz, Franciscus d'Orleans, Simon und Claudius Parisien, Laurentius Picart und andre waren Schüler des Rosso von Florenz, die ihm in der Stuccatur-Arbeit und in den Mahlereyen des Königlichen Pallasts zu Fontainebleau Hilfe leisteten. Vasari P. 3. p. 216. G.

Naldini (Petrus Paulus), Bild-Poßirer, Gips-Arbeiter, Bildhauer, und Fresco-Mahler; gebohren zu Rom A. 1614. Lernte bey Andreas Sacchi. Die Werke so hin und wieder in den Kirchen zu Rom von seiner Hand verfertigt, gesehen werden, zeugen von seinem ungemeinen Fleiß und gründlicher Wissenschaft in der Zeichnung. Er starb A. 1684. Pascoli P. 2. p. 457. G.

Namur (Ludovicus de), gebohren zu Paris A. 1629. Lernte bey Frere Luc Recollet. Kam in die Academie A. 1663. Wurde Professor adjunctus A. 1681. Professor A. 1691. und starb A. 1693. Er mahlte Historien und Portraite. Guerin p. 223.

Nanni (Jacobus), zu Neapolis; lernte bey Caspar Lopez. Er machte seinem Lehrmeister Ehre, und that sich unter den dasigen Künstlern mit Früchten, Blumen, Landschaften, Küchen-Stücken rc. hervor. Arbeitete auch für den König um A. 1740. Domenici P. 3. p. 577.

Nanni (Hannibal). Siehe Bigio.

Nanni (Hieronymus), ein Römer, genannt Poco e buono, weil er bey der Arbeit seine Bequemlichkeit brauchte, und wenn er von seinen Freunden zu mehrerm Fleiß angemahnet wurde, zu antworten pflegte: Faccio poco e buono, d. i. Ich mache wenig und gut. Er arbeitete mit andern Mahlern an denen Werken die für Pabst Sixtus den V. verfertigt wurden. Baglioni p. 269. G.

Nanni (Johannes), genannt da Udine; gebohren A. 1494. Lernte bey Giorgion. Da er so vieles von dem Ruhm M. A. Bonaroti und Raphaels hörte, wurde er hier-

durch bewogen eine Reise nach Rom vorzunehmen, um diese Künstler persönlich kennen zu lernen; hier hatte er das Glück Raphaels Schule zu besuchen, in welcher er in kurzer Zeit also zunahm, daß er alles was ihm in der Natur vorkam, als, Antiquitäten, Gewänder, Geräthe, Geschirre, vierfüßige Thiere, Fische, Vögel ꝛc. vortreflich zeichnen konte, und hieraus ein weitläuftiges Buch formirte, welches sein Lehrmeister mit grossem Vergnügen durchblätterte, wodurch er das Genie seines Schülers erkannte, und ihm die Verfertigung der Gips-Arbeit, Grotesquen, Thieren, Laubwerk und Frucht-Gehängen in den Gallerien des Vaticans auftrug, weswegen er von Pabst Clemens dem VII. ein starkes Gehalt erlangte. Er mahlte auch Figuren und Historien zu Rom, Venedig, Florenz und in seinem Vaterland. Starb zu Rom A. 1564. und wurde in der Kirche Rotonda begraben. Vasari P. 3. p. 189. G.

Nannini (Matthäus), Mahler zu Bologne; lernte bey Carl Maratti, und verdiente mit seiner Arbeit nicht weniger Lob als seine Mit-Schüler. Zanelli p. 60.

Nannoccio, Mahler zu Florenz; lernte bey Andreas del Sarto, kam mit dem Cardinal von Tournon in Frankreich, wo er mit grossem Ruhm arbeitete. Vasari P. 3. p. 169. G.

Nanteuil (Robertus), gebohren zu Rheims A. 1630. Er hatte eine so starke Neigung zur Zeichen-Kunst, daß er in seinen jungen Jahren den Kupferstich zu der Thesis, die er in der lateinischen Schule behaupten sollte, selbsten zeichnete und etzte; er kam darauf nach Paris und lernte das Kupferstechen bey Nicolaus Regnesson, mahlte auch schöne Portraite mit Pastel-Farben, die er hernach in Kupfer stach. Auf diese Weise verfertigte er die Portraite des Königs und aller Grossen des französischen Hofs meistens in Lebensgrösse. Er ist der erste welcher seinen gestochnen Portraiten vermittelst länglichter Punkten, mit denen er seine Köpfe bis auf das höchste Licht überarbeitete, ein gutes Ansehen gab, und die verschiedene Stoffen wohl zu unterscheiden wußte. le Comte P. 1. p. 325. giebt ein umständlich Verzeichniß seiner Arbeit, welche sich auf 200. Stücke belaufet. Er starb zu Paris A. 1678. Perrault; P. 1. p. 97. G.

Napoli (Johannes de). Siehe Nicola.

Napolitano (Philippus). Siehe Angeli.

Nappi (Franciscus), gebohren zu Meiland um A. 1573. Studirte in seinem Vaterland und zu Venedig. Er gieng in der närrischen Einbildung nach Rom, die dortige Mahler in einer bessern Manier zu unterweisen, wie dann in der That seine erste Arbeit sehr schön befunden wurde. Da er aber die prächtigen Werke so vieler berühmten Künstler betrachtete, verwirrete er (anstatt seine eigne Manier zu verbessern) sich dergestalt, daß sie immer schlechter wurde. Er war in seltsamen Ornamenten welche er grau in grau mit Oehlfarben, auf trocknen und nassen Kalk mahlte, sehr geübt. Starb um A. 1638. Baglioni p. 198. G.

Nardi (Angelus), einer der besten Schülern des Paul Caliari. Wie dieser, wußte er seine Gemählde wohl anzuordnen. Eben die glückliche Auswahl des Stoffs, die angenehme Verschiedenheit, die ungemeine Annehmlichkeit und Erhabenheit in den Köpfen, die blühende Colorit, die Kunst die Figuren zu beleben, und ihren wahren Charakter auszudrücken: Alle diese grosse Eigenschaften die man an dem Lehrmeister niemahls genug bewundern kan, trift man in ziemlich hohem Grade bey seinem Schüler an. Angelus war von Geburt ein Florentiner; der Ruf von seiner Kunst kam bis in Spanien, Philipp der IV. ernannte ihn zu seinem Mahler, und an dem Hof dieses Fürsten starb er auch im 59. Jahr seines Alters A. 1660. Die Kirchen zu Madrid wie auch zu Alcala de Hennaret sind unverwerfliche Zeugen der grossen Geschicklichkeit dieses Künstlers. Velasco No. 102. G.

Nardi (Petrus Antonius), Bildhauer zu Bologne; verfertigte die Verzierungen dreyer Porten des Klosters S. Michele del Bosco, jede bestehet aus zwey Figuren. Masini p. 636. G.

Nardo (Dominicus di), ein geschickter Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Peter Ceraso. Von diesem Künstler siehet man unter andern die Köpfe und Brustsücke der Heili-

gen,

gen, derer Reliquien in der Kirche Giesu nuovo aufgehoben und verehret werden. Domenici P. 3. p. 391.

Nasaro (Matthäus del), Edelsteinschneider zu Verona; lernte bey Nicolaus Avanzi und bey Galeatius Mondella. In einen grünen mit rothen Flecken besprengten Jaspis schnitt er die Abnehmung Christi vom Creutz, welche Arbeit er so eintheilte daß bemeldte Flecken die Wunden Christi treffen mußten. Er arbeitete in Frankreich unter Franciscus dem I. der ihm viele Gnaden ertheilte und ihn reichlich belohnte. Matthäus war ein freygebiger, großmüthiger Mann, der seine Arbeit eher verschenkte, als in geringem Preis verkaufte, dieses erfuhr ein französischer Edelmann, der eines seiner Stucken weder genugsam bezahlen, noch als ein Geschenk annehmen wollte, der Künstler nahm einen Hammer und zertrümmerte solches vor seinen Augen. Er verfertigte viel Patronen zu Tapezereyen, und hatte auf Befehl des Königs die Aufsicht über diese Manufactur; wurde auch zum Münz-Meister verordnet, und starb zu Paris um A. 1548. Vasari P. 3. p. 288. G.

Naselli (Franciscus), Mahler zu Ferrara; er stand daselbst wegen seiner Kunst in gutem Ansehen, und verfertigte viele Werke um A. 1620. Guarienti p. 196.

Nasini (Josephus Nicolaus), gebohren zu Castel del Piano in dem Großherzogthum Florenz A. 1660. Lernte bey seinem Vater Franciscus, und zu Rom bey Cyrus Ferri, welcher ihn nach Florenz sandte, um daselbst auf Befehl des Groß-Herzogs die Gemählde des Peter Beretini abzuzeichnen; dieser Fürst ließ ihn darauf seine Studien auf seine Unkosten zu Rom fortsetzen. Nasini verfertigte zwey Gemählde für den Churfürsten von Maynz, die ihm so wohl gefielen daß er für diesen Künstler bey Kayser Joseph dem I. einen Adelsbrief für sich und seine Nachkommen auf 400. Jahre auswürkte. Er arbeitete zu Rom, wo seine Gemählde sehr beliebt waren. Für die Kirche S. Johann von Lateran mahlte er den Propheten Amos; und das Gewölbe der Capelle des Herzogs von Bracciano in der H. H. Apostel-Kirche, welches er mit einem seiner Brüder verfertigte. In einem Zimmer des Großherzoglichen Pallastes zu Florenz, siehet man von seiner Hand einige Gemählde, welche die vier Haupt-Absichten der Menschen vorstellen; man findet in diesen Compositionen Feuer und Genie, und die Gruppen hängen wohl aneinander. Aber in seiner Zeichnung und Colorit bediente er sich einer eignen und harten Manier, die übrigens der Schule des Paul Veronese gleichet. Nasini starb zu Siena A. 1736. und hinterließ einen Sohn Apollonius, der seines Vaters angefangene Gemählde wohl ausarbeitete, und den Ruhm eines geschickten Künstlers erlangte, welches er insonderheit an dem Gewölbe der Haupt-Kirche zu Acquapendente erwiese. Museo Florentino P. 4. p. 151. G.

Naso (Onophrius), Mahler zu Neapolis; lernte bey seinem Oheim Carl Moscatielli; er mahlte etliche Gallerien in seiner Geburts-Stadt, und starb sehr frühzeitig. Domenici P. 3. p. 565.

Natali (Carolus), gebohren zu Cremona A. 1589. Lernte bey Andreas Mainardi. Man siehet viele Arbeit von diesem geschickten Künstler. Starb A. 1683. Guarienti p. 117.

Natali (Joh. Baptista), von Cremona; lernte die Zeichen-Kunst bey den Carracci zu Bologne. Er schnitzte schöne Arbeit in Holz. Malvasia P. 1. p. 581.

Natalis (Michael), Kupferstecher von Lüttich; lernte bey Joachim von Sandrart und bey Carl Mallery. Zu Rom besserte er seine Manier, und arbeitete nebst andern Künstlern an den Kupferstichen der Galleria Justiniana. Er wurde in Frankreich beruffen, wo er sich lange Zeit aufhielt, und ruhmwürdige Arbeit verfertigte. Sandrart P. 1. p. 361. G.

Natoire (Carolus), Mahler zu Paris; lernte bey Franciscus le Moine, und vollendete seine unvollkommne hinterlaßne Werke. Er kam in die Academie A. 1734. Wurde Professor adjunctus A. 1735. und Professor A. 1737. Der König ernannte ihn um A. 1752. zum Director der französischen Mahler-Academie zu Rom, und zum Ritter des S. Michael-Ordens. Von seinen öffentlichen Werken siehet man die Figuren in der Capelle der Fündel-Kinder; die Fabel der Psyche im

in dem Hôtel de Soubize, den Martyr-Tod des H. Ferréol in der Pfarr-Kirche dieses Namens zu Marseille; drey Gemählde in der Capelle des H. Schweißtuchs zu Besançon; die Erhebung in den Heiligen-Orden Ludwig des IX. Königs in Frankreich, in der französischen National-Kirche zu Rom, und die Historie des Marcus Antonius und der Cleopatra für die Tapezereyen-Manufactur auf Gobelins. la France litteraire.

Natter (Joh. Laurentius), Edelsteinschneider aus Deutschland; arbeitete zu London, wo er A. 1755. eine Abhandlung von der antiken Manier in Edelsteine zu arbeiten, die mit der heutigen verglichen wird, in englisch und französischer Sprache mit 37. Kupferstichen in folio herausgab.

Nattier (Joh. Baptista), Historien- und Portrait-Mahler zu Paris; lernte bey seinem Vater Joh. Marc. Kam in die Academie A. 1712. und wurde A. 1746. Professor adjunctus. Er arbeitete für den Groß-Prior von Frankreich. Guerin p. 214.

Nattier (Joh. Marcus), Portrait-Mahler; gebohren zu Paris A. 1642. Kam in die Academie A. 1676. und starb A. 1705. Er zeichnete mit seinem Sohn die Gemählde Rubens in der Gallerie des Pallastes von Luxembourg, welche die Geschichten der Königin Maria von Medicis vorstellen, und von den berühmtesten Künstlern in Kupfer gestochen wurden. Guerin.

Navaretto (Joh. Ferdinandus Ximenez), gebohren zu Logrono in Alt-Castillien um A. 1532. Er war von Geburt an stumm, ersetzte aber diesen Fehler mit einem lebhaften Genie und mit Kunststücken, welche ganz Spanien Ehre machen. Titian war sein Lehrmeister, Navaretto arbeitete ganz nach dessen Geschmack. Gleiche Kunst in der Färbung, gleiche Schönheit in den Köpfen muß man in seinen Gemählden bewundern. Rom und Venedig waren die Städte, wo er seinen Pinsel vervollkommnete. Als er wieder in sein Vaterland zurücke kam, gewann er sich die Gunst König Philipp des II. starb aber frühzeitig im Escurial A. 1572. Daselbst befindet sich eines seiner vornehmsten Gemählden über dem Eingang des Klosters, es stellt Abraham und seine Gäste vor. Velasco No. 15. G.

Naute (Angelus van der), ein Mahler und Mitglied der Academie S. Lucas zu Rom. Guarienti p. 61.

Nazari (Bartolus), Mahler von Bergamo; lernte bey Victor Ghislandi und bey Angelus Trevisani. Er gelangte in wenig Jahren dahin, daß er seine Geschicklichkeit in Portraiten, halben Figuren und andern Köpfen, die er nach der Natur schilderte, zeigen konnte: In diesen findet man eine vortrefliche Färbung und seltsame Erfindungen. Er mahlte auch mit einer zarten Manier und gutem Geschmack in Pastel-Farben, und arbeitete zu Venedig um A. 1740. Guarienti p. 106.

Nazaro (Matthäus del). Siehe Nasaro.

Nebbia (Cesar), gebohren zu Orvieto A. 1536. Lernte bey Hieronymus Muziano, welcher sich seiner Mit-Arbeit in dem Vatican bediente. Als ihn nachher Sixtus der V. zu seinem Mahler annahm, mahlte er mit Johann Guerra die meiste Arbeit, welche unter der Regierung dieses Pabsts verfertigt wurde; weil sich aber um selbige Zeit der gute Geschmack in der Mahlerey verlohr, war ihre Arbeit nur mittelmäßig. Nachdem er auch die nachfolgende Päbste lange Zeit bedient hatte, begab er sich in sein Vaterland, und starb daselbst um A. 1614. Baglioni p. 110. G.

Neck (Johannes van), gebohren zu Naerden A. 1635. Lernte bey Jacob de Backer. Er fieng an, die Werke seines Lehrmeisters zu copiren: Hierdurch machte er sich diese Manier eigen, und verfertigte Gemählde, welche der Arbeit desselben die Wage hielten. In der französisch-catholischen Kirche zu Amsterdam siehet man die Historie Simeons im Tempel von seiner Hand; dieses Stück ist sehr wohl gezeichnet und gemahlt. Er starb zu Amsterdam A. 1714. Descamps B. 3. p. 46.

Nedeck (Petrus), gebohren zu Amsterdam um A. 1616. Lernte bey Peter Lastmann. Er mahlte Portraite und Landschaften, und verdiente die Lobsprüche der berühmtesten Künstler. Starb unverheyrathet in einem hohen Alter. Descamps B. 2. p. 250.

Neefs (Petrus), Mahler zu Antwerpen; gebohren um A. 1580. Lernte bey Heinrich

Steenwyk, und wurde in Architectur-Stücken von mittlerm und kleinerm Format auf Holz und Kupfer ein unvergleichlicher Meister. Vielmalen stellte er das Innwendige einer gothischen Kirche sehr natürlich vor, in denen er die geringste Kleinigkeiten andeutete, und welche von den berühmtesten Mahlern seiner Zeit mit Figuren belebt wurden. Seine Werke werden sehr hoch geschätzt, und in den vornehmsten Kunst-Cabinetten sorgfältigst aufbehalten. Er hinterließ einen Sohn gleiches Namens, der auch in dieser Kunst gleich seinem Vater geschickt wurde. Descamps V. 1. p. 269. G.

Neer (Arthus van der), ein berühmter Landschaften-Mahler zu Amsterdam; er wußte das Wasser, von niedern Horizont begrenzt, und zwischen flachen Ufern eingeschlossen, durch das zitternde Mondenlicht zu verschönern. Die seitwärts, mehrentheils auf feuchten schilfichten Boden stehende Bäume verdoppeln den Schatten, und vorragende Fischerhütten sind den beleuchteten entgegen gestellt. Aufgespante Netze erhöhen den Vorgrund, wo etwann der einsame Hirt auf Bauhölzern sitzet, und über seiner Hut eingeschlummert ist. Immittelst versucht sich die sich selbst gelassene Heerde im Wasser am Schilf; ihr Anführer bricht den Gegenschein des Mondes, und hilft den Vorgrund vollenden. Arthus ist auch wegen seiner Winterstücke und Feuersbrünste bekant. So redet der vortrefliche Kenner Hagedorn P. 1. p. 395. von der kunstreichen Arbeit dieses Mahlers.

Neer (Eglon van der), gebohren zu Amsterdam A. 1643. Lernte bey seinem Vater Arthus, und bey Jacob Vanloo; er mahlte Historien, Portraite, und Landschaften, die er mit Figuren und Thieren ausstafirte. Er arbeitete in Frankreich, ingleichem für den Grafen von Dhona, und an dem Churfürstlichen Hofe zu Düsseldorf, wo er A. 1703. starb. Der König in Spanien beehrte ihn mit dem Titul seines Hof-Mahlers. Er stellte die Natur mit einer bewunderenswürdigen Genauheit vor. Sein Pinsel ist markigt, seine Colorit reitzend, seine Ausarbeitung leicht und geistreich. Er zog allerley Kräuter in einer dazu ausgewählten Wohnung. Mit diesen schmückte er den Vorgrund seiner Landschaften mit äusserstem Fleiß. Seine hinterlaßne Wittwe mahlte in Mignatur, und genoß von dem Churfürsten eine Pension. Argensville Ed. 2. V. 3. p. 212.

Neer. Siehe Chatel und Spielberg.

Negri (Bartholomäus de), mahlte in der Kirche S. Agnes zu Venedig, einen Christus in dem Garten zu Gethsemane. Bassaglia.

Negri (Hieronymus), genannt Boccia; gebohren zu Bologne A. 1648. Lernte bey Dominicus Maria Canuti und bey Laurentius Pasinelli. Er mahlte für die Kirche Jesus zu Modena den Martyr-Tod des H. Bartholomäus, und für die Kirche gleiches Namens zu Mirandola die Historie des H. Liborius ꝛc. Guarienti p. 307.

Negri (Joh. Franciscus), genannt da i Ritratti; Mahler zu Bologne. Lernte zu Venedig bey Eduard Fialetti. Er wurde ein Mahler, Baumeister, Dichter, und Historienschreiber; hatte eine schöne Sammlung von Zeichnungen, und viele Erfahrenheit in anticken Münzen. Er hinterließ einen Sohn Blancus, der auch ein Mahler war. Malvasia T. 1. p. 313. G.

Negri (Petrus), mahlte für die Schule S. Rochus zu Venedig eine grosse Tafel, auf welcher die Republic um Abwendung der Pest vor der H. Jungfrau Maria und andern Heiligen flehend vorgestellt ist. Ein Werk von grosser Composition, Stärke und Colorit, welches A. 1673. vollendet wurde. Bassaglia. G.

Negri (Petrus Martyr). Siehe Neri.

Negrolo (Philippus), ein vortreflicher Bildhauer in Figuren und Basreliefs. Arbeitete auch zu Meiland in Stahl und Kupfer. Lomazzo und Vasari gedenken dieses Künstlers. Guarienti p. 170.

Negrone (Petrus), genannt Zingaro; Mahler aus Calabrien. Lernte entweder bey dem ältern J. Anton d'Amato oder bey Marc Pino. Man siehet verschiedene seiner Gemählden in den Kirchen zu Neapolis, unter denen eines, den Tauf Christi vorstellend, als es von dem abschälen des Kreiden-Grunds (auf welchen man selbiger Zeiten zu mahlen pflegte) schadhaft geworden, durch die sonderbare Kunst des Alexander di Simone

A. 1731.

A. 1731. von der alten hölzernen Tafel abgelößt, und auf ein frisches Tuch übergetragen wurde. Negrone starb A. 1565. Ungeachtet der Hofnung, welche dieser Künstler von seinem Sohn Raphael schon von seiner Geburt an nährte, und ihm deßwegen gedachten Tauf-Namen geben ließ, auch grosse Mühe anwandte, ihn zu dieser Kunst geschickt zu machen, wurde er doch in selbiger nur mittelmäßig. Domenici B. 2. p. 129.

Negroponte (Franciscus), mahlte die Altar-Tafel in der Capelle Morosini der Kirche S. Franciscus della Vigna zu Venedig, in welcher die H. Maria, mit gefaltenen Händen den Heiland anbetend, vorgestellt ist; zu ihren Füssen sind verschiedene Gattungen Vögel zu sehen. Dieses Gemähld wird von Ridolfi unter den Werken des Jacobello Flore beschrieben. Bassaglia.

Neidlinger (Michael), gebohren zu Nürnberg A. 1624. Lernte bey Georg Strauch. Arbeitete zu Amsterdam bey Jacob de Backer. Gieng von da in Italien, und setzte sich zu Venedig, wo er A. 1700. starb. Man findet in der Kirche S. Anna die Erscheinung des H. Laurentius Giustiniani, die der seligen Nicolasia, Aebtißin dieses Klosters, geschah: Und in der Kirche del Soccorso den Leichnam und die Auferstehung Christi. Doppelmayr p. 254. G.

Nelli (Laurentius), Mahler zu Rom; lernte bey J. Baptista Buoncore, und mahlte in verschiedenen Kirchen 2c. dieser Stadt mit den Zeichnungen seines Lehrmeisters. Titi. G.

Nelli (Petrus), zu Rom; lernte bey J. Maria Morandi. Mahlte viele Altar-Blätter, und kam mit seinen Portraiten in guten Ruf. Er lebte A. 1730. Pascoli B. 2. p. 135.

Nelli (Plautilla), Aebtißin des Klosters S. Catharina von Siena zu Florenz; zeichnete und mahlte in Miniatur nach den Werken der grösten Meister. Verfertigte auch weitläuftige historische Gemählde von Oehl-Farben, die in verschiedenen Kirchen und Privat-Häusern dieser Stadt gesehen werden. Vasari B. 3. p. 178. G.

Neri (Johannes), genannt dagli Uccelli; ein sehr berühmter Vögel-Mahler in Miniatur zu Bologne, von welcher Kunst er obigen Beynamen bekam. Von seiner Arbeit findet man in der Bücher-Sammlung des Ulysses Aldrovandi sieben grosse Bücher mit Vögeln, Fischen und vierfüßigen Thieren angefüllt, die A. 1575. vollendet wurden. Masini p. 255. G.

Neri (Petrus Martyr), Mahler zu Rom; wurde A. 1650. als ein Mitglied der Academie S. Lucas aufgenommen. Man findet von seinen Gemählden in der Kirche der Carthaus zu Pavia. Guarienti p. 428.

Nero (Durantes). Siehe Alberti.

Neroccio, von Siena; lebte um A. 1330. und wurde zu seiner Zeit für einen sinnreichen Baumeister gehalten. Vasari B. 1. p. 173. G.

Neroni (Bartholomäus), genannt Maestro Riccio Sanese; lernte bey Balthasar Peruzzi und bey seinem nachmahligen Schwiegervater J. Anton Verzelli. Nebst der Mahlerey lernte er auch die Baukunst, und wurden seine Werke durch Andreas Andreani in Kupfer gestochen. Baldinucci Sec. 4. B. 2. p. 76. G.

Nervesa (Casparus), lernte bey Titian; mahlte mit einer lobenswürdigen Manier und guter Färbung viele Werke in Friaul um A. 1540. Ridolfi B. 1. p. 117. G.

Nes (Johannes), Mahler zu Delft; lernte bey M. J. Mirevelt. Schon die Portraite welche er unter der Anführung seines Lehrmeisters verfertigte, wurden sehr hoch geschätzt. Er studirte in Frankreich und in Italien. Es ist schade daß dieser Künstler, da er zu Historien die erforderliche Tüchtigkeit besaß, sich allein auf die Portraite einschränkte. Er zeichnete richtig, und färbte sehr gut. Seine Arbeit wird noch immer in Holland bewundert. Descamps B. 3. p. 22.

Netscher (Casparus), gebohren zu Prag A. 1639. Mußte in seiner zartesten Jugend aus seinem Vaterland entfliehen, er kam in Holland und lernte die Mahlerey zu Deventer bey Gerard Terburgh und bey Gerard Douw. Er erlangte eine seltene Geschicklichkeit in halben Figuren, so daß er hierinnen seinem zweyten Lehrmeister gleich kam, ja ihn in einigen Stücken übertraf. Seine Werke sind sehr rar, und wegen ihrer besondern Schönheit in ungemein hohem Werth. Er arbeitete in Haag und starb daselbst A. 1684. Netscher kan für einen der besten

nieder-

niederländischen Mahler gehalten werden. Neben der Kunst die Stoffen der Gewänder auf das Vollkommenste nachzuahmen, besaß er auch eine sehr feine und markigte Ausarbeitung, an welcher man nichts gezwungenes oder mühsames bemerket; einen frischen Pinsel und eine vortrefliche Färbung: Seine Schatten und Lichter sind an den bequemsten Orten angebracht, und seine Zeichnung ist ziemlich richtig. Er mahlte nichts anders als kleine Stücke, und meistens Portraite; selten siehet man etwas historisches von seiner Hand. Argensville P. 2. p. 38. G.

Netscher (Constantinus), gebohren in Haag A. 1670. Lernte bey seinem Vater Caspar, den er aber schon in dem 14. Jahr seines Alters verlohr; allein desselben hinterlassene Arbeit, die er unter der strengen Zucht seiner Mutter studirte, ersetzten ihm den Mangel einer längern Unterweisung, so daß er hierdurch ein geschickter Künstler wurde, und öfters Scherzesweise bekennen mußte: Seine Mutter habe ihn die Mahler-Kunst gelehrt. Er mahlte sehr viele Portraite für die vornehmste Familien in Holland, unter denen eines, worinnen sieben bis acht Kinder des Baron Suasso in ganzer Statur spielend vorgestellt sind, für sein Meisterstück gehalten wird. Netscher war etwas langsam in seiner Arbeit, er kam A. 1699. in die Academie im Haag, in welcher er nacheinander die vornehmste Stellen bekleidete, und starb daselbst A. 1722. Sein Bruder Antonius mahlte auch Portraite, da er aber ein liederliches Leben führte, und sein Erbgut durchgebracht hatte, ward er in Ost-Indien gesandt, wo er gestorben ist. van Gool P. 1. p. 367.

Netscher (Theodorus), genannt der Franzos; gebohren zu Bourdeaux A. 1661. Wurde von seinem Vater Caspar in der Kunst wohl unterwiesen, und Theodor studirte bis in sein 18. Jahr mit grossem Fleiß; da er aber von Jugend an eine Neigung zum Hof-Leben verspürte, machte er dem französischen Gesandten in Haag die Aufwartung und verreißte, wider den Willen seiner Eltern, in dessen Gefolge nach Paris, wo er bald mit dem vornehmsten Adel Bekantschaft machte, und sehr viele vortrefliche und kunstreiche Portraite für sie verfertigte, die ihm grossen Ruhm erwarben, und brachte bey 20. Jahren daselbst zu. Als der holländische Gesandte van Oudyk nach Hause reißte, ließ sich Netscher unter Versprechung eines ansehnlichen Amts bereden mitzureisen, da er nach langem Warten endlich die Stelle eines Zolleinnehmers zu Hülfe erhielt, die er aber durch einen andern verwalten ließ, er selbst folgte seiner Neigung zum Hof-Leben und wohnte meistens im Haag, arbeitete daselbst für vornehme Standes-Personen, wiewohl sehr langsam, weil ihm seine Lebensart viele Zeit raubte. A. 1715. kam er als Kriegs-Zahlmeister der holländischen Hilfsvölker in England, wo er durch die Bekantschaft mit dem Ritter Dekker, einem reichen Kaufmann, sein Glück machte. Gegen das Ende seines Lebens, welches er A. 1732. beschloß, setzte er sich zu Hülfe, und entzog sich aller bisher so beliebten Gesellschaft. van Gool P. 1. p. 172.

Neuberger (Anna Felicitas), Daniels Tochter; mahlte in Oehl- und Gummi-Farben, formte aus Wachs historische Stücke auf kleine Tafeln, und sehr schöne Figuren, schnitzte ganze Historien auf Kirschensteine, und Crucifixe die durch ein Nadelöhr geschoben werden konten. Sie lebte in hohem Alter zu Regenspurg um A. 1720. Sandrart P. 2. p. 80. G.

Neuberger (Daniel), einer der berühmtesten Wachs-Poßirer in Deutschland, war von Augspurg gebürtig. Unter andern Arbeiten dieses geschickten Manns, findet man unzehlig viele Historien, Fabeln, Feldschlachten ꝛc. in Wachs (welches er mit besonderer Kunst so hart als Marmor zuzurichten wußte) in vielen Kunst-Cabinetten in Deutschland, sonderbar aber zu Wien wo er sich um A. 1660. aufhielt. Sandrart P. 1. p. 351. Guarienti führt auch Ferdinand Neuberger, einen Bruder und Mit-Arbeiter des obigen Daniels an, dessen aber Sandrart, auf den er sich beruft, keine Meldung thut.

Neve (Franciscus de), gebohren zu Antwerpen um A. 1625. Studirte nach den Werken Rubens und Vandyck, wie man solches in seinen Gemählden wohl erkennet. Der gute Fortgang in seiner Kunst spornte seinen Fleiß noch mehr an; er gieng nach Rom, und daselbst waren die anticke Statuen und

Raphael

Raphael seine Muster. Als er in sein Vaterland zurückekehrte ward er überall begehrt. In dem Lust-Hause von Leyen unweit Antwerpen werden verschiedene historische Stücke von ihm gezeiget. Seine Composition ist feurig, die Zeichnung ist nach der italiänischen, und die Färbung nach der niederländischen Schul eingerichtet. Descamps T. 2. p. 361. G.

Neveu (Matthias), gebohren zu Leyden A. 1647. Lernte bey Abraham Torenvliet und bey Gerard Douw; er ahmte dieses letztern Manier so geschicklich nach, daß seine Arbeit fast eben so wohl gefiel als dieses berühmten Meisters. Er mahlte Assembléen, Musik-Gesellschaften, Mahlzeiten, Bälle, Karten- und Brett-Spiele ꝛc. Arbeitete zu Amsterdam und lebte noch A. 1719. Descamps T. 3. p. 309.

Neuf-Chateau (Jacquin de), ein berühmter Bildhauer in Lothringen, wurde in der Academie zu Paris als ein Mitglied aufgenommen, und arbeitete mit vielem Beyfall. Gueudeville T. 3. p. 154.

Neufchatel. Siehe Lucidel.

Neyn (Petrus de). Siehe Dneyn.

Nicasius (Bernhardus). Siehe Bernaert.

Niceron (Joh. Franciscus), ein gelehrter Mathematiker; gebohren zu Paris A. 1613. Trat in den Minoriten-Orden A. 1632. und begab sich auf die Optic, in welcher er es sehr weit brachte. Starb zu Aix A. 1646. Sein vornehmstes Werk ist Thaumaturgus opticus. In dem Kloster seines Ordens zu Paris zeiget man die Bildnissen der H. Maria Magdalena und S. Johannes in optischen Zeichnungen, welche sehr bewundert werden. l'Advocat.

Niccoli (Lactantius), Ritter, Mahler und Mitglied der Academie S. Lucas zu Rom. Guarienti p. 333.

Nicola (Johannes di), genannt da Napoli; lernte zuerst die Mahlerey bey J. Anton d'Amato, da er aber mehrere Neigung zu der Bildhauer-Kunst bey sich verspürte, lernte er diese bey Johann Merliani, und nach dessen Tod bey Dominicus d'Auria. Er verfertigte verschiedene Arbeit, unter welche die Grabmähler der berühmten Feld-Herrn Peter von Navarra und Odet de Foix, Grafen von Lautrec zu rechnen sind. Domenici T. 2. p. 30.

Nicolai (Isaac). Siehe Claes.

Nicotera (Marcus Antonius), aus der Provinz Cosenza. Von diesem Künstler siehet man in einer Capelle der Kirche S. Nicola alla Dogana zu Neapolis eine Tafel, auf welcher die H. Jungfrau Maria, S. S. Hieronymus und Blasius vorgestellt sind. Domenici T. 2. p. 153.

Nieulant (Adrianus), Mahler zu Antwerpen; lernte bey Peter Isaacs und bey Franz Badens. Mahlte mit gutem Geschmack und zarter Manier Meerhafen mit kleinen Figuren. Er wurde bey seinen Lebzeiten hochgehalten, und seine Werke stiegen nach seinem Tod auf einen sehr hohen Preis, selbige wurden in die Kunst-Cabinette grosser Herren aufgekauft. Er mahlte auch verschiedene biblische Historien mit kleinen Figuren sehr sauber und zierlich. Starb A. 1601. De Bie p. 147. G.

Nieulant (Johannes), von Antwerpen gebürtig; lernte bey Peter Isaacs und bey Franz Badens. Er mahlte sehr wohl kleine Figuren; verfertigte schöne biblische Historien und gute Landschaften; arbeitete um A. 1600. zu Amsterdam. Es ist zu vermuthen daß dieser Künstler mit dem vorhergehenden eine Person sey. Descamps T. 1. p. 259. G.

Nieulant (Wilhelmus), gebohren zu Antwerpen A. 1584. Lernte bey Roland Savery. Zu Rom arbeitete er drey Jahre mit Paul Brill, den er anfangs nachahmte, hernach aber seine Manier änderte, und sich zu Amsterdam niederließ, wo er bey den Kennern in gutem Ansehen stand. Seine Gemählde stellen die Ruinen prächtiger antiken Gebäuden vor, die er zu Rom mit grossem Fleiß nachgezeichnet hatte. Er arbeitete auch mit der Radir-Nadel und dem Grabstichel in Kupfer. Starb A. 1635. Descamps T. 1. p. 363. G.

Nigetti (Matthäus), Bildhauer und Baumeister zu Florenz; lernte bey Bernhard Buontalenti. Er arbeitete die meiste Zeit für seine Landes-Herren, und seine Werke sind insonderheit in der Gallerie und in der Capelle S. Laurentius zu sehen. Er starb in ziemlichem Alter A. 1649. Sein Sohn Johannes

Johannes lernte die Mahlerey bey Baptista Maldini, in welcher er aber sehr wenig arbeitete. Parrino p. 464.

Nikkelen (Jacoba Maria van), Johanns Tochter; lernte bey Hermann van der Myn, und ward eine geschickte Frucht- und Blumen-Mahlerin. Ihre Werke, welche kunstreich und wohl behandelt sind, findet man zu Amsterdam, Harlem ꝛc. und verdienet sie deswegen billig eine ansehnliche Stelle unter den niederländischen Künstlern. Sie wurde an den berühmten Portrait-Mahler Wilhelm Troost verheyrathet. van Gool P. 2. p. 52.

Nikkelen (Johannes van), Mahler zu Harlem; lernte bey seinem Vater, studirte nach der Natur, und mahlte Landschaften nach des Carl du Jardin Manier. Er arbeitete an dem Chur-Pfälzischen Hofe zu Düsseldorf, wo er den Ritter-Stand erhielt. Nach des Churfürsten Absterben kam er an den Hessen-Casselischen Hof, und starb daselbst. In dem prächtigen Pallast Winterkasten findet man acht sehr schöne Gemählde von seiner Hand. Remy p. 65.

Nimmegen (Dionysius van), gebohren zu Rotterdam A. 1705. Lernte bey seinem Vater Elias, und wurde ein geschickter Künstler in Portraiten, Historien und Plafonds, die er in den ansehnlichsten Häusern seiner Geburts-Stadt mahlte. van Gool P. 2. p. 318.

Nimmegen (Elias van), gebohren zu Nimmegen A. 1667. Lernte mit seinem Bruder Tobias bey einem ältern Bruder, der die Mahlerey bey Fermandeau und bey Rüdger Langevelt erlernt hatte, aber in der Blüthe seiner Jugend starb. Elias und Tobias mahlten verschiedene Plafonds mit Blumen, Basreliefs und andern Zierathen zu Overyssel und in dem Fürstlichen Pallaste zu Leeuwaerden. Elias setzte sich zu Rotterdam, wo er unzehlig viele und mannigfaltige Arbeit verfertigte, in welchen ihm sein Sohn Dionysius, seines Bruders Tobias Sohn, und sein Tochtermann Gerard Sanders beystanden. Er hatte auch eine Tochter Barbara, die sich in Blumenmahlen übte. Elias lebte noch A. 1748. Tobias arbeitete nach ihrer Scheidung an dem Churfürstlichen Hofe zu Düsseldorf. van Gool P. 1. p. 256.

Ninet (Nicolaus), genannt de l'Estain; Mahler von Troye in Champagne; lernte bey Simon Vouët. Von seinen öffentlichen Werken siehet man in der Cathedral-Kirche zu Paris die Predigt Pauli auf dem Areopagus zu Athen, welches Gemählde von Abraham Bosse in Kupfer gestochen wurde; und über der Porte der Bibliothek des Jacobiner-Klosters eine grosse Tafel, worinne S. Thomas auf einem Brunnen sitzend vorgestellt ist, aus welchem die Mönche von verschiedenen Orden sich bemühen Wasser zu schöpfen. Piganiol.

Ninfe (Cesar dalle), Mahler zu Venedig; lernte bey Jacob Robusti. Arbeitete mit einer seltenen und fertigen Manier nach dem Geschmack seines Lehrmeisters. Er mahlte die meiste Zeit mit andern Künstlern in Fresco. Die über einer Porte der Kirche S. Faustinus stehende Verkündigung Mariä, mahlte er mit einer kecken und schönen Manier auf einen Tag, und in sehr geringem Preise. Ridolfi P. 2. p. 77. G.

Nino, siehe Guevara und Signorini.

Nivolstella (Joh. Georgius), gebohren zu Maynz A. 1594. Lernte zu Genua bey Bernhardin Castelli, und wurde ein vortreflicher Formschneider. Man hat von ihm die Aeneis des Virgils, verschiedene Schilde, die H. Altväter nach Anton Tempesta ꝛc. Er arbeitete zu Rom, und starb daselbst A. 1624. Baglioni p. 279. G.

Nobili (Antonius), genannt Straforo, von Verona; wurde ein guter Landschaften-Mahler, dessen Arbeit in grosser Achtung war; gab auch Hofnung von sich, seine Kunst zur Vollkommenheit zu bringen, woran ihn aber sein frühzeitiger Tod hinderte. Pozzo p. 191. G.

Nocret (Johannes), gebohren in Lothringen um A. 1620. Lernte bey Johann le Clerc. Er mahlte Historien und Portraite. In dem Pallaste der Thuilleries stellte er in dem Zimmer der Königin die Gemahlin Ludwig des XIV. in verschiedenen Gemählden unter dem Bilde der Minerva vor. Er ward des Herzogs von Orleans erster Mahler, und starb als Rector der Academie A. 1672. Sein Sohn kam als Portrait-Mahler in die Academie, und wurde des gedachten Herzogs Kleider-Verwahrer. Guerin. G.

Nogari (Josephus), gebohren zu Venedig A. 1700. Lernte bey J. Baptista Vittoni und bey Anton Balestra, bey denen er aber noch keine Anzeigungen von der vortreflichen, zarten und natürlichen Manier gab, welche er hernach aus sich selbst formirte. Als der Marchese Octavius Casnedi, ein grosser Kunstverständiger, nach Venedig kam, entdeckte er an den halben Figuren dieses Künstlers einen gewissen Verstand und Annehmlichkeit, daher gab er ihm nützliche Erinnerungen, welche Nogari wohl anwendete, und dadurch mit seiner neuen und besondern Manier grossen Ruhm erlangte. In den venetianischen Kirchen sind Stücke, die von seiner Geschicklichkeit in grossen Compositionen zeugen. Er wurde nach Turin berufen, wo er für den König und die vornehmste Herren dieses Hofes zu ihrem Vergnügen arbeitete. Guarienti p. 235.

Nogari (Paris), genannt Romano; folgte der Manier des Raphael Motta, und gab viele Proben seiner gründlichen Wissenschaften unter den Regierungen Gregorius des XIII. Sixtus des V. und Clemens des VIII. Er arbeitete in den Logen, Sälen und Gallerien des Vaticans, der H. Treppe, zu S. Johann von Lateran und in andern Kirchen und Pallästen zu Rom. Mit anwachsenden Jahren legte er sich auf das Miniaturmahlen und Kupferstechen, allein die allzugrosse Anstrengung seiner Kräften stürzte ihn in eine tödtliche Schwachheit, und als er sich kaum davon erholet hatte, that er ein Gelübd, eine Reise zu Fuß nach Loretto zu thun, welche er auch wider den Rath seiner Aerzten unternahm, kam aber nicht weiter als eine Tagreise, da eine Krankheit ihn von neuem überfiel, an welcher er zu Rom in dem 65. Jahr seines Alters starb, und wurde in der Kirche S. Trinità da i Monti begraben. Baglioni p. 83. G.

Nole. Siehe Colins und Merliani.

Nollekius, ein geschickter Mahler aus Deutsch- oder Niederlanden, welcher nach dem Geschmack des Bamboccio sehr schöne Landschaften mit Figuren mahlte. Aus seiner Arbeit schliesset man, daß er in Italien nach M. A. Merigi studirt, und um A. 1620. gelebt habe. Guarienti p. 395.

Nollet (Dominicus), gebohren zu Brügge um A. 1640. Studirte zu Paris unter Franciscus van der Meulen. War ein guter Mahler in Feldschlachten und Landschaften mit schönen Pferden, die er mit keckem Pinsel und seltsamen Stellungen verfertigte. Er arbeitete an dem Chur-Bayerischen Hofe zu München: Wegen seiner Geschicklichkeit und Treue wurde er zum Begleit der Churfürstin nach Venedig verordnet, wo er einige Jahre verblieb, und nur für gute Freunde arbeitete: Nach seiner Zurückkunft gieng er gen Paris, und starb daselbst A. 1736. Descamps V. 3. p. 90. G.

Nonnotte (Donatus), ein Portrait-Mahler; lernte bey Franciscus le Moine. Kam in die Academie zu Paris A. 1741. Er arbeitete zu Lion, und wurde daselbst A. 1754. ein Mitglied der königlichen Gesellschaft. Formey.

Norsino (Bernhardinus), genannt Parasole; Leonhards Sohn. Lernte bey Joseph Cesari. Mahlte die Capelle S. Michael in der Kirche S. Rochus zu Rom, und war im Begriff, andre öffentliche Werke zu verfertigen, woran ihn aber sein frühzeitiges Absterben hinderte. Baglioni p. 278. G.

Norsino (Leonhardus), genannt Parasole; Formschneider zu Rom. Arbeitete für Anton Tempesta, und gab aus Befehl Pabst Sixtus des V. das Kräuter-Buch des päbstlichen Arztes Castor Durante mit vielen schönen und wohlgleichenden Holzschnitten heraus. Er starb in dem 60. Jahr seines Alters. Baglioni p. 278. G.

Nosadella. Siehe Bezzi.

Nosseni (Joh. Maria), gebohren zu Lugano A. 1544. Kam um A. 1575. in Sachsen, und wurde churfürstlicher Land-Baumeister. Er baute die prächtige und berühmte churfürstliche Begräbniß-Capelle der Dom-Kirche zu Freyberg in Meissen. Ihm haben die sächsische Lande die Entdeckung der Marmor-Brüchen, aus welchen er bemeldte Capelle verfertigte, zu danken. Nosseni starb zu Dresden um A. 1620. und wurde in der S. Sophien-Kirche begraben, wo ihm ein vortrefliches Monument aufgerichtet wurde. Neue Versuche nützlicher Sammlungen rc. V. 1. p. 25.

Nostre (Andreas le), Controleur der Gebäuden des Königs in Frankreich und Zeichner seiner Gärten; brachte diese Kunst auf einen sehr hohen Grad der Vollkommenheit. Er war fast 40. Jahr alt, als Herr Foucquet, Ober-Intendent der königlichen Finanzen, ihm Gelegenheit gab, durch Anlegung der prächtigen Gärten zu Vaux le Vicomte seine Kunst bekannt zu machen. Hernach arbeitete er zu Versailles, Trianon, S. Germain etc. wo er die Vortreflichkeit dieser Kunst in allen seinen Werken sehen ließ. Er starb zu Paris A. 1700. in dem 87. Jahr seines Alters. l'Advocat.

Novara (J. Baptista de). S. Ricci.

Nove (Franciscus da), Baumeister zu Genua; lernte bey Rochus Lurago, und verfertigte die Modelle der Kirche S. Bernhardus daselbst, und der Kirche und des Klosters dieses Namens zu Albaro. Soprani p. 288.

Novelli (Antonius), gebohren zu Castelfranco A. 1600. Lernte bey Gerard Silvani und bey Augustin Buggiardini. Er wurde ein berühmter Bildhauer, und vollendete das Grabmahl der Archangela Palladini, welches Buggiardini angefangen hatte. Er gieng mit dem Cardinal Carl von Medicis nach Rom, und verfertigte dessen Portrait in Marmor, welches einen allgemeinen Beyfall fand. Die Königin Christina verlangte ihn in ihre Dienste, weil er aber seine Freyheit liebte, so verbat er es. Neben der Bildhauer- und Poßir-Kunst erfand er als ein sinnreicher Kopf allerhand Maschinen, mathematische Instrumente, Seheröhren etc. und wurde wegen seiner Geschicklichkeit aller Orten beliebt. Er starb A. 1661. Baldinucci Sec. 5. p. 339. G.

Novelli (Joh. Baptista), von Castelfranco; lernte bey dem jüngern Jacob Palma. Ob er nun gleich weder für sich selbst noch für seine Freunde auf eine gar rühmliche Art mahlte, wurde er doch der Lehrmeister des Peter Damini, eines berühmten Künstlers. Ridolfi P. 2. p. 248. G.

Novelli (Petrus), genannt Montrealese; aus Sicilien gebürtig. Ein Mahler von vortreflichem Geschmack, guter Zeichnung und sehr guter Färbung. Er arbeitete seine Gemählde mit vielem Fleiß und Stärke aus, da er die Farben mit grosser Meisterhaftigkeit behandelte, und zuweilen Joseph Ribera, jedoch mit mehrerer Leichtigkeit, nachahmte. Alle seine Stücke verfertigte er nach der Natur, sonderbar zeichnete und färbte er die Köpfe, Hände und Füsse verwunderlich schön. Er war wenig bekannt, weil er niemals ausser sein Vaterland kam, daneben auch sehr bescheiden war. Lebte um A. 1660. Guarienti p. 429.

Nourisson, Bildhauer zu Paris; lernte bey Franciscus Girardon, und arbeitete nebst Robert le Lorrain seinem Mit-Schüler an dem Grabmahl ihres Lehrmeisters in der Kirche S. Landry. Brice.

Nozzo di Perino, genannt Calandruccio; Mahler zu Florenz. Lernte bey Andreas Tafi. Die lächerliche Streiche, welche ihm von Buffolmaco, Nello di Dino und Bruno seinen Mit-Schülern gespielt wurden, werden von Boccaccio in seinem Decamaron erzählt. Er lebte um A. 1340. Baldinucci Sec. 2. p. 64. G.

Nucci (Avanzino), gebohren zu Città di Castello A. 1552. Studirte nach den Basreliefs, Statuen und Gemählden zu Rom, und besuchte zugleich die Schule des Nicolaus Circignano; es währte nicht lange, daß er seinem Lehrmeister in seinen Werken für den Pabst behülflich seyn konnte. Ein grosser Theil der Gemählden, welche Sixtus der V. verfertigen ließ, sind von seiner Hand. Er arbeitete in den vornehmsten Kirchen zu Rom, und starb daselbst A. 1629. Baglioni p. 189. G.

Nunnez (Petrus de), gebohren zu Madrid um A. 1614. Studirte die Mahlerey zu Rom, und copirte die Werke der besten Mahler mit grosser Aufmerksamkeit, wodurch er einen geübten Pinsel und eine fruchtbare Erfindung in historischen Gemählden erlangte. Er verfertigte auch viele Portraite, von denen man einige in dem königlichen Comödien-Saal zu Madrid siehet. Starb A. 1654. Velasco No. 83. G.

Nunnez de Villavincencio (Petrus), von Seville; Ritter zu Jerusalem. Er sahe zufälliger Weise einige Gemählde, welche Matthias Preti nach Spanien gesandt hatte,

und dessen starke Manier gefiel ihm so wohl, daß er sich unverzöglich nach Maltha verfügte, wo sich Preti damals aufhielte, besuchte daselbst seine Schul, und copirte seine Gemähldе mit so gutem Erfolge, daß selbige den Originalen sehr nahe kamen. Er mahlte auch historische Stücke aus eigner Erfindung und wohlgleichende Portraite. Für seine Geburts-Stadt verfertigte er öffentliche und Privat-Gemählde. Wurde von Carl dem II. zu seinem Cabinet-Mahler erklärt, und genoß ein starkes Gehalt. Er starb um A. 1700. in seinem 60. Jahre. Guarienti.

Nunziata (Toto del), Mahler zu Florenz; lernte bey Rodolph Ghirlandajo. Er arbeitete vieles für seinen Lehrmeister. Sandte seine Gemählde in Deutschland, England und Spanien; er wurde in England beruffen, wo er grossen Ruhm und gute Belohnung erhielt. In Erfindung von Feuerwerken und gemahlter Stuccatur-Arbeit war er auch vortreflich. Vasari P. 3. p. 104. G.

Nuvolone (Carolus Franciscus), genannt Panfilo; gebohren zu Meiland A. 1608. Lernte bey seinem Vater Pamphilus. Studirte nach den Werken des Julius Cesar Procaccini und J. Baptista Cresþi. Er that sich mit seiner glücklichen Arbeit also hervor, daß er den Namen eines der berühmtesten Künstlern seines Vaterlandes erlangte. Die Königin von Spanien kam A. 1649. nach Meiland, da er die Ehr hatte, ihr Portrait zu mahlen, und zur Belohnung das Kleid empfieng, welches sie damals trug. Er mahlte einige Zeit nach der Manier des J. C. Procaccino, die er aber milderte, und sich der angenehmen Färbung des Guido Reni näherte, in welcher man verschiedene Werke in Kirchen und Pallästen in- und ausser Meiland siehet. Er hatte eine natürliche Furcht vor dem Wasser, daher als er einst auf dem Comer-See einen Sturm auszustehen hatte, gerieth er in solchen Schrecken, daß er bey seiner Heimkunft A. 1661. starb. Guarienti p. 115.

Nuvolone (Josephus), des Pamphilus Sohn; gebohren zu Meiland A. 1619. In seinem 16. Jahr mahlte er schon in Geheim einige Werke, welche für seines Bruders Arbeit gehalten wurden. Nachher brauchte er eine ganz eigne Manier, nach welcher er eine unsagliche Menge Arbeit in Kirchen, Pallästen und Gallerien mit einem geschickten, kühnen und wohlgefärbten Pinsel verfertigte, und fuhr in dieser Arbeit mit gleicher Stärke fort bis in das 84. Jahr seines Alters, in welchem er A. 1703. starb. Guarienti p. 235.

Nuvolone (Pamphilus), aus einem vornehmen Geschlecht von Cremona gebürtig; lernte bey Joh. Baptista Trotti. Arbeitete zu Meiland mit gutem Fortgang, und starb daselbst A. 1651. Seine beyde oberwehnte Söhne bekamen von seinem Taufnamen den Beynamen Panfili. Guarienti p. 405.

Nuzzi (Marius), genannt Fiore; gebohren zu Penna in dem Königreich Neapolis A. 1603. Lernte bey seinem Oheim Thomas Salini, und wurde einer der vortreflichsten Blumen-Mahler; er verfertigte dieselbe mit einer Natürlichkeit, welche die Sinnen einnimmt und täuschet. Man bewundert überdas in seinen Werken eine schöne Wahl, eine fertige Ausarbeitung und eine glänzende Färbung. Diese Art Mahlerey, welche mit ausserordentlichen Talenten muß behandelt werden, wann man sie für schön halten soll, machte unserm Künstler sein Glück, und brachte ihm die Freundschaft vieler vornehmer Liebhaber zuwege. Er arbeitete zu Rom, von da aus seine Gemählde durch ganz Europa versandt wurden. Starb A. 1673. Von seinen Werken siehet man nur eines öffentlich ausgesetzt; dieses ist ein Blumen-Kranz, womit das von Andreas Camasei gemahlte, und in der Kirche S. Andreas della Valle befindliche Bildniß des H. Cajetanus umgeben ist. Einige schreiben diese Arbeit seiner Schülerin, der Laura Bernasconi, zu. Argensville P. 3. p. 8. G.

Nymegen (Elias und Dionysius). Siehe Nimmegen.

Nys (de), von Amsterdam; lernte bey Evert von Aelst. Er mahlte Vögel, Früchte rc. mit einem kecken Pinsel und starker Färbung. Remy p. 42.

O.

Obregon (Petrus de), gebohren zu Madrid A. 1597. Lernte bey Vincentius Carducho. Dieser Künstler muß nach sehr wenigen Mahlereyen die man von ihm aufzuweisen hat, beurtheilet werden. Diese siehet man in dem Kloster de la Merced, und in der Kirche zum H. Creutz. Sein Sohn Marcus übte gleiche Kunst. Peter starb um A. 1657. Velasco No. 94.

Occhiali (degli). Siehe Gabriel Ferrantini und Casparus Vanvitelli.

Ochoa (Franciscus), gebohren zu Seville um A. 1644. Lernte bey Bartholome Stephan Murillo. Er mahlte auf eine Kupferplatte den Aufenthalt Christi in Egypten, mit einigen Weibspersonen die ihm dienen. Auch verfertigte er vortreflich schöne kleine Portraite. Starb zu Madrid um A. 1700. Velasco No. 199.

Odam (Hieronymus), Mahler, Bildhauer und Baumeister; gebohren zu Rom A. 1681. Lernte bey Carl Maratti die Mahlerey, bey Carl Fontana die Bau-Kunst, bey Peter Leo Ghezzi das Zeichnen mit der Feder, und bey Dominicus dei Marchis das Landschaften-mahlen, und wurde in allen diesen Künsten ein geschickter Mann. Seine Fertigkeit demnach in allerhand Materien zu schnitzen, wohlgleichende Portraite mit Pastel-Farben zu mahlen, in Kupfer zu etzen, kleine geschnittne Steine ins Grosse zu zeichnen, Risse und Modelle zu Gebäuden zu verfertigen rc. lernte er aus sich selbst. Der Herzog zu Parma machte ihn wegen oberzehlten Vorzügen zum Ritter des Ordens S. Georgius. Guarienti p. 307.

Odasi (Johannes), gebohren zu Rom A. 1663. Lernte bey Cornelius Bloemart, J. Baptista Gauli, und Cyrus Ferri. Kam in der Kunst so weit, daß er unter der Zahl derjenigen Mahler war, welche die Propheten des alten Testaments an den Pfeilern der Kirche S. Johann von Lateran verfertigten, von denen er den Propheten Hoseas mahlte. Er starb zu Rom A. 1731. Dieser Künstler war in seiner Arbeit unermüdet, und mahlte mit ungemeiner Fertigkeit. Seine Zeichnung ist correct, und werden seine Fresco-Gemählde besonders hochgehalten. Seine meiste Werke befinden sich in den Kirchen zu Rom. Die Cuppol der Dom-Kirche zu Velletri giebt ihm einen Platz unter den berühmtesten Mahlern. Odasi erwarb sich durch seine Arbeit ein beträchtliches Glücke, und der Pabst beehrte ihn mit dem Christus-Orden. Drey seiner Brüder, Antonius, Nicolaus und Petrus machten ihre Namen durch die Mahlerey bekant. Pascoli P. 2. p. 386. G.

Oddi (Maurus), gebohren zu Parma An. 1639. Die Prinzeßin Maria sandte ihn nach Rom, die Mahlerey bey Peter Beretini zu lernen. Nach sechs Jahren wurde er zurückberufen, und mahlte das herzogliche Zimmer zu Colorno in kurzer Zeit und mit grossem Fleiß, worauf er die Hof-Mahler- und Baumeister-Stellen erhielt. Er mahlte in Oehl- und Fresco-Farben, arbeitete auch mit dem Grabstichel und der Radir-Nadel. Parma, Piacenza und Modena sind mit seinen Gemählden geziert. Innert drey Jahren zeichnete er 2000. Medaillen des herzoglichen Münz-Cabinets, und schriebe zwey Bücher von den Regeln der Bau-Kunst, welche er in Druck herauszugeben vorhatte, woran ihn aber sein A. 1702. erfolgtes Ableiben hinderte. Er hinterließ zwey Söhne die er in der Mahlerey unterwiesen hatte. Guarienti p. 375.

Odorico (Joh. Paulus), ein genuesischer Edelmann. Lernte in der Schule des Dominicus Fiasella, welcher ihm die Grundsätze seiner Kunst getreulich zeigte, dieser aber solche mit gröster Begierde und Unverdrossenheit erlernte. Sein Ruhm erschollte bereits durch seine Geburts-Stadt, und er erhielte verschiedene Commißionen, denen aber die eingerissene Pest Einhalt thate. Soprani p. 214. G.

Oeding (J. W.), Mahler zu Braunschweig; lernte bey seinem Schwiegervater Joh. Daniel Preißler. Sein Geschmack richtete sich nach der italiänischen Schule. Die Schatten seiner Frauenzimmer-Portraiten mahlte er so stark als der Manns-Personen. Seine Zeichnung ist richtig, seine Stellungen neu, und seine Farben-Mischung fein. Er wurde Aufseher über die Carolinische

sche Zeichen-Schule zu Braunschweig. Neue Erweiterung der Erkentniß und des Vergnügens B. 35. p. 107.

Oelgast (Thomas), von München; mahlte zu Nürnberg, wo er sich haushebllich niederließ, in Oehl-Farben, und grau in grau auf nassen Mörtel. Starb A. 1584. Doppelmayr p. 205.

Oeri (Petrus), ein vortreflicher Goldschmied oder Gürtler zu Zürich; verfertigte sehr schöne getriebne Arbeit auf Trinkschalen und andre Geschirre, welche hin und wieder in öffentlichen und Privat-Häusern zu sehen sind. Zugleichem findet man Degen- und Dolchen-Gefässe welche allerhand Kriegs-Rüstungen, Thier-Hatzen 2c. sehr lebhaft, stark erhaben, und mit ungemeinem Fleiß ausgearbeitet, vorstellen, wobey er die rechte Gestalt dieser Gefässen mit grossem Verstand und Geschicklichkeit beyzubehalten wußte. Starb A. 1692. in dem 55. Jahre seines Alters.

Oeser (Friedericus), gebohren zu Preßburg A. 1717. Besuchte sieben Jahre die Mahler-Academie zu Wien, wo er in seinem 18. Jahre den Preis erhielt, darnach lernte er bey Georg Raphael Donner innert zwey Jahren die Kunst zu posiren, und die Kentniß der antiken Gebräuchen. Er kam A. 1739. nach Dresden, und verfertigte historische Gemählde, welche sowohl seinem Lehrmeister als ihm selbst Ehre machten. Oeser etzte auch mit einer mahlerischen und schönen Manier in Kupfer. Hagedorn p. 330. Anm. (b)

Offermans (Johannes), gebohren zu Dortrecht A. 1646. Studirte nach der Natur und mahlte gute Landschaften. Harms Tab. 32.

Olen (Johannes van), zu Amsterdam; konte allerhand Gattungen Mahlereyen sehr eigentlich nachahmen, unter welchen man vornehmlich Vögelstücke findet, die er nach des Melchior Hondekoeter Geschmack so ähnlich mahlte, daß viele Kunstkenner dadurch irre gemacht wurden. Er starb zu Amsterdam A. 1698. Weyermann B. 3. p. 159.

Olgiati (Joh. Maria), wird von Torre p. 398. unter die Baumeister der Dom-Kirche zu Meiland gerechnet.

Oliva (Ignatius), zu Neapolis; mahlte Landschaften, und Seestücke mit wohlangebrachten Figuren, nach der Manier seines Lehrmeisters Dominicus Garguli, die er aber nach der Zeit etwas abänderte, und sich der cöllnischen Erde und der gelblichten Färbung in Kräutern und Vorböden allzustark bediente. Domenici B. 3. p. 211.

Olivier (Isaac), ein berühmter Miniatur- und Wasser-Farben-Mahler, von dem sehr viele Werke in London zu sehen sind, die er für Carl den I. König in England, und Johann den III. König in Polen verfertigt hatte; vornehmlich bewundert man einen Kopf der die Königin Maria von Schottland vorstellt. Sandrart B. 1. p. 316.

Olivieri (Leonhardus), gebohren zu Martina in dem Königreich Neapolis A. 1692. Lernte bey seinem Oheim gleichen Namens, nachher kam er in die Schule des Solimena, dessen Unterweisung er so wohl zu nutzen wußte, daß er in kurzer Zeit im Stande war sichere und deutliche Proben seiner Geschicklichkeit in Oehl- und Fresco-Farben in öffentlichen und Privat-Gebäuden zu zeigen. Sein Werk ist die Facade des Regierung-Pallastes zu Neapolis, an welcher man Zärtlichkeit und einen guten Geschmack bemerket. Domenici B. 3. p. 679. G.

Olivieri (Petrus Paulus), Bildhauer und Baumeister; gebohren zu Rom A. 1551. Er bediente mit diesen Künsten Päbste und Fürsten in den vornehmsten Kirchen und Pallästen daselbst. Starb aber allzufrühzeitig A. 1599. und wurde in der Kirche Minerva begraben. Baglioni p. 72. G.

Olivieri (Salvator), genannt Salvatoriello; einer der geschickten Schüler des Franciscus Solimena. Wurde in kleinen historischen Gemählden berühmt, in denen man eine gute Erfindung, richtige Zeichnung und zarte Colorit findet. Er starb zu Neapolis um A. 1718. in seinem 22. Jahr. Domenici B. 3. p. 669.

Omeis (Martinus Henricus), gebohren zu Nürnberg A. 1650. Er wurde ein berühmter Stahlschneider, und bediente mit dieser Kunst drey Churfürsten in Sachsen, für welche er grosse Innsiegel, Wappen und Schaumünzen verfertigte. Omeis starb zu Dresden A. 1703. Doppelmayr p. 257.

Onofri (Crescentius), zu Rom. Lernte bey Caspar Dughet, und mahlte daselbst sehr viele

viele Landschaften nach dessen Manier. In eine grosse Landschaft die er für den Prinzen Livius Odescalchi verfertigt hatte, mahlte Carl Maratti eine Jagd der Diana. Er arbeitete auch zu Florenz, wo er nach einiger Zeit starb. Pascoli P. 1. p. 62.

Onofri (Vincentius), genannt da Bologna; Bildhauer und Poßirer. Er arbeitete für verschiedene Kirchen seiner Geburts-Stadt ganz- und halb-runde Figuren, als in S. Proculus, S. Blasius, S. Maria de i Servi, S. Jacobus und S. Petronius, woselbst der Leichnam Christi mit den H. Marien- und andern Bildern umgeben, nicht von Nicolaus da Puglia (wie man lange Zeit glaubte) sondern von diesem Vincentius, dessen Namen man an dem Haupt-Küssen eingegraben findet, verfertigt wurde. Er lebte A. 1524. Masini p. 639. G.

Oort (Adam van), gebohren zu Antwerpen A. 1557. Lernte bey seinem Vater Lambert. Man siehet in verschiedenen Kirchen in Flandern einige seiner Gemählden, die von guter Erfindung und richtiger Zeichnung sind, verfiel aber auf die letzte in eine besondere Manier, und verabsäumte die Natur. Er hatte die Ehre P. P. Rubens erster Lehrmeister zu seyn, aber Adams wildes und unordentliches Leben verursachte daß dieser und die meiste seiner Mit-Schülern ihn verließen. Er starb zu Antwerpen A. 1641. Descamps P. 1. p. 228. G.

Oort (Lambertus), gebohren zu Amersfoort um A. 1520. Er war beydes in der Mahlerey und in der Bildhauer-Kunst erfahren. A. 1547. wurde er zu Antwerpen in die Mahler-Gesellschaft aufgenommen. Descamps P. 1. p. 121.

Oost (Jacobus van), der ältere; gebohren zu Brügge um A. 1600. Nach einem wohlgelegten Grunde begab er sich gen Rom, wo er nach Hannibal Carraccio mit so gutem Erfolge studirte daß seine Compositionen von den Künstlern bewundert wurden. Bey seiner Heimkunst wurde er ungeachtet der grossen Menge geschickter Meister die daselbst arbeiteten für einen der besten gehalten, und trug man ihm grosse Werke zu verfertigen auf. Er besaß wichtige Theile der Kunst. In seiner Jugend copirte er mit solcher Geschicklichkeit nach Rubens und Vandyck, daß seine Stucke noch itzo für Originale angesehen werden. Hieraus lernte er die Anfänge seiner schönen wohl ineinander geschmelzten Farbung und zierlicher Behandlung des Pinsels. Er mahlte nur grosse Historien; seine Compositionen sind ungekünstelt und wohl überlegt; er brachte in selbige nicht mehr Figuren als nöthig waren sein Gemählde zu beleben, jede hatte ihre erforderliche Verrichtung. Ihre Auszierungen sind sinnreich, und von edler Einfalt, die Gewänder aber sehr gut. Er zierte seine Gründe mit Architectur die er nebst der Perspectiv wohl verstand. Seine Zeichnung ist von gutem Geschmack, und weniger stark ausgedruckt als des Carraccio. Die Colorit seines Nackten ist frisch und natürlich, welches man aber nicht von seinen Gewändern sagen kan. Anfangs schrafirte er das Licht seiner Portraiten (die er übrigens vortreflich mahlte) wie solches in Zeichnungen mit der Kreide üblich ist, welches er aber nachher unterließ. Er starb A. 1671. Sein Bruder ein geschickter Mahler, trat in den Jacobiner-Orden. Man siehet in seinem Kloster die Geschichte eines Heiligen, von seiner Hand, wozu Achtschelling die Landschaft mahlte. Descamps P. 2. p. 51.

Oost (Jacobus van), der jüngere, des obigen Sohn; gebohren zu Brugge A. 1637. Studirte zu Paris und zu Rom. Nach seiner Heimkunst gedachte er nach Paris zurückzukehren, als er aber gen Lille kam, verfertigte er dort einige Portraite, die ihm so viele Arbeit verschaften, daß er sich entschloß daselbst zu verbleiben, und brachte 41. Jahre in dieser Stadt zu, endlich begab er sich wieder nach Brugge, und starb A. 1713. Man siehet zu Lille viele Altar-Blätter von seiner Arbeit. Seine Zeichnung ist von grossem Geschmack, seine Colorit gut, und macht eine vortrefliche Würkung. Seine Compositionen sind zwar nicht weitläuftig, aber wohl überlegt rc. Descamps P. 3. p. 55.

Oosterwyck (Maria van), gebohren zu Nootdorp nahe bey Delft A. 1630. Lernte bey Joh. Davids de Heem. Sie wurde in sehr kurzer Zeit im Blumen-mahlen so berühmt, daß Kayser Leopold der I. Ludwig der XIV. und Wilhelm der III. von ihren Gemähl-

Gemählden verlangten, und selbige mit Königlicher Milde belohnten. Sie starb unverheyrathet zu Eutdam A. 1693. Diese Künstlerin mahlte die Blumen mit grosser Nettigkeit und Fleiß. Sie wußte ihre Gemählde durch eine Geschmacks-volle Anordnung und lebhafte Färbung angenehm zu machen. Wegen der vielen Zeit die sie auf ihre Arbeit verwandte, sind ihre Werke sehr rar geworden. Descamps P. 2. p. 427.

Oostfries (Catharina), gebohren zu Nieukoop A. 1636. Sie mahlte zu Alcmaer Historien auf Glas, und starb daselbst A. 1708. Harms Tab. 29.

Oostfries (Josephus), gebohren zu Hoorn A. 1628. Lernte bey Johann Maartz. Er mahlte in seinem Vaterland historische Stücke auf Glas, und starb A. 1661. Harms Tab. 27.

Opera (Johannes dell'). Siehe Bandini.

Oppenort (Egidius Maria), ein geschickter Baumeister zu Paris. Er ward Oberaufseher der Gebäuden und Gärten des Herzogs von Orleans, Regenten des Königreichs, und hatte den Ruhm eines der besten Baumeister seiner Zeit. Starb zu Paris um A. 1730. Huquier hat viele seiner Zeichnungen in Kupfer gebracht. l'Advocat. G.

Oppersdorf (N. N. Gräfin von), mahlte zu Wien artige und natürliche Landschaften in Oehl- und Wasser-Farben, ohne Staffierung. Hagedorn P. 1. p. 392. Anm. 2.

Opstal (Gerardus van), gebohren zu Brüssel A. 1595. Wurde in Basreliefs und Figuren von Elfenbein berühmt. Er arbeitete zu Paris, und verfertigte viele Werke zu Auszierung des königlichen Cabinets. Starb als Rector der Academie A. 1668. und hinterließ einen Sohn der zwar seine Kunst, aber nicht seine gute Aufführung nachahmte. le Comte P. 3. p. 112. G.

Orazi (Alexander), ein geschickter Fresco-Mahler zu Bologne um A. 1440. Malvasia T. 1. p. 32. G.

Orazi (Andreas), ein geistreicher Mahler zu Rom, dessen Titi gedenket. G.

Orbay. Siehe Dorbay.

Orbetto. Siehe Turchi.

Orgagna (Andreas), Bildhauer, Mahler und Baumeister; gebohren zu Florenz A. 1329. Lernte bey Angelus Pisano. Er arbeitete lange Zeit in der Bildhauer-Kunst, verliebte sich aber in die Mahlerey, die er von seinem Bruder Bernhard lernte, und damit man wüßte daß er beyde Künste trieb, schrieb er in seine Gemählde Andreas Sculptor faciebat. An die Bildhauer-Arbeit aber Andreas Pictor f. Er starb A. 1389. Zu Pisa mahlte er das letzte Gericht, in welchem er seine Freunde in der Herrlichkeit des Paradieses, seine Feinde aber in den Flammen der Hölle vorstellte. Vasari P. 1. p. 181. G.

Orgagna (Bernhardus), Mahler zu Florenz; lernte bey seinem Bruder Andreas die Zeichen-Kunst, und bey Angelus Gaddi die Mahlerey; er arbeitete wie oben gemeldet worden, lange Zeit mit seinem Bruder Andreas. Baldinucci S. 2. p. 69. G.

Orgagna (Jacobus), genannt da Cione; Bildhauer und Baumeister. Lernte bey seinem Bruder Andreas. Nach seiner Zeichnung wurde der Kirchen-Thurn zu S. Pietro di Gattolino aufgebaut. Er verfertigte das Maulthier welches in der Kirche S. Maria del Fiore ob dem Portal in erhabner Arbeit zu sehen ist, und andere Werke mehr. Baldinucci Sec. 2. p. 72. G.

Orgagna (Mariotto), Mahler zu Florenz; lernte bey seinem Oheim Andreas. Baldinucci Sec. 2. p. 73. G.

Orient (Josephus), gebohren zu Buchach ohnweit Eisenstatt in Nieder-Ungarn A. 1677. Lernte bey Anton Faistenberger. Er mahlte die Landschaften nach einem Holspiegel, in welchen er die vielfältige Abänderungen der Natur in Windstürmen, Gewittern, Regen, Nebeln rc. genau beobachtete. Seine Arbeit ließ er durch Ferg, Canton und Janneck mit Figuren auszieren. Er war Vice-Director der Academie zu Wien, und starb daselbst A. 1747. Remy p. 79.

Orio (Petrus). Siehe Sorri.

Orlandi (Eduardus), gebohren zu Bologne A. 1660. Lernte bey Laurentius Pasinelli. Nahm in der Zeichen-Kunst wohl zu, nachdem er aber einige Gemählde aus eigner Erfindung verfertigt hatte, begab er sich auf das Bild-poßiren, in welcher Kunst er im Kleinen und Grossen rühmliche Werke ausarbeitete. Guarienti p. 396.

Orlandi

Orlandi (Stephanus), gebohren zu Bologne A. 1681. Lernte bey seinem Vater Eduard, bey Anton Rizzini, und bey Pompejus Augustin Aldrovandini. Er wurde ein vortreflicher Perspectiv- und Ornament-Mahler, der seine Geschicklichkeit an Gemählden für die Schaubühnen zu Bologne, Rom rc. vielfältig an den Tag legte. Acad. Clem. P. 2. p. 258. G.

Orlandino (Julius), genannt dal Burgo; Mahler zu Parma. Er hatte eine gute Zeichnung, eine starke Colorit, und einen sonderbaren Geschmack, wie man solches an dem Altar-Blatt S. Carolus in der Kirche S. Franciscus zu Parma, und an dem Gewölbe der Verkündigungs-Capelle in der Carmeliter-Kirche daselbst, die von diesem vortreflichen Künstler grau in grau gemahlt ist, sehen kan. Man findet sonsten nirgend einige Nachricht von diesem Mahler, sagt Orlandi. G.

Orleans (Franciscus d'), arbeitete mit Peter Naldini unter der Aufsicht des Rosso von Florenz in dem königlichen Pallaste zu Fontainebleau, und zeigte eine grosse Meisterhaftigkeit in der Stuccatur-Arbeit. Mosnier p. 309. G.

Orley (Bernhardus van), genannt Barent von Brüssel; gieng sehr jung nach Rom, und wurde Raphaels Schüler, der sich seiner Arbeit in wichtigen Werken bediente, wodurch er seine Geschicklichkeit um vieles vermehrte, und eine schöne Manier erlangte. In seinem Vaterland legte er sich auf das Jagden-mahlen, welche Arbeit Kayser Carl der V. sehr liebte und wohl belohnte, viele derselben dienten als Patronen zu Tapezereyen. Zu Antwerpen siehet man in einer Capelle das letzte Gericht, in welchem er den Glanz des Himmels auf einen verguldten Grund mahlte, der eine ungemeine Würkung thut. Er lebte um A. 1520. Descamps P. 1. p. 38. G.

Orley (Richardus van), gebohren zu Brüssel A. 1652. Lernte bey seinem Vater Peter einem mittelmäßigen Landschaften-Mahler, und bey seinem Oheim einem Barfüsser-Mönch. Er mahlte anfangs Portraite in Miniatur, hernach versuchte er es mit Historien, da er viele die voller Geist und Genie sind, verfertigte. Er wandte alle seine Zeit auf die Arbeit, und miede alle Anläse aus, die ihn hievon abhalten konten. Starb A. 1732. und wurde in der Kirche S. Gaugericus in des vorbemelten Bernhards van Orley Grab beygesetzt. Die Anzahl seiner Zeichnungen und Gemählden ist unglaublich groß. Viele derselben etzte er selbst in Kupfer, andre wurden von Bertram verfertigt. In seinen Compositionen wußte er die gröste Meister nachzuahmen. Descamps P. 3. p. 300.

Ornerio (Gerardus), aus Frießland gebürtig, war einer der besten Glas-Mahler seiner Zeit. Er arbeitete um A. 1575. zu Bologne, wo er in dem Chor der Haupt-Kirche S. Petrus fünf Fenster mit den Geschichten dieses Apostels vortreflich zierte. Guarienti p. 213.

Orobono (Petrus). Siehe B. Genoesini.

Orrente (Petrus), von Murcia gebürtig; lernte bey Jacob da Ponte-Bassano. Er war einer von den wenigen, die dem Geschmack der venetianischen Schule folgten. Seine Manier war groß, seine Ordonanz schön, und seine Ausarbeitung markigt. Auch war seine Zeichnung und Colorit vortreflich. Die Gemählde dieses Künstlers sind in ganz Spanien bekant. Er starb zu Toledo um A. 1644. Velasco No. 74. G.

Orsi (Lelius), genannt da Novellara; wo er um A. 1510. gebohren wurde. Er lernte bey Anton Allegri und bey M. A. Bonarotti, da er von dem ersten die schöne Färbung, von dem andern aber eine richtige Zeichnung erlangte. Aus sich selbst lernte er die Bau-Kunst, und gab davon sehr schöne Proben. Er zeichnete ungemein fleißig mit der Feder, und wurde diese Arbeit von den Liebhabern hochgeschätzt; mahlte auch Laubwerk mit sehr schönen kleinen Genien, mit diesen zierte er verschiedene Kirchen und Palläste. Starb A. 1586. und liegt in der Carmeliter-Kirche seiner Geburts-Stadt begraben. Er hatte das Unglück, daß ungeachtet seiner vortreflichen Künste, kein Schriftsteller, ausgenommen Orlandi, seiner Meldung gethan hat. Guarienti p. 335.

Orsini (Antonius), Mahler und Academicus zu Rom. Guarienti p. 72.

Orsolino (Antonius), Baumeister zu Genua; lernte bey Rochus Lurago, und wurde in dieser Kunst berühmt. Er arbeitete sehr viel zu Genua und an verschiedenen andern Orten. Sein Sohn Thomas wurde ein geschickter Bildhauer und Baumeister, der A. 1670. noch lebte. Soprani p. 288.

Orsolino (Joh. Baptista), Baumeister aus der Lombardie; kam gen Genua, und zierte mit seinem Sohn Johannes die vornehmste Kirchen dieser Stadt mit vortreflicher Arbeit. Dieser letztere starb an der Pest, die A. 1657. daselbst wütete, und viele 1000. Menschen hinraffte. Soprani p. 333.

Orsone, ein alter Mahler zu Bologne, der mit Guido Antichissimo und Ventura da Bologna um A. 1226. lebte. Zu des Malvasia Zeiten sahe man noch ein Marien-Bild an der Mauer des Klosters Carità, welches mit seinem Namen bezeichnet war. Malvasia T. 1. p. 8. G.

Orsoni (Josephus), gebohren zu Bologne A. 1691. Lernte bey Dominicus Maria Viani und bey Pompejus Augustin Aldrovandini. Er zeigte seinen lebhaften und geistreichen Verstand in der Architectur-Mahlerey an den Schaubühnen zu Genua, Bologne und Lucca. Acad. Clem. P. 2. p. 253. G.

Orvieto (Cesar d'). Siehe Nebbia.

Ossenbeeck (Johannes oder Josias), gebohren zu Rotterdam um A. 1627. Mahlte Landschaften und Thiere in des Bamboccio Geschmack. Er brachte in denselben bald Grotten und Wasserfälle, bald Ruinen von Tempeln und zerstörte Grabmähler, Palläste ꝛc. an. Auch stellte er öfters Märkte und Reitschulen nach der Natur vor. Seine Färbung ist unvergleichlich. Er verbande die italiänische Stärke mit dem flamändischen Geschmack, und man sagte von ihm: Er habe Rom in die Niederlande gebracht. Ossenbeeck arbeitete an verschiedenen Orten in Deutschland, als zu Wien, Frankfurt am Mayn, Regenspurg ꝛc. Etzte auch einige Stücke in Kupfer. Descamps P. 2. p. 387.

Ossona (Joh. Baptista), von Meiland; lernte bey Julius Cesar Procaccini. Seine Gemählde findet man in den Kirchen S. Euphemia, S. Alexander und del Giardino. Torre p. 300. G.

Ostade (Adrianus und Isaac), Gebrüder; waren zu Lübeck gebohren, Adrian A. 1610. und Isaac einige Jahre hernach. Adrian lernte bey Franz Hals, und setzte sich A. 1662. zu Amsterdam, wo er A. 1685. starb. Er mahlte meistens zum Gegenstand seiner Gemählden Handlungen aus dem gemeinen Leben. Anstatt aber daß er die Natur verschönern sollte, stellte er sie häßlicher vor als sie würklich ist. Dessen ungeachtet zeiget er in seinen Stücken ein ungemeines Genie, indem er das Aug durch immer neue Gegenstände in der Aufmerksamkeit erhält. Er mahlte mit einer einnehmenden Leichtigkeit. Seine Färbung ist durchsichtig, glüend, fliessend und fein, aber seine Zeichnung ist von sehr schlechter Auswahl. In müßigen Stunden etzte er einige seiner Werken in Kupfer, die seinen Gemählden in allen Stücken gleichen und sehr gesucht werden. Isaac war Adrians Schüler. Man könnte vielleicht bessere Gemählde von ihm aufweisen als seines Lehrmeisters sind, wann er nicht in der Blüthe seiner Jahren gestorben wäre. Descamps P. 2. p. 174. G.

Ottini (Pascalis), Mahler zu Verona; lernte bey Felix Ricci, genannt Brusa Sorci, und folgte seiner Manier so genau nach, daß als dieser A. 1605. starb, und viele Arbeit unausgemacht hinterließ, er dieselbe nebst seinem Mit-Schüler Alexander Turchi, genannt Orbetto, vollendete. Ridolfi P. 2. p. 121. G.

Ottoni (Laurentius), Bildhauer zu Rom; lernte bey Hercules Ferrata. Kam A. 1691. in die Academie S. Lucas. Man siehet in der Kirche Jesus Maria von seinen Werken. Guarienti p. 347.

Ouche (Andreas). Siehe Sacchi.

Oudry (Joh. Baptista), gebohren zu Paris A. 1686. Lernte bey seinem Vater, bey la Serre und bey Nicolaus de Largilliere, unter welchem er fünf Jahr studirte, daneben auch des Rubens Gemählde in dem Pallast von Luxembourg fleißig betrachtete. Er mahlte Portraite, Historien, Früchte, Blumen, Landschaften, vornehmlich aber Thiere und Jagden, mit welchen er sich sehr berühmt machte, und viele sehenswürdige Gemählde für den König und die Grossen sei-

nes Hofs verfertigte. Er starb zu Beauvais, wo er die Aufsicht über die Tapezereyen-Manufactur hatte, A. 1755. Oudry besaß eine ungemeine Geschicklichkeit, seine Gegenstände mit gehöriger Färbung vorzustellen, und seine Gemählde sind wegen ihrer wohl angebrachten Lichter sehr reizend. Man hat die Fabeln de la Fontaine nach seinen Zeichnungen in vier Theilen und prächtigem Format zu Paris in Kupfer gestochen. Es wäre aber für die Ehre dieses Künstlers zu wünschen, daß einige derselben in Absicht auf die Thiere besser gerathen wären. Er hinterließ einen Sohn, der A. 1748. in die Academie aufgenommen wurde, und zu Brüssel in des Prinzen Carls von Lothringen Dienste stand. Argensville Ed. 2. B. 4. p. 410. G.

Ovens (Jurian), gebohren zu Amsterdam um A. 1620. Ein würdiger Schüler des Paul Rembrand. Die Gemählde, in denen er Nachtstücke vorstellte, sind sehr natürlich und kräftig. Das Rathhaus zu Amsterdam verwahrt eines seiner besten Stücken, es stellt die Zusammenverschwörung des Claudius Civilis vor, wobey die Vornehmsten seiner Mit-Verschwornen bey einer Abend-Mahlzeit in dem Walde Schlaker-Bosch genannt vorgestellt werden. Er mahlte auch Portraite, und arbeitete A. 1675. an dem herzoglich-hollsteinischen Hofe zu Friedrichsstadt. Descamps B. 2. p. 279. G.

Overbeek (Bonaventura van), gebohren zu Amsterdam A. 1660. Lernte dem Vermuthen nach bey Gerard Lairesse. Er that zum drittenmal Reisen nach Rom, um daselbst die Alterthümer dieser berühmten Stadt aufzusuchen, abzuzeichnen und in Kupfer zu bringen, welches Werk nach seinem Tod A. 1708. in drey Folio-Bänden unter dem Titul: Reliquiæ antiquæ Vrbis Romæ an das Licht trat. Overbeek richtete seine Gesundheit durch ein lüderliches Leben (wozu er in seines Lehrmeisters Behausung die beste Gelegenheit hatte) frühzeitig zu Grunde, und starb zu Amsterdam A. 1706. van Gool B. 1. p. 154.

Overf (P. van). Siehe Greseli No. 20.

Ouwater (Albertus van), zu Harlem gebürtig; war einer der ersten, die in dieser Stadt mit Oehl-Farben mahlten. In der Haupt-Kirche daselbst siehet man die Bildnisse der Aposteln Petrus und Paulus in Lebens-Grösse von seiner Hand. In seinen Gemählden bemerket man eine gute Manier in der Zeichnung so wohl als in der Färbung. Seine Umrisse sind wohl ausgearbeitet, seine Gewänder ziemlich gut, insonderheit waren seine Landschaften die besten selbiger Zeiten. Er lebte um A. 1500. Descamps B. 1. p. 9. G.

P.

Paas (Crispinus de), Kupferstecher zu Cölln; lernte bey Theodor Koornhert. Er gab unter andern ein Zeichen-Buch mit italiänischem, holländischem, französischem und deutschem Text heraus: Arbeitete auch nach Martin de Vos. Seine Kinder, Barbara, Crispinus, Magdalena, Simon und Wilhelmus unterwies er alle in seiner Kunst. Sandrart B. 1. p. 357. G.

Pacchia (Hieronymus del), Mahler zu Siena um A. 1540. Lernte bey J. Anton Verzelli, genannt Sodoma, und arbeitete in dem Bernhardiner-Kloster dieser Stadt. Vasari B. 3. p. 532. G.

Pacchierotti (Jacobus), Mahler zu Siena; lernte bey Raphael, und wurde einer seiner besten Schüler, der in seiner Geburts-Stadt und in Frankreich viele lobenswürdige Werke verfertigte. Er lebte um A. 1520. Baldinucci Sec. 4. p. 227. G.

Paccio oder Pace, von Faenza. In der langen Zeit, als er sich in der Schule des Giotto aufhielt, und ihm in verschiedenen Werken behülflich war, lernte er die Zeichnung und Colorit. Man siehet zu Bologne, Forli und Aßis Mahlereyen, die er um A. 1310. verfertigte. Baldinucci Sec. 2. p. 5. G.

Pace (Michael Angelus), genannt del Campidoglio; gebohren zu Rom um A. 1610. Lernte bey Fioravente, und wurde in Früchte- und leblose Gegenstände zu mahlen berühmt. Er starb um A. 1670. Dieser Künstler scheinet viele Aehnlichkeit mit M. A. Cerquozzi zu haben. Richardson B. 1. p. 221.

Pacelli (Matthäus), von Basilicata; war einer der Schüler, welche Lucas Gior-

dano mit sich in Spanien nahm, und von dem König reichlich beschenkt wurden. Seine gröste Geschicklichkeit bestand in guten Copien nach den Werken seines Lehrmeisters. Er starb in seinem Vaterland in hohem Alter A. 1732. Domenici P. 3. p. 448. G.

Pacheco (Franciscus). Siehe Rosa.

Pachelblin (Amalia), gebohren zu Nürnberg A. 1688. Sie mahlte Blumen mit Wasser-Farben, und etzte mit vieler Geschicklichkeit in Kupfer. Starb A. 1723. Doppelmayr p. 275.

Paderna (Johannes), Mahler zu Bologne; lernte bey Matthäus Borbone, Hieronymus Curti und bey Augustin Metelli. Mahlte Ornamente und Architecturen mit grosser Fertigkeit, welches ihm den Neid des Metelli zuzog. Er wurde an den herzoglichen Hof nach Parma berufen, wo er unlang hernach in dem 40. Jahr seines Alters starb. Malvasia T. 2. p. 174. G.

Paderna (Paulus Antonius), gebohren zu Bologne A. 1649. Lernte bey J. Franciscus Barbieri, und nach dessen Tod bey Carl Cignani. Seine beste Arbeit bestand in Landschaften, die er nach der Manier seines ersten Lehrmeisters in Gemählden und Zeichnungen so eigentlich nachahmte, daß sie öfters für dessen Arbeit gehalten werden. Er starb A. 1708. Guarienti p. 405.

Paddanino (Alexander). S. Varotari.

Padoano. Siehe Ludovicus Lioni, Titianus Minio und Friedericus Suster.

Padovano (Hieronymus), ein vortreflicher Mahler zu des Andreas Mantegna Zeiten. Der halbe Theil des grossen Creutzgangs in dem Kloster S. Justina zu Padua ist von seiner Hand bemahlt und mit seinem Namen bezeichnet. Er lebte um A. 1500. und war auch ein guter Miniatur-Mahler, der die Chor-Bücher der Kirche S. Maria novella zu Florenz mit dieser Arbeit zierte. Ridolfi P. 1. p. 73. G.

Pasio (Antonius Maria), ein geschickter Ornament-Mahler zu Bologne; arbeitete mit Fulgentius Mondini, einem Figuren-Mahler, an dem groß-herzoglichen Hofe zu Florenz rc. Guarienti p. 72.

Pagani (Benedictus), von Pescia in dem Staat von Florenz; lernte bey Julius Pipi. Er arbeitete zu Mantua mit den Zeichnungen (Cartons) seines Lehrmeisters, und ward in der Colorit berühmt. Vasari P. 3. p. 332. G.

Pagani (Casparus), gebohren zu Modena um A. 1515. War ein vortreflicher Portrait- und Figuren-Mahler, starb aber sehr frühzeitig A. 1540. Vedriani p. 54. G.

Pagani (Franciscus), gebohren zu Florenz A. 1529. Lernte zu Rom bey Polydor Caldara und bey Maturino. Als er in dem 21. Jahr seines Alters nach Hause zurück kam, sagte Jacob da Pontormo, wann er ihn nicht selbsten gesehen hätte mahlen, würde er seine Werke für des M. A. Buonaroti Arbeit gehalten haben. Er starb in der Blüthe seiner Jahren A. 1560. Baldinucci Sec. 4. p. 75. G.

Pagani (Gregorius), des Franciscus Sohn; gebohren zu Florenz A. 1558. Lernte bey Santo Titi. Er ahmte seines Lehrmeisters und des Friedrich Barozio Manieren nach, und mahlte mit einer zierlichen, angenehmen und natürlichen Färbung, daher, und weil die Preise seiner Gemählden sehr leidentlich waren, bekam er viele Arbeit zu verfertigen. Er starb A. 1605. Baldinucci Sec. 4. p. 192. G.

Pagani (Michael), gebohren zu Neapolis um A. 1697. Lernte bey Raymund und bey Bernhard Domenici. Er mahlte zierliche Landschaften mit einer angenehmen und lebhaften Färbung, worinnen er den J. Franciscus Beich nachahmte. Seine Arbeit war zu Neapolis und ausser Lands sehr beliebt. Starb A. 1732. Domenici P. 3. p. 557. G.

Pagani (Paulus), gebohren in dem Herzogthum Meiland um A. 1661. Studirte zu Venedig und in Deutschland. Er war wegen seinen grossen Erfindungen und ausserordentlicher Manier bey vielen Fürsten beliebt. In der grossen Schule Misericordia zu Venedig siehet man ein Gemähld von seiner Hand. Er starb A. 1716. Der Marchese Cesar Pagani zu Meiland setzte in Ermanglung Leibes-Erben dieses Künstlers Sohn zu seinem Erben ein. Guarienti p. 409.

Paganini. Siehe Mazzoni (Guido).

Paganini (Wilhelmus Capodoro), gebohren zu Mantua A. 1670. Lernte zu Bologne

logne bey Anton Calza. Er legte sich allein auf das Bataillenmahlen: Copirte und studirte viel nach Jacob Courtois, genannt Bourguignon: Beobachtete auch die Soldaten-Uebungen bey der Belagerung von Mantua, und kehrte, in seiner Kunst wohl erfahren, wieder nach Bologne zurück. Guariente p. 318.

Paggi (Joh. Baptista), ein Genueser von Adel; gebohren A. 1556. Lernte bey Lucas Cambiasi. Schon ehe er die Farben recht zu mischen wußte, unterstand er sich ein Portrait zu verbessern, welches ihm wegen Unkenntlichkeit mißfiel. Eines seiner Gemählden verwickelte ihn in einen Streit, in welchem er seinen Gegner tödtete, worauf er sich nach Florenz flüchten mußte, allwo er von den Groß-Herzogen Franciscus und Ferdinandus wohl empfangen wurde. Nach einem 20.jährigen Aufenthalt ward er in sein Vaterland zuruckberufen, und erhielte bey seinem Abschied von dem Groß-Herzog Ferdinand einen kostbaren Ring zum Geschenk, da er dann gleich bey seiner Heimkunft zeigte, wie viel er während seiner Abwesenheit in der Kunst zugenommen habe. Seine Gemählde, Kupferstiche und sein Buch von der Mahlerey zu beschreiben, wurde allzu vielen Raum einnehmen. Er starb A. 1629. wurde mit feyerlichem Gepränge begraben, und von jedermann wegen seinen grossen Kunst-Verdiensten betrauret. Soprani p. 91. G.

Paggi (Joh. Baptista), Baumeister zu Meiland; erneuerte die Facade der Pfarr-Kirche S. Fermo mit dorischen Säulen, und verfertigte die Zeichnung zu gleicher Arbeit an der Kloster-Kirche Vittoria. Er lebte um A. 1660. Dieser Künstler wird von Torre an verschiedenen Stellen seines Ritratto di Milano angeführt.

Paggio (Franciscus). Siehe Merano.

Paglia (Angelus Antonius), Mahler zu Brescia; lernte bey seinem Vater Franciscus. Er studirte zu Venedig nach den vornehmsten Werken berühmter alter und neuer Künstler, und gieng in seine Vater-Stadt zurück, wo er eine öffentliche Kunst-Schule hielt, und in seinen Gemählden sich einer fremden Manier und einer lebhaften Färbung bediente. Guarienti p. 79.

Paglia (Franciscus), gebohren zu Brescia A. 1636. Lernte bey Franciscus Barbieri. Er arbeitete in seinem Vaterland, und mahlte seine Werke mit einer guten Anlage der Farben, verfertigte sehr kenntliche grosse und kleine Portraite, schrieb ein Buch von der Mahlerey, und starb zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Mus. Fior. V. 3. p. 279. G.

Pagni (Benedictus). Siehe Pagani.

Paillet (Antonius), gebohren zu Paris A. 1626. Kam in die Academie A. 1659. Wurde Professor A. 1662. Rector A. 1699. und starb A. 1701. Er mahlte Portraite und Historien. Von seinen öffentlichen Werken siehet man in der Cathedral-Kirche daselbst eine H. Familie und den Martyr-Tod des H. Bartholomäus. Guerin p. 49.

Palacios (Franciscus), gebohren zu Madrid um A. 1640. Lernte bey Diego Velasquez. Er war ein guter Portrait-Mahler, und würde hierinnen seinem Lehrmeister ohne Zweifel gleich gekommen seyn, wann er nicht in seinen besten Jahren A. 1676. verstorben wäre. Velasco No. 150. G.

Paladini (Archangela), gebohren zu Pisa A. 1599. Lernte bey ihrem Vater Philipp, einem geschickten Mahler und Mußiv-Arbeiter. Sie wurde im Portraitmahlen und Sticken berühmt, arbeitete an dem Hofe zu Florenz, und starb A. 1622. Ihr eigen Portrait, welches sie auf Befehl der Groß-Herzogin verfertigt hatte, wurde nachher in der Bilder-Gallerie neben andrer Künstler-Portraiten aufgehoben. Mus. Fior. V. 3. p. 35.

Palamedesz (Palamedes). S. Stevens.

Palavicino (Jacobus), von Meiland; mahlte auf dem Platze Bottonuto bey der Kirche S. Giovanni di Guggirolo die Anbetung der Weisen, und in der Pfarr-Kirche S. Alexander an den Bogen des Gewölbes einige Bilder der Propheten, Evangelisten rc. Er lebte um A. 1720. Latuada.

Palcko (Franciscus Carolus), gebohren zu Breßlau A. 1724. Lernte bey seinem Vater, der Johann Breughels Manier in Conversations-Stücken nachahmte. Der Sohn lernte zu Wien die Architectur bey Anton Bibiena. Er studirte vornehmlich nach der venetianischen Schul und nach den Werken des Joseph Maria Crespi zu Bologne.

logne. Seine geistliche Historien, mit welchen er die Kirchen zu Dresden und anderwärts schmückte, werden wegen ihrer Lebhaftigkeit, gutem Charakter und treflichem Verstand in Licht und Schatten gerühmt. Hagedorn p. 298.

Palermo (Antonius da).* S. Gagini.

Paling (Isaac), lernte bey Abraham van den Tempel. Er mahlte Portraite, und arbeitete einige Zeit zu London. Nach seiner Zurückkunft setzte er sich in Haag, und übte diese Kunst bis in sein hohes Alter. Weyermann B. 3. p. 6.

Palladino (Adrianus). S. Zabarelli.

Palladio (Andreas), ein berühmter Baumeister des XVI. Jahrhunderts; war von Vicenza gebürtig. Trug das meiste zu Wiedererneuerung der Schönheiten der alten Bau-Kunst bey, und lernte bey Joh. Georg Trißini. Er gieng nach Rom, wo er die alte Ueberbleibsel fleißig betrachtete, und die wahren Regeln der Bau-Kunst, welche durch die Barbarey der Gothen verderbt wurden, wieder herstellte. In der Stadt Venedig und derselben Gebiet wurden verschiedene öffentliche Gebäude nach seinem Angeben aufgeführt. Unter diesen machet ihm das Theatrum, welches er zu Vicenza erbaute, Ehre, und ist selbiges eine vollkommne Probe seiner ungemeinen Geschicklichkeit, daher er auch, ob er gleich von geringer Famille abstammte, in den Adel- und Patritien-Stand erhoben wurde. Er schrieb eine vortrefliche Abhandlung von dieser Kunst in vier Büchern, die er A. 1570. herausgab, und sinther in viele Sprachen übersetzt wurde. Palladio starb um A. 1580. Bottari B. 3. p. 428. G.

Palloni (Michael Archangelus), gebohren zu Florenz A. 1637. Lernte bey Balthasar Franceschini. Er wurde ein geistreicher Mahler, und nachdem er in seinem Vaterland Proben seiner Wissenschaften abgelegt hatte, gieng er in Polen und hernach in Lithauen, wo er zu Anfang des XVIII. Jahrhundert starb. Guarienti p. 377.

Palma (Antonius), Mahler zu Venedig; lernte bey seinem Oheim dem ältern Jacob Palma und bey Titian. Wiewohl man nicht viele Arbeit von ihm zu sehen bekommt, war er doch ein Künstler, dessen Gedächtniß verdienet erhalten zu werden. In der Kirche der H. Aposteln siehet man eine Tafel mit den Bildern der H. Jungfrau Maria, und der H. H. Theodorus, Ludovicus und Bernhardinus, in welcher man die gute Unterweisung, die er genossen hatte, leichtlich verspüret. Er lebte um A. 1600. Guarienti p. 79.

Palma (Felix), von Massa di Carrara; gebohren A. 1583. Lernte bey Titian Aspetti. Er wurde ein geschickter Bildhauer und Baumeister: Arbeitete zu Pisa, und verfertigte das Grabmahl seines Lehrmeisters in der Carmeliter-Kirche daselbst. Palma starb A. 1625. Guarienti p. 472.

Palma (Jacobus), der ältere; gebohren zu Serinalto in dem Gebiet Bergamo A. 1540. Lernte bey Titian Vecelli, bey dem er eine liebliche Färbung erlangte, die der ersten Manier seines Lehrmeisters gliche. Seine öffentliche Gemählde waren wohl ausgearbeitet, von guter Colorit, zarter Behandlung, und seine Figuren von zierlichen Minen und Geberden, daher seine Arbeit sehr gelobt wurde, er machte sich auch durch seine übrige gute Eigenschaften bey iedermann beliebt, und starb in den besten Jahren seiner kunstvollen Arbeit A. 1588. Argensville B. 1. p. 190. G.

Palma (Jacobus), der jüngere; gebohren zu Venedig A. 1544. Lernte bey seinem Vater Anton, und wie einige wollen, bey Tintoret, dessen Geschmack er hernach in vielem folgte. Zu Rom studirte er mit grossem Fleiß nach den Werken Raphaels, M. A. Buonaroti und Polydor Caldara. Daselbst nahm sein Ruhm so zu, daß der Pabst ihn eine Gallerie und einen Saal in dem Vatican mahlen ließ. Seine Arbeit wurde wegen ihres schönen Verstands, leichter Ausarbeitung und guter Manier in den Gewändern hoch geschätzt. Alexander Vittoria, der zu Venedig die meiste Künstler-Arbeit unter seiner Aufsicht hatte, zog ihn aus Freundschaft dem Paul Caliari, Tintoret und andern guten Mahlern vor, und verschafte ihm häufige Arbeit, neben welcher er noch viele Gemählde gen Rom, Padua, Vicenza, Verona, Brescia, Bergamo &c. verfertigte. Er gewöhnte sich letztlich an eine geschwinde und flüchtige

flüchtige Manier, die seinen Ruhm in etwas minderte. Starb zu Venedig A. 1628. Argensville P. 1. p. 194. G.

Palmeggiano (Marcus), von Forli; war ein geschickter Mahler, dessen zu Zeugniß man das Abendmahl Christi anführen kan, welches er in dem Chor der Haupt-Kirche seines Vaterlands verfertigte. Scanelli schreibet von ihm p. 281. und zeiget den Irrthum, welchen Vasari begieng, da er dieses Gemähld für ein Werk des Rondinello von Ravenna hielt. Palmeggiano lebte um A. 1516. Guarienti p. 363.

Palmieri (Josephus), Mahler zu Genua; verdienet wegen seiner grossen Geschicklichkeit in Führung des Pinsels, unter die vornehmste Künstler in Europa gezählet zu werden. Er war fertig in der Arbeit, hurtig in Erfindungen und glücklich in der Harmonie seiner Farben. Starb in seinem Vaterland um A. 1736. Guarienti p. 236.

Palombo (Bartholomäus), Mahler zu Rom; lernte bey Peter Beretini. Mahlte in der Kirche S. Josephus das Absterben dieses Heiligen, und in der Carmeliter-Kirche S. Martinus de Monti, das Bildniß der H. Maria Magdalena Pazzi. Guarienti p. 88.

Palombo (Onophrius), Mahler zu Neapolis; lernte bey Joh. Baptista Caraccioli und bey Arthemisia Gentileschi, aus welcher beyden Manieren er eine besondre formirte, die selbst den Künstlern gefiel. Man siehet einige seiner Gemählden in Kirchen und Privat-Häusern zu Neapolis, die er um A. 1640. verfertigte. Domenici P. 2. p. 241.

Palthe (Geraldus Johannes), gebohren zu Degenkamp in Overyssel A. 1681. Lernte zu Amsterdam bey Juriaan Pool. Er setzte sich zu Deventer, und mahlte schöne Portraite und Cabinet-Stücke, in denen er gemeiniglich Gegenstände des gemeinen Lebens, besonders in Nachtstücken vorstellte, die in den vornehmsten Pallästen und Kunst-Sammlungen in Holland anzutreffen sind. Er lebte noch A. 1750. und unterwies zwey seiner Söhnen in dieser Kunst, unter denen Johannes, gebohren A. 1719. seinen Wohnplatz zu Leyden wählte, und sich daselbst mit Portraiten und Familienstücken grossen Ruhm erwarb. van Gool P. 1. p. 469. und P. 2. p. 370.

Paltronieri (Petrus), genannt Mirandolese; gebohren zu Mirandola A. 1673. Lernte bey J. Franciscus Cassana, weil er aber mehrere Neigung zur Ornament- als zur Figuren-Mahlerey bey sich verspürte, lernte er diese bey M. A. Chiarini zu Bologne. Er that eine Reise nach Wien und Rom, in welchen Städten er alles was zu seiner Kunst dienlich war, genau bemerkte, und sich eine eigne, leichte, fleißige und zarte Manier in Wasser-Farben auf Tuch und in nassen Kalk zu mahlen angewöhnte, in dieser stellte er Perspective mit Säulenwerk, Architectur, Triumphbogen von vielfärbigtem Marmor in zierlichen Landschaften vor. Er mahlte auf solche Art in obgedachten Städten und zu Bologne, wo er seinen Wohnplatz wählte. Seine Werke ließ er durch den jüngern Hercules Graziani mit Figuren auszieren. Guarienti p. 430.

Paludanus (Henricus), ein geistreicher Mahler von Mecheln; lernte bey Franz Floris. Arbeitete einige Zeit an dem herzoglichen Hofe zu Florenz, worauf er sich nach Rom begab. Sein Bruder Wilhelmus wurde ein fleißiger und berühmter Bildhauer, und Raphael dieses letztern Sohn erlangte in des Vaters Kunst einen grossen Namen. Sie lebten um A. 1560. Guicciardini P. 1. p. 188. 191. G.

Pancotti (Petrus), von Bologne; lernte bey den Carracci. Er zeigte seine Herzhaftigkeit an dem letzten Gericht, welches er unter dem Bogen der Kirche S. Colombano mahlte; in diesem Stücke überführte er diejenige ihres Irrthums, welche ihn einer allzugrossen Kühnheit in der Mahlerey beschuldigten. Daselbst ist auch ein seltsamer Hexendanz in Oehl-Farben von seiner Hand zu sehen, den man für der Carracci Arbeit hielt. Er lebte A. 1590. und starb zu Rom in dem Lauf seiner Studien. Masini p. 637. G.

Pandolfi (Dominicus), Mahler zu Verona; lernte bey Alexander Marchesini. Man siehet einige Gemählde von seiner Hand in den Kirchen seines Vaterlands. Er starb aber ehe er die grosse Hofnung, welche man

aus

aus seinen Anfängen schöpfte, in Erfüllung bringen konnte. Pozzo Addit. p. 19.

Panelli (Paulus), von Verona; lernte bey Santo Prunati. Er machte sich mit Copirung der besten Gemählden seiner Geburts-Stadt bekant. In der Dom-Kirche findet man auch eine Tafel von seiner eignen Erfindung. Pozzo p. 200.

Pansi (Romulus), Mahler zu Florenz; lernte bey Johann Vignali. Er mahlte grosse und kleine Portraite, vornehmlich aber sehr schöne Landschaften, und Feldschlachten. Wegen seiner Kunst, stand er bey dem Groß-Prinzen Ferdinand und bey dem Cardinal Leopold von Medicis in grossen Gnaden. Er starb gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts zu Carmignano, zehn Meilen von Florenz, wo er sich gemeinlich aufhielt. Guarienti p. 448.

Panicale (Maximus), genannt Massolino; Mahler von Valdelia. Lernte zu Florenz bey Laurentius Ghiberti und bey Gerard Starnina. Er nahm an Geschicklichkeit über andere seine Kunstgenossen durch die Stärke, Grösse, Zärtlichkeit und Erhebung seiner Figuren, sehr schöne Köpfe und Gebäude dergestalt zu, daß er von jedermann für einen vortreflichen Künstler gehalten wurde. Panicale starb um A. 1440. in dem 37. Jahr seines Alters. Bottari V. 1. p. 227. G.

Panico (Antonius Maria), von Bologne; lernte bey Dionysius Calvort und bey Hannibal Carraccio, dessen Manier er so wohl begriff, daß seine Gemählde zu Rom, Bologne und Farnese (wo er sich verheyrathete und starb) für des Hannibals Arbeit angesehen und verkauft wurden. Malvasia T. 1. p. 575. G.

Panini (Joh. Paulus), gebohren zu Piacenza A. 1691. Lernte bey Benedict Luti. Ein glückliches Ohngefähr brachte ihn auf die Art Mahlerey, in der er hernach so berühmt wurde. Er mahlte nämlich in den historischen Stücken seines Lehrmeisters Architecturen, die eine sehr schöne Würkung thaten, daher ihm dieser rieth sein Hauptwerk hieraus zu machen, er folgte diesem klugen Rath, und copirte einige Gemählde des Dominicus Roberti, der zu Rom in dieser Kunst den ersten Rang behauptete. Er bereicherte seine Arbeit mit schönen Figuren, und wurden viele seiner Werken von den Engländern aufgekauft. Remy p. 14. G.

Panizzati (Jacobus), von Ferrara; lernte bey den Dossi. Er mahlte wenig, weil er in früher Jugend A. 1540. starb. Da man sonsten von seiner Fertigkeit im zeichnen, grosse Hofnung von seiner künstigen Geschicklichkeit schöpfen konte. Superbi p. 125. G.

Pantoja de la Crux (Johannes), gebohren zu Madrid A. 1551. War einer der besten Schüler des Sanchez Coello, folgte auch diesem Künstler in der Stelle eines Cabinet-Mahlers bey Philipp dem II. Er mahlte Portraite und Historien, die er sehr fleißig ausarbeitete. In dem Escurial und in den Pallästen zu Madrid ic. siehet man verschiedenes von seiner Arbeit. Auch wurden die Grabmähler gedachten Königs und seiner Gemahlinnen neben dem grossen Altar in der Haupt-Kirche zu Madrid nach seinen Zeichnungen aufgeführt. Pantoja starb um A. 1610. Velasco No. 45.

Panza (Friedericus), gebohren zu Meiland A. 1633. Lernte bey C. F. Nuvolone. Studirte zu Venedig nach Titian und Paul Caliari, von welchen er viele Copien gen Meiland brachte. Er bediente sich einer leichten und starken Manier in der Färbung, die er aber auf Zureden seiner Freunde milderte, und mit zierlicher Harmonie in Oehl- und Fresco-Farben zu mahlen sich beflisse, wie man solches an vielen Orten seines Vaterlands, sonderbar an dem Altar-Blatt S. Josephus, und dessen grossen Neben-Gemählden in der Kirche S. Franciscus, auch an derselben Gewölbe sehen kan. Der Herzog von Savoyen machte diesen Künstler wegen einigen für ihn verfertigten Gemählden zum Ritter. Er starb A. 1703. Sein Bruder arbeitete mit ihm an den Historien auf nassen Mortel, die in den Sälen des herzoglichen Pallastes zu sehen sind. Guarienti p. 163.

Panzacchia (Maria Helena), gebohren zu Bologne A. 1668. Lernte bey Emilius Taruffi. Sie arbeitete mit einer fertigen, schönen, wohlgefärbten, correcten und gefälligen Manier. Ihre gröste Kunst bestund in angenehmen Landschaften, in denen sie schick-

liche

liche und zierliche kleine Figuren anbrachte, und dieselbige lebhaft und rührend vorzustellen wußte. Ihre Arbeit wurde von vornehmen Kunstkennern begierig aufgekauft. Guarienti p. 365.

Paolillo, Mahler zu Neapolis; lernte bey Andreas da Salerno. Er gab in seinen jungen Jahren Anzeigungen einer wunderbaren Geschicklichkeit, wie man solches aus einigen Gemählden die man in verschiedenen Kirchen zu Neapolis siehet, urtheilen kan. Zu seinem Unglück verliebte er sich in eine verheyrathete Weibsperson, mit der er sich flüchten wollte, wurde aber auf dem Weg eingeholet, und umgebracht. Domenici V. 2 p. 48.

Paolini (Petrus), gebohren zu Lucca A. 1603. Lernte bey Angelus Caroselli zu Rom. Als er in einer Gallerie daselbst zeichnete, traf er eines Tags den berühmten Domenichino an, dem er seine Zeichnungen wiese, dieser bezeugte hierüber sein Wohlgefallen, und machte ihm Hofnung seiner Zeit ein grosser Meister zu werden, welches ihn mächtig anspornte in seinem Fleiß fortzufahren. Da er sich nun in der Zeichnung festgesetzt hatte, begab er sich auf die Mahlerey, und verfertigte bewunderenswürdige Arbeit. Nach einem 30jährigen Aufenthalt zu Rom gieng er nach Venedig, und verblieb zwey Jahr daselbst, worauf er nach Hause kam, und auf eigne Kosten eine Academie aufrichtete, dieselbe mit Statüen, Basreliefs, Zeichnungen ec. reichlich versah, und eine unzehlige Menge Gemählde verfertigte, die wegen ihrer richtigen Zeichnung, starker Manier, guter Colorit, vortreflicher Ausdrückung der Leidenschaften, und Natürlichkeit, (unter denen einige des Paul Caliari Werken glichen,) sehr stark, besonders in Frankreich gesucht wurden. Er starb A. 1681. und wurde in der Kirche S. Michael bey seinen Altfordern begraben. Guarienti p. 430.

Paolini (Pius), von Udine; mahlte an dem Gewölbe einer Capelle in der Kirche S. Carlo al Corso zu Rom die Hofnung, und etliche andere Figuren. Er wurde A. 1678. unter die Mitglieder der Academie S. Lucas eingeschrieben. Titi. G.

Paolucci (Stephanus), ein Venetianer; mahlte für die Kirche S. Marina daselbst eine Tafel, auf welcher die H. Maria, S. S. Franciscus, Dominicus, Liberalis ec. vorgestellt sind. Baffaglia.

Papa (Simon), der alte; gebohren zu Neapolis um A. 1430. Lernte bey Andreas Solario, genannt Zingaro. Er mahlte auf nassen Mörtel, und, nach dem Geschmack damabliger Zeiten, viele Bilder der Heiligen auf goldnen Grund, die noch hin und wieder in den Klöstern dieser Stadt zu sehen sind. Er starb um A. 1488. Domenici V. 1. p. 172.

Papa (Simon), der zweyte; gebohren zu Neapolis um A. 1506. Lernte bey dem ältern Joh. Anton d'Amato. Er legte sich vornehmlich auf die Fresco-Mahlerey, in welcher er verschiedene sehr schöne Werke verfertigte, unter denen das Chor der Kirche Monte Oliveto mit den Geschichten des H. Benedictus; auch das Chor und das Gewölbe der Kirche S. Maria la nuova sehenswürdig sind. Er starb A. 1567. Domenici V. 2. p. 132.

Papa (Simon), der dritte; lernte bey Andreas Vaccaro. Er war in Erfindungen fruchtbar, und in Führung des Pinsels sehr fertig, weil er sich aber allzuviel auf diese Natur-Gaben verließ, und die schwerere Stücke der Kunst verabsäumte, wurde seine Arbeit von Verständigen wenig geachtet. Die Klöster S. Laurentius und S. Maria la nuova können einige von seinen Werken aufweisen. Domenici V. 3. p. 156.

Papaleo (Petrus), Bildhauer; gebohren zu Palermo um A. 1642. Arbeitete zu Rom, und kam in die Academie S. Lucas A. 1695. Man findet in öffentlichen und Privat-Gebäuden Arbeit von seiner Hand, die er mit einer guten Manier und gründlicher Zeichnung verfertigte. Die Statüe S. Fabrianus in der Capelle Albani der Kirche S. Sebastianus ausser der Stadt, ist als sein letztes und bestes Werk sehenswürdig. Er starb daselbst A. 1718. Guarienti p. 432.

Paperello (Thomas), von Cortona; hatte den Julius Pipi, genannt Romano zum Lehrmeister. Er arbeitete in Gesellschaft des Benedict Caporali in dem Pallaste des Cardinal Silvius Passerini zu Rom; verfertigte auch andere Werke auf nassen Mörtel, die in seiner Vater-Stadt gesehen werden.

werden. Er lebte um A. 1520. Vasari P. 2. p. 529. G.

Paracca (Joh. Antonius), genannt Valsoldo; kam unter der Regierung Pabst Gregorius des XIII. nach Rom, und übte sich in Ergänzung anticker Statüen, studirte nach diesen vortreflichen Werken, und wurde in der Bildhauer-Kunst sehr berühmt, welches man an vielen Grabmählern und Statüen von seiner Hand sehen kan. Er arbeitete nur bey einbrechendem Geldmangel, sonsten brachte er seine Zeit mit Gastereyen und Frölichkeiten in einem prächtigen Garten, den er deswegen in Bestand hatte, zu; aber diese Lebensart beförderte ihn frühzeitig in den Spithal, wo er in blühendem Alter starb. Baglioni p. 79. G.

Paradosso (Julius). Siehe Troglio.

Paraini (Alsiere), Perspectiv-Mahler zu Meiland; mahlte A. 1734. den Speise-Saal des Franciscaner-Klosters S. Maria del Paradiso daselbst. Latuada.

Parasole. Siehe Norsino.

Parasole (Isabella), zu Rom, des Leonhard Norsino Ehefrau; lernte die Zeichen-Kunst, und verfertigte aus eigner Erfindung ein Buch von verschiedener Klöppel- Stick- und andrer Frauenzimmer-Arbeit. Schnitt auch die Pflanzen zu dem Kräuterbuche des Fürsten Cesi de Acquasparta sehr sauber in Holz. Sie starb zu Rom in einem Alter von etwas mehr als 50. Jahren. Baglioni p. 278. G.

Parcellis (Johannes), gebohren zu Leyden um A. 1597. Lernte bey Heinrich Cornelius Vroom. Er mahlte gemeinlich Seestücke. Diejenige in denen er das stille Meer vorstellte sind zwar sehr schön, man siehet in denselben eine Menge Figuren von Fischern und Matrosen, die er mit vielem Verstand ausarbeitete. In Ungewittern, Windstürmen und Schiffbrüchen aber zeigte er seine völlige Stärke, und zeichnete dieselbe oft mit Gefahr seines Lebens nach der Natur. Er starb zu Leverdorp, und hinterließ einen Sohn Julius, der auch in dieser Kunst berühmt wurde. Da sie aber beyde ihre Gemählde mit J. P. bezeichneten, sind dieselbe schwer zu unterscheiden. Descamps T. 1. p. 427.

Pareia (Johannes de), von Seville gebürtig; diente als Sclav bey Diego Velasquez, der ihn in der Mahlerey unterwies. Pareia mahlte vortrefliche Portraite in der Manier seines Meisters, und starb zu Madrid A. 1670. ein wenig über 60. Jahr alt. Velasco No. 128. G.

Parigi (Alphonsus), der ältere; Baumeister zu Florenz. Lernte bey seinem Vetter Bartholome Ammanati. Nach dem Tod des Geörg Vasari vollendete er einige von ihm angefangene Gebäude, und starb A. 1590. Baldinucci Sec. 4. No. 184.

Parigi (Alphonsus), des Julius Sohn und Schüler; zeigte seinen vortreflichen Verstand und Geschicklichkeit in Wiederaufrichtung des Pittischen Pallastes, der mehr als eine Drittel-Elle vorwärts gesunken war. Er brachte auch den Fluß Arno, der durch seine vielmahlige Ausbrüche grossen Schaden verursachet hatte, in Ordnung. Starb A. 1656. Baldinucci Sec. 5. p. 332.

Parigi (Ambrosius), Bildhauer zu Rom; verfertigte das Basrelief an dem marmornen Sarge des Grabmahls Pabst Clemens des X. in der S. Peters-Kirche, und die Statüe der H. Barbara in der Kirche dieser Heiligen zu Rom. Er lebte A. 1678. Titi. G.

Parigi (Julius), ein in der Mathematik, Zeichnung, burgerlichen- und Kriegs-Bau-Kunst erfahrner Mann. Arbeitete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts für den Groß-Herzog zu Florenz, und verfertigte Zeichnungen zu allerhand fürstlichen Lustbarkeiten als Bällen, Turnieren &c. die Callot, Cantagallina, della Bella, und andere in Kupfer brachten. Baldinucci Sec. 4.

Paris. Siehe Alfani.

Parise (Franciscus), Mahler aus Calabrien; lernte bey Paul de Matteis zu Neapolis, und bey Carl Maratti zu Rom, er folgte aber keinem von seinen Lehrmeistern, sondern bediente sich einer ganz idealischen Manier, und einer sehr seltsamen und ungewohnten Färbung. Gleichwohl fanden sich Liebhaber die ihm Arbeit verschaften. Er mahlte angenehme Landschaften, und Seestücke, die wegen ihren geistreichen Figuren und schönen Aussichten beliebt waren. Man siehet auch verschiedene Kirchen-

Kirchen-Gemählde von seiner Hand. Er starb A. 1743. Domenici T. 3. p. 547.

Parise (J.) ein französischer Medailleur, welcher unter der Regierung der Königin Christina von Rom nach Schweden verschrieben wurde; war zu seiner Zeit einer der besten Künstler, es sollen auch sehr wenige gewesen seyn, die ihn übertroffen haben. Er starb zu Anfang der Regierung Carl Gustavs. Köhler T. 9. p. 108.

Parisien (Claudius und Simon). Siehe Laurentius Naldini.

Parma (de). Siehe Ludovicus Gandolfi und Paulus Por.

Parmantio (Jacobus), vielleicht Parmentier; ein französischer Flüchtling. Mahlte um das Ende des XVII. Jahrhunderts schöne Historien in Haag, wo man in der sogenannten Besogne-Kammer der General-Staaten drey Deckenstücke sieht, welche die Standhaftigkeit, Vorsichtigkeit und Stärke vorstellen. van Gool T. 1. p. 294.

Parmegiano oder Parmesan. Siehe Franciscus Mazzoli und Marcus Palmegiano.

Parmese (Christophorus), wird unter die Schüler des Johann Bellini zu Venedig gezehlet. Ridolfi T. 1. p. 60. G.

Parmigiano (Fabritius), ein berühmter Landschaften-Mahler; in dieser Kunst unterwies er seine Ehefrau Hypolitha, die ihm in seiner Arbeit sehr gute Hilfe leistete, indem sie hierzu ein gutes Genie besaß, und sich einer treflichen Zeichnung und Colorit bediente. Fabritius starb zu Rom in dem 45. Jahr seines Alters, unter dem Pontificat Urbanus des VIII. Baglioni p. 86. G.

Parmigiano (Julius), wurde zu Venedig da Cà Grimani genannt. Er studirte unter Franciscus Monti, und war e der geschickteste Feldschlachten-Mahler aus dieser Schule. Der venetianische General Franciscus Grimani nahm ihn mit sich nach Morea, wo er die vornehmste Kriegs-Operationen, die damahls vorfielen auf grosse Tafeln abschilderte. Diese siehet man in dem Pallaste der Famille Grimani, nahe bey der Serviten-Kirche zu Venedig, und verblieb dieser Künstler Lebenslang in seinen Diensten, mahlte aber auch für andere Liebhaber Landschaften und Batailllen, die durchgehends hochgehalten werden. Er starb A. 1734. Guarienti p. 312.

Parmigiano. Siehe Michael Angelus Anselmi und Franciscus Mazzoli.

Parodi (Dominicus), Mahler zu Genua; lernte bey seinem Vater Philipp die Zeichen-Kunst, die er einige Zeit zu Padua fortsetzte, und zu Rom in der Mahlerey so weit gelangte, daß er A. 1698. in Gesellschaft der berühmtesten Künstler selbiger Zeit in der neuen Kirche arbeitete. Seine meiste Gemählde findet man in den Kirchen und Pallästen zu Genua, und andere in verschiedenen Städten Italiens. Er mahlte auch sehr schöne Portraite, und viele Kirchen seiner Geburts-Stadt sind mit seiner vortreflichen Bildhauer-Arbeit geziert. Er starb in seinem Vaterland A. 1740. in ziemlichem Alter. Von seinen Söhnen war Thomas ein Priester, in der Historien- und Portrait-Mahlerey geschickt, und von Pellegrinus handelt ein besonderer Artickul. Museo Fiorentino T. 4. p. 159. G.

Parodi (Octavius), gebohren zu Pavia A. 1659. Lernte bey Andreas Lanzani, und studirte zu Rom. Er zeichnete sehr fleißig, und verfertigte viele Gemählde in seinem Vaterland, und für andere Orte. Guarienti p. 401.

Parodi (Pellegrinus), des Dominicus Sohn; mahlte zu Genua sehr schöne und wohlgleichende Portraite, die er oft unter seines Vaters Name verfertigte, und die als solche angenommen wurden. Viele derselben kamen in Spanien, England und Deutschland, weil jeder vornehme Durchreisende sein Portrait von dieses Künstlers Hand verlangte, da er sich für ein Brust-Bild zwölf Duplonen bezahlen ließ. Er arbeitete um A. 1740. zu Lisabon. Museo Fiorentino T. 4. p. 161. G.

Parodi (Philippus), gebohren zu Genua um A. 1640. War ein vortreflicher Bildhauer. Er verfertigte die sehr schöne Statüe der H. Maria für die Kirche S. Carolus; eine Statüe S. Johannes des Täufers für die Kirche Carignano, da er bey diesem Anlas mit Peter Puget um den Rang stritt; ferner arbeitete er viele Statüen für die Loretto-Kirche italiänischer Nation in der Stadt

Lisabon, die allen andern daselbst befindlichen Stücken vorgezogen wurden. Unter seine vornehmste Arbeit wird das Garten-Portal Brignol, in der neuen Strasse zu Genua gerechnet, an welcher man zwey sehr stark ausgedruckte Terminal-Statüen, nebst einigen Genien siehet, die so schön sind, daß sie aus dem Alterthum zu seyn scheinen. Parodi wurde nach Venedig berufen, wo er gleichfalls Proben seiner Wissenschaft und Erfahrenheit zeigte, da er in der Kirche S. Justina einen Leichnam Christi mit Maria und Johannes ausarbeitete, die allein genugsam sind, ihn für einen ausserordentlichen Künstler zu halten. Er starb zu Genua um A. 1708. Guarienti p. 170.

Parolini (Jacobus), Mahler zu Ferrara; lernte bey Carl Cignani. Er zeigte gute Proben seiner Geschicklichkeit an dem Gewölbe der S. Pauls-Kirche seiner Geburts-Stadt, indem man an dieser Arbeit eine grosse Wissenschaft in der Zeichnung und eine lebhafte Einbildungs-Kraft erblicket. Zanelli p. 60. G.

Parolo (Antonius), von Venedig; mahlte in der Kirche S. Polo daselbst die evangelische Geschichte der wundervollen Speisung der 5000. Männer. Bassaglia.

Parone (Franciscus), eines Mahlers Sohn zu Meiland; mit dessen Unterweisung gieng er nach Rom, und studirte in dem Palaste Giustiniani nach den Statüen und Gemählden dieser berühmten Kunst-Gallerie, wodurch er ein geschickter Meister wurde. Seine Arbeit bekommt man vielfältig in Kirchen und Privat-Häusern zu sehen. Er starb in blühender Jugend A. 1634. und wurde in der Kirche S. Laurentius in Damaso zu Rom begraben. Baglioni p. 228. G.

Paroy (Jacobus de), gebürtig von S. Pourcaint sur Alier, in der Provinz Auvergne. War einer der geschicktesten Glas-Mahler, und schrieb vieles über diese Kunst. Er gieng nach Rom, wo er unter Dominicus Zampieri studirte, darauf kam er nach Venedig, und verfertigte daselbst viel grosse Arbeit. Nach seiner Heimkunft mahlte er schöne Stücke in dem gräflichen Schlosse Calignac, und zu Paris in dem Chor der Kirche S. Mederic. Er starb zu Moulins in dem ausserordentlichen Alter von 102. Jahren, und wurde in der Jacobiner-Kirche begraben. le Comte V. 1. p. 115.

Parrocel (Carolus), gebohren zu Paris A. 1688. Lernte bey seinem Vater Joseph, da aber dieser frühzeitig starb, lernte er auch bey Carl de la Fosse, und studirte etliche Jahre zu Rom, und zu Venedig. Er mahlte anfänglich Historien, aber nach seiner Zurückkunft in Frankreich legte er sich auf das Bataillen-mahlen, und damit er desto bequemern Anlas hätte die vielfältige Wendungen und Aufzüge der Reuterey zu beobachten, diente er in dreyen Feldzügen selbst als Reuter, in welcher Zeit er alles was zu seiner Kunst dienlich seyn konte, fleißig bemerkte, auch zu solchem Ende die Zergliederung der Pferde eigens studirte, wie er dann in der That diese in der grösten Vollkommenheit zeichnete. Parrocel erhielt A. 1744. und 1745. Befehl der königlichen Armee in Flandern zu folgen, um in diesen Feldzügen, welchen der König selbsten beywohnte, alles Merkwürdige nach der Natur zu zeichnen; von diesen setzte er A. 1746. zehn mit Farben verfertigte Entwürfe öffentlich in dem Louvre aus, in denen man starke Ausdrücke, Feuer und Natur wahrnehmen konte, aber nur eines, nämlich die Schlacht bey Fontenay führte er im Grossen aus. Viele von seinen Gemählden wurden in Tapezereyen verarbeitet. Er war Professor der Academie, und starb A. 1752. Argensville Ed. 2. P. 4. p. 429.

Parrocel (Ignatius), von Avignon gebürtig; lernte bey seinem Oheim Joseph, und kam unter allen seinen Mit-Schülern dessen Manier im Feldschlachten-mahlen am nähesten. Er arbeitete viel in Italien; zu Wien für den Kayser und den Prinzen Eugen; und endlich zu Mons für den Prinzen von Aremberg, wo ihn der Tod A. 1722. überraschte. Argensville Ed. 2. P. 4. p. 236.

Parrocel (Josephus), gebohren zu Brignoles in Provence A. 1648. Lernte bey einem seiner Brudern, und zu Rom bey Jacob Courtois, genannt Bourguignon. Von da gieng er nach Venedig, wo er die Colorit nach den besten Gemählden studirte. Nach seiner Zurückkunft in Frankreich wurde

et A. 1676. in die Mahler-Academie zu Paris aufgenommen. Parrocel mahlte Portraite und Historien, was ihn aber am meisten berühmt machte waren seine Bataillen-Gemählde, die er aus eignem Genie verfertigte, weil er niemals weder Feldlager noch Armeen gesehen hatte: Gleichwohl siehet man in seinen Werken erstaunliche Bewegungen und Getümmel. Er stellte die Wuth der Soldaten mit der grösten Natürlichkeit vor; kein Mahler wußte, (nach seinem eignen Ausdrucke) seinen Mann besser umzubringen als er. Sein Pinsel ist leicht und seine Färbung frisch. Er mahlte mit grosser Fertigkeit, und versäumte niemahl die Natur zu Rath zu ziehen. Die Lebens-Geschichten unsers Heylands, und andere Stücke die er in Kupfer brachte, zeigen einen grossen Verstand. Seine Arbeit ist in verschiedenen Pallästen zu Paris zu sehen. Er starb daselbst A. 1704. Argensville Ed.2. B.4.p.230.

Parrocel (Petrus), des Ignatius Bruder; lernte auch bey seinem Oheim Joseph, und zu Rom bey Carl Maratti. Nach seiner Heimkunft ward er in die Academie aufgenommen. Man sieht von seiner Hand in der Gallerie des Hôtel von Noailles zu S. Germain en Laye die Geschichten des Tobias in 16. Gemählden vorgestellt. Er hinterließ etliche Kinder, von welchen Ignatius als königlicher Pensionaire nach Rom gieng. Er war vornehmlich in Verzierungen und grossen Maschinen berühmt, und mahlte die Cuppel der Abtey-Kirche du Mont S. Quentin in der Picardie; er starb um A. 1759. Stephanus arbeitete zu Paris A. 1760. Argensville Ed. 2. B. 4. p. 236.

Partigiani (Pagno di Lapo), Bildhauer von Fiesole; lernte bey Donatello. Er arbeitete unter Michael Michelozzo, und zierte nach dessen Anordnung die Capelle der Verkündigung in der Serviten-Kirche zu Florenz mit sehr vieler Marmor- und gegoßner Arbeit, welche Vasari in dem Leben des M. Michelozzo umständlich beschreibt.

Pasinelli (Laurentius), gebohren zu Bologne A. 1629. Lernte bey Simon Cantarini, und erhielte unter seinen Mit-Schülern den ersten Rang in der Zeichnung. Nach seines Lehrmeisters Tod folgte er Flaminius Torre, den er aber bald verließ, und für sich selbst arbeitete. Er wurde mit Andreas Sighizzi nach Turin berufen; von da gieng er nach Mantua, und mahlte einige herzogliche Zimmer zu Marmirolo. Zu Venedig gefiel ihm die Arbeit des Paul Caliari so wohl, daß er seine Manier veränderte, und die Stellungen seiner Figuren, der Gewänder rc. nach diesem einrichtete. Er hielt in seinem Vaterlande eine Schule, aus welcher viele grosse Künstler entstunden; mahlte auch grosse und kleine, geist- und weltliche Historien für einige deutsche Fürsten, für die Kirchen zu Bologne, und für verschiedene Privat-Personen, die von Nicolaus Baldelli in seinen Gedichten beschrieben werden. Er starb A. 1700. und wurde in der Kirche Madonna di Galliera begraben. Cochin B. 2. p. 131. rühmt eines seiner Gemählden in einer Capelle der Kirche S. Franciscus zu Bologne, welches die wundervolle Auferweckung eines Todten vorstellt, wegen seiner schönen Composition und Colorit, auch wegen der Zierlichkeit der Tinten, und der Zeichnung. Guarienti p. 348.

Pasquali (Dominicus), zu Venedig; mahlte für die Kirche S. Margaretha zwey Tafeln, in deren einer er die H. Maria mit einem geharnischten Heiligen, in der andern Christus am Creutz mit verschiedenen Heiligen vorstellte. Ein Gemählde siehet man auch von seiner Hand in der H. Geists-Schule. Bassaglia.

Pasquali (Philippus), von Forli; wird von Zanelli p. 61. unter die Schüler des Carl Cignani gezehlet. G.

Pasqualigo (Martinus), ein berühmter Bildhauer zu Venedig, und vertrauter Freund Titians. Man weiß aber nichts von seinen Werken. In dem Pallaste Dolfino siehet man sein von Titian gemahltes Portrait. Ridolfi B. 2. p. 201. G.

Pasqualino, aus der Mark Ancona; machte um A. 1600. zu Rom ein grosses Aufsehen, da er nach einem Jahr, das er auf die Erlernung der Mahlerey verwendet hatte, ungemein schöne Stücke, (die als so viele Wunderwerke angesehen wurden) verfertigte. Er starb aber in jungen Jahren. Sandrart B. 1. p. 194.

Pasqualino (Felix), genannt Lasagna; Mahler zu Bologne. Lernte bey Laurentius Sabbatini. Daselbst war auch A. 1622. Johann Baptista Pasqualino ein geschickter Kupferstecher, dieser lernte bey Cyrus Ferri, und arbeitete nach den Werken des J. Franciscus Barbieri, genannt Guercino da Cento. Malvasia T. 1. p. 233. G.

Pasqualino (Paschalis), Mahler zu Rom; er befande sich A. 1650. unter den Mitgliedern dasiger Academie S. Lucas aufgezeichnet. Guarienti p. 411.

Pasquetti (Fortunatus), Mahler zu Venedig; lernte bey Nicolaus Cassana. Erlangte den Ruhm eines guten Portrait-Mahlers, nicht allein in der Aehnlichkeit, sondern auch in der Erfindung, Zeichnung, und andern zu solcher Arbeit erforderlichen Künsten. Er verfertigte zwar auch einige historische Gemählde, wiewohl mit wenigerem Glück als die Portraite. A. 1741. wurde er zum Haupt der Mahler-Academie zu Venedig erwehlt. Guarienti p. 173.

Pasquino, von Montepulciano; lernte bey Anton Filareti und bey Bernhard Ciusfagni. Er verfertigte für die S. Peters-Kirche zu Rom das Grabmahl Pabst Pius des II. welches nachher in die Kirche S. Andreas della Valle gebracht wurde, es ist selbiges überall mit Basreliefs ausgeziert. Bottari P. 1. p. 299.

Passante (Bartholomäus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Joseph Ribera, dessen Manier er so wohl begriff, daß er oft mit ihm an gleichem Gemählde arbeiten konte. Auch diejenige Stücke, die er aus eigner Erfindung verfertigte, wurden für Werke seines Lehrmeisters gehalten, wie solches dem Gemählde von der Geburt Christi in der spanischen Kirche S. Jacobus zu Neapolis oft wiederfahren. Domenici P. 3. p. 23. G.

Passari (Hannibal), ein geistreicher junger Mahler zu Modena, der in dem 17. Jahr seines Alters ein Gemählde für die Dom-Kirche seiner Geburts-Stadt verfertigte. Er starb in seinen Jünglings-Jahren. Vedriani p. 140. G.

Passari (Josephus), gebohren zu Rom A. 1654. Lernte bey seinem Oheim J. Baptista Passari und bey Carl Maratti, der ihn sehr lieb hatte. Er ließ ihn alle Werke des Lanfranco und M. A. Bonaroti copiren, auch das Feine des Guido Reni und Dominiquins, und die Colorit Titians und des Correggio beobachten. Passari verfertigte sehr fleißige und angenehme Gemählde für verschiedene Kirchen dieser Stadt. Mahlte auch neben andern berühmten Künstlern in der neuen Kirche, und stellte eine der Geschichten Mosis vor, ein Gemählde welches von seiner Kunst zeuget. Ferner siehet man in der S. Peters-Kirche eine Tafel von seiner Hand. Er starb A. 1714. Pascoli P. 1. p. 217. G.

Passerotti (Aurelius), zu Bologne; lernte bey seinem Vater Bartholome. Er hatte mehrere Lust zu der Miniatur- als Oehlfarben-Mahlerey; zeichnete unvergleichlich nach dem Lineal, da er die Festungs-Werke mit gutem Fundament und Nettigkeit verfertigte. Zu Prag arbeitete er für den Kayserlichen Hof, mißbrauchte aber die ihm erwiesene Gnadenbezeugungen, und mußte sieben Jahr in dem Gefängniß aushalten, nach diesen wurde er zu Verfertigung einiger Fortifications-Rissen gebraucht, und so dann mit guter Belohnung nach Hause gelassen. Er wurde darauf von Pabst Clemens dem VIII. nach Rom berufen, wo er einige Gebäude aufführen sollte, und starb daselbst unlang nach seiner Ankunft. Malvasia T. 1. p. 239. G.

Passerotti (Bartholomäus), Mahler zu Bologne; er war das Haupt der berühmten Schule dieses Geschlechts, die unter seinen Söhnen und vielen andern die feine leichte, grosse und wohlgefärbte Manier liebten, florirte. In den Kirchen und Pallästen dieser Stadt siehet man viel grosse Gemählde von seiner Hand. Der König von Polen hat in seiner Kunst-Gallerie zu Dresden ein Stück, worauf Bartholome sich und seine ganze Familie abgeschildert hat. Malvasia T. 1. p. 237. G.

Passerotti (Passerotto), Bartholome Sohn; war in der Kunst der schwächste unter seinen Brüdern, gleichwohl siehet man einige öffentliche Gemählde von seiner Hand. Malvasia T. 1. p. 240. G.

Passerotti (Tiburtius), gebohren zu Bologne A. 1575. Lernte bey seinem Bruder Bartholome. Er übertraf seine Brüder in den Grundsätzen der Mahlerey, der Zeichnung, und der Verkürzungen: Hielt eine Werkstatt, die er mit berühmten Zeichnungen, Kupferstichen, Basreliefs, Bein-Gerüsten, Götzenbildern, geschnittnen Edelsteinen und raren Büchern auszierte, daher sie von allen Kunst-Liebhabern und vornehmen Durchreisenden besucht und bewundert wurde. Er lebte wie sein Vater herrlich, und seine Gemählde wurden, nicht nur wegen ihrer Stärke, und guten Färbung, sondern auch wegen des grossen Ansehens, welches er durch seine prächtige Lebens-Art erwarb, theuer bezahlt, ungeachtet die Carracci damahls in ihrem höchsten Flor waren. Archangelus ein vortreflicher Sticker, und Caspärus ein guter Miniatur-Mahler, waren seine Söhne. Malvasia T. 1. p. 238. G.

Passerotti (Ventura), des Bartholome Sohn, wurde um A. 1586. zu Bologne gebohren. Er war ein Gelehrter, ein Portrait- und Historien-Mahler, Historienschreiber, und erfahrner Zeichner nach des M. A. Bonaroti Manier, welches man aus seinen Werken zu Bologne und Rom ersehen kan. Malvasia T. 1. p. 240. G.

Passignano (Dominicus). Siehe Cresti.

Pasto (Matthäus), Mahler und Bildhauer von Verona um A. 1450. Arbeitete zu Rimini bey Pandolfo Malatesta, und zu Constantinopel für Kayser Mahomet den II. Pozzo p. 10. G.

Pastorino von Siena. Erfand einen dauerhaften Gips, woraus er gefärbte Portraite nach der Natur formte, und derer so viel verfertigte, daß man bey tausenden von seiner Arbeit findet, darneben war er ein guter Glas-Mahler, deme sein Lehrmeister Wilhelm von Marseille in seinem Testament alle seine Zeichnungen und Werkzeug verordnete. Vasari P. 3. p. 95. 293. G.

Patalini (Cajetanus und Petrus), Gebrüder; Bildhauer zu Neapolis. Lernten bey Angelus und Michael Perroni. Sie arbeiteten viele Werke in Marmor, welche theils in Spanien versandt wurden, theils in den Kirchen des Königreichs Neapolis zu sehen sind, und verdienten hierdurch den Namen guter Künstler. Domenici P. 3. p. 391.

Patel (Bernhardus), ein Landschaften- und Architectur-Mahler zu Paris, dessen Arbeit in gutem Ruf ist, seine Manier ist angenehm und wohl ausgearbeitet, aber etwas trocken. Piganiol. G.

Patenier (Joachim), von Dinant gebürtig; er kam A. 1515. in die Mahler-Gesellschaft zu Antwerpen. Seine Kunst bestand in Landschaftenmahlen, welche er sehr wohl behandelte. Seine Figuren sind geistreich und die Fernungen lieblich. Die Bäume sind von schöner Gestalt und künstlich geblättert. Er wurde für einen der besten Künstler seiner Zeit gehalten, und seine Arbeit von den Liebhabern stark gesucht, und theuer bezahlt. Albert Dürer mahlte bey seinem Aufenthalt zu Antwerpen aus Hochachtung für die Verdienste dieses Mahlers, sein Portrait. Aber durch sein versoffenes Leben brachte er sich ins Verderben. Er hatte die garstige Gewohnheit seine Gemählde mit der Figur eines Bauers der seinen Leib entladet zu bezeichnen. Descamps P. 1. p. 31. G.

Pater (Joh. Baptista), gebohren zu Valenciennes A. 1695. Lernte bey seinem Mitburger Anton Wateau. Dieser aber war allzustörrisch und ungeduldig einen Schüler in seiner Kunst wohl zu unterweisen, welches Pater zwang seinen Lehrmeister zu verlassen, und für sich selbst, ohne andre Hülfe, als seine eigne Ueberlegung und Fleiß zu studiren. Wateau bereute zwar gegen das Ende seines Lebens diese Aufführung, und wandte die letzte Stunden zu dessen Unterricht an, starb aber nach Verfluß eines Monats. Pater hatte in der Färbung den gewöhnlichen niederländischen Geschmack, und würde ein vortreflicher Mahler geworden seyn, wenn er die Zeichnung nicht so sehr verabsäumet hätte. Er suchte aber mehr sein Glück, als sich einen berühmten Namen zu machen. Seine Compositionen sind schlecht angeordnet, und seine Gemählde aus blosser Uebung verfertigt. In seinem Arbeiten war er überaus fleißig, und entschlug sich aller Ergötzlichkeiten, nur in der Absicht sich zu bereichern. Er starb zu Paris A. 1736. Lacombe.

Patin (Gabriela Carolina), gebohren zu Padua A. 1666. Sie wurde durch ihren Vater den berühmten Carl Patin in allen Wissenschaften unterwiesen, so daß sie viele gelehrte Sprachen, die Geographie, die Antiquität in Marmor, geschnittnen Steinen, und Medaillen; die Historie und Dicht-Kunst, wohl innen hatte. Sie lernte auch die Zeichen-Kunst, und wurde ein Mitglied der Mahler-Academie zu Paris. Ihre Schwester Carolina Catharina gab neben andern Schriften ein Buch in Druck heraus, mit dem Titul: Tabellæ selectæ & explicatæ &c. worinnen man die Kupferstiche nach einigen der vornehmsten Gemählden berühmter Künstler findet. Sandrart Edit. Lat. p. 309. G.

Paton, ein ausnehmend geschickter Seemahler; machte sich durch vortrefliche Seegefechte bekant. Zeichnung, Colorit und Perspectiv geben seinen Werken einen besondern Werth. Brachte auch einige derselben mit gleichem Glück in Kupfer. Er arbeitete um A. 1759. zu London. Bibliotheck der schönen Wissenschaften ꝛc. B. 5. p. 185.

Paudiz, ward in Nieder-Sachsen um A. 1618. gebohren, und wurde einer von Rembrands vortreflichsten Schülern. Er mahlte für den Bischof von Regenspurg, und den Herzog Albert Sigmund von Bayern. Mit einem nürnbergischen Künstler, Roster genannt, mahlte er um die Wette, und verlohr den Preis; der Verdruß den er darüber empfand kostete ihn das Leben, und jedermann beweinte ihn. Strenge Critiken über Werke der Kunst und des Geschmacks verderben oft mehr als sie nützen, besonders wenn man nicht ganz schlechte Werke beurtheilt. Descamps B. 2. p. 259. G.

Pavia. Siehe Franciscus Reale und Johannes Gandolfi.

Paulutz (Zacharias), gebohren zu Amsterdam um A. 1600. Er mahlte trefliche Portraite. Um A. 1620. verfertigte er eine grosse Menge Bildnisse verschiedener von Adel und vornehmer Officiers. Descamps B. 2. p. 41.

Paulyn (Horatius), Mahler in Flandern; machte sich durch höchst ärgerliche und leichtfertige Gemählde, die er mit guter Zeichnung, schöner Färbung, auch zartem und markigtem Pinsel verfertigte, bekannt. Was aber dabey wundersam scheinet, ist, daß er in seiner Religion sehr eifrig war, und viele Leute beyderley Geschlechts beredete, mit ihm eine Reise in das gelobte Land zu thun. Descamps B. 3. p. 151.

Pavona (Franciscus), Mahler aus Friaul; lernte bey Anton Carnio und bey J. Joseph dal Sole. Er übte neben der Historie auch das Portraitmahlen, weßwegen er nach Genua berufen wurde. A. 1735. kam er nach Lisabon, wo er in den vornehmsten Kirchen und Häusern seine Geschicklichkeit sehen ließ. Er arbeitete auch an dem spanischen Hofe, gieng aber wieder in Italien zurück, hielte sich einige Zeit zu Venedig auf, und begab sich endlich nach Bologne, wo er um A. 1740. die Früchte seiner Arbeit in dem Hause seiner Gönner der Herren von Caprara in Ruhe genoß. Zu seinen Compositionen formte er gemeiniglich die vornehmste Gruppen aus Thon, und setzte sie mit den untergeordneten in die schicklichste Verbindung, wodurch er den natürlichen Fall des Lichts und des Schattens, und alle Vortheile für die Erhobenheit und Zurückweichung der Figuren bemerken konnte, und folgte hierinne dem Beyspiel der berühmtesten Historien-Mahler. Guarienti p. 197.

Pautre (Antonius le), Baumeister zu Paris; gebohren A. 1614. Machte sich in Auszierung der Gebäuden berühmt. Er ward Ludwig des XIV. und seines Bruders des Herzogs von Orleans Baumeister: Gab den Riß zu den Wasserwerken in den Gärten zu S. Cloud, welche mit allem Recht bewundert werden: Baute die Kirche des Port-Royal: Kam A. 1671. in die Academie, und starb A. 1691. l'Advocat.

Pautre (Johannes), des obigen Vetter; gebohren zu Paris A. 1617. Er lernte anfangs das Schreiner-Handwerk, wurde aber hernach ein vortreflicher Zeichner und Kupferetzer. Die Verzierungen in der Bau-Kunst, als an Lusthäusern, Wasser- und Grotten-Werken, Springbrunnen, Gärten ꝛc. verstand er sehr wohl. Er kam in die Academie A. 1677. und starb A. 1682. Seine Kupferstiche belaufen sich auf mehr

als 1000. Stücke, und wurden von dem Ritter Bernini hochgeschätzt. Man bemerket in denselben eine lebhafte und fruchtbare Einbildungskraft, Compositionen voller Feuer, und eine grosse Fertigkeit, aber öfters eine schlechte Ausarbeitung. In dieser Arbeit bediente er sich der Beyhilfe des gleichfolgenden Peter le Pautre. l'Advocat. G.

Pautre (Petrus le), Antons Sohn; gebohren zu Paris A. 1659. Ward ein berühmter Bildhauer. Zu Rom verfertigte er A. 1691. die Gruppe des Eneas und Anchises, welche nun in der grossen Allee des Gartens in den Thuilleries stehet, und vollendete eine andere Gruppe, Poetus und Aria vorstellend, welche J. Baptista Teodon unvollkommen hinterlassen hatte. Viele andere seiner Werken zieren die königliche Gärten zu Marly. Er war Professor und beständiger Director der Academie von S. Luc zu Paris. Starb A. 1744. l'Advocat.

Pazzi (S. Maria Magdalena), wurde zu Florenz von adelichen Eltern A. 1566. gebohren, und begab sich in das Carmeliter-Kloster S. Maria degli Angeli. Sie übte sich in der Stick- und Mahler-Kunst; ihre Gemählde, die in Bildern der Heiligen bestehen, werden als Wunderwerke aufbehalten, indem sie solche mit verschloßnen Augen soll verfertigt haben. Bey den Carmeliterinnen zu Parma zeiget man ein solches Stück, in welchem der Heiland unter einer Kelter liegend vorgestellt ist, da sein Blut durch alle Wunden aussprützet, und durch eine mit Licht bekleidete Figur, so die Seele bedeutet, aufgefasset wird. Sie starb mit dem Ruhm eines heilig-geführten Lebens, und wird ihr Leichnam zu Florenz unverwesen aufbehalten und gezeiget. Puccini p. 63. G.

Pecchio (Dominicus), ein vortreflicher Landschaften-Mahler zu Venedig um A. 1730. Er lernte diese Kunst aus sich selbst und ohne einige Unterweisung, zierte dieselbe nach des Peter Muliers Manier mit Figuren und Thieren, und ward für einen der besten Meister seiner Zeit gehalten. Lettere sulla Pittura B. 2. p. 307.

Pecori (Dominicus), von Arezzo; lernte bey Bartholome della Gatta. Dieser Künstler ist wegen vieler Gemählden, die man so wohl in seinem Vaterland als anderwärts von seiner Hand siehet, anmerkenswürdig. Er arbeitete auch mit einer zierlichen und fleißigen Manier in Miniatur. Starb A. 1461. Vasari B. 2. p. 451. G.

Pedetti (Ambrosius), verfertigte um A. 1730. den Altar des Oratorij S. Joseph ohnweit der Pfarr-Kirche S. Georgius bey dem herzoglichen Pallast zu Meiland aus vielfärbigtem geschliffenem Marmor, der sehr schön und von gutem Geschmack ist. Latuada.

Pedone (Bartholomäus), genannt Bortolo; mahlte zu Venedig Landschaften, Meerporte und Stürme, kam auch in grossen Ruhm wegen seinen Nachtstücken, weil er aber eine schlechte und verächtliche Lebensart führte, mußte er meistens für Kunst-Händler arbeiten, und waren seine Werke bey Lebenszeiten nicht in derjenigen Achtung, die sie wegen ihrer Kunst verdienten. Er starb in ziemlichem Alter A. 1735. Guarienti p. 91.

Pedone (Johannes), Mahler zu Cremona; lernte bey Julius Campi. Man siehet von ihm viele Gemählde in seinem Vaterland, zu Brescia und anderswo mehr. Er lebte um A. 1590. Sein Lehrmeister thut seiner in einer noch ungedruckten Schrift Meldung. Guarienti p. 257.

Pedralli (Jacobus), von Brescia; arbeitete in Gesellschaft des Dominicus Bruni, eines berühmten Ornament-Mahlers zu Venedig. Er zierte seine Werke mit Gold, und werden seine Figuren von Boschini gelobt. Cozzando beschreibet sie p. 117. G.

Pee (Henrietta van), gebohren zu Amsterdam A. 1692. Lernte bey ihrem Vater Theodor, und empfieng einigen Unterricht in der Miniatur-Mahlerey von J. Christoph le Blon. Sie copirte Gemählde nach van Dyck, die wegen ihrer Vortreflichkeit bewundert wurden, und mahlte sehr schöne Portraite der vornehmsten Standes-Personen. Czaar Peter der I. suchte sie durch ein Gehalt von 6000. Gulden in seine Dienste zu bringen, welches sie aber, so wie andre dergleichen Anbietungen von sich ablehnte. Sie heyrathete den Mahler Herman Wolters, und starb zu Harlem A. 1741. van Gool B. 2. p. 179.

Dee (Johannes van), eines Mahlers Sohn zu Amsterdam; mußte anfangs unter dessen Aufsicht schlechte Gemählde und um geringen Preis für die Kunst-Händler verfertigen. Ein vornehmer Liebhaber vermochte ihn, diese verächtliche Arbeit zu verlassen, hingegen aber gute italiänische und andre Gemählde zu copiren, welches er bald mit solcher Geschicklichkeit verrichtete, daß nachher damit viel Betrug gegen mittelmäßige Kenner gebraucht wurde. Weyermann P. 2. p. 400.

Dee (Theodorus van), gebohren zu Amsterdam A. 1669. Lernte bey seinem Vater Justus. Er mahlte Historien, Deckenstücke, Portraite, moderne Cabinetstücke, Termes, Vases und andre dergleichen Garten-Zierrathen. Neben dem trieb er eine Handlung mit italiänischen Gemählden, die er in England wohl anzubringen wußte. Er arbeitete zu Maersen, Harlem und in Haag, wo er A. 1748. starb. van Gool P. 1. p. 272.

Peeter. Siehe Peters.

Pegna (Hiacynthus de la), Bataillen-Mahler aus Flandern; arbeitete um A. 1750. zu Rom. Zum Beweis seiner ungemeinen Geschicklichkeit in dieser Kunst dienet die Vorstellung des Angriffs der französischen Völker auf Col de l'Aßiette in Piemont, welche er A. 1754. in sehr grossem Format in Kupfer herausgab.

Pellegrini (Andreas), mahlte in einem Schild des Gewölbes der Kirche S. Maria del Paradiso zu Meiland die Himmelfarth Mariä, und in der Capelle nächst bey der Orgel das Altar-Blatt, worinne das Creutz Christi mit einigen Heiligen vorgestellt ist. Latuada.

Pellegrini (Antonius), gebohren zu Padua A. 1674. Lernte bey einem mittelmäßigen Mahler, Namens Genga. Er gieng nach Venedig, wo er der Unterweisung Pauls Pagano genoß. Kam wegen glücklichen Erfindungen und hurtiger Ausführung seiner Arbeit in den Ruf eines geschickten und sinnreichen Mahlers in Oehl- und Fresco-Farben. In dem churpfälzischen Lustschloß Bensberg im Herzogthum Bergen findet man ein ganzes Zimmer, welches von der Kunst dieses Mahlers ein vorzügliches Zeugniß abgiebt. Zu Wien arbeitete er für verschiedene Kirchen; sonderlich wird von ihm daselbst in der Kirche S. Carolus Borromäus die Vorstellung, wie Christus den Gichtbrüchigen heilet, gerühmt. Zu Dreßden mahlte er die Decke der königlichen Bibliothec und zwey Säle im Zwinger. Nach vielen und lange daurenden Reisen in Deutschland, Frankreich und England, auf welchen er eine grosse Summe Gelds erworben hatte, setzte er sich zu Venedig fest, wo er die Schwester der berühmten Miniatur-Mahlerin Rosalba Carriera heyrathete. In seiner Pfarr-Kirche zu Padua mahlte er das Gewölb der größten Capelle. Die auf seinen Reisen gemachte vortrefliche Sammlung von niederländischen Gemählden wurde nach seinem Tod, der A. 1741. erfolgte, an den engländischen Consul Smith verkauft. Mus. Flor. T. 4. p. 235. G.

Pellegrini (Carolus), von diesem Namen waren zwey Mahler: Einer von Carrara, lernte zu Rom bey J. Laurentius Bernini: arbeitete für die dasige S. Peters-Kirche, und verfertigte viele Cartons zu Mußiv-Arbeit; der andere war von Geburt ein Römer. Guarienti p. 117.

Pellegrini (Dominicus), genannt Tibaldi; gebohren zu Bologne um A. 1540. lernte bey seinem Bruder Pellegrin, und ward ein Mahler, Baumeister und Kupferstecher. Er arbeitete viel in dieser letztern Kunst, die er aber nicht mit seinem Namen bezeichnete. Starb zu Bologne A. 1582. und wurde in der Kirche S. Nunziata begraben. Malvasia T. 1. p. 200. G.

Pellegrini (Felix), gebohren zu Perugia A. 1567. Lernte bey Friedrich Barozio. Er wurde wegen der Vortreflichkeit seiner Zeichnung nach Rom berufen, wo er für Pabst Clemens den VIII. in dem Vatican arbeitete. Starb in seinem Vaterland A. 1630. und wurde in der Franciscaner-Kirche begraben. Pascoli p. 168. G.

Pellegrini (Hieronymus), von Rom; eines seiner vornehmsten Gemählden ist die Cuppole der größten Capelle in der Patriarchal-Kirche S. Petrus zu Venedig, welches

den

den H. Laurentius Giustiniani in himmlischer Herrlichkeit vorstellet. Bassaglia.

Pellegrini (Pellegrinus), genannt Tibaldi; gebohren zu Bologne A. 1522. Man ist wegen seines Lehrmeisters ungewiß, Bartholome Ramenghi, Peter Buonacorsi, M. A. Bonaroti und Daniel Ricciarelli werden darfür angegeben. Die Caracci nennten ihn den reformirten M. A. Bonaroti, weil er dessen grosse Manier milderte, und seine Figuren lebhaft, natürlich und lieblich färbte. Er gieng A. 1547. nach Rom, wo er ungeachtet seines Fleisses und der Vortreflichkeit seiner Kunst sein Leben so kümmerlich durchbringen mußte, daß er aus Verzweiflung beschloß sich auszuhungern, und zu solchem Ende sich hinter ein Gebüsch verbarg. Pabst Gregorius der XIII. spatzirte zufälliger Weise in dieser Gegend, hörte eine klagende Stimme, welcher er sich näherte, und erstaunte als er den Pellegrini sein trauriges Schicksal erzehlen hörte, er tröstete ihn, und gab ihm Gelegenheit seine Geschicklichkeit in der Bau-Kunst zu zeigen, wodurch er sich so berühmt machte, daß er aller Orten begehrt wurde, diesem zufolg arbeitete er auch zu Loretto, Ancona, Bologne und Meiland. Hier wurde er zum Baumeister der Dom-Kirche und zum Ingenieur des Staats erklärt. Von da kam er in Spanien, wo er schöne Gemählde in dem Escurial verfertigte, die ihm mit 100 tausend Thalern und der Marggrafschaft Valsolto in dem Herzogthum Meiland, wo sein Vater gebürtig war, belohnet wurden. Er war in der Mahler-Bildhauer- und Bau-Kunst berühmt. Starb zu Meiland A. 1592. Pellegrini hatte zwey Töchter, die vortreflich zeichneten, und in eine Kirchen-Fahne der Dom-Kirche zu Meiland die 15. Geheimnisse des Rosenkranzes stickten. Argensville Ed. 2. P. 2. p. 31. G.

Pellegrini (Vincentius), des Felix Bruder; gebohren zu Perugia A. 1575. Er wurde wegen seiner Schönheit Piltor bello genannt. Lernte bey Friedrich Barozio. Die grosse Altar-Tafel der Kirche S. Antonius, eine gleiche in der Capelle der Todes-Brüderschaft, und die Empfängniß Mariä in der neuen Kirche zu Perugia sind von seiner Arbeit. Er wurde A. 1612. aus Eifersucht ermordet. Pascoli p. 175. G.

Pellesini (Loelius), gebohren zu Lonato in dem Gebiete Brescia A. 1602. Lernte zu Verona die Zeichen- und Bau-Kunst, und verfertigte daselbst einige öffentliche Gebäude. Sein Sohn Vincentius gebohren A. 1637. arbeitete mit dem Vater, und wurde nach dessen Tod bey den vornehmsten Gebäuden die zu Verona aufgerichtet wurden zu Rathe gezogen. Er starb A. 1700. Pozzo Addit. p. 21.

Pellicioni (Franciscus), ein vortreflicher Edelsteinschneider zu Meiland, dessen Lomazzo p. 687. gedenket. G.

Pellini (Marcus Antonius), gebohren zu Pavia A. 1664. Lernte bey Thomas Gatti. Studirte zu Bologne und zu Venedig. Er mahlte meistens grosse, zuweilen auch kleine historische Stücke mit gutem Geschmack, und arbeitete in seinem Vaterland. Guarienti p. 360.

Peloro (Joh. Baptista), Baumeister zu Siena; lernte bey Balthasar Peruzzi. Er verfertigte für den Herzog Cosmus von Medicis ein sehr schönes Modell der Stadt Siena und der bey einer Meile umliegenden Orten, und als ein erfahrner Mathematiker, machte er allerley zu dieser Kunst gehörige Instrumente. Starb zu Avignon. Bottari P. 2. p. 201.

Penna (Ascanius). Siehe Maruscelli.

Pennacchi (Petrus Maria), lernte bey Johann Bellini, und folgte seiner Manier. In der Dom-Kirche zu Trevisa mahlte er die Tafel der Himmelfarth Mariä, und die Altar-Tafel des Geschlechts Rinaldi in der Kirche S. Franciscus. Ferner mahlte er in der Kirche Madonna de i Miracoli das Gewölbe, da er in vielen Abtheilungen die Propheten und Apostel vorstellte. Ein Werk das zu seiner Zeit für etwas ganz sonderbares gehalten wurde. Er starb A. 1528. Ridolfi P. 1. p. 214. G.

Pennalosa (Johannes de), gebohren zu Baena, einer Stadt in Andalusien A. 1582. Lernte bey Paul Cesvedes. Die wenige Werke die man noch zu Corduа (wo er sich am meisten aufhielt) von seiner Hand aufweisen kan, ob sie gleich ziemlich verdorben sind, zeugen von dieses Künstlers grosser Manier und vortreflichem Geschmack. Er starb A. 1636. Velasco No. 64.

Penni (Joh. Franciscus), gebohren zu Florenz A. 1488. Lernte bey Raphael Sanzio,

zlo, und wurde wegen der Emsigkeit mit welcher er seinen Lehrmeister bediente Fattorino genannt. Er folgte dessen Manier in der Zeichnung, lieblichen Ausarbeitung und Fleiß. Arbeitete in den Gallerien des Vaticans, und vollendete mit Julius Pipi die angefangene Werke Raphaels. Er war besonders in Landschaften vortreflich, in diesen wehlte er angenehme Lagen, die er mit schönen Gebäuden zierte; er mahlte auch Portraite, unter denen des Marchese del Vasto war: Dieser nahm ihn mit sich nach Neapolis, wo er A. 1528. starb. Als dieser Künstler die Zeichnungen seines Lehrmeisters aus den Augen verlohr, gerieth er in eine riesenmäßige und unangenehme Manier. Er mahlte in Oehl = Fresco = und Wasser = Farben, zeichnete auch sehr fertig mit der Feder. Seine Gesichts = Minen sind von schönem Styl, aber man wünschte daß seine Figuren weniger hager, und seine Umrisse fliessender wären. Vasari P. 3. p. 145. G.

Penni (Lucas), des obigen Bruder und Mit-Schüler bey Raphael. Er arbeitete mit seinem Vetter Peter Buonacorsi zu Genua, Lucca und Rom. Hernach gieng er an die königliche Höfe in England und Frankreich, wo er vieles arbeitete; verfertigte auch viele Zeichnungen, die von niederländischen Künstlern in Kupfer gebracht wurden. Vasari P. 3. p. 153. G.

Penone (Carolus Stephanus), des Rochus Sohn; lernte bey seinem Schwiegervater Dominicus Fiasella, und arbeitete mit vielem Ruhm in der Mahlerey. Soprani p. 253. G.

Penone (Rochus), Bildhauer und Baumeister aus der Lombardie. Er kam sehr jung gen Genua, und übte seine Künste mit lebhaftem Verstand. Aus Befehl der Regierung erneuerte er das Chor und das Allerheiligste der Haupt = Kirche S. Laurentius, die er mit dem feinesten Marmor, Säulen-Werk, Nitschen, Capitellen rc. auszierte. Auch verbesserte er andere Kirchen und Palläste. Starb A. 1657. in männlichem Alter an der Pest. Soprani p. 332. G.

Pens (Georgius), Mahler und Kupferstecher; lernte bey Albert Dürer. Kam gen Rom wo er mit M. A. Raymondi nach Raphael arbeitete, und nach seinen Werken studirte. Er kam als ein geschickter Mahler und Erfinder in sein Vaterland zurücke. Verfertigte viele Kupferstiche von A. 1530. bis A. 1550. die er mit G. P. bezeichnete. Arbeitete zu Breßlau, und starb daselbst. Seine Gemählde sowohl als seine Kupferstiche werden hochgeschätzt, denn man bemerket in denselben viel Genie und grosse Talente. Sein Sohn Egidius wurde in gleichen Künsten geschickt. Doppelmayr p. 197. G.

Pepyn (Martinus), Mahler zu Antwerpen; wird für einen Schüler des P. P. Rubens gehalten. Er gieng frühzeitig nach Rom, wo seine Werke gesucht wurden. Man will behaupten er sey Rubens in der Kunst gleich gekommen, und daß dieser, als er vernommen, Pepyn habe sich zu Rom verheyrathet, und sey gesinnet seine Tage daselbst zu beschliessen, darüber Freude bezeuget und gesagt haben soll: Nun fürchte er keinen der ihm den Rang in Niederlanden streitig machen werde. Pepyn lebte um A. 1658. Descamps P. 1. p. 326. G.

Perac (Stephanus du), gebohren zu Paris A. 1569. Kam nach Rom und studirte die Bau-Kunst. Er zeichnete die S. Peters-Kirche und die Alterthümer dieser Stadt, welche hernach in Kupfer gebracht wurden. Nach seiner Zurückkunft wurde er königlicher Baumeister. Er mahlte in dem Bade-Zimmer zu Fontainebleau fünf Historien der Meer = Götter, samt den Liebes = Geschichten Jovis und Calisto. Starb A. 1601. Felibien P. 3. p. 126. G.

Peranda (Sanctus), gebohren zu Venedig A. 1566. Lernte bey Leonhard Corona und bey dem jüngern Jacob Palma. Er mahlte in dem herzoglichen Pallaste daselbst sehr weitläuftige und grosse Historien. Arbeitete auch an den herzoglichen Höfen zu Mirandola und Modena. Er verfertigte seine Gemählde mit grossem Fleiß, vollkommen schöner Färbung und Zeichnung. Starb A. 1638. und wurde in der Tolentiner = Kirche zu Venedig begraben. Ridolfi P. 2. p. 271. G.

Perazzini (Josephus), genannt Mirandolese; wurde in dieser Stadt A. 1672. gebohren. Lernte bey J. Franciscus Cassana, und

und bey M. A. Franceschini zu Bologne, bey dem er sich lange Zeit aufhielt, auch ein guter Historien- und Portrait-Mahler wurde. Man findet schöne Altar-Blätter von seiner Hand. Guarienti p. 430.

Percellis. Siehe Parcellis.

Perdrix (Michael la), Bildhauer zu Paris; von seiner Arbeit siehet man in den königlichen Gärten zu Versailles. Guarienti p. 378.

Pereda (Antonius de), gebohren zu Valladolid A. 1599. Ob er gleich weder lesen noch schreiben konte, war er doch einer der besten Meister in der Mahler-Kunst. Er sammelte sich ein vortrefliches Cabinet von Gemählden, Statüen, Kupferstichen ꝛc. und eine auserlesene Künstler-Bibliothek. Seine Schüler lasen ihm, und dadurch ward Pereda der geistreichste und vielleicht auch der gelehrteste Künstler den Spanien jemahls hervorgebracht. Peter de las Cuevas und Joh. Baptista Cresceneio waren seine Lehrmeister zu Madrid. Hier studirte er die Gemählde der königlichen Palläste. Er arbeitete in allen Arten der Mahlerey; geistliche und weltliche Geschichten, Landschaften, Blumen, Viehstücke, Früchte, Portraite, Tabacks-Gesellschaften ꝛc. Seine Manier glieche der venetianischen. In seiner Arbeit war er kühn, in der Annehmlichkeit unvergleichlich, und in der Composition reich. Seine ersten Pinselstriche waren so keck und so wohl angebracht, daß er nicht nöthig hatte das frische und zarte seiner Colorit durch vieles übermahlen zu schwächen. Alle seine Gemählde sind so viel Meisterstücke. Alles ist lebhaft, in Bewegung, und vortreflich ausgearbeitet. Die Anzahl seiner Werken ist sehr beträchtlich, und er erwarb sich hierdurch die Hochachtung und Freundschaft des ganzen Hofes. Er starb zu Madrid A. 1669. Velasco No. 127. G.

Peregrina (Lodovina), eine vortrefliche Seidensticker in zu Meiland; die Bekleidung eines Altars in der Dom-Kirche daselbst, welche diese Künstlerin um A. 1580. verfertigte, ist so wohl gerathen, daß man Mühe hat, sie vor einem schönen Gemählde durch die blosse Augen zu unterscheiden. Keyßler 36. Brief.

Perelle (Nicolaus), ein Kupferetzer zu Paris; lernte bey seinem Vater Gabriel, und ahmte Abraham Bosse nach. Von seiner Hand findet man eine unzehlige Menge Landschaften nach Poußin und verschiedenen andern Meistern. Ferner brachte er die Palläste, Kirchen, Brücken, Gärten ꝛc. der Stadt Paris und andrer Orten in Frankreich und Italien, in Kupfer. Antonius, Gabriels Sohn, lernte bey Simon Vouet. Er mahlte und etzte Landschaften wie sein Vater und Bruder. Sandrart P. 1. p. 371. G.

Pereyra (Emanuel), gebohren in Portugall A. 1604. War ein geschickter Bildhauer aus einem vornehmen Geschlecht. Er arbeitete seine meiste Lebenszeit in Spanien, und verfertigte bis an sein Ende, welches A. 1667. erfolgte, vortrefliche Werke, obgleich er in seinen letzten Jahren beynahe blind war. Zeugen seiner Kunst siehet man in verschiedenen Kirchen zu Madrid. Velasco N. 118. G.

Perez (Bartholomäus), gebohren zu Madrid A. 1634. Wurde durch seine Geschicklichkeit königlicher Hofmahler. Er arbeitete sehr wohl auf frischen Mörtel. Als er in dem Pallaste des Herzogs von Monteleone den Plafond einer Treppe mahlen sollte, fiel ihm das schlechtlich eingerichtete Gerüst auf den Leib und zerquetschte ihn so jämmerlich, daß er wenig Tage hernach A. 1693. sterben mußte. Velasco No. 185. G.

Perez (Matthäus), von Allisio in Spanien; war ein grosser Zeichner, Bildhauer und Mahler. Er studirte zu Rom, und folgte des M. A. Buonaroti Manier. Mahlte in der Kirche S. Christophorus zu Seville eines der grösten Werken auf nassen Mörtel welches jemahls gesehen worden, solches ist allein daraus zu schliessen, daß die Wade einer Figur zwey Fuß in der Breite hielt. Butron p. 121. G.

Perezzoli (Franciscus), genannt Ferrarino; von Verona gebürtig. Lernte bey Julius Carpioni, dessen Manier er folgte, und wegen des Besondern in seinen Gemählden berühmt wurde. Er begab sich nach Rom und Bologne, wo er bald Nicolaus Poußin, bald Carl Maratti nachahmen wollte, worzu er aber nicht genugsame Geschicklichkeit besaß, und daher in eine solch trockne Manier

verfiel,

verfiel, daß sie eher der alten deutschen als der italiänischen glich. Er setzte sich zu Meiland, und verfertigte viele Arbeit, weil er aber in seiner Kunst weder gute Fundamente, noch einen guten Geschmack zeigete, so verschwande sein Ruhm mit der Zeit. Starb A. 1722. Guarienti p. 198.

Pericoli (Nicolaus de), also nennt Baldinucci Sec. 4. p. 295. N. Tribolo.

Perini (Eduardus), Mahler zu Verona; lernte bey Andreas Voltolino und zu Bologne bey Dominicus Maria Viani. Er kehrte in sein Vaterland zurück, und arbeitete für öffentliche und Privat-Gebäude mit gutem Verstand und seltsamer Erfindung in Oehl- und Fresco-Farben. Er lebte um A. 1740. Guarienti p. 396.

Perini (Ludovicus), ein geschickter Baumeister zu Verona; gebohren A. 1685. Nach dessen Zeichnungen siehet man daselbst verschiedene öffentliche Gebäude aufgeführt, worunter vornehmlich das Seminarium gerechnet wird. Unter seiner Aufsicht wurde auch das schöne und weitläuftige Comödien-Haus nach den Zeichnungen des Franciscus Galli-Bibiena erbaut. Pozzo Addit. p. 29.

Permoser (Balthasar), der meistens unter seinem Taufnamen bekannt ist; ward zu Cammer in Bayern A. 1650. gebohren. Lernte die Bildhauer-Kunst zu Salzburg, die er auf verschiedenen Reisen in Italien zur Vollkommenheit brachte. Nach einem 14 jährigen Aufenthalt daselbst kam er nach Dresden, wo er A. 1732. starb, und zu Friedrichsstadt begraben wurde, da man sein von ihm selbst verfertigtes vortrefliches Grabmahl siehet. Zu Wien zeiget man die Statüe des Prinzen Eugens von seiner Hand. Die Ursach warum man sehr wenige Arbeit von diesem Künstler findet, soll seyn, daß er aus Verdruß wegen allerhand unzeitigen Criticken seine Werke zum öftern in Stücken zerschmiß. Man hat von ihm eine kleine gedruckte Schrift, in welcher er sich bemühet, den ohne Ursach verworfenen Barth wieder auf den Thron der Ehren zu erheben. Hagedorn p. 334.

Perolas (Johannes und Franciscus), Gebrüder von Almagro in Spanien; studirten die Mahlerey und Bildhauer-Kunst nach des M. A. Buonaroti Werken. Sie arbeiteten in gleichem Charakter und Geschmack, so daß ihre Werke sich nicht leicht unterscheiden lassen. Sie mahlten auf nassen Mörtel, wie man an dem Pallaste des Marchese de S. Crux, der ganz mit Historien auf diese Weise bemahlt ist, sehen kan. Beyde starben zu Cordua um A. 1600. Velasco No. 36. G.

Peroni (Josephus), Bildhauer zu Rom; lernte bey Alexander Algardi, und verfertigte unter dessen Aufsicht die Statüe der Freygebigkeit an dem Grabmahl Pabst Leo des XI. welches in der S. Peters-Kirche daselbst gesehen wird. Bonanni H. T. V. p. 94.

Perrault (Claudius), gebohren zu Paris A. 1613. Er war anfangs ein Arzt, aber seine Neigung zog ihn auf die Bau-Kunst, in welcher er es sehr hoch brachte, und sich einen unsterblichen Ruhm erwarb. Die schöne Facade des Louvre an der Seite der Kirche S. Germain l'Auxerrois: Das grosse Modell des Triumphbogens am Ende der Vorstadt S. Antoine: Die Capelle des Lust-Schlosses Sceaux, und das Observatorium wurden nach seinen Zeichnungen erbaut. Er legte sich über das auf die Naturlehre und Historie, war auch ein Mitglied der Academie der schönen Wissenschaften. Starb zu Paris A. 1688. Man hat verschiedene schöne Schriften von ihm. l'Advocat.

Perrault (Claudius), Bildhauer aus Frankreich; lebte um A. 1656. und verfertigte das Grabmahl des französischen Abgesandten an die Republic Venedig Renatus de Voyer Grafen von Argenson, nach einer Zeichnung die von Rom kam, man siehet solches in der Kirche S. Job. Ritratto di Venezia.

Perreira (Diego), Mahler aus Portugal. Dieser Künstler stellte in seinen meisten Werken Feuersbrünste vor, und mahlte Landschaften mit Figuren von sehr gutem Geschmack. Seines fleißigen Arbeitens ohngeachtet blieb er allezeit arm, da ihn dannegen das Ende seines Lebens ein vornehmer Liebhaber aus Erbärmd in sein Haus aufnahm, in welchem er um A. 1640. in dem 70. Jahr seines Alters starb. So sehr ihm nun das Glück in seinem Leben zuwider war, so sehr wurden nachher seine Gemählde

de aufgesucht, und in Frankreich, England, Italien rc. in hohem Preis verkauft. Guarienti p. 140.

Perrier (Franciscus), gebohren zu Mâcon in Burgund um A. 1590. Aus blossem Leichtsinn verließ er frühzeitig sein Vaterland, und aus Mangel des Unterhalts entschloß er sich, einen Blinden nach Rom zu führen. Seine Fertigkeit in der Reißfeder verschafte ihm den Anlas, bey einem Kunst-Händler unterzukommen, und dieser ließ ihn die beste Gemählde copiren; die junge Mahler gebrauchten ihn zu Ausbesserung ihrer Zeichnungen, wodurch er bey Johann Lanfranco in Bekanntschaft kam, welcher ihn in der Mahlerey unterwies. Er arbeitete nach seiner Zurückkunft in dem kleinen Cartheuser-Kloster zu Lion, und zu Paris unter Simon Vouet, welches ihm Anlas geben mußte, seine Kunst daselbst bekannt zu machen. Bey der neu-aufgerichteten Academie wurde er Eltester, und starb A. 1650. Man siehet in seinen Gemählden, derer man viele hin und wieder findet, eine grosse Geschicklichkeit, einen guten Geschmack und eine sehr richtige Zeichnung. Er etzte auch viele Kupferstiche, unter den sich eine Sammlung von antiken Statüen, die er zu Rom nachgezeichnet hatte, befindet. Ein andrer Franciscus Perrier arbeitete A. 1715. als Bildhauer zu Paris. Argensville P. 2. p. 244. G.

Perrier (Wilhelmus), lernte bey seinem Oheim obgedachtem Franciscus, dessen Manier er auch jederzeit folgte. Wegen eines Mords begab er sich in das Minoriten-Kloster zu Lion, daselbst siehet man in der Sacristey einige Gemählde von seiner Arbeit. Starb A. 1655. Argensville P. 2. p. 246.

Perrin, mahlte um A. 1650. zwey Fenster grau in grau in der Kirche S. Gervais zu Paris, wozu Eustachius le Sueur die Zeichnungen verfertigt hatte. Brice.

Perrone (Angelus und Michael), Gebrüder; Bildhauer zu Neapolis. Lernten bey Peter Ceraso. Unter diesen übertraf der erstere seinen Bruder, er begab sich nach Rom, wo er nach den Antiken und nach J. Laurentius Bernini studirte. Nach seiner Zurückkunst arbeitete er für die Vice-Könige zu Neapolis, welche seine Arbeit nach Spanien sandten, wohin er auch selbst berufen wurde, woran ihn aber sein frühzeitiges Absterben hinderte. Michael wußte vornehmlich die Figuren der Hirten bey der Geburt Christi wohl vorzustellen, derer er auch viele hin und wieder verfertigte. Domenici P. 3. p. 390.

Perrot (Catharina), Miniatur-Mahlerin zu Paris; ward A. 1682. als ein Mitglied der Academie aufgenommen. Sie schrieb eine Abhandlung von dieser Kunst, die zu verschiedenen malen gedruckt wurde. Guerin p. 163.

Persyn (Regnerus), genannt Narcissus; Kupferstecher zu Amsterdam. Lernte bey Cornelius Bloemaert und bey Theodor Matham. Gieng darauf nach Rom, wo er in der Gallerie des Pallastes Giustiniani studirte, und sich mit dem Pinsel und Grabstichel übte, mit welchen er die Mahler und einige Freunde bediente. Er heyrathete bey seiner Heimkunft ein wohlbemitteltes Frauenzimmer, da er dann nur zu seiner Kurzweil arbeitete, und die übrige Lebenszeit in Ruhe und Frölichkeit zubrachte. Sandrart P. 1. p. 361. G.

Perugino (Joh. Dominicus), Mahler von Perugia; arbeitete zu Rom, und bestanden seine meiste Gemählde in kleinen Figuren, die er auch mehrentheils auf Kupferblatten verfertigte. Man vermuthet, daß er um A. 1590. in dem 70. Jahr seines Alters gestorben sey. Pascoli p. 133.

Perugino. Diesen Beynamen trugen J. Dominicus Cerrini, J. Paulus Gismondi, Petrus Montanini und Petrus Vannucci.

Peruzzi (Balthasar), gebohren zu Siena A. 1481. War von Jugend an zu der Mahler- und Bau-Kunst geneigt, die er zwar anfänglich nur zu seinem Zeitvertreib übte; als aber sein Vater ihn ohne Mittel hinterließ, fand er in diesen Künsten eine bequeme Gelegenheit, sich und die Seinige reichlich zu versorgen. Die Nachahmung der Natur und der Werken grosser Meister machten ihn in kurzer Zeit zu einem geschickten Künstler. Viele Palläste und Kirchen wurden

wurden nach seinen Zeichnungen zu Siena, Florenz, Bologne und Rom aufgeführt, die er auch mit schönen Mahlereyen von seiner eignen Arbeit auszierte; viele derselben wurden in Kupfer gebracht, unter welchen sich die sehr schöne Geburt Christi auf drey Blättern von Augustin Carraccio befindet. Pabst Clemens der VII. erklärte ihn zum Kriegs-Baumeister der Städten Florenz und Siena. Er starb nicht ohne Verdacht beygebrachten Gifts A. 1536. und wurde mit grossem Leidwesen in der Kirche Rotonda nahe bey Raphael begraben. Sein Sohn Salustius war auch in der Bau-Kunst erfahren, und arbeitete in Diensten Pabst Paulus des IV. Vasari V. 3. p. 137. G.

Peruzzini (Johannes), gebohren zu Ancona A. 1629. Lernte bey Simon Cantarini. Wurde ein geschickter und hurtiger Mahler. Er arbeitete in verschiedenen öffentlichen und Privat-Gebäuden, vornehmlich aber für den Herzog von Savoyen, der ihn mit dem Ritter-Orden S. Mauritius beehrte. Er starb zu Meiland A. 1694. Guarienti p. 257.

Pesarese (Simon). Siehe Cantarini.

Pesaro (Nicolaus da), gebohren um A. 1540. Lernte bey den Gebrüdern Zuccheri zu Rom. Wann er bey dem Geschmack, den er in dieser Schul erlernt hatte, verblieben wäre, würde er mehrern Ruhm erlangt haben; allein es sey, daß er die Mühe bey dieser Arbeit schohe, oder der geringe Preis für den er arbeiten mußte, so entsprachen seine letzten Werke den ersten, (welche mit vortreflicher Färbung und grosser Manier verfertigt waren), gar nicht. Er starb zu Rom um A. 1610. Baglioni p. 126. G.

Pesce (Petrus), zu Neapolis; lernte bey Dominicus Gargiuli, genannt Micco Spadaro. Er mahlte wie dieser Landschaften, Seestücke und artige kleine Figuren. Domenici V. 3. p. 211.

Pescia (Benedictus da). Siehe Pagano.

Pescia (Marianus da), gebohren um A. 1520. Lernte zu Florenz bey Rodolph Ghirlandaio. Er verfertigte für die Capelle des herrschaftlichen Pallastes zu Pescia ein sehr schönes Gemähld, hatte auch eine vortrefliche Manier, grau in grau zu mahlen, die er vermuthlich noch mehr verbessert hätte, wann er nicht frühzeitig, nämlich A. 1550. verstorben wäre. Vasari V. 3. p. 27. G.

Pescia (Petrus Maria da), ein sehr berühmter Edelsteinschneider; kam mit seiner vortreflichen Zeichnung der Arbeit der besten griechischen und römischen Künstlern des Alterthums gleich. Er lebte unter Pabst Leo dem X. und arbeitete für die vornehmste Personen seiner Zeit. Vasari V. 3. p. 286. G.

Peselli (Franciscus), genannt Pesellino, Mahler zu Florenz; gebohren A. 1426. Lernte bey seinem Vater Pesello, und folgte des Philipp Lippi Manier. Er konnte aber seinen Ruhm nicht weiter ausbreiten, weil er in dem 31. Jahr seines Alters starb. Bottari V. 1. p. 370. G.

Pesello, Mahler zu Florenz; hielte sich 30. Jahre bey seinem Lehrmeister Andreas del Castagno auf. Er unterhielt eine grosse Menge Thiere, die er nach der Natur schilderte, und hierinne selbiger Zeit keinen seines gleichen hatte. In historischen grossen und kleinen Gemählden bediente er sich einer schönen Färbung und einer hurtigen Manier. Er starb in dem 77. Jahr seines Alters nicht lange nach seinem Sohn A. 1457. Bottari V. 1. p. 369. G.

Pesenti (Franciscus), genannt Sabionetta, weil er aus dieser Stadt gebürtig war; lernte bey J. Baptista Trotti, genannt Malosso, und hatte zum Mit-Schüler Vincentius Pesenti, genannt Sabionetta. Diese beyde arbeiteten gemeinschaftlich zu Cremona mit gutem Geschmack und Fertigkeit auf nassen Mörtel. Guarienti p. 198.

Pesenti (Galeatius), genannt Sabionetta; Bildhauer zu Cremona. Arbeitete in Holz, und lebte um A. 1520. Baldinucci Sec. 4. No. 231. G.

Pesenti (Vincentius), genannt Sabionetta; lernte bey J. Baptista Trotti, dem er in seinen grossen Werken, welche dieser auf nassen Mörtel mahlte, behülflich war. Siehe oben Franciscus Pesenti. Guarienti p. 484.

Pesne (Antonius), gebohren zu Paris A. 1684. Lernte bey seinem Vater Johann (einem geschickten Zeichner und Kupferetzer, welcher durch die Werke, die er nach Nicolaus

laus Poußin verfertigt hatte, bekannt wurde) und bey seinem Oheim Carl de la Fosse. Er kam nach Venedig und mahlte eine Menge schöne Portraite, dieses aber hinderte nicht, daß er auch seine Geschicklichkeit in Historien sehen ließ, welche er mit Fertigkeit und einer guten Färbung ausführte. Von da gieng er nach Rom. Er wurde an den königlichen Hof nach Berlin berufen, wo er als erster Hof-Mahler und Director der Academie A. 1757. starb. Neben vielen Portraiten und historischen Gemählden, die man in den königlichen Pallästen und Privat-Häusern findet, hinterließ er auf einer grossen Tafel den Raub der Helena unausgearbeitet. Guarienti p. 72.

Petel (Georgius), Bildhauer von Weilheim in Bayern; lernte bey seinem Vater. Kam A. 1622. nach Genua, wo er unter der Anführung des J. Baptista Paggi arbeitete, der ihn aller Orten empfahl, so daß er viele vortrefliche Werke von Crucifixen und kleinen Figuren für fürstliche und Privat-Personen in Marmor, Holz, Elfenbein rc. zu verfertigen hatte, in welchen er den berühmten Rubens nachahmte. Er starb um A. 1636. Sandrart P. 1. p. 342. G.

Peters (Bonaventura), gebohren zu Antwerpen A. 1614. Ein Mahler der sich lauter Gegenstände erwählte, welche Schrecken und Verwunderung erregen. Seestücke, Stürme, die Würkungen eines Windbruchs, der Sturm der Elementen, eine Nacht, wo durch die geborstene Wolken ein Blitz fährt, und uns ein Schiff entdeckt, das an den Felsen scheitert, ein anders das von dem Strahl entzündt wird und in die Luft springt rc. Alles dieses mahlte er sehr natürlich, und war in dieser Art der beste Mahler seiner Zeiten. Er starb zu Antwerpen A. 1652. und wurde zu Hobeken nahe bey dieser Stadt beerdiget. Descamps P. 2. p. 225. G.

Peters (Johannes), des vorigen Bruder; gebohren zu Antwerpen A. 1625. Er hatte ein sonderbares Geschick, Seestürme und Gefechte vorzustellen. Beyde Brüder mahlten gleiche Gegenstände und auf gleiche Manier. Ein vortreflicher Verstand in der Colorit, ein Dunst welcher sich gemeiniglich über ihre Gemählde ausbreitet, gleichen der Feinheit ihrer Ausarbeitung. Ihre wohlgezeichnete Figuren geben der Vollkommenheit des übrigen nichts nach. Descamps P. 2. p. 348. G.

Peterzano (Simon), von Venedig; lernte bey Titian. Seine Werke waren zierlich, lieblich und von grossem Nachdruck. Die Himmelfarth Mariä in der Kirche Brera zu Meiland und viele andre von ihm verfertigte Gemählde können dessen zum Beweisthum dienen. Er lebte um A. 1560. Lomazzo p. 161. G.

Petitot (Johannes), gebohren zu Genf A. 1607. Brachte die Schmelz-Mahlerey auf den höchsten Grad der Vollkommenheit. Er kam nach Paris, und arbeitete für den König und viele Grosse des Hofs, erhielt auch ein Jahr-Geld und eine Wohnung in den Gallerien des Louvre. Nach Aufhebung des Edicts von Nantes gieng er nach Haus, und starb zu Vivis in dem Canton Bern A. 1691. Er arbeitete in Gesellschaft seines Schwagers Jacob Bordier, welcher die Haare, Kleider und Gründe, Petitot aber die Köpfe und Hände mahlte. Sie lebten in beständiger Freundschaft und Einigkeit, und gewannen durch ihre Arbeit mehr als eine Million französische Pfunde, welche sie mit gleicher Eintracht unter sich theilten. Petitot hatte einen Sohn der gleiche Kunst in London übte. Argensville P. 3. p. 83.

Petrazzi (Astolphus), Mahler von Siena; lernte bey Franciscus Vanni, Ventura Salimbene und bey Peter Sorri. Er folgte der Manier seines ersten Lehrmeisters, und hielt eine öffentliche Schule, welche auch von Fremden stark besucht wurde. Starb A. 1665. in hohem Alter. Guarienti p. 45.

Petrelli (Jacobus), Mahler zu Venedig. Von ihm ist die grosse Altar-Tafel der Kirche dell Anconetta, in welcher die Gottheit mit einigen Engeln vorgestellt ist. Baßaglio.

Petrelli (Johannes), insgemein genannt Giovanone da Forli; lernte bey J. Ludovicus Valesio, den er auf seinen Reisen nach Rom begleitete. Er zeichnete wohl mit der

der Feder, und mahlte ziemlich gut. Guarienti p. 257.

Petri (Gerardus). Siehe Aertsens.

Petrini (Bartholomäus), genannt Meucci; Mahler zu Perugia; gebohren A. 1643. Lernte bey Ludwig Scaramuccia, der ihn als einen Sohn liebte, und in der Kunst so weit brachte, daß er ihm nicht allein in seiner Arbeit behülflich seyn, sondern auch aus eigner Erfindung historische Stücke mahlen konnte. Er starb A. 1664. zu Meiland in der Blüthe seiner Jahren. Pascoli p. 242. G.

Pettinato (Bartholomäus), zu Neapolis; lernte bey J. Baptista Anticone, und mahlte anfänglich in Miniatur, nachher lernte er auch die Pastel-Farben-Mahlerey, und verfertigte in dieser Gattung sehr schöne Portraite. Er lebte A. 1600. und starb ausser seinem Vaterland. Domenici P. 2. p. 238.

Peutemann, Mahler zu Rotterdam; starb auf eine ausserordentliche Weise. Er sollte nämlich bey gewissem Anlas einige Todtenköpfe nach der Natur zeichnen, zu solchem Ende begab er sich in die Anatomie-Kammer, wo ihn von ungefehr eine Ohnmacht überfiel, er wurde durch ein starkes Geräusch, welches von einem Erdbeben herrührte, ermuntert, und sahe die Gerippe dieses Zimmers in starker Bewegung, wovon er in ein solches Schrecken gerieth, daß er sich flüchtete, die Treppe hinunter stürzte, und wenige Tage hernach A. 1692. starb. Er mahlte auf ausgeschnittne Bretter Figuren, die das Aug des erfahrnesten Künstlers täuschen konnten: Auch allegorische Vorstellungen der Eitelkeit und der Kürze des menschlichen Lebens. Descamps P. 3. p. 384.

Pezzutelli (Franciscus), Bildhauer zu Florenz; lernte bey Anton Susini, und übertraf diesen in der netten Ausarbeitung. Er verfertigte sehr schöne gegoßne Crucifixe, weil er aber seine Werke sehr langsam verfertigte, kam er darüber in Armuth, und starb in dem Spithal S. Maria nuova. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 397. G.

Pfeiler (Maximilianus). Siehe Greseli No. 21.

Pfrund (Anna Maria), gebohren zu Lion A. 1642. Lernte bey ihrem Vater Geörg. Sie verfertigte nach des Alexander Abondio Manier sehr schöne wohlgleichende Portraite aus gefärbtem Wachs. Arbeitete zu Frankfurt am Mayn, und starb daselbst A. 1713. Doppelmayr p. 266. G.

Pfrund (Georgius), gebohren zu Flachslanden in Franken A. 1603. Lernte zu Nürnberg bey Vest und bey Leonhard Kern. Er war ein in vielen Wissenschaften erfahrner Mann, unter welche die Bildhauer-Civil- und Kriegs-Bau- und die Stahlschneid-Künste zu rechnen sind, daher er bey Königen und Fürsten beliebt war, und denselben in Kriegs- und Friedens-Zeiten nützliche Dienste leistete. Starb A. 1663. Doppelmayr p. 229. G.

Piaggi (Antonius), ein Genueser, von dem Orden Piarum Scholarum; ein Mann von grossem Talent, welcher die Stelle eines Scrittore latino und Aufsehers über die Miniatur-Gemählde der vaticanischen Bibliothec zu Rom versahe. Diese letztere Stelle erhielt er wegen seiner Geschicklichkeit in der Zeichnung und in dieser Art Mahlerey. Es hat auch nicht leicht jemand es in Nachahmung aller Art Schriften höher gebracht als Piaggi, daher er nach Neapolis berufen wurde, die in der neulich entdeckten Stadt Herculanum gefundene antike Schriften aufzuwickeln und zu copiren. Winckelmann p. 86.

Piaggia (Teramo), von Zoagli in der Gegend Genua gebürtig; lernte bey Ludwig Brea, und hatte den Anton Semini zum Mit-Schüler, da sie dann nachher gemeinschaftlich arbeiteten, und in ihren Gemählden Figuren und Perspective vorstellten; diese Gesellschaft währete durch ihre ganze Lebenszeit. Sie florirten um A. 1550. Soprani p. 22. G.

Piamontini (Josephus), gebohren zu Florenz A. 1664. Lernte bey J. Baptista Foggini. Der Groß-Herzog sandte ihn nach Rom, die antike Statuen unter der Anführung des Hercules Ferrata zu studiren, aus welchem er in kurzer Zeit merklichen Nutzen schafte. Nach seiner Zurückkunft verfertigte er Statüen, Basreliefs und Gruppen für die vornehmste Kirchen und Palläste: Arbeitete auch für enuertbergische Länder in

Erzt

Ertz gegossene Bilder, die sehr wohl gefielen. Er hatte eine ganz besondere Gabe die schwersten Stücke seiner Kunst in ihrer Vollkommenheit mit richtiger Zeichnung und grosser Zärtlichkeit auszudrücken; brachte auch diese vortrefliche Manier seinem Sohn Joh. Baptista bey. Guarienti p. 236.

Piata (Petrus della), von Saragossa; studirte die Bildhauer-Kunst zu Rom nach den antiken Statüen und nach M. A. Bonaroti. Er arbeitete zu Neapolis neben Hieronymus S. Croce in einer Capelle der Kirche S. Giovanni di Carbonara, und verfertigte viel schöne Werke von Basreliefs und Statüen; übte sich auch in der Bau-Kunst, und lebte um A. 1530. Domenici P. 2. p. 109.

Piatti (Sanctus), von Venedig; lernte bey Johann Diamantini, und nahm sich vor, eine eigne Manier zu gebrauchen. Er studirte deswegen mit unermüdetem Fleiß nach der Natur, und fülte seine Gemählde mit wohlerfundnen Historien an, die er mit schöner und starker Färbung verfertigte, zu solchem Ende studirte er auch in andern schönen Wissenschaften und in der Historie, damit er dergleichen Gegenstände desto eigentlicher, und mit behörigen Umständen vorstellen, und seiner Arbeit einen grossen Glanz und Schönheit geben konte. Er lebte um A. 1740. in seinem Vaterland mit dem Ruhm eines geschickten Künstlers. Guarienti p. 453.

Piazza (Calixtus), von Lodi; kommt in der Mahler-Historie unter verschiedenen Beynamen vor, als da Lodi, Toccagno, und dalle Lodole. Alle Schriftsteller kommen darinne miteinander überein, daß die Werke in Wasser-Oehl- und Fresco-Farben, die man zu Brescia, Crema, Lodi, Meiland rc. unter obbemelten Namen findet, von gleicher Hand verfertigt seyen, in diesen siehet man eine sehr schöne Handlung von angenehmen und starken Farben nach Titians Manier, daher er für seinen Schüler gehalten wird, und gefallen seine Gemählde überaus wohl. Er lebte A. 1524. Guarienti p. 107.

Piazza (Cosmus), gebohren zu Castelfranco in dem Staat von Venedig A. 1557. Lernte bey dem jüngern Palma; studirte nach den besten venetianischen Mahlern, und arbeitete in verschiedenen Kirchen und Pallästen daselbst. Er trat in den Capuciner-Orden, wurde darauf nach Prag an den Hof Kayser Rudolph des II. gesandt. Arbeitete auch zu Rom für Pabst Paulus den V. Endlich kam er nach Venedig zurück, und starb A. 1621. Ridolfi P. 2. p. 159. G.

Piazzetta (Joh. Baptista), gebohren zu Venedig A. 1682. Sein Vater Jacob, ein geschickter Bildhauer in Holz, wollte ihn zu seiner Kunst anführen, allein der Sohn bezeigte mehrere Lust zu der Mahlerey, die er bey Molinari einem mittelmäßigen Meister lernte. Er gieng nach Bologne, und setzte sich daselbst die Werke der Caracci und des Guercino zu Mustern vor, woraus er sich eine bessere Manier als die venetianische ist, und eine mehrere Kenntniß in Schatten und Licht formirte; eines seiner ersten Gemählden welches er öffentlich aussetzte, wurde für 120. Zecchinen an einen edeln Venetianer verkauft. Seine historische Gemählde, halbe Figuren, und mit weiß- und schwarzer Kreide gezeichnete Köpfe, findet man bald in allen Kirchen und Pallästen zu Venedig, die wegen ihrer zierlichen Ordonanz bewundert werden, eine Menge derselben kamen nach München, Prag, Cölln, Dresden und Turin. Er war sehr langsam in seinem arbeiten, und niemals mit sich selbst zufrieden, so daß er öfters ein Gemählde zum vierten bis fünftenmahl abänderte. Ungeachtet aller seiner Verdienste kan man seine unregulmäßige Zeichnung nicht verhelen. Viele von seinen Gemählden sind von geschickten Meistern, vornehmlich von Marc Pitteri, und Jacob Wagner in Kupfer gebracht worden. Obwohl er grosse Summen mit seiner Arbeit gewann, brachte er solche leichtsinnig durch, und starb A. 1754. in so armen Umständen, daß er auf Unkosten eines seiner Freunden mußte begraben werden. Argensville Ed. 2. P. 1. p. 318. G.

Picart (Bernhardus), gebohren zu Paris A. 1673. Lernte bey seinem Vater Stephan. Er begab sich A. 1710. in Holland, und setzte sich zu Amsterdam, wo er einen grossen Ruhm erwarb, und fast beständig für Buchhändler arbeitete. Seine Kupferstiche sind in grosser Anzahl, wovon man eine ausführliche

führliche Beschreibung in seinen Impostures innocentes findet, und werden ihrer guten Zeichnung und zierlicher Ausarbeitung halber hochgehalten. Er starb zu Amsterdam A. 1733. So oft sich dieser Meister von seiner verzärtelten Manier entfernte, waren seine Kupferstiche ungezwungen und sehr reitzend. Seine viele Compositionen machen seinem Genie Ehre, seine Gedanken sind schön und edel, vielleicht sind sie zuweilen nur allzu ausgesucht, und mit allzu vielen Allegorien überhäust. la Combe.

Picart (Johannes und Jacobus), Kupferstecher zu Paris um A. 1630. Man siehet einige Portraite von ihrer Arbeit. le Comte V. 3. p. 303.

Picart (Joh. Michael), mahlte Blumen und Landschaften zu Paris um A. 1640. le Comte V. 3. p. 123.

Picart (Laurentius). Siehe Laur. Naldini.

Picart (Stephanus), genannt der Römer; weil er sich lange Zeit in dieser Stadt aufgehalten hat. Er ward zu Paris A. 1632. gebohren, und wurde einer der besten Kupferstecher seiner Zeit. Verfertigte eine ziemliche Anzahl von denjenigen Kupferstichen, die auf Befehl Ludwig des XIV. nach den königlichen Gemählden, von den geschicktesten Künstlern in sehr grossem Format in Kupfer gebracht wurden. A. 1664. kam er als ein Mitglied in die Mahler-Academie, zog aber mit seinem Sohn Bernhard gen Amsterdam, und starb daselbst A. 1721. l'Advocat.

Picault, wurde um A. 1750. zu Paris wegen seiner Geschicklichkeit sehr berühmt, da er Gemählde, die auf schadhaften Mauren, hölzernen Tafeln, Tüchern &c. durch Alter oder andere Zufälle in Gefahr waren zu Grunde zu gehen, sehr künstlich abzulösen und auf frische Tücher überzutragen wußte. Von dieser Kunst machte er Proben an verschiedenen Gemählden der berühmtesten Meister. Unter andern befande sich das vortreffliche Gemählde Raphaels, welches den Streit des Erzengels Michael vorstellet, und in einem der königlichen Zimmern zu Versailles gesehen wird, wegen der wurmstichigten Tafel, auf welche es gemahlt war, in sehr schlechtem Stande; Picault brachte solches durch obbemelte Kunst zu jedermanns Erstaunen unversehrt auf ein neues Tuch, und erhielte dadurch ein wohlverdientes und allgemeines Lob. Indessen ist diese seltene und nützliche Kunst 20. Jahre zuvor in Neapolis bekant worden, wie aus dem Artickel Alexander di Simone zu sehen ist. Einen gleichen Anspruch auf den Ruhm dieser Erfindung machte Roxin königlich polnischer Hofmahler zu Nancy. Memoires de Trevoux.

Picchianti (Franciscus), genannt Picchetti; war von Ferrara gebürtig, und lernte bey seinem Vater Bartholome. Er machte sich durch seine Kenntniß in der Antiquität und der Bau-Kunst, in welch letzterer er zu Neapolis arbeitete, berühmt. Starb daselbst um A. 1690. Domenici V. 3. p. 392.

Piccinardi (Carolus), Mahler von Cremona; lernte bey seinem Vater, und lebte zu den Zeiten der Carracci zu Bologne. Guarienti p. 117.

Piccioni (Matthäus), Kupferstecher aus der Mark Ancona; er arbeitete zu Rom nach den Werken des Andreas Camassei und anderer berühmter Mahler, wurde auch A. 1655. als ein Mitglied der Academie S. Lucas aufgenommen. Guarienti p. 373.

Piccioni (Thomas), Mahler zu Ancona; arbeitete für verschiedene Kirchen zu Rom. Titi. G.

Piella (Franciscus Antonius), gebohren zu Bologne A. 1661. Arbeitete anfangs in Stahl, darauf fieng er aus sich selbst an Gemählde von Architectur, Perspectiv- und Landschaften zu copiren, und ließ sich in den zwey erstern Künsten durch den Prior Claudius Gozzadini unterweisen. Er machte sich eine eigne, angenehme, zarte und mit vielen Abwechslungen der Colorit versehene Manier in Wasser-Farben zu mahlen. In allen seinen Gemählden bewundert man die schöne Aussichten, klare rinnende Wasser, die Verschiedenheit der Böden, die Natürlichkeit der Lagen, auf welchen er seine Figuren erforderlich anzuordnen, und die Fernungen wohl zu beobachten wußte. Er arbeitete zu Florenz und zu Livorno um A. 1740. Guarienti p. 179.

Piemont (Nicolaus), gebohren zu Amsterdam A. 1659. Lernte bey Martin Zaagmoelen und bey Nicolaus Molenaer, übertraf

kraf auch diese beyde im Landschaften = mahlen. Er arbeitete viel Jahre zu Rom, nach welchen er in sein Vaterland zurückkam, und A. 1709. zu Vollenhoven starb. Er ließ seine Gemählde durch andere Künstler mit Figuren ausstaffiren, und man findet sie meistens in Italien. Descamps B. 3. p. 401.

Piemontese (Cesar). Siehe Salusto.

Pieri (Stephanus), Mahler zu Florenz; lernte bey Angelus Bronzino. Er arbeitete vieles an dem Traur=Gerüst des M. A. Bonaroti, und auf die Ankunft der Königin Johanna, Gemahlin Groß=Herzog Ferdinand des I. Half auch dem Andreas del Minga, Georg Vasari, und Friedrich Zucchers an verschiedenen Werken arbeiten. Er kam nach Rom, und mahlte daselbst für den Cardinal Alexander von Medicis, der nachher unter dem Namen Leo des XI. Pabst wurde, und für einige Kirchen zu Rom. Er wird für einen mittelmäßigen Mahler gehalten. Pieri starb in seinem Vaterland um A. 1600. in dem 87. Jahr seines Alters. Baglioni p. 85. G.

Piero (Alvano di), Mahler in Portugall; arbeitete mit grossem Ruhm um A. 1450. Vasari B. 1. p. 234. G.

Piero (Jacobus di), Bildhauer zu Florenz um A. 1360. Wird für einen Schüler des Andreas Orgagna gehalten, weil seine Arbeit dieses Künstlers ganz ähnlich ist, so daß auch Vasari sich in Beschreibung eines von des Piero Werken, so die vier theologische Tugenden vorstellet, irret, indem er solches Orgagna zuschreibet. Baldinucci Sec. 2. p. 71. G.

Pierre (J. Baptista Maria), erster Mahler des Herzogs von Orleans; wurde A. 1748. Professor der Academie zu Paris. Von seinen öffentlichen Werken findet man in dieser Stadt: In der Abtey=Kirche S. Germain des Prés, drey Stücke aus der Apostel=Geschichte; in S. Sulpice einen S. Franciscus; in S. Louis du Louvre einen S. Nicolaus, und den Martyr=Tod S. Thomas von Canterbury; in dem Palais Royal einen Plafond, die Vergötterung Psyche vorstellend; den Plafond der Capelle U. L. F. in der Kirche S. Roch; und die Geburt Christi bey den Benedictinerinnen von Ville l'Eveque. La France literaire.

Pierson (Christophorus), gebohren in Haag A. 1631. Lernte bey Bartholome Meyburg. Mahlte anfangs Historien und Portraite, verwechselte aber diese an leblose Gegenstände, als Jäger=Hörner, Flinten, Spiesse u. s. w. und diese mahlte er so gut als Zeemann, den er sich zum Muster erwehlte. Er starb zu Gorcum A. 1714. Pierson wußte seine Gemählde wohl anzuordnen, und brachte Schatten und Licht an behörigen Orten an. Seine Zeichnung ist gut, und seine Färbung vortreflich. Seine letzte Stücke werden für die besten gehalten. Descamps B. 2. p. 459.

Pieters. Siehe Peter.

Pieters, gebohren zu Antwerpen A. 1648. Lernte bey Peter Eykens. Die Hofnung schleunig sein Glück zu machen, führte ihn nach London, wo seine historische Gemählde, die doch von gutem Geschmack waren, kaum des Anschauens gewürdigt wurden, welches ihn bewoge sich bey Gottfried Kneller zu verdingen, da er die Kleidungen und andere Beywerke seiner Portraite verfertigte, diese zeichnete und mahlte er mit solcher Vortreflichkeit, daß er deswegen in grosse Achtung kam. Als er nach einiger Zeit Knellern verließ, that er ein gleiches für einige andere Portrait = Mahler. Einige wollen behaupten, daß seine Arbeit die vornehmste Schönheitenvon Knellers Portraiten ausmachen. Descamps B. 3. p. 220.

Pieters (Gerardus), von Amsterdam; lernte bey Jacob Lenards, Jacob Rauwaert und Cornelius Cornelisz. Er wurde seiner Zeit für den besten Mahler im Nackten gehalten; liebte auch seine Kunst so sehr, daß er zu sagen pflegte, er wollte lieber ein Mahler als ein Fürst seyn. Er hielte sich lange Zeit zu Rom auf, und als er in sein Vaterland zurückkam, mahlte er kleine Portraite und Conversations=Stücke, die wohl ausgearbeitet und sehr natürlich waren. Lebte um A. 1610. Baldinucci Sec. 4. B. 3. p. 396. gedenket eines Hieronymus Pieters, der mit obigem in allen Stücken übereinkommt. Descamps B. 1. p. 339.

Pietra (Carolus), mahlte in der Ambrosianischen Brüderschaft S. Victor die vier H. Kirchen=Väter auf nassen Mörtel, und die

die Bilder der H. H. Anna und Antonius von Padua in Oehlfarben. In dem Oratorium S. Calocero verfertigte er nebst gedachtem Heiligen die Bilder der H. H. Josephus, Carolus und Antonius. Dieser Mahler lebte um A. 1730. Latuada.

Pietra (Michael), mahlte in der Armen-Spithal-Kirche zu Venedig das Bildniß des H. Diego, oder Jacobus, mit welchem Gemählde er nebend andern berühmten Meistern um den Vorzug arbeitete. Guarienti p. 380.

Pietra-Santa (Carolus Friedericus), baute A. 1708. die Kirche S. Maria della Salute zu Meiland. Latuada.

Pietri (Petrus de), gebohren zu Premia in dem Herzogthum Meiland A. 1663. Lernte bey Joseph Ghezzi, Angelus Massarotti und bey Carl Maratti. Als ein fleissiger Zeichner mußte er die Werke Raphaels für den Maratti copiren, und erlangte nach dessen Tod den Namen eines geschickten Künstlers. Seine Fresco-Gemählde in der Kirche S. Clemens verdienen in Vergleichung der Werken andrer Meister, welche daselbst arbeiteten, vieles Lob. Man findet auch in andern Kirchen dieser Stadt Gemählde in Oehl- und Fresco-Farben von seiner Hand. Er starb A. 1716. Pascoli P. 1. p. 223. G.

Pietrini, Vater und Sohn; Mahler in der schweizerisch-italiänischen Landvogtey Lauis. Ihre aus eigner Erfindung geschilderte Köpfe alter Weltweisen xc. die sie auf halben Leib und in natürlicher Grösse vorstellten, wurden wegen ihrer guten Stellungen, richtiger Zeichnung, auch verständiger und leichter Ausarbeitung berühmt, wogegen sie an die Gewänder destoweniger Fleiß verwandten. Der Sohn starb vor dem Vater, welcher um A. 1750. noch lebte. Hagedorn p. 238.

Pietro (Stephanus), Bildhauer zu Meiland; lernte bey Carl Simonetta, und vollendete nach dessen Tod ein von ihm angefangnes Basrelief für die Dom-Kirche daselbst, welches die Geburt des H. Johannes Buono, Erzbischofs zu Meiland, vorstellet. Latuada.

Pieve (Pavino della), ein Mahler; lernte bey Nicolaus Soggi. Starb in früher Jugend, nachdem er Anzeigungen einer ungemeinen Tüchtigkeit zu dieser Kunst von sich hatte verspüren lassen. Vasari P. 3. p. 391. G.

Pigalle (Joh. Baptista), Bildhauer zu Paris. Kam in die Academie A. 1744. und wurde Professor adjunctus A. 1745. Er verfertigte an dem Giebel der Kirche S. Louis du Louvre drey Genien; das Grabmahl des Marschalls von Sachsen für die Kirche S. Thomas zu Straßburg; die Statüe zu Fuß Ludwig des XV. für die Stadt Rheims; das Bild der H. Maria für die Invaliden-Kirche; einen Mercurius und eine Venus für den König in Preußen; die Freundschaft und die Statüe Ludwig des XV. für den Pallast von Bellevue xc. la France litteraire.

Pignoni (Simon), gebohren zu Florenz A. 1614. Lernte bey Fabricius Boschi und bey Dominicus Paßignano. Er mahlte in in seinem Vaterland sehr viele, meistens historische Stücke, worinn er die weibliche Figuren mit sehr guter Manier und ungemeiner Kraft verfertigte. In der Kirche S. Nunziata wird der Erz-Engel Michael, und in S. Felicita S. Ludovicus, welcher den Armen Almosen austheilet, für die schönsten Gemählde dieses vortreflichen Künstlers gehalten. Er starb A. 1706. Man siehet aus seinem Portrait, daß er die Gewohnheit hatte, an seinen Figuren zuerst die blosse Gerippe zu zeichnen, und solche währendem Mahlen mit Haut und Fleisch zu bekleiden. Museo Fiorentino P. 3. p. 87. G.

Piles (Rogerius de), wurde von adelichen Eltern zu Clamecy A. 1635. gebohren. Nachdem er zu Nevers und Auxerre den ersten Grund in den Wissenschaften gelegt hatte, kam er gen Paris, selbige vollends zu erlernen. Hierauf folgte er seiner Neigung, und lernte die Zeichen-Kunst und Mahlerey bey Claudius Francois, genannt Luc Recollet. Mit Herrn Amelot that er eine Reise in Italien, und gieng als Gesandschafts-Secretarius A. 1682. mit ihm nach Venedig, wurde auch nachher in verschiedenen wichtigen Geschäften des französischen Hofes gebraucht. Als er A. 1692. unter dem Vorwand rare Gemählde aufzusuchen in Holland gesandt wurde, in der That aber mit verschiedenen vornehmen Personen, die

einige Neigung zum Frieden spühren liessen, einen verdächtigen Umgang pflog, wurde er auf Befehl der Staaten ins Gefängniß gesetzt, in welchem er fünf Jahre lang bis auf den Ryswickischen Frieden ausharren mußte; während dieser Zeit schrieb er seinen Abregé de la Vie des Peintres. Nach seiner Loslassung genoß er eine königliche Pension, und starb zu Paris A. 1709. Er hat über obangezogenes noch etliche andre Bücher von der Mahlerey geschrieben, unter welchen sein Cours de Peinture par principes für eines der besten gehalten wird. Seine Schreibart ist zierlich und richtig, in welch letzterm Stück er dem Felibien weit vorzuziehen ist. Zuweilen mahlte er zu seiner Kurzweil Portraite, worunter sich auch sein eignes befindet. Guarienti p. 449.

Pilo (Carolus Gustavus), gebohren zu Runtuna in Schweden A. 1713. Lernte bey seinem Vater Oluf, der seine Kunst bey Sylvius gelernt hatte, er mahlte in Oehl- und Fresco-Farben, und siehet man in dem königlichen Lust-Schlosse Drotningholm von seiner Arbeit. Er starb A. 1753. in dem 96. Jahr seines Alters. Carl Gustav gieng A. 1723. nach Stockholm, und blieb daselbst bis A. 1734. Darauf kam er nach Wien, und durchreiste nach zwey Jahren einen grossen Theil von Deutschland. A. 1741. kam er nach Koppenhagen, und wurde Zeichenmeister bey dem Cadetten-Corps: Erhielte A. 1745. die Stelle eines königlichen Hof-Mahlers und A. 1748. eines Professors der Academie. Er mahlte schöne Portraite, und schilderte die ganze königliche Familie. Nachrichten von dem Zustande der Wissenschaften ꝛc. in Dännemark. 3tes Stück. p. 250.

Pilon (Germanus), Bildhauer und Baumeister zu Paris; er war einer von den seltenen Männern, welche bestimmet sind, die Künste aus der Finsterniß der Barbarey hervorzuziehen, und in ihrem Vaterland den rechten Geschmack des Schönen wieder einzuführen. In dem Kloster der grossen Augustinern siehet man einen S. Franciscus von gebrandter Erden, den er nachher in Marmor verfertigte. Verschiedene Kirchen zu Paris sind mit seiner vortreflichen Arbeit geziert. Er starb um A. 1608. Lacombe.

Pilotti (Hieronymus), Mahler zu Venedig; lernte bey dem jüngern Jacob Palma. Er mahlte in dem herzoglichen Speise-Saal die grosse Tafel der Vermählung des Meers und andre Arbeit, die vortreflich schön ist. Boschini. G.

Pinacci (Josephus), gebohren zu Siena A. 1642. Lernte bey Livius Meus und bey Jacob Courtois. Arbeitete zu Neapolis für den Vice-König Marchese del Carpio und für den Groß-Herzog zu Florenz. Mahlte Portraite und Feldschlachten. Er hatte eine vortrefliche Kenntniß in den Manieren der Künstler, derer Arbeit er wohl zu unterscheiden, und wann sie schadhaft waren, auszubessern wußte. Er starb A. 1718. Seine erste Ehefrau mahlte schöne Blumen, Früchte und Küchen-Stücke. Guarienti p. 236.

Pinager. Siehe Pynacker (Thomas).

Pinaigrier, Glas-Mahler zu Paris. Man siehet in der Kirche S. Gervais und in etlichen Kirchen zu Chartres sehr schöne Fenster-Gemählde von seiner Arbeit; und seine Söhne arbeiteten in dieser Kunst zu Tours. Felibien B. 3. p. 125.

Pinas (Johannes und Jacobus), Gebrüder zu Harlem; mahlten so wohl Figuren als Landschaften. Johann übertraf seinen Bruder, und arbeitete lange Zeit mit Peter Lastmann in Italien, wo er sich eine braunere Manier angewöhnte, die aber dennoch ihre Liebhaber fand. Man will behaupten, Rembrand habe seine Manier nach diesem Meister gebildet. Ein Gemähld von Johann, welches die Verkaufung Josephs vorstellet, wird sehr gerühmt. Descamps B. 1. p. 428. G.

Pinelli (Antonia), Mahlerin zu Bologne; lernte bey Ludwig Carraccio. Verfertigte nach der Zeichnung ihres Lehrmeisters die Tafel S. Johannes für die Kirche S. Nunziata, in welcher sie ihren Ehemann J. Baptista Bertusio, einen geschickten Mahler, und sich selbst in ganzer Statur vorstellte. Malvasia T. 1. p. 270. G.

Pini (Paulus), Mahler von Lucca; zeigte seine Geschicklichkeit in Perspectiven und Figuren zu Meiland, wo man einige von seinen Gemählden zu sehen bekommt. Er wurde wegen seinen Verdiensten in den Ritter-Stand erhoben. Torre p. 129. G.

Pino (Marcus), von Siena; lernte bey Dominicus Beccafumi, Daniel Ricciarelli und bey Peter Buonacorsi, da er unter des letztern Aufsicht in den Kirchen und Pallästen zu Rom seine Kunst sehen ließ. Er gieng nach Neapolis, und verfertigte nebst vielen Gemählden und Zeichnungen zu Gebäuden ein weitläuftiges Buch von der Bau-Kunst. Pino starb A. 1587. in blühenden Jahren. Domenici B. 2. p. 193. G.

Pintelli (Baccio), Baumeister zu Florenz; diente Pabst Sixtus dem IV. Baute das Kloster und die Kirche S. Maria del Popolo zu Rom, nebst andern Gebäuden, die hier und in seinem Vaterland unter seiner Aufsicht verfertigt wurden. Vasari B. 2. p. 393. G.

Pinto (Joh. Leonhardus), Mahler zu Neapolis; war anfangs Kutscher-Junge bey Lucas Giordano; in diesen Diensten zeigte er eine ungemeine Lust und Fähigkeit zu der Mahlerey, daher ihn sein Herr in dieser Kunst unterwies, und er kam darinne so weit, daß seine Gemählde, die man in Kirchen und Pallästen zu Neapolis findet, für sehr schön gehalten wurden. Er starb in noch jungen Jahren. Domenici B. 3. p. 446.

Pintoricchio (Bernhardinus), gebohren zu Perugia A. 1554. Lernte bey Peter Vannucci, mit welchem er in der Jugend um den dritten Theil des Gewinnsts arbeitete. Nachher mahlte er den Bücher-Saal des Doms zu Siena mit sehr lebhaster Colorit, zierlicher Eintheilung, und Figuren-reichen Historien. Er bediente zu Rom die Päbste Sixtus den IV. Innocentius den VIII. Alexander den VI. und Pius den III. in den Logen des Belveders, in dem Thurn Borgia, in dem Vatican, in dem Castell S. Angelo rc. Unter seine Gemählde mischte er erhabne und verguldete Zierrathen. Eine Erfindung die keine Nachahmer fand. Die Gegenstände müssen durch Schatten und Licht unterscheiden und erhoben scheinend gemacht werden, ob sie gleich auf einer platten Tafel vorgestellt sind. Man beschuldigt ihn auch einer allzulebhaften Colorit. Er sollte für die Kloster-Kirche S. Franciscus zu Siena die Geburt der H. Maria mahlen, und begehrte deßwegen ein lediges Zimmer, da ihm eines angewiesen wurde, in welchem allein ein alter Kasten stand, auch dieser mußte auf sein ungestümmes Begehren weggethan werden; als man aber in dem Boden desselben ganz unvermuthet 500. Golds-Gulden fand, kränkte sich der geitzige Pintoricchio dergestalt über diesen Zufall, daß er darvon um A. 1513. starb. Vasari B. 2. p. 497. G.

Pinzon (Nicolaus), aus Frankreich; mahlte ein Seitenstück des grossen Altars in der französischen Kirche S. Ludovicus zu Rom, in welchem er mit Ludwig Ginugnano um den Rang stritt. Titi. G.

Piò (Angelus Gabriel), gebohren zu Bologne A. 1690. Lernte bey Andreas Ferreri, Joseph Mazza und bey Camillus Rusconi. Er wurde ein sehr berühmter Bildhauer, dessen Basreliefs und Statüen durch ganz Europa bekannt sind. Seine Werke sind sehr sauber und wohl ausgearbeitet. Acad. Clem. B. 2. p. 245. G.

Piola (Dominicus), gebohren zu Genua um A. 1630. Lernte bey seinem Bruder Pellegrin, von welchem er aber wegen dessen frühzeitigem Absterben mehr nicht als die Anfänge der Zeichen-Kunst erlernen konnte: Gleichwohl gelangte er durch Fleiß und Mühe zu einem hohen Grad der Vollkommenheit in der Mahlerey. Er starb A. 1703. Guarienti p. 148.

Piola (Joh. Gregorius), gebohren zu Genua A. 1583. Lernte aus sich selbst bey ziemlichen Jahren das Miniaturmahlen, und reiste nach Rom, Madrid und Marseille, wo er viele Arbeit verfertigte. Er starb A. 1625. Soprani p. 78. G.

Piola (Pellegrinus), gebohren zu Genua A. 1617. Lernte bey Joh. Dominicus Capellini. Er machte durch seinen Fleiß und Verstand so viele Anmerkungen über die Werke der berühmtesten Künstler, daß er hierdurch ein geschickter und fertiger Mahler wurde. Obgleich seine Neider ihn aus Spott den neuen Parmeggiano nennten, und fälschlich vorgaben, daß er seine Figuren aus dessen Kupferstichen entlehnte, ließ er sich doch solches wenig anfechten, sondern fuhr von dem Guten zum Bessern fort, allein die Verleumdung seiner Mißgünstigen schlug

schlug endlich in eine völlige Wuth aus, so daß er A. 1640. bey Nachtszeit angefallen und tödlich verwundet wurde. Soprani p. 147. G.

Piola (Petrus Franciscus), gebohren A. 1565. Studirte nach den Werken des Peter Buonacorsi, und wurde etliche Jahre durch die berühmte Mahlerin Sophonisba Anguscio-la in dieser Kunst unterwiesen, in welcher er so zunahm, daß sein Name, als eines geschickten Künstlers, aller Orten bekant wurde. Er starb in blühenden Jahren A. 1600. Soprani p. 77. G.

Piola (Petrus Paulus Hieronymus), Mahler zu Genua; lernte bey seinem Vater, der ihn mit sich nach Piacenza nahm, als er die Gallerie des Grafen Baldini mahlte. Hier zeigte der junge Piola seine Geschicklichkeit an einem Plafond-Stück. Von da gieng er nach Rom, studirte unter Carl Maratti, und brachte eine schöne Färbung, die er mit gutem Geschmack verstärkte, in sein Vaterland zurücke, und arbeitete mit Thomas Aldrovandini in Fresco- und Oehl-Farben für öffentliche und Privat-Gebäude. Lebte um A. 1710. Guarienti p. 431.

Piombo (Sebastianus del), gebohren zu Venedig A. 1485. Lernte bey Johann Bellini und bey Giorgione, den er sehr wohl nachahmte. Zu Rom suchte er die Freundschaft des M. A. Bonaroti (der damahls Raphael den Rang streitig machen wollte) der ihm auch einige Zeichnungen verfertigte, mit denen Piombo Werke mahlte, die neben Raphaels Arbeit gesetzt wurden, und er mit diesem gleiche Ehre erlangte. Sebastian arbeitete mit grosser Mühe, er fieng viele historische Gemählde an, konte sich aber nicht entschliessen dieselbe auszuarbeiten; die Portraite waren seinem Talente am angemessensten, er verfertigte derer eine grosse Menge, die durchgehends vortreflich sind. Vielmahlen mahlte er auf Marmor und andere dergleichen Steine, wobey ihm die natürliche Farben derselben zum Grunde dienen mußten; er erfand auch eine Composition von Harz, Mastix und lebendigem Kalk, um auf diesen Grund an die Mauren mit Oehl-Farben zu mahlen, ohne daß die Farben davon Schaden nehmen solten. Pabst Clemens der VII. gab ihm die einträgliche Stelle eines Frate del Piombo, von welcher er obgedachten Beynamen bekam. Hierauf verließ er die Mahlerey, und genosse die Früchte seiner Arbeit in Ruhe bis an seinen Tod, der A. 1547. erfolgte. Er wurde in der Kirche Madonna del Popolo, wo seine schönste und gröste Gemählde zu sehen sind, begraben. Vasari P. 3. p. 339. G.

Pioppi (Joh. Franciscus), ein treflicher Baumeister zu Modena um A. 1600. Er war auch ein sehr geschickter Zeichner, Kupferstecher und Sticker. Vedriani p. 92.

Pipi (Julius), genannt Romano; gebohren A. 1492. Er war der liebste Schüler Raphaels, der ihn mit J. Franciscus Penni zu seinem Erben einsetzte. Julius arbeitete lange Zeit mit vieler Genauheit und Zierlichkeit nach den Zeichnungen seines Lehrmeisters, und vollendete mit gedachtem Penni den Constantinischen Saal des Vaticans, den Raphael angefangen hatte. So lange nun Julius ein blosser Nachahmer war, zeigte er sich als ein kluger, sittsamer und angenehmer Mahler, da er aber sich selbst plötzlich seinem Genie überließ, setzte er jedermann durch seinen grossen Geschmack in der Zeichnung, durch das Feuer seiner Compositionen, durch die Grösse seiner dichterischen Gedanken, durch seine stolze und schreckliche Ausdrücke, in Erstaunen. Man beschuldigt ihn, daß er die Natur allzusehr verabsäumt, und die anticke Statüen alleine zu Rath gezogen, die Falten der Gewänder nicht allzuwohl verstanden, die Minen seiner Köpfe nicht genugsam abgeändert, sich einer ziegelfärbigten Colorit bedienet, und keine Kenntniß von Schatten und Licht gehabt habe. Uebrigens hatte er ein grosses Genie, welches alle Arten der Mahlerey begriff, und war ihm keiner an Geist und Gelehrsamkeit zu vergleichen. Er war auch ein vortreflicher Baumeister. Viele Palläste die in Italien bewundert werden, wurden nach seinen Zeichnungen aufgeführt. Päbste, Könige und Fürsten hielten ihn werth, insonderheit der Herzog von Mantua, der ihn währender Zeit als er diese Stadt mit Gebäuden und Gemählden zierte, als einen Edelmann bedienen ließ. Man bewundert billig unter seinen Werken die Gemählde

des Pallastes T ohnweit Mantua; zu Rom in dem Vatican den Brand von Borgo, die Erschaffung Adams, den Bau der Arche, das Opfer Noa, den Sieg und den Tauf Kayser Constantins, und so viele andere vortrefliche Werke. Er starb zu Mantua A. 1546. und wurde in der Kirche S. Barnabas begraben. Vasari V. 3. p. 324. G.

Pippo, ein abgekürztes Wort, dessen sich die Italiäner zuweilen anstatt Philippus bedienen; unter diesem Namen sind vornehmlich bekant Brunleschi, S. Croce und Tesauro.

Piraneze (Joh. Baptista), ein vortreflicher Perspectiv-Mahler zu Rom A. 1750. Von seinen geistreichen Werken siehet man die dasige antike Gebäude, und die vornehmste neuere Kirchen und Palläste in prächtigen Kupferstichen, die er selbst mit einer gelinden Manier etzte, und die in einigen Stücken des Stephan della Bella gleichen.

Pirogentile (Nicolaus). Siehe Gandolfi.

Pironi (Hieronymus), Mahler und Bildhauer zu Vicenza; lernte bey Andreas Mantegna. Vasari V. 3. p. 837. G.

Pisanelli (Hypolithus), Mahler zu Bologne; lernte bey seinem Vater Vincentius, und bey Dominicus Maria Canuti. Er war von der Natur mit vortreflichen Gaben in Wissenschaften und der Zeichen-Kunst versehen, hatte aber das Unglück sein Leben in blühenden Jahren A. 1665. durch einen Fall zu verlieren. Malvasia T. 1. p. 266. G.

Pisanelli (Julius Maria), Bildhauer zu Bologne, des obigen Bruder und Mit-Schüler, hatte mit ihm gleiche Fähigkeit in dieser Kunst ein grosser Mann zu werden. Da er aber von seiner Reise nach Rom, wo er auf Einrathen seines Vaters die Werke Raphaels und M. A. Bonaroti betrachtet hatte, zurückkam, starb er A. 1658. in seinen Jünglings-Jahren. Malvasia T. 1. p. 266. G.

Pisanelli (Laurentius), von Bologne; lernte die Ornament-Mahlerey bey Cesar Baglioni. Er würde sein Glück an dem Hofe des Herzogs von Parma gefunden haben, wo er nicht die schuldige Ehrerbietung gegen einen Edelmann in den herzoglichen Zimmern beyseits gesetzt hätte. Er wußte die Linien mit ungemeiner Nettigkeit zu ziehen, und verstand die Regeln der Architectur-Mahlerey sehr gründlich; gleichwohl wurde er in dieser Kunst von Hieronymus Curti und Angelus Michael Colonna übertroffen, daher er hindangesetzt, und wenig mehr zu dieser Arbeit gezogen wurde, deswegen auch in das äusserste Elend gerieth. Malvasia T. 1. p. 350. G.

Pisanelli (Vincentius), gebohren zu Orta in dem Herzogthum Meiland A. 1595. Lernte zu Bologne bey Dionysius Calvart, und brachte es nach kurzer Zeit in dieser Manier so weit, daß ihm dieselbe ganz leicht, geläufig und zur Lust wurde. Er war einer von denen Mahlern, welche die meiste Arbeit zu Bologne verfertigten. Starb A. 1662. Malvasia T. 1. p. 162. G.

Pisano (Andreas). Siehe Ugolino.

Pisano (Johannes), gebohren zu Pisa um A. 1240. Lernte bey seinem Vater Nicolaus. Zeichnete und verfertigte zu Perugia die Grabmähler der Päbste Urbanus des IV. Martinus des IV. und Benedictus des XI. Zu Neapolis baute er das Schloß del Novo genannt; zu Siena die Facade der Dom-Kirche; in der bischöflichen Kirche zu Arezzo ist die marmorne Tafel des grossen Altars, die mit ausgehauenen Figuren, Laubwerk, Musiv- und Schmelz-Arbeit angefüllt ist, von seiner Hand; die Kosten dieses Werks beliefen sich auf 30000 Goldsgulden; ferner verfertigte er das Tauf-Gefäße der Kirche S. Johannes zu Florenz; den grossen Altar in der Kirche S. Dominicus zu Bologne; die Canzeln des Doms, und der Kirche Campo santo zu Pisa, in welch letzterer er A. 1320. begraben wurde. Vasari V. 1. p. 97. G.

Pisano (Nicolaus), Bildhauer und Baumeister; gebohren zu Pisa um A. 1200. Lernte bey einigen griechischen Meistern, verließ aber mit der Zeit ihre schlechte Manier, und brachte die Bildhauer-Kunst in eine bessere Form, wie man solches an dem Reliquien-Kasten des H. Dominicus zu Bologne sehen kan, den er anfieng, und von Hieronymus Cortellini A. 1231. fortgesetzt wurde. Er verfertigte das Modell dieser Kirche und Klosters, und verrichtete gleiche Arbeit an viel andern Gebäuden in verschiedenen Städten Italiens. Vasari V. 1. p. 97. G.

Pisano (Victor), genannt Pisanello; Mahler von S. Vito in dem Gebieth von Verona; lernte bey Andreas del Castagno. Er zierte die Kirchen S. Anastasia und S. Fermo ꝛc. in seiner Geburts-Stadt mit Gemählden. Arbeitete aus Befehl Pabst Martinus des V. in der Kirche S. Johann von Lateran; wurde auch von Eugenius dem IV. und Nicolaus dem V. werth gehalten. Zu Venedig mahlte er in dem herzoglichen Pallaste die Historie Pabst Alexander des III. Er hatte das Glück mit Guarino und andern Gelehrten bekant zu seyn, welche sein Lob in ihren Schriften ausbreiteten, und lebte um A. 1450. Ridolfi P. 1. p. 23. G.

Pisbolica (Jacobus), von Venedig; mahlte für die Kirche S. Maria maggiore eine Altar-Tafel, worinne Christus von vielen Engeln unterstützt, unten aber die H. Maria mit den Aposteln, vorgestellt sind. Vasari P. 3. p. 839. G.

Piscator (Nicolaus). Siehe Vischer.

Piscina (Ambrosius), Baumeister zu Meiland; erneuerte um A. 1663. den dasigen herzoglichen Pallast. Torre p. 362.

Piscopo (Josephus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Maximus Stanzioni, Angelus Falcone und Dominicus Garzinli. Er verfertigte sehr schöne historische Gemählde und Fabeln mit kleinen Fuß-hohen Figuren, die er mit einer angenehmen Manier und zarter Färbung mahlte. Domenici P. 3. p. 212.

Pistoja (Leonhardus da), lernte bey Lucas Penni; mahlte Portraite und Historien zu Lucca, Rom und Neapolis, in dieser leztern Stadt starb er mit dem Ruhm eines vortreflichen Coloristen. Vasari P. 3. p. 153. G.

Pistolese (Paulus), ein Dominicaner-Mönch; lernte bey Bartholome della Porta, der A. 1517. starb, und ihn zum Erben seiner Zeichnungen einsetzte, mit welchen dieser viele geistliche Historien in der Kirche seines Ordens zu Pistoja und anderswo verfertigte. Vasari P. 3. p. 41. G.

Pitteri (Joh. Baptista), von Venedig; mahlte nebend andern Künstlern in der Kirche de i Servi daselbst, das Leben des H. Philippus Benizi, Stifters dieses Ordens. Bassaglia.

Pitteri (Joh. Marcus), ein vortreflicher Kupferstecher zu Venedig; verfertigte um A. 1750. sehr schöne historische Stücke, Portraite und Köpfe mit einer ganz besondern, sehr gelinden und kräftigen Manier.

Pittoni (Franciscus), von Venedig; mahlte in der Kirche S. Giovanni decollato, bey dem grossen Altar die H. Maria mit dem Kindlein Jesus, den Hauptmann von Capernaum, und das lezte Abendmahl Christi; und in der Kirche S. Barthomäus an den Fußgestellen der Säulen die Lebensgeschichten unsers Heylands, welche für die schönste Arbeit dieses Künstlers gehalten werden. Bassaglia.

Pittoni (Joh. Baptista), Mahler zu Venedig; lernte bey seinem Oheim, obgedachtem Franciscus. Er mahlte schon in dem 26. Jahr seines Alters für öffentliche Gebäude, und bediente sich einer schönen Manier, die einen allgemeinen Beyfall fande; seine Arbeit wurde auch in Deutschland und England bekant und gesucht. Er lebte um A. 1740. Guarienti p. 280.

Pittor bello, siehe Pellegrino (Vincentius).

Pittorino (Padre), siehe Bisi (Bonaventura).

Pittor villano, siehe Mißiroli (Thomas).

Piva (Joh. Baptista), Historien-Mahler von Belluno; lernte bey Joh. Baptista Tiepolo. Er zeigte von Jugend an grosse Gaben zu dieser Kunst, starb aber allzufrühzeitig. Remy p. 24.

Pizzoli (Joachim), gebohren zu Bologne A. 1651. Lernte bey Matthäus Borboni, Angelus Michael Colonna, und Laurentius Pasinelli. Gab in Frankreich und in seinem Vaterlande Proben seines geistreichen Verstandes in der Ornament-Mahlerey. Starb A. 1733. Acad. Clem. P. 1. p. 250. G.

Planzone (Philippus), gebohren zu Nicosia A. 1604. Wurde zu Genua gemeinlich Siciliano genannt. Er verfertigte ohne einige Unterweisung ungemein zarte und kleine Figuren aus Elfenbein und Corallen. Für den Groß-Herzog zu Florenz schnitzte er aus einem einzigen Stuck Corallen die H. Margaretha, welche den Drachen an einer Kette gebunden haltet, und bekam 500 Thaler zur Belohnung. Für gleichen Fürsten verfertigte

er in der Grösse eines Eyes ein Pferd samt dessen Gehäuse aus Elfenbein. Pabst Urbanus der VIII. berufte ihn nach Rom, er wurde aber durch seinen A. 1630. erfolgten Tod an dieser Reise verhindert. Soprani p. 313. G.

Plas (David van der), gebohren zu Amsterdam A. 1647. War zu seiner Zeit einer der besten Portrait-Mahler. Er zeichnete die Köpfe und Hände sehr wohl, und machte einen glücklichen Gebrauch von den Farben, ohne daß er solche durch eine allzustarke Mischung schwächte. Seine schöne Manier wußte er geschicklich zu verbergen, so daß sie schwer nachzuahmen ist. Eine vortrefliche Kenntniß von Schatten und Licht nebst einer ungemeinen Kraft, machen seine Arbeit Titians ziemlich ähnlich. Er starb A. 1704. Descamps P. 3. p. 213.

Plas (Petrus van der), Mahler in Holland um A. 1600. Man siehet zu Brüssel (wo er viele Werke verfertigte und starb) grosse historische Gemählde, die ihm den Ruhm eines geschickten Künstlers erwarben. Descamps P. 1. p. 268.

Platte montagne (Nicolaus de), gebohren zu Paris A. 1631. Mahlte Portraite und Historien. Wurde Professor der Academie A. 1681. und starb A. 1706. Guerin p. 238. G.

Platten (Matthäus), genannt Montagne; Mahler von Antwerpen. Hielte sich viel Jahre in Italien, sonderlich zu Florenz auf, wo er neben seinem Landsmann Johann Asselyn arbeitete. Er starb A. 1666. Seine Seestücke und Landschaften, die in Holland, Deutschland und England verschickt wurden, sind wegen ihrer Schönheit und vortreflicher Nachahmung der Natur, in hohem Werth. Museo Fiorentino P. 3. p. 305.

Plautilla. Siehe Nelli.

Plazer (Joh. Georgius), gebohren zu Epan in Tyrol um A. 1702. Lernte bey seinem Stiefvater Kesler, und bey einem väterlichen Oheim. Er kam A. 1721. nach Wien, und machte mit Janneck Bekantschaft, obwohl sie nun in der gleichen Gattung Mahlerey arbeiteten, war solches doch nicht vermögend ihre Freundschaft zu vermindern. Beyde mahlten Historien und Freuden-Feste, welche Plazer mit einer so lebhaften Colorit verfertigte, daß dadurch zuweilen die Regeln der Abweichung und der Harmonie Noth litten. Die Städte Breßlau und Glogau sind mit seinen schönen Werken reichlich versehen. Hagedorn p. 310.

Plepp (Josephus), Mahler, Baumeister und Feldmesser von Basel; lernte bey Daniel Heinz. Er arbeitete zu Bern, und mahlte schöne Portraite, Perspective und Früchte, daher sein Tod, der A. 1641. erfolgte, sehr bedauert wurde. Füßli P. 2. p. 144. G.

Pò (Jacobus del), gebohren zu Rom A. 1654. Lernte bey seinem Vater Peter, und bey Nicolaus Poußin. Er wurde in der Zeichnung und Anatomie sehr erfahren, daher ihm die Academie S. Lucas A. 1674. die Professor Stelle der Anatomie auftrug. Er mahlte auch einige Tafeln für die Kirchen dieser Stadt. Als er sich aber viel auf seine obangezogne Wissenschaften einbildete, und vieler Künstler Werke in diesen Stücken tadelte, kam er darüber in verdrießliche Händel, und sein Vater fande für rathsam sich mit ihm nach Neapolis zu begeben, wo Jacob sehr viele öffentliche Gemählde verfertigte, unter denen insonderheit einige Gallerien als Muster einer vortreflichen Manier in Verzierungen angepriesen werden. Er starb A. 1726. Domenici P. 3. p. 496. G.

Pò (Petrus del), gebohren zu Palermo A. 1610. Lernte zu Rom bey Dominicus Zampieri. Er mahlte daselbst viele historische Stücke für den spanischen Gesandten und verschiedene Privat-Personen. In der constantinopolitanischen Kirche daselbst ist die Altar-Tafel S. Leo von seiner Hand. Er übte sich auch in der Bau-Kunst, und brachte viele Werke der berühmtesten Künstler seiner Zeit in Kupfer. Starb zu Neapolis A. 1692. Pascoli P. 2. p. 91. G.

Pò (Theresia del), lernte bey ihrem Vater Peter; sie mahlte Portraite und halbe Figuren in Oehl- Miniatur- und Pastel-Farben. Verfertigte auch einige Kupferstiche mit der Radir-Nadel und dem Grabstichel. Starb zu Neapolis A. 1716. Domenici P. 3. p. 515. G.

Pocchetti (Bernhardus). Siehe Barbatelli.

Poch

Poch (Paulus), von Costanz; arbeitete lange Zeit in der Seidenstickerey, trat darauf in den Jesuiter-Orden und mahlte Verzierungen und Perspective für die Schaubühnen, war auch Erfindungs-reich in allerhand Kirchen-Zierrathen und Maschinen. Sandrart P. 1. p. 323. G.

Poch (Tobias), des obigen Bruder; wurde wegen der vortreflichen Manier, mit welcher er historische Gemählde ausarbeitete, sehr berühmt. Man findet einige seiner Werken in der bischöflichen Kirche seiner Geburts-Stadt: Arbeitete auch zu Wien, und lebte in dem XVII. Jahrhundert. Sandrart P. 1. p. 323. G.

Podestà (Joh. Andreas), Mahler und Kupferetzer zu Genua; lernte bey J. Franciscus Ferrari. Er gieng nach Rom, wo er ein Mitglied der Academie wurde, und um A. 1633. nach den Werken des Hannibal Carraccio ꝛc. arbeitete. Soprani p. 259. G.

Poelenburg (Cornelius), gebohren zu Utrecht A. 1586. Lernte bey Abraham Bloemaert. In Rom hielt er sich anfangs an Adam Elzheimers Manier, nachher gefiel ihm Raphael wegen seiner Annehmlichkeit und Zierlichkeit. Seine Gemählde wurden aller Orten hochgehalten. Er arbeitete an dem florentinischen und hernach an dem engländischen Hofe, kam aber wieder in sein Vaterland zurück, und starb daselbst A. 1660. Seine Manier ist lieblich und leicht. Die Natur ist in allen seinen Werken, besonders in seinen sehr angenehmen Landschaften wohl vorgestellt, ihre Lagen sind wohl gewählt, und ihre Gründe sind öfters mit schönen Gebäuden und Ruinen des alten Roms geziert. Seine glänzende Färbung bemerket man vornehmlich in den Lüften. Alles ist zierlich und ungezwungen. Schatten und Licht wußte er wohl anzubringen. Seine kleine Figuren sind von schöner Färbung, insonderheit die Weibsbilder. Seine Ausarbeitung ist geistreich, aber die Zeichnung selten correct. Descamps P. 1. p. 365. G.

Poerson (Carolus), Mahler aus Lothringen; lernte zu Paris bey Simon Vouet. Er arbeitete nach dessen Manier und unter seiner Aufsicht. Starb A. 1667. als Rector der Academie. Felibien P. 4. p. 215. G.

Poerson (Carolus Franciscus), gebohren zu Paris 1652. Lernte bey seinem Vater Carl und bey Natalis Coypel. Er wurde königlicher Mahler und Professor der Academie, Ritter des Ordens U. L. F. des Bergs Carmel und S. Lazarus. Er mahlte Portraite und halbe Figuren für gute Freunde und grosse Herren, die er sehr wohl ausarbeitete; aber in historischen Werken war er nicht allzuglücklich, er arbeitete neben andern Künstlern an den Fresco-Gemählden der prächtigen Invaliden-Kirche zu Paris, wo seine Arbeit so schlecht gerieth, daß man nöthig fand, dieselbe auszulöschen, bey welchem Anlas ihm zu einiger Milderung des hierdurch erlittenen Schimpfes die Stelle eines Directors der französischen Academie zu Rom anvertraut wurde. Poerson ward auch A. 1711. ein Mitglied der dasigen Academie S. Lucas, die ihn wegen hohen Alters und Leibesbeschwerden des Carl Maratti zum Vice-Präsidenten, und nach desselben Absterben zum ersten Vorsteher erwählte. Er starb A. 1725. zu Rom, und wurde in der S. Ludwigs-Kirche begraben, wo man sein Monument siehet. Mus. Fior. P. 4. p. 71. G.

Poggibonzo (Joh. Angelus), von Montorsoli; Bildhauer zu Florenz. Lernte bey Andreas Ferrucci. Gieng in früher Jugend nach Rom und Perugia. Zu Florenz arbeitete er hernach unter der Aufsicht des M. A. Buonaroti in der Sacristey der Kirche S. Laurentius. Er trat in dem 24. Jahr seines Alters in den Serviten-Orden, und lernte in seinem Kloster vieles aus den Gemählden des Andreas del Sarto. Pabst Clemens der VIII. berufte ihn nach Rom, wo er die anticke Statüen des Belveders ausbesserte, und das Portrait dieses Pabsts aus Marmor verfertigte. Darauf kehrte er mit vermehrten Wissenschaften in seiner Kunst nach Florenz. Er that auch eine Reise nach Paris, wo er vier Statüen für den König verfertigte, hinterließ auf seiner Heimreise aller Orten Denkmale seiner Geschicklichkeit, und beschlosse sein Leben zu Florenz in dem 56. Jahr seines Alters. Vasari P. 3. p. 609. G.

Poggini (Dominicus), ein berühmter Bildhauer, Medailleur, Giesser und Dichter zu

zu Florenz; er übte seine Künste mit der Feder und dem Meissel an dem Leichen-Gerüst des M. A. Buonaroti, und lebte A. 1560. Vasari V. 3. p. 293. G. Eben dieser Vasari führt in der Lebensbeschreibung des Leo Lioni einen J. Paulus Poggini von Florenz an, der in Diensten Philipp des II. Königs in Spanien sehr schöne Medaillen verfertigte.

Poggino (Zenobius da), Mahler zu Florenz; lernte bey J. Anton Sogliani. Florirte um A. 1530. Er wurde in seinem Vaterland hoch geschätzet und seine Arbeit sehr gesucht. Weil er auch wohl copirte, weigerte er sich nicht, dergleichen Gemählde zu verfertigen, die nachher in hohem Werth gehalten wurden. Baldinucci Sec. 4. p. 285.

Poggio (Marcus Antonius), Bildhauer zu Genua; lernte bey Dominicus Bissoni, und stritte allezeit mit seines Lehrmeisters Sohn J. Baptista um den Vorzug. Er ließ hierauf seine Geschicklichkeit in öffentlichen Werken der Bau- und Bildhauer-Kunst sehen, übte sich auch zuweilen in der Mahlerey. Als er in Spanien berufen wurde, starb er daselbst nach einem zweyjährigen Aufenthalt in blühendem Alter. Soprani p. 192. G.

Poilly (Franciscus), gebohren zu Abbeville A. 1622. Sein Vater, der ein Goldschmied war, gab ihm einige Unterweisung in der Zeichen-Kunst, und sandte ihn darauf gen Paris, das Kupferstechen bey Peter Daret zu erlernen, welches er sehr wohl und in kurzer Zeit begriff. Er gieng A. 1649. nach Rom, wo er sich 6. bis 7. Jahre aufhielt, und während dieser Zeit verschiedene historische Stücke und Portraite von allerhand Grössen in Kupfer stach. Nach seiner Heimkunft erhielt er A. 1664. die Stelle eines Hof-Kupferstechers. Er war ein sehr geschickter Zeichner. Ausser einem einigen Portraite sind seine Werke ganz mit dem Grabstichel verfertigt, und man findet unter aller seiner Arbeit kein einziges, den guten Sitten anstößiges Stück. Eine ausführliche Beschreibung aller seiner Werken hat R. Hecquet geliefert. Er starb zu Paris A. 1693. Das genaue, das nette und das markigte seines Grabstichels machen, daß seine Werke stark gesucht werden; in denselben wußte er das edle, das zierliche und den Geist der grossen Meister, die er copirte, vollkommen beyzubehalten. Hecquet. G.

Poilly (Joh. Baptista), des obigen Sohn; verfertigte viele historische Kupferstiche, unter welchen sich vornehmlich die Gallerie zu S. Cloud nach Mignard, und einige Stücke nach Anton Coypel befinden, und hinterließ einen Sohn, der in gleicher Kunst um A. 1730. arbeitete.

Poilly (Nicolaus), des Franciscus Bruder und Schüler; hat sich mit Verfertigung vieler schönen Portraiten in Kupferstichen sehr berühmt gemacht, und ist A. 1696. in dem 69. Jahr seines Alters zu Paris gestorben. Lacombe.

Poilly (Nicolaus), Mahler zu Paris; lernte bey Johann Jouvenet. Er suchte die Manier seines Lehrmeisters und Carls le Brun nachzuahmen. In dem Speise-Saal des Klosters S. Martin des Champs siehet man ein grosses Gemählde von seiner Hand, welches Christum in der Wüsten von den Engeln bedient, vorstellet. Dieses Stück ist von guter Composition und zierlicher Zeichnung. Brice.

Poindre (Jacobus de), Mahler zu Mecheln; lernte bey seinem Schwager Marc Willems. Er begab sich auf das Portraitmahlen, doch gelang es ihm auch in Historien: Er mahlte den Heiland am Creutz mit vielen Figuren auf dem Vorgrund, in welchen er bekannte Gesichter anbrachte. Ein Officier ließ sich von ihm schildern, und brauchte allerhand List, dieses Portrait ohne Bezahlung zu bekommen, der Künstler aber mahlte mit Wasser-Farben ein Gitter darüber. Man kannte es alsobald, und wurde der Officier hierdurch gezwungen, den Mahler zu befriedigen. Poindre gieng in Dänemark, und starb daselbst um A. 1570. Descamps V. 1. p. 139. G.

Poirier (Claudius), Bildhauer zu Paris; gebohren A. 1656. Kam in die Academie A. 1703 Man siehet in der Invaliden-Kirche und in den königlichen Gärten zu Versailles von seiner Arbeit. Er starb A. 1729. Guerin p. 83. G.

Poissant (Theobaldus), Bildhauer von Eu, andre sagen von Abbeville; er verfertigte einige andächtige Bilder, unter andern zierte er den hohen Altar der Kirche S. Honoré zu Paris, und starb daselbst A. 1668. le Comte B. 3. p. 113.

Polarani (Paulus), mahlte in dem Oratorio S. Thomas auf dem Markt zu Bologne die Verkündigung Mariä. Er war von Meiland gebürtig. Passag. dising. G.

Polazzi (Franciscus), Mahler zu Venedig; lernte diese Kunst aus sich selbst, und arbeitete mit frischer Manier und guter Färbung. Man siehet schöne Werke in öffentlichen und Privat-Häusern zu Venedig und zu Bergamo von seiner Hand. Er lebte um A. 1740. Guarienti p. 198.

Polcke. Siehe Palcko.

Pollajuolo (Antonius), gebohren zu Florenz A. 1426. Lernte die Goldschmieds-Kunst bey Bartoluccio Ghiberti. Wurde in Fassung der Edelsteinen, im Giessen kleiner Figuren, in der Schmelz-Kunst und in sehr fleißig gearbeiteten Basreliefs berühmt. Er arbeitete unter des Laurentius Ghiberti Aufsicht an den metallenen Porten der Kirche S. Johannes zu Florenz und an dem Grabmahl Pabst Innocentius des VIII. in der S. Peters-Kirche zu Rom. Von seinem Bruder Peter lernte er die Mahlerey, und arbeitete in dieser Kunst bis an seinen, A. 1498. erfolgten Tod. Er wurde in der Kirche S. Petrus in Vinculis zu Rom begraben. Anton unterwies in der Kunst mit Schmelz-Farben zu arbeiten Mazzingo, einen Florentiner, und Julianus del Facchino, zwey geschickte Meister, die aber von Johannes Turini von Siena und Antonius di Salvi hierinne weit übertroffen wurden. Dieser letztere verfertigte ein grosses Crucifix von Silber für die Abtey zu Florenz. Vasari P. 2. p. 465. G.

Pollajuolo (Matthäus del), Simons Bruder; Bildhauer zu Florenz. Lernte bey Anton Rossellino. Obwohl er ein treflichesGenie, eine gute Zeichnung und Uebung in dieser Kunst hatte, hinterließ er doch keine völlig ausgearbeitete Werke, weil er schon in seinem 19. Jahr starb. Vasari P. 3. p. 102.

Pollajuolo (Petrus), Antons Bruder; gebohren zu Florenz A. 1433. Lernte bey Andreas del Castagno. Er wurde durch die Erhabenheit seines Verstands ein vortreflicher Mahler, und verfertigte mit seinem Bruder an verschiedenen Orten sehr schöne Werke. Beyde arbeiteten zu Rom, starben in gleichem Jahr, und wurden beysammen beerdiget. Vasari P. 2. p. 465. G.

Pollajuolo (Simon del), genannt Cronaca; gebohren zu Florenz A. 1454. Studirte die Bau-Kunst zu Rom nach den antiken Gebäuden. Er beobachtete die Regeln des Vitruvius, und die Werke des Philipp Brunelleschi. Von seiner Bau-Kunst ist ein Theil des strozzischen Pallastes zu Florenz, den Benedict da Majano angefangen hatte, und zeigte er hierinne sowohl als in seinen übrigen Werken einen vortreflichen Verstand und Geschicklichkeit. Starb A. 1509. Vasari P. 3. p. 96.

Pollini (Cesar), genannt del Francia; gebohren zu Perugia um A. 1560. Verfertigte sehr schöne Miniatur-Arbeit auf Pergament. Er zeichnete nach des M. A. Buonaroti Manier. Arbeitete für viele Päbste, und siehet man verschiedene von seinen Werken in seiner Vater-Stadt. Starb um A. 1630. Pascoli p. 167. G.

Polo (Diego di), ein geschickter spanischer Künstler, von dem man verschiedene Werke in dem Escurial und in dem königlichen Pallaste zu Madrid siehet. Er mahlte daselbst die Portraite der alten Königen in Spanien. Man rühmt an seiner Arbeit sowohl die meisterhafte Zeichnung als die lebhafte Colorit. Polo starb im 40. Jahr seines Alters A. 1600. Velasco No. 35.

Polo (Diego di), der jüngere, gebohren in Alt-Castilien A. 1619. Lernte bey Lanchares. Dieser Künstler hatte seinen guten Geschmack und vortrefliche Manier besonders den Gemählden Titians, die in dem Escurial und in den königlichen Pallästen stehen, zu danken. Wie dieser war er ein grosser Colorist, und es herrschet in seinen Werken eine gute Ordnung. Er starb A. 1655. Velasco No. 85. G.

Polo (Dominicus di). Siehe Camei.

Polster (Hans), ein geschickter Bildschnitzler von kleinen Figuren in Holz. Arbeitete zu Nürnberg, und starb daselbst A. 1573. Doppelmayr p. 203.

Polverino (Romualdus), gebohren zu Neapolis um A. 1702. Lernte bey Franciscus Solimena, und war einer von denen, welche seine Werke so wohl nachzuahmen wußten, daß dieselbe, nachdem sie von Solimena ein wenig ausgebessert worden, für Originale verkauft wurden. Wegen seiner schwachen Leibesbeschaffenheit brachte Polverino sein Alter nicht gar auf 30. Jahre, und starb A. 1731. Domenici P. 3. p. 685.

Pommerancio. Siehe Circignano und Roncalli.

Pomo. Siehe Hier. del Canto.

Ponce (Paulus), Bildhauer von Florenz; machte sich unter den Regierungen der Königen Franciscus des II. und Carl des IX. durch seine Arbeit in Frankreich sehr berühmt. Er arbeitete unter Primaticcio für den Cardinal von Lothringen in seinem Lust-Schloß zu Meudon ohnweit Paris. Man siehet in der Celestiner-Kirche zu Paris das Monument, welches das Herz König Franciscus des II. einschliesset, und das Grabmahl Carls Maigné in der Kriegs-Rüstung. Diese Werke werden von allen Kennern höchstens gelobt und bewundert. Lacombe.

Poncello (Thomas und Sebastianus), Gebrüder zu Genua; lernten die Bau-Kunst bey ihrem Vater, und wurden so berühmt, daß die Regierung ihnen die Ausführung und Aufsicht aller öffentlichen Gebäuden anvertraute. Sebastian starb an der Pest A. 1657. sein ältester Bruder aber einige Jahre zuvor. Soprani p. 194.

Pond (Arthur), ein berühmter Portrait-Mahler und Kupferetzer zu London um A. 1750. In dieser letztern Kunst ahmte er Rembrands vortrefliche Manier sehr geschickt nach, und übertraf hierinne alle die, welche bis dahin solches unterstanden hatten. Er war auch einer der ersten, die in ihren Kupferstichen Handrisse berühmter Meister nachahmten. Hagedorn p. 85.

Ponte (Antonius del), ein sinnreicher Baumeister, welcher die berühmte Brücke Rialto zu Venedig angab. Man glaubt, daß er zu Erkenntlichkeit seiner Verdiensten diesen Beynamen bekommen habe. Er lebte um A. 1590. Von dieser Brücke können verschiedene Meynungen und Nachrichten bey Bottari P. 3. p. 359. No. 7. nachgelesen werden. Ritratto di Venezia. G.

Ponte (Franciscus da), begab sich von Vicenza seinem Vaterland nach Bassano, wo er sich haushäblich niederließ, weßwegen er den Beynamen von diesem Ort bekam, und auf seine Nachkommen fortpflanzte. In der Mahlerey folgte er der Bellini zu Venedig Manier. Ridolfi P. 1. p. 374. G.

Ponte (Franciscus da), genannt Bassano; gebohren um A. 1550. Lernte bey seinem Vater Jacob. Er zeigte Proben seiner Geschicklichkeit, als er neben Jacob Robusti, Jacob Palma und Paul Caliari in dem herzoglichen Pallaste zu Venedig arbeitete, und grosse, mit vielen Figuren angefüllte Historien, in denen er die Niederlage des Königs Pipinus gegen die Venezianer A. 1123. samt der Einnahm der Stadt Padua, die bey Nachtszeit geschahe, vorstellte, in welchem ein Blitz, der das ganze Stück erleuchtet, auf eine sinnreiche Art angebracht ist. Ferner wie Pabst Alexander der III. dem Doge Ziani den Commando-Stab übergiebt, als er sich einschiffete, wider Kayser Friederich Barbarossa Kriege zu führen, nebst vielen andern Werken, die er für Rom, Savoyen und Brescia verfertigte. Franciscus war sehr zur Schwermuth geneigt, eine Plage, die ihm endlich einen kläglichen Tod brachte. Als eines Tags an seinem Hause hart angepochet wurde, bildete er sich ein, es wären Häscher, die ihn gefangen nehmen wollten, daher er sich zum Fenster heraus stürzte, und seinen Kopf auf dem Pflaster so verwundete, daß er auf der Stelle todt blieb. Dieses geschahe zu Venedig A. 1594. Ridolfi P. 1. p. 393. G.

Ponte (Hieronymus da), genannt Bassano; gebohren um A. 1560. Lernte bey seinem Vater Jacob. Er copirte die Gemählde seines Vaters und Großvaters so vollkommen, daß diese von vielen Kennern für Originale angesehen werden. Starb A. 1622. Ridolfi P. 2. p. 170. G.

Ponte (Jacobus da), genannt Bassano; gebohren A. 1510. Lernte bey seinem Vater Franciscus und bey Bonifacius Bembi zu Venedig. Sein Name wurde gleich bey seiner Heimkunft in den Städten Vicenza, Brescia, Venedig, Padua und Trevisa bekant. Seiner geist- und weltlichen Historien, Jahrszeiten, Märkten, Monaten, Thieren und Portraiten, findet man eine unzehlige Menge, die er nebst obbemelten Orten nach London, Deutschland, Rom, Antwerpen rc. versandte. In den ersten Zeiten mahlte er mit einer lieblichen und zarten Färbung, und ahmte die Stellungen des Parmeggiano nach, auf die letzte aber bediente er sich einer leichtern und meisterhaftern Manier, da er mit starken und wohlangebrachten Pinselstrichen die Kunstkenner in Verwundrung setzte. Obwohl er ein Alter von 82. Jahren erreichte, beklagte er sich doch, daß er zu einer Zeit aus der Welt scheiden mußte, da er erst angefangen hätte, die rechte Manier in der Mahlerey zu erlernen. Er starb A. 1592. und wurde in der Kirche S. Franciscus zu Bassano begraben. Die Kenntniß welche Bassano in den schönen Wissenschaften hatte, gaben ihm Anleitung zu schönen Erfindungen, es mangelte ihm aber an erhabnen und edeln Ideen, und man wünschte in seinen Werken mehr Zierlichkeit, einen bessern Geschmack in Gewändern, und überhaupt mehr Genie. Allein niemand übertraf ihn in natürlicher Vorstellung der verschiedenen Gegenstände seiner Gemählde. Sein Pinsel ist zart und fest, seine Ausarbeitung ist herzhaft und ungezwungen, seine Färbung verständig, seine Carnationen natürlich. Er fande so viele Schwierigkeiten Hände und Füsse zu mahlen, daß er diese Theile oft in seinen Gemählden, doch ohne Zwang, verbarg. Ridolfi P. 1. p. 372. G.

Ponte (Johannes da), wurde also genannt, weil er viel grosse Werke zu Pontevecchio verfertigt hatte. Er wurde zu Florenz A. 1307. gebohren. Lernte bey Bonamico Buffolmaco, oder Thomas Giottino. Er war nicht allein in schönen Gemählden sondern auch in reichen und unvermutheten Erbschaften glücklich, brachte aber durch Verschwendung sein Vermögen so weit herunter, daß man bey seinem Absterben in dem 59. Jahr seines Alters kaum so viel fande, daß er daraus in der Kirche S. Stephanus ehrlich bestattet werden konte. Bottari P. 1. p. 128. G.

Ponte (Joh. Baptista), genannt Bassano; gebohren A. 1553. Lernte bey seinem Vater Jacob, und copirte, wie sein Bruder Hieronymus, desselben Gemählde, die vielmahlen für Originale gezeiget und angesehen werden. Er starb in seinem Vaterland A. 1613. Ridolfi P. 2. p. 170. G.

Ponte (Leander da), genannt Bassano; gebohren A. 1558. Lernte bey seinem Vater Jacob. Er arbeitete an verschiedenen öffentlichen Orten zu Venedig, sonderbar in dem Raths-Saal der zehn, wo er in einem grossen Gemählde den Doge Sebastian Ziani vorstellte, der, als er von der Schlacht wieder Kayser Friedericus Barbarossa zurückkam, von Pabst Alexander den III. einen goldnen Ring empfieng, mit welchem er sich das Meer zum Zeichen der Herrschaft vermählen sollte. Diese Feyerlichkeit wird sinther alle Jahr an dem Auffarths-Fest wiederholt. Leander war auch ein vortreflicher Portrait-Mahler, und wurde bey Anlas da er den Doge Marin Grimani schilderte, von diesem zum Ritter des S. Marcus-Ordens ernennt. Er starb zu Venedig A. 1623. und wurde in der Kirche S. Salvator begraben. Ridolfi P. 2. p. 165. G.

Pontheron (David und Nicolaus), arbeiteten neben andern Künstlern unter der Aufsicht des Jacob Bunel an den Verzier- und Vergüldungen der königlichen Palläste in Frankreich um A. 1570. le Comte P. 3. p. 16.

Pontius (Paulus), ein vortreflicher Kupferstecher; gebohren zu Antwerpen A. 1603. Lernte bey Lucas Vorstermann. Man hat von seiner Hand eine grosse Anzahl schöne Kupferstiche nach Rubens, Vandyk und Jordaens. Lacombe.

Pontons (Paulus), gebohren zu Valentia A. 1606. Lernte bey Peter Orrente. Er kam nicht weit aussert sein Vaterland, gleichwohl war seine Manier italiänisch, und man gewahrete in seinen Werken, das Angenehme, Gelinde und Correcte der venetia-

nischen Schule. Er starb in seiner Vater-Stadt A. 1666. Velasco No. 116. G.

Pontormo (Jacobus da). S. Carrucci.

Ponzanelli (Jacobus Antonius), Bildhauer und Baumeister von Massa di Carrara; lernte zu Genua bey Philipp Parodi, der ihn so wohl unterwies daß er bald in seiner Gesellschaft arbeiten konte, und verheyrathete ihm eine seiner Töchter. In Padua und Venedig verfertigte er Werke, die seine Geschicklichkeit beweissen. Nach seines Schwiegervaters Absterben öfnete er eine Schule, und baute die schöne Pforte durch welche man in den Pharus gehet. In der Kirche delle Vigne ist der grosse Altar von schöner Erfindung; in S. Nunziata del Guastago verschiedene Altäre, und an andern Orten Statüen und Basreliefs von seiner Arbeit zu sehen. Er starb in ziemlichem Alter A. 1735. Guarienti p. 216.

Ponzio (Flaminius), Baumeister von Meiland; studirte zu Rom, und kam in kurzer Zeit zu solcher Geschicklichkeit, daß Pabst Paulus der V. sich seiner Kunst bey allen Vorfällen bediente. Er wurde auch bey andern wichtigen Gebäuden die zu seiner Zeit in Rom aufgerichtet wurden, zu Rathe gezogen. Baglioni p. 128.

Ponzio. Siehe Paulus Ponce.

Ponzo (Petrus Paulus), aus der Provinz Catanzara in dem Königreich Neapolis; lernte bey Marc Cardisco und bey Joh. Anton d'Amato. Man findet in der Pfarr-Kirche S. Anna di Palazzo zu Neapolis ein schönes Altar-Blatt von seiner Arbeit. Domenici P. 2. p. 153.

Ponzone (Matthäus), Mahler zu Venedig; lernte bey Santo Peranda. Er hatte von der Natur vortrefliche Gaben zu seiner Kunst empfangen, wie man solches in seinen Werken in den Kirchen der Creutzträger und S. Maria maggiore zu Venedig sehen kan. Ridolfi P. 2. p. 281. G.

Pool (Juriaen), gebohren zu Amsterdam A. 1666. Er mahlte viele und sehr schöne Portraite, unter denen sein eignes, seiner Ehefrauen Rachel Ruisch, und seines Söhnleins, eines der vornehmsten Gemählden von seiner Hand war. In diesem bemerket man eine gute Composition, eine künstliche Behandlung von Schatten und Licht, und eine vortrefliche Colorit. Pool mahlte dieses Stück auf Anhalten seiner Frauen, die ihrem grossen Gönner dem Churfürsten von der Pfalz ein Geschenk davon machen wollte, welches aber wegen Absterben dieses Herrn unterblieb. Dieser Künstler legte sich nachher auf die Kaufmannschaft, und starb A. 1745. van Gool P. 1. p. 234.

Poorter (Wilhelmus), Mahler zu Harlem; wird für einen Schüler Rembrands gehalten. Er verfertigte schöne geistliche Historien, die in Ansehung der Ausarbeitung den ersten Gemählden des Gerard Douw zu vergleichen sind. Nachher wurde er in den Rath gezogen, und arbeitete nur bey müßigen Stunden. Seine Werke wurden sehr theuer bezahlt. Hagedorn p. 69.

Popliere (Petrus), Miniatur-Mahler von Troye in Champagne. Wurde als ein Mitglied in die Academie zu Paris aufgenommen. Er starb A. 1674. Felibien P. 4. p. 330.

Popoli (Hiacynthus de), von Orta in dem Königreich Neapolis; lernte bey Maximus Stanzioni. Verschiedene Kirchen zu Neapolis rc. zeigen von seinen Gemählden in Oehl- und Fresco-Farben. Der Pabst machte ihn durch Vorspruch des Cardinal Caraccioli zum Ritter. Er starb um A. 1682. Domenici P. 3. p. 117.

Popp (Henricus), gebohren zu Nürnberg A. 1637. Lernte bey Georg Kraus und bey Daniel Preißler. Er thate zu drey verschiedenen malen Reisen in Deutschland und in Italien. Mahlte mit grossem Fleiß und Kunst Portraite und Historien. Starb A. 1682. Doppelmayr p. 235.

Poppi. Siehe Morandini.

Por (Daniel), genannt da Parma; arbeitete mit den Schülern des Anton Allegri und Franciscus Mazzuoli. Erwarb sich eine gefällige und nach dem Geschmack der Kunst-Liebhabern eingerichtete Manier. Er gieng nach Rom, und mahlte mit Taddäus Zuccheri und andern Künstlern. Starb A. 1566. Vasari P. 3. p. 108. G.

Porbus (Franciscus), gebohren zu Brügge A. 1540. Lernte bey seinem Vater Peter dem jüngern und bey Franz Floris, welcher

zu

zu sagen pflegte: Dieser junge Mensch wird mit der Zeit mein Lehrmeister werden. Er mahlte Portraite, Historien, und Thiere. Die Stärke und Harmonie der Färbung machen seine Portraite bewundern, er gab denselben viele Aehnlichkeit, und wußte den Geist und den Character einer Person mit Verstand und zarten Pinselstrichen wohl auszudrucken, hingegen mangelte es seinen Werken an genugsamer Stärke in der Zeichnung. In seinen Landschaften unterscheidet man die verschiedenen Arten Bäume sehr leicht voneinander. Er arbeitete zu Antwerpen, und starb A. 1580. vor seinem Vater. Descamps B. 1. p. 162. G.

Porbus (Franciscus), des obigen Sohn, dem er in vielen Theilen der Mahlerey gleichkam. In Historien und Portraiten bestand seine meiste Kunst. Er brachte viele Zeit mit Reisen zu, und setzte sich endlich zu Paris, wo er eine grosse Menge Portraite mahlte, die man hin und wieder in vornehmen Kunst-Cabinetten findet, und in denselben die natürliche Färbung und die schöne Einfalt der Gewänder bewundert. Dieser Künstler wußte die Kenntlichkeit in seinen Portraiten sehr wohl zu treffen, seine Compositionen sind von grossem Verstand, und die Ausdrucke edel und der Natur gemäß. Man siehet auch einige Altar-Blätter von seiner Hand. Er starb zu Paris A. 1622. in einem Alter von 52. Jahren, und wurde bey den kleinen Augustinern begraben. Descamps B. 1. p. 277. G.

Porbus (Petrus), Mahler und Geographus von Gouda; lernte bey seinem Vater Peter. Er ließ sich zu Brügge haushebllich nieder, und mahlte einige Altar-Blätter, unter welchen das beste in der Haupt-Kirche den H. Hubertus vorstellet. Er nahm den Grundriß der umliegenden Orte von Brügge auf, und mahlte denselben mit Wasserfarben auf eine grosse Tafel. Zu Antwerpen verfertigte er das Portrait des Herzogs von Alençon, welches damahls für das beste in seiner Art gehalten wurde. Porbus starb um A. 1583. Descamps B. 1. p. 95. G.

Porcelius (Elias), gebohren zu Isny in Schwaben A. 1662. Lernte bey Jacob Endterlin, und wurde einer der geschicktesten Formschneider in Deutschland. Er begab sich nach Nürnberg, und verfertigte sehr schöne Holzschnitte für den Endterischen Bücher-Verlag, worunter vornehmlich eine Bibel in ablang Folio nach den Zeichnungen des J. Jacob von Sandrart, aufhebens-würdig ist. Starb A. 1722. Doppelmayr p. 273.

Porcia. Siehe Apollodoro.

Pordenone. Siehe Licinio und Regillo.

Porettano (Petrus Maria), lernte bey den Carracci zu Bologne; mahlte in der Pfarr-Kirche S. Maria Magdalena della Poretta die Tafel des H. Antonius, und lebte um A. 1600. Malvasia T. 1. p. 579. G.

Porfido. Siehe Fedele.

Porpora (Paulus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Angelus Falcone. Er mahlte Feldschlachten, Fische, Geflügel rc. Wurde A. 1656. Academicus von S. Lucas zu Rom, und starb A. 1680. Domenici B. 3. p. 80. 293. G.

Porro (Franciscus), von Meiland; mahlte in der Kirche S. Protasio alle Tenaglie auf dem hohen Altar die H. Maria der sieben Schmerzen, samt den H. H. Martyrer Gervasius und Protasius. In der Pfarr-Kirche S. Simplicianus zierte er das Gewölb einer Capelle mit Architectur-Gemählden. Latuada.

Porta (Andreas), gebohren zu Meiland A. 1656. Lernte bey Cesar Fiori. Studirte nach den Werken des Legnani, und erlangte eine solch starke und zierliche Färbung, daß sie jedermann gefällig war, und er viele Arbeit zu verfertigen hatte. Sein Sohn Ferdinandus der A. 1689. gebohren wurde, ließ frühzeitige Anzeigungen von sich verspühren daß er mit der Zeit die Geschicklichkeit seines Vaters erreichen werde, indem er mit zierlicher Zeichnung, starker Colorit, und lebhaftem Verstand arbeitete. Guarienti p. 57.

Porta (Baccio della), trat in den Dominicaner-Orden, in welchem er Bartholomäus di S. Marco genannt wurde. Er wurde A. 1469. zu Savignano gebohren. Studirte viel Jahre unter Cosimus Rosselli, und zeichnete nach den Werken des Leonhard da Vince. In der Perspectiv wurde er von Raphael unterwiesen, wogegen dieser von Baccio die gute Manier in der Farbenmischung erlernte.

Er besahe darauf Rom, und kehrte viel geschickter in sein Vaterland zurück. Dieser Künstler zog in allen seinen Werken die Natur zu Rathe. Seine Zeichnung ist correct, seine Figuren sind zierlich, die Colorit zart und angenehm. Durch die Predigten des berühmten Savonarola wurde sein Gewissen dergestalt gerührt, daß er alle Gemählde, Zeichnungen und Bildhauer-Stücke, in welchen nackte Figuren vorgestellt waren, öffentlich verbrandte. Seine vornehmste Werke sind zu Rom und zu Florenz. Man haltet ihn für den Erfinder des Gliedermanns. Er war auch ein sehr fleißiger und arbeitsamer Mahler. Starb A.1517. Vasari P.3.p.34.G.

Porta (Jacobus della), die meiste Schriftsteller halten ihn für einen Meiländer, von Porlez gebürtig, Baglioni aber giebt ihn als einen Römer an. Er arbeitete in seiner Jugend Figuren und Zierrathen von Stucco. Nachher lernte er die Bau-Kunst bey Jacob Barozio, und wurde hierinne einer der grösten Meister, daher ihm zu Rom die Aufsicht über den Bau der S. Peters-Kirche und des Capitols anvertraut wurde, da er unter andern die prächtige grosse Cuppol bemeldter Kirche nach der Zeichnung des M. A. Buonaroti zu jedermanns Erstaunen aufführte, welche als das vortreflichste Stück der heutigen Bau-Kunst angesehen wird. Neben vielen andern Kirchen, Pallästen, Altären und Grabmählern, zierte er auch die Stadt Rom mit etlichen sehr schönen Brunnen. Er lebte um A. 1580. und starb in dem 65. Jahr seines Alters. Baglioni p. 76.

Porta (Josephus), genannt Salviati, oder Veneziano, oder auch Grafagnano; gebohren zu Castel nuovo della Grafagnana A. 1535. Lernte bey Joseph Salviati, mit dem er zu Rom und zu Venedig arbeitete, an diesem letztern Ort ließ er sich haushäblich nieder. Da er in der Oehlfarben- vornehmlich aber in der Fresco-Mahlerey wohl geübt war, auch die venetianische mit der römischen Manier vereinigte, mangelte es ihm nicht an Anlasen, in Pallästen, Sälen und Kirchen zu arbeiten. Sein Ruhm gelangte bis nach Rom, dahin er von Pabst Pius dem IV. berufen wurde, und in dem so genannten königlichen Saal des Vaticans Kayser Friedrich den I. vorstellte, wie er Pabst Alexander dem III. die Füsse küsset, für welche Arbeit er 1000 Goldsgulden zur Belohnung erhielt. Nach seiner Zurückkunft schrieb er ein Buch, und zeichnete dazu verschiedene mathematische Figuren, welche er in Druck herauszugeben vorhatte, die er aber kurz vor seinem Tod ins Feuer warf. Er starb um A. 1585. Man sagt, ein reicher Narr habe ihm einst ein Marien-Bild zu mahlen angegeben, in welchem das eine Auge von Ultramarin, das andre aber von Carmin seyn sollte, weil er irgend mochte gehört haben, daß dieses die kostbarste Farben wären. Ob aber der Mahler diesem sinnreichen Einfalle gefolget, wird nicht gemeldet. Ridolfi P. 1. p. 221. G.

Porta (Theodorus della), Ritter und Bildhauer; war unter den Mitgliedern der Academie S. Lucas eingeschrieben. Guarienti p. 469.

Porta (Thomas della), Bildhauer von Porlez; wurde in Nachahmung der antiken Statüen, Giessen in Erzt, zierlicher Arbeit, und Sammlung der Antiquitäten beruhmt. Er arbeitete zu Rom, starb daselbst A. 1618. und wurde in der Kirche Madonna del Popolo begraben. Porta machte ein Testament, in welchem er sehr reiche Vermachtnisse aussetzte, weil er aber seine vorbemelte Sammlung von antiken und neuern Bildhauer-Stücken auf sechzigtausend Thaler setzte, die nach seinem Tod für mehr nicht als sechstausend verkauft werden konten, war es ohnmöglich seinen letzten Willen zu erfüllen. Er hatte einen Bruder Joh. Baptista, der in gleicher Kunst arbeitete, und wegen seiner Geschicklichkeit in den Ritterstand erhoben wurde. Baglioni p. 143. G. Eines andern Bildhauers dieses Namens, der ein Schüler des Leo Leoni gewesen, und A. 1568. gestorben ist, gedenket Vasari P. 3. p. 845. G.

Porta (Thomas), gebohren zu Brescia A. 1689. Lernte bey Peter Mulier, und folgte seiner Manier in Feldschlachten und Landschaften so wohl, daß er mit ihm in Vergleichung gesetzt werden konte. Er arbeitete zu Brescia und Padua, und setzte sich

sich endlich zu Verona, wo er für viele Standes- und Privat-Personen arbeitete. Pozzo Addit. p. 20.

Porta (Wilhelmus della), Bildhauer von Porlez, in dem Herzogthum Meiland; lernte bey seinem Oheim Jacob, und studirte nach des Leonhard da Vince Werken. Zu Genua arbeitete er unter Perino del Vaga, der ihn als seinen Bruder liebte. Er verfertigte zu Rom viele Statüen, Basreliefs und Grabmähler, ergänzte auch viele anticke Statüen, unter andern die Füsse des berühmten Hercules in dem Pallast Farnese, die so wohl geriethen, daß als hernach die alte gefunden wurden, M. A. Bonaroti den Rath gab, daß man die neue beybehielt. Nach dem Tod des Sebastian del Piombo erhielt er die Stelle eines Frate del Piombo, jedoch mit dem Beding, daß er das Grabmahl Pabst Paulus des III. verfertigen sollte, welches unter die schönsten Werke der neuern Bildhauer-Kunst gerechnet wird. Baglioni p. 143. G.

Portelli (Carolus), von Loro, einem Ort des Gebiets Valdarno, von welchem er auch den Beynamen trug; lernte bey Rudolph Ghirlandajo. Er verfertigte viele Altar-Blätter und andere Gemählde in der Stadt Florenz um A. 1565. Vasari P. 3. p. 29. G.

Porzia. Siehe Apollodoro.

Possenti (Andreas), Mahler zu Rom; wurde A. 1657. in die Zahl der Mitglieder der Academie S. Lucas eingeschrieben. Guarienti p. 57.

Possenti (Benedictus), von Bologne; lernte bey den Carracci. Er war ein geistreicher Mahler, der Landschaften, Meerhafen, Emschiffungen, Markte, Dänze, Feldschlachten und andre dergleichen Seltenheiten in seinen Gemählden vorstellte. Malvasia T. 1. p. 580. G.

Possenti (Joh. Petrus), gebohren zu Bologne A. 1618. Lernte bey seinem Vater Benedict. Er zeigte ein ungemeines Genie für Feldschlachten, die er mit einer schätzbaren Manier, starken Bewegungen, lebhaftem Verstand, und kühner Colorit, ohne solche zu übermahlen, verfertigte. Er mahlte auch Altar-Blatter, insonderheit den Martyrtod des H. Laurentius für die Kirche dieses Namens zu Padua, auf eine sehr grosse Tafel, die er in Zeit von zwölf Tagen ausarbeitete. Possenti kam in blühendem Alter durch einen Flintenschuß unglücklicher Weise in dieser Stadt um sein Leben. Malvasia T. 2. p. 580. G.

Post (Franciscus), Johanns eines Glasmahlers Sohn zu Harlem; reißte mit dem Graf Moritz von Nassau A. 1647. nach Indien, wo er etliche Jahre verblieb, alle besondere Gegenden genau nachzeichnete, und bey seiner Heimkunft in Landschaften anbrachte. Eine glückliche Auswahl der Prospecten, ein verständiger Gebrauch der Bäume, Pflanzen und Vorgründe dieser fremden und unbekanten Länder, eine grosse Verschiedenheit, eine gute Färbung und eine verwunderliche Leichtigkeit in der Ausarbeitung machten den Ruhm und das Glück dieses Künstlers groß. Er starb in seiner Geburts-Stadt A. 1681. Descamps P. 3. p. 8.

Post (Petrus), Baumeister des Prinzen von Oranien. Das Buch welches er von seiner Kunst schrieb, wurde A. 1715. zu Leyden bey Peter van der Aa gedruckt.

Pot (Henricus), gebohren zu Harlem um A. 1600. Legte in verschiedenen historischen Gemählden Proben seiner Kunst ab. Theodor Schrevelius lobt seine Judith und Holofernes. Im Portrait-mahlen war er nicht weniger glücklich. Er mahlte die Bildnisse des Königs und der Königin von England. In dem Prinzen-Hof zu Harlem siehet man von seiner Hand einen Triumph-Wagen des Prinzen von Oranien, und in dem Schützen-Saal daselbst die Portraite der vornehmsten Officier dieser Gesellschaft. Seine Portraite sind sehr lebhaft. Descamps P. 2. p. 43. In dem Artickul Vieselingen wird ein Gerard Pot angeführt.

Potheuk (J.). Von diesem Künstler sieht man in dem Pesthause zu Leyden ein Gemählde, welches die Vorsteher desselben vorstellt, er verfertigte es A. 1658. Dieses Stück kan unter die vornehmste niederländische Werke dieser Art gerechnet werden, gleichwohl blieb dessen Verfasser fast ein

ganzes Jahrhundert unbemerkt. van Gool P. 1. p. 36.

Pothoven (Henricus), gebohren zu Amsterdam A. 1725. Lernte bey F. Bakker und bey Philipp van Dyk. Er mahlte in seiner Geburts-Stadt schöne Portraite, und arbeitete in Schwarzkunst. van Gool P. 2. p. 374.

Potma (Jacobus), gebohren zu Workum in Friesland um 1610. Lernte bey Wybrand van Geest, und wurde ein guter Historien- und Portrait-Mahler. Er war sowohl wegen seiner Kunst als wegen seines angenehmen Umgangs allenthalben werth gehalten, und starb als erster Kammerdiener eines Churfürsten A. 1684. vor Wien. Descamps P. 2. p. 151. G.

Potter (Paulus), gebohren zu Enckhuysen A. 1625. Lernte bey seinem Vater Peter, einem mittelmäßigen Mahler. Schon im 15. Jahr seines Alters übertraf Paul seinen Vater. Darauf gieng er nach dem Haag, wo er die Tochter eines berühmten Baumeisters Nicolaus Balkenende heyrathete. Hier ward er mit Arbeit überhäuft, und der Prinz Moritz besuchte ihn oft auf seinem Mahl-Zimmer. Um einiger Verdrießlichkeiten willen verließ er diesen Ort, und begab sich nach Amsterdam, wo er A. 1654. starb. Pot er mahlte im Kleinen viel besser als im Grossen, und gleichet hierinnen den berühmtesten Künstlern seiner Nation. Man bewundert in seinen Landschaften die Kunst, mit welcher er die verschiedene Würkungen der Hitze und des Glanzes der Sonne auf den Gefelden vorstellte, indessen findet man wenig Arbeit in seinen Landschaften, da er keine andre als holländische Prospecte, welche platt und von weniger Abändrung sind, mahlte. Er zeichnete seine Figuren und Thiere in der größten Vollkommenheit. In seinen Gemählden findet man das Zarte und die Färbung des Wouwermanns. Seine Pinselzüge sind fein und markigt, seine Beywerke wegen der Kenntniß in Licht und Schatten angenehm und reizend. Seine Kupferstiche, die er mit einer spielenden, leichten und geistreichen Radirnadel in vier grossen und acht kleinen Viehestücken verfertigte, werden von den Kennern sehr gesucht. Descamps P. 2. p. 351.

Potters (Justus), ein Schüler P. P. Rubens; copirte die Gemählde seines Lehrmeisters mit einer lebhaften Colorit und grosser Richtigkeit. Er lebte A. 1645. wie aus einer seiner Mahlereyen, die er mit diesem Namen und Jahrzahl bezeichnet, zu sehen ist. Potters mahlte vortrefliche Portraite, und arbeitete in Diensten der Groß-Herzogen von Florenz. Ob dieses nicht Justus Sutermann (mit welchem die meiste obbeschriebene Umstände genau eintreffen) bedeute, kan man nicht mit völliger Gewißheit sagen. Guarienti p. 314.

Pouletier (Johannes), Bildhauer von Abbeville; gebohren A. 1653. Wurde A. 1684. ein Mitglied der Academie zu Paris. Man siehet daselbst von seiner Arbeit in der Kirche Notre Dame, Petits Peres, S. Nicolas de Chardonnet, aux Invalides, und in den königlichen Gärten zu Versailles. Starb A. 1719. Guerin p. 149. G.

Pourbus. Siehe Porbus.

Poußin (Caspar). Siehe Dughet.

Poußin (Nicolaus), gebohren zu Andely in der Normandie A. 1594. Lernte bey Quintin Varin, Ferdinand Elle und bey Georg Allemand; verließ aber diese alle, und studirte nach den Kupferstichen Raphaels und Julius Pipi; zeichnete auch nach Gipsbildern. Er kam A. 1624. nach Rom, wo er mit grossem Fleiß die Geometrie, Perspectiv, Architectur und Anatomie studirte. Allen andern Mahlern zog er den Dominichino in Ausdrückung der Leidenschaften vor, und erlangte durch seine Arbeit grossen Ruhm, daher er A. 1640. in Frankreich zurück berufen und zum ersten königlichen Mahler ernennt wurde: Nachdem er aber zwey Jahre daselbst zugebracht, und in dieser Zeit einige Gemählde für den König, und zwey Altar-Blätter verfertigt hatte, gieng er wegen einigen Streitigkeiten, die er mit Vouet, Fouquier rc. bekam, unter einem andern Vorwand nach Rom zurück, und da indessen der König und der Cardinal von Richelieu verstarben, blieb er seine übrige Lebenszeit daselbst, und verfertigte eine grosse Menge historische Gemählde von mittelmäßiger Grösse. Poußin war ein sehr geschickter Mahler, der durch das Erhabene seiner Gedanken die gemeinste Gegenstände

genstände veredelte, indem er solche mit vieler Zierlichkeit und reiffem Verstand zu behandeln wußte. Ferner war er ein vortreflicher Zeichner, ein grosser Historicus und Poet, ein kluger Componist, der keine einzige unnöthige Figur in seinen Gemählden anbrachte, und ein grosser Landschaften-Mahler. In Vorstellung der Leidenschaften und der verschiedene Würkungen der Natur hatte er wenige seines gleichen. In seinen Werken bemerket man eine grosse Kenntniß der Gebräuchen, Kleidungen, Waffen rc. des Alterthums. Er starb A. 1665. und wurde in der Kirche S. Laurentius in Lucina zu Rom begraben. Argensville V. 2. p. 248. G.

Pozzi (Carolus), ein Tuch-Händler zu Brescia; hatte ein vortrefliches Genie zur Zeichen-Kunst. Er copirte mit der Feder sehr schöne kleine Historien nach verschiedenen Meistern, von welchen er ein ganzes Buch Kayser Leopold dem I. übersandte, der ihm solches mit einer göldenen Kette belohnte. Er starb in seinem Vaterland A. 1688. in dem 50. Jahr seines Alters. Guarienti p. 117.

Pozzi (Michael), mahlte A. 1638. in der Capelle des H. Creutzes der Pfarr-Kirche S. Salvator zu Meiland das Bild der H. Jungfrau Maria. Latuada.

Pozzi (Stephanus), Mahler zu Rom; lernte bey Andreas Procaccini. Von seiner Hand sind sieben Oval-Gemählde zwischen den Fenstern der Kirche S. Silvester in Monte Cavallo zu sehen. Pascoli V. 2. p. 407.

Pozzi, zwey Brüder; Bildhauer zu Meiland. Von ihrer Arbeit sind etliche Statüen von carrarischem Marmor, in der Capelle S. Josephus der Franciscaner-Kirche daselbst. Latuada.

Pozzo (Andreas), gebohren zu Trient A. 1642. Lernte zu Meiland; als aber sein Lehrmeister sahe, daß der Schüler mehr von der Mahlerey verstand als er selbst, gab er ihm seinen Abschied, worauf Pozzo nach Hause gieng, und die Natur zu seiner künftigen Lehrmeisterin wählte. Er trat A. 1665. in den Jesuiter-Orden, da er dann Anlas genug hatte, seine ausserordentliche Geschicklichkeit in der Perspectiv-Mahlerey in den Kirchen seines Ordens an Decken, Cuppolen, Gerüsten zu Aussetzung des H. Sacraments an hohen Festtagen, und bey andern Feyerlichkeiten zu zeigen. Die vornehmste Städte in Italien sind mit seiner Arbeit geziert. Endlich wurde er auch nach Wien berufen, wo er verschiedene schöne Werke verfertigte, und starb daselbst A. 1709. Seine Kunst schränkte sich nicht nur in die Perspectiv-Mahlerey ein, Historien, Architectur, Landschaften, Seestücke, Früchte, Blumen, alles mußte zu Auszierung seiner Gemählden etwas beytragen. Er mahlte auch einige Portraite mit gutem Erfolg. Von seiner gründlichen Wissenschaft in der Perspectiv zeuget sein vortrefliches Buch, welches er in zwey Theilen in Folio mit 226. Kupferstichen herausgab. Nur Schade, daß sich dieser Künstler in seinen Gemählden keiner dauerhaften Colorit bediente, denn viele derselben sollen schon ganz schwarz seyn, folglich ihre ehemals bewunderswürdige Würkung meistens verlohren haben. Argensville V. 3. p. 21. G.

Pozzo (Darius), Mahler zu Verona. Neben dem daß er selbst ein geschickter Künstler war, verdienet er als der erste Lehrmeister des Claudius Ridolfi einen Platz in der Mahler-Historie. Pozzo p. 154. G.

Pozzo (Joh. Baptista), gebohren zu Meiland A. 1538. Er war einer von denjenigen geistreichen Jünglingen, die aus Befehl Pabst Sixtus des V. an der H. Treppe, in dem Bücher-Saal des Vaticans, in der Gallerie, von welcher der Pabst den Segen giebt, in der Kirche S. Maria maggiore rc. arbeiteten. Seine Gemählde waren sehr angenehm und zart. Er starb daselbst A. 1586. Baglioni p. 37. G.

Pozzo (Leopoldus), aus Deutschland; verfertigte in der Kirche S. Marcus die Historie der Einholung des Cörpers dieses Heiligen durch den Doge, Patriarchen, und den ganzen Rath. Sebastian Ricci mahlte hierzu die Cartons, und Pozzo brachte solche in Musiv-Arbeit. Dieses Stück ist wegen seiner Erfindung und Ausarbeitung sehr berühmt. Bassaglia.

Pozzo (Ludovicus). Von seiner Arbeit ist das Altar-Blatt in der Kirche delle Dimesse zu Murano, in dem man die H. Jung-

Jungfrau Maria mit einigen symbolischen Figuren vorgestellt siehet. Bassaglia.

Pozzo (Matthäus), einer der besten Schüler des Jacob Squarcione. Von gleicher Geschicklichkeit waren Andreas Mantegna, Marc Zoppo, Darius Trevisi und Hieronymus Schiavone, mit denen er gute Freundschaft unterhielt, die auch alle ihre übrige Mit-Schüler an der Zahl 137. weit hinter ihnen zurück liessen. Er lebte um A. 1460. Ridolfi P. 1. p. 67. G.

Pozzoferrato (Ludovicus). S. Toeput.

Prado (Blasius de), gebohren zu Toledo A. 1498. Lernte bey Alphons Berrugnete, Er war ein grosser Historien- Portrait- Früchte- und Blumen-Mahler. Philipp der II. sandte ihn als seinen Hof-Mahler an den Hofe zu Marocco, die Tochter dieses Kaysers abzuschildern. Er blieb eine kurze Zeit daselbst, und starb in Ruhm und Ehre zu Madrid A. 1557. Velasco No. 8. G.

Prandino (Octavius), Mahler zu Brescia, den Caprioli in seiner Historie von dieser Stadt als einen vortreflichen Künstler rühmt, und über den Gentilis da Fabriano und andre die zu seiner Zeit um A. 1412. lebten, erhebt. Cozzando p. 123. G.

Prato (Franciscus dal), von Carravaggio; ein Goldschmied, Mußiv-Arbeiter in Holz, Giesser und Mahler. Arbeitete zu Florenz und zu Brescia, wo er die Vermählung der H. Maria mit Joseph in der Kirche S. Franciscus A. 1547. mahlte. Von allem was der P. Orlandi hier anzeiget, findet man nichts in derjenigen Stelle, die er aus Vasari P. 3. p. 433. anzieht, hingegen meldet dieser: Prato habe eine Medaille mit dem Bildniß Pabst Clemens des VII. und auf dem Revers die Geislung Christi für seinen Freund den Baccio Bandinelli verfertigt, mit welcher er diesen Pabst beschenkt habe. Guarienti.

Pratovecchio (Jacobus da), genannt Casentino; lernte bey Taddeus Gaddi. Viele seiner Gemählden sind zu Florenz, Pratovecchio und Arezzo zu sehen. In dieser letztern Stadt stellte er A. 1354. eine alte römische Wasserleitung wieder her, und starb A. 1558. in dem 80. Jahr seines Alters. Bottari P. 1. p. 144. G.

Pratovecchio (Matthäus da), genannt Jacopi di Casentino; wird für des obigen Bruder gehalten, und wurde A. 1375. in der Mahler-Academie eingeschrieben. Baldinucci Sec. 2. p. 43. G.

Pré (Wilhelmus du), Bildhauer und Medailleur zu Paris um A. 1600. Von seiner Hand ist die Statüe Heinrich des IV. auf dem Pont neuf, da das Pferd von Johann da Bologna verfertigt wurde. Kenner schätzen des du Pré Arbeit höher als jenes. Die Medaillen, die er unter der Regierung dieses Königs verfertigte, werden gleichfalls sehr schön befunden. Mosnier p. 348.

Preda (Carolus). In der Capelle des H. Creutzes der Pfarr-Kirche S. Salvator zu Meiland siehet man die gemahlte Bilder der H. Maria S. S. Sebastianus und Rochus von seiner Arbeit. Er lebte um A. 1700. Latuada.

Preiß (Joh. Philippus), Bildhauer, Kriegs- und Civil-Baumeister; gab als ein wohlgeübter Künstler in Italien Proben seiner vortreflichen Wissenschaften, und arbeitete mit seinen zwey Söhnen um A. 1670. zu Würzburg. Sandrart P. 1. p. 373. G.

Preißler (Daniel), gebohren zu Prag A. 1627. Lernte bey Christian Schiebling. Er durchreiste Deutschland und Böhmen: Setzte sich zu Nürnberg, und arbeitete mit vielem Lob für Kirchen und Privat-Personen in historischen Stücken und Portraiten. Er starb A. 1665. Doppelmayr p. 230. G.

Preißler (Georgius Martinus), J. Daniels Sohn; gebohren zu Nürnberg A. 1700. Begab sich auf das Kupferstechen, und verfertigte zierliche Portraite und gute historische Stücke für Italien. Man hat auch einige antike Statüen, welche in der königlichen Gallerie zu Dresden aufbehalten werden, von seiner Hand. Als ein vortreflicher Zeichner gab er in der Mahler-Academie Unterweisung. Er starb A. 1754. Hagedorn p. 289.

Preißler (Joh. Daniel), gebohren zu Dresden A. 1666. Lernte zu Nürnberg bey Johann Murrer. Er wurde ein geschickter Zeichner und Mahler, daher ihm auch die Direction der Academie in dieser letztern Stadt anvertraut wurde. Man hat von ihm

ihm ein gutes und nützliches Zeichen-Buch. Starb daselbst A. 1737. Nebst seinen vier Söhnen, hatte er eine Tochter Barbara Helena, die sich in der Kupferstecher-Kunst übte, und den berühmten Portraitmahler J. W. Oeding heyrathete. Hagedorn p. 288.

Dreißler (Joh. Justinus), gebohren zu Nürnberg A. 1698. Lernte bey seinem Vater J. Daniel. Er hielte sich acht Jahr in Italien auf, und machte sich bey seiner Heimkunst mit einem Altar-Blatt zu Herspruk, welches die Grablegung Christi vorstellet, berühmt. Für den Grafen von Wied mahlte er in einen Plafond die Vergötterung Eneas. Er folgte seinem Vater in der Director-Stelle bey der Academie. Hagedorn p. 288.

Dreißler (Joh. Martinus), gebohren zu Nürnberg A. 1715. Lernte bey seinem Vater J. Daniel, und bey seinem Bruder Geörg Martin. Legte sich vornehmlich auf historische Gegenstände, und wurde gar bald ein geschickter Kupferstecher, wie man solches aus seinem ersten Stück, welches David und Abigael nach einem Gemählde von Guido Reni vorstellet, urtheilen kan. Er that A. 1739. eine Reise nach Paris, allwo er verschiedenes, theils unter seinem eignen, theils unter der Verlegern Namen in Kupfer brachte. A. 1744. wurde er von da an den königlichen Hofe gen Koppenhagen berufen, wo er auch Professor der Academie geworden ist. Nachrichten von dem Zustande der Wissenschaften in Dänemark siebendes Stück p. 609.

Dreißler (Valentinus Daniel), gebohren zu Nürnberg A. 1717. War J. Daniels jüngster Sohn. Legte sich anfänglich auf die Wissenschaften, seine Neigung aber brachte ihn auf das Schwarz-Kunst-stechen, und er verfertigte in dieser Art ruhmwürdige Arbeit. Von seiner Hand siehet man viele Portraite und verschiedene Stucke nach den Gemählden der koniglich-dänischen Kunst-Gallerie. Hagedorn p. 289.

Drestinaro (Antonius), arbeitete etliche Bilder aus weissem Marmor auf den Altar S. Praredes der Dom-Kirche zu Meiland. Latuada.

Drestinaro (Hieronymus), verfertigte die Statüen aus Stein an der Facade der Minoriter-Kirche S. Angelus zu Meiland, die den Erzengel Michael und etliche Heilige aus dem Franciscaner-Orden vorstellen. Latuada.

Drestinori (Dominicus), verfertigte unter der Regierung Pabst Innocentius des X. zwey Statüen an einem Bogen der Gewölber in der S. Peters-Kirche zu Rom. Bonnani H. T. V. p. 136.

Drete Gallo. Siehe Wilh. de Marseille.

Drete Genoese. S. Strozza (Bernhardus).

Dreterezano (Simon). Siehe Peterzano.

Dreti (Matthias), genannt Cavalier Calabrese; gebohren zu Taverna in Calabrien A. 1613. Lernte bey seinem Bruder Gregorius, bey Dominicus Zampieri und J. Franciscus Barbieri. Neapolis und Rom waren die zwey Städte worinne er vortrefliche Werke auf nassen Kalk mahlte, und mit diesen vornehmlich sein Glück machte. Der Großmeister von Maltha berufte ihn dahin, wo er in der italiänischen Kirche, und an andern Orten Gemählde verfertigte, durch welche er diesen Ritter-Orden und eine Commenthur zu Syracusa erlangte. Er starb A. 1699. Dieser Künstler ist wegen seinen reichen Compositionen, schönen und abwechselnden Erfindungen, und künstlich gelegten Gewändern, sehr schätzbar. Seine Färbung ist kräftig, seine Figuren sehr stark erhoben, und seine Gemählde machen eine vortrefliche Wirkung. Eine etwas harte Ausarbeitung, eine unrichtige Zeichnung, schwarze Schatten, wenige Annehmlichkeit, und eine schlechte Auswahl, sind die Fehler die man an seinen Gemählden aussetzet. Seine Fresco-Arbeit wird den Oehlfarben-Gemählden vorgezogen. Argensville V. 1. p 345. G.

Drevitale (Andreas), Mahler von Bergamo; lernte bey Johann Bellini. Er war in Copirung der Werke seines Lehrmeisters so fleißig, daß viele derselben für des Bellini Arbeit angesehen werden. Er mahlte auch viele Portraite mit ungemeinem Fleiß und Lebhaftigkeit. Für die Haupt Kirche zu Bergamo verfertigte er die Tafel S. Benedictus und andrer Heiligen welche hoch geschätzt wurde. In der Kirche S. Augustinus

findet man die Geschichte der H. Ursula mit ihren Jungfrauen, in welcher man sehr schöne Köpfe, zärtliche Minen, und in schöne Falten gelegte Kleider siehet. Und zu Ceneda die Verkundigung Mariä, welche von Titian so hoch geschätzt wurde, daß so oft er durch diese Stadt reißte, er dieses Gemähld eine gute Weile und mit grosser Aufmerksamkeit betrachtete. Man glaubt daß er um A. 1530. gelebt habe. Ridolfi P. 1. p. 123. G.

Prevot (Nicolaus), Mahler zu Paris; lernte bey Claudius Vignon und bey Simon Vouët. Er mahlte A. 1641. die sogenannte Mey-Tafel für die Haupt-Kirche daselbst, welche die Enthauptung des Apostels Jacobus vorstellt. Man findet sechs kleine geezte Kupferstiche von seiner Arbeit. le Comte P. 1. p. 234. ic.

Prieur (Bartholomäus), Bildhauer zu Paris; verfertigte an dem Fußgestelle des Monuments, welches das Herz Annas von Montmorency einschliesset, drey gegoßne Bilder, die man ehedem für des German Pilon Arbeit hielt, dieses Gedenkmahl ist in der Celestiner-Kirche zu sehen. In der Kirche S. André des Arcs ist die Statüe der ersten Gemahlin des Jacob August de Thou von seiner Hand. Prieur lebte unter der Regierung Heinrich des II. Piganiol.

Primaticcio (Franciscus), gebohren zu Bologne A. 1490. Lernte bey Innocentius Francucci von Imola und bey Bartholome Remenghi. Vasari haltet ihn für einen Schüler des Julius Pivi. Wegen der Vortreflichkeit seiner Zeichnung und Mahlerey wurde er A. 1531. in Frankreich berufen, wo er die königliche Palläste, sonderlich Fontainebleau mit Gemähldeu und Stuccatur-Arbeit auszierte, und zur Belohnung eine königliche Kammer-Herrn-Stelle nebst der Abtey S. Martin erhielt. Nach dem Tod Franciscus des I. bediente er Heinrich den II. und Franciscus den II. der ihn zum Oberaufseher aller königlichen Gebauden ernennte. Primaticcio starb um A. 1570. Frankreich hat diesem Künstler, nebst Mr. Roux die Einführung des guten Geschmacks in der Mahlerey zu danken. Zu ihrer Zeit gieng eine glückliche Veränderung in den schönen Künsten vor, man verließ die gothische und barbarische Manier, und studirte nach den Schönheiten der Natur. Primaticcio war ein guter Colorist, seine Compositionen sind geistreich, und die Stellungen seiner Figuren von guter Auswahl, aber man wirft ihm vor, daß er nicht genugsamen Fleiß an seine Werke gewandt, und öfters aus blosser Uebung gemahlt habe. Seine Zeichnungen waren meistens wohl ausgeführt, welches sie um so viel kostbarer machet. Malvasia T. 1. p. 150. G.

Primi (Joh. Baptista), von Rom; lernte bey Augustin Tasso. Er setzte sich zu Genua, wo seine schöne kleine Historien, die er auf irdene Schüsseln mahlte, beliebt waren. Sonderbar mahlte er Seestücke, Schiffe und Landschaften mit scherzenden Figuren sehr wohl. Er starb an der Pest A. 1657. Soprani p. 332. G.

Primo (Ludovicus), genannt Gentil; gebohren zu Brüssel A. 1606. Er unterschied sich zu Rom von andern Mahlern, durch seinen guten Geschmack in der Kunst, und durch seine artige Aufführung. Daher war er aller Orten beliebt, geehrt, und bekam von seinen Kunst-Genossen obbemelten Beynamen. Seine Manier in Portrait-mahlen war unvergleichlich, und er wußte alles in seinen Gemähldeu geschicklich zu verbergen, was ihm Mühe kostete. Primo mahlte während seinem Aufenthalt zu Rom die Portraite Pabst Alexander des VII. verschiedener Cardinälen, und andrer Personen von Stande. Er lebte noch A. 1660. Man weiß nicht was diesen Künstler bewog, sich besonders auf das Portrait-mahlen zu legen, indem man einige historische Stücke von ihm hat, die von seinem Erfindungs-reichen und kühnen Pinsel zeugen. Descamps P. 2. p. 82. G.

Prina (Petrus Franciscus), von Novara; lernte zu Bologne bey Marc Anton Franceschini. Er war ein vortreflicher Künstler, der mit gründlicher Wissenschaft und guter Erfindung Perspective und Architecturen mahlte, und um A. 1710. zu Meiland arbeitete. J. Franciscus Prina von Como, des obigen Mit-Schüler, mahlte sehr angenehme historische Stücke, nach der Manier

seines Lehrmeisters, und übte sich in der Dicht-Kunst. Guarienti p. 423.

Pristinari (Hieronymus). S. Prestinaro.

Procaccini (Andreas), gebohren zu Rom A. 1671. Lernte bey Carl Maratti. Er war einer von den berühmtesten Künstlern, die von Pabst Clemens dem XI. ausgesucht wurden, zwölf Propheten des alten Testaments auf sehr grosse ovale Tafeln für die Kirche S. Johann von Lateran zu mahlen. Procaccini stellte den Propheten Daniel vor. Man siehet auch noch verschiedene andre Gemählde von seiner Hand in den Kirchen und Pallästen zu Rom. Er wurde A. 1720. in Spanien berufen, und zum königlichen Cabinet-Mahler ernennt, daselbst zierte er die königliche Palläste mit seiner Arbeit, und starb zu S. Ildefonse A. 1734. Pascoli P. 2. p. 399. G.

Procaccini (Camillus), gebohren zu Bologne A. 1546. Lernte bey seinem Vater Hercules, verließ aber dessen Manier, und nahm eine grössere und ihm eigne an. Mit den Caracci arbeitete er um den Vorzug. Er begab sich mit seinem Vater und Brüdern nach Meiland, und richtete daselbst eine sehr berühmte Kunst-Schule auf, aus welcher hernach viele vortrefliche Männer entstunden. Von da gieng er nach Rom, wo er seine Wissenschaften noch um vieles vermehrte, so daß er bey seiner Zurückkunft mit einer ausgesuchten Manier und schöner Colorit für öffentliche und Privat-Gebäude arbeitete, und seine Werke mit hurtigem Pinsel verfertigte. Seine Gewänder sind in zierliche Falten gelegt, und seine Gesichtszüge sind vortreflich, er gab seinen Figuren gute Ausdrücke und Bewegungen. Man kan ihm vorwerfen, daß er öfters aus blosser Uebung gemahlt habe. Wann ihn sein flüchtiges Genie hinriß, so war seine Zeichnung sehr unrichtig, aber er verbesserte hernach die Fehler die er aus Uebereilung gemacht hatte, mit gutem Verstand. Procaccini starb zu Meiland A. 1626. Malvasia T. 1. p. 275. G.

Procaccini (Carolus Antonius), lernte bey seinem Vater Hercules; er mahlte sehr angenehme Landschaften, die er mit herzhaftem Baumschlag und hurtiger Manier verfertigte. Ferner Früchte und Blumen, die er so natürlich vorstellte, daß man seine Gemählde in alle Kunst-Cabinetter verlangte, und die Gubernatoren zu Meiland dieselben häufig aufkauften, den König und die Grosse in Spanien damit zu beschenken. Malvasia T. 1. p. 289. G.

Procaccini (Hercules), der ältere; war das Haupt der Schule dieses Namens, die lange Zeit zu Meiland blühete. Da er in seinem Vaterland Bologne sein Glück neben den Sabbatini, Cesi, Passarotti, Samacchini, Fontana und Carracci nicht finden konte, gieng er mit seinen Söhnen nach Meiland, und botte da den Figini, Luini, Cerani, Morazzoni und andern die Stirne, und bereicherte diese Stadt mit seiner Arbeit, die von vielen Schriftstellern gerühmt wird. Malvasia T. 1. p. 275. G.

Procaccini (Hercules), der jüngere; gebohren zu Meiland A. 1596. Lernte bey seinem Vater Carl Anton, und bey seinem Oheim Julius Cäsar. Er mahlte anfänglich nach der Manier seines Vaters eine erstaunliche Menge Blumenstücke für Meiland und viele andere Städte; hernach verfertigte er viele historische Gemählde für den turinischen Hof; er hielt auf eigne Unkosten eine Zeichen-Schule nach dem Leben. Der Herzog von Savoyen beschenkte ihn mit einer goldnen Kette und anhängendem Schaupfenning. Er starb zu Meiland A. 1676. Guarienti p. 159.

Procaccini (Julius Cesar), gebohren zu Bologne A. 1548. Lernte bey seinem Vater dem ältern Hercules. Er legte sich anfänglich auf die Bildhauer-Kunst, als er aber seine Reisen nach Rom, Venedig, Modena, Genua und andre Städte vollendet hatte, entschloß er sich den Meissel mit den Pinseln zu verwechseln, und machte sich aus den Manieren Raphaels, Correggio, Titians und den Carracci eine eigne natürliche, mit welcher er Proben seiner Geschicklichkeit, Fertigkeit und edler Gedanken in öffentlichen und

Privat-Gebäuden ablegte. Er zeichnete auf eine angenehme Weise mit der Kreide und der Feder; unterwies seine Schüler sehr liebreich, und zeigte ihnen die wahre Regeln der Kunst getreulich an. Sein Haus war beständig von Fürsten, Gönnern, und Kunstverständigen besucht. Dieser vortrefliche Künstler starb um A. 1626. Er hatte eine kräftige Färbung, einen genauen und sehr richtigen Geschmack in der Zeichnung, sein Genie war groß, lebhaft, und hurtig, er studirte auch fleißig nach der Natur. Malvasia T. 1. p. 311. G.

Profondavalle (Valerius), von Loewen in Braband; war ein berühmter Historien-Mahler auf Glas. Seine Tochter Prudentia folgte seiner Manier, und hinterließ zu Meiland vortrefliche Merkmahle ihrer Kunst. Beyde lebten um A. 1590. Lomazzo p. 163. G.

Pronk (Cornelius), gebohren zu Amsterdam A. 1692. Lernte bey Arnold Boonen, und wird mit allem Recht unter die guten Portraitmahler gezehlt. Er arbeitete in ganz Nord-Holland, besonders zu Alkmaer. Nachher legte er sich auf das Zeichnen, und copirte des Wilhelm van der Velde und andrer berühmter Mahler Werke mit Wasserfarben, die ihm wohl bezahlt wurden. Zugleichem zeichnete er die ansehenlichsten Städte und Dörfer mit ihren Land- und See-Prospecten, auch die schönste Gebäude in Holland und Seeland, die wegen seiner gründlichen Kentniß der Perspectiv sehr angenehm sind, und in verschiedenen Büchern in Kupferstichen vorkommen. van Gool P. 2. p. 193.

Pronner (Leo), gebohren zu Thalhausen in Kärnthen um A. 1550. Kam um A. 1600. nach Nürnberg, und verfertigte aus Bein, Holz, Kirschsteinen, Gold, Silber 2c. Altäre, Crucifixe, Todtenköpfe, allerhand Thiere und Figuren, die so klein und zart gearbeitet waren, daß man sie durch ein Nadelöhr schieben konte. Er fuhr in dieser Arbeit bis in sein 80. Jahr ungehindert fort, und starb A. 1630. Doppelmayr p. 218.

Pronti (Cesar), gebohren zu Ravenna (von welcher Stadt er den Beynamen trug) A. 1626. Lernte zu Bologne bey J. Franciscus Barbieri. Neben zierlichen Figuren mahlte er auch Perspective, und arbeitete in verschiedenen Städten der Landschaft Romagna, als zu Rimini in dem Oratorio S. Hieronymus, wo er viele Zierathen und Bilder, besonders Kindlein, die er vortreflich wohl mahlte, und acht Historien vorstellte. Er zierte zu Ravenna auf dem Platz das Theatrum (welches bey Umhertragung des Marien-Bildes der Dom-Kirche gebraucht wird,) mit schönen Prospecten und Figuren; mahlte auch grosse und kleine Tafeln für Palläste, Gallerien und Kirchen, und verfertigte viele Portraite. Er begab sich in den Augustiner-Orden, und starb A. 1708. Pascoli P. 2. p. 176. G.

Propertia. Siehe Roßi.

Prospettive (Augustinus delle), von Bologne; wurde also genannt, weil er in der Perspectiv-Mahlerey sehr berühmt war. Er wußte die Linien so geschickt nach dem Augpunkte zu ziehen, daß sie von ausserordentlicher Grösse, seine grau in grau gemahlte Figuren ganz erhaben, und seine Aussichten ganz natürlich zu seyn schienen, und konte er mit seinen gemahlten Treppen, Fenstern, Thüren 2c. Menschen und Thiere täuschen. Er florirte um A. 1525. Masini p. 612. G.

Prou (Jacobus), Bildhauer zu Paris; starb als Professor der Academie A. 1706. in dem 51. Jahr seines Alters. Man siehet von seiner Arbeit in den königlichen Gärten zu Versailles. Guerin p. 130. G.

Provalli (Alexander), von Bologne; lernte bey den Carracci. Er mahlte in Gesellschaft andrer Künstler seiner Zeit in dem Oratorio S. Rochus eines von den eilf Stücken, die das Leben dieses Heiligen vorstellen, in dem seinigen theilet dieser H. sein Vermögen unter die Armen aus, und durch dieses Gemählde erwarb sich Provalli einen grossen Namen. Passagg. dis'ing. G.

Provencal (Johannes), aus Lothringen; lernte bey Claudius Charles, und that eine Reise in Italien. Er zeigte einen besondern Geschmack für die Fresco-Mahlerey. Gueudeville P. 3. p. 154.

Provener, ein deutscher Historien-Mahler; studirte in Italien. Er arbeitete zu Berlin, und starb daselbst A. 1701. Harms Tab. 30.

Provenzale (Marcellus), gebohren zu Cento A. 1555. Lernte bey Paul Rossetti. Obwohl er ein geschickter Mahler war, folgte er doch seiner Neigung zu der Mußiv-Arbeit. Man siehet in der S. Peters-Kirche zu Rom von seinen Werken, die er mit seinem Lehrmeister verfertigt hatte. Er war in dieser Arbeit so vortreflich, daß er sehr kleine Stücke und Portraite aus gefärbten Steinen zusammensetzte, die man für gemahlt ansiehet. Weil man aber seine Kunst nicht nach der angewandten Mühe und Kosten bezahlen wollte, grämte er sich dergestalt darüber, daß er erkrankte, und zu grossem Leidwesen der Kunstverständigen A. 1639. starb. Baglioni p. 235. G.

Pruchet (Nicolaus), mahlte sehr schöne Stücke mit Gummi- und Oehlfarben, die in der churfürstlichen Kunst-Gallerie zu München mit Verwundrung gesehen werden, und würde er derselben noch viel mehrere haben verfertigen können, wo er nicht allzuviele Zeit auf allerhand schlechte und seiner Kunst unwürdige Beschäftigungen verwendet hätte. Sandrart B. 1. p. 324. G.

Prudenti (Bernhardinus), mahlte in dem Raths-Saal der XX Savi, auf dem herzoglichen Pallaste zu Venedig, eine heilige Famille. Bassaglia.

Prunati (Michael Angelus), gebohren zu Verona A. 1690. Lernte bey seinem Vater Sanctus, der seinen Natur-Gaben mit aller Liebe und Zuneigung aufhalf; dieser Unterweisung entsprach der Sohn so wohl, daß seine Gemählde, die man in vielen öffentlichen Gebäuden seiner Geburts-Stadt siehet, von jedermann bewundert werden. Pozzo p. 202.

Prunati (Sanctus), gebohren zu Verona A. 1656. Lernte bey Andreas Voltolino und bey Blasius Falcieri. Zu Venedig besuchte er die Schule des J. Carl Loth, und gieng darauf nach Bologne, wo er seine Manier durch eine liebliche, zarte und lebhafte Färbung verbesserte. Als sein Ruhm sich hierdurch allenthalben ausgebreitet hatte, wurde er nach Turin berufen, und verfertigte hier, und an viel andern Orten eine grosse Menge historischer Gemählde. Seine Werke werden wegen ihrer Zeichnung, Erfindung, Stärke und Stellung der Figuren, Colorit, und allem was die Erfahrenheit in dieser Kunst erfordert, gerühmt. Er lebte noch A. 1716. Pozzo p. 180.

Pucetti (Joh. Baptista), gebohren zu Rom um A. 1692. Lernte bey Joseph Passari. Er gab schon frühzeitig Anzeigungen eines lebhaften Geistes und Fertigkeit in seiner Arbeit, von welcher man schöne Gemählde in Oehl- und Fresco-Farben in dem Pallaste Marini und in der Kirche S. Maria de Monticelli findet. Guarienti p. 281.

Pucetti (Silvius), gebohren zu Perugia um A. 1620. Lernte bey seinem Vater Heinrich einem Bildhauer. Er studirte die Mahlerey zu Rom, und verfertigte historische Stücke die ihm Ruhm erwarben. Starb A. 1675. Pascoli p. 208. G.

Puget (Petrus), Mahler, Bildhauer und Baumeister; gebohren zu Marseille A. 1623. Lernte bey Roman, der ihn mit aller Sorgfalt unterwies. In Italien lernte er die Mahlerey und Bau-Kunst, er folgte in der erstern des Peter Beretini Manier. Aber eine gefährliche Krankheit verursachte daß er die Mahlerey unterlassen mußte. Der Ruhm seiner Kunst bewog den Herrn Colbert ihn im Namen seines Königs wieder nach Frankreich zu berufen, wo er ein Jahrgeld von 1200. Thalern erhielt, da er als Bildhauer und Oberaufseher die Arbeit an den Schiffen und Galeeren zu Marseille zu besorgen hatte. Er starb daselbst A. 1695. Seine Bildhauer-Arbeit kan wegen ihres vortreflichen Geschmacks, richtiger Zeichnung, edeln Characktern, schönen Erfindungen, und einer glücklichen Fruchtbarkeit seines Genie, mit den Werken des Alterthums verglichen werden. Der Marmor wurde durch seinen Meissel ganz belebt. Seine Gewänder sind mit solchem Verstand verfertigt, daß man das Nackte an den erhabnen Theilen spüren kan. Man findet in Frankreich und in Italien von seinen Werken, sonderlich aber zu Genua wo er sich eine lange Zeit aufgehalten hat. Sein Sohn Franciscus, lernte zu

Genua

Genua bey J. Benedict Castiglione, und zu Aix bey Laurentius Fauchier. Er mahlte meistens Portraite, die zu Marseille in ziemlicher Anzahl zu sehen, und in grosser Achtung sind. Puget starb A. 1707. in dem 50. Jahr seines Alters. Lacombe. G.

Puglia (Josephus), genannt Bastaro, von Rom gebürtig; lernte die Mahlerey, und wurde in der guten Manier auf nassen Kalk zu mahlen sehr geschickt. In dem Kloster Minerva, in der Kirche S. Maria maggiore, in S. Hieronymus der Sclavonier und an andern Orten lernet man den kunstvollen Geist dieses Jünglings erkennen, welcher in der Blüthe seiner Jahre durch den Tod hingerissen wurde. Baglioni p. 236. G.

Puglia (Nicolaus della), einer der berühmtesten Bildhauern seiner Zeit; man siehet in der Kirche S. Maria della Vita zu Bologne von seiner Arbeit die Statüen der drey Marien, welche den Tod Christi beweinen, und ihre Gemüthsbewegungen so wohl ausdrücken, daß sie die Anschauende zu Mitleiden und Andacht zu bewegen vermögend sind. Passagg. dising. G.

Puligo (Dominicus), gebohren zu Florenz A. 1475. Lernte bey Rodolph Ghirlandajo. Er war richtig in der Zeichnung, zierlich und reinlich in der Färbung. Mit Andreas del Sarto pflegte er gute Freundschaft, mit ihm überlegte er seine historische Aufsätze, und erhielt von ihm Hilf und Rath. Zu Florenz und vielen umliegenden Orten verfertigte er viele Arbeit, sonderbar Portraite und Marien-Bilder, die er ungemein schön mahlte, da er aber mehr dem Wohlleben als der Arbeit nachhängte, starb er in seinen besten Jahren A. 1527. Vasari P. 3. p. 103. G.

Pullarius. Siehe Pollajuolo.

Pulzone (Scipio), genannt Gaëtano; lernte bey Jacob del Conte. Zu seiner Zeit war ihm keiner in Portrait-mahlen zu vergleichen, und er arbeitete dieselbe mit solchem Fleiß aus, daß man die Abbildung der Fenster-Gläser in dem Augapfel bemerket. Er mahlte die Portraite der Päbste Gregorius des XIII. und Sixtus des V. auch der meisten Standes-Personen zu Neapolis, Rom und Florenz. Eines noch grössern Ruhms begierig, verfertigte er für die vornehmste Kirchen zu Rom, acht sehr wohl ausgeführte und mit höchstem Fleiß gemahlte Altar-Blätter. Er starb in dem 38. Jahr seines Alters, und wurde in der Kirche S. Spirito in Saßia zu Rom begraben. Baglioni p. 51. G.

Puntorino (Jacobus da). S. Carrucci.

Puppini (Blasius), genannt Biagio dalle Lame; Mahler und Musicus zu Bologne. Lernte bey Franciscus Francia. Er arbeitete meistens mit Bartholome Ramenghi, genannt Bagnacavallo. Malvasia T. 1. p. 56. G.

Purgo. Siehe Orlandino.

Puteus (Andreas). Siehe Pozzo.

Putt (Johannes van der), ein geschickter Stahlschneider zu Nürnberg; verfertigte schöne Gepräge zu Schau- und gangbaren Münzen, ingleichem war er im Poßiren wohl erfahren. Als Gustav Adolph König in Schweden sich bey Nürnberg aufhielt, machte Putt sein Brustbild in Erzt. Er zog um A. 1630. nach Cassel, und starb nach einigen Jahren daselbst. Doppelmayr p. 224.

Puttini (Angelus), Baumeister zu Meiland; nach des Torre Bericht soll er in dem XVII. Jahrhundert die Pfarr-Kirche S. Stefano in Rosigia erbaut haben, welche Arbeit andere dem Anton Corbetta zuschreiben. Puttini führte auch den Bau der Kirche S. Pietro in Campo Lodigiano. Latuada.

Pynaker (Adam), ward in dem Flecken Pynaker zwischen Schiedam und Delft A. 1621. gebohren; er gieng sehr jung nach Rom, woselbst er sich durch Abzeichnung der Werke berühmter alter und neuer Künstler eine besondere Geschicklichkeit erwarb. Er mahlte vornehmlich Landschaften, und war in Wehlung der Bäume sehr glücklich, die er so wohl durch ihre eigenthümliche Blätter, als ihre besondere Färbung zu unterscheiden wußte. Pynaker starb A. 1673. in grossem Ansehen. Descamps P. 2. p. 317.

Pynaker (Thomas), gebohren zu Paris, oder wahrscheinlicher in Holland A. 1616. Mahlte vortrefliche Landschaften. Er wurde eines der ersten Mitglieder der Mahler-Academie zu Paris, und starb daselbst A. 1653. Guerin p. 22. G.

Q.

Quadrio (Josephus und Hieronymus), Vater und Sohn; verfertigten den Altar und das kleine Gewölbe einer Capelle der Augustiner-Kirche S. Marcus zu Meiland aus glänzendem und vielfärbigtem Marmor. Letzterer zierte die Kirche des Schweitzer-Collegiums mit schöner Stuccatur-Arbeit, und baute in der Haupt-Kirche S. Victor eine sehr schöne Capelle. Beyde lebten um A. 1660. Hieronymus wird unter die Baumeister der Dom-Kirche daselbst gezehlet. Latuada.

Quaino (Franciscus), gebohren zu Bologne A. 1611. Lernte bey Augustin Metelli. Die Kirchen und Palläste seiner Vater-Stadt zeugen von seiner Geschicklichkeit in der Perspectiv- und Ornament-Mahlerey. Er starb A. 1680. Malvasia G.

Quaino (Ludovicus), gebohren zu Bologne A. 1643. Lernte bey seinem Vater Franciscus, J. Franciscus Barbieri, und Carl Cignani. Dieser letztere setzte ein solches Vertrauen in die Geschicklichkeit seines vortreflichen Schülers, daß er ihm und seinem Mit-Schüler Franceschini die vornehmste Werke zu verfertigen übergab. Des Quaino Talente bestanden in Architecturen, Landschaften und Verzierungen. Er that eine Reise in Frankreich, arbeitete auch mit obbemeltem M. A. Franceschini in dem grossen Raths-Saal zu Genua. Starb A. 1717. und wurde in der Spithal-Kirche S. Franciscus begraben. Acad. Clem. P. 1. p. 196. G.

Quarantino, Baumeister zu Meiland; nach seinen Zeichnungen wurde die Kirche S. Maria della Visitazione daselbst gebaut. Latuada.

Queborn (Christianus), war zu seiner Zeit ein berühmter Landschaften-Mahler zu Antwerpen, dessen Sohn Daniel bey dem Prinzen von Oranien, Statthalter in Holland, Hofmahler wurde. Sandrart P. 1. p. 257. G.

Quellinus (Arthus), ein Nefe des nachfolgenden Erasmus, Bildhauer von Antwerpen; studirte zu Rom unter Franciscus Quesnoy. Nach seiner Zurückkunft arbeitete er mit grossem Ruhm, und wurde nach Amsterdam berufen, wo er in dem neuerbauten Rathhaus alle Bildhauer-Stücke verfertigte, welche genugsame Proben seiner Geschicklichkeit, Fertigkeit und Fleisses abgeben. Diese wurden von Hubert Quellinus sehr meisterhaft in Kupfer geezt, und machen ein ansehnliches Werk aus. Arthus sein Sohn war dem Vater in obbemelter Arbeit behilflich. Von ihren Statüen sind viele in England, Schweden, Dänemark ꝛc. versandt worden. Sandrart P. 1. p. 351.

Quellinus (Erasmus), gebohren zu Antwerpen A. 1607. In seiner Jugend wiedmete er sich den schönen Wissenschaften, allein seine Neigung für die Mahlerey bemeisterte ihn. Er besuchte die Schule des berühmten Rubens, und gab zeitlich Proben der Vortreflichkeit seines Genie. Seine Compositionen machen seinem Geschmack und seiner Gelehrsamkeit Ehre. Aus seiner Colorit erkennet man die Unterweisung seines Lehrmeisters. Seine Ausarbeitung ist kühn und kräftig. Er mahlte mit gleicher Stärke grosse und kleine historische Stücke. Seine Zeichnung ist zwar nach dem flamändischen Geschmack, aber doch ziemlich correct. Seine vornehmste Werke findet man zu Antwerpen. Er übte sich auch in der Bau-Kunst und in optischen Figuren. Gegen das Ende seines Lebens begab er sich in ein Kloster seiner Geburts-Stadt, und starb daselbst A. 1678. Descamps P. 2. p. 108. G.

Quellinus (Joh. Erasmus), gebohren zu Antwerpen A. 1629. Lernte bey seinem Vater Erasmus. Er reißte frühzeitig in Italien, und man sieht zu Florenz, Venedig, Rom und Neapolis von seiner Jugend-Arbeit. Er kehrte nach Antwerpen zurück, wo er mitten unter Ruhm und Ehre A. 1715. verschied. Antwerpen so wohl als andere niederländische Städte zeugen von seiner Geschicklichkeit. Quellinus war einer der besten Künstler aus der flamändischen Schule, und einige seiner Gemählden dörfen neben des Paul Veronese seine gestellt werden. Seine vornehmste Stücke sind in dem Geschmack dieses vortreflichen Künstlers. Seine

Figuren

Figuren sind wohl gezeichnet und zierlich gekleidet. Die Architectur in seinen Gemählden ist sehr schön. Zum Erfinden war er ein Genie vom ersten Range, keine von seinen Figuren ist überflüßig, an jeder erkennet man ihre bestimmte Verrichtung, und ungeachtet der grossen Menge Figuren, entstehet nicht die geringste Verwirrung in seinen Compositionen. Descamps V. 2. p. 420. G.

Quercia (Jacobus della), Bildhauer von Siena; bekam wegen des schönen Brunnens den er auf dem Platze seiner Geburts-Stadt aus Marmor verfertigt hatte, den Beynamen delle Fonte, und wurde zu Belohnung seiner Verdienste zum Ritter und zum Oberaufseher über den Bau der daßigen Dom-Kirche gemacht, in welcher er A. 1418. mit grossen Ehrenbezeugungen begraben wurde. Vasari V. 2. p. 249. G.

Querfurt (Augustus), gebohren zu Wolfenbüttel A. 1696. Lernte bey seinem Vater Tobias, des Herzogs Hofmahler, der ihn unter andern in den, einem Mahler nöthigen Regeln der Anatomie sorgfältig unterwies. Darauf kam er nach Augspurg zu dem berühmten Bataillen-Mahler Georg Philipp Rugendas, und folgte eine Zeitlang seiner Manier, nachher wehlte er sich Jacob Courtois, genannt Bourguignon zum Muster. Die grosse Feldschlachten welche er für den Prinzen Alexander von Würtenberg und den Grafen von Waldegg mahlte, machten die Geschicklichkeit dieses Künstlers bekant. Er arbeitete an dem kayserlichen Hofe zu Wien. Querfurt hatte zwey Brüder, welche auch die Mahlerey übten. Remy p. 86.

Quesnel (Franciscus), gebohren zu Edimburg A. 1543. Kam in Frankreich, und wurde erster königlicher Hofmahler Heinrich des III. Er starb zu Paris A. 1619. Ohngefähr um gleiche Zeit waren von diesem Geschlecht sieben Mahler die sich alle durch ihre Arbeit berühmt machten. le Comte V. 3. p. 176.

Quesnoy (Franciscus du), gebohren zu Brüssel A. 1594. Lernte bey seinem Vater Hieronymus. Der Erz-Herzog Albert ließ ihn auf seine Kosten in Italien reisen; aber das bald darauf erfolgte Absterben dieses Fürsten beraubte ihn des nöthigen Unterhalts, und mußte er sich kümmerlich mit allerhand kleiner Arbeit in Elfenbein und Holz durchhelfen, bis er den Anlas erlangte seine Kunst an der Statüe der H. Susanna in der Kirche S. Maria di Loretto bekant zu machen, die so vortreflich gerieth, daß ihm aufgetragen wurde eine der vier riesenmäßigen Statüen für die S. Peters-Kirche zu verfertigen, in welcher er den Apostel Andreas vorstellte. Bey aller seiner Geschicklichkeit mußte dieser vortrefliche Künstler immer in dürftigen Umständen leben. Endlich wurde er mit einem grossen Gehalt in Frankreich berufen, konte aber dieses anscheinende Glück nicht geniessen, indem er auf der Reise zu Livorno A. 1648. an einer Vergiftung sterben mußte, die ihm sein boshafter Bruder, der gleiche Kunst übte, beygebracht hatte. An seinen Werken bewundert man die wohlüberlegte Stellungen, und die vortrefliche Gewänder. Quesnoy verfertigte viel kleine Basreliefs von Erzt, Marmor, Elfenbein ꝛc. und kleine Figuren von Wachs, die meistens Kinderspiele, Bacchanalen, und andre lustige Stücke vorstellen, er arbeitete dieselbe mit grosser Kunst und vielem Verstand aus, sie werden von den Kennern stark gesucht, und dienen noch heut zu Tage den grösten Künstlern zu Modellen. Bellori p. 159. G.

Quillard (Petrus Antonius), Mahler von Paris; wird für einen Schüler des Anton Wateau gehalten. Er that eine Reise nach Lisabon, woselbst er zum königlichen Mahler und Zeichner bey daßiger Academie angenommen wurde. Von seiner Arbeit siehet man den Plafond des Vorgemachs der Königin, und in dem Pallaste des Herzogs von Cadaval viele Gemählde und Zeichnungen nach der Manier seines Lehrmeisters. Er starb zu Lisabon. Guarienti p. 415.

Quillerie (Natalis), gebohren zu Orleans A. 1594. Lernte bey Simon Vouet. Kam in die Academie zu Paris A. 1663. und starb A. 1669. Er mahlte Portraite und Historien. Arbeitete auch in dem königlichen Pallaste der Thuilleries. Guerin p. 226.

Quinckard (Joh. Mauritius), gebohren zu Rees A. 1688. Lernte bey seinem Vater, bey Arnold Boonen, Christoph Lubiniesky, und Niclaus Verkolie. Er mahlte sehr schöne

wohl-

wohlgleichende Portraite, unter welchen viele aus etlichen Figuren bestehende Gemählde hin und wieder in den öffentlichen Gesellschafts-Häusern zu Amsterdam, wo er seinen beständigen Wohnplatz wehlte, zu sehen sind. Jacob Houbraken und Peter Tanjé, zwey vortrefliche Kupferstecher, brachten viele derselben in Kupfer. van Gool P. 2. p. 130.

Quintinus. Siehe Meßis.

Quirico (Paulus S.), gebohren zu Parma um A. 1565. Lernte bey Camillus Mariani. Er verfertigte zu Rom Portraite von gefärbtem Wachs, arbeitete in Ertzt, zeichnete Festungs-Risse, und gab Unterweisung in der Bau-Kunst. Er bekam eine Chor-Herrn-Stelle, und hatte eine Bedienung an dem päbstlichen Hofe. Starb unter der Regierung Pabst Urbanus des VIII. in dem 65. Jahr seines Alters. Baglioni p. 210. G.

Quistelli (Lucretia), von Mirandola; lernte bey Alexander Allori. Mahlte Portraite und Historien. Sie verheyrathete sich an einen Edelmann. Vasari P. 3. p. 204. G.

Quitter (Hermannus Henricus), Mahler und Baumeister aus Ost-Friesland; wurde bey Maximilian Heinrich Churfürst zu Cölln, Director der Gebäude und des Kunst-Cabinets. Nach dessen Tod bediente er die Stelle eines Baumeisters in den Herzogthümern Bremen und Verden. Er starb zu Cassel, wo er die Aufsicht über die Bergwerke bekam, in dem 84. Jahr seines Alters. Hagedorn p. 162.

Quitter (Hermannus Henricus), des obigen Sohn, wurde zu Bonn gebohren; er besahe auf seinen Reisen Holland, England, Frankreich, und kam A. 1700. in Italien, wo er der Unterweisung des Maratti genoß. Er folgte seinem Vater in der Aufsicht der Bergwerke, und wurde des Landgrafen Hofmahler. Seine Kunst bestand in Historien und Portraiten. Starb A. 1731. zu Braunschweig, als er seinen Bruder Magnus besuchen wollte. Hagedorn p. 163.

Quitter (Magnus), des ältern Herm. Henr. Sohn. That eine neunjährige Reise in England und Italien, und studirte seine Kunst bey Kneller und Maratti. Er mahlte sowohl Historien als Portraite. Nach seiner Heimkunft wurde er herzoglich-braunschweigischer Hofmahler und Oberaufseher der vortreflichen Kunst-Gallerie zu Salzthalen. Auf das Absterben seines Bruders folgte er ihm in seiner Bedienung, und starb zu Cassel A. 1744. Seine Portraite haben viel angenehmes, und sind von guter Colorit. Er hatte eine Schwester, die wohl in Miniatur mahlte. Hagedorn p. 164.

Quosta (Franciscus della), zu Neapolis; lernte bey J. Baptista Ruoppoli. Mahlte Blumen, Früchte und Kräuter, die er mit grossem Fleiß nach der Natur studirte, und in den letztern seinen Lehrmeister übertraf. Er starb A. 1724. in hohem Alter. Domenici P. 3. p. 300.

R.

Rabel (Johannes), einer der besten Portrait-Mahler seiner Zeit. Starb zu Paris A. 1603. Sein Sohn Daniel mahlte sehr gute Landschaften, etzte einige Kupferstiche, und verfertigte viele Zeichnungen zu Titulblättern ꝛc. die durch verschiedene Künstler in Kupfer gestochen wurden. le Comte P. 3. p. 398.

Rabiella, ein berühmter Feldschlachten-Mahler zu Saragossa. Starb um A. 1700. Velasco No. 205.

Rabon (Petrus), Portraitmahler von Havre de Grace. Arbeitete zu Paris, und kam in dasige Academie A. 1660. Er starb A. 1684. Guerin p. 47.

Rabuer (Theodorus). Siehe Babuer.

Racchetti (Bernhardus), gebohren zu Meiland A. 1639. Lernte bey seinem Oheim Johann Ghisolfo die Mahlerey und Bau-Kunst. Dieser Meister ist wegen seiner schönen Gemählden von Verzierungen, die er in seinem Vaterland verfertigte, berühmt. Er starb A. 1702. Guarienti p. 102.

Racle (Johannes), ein berühmter Medailleur aus Lothringen. Arbeitete zu Paris, und starb A. 1670. Gueudeville P. 3. p. 154.

Rademaker (Abraham), gebohren zu Amsterdam A. 1675. Wird für einen grossen Zeichner gehalten, und lernte diese Kunst ohne einige Unterweisung. Er zeichnete Landschaften mit gothischen Gebäuden, Ruinen, Bildern und Thieren, mit chinesischer Dinte

und Wasserfarben, welch letztere reitzend, rar und überaus schön sind, auch schon bey seinen Lebzeiten reichlich bezahlt wurden. Rademaker arbeitete viel für die Buchhändler, er versuchte auch seine Kräfte in der Oehlfarben-Mahlerey. A. 1730. zog er nach Harlem, und starb daselbst A. 1735. van Gool B. 1. p. 403.

Rademaker (Gerardus), gebohren zu Amsterdam A. 1672. Lernte anfänglich die Bau-Kunst bey seinem Vater, bezeigte aber mehrere Lust zur Mahlerey, die er bey van Goor lernte. Er bekam Gelegenheit mit dem berühmten Bischof von S. Sebastian Peter Codde nach Rom zu reisen, wo er fleißig studirte. Nach seiner Heimkunft heyrathete er die Nichte dieses Gönners, die er vor seiner Abreise in der Zeichen-Kunst unterrichtet hatte. Man siehet einige von seinen Gemählden in dem Burger-Saal des Rathhauses zu Amsterdam. Rademaker war besonders in der Architectur- und Perspectiv-Mahlerey wohl erfahren, wovon er eine Probe an einer perspectivischen Vorstellung der prächtigen S. Peters-Kirche von innen ablegte. Er war reich, groß, und geistreich in seinen Compositionen, in welchen er allerhand Zierathen von Basreliefs, Vasen ꝛc. anzubringen wußte. Starb A. 1711. van Gool B. 1. p. 378.

Raeth (Ignatius), war von Antwerpen gebürtig, und Daniel Segers Schüler. Er kam gen Madrid, und mahlte daselbst auf 36. Tafeln das Leben des H. Ignatius für die Jesuiter-Kirche. Gieng nach Antwerpen zurück, und durchreißte ganz Deutschland. Endlich starb er A. 1666. in einem sehr hohen Alter. Velasco No. 113.

Raffaellino. Siehe Bottalla.

Raggi (Antonius), genannt Lombardi; gebohren zu Vicomorco A. 1624. Lernte bey Alexander Algardi und bey J. Laurentius Bernini. Er verfertigte die Statüe des Donau-Stroms an dem prächtigen Brunnen des Platzes Navona; das Basrelief des Altars S. Cecilia in der Kirche S. Agnes; den Engel der die Säule trägt auf der Engelburgs-Brücke ꝛc. Starb zu Rom A. 1686. und wurde in seiner Pfarr-Kirche S. Franciscus de Paula begraben. Sein Sohn Andreas, der vor dem Vater in dem 18. Jahr seines Alters starb, war bereits in dieser Kunst weit gekommen. Pascoli P. 1. p. 248. G.

Raibolini (Franciscus), genannt Francia; gebohren zu Bologne um A. 1450. War ein vortreflicher Goldschmied, Gold- und Silberstecher, Edelstein- und Stahlschneider. Er lernte nach einiger Meynung die Mahlerey aus sich selbst, andere geben Marc Zoppo und Andreas Mantegna für seine Lehrmeister an. In dieser letztern Kunst wurde er so berühmt, daß ihm Raphael A. 1518. sein Gemählde von der H. Cecilia, welches in der Kirche S. Giovanni in Monte aufgestellt werden sollte, zusandte, mit Bitte solches zu durchsehen, und da es etwa auf dem Wege schadhaft würde, auszubessern, über dessen Ansicht wurde Francia nach des Vasari Bricht so erstaunt und niedergeschlagen, daß er nicht lange hernach den Geist aufgegeben. Dieser Erzehlung widerspricht Malvasia, und beruft sich auf Gemählde, die mit seinem Namen, und der Jahrzahl 1530. bezeichnet sind. Francia war sehr genau in der Proportion, richtig in der Zeichnung, erhaben in der Colorit, und zierlich in Stellungen. Primaticcio, Tibaldi, die Procaccini, und Carracci studirten nach seinen Werken. Er hielt eine sehr zahlreiche Schule, und starb um A. 1530. Malvasia T. 1. p. 39. G.

Raibolini (Jacobus), genannt Francia; des Franciscus Sohn. Gelangte zwar nicht an die Vollkommenheit seines Vaters, mahlte aber eine ziemliche Anzahl Marien-Bilder, von welchen einige zart und wohl ausgearbeitet waren. Er nahm sich seiner Kunstgenossen in dem Streite wegen der Sönderung von andern Handwerkern fleißig an, und stunde ihnen mit Rath und Vorschuß der nöthigen Unkosten bey, setzte ihnen auch neue Ordnungen auf. Er starb A. 1575. Malvasia T. 1. p. 55. G.

Raibolini (Joh. Baptista), genannt Francia; Mahler zu Bologne. Lernte bey seinem Oheim Franciscus. Er arbeitete neben andern Künstlern in dem Oratorium S. Rochus, und verfertigte die grosse Altar-Tafel. Malvasia T. 1. p. 52. G.

Raibolini (Julius), ein Anverwandter und Schüler des Franciscus Raibolini; war in seiner Geburts-Stadt zu Bologne in ziemlicher Achtung. Die Altar-Tafel der Kirche S. Franciscus, worinn er diesen Heiligen nebst S. Hieronymus vorstellte, zeiget, daß er seinen Mit-Schülern an Geschicklichkeit nichts nachgegeben habe. Er lebte um A. 1509. Malvasia T. 1. p. 55. G.

Rainaldi (Carolus), gebohren zu Rom A. 1611. Lernte bey seinem Vater Hieronymus. Er baute die Kirchen S. Agnes, S. Maria in Campitelli, S. Maria di Monte Santo und de Miracoli bey der Porte del Popolo, verfertigte auch die Architectur an dem Grabmahl Pabst Alexander des VII. und noch viel andere Gebäude in- und ausser der Stadt Rom. Starb daselbst A. 1691. Er zeichnete so gut als ein Mahler, seine Erfindungen waren fruchtbar, seine Zierrathen gründlich und die Ausführung seiner Arbeit hurtig. Von dieser Familie waren in der Bau-Kunst berühmt Adrianus, Mahler und Baumeister zu Meiland. Dominicus, des Joh. Bapt. Sohn; lernte bey Joseph Cesari und bey Peter Beretini. Er mahlte auch in Oehl- und Fresco-Farben. Domitius, des Ptolomäus Sohn. Hieronymus, Adrians Sohn, von welchem ein besonderer Artickel handelt. Joh. Baptista, Adrians Sohn. Joh. Leo, des Ptolomäus Sohn. Und endlich Ptolomäus, Adrians Sohn: er lernte auch bey M. A. Buonaroti. Pascoli P. 1. p. 306.

Rainaldi (Hieronymus), gebohren zu Meiland A. 1570. Lernte bey seinem Vater Adrian und bey Dominicus Fontana. Er war unter sechs auf einander folgenden Regierungen päbstlicher Baumeister, in welcher Zeit er zu Rom die Kirche Montalto; den Meerhafen zu Fano; die Capelle S. Maria maggiore; die Gallerien des Capitols; das Profeß-Hause der Jesuiten und andre Gebäude ausserhalb Rom aufführte. Er starb A. 1655. Pascoli P. 1. p. 313.

Raimoldi (Carolus), verfertigte die Statüe des H. Dominicus in seiner Capelle in der Kirche S. Eustorgius zu Meiland um A. 1735. Latuada.

Rama (Camillus), von Brescia; ein Schüler des jüngern Jacob Palma. Mahlte um A. 1620. nach dem Geschmack seines Lehrmeisters, den er mit Titians vereinigte, wie man solches in dem Speise-Saal des Carmeliter-Klosters; bey den Serviten; in S. Faustinus und in den Kirchen S. Josephus, S. Alexander und S. Franciscus zu Brescia sehen kan. Cozzando p. 112. G.

Ramajuoli (Andreas), Prior und Mahler von Città di Castello; lernte zu Rom bey J. Laurentius Bernini, und verfertigte in seiner Jugend schöne Gemählde. Titi. G.

Ramazzotti (Antonius), mahlte in der Kirche S. Sigismundus zu Bologne das Gewölbe des ersten Altars. Passagg. dising.

Rambaldi (Carolus Antonius), gebohren zu Bologne A. 1680. Lernte bey Dominicus Maria Viani eine starke Manier in der Colorit, deren er sich sehr wohl, besonders in dem Nackten, zu bedienen wußte. Obgleich er die Zierlichkeit in angenehmen Gesichts-Minen nicht erreichte, so war doch das Ganze wegen Richtigkeit des Plans, der Stellungen, Bewegungen, Zu- und Abnehmen der Figuren sehr gefällig. Diese wußte er mit Schatten und Licht in seinen grossen und kleinen Gemählden, die er in Oehl- und Fresco-Farben verfertigte, wohl zu erheben, wie man solches zu Bologne, Turin, und an vielen andern Orten sehen kan. Er wurde von dem König in Sardinien nach Turin berufen, um in der Veneria, einem königlichen Lust-Schlosse, verschiedene Werke in Oehl- und Fresco-Farben zu mahlen. Als er A. 1717. mit seiner Ehefrau in einer Kutschen über den angelaufenen Fluß Taro zwischen dem placentinischen und parmesanischen Gebiete setzen wollte, hatten sie das Unglück darinne umzuwerfen und zu ertrinken. Acad. Clement. P. 1. p. 394. G.

Ramelli (Felix), Chorherr der Kirche S. Johann von Lateran zu Rom; wurde A. 1666. zu Asti in Piemont gebohren. Lernte bey dem Abt Dionysius Rhò. Er erlangte durch seine Miniatur-Mahlereyen auf Pergament und feine Steine, die er mit ungemeiner Schönheit, sichrer Zeichnung und lebhafter Colorit verfertigte, einen berühmten Namen. Er arbeitete lange Zeit in päbstlichen Diensten. Guarienti p. 403.

Ramenghi (Bartholomäus), von seinem Geburts-Ort Bagnacavallo genannt; lernte bey Raphael von Urbino. Er bediente sich einer grossen Manier und guter Färbung, welche dem Ludwig Carraccio sehr wohl gefiel. Lebte um A. 1542. Der jüngere Bartholomäus war des obigen Bruders-Sohn und Schüler: Er gelangte zwar nicht zu der grossen Manier seines Oheims, mahlte aber doch mit gutem Geschmack, und wurde A. 1578. in die Mahler-Gesellschaft zu Bologne eingeschrieben. Malvasia P. 1. p. 137. widerlegt den Vasari, der eine schlechte Meynung von der Geschicklichkeit des Ramenghi hegte. G.

Ramenghi (Joh. Baptista), des ältern Bartholomäus Sohn; war dem Geörg Vasari an den Werken, die er in der päbstlichen Canzley zu Rom mahlte, behülflich. Er arbeitete auch in Frankreich unter Primaticcio und Rosso. Dieser Künstler machte sich mit obgedachtem Jacob Raibolini um die Mahler-Gesellschaft zu Bologne verdient, da er selbige nach allen Kräften und mit Darleihung einer beträchtlichen Summe Gelds wider einige Handwerke vertheidigte. Ramenghi wurde in den Rath der Dreyssig und zu andern Ehrenstellen gezogen. Er lebte A. 1575. Malvasia T. 1. p. 141. und viele andere Schriftsteller gedenken seiner mit grossem Ruhm. G.

Ramenghi (Scipio), des Joh. Baptista Sohn; wurde zwar in der Mahler-Kunst nicht so berühmt als seine Voreltern, gleichwohl arbeitete er sehr gut in der Ornament-Mahlerey, verfertigte auch einige Altar-Stücke und Portraite. Er lebte A. 1602. Malvasia T. 1. p. 141. G.

Ramirez (Josephus), gebohren zu Valentia A. 1626. Lernte bey Hieronymus de Espinosa, den er sehr genau nachahmte. Er starb in seinem Vaterland A. 1686. Seine Arbeit siehet man vielfältig in den Kirchen und Klöstern daselbst. Velasco No. 174.

Ramsay (Alanus), ein geschickter engländischer Portrait-Mahler; studirte in Italien, und brachte einen vernünftigen Geschmack in dieser Kunst in sein Vaterland zurücke, nach welchem er sich einzig an die Natur hielt, und hierdurch die lächerliche Gewohnheit, Knellern ohne Unterscheid in dem Guten und in dem Fehlerhaften seiner Manier nachzuahmen, verbannen half. Rouquet.

Ramsteck (Joh. Georgius), gebohren zu Nürnberg A. 1675. Lernte die Kunstgiesserey bey J. Geörg Beck, und verfertigte viel schöne Grabmähler zu Nürnberg und an vielen andern Orten in dieser Arbeit. Er starb A. 1716. Doppelmayr p. 312.

Ranc (Johannes), gebohren zu Montpellier A. 1674. Lernte bey Hiacynth Rigaud, dessen Nichte er nachher heyrathete. Seine Portraite sind vortreflich, und erwarb er sich damit grossen Ruhm. Er kam A. 1703. in die Academie, und wurde A. 1724. königlicher Hof-Mahler in Spanien. Auf eine Zeit ward ihm vorgehalten, daß eines seiner Portraiten nicht wohl glieche; über dieses schlechte und unbegründete Urtheil entrüstet, mahlte er die Stellung dieses Portraits auf ein Tuch, schnitte das Ort, wo der Kopf stehen sollte, aus, und bate die Person, welche es betraf, durch diese Oefnung sein Angesicht zu zeigen. Die Tadler fiengen von neuem an, das Gemähld zu schelten, dieser aber rief ihnen zu: Ihr Herren, ihr irret euch, dann dieses bin ich selbst. Diese Geschichte hat La Motte in eine seiner Fabeln eingekleidet. Ranc starb zu Madrid A. 1735. Argensville P. 2. p. 413.

Randa (Antonius), von Bologne; lernte bey Lucius Massari. Er wurde A. 1624. herzoglicher Hof-Mahler zu Modena. Masini p. 614. G.

Ranghieri (Joh. Baptista), gebohren zu Verona um A. 1640. Uebte die Bau-Kunst und verfertigte sehr prächtige Altäre von Marmor, welche für die Kirchen seines Vaterlandes und der Städten Bologne, Ferrara ꝛc. begehrt wurden. Sein Bruder Petrus und sein Sohn Angelus arbeiteten mit vielem Ruhm in gleicher Kunst. Alle drey lebten A. 1716. Pozzo p. 208.

Raon (Johannes), gebohren zu Paris A. 1630. Er verfertigte viele Bildhauer-Arbeit, welche in den königlichen Gärten zu Versailles, Trianon und Marly mit vielem Vergnügen können betrachtet werden, und starb

starb als Rector adjunctus der Academie A. 1707. Guerin p. 72. G.

Raoux (Johannes), gebohren zu Montpellier A. 1677. Lernte bey Johann Ranc und bey Von Boulogne. Er mahlte zu Venedig eine Gallerie in dem Pallaste Giustiniani Lolini, und kam nach zehn Jahren, die er mit studiren in Italien zugebracht hatte, nach Paris, wo er in die Academie aufgenommen wurde. Der Groß-Prior von Vendôme, den er abschilderte, sahe bey diesem Anlas die Gemählde dieses geschickten Künstlers, die ihm so wohl gefielen, daß er ihm eine Wohnung in seinem Pallaste gab, wo er mit allgemeinem Beyfalle Historien und Portraite mahlte. Er starb A. 1734. Man rühmt in seinen Gemählden einen fliessenden Pinsel, eine frische und kräftige Färbung. Er war besonders glücklich in Frauenzimmer-Portraiten, die er bald als Göttinnen, bald als Vestalen, bald als Bacchanten rc. vorstellte, auch mit erforderlichen Beywerken und historischen Umständen begleitete. Argensville P. 3. p. 259. G.

Raphael. Siehe Sanzio.

Rastrelli (Bartholomäus), Bildhauer aus Italien; verfertigte in der Kirche S. Mery zu Paris das Grabmahl des Simon Arnauld, Marquis von Pomponne. Brice.

Ravara (Petrus), von Polcevera in dem Gebieth Genua; mahlte historische Stücke mit einer grossen Menge Figuren, die er zuweilen mit Landschaften, Früchten und Blumen auszierte. Er arbeitete zu Genua, und starb daselbst in gutem Alter. Soprani p. 229. G.

Rauchmüller (Matthias), ein Bildhauer; arbeitete mit vielem Ruhm in den Städten Breßlau und Wien um A. 1685. Man findet in dem vortreflichen churfürstlichen Kunst-Cabinet zu Düsseldorf einige in Elfenbein geschnitzte Bilder von seiner Hand. Hagedorn p. 335.

Ravenna (Cesar da). Siehe Pronti.

Ravenna (Marcus da), lernte bey Marc Anton Raymondi, und brachte die meiste Werke Raphaels in Kupfer. Er bezeichnete seine Arbeit mit M. R. Vasari P. 3. p. 306. G.

Ravenna (Silvester da), ein Kupferstecher; arbeitete nach Raphael, M. A. Bonaroti, Andreas Mantigna rc. Der Abt von Marolles zehlte in seiner Sammlung 74. Stücke von seiner Arbeit. Das Daseyn dieses Künstlers wird von einigen in Zweifel gezogen, und für den obigen gehalten. le Comte P. 3. p. 344. G.

Ravenate (Matthäus). Siehe Ingoli.

Ravesteyn (Arnoldus van), gebohren in Haag A. 1615. Lernte bey seinem Vater Johann, und ob er schon ihm nicht gleichkam, so war er dennoch ein geschickter Künstler. Er mahlte gute Portraite; aber weil er mit Glücksgütern überhäuft war, so bekümmerte er sich nicht gar zu viel um seine Kunst. Gleichwohl war er A. 1661. und 1662. Vorsteher der Mahler-Gesellschaft in Haag. Descamps P. 2. p. 237.

Ravesteyn (Hubertus van), von Dortrecht; mahlte gemeiniglich Bauren-Hütten mit allerley Handlungen, die dem Charakter dieser Leute angemessen sind, als Schäfereyen, Melken, Viehe-schlachten rc. Weyermann P. 3. p. 54.

Ravesteyn (Johannes van), gebohren in Haag um A. 1580. Er war einer der besten niederländischen Portrait-Mahler, welches man aus drey grossen Gemählden auf dem Schießhaus in Haag erkennen kan. Seine Compositionen sind voller Geist. Er wußte seine Figuren angenehm und mit vielen Veränderungen vorzustellen, alles scheinet bey ihnen in Bewegung zu seyn. Er verstande die Luft-Perspectiv, und die Harmonie in Mischung der Farben. Schatten und Licht, sind in seinen Werken künstlich ausgetheilt, und machen eine vortrefliche Wirkung. Seine Färbung ist gut, und seine Pinselstriche sind meisterhaft. Er lebte noch A. 1655. Descamps P. 1. p. 341.

Ravesteyn (Nicolaus), gebohren zu Bommel A. 1661. Lernte bey seinem Vater Heinrich, der in seiner Jugend an dem kayserlichen Hofe zu Wien arbeitete, und nach dessen Absterben bey Gerard Hoet. Hernach kam er in Haag, und genoß daselbst der Unterweisung Wilhelms Doudyn und Johanns de Baen. Er mahlte in seiner Geburts-Stadt sehr lebhafte und reitzende Portraite,

traite, mit natürlichen Stellungen und einer geschmelzten und fleischigten Colorit, unter welchen die fürstliche Familie von Waldeck, nebst vielen andern fürstlichen und Generals-Personen berühmt sind. Ravesteyn mahlte auch Historien und Sinnbilder. Er starb A. 1750. van Gool P. 2. p. 445.

Raufft, ein Mahler von Lucern in der Schweitz; studirte in Italien nach des Peter Beretini von Cortouna Werken. Er mahlte um A. 1730. einige schöne Plafonds in einem Pallaste des Landgrafen von Hessen-Cassel. Starb in Haag in dem 68. Jahr seines Alters. Hagedorn p. 240.

Raviglione, von Casalmonferrato; er mahlte die sehr berühmte Tafel des letzten Abendmahls Christi, welche die P. P. des Oratoriums S. Philippus Neri in dieser Stadt nur an dem Grünen-Donnerstag auszusetzen pflegen. Eine andere Tafel, die ob der Pforte der Kirche zum heiligen Creutz zu sehen ist, stellet den H. Nicolaus vor, wie er durch die Teufel gegeisselt wird. Guarienti p. 443.

Ravy (Johannes), war 26. Jahre lang Baumeister der Cathedral-Kirche zu Paris, und fieng an die neue historische Stücke rund um das Chor her zu verfertigen, welche sein Nefe Ludwig von Boutillier A. 1351. vollendete. le Comte P. 1. p. XIV.

Raymondi (Marcus Antonius), genannt Francia; Kupferstecher von Bologne. Da er es seinem Lehrmeister Franciscus Francia in der Mahlerey nicht gleich thun konte, so übertraf er ihn wenigstens mit dem Grabstichel. Zu Venedig sahe er die 36. Blätter von dem Leiden Christi, die Albert Durer gestochen hatte, und in hohem Preis verkauft wurden, daher machte er sie mit Dürers Zeichen nach; dieser verklagte ihn deswegen bey der Regierung, die dem Marc Anton auferlegte sein eignes Zeichen M. A. F. darauf zu setzen. Hernach gieng Raymondi nach Rom, wo seine Arbeit dem Raphael so wohl gefiel, daß er ihn viele seiner Werken mit dem Zeichen R. S. M. A. in Kupfer bringen ließ. Er arbeitete auch für Julius Pipi, und mußte wegen einiger schändlichen Kupferstiche, die Julius auf des Aretini Angeben gezeichnet hatte, vieles Ungemach ausstehen. Ueberdieß fiel A. 1527. die Plündrung der Stadt Rom vor, da er beraubet, und als ein Bettler nach Bologne zurückkam, und nicht lange hernach starb, da die Rede gieng, daß er ermordet worden sey, weil er seinem Versprechen zuwieder die Kupferplatte des Kindermords nochmahlen gestochen habe. Er hatte auch seine Ehefrau in dieser Kunst unterwiesen. Dieser Künstler war unter den Kupferstechern Raphaels Liebling, dessen Werke und Ruhm er aller Orten, wo man einige Funken von Geschmack und Wissenschaften fand, ausbreitete. Man will behaupten Raphael habe öfters die Umrisse auf seine Kupferplatten gezeichnet, dem sey aber wie ihm wolle, so wird die correcte Zeichnung, die angenehme und zierliche Führung des Grabstichels seine Arbeit bey den Kennern allezeit beliebt machen. Vasari P. 3. p. 294. G.

Razzali (Sebastianus), Mahler zu Bologne; lernte bey Augustin Carraccio, und arbeitete A. 1609. an dem Leichen-Gerüst seines Lehrmeisters. Malvasia T. 1. p. 578. G.

Razzet (Jacobus), ein geschickter Glas-Mahler zu Herzogenbusch, dessen Baldinucci Sec. 5. No. 244. gedenket.

Razzioniere. Siehe Paulus Cespade.

Reale (Franciscus), Mahler von Pavia; lernte bey Carl Maratti. Er machte eine sehr gute Copie von einem Gemählde seines Lehrmeisters, welches die Vorbitte der H. Rosalia wieder die Pest vorstellet, und in der Kirche bey dem barberinischen Pallaste zu Palestrina aufgestellt, aber durch einen Zufall sehr übel beschädigt wurde. Man siehet auch öffentliche Gemählde zu Rom von seiner Hand. Amideo p. 163.

Realfonso (Thomas oder Masillo), der beste Schüler des Andreas Belvedere; er mahlte Früchte, Blumen, Waydwerke, Küchen-Stücke, Eßwahren ꝛc. mit einer vortreflichen Manier. Arbeitete um A. 1740. zu Neapolis. Domenici P. 3. p. 577.

Recco (Josephus), gebohren zu Neapolis A. 1634. Lernte bey Paul Porpora. Er mahlte Blumen, Früchte, Zucker-Kräuter- und Wayd-Werk, insonderheit aber Fische und Meer-Gewächse in gröster Vollkommenheit. Der König in Spanien beehrte

te ihn A. 1667. mit dem Ritter-Orden von Calatrava, und wurde er A. 1695. nach Madrid berufen, starb aber auf dieser Reise zu Alicante. Seine Tochter Helena wurde auch in dieser Kunst berühmt, und kam einige Zeit hernach an den spanischen Hof. Domenici T. 3. p. 295.

Reder (Christianus). Siehe Reuter.

Redi (Thomas), Mahler zu Florenz; gebohren A. 1665. Lernte bey Anton Dominicus Gabbiani, bey Carl Maratti zu Rom, und bey Anton Balestra zu Verona. Er wurde einer der besten Zeichnern seiner Zeit, und mahlte viele Altar-Stücke auf Befehl des Groß-Herzogs, war in Portraiten berühmt, und arbeitete sehr wohl in Fresco. Der rußische Kayser Peter der I. sandte vier junge Moscowiter nach Florenz, welche unter des Redi Aufsicht die Mahlerey lernten, und berufte ihn nach Moscau, wozu er zwar geneigt war, aber auf hohen Befehl mußte diese Reise unterbleiben. Er starb A. 1726. Museo Fiorentino T. 4. p. 175.

Redita (Angelus), ein geschickter Miniatur-Mahler zu Neapolis; lernte bey einem niederländischen Künstler, und zeiget man seine kleine Portraite und Historien noch hin und wieder in den Kunst-Gallerien dieser Stadt. Er lebte A. 1620. und wurde wegen Entführung eines Frauenzimmers ermordet. Domenici T. 2. p. 238.

Redoneta (Thomas), Bildhauer zu Rom; wurde A. 1670. in dasige Academie S. Lucas aufgenommen. Guarienti p. 476.

Reggio (Raphael da). Siehe Motta.

Regillo (Joh. Antonius), genannt Pordenon, von dem Ort in Friaul wo er A. 1484. gebohren wurde; er ist auch unter dem Namen Cuticello bekant, und einige heißen ihn Sacchi. Er änderte aus Haß gegen seinen Bruder, der ihn mit einem Flintenschuß verwundet hatte, seinen Geschlechtsnamen Licinio in Regillo ab. Lernte zu Venedig bey Giorgione, und wurde gar bald ein berühmter Mahler. Seine Gemählde, die er in seinem Vaterland, in Genua, Mantua, Cremona, Piacenza und Venedig in Oehl- und Fresco-Farben mit einer fertigen und beherzten Manier verfertigte, sind fast unzehlbar. Er stande wegen der Kunst mit Titian in Feindschaft, und hielt, aus Furcht eines Ueberfalls beständig den Degen an der Seite. Sein Ruhm zoge M. A. Bonaroti nach Venedig seine Arbeit zu bewundern. Der Kayser machte ihn wegen seiner Verdienste zum Ritter. Er wurde von Herzog Alphons den III. nach Ferrara berufen einige Patronen zu Tapezereyen zu mahlen, wo er A. 1540. mit dem Verdacht beygebrachten Gifts starb. Die Schönheit seiner Färbung, seine grosse und edle Manier, die Leichtigkeit und der gute Geschmack in der Zeichnung machten, daß er oft dem Titian vorgezogen wurde. Ridolfi T. 1. p. 95. G.

Regnaudin (Thomas), gebohren zu Moulins A. 1627. Lernte die Bildhauer-Kunst bey Franciscus Anguier. Er kam in die Academie A. 1657. ward Professor A. 1658. und Rector adjunctus A. 1694. starb A. 1706. In den Gärten zu Versailles siehet man von seiner Arbeit den Herbst und die Faustina; in den Thuilleries aber die Entführung der Cybele durch den Saturnus. Lacombe. G.

Regnier (Nicolaus), Mahler von Maubeuge; lernte bey Abraham Jansens. Er reißte darauf in Italien, und verbesserte seine Manier in der Schule des Bartholome Manfredi. Zu Rom studirte er in der Gallerie des Pallastes Giustiniani. Hernach zog er nach Venedig, wo er sich haushäblich niederließ, und mit grossen Ruhm öffentliche und Privat-Gemählde von Historien und Portraiten verfertigte. Er lebte A. 1664. Seine vier Töchter Angelica, Anna, Clorinda, Peters della Vecchia Ehefrau, und Lucretia, Daniel van Dyks Ehefrau, wurden in der Mahlerey so berühmt, daß sie den Neid der venetianischen Mahlern auf sich zogen. Boschini. G.

Regolia (Michael), Mahler aus Sicilien; lernte bey Belisarius Correnzio, dessen Manier er in Gesichtsminen und Legung der Gewänder nachahmte. Seine Oehl- und Fresco-Mahlereyen siehet man in den Kirchen und Privat-Häusern zu Neapolis. Domenici T. 2. p. 317.

Regter (Theobaldus), gebohren zu Dortrecht A. 1710. Lernte anfänglich bey drey gemeinen Mahlern, und endlich bey J. Mauritius

ritius Quinkbard, durch dessen Anleitung er ein geschickter Portrait-Mahler wurde. Man sieht in dem Waysenhause zu Amsterdam eine grosse Tafel von seiner Hand, welche die Vorsteher dieses Hauses vorstellt. van Gool P. 2. p. 353.

Reiner (Wenceslaus Laurentius), gebohren in der Neustatt Prag A. 1686. Lernte bey seinem Vater Joseph einem mittelmäßigen Bildhauer, und genoß zufälliger Weise der Anleitung des Halwachs und Peter Brandels. Er kam in den Ruf eines vortreflichen Landschaften- Feldschlachten- und Historien-Mahlers, und ahmte in Schäfer-Stücken den Peter van Bloemen glücklich nach. Seine Compositionen sind geistreich und künstlich, denen auch die meisterhafte Behandlung des Pinsels völlig entspricht. Er mahlte sowohl in Fresco- als in Oehlfarben, und starb in seinem Vaterland A. 1743. Hagedorn p. 294.

Rembrand van Ryn (Paulus); dieses sonderbare Genie wurde in einem Dorf nahe bey Leyden A. 1606. gebohren. Jacob van Zwaanenburg, Peter Lastmann, und nach einiger Meynung Johann Pinas und Georg Schooten waren seine Lehrmeister. Anfangs arbeitete er seine Gemählde sehr fleißig aus, gleichwohl findet man in denselben eben die Stärke und das Feuer seiner nachmahligen seltsamen Manier. Er würde einer der grösten Meister geworden seyn, wenn entweders Rom sein Vaterland gewesen wäre, oder er mit geistreichen Personen Umgang gepflogen hätte; so aber hatte er seine Kunst einig der Natur und seinem Genie zu danken. Er ahmte der Natur genau nach, bekümmerte sich aber im geringsten nicht um das Schöne, und wenn er sich zuweilen diesem näherte, so geschahe es bloß zufälliger Weise. Durch die Stärke seiner Einbildungskraft, und die mühsame Arbeit, mit der er seinem Modelle Schritt vor Schritt folgte, gelangte er zu einem gewissen Grad der Vollkommenheit. In Portraiten zeigte er die Stärke seiner Kunst, diese waren von erstaunender Kenlichkeit, er wußte den Charakter jedes Gesichts genau auszudrücken. Die Natur wurde in denselben nicht verschönert, aber so wahrhaft, einfältig und getreu vorgestellt, daß die Köpfe ganz lebend und aus dem Gemähld hervor zu stehen scheinen. In den Kleidungen bediente er sich seltsamer Einfälle, die, ungeachtet sie nichts weniger als schön sind, ihm dennoch viele Mühe kosteten. Aus seinen beherzten Pinselstrichen sollte man urtheilen er habe sehr geschwind gearbeitet. Allein durch die Unentschlossenheit in der Auswahl seiner Stellungen, in Legung der Gewänder rc. verlohr er das Geistreiche seiner Ideen. Er änderte vielmahlen die Köpfe seiner Portraite vier bis fünfmahle. Diese grosse Hindernissen zur Vollkommenheit zu gelangen, überwand er mit unverdroßner Arbeit; er hatte seine Regeln, und eine sichere Uebung in Mischung der Farben, er liebte die starke Gegensätze von Schatten und Licht, und brachte es hierinne sehr weit. Sein Mahl-Zimmer, welches ein hochs einfallendes Licht hatte, war eines der Hilfsmittel dessen er sich hierzu bediente. Alles was Rembrand mahlte war unedel, aber voller Ausdrücke, sein Genie voller Feuer aber ohne Erhabenheit. Aussert den Portraiten ist seine Manier zu zeichnen unerträglich, auch in diesen war nichts gut als die Köpfe. Summa er war zugleich ein mittelmäßiger Zeichner, und in Ansehung der Färbung, Ausarbeitung, Schatten und Lichte einer der grösten Mahler. Seine Kupferstiche, deren Anzahl sich auf 341. Stücke belaufen, entsprechen seinen Gemählden vollkommen. Rembrand arbeitete sinth A. 1630. zu Amsterdam, und starb daselbst A. 1674. Er hinterließ einen Sohn, Titus genannt, den er in seiner Kunst unterwies, der aber ganz unbekant blieb. Descamps P. 2. p. 84. G.

Remps (Dominicus), aus Flandern; stellte in seinen Gemählden hölzerne Tafeln vor, auf welchen Landschaften, Prospecte, Briefe, Kupferstiche, Spiel-Karten, Gläser, Schachteln, Zeichnungen, Haarkämme, Messer, Schreibzeuge, Federn rc. zu stehen und zu liegen scheinen, die durch ihre natürliche Nachahmung das Auge zu täuschen vermögend sind. Viele dieser Gemählden siehet man hin und wieder in Kunst-Cabinetten. Guarienti p. 148.

Rems oder **Ren** (Casparus), aus Flandern; mahlte für die Kirche S. Petrus Martyr zu Murano Christus unter den Lehrern, und ein Wunderwerk des H. Dominicus. Er lebte um A. 1580. Sandrart gedenket seiner P. 1. p. 285. Bassaglia.

Remy. Siehe Langjan.

Renaglio (Bernhardus), Mahler von Treviglio; arbeitete mit Bernhardin Buttinone in der Benedictiner-Kirche S. S. Petrus und Paulus in Gessate um A. 1500. Latuada.

Renard (Nicolaus), Bildhauer von Nancy; verfertigte zu Paris das Grabmahl des Grafen von Harcourt und seines Sohns in der Kirche des Feuillans. Brice.

Renard (Simon), genannt S. André; gebohren zu Paris A. 1614. Lernte bey Ludwig Beaubrun. In einem Zimmer der Mahler-Academie, in welche er A. 1663. aufgenommen wurde, siehet man unter den Sinnbildern des Friedens und der Einigkeit die Portraite der Königinnen Anna und Maria Theresia von seiner Hand. In dem Saal der französischen Academie mahlte er Ludwig den XIV. in königlichem Ornate auf dem Thron sitzend. Er starb A. 1677. Guerin p. 231. G.

Renaudin. Siehe Regnaudin.

Renghieri (Regnerus), von Bologne; war Hof-Bildhauer bey Tancred und Bohemund Herren von Antiochia, mit welchen er A. 1119. eine Reise in Palestina thate, wo er auf Balduins Befehl eine Aufschrift an dem Altar des H. Grabs verfertigte. Ghirarducci L. 1. p. 63. G.

Reni (Guido), gebohren zu Bologne A. 1575. War ein Wunder in der Mahler-Kunst. Er lernte bey Dionysius Calvart, da er aber die erstaunlich starke Manier des Ludwig Carraccio sahe, begab er sich in dessen Schule, der ihn so getreulich unterwies, daß er in dem 20. Jahr seines Alters zur Verwunderung Augustins und Eifersucht Hannibals Carracci mit öffentlichen Gemahlden seine Geschicklichkeit bekannt machte. Als er ein Werk des M. A. Merigi von Carravaggio zu sehen bekam, welches zu Rom wegen seiner täuschenden Ausarbeitung, starker Färbung, doch einfallenden und enge eingeschlossenen Lichts sehr gerühmt wurde, erfand er eine, dieser ganz entgegen gesetzte Manier, und mahlte mit einer herrlichen, lieblichen und hellen Colorit, durch welche er sich bey den Kunst-Liebhabern so wohl einzuschmeicheln wußte, daß man ihn nach Rom verlangte, wo er mit seiner Gegenpart wegen ihren ungleichen Manieren in grosse Streitigkeiten gerieth. Indessen gewann Guido durch seine Geschicklichkeit den Schutz des Pabsts, der Cardinäle und Fürsten; er bekam auch so viele Arbeit, daß er viele vorausbezahlte Gelder zurückgab. Als er für Pabst Paulus den V. arbeitete, wurde er von den Zahlmeistern hart gehalten, deswegen entflohe er nach Bologne, wurde aber eiligst zurück berufen, und von vielen Kutschen der Cardinäle und Fürsten eingeholet, und ihm in dem päbstlichen Pallast eine Wohnung, Tafel, Kutsche, und ein bestimmtes Monat-Geld angewiesen, worauf er seine Arbeit in dem Vatican fortsetzte, von welcher der Ritter Arpino bey dem Pabst gestande, daß sie eher von englischen als menschlichen Händen verfertigt zu seyn schiene. Zu Bologne mahlte er hierauf die Cuppel der Kirche S. Dominicus, das Altar-Blatt der Armen-Spithal-Kirche und anders mehr. Daß seine letzte Werke, den vorhergehenden in der Kunst nicht gleich kamen, wird seiner unglücklichen Spielsucht zugeschrieben, auf welches er so erpicht war, daß er mehr als einmahl auf einen Abend 2000. Duplonen verlohr; damit er nun seine Schuldglaubiger bezahlen konte, arbeitete er nach allen Kräften ohne seine Werke zu übermahlen. Der Pinsel dieses Künstlers war in seiner besten Zeit leicht und fliessend, seine Ausarbeitung angenehm und geistreich, seine Zeichnung correct, und seine Carnationen sind so lebhaft, daß man den Umlauf des Geblüts darinnen zu spüren vermeint. Man gewahret auch in seinen Werken einen grossen Geschmack in den Gewändern, und vortrefliche Köpfe. Seine Compositionen sind reich und prächtig. Mehr Feuer und eine kräftigere Färbung würden seinen Gemählden einen noch höhern Werth gegeben haben. Man rechnet seine und seiner Copisten Kupferstiche auf 300. Stücke. Von

seinen übrigen Lebensumständen mehrers zu melden würde hier allzu weitläuftig fallen, daher man damit schliesset, daß er A. 1642. zu Bologne gestorben, und in der Kirche S. Dominicus begraben worden sey. Malvasia T. 2. p. 3. G.

Rentinck (Arnoldus), gebohren zu Amsterdam A. 1712. Lernte bey Arnold van Boonen, und nach dessen Absterben bey Nicolaus Verkolie. Der Ritter van Moor unterstützte ihn auch, da er anfieng für sich selbst zu arbeiten, mit gutem Rath. Er mahlte Portraite, anticke und moderne Cabinetstücke. Rentinck mahlte auch mit einer ausbündigen Manier in Wasserfarben nach den Werken berühmter Meister, und eigne Erfindungen. van Gool P. 2. p. 361.

Resani (Archangelus), gebohren zu Rom A. 1670. Lernte bey J. Baptista Buoncore. Er begab sich auf das Thier-mahlen, und wurde hierinne unvergleichlich. Zu Siena, Bologne, Venedig, und in verschiedenen Städten der Landschaft Romagna hinterließ er vortrefliche Kunststücke seines geschickten Pinsels, mit welchen er nicht nur vornehme Liebhaber, sondern auch die berühmteste Mahler bediente. Währender Zeit seines Aufenthalts in obbemelten Städten bekam er auch Lust Figuren zu mahlen, und verfertigte grosse und kleine historische Gemählde. Guarienti p. 81.

Reschi (Pandolphus), gebohren zu Danzig um A. 1634. Kam in früher Jugend in Italien, studirte die Manier Feldschlachten zu mahlen nach Bourguignon, mit dem er zu Rom Bekantschaft machte, und wurde in dieser Kunst vortreflich. Zu Florenz machte er seine Geschicklichkeit im Landschaftenmahlen nach dem Geschmacke des Livius Meus und Salvator Rosa bekant, in welchen er schöne und angenehme scherzende Figuren anbrachte, die den Liebhabern sehr gefällig waren. Der Ritter Anton Franciscus Marmi zu Florenz hatte ein sehr schönes Gemählde von seiner Hand, in welchem man über 600. Figuren zehlte, und den S. Marcus-Platz zu Venedig vorstellte, den er nach einer Zeichnung des Baumeisters Hiacynth Marmi mahlte. Reschi starb gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts, in dem 56. Jahr seines Alters. Guarienti p. 404.

Restout (Johannes), ein geschickter Historien-Mahler zu Paris; lernte bey Johann Jouvenet. Kam in die Academie A. 1720. Wurde Professor adjunctus A. 1730. Professor A. 1733. Rector adjunctus A. 1746. und endlich Director. Er lebte noch A. 1760. Man siehet eine ziemliche Anzahl seiner schönen Gemählden in den Kirchen und Klöstern zu Paris, einige davon wurden auch in Kupfer gestochen. La France literaire.

Reti (Leonhardus), Bildhauer aus der Lombardie; verfertigte in den Kirchen, Pallästen und Gallerien zu Rom sehr schöne Stuccatur-Werke; von seiner Arbeit ist auch das vortrefliche Basrelief an dem Sarge des Grabmahls Pabst Clemens des X. welches man in der S. Peters-Kirche daselbst findet. Titi. G.

Revel (Gabriel), Portrait-Mahler von Chateau-Thiery; er kam in die Academie zu Paris A. 1683. und starb zu Dyon A. 1712. in dem 70. Jahr seines Alters. Guerin p. 174.

Revenga (Johannes), von einer vornehmen Familie zu Saragossa A. 1614. gebohren; er legte sich auf die Bildhauer-Kunst, studirte in Italien, und wurde einer der berühmtesten Meister. Verfertigte kleine Figuren aus Wachs, und eine sehr schöne Statüe der H. Jungfrau Maria in dem Franciscaner-Nonnen-Kloster de Angelis genannt, zu Madrid. Er starb A. 1684. Velasco No. 178.

Reviglione (Antonius), ein Rechtsgelehrter zu Neapolis; verdienet vor andern aus unter die besten Schüler des Solimena gezehlt zu werden, und wurde in Componirung grosser Historien von 100. und mehr Figuren, ein unvergleichlicher Künstler. Er schrieb eine abgekürzte Historie von allen berühmten Kupferstechern und Formschneidern die er in Druck herauszugeben vorhatte. Ingleichem hat er des P. Orlandi Abecedario pittorico mit vielen Artickeln vermehrt. Besaß auch eine vortrefliche und kostbare Sammlung von den besten Kupferstichen

stichen und Zeichnungen. Er lebte um A. 1740. Domenici B. 3. p. 661.

Reusch (Rachel). Siehe Ruysch.

Reuter (Christianus), genannt Leander; gebohren in Sachsen A. 1656. War in Feldschlachten, Landschaften, Thieren ꝛc. nach des Bamboccio Manier berühmt. Studirte zu Rom, wo er viele Standes-Personen mit seiner Kunst, welche hochgeschätzt wurde, bediente. Er starb daselbst A. 1729. Pascoli B. 2. p. 349. G.

Reuven (Petrus). Siehe Ruyven.

Reyers (Nicolaus), gebohren zu Leyden A. 1719. Lernte bey Hieronymus van der My. Er mahlte Portraite, Cabinet- Camin- und Thüren-Stücke. van Gool B. 2. p. 372.

Reyn (Johannes), soll um A. 1610. zu Dünkirchen gebohren worden seyn. Lernte bey Anton van Dyk, gieng mit ihm in England über, und bliebe bey ihm bis an seinen Tod. Der Herzog von Grammont nahm ihn mit sich nach Paris, wo er vermuthlich sein Glück würde gemacht haben, aber eine kindische Furcht, sein Leben daselbst einzubüssen, machte daß er bald diese Stadt verließ, und in sein Vaterland zurücke gieng, daselbst zierte er viele Kirchen mit seiner Arbeit, und mahlte eine grosse Menge Portraite. Er starb A. 1678. Die Ursache warum dieser Künstler so wenig bekant geworden, ist diese, daß fast alle seine Werke für seines Lehrmeisters Arbeit gehalten wurden. Keiner von Vandyks Schülern kam ihm so nahe als dieser. Eben die Schmelzung der Farben, eben die Ausarbeitung, eben die Zärtlichkeit. Seine Zeichnung ist eben so richtig, welches man sonderlich an seinen Händen bemerket. Er war vortreflich, nur etwas verworren, in der Composition, sonsten war sie von einer grossen Manier. Seine Gewänder sind von grossen Partheyen, und wohl gefaltet. Schatten und Licht beobachtete er in allen seinen Gemählden sehr gut. Descamps B. 2. p. 189.

Reynosa (Antonius Garcias), gebohren zu Cabra in Spanien A. 1623. Lernte bey Sebastian Martinez. Obgleich seine Manier etwas übertrieben und unnatürlich ist, arbeitete er hingegen mit vieler Leichtigkeit, Feuer und Meisterhaftigkeit. Er verfertigte viele historische Zeichnungen mit schwarzer Kreide und der Feder, die man bey den Liebhabern findet. In der Capuciner-Kirche der Stadt Andujar siehet man eines von seinen, mit vielen Figuren angefüllten Gemählden. Er starb A. 1677. Velasco No. 153. G.

Rezi (Martinus), Bildhauer von Lugano; ließ sich zu Genua hausheblich nieder, und verfertigte schöne Statüen, die man mit vielem Vergnügen an öffentlichen Orten dieser Stadt findet. Sein Sohn Simon arbeitete nicht minder wohl in dieser Kunst, starb aber in seinen Jünglings-Jahren, und der Vater nicht lange hernach in männlichem Alter. Soprani p. 321. G.

Rheni (Guido). Siehe Reni.

Rheni (Remigius van), von Brüssel; war ein grosser Nachahmer der Natur. Er wurde Graf Heinrichs von Wolf in Deutschland Hofmahler, und verfertigte um A. 1600. Gemählde die von den Kennern hoch geschätzt wurden. Als aber das Schloß welches sein Herr bewohnte von den Schweitzern zerstört und verbrannt wurde, gieng Remigius in sein Vaterland zurück und starb daselbst. Descamps B. 1. p. 236. G.

Ribaldi, verfertigte in dem Oratorium S. Simplicianus zu Meiland fünf Gemählde auf nassen Mörtel, den jungen Tobias, S. Johannes in der Wüste, S. Anna, die Heimsuchung Mariä, und S. Joseph mit dem Kindlein Jesus vorstellend. Er lebte um A. 1720. Latuada.

Ribalta (Franciscus und Johannes), Vater und Sohn von Valentia gebürtig; mahlten nach des Vincentius Carducho Manier. Der Vater unternahm eine Reise in Italien, und man sagt daß er daselbst des Hannibal Carraccio Schule besucht habe. Ein grosser Künstler sahe eines seiner Gemählden für Raphaels von Urbino Arbeit an, so sehr studirte er diesen vortreflichen Meister. Selten trift man zwey Künstler an, die einander in ihrer Arbeit so ähnlich waren als beyde Ribalta. Einerley Genie, einerley Geschmack ꝛc., der einige Unterschied ist, daß des Vaters Manier männlicher und kühner, des Sohns aber fleißiger war. Beyde starben in hohem Alter, Franciscus um

um A. 1600. und Johannes um A. 1630. Die Kirchen ihrer Geburts-Stadt besitzen vortrefliche Stücke von ihrer Arbeit. Velasco No. 61. G.

Ribera (Josephus), genannt Spagnoletto; gebohren zu Gallipoli, in der neapolitanischen Provinz Lecce A. 1593. Allhier hatte sein Vater, ein Spanier, von Xativa in dem Königreich Valentia gebürtig, eine Kriegsbedienung, von welchem unser Künstler obbemelten Beynamen trug. Er hatte den M. A. Merigi, der damahls zu Neapolis arbeitete, zum Lehrmeister. Zu Rom studirte er darauf nach Raphael, und zu Parma nach Anton Allegri von Correggio, dessen Manier er einige Zeit folgte. Ribera war von Geburt an sehr arm, und mußte lange Zeit mit diesem Ungemache kämpfen; als er zu Rom studirte, traf ihn einst ein Cardinal bey seiner Arbeit an, er bewunderte seine Geschicklichkeit, und erbarmte sich über seine Armuth, daher er ihn in seinen Pallast aufnahm, und mit allem Nothwendigen versorgte, da aber Ribera verspürte daß diese Veränderung ihn träge machte, verließ er den Cardinal plötzlich, und damit er seiner Arbeit mit mehrerm Fleiß obliegen konte, begab er sich freywillig in seinen vorigen Stande. Nach seiner Zurückkunft gen Neapolis, fand er anfangs wegen der Menge berühmter Künstler wenig Arbeit, da er aber auf Einrathen guter Freunde, die schöne aber mühsame Manier des Correggio verließ und seines Lehrmeisters wieder annahm, auch dieselbe mit einer edlern Zeichnung und Colorit verbesserte, setzte er an einem Festtage den Martyr-Tod des Apostels Bartholomäus öffentlich aus; dieses Gemählde machte ihm sein Glück, denn es gefiel allen Kunstkennern, der damahlige Vice-König Herzog von Ossuna bewunderte solches, und erklärte diesen Künstler zu seinem Hof-Mahler. Der Pabst gab ihm den Christus-Ritter-Orden, und die Academie S. Lucas zu Rom nahm ihn zu ihrem Mitglied an. Spagnoletto verfertigte sehr viele sowohl öffentliche als Privat-Gemählde, und erwarb sich einen grossen Reichthum. Nach des untenangezogenen Schriftstellers Bericht verliebte sich Don Juan d'Austria der A. 1648. als Vice-König gen Neapolis kam, in eine seiner Töchtern, und entführte sie. Diese Beschimpfung schmerzte den Ribera so sehr, daß er Neapolis heimlich verließ, ohne daß man sinther etwas zuverläßiges von seinem Aufenthalt und Absterben hätte in Erfahrung bringen können. Andere Schriftsteller setzen sein Sterbejahr auf A. 1656. Dieser Künstler suchte sich gemeiniglich schreckenvolle und scheuliche Vorwürfe zu Gegenständen seiner Gemählden aus, die er meistens aus der heidnischen Götterlehre wehlte, in diesen bewundert man das Wahre und Natürliche seiner Ausdrücke und der Colorit. Aber sein Geschmack war weder edel noch angenehm. Domenici P. 3. p. 1. G.

Riccardi (J. Baptista), Mahler und Baumeister zu Meiland A. 1730. dessen Erfahrenheit, besonders in der Bau-Kunst sehr gerühmt wird. Latuada.

Ricchetti (Leonhardus), ein berühmter Baumeister zu Modena; wurde sowohl in seinem Vaterland als anderswo vielfältig in dieser Kunst gebraucht. Er starb A. 1661. in dem 88. Jahr seines Alters. Vedriani p. 122.

Ricchi (Petrus), genannt Lucchese; lernte zu Bologne; viele seiner Werke die er mit Oehl- und Fresco-Farben mahlte, siehet man zu Brescia, und werden von Averoldo beschrieben. Er arbeitete auch zu Padua und starb daselbst. Guarienti p. 433.

Ricchini (Franciscus), von Roato in dem Gebiete Brescia; war ein Mahler, Baumeister und Dichter. Er arbeitete in Deutschland, und mahlte nach seiner Zurückkunft in dem Chor der Kirche S. Petrus Olivetus verschiedene Historien des alten Testaments, die von seiner schönen und fleißigen Manier zeugen. Vasari P. 3. p. 18. G.

Ricchini (Franciscus Maria), Baumeister zu Meiland; unter vielen andern Gebäuden die er angab, befindet sich vornehmlich der grosse Spithal daselbst. Er starb um A. 1652. Latuada.

Ricchini (J. Dominicus), des obigen Sohn, Baumeister; unter seiner Aufsicht wurde die grosse Säule bey dem Creutz des H. Martinianus zu Meiland aufgerichtet. Er erneuerte die Kirche und das Kloster der Domi-

Dominicaner-Nonnen S. Augustinus, und die Kirche S. Giovanni alle case rotte. Latuada.

Ricci (Antonius), genannt Barbalonga; wurde auch von seiner Geburts-Stadt Antonello da Meßina geheissen. Er lernte bey Dominicus Zampieri. Man siehet von seinen öffentlichen Gemählden vornehmlich in der Kirche S. Silvester in Monte Cavallo zu Rom. Er starb daselbst A. 1649. in dem 45. Jahr seines Alters. Pascoli V. 2. p. 46. G.

Ricci (Camillus), Mahler von Ferrara; folgte der Manier seines Lehrmeisters Hypolith Scarzella beständig. und ziemlich genau nach, wiewohl man in seinen Werken nicht das Grosse und Beherzte des Scarzella findet um mit ihm in eine völlige Gleichheit gesetzt zu werden. Er lebte in seinem Vaterland um A. 1610. Guarienti p. 108.

Ricci (Carolus), Mahler zu Modena; studirte in der Schule des Carl Cignani. Er verfertigte in seinem Vaterland und an vielen andern Orten Werke welche verdienen daß sein Gedächtniß auf die Nachkommen erhalten werde. Zanelli p. 60. G.

Ricci (Cecilia), des Dominicus Tochter; copirte nicht allein die Gemählde ihres Vaters mit grossem Fleiß, sondern arbeitete auch aus eigner Erfindung, und mahlte wohlgleichende Portraite mit ungemeinen Stellungen. Sie lebte um A. 1590. zu Verona ihrer Geburts-Stadt. Pozzo p. 75. G.

Ricci (Dominicus), genannt Brusa Sorci; Mahler zu Verona, gebohren A. 1494. Er fieng aus sich selbst an Figuren zu verfertigen und in Holz zu schneiden. Hierauf besuchte er die Schule des J. Franciscus Carotto, weil er aber von einem sehr scharfsinnigen Verstand war, und seine Werke mit leichter Mühe und geschickter Manier ausarbeitete, übertraf er gar bald seinen Lehrmeister. Er gieng nach Venedig die Gemählde Titians und Giorgions zu besehen, und vergrösserte dadurch seine Manier in Oehl- und Fresco-Farben. Der Cardinal Gonzaga nahm ihn mit sich nach Mantua, wo er mit Paul Farinato und Paul Caliari die Dom-Kirche mit Gemählden zierte. Er starb A. 1567. Ridolfi V. 2. p. 105. G.

Ricci (Eduardus), mahlte die Perspective in der Jesuiter-Kirche S. Hieronymus zu Meiland. Latuada.

Ricci (Felix), des Dominicus Sohn; gebohren zu Verona A. 1540. Wurde in seiner Jugend ein Erbe der Kunst so wohl, als der Gütern seines Vaters, und war eines lebhaften Geistes; durchreißte viele Städte, und hielt sich eine Zeit lang zu Florenz bey dem herzoglichen Hofmahler Jacob Ligozio seinem Mitbürger auf, von welchem er eine zarte Colorit erlernte, die seinen Landsleuthen sehr wohl gefiel, und mit welcher er in vielen Kirchen, Pallästen und Sälen, Historien, Portraite und Perspective in Oehl- und Fresco-Farben mahlte. Er starb A. 1605. Ridolfi V. 2. p. 119. G.

Ricci (Joh. Baptista), genannt da Novara; kam unter der Regierung Sixtus des V. sehr jung nach Rom. Als er an der H. Treppe, in dem vaticanischen Bücher-Saal, in dem päbstlichen Pallaste bey S. Johann von Lateran seine Geschicklichkeit genugsam gezeiget hatte, wurde er von diesem Pabst zum Oberaufseher der Mahler-Arbeit, die bey seinen Lebzeiten verfertigt wurde, verordnet. Seine Gemählde von Oehl- und Fresco-Farben in Kirchen, Klöstern und Pallästen zu Rom sind unzehlig, und mit grosser Kühnheit gemahlt. Er starb um A. 1618. in dem 75. Jahr seines Alters. Baglioni p. 140. G.

Ricci (Marcus), gebohren zu Belluno um A. 1679. Lernte bey seinem Oheim Sebastian Ricci. Er legte sich auf das Landschaften- und Architectur-mahlen, und wurde hierinnen ein vortreflicher Meister; arbeitete für Venedig, Deutschland und England, von wannen seine Gemählde vielfaltig begehrt wurden. Um A. 1710. gieng er nach London, wo er grossen Ruhm erlangte, und die Grossen dieses Königreichs bediente. Seinem Oheim, der auch dahin kam, half er verschiedene Werke in Oehl- und Fresco-Farben verfertigen, die der Königin Anna und dem ganzen Hofe wohl gefielen. Sie kehrten darauf in ihr Vaterland zurück, wo Marc viele Landschaften in der Grösse von zwey Füssen mit Wasserfarben auf

auf Leder mahlte, welche häufig aufgekauft wurden. Er starb A. 1729. Guarienti p. 363.

Ricci (Marcus Lucianus), ein berühmter Mußiv-Arbeiter zu Venedig; er arbeitete A. 1530. in der Kirche und Sacristey S. Marcus daselbst. Bassaglia.

Ricci (Petrus), von Meiland, wird von Lomazzo als ein Schüler des Leonhard da Vince angeführt und beschrieben. Guarienti p. 433.

Ricci (Philippus Marci), Mahler zu Florenz; lernte bey Balthasar Franceschini. Er gab von seiner frühen Jugend an deutliche Proben seiner Geschicklichkeit im Zeichnen und Mahlen, so daß er in Verfolg seines Fleisses einer der besten Schüler seines Lehrmeisters wurde. Baldinucci Sec. 5. p. 414.

Ricci (Sebastianus), gebohren zu Belluno A. 1659. Lernte bey Friedrich Cervelli. Die vornehmste Gemählde der grösten Künstler mit welchen die berühmteste Städte Italiens gezieret sind, halfen zur Vervollkommnung seiner Kunst, und die meiste Fürsten in Europa übten seinen vortreflichen Pinsel. Von der Königin Anna wurde er nach London berufen; auf dieser Reise kam er nach Paris, wo er sich einige Zeit aufhielt, und in die dasige Mahler-Academie aufgenommen wurde. Als er zu London seine Geschäfte vollbracht hatte, gieng er nach Venedig zurück, und setzte sich daselbst fest. Er starb A. 1734. Dieser Künstler hatte edle und erhabne Gedanken. Seine Einbildungskraft war lebhaft und fruchtbar, seine Färbung stark, zuweilen aber schwarz. Seine Compositionen sind rührend, und seine Ausarbeitung leicht. Er unternahm viele Arbeiten auf einmahl, und da er sein Glück dem Ruhme vorzog, so verabsäumte er vielmahl die Natur zu Rathe zu ziehen. Seine vornehmste Werke siehet man zu Wien, Rom, Venedig, Meiland, Pavia, Parma, Bologne, Florenz, London rc. Argensville P. 1. p. 108. G.

Riccia (Bernhardinus), genannt Ricco; folgte des Galeatius Campi Manier, welche die alte unter den neuen genannt, und von Peter Perugino, Johann Bellini rc. gebraucht wurde, aber ziemlich trocken war. Er arbeitete in seiner Vater-Stadt Cremona. Baldinucci Sec. 4. P. 2. No. 131.

Ricciardelli (Gabriel), Mahler zu Neapolis; lernte bey seinem Vater Joseph, einem geschickten Formschneider und Landschaften-Mahler. Ferner bey Nicolaus Bonito, Jul. Franc. van Bloemen und Peter Capelli, studirte auch nach des Caspar Dughet und Claudius Gelée Werken. Aus allen diesen Unterweisungen formirte er eine eigne Manier, und brachte in seinen Landschaften, schöne Außsichten, verfallne, mit Statüen und Gefässen gezierte Palläste, angenehme Lagen, verschiedene Gattungen Bäume und Gebüsche, zierliche Vorböden, seltsame Lüfte und sehr natürliche Wasserfälle an, und mahlte dieses alles mit einer lebhaften Colorit. Er arbeitete sehr viel für die königliche Palläste, und wurden seine Werke von den Franzosen und Engländern begierig aufgekauft. Er lebte A. 1740. Domenici P. 3. p. 568.

Ricciarelli (Daniel), genannt da Volterra; wurde daselbst A. 1509. gebohren. Caspar Celio giebt ihm den Beynamen Braghettone, welches grosse und weite Schweitzer-Hosen bedeutet, diesen Namen bekam Ricciarelli da er aus päbstlichem Befehl, die Blösse der Bilder in dem letzten Gericht, welches M. A. Bonaroti in der Sixtinischen Capelle des Vaticans gemahlt hatte, mit Gewändern bedecken mußte. Er lernte bey Joh. Anton Verzelli, Balthasar Peruzzi, und zu Rom bey Peter Bonacorsi. Nach dieses letztern Absterben vollendete er auf Befehl Pabst Paulus des III. dessen hinterlassene Arbeit in dem sogenannten königlichen Saal; er verfertigte in dieser Stadt sehr viele Gemählde. Die Werke welche er in der Kirche S. S. Trinità del Monte, besonders in der Capelle der Prinzeßin Ursini mahlte, sind sehr berühmt, worunter die Abnehmung Christi vom Creutz für eines der schönsten Gemählden in ganz Rom gehalten wird. Ricciarelli arbeitete auch in Stucco und goß verschiedene Bilder, unter andern ist das Pferd auf dem königlichen Platze zu Paris, welches anfangs für die Statüe Heinrich des II. bestimmt war, von seiner Arbeit, weil aber Ricciarelli A. 1566. ehe bemelte Statüe zu Stande kam starb, wurde A. 1639. das Bildniß Ludwig des XIII. durch

durch den jüngern Biard darzu verfertigt. Leonhardus, Daniels Nefe und Schüler, war ein geschickter Stucco-Arbeiter. Vasari V. 3. p. 676. G.

Riccio. Siehe Bartholomäus Neroni.

Riccio (Andreas), genannt Crispo; ein vortreflicher Bildhauer und Giesser zu Padua. Von seiner Arbeit siehet man in dem herzoglichen Pallaste zu Venedig die Statüen Adams und Eva; den zierlich gegoßnen Leuchter in dem Chor der Kirche S. Antonius, und an gleichem Ort zwey metallene Tafeln mit der Historie Judith, und der Einholung der Bundslade gen Jerusalem rc. Er starb A. 1532. in dem 72. Jahr seines Alters. Scardeonius. G.

Ricciolini (Michael Angelus), mahlte das Gewölb der Capelle Cavizucchi der Kirche S. Maria in Campitelli, und drey verschiedene Werke in der Kirche S. Laurentius in Piscibus zu Rom. Titi. G.

Richardson (Jonathan), Mahler zu London; lernte bey Johann Riley, und verfertigte nach dessen Manier schöne und lebhafte Portraite. Er besaß ein ungemeines Kenntniß der Mahler- Bildhauer- und Bau-Kunst, welche er durch eine sehr weitläuftige und kostbare Sammlung von Gemählden, Zeichnungen rc. erlangte und unterhielt. Ein Beweißthum dessen findet man in seinem A. 1715. in engländischer Sprache unter seinem und seines Sohns Namen herausgegebnen Mahler-Buch, welches A. 1728. ins französische übersetzt wurde. Gleichwohl wird solches wegen einigen besondern Meynungen und unrichtigen Anzeigen scharf angefochten. Siehe den Artickel Vleughel. Guarienti p.445.

Richiedo (Marcus), Mahler zu Brescia; verfertigte in der Kirche S. Thomas die Historie dieses Apostels, welcher die Seite des Heylands berühret. Dieses Gemählde machte die Geschicklichkeit des Künstlers wegen seiner Schönheit, lieblicher und wohlübereinstimmender Manier, bekant. Cozzando p. 123. G.

Richter, von diesem Geschlecht sind nachfolgende Künstler bekant. 1) Bengt, d. i. Benedictus eines Goldschmieds Sohn zu Stockholm; lernte das Stahlschneiden bey seinem nachmahligen Schwiegervater Arfvid Karlsteen. Er gieng in Frankreich, wo er sich eine Zeitlang aufhielt, und eine solche Geschicklichkeit erlangte daß er mit andern Künstlern an den Medaillen der Regierung Ludwig des XIV. arbeitete. Nach seiner Zurückkunft verfertigte er einige Stücke von den Geschichten Carl des XII. Darauf ward er zum kayserlichen Medailleur angenommen, und arbeitete um A. 1717. mit vielem Ruhm zu Wien. Koeler V.9. p.111. 2) Christianus, ein Baumeister, war in Wassergebäuden und Führung der Schleussen berühmt. 3) David, aus Schweden gebürtig, mahlte Landschaften und Portraite zu Wien A. 1730. 4) Johannes, ein vortreflicher Perspectiv-Mahler aus Schweden, arbeitete um A. 1730. zu Venedig. 5. 6. 7.) Mauritius und seine zwey Söhne Johannes und Mauritius legten die Stadt Neu-Erlangen an. Imhof V. 3. p. 1582. 8) Noch ein andrer Schwede dieses Geschlechts arbeitete als Mahler zu London. Teßin V. 1. p. 110.

Rici (Franciscus), gebohren zu Madrid A. 1607. Lernte bey Vincentius Carducho. Er wurde der Königen Philipp des IV. und Carl des II. Hofmahler. Ein leichter Pinsel und eine grosse Fertigkeit in der Zeichnung machen die Verdienste dieses Künstlers aus, wogegen man an ihm aussetzet, daß er sich selbst allzu oft copirt, und man in seinen Gemählden allzu wenige Abänderung siehet. Er übte sich auch in der Bau-Kunst und Perspectiv. In seiner Arbeit bediente er sich der Hilfe des Carenno, Mantuano und Escalante. Starb A. 1684. Velasco No. 168. G.

Rici (Johannes), gebohren zu Madrid A. 1595. Lernte bey seinem Vater Anton einem Mahler von Bologne, und bey J. Baptista Mayno, setzte sich auch durch seine Kunst in einem guten Ruf. Er gieng darauf nach Rom, und begab sich aus Liebe zu einem ruhigen und einsamen Leben in das Kloster Monte-Cassino, wo er A. 1675. starb. Verschiedene Kirchen und Klöster in Spanien besitzen von seinen Gemählden. Velasco No. 146.

Ricke (Bernhardus de), von Courtray; hatte im Mahlen eine grosse Manier. Man kan

kan von der Geschicklichkeit dieses Künstlers aus dem Altar-Blatt der Kirche S. Martinus daselbst urtheilen; es stellet die Creutztragung Christi vor, und ist von schöner Composition. Sinther änderte er seine Manier, und glaubte dieselbe verbessert zu haben, sie fande auch in der That ihre Liebhaber. Er kam in die Mahler-Gesellschaft zu Antwerpen A. 1561. wo er sich aufgehalten und gestorben ist. Descamps B. 1. p. 132.

Ridinger (Joh. Elias), gebohren zu Ulm A. 1698. Er war ein berühmter Thier- und Jagden-Mahler. Arbeitete noch um A. 1760. zu Augspurg, und brachte viele seiner Werken in Kupfer. Seine Compositionen sind sehr lebhaft und von guter Erfindung. Hagedorn p. 157.

Ridolfi (Bartholomäus), ein berühmter Stucco-Arbeiter und Baumeister von Verona; arbeitete in verschiedenen Städten Italiens und in dem Königreiche Polen. Er hatte einen Sohn, welcher ihm in dieser Kunst nichts nachgab. Pozzo p. 30. G.

Ridolfi (Carolus), gebohren zu Vicenza A. 1594. Lernte bey Anton Vaßilacchi. Wegen seinen zu Rom verfertigten Gemählden erhielt er von Pabst Innocentius dem X. den Ritter-Orden des göldnen Sporrns. A. 1642. gab er das Leben des Jacob Robusti in Druck, und eignete solches der Republic Venedig zu, welche ihm seine Bemühung mit einer göldnen Kette und anhangendem Schaupfenning belohnte. A. 1646. ließ er das Leben Pauls Caliari, und A. 1648. die Lebensbeschreibungen der sämtlichen venetianischen Mahlern drucken. Er starb zu Venedig A. 1658. Wurde in dem Kloster S. Stephanus beerdiget, und mit einem Grabmahl beehret. Ridolfi B. 2. p. 306. G.

Ridolfi (Claudius), wurde A. 1560. von adelichen Eltern zu Verona gebohren; lernte bey Paul Caliari. Er arbeitete in seinem Vaterland, zu Venedig, Padua, Rom und Urbino, wo er sich einige Zeit aufhielt, und von Friedrich Barozio die Annehmlichkeit und schöne Gesichtszüge erlernte: Verheyrathete sich auch daselbst, und gieng nach Corinaldo in der Mark Ancona, da er seinen Wohnplatz aufschlug und in den dort herumliegenden Städten schöne Proben seines geschickten Pinsels hinterließ. Als er in sein Vaterland zurücke kam, wurde er wegen seiner wohlausgedruckten Compositionen und sehr angenehmen Stellungen wohl angesehen, und starb A. 1644. Ridolfi B. 2. p. 302. G.

Riedlin (Maria Theresia), zu Dresden; mahlte in ihrem 20. Jahr mit ungemeinem Fleiß kleine Figuren nach niederländischer Manier, welche den Beyfall der Kenner erhielten, und gab von da an gewisse Hofnung einer mehrern Vollkommenheit in dieser Kunst. Sie hatte auch einen Bruder, der sich in der Mahlerey mit gleich guten Spuren einer mit der Zeit zu erlangenden Geschicklichkeit übte. Beyde standen A. 1740. in königlichen Diensten und Besoldung. Guarienti p. 365.

Rietschoof (Johannes), gebohren zu Hoorn A. 1652. Er war einer der besten Schüler des Ludolph Backhuysen, und bald ein berühmter Mahler in Seestücken. Ein vortreflicher Zug seines moralischen Charakters ist, daß er andrer Künstler Arbeit rühmte, von der seinigen aber sehr wenig redte, deßwegen auch sein Tod, der A. 1719. erfolgte, sehr betrauert wurde. Henricus sein Sohn, gebohren A. 1678. folgte sehr glücklich der Manier seines Vaters. Descamps B. 3. p. 296.

Rigaud (Hiacynthus), gebohren zu Perpignan in Roußillon A. 1659. Ein Sohn und Enkel von Mahlern. Lernte zu Montpellier bey Pezet und Verdier, zwey gemeinen Mahlern. Er arbeitete einige Zeit zu Lion, wo seine Geschicklichkeit sich zu entwickeln anfieng. A. 1681. kam er nach Paris, in der Absicht seine Kunst zu verbessern, und da er eine Reise in Italien vorhatte, wurde er durch Carl le Brun, der seine ungemeine Gaben zum Portraitmahlen einsahe, hievon abwendig gemacht. Sint der Zeit verfertigte er eine unzähliche Menge sehr schöner Portraiten. Die Stadt Perpignan ertheilte ihm A. 1709. einen Adelsbrief, und Ludwig der XV. machte ihn A. 1727. zum Ritter des S. Michael-Ordens. Er mahlte nichts anders als nach der Natur, welche

welche er aber wohl auszusuchen wußte. Die Gewänder studirte er mit grossem Fleiß, und mahlte die verschiedene Stoffen sehr natürlich. Seine Hände sind vortreflich und die Färbung sehr reinlich. Alles, auch selbst die Gründe seiner Gemählden mahlte er mit eigner Hand. Man tadelt nicht ohne Grund an seinen letzten Werken das allzubuntfärbigte und flatternde seiner Gewänder. Er starb zu Paris A. 1743. Man zählet 215. Portraite, welche von den berühmtesten Meistern nach seinen Werken in Kupfer gestochen wurden. Argensville P. 2. p. 405. G.

Rigetti (Marius), mahlte für die Kirche S. Wilhelmus zu Bologne das Altar-Blatt des Erz-Engels Michael. Passagg. dising. G.

Riley (Johannes), gebohren zu London A. 1646. Lernte bey Zoust und Fuller. Diese verließ er um nach der Natur zu studiren, und wurde ein vortreflicher Portrait-Mahler. Sein Ruhm wuchs dergestalt, daß er nach des Peter Lely Absterben erster königlicher Hof-Mahler wurde. Unter seine Wissenschaften rechnet man, daß er nicht allein seine Portraite sehr ähnlich vorstellte, sondern auch die gewöhnliche Stellungen, die Genie und den Geist derer, welche er schilderte, sehr wohl auszudrücken wußte. Er verfertigte die Bildnisse der ganzen königlichen Familie. Anbey hatte er den Ruhm, daß, indem er die Natur genau nachahmte, er keine besondere Manier einiger andern Künstler annahm, und war seine Färbung sehr getreu und natürlich. Er starb A. 1691. Guarienti p. 258.

Riminaldi (Dominicus), ein berühmter Bildhauer; gebohren zu Pisa A. 1595. Unter seinen Werken verdienet einer vorzüglichen Meldung die Krönung der H. Maria mit vielen Engeln umgeben, welche er für die Dom-Kirche seiner Vater-Stadt aus Holz schnitzte. Viele andre Arbeit von seiner Hand siehet man hin und wieder in öffentlichen und Privat-Gebäuden. Er starb A. 1637. Baldinucci Sec. 5. p. 228. G.

Riminaldi (Horatius), gebohren zu Pisa A. 1598. Lernte bey Aurelius Lomi und zu Rom bey Horatius Gentileschi. Als der Ruhm seiner Geschicklichkeit in seinem Vaterland bekannt wurde, berufte man ihn von da nacher Hause, wo er anfangs viele Arbeit für Privat-Personen verfertigte. Hierauf mahlte er zwey Tafeln für die Dom-Kirche daselbst, welche die Aufrichtung der ehernen Schlange und die Niederlage der Philister gegen Samson vorstellen. Diese wurden so wohl aufgenommen, daß ihm auch das grosse Gemähld der Cuppel in dieser Kirche zu verfertigen anvertraut wurde, in selbiger stellte er die Himmelfarth Mariä mit einer starken Colorit in Oehl-Farben vor. Er wurde nach Frankreich berufen, und war im Begriff dahin zu gehen, als er an der Pest, welche A. 1630. durch das ganze florentinische Gebiet wüthete, starb, und wurde in der Kirche S. Cecilia vor dem grossen Altar begraben. Museo Fiorentino P. 3. p. 19. G.

Rimino (Lactantius da), genannt della Marca; lernte bey Johann Bellini. Florirte um A. 1550. und arbeitete zu Perugia. Morelli p. 173. G.

Rinaldi (Joh. Carolus), ein berühmter Baumeister und Mathematicker zu Reggio; führte auf dem S. Marcus-Platz zu Venedig den kostbaren Thurn auf, in welchem sich ein Uhrwerk befindet, beyde sind von seiner Erfindung und mit seinem Namen bezeichnet. Diese Werke sind sehr berühmt. Guarienti p. 285.

Rinaldi (Sanctus), genannt Tromba; Mahler zu Florenz; lernte bey Franciscus Furini, und wurde ein guter Figuren-Mahler. Er legte sich vornehmlich auf Feldschlachten und Landschaften. Uebte sich auch in der Dicht-Kunst, und wurde deßwegen ein Mitglied der arcadischen Gesellschaft. Starb in dem 56. Jahr seines Alters in dem XVII. Jahrhundert. Guarienti p. 452.

Rinaldo, von Mantua; lernte bey Julius Pipi, und wurde in der Mahlerey ein geschickter Künstler. In der Kirche S. Agnes siehet man eine Altar-Tafel, worinne nebst dieser Heiligen S. S. Maria, Augustinus und Hieronymus vorgestellt sind. Guarienti p. 446.

Rincon (Antonius), gebohren zu Guadalajara in Castilien um A. 1446. Der König Ferdinandus Catholicus, der seine Verdienste

dienste kannte, machte ihn zu seinem Kammer-Junker und Mahler, beehrte ihn auch mit dem S. Jacobs-Ritter-Orden. Er mahlte trefliche Portraite, und starb um A. 1500. Velasco No. 1. G.

Ringgli (Gotthardus), gebohren zu Zürich A. 1575. Er war ein guter Mahler und treflicher Zeichner. Man siehet auf dem Rathhause zu Bern drey Gemählde, welche die Historie der Erbauung dieser Stadt vorstellen; und auf der Burger-Bibliothek zu Zürich das Stadt-Wappen mit zwey Sinnbildern von seiner Hand. Die von ihm verfertigte Zeichnungen zeigen die Fähigkeit dieses Künstlers an. Er ezte auch einige Kupferstiche, und starb A. 1635. Füßli B. 1. p. 62. G.

Rioja (Dominicus de la), ein berühmter Bildhauer zu Madrid. Er verfertigte für die Kirche S. Martinus die Statue des H. Apostels Petrus, welche für ein sehr schönes Stück gehalten wird, und lebte unter Philipp dem IV. Velasco No. 87.

Rios (Petrus Alonso de los), gebohren zu Valladolid um A. 1650. Lernte bey seinem Vater Franciscus Alonso, einem sehr geschickten Bildhauer. Der Sohn arbeitete zu Madrid, und starb daselbst A. 1700. Seine Verdienste wurden erst nach seinem Tode recht bekannt, und bewundert man seine Bildhauer-Arbeit in verschiedenen Kirchen dieser Stadt. Velasco No. 200.

Riozzi (Joh. Antonius), von Atina gebürtig; lernte zu Neapolis bey Franciscus Solimena. Er copirte desselben Werke, mahlte einige historische Stücke aus eigner Erfindung und Portraite, die aber wegen allzustarker Anlegung der Farben etwas hart befunden wurden. Domenici B. 3. p. 711.

Ripa (Ascanius della). Siehe Condivi.

Ripamonte (Josephus), mahlte in der Abtey-Kirche S. Vincentius in Prato zu Meiland einige Fresco-Arbeit. Latuada.

Ripanelli (Richardus), ein Mahler von Urbino. Nach seinen Werken hat Philipp Thomaßin zwey historische Kupferstiche verfertigt. Weiters ist dieser Künstler in der Mahler-Geschichte nicht bekannt.

Ripenda (Jacobus), von Bologne; stand zu Rom wegen seinen Mahlereyen in gutem Ansehen, und war der erste, welcher die trajanische Säule mit ihren Figuren abzeichnete. Er lebte um A. 1510. Malvasia T. 1. p. 34. G.

Riposo. Siehe Ficcharelli.

Rita (Michael), Mahler aus England; wurde A. 1648. in die Zahl der Mitglieder der Academie S. Lucas zu Rom eingeschrieben. Guarienti p. 380.

Ritter (Christophorus), ein berühmter Goldschmied und Bildhauer zu Nürnberg. Unter seine vornehmste Arbeit zählet man das von Wachs in kleinen Figuren formirte Modell des grossen Brunnens daselbst, welches er hernach mit Beyhülf seines Schülers Geörg Schweiggers ins Grosse brachte. Christoph starb A. 1676. in dem 66. Jahr seines Alters. Doppelmayr p. 234.

Ritter (Paulus Hieronymus), des obigen Sohn; wurde in der Goldschmieds-Kunst sehr geschickt. Er arbeitete zu Wien und zu Venedig, wo er einem edeln Foscarini, der als Gesandter seiner Republic in Spanien gehen sollte, eine Spiegel-Rahme, zwey Tische und dazu gehörige Sessel von getriebner Silber-Arbeit verfertigte, welcher darüber so vergnügt war, daß er ihn mit sich zu nehmen vorhatte. Dieser Künstler starb aber zu Venedig A. 1675. in dem 25. Jahr seines Alters. Doppelmayr p. 235.

Ritratti (de i). Siehe Antonius da i Monti und J. Franciscus Negri.

Rivalz (Antonius), gebohren zu Thoulouse A. 1667. Lernte bey seinem Vater, J. Peter, und erhielte bey seiner Ankunft zu Rom den ersten Preis in der Academie S. Lucas. Er arbeitete einige Gemählde für den König von Sardinien, welche in dem Pallast la Venerie genannt, zu sehen sind. Zu Thoulouse findet man auf dem Rathhaus und in verschiedenen Kirchen von seinen Gemählden. Rivalz folgte seinem Vater in der Stelle eines Mahlers und Baumeisters des dasigen Rathhauses, und starb A. 1735. Er hinterließ einen Sohn, welcher die Mahlerey mit vielem Ruhm übte. Seine Zeichnung gleichet der Manier seines Mit-Schülers Remond la Fage, in welcher er verschiedene sehr schöne Handrisse hinterließ. In seiner Colorit ahmte er Carravage und Valentin

Valentin nach, verfiel aber zuweilen in das Bleyfärbigte und Braunrothe. Argensville B. 3. p. 294.

Rivalz (Bartholomäus), lernte bey seinem Oheim Anton. Er ist allein durch die Kupferstiche, welche er nach seines Lehrmeisters Zeichnungen etzte, bekannt worden.

Rivalz (J. Petrus), gebohren zu Bastide d'Anjou A. 1625. Lernte zu Thoulouse bey Ambrosius Fredeau. Nach dessen Tod gieng er gen Rom, und übte sich während seinem neunjährigen Aufenthalt in der Bau-Kunst, worauf er nach Thoulouse zurücke kam, da er einige Altar-Blätter mahlte, und die Aufsicht über die Strassen, Brücken und Dämme dieser Provinz, auch über das Rathhause und den Pallast des Groß-Priors erhielt. Er starb A. 1706. Seine Zeichnungen mit chinesischer Dinte zeigen die Vortreflichkeit seines Genie, und seine Figuren sind voller Geist und Lebhaftigkeit. Argensville B. 3. p. 294.

Rivarola (Alphonsus), genannt Chenda; Mahler zu Ferrara. Lernte bey Carl Bonone, und starb A. 1640. in dem 33. Jahr seines Alters. Guarienti p. 45.

Rivello (Galeatius), Mahler von Cremona; lebte um A. 1500. Er war einer der vornehmsten, welche nach der alten Manier mahlten. Sein Sohn Christophorus verbesserte dieselbe, und arbeitete nach der venetianischen mit einer frischen und zarten Färbung, in deren er viele Veränderungen, schöne Erfindungen von Kopf-Gerüsten, Federbüschen, verschnittnen Kleidern und anders anbrachte, wodurch er dem Giorgione und Titian den Weg bahnete. Baldinucci Sec. 5. No. 198. G.

Riviera (Egidius della), Bildhauer aus Flandern; kam nach Rom, und ergänzte viele antike Statüen: Verfertigte auch mit grosser Geschicklichkeit viele andre Arbeit aus eigner Erfindung, als Grabmähler, Basreliefs und Statüen, welche hin und wieder in den Kirchen dieser Stadt betrachtet werden können. Er starb daselbst A. 1600. Baglioni p. 65.

Rivola (Josephus), Mahler zu Meiland; verfertigte für die Pfarr-Kirche S. Calimero die Bilder S. Vincentius Ferrerio und S. Theresia auf zwey Tafeln, und in der Kirche S. Lorenzo maggiore die Himmelfarth Mariä auf nassen Mörtel. Er lebte um A. 1710. Latuada.

Rizzino (Antonius degli Antoni di), Ornament-Mahler zu Bologne, dessen Zanotti in seinem Passaggiere disingannato gedenket. G.

Robbia (Andreas della), gebohren zu Florenz A. 1444. Lernte bey seinem Vater Lucas. Er arbeitete zu Arezzo, S. Monte della Vernia und Florenz, und weil er sehr alt wurde, verfertigte er eine grosse Menge Werke von Bildhauer-Arbeit. Starb A. 1528. und hinterließ einen Sohn Johannes, der in gebrannter Erde sehr schöne Arbeit machte. Baldinucci Sec. 3. No. 130.

Robbia (Augustinus della), des ältern Lucas Bruder; Bildhauer von Florenz. Arbeitete in Basrelief zu Perugia um A. 1460. Vasari B. 3. p. 264. G.

Robbia (Hieronymus della), lernte bey seinem Vater Andreas. Er arbeitete in Marmor, Erden und Erzt, in Gesellschaft des Sansavino, Bandinelli &c. Bediente Franciscus den I. König in Frankreich, wohin er auch seinen Bruder Lucas berufte, und kam A. 1553. in sein Vaterland zurücke; da er aber selbiges wegen des Kriegs von Siena in grosser Verwirrung fand, kehrte er in Frankreich zurück, und starb daselbst vor A. 1568. Mit ihm gieng sein ganzes Geschlechte aus. Diese letztere Nachricht wird von Baldinucci widerlegt. Vasari B. 2. p. 266. G.

Robbia (Lucas della), gebohren zu Florenz A. 1388. Lernte bey Leonhard di Ser Giovanni, und nach des Baldinucci Meynung bey Laurentius Ghiberti. Arbeitete in der Bildhauer- und Gieß-Kunst. In seinem 15. Jahr trat er in Dienste Siegmunds Malatesta Herrn zu Rimini, da er die Zierathen seines Grabmahls verfertigte. In seinem Vaterland arbeitete er mit Donatello. Mahlte auch daselbst einige öffentliche Stücke, und starb in der Blüthe seiner Jahren. Ein andrer Lucas della Robbia, des Andreas Sohn, ein vortreflicher Musiv-Arbeiter, verfertigte unter der Aufsicht Raphaels die Fußböden der päbstlichen Logen in obbemelter

 Arbeit,

Arbeit, und starb in früher Jugend. Boltari B. 1. p. 197. G.

Robert (Nicolaus), gebohren zu Langres um A. 1610. War ein vortreflicher Zeichner in Thieren, Insecten, Blumen und Pflanzen. Er verfertigte in dieser Art eine schöne Sammlung von Miniatur-Mahlereyen für Gaston Herzogen von Orleans, welche nun in der königlichen Bibliotheck, in dem Cabinet der Kupferstiche aufbehalten wird. Diese Sammlung wurde nachher durch Joubert, Aubriet und Bassevort fortgesetzt, und ist nun eine der vollkommensten in der Welt. Robert starb zu Paris A. 1684. Pernety p. 259.

Robert (Petrus Paulus Pontius), mahlte für die Capuciner-Kirche zu Paris den Martyrtod S. Fidelis eines Capuciners, den er in China auszustehen hatte. Es wird dieses Gemähld für des Künstlers Meisterstück gehalten. In der Kirche gleichen Ordens in dem Quartier von Marais mahlte er die Geburt und die Himmelfarth Mariä. Piganiol.

Roberti (Dominicus). Siehe J. Paulus Panini.

Robusti (Dominicus), gebohren zu Venedig A. 1562. Lernte bey seinem Vater Jacob. Ob er nun gleich in der Kunst diesem nicht zukommen konte, folgte er ihm wenigstens so nahe, daß einige seiner Gemählden für des Vaters Arbeit angesehen werden. Er mahlte in dem grossen Raths-Saale des herzoglichen Pallastes einige Thaten der Venetianer, und verfertigte Portraite von hohen Standes-Personen beyderley Geschlechts zu Ferrara, Verona, Brescia und Venedig. Starb A. 1637. und hinterließ seinem Schwager Sebastian Caßieri eine sehr schöne Sammlung von Basreliefs, Modellen und Zeichnungen. Ridolfi P. 2. p. 263. G.

Robusti (Jacobus), genannt Tintoretto, weil sein Vater ein Färber war. Gebohren zu Venedig A. 1512. Lernte bey Titian Vecelli. Die Natur war so emsig den vortreflichen Geist dieses Künstlers frühzeitig anzuzeigen, daß als sein Lehrmeister einige seiner Zeichnungen sahe, er darüber in Eifersucht gerieth, und befürchtete daß ihn dieser mit der Zeit seines Ruhms berauben möchte, weswegen er ihn von seiner Schule ausschloß. Indessen wurde Tintoret durch einen edeln Unwillen gereizet nach den Kupferstichen und Basreliefs des M. A. Bonaroti und den Gemählden Titians zu studiren. Er setzte sich deswegen folgende Regeln in seiner künftigen Arbeit vor, und schrieb über die Thüre seiner Werkstatt: Die Zeichnung des Michael Angelo und die Färbung Titians. Als er lange Zeit nach dem Leben und den Basreliefs gezeichnet, aus Wachs und Erde Modelle verfertigt, und seine Figuren mit nasser Leinwand gekleidet hatte, um sich in den Falten zu üben, fieng er mit Hilf des Andreas Schiavone an sich in der Colorit fest zu setzen, und stellte eines seiner Gemählden bey dem Rialto öffentlich aus, welches wegen seiner Stärke von Titian selbsten gerühmt wurde. Die Kirchen, Gallerien, Palläste und Säle fiengen an sich um die Wette zu bemühen etwas von seiner Arbeit zu erlangen, und obgleich Venedig einen Caliari, Schiavone, Salviati, Bassano, Palma, Zuccheri, Porta, und andre berühmte Künstler hatte, so erschallete doch der Name Tintorets aller Orten, und eilten die berühmteste Kupferstecher, die Sadeler, Augustin Carraccio, C. Cort 2c. hinzu seine Werke in Kupfer zu bringen. Aus einer unzehligen Menge Gemählden die er verfertigte, führet man nur das Paradies in dem herzoglichen Pallast an, welches 30. Schuh in der Höhe und 74. in der Länge hat, an diesem kan man sehen was Tintoret in der Mahlerey zu leisten vermochte. Er starb A. 1594. und wurde in der Kirche S. Maria del Orto begraben. Dieser Meister war in grossen Ordonanzen vortreflich; seine Pinselstriche sind beherzt, und seine Färbung lebhaft. Gemeiniglich mahlte er die Carnationen mit gutem Erfolge, und verstund Schatten und Licht sehr gründlich; seine Ideen sind voller Feuer; seine meiste Gegenstände sind wohl characterisirt; seine Stellungen thun zuweilen eine grosse Wirkung, aber vielmahlen sind sie in dem Contraste ausschweifend; seine weibliche Figuren sind angenehm, und seine Köpfe mit grossem Geschmack gezeichnet;

net; seine ausserordentliche Fertigkeit im Arbeiten machte daß er eine grosse Menge Werke unternahm, welche nicht durchgehends gleich gut sind; daher sagte man, er habe sich dreyer Pinsel, eines von Gold, eines von Silber, und eines von Eisen bedient. Ridolfi P. 2. p. 3. G.

Robusti (Maria), Jacobs Tochter; kleidete sich lange Zeit als eine Manns-Person, und half ihrem Vater in seiner Arbeit, dieser liebte sie ungemein, und wollte sie nicht von sich lassen, ungeachtet sie an den kayserlichen, spanischen, und andere Höfe berufst wurde. Sie war beständig mit Portraitmahlen für vornehme Personen beyderley Geschlechts beschäftigt, copirte ihres Vaters Gemählde mit grosser Geschicklichkeit, und verfertigte einige aus eigner Erfindung. Sie starb aber zu grosser Betrübniß der Ihrigen in dem 30. Jahr ihres Alters A. 1590. Ihre Ausarbeitung ist fertig und angenehm, sie wußte die Kentlichkeit wohl zu treffen, und ihre Colorit ist ungemein schön. Ridolfi P. 2. p. 71. G.

Rocca (Jacobus), von Rom; lernte bey Daniel Ricciarelli. Er mahlte einige wenige Stücke, und bediente sich in denselben der Zeichnungen seines Lehrmeisters. Seine Arbeit ist frostig und von schlechtem Geschmack, auch war sein Naturell nicht zu edeln Gedanken, wohl aber zum Fleiß aufgelegt. Ricciarelli hinterließ ihm sehr schöne Handrisse, sowohl von seinen eigenen, als vornehmlich von des M. A. Bonaroti Hand, welche er den Liebhabern zur Bewundrung vorzulegen pflegte, aber für seine Kunst wenigen Nutzen damit zu schaffen wußte, wie man solches aus einigen Gemählden in den Kirchen zu Rom ersehen kan. Er arbeitete mit andern Mahlern, erreichte ein hohes Alter, und starb unter der Regierung Pabst Clemens des VIII. Baglioni p. 62. G.

Roccaderame (Angiolillo genannt), Mahler zu Neapolis; lernte bey Anton Solario, genannt Zingaro, dem er in verschiedenen Werken nebst andern seinen Mit-Schülern behilflich war. Für sich selbst mahlte er viele Werke mit Oehl- und Fresco-Farben in den Kirchen daselbst. Er starb um A. 1460. Domenici P. 1. p. 151.

Roccatagliata (Nicolaus), ein sehr arbeitsamer Bildhauer und Giesser zu Genua; lernte bey Cesar Groppi. Reißte nach Venedig, allwo er so fleißig arbeitete und studirte, daß er darüber ein Auge verlohr, dessen ungeachtet fuhr er immer fort und wurde hierdurch ein berühmter und hochgeschätzter Künstler, der vieles für die Mahler daselbst, insonderheit für Tintoret in Basrelief arbeitete. Nach seiner Zurückkunft arbeitete er vieles für Privat-Personen. Soprani p. 188. G.

Rocco (Dominicus), Mahler zu Verona; lernte bey Santo Prunati. Er copirte sehr wohl nach den Werken berühmter Künstler, mahlte auch aus eigner Erfindung. Pozzo Addit. p. 21.

Rochetet (Michael). Siehe Ant. Fantose.

Rode (Bernhardus), ein berühmter Historien- und Portrait-Mahler zu Berlin, von welchem man verschiedene Tafeln in den Kirchen dieser Stadt und anderswo findet. Auf königlichen Befehl verfertigte er A. 1761. drey Gemählde für die Garnisons-Kirche zu Berlin, welche die, in dem damahligen Krieg gebliebne Helden, Schwerin, Winterfeld und Kleist, mit allegorischen Figuren vorstellen. Er etzte auch auf eine mahlerische Art einige von seinen Erfindungen. Sein Bruder Henricus lernte bey J. Georg Wille, und brachte verschiedene von seines Bruders Gemählden in Kupfer. Er starb A. 1759. Bibliotheck der schönen Wissenschaften P. 1. p. 405. ꝛc.

Roderico (J. Bernhardinus), genannt Siciliano; Mahler von Palermo. Lernte bey seinem Oheim Ludwig Roderico, und nach dessen Tod bey Dominicus Zampieri, studirte auch nach den Werken des Hannibal Carraccio. Seine Gemählde von Oehl- und Fresco-Farben befinden sich meistentheils in den Kirchen zu Neapolis, in welchen man eine gute Composition, Zeichnung, Colorit und ungemein schöne Gesichts-Minen wahrnimmt. Er verfertigte auch einige Bildhauer-Arbeit in Holz. Uebrigens wird er als ein frommer, gottsfürchtiger Mann gerühmt. Starb A. 1667. Domenici P. 3. p. 122.

Roderico (Ludovicus), Mahler von Palermo; lernte bey Belissarius Correnzio. Mahlte in allen zwölf Provinzen des Königreichs Neapolis, und sieht man in dem Speise-Saal des Klosters S. Laurentius in dieser Haupt-Stadt sehr schöne Arbeit von seiner Hand. Er starb A. 1630. an Gift, welches ihm sein Lehrmeister aus Neid soll beygebracht haben. Domenici P. 3. p. 25. G.

Rodrigez (Hermannus Adrianus); sein eigentlicher Geschlechts-Name war Dierix. Er wurde zu Antwerpen A. 1618. gebohren. Gieng zu Madrid in ein Kloster, und mahlte in dessen Speise-Saal sechs biblische Geschichten. Er starb daselbst A. 1669. Velasco No. 126. G.

Roepel (Conradus), gebohren in Haag A. 1678. Lernte bey Constantin Netscher die Portrait-Mahlerey. Nachgehends bekam er Lust, Früchte und Blumen zu mahlen, und brachte es hierinne in kurzer Zeit sehr weit. In seiner Arbeit findet man eine vortrefliche Lebhaftigkeit, einen leichten Pinsel, und eine angenehme Färbung. Er war einer der besten Mahler in dieser Gattung. Roepel arbeitete einige Zeit an dem churfürstlichen Hofe zu Düsseldorf, kam aber nach Joh. Wilhelms Absterben in sein Vaterland zurücke, und starb A. 1748. van Gool P. 1. p. 426.

Roer (Jacobus van der), Portrait-Mahler in Holland; lernte bey Johann van der Baan. Er gieng nach London, wo er wußte, daß dergleichen Gemählde wohl bezahlt werden. Aber der eigennützige Kneller verdunkelte den Ruhm aller Künstler, die mit ihm in eben der Art Mahlerey arbeiteten. Als nun van der Roer sahe, daß er sich nicht empor schwingen konnte, trat er nothgezwungen in Knellers Dienste, der ihn aber sehr verächtlich hielt, und meistentheils Kleider mahlen ließ, und so erstickte Knellers Geitz die Talente dieses Künstlers, der gewiß nicht unter die mittelmäßigen zu zählen war. Er starb nach seiner Heimkunft arm und elend in dem Spithal zu Dortrecht. Descamps P. 3. p. 223.

Roestraeten, gebohren zu Harlem A. 1627. Lernte bey Franz Hals. Er mahlte im Anfange sehr schöne Portraite nach der Manier seines Lehrmeisters. Aber nachdem er in England kam, verließ er, Peter Lely seinem Freund zu Gefallen das Portraitmahlen, indem er durch seine Werke jenes Ruhm verdunkelte. Itzt mahlte er Urnen und Gefäße von Gold, Silber, Perlemuter &c. alles sehr natürlich. A. 1698. starb er zu London. Descamps P. 2. p. 392.

Roetenbeck (Georgius Daniel), gebohren zu Nürnberg A. 1645. Lernte bey Andreas Khol, J. Friedrich Fleischbergern, Johann Hauer, und bey J. Jacob Wolrab. Durch dieser aller Unterweisung wurde er in der Zeichnung, Mahlerey und Bildpoßiren ein wohlgeübter Künstler. Er starb A. 1705. Doppelmayr p. 258.

Roeting (Lazarus), gebohren zu Nürnberg A. 1549. Begab sich aus eignem Trieb und ohne Unterweisung auf das Mahlen und Bildschnitzen, wurde auch darinne vor vielen andern, welche diese Künste unter geschickten Meistern erlernt hatten, berühmt. Man zeiget ein Buch, worinnen allerhand Thiere, vornehmlich aber Vögel, Fische, Gewürme und Blumen mit grossem Fleiß von ihm gemahlt sind. Er starb A. 1614. Doppelmayr p. 212.

Rogery (Rogerius de). Siehe Ruggieri.

Rogier (Nicolaus), ein guter Landschaften-Mahler in Niederlanden; arbeitete um A. 1540. Seine Gemählde wurden von Fremden hochgeschätzt und aufgekauft. Descamps P. 1. p. 132.

Rogmann (Rolandus), gebohren zu Amsterdam A. 1597. Seine Kunst bestand im Landschaftenmahlen. Er zeigte hierinnen einen grossen Verstand, allein seine Arbeit siehet etwas roh aus, übrigens ist sie sehr natürlich. Die nach seinen Zeichnungen verfertigte Kupferstiche stellen meistens zerfallne Schlösser und Ueberbleibsel alter Festungen vor. Er starb um A. 1685. Gertrud Rogmann brachte unter andern des Roland Savery Portrait in Kupfer. Descamps P. 1. p. 424. G.

Roi (Simon le), Carolus und Thomas Dorigny, Ludovicus Francois, Johannes Lerambert, Carolus Carmois, Johannes und Wilhelmus Rondelet, alles Mahler König Franciscus des I. in Frankreich; arbeiteten

mit Primaticcio unter der Aufsicht Philiberts de Lorme, Baumeister und Ober-Aufseher der Königlichen Gebäuden, in welcher Stelle ihm Primaticcio A. 1559. folgte. Felibien P. 3. p. 117. G.

Roldan (Ludovica), gebohren zu Seville A. 1654. Lernte bey ihrem Vater Peter, und wurde in der Bildhauer-Kunst vortreflich. Sie kam nach Madrid, und verfertigte einige Bilder in Lebensgrösse, die wegen ihrer zierlichen Ausarbeitung bewundert werden. Starb A. 1704. Velasco No. 211.

Roldan (Petrus), gebohren zu Seville A. 1624. War in der Mahler-, Bildhauer- und Bau-Kunst ein grosser Meister, und der erste, welcher die Haare der Kinder wohl zu verfertigen wußte; zuvor stellte man sie gemeiniglich mit drey Locken, einen an der Stirne und einen auf jeder Seite, vor. Man kan von der Geschicklichkeit dieses Künstlers aus der vortreflichen Einbildungskraft, der edeln Manier, dem grossen Geschmack und Kühnheit, welche in seinen Werken herrschet, urtheilen. Er starb A. 1700. Velasco No. 207.

Roli (Antonius), gebohren zu Bologne A. 1643. Lernte bey Ang. Mich. Colonna. Wurde in der Architectur- und Ornament-Mahlerey sehr geschickt, und mahlte A. 1695. mit seinem Bruder Joseph das schöne Gewölbe der Kirche S. Paulus zu Bologne, da er das Unglück hatte, daß er von dem Gerüste fiel, und von einer nachfallenden Diele erschlagen wurde. Diese Arbeit vollendete sein Schüler Paul Guidi nach den Zeichnungen seines Lehrmeisters. Guarienti p. 72.

Roli (Josephus), des obigen Bruder; gebohren A. 1654. Lernte bey J. Baptista Caccioli und bey Dom. Mar. Canuti. An vorbemeldter Kirche S. Paulus kan man die Geschicklichkeit dieser zwey Brüder erkennen, welche Joseph auch in verschiedenen andern Städten, besonders zu Rastatt zeigte, allwo er auf dem Schlosse den grossen Saal und andre Zimmer mahlte; bey dieser Arbeit (welche dem Marggrafen sehr wohl gefiel) bediente er sich der Beyhülfe seines Schülers Jos. Ant. Caccioli und Pet. Ant. Farina, eines Lehrlings seines Bruders. Hierauf kam Roli wieder in sein Vaterland zurücke, wo er eine ererbte Handelschaft führen mußte, die aber so unglücklich für ihn ausfiel, daß er genöthiget wurde, die Mahlerey wieder vor die Hand zu nehmen. Er starb zu Bologne A. 1727. Acad. Clem. P. 1. p. 404. G.

Rollos (J. Jacobus), ein guter Historien- und Portrait-Mahler; lernte zu Berlin, und wurde auf churfürstliche Unkosten auf Reisen gesandt, um seine Wissenschaften zu vermehren. Er kam in Holland, und von da nach Paris, wo er sich den Wollüsten ergab, und hierdurch seine Gesundheit meistens zu Grunde richtete. In Erfindungen und der Zeichen-Kunst war er vortreflich geübt, und verfertigte zu Bern einen sehr schönen Handriß zu dem Grabmahl des Schultheißen von Erlach, welcher hernach in Erzt ausgeführt wurde, und die Geschicklichkeit dieses Künstlers anzeiget. Er wurde unlang hernach bey Murten auf ofner Strasse todt gefunden. Füßli P. 2. p. 162.

Romain (Franciscus), ein vortreflicher Baumeister von Gent; trat in den Dominicaner-Orden. Er baute A. 1684. die Brücke zu Mastrich, und wurde darauf nach Paris berufen, die sogenannte königliche Brücke bey den Thuilleries zu vollenden. Der König machte ihn zum Aufseher der Gebäuden, Brücken rc. in der Generalität von Paris. Es wurden ihm auch bey wichtigen Fällen, welche seine Kunst betrafen, vielerley Geschäfte in den übrigen Theilen des Königreichs aufgetragen. Er starb zu Paris A. 1735. in dem 89. Jahr seines Alters, und wurde mit einer weitläuftigen Grabschrift beehrt. la Combe.

Roman (Bartholomäus), gebohren zu Madrid A. 1598. Im Anfang genoß er der Unterweisung des Vincentius Carducho, hernach kam er in Velasquez Schule. Roman mahlte nicht lange in dem Geschmack seines ersten Lehrmeisters, sondern nahm bald Velasquez Manier an. Seine Zeichnung ist vortreflich und sein Pinsel zart. Die Natur ahmte er auf das genaueste nach. Auch bemerkt man in verschiedenen seiner Gemählden, daß er ein grosser Verehrer des Rubens war. Roman starb um A. 1659. Velasco No. 98. G.

Romandeau, ein guter Portrait-Mahler zu Berlin; starb um das Ende des XVII. Jahrhunderts. Wenige seiner Kunstgenossen wußten das Durchsichtige des Crystallins in den Augen so wohl auszudrücken als dieser. Hagedorn p. 213.

Romanelli (J. Franciscus), gebohren zu Viterbo A. 1617. Hatte in der Schule des Peter Beretini in der Zeichnung und in Nachahmung der ganz neuen Manier, welche sein Lehrmeister zu Rom einführte, keinen seines gleichen, daher er ihn auch zärtlich liebte. Wegen seiner guten Aufführung und Geschicklichkeit wurde er an verschiedene Höfe, sonderbar an den französischen und päbstlichen berufen, da er für die S. Peters-Kirche zu Rom die Darstellung der H. Maria in dem Tempel auf eine grosse Tafel mahlte, welche von den Fremden für die Arbeit seines Lehrmeisters gehalten wird. Er starb in seinem Vaterland A. 1662. und wurde in der Barfüsser-Kirche daselbst begraben. Romanelli zeichnete sehr wohl und erfande mit leichter Manier. Seine Köpfe sind angenehm und seine Fresco-Gemählde lebhaft, seine Composition und Gedanken waren nicht weniger erhaben als seines Lehrmeisters, nur findet man in seiner Arbeit weniger Feuer als in jenes. Der König in Frankreich beehrte ihn mit dem S. Michaels-Orden. Argensville P. 1. p. 48. G.

Romanelli (Urbanus), verlohr seinen Vater J. Franciscus in seiner Kindheit. Er lernte bey Cyrus Ferri. Sein frühzeitiger Tod, der A. 1682. in einem Alter von nicht gar 30. Jahren erfolgte, verhinderte ihn, seines Vaters Ruhm zu erlangen. Guarienti p. 486.

Romanino (Hieronymus), ein vortreflicher Mahler zu Brescia, welcher in der Zeichnung, Erfindung, Stärke und Zärtlichkeit alles Lob verdiente, und Titian an Geschicklichkeit nicht viel nachgab. Zu Breno und Pisogne in der Landschaft Val Camonica und zu Brescia siehet man Gemählde von Oehl- und Fresco-Farben, an welchen man in allen Stücken ungemeine Wissenschaften entdecket. Der Rangstreit mit Alexander Bonvicino, welcher Raphaels Manier folgte, verursachte, daß Romanino alle Kräfte anspannte, diesen mit seiner titianischen Manier zu übertreffen, wie er dann in der That hierinne die höchste Stuffe der Vollkommenheit erreichte. Er lebte um A. 1540. Ridolfi P. 1. p. 252. G.

Romano (Dominicus), half seinem Lehrmeister Franciscus Salviati lange Zeit an den Gemählden, welche dieser zu Rom und Florenz verfertigte, arbeiten. Er lebte um A. 1550. Vasari P. 3. p. 96. G.

Romano (Hieronymus). Man findet in der Kirche Frari zu Venedig zwey Gemählde von seiner Hand. Bassaglia.

Romano (Josephus), gebohren zu Bologne A. 1616. Lernte bey Ang. Mich. Colonna. Begab sich auf das Architectur- und Ornamentmahlen, ob er gleich in Figuren eine grosse Geschicklichkeit gezeigt hatte. Er gieng mit seinem Lehrmeister in Spanien, und trat bey dem Amirant von Castilien in Dienste, welchem er viele Plafonds und Palläste in frischen und trocknen Mörtel mit einer seltsamen und zarten Manier mahlte. Er mahlte auch die Decke der italiänischen Kirche zu Madrid mit solchem Verstand in der Perspectiv, daß das Aug dadurch betrogen wird. Er starb daselbst A. 1680. Velasco No. 161. G.

Romano (Lucas). In der Engelburg zu Rom mahlte er mit Peter Buonacorsi und Hieronymus Sermonetta verschiedene Zimmer des Pallastes, welche der Castellan bewohnt. Arbeitete auch in Frankreich unter Franciscus Primaticcio, und lebte um A. 1586. Felibien P. 3. p. 117. G.

Romano (Paulus), Goldschmied und Bildhauer; ein gottsfürchtiger, bescheidener und in seiner Kunst geschickter Man. Diesem bote Mino, ein stolzer und übermüthiger Bildhauer, eine Wette von hundert Thalern an, wer unter ihnen die Statüe des Apostels Paulus mit mehrerer Kunst verfertigen könnte, welche Romano annahm und gewann. Diese Statüe ward auf Befehl Pabst Clemens des VII. an dem Ende der Engelburgs-Brücke aufgerichtet. Er arbeitete auch für Pius den II. welcher den päbstlichen Stul von A. 1458. bis A. 1464. besaß. Vasari P. 2. p. 392. G.

Romano

Romano (Thomas), genannt Fornarino; Mahler zu Bologne. Lernte bey den Carracci. Mahlte in der Capelle des gecreuzigten Heilandes der alten Kirche S. Barbaziano auf frischen Mörtel, und an verschiedenen andern Orten mehr. Er starb A. 1575. und wurde in der Celestiner-Kirche bey seinen Vor-Eltern begraben. Masini p. 639. G.

Romano (Virgilius), lernte bey Balthasar Peruzi; mahlte in seiner Geburts-Stadt Rom. Vasari P. 3. p. 143. G.

Romano. Siehe Marcus Tullius Montagna, Paris Nogari und Julius Pipi.

Rombout (Theodorus), gebohren zu Antwerpen A. 1597. Lernte bey Cornelius Jansens. Erbte gleichsam das Genie seines Lehrmeisters, seinen Neid gegen P. P. Rubens und den thörichten Ehrgeitz, es ihme so wohl in der Kunst als Pracht gleich zu thun. Er that A. 1617. eine Reise in Italien, wo seine Arbeit beliebt war. Der Groß-Herzog von Florenz berief ihn an seinen Hof, daselbst verfertigte er einige grosse historische Stücke, und wurde nebst guter Belohnung mit Geschenken und vieler Zufriedenheit entlassen. Bald nach seiner Heimkunft ließ er seine Eifersucht gegen Rubens verspühren, und versichert man, daß er niemals besser gemahlt habe, als wann er wider diesen Künstler aufgebracht war, so daß Rubens über dessen Arbeit erstaunte. Rombout starb um A. 1640. Seine Lebens-grosse Figuren waren wohl gezeichnet, von vortreflichen Ausdrücken, glüender und beherzter Färbung und einem leichten Pinsel. Gemeiniglich mahlte dieser Künstler grosse Historien und Altar-Blätter, aber von dieser ernsthaften Arbeit ermüdet, stellte er zuweilen in seinen Gemählden Quacksalber-Bühnen, Rauch-Trink- und Music-Gesellschaften in kleinen, geistreichen und spaßhaften Figuren, mit einer leichten und feinen Ausarbeitung vor. Descamps P. 1. p. 425. G.

Romengardi (Lanfrancus). S. Facci.

Romié (Franciscus), zierte den Haupt-Altar der Novitiats-Kirche der Jacobiner zu Paris mit Bildhauer-Arbeit, worinnen er die Verbindung des Wesentlichen mit den Vorbildern der Religion vorstellte. Piganiol.

Romolo. Siehe Cincinnato.

Roncalli (Carolus), Ritter und Mahler zu Rom. Pabst Benedictus der XIII. bediente sich seiner Arbeit in Ausbesserung alter Gemählden in den Kirchen daselbst, welches er zu grosser Zufriedenheit des Pabsts mit vieler Geschicklichkeit ins Werk setzte. Domenici P. 3. p. 533.

Roncalli (Christophorus), genannt der Ritter Pommerancio; gebohren zu Pommerancio A. 1552. Lernte bey Nicolaus Circignano zu Rom, und hatte in der Mahlerey einen so guten Fortgang, daß er in der clementinischen Capelle zu arbeiten Befehl erhielt, wo er den Tod Ananias und Saphira vorstellte, verfertigte auch die Patronen zu einigen Mußiv-Arbeiten. Pabst Paulus der V. machte ihn zum Ritter des Christus-Ordens. Er durchreiste Deutschland, Flandern, Holland, England, Frankreich, und kam mit Ehre und Reichthum überhäuft nach Rom zurücke. Starb daselbst A. 1626. und wurde in der Kirche S. Stefano del Cacco begraben. Baglioni p. 178. G.

Roncalli (Nicolaus). Siehe Circignano.

Rondani (Franciscus Maria), Mahler zu Parma; lernte bey Anton Allegri, und suchte dessen liebliche Manier in Oehl- und Fresco-Farben nachzuahmen. Von seinen Gemählden siehet man in der S. Peters-Kirche zu Parma, bey den P. P. Eremiten und an andern Orten mehr. Guarienti p. 193.

Rondinello (Nicolaus), von Ravenna. Nachdem er seinen Lehrmeister Johann Bellini verlassen hatte, übte er sich dergestalt in der Mahlerey, daß er sehr fleißige Arbeit in den Städten der Landschaft Romagna und seines Vaterlandes verfertigte. Er lebte 60. Jahre, und wurde in der Kirche S. Franciscus zu Ravenna begraben. Vasari P. 2. p. 436. G.

Rondolet (Wilhelmus und Johannes). Siehe Simon le Roi.

Roodtseus (Johannes), von Hoorn; lernte bey Peter Laßmann. Man siehet in dem neuen und alten Schießhause bemeldter Stadt drey grosse Gemählde mit den Portraiten der Vorsteher dieser Gesellschaften,

welche er in dem 40. Jahr seines Alters mahlte, und unter die besten Stücke dieser Art können gerechnet werden. Descamps P. 1. p. 397.

Roor (Jacobus de), gebohren zu Antwerpen A. 1686. Lernte bey Ludwig Bosch, van Schoor und bey Johann van Opstal, bey welchem er einige Werke nach Rubens und Vandyk copirte; dieses nahm er auch mit den Werken des David Teniers vor, sie wurden ihm von den Kunst-Händlern wohl bezahlt und für Originale verkauft. Er mahlte auch aus eigner Erfindung für viele Privat-Personen, und bediente sich hierbey einer besondern Manier. Man findet auf dem Rathhause zu Antwerpen Decken-Stücke von seiner Arbeit. Seine meiste Beschäftigung aber bestund in der Handlung mit Mahlereyen, welche sehr stark war. Er wohnte einige Zeit zu Amsterdam, hernach zu Rotterdam, und endlich in Haag, wo er A. 1747. starb. van Gool P. 2. p. 86.

Roos (Cajetanus), Philipps Sohn; mahlte nach der Manier seiner Vor-Aeltern. Arbeitete um A. 1730. zu Wien, und verfertigte unter andern zu dem Leichen-Gerüste des Prinzen Eugens von Savoyen etliche mit vieler Kunst gezeichnete Feldschlachten. Remy p. 87.

Roos (Jacobus), genannt Rosa von Neapolis, weil er sich daselbst haushheblich niederließ; lernte bey seinem Vater Philipp und bey Hyacinth Brandi. Er ahmte seines Vaters Manier so genau nach, daß man sich leicht in Unterscheidung ihrer Arbeit betriegen kan. Remy p. 86.

Roos (Johannes), gebohren zu Antwerpen A. 1591. Lernte bey Johann de Wael und bey Franz Sneyders. Mahlte sehr schöne und der Natur ähnliche Blumen, Früchte und Thiere. Er gieng nach Rom und von da nach Genua in der Meynung nach Hause zu kehren, fand aber in dieser Stadt so viele Arbeit, daß er sich entschloß, daselbst seine Wohnung aufzuschlagen. Seine Manier war sehr schön und lebhaft, und er erneuerte die Wunderwerke des Zeuris, welcher mit seinen gemahlten Trauben die Vögel herzulockte; dieses thate Roos mit Hausen und Fischen gegen Katzen. In seinen Figuren folgte er Vandycks Manier, und verfertigte viele sehr natürlich vorgestellte Portraite. Er starb zu Genua A. 1638. und wurde in der Kirche S. Catharina begraben. Soprani p. 322. G.

Roos (J. Friedericus), lernte zu Amsterdam bey Bernhard Graat. Er mahlte Lebens-grosse Thiere, und war einer der geschicktesten Künstler seiner Zeiten. Roos übersandte nach einiger Zeit seinem Lehrmeister zu Bezeugung seiner Dankbarkeit sein eigen Portrait, mit drey Büchern, von Schaafen, Böcken und Ziegen, welche er in Kupfer geezt hatte. Weyermann P. 2. p. 257.

Roos (Joh. Henricus), gebohren zu Otterdorf in der untern Pfalz A. 1631. Julian van Jardin, ein geschickter Historien-Mahler zu Amsterdam, war sein Lehrmeister, und hernach Adrian de Bie. Er mahlte Landschaften und Thiere, besonders Pferde, Kühe, Schaafe und Ziegen, das war sein Talent, doch mahlte er auch die Portraite des Churfürsten von Maynz und seiner Hofleuthen, und man belohnte ihn mit göldnen Ketten und Schaupfenningen. Roos starb zu Frankfurt am Mayn A. 1685. in der Feuersbrunst, die in diesem Jahr einen beträchtlichen Theil dieser Stadt verwüstete; der Rauch erstickte ihn, als er noch einige Kostbarkeiten retten wollte. Seine Thiere mahlte er in den verschiedensten und seltensten Stellungen, die er, so schwer sie immer waren, mit der größten Richtigkeit zeichnete. Er mahlte gute Landschaften. Eine starke Färbung, Bäume in welchen er die Gestalten wohl zu wählen wußte, herzhafte Pinselstriche und ein grosser Geschmack in der Zeichnung, machen den vornehmsten Werth seiner Gemählden aus. Descamps P. 2. p. 437. G.

Roos (J. Melchior), ist allem Vermuthen nach derjenige Künstler welchen Weyermann, und nach ihm Descamps ohne Taufnamen anziehen. Er wurde A. 1659. zu Franckfurt am Mayn gebohren. Lernte bey seinem Vater J. Heinrich. Mahlte wie dieser Viehstücke, er trug seine Farben sehr dichte auf, und unterschiede sich hierdurch von

von seinem Bruder Philipp, welcher sich leichter und zarter Pinselstriche bediente. J. Melchiors Werke gefielen niemand als den Künstlern, die darinnen viel Genie, eine richtige Zeichnung, und eine schöne Farbenmischung bemerkten. Nach des Harms Bericht arbeitete er zu Frankfurt, Würzburg, Cassel und Braunschweig. Starb A. 1731. Descamps B. 3. p. 400.

Roos (Josephus), Philipps Sohn; arbeitete zu Neapolis. Er unterhielte den Ruhm, welchen sein Vater und Großvater mit ihren Gemählden erlangt hatten. Sein Nefe Josephus ward A. 1728. zu Wien gebohren. Lernte bey seinem Vater Cajetan, und studirte nach den Gemählden seines Großvaters Philipp, wiewohl er die Natur bey seiner Arbeit zu Rathe zu ziehen nicht aus der Acht ließ. In seinen Landschaften findet man eine helle, schöne und lebhafte Färbung. Er ahmte auch die Werke seines Aeltervaters J. Heinrich in der markigten und leichten Behandlung des Pinsels, besonders in Thieren, genau nach. Roos arbeitete zu Dreßden in königlichen Diensten um A. 1750. Hagedorn p. 342.

Roos (Philippus), genannt von Tivoli; ein Sohn und Schüler J. Heinrichs. Er ward A. 1655. zu Frankfurt gebohren. Der Landgraf von Hessen-Cassel, der sehr frühe sein grosses Genie wahrnahm, ließ ihn auf seine Unkosten in Italien reisen, mit der Bedingung daß er wieder an seinen Hof kommen sollte. Er vergaß aber hernach undankbarer Weise seines Gutthäters. Roos wohnte mit seiner Ehefrau (der Tochter des berühmten Mahlers Hyacinth Brandi, die er wieder des Vaters Willen, ob er gleich die catholische Religion annahm, geheyrathet hatte) zu Tivoli. Hier unterhielt er vielerley Thiere, um dieselbe nach der Natur zu mahlen. Er führte ein liederliches Leben, und begegnete obgedachtem Landgrafen, der ihn bey seiner Durchreise zu Rom aufsuchen und für sich kommen ließ, auch mit möglichster Freundlichkeit empfieng, ganz unhöflich. Er war selten bey Hause, sondern immer in Schenkhäusern, und starb als ein wohlbekanter Künstler und ein berüchtigter Schwelger A. 1705. zu Rom. Dieser Mahler arbeitete mit einer unglaublichen Geschwindigkeit, welches aber seinen Gemählden nichts an der Ausarbeitung benahm. Sein Pinsel war markigt, und seine Compositionen zeugten immer von einer guten Urtheilskraft. Seine Landschaften und Lüfte, alles verräth einen Mahler, der sich mit der Natur genau bekant gemacht hat. Seine Werke werden noch immer gesucht, und man trift dieselbe besonders in Italien an. Descamps B. 3. p. 319. G.

Roos (Theodorus), J. Heinrichs Bruder; ward A. 1638. gebohren. Nachdem er ein paar Monathe bey Adrian de Bie in die Schule gegangen war, fieng er schon an gemeinschaftlich mit seinem Bruder zu arbeiten, der ihn dann weiters unterrichtete. Sie kamen an den Hof des Landgrafen von Hessen-Cassel, wo sie drey Jahre sehr viele Portraite mahlten. Itzt suchte ein jeder besonders sein Glück. Theodor arbeitete an allen deutschen Höfen, insonderheit für den Herzogen von Würtenberg acht grosse historische Gemählde. Zu der Zeit als die Franzosen Straßburg einnahmen, ward er von allen Kriegs-Ungelegenheiten verschont, die vornehmste Staabs-Officiers besuchten ihn. Er mahlte in dieser Zeit sehr viele Portraite, und erwarb sich einen grossen Reichthum. Dieser Mahler hatte eine leichte und grosse Manier, und seine Färbung war lebhaft; aber er wandte zu wenig Fleiß an die Zeichnung. In der Composition seiner historischen Stücke war er sehr geistreich. Seine meiste Gemählde findet man an den deutschen Höfen. Descamps B. 3. p. 68. G.

Rosa (Anna), Mahlerin zu Neapolis; lernte bey Maximus Stanzioni. Sie war sehr geschickt in der Zeichen-Kunst, und untermahlte viele Werke ihres Lehrmeisters, verfertigte auch einige Gemählde aus eigner Erfindung, unter andern zwey Deckenstucke in der Kirche Pietà de Turchini genannt, in welchen sie die Geburt und das Ableiben der H. Jungfrau Maria vorstellte. Starb A. 1649. Ihre übrige Geschichte kan in dem Artickul Augustins Beltrano nachgeschlagen werden. Domenici B. 3. p. 96. G.

Rosa (Carolus), von Bitonto in der neapolitanischen Provinz Bari. Lernte bey Marinus Stanzioni. Er studirte zu Rom nach den Werken Raphaels und Hannibals Carraccio, und nach der Colorit des Guido Reni und Guercino. Bey seiner Zurückkunft schöpfte er grossen Nutzen aus den Werken des Matthias Preti, aus welchen er eine vollkommene Zeichnung, eine grosse Composition, und eine vortrefliche Wissenschaft in Schatten und Licht erlernte. Er arbeitete zu Bari, auch hin und wieder in dem Königreich um A. 1665. Domenici P. 3. p. 113.

Rosa (Christophorus und Stephanus), Gebrüder, von ihrem Geburts-Ort Brescia-ni genannt; waren zu ihrer Zeit geschickte Architectur- und Ornament-Mahler. Christoph wird von Vasari als ein vortreflicher Künstler in Perspectiven, Gesimsen, Larven und allerhand Schilden beschrieben, welche ehender von Bildhauer-Arbeit als gemahlt zu seyn schienen. Guarienti p. 133.

Rosa (Franciscus), mahlte in der Kirche Frari zu Venedig die Auferweckung eines Todten durch den H. Antonius. Bassaglia.

Rosa (Franciscus), genannt Pacheco; dieser grosse Mann, der so wohl ein Mahler als Geschichtschreiber und Dichter war, wurde A. 1588. zu Seville gebohren. (Domenici P. 3. p. 101. beschreibet ihn als einen Neapolitaner, der ein Schüler des Marinus Stanzioni gewesen sey). Auf seinen Reisen in Italien waren es besonders die Werke Raphaels welche er studirte. Man tadelt an seiner Arbeit, daß seine Manier ein wenig zu trocken sey, hingegen muß man seine meisterhafte Zeichnung bewundern. Er verstand das Wesentliche seiner Kunst recht gründlich. Auch hinterließ er eine vortrefliche Geschichte von der Mahlerey, und starb in seiner Vater-Stadt A. 1654. Velasco No. 84. G.

Rosa (Petrus), Christophs Sohn; lernte bey Titian, welcher seinem Vater als einem vertrauten Freunde zu gefallen, denselben liebreich unterwies. Rosa mahlte in seinem Vaterland die schöne Tafel der H. Barbara für die Kirche Madonna delle Grazie, in welcher man die Manier seines Lehrmeisters sehr meisterhaft nachgeahmet findet. Er starb vor seinem Vater A. 1576. ob an beygebrachtem Gift, oder an der Pest, davon sind die Berichte ganz ungleich. Ridolfi P. 1. p. 256. G.

Rosa (Philippus), und seine Söhne sind unter diesem Namen in Italien bekannt, welche hier unter den Artickeln Roos zu finden sind.

Rosa (Salvator), gebohren zu Neapolis A. 1615. Lernte bey seinem Vater August, bey Paul Greco, Franciscus Fracanzano, Angelus Falcone und Joseph Ribera. Er arbeitete lange Zeit zu Rom. Zeichnete nach den anticken und neuern Künstlern. Er mahlte Feldschlachten und Seestücke, auch findet man fünf Altar-Blätter in den Kirchen daselbst. Nachher aber blieb er bey den Landschaften allein, in welchen er Felsen, Wasser, Gründe, Aussichten, Thiere, und so wohlgebildete und lebhafte Figuren vorstellte, daß seine Arbeit häufig von den Liebhabern aufgekauft wurde. Starb zu Rom A. 1673. und wurde in der Carthäuser-Kirche begraben. Seine Pinselstriche sind sehr leicht und geistreich, seine Landschaften, insonderheit die Baumblätter von gutem Geschmack. Er arbeitete mit solcher Fertigkeit, daß er oft an gleichem Tage ein Gemählde anfieng, und vollendete. Man gewahret in seinen Werken ein seltsames Genie, riesenmäßige Figuren, und einige Unrichtigkeiten in der Zeichnung. Von seinen Gedichten und Gemählden findet man in Druck und in Kupferstichen. Domenici P. 3. p. 214. G.

Rosa (Sixtus), genannt Badalocchio, von Parma gebürtig; lernte zu Bologne und zu Rom bey Hannibal Carraccio. Er besaß eine ungemeine Fertigkeit in der Mahlerey und in der Zeichnung, so daß sein Lehrmeister bekennen mußte daß Sixtus besser zeichnete als er selbst. Die Wirkung dieser Geschicklichkeit siehet man in den Gemählden die man hin und wieder zerstreut findet, und in den schönen Kupferstichen der vaticanischen Gallerie, welche er mit Johann Lanfranco verfertigte, da sie dieselbe ihrem gemeinsamen Lehrmeister A. 1607. zueigneten. Malvasia T. 1. p. 517. G.

Rosalba. Siehe Carriera.

Rosati (Rosato), Chor-Herr der Kirche S. Laurentius zu Macerata seiner Geburts-Stadt, und Kammer-Junker bey dem Cardinal Alexander Montalto. Verfertigte Portraite von gefärbtem Wachs, auch machte er die Zeichnung und das Modell der Kirche S. Carolus de Catinari zu Rom. In seinem Vaterland baute er die Jesuiter-Kirche auf eigne Unkosten. Er starb in noch blühendem Alter um A. 1620. Baglioni p. 163. G.

Rose (Joh. Baptista de la), machte sich um A. 1650. mit seinen gemahlten Seestücken berühmt, und arbeitete zu Aix in Provence. Monville p. 43. Anm. (a)

Roselli (Petrus), von Venedig; mahlte in der Kirche S. Felix daselbst, die Geschichte des Kranken an dem Teiche Bethesda. Bassaglia.

Rosendahl (Nicolaus), gebohren zu Enkhuysen A. 1636. Studirte in Italien, und mahlte Historien. Er arbeitete in Holland, und starb A. 1686. Houbracken B. 3. p. 164.

Roshoof. Siehe Greseli No. 22.

Rosi (Alexander), gebohren zu Florenz um A. 1627. Lernte bey Cesar Dandini. Er wurde ein beherzter Zeichner, und mahlte mit einer zierlichen, zarten und wohlausgearbeiteten Manier, sowohl in Oehl- als in Fresco-Farben. Die Gallerie Corsini, die Tafel S. Franciscus in der Dom-Kirche Prato, die berühmte Madonna und zwey Bacchanalien für den Groß-Herzog zu Florenz, und andre Werke sind so viele Zeugen seiner Geschicklichkeit. Dieser Künstler verlohr A. 1697. sein Leben auf eine ausserordentliche Weise, indem die Säule von einem Geländer auf ihn fiel, und denselben erschlug. Guarienti p. 48.

Rosini (Amantius), Mahler von Como; lernte bey Anton-Maria Crespi. Er hatte gute Anfänge in der Mahlerey, und stund in Begriff ein grosser Künstler zu werden, als er A. 1690. in blühenden Jahren verstarb. Guarienti p. 47.

Rosis (Angelus), Mahler zu Florenz; arbeitete in Ornamenten und Perspectiven mit Oehl- und Fresco-Farben. Er hielte sich lange Zeit zu Venedig auf, wo er A. 1742. starb. Von seiner Hand ist der grosse Saal des Pallastes Lezze. Auch mahlte er Figuren, wiewohl nicht mit so gutem Erfolg als die Architectur. Guarienti p. 61.

Roselli (Andreas di Cosimo). S. Feltrino.

Rosselli (Cosmus), gebohren zu Florenz A. 1416. Wurde mit Sandro Botticelli, Dominicus Ghirlandajo, Lucas da Cortona, Peter Perugino, und dem Abt von S. Clemente nach Rom berufen, für Pabst Sixtus den IV. die Capelle seines Namens zu mahlen, da er in dreyen Historien, nämlich der Ersäufung Pharao im rothen Meer, der Predigt Christi an dem Meer Tiberias, und dem letzten Abendmahl, über alle seine Mitarbeiter vermittelst einer List den Sieg erhielt, indem er seine Gemählde mit Ultramarin, feinem Lac, Zinober und Vergüldungen auszierte, welche Manier den Oberaufsehern so wohl gefiel, daß er nicht allein den aufgesetzten Preis erhielte, sondern auch die übrige Mahler genöthigt wurden, ihre Werke nach diesem elenden Geschmack einzurichten. Starb A. 1484. und wurde in der Kirche zum H. Creutz zu Florenz begraben. Baldinucci behauptet aus einer authentischen Schrift, daß dieser Künstler A. 1496. noch gelebt habe. Bottari B. 1. p. 407. G.

Rosselli (Matthäus), gebohren zu Florenz A. 1578. Lernte bey Gregorius Pagani. Gieng mit Dominicus Paßignano nach Rom, wo er nach den Werken Raphaels und Polydor Caldara studirte. In seinem Vaterland vollendete er verschiedene unausgearbeitete Gemählde seines Lehrmeisters. Obgleich seine Figuren etwas gezwungen und allzuwenig lebhaftig sind, bediente er sich hingegen einer zierlichen Manier, schöner Gesichtszügen, einer guten Erfindung, einer angenehmen Harmonie, einer richtigen Zeichnung, und einer vortreflichen Weise seine Schüler zu unterrichten. Alles Eigenschaften mit welchen er grosse historische Stücke und eine unzehlige Menge andrer Gemählden verfertigte. Er starb zu Florenz A. 1650. und wurde in der Kirche S. Marcus begraben. Baldinucci Sec. IV. p. 399. G.

Rosselli (Petrus), von seinem Lehrmeister dem obgedachten Cosmus Rosselli genannt

di Cosimo; dieser unterwies ihn mit grosser Liebe in der Mahlerey, besonders da er an seinem Schüler eine ungemeine Aufmerksamkeit, auch ein ruhiges und stilles Wesen, welches allein auf die Erlernung seiner Kunst gerichtet war, verspürte. Die fleißige Arbeit des Leonhard da Vince gefiel ihm überaus wohl. Nachher veränderte er seine Lebensart und seine Manier, und fande sein Vergnügen in Vorstellung von Bacchanalen, auch schrecklicher und ungewöhnlicher Dingen. Er starb zu Florenz 1521. in dem 80. Jahr seines Alters, und wurde in der Kirche S. Maria maggiore begraben. Vasari P. 3. p. 30. G.

Rossellino (Antonius), ein sehr fleißiger florentinischer Bildhauer, wie solches das Grabmahl des Cardinals von Portugall in der Kirche S. Miniato genugsam zeiget, an welchem die Engel und das Bild der H. Maria nicht von Marmor, sondern ganz lebend zu seyn scheinen, weilen nun diese Arbeit sehr gefällig war, wurde er nach Neapolis berufen ein gleiches für die Gemahlin des Herzogen Amalfi eines Nefen Pabst Pius des II. zu verfertigen. Er starb zu Florenz in dem 46. Jahr seines Alters um A. 1490. Domenici P. 2. p. 7. und 81. G.

Rossellino (Bernhardus), Bildhauer und Baumeister zu Florenz; arbeitete für Pabst Nicolaus den V. Baute die Kirche S. Franciscus zu Aßisso wieder auf, welche er befestnete und auszierte. Verfertigte auch einen Riß den Pallast des Vaticans zu befestnen, welches aber wegen allzugrossen darzu erforderlichen Unkosten unterblieb. Er baute viele Zimmer in der Engelburg, und zierte dieselbe von aussen und innen. Lebte um A. 1490. Vasari P. 2. p. 412. G.

Rossetti (Cesar), Mahler, Bildhauer und Baumeister; gebohren zu Perugia um A. 1490. Lernte bey Peter Vannucci, und übte anfangs die Mahlerey, in welcher er viele Geschicklichkeit zeigte. Auf Einrathen falscher Freunde verließ er diese, und legte sich auf die Bildhauer- und Bau-Künste, in denen er einige Zeit zu Rom unter der Aufsicht seines Mit-Schülers Raphael arbeitete. Nach dessen Tod kam er in sein Vaterland zurück, und da er wenig Arbeit fand, schrieb er einige Abhandlungen von der Civil- und Kriegs-Baukunst, die er einem Kriegs-Obersten verkaufte, und die hernach in türkische Hände geriethen. Er starb um A. 1550. mit dem Ruhm eines geschickten, aber unglücklichen Künstlers. Pascoli p. 69.

Rossetti (Cesar), Mahler zu Rom; arbeitete unter der Aufsicht Josephs Cesari in dem lateranischen Pallast, und in dem Capitol. Er starb in hohem Alter unter der Regierung Pabst Urbanus des VIII. Baglioni p. 183. G.

Rossetti (Dominicus), Mahler von Venedig; kam mit dem Bischof J. Franciscus Barbarigo, der ihn zum Ritter machte, nach Verona. Er war in vielen Theilen der Kunst, als in der Architectur, Perspectiv, Kupferstechen, Formschneiden ꝛc. wohl erfahren. Der Churfürst von der Pfalz berufte ihn nach Düsseldorf, wo er unter andern den Triumph Alexander des Grossen auf zwölf Regalbogen in Kupfer brachte. Er lebte A. 1718. zu Verona in dem 70. Jahr seines Alters. Pozzo Addit. p. 33.

Rossetti (Joh. Paulus), von Volterra; lernte bey Daniel Ricciarelli, mit dem er zu Rom und an andern Orten arbeitete. Vasari P. 3. p. 105. G.

Rossetti (Paulus), von Cento; machte seinem Lehrmeister Hieronymus Muziano viel Ehre. Obwohl wenig Gemählde von seiner Hand gesehen werden, so bewundert man seine viele Mußiv-Arbeiten, die er nach den Zeichnungen Christophs Roncalli in den gregorianischen und clementinischen Capellen, ingleichen an der Cuppol der S. Peters-Kirche verfertigte. Er starb zu Rom in hohem Alter A. 1621. und wurde in der Kirche S. Laurentius in Lucina, dessen Kloster er zu seinen Erben einsetzte, begraben. Baglioni p. 160. G.

Roßi (Aeneas), Mahler zu Bologne; lernte bey Ludwig Carraccio. Er verfertigte für die Kirche S. Remus des Märtyrers, die Tafel des H. Dominicus. Lebte A. 1604. Passay dising. G.

Roßi (Angelus), gebohren zu Genua A. 1671. Lernte bey Philipp Parodi. In seinem 18. Jahr kam er gen Rom, besuchte die

die Academie, und studirte nach den Antiken. Er verfertigte ein historisches Basrelief von Lebens-grossen Figuren auf den prächtigen Altar der Jesuiter-Kirche Jesus. Roßi war des Cardinals Ottoboni bestellter Bildhauer, und verfertigte auf dessen Befehl das vortrefliche Grabmahl Pabst Alexander des VIII. welches aus Figuren und Basreliefs besteht. Starb zu Rom A. 1715. Pascoli B. 1. p. 274. G.

Roßi (Aniello d. i. Angelus), gebohren zu Neapolis um A. 1660. Lernte bey Lucas Giordano, und copirte dessen Gemählde sehr wohl, begleitete auch denselben in Spanien, allwo ihm der König ein starkes Gehalt reichen ließ. Er starb A. 1719. Domenici B. 3. p. 447. G.

Roßi (Antonius), ein alter Mahler zu Meiland. Von diesem sahe man ehedem in der Kirche S. Sebastianus einen S. Martinus, der seinen Mantel mit einem Armen theilet. Torre p. 145. G.

Roßi (Antonius), gebohren zu Bologne A. 1700. Lernte bey Laurentius Bergonzoni und bey M. A. Franceschini, der ihn in Verfertigung einiger Gemählden andern Schülern vorzog, welches allein genugsam ist, einen Beweis seiner Geschicklichkeit abzugeben. Viele Kirchen und Privat-Häuser seiner Vater-Stadt und andrer umliegenden Städten können von seinen Gemählden aufweisen. Acad. Clem. B. 2. p. 303.

Roßi (Carolus Antonius), Mahler zu Meiland. Obgleich er in keinem sonderlichen Rufe war, weil er die Einsamkeit liebte und sich wenig um die Gesellschaft bekümmerte, würde man doch seinem Ruhm unrecht thun, wann man seiner wegen so vieler Altar-Stücken und Privat-Mahlereyen, welche er in seinem Vaterland verfertigte, nicht gedächte. Er pflegte zu sagen: Die Gemählde wären über allen Preis, insonderheit wo der Künstler allen seinen Verstand anwendete, dieselbe wohl auszuarbeiten. Man müßte einen solchen wegen des Preises nicht beleidigen, sondern ihm dasjenige so er nach der Billigkeit forderte, bezahlen, dann ohne dieses würde er der Arbeit, auf die er so viele Mühe verwendete, überdrüßig werden. Roßi starb A. 1648. ohngefehr 67. Jahr alt, und ward in der Collegiats-Kirche S. Lazarus begraben. Torre p. 56. sagt, er seye um den Mittag seiner Jahren gestorben, welches man von einem 67.jährigen Alter nicht sagen kan. Guarienti p. 111.

Roßi (Dominicus), gebohren zu Rom A. 1659. Lernte bey seinem Bruder Matthias. Er arbeitete lange Zeit unter dessen Aufsicht, und nach seinem Tod in päbstlichen Diensten in der Bau-Kunst. Starb A. 1703. Pascoli B. 1. p. 329.

Roßi (Franciscus), genannt Cecchino del Salviati, weil er bey dem Cardinal Salviati in Diensten stand; gebohren zu Florenz A. 1510. Lernte bey seinem Vater Philipp, einem Schüler Peters Vannucci, ferner bey Andreas del Sarto und bey Baccio Bandinelli. Er wurde in der Zeichnung herzhaft, in der Carnation zart, in Gedanken anmuthig, in Gewändern zierlich, in dem Nackten correct, in Erfindungen reich, und hurtig im Arbeiten, daher seine Werke zu Rom, in Frankreich, zu Venedig und in seinem Vaterland sehr beliebt waren. Er hielt eine zahlreiche Schul, in welcher er seine Untergebene mit aller Liebe bis an seinen Tod, der A. 1563. erfolgte, unterwies: Hinterließ auch seinen besten Schülern seine Gemählde und Zeichnungen, und wurde von denselben zu seiner Ruhstätte in der Kirche S. Hieronymus zu Florenz begleitet. Vasari B. 3. p. 625. G.

Roßi (Gregorius), ein berühmter Bildformer und Mahler in Oehl- und Miniatur-Farben zu Modena. Seine Crucifixe wurden in die vornehmste Städte in Italien und bis nach Neapolis gesandt. Aus diesem Geschlecht zählet man viele vortrefliche Künstler, die sich theils nach Bologne, theils nach Reggio und Parma begaben, und aller Orten wohl empfangen und gehalten wurden. Vedriani p. 112.

Roßi (Hieronymus), Mahler und Kupferstecher zu Rom; lernte bey Simon Cantarini und bey J. Baptista Buoncore. Er würde in der Mahlerey sehr weit gekommen seyn, verspürte aber mehrere Neigung zum Kupferstechen, in welcher Kunst er auch berühmt geworden ist. Lebte um A. 1690. Guarienti p. 308.

Roßi (Hieronymus), war ein geschickter Mahler in Oehl- und Fresco-Farben zu Brescia, von welchem man viele Arbeit in den Kirchen seines Vaterlands findet. Cozzando p. 120. G.

Roßi (Joh. Antonius), ein vortreflicher Edelsteinschneider zu Meiland. Zu seinem Ruhm darf man nur den unvergleichlichen Cameo von einer Drittel-Elle ins gevierte anführen, welcher in der groß-herzoglichen Gallerie zu Florenz gesehen wird, in diesen schnitt er die Portraite Groß-Herzog Cosmus des I. seiner Gemahlin und sieben Kinder. Ein Werk, das wegen seiner Kunst nicht genugsam beschrieben werden kan. Vasari P. 3. p. 292. G.

Roßi (Joh. Antonius), Baumeister zu Rom; gebohren A. 1616. Lernte bey Peparelli. Er zeigte die Vortreflichkeit seiner Wissenschaften in einer guten und wohl übereinstimmenden Austheilung seiner Gebäuden, in angenehmen und gründlich-angebrachten Verzierungen, bequemen Treppen und vortheilhaftiger Einrichtung der Lagen. Starb A. 1695. und weil er keine Leibes-Erben hatte, wandte er den größten Theil seines aus 80. tausend Thalern bestehenden Vermögens den Armen zu. Pascoli P. 1. p. 316.

Roßi (Joh. Baptista), genannt Gobbino; sein Vater war ein geschickter Bildhauer zu Verona. Er verfertigte eine bucklichte Statue unter den Weihkessel der Kirche S. Anastasia. In dieser Zeit wurde seine Ehefrau schwanger, und brachte obbemeldten J. Baptista zur Welt, welcher dieser Statue vollkommen ähnlich ward. Er lernte die Mahlerey bey Dionysius Guerra und bey Alexander Turchi, mit welcher er sich in der Jugend vielen Ruhm erwarb, der aber mit zunehmendem Alter wegen seiner Leibsbeschwerde abnahm. Man siehet viele Kirchen-Gemählde von seiner Arbeit. Pozzo p. 173.

Roßi (Joh. Baptista), ein geschickter Miniatur-Mahler zu Neapolis; von seiner Arbeit siehet man in den Sacristeyen einiger Kirchen dieser Stadt. Er mahlte mit einer zarten Manier und schwachen Schatten. Domenici P. 2. p. 238.

Roßi (Joh. Baptista), Mahler zu Rom; lernte bey Carl Cignani. Acad. Elem. P. 1. p. 152.

Roßi (Joh. Dominicus), Bildhauer zu Rom; arbeitete nebst andern Künstlern an den Statüen, welche Pabst Innocentius der X. zu Auszierung der S. Peters-Kirche verfertigen ließ. Bonanni H. T. V. p. 136.

Roßi (Joh. Maria), Bildhauer zu Bologne. Passagg. dising. G.

Roßi (Joh. Stephanus), von Pieve; lernte bey Octavius und Andreas Semini und bey Peter Sori. Er wurde sehr glücklich in zierlicher Colorit und guter Zeichnung, weßwegen er vieles für Spanien arbeitete; viele andre Gemählde siehet man in seinem Vaterland, in welchem er in jungen Jahren verstarb. Soprani p. 81. G.

Roßi (Josephus Ignatius), ein berühmter Baumeister zu Florenz; zeichnete das prächtige Gebäude der Bibliothek in dem Kloster S. Laurentius daselbst, welches sein Sohn Zenobius Philippus nach des Vaters Tod unter dem Titul: Libreria Mediceo-Laurenziana, Architettura di M. A. Buonaroti disegnata ed illustrata mit 22. Kupferstichen von Bernhard Grilli in einem ansehnlichen Band in Folio A. 1739. herausgab. Condivi p. 99.

Roßi (Julius), verfertigte für die Buchdrucker zu Meiland ein prächtiges Gemählde, welches die göttliche Weisheit vorstellet, und in der Benedictiner-Kirche S. Protasius zu sehen ist. Er lebte A. 1720. Latuada.

Roßi (Laurentius), Mahler zu Florenz; lernte bey Peter Dandini, folgte aber der Manier des Livius Meus, und verfertigte viel angenehme kleine Gemählde. Er starb A. 1702. Guarienti p. 348.

Roßi (Ludovicus), verfertigte in dem Vorgebäude der S. Marcus-Kirche zu Venedig den Stammbaum der H. Jungfrau Maria in Mußiv-Arbeit nach der Zeichnung Titians, welcher ganz mit Bildern von Sybillen und Propheten angefüllt, so niedlich und fleißig gearbeitet ist, daß dieses Werk einem Gemählde gleichet. Vasari P. 2. p. 233. G.

Roßi (Matthias), gebohren zu Rom A. 1636. Lernte die Bau-Kunst bey seinem Vater Marc Anton und bey J. Laurentius Bernini, welchen er A. 1665. in Frankreich begleitete, da er bey dem Abschied ein Geschenk von 2500. Thalern von dem König erhielt.

erhielt. Die meiste wichtige Gebäude, welche sein Lehrmeister gegen das Ende seines Lebens angab, wurden unter des Roßi Aufsicht ausgeführt, und er folgte demselben in der Stelle eines Baumeisters der S. Peters-Kirche. Seine eigne Arbeit sind die Kirchen S. Francisca Romana und S. Galla; das Grabmahl Pabst Clemens des X. nebst einer grossen Menge Capellen, Altären und Verbesserungen an Kirchen und Pallästen zu Rom und an vielen andern Orten. Pabst Innocentius der XII. beehrte ihn mit dem Christus-Ritter-Orden. Er starb A. 1695. und wurde in der Kirche S. Andreas alle fratte begraben, wo man seinen Leichenstein mit einer Aufschrift findet. Pascoli P. 1. p. 322.

Roßi (Mutius), von Neapolis; arbeitete schon in dem 18. Jahr seines Alters in der Carthaus zu Bologne mit Canuti, Bibiena, Sirani und dessen Tochter, und verfertigte das grosse Gemähld der Geburt Christi mit einer herzhaften Manier. Masini p. 634. G.

Roßi (Nicolaus Maria), Mahler zu Neapolis; gebohren um A. 1690. Lernte bey Franciscus Solimena. Mahlte in verschiedenen Kirchen und für den Vice-König Grafen von Harrach, dem er die vornehmste Festivitäten, welche die Regierung jährlich zu halten pflegt, mit einer Menge kleiner Figuren in grossen Gemählden vorstellen mußte. Domenici P. 3. p. 685.

Roßi (Nuntius), Mahler zu Neapolis; verfertigte in seinem 20. Jahr einige Lebens-Geschichten des H. Apostels Petrus in der Kirche dieses Namens zu Majella auf nassen Mörtel, und einige Altar-Stücke mit Oehl-Farben, in welchen man Lieblichkeit, Kunst und Fleiß bemerket. Er starb um A. 1540. in der Blüthe seiner Jahren. Domenici P. 2. p. 146.

Roßi (Pascalis), genannt Pasqualino; gebohren zu Vicenza A. 1641. Lernte die Mahlerey durch fleißiges Copiren der besten Gemählden zu Venedig. Seine Arbeit war von einer angenehmen und lebhaften Colorit, besonders in denjenigen, da er Bälle, Musicanten, Schulen, Spiele, Mahlzeiten rc. vorstellte, welche so artig und wohl ausgearbeitet sind, daß sie jedermann gefallen müssen. Einige seiner historischen Gemählden von starker Färbung nach Titians Manier, sieht man in der Kirche Aracoeli und S. Carlo al Corso zu Rom. Seine Töchter unterwies er auch in dieser Kunst, und mahlte eine von ihnen A. 1700. mit gutem Verstande. Pascalis wurde A. 1670. in der Academie S. Lucas eingeschrieben. Guarienti p. 411.

Roßi (Propertia), Bildhauerin zu Bologne. Von ihrer Arbeit siehet man die Zierrathen einer Porte der Kirche S. Petronius; verschiedene Portraite, Statüen und Basreliefs. Sie schnitzte auf Pfirsingsteine wohlgebildete Figuren. Zu Bologne werden in dem Pallaste Graßi unter andern Kunst-Sachen eilf dergleichen Steine gezeiget, da auf der einten Seite ein Apostel, auf der andern aber eine H. Jungfrau geschnitzt ist. Der Ruhm dieser sonderbaren Künstlerin kame Pabst Clemens dem VII. zu Ohren, der, als er sich A. 1533. wegen der Krönung Kayser Carl des V. zu Bologne aufhielt, ihr nachfragen ließ, vernahm aber mit Bedauren, daß sie wenige Tage vor seiner Ankunft in dem Spithal verstorben wäre. Die Bildhauer-Kunst war nicht ihr einziger Talent, sie besaß alle diejenige, welche mit der Zeichen-Kunst eine Verwandschaft haben, sie verfertigte nämlich Gemählde und Kupferstiche. Man erzählet von ihr, daß sie sich in einen jungen Menschen verliebt, der aber ihrer Neigung nicht entsprochen habe; dieses setzte sie in Verlegenheit und verkürzte ihre Tage. In diesem Zustande stellte sie in einem Basrelief die Geschichte Josephs mit dem Weibe Potiphars, welche mit ihren Umständen eine Gleichheit hatte, vor, sie gab auch des Josephs Figur eine vollkommne Aehnlichkeit von ihrem Geliebten. Dieses war ihr letztes und zugleich ihr Meisterstück. Vasari P. 3. p. 171. G.

Roßi (Vincentius), Bildhauer und Baumeister von Fiesole; lernte bey Baccio Bandinelli, und arbeitete mit ihm an den Grabmählern der Päbsten Leo des X. und Clemens des VII. Die Statüen, Grabmähler, Brunnen, Portraite, Basreliefe und Grotesquen, welche er für sich selbst verfertigte, waren in grosser Anzahl, und werden von Borghini p. 595. angezogen. G.

Rossi (Zenobius), Mahler zu Florenz; lernte bey Christoph Allori, und vollendete ein von ihm unausgearbeitet hinterlassenes Gemählde, welches in der Capelle Usimbardi der H. Dreyfaltigkeits-Kirche daselbst zu sehen ist. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 306. G.

Rosso. Obwohl dieses ein blosser Beyname ist, welchen dieser Künstler wegen seiner rothen Haaren trug, ist doch selbiger allein auf uns fortgepflanzet worden, und findet man nicht das mindeste weder von seinem Tauf- noch von seinem Geschlechts-Namen aufgezeichnet. Er wurde zu Florenz A. 1496. gebohren. Studirte nach M. A. Buonaroti, dessen heroische, ungemeine und gründliche Manier er sehr wohl nachahmte. Italien erkannte seine Verdienste nicht, hingegen kam er in Frankreich bey Franciscus dem I. in grosses Ansehen, der ihn zum Aufseher und Mahler seiner Gallerien erklärte. Er hatte ein Gehalt von 400. Thalern, auch Tafel, Wohnung und Bedienung frey bey Hof. Ueberdieß empfieng er nebst einer Chorherren-Stelle, welche ihm 1000. Thaler ertrug, von dem König sehr viele Gnadenbezeugungen, so daß er aus seinen jährlichen Einkünften mehr als ein Edelmann dann als ein Künstler lebte. Allein dieses Glück nahm ein betrübtes Ende: Er klagte nämlich einen seiner vertrautesten Freunden eines Diebstahls an, der aber seine Unschuld an der Marter erhielt, und von Rosso Genugthuung forderte, welches ihn dergestalt verdroß, daß er sich selbst vergiftete, und zu grossem Mißfallen des Königs A. 1541. in diesem Zustande starb. Malvasia schreibt diesen unglücklichen Tod dem Neide zu, welchen er auf Primaticcio faßte, als dieser ihm von dem König vorgezogen ward. Rosso zeigte in seinen Compositionen grossen Verstand, er war sehr geschickt in Ausdrückung der Leidenschaften. Seine alte Mannsköpfe sind von schönem Charakter, und die weibliche Figuren sehr angenehm. Die Kunst in Austheilung Schatten und Lichts besaß er vollkommen. Seine Manier zu zeichnen ist zwar künstlich, zugleich aber roh und wild. Er arbeitete nach eignen Einfällen, und zog die Natur selten zu Rathe, es hatte auch das Ansehen, als wann er seltsame und ausserordentliche Gegenstände liebte. Vasari P. 3. p. 204. G.

Rosso. Siehe Nanni di Bartolo.

Rosso (Nicolaus), gebohren zu Neapolis A. 1645. Lernte bey Lucas Giordano. Er war ein solch geschickter Nachahmer seines Lehrmeisters, daß dieser sich seiner Hülfe in wichtigen Arbeiten bediente, als z. B. an dem Gewölbe der königlichen Capelle, da der größte Theil derselben von seiner Hand ist. In der Kirche S. Magdalena verfertigte er zwey Altar-Blätter aus eigner Erfindung mit Oehl- und den Plafond mit Fresco-Farben, und findet man auch dergleichen in andern Kirchen. Er mahlte für Privat-Personen Stücke von gutem Geschmack, insonderheit wußte er die Thiere sehr wohl vorzustellen, und brachte viele derselben in den Gemählden seines Lehrmeisters an. Starb A. 1700. Domenici P. 3. p. 441. G.

Rosso (Nicolaus und J. Baptista), vortrefliche Tapezierer aus Flandern; wurden von dem Herzog Friedrich von Mantua berufen, einige Stücke von dieser Arbeit nach den Zeichnungen und unter der Aufsicht des Julius Pipi zu verfertigen. Einige von diesen Tapezereyen, welche biblische Historien vorstellten und mit Gold durchwürkt waren, auch wegen der Zeichnung sowohl als wegen der kunstreichen Arbeit sehr wohl geriethen, schenkte der Herzog an die Dom-Kirche zu Meiland. Guarienti p. 393.

Rossoni (Petrus Georgius), Baumeister zu Meiland; hatte nach F. M. Ricchini Absterben, nebst Carl Buzi die Aufsicht über den Bau des grossen Spithals daselbst, und lebte um A. 1650. Latuada.

Rossuti (Philippus), von Florenz; lernte bey Gaddo Gaddi. Verfertigte um A. 1300. mit Jacob Turrita in der Kirche S. Johann von Lateran, und an der Facade der Kirche S. Maria maggiore zu Rom grosse Historien von Mußiv-Arbeit, welche bis anjetzo sich sehr wohl erhalten haben. Titi. G.

Rota

Rota (Martinus), von Sebenico; brachte das berühmte letzte Gericht nach M. A. Bonaroti in groß- und kleinem Format in Kupferstiche. Arbeitete auch nach den Werken Raphaels und Friedrichs Zucchero. Er lebte um A. 1538. Baldinucci p. 5. G.

Rotari (Petrus Graf von), gebohren zu Verona A. 1707. Lernte die Anfänge der Zeichen-Kunst bey Robert Audenaerd, nach desselben Abreise nach Rom bey Anton Balestra, zu Rom bey Franciscus Trevisani, und zu Neapolis bey Franciscus Solimena. Er verfertigte einige Gemählde für die Kirchen und Palläste verschiedener Städten in Italien, welche seinen Ruhm festsetzten. Aus den richtigen Ausdrücken der Leidenschaften machte er sein vornehmstes Studium, neben diesen findet man in seinen Werken eine gute Ausarbeitung, und eine verständige Austheilung von Licht und Schatten. Er arbeitete A. 1750. zu Wien, und einige Zeit darnach zu Dresden, wo er verschiedene grosse Werke, halbe Figuren und Portraite verfertigte. Sinth A. 1756. befand er sich an dem rußisch-kayserlichen Hofe zu Petersburg, und starb daselbst A. 1762. Hagedorn p. 24.

Rothfuchs (Jacobus). S. Greseli No. 23.

Rothmayer (Joh. Franciscus), Freyherr von Rosenbrunn, von Salzburg gebürtig; die Kirchen zu Wien und zu Breßlau sind mit seinen Gemählden angefüllt, unter welchen einige, wegen schlechter Bezahlung, sehr vernachläßiget sind. Indessen hatte er doch gute mahlerische Einfälle. Man bemerket an seinen Figuren die allzulange Hälse als einen Fehler. Er starb zu Wien um A. 1727. in hohem Alter. Hagedorn p. 170.

Rotini (Petrus), Mahler zu Rom; wurde A. 1651. als ein Mitglied der Academie S. Lucas eingeschrieben. Guarienti p. 434.

Rottenhammer (Johannes), gebohren zu München A. 1564. Lernte bey Johann Donauwer, und ahmte den Tintoret nach. Er mahlte meistens kleine historische Stücke auf Kupferplatten. In der Kirche S. Bartholomäus deutscher Nation zu Venedig, mahlte er die Verkündigung, und in der Siechen-Spithal-Kirche eine H. Frabonia. Er setzte sich zu Augspurg, und mahlte in der Kirche zum H. Creutz auf das grosse Altar-Blatt die Herrlichkeit der Heiligen im Himmel, mit schöner Composition, und grosser, doch ungezwungener Verschiedenheit der Stellungen. Die Färbung und die kluge Ordnung geben diesem Gemähld unter allen seinen Werken den Vorzug. Er arbeitete auch für Kayser Rudolph den II. und Ferdinand Herzogen zu Mantua. Johann Breughel und Paul Brill mahlten oft die Landschaften in seine historische Stücke. Starb A. 1604. Rottenhammer arbeitete lange Zeit für die Mahlereyhändler, welches ihm wenig Vortheil brachte. Aber einige Standes-Personen bemerkten in seinen Gemählden einen guten Geschmack, und gaben ihm Gelegenheit sich hervorzuthun, er würde auch hierdurch sein Glück gemacht haben, wenn er solches nicht durch Verschwendung gehindert hätte. In seinen Werken verband er die flammändische Manier mit der venetianischen, seine Gesichtsminen sind angenehm, seine Colorit glänzend, und seine Gemählde wohl ausgearbeitet. Man tadelt in einigen Werken die Unrichtigkeit seiner Zeichnung. Descamps T. 1. p. 248. G.

Roubilliac, ein Bildhauer zu London; verfertigte verschiedene Werke welche hochgeschätzt wurden. Er starb A. 1761. Journal etranger Janvier 1762. p. 234.

Rovedata (Joh. Baptista), von Verona; lebte mit Paul Caliari und Jacob Robusti, welch letztern er in Figuren und Landschaften nachahmte. Er arbeitete die meiste Zeit zu Venedig; man siehet einige Fresco-Gemählde von seiner Hand in den Kirchen zu Verona, und in Landschaften wird er für einen grossen Meister gehalten. Pozzo p. 137.

Rovere (Joh. Baptista), genannt Fiamminghino; mahlte das Gewölb über den grossen Altar der Pfarr-Kirche S. Calimero, und in der Augustiner-Nonnen-Kirche S. Maria Magdalena zu Meiland in frischen Mörtel. Latuada.

Rovere (Joh. Maurus), des obigen Bruder; lernte bey Camillus und bey Julius Cesar Procaccini. Er war eines sehr flüchtigen Geistes, ohne welches er ganz gewiß das Ziel der Ehre erlangt hätte. Er und seine Brüder waren gleichwohl in Figuren,

Feldschlachten, Perspective-, und Landschaften berühmt, da, so zu sagen, kein Winkel in Kirchen und Pallästen zu Meiland zu finden ist, wo man nicht etwas von ihren Gemählden zu sehen bekommt. Sie starben alle um A. 1640. besonders J. Maurus der damahls 70. Jahr alt war, und in dem Oratorium S. Cyprianus begraben wurde. Guarienti p. 294.

Rovezzano (Benedictus da), Baumeister und Bildhauer; arbeitete mit Sansavino und Bandinelli sehr schöne Historien von grossen und kleinen Figuren in Marmor. Er arbeitete auch an dem königlichen Hofe zu London, und verfertigte vortrefliche Werke in Marmor und Erzt. Um A. 1550. verlohr er zu grossem Nachtheil der Kunst sein Gesicht, und nicht lange hernach das Leben. Vasari P. 3. p. 123. G. Johannes da Rovezzano wird von Vasari unter die Schüler des Andreas del Castagno gezehlt.

Roviale (Franciscus), ein Spanier; lernte bey Franciscus Salviati und bey Polydor Caldara, bey welchem er ein berühmter Mahler wurde. Er arbeitete mit seinem erstern Lehrmeister zu Rom, und mahlte aus eigner Erfindung die Bekehrung des Apostel Paulus für die H. Geists-Kirche daselbst, verfertigte auch zu Neapolis viele Werke in Oehl- und Fresco-Farben, welche Domenici P. 2. p. 143. beschreibt. Er lebte um A. 1550. G.

Roullet (Joh. Ludovicus), gebohren zu Arles in Provence A. 1645. Lernte bey Claudius Melan, Jacob l'Enfant und Franciscus Poilly. Er gieng nach Rom, allwo ihn Cyrus Ferri zu sich nahm, und nach seinen Gemählden arbeiten ließ, welches seinem Ruhme sehr vortheilhaft war, er besuchte auch andre Städte in Italien, in denen er genugsame Gelegenheit fand seine Kunst zu üben; hierauf kam er in Frankreich zurück, und starb zu Paris A. 1699. Man bewundert in seinen Kupferstichen eine richtige Zeichnung, und die nette und zierliche Führung des Grabstichels. l'Advocat. G.

Rouquet, Schmelz-Mahler von Genf; arbeitete 30. Jahre in Engeland. Er verfertigte nachfolgende Schriften: l'Etat des Arts en Angleterre. Paris 1755. 12. und L'Art de la Peinture en fromage, ou en ramequin. 1755. 12. Er war ein Mitglied der königlichen Mahler-Academie zu Paris, und starb daselbst A. 1758. la France literaire.

Rousseau (Jacobus), gebohren zu Paris A. 1630. Studirte zu Rom unter der Aufsicht seines Schwagers Hermann Schwanenfeld, und wurde ein vortreflicher Architectur- und Perspectiv-Mahler. Er arbeitete vieles für die königliche Palläste und die vornehmste Häuser zu Paris; zu London in dem Pallaste des Lord Montaigu neben seinen Landesleuten la Fosse und Monnoyer rc. Man bewundert die Schönheit seines Genie, seine verständige und schimmernde Färbung. Mahlte auch sehr schöne Landschaften. Er starb zu London A. 1695. la Combe.

Rousselet (Egidius), gebohren zu Paris A. 1614. Arbeitete mit einer neuern Manier (in welcher er das Harte auszuweichen suchte) in Kupfer. Unter seine vornehmste Kupferstiche rechnet man die Thaten des Hercules nach des Guido Reni Zeichnungen und einige H. Bilder nach italiänischen und französischen Mahlern. Er starb A. 1686. le Comte P. 3. p. 385. G.

Rousselet (Johannes), Bildhauer zu Paris; kam in die Academie A. 1686. Starb A. 1693. in dem 37. Jahr seines Alters. Guerin p. 81.

Roux. Siehe Rosso.

Roxin. Siehe Vicault.

Roye (. . van), gebohren zu Harlem A. 1654. Er legte sich auf das Blumenmahlen, in welchen er die Natur zu seinem Lehrmeister wehlte. Arbeitete zu Berlin, und starb daselbst A. 1723. Harms Tab. 34.

Rozée, eine Künstlerin die zu Leyden A. 1632. gebohren ward; ob sie gleich weder mit Oehl- noch Wasser- noch Pastel-Farben mahlte, verdient sie dennoch einen Rang unter den vornehmsten Künstlern. Dann sie war eine Stickerin die mit allen Absätzen von gefärbter Seide so wohl umzugehen wußte, daß sie die vortreflichste Portraite, Landschaften und Architecturen in dieser Arbeit vorstellte, man konte dieselbe schwerlich von Gemählden unterscheiden. Sie starb A. 1682. Descamps P. 2. p. 461.

Rubens (Petrus Paulus), der Fürst der flammändischen Schule, ward A. 1577. zu Cölln gebohren. Tobias Verhaegt, Adam van Oort und Octavius van Veen waren seine Lehrmeister. Rubens der nebst einem grossen Genie mit unermüdetem Fleiß studirte, und seinen Geist mit den erhabnen Werken der alten Schriftsteller genährt hatte, übertraf bald alle die ihn in der Mahlerey unterrichtet hatten. Izt durchreißte er viele Länder, und die Arbeit der berühmtesten alten und neuern Künstler vervollkommneten ihn. Nun nahm sein Ansehen von Tag zu Tage zu. Könige, Fürsten und Städte eiferten um die Wette, von seiner Arbeit zu erlangen. Rubens verdunkelte die Verdienste der damahligen Künstler, die zu einer andern Zeit für vortreflich gehalten worden wären. Es wäre unmöglich die Arbeiten dieses unermüdeten Mahlers herzusetzen. Man bewundert die Gallerie des luxemburgischen Pallastes zu Paris, worinnen er auf 24. Tafeln die Geschichten der Maria von Medicis in allegorischen Figuren vorstellte. Dieses erhabne Werk würde allein genug seyn seinen Namen zu verewigen. Anstatt einer Verzeichniß seiner Werke, will ich so gut als möglich seinen mahlerischen Charackter entwerfen. Rubens war ein eben so grosser Colorist als Titian, Tintoret und Correggio. Er kante die Wirkungen der Farben in verschiedener Entfernung und ihren Contrast. Seine Farben sind meistens nur wie ein Firniß aufgetragen, und dennoch haltbar. In der Composition und Ausdrückung der Leidenschaft war er vortreflich. Seine Allegorien sind nie übertrieben. In Summa er verband mit seinen Künsten den feinsten Geschmack, und eine genaue Kentniß der Costume. Was seine Zeichnung anbetrift, so war sie nie schlecht, selten mittelmäßig, und meistens unverbesserlich. Er arbeitete in allen Arten der Mahlerey, und viele seiner berühmtesten Werke sind zwar von ihm ausgearbeitet, sonsten aber von dem Pinsel seiner besten Schüler, die er meistens gebrauchte wenn er eine grosse Arbeit unternahm. Man kan diesen grossen Mann nicht nur als einen sehr berühmten Künstler, sondern auch als einen vollkommenen Staatsmann betrachten. Der König von Spanien sandte ihn (weil er seine Geschicklichkeit hierinne kante) in wichtigen Geschäften an König Carl den I. in England, der ihm nebst andern kostbaren Geschenken zum Zeichen seiner Hochachtung den Degen von der Seite gab. Rubens starb A. 1640. zu Antwerpen, und wurde mit grossem Pracht zur Erde bestattet. Descamps P. 1. p. 297. G.

Ruberti (Bartholomäus), von Venedig; mahlte in der Kirche de i Servi ein Stück von den Lebensgeschichten ihres Stifters S. Philippus Benizzi. Bassaglia.

Rubiales (Michael de), gebohren zu Madrid A. 1632. Lernte bey Peter Alonso, und wurde ein vortreflicher Bildhauer. Seine Werke siehet man in einigen Kirchen dieser Stadt. Er starb A. 1702. Velasco No. 207.

Rudolf (Samuel), gebohren zu Reichenweyer in dem Elsaß A. 1639. Lernte die Mahlerey zu Straßburg, und übte dieselbe bey 30. Jahren in den würtenbergischen Landen. Um A. 1690. wurde er Cabinet-Mahler bey der verwittibten Marggräfin von Anspach. Arbeitete von A. 1695. bis A. 1703. zu Nurnberg, in welchem Jahr er Cabinet-Mahler bey der verwittibten Marggräfin zu Bayreuth wurde. Seine Arbeit bestand mehrentheils in Landschaften, die er mit grossem Fleiß nach der Natur mahlte. Er starb zu Erlangen A. 1713. Doppelmayr p. 265.

Ruel (Joh. Baptista de), von Antwerpen; lernte bey J. Thomas Ipenaer einem guten Historien-Mahler zu Maynz. Er wurde ein geschickter Portrait-Mahler. Arbeitete an einigen deutschen Höfen, als zu Maynz, Heidelberg, und Würzburg, allwo er seinen Wohnplatz wehlte. Sandrart P. 2. p. 82.

Ruelles (Petrus van), Mahler in Niederlanden, wird von einem ungenannten Dichter als ein grosser Künstler angeprießen. Von seiner Arbeit aber ist nichts bekant. Weyermann P. 3. p. 213.

Ruet (Dez), Mahler aus Lothringen; lernte zu Rom bey Joseph Cesari, und ahmte seine Manier sehr wohl nach, er wurde

wurde daselbst Ritter des Ordens von S. Johann de Lateran. Der König in Frankreich Ludwig der XIII. hielte so viel auf seine Kunst, daß er ihn nicht allein mit dem S. Michaels-Orden beehrte, sondern auch, da sich dieser König bisweilen in der Mahlerey übte, und viele seiner Günstlingen mit Pastel-Farben zu schildern pflegte, befand sich Ruet in der Zahl derer, welchen diese Ehre wiederfuhr. Gueudeville B. 3. p. 154.

Ruffi (Jacobus). Siehe Gandolfi.

Rugendas (Georgius Philippus), gebohren zu Augspurg A. 1666. Lernte bey Isaac Fisches einem Historien-Mahler. Seine Neigung aber gieng auf kriegerische Vorstellungen, die er nach Bourguignon, Lembke und Tempesta studirte, auch A. 1703. bey der Belagerung seiner Geburts-Stadt, neben dem Schaden welchen er dabey leiden mußte, Gelegenheit hatte dergleichen Gegenstände nach der Natur zu zeichnen, aus diesen entstunden die sechs schöne Stücke, die er von diesem Vorfall in Kupfer etzte. Rugendas leistete in der Composition, in den mannigfaltigen Stellungen und Arten der Pferde, in der Lebhaftigkeit seiner Figuren, mehr als alle Bataillen-Mahler seiner Zeiten, und können ihm hierinnen weder ein Lembke, Parrocel, noch Vandermeulen verglichen werden. Nebst seinen Gemählden, die man meistens an fürstlichen Höfen und bey Privat-Personen in Deutschland findet, können seine Schwarz-Kunststücke (in denen man Vorstellungen von allem was in Kriegszeiten merkwürdiges vorzufallen pflegt, zu sehen bekommt) ein rühmliches Zeugniß seiner ausnehmenden Geschicklichkeit ablegen. Er starb A. 1742. Füßli.

Rugeri (Johannes), gebohren zu Vicenza A. 1662. Lernte bey Cornelius Dusmann, und studirte nach dem Tode seines Lehrmeisters mit grossem Fleiß zu Verona. Er wurde ein guter Landschaften-Mahler, und brachte in seinen Stücken schöne Thiere und Figuren an. Rugeri arbeitete vieles für Verona und andre umliegende Städte. Pozzo p. 190. G.

Ruggeri (Antonius Maria), Mahler zu Meiland; lernte bey Octavius Vannini. Mahlte in der Kirche S. S. Bernhardus und Blasius die Historie der H. Martha, welche einen Ertrunknen von Todten auferweckt. Latuada.

Ruggeri (Guido), von Bologne; lernte bey Franciscus Francia und bey Laurentius Costa. Er arbeitete mit Franciscus Primaticcio in den königlichen Pallästen in Frankreich. Malvasia T. 1. p. 153. G.

Ruggiere (Ferdinandus), Baumeister zu Florenz; gab A. 1724. daselbst ein Buch unter dem Titul Studio d'Architettura civile in zwey Theilen in Folio heraus. Dieses besteht meistens in Kupferstichen, die er nach den Werken der berühmtesten neuern Baumeister in Italien verfertigte. Bottari.

Ruggieri (Hercules), von Bologne; bekam von seinem Lehrmeister Franciscus Gessi den Beynamen. Wer seine Gemählde siehet, wird gleich anfangs glauben, er sehe die Arbeit seines Meisters, so wohl wußte er denselben nachzuahmen. Malvasia T. 2. p. 356. G.

Ruggieri (Johannes), Baumeister zu Meiland; arbeitete in der Kirche S. Nazaro an dem grossen Altar, und die Facade der Kirche S. Maria Magdalena, den Augustiner-Nonnen zuständig. Latuada.

Ruggieri (Joh. Baptista), des Hercules Bruder und Mit-Schüler bey Franciscus Gessi, führte auch gleichen Beynamen; er ahmte denselben in der Fertigkeit des Arbeitens glücklich nach, und wurde deswegen von ihm werth gehalten. Die Zärtlichkeit und Kühnheit mit welcher er seine Gemählde verfertigte, machte bald darauf nicht allein seinen Lehrmeister sondern auch den Guido Reni eifersüchtig. Dieser letztere brachte es auch durch Vermittlung seines Schülers des Dominicus Zampieri dahin, daß Ruggieri seinen Lehrmeister verließ. Ein Liebes-Handel den er zu Rom hatte, wurde die Ursache seines frühzeitigen Todes, der in dem 32. Jahr seines Alters daselbst erfolgte, und bekam er in der Kirche S. Petronius sein Begräbniß. Malvasia T. 2. p. 353. G.

Ruggieri (Rogerius de), Mahler von Bologne; arbeitete unter des Primaticcio Aufsicht in Frankreich, wo er mit Toutsain du Breuil in einem Zimmer des königlichen Lust-Schlosses zu Fontainebleau des Hercules Thaten

Thaten in Fresco-Gemählden vorstellte. Er starb um A. 1597. le Comte P. 3. p. 15. wo er Rogery genannt wird, sonsten gedenken seiner auch Vasari, Masini und Bumaldi.

Ruisch (Rachel). Siehe Ruysch.

Ruoppoli (Joh. Baptista), zu Neapolis; lernte bey Paul Porpora. Er mahlte Früchte, besonders Trauben, Waydwerk, Küchenstücke, Blumen, Kräuter, Fische rc. welche Lucas Giordano zuweilen mit Landschaften, Seestücken und Figuren auszierte. Ruoppoli starb in hohem Alter um A. 1685. Domenici P. 3. p. 293.

Ruoppoli (Josephus), lernte bey obgedachtem Joh. Baptista seinem Oheim, und folgte seiner Manier in allen oberzehlten Stücken, ausgenommen daß seine Färbung etwas mehr ins Röthlichte fiel, und bemerket man in seinen Compositionen weniger Genie. Er starb um A. 1710. in dem 80. Jahr seines Alters. Domenici P. 3. p. 298.

Rupert (Christianus), ein geschickter Mahler von Nürnberg; gieng A. 1651. nach Wien, und verfertigte für Kayser Ferdinand den III. allerhand schöne Gemählde, für die er wohl belohnt wurde. Er starb nach einiger Zeit allda, Harms meldet A. 1654. Doppelmayr p. 225. G.

Ruppel (Conradus). Siehe Roepel.

Rusca (Franciscus), gebohren zu Lugano A. 1701. Lernte bey Octavius Amiconi. Er studirte zu Venedig, wo er auch eine Schule hielt, und nachher an verschiedenen Orten in der Schweitz und in Italien sehr gefällige Portraite verfertigte. Guarienti p. 199.

Ruscelli (Hieronymus), ein gelehrter Mathematiker und vortreflicher Baumeister; gebohren zu Perugia A. 1538. Trat in den geistlichen Orden von Montecasino. Nebst vielen von ihm erfundenen mathematischen Instrumenten verfertigte er verschiedene Zeichnungen, nach welchen in seiner Vater-Stadt und an vielen andern Orten Gebäude aufgeführt wurden. Er starb A. 1604. Pascoli p. 152.

Ruschi (Franciscus), Mahler von Rom; das Altar-Blatt der Familie Morosini in der Patriarchal-Kirche S. Petrus zu Venedig ist von seiner Hand. Er lebte um A. 1640. Bassaglia.

Rusconi (Camillus), gebohren zu Meiland A. 1658. Lernte bey Paul Anton Volpini, bey Joseph Rusnati und zu Rom bey Hercules Ferrata, und da ihn deuchte, daß er noch nicht genugsam in allen Wissenschaften seiner Kunst gegründet wäre, begab er sich in die Schule des Carls Maratti, von welchem er die schöne Gesichtszüge, die zierliche Falten der Gewänder, und die Grundregeln des besten Geschmacks und der Zeichnung erlernte, zu allem diesem fügte er die Betrachtung der Anticken, die aufmerksame Sorgfalt die Leidenschaften wohl auszudrücken und seine Figuren lebhaft vorzustellen, welches alles er mit Schönheit und Fertigkeit begleitete. Er arbeitete vieles für öffentliche und Privat-Gebäude, und bediente Könige und Fürsten. Das Grabmahl Pabst Gregorius des XIII; die Engel unter der Orgel der Capelle S. Ignatius in der Kirche Jesus; das Grabmahl des Prinzen Sobiesky bey den Capucinern, und viele andre Werke, die er zu Rom verfertigte, geben ihm den Rang unter den besten Bildhauern seiner Zeit. Pabst Clemens der XI. hielte so viel auf diesen geschickten Mann, daß er ihn in seiner Wohnung besuchte, und auf eine ausnehmende Weise beschenkte. Er starb A. 1728. Unter seinen Schülern befand sich auch seines Bruders Sohn Josephus, welcher A. 1687. zu Tremona gebohren wurde. Pascoli P. 1. p. 259. G.

Ruspoli (Hilarius), Bildhauer zu Florenz; lernte bey Vincentius Roßi von Fiesole. Er arbeitete A. 1564. an dem Leichen-Gerüste des M. A. Bonaroti. Vasari P. 3. p. 875. G.

Russo (Nicolaus). Siehe Rosso.

Russo (Joh. Petrus), gebohren zu Capua A. 1558. Kam in seiner frühen Jugend nach Rom, wo er die Mahlerey mit gutem Fortgang erlernte, und brachte drey Jahre auf seinen Reisen nach Bologne und Florenz zu, in welchen er seine Kunst vervollkommnete. A. 1596. kam er nach Capua zurück, und verfertigte vortrefliche Gemählde von Oehl- und Fresco-Farben in den dasigen Kirchen. Er starb zu Rom A. 1607.

1607. und wurde in der Kirche S. Augustinus begraben. Domenici P. 2. p. 150.

Rustichini, von diesem Künstler, dessen Lebens-Umstände völlig unbekant sind, findet man in dem großherzoglichen Land-Pallaste Poggio Imperiale, ohnweit Florenz, zwey sehr schöne Gemählde; eines stellet die Mahlerey und Bildhauer-Kunst, das andre den Hinscheid der H. Maria aus Egypten vor. Jenes ist in der Färbung natürlich und angenehm, es ist wohl gemahlt und hat lebhafte Tinten. Die Manier ist groß, und gleichet des M. A. da Carravaggio und des Schidone, gleichwohl sind die Schatten des Nackten nicht so schwarz als gemeiniglich des Carravaggio, sondern sie sind zart und lebhaft. Die Auswahl seiner Figuren ist zwar der Natur ähnlich, aber unedel, und seine Zeichnung unrichtig. Das zweyte Gemähld ist zwar gut, aber geringer als das erstere, es ist wohl componirt, und besteht aus wenigen Figuren, die gleichwohl den Raum genugsam anfüllen. Cochin P. 2. p. 90. In der churfürstlichen Gallerie zu Düsseldorf siehet man auch ein historisches Gemähld von seiner Hand, welches Karsch No. 60. anführt.

Rustichio (Gabriel), ein Mahler zu Florenz, und Schüler des Baccio della Porta, genannt di S. Marco. Vasari gedenket seiner P. 3. p. 41. G.

Rustichio (Joh. Franciscus), Bildhauer, Giesser, Baumeister und Mahler zu Florenz; lernte bey Andreas Verrocchio und bey Leonhard da Vince. Er verfertigte in seinem Vaterland eine grosse Menge Statüen, Portraite, Basreliefs ꝛc. von Marmor und Erzt, welche hochgeschätzt wurden. Als er die unvergleichlich schöne Statüen von Erzt für eine Porte der S. Johanns-Kirche zu Florenz verfertigt hatte, wehlte er den Bonaroti, die Magistrats-Person aber, welche ihn bezahlen sollte, einen Zimmermann, der sich für einen Baumeister ausgab, zu Schiedrichtern über den Werth seiner Arbeit. Rustichio gieng A. 1528. in Frankreich, wo er von Franciscus dem I. ein Jahrgeld von 550. Thalern erhielt, welches aber nach dem Tode dieses Königs nebst vielen andern eingezogen, und er ohne Arbeit gelassen wurde. Endlich starb er in dem Hause des Peter Strozzi, der sich damahls in Frankreich aufhielt, in dem 80. Jahr seines Alters. Seine Statüen sind meistens von Erzt. Unter seinen Werken thut man vorzüglich einer Leda, einer Europa, eines Neptunus, eines Vulcanus, eines Reuters, und einer Weibsperson von riesenmäßiger Grösse Meldung. Vasari P. 3. p. 597. G.

Ruta (Clemens), Mahler zu Parma; lernte bey Carl Cignani. Zanelli p. 60. G.

Ruthars (Andreas), aus Flandern; von seinen Gemählden siehet man in der Kirche S. Eusebius zu Rom. Er war vornehmlich in Jagden, Thieren und Blumen berühmt. Hernach trat er in den Cölestiner-Orden. Guarienti p. 57.

Ruysch (Rachel), des berühmten Professors Tochter; ward gebohren zu Amsterdam A. 1664. Lernte bey Wilhelm van Aelst einem sehr geschickten Blumen-Mahler, dem sie gleichkam, ja, wie man behaupten will, denselben gar übertraf. Sie kam A. 1701. in die Mahler-Academie in Haag. Der Churfürst von der Pfalz berufte sie A. 1708. an seinen Hof nach Düsseldorf, und sie arbeitete bey dessen Lebzeiten für ihn alleine. Sie heyrathete A. 1695. Juriaen Pool einen Portrait-Mahler zu Amsterdam, allwo sie auch A. 1750. starb. van Gool P. 1. p. 210.

Ruysdaal (Jacobus), gebohren zu Harlem um A. 1635. Berghem war sein Freund, und diese Freundschaft beförderte seine Geschicklichkeit ungemein. In Ruysdaals Gemählden sind nicht nur die Prospecte, sondern selbst die Bäume, Pflanzen und Lüfte nach der Natur, welche er in den Gegenden von Amsterdam studirte, gezeichnet. Wie Berghem, verließ er sein Vaterland niemahls, ungeachtet einige Schriftsteller behaupten wollen, diese beyde Künstler seyen in Italien gereißt. Er starb zu Harlem A. 1681. Seine Gemählde bestehen in Landschaften und Seestücken, da er besonders in Austheilung der Lichter glücklich war. Seine Färbung ist glüend, seine Ausarbeitung fleißig, und seine Bäume sind mit aller Sorgfalt beblättert. In seinen meisten

Werken

Werken brachte er Wasserfälle, Bäche und Canäle an. Da er selbst keine Figuren mahlen konte, ließ er seine Landschaften durch Wouwermans und van der Velde ausstafiren. Holland und Frankreich besitzen die meisten von seinen Werken. Sein Bruder Salomon, der ihn am Alter beynahe 20. Jahre übertraf, war ein frostiger Nachahmer des van Goyen, und Schoefts, seine Landschaften sind mit Jacobs in keine Vergleichung zu setzen. Seine Compositionen gleichen dem Marmor, so wohl an der Härte als an dem Glast. Er starb A. 1670. Descamps B. 3. p. 9.

Ruyven (Petrus), gebohren zu Delft A. 1650. Er war noch ein mittelmäßiger Künstler, als ihn Jacob Jordaens in den Geheimnissen seiner Kunst unterwies, bey diesem erlangte er eine unglaubliche Geschwindigkeit im Componiren und Mahlen. Die historischen Stücke die er verfertigte, haben ihm einen grossen Namen erworben, und ist das königliche Lusthaus von Loo mit vielen schönen Plafonds von seiner Hand ausgeziert. Man lobt einen Triumphbogen den er im Haag aufgerichtet hatte, als Wilhelm der III. hier seinen Einzug hielt. Dieser Künstler starb A. 1718. Seine Composition war fruchtbar und abwechselnd. Alle seine Gemählde zeugen von einer ungemeinen Geschicklichkeit in der Färbung, und einem ungezwungnen, meisterhaften Pinsel. Descamps B. 3. p. 266.

Ry (Petrus Danckerts de). S. Danckerts.

Ryck (Petrus Cornelius van), gebohren zu Delft um A. 1566. Lernte bey Jacob Willems und bey Hubert Jacobs, mit welchen er in Italien gieng, und 15. Jahre mit studiren und copiren zubrachte, arbeitete auch daselbst unter den besten Meistern. Nach seiner Zurückkunst setzte er sich in seinem Vaterland, und mahlte in Oehl- und Fresco-Farben. Seine Manier ist schön, und gleichet des Jacob Bassano. Descamps B. 1. p. 255. G.

Ryckaert (David), gebohren zu Antwerpen A. 1615. Lernte bey seinem Vater gleichen Namens. Er mahlte im Anfang Landschaften, aber als er sah wie Teniers, Brouwer, und Ostade durch ihre Arbeit reich geworden waren, so legte er sich auf die Art Mahlerey, in der jene geschickt waren. Der Erz-Herzog Leopold war sein Gönner. Die Gegenstände seiner Gemählde waren Gesellschaften, Küchenstücke ꝛc. Seine ersten Gemählde waren etwas grau, aber in seinem höhern Alter wurde er der trefflichste Colorist. Er mahlte mit dünnen Farben, so daß man durch die Mahlerey die Leinwand entdecken kan. Die Köpfe seiner Figuren sind wohl gezeichnet. Descamps B. 2. p. 233. G.

Ryckaert (Martinus), gebohren zu Antwerpen um A. 1591. Er mahlte Landschaften nach des Jost Mompers Manier. In denselben siehet man verfallne und mit Moos bewachsne Gebäude, Felsen, Berge, Wasserfälle und Fernungen mit guter Manier angebracht. Viele von seinen Landschaften, welche Johann Breughel mit Figuren zierte, sind den Liebhabern sehr angenehm. Er starb zu Paris A. 1636. Descamps B. 1. p. 266. G.

Ryckx (Nicolaus), von Brugge; durchreißte noch ganz jung einen Theil des Morgenlandes. Er copirte besonders die Gegenden um Jerusalem, wo er sich am meisten aufhielt, und brachte darinnen öfters Caravanen an, in denen er die Costume sehr wohl beobachtete. Bey seiner Wiederankunft zu Brugge ward er A. 1667. in die Gesellschaft der Mahler aufgenommen. Seine Gemählde sind in Flandern bekant und geschätzt. Seine Manier war leicht wie van der Cabels, aber klärer und freyer. Die Landschaften sind von gutem Geschmack, und stellen meistens Prospecte aus Palestina vor. Seine Figuren, Cameele, Pferde ꝛc. sind sehr wohl ausgearbeitet, und alle seine Werke von schöner Färbung. Descamps B. 3. p. 60.

Ryn (Rembrant van). S. Rembrand.

Rysbraeck (Michael), ein berühmter Bildhauer von Antwerpen; arbeitete zu London, wo die Liebhaber sich seinetwegen zweyeten; einige lobten seine Werke, andre aber tadelten dieselbe, wie man solches in einer englischen Wochenschrift le Pour & le Contre T. 1. No. 29. und T. 3. No. 107. findet. Von seiner Arbeit ist die Statue

König Georg des II. welche A. 1735. in dem grossen Vorhof des Hospithals von Greenwich aufgerichtet wurde. Hagedorn p. 130.

Rysbraeck (Petrus), gebohren zu Antwerpen um A. 1657. Franciscus Milé war sein Lehrmeister, mit dem er in Frankreich gieng. Zu Paris war Poußin sein Muster, und man verkaufte würklich Rysbraecks Landschaften für Poußins seine. Obgleich er hier sein Glück hätte machen können, so war dennoch sein melancholisches und veränderliches Temperament schuld, daß er wieder nach Antwerpen zurücke gieng, wo er den Rest seiner Tagen in seiner Werkstatt zubrachte, und noch viele Gemählde für Deutschland, Frankreich und England verfertigte. A. 1713. ward er zum Director der Academie erwählt. Sein Pinsel war fest und leicht, seine Bäume wohl gezeichnet und gefärbt. Die Figuren in seinen Gemählden sind zwar vortreflich, aber der vielen Geschäften wegen ließ er sie oft durch andre mahlen. Es fehlte ihm oft an Genie, welches die Ursache ist, daß man in seinen Werken eine allzugrosse Einförmigkeit wahrnimmt. Man muß diesen Künstler nicht mit einem andern mittelmäßigen Landschaften-Mahler gleiches Namens, welcher zum Unterschied des vorhergehenden der junge genennt wird, und zu Brüssel arbeitete, verwechseln; dieser letztere mahlte auch todtes Wildpret und Vögel. Descamps P. 3. p. 374.

Rysen (Wernherus van), gebohren zu Bommel um A. 1600. Lernte bey Cornelius Poelemburg, den er in seinen Werken nachahmte. Er reiste lange Zeit in Italien herum. Aber gewisse Verdrießlichkeiten bewogen ihn die Mahlerey zu verlassen; er fieng also einen Handel mit Diamanten an, und gieng in Spanien über. Descamps P. 2. p. 46.

Ryvalz. Siehe Rivalz.

S.

Sabbatini (Andreas), genannt da Salerno; gebohren um A. 1480. Lernte bey Tesauro und zu Rom bey Raphael, von welchem er die Grundsätze der vortreflichen Zeichnung und Colorit begriff. Da er dann in der Kloster-Kirche S. Gaudiosius zu Neapolis alle Kräfte seiner Kunst anwandte, als ein würdiger Schüler eines solchen Meisters zu arbeiten. Er starb um A. 1545. Domenici P. 2. p. 33. G.

Sabbatini (Cajetanus), ein stummer Mahler zu Bologne; lernte bey Dominicus Maria Viani und bey Carl Anton Rambaldi. Er wurde in dieser Kunst geschickt, starb aber in der Blüthe seiner Jahren. Acad. Clem. P. 2. p. 310. 372.

Sabbatini (Laurentius), genannt da Bologna; lernte bey Titian. Sein Freund der Abt Primaticcio, welcher ihn als einen vortreflichen und wohlerfahrnen Mahler kannte, würde ihn sehr gern mit sich in Frankreich geführt haben, allein Sabbatini verheyrathete sich frühzeitig, und hatte viele Kinder, welche seinem Vornehmen verhinderlich waren. Vasari bediente sich A. 1566. dieses Künstlers Beyhülf in dem herzoglichen Pallaste zu Florenz. Als er gen Rom kam, wurde er von Pabst Gregorius dem XIII. zu seinem Hof-Mahler und Ober-Aufseher über die Mahler-Arbeit verordnet. Er arbeitete in der paulinischen Capelle, in dem sogenannten herzoglichen Saal, in der Gallerie, in den Logen und in dem königlichen Saale des Vaticans. Die Vortreflichkeit seiner Gemählden gefiel dem Augustin Carraccio so wohl, daß er seinen Schülern das fleißige Copiren seiner Werken, welche man in den Kirchen zu Bologne sieht, genau einschärfte, um aus denselben die schöne Gesichtszüge, Stellungen, Reinlichkeit und eine zierliche Manier zu erlernen. Carraccio brachte auch das Altar-Blatt S. Michael in der Augustiner-Kirche in Kupfer. Sabbatini starb zu Rom in blühendem Alter A. 1577. Malvasia T. 1. p. 227. G.

Sabinese (Andreas). Siehe Generoli.

Sabionetta. Siehe Pesenti.

Sac (N. und Valieri), Vater und Sohn; waren in der sogenannten florentinischen Arbeit (welche aus eingelegten Edelgesteinen besteht, und Figuren, Thiere, Vögel, Blumen rc. auf das natürlichste nachahmet) sehr berühmte Künstler. Sie arbeiteten um A. 1720. in der Carthause zu Pavia, und zierten

ten die Altäre dieser Kirche mit vortreflichen Werken. Keyßler 37. Brief.

Sacchi (Andreas), sein eigentlicher Geschlechts-Name soll Ouche gewesen seyn; gebohren zu Rom A. 1599. Wurde einer der geist- und Erfindungs-reichsten Schüler des Franciscus Albani. Er folgte diesem in der Zärtlichkeit und Färbung so wohl nach, daß es schiene, als ob der Geist des Lehrmeisters seinem Schüler eingeflößt wäre. Mit einer so schönen und angenehmen Manier bahnte er sich den Weg in die S. Peters-Kirche, für welche er fünf Altar-Blätter mahlte, von denen viere wegen der Feuchtigkeit weggenommen werden mußten. Er verfertigte auch einige Cartons zu Mußiv-Arbeiten. Man siehet noch in zwölf verschiedenen Kirchen zu Rom Gemählde von seiner Hand, welche überall bewundert werden: Andrer Werken, die er sowohl für fremde als römische Fürsten mahlte, zu geschweigen. Seine Schule wurde wegen seiner Leutseligkeit und Liebe, mit welcher er seine Lehrlinge unterwies, stark besucht. Er starb A. 1661. Nicht nur findet man in seinen Gemählden die Annehmlichkeit, Zärtlichkeit und Colorit seines Lehrmeisters, sondern er übertraf diesen in dem guten Geschmack der Zeichnung. Seine Figuren haben vortrefliche Ausdrücke, die Gewänder sind von schöner Einfalt, die Ideen edel, nnd seine Ausarbeitung fleißig, doch ohne besondere Mühe. Argensville P. 1. p. 33. G.

Sacchi (Antonius), von Como; studirte zu Rom, und mahlte nach seiner Heimkunft die Cuppel der Kirche S. Fidelis, weil er aber den Augpunkten allzuhoch nahm, erschienen seine Figuren in ungeheurer Grösse, über welchen Fehler er sich zu todt grämte, solches geschah A. 1694. Guarienti p. 73.

Sacchi (Carolus), von Pavia; lernte A. 1617. bey seinem Landsmann Rosso. Er gieng darauf nach Rom und von da nach Venedig. Kehrte als ein geschickter Mahler in sein Vaterland zurück. Er war in historischen Vorstellungen so wohl geübt und so reich in Erfindungen, daß er Kirchen, Palläste und fremde Liebhaber mit seinen schönen Werken befriedigen, und mit unermüdetem Fleiß bis an sein A. 1706. erfolgtes Lebens-Ende beständig in seiner Arbeit fortfahren konnte. Guarienti p. 117.

Sacchi (Casparus), von Imola; mahlte in der Kirche S. Franciscus zu Ravenna die Tafel S. Rochus mit der H. Maria, S. S. Franciscus und Sebastianus. Fabri p. 115. G.

Sacchi (Joh. Antonius). S. Regillo.

Sacchi (Petrus Franciscus), Mahler von Pavia; florirte um A. 1527. Zu Genua wurde er unter so vielen Künstlern für den besten gehalten, weil seine Gemählde wohl ausgearbeitet und mit ungemeinem Fleiß verfertigt waren. Und obgleich die neuere Manieren des Pordenon und Perino del Vaga besser ins Auge fielen, blieben doch seine Werke immer in hohem Werth und in guter Achtung. Soprani p. 169. G.

Sacco (Januarius), ein berühmter Baumeister zu Neapolis. Er führte viele Gebäude nach seinen Zeichnungen auf, und erneuerte die alte königliche Kirche und Kloster Monte Oliveto, welche Arbeit wegen der vielfältigen Schwierigkeiten, die sich dabey in Ansehung der alten Capellen und andrer unregelmäßigen Gebäuden ereigneten, und die er glücklich zu heben wußte, für ein Meisterstuck gehalten wird. Domenici P. 3. p. 393.

Sacco (Scipio), aus Romagna; lernte bey Raphael. Er mahlte für die Dom-Kirche zu Cesena das Bildniß des Pabsts S. Gregorius in mehr als Lebens-Grösse, und für die Kirche S. Dominicus den Tod S. Petrus des Martyrers. Scanelli p. 183. G.

Sachtleeven. Siehe Zachtleeven.

Sacramento (Joh. Gusmannus dell S. S.), gebohren zu Puente de Don Gonzales in dem Königreich Cordua A. 1611. Lernte bey Bernhard Ximenez Illescas, und zu Rom arbeitete er unter Heinrich de las Marinas. Er kam nach Seville zurück und zeigte daselbst seine Geschicklichkeit in der Architectur, Perspectiv und Colorit, in welch letzterer er den Rubens und Vandyk nachahmte. Uebersetzte auch des Accolti Abhandlung von der Perspectiv, welche in der Bibliothek des Barfüsser-Klosters zu Aguilara, in welchem er ein Ordens-Mann war, gezeiget wird. Man sieht daselbst einige

nige schöne Altar-Blätter von seiner Hand. Er starb um A. 1680. Velasco No. 160.

Sadeler (Egidius), gebohren zu Antwerpen A. 1588. Lernte bey seinem Oheim Johann Sadeler. Nachdem er die schönste Gemählde zu Rom und zu Venedig in Kupfer gebracht hatte, gieng er in Deutschland, und diente den Kaysern Rudolph dem II. Matthias dem I. und Ferdinand dem II. bey welchen er in grossen Gnaden stund, und verschiedene Werke für sie in Kupfer brachte, auch einige schöne Stücke mit Oehl-Farben mahlte. Starb zu Prag A. 1629. und wurde in der Kirche S. Johannes begraben. Er übertraf seine beyde Oheime Johann und Raphael mit einer genauen und richtigen Zeichnung, auch in dem Geschmack und Zierlichkeit seines Grabstichels, und wurde daher der Kunst-Phenix genennt. Sandrart P. 1. p. 355. G.

Sadeler (Johannes), gebohren zu Brüssel um A. 1550. War das Haupt und Lehrmeister der Schule dieses Geschlechts. Anfangs verfertigte er, wie sein Vater, allerhand in Stahl gestochne Arbeit auf Waffen. In seinem 20. Jahr fieng er an in Kupfer zu stechen, und kam in kurzer Zeit so weit, daß Martin de Vos und andre Mahler sich um die Wette bemüheten, ihre Werke durch ihn bekannt zu machen. Er that verschiedene Reisen, und hielt sich einige Zeit zu München auf, wo er einige Werke verfertigte, und von dem Herzog reichlich beschenkt wurde. Darauf gieng er nach Verona, Venedig und Rom, daselbst übergab er Pabst Clemens dem VIII. ein ganzes Buch von seinen angenehmen Kupferstichen, welche aber von diesem kaltsinnig aufgenommen wurden, daher er ganz mißvergnügt und in heisser Sommerszeit nach Venedig zurücke gieng; von der Reise ermüdet, fiel er in eine Krankheit und starb daselbst A. 1600. Sandrart P. 1. p. 354. G.

Sadeler (Justus oder Justinus), lernte bey seinem Vater Johann, und bey seinem Oheim Raphael; er machte sich durch ihre Unterweisung in der Kupferstecher-Kunst geschickt. Um A. 1620. setzte er sich zu Venedig haushebljch nieder. Seine Werke werden von Baldinucci p. 28. beschrieben. G.

Sadeler (Raphael), gebohren zu Brüssel A. 1555. Lernte bey seinem Bruder Johann, mit dem er eine grosse Menge Kupferstiche verfertigte, da er aber merkte, daß die allzugrosse Anstrengung des Gesichts seine Augen schwächte, entschloß er sich den Grabstichel zu verlassen, und sich auf die Mahlerey zu legen, worinnen er auch ein grosser Meister geworden wäre, wenn er nicht, nach wiedererlangter Stärke des Gesichts, seine erstere Arbeit von neuem vorgenommen hätte. Viele von seinen Gemählden trift man zu Cordua in Spanien an. Siehe den Titul Sarabia. Er verfertigte ganze Bücher von Heiligen und Einsidlern. Durchreißte verschiedene Länder, und setzte sich endlich zu Venedig, wo er auch sein Leben endigte. Baldinucci p. 34. G.

Sadoletti (Ludovicus), von Modena, war nebst der Zeichnung und Mahlerey in vielen Wissenschaften bewandert, und ein Zeitgenoß der nachfolgenden Künstler. Joh. Baptista Tentini, welcher in der Erfindung und Färbung vortreflich war. Jacobus Chirimbaldi, welcher in der Zeichnung wenige seines gleichen hatte. Daniel Lendinara, und Andreas Campana, derer Arbeit wegen Alter entweder zu Grunde gegangen, oder durch neuere bedeckt worden ist. Vedriani p. 57. G.

Saenredam (Johannes), Kupferstecher in Niederlanden; lernte bey Jacob van Geyn und bey Heinrich Golzius. Seine Werke sind den Kennern angenehm. Er arbeitete viel nach seinem zweyten Lehrmeister, und wußte das Zärtliche sehr wohl mit einer kräftigen Ausarbeitung zu verbinden. Man wünschte zwar in denselben mehrere Richtigkeit der Zeichnung zu finden, diesen Fehler aber hat er mit den Mahlern welche er copirte gemein. la Combe. G.

Saenredam (Petrus), gebohren zu Asfeld A. 1597. Lernte bey Peter Franz Grebber. Er arbeitete zu Harlem, und verfertigte perspectivische Gemählde. Houbraken P. 1. p. 174.

Saftleven. Siehe Zachtleeven.

Sagrestani (Joh. Camillus), gebohren zu Florenz A. 1660. Lernte bey Anton Giusti

Giusti und bey Romulus Panzi. Seine Neigung zur Kunst zog ihn nach Rom, Venedig und Parma, wo er die Werke der besten Meister studirte. Endlich hielt er sich eine geraume Zeit zu Bologne, in der stark besuchten Schule des Carl Cignani auf, und brachte eine leichte, fertige, angenehme und grosse Manier in der Färbung und Ausarbeitung nach Hause. Mit diesen Vorzügen arbeitete er beständig in Oehl- und Fresco-Farben für öffentliche und Privat-Gebäude. In seiner Jugend zeichnete er die Portraite seiner Freunde mit der Feder, und setzte allerhand lustige Verse von seiner eignen Dichtkunst darunter. Guarienti p. 284.

Saillant (Johannes), ein Augustiner-Mönch zu Avignon. Er machte sich durch seine Miniatur-Mahlereyen berühmt. Man findet in der Sammlung von Künstler-Briefen einige von seiner Hand, welche von A. 1633. bis 1638. geschrieben sind. le Comte V. 3. p. 165.

Sailly (Jacobus Franciscus), Bildhauer von Valenciennes; verfertigte die Statüe König Ludwig des XV. für seine Geburts-Stadt. Er wurde A. 1753. nach Koppenhagen berufen, wo er die Ritter-Statüe König Christian des VI. in Erzt goß, welche mitten auf dem Amalienburger-Platz aufgerichtet wurde; und bekam für seine Arbeit, nebst Freyhaltung aller darüber ergangner Unkosten eine Belohnung von 50000. Reichs-Thalern. la France literaire.

Salaert (Antonius), von Brüssel; mahlte viel historische Stücke mit einem guten Geschmack in der Zeichnung und Färbung, auch verstund er Schatten und Licht sehr wohl. Er arbeitete in seinem Vaterland um A. 1600. und starb daselbst. Descamps V. 1. p. 273.

Salaino (Andreas), ein Meiländer; lernte bey Leonhard da Vince. Er war ein sehr schöner, angenehmer und lieblicher Jüngling, der seinem Lehrmeister wegen seiner zierlichen Haaren oft zum Modelle für Engel und andre Figuren dienen mußte, dagegen unterwies da Vince seinen Schüler mit grosser Zuneigung in den vornehmsten und schwersten Stücken seiner Kunst. Salaino ward ein geschickter Künstler, und seine Gemählde können seines Lehrmeisters Arbeit an die Seite gesetzt werden. Bottari. G.

Salé (Nicolaus), Bildhauer aus Frankreich; lernte zu Rom bey Joh. Laurentius Bernini. Er verfertigte unter der Regierung Pabst Innocentius des X. für die S. Peters-Kirche einige marmorne Basreliefs, welche die Bildnisse derjenigen Päbste vorstellen, die den Martyrtod erlitten haben, jedes wird von zwey sehr schönen Engeln getragen. Bonanni H. T. V. p. 136.

Salernitano (Franciscus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Dominicus Gargiuli. Mahlte Historien mit grossen Figuren für einige Privat-Personen, und verschiedene Kirchen des Königreichs. Konte sich aber wegen der hohen Einbildung die er von sich selbst hegte, nicht wohl mit seinen Kunstgenossen vertragen. Er unterstund sich auch eines seiner Gemählden neben die Arbeit des Lucas Giordano auszusetzen, wodurch er aber so beschämt gemacht wurde, daß er lange Zeit sich nicht mehr öffentlich durfte sehen lassen. Domenici B. 3. p. 211.

Salerno (Andreas da). S. Sabbatini.

Salerno (Nicolaus Maria), Patricius zu Salerno, und Herr von Lucignano; copirte ohne Lehrmeister eines von des Franciscus Solimena Gemählden, welcher, da er solches zufälliger Weise sah, ihn beredte diese Kunst nach den Regeln zu lernen, wozu er ihm die nöthige Anleitung gab, und wurde er in derselben ein wohlgeübter Meister. Domenici P. 3. p. 659.

Saletti (Antonius), Baumeister zu Verona; von seiner Arbeit ist das grosse Portal, und die Ringmauer der Kirche S. S. Nazarius und Celsus, welche derselben ein sehr schönes Ansehn geben. Er verfertigte auch einige Modelle zu Pallästen und Kirchen, die aber wegen seinem frühzeitigen Tod unausgeführt blieben. Pozzo p. 207.

Saliano (Johannes). Siehe Saillant.

Salice (Rogerius de). S. van der Wyde.

Salimbene Ventura), gebohren zu Siena A. 1557. Lernte bey seinem Vater Archangelus, der seine Kunst bey Friedrich Zuccheri erlernt hatte. Ventura zeichnete in der Lombardie die vornehmste Werke berühm-

rühmter Meister. Zu Rom arbeitete er in der vaticanischen Bibliotheck, in S. Johann von Lateran und an verschiedenen andern Orten. Wegen einigen Werken welche er für den Cardinal-Legaten Bevilaqua mahlte, bekam er den Ritter-Orden des göldnen Sporrns. Er arbeitete auch zu Florenz, Pisa, Lucca, und Siena. Wann er nicht durch allzugrosse Liebe gegen das andre Geschlecht vielfaltig an seiner Arbeit gehindert worden wäre, würde er seinen Namen noch berühmter gemacht haben. Er starb in seinem Vaterlande A. 1613. Baglioni p. 112. G.

Salincorno (Mirabello da), ein Schüler des Dominicus Ghirlandajo; mahlte mit seinem guten Freunde und Gesellschafter Hieronymus Macchietti genannt del Crocefissajo A. 1564. an dem Leichen-Gerüste des M. A. Bonaroti zwey historische Stücke, welche so viele Geschichten dieses Künstlers vorstellten. Vasari V. 3. G.

Salini (Thomas), genannt Mao; gebohren zu Rom A. 1575. Lernte bey seinem Vater Baptista, einem florentinischen Bildhauer, und mahlte mit vielem Nutzen nach den Zeichnungen des Ritters Baglioni. Er arbeitete auch in verschiedenen Kirchen nach seinen eignen Erfindungen sehr fleißige Werke. Hernach versuchte er es Früchte und Blumen nach der Natur zu mahlen, und wurde darinnen vortreflich. Er erhielt den Orden des göldnen Sporrns, und starb A. 1625. Baglioni p. 176. G.

Salis (Carolus), gebohren zu Verona A. 1688. Lernte bey Alexander Marchesini, zu Bologne bey J. Joseph dal Sole, und zu Venedig bey seinem Mitburger Anton Balestra, dessen Manier (welche einigermassen nach der römischen Schule eingerichtet war) Salis mit der bolognesischen vermischte. Diese gebrauchte er seine schönen Ideen in grossen Gemählden, die er für Kirchen und Palläste seines Vaterlandes verfertigte, an den Tag zu geben. Guarienti p. 117.

Salmasio (Andreas), mahlte in der Theatiner-Kirche S. Antonius Christus am Oehlberge, und die Bildnisse der H. H. Apostel je zwey und zwey in Rundungen. Latuada.

Salmazio oder Salmeggia (Eneas), genannt Talpino; Mahler von Bergamo; lernte bey den Procaccini zu Meiland, und studirte 14. Jahre lang zu Rom so fleißig nach den Werken Raphaels, daß seine Gemählde für die Arbeit dieses grossen Meisters gehalten wurden, wie solches der Tafel, welche den H. Victor zu Pferde vorstellt, in dem Chor der Olivetaner-Kirche zu Meiland, wiederfuhr. Er starb A. 1626. Guarienti p. 154.

Salmeron (Christophorus Garcia), gebohren zu Cuenca A. 1603. Lernte bey Peter Orrente. Er arbeitete vieles in seiner Vater-Stadt, und hernach zu Madrid, wo er A. 1666. starb. Velasco No. 114. G.

Salò (Petrus da), lernte bey Jacob Sansovino; man siehet zu Venedig und zu Padua Statüen, Basreliefs, Laubwerk und andre Arbeit, die er mit einem wohlgeübten Meissel verfertigte. Auf der Brücke Rialto ist die bucklichte Statüe Gobbo di Rialto genannt, ein mehr als Lebensgrosser Mars an der Façade des herzoglichen Pallastes, und in dem Pallaste selbst verschiedene Bilder von seiner Hand. Vasari V. 3. p. 832. G.

Salomon (N. N.), ein guter Historien-Mahler aus Niederlanden; arbeitete die meiste Zeit für einen Tapezierer zu London. Er lebte um A. 1710. Weyermann V. 3. p. 283.

Saltarelli (Lucas), gebohren zu Genua um A. 1610. Lernte bey Dominicus Fiasella, und folgte seiner Manier. Obgleich er bereits sowohl in öffentlichen als Privat-Gebäuden Proben seiner Geschicklichkeit gezeigt hatte, war er doch damit noch nicht vergnügt, sondern verlangte dieselbe mit neuen Wissenschaften zu vermehren. Er gieng deswegen nach Rom, vergaß gleichsam daß er ein erfahrner Künstler wäre, zeichnete nach den berühmtesten Gemählden, und arbeitete mit solch unmäßigem Fleiße, daß er darüber erkrankte und sein Leben daselbst einbüssen mußte. Soprani p. 83. G.

Salvaterra (Joh. Petrus), Mahler zu Verona; lernte bey J. Baptista Bellotti. In den Kirchen seiner Vater-Stadt befinden sich einige Gemählde in Oehl- und Fresco-Farben von seiner Arbeit. Er lebte A. 1718. Pozzo Append. p. 21.

Salvatico.

Salvatico. Siehe Selvatico.

Salvatoriel. Siehe Salvator Rosa.

Salvatti (Antonius). Siehe Scalvatti.

Saluci (Alexander), ein florentinischer Ritter und Mahler; wurde A. 1648. in der Academie S. Lucas zu Rom als ein Mitglied eingeschrieben. Guarienti p. 43.

Salvestrini (Cosmus), Bildhauer zu Florenz; lernte von Raphael Curadi das Geheimniß, vermittelst tüchtiger Härtung der Meisseln in Porphyr zu arbeiten, und verfertigte unter andern die Riesenmäßige Statüe Mosis, welche in der Grotte des großherzoglichen Pallastes gesehen wird. Baldinucci Vocabolario del Disegno p. 127.

Salvetti (Ludovicus), lernte zu Florenz bey Peter Tacca; er wußte den Meissel wohl zu führen, ergänzte antike Statüen, arbeitete in Stucco und Marmor, bediente auch die Stelle eines Kriegs-Baumeisters mit vielem Ruhm. Baldinucci Sec. 4. p. 370. G.

Salvetti (Paulus), Baumeister zu Verona; arbeitete mit grossem Ruhm zu Rom und zu Neapolis um A. 1718. Pozzo p. 210.

Salvi (Antonius di). Siehe Pollajuolo (Antonius).

Salvi (Joh. Baptista), von seinem Geburts-Ort an den Gränzen des Herzogthums Urbino genannt Sassoferrato. Er lernte die Mahlerey von einem unbekanten Meister, kam darauf nach Rom, wo er unter der Anweisung des J. Franciscus Penni die Werke Raphaels studirte, und auf sein Einrathen die Gemählde der grösten Meister copirte, welche er so wohl nachzuahmen wußte, daß seine Werke oft für Originale gehalten wurden. Man vermuthet daß er in sehr hohem Alter nach A. 1550. gestorben sey. Museo Fiorentino B. 1. p. 31.

Salvi (Nicolaus), Baumeister zu Rom um A. 1730. Der Brunne in der Strasse Trevi, welcher von seiner Arbeit ist, zeiget daß dieser Künstler den guten Geschmack in der antiken Bau-Kunst vollkommen besessen habe. Pascoli B. 2. p. 477.

Salviati (Franciscus), genannt Cecchino. Siehe Rossi.

Salviati (Josephus). Siehe Porta.

Salvioni (Rosalba Maria), Mahlerin zu Rom; lernte bey Sebastian Conca. Diese geistreiche Künstlerin copirte in ihrem 15. Jahre mit grossem Fleiß einige Gemählde nach Carl Maratti und andern berühmten Meistern, welche nebst dem Portrait des Pabsts S. H. zum Geschenk gemacht, und von diesem sehr gnädig angenommen wurden, der sie mit zwey grossen göldnen und silbernen Gedächtniß-Münzen beschenkte. Andre ihrer Werken wurden auch an verschiedene Fürsten gesandt. Man sieht in der Minoriten-Kirche zu Frascati das Bildniß der H. Catharina von ihrer Hand. Guarienti p. 449.

Salusto (Cäsar da), genannt Piemontese; arbeitete nach dem Absterben der Gebrüder Brill zu Rom, und mahlte mit seiner Ehefrau die Landschaften des innern bedeckten Ganges der Kirche S. Cecilia in Trastevere. Guarienti p. 122.

Salvucci (Mathias), genannt Mattiuccio; gebohren zu Perugia um A. 1570. Wollte unter keines Lehrmeisters Aufsicht stehen, sondern studirte für sich selbst die Mahlerey nach den besten Werken, welche er hin und wieder in den Kirchen seiner Vaterstadt fand. Verfertigte auch einige Gemählde für bemeldte und ausländische Kirchen, wodurch er ein seinen Verdiensten gemässes Ansehen erlangte. Er wurde nach Rom berufen, und erhielt von dem Pabst viele Gnadenbezeugungen, kehrte aber bald wieder in sein Vaterland zurück, und starb A. 1628. Pascoli p. 171. G.

Sam (Angelus), gebohren zu Rotterdam A. 1699. Er war ein geschickter Portrait-Mahler in Oehl- und Pastel-Farben. Man sieht auch bey einigen Kunstliebhabern historische Gemählde, in welchen er bald den Ritter van der Werf, bald den Gabriel de Mezu nachahmte. van Gool B. 2. p. 273.

Samacchini (Horatius). S. Fumaccini.

Sameling (Benjamin), gebohren zu Gent um A. 1520. Lernte bey Franz Floris, und wurde für einen seiner besten Schüler gehalten. Er mahlte gute Portraite. In der S. Johanns-Kirche seiner Geburts-Stadt siehet man etliche von seinen Gemählden nach den Zeichnungen des Lucas de Heere. Descamps B. 1. p. 116.

Samengo (Ambrosius), Mahler von Sestri di Levante; lernte zu Genua bey J.

Andreas Ferrari. Er mahlte Landschaften, Früchte und Blumen, welche er zu mehrerer Zierde mit kleinen Figuren ausstaffirte. Soprani p. 259. G.

Sanders (Gerardus), gebohren zu Rotterdam A. 1702. Lernte zu Düsseldorf bey seinem Stiefvater Tobias van Nimmegen, da er vermittelst fleißigen Studirens nach den Gemählden der churfürstlichen Gallerie ein geschickter Mahler wurde. Sanders arbeitete zu Rotterdam mit seinem Oheim und Schwiegervater Elias van Nimmegen. Er mahlte Historien, Landschaften, Portraite ꝛc. van Gool P. 2. p. 304.

Sandrart (Jacobus von), gebohren zu Frankfurt am Mayn A. 1630. Lernte bey Cornelius Danckerts zu Amsterdam und bey Wilhelm Hondius zu Danzig. Er kam A. 1656. gen Nürnberg, wo er sich haushäblich niederließ, und nebst Elias Gödeler die Aufsicht über die A. 1662. daselbst neu angerichtete Mahler-Academie erhielt. Gab eine Anzahl von 400. Portraiten nebst vielen Landkarten ꝛc. in Kupfer heraus, und führte daneben einen starken Kunst-Handel. Starb A. 1708. Doppelmayr p. 260. G.

Sandrart (Joachim von), gebohren zu Frankfurt am Mayn A. 1606. Lernte zuerst die Zeichen-Kunst bey Theodor de Brye und bey Matthäus Merian. Hernach lernte er das Kupferstechen bey Aegidius Sadeler, und dieser rieth ihm, den Grabstichel mit dem Pinsel zu vertauschen. Sandrart folgte diesem Rath, und begab sich nach Utrecht in die Schule des Gerard Honthorst, der ihn mit sich in England führte. Er mahlte daselbst für den König, darauf gieng er gen Venedig, und studirte nach Titians und Pauls Veronese Werken, und endlich gen Rom, wo er sich in solches Ansehen setzte, daß als der König von Spanien seinem dasigen Gesandten Befehl ertheilte, zwölf historische Gemählde durch so viele der vornehmsten Mahlern verfertigen zu lassen, er die Ehre hatte, nebst einem Guido Reni, Guercino, Lanfranco, Beretini ꝛc. hierzu erkießt zu werden. Nach seiner Rückkehr in sein Vaterland und vielem hin und herziehn setzte er sich zu Augspurg, gieng aber A. 1673. gen Nürnberg, wo er seine deutsche Academie, ein Werk das grosse Fehler aber auch grosse Vorzüge hat, nebst andern Schriften herausgab. Von seinen Gemählden sieht man grosse Compositionen in verschiedenen Kirchen und Klöstern in Deutschland, in welchen man der Färbung halber den Geschmack des M. A. Merigi wahrnimmt. Er starb zu Nürnberg A. 1688. Descamps P. 2. p. 101. G.

Sandrart (Joachim von), der jüngere; gebohren zu Nürnberg A. 1668. Lernte das Zeichnen und Mahlen bey seinem Vetter dem obgedachtem Joachim, und das Kupferstechen bey seinem Vater Jacob. Er wurde in dieser letztern Kunst sehr geschickt, und verfertigte Portraite ꝛc. darauf gieng er nach London, allwo er aber zu grosser Betrübniß der Seinigen A. 1691. starb. Doppelmayr p. 248.

Sandrart (Johannes von), von Frankfurt am Mayn; lernte bey seinem Oheim Joachim, und wurde in Historien und Portraiten ein geschickter Meister. Von seinen historischen Gemählden sieht man in verschiedenen Kirchen in Oesterreich und Deutschland, besonders in der prächtigen Kirche des gräflich-nassauischen Schlosses Weilburg den englischen Gruß, die wunderbare Speisung von 4000. Menschen und den Einritt Christi zu Jerusalem in Lebens-grossen Figuren. Er lebte um A. 1670. Sandrart P. 1. p. 338. G.

Sandrart (Joh. Jacobus von), gebohren zu Regenspurg A. 1655. Lernte bey seinem Vater Jacob und bey seinem Vetter Joachim. Er wurde zu dem Kupferstechen gezogen, und verfertigte eine grosse Menge Portraite, worunter Kayser Ferdinand des III. und der Churfürsten, etliche Blätter Künstler-Portraite in der deutschen Academie, und viele andre Arbeit gerechnet wird. Starb A. 1698. zu Nürnberg. Doppelmayr p. 251. G.

Sandrart (Susanna Maria von), gebohren zu Nürnberg A. 1658. Lernte bey ihrem Vater Jacob das Kupferstechen, da sie dann eine grosse Anzahl Zeichnungen und Kupferstiche verfertigte, die ihr zweyter Ehemann Wolf Moriz Endter, ein berühmter Buchhändler, in einen grossen Folianten sammelte,

sammelte, und dasiger Stadt-Bibliothek schenkte. Sie starb A. 1716. In der ersten Ehe heyrathete sie Joh. Paul Auer, dessen oben ist gedacht worden. Doppelmayr p. 268. G.

Sandrini (Thomas), ein vortreflicher Perspectiv- und Architectur-Mahler zu Brescia; die Gewölber der Kirche S. Faustinus, S. Dominicus, der Carmeliter und des Doms zu Brescia: Die Städte Meiland, Ferrara, Mirandola etc. sind so viele Zeugen seiner Geschicklichkeit. Er starb zu Pallazzolo A. 1631. in dem 56. Jahr seines Alters. Cozzando p. 126. G.

Sandro (Jacobus di), Mahler zu Florenz; arbeitete A. 1515. mit Baccio da Montelupo an einem Triumphbogen auf den Einzug Pabst Leo des X. in diese Stadt. Bottari P. 2. p. 224.

Sandro (Petrus Franciscus di Jacopo di), war vermuthlich des obigen Sohn; lernte bey Andreas del Sarto. Man sieht in der H. Geists-Kirche zu Florenz drey Gemählde von seiner Hand. Er arbeitete A. 1539. bey Anlas der Vermählung Herzog Cosmus des I. unter der Aufsicht des Tribolo an den Verzierungen des Pallastes, und war einer von den Vorstehern der florentinischen Mahler-Academie. Vasari. G.

Sanese (Augustinus und Angelus), Gebrüder; Baumeister und Bildhauer zu Pisa. Sie übertrafen in kurzer Zeit ihre Lehrmeister Johann und Nicolaus Pisano; und dieses ist kein Wunder, weil sie von Vereltern abstammten, welche sint A. 1190. berühmte Baumeister waren. Sie arbeiteten zu Arezzo, Pisa, Orvieto, Pistoja, Bologne, Ferrara, Mantua und Siena (wo sie um A. 1317. Baumeister waren) Statuen, Basreliefs, Grabmähler, Glockenthürne, Klöster und Palläste. Brachten auch den Po-Fluß, welcher durch eine Ueberschwemmung mehr als zehn tausend Menschen ersäuft hatte, in sichere Schranken. Augustin starb in grossem Ansehen um A. 1348. Vasari P. 1. p. 134. G.

Sanese (Michael Angelus), ein Bildhauer. Nachdem er die besten Jahre seiner Jugend mit andern guten Künstlern in Sclavonien zugebracht hatte, kam er nach Rom, und arbeitete unter der Aufsicht und nach den Zeichnungen des Balthasar Peruzzi an dem Grabmahl Pabst Adrianus des VI. da er nicht lange hernach in dem 50. Jahr seines Alters starb. Vasari P. 3. p. 141. G.

Sanese. Siehe Franciscus Martini und Simon Memmi.

Sangallo. Siehe Giamberti.

Sanmarchi (Marcus), ein geschickter venetianischer Landschaften- und klein Figuren-Mahler des XVII. Jahrhunderts. Malvasia T. 2. p. 337. G.

Sannini (Santillo), Mahler zu Neapolis; lernte bey Maximus Stanzioni. Er wurde wegen verschiedener Altar- und andrer Kirchen-Gemählden für einen vortreflichen Künstler gehalten. Starb A. 1685. Domenici P. 3. p. 68.

Sansavino (Dominicus del Monte), lernte die Bildhauer-Kunst bey Andreas Contucci, und starb nicht lange nach seinem geliebten Lehrmeister um A. 1530. Vasari P. 3. p. 122. G.

Sansavino. Siehe Andreas Contucci, Nicolaus Soggi, Jacobus Tatta und Stephanus Veltroni.

Sanson (Johannes). S. Ant. Fantose.

Santagostini (Hiacynthus und Augustinus), Gebrüder; mahlten miteinander in vielen Kirchen ihrer Geburts-Stadt Meiland, und gaben ein Verzeichniß aller berühmten Mahlereyen, welche in den öffentlichen Gebäuden dieser Stadt gesehen werden, in Druck heraus. Guarienti p. 452.

Santagostini (Jacobus Antonius), von Meiland; lernte bey Julius Anton Procaccini, und mahlte nach dessen Manier schöne Stücke für die Kirchen S. Laurentius major, S. Georgius in dem Pallast, S. Maria von Lantasio, S. Victor und an viel andern Orten. Er starb A. 1648. ohngefehr 60. Jahre alt. Guarienti p. 216.

Santerre (Joh. Baptista), gebohren zu Magny in dem Gebiet Vexin A. 1651. Lernte bey Bon Boulogne, und wurde Professor der Academie zu Paris. Er mahlte vornehmlich halbe Figuren, und verstund die Anatomie sehr wohl, verfertigte auch schöne kleine Figuren, welche er zu seinem Gebrauch in der Mahlerey bildete. Er nahm sich vor,

das Bild der Susanna, welches er bey seiner Annahm für die Academie gemahlt hatte, in Lebensgrösse aus Marmor zu verfertigen, wurde aber durch den Tod daran gehindert, und zeigte man ehedem das zu solchem Ende aus gebrandter Erden formirte Modell in dem Kunst-Cabinet des Herrn von Crozat. Santerre starb A. 1717. in den Gallerien des Louvre, wo er seine Wohnung hatte. Der Unterricht seines geschickten Lehrmeisters, sein Fleiß und Aufmerksamkeit, die Natur in allem zu Rathe zu ziehen, und die Zeit welche er auf seine Werke verwandte, machten ihn sehr berühmt. Seine Arbeit ist ungemein reitzend, seine Zeichnung correct, und seine Ausarbeitung fleißig. Seine Färbung ist glänzend, seine Carnation von grosser Lebhaftigkeit, und seine Stellungen sehr natürlich. Aber seine anerbohrne Kaltsinnigkeit wird zuweilen auch in seinen Gemählden bemerkt. Guarienti p. 281.

Santi (Antonius), Mahler von Rimini; wird unter der Menge der Schüler Carls Cignani von Zanelli p. 60. angezogen. G.

Santi (Dominicus), genannt Mingaccino; gebohren zu Bologne A. 1621. Lernte bey Augustin Metelli. Er mahlte mit einer fruchtbaren, fertigen, wohlgegründeten, und zarten Manier sehr schöne Ornamente, daher er nicht allein in seiner Geburts-Stadt, sondern auch bey allen Fürsten in der Lombardie, die er mit seiner Arbeit bediente, insonderheit bey dem Herzog Sfortia, der ihn zum Ritter machte, in gutem Ansehn stand. Er starb zu Bologne A. 1694. und wurde in der Kirche S. Benedictus begraben. Guarienti p. 148.

Santi (Joh. Josephus), gebohren zu Bologne A. 1644. Lernte bey Dominicus Maria Canuti, unter welchem er sich in dem Figuren-mahlen geschickt machte. Er fieng darauf von sich selbst an mit guten Fundamenten, vortreflicher und schöner Ausarbeitung, und solcher Annehmlichkeit Perspective in Oehl- und Fresco-Farben zu mahlen, daß er verschiedene Standes-Personen zu Verona, Meiland, Udine und in seinem Vaterlande mit solcher Arbeit bedienen konte. Starb A. 1719. Acad. Clem. P. 1. p. 208. G.

Santi (Michael), von Bologne; florirte um A. 1660. Er verfertigte in seinem Vaterlande und in den benachbarten Städten verschiedene Gemählde, welche Masini p. 634. beschreibt. G.

Santis (Jacobus de), ein vortreflicher Baumeister zu Neapolis; lernte bey Masuccio dem zweyten, und wurde einer seiner besten Schüler. Man bediente sich seiner Arbeit in vielen wichtigen Gebäuden von Kirchen und Pallästen. Er starb um A. 1435. Domenici P. 1. p. 81.

Santoro (Joh. Antonius), florirte um A. 1600. Er mahlte mit grossem Fleiß und lebhafter Färbung einige Altar-Blätter in den Kirchen zu Neapolis. Domenici P. 2. p. 245.

Santvoort (S. van). S. Greseli No. 24.

Sanzio (Johannes), von Urbino; war nicht allein für sich selbst ein geschickter Mahler, sondern auch ein glücklicher Vater des gleichfolgenden hochberühmten Raphaels. Guarienti p. 259.

Sanzio (Johannes van), genannt Fiamingo; arbeitete zu Rom, und verfertigte anfänglich aus Ebenholz, Elfenbein und eingelegten kostbaren Steinen kleine Schmuck- und Raritäten-Kästlein. Darauf bekam er Lust die Regeln der Bau-Kunst zu erlernen, welches ihm so wohl gelang, daß er nach des Flaminius Ponzio Absterben die Stelle eines päbstlichen Baumeisters erhielt. Er vollendete und zierte verschiedene Kirchen und Palläste zu Rom, und starb daselbst unter dem Pontificat Pabst Gregorius des XV. Baglioni p. 165.

Sanzio (Raphael), gebohren zu Urbino A. 1583. Kein Künstler empfieng mit der Geburt so vielen Geschmack, Genie und Talente in der Mahlerey als dieser, und vielleicht hat auch keiner so vielen Fleiß auf die Erlernung dieser Kunst gewandt. Er besaß mehrere Theile derselben, und näherte sich mehr als alle andere der Vollkommenheit. Sein Vater ließ ihn anfangs irdene Geschirre mahlen, und that ihn darauf zu Peter Perugino in die Lehre, dem er gar bald gleich kam; er gieng also aus dieser Schule, und hielt sich weiter an keine besondere Manier, sondern nahm sich vor das

Schöne

Schöne und Vortrefliche aus den besten Werken der grösten Meister zu schöpfen. Zu Florenz studirte er nach den berühmten Cartons des Leonhard da Vince und M. A. Bonaroti, und fand zu Rom Gelegenheit die sixtinische Capelle, welche dieser letztere mahlte, heimlich zu sehen, dieses veranlaßte ihn die Manier seines Lehrmeisters völlig zu verlassen, und allein das Schönste in der Natur nachzuahmen. Pabst Julius der II. ließ ihn auf die Empfehlung seines Verwandten und Landmanns Bramantes in dem Vatican arbeiten, wo er Werke mahlte, welche jederzeit höchstens bewundert wurden. Die Verklärung Christi, ein Gemähld welches er kurz vor seinem Absterben verfertigte, wird für sein Meisterstück, ja man kan fast sagen, der Mahlerey selbsten, gehalten. Er starb A. 1520. zu Rom, und wurde in der Kirche Rotunda begraben. Ein glückliches Genie, eine fruchtbare Einbildungskraft, eine leichte und zugleich erhabne Composition, eine schöne Auswahl, eine sehr richtige Zeichnung, angenehme und edle Figuren, feine Gedanken, natürliche und wohl ausgedruckte Stellungen und Leidenschaften, sind die Merkmahle an welchen man seine meiste Werke erkennet. Man sagt von diesem vortreflichen Künstler, er habe etliche geschickte junge Mahler unterhalten, welche alles was man schönes in Italien und Griechenland finden konte, für ihn abzeichneten. Vasari P. 3. p. 64. G.

Sarabia (Josephus de), hielte sich seine meiste Lebenszeit in den Städten Cordua und Seville auf, in dieser letztern wurde er A. 1618. gebohren. Er war ein Lehrling aus der Schule des Zurbarans, ahmte aber in seiner Arbeit meistens die Werke Raphael Sadelers nach, von welchem man zu Cordua viele Gemählde antrift. Sarabia starb in dieser Stadt A. 1669. Velasco No. 125.

Saracino (Carolus), genannt Veneziano; gebohren zu Venedig A. 1585. Lernte bey Camillus Mariani, und folgte darauf des M. A. Merigi Manier, welchem er auch in Gemüthsneigungen und in der Lebensart ganz ähnlich war. Er arbeitete vieles für öffentliche Gebäude, wiewohl mit schwacher Färbung. Starb A. 1625. Baglioni p. 138. G.

Saracino (Franciscus), ein vortreflicher Perspectiv-Mahler zu Neapolis; stritt in dieser Kunst mit Januarius Greco um den Vorzug. Er lebte um A. 1700. Domenici P. 3. p. 554.

Sardi (Cajetanus), Mahler zu Rom; lernte bey Benedict Luti und bey Peter Bianchi. Er that sich mit Portrait- und Historien-mahlen hervor. Argensville P. 3. p. 80.

Sardi (Josephus); mit seinen Zeichnungen und unter seiner Aufsicht wurde um A. 1670. die Kirche S. Maria Zobenico zu Venedig erbaut. Guarienti p. 238.

Sarezana (Leonhardus da), Bildhauer von Genua; verfertigte auf Befehl des Cardinals Felix Montalto das Grabmahl Pabst Nicolaus des IV. Als der Cardinal unter dem Namen Sixtus des V. Pabst wurde, erklärte er ihn zu seinem Bildhauer. Arbeitete an verschiedenen Statüen der sixtinischen Capelle, und obgleich Prosper Bresciano mit ihm arbeitete, mußte er doch auf päbstlichen Befehl, auch dieses Künstlers Werke ausbessern. Er wurde sehr alt, und starb zu Rom. Baglioni p. 85. G.

Sarnelli (Januarius, Antonius und Johannes), Gebrüder, Mahler zu Neapolis; lernten bey Paul de Matteis. Der erstere wendete allen Fleiß und Mühe an, seine Natur-Gaben zu vermehren, wodurch er sich aber das Leben verkürzte; die zwey andern arbeiteten um A. 1740. mit einer angenehmen und fleißigen Manier. Domenici P. 3. p. 547.

Sarraßin (Jacobus), gebohren zu Noyon A. 1598. Kam in früher Jugend nach Paris, und lernte daselbst die Zeichen-Kunst, und das Bild-formen. Darauf gieng er nach Rom, wo die vortrefliche Werke welche er verfertigte, ein Beweißthum seiner ungemeinen Geschicklichkeit in der Bildhauer-Kunst abgeben. Er übte sich auch in der Mahlerey, und siehet man in der Minoriter-Kirche und in der Kammer des Enquêtes zu Paris von seinen Gemählden. Viele Kirchen, Palläste und Gärten in Frankreich prangen mit seiner schönen Bildhauer-Arbeit, unter denen

die zwey Gruppen, welche, die von einer Wölfin gesäugte Kinder Romulus und Remus, und zwey Genien die mit einer Ziege spielen, vorstellen, sehr hoch geschätzt werden. Er starb zu Paris als Rector der Academie A. 1660. la Combe. G.

Sarraßin (Petrus), des obigen Bruder, Bildhauer; kam in die Academie zu Paris A. 1665. Er starb daselbst A. 1679. in dem 77. Jahr seines Alters. Guerin p. 74.

Sart (Cornelius du), gebohren zu Harlem A. 1665. Er war der beste Schüler des Adrian von Ostade, und mahlte wie dieser mit einer geistreichen Manier Bauren-Gesellschaften, Kirmessen, und Quacksalber-Bühnen. Seine Zeichnungen mit schwarz- und rother Kreide, auch mit Wasserfarben, waren den Liebhabern sehr gefällig. Du Sart starb A. 1704. van Gool P. 2. p. 457.

Sart (Franciscus du), genannt Walon; aus der Grafschaft Hennegau gebürtig; lernte die Bildhauer-Kunst, in welcher er zu Rom merklich zunahm. Kam darauf bey Carl dem I. König in England in Dienste, und ergänzte einige anticke Statüen; wegen vorgefallnen Unruhen wurde er genöthigt sich nach Haag zu begeben, allwo er viele Statüen für den fürstlichen Garten verfertigte. Er war in seiner Arbeit hurtig, und von guter Erfindung. Sandrart P. 1. p. 350. Eines Johannes du Sart, Bildhauers und Baumeisters zu Nimmegen um A. 1560. gedenken Guicciardini und Vasari.

Sarto (Andreas del), gebohren zu Florenz A. 1488. Sein eigentlicher Geschlechts-Name war Vannucchi, von seinem Vater aber, der ein Schneider war, bekam er den obigen Beynamen. Nachdem er einige Zeit die Goldschmieds-Kunst getrieben hatte, lernte er die Zeichnung bey Johann Barile, und die Mahlerey bey Peter Rosselli. Wie groß sein Fleiß und Arbeitsamkeit müsse gewesen seyn, kan man aus seinen jugendlichen Werken urtheilen, welche wohl componirt, wohl gezeichnet, und noch besser gefärbt waren. Von diesen siehet man eine Probe in dem Kloster S. Nunziata, an den Lebens-Geschichten des H. Philippus Neri, die von allen Kennern bewundert werden. Er bekam deswegen viele Arbeit, und bemüheten sich alle Kirchen, Palläste und Kunsthändler einige von seinen Gemählden zu bekommen. Sein Ruhm wurde indessen auch in Frankreich bekannt, und bewogen Franciscus den I. ihn dahin zu berufen, wo er einen seinen Verdiensten gemässen Unterhalt genoß. Nach einiger Zeit verlangten ihn sein Weib und seine Freunde nach Hause, wozu er von dem König unter feyerlichem Versprechen, bald wieder zurücke zu kommen, die Erlaubniß erhielt. Seine Ehefrau aber vermochte ihn durch ihre Thränen dahin, daß er wieder seine Zusage zu Florenz blieb, allwo er nicht allein alles dasjenige so er in Frankreich gewonnen, sondern auch eine starke Summe Gelds, welche ihm der König zu Erkaufung einiger Mahlereyen und Statüen anvertraut hatte, verzehrte. Indessen verfertigte er noch einige sehr schöne öffentliche Gemählde zu Florenz, und starb daselbst an der Pest A. 1530. Er ward in der Serviten-Kirche begraben, wo ihm Raphael da Montelupo einen wohlausgearbeiteten Leichenstein verfertigte, welcher zwar auf Anstiften etlicher Arbeiter dieser Kirche einige Zeit hernach von seinem Ort weggeschaft wurde: Hingegen ließ der Prior dieses Klosters A. 1606. durch Johann Caccini sein Brustbild aus Marmor verfertigen, und mit einer rühmlichen Unterschrift in dem Chor, unter seine daselbst befindliche Gemählde aufrichten. Man betrachtet diesen Künstler als einen vortreflichen Zeichner, er verstunde das Nackte sehr gründlich; seine Figuren sind wohl angeordnet, die Gesichts-Mienen angenehm, die Gewänder in schöne Falten gelegt, die Färbung vortreflich und stark. Man vermisset aber in seinen Köpfen eine genugsame Verschiedenheit, in seinen Marien-Bildern den edeln und anständigen Ausdruck, wobey man auch in seinen Compositionen mehr Feuer und Lebhaftigkeit wünschte. Bottari P. 2. p. 211. G.

Sartori (Felicitas), eine vortrefliche Miniatur- und Pastel-Farben-Mahlerin zu Venedig; lernte bey Rosalba Carriera. Heyrathete den königlich-polnisch- und churfürstlich-sächsischen Hofrath von Hofmann, mit welchem sie nach Dresden gieng, und daselbst mit grossem Ruhm für den

den Hof arbeitete. Sie lebte A. 1740. Guarienti p. 165.

Sarzetti (Angelus), Mahler von Rimini; wird von Zanelli p. 60. als ein Schüler des Carl Cignani angezogen. G.

Sassetti (Franciscus), Mahler von Parma; dieses Künstlers gedenket Zanotti in seinem Passaggier disingannato. G.

Saßi (Joh. Baptista), ein Ritter des H. Grabes zu Jerusalem, und Mahler zu Meiland. Lernte bey Friedrich Panza, gieng darauf nach Neapolis, und arbeitete lange Zeit unter Franciscus Solimena, bey dem er viele Geschicklichkeit, besonders in kleinen Gemählden erlangte, und wurden seine Werke sehr beliebt. Guarienti p. 281.

Saßi (Matthäus), Baumeister zu Rom; lernte bey Carl Fontana. Er starb daselbst A. 1723. in dem 77. Jahr seines Alters. Bey Pascoli P. 2. p. 550. findet man seine Grabschrift die ihm in der Kirche S. Franciscus de Paula à Monti gesetzt wurde.

Sassoferrato (Joh. Baptista). S. Salvi.

Sassoli (Fabianus), des Stagio von Pietra Santa eines geschickten Bildhauers, Sohn; dieser arbeitete in der Dom-Kirche zu Pisa, Vasari gedenket seiner in des N. Tribolo Lebensbeschreibung. Fabian legte sich auf die Glas-Mahlerey, und arbeitete nach den Zeichnungen seines Freundes des Lazarus Vasari. Seine schöne Fenster-Gemählde findet man noch heut zu Tage in den bischöflichen Abtey- und Pfarr-Kirchen zu Arezzo. Bey dieser Arbeit war ihm sein Sohn Stagio behülflich, sie lebten um A. 1430. Bottari. G.

Satiro, diesen Beynamen gaben einige aus der niederländischen Mahler-Gesellschaft zu Rom dem Cornelius Poelenburg, von andern wurde er Brusco genannt. Lettere sulla Pittura rc. P. 2. p. 87.

Sauerland (Philippus), gebohren zu Danzig A. 1677. Sein Vater und Großvater waren Vögel- und Thier-Mahler. Philipp arbeitete in gleicher Kunst zu Berlin, und hernach zu Breßlau, wo er sich haushäblich niederließ. Zum Nachtheil seiner Talente war er vielmahlen gezwungen sich mit Portrait-mahlen abzugeben. Hagedorn p. 344.

Savery (Johannes), Landschaften-Mahler zu Courtray; lernte bey Johann Bol, und übte diese Kunst zu Amsterdam, wo er A. 1602. starb. Weyermann P. 1. p. 249.

Savery (Rolandus), gebohren zu Courtray A. 1576. Lernte bey seinem Vater Jacob, einem mittelmäßigen Mahler, der ihn Thiere, Vögel, Fische rc. mahlen ließ, in diesen ahmte er seinen ältern Bruder Jacob einen Wasserfarben-Mahler nach. Roland aber wollte sich nicht in dieses allein einschränken lassen, sondern begab sich auf das Landschaften-mahlen, welches er sehr wohl begrif; in diesen stellte er meistens nordische Prospecte, Felsen und Wasserfälle vor, die er mit Tannenbäumen auszierte. Kayser Rudolph der II. nahm ihn in seine Dienste, und ließ ihn die schönste Aussichten in Tyrol abzeichnen, womit er zwey Jahre zubrachte, die ihm auch zum Muster seiner Gemählden dienten. Nach des Kaysers Tode kam er gen Utrecht, wo er seine Zeit zwischen der Arbeit und einer angenehmen Gesellschaft eintheilte, und A. 1639. daselbst starb. Er arbeitete seine Werke sehr fleißig aus, verfiel aber dabey vielmahlen in das Trockne. Seine Ideen sind groß, seine Compositionen angenehm, und man findet eine grosse Kunst in seinen Gegensätzen; die blaue Farbe herrschet überall in seinen Gemählden, welche auch einigermassen ihren Werth verringert. Die Figuren und Thiere mahlte er sehr geistreich. Descamps P. 1. p. 293. G.

Savino (Dominicus del Monte S.). Siehe Sansavino.

Savio (Camillus), Bildhauer und Giesser zu Venedig; er verfertigte Statüen und Basreliefs, welche wegen der Vortreflichkeit ihrer Zeichnung und Ausarbeitung sehr hoch geschätzt wurden. Ridolfi P. 2. p. 102. G.

Savoldo (Joh. Hieronymus), genannt Bresciano; von edelm Geschlechte. Lernte die Mahlerey zu Venedig, und studirte vornehmlich nach des Titians Werken, dessen Manier er sich in den Umrissen näherte. Von diesem Künstler sieht man viele Gemählde (welche meistens in sehr schönen Nachtstücken und Feuersbrünsten bestehen) zu Venedig und zu Meiland, einige davon

schenkte

schenkte er als ein Almosen an arme Klöster. Er starb um A. 1540. Ridolfi P. 2. p. 255. G.

Savolini (Christophorus), ein geistreicher Mahler zu Rimini; lernte bey Christoph Serra. Man sieht in der Dom-Kirche daselbst, und an vielen andern Orten seines Vaterlandes vortrefliche Proben seiner Geschicklichkeit. Malvasia T. 2. p. 385. G.

Savonanzi (Emilius), ein edler Bologneser, gebohren um A. 1580. Lernte die Mahlerey bey den Carracci und bey Guido Reni, die Bildhauer-Kunst aber bey Alexander Algardi zu Rom. Da er eine vollkommene Kentniß der geist- und weltlichen Geschichten, der Fabeln, Anatomie, Physionomie, Perspectiv, und Architectur besaß, wußte er einem jeden Rechnung von seinen Werken, welche mit der angenehmen Manier des Guido Reni gemahlt waren, zu geben, und durchreißte viele Länder. Endlich starb er zu Camerino um A. 1660. Malvasia T. 2. p. 302. G.

Savorelli (Sebastianus), ein Priester zu Forli; lernte bey Carl Cignani. Er mahlte mit gutem Geschmack für die Kirchen seiner Geburts-Stadt und vieler andrer Städten. Zanelli p. 61. G.

Savoye (Carolus van), gebohren zu Antwerpen A. 1619. Lernte bey Sebastian Stoßkopf. Mahlte kleine Stücke, und erwählte sich den Stoff meistens aus dem Ovid. Seine nackende Figuren sind besser in der Färbung als in der Zeichnung, und könnte man seinen Werken beynahe eine allzugrosse Ausgelassenheit vorwerfen. Dieselbige wurden von den Dichtern seiner Zeit besungen. Descamps P. 2. p. 277. G.

Savoye (Daniel de), gebohren zu Grenoble in Dauphiné A. 1654. Lernte bey Sebastian Bourdon, und studirte in der Academie zu Paris. Er trat darauf weitläuftige Reisen in Italien, Holland, England und Deutschland an: Arbeitete einige Zeit zu Nürnberg, und wurde A. 1692. nach Dresden und an andre deutsche Höfe berufen. Er mahlte sehr schöne, meistens kleine Portraite, derer man bey 1500. zählet. Endlich setzte er zu Erlang das Ziel seiner Reisen, und starb A. 1716. Doppelmayr p. 267.

Scacciati (Andreas), gebohren zu Florenz um A. 1642. Lernte bey Marius Balaßi und bey Laurentius Lippi; dieser beredte ihn, Blumen, Früchte und Thiere, zu welchen er eine sonderbare Neigung verspüren ließ, zu mahlen, und wurde hierinnen so vortreflich, daß er seine Landes-Herren mit seiner Arbeit bedienen konnte, und zu Livorno für viele Engländer arbeitete: Er wurde auch von ihnen in England gefordert, welches er aber wegen einigen Hindernissen unterließ, und in seinem Vaterland in dem XVIII. Jahrhundert starb. Guarienti p. 57.

Scacciera (Joh. Antonius), von Modena; wurde in Verfertigung vortreflicher Bilder von gebrauchter Erden, die man aller Orten in Italien begehrte, berühmt. Vedriani p. 88.

Scaglia (Josephus), gebohren zu Perugia um A. 1650. Lernte bey seinem Vater Leonhard, einem geschickten französischen Bildhauer, der sich um A. 1640. daselbst hanshäblich niederließ. Joseph wurde ebenfalls in dieser Kunst berühmt, er arbeitete meistens in der Provinz und den umliegenden Städten von Perugia, wodurch er grosses Geld verdiente, aber auch wieder richtig aufgehen ließ. Er starb um A. 1700. Pascoli p. 247.

Scala (Franciscus), von Ferrara; lernte bey Franciscus Ferrari und bey Cesar Pronti von Ravenna. Er wurde ein treflicher Ornament-Mahler in Oehl- und Fresco-Farben. Starb A. 1698. Guarienti p. 200.

Scala (Josephus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Paul de Matteis. Er hatte ungemeine Gaben zu der Mahlerey; eine unzeitige Heyrath aber verleitete ihn zu einer schlechten und liederlichen Manier, in welcher man zuletzt nicht das geringste mehr von seiner vorigen Kunst verspüren konnte. In solchem Zustande starb er um A. 1740. Domenici P. 3. p. 549.

Scalabrino (Marcus Antonius), von Verona; mahlte in der Kirche S. Zeno auf zwey Nebenstücke des grossen Altars Christus unter den Lehrern und die Anbetung der Weisen. Er florirte um A. 1565. und arbeitete sehr wohl nach dem alten Geschmack selbiger Zeiten. Pozzo p. 57. G.

Scaligeri

Scaligeri (Bortolo), zu Venedig; lernte bey Alexander Varotari. Er mahlte sehr lieblich, natürlich und zierlich, war auch in allerhand andern Wissenschaften, als in der Mathematik, Kriegs-Bau-Kunst ꝛc. wohl erfahren. Boschini p. 511. G.

Scaligeri (Lucia), des obigen Nichte; gebohren zu Venedig A. 1637. Lernte bey Alexander Varotari, folgte in der Colorit Titians Manier, und übertraf ihren Oheim in der Kunst. Sie wurde an verschiedene Höfe berufen, welche Ehre sie aber ausschlug, und sich in dem Vaterland verheyrathete. Neben ihrer Kunst war sie eine sehr gelehrte Person, welche etliche Sprachen verstund, und in denselben vortrefliche Briefe schrieb. Sie starb A. 1700. Eine ihrer Töchter, Maria Theodora, wurde auch in der Mahlerey geschickt. Boschini p. 526. G.

Scalvatti (Antonius), von Bologne; lernte bey Jacob Laureti, und arbeitete mit ihm in dem Vatican. Mahlte auch auf Befehl Pabst Sixtus des V. in der Bibliothek des Vaticans und in andern von diesem Pabst aufgerichteten Gebäuden. Nachher verfertigte er die Portraite der Päbsten und machte sich durch diese Arbeit sehr berühmt. Er starb A. 1622. in dem 63. Jahr seines Alters. Baglioni p. 162. G.

Scalza (Hypolithus), ein vortreflicher Bildhauer von Orvieto; dessen gleichwohl von keinem Schriftsteller gedacht wird. Man sieht von seiner Arbeit einen Leichnam Christi mit einigen umstehenden Figuren in der Haupt-Kirche seiner Vater-Stadt, wovon man einen wiewohl schlecht gerathenen Kupferstich verfertigt hat. Bottari B. 1. p. 516. Anm. (1.)

Scalzo (Julius). Siehe Borgiani.

Scaminose (Raphael). S. Sciaminose.

Scamozzi (Vincentius), ein berühmter Baumeister. Seine Idea dell' Architettura universale, welche er A. 1615. zu Venedig in Folio hat drucken lassen, ist in so grossem Ansehen, daß sie in viele europäische Sprachen übersetzt worden. Man rühmet von ihm, daß er die Proportion wohl verstanden habe. Uebrigens aber ist seine Schreibart verwirrt. Für die beste Auflage von seinem Buche wird die französische, welche zu Leyden A. 1713. herausgekommen, gehalten. Wolf B. 4. §. 111.

Scanavino (Franciscus), Mahler zu Ferrara; studirte zu Bologne unter Carl Cignani. Er kam in einigen Ruf wegen den Gemählden, welche er in den Kirchen S. Josephus und der Kloster-Frauen von Mortara, wie auch wegen den Portraiten, die er in seinem Vaterland verfertigte. Starb A. 1688. in dem 47. Jahr seines Alters, und wurde in der Kirche S. Georgius begraben. Marcus Aurelius Scanavino, sein Landsmann und Mit-Schüler, starb A. 1698. Orlandi. G.

Scandellari (Petrus), Perspectiv-Mahler zu Bologne; lernte bey Ferdinand Galli-Bibiena, und wurde um A. 1739. als ein Mitglied der dasigen Mahler-Academie aufgenommen. Acad. Clem. B. 2. p. 167.

Scaramuccia (Joh. Antonius), gebohren zu Perugia um A. 1580. Lernte bey Augustin Carraccio und bey Christoph Roncalli. Er wurde ein geschickter Mahler, und arbeitete für viele öffentliche und Privat-Gebäude. Starb um A. 1650. Pascoli p. 180. G.

Scaramuccia (Ludovicus), gebohren zu Perugia A. 1616. Lernte bey seinem Vater Joh. Anton und bey Guido Reni. Ahmte auch zuweilen die Färbung des Guercino nach. Er bekam Lust Italien zu durchreisen, um die Werke der berühmtesten Künstler zu besehen, und schrieb unter dem Namen Girupeno, d. i. Perugino, ein Buch, betitelt: Finezze de i Penelli italiani. Starb zu Meiland A. 1680. und wurde in der Theatiner-Kirche S. Antonius begraben. Pascoli p. 207. G.

Scarcella (Hypolithus), genannt Scarcellino; Mahler zu Ferrara. Lernte bey seinem Vater Siegmund, der ihn eine Reise nach Venedig und Bologne thun ließ, von wannen er in grossen und kleinen historischen Gemählden wohl unterrichtet in sein Vaterland zurücke kam, da er den Liebhabern als ein Erfindungs-reicher, fertiger und im Ausarbeiten beherzter Künstler, welcher seine Werke mit einer guten, angenehmen und zarten Manier verfertigte, bekannt wurde, daher bekam er vielfältige Arbeit für die

Städte Rom, Modena, Mantua ꝛc. Er starb in seinem Vaterland A. 1620. und wurde in der Kirche S. Maria de i Boschi begraben. Masini p. 630. G.

Scarcella (Sigismundus), genannt Mondino; Mahler zu Ferrara. Er war reich in Erfindungen, verständig in der Architectur und vortreflich in der Zeichnung. Arbeitete fast beständig ausser seinem Vaterland, vornehmlich zu Venedig und zu Trevisa. Starb A. 1614. Superbi p. 127. G.

Scarpaccio (Victor). Siehe Carpaccio.

Scarpognino (Antonius), nach seinem Modelle wurde die A. 1513. abgebrandte Pfarr-Kirche S. Giovanni Elemosinario zu Venedig wieder aufgebaut. Ritratto di Venezia.

Scavezzi (Prosper), genannt Bresciano; studirte unter der Regierung Pabst Gregorius des XIII. mit grossem Nutzen nach den antiken Statuen und Basreliefs zu Rom, und zeichnete dieselbe fleißig nach. Er legte sich auch auf die Anatomie, und wurde darinnen ein berühmter Meister, dessen Arbeit man in Gyps geformet, bald in allen Mahler-Zimmern antrift. Ferner verfertigte er grosse Bilder von Stucco, das Grabmahl des obbemelten Pabsts, und viele andere Arbeit. Endlich machte er auf Befehl Pabst Sixtus des V. die Statüe Moses, welche an dem Brunnen Felice aufgestellt werden sollte, weil er sie aber gebogen vorstellte, bekam sie ein so plumpes und unförmliches Aussehen, daß er darüber viele Spottreden hören mußte, welche ihn zu Tode kränkten, und starb er um A. 1590. Baglioni p. 40. G.

Schagen (Aegidius), gebohren zu Alkmaer A. 1616. Salomon van Ravesteyn und hernach Peter Verbeek waren seine Lehrmeister. Auf seinen Reisen kam er unter andern gen Elbing, wo er ein sehr schönes Portrait von dem König in Polen verfertigte. Im Jahr 1639. gieng er aus Frankreich nach England, und mahlte die Seeschlacht zwischen den holländischen und spanischen Admiralen Tromp und d'Oquendo. Nach seiner Zurückkunft in sein Vaterland, wurde er zum Stadt-Baumeister und Aufseher der öffentlichen Gebäuden angenommen. Er starb daselbst A. 1668. Descamps V. 2. p. 252.

Schalken (Godofredus), gebohren zu Dortrecht A. 1643. Lernte bey Samuel van Hoogstraten und bey Gerard Douw. Er wollte den grossen Meister in Schatten und Licht, Rembrand in diesem Theile der Kunst übertreffen. Seine Gegenstände waren meistens, entweder durch helle Sonnenstrahlen, oder durch Kerzen, oder Fackel-Lichter erleuchtet. Einige Zeit mahlte er allerhand seltsame Einfälle, diese aber ließ er fahren, und verfertigte mit gutem Erfolge kleine Portraite. Da er in England kam, wollte er seine Kräfte in grossen Stücken gegen einen Kneller, Clostermann, Dahl und Laroen versuchen, er mußte aber denselben hierinnen weichen, hingegen übertraf er diese alle in kleinen Gemählden. Weyermann, der aber wegen seiner schmähsüchtigen Feder wenigen Glauben verdient, meldet von ihm, er habe König Wilhelm den III. mit einer brennenden Wachs-Kerze vorgestellt, von welcher ihm Tropfen auf die Hand herunter fliessen. Nicht lange vor seinem Tod gieng er in Haag zurücke, und starb daselbst A. 1706. Schalken war in kleinen Stücken fast unnachahmlich. Seine Gemählde, ob sie gleich sehr fleißig sind, verfertigte er mit wenig Mühe, und sie hatten das Ansehen der Ungezwungenheit. Seine Färbung ist gelblicht, und dennoch natürlich. Ueberhaupt ahmte er die Natur bis auf die geringste Kleinigkeiten nach. Aber die Zeichnung versäumte er, und traf gemeiniglich keine gute Auswahl. Seine Figuren sind öfters steif, die Hände plump, die Aerme mager, und die Umrisse von schlechtem Geschmacke. So bald er grosse Stücke verfertigen sollte, so waren sie platt, schwach und unnatürlich. Seine Compositionen zeigen weder einen geistreichen Künstler noch ein grosses Genie an; aber er verstund die Wirkungen des Lichts in einem ausnehmenden Grad, welches ihn dann auch sehr berühmt machte. Descamps V. 3. p. 139. G.

Schapper (Johannes), von Harburg, ohnweit Hamburg; mahlte sehr fleißig und zart auf Trinkgläser und Porcelain, seine

Arbeit

Arbeit wurde hochgehalten. Er starb zu Nürnb.rg A. 1670. Doppelmayr p. 233.

Schaubrock (Petrus), Mahler aus Niederlanden; lernte bey Johann Breughel. Er verfertigte nach der Manier seines Lehrmeisters Landschaften mit vielen Figuren, und arbeitete zu Antwerpen. Harms Tab. 14.

Scheffer (Paulus), aus Flandern, oder Deutschland; mahlte um A. 1560. das Gewölbe der Kirche S. Severinus zu Neapolis, welches von den Kunstverständigen gerühmt wird. Domenici P. 2. p. 99. 305.

Scheffers (N. N.), von Utrecht; kam nach London, und wurde unter der Aufsicht des Anton Verio, bey dem er lange Zeit arbeitete, ein geschickter Historien-Mahler. Weyermann P. 3. p. 351.

Scheiz (Matthias), von Hamburg gebürtig; lernte bey Philipp Wouwermans, den er anfänglich in seinen Gemählden nachahmte, hernach mahlte er nach des David Tenier Manier Bauren-Gesellschaften. Endlich legte er sich auf historische Stücke. Nach seinen Erfindungen haben die Gebrüder Küssel und einige andre deutsche Künstler viel biblische Geschichten in Kupfer gebracht. Houbraken P. 3. p. 187.

Schellinks (Wilhelmus), gebohren zu Amsterdam um A. 1632. Er war schon ein guter Mahler als er England, Frankreich, Italien und die Schweitz durchlief. In diesen Ländern studirte er die berühmteste Meister, und machte Beobachtungen über die Seltenheiten der Alterthümer. Bey seiner Zurückkunft konte er nicht allen denen entsprechen, die von seiner Arbeit begehrten. Er starb A. 1678. Seine Manier und Färbung nähert sich Carls du Jardin, und die Verschiesse sind nach Johann Lingelbachs Geschmack, welche er aber mit mehrerer Kunst ausarbeitete. Sein Bruder David hatte den Ruhm eines geschickten Landschaften-Mahlers, und starb A. 1701. Descamps P. 2. p. 462.

Schendel (Bernhardus), gebohren zu Harlem A. 1649. Lernte bey Heinrich Mommers. Man zeigt von ihm ein schön gezeichnet- und wohl gemahltes Bacchus-Fest, und seine Werke werden sehr gerühmt, er hatte auch berüchtigte Schüler. Descamps P. 3. p. 5.

Schenck (Petrus), von Elberfelde gebürtig; ein geschickter Kupfer- und Schwarz-Kunststecher, arbeitete um A. 1700. zu Amsterdam, wo er zugleich einen starken Kunst-Handel trieb, und eine grosse Menge Portraite von Standes-Personen, Gelehrten, Künstlern rc. auch allerhand perspectivische Vorstellungen von Pallästen, Städten rc. herausgab.

Scherano (Alexander), ein Bildhauer von Settignano; arbeitete zu Rom unter M. A. Bonaroti, und verfertigte nach seinem Modelle ein Marien-Bild mit dem Kindlein Jesus, welches an dem berühmten Grabmahl Pabst Julius des II. zu sehen ist. Botari P. 3. p. 251.

Scheuffelein (Hans), von Nürnberg; lernte vermuthlich bey Albert Dürer, indem er denselben in Gemählden und Holzschnitten genau nachahmte. Er begab sich nach Nördlingen, allwo man in einer Kirche auf einem Altar-Blatt die Abnehmung Christi vom Creutz, und auf dem Rathhause die Belagerung der Stadt Bethulia auf frischen Kalk gemahlt findet, in dieser begieng er den lächerlichen Fehler wieder die Costume, daß er die Soldaten nach der Mode seiner Zeiten kleidete, und die Bestürmung mit Canonen vorstellte, übrigens ist die Arbeit sehr gut. Er starb um A. 1550. Doppelmayr p. 193. G.

Schiafino (Franciscus), Bildhauer zu Genua; studirte diese Kunst in seinem Vaterland, und zu Rom in der Schule des Camillus Rusconi. Er kam mit grossem Ruhm nach Hause, und wurde bey den vornehmsten Werken welche für Kirchen und Palläste verfertigt werden sollten, vielfaltig gebraucht. Arbeitete auch für den König in Portugal, und A. 1742. einige sehr fleißig ausgearbeitete Basreliefs für das H. Grab zu Jerusalem rc. Guarienti p. 200.

Schiavone (Andreas), gebohren zu Sebenico in Dalmatien A. 1522. Uebte sich zu Venedig in Copirung der Kupferstiche des Parmeggiano, der Gemählden Titians und Giorgione. Hierdurch erlangte er ohne Lehrmeister eine zarte, angenehme und zierliche Manier, die er bis an sein Lebens Ende, welches A. 1582. zu Venedig erfolgte,

zu verbessern suchte. Obgleich dieses Künstlers Zeichnung sehr unrichtig ist, hindert solches nicht, daß er unter die berühmteste Mahler gerechnet werde. Er war vortreflich in der Färbung, mahlte die weibliche Figuren sehr wohl, und seine alte Manns-Köpfe sind zierlich ausgearbeitet, er hatte einen guten Geschmack in Gewändern, und einen leichten, geistreichen, und angenehmen Pinsel, seine Stellungen sind wohl ausgesucht, und seine Contraste schicklich angebracht. Ridolfi P. 1. p. 227. G.

Schiavone (Hieronymus oder Georgius), lernte die Mahlerey mit Andreas Mantegna, und andern berühmten Künstlern bey Jacob Squarcione, und florirte um A. 1512. Ridolfi P. 1. p. 68. G.

Schidone (Bartholomäus), gebohren zu Modena um A. 1560. Lernte bey Hannibal Carraccio; er hatte eine grosse Zuneigung für die Werke des Correggio, studirte dieselbe mit grossem Fleiß, und ahmte sie so genau nach, daß seine Arbeit aller Orten begehrt wurde. Der Herzog Ranutius zu Parma machte ihn zu seinem ersten Mahler, beschenkte ihn mit einem Lehen, und gab ihm eine schöne Behausung. Aber das Glück welches er durch seine Kunst verdiente, ward durch eine verdammliche Spielsucht unterbrochen, und er starb aus Unmuth A. 1616. als er in einer Nacht so viel verlohr, daß er aussert Stande war seine Gläubiger zu bezahlen. Seine Gemählde sind selten, sie sind wegen ihrer guten Ausarbeitung, Annehmlichkeit, zarter Behandlung, verständiger Auswahl, schönen Gesichtszügen, gelinder Färbung und meisterhaftem Pinsel, sehr schätzbar. Seine Zeichnungen sind voll Feuer, und von grossem Geschmack. Seine meiste Werke findet man zu Piacenza und Modena, an welch-letzterm Ort sehr schöne Familie-Portraite in dem herzoglichen Pallaste von seiner Hand zu sehen sind. Argensville P. 1. p. 255. G.

Schiler (Michael Angelus), wurde gemeiniglich Schilles genannt; er lernte bey Franciscus Solimena, und nahm solchergestalt in der Mahlerey zu, daß er während der Lehrjahren seinem Meister gute Dienste leisten konte, auch von diesem bey verschiedenen Anlässen sehr gerühmt, und an vornehme Standes-Personen empfohlen wurde. Mahlte nicht allein Historien in Oehl-Wasser- und Fresco-Farben, sondern auch Früchte, Blumen, Vögel, Thiere, Fische und Meergewächse. Er lebte um A. 1740. Domenici P. 3. p. 683.

Schiler (Petrus Antonius), des obigen älterer Bruder; gebohren zu Neapolis A. 1679. Lernte bey Franciscus Solimena. Er mahlte schon frühzeitig sehr schöne Erfindungen, so daß man dieselbige für die Arbeit seines Lehrmeisters hielt. Wegen seines frühzeitigen Absterbens, welches A. 1707. geschah, findet man wenig öffentliche Gemählde von seiner Hand. Domenici P. 3. p. 668.

Schinnagel (Maximilianus Josephus), ein geschickter Landschaften-Mahler; ward zu Burghausen in Bayern A. 1697. gebohren. Lernte bey seinem Stiefvater Joseph Kamelor, und ahmte öfters in seinen Werken, sonderlich in Vorstellung waldigter Gegenden, den Joseph Orient nach: Franciscus Christoph Janneck zierte seine Arbeit gemeiniglich mit Figuren. Er arbeitete um A. 1750. zu Wien. Hagedorn p. 221.

Schizzone, mahlte mit Vincentius da S. Gimignano berühmte Werke in Borgo, Campo Santo und S. Stefano degl' Indiani zu Rom. Er wurde A. 1527. bey Plündrung dieser Stadt von den Soldaten so übel mißhandelt, daß er nicht lange darnach sterben mußte. Vasari P. 3. p. 112. G.

Schlütter (Andreas), ein berühmter Bildhauer; arbeitete zu Anfang des XVIII. Jahrhundert zu Berlin, und zierte das Zeughaus mit Tropheen und Larven, welche von den Kennern bewundert werden, und welche Bernhard Rode meisterlich in Kupfer geetzt hat. Er verfertigte auch das Modell zu der Ritter-Statüe Churfürst Friedrich Wilhelm des Grossen. Hagedorn p. 335.

Schmaut. Siehe Greseli No. 25.

Schmidt (Georgius Friedericus), einer der besten Kupferstecher des XVIII. Jahrhundert. Selbst zu Paris, wo er lange Zeit arbeitete, und wo diese Kunst in grossem Flor war, wurden seine vortrefliche Kupfer-

Kupferstiche bewundert. Er begab sich darauf in sein Vaterland zurück, allwo ihn der König in Preussen zu seinem Hof-Kupferstecher annahm. Unter seine vornehmste Werke können die Portraite Carls von Orleans, Erzbischofs von Cambray; des Grafen von Auvergne; J. Baptista Silva, des ersten königlichen Arzts; der Mahler Mignard, Parrocel und de la Tour ꝛc. gezehlt werden. Schmidt etzte auch einige Stücke nach Rembrands Gemählden, in welchen er seine Manier sehr wohl nachzuahmen wußte, ungeachtet sie nur einigermassen dieses letztern Art zu radieren gleichet, übrigens aber Schmidt gänzlich eigen ist. Die Kayserin Elisabeth in Rußland berief ihn nach Petersburg, um ihr von J. Ludwig Tocqué gemahltes Portrait in Kupfer zu bringen. Er war ein Mitglied der Mahler-Academien zu Paris und zu Berlin.

Schmutz (Joh. Rodolphus), gebohren zu Regensperg einem züricherischen Städtlein (wo sein Vater Pfarrer war) A. 1670. Lernte bey Matthias Füßli, und begab sich nach London, wo er den beliebten Geschmack des berühmten Knellers wohl nachzuahmen wußte, wie solches unter andern an dem Portrait des engländischen Schauspielers Penckelmann, welches Johann Smith in Schwarz-Kunst verfertigte, zu sehen ist. Schmutz starb daselbst A. 1715. M. S.

Schneider (Dalus Alvinus), ein geschickter Bildhauer; verfertigte um A. 1510. das Grabmahl des Bischofs zu Würzburg, Laurentius von Bibra. Löchner P. 2. p. 288.

Schön (Erhardus), Mahler und Kupferstecher zu Nürnberg; er war nach dem Beyspiel Albert Durers und Sebald Böhm bemüht den Liebhabern der Mahler-Kunst die rechte Proportion beyzubringen. In dieser Absicht gab er A. 1538. eine kurze Anweisung in Druck, worinnen er lehrte wie Schilde, Helme ꝛc. nach unterschiedlichen Theilungen und Circulrissen richtig zu zeichnen sind. In seinen Kupferstichen und Holzschnitten folgte er der Manier des obbemelten Dürers. Er starb nach A. 1550. Doppelmayr p. 197.

Schön (Martinus), von Kalenbach gebürtig; man nennte ihn gemeiniglich den hüpschen Märtin. Er war einer der ersten Mahler in Deutschland, welche sich durch ihre Arbeit einigen Ruhm erworben hatten. Setzte sich zu Colmar, und unterhielt eine dauerhafte Freundschaft mit Peter Perugino. Den Traum des H. Antonius, welcher von ihm in Holzschnitt zu sehen ist, soll M. A. Bonaroti in seiner Jugend öfters copirt haben. Er starb A. 1486. Sandrart P. 1. p. 220. G.

Schönfeld (Joh. Henricus), gebohren zu Augspurg A. 1619. Lernte bey Johann Sichelbein, und wurde durch Betrachtung der Werke, welche man in den vornehmsten Städten Deutschlands von den besten Künstlern zu sehen bekommt, ein berühmter Mahler. Er kam nach Rom, wo er wegen seiner guten Kentniß in der Zeichnung und der Mahlerey in dem Pallast Orsini wohl aufgenommen wurde. Hier, zu München, Lion, Salzburg, und fast in ganz Deutschland mahlte er bis in sein hohes Alter mit einer starken und wohlausgedruckten Manier. Sandrart P. 1. p. 327. G.

Schoepf (Joh. Adam), gebohren zu Straubingen A. 1702. Ein künstlicher, erfahrner und glücklicher Historien-Mahler, dem wenige Künstler seiner Zeit zu vergleichen sind. Wurde chur-cöllnischer Kammerdiener und Hof-Mahler.

Schoon Jans (Antonius), gebohren zu Antwerpen A. 1655. Lernte die Mahlerey bey Erasinus Quellinus. Er gieng sehr jung nach Rom, wo ihn die academische-Bent Parrhasius nennte, ein Name, den ihm seine Verdienste erwarben. Einige Zeit hielt er sich an dem kayserlichen Hofe auf, wohin ihn Leopold der I. berief, da er die Ehre hatte die hohe Herrschaft und andere Standes-Personen zu mahlen. Er kehrte darauf in sein Vaterland zurücke, aber das Glück wollte ihn daselbst nicht begünstigen; deshalben gieng er an den Hof zu Düsseldorf, wo er sehr wohl aufgenommen ward. Nach des Churfürsten Johann Wilhelms Absterben besuchte er auch andre deutsche Höfe, und kam endlich nach Wien zurucke, wo er A. 1726. starb, und in der Barnabiter-Kirche S. Michael begraben wurde. Man beschuldigt diesen Künstler eines uner-

träglichen Hochmuths, indem er sich sehr vieles auf den Titul eines kayserlichen Hof-Mahlers einbildete. Im übrigen war er ein guter Historien- und Portrait-Mahler, und zeichnete eine Figur vortreflich nach dem Leben. Museo Fiorentino P. 4. p. 95.

Schooten (Georgius van), gebohren zu Leyden A. 1587. Lernte bey Conrad van der Maas, und verfertigte schon während seiner Lehrzeit Portraite welche bewundert wurden. Er hielt sich beständig in seinem Vaterland auf, wo er bald Historien, bald Portraite mahlte, dieser letztern findet man einige von sehr verständiger Composition in öffentlichen Gebäuden. Descamps P. 1. p. 370.

Schor (Joh. Paulus und Egidius), aus Deutschland. Waren in der Fresco-Mahlerey wohl erfahren, und arbeiteten an vielen Orten zu Rom, sonderbar in dem päbstlichen Pallaste auf Montecavallo, wo sie auf Befehl Pabst Alexander des VII. unter andern den Eingang der Thiere in die Arch Noe unvergleichlich schön vorstellten. J. Paul wurde A. 1653. in die Academie S. Lucas aufgenommen. Titi. G.

Schoubroeck. Siehe Schaubroeck.

Schouman (Arthus), gebohren zu Dortrecht A. 1710. Lernte bey Adrian van der Burg. Seinen Talenten zufolge mahlte er Portraite, moderne und antice Cabinetstücke, mit welchen er ganze Zimmer in den vornehmsten Häusern seiner Vaterstadt vortreflich auszierte. Er wohnte sinth A. 1748. in Haag. Schouman zeichnete sehr wohl mit der Kreide, und mit chinesischer Dinte, mahlte auch mit Wasser- und Pastel-Farben Portraite, Landschaften, Vögel, Pflanzen, Blumen, Prospecte und Gebäude. Jngleichen war er sehr geschickt die Werke berühmter Meister genau nachzuahmen. Er arbeitete ferner in Schwarzkunst, und mit Diamanten auf Glas. van Gool P. 2. p. 346.

Schuppen (Jacobus van), gebohren zu Paris A. 1669. Sein Vater war Peter van Schuppen, ein berühmter Kupferstecher, der seine Kunst bey Robert Nanteüil gelernt hatte, und A. 1702. zu Paris starb. Der Sohn lernte bey Nicolaus de Largilliere, und kam in die Academie A. 1704. Er arbeitete einige Zeit an dem lothringischen Hofe, von da er um A. 1716. gen Wien kam, und A. 1720. kayserlicher Cabinet-Mahler, A. 1726. aber Director der daselbst neuaufgerichteten Academie wurde. Für die Kirche S. Carolus Borromäus mahlte er auf ein Altar-Blatt den H. Lucas, welcher die H. Jungfrau Maria abschildert. Er starb zu Wien A. 1751. Hagedorn p. 326. &c.

Schurmann (Anna Maria), gebohren zu Utrecht A. 1607. Sie war von ihrer frühesten Jugend an, bis an ihr Ende die Bewunderung der Gelehrten und Ungelehrten. Ihr Vater bildete ihren Geschmack in den Wissenschaften, aber in der Mahlerey war sie selbst, und die Natur ihre Lehrmeistere. Sie verfertigte auch ihr eignes, ihrer Mutter, und Brüder Bildnisse in Holz und Wachs. Der berühmte Honthorst schätzte das ihrige auf tausend holländische Gulden. Sie starb zu Altona A. 1678. Descamps P. 2. p. 119. G.

Schuster (Joh. Martinus), gebohren zu Nürnberg A. 1667. Lernte bey Johann Murrern, und mahlte in seiner Geburts-Stadt Historien und Portraite. Er starb als Professor der dasigen Academie A. 1738. Harms Tab. 37.

Schut (Cornelius), gebohren zu Antwerpen um A. 1590. Lernte bey P. P. Rubens, und wurde ein geschickter Historien-Mahler, besonders in grossen Stücken. Man siehet in der Kirche U. L. F. zu Antwerpen die Cupole, und verschiedene andere Gemählde von seiner Hand. Daniel Segers bediente sich seiner Arbeit in denen von ihm gemahlten Blumenkränzen, in welchen er Basreliefs und andre Figuren grau in grau anbrachte. Er war in Erfindungen so fruchtbar als sein Lehrmeister, aber weniger correct, er hatte ein ausserordentliches Feuer, zuweilen aber verfiel er in das Graue. Man findet gleichwohl Gemählde von guter Färbung und ungemeiner Stärke von ihm. Er starb daselbst A. 1676. Dieser Künstler hatte einen Nefen gleiches Namens, welcher oft mit dem Oheim vermischet wird. Er arbeitete zu Seville, wo er der Mahler-Academie vorstund, und ward vornehmlich in Portraiten berühmt. Descamps P. 1. p. 398. G.

Schütz (Christianus Georgius), gebohren zu Floersheim in dem Churfürstenthum Mayntz A. 1718. Lernte bey Hugo Schlegel. Er arbeitete einige Jahre an den Höfen der Fürsten von Hohenzollern und Nassau-Saarbrügge, an welch letzterm er den Historien-Mahler Appiani antraf, und seines fernern Unterrichts genoß. Ferner mahlte er für den Herzog von Braunschweig zu Salzdahlen, und in dem Schloß Amelienburg für den Landgrafen von Hessen-Cassel. Verschiedene Gegenden des Rheins waren die vornehmste Gegenstände seiner Gemählde. Er ließ sich A. 1743. zu Frankfurt am Mayn hausheblich nieder. Um A. 1760. hielt er sich in der Schweitz auf, und mahlte viel Prospecte nach der Natur, besonders den berühmten Wasserfall, welchen der Rhein unweit der Stadt Schafhausen macht. Remy p. 93.

Schuur (Theodorus van der), gebohren in Haag A. 1628. Sein erster Lehrmeister ist unbekannt; er kam sehr jung nach Paris, und lernte bey Sebastian Bourdon. Als er sich nun sowohl von der theoretischen als practischen Mahler-Kunst eine vollkommne Kenntniß und Uebung erworben hatte, gieng er nach Rom, daselbst waren Julius Romanus und Raphael seine Muster. Er mahlte etliche vortrefliche Stücke für die Königin Christina, ward von ihr königlich belohnt, und sagte immer, daß er alles was er sey, ihrer Milde zu danken habe. Ungeachtet des Ruhms den er sich daselbst erworben hatte, gieng er in sein Vaterland zurücke: Daselbst ward er anfänglich mit Ehre und Reichthum überhäuft, aber hernach gieng sein Glück auf die Neige. Er verlohr seine Ehefrau und seine Güter durch verschiedene Zufälle, die er sich zum Theil aus eigner Schuld zugezogen hatte. Um aber seine Famille zu erhalten, arbeitete er fleißig bis an sein Ende, welches A. 1705. in Haag, wo er auch Director der Academie war, erfolgte. Dieser Künstler folgte mehr dem italiänischen als dem niederländischen Geschmack, er verstund die Architectur und Perspectiv vollkommen, und brachte Ueberbleibsel von griechischen und römischen Gebäuden in seinen Gemählden an. Descamps P. 2. p. 400.

Schwanevelt (Hermannus), ward um A. 1620. in Niederlanden gebohren. Man glaubt Gerard Douw sey sein erster Lehrmeister gewesen. Er reißte früh auf Rom zu, daselbst wandte er alle seine Zeit auf die Zeichnung der Prospecten um diese Stadt: Besuchte seine beste Freunde wenig, und darum nannten sie ihn den Einsidler. Daselbst lernte er auch unter Claudius Gelée, und dieser ist als sein eigentlicher Lehrmeister anzusehen. Er mahlte mit ihm gemeinschaftlich die vortreflichste Landschaften, welche von jedermann begehrt wurden, und starb zu Rom A. 1690. (sagt der Almanach des beaux Arts) Schwanevelt ahmte die Manier seines Lehrmeisters genau nach, aber seine Thiere und Figuren sind besser gezeichnet. Ausgenommen in Italien sind seine Gemählde sehr rar. Er etzte auch mit einer ungemein schönen Manier 114. Stücke von seinen Landschaften in Kupfer, einige etzte Heinrich Mauperché. Descamps P. 2. p. 296. G.

Schwanhart (Georgius), gebohren zu Nürnberg A. 1601. Lernte bey Christoph Harrich und bey Caspar Lehmann. Er wurde im Glasschneiden so berühmt, daß er von Königen und Fürsten hochgehalten, und von denselben Gnaden, Geschenke und Freyheitsbriefe erlangte. Starb A. 1667. und hinterließ zwey Söhne und drey Töchter, welche er in seiner Kunst unterwiesen hatte. Doppelmayr. G.

Schwartz (Christophorus), Mahler von Ingolstadt, wo er um A. 1550. gebohren ward; arbeitete zu München, und zierte mit seinen Gemählden in Oehl- und Fresco-Farben Kirchen und andre öffentliche Gebäude, unter diesen sind die vornehmste bey den Jesuitern zu sehen. Er war des Churfürsten von Bayern Hof-Mahler, und starb A. 1594. Seine Compositionen sind groß und leicht, und obgleich seine Manier hierinnen neu, ist sie doch nicht unangenehm, seine Färbung ist vortreflich. Man siehet viele von seinen Erfindungen durch Johann Sadeler in Kupfer gestochen, unter welchen das Leiden Christi ist. Descamps P. 1. p. 167. G.

Schwarz (Johannes), von Gröningen in Ost-Frießland; mahlte sowohl Historien als Landschaften in der Manier des Johann Scoo-

Scoorel. Er reiste in Italien, und hielt sich eine geraume Zeit zu Venedig auf. Bey seiner Zurückkunft verbesserte er durch seine italiänische Manier den holländischen Geschmack. Man sieht von ihm Holzschnitte, woraus man seine Manier erkennen kan. Er wohnte um A. 1522. zu Gouda. Descamps B. 1. p. 30. G.

Schweigger (Georgius), gebohren zu Nürnberg A. 1613. Lernte bey seinem Vater Emanuel und bey Christoph Ritter. Er verfertigte Basreliefs von Marmor und viel schöne ganze- und Brustbilder von Erzt, Stein, Holz, Wachs und Gips. Seine vornehmste Arbeit ist der in diesem Werk oft angezogene grosse Brunne zu Nürnberg, welchen er nach dem Modelle seines Lehrmeisters und mit seiner Beyhulf in sehr grossen Figuren in Erzt verfertigte. Starb A. 1690. Doppelmayr p. 246.

Schwinger (Hermannus), gebohren zu Nürnberg A. 1640. Lernte bey Stephan Schmidt. Er schnitte schöne Landschaften mit angenehmem Baumschlag auf Glas, übertraf hierinnen seinen Lehrmeister, und wurde seine Arbeit von den Kunst-Liebhabern stark gesucht. Starb A. 1683. Doppelmayr p. 237.

Sciaminose (Raphael), von Borgo S. Sepolcro; lernte bey Raphael Motta. In der Haupt-Kirche seiner Geburts-Stadt ist das grosse Altar-Blatt von seiner Hand. Aber seine Kupferstiche wurden mehr beliebt als seine Gemählde; dieselbe findet man bey dem Kunst-Händler Roßi zu Rom. Man hat wenig Nachrichten von diesem Künstler. Guarienti p. 442.

Sciarpelloni (Laurentius), genannt di Credi; gebohren zu Florenz A. 1452. Lernte anfangs die Goldschmieds-Kunst bey M. Credi, weil er aber alle seine Mit-Schüler in Führung des Grabstichels übertraf, begab er sich zu Andreas Verrocchio, und wurde des Leonhard da Vince Schul-Gesell; dieses letztern Manier gefiel ihm mit der Zeit so wohl, daß er derselben in der Reinlichkeit und Fleiß genau folgte, so daß er eher des da Vince als des Verrocchio Lehrling genennt werden kan. Indessen hatte er doch solche Liebe für den Verrocchio, daß er seinen Leichnam von Venedig in sein Vaterland abholte, und daselbst ehrlich bestatten ließ. Er war in seiner Arbeit so fleißig und ausführlich, daß alle andre Gemählde gegen den seinigen nur untermahlt zu seyn schienen. Nachdem er einen grossen Reichthum erworben hatte, begab er sich in das Kloster S. Maria nuova, wo er sein Leben in Ruhe und in dem Genusse der Früchten seiner Arbeit A. 1530. beschloß. Vasari P. 3. p. 130. G.

Sciavi (Bernhardus), ein berühmter Mathematiker und Kriegs-Baumeister zu Verona um A. 1690. Lernte bey seinem Vater Vincentius, einem Baumeister und Bildhauer. Bernhard wurde wegen seiner Erfahrenheit gen Venedig, Brescia und an andre Orte zur Aufsicht über Befestigungs-Werke berufen. Sein einter Bruder Prosper verfertigte als Baumeister viele Arbeit zu Verona, und starb daselbst A. 1697. in dem 54. Jahr seines Alters. Der andre Bruder Carolus übte gleiche Kunst mit vieler Geschicklichkeit, starb aber in der Blüthe seiner Jahren. Josephus Antonius, Prospers Sohn; lernte bey Alexander Marchesini und Hieronymus Negri. Er verfertigte viele Statüen für die Kirchen und Palläste seiner Geburts-Stadt, und lebte um A. 1718. in einem Alter von 30. Jahren. Pozzo Add. p. 26.

Scierra (Franciscus Perez), wurde A. 1627. von spanischen Eltern zu Neapolis gebohren; lernte bey Angelus Falcone, und übte sich mit vielem Ruhm in Feldschlachten, Bambocciaden und Blumenmahlen. Als er mit seinem Vater nach Madrid kam, arbeitete er in Gesellschaft mit Johann von Toledo für viele Standes-Personen, und erhielt nicht allein einen allgemeinen Beyfall, sondern auch ein seinen Verdiensten angemeßnes Amt. Er starb A. 1709. zu Madrid. Velasco No. 217. G.

Scilla (Augustinus), von Meßina; lernte die Mahlerey zu Rom bey Andreas Sacchi. Er arbeitete daselbst, und wurde A. 1679. in der Academie S. Lucas eingeschrieben. Uebrigens war er ein verständiger Liebhaber von Medaillen und Zeichnungen. Guarienti p. 37.

Sciorna (Laurentius del), lernte mit Stephan Pieri bey Angelus Bronzino. Beyde arbeiteten an dem Leichen-Gerüste des M. A. Buonaroti zu Florenz A. 1564. In seinen Gemählden schätzet man allein die Zeichnung. Er mahlte in dem grossen Creutzgange des Klosters S. Maria novella zu Florenz eine Feldschlacht, in welcher er einen Streitenden mit abgehauener linker Hand vorstellte, vergaß sich aber auf eine lächerliche Weise, und zeichnete die rechte auf dem Boden liegend. Vasari P. 3. p. 869. G.

Scolari (Franciscus und Antonius), Gebrüder von Corona in dem Bißthum Como; lernten die Bau-Bildhauer- und Poßir-Kunst bey Taddeus Carlone zu Genua, und arbeiteten eine kurze Zeit miteinander, weil sie beyde in frühen Jahren verstarben. Soprani p. 297. G.

Scolari (Johannes), von Genua; ein Schüler und fleißiger Nachahmer des Joachim Azareto. Mahlte sehr schöne historische Stücke mit guter Erfindung, welche durchgehends gefällig waren und gelobt wurden. Er starb A. 1656. Soprani p. 172. G.

Scolari (Josephus), von Vicenza; lernte bey den Maganza, und arbeitete sowohl für öffentliche als Privat-Gebäude. Er mahlte meistens in Fresco und grau in grau, welche Gattung Mahlerey um A. 1580. stark in Uebung war, und weil er in der Zeichnung viele Erfahrung hatte, brachte Andreas Andreasi einige derselben in Holzschnitte, worunter eine Grablegung Christi bey den Liebhabern wohl bekannt ist. Guarienti p. 238.

Scooréel (Johannes), wurde in einem Dorfe dieses Namens nahe bey Alkmaer A. 1495. gebohren; lernte bey Wilhelm und Jacob Cornelis zu Amsterdam. Hernach begab er sich auf Reisen, blieb einige Zeit bey Johann de Mabuse und zu Nürnberg bey Albert Dürer. Er kam nach Venedig, woselbst er viele Leute antraf, welche eine Reise in das gelobte Land vorhatten, und ließ sich überreden, ihnen Gesellschaft zu leisten, auf selbiger zeichnete er alle sehenswürdige Oerter, und wußte sich nachher dieser Zeichnungen sehr wohl in seinen Gemählden zu bedienen. A. 1520. kam er in Italien zurücke, studirte zu Rom nach den Anticken, den Werken Raphaels, M. A. Buonaroti und anderer, arbeitete auch für Pabst Adrianus den VI. der ihm die Aufsicht über den Belveder anvertraute, und eine Chorherren-Stelle zu Utrecht gab; Scooréel verfertigte für denselben verschiedene Gemählde, worunter des Pabsts Portrait in völliger Statur sich befand, und kam nach dessen Tod in sein Vaterland zurück. Er starb zu Utrecht A. 1562. Scooréel war einer von den ersten Niederländern, welche Italien besuchten, und brachte den guten Geschmack der Anticken in seinem Vaterland empor. Franz Floris nannte ihn daher die Fackel der flamändischen Mahler. Seine Gemählde giengen grossen Theils in den niederländischen Unruhen zu Grunde. Descamps P. 1. p. 50. G.

Scoppa (Horatius), gab A. 1642. ein gelehrtes Buch von allerhand Zierrathen für Urnen, Piramiden, Leuchter und andre schöne Erfindungen von seltsamen Figuren zu Rauchfässern, Kirchengefässen &c. zu Neapolis heraus. Man weiß aber nicht, ob dieser Scoppa ein Mahler, Kupferstecher oder Giesser gewesen sey. Es wird allein in der Künstler-Historie eines dieses Namens gedacht, welcher mit Acquarelli Perspective und Ornamente gemahlt hat. Domenici P. 2. p. 244.

Scoppa (Rodolphus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Onophrius Loth, und mahlte zu seinem Zeitvertreib Früchte. Er folgte seinem Lehrmeister nach Rom. Domenici P. 3. p. 300.

Scorticone (Dominicus), aus der Lombardie; lernte bey Taddeus Carlone. Er ward ein berühmter Bildhauer und Baumeister zu Genua, wo er viele Werke in diesen beyden Künsten hinterließ, und in männlichem Alter starb. Soprani p. 295. G.

Scorza (J. Baptista). Siehe Castelli.

Scorza (Sinibaldus), gebohren zu Voltaggio in dem genuesischen Gebiet A. 1590. Er war ein Schüler des Baptista Carrosio und J. Baptista Paggi. Im Anfang mahlte er Thiere, Blumen, Landschaften, und copirte die Kupferstiche des Albert Dürers so artig mit der Feder nach, daß er viele Kenner dadurch betrog, nachher mahlte er in

in Miniatur, mit welchen er zuweilen den Dichter Marini, der sich damals an dem savoyischen Hofe befand, beschenkte, dieser aber brachte ihn daselbst in Dienste, wo er ein monatliches Gehalt von 50. Thalern genoß. Er verfertigte Arbeit, welche allen menschlichen Fleiß erstaunen machte, unter dieser befand sich die Geschichte von Erschaffung der Welt, welche er auf sechs Folio-Blätter mit so seltsamen Erfindungen von Thieren, Bäumen, Landschaften und angenehmen Figuren mahlte, daß solche mit den Werken des berühmten Julius Clovio um den Vorzug stritten. Wegen des Kriegs, der indessen zwischen dem Herzog und den Genuesern entstund, mußte er in sein Vaterland zurücke gehen: Allda wurde er von seinen Feinden als ein Spion des turinischen Hofes angeklagt und verbannet: Er gieng nach Rom, und wurde wegen seiner Kunst hochgehalten. Als er endlich von seinem Bann erlediget gen Genua zurücke kam, legte er sich auf das Kupferstechen, und gab seine eigne Erfindungen heraus. Starb A. 1641. Soprani p. 127. G.

Screta (Carolus), war ein Zeitgenoß und Freund des Wilhelm Baur; sie reißten miteinander gen Rom, die Italiäner schätzten seine Art Portraite zu mahlen, und seine Composition in historischen Gemählden sehr hoch, hernach kam er auf Begehren seiner Mitburger in seine Vater-Stadt Prag zurücke, woselbst er auch in grossem Ansehen verstarb. Descamps B. 2. p. 365. G.

Scrova (Joh. Petrus), ein berühmter Bildhauer zu Venedig; verfertigte um A. 1660. das Bildniß der H. Jungfrau Maria aus Holz, welches in der grossen Capelle der Pfarr-Kirche S. Jeremias auf dem Altar zu sehen ist. Ritratto di Venezia

Sebastiani (Lazarus), von Venedig; lernte bey Victor Carpaccio. Man sah zu Ridolfi Zeiten noch einige seiner Gemählden, die er B. 1. p. 32. beschreibt. G.

Secano (Hieronymus), gebohren zu Sarragossa A. 1638. Studirte nach den berühmtesten Meistern in der Mahlerey und Bildhauer-Kunst, und copirte in seiner Jugend die beste Gemählde in Spanien, durch welches er wohl geübt wurde, auch eine gute Zeichnung und Colorit erlangte. In der Capelle S. Michael zu Sarragossa mahlte er auf grosse Tafeln viel historische Stücke mit gutem Geschmack in Oehlfarben, und die Cuvole in Fresco. Er verfertigte auch etliche Statüen für die Kirche S. Laurentius, und starb A. 1710. Velasco No. 219. G.

Seccante (Sebastianus), von Udine; mahlte zwey Tafeln in dem Saale der Regenten von Friaul mit ihren Portraiten, und einige Kirchen-Gemählde. Er hatte einen Bruder der in seinem 50. Jahr anfieng zu mahlen. Von diesem sieht man in dem Gesellschafts-Hause der Schuster das Leiden Christi. Ridolfi B. 1. p. 117. G.

Secchiari (Julius), von Modena; gieng aus der Schule der Carracci von Bologne gleich nach Rom, wo er in Gesellschaft anderer berühmter Künstler vieles arbeitete, auch grossen Ruhm und Beyfall erlangte. Er verfertigte viel schöne Gemählde für seine Landes-Herren, welche in der Plünderung dieser Stadt geraubt, und als kostbare Stücke in England gesandt werden sollten, aber samt dem Schiffe zu Grunde giengen. Die Kirchen zu Modena besitzen noch einige schöne Gemählde von seiner Hand, welche Vedriani p. 118. anmerket. G.

Secco (Joh. Baptista), mahlte um A. 1610. bey dem Creutz der S. Salvator-Kirche zu Meiland ein vortrefliches Stück, welches den H. Galdinus Cardinal und Erzbischof dieser Stadt vorstellt. Latuada.

Seekatz (Joh. Conradus), gebohren zu Grünstadt A. 1719. Lernte bey seinem Vater Joh. Martin, und nach dessen Absterben bey seinen Brüdern, die sich zu Worms aufhielten. Allein sein glückliches Genie, eine starke Einbildungskraft, und eine unermüdete Betrachtung der Natur, machten ihm bald allen besondern Unterricht in der Kunst entbehrlich. Er hielte sich einige Zeit bey dem berühmten Brinkmann zu Mannheim auf, allwo er Gelegenheit hatte, sich in dem churfürstlichen Schlosse in den Werken der größten Meister mit Nutzen umzusehen. Im Jahr 1753. trat er zu Darmstadt als Hof-Mahler in Dienste, und arbeitete mit grossem Beyfall in historischen Stücken.

Stücken. Man kan nicht sagen, daß er seine Manier von irgend einem Meister erborgt habe, vielmehr ist er selbst ein Original. Seine Erfindungen sind reich und wohlgeordnet, sein Pinsel ist kühn, der Ausdruck stark, die Zeichnung richtig und die Colorit kräftig. Ueberhaupt findet man in seinen Werken, welche meistens aus der alten Geschichte gezogen sind, einen grossen Geschmack und schöne dichterische Einfälle. Das Urtheil Salomons, welches er A. 1762. für das Rathhaus der Stadt Frankfurt am Mayn in einem 8. Fuß hohen Gemähld vorstellte, wird sehr gerühmt. Siehe Greseli No. 26.

Seemann. Siehe Zeemann.

Seeu (Marinus), von Romerswalen; lebte mit Franz Floris. Seine Manier war leicht und geschwind. Die meisten Gemählde von seiner Hand sollen zu Middelburg in Seeland zu finden seyn. Die Italiäner geben diesen Namen, mit einer kleinen Veränderung, den Kupferstichen, welche Martin Schön verfertigt, und mit M. S. bezeichnet hat. Descamps B. 1. p. 116.

Segala (Johannes), gebohren zu Venedig A. 1663. Lernte bey Peter della Vecchia, und that sich neben den besten Künstlern seiner Zeit mit wohl entworfenen Compositionen, zierlicher Färbung und einer guten Austheilung Schatten und Lichts hervor. In dem Hause Savorgnan mahlte er einen Plafond, welcher die Bewundrung der Kenner verdienet, und in der Schule der Carità ein grosses Gemähld, welches die Empfängniß vorstellt; in diesem bemerket man glückliche Gedanken und eine vortrefliche Färbung. Er würde auch auf den Gipfel der Kunst gelangt seyn, wann er sich immer bemüht hätte, seine gute Manier beyzubehalten und zu verbessern, so aber war er alleine darauf bedacht, die Mühe seiner Arbeit zu verringern, wodurch er nicht nur das Gute, welches er bereits besaß, nach und nach verlohr, sondern von dem Mittelmäßigen ins Schlechte verfiel, und in solchem Zustand A. 1720. starb. Guarienti p. 259.

Segers (Anna), eine berühmte Miniatur-Mahlerin zu Antwerpen um A. 1550. Guicciardini B. 1. p. 187. G.

Segers (Daniel), gebohren zu Antwerpen A. 1590. Lernte bey Johann Breughel, da er besonders die Harmonie der Farben studirte. Er trat in jungen Jahren in den Jesuiter-Orden, und zierte ihre Kirchen mit Landschaften, worinnen er die Geschichten der Heiligen dieser Gesellschaft vorstellte. Er hielt um Erlaubniß an, nach Rom zu reisen, wo er seine Zeit mit fleißigem Nachzeichnen alles Merkwürdigen nützlich zubrachte, und mit solchem Ruhm in sein Vaterland zurücke kehrte, daß seine Gemählde über allen Preis stiegen. Er mahlte für den Prinzen und die Prinzeßin von Oranien sehr schöne Blumen-Stücke, welche ihm mit kostbaren Geschenken belohnt wurden. Seine vornehmste Kunst bestand in Blumen, unter welchen die weisse Gilgen, die rothe Rosen, die Aeste und Blätter besonders den Vorzug hatten. Die schöne Färbung, das Durchsichtige, die dünne und flatternde Blätter, alles ist wohl gemahlt, auch sind die Theile seiner Lichter und Schatten groß. In Summa er besaß alles was eine Hochachtung bey den größten Künstlern verdient. Er starb A. 1660. Descamps. B. 1. p. 391. G.

Segers (Gerardus), des obigen Bruder; gebohren zu Antwerpen A. 1589. Lernte bey Heinrich van Balen, und reiste in früher Jugend nach Rom, wo er allerhand verschiedene Manieren studirte, so daß man in den Gemählden von seiner Erfindung keine besondre wahrnahm. Endlich hielt er sich an des Manfredi, welche er so wohl nachahmte, daß viele Kenner dadurch irre gemacht wurden. Er gedachte mit dieser Weise zu mahlen sein Glück in seinem Vaterland zu machen, worinn er sich aber betrog, weil man daselbst die helle Färbung des Rubens seiner dunkeln weit vorzog: Als ein geschickter Künstler änderte er dieselbe ab, und hielt das Mittel zwischen Manfredi und Rubens, da er sodann viele Kirchen zu Antwerpen mit seiner Arbeit schmückte. Die Eifersucht nahm ihn nicht ein, sondern er unterhielt gute Freundschaft mit Rubens und Vandyk. Er starb A. 1651. und hinterließ einen Sohn, den er in der Mahlerey unterwiesen hatte. Seine historische Gemählde sind von richtiger Zeichnung, guter Composition, glüender und starker Färbung, welche von

einer treflichen Kenntniß in Schatten und Licht unterstützt ist. Descamps B. 1. p. 386. G.

Segers (Hercules). Siehe Zegers.

Seibold (Christianus), gebohren zu Mayntz A. 1697. Uebte die Mahler-Kunst ohne Unterweisung. Seine Werke bestunden gemeiniglich in vortreflich ausgearbeiteten Köpfen, in welchen man sogar die Schweißlöchlein wahrnimmt, und ob er gleich in dem Fleiß Dennern weichen muß, so übertraf er ihn hingegen in der Zeichnung und in einer guten Auswahl der Stellungen. Er wurde A. 1749. der Kayserin Königin Cabinet-Mahler, nachdem er sich schon einige Zeit vorher in Wien niedergelassen hatte. Hagedorn p. 337.

Sellajo (Jacobus del), Mahler zu Florenz; lernte bey dem ältern Philipp Lippi. Vasari gedenket seiner V. 2. p. 390. G.

Sellari (Franciscus), Bildhauer zu Florenz; verfertigte um A. 1362. einige Statüen von Marmor für die Kirche S. Reparata. Baldinucci Sec. 2. p. 82.

Sellitto (Carolus), verfertigte alle Gemählde einer Capelle in der Kirche S. Anna zu Neapolis, welche meistens die Geschichten des H. Apostels Petrus vorstellen; dieselbe sind sehr schön und fleißig ausgearbeitet. Domenici V. 2. p. 248.

Selvatico (Paulus), gebohren zu Modena A. 1550. Arbeitete an den Münz-Geprägen der Herzogen von Modena und Parma. Er starb A. 1606. und wurde in der Carmeliter-Kirche seiner Vater-Stadt begraben. Vedriani p. 131. G.

Sementa (Jacobus), mahlte mit einer lebhaften Färbung auf frischen Mörtel, und hatte den Anlas, seinen geistreichen Talent in den Gallerien und Sälen des Vaticans und in den Klöstern der Stadt Rom unter der Regierung Pabst Gregorius des XIII. zu zeigen. Er war auch andern Mahlern in ihrer Arbeit behülflich. Baglioni p. 16. G.

Sementi (Joh. Jacobus), gebohren zu Bologne um A. 1580. Lernte bey Dionysius Calvart und bey Guido Reni. Er setzte mit seinen Gemählden zu Bologne und zu Rom jedermann in Verwunderung. In letzterer Stadt arbeitete er lange Zeit für den Cardinal Mauritius von Savoyen, und stritt mit seinem Freund und Mit-Schüler Geßi um den Vorzug, welcher aber unentschieden blieb, weil des Sementi Gemählde von besserer Zeichnung und mehrerer Wissenschaft; des Geßi aber von fruchtbarer Erfindung und herzhafterer Behandlung gefunden wurden. Er verheyrathete sich zu Rom und starb daselbst in blühendem Alter. Dieser Künstler scheint mit dem vorhergehenden viele Aehnlichkeit zu haben. Malvasia T. 2. p. 352. G.

Semini (Andreas), von Genua; lernte bey seinem Vater Anton, und verbesserte seine Kunst nach den Werken Raphaels, welche er zu Rom studirte. Er lebte 68. Jahre und starb A. 1594. Soprani p. 57. G.

Semini (Antonius), gebohren zu Genua A. 1485. Lernte bey Ludwig Brea, und arbeitete bis an seinen Tod mit Teramo Piaggia. Soprani p. 22. G.

Semini (Michael), wird von Bellori unter die Schüler des Carl Maratti gezählt. Amideo p. 251.

Semini (Octavius), Antons Sohn und Schüler; dieser sandte ihn und seinen Bruder Andreas frühzeitig gen Rom, um daselbst nach den antiken Statüen und nach den Gemählden grosser Künstler, besonders nach Raphael zu studiren. Beyde wurden für die beste Zeichner in der Academie gehalten, und zeigten bey ihrer Heimkunst viele Proben ihrer Geschicklichkeit in Oel- und Fresco-Farben, so daß Julius Cesar Procaccini eines von Octavs Gemählden für Raphaels Arbeit ansah. Sie bekamen Lust Meiland zu besehen, wo sie in den vornehmsten Pallästen und Klöstern wohl empfangen wurden. Nach ihrer Zurückkunft entführte Octav, welcher der Wollust sehr ergeben war, ein schönes Mädchen, und flüchtete sich mit ihr nach Savona, wo sie Manns-Kleider trug, und sich das Antlitz mit den Farben, welche sie rieb, besudelte, wodurch sie den gerichtlichen Nachforschungen entgieng und unbekannt blieb. Endlich zog er nach Meiland, wo er sein unordentliches Leben fortsetzte, und A. 1604. unvermuthet in seinem Schlaf-Gemach todt gefunden wurde. Man rühmt seine sonderbare und seltsame Erfindungen und seine starke Färbung. Soprani p. 75. G.

Semitecolo (Nicolaus), einer der ältesten Mahlern zu Venedig; arbeitete um A. 1370. Man findet aber nichts mehr von seinen Werken. Bassaglia.

Semoleo. Siehe Baptista Franco.

Sempi, Glas-Mahler aus Flandern; stellte an den Fenstern des Klosters der Feuillans zu Paris die Verbesserung dieses Ordens durch den H. Bernhardus nach den Zeichnungen des Matthäus Elias vor. Piganiol.

Semplice, ein Capuciner-Mönch; mahlte in der Kirche seines Ordens zu Venedig del Redentore genannt, die H. Jungfrau Maria, welche das Kindlein Jesus dem H. Felix überreicht. Bassaglia.

Senen (Vila), aus dem Königreich Valentia; lernte bey Stephan Marc. Mit einer vollkommnen Theorie verband er seine fleißige Uebung in der Mahler-Kunst. Er war ein grosser Landschaften- und Historien-Mahler, wobey er die Anatomie wohl inne hatte: Arbeitete mehr als 30. Jahre zu Murcia, und starb daselbst A. 1708. In verschiedenen Kirchen und Klöstern dieser Stadt sieht man seine beste Gemählde. Sein Sohn Laurentius mahlte Historien, Portraite und Landschaften. Er starb A. 1713. in dem 30. Jahre seines Alters. Velasco No. 215.

Senese. Siehe Sanese.

Senese (Guido), ein alter Mahler, welcher A. 1221. in seiner Geburts-Stadt Siena arbeitete. Man zeiget noch heut zu Tage in der Capelle Venturini der Kirche S. Dominicus ein Mutter-Gottes-Bild, mit zwey lateinischen Reimen, welche seinen Namen und obbemeldte Jahrzahl enthalten. Bottari V. 1. Giunta p. 1.

Sengher (Philippus), aus Deutschland; war einer der vortreflichsten Kunst-Drechsler. Er ließ sich in dem XVII. Jahrhundert haushäblich zu Florenz nieder, und findet man vieles von seiner Arbeit in einem der großherzoglichen Zimmern. Bianchi.

Sensible (Antonius), Mahler zu Neapolis; lernte bey Silvester Bruno. Er begab sich nach Rom, Bologne, Florenz und Venedig, in der Meynung sein Glück zu machen, welches er aber nirgend finden konnte, sondern er mußte endlich für die Kunsthändler arbeiten, und sein Leben im Elend beschliessen. Domenici V. 2. p. 222.

Septimius (Hercules). Siehe Setti.

Serafino (Marcus Antonius), Mahler zu Verona; wurde unter die gute Künstler seiner Zeit gerechnet. In einem seiner Gemählden in der Kirche S. Vitalis findet man seinen Namen mit der Jahrzahl 1551. Pozzo p. 143. G.

Serafino (Seraphim), ein Mahler zu Modena; arbeitete um A. 1385. und sahe man noch A. 1662. in der Haupt-Kirche daselbst eine Tafel auf dem Altar S. Nicolaus, welche nach dem was man für die damalige Zeiten fordern konnte, von jedermann gerühmt wurde; sie war voller Figuren, auch mit obbemeldtem Namen und Jahrzahl bezeichnet. Vedriani p. 21. G.

Seraglia (Alexander), ein vortreflicher Bildhauer in Holz und gebrandter Erde; verfertigte auch sehr schöne von Holz eingelegte Arbeit, da er bey sich ereignendem Geldmangel, welcher nicht selten vorfiel, einen Distelfink oder andern Vogel rc. vorstellte, und für einen Ducaten oder Duplonen verkaufte oder versetzte. Er arbeitete für seinen Fürsten, den Herzogen von Modena, und viele von seinen Werken wurden in Spanien und andre Länder versandt. Starb A. 1631. Vedriani p. 130.

Seregno (Vincentius), ein vortreflicher Bildhauer und Baumeister zu Meiland; machte sich mit vielen ansehnlichen Gebäuden, die er nicht allein in seinem Vaterland, sondern auch ausser denselben aufführte, sehr berühmt. Man berufte ihn unter vortheilhaften Bedingnissen nach Rom, den Bau der dasigen S. Peters-Kirche fortzusetzen, welches er aber aus Liebe zu seinem Vaterlande von sich ablehnte. Er starb zu Meiland A. 1594. in dem 85. Jahr seines Alters, und wurde in der Kirche S. Giovanni in Conca begraben, wo ihm sein Sohn Vitruvius, auch ein Baumeister, eine schöne Grabschrift setzen ließ. Vincentius wird von Torre p. 398. unter die Baumeister der Dom-Kirche daselbst gezählet. Keyßler 36. Brief.

Serin (Johannes), gebohren zu Gent A. 1678. Lernte bey seinem Vater, welcher des Erasmus Quellinus Schüler war, und ein grosser Historien-Mahler wurde, wie man solches an dem Altar-Blatt der S. Martins-Kirche zu Tournay, welches die Geschichte dieses Heiligen vorstellet, und an verschiedenen Altar-Blättern in den Kirchen seiner Geburts-Stadt erkennen kan. Er kam A. 1698. in Haag, wo er verschiedene Portraite mahlte, und daselbst starb. Johann mahlte eine unzählige Menge Portraite, und arbeitete noch A. 1748. in dem 70. Jahr seines Alters mit vielem Ruhm. van Gool B. 1. p. 423.

Serlio (Sebastianus), zu Bologne; erbte von Balthasar Peruzzi viele Schriften und Zeichnungen. Gab drey Bücher von der Bau-Kunst heraus, die wegen ihres grossen Werthes öfters wieder aufgelegt wurden. Ferner hat man die antike Gebäude zu Rom mit ihren Abmessungen, auch allerhand Gattungen Portale in Kupferstichen von seiner Hand. Er lebte um A. 1544. Masini. G.

Sermei (Cesar), Ritter und Mahler von Orvieto; setzte sich zu Aßißi, und arbeitete daselbst bis an sein Lebensende, welches zu Anfang des XVII. Jahrhunderts in dem 84. Jahr seines Alters erfolgte. Morelli p. 161. G.

Sermonetta. Siehe Siciolante.

Serodine (Johannes), von Ascona in der Lombardie; wollte in seinen Gemählden die Manier des M. A. Merigi nachahmen, weil er aber keine Fundamente in der Zeichen-Kunst hatte, haben sie keine andere Verdienste, als daß man zuweilen in denselben eine lebhafte Färbung wahrnimmt. Man sieht verschiedenes von seiner Arbeit in den Kirchen zu Rom. Er arbeitete auch mit grossem Fleiß in Marmor, und starb unter Pabst Urbanus dem VIII. Baglioni p. 199. G.

Serra (Christophorus), von Cesena; lernte die Mahler-Kunst bey J. Franciscus Barbieri, genannt Guercino da Cento. Guarienti p. 133.

Serre (Michael), Portrait- und Historien-Mahler aus Catalonien; wurde A. 1704. in die Academie zu Paris aufgenommen. Guerin p. 196.

Servandoni (Johannes), Ritter des Christus-Ordens, Perspectiv-Mahler und Baumeister von Florenz; lernte bey J. Paul Pannini. Arbeitete in England, und setzte sich zu Paris, wo er A. 1731. zum Mitgliede der Academie angenommen wurde. Er stellte in dem Maschinen-Saal des königlichen Pallastes der Thuilleries die S. Peters-Kirche zu Rom, die Thaten des Ulysses und andre prächtige theatralische Decorationen vor. August der III. König von Polen berufte ihn an seinen Hof nach Dresden, wo er die Auszierung der Schaubühne besorgte. Er war ein, in bemeldter Kunst, in Anordnung festlicher Feyerlichkeiten und in der Bau-Kunst sehr erfahrner Mann. Remy p. 16.

Servi (Constantinus de i), Mahler, Civil- und Kriegs-Baumeister zu Florenz, wo er A. 1554. gebohren wurde. Lernte bey Santo Titi. Er durchreiste Deutschland, Spanien und Savoyen, und kehrte mit einem Adelsbrief von Kayser Rodolph dem II. versehen, in sein Vaterland zurücke, wo er in Diensten seines Landes-Herrn nach Rom, Neapolis, Deutschland und sogar in Persien zu reisen Befehle erhielt. Aller Orten verfertigte er für Könige und Fürsten Gemählde und Zeichnungen. Endlich starb er A. 1622. als groß-herzoglicher Statthalter zu Lucignano. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 1. G. Borghini setzet einen Zenobius de Servi unter die Schüler des Angelus Bronzino. Er arbeitete zu Florenz A. 1565. Lettere sulla Pittura &c. B. 1. p. 140.

Sesoni (Franciscus), gebohren zu Rom um A. 1704. Lernte bey J. Hieronymus Frezza. Er war ein grosser Zeichner und Kupferstecher, welcher sich befliß, viele Gemählde berühmter Meister mit dem Grabstichel und der Radirnadel mit ungemeiner Gelindigkeit und grosser Annehmlichkeit in Kupfer zu bringen. Parino p. 451.

Sesto (Cesar da), genannt da Milano; der beste unter so vielen Schülern des Leonhard da Vinci. Ward ein angenehmer Figuren-Mahler und geschickter Componist, wie man solches in der Kirche S. Rochus zu Meiland sieht. Er mahlte Historien in die schöne Landschaften der Bernazano. Zu Rom arbeitete

arbeitete er mit Balthasar Peruzzi. Er war bey Raphael in solchem Ansehen, daß als er ihm einst auf der Strasse begegnete, er mit lachendem Mund zu ihm sagte: Mein Herr! ist es möglich, daß wir so gute Freunde seyn können, da wir doch einander beständig mit dem Pinsel bekriegen? Er arbeitete lange Zeit in Sicilien, und seine Werke sind daselbst häufiger zu finden als in seinem Vaterland. Er lebte um A. 1510. Vasari macht aus dem Cesar da Sesto und Cesar da Milano zwey Mahler, da doch gewiß ist, daß diese Namen nur einem zugehören. Seine Zeichnungen werden wegen der richtigen und dem Umstande angemessenen Stellungen seiner Figuren mit allem Recht bewundert. Torre. G.

Sesto (Hieronymus da), war einer von den Baumeistern, welche Risse zu der Facade der Dom-Kirche zu Meiland verfertigten. Latuada.

Sestri (Antonius da). Siehe Travi.

Setti (Cecchino), Mahler von Modena; wird von Lancilotto in seiner Chronik sehr gelobt, und in die Zahl der berühmtesten Künstler, welche um A. 1550. florirten, gesetzt. Vedriani p. 54. G.

Setti (Hercules), ein Nachkömmling des obgemeldten Cecchino. Er war in der Mahlerey und in selbst erfundenen historischen Kupferstichen berühmt; diese werden wegen ihren vortreflichen Figuren, welche er mit schönen und angenehmen Stellungen versahe, sehr hoch gehalten. Er zeichnete seine Gemählde sowohl als seine Kupferstiche mit Hercules Septimius, und lebte um A. 1571. Vedriani p. 94. G.

Settignano (Desiderius da), gebohren A. 1457. War von der Natur mit höhern Gaben zu der Bildhauer-Kunst ausgerüstet als Donatello, den er nachahmte. Niemand würde ihn auch hierinnen übertroffen haben, wann er nicht in so früher Jugend A. 1485. verstorben wäre. Man begrub ihn bey den P. P. Serviten zu Florenz. Vasari P. 2. p. 416. G.

Settignano (Solosmeo da), Bildhauer zu Florenz; lernte bey Jacob Sansavino. Er arbeitete an dem Grabmahle Peters von Medicis, eines Bruders Pabst Leo des X. Wegen seiner freyen Zunge war er in vielen Gesellschaften wohl gelitten. Einmal verlangten die Cardinäle Ridolfi, Cibò und Salviati seine Meynung über eine Arbeit des Baccio Bandinelli (der hinter einem Vorhang zuhören mußte), zu vernehmen, da er dann sowohl die Aufführung als die Kunst des Bandinelli sehr tadelte, welches bey ermeldten Herren ein grosses Gelächter erregte. Vasari gedenkt seiner an verschiedenen Orten. G.

Seve (Gilbertus de), ein geschickter Historien- und Portrait-Mahler zu Paris; war Professor der Academie um A. 1700. Brice.

Seve (Petrus de), Historien-Mahler von Moulins; kam in die Academie zu Paris A. 1663. Ward Professor adiunctus A. 1665. Professor A. 1672. und starb in dem 72. Jahr seines Alters A. 1695. Guerin p. 232.

Severini (Eduardus), Mahler von Verona; lernte bey Alexander Marchesini. Gieng darauf nach Bologne, und nahm die Manier dieser Schule an. Nach seiner Zurückkunft arbeitete er mit Lob und zu grossem Vergnügen der Kunstverständigen. Man findet in öffentlichen und Privat-Gebäuden von seinen Gemählden. Er starb in seinen besten Jahren. Pozzo p. 199.

Severo, von Bologne; wird in einigen Handschriften des Baldi angezogen, und für einen Schüler des Lippo Dalmasio angegeben. Man findet aber unter so vielen alten Gemählden keine, welche ihm könnten zugeschrieben werden. Bumaldi p. 142. G.

Sevilla-Romero (Johannes de), gebohren zu Granada A. 1629. Lernte bey Peter de Moya. Mahlte sehr angenehm und mit guter Färbung nach des Vandyk Manier, daher er auch für dessen Schüler gehalten wird. Er arbeitete in dem Convent der Carmeliten und in den Häusern der Jesuitern in Oehl- und in Fresco-Farben, verfertigte auch gute Portraite. Er starb A. 1695. Velasco No. 190. G.

Sevin (Claudius Albertus), Miniatur-Mahler von Tournon; der Bischoff von Lüttich ließ ihn diese Kunst erlernen. Er legte schöne Proben seiner Wissenschaften ab, und arbeitete in Schweden, England und zu Brüssel. A. 1675. reiste er nach Rom das Jubel-

Jubel-Jahr mit anzusehen, arbeitete daselbst und starb in dem darauf folgenden Jahre. Sandrart B. 2. p. 84. G.

Seyter (Daniel). Siehe Syder.

Sfrisato (Franciscus). Siehe Barbieri.

Sguazella (Andreas). Siehe Squazella.

Sguazzino, von Città di Castello: mahlte in der Kirche Jesus zu Perugia alle Figuren an den Bogen des mittlern Ganges und die zwey Seiten des Altars S. Franciscus, welche die Thaten dieses Heiligen in Oehl-Farben vorstellen. Morelli p. 96. G.

Sibrechts (Johannes), ein guter Landschaften-Mahler zu Antwerpen; folgte Berghems und Carl du Jardins Geschmack, und kam ihnen oft bey. Er florirte um A. 1660. Descamps B. 2. p. 359. G.

Sichem (L. von), wird von Sandrart B. 1. p. 101. von Siegen genannt. Ein hessischer Obrist-Lieutenant. Erfand A. 1643. die sogenannte Schwarzkunst-Arbeit, in welcher er das Portrait der Landgräfin Amalia Elisabetha als das allererste Stück von dieser Arbeit in obangezognem Jahr verfertigte, und dieser Fürstin zueignete. Einige schreiben die Erfindung dieser Kunst dem Prinz Robert oder Rupert von der Pfalz zu. Sonsten sind verschiedene dieses Geschlechts bekannt, welche sich in der Kupferstecher-Kunst geübt haben, als Carolus, zwey Christophori und Cornelius. Knorr p. 12.

Siciliano (Angelus), Bildhauer; verfertigte für die Dom-Kirche zu Meiland eine H. Maria Magdalena, welche von vier Engeln unterstützt wird. Ein Werk welches alles Lob verdient. Er übte sich auch in der Bau-Kunst, und ist der Porticus der Kirche S. Celsus daselbst nach seiner Zeichnung erbaut. Siciliano wird unter die Baumeister gedachter Dom-Kirche gezehlt. Guarienti p. 61.

Siciliano. Siehe Planzone und Laureti.

Siciolante (Hieronymus), von Sermonetta; lernte bey Leonhard da Pistoia und bey Peter Bonacorsi, welchem er mehr als andre seine Mit-Schüler behülflich war. Nachdem er sich von diesem wegbegeben hatte, bekam er als ein geschickter Mahler, für den er von den Kunstverständigen gehalten ward, sehr viele Arbeit an Cupoln, Capellen, Sälen und Pallästen, mahlte auch viele Portraite. Seine Werke waren angenehm, klar, wohl componirt, gefällig, und er suchte in denselben jederzeit Raphaels Manier nachzuahmen, wie man solches an dem Haupt-Altar der Kirche S. Martinus zu Bologne, welcher sehr verständig und wohl gemahlt ist, sehen kan. Er starb unter der Regierung Pabst Gregorius des XIII. Baglioni p. 22. G.

Siebmacher (Hans), Kupferstecher zu Nürnberg; machte sich durch ein grosses Wappenbuch, welches er A. 1605. und 1609. in zwey Theilen in Quarto herausgab, bekannt. Dieses wurde nachher zu verschiedenen malen bis auf sechs Theile vermehrt. Er starb A. 1611. Doppelmayr p. 210.

Siena (Andreas da). Von diesem Künstler sieht man in der Kirche S. Michael zu Murano eine Altar-Tafel, worinnen er die Geburt Christi vorstellte. Bassaglia.

Siena (Baptista da), ein Mahler; arbeitete zu Florenz A. 1565. Lettere sulla Pittura ɩc. B. 1. p. 142.

Siena (Georgius da), ein Schüler des Dominicus Beccafumi; mahlte die Logen von Mandoli, und arbeitete auch zu Rom, wo er sich meistens an die Manier des Johann da Udine hielt. Baldinucci Sec. 4. Dec. 1. p. 196.

Siena (Matthäus da), ein erfahrner Landschaften- und Perspectiv-Mahler; war vielen Mahlern in dem Vatican und in den Kirchen zu Rom behülflich, er mahlte in ihre Werke Landschaften und Prospecte, und war bey seinen Kunstgenossen wegen seiner Geschicklichkeit und angenehmen Umgangs wohl angesehen. Er starb daselbst A. 1588. in dem 55. Jahr seines Alters, und wurde mit einem Grabmahle beehrt. Baglioni p. 41. G.

Siena. Unter dem Namen dieser Stadt sind ferner bekannt: Angelus und Augustin Sanese, Johannes Giannella, Balthasar Peruzzi und Marcus Pino.

Sierra (Franciscus Perez). S. Scierra.

Sighizzi (Andreas), von Bologne; lernte bey Franciscus Albani und bey Lucius Massari, mit welchem er eine Zeitlang gemeinschaftlich arbeitete, hernach mahlte er

unter

unter Franciscus Brizio: Darauf bekam er Lust die Ornament- und Architectur-Mahlerey zu erlernen, welche er bey Colonna, Metelli und Dentone sehr wohl begriff, und deßwegen beständig für die Schaubühnen und und Palläste verschiedener Städten zu arbeiten hatte. Malvasia T. 2. p. 176. G.

Sigismondi (Petrus), von Lucca; mahlte mit angenehmer Manier und vielem Fleiß das grosse Altar-Blatt der Kirche S. Nicolaus in Arcione zu Rom, worinnen er die H. Maria mit dem Kindlein Jesus, S. S. Nicolaus und Philippus Benizzi vorstellte. Titi. G.

Signorelli (Lucas), gebohren zu Cortonna A. 1439. Er war ein Nefe des Lazarus Vasari, und lernte bey Peter della Francesca, mit welchem er zu Arezzo und an vielen andern Orten arbeitete, auch seinen Lehrmeister in der Kunst übertraf, besonders in dem Nackten, welches er ungemein schön zu mahlen wußte, und von M. A. Buonaroti sehr gerühmt wurde. Seine Kunst bestand vornehmlich in der Zeichnung, sein Genie und seine Compositionen sind sehr geistreich. Er war von so standhaftem Gemüthe, daß als sein Sohn, ein sehr schöner Jüngling, ermordet wurde, er ihn entkleiden ließ, und denselben, obwohl er ihn zärtlich geliebt hatte, ohne eine Thräne dabey zu vergiessen, nach der Natur mahlte. Pabst Sixtus der IV. die Fürsten zu Florenz und viele andere wurden von ihm bedient. Er starb in seinem Vaterland A. 1521. Lucas hinterließ einen Sohn Antonius, welcher die Mahlerey übte. Er hatte auch einen Bruders-Sohn Franciscus, der in dieser Kunst nicht weniger als sein Oheim vortreflich war. Man zeiget in dem Raths-Saal zu Cortonna ein rundes Gemähld von seiner Hand, welches er um A. 1520. gemahlt hat, und etliche Heilige vorstellt. Er lebte noch A. 1560. Bottari P. 1. p. 513. G.

Signorini (Bartholomäus), Mahler von Verona; that sich mit seinen Werken sowohl in seinem Vaterland als anderswo rühmlich hervor. Pozzo p. 197. G.

Signorini (Fulvius), genannt Mino; Bildhauer von Siena. Verfertigte in seinem Vaterland schöne Statüen von Erzt und Marmor. Zu Rom half er dem Prosper Bresciano an der Statüe Mosis für den Brunnen Felice arbeiten. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 153. G.

Signorini (Guido), Mahler zu Bologne; verfertigte zu Rom historische Stücke mit kleinen Figuren. Er war ein Anverwandler des Guido Reni, und wurde nach dessen Tode zur Erbschaft berufen, welche er nach Rom zurück brachte, und daselbst um A. 1650. starb. Masini p. 630. G.

Silo (Adam), gebohren zu Amsterdam A. 1670. Nährte sich bis in sein 30. Jahr mit Golddrahtziehen, und lernte darauf die Schifbau-Kunst, endlich wurde Theodor van Pee sein Lehrmeister in der Mahlerey. Silo wurde vornehmlich in Vorstellung der Seetreffen und Stürmen berühmt. Er war auch in vielen andern Wissenschaften, besonders in der Optic wohl erfahren, und verfertigte noch in dem 80. Jahr seines Alters Brennspiegel, Vergrösserungsgläser, Sehe-rohre ic. welche er mit allen ihren Beywerken sehr zierlich ausarbeitete, und endlich poßirte er auch Portraite in Wachs. van Gool P. 1. p. 287.

Silvani (Gerardus), gebohren zu Florenz A. 1597. Lernte bey Valerius Cioli und bey Johann Caccini die Bildhauer-Kunst, und bey Bernhard Bontalenti die Perspectiv, in welch- beyden Künsten er grosse Proben seiner Geschicklichkeit zeigte, und A. 1659. starb. Sein Sohn Petrus Franciscus war auch in des Vaters Künsten berühmt. Er starb A. 1685. in dem 75. Jahr seines Alters. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 173. G.

Silvester (Don), ein Camaldoleser-Mönch; mahlte um A. 1340. in dem Kloster degli Angeli zu Florenz vortreflich-schöne Stücke in die Chorbücher. Diese sahe nachher Pabst Leo der X. und verlangte sie für die S. Peters-Kirche zu Rom. Man verwahret auch an andern Orten sehr schöne Miniatur-Arbeit von seiner Hand. Baldinucci Sec. 2. p. 61. G.

Silvestre (Israel), gebohren zu Nancy A. 1621. Lernte die Zeichen-Kunst bey seinem Vater Aegidius, einem ziemlich guten Mahler, und zu Paris bey seinem Oheim Israel Henriet. Er zeichnete alle Aussichten von

von Paris und den umliegenden Orten, und etzte sie nachher mit gutem Erfolge in Kupfer. In gleicher Absicht reiste er zweymal nach Rom, von wannen er die schönste Prospecte Italiens zurück brachte. Als der König seine ungemeine Geschicklichkeit erfuhr, mußte er alle königliche Schlösser und Palläste abzeichnen und in Kupfer bringen, auch den Dauphin in der Zeichen-Kunst unterweisen. Er hatte seine Wohnung in den Gallerien des Louvre, und starb daselbst A. 1691. Seine Manier gleichet des Callot und de la Bella, von welchen er viele Kupferblatten besaß. Von seinen Kindern wurde Carolus Franciscus A. 1667. zu Paris gebohren; lernte bey Joseph Parrocel, und mahlte Historien. Dieser hinterließ einen Sohn Nicolaus Carolus, welcher nebst der Mahlerey auch mit einer vortreflichen und mahlerischen Manier in Kupfer etzte. Susanna Silvestre, vermuthlich Israels Tochter, hatte eine gute Manier im Kupfer-etzen und stechen. la Combe.

Silvestre (Ludovicus), Israels Sohn; gebohren zu Paris A. 1675. Lernte bey Bon Boulogne. Zu Rom gewann er die Freundschaft des Carl Maratti, und wurde bey seiner Zurückkunft Professor der Academie. Der Ruhm, den er in der Mahlerey erlangt hatte, erwarb ihm die Hochachtung des Königs von Polen, Churfürstens von Sachsen, er zog ihn an seinen Hof, gab ihm den Adelbrief, und beehrte ihn mit dem Titel seines ersten Hof-Mahlers. Nach einem dreyßigjährigen Aufenthalt in Sachsen, binnen welchen ihn der König mit Wohlthaten überhäufte, gieng er nach Paris, wo ihm der König eine Pension von tausend Livres und eine Wohnung in den Gallerien des Louvre eingab. Er starb A. 1760. Viel Feuer, eine richtige Zeichnung, eine edle und kluge Composition, eine männliche und starke Farbung machen seinen Charakter aus. Bibliothek der schönen Wissenschaften B. 6. p. 152. G.

Sinbenati (Joh. Antonius), gebohren zu Verona A. 1668. Lernte bey Santo Prunati. Er trat frühzeitig in den Benedictiner-Orden, und sezte die Erlernung der Mahlerey zu Venedig unter der Anführung seines Freundes des Anton Balestra fort. Man sieht vieles von seiner Arbeit in der Kirche seines Ordens S. Zeno zu Verona. Pozzo Addit. p. 16.

Sinnel (Leonhardus), aus Deutschland; mahlte in der Kirche de i Servi zu Venedig Christus in dem Garten Gethsemane. Bassaglia.

Simon (Andreas), ein vortreflicher Wachs-Poßirer aus England; brachte es in dieser Kunst so weit, daß seine Werke mit den besten Stücken des Alterthums verglichen werden konnten. Er arbeitete unter der Regierung der Königin Christina zu Stockholm und an verschiedenen andern Höfen. Füßlj B. 2. p. 156.

Simone (Mr.), Mahler zu Neapolis um A. 1325. Lernte bey Philipp Tesauro. Seine Gemählde wurden von Giotto, welcher damals bey dem König Robert arbeitete, gerühmt, der diesen Künstler dem König bestens empfahl, solches that auch eine so gute Wurkung, daß Simone sint der Zeit beständig für ihn arbeitete und hochgehalten wurde. Er starb um A. 1346. Domenici B. 1. p. 64.

Simone (Alexander oder Nicolaus di), wurde um A. 1735. zu Neapolis dadurch sehr berühmt, daß er alte Gemählde von Mauern, hölzernen Tafeln und Tüchern ablößte, und auf frische Tücher übertrug. Den Fortgang dieser vortreflichen und nützlichen Kunst besiehe unter dem Titel Picault. Domenici B. 2. p. 130. 195.

Simone (Antonius di), Mahler zu Neapolis; lernte bey Jacob di Castro und bey Lucas Giordano. Verfertigte historische Stücke von kleinen Figuren, welche mit den Landschaften wohl übereinstimmten, und ahmte in Feldschlachten die Manier des berühmten Bourguignon nach. Er liebte die Antiquitäten, und sammelte ein sehenswürdiges Cabinet von Gemählden, Zeichnungen, Marmorstücken und Medaillen. Starb in seinem Vaterland A. 1727. in dem 71. Jahr seines Alters. Domenici B. 3. p. 448. G.

Simone (Franciscus di), Bildhauer zu Florenz; lernte bey Andreas Verrocchio. Verfertigte das Grabmahl des Alexander Tartaglia, eines berühmten Rechtsgelehrten von Imola, mit vielen kleinen Figuren nach

der

der Manier seines Lehrmeisters, welches in der Kirche S. Dominicus zu Bologne gesehen wird. Bottari P. 1. p. 461. G.

Simone (Franciscus di Mr.), des obigen Mr. Simone Sohn; brachte es zwar in der Mahlerey nach dem Maße selbiger Zeiten sehr weit, und wurde seine Arbeit des Giotto und seines Vaters vorgezogen, gleichwohl ergab er sich dem Müßiggang, und findet man sehr wenig von seinen Werken aufgezeichnet. Er florirte um A. 1340. Domenici P. 1. p. 84.

Simone (Nicolaus di), war um A. 1650. ein geschickter Mahler zu Neapolis; arbeitete mit grossem Fleiß und angenehmer Manier in Oehl- und Fresco-Farben. Er that viele Reisen, besonders in Spanien und Portugall, und kam bey an lebendem Alter in sein Vaterland zurücke. Domenici P. 2. p. 242.

Simoneau (Carolus), gebohren zu Orleans A. 1639. Lernte bey Natalis Coypel und bey Wilhelm Chateau, folgte aber hernach seinem eignen Genie. Er arbeitete an den Kupferstichen, welche zu der Histoire metallique de Louis XIV. gehören, und für den Czaar Peter I. einige Feldschlachten. Er kam in die Academie A. 1710. und starb A. 1728. Mit gleich-gutem Erfolg arbeitete er im Grossen und Kleinen Portraite, Figuren und Historien. Einige wohl erfundene Vignetten geben ihm einen Rang unter den guten Componisten. Dieser geschickte Künstler arbeitete nach einigen berühmten italiänischen und französischen Meistern, und werden seine Werke wegen ihrer richtigen Ausdrückungen hochgehalten. la Combe.

Simoneau (Ludovicus), des obigen Bruder und vermuthlicher Schüler; gebohren zu Orleans A. 1660. Er ward ein geschickter Kupferstecher, arbeitete zu Paris, und kam A. 1706. in die Academie. Starb A. 1727. Guerin p. 155.

Simonelli (Josephus), gebohren zu Neapolis um A. 1636. Lernte bey Jacob di Castro und bey Lucas Giordano. Obgleich er in Ansehung der Erfindung nicht allzuwohl fortkommen konnte, näherte er sich in Ansehung der guten Behandlung seiner Farben und der Lieblichkeit, der Manier seines Lehrmeisters, daher Giordano sich dieses seines Talents in Verfertigung verschiedener Werken bediente, und ihn nach seinen Entwürfen arbeiten ließ, wie in der Sacristey der Kirche S. Brigita geschah. Man sieht auch hin und wieder zu Neapolis und anderswo Gemählde, welche er aus eigner Erfindung verfertigte, an welchen man aber obbemeldten Mangel deutlich wahrnimmt. Er starb A. 1713. Domenici P. 3. p. 445. G.

Simonetta (Carolus), Bildhauer zu Meiland; arbeitete an einem Basrelief für die Dom-Kirche, welches die Geburt des H. Johannes Buono, Erz-Bischofs daselbst, vorstellt; da er aber solches durch sein Absterben unausgemacht hinterließ, ward es von seinem Schüler Stephan S. Piero zu Ende gebracht. Latuada.

Simonini (Franciscus), gebohren zu Parma; lernte bey Franciscus Monti, genannt Bresciano. Da er mit einem grossen Talente begabet war, folgte er seiner Neigung zum Feldschlachtenmahlen, und erwarb sich in dieser Art Mahlerey einen grossen Ruhm. Er verlangte der starken Manier des Bourguignon zu folgen, kam deßwegen nach Florenz, wo er sich in dem Hause Piccolomini als einen geschickten Künstler bekannt machte, welche ihn wohl aufnahmen, und ihm Gelegenheit verschaften 24. Stücke nach diesem Meister zu copiren, wodurch er seine Kunst ungemein vermehrte. Von da gieng er nach Rom, und hatte den Anlas viele Cardinäle und andere Standes-Personen zu bedienen. Darauf begab er sich nach Bologne, öfnete eine Schul, und war seine frische und sinnreiche Manier sehr gefällig und von jedermann begehrt, besonders seine Zeichnungen mit Wasser-Farben, welche er geistreich und wohl ausdrückte. Zu Venedig mahlte er A. 1744. einen grossen Saal in dem Hause Capello bey der Brücke della Latte genannt, wo er sehr grosse Feldschlachten von unzähligen Figuren, mit Landschaften, Gebäuden, Festungen, Gefechten, Märschen und andern Kriegs-Uebungen anfüllte, welche Arbeit ihm grosse Ehre brachte. Guarienti p. 200.

Simpol (Claudius), Mahler aus Burgund. Ahmte in seiner Arbeit den Frere

Luc Recollet nach. Von seiner Hand findet man in der Kirche U. L. F. zu Paris den Besuch des Heilandes bey der Maria und Martha. Er starb zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Piganiol.

Sing (Casparus). Siehe Greseli No. 27.

Singher (Hans), genannt der Deutsche; gebürtig aus Hessen. Mahlte schöne Landschaften mit Wasser-Farben, und wußte in denselbigen die verschiedene Gattungen der Bäume wohl zu unterscheiden. Er arbeitete meistens für die Tapezierer zu Antwerpen, und kam in die dasige Mahler-Gesellschaft A. 1543. Descamps P. 1. p. 95.

Sirani (Elisabetha), gebohren zu Bologne A. 1638. Lernte bey ihrem Vater Johann Andreas, und wuchs ihr Ruhm dergestalt, daß sie neben ihrem Vater, Canuti, Bibiena und Rosso von Neapolis in der Carthause zu Bologne arbeitete, wo sie die Taufe Christi auf einer 30. Fuß hohen Tafel mit einer so grossen und herzhaften Manier verfertigte, daß sie alle ihre Mit-Arbeiter hierinnen übertraf. Sie hielt sich beständig an die vortrefliche Manier des Guido Reni. Starb aber zu grossem Leidwesen aller Kunst-Kenner A. 1665. an beygebrachtem Gift, und wurde mit grossem Gepränge in dem Grabe des Guido Reni in der Kirche S. Dominicus beygesetzt. Malvasia T. 2. p. 453. G.

Sirani (Joh. Andreas), gebohren zu Bologne A. 1610. Lernte bey Guido Reni, und wurde ein vortreflicher Meister in Verfertigung sehr grosser Gemählden, welche er mit der schönen und zierlichen Manier seines Lehrmeisters ausarbeitete. Er starb A. 1670. Nebst obbemeldter Elisabetha hatte er noch zwey Töchter, Barbara und Anna Maria, welche er in seiner Kunst unterwies. Malvasia T. 2. p. 453. G.

Siries (Violanda Beatrix), gebohren zu Florenz A. 1710. Ihr Vater Ludovicus, ein sehr berühmter Goldschmied und Edelsteinschneider aus Frankreich, ließ sie durch den geschickten Bildhauer Philipp de Valle und durch Johanna Marmocchini unterweisen. In ihrem 16. Jahr kam sie mit ihrem Vater gen Paris, wo sie bey Jacob de Lyen die Oehl-Farben-Mahlerey lernte, auch von Rigaud und Boucher, welche ihres Vaters Haus besuchten, nützliche Lehren erhielt. Nach einem fünfjährigen Aufenthalt zu Paris, wo sie sich mit Portraitmahlen berühmt gemacht hatte, kam sie mit ihrem Vater nach Florenz zurücke, und lernte von neuem bey Franciscus Conti. Hielte sich auch einige Zeit zu Rom auf, und mahlte nach ihrer Zurückkunft in dem 25. Jahr ihres Alters auf kayserlichen Befehl ihr eigen Portrait für die groß-herzogliche Gallerie, und die kayserliche Famille auf eine Tafel von mittelmäßiger Grösse, in welcher 14. Figuren zu sehen sind. Ihre Portraite sind sowohl in der Colorit als in den Kleidungen sehr natürlich, in diesen letztern wußte sie die mancherley Stoffen und Beywerke wohl auszudrücken. Sie mahlte mit Oehl- und Pastel-Farben Figuren aus eignen Erfindungen, auch Früchte und Blumen. Museo Fiorentino P. 4. p. 285.

Siscara (Angela), des nachfolgenden Tochter; mahlte um A. 1740. in ihrem 17. Jahr mit einer angenehmen und lebhaften Färbung, und copirte die Werke des Solimena sehr wohl ins Kleine. Domenici P. 3. p. 465.

Siscara (Matthäus), von Neapolis; lernte bey Andreas d'Asta. Mahlte Historien, besonders aber sehr wohlgleichende historische Portraite. König Carl der III. und seine Gemahlin Maria Amalia wurden von ihm auf diese Weise geschildert, welche man hernach zu Paris in Kupfer stechen ließ. Domenici P. 3. p. 674.

Slingelandt (Petrus van), gebohren zu Leyden A. 1640. Gerard Douw war sein Lehrmeister, den er an Gedult und vielleicht auch an Verdiensten übertraf. Noch ehe er ihn verließ, konnte man ihre Werke nicht mehr unterscheiden. Von seinem Fleiße zu urtheilen, ist genug, wann man sagt, er habe drey Jahr an einem Famille-Portrait gearbeitet, welches kein grosses Genie anzeigt. Auch tadelt man an seinen Werken, daß sie zu steif und gezwungen seyen. Er starb A. 1691. Dieses Künstlers Bemühung gieng einzig dahin, seine Gemählde mit allem ersinnlichen Fleiße auszuarbeiten. Er ahmte die Natur nach, wie er sie vor sich fand.

Man

Man tadelt auch seine Zeichnung, wogegen aber seine Composition ziemlich gut, seine Kenntniß in Licht und Schatten glücklich, und seine Färbung vortreflich war. Descamps P. 3. p. 98.

Slob (Johannes), gebohren zu Edam A. 1643. Lernte bey Joseph Oostfries. Er mahlte sehr wohl auf Glas, und arbeitete zu Hoorn. Harms Tab. 31.

Slodts (Michael Angelus), Bildhauer zu Paris. Von seiner Arbeit ist das Grabmahl des Abts Languet, Pfarrers der Kirche S. Sulpice, der grosse Altar der Kirche S. Germain de l'Auxerrois und noch viel anders mehr. Er lebte um A. 1750. la France litteraire.

Slodts (Sebastianus), ein Bildhauer, von Antwerpen gebürtig; arbeitete zu Paris. In dem königlichen Garten der Thuilleries ist die Statüe des Hannibal: Auf dem Haupt-Altar der Kirche S. Louis du Louvre zwey Engel: Und in der Capelle S. Ambrosius der Invaliden-Kirche ein Basrelief, von seiner Hand. Er starb A. 1728. Piganiol.

Slodts (Sebastianus Antonius, und Paulus Ambrosius), Bildhauer. Der grosse Altar und die Verkleidung der Pfeilern in der Kirche S. Barthelemi: Die Zelte über den grossen Altar, und die Engel welche die Zeichen der H. H. Petrus und Paulus halten, in der Kirche S. Sulpice zu Paris wurden durch diese Künstler verfertigt. Paul Ambrosius starb zu Paris A. 1758. Piganiol.

Sluis (Jacobus van der), gebohren zu Leyden A. 1660. und wurde in dem dasigen Waysenhause erzogen. Er lernte die Mahlerey bey Heinrich de Voys und bey Peter van Slingeland, dessen fleißige und ausführliche Manier er wohl nachahmte, und wie dieser moderne Gesellschaften schilderte. Van der Sluis starb in seiner Geburts-Stadt A. 1736. van Gool P. 1. p. 151.

Smissen (Dominicus van der), lernte bey seinem Schwager Balthasar Denner, und beobachtete eine sehr genaue Verhältniß der Färbung in den abweichenden Theilen seiner Köpfen. Er mahlte auch mit gleicher Geschicklichkeit Früchte, Blumen und andre leblose Gegenstände, welche zu Auszierung eines Portraits dienen, und bediente sich hierinnen der Natur. Hagedorn p. 281.

Smith (Johannes), einer der ersten und vortreflichsten Kupferstechern in der sogeheißnen Schwarzkunst. Er war ein Engländer, und, so viel man aus seinem von Knellern A. 1696. gemahlten Portrait vermuthen kan, um A. 1650. biß 1660. gebohren. Man hat von ihm viel Portraite und Nachtstücke, welche sich wohl zu dieser Arbeit schicken, und mit grosser Geschicklichkeit und Fleiß ausgearbeitet sind. Schalckens Werke waren zu seiner Arbeit sehr bequem. Man hält dafür, daß Johann Faber, der um A. 1730. viel in dieser Kunst zu London arbeitete, des obigen Sohn gewesen, und daß dieser letztere nur seinen Geschlechts-Namen in die lateinische Sprache übersetzt habe. la Combe.

Smits (Ludovicus), genannt Hartkamp; mahlte Blumen und Früchte. Er hatte die Gewohnheit, daß er dieselbe grau in grau untermahlte, und im Ausarbeiten mit den der Natur ähnlichen Farben übermahlte, welch-letztere aber mit der Zeit verbliechen, so daß die erste Färbung wieder zum Vorschein kam. Er arbeitete in seiner Geburts-Stadt Dortrecht und zu London. Weyerman P. 2. p. 385.

Smits (N. N.), ein geschickter Mahler von Breda; er mahlte Historien und Plafonds in dem königlichen Schlosse Honslaarsdyk und für viele Liebhaber im Haag. Weyermann P. 3. p. 259.

Smythers (Anna), von Gent; Johann Heer, des vornehmsten Bildhauers in Flandern Ehefrau. Sie mahlte sehr kleine und fast unsichtbare Figuren. Unter andern zeiget man von ihrer Arbeit eine Windmühlen, mit ihren ausgespannten Flügeln, den Müller mit einem Sack beladen, ein Pferd, einen Karren, und Leute die nächst vorbey gehen; dieses ganze Gemähld kan mit einer Bohne bedeckt werden. Vermander. G.

Snayers (Petrus), gebohren zu Antwerpen A. 1593. Man hält ihn für einen Schüler Heinrichs van Balen. Er war in den Regeln und in Ausübung seiner Kunst so wohl gegründet, daß er mit gleicher Geschicklichkeit Historien, Feldschlachten, Landschaften und Portraite mahlte. Der Erz-Herzog Albert berufte ihn nach Brüssel, ernennte ihn zu seinem Hof-Mahler, und verschafte ihm Gelegenheit, sein Genie und seinen Pinsel zu üben,

üben, und wurde seine Arbeit von Rubens und Vandyk gerühmt. Er arbeitete auch für den spanischen Hof, lebte noch A. 1662. und war einer der glücklichsten Künstler seiner Zeit. Seine Zeichnung ist sehr gut, und seine Colorit gleichet bisweilen des Rubens. Descamps V. 1. p. 405. G.

Snellaert (Nicolaus), gebohren zu Tournay A. 1542. Lernte bey Carl van Ypern. Er mahlte Historien, arbeitete zu Dortrecht, und starb A. 1602. Harms Tab. 10.

Snellinck (Hans), gebohren zu Mecheln A. 1544. Mahlte sehr wohl Historien und Feldschlachten, von welch letzterer Gattung er insonderheit diejenigen vorstellte, welche in den Niederlanden vorfielen. Er wußte den Rauch des Pulvers bey den fechtenden Partheyen so wohl anzubringen, daß daraus eine vortrefliche Haltung in seinen Gemählden entstund. Starb A. 1638. Descamps V. 2. p. 179. G.

Sneyders (Franciscus), gebohren zu Antwerpen A. 1579. Lernte bey Heinrich van Balen, und verdiente schon frühzeitig die Lobsprüche seines Lehrmeisters, als er unter seiner Aufsicht Früchte und Thiere mahlte, in diesen letztern übertraf er alle seine Vorfahren und Zeitgenossen. Rubens war der erste welcher seinen Ruhm bekant machte, da er sich dessen Pinsels in seinen historischen Gemählden bediente. Man findet auch Stücke von diesem Künstler, in denen entweder Rubens oder Jordaens die Figuren mahlten, welche so wohl zusammen paßten, daß man nicht vermuthen konte, daß zwey verschiedene Meister an gleichem Gemähld gearbeitet hätten. Die richtige Zeichnung, die Feuerreiche und vielfaltig-veränderte Stellungen, eine starke Färbung und herzhafte Pinselstriche, vereinigten ihr beyder Arbeit. Eine Hirschenhatz machte Sneydern sein Glück, diese sah Philipp der III. König in Spanien, der ihm sogleich etliche Jagden und Feldschlachten zu mahlen, befahl, und der Erz-Herzog Albert ernennte ihn zu seinem ersten Mahler. Er mahlte Jagden, Früchte und Küchen-Stücke mit der grösten Natürlichkeit, und wußte mit verständigen und kecken Pinselstrichen Borsten, Haare, Wolle und Federn vortreflich nachzuahmen. Sneyders starb um A. 1657. Descamps V. 1. p. 330. G.

Soardi. Siehe Bernhardinus Gatti.

Sobleau (Michael de), Mahler aus Frankreich; war einer der besten Schüler des Guido Reni. Von seinen Gemählden sieht man zu Venedig in der Kirche S. Laurentius den Martyrtod dieses Heiligen. In der Creutz-Kirche ob der Thüre der Sacristey, Christus in dem Garten Getsemane; und in der Kirche der Barfüßer-Carmeliten die H. Jungfrau Maria mit verschiedenen Heiligen dieses Ordens und S. Franciscus von Aßiso. Man findet in seinen Gemahlden schöne Partheyen, auch zierliche und angenehme Köpfe; aber seine Manier ist scharf und hart, und seine Färbung zuweilen wiedrig. Bassaglia. G.

Soczus. Siehe Josephus Albina.

Sodoma. Siehe J. Antonius Verzelli.

Soens (Hans), gebohren zu Herzogenbusch um A. 1553. Lernte bey Jacob Boon und bey Egidius Mostart, in dessen Manier er wohl zunahm, und dieselbe beständig beybehielt. Er wurde einer der besten Landschaften-Mahler in Flandern, besonders werden seine kleine auf Kupfer gemahlte Stücke wegen ihrer vortreflichen Ausarbeitung sehr gerühmt, und ungemein theuer bezahlt. Zu Rom mahlte er in dem päbstlichen Pallaste grosse Landschaften auf frischen Mörtel. Seine Manier ist hurtig und voller Feuer, seine gute Kentniß der Farben verursachet eine verständige Haltung in den verschiedenen Gründen. Seine Werke übertreffen alle diejenige welche gegen diese gehalten werden. Er kam in Dienste des Herzogs von Parma, und man glaubt daß er daselbst gestorben sey. Descamps V. 1. p. 218. G.

Soggi (Nicolaus), genannt Sansavino; gebohren zu Florenz A. 1474. Lernte bey Peter Perugino. Er wurde in der Perspectiv, in Historien, in Modellen von Erden und Wachs ein geschickter Meister, aber er war ein wenig langsam im arbeiten, und seine Figuren geriethen durch allzuvieles ausarbeiten in das trockne und harte, gleichwohl wurden seine Werke zu Arezzo hochgehalten. In seinem Alter ward er arm, und

würde in gröster Dürftigkeit gestorben seyn, wo ihm nicht Pabst Julius der III. ein Jahrgeld verordnet hätte. Sein Tod erfolgte zu Arezzo A. 1554. und wurde in der Kirche S. Dominicus begraben. Vasari P. 3. p. 387. G.

Sojaro (Bernhardus). Siehe Gatti.

Solario (Andreas), genannt Gobbo; ein guter Mahler und vortreflicher Colorist zu Meiland. Florirte zu den Zeiten des Anton Correggio. Man sieht viele von seinen Gemählden in den Häusern und Pallästen daselbst. In der Carthause zu Pavia findet man eine Tafel, auf welcher er die Himmelfarth Mariä vorstellte, woraus man die Vortreflichkeit und den ungemeinen Fleiß dieses Künstlers abnehmen kan. Auch sahe man ehedem in der Capelle Ballarina der Kirche S. Petrus Martyr zu Murano ein sehr schönes Gemähld von seiner Hand. Vasari P. 3. p. 19. G.

Solario (Antonius), genannt Zingaro; gebohren zu Civita in der neapolitanischen Provinz Apruzzo um A. 1382. Er trieb in seiner Jugend das Schmiede-Handwerk, und kam als ein solcher gen Neapolis. Hier sah er die Tochter des Colantonio del Fiore eines Mahlers, in welche er verliebt wurde, und sich anheischig machte, innert zehn Jahren ein geschickter Mahler zu werden, da ihm hingegen der Schwiegervater vor der Königin Johanna versprach, seine Tochter innert dieser Zeit keinem andern zu geben. Auf dieses hin gieng Zingaro nach Bologne die verlangte Kunst bey Lippo Dalmasio zu lernen, bey welchem er in kurzer Zeit, zu dieses, und seiner Mit-Schüler Erstaunen zunahm. Darauf besuchte er die berühmteste Künstler zu Florenz und zu Venedig, und kam auf die angesetzte Zeit als ein vortreflicher Mahler nach Hause, wo ihm Colantonio sein Versprechen hielt, und seine Tochter verehligte. Man sieht noch verschiedene merkwürdige Gemählde in Kirchen und Klöstern von seiner Hand, und starb er daselbst um A. 1455. mit Reichthum und Ehre überhäuft. Domenici P. 1. p. 118. G.

Solario (Christophorus), genannt Gobbo, des Andreas Bruder; Bildhauer zu Meiland. Arbeitete mit Augustin Busti und Angelus Siciliano in der Carthause zu Pavia, und an der Facade der Dom-Kirche zu Meiland sind die Statüen der H. H. Helena, Lazarus, Petrus, Lucia, Eustachius, Longinus, Agatha ꝛc. von seiner Arbeit. Er war auch bestellter Baumeister der Kirche Campo Santo, allwo man einen S. Sebastian von seiner Hand findet. Lomazzo. G.

Soldani. Siehe Benzi.

Soldati (Jacobus), wird von Torre p. 298. unter die Baumeister der Dom-Kirche zu Meiland gezehlet.

Sole (Angelus), aus der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro genannt; war ein berühmter Bildhauer zu Neapolis um A. 1480. und wird, wiewohl fälschlich, für einen Schüler des Andreas Verrocchio gehalten. In der Kirche S. Dominicus sieht man ein schönes Grabmahl von seiner Arbeit. Domenici P. 1. p. 209.

Sole (Antonius Maria dal), genannt da i Paësi; gebohren zu Bologne A. 1597. Lernte bey Franciscus Albani. Mahlte und schrieb mit der linken Hand. Er verfertigte seine Landschaften mit einem schönen Baumschlage, angenehmen Lagen und starker Färbung. Starb A. 1677. Malvasia. G.

Sole (Joh. Baptista dal), Mahler zu Meiland um A. 1670. Lernte bey seinem Vater Peter. Er arbeitete an verschiedenen Orten dieser Stadt, vornehmlich in dem herzoglichen Pallaste, und in den Kirchen S. S. Franciscus, Eustorgius, Bernhardus, Angelus, und Johannes alle case rotte genannt mit Oehl = und Fresco = Farben. Torre. G.

Sole (Joh. Josephus dal), gebohren zu Bologne A. 1654. Lernte bey seinem Vater Anton und bey Laurentius Pasinelli, in dessen zahlreicher Schule erhielt er gar bald den obersten Platz, und folgte einige Zeit der Manier seines Lehrmeisters und des Simon Cantarini. Nachher beliebte ihm die zierliche und angenehme Manier des Guido Reni, und kam darinnen so weit, daß viele seiner Werke von der Hand dieses Künstlers zu seyn scheinen. Von seinen vortreflichen Gemählden findet man in vielen Kirchen und Pallästen der Städte Parma, Lucca, Bologne,

Bologne, Modena, Piacenza, Verona, Wien ꝛc. Er starb in seinem Vaterland A. 1719. Raphael und die Carracci waren seine vornehmste Muster, und gegen das Ende seines Lebens Guido Reni und Ludovicus Carraccio. Er war in seinen Werken angenehm und correct. Die Landschaften, Architecturen, Verzierungen, Waffen und Blumen, alles verfertigte er mit eigner Hand, und jede Gattung war mit Zierlichkeit, und dem einem jeden zukommenden Charackter vorgestellt. Die Haare, Schleyer, Baumblätter, Federn ꝛc. mahlte er sehr geistreich und verständig. In seinem Arbeiten war er etwas langsam, suchte aber dadurch das Mittelmäßige auszuweichen, und in seiner Kunst vortreflich zu seyn, eine Sache zu welcher man nur selten durch Geschwindigkeit gelangen kan. Argensville P. 3. p. 41. G.

Sole (Petrus dal), von Meiland; mahlte daselbst in dem Kloster S. Benedictus verschiedene Geschichten dieses Heiligen auf frischen Mörtel. Torre p. 380. G.

Solerio (Georgius), Mahler von Alexandria; wird von Lomazzo p. 668. angezogen. G.

Soliani (Joh. Antonius), von Florenz; blieb 24. Jahre in der Schule des Laurentius di Credi, um sich in der Zeichnung und Färbung recht fest zu setzen. Hernach folgte er der Manier des Bartholomäus della Porta, wie man solches an dem letzten Abendmahl in einer Kirche zu Anghiera in der Dioces Arezzo, welches mit gutem Geschmack gemahlt ist, sieht. Er war der Schwermuth sehr ergeben, und in seinem Arbeiten etwas langsam. Starb in dem 52. Jahr seines Alters, an Steinschmerzen, da man nach seinem Tode drey Steine von der Grösse eines Hüner-Eyes in seiner Blase fand. Vasari P. 3. p. 189. G.

Solimena (Angelus), gebohren zu Nocera de i Pagani A. 1614. Lernte bey Marimus Stanzioni, und wurde einer seiner besten Schüler. Nach vollendeten Studien kam er in seine Geburts-Stadt zurücke, und mahlte viel Altar-Blätter für verschiedene Kirchen der dasigen Gegenden. Er arbeitete auch für den Herzog von Gravina, welcher ihn liebte, und erreichte ein Alter von 86. Jahren, da ihm GOtt die Gnade wiederfahren ließ, den ungemeinen Ruhm und Ehre seines Sohns mit anzusehen und zu hören. Domenici P. 3. p. 579. G.

Solimena (Franciscus), genannt der Abt Ciccio; gebohren zu Nocera de i Pagani A. 1657. Lernte bey seinem Vater Angelus. Studirte nach den Werken des Lucas Giordano, Matthias Preti, und letztlich nach Peter Beretino. Er formirte aus diesen allen eine eigne, starke, angenehme, und folglich gefällige Manier. Eine lebhafte Einbildungskraft, ein feiner Geschmack, und eine richtige Beurtheilung herrschen in seinen Compositionen. Er besaß die seltene Kunst seine Figuren lebhaft und sich rührend vorzustellen, deme er eine kecke, verständige und ungezwungene Ausarbeitung, auch eine frische und starke Färbung beyfügte. Dieser Künstler arbeitete sehr viel für die Stadt Neapolis, und für verschiedene Fürsten in Europa, welche ihn an ihre Höfe zu ziehen suchten, allein da er in seinem Vaterland mit Ehre und Reichthum überhäuft war, konte er sich nicht entschliessen dasselbe zu verlassen. Endlich starb er auf einem seiner Landgütern A. 1747. Unter der grossen Anzahl seiner Schüler waren viel geschickte Leute, die nichts anders thaten als ihres Lehrmeisters Werke copiren, welche auch häufig für Originale ausser Lands verkauft wurden. Argensville P. 3. p. 52. G.

Solis (Franciscus de), gebohren zu Madrid A. 1629. Lernte bey seinem Vater Johann, und that sich in der Mahlerey ungemein hervor. Er arbeitete für den König, und zierte seine Palläste. Lebte als eine Standes-Person, und war in vielen Künsten und Wissenschaften erfahren, schrieb auch das Leben der spanischen Mahler, Bildhauer und Baumeister, welche Nachrichten aus Saumseligkeit der Erben nicht in Druck gegeben wurden, sie fielen nachher in die Hände des Peter Guarienti, welcher sich derselben bey Herausgebung seines Werks mit Nutzen bediente. Solis starb A. 1684. Velasco Nô. 164. G.

Solis (Virgilius), gebohren zu Nürnberg A. 1514. Dieser Kupferstecher verdienet

net vieles Lob wegen der schönen Werken die er herausgab, indem er hierdurch vielen Mahlern den Weg bahnte, ihre Arbeit auf eine bequeme Weise bekant zu machen. Er arbeitete sowohl in Holz als in Kupfer, und ahmte einigermaßen des H. S. Böhms Manier nach. Seine Holzschnitte werden auf mehr als 160. Stücke geschätzt, sie stellen Ovids Verwandlungen vor. Unter seinen Kupferstichen findet man 53. Geschichten des neuen Testaments. Solis starb A. 1562.. Doppelmayr p. 200. G.

Solosmeo. Siehe Settignano.

Someren (Bernhardus und Paulus), Gebrüder von Antwerpen. Der erste reißte in Italien, wo er sich einige Zeit aufhielt, und Arnold Mytens Tochter heyrathete, welche er mit sich nach Amsterdam führte, und sich daselbst nebst seinem Bruder Paul haushehlich niederließ. Beyde mahlten mit einer fertigen Manier, glücklichen Stellungen und guter Aehnlichkeit Portraite. Ihre Compositionen in kleinen Gemählden sind sehr sinnreich. Descamps B. 1. p. 333.

Son (Georgius van), gebohren zu Antwerpen A. 1622. Mahlte vortrefliche Blumen und Früchte. Seine Werke, welche in grosser Menge vorhanden sind, werden dem unerachtet sehr hoch geschätzt. Er hatte einen geschickten Sohn, der sein Lehrjünger war. Descamps T. 2. p. 328.

Soncino (Andreas), ein in allerhand seltsamen Siegeszeichen, Masquen und Laubwerken sehr berühmter Mahler, dessen Lomazzo p. 421. Erwehnung thut.

Soprani (Raphael), ein edler Genueser, gebohren A. 1612. Lernte bey Julius Benso, Sinibald Scorza und Pellegrin Piola. Er übte sich zu seinem Zeitvertreib in der Mahlerey. Als aber die Sorgen für seine Hausgeschäfte und Kinder anwuchsen, verließ er diese Kunst, nahm hingegen die Feder zur Hand, und schrieb die Lebens-Geschichten der Mahler, Bildhauer und Baumeister seines Vaterlands, wurde auch ein Mitglied des Raths zu Genua. Nicht lange hernach starb seine Gemahlin, welches ihn bewog den geistlichen Stand zu erwehlen, da er aber in Begriff war die Ordination zu empfangen starb er A. 1672. und wurde in der Franciscaner-Kirche begraben. Soprani p. 337. G.

Sordo d'Urbino. S. Antonius Viviani.

Soria (Joh. Baptista), gebohren zu Rom A. 1581. Lernte bey J. Baptista Montani, und kam in den Ruf eines geschickten Baumeisters, da er dann für viel vornehme Standes-Personen, besonders für den Cardinal Borghese arbeitete; nach dieses Befehl zierte er die Kirche S. Gregorius in Monte Celio mit einem sehr schönen Portico, und verbesserte die Kirche S. Grisogono. Die Academie von S. Lucas erwehlte ihn zu ihrem Haupt, und da er A. 1651. starb, hielt ihm dieselbe ein herrliches Leichbegängniß, und beehrte ihn in der Kirche S. Lucas mit einer zierlichen Grabschrift. Pascoli B. 2. p. 522. G.

Soriau (Daniel und Petrus), Vater und Sohn aus französisch Flandern. Mahlten schöne Blumen, Früchte und Figuren. Sie arbeiteten zu Hanau und zu Frankfurt am Mayn. Sandrart B. 1. p. 297. G.

Sormano (Joh. Antonius), Bildhauer von Savona; nachdem er zu Rom viel schöne Arbeit verfertigt hatte, kam er in Dienste König Philipp des II. in Spanien, wo er das berühmte Escurial mit seinen Werken zierte, welche dem König so wohl gefielen, daß er ihm nebst reicher Belohnung ein Jahrgeld von 700. Thalern anwies, und damit er ihn in seinen Diensten behalten möchte, verheyrathete er ihn an ein schönes Frauenzimmer von guter Famille, und machte ihn zu seinem Kammerdiener. Er setzte sich also zu Madrid, und baute daselbst ein sehr schönes Haus, von welchem er nebst einer bequemen Wohnung für sich selbst, jährlich 500. Thaler Miethe bezog. Sein Glücke aber währte nicht lange, indem er frühzeitig verstarb. Soprani p. 59. G.

Sormano (Leonhardus), des obigen Bruder; Bildhauer von Savona. Arbeitete zu Rom für die Päbste Gregorius den XIII. und Sixtus den V. von welch-letzterm er reichlich belohnt, und ihm besonders die Arbeit an Statüen und Brunnen, welche dieser Pabst zu Rom verfertigen und aufrichten ließ, anvertraut wurde. Er starb daselbst,

selbst, und hinterließ eine Sammlung antiker Statüen von grossem Werth. Soprani p. 55. G.

Sorri (Petrus), gebohren zu S. Gusmé in der Herrschaft Siena A. 1556. Lernte bey Ventura Salimbene und bey Dominicus Paßignano, der ihn mit sich nach Rom führte, wo er Gelegenheit bekam nach den prächtigen Werken des Paul Veronese zu studiren, und in der Kunst so zuzunehmen, daß er sich hierdurch die Gunst seines Lehrmeisters erwarb, der ihm eine seiner Töchter traute. Da er nun beständig mit seinem Schwiegervater zu arbeiten den Anlas hatte, setzte er sich in dessen Manier so fest, daß ihre Gemählde nicht leicht unterscheiden werden können. Er arbeitete zu Lucca, Genua, Meiland, Pavia, in der Lombardie und zu Rom. Endlich kam er in sein Vaterland zurücke, und verfertigte viel Gemählde für das Königreich Spanien. Seine Arbeit und seine Person wurden wegen dieser und andrer Künsten und guten Eigenschaften hochgeschätzt. Er starb A. 1622. an einem unglücklichen Fall. Einige Schriftsteller heißen ihn Orio. Soprani p. 302. G.

Soto (Johannes de), gebohren zu Madrid um A. 1580. Lernte bey Bartholome Carducho, den er vermuthlich in der Mahlerey übertroffen hätte, wann er nicht frühzeitig, nämlich um A. 1620. in seiner Vater-Stadt gestorben wäre. In dem königlichen Pallaste de Pardo kan man verschiedenes von seiner Arbeit sehen. Velasco No. 51. G.

Soto (Laurentius de), gebohren zu Madrid A. 1634. Lernte bey Benedict Manuel, und wurde einer der größten Landschaften-Mahler, setzte aber alle übrige Theile der Mahlerey beyseits. Er starb zu Madrid A. 1688. Velasco No. 178.

Sotomayor (Ludovicus), gebohren in dem Königreiche Valentia A. 1633. Lernte bey Stephan Marc, der ihn aber sehr hart hielt, daher er in die Schule des Johann Careno übergieng, und in derselben ein guter Colorist, ein grosser Zeichner und stark in der Erfindung wurde. Er arbeitete hin und wieder in seinem Vaterlande, und begab sich endlich nach Madrid, wo er A. 1673. starb. Alle Gemählde in der Augustiner-Nonnen-Kirche der Stadt Valentia sind von seiner Hand, und verdienen die Aufmerksamkeit der Kenner. Velasco No. 139.

Soukens (Johannes), von Bommel; lernte bey Johann Bosiermans. Er mahlte sehr artige Prospecte des Rheinstroms mit guter Zeichnung und Colorit, geistreichen Verschiessen und anständigen kleinen Figuren. Ergab sich aber einer liederlichen Lebensart, und entsprechen seine letztere Gemählde den erstern keineswegs. Weyermann B. 3. p. 36.

Southmann (Petrus), von Harlem; lernte bey P. P. Rubens. Er mahlte mit grossem Ruhm an den Höfen zu Berlin und zu Warschau Historien und Portraite. Gab auch sehr schöne Portraite der Kaysern aus dem Hause Oesterreich, der Fürsten aus dem Hause von Nassau rc. die von Suyderhoef, van Sompel, und andern nach seinen Zeichnungen in Kupfer gebracht wurden, in seinem Verlage heraus. Descamps B. 2. p. 395. G.

Sozi (Bernhardinus), genannt Bino; gebohren zu Perugia um A. 1520. Als ein geschickter Baumeister verfertigte er mit grosser Mühe das Modell einer prächtigen Kirche, da er aber wenig Hofnung schöpfen konnte, dieses im Grossen auszuführen, formirte er nach demselben einen Tabernackel oder Sacrament-Gehäuse, welches man auf dem grossen Altar der Cathedral-Kirche dieser Stadt mit Verwundrung betrachtet. Er starb A. 1590. Pascoli p. 132.

Sozini (Joh. Baptista), ein Stahlschneider von Siena um A. 1560. Verfertigte Gepräge zu gangbaren und Schau-Münzen. Vasari B. 3. p. 293.

Spaccini (Joh. Baptista). S. Spezzini.

Spada (Jacobus), Bildhauer; von seiner Arbeit siehet man auf einem Altar der Augustiner-Nonnen-Kirche S. Maria delle Vergini zu Venedig ein Christus-Bild. Ritratto di Venezia.

Spada (Leonellus), gebohren zu Bologne A. 1576. Gelangte durch die Mahlerey, welche er bey Cesar Baglioni und den Carracci erlernte, aus dem größten Elende zu einem grossen Glücke. Er war anfangs ein gemeiner Farbenreiber und die Kurzweile seiner Lehrmeister, wurde aber mit der Zeit ein

ein geschickter Mahler. Seine Neigung zog ihn nach Rom, den M. A. Merigi zu sehen. Diese zwey seltsame Köpfe wurden so gute Freunde, daß sie miteinander eine Reise nach Maltha thaten. Spada kam nach einiger Zeit in guten Umständen, mit vielem Geld, ganz lustig und von dem Großmeister mit guten Zeugnissen einer völligen Zufriedenheit, wegen geleisteter Diensten in seiner Kunst versehen, nach Hause. Obgleich er nun durch seinen Hochmuth viele seiner Freunden unter den Mahlern beleidigte, mußten sie doch seine Werke, wegen ihrer nach des Merigi Manier eingerichteten starken Färbung bewundern. Er wurde nach Modena, Ferrara, Reggio und Parma berufen, an letzterm Ort verheyrathete er sich mit einem edeln und reichen Frauenzimmer, und da er sich auf seinen Verdienst bey Hofe und ein reiches Heyrath-Gut verließ, fieng er an einen grossen Aufwand zu machen, vornehme Gesellschaften zu besuchen, die Mahlerey zu versäumen, und seine Zeit in Müßiggang zuzubringen. Indessen starb der Herzog sein Gönner, da er von jedermann verlassen, sein Gut verzehrt und seine gute Manier in Führung des Pinsels verlohren hatte, mußte er wieder zu seiner so lange hindan gesetzten Arbeit zurückkehren, und war er zu nichts anders als zu abgeschmackten und von seiner vorigen Manier weit entfernten Werken bequem, daher er auch in sein anfängliches Elend verfiel, und A. 1622. zu Parma starb. Siehe Hieronymus Curti und Johann da Capugnano. Malvasia T. 2. p. 103. G.

Spadari (Benedictus), begab sich unter der Anweisung Wilhelms von Marseille auf das Glasmahlen, und arbeitete für viele Kirchen in Italien. Vasari P. 3. p. 95. G.

Spadarino. Siehe J. Antonius Galli.

Spadaro (Dominicus). Siehe Gargiuli.

Spagna (Paulus), Mahler zu Rom; wurde A. 1651. in die Zahl der Mitglieder in der Academie S. Lucas eingeschrieben. Guarienti p. 410.

Spagnoletto. S. Gagliardi und Ribera.

Spagnuolo (Johannes), gemeiniglich Spagna genannt; war ein berühmter Mahler und Schüler des Peter Perugino, den er so wohl nachahmte, daß seine Werke mit jenes verwechselt werden. Er mahlte zu Spoleto und in den Städten der Provinz Umbria viele Altar-Blätter, und lebte um A. 1530. Vasari. G.

Spagnuolo. Siehe Josephus Maria Crespi und Petrus Francione.

Spalthof, ein niederländischer Künstler; wurde um A. 1636. gebohren. Er mahlte Historien und Viehstücke. Dreymal reiste er nach Rom, wo er seine Kunst verbesserte. Seine Gemählde stellen meistens öffentliche Plätze von Rom oder Märkte in Flandern vor, worinnen er wohl gezeichnete und wohl gemahlte Figuren anbrachte. Descamps P. 3. p. 42.

Spaluci (Camillus), ein Mahler; ist allein durch einen Kupferstich von Philipp Thomaßin bekannt.

Sparzo (Marcellus), Bildhauer von Urbino; arbeitete in seiner Jugend mit den Stucco-Arbeitern, welche Raphael in seinen Werken zu Rom gebrauchte. Bey zunehmendem Alter kam er nach Genua, und setzte sich mit seiner Arbeit in ein gutes Ansehen. Obwohl er viele Zeit, Geld und Gesundheit mit der Alchimie verschwendete, brachte er doch sein Alter auf wenig minder als hundert Jahre. Soprani p. 298. G.

Speccard (Johannes), mahlte das Leben der H. Jungfrau Maria in sieben Blättern, von welchen sechse durch Egidius Sadeler, und das siebende durch Peter Perrot in Kupfer gestochen wurden. le Comte P. 3. p. 275.

Specchi (Alexander), Baumeister zu Rom um A. 1700. Lernte bey Carl-Fontana. Er baute den Pallast von Carolis al Corso aus dem Grunde auf. Ingleichem die Schiffs-lände von Ripetta; die Stelle wo die Statüe des triumphirenden Roms auf dem Capitol steht, und den Porticus der S. Pauls-Kirche ausser den Mauren, welcher sinther wieder erneuert werden mußte. Er gab eine Abhandlung von der Bau-Kunst mit Kupferstichen, auch verschiedene Prospecte von Pallästen, Kirchen und andern Gebäuden der Stadt Rom heraus. Pascoli P. 2. p. 549.

Spelt (Adrianus van der), ein geschickter Blumen-Mahler von Gouda; arbeitete einige Zeit an dem churfürstlichen Hofe zu Berlin. Sein frühzeitiger Tod, welcher A. 1673. in

Holland erfolgte, wird einer übelgerathenen Heyrath zugeschrieben. Descamps B. 1. p. 147. G.

Spengler (Laurentius), gebohren zu Schafhausen A. 1720. Sein Vater, ein erfahrner Bau- und Stadt-Mauermeister daselbst, starb A. 1748. Der Sohn lernte das Kunstdrechslen bey Teuber zu Regenspurg. Er durchreiste die vornehmste Städte von Deutschland, Holland und England. Endlich kam er A. 1743. nach Koppenhagen, wo er sich mit seiner Kunst bekannt machte, und in königliche Dienste angenommen wurde. Er hatte die Ehre, den König, die Königin und die Vornehmste dieses Hofes in seiner Kunst zu unterweisen. Verfertigte einige Portraite in dieser Arbeit, unter denen seines Vaters war, welches nachher in Kupfer gestochen wurde. Er verbesserte auch die electrische Maschine, mit welcher er erstaunenswürdige Curen an gelähmten Gliedern verrichtete. Nachrichten von dem Zustande der Wissenschaften und Künsten in Dänemark B. 23. p. 663.

Speranza (Johannes), ein Mahler, der mit Andreas Mantegna lebte; dieses Künstlers thut Vasari in der Lebensbeschreibung des Jacob Sansavino Meldung. Guarienti p. 260.

Speranza (Johann Baptista), von Rom; lernte bey Franciscus Albani, und studirte nach den dasigen schönen Statüen und Gemählden, worauf er sehr vieles für Kirchen, Klöster und Palläste arbeitete. Eine unglückliche Bulschaft brachte ihn A. 1640. um seine Kunst, Ruhm und Leben. Baglioni p. 242. G.

Speranza (Michael Angelus), Bildhauer zu Verona; lernte bey Dominicus Aglio, und wurde in seiner Kunst sehr geschickt, wie solches seine Werke in den Kirchen zu Verona erweisen. Pozzo Addit. p. 24.

Speranza (Stephanus), ein gebohrner Römer; zeichnete in der Schule des Franciscus Albani, und da er Lust zu der Bildhauer-Kunst bekam, verfertigte er Modelle nach den schönsten anticken Werken, und wurde ein geschickter Meister. Der Ritter Bernini bediente sich bey verschiedenen Anlässen seiner Kunst. Er arbeitete an dem Grabmahl der Gräfin Mathilda in der S. Peters-Kirche: Ferner in der Kirche Ara Coeli und an andern Orten. Starb vor seinem Bruder, dem obgedachten J. Baptista. Baglioni p. 237. G.

Sperling (Joh. Christianus), gebohren zu Halle in Sachsen A. 1691. Lernte bey seinem Vater Heinrich, einem Mahler von Hamburg, inzwischen aber trieb er die academische Wissenschaften in seiner Geburts-Stadt und zu Leipzig. A. 1710. wurde er an den fürstlich-anspachischen Hof berufen, und nach einiger Zeit zum Hof- und Cabinet-Mahler ernennt. Nicht lange hernach bat er sich die Erlaubniß aus, nach Rotterdam zu gehen, wo er sich die Unterweisung des Adrian van der Werf so wohl zu Nutze machte, daß dieser ihn für einen seiner besten Schüler erklärte. Nach dritthalb Jahren kam er an bemeldten Hof zurücke, und starb daselbst A. 1746. Seine Werke, welche meistens in Historien und Portraiten bestehen, und die er mit grossem Fleiß und auf das sorgfältigste ausarbeitete, findet man nebst dem anspachischen Kunst-Cabinet, an dem königlich-dänischen Hofe, in der churfürstlichen Gallerie zu Düsseldorf, und in dem Cabinet des Grafen von Hatzfeld in Schlesien. Von seinen Söhnen arbeitete der älteste Carolus Martinus an dem marggräflichen Hofe zu Schwedt. Der zweyte Carolus Friedericus starb A. 1759. zu Anspach. Der dritte Jacobus Godofredus starb A. 1751. in dem 21. Jahr seines Alters zu Freyenwalde an der Oder. Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freyen Künste B. 5. p. 373.

Spezzini (Franciscus), von Genua; lernte bey Lucas Cambiasi und bey J. Baptista Castelli, gewann auch ihr beyder Liebe und Zuneigung. Er war sehr ehrbegierig, und suchte sich durch fleißiges Studiren nach den Werken Raphaels und Julius Romano in der Zeichnung festzusetzen: Beobachtete auch die Regeln des M. A. Buonaroti und die Meisterhaftigkeit des Andreas del Sarto, derer vortrefliche Kunst er jederzeit vor Augen hatte, und solches um A. 1578. in den Kirchen delle Vigne und S. Colombano zu erkennen gab. Man würde noch grössere Kunst-

Kunststücke von ihm zu sehen bekommen, wo er nicht in blühendem Alter durch die Pest wäre hingerafft worden Soprani p. 33. G.

Spezzini (Joh. Baptista), war ein Geschichtschreiber, welcher eine Chronick von zwey Jahrhunderten von Italien, und besonders von der Stadt Modena geschrieben hat. Er war ein Gönner der Mahler, und errichtete in seiner Behausung eine Zeichnung-Academie. Unterwies auch die Söhne des Herzogs Cesar in der Zeichen- Perspectiv- und Kriegs-Bau-Kunst. Vedriani p. 143. G.

Spiegler. Siehe Greseli No. 28.

Spierings, ein geschickter Landschaften-Mahler von Antwerpen um A. 1660. Hatte bey seiner Arbeit eine vortrefliche Manier. Er wählte die schönsten Bäume, reitzende Aussichten, und in seinen Vorgründen brachte er schöne Pflanzen an, die er nach der Natur mahlte. Er wußte die berühmteste Mahler so nachzuahmen, daß ihre Werke nicht wohl zu unterscheiden sind, und arbeitete mit grossem Lob an dem französischen Hofe. Descamps P. 2. p. 470.

Spierre (Franciscus), gebohren zu Nancy A. 1643. Lernte zu Paris bey Franciscus Poilly. Begab sich nach Rom, wo er verschiedene Werke nach Cyrus Ferri und Peter Beretini in Kupfer brachte, auch nach dieses letztern Geschmack mahlte. Er erhielt daselbst die traurige Zeitung, daß sein Bruder Claudius, als er in der Kirche S. Dizier zu Lion das letzte Gericht mahlen sollte, vom Gerüste zu todt gefallen wäre, weßwegen er dahin berufen wurde, dieses Werk zu vollenden, starb aber auf der Reise zu Marseille A. 1681. Unter seinen Kupferstichen werden die Portraite der Herzogen von Florenz und eine Mutter Gottes nach Correggio für Meisterstücke gehalten. Gueudeville P. 3. p. 154. G.

Spiers (Albertus van), gebohren zu Amsterdam A. 1666. Lernte bey Gerard Lairesse. Er that eine Reise nach Rom, allwo er nach Raphael, Julius Romano, Domenechino und andern vortreflichen Meistern studirte. Von da gieng er gen Venedig, und betrachtete daselbst die Werke des Paul Veronese und J. Carl Loth, wodurch er sich geschickt machte, mit Ruhm in sein Vaterland zurücke zu kehren, welches A. 1697. geschahe. Er zierte die vornehmste Häuser seiner Geburts-Stadt mit historischen Gemählden an Plafonds, Caminen, Thüren etc. und starb A. 1718. van Gool P. 1. p. 242.

Spies (N. N.), von Herzogenbusch; mahlte gute Portraite und Historien, dabey aber hatte er eine seltsame Aufführung. Er zog nämlich mit seinem Geräthe in dem Gebiet seiner Vater-Stadt von Ort zu Ort, und bot seine Arbeit um den Taglohn von Haus zu Hause an. Weyermann P. 3. p. 402.

Spilberg (Johannes), gebohren zu Düsseldorf A. 1619. Sein Vater war ein geschickter Oehl- und Glas-Mahler; er stand in Diensten des Herzog Wolfgangs von Jülich: Auch hatte er einen Oheim Gabriel, der königlich-spanischer Mahler war. Johann lernte zu Amsterdam bey Govert Flinck. Daselbst mahlte er die Portraite verschiedener Standes-Personen. Der Churfürst von der Pfalz berief ihn darauf an seinen Hof zurücke, wo er A. 1690. starb. Spilberg mahlte nicht nur Portraite, sondern auch historische Stücke. Er hatte ein unvergleichliches Genie. Man bewundert seine richtige Zeichnung, seinen festen und meisterhaften Pinsel, und das Linde und Weiche welches er seinen Werken zu geben wußte. Seine Tochter Adriana, gebohren zu Amsterdam A. 1650. kam A. 1681. gen Düsseldorf, und mahlte vortreflich in Oehl- besonders aber in Pastel-Farben. Sie heyrathete daselbst A. 1684. Wilhelm Breekvelt, einen guten Mahler, der A. 1687. verstarb; in der andern Ehe heyrathete sie A. 1697. den geschickten Mahler an dem pfälzischen Hofe Eglon van der Neer. Sandrart P. 1. p. 338. gedenkt eines Künstlers gleichen Namens, welcher A. 1628. in Ungarn gebohren, und um A. 1670. an dem kayserlichen Hofe zu Wien als ein berühmter Portrait-Mahler gearbeitet habe. Wie diese zwey Künstler auseinander zu setzen seyen, kan man aus Mangel näherer Nachrichten nicht entscheiden. Descamps P. 2. p. 271.

Spilimbergo (Irena di), aus einem adelichen Geschlecht zu Venedig entsprossen; wurde nicht allein durch ihre vortrefliche Eigenschaften, sondern auch durch ihre Neigung

zu der Mahlerey berühmt, und von den vornehmsten Dichtern in lateinischen und italiänischen Versen wegen ihres allzufrühzeitigen Ableibens beklagt, welche Gedichte auf Begehren eines ihrer vornehmsten Bewundrer Georgius Gradenigo in Druck befördert wurden. Sie lernte bey Titian, welcher nebst andern berühmten Leuten ihr Haus besuchte, und zugleich ihr Portrait mahlte. Sie starb in dem 17. Jahr ihres Alters. Ridolfi P. 2. p. 71. G.

Spinelli (Joh. Baptista), zu Neapolis; lernte bey Maximus Stanzioni, und untermahlte viele von seines Lehrmeisters Werken. Er arbeitete auch vieles für Privat-Personen, und war deswegen in gutem Ruf. Hernach begab er sich auf die Alchimie, bey welcher er durch Zerspringung einer gläsernen Flasche um A. 1647. den Tod erholte. Domenici P. 3. p. 69.

Spinello, gebohren zu Arezzo A. 1328. Lernte bey Jacob Cassentino, welchen er vor dem 20. Jahr seines Alters sehr weit übertraf. Er gab seinen Heiligen und Marienbildern so schöne Gesichts-Minen, daß sie Liebe und Andacht erweckten. Arbeitete seine Werke mit grossem Fleiß und Zierlichkeit aus, war auch fertig und leicht in Führung des Pinsels. Als er in der Dom-Kirche zu Arezzo den Sturz Lucifers mahlen sollte, gab er sich alle Mühe, diesen auf das häßlichste vorzustellen; von seiner Einbildungskraft erhitzt, bildete er sich im Schlaf den Satan in drohender Gestalt vor, wodurch er in solches Schrecken gerieth, daß er wenige Tage hernach, wiewohl in dem 92. Jahr seines Alters starb, und in der Augustiner-Kirche begraben wurde. Vasari P. 1. p. 212. G.

Spinello (Forzone di), des obigen Sohn; lernte bey Cione. Er war ein vortreflicher Zeichner und berühmter Schmelz-Mahler, wie man solches an dem bischöflichen Hut und Stabe zu Arezzo sehen kan, an welchem sich sehr schöne Zierathen von dieser Arbeit befinden. Viel andre historische Stücke verfertigte er für die P. P. della Vernia. Vasari P. 1. p. 138. G.

Spinello (Parri d. i. Casparus), lernte bey seinem Vater Spinello, und bey Laurentius Ghiberti. Er mahlte zierliche und wohlgezeichnete Figuren, wußte auch dieselbe besser zu verkürzen als andre Mahler seiner Zeit. Arbeitete an vielen Orten seiner Geburts-Stadt, wo man einige andächtige Marien-Bilder von seiner Hand sieht. Er hatte mit einigen Verwandten Streithändel, von diesen wurde er eines Tags angegriffen, und obwohl er in Zeiten Hilf erlangte, gerieth er doch in einen so grossen und anhaltenden Schrecken, daß er sinth der Zeit alle seine Figuren mit dieser Leidenschaft gerührt, vorstellte. Er lebte um A. 1400. starb in dem 56. Jahr seines Alters, und wurde bey seinem Vater begraben. Bottari P. 1. p. 229. G.

Spinga (Alphonsus), einer der besten Schuler des Solimena; war nicht allein in der Colorit, sondern auch in Erfindung weitläuftiger historischer Compositionen wohl erfahren. Er arbeitete sieben Jahre zu Genua, und lebte um A. 1740. zu Neapolis seiner Geburts-Stadt. Domenici P. 3. p. 721.

Splano (Joh. Thomas), von Bitonto; lernte bey Andreas da Salerno oder J. Philipp Criscuolo. Von diesem Künstler sieht man verschiedene fleißige Gemählde in einigen Kirchen zu Neapolis. Domenici P. 2. p. 152.

Spranger (Bartholomaus), gebohren zu Antwerpen A. 1546. Lernte zu Harlem bey Johann Mandyn, nach dessen Tod bey Franz Mostaert und bey Cornelius van Dalen. Nach ausgestandnen Lehrjahren gieng er A. 1563. in Frankreich, und von da in Italien. Er arbeitete zu Rom für den Cardinal Farnese, und mahlte in seinem Land-Pallaste Caprarola sehr schöne Landschaften auf frischen Mörtel. Von diesem Gönner wurde er Pabst Pius dem V. vorgestellt, der ihn zu seinem Mahler ernennte, und ihm eine Wohnung auf dem Belveder einräumen ließ, daselbst mahlte er das letzte Gericht auf eine Kupferplatte von sechs Schuhen in der Höhe; in diesem Gemählde zehlt man 500. Köpfe, gleichwohl arbeitete er nicht länger als 14. Monath daran, und dienet solches zu Auszierung des Grabmahls bemelten Pabsts. Nach dessen Tod verfertigte er noch verschiedene Gemählde für die Kirchen zu Rom. Kam darauf A. 1575. in kayser-

kayserliche Dienste, in welchen er eine unzehlige Menge historische Stücke mahlte, und bey Rudolph dem II. in grossen Gnaden stand, der ihn in den Adelstand erhob, und mit einer dreyfachen göldnen Kette beschenkte; erhielt auch von ihm Erlaubniß sein Vaterland, welches er 37. Jahr nicht gesehen hatte, zu besuchen, wo er mit ungemein grossen Ehren empfangen wurde. Endlich kam er nach Prag zurücke, und starb daselbst in hohem Alter. Obwohl er gleichsam mitten unter den besten Werken des Alterthums erzogen war, bediente er sich doch dieses Vortheils nicht, sondern folgte seinem eignen Genie, und tadelt man mit allem Rechte das Uebertriebne, sowohl in seinen Umrissen als in seinen Stellungen. Descamps B. 1. p. 184. G.

Spriet (Johannes van der), wurde in dem Burger-Waysenhause zu Delft auferzogen. Er lernte bey Johann Verkolie, wurde ein guter Portrait-Mahler, und gieng in England über, wo er sich verheyrathete und haushebIich niederließ. Houbraken B. 3. p. 286.

Spring in Klee (Hans), wohnte zu Nürnberg in gleichem Hause mit Albert Dürer, und hatte dadurch erwünschte Gelegenheit seine Kunst im Mahlen, Illuminiren und Formschneiden zu verbessern. Er starb um A. 1540. Doppelmayr p. 190.

Sprong (Gerardus), lernte bey seinem Vater, den er in der Kunst übertraf. Er stellte in seinen Gemählden gemeiniglich burgerliche Zusammenkünfte vor. In dem Schützen-Saale zu Harlem seiner Vaterstadt sieht man vortrefliche Gemählde von ihm. Er wurde auch unter die besten Portrait-Mahler seiner Zeit welche um A. 1640. einfällt, gerechnet. Descamps B. 2. p. 41.

Squarcione (Franciscus), gebohren zu Padua A. 1394. Verliebte sich in die Mahlerey, und gieng in Griechenland die Zeichen-Kunst zu lernen, brachte auch eine liebliche Manier mit sich nach Hause, so daß seine Schule mehr als aller andern Mahler besucht wurde, indem man 137. Lehrlinge zehlte, welche sich seiner Unterweisung bedienten, und er daher der Vater der Mahler genennt wurde. Er lebte als ein wohlbegüterter Mann, und besaß eine starke Sammlung von Gemählden, Zeichnungen und Basreliefs, welche seinen Schülern zu Mustern dienten. Der H. Bernhardus, der Kayser Friedrich, der Patriarch von Aquileja, und einige andre Prälaten besuchten ihn. Er starb A. 1474. und wurde in dem Kloster S. Franciscus zu Padua begraben. Einige heißen ihn Jacobus, und machen aus einem Künstler zwey. Ridolfi B. 1. p. 67. G.

Squazella (Andreas), ein Florentiner; lernte bey Andreas del Sarto, und gieng mit ihm in Frankreich, König Franciscus den I. zu bedienen. Einige seiner Gemählden sind in einem Saale des Profeß-Hauses der Jesuiten zu Paris zu sehen, als, die Sammlung des Manna; die Schlagung des Felsens 2c. Diese standen ehemahls in dem Schlosse Chamblancay nahe bey Troye in Champagne welche dem Baron von S. Beaume Superintendenten der Finanzen, zugehörten. Bottari B. 2. p. 248. Anm. (2) G.

Stalbent (Adrianus), gebohren zu Antwerpen um A. 1580. Gab schon in früher Jugend Anzeigungen seiner Geschicklichkeit. Seine Kunst bestund in Landschaften, welche er mit kleinen Figuren ausstaffirte, und dieselbe mit so viel Zärtlichkeit als Geschmack mahlte. Er wurde an den engländischen Hof berufen, wo er sehr viel arbeitete, und mit grossem Vermögen in sein Vaterland zurücke kam, daselbst mahlte er noch A. 1660. mit gleicher Stärke, wie in seiner Jugend. Descamps B. 1. p. 340. G.

Stampart (Franciscus), gebohren zu Antwerpen A. 1675. Kam A. 1698. nach Wien, und wurde kayserlicher Cabinet-Mahler. Wenn er vornehme Personen, welchen das lange Sitzen beschwehrlich war, abschildern sollte, zeichnete er ihre Köpfe mit schwarz-roth- und weißer Kreide auf gefärbtes Papier, nach welchen er seine Portraite untermahlte, und nach der Natur ausarbeitete. Seine Carnationen waren um so viel schöner und reinlicher als er gewohnt war, den Ort worauf die Köpfe, Hände 2c. zu stehen kommen sollten, mit einer Fleisch-Farbe zu gründen, eine Manier derer sich die gröste Meister in der Colorit bedienten. Er starb in dem Minoriter-Kloster zu Wien A. 1750. Mit Anton Prenner arbeitete er auch

auch an den Kupferstichen, welche nach den Gemählden der kayserlichen Kunst-Gallerie A. 1735. herausgegeben wurden. Hagedorn p. 272.

Stanley (Simon Carolus), eines Engländers Sohn; gebohren zu Koppenhagen A. 1703. Lernte bey J. C. Sturmberg dem Hof-Bildhauer. Zu Amsterdam arbeitete er unter van Luchtern, zu London bey Delvaux und Skeemacker aus Braband, und brachte zwanzig Jahre daselbst zu, verfertigte auch einige Grabmähler und andre Arbeit. Er wurde A. 1746. nach Koppenhagen in königliche Dienste berufen, und bekam die Anwartschaft auf die Stelle eines Hof-Bildhauers, welche Wiedewelt A. 1753. noch bekleidete. Stanley wurde auch Professor der Academie A. 1752. Sein Sohn Carolus Friedericus, gebohren A. 1738. lernte gleiche Kunst. Nachrichten von dem Zustande der Wissenschaften und Künsten in Dänemark B. 18. p. 193.

Stanzioni (Maximus), wurde gemeiniglich der Ritter Maßimi genannt; gebohren zu Neapolis A. 1585. Lernte bey Fabricius S. Fede und bey J. Bapt. Caccioli. Er ward ein sehr berühmter Mahler, dessen Arbeit verdiente in der Schatz-Capelle der Cathedral-Kirche zu Neapolis aufbehalten zu werden. Hier arbeitete er nebst Joseph Ribera, Dominicus Zampieri und Johann Lanfranco, welche diesen geheiligten Ort auf grossen Kupfertafeln bemahlten. Seine Manier war sehr zart und glich des Guido Reni, obgleich man behaupten will, daß er niemals etwas von diesem Künstler gesehen habe. Seine Hochachtung für denselben war so groß, daß er dessen Schüler glückselig zu nennen pflegte. Wegen seiner Geschicklichkeit wurde er von Pabst Urbanus dem VIII. zum Ritter des Christus-Ordens gemacht. Er starb A. 1656. Domenici B. 3. p. 44. G.

Staphorst (Abraham), eines frommen Predigers Sohn zu Dortrecht; arbeitete daselbst um A. 1650. mit dem Ruhm eines geschickten Portrait-Mahlers, der aber von Houbraken B. 2. p. 344. wegen seiner Lebensart dem Vater ganz ohnähnlich beschrieben wird.

Starnina (Gerardus), gebohren zu Florenz A. 1354. Lernte bey Anton Veneziano. Er war in seinem Betragen sehr hochmüthig, wodurch er sich bey jedermann verhaßt machte. In Spanien arbeitete er einige Zeit für den König, und kam als ein leutseliger und erfahrner Künstler nach Hause zurück, weßwegen er hinwiederum geliebt und seine Gemählde stark gesucht wurden. Er starb A. 1403. und erhielt sein Begräbniß in der Kirche S. Jacobus ennert dem Arno. Vasari B. 2. p. 219. G.

Starrenberg (Johannes), gebohren zu Groningen um A. 1650. Er mahlte gemeiniglich grosse historische Stücke mit einer schönen Manier, welche aber nur in die Weite, als z. B. in Decken hoher Zimmern ihre Würkung thaten. Besaß auch alle zu dieser Kunst gehörige Eigenschaften, nämlich Lebhaftigkeit, einen grossen Geschmack in der Composition und einen leichten fliessenden Pinsel, wodurch er sich in kurzer Zeit bereicherte. Man glaubt, daß er in seinem Vaterland gestorben sey. Descamps B. 3. p. 271.

Stati (Christophorus), gebohren zu Bracciano A. 1556. Lernte die Bildhauer-Kunst zu Florenz, und arbeitete zu Rom für öffentliche und Privat-Gebäude. Hernach trieb er eine Handlung mit Gemählden, Zeichnungen, Medaillen, geschnittnen Steinen ꝛc. Er starb um A. 1618. und hinterließ einen Sohn Franciscus, genannt Braccianese, welcher die Bildhauer-Kunst sehr wohl verstand, und A. 1627. in einem Alter von ungefehr 35. Jahren starb. Baglioni p. 153. G.

Staveren (Jacobus van), gab sich um A. 1700. zu Rom für einen Edelmann von Amersfort aus. Er war ein mittelmäßiger Blumen- und Früchte-Mahler. Da nun sein mitgebrachtes Geld verzehrt war, und seine Kunststücke in dieser Stadt schlechten Abgang hatten, trat er nothgezwungen unter der päbstlichen Leibwache in Dienste, in welchen er auch sein Leben beschloß. van Gool B. 2. p. 466.

Steen (Franciscus van), von Antwerpen gebürtig; wurde durch eine Verletzung an dem einten Fusse lahm, weßwegen er die Mahlerey und das Kupferstechen zu seiner Hand-Arbeit wählte, und es darinnen so weit brachte, daß er den Erz-Herzog Leopold und Kayser Ferdinand den III. mit diesen

Künsten

Künsten bedienen konnte, erhielte auch von dem letztern eine Pension. Sandrart B. 1. p. 362. G.

Steen (Johannes), gebohren zu Leyden A. 1636. Knuffer, ein Mahler zu Utrecht, hernach Brouwer und endlich van Goyen waren seine Lehrmeister. Steen war der Bestcher eines Wirthshauses, er führte ein liederliches und versoffenes Leben; ohngeachtet dessen hat man vortrefliche Gemählde von ihm: Sein Genie ersetzte alles, und er redte von seiner Kunst als einer der alle Geheimnissen derselben kannte. Er starb A. 1689. Seine meiste Werke sind in dem herrschenden Geschmack der damaligen Zeiten: nämlich Tabaksstuben, Besoffne rc. Wenig Mahler wußten ihre Figuren so wohl zu beleben als er: Man sieht, daß er die Natur zu Rathe zog, auch mahlte er Historien, welche er edel und anständig vorzustellen wußte: Seine Zeichnung ist correct und die Färbung schön, besonders wann er nicht besoffen war. In Summa, er war einer der berühmtesten Mahler seiner Zeit. Seine Werke trift man meistens in französischen Kunst-Cabinetten an. Er hatte einen Sohn Theodorus, der als Bildhauer an einem deutschen Hof arbeitete. Descamps B. 3. p. 26. G.

Steenrée (Wilhelmus oder Georgius), ward um A. 1600. in Niederlanden gebohren, und lernte bey seinem Vetter Cornelius van Poelemburg. Ob er gleich in einigem Rufe stand, so sind doch seine Gemählde in so kleiner Anzahl vorhanden, daß man sie kaum kennet. Descamps B. 2. p. 47.

Steenwinkel (Henricus), ein Mahler zu Delfft; lernte bey Johann Verkolie, und wußte alles was ihm von Mahlereyen vorkam, mit bewundernswürdiger Geschicklichkeit nachzuahmen. Houbraken B. 3. p. 286.

Steenwyk (Henricus van), gebohren zu Steenwyk um A. 1550. Lernte bey Johann de Vries. Er mahlte vornehmlich Architectur-Stücke, und erlangte einen grossen Ruhm durch die Kunst, mit welcher er die Perspectiven des Innwendigen der Kirchen mahlte. Steenwyk hatte eine vollkommne Kenntniß von Schatten und Licht. Er stellte gemeiniglich Nachtstücke, in welchen die Dunkelheit durch Fackeln und Feuer unterbrochen wird, vor, und man kan nichts verständigers von der Würkung des Lichts sehen. Seine Gemählde sind sehr wohl ausgearbeitet, man bemerket in denselben sehr leichte Pinselzüge. Er mahlte selten Figuren, diejenige welche man in seinen Werken findet, sind meistens von Breughel und van Tulden. Bey entstandenen Kriegs-Unruhen gieng er nach Frankfurt am Mayn, und starb daselbst A. 1604. Er hinterließ einen Sohn gleichen Namens und gleicher Kunst. Dieser arbeitete mit vielem Ruhm in königlichen Diensten zu London, und starb daselbst. Seine hinterlaßne Wittwe zog gen Amsterdam, und fande da ihr reichliches Auskommen mit der Perspectiv-Mahlerey. In allen niederländischen Lebensbeschreibungen werden die Geschichten dieser zwey Mahler mit einander vermischt, welches zweifelsohne auch mit ihrer Arbeit geschieht. Descamps B. 1. p. 204. G.

Steenwyk (N. N.), mahlte zu Breda allerhand leblose Gegenstände, welche meistens in emblematischen Vorstellungen des Todes bestehen. Vielmalen sieht man Zeichen des Uebermuths bey einem Todtenkopf. Mehrmalen ein halb erloschnes Kerzenlicht, Seifenblasen rc. Seine Allegorien sind mit Verstand componirt. Wie wenig aber aus eines Künstlers Arbeit auf seine Gesinnungen zu schliessen sey, sieht man aus der Aufführung dieses Mahlers, er führte ein unordentliches und versoffenes Leben, und starb daher auch in dem größten Elend. Descamps B. 3. p. 109.

Steevens (Petrus), von Mecheln; war kayserlicher Hof-Mahler zu Prag um A. 1600. Er war ein grosser Historien-Mahler und geschickter Zeichner. Descamps B. 1. p. 214. G.

Stefaneschi (Joh. Baptista), gebohren zu Rom, einem kleinen Ort in dem Staat von Florenz A. 1582. War ein Einsidler Serviten-Ordens auf dem Berg Sinario. Er begab sich auf das Miniaturmahlen, zu welcher Kunst ihm die Bekanntschaften mit Andreas Commodi, Jacob Ligozzi und Peter Beretini wohl zu statten kamen. Copirte die Werke Titians, del Sarto, Correggio und Raphaels, verfertigte auch einige Arbeit aus eigner Erfindung, von welchen man in der

der groß-herzoglichen Gallerie zu Florenz verschiedene Stücke zu sehen bekommt. Richardson T. 2. p. 107. urtheilet von seiner Arbeit, sie seye viel schöner, correcter und von besserer Colorit als des Julius Clovio, welche man in gleichem Pallaste siehet. Stefaneschi wußte die verschiedene Manieren seiner Originalen vollkommen nachzuahmen. Er starb zu Venedig A. 1659. Museo Fiorentino P. 2. p. 207.

Stefani (Petrus und Thomas de), wurden um A. 1230. zu Neapolis gebohren. Der erste lernte die Bildhauer-Kunst nach einigen anticken Statüen, und verfertigte etliche Crucifixe von Holz, welche noch heut zu Tage in den Kirchen zu Neapolis hoch verehrt werden. Auch ist das Grabmahl Pabst Innocentius des IV. in der bischöflichen Kirche daselbst von seiner Hand. Thomas legte sich auf die Mahlerey, und sieht man auch von ihm viele Werke in den Kirchen bemeldter Stadt. Beyde lebten bis um A. 1310. und arbeiteten noch für König Carl den II. Sie sind die älteste Künstler, welche das Königreich Neapolis aufweisen kan. Domenici P. 1. p. 2.

Stefani (Sigismundus), von Verona; mahlte für die Kirche S. Georgius den Martyr-Tod des H. Laurentius auf Tuch, und ist diese Tafel nebst dem Namen mit der Jahrzahl 1563. bezeichnet. Pozzo p. 143. G.

Stefani (N. N. di Pietro de), obbemeldten Peters Sohn; bekam den Bynamen von seinem Taufpathe und Lehrmeister Masuccio, welcher ihn in der Bau- und Bildhauer-Kunst unterwies, und Stefani suchte dieselbe zu Rom zur Vollkommenheit zu bringen. Viele Kirchen, Palläste und Grabmähler zu Neapolis haben diesen Künstler zum Urheber. Er starb um A. 1387. Domenici P. 1. p. 35.

Stefano. Siehe Lapo.

Stefano, ein Miniatur-Mahler zu Florenz; lernte bey Gherardo, welcher ihm alles was zu dieser Kunst dienet, erblich hinterließ; allein Stefano legte sich bald hernach auf die Bau-Kunst, und übergab seinem Mit-Schüler Boccardo den obbemeldten Werkzeug. Bottari p. 1. p. 424.

Stefano (Thomas di), des obigen Sohn; lernte bey Laurentius Sciarpelloni, genannt di Credi, den er in der niedlichen Ausarbeitung seiner Gemähldén bestens nachahmte, und mahlte die Kränze und Verzierungen, welche man zu seiner Zeit an die Himmel (die zu Umhertragung der Sacramenten gebraucht wurden) zu heften pflegte, besser als alle andre Mahler. Er arbeitete auch in der Bau-Kunst, und starb A. 1564. in einem Alter von mehr als 70. Jahren. Bottari P. 2. p. 186.

Stefanone, Mahler zu Neapolis; lernte bey Mr. Simone und bey Januarius di Colà seinem Mit-Schüler, mit welch letzterm er nachher beständig arbeitete, da sie sich als Bruder liebten. Man sieht noch hin und wieder in den Kirchen dieser Stadt einige von ihren Gemählden. Stefanone starb in hohem Alter um A. 1390. Domenici P. 1. p. 72.

Steinbach (Erwin von). Siehe Hilts.

Steinwinckel, aus Niederlanden; mahlte die Pferde so lebhaft und natürlich, daß sie von den lebendigen berochen und angewiehert wurden. Er arbeitete um A. 1640. an dem königlich-dänischen Hofe. Sandrart P. 2. p. 77. G.

Stella (Antonius Boussonet), gebohren zu Lion A. 1634. Lernte bey seinem Oheim Jacob, dessen Manier er völlig nachahmte. Er verfertigte in seiner Vater-Stadt sehr schöne Gemählde, die wegen ihrer Lieblichkeit und zarten Pinsels hochgeschätzt werden. Zu Paris kam er in die Mahler-Academie A. 1666. und wurde Professor adjunctus. Er starb zu Lion A. 1682. Argensville P. 2. p. 258.

Stella (Claudina und Francisca Boussonet), des obigen Schwestern; arbeiteten sowohl in der Mahlerey als im Kupferstichen. Man hat von ihnen einige Werke nach Nicolaus Poußin und nach den Zeichnungen ihres Oheims Jacob, welche mit vortreflicher Manier geezt sind. Claudina starb zu Paris A. 1697. und Francisca A. 1676. Baldinucci p. 7. schreibt einem Claudius Stella die Creutzigung Christi nach Poußin zu, welche doch unstreitig von der Hand obgedachter Claudina ist, und hat es allen Anschein, daß er aus Irrthum aus einem Weibs- einen Manns-Namen formirt habe, weil sonst nirgend in den Künstler-Geschich-

ten

ten eines Claudius Stella gedacht wird. le Comte B. 3. p. 120.

Stella (Franciscus), gebohren zu Lion A. 1603. Lernte bey seinem Bruder Jacob, dem er aber in der Kunst nicht gleich kam, obwohl er lange Zeit zu Rom studirt hatte. le Comte gedenkt B. 3. p. 88. zweyer Kirchen-Gemählden von seiner Hand, welche aber in den heutigen Beschreibungen von den öffentlichen Mahlereyen zu Paris nicht mehr genamset werden. Er starb A. 1647.

Stella (Jacobus), gebohren zu Lion A. 1596. Sein Vater Franciscus, ein Mahler aus Flandern, starb um A. 1605. Jacob kam in seinem 20. Jahr als ein wohlgeübter Zeichner in Italien, wo er sich als ein solcher an dem Hofe des Groß-Herzogs Cosmus bekannt machte, bey den prächtigen Zurüstungen auf die Hochzeit des Erbprinzen arbeitete, und für seine Bemühung wohl belohnt wurde, indem man ihn in der Pension und Wohnung dem Jacob Callot gleich hielt. Nach einem siebenjährigen Aufenthalt gieng er gen Rom, und studirte daselbst eilf Jahre nach den anticken Statüen und den Gemählden Raphaels, wodurch er sich einen guten Geschmack angewöhnte, viele Gemählde die nachher in Kupfer gestochen wurden, verfertigte, und sich daselbst in Ansehen setzte. Er reiste darauf gen Paris, wo er ein königliches Jahrgelt samt einer Wohnung in den Gallerien des Louvre erhielt. Seine Arbeit wurde so schön befunden, daß ihn der König mit dem S. Michaels-Orden beehrte: Viele seiner Werken kamen in Spanien, und er arbeitete für viele Kirchen und Privat-Personen zu Paris und zu Lion, verfertigte auch eine grosse Menge Zeichnungen für die Kupferstecher. Starb A. 1657. Seine Manier zu mahlen war angenehm und wohl ausgearbeitet, er suchte beständig den Poussin nachzuahmen, daher sind seine Kinder- und Hirtenspiele, seine Perspective und Architecturen sehr schön: Seine Zeichnung ist richtig, ob er gleich die Natur wenig zu Rathe zog, seine Färbung ist practisch und etwas zu röthlicht. Man würde seine Werke höher schätzen, wann sie mehr belebt wären, sie sind aber gemeiniglich seinem eignen Character gemäß, nämlich kalt und matt. Argensville B. 2. p. 256.

Stella (Jacobus), von Brescia; kam unter der Regierung Pabst Gregorius des XIII. nach Rom, und arbeitete neben andern Künstlern in der vaticanischen Bibliothek und Gallerie, an der H. Treppe, und der Gregorianischen Capelle sowohl in Musiv als in Gemählden. Er wurde öfters von andern Mahlern zu ihren Werken berufen, indem er alle Theile der Kunst verstund, und eine grosse Uebung und Fertigkeit besaß. Endlich kehrte er in sein Vaterland zurücke, und starb daselbst in dem 85. Jahr seines Alters, einen Sohn Ludovicus hinterlassend, welcher in groß- und kleinen Portraiten vielen Ruhm erlangte. Guarienti p. 223.

Stella (Vincentius), Mahler von Brescia; war unter den Mitgliedern der Academie S. Lucas zu Rom eingeschrieben. Guarienti p. 485.

Stern (Ignatius), ein Mahler aus Bayern; zu Rom hieß er Stella. Er vollendete daselbst A. 1731. die Fresco-Gemählde in der Kirche S. Johann von Lateran, welche Johann Odasi angefangen hatte. Von dieser Arbeit fällt Pascoli B. 2. p. 358. kein allzugünstiges Urtheil. Man findet auch keine fernere Nachrichten von seinen übrigen Werken aufgezeichnet, ausgenommen daß Remy p. 85. eines von seinen Staffeley-Gemählden anzieht, und sein Sterbens-Jahr auf A. 1746. setzt.

Stettler (Wilhelmus), Mahler und Kupferetzer zu Bern; lernte in seiner Heimath bey Jacob Wäber, in Zürich bey Conrad Meyer und zu Paris bey dem jüngern Joseph Werner seinem Mitburger. Er arbeitete zu Straßburg bey Peter Aubry, wo er meistens aus eigner Erfindung zeichnete, unter welchen des Sebastian Brands Narrenschiff sich befand, und nachher durch Caspar Merian in Kupfer gebracht wurde. Für den gelehrten Carl Patin zeichnete er einen grossen Theil seiner herausgegebnen Medaillen-Werken nach den Originalen. Er starb zu Bern A. 1708. Stettler war ein geschickter Zeichner, guter Miniatur-Mahler, und in den Gebräuchen des Alterthums wohl erfahren, er schrieb auch ein Büchlein unter dem Titel: Bericht von dem rechten Wege zu der Mahlerey, welches A. 1707. zu Bern in 12. gedruckt wurde. Füßli B. 2. p. 142.

Steve (Johannes), genannt Mr. Jean; ein berühmter Miniatur-Mahler aus Frankreich. Arbeitete zu Venedig. Von seiner Hand sieht man in der Kirche S. Basso die Abnehmung Christi vom Creutz in Oehl-Farben gemahlt. Bassaglia.

Stevens (Palamedes), genannt Palamedesz; gebohren zu London A. 1607. Sein Vater drechselte Geschirre von Agathen, Cristallen und noch kostbarern Steinen. Er hielte sich lange zu Delfft auf, und wurde von König Jacob dem I. nach London beruffen. Sein Sohn mahlte Feldschlachten und Lager nach dem Geschmack des Jesajas van de Velde, und man rühmt seine Werke ungemein, aber er starb in der Blüthe seiner Jahren A. 1638. Sein älterer Bruder Anton, mahlte Portraite und Gesellschaften. Er war A. 1673. Director der Mahler-Academie zu Delfft. Descamps B. 2. p. 118. G.

Stimmer (Tobias), ein berühmter Mahler von Schafhausen; gebohren A. 1534. Er verfertigte viele historische Gemählde an den vornehmsten Häusern zu Frankfurt am Mayn, Straßburg und Schafhausen. Zeichnete vortrefliche Werke auf Holz, welche sein Bruder J. Christophorus schnitte, und zeigte mit diesen, daß er in Erfindungen und in der Zeichen-Kunst ein grosser und erfahrner Meister gewesen sey. Er starb frühzeitig zu Straßburg. Neben obbemeldtem hatte er noch zwey Brüder, Abel, einen berühmten Glas-Mahler, und Josias, einen vortreflichen Mahler. J. Christoph wurde A. 1552. gebohren, wie man solches aus der Unterschrift seines von ihm selbst A. 1574. vortreflich in Holz geschnittnen Portraits sehen kan. Füßli B. 1. p. 36. G.

Stivens (Petrus). Siehe Steevens.

Stocade. Siehe Helt.

Stocco (Johannes di). Siehe Fancelli.

Stockamer (Balthasar), Bildhauer von Nürnberg; lernte bey Georg Schweigger. Reiste in Italien, wo er sich mit elfenbeinernen Bildern so berühmt machte, daß ihn der Groß-Herzog von Florenz in seine Dienste nahm und nach Rom sandte, um seine Kunst weiter fortzusetzen. Er kam nach einigen Jahren in Deutschland zurücke, arbeitete an verschiedenen Höfen, und starb um A. 1700. Doppelmayr p. 253.

Stom (Matthäus), eines Mahlers Sohn gleichen Namens und aus Holland gebürtig; lernte bey Orlandino. Er wurde nach der Manier seines Lehrmeisters in Landschaften und Feldschlachten berühmt. Arbeitete zu Verona, wo er in seinem 53. Jahr blind wurde, und sechs Jahre hernach A. 1702. starb. Guarienti p. 374.

Stomer (Johannes), ein Mahler aus Deutschland; arbeitete lange Zeit zu Neapolis. Er verfertigte für das Chor der Capuciner-Kirche zwey sehr schöne Gemählde mit starker Colorit, grosser Manier und solcher Leichtigkeit des Pinsels, daß man sie mit Verwundrung betrachtet. Man sieht auch viel andre Werke von seiner Hand, in welchen er gemeiniglich Nachtstücke sehr meisterhaft vorstellte. Domenici B. 3. p. 155. G.

Ston (Antonius), von Venedig; mahlte in der Schule S. Theodorus daselbst ein ovales Stück von den Lebens-Geschichten dieses Heiligen. Bassaglia.

Stopp (Cornelius), ein Engländer; mahlte meistens Hölen, Grotten und schreckliche Wüsteneyen, welche er so lebhaft und perspectivisch vorzustellen wußte, daß sie eher die Natur selbst als Gemählde zu seyn schienen. Sandrart B. 2. p. 77. G.

Stopper. Siehe Tombe.

Storer (Christophorus), Mahler von Costanz; lernte bey seinem Vater und zu Meiland bey dem jüngern Hercules Procaccini. Er war in der Zeichnung wohl geübt, und mahlte mit grosser Fertigkeit in Oehl- und Fresco-Farben: Hielte sich die meiste Zeit zu Meiland auf, wo er in den Kirchen S. Bernhardus, S. Eustorgius, S. Laurentius, S. Bernhardinus, S. Petrus Coelestinus und della Pace, auch in der Carthause zu Pavia und an vielen andern Orten arbeitete. Er starb zu Meiland A. 1671. in dem 60. Jahre seines Alters. Sandrart B. 1. p. 324. G.

Stork (Abrahamus), von Amsterdam; war ein geschickter Mahler in Seestücken, bediente sich einer guten Färbung und eines feinen und geistreichen Pinsels; mahlte auch in denselbigen unzehliche kleine Figuren mit einem

einem ungemeinen Verstand. Eines seiner schönsten Gemählden stellt den Einzug des Herzogen von Marlborourgh zu Amsterdam, auf dem Amstelfluß vor. Seine Seestürme erwecken wegen ihrer natürlichen Vorstellung Furcht und Schrecken. Descamps B. 3. p. 282.

Stoß (Vitus), Mahler, Bildhauer und Kupferstecher; gebohren zu Cracau in Polen A. 1447. Er arbeitete in seinem Vaterlande, allwo seine Bildhauer-Arbeit mehrere Liebhaber fand als die Mahlerey. Kam um A. 1500. gen Nürnberg, da er seinen beständigen Wohnplatz nahm, und viel für die dortigen Kirchen arbeitete. Er starb daselbst A. 1542. Doppelmayr p. 191. G.

Stoßkopf (Sebastianus), von Straßburg; lernte bey Daniel Soriau. Er mahlte Früchte, Gefäße, Gläser, Tische, und andre hausräthliche Sachen mit grosser Geschicklichkeit nach der Natur. Seine Arbeit kam in die Kunstkammern grosser Herren, und er hatte A. 1651. die Ehre zwey Gemählde für Kayser Ferdinand den III. zu verfertigen, welche sehr wohl aufgenommen wurden. Sandrart B. 1. p. 310. G.

Straaten (N. N. van der), ein guter Landschaften-Mahler aus Holland, welche er sehr wohl mit schwarzer und rother Kreide zeichnete. Er kam nach London, allwo seine Arbeit wegen der hurtigen und geistreichen Manier den Liebhabern wohl gefiel; allein durch seine liderliche Aufführung gerieth er auf alle Weise in sehr elende Umstände. Weyermann B. 3. p. 365.

Strada (Jacobus), von Mantua gebürtig; machte sich in dem XVI. Jahrhundert durch seine Geschicklichkeit in Nachzeichnung anticker Medaillen berühmt. Man verwahret in der kayserlichen Bibliothek zu Wien zehen Bücher von seinen Zeichnungen alter griechischer und lateinischer Münzen, welche sehr schön sind, wie man solches aus einigen Mustern schliessen kan, welche Lambecius in seiner Beschreibung dieser vortreflichen Bibliothek in Kupferstichen vorstellen lassen. Ohne Zweifel sind die Medaillen, welche sein Sohn Octavius mit den Lebensbeschreibungen der römischen Kayser A. 1615. und A. 1629. in Druck herausgab, nach des Vaters Zeichnungen verfertigt. Marsy.

Strada (Vespasianus), eines spanischen Mahlers Sohn; wurde zu Rom gebohren, und zeichnete von Jugend an die schönste Gemählde und Bildhauer-Stücke dieser Stadt nach, besuchte auch die Academie, und wurde ein guter und erfahrner Mahler. Man sieht in den Kirchen und Pallästen daselbst schöne Werke von seiner Hand. Er mahlte nachher auf Leder, womit er grosses Geld verdiente, und starb unter dem Pontificat Pabst Paulus des V. in dem 36. Jahr seines Alters. Baglioni p. 155. G.

Stradanus (Johannes), gebohren zu Brügge A. 1536. Lernte bey seinem Vater, ferner bey Maximilian Franck, und bey Peter Aertsens. Er reißte frühzeitig in Italien, und wehlte Florenz zu seinem Aufenthalt, mahlte viel grosse Werke in Oehl- und Fresco-Farben, und war dem Vasari in Mahlung der Säle und Zimmer des großherzoglichen Pallastes behilflich; arbeitete auch mit Franciscus Salviati. In der Kirche der Verkündigung mahlte er Christus am Creutz, welches Gemähld samt den übrigen Leidens-Geschichten unsers Heylandes von Philipp Galle auf zweyerley Arten in Kupfer gestochen wurden. Er componirte und zeichnete sehr wohl, besonders Pferde, und hatte eine gute Colorit; wurde auch jederzeit für einen grossen Künstler, und eines der vornehmsten Mitglieder der Academie gehalten. Er lebte noch A. 1604. Nach des Baldinucci Bericht starb er in dem 82. Jahr seines Alters. Descamps B. 1. p. 159. G.

Straforo (Antonius). Siehe Nobili.

Stranover, ein Frücht- und Geflügel-Mahler aus Siebenbürgen, wo er um den Anfang des XVIII. Jahrhundert gebohren ward. Lernte bey Bogdani einem ziemlich guten Mahler. Er hielt sich eine geraume Zeit zu Dresden auf, und zog nach England. Die Haltung wird in seinen Gemählden fehlerhaft gefunden, indem er das Vordere von dem Hintern nicht wohl unterschied. Hagedorn B. 2. p. 665.

Strappa (Petrus), Baumeister von Perugia; kam A. 1664. in die Academie S. Lucas zu Rom. Arbeitete zu Meiland, und starb daselbst um A. 1680. in dem 70. Jahr seines Alters. Pascoli p. 201.

Straub (Gabriel), ein künstlicher Goldschmied zu Zürich in der Schweitz. Er verfertigte viel schöne Werke von getriebner Arbeit, wozu er sich gemeiniglich der Zeichnungen des Mathias Füßlins bediente, und lebte um A. 1650. Sandrart P. 2. p. 73.

Strauch (Georgius), gebohren zu Nürnberg A. 1613. Lernte bey Johann Hauern. Er mahlte mit Oehl- Wasser- und Schmelz-Farben, etzte auch in Kupfer, und werden seine Werke hoch gehalten. Starb A. 1675. Doppelmayr p. 233.

Strauch (Laurentius), gebohren zu Nürnberg A. 1554. War ein vortreflicher Portrait-Mahler, und verfertigte derer viele hundert. Neben dem zeichnete er verschiedene Prospecte der Stadt Nürnberg, welche in Kupfer gebracht wurden. Er starb um A. 1630. Doppelmayr p. 217.

Strauß (Bernhardus), von Marchdorf an dem Bodensee gebürtig; arbeitete um A. 1670. zu Augspurg schöne Bilder in Elfenbein, Edelstein, Buxbaum und Silber. Sandrart P. 1. p. 352.

Streeck (Juriaan, d. i. Georgius van), gebohren zu Amsterdam A. 1632. Er hatte ein sonderbares Genie leblose Gegenstände vorzustellen; Bücher, Instrumente, Sinnbilder auf den Tod ꝛc. Sie haben alle ein melancholisches Ansehen, welches von der Beschaffenheit seines Gemüths zeuget. Schatten und Licht wußte er unvergleichlich zu beobachten, und seine Gemählde werden sehr gesucht. Er starb in seiner Geburtsstadt A. 1678. van Streeck hatte einen Sohn Heinrich der A. 1659. zu Amsterdam gebohren wurde. Er lernte die Bildhauer-Kunst bey Wilhelm van der Hoeven, welche er zwar Lebenslang übte, darneben aber jederzeit eine Neigung zur Mahlerey blicken ließ, dieser zufolge lernte er nach des Vaters Ableiben diese Kunst bey Emanuel de Witte, und mahlte nach seiner Manier schöne Perspective. Houbraken P. 2. p. 290.

Stresor, eine geschickte Miniatur-Mahlerin zu Paris, wurde A. 1677. als ein Mitglied in die Academie aufgenommen. Guerin p. 160.

Striep (Christianus), ahmte um A. 1650. in seiner Arbeit Disteln und andre wilde Kräuter ꝛc. zu mahlen die Manier des Otho Marcellis nach. Er unterrichtete Abraham de Heus in seiner Kunst. Um gleiche Zeit lebten Jacobus van Hassel, der schöne Landschaften mit römischen Ruinen mahlte; Bernhardus Bisbink ein Schüler Johanns Both; Theodorus van Duivelant; Abraham van Dyk; dieser mahlte moderne Gegenstände, und arbeitete seine meiste Lebenszeit in England; und Cornelius Slingerlant von Dortrecht, er wurde in der Mahler-Gesellschaft zu Rom Seehan genannt, weil er zweymahl Reisen dahin zur See gemacht hatte, nach seiner Heimkunft war er zugleich ein Mahler und ein Koch. Houbraken P. 2. p. 345.

Stringa (Franciscus), gebohren zu Modena A. 1683. Studirte nach den Werken des Ludwig Lana. Erhielte die Aufsicht über die herzogliche Gallerie, und wurde durch fleißiges Betrachten der vortreflichen Gemählde und Zeichnungen welche daselbst bewundert werden, ein sehr geschickter Künstler. Er zierte die Kirchen, Palläste, und herzogliche Säle zu Modena, Venedig und anderer Orten mit seiner Arbeit, mahlte mit einer fertigen und geistreichen Manier und guter Färbung Historien, Landschaften, Verzierungen und Architecturen, verfertigte auch einige Kupferstiche. Er starb zu Modena A. 1709. Guarienti p. 202.

Stroiffi (Hermannus), Mahler von Padua; lernte bey Bernhard Strozza, und gleichet seine erste Arbeit seines Lehrmeisters so genau, daß die Liebhaber und Verkäufer beständig im Streit sind, welchem von beyden die feile Gemählde zuzuschreiben seyen. Zu Venedig veränderte er seine Manier, und folgte mit mehrerem Vortheil des Titians. Boschini p. 520. G.

Strozza (Bernhardus), genannt Prete Genovese; gebohren zu Genua A. 1581. Lernte bey Peter Sorri, und begab sich in den Capuciner-Orden, den er aber auf erhaltne päbstliche Erlaubniß wieder verließ, damit er seiner Mutter desto besser beystehen konte, nach derselben Absterben verlangte dieser Orden daß er sein voriges Gelübde erfüllen sollte, und kam darüber in ein langwieriges Gefängniß, aus welchem er in prie-

priesterlicher Kleidung nach Venedig zu entfliehen das Glück hatte, daselbst bediente er die Herrschaft als Mahler und Kriegs-Baumeister. Starb A. 1644. und wurde in der Kirche S. Fosca begraben. Soprani p. 155. G.

Strozzi (Zenobius), ward A. 1412. aus einer adelichen Familie zu Florenz gebohren. Lernte bey Johann Angelico da Fiesole. Er verfertigte sehr viel Gemählde für die Kirchen und Privat-Häuser, welche noch zum Theil heut zu Tage gesehen werden. Bottari V. 1. p. 315. und Giunta p. 36.

Strudel (Petrus), gebohren zu Khloes in Tyrol um A. 1660. Lernte bey seinem Vater Bartholome einem Bildhauer, und kam gar jung nach Venedig in die Schule des J. Carl Loth. Er wurde kayserlicher Hof-Mahler, und von Leopold dem I. in den Freyherrn-Stand erhoben. Die kayserliche Palläste und die Kirchen zu Wien sind von seiner Arbeit geziert. Er mahlte mit einer glüenden Färbung, und bewundert man vornehmlich die nackte Kindlein, von welchen sehr schöne Bacchanalen in der churfürstlichen Gallerie zu Düsseldorf gesehen werden. Kayser Joseph der I. ernannte ihn zum ersten Director der A. 1705. neuerrichteten Mahler-Academie zu Wien, und er starb daselbst A. 1717. Seine Brüder Paulus und Dominicus machten sich durch viele Statüen von Marmor und Erzt berühmt, die H. Dreyfaltigkeits-Säule auf dem Markt zu Wien, ist von ihrer Arbeit. Pozzo p. 209. welcher diese Künstler Strudem nennt, berichtet daß dieselbige von deutschen Eltern zu Verona gebohren, und um A. 1680. sich nach Wien begeben haben. Hagedorn p. 168.

Sturm (Leonhardus Christophorus), ein gelehrter Mathematiker und geschickter Baumeister; gebohren zu Altdorf einer nürnbergischen Universität A. 1669. Er machte sich durch Herausgebung vieler zur Bau-Kunst dienlicher Schriften, berühmt, unter welchen sich vornehmlich die Anweisung zu der Civil-Baukunst, welche Nicolaus Goldmann in Handschrift hinterlassen hatte, befindet. Starb zu Blankenburg als herzoglich-braunschweigischer Bau-Director A. 1719. Doppelmayr p. 129.

Stuvens (Ernestus), gebohren zu Hamburg A. 1675. Lernte bey Hinz, zu Amsterdam bey Johann Voorhout und bey Wilhelm von Aelst; allein von allen diesen Manieren gefiel ihm keine so wohl als des Abraham Mignon, der ihn im Blumenmahlen unterwies, worinnen er alle andre, seinen Lehrmeister ausgenommen, übertraf. Seine verabscheuenswürdige und höchst ausschweifende Lebens-Art, und da er das gemeine Volk wieder ihre Obrigkeit aufwiegelte, brachte ihn zweymahl ins Gefängniß, und wurde er endlich aus Amsterdam verbannet. Darauf begab er sich nach Rotterdam, und verfertigte noch sehr viele Arbeit, welche in hohem Werthe ist. Seine Blumen sind von guter Farbung, sie sind dünne und wohl geordnet. Descamps V. 3. p. 372.

Suanefeld. Siehe Schwanevelt.

Suardi (Bartholomäus), genannt Bramantino; Mahler und Baumeister zu Meiland. War der erste welcher den damahls noch dunkeln Zeiten der Zeichen- Mahler- und Bau-Kunst ein Licht anzündete. Er verfertigte unter Nicolaus dem V. verschiedene Gemählde in den Zimmern des päbstlichen Pallastes, zeichnete die Alterthümer in der Lombardie, und schrieb davon ein Buch. Nach seinen Rissen findet man noch verschiedene Gebäude in Wesen. Er florirte um A. 1440. Der Baumeister Bramante studirte nach seinen Zeichnungen. Einige Schriftsteller irren sich, da sie glauben daß der Beyname Bramantino von gedachtem Bramante entweder wegen Verwandtschaft, oder daß er des letztern Schüler sollte gewesen seyn, herkomme, da doch des Bramante Geschlechtname Lazzari und er von Urbino gebürtig war, auch wenige Zeit vor des Bramantino Absterben zur Welt gekommen ist. Suardi wird mit unter die Baumeister der Dom-Kirche zu Meiland gezehlet. Guarienti p. 86.

Suardo (Joh. Baptista), verstund die Perspectiv sehr gründlich, war ein geschickter Formschneider, und ein vortreflicher Stahlschneider. Er übte diese letztere Kunst in der Münze zu Meiland unter seinem Schwiegervater, dem berühmten Leo Leoni, welchem er in der Stelle eines Münzmeisters

sters folgte. Suardo lebte um A. 1560. Lomazzo p. 164. G.

Suavius (Lambertus). S. Sutermann.

Subleo (Michael de). Siehe Sobleau.

Subleyras (Petrus), gebohren zu Usez A. 1699. Lernte bey seinem Vater Matthäus einem mittelmäßigen Mahler, und zu Thoulouze bey Anton Rivalz, unter welchem er in kurzer Zeit zum Erstaunen seines Lehrmeisters zunahm. In der Academie zu Paris erlangte er den ersten Preis, nach welchem er A. 1728. als königlicher Pensionaire gen Rom gieng, und seine übrige Lebenszeit daselbst zubrachte. Er heyrathete eine berühmte Miniatur-Mahlerin Maria Felicia Tibaldi; setzte sich durch seine Geschicklichkeit in solches Ansehen, daß ihm der Cardinal Valenti Gonzaga ein grosses Gemähld zu verfertigen auftrug, in welchem er eine von dem H. Basilius in Gegenwart des Kaysers Valens gehaltene Messe vorstellte; dieses wurde sogleich in Mußiv gearbeitet, und dienet zu einem Altar-Blatt der S. Peters-Kirche. Subleyras starb A. 1749. Man bemerket in seinen Gemählden eine zierliche Färbung, einen zarten Pinsel, und eine schöne Composition. In der Theorie seiner Kunst hatte er wenige seines gleichen. Argensville P. 3. p. 302.

Sudenti (Christophorus, Thomas und Petrus), Giesser zu Modena. Verfertigten um A. 1450. in dieser Arbeit Statüen, Geschütze und Glocken. Vedriani p. 97. G.

Sueur (Eustachius le), gebohren zu Paris A. 1617. Lernte bey Simon Vouet, den er gar bald durch seine vortrefliche Talente übertraf; dieser Künstler kam niemahls ausser sein Vaterland, dem ungeachtet findet man einen grossen Geschmack in seiner Zeichnung, welchen er nach den anticken und nach den grösten italiänischen Mahlern formirte. Ein wohl überlegter Fleiß, den er durch sein schönes Genie unterstützte, brachten ihn auf den höchsten Stafel der Kunst. Man vermisset in seinen Gemählden allein die venetianische Schule, man würde sodann in seiner Färbung mehr Kraft und Natürlichkeit, und in Austheilung Schatten und Licht mehrere Kunst antreffen. Sonsten wußte er in seinen Werken eine edle Einfalt, und die majestätische Annehmlichkeiten, welche den vornehmsten Character Raphaels ausmachen, anzubringen. Seine Ideen sind erhaben, seine Ausdrücke vortreflich, und seine Stellungen von gutem Contraste. Er arbeitete mit einer ungemeinen Fertigkeit, und bemerket man in seinen Pinselzügen eine besondere Freyheit und Lebhaftigkeit, auch sind seine Gewänder sehr künstlich behandelt. So viele und seltene Talente, konten nicht anders als seinen Nebenbuhler le Brun eifersüchtig machen; wogegen le Sueur in seiner Aufführung den Character eines redlichen und aufrichtigen Mannes behauptete. Er starb zu Paris A. 1655. Unter seine vornehmste Werke wird das Leben des H. Bruno in der Carthause in 22. Tafeln, die Gemählde in dem Hôtel de Lambert, und einige andre in den Kirchen zu Paris &c. gerechnet. Argensville P. 2. p. 291. G. Blasius le Sueur ein Historien-Mahler aus Frankreich, arbeitete zu Berlin um A. 1750. und ward Director der königlichen Academie.

Sueur (Vincentius), ein vortreflicher Formschneider von Rouen; arbeitete um A. 1700. zu Paris. Er lernte diese Kunst von seinem Vater, und ahmte in derselben die Werke des berühmten Sebastian le Clerc vollkommen nach. Einer seiner Söhnen folgte dem Vater mit gleichem Ruhm, und lebte um A. 1740. zu Paris. le Comte P. 3. p. 241.

Sunders (Lucas). Siehe Müller.

Suquet, von Antwerpen; ein Dominicaner-Mönch, mahlte sehr schöne Portraite und Historien in Miniatur. Er lebte um A. 1710. Weyermann P. 3. p. 278.

Surchi (Franciscus), genannt Dielai; Mahler zu Ferrara. Lernte bey den Dossi. Er florirte um A. 1545. in seinem Vaterlande, und mahlte nach der Manier seiner Lehrmeistern Figuren, Landschaften, Grotesquen, Perspective und Architecturen in Oehlfarben, auf nassen und trocknen Mörtel. In Summa er war ein geschickter, verständiger und berühmter Künstler. Man sieht wenig mehr von seiner Arbeit, weil die Zeit sie meistens verzehrt hat. Superbi p. 125. G.

Sušenier (Abraham), ein geschickter Mahler zu Dortrecht; wurde A. 1646. in die dasige Gesellschaft eingeschrieben. Er mahlte meistens leblose Gegenstände, silberne Gefässe ꝛc. Weyermann B. 3. p. 48.

Susini (Antonius), von Florenz; lernte die Bildhauer- und Gieß-Kunst bey Johann da Bologna. Er wurde einer seiner fleißigsten und besten Schülern, den er zu Auspolirung seiner Werken gebrauchte. Zu Rom verfertigte er viel Modelle nach antiken Statüen, und goß die vornehmste in Erzt, besonders den farnesischen Hercules, welchen er verschiedene mal mit grossem Nutzen anbrachte. Er starb A. 1624. in sehr hohem Alter, und hinterließ seinem Nefen ein baares Vermögen von 30. tausend Thalern. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 172. G.

Susini (Johann Franciscus), Bildhauer zu Florenz; lernte bey obgemeldtem Anton seinem Oheim. Er gieng nach Rom, und studirte mit ungemeinem Fleiß nach den Statüen und Basreliefs, von denen er einige, vornehmlich den sogenannten Toro Farnese in Erzt goß. Nach seiner Heimkunft verfertigte er eine unzähliche Menge Werke. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 377. G.

Suster oder Sustris (Friedericus), dieser Künstler ist bey Vasari unter den verschiedenen Namen di Lamberto, Fiamingho und Padoano bekannt. Er war von Amsterdam gebürtig: Arbeitete mit Ruhm und einer sehr lieblichen Manier zu Florenz, wo er A. 1564. als ein Mitglied der dasigen Academie das Leichen-Gerüst des M. A. Buonaroti auszieren half. Nachher ward er chur-bayerischer Hof-Mahler, und starb zu München. Die Sadeler brachten einige seiner Zeichnungen in Kupfer. So viel zeiget uns Bottari in seiner Ausgabe des Vasari P. 3. p. 480. und Giunta p. 22. an. Die niederländische Schriftsteller, welche sich so vielfältig bemühet haben, die Lebensgeschichten ihrer Künstler zu beschreiben, geben von diesem Mahler nicht die geringste Nachricht. Sandrart P. 1. p. 235. meldet: Lambert, Friedrich und Johann Suster, Gebrüder, Mahler zu München; lernten diese Kunst bey Christoph Schwarz. Der erste mahlte wohl angeordnete und geistreiche Historien; Friedrich und Johann brachten ihre eigne Erfindungen in Miniatur-Gemählde. In Entgegenhalt dieser beyden Nachrichten erhellet, daß Christoph Schwarz, der A. 1550. gebohren ist, nicht Friedrichs Lehrmeister habe seyn können, indem dieser leztere, wie oben gemeldet, schon A. 1564. zu Florenz arbeitete. G.

Sustermann (Justus), gebohren zu Antwerpen A. 1597. ist in seinem Vaterlande ziemlich unbekannt. Er gieng noch jung in Italien, und seine Manier zu mahlen erwarb ihm einen ungemeinen Ruhm. Der Groß-Herzog von Florenz ernannte ihn mit einem beträchtlichen Gehalte zu seinem ersten Mahler. Dieser Prinz besuchte ihn sehr oft in seiner Werkstatt, worüber er sich die Feindschaft der Hofleuten zuzog, welcher er aber durch alle ersinnliche Höflichkeit ein Zihl zu setzen wußte. Man versichert, daß die Anlage seiner Gemählden geistreich, seine Färbung schön und die Zeichnung richtig gewesen sey. Seine Gewänder waren wohl gefaltet, und er wußte Schatten und Licht vortreflich auszutheilen. Auch mahlte er schöne Portraite. Seine meiste Arbeit findet man in Italien, besonders zu Florenz, wo er A. 1681. starb. Descamps P. 2. p. 44. G.

Sutermann (Lambertus), genannt Lombardus, übersetzte auch seinen Namen in die lateinische Sprache, und nennte sich in seinen Kupferstichen Suavius; gebohren zu Lüttich A. 1506. Er war ein berühmter Mahler, Bildhauer, Baumeister und Kupferstecher, war auch in der Optic und in der Kenntniß alter Bildhauer-Stücken und Mahlereyen sehr erfahren. Auf seinen lange daurenden Reisen lernte er von den geschicktesten Meistern die besten Manieren, und machte in seiner neu aufgerichteten und vortreflichen Schule das Schöne und Gründliche der Kunst seinen Lehrlingen bekannt, welche solches hernach in viele Provinzen ausbreiteten. Er war in der Philosophie und Dicht-Kunst geübt, daher man in seinen Werken gründliche und seltene Einfälle und schöne historische Compositionen findet. Er florirte um A. 1550. Hubert Golzius sein Schüler gab eine Lebensbeschreibung von diesem Künstler

ler A. 1565. ans Licht. Sandrart P. 1. p. 248. P. 2. p. 69. G.

Suyderhoef (Jonas), ein holländischer Kupferstecher; beflisse sich mehr das Mahlerische und Reitzende als das Nette und Zarte mit seinem Grabstichel und der Radirnadel auszudrücken. Er verfertigte einige Portraite nach Rembrand und andern guten holländischen Mahlern seiner Zeit, unter welchen man besonders diejenige so er nach Franz Hals arbeitete, bewundert. Einer seiner schönsten und vornehmsten Kupferstichen ist die Beschweerung des münsterischen Friedens, in welchem er den Geschmack des Mahlers Gerard Terburgh vortreflich nachahmte. Er arbeitete um A. 1640. zu Leyden. Sein Werk besteht in 40. Stücken. la Combe.

Swidde (Wilhelmus), ein geschickter Kupferetzer in Schweden um das Ende des XVII. Jahrhunderts. In Puffendorfs Lebensbeschreibung des Königs Carl Gustav und in einem Buche: Suecia antiqua & moderna, sieht man von seinen Kupferstichen, welche mit einer leichten und geistreichen Manier verfertigt sind. Hagedorn p. 265. Anm. (i.)

Syder (Daniel), in Italien il Cavalier Daniele genannt; wurde zu Wien, oder wie andre wollen, in der Schweitz A. 1647. gebohren. Er kam in früher Jugend nach Venedig, und lernte bey J. Carl Loth, studirte auch nach den größten Meistern dieser Schule. Zu Rom machte er sich die Unterweisung des Carl Maratti zu Nutze, welcher ihn dem turinischen Hofe empfahl. Dieser Herzog erhub ihn in den Adelstand, und gab ihm den S. Mauritius-Orden. Er verfertigte für den Hof sowohl als für die dasige Kirchen grosse und vortrefliche Gemählde: Zuweilen mahlte er auch zur Abwechslung Portraite: Da er auf eine Zeit an dem Portrait des Herzogs arbeitete, und keinen Mahlerstock bey sich hatte, gab ihm der Fürst seinen Stock, dessen Knopf reich mit Diamanten besetzt war, um sich desselben zu bedienen; nach vollbrachter Arbeit wollte er solchen zurücke geben; allein der Herzog überließ ihm denselben als ein Geschenke. Syder starb zu Rom A. 1705. Anfangs ahmte er die Manier seines ersten Lehrmeisters nach, nachher aber fügte er zu einer geistreichen Composition eine richtigere Zeichnung und mehrere Stärke in der Färbung. Aus seinen Werken sieht man, daß er die Charakter sehr gründlich studirt habe, indem er sie vollkommen wohl auszudrücken wußte. Man bewundert in seinen Deckenstücken die richtige Vorstellung der Gebäuden und der aufrecht stehenden Figuren, die gute Colorit und die Abweichung der Dinten. Descamps P. 3. p. 215. G.

T.

Tacca (Ferdinandus), Bildhauer von Carrara; lernte bey seinem Vater Peter, und vollendete seine in der königlichen Capelle S. Laurentius zu Florenz angefangne Werke, die riesenmäßige Statue Ferdinand des I. und viel andre Werke von halb- und ganz-erhabner Arbeit in Erzt. Er gab auch viele Zeichnungen zu den vornehmsten Gebäuden, und war in Erfindungen von Maschinen für Schaubühnen und feyerliche Fest-Anläse sehr erfahren, daher er auch tüchtig befunden wurde, seinem Vater in der Stelle eines groß-herzoglichen Baumeisters zu folgen. Baldinucci Sec. 4. P. 2. p. 370. G.

Tacca (Petrus), Bildhauer von Carrara; lernte zu Florenz bey Johann da Bologna, und behauptete nach dessen Tode den Ruhm seines Lehrmeisters. Er verfertigte mit ungemeiner Kunst zwey gegoßne Pferde, eines für die Statüe Philipp des III. Königs in Spanien, das andre für Heinrich des IV. Bildniß, welches auf der neuen Brücke zu Paris aufgerichtet wurde. Ferner goß er die Statüe der Königin Johanna von Oesterreich und andre Werke mehr. Starb A. 1640. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 354. G.

Tacconi (Innocentius), von Bologne; ein Anverwandter des Ludwig Carraccio. Lernte bey Hannibal Carraccio, und bediente ihn in seinen Werken zu Rom: Mit dessen Zeichnungen verfertigte er einige gute Fresco-Gemählde, und aus eigner Erfindung etliche Tafeln von Oehl-Farben. Sonsten arbeitete er wenig, weil er der Einsamkeit und Schwermuth nachhängte, auch mit seinen Kunstverwandten wenig Umgang hatte. Er begab sich von Rom hinweg, hielte sich in

den

den Gegenden von Tivoli auf, und starb daselbst in frischem Alter. Malvasia T. 1. p. 572. G.

Tacchetto (Camillus), ein Ordensmann in dem Kloster S. Leonardo zu Verona; lernte bey Felix Ramelli, und verfertigte sehr schöne Miniatur-Gemählde. Pozzo Add. p. 18.

Tadda (Franciscus). Siehe Ferrucci.

Tadei (Taddäus de), Mahler zu Verona um A. 1718. Lernte bey Santo Prunati. Von seiner Hand siehet man ein Gemähld in dem Oratorio S. Alexius, und einige andre an verschiedenen andern Orten. Pozzo p. 203.

Tasi (Andreas), wurde für den besten Meister und als das Haupt der Musiv-Arbeiter in seinem Vaterlande Florenz angesehen. Er gieng nach Venedig, und machte mit einigen griechischen Mahlern, welche in der S. Marcus-Kirche arbeiteten, Bekanntschaft, brachte es auch durch Vorstellungen und Gelde dahin, daß Apollonius mit ihm nach Florenz kam, und ihn in vielen Stücken seiner Kunst unterwies, da sie dann viel Jahre gemeinsamlich arbeiteten. Andreas verfertigte unter andern ein sieben Ellen hohes Christus-Bild von dieser Arbeit in der S. Johanns-Kirche daselbst, welches sehr bewundert wurde. Er starb A. 1294. in dem 81. Jahr seines Alters. Antonius Tasi war einer seiner Schüler und vielleicht sein Sohn. Vasari P. 1. p. 107. G.

Tagliacarne (Jacobus), florirte in seiner Geburts-Stadt Genua um A. 1500. und schnitte mit solchem Fleiß und Meisterhaftigkeit allerhand Figuren und Portraite in Edelsteine, daß Camillus Leonardo in seiner Abhandlung von Edelsteinen im 3. Buche rühmliche Meldung von ihm thut. Diese Arbeit ist sehr schwer, und muß so zu sagen blindlings verrichtet werden, indem man nicht anders als durch öftere Abdrücke in Wachs die Würkung seiner Arbeit entdecken, und diese dem Künstler zu Vervollkommnung seines Werks einigermaßen Licht geben können. Guarienti p. 223.

Tagliapietra (Ambrosius), Bildhauer und Baumeister zu Modena. Von seiner Arbeit ist die Auszierung der öffentlichen Uhre dieser Stadt, an welcher er alle Figuren und Zierrathen aus Probierstein verfertigte. Er lebte um A. 1540. Vedriani p. 62.

Tagliapietra (Duca), ein berühmter Bildhauer von Bologne; bediente mit Hercules da Ferrara, einem Mahler, viele Fürsten. Vasari P. 2. p. 428. G.

Tagliapietra (Jacobus und Paulus), Vater und Sohn; waren in der Bau- und Bildhauer-Kunst berühmt. Alle Basreliefs des Pallastes Rangone in der grossen Strasse zu Modena ihrer Geburts-Stadt wurden durch diese geschickte Männer verfertigt, und standen sie bey ihrem Landes-Fürsten Hercules dem II. der sie öfters in ihrer Werkstatt besuchte, und mit Besichtigung ihrer Arbeit (welche häufig ausser Lands gesandt wurde) viele Zeit zubrachte, in grossen Gnaden. Vedriani p. 61. G.

Tailler (N. N.), ein Professor der Philosophie zu Nimmegen; wird für den Erfinder der mit verschiedenen Farben abgedruckten Kupferstichen gehalten, und wurde in Diensten König Friedrich des I. in Preussen Kriegs-Baumeister. Siehe den Artikul Jacobus Christophorus le Blond. Weyermann P. 3. p. 327.

Talami (Horatius), gebohren zu Reggio A. 1625. Lernte bey Peter Desani. Er reiste zweymal nach Rom, um sich in der Zeichnung festzusetzen, und kam mit einer fertigen Manier in Componirung historischer Stücken, in der Perspectiv- und Ornament-Mahlerey von Oehl- und Fresco-Farben nach Haus. Arbeitete in seiner Geburts- und andern Städten. Da er sich aber mit strenger Arbeit allzustark angriff, schwächte er dadurch dergestalt sein Gesicht, daß er 1699. seine Pinsel niederlegen mußte. Er starb darauf A. 1706. Guarienti p. 399.

Talpino. Siehe Salmeggia.

Tamm (Franciscus Wernherus), gebohren zu Hamburg A. 1658. Lernte bey Theodor van Sosten und bey Johann Pfeiffer. Er kam nach Rom, und studirte nach den größten Meistern. Seine Absicht war auf das Historienmahlen gerichtet, allein er verließ dieses schwere und weitläuftige Studium, und begab sich auf das Früchte-, Blumen- und Thiermahlen, er studirte anfangs nach Mario Nuzzi, nachher aber nach der Natur

selbst,

selbst, und wurde in dieser Arbeit sehr berühmt. Man berief ihn nach Wien, wo er mit grossem Beyfall für den kayserlichen Hof arbeitete, sandte auch viele Gemählde nach Paris, London und in andre vornehme Städte. Er starb zu Wien A. 1724. Seine Pinselstriche sind keck und geistreich, sie drücken zuweilen die Gegenstände durch eine vortrefliche Zeichnung aus, ob sie schon nur als von ohngefehr hingeworfen zu seyn scheinen. Er mahlte auf verschiedene Manieren, in der letzten folgte er der niederländischen, indem er seine Werke sehr fleißig ausarbeitete. Pascoli P. 2. p. 368. G.

Tamburino (Joh. Maria), von Bologne; lernte bey Peter Faccini und bey Guido Reni, dessen vertrauter Freund er durch sein gutes und aufrichtiges Betragen wurde. In seinen Gemählden von Oehl- und Fresco-Farben richtete er sich beständig nach dieses letztern Manier. Er verstund auch die Perspectiv, und gab durch den Kupferstecher Curti die Vorstellung aller Künsten und Handwerken in kleinen Figuren auf zwanzig Blättern heraus. Endlich starb er in sehr hohem Alter. Malvasia T. 1. p. 568. G.

Tanus (Petrus), ein geschickter Bildhauer zu Rom, wo er A. 1657. starb. Er liegt in der Kirche S. Maria della Scala begraben, da ihm sein Sohn eine Grabschrift setzen ließ, welche man in Keyßlers 49. Briefe zu lesen findet.

Taraboti (Catharina), lernte bey Alexander Varotari zu Venedig. Sie machte der Mahlerey mit ihrer fleißigen Arbeit Ehre, und vermehrte hierdurch die Anzahl der venetianischen Künstlerinnen. Boschini p. 527. G.

Taraschi, drey Brüder zu Modena; waren in der Fresco-Mahlerey sehr berühmt, mit dieser zierten sie das Auswendige vieler Häuser ihrer Vater-Stadt, welche aber durch derselben Erneuerung nach und nach ausgelöscht wurden. Verschiedene sieht man in den Kirchen dieser Stadt, welche von der Geschicklichkeit dieser Künstler zeugen. Vedriani p. 85.

Targa (Johannes Caregari), Mahler zu Verona; lernte bey dem Ritter Rossetti, bey J. Anton Simbenati und Anton Balestra. Er gab zeitliche Hofnung eines guten Erfolges in seiner Kunst. Pozzo Addit. p. 35.

Targone (Pompejus), von Rom; lernte bey seinem Vater die Goldschmieds- und studirte daneben die Civil- und Kriegsbau-Kunst, in welchen er sich vornehmlich auf die Erfindung von allerhand Maschinen zu Hebung grosser Lasten und zu Wasserleitungen legte. Er verfertigte das schöne Sacrament-Gehäuse der Kirche S. Johann de Lateran, und den prächtigen Altar der paulinischen Capelle in der Kirche S. Maria maggiore. Diente als Kriegs-Baumeister in Flandern und in Frankreich, wo er aber mit Anlegung eines Dammes bey der Belagerung von Rochelle wenig Ehre einlegte, indem derselbe durch Clemens Metezeau erneuert werden mußte. Nachher begab er sich gen Meiland, und starb daselbst unter dem Pontificat Pabst Urbanus des VIII. Baglioni p. 216.

Tarillio (Joh. Baptista), mahlte A. 1575. in dem Oratorio der Schuster zu Meiland S. Martinus genannt, die Bilder der H. Maria und andrer Heiligen. Latuada.

Tarsia (Bartholomäus), von Venedig; mahlte in der Kirche S. Giovanni decollato daselbst die Anbetung der Weisen aus Morgenland. Bassaglia.

Tarussi (Emilius), gebohren zu Bologne A. 1634. Lernte bey Franciscus Albani. Er war ein hurtiger Zeichner, und mahlte schöne und wohl ausgearbeitete Landschaften nach der Manier seines Lehrmeisters: Verfertigte auch für öffentliche und Privat-Gebäude sehr gefällige Arbeit. Zu Rom sieht man in der Kirche S. Andreas della Valle eine Geschichte dieses Heiligen von seiner Hand. Nach seiner Heimkunst verbesserte er seine Manier, öfnete eine Schule, und machte sich mit seinen Werken berühmt. Er wurde verrätherischer Weise verwundet, starb A. 1696. und bekam sein Begräbniß in der Kirche S. Benedictus. Guarienti p. 154.

Tasca (Christophorus), mahlte in der Kirche S. Martha zu Venedig die Geburt und die Taufe Christi, nebst dem Altar-Blatt des H. Laurentius. Bassaglia.

Tasi (Josephus), Mahler aus Piemont; lernte zu Rom bey Carl Maratti, und arbeitete zu Madrid in Gesellschaft seines Mit-

Schülers

Schülers Andreas Procaccino. Pascoli P. 1. p. 143.

Tassara (Joh. Baptista), aus einer vornehmen Familie zu Genua; lernte bey J. Andreas Ferrari und bey Joachim Araretto. Er arbeitete viel für seine Anverwandte, und verfertigte ein öffentliches Gemähld, welches anzeigte, daß man sich vieles von seiner künftigen Geschicklichkeit versprechen konnte, allein die A. 1657. eingerissene Pest vereitelte alle diese Hofnung. Soprani p. 173. G.

Tasso Augustinus), von Bologne; lernte zu Rom bey Paul Brill, einem berühmter Landschaften-Mahler. Er kam A. 1610. mit dem Ritter Ventura Salimbene nach Genua, wo sie gemeinschaftlich grosse Gemählde verfertigten. Soprani p. 311. G.

Tasso (Jordanus), gebohren zu Perugia um A. 1482. Legte sich auf die Mathematik und Bau-Kunst. Er trat in den Serviten-Orden, und bediente eine kleine Kirche Madonna de Monturreno, gemeiniglich Monterono genannt, welche er nach seiner Erfindung erneuerte. Diese versahe Pabst Paulus der III. mit einem Ablaß von so vielen Tagen als ein grosses Gefässe mit Sand, welches er über den Boden der Kirche ausstreute, Körner in sich faßte. Jordan gelangte auf ein Alter von mehr als 100. Jahren, und starb um A. 1590. Pascoli p. 60.

Tasso (Leonhardus del), von Florenz; lernte bey Andreas Contucci, genannt Sansavino. Er verfertigte für die Nonnen-Kirche S. Clara ein Altar-Blatt von Marmor, und in der Kirche S. Ambrosius die Statüe des H. Sebastians von Holz, welche sein eignes Grabmahl zieret. Bottari P. 2. p. 173. G.

Tassone (Josephus), Mahler von Rom; kam in dem 30. Jahr seines Alters gen Neapolis, wo er seine übrige Lebenszeit verblieb. Er mahlte schöne Viehstücke, in welchen er die Wolle der Schaafen sehr natürlich vorzustellen wußte. Man hat viel grosse Compositionen von seiner Hand. Stritte auch beständig mit Nicolaus Rossi um den Vorzug, da beyde in verschiedenen Stücken einer über den andern siegten. Tassone starb A. 1737. in dem 84. Jahr seines Alters. Dominici P. 3. p. 559.

Tatti (Jacobus), gebohren zu Florenz A. 1479. Wurde nach dem Beynamen seines Lehrmeisters Andreas Contucci Sansavino genannt. Dieser entdeckte an dem jungen Tatti ein erhabnes Genie, auch eine leichte, zarte und angenehme Manier den Marmor zu behandeln, daher er ihn als seinen Sohn liebte. Er hatte vielen Umgang mit Andreas del Sarto, und sie giengen miteinander wegen ihren Zeichnungen zu Rathe. Julian da S. Gallo nahm ihn mit sich nach Rom, wo er die Statüe des Laocoon in Wachs formirte und in Erzt goß: Uebertraf auch hierinnen alle seine Mit-Arbeiter, und hatte keinen seines gleichen in Ausbesserung anticker Statüen. Er verfertigte seine Gewänder nach dem Zarten, welches er in der Natur beobachtete, gab seinen Figuren gute Stellungen, und wiche das starre Wesen in seinen Bildern mit grossem Verstande aus: Arbeitete mit vielem Beyfall in der Bau- und Bildhauer-Kunst zu Florenz, Rom, Verona, Padua und Venedig, wo er als ein geschickter Baumeister die Aufsicht über die Gebäude des S. Marcus-Platzes bekam. Er starb daselbst A. 1570. Temanza. G.

Tavarone (Lazarus), gebohren zu Genua A. 1556. Lernte bey Lucas Cambiasi, welchem er so wohl Folge zu leisten und sich seiner Unterweisung zu bedienen wußte, daß er sich die Gunst seines Lehrmeisters erwarb. Als dieser von Philipp dem II. in Spanien berufen wurde, nahm er den Tavarone mit sich dahin, wo er nach des Cambiasi Tod noch neun Jahr arbeitete, und mit grossem Reichthum in sein Vaterland zurückkehrte, daselbst ward er von seinen Mitbürgern freudig empfangen, welche sich vielfältig bemüheten, von seiner Arbeit, vornehmlich in Fresco (welche Kunst er mit grossem Fleiß studirt und darinnen eine ungemeine Fertigkeit erlangt hatte) etwas zu bekommen. Er mahlte auch Ornamente, Portraite und Historien in Oehl-Farben. Zu seiner Belustigung sammelte er in den ruhigen Tagen seines Alters 9000. Zeichnungen, die er den Liebhabern mit vielem Vergnügen zeigte. Er lebte bis in A. 1631. Soprani p. 151. G.

Tavella (Carolus Antonius), einer der besten Landschaften-Mahler seiner Zeit;

ward zu Genua gebohren, allwo er mit einer Geschmacks-vollen Manier für Liebhaber und Standes-Personen arbeitete. Als sein Ruhm zu Meiland, Bergamo, Brescia und Cremona bekannt wurde, bekam er von allen diesen Orten häufige Arbeit, welche er zu jedermanns Vergnügen verfertigte. Er folgte den Manieren des Peter Mulier genannt Tempesta, den er in der Harmonie übertraf, und des Caspar Dughet genannt Poußin, aus welcher Vermischung sehr schöne Landschaften mit angenehmen Lagen, zierlichen Wasserfällen, auch mit vielem Verstand und Geschmack angebrachte Figuren entstanden. Viele seiner Gemählden wurden zu Auszierung der Palläste in Spanien und England gesandt. Er starb in seinem Vaterlande A. 1732. Guarienti p. 111.

Taverna (Johannes oder Julianus), von Meiland; ein vortreflicher Edelstein- und Christallschneider um A. 1540. Lomazzo. G.

Tavernier (Franciscus), Historien-Mahler zu Paris; kam in die Academie A. 1704. Wurde Secretarius dieser Gesellschaft A. 1714. und starb A. 1725. Ein Melchior Tavernier verfertigte um A. 1620. einige Portraite und andre Stücke von eigner Erfindung in Kupfer. Auch fande man verschiedene nach des Hugo da Carpi Manier verfertigte Holzschnitte in seinem Verlage. Guerin p. 176.

Tavolino (Richardus), Jacobs eines kunstreichen deutschen Bildhauers Sohn. Man siehet von des Vaters Arbeit in dem Chor der Dom-Kirche zu Meiland, an den hölzernen Basreliefs, welche die Geschichten der Erz-Bischöffe vorstellen. Er heyrathete daselbst, und erzeugte den bemelten Richard, welcher die Mahlerey bey Camillus Procaccino erlernte, und hierinnen so vortreflich wurde, daß Kayser Ferdinand der II. ihn nach Wien berief, um sich bey verschiedenen Anlässen seiner Kunst zu bedienen. Nach vielen Jahren kam er mit grossem Reichthum, Geschenken und Freyheits-Briefen (die er aber aus Bescheidenheit niemahls sehen ließ) begabet, nach Meiland zurücke. Er war ein gütiger Mann, welcher seine eigne Arbeit wenig, andrer aber desto höher achtete. Starb A. 1678. und setzte das Kloster S. Bernhardus zu seinen Erben ein. Guarienti p. 444.

Taurini (Richardus), ein berühmter Bildhauer von Rouen in der Normandie; lernte bey Albert Dürer. Er verfertigte in dem Chor der Haupt-Kirche zu Padua die Geschichten des alten und neuen Testaments, und an den 25. Chorstülen der Dom-Kirche zu Meiland die Historie des H. Ambrosius in hölzernen Basreliefs. Auch sieht man in der Pfarr-Kirche S. Maria Secreta den Schutz-Engel von seiner Hand. Sein Sohn Johannes verfertigte die Chorstüle der Kirche Madonna di S. Celso daselbst. Lomazzo p. 164. G.

Tedesco (Jacobus del), Mahler zu Florenz; lernte bey Dominicus Ghirlandajo. Er arbeitete mit Franciscus Granacci und Benedict Ghirlandajo in der Kirche S. Maria novella. Bottari P. 3. p. 34. G.

Tedesco (Johannes), von Verona; lernte bey Andreas Voltolino, und bey Ludwig Dorigny. Verfertigte einige historische Gemählde für die Kirchen seiner Geburts-Stadt, welche die Geschicklichkeit dieses Künstlers genugsam erweisen. Er lebte A. 1718. Pozzo p. 198.

Tedesco (Petrus Johannes), verfertigte um A. 1367. verschiedene Statuen von Marmor für die Kirche S. Reparata zu Florenz. Baldinucci Sec. 2. p. 80.

Tedesco (Wilhelmus), ein Bildhauer; lernte bey Wilhelm della Porta. Er verfertigte mit grosser Geschicklichkeit kleine Statuen, Ornamente und Basreliefs nach antiken Werken. Guarienti p. 320.

Tedesco. Unter diesem Namen waren auch noch folgende deutsche Künstler in Italien bekant: Adam Elzheimer, Jacobus da Lapo, Paulus und Egidius Schor, Lambertus Sutermann und Martinus de Vos.

Tempel (Abraham van den), gebohren zu Leyden A. 1618. Der berühmte Georg van Schooten war sein Lehrmeister, und er blieb daselbst bis er in der Schule der Natur das erlernen konte, was sie aufgeklärten Künstlern anbiethet. Er erfand sich eine eigne Manier, die sowohl in Portraiten als in historischen Gemählden gefiel. Die Stadt Leyden besitzt den grösten Theil seiner Werke.

Er starb zu Amsterdam A. 1672. Descamps P. 2. p. 267.

Tempesta (Antonius), gebohren zu Florenz A. 1555. Lernte bey Johann Stradan. Er gelangte gar bald zu einer solchen Geschicklichkeit, daß er in fruchtbaren Erfindungen und grossen Historien seinen Lehrmeister übertraf. Seine Zeichnung ist zwar etwas plump, aber seine Compositionen zeugen von der Schönheit und Fertigkeit seines Genie. Er legte sich auf das Kupferetzen, und verfertigte eine grosse Menge Feldschlachten und Pferd-Stücke, welche er sehr wohl vorzustellen wußte, und die durch ganz Europa bekant sind. Er starb A. 1630. Baglioni p. 202. 208. G.

Tempesta. Siehe Marchis und Mulieribus.

Tenchala (Carpoforo), von Bissone in dem Bißthum Como. Lernte die Zeichen-Kunst und Mahlerey zu Meiland und zu Verona. Er gieng in Deutschland, Mähren, Ungarn und nach Wien, wo er die gute Manier in Fresco zu mahlen, welche lange Zeit in diesen Landen ausser Uebung war, wieder empor brachte. Er hatte nicht allein eine allgemeine Kentniß der Mahlerey, sondern auch so angenehme und einnehmende Manieren, daß er von jedermann geliebt wurde. Zu Bergamo findet man viele von seinen Gemählden, und er lebte A. 1665. Lettere sulla Pittura ꝛc. P. 3. p. 133. G.

Tenier (David), der alte; gebohren zu Antwerpen A. 1582. Lernte bey P. P. Rubens, und arbeitete zehn Jahr unter Adam Elzheimer zu Rom. Er mahlte grosse und kleine historische Stücke, in welch-letztern er den Elzheimer nachahmte. Seine angenehmste Arbeit war niederländische Freuden-Feste, Trink-Gesellschaften, und Werkstätte der Chymisten vorzustellen, welche er mit vielem Verstand zu behandeln wußte. Er starb zu Antwerpen A. 1649. Nebst dem gleich folgenden, hatte er noch einen Sohn Abraham, der als Hof-Mahler in des Erz-Herzog Leopolds Diensten stand, in der Geschicklichkeit aber seinem Bruder den Vorzug lassen mußte. Descamps P. 1. p. 349. G.

Tenier (David), der junge; gebohren zu Antwerpen A. 1610. Obbemelter David war sein Vater und Lehrmeister. Hernach gieng er auch in die Schule Adrian Brouwers. In der Färbung, Composition und Ausarbeitung eines Gemähldes unterwies ihn sein Vater nach den gründlichen Regeln die er selbst von seinem vortreflichen Meister dem Rubens erlernt hatte. Der Erz-Herzog Leopold kennte seine Verdienste, und belohnte sie. Er arbeitete auch für den König in Spanien, und die Königin Christina in Schweden. Um die Character wohl ausforschen zu können, gieng er allenthalben hin wo grosse Gesellschaften, Bälle, Schlägereyen ꝛc. zu sehen waren. Er starb A. 1690. in Reichthum und Ansehen. Dieser Künstler führte den Pinsel mit grosser Fertigkeit; seine Lüfte sind vortreflich, mit einer freudigen und hellen Colorit verfertigt. Seine Bäume sind leicht, er gab auch seinen kleinen Figuren ungemeine Ausdrücke, Character und Lebhaftigkeit. Seine Gemählde sind gleichsam ein Spiegel der Natur, und man kan dieselbe nicht getreuer vorstellen. Man schätzet seine kleine Stücke besonders hoch, unter diesen findet man einige welche Abendstücke genennt werden, weil er sie nach der Nachtmahlzeit anfieng, und ausarbeitete. Tenier verstand die Kunst, helle Färbungen, von andern hellen zu unterscheiden. Man muß auch nicht vergessen, seines Talents, die Manieren der grösten Meister genau nachzuahmen, Erwehnung zu thun, weswegen er der Affe der Mahlerey genennt wurde. Seine Farbung fällt öfters in das graue und röthlichte, man tadelt auch seine kurze Figuren, und die wenige Abänderung seiner Compositionen. Diese Gemählde, welche jetzo in Frankreich und überall so beliebt sind, wurden ehedem von Ludwig dem XIV. äusserst verachtet; was man hieraus für einen Schluß auf den Unterschied des Geschmacks ziehen könne, überläßt man andern ausfündig zu machen. Descamps P. 2. p. 153. G.

Tentini (Joh. Baptista), ein durch seine Erfindungen und schöne Färbung berühmter Mahler, wird von Vedriani p. 57. angezogen.

Teodon (Johannes), Bildhauer aus Frankreich; hielte sich lange Zeit zu Rom auf

auf, und verfertigte während seinem dasigen Aufenthalt verschiedene Werke, unter welchen die Auszierung eines Altars in der Carmeliter-Kirche; eine Gruppe von fünf Figuren an dem Altar des H. Ignatius in der Jesuiter-Kirche Jesus, da die gegenüber stehende von der Hand des berühmten Peter le Gros ist, und das Grabmahl der Königin Christina aus Schweden in der S. Peters-Kirche sich befinden. Teodon starb zu Paris als ein Mitglied der Academie A. 1713. Guarienti p. 260.

Teoscopoli (Dominicus), genannt Greco; gebohren in Spanien A. 1548. Lernte zu Venedig bey Titian Vecelli, welchen er in seinen ersten Gemählden nachahmte, wie man solches in verschiedenen Kirchen zu Madrid und hin und wieder in dem Königreiche, besonders aber in der Sacristey der Haupt-Kirche zu Toledo an der Creutzigung Christi, einem vortreflichen Werke, und an einigen Portraiten sehen kan; er veränderte aber seine Manier so sehr, daß er allen seinen erworbenen Ruhm darüber einbüßte. Starb A. 1625. Velasco No. 57. G.

Terbruggen (Henricus), gebohren in Siebenbürgen A. 1588. Lernte bey Abraham Bloemart. Er hielte sich zehen Jahre zu Rom auf, wo er vielen Ruhm erlangte, und verschiedene grosse historische Stucke mahlte, welche hin und wieder zerstreut wurden. Ein sehr schönes sieht man in einer der vornehmsten Kirchen zu Neapolis. Rubens hielte ihn für einen der besten Mahler in Niederlanden. Er starb zu Utrecht A. 1629. Descamps B. 1. p. 371. G.

Terburg (Gerardus), gebohren zu Zwoll A. 1608. Lernte bey seinem Vater. Er trat als Hof-Mahler in spanische Dienste, daselbst ward er überall beliebt und hochgeachtet. Darauf gieng er nach London, und hernach in Frankreich, und allenthalben war sowohl sein moralischer Character als seine Kunst von jedermann bewundert. Endlich kam er in sein Vaterland zurücke, er setzte sich zu Deventer, und ward zum Burgermeister dieser Stadt erwehlt. Er starb in Ehre und Ansehen A. 1681. und wurde in seiner Geburts-Stadt begraben. Nebst den Portraiten, wehlte er östers den Stoff zu seinen Gemählden aus dem gemeinen Leben. Sein Geschmack in der Zeichnung ist schlecht und etwas plump, hingegen ahmte er die Stoffen seiner Gewänder, besonders den Atlas sehr wohl nach, und seine Werke, die in Ansehung der Colorit sowohl als in Ansehung der guten Erfindung, ihm einen unsterblichen Ruhm erwarben, würden unschätzbar seyn, wenn er nicht östers die Natur gar zu sclavisch nachgeahmt hätte. Sein vornehmstes Gemähld ist die Beschwörung des münsterischen Friedens, welches zugleich das Meisterstück des Kupferstechers Jonas Suyderhoef ist. Descamps B. 2. p. 123. G.

Terenzio, von Urbino; war einer von den Mahlern, welche ihre Arbeit für Werke alter Meister ausgeben. Er war gewohnt alte von Rauch geschwärzte, oder von Würmern angefreßne Gemählde einzukaufen, und einige Figuren darauf zu mahlen, auch solche mit Firniß, Kleister und Rauch so zuzurichten, daß sie als Ueberbleibsel von etlichen Jahrhunderten aussahen, wodurch er die feinste Kenner zu täuschen wußte. Aber sein Betrug währte nicht lange, und stürzte ihn ins Verderben. Eines dieser Gemählden wurde an den Cardinal Montalto seinen Gönner und Gutthäter verkauft, der diesen Betrug entdeckte, und den Mahler von sich jagte, welches ihn dergestalt betrübte, daß er darüber starb, solches geschahe unter der Regierung Pabst Paulus des V. Man sieht in fünf verschiedenen Kirchen zu Rom von seiner Arbeit. Baglioni p. 149. G.

Terilli (Franciscus), Bildhauer von Feltro; verfertigte die zwey Figuren von Erzt, welche auf den Gefässen des Weih-Wassers in der Capuziner-Kirche S. Salvadore alla Guidecca in Venedig zu sehen sind. Er lebte A. 1610. Guarienti p. 203.

Terlee (N. N. van), mahlte nach des Houbraken Bericht gute historische Stücke. Die Entführung der Europa von seiner Hand, wird von diesem Schriftsteller bewundert. Descamps B. 3. p. 42.

Termisano (Decius), florirte um A. 1580. zu Neapolis; er lernte bey J. Philipp und J. Angelus Criscuolo und bey Marc Pino, von welchen allen er eine zarte und

starke

starke Manier zusammen setzte. Eines seiner letzten Gemählden, welches das Abendmahl Christi vorstellt, siehet man in der Kirche S. Maria genannt à Chiazza, und ist mit der Jahrzahl 1597. bezeichnet. Domenici P. 2. p. 186.

Terrini. Von diesem Mahler, dessen Lebens-Umstände ganz unbekannt sind, findet man in einigen Kirchen zu Reggio Gemählde in Oehl- und Fresco-Farben von sehr schöner Manier und kräftiger Färbung, welche aber wegen ihrer kleinen und zerstreuten Partheyen in Schatten und Licht nicht die behörige Würkung thun. Cochin P. 1. p. 75.

Terwesten (Augustinus), gebohren in Haag A. 1649. War anfangs ein geschickter Meister in getriebner Arbeit; diese Kunst trieb er bis in sein 20. Jahr: Bekam aber einen sonderbaren Lust zu der Mahlerey, welche er bey Wieling und bey Wilhelm Doudyns lernte. Er studirte folgends drey Jahre zu Rom, von da gieng die Reise nach Frankreich und England, und kam nach einer sechsjährigen Abwesenheit A. 1678. nach Hause, wo er seine Geschicklichkeit in historischen Gemählden für Plafonds, Gallerien und Zimmer zeigte. Der Churfürst von Brandenburg berufte ihn A. 1690. nach Berlin, allwo eine neue Mahler-Academie errichtet, und er zum vordersten Professor ernennt wurde. Er starb daselbst A. 1711. Dieser Künstler hatte ein vortrefliches Genie, und gliche in der Historien-Mahlerey den besten Meistern seiner Zeit. Seine Zeichnung ist correct, seine Färbung natürlich und seine Ausarbeitung sehr leicht und hurtig. Descamps P. 3. p. 245.

Terwesten (Elias), gebohren in Haag A. 1651. Lernte bey seinem Bruder Augustin. Seine Kunst bestand im Früchte- und Blumenmahlen, und wurde sowohl sein Umgang wegen guter Aufführung als seine Arbeit an dem Hofe des Prinz-Stadthalters und von andern Standes-Personen gesucht. Er gieng nach Rom, wo er sich verheyrathete, und seine Gemählde sehr angenehm waren, welche ihn auch in glückliche Umstände würden gesetzt haben, wann seine Langsamkeit und Trägheit nicht hieran verhinderlich gewesen wären, die ihn endlich in sehr elende Umstände setzten, in welchen er nach A. 1724. sein Leben daselbst beschloß. Descamps P. 3. p. 294.

Terwesten (Matthäus), gebohren in Haag A. 1670. Lernte bey Wilhelm Doudyns und bey Daniel Mytens. Die Reisen welche er zu seinem Bruder Augustin nach Berlin und in Italien thate, verbesserten seine Manier in der Colorit. Er mahlte eine unzähliche Menge sehr gute grosse und kleine historische Stücke für Kirchen, Palläste und Privat-Häuser verschiedener holländischen Städten, und arbeitete noch A. 1750. in Haag. van Gool P. 1. p. 369. Sein Sohn Augustin, gebohren in Haag A. 1711. mahlte Portraite und Historien. Er arbeitete einige Zeit zu Delfft, kam aber nach Haag zurücke. van Gool P. 2. p. 355.

Terzi (Christophorus), von Bologne; lernte bey Franciscus Monti, Joseph Maria Crespi und Aurelian Milani. Er brachte aus Vermischung der verschiedenen Manieren seiner Lehrmeister eine sehr gute zu Stand, und wurde besonders in historischen Gemählden einer der besten Künstler seiner Zeit. Acad. Clem. P. 2. p. 167.

Terzo (Franciscus), von Bergamo; obwohl er mehr in Zeichnungen als mit Farben arbeitete, sieht man doch in der Kirche S. Franciscus einige mit Verstand ausgearbeitete Gemählde von seiner Hand; was ihm aber den meisten Ruhm erwarb, sind die Bildnisse der Fürsten des Hauses Oesterreich, die er in prächtigen Kleidern, fremden Harnischen, und mit schönen, aus der Bau-Kunst entlehnten Einfassungen zeichnete, welche nach der Anzeige des Titulblatts durch Caspar de Avibus von Padua um A. 1580. zu Venedig in 66. Kupferstiche gebracht wurden. Ridolfi P. 1. p. 132. G.

Tesauro (Jacobus oder Andreas), gebohren zu Neapolis um A. 1440. Lernte bey dem ältern Silvester Buono, und suchte unter desselben Anweisung zu einer Vollkommenheit zu gelangen, welche noch kein Mahler bis auf seine Zeit erreicht hatte. Diesen Vorsatz erfüllte er so glücklich, daß einige seiner Gemählden um A. 1730. auf Befehl des Fürsten von Montemileto aus Hochachtung

tung durch einen Schüler des berühmten Solimena erneuert wurden. Domenici B. 1. p. 197.

Tesauro (Philippus), genannt Pippo; gebohren zu Neapolis um A. 1260. Lernte bey Thomas de Stefani, und wurde in der Mahlerey sehr geübt, so daß er in den Kirchen zu Neapolis viele und schätzbare historische Gemählde verfertigte, welche theils noch zu sehen sind, theils auf Befehl unverständiger Aufseher ausgelöscht wurden. Er starb um A. 1320. Domenici B. 1. p. 27.

Tesauro (Raimus Epiphanius), florirte um A. 1480. und war ein Sohn oder Nefe des Jacob Tesauro. Lernte bey Silvester Buono. Man sieht in seinen Werken, welche die Länge der Zeit übrig gelassen hat, eine gute Zeichnung und zarte Colorit. Domenici B. 1. p. 211.

Teschler (Johannes), ein geschickter Bildhauer zu Nürnberg; verfertigte Statüen und wohlgleichende Portraite in Marmor, weßwegen er bey vielen Fürsten, insonderheit bey Erz-Herzog Maximilian von Österreich in gutem Ansehen stand. Er starb A. 1546. Doppelmayr p. 193.

Teßin (Nicodemus), wurde aus vornehmem Geschlechte A. 1619. zu Stralsund gebohren. Anfangs lernte er die Kriegsbau-Kunst bey einem schwedischen Ingenieur, und that in diesen Diensten einige Feldzüge mit: Aber seine schwache Leibes-Umstände bewogen ihn, diese aufzugeben und sich auf die bürgerliche Bau-Kunst zu legen, in welcher er bald so geschickt wurde, daß er A. 1645. die Stelle eines königlichen Baumeisters erhielt. Er that darauf, zu Vervollkommnung seiner Kunst, eine Reise in Italien, und baute nach seiner Zurückkunft die königliche Lust-Schlösser Drotningholm und Strömsholm, das Grabmahl des Königs Carl Gustav ꝛc. ꝛc. Er ward in den Grafenstand und zu der Würde eines Reichs-Raths erhoben, und starb A. 1674. Das Königreich Schweden hat ihm die Einführung des guten Geschmacks in der Bau-Kunst zu danken. Sandrart B. 1. p. 347.

Testa (Franciscus), von Neapolis; copirte in seiner Jugend die Gemählde seines Lehrmeisters des Lucas Giordano, mußte aber bey herannahendem Alter seine halbe Figuren um einen geringen Preis verkaufen, und sein Leben A. 1738. im Elende beschliessen. Domenici B. 3. p. 450.

Testa (Petrus), gebohren zu Lucca A. 1611. Kam mit einigen Anfängen in der Zeichen-Kunst gen Rom, wo er die Schule des Dominicus Zampieri besuchte, hernach aber die Unterweisung des Peter Berettini genoß. Man hält insgemein dafür, daß keine Antiquitat von Architectur, Basreliefs, Statüen oder Stücke von denselben in Rom zu finden seyen, welche er nicht nachgezeichnet habe. Der Ritter Pozzo, sein Gönner, besaß fünf grosse Bücher von diesen Zeichnungen. Nachdem er einige Zeit mit der Mahlerey zugebracht hatte, begab er sich auf das Kupferetzen, und verfertigte ohngefähr 45. Stücke, welche Baldinucci beschreibt, auch in Italien und Frankreich stark gesucht werden. Er war von Natur sehr furchtsam und schwermüthig, welches ihn an seinem Glücke hinderte. Als er eines Tags an dem Ufer des Tybers zeichnete, jagte ihm der Wind seinen Hut von dem Kopf, und da er sich bemühete denselben wieder zu erhaschen, fiel er darüber in den Fluß, in welchem er elendiglich ertrinken mußte, solches geschah A. 1648. Er hatte eine grosse Uebung in der Zeichnung und eine starke Einbildungskraft, aber durch das Feuer derselben allzusehr eingenommen, übertrieb er die Charakter und die Stellungen seiner Figuren. Seine Färbung ist hart und ohne genugsame Kenntniß ihrer Verhältniß; hingegen sind seine Handrisse, in höherer Achtung, nur wünschte man in denselben eine mehrere Wissenschaft in Schatten und Licht, eine richtigere Zeichnung in den Figuren, und besser überlegte Ausdrücke. Seine vornehmste Kunst bestand in dem Zeichnen der Kinder. Sein Bruder Joh. Cesar etzte verschiedene Stucke nach Peters Erfindungen. Baldinucci p. 85. G.

Testelin (Henricus), gebohren zu Paris A. 1616. Lernte bey Simon Vouet. Er arbeitete für den König, und hatte seine Wohnung in der königlichen Tapezerey-Manufactur auf Gobelins. War Secretarius der Mahler-Academie, und schrieb ein Buch, betitelt:

betitelt: Conferences de l'Academie avec les Sentimens des plus habiles Peintres sur la Peinture. Paris 1696. Fol. Er starb in Haag A. 1695. Argensville P. 3. p. 217. G.

Testelin (Ludovicus), des obigen Bruder und Mit-Schüler; gebohren zu Paris A. 1615. Er hatte ein glückliches Genie, einen guten Geschmack und eine grosse Liebe zur Arbeit. Mit diesen natürlichen Hülfsmitteln wurde er in kurzer Zeit sehr geschickt. Er studirte heimlich nach den Gemählden einiger berühmter Meister, und zeigte darauf seinen Talent an der Auferweckung der Tabitha, welche er für die Cathedral-Kirche mahlte, man bewundert in derselben eine frische und markigte Färbung, eine zierliche und edle Composition, richtige Ausdrücke und eine herzhafte Ausarbeitung. Die Grundsätze der Mahlerey hatte er so wohl inne, daß der berühmte le Brun sich öfters seines Raths bediente, ihn seiner Freundschaft würdigte, und in seinen nicht allzu glücklichen Umständen großmüthig unterstützte. Er wurde A. 1650. Professor der Academie, und starb A. 1655. Argensville P. 3. p. 213. G.

Testelin (Pasquier), Mahler zu Paris um A. 1590. Arbeitete mit Heinrich Lerambert, Johann de Brie, Gabriel Honnet, Ambrosius du Bois, Wilhelm Dumée etc. in den königlichen Pallästen und Lustschlössern. Felibien P. 3. p. 127.

Testorino (Bartholinus), von Brescia; wird als ein vortreflicher Mahler, welcher in der Kunst die Figuren mit einer schönen Färbung zu mahlen für unvergleichlich gehalten wurde, beschrieben. Man sieht von seiner Arbeit an den Mauern der unterirdischen Kirche S. Faustinus. Cozzando p. 111. G.

Theodon. Siehe Teodon.

Thibault (Johannes), gebohren zu Orleans A. 1637. Er ward ein Ordens-Bruder in der Abtey S. Germain des Prés zu Paris. Verfertigte an dem Grabmahle des Königs Johann Casimir aus Polen das Basrelief und die Statüen der zwey Sclaven, welche an den Siegeszeichen angefesselt sind, aus Erzt Starb A. 1708. Brice.

Thibout (Wilhelmus), von Gouda; mahlte A. 1563. ein sehr schönes Fenster für die Kirche S. Ursula zu Delfft, in welchem er Philipp den II. König in Spanien, und seine Gemahlin Elisabetha von Valois mit zwey Engeln und beyder Wappen vorstellte. Oben in diesem Gemählde sieht man die Anbetung der Weisen mit vielen Figuren, welche alle wohl gezeichnet und gemahlt sind. Descamps P. 1. p. 127.

Thiele (Joh. Alexander), gebohren zu Erfurt A. 1685. Lernte bey Christian Ludwig Agricola. Er mahlte die schönste Prospecte des Sachsenlandes, und bemühete sich, die Natur auf das genaueste nachzuahmen. Einige behaupten, er seye der erste gewesen, welcher in Deutschland mit Pastel-Farben gemahlt habe, andre aber schreiben diese Erfindung der Anna Maria Hand zu. Er arbeitete an dem Hofe zu Dresden, und starb A. 1752. Man hat einige grosse Prospecte, welche er in Kupfer etzte. Hagedorn p. 241.

Thielen (Joh. Philippus van, Herr von Couwenbergh; gebohren zu Mecheln A. 1618. Lernte bey dem vortreflichen Blumen-Mahler dem Jesuiten Daniel Segers, und das beste Lob das man dem Schüler geben kan, ist, er kam seinem Lehrmeister gleich. Er hatte drey Töchter, Maria Theresia, gebohren A. 1640. Anna Maria, gebohren A. 1641. und Francisca Catharina, gebohren A. 1645. Alle drey waren in der Kunst ihres Vaters wohl erfahren. Weyermann kannte einen Sohn unsers Künstlers, der aber in Ansehung der Mahlerey seiner nicht würdig war. J. Philipp starb A. 1667. und ward zu Boesschot vier Meilen von Mecheln begraben. Descamps P. 2. p. 269. G.

Thierry (Johannes), Bildhauer von Lion; arbeitete zu Paris, wo man in der Cathedral-Kirche die Bilder der Reinigkeit und der Jungfrauschaft von seiner Arbeit siehet. Er war der Königen von Frankreich und Spanien ordentlicher Bildhauer, und Professor der Academie zu Paris um A. 1720. Brice.

Thill (Joh. Carolus von), gebohren zu Nürnberg A. 1624. Lernte bey Christian Rupert. Mahlte in Oehl- und Miniatur-Farben Vögel und Früchte, brachte auch einige Portraite in Kupfer. Er starb A. 1676. Doppelmayr p. 234.

Thomann von Hagelstein (Jacobus Ernestus), gebohren zu Lindau A. 1588.

Erhielte schon in dem 17. Jahr seines Alters den Ruhm eines geschickten Mahlers. Er verließ sein Vaterland und kam in Italien, wo er 15. Jahre nach den dasigen Seltenheiten und der Natur studirte. Rom, Neapolis und Genua waren die Städte, in welchen er arbeitete. Elzheimer, Lastmann und Pinas studirten mit ihm: Alle beobachteten die Veränderungen der Natur bey Auf- und Niedergang der Sonne. Thomann ahmte auch des Elzheimers Manier sehr genau nach, und kam nach dessen Tod in sein Vaterland zurücke. Er starb zu Landau in kayserlichen Diensten. Descamps V. 1. p. 372. G.

Thomas (Johannes), gebohren zu Ypern um A. 1610. Er durchreiste mit seinem Freunde Dieppenbeck ganz Italien. Beyde verdienten den Titul würdiger Schüler des Rubens. Der Bischoff von Metz berief ihn, und er arbeitete für ihn verschiedene grosse Werke. Kayser Leopold der I. ernennte ihn A. 1662. zu seinem ersten Hof-Mahler mit einem beträchtlichen Gehalte. Von seinem übrigen Leben und Tode weiß man nichts. Descamps V. 2. p. 169.

Thomaßin (Philippus), von Troye in Champagne gebürtig; kam nach Rom und übte sich auf Gürtelschnallen rc. Verzierungen zu stechen. Er lernte darauf das Kupferstechen unter der Aufführung des Cornelius Cort, und wurde hierinne ein geschickter und fleißiger Künstler, von welchem man eine grosse Menge Kupferstiche nach den berühmtesten Gemählden zu Rom sieht. Er verfertigte auch einige kleine Statüen in Erzt, und starb zu Rom in einem Alter von ohngefehr 70. Jahren. Baglioni p. 280. Zu Paris befanden sich zwey berühmte Kupferstecher dieses Namens, Simon und sein Sohn Heinrich Simon, welche sehr schöne Werke verfertigten: Dieser letztere starb A. 1741. in dem 53. Jahre seines Alters.

Thornhill (Jacobus), ein berühmter engländischer Mahler, der Sohn eines Edelmanns; ward A. 1676. in der Provinz Dorset gebohren. Seine schlechte Glücks-Umstände bewogen ihn, die Mahlerey zu erlernen, in welcher er, ungeachtet der mittelmäßigen Geschicklichkeit seines, dem Namen nach unbekannten Lehrmeisters, in kurzer Zeit treflich zunahm. Er verfertigte einige grosse historische Stücke für die Königin Anna. Wurde erster königlicher Hof-Mahler, und ward zum Ritter gemacht; lößte auch aus seinem sehr beträchtlichen Verdienste die von seinem Vater veräusserte Güter wieder ein. Er war in allen Gattungen der Mahlerey wohl bewandert, und gab Risse zu Gebäuden. Als er A. 1732. starb, war er ein Mitglied des untern Parlaments. Argensville V. 2. p. 227.

Thourneiser (Joh. Jacobus), gebohren zu Basel A. 1636. Lernte bey Peter Aubry zu Straßburg. Er ward ein berühmter Kupferstecher, und arbeitete zu Turin, Wien, Augspurg, vornehmlich aber zu Lion, wo er allein 19. Jahre, und überhaupt seine meiste Lebenszeit ausser seinem Vaterlande zubrachte. Er starb zu Basel A. 1718. Man bewundert unter seinen zahlreichen Werken vornehmlich diejenige, welche er nach der Manier des Melan mit einfacher Schrafirung verfertigte. Sein Sohn gleichen Namens arbeitete zwar auch nach des Vaters Manier, kam ihm aber in der Kunst nicht bey. Füßli V. 1. p. 115.

Thouvenin, verfertigte für den Altar der Communions-Capelle der Kirche S. Jean de Greve zu Paris drey Engel aus verguldetem Erzt. Brice.

Thulden (Theodorus van), gebohren zu Herzogenbusch A. 1607. Lernte bey P. P. Rubens. Er reiste mit ihm gen Paris, und hatte die Ehre, an der luxenburgischen Gallerie zu arbeiten. Man siehet in dem Chor der Kirche Mathurins daselbst 24. historische Stücke von seiner Hand. Bald mahlte er historische Stücke, und wies darinnen das erhabenste Genie, bald Märkte und Kirmeßfeste in Teniers Geschmack In der Academie zu Antwerpen ward er A. 1638. Director. Er lebte noch A. 1662. und starb in seiner Geburts-Stadt. Seine Manier in der Mahlerey ist hurtig und ungezwungen. Auch etzte er die Historie des Ulysses, welche Nicolaus dell Abbate nach den Zeichnungen des Primaticcio in einer Gallerie des königlichen Schlosses Fontainebleau gemahlt hatte, in 58. Stücken: Den Einzug des Erz-Herzogs Albert zu Antwerpen,

pen, nach Rubens in 42. Stücken, nebst obbemeltem Chor in Kupfer. Descamps P. 2. p. 112.

Thura (N. N. von), gebohren zu Koppenhagen A. 1706. Wurde A. 1733. Hof-Baumeister, und A. 1754. General-Baumeister. Er bekleidete auch als Ingenieur die General-Majors-Stelle; schrieb den dänischen Vitruvius, von welchem Buche aber bey seinen Lebzeiten nur zwey Theile ans Licht kamen. Starb A. 1760. Nachrichten von dem Zustande der Wissenschaften und Künste in Dänemark T. 2. P. 2. p. 192.

Thys (Gisbertus), gebohren zu Antwerpen um A. 1625. Mahlte Portraite, wovon man einige neben Vandyks stellen dürfte, auch hat man Landschaften und Thiere von ihm. Ungeachtet seiner Kunst lebte und starb er sehr arm. Descamps P. 2. p. 367.

Thys (Petrus). Siehe Tyssens.

Tiarini (Alexander), gebohren zu Bologne A. 1577. Lernte bey Lavinia Fontana die Zeichen-Kunst, und die Mahlerey bey ihrem Vater. Nach dessen Tode besuchte er die Schule des Bartholomäus Cesi. Wegen eines Raufhandels mußte er nach Florenz entfliehen, allwo er sieben Jahre bey Dominicus Paßignano arbeitete, und in dieser Zeit seine Mit-Schüler, ja so gar seinen Lehrmeister übertraf. Er wurde in sein Vaterland zurücke berufen, und setzte jedermann mit seiner starken Färbung, ungewohnten Verkürzungen, und vortreflicher Behandlung des Pinsels in Verwunderung. Daher er für Kirchen, Palläste und Privat-Gebäude viele Arbeit verfertigte, welche man in den Städten Cremona, Parma, Reggio, Modena, Mantua und Bologne zu sehen bekommt. Er starb A. 1668. und wurde in der Kirche S. Proculus begraben. Malvasia T. 2. p. 181. G.

Tibaldi. Siehe Pellegrinus Pellegrini und Petrus Subleyras.

Ticciati (Hieronymus), ein berühmter Bildhauer, Baumeister und Dichter zu Florenz; ergänzte auf Einrathen des gelehrten Probsts Antonius Franciscus Gori die von Ascanius Condivi angefangene Lebensbeschreibung des M. A. Bonaroti, welche A. 1746. wieder aufgelegt wurde. Ticciati schrieb auch die Geschichten der Mahler-Academie zu Florenz, und das Leben einiger berühmter florentinischer Künstler, die aber noch nicht durch den Druck bekant sind. Dieser gelehrte Mann war Professor der Academie, und starb A. 1744. Condivi Vorrede p. 16.

Tidemann (Philippus), gebohren zu Hamburg A. 1657. Lernte bey Raes, und zu Amsterdam bey Gerard Lairesse. Daselbst verheyrathete er sich, und erhielte das Burgerrecht. Er mahlte sehr viele Plafonds und Historien, erlangte auch hierdurch einen grossen Ruhm. Als ein geistreicher Künstler componirte er seine Fabeln und Allegorien mit vieler Klugheit. Er starb zu Amsterdam A. 1705. Descamps P. 3. p. 369.

Tieling (Ludovicus), ein Niederländer; mahlte um A. 1650. mit höchstem Fleiß Landschaften mit Figuren und Thieren. Guarienti p. 343.

Tiepolo (Joh. Baptista), wurde von einer guten Familie zu Venedig gebohren, und lernte in der Schule des Gregorius Lazarini. Er zeigte von dem 16. Jahre an seinen geistreichen Talent in der Zeichnung, und in historischen Erfindungen, welche er mit einer glücklichen und leichten Manier ausführte. Von dieser Zeit an mangelte es ihm nicht an Gelegenheit seine Geschicklichkeit bekant zu machen. Er wurde nach Meiland und in einige andre Städte berufen. So viel er sich von der Manier seines Lehrmeisters entfernte, um so viel naherte er sich hingegen dem Geschmacke des Paul Veronese, nach welchem er eine unbeschreibliche Menge Arbeit zu Auszierung der Kirchen und Palläste verfertigte. Er mahlte in dem bischöflichen Pallaste zu Würzburg den Saal, die Treppe, und zwey Altar-Blätter. Florirte um A. 1730. Guarienti p. 282.

Tiger (Johannes), Portrait-Mahler von Falaise; kam in die Academie zu Paris A. 1675. Er starb zu Troye in Champagne A. 1698. in dem 75. Jahre seines Alters. Guerin p. 174.

Tilborgh (Egidius van), gebohren zu Brüssel A. 1625. Er mahlte Bauren- und Schwelger-Gesellschaften, Soldaten-Stucke rc. Seine Färbung war Brouwers seiner

nicht ungleich, lebhaft aber ein wenig schwarz. Allein seine Pinselzüge sind nicht so geistreich als jenes. Seine Gemählde sind wegen ihrer Verschiedenheit sehr beliebt. Descamps B. 2. p. 375.

Tillemann (Simon Petrus), genannt Schenk; gebohren zu Bremen A. 1602. Er hielte sich einige Jahre in Italien auf, und wurde daselbst durch seine Landschaften berühmt. Ob er gleich diese Art Mahlerey ungemein wohl verstand, so fand er dennoch mehr Vortheile bey dem Portraitmahlen; auch hierinne war er glücklich, man darf dieselbe neben die Arbeit der berühmtesten Mahler stellen. Zu Wien verfertigte er des Kaysers und verschiedener Standes-Personen Bildnisse. Seine Tochter mahlte vortrefliche Blumen und verschiedene Landschaften mit ungemeinem Fleiß in Wasserfarben Descamps B. 2. p. 70.

Tinelli (Tiberius), gebohren zu Venedig A. 1589. Lernte bey Johann Cantarino und bey Leander da Ponte-Bassano, und wurde unter ihrer Anführung ein berühmter Mahler, besonders in Portraiten. Als Ludwig der XIII. König in Frankreich einige von seinen Gemählden zu sehen bekam, gab er seinem Gesandten zu Venedig den Befehl, ihn nach Paris einzuladen, und zum Ritter des S. Michael-Ordens zu machen, welches auch der eingestreuten Hindernisse seiner Neider ungeachtet, geschahe. Uebrigens führte er ein mißvergnügtes Leben, indem er genöthigt war, sich von seiner Ehefrau zu scheiden, welches zwischen beyderseits Verwandten ernsthafte Streitigkeiten erweckte, bis er A. 1641. sein böses Eheweib durch seinen Tod beruhigte, da ihm in der Kirche S. Canziano ein stattliches Grabmahl aufgerichtet wurde. Ridolfi P. 2. p. 287. G.

Tinti, von Parma; lernte bey Horatius Samacchini. Mahlte in einer Capelle der Dom-Kirche seines Vaterlands eine Tafel in Oehlfarben, sein Lehrmeister aber mahlte alle daselbst befindliche Fresco-Arbeit. Malvasia T. 1. p. 212. G.

Tinti (Laurentius), Kupferstecher zu Bologne; verfertigte unter andern das Titulblatt zu dem Kräuterbuche des D. Hiacynthus Ambrosini, welches A. 1666. zu Bologne in Druck herauskam. Masini p. 632. G.

Tintoretto (Jacobus). Siehe Robusti.

Tisio. Siehe Benvenuto Garofalo.

Titi (Sanctus di Tito), Baumeister und Mahler von Borgo S. Sepolcro; kam in seiner Jugend nach Florenz, wo er bey Sebastian da Montecarlo, Angelus Bronzino und Baccio Bandinelli lernte. Er arbeitete in vielen Städten, und zu jedermanns Vergnügen an öffentlichen Werken. Mahlte auch viele Portraite, unter welchen man der H. Maria Magdalena Pazzi vorzüglich gedenket. Die Gränzen seines Lebens schlossen sich innert die Jahre 1538. und 1603. Titi arbeitete in allerley Preise, daher sind auch seine Gemählde in Ansehung der Colorit einander sehr ungleich, aber seine Zeichnung war jederzeit vollkommen gut. Baldinucci Sec. 4. P. 2. p. 110. G.

Titi (Tiberius), ein würdiger Sohn des vorgemelten Santo, welchem wegen einer genauen und fleißigen Nachahmung der vortreflichen Manier seines Vaters alles Lob gebührt. Er ward zu Florenz A. 1573. gebohren. Arbeitete unter der Aufsicht seines Vaters, und war ihm in seinen Werken behilflich, vollendete auch die von ihm unvollkommen hinterlaßne Gemählde. Er mahlte sehr gute Portraite, die wegen der Aehnlichkeit, Lebhaftigkeit, natürlichen Stellungen und Ausdrucken in grosser Achtung waren. Für seine Landes-Herren mahlte er auf kleine Tafeln Geschichten und Fabeln. Er starb A. 1627. Sein jüngerer Bruder Horatius, der mit gleich gutem Erfolge zu Rom diese Kunst studirt hatte, starb A. 1626. Museo Fiorentino P. 2. p. 121.

Titian. Siehe Vecelli und Aspetti.

Tiziano (Laurentius di), erhielt diesen Beynamen von seinem Lehrmeister. Man sieht zwar wenig Gemählde von seiner Arbeit, weil er in früher Jugend gestorben ist, diese aber zeigen eine ungemeine Fruchtbarkeit seines Geistes an. Ridolfi P. 1. p. 204.

Toccagno. Siehe Calixtus Piazza.

Tocque (Joh. Ludovicus), ein vortreflicher Portrait-Mahler zu Paris; lernte bey Nicolaus Bertin. Kam in die Academie A. 1734.

1734. in welcher er sint A. 1744. die Stelle eines Raths bekleidete. Er behauptete den ersten Rang unter den Portrait-Mahlern seiner Zeit. Die Kayserin Elisabeth berufte ihn nach Moscau ihr Bildniß zu verfertigen, welches der berühmte Schmidt von Berlin in Kupfer bringen sollte, und in dieser Absicht gleichen Beruf erhielt.

Todi (Petrus Paulus da), Bildhauer zu Rom; lernte bey Paul Romano; er arbeitete mit seinem Lehrmeister an den zwölf aus Silber verfertigten Aposteln, welche vor Plündrung der Stadt Rom auf dem Altar der päbstlichen Capelle zu sehen waren. Seine Geschicklichkeit in der Bildhauer-Kunst erwies er an den Grabmählern der Päbste Pius des II. und des III. die er in Gesellschaft seines Mit-Schülers Nicolaus della Guardia verfertigte. Vasari P. 2. p. 392.

Toeput (Ludovicus), brachte seinen Namen in die italiänische Sprache, und wurde zu Venedig Pozzoserrato, oder nach dem Ort seines gewöhnlichen Aufenthalts da Trevigi genannt. Er war von Mecheln in Braband gebürtig, und kam mit dem Ruhm eines geschickten Landschaften-Mahlers gen Venedig, wo er seinen Landsmann und Kunstgenossen Paul Brill antraf. Diesen übertraf er in den Fernungen, welche er mit gutem Geschmack verfertigte. Er pflegte in seinen Landschaften schöne Lüfte, dünne und röthlichte Wolken, Morgen- und Abend-Röthen, Regen, Wirbelwinde, Ungewitter, Figuren und Thiere anzubringen; mahlte auch einige geistliche Geschichten mit Oehlfarben, und mit gelber Erde in frischen Mörtel. Er lebte noch A. 1604. und starb zu Trevigi (welche Stadt mit seinen Gemählden geziert ist) in männlichem Alter. Descamps P. 1. p. 213. G.

Tofano, genannt Lombardino; Baumeister zu Meiland. Nach seinen Zeichnungen wurden viel Palläste daselbst und die Facade der Nonnen-Kirche S. Catharina alla Porta Ticinense aufgeführt. Latuada. G.

Tognone. Siehe Antonius Vincentino.

Tol (N. N. van), ein holländischer Mahler; von seiner Hand sieht man in dem Kunst-Cabinet des Herzogen von Orleans, in dem Palais Royal zu Paris ein Küchenstück. S. Gelais p. 479.

Toledo (Johannes de), gebohren zu Lorca in dem Königreiche Murcia A. 1611. Michael de Toledo war sein Vater und Lehrmeister. In Italien studirte er die Werke des M. A. Merigi und Angelus Falcone, besonders aber die Antiken, und die besten neuern Feldschlachten-Mahler. Nach einiger Zeit kam er in Spanien zurücke, und mahlte erstlich zu Granada Schlachten, See- und Nacht-Stücke; hernach als er nach Madrid kam, legte er sich auf das Historien-mahlen, worinne er ungemein glücklich war; unterschiedliche Kirchen, wie auch die vornehmste Palläste zeugen von seinem erhabnen und fruchtbaren Genie. Er starb A. 1665. Velasco No. 110. G.

Tolosmeo, oder Solosmeo. Siehe Settignano.

Tombe (N. N. la), genannt Stopper; gebohren zu Amsterdam A. 1616. Er reißte sehr jung, und kam gen Rom, wo er in die Schilder-Bent aufgenommen wurde, welche ihm (weil er beständig Taback rauchte) obigen Beynamen gab. Er mahlte italiänische Gesellschaften, vornehmlich aber Erztgräber, antike Grotten, Grabmähler, und Ruinen der alten Stadt Rom, er machte sie mit geistreichen Verschiessen, und vielen wohlgezeichneten Figuren angenehm. Starb in seinem Vaterland A. 1676. und hatte einen Bruder, der ein Liebhaber von Mahlereyen und Kupferstichen war. Rembrand dieses leztern Freund ezte sein Portrait in Kupfer. Descamps P. 2. p. 250.

Tomberg (Wilhelmus), gebohren zu Gouda A. 1603. Lernte bey Westerhout zu Utrecht die Glasmahler-Kunst. Es wurde ihm aufgetragen die Fenster-Gemählde der S. Johanns-Kirche seiner Geburts-Stadt welche A. 1674. durch den Hagel sehr beschädigt worden, wieder auszubessern, welches er aber mit sehr mittelmäßiger Kunst verrichtete. Er starb A. 1678. Tomberg behauptete, daß sint dem Tode der Gebrüder Crabeth die Glasmahler-Kunst verlohren gegangen wäre; allein er irret sich, indem selbige lange Zeit hernach sowohl in England als in Deutschland (wiewohl nicht mehr mit

so

so lebhafter Färbung) geübt wurde. Die eigentliche Ursache, warum diese Arbeit ins Abnehmen gekommen, ist die Kostbarkeit und Gebrechlichkeit dieser Gemählden, welche zugleich die Kirchen und Zimmer verdunkeln. Descamps V. 1. p. 126.

Tomé (Lucas de), Mahler von Siena; lernte bey Berna. Er arbeitete sehr viel in seiner Geburts-Stadt und durch das ganze florentinische Gebiet. Besonders ist die Capelle der Familie Dragomanni in der Kirche S. Dominicus zu Arezzo mit einem Altar-Blatt von Oehl-Farben und vieler Fresco-Arbeit von seiner Hand stattlich geziert. Vasari V. 1. p. 202.

Tomezzoli (Dominicus), von Verona; lernte bey Gabriel Brunelli von Bologne. Erlangte durch dessen Anweisung eine grosse Geschicklichkeit, und verfertigte einige schöne Werke, unter denen sich einige Statüen der venetianischen Regenten dieser Stadt befanden, welche vormals auf dem sogenannten Herren-Platz aufgerichtet waren, aber auf Befehl des Raths zu Venedig weggenommen wurden. Mit seinem Lehrmeister arbeitete er für die Capelle des H. Rosenkranzes in der Kirche S. Anastasia, allwo die Statüen des Glaubens, der Hofnung und zwey Engel von seiner Hand sind. Pozzo p. 205.

Tontucci (Julius), von Faenza; mahlte mit seinem Landsmann Jacob Bertucci das Gewölb der Dom-Kirche S. Vitalis zu Ravenna, in welcher sehr viele Heilige in zierlichen Kleidungen mit folgender Unterschrift zu sehen: Opus Jacobi Bertucci & Julij Tontucij Faventinorum pari voto f. A. 1513. Fabri p. 59. G.

Tonelli (Josephus), gebohren zu Florenz A. 1668. Lernte bey Jacob Chiavistelli und bey Thomas Aldrovandini. Er mahlte in seiner Vater-Stadt das Gewölbe der Kirche S. Maria de Candeli: Den Vorsaal des groß-herzoglichen Pallastes, und einen Plafond in dem Pallaste der Herren Salviati, mit Architectur-Stücken. Guarienti p. 446. Sieh Tit. Rinaldo Botti.

Toni (Angelus Michael), gebohren zu Bologne A. 1640. Er war erstlich ein Schreibmeister, folgends ein Miniatur-Mahler, endlich mahlte er grosse und kleine Stücke mit Oehl-Farben, in welchen er die Manieren berühmter Meister sehr wohl nachahmte, welche auch für Originale ennert die Gebirge verkauft wurden. Toni starb in seinem Vaterlande A. 1708. Guarienti p. 60.

Torbido (Baptista), genannt d'Angeli und del Moro; Mahler zu Verona. Lernte bey Titian und bey seinem nachherigen Schwiegervater Franciscus Torbido, und erbte seine Kunstsachen. Er florirte um A. 1560. Ridolfi V. 2. p. 115. G.

Torbido (Franciscus), genannt Moro, Mahler zu Verona; gebohren A. 1440. Lernte bey Stephan da Zevio und bey Giorgion, welchen er in der Colorit und Zärtlichkeit nachahmte. Arbeitete in seinem Vaterlande unter Liberale, der ihn als einen Sohn liebte, und zu seinem Erben einsetzte. Er war ein geschickter Künstler. Starb A. 1522. Pozzo p. 27. G.

Torbido (Julius), genannt Moro; des obgedachten Baptista Bruder. Er mahlte wie dieser mit einer zierlichen Manier und gutem Geschmacke. Zuweilen arbeitete er mit Paul Caliari in Fresco, als in dem Pallaste Trevisani zu Murano. In einigen Handschriften seiner Zeiten wird ihm mehrere Geschicklichkeit zugeschrieben als ihm Pozzo p. 70. zueignet. Guarienti.

Torbido (Marcus), des Baptista Sohn; mahlte mit einer starken Färbung in Oehl- und Fresco-Farben verschiedene Werke, die in seiner Geburts-Stadt Verona zu sehen sind. Er half seinem Vater, und wurde nicht weniger als er berühmt. Man findet Gemählde von ihm, welche man fast mit Raphael in Vergleichung setzen darf. Marcus war lange Zeit dessen Schüler, und starb zu Rom in seinen Jünglingsjahren. Er verfertigte Kupferstiche nach Raphael, Julius Romanus, Titian 2c. 2c. Pozzo p. 70. G.

Torelli (Bernhardinus oder Benvenuto). Siehe Bartholomäus Chiarmi.

Torelli (Cesar), von Rom; lernte bey Johann de Vecchi, mit welchem er für Pabst Sixtus den V. mahlte. Er hatte ein Belieben an der Musiv-Arbeit, und verfertigte verschiedene schöne Werke nach den Zeichnungen seines Lehrmeisters und Josephs Cesari.

sari. Starb in hohem Alter unter Pabst Paulus dem V. Baglioni p. 122. G.

Torelli (Felix), gebohren zu Verona A. 1667. Lernte bey Santo Prunati und bey Joh. Joseph dal Sole. Nebst vielen, meistens kleinen historischen Gemählden, welche er für Privat-Personen verfertigte, mahlte er auch sehr viele vortreffliche Altar-Blätter, unter andern drey für die Nonnen-Kirche zum H. Geist zu Cesena, welche die Sendung des H. Geists, S. Philippus Neri, der von den Engeln in das Paradies getragen wird, und den Martyr-Tod des H. Januarius vorstellen. Er heyrathete die berühmte Mahlerin Lucia Casalina, und setzte sich zu Bologne, wo er ein Mitglied der Mahler-Academie wurde. Acad. Clement. P. 2. p. 74. G.

Torelli (Stephanus), gebohren zu Bologne A. 1712. Lernte bey seinem Vater Felix, und zu Neapolis bey Franciscus Solimena. König August der III. nahm ihn als Chur-Prinz von Sachsen auf seiner Reise A. 1740. zu Rom in seine Dienste. Seine öffentliche Gemählde, einige Plafonds und Altar-Blätter, die er mit einer grossen Manier zu Dresden verfertigte, sind Zeugen seiner Geschicklichkeit. Er wurde A. 1759. nach Lübeck berufen, um das Rathhaus und andre öffentliche Gebäude daselbst mit seiner Arbeit zu zieren. A. 1762. kam er nach Petersburg, und wurde kayserlicher Hof-Mahler. Hagedorn p. 35.

Torenvliet (Abraham), gebohren zu Leyden A. 1685. Lernte bey seinem Vater Jacob. In seiner Jugend war er ein geschickter Zeichner. Er mahlte darauf ähnliche Portraite, an welchen man aber eine allzubunte Colorit tadelte. Torenvliet starb in seiner Geburts-Stadt A. 1735. van Gool P. 2. p. 57.

Torenvliet (Jacobus), gebohren zu Leyden A. 1641. Lernte bey seinem Vater, und mahlte gute Portraite. Darauf gieng er in Italien, und studirte nach Raphael, Paul Veronese und Tintoret, welches er mit solchem Fleiß und Glücke that, daß sein Ruhm in Italien selbst sich ausbreitete. Zu Venedig legte er sich vornehmlich auf die Colorit, und brachte etliche Jahre daselbst zu. Ungeachtet er nun mit viel-vermehrter Kunst in sein Vaterland zurücke kam, konnte er doch seine Werke nicht höher anbringen als zuvor, wovon man den eigentlichen Grund nicht anzugeben weiß. Er starb A. 1719. Torenvliet zeichnete mit leichter Manier, seine Portraite sind über das Mittelmäßige weg, und seine historische Stücke sind ziemlich gut. Alle seine Werke sind nach dem italiänischen Geschmack eingerichtet. Eine gute Färbung, eine richtige Zeichnung und eine schöne Composition machen gemeiniglich den Charakter seiner Gemählden aus. Descamps P. 3. p. 121. G.

Toresani (Andreas), Mahler von Brescia; lernte bey Anton Aureggio, den er aber bald in Landschaften sehr weit übertraf. Er studirte zu Venedig, und zeichnete Seestücke, Gestade mit aller Gattung Schiffen und Figuren mit einer vortreflichen Manier nach der Natur. Seine Arbeit wurde so berühmt, daß ein jeder vornehmer Fremder etwas von selbigen verlangte. Zeichnete auch sehr schöne Landschaften mit der Feder, worinn er die Manieren des Dominicus Campagnola und Titians nachahmte und davon ganze Bücher verfertigte. Auf gleiche Weise zeichnete er ein ganzes Buch mit Portraiten der berühmtesten Ton-Künstler seiner Zeit, und arbeitete dieselbe mit Wasser-Farben sehr zart aus. Er starb um A. 1750. in seinem Vaterlande. Guarienti p. 50.

Tornioli (Nicolaus), von Siena; mahlte in dem Chor der Kirche S. Paulus zu Bologne den Kampf des Patriarchen Jacob mit dem Engel, und den Todtschlag Cains an seinem Bruder Abel. Tornioli arbeitete auch zu Turin und A. 1640. zu Rom bey dem Cardinal Ceva. Er wußte die Farben so zuzubereiten, daß sie den Marmor eines Zolls tief durchdrangen. Lettere sulla Pittura ꝛc. P. 1. p. 308. G.

Torre (Bartholomäus), ein Edelmann von Arezzo; lernte bey J. Anton Lappoli und zu Rom bey Julius Clovio. Neben dem Miniaturmahlen liebte er die Anatomie; aber der häßliche Geruch der Todten-Cörper, welche er nachzeichnete, verursachte seinen frühzeitigen Tod, indem er um A. 1554. in

in dem 25. Jahre seines Alters starb. Vasari P. 3. p. 388. G.

Torre (Flaminius), wurde von seines Vaters, eines Hackenmachers, Handwerk degli Ancinelli genennt. Er lernte in seiner Geburts-Stadt Bologne bey Jacob Cavedone und bey Guido Reni, welch-letztern er sehr wohl nachcopirte, mahlte aber auch vortreflich aus eigner Erfindung in den Pallästen und Kirchen zu Bologne. Er arbeitete mit starker Anlegung und frischer Behandlung der Farben und des Pinsels, etzte auch in Kupfer. Er hatte bereits den Saal der Grafen von Fava, welchen die Carracci gemahlt haben, abgezeichnet, in der Absicht denselben in Kupfer zu bringen, aber er wurde durch einen frühzeitigen Tod, welcher ihn in den Diensten des Herzogs von Modena A. 1661. übereilte, hieran verhind.rt. Malvasia T. 2. p. 448. G.

Torre (Franciscus, genannt Ciccio della), von Neapolis; lernte bey Lucas Giordano. Er mahlte nebst andern Mit-Schülern auf Crystall, welche Stücke zu Auszierung der Schränken, Schreibtischen rc. gebraucht wurden. Domenici P. 3. p. 452.

Torre (Franciscus Bernhardinus), ein sehr berühmter Silberarbeiter zu Meiland um A. 1600. Von seiner Arbeit sieht man in der Nonnen-Kirch Vecchiabbia daselbst ein fünf Fuß hohes Sacraments-Gehäuse, theils von getriebner, theils von gegoßner Arbeit, an welchem man die meisterhafte Zeichnung und Ausführung höchlich bewundert. In der Cathedral-Kirche die silberne Statüe des H. Carolus Borromäus, welche die Goldschmiede zu Meiland dahin schenkten, und in vielen andern Kirchen dieser Stadt sehr schön ausgearbeitete Gefässe von seiner Hand. Torre.

Torre (Johannes della), genannt Giovaniello di Beinaschi, Mahler zu Neapolis; lernte bey J. Baptista Beinaschi, welchem er mit Untermahlung seiner Werken vielfältig an die Hand gieng. Man siehet auch in einer Capelle der Kirche Monte Santo ein Altar-Blatt von seiner Arbeit. Domenici P. 3. p. 281.

Torre (Petrus Andreas), Bildhauer zu Genua; lernte bey J. Dominicus Capellini und bey J. Baptista Bissoni. Er arbeitete in Elfenbein und in Holz. Seine Crucifixe wurden hochgeschätzt. An einer Verwundung war er lange Zeit kränklicht, und diese beförderte endlich seinen Tod, der A. 1668. erfolgte. Soprani p. 414. G.

Torre (Theophilus), von Arezzo; lernte bey Bartholomäus Torre. Den etwelchen Mangel seiner Zeichnung, ersetzte er im Historien-mahlen auf frischen Mörtel, mit einer fertigen Hand und guter Färbung. Man findet in seiner Geburts-Stadt Säle, Kammern, und ganze Häuser von seiner Hand gemahlt. Er lebte um A. 1600. Guarienti p. 470.

Torreggiani (Alphonsus), Baumeister; verfertigte die Zeichnungen, und führte den Bau der schönen Novitiats-Kirche der P. P. Jesuiter S. Ignatius zu Bologne. Passagg. dising. G.

Torreggiani (Bartholomäus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Salvator Rosa, und ahmte ihn so genau nach, daß man Mühe hat ihre Arbeit zu unterscheiden. In seinen Landschaften und Seestücken findet man Figuren von der Hand seines Lehrmeisters, und ist glaublich daß ihm dieser auch in seiner übrigen Arbeit behilflich gewesen sey. Domenici P. 3. p. 25. G.

Torreggiani (Sebastianus), von Bologne; lernte bey Wilhelm della Porta zu Rom. Er bediente unter Gregorius dem XIII. und Sixtus dem V. die Stelle eines päbstlichen Giessers, und verfertigte Cherubim, Statüen, Creutze, Leuchter und Laubwerk von Erzt, für die vornehmste Kirchen zu Rom. Er erfand die Formen von Gips, welche für diese Arbeit sehr leicht und bequem sind. Starb zu Rom A. 1596. Baglioni p. 211. G.

Torreggiani (Torreggiano). S. Torrigiano.

Torrellino. Siehe Johannes de Giorgi.

Torrentius (Johannes), gebohren zu Amsterdam A. 1589. Wurde durch seine zwar schöne und mit grossem Fleiß ausgearbeitete, aber höchstärgerliche kleine Gemählde, und durch sein ruchloses Leben, welches er vermittelst gefährlicher Lehrsätzen auch andern einflößte, bekant. Er wurde deswegen zu Harlem eingezogen, und zu einer zwanzigjahrigen

zigjährigen Gefangenschaft verurtheilt; entgieng aber durch den Vorspruch des engländischen Gesandten, und andrer Standes-Personen dieser Strafe, und erhielt die Erlaubniß nach England überzugehen, wo er aber durch seine schlimme Aufführung die Verachtung dieser Nation auf sich zog, er kam daher in Holland zurücke, hielte sich heimlich zu Amsterdam auf, und starb daselbst A. 1640. Seine Gemählde wurden aller Orten aufgesucht, und durch des Henkers Hand verbrannt. Descamps T. 1. p. 382. G.

Torres (Matthias de), gebohren zu Espinosa de los Monteros um A. 1631. Kam nach Madrid, und lernte bey Franciscus Herrera. Er wurde in Schatten und Licht, auch in der Zeichnung einer der besten Mahler in Spanien. Ferner hatte er eine gute Erfindung, und wurde in Historien, Feldschlachten und Landschaften geschickt, in welchen er sich der Manier seines Lehrmeisters befliß. Er starb A. 1711. zu Madrid. Velasco No. 221.

Torri (Petrus Antonius), ein Bologneser aus der Schule des Albani. Mahlte in dem Kloster S. Franciscus daselbst zwey Geschichten des H. Antonius von Padua auf frischen Mörtel. In der Kirche della Natività, wo er mit andern Mahlern arbeitete, die Geburt der H. Jungfrau Maria. Er zeigte auch seine Geschicklichkeit aussert seinem Vaterlande, und lebte um A. 1655. Masini p. 637. G.

Torriggiani (Torriggiano), Bildhauer von Florenz; studirte unter der Aufsicht des Bertoldo nach den Statüen und andern Seltenheiten des prächtigen Mediceischen Gartens auf dem S. Marcusplatze zu Florenz. Allein sein Neid und Boßheit gegen einige seiner Mit-Schüler beraubten ihn dieser Vortheile, er gerieth mit M. A. Bonaroti in Streit, und schlug ihm das Nasenbein ein, wovon er die Merkmahle Lebenslang tragen mußte; Torreggiano flüchtete sich hierauf nach Rom, und arbeitete neben andern Künstlern in dem Thurne Borgia. Einige Zeit that er Kriegsdienste, kehrte aber wieder zu seiner Kunst, und kam in England, wo er für das Grabmahl Heinrich des VII. 1000. Pfund Sterlings Belohnung erhielt; von da gieng er in Spanien; an allen diesen Orten verfertigte er Statüen aus Holz, Marmor und Erzt; als er einstens einem spanischen Edelmann unter dem Versprechen einer reichen Belohnung das Bild der H. Maria verfertigte, dieser aber ihn mit zwey grossen Säcken voller Maravedis, welche zusammen kaum dreyßig Ducaten ausmachten, bezahlte, zerbrach er dieses Bild im Zorne, die Inquisition zu Seville verurtheilte ihn deswegen zum Tode, er starb aber an einer freywilligen Aushungerung A. 1552. Vasari. G.

Tortebat (Franciscus), gebohren zu Paris A. 1626. Lernte bey Simon Vouet seinem Schwiegervater, und wurde ein berühmter Portrait-Mahler. Er etzte auch nach Hannibal Carraccio, Simon Vouet, und die anatomische Figuren des Vesalius zu des de Piles Mahler-Anatomie in Kupfer. Kam in die Academie A. 1663. und starb A. 1690. Sein Sohn Johannes machte sich auch mit Portrait-mahlen berühmt, und wurde ein Mitglied der Academie A. 1699. Guerin. G.

Tortello (Josephus), gebohren zu Brescia A. 1662. Wurde von seiner Neigung zur Mahlerey so weit gebracht, daß er sich von selbsten mit ungemeinem Fortgang auf die Zeichnung und Colorit legte. Diese noch weiter zu vervollkommnen, gieng er bis gen Neapolis, und studirte aller Orten nach den besten Meistern. Nach seiner Zurückkunft fand er die Mauern seiner Vater-Stadt, für die weitläuftige Erfindungen, welche er bey sich nehrte, zu enge; kam deswegen nach Venedig, wo es ihm nicht an Gelegenheit mangelte, seine Geschicklichkeit zu zeigen. Averoldo p. 207. thut von ihm rühmliche Meldung. G.

Torto (Vincentius). Siehe Maruscelli.

Tortorino (Franciscus), von Meiland; ein vortreflicher Edelstein- und Cristallschneider, glich in seiner Kunst den Antiken, und seine Arbeit ist in hohem Werthe. In dem Cabinet des Marchese von Albrantes zu Lisabon, fande man unter andern raren geschnittnen Steinen, eine grosse Schüssel von Berg-Cristall mit vielen Figuren, die in Gegenhalt der antiken Stücken, diesen

weder in der Zeichnung, noch in dem guten griechischen Geschmack weichen mußte. Er verfertigte auf Befehl König Philipp des II. sehr viele Figuren zu Auszierung der Heiligthümer in der Kirche des Escurials, und seine Werke werden sehr hoch gehalten. Guarienti p. 203.

Tosi (Jacobus Maria), von Bologne; lernte die Miniatur-Mahlerey bey seinem Vater Peter Franciscus. In dem zwölften Jahre seines Alters überreichte er dem Groß-Herzog von Florenz bey seiner Durchreise zu Bologne ein Büchlein, worinnen alle in seiner Vaterstadt geübte Künste und Handwerke, mit dem auf dem Titulblatt vorgestellten Portraite dieses Herrn gemahlt waren, welches dieser sehr gnädig empfieng. Malvasia T. 1. p. 269. G.

Tosi (Petrus Franciscus), mahlte in der Kirche S. Jesajas zu Bologne auf die Tafel des grossen Altars die Gottheit mit vielen Engeln umgeben. Malvasia l. c. G.

Tossani (Ambrosius), ein Mahler; wird von Torre p. 138. unter denjenigen Künstlern angeführt, welche für die berühmte Carthaus zu Pavia arbeiteten.

Toßicani (Johannes), von Arezzo; lernte bey Thomas Giottino. Arbeitete in dem ganzen florentinischen Gebiete nach der Manier seines Lehrmeisters. Er mahlte die Capelle Tuccerelli in der Pfarr-Kirche zu Arezzo, und in dem bischöflichen Pallaste die Verkündigung Maria mit den H. H. Jacobus und Philippus, welches alles aber durch die Länge der Zeit verzehrt, und durch andre Künstler übermahlt wurde. Baldinucci Sec. 2. p. 60. G.

Tourniere (Robertus), von Caen in der Normandie; gebohren A. 1676. Lernte bey Frere Luc de la Haye, Carmeliter-Ordens, einem sehr gemeinen Mahler. Er kam jung nach Paris, wo er des Bon Boulogne Schul besuchte, und wurde A. 1702. in die Academie aufgenommen. A. 1721. wurde er academischer Rath, und A. 1735. Professor adjunctus; gieng A. 1750. in seine Geburtsstadt zurücke, und starb A. 1752. Er mahlte Portraite und Historien in kleinem Format, und mit sehr fleißiger Manier, in welchen er den Douw und Schalken nachzuahmen suchte. Man sieht von seiner Hand die Familie des Fermier-General Lallemand, welches Stück aus mehr als zwanzig Figuren besteht, des Canzlers von Pontchartrain, des Herrn de Launay Münz-Directors, eine Susanna, ein S. Stephanus, den Kämmerling aus Morenland, und andre Stücke theils Portraite, theils Historien, welche alle ohne Unterschied einen allgemeinen Beyfall erhielten. Argensville Ed. 2. P. 4. p. 361. G.

Toutin (Johannes), ein Goldschmied von Chateaudun; erfand A. 1632. die Schmelzfarben-Mahlerey, in welcher Kunst er auch andere unterwies, die dann selbige nachher zur Vollkommenheit brachten. Heinrich Toutin verfertigte sehr schöne Stücke in dieser Kunst. l'Advocat.

Traballesi (Franciscus), ein Florentiner aus der Schule des Michael Ghirlandajo; mahlte zu Rom, Florenz und in verschiedenen andern Städten. Er arbeitete in allen Gattungen der Mahlerey, aber vornehmlich in Portraiten. Seine Brüder waren Bartholomäus, genannt Gobbo, ein Mahler; Felix, ein Bildhauer und Giesser, und Nicolaus, ein geschickter Goldschmied, welcher zu Paris arbeitete, und nach seiner Ehefrauen Tod in den Dominicaner-Orden trat. Er hatte auch fünf Schwestern, alle Mahlerinnen und Nonnen in dem Kloster S. Catharina zu Florenz. Sie lebten um A. 1600. Baldinucci Sec. 4. p. 3. p. 212. G.

Tradate (Jacobus), Bildhauer zu Meiland; verfertigte das Bildniß Pabst Martinus des V. in Marmor, welches ob der Porte der Dom-Kirche daselbst zu sehen ist. Er florirte um A. 1420. Latuada.

Trager (Paulus). Siehe Troger.

Traini (Franciscus), von Florenz; der vortreflichste, geistreichste und lebhafteste Schüler des Andreas Orgagna, wie seine Werke in der Dominicaner-Kirche S. Catharina bezeugen, in welchen er seinen Lehrmeister in der Färbung, Harmonie und Erfindung übertraf. Vasari P. 1. p. 187. G.

Travi (Antonius), genannt da Sestri, einem Orte in dem genuesischen Gebiete; lernte bey Bernhard Strozzi und bey Gottfried Wals einem guten Landschaften-Mahler.

Travi lebte 55. Jahre, und starb A. 1668. Soprani p. 241. G.

Trautmann, von Frankfurt am Mayn; mahlte um A. 1750. angenehme Conversations-Stücke, in welchen er des Gottfried Schalken Manier nachahmte. Remy p. 90.

Tremiglione (Alexander), Bildhauer und Baumeister zu Venedig A. 1683. Er zeichnete und führte den Bau der Facade der Kirche S. Moses, und zierte dieselbe mit Statüen von seiner Arbeit. Guarienti p. 40.

Tremoillere (Petrus Carolus), gebohren zu Chollet in der Provinz Poitou A. 1703. Der ältere J. Baptista Vanloo war sein Lehrmeister. Er gewann etliche Preise in der Academie, und erlangte die Pension, die der König jungen Künstlern, welche vergnügliche Proben ihrer Geschicklichkeit zeigen, geniessen läßt. Daher gieng er in Italien, wo er sich sechs Jahre aufhielt. Dieser Mahler hatte einen edeln und grossen Styl. Man bemerkt in seinen Compositionen Zierlichkeit und Genie, Correction in der Zeichnung, und eine schöne Auswahl in den Stellungen. Er lebte eine allzukurze Zeit als daß man von dem ganzen Umfange seiner Talente ein richtiges Urtheil fällen könte. Eine schwächlichte und langsam abnehmende Gesundheit verhinderte ihn gegen das Ende seines Lebens die nöthige Studien fortzusetzen. Man gewahret auch in seinen letzten Gemählden eine schwache Färbung. Einige seiner Werke findet man bey den Carthäusern, und in dem Hôtel de Soubise. Er starb zu Paris A. 1739. Argensville B. 2. p. 439.

Trento (Antonius da), studirte die Mahlerey unter Franciscus Mazzoli, genannt Parmeggiano, und würde ein vortreflicher Mahler geworden seyn, wenn ihn sein Lehrmeister nicht zum Formschneiden gezogen hätte. In dieser Kunst machte er sich vornehmlich durch die Manier Holzschnitte mit drey verschiedenen Stöcken abzudrucken, welche Hugo da Carpi erfunden hatte, berühmt. Siehe Mazzoli und Carpi. Guarienti p. 77.

Trevia (Bernhardinus da). S. Buttinone.

Trevigi (Darius da), lernte bey Jacob Squarcione, und war um A. 1500. ein geschickter Mahler. Ridolfi B. 1. p. 68. G.

Trevigi (Hieronymus da), gebohren A. 1508. Gelangte durch seine ungemeine Natur-Gaben gar bald darzu, daß er mit besondrer Zärtlichkeit nach Raphaels Manier zu Genua, Bologne und Trient auf Tücher und frischen Kalk mahlte. In England wurde er von dem König sehr gnädig empfangen, der ihn mit einem Gehalt von 400. Thalern zu seinem Hof-Mahler und Kriegs-Baumeister annahm. In dem unglücklichen Kriege zwischen Frankreich und England verlohr er A. 1544. durch einen Canonenschuß sein Leben in der Picardie. Ridolfi B. 1. p. 214. G.

Trevisani (Franciscus), gebohren zu Capo d'Istria an den Gränzen von Triest A. 1656. Lernte die Anfänge der Kunst bey seinem Vater Antonius, einem geschickten Baumeister, darnach bey einem gewissen flammändischen Mahler, und endlich bey Anton Zanchi, welchen er anfänglich vollkommen nachahmte. Von Venedig gieng er nach Rom, wo er für viele öffentliche Gebäude arbeitete, und den günstigen Anlas hatte einige vortrefliche Gemählde des Correggio und Pauls Veronese für den spanischen Gesandten zu copiren, und dadurch seine Manier ungemein zu verbessern. Sein Gönner der Cardinal Flavius Chigi wirkte ihm bey dem Pabste den Christus-Ritter-Orden aus. Unter seinen vielen und sehr schönen Kirchen-Gemählden befindet sich auch der Prophet Baruch in der Kirche S. Johann von Lateran, und seine Werke wurden an alle europäische Höfe begehrt. Er war in allen Arten seiner Kunst geübt, denn er mahlte Historien, Portraite, Architectur, Seestücke, Landschaften, Thiere und Blumen. Trevisani starb A. 1746. und wurde in der Kirche S. Giovanni della Malva begraben. Museo Fiorentino B. 4. p. 99. G.

Trezzi (Aurelius), baute um A. 1590. die Pfarr-Kirche S. Stefano in Broglio und die Carmeliter-Kirche S. Carlo zu Meiland. Latuada.

Trezzo (Jacobus da), ein berühmter Bildhauer, Giesser und Edelsteinschneider; er arbeitete sieben Jahre für König Philipp den II. und verfertigte den kostbaren Tabernackel in der Kirche des Escurials, auch für

den König das spanische Wappen in Diamant. Er wird für den ersten gehalten, welcher sich unterstund, Figuren in diesen, bis auf seine Zeiten für unbezwinglich gehaltenen Stein zu graben. Erfand auch verschiedene Instrumente von Drechseleisen, Rädlein, Feilen rc. welche den heutigen Künstlern ihre Arbeit sehr erleichtern. Vasari P. 2. p. 523. nennt ihn Avanzi. Baldinucci Sec. 4. P. 2. p. 63. G.

Tribolo (Nicolaus Pericoli genannt), diesen Beynamen gaben ihm seine Mit-Arbeiter, weil er dieselbe (zufolge des von seiner Kindheit an bey ihm verspürten unruhigen, wilden und ungestümmen Wesens) beständig plagte. Aus eben dieser Ursache wurde sein Vater, ein Zimmermann, genöthigt, ihn in Treibung seines Handwerks, durch harte Arbeit einigermaßen zu zähmen. Tribolo lernte hernach die Bildhauer-Kunst bey Jacob Sansavino, er gelangte in dieser und in der Bau-Kunst zu solcher Vollkommenheit, daß er für Päbste, Könige und Fürsten Palläste und Kirchen aufführte, auch Brunnen und Statüen verfertigte. Er lebte 65. Jahre, und starb A. 1565. da er in der Barfüßer-Kirche zu Florenz begraben wurde. Vasari P. 3. p. 394. G.

Trichet du Fresne (Raphael), wurde auf des Königs von Frankreich Unkosten nach Rom gesandt, die Mahler- Bildhauer- und Bau-Kunst zu lernen. Er gab A. 1651. die Abhandlung des Leonhard da Vince von der Mahlerey, und eine andre von der Bildhauer-Kunst des Leo Baptista Alberti mit einigen Figuren nach M. A. Buonaroti und Nicolaus Poußin, ingleichem die Regeln der Symetrie, Proportion und Perspectiv zu Paris in Druck heraus. Guarienti p. 442.

Trich Trach. Siehe Laurentius Gandolfi.

Trient. Siehe Trento.

Tristan (Ludovicus), gebohren in einem Dorfe nahe bey Toledo A. 1597. Lernte bey Dominicus Greco, den er in Richtigkeit der Zeichnung sowohl als in Ansehung des guten Geschmacks übertraf. Seine vornehmste Gemählde sind das H. Abendmahl in dem Speise-Saal des Klosters Silla unweit Seville, welches ihm mit 200. Ducaten bezahlt werden mußte. Einen Almosen-austheilenden H. Ludwig in dem Kloster des H. Petrus Martyr, und die Tafel des grossen Altars der Hieronymiten-Nonnen-Kirche, welche für sein Meisterstück gehalten wird. Velasco No. 77. G.

Triva (Antonius), gebohren zu Reggio A. 1626. Lernte bey J. Franciscus Barbieri. Er wurde in der Erfindung, Zeichnung und Colorit ein vortreflicher Meister; arbeitete auch sehr wohl mit der linken Hand, und starb in Diensten des Churfürsten von Bayern A. 1699. Von seiner Schwester Flaminia findet man in der kleinen Kirche der Schule de Zoppi zu Venedig ein Gemähld, welches die H. Dreyfaltigkeit vorstellt. Beyde werden von Boschini p. 528. und 536. sehr gelobt. G.

Trivisani (Angelus), arbeitete um A. 1740. zu Venedig mit dem Ruhme eines guten Figuren- und vortreflichen Portrait-Mahlers. Guarienti p. 62.

Trocchi (Alexander), von Bologne; mahlte in der Kirche S. Paulus daselbst die 15. Geheimnissen des Rosencranzes, welche eine Altar-Tafel der Capelle Bonvisi umgeben. Passagg. diving. G.

Troger (Paulus), gebohren zu Zell unter Welsperg in dem Bißthum Brixen A. 1698. Lernte in seinem Vaterlande und bey Joseph Alberti. Er mahlte mit einer wohlausgesuchten Manier, und zierte viele Kirchen in Oesterreich mit seinen Gemählden. Seine Figuren sind zart und wohlgezeichnet. Er wußte geistliche Geschichten durch vortrefliche Ausdrücke bis zu dem Erhabenen zu bringen, und arbeitete zu Wien A. 1750. Hagedorn p. 328.

Troglio (Julius), genannt Paradosso; Mahler zu Bologne. Lernte bey Geßi und bey Augustin Metelli. Er wurde durch eine beschwerte Haushaltung genöthigt, sich in seiner Arbeit einer leichten und fertigen Manier zu bedienen, daher er die Figuren verließ und das Ornamentmahlen für die Hand nahm. Weil er auch in der Perspectiv wohl gegründet und erfahren war, gab er ein Buch unter dem Titel: Paradossi per praticare la Prospettiva A. 1672. zu Bologne in Druck heraus. Guarienti p. 314.

Tromba. Siehe Santo Rinaldi.

Trom-

Trombatore (Josephus), von Neapolis; lernte bey Angelus Falcone und bey Matthias Preti. Mahlte lange Zeit Historien, schränkte aber nachher seine Kunst allein auf Portraite ein, welche er mit starker Färbung und einer guten Manier verfertigte. Sein Sohn Fabius war in gleicher Kunst ein geschickter Meister. Domenici B. 3. p. 381.

Troost (Cornelius), gebohren zu Amsterdam A. 1697. Lernte bey Arnold Boonen. Er mahlte mit einer sehr guten Manier in Oehl- Pastel- und Wasser-Farben Historien, Portraite, anticke und moderne Gesellschaften, in welchen man Handlungen des bürgerlichen und ländlichen Lebens, sowohl innert als aussert den Häusern findet. Diese letztere wußte er mit schönen Landschaften und lustigen Plätzen angenehm zu machen. Von seinen öffentlichen Gemählden wird die Tafel in dem Collegio Medico, in welchem er fünf Portraite in völliger Statur mahlte, vorzüglich gerühmt, und von dem vortreflichen Dichter W. van der Hoeven besungen. Dieses Stück ist wegen seiner guten Composition und klugen Behandlung sowohl der Beywerken als der Figuren sehenswürdig. Auf gleiche Art findet man auch verschiedene Gemählde in den Gesellschafts-Häusern seiner Geburts-Stadt. Er zeichnete sehr wohl und seine Pinselzüge sind geistreich. Man kan ihn in seinen Conversationsstücken als den holländischen Wateau ansehen. Er starb A. 1750. und hinterließ eine Tochter Sara, welche in ihrem 17. Jahre Proben ganz besondrer Talenten in dieser Kunst zeigte. van Gool B. 2. p. 241.

Troost (Wilhelmus), gebohren zu Amsterdam A. 1684. Lernte bey Johann Glauber. In seinem 28. Jahre gieng er an den churfürstlichen Hof nach Düsseldorf, allwo er sich sowohl mit seinem angenehmen Umgang als mit seinen schönen Landschaften beliebt zu machen wußte. Er heyrathete daselbst die berühmte Mahlerin Jacoba Maria van Nikkelen, von welcher an seinem Orte ein besonderer Artickel zu lesen ist. Nach des Churfürsten Absterben mahlte er zu Düsseldorf, Cölln, Bergen, Jülich rc. eine grosse Menge Portraite, und setzte sich zu Duisburg. Von da wurde er an den Hof der Prinzeßin von Sulzbach gen Essen berufen, wo er dieser Fürstin samt vieler an ihrem Hofe sich aufhaltender Standes-Personen Portraite verfertigte. Er arbeitete darauf zu Cleve, Harlem und endlich zu Amsterdam. Auf Begehren einiger Kunst-Liebhaber machte er verschiedene Zeichnungen mit chinesischer Dinte, und mahlte mit Wasser-Farben, für welche Arbeit er wohl bezahlt wurde. van Gool B. 2. p. 50.

Troschel (Jacobus), gebohren zu Nürnberg A. 1583. Lernte bey Johann Juvenel und bey Alexander Lindner. Er wurde in der Mahlerey so berühmt, daß König Siegmund der III. in Polen ihn zu seinem Hof-Mahler annahm. Starb zu Cracau A. 1624. Doppelmayr p. 216.

Troschel (Johannes), von Nürnberg; lernte die Zeichnung, Perspectiv und Kupferstecher-Kunst bey Peter Iselburg. Er begab sich zu Verbesserung seiner Kunst nach Rom, und arbeitete daselbst unter Franciscus Villamena, brachte auch grosse academische Theses in Kupfer. Er war ein fetter schwerer Mann, und wurde deßwegen Silenus genennt. Eines Abends späth kam er nach Hause, und verfehlte, weil er im Dunkeln gieng, eines Trittes, fiel die Treppe hinunter, und verletzte den Kopf so hart, daß er augenblicklich todt blieb. Dieses geschah A. 1633. und wurde er in der Kirche S. Maria del Popolo begraben. Doppelmayr p. 221. G.

Trost (Johannes), gebohren zu Nürnberg A. 1639. Lernte die Zeichen-Kunst bey Johann Hauern. Er legte sich auf die Civil- und Kriegsbau-Kunst, und wurde wegen seiner Erfahrenheit A. 1672. zum Stadt-Baumeister erwählt, da er die abgebrandte Barfüßer-Kirche wieder aufbaute, und das Modell zu der Egidier-Kirche verfertigte. Nach seinem Angeben wurde auch das fürstliche Schloß Schwarzenberg in Franken erbaut. Er starb A. 1700. Doppelmayr p. 254.

Trotti (Joh. Baptista), genannt der Ritter Malosso, welchen Beynamen ihm Augustin Carraccio an dem groß-herzoglichen Hofe zu Parma gab, weil er einmal den Trotti antraf, da er an einem schlechten Beine nagte. Indessen nahmen sich die Hofleute

leute dieses Künstlers an, und hatte Carraccio an ihm einen gefährlichen Mitbuhler. Er war von Cremona gebürtig, und einer von des Bernhardin Campi besten Schülern, der ihm seine Nichte zur Ehe gab, und zum Erben seiner Kunstsachen einsetzte. Die Manier des Correggio gefiel ihm, und er suchte dieselbe nachzuahmen. In der Erfindung war er groß, in Ausdrücken stark und in der Arbeit hurtig. Hermenigild Lodi folgte seiner Manier so genau, daß seine Gemählde nicht leicht von seines Lehrmeisters zu unterscheiden sind. Er hinterließ einen Sohn, von welchem Torre p. 46. eine Himmelfarth Christi in der Kirche S. Antonius anführt. Baldinucci Sec. 4. P. 2. p. 167. G.

Trouvain (Antonius), ein geschickter Kupferstecher von Montdidier; arbeitete zu Paris, und wurde A. 1707. ein Mitglied der Academie. Guerin.

Troy (Franciscus de), gebohren zu Toulouse A. 1645. Er war der Sohn eines Mahlers, und kam von seiner Unterweisung zu Nicolaus Loir in die Lehr, und von diesem endlich zu Claudius le Feure. De Troy ward ein vortreflicher Portrait- und Historien-Mahler: Er verfertigte die Portraite der ganzen königlichen Familie und aller Grossen des Hofes. König Ludwig der XIV. sandte ihn an den chur-bayerischen Hof nach München, um der nachmaligen Dauphine Bildniß nach dem Leben zu mahlen. Sonsten sieht man auch zu Paris verschiedene historische Gemählde von seiner Hand. Seine Zeichnung ist correct, er stellte seine Figuren mit vieler Lebhaftigkeit und edeln Ausdrücken vor, wußte auch die Schönheit seiner Frauenzimmer-Portraiten zu vermehren, ohne daß hierdurch der Kentlichkeit das geringste abgieng. Seine Färbung ist angenehm und kräftig, und er arbeitete seine Werke mit grossem Fleiße aus. Er kam A. 1674. in die Academie, und wurde nach einander Professor, Rector adjunctus und endlich Director. Starb zu Paris A. 1730. Argenville P. 2. p. 358. G.

Troy (Joh. Franciscus de), des obigen Sohn; gebohren zu Paris A. 1680. Er folgte in allen Theilen den väterlichen Fußstapfen in der Mahlerey nach, und sieht man verschiedene von seinen historischen Gemählden in den Kirchen zu Paris. Durch seine Verdienste wurde er zum Rector der Academie, und A. 1738. zum Director der französischen Academie zu Rom erwählt, und mit dem S. Michaels-Orden beehrt. Er kan unter die besten Mahler der französischen Schule gerechnet werden. Man bewundert in seinen Werken einen grossen Geschmack in der Zeichnung, eine schöne Ausarbeitung, eine liebliche und reitzende Färbung, eine prächtige Ordonanz, edle Gedanken, welche er glücklich auszudrücken wußte, eine grosse Kunst die Neigungen und verschiedene Leidenschaften wohl vorzustellen: Ferner seine mit einer maiestätischen Einfalt angebrachte Gründe, und endlich ein schöpferisches Genie, welches seinen Compositionen Feuer und Lebhaftigkeit mittheilt. Er starb zu Rom A. 1752. Argensville Ed. 2. P. 4. p. 366. G.

Troyen (Rombout van), mahlte schöne italiänische Prospecte, aus eigner Erfindung vorgestellte baufällige Palläste, Schlösser und geistreiche unterirdische Hölen. Er arbeitete zu Amsterdam, und starb A. 1650. Weyermann P. 2. p. 378.

Tuby (Joh. Baptista), genannt der Römer; ein Bildhauer und Mitglied der Academie zu Paris. Er behauptete einen vorzüglichen Rang unter den vortreflichen Künstlern, welche während der Regierung König Ludwig des XIV. arbeiteten. Man sieht in dem Garten zu Versailles die lyrische Dicht-Kunst, und in dem Garten zu Trianon eine schöne Copie des berühmten Laocoon von seiner Hand. Er starb zu Paris als Professor der Academie A. 1700. in dem 70. Jahr seines Alters. la Combe. G.

Tulden. Siehe Thulden.

Tura (Cosmus de), genannt Cosmé; Mahler von Ferrara. Lernte bey Galasso Galaßi. Verfertigte die Altar-Tafel S. Maurelius Protectors dieser Stadt, in der Kirche S. Georgius extra Muros genannt, wo er A. 1469. in dem 63. Jahr seines Alters begraben wurde. Superbi p. 122. G.

Turchi (Alexander), genannt Orbetto, weil er in seiner Jugend einem Blinden zum Wegleiter diente; gebohren zu Verona A. 1582. Er zeigte eine sonderbare Neigung

zu

zu der Mahlerey, welche er bey Felix Ricci lernte, und begriff seine Manier so wohl, daß als dieser A. 1605. mit Tode abgieng, Orbetto seine unvollkommen hinterlaßne Werke ausarbeitete, wozu ihm sein Mit-Schüler Paschalis Ottoni behülflich war. Er arbeitete auch anfangs nach der trocknen und glatten Manier seines Lehrmeisters; aber zuweilen verließ er dieselbe, und ahmte die Färbung des Correggio und die Gesichtszüge des Guido Reni nach. Sein Aufenthalt zu Rom reinigte endlich vollends seinen Geschmack. Er wußte die Färbung der venetianischen und die Zeichnung der römischen Schule in seinen Werken wohl miteinander zu verbinden, und versäumte niemals die Natur zu Rathe zu ziehen. Seine Gewohnheit war, die Gemählde ohne vorhergemachten Entwurf oder Zeichnung anzufangen. Eine starke Colorit, ein guter Geschmack in der Zeichnung, und angenehme Pinselzüge sind die gewohnliche Kennzeichen seiner Arbeit. Bessere Stellungen und Gewänder, auch mehr überlegte Compositionen würden ihn zu einem vollkommenen Mahler gemacht haben. Er mahlte viele Cabinetstücke, wobey er sich öfters des Marmors und Agaths zum Grunde seiner Gemählden bediente. Er starb zu Rom A. 1648. Pozzo p. 164. G.

Turco (Cesar), gebohren zu Ischitella in der neapolitanischen Provinz Capitanata um A. 1510. Lernte bey dem ältern J. Anton d'Amato und bey Andreas Sabattini. Er folgte des Peter Perugino Manier, und copirte vieles nach den besten Meistern, wodurch er den Namen eines guten Oehl-Farben-Mahlers, welcher wohl zeichnete, und mit einer lebhaften Färbung mahlte, erhielt. Seine Werke findet man hin und wieder in den Kirchen zu Neapolis. Er starb daselbst um A. 1560. Domenici B. 2. p. 102. G.

Turini (Johannes). Siehe Pallajuolo (Antonius).

Turonensis (Simon). Siehe Francois.

Turrita (Jacobus da), wurde von seinem Geburts-Orte in dem Gebiet von Siena also genennt. Er lernte bey Andreas Tafi. Trat in den Franciscaner-Orden, und verfertigte zu Rom einige historische Stücke von Musiv-Arbeit inn- und auswendig an den Haupt-Kirchen S. S. Petrus und Johannes und S. Maria maggiore. Er starb um A. 1303. Baldinucci Sec. 1. p. 41. G.

Tybout (Wilhelmus). Siehe Thibout.

Tys (Gisbertus). Siehe Thys.

Tyssens (Petrus), gebohren zu Antwerpen um A. 1625. Mahlte in seiner Jugend historische Gemählde, die Rubens seinen beynahe gleich kamen. Aber die Gewinnsucht verleitete ihn, diese Art Mahlerey zu verlassen, und Portraite zu verfertigen, welches ihm aber nicht glückte; er kehrte also wieder zu seiner vorigen Arbeit zurücke, und lieferte so schöne Stücke in dieser Art, daß man nicht weiß, ob man die richtige Zeichnung, die erhabne Erfindung oder die schöne Colorit mehr bewundern muß. A. 1661. ward er Director der antwerpischen Academie. Descamps B. 2. p. 363. G.

Tyssens, von Antwerpen; mahlte allerhand Kriegsgeräthe von Harnischen, Sturmhauben, Degen, Geschütze ꝛc. auch Geflügel, als Dauben, Hanen, Hennen ꝛc. welche weder Boels noch Hondekoeters Arbeit etwas nachgaben. Er arbeitete zu Düsseldorf, Breda, Rotterdam und London. Der Churfürst von der Pfalz brauchte ihn zu einem Agenten, um kostbare Mahlereyen in den Niederlanden für ihn aufzukaufen. Weyermann B. 3. p. 361.

Tyssens, des obigen Bruder; mahlte schöne Landschaften mit Figuren und Thieren nach Berghems Geschmack. Weyermann B. 3. p. 366.

V.

Vacca (Andreas), Bildhauer von Carrara; verfertigte A. 1723. die Statüe S. Johannes des Täufers für das Tauf-Gefässe des auf dem bischöflichen Platze zu Pistoja stehenden Battisterio. Keyßler 41. Brief.

Vacca (Flaminius), gebohren zu Rom um A. 1538. Lernte bey Vincentius Roßi. Er zierte viele Kirchen, Plätze und Brunnen mit Statüen, und würde noch viel mehrere verfertigt haben, wann er nicht seine meiste Zeit mit Ergänzung anticker Werken zugebracht hätte. Er arbeitete für Pabst Sixtus den V. und für den Groß-Herzog zu Florenz.

Florenz. Starb unter der Regierung Clemens des VIII. und ward in der Kirche S. Maria rotonda begraben, wo man ein Monument mit seinem Bildniß findet. Baglioni p. 67. G.

Vaccaro (Andreas), gebohren zu Neapolis A. 1598. Lernte bey Hieronymus Imperato. Er folgte anfangs des M. A. Merigi Manier, aber auf Einrathen des Ritters Maximus Stanzioni verließ er diese nach einiger Zeit, und studirte nach Guido Reni. Er arbeitete vieles in seiner Vater-Stadt, unter welchen die H. Anna, die ihre Tochter die H. Maria Gott darstellt, und in der grossen Capelle der Kirche Pietà de Turchini genannt, zu sehen ist, für eines seiner besten Gemählden gehalten wird. Er starb A. 1670. Domenici V. 3. p. 135. G.

Vaccaro (Andreas d'Andrea). Siehe Falcone.

Vaccaro (Dominicus Antonius), gebohren zu Neapolis A. 1681. Lernte bey seinem Vater Laurentius und bey Franciscus Solimena. Er war ein vortreflicher Mahler, Bildhauer und Baumeister, welcher mit größtem Ruhme in diesen drey Künsten arbeitete. Lebte noch A. 1740. und hatte zwey Söhne, Ludovicus, der seinem Vater in bemeldten Künsten mit gleicher Geschicklichkeit nachfolgte; Andreas aber legte sich allein auf die Bau-Kunst. Domenici V. 3. p. 479. G.

Vaccaro (Franciscus), mahlte in der Kirche S. Vitalis zu Bologne die Verzierungen eines Altars auf frischen Mörtel. Passagg. dising. G.

Vaccaro (Laurentius), gebohren zu Neapolis A. 1655. Lernte bey Cosmus Fansaga. Er begab sich auf die Bau- und Bildhauer-Kunst, in welchen er viele und sehr schöne Werke verfertigte. Zuweilen übte er sich auch in der Mahlerey, in welcher er seinen vertrauten Freund den Franciscus Solimena nachahmte. Dieser vortrefliche Künstler wurde A. 1706. durch zwey Meuchelmörder auf seinem Landgute Torre del Greco mit Flintenschüssen um das Leben gebracht. Domenici V. 3. p. 467.

Vaccaro (Nicolaus), gebohren zu Neapolis A. 1634. Lernte bey seinem Vater Andreas, bey Salvator Rosa, und zu Rom bey Nicolaus Poußin. Er mahlte nach dieses letztern Manier Fabeln und Bacchanalen mit anderthalben Schuh-hohen Figuren. Man sieht auch in Kirchen, Pallästen und Privathäusern von seinen historischen Gemählden in Oehl- und Fresco-Farben. Eine Sängerin, in die er verliebt wurde, bewog ihn seine Kunst eine geraume Zeit hindan zu setzen, wodurch er sich aber unglücklich machte, und in solchem Zustande starb er A. 1709. Domenici V. 3. p. 152. 252.

Vadder (Ludovicus de), gebohren zu Brüssel um A. 1560. War ein grosser Landschaften-Mahler, er beobachtete oft auf dem Felde das Aufgehen der Sonne, welche die Dünste und Nebel vertreibt, und die Fernungen allgemach entdeckt. Seine Gemählde sind sehr natürlich. Er wußte, die mit Dünsten angefüllte Luft wohl vorzustellen. Seine Bäume sind von gutem Geschmacke, wohl ausgearbeitet, und zeiget sich ihr Wiederschein auf eine angenehme Weise in den Flüssen, mit welchen er seine Landschaften auszierte. Descamps V. 1. p. 236.

Vänius (Otto). Siehe Veen.

Vaga (Perino del). Siehe Bonacorsi.

Vajani (Alexander), von Florenz; stellte in seinen Gemählden gemeiniglich Spieler und Rauffer vor, in welchen er die Leidenschaften sehr stark auszudrucken wußte, zugleich war er in der Zeichnung, und einer lebhaften Färbung wohl erfahren. Er arbeitete zu Genua und zu Meiland um A. 1610. Soprani p. 312.

Vajani (Anna Maria), eine berühmte Blumen-Mahlerin und Kupferstecherin von Florenz; arbeitete zu Rom A. 1630.

Vajani (Horatius), genannt Fiorentino; mahlte die drey Tafeln des grossen Altars in der Kirche S. Bernhardus zu Meiland mit ungemeinem Fleiß; in der Kirche S. Antonius die Ausgiessung des H. Geistes; in der Kirche S. Bernhardinus das grosse Altar-Blatt, welches die Geißlung Christi vorstellt, und von vielen für ein Werk des ältern Palma angesehen wird, den Namen des Vajani findet man auf dem Saum des eisernen Handschuhes, welcher auf der Erde liegt: Ferner in der Barfüsser-Kirche die

H. Jung-

H. Jungfrau mit den Stiftern des Carmeliter-Ordens, und in der Kirche S. Petrus, Christus auf einer Wolke sitzend, unten sieht man vier Jungfrauen. Er florirte um A. 1650. Torre. G.

Vaillant (Andreas), gebohren zu Lille A. 1629. War der jüngste unter fünf Brüdern, und lernte bey seinem Bruder Wallerant. Er begab sich nach Paris, und übte die Kupferstecher-Kunst, nach einiger Zeit gieng er zu seinem Bruder gen Berlin, aber er starb bald nach seiner Ankunft. Descamps T. 2. p. 424.

Vaillant (Bernhardus), des obigen Bruder; gebohren zu Lille um A. 1627. Er lernte bey seinem Bruder Wallerant. Sie reißten beständig miteinander. Bernhard verließ die Mahlerey, und zeichnete mit der Kreide, mit dieser verfertigte er sehr schöne und wohlgleichende Portraite, bediente sich auch hierbey einer besondern und geistreichen Manier. Bey der kayserlichen Krönung zu Frankfurt am Mayn, mahlte der ältere Bruder des Kaysers Portrait, und Bernhard zeichnete selbiges mit der Kreide. Er setzte sich zu Rotterdam, und stand daselbst bey jedermann in grossem Ansehen. Descamps T. 2. p. 386.

Vaillant (Jacobus), beyder obigen Brüder; gebohren A. 1628. Er reißte in Italien, und blieb zwey Jahre zu Rom. Sein Fleiß und Fertigkeit brachten ihn an den churfürstlichen Hof zu Berlin. Hier mahlte er verschiedene grosse historische Stücke, welche ihm grosse Ehre machten. Sein Herr sandte ihn nach Wien, das Portrait des Kaysers nach dem Leben zu schildern, und dieser beschenkte ihn mit einer göldnen Kette, und daran hängendem Schaupfenning. Er starb sehr jung, aber in den wenigen Jahren seines Lebens erwarb er sich einen grossen Ruhm. Descamps T. 2. p. 405. G.

Vaillant (Johannes), lernte gleichfalls bey seinem Bruder Wallerant. Er hatte mehr Genie als Neigung und besonderes Vergnügen an der Mahler-Kunst. Als er sich schon durch seine Geschicklichkeit einen grossen Namen erworben hatte, heyrathete er zu Frankfurt am Mayn eine junge und reiche Person, und ward ein Kaufmann. Descamps T. 2. p. 380.

Vaillant (Wallerant), aller vier vorigen ältester Bruder; gebohren zu Lille in Flandern A. 1623. Er gieng nach Antwerpen, suchte sich da einen Meister, und erwehlte den Erasmus Quellinus. Das Portraitmahlen schien ihm das vortheilhafteste. Er gieng auf die Krönung Kayser Leopold des I. nach Frankfurt. Hier mahlte er sein Bildniß, ein Stück das ihm Ehre macht. Tag und Nacht war er mit Portrait-mahlen beschäftigt, und jedermann begehrte von seiner Arbeit. Von da gieng er mit dem Marschall von Grammont an den französischen Hof, wo er die beyde Königinnen, den Herzog von Orleans, und beynahe den ganzen Hof schilderte. Mit Reichthümern überhäuft verließ er Paris, und setzte sich zu Amsterdam, wo er A. 1677. starb. Vaillant arbeitete auch sehr wohl in Schwarz-Kunst, der Prinz Robert von der Pfalz hatte ihm dieses Geheimniß, unter der Verheissung solches niemand zu offenbahren, mitgetheilt; aber es ward durch einen ohngefähren Zufall und ohne seine Schuld entdeckt. Descamps T. 2. p. 330. G.

Vairone (Blasius), Bildhauer zu Meiland; verfertigte für die Facade der Dom-Kirche daselbst die Statüe des Königs David. Lomazzo p. 684. G.

Val (Robertus du), gebohren in Haag A. 1644. Lernte bey Nicolaus Wieling. Reißte gen Rom und Venedig, wo er vornehmlich nach Peter Beretini studirte. Nach seiner Heimkunft erhielt er durch den Vorspruch seines Schwiegervaters die Direction über das Kunst-Cabinet König Wilhelm des III. und die Aufsicht über seine Palläste. Von diesem erhielt er Befehl die berühmte Cartons des Raphael in Ordnung zu bringen, die übrige königliche Gemählde zu säubern und auszubessern, auch diese alle in dem Pallaste von Hamptoncourt in England aufzustellen. Er wurde Director der Academie in Haag, und starb A. 1732. Man bedauret, daß dieser sonst geschickte Künstler so wenige Arbeit hinterließ. Seine Zeichnung, Colorit und Composition ist gänzlich nach

nach des Beretini Geschmack eingerichtet. Descamps B. 3. p. 171.

Valdambrino (Ferdinandus), ein Römer; von diesem Mahler findet man nichts anders als ein Gemähld in der Capelle des H. Wilhelmus, Herzogs von Acquitanien, der Augustiner-Kirche S. Marcus zu Meiland, in welchem er die H. Jungfrau Maria mit obgedachtem H. Wilhelmus vorstellte. Torre p. 267. G.

Valdes (Johannes de), Mahler, Bildhauer und Baumeister; gebohren zu Seville A. 1631. Er lernte diese Künste aus eignem Genie, und seine Werke gleichen in keinem Stücke den Werken andrer Künstler, obwohl sie alle ihre Schönheiten an sich haben. Ohne sein Vaterland zu verlassen, Rom oder Venedig gesehen zu haben, schuf er sich eine eigne Manier, und brachte diese verschiedene Wissenschaften auf einen hohen Grad der Vollkommenheit. Man findet in seinen Gemählden eine schöne Färbung, eine reiche Composition, eine zierliche Ordonanz, eine sehr correcte Zeichnung, einen vortreflichen Geschmack, edle Gedanken, und eine ungemeine Geschicklichkeit in Ausdruckung der Leidenschaften. Er war Director der Academie zu Seville, und starb A. 1691. Velasco No. 183. G.

Valentin (Moses), gebohren zu Colomier in der französischen Landschaft Brie A. 1600. Lernte bey Simon Vouet. Er folgte zu Rom der damahls beliebten Manier des M. A. Merigi, und arbeitete viel für den Cardinal Franciscus Barberini, der ihm auch darzu verhalf, daß ihm das Gemähld für die S. Peters-Kirche S. S. Processus und Martianus vorstellend, anvertraut wurde. Da er A. 1632. bey Sommerszeit sich mit vielem Trinken und Tabackrauchen erhitzt hatte, badete er zur Abkühlung in kaltem Wasser, zog sich aber hierdurch eine innerliche Entzündung zu, woran er nach wenig Tagen sterben mußte. Valentin stellte in seinen Gemählden gemeiniglich Musik-Gesellschaften, Spieler, Soldaten und Zigeuner vor. Er hielte sich beständig an die Natur, seine Arbeit ist leicht, seine Färbung kräftig, und seine Figuren wohl geordnet; er druckte alles sehr stark aus; aber er suchte selten das Zierliche in seinen Gemählden anzubringen, und fehlte oft, wegen seiner allzufertigen Hand, wieder die Richtigkeit in der Zeichnung. Argensville Ed. 2. B. 4. p. 46. G.

Valeriani (Josephus), von Aquila; wollte in der Colorit des Sebastian del Piombo Manier nachahmen, bediente sich aber in den Schatten allzustark der schwarzen Farbe, und da er das Grosse in seinen Werken anbringen wollte, verfiel er in das Plumpe. Als er aber nachher in den Jesuiter-Orden trat, und bey diesem Anlase die Gemählde zu Rom sah, milderte er seine Manier, und brachte sie auf das Natürliche. Er starb in hohem Alter, und ward in der Kirche Jesus zu Rom begraben. Baglioni p. 78. G.

Valeriani (Josephus und Dominicus), von Rom; mahlten den Plafond der grossen Capelle der Barfüsser-Carmeliter-Kirche zu Venedig mit Figuren und Zierathen. Dieser Joseph scheinet mit dem vorhergehenden eine Person zu seyn. Bassaglia.

Valeriani (Julius), gebohren zu Bologne A. 1663. Lernte die Mahlerey bey Carl Cignani, und arbeitete in seinem Vaterlande. Er hatte eine gute Kentniß von den Zeichnungen und Gemahlden berühmter Meister, und wußte die durch Alter und andre Zufälle verdorbne Stücke auszubessern, und in vorigen Stand zu setzen. Guarienti p. 314.

Valerio. Siehe Vincentino.

Valesio (Joh. Ludovicus), von Bologne; war anfangs ein Fecht-Danz- und Lautenmeister, hernach half er seinem Bruder einem guten Schreibmeister, und zierte seine Schriften mit sehr schönem Laubwerke, und damit er hierinne desto besser fortkommen konte, bath er den Ludwig Carraccio, daß er ihm Lowen, Adler, Genien und andre Figuren zeichnete, um sich derselben in seiner Arbeit bedienen zu können. Nach diesen studirte er Tag und Nacht, fieng an in Miniatur zu mahlen, darnach in Kupfer zu etzen, und endlich versuchte er es auch mit den Oehlfarben. Durch Hilfe seiner Freunde, und durch seine Wohlredenheit brachte er es so weit, daß er seine Geschicklichkeit in Sälen, Plafonds und Kirchen zeigen

zeigen konte. Er gieng darauf nach Rom, wo er die Gunst des Cardinal Ludovisi nachherigen Pabsts Gregorius des XIII. erlangte, der ihn zum Aufseher seiner Gärten, Gallerie, Kleider-Kammer etc. machte. Er lebte in grossem Glücke und Ansehen, und starb unter dem Pontificat Pabst Urbanus des VII. Malvasia T. 2. p. 139. G.

Valk (Petrus de). Siehe Valks.

Valkaert (Wernherus vanden), gebohren zu Amsterdam um A. 1580. Lernte bey Heinrich Golzius. Man findet von seiner Hand ein historisches Gemähld mit Lebensgrossen Figuren, welches den H. Johannes in der Wüste vorstellt. Die auf dem Vorgrunde stehende Bilder sind meistens Portraite, unter welchen sich sein eignes befindet. Descamps P. 1. p. 291.

Valkemburg (Friedericus van), wird für einen Sohn und Schüler des Lucas gehalten; er mahlte Historien, vornehmlich aber Landschaften, und verfertigte A. 1612. eine Ehren-Pforte, welche dem Kayser Matthias in Nürnberg aufgerichtet wurde, Peter Iselburg brachte sie nachher in Kupfer. Valkemburg starb A. 1623. Doppelmayr p. 216.

Valkemburg (Henricus van), Mahler von Augspurg; kam nach Venedig, und machte sich in des Anton Vaßilacchi Schule geschickt. Er sandte viele Gemählde seines Lehrmeisters in sein Vaterland, welche daselbst theuer verkauft wurden. Nach desselben Tod erbte er viele Zeichnungen, mit welchen er seine Erfindungen bereicherte. Er kam nach Augspurg zurück, erlangte durch seine Arbeit einen grossen Ruhm, und florirte um A. 1628. Ridolfi P. 2. p. 226. G.

Valkemburg (Lucas und Martinus van), von Mecheln; mahlten Landschaften mit Wasserfarben. Sie arbeiteten in ihrer Vaterstadt und zu Antwerpen bis A. 1566. da sie wegen entstandenen Unruhen sich nach Achen und Lüttich begaben, und die schönsten Städte dieser Gegenden, und längs der Maas abzeichneten. Als die Ruhe in ihrem Vaterland wieder hergestellt war, kehrten sie dahin zurücke. Lucas war nicht alleine in Landschaften, sondern auch in kleinen Figuren, besonders aber in kleinen Portraiten in Oehlfarben, vortreflich, welche letztere Gattung dem Erz-Herzog Matthias so wohl gefiel, daß er ihn nach Lintz kommen, und viele Arbeit verfertigen ließ. Er starb auf seiner Heimreise A. 1625. und hinterließ etliche Söhne, die in dieser Kunst berühmt wurden. Martin starb zu Frankfurt am Mayn A. 1636. Egidius van Valkemburg ein Mahler war Heinrichs van der Borcht Lehrmeister. Descamps P. 1. p. 149. G.

Valkenburg (Theodorus), gebohren zu Amsterdam A. 1675. Lernte bey Kuisenburg, Michael Musscher, und da sein Vater Schulmeister zu Campen war, kam Theodor in Bekantschaft mit dem dasigen Burgermeister Vollenhoven, welcher bey Philipp Koning die Mahlerey gelernt, auch sich bey müßigen Stunden in Portrait-mahlen übte, dieser unterrichtete ihn aus besonderer Zuneigung in der Farbenmischung. Hernach arbeitete er unter Johann Weenix, und folgte dessen Manier in Vorstellung zahmer und wilder Thiere und Vögeln. Er arbeitete in Geldern und Overyssel, that darauf eine Reise nach Deutschland, und hielte sich einige Zeit bey dem Baron Kuebel, nachmahligen Bischof zu Eichstädt, zu Katzenellenbogen auf. Der Prinz Ludwig von Baaden, welcher seine vortrefliche Arbeit sahe, both ihm vergeblich ein Gehalt von 2000. Reichsthalern an, indem er gesinnet war, seine Reisen weiter fortzusetzen und Italien zu besuchen, vorher aber gieng er auf Einrathen seines Gönners nach Wien, wo er ein Gemähld für den Fürsten von Lichtenstein verfertigte, welches ihm mit 150. Ducaten bezahlt wurde, für eben diesen Fürsten mahlte er noch drey Stücke von gleicher Grösse, da er indessen in Tafel und Bedienung freygehalten wurde. Valkenburg änderte sein Vorhaben, und gieng wieder in sein Vaterland zurücke. Hier arbeitete er einige Zeit für Wilhelm den III. König in England, nach dieses Fürsten Absterben both ihm der preußische Gesandte eine Hof-Mahler Stelle zu Berlin an, welche er abermahl ausschlug, und sich so unglücklich verheyrathete, daß er gezwungen wurde, um seinem bösen und zänkischen Weibe zu entfliehen, nach Surinam zu reisen, allein die dasige

Luft war seiner Gesundheit so wiedrig, daß er nach zweyen Jahren in sein Vaterland zurückkehren mußte, wo er A. 1721. starb. van Gool B. 2. p. 477.

Valks (Petrus), gebohren zu Leewaerde in Frießland A. 1584. Studirte nach Abraham Bloemaerts Werken. Reißte darauf in Italien wo er etliche Jahre zubrachte, um sich nach den Antiken, und den besten neuern Künstlern geschickt zu machen. Nach seiner Heimkunft mahlte er Historien, Portraite und Landschaften, wodurch er einen guten Ruf erlangte, und zierte mit seiner Arbeit den dasigen fürstlichen Pallast. Zwey seiner Söhne, die er in dieser Kunst unterrichtet hatte, wurden auf ihrer Reise in Italien unglücklicher Weise von einem verrätherischen Genueser an barbarische Corsaren verkauft, und kamen nicht mehr zurücke. Descamps B. 1. p. 358. G.

Valle (Johannes da), Mahler zu Meiland. Lomazzo thut seiner p. 405. Meldung. G.

Valle (Martinus de), Priester zu Forli; lernte die Mahlerey bey Carl Cignani. Zanelli p. 61. G.

Vallet (Hieronymus), ein berühmter Kupferstecher zu Paris; lernte bey seinem Vater Wilhelm, und ward A. 1702. ein Mitglied der Academie. Guerin p. 153.

Valpuesta (Petrus), gebohren zu Osina einem Flecken in Spanien A. 1614. Lernte bey Eugenius Cares. Man muß ein grosser Kenner seyn, wenn man ihre Arbeit unterscheiden will. Die gleiche Ordonanz, und das gleiche Feuer der Einbildungskraft trift man in ihr beyder Gemählden an. Er starb A. 1668. Zu Madrid sieht man in dem Chor der Kirche S. Franciscus einen Theil der Geschichten dieses Heiligen, von seiner Hand. Velasco No. 124.

Valsoldo (Antonius). Siehe Paracca.

Van oder **Vander**. NB. Alle Titul welche unter diesen Worten vorkommen, suche unter ihren Hauptnamen, als z. B. Vandyk, Dyk, Vanderwerf, Werf.

Vander (Ludovicus de). Siehe Vadder.

Vandi (Santo), Mahler zu Bologne; lernte bey Carl Cignani. Er legte sich auf das klein Portrait-mahlen, und bekam hierinne sehr viele Arbeit für Standes-Personen beyderley Geschlechts. Zanelli p. 60. G.

Vanetti (Marcus), Mahler von Loretto; lernte diese Kunst bey Carl Cignani. Zanelli p. 61.

Vanloo. Diese Familie ist von Adel, und stammet von Ecluse in Flandern her. Sie hat von langer Zeit geschickte Männer in der Mahlerey hervorgebracht. Der erste welcher sich dieser Kunst wiedmete hieß Johannes; Sein Sohn Jacobus war ein vortreflicher Portrait-Mahler, wohnte einige Zeit zu Amsterdam, und heyrathete daselbst. Dessen Sohn Ludovicus kam frühzeitig gen Paris, wohin ihm sein Vater nicht lange hernach folgte, sich naturalisiren ließ, und A. 1663. in die Academie aufgenommen wurde. Sein Sohn erhielte nachher den ersten Preis, und war in Begriff als ein Mitglied angenommen zu werden als ihn ein vorgefallner Zweykampf nöthigte sich gen Nice in Piemont zu flüchten. Er wurde für einen grossen Zeichner gehalten, und machte sich mit seinen Fresco-Mahlereyen berühmt. Man sieht in der Capelle der schwarzen Büssenden zu Toulouse einen H. Franciscus von seiner Hand. Er kam darauf nach Aix in Provence, wo er sich A. 1683. verheyrathete, und nebst dem gleich folgenden J. Baptista noch einen Sohn Carolus Andreas erzeugte. Dieser mahlte Historien und Landschaften. Kam A. 1735. in die Academie. Ward A. 1736. Professor adjunctus, und A. 1737. Professor. Der König machte ihn A. 1748. zum Gouverneur der von S. M. unterhaltenen jungen Edelleuthen, und zum Ritter des S. Michael-Ordens. Argensville B. 3. p. 268.

Vanloo (Joh. Baptista), gebohren zu Aix in Provence A. 1684. Lernte bey seinem Vater Ludwig. Seine erlangte Geschicklichkeit in Historien und Portraiten veranlassete viele Fürsten ihn an ihre Höfe zu berufen. Er wohnte zu Paris in dem Pallaste des Prinzen von Carignan, welcher ein besonderes Vergnügen fand diesen Künstler arbeiten zu sehen. A. 1738. gieng er in England, wo er innert vier Jahren eine unzählige Menge Portraite von allerhand Standes-Personen mahlte. Er kam A. 1742.

in Frankreich zurücke, und starb in seiner Geburtsstadt A. 1745. Man bemerket in seinen Portraiten, derer er viele für die königliche Familie &c. verfertigte, eine verständige und kecke Behandlung des Pinsels, eine gute Auswahl, eine edle und erhabne Composition, und eine markigte Färbung. Die Kirchen und Palläste zu Paris, Toulon, Aix, Nice, Turin, Rom und London besitzen von seinen historischen Gemählden, denn er arbeitete mit ungemeiner Fertigkeit und Fleiße. Von seinen Söhnen arbeitete Carolus Amadeus Philippus als erster Hof-Mahler zu Berlin. Ludovicus Michael, ein Historien- und Portrait-Mahler und Ritter des S. Michael-Ordens, ward A. 1745. königlicher Hof-Mahler zu Madrid; er kam in die Academie zu Paris A. 1733. und wurde Professor adjunctus A. 1735. Claudius starb in seinem 17. Jahre zu London, und hatte bereits Proben seiner Talenten für diese Kunst gezeiget. Den vierten Sohn Hypolithus hinterließ er minderjährig, und bedauerte bey seinem Absterben, daß er ihn nicht selbst hatte unterweisen können. Argensville P. 3. p. 268.

Vanloo (Petrus), ein geschickter Perspectiv-Mahler von Antwerpen; arbeitete in seiner Geburts-Stadt A. 1600. Houbraken P. 1. p. 216.

Vanloo (Theodorus), gebohren zu Brüssel um A. 1630. Er hielte sich lange Zeit in Italien auf, und man sieht zu Rom und zu Florenz von seinen historischen Gemählden, welche Kirchen und Palläste zieren. Mit Carl Maratti seinem Freunde, dessen Manier ihm sehr wohl gefiel, studirte er nach den Werken Raphaels. Alle Gemählde welche Vanloo nach seiner Zurückkunft nach Brüssel verfertigte, sind nach des Maratti Geschmack. Eben die Zeichnung, eben das Edle in den Gesichtszügen, eben das Erhabne in der Composition, und man erkennet in seinen Werken die italiänische Schule. Seine Färbung ist ziemlich gut, aber einige seiner Gemählden fallen in das Schwarze. Die Schatten sind aus diesem Grunde zuweilen plump und grau. Die Kirchen zu Brüssel sind Zeugen seiner ungemeinen Kunst. Er soll daselbst A. 1669. gestorben seyn. Descamps P. 2. p. 426. G.

Vanni (Franciscus), gebohren zu Siena A. 1563. Von A. 1372. da Lippo Vanni lebte, bis in das XVIII. Jahrhundert war dieses Geschlecht in der Mahlerey berühmt, worzu gedachter Franciscus durch seine Geschicklichkeit sehr vieles beytrug. Da er bey Ventura Salimbene seinem Pathe die Lehrzeit vollbracht hatte, begab er sich nach Rom, wo er nach den ältern und neuern Künstlern studirte. Er arbeitete einige Zeit unter Johann de Vecchi, da er aber des Friedrich Barozio Manier kennen lernte, gefiel ihm dieselbe so wohl, daß er sich gleich entschloß, dieser zu folgen. Für die S. Peters-Kirche verfertigte er das schöne Gemähld von dem Falle Simon des Zauberers, welches denen über den Bau dieser Kirche gesetzten Cardinälen so vortreflich vorkam, daß er nebst der Belohnung auf derselben Empfehlung von Pabst Clemens dem VIII. mit dem Christus-Ritter-Orden beehrt wurde. Er starb zu Siena A. 1609. und erhielt sein Begräbniß in der Kirche S. Georgius. Vanni hatte der fleißigen Betrachtung der Werken des Barozio und Correggio die kräftige Färbung und die angenehme Ausarbeitung, welche man in seinen Gemählden antrift, zu danken. Er erfand mit grosser Fertigkeit, und zeichnete mit ungemeiner Correction. Heilige Geschichten waren die Gegenstände, welche ihm am meisten gefielen, und worinne er sich besonders hervorthat. Neben der Mahlerey besaß er auch eine grosse Kenntniß in der Bau-Kunst und in der Mechanic. Baglioni p. 104. G.

Vanni (Joh. Baptista), gebohren zu Pisa A. 1599. Lernte die Mahlerey bey Aurelius Lomi, Matthäus Rosselli, Jacob da Empoli und Christoph Allori, und die Bau-Kunst bey Julius Parigi, wurde auch in dieser sehr geschickt. Er gieng nach Rom, und mahlte einen S. Laurentius, welcher in der Sacristey der S. Peters-Kirche zu sehen ist. Von hier kam er gen Parma, zeichnete die Cupel der Dom-Kirche, welche Correggio gemahlt hatte, und brachte sie A. 1642. in Kupfer. Zu Venedig that er ein gleiches an den Werken des Paul Veronese. Er mahlte auch zu Florenz, Ferrara und Ravenna. Starb zu Florenz A. 1660. und ward

ward in der Kirche S. Franciscus de Paula ausser dieser Stadt begraben. Guarienti p. 283.

Vanni (Lippo), von Siena; mahlte A. 1372. in dem Chor der Kirche S. Dominicus daselbst die Verkündigung Mariä. Bottari V. 1. p. 165.

Vanni (Raphael), Ritter und Mahler zu Siena; lernte bey seinem Vater Franciscus. Er kam A. 1655. in die Academie S. Lucas zu Rom, und machte seinem Geschlechte mit den Gemählden, welche man in den Kirchen S. Maria del Popolo und della Pace von seiner Hand sieht, Ehre. Guarienti p. 442.

Vannini (Octavius), gebohren zu Florenz A. 1583. Lernte bey Mecatti, Anastasius Fontebuono und Dominicus Paßignano, welch = letzterer sich seiner Arbeit in dem Untermahlen bediente. Er arbeitete auch aus eigner Erfindung für Kirchen und Privat-Personen. In dem pittischen Pallaste vollendete er den grossen Saal. Er war in der Fresco = Arbeit wohl geübt, und mahlte dieselbe mit gutem Geschmacke, zeichnete sehr wohl und gelind, auch mit guter Kenntniß der Anatomie. Sein allzugrosser Fleiß bewog ihn, seine Werke öfters zu übermahlen, welches aber denselben sehr nachtheilig war. Er starb A. 1643. Museo Fiorentino V. 2. p. 219.

Vannucchi (Andreas). Siehe Sarto.

Vannucci (Petrus), genannt Perugino; ward von armen Eltern A. 1446. gebohren. Lernte zu Florenz bey Andreas Verrocchio. Er studirte Tag und Nacht, und brachte es endlich dahin, daß er mit seiner Arbeit das Brodt, welches er vorher zu Erlernung seiner Kunst erbetteln mußte, gewinnen konnte. Er mahlte für Kirchen und Privat-Gebäude, als ihn Pabst Sixtus der IV. mit sich gen Rom nahm, wo er viele Arbeit zum Vergnügen dieses Herrn verfertigte, und kehrte mit grossem Reichthum in sein Vaterland zurücke, da er eine Schule hielt, aus welcher nebst vielen andern der berühmte Raphael entstand. Vermittelst einer grossen Menge Arbeit und einer kargen Lebensart erwarb er ein grosses Vermögen, welches er theils an Häuser und Güter verwandte, theils an baarem Geld sorgfältigst verwahrte, und sogar auf der Strasse mit sich führte: Ein Spitzbube nahm dieses in Acht, griff ihn an, und beraubte ihn eines beträchtlichen Theils seines so lange gesammelten Reichthums. Dieser Unfall schmerzte ihn dergestalt, daß er bald hernach A. 1524. verstarb. Perugino hatte eine angenehme Manier zu mahlen, und seine Köpfe sind sehr zierlich, aber er machte sich kein Bedenken, die gleiche Figuren in verschiedenen Gemählden anzubringen. Pascoli p. 25. G.

Vanone (Andreas), ein berühmter Baumeister von Lancio in dem Bißthum Como. Er kam nach Genua, und baute daselbst den vortreflichen herzoglichen Pallast. Soprani p. 286.

Vanvitelli (Casparus), genannt degli Occhiali, ein berühmter Landschaften-Mahler; arbeitete um A. 1700. zu Rom und zu Neapolis. Er war sehr fleißig und natürlich in Gebäuden, aber seine Bäume kamen diesen weder in der Leichtigkeit noch in frischen Pinselzügen bey. Lettere sulla Pittura V. 2. p. 79.

Vaprio (Constantinus), ein Mahler zu Meiland, dessen Lomazzo p. 405. gedenkt. G.

Varallo (Petrus da). Siehe Verallo.

Varela (Franciscus), gebohren zu Seville A. 1606. Lernte bey Paul de las Roelas, und ward ein geschickter Landschaften-Mahler. Man sieht viele von seinen Gemählden in den Gallerien der Königreichen Spanien und Portugall. Er mahlte auch Figuren, und arbeitete für öffentliche und Privat = Gebäude. Starb in seiner Vater-Stadt A. 1656. Velasco No. 92. G.

Vargas (Andreas de), gebohren zu Crema in Spanien A. 1614. Lernte ziemlich bejahrt bey Franciscus Camilo, und studirte mit solchem Ernste, daß er in kurzer Zeit die Geschicklichkeit seines Lehrmeisters erreichte, welches bey diesem Eifersucht und Mißgunst erweckte, deßwegen wurde er genöthiget, in seine Vater-Stadt zurücke zu gehen, wo er viele Arbeit in Oehl- und Fresco-Farben verfertigte. Er starb A. 1674. Velasco No. 141. G.

Vargas (Ludovicus de), gebohren zu Seville A. 1528. Nachdem er in Italien nach

nach Peter Bonacorsi studirt, und in zwey verschiedenen malen 14. Jahre daselbst zugebracht hatte, kam er als ein sehr geschickter Künstler zurücke. Er bereicherte seine Vater-Stadt mit vielen vortreflichen Gemahlden, und starb A. 1590. Vargas mahlte Historien und Portraite in des gedachten Bonacorsi Manier. Er zeigte ein ungemeines Genie, besonders in Vorstellung geistlicher Geschichten, und überall eine grosse Manier. Velasco No. 22. G.

Varin (Johannes), gebohren zu Lüttich A. 1604. Lernte aus eignem Triebe die Mahler- und Bildhauer-Kunst, das Stahlschneiden aber bey Dupré. Zu dieser letztern Kunst erfand er verschiedene sehr sinnreiche Maschinen. Ludwig der XIII. ließ ihn deßwegen gen Paris kommen, wo ihm die Verfertigung der Münz- und Medaillen-Stempeln übergeben, auch die Führung und Aufsicht dieser Arbeit durch das ganze Königreich anvertraut wurde. Seine Münzen sowohl als seine Medaillen sind von solcher Schönheit, daß sie den Anticken gleich geachtet und von den Kennern aufbehalten werden. Von seiner Bildhauer-Arbeit sieht man ein Bruststück und eine sieben bis acht Fuß hohe Statue König Ludwig des XIV. welche als Meisterstücke betrachtet werden können. Er starb A. 1672. Perrault P. 2. p. 85. G.

Varin (Quintinus), Mahler von Amiens; arbeitete zu Paris mit vielem Ruhme. Er munterte auch den Nicolaus Poussin auf, diese Kunst zu erlernen, worinne er ihm einen glücklichen Fortgang versprach, welcher auch richtig erfolgte. Felibien P. 3. p. 388. G.

Vario. Siehe Verio.

Varnei (Petrus), aus Frankreich; mahlte in dem Speise-Saal des herzoglichen Pallastes zu Venedig, wie der Doge einem Ritterspiele beywohnt. Bassaglia.

Varnertam. Siehe Tam.

Varone, Bildhauer und Baumeister von Florenz; lernte bey Anton Filareti. Siehe Nicolaus Fiorentino.

Varotari (Alexander), genannt Padoanino; gebohren zu Verona A. 1590. Lernte bey seinem Vater Darius. Mit dieses und des Paul Caliari Manieren mahlte er sehr schöne Stücke für S. Justina und andre Kirchen seiner Geburts-Stadt. Er hatte eine Schwester Clara, welche auch in der Mahlerey, besonders in Portraiten, berühmt war. Diese schlug viele Anläse, sich vortheilhaft zu verheyrathen, aus, und wollte ihren Bruder niemals verlassen, welchem sie auch in der Mahlerey bis an seinen Tod, der A. 1650. erfolgte, behülflich war. Alexander hinterließ einen Sohn Darius, welcher sich in dem Kupferetzen übte. Ridolfi P. 2. p. 83. G.

Varotari (Darius), gebohren zu Verona A. 1539. Lernte bey Paul Caliari. Als er die Decke eines Zimmers mahlte, fiel er eine ziemliche Höhe von dem Gerüste, gleichwohl empfieng er hievon keinen Schaden, und schrieb diese Erhaltung der H. Maria in der Carmeliter-Kirche zu Padua zu, daher er sich entschloß, diesen Orden anzunehmen; als er aber im Begriff war, sich einkleiden zu lassen, überfiel ihn eine Krankheit, woran er A. 1596. starb. Ridolfi P. 1. p. 79. G.

Varson (Gregorius), ein geschickter Früchte- und Blumen-Mahler zu Antwerpen. Lebte um A. 1622. wegen seiner Kunst in gutem Ansehen. Bie p. 403. G.

Vasari (Georgius), der ältere, des Lazarus Sohn; war ein Liebhaber der Alterthümer; verfertigte auch mit seinen fünf Söhnen Gefässe und Basreliefs. Er starb in dem 68. Jahr seines Alters A. 1484. und ward in der Pfarr-Kirche zu Arezzo begraben. Georgius, der jüngere, Mahler, Baumeister und Schreiber der Mahler-Geschichten; ward A. 1512. zu Arezzo gebohren. Lernte bey Wilhelm von Marseille, Andreas del Sarto und M. A. Buonaroti. Gieng nach Rom, und zeichnete da alles was er seltenes in der Mahler- Bildhauer- und Bau-Kunst sahe, nach, brachte es auch darinne so weit, daß er verschiedene Päbste, die Herzogen von Florenz, viele Städte, Fürsten, Standes-Personen und Klöster bedienen konnte. Seine Werke waren in solcher Anzahl, daß es unmöglich zu seyn scheint, in dem Laufe von 63. Jahren so viele Arbeit in der Bau-Kunst und Mahlerey, nebst einem so weitläuftigen und mühsamen Werke als sein

sein Mahler-Buch ist, ans Licht zu geben. Er hatte von der Natur vortrefliche Gaben empfangen, sie bestanden in einer guten Zeichnung, einer fruchtbaren Erfindung, einer leichten und hurtigen Manier, einer so kräftigen und zierlichen Färbung, daß einige seiner Gemählden ehender aus der venetianischen Schule als von der Hand dieses Künstlers verfertigt zu seyn schienen. Er war auch in der Historie und in Fabeln wohl erfahren. Starb zu Florenz A. 1574. und wurde sein Leichnam nach Arezzo gebracht, wo er in der Pfarr-Kirche bey seinen Voreltern das Begräbniß erhielt. Sein Nefe, der Ritter Georgius Vasari, ein Mahler und Baumeister, schrieb eine Abhandlung von der Mahlerey, die er A. 1619. zu Florenz drucken ließ. Bottari P. 3. p. 499. G.

Vasari (Lazarus), gebohren zu Arezzo um A. 1380. Lernte bey Peter della Francesca ins Grosse mahlen. Er hatte eine ungemeine Gabe, die Bewegungen und Leidenschaften genau vorzustellen. Starb A. 1452. und wurde in der Pfarr-Kirche seiner Geburts-Stadt begraben. Vasari P. 2. p. 371. G.

Vasco, wurde in dem Königreiche Portugall wegen seinen vielen und vortreflichen Gemählden der grosse Vasquez genannt. Alle königliche Palläste, Klöster und Kirchen wurden auf des Königs Befehl mit seinen Werken geziert. Aus seiner besondern Manier kan man muthmassen, daß er in der Schule des Peter Perugino studirt habe, indem er mit grosser Genauheit nach der Weise der damaligen Zeiten zeichnete, und seinen Figuren nach Erforderung ihrer Leidenschaften richtige Stellungen gab. Er wußte auch seine Gemählde mit schönen Architecturen und sehr natürlichen Landschaften auszuschmücken. In heiligen Geschichten bestehen seine meiste Werke. Der Marchese di Valenza besaß von ihm acht Stucke, welche das Leben der H. Jungfrau Maria vorstellten. Aus alten Schriften hat man entdeckt, daß er um A. 1480. gelebt habe. Guarienti p. 479.

Vasconio (Josephus), von Rom; machte sich mit seiner fleißigen Manier in Oehl- und Fresco-Farben zu mahlen, sowohl innals ausser seinem Vaterlande, berühmt, und wurde A. 1657. in die Academie S. Lucas aufgenommen. Guarienti p. 238.

Vaselli (Alexander), von Rom; lernte bey Hiacynthus Brandi. Er mahlte mit den Cartons seines Lehrmeisters das Gewölbe und das Gemähld des grossen Altars in der Kirche S. Johannes della Malva. Titi. G.

Vasquez (Alonso), gebohren zu Ronda nahe bey Seville A. 1589. Lernte bey Ludwig Vargas, dessen guten Geschmack und trefliche Colorit man in den Werken seines Schülers leicht erkennt. Seine Figuren sind sehr angenehm, sie sind zuweilen allzulebhaft vorgestellt, und fallen oft gar in das Lächerliche. Er war in der Zeichnung vortreflich, und verstund die Anatomie sehr gründlich, wie man solches aus verschiedenen nackten Figuren, welche man bey einigen Privat-Personen findet, erweisen kan. Die Gewänder mahlte er sehr wohl, besonders den Sammet. Er starb A. 1650. Velasco No. 79. G.

Vassallo (Antonius Maria), von Genua; lernte bey Vincentius Malò, welchen er bald in der Zeichnung sowohl als in der Colorit erreichte. Er arbeitete fast in allen Theilen der Kunst, als: in grossen und kleinen Figuren, Historien, Portraiten, vierfüßigen, fliegenden und kriechenden Thieren, Blumen und Landschaften. Wegen der angenehmen Manier, mit welcher er dieses alles mahlte, konnte er nicht allen, die seine Arbeit suchten, nach Verlangen entsprechen. Seine zur Schwermuth geneigte und zärtliche Leibsbeschaffenheit brachte ihn in der Blüthe seiner Jahren in kränkliche Umstände, weßwegen ihm eine Luftänderung angerathen wurde; er begab sich zu solchem Ende nach Meiland, starb aber nach weniger Zeit daselbst. Soprani p. 227. G.

Vassallo (Joh. Antonius), von Genua; lernte bey Lucian Borzoni. Er mahlte sehr meisterhafte Portraite, womit er viel verdiente, und solches wieder auf Wolleben und kostbare Kleider, mit welchen er seiner Kunst Ehre zu machen suchte, verwendete. Aus seiner frühzeitigen Geschicklichkeit konnte man sich einen noch grössern Fortgang in seiner Kunst versprechen, aber er starb in blühendem Alter. Soprani p. 184. G.

Vasse

Vassé (Antonius), Bildhauer von Toulon; gebohren A. 1683. Arbeitete zu Paris. Er verfertigte das ovale Basrelief an der Treppe des grossen Altars in der Cathedral-Kirche: Die Statüe und die Verzierungen der Capelle U. L. F. daselbst: Die Ornamente des grossen Cabinets und der Gallerie in dem Hôtel de Toulouse: Und die Bildhauer-Arbeit an dem grossen Portale der Capucinerinnen-Kirche. Er starb zu Paris A. 1736. Brice.

Vaßilacchi (Antonius), genannt Aliense; gebohren zu Milo einer kleinen Insul des Archipelagus A. 1556. Lernte zu Venedig bey Paul Caliari, und arbeitete sehr wohl und vieles nach dessen Manier. Da er aber vernahm, daß sein Lehrmeister von ihm sagte, er würde so lange ein grosser Mahler seyn, als er sich seiner Zeichnungen bedienen könnte, ward er darüber aufgebracht, und verkaufte dieselbe auf öffentlichem Markt in geringem Preise, worauf er anfieng nach Tintoret zu studiren, und wurde in natürlichen Stellungen und zierlichen Figuren sehr geschickt. Er zeichnete wohl und nach verschiedenen Manieren, in welchen er unter andern den Lucas Cambiasi zuweilen nachahmte. Starb A. 1629. und wurde in der Kirche S. Vitale begraben. Ridolfi P. 2. p. 209. G.

Vau (Ludovicus le), gebohren zu Paris A. 1632. Dieser vortrefliche Mann besaß ungemeine Talente in der Bau-Kunst, und verfertigte seine Arbeit mit ausserordentlichem Fleiße und Hurtigkeit, welche ihn zu grossen Unternehmungen sehr geschickt machten. Er bekleidete deßwegen die Stelle eines ersten königlichen Baumeisters mit grossem Ruhme. Nach seinen Zeichnungen ward ein Theil des Pallastes der Thuilleries, das Portal bey dem Eingange des Louvre, und zwey grosse Gebäude gegen dem Thiergarten des Schlosses Vincennes aufgeführt. Ferner gab er die Risse zu den Hôtels von Colbert und Lionne, den Häusern der Herren Lambert und Hesselin, dem Lust-Schlosse Vaux le Vicomte, und dem College des quatres Nations, welche sein Schüler Dorbay meistens besorgte. le Vau starb A. 1670. und hinterließ einen Sohn, welchen er in dieser Kunst unterwiesen hatte. la Combe.

Vauquer (Robertus), Schmelz-Mahler von Blois; übertraf alle seine Vorgänger sowohl in der Zeichnung als in der Schönheit der Farben. Er starb A. 1670. Felibien Principes des Arts p. 424. Ein andrer Vauquer brachte die Arbeit des J. Baptista Monnoyer und andrer berühmter Blumen-Mahler mit einer vortreflichen Manier in Kupfer.

Vbaldino (Augustinus). S. Buggiardini.

Vbeleschi (Alexander), ist mehr unter seinem Tauf- als unter seinem Geschlechts-Name bekannt. Er ward A. 1649. zu Paris gebohren. Lernte bey Carl le Brun. Er studirte zu Rom, und kam A. 1668. in die dasige Academie S. Lucas. Nach seiner Zurückkunft in Frankreich mahlte er verschiedene historische Stücke für den König, und starb als Professor der Academie zu Paris A. 1717. oder 1718. In dem Speise-Saal der sogenannten petits Peres sieht man den Streit, welchen der H. Augustinus mit den Donatisten hatte, von seiner Hand. Guarienti p. 42.

Vberti (Dominicus), von Venedig; mahlte in der dasigen Kirche S. Samuel die Anbetung der Weisen aus Morgenland. Bassaglia.

Vbertini (Baccio), von Florenz; lernte bey Peter Perugino. Seine Werke werden oft wegen der genauen Nachahmung für seines Lehrmeisters angesehen. Sein Bruder Antonius war ein vortreflicher Sticker. Beyde lebten um A. 1515. Vasari P. 2. p. 419. 577. G.

Vbertini (Franciscus), genannt Bacchiacca, der obigen Bruder; war ein fleißiger Mahler, welchem Andreas del Sarto wohl wollte, und ihm in seinen Werken nützliche Dienste leistete. Er hatte in kleinen Historien, in Zeichnungen für die Sticker, und in Thieren wenige seines gleichen. Starb A. 1557. Vasari P. 2. p. 419. G.

Vccello (Paulus), gebohren zu Florenz A. 1389. Lernte bey Anton Veneziano. Er hatte eine besondere Geschicklichkeit, Vögel zu mahlen, daher er obigen Beynamen bekam. Suchte neue Erfindungen in der Perspectiv, von welchen er ungemein schöne Zeichnungen verfertigte. Mahlte auch Land-

schaften mit Figuren und Thieren, derer man viele in seinem Vaterland zu sehen bekommt. Er starb A. 1472. und wurde in der Kirche S. Maria novella begraben. Bottari B. 1. p. 204. G.

Uchtervelt (Johannes), mahlte Conversations-Stücke nach des Gabriel Mezu Manier, für dessen Schüler er gehalten wird, in diesen wußte er Schatten und Licht wohl anzubringen. Man sieht in Holland von seiner Arbeit, welche alles Lob verdient. van Gool B. 2. p. 488.

Uden (Lucas van), gebohren zu Antwerpen A. 1595. Lernte bey seinem Vater, den er bald übertraf. Hierauf studirte er nach der Natur, und durchwanderte von frühe Morgens an das Land mit dem Bleystift in der Hand, da er die verschiedene Würkungen der Sonne von ihrem Aufgange bis zu ihrem Niedergange beobachtete, und sich diese Zeichnungen in seinen Werken wohl zu Nutze machte. Rubens schätzte seine Arbeit hoch, half ihm mit gutem Rathe auf, zierte einige derselben mit angenehmen Figuren, und ließ ihn verschiedene seiner historischen Gemählden mit Landschaften ausstaffiren. Seine Arbeit ist einnehmend, in derselben findet man klare Lüfte und Fernungen, vielerley Bäume, einen leichten Pinsel, welcher seine Baumblätter belebet. Seine Färbung ist bald zart bald kräftig. Fein und reitzend in seinen kleinen, keck und meisterhaft in seinen grossen Gemählden. Man kan ihn unter die beste Figuren-Mahler zählen, und er behauptet seinen Platz unter den vornehmsten Meistern. Er starb nach A. 1662. Man hat verschiedene Kupferstiche von seiner Hand, die er nach Titian und Rubens, auch zum Theil nach seinen eignen Gemählden etzte. Descamps B. 1. p. 408. G.

Udine (Johannes da). Siehe Nanni.

Udine (Jobi Martinus da), wurde wegen seinen fremden Einfällen, in welchen er den Pordenon übertraf, von seinem Lehrmeister Johann Bellini, Pellegrino, und von dem Orte, wo er sich lange aufgehalten hatte, da S. Danielo genannt, behielte auch diese Beynamen bis an seinen Tod. Man siehet in den Gegenden der Stadt Furlo Gemählde von gutem Geschmacke, welche dieser Künstler verfertigte. Er hielt eine zahlreiche Schule. Vasari B. 3. p. 183. G.

Veber (Laurentius). Siehe Weber.

Vecchi (Johannes de), gebohren zu Borgo S. Sepolcro A. 1544. Lernte bey Raphael dal Colle. Er arbeitete mit Taddeus Zucchero für den Cardinal Farnese in dem Pallaste Caprarola. Mahlte auch in verschiedenen Kirchen zu Rom weitläuftige Werke mit grosser und starker Manier und guter Färbung sowohl in Oehl- als in Fresco-Farben, wie man solches an der Geschichte des H. Laurentius in der Kirche S. Damaso siehet. Ferner verfertigte er Cartons für einige Mußiv-Werke, besonders für den vaticanischen Pallast. Er starb zu Rom in gutem Ansehen A. 1614. und hinterließ einen Sohn Caspar us, einen geschickten Baumeister. Baglioni p. 121. G.

Vecchia (Petrus della), gebohren zu Venedig A. 1605. Lernte bey Alexander Varotari. Er wurde durch viele Gemählde, welche er nach dem Geschmacke des Giorgion verfertigte, berühmt, und hatte eine glückliche Hand in Ausbesserung alter und verdorbner Gemählden, daher er nach einiger Meynung obigen Beynamen bekam. Er starb A. 1678. und wurde in der S. Marcus-Kirche, welche er mit seinen Zeichnungen zu dasiger Mußiv-Arbeit auszieren half, mit grosser Pracht begraben. Bassaglia. G.

Vecchietti (Laurentius), Goldschmied, Bildhauer und Mahler von Siena. Er verfertigte meistens Giesser-Arbeit, welche er so zierlich und nett ausarbeitete, daß er sich mit Sacraments-Gehäusen und Figuren einen grossen Namen erwarb. Er florirte um A. 1482. Vasari B. 2. p. 411. G.

Vecchio (Franciscus), genannt da i Libri, von Verona gebürtig. Ehe die gedruckte Bücher allgemein waren, machte er sich mit Schriften, welche er mit Miniatur-Gemählden auszierte, berühmt, und bekam von dieser Arbeit obbemeldten Beynamen. Er arbeitete um A. 1470. für viele Kirchen, Klöster ꝛc. Pozzo p. 41. G.

Vecchio (Hieronymus), gebohren zu Verona A. 1474. Lernte bey seinem Vater Franciscus eine so fertige Manier zu zeichnen, daß er in seinem 16. Jahre ein Gemähld, die

die Abnehmung Christi vom Creutz vorstellend, in der Kirche S. Maria in Organo aussetzen konnte, welches man mit Verwunderung betrachtete. Er brachte in seine Werke Bäume und Landschaften, welche so natürlich gemahlt waren, daß die Vögel sich darauf zu setzen suchten. Mahlte auch sehr wohl in Miniatur, und war der erste Lehrmeister des Julius Clovio. Ferner mahlte er Blumen und Früchte, und ahmte mit dem Pinsel geschnittene Edelsteine und sehr kleine Figuren nach. Er starb A. 1555. und hinterließ einen Sohn gleichen Namens, von welchem man eine ausserordentliche Hofnung nehrte. Pozzo p. 42. G.

Vecchio da Crema. Siehe Vincentius Civerchio.

Vecci (Cesar), mahlte in einem Zimmer des herzoglichen Pallastes zu Venedig Magistrato della Milizia del Mare genannt, die H. Jungfrau Maria mit dem Kindlein Jesus, und die H. H. Marcus und Justina. Baglaglia.

Vecelli (Franciscus), von Cadore; würde den Ruhm eines grossen Mahlers hinterlassen haben, wenn er sich nicht eine lange Zeit in Kriegs-Diensten aufgehalten hätte. Nach seiner Heimkunft mahlte er in dem Hause seines Bruders Titian viele Altar-Blätter, und A. 1528. drey Kirchen-Fahnen. Hierdurch gab er eine so hohe Einbildung von seiner Kunst, daß Titian darüber eifersüchtig wurde, und ihn zur Kaufmannschaft beredte, worauf er allein zu seinem Zeitvertreib arbeitete, und einige Portraite für gute Freunde mahlte.. Viele von seinen Gemählden wurden dem Giorgion zugeschrieben. Franciscus verfertigte auch kleine Cabinette von Ebenholz, welche er mit Figuren und Architecturen auszierte. Er starb in angerücktem Alter vor seinem Bruder. Ridolfi V. 1. p. 199. G.

Vecelli (Horatius), des Titians Sohn; wurde wie dieser ein vortreflicher Portrait-Mahler, und verfertigte einige historische Gemählde aus eigner Erfindung. Folgte dem Vater auf seinen Reisen gen Rom und in Deutschland. Er war zu einer verschwenderischen Lebensart geneigt, und bekümmerte sich wenig um seine Kunst, ergab sich auch der Alchimie, und verrauchte in sehr kurzer Zeit das von seinem Vater so rühmlich erworbne Vermögen. Er starb in blühenden Jahren A. 1576. Ridolfi V. 1. p. 200. G.

Vecelli (Marcus), genannt di Tiziano; war dieses Künstlers Nefe und Schüler. Er begleitete denselben an den kayserlichen Hof, und hatte genugsame Gelegenheit eine gute Manier in der Colorit zu erlernen. Man findet in dem Raths-Saal der Zehen; an der Decke des Saals de Pregadi; an dem Gewölbe der Kirche S. S. Johannes und Paulus; und in vielen andern Kirchen Proben seines geschickten Pinsels. Er starb zu Venedig A. 1611. in dem 66. Jahre seines Alters, und wurde in der Kirche S. Marina begraben. Sein Sohn Titianus, welcher zum Unterschied des gleichfolgenden Tizianello genennt wurde, folgte der guten venetianischen Manier, und mahlte wohlgleichende Portraite. Ridolfi V. 2. p. 142. G.

Vecelli (Titianus), gebohren zu Cadore, an den Gränzen des Friauls A. 1477. Wurde mehr durch seine Naturgaben als durch den Unterricht des Johann Bellini zu der Mahlerey berufen. Er erneuerte mit seinen Werken die Wunder der anticken Jahrhunderte, und machte die Nachkommene durch dieselbe schamroth; indem sich diese allein rühmen können, ihn nachzuahmen, aber niemals ihm gleich zu kommen. Er suchte in den ersten Jahren sich die Manier des Giorgion eigen zu machen, da er ihn nachher so sehr übertraf, daß der Ruf seiner Kunst in Venedig, Padua, Verona, Brescia, Bologne, Ferrara, Rom, Meiland und viele andere ennertgebirgische Städte, wohin seine Arbeit gelangte, ausgebreitet wurde. Wegen seiner ungemeinen Geschicklichkeit stund er bey Kayser Carl dem V. in grossen Gnaden, der ihm für sein erstes Portrait tausend Goldsgulden bezahlen ließ, für das zweyte machte er ihn zum Ritter und zum Comes Palatinus. Man erzehlt, daß als diesem Künstler bey seiner Arbeit ein Pinsel entfiel, der Kayser denselben aufhob, und ihm überreichte. Er wurde von Heinrich dem III. König in Frankreich, bey seiner Durchreise aus Polen, und von vielen andern Fürsten in seinem Hause besucht: Von Paulus dem III. und andern Päbsten geliebt, auch von

Alphons dem I. Herzogen von Ferrara, und unzehligen andern Standes-Personen werth gehalten. Bey allem diesem war er allezeit höflich, bescheiden, demüthig und liebreich gegen jedermann, besonders gegen seine Schüler. Er starb endlich A. 1576. an der Pest, und wurde ungeachtet dieses Umstandes mit grossen Ehrenbezeugungen in der Kirche de i Frati begraben. Dieser grosse Mahler behandelte alle Theile seiner Kunst mit grosser Geschicklichkeit, er stellte die Natur in aller ihrer Stärke vor, jede Sache gewann unter seinen Händen die, ihrem Charakter angemeßne Gestalt. Sein sanfter und zarter Pinsel mahlte die Weibs-Personen und Kinder vortreflich, hingegen war er in männlichen Figuren nicht so glücklich. Alles was die Färbung betrift besaß er vollkommen. Niemand verstund das Landschaften-mahlen besser als er, und er hatte in Schatten und Licht eine grosse Kentniß. Man beschuldigt ihn, daß er die Antiken nicht genugsam studirt, die Leidenschaften zuweilen nicht wohl ausgedruckt, sich selbst öfters copirt, und endlich viele Fehler wieder die Costume begangen habe. Gegen das Ende seines Lebens nahm sein Gesicht sehr ab, daher glaubte er seine erste Gemählde wären allzuschwach in der Colorit, und wollte sie übermahlen, allein seine Schüler mischten Oliven-Oehl, welches niemahls trocknet, unter seine Farben, und wuschen die neue Mahlerey in seiner Abwesenheit wieder ab, wodurch viele von seinen Meisterstücken in gutem Stande erhalten wurden. Ridolfi P. 1. p. 135. G.

Veen (Martinus van). S. Hemskerken.

Veen (Octavius van), gebohren zu Leyden A. 1556. Lernte bey Isaac Claes und bey Joas van Winghen. Er kam gen Rom, und folgte den Zucchari in der Färbung, machte sich auch die Gelegenheit, welche er in sieben Jahren, die er daselbst mit studiren zubrachte, so wohl zu Nutze, daß er in Deutschland, Spanien und Frankreich berufen wurde. Er starb zu Brüssel A. 1634. Octavius zeichnete sehr correct, und legte seine Kleider in schöne Falten, seine Figuren haben gute Ausdrücke, und seine Gesichtsminen sind zierlich. Man bemerkt in seinen Gemählden ein fertiges und fruchtbares Genie, welches durch ein gesundes und erlauchtes Urtheil geleitet wurde. Die Niederlande sind diesem Künstler die Wissenschaft in Schatten und Licht, welche er in gewisse und gründliche Regeln zu bringen wußte, schuldig, und er war einer von den ersten, der den guten Geschmack daselbst einführte. So viele Vortheile durfte man von dem Lehrmeister des berühmten Rubens erwarten. Unter seinen Gemählden bewundert man des Bacchus Triumpf, und das letzte Abendmahl, welches er für die Haupt-Kirche zu Antwerpen verfertigte. Seine Sinnbilder von der göttlichen und weltlichen Liebe; das Leben des H. Thomas von Aquino, und die Sinnbilder des Horazen geben uns einen grossen Begriff von seiner Gelehrtheit und von seinen Talenten. Octavius hinterließ zwey Töchter Gertrud und Cornelia, welche sich in der Mahlerey Ruhm erwarben; die erste verfertigte sehr schöne Gemählde, unter denen sich ihres Vaters Portrait befindet. Gilbertus, ein vortreflicher Kupferstecher, und Petrus, ein geschickter Mahler, waren des Octavius Brüder. Descamps P. 1. p. 223. G.

Veen (Rochus van), wird von einigen für einen Sohn, von andern aber für einen Nefen des Octavius gehalten. Er verwechselte die Oehl-mit den Wasser-Farben, und hatte zwey Söhne, welche er in seiner Kunst unterwies. Sie stellten in ihren Gemählden lebendige Vögel vor, und arbeiteten nach der Manier des Peter Holsteyn, welchen sie aber in der Ausarbeitung sowohl als in allen andern Stücken weit übertrafen. Ihre Werke wurden von den Liebhabern sehr gesucht, und nach ihrem Tode A. 1706. bey einem grossen Zulaufe von Käufern für fremde Höfe sehr theuer verkauft. Die schöne Ausarbeitung ohne dabey in das Trockne zu verfallen, die Lebhaftigkeit der Farben, und die Leichtigkeit ihres Pinsels, in Nachahmung der Federn, werden ihre Arbeit jederzeit beliebt machen. Diese Künstler hielten sich meistens zu Beverwyk auf. Descamps P. 3. p. 269.

Vega (Diego Gonzales de), gebohren zu Madrid A. 1626. Lernte bey Franciscus

Rici,

Rici, und folgte seiner Manier. Er mahlte gemeiniglich H. Geschichten, und wurde vornehmlich in der Färbung berühmt. Starb zu Madrid A. 1697. Velasco No. 193. G.

Veglia (Marcus), mahlte A. 1508. in der Kirche S. Alvise zu Venedig acht Stücke von dem Leben dieses Heiligen in Wasser-Farben. Bassaglia.

Veglia (Petrus), Mahler zu Venedig; lernte bey den Vivarini. Man sieht in dem Hause Magistrato della Tana genannt eine Tafel, auf welcher er die H. H. Marcus, Georgius, Andreas, Paulus und Jeremias vorstellte. Bassaglia.

Vejarano (Johannes de), ein vortreflicher Bildhauer zu Madrid. Er lebte unter der Regierung Philipp des IV. mit Dominicus de la Rioja und Emanuel de Contreras, zweyen seiner Kunstgenossen, in vertrauter Freundschaft. Sie starben um A. 1656. Velasco No. 87.

Veith (Joh. Martinus), gebohren zu Schafhausen A. 1651. Hielte sich bey zehn Jahren in Italien, besonders zu Venedig, auf. Von da gieng er mit dem Fürsten Radzivil in Polen, wo er innert zwey Jahren viele Arbeit verfertigte. Er kam darauf in sein Vaterland zurücke, und mahlte Portraite und Historien, in welch-letztern man einen guten italiänischen Geschmack bemerket. Starb A. 1718. M. S.

Vela (Christophorus), gebohren zu Jaen in Andalusien A. 1598. Bildete seinen Geschmack in den Schulen des Cespedes und Vincentius Carducho. Erfindung und Zeichnung waren seine vornehmste Eigenschaften. Man wirft ihm aber vor, daß seine Färbung mittelmäßig und die Figuren von unnatürlicher Grösse gewesen seyen. Er starb A. 1658. zu Cordua, wo er sich seine meiste Lebenszeit aufgehalten hatte. In der Kloster-Kirche der Augustiner findet man verschiedene Gemählde von seiner Hand, in welchen man eine seltsame Art der Kleidung an einigen Propheten wahrnimmt. Velasco No. 97. G.

Velasquez (Diego), de Silva. Diese Zierde der spanischen Künstler ward A. 1594. von vornehmen Eltern zu Seville gebohren. Der ältere Franciscus Herrera war sein erster Lehrmeister, hernach der in allen schönen Wissenschaften erfahrne Franciscus Pacheco. Nachdem er diesen verlassen hatte, kam er gen Madrid, und studirte daselbst nach den Werken der grösten Meister, welche er in den königlichen Pallästen fand. Er verließ bald die Manieren seiner Lehrmeister, welche für sein feuriges Genie allzufrostig waren. Philipp der IV. der seine Verdienste einsah, erwählte ihn zu seinem Hof-Mahler, und erzeigte ihm alle Gnadenbezeugungen, welche sonst nur den Vornehmsten des Reichs zu Theil werden. Er erhielt Erlaubniß, in Italien zu gehen. Rom, Neapolis, Venedig, und in diesen Städten die Werke des Titians, Tintoret und Paul Veronese waren es besonders, die er bewunderte. Nach anderthalb Jahren kam Velasquez zurücke, er mußte aber die Reise noch einmal antretten, um dem König eine Sammlung von alten und neuern Gemählden anzuschaffen, für welche Bemühung ihm der König den S. Jacobs-Ritter-Orden ertheilte, und ihn nach seinen Verdiensten belohnte, er mußte ihn auch auf allen seinen Reisen begleiten. Von Ehre und Glück überhäuft starb er zu Madrid A. 1660. Velasquez ward wegen seiner Geschicklichkeit, die Natur nachzuahmen, der andre Carravage genennt. Die kräftige Ausdrücke der griechischen, die richtige Zeichnung der römischen, die zärtliche und angenehme Manier der venetianischen Schulen waren in seinen Gemählden vereinigt. Seine vornehmste historische Stücke findet man in dem königlichen Pallaste Buenretiro, in dem Escurial und in verschiedenen Kirchen der Stadt Madrid. Auch hat er zu unterschiedlichen mahlen die Portraite der königlichen Famille verfertigt. Velasco No. 106. G.

Velasco (Antonius Palamino). Diesem Mahler, welcher zu Anfange des XVIII. Jahrhunderts lebte, und von dem man in verschiedenen Kirchen zu Valentia Gemählde in Oehl- und Fresco-Farben findet, hat man die Lebensbeschreibungen der spanischen Mahlern zu denken. Er war König Philipp des V. Hof-Mahler. Velasco No. 227.

Velde (Adrianus van der), gebohren zu Amsterdam A. 1639. Lernte bey Johann Wynants. Er hatte schon von seiner Kindheit

heit an angefangen, allerhand Figuren, insonderheit Thiere mit gutem Geschmacke zu zeichnen. Sein Lehrmeister verheelte ihm nichts von seiner Kunst, und wies ihn vornehmlich auf eine genaue Nachahmung der Natur, durch diese getreue Anleitung wurde van der Velde ein geschickter Künstler, und zierte zur Dankbarkeit des Wynants Landschaften mit Figuren, welchen Dienst er auch van der Heyden, Hobbema, Moucheron, Hackert ꝛc. that. Ohngeachtet er aus der Schule eines Landschaften-Mahlers kam, mahlte er bald hernach das Altar-Blatt der römisch-catholischen Kirche zu Amsterdam, in welchem er die Abnehmung Christi vom Creutz vorstellte, und noch einige andre Stücke des Paßions. Man kan aus diesen schliessen, daß wann er sich auf das Historienmahlen gelegt hätte, würde er darinne sowohl als in Landschaften berühmt geworden seyn. Er starb aber in der Blüthe seiner Jahren A. 1672. Der Werth seiner Gemählden besteht in einer ungemein schönen Färbung und in lebhaften Ausdrücken, welche einige Dinge so rührend als seltsam vorstellen. Seine funkelnden Lüfte schimmern durch die Bäume, derer Ausarbeitung hurtig und ihre Gestalt sehr zierlich ist, seine Baumblätter sind spitzig und mit vieler Mühe verfertigt. Das Zärtliche und Glüende, welches in allen seinen Gemählden herrschet, findet man selten in andrer Arbeit. Seine Figuren und Thiere sind wohl gezeichnet und ungemein natürlich in der Färbung, sie geben auch seinen Landschaften ein sehr lebhaftes und lustiges Ansehen. Descamps B. 3. p. 72. G.

Velde (Cornelius van der), lernte bey seinem Vater Wilhelm dem jüngern, und wurde wie dieser ein vortreflicher Seeschilderer. Er mahlte seine Gegenstände, als Schiffe, Lüfte, Strande, Felsen ꝛc. sehr schön und ausführlich, war auch aussert allem Zweifel in dieser Art Mahlerey der beste Meister seiner Zeit. Er arbeitete um A. 1710. zu London. Weyermann B. 3. p. 386.

Velde (Esajas van der), aus Holland; thate sich in Bataillen sehr hervor. Er mahlte dieselbe mit vielem Feuer und Verstand. Bald stellte er Scharmützel, bald Angriffe von Räubern vor, und kleidete seine Figuren gemeiniglich in spanischer Tracht. Er wohnte A. 1626. zu Harlem und A. 1630. zu Leyden. Seine gute Gemählde wurden sehr theuer bezahlt. Er mahlte auch Figuren in andrer Künstlern Werke. Descamps B. 1. p. 396.

Velde (Johannes van der), des vorigen Bruder; ein guter Landschaften-Mahler. Seine Kupferstiche von Portraiten und Landschaften werden von den Liebhabern hochgeschätzt; dieselbe bestehen in 296. Stücken. Weyermann B. 2. p. 44. G.

Velde (Wilhelmus van der), gebohren zu Leyden A. 1610. Sehr jung machte er Reisen zur See, und diese war der öfterste Gegenstand seiner Zeichnungen. Er studirte den Schiffbau, und alles was zum Seewesen erfordert wird. Manchem Seegefecht sah er in einem Kahne zu, um es desto natürlicher vorzustellen. A. 1666. zeichnete er das berühmte Seegefecht zwischen den Engländern und Holländern unter dem Commando der Admiralen Monk und Ruyter; van der Velde sah in einer geringen Entfernung und in einem besondern Schiffe zu, er stellte in seinen Zeichnungen jede Bewegung der beyden Flotten mit einer bewundernswürdigen Genauheit vor. Carl der II. König in England berief ihn an seinen Hof, und er kam nach dessen Absterben in Jacob des II. Dienste. Er zeichnete sowohl mit der Kreide als mit der Feder, und hatte im Schrafiren eine ungemeine Uebung. Gegen das Ende seiner Tagen wollte er es noch versuchen mit Oehl-Farben zu mahlen, aber es glückte ihm nicht. Er starb zu London A. 1693. und ward in der S. Jacobs-Kirche begraben. Descamps B. 2. p. 182.

Velde (Wilhelmus van der), gebohren zu Amsterdam A. 1633. Lernte bey seinem Vater, dem vorerwehnten Wilhelm. Dieser übergab ihn bey seiner Reise in England dem berühmten Simon de Vlieger, als er aber etliche Seestücke von seinem Sohne zu sehen bekam, so erstaunte er, zeigte sie bey Hofe, König Jacob der II. ließ ihn in England über kommen, und gab ihm ein ansehnliches Gehalt. Seine Gemählde stellen meistens die merkwürdigste Gefechte der engländischen Flotten vor. Er starb in grossem Ansehen und

und Reichthum A. 1707. Man bewundert an diesem Künstler das Durchsichtige der Farben, welches glüend und kräftig ist. Seine Schiffe sind mit grossem Fleiße und Genauheit nachgezeichnet, und die kleine Figuren geistreich behandelt. Er wußte vornehmlich die Bewegungen und das Anschlagen der Wellen wohl vorzustellen. Seine Lüfte sind hell, seine Wolken sehr verschieden und schwimmen gleichsam in der Luft. Descamps T. 2. p. 476.

Vellano, von Padua; lernte bey Donatello. Er verfertigte die metallene Statüe Pabst Paulus des II. auf dem Platze zu Perugia: Die Basreliefs und die Leuchter in dem Chor der Kirche S. Antonius zu Padua: Arbeitete auch in der Bau-Kunst, und zierte den S. Marcus-Pallast zu Rom, die Statüe des obgedachten Pabsts, welche an der Treppe dieses Pallastes zu sehen, ist auch von seiner Hand. Er lebte um A. 1467. starb in seinem Vaterland in dem 92. Jahre seines Alters, und wurde in der Kirche S. Antonius begraben. Scardeonius nennet diesen Künstler Bellano. Vasari P. 2. p. 382. G.

Veltroni (Stephanus), Mahler von Monte-Sansavino; er arbeitete unter seinem Vetter und Lehrmeister Geörg Vasari zu Florenz und zu Neapolis und bey Christoph Gherardi zu Bologne. Dieser Gherardi bediente sich einer feinen und angenehmen, jener aber einer fleißigen und wohl ausgearbeiteten Manier, wodurch einer dem andern behülflich seyn, und dasjenige lehren konnte, was er bis dahin verabsäumt hatte. Veltroni mahlte meistens Grotesquen, und florirte um A. 1550. Vasari gedenkt seiner hin und wieder in seinen Mahler-Geschichten.

Venanzio (Franciscus), von Bologne; lernte bey Guido Reni. Er mahlte in der H. Geists-Kirche daselbst auf die grosse Altar-Tafel die Ausgiessung desselben. Passagg. dising. G.

Veneziano (Antonius), von Florenz gebürtig; lernte bey Angelus Gaddi. Er verfertigte seine Gemählde auf frischen Mörtel mit solchem Fleiße, daß er nicht nöthig hatte, solche trocken auszubessern, daher sie sich viele Jahrhunderte durch zu Venedig, Pisa, Florenz und in andern Städten frisch erhalten haben. Er war ein Liebhaber von der Chimie und Arzney-Kunst, deßwegen ist unter den Schriftstellern die Sage, daß er seine Pinsel an diese Künste verwechselt habe. Er starb in der Pestzeit zu Florenz A. 1384. in dem 74. Jahr seines Alters. Baldinucci Sec. 2. p. 55. G.

Veneziano (Augustinus), welchem einige den Beynamen de Musis geben; lernte bey Anton Raimondi. Er war ein geschickter Kupferstecher und Formschneider, und zeichnete seine Arbeit mit den Buchstaben A. V. oder A. V. I. Unter seinen Kupferstichen sind viele nach Raphaels Gemählden und Zeichnungen verfertigt. Augustin arbeitete um A. 1514. und bezeichnete alle seine Werke mit Jahrzahlen. Guarienti p. 37.

Veneziano (Dominicus), gebohren zu Venedig A. 1414. Lernte bey Antonello. Nachdem er zu Loretto und Perugia gearbeitet hatte, kam er gen Florenz, und mahlte mit seinem Schüler Andreas del Castagno, von welchem er A. 1470. bey Nachtszeit aus Neid auf ofner Strasse ermordt wurde, man begrub ihn in der Kirche S. Maria nuova. Vasari T. 1. p. 377. G.

Veneziano (Fabritius), mahlte die Facade einer Capelle in der Kirche S. Maria Zobenigo zu Venedig, an welcher die H. Taufe mit viel schönen Portraiten nach der Natur vorgestellt ist. Er lebte um A. 1556. Vasari T. 3. p. 82. G.

Veneziano (Georgius), ein alter Mahler; er folgte der trocknen Manier des Ludwig Vivarino, welche bey seinen Lebzeiten um A. 1440. noch in Uebung war. Guarienti p. 227.

Veneziano (Nicolaus), ein vortreflicher alter Künstler in der Stickerey. Er verfertigte prächtige Tapeten für den Prinzen Doria, an welchen man insonderheit die Zeichnung bewundert. Er empfahl diesem Prinzen den Perino del Vaga, welcher mit seinen Gemählden die Kostbarkeiten seines Pallastes vermehren half. Nicolaus lebte A. 1535. Vasari T. 3. p. 360. G.

Veneziano (Simon), lernte bey Paul Caliari; er mahlte in der Kirche S. Radegonda

gonda zu Meiland, diese, samt einigen andern Heiligen. Latuada.

Veneziano. Unter diesem Namen sind ferner bekannt: Bonifacius Bembi, Dominicus Bissoni, Bartolo Donati, Baptista Franco, Polydorus Lanzani, Sebastianus del Piombo, Josephus Porta und Carolus Saracini.

Venne (Adrianus van der), gebohren zu Delfft A. 1589. Lernte bey Simon de Valk und bey Hieronymus van Diest. Bey diesem brachte er es in kurzer Zeit so weit, daß er für sich selbst arbeiten konnte. Seine Werke, welche gemeiniglich aus grau in grau gemahlten historischen Stücken bestehen, wurden von dem König in Dänemark, dem Prinzen von Oranien und andern Fürsten begehrt. Er übertraf seine Lehrmeister mit einer reichen Composition. Neben dem wird er für einen der besten holländischen Dichter gehalten, seine Schriften wurden um A. 1630. in verschiedenen kleinen Stücken gedruckt. Descamps B. 1. p. 374. G.

Venturini (Angelus), von Venedig; ein Schüler des Anton Balestra. Mahlte die Decke der Kirche Jesus Maria, genannt Muneghette, nebst verschiedenen andern Stücken. Bassaglia.

Venturini (Hiacynthus), Mahler zu Modena; lernte bey Franciscus Stringa, und bediente den Herzogen Franciscus Maria in dem grossen Pallaste Rivalta, wo er sowohl in der Bau-Kunst als in der Mahlerey arbeitete. Er mahlte auch in dem sehr schönen Pallaste der Familie Foscarini zu Pontelongo, und in dem Pallaste Foscari zu Malcontenta su la Brenta in Oehl- Fresco- und Wasser-Farben. Zuweilen verfertigte er auch Landschaften. Guarienti p. 215.

Venusto (Marcellus), Mahler von Mantua; lernte bey Peter Bonacorsi. Er copirte des M. A. Buonaroti jüngstes Gericht, welches dieser dem Cardinal Alexander Farnese schenkte, und ehedem in dem Garten-Pallaste des Herzogs von Parma zu sehen war. Dieses Gemählde wurde nachher nebst vielen andern Kunstsachen gen Neapolis gebracht, wo es in der königlichen Gallerie zu sehen ist. Es wird von einigen, wiewohl fälschlich, für den ersten Entwurf des in der sixtinischen Capelle befindlichen Gemähldes gehalten. Es sind wenige Kirchen zu Rom, die nicht etwas von seiner Hand aufweisen könnten, dann er hatte eine richtige Zeichnung, eine majestätische Composition, eine fleißige Ausarbeitung, eine zierliche Färbung, und war geneigt jedermann zu dienen. Er bereicherte auch die Gallerien in Spanien und in vielen andern Städten Italiens mit historischen Gemählden und Portraiten. Seine Werke gefielen den Kupferstechern so wohl, daß viele derselben auf diese Art bekannt gemacht wurden. Er starb um A. 1580. und hinterließ einen Sohn, welchem M. A. Buonaroti bey der H. Taufe seinen Namen beylegte, und ihn in der Kunst unterwies, er kam aber weder dem Vater und noch viel weniger dem Pathe gleich, hingegen legte er sich auf die Kaufmannschaft und auf die Kriegsbau-Kunst. Baglioni p. 19. G.

Vera Cabeza de Baca, (Franciscus), gebohren zu Calatajad um A. 1630. Lernte bey Johann Austria. Er mahlte meistens Portraite für seine Freunde. Die H. Familie in dem Capitul des Klosters S. Maria maggiore in seiner Geburts-Stadt ist von der Hand dieses Künstlers. Starb um A. 1700. Velasco No. 204. G.

Veralli (Philippus), von Bologne; lernte bey Franciscus Albani. Seine Neigung gieng auf das Landschaftenmahlen, welche er mit einem von dem Winde bewegt scheinenden geistreichen Baumschlage verfertigte. Er zeichnete wohl mit der Feder, mahlte sehr hurtig, und seine Arbeit gefiel jedermann. Malvasia T. 2. p. 293. G.

Verallo (Petrus da), mahlte in der Kirche S. Maria della Pace zu Meiland die Geburt Christi, und an dem Gewölbe einer Capelle der Kirche S. Antonius die Himmelfarth Christi. Latuada.

Verbeek (Franciscus), von Mecheln; lernte bey Frans, genannt Minnerbroers. Er mahlte ländliche Feste, Dänze, Schenken &c. nach des Hieronymus Bos Manier, die er meistens mit Wasser-Farben sehr schön ausarbeitete. Man hat auch Kupferstiche von seiner Hand, die er um A. 1610. verfertigte. Baldinucci Sec. 4. p. 252. G.

Verbil, stellte in einer Capelle der Kirche S. Maria della Pace zu Venedig eines der Wunder unsers Heilandes in einem Gemählde vor. Bassaglia.

Verbius (Arnoldus). Siehe Verbuis.

Verbruggen (Casparus Petrus), gebohren zu Antwerpen A. 1668. Mahlte mit einer kräftigen und meisterhaften Manier Früchte und Blumen, denen aber sowohl die zarte Ausarbeitung als das Natürliche mangelt, daher seine Gemählde besser zu Auszierung grosser Sälen und Plafonds als zu Cabinet-Stücken taugten. Er arbeitete einige Jahre in Haag; da aber letztlich seine Gemählde wenig Liebhaber fanden, ward er genöthigt, in seine Geburts-Stadt zurücke zu kehren, wo er A. 1720. starb. van Gool P. 1. p. 264.

Verbruggen (Henricus). S. Terbrugge.

Verbruggen (Johannes), aus einem ansehnlichen Geschlechte zu Enkhuisen; gebohren A. 1712. Lernte die Zeichen-Kunst bey Johann van Call. Er zeichnete und mahlte allerhand Schiffe, See- und Strand-Aussichten, in welchen er fürchterliche Meers-Wellen gegen das Gestade und Schiffe stürmend, nebst den vielfältigen Veränderungen in Luft und Wasser bey allerley Witterung, sehr natürlich vorzustellen wußte. Durch diese Arbeit bekam er auch eine Kenntniß der Schiffsbau-Kunst, und Ludwig Dubourg sein vertrauter Freund unterrichtete ihn in der Oehlfarben-Mahlerey. Verbruggen mahlte auch Sinnbilder, Verzierungen und Landschaften. Dieses alles verrichtete er alleine bey müßigen Stunden, denn seine Stellen bey dem ostindischen Hause, in dem Rath zu Enkhuisen, und die Aufsicht über die Giesserey der Admiralität von Nord-Holland (bey welch letztern ihm seine Zeichen-Kunst wohl zu statten kam) riessen ihn vielfältig von seiner Neigung ab. van Gool P. 2. p. 358.

Verbruggen (Petrus), Bildhauer zu Antwerpen; verfertigte schöne Figuren und Grotesquen in dieser Arbeit. Sandrart P. 1. p. 351. G.

Verbruggen (N. N.), von Delfft; mahlte allerley Handlungen des gemeinen Lebens, als: Gesellschaften: Fisch- und Kräuter-Märkte rc. die er mit guter Zeichnung und Haltung vorstellte, hingegen fällt seine Färbung in das Graue. Weyermann P. 3. p. 335.

Verbuis (Arnoldus), ein geschickter Portrait-Mahler; arbeitete an dem frießländischen Hofe, wo er seine meiste Lebenszeit zubrachte. Er mahlte auch mit ziemlicher Fertigkeit historische Stücke, und besaß verschiedene wichtige Theile der Kunst; aber er war allzu wollüstig, und dieses verleitete ihn Gemählde zu verfertigen, welche der Ehrbarkeit sehr anstößig waren, und vor niemand es als der Schamlosen Augen gezeiget werden dörfen. Descamps P. 3. p. 186.

Verbyl (Johannes Govertz), lernte die Mahlerey bey dem jüngern Walther Crabeth, und starb um A. 1650. Houbraken P. 2. p. 91.

Vercelli (Bernhardinus da). S. Lanino.

Verchio da Crema. Siehe Civerchio.

Verdach (Tobias). Siehe Verhaegt.

Verdier (Franciscus), gebohren zu Paris A. 1651. War ein geliebter Schüler des Carl le Brun. Er zeigte gleich anfangs ein so schönes Genie für die Mahlerey, daß ihn le Brun an seinen vornehmsten Werken arbeiten ließ, und ihm eine seiner Nichten zur Ehe gab. Er ward A. 1684. Professor der Academie. Seine meiste Werke befanden sich in den königlichen Pallästen. Verdier besaß eine grosse Fertigkeit nach der Manier seines Lehrmeisters zu zeichnen. Aber das Glück wollte seine viele Arbeiten nicht begünstigen, dann er ward in seinem Alter genöthiget, seine Zeichnungen, welche er unter dem Mantel trug, Tag für Tage den Liebhabern feil zu bieten, und starb A. 1730. in größter Dürftigkeit. Argensville Ed. 2. P. 4. p. 138. G.

Verdizotto (Joh. Maria), zu Venedig; war nicht allein in den schönen Wissenschaften, sondern auch in der Mahlerey berühmt. Er war Titians Freund, welcher sich seiner Feder bediente, wann er an Fürsten und andre Standes-Personen schreiben sollte. Von diesem lernte er die Mahlerey, und arbeitete mit grosser Fertigkeit an Landschaften und Figuren, welche er nach der Manier seines Lehrmeisters mahlte. Die Figuren seiner hundert Fabeln erfand er selbst, schrieb noch andre poetische Werke, zierte das Leben der

 Heiligen

Heiligen mit schönen Bildern, trat in den geistlichen Stand, und starb um A. 1600. in dem 75. Jahr seines Alters. Ridolfi P. 2. p. 132. G.

Verdoel (Adrianus), gebohren zu Overmaas um A. 1620. War einer der besten Schülern von Rembrand. Auch hält man Bramer und de Witte für seine Lehrmeister. Dem seye wie ihm wolle, er folgte Rembrands Manier. Aber seine Compositionen sind edler und geistreicher, und seine Zeichnung richtiger als Rembrands. Er hatte eine erhabne Einbildungskraft, und seine Färbung ist stark. Nachdem er lange Zeit mit gutem Erfolge gearbeitet hatte, verließ er seine Pinsel, und trieb eine Handlung mit Gemählden. Descamps P. 2. p. 298.

Verdot (Claudius), Mahler zu Paris; lernte bey Bon Boulogne. Von seiner Hand findet man daselbst an öffentlichen Gemählden das Bildniß des H. Marcus in der Kirche S. Roch. In der Abtey-Kirche S. Germain des Prés, S. Paulus in der Insul Maltha: Und den in der Wüste predigenden S. Johannes den Täufer in der Spithal-Kirche la Charité des Hommes genannt. Brice.

Verdura (Joh. Stephanus), von Genua; lernte bey Dominicus Fiasella; weil er aber in seinem Vaterlande das verhoffte Glück nicht fand, gieng er in Piemont, wo er sich mit Verfertigung vieler Gemählden sehr geschickt machte. Nicht lange vor der A. 1657. eingefallenen Pestzeit kam er in sein Vaterland zurücke, und starb an derselben mit Weibe und Kindern. Soprani p. 252. G.

Verelst (Cornelius), ein Bruder oder Nefe des nachfolgenden Simon, war ein guter Blumen-Mahler. Man findet vieles von seiner Arbeit zu London, wo er sich vermuthlich selbst aufgehalten hat. Weyermann P. 3. p. 272.

Verelst (Simon), aus Niederlanden; einer der vortreflichsten Blumen-Mahlern seiner Zeiten. Er verfertigte seine Werke mit einer zierlichen Haltung, künstlicher Austheilung der Schatten und Lichter, reinlichter Färbung, leichtem Pinsel und fleißiger Ausarbeitung. Daher auch seine Gemählde stark gesucht und sehr theuer bezahlt wurden. Er arbeitete um A. 1680. zu London. Eine närrische und ungemessene Einbildung auf seine Verdienste, welche von einigen Grossen im Spotte unterhalten wurde, brachte ihn dahin, daß man ihn einschliessen mußte, da er zwar nach einiger Zeit wieder zum Verstande kam, aber seine nachherige Arbeit war gerade das Gegentheil seiner erstern. Weyermann P. 3. p. 248. Dieser Erzählung widerspricht van Gool P. 1. p. 59. und hält ihn für einen mittelmäßigen Künstler, dessen Arbeit in England ganz unbekannt sey. Er hatte zwey Brüder, Petrus, der A. 1669. die Stelle eines Vorstehers der Academie in Haag bekleidete, von dem aber weiter nichts bekannt ist. Hermannus wurde ein Mitglied gedachter Academie A. 1666. und war ein geschickter Blumen-Mahler.

Verelst (N. N.), des vorangezognen Simons Nichte. War eine vortrefliche Historien- und Portrait-Mahlerin zu London um A. 1720. Neben dem hatte sie eine grosse Erfahrung in der Ton-Kunst und in den Sprachen. Weyermann P. 3. p. 253.

Verendael (N. N.), gebohren zu Antwerpen um A. 1660. Die Werke der besten Blumen-Mahler, und die Natur waren dieses Künstlers Lehrmeister. Mit dieser Arbeit war er ganz allein beschäftigt, und traf man ihn selten aussert dem Hause an. Er war sehr sorgfältig seine unterhanden habende Gemählde vor Staub und andern Zufällen, welche den Farben schaden können, zu verwahren. Obwohl er nun weder dem Mignon noch van Huysum in der Kunst gleich kam, verdienet doch seine Arbeit einen Platz in den vornehmsten Kunst-Cabinetten. Er arbeitete und starb in seiner Geburts-Stadt. Descamps P. 3. p. 399.

Vereycke (Hans), genannt Klein-Hans, von Brugge gebürtig; mahlte schöne Landschaften, diese waren in der Auswahl und in Anordnung der Lagen sehr angenehm und natürlich vorgestellt, er brachte gemeiniglich darinnen eine Geschichte der H. Jungfrau Maria an. Wurde auch in Portraiten berühmt, und zeiget man in dem blauen Schlosse bey Brugge ein ganzes Familie-Stück

Stück von seiner Hand. Er lebte um A. 1550. Descamps B. 1. p. 96.

Vergh (Franciscus). Siehe Ferg.

Verhaast (Arthus). S. G. vander Kuyl.

Verhaegt (Tobias), gebohren zu Antwerpen A. 1566. War ein vortreflicher Landschaften-Mahler, er bediente sich in denselben einer ganz eigenen Manier, und wußte durch eine gründliche Kentniß der Luft-Perspective seine Gegenstände ungemein zu vergrössern. Zerfallne Gebäude und Berge dienten ihm sehr wohl seine Gründe zu unterscheiden. Seine Bäume haben eine auserlesene und natürliche Gestalt. Alles ist in seinen Gemählden übereinstimmend und einnehmend. Er reißte in Italien, wo der Groß-Herzog zu Florenz viel von seiner Kunst hielt. Rom selbst bewunderte sein Gemählde von dem Thurne zu Babel, welches er zum dritten oder viertenmahl wiederholte. Eines davon siehet man in der Stadt Lierre, in welches Franck die Figuren mahlte. Verhaegt setzte sich nach seiner Zurückkunft aus Italien zu Antwerpen, und starb daselbst A. 1631. Descamps B. 1. p. 251. G.

Verheyden (Matthäus), gebohren zu Breda A. 1700. Verlohr seinen Vater Petrus Franciscus in dem eilften Jahre seines Alters, und wurde von Heinrich Carré in der Mahler-Kunst unterwiesen. In Haag besuchte er die Academie und die Künstler sehr fleißig, unter welchen ihm vornehmlich Augustin Terwesten, und der Ritter van Moor allen möglichen Vorschub zu Fortsetzung seiner Kunst thaten. Er mahlte vortrefliche Portraite fürstlicher und andrer vornehmen Standes-Personen, unter welchen er viele in Lebensgrösse und ganzer Statur vorstellte; ingleichen Historien, Sinnbilder und moderne Cabinet-Stücke, von denen einige auf dem Rathhause in Haag zu sehen sind. van Gool B. 2. p. 278.

Verheyden (Petrus Franciscus), gebohren in Haag A. 1657. Lernte bey Jacob Romans, und wurde ein sehr guter Bildhauer. Er arbeitete nebst andern Künstlern an den Bildern und Verzierungen der Triumpf-Bogen, welche König Wilhelm dem III. bey seinem Einzuge in Haag A. 1691. zu Ehren aufgerichtet wurden; zierte auch mit Wilhelm le Cocq einem geschickten Bildhauer den königlichen Pallast zu Breda. Während der Zeit daß er neben einigen guten Mahlern arbeitete, forschte er ihre Manier die Farben zu behandeln so genau aus, daß er einen Versuch von dieser Kunst machte, welcher durchgehends bewundert wurde, daher er Lust bekam, diese mit Beyseitslegung des Meissels fortzusetzen. Er copirte aus den Gemählden des Sneyders und Hondekoeter allerhand Thiere, und fieng an Stücke von zehn Schuhen mit verschiedenen Jagden nach eigner Erfindung zu verfertigen, in diesen findet man ein ungemeines Feuer, und grosse Fertigkeit des Pinsels, besonders wußte er die Federn, Haare rc. mit grosser Leichtigkeit und Natürlichkeit vorzustellen. Er starb A. 1711. und hinterließ zwey Söhne, die er in seinen Künsten unterwiesen hatte, der ältere, ein Mahler und Bildhauer starb A. 1716. Der zweyte Matthäus wird in einem besondern Artickul angeführt. Descamps B. 3. p. 364.

Verhoeck (Gisbertus), gebohren zu Bodegrave A. 1644. Lernte bey seinem Bruder Peter und bey Adam Pynaker. Er ahmte den Bourguignon in Feldschlachten nach, wie man solches aus verschiedenen Zeichnungen und Compositionen schliessen kan, und starb A. 1690. Er hatte einen Sohn der seines Oheims Kunst erlernte. Houbraken B. 3. p. 188.

Verhoeck (Petrus), des obigen Bruder; gebohren A. 1633. Lernte zu Gorkum bey Jacob van der Ulft das Glas-mahlen, da aber diese Kunst ins Abnehmen gerieth, gieng er gen Amsterdam, und legte sich auf das Marmor-schildern; er war auch in der Dicht-Kunst berühmt. Petrus starb A. 1702. Houbraken B. 3. p. 188.

Verhuyk (Cornelius), gebohren zu Rotterdam A. 1648. Lernte bey Abraham Hondius, und mahlte nach seiner Manier geistreiche Jagden und Thierstücke. In Rom studirte er unter Jacob Courtois genannt Bourguignon das Bataillen-mahlen, und gewöhnte sich an dessen kecke und starke Manier in der Colorit, nach welcher er eine grosse Menge Werke, welche zu Rom, Nea-

polis, Paris, in Savoyen und Deutschland bekant sind, verfertigte, und wohl aufgenommen wurden. Er mahlte auch zierliche Landschaften, Märkte, Tänze rc. in denen er kleine Figuren nach Callots Manier, mit grosser Annehmlichkeit und Verstande anzubringen wußte. Hielte sich auch lange Zeit zu Bologne auf. Guarienti p. 179.

Verio (Antonius), gebohren zu Lecce in der neapolitanischen Provinz Otranto um A. 1640. Lernte in seinem Vaterlande, und studirte einige Zeit zu Venedig. Nach seiner Heimkunft zierte er viele Häuser und Kirchen mit Gemählden. Zu Neapolis mahlte er an der Decke der Apotheck des Jesuiter-Collegiums Giesu vecchio genannt die Geschichte wie Jesus die Kranken heilet. Er stellte in derselbigen eine grosse Menge Figuren mit seltsamen Gebärden und Umständen, unter andern auch sich selbst als einen Blinden, der von einem Hunde geleitet wird, vor. Man bewundert in diesem weitläuftigen Stücke sehr schöne Stellungen, vortrefliche Ausdrücke, eine frische, lebhafte und hochgetriebne Färbung. Er durchreißte viele Länder in der Absicht berühmte Künstler zu besuchen, arbeitete einige Zeit zu London, und begab sich endlich unter die Hugenotten in Languedoc, wo er eines Tages mit einer grossen Gesellschaft im Meer baden wollte, aber das Unglück hatte, ungeachtet aller möglichen Hilfe zu ertrinken. Domenici V. 3. p. 173.

Verkolie (Johannes), gebohren zu Amsterdam A. 1650. Nachdem er es aus sich selbst in der Zeichen-Kunst und der Mahlerey nach Gerards van Zyl Manier schon ziemlich weit gebracht hatte, lernte er bey Johann Lievens, welcher ihn in den Handgriffen dieser Kunst unterwies. Lievens kaufte einige unausgearbeitete Gemählde von des gedachten Zyls Erben, und ließ sie durch Verkolie vollenden, welcher auch aus eigner Erfindung in diesem Geschmack mahlte. Er arbeitete zu Delft, und mußte seine meiste Zeit auf Portraite verwenden, verfertigte aber bey müßigen Stunden einige historische Gemählde, welche in Betrachtung der wenigen Zeit und Gelegenheit, die er dieser mühsamen Arbeit wiedmen konte, mit Verwunderung betrachtet werden, einige davon gab er in Schwarz-Kunst heraus. Starb A. 1693. Verkolie hatte eine gute Färbung und einen zarten Pinsel. Seine Zeichnung ist zwar nicht zierlich, aber doch ziemlich richtig, seine Compositionen sind sinnreich, und er mahlte Gesellschaften, Mahlzeiten rc. Descamps V. 3. p. 259.

Verkolie (Nicolaus), des obigen Sohn und Schüler; gebohren zu Delfft A. 1673. Er mahlte anfangs Portraite, nachher aber Historien und Conversations-Stücke nach seines Vaters Manier, in welchen er es in einigen Theilen der Kunst diesem zuvorthat. Man siehet von ihm in verschiedenen holländischen Städten grosse Gemählde. In seinen historischen Werken findet man natürliche Ausdrücke der Leidenschaften, und eine vortrefliche Erfahrenheit in allen Theilen der Kunst, so daß er nach Erforderniß der Gegenstände Landschaften, Wasser, Thiere, Blumen rc. mit gleicher Geschicklichkeit wie die Figuren mahlte, und in allen diesen Stücken keiner fremden Hilfe bedurfte. Verkolie zeichnete sehr wohl mit chinesischer Dinte, von welcher Arbeit die Zeichnungen nach den Gemählden, welche Gerard Lairesse für die Raths-Kammer des Hofes von Holland verfertigt hatte, nach seinem Tode theuer verkauft wurden. Er verfertigte auch viele Kupferstiche in Schwarz-Kunst, welche hochgehalten werden, und starb zu Amsterdam A. 1746. van Gool V. 1. p. 392.

Vermander. Siehe Mander.

Vermeyen (Joh. Cornelius), gebohren zu Beverwyk, ohnweit Harlem um A. 1500. Dieser Mahler war groß von Person, und hatte einen so langen Bart, daß wenn er aufrecht stund, derselbige gleichwohl bis auf die Erde reichte, daher er der bärtige Johann genennt wurde. Er stand bey Kayser Carl dem V. in grossen Gnaden, und mußte beständig von seinem Gefolge seyn. Vermeyen zeichnete die Belagerung der Stadt Tunis, und brachte sie in verschiedene Gemählde, nach welchen Tapezereyen verfertigt wurden, die in Portugal zu sehen sind. Von seiner Arbeit findet man auch zu Arras, Brüssel, und in einigen andern Städten der Niederlanden.

landen. Er starb zu Brüssel A. 1559. Descamps B. 1. p. 86. G.

Vermiglio (Josephus), von Turin; mahlte für die Kirchen S. Johannes la Conca, S. Euphemia, S. Martinus und S. Josephus zu Meiland. Guarienti p. 239.

Vermont (Hiacynthus Collin de), ein geschickter Historien-Mahler von Brüssel gebürtig; arbeitete zu Paris. Der Herr de la Font thut in seinen Anmerkungen über die Ursachen des Zustandes der Mahlerey in Frankreich, ungeachtet seiner sonst beissenden Feder, rühmliche Meldung von ihm. In der Sacristey der Capuziner-Kirche in der Straße S. Honoré findet man Moses welcher das Manna in die Lade des Bundes verwahrt; in der Kirche gleichen Ordens au Marais, den englischen Gruß, und die Reinigung Mariä; und in der Kirche S. Jean de Grève fünf kleine und ein grosses historisches Gemählde. Er wurde Professor der Academie A. 1740. und starb A. 1761. Man rühmt seine Geschicklichkeit in Ausbesserung alter Gemählden. Brice.

Vernansal (Guido Ludovicus), Mahler von Fontainebleau; lernte bey Carl le Brun. Kam in die Academie A. 1687. Ward Professor adjunctus A. 1695. und Professor A. 1704. In der Haupt-Kirche zu Paris sieht man die Auferweckung der Tochter Jairus, und an der Decke des Maschinen-Saal in dem königlichen Pallaste der Thuilleries ein rundes Gemähld, welches einige Genien vorstellt, von seiner Hand. Starb A. 1729. Brice.

Vernet (Josephus), aus Provence; war zu seiner Zeit einer der grösten Mahler in Seestücken. König Ludwig der XV. gab ihm A. 1753. Befehl alle Meerhafen des Königreichs in grossen Gemählden vorzustellen, zu welchen man eine eigne Gallerie bestimmte. Diese wurden sehr schön in Kupfer gebracht. Vernet hielte sich lange Zeit zu Rom auf. la France literaire.

Vernici (Joh. Baptista), von Bologne; lernte in der Schule der Carracci. Er mahlte ausser seinem Vaterlande, nämlich zu Pesaro, Urbino, (wo er erster herzoglicher Mahler war) und zu Fossombrone sehenswürdige Werke, und starb an letzterm Orte A. 1617. Masini p. 283. G.

Vernigo (Hieronymus), Landschaften-Mahler zu Verona; er starb in der grausamen Pest-Zeit, welche A. 1630. daselbst wütete. Pozzo gedenket seiner p. 157.

Verona (Baptista da), ein Bildhauer dessen Vasari in dem Leben des Liberale Erwehnung thut. Er wohnte zu Mantua, und verfertigte sehr schöne Arbeit. Unter andern sieht man in dem bischöflichen Pallaste zu Verona ein vortrefliches Crucifix von seiner Hand. Pozzo p. 55.

Verona (Jacobus da), Mahler aus Flandern; arbeitete zu Rom unter der Regierung Pabst Urbanus des VIII. Er mahlte in der Capelle der Kirche S. Bibiena das Bildniß dieser Heiligen; das gegenüberstehende Gemähld ist von der Hand des berühmten Peter Beretini. Bonanni R. V. R. p. 582.

Verona (Johannes da), ein Olivetaner-Mönch; wurde in eingelegter Arbeit von Holz berühmt, und von Pabst Julius dem II. nach Rom berufen, wo er die Säle des Vaticans, welche Raphael bemahlt hatte, mit dieser Arbeit auszierte. Arbeitete auch in dem Chore der Kirche Monte Oliveto, in der Kirche S. Bernhardus zu Siena, und in der Sacristey seiner Ordens-Kirche zu Neapolis. Er starb in grossem Ansehen A. 1537. in dem 68. Jahre seines Alters. Vasari P. 3. p. 79. G.

Verona (Maffeus da), gebohren A. 1576. Lernte bey Ludwig Benfatto. Er war in seiner Arbeit so hurtig und fertig, daß er in den Sommertagen gewohnt war ein Gemähld Morgens zu untermahlen, an der Mittags-Sonne zu trocknen, und Nachmittags auszuarbeiten. Seine Fresco-Mahlerey betreffend, brauchte er nicht mehr Zeit darzu, als es erforderte die Mauren mit frischem Mörtel zu bewerfen, und sieht man viele derselben in den Gegenden von Venedig. Er führte ein unordentliches Leben, welches ihn A. 1618. ins Grab beförderte, dieses erhielt er in der Kirche S. Maria Giubenigo zu Venedig. Sein Sohn Augustus studirte die Mahlerey sehr fleißig, und

war

war in allen Theilen dieser Kunst wohl erfahren. Ridolfi P. 2. p. 148. G.

Verona (Paulus da), wird von Vasari an dem Ende der Lebensbeschreibung des Raphael del Garbo angeführt. Er war ein vortreflicher Figuren-Sticker, arbeitete nach den Zeichnungen des bemelten Garbo, und florirte um A. 1480. Guarienti.

Veronese. Diesen Namen fuhrten Paulus Caliari, Scipio Cingiaroli, Alexander Turchi, und Stephanus Zevio.

Verrocchio (Andreas de), gebohren zu Florenz A. 1432. Lernte bey Donatello. Er war ein Goldschmied, Giesser, Baumeister, Mahler, Feldmesser, Schnitzler und Tonkünstler. Sein erhabner Verstand brachte ihn in den Besitz aller dieser Wissenschaften und Künste, um welcher willen er von so vielen Päbsten, Königen und Fürsten begehrt wurde. Er starb zu Venedig A. 1488. da Laurentius di Credi sein Schüler seinen Leichnam nach Florenz führte, und in der Kirche S. Ambrosius mit allen Ehrenbezeugungen bestatten ließ. Verrocchio wußte die Aehnlichkeit seiner Gegenstände wohl zu treffen, und brachte das Abformen der Gesichter von lebendigen und todten Personen in Wachs und Gyps in Schwang, woraus er Portraite verfertigte; wobey zu erinnern ist, daß Lysistratus, ein anticker Bildhauer, für den Erfinder dieser Kunst gehalten wird. Seine Pinselstriche sind sehr hart, und er hatte eine schlechte Kentniß von der Colorit, aber er besaß die Zeichnung vollkommen wohl, und gab seinen Köpfen zierliche und angenehme Minen. Bottari P. 1. p. 456. G. Eines Thomas del Verrocchio welcher unter des Vasari Aufsicht in dem großherzoglichen Pallaste zu Florenz arbeitete, gedenket dieser letztere P. 3. unter den Mitgliedern der florentinischen Academie. Und Borghini führt Baptista del Verrocchio einen Mahler an, welcher A. 1565. zu Florenz arbeitete. Lettere sulla Pittura ꝛc. P. 1. p. 142.

Verschuuring (Henricus), gebohren zu Gorcum A. 1627. Lernte bey Theodor Goverz und bey Johann Both zu Utrecht, blieb sechs Jahre bey ihm, und gieng darauf nach Rom, studirte auf der Academie, zeichnete auch die Statüen, Gebäude und Gärten mit vielem Fleiße nach, ein gleiches that er zu Florenz und Venedig, vornehmlich besliß er sich, schöne Pferde in verschiedenen Stellungen zu mahlen. Auf seiner Heimreise, traf er einen seiner Freunde an, der nach Rom wollte, und reißte wieder mit ihm dahin. Nach drey Jahren nämlich A. 1655. kam er in sein Vaterland zurücke, und mahlte nun weiter nichts als Feldschlachten. A. 1672. gieng er zu der holländischen Armee, und mahlte ordentlich was Tag für Tage vorfiel, Schlachten, Angriffe, Sturme, Märsche ꝛc. alles mit einer bewundernswürdigen Genauigkeit. Er war bey seinen Mitburgern in so grossem Ansehen, daß sie ihn zu ihrem Burgermeister erwehlten. Als er A. 1690. den 26. Aprill auf der See fuhr, entstund ein Sturm, in welchem er ertrinken mußte, und ward sein Tod von jedermann beweint. Das Elend des Krieges, und das unverschämte Rauben der Soldaten, waren die Gegenstände seiner meisten Gemählden. Er hatte ein lebhaftes und fertiges Genie, seine Compositionen sind voller Feuer, voller Verschiedenheit, voller Bewegung und Ausdrücke, auch wußte er die Natur sehr wohl nachzuahmen. Descamps P. 2. p. 397.

Verschuuring (Wilhelmus), gebohren zu Gorcum A. 1657. Lernte bey seinem vorangezogenen Vater, und bey Johann Verkolie zu Delfft. Er mahlte gesellschaftliche Zusammenkünfte, welche in guter Achtung waren. Man weiß nicht aus was Ursachen er die Mahlerey nach einiger Zeit verließ. Descamps P. 3. p. 368.

Vertanghen (Daniel), gebohren in Haag um A. 1600. Seine Landschaften sind nach dem Geschmacke seines Lehrmeisters Poelemburg. Er brachte Bacchus-Feste, badende Nymphen, und verschiedene andre Auszierungen in seinen Gemählden an. Descamps P. 2. p. 29.

Vertova (Franciscus), Goldschmied und Bildformer zu Meiland. Verfertigte A. 1610. die Lebensgrosse silberne Statüe des H. Carolus Borromäus, welche die Goldschmiede in die Dom-Kirche daselbst setzen liessen. Siehe F. B. Torre. Latuada.

Verveer (Henricus Hubertus), von Dortrecht; kam A. 1646. in die dasige Mahler-Gesellschaft. Er verfertigte zwar einige ziemlich gute Gemählde, wird aber beschuldigt daß seine Färbung allzustark in das Schwarze falle. Sein Hauptfehler bestand darinne, daß er zwar viele Arbeit anfieng, aber sehr wenige davon ausführte. Weyermann P. 3. p. 48.

Vervoort (Josephus), gebohren zu Antwerpen A. 1676. Lernte bey Peter Rysbrach, und wurde ein geschickter Landschaften-Mahler. Remy p. 55.

Veruzio (Franciscus), ein Mahler; lernte bey Andreas Mantegna. Er arbeitete viel in seiner Geburts-Stadt Vicenza. Vasari P. 3. p. 837. G.

Verwilt (Franciscus), gebohren zu Rotterdam um A. 1600. Cornelius de Bois war sein Lehrmeister in Landschaften, den sein Schüler bald übertraf. Verwilt wußte seinen Landschaften besondere Annehmlichkeiten zu geben, er zierte die meiste mit altem Gemäuer und ungemein gutem Geschmack. In den Figuren ahmte er des Poelemburgs Manier nach, und man kan sie fast nicht vor einander unterscheiden. Descamps P. 2. p. 28. G.

Verzelli (Joh. Antonius), genannt Sodoma; gebohren zu Siena A. 1479. Lernte bey Jacob dalle Fonte. Er arbeitete auf hohen Vorspruch für Pabst Julius den II. in dem vaticanischen Pallaste; schenkte Pabst Leo dem X. ein Gemähld, welcher ihn deswegen zum Ritter machte; mahlte für die geistliche Brüderschaft von S. Sebastianus di Camolia eine Kirchen-Fahne, welche gewisse Kaufleute von Lucca mit 300. Goldsgulden bezahlen wollten. Neben dem war er einer der seltsamsten Köpfe von der Welt, er hielt in seinem Hause allerhand Thiere, als Dächse, Affen, Meerkatzen, Federvieh ꝛc. welche allerhand Spiele machen mußten. Ferner war er ein grosser Liebhaber von Pferden, von denen er viele zu Florenz, Siena, Pisa und derselben Gegenden unterhielt, mit diesen aber verdarb er viele Zeit, und wandte so grosse Unkosten darauf, daß er in seinem Alter in mangelbare Umstände gerieth, und A. 1554. in dem grossen Spithal zu Siena sein Leben beschliessen mußte. Vasari P. 3. p. 527. G.

Verzelli (Tiburtius), von Camerino; lernte bey Hieronymus Lombardi und bey Anton Calcagni. Er verfertigte A. 1589. eine metallene Porte an der Kirche zu Loretto, an welcher viele Abtheilungen von Historien zu sehen sind; und an vielen andern Orten sehr schöne Basreliefs von gegoßner Arbeit. Baldinucci Sec. 4. P. 2. p. 154. G.

Vespasiano (Andreas), ein Advocat zu Neapolis; lernte bey Salvator Rosa, und mahlte zu seiner Belustigung einige Landschaften, die er durch Bernhard Domenici mit Figuren ausstaffiren ließ. Domenici P. 3. p. 253.

Vespini, mahlte in einer Capelle der Pfarr-Kirche S. Stefanus in Broglio zu Meiland den H. Carolus Borromäus in erzbischöflicher Kleidung, und in der nächst dabey gelegenen Kirche S. Bernhardinus die Bildnisse der H. H. Ambrosius und Carolus mit einigen scherzenden Engeln. In der erzbischöflichen Gallerie findet man einen Leichnam Christi von seiner Hand. Latuada.

Vestner (Georgius Wilhelmus), gebohren zu Schweinfurt A. 1677. Lernte zu Nürnberg die Zeichen-Kunst bey J. Daniel Preißler, und weil er vorhatte sich auf das Stahlschneiden zu legen, fuhr er bey Metzner einem geschickten Bildhauer fort zu studiren, endlich unterrichtete ihn sein Vetter, ein Medailleur Namens Uhl in dieser Kunst. Er kam nach einer weitläuftigen Reise gen Nürnberg, und machte sich durch seine Arbeit so berühmt, daß er zum chur-bayerschen, bischof-würzburgischen und nürnbergischen Medailleur und Münzgrägeschneider angenommen wurde. Seine Arbeit besteht in unzehlich vielen Stücken, von allerley Grössen, an welchen man insonderheit die ungemeine Aehnlichkeit der Portraite bewundert, welche er durch eine von Remond Falz erfundene, und zu Vestners Zeiten noch nicht aller Orten bekante Kunst, dieselbe erhaben auf Stahl zu schneiden, zu Stande brachte. Er starb A. 1740. und hinterließ einen Sohn Andreas der A. 1712. gebohren, und dem Vater sowohl in der

Geschick-

Geschicklichkeit als in seinen Bedienungen folgte. Löchner P. 4. Präfat.

Vetti (David de), ein Deutscher; mahlte sehr schöne kleine Figuren, und arbeitete in den Niederlanden. Sandrart P. 2. p. 78. G.

Veyth. Siehe Veith.

Vffenbach (Philippus), Mahler zu Frankfurt am Mayn; lernte bey Adam Grimmer, und ahmte in seiner Mahlerey die alte deutsche Meister nach. In der Prediger-Kirche daselbst sieht man auf einem Altare die Himmelfarth Christi von seiner Hand, und er bemahlte den Brücken-Thurn mit artigen Erfindungen. Sonsten übte er sich stark in der Alchimie, und in allerhand nützlichen Wissenschaften. Er starb A. 1640. Sandrart P. 1. p. 293. G.

Vgloni (Marcus), von Meiland; lernte bey Leonhard da Vince, und mahlte mit einer sehr angenehmen Manier um A. 1500. Vasari P. 3. p. 11. G.

Vgolino, von Siena; lernte bey Cimabue, und behielte dessen Manier hartnäckiger Weise bey, ungeachtet er sahe daß des Giotto Manier beliebter war. Er mahlte in vielen Städten Italiens, besonders zu Florenz, wo das andächtige Bild Madonna del Pilastro genannt, auf dem Platze Orsan Michele von seiner Arbeit ist, und weil solches nachher viele Wunder wirkte, ist dieser Ort mit vielen Gelübden angefüllt. Er kam auf ein hohes Alter, und starb A. 1339. Bottari P. 1. p. 67. und Giunta p. 13. G.

Vgolino (Andreas), genannt Pisano; Bildhauer und Baumeister, kam aus der Schule des Giotto. Er verfertigte viele Statüen für die Kirche S. Maria del Fiore, und die metallene Porten der S. Johanns-Kirche zu Florenz, welche er A. 1339. vollendete. Nach seinem Angeben baute man A. 1337. die S. Johanns-Kirche zu Pisa, und fand bey Grabung des Fundamentes den Sarg des H. Hatto, Bischofs dieser Stadt, welcher 137. Jahre zuvor dahin begraben ward. Er arbeitete verschiedenes für den Herzog von Athen, damahligen Beherrscher der Stadt Florenz, an Festungen und Pallästen. Zu Venedig verfertigte er um A. 1300. verschiedene Statüen an der Facade der S. Marcus-Kirche, und das Modell des Zeug-Hauses. Er starb A. 1345. in dem 75. Jahre seines Alters. Vasari P. 1. p. 148. G.

Vgolino (Ninus), Bildhauer von Pisa; lernte bey seinem Vater Andreas, und war ihm in Verfertigung der obbemelten metallenen Porte beyhilflich. Man findet in den Städten Florenz, Pisa und Neapolis Statüen von seiner Hand, welche eine gewisse Zärtlichkeit und eine Verbesserung der vorigen Manier anzeigen. Er florirte um A. 1370. Baldinucci Sec. 2. p. 83. G.

Vgolino (Thomas), genannt Pisano; Bildhauer und Baumeister. Zu Vasari Zeiten hielte man ihn nicht allein für des Andreas Orgagna Schüler, sondern auch für seinen Sohn. Man siehet beyder Namen in einem Basrelief des Klosters S. Franciscus zu Pisa, welches die H. Jungfrau Maria nebst andern Heiligen vorstellt. Von seiner Bau-Kunst ist der obere Theil des Glocken-Thurns dieser Stadt. Baldinucci Sec. 2. p. 33. G.

Viadana (Andreas da), lernte A. 1578. die Zeichen- und Mahler-Kunst bey Bernhard Campi zu Cremona, und wurde hierinne ein grosser Meister. Lamo p. 111. G.

Vianen (Paulus van), trug seinen Beynamen von einem Dorfe ohnweit Utrecht; lernte bey seinem Vater, einem berühmten Goldschmied das Poßiren in Erde und Wachs. Er gieng nach Rom, und verfertigte sehr prächtige Arbeit von Gefässen, Figuren und Historien in Silber. Wegen einer falschen und neidischen Anklage mußte er viele Monathe in dem Gefängnisse der Inquisition aushalten. Hernach begab er sich an den kayserlichen Hof gen Prag. Sein Bruder Adam arbeitete in gleicher Kunst. Beyde lebten um A. 1610. Sandrart P. 1. p. 341. G.

Viani (Dominicus Maria), gebohren zu Bologne A. 1670. Lernte bey seinem Vater Johann, und studirte zu Venedig. Er mahlte mit einer starken Manier, angenehmer Färbung, und wohl ausgearbeiteten Umrissen, sehr gefällige Werke. In seinen Gemahlden bemerket man eine gute Nachahmung der Manieren des Guercino und der Carracci, auf diese Weise mahlte er die grosse

grosse Tafel von funfzig Lebensgrossen Figuren, welche die H. Jungfrau Maria und die H. Patronen von Imola vorstellen, wie sie diese Stadt durch ihre Vorbitte von der Pest befreyen, dieses Stück ist in der Serviten-Kirche daselbst zu sehen. Viani hielt jederzeit eine stark besuchte Schule. Er wurde A. 1711. nach Pistoia berufen, um das Gewölbe der Benedictiner-Nonnen-Kirche zu mahlen. Obwohl ihm nun dieses Unternehmen wegen seiner Leibsbeschwerden mißrathen wurde, gieng er gleichwohl dahin, und machte mit dieser Arbeit den Anfang, da er aber erst zwey Figuren verfertigt hatte, überfiel ihn ein Fieber, welches seinen Tod verursachte. Sein Leben beschrieb Joseph Guidalotti Franceschini ein edler Bologneser, und gab es A. 1716. in Druck heraus. Guarienti p. 147. Nach Antonius Maria Viani einem Mahler von Cremona hat Sadeler einen Kupferstich verfertigt.

Viani (Johannes), gebohren zu Bologne A. 1637. Lernte bey Flaminius Torre. Er mahlte an verschiedenen Orten mit einer vortreflichen und angenehmen Färbung, zierlichen Wendungen der Köpfe, nach des Guido Reni Manier, und mit richtigen Umrissen, wodurch er den Ruhm eines geschickten Künstlers erlangte. Er zog auch gute Schüler, und starb A. 1700. Guarienti p. 262.

Vicente (Bartholomäus), gebohren zu Sarragossa um A. 1630. Lernte bey Johann Carenno, und studirte sehr emsig nach den vortreflichen Werken berühmter Meister, mit welchen das königliche Kloster Escurial ausgeziert ist. Er mahlte für öffentliche und Privat-Gebäude, und zeigte in seiner Arbeit eine grosse Geschicklichkeit. Für die Universität zu Sarragossa verfertigte er in einem sehr schönen Gemählde die Geschichte der Erlösung des Apostels Petrus aus dem Gefängniß, in welcher er die Manier des Bassano (den er vielfältig copirt hatte) so wohl nachahmte, daß es von vielen für dieses Künstlers Arbeit angesehen wird. Er mahlte mit grosser Fertigkeit auf frischen Mörtel, und seine Landschaften sind nach Titians Geschmack verfertigt. Starb um A. 1700. Velasco No. 203. G.

Vicentino (Baptista), Mahler und Kupferetzer; er brachte funfzig schöne Landschaften in Kupferstiche. Vasari gedenket dieses Künstlers in der Lebensbeschreibung des Marcus Antonius Raymondi.

Vicentino (Franciscus), mahlte in der Kirche S. Matteo la Bacchetta zu Meiland den Beruf dieses Apostels. Auch findet man in der Kirche S. Maria delle Grazie verschiedene Gemählde von seiner Hand. Latuada.

Vicentino (Valerius). Siehe Vincentino.

Vicinelli (Eduardus), Mahler zu Rom; lernte bey Joh. Maria Morandi, und machte seinem Lehrmeister Ehre, indem er für einen der besten Mahler seiner Zeit gehalten wurde, wie man solches an den vielen Altar-Blättern in den Kirchen zu Rom und in vielen andern Städten sehen kan. Er lebte um A. 1700. Pascoli P. 2. p. 135.

Vicino. Mahler zu Pisa; lernte bey Gaddo Gaddi; vollendete in der Dom-Kirche daselbst einige Figuren von Mußiv-Arbeit, die Jacob da Turrita unausgemacht hinterlassen hatte. Er verfertigte einige andre aus eigner Erfindung, auf welche er seinen Namen nebst der Jahrzahl 1321. setzte. Baldinucci Sec. 2. p. 30. G.

Vicino (Joh. Angelus), lernte bey seinem Vater Joh. Baptista; er mahlte mit grossem Ruhme Landschaften, Seestücke, Feldschlachten, auch grosse und kleine Figuren in seiner Geburts-Stadt Genua A. 1675. Sein Bruder Joh. Michael arbeitete in allen oberzehlten Artickeln mit einer geschwinden aber mittelmäßigen Manier, daneben führte er eine niedrige Lebens-Art, welches man an seiner unordentlichen und eckelhaften Kleidung bemerken konte, er starb in früher Jugend. Soprani p. 177. G.

Vico (Aeneas), ein berühmter Kupferstecher zu Parma; gab verschiedene Werke des Rosso, M. A. Bonaroti, Titians, Bandinelli, Clovio, Salviati rc. heraus. Verfertigte auch die Portraite Kayser Carl des V., Heinrich des III. Königs in Frankreich, Johann und Cosmus von Medicis, und Alphons des II. Herzogs zu Ferrara, bey welchem er seine übrige Lebenszeit zubrachte,

 und

und den Stammbaum seines Geschlechts verfertigte. Er liebte die Alterthümer, und gab etliche Bücher von Medaillen, nebst der Stammtafel der zwölf ersten römischen Kaysern, und fünfzig Stücke von den Kleidertrachten aller Nationen heraus. Er florirte um A. 1550. Der Abt von Marolles rechnet sein ganzes Werk auf 289. Stücke. Vasari. G.

Vidmar (Melchior), aus Deutschland; mahlte in der Schule der Buchhändler zu Venedig die Anbätung der Weisen. Vasfaglia.

Viera (Franciscus), gebohren zu Lisabon um A. 1700. Lernte die Mahlerey in seinem Vaterlande, und zeigte sowohl in dieser Kunst als in andern Wissenschaften Proben eines grossen Verstandes und lebhaften Genie. Er gieng mit dem portugiesischen Gesandten nach Rom, wo er mit seiner vortreflichen Zeichnung etlichemahle den Preis in der Academie erlangte. Thate sich auch mit einem Gemähld, in welchem er die Fabel des Perseus vorstellte, sehr hervor. Nach seiner Heimkunft mahlte er mit gutem Geschmack in der Sacristey der Patriarchal-Kirche die zwölf Apostel mit zwey Seiten-Gemählden, und nebst vielen andern Privat-Werken eine Tafel für die Kirche Mafra, welche durch die Bosheit seiner Neider weggenommen, und eine andre von viel geringerm Werthe an dieser Statt gesetzt wurde. Diese Beleidigung schmerzte ihn, er gieng deswegen nach Madrid, als man aber seine Verdienste erkennen lernte, berief ihn der König zurücke, und erklärte ihn mit einem ansehnlichen Gehalte zu seinem Mahler. Guarienti p. 205.

Vigarini (Casparus), Baumeister von Modena; nach seinen Zeichnungen wurde der Maschinen-Saal des königlichen Pallastes der Thuilleries zu Paris erbaut. Er starb um A. 1715. und hinterließ einen Sohn, der in gleicher Kunst berühmt wurde. Brice.

Vighi (Jacobus), von Medicina in dem bolognesischen Gebieth; lebte um A. 1567. und war Hof-Mahler bey Philibert Emanuel Herzog von Savoyen, welcher ihm das Schloß Casale Burgone genannt, schenkte. Masini p. 624. G.

Vighier (Philibertus), Bildhauer zu Paris; kam in die Academie A. 1683. Guerin p. 93.

Vigiù (Antonius da), ein Bildhauer; von seiner Hand sieht man die Statue unsers Heylandes in der Dom-Kirche zu Meiland. Er verfertigte auch das Grabmahl Pabst Pius des V. Torre p. 408.

Vignola (Jacobus). Siehe Barozio.

Vignon (Claudius), gebohren zu Tours A. 1593. Folgte anfangs des M. A. Carravaggio Manier. Die Stärke seiner Färbung, und die Fertigkeit mit welcher er arbeitete, gaben ihm vielfältige Gelegenheit seine Geschicklichkeit zu zeigen. Damit er aber jedermann vergnügen konte, gewöhnte er sich eine noch fertigere Manier an, wodurch er aber vieles von der anfänglichen Stärke seiner Colorit verlohr. Er hatte eine ganz besondere Weise seine Farben aufzutragen, da er dieselbe ohne Verarbeitung nebeneinander setzte, und währender Arbeit immer mehrere Farben hinzufugte, so daß die Oberflächen seiner Gemählden ganz höckerigt aussehen, und sich seine Manier von allen andern unterscheidet. Da er sich in seinen Werken selten der Natur oder der Antiken bediente, findet man weder in seinen Erfindungen, noch in seinen Ausdrücken etwas besonderes, noch ausserordentliches, und werden seine Gemählde von den Kunstverständigen wenig geachtet. Er wurde in Kentniß der Manieren, und der Preise der Gemählde vielfältig zu Rathe gezogen. Starb A. 1670. Von seinen Söhnen wurden Cornelius und Philippus bekant, der letztere mahlte Portraite, kam in die Academie A. 1687. und starb A. 1710. in dem 67. Jahre seines Alters. de Piles p. 491. G.

Vigri (S. Catharina Vigiclarice), gebohren zu Bologne A. 1413. Führte den Orden von S. Clara, welchen sie gestiftet hatte, in dem dasigen Kloster Corpus Domi i genannt, ein. Sie war eine sehr fleißige Miniatur- und Oehlfarben-Mahlerin. Unter denen Gemählden welche von ihr gezeiget werden, ist das Bildniß des Kindleins Jesus, welches noch heut zu Tage den Kranken zum Kusse g reicht wird, und dem viele ihre Wiedergenesung zuschreiben. Sie starb A. 1463.

A. 1463. und wurde A. 1712. von Pabst Clemens dem XI. zur Heiligen erklärt. Guarienti p. 119.

Vigù (Antonius da). Siehe Vigiá.

Vilenburg (Gerardus), ein Landschaften-Mahler zu Amsterdam, von dessen Arbeit man in einem Privat-Hause daselbst einen ganzen Saal ausgeziert findet. Da er sahe daß er mit dieser Kunst sein Glück nicht machen konte, legte er sich auf den Kunsthandel, und ließ durch junge Mahler berühmter Meister Werke copiren. Er kam mit diesen Stücken an den berlinischen Hof, wo er sie für Originale anzubringen verhofte, sie wurden aber für das, was sie wirklich waren, erkant, und fiel hierdurch sein Credit dergestalt, daß er gezwungen wurde A. 1673. seine ganze Handlung zu Amsterdam auf öffentlicher Gante zu verkaufen. Hierauf gieng er in England, wo er dem berühmten Portrait-Mahler Peter Lely mit Kleider- und Landschaften-mahlen an die Hand gieng, und endlich daselbst starb. Houbraken P. 2. p. 293.

Villa (Franciscus), Perspectiv-Mahler zu Meiland; bemahlte den Danz-Saal des herzoglichen Pallastes daselbst. Latuada.

Villacis (Nicolaus de), Mahler von Murcia; lernte bey Diego Velasquez. Eine Reise in Italien setzte ihn in der Zeichnung fest, welche nebst einer genauen Ausarbeitung in seinen Werken bewundert wird. Er starb in seinem Vaterlande um A. 1690. Velasco No. 180.

Villamena (Franciscus), von Aßis; kam unter der Regierung Pabst Sixtus des V. gen Rom, und als er sich nach den antiken und neuern Werken in der Zeichnung geübt hatte, begab er sich unter der Anführung des Cornelius Cort auf das Kupferstechen, in welcher Kunst er die Gemählde Raphaels, Julius Pipi, Muzians, Ferau, Barozio, und anderer herausgab. Von seiner eignen Erfindung verfertigte er die Kupferstiche einiger Heiligen, und andre grosse Stücke, welche sowohl wegen ihrer richtigen Zeichnung, als wegen der zierlichen Gleichheit seiner Schrafierungen, der freyen und reinlichten Führung des Grabstichels, sehr angenehm sind, und hochgeschätzt werden, wogegen man eine sich angewöhnte Manier in den Umrissen tadelt. Er arbeitete auch zuweilen nach des Melans Manier. Der Abt von Marolles besaß 224. Stücke von seiner Arbeit. Villamena sammelte ein schönes Cabinet von Mahlereyen und Zeichnungen, und starb zu Rom in einem Alter von ungefähr 60. Jahren. Baglioni p. 276. G.

Villanuova (Lazarus), von Genua; lernte bey Dominicus Fiasella, und arbeitete dreyßig Jahre, nämlich bis an seines Lehrmeisters Tode, der A. 1669. erfolgte, unter seiner Aufsicht. Nach diesem mahlte er schöne Werke aus eigner Erfindung, welche hin und wieder zu sehen sind. Soprani p. 257. G.

Villavincencio (Petrus Nunnez de). Siehe Nunnez.

Villedot, der Vater; war in der Bau-Kunst sehr erfahren und arbeitsam, wovon eine ganze Gasse die er zu Paris mit Häusern bebaute, und welche seinen Namen trägt, ein sattsames Beweisthum abgiebt. Sein jüngster Sohn folgte ihm in dieser Kunst, und baute unter andern die Marien-Brücke. le Comte B. 1. p. XL.

Vimercati (Carolus), gebohren zu Meiland um A. 1660. Lernte einige Anfänge der Zeichen-Kunst bey Hercules Procaccini, darnach studirte er aus sich selbst nach den Werken des Julius Cesar Procaccini und Daniel Crespi genannt Cerano, welche in der Carthause zu Grignano gesehen werden; weil aber dieser Ort drey italiänische Meilen von Meiland entfernt ist, mußte er dieses mit grosser Beschwerde verrichten, und brachte viele Zeit mit zeichnen, copiren und mahlen daselbst zu, wodurch er sich aber in einer vollkommenen Zeichnung und gründlichen Colorit so fest setzte, daß er mit seiner Arbeit grossen Ruhm erlangte. Er starb um A. 1715. Guarienti p. 118.

Vinacci (Joh. Dominicus), ein berühmter Bildhauer und Giesser zu Neapolis. In dieser letztern Kunst verfertigte er sehr schöne Statuen, Brustbilder, Gefässe 2c. nach den Modellen des Finelli, Fausaga und Giordano. Aus eigner Erfindung sieht man allerhand Kirchen-Zierathen von Crucifixen, Leuchtern 2c. von seiner Hand. Domenici B. 3. p. 164.

Vinache (Joh. Josephus), Bildhauer zu Paris; gebohren A. 1694. In der Jesuiter-Kirche der Strasse S. Antoine siehet man in einer Capelle den Eifer, welcher unter dem Bilde eines Engels die Abgötterey mit Donnerkeilen zu Boden schmeißt, von seiner Arbeit. Vinache kam in die Academie A. 1741. und starb A. 1754. Brice.

Vince (Leonhardus da), ward von adelichen Eltern A. 1445. in dem Schlosse Vince nahe bey Florenz gebohren; lernte bey Andreas Verrocchio. Er war eines von denjenigen glücklichen Genien, welche sich durch nichts abschrecken lassen, weil ihnen nichts fremde vorkömmt, und die gleichsam mit denen Wissenschaften gebohren werden, welche gemeine Geister nicht anders als durch lange anhaltende und saure Arbeit erlangen können. Die Wissenschaften und Künste waren diesem Manne ganz gemein, er erfand eine Gattung Leyer, welche er vortreflich spielte, gab auch Proben seiner Wissenschaften in der Bau-Kunst und Hydraulik. Wenige Zeit nachdem er angefangen hatte die Mahlerey unter Verrocchio zu studiren, hielt ihn sein Lehrmeister für geschickt, einen Engel, welchen er in einer Taufe Christi übrig gelassen hatte, auszuarbeiten, dieses thate der Schüler mit so vieler Kunst daß diese Figur alle andern übertraf, welches den Verrocchio so verdroß, daß er von dem an die Mahlerey verließ. Eines der vornehmsten Werken des da Vince ist das Abendmahl Christi, welches in dem Speise-Saal des Dominicaner-Klosters zu Meiland gesehen wird: Er hatte bey den Aposteln angefangen, allein da er seine Kunst an diesen, in Ausdrückung der Gesichts-Minen erschöpft hatte, fand er nichts schön genug für den Heyland, und ließ diesen Kopf der gemeinen Sage nach (welcher aber Richardson widerspricht) unausgearbeitet stehen. Indessen quälte ihn der unruhige Prior, und beklagte sich immer über die Verzögerung seiner Arbeit, weswegen er aus Verdruß drohete das Portrait dieses ungedultigen Mönches unter dem Bilde des Judas vorzustellen. Er arbeitete mit M. A. Bonaroti an der Auszierung des grossen Raths-Saals zu Florenz, und beyde verfertigten in dieser Absicht diejenige Cartons welche nachher so berühmt wurden. Die Eifersucht welche er bey diesem Anlaße wieder seinen Mitarbeiter faßte, bewog ihn Italien zu verlassen, er kam also in Frankreich, wo er aber wegen Alters und Leibesbeschwerden nichts arbeiten konte. Er starb zu Fontainebleau A. 1520. in den Armen des Königs, welcher ihn in seiner Krankheit besuchte. Die Colorit dieses Mahlers ist schwach, seine Fleischfarben fallen in das Röthlichte der Hessen. Seine Gemählde sind so stark ausgearbeitet daß sie etwas hart und trocken scheinen. Er folgte der Natur in den geringsten Kleinigkeiten allzusclavisch nach, aber er war in behöriger Ausdrückung des Characters seiner Gegenstände vortreflich, er hatte die Bewegungen welche jede Leidenschaft verursachen sehr genau ausgeforschet, und man kan sie unmöglich mit mehrerer Stärke und Natürlichkeit vorstellen, als er that. In seiner Zeichnung findet man eine grosse Richtigkeit und Geschmack. Seine Compositionen sind edel, geistreich und verständig. Die Abhandlung welche er von der Mahlerey hinterließ, ist in hoher Achtung. Der P. Sebastian Resta ein grosser Kunstkenner will, nebst andern Gründen, aus des Armenini Berichte, von dem Urtheil welches Leonhard über das letzte Gericht des M. A. Bonaroti soll gefällt haben, behaupten, da Vince seye frühestens A. 1542. (in welchem Jahr dieses berühmte Gemähld fertig geworden) gestorben, und da er seine Lebenszeit, wie alle Schriftsteller, auf 75. Jahre setzet, müsse er solchem zufolge um A. 1467. gebohren seyn. Vasari P. 3. p. 1. G.

Vince (Petrus da), genannt Pierino; ein Nefe des obgedachten Leonhard; lernte bey Baccio Bandinelli und bey Tribolo. Er arbeitete schon in seinem zwölften Jahre zur Bewundrung der Stadt Florenz in Marmor, und in dem 17. Jahre ergänzte er antike Statüen, verfertigte auch Stücke aus eigner Erfindung, die sowohl an Statüen als Basreliefs bewundert zu werden verdienen, indem man wenig mehrers von der Hand eines M. A. Buonaroti erwarten konte. Er kam nach Genua, und arbeitete die Statüe S. Johannes des Täufers in Marmor, erkrankte aber, und begehrte nach Livorno gebracht zu werden,

werden, da sich sein Zustand durch die Reise dergestalt verschlimmerte, daß er nach zweyen Tagen in dem 23. Jahre seines Alters daselbst starb. Bottari B. 2. p. 567. G.

Vincenti (Andreas), von Neapolis; lernte bey Lucas Giordano. Er mahlte nebst Franciscus della Torre und Dominicus Costa seinen Mit-Schülern auf Glas, welches zu Auszierung der Schreibtischchen und Cabinetten diente, und folgte in dieser Arbeit der Manier seines Lehrmeisters. Domenici B. 3. p. 392. G.

Vincentino (Andreas), gebohren zu Venedig A. 1539. Lernte bey dem jüngern Palma. Obwohl er nicht die größte Richtigkeit in der Zeichnung besaß, behalf er sich doch mit einer schönen und fertigen Manier, mit welcher er in einigen Zimmern des herzoglichen Pallastes weitläuftige und grosse Gemählde verfertigte. Er mahlte auch sehr viel für Kirchen und Privat-Personen, weil er bis in sein 75. Jahr unausgesetzt arbeitete. Starb A. 1614. Ridolfi B. 2. p. 144. G.

Vincentino (Antonius), wegen seiner grossen Gestalt Tognone genannt; rieb anfangs dem Baptista Zelotti, welcher zu Venedig arbeitete, die Farben, da er nun selbsten Lust zu dieser Arbeit bezeigte, wurde er von Zelotti unterwiesen, und ward ein ziemlich guter Mahler, weil er aber sahe daß das Glück seinem Verlangen nicht entsprechen wollte, wehlte er den Soldatenstand, und starb wegen ausgestandnem vielem Ungemache in frühen Jahren. Ridolfi B. 2. p. 231. G.

Vincentino (Valerius Belli genannt Vicentino oder), einer der berühmtesten Edelstein- und Crystallschneider, welcher den berühmtesten alten Griechen und Römern gleich kam. Man gewahret in seinen Werken eine unvergleichliche Geschicklichkeit und Reinlichkeit; eine feinere Zeichnung und mehr Genie würden ihn zu einem vollkommenen Künstler gemacht haben. Er verfertigte viele Arbeit für Pabst Clemens den VII, unter denen ein kleines Kästlein von Berg-Crystall war, auf welchem er das Leiden Christi mit solchem Fleisse und Vortreflichkeit vorstellte, daß König Franciscus der I. dem es zu Handen kam, selbiges in seinen Schatz verwahren ließ. Dieser Künstler verfertigte so viele und schöne Arbeit, daß man auf die Gedanken verfiel, er habe das Geheimniß gehabt, die Edelsteine weich zu machen. Man sieht in allen berühmten Kunst-Cabinetten in Europa von seinen Werken. Er machte etliche antike Medaillen so genau nach, daß, wer nicht eine ausserordentliche Kentniß in dieser Wissenschaft besitzt, selbige für Originale ansieht. Er starb endlich zu Vicenza A. 1546. in dem 68. Jahre seines Alters, und hinterließ seinen Erben eine vortrefliche Sammlung von Antiquitäten. Vasari B. 3. p. 290. G.

Vincidor (Thomas), ein vortreflicher Mahler; man findet von seinen Werken zu Cremona. Ein Plafond in welchen er die heidnische Gottheiten vorstellte, wurde in Kupfer gestochen, und wird von den Kunstverständigen hoch geschätzt. Guarienti p. 476.

Vinckenbooms (David), gebohren zu Mecheln A. 1578. Lernte bey seinem Vater Philipp, der in Wasserfarben mahlte, und A. 1601. starb. David mahlte anfangs auch in Wasser- hernach aber in Oehl-Farben. Seine kleine Figuren sind von gutem Geschmacke, und seine Gemählde überhaupt sehr gefällig, in diesen stellte er meistens ländliche Feste und Hochzeiten, zuweilen auch biblische Geschichten vor. Eines seiner schönsten Stücken siehet man in dem alten Männer Spithal zu Amsterdam, es ist acht Schuhe hoch und vierzehn breit, und stellt die Ziehung einer Lotterie bey Nacht vor. Er mahlte mit Wasserfarben auf Glas, verfertigte ohngefähr 22. schöne Kupferstiche und angenehme Landschaften welche Rottenhammer, Breutel rc. zuweilen mit Figuren auszierten. Descamps B. 1. p. 327. G.

Vingbooms (Philippus), ein Baumeister zu Amsterdam; schrieb ein Buch von seiner Kunst welches Peter van der Aa A. 1715. in zwey Theilen in Folio herausgab.

Vinne (Johannes und Isaac van der), Gebrüder; der erste wurde zu Harlem A. 1663. der zweyte A. 1665. gebohren, und lernten bey ihrem Vater Vincentius. Johann gieng nach London, wo er mit Johann Wyk Bekantschaft machte, und mit

dem-

demselben arbeitete, auch dessen Kunst so wohl faßte, daß er nach seiner Zurückkunft viele Liebhaber zu Harlem zu Vergnügen bedienen konte. Er verließ aber diese Kunst, und legte sich auf die Wäberey, handelte auch mit allerhand Stoffen. Isaac mahlte mit Wasserfarben, und schnitzte Portraite aus Holz, darneben trieb er den Buchhandel, und lebte noch um A. 1748. van Gool B. 2. p. 455.

Vinne (Laurentius van der), gebohren zu Harlem A. 1658. Lernte bey seinem Vater Vincentius. Er mahlte schöne Blumenstücke, und für einen Liebhaber eine Sammlung von den seltensten Pflanzen und Gewächsen, welche aus Ost- und West-Indien gebracht wurden. Weyermann B. 3. p. 212.

Vinne (Vincentius van der), gebohren zu Harlem A. 1629. Er war lange Zeit sein eigner Lehrmeister, hernach begab er sich zu Franz Hals einem der berühmtesten Mahler selbiger Zeit. In seinen ersten Werken bemerket man eine getreue Nachahmung der Natur. Er that eine Reise durch Deutschland, die Schweitz und in Frankreich, und kam A. 1655. in sein Vaterland zurücke. Mahlte Plafonds, Landschaften und Portraite, schrieb auch geistreiche Sinnbilder in gebundener und ungebundener Sprache, und starb A. 1702. Descamps B. 2. p. 419.

Viola (Dominicus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Andreas Vaccaro und bey Matthias Preti. Man sieht aber in seinen Gemählden keine Spuren von den Manieren seiner Lehrmeister, und obwohl man in denselben weder eine gute Auswahl noch edle Gesichtsbildungen findet, wurde doch seine Arbeit wegen einer leichten Manier beliebt. Er mahlte viel historische Nachtstücke, und ahmte hierinnen die Stomer nach, welche sich in dieser Art Mahlerey sehr berühmt gemacht. Viola erhielt durch Vermittlung eines vornehmen Gönners den Christus-Ritter-Orden, und starb um A. 1696. Sein Bruder Franciscus ein geschickter Ornament-Mahler, brachte sein Alter auf 97. Jahre, und starb A. 1729. Domenici B. 3. p. 155. G.

Viola (Joh. Baptista), gebohren zu Bologne A. 1576. Lernte bey den Carracci, und hatte eine besondere Neigung zum Landschaften-mahlen. Zu Rom bekam er durch Vorspruch des Franciscus Albani seines Verwandten viele Gelegenheiten seine Geschicklichkeit zu üben. Er wurde des Cardinal Ludovisio Kleider-Verwahrer, bey dem er wegen seiner lustigen und geistreichen Einfälle in grossen Gnaden stunde, da er aber einmahl etwas verbrachte das seinem Herrn mißfiel, kehrte ihm dieser mit ergrimmter Mine den Rucken, worüber Viola dergestalt erschrack, daß er wenig Tage hernach A. 1622. starb. Malvasia T. 2. p. 129. G.

Vischer (Cornelius de), ein guter Portrait-Mahler in Niederlanden um A. 1550. Er ertrank auf einer Reise von Hamburg gen Amsterdam. Descamps B. 1. p. 131.

Vischer (Cornelius), einer der vortreflichsten Zeichner und Kupferstecher in Holland; man hat von ihm Portraite und historische Stücke nach niederländischen Meistern. Es ist unmöglich mit mehrerer Kühnheit, Geschmack, Geist und Natürlichkeit zu schrafiren. Sein Grabstichel ist zugleich der geschickteste, reinlichste und angenehmste. Seine Zeichnungen zeigen ebenfalls einen vortreflichen Künstler an. Die Kupferstiche welche er selbst erfand machen seinem Geschmack und Genie Ehre. Schwerlich wird jemand die ausnehmende Geschicklichkeit dieses Kupferstechers erreichen können. Er florirte um A. 1650. Hecquet der seine Kupferstiche beschreibt, setzet sie auf 99. Stücke, wiewohl er sechse davon im Zweifel ziehet. G.

Vischer (Johannes), gebohren zu Amsterdam A. 1636. War anfangs ein guter Kupferstecher, und ob er gleich die vortrefliche Talente seines Bruders des vorbemelten Cornelius nicht besaß, werden doch die Kupferstiche welche er mit Ludovicus Vischer nach Berghem und Wouwermann verfertigte, von den Liebhabern hochgehalten. Johann lernte in seinem 56. Jahre die Mahlerey bey Michael Carré, und mahlte Viehstücke. Aus diesem Geschlechte sind ferner als geschickte Kupferstecher bekant Christophorus, der um A. 1530. lebte. Lambertus; und Nicolaus, der um A. 1640. zu Amsterdam arbeitete. Diese beyde waren Johanns ältere Brüder. Lambert verfertigte sehr schöne Arbeit in Italien, wo er auch starb.

Nicolaus zeichnete auch vortreflich mit der schwarzen Kreide nach dem Leben. Houbraken B. 3. p. 76.

Vischer (Theodorus), gebohren zu Harlem um A. 1650. Lernte in Berghems Schule, wo er durch Fleiß und Lernens-Begierde bald in den Stand kam seine Reise in Italien anzutreten, und wurde zu Rom auf das gute Gerüchte hin, welches einige seiner Gemählden daselbst verursachten, wohl empfangen. Er brachte seine Werke sehr theuer an, und würde unfehlbar sein Glücke gemacht haben, wenn seine verschwenderische und versoffene Lebens-Art solches nicht verhindert hätte, dieses letztere Laster gab zu vielen poßirlichen Begebenheiten Anlas. Man glaubt daß er zu Rom nach A. 1696., wo er sich damahls schon 25. Jahre aufgehalten hatte, gestorben sey. Er mahlte ungemein schöne Landschaften und Thiere, in welchen er allein in Ansehung des Ausarbeitens seinem Lehrmeister den Vorzug lassen mußte. Descamps B. 3. p. 290.

Visentini (Antonius), zu Venedig; lernte bey Anton Pellegrini. Er legte sich auf die Bau-Kunst, und wurde aus sich selbst einer der geschicktesten Meister, ingleichem verstund er die Perspectiv sehr gründlich. Mit diesem noch nicht vergnügt, begab er sich auf das Kupferetzen, und übte diese Kunst mit solchem Verstand und Fleiß, daß seine herausgegebne Werke, besonders der Grundriß samt dem inn- und auswendigen Prospect der S. Marcus-Kirche zu Venedig von jedermann bewundert wurde. Ingleichem verfertigte er mit grossem Ruhme vierzig Prospecte von den schönsten Aussichten dieser prächtigen Stadt, welche Anton Canale für den englischen Consul Joseph Smith gemahlt hatte. Er arbeitete in seinem Vaterlande A. 1740. Guarienti p. 80.

Visino, zu Florenz; lernte bey Francia Bigio, und würde allem Vermuthen nach in der Mahlerey ein vortreflicher Künstler geworden seyn, wenn er nicht in jungen Jahren verstorben wäre. Vasari B. 3. p. 45. G.

Vismara (Caspar), ein geschickter Bildhauer zu Meiland; verfertigte das Basrelief der Bekehrung Pauli in der Kirche dieses Namens nach des J. Baptista Crespi Erfindung. Torre.

Vismara (Franciscus), Mahler zu Meiland, Caspars Sohn. Von seiner Hand sieht man in dem Chor der Kirche S. Maria del Paradiso zwey Gemählde, welche die Handlungen der Mönche des dritten Ordens des H. Franciscus mit den Päbsten vorstellen. Torre p. 13.

Vismara (Joh. Baptista), Bildhauer zu Meiland; verfertigte für die Capelle S. Johannes Buono in der Dom-Kirche daselbst das Brustbild der Mäßigkeit, und Isidorus Vismara die Stärke. Latuada.

Viso (Andreas), Mahler zu Neapolis; lernte bey Lucas Giordano. Er verfertigte für viele öffentliche und Privat-Gebäude grosse historische Gemählde, da er aber nachher in kleinen Figuren viel mehrere Geschicklichkeit zeigte, erlangte er mit diesen grossen Lob. Er florirte um A. 1720. Domenici B. 3. p. 449. G.

Vitale, von Bologne; lernte nach des Malvasia Berichte bey Franco. Baldinucci aber macht ihn zu einem Schüler des Giotto. Dem seye wie ihm wolle, so sieht man in seinen Gemählden eine fleißige und zarte Manier, welche der Miniatur gleichet. Unter seine Arbeit schrieb er Vitalis fecit, wie man solches in einer Tafel von A. 1345. findet. Guarienti p. 485.

Vitali (Candidus), gebohren zu Bologne A. 1680. Lernte bey Laurentius Pasinelli und bey Carl Cignani. Er mahlte Früchte, Blumen und Thiere, welche er theils nach der Natur, theils nach den Werken berühmter Meister studirte, und kam darinne so weit, daß die beste Künstler von seinen Gemählden anschaften. Guarienti p. 109.

Vite (Antonius), Mahler von Pistoja; lernte bey Gerard Starnina, und arbeitete um A. 1403. zu Pisa. Baldinucci Sec. 2. p. 109. G.

Vite (Timotheus delle), gebohren zu Urbino A. 1470. Lernte nach den besten Gemählden zu Bologne, und besuchte viele Mahler, wodurch er ohne weitern Unterricht ein guter Künstler wurde, der mit einer lebhaften Färbung auf Tücher und Mauern mahlte, und sich hierbey einer schönen, und nach Raphaels Geschmack eingerichteter Manier bediente. In seinem 26.

Jahre

Jahre kehrte er in sein Vaterland zurücke, und mahlte daselbst in der Dom- und andern Kirchen mit vortreflichen Erfindungen. Er wurde von Raphael nach Rom berufen, wo er unter seiner Anweisung in Zeit von einem Jahr eine gründliche Manier erlernte, und seinem Lehrmeister in der Kirche della Pace an die Hand gehen konte. Hierauf ward er nach Hause gefordert, da er sowohl für sich selbst, als mit Hieronymus Genga grosse Werke verfertigte. Er war ein vortreflicher Zeichner. Starb A. 1524. Vasari P. 3. p. 112. G.

Vitello (Ferrantes), Baumeister von Città di Castello. Lomazzo. G.

Viterbo (Tarquinius da), ein geschickter Ornament-Mahler in Fresco; er mahlte in den Kirchen S. S. Marcellus, Silvester und Cäcilia zu Rom Perspective, Säulenwerke, seltsame Einfälle, Frücht- und Blumen-Gehänge, kleine Gemen rc. welche Arbeit betrachtet zu werden verdienet. Er starb unter der Regierung Pabst Paulus des V. Baglioni p. 159. G.

Vito (Andreas di), ein vortreflicher Miniatur-Mahler zu Neapolis; seine Portraite waren sehr ähnlich, und seine Arbeit wurde wohl bezahlt. Domenici P. 2. p. 238.

Vito (Felicianus da S.), lernte bey Daniel Ricciarelli von Volterra; er und Michael degli Alberti erbten von ihrem Lehrmeister 200. Thaler, seine Modelle, Zeichnungen, und Kupferstiche mit dem Bedinge, daß sie desselben unvollkommen hinterlaßne Werke vollenden sollten. Vasari. G.

Vito (Nicolaus di), Mahler zu Neapolis; lernte bey Anton Solario, Peter und Hypolitus Donzello. Er machte sich mehr durch seine seltsame und lustige Einfälle, als durch seine Kunst (welche sehr mittelmäßig war) bekant, daher er mehr aus obbemelten Ursachen, als wegen seiner Geschicklichkeit viele Arbeit für öffentliche und Privat-Gebäude zu verfertigen den Anlas hatte. Er starb um A. 1498. Domenici P. 1. p. 177.

Vittoria (Alexander), ein vortreflicher Bildhauer von Trient; lernte bey Jacob Sansovino. Er zierte die Stadt und das Gebieth von Venedig mit seinen schönen Statüen von Marmor und Erzt, auch mit prächtigen Grabmählern: Genoß ein Jahrgeld von der Regierung, und arbeitete an den vornehmsten öffentlichen Gebäuden und Kirchen dieses Staats, in welchen er eine solche Meisterhaftigkeit und Verstand zeigte, daß sie mit den Gebäuden des Alterthums in gleichen Range gesetzt zu werden, verdienen. Er lebte in grossem Ansehen, und wurde von jedermann, besonders von Titian zärtlich geliebt. In der Kirche Frari sieht man einen Altar mit etlichen Lebensgrossen Statüen von seiner Hand geziert, welche Arbeit sehr hoch geschätzt wird. Er starb A. 1605. Vasari P. 3. p. 833. G.

Vittoria (Vincentius), gebohren zu Valentia A. 1653. Lernte zu Rom bey Carl Maratti. Obwohl er keine öffentliche Gemählde hinterließ, so sieht man hingegen viele derselben in Privat-Häusern. Er war ein berühmter Liebhaber von Zeichnungen, Kupferstichen, Medaillen, geschnittnen Steinen, Bildhauer-Arbeit in Marmor und Erzt, und andern gelehrten Antiquitäten, aus welchen er ein beträchtliches Cabinet errichtete. Er gab einige mahlerische Anmerkungen über des Malvasia Fellina pittrice in Druck heraus, welche der gelehrte Mahler J. Peter Zanotti beantwortete: Schrieb auch noch andre Bücher über diese Kunst, unter welchen die Lebensbeschreibung seines Lehrmeisters war, sein A. 1709. erfolgtes Ableiben aber verhinderte derer Ausgabe. Er war Chor-Herr zu Xativa einer Stadt in dem Königreiche Valentia. Velasco No. 244. G.

Vitrulio; in dem Pallaste Magistrato del Monte novißimo zu Venedig, stellte dieser Künstler in einem Gemähld Arbeiter vor, welche Steine aus einem Berge hervor graben. Bassaglia.

Vivarino (Antonius und Johannes), Gebrüder von Murano; lernten bey Ludwig Vivarino. Sie mahlten an verschiedenen Orten zu Venedig mit einer geschickteren Manier als ihr Lehrmeister. Anton starb A. 1440. und wurde in der Kirche S. Aponale begraben. Ridolfi P. 1. p. 21. G.

Vivarino (Bartholomäus), von Murano; lernte bey den obbemelten Vivarini. Er starb A. 1476. Ridolfi P. 1. p. 20. G.

Vivarino

Vivarino (Ludovicus), von Murano; lernte bey Andreas da Murano. Man sieht noch heut zu Tage von seinen Gemählden zu Venedig, als in der Sacristey der Kirche S. S. Johannes und Paulus den Creutztragenden Heyland, welches er A. 1414. verfertigte 2c. Ridolfi P. 1. p. 20. G.

Viviani (Antonius), genannt Sordo d'Urbino, weil er von der Feuchtigkeit des Mörtels bey dem Fresco-mahlen sein Gehör meistens verlohr. Er lernte bey Friedrich Barozio. Seine fertige und schöne Manier gefiele Pabst Sixtus dem V. so wohl, daß er ihn in der vaticanischen Bibliothec, an der H. Treppe, in dem Pallaste bey S. Maria maggiore 2c. arbeiten ließ. Er wurde sehr alt, und starb A. 1616. Baglioni p. 97. G.

Viviani-Bodozzo (Nicolaus), Perspectiv-Mahler von Neapolis; wurde A. 1682. in die Academie zu Paris aufgenommen. Er starb zu Genua A. 1693. in dem 45. Jahre seines Alters. Guerin p. 109.

Viviani (Octavius), wurde zu Brescia mit seinen perspectivischen und Ornament-Mahlereyen welche man in der Kirche S. Franciscus und an andern Orten sieht, sehr berühmt. Er lernte bey Thomas Sandrini. Averoldi p. 91. G.

Vivien (Josephus), gebohren zu Lion A. 1657. Lernte bey Carl le Brun. Der Churfürst Maximilian Emanuel in Bayern nahm ihn zu seinem ersten Hof-Mahler an, er verfertigte sein historisches Portrait in ganzer Statur welches Johann Audran sehr wohl in Kupfer brachte. Zu seiner Zeit war er einer der besten Pastel-Farben-Mahler. In seinen Gemählden findet man eine geschickte Nachahmung der Natur. Er wußte die Aehnlichkeit und den Character in seinen Portraiten wohl auszudrucken. In seinen historischen Bildnissen bewundert man die Fruchtbarkeit und Schönheit seiner Einbildungskraft, indem er die Historie, die Fabel und die Allegorie in seinen Compositionen geschicklich anbrachte. Er starb zu Bonn in Diensten des Churfürsten von Cölln A. 1735. Argensville P. 3. p. 284. G.

Vivier (N. N. du), gebohren zu Lüttich A. 1687. Ward in die Mahler-Academie zu Paris aufgenommen A. 1718. und starb daselbst A. 1761. Dieser weltberühmte Medailleur zeichnete mit einer bewundernswürdigen Festigkeit, und alle seine Stücke zeugen von seinem Fleisse und netter Ausarbeitung. Unter der grossen Anzahl seiner Medaillons bemerket man als die vornehmsten: Den Sturz Lucifers, die Krönung König Ludwig des XV., die königliche Ritter-Statüe auf dem Platze zu Bourdeaux, Czaar Peter den I., und die Bildnisse seines Königs in verschiedenen Grössen, durch deren eine er A. 1735. eine Pension erhielt. Selbst seine letztern Werke geben den jugendlichen nichts nach. Der Stahl schien unter seinem Grabstichel so biegsam zu seyn, als das Wachs bey der Poßir-Arbeit. Einer seiner Söhnen arbeitete mit vieler Geschicklichkeit in seines Vaters Kunst. Mercure de France.

Vizani (Marcus Aurelius), ein sehr geschickter Bildhauer in Basrelief, verfertigte auch vortrefliche Portraite in Wachs. Er florirte um A. 1600. Er arbeitete und starb zu Meiland. Masini p. 634. G.

Vlerick (Petrus), gebohren zu Courtray A. 1539. Lernte bey Wilhelm Snellaert und bey Carl van Ypern. Nach einiger Zeit, welche er mit geringer Arbeit zugebracht hatte, kam er nach Antwerpen, wo er unter Jacob Floris arbeitete. Darauf gieng er in Italien, hielte sich vornehmlich zu Venedig auf, und besuchte Tintorets Schule: Dieser bewunderte seine Manier, und trachtete ihn durch eine Heyrath mit seiner Tochter bey sich zu behalten; allein Ulerick wollte seine Kunst auch an andern Orten verbessern, er reißte deswegen nach Rom und Neapolis, und zeichnete alle merkwürdige Gegenden mit der Feder nach. Er mahlte zu Rom einige historische Stücke, und staffirte verschiedene Landschaften des Hieronymus Muziano mit Figuren. Endlich kam er in sein Vaterland zurucke, und mahlte nach Tintorets Manier, war auch in der Architectur und Perspectiv wohl erfahren. Er starb zu Tournay A. 1581. Descamps P. 1. p. 161. G.

Vleughel (Nicolaus), Mahler von Antwerpen; lernte bey seinem Vater Philipp, und kam nach Paris. Er mahlte fast keine

andre als kleine historische Stücke. Seine Compositionen sind sehr sinnreich, und er suchte in denselben die Manier des Paul Veronese nachzuahmen. Der König ernennte ihn A. 1725. an des Poerson Stelle zum Director der französischen Mahler-Academie zu Rom, und machte ihn zum Ritter des S. Michael-Ordens. Er starb daselbst um A. 1738. Man hat von ihm eine französische Uebersetzung der italiänischen Gespräche, welche Ludwig Dolce unter dem Namen des Aretino herausgab. In der Vorrede bestreitet Vleughel das Urtheil der beyden Richardsons zu London über die Werke Raphaels mit vieler Bitterkeit. la Combe. G.

Vlst (Johannes van der), gebohren zu Gorcum A. 1627. Aus seinen Gemählden, welche öfters Prospecte der Gegenden um Rom her, vorstellen, sollte man vermuthen daß er eine Reise in Italien gethan hätte, welches doch nicht ist. Er verstand die Chimie, und diese verschafte ihm die schönste Farben auf Glas zu mahlen, welche in der Lebhaftigkeit denen so die Gebrüder Crabeth gebrauchten, sehr nahe kamen. Man sieht zu Gorcum, und in dem Lande Geldern viel schöne Fenster von seiner Arbeit. Durch seinen Verstand und gute Aufführung wurde er in seiner Vaterstadt einmüthig zum Burgermeister erwehlt. Van der Ulst kan unter die geschickteste holländische Mahler gerechnet werden. Die Gegenden und Alterthümer von Rom copirte er nur nach Kupferstichen, aber indem er copirte, ward er Original, und kan man daran zweifeln ob er es besser nach der Natur selbst gezeichnet hätte. Schöne Architectur-Stücke wußte er mit vielem Verstande anzubringen, und gemeine, wenig bedeutende Vorwürfe, durch Beywerke von gutem Geschmacke zu verschönern. Die Ueberbleibsel antiker Monumenten sind in seinen Gemählden sehr künstlich vorgestellt. Die mannigfaltige Absätze der Farben, sind wohl beobachtet, und machen eine vortrefliche Wirkung. Die Kleider und Stellungen seiner Figuren drücken den Stand und den Unterschied der Nationen wohl aus. Sie sind wohl gezeichnet und von guter Colorit, feine und leichte Pinselstriche machen dieselbe ganz belebt, er setzte sie meisterhaft zusammen, und bediente sich der Schatten und Lichter sehr nutzlich. Spatziergänge und Plätze von Rom, auch römische Geschichten, sind die gewöhnlichste Gegenstände seiner Gemählde. Das Sterbens-Jahr dieses Künstlers ist unbekant. Descamps B. 2. p. 398.

Vlieger (Simon de), ein vortreflicher Schiff- und See-Mahler zu Amsterdam um A. 1640. von welchem man einige sehr schöne Werke siehet, aber keine historische Nachrichten zu geben weiß. Er unterrichtete den jüngern Wilhelm van der Velde in seiner Kunst, und man hat einige Kupferstiche nach seinen Gemählden. Weyermann B. 2. p. 330.

Vliet (Henricus van), zu Delfft; hielte sich lange Zeit bey seinem Oheim dem gleich folgenden Wilhelm auf. Er mahlte Historien, Mondscheine und Perspective, endlich legte er sich auf das Portrait-mahlen, wobey er sich der Unterweisung des Mirevelts bediente. Anstatt daß er vorher perspectivische Vorstellungen des innwendigen der Kirchen mit zierlichen kleinen Figuren nach des Emanuel de Wit Manier gemahlt hatte, verfertigte er nun aus Eigennutz sehr schlechte Portraite. Descamps B. 1. p. 364.

Vliet (Wilhelmus van), gebohren zu Delfft A. 1584. Hatte in der Mahlerey eine grosse Manier, seine Pinselstriche waren fest und leicht. In der Jugend mahlte er Historien und nachher gute Portraite. Er starb A. 1642. Descamps B. 1. p. 364. G.

Vlin (Petrus d'), gebohren zu Paris A. 1669. Lernte bey Bon Boulogne, und kam in die Academie A. 1707. In dem Chor der Spithal-Kirche la Charité genannt, sieht man die Heilung des von dem Schlage getroffenen, und der Schwieger-Mutter des Apostels Petrus, von seiner Hand. Starb A. 1748. Brice.

Vlivelli (Cosmus), gebohren zu Florenz um A. 1622. Lernte bey Daniel Ricciarelli, und wurde ein geschickter und ungemeiner Mahler in Oehl- und Fresco-Farben. Viele Kirchen und Klöster seines Vaterlandes besitzen sehr schöne Gemählde von seiner Arbeit, besonders S. S. Nunziata, S. Spirito und del Carmine, wo er den Tod des Pro-

Propheten Eliseus, ein sehenswürdiges Stück verfertigte. Er starb in dem XVIII. Jahrhundert. Guarienti p. 130.

Vngaro (Michael), zierte eine Capelle der Kirche S. Pietro di Castello zu Venedig mit sehr feinem Marmor und acht Statüen, welche so viele Tugenden vorstellen. Ritratto di Venezia.

Vnghero (Nanni), ein Bildschnitzler zu Florenz A. 1535. Er verfertigte nach den Modellen seines Freundes des Jacob Sansavino einige Engel und die Statüe des H. Nicolaus von Tolentino in Holz, welche in der Capelle dieses Heiligen in der H. Geists-Kirche daselbst zu sehen sind. Vnghero arbeitete auch in der Bau-Kunst. Seine Werkstatt wurde von gedachtem Sansavino, Andreas del Sarto und andern Künstlern fleißig besucht. Vasari gedenket seiner hin und wieder in seinen Mahler-Geschichten.

Vnterberger (Michael Angelus), gebohren zu Cavales in Tyrol A. 1695., war ein geschickter Historien-Mahler. Er arbeitete zu Wien, und ward Rector der Mahler-Academie daselbst A. 1751. Hagedorn p. 328.

Voerst (Robertus van), von Arnheim; einer der vornehmsten Nachahmer des Egidius Sadeler, wie man solches an den Portraiten der Königen und andrer Standes-Personen in England, die er nach den Gemählden des Vandyk mit dem Grabstichel verfertigte, sehen kan. Er arbeitete zu London um A. 1628. Sandrart P. 1. p. 360. G.

Voet (Carolus Borchart), gebohren zu Zwoll A. 1670. Lernte bey seinem ältern Bruder, einem grossen Blumen-Liebhaber die Zeichen-Kunst, worauf er sich in Behandlung der Oehlfarben durch einen gemeinen Mahler unterweisen ließ. Er mahlte Blumen, Früchte, Insecten und Landschaften. Trat in Dienste des Grafen von Portland, in welchen er theils seine Kinder in der Zeichen-Kunst unterrichtete, theils dieses Grafen vortreflichen Garten zu Sorgvliet mit allerhand fremden Blumen und Gewächsen besetzte. Von diesen mahlte er zwölf Tafeln, die noch daselbst gesehen werden, in welchen er die Blumen, Früchte und Gewächse eines jeden Monats vorstellte, und mit so viel verschiedenen Prospecten dieses Land-Pallastes auszierte. Durch Vorspruch seines Gönners erlangte er ein Amt zu Dortrecht, wo er in seinen Ruhestunden ein sehr schönes Werk von niederländischen Insecten zeichnete. Zehen Jahre vor seinem Tode, welcher A. 1745. erfolgte, hatte er das Unglück sein Gesicht zu verliehren. van Gool P. 1. p. 329.

Vogel (Johannes), ein Baumeister zu Ulm; schrieb ein Buch von der modernen Bau-Kunst, welches A. 1707. zu Hamburg bey Benjamin Schillem gedruckt wurde.

Vogelzang (Johannes), gebohren zu Amsterdam A. 1688. Johann van Hugtenburg war sein Lehrmeister, bey welchem er aber aus Mangel benöthigter Mitteln sich nicht lange aufhalten konte. Er gieng in England, und mahlte daselbst Landschaften mit Bildern und Thieren zu mancherley Auszierungen der Zimmer; auch war er den Portrait-Mahlern mit erforderlichen Beywerken von Feldschlachten, Landschaften rc. behilflich. van Gool P. 2. p. 143.

Voglar oder Vogel (Carolus van), genannt Distelblum; gebohren zu Mastrich A. 1653. Nachdem er schon vieles in seinem Vaterlande gearbeitet hatte, kam er in der Absicht sich volleuds geschickt zu machen, nach Rom. Von da gieng er nach Paris und Lion, wo er wegen eines beschwerlichen Fiebers sich lange Zeit aufhalten mußte, und nach wieder erlangter Gesundheit für viele Privat-Personen arbeitete. Hierauf gieng er wieder nach Rom zurücke, und verfertigte für viele Fürsten, besonders für den König in Portugall, sehr schöne Blumen- und Thier-Stücke, die er nach der Natur mahlte. Carl Maratti bediente sich oft seiner Arbeit in historischen Gemählden. Er starb zu Rom A. 1695. Pascoli P. 2. p. 339. G.

Voiet (Wilhelmus), Mahler aus Frankreich; wurde A. 1656. unter die Mitglieder der Academie S. Lucas zu Rom eingeschrieben. Guarienti p. 320.

Volckaert, von Harlem; auf dem Rathhause daselbst sieht man verschiedene mit Wasserfarben und grosser Manier gemahlte Werke von seiner Hand. Er zeichnete nach dem antiken Geschmacke, und hatte eine grosse Fertigkeit in der Composition. Die

Glas-Mahler bedienten sich vielfältig seiner Zeichnungen. Lebte um A. 1480. Descamps B. 1. p. 16.

Vollenhoven. Siehe Valkenburg (Theodorus).

Vollevens (Johannes), gebohren zu Gertrundenburg A. 1649. Lernte bey Nicolaus Maas und bey Johann de Baan, welcher ihn bald in den Stand setzte, ihm in den Gewändern und Beywerken seiner Portraite wichtige Dienste zu leisten. Nachdem er beynahe acht Jahre bey ihm zugebracht hatte, fieng er A. 1672. an für sich selbst zu arbeiten, und verfertigte eine unzehlige Menge Portraite. Er starb in Haag A. 1728. Die Kunst welche er besaß wohlgleichend zu mahlen, und eine grosse Fertigkeit, machten seine Arbeit sehr lebhaft, seine Färbung ist ganz natürlich, und er wußte seinen Figuren vortheilhafte Stellungen zu geben. Alle seine Werke zeigen daß er die Manieren der besten Meister fleißig studirt habe. Descamps B. 3. p. 251.

Vollevens (Johannes), gebohren in Haag A. 1685. Lernte bey seinem obangeführten Vater, und wurde im Portrait-mahlen ein vortreflicher Künstler. Der Lord Cadogan war sein besondrer Gönner, welcher ihn bereden wollte, nach London zu gehen, allein Vollevens fande so viele Arbeit in seinem Vaterlande, daß er nicht nöthig zu seyn erachtete sein Glück anderwärts zu suchen. Die Prinzeßin Stadthalterin von Ost-Frießland berufte ihn nach Soesdyk, wo er diese Fürstin mit ihrer ganzen Hofhaltung schilderte, und zu ihrem Mahler angenommen wurde. Alle fürstliche und hohe Standes-Personen welche in den Haag kamen, verlangten ihre Portraite von seiner Arbeit, und er lebte noch A. 1750. daselbst in Ehre und Ansehen. van Gool B. 2. p. 57.

Volpini (Joh. Baptista). Siehe Maestri.

Volterra (Franciscus), hatte diesen Beynamen von seinem Vaterlande. Er studirte die Bau-Kunst zu Rom, und verfertigte einige Gebäude von Kirchen und Pallästen. Er heyrathete die berühmte Kupferstecherin Diana Ghisi, Mantuana genannt, und starb in blühenden Jahren unter der Regierung Pabst Sixtus des V. Baglioni p. 45. G.

Volterra. Den Namen dieser Stadt führten auch Michael Angelus Gourgongini, Daniel Ricciarelli, und Zacharias Zacchio.

Volterrano. S. Balthasar Franceschini.

Voltolini (Andreas), Mahler zu Verona; lernte bey Jacob Locatelli. Neben sehr wohlgleichenden Portraiten, mahlte er auch historische Stücke für Kirchen und Privat-Häuser seiner Vater-Stadt, wo er eine öffentliche Schule hielt. Er lebte A. 1680. und starb daselbst. Sein Sohn Laurentius mahlte auch Historien. Pozzo p. 155. G.

Voltri (Nicolaus da), ein berühmter Mahler zu Genua; von seiner Arbeit findet man in der Kirche delle Vigne die Verkündigung Mariä in verschiedenen Abtheilungen, nach dem Gebrauche seiner Zeiten. Diese Tafel mahlte er A. 1401. mit einem zarten Pinsel, schönen Kleider-Falten, und sehr andächtigen Gebärden. Soprani p. 11. G.

Vonck (E.). Siehe Greseli No. 29.

Voorhout (Johannes), gebohren in der Gegend von Amsterdam A. 1647. Lernte bey Constantin Verhout, Johann van Noort und Jurian Ovens. Dieser Künstler kan mit Rechte unter die grosse Historien-Mahler gezehlet werden. Er hatte Genie und eine erhabene Seele; fast alle seine Gegenstände sind aus der H. Schrift, und aus den griechischen und römischen Geschichten gezogen. Seine Gemählde sind wohl componirt, und die Haupt-Momente wohl gewehlt. Sein Ruhm war so groß, daß viele holländische Dichter das Edle, und die Schönheit seines Genie besangen. Er arbeitete einige Zeit zu Hamburg, kam aber in sein Vaterland zurücke, und starb zu Amsterdam A. 1749. Diese Jahrzahl ist etwas verdächtig, weil es sonsten üblich ist, einem so ausserordentlichen Alter von mehr als 100. Jahren eine Anmerkung beyzusetzen, die aber Remy p. 39. unterläßt. Descamps B. 3. p. 207.

Voort (Cornelius van der), gebohren zu Antwerpen um A. 1580. Er verließ Brabant, und setzte sich zu Amsterdam, wo er in Portraiten sehr viele Arbeit fand. Seine Manier ist schön, seine Färbung sehr lebhaft, und wurden seine Portraite wegen ihrer Aehnlichkeit hochgeschätzt. Descamps B. 1. p. 345.

Vorstermann (Lucas), von Antwerpen; lernte die Zeichen-Kunst, und legte sich, dem Rathe des P. P. Rubens zufolge, auf das Kupferstechen, welches er mit so gutem Erfolge that, daß seine Werke sehr sauber und lebhaft geriethen. Man bewundert in seinen Kupferstichen eine wohl ausgedruckte Manier, und einen guten Verstand. Der Abt von Marolles hat 57. Stücke von seiner Arbeit gesammelt. Er mahlte auch mit grossem Fleisse, und erhielt den Ruhm eines geschickten Künstlers. Er hatte einen Sohn gleichen Namens und Kunst. Sandrart P. 1. p. 358. G.

Vos (Cornelius de), Historien-Mahler von Hülst; lernte bey Anton van Dyk, dessen Manier er wohl nachahmte. Ein Gemähld welches die H. Jungfrau Maria vorstellt, wie sie das Christ-Kindlein in die Wiege legt, ist in Lebensgrossen Figuren wohl gezeichnet und zierlich gemahlt, es zeigt seine Unterschrift daß er A. 1640. gelebt habe. In der königlichen Kunst-Gallerie zu Dreßden befindet sich auch ein historisches Gemähld von seiner Hand. Er arbeitete zu Antwerpen. Houbraken P. 1. p. 189. G.

Vos (Martinus de), gebohren zu Antwerpen um A. 1534. Lernte bey seinem Vater Peter, der sich alle mögliche Mühe gab, ihn in der Mahler-Kunst gründlich zu unterweisen, der Sohn aber belohnte seiner Seits diese Mühe mit einem unglaublichen Fleiß. Darauf kam er in die Schule des berühmten Franz Floris, wo er verschiedene junge Künstler antraf, welche seine Begierde nach Ruhm anflammten. Aber als er sahe, daß einige derselben ihn übertrafen, faßte er den Entschluß nach Rom zu gehen, und studirte daselbst nach den besten Meistern. Entzückt von der Colorit der venetianischen Schule gieng er dahin, und wurde einer von Tintorets liebsten Lehrlingen. Er mahlte viel Portraite für das Haus Medicis, und machte sich mit historischen Gemählden noch weiter bekant. Nach einem vieljährigen Aufenthalt in Italien, kehrte er nach Antwerpen zurücke, und wurde A. 1559. in dortige Academie aufgenommen. Auch hier sieht man verschiedene vortrefliche Stücke von seiner Arbeit. In dieser Stadt starb er A. 1604. und hinterließ einen grossen Ruhm und unsäglichen Reichthum. Er componirte mit leichter Mühe, und seine meiste grosse Gemählde sind von erhabnem Styl, welchen er nach Tintoret bildete. Seine Zeichnung ist correct, seine Färbung gut, und sein Ausarbeiten leicht. Er hatte zwar das Genie seines Lehrmeisters, aber weniger Lebhaftigkeit. Wann er seinen Figuren nicht so starke Wendungen gegeben hätte, so wären sie vermuthlich natürlicher gewesen. Descamps P. 1. p. 117. G.

Vos (Paulus de), gebohren zu Aelst um A. 1600. Erlangte durch seine Gemählde einen grossen Ruhm. In Thieren, Jagden, Feldschlachten, in Summa allenthalben wo der Gegenstand Heftigkeit und Feuer heischte, war er gleich stark, und mahlte er seine Thiere nach der Natur. Wenige Privat-Personen erhielten etwas von seiner Arbeit. Der Kayser, der König in Spanien, und der Herzog von Arschot kauften seine Werke in hohem Preise, und der letztere sammelte davon ein besonderes Cabinet. Man weiß nichts von dem Leben dieses Mahlers, als daß er ein Zeitgenoß des Cornelius de Vie war. Descamps P. 2. p. 43.

Vos (Petrus de), des Martins Bruder; ein geschickter aber ziemlich unbekanter Mahler, ward A. 1519. in die Mahler-Academie zu Antwerpen aufgenommen. Descamps P. 1. p. 121.

Vos (Simon de), gebohren zu Antwerpen A. 1603. Man weiß nichts von seinem Leben, ausser daß er seiner Kunst sehr obgelegen, und in die Geheimnisse derselben gedrungen sey. Er mahlte grosse und kleine Historien, und man sieht in vielen Städten in Flandern von seiner Arbeit. Der Churfürst von der Pfalz besitzt ein schönes Jagd-Stück von seiner Hand. Descamps P. 2. p. 77. G.

Vos (Wilhelmus), ein geschickter Mahler; lernte bey seinem Vater Peter und bey seinem Oheim Martin de Vos. Descamps P. 1. p. 121.

Vosmeer (Jacobus Gualterius), gebohren zu Delfft um A. 1584. Mahlte anfangs Landschaften, und übte diese Kunst zu Rom, daselbst änderte er seinen Geschmack, und

und fieng an Blumen und Früchte zu mahlen. Er kam A. 1608. nach Delfft zurück, und wurde ungeachtet seiner Jugend für einen guten Künstler gehalten, seine Gemählde waren hochgeschätzt, und alles Ruhms würdig. Er starb als Stadt-Major A. 1641. Descamps P. 1. p. 358.

Vostermans (Johannes), von Bommel; lernte bey seinem Vater einem Portrait-Mahler, vornehmlich aber bey Hermann Zastleven, welcher ihm seine schöne Manier so wohl beybrachte, daß er in kurzer Zeit mit demselben um den Vorzug streiten konte. Seine Eitelkeit, eine vornehme und reiche Standes-Person in Paris vorzustellen, brachte ihn bald um das von seinem Vater ererbte Vermögen, welches er gleichwohl durch fleißige Arbeit hätte erhalten können; allein auch dieses hielt er dem Stande welchen er angenommen hatte, allzu unwürdig, er verschenkte seine Gemählde, und wurde durch seine übel angebrachte Freygebigkeit genöthigt Frankreich zu verlassen, und sich nach Hause zu begeben, wo er diese Lebens-Art weiter fortsetzte, zuweilen aber gezwungen war unter dem Vorwand einer Unpäßlichkeit einige Tage bey Hause zu arbeiten, und seine Gemählde heimlich in Amsterdam zu verkaufen. Descamps erzehlt noch verschiedene andre Umstände von dem thörichten Hochmuth dieses Mahlers, wodurch er sein Glück gleichsam mit Füssen von sich stieß. Endlich gieng er mit einem engländischen Gesandten nach Constantinopel, dieser starb auf der Reise, und von dieser Zeit an weiß man nichts weiter von Vostermans Begegnissen. Aus obbemelten Ursachen sieht man wenig Gemählde von diesem Meister. Er hatte mehr Genie und eine leichtere Manier als Zastleven: Eine natürliche Färbung, ein fester und feiner Pinsel, geben ihm den Rang über viele Künstler seiner Zeit. Seine Werke bestehen meistens in Prospecten welche er nach der Natur mahlte. Descamps P. 3. p. 157.

Vouët (Simon), gebohren zu Paris A. 1582. Lernte bey seinem Vater Laurentius, einem mittelmäßigen Mahler, allein ein vortrefliches Genie, und eine fleißige Arbeit, brachten ihm frühzeitig einen Ruhm zuwege, welchen er mith der Zeit immer vermehrte. Er gieng mit Herrn Sancy königlichem Gesandten nach Constantinopel, wo er den Groß-Sultan, ob er ihn gleich nur einmahl gesehen hatte, sehr käntlich aus der Gedächtniß schilderte. Nach seiner Zurückkunft gieng er gen Rom, und studirte daselbst nach Valentin und M. A. Carravaggio, arbeitete auch für viele Cardinäle, und erhielt die Stelle eines Vorstehers der Academie S. Lucas. Ludwig der XIII. berief ihn nach Paris, und ernennte ihn zu seinem ersten Mahler. Vouët verfertigte viele Cartons zu Tapezereyen, und mahlte Portraite mit Pastel-Farben, in welcher Kunst er den König zu unterweisen die Ehre hatte. Er bediente sich in seiner Arbeit einer hurtigen Manier, vielmahl machte er blos die Zeichnungen, nach welchen seine beste Schüler grosse Gemählde verfertigen mußten, dieses aber thate seinem Ruhme grossen Abbruch. Sonsten hatte er eine grosse Fertigkeit in der Erfindung, und zog hierbey die Natur fleissig zu Rathe. Einige seiner Gemählden sind von einer lebhaften und markigten Färbung, gemeiniglich aber fällt dieselbe wegen allzu grosser Eilfertigkeit in das graue. Man kan ihn als den Stifter der französischen Schule ansehen, und die beste Mahler selbiger Zeiten waren seine Lehrlinge. Er starb A. 1641. Albinus und Claudius seine Brüder arbeiteten unter seiner Aufsicht. Von dem ersten findet man in der Haupt-Kirche zu Paris ein sogenanntes Mey-Gemählde, welches er A. 1652. verfertigte. Argensville Ed. 2. P. 4. p. 10. G.

Vout (Ferdinandus), ein Mahler, dessen Portrait in der großherzoglichen Sammlung aufbehalten wird, der aber dessen ungeachtet in der Künstler-Historie ganz unbekant ist. Mouke der Verfasser dieser Lebens-Geschichten berichtet, daß er alle Mühe wiewohl vergeblich angewendet, etwas zuverläßliches von diesem Meister zu entdecken; Ferdinand Vouët wird in gleichem Buche als der Lehrmeister des Jacob d'Agar angegeben, welcher zwar seiner übrigen Umstände halber ebenfalls unbekant ist, gleichwohl aber, wenigstens dem Namen nach, einige Aehnlichkeit mit diesem Vout zu haben scheinet. Museo Fiorentino P. 4. p. 271.

Voys (Ary d. i. Henricus de), gebohren zu Leyden A. 1641. Lernte bey Nicolaus Knupfer und bey Adrian van den Tempel. Er wehlte sich in seiner Arbeit eine ganz eigne Manier, und studirte anfangs sehr fleißig, erhielt auch den Ruhm eines geschickten Mahlers. Eine reiche Heyrath bewog ihn, seine Arbeit beyseits zu legen, und gewöhnte ihn an ein wollüstiges Leben, da er aber den Mangel einbrechen sah, kehrte er wieder zu seiner vorigen Kunst, und arbeitete zur Verwundrung der Kenner nach einer Zeit von 13. Jahren, die er im Müßiggang zugebracht hatte, mit eben so vieler Geschicklichkeit als zuvor. Er mahlte mit gutem Erfolge Landschaften und Historien. Seine Zeichnung ist richtig, seine Färbung sehr gut, und seine Compositionen geistreich. Bald ahmte er Poelemburg, bald Brouwer, bald Tenier nach, und thate solches mit vielem Verstande. Man haltet ihn für einen der besten holländischen Mahler. Descamps V. 3. p. 118.

Vranx (Sebastianus). Siehe Franck.

Vrbain (Ferdinandus S.), ein berühmter Zeichner, Poßirer und Medailleur aus Lothringen. Er arbeitete lange Zeit unter der Aufsicht des Johann Hamerani zu Rom, und verfertigte die Stempel zu vielen gangbaren Münzen und Medaillen, in welchen man wohlausgearbeitete Köpfe und schöne historische Reverse findet. Er starb daselbst um A. 1720., und hinterließ seinen Erben nebst einem reichen Vermögen, eine schöne Sammlung von Zeichnungen und Kupferstichen berühmter Meister. Guarienti p. 166.

Vrbani (Bartholomäus), Mahler zu Rom; lernte bey Carl Maratti, und beschrieb die Ausbesserung welche sein Lehrmeister aus päbstlichem Befehl A. 1702. mit des Raphaels Gemählden in den Zimmern des vaticanischen Pallastes vornahm, sehr umständlich. Maratti bediente sich bey dieser Arbeit nebst bemeltem Vrbani noch zweyer seiner Schüler, nämlich Peters de Pietri und Andreas Procaccini zur Beyhilfe. Amideo p. 237. Michael Angelus Vrbani, eines Glas-Mahlers von Cortonna gedenket Vasari in einem Briefe an den dasigen Bischoff Hieronymus Gaddi. Lettere sulla Pittura &c. V. 3. p. 177.

Vrbino (Carolus), Mahler von Crema; da er sein Glück in dem Vaterlande nicht machen konte, begab er sich nach Meiland, arbeitete viel in Gesellschaft des Bernhard Campi, und starb daselbst in hohem Alter. Er mahlte mit einer angenehmen Manier Historien und Perspective in Oehl- und Fresco-Farben; war auch sehr hurtig in der Zeichnung, und lieblich in der Colorit. Ridolfi V. 1. p. 402. G.

Vrbino (Franciscus da), mahlte in dem königlichen Kloster Escurial in Spanien das Urtheil Salomons. Guarienti p. 188.

Vrbino (Sordo d'). Siehe Antonius Viviani.

Vrbino (Timotheus da). Siehe Vite.

Vrée (Nicolaus de), ein geschickter Landschaften- und Blumen-Mahler in Holland. Seine Arbeit wurde wegen ihrer Vortreflichkeit sehr berühmt und gesucht, ungeachtet seine Person fast jedermann unbekant war. Er hieng der Secte der Böhmisten an, und begab sich, um desto verborgner zu leben, von Amsterdam gen Alkmaer, wo er A. 1702. starb. Seine Landschaften sind mit einer natürlichen Färbung, und seine Blumen mit einem leichten Pinsel und lebhafter Colorit gemahlt. Descamps V. 3. p. 278.

Vreem (Antonius), ward zu Dortrecht um A. 1660. gebohren. Er lernte bey Gottfried Schalcken, und da er jetzo im Begriff war für sich selbst zu arbeiten, wurde er in seinen Jünglings-Jahren A. 1681. zu grosser Betrübniß derer die seine Talente in der Mahlerey kanten, durch den Tod hingerast. Houbraken V. 3. p. 384.

Vries (Adrianus de), aus Haag gebürtig; verfertigte sehr viel grosse und kleine Bilder in Stein, Wachs und Erden, die er hernach in Metall goß. Nach einer Reise in Italien kam er gen Prag in kayserliche Dienste, und nach Rudolph des II. Tod nach Augspurg, wo er zwey Brunnen mit zweymahl Lebensgrossen Figuren von Ertzt zierte. Sandrart V. 1. p. 342. G.

Vries (Johannes Fredemann de), gebohren zu Leewaerden in Frießland A. 1527. Lernte bey Regner Geeritsen zu Amsterdam. Er wurde nach Antwerpen berufen, um an den Siegesbogen zu arbeiten, welche auf den

Einzug

Einzug Kayser Carl des V. und seines Sohns Philipp des II. Königs in Spanien A. 1549. daselbst aufgerichtet wurden. Er studirte die Architectur und Perspectiv nach des Vitruvs und Serlio Büchern, welche Peter Koeck heraus-gegeben hatte, und mahlte zu Antwerpen sehr schöne Stücke in diesen Künsten. Hieronymus Koeck, und andre Verlegere gaben viele von seinen Werken in Kupfer heraus, von welchen man 26. verschiedene Bücher zehlt. Seine Söhne Paulus und Salomon ahmten ihren Vater nach, und dieser letztere starb A. 1604. vor dem Vater. Descamps P. 1. p. 135.

Vroinans (N. N.), genannt Schlangen-Mahler; gebohren in Niederlanden A. 1658. Seine Gemählde bestehen in wilden Kräutern, von gemeinen und Marien-Disteln, Brombeersträuchen, auch zuweilen in ausländischen Gewächsen, welche er mit Schlangen, Fröschen, Mäusen, Spinnen, Raupen, Sommer-Vögeln ꝛc. belegte. Er trat in dem 36. Jahre seines Alters in einen Mönchs-Orden. Weyermann P. 3. p. 260.

Vroom (Henricus Cornelius), gebohren zu Harlem; sein Vater Heinrich war ein guter Bild- und ein sehr geschickter Steinhauer, welcher frühzeitig starb. Seine Mutter heyrathete darauf einen Porcellan-Mahler Cornelius Henrichsen, von welchem sein Stief-Sohn diese Kunst erlernte. Vroom brachte die meiste Zeit seines Lebens mit reisen zu, unter den Gegenden welche er besuchte, wurde Italien nicht vergessen. In dieser grossen Schule übte er sich in den nöthigen Stücken seiner Kunst, wobey ihm Paul Brill nützliche Dienste leistete. Er schiffte mit einem grossen Vorrath an Gemählden ein, um in Spanien zu reisen, mußte aber einen schrecklichen Sturm ausstehen, welcher ihn an unbekante Orte verschlug, und allen seinen mahlerischen Schatz verdarb; einige Einsidler nahmen sich seiner an, und verschaften ihm Gelegenheit in sein Vaterland zurücke zu kehren, zur Erkäntlichkeit verfertigte er einige Gemählde zu Auszierung ihrer Kirche. Vroom hatte einen ungemeinen Talent See-treffen, Stürme und Landschaften vorzustellen. England und die Prinzen von Oranien bedienten sich seiner Kunst ihre Siege zur See in grosse Gemählde zu bringen, welche zum Theil in Tapezereyen verarbeitet wurden, womit er sich Ruhm und Reichthum erwarb. Descamps P. 1. p. 354. G.

Vrsinigo (Simon), wird von Torre p. 398. unter die Baumeister der Dom-Kirche zu Meiland gezehlt.

Vrye (Adrianus de), Glas-Mahler zu Gouda A. 1596. Von ihm sieht man in der S. Johanns-Kirche daselbst vier Fenster mit Historien und Wappen bemahlt. de Glasen tot Gouda No. 1. 3. 4. 29.

Vrye (Theodorus de), von Gouda; lernte bey den Gebrüdern Crabeth. Er reißte viel, und hielte sich lange Zeit in Frankreich auf. Die schöne Portraite welche er um A. 1580. für das Rathhaus seiner Geburts-Stadt mahlte, zeigen sowohl die Klugheit und Tugend der Burgermeister, als die Kunst des Mahlers an. Descamps P. 1. p. 147.

Vtrecht (Adrianus van), gebohren zu Antwerpen A. 1599. Mahlte Früchte, Blumen, Thiere, und besonders Vögel. Er hatte einen leichten Pinsel, und eine schöne und frische Färbung. Wegen seines Ruhms konte er kaum allen denen entsprechen welche von seiner Arbeit begehrten. Der König von Spanien ließ seine vornehmste Gemählde aufkaufen. Er starb A. 1651. und hinterließ ein grosses Vermögen. Descamps P. 2. p. 31. G.

Vtrecht (Christophorus van), ein Schüler des Anton Moro. Trat in Dienste Johann des III. Königs in Portugall. Er war ein vortreflicher Portrait-Mahler, und wurde A. 1550. von dem König mit einem Ritter-Orden beehrt, starb aber in dem nemlichen Jahre, in dem 59. seines Alters. Velasco No. 9. G.

Vtrecht (Constantia van), Mahlerin in Flandern; ahmte die Natur in allen Gattungen von Früchten sehr wohl nach, und war in gutem Ansehen. Guarienti p. 130. berichtet, daß er zu Lisabon ein schönes Gemahld mit diesem Namen bezeichnet, gesehen habe.

Vuez (Arnoldus de), gebohren zu Oppenois nahe bey S. Omer A. 1642. Lernte erstlich bey einem Jude zu gedachtem S. Omer, hernach gieng er gen Paris, und kam

kam in des Claudius Francois genannt Luc Recollet Schule. Bald darauf unternahm er eine Reise in Italien. Er studirte zu Rom Raphael und die Antiken, gewann den Preis in der Academie, und erwarb sich den Schutz des Prinzen Pamfilio. Itzt beneideten ihn die übrigen Künstler, und er mußte deswegen Rom verlassen. le Brun berief ihn gen Paris, wo er eine grosse Menge Gemählde für den König und andre vornehme Personen verfertigte. Nach einem ziemlich langen Aufenthalte in Frankreich, gieng er in die Niederlande gen Lille, wo er A. 1724. mit Ruhm, Ehre und Reichthum überhäuft starb. Er mahlte meistens grosse historische Stücke, in diesen zeigte er sein ganzes Genie, in einer geistreichen Composition, richtigen Zeichnung und angenehmen Verschiedenheit. Raphael war sein beständiges Augenmerk. Er mahlte seine Figuren erst nackend, hernach kleidete er sie. Sein Nacktes ist von schlechter Colorit, bald zuroth, bald fällt es in das graue. Die Gründe seiner Gemählde zierte er mit schöner Architectur. Man hat auch schöne Portraite von ihm, ferner verschiedene Stücke worinnen er Basreliefs zum Erstaunen nachahmte. Die schönsten Werke von seiner Hand stehen in den Kirchen zu Lille. Descamps B. 3. p. 125.

Vuurpyl, Duister, Heerschap, und A. Pardanus, von Antwerpen, werden von Houbraken B. 2. p. 145. als Gesellschaften-Mahler, welche um die Mitte des XVII. Jahrhunderts gearbeitet haben, angemerkt.

Vytenbroeck (Moses van), genannt der kleine Moses; Mahler in Niederlanden. Lernte bey Cornelius Poelemburg. Er ahmte zuweilen den Adam Elzheimer in seiner Arbeit nach. Starb um A. 1650. Hagedorn p. 176. Anm. (k).

Vytenwael (Joachim), eines Glas-Mahlers Sohn; gebohren zu Utrecht A. 1566. Trieb seines Vaters Kunst bis in das 18. Jahr, wurde aber dessen überdrüßig, und lernte die Oehlfarben-Mahlerey bey Joas de Beer. Darauf gieng er in Italien, hielte sich zu Padua auf, und machte Bekantschaft mit dem Bischof von S. Malò, mit diesem durchreißte er ganz Italien, und blieb vier Jahre in seinen Diensten, woven er zwey in Frankreich zubrachte, da er in dieser Zeit für seinen Patronen arbeitete, und kam hierauf nach Utrecht zurücke. Er mahlte grosse und kleine historische Stücke. Eine gute Färbung und fertige Composition machen seine Werke vortreflich. Seine Zeichnung ist zwar ziemlich richtig, aber von besondrer Manier, seine Stellungen sind übertrieben, und seine Hände gezwungen, auch beobachtete er die Costume sehr schlecht, denn er kleidete die Figuren nach seinen eignen Einfällen, und ohne die Natur hierüber zu Rathe zu ziehen. Neben den Historien mahlte er auch schöne Küchenstücke mit ihrem Geräthe nach der Natur. Vytenwael starb A. 1604. Descamps B. 1. p. 252. G.

W.

Waas (Arnoldus van). Siehe Maas.

Wabbe (Jacobus), ein geschickter Historien- und Portrait-Mahler zu Hoorn A. 1600. Er arbeitete sowohl in grossen als in kleinen Figuren, und sind seine Gemählde, welche man daselbst siehet, nach dem Maße selbiger Zeiten künstlich und kräftig. Houbraken B. 2. p. 11.

Waegmann (Henricus), gebohren zu Zürich A. 1536. Lernte die Mahlerey, und ward um A. 1579. als ein Mitglied dieser Gesellschaft angenommen. Von hier zog er nach Lucern, und änderte daselbst die Religion. Man hat von seinen Gemählden nichts zuverläßliches in Erfahrung bringen können, hingegen zeigen seine Handrisse daß er ein geistreicher und verständiger Zeichner gewesen sey. Füßli B. 1. p. 43.

Wael (Cornelius de), gebohren zu Antwerpen A. 1594. Lernte bey seinem Vater Johann, und arbeitete unter verschiedenen Meistern. Der Herzog von Arschot nahm ihn zu seinem Mahler an, für diesen und für Philipp den III. König in Spanien verfertigte er einige schöne Gemählde. Feldschlachten, Belagerungen, Angriffe, Niederlagen, sind die gewöhnlichste Gegenstände seiner Arbeit, und er wußte diese sehr wohl nachzuahmen. Schrecken, Grauen, und den Schmerzen der Verwundeten drückte er in den Ge-

 sichtern

sichtern und Gebärden sehr deutlich aus. Descamps B. 1. p. 407. G.

Wael (Johannes de), Mahler zu Antwerpen; gebohren A. 1558. Lernte bey Franciscus Franck, und verdiente wegen seiner Kunst alle Hochachtung. Er starb A. 1633. Sandrart B. 1. p. 306. G.

Wael (Lucas de), gebohren zu Antwerpen A. 1591. Lernte bey seinem Vater Johann, und bey Johann Breughel, dessen Manier er genau folgte. Er reißte in Frankreich und in Italien, wo er schöne und grosse Werke in Oehl - und Fresco - Farben mahlte. In seinen Landschaften stellte er steile Felsen, Wasserfälle, die auf - und niedergehende Sonne, Ungewitter, Blitze ꝛc. vor, dieses alles ahmte er sehr natürlich nach, und kam hierinne seinem zweyten Lehrmeister ganz nahe. Er arbeitete zu Genua und in seinem Vaterlande, wo er auch starb. Descamps B. 1. p. 400. G.

Waerd (Antonius van der), gebohren in Haag A. 1689. Lernte bey Simon van der Does. Darauf studirte er einige Jahre zu Paris, und kam wieder in sein Vaterland zurücke, allwo er Historien, Portraite, Landschaften, und was zu Auszierung prächtiger Häuser erfordert wird, mahlte. van Gool B. 2. p. 157.

Waerding. Siehe Greseli No. 30.

Wagner (Joh. Georgius), gebohren zu Nürnberg A. 1642. Lernte bey Daniel Preißler, hielte sich fünf Jahre in Italien auf, und mahlte nach seiner Heimkunft Historien und Portraite, übte sich auch in der Bau-Kunst. Er arbeitete an den chur - und fürstlichen Höfen zu Heidelberg und Darmstadt, starb auch an letzterm Orte A. 1686. Doppelmayr p. 241.

Wahl (Joh. Salomon), gebohren zu Chemnitz in Meissen A. 1689. Lernte zu Leipzig bey David Hoyer, und wurde ein guter Portrait - Mahler. Er arbeitete zu Dresden, Hamburg und Rostock. Der König von Dänemark berief ihn A. 1719. an seinen Hof, und machte ihn A. 1737. zum Aufseher seines Kunst - und Naturalien - Cabinets. Er wurde A. 1743. ein Mitglied der Mahler-Academie zu Florenz, und lebte noch A. 1753. Seinen Sohn Joh. Fridericus, der zu Hamburg A. 1719. gebohren wurde, unterwies er in seiner Kunst. Nachrichten von dem Zustande der Künste ꝛc. in Dänemark T. 2. p. 107.

Walch (Jacobus), ein geschickter Portrait - Mahler zu Nürnberg. Starb um A. 1500. Doppelmayr p. 177.

Walloni. Siehe Franciscus du Sart.

Walraven (Isaac), gebohren zu Amsterdam A. 1686. Sein Vater war ein Juwelier, welcher ihn, ungeachtet seiner ausserordentlichen Neigung zur Mahlerey, zwang seine Kunst zu erlernen, zu solchem Ende ließ er ihn durch Johann Ebbelaer einen Bildhauer in der Poßir - Kunst unterweisen, indessen machte Walraven Bekantschaft mit Gerard Rademaker, welcher ihm die Regeln der Bau - und Perspectiv - Kunst, nebst der Behandlung der Farben beybrachte. Er hatte wegen seiner Juweelen-Handlung verschiedene mahle Gelegenheit nach Düsseldorf zu reisen, wo er die vortrefliche Sammlung von Mahlereyen mit ungemeinem Vergnügen betrachtete; er mahlte einige historische Stücke aus eigner Erfindung, welche der Dichter C. Bruyn besungen hat. van Gool B. 2. p. 116.

Wals (Godofredus), von Cölln; kam in Italien, und hielte sich einige Zeit zu Neapolis auf, allwo er einige Kupferstiche und kleine gemahlte Landschaften verfertigte; darauf gieng er nach Rom, und lernte bey Augustin Tasso, bey welchem er so wohl zunahm, daß er alsbald die Mahlerey mit Landschaften von einer ganz neuen Composition bereicherte, welche, indem sie das Auge mit Anschauung des erdichteten belustigen, das Vollkommne der Natur darüber vergessen machen. Er arbeitete zu Genua und Savona, kehrte aber wieder gen Neapolis zurücke, wo er die Gunst des Vice - Königs gewann, der ihm die Regierung zu Socino auftrug, allwo er sein Leben durch ein Erdbeben verlohr. Soprani p. 322. G.

Walther, Vater und Sohn von Straßburg; wurden in der Wasserfarben-Mahlerey berühmt, und arbeiteten beständig für Prinzen und andre Standes - Personen. Der Sohn mahlte auch Portraite, und hielte sich

sich an dem chur-pfälzischen Hofe auf. Sandrart P. 1. p. 310. G.

Wandelaer (Johannes), gebohren zu Amsterdam A. 1692. Lernte die Zeichen- und Kupferstecher-Kunst bey dem ältern Folkema und bey Wilhelm van der Gouwen, übte sich auch während seiner Lehrzeit so wohl in der Zeichnung, daß sein zweyter Lehrmeister einige von seinen Erfindungen in Kupfer brachte. Wandelaer würkte mit Beyhilfe andrer jungen Künstler bey dem Rathe zu Amsterdam aus, daß eine öffentliche Zeichen-Schule daselbst errichtet wurde, und bemühete sich vornehmlich die Anatomie, in so weit sie einem Künstler nöthig ist, zu erlernen, worzu er durch die berühmte Aerzte Ruysch, Kant und Albinus die erwünschte Anleitung erhielt, und für dieselbe viele anatomische Tabellen in Kupfer etzte, unter welchen des letztern Tabulæ Sceleti & Musculorum Corporis Hominis, welche A. 1747. an das Licht traten, die vornehmste sind. Er mahlte verschiedene Portraite in ganzer Statur mit Pastelfarben, verfertigte auch sehr viele Zeichnungen mit roth und schwarzer Kreide nach Gemählden berühmter Meister, und nach eignen Erfindungen. van Gool P. 2. p. 169.

Wannenmacher. Siehe Greseli No. 33.

Warin (Johannes). Siehe Varin.

Waser (Anna), gebohren zu Zürich A. 1679. Kam nach einigen geringen Anfängen in der Zeichen-Kunst zu dem jüngern Joseph Werner gen Bern, bey diesem lernte sie sowohl die Oehl- als Miniatur-Mahlerey, und wurde, besonders in der letztern Gattung so berühmt, daß ihre meiste Arbeit, welche gemeiniglich in Floren- und Schäfer-Stucken bestehen, ausser Landes verkauft, und wohl bezahlt wurden. Sie starb A. 1713. Füßli P. 2. p. 224.

Wassenberg (Joh. Abel), gebohren zu Gröningen A. 1689. Lernte bey Johann van Dieren. Er setzte sich zu Rotterdam, wo ihn der Ritter van der Werf in seinen Werken mit gutem Rath unterstützte. In seinem Vaterlande wohin er nach einiger Zeit zurückkehrte, mahlte er viel historische Stucke zu Auszierung der Zimmer, und vortrefliche Portraite, von welch-letztern sehr viele in dem fürstlichen Pallaste zu Leewarden zu sehen sind. Wassenberg starb A. 1750., und hinterließ drey Kinder, welche er in seiner Kunst unterrichtet hatte, nämlich Johannes, Elisabetha Gertrud, und Gertrud Abelia. van Gool P. 2. p. 152.

Wateau (Antonius), gebohren zu Valenciennes A. 1684. Lernte zu Paris bey Claudius Gillot. Man kan von diesem Künstler nicht sagen daß er seinen Character geschildert habe. Er war ein Menschen-Feind und zur Schwermuth geneigt, dessen ungeachtet stellen seine Gemahlde gemeiniglich lustige und ergötzende Scenen vor. Dieser, seiner Lebens-Art so wiedersprechende Geschmack, mag daher gekommen seyn, daß er in seiner Jugend gewohnt war, auf öffentlichen Plätzen die Schauspiele der Quacksalber nachzuzeichnen. Nachdem er seinen Lehrmeister verlassen hatte, arbeitete er einige Zeit unter Claudius Audran, und studirte die Colorit nach des Rubens Gemählden in der Gallerie des luxemburgischen Pallastes, in der Zeichnung aber hielt er sich an die Natur, welche er getreulich und correct nachzeichnete. Er wurde mit allgemeinem Beyfall unter dem Titul eines Galanterie-Mahlers in der Academie zu Paris angenommen; that darauf eine Reise in England, wo man seine Verdienste erkante, kam aber bald wieder nach Paris zurück, und machte da seine Kunst durch einen Plafond in dem Gewölbe eines Kaufmanns bekant. Wateau folgte des Bamboccio Geschmack. Er stellte die Natur sehr lebhaft vor, die Character seiner Köpfe sind von ungemeiner Annehmlichkeit, seine Ausdrücke reitzend, sein Pinsel ist fliessend, und seine Ausarbeitung leicht und geistreich. Seine Figuren sind wegen ihrer Leichtigkeit, und der Schönheit ihrer Stellungen vortreflich, seine Färbung ist zart, und er wußte die Landschaften sehr wohl vorzustellen. Seine Gemählde bestehen meistens in kleinen, wohlgezeichneten und nach den Moden seiner Zeiten gekleideten Figuren; aus diesen componirte er allerhand angenehme Gesellschaften in Zimmern, Gärten, und Landschaften. Diese seine Manier, für welcher Urheber er in Frankreich zu achten ist, wurde daselbst so beliebt, daß man lange Zeit alle andre Gat-

tungen historischer Gemählden gegen diese gering schätzte, wie solches aus des Marquis d'Argens Lettres Juives zu ersehen ist, da er behauptet, man werde in weniger Zeit zwey Gemählde von Raphael gegen eines von Wateau vertauschen. Ob diese Prophezeyung sinther erfüllt worden, kan man nicht für gewiß sagen, doch läßt sich aus den Kupferstichen der berühmtesten Meister, welche um die Mitte des XVIII. Jahrhundert zu Paris arbeiteten, schliessen, daß man damahls noch nicht völlig von diesem Geschmack abgewichen sey. Wateau starb in dem Dorfe Nogent ohnweit Paris A. 1721. Argensville P. 2. p. 420. G.

Waterloo (Antonius), gebohren zu Utrecht, oder wie andre sagen zu Amsterdam um A. 1618. Gewiß ist, daß er sein Lebetage nahe bey Utrecht gewohnt habe. Er mahlte Landschaften, die Weenix und andre mit Figuren und Thieren auszierten. Seine Gemählde waren jederzeit stark gesucht, seine Lüfte und Fernungen sind hell und leicht, seine Bäume und Pflanzen von guter Färbung und grosser Verschiedenheit. Er stellte die Natur so vor wie er sie fand, sein eingeschränktes Genie ließ ihm nicht zu, weder etwas hinzu zu thun, noch hierinne eine gute Wahl zu treffen. Obwohl seine Gemählde zuweilen frostig sind, gefallen sie doch wegen der Genauheit, mit welcher er das Licht zwischen den Bäumen durchscheinend, und den Wiederschein seiner Gegenständen in dem Wasser vorstellte. Ein ziemliches Erbgut, und da seine Arbeit wohl bezahlt wurde, konten nicht hindern, daß er in dürftige Umstände gerieth, und sein Leben in dem Spithale S. Job ohnweit Utrecht endigen mußte. Er ezte viele Landschaften mit einer ihm eignen Manier in Kupfer. Descamps P. 2. p. 260.

Watterschot. Siehe Greseli No. 31.

Warschlunger, eines Mahlers Sohn aus Bayern; mahlte Jagden und Wandwerke, worinne er seinen Vater übertraf. Er arbeitete um A. 1720. zu Regenspurg, und nachher zu Bamberg, wo er jung starb. Hagedorn p. 301. Anm.

Weber (Laurentius), der Sohn eines deutschen Officiers unter der groß-herzoglichen Leibwache; wurde zu Florenz gebohren. Er legte sich mit so gutem Erfolg auf das Stahlschneiden, daß er die Anwartschaft auf die Stelle eines groß-herzoglichen Stempelschneiders bekam; diese bekleidete noch A. 1732. Maximilian Soldani Benzi, unter welchem Weber sinth einigen Jahren arbeitete, und sehr schöne Früchte, Cartouches, und Basrelief in Stahl verfertigte, in diesen letzteren ahmte er die anticke geschnittene Steine vortreflich nach. Lettere sulla Pittura ꝛc. P. 2. p. 292.

Weeling (Anshelmus), gebohren zu Herzogenbusch A. 1675. Lernte bey de Lang einem gemeinen Portrait-Mahler, welcher ihn folglich auch nur schlecht unterweisen konte. Er kam darauf gen Middelburg, wo er durch Vorschub eines Kunsthändlers Gelegenheit hatte gute Gemählde zu copiren, und sich hierdurch so geschickt zu machen, daß er aus eigner Erfindung anticke und moderne Cabinet-Stücke, besonders in Nachtstücken nach des Douw, Schalken und van der Werfs Manieren mahlte. Allein seine liederliche Lebens-Art machte ihn zu Middelburg (wo sonsten seine Gemählde beliebt waren) so verächtlich, daß er gezwungen wurde in seine Geburts-Stadt zurücke zu gehen, in diesem schlechten Zustande und mit immer abnehmender Kunst, starb er endlich A. 1747. van Gool P. 1. p. 409.

Weeninx (Johannes), gebohren zu Amsterdam A. 1644. Lernte bey seinem Vater Joh. Baptista. Er hatte das Unglück denselben in seinem 16. Jahre zu verliehren, war aber in seiner Kunst schon so weit gekommen, daß er sich von da an keines andern Lehrmeisters als der Natur bediente. Er copirte anfänglich die Gemählde seines Vaters so genau, daß man sie für Originale hielt, hernach ahmte er sie mit gleich gutem Erfolge in eignen Erfindungen nach. Historien, Thiere, Federwildpreth, Landschaften, Blumen waren es, in welchen allen er gleiche Geschicklichkeit zeigte. Weeninx verbesserte die Fehler welche man in seines Vaters Gemählden wegen seiner ins Graue fallenden Färbung bemerket; er mahlte sowohl im Grossen als im Kleinen mit einer vortreflichen Manier. Der Churfürst Joh. Wilhelm von der Pfalz

Pfalz, der gröste Kunst-Liebhaber seiner Zeit, berief ihn an seinen Hof, allwo Weeninx zwey Gallerien des Schlosses Bensberg mit seiner Arbeit zierte, in der einten stellte er Hirsch-Jagden, und in der andern Wildschweins-Hatzen vor. Dieser Künstler begab sich (wie man vermuthet nach des bemelten Churfürsten Absterben) in seine Geburts-Stadt zurücke, und starb daselbst A. 1719. Er übertraf seinen schon berühmten Vater. Die Natur ist in allen seinen Werken wohl ausgedruckt, er hatte eine für jeden Gegenstand schickliche Manier, eine natürliche Färbung, die weder von irgend einem Meister, noch von Vorurtheilen herrührte. Die Natur war sein einiger Vorwurf. Seine Zeichnung ist fest, vielmahl künstlich, niemahls von einer blos angewöhnten Manier. Seine grosse Gemählde haben die Leichtigkeit, und die kecke Pinselzüge eines Historien-Mahlers, die kleine aber das Feine, das Fleißige und das Kostbare des geduldigsten Künstlers. Descamps B. 3. p. 165.

Weeninx (Joh. Baptista), gebohren zu Amsterdam A. 1621. Sein Vater ein berühmter Baumeister wurde gemeiniglich Jan met de Konst genennt, diesen verlohr J. Baptista frühzeitig. Zuerst lernte er bey Johann Miker, einem nur mittelmäßigen Mahler, hernach kam er zu Abraham Bloemaert, endlich begab er sich zwey Jahre in die Schule des Nicolaus Moyaert. Dieses letztern Manier gefiel ihm ungemein, und er wußte sie vollkommen nachzuahmen. Als er schon verheyrathet war, verließ er seine Famille, gieng gen Rom, und wurde ein Mitglied der dasigen Academie. Aber er kehrte wieder in sein Vaterland zurücke, und starb A. 1660. auf dem Schlosse Huys-Termeyen zwey Meilen von Utrecht. Weeninx mahlte Portraite, Historien, Landschaften, Thiere, See- und Architectur-Stücke ꝛc. Seine kleinen Gemählde sind ungemein fleißig, und gleichen der Manier des Douw und Mieris. Descamps B. 2. p. 306. G.

Weerdt (Adrianus de), von Brüssel; lernte bey Christian Queborn zu Antwerpen. Anfangs mahlte er nach des Franz Mostart Geschmack, nachher als er in Italien kam, gefiel ihm des Parmesans Manier, er wurde daselbst dal Hoste genannt. Nach seiner Zurückkunft setzte er sich zu Cölln, und ließ einige seiner Werke durch Theodor Koornhert in Kupfer stechen. Descamps B. 1. p. 97. G.

Weidemann (Friedericus Wilhelmus), gebohren zu Osterburg in der alten Mark Brandenburg A. 1668. Lernte bey Rutger van Langevelt, und studirte auf der Academie zu Berlin. Er mahlte dort und zu London Portraite. Harms Tab. 37.

Weigel (Christophorus), gebohren zu Redwitz A. 1654. Lernte zu Augsburg bey Joh. Andreas Wolfgang, und bey Matthäus Küssel. Nachdem er sich in verschiedenen Städten Deutschlands aufgehalten hatte, setzte er sich endlich A. 1698. zu Nürnberg haushebhlich nieder, wo er den Kunst- und Buchhandel trieb, und eine grosse Menge, mit Kupferstichen angefüllter Bücher, und einzelne Stücke in Schwarz-Kunst herausgab. Er starb A. 1725. Doppelmayr p. 277.

Weigel (Johannes), ein Formschneider von Amberg in der obern Pfalz; er gab nebst einigen Landkarten A. 1577. ein Buch heraus, in welchem fast alle Kleider-Trachten in der Welt von beyderley Geschlechtern auf 219. halben Bogen in Holzschnitten vorgestellt sind. Arbeitete zu Nürnberg, und starb daselbst um A. 1590. Doppelmayr p. 207.

Weikhard (Michael), ein berühmter Bildhauer und Baumeister von Zug in der Schweitz. Seine Arbeit, welche man in vielen Kirchen inn- und ausser Landes sieht, wird von allen Kennern hochgeschätzt. Er brachte seine meiste Lebenszeit zu Meiland hin, und starb A. 1682. in hohem Alter. Füßli B. 1. p. 104.

Weirot (F.). Siehe Greseli No. 32.

Wenzinger. Siehe Greseli No. 33.

Werdmüller (Joh. Rodolphus), gebohren zu Zürich A. 1639. Lernte bey Conrad Meyer, und studirte nach denen in seines Vaters kostbarer Sammlung befindlichen Kunstwerken. Er mahlte viel Portraite, Landschaften und Fruchtstücke. That eine Reise, und hielte sich einige Zeit zu Frankfurt am Mayn bey dem berühmten Blumen-Mahler Morell auf, darauf gieng er in Nieder-

Niederlanden, aber wegen einer zugestoßnen Krankheit wurde er bald wieder nach Hause berufen. Nicht lange hernach A. 1668. bekam er Lust Frankreich zu sehen, da er aber auf der ersten Tagreise seine Gedanken änderte, und nach Hause zurückkehrte, hatte er das Unglück bey dunkler Nacht in die Sil nächst bey der Stadt zu fallen, und hilflos zu ertrinken. Alle seine Werke zeigen, daß er sich des obbemelten Kunst-Cabinets trefflich zu bedienen gewußt habe, und mit der Zeit ein grosser Meister geworden wäre. Drey seiner Brüder Jacobus, Henricus und Conradus übten sich sowohl in der Mahlerey als in der Bau-Kunst. Füßli P. 1. p. 142. G.

Werenfels (Joh. Rodolphus), gebohren zu Basel A. 1629. Lernte die Mahlerey zu Amsterdam. Er that hierauf seine Reisen in Frankreich, Italien, und Deutschland, wo er an einigen Höfen viele Arbeit verfertigte, und kam nach einem 16jährigen Ausbleiben in sein Vaterland zurücke. Er mahlte gute Portraite mit historischen Umständen, in welchen man eine freye Zeichnung und eine ungemeine Dreistigkeit des Pinsels bemerket, seine Färbung aber fiel etwas in das Graue. Er starb A. 1673. Füßli P. 2. p. 92.

Werf (Adrianus van der), wurde A. 1659. in einem Dorfe, genannt Kralingerambacht, nahe bey Rotterdam gebohren; lernte bey Cornelius Picolet und bey Eglon van der Meer, welcher ihn bald in seiner Arbeit gebrauchen konte. Er schöpfte aus Besichtigung der Kunst-Cabinetten zu Leyden und zu Amsterdam vielen Nutzen. Ein Gemähld in welchem er verschiedene Genien vorgestellt hatte, machte diesem Künstler sein Glück: Der Churfürst von der Pfalz sahe dieses bey einem Kaufmann zu Amsterdam, es gefiel ihm so wohl, daß er solches nicht allein kaufte, sondern den Mahler selbst in seinem Hause besuchte, von welcher Zeit an er beständig für diesen Prinzen arbeitete, der ihn in den Adelstand erhob, und zum Ritter machte, zahlte ihm auch für neun Monath, die er sich jedes Jahrs bedung, eine Pension von 6000. Gulden. Vanderwerf wurde auch von dem König in Polen und dem Herzog von Wolfenbuthel besucht. Wenige Mahler können sich rühmen daß ihre Arbeit bey ihren Lebzeiten so theuer bezahlt worden seye, als diesem. Z. B. zahlte der Herzog von Orleans ihm A. 1713. für das Urtheil Paris 5000. Gulden holländisch, und der Ritter Page, ein Engländer für zehn Gemählde 33000. Gulden. Der beständige Fleiß dieses Künstlers, welcher durch eine sehr genaue Ausarbeitung noch beschwerlicher gemacht wurde, erschöpfte endlich seine Kräfte, und er starb A. 1722. (Argensville setzet sein Sterbe-Jahr fälschlich auf 1727.) Vanderwerf mahlte Historien, Gegenstände aus dem gemeinen Leben, und viele Portraite. Seine Zeichnung ist zuweilen von gutem Geschmack, aber gemeiniglich ohne Zierlichkeit, und steif. Seine Färbung ist in vielen Gemählden frostig, und gleichet in der Carnation dem Elfenbein, auch verstund er die Ausdrückung der Muskeln nicht allzuwohl. Aber seine Gewänder sind wohl gefaltet und groß, auch mangelt es seiner Arbeit nicht an einer guten Harmonie, und er würde einer der grösten Mahler seiner Zeiten gewesen seyn, wenn er in der Zeichnung fester gewesen wäre. Er legte sich auch auf die Bau-Kunst, und wurde hierüber öfters zu Rathe gezogen, er verbannete alle Kleinigkeiten aus den Verzierungen. Nach seinen Zeichnungen wurde die Börse zu Rotterdam erbaut, alle Theile welche man darinnen abänderte, werden für so viele Fehler gehalten. Descamps P. 3. p. 383. G.

Werf (Petrus van der), gebohren zu Kralingerambacht bey Rotterdam A. 1665. Er war des obangeführten Adrians Bruder und Schüler, blieb aber gegen diesen zu rechnen weit in der Kunst zurücke, gleichwohl kan er für einen geschickten Mahler gehalten werden. Er copirte viele von seines Bruders Gemählden, welche von betriegerischen Kunsthändlern für, von Adrian übermahlte Stucke angegeben, und von mittelmäßigen Kennern als solche in hohem Preise bezahlt werden. Adrian bediente sich auch seiner Hilfe zu Untermahlung der Gewänder und andrer Beywerke. Vanderwerf starb zu Rotterdam A. 1718. van Gool P. 1. p. 235.

Wermuth (Christianus), gebohren zu Altenburg in Meissen A. 1661. Lernte zu

Dresden bey Ernst Caspar Dürr, und bey Vieler. Er kam als Medailleur bey verschiedenen deutschen Höfen, sonderlich an dem sachsen-gothaischen in Dienste, verfertigte eine erstaunliche Menge Medaillen von allerhand Grössen und Gegenständen, welche aber nicht allemahl den Beyfall der Kenner verdienten. Köhler P. 12. p. 34. läßt über seine Arbeit ein sehr scharfes Urtheil ergehen. Wermuth starb zu Gotha A. 1739. Lochner P. 6. Pref.

Werner (Josephus), gebohren zu Bern A. 1637. Lernte bey seinem Vater gleichen Namens, und bey dem jüngern Matthäus Merian zu Frankfurt. Er legte sich auf die Miniatur-Mahlerey, und wurde hierinnen einer der größten Meister. Kam A. 1654. nach Rom, wo er sich etliche Jahre aufhielt, und mit seiner Kunst in grosses Ansehen setzte. Von da wurde er in Frankreich berufen, arbeitete einige Zeit für den König und verschiedene Privat-Personen. Carl le Brun wird beschuldigt, daß er aus Neide den König abwendig gemacht habe, diesen Künstler in seine Dienste zu nehmen. Werner kam deßwegen nach Deutschland, und arbeitete für den wienerischen, chur-pfälzischen und bayerischen Hof. Er bekam A. 1695. einen Beruf an den berlinischen Hof, wo er zwar die Direction über die neuerrichtete Academie erhielt, welche ihm aber von andern Künstlern streitig und verdrießlich gemacht wurde, so daß er endlich in sein Vaterland zurücke gieng, und A. 1710. daselbst starb. Dieser Künstler hatte ein grosses und erhabnes Genie, seine Erfindungen sind sinnreich, er liebte die Allegorien, seine Zeichnung ist ziemlich correct, er verstund Licht und Schatten sehr wohl, seine Manier ist gelind und markigt, und seine Färbung gut und kräftig. Er mahlte auch einige schöne Stücke in Oehl-Farben, welche vornehmlich in Bern gesehen werden. Einer seiner Söhnen, Christophorus Josephus, heyrathete die berühmte Anna Maria Hayd, und zeugte mit ihr einen Sohn gleiches Namens, welcher um A. 1740. als königlicher Hof-Mahler zu Dresden arbeitete. Füßli P. 1. p. 118. G.

Weyer (Gabriel), ein Erfindungs-reicher, verständiger und fertiger Mahler zu Nürnberg; gab verschiedene seiner Werken in Kupfer heraus, und starb nach A. 1640. Doppelmayr p. 222.

Weyer (Matthäus), von Hamburg; wird als ein geschickter Pferde-Mahler gerühmt. Er lebte um A. 1640. und war des vortreflichen Bataillen-Mahler Joh. Philipp Lembke Lehrmeister. Doppelmayr p. 265.

Weyermann (J. .), man weiß nicht, ob dieser Künstler mit dem folgenden von gleicher Famille gewesen ist. Er mahlte sehr wohl Früchte und Blumen: Hielte sich einige Zeit zu Rom auf, wo er wegen seiner Geschicklichkeit in den Sprachen, durch seine Gabe wohl zu erzählen, und sich auf andrer Unkosten lustig zu machen, in einigen Gesellschaften wohl gelitten war. Descamps P. 3. p. 40.

Weyermann (Jacobus Campo), gebohren zu Breda A. 1679. Lernte bey N. van de Leur und bey Ferdinand van Kessel. Er machte sich vornehmlich durch eine Historie von den niederländischen Mahlern, welche A. 1729. in drey Quartbänden in Haag gedruckt wurde, bekannt; in dieser bediente er sich einer groben und schmähsüchtigen Schreibart, die er auch in andern Schriften vielfältig gebrauchte; als er aber in einer schändlichen Lästerschrift die ostindische Gesellschaft angriff, wurde er entdeckt, und A. 1739. zu ewiger Gefangenschaft verurtheilt, in welcher er A. 1747. starb. Man hat A. 1756. eine Lebensbeschreibung von ihm herausgegeben, die aber weit mehr von seiner liederlichen Aufführung als von seiner Kunst handelt. van Gool P. 1. p. 434.

Wieling (Nicolaus), ein guter Historien-Mahler in Haag; kam A. 1661. in die dasige Academie. Er verfertigte sehr schöne und meisterhafte Gemählde für den Grafen von Hoorn. A. 1671. wurde er an den churfürstlichen Hof gen Berlin berufen, und starb daselbst A. 1689. van Gool P. 1. p. 58.

Wieringen (Cornelius), von Harlem; machte anfangs viele Reisen zur See, aber er verließ diesen Beruf, und legte sich auf die Mahlerey, in welcher er das Grauen und die Gefahren der Seefahrer sehr lebhaft vorstellte. Er beflisse sich, die Seen und Schiffe in ihren mannigfaltigen Gestalten zu zeichnen,

und bewundert man in denselben die natürliche und genaue Vorstellung des Eigenthümlichen dieses Elementes und der Schifs-Arbeiten, in welchen ihm sein vortrefliches Gedächtniß wohl zu statten kam. Seine besten Gemählde geben den schönsten Werken des berühmten Heinrich Cornelius Vroom, seines Zeitgenossen, nicht das geringste nach. Descamps B. 2. p. 45.

Wierx (Antonius, Hieronymus und Johannes), Gebrüder und Kupferstecher in Niederlanden um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Ihre Arbeit bestehet meistens in eignen Erfindungen, viele aber verfertigten sie nach Martin de Vos, Johann Stradanus, Philipp Galle und einigen andern Meistern. Der Abt von Marolles zählte in seiner zahlreichen Sammlung von Kupferstichen 1170. Stücke von ihrer Arbeit. Guarienti meldet, Johann habe in seinen Zeichnungen mit der Feder den Albert Dürer nachgeahmt.

Wigmana (Gerardus), gebohren zu Gorcum A. 1673. Man hält ihn für einen Schüler des Wilhelm Mieris, indem er seine Manier nachahmte. Nach seiner Zurückkunft aus Italien setzte er sich zu Amsterdam, und starb daselbst A. 1741. Wigmana hielte sehr viel auf seine Kunst, und suchte dieselbe auf alle Art und mit der größten Beredsamkeit beliebt zu machen; wann er einem Liebhaber seine Gemählde zeigte, bediente er sich gemeiniglich dieser hochtrabenden Ausdrücken: So zeichnete, so mahlte Raphael; aber dessen ungeachtet fanden seine Werke weder in Holland noch in England Käufer; dann ob er gleich ziemlich wohl zeichnete, auch seine Gemählde mit möglichstem Fleiß ausarbeitete, fehlte es ihnen hingegen an einer guten Composition, an behöriger Kraft und ihrem Meister an genugsamem Genie. van Gool B. 1. p. 386.

Wilde (J. de), ein geschickter Bilder-Mahler, und Jelle Reiners, ein kunstreicher Glas-Mahler; waren Zeit- und Landsgenossen des Wybrand van Geest. Von diesem letztern findet man in der Kirche zu Sneek eine Flucht in Egypten in einem Fensterglase, welches die Zimmerleuten-Zunft dahin schenkten. Dieses Stück wurde der Crabethen Arbeit vorgezogen. Houbraken B. 1. p. 49.

Wildens (Johannes), von Antwerpen; war des P. P. Rubens Zeitgenoß und ungefehr gleichen Alters. Er studirte unaufhörlich nach der Natur, und wurde ein vortreflicher Landschaften-Mahler. Rubens bediente sich vielfältig dieses und des van Uden Arbeit, seine historische Gemählde mit Landschaften zu versehen, da denn Wildens seine Arbeit sehr wohl mit des Historien-Mahlers zu vereinigen wußte. Er hatte ein glückliches Genie in Wählung der Natur, eine fertige Hand, eine gute Färbung, und mahlte die Lüfte und Fernung sehr leicht. Er zeichnete und mahlte gute Figuren, zuweilen aber ließ er dieselbe durch andre Mahler verfertigen. Starb A. 1644. Descamps B. 1. p. 336. G.

Wilkens (Theodorus), von Amsterdam; studirte um A. 1710. zu Rom. Da er einst mit Heinrich van Linth bey der Stadt Ronciglione nach der Natur zeichnete, fiel von ohngefehr ein Haus ein, welchen Zufall die dort herum Arbeitende, weil sie nicht gewohnt waren Zeichner in ihrer Gegend zu sehen, für eine von ihnen herrührende Zauberey hielten, daher man sie mit grossem Geschrey zu dem Gouverneur dieser Stadt führte; der aber ihre Unschuld erkannte, und sie sogleich des Verhaftes entließ. Eine fast gleiche Geschichte kan bey dem Artickel Hackert nachgelesen werden. Houbraken B. 3. p. 48.

Willaert (Abraham), gebohren zu Utrecht A. 1613. Lernte anfangs bey seinem Vater Adam, hernach bey Johann Bylaert. Er gieng nach Paris, und befestigte sich unter Simon Vouët in seiner Kunst; darauf kehrte er in sein Vaterland zurücke, und man achtete ihn wegen seiner Geschicklichkeit sehr hoch. Der Graf Moritz von Nassau berief ihn nach Brüssel; aber er ließ ihn, aus was Ursachen weiß man nicht, als einen gemeinen Soldaten nach Africa einschiffen, daselbst wandte er seine müßige Stunden an, die Gebräuche dieses Volks zu beobachten, und die Kleidungen, Thiere und verschiedene Gegenden des Landes nachzuzeichnen: Als er wieder zurücke kam, arbeitete er nochmalen für obbemeldten Grafen. Willaert verließ endlich Brüssel, und arbeitete unter der Aufsicht des berühmten Baumeisters Jacob van Campen zu

zu Amersfort. Er lebte noch A. 1660. zu Utrecht. Descamps B. 2. p. 212.

Willaert (Adam), gebohren zu Antwerpen A. 1577. Die Mahlerey und die Dicht-Kunst unterhielten wechselweise diesen Künstler. Mit kleinen Schiffen bedeckte Flüsse, Ufer, Seestücke, Fischer-Barken, mit geistreich und natürlich vorgestellten Figuren, waren die gewöhnlichste Gegenstände seiner vortreflichen Arbeit. Er starb zu Utrecht, wo er seine Wohnung aufgeschlagen hatte. Descamps B. 1. p. 296. G.

Wille (Joh. Georgius), ein vortreflicher Kupferstecher aus Hessen gebürtig. Er arbeitete um A. 1750. zu Paris, und verfertigte sehr schöne Portraite, in welchen man die Festigkeit und Zierlichkeit seines Grabstichels bewundert, und gab in dieser Arbeit den größten Meistern seiner- und der vorhergehenden Zeiten nichts nach. Er brachte auch einige historische Stücke und halbe Figuren, meistens nach niederländischen Gemählden, mit erstaunlichem Fleiß und allgemeinem Beyfall in Kupfer.

Willebort (Thomas), genannt Boßaert; gebohren zu Berg-op-Zoom A. 1613. Ohne Unterweisung, ohne Erfahrung und ohne andre Mittel als eine glückliche Einbildungskraft, verfertigte dieser Künstler in dem zwölften Jahre seines Alters sein eignes Portrait, solches bewog seine Eltern, ihn zu Gerard Segers in die Lehr zu thun, welcher ihn bald in den Stand setzte, nützliche Reisen vorzunehmen, und seine Kunst nach den schönen Mustern in Italien zu verbessern. Mit seiner vortreflichen Arbeit erwarb er an einigen Höfen grossen Reichthum, und kehrte sodann in sein Vaterland zurücke; setzte sich zu Antwerpen, wo er A. 1649. zum Director der Academie erwählt wurde, und starb daselbst A. 1656. Dieser Künstler würde vermuthlich bey einem höhern Alter alle die übertroffen haben, denen er es in seinem Leben gleich gethan hatte. Seine Historien und Portraite kommen des Vandyk sehr nahe. Sein Colorit ist sowohl zart als übereinstimmend, seine Gesichtszüge sind angenehm, seine Zeichnung ist ziemlich correct, und seine Compositionen sind voller Verstand. Man findet seine vornehmste Gemählde in den Kirchen von Flandern und Braband. Descamps B. 2. p. 201. G.

Willems (Marcus), gebohren zu Mecheln um A. 1527. Lernte bey Michael Corcie. Er übertraf alle seine Zeitgenossen in der Manier und Fertigkeit historische Gemählde zu componiren. In der Kirche S. Rombout sieht man Judith mit dem Haupt des Holophernes und die Enthauptung Johannes des Täufers, da der Arm des Scharfrichters, welcher den Kopf hält, aus dem Gemählde hervorzustehen scheinet. Er zeichnete viel für die Tapezierer und Glas-Mahler. Starb A. 1561. Descamps B. 1. p. 138. G.

Willingen (Petrus van der), gebohren zu Berg-op-Zoom A. 1607. Mahlte fast nichts als leblose Gegenstände. Er wußte göldne, silberne und perlenmutterne Geschirre sehr wohl nachzuahmen. Seine Gemählde sind gemeiniglich Sinnbilder des Todes, Kinder die Seifenblasen machen, Todtenköpfe, musicalische Instrumente, Bücher &c. Er arbeitete dieselbe mit Kunst und Fleiß aus. Descamps B. 2. p. 114.

Willinger, zu Berlin; arbeitete in churfürstlichen Diensten, und mahlte in Oehl- und Fresco-Farben nach Vandyks Manier, danebem war er ein vortreflicher Schreibemeister. Sandrart B. 2. p. 77. G.

Wilmann (Michael), gebohren zu Königsberg in Preußen A. 1630. Lernte bey seinem Vater Peter, und übertraf in dem 20. Jahre seines Alters alle seine Landesleute in der Mahlerey von Oehl- und Fresco-Farben. Er gieng in Holland, Polen und Deutschland, und aller Orten wurden seine Werke zu Auszierung der Kunst-Cabinetten &c. begehrt. Seine Tochter Anna Elisabetha zog er von Jugend an zu der Zeichen-Kunst, und sie wurde in gleichem Grade berühmt. Sandrart Ed. Lat. p. 393. G.

Wilt (Thomas van der), ein Portrait-Mahler zu Delfft; lernte bey Johann Verkolie. Houbraken B. 3. p. 285.

Winghen (Joas van), gebohren zu Brüssel A. 1544. Gieng sehr frühe in Italien, arbeitete zu Rom bey einem Cardinal, und bildete während einem vierjährigen Aufenthalt seinen Geschmack nach den Kunststücken dieser berühmten Stadt. Bey seiner Zurückkunft ward er des Herzogs von Parma Hof-Mahler, verließ aber um A. 1584. die Nie-

derlande, und setzte sich zu Frankfurt am Mayn, allhier mahlte er ein allegorisches Stück, in welchem er den traurigen Zustand Deutschlands in Ansehung der Religion und der Freyheit vorstellte, man findet darinne so viele Erfindung als Kunst. Viele seiner Compositionen wurden in Kupfer gestochen, andere aber in Tapezereyen verarbeitet. Er starb A. 1603. Sein Sohn Jeremias war A. 1604. in dem 18. Jahre seines Alters schon ein guter Colerist, und lernte sinther bey Franz Badens zu Amsterdam. Descamps P. 1. p. 177. G.

Winter (Egidius de), gebohren zu Leewaarden A. 1650. Ist einer der guten Schülern des Regner Brakenburg. Er mahlte wie dieser Spiel- und andre Gesellschaften, in welchen er die Jugend mit allem ihrem Reitze und Artigkeit vorstellte. Seine Färbung ist lebhaft und seine Zeichnung ziemlich richtig. Niemals verfertigte er Zeichnungen zu seinen Gemählden, sondern componirte seine Figuren auf dem Tuch oder Wande, wobey er die Natur selten zu Rathe zog. Er wohnte fast beständig zu Amsterdam, und starb daselbst A. 1720. Seine Werke sind in grosser Menge zu sehen. Descamps P. 3. p. 293.

Winter (Henricus de), gebohren zu Amsterdam A. 1717. Lernte bey Cornelius Pronk, und folgte seiner Manier in Zeichnungen von allerley fürstlichen und öffentlichen Gebäuden. Er zeichnete für den Herzog von Holstein, rußischen Thronfolger, alle in diesem Herzogthum befindliche Schlösser, Höfe, Wildbahnen, Land- und See-Prospecte, welches er auch nachher in dem Theile von Holstein-Ploen zu thun den Befehl erhielt. Zu Amsterdam und in vielen andern Städten inn- und ausser Holland zeichnete er alle merkwürdige und ansehnliche Gebäude. Unterwies auch die Jugend in der Perspectiv-Bau- und Zeichen-Kunst. van Gool P. 2. p. 369. Eines andern Künstlers dieses Geschlechts (welcher ein mittelmäßiger Historien-Mahler war, und sich um A. 1700. zu Rom prächtig aufführte, auch die Rolle eines Barons spielte, aber aus Mangel des nöthigen Zuschusses, welchen ihm sein Vater versagte, seine Lebensart zu grossem Gespötte seiner Kunstverwandten zu ändern gezwungen wurde) gedenket van Gool P. 2. p. 465.

Wißing (Wilhelmus), gebohren in Haag A. 1656. Lernte bey Wilhelm Doudyns, und hielte sich viel Jahre bey ihm auf. Er legte sich auf das Portraitmahlen und gieng in England, wo er seinen Talent bey Peter Lely vervollkommnete, und seine Zeit so wohl anwandte, daß er diesem in der Stelle eines ersten königlichen Mahlers folgte, er wurde auch für den besten Portrait-Mahler seiner Zeit gehalten. Bey Hofe und bey vielen Künstlern stund er in größtem Ansehen, welches aber den Neid andrer gegen ihn erweckte, so daß man glaubt, beygebrachtes Gift habe seinen Tod, der A. 1687. erfolgte, befördert. Descamps P. 3. p. 357. G.

Wit (Jacobus de), gebohren zu Amsterdam A. 1695. Lernte bey Albert van Spiers und bey Jacob van Hal. Studirte nach den Werken Rubens und Vandyks, und mahlte anfangs Portraite und Historien. Er fieng A. 1730. an, Basreliefs von Erzt, Marmor und Gips nachzuahmen, welche er mit solcher Natürlichkeit in seinen Gemählden nachmachte, daß auch das Auge des erfahrnesten Kenners dadurch getäuscht wurde. Seine Zeichnungen mit weisser, schwarzer und rother Kreide (aux trois Crajons), in Pastel-Farben und mit der Feder sind sehr reitzend und um so viel angenehmer, als er dieselbe mit einer leichten und fertigen Hand verfertigte. Grosse und kleine Werke mahlte er mit gleicher Geschicklichkeit und Verstande. Die Stadt Amsterdam ist mit vielen schönen Plafonds, und ein grosser Saal des dasigen Rathhauses mit vielen historischen Stücken und Sinnbildern von seiner unvergleichlichen Arbeit geziert. Er starb A. 1754. van Gool P. 2. p. 218.

Withoos (Franciscus), gebohren zu Amersfort A. 1657. Lernte bey seinem Vater Matthias. Er ahmte Blumen und Früchte sehr natürlich nach, mahlte auch in Oehl- und Wasser-Farben. That eine Reise in Indien, wo er auf Befehl des General Kamphuysen alle seltene Blumen, Pflanzen und Insekten mahlte. Bey seiner Heimkunst fande man mit Verwunderung, daß er in der Kunst mehr

mehr ab- als zugenommen hatte. Er starb zu Hoorn A. 1705. Descamps P. 3. p. 375.

Withoos (Johannes), mahlte Landschaften; sein Vater Matthias rieth ihm, den guten Geschmack zu Rom, als in dem Mittelpunkte der Schönheiten, welche die Natur und die kostbare Ueberbleibsel des Alterthums zeigen, zu suchen. Hier brachte er etliche Jahre zu, und zeichnete alles Merkwürdige ab. Seine kleine Gemählde sind sehr reitzend, und kamen meistens in Deutschland, er selbst gieng an den sachsen-lauenburgischen Hof, wo er A. 1685. starb. Seine Landschaften von Wasser-Farben sind von ungemeiner Stärke, und seine Färbung ist sehr natürlich. Descamps P. 3. p. 302.

Withoos (Matthias), zu Rom nennte man ihn Calzetti; gebohren zu Amersfort A. 1627. Lernte bey Jacob van Kampen. Nach einer Zeit von sechs Jahren, welche er in dieser Schule zubrachte, wählte er die Natur zu seiner künftigen Lehrmeisterin. Er reiste mit Otto Marcellis, Heinrich Graau und andern nach Rom, wo seine Arbeit dem Cardinal von Medicis so wohl gefiel, daß er alle aufkaufte und theuer bezahlte. Nach zwey Jahren kam er A. 1650. nach Hause, und arbeitete daselbst bis A. 1672. da er aus Furcht vor der französischen Armee, welche sich der Stadt Utrecht näherte, gen Hoorn in Nord-Holland gieng. Hier verfertigte er Gemählde, welche der besten Kunst-Cabinetten würdig sind, und mit 5. bis 600. Gulden bezahlt wurden. Er mahlte allerhand Pflanzen, Blumen, Schlangen und andre Insekten mit grosser Natürlichkeit und Stärke. Eine genaue Ausarbeitung ist eine der größten Eigenschaften seiner Arbeit. Withoos starb zu Hoorn A. 1703. Neben drey Söhnen, welche in besondern Artickeln beschrieben sind, hatte er eine Tochter Alida, diese mahlte mit einer zarten Manier und guter Färbung Blumen, Früchte und Insekten in Oehl- und Wasser-Farben. Descamps P. 2. p. 388. G.

Withoos (Petrus), mahlte nach der Anleitung seines Vaters Matthias mit vieler Kunst und Natürlichkeit Blumen, Insekten und Pflanzen in Wasser-Farben; eine vortrefliche Ausarbeitung vermehret die Schönheit und den Werth seiner Gemählden. Er starb A. 1693. zu Amsterdam. Descamps P. 3. p. 315.

Witte (Casparus de), gebohren zu Antwerpen um A. 1621. Wird für des jüngern Peters Bruder gehalten. Caspar hielte sich lange Zeit in Italien auf, arbeitete auch in Frankreich, und seine Gemählde waren überall hochgehalten. Endlich kam er nach Antwerpen zurücke, und starb daselbst. Er mahlte kleine Landschaften, in welchen er obbemeldten Peter übertraf, sie sind mit altem Gemäuer ausgeschmückt, wohl gefärbt und vortreflich ausgearbeitet. Er wußte dieselbe mit einem zarten Dufte zu überziehen. Descamps P. 2. p. 316. G.

Witte (Cornelius de), des ältern Peters Bruder; ward Officier von der Leibwache des Churfürsten von Bayern. Obwohl er späth angefangen hatte, den Pinsel zu führen, mahlte er doch ziemlich gute Landschaften. Descamps P. 1. p. 203. G.

Witte (Emanuel de), gebohren zu Alkmaer A. 1607. Lernte bey Evert van Aelst. Er mahlte historische Stücke und Portraite: Aber bald hernach als er gen Amsterdam kam, legte er sich auf das Architecturmahlen, und stellte die Kirchen daselbst nach ihren verschiedenen Seiten vor. Er verstund Schatten und Licht auch die Colorit unvergleichlich. Bald sieht man in seinen Gemählden den Prediger auf der Canzel, bald den Gesang, bald wie die Leute aus der Predigt gehen, bald eine Leichbegängniß rc. Bey aller seiner Kunst hatte er einen schlechten moralischen Charakter, er war hochmüthig und unbescheiden, dieses brachte ihn in seinem Alter in arme und verachtete Umstände, da er endlich sich selbst A. 1692. aus Verzweiflung ins Wasser stürzte, und darinne sein unglückliches Leben endigte. Descamps P. 2. p. 105. G.

Witte (Livinus de), von Gent; mahlte um A. 1550. sehr schöne Architecturen und Perspective, man rühmet auch ein historisches Gemähld von seiner Hand, welches das ehebrecherische Weibe vorstellt. In der S. Johanns-Kirche findet man einige schöne Fenster-Gemählde nach seinen Zeichnungen. Descamps P. 1. p. 96.

Witte (Petrus de), wurde in Italien Candito genannt; unter diesem Namen sind einige seiner Zeichnungen in Kupfer gestochen worden. Peter ward A. 1548. zu Brügge gebohren; er mahlte in Oehl- und Fresco-Farben, formte auch schöne Bilder aus Leimen. Zu Rom arbeitete er mit Vasari in dem päbstlichen Pallaste, und verfertigte für den Groß-Herzog zu Florenz einige Patronen zu Tavezereyen. Der Churfürst von Bayern nahm ihn in seine Dienste, und er arbeitete lange Zeit zu München. Descamps B. 1. p. 203. G.

Witte (Petrus), gebohren zu Antwerpen um A. 1620. Man weiß nicht ob dieser Mahler gereißt ist, man kennet allein seine Werke, welche in anmuthigen Landschaften bestehen, sie sind von schöner Färbung, und mit gutem Geschmack ausgearbeitet. Man bezahlte sie schon bey seinen Lebzeiten theuer, und sinther ist ihr Preis noch höher gestiegen. Descamps B. 2. p. 301.

Wittig (Bartholomäus), von Oels in Schlesien; kam um A. 1650. gen Nürnberg, und mahlte kleine Blumen-Stücke, geist- und weltliche Historien ꝛc., welche meistens in Italien und in die Niederlande versandt wurden. Er erlangte einen ungemeinen Ruhm in Nacht-Stücken, und mahlte in dieser Art eine grosse Tafel, auf welcher die Feyerlichkeiten, welche bey Anlase des westphälischen Friedensschlusses zu Nürnberg gehalten wurden, vorgestellt sind. Er starb A. 1684. Doppelmayr p. 240.

Wohlgemuth (Michael), gebohren zu Nürnberg A. 1434. Er war einer der berühmtesten Mahler und Kupferstecher in Deutschland. Obgleich die alles verzehrende Zeit, fast alle seine Werke zernichtet, hat sie doch seinen Ruhm nicht auslöschen mögen, welcher jederzeit dadurch groß bleiben wird, daß er der Lehrmeister des vortreflichen Albert Dürers gewesen ist. Wohlgemuth starb A. 1519. Doppelmayr p. 181. G.

Wolf (Jacobus de), gebohren zu Gröningen um A. 1650. Mahlte gute historische Stücke, in diesen bemerket man eine genaue Kentniß der Geheimnisse seiner Kunst, weil er aber immer der Einsamkeit und seinem schwermüthigen Temperament nachhing, wurde weder der Künstler noch seine Werke bey dessen Lebzeiten genugsam bekant, und er verfiel in seiner unglücklichen Lebens-Art so weit, daß er sich selbst mit Bajonetstichen ermordete. Descamps B. 3. p. 271.

Wolfaerts (Arthus), ist zu Antwerpen als ein geschickter, Erfindungs- und geistreicher Mahler bekant. Er wehlte sich meistens aus den H. Geschichten Gegenstände zu seinen Gemählden, in welchen er das Erhabene best-möglich auszudrücken suchte. Seine Compositionen sind ungekünstelt, aber groß. Die Gründe zierte er entweder mit Gebäuden oder Landschaften, in welchen er die Natur immer zu Rathe zog, und die Costume beobachtete er sehr genau. Seine Zeichnung ist gut, und seine Färbung naturlich. Wolfaert war auch im übrigen ein gelehrter Mann, er war in der Götter-Lehre und in der Geschichte bewandert, und diese leihten ihm den Stoff zu seinen vortreflichen allegorischen Stücken. Man hat auch von ihm einige lustige Gemählde in Teniers Geschmack, welche er bey müßigen Stunden verfertigte. Er lebte um A. 1660. Descamps B. 2. p. 369.

Wolrab (Joh. Jacobus), gebohren zu Regenspurg A. 1633. Legte sich auf die Goldschmieds-Kunst, und kam auf seinen Reisen gen Nürnberg zu Christoph Ritter, welcher ihn ferner im Poßiren und in getriebner Arbeit unterwies, er entschloß sich auch seinen beständigen Wohnplatz allhier aufzuschlagen. Nach einem Risse des berühmten Ingenieurs Vauban verfertigte er A. 1660. einige hundert Figuren von Soldaten, jeden von vierthalben Zoll in Silber, welche durch eine besondere Maschine bewegt, alle Kriegs-Uebungen machen konten, und wiederholte dieses in etwas grössern Figuren für den Groß-Herzog von Florenz. In getriebner Arbeit verfertigte er die Decke einer Folio-Bibel, welche nach Maynz kam, und ein paar silberne Paucken für den Churfürsten in Sachsen Johann Georg den IV. Endlich legte er sich auf das Stahlschneiden, da er dann bey dem Marggrafen von Anspach, und bey dem fränkischen Crayse, die Stelle eines Münzmeisters vertrat. Er starb A. 1690. Doppelmayr p. 247.

Wolters (Henrietta). Siehe Pee.

Wolters (Hermannus), gebohren zu Zwoll A. 1682. Lernte bey Rudolf Koets, und bey seinem Schwiegervater Theodor van Pee. Er mahlte Portraite, auch Bilder grau in grau. Seine Ehefrau bediente sich vielfältig seiner Beyhilfe in ihren Miniatur-Gemählden in Kleidern, und andern Beywerken. van Gool B. 2. p. 191.

Worst (Hans), war ein vertrauter Freund und Reisgefehrte des Johann Lingelbach. Sie studirten miteinander zu Rom. Worst mahlte schöne italiänische Prospecte und Landschaften. Aber seine grosse Fertigkeit in der Zeichnung war die Ursache, daß er wenig mahlte, er verfertigte eine grosse Menge Handrisse, welche ihm wohl bezahlt wurden. Descamps B. 2. p. 376.

Wouters (Franciscus), gebohren zu Lierre A. 1614. Lernte bey P. P. Rubens. Er mahlte unvergleichliche Landschaften, und bereicherte dieselbe gemeiniglich mit Figuren, welche er aus der heydnischen Götterlehre entlehnte. Seine Arbeit ward aller Orten wohl aufgenommen, und erwarb ihm den Titul eines kayserlichen Hof-Mahlers. Von Wien gieng er mit Ferdinand des II. Erlaubniß A. 1637. in dem Gefolge seines Gesandten in Engelland, und wurde daselbst des Prinzen von Wallis erster Kammerdiener und Mahler. Aber er gieng in sein Vaterland zurücke, und setzte sich zu Antwerpen, wo er A. 1648. Director der Academie ward, er wurde daselbst A. 1659. mit einem Pistolenschuß ermordet, ohne daß man den Thäter hätte entdecken können. Seine Landschaften sind von sehr schöner Färbung, besonders wußte er die Wälder zwischen welchen man eine unendliche Aussicht entdecket, sehr wohl vorzustellen. Er mahlte gute historische Stücke mit kleinen Figuren, in diesen findet man eine richtige Zeichnung, und eine angenehme Colorit, hingegen ist die Färbung seiner grossen Historien schlecht. Descamps B. 2. p. 231. G. Gomarus Wouters, eines Historien-Mahlers der zu Rom studirte, und in dasiger niederländischen Mahler-Gesellschaft den Beynamen Ritter erhielt, gedenket Houbraken B. 2. p. 351. No. 30.

Wouwermans (Philippus), gebohren zu Harlem A. 1620. Lernte bey seinem Vater Paul, einem mittelmäßigen Historien-Mahler, und bey Johann Wynants. Als er wieder nach Hause kam befliß er sich der Natur zu folgen, und erlangte dadurch in kurzer Zeit eine angenehme und unnachahmliche Manier. Seine erste Werke hatten nicht den gewünschten Erfolg. Bamboccio mahlte mit einer grössern Kraft und Stärke, und wurden seine Gemählde von den Holländern bewundert, aber seine Strengigkeit in Ansetzung der Preise, entfernte endlich die Kunsthändler von ihm, welche dagegen des Wouwermans Werke besser kennen lernten, und sinth der Zeit emsig suchten. Er kam niemahlen aussert sein Vaterland, und mußte beständig der Gnade obbemelter Kunsthändler geleben, welche ihn kärglich für seine Arbeit bezahlten, wogegen sie dieselbe in hohem Preis anzubringen wußten. Wouwermans arbeitete so viel und so vortreflich, daß man billig darüber erstaunen muß, denn diese beyde Eigenschaften sind selten in einem einzigen Manne vergesellschaftet. Er mahlte Jagden, Pferd-Märkte, Reuter-Scharmützel 2c. In seinen Landschaften sieht man bald einen Pallast, bald einen Brunnen, und er wußte immer etwas neues darinnen anzubringen. Seine Figuren und Pferde sind meisterhaft gezeichnet. Seine Colorit ist vortreflich, und er besaß die Kunst dieselbe ohne Abbruch ihrer Stärke zu mildern; seine Farben sind markigt und dicht aufgetragen. Frische und zugleich feine Pinselstriche machen ihre Nachahmung schwer. In seinen Gemählden herrschet eine grosse Harmonie und Kentniß von Schatten und Licht. Seine Gegensätze sind von grossen Partheyen, und der Unterschied der Lagen fast unspürbar. Die Fernungen, Lüfte, Bäume und Pflanzen, alles ist eine genaue Nachahmung der Natur. Man bemerket in seinen ersten Gemählden, ob sie gleich eben so zart behandelt sind als die letztern, nicht so viele Kunst und Verstand. Die Gegensätze waren in denselben allzu rohe, eine beschattete Stelle, ist einer hellen unmittelbar entgegen gesetzt, aber sinther lernte er die Austheilung der Schatten und Lichter durch mannigfaltige

Absätze der Farben dem Auge angenehmer zu machen. Dieser Künstler starb zu Harlem A. 1668. Seine Werke, welche häufig in den Kunst-Cabinetten in Frankreich gefunden werden, wurden durch Vischer, Moyreau, le Bas und andre Künstler in Kupfer gebracht, und machen einen ansehnlichen Band aus, werden auch noch täglich vermehrt. Hecquet beschreibt 112. Stücke. Unter vielen seiner Schüler befinden sich auch seine zwey Brüder. Petrus, mahlte nach seines Lehrmeisters Geschmacke, kam ihm aber niemahls gleich. Er zeichnete die Pferde und Figuren sehr wohl, seine Färbung ist gut und kräftig. Mittelmäßige Kenner können seine Arbeit gar leicht mit Philipps vermischen. Er starb in gleichem Jahre wie Philipp. Johannes, der jüngste dieser drey Brüder, mahlte angenehme, wohl gefärbte, und mit einer guten Manier ausgearbeitete Landschaften. Er starb in jungen Jahren A. 1666. Descamps P. 2. p. 286. G.

Wreen (Christophorus), gebohren zu East-Knoyle in der Provinz Wiltshire A. 1632. Neben andern mathematischen Wissenschaften, mit welchen er sich in der gelehrten Welt einen grossen Namen erwarb, legte er sich vornehmlich auf die Bau-Kunst. Er that in dieser Absicht eine Reise in Frankreich, und beobachtete daselbst alle schöne Gebäude. Nach seiner Zurückkunft legte er dem Parlement einen prächtigen Grundriß vor, nach welchem er die A. 1666. abgebrandte Stadt London wieder aufzubauen vorschlug. Der König machte ihn A. 1668. zum Oberaufseher seiner Gebäude. Von seiner Bau-Kunst ist das Theatrum zu Oxford, die S. Pauls- und die S. Stephans-Kirche zu London, der königliche Pallast zu Hamptoncourt, der Spithal von Greenwich, und viel andre schöne Gebäude. Er starb A. 1723. Ward.

Wulfhagen (Franciscus), aus dem Herzogthume Bremen gebürtig; lernte bey Paul Rembrand. Er ahmte dessen Manier nach, und ist seine Arbeit bey den Liebhabern in gutem Ansehn. Descamps P. 2. p. 278.

Wulfraat (Margaretha), gebohren zu Arnheim A. 1678. Lernte bey ihrem Vater Matthias, und wurde durch seine Unterweisung, durch ihren ungemeinen Fleiß, und durch die Anleitung der Natur, eine, in den vornehmsten Stücken der Kunst, erfahrne Mahlerin, nicht allein in Portraiten, sondern auch in Historien, welche wegen ihrer reinlichen Behandlung, und fleißigen Ausarbeitung ohne Steifheit, sehr wohl gefielen: Das Nackte ist in denselben zart und angenehm gefärbt, in den Gewändern kan man die Verschiedenheit der Stoffen leicht unterscheiden, und sie wird in diesem Stücke von wenigen übertroffen. Ihr eignes Portrait, welches sie nach des alten Netschers Manier verfertigte, kan dessen zum Beweise dienen. Der berühmte Picart pflegte öfters von ihr zu sagen: Sie seye ein Wunder, und mache ihrem ganzen Geschlecht Ehre. Sie arbeitete zu Amsterdam, gieng aber A. 1741. in ihre Geburts-Stadt zurücke, um ihre übrige Lebenszeit daselbst in Ruhe hinzubringen. van Gool P. 1. p. 415.

Wulfraat (Matthias), gebohren zu Arnheim A. 1647. Lernte bey Abraham Diepraam, und studirte fleißig nach der Natur. Er kam gen Amsterdam, und mahlte sehr niedliche und angenehme historische- und Conversations-Stücke, auch kleine Portraite. Ferner arbeitete er zu Frankfurt am Mayn, und in seiner Geburts-Stadt, kehrte aber wieder nach Amsterdam zurücke, und starb daselbst A. 1727. Die Gemählde dieses Künstlers sind in Holland und Deutschland zerstreut, und werden hochgehalten. Descamps P. 3. p. 219.

Wunder. Siehe Greseli No. 34.

Wurzelbauer (Benedictus), ein berühmter Kunstgiesser zu Nürnberg; lernte bey seinem Vater Geörg Labenwolf, und verfertigte für seine Vaterstadt, auch für die Städte Prag und Durlach sehr schöne Bilder zu Brunnen-Werken, und erlangte durch seine Geschicklichkeit einen grossen Ruhm. Er starb um A. 1620. in dem 72. Jahre seines Alters. Sein Sohn Johannes setzte diese Kunst-Arbeit rühmlichst fort, und verfertigte sehr ansehnliche Werke. Er starb A. 1656. in einem Alter von 61. Jahren. Doppelmayr.

Wyck (Johannes), gebohren zu Harlem A. 1652. Die Unterweisung seines Vaters Thomas hatte eine so gute Wirkung, daß er einen

einen grossen Ruhm erlangte. Man wußte kaum daß er ein Mahler wäre, als er Hirschen = Schweins = und andre wilde Thiers-Hatzen verfertigte. Seine Gemählde sind angenehm. Nach der Mode und prächtig gekleidete Jäger beyderley Geschlechts machen dieselbe sehr reitzend. Seine Färbung und Zeichnung, sonderlich der Pferde, sind sehr gut, seine Landschaften voller Abwechslung, die Bäume wohl ausgesucht, und die Lüfte licht und voller Dunst. Er wurde nach Engelland berufen, wo er unter andern das Pferd zu dem von Kneller verfertigten Portrait des Herzogs von Schomberg mahlte. Er starb zu London A. 1720. Descamps B. 3. p. 117.

Wyck (Thomas), Dieser Künstler, der um A. 1615. zu Harlem gebohren wurde, verdient unter die größten Mahler in seiner Art gesetzt zu werden. Er mahlte mit einer ausnehmenden Geschicklichkeit Seehafen und Gestade mit Schiffen und aller darzu gehöriger Geräthschaft: Auch öffentliche Märkte, welche er mit Seiltänzer- Taschenspieler = und Marktschreyer-Bühnen zierte. Man hat einige Gemählde von ihm, worinne er die Werkstätte der Chymisten mit allem dahin einschlagenden Werkzeuge vorstellte. Seine Färbung ist glüend und stark angelegt. Wyck etzte einige Kupferstiche, diese und seine Gemählde werden gesucht, und man glaubt, er habe einige Zeit in Italien zugebracht. Descamps B. 2. p. 245. G.

Wyde (Rogerius van der), gebohren zu Brüssel um A. 1480. Er beflisse sich die Ausdrücke der Leidenschaft gründlich zu erlernen, welches seine Gemählde sehr rührend macht. In dem Raths = Saale der Stadt Brüssel sieht man vier historische Stücke von seiner Hand, in derer einem stellte er einen sterbenden Vater vor, welcher seinen lasterhaften Sohn mit eigner Hand umbringt, ein Stück, welches voll lebhafter und starker Ausdrücken ist. Er mahlte auch Portraite von vielen Standes = Personen, und starb in seinen besten Jahren an einer ansteckenden Krankheit A. 1529. Descamps B. 1. p. 33. G.

Wynants (Johannes), soll um A. 1600. zu Harlem gebohren seyn, und wird für des berühmten Wouwermans Lehrmeister gehalten. Obwohl er wegen seiner Kunst in grossem Ansehen stand, findet man doch bey keinem holländischen Schriftsteller etwas von ihm aufgezeichnet. Eine leichte und verständige Behandlung des Pinsels, eine gute Kenntniß in Austheilung des Lichts, welches die Zuschauer an sich locket; glückliche Lagen, und schöne Lüfte findet man in seinen Landschaften vereinigt. Die Figuren in denselben hält man für des van Tulden, Ostade, Wouwermann, Lingelbach, Adrian van der Velde und andrer Arbeit: Gleichwohl machte Wynants hieraus ein Geheimniß, und wollte dafür angesehen seyn, als ob er sie selbst verfertigt habe. Argensville Ed. 2. B. 3. p. 105.

Wynen (Dominicus van), genannt Ascanius; gebohren zu Amsterdam A. 1661. Lernte bey Wilhelm Doudyns. Er that eine Reise nach Rom, wo er sich einige Jahre aufhielt. Seine Neigung gieng vornehmlich auf moderne Cabinetstücke, in welchen er die Leidenschaften wohl auszudrücken wußte. Die in diesem Lexicon unter dem Titul Ascanius beschriebene Gemählde verfertigte er für den Bonaventura van Overbecke zur Erkenntlichkeit, weil dieser auf ihrer Rückreise von Rom in ihr Vaterland sich dieses Künstlers annahm. van Gool B. 2. p. 451.

Wytmann (Matthäus), gebohren zu Gorcum um A. 1650. Lernte bey Heinrich Verschuuring und bey Johann Bylaert zu Leyden. Er copirte des Caspar Netschers Werke, und mahlte aus eigner Erfindung nach dessen Manier. Seine Gemählde sind mit angenehmen Landschaften, welche er wohl ausarbeitete und natürlich färbte, geziert. Endlich mahlte er Früchte und Blumen, worinne er vermuthlich alle seine Kunstgenossen würde übertroffen haben, wo ihn der Tod nicht in seiner Jugend A. 1689. hingerissen hätte. Seine Werke verdienen in ihrer Art einen Platz in den besten Kunst-Cabineten. Descamps B. 3. p. 264.

X.

Xavery, eines Bildhauers Sohn; gebohren in der Gegend von Antwerpen A. 1697. Mahlte Conversations-Stücke, Blumen und

Basreliefs nach Jacobs de Wit Manier. Er arbeitete viel Jahre in Haag, zog aber hernach in eine andre holländische Stadt. Remy p. 69.

Ximenes (Barnabas). Siehe Illescas.

Ximenes (Franciscus), gebohren zu Tarazana um A. 1588. Legte den Grund in der Mahlerey zu Saragossa, und vervollkommnete dieselbe in Italien, wo er einen grossen Geschmack erlangte, in welchem er bis an seinen Tod, der A. 1666. erfolgte, arbeitete. Seine Werke findet man in den Kirchen und Klöstern bemeldter Stadt. Velasco No. 117. G.

Y.

Yannes (Ferdinandus), gebohren zu Almedina in Spanien um A. 1550. Er studirte in Italien nach den Werken Raphaels. Man sieht in allen seinen Gemählden, daß er die grosse Manier dieses Meisters glücklich nachzuahmen wußte. Er starb in seinem Vaterlande um A. 1600. Velasco No. 34. G.

Ypern (Carolus van), trug den Beynamen von seiner Geburts-Stadt; arbeitete auch sehr viel in derselben und in dieser Gegend. Er mahlte nach seiner Heimkunft aus Italien in Oehl- und Fresco-Farben, und ahmte des Tintorets Manier nach. Man hielt ihn den besten niederländischen Mahlern seiner Zeit gleich, er verfertigte auch viele Zeichnungen für die Glas-Mahler. Sein Lebens-Ende wird sehr kläglich beschrieben, er hatte nämlich eine schöne Frau, aber keine Kinder, darüber ward er zuweilen von seinen Freunden aufgezogen, welches ihn so heftig schmerzte, daß er eines Abends, als er bey ihnen in Gesellschaft war, sich selbst mit einem Messer erstach, dieses geschah um A. 1563. Descamps V. 1. p. 91. G.

Yselburg (Petrus). Siehe Iselburg.

Yvart (Baudrin), Portrait-Mahler von Boulogne am Meer; wurde A. 1663. als ein Mitglied der Mahler-Academie zu Paris angenommen. Er starb in dem 80. Jahre seines Alters A. 1693. Guerin p. 210.

Yves (Petrus S.), Historien-Mahler von Riceroy; kam in die Academie zu Paris A. 1708. Guerin p. 207.

Z.

Zaagmolen (Martinus), ein Historien-Mahler zu Amsterdam. Von seiner Arbeit wird ein letztes Gericht angeführt, welches er mit einer fast unzählbaren Menge Figuren vorstellte. Man zählet Johann Lunken und Michael van Musscher unter seine Schüler. Houbraken V. 3. p. 63.

Zaballi (Virginius), gebohren zu Florenz A. 1601. Lernte bey Jacob da Empoli. Er war ein geschickter Mahler sowohl aus eigner Erfindung als im Copiren, und als ein guter Kriegs-Baumeister erfand er allerhand dahin dienliche Maschinen. Als sein Lehrmeister im Alter in bedürftige Umstände gerieth, stund er ihm getreulich bey, und kaufte einen Theil von seinen Kunstsachen. Zaballi starb A. 1685. Baldinucci Sec. 4. P. 2. p. 183. G.

Zabarelli (Adrianus), genannt Palladino, von Cortonna gebürtig; lernte bey seinem Mitbürger dem Peter Beretini, und folgte seiner Manier. Er starb um A. 1680. in dem 70. Jahre seines Alters. Guarienti p. 35.

Zabello (Joh. Franciscus), von Bergamo; ein vortreflicher Zeichner und ein unvergleichlicher Meister in eingelegter Arbeit. Zu Genua findet man in der Haupt-Kirche die Chorstüle von seiner Hand geziert, in denselben stellte er die Lebensgeschichten unsers Heilandes vor, und werden seine Werke noch heut zu Tage bewundert. Seinen Namen sieht man mit der Jahrzahl 1546. in einen Würfel eingeschnitten. Soprani p. 282. G.

Zaccagna (Turpinus), ein Edelmann von Cortonna; lernte bey Lucas Signorelli, den er aber nicht nachahmte. Man siehet in der Kirche S. Agatha di Cantalena in dem Bezirke der Stadt Cortonna ein Gemähld, welches mit seinem Namen und der Jahrzahle 1537. bezeichnet ist. Bottari V. 1. p. 518. Anm. (1.)

Zacchio (Zacharias), von Volterra; lernte bey Baccio da Montelupo. Verfertigte zu Bologne verschiedene Figuren von gebrannter Erde und von Marmor, von welchen man in dem öffentlichen Pallaste die Statüe Pabst Paulus des III. und in der Capelle Bentivoglio der Kirche S. Josephus das Bild der H. Ma-

H. Maria mit dem Kindlein Jesus samt einigen Engeln findet. Bottari B. 2. p. 183. G.

Zaccolini (Matthäus), ein Theatiner-Mönch von Cesena; lernte bey Scipio Chiaramonte einige Regeln der Perspectiv, und studirte in des Leonhard da Vince Büchern, wordurch er theils aus sich selbst, theils nach andrer Anleitung ein erfahrner Mahler wurde. Man sieht in seinem Kloster S. Silvester zu Rom verschiedene Seltenheiten von Plafonds, Prospecten, nachgeahmten Bibliotheken, Verzierungen, Basreliefs ꝛc. welche das Auge täuschen. An gleichem Orte mahlte er auch die Leidensgeschichten unsers Heilandes. Er starb A. 1630. in dem 40. Jahre seines Alters, und hinterließ sehr schöne Schriften, welche seine Kunst betreffen. Baglioni p. 204. G.

Zaftleeven (Cornelius), gebohren zu Rotterdam um A. 1610. Mahlte nach Brouwers und Teniers Manieren. Seine Werke stellen meistens Soldaten-Gesellschaften und die verschiedene Ergötzlichkeiten derselben vor. Er ahmte darinnen die Natur bis auf die unerheblichste Kleinigkeiten vor, und das ist es, was seinen Gemählden einen besondern Vorzug giebt. Diejenige Gemählde, welche er nach Teniers Geschmack verfertigte, stellen das Innwendige von Häusern, Küchen, Bauren-Hütten ꝛc. vor. Die Zeit seines Todes und der Ort seiner Begräbniß sind unbekannt. Descamps B. 2. p. 195.

Zaftleeven (Hermannus), des obigen Bruder; gebohren zu Rotterdam A. 1609. Wird von einigen für einen Schüler Johanns van Goyen gehalten. Seine jugendliche Gemählde gefielen eben so wohl als die, welche er in seinem Alter verfertigte. In jenen rühmt man eine geschickte Nachahmung der Natur, und in diesen die gute Wahl der Gegenständen. Er mahlte besonders kenntliche Prospecte von den Gegenden um Utrecht und am Rheinstrome. Kein flamändischer Künstler mahlte die Lüfte und Fernungen mit mehrerer Leichtigkeit; eine vortrefliche Färbung und eine feine Kenntniß der Luft-Perspectiv machen seine Gemählde sehr schätzbar. Er wußte nach des Wouwermans und Berghems Manieren über seine Arbeit einen feinen Dunst und Zärtlichkeit auszubreiten. Nach des d'Argensville Bericht starb er zu Utrecht A. 1685. Descamps B. 2. p. 146.

Zago (Sanctus), lernte bey Titian, und folgte den Grundregeln seines Lehrmeisters so genau, daß wer die Altar-Tafel des Engels, welcher den jungen Tobias begleitet, in der Kirche S. Catharina zu Venedig sieht, selbige in dem ersten Anblicke für Titians Arbeit hält, und wann er diesem in der Zärtlichkeit hätte beykommen können, würden auch die erfahrneste Kenner sich hierinnen irren. Boschini p. 19. 430. G.

Zambono (Michael), aus der Schule der Vivarini; verfertigte in einer Capelle der Kirche S. Marcus zu Venedig die Lebensgeschichten der H. Jungfrau Maria in Musiv-Arbeit. Bassaglia.

Zambrano (Joh. Ludovicus), gebohren zu Cordua um A. 1599. Lernte bey Paul de Cespedes, und suchte des M. A. Buonaroti Manier nachzuahmen, worinnen es ihm oft gelang, dann man trift in seinen Gemählden Geschmack, Genie, Zierlichkeit, eine richtige und genaue Zeichnung an: Er arbeitete mit einer leichten und ungezwungnen Manier und mit guten Einfällen, welche seine Werke überall beliebt machen. Aber er starb der Kunst zu frühe A. 1639. zu Seville. Verschiedene Kirchen seines Vaterlandes zeugen von seiner Kunst. Velasco No. 66. G.

Zampieri (Dominicus), genannt Dominichino; gebohren zu Bologne A. 1581. Lernte bey Dionysius Calvart und bey den Carracci. Anfangs wandte er viele Mühe und Zeit auf seine Arbeit, seine Mit-Schüler trieben ihren Spott über seine Langsamkeit, und gaben ihm schmähliche Beynamen, indessen entwickelten sich seine vortrefliche Talente durch eine unablässliche Uebung, und setzten ihn in grosses Ansehen, so daß ihm grosse Werke anvertraut wurden. Ausser Franciscus Albani, seinem aufrichtigen Freunde, waren alle übrige Mahler seine Feinde und Neider. Als er zu Neapolis in der prächtigen Schatz-Capelle arbeitete, plagten ihn diese so heftig, daß er aus der Stadt

entfloh, und da er gezwungner Weise zurückkehrte, bestachen sie die Maurer, welche ihm den Mörtel zubereiten sollten, und diese mischten Aschen darunter, wordurch sowohl der Anwurf als die Mahlerey verdorben wurde. Endlich starb er daselbst vor Unmuth, und, wie man insgemein glaubt, von beygebrachtem Gift A. 1641. Dominichino war jederzeit mit seiner Kunst beschäftigt, und er dachte derselben, in seinen Mantel eingehüllet, so gar auf der Straße nach. Wann er eine Leidenschaft vorstellen sollte, suchte er sich selbst zu einer solchen anzureitzen, und ward also sein eignes Modell, welches er vor dem Spiegel nachzeichnete: Eine Erfindung, welche dem Hannibal Carraccio, der ihn bey einem solchen Anlase unversehens antraf, sehr wohl gefiel. Seine Geschicklichkeit in der Bau-Kunst bewog Gregorius den XIII. ihm die Aufsicht über die päbstliche Gebäude anzuvertrauen. Nichts ist mit mehrerer Ueberlegung behandelt als seine Compositionen, daher ihn Poußin mit Ausnahme den Mahler nennte. Dieser vortrefliche Künstler hielt die Verklärung Christi von Raphael, die Abnehmung vom Creutz, des Daniel Ricciarelli und den H. Hieronymus des Dominichino für die größte Meisterstücke in der Mahlerey. Zampieri war in Fresco-Gemählden vortreflich, aber seine meiste Oehlfarben-Stücke sind nicht so schätzbar, seine Pinselstriche sind in diesen hart und plump, seine Carnation fällt in das Graue, seine Gewänder sind schlecht gefaltet und von elendem Geschmacke, er verstund auch die guten Würkungen von Schatten und Licht nicht allzuwohl; aber seine Zeichnung ist von grosser Manier und correct, seine Stellungen sind wohl gewählt, und seine Gesichts-Minen von bewunderns-würdiger Einfalt und Verschiedenheit, denen weder Zierlichkeit noch edle Ausdrücke mangeln. Man bewundert in seinen Werken die Ausdrücke seiner Gegenständen überhaupt und der Leidenschaften insbesondere. Seine Landschaften sind zwar nach der Carracci Manier, aber nicht so leicht. Malvasia T. 2. p. 310. G.

Zanardi (Gentilis), Mahlerin zu Bologne; lernte bey M. A. Franceschini. Copirte aus blosser Gedächtniß mit einer zarten und angenehmen Manier, mahlte auch aus eigner Erfindung. Sie heyrathete den geschickten Ornament-Mahler Sebastian Monci, und beyde starben in dem XVIII. Jahrhundert. Guarienti p. 212.

Zanardi (Joh. Paulus), der obigen Bruder; gebohren zu Bologne A. 1658. Lernte bey seinem Vater Julius. Er mahlte zu Verona Früchte, Blumen, Thiere, Figuren und Ornamente. Guarienti p. 296.

Zanata (Josephus), von Meiland; lernte bey Carl Franciscus Nuvolone. Dieser geschickte Mahler arbeitete um A. 1740. für öffentliche und Privat-Gebäude seines Vaterlandes. Guarienti p. 239.

Zanchi (Antonius), gebohren zu Este in dem paduanischen Gebiete A. 1639. Lernte bey Franciscus Rusca. Die Stadt Venedig besitzt ungemein schöne Gemählde von seiner Arbeit, insonderheit die Schule S. Rochus die Tafel von der A. 1630. eingerissenen Pest, und eine Geschichte des Leidens Christi: Die Schule S. Hieronymus den barmherzigen Samariter und den verlohrnen Sohn, nebst vielen andern, in welchen er seine vortrefliche Wissenschaften in der Erfindung, Zierlichkeit, Colorit und Ausdrücken zu erkennen gab. Guarienti p. 75.

Zanchi (Josephus), des obigen Sohn; mahlte in der Kirche S. Paterniano eine Tafel, worauf der Doge mit vielem Volke umgeben, und unter diesen auch des Mahlers Portrait vorgestellt ist, und an der Decke der S. Pauls-Kirche die Geschichten dieses Apostels. Bassaglia.

Zanelli (Syrus), Bildhauer zu Meiland; verfertigte für die Capelle S. Johannes Buono, Erz-Bischofs daselbst, ein Basrelief, welches den Einzug dieses Heiligen in die Stadt Bergamo vorstellt. Latuada.

Zanetti (Antonius Maria), ehemals Erasmo genannt; ein grosser Kenner und Liebhaber der Kunst zu Venedig. Er lernte in früher Jugend die Zeichen-Kunst, und brachte in seinem 14. Jahr einige Köpfe und Figuren in Kupfer, welche er dem berühmten engländischen Arzt Mead zueignete. Sammelte

melte ein kostbares Cabinet von Büchern, Kupferstichen, Zeichnungen, antiken geschnittenen Steinen ꝛc. Er brachte die für verlohren geachtete Kunst, nach des Hugo da Carpi Manier, Holzschnitte und Kupferstiche von drey bis viererley Stöcken und Blatten abzudrucken, wieder ins Aufnehmen, und that diesen Künsten allen möglichen Vorschub. Unter seinem Namen ist eine Sammlung von antiken geschnittenen Edelsteinen mit des gelehrten Gori Anmerkungen und 80. Kupferstichen: Eine von ihm selbst gesammelte Anzahl Handrisse von Franciscus Parmesan, die er größtentheils selbst nach obgemeldter Manier verfertigte, in zweyen Theilen: Und die Statuen des Vorsaals an der Bibliothek des Pallastes von S. Marco, in Druck herausgekommen. Seine vortrefliche Kenntniß und Erfahrenheit in diesen Künsten erkennet man aus dem Briefwechsel, welchen er mit verschiedenen Liebhabern unterhielt. Im Jahr 1760. hat sein Nefe, Herr Zanetti, Bibliothekarius von S. Marcus, ein neues vortrefliches Werk unter folgendem Titul ans Licht gestellt: Varie Pitture a fresco de principali Maestri Veneziani ora la prima volta con le Stampe publicate in Venezia. Dominicus Zanetti, ein Mahler; arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts an dem churfürstlichen Hofe zu Düsseldorf. Lettere sulla Pittura ꝛc. P. 3. p. 150. ꝛc.

Zangara (Josephus). Siehe Lonardi.

Zani (Joh. Baptista), von Bologne; lernte bey J. Andreas Sirani. Er zeichnete die berühmte Gemählde in dem Hofe des Klosters S. Michele del Bosco: Die Werke des Pellegrin Tibaldi; die Gemählde des Correggio und andrer Künstler zu Rom und zu Bologne, aus welchen er ein sehr schönes Buch von geetzten Kupferstichen zu verfertigen gedachte, und bereits einige Proben davon herausgegeben hatte, er starb aber zu größtem Betrübniß der Liebhaber in der Blüthe seiner Jahren. Malvasia T. 2. p. 487. G.

Zanimberti (Philippus), gebohren zu Brescia A. 1585. Lernte bey Santo Peranda, und hielte sich zehn Jahre bey ihm auf. Er ward ein geschickter Mahler in kleinen Figuren, welche er mit einer lieblichen und natürlichen Manier ausarbeitete: Mahlte aber auch auf Tücher und Mauern grosse historische Stücke. Er starb A. 1636. und hinterließ einen Sohn Joh. Baptista, welchen er in seiner Kunst unterwiesen hatte. Ridolfi P. 2. p. 282. G.

Zanna (Johannes), genannt Pizzica, weil er eines Garkochs Sohn war; ein Mahler zu Rom, welcher mit Tarquinius da Viterbo, einem geschickten Ornament-Mahler, arbeitete. Zanna mahlte Figuren in verschiedenen Pallästen und Kirchen zu Rom auf frischen Mörtel. Baglioni p. 159. G.

Zannoni (Antonius), gebohren zu Padua A. 1648. Hatte eine so grosse natürliche Fähigkeit zu der Mahlerey, daß er ohne Unterweisung anfieng für die Töpfer Figuren, Laubwerk ꝛc. auf irdene Gefässe zu mahlen; darnach legte er sich auf die Ornament-Mahlerey, und verfertigte perspectivische Zeichnungen von Architecturen, welche er nach den besten Scribenten studirt hatte, mahlte auch an verschiedenen Orten vortrefliche Werke von dieser Art in Oehl- und Fresco-Farben. Ferner verstand er die Kunst Maschinen für Schauspiele zu verfertigen. Er lebte noch A. 1718. bey vollen Kräften zu Verona. Sein älterer Sohn Antonius wurde A. 1664. zu Padua gebohren. Lernte bey seinem Vater die Ornament-Mahlerey, bezeigte aber mehrere Neigung für die Bau-Kunst, welche er zu Verona zu üben vielfältige Gelegenheit hatte, und hielt eine Schule, welche nicht allein von den Baumeistern, sondern auch von Bildhauern und Mahlern stark besucht wurde. Der jüngere Sohn Johannes, gebohren in dem Kirchspiele Soligo des Gebiets Trevisa A. 1686. lernte von seiner zartesten Jugend an die Mahlerey, und genosse der Unterweisung des J. Baptista Bellotti, wobey er die Academie zu Verona fleißig besuchte. Er mahlte mit grosser Fertigkeit für die Kirchen dieser Stadt in Oehl- und Fresco-Farben. Pozzo Addit. p. 9.

Zanotti (Joh. Petrus Cavazzoni), Secretarius der clementinischen Mahler-Academie

zu Bologne; ein Scribent, Dichter und Mitglied verschiedener gelehrter Gesellschaften in Italien; ward A. 1674. zu Paris gebohren, und in seiner frühen Jugend nach Bologne gebracht, wo er die Mahlerey bey Laurentius Pasinelli, der ihn sehr liebte, erlernte. Er suchte in der Natur die bequemste Gestalten, die ähnlichste Ausdrücke, die lieblichste Färbung, die schönste Zärtlichkeit, auch die anständigste und ungezwungenste Art in der Kleidung, und fieng darauf an die Häuser, Palläste und Kirchen zu Bologne, besonders seine Pfarr-Kirche S. Thomas auf dem Markte mit Gemählden zu zieren; in bemeldter Kirche stellte er auf dem grossen Altar-Blatt diesen Apostel sehr lebhaft vor, wie er wegen des Verweises, welchen ihm der Heyland über seinen Unglauben giebt, in Verwirrung geräth. Ein Gemähld welches den Beyfall aller Kunstverständigen verdient. Nach des Cochins Urtheil B. 2. p. 128. ist es von sehr guter Colorit, grosser und kecker Manier, und zierlichen Gewändern. Man findet auch in demselben eine gute Harmonie und einen schönen Character. Neben einigen Gedichten hat man von seiner Feder folgende Schriften: Die Lebensbeschreibung seines Lehrmeisters, gedruckt A. 1703. Sieben Briefe in welchen er des Malvasia Felsina pittrice gegen Vinc. Vittoria vertheidigt A. 1705. Eine Vermehrung des Büchleins genannt Passaggiere disinganato, welches die öffentliche Gemählde der Stadt Bologne anzeiget. A. 1706. ꝛc. Ein Gespräch zu Vertheidigung des Guido Reni A. 1710. Die Geschichten der clementinischen Mahler-Academie zu Bologne, samt den Lebensbeschreibungen der Künstler welche Mitglieder derselben waren A. 1739. Die Lebensbeschreibungen des Nicolaus dell' Abate und des Pellegrin Tibaldi, welche denen A. 1756. zu Venedig sehr schön in Kupfer gebrachten Gemählden dieser Künstler in dem sogenannten Instituto, einem Gebäude wo die Academien zu Bologne sich versammeln, vorgesetzt sind. Eine Anleitung zur Mahlerey A. 1756. Auch findet man in denen Briefen über die Mahlerey ꝛc. welche A. 1754. zu Rom herauskamen, einige von seiner Hand. Er lebte noch A. 1760. Acad. Clem. B. 2. p. 140. G.

Zarabaglia (Augustus). Siehe Busto.

Zarabatta (Franciscus), Bildhauer zu Meiland; von seiner Arbeit sind die Brustbilder der Klugheit und der Gerechtigkeit in der Capelle S. Johannes Buono der Dom-Kirche zu Meiland. Latuada.

Zardo. Siehe Laurentius Gandolfo.

Zarinena (Christophorus), gebohren zu Valentia um A. 1540. Lernte bey Titian, und wußte ihn sehr geschickt nachzuahmen. Nach seiner Zurückkunft aus Italien, verfertigte er viele Gemählde, welche seines vortreflichen Lehrmeisters würdig waren, unter denen man einige in dem Kloster S. Michael seiner Geburts-Stadt zu sehen bekommt. Er starb um A. 1600. Velasco No. 33. G.

Zarlati (Josephus), von Modena; verdient unter den Kupferstechern einen guten Platz, indem er in schönen Ideen von Kopf-Gerüsten, Weibs-Kleidungen, zierlichen Stellungen, und in allen übrigen Theilen seiner Kunst ein verständiger Meister war. Er starb in blühenden Jahren. Vedriani p. 339. G.

Zeemann (Remigius), ein Kupferetzer zu Amsterdam A. 1630. Man siehet Seegefechte, Schiffe, und Prospecte von seiner Erfindung und Arbeit. le Comte B. 3. p. 350.

Zeffis (Johannes), Mahler zu Verona um A. 1680. Starb in der Blüthe seiner Jahre, als er anfieng sich mit seiner Kunst bekant zu machen. Man siehet in der Kirche S. Anastasia das Altar-Blatt der H. Rosa von seiner Hand. Pozzo p. 183.

Zegers (Daniel und Gerardus). Siehe Segers.

Zegers (Hercules), dieser vortrefliche Landschaften-Mahler war immer ein Ball des Glückes. Er war ein Zeitgenoß des Potters, und vielleicht so geschickt in seiner Art als dieser, aber weit unglücklicher. Zegers hatte ein sehr fruchtbares Genie, seine Gemählde sind von reicher Composition und grosser Verschiedenheit. Man kan nicht begreifen wie er so vielerley Lagen, welche man in seinen Werken sieht, habe erfinden können. Seine

Fer-

Fernungen stellen unermeßliche Weiten vor. Die Flächen sind mit Hügeln unterbrochen, er verstund die Austheilung von Schatten und Licht vortreflich, und wehlte die schönste Bäume. Alle diese, in seinen Werken vereinigte Kunst sollte dem Ansehen nach wohl einen günstigen Blick der Liebhaber verdient haben, aber man achtete sie keines Anschauens würdig, und er mußte sehen, daß man seinen schönen Gemählden, die Arbeit mittelmäßiger Künstler vorzog. Er etzte darauf in Kupfer, aber auch hierinne war er nicht glücklich, seine Abdrücke wurden den Würz-und Butter-Krämern verkauft. Er erfande die Kunst Landschaften mit Farben auf Tücher abzudrucken, auch dieser eben so wohl ausgesonnene als ins Werk gesetzte Versuch fand keinen Beyfall. Endlich verfertigte er mit grosser Mühe und Fleiß eine sehr schöne Landschaft in Kupfer, und both die Blatte einem Kunsthändler zum Verkauf an; allein dieser war so unverschämt und wollte ihm mehr nicht als den Preis des Kupfers bezahlen, gab ihm auch Spottsweise den Rath, aus seinen geetzten Kupferblatten Rauchtabacks-Dosen verfertigen zu lassen. Zegers vor Unmuth ganz rasend nahm die Kupferblatte zu sich, und sagte im Zorn, ein ieder Abdruck sollte mit der Zeit mehr Ducaten kosten, als der Kunsthändler ihm für die Blatte anerboten habe. Diese Vorsagung traf richtig ein: Jeder Abdruck wurde nach des Künstlers Tode mit 16. Ducaten bezahlt, denn er hatte nur wenige Stücke davon abziehen lassen, und die Kupferblatte unnütz gemacht. Dieser unglückliche Mann verlohr allen Muth, und da er die Unbill seiner Zeitgenossen nicht ertragen konte, ergab er sich dem Weine so sehr, daß man ihn sinth dieser Zeit nie anders als berauscht antraf. In diesem Zustande fiel er in seinem Hause die Treppe hinunter, und verlohr also sein unglückliches Leben nach wenigen Stunden. Deschamps B. 2. p. 257.

Zehnder (Ludovicus), von Bern; lernte bey dem ältern Joseph Werner, bey Caspar Beutler einem geschickten Landschaften-Mahler zu Seckingen, und zu Paris bey dem jüngern Werner. Hier stand er in königlichen Diensten, und brachte die Feldschlachten Alexander des Grossen nach le Brun in kleine Miniatur-Stücke. Einige verdrießliche Händel, die er wegen rückständiger Bezahlung seiner Arbeit erregte, brachten ihn in Unglück, eines Tages wurde er ohne vorhergegangene Krankheit in seinem Zimmer zu Paris tod gefunden. Dieser Künstler wußte die Manier seines letzten Lehrmeisters sehr genau nachzuahmen. Füßli B. 2. p. 166. und 177.

Zelotti (Joh. Baptista), gebohren zu Verona um A. 1530. Lernte bey Anton Badile, und ahmte den Paul Veronese nach. Er war sehr reich in fremden Gedanken und seltsamen Einfällen, insonderheit rühmt man seine Fresco-Gemählde, in welchen er einer der besten Künstler seiner Zeit wurde, indem er selbige mit einer zierlichen und glücklichen Manier ausführte, und sich einer so zarten Färbung bediente, daß sie den Oehlfarben-Gemählden gleichen. Aussert einigen wenigen Stücken, welche man in dem herzoglichen Pallaste zu Venedig findet, arbeitete er meistens ausser dieser Hauptstadt, hin und wieder auf der Landschaft, wodurch er aber sich an seinem Ruhme (weil er hierdurch unbekant blieb) einen merklichen Abbruch that. Sein vornehmstes Werk ist die Gallerie des Land-Pallastes Catajo genannt, in welcher er die Geschichten des edlen Hauses Obizzi in allegorischen Figuren vorstellte. Zelotti starb in dem 60. Jahre seines Alters. Ridolfi B. 1. p. 349. G.

Zenale (Bernhardus), von Treviglio; lernte bey Vincentius Civerchio. Er übte die Mahlerey und Bau-Kunst, und schrieb A. 1524. ein Buch von diesen Künsten, welches aber nie in Druck erschien. Unterhielt auch eine vertraute Freundschaft mit Leonhard da Vince. Seine Gemählde findet man vielfältig in den Kirchen zu Meiland. Lomazzo p. 684. G.

Zeno (Donatus), genannt Meister Zeno; Mahler von Verona. Zu Rimini findet man ein Gemählde, welches den H. Martinus vorstellt, nebst zweyen andern von seiner

sehr fleissigen Arbeit. Ausser dem aber weiß man keine fernere Nachricht von ihm zu geben. Pozzo p. 22. G.

Zenobio (Lucas da Cà). S. Carlevarys.

Zerabaglia. Siehe Busto.

Zerbi (Joh. Vincentius), von Genua; lernte bey Dominicus Fiasella, und wurde ein guter Historien- und Portrait-Mahler. Er lebte um A. 1674. Soprani p. 250. G.

Zevio (Aldigieri da), von Verona; ein vertrauter Diener der Herren von Scala, für welche er neben vielen andern Werken den grossen Saal des Pallastes, welchen dießmahl der Podestà bewohnt, mahlte; in diesem stellte er die Belagerung der Stadt Jerusalem, so wie sie Josephus beschreibet, vor, und zeigte hierinne einen grossen Verstand und Beurtheilungskraft in Anordnung der vielerley Kriegs-Uebungen. Er faßte diese Gemählde mit sehr schönen Verzierungen ein, in welchen man viele Medaillons mit Portraiten angebracht, findet. Pozzo p. 7. G.

Zevio (Joh. Antonius), genannt Veronese; ein mittelmäßiger Mahler seiner Zeiten. Er hatte einen Urenkel gleichen Namens, welcher obigen weit übertraf, und mit natürlicher Lebhaftigkeit Früchte, Blumen und Thiere mahlte. Viele seiner Gemählde wurden von Mondella in Frankreich gebracht. Dieser jüngere Zevio starb zu Roveredo. Guarienti p. 167.

Zevio (Stephanus da), des ältern Joh. Antonius Bruder; Mahler zu Verona. Lernte bey Liberale, und zu Florenz bey Angelus Gaddi, studirte auch lange Zeit nach den besten Künstlern dieser Stadt. Er mahlte bey seiner Zurückkunft sehr viele, und so vortrefliche Werke, daß Donatello, welcher damahls zu Verona arbeitete, als er seine Fresco-Gemählde sah, versicherte, daß dieses die besten wären, welche bisdahin gemahlt worden. Baldinucci Sec. 2. p. 79. G.

Zick (Januarius), von München gebürtig; lernte bey seinem Vater, der an dem bischöflichen Hofe zu Bruchsal arbeitete, und um A. 1760. starb. Der Sohn kam A. 1757. gen Basel, wo er für einige Liebhaber Historien und Cabinet-Stücke, meistens nach Rembrands Geschmack mahlte, darauf trat er um A. 1758. seine Reisen in Italien an, und hatte zu Rom das Glück von dem berühmten Raphael Mengs in der Kentniß der Alterthümer unterrichtet zu werden. Von hier gieng er in Frankreich, und kehrte sodann nach Bruchsal zurücke. Um A. 1761. kam er an den chur-trierischen Hof nach Coblenz, wo man von seiner geschickten Hand viele historische Stücke in Fresco- und in Oehlfarben siehet.

Zimaroli (Joh. Baptista). Siehe Cimaroli.

Zinck (Christianus Friedericus), gebohren zu Dresden A. 1683. Lernte anfangs aus sich selbst die Mahlerey, nachher begab er sich in die Unterweisung Heinrich Christoph Fehlings, und wurde einer der fleißigsten und vortreflichsten Schmelz-Mahler in ganz Europa. Er arbeitete um A. 1740. zu London mit allgemeinem Beyfalle seiner ausserordentlichen Geschicklichkeit, indem er sehr schöne, wohlgezeichnete, mit lebhafter Colorit auf Gold geschmelzte Portraite verfertigte, die ihm in hohem Preise bezahlt wurden. Er machte auch Entdeckungen in dem chymischen Theile seiner Kunst, durch welche er seinen Gemählden eine mehr als gewöhnliche Stärke und Natürlichkeit zu geben wußte. Gleichwohl wird er einer eigenen Manier beschuldigt: Ein Fehler, in welchen Künstler, die gern geschwind arbeiten, sehr leicht verfallen. Hagedorn. G.

Zinck (N. N.), des obigen Bruder und Mit-Schüler; gebohren zu Dresden A. 1687. Nach überstandener Lehrzeit, verfolgte er seine Studien zu London, und auf der Academie zu Wien. Als er in sein Vaterland zurücke kam, setzte er sich zu Leipzig, allwo ihm die Mahler-Academie ihre Einrichtung zu danken hat. Er starb A. 1758. Hagedorn p. 324.

Zingaro. Siehe Negrone, und Solario.

Zipoli (Perlon). Siehe Laurentius Lippi.

Zoaglio (Teramo). Siehe Piaggia.

Zobbini, zwey Brüder; mahlten A. 1466. die Ausführung Christi mit Wasserfarben nach flamändischer Manier. Dieses Stück ist zu Venedig in der Sacristey der Kirche S. Maria dell Orto zu sehen. Bassaglia.

Zoccoli (Nicolaus), andre nennen ihn Cartoni; lernte bey Philipp Lippi. Er mahlte zu Arezzo die Wand über dem Altar der Kirche S. Giovanni decollato genannt; eine kleine Tafel in der Kirche S. Agnes, und in der Abtey S. Flora die Geschichte des samaritanischen Weibes. Er lebte um A. 1510. Vasari P. 2. p. 497. G.

Zoi (Antonius), Mahler von Borgo S. Sepolcro; lernte bey Peter Berettini. In der Kirche S. Martina zu Rom siehet man auf einem Altar das Bildniß dieser Heiligen von seiner Hand. Bonanni N. P. R. p. 598.

Zompini (Cajetanus), von Nervesa; mahlte die Figuren der grossen Cupole der Kirche S. Nicolas de Tolentino zu Venedig. Bassaglia.

Zon (Georgius). Siehe Son.

Zon (N. N. van), aus Niederlanden; ein vortreflicher Früchte- und Blumen-Mahler. Seine Werke sind sehr schön behandelt, angenehm gefärbt und richtig gezeichnet: Er zierte dieselbige mit grossen Kräutern, köstlichen Vorhängen, göldnen und silbernen Gefäßen rc. Arbeitete um A. 1710. zu London. Weyermann P. 3. p. 282.

Zonca (Antonius), von Campo S. Piero; mahlte in der Kirche S. Zacharias zu Venedig die Verrichtung des Doge an dem H. Osterfeste. Bassaglia.

Zoppa (Vincentius). Siehe Foppa.

Zoppo da Lugano. Siehe J. Bapt. Discevoli.

Zoppo del Vaso, mahlte in der Kirche S. Dominicus die H. Jungfrau Maria, wie sie bey ihrem Sohne für die Sünder bittet, auf dem Vorgrunde siehet man viele Heilige des Dominicaner-Ordens. Bassaglia.

Zoppo (Antonius Maria), ein Mahler; arbeitete zu Florenz A. 1565. Lettere sulla Pittura rc. P. 1. p. 142.

Zoppo (Marcus), von Bologne; stritte mit Andreas Mantegna seinem Mit-Schüler bey Jacob Squarcione um den Vorzug. Er mahlte zu Padua, Venedig, Pesaro und in seinem Vaterlande. Seine Heiligen-Bilder sind sehr fleißig ausgearbeitet, er mahlte auch in Fresco schöne und seltsame Verzierungen. In seiner Geburts-Stadt hielt er eine starkbesuchte Schule, aus welcher berühmte Künstler, unter andern Franciscus Francia und Lippus Dalmasio entstanden. Florirte um A. 1500. Malvasia T. 1. p. 34. G.

Zoppo (Paulus), von Brescia; ein geschickter und fleißiger Mahler in Oehl- und Miniatur-Farben. Er starb aus Unmuth zu Desenzano, auf der Reise nach Venedig, weil ihm auf selbiger ein crystallenes Gefäße zerbrach, auf welchem er mit vielem Fleiß und Mühe die Plünderung seiner Geburts-Stadt durch die französische Kriegsvölker vorgestellt hatte; in diesem Gemähld sahe man die Portraite des Marschalls de Foix, und vieler andern hoher Befehlshabern, und dieses kostbare Stück gedachte er dem Doge Gritti zu schenken. Ridolfi P. 1. p. 146. G.

Zoppo (Rochus), Mahler zu Florenz; lernte bey Peter Perugino. Er verfertigte viele Marien-Bilder und Portraite. Man siehet in der sixtinischen Capelle zu Rom zwey Portraite von seiner Arbeit. Vasari. G.

Zorg (Henricus Rokes genannt), gebohren zu Rotterdam A. 1621. Lernte bey David Tenier, und behielte seine Manier. Sinther arbeitete er unter Wilhelm Buytenweg, welcher etwas erhabnere Gegenstände als Tenier, nämlich Conversations-Stücke, mahlte. Zorg folgte dem ersten in der Colorit, dem zweyten aber in der Composition, zuweilen mahlte er nach Brouwers Geschmack. Man durfte seine Gemählde neben des Teniers seine stellen. Es ist sich zu verwundern, daß er bey seiner Geschicklichkeit in der Mahlerey den Entschluß fassen können, seines Vaters Gewerb, welcher ein Markt-Schiffer war, anzunehmen, er wendete aber doch seine müßige Stunden an diese Kunst. Zorg starb A. 1682. Descamps P. 2. p. 322.

Zotto (Augustinus), ein vortreflicher Bildhauer und Giesser zu Padua, dessen Arbeit neben den Werken der Antiken bestehen kan. Man siehet nicht allein in seiner Geburts-Stadt, sondern auch zu Rom und zu Venedig von seinen Werken. In der Kirche S. Antonius zu Padua ist das Grabmahl des Alexander Contareni, eines Venetianers, von seiner Hand, an welchem man zwey sehr grosse Statüen sieht, welche die Geschicklichkeit dieses Künstlers ausser allen Zweifel setzen. Scardeonius.

Zotto (Marcus). Siehe Zoppo.

Zotus. Siehe Giotto.

Zoulcio (Johannes), ein Bildhauer; von seiner Arbeit siehet man in verschiedenen Kirchen zu Bologne, vornehmlich aber in der Capelle Ercolani der Kirche S. Maria maggiore, die Statüen der H. Jungfrau Maria, der H. Maria Magdalena, und des H. Rochus. Passagg. disingannato. G.

Zucca (Jacobus del). Siehe Zucchi.

Zuccarelli (Franciscus), von Pitigliano in dem Groß-Herzogthume Florenz; setzte sich haushebltch zu Venedig, und mahlte Landschaften mit sehr schönen Figuren, durch welche er sich einen grossen Ruhm erwarb. Der oft angezogene engländische Consul Joseph Smith gab ihm Gelegenheit seine Gemählde wohl anzubringen, indem er sowohl für sich selbst als für seine Landesleute viele Arbeit bey ihm bestellte, wie er dann auch aus vielen andern Theilen von Europa dergleichen Commißionen erhielt. Sehr viele seiner grossen und kleinen Gemählden zieren das Haus und Landgut des besagten Consul, und viele verfertigte er für den König in Polen. Er arbeitete A. 1740. in frischem Alter zu Venedig. In seiner Jugend etzte er nach den Werken des Andreas del Sarto und andrer berühmter Mahler zu Florenz. Guarienti p. 206.

Zuccati (Franciscus und Valerius), Gebrüder von Trevisa. Sie verfertigten die kostbare Mußiv-Arbeit in der S. Marcus-Kirche zu Venedig, und hatten zu ihrer Zeit in dieser Kunst keinen ihres gleichen. Der berühmte Titian hielte so viel auf diese Künstler, daß er nicht allein die Cartons zu ihrer Arbeit zeichnete, sondern auch den Franciscus beständig um sich haben wollte, ihn seinen lieben Gevatter nennte, und sein Portrait nebst seinem eignen auf eine Tafel mahlte, welches Gemähld in dem Hause Rizzini zu Venedig aufbehalten wird. Guarienti p. 206.

Zuccati (Herminius), verfertigte nach einem Carton des Tintoret für die Patriarchal-Kirche S. Petrus zu Venedig die Altar-Tafel aller Heiligen in Mußiv-Arbeit. Bassaglia.

Zuccheri (Friedericus), gebohren zu S. Agnolo di Vado A. 1543. Lernte bey seinem Bruder Taddeus, und arbeitete bald hernach in seiner Gesellschaft. Er mahlte in dem Vatican, in der paulinischen Capelle, in dem sogenannten königlichen und in dem alten Saale, in der Gerichts-Stube Rota genannt, und in dem farnesischen Saale. Er reiste in England, Holland, Flandern, Spanien, Savoyen ꝛc. wo er aller Orten wohl empfangen wurde. Pabst Gregorius der XIII. berufte ihn nachmalen gen Rom, um die Arbeit in dem vaticanischen Pallaste zu vollenden. Allenthalben erlangte er mit seiner Arbeit grossen Ruhm, Ehre und Reichthum, welche er an Gebäude, Hausgeräthe, Bediente und kostbare Kleider verwendete. Friederich brachte die durch Hieronymus Muziano bey dem Pabst ausgewürkte Erlaubniß zu Errichtung der Academie S. Lucas vollends zu Stande, und wurde zum ersten Vorsteher derselben erwählt, setzte auch diese zu seinem Erben ein. Er gab ein Buch von der Mahlerey, nebst einigen dichterischen Einfällen in Druck, arbeitete auch in der Bildhauer- und Bau-Kunst. Endlich starb er zu Ancona A. 1609. Dieser Künstler hatte eine grosse Fertigkeit in der Erfindung, er war ein guter Colorist, und wäre ein vollkommner Zeichner gewesen, wann er sich nicht an eine gewisse Manier gewöhnt hätte. Die Kupferstiche nach seinen Werken bestehen aus verschiedenen Stücken. Argensville Ed. 2. P. 1. p. 43.

Zuccheri (Taddeus), gebohren zu S. Agnolo di Vado A. 1529. Lernte bey seinem Vater Octavianus, und bey Pompejus da Fano. Er kam in seinem 14. Jahre nach Rom, wo er in grosser Armuth leben, und unter den Bogen der Kirchen schlafen mußte, fande auch keine andre Hülfe, als bey einem seiner Verwandten, Franciscus da S. Agnolo, einem Grotesquen-Mahler. Eine zugestossene Krankheit nöthigte ihn nach Hause zu gehen, er kehrte aber nach wieder erlangter Gesundheit gen Rom zurücke, da er von Daniel Por aufgenommen wurde, und ihm an den Gemahlden einer Kirche helfen mußte. In seinem 18. Jahre mahlte er zu jedermanns Erstaunen einige Historien grau in grau an dem Pallaste Mattei. Rom, Tivoli, Caprarola, Florenz, Venedig und viel andre Städte zeigen viel schöne Beweisthümer seiner vortreflichen Werken, die er in Zeit von 37. Jahren verfertigte. Er mahlte mit einer angenehmen, zarten und zierlichen Manier, seine Compositionen sind reich und sein Nacktes sehr zart behandelt. Ueberdas war er in dem Preise seiner Arbeit sehr mäßig. Zuccheri starb zu Rom A. 1566. und ward in der Kirche Rotunda nahe bey Raphael begraben. Argensville P. 1. p. 18. G.

Zucchi (Franciscus), von Florenz, oder nach des Lomazzo Bericht von Bologne. Er arbeitete mit seinem Bruder Jacob zu Rom in Oehl- und Fresco-Farben. Nach dessen Tod begab er sich auf die Mußiv-Arbeit, von welcher viele in der S. Peters-Kirche daselbst zu sehen ist. Er mahlte auch sehr wohl Früchte und Blumen. Starb unter dem Pontificat Pabst Paulus des V. und wurde von allen seinen Kunstgenossen bedauret. Baglioni p. 96.

Zucchi (Jacobus), des obigen Bruder; lernte bey Georg Vasari, den er sehr genau nachahmte. Er kam unter der Regierung Gregorius des XIII. nach Rom, und genosse des Schutzes des Cardinal Ferdinand von Medicis, für welchen er viel Portraite verfertigte, und durch seinen Vorspruch viele Arbeit in den Pallästen, Gallerien und Kirchen dieser Stadt bekam. Er war gewohnt in seinen historischen Gemählden die Portraite derer, welchen sie zugehörten, anzubringen, womit er sich bey denselben beliebt machte. Er lebte in guter Achtung, und wurde von dem Herzog von Florenz geliebet. Starb zu Rom unter dem Pontificat Pabst Sixtus des V. Baglioni p. 42. G.

Zucchi (Laurentius), Kupferstecher zu Venedig A. 1740. Er übte seine Kunst mit vielem Ruhm, und gab vortrefliche Proben seiner Geschicklichkeit an das Licht. Guarienti p. 348.

Zugni. Siehe Giugni.

Zumbo (Cajetanus Julius), ein sicilianischer Edelmann; gebohren zu Syracusa A. 1656. Er hatte ein ausserordentliches Genie für schöne Wissenschaften, begab sich aber vornehmlich auf die Bildhauer-Kunst, wozu ihm das beständige Anschauen schöner Statüen und Gemählden grosse Dienste leistete, legte sich auch mit besonderm Fleiß auf die Anatomie. Bey seiner Arbeit bediente er sich einig des gefärbten Wachses, welches er auf eine besondere Weise zuzurichten wußte. Mit diesem verfertigte er zu Bologne, Florenz, Genf und Marseille Werke, welche für so viele Meisterstücke gehalten werden können. Unter diesen werden vornehmlich die fünf verschiedene Stuffen der Verwesung menschlicher Cörper wegen ihrer natürlichen, verständigen und künstlichen Vorstellungen bewundert. Man findet sie in der groß-herzoglichen Kunst-Gallerie zu Florenz. Er kam A. 1701. gen Paris, wo er sehr wohl empfangen wurde, in der Zeit aber, da man neue Werke von ihm erwartete, starb er gegen das Ende dieses Jahrs. l'Advocat. G.

Zurbaran (Franciscus), ein Künstler, der in allen Arten der Mahlerey arbeitete, in keiner aber sonderlich berühmt war. Fuente de Cantos war seine Geburts-Stadt, er wohnte aber meistens zu Seville. Lernte bey Morales und bey Paul Roelas. Zu Madrid mahlte er um A. 1650. verschiedene Stücke für das Schloß del Campo und

andre königliche Gebäude. Er starb auch in dieser Haupt-Stadt A. 1662. in dem 66. Jahr seines Alters. Zurbaran mahlte nach des Caravaggio Geschmack, seine meiste Kunst bestand in den Gewändern. Velasco No. 108. G.

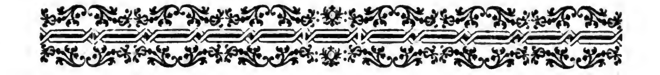
Zustrus (Lambertus). Siehe Sutermann.

Zyl (Gerardus van), war von Amsterdam oder von Leyden gebürtig; er kam gen London, wo er Gelegenheit hatte, mit Anton van Dyk bekannt zu werden, da er dessen Manier ausforschete, auch dieselbe in der Zeichnung, in Behandlung der Farben, in Gewändern und Beywerken so wohl nachahmte, daß er den Beynamen des kleinen Vandyks verdiente. Er mahlte Conversations-Stücke und Portraite. Weyermann P. 2. p. 274.

Zyl (Theodorus van), Glas-Mahler zu Utrecht A. 1550. Arbeitete nach den Zeichnungen des Lambert van Oort an den berühmten Fenster-Gemählden der S. Johanns-Kirche zu Gouda. Sie werden wegen der schönen Architectur gerühmt, kommen aber in der Lebhaftigkeit der Colorit denen, von den Gebrüdern Crabeth verfertigten, nicht bey. Uffenbach P. 3. p. 302.



Antike



Antike Künstler.

A.

Aaron. Der erste jüdische Hohepriester, wird von Junius unter die Bildformirer gerechnet, weil er zum Götzendienste der Israeliten ein göldnes Kalb verfertigte. Exodus C. 22.

Abron. Siehe Habron.

Acestor, verfertigte das Bildniß des Alexibius, eines arcadischen Ueberwinders. Pausanias L. 5. J.

Acragas, ein Silber-Arbeiter; erlangte einen grossen Ruhm durch seine mit Jagden ausgezierte Trinkgeschirre, derer man einige in des Bacchus Tempel zu Rhodis sahe. Plinius L. 32. C. 12. J.

Actius Priscus, ein römischer Mahler; lebte zu den Zeiten des Kaysers Vespasian, und zierte mit Cornelius Pinus seinen neu aufgeführten Tempel mit Gemählden. Junius. G.

Admon, ein Edelsteinschneider; von seiner Arbeit siehet man einen trinkenden Hercules in Carniol geschnitten. Stosch No. 1.

Adrianus, römischer Kayser. Sahe sich in allen Künsten und Wissenschaften um. Unter diesen waren auch die Mahler- Bildhauer- und Gieß-Künste. Er verfertigte Bilder in Marmor und Erzt, mahlte auch mit vielem Fleiß und Ruhm Fruchtstücke. Junius. G.

Aegineta, ein Bildformer; des Pasias Bruder. Junius.

Aepolion. Von seiner Arbeit siehet man den Kopf des Kaysers M. Aurelius Antoninus in einen Edelstein geschnitten. Stosch No. 2.

Aeschines, ein Bildhauer; wird unter den berühmten Männern dieses Namens von Diogenes Laërtius L. 11. angezogen. Junius.

Aetherius, Baumeister; richtete für den Aeneas einen prächtigen Pallast auf. Junius.

Aetio. Mahlte die Vermählung Alexanders des Grossen mit Roxane, und stellte dieses Stück bey einem olympischen Spiel auf, welches Praxenides dem damahligen Richter so wohl gefiel, daß er diesem Künstler seine Tochter zur Ehe gab. Junius.

Aetio, ein Bildhauer; dessen Theocritus in seinem siebenden Epigramma Erwehnung thut. Junius.

Aetio. Verfertigte den Kopf des Priam auf einen Edelstein. Stosch No. 3.

Agamedes und Trophonius, Gebrüder und berühmte Baumeister. Sie richteten den Tempel des Apollo zu Delphis auf, und bathen sich von dem Oracul dasjenige zur Belohnung aus, was ihnen am nützlichsten seyn würde; die Antwort erfolgte, daß sie dieses auf dem dritten Tag erhalten sollten, an welchem beyde tod gefunden wurden. Junius. G.

Agaptus. Baute zu Elis einen gewölbten Gang, welchen die Einwohner dieser Stadt mit seinem Namen belegten. Junius.

Agasias, Dosithei Sohn; Bildhauer zu Ephesus. Man findet seinen Namen an der Statüe eines Kämpfers in dem borghesischen Garten zu Rom. Stosch Präf. p. 10.

Agatarchus, ein vortreflicher Thier-Mahler zu Samos. Rühmte sich in Beyseyn des Zeuxis seiner Hurtigkeit und Geschwindigkeit im arbeiten, bekam aber von diesem zur Antwort, es seye besser langsam und wohl, als geschwind und schlecht zu arbeiten. Agatarchus florirte 400. Jahre vor Christi Geburt. Junius. G.

Agathemerus. Schnitte des Socrates Kopf in einen Carniol. Stosch No. 4.

Agatopus. Von diesem Künstler findet man den Kopf eines unbekanten alten Mannes in einen Beryll gegraben. Stosch No. 5.

Agelades, Bildhauer zu Argos; florirte in der 87. Olympiade. Er verfertigte die Statüe des Jupiter in Marmor, einige Pferde aus Erzt, und verschiedene andre Statüen. Junius. G.

Agesander, Bildhauer von Rhodis; es wird für seinen Ruhm genug seyn zu sagen, daß er mit Polydorus und Athenodorus seinen Landesleuthen, den berühmten Gruppe des Laocoon und seiner zwey Söhnen, welche von einer Schlange umgebracht wurden, verfertigte. Dieses vortrefliche Stück ward um A. 1506. unter dem Schutte des Pallastes Kayser Vespasians hervorgegraben, und stehet dießmahl in dem päbstlichen Pallaste, Belveder genannt. Obbemelte Künstler lebten in der 88. Olympiade. Junius. G.

Aglaophon, Mahler von Thasus; lebte in der 90. Olympiade. Er setzte zwey seiner Gemählde zu öffentlicher Schau aus, welche Alcibiades mit sich nach Athen brachte, in denselben waren die Geschichten dieses Helden vorgestellt. Er mahlte auch ein Mutterpferd, wodurch sein Name sehr berühmt wurde. Aglaophon, Zeuxis und Apelles waren in ihren Arbeiten sehr ungleich, man kan aber doch nicht sagen, daß einem von diesen etwas in der Kunst gefehlt habe. Junius. G.

Agoracritus, ein Bildhauer aus der Insul Paros gebürtig; ein Schüler des Phidias. Stritte zu Athen mit Alcamenes seinem Mit-Schüler in Verfertigung einer Venus um den Vorzug. Dieser wurde von dem Volke seinem Mitburger dem Alcamenes zugesprochen, zwar nicht weil seine Arbeit jene übertraf, sondern aus Neide, da der Pöbel nicht gestatten wollte daß ein Fremder den Sieg davon trug. Agoracritus verkaufte seine Venus mit dem Bedinge, daß dieselbe niemahls zu Athen aufgerichtet werden sollte, und nennte sie Nemesis. Er verfertigte unter andern auch die Bildsäulen der itonischen Minerva und des Jupiter in den Tempel dieser Göttin. Junius. G.

Aholiab, ein Mitarbeiter an der israelitischen Stiftshütte. Exod. C. 31. v. 6. G.

Alcamenes, Bildhauer zu Athen; lernte bey Phidias, und florirte in der 83. Olympiade. Er arbeitete in Elfenbein und in Gold einen Bacchus; in Marmor einen Aesculapius, einen Hercules, und einen Cupido. Von seinem Streite mit Agoracritus, siehe diesen Titul. Phidias soll selbst die letzte Hand an seine Venus gelegt haben. Junius. G.

Alcimachus, ein Mahler von dem zweyten Range. Mahlte den Dioxippus. Junius. G.

Alcimedon, ein Holzschnitzler; von demselben redet Virgil in seiner dritten Ecloge also:

> . . . . Zwey Becher aus Buchbaum
> Von des erhabnen Alcimedons Meissel, ein herrliches Kunststück!
> Lang umschlingt sie in seiner Erhebung ein Ranken des Weinstocks
> Bleiche Epheu bekleidet die sich durchflechtende Reben.
> Mitten zwey Bilder ꝛc. Junius. G.

Alcisthene, eine Mahlerin. Plinius zehlet sie unter die besten Künstlerinnen, und führt einen Dänzer von ihrer Hand an. Junius.

Alcon, ein Milaer; verfertigte nach des Virgilius und Ovidius Bericht getriebne Arbeit auf Pocale ꝛc. Junius.

Alcon, ein Bildhauer; Plinius führt einen aus Eisen verfertigten Hercules von ihm an. Junius.

Alevas, soll einer der besten Bildhauer gewesen seyn, welche in ihren Werken Weltweise vorstellten. Junius.

Alexander, der dritte Sohn des Perseus; ein vortreflicher Künstler in gedrexleter und getriebner Arbeit. Er lernte diese Künste zu Rom wo er auch starb. Das unbeständige Glück erhebte den Agatocles einen Hafner auf den königlichen Thron, und erniedrigte diesen Alexander eines Königs Sohn so sehr, daß er seinen Unterhalt mit Handarbeit suchen mußte. Junius. G.

Alexander. Stellte auf einem Sardonier den Cupido welcher einen Löwen bezwingt nebst

nebst zweyen Nymphen sehr schön geschnitten, vor. Stosch No. 6.

Alexanor, ein Bildhauer; Machaons Sohn, und Enkel des Aesculapius. Errichtete auch seinem Großvater einen Tempel. Junius.

Alexis, ein Bildhauer von Sycion; lernte mit Argius und Asopodorus bey dem Polycletus. Junius. G.

Allion. Von diesem Künstler findet man eine Muse in ganzer Statur auf einen Sardonier geschnitten, und das Brustbild des Apollo in einen Carniol. Stosch No. 7. 8.

Aloysius, ein Baumeister. Siehe unter den neuern Künstlern, wohin er aus Versehen ist gesetzt worden.

Alypus, ein Bildhauer von Sycion; lernte bey Naucydes. Pausanias redet von seinen Werken. Junius. G.

Amiantus, ein Künstler in erhabner Arbeit; stand in Diensten des Germanicus. Junius.

Amphion, ein Mahler, welchem Apelles in Anordnung historischer Werken weichen mußte. Junius.

Amphion, ein Bildhauer; Acestors eines Gnosiers Sohn. Verfertigte zu Delphen eine Statüe des Battus. Junius. G.

Amphion. Erbaute das Schloß zu Theben. Junius.

Amphistratus, ein Bildhauer und Giesser; von welchem Plinius die Statüe eines gewissen Weltweisen Callisthenes anführt, welche in den servilianischen Gärten soll gestanden haben. Er verfertigte auch eine Statüe des Clytus in Erzt. Junius. G.

Amulius, ein Mahler zu Rom; dessen Minerva Plinius wegen ihrer künstlichen Verkürzung rc. als ein Meisterstück anführt. Er mahlte nur wenige Stunden des Tages, und war immer bey seiner Arbeit im Burgerrocke gekleidet. Junius. G.

Amycläus und **Diyllus**, Bildhauer zu Corintho; verfertigten ihre Statüen gemeinsamlich. Junius.

Ananias, des Abgarus Königs von Edessa Läufer; war in der Mahlerey erfahren; sein Herr sandte ihn in das jüdische Land das Bildniß Christi abzuzeichnen. Junius.

Anaxagoras. Den Diogenes Laërtius und Pausanias anführen, war ein Bildhauer. Auch soll er nach des Vitruvius Zeugniß eine Abhandlung über die Mahlerey der Schaubühne geschrieben haben. Junius.

Anaxander, ein Mahler dessen Plinius im Vorbeygang Erwehnung thut. Junius.

Anaxandra, war nach des Dydimus Zeugniß eine Mahlerin, und des Nealces Tochter. Junius. G.

Andreas, ein Grieche; soll nach des Pausanias Bericht die Bildsäule des Lysippus verfertigt haben. Junius.

Andreas, ein Mahler dessen Cedrenus gedenket. Junius.

Androbius, hat, wie Plinius berichtet, eine Scylla gemahlt, welche die Anker der persischen Flotte zerreißt. Junius.

Androbulus, **Apollodorus**, **Asclepiodorus** und **Alevas**, Bildhauere; welche die Bildnisse der Weltweisen vorstellten. Plinius L. 34. C. 8. J. G.

Androcydes, von Cyzicus gebürtig; soll nach Plutarchs Bericht des Zeuxis Zeitgenoß gewesen seyn, und vornehmlich die Fische, die er liebte, geschickt vorgestellt haben. Junius. G.

Andron, ein Bildhauer; Tatianus erzehlet in einer seiner Reden, er habe die Statüe der Harmonie, welche aus dem verbottenen Beyschlafe des Mars und der Venus erzeugt worden, verfertigt. Junius.

Andronicus, von Cyreste; ein berühmter Bildhauer und Baumeister. Führte zu Athen einen achtseitigen Thurn von Marmor auf, welche Seiten gegen den Haupt-Winden gerichtet waren. Auf der Spitze desselben stand die Statüe eines Tritons aus Erzt, der mit einem Stab in der rechten Hand den Wind anzeigete. Junius. G.

Androsthenes, Bildhauer von Athen; ein Schüler des Eucadmus. Junius. G.

Angelion, ein Bildhauer; lernte bey Dipoenus und Scyllis. Arbeitete in Gesellschaft seines Mit-Schülers Tectäus. Sie verfertigten einen Apollo und eine Diana, und florirten in der 87. Olympiade. Junius. G.

Antenor; verfertigte, wie Pausanias sagt, zu Athen die Statüen des Harmodius und Aristogeton. Xerxes raubte dieselben bey Eroberung dieser Stadt. Aber Alexander der

Grosse

Grosse, nachdem er den Darius besieget hatte, ließ sie wieder dahin bringen. Junius.

Anteros. Stellte den Hercules welcher einen Ochsen trägt, in einem Chalcedonier vor. Stosch No. 9.

Anthemius, Baumeister und Bildhauer von Trallis; arbeitete A. C. 532. zu Constantinopel.

Anthermi, zwey Bildhauer Sohn und Enkel des Micciades, aus der Insul Chio gebürtig; lebten in der 60. Olympiade. Einer von ihnen verfertigte im Scherze das Bildniß des überaus häßlichen aber berühmten Dichters Hiponates, welches er noch häßlicher als die Natur selbst vorstellte, und öffentlich aussetzte. Dieser aber rächete sich durch ein sehr beissendes Gedicht, über welches sich Anthermus zu Tode grämte. Junius. G.

Antheus, einen Bildhauer dieses Namens setzet Plinius in die 55. Olympiade. Junius.

Antidotus, ein Schüler des Euphranors; Plinius führt einen Soldaten, einen Flötenblaser, und einen Kämpfer von seiner Hand gemahlt an. Er soll seine Arbeit sehr fleißig ausgeführt haben, daher seine Gemählde in geringer Anzahl zu finden waren, man tadelt an denselben ein allzurohes Colorit. Was ihn aber am meisten berühmt machte ist dieses, daß er die Ehre hatte den vortreflichen Nicias in seiner Kunst zu unterweisen. Junius. G.

Antigonus, ein Bildformrer; verfertigte die Statüen des Perixomenon und des Tyrannicidas. Er schrieb Bücher von seiner Kunst. Ein Antigonus welchen Plinius L. 35. C. 10. anführt, scheint ein Mahler gewesen zu seyn. Er schrieb nebst Xenocrates, Polemon und Hypsicratus von der Mahlerey, und von Gemählden. Junius. G.

Antimachides. Siehe Antistrates.

Antimachus. Stellte in seiner Bildhauer-Arbeit adeliche Frauens-Personen vor. Junius.

Antiochus, Bildhauer von Illi; von seiner Arbeit siehet man in dem Garten Ludovisi zu Rom eine Pallas, und in dem iustinianischen Pallaste daselbst einen Rumpf, in welchem der Name des Künstlers eingegraben ist. Dati p. 118. G.

Antipater, war ein in getriebner Arbeit sehr berühmter Silberschmied. Junius.

Antiphanes, Bildhauer und Giesser von Argos; lernte bey Pericletus des Polycletus Sohn. Pausanias gedenket eines Pferdes von Erzt, welches ihn berühmt machte. Junius. G.

Antiphilus, ein berühmter Mahler des Alterthums; war von Geburt ein Egyptier, hatte aber den Ctesidemus einen griechischen Künstler zum Lehrmeister. Er mahlte zwar nur im Kleinen, Plinius aber rühmet seinen zarten Pinsel und seine Kunst, sowohl in Vorstellung niedriger als hoher Gegenstände. Die Vergleichung welche man zwischen ihm und dem Apelles seinem Gegner anstellt, ist am unrechten Ort angebracht. Von seinen Werken zehlt Plinius eine Hesione, einen Alexander den die Göttin Minerva mit Weisheit und Stärke begabt. Diese Stücke standen in den vom Augustus erbauten academischen Gallerien der Octavia, und in den Gallerien des Philippus einen Bacchus, einen jungen Alexander, einen Hypolitus, den ein wilder Ochs erschreckt. Endlich stand noch zu des Plinius Zeiten ein Cadmus und eine Europa, zwey vortrefliche Stücke in den pompejischen Hallen. Durch eine gewisse Figur, die er in lächerlicher Kleidung vorstellte, und seinen Gryllon nannte, gab er einer seltsamen Art von Mahlerey den Namen. Er arbeitete für den Ptolomäus zu Alexandrien. Ein anderer Antiphilus, den Junius mit obigem vermischt, war gleichfalls berühmt. Er gedenket eines Knaben der Feuer anbläßt, einer Werkstatt von Weibern, welche Tapeten wirken, eines Ptolomäus auf der Elephanten-Jagd, und, welches sein vornehmstes Gemählde soll gewesen seyn, eines Faunen mit einer Pantherhaut bekleidet, welcher die Hand vor die Stirne hält, um die Augen vor der Sonne zu verwahren. Junius. G.

Antiphilus, ein Bildhauer; arbeitete mit Megacles und Pothäus an dem carthaginensischen Schatzhause, nahe bey Sycion. Junius.

Antistates, ein Baumeister zu Athen; von welchem Vitruvius meldet, er habe mit Calläschros, Antimachides und Porinos das Fundament zu einem Tempel des Jupiters gelegt. Junius.

Antoninus, der römische Kayser; lernte die Mahlerey bey Diognetus. Junius. G.

Antorides, ein Mahler, von welchem Plinius sagt, daß er nebst dem Euphranor ein Schüler des Aristippus gewesen sey. Junius. G.

Apaturius Alabandäus, war ein geschickter Scenen-Mahler, vereinigte aber seine Kunst nicht mit einem guten Geschmacke, dann als er zu Trallis eine Schaubühne mahlen sollte, stellte er anstatt der Säulen Statüen, Centauren rc. welche das Gebäude unterstützen, mit vielen andern lächerlichen und übel angebrachten Zierrathen vor. Junius. G.

Apellas, ein Bildhauer; seine Arbeit bestande meistens in anbetenden Weibs-Persohnen. Plinius L. 34. C. 8. G.

Apelles, war aus der Insul Coo gebürtig und ein Schüler des Pamphilus. Er lebte unter Alexander dem Grossen. Das allgemeine Gerücht setzet diesen Künstler über alle andre Mahler, und es scheinet in der That, daß er unter den Anticken alle Theile der Mahlerey auf den höchsten Gipfel der Vollkommenheit gebracht habe. Was aber seine Werke vornehmlich characterisirt, ist das Liebliche und das Angenehme: Er hatte eine leichte, edle und zierliche Manier, und mit einem Worte dasjenige welches das Herz rühret und den Geist belebet. Dieser Talent ist um so viel kostbarer, als er sehr selten ist, welchen die Natur alleine gewähret, und der blosse Fleiß nicht erwerben kan. Apelles besaß überdieß ein grosses Genie, eine fertige Erfindung, eine geistreiche und Geschmacks-volle Composition. Die Natur schiene seinen Pinsel zu führen, er wußte alle Ausdrücke, alle das Zärtliche bis auf die geringste Veränderung in Schatten und Licht vorzustellen. Obwohl er sich nach der anticken Manier nur viererley Farben bediente, war seine Colorit dennoch verständig, natürlich, lebhaft und glänzend. Niemand konnte die Composition einer Gattung Firniß, dessen er sich bediente, errathen, dieser hatte, nach des Plinius Bericht, dreyerley wesentliche Eigenschaften, er machte nämlich die Farben viel glätter, marktiger und zärter: Er war den Augen angenehm, und verwahrte das Gemähld vor dem Staube. Die Art, mit welcher er sich dem Protogenes, einem Mahler zu Syracusa, zu erkennen gab, kan unter diesem Titul nachgelesen werden. Apelles hatte die Gewohnheit, seine Gemählde vor der Thüre seiner Werkstatt öffentlich auszusetzen, und das Urtheil der Vorübergehenden hinter einem Teppich anzuhören. Eines Tages fand ein Schuster etwas an dem Schuh einer Figur auszusetzen, und der Mahler verbesserte solches, der Schuster ward über das richtig befundene Urtheil so dreist, daß er sich unterstand auch andre Dinge ohne Grund zu tadeln, worüber ihm Apelles das zum Sprüchwort gewordene Ne sutor ultra crepidam zurief. Dieser Künstler war Alexander des Grossen Mahler, und dieser besuchte ihn öfters in seiner Werkstatt. Nach dem Tode dieses Monarchen gieng er zu dem König Ptolomäus in Egypten, er mußte sich aber von dorten wegen einer falschen Anklage (daß er nach dem Leben des Königs getrachtet) flüchten. Er begab sich nach Ephesus, und von dem Hasse gegen den Ptolomäus und seine andre Feinde begeistert, verfertigte er daselbst die Verläumdung, ein vortrefliches und überall berühmtes Gemähld. Noch hatte man zu des Plinius Zeiten drey Abhandlungen über die vornehmste Geheimnissen seiner Kunst. la Combe. G.

Aphrodisius, Bildhauer von Trellis. Plinius L. 36. C. 10. meldet, daß die kayserliche Palläste mit den vortreflichsten Statüen geziert waren, einige derselben verfertigten Craterus mit Pythodorus, Polydectus mit Hermolaus, und ein andrer Pythodorus mit Artemon, Aphrodisius aber arbeitete für sich allein. Junius.

Apollodorus, ein Bildformirer; war in seiner Arbeit sein eigner sehr strenger Kunstrichter, indem er viele wohl ausgearbeitete Bilder, wann sie nicht völlig nach seinem Sinne geriethen, in Stücken zerschmiß, deßwegen er der Unsinnige genennt wurde. Silanion verfertigte die Statüe dieses Künstlers in einer solchen Stellung aus Erzt. Junius.

Apollodorus, Mahler von Athen; lebte um das Jahr der Welt 3596. Er war mit einem lebhaften und durchdringenden Verstande begabet, welcher ihn zu Erfindung neuer Schönheiten in der Kunst leitete, war auch

auch der erste, der eine gute Kenntniß in der Colorit mit einer richtigen Zeichnung verband. Er besaß das Geheimniß, die Natur in allem ihrem Glanze vorzustellen, und brachte die Kunst Licht und Schatten gehörig auszutheilen, auf einen sehr hohen Grad der Vollkommenheit. la Combe. G.

Apollodorus, Baumeister von Damasco; lebte unter der Regierung des Kaysers Trajanus, und erwiese seine Geschicklichkeit an einigen öffentlichen Gebäuden. Er baute eine Brücke von 21. Bogen über die Donau und den grossen trajanischen Platz zu Rom. Durch seine allzufreymüthige Reden brachte er obgedachten Kayser wider sich auf, der ihn A. C. 130. unter einem erdichten Vorwande hinrichten ließ. la Combe. G.

Apollodotus. Von diesem Künstler siehet man das Brustbild einer hülfreichen Minerva in einen Edelstein gegraben. Stosch No. 10.

Apollonides. In der Sammlung, welche der Baron Stosch herausgab, findet man No. 11. und 12. einen liegenden Ochsen auf einen Sardonier, und eine stehende Diana auf einem Amethiste; beyde sind von einer vortreflichen Arbeit. Junius.

Apollonius, des Archias Sohn; ein Bildhauer von Athen. Von diesem Künstler findet man in der königlichen Sammlung der herculanischen Alterthümer zwey schöne Brustbilder von Erzt. Winckelmann p. 37.

Apollonius, Nestors Sohn; ein Bildhauer zu Athen. Von seiner Arbeit siehet man den sehr schönen Rumpf eines sitzenden Hercules, welcher mit seinem Namen bezeichnet ist. Stosch. Pref. p. 10. G.

Apollonius, ein Bildhauer von Rhodis; verfertigte mit Tauriscus den berühmten Gruppe, welcher Zethus und Amphion, samt der, an die Hörner eines Ochsen gebundenen Dirce vorstellet. Dieses vortrefliche Stück ist unter dem Namen des Toro Farnese bekannt. Junius. G.

Apollonius, ein Mußiv-Arbeiter aus Griechenland; arbeitete zu Venedig und zu Florenz A. 1260. Siehe den Titel Andreas Taft. Guarienti.

Apulejus, ein Baumeister, von welchem Grüterus eine Aufschrift anführt. Junius.

Arcesilas, ein Mahler; lernte bey seinem Vater Tisicrates. Junius. G.

Arcesilas, ein Bildhauer, des Aristodicus Sohn; verfertigte eine Minerva, welche Simonides in einem Epigramma anziehet. Junius.

Arcesilaus, einer der ältesten Schmelz-Mahlern zu Paros. Junius. G.

Arcesilaus, ein Bildformer. Plinius rühmt ihn, und heißt ihn einen Freund des berühmten Lucius Lucullus: er sagt auch, daß seine Modelle so begehrt waren, als anderer ausgearbeitete Werke. Von seiner Arbeit führt er eine Venus genitrix an, welche, wiewohl unvollendet, auf dem kayserlichen Platze stand. Arcesilaus sollte um 60. tausend Sesterzien eine Statüe der Glückseligkeit verfertigen, aber der Tod des Lucullus und unsers Künstlers raubte der Welt ein Meisterstück. Noch muß man nicht vergessen, daß Octavius, ein römischer Ritter, für ein blosses gipsernes Modell zu einem grossen Trinkgeschirr einen Talent bezahlte. Auch sagt Varro, daß er eine Löwin von seiner Hand gesehen habe, mit welcher geflügelte Liebesgötter scherzen, einige halten sie gebunden, andere geben ihr zu trinken, alles war aus einem Steine gearbeitet. Junius. G.

Archelaus, des Apollonius Sohn; von Priene gebürtig. Verfertigte ein vortrefliches Gefäß von Marmor, worauf die Vergötterung des Homers vorgestellt ist. Des Künstlers Name ist darauf eingegraben, und findet man dieses kostbare Stück in dem Pallaste des Connetable von Colonna zu Rom. Stosch Pref. p. 12.

Archesita, ein Bildhauer, von welchem Plinius Centauren mit Nymphen anführt, die in dem Cabinette des Asinius Pollio zu sehen waren. Junius. G.

Archias, ein Baumeister von Corinth. Der König Hieron setzte ihn über alle seine Künstler. Junius. G.

Archiphron. Siehe Chersiphron.

Ardices, ein Mahler von Corinth; zeichnete allein die Umrisse seiner Figuren ohne Farben, wiewohl er auch hin und wieder innert denselben Linien zog. Er mußte aber den Namen eines jeden Gegenstandes, den

er

er schilderte, darunter schreiben. Auf gleiche Weise arbeitete auch Telephanes, ein Sycionier. Junius. G.

Aregon und Cleanthes, von Corinth; arbeiteten in dem Tempel der aphionischen Diana. Der eine mahlte die Eroberung der Stadt Troja und die Geburt der Minerva; der andere die Diana, welche auf einem geflügelten Greife fährt. Junius. G.

Arellius, florirte zu Rom etwas vor des Augustus Zeiten. Er pflegte die Göttinnen nach der Bildung seiner Beyschläferinnen vorzustellen. Junius. G.

Argelius, ein Baumeister; gab ein Buch von den corinthischen Symetrien und dem jonischen Tempel des Aesculapius, welchen er auch erbaut haben soll, heraus. Junius. G.

Argius. Siehe Alexis.

Argus, schnitzte die Statüe der Juno, welche zu Tirinthus stand, aus Birnbaumholz. Junius.

Arimna, wird nebst Mycon und Diores unter die Mahler gezählt, welche vor Apelles und Protogenes arbeiteten; diese leztere verbesserten die schlechte Manier ihrer Vorfahren. Junius. G.

Aristander, ein Bildhauer; von Paros gebürtig. Stellte eine Weibsperson mit der Leyer in der Hand vor. Junius. G.

Aristarete, des Nearchus Tochter und Schülerin; Mahlte den Aesculapius. Junius. G.

Aristides, Mahler von Theben; lernte bey Euxenidas. Er war ein Zeitgenoß des Apelles, hatte aber weder das Angenehme noch das Zierliche, welches man in den Werken dieses leztern fande. Seine Pinselstriche waren etwas hart und scharf. Er verabsäumte die Colorit, welche doch grossen Theils das Bezaubernde dieser Kunst ausmachet; hingegen verstand er die Ausdrückung der Leidenschaften in sehr hohem Grade. Man konnte seine Gemählde nicht ohne Bewegung ansehen. Plinius redet von einem solchen, welches die Plünderung einer Stadt vorstellte, in diesem sahe man eine an der Brust tödtlich verwundete Mutter, die ihr säugendes Kind bey sich hatte, welches seinen Hunger aus dieser Brust zu stillen suchte, in diesen drückte er theils die Unruhe des Weibes über die Gefahr ihres Kindes, welches statt der Milch Blut in sich schluckte, theils ihren Todeskampf mit beherzten Pinselstrichen und mit solcher Lebhaftigkeit aus, daß selbiges auch die kaltsinnigste Gemüther in eine ausserordentliche Bewegung setzte. la Combe. G.

Aristides, ein Schüler des Polycletus; stellte in seiner Bildhauer-Arbeit vier- und zweyspännige Wagen vor. Junius. G.

Aristides, ein Mahler; lernte bey seinem Bruder Nicomachus. Plinius L. 35. C. 10.

Aristippus, Mahler von Theben; lernte bey seinem Vater Aristides. Er mahlte einen mit einem Trinkgeschirre gekrönten Satyr. Junius. G.

Aristobulus, Carmanides, ein Schüler des Euphranor, Dionysodorus von Colophon, Euthymedes, Mnasitheus, Mydon von Soli, des Bildhauers Pyromachus Schüler, Nessus, Habrons Sohn, Polemon von Alexandria, Stadius, Theodorus von Samos, werden von Plinius L. 35. C. 11. als ziemlich gute Mahler angeführt. G.

Aristocles, der Mahler; ein Sohn und Schüler des Nicomachus. Junius. G.

Aristocles, Bildhauer von Sycion, des Canachus Bruder, welchem er in dieser Kunst nahe kam. Antipater, ein griechischer Dichter, machte ein Epigramma über drey von ihm verfertigte Musen. Junius. G.

Aristoclides, ein berühmter Mahler, welcher in dem Tempel des Apollo zu Delphis arbeitete. Junius. G.

Aristodemus, Mahler aus Carien; ahmte den Eumulus nach. Er schrieb von den anticken Mahlern und Bildhauern, und von den Königen und Städten, welche diesen Künstlern günstig waren. Junius. G.

Aristodemus, ein Bildformer; verfertigte Kämpfer, zweyspännige Wagen mit ihrem Fuhrmanne, Weltweise rc. Er war in seiner Kunst sehr berühmt. Junius. G.

Aristodotus, ein Bildhauer; verfertigte die Statüe der Mystis, einer berüchtigten Metze. Junius. G.

Aristogiton, ein Bildhauer. Seine Arbeit bestand in Wagen mit Pferden und Fuhrleuten. Junius.

Aristolaus, des Pausias Sohn; ein geschickter Mahler zu Athen. Von seiner Hand waren die Bildnisse des Epaminondas, Pericles, Medea, Theseus, des atheniensischen Volkes, Ochsenopfer ꝛc. Junius. G.

Aristomachus, ein strymonischer Bildhauer; verfertigte die Statüen dreyer Metzen, über welche Antipater ein Epigramma schrieb. Junius. G.

Aristomedes und Socrates, Bildhauer von Theben; verfertigten die Statüe einer berühmten Weibsperson, Dindymena genannt. Junius.

Aristomedon, ein Bildhauer von Argos, welchen Pausanias L. 10. anführt.

Aristomenes, Mahler von Thasus, Bedas, ein Bildhauer von Byzanz, Chion, ein Bildhauer von Corinthus, Hellas, ein Bildhauer von Athen, Myagrus, ein Bildhauer von Phocäa, Pharax, ein Bildhauer von Ephesus, Polycles, ein Mahler von Atramite; wurden von Vitruvius unter diejenige Künstler gerechnet, denen es weder an Fleiß noch an Geschicklichkeit, wohl aber an Glücke mangelte, daher man auch ihrer nirgend einige Meldung thut. Junius.

Ariston. Siehe Telestas.

Ariston und Eunicus, von Mitylenen; wurden unter die berühmteste Silber-Arbeiter gezählet. Plinius thut ihrer L. 33. C. 12. und L. 34. C. 8. Meldung. Junius. G.

Aristonidas, ein Bildkünstler. Als er die Wuth und die Reue des Athamas, welcher seinen Sohn ermordete, vorstellen wollte, machte er eine Vermischung aus Erzt und Eisen, damit er durch den Rost des letztern Metalles die Schamröthe desto natürlicher hervorbringen konnte. Diese Statüe stunde zu des Plinius Zeiten zu Theben. Junius.

Aristanides. Siehe Mnasitimus.

Aristonus, ein äginetischer Bildhauer; verfertigte einen gegen der Sonnen Aufgang gerichteten Jupiter, welcher in der einen Hand einen Adler, in der andern aber Donnerkeile hielte. Sein Haupt war mit Frühlings-Blumen bekränzet. Diese Statüe war ein Geschenk, welches die Metopontiner in dem Tempel zu Elis aufstellen liessen. Junius.

Aristophon, des Aglaophon Sohn, einer von denen Mahlern, welche den berühmtesten Künstlern am nächsten kamen. Er mahlte eine Tafel von vielen Figuren, worinnen er den von einem wilden Schweine verletzten Ancäus vorstellte. Junius. G.

Artemon, mahlte die von den Fischern bewunderte Danae; die Königin Stratonice; Hercules und Dejanira. In den Gallerien der Octavia standen ehemals von seinen Werken, der unter die Zahl der Götter aufgenommene Hercules und des Laomedons Geschichte von Hercules und Neptunus. Junius. G.

Artemon. Siehe Aphrodisius.

Aruntius Paterculus, Bildhauer; verfertigte für den Aenulius Censorinus einen grausamen Tyrannen zu Aegesta in Sicilien ein holes Pferd von Erzt, mit welchem er aber die gleiche Belohnung wie Perillus erhielt. Siehe unter diesem Titul. Junius. G.

Ascarus, Bildhauer von Theben; des Ageladas Schüler. Zu Elis sahe man die Statüe des Jupiters von seiner Arbeit. Junius. G.

Asclepiodorus, ein vortreflicher Mahler zu Athen, welchen Apelles in der Symetrie bewunderte, und ihm in dieser Kunst, wie viel nämlich ein Gegenstand von dem andern abstehen sollte, weichen mußte. Mnason bezahlte diesem Künstler für jedes Stück von zwölf Göttern, welche er gemahlt hatte, 300. Mnas oder Thaler. Junius. G.

Asclepiodorus. Siehe Androbulus.

Asilochus. Siehe Ctesilochus.

Asopodorus. Siehe Alexis.

Aspasius, stellte die Brustbilder der hülfreichen Minerva, und des Jupiters in rothen Jaspis vor. Stosch No. 13. 14.

Assalectus. Man findet den Namen dieses Bildhauers an einer Statüe des Aesculapius in dem verospischen Pallaste zu Rom. Stosch. Pref. p. 10.

Asterion, ein Bildhauer; verfertigte die Statüe des Chäreas eines sycionischen Kämpfers. Junius.

Athenäus, ein erfahrner Bildhauer; florirte in der 155. Olympiade. Junius.

Athenion, ein Mahler von Marone; lernte bey Glaucion. Er wurde mit Nicias verglichen, und diesem einigermaßen vorgezogen: Obwohl seine Färbung etwas roher, war

war sie doch angenehmer als jenes. Er mahlte in dem Tempel der eleusinischen Göttin Ceres zu Athen eine Menge Kinder, welche, an den Köpfen mit Bändern geziert, zum Opfer giengen: Den in Weibskleidern versteckten und von Ulysses erkannten Achilles, und, (welches ihn am meisten berühmt machte), ein Pferd mit seinem Führer. Wann dieser Künstler nicht in der Blüthe seiner Jahren gestorben wäre, würde ihm keiner zu vergleichen gewesen seyn. Junius. G.

Athenis. Siehe Anthermus.

Athenodorus, ein Bildhauer; lernte bey Polycletus. Verfertigte einen Jupiter und einen Apollo, er wußte auch edles Frauenzimmer unvergleichlich wohl vorzustellen. Junius. G.

Athenodorus. Siehe Agesander.

Attalus, ein Bildhauer zu Athen; verfertigte die Statüe eines Apollo. Junius. G.

Aulanius Evander, ein atheniensischer Bildformer und Schnitzler. Er wurde von M. Antonius nach Alexandria geführt, und kam von dorten mit andern Gefangenen gen Rom, allwo er eine Statüe der Diana, welche Timotheus verfertigt hatte, und in dem kayserlichen Pallaste stand, ausbesserte. Junius. G.

Aulus. Von diesem Edelsteinschneider zeiget man einen griechischen Reuter; einen vierspännigen Wagen; die Brustbilder der Diana, des Aesculapius, und des Ptolomäus Philopator in Sardonier geschnitten. Stosch No. 15 = 19.

Autobulus, ein Mahler und Schüler der Olympias. Junius. G.

Autorides. Siehe Antorides.

Axeochus, schnitte in einen Edelstein einen das Bacchus = Fest feyernden Faunus. Stosch No. 20.

B.

Bathycles, Bildhauer zu Magnesia. Seine Werke beschreibet Pausanias L. 3. G.

Batrachus und Sauros, Baumeister aus Laconien. Sie richteten die Tempel der Octavia, welche mit Gallerien eingeschlossen waren, auf ihre eigne Unkosten auf, und hoffeten, man würde ihnen erlauben, ihre Namen in die Aufschrift zu setzen, da man ihnen aber dieses abschlug, gruben sie Froschen und Eidexen, welche ihre Namen in griechischer Sprache ausdrücken, in die Fußgestelle der Säulen. Junius. G.

Batton, Glaucides, Heliodorus, Hicanus, Leon, Leophon, Lyson, Menodorus, Patrocles, Periclimenus, Philon, Polis, Polycrates, Polydorus, Posidonius, Pythocritus, Simenus, Theomnestus, Thrason, Timarchides, Timon, Timotheus, Tisander, verfertigten Kämpfer, Geharnischte, Jäger und Opfernde. In dem Tempel der Concordia zu Rom standen die Statüen des Apollo und der Juno von des Battons Hand. Junius. G.

Bedas, des Lysippus Sohn; ein Bildhauer. Verfertigte die Statüen eines Anbetenden. Junius. G.

Bedas. Siehe Aristomenes.

Bezaleel, wurde von Gott mit Weisheit und Verstand ausgerüstet, um die künstliche Arbeit der israelitischen Stiftshütte zu verfertigen. Exod. C. 31. v. 2.

Bion, ein Milesier, und ein anderer Bion, von Clazomene oder Chio; beyde waren Bildhauer. Junius. G.

Boëthus, von Carthago; ein berühmter Silber-Arbeiter. Seine Werke sahe man ehedem in dem Tempel der lyndischen Minerva. Er verfertigte auch Bilder in Erzt. Junius.

Boëtius, ein Baumeister; arbeitete für Theodoricus König in Italien. Er war in allen Theilen der Mathematik wohl erfahren, und verfertigte für diesen Fürsten Wasser- und Sonnen = Uhren, mit welchen er den König von Burgund beschenkte: Schrieb auch einige Bücher von diesen Künsten. Theodoricus ließ ihn aus Grausamkeit und unschuldiger Weise A. C. 526. hinrichten. Felibien V. 5. p. 162.

Boïscus, ein Bildhauer; verfertigte die Statüe einer Metze genannt Myrtis. Junius.

Brietes, ein Schmelz = Mahler, des Pausias Vater und Lehrmeister; dessen Plinius L. 35. C. 11. gedenket. G.

Broteas, Bildhauer von Magnesia; wird von Pausanias L. 3. angeführt. G.

Bryaris, ein Bildhauer von Athen; florirte in der 102. Olympiade. Er arbeitete mit andern Künstlern an dem prächtigen Grabmahle des Mausolus Königs in Carien. Verfertigte auch viele Statüen, welche in einigen Städten und Tempeln Griechenlands zu sehen waren. Seine Arbeit wurde für unvergleichlich gehalten. Junius.

Bryaris, ein Bildhauer; arbeitete in Egypten, wo er auf Befehl des Königs Sesostris die Statüe seines Anherren Osiris aus verschiedenen Materien sehr prächtig verfertigte. Junius. G.

Bularchus, ein Mahler, welcher in der 18. Olympiade florirte. Candaules König in Lydien bezahlte ihm das Gemähld von der Schlacht der Magnesier mit gleichem Gewicht an Gold. Junius. G.

Bupalus, ein Sohn und Bruder der vorbemeldten Anthermi; war in der Bau- und Bidhauer-Kunst berühmt. Junius. G.

Buthyreus, Bildhauer aus Lycien; des Myrons Schüler, dem er mit seiner Geschicklichkeit Ehre machte. Junius. G.

Byzas, verfertigte die Bilder der Sonne und des Mondes, welche er in ihren Wagen vorstellte: Diese waren auf einer künstlich eingerichteten Säule, in dem ihnen gewiedmeten Tempel zu Byzanz angebracht. Junius.

C.

Cácas, stellte einen abgedankten Soldaten in einem Edelsteine vor. Stosch No. 21.

Calaces, mahlte kleine Stücke, und wählte sich comische Gegenstände zu seiner Arbeit. Junius. G.

Calamis, ein berühmter Silber-Arbeiter und Bidhauer. Seine Arbeit wurde zwischen des Calon und des Myron gesetzt, da er jenen übertraf, diesem aber weichen mußte. Man bewundert an seinen Werken die die Zärtlichkeit und Zierlichkeit. Er arbeitete in Elfenbein, Gold und Erzt. Junius. G.

Calcosthenes. Siehe Chalcosthenes.

Caleon. Siehe Callon.

Caleschros. Siehe Antistates.

Calliades, ein Mahler, den Lucianus anziehet. Junius.

Callias, ein berühmter Bildhauer; wird von Plinius L. 34. C. 8. angeführt.

Callias, ein geschickter Baumeister von Aradus; kam gen Rhodis, wo er sich durch wohl ersinnene Gebäude und Maschinen so beliebt zu machen wußte, daß man den vorigen Stadt-Baumeister Diognetus abdankte, und jenen an seine Statt setzte. Siehe Diognetus. Junius. G.

Calicles, des Theocosmus Sohn; Bildhauer zu Megara. Plinius L. 36. C. 8. zieht die Statüe des Kämpfers Diagoras, und Pausanias den jungen Gnathon, welcher den Sieg erhält, als seine Arbeit an. Junius. G.

Callicles, mahlte sehr kleine Stücke, mit welchen er so vielen Ruhm als Euphranor erlangte. Junius. G.

Callicrates, ein geschickter Baumeister zu Athen; arbeitete mit Jctinus. Beyde lebten unter Pericles. Junius. G.

Callicrates, ein Mahler; wird von Theophilactus angeführt. Junius. G.

Callicrates, ein Bildschnitzler von Lacedämon; verfertigte so kleine Figuren aus Elfenbein, daß man ihre besondere Theile von blossem Auge nicht unterscheiden konnte. Dieser Künstler machte einen eisernen Wagen, der von einer Mücke gezogen und mit dem Flügel einer Mücke bedeckt werden konnte. Junius. G.

Callimachus, genannt Cacizotechnos; ein Bildhauer zu Athen, welcher niemals mit seiner Arbeit zufrieden war, und nicht davon ablassen konnte, wodurch er aber oft seinen Werken alle Annehmlichkeit benahm. Er war der erste, welcher sich unterstand, den Marmor zu durchbohren, um die Falten der Kleider herauszubringen, und die Theile von einander abzusöndern. In dem Cabinette des Cardinal Alexander Albani zu Rom zeiget man ein Basrelief von Marmor, welches einige Bacchanten und einen Faun vorstellet. Der Name dieses Künstlers ist darauf eingegraben, und findet man einen Kupferstich davon bey Fontanini p. 171. Ihm schreibet man auch die Erfindung des corinthischen Capitels, welches mit Bärenklau-Blättern gezieret ist, zu. Junius. G.

Callincinius, Baumeister von Heliopolis in Egypten. Er gieng unter der Regierung

Kaysers

Kaysers Constantinus, genannt Pogonatus, zu den Römern über, und besaß das Geheimniß das griechische Feuer zuzurichten, womit die arabische Flotte vor Cyzicus angezündet und mit allen darauf befindlichen Menschen zu Grunde gerichtet wurde. Junius.

Calliphon, ein Mahler von Samos. In dem Tempel der Diana zu Epheso sahe man den Zweykampf des Ajax und Hector, welchem die Uneinigkeit in Gestalt eines häßlichen Weibes beywohnet; und eine Seeschlacht der Griechen von seiner Hand. Junius. G.

Callistonicus von Theben, und **Xenophon**, ein Athenienser; verfertigten für den Tempel der Fortuna zu Theben die Statüe dieser Göttin, welche den Plutus als ein Kind in den Händen trägt. Dem Xenophon schreibet man die Köpfe und Hände, dem Thebaner aber die übrige Theile dieser Statüen zu. Junius.

Callistratus, Bildhauer in der 155. Olympiade; stellte den Evanthes mit ofnem Mund und einer Schrecken-vollen Mine vor. Junius. G.

Calliteles, wird von Pausanias für des Onatas Sohn oder Schüler gehalten. Mit diesem verfertigte er die Statüe eines Mercurs, welcher einen Widder unter dem Arme trägt, sie war ehemals bey den Eleern zu sehen. Junius.

Callixenus, ein Bildhauer, welcher in der 155. Olympiade florirte. Junius.

Callon, ein Bildschnitzler von Aegis; lernte bey Tectäus und Angelion, er lebte in der 87. Olympiade. In dem Tempel der Minerva des Schlosses zu Corinth stund die Statüe dieser Göttin aus Holz geschnitzt, und zu Amycle ein metallener Dreyfuß von seiner Arbeit. Junius. G.

Callon, ein Bildhauer zu Elis; verfertigte die Statüen von 35. Knaben, welche mit ihrem Lehrmeister und einem Pfeiffer in einem Schiffbruch umkamen, und das Bild eines Mercurs in seiner Vater-Stadt. Junius.

Calon, ein Bildhauer, dessen Arbeit für etwas hart beschrieben wird. Junius.

Calos, ein Bildhauer zu Athen; verfertigte die Statüe einer Göttin, aus einem Steine Lychnites genannt. Junius.

Calynthus, lebte mit Onates. Diese zwey Bildhauer arbeiteten gemeinschaftlich, und verfertigten viele Statüen zu Pferd und zu Fusse. Pausanias L. 10. G.

Calypso, mahlte einen alten Mann und den Zauberer Theodorus. Junius. G.

Canachus, ein Bildhauer von Sycion; lebte in der 95. Olympiade. Er arbeitete in Erzt, Elfenbein, Gold und Marmor. Junius. G.

Canetias, ein Bildhauer; verfertigte die Statüe der Diana zu Epheso. Man vermuthet, daß unter diesem Name ein andrer Künstler verborgen sey. Junius.

Cantharus, Bildhauer von Sycion; lernte bey Eutychus. Junius. G.

Caretes. Siehe Chares.

Carmanides. Siehe Aristobulus.

Carpion, ein Baumeister; schrieb mit Ictinus ein Buch von dem Tempel der dorischen Minerva, in dem Schlosse zu Athen. Junius.

Carpus. Von diesem Künstler findet man in dem Kunst-Cabinette des Groß-Herzogen von Florenz, Bacchus und Ariadne auf einem Pantherthier reitend, in rothen Jaspis geschnitten. Stosch No. 22.

Carterius, ein sehr berühmter Mahler; er verfertigte das Bildniß des Weltweisen Plotinus. Junius.

Carystius, von Pergamus; war einer der ersten, welche den Sieg in ihren Gemählden geflügelt vorstellten. Junius. G.

Caßiodorus, ein in der Mathematik wohlerfahrner römischer Patricier; zeichnete sehr wohl allerhand Gattungen Gebäude, und mahlte sie mit gleicher Geschicklichkeit, welches glauben macht, daß er auch verschiedene wichtige Gebäude, vornehmlich aber das Kloster, welches er nahe bey Ravenna auf eigne Unkosten erbauen ließ, und darinnen seine letzte Lebens-Jahre zubrachte, selbst angegeben habe. Man findet in seinen Schriften hin und wieder vortrefliche Anleitungen zur Bau-Kunst. Er lebte um A. C. 500. Felibien B. 5. p. 163.

Castorius, **Claudius**, **Nicostratus**, **Simphorianus** und **Simplicius**, berühmte Bildhauer zu Rom unter der Regierung Kayser Diocletians, welche von A. C. 284. bis 316. dauerte. Es ward ihnen befohlen, gewisse Götzenbilder zu verfertigen, welches sie aber sowohl als die Anbetung des Sonnen-

nenbildes, ausschlugen, weswegen sie dieser Tyrann töden ließ. Ihre Ueberbleibsel werden in der Kirche S. S. Quatro coronati zu Rom aufbehalten, und man feyret ihr Gedächtniß den achten Wintermonat. Guarienti.

Cenchramis und **Cephis**, Bildhauer; werden von Plinius unter diejenige gerechnet welche Schauspieler und Klopffechter am besten vorzustellen wußten. Junius.

Cephisodotus, ein Bildhauer in der 109. Olympiade. Verfertigte zu Athen eine vortrefliche Minerva, und einen unvergleichlichen Altar in des Jupiters Tempel. Junius. G.

Cephissodorus, ein berühmter Mahler in der 90. Olympiade. Junius. G.

Cephissodorus, aus Griechenland; des berühmten Praxiteles Sohn, war nicht allein ein Erbe des väterlichen Reichthums, sondern auch seiner Kunst. Die Hände einer von ihm verfertigten Statüen schienen ehender von Fleisch als von Marmor zu seyn. Zu Rom wurden die Bildsäulen einer Latona, einer Venus, eines Aesculapius, und einer Diana sehr hochgehalten. Junius. G.

Cephissodorus, ein andrer Bildhauer, welcher in der 120. Olympiade lebte, war in Vorstellung der Weltweisen geschickt. Junius. G.

Chäreas, ein Bildhauer; verfertigte die Statüen des grossen Alexanders und seines Vaters Philippus. Junius. G.

Chärephanes. Stellte in seinen Gemählden allerhand unzüchtige Handlungen vor. Junius. G.

Chalcosthenes, ein Bildformer zu Athen; seine Arbeit bestund in Statüen von Schauspielern und Klopffechtern. Junius. G.

Chares, (andre nennen ihn Laches) ein lindischer Bildhauer; lernte bey Lysippus. Er machte sich vornehmlich durch die achtzig Schuh hohe Statüe der Sonne von Erzt, welche den Meerport der Stadt Rhodus zierte, und unter die sieben Wunderwerke der Welt gezehlet wurde, berühmt, und arbeitete zwölf Jahre an diesem Werke. Allein 56. Jahre hernach, stürzte sie in der 138. Olympiade durch ein Erdbeben ein. Junius. G.

Charmas, wird von Plinius unter den ältesten Mahlern angezogen; seine Arbeit bestund aus einfärbigten Gemählden. Junius. G.

Chartas, ein Bildhauer zu Sparta; hatte den Euchir zum Schüler. Junius. G.

Chersiphron, baute den prächtigen und Weltberühmten Tempel der Diana zu Epheso. Er setzte ihn auf einen sumpfigten Boden, und belegte den Grund mit zerstossenen Kohlen und Schaafsfällen, damit er weder durch Erdbeben, noch durch Risse Schaden nehmen konte. Die Länge dieses Tempels war 425. und die Breite 220. Schuh, er war mit 127. sechzig Schuh hohen Säulen geziert, welche dieser Künstler durch eine selbst erfundene Maschine mit leichter Mühe herbey schafte. In dieser Arbeit war ihm sein Sohn Metagenes behülflich. Junius. G.

Chion, ein Bildhauer von Corinthus. Siehe Aristomenes.

Chionis, verfertigte die Statüen der Minerva und der Diana. Junius.

Chirisophus, Bildhauer von Creta; von seiner Hand sahe man die verguldete Statüe eines Apollo, welcher er seine eigne aus Marmor an die Seite setzte. Junius.

Choerilus, Bildhauer von Olynthus; die Statüe Sthenis eines eleischen Kämpfers war von seiner Arbeit. Junius.

Chrisothemis und **Euthelidas**, dieser Bildhauer von Argos gedenket Pausanias.

Cimon, ein Bildhauer und Giesser zu Athen; verfertigte Mutterpferde aus Erzt. Junius.

Cimon, Mahler von Cleone; fieng an seinen Figuren mancherley Stellungen zu geben, und die Köpfe nach allen Wendungen vorzustellen. Er unterschiede die Gliedmassen durch Gelenke, zeigte die Adern an, und legte die Gewänder in natürliche Falten. Junius. G.

Claudius. Siehe Castorius.

Cleanthes, ein Corinthier; wird unter die erste Erfinder der Zeichen-Kunst gezehlet. Er mahlte in dem Tempel der Diana Aphionia die Eroberung der Stadt Troja, und die Geburt der Minerva. Junius. G.

Clearchus, ein Bildformer von Rhegio; lernte bey Euchir. Junius. G.

Cleochares, ein Bildhauer und Giesser; von seiner Arbeit war die metallene Statüe des

des Isocrates. Einige halten ihn für den Leochares. Junius.

Cleoetas, ein Sohn und Schüler des Aristocles. Man hat von ihm die Statüe eines mit dem Helme bedeckten Mannes von Erzt, an welchem er die Finger-Nägel aus Silber verfertigte. Junius. G.

Cleomenes, baute die Stadt Alexandria. Junius. G.

Cleomenes, ein Bildhauer; von seiner Arbeit sahe man unter den Kunststücken, welche Asinius Pollio zu Rom gesammelt hatte. Junius. G.

Cleomenes, des Apollodorus Sohn, Bildhauer zu Athen. In der kostbaren großherzoglichen Sammlung zu Florenz, ist die Weltberühmte Statüe der Venus von Medicis, mit dieses Künstlers eingegrabnem Name zu sehen, wiewohl die Glaubwürdigkeit der Innschrift von einigen Kennern in Zweifel gezogen, und für neu gehalten wird. Guarienti.

Cleon, Bildhauer von Sycion; lernte bey Antiphanes. Pausanias gedenket verschiedener Statüen von seiner Arbeit. Er war besonders glücklich in Vorstellung der Weltweisen. Junius. G.

Cleophantus, einer der ersten Mahler zu Corintho. Er mahlte, nach seiner Erfindung, mit Farben von zerriebenen Scherben. Dieser, oder ein andrer Mahler dieses Namens gieng mit Demaratus in Italien über, um den Verfolgungen des Tyrannen Cypselius zu Corintho zu entfliehen. Junius. G.

Clesias, Deliades, Eesbocles, Pithodicus, Prodorus, Scymnus ein Schüler des Critias. Stratonicus, Bildhauer; wurden von Plinius unter die berühmten Künstler gezehlet, doch gedenket er keines von ihren Werken. Junius.

Clesides, ein Mahler in Griechenland; lebte um das Jahr der Welt 3700. Plinius erzehlt von ihm, daß er aus Rache gegen die Königin Stratonice des Antiochus Gemahlin, welche ihn verächtlich gehalten hatte, dieselbe in einer unehrbaren Handlung mit einem Fischer vorgestellt, und dieses Gemähld öffentlich zu Ephese ausgesetzt habe. Allein Stratonice bewunderte die künstliche Arbeit, begnadigte und belohnte den Mahler, verboth auch dieses Gemähld von dem Orte wo es aufgestellt war, wegzunehmen. Junius. G.

Clisthenes, ein Baumeister; ist wegen seines Sohns des Weltweisen Menedemus bekant. Junius.

Clito, ein Bildhauer; Xenophon führt ihn mit dem weisen Socrates von seiner Kunst redend ein. Junius.

Cnejus, schnitte den Kopf eines jungen Hercules sehr schön in einen Saphyr. Stosch No. 23.

Coccejus Auctus, ein vortreflicher Baumeister in Italien, welcher verschiedene Werke angab, die Agrippa um Neapolis herum verfertigen ließ: Unter diese zehlet man die unterirdische Strassen welche von bemeldter Stadt bis nach Pozzuoli, und von der See, die bey den Alten Avernus genennt wurde, bis gen Cumä gehen. Buddeus.

Coenus, ein Wappenmahler; dessen Plinius L. 35. C. 11. gedenket. Junius. G.

Comus. In einem Onyx siehet man das Bild des Adonis von seiner Hand eingegraben. Stosch No. 24.

Colaces. Siehe Calaces.

Colotes, ein Mahler von Tejus; wurde von Timanthes in einem Wettstreit überwunden. Junius. G.

Colotes, ein Bildhauer und des Phidias Schüler, welchem er an der Statüe des olympischen Jupiters arbeiten half: Er verfertigte auch Bilder der Weltweisen, den Schild der Minerva, und eine vortrefliche Statüe des Aesculapius aus Elfenbein. Junius. G.

Colotes, Bildhauer von Paros; lernte bey Pasiteles. Zu Elis sahe man von seiner Arbeit einen Tisch aus Elfenbein, auf welchen man die Kronen der Ueberwinder zu setzen pflegte. Junius. G.

Conon, Mahler von Cleone; brachte die damahls noch rohe Kunst zu mehrerer Vollkommenheit, er forderte deswegen auch von seinen Schülern eine grössere Belohnung als seine Vorfahren. Junius. G.

Coponius, ein Bildhauer; dessen Plinius L. 36. C. 5. gedenket.

Corinthia

Corinthia, eine Tochter des Dibutades. Siehe dieses Articul.

Cornelius Pinus. Siehe Actius Priscus.

Cornelius Saturninus, ein kunstreicher Bildschnitzler; verfertigte einen kleinen Mercurius aus Ebenholz. Junius.

Coroebus, machte den Anfang zu dem Baue des Telesterium zu Eleusis, an welchem er die Säulen samt den Capitelen setzte, starb aber über dieser Arbeit, welche durch Metagenes zu Ende gebracht wurde. Junius.

Corybas, ein Mahler und des Nicomachus Schüler. Junius. G.

Cossutius, ein römischer Burger; wurde wegen seiner Erfahrenheit in der Bau-Kunst geadelt. Junius.

Craterus, ein Bildhauer. Siehe Aphrodisius.

Cratinus, oder **Craterus**, ein Schauspieler zu Athen; mahlte in dem Pompejo, einem Gebäude, in welchem die Geräße so zu öffentlichem Gebrauche gewiedmet waren, aufbehalten wurden. Junius. G.

Cratinus, ein Bildhauer von Sparta; verfertigte die Statüe eines Knaben, welcher über andere in dem Ringen den Sieg erhielt. Junius. G.

Crato, von Sycion; einer der ersten, welche den Schatten der Figuren an die Wände mahlten. Junius. G.

Cres, ein Bildhauer; verfertigte in Erzt die Statüe des Waldgottes Pan. Junius.

Cresilas, ein Bildhauer; verfertigte die Statüe eines tödtlich-verwundeten; an welchem man bemerken konte wie viele Zeit zum Leben ihm noch übrig blieb. Junius. G.

Critias, ein Bildhauer zu Athen in der 83. Olympiade. War des Ptolichus Lehrmeister. Junius. G.

Critias, ein Bildhauer von Nesio; ahmte den Phidias nach. Junius. G.

Cronius, ein Edelsteinschneider; war nach Pyrgoteles wegen seiner vortreflichen Arbeit sehr berühmt. Junius.

Ctesicles, ein Bildhauer; eines seiner, aus parischem Marmor verfertigten Bilder war so schön, daß Cleisophus hierdurch zu unreiner Liebe gereizt wurde. Junius. G.

Ctesidemus, wurde durch ein Gemähld, welches die Eroberung der Stadt Oechalia vorstellte, berühmt. Junius. G.

Ctesilas, ein Bildhauer; die Statüe einer Amazonin von seiner Arbeit, erhielt in dem Tempel der Diana zu Epheso den dritten Rang. Junius.

Ctesilaus, ein Bildhauer; verfertigte die Statüe einer verwundeten Amazonin. Junius.

Ctesilochus, ein Mahler; des Apelles Schüler. Machte sich durch ein ärgerliches Gemähld bekant, da er den Jupiter in Kindesnöthen, mit weibisch-klagenden Gebärden, und die Göttinnen als Wehemütter vorstellte. Junius. G.

Ctesiochus, des Apelles Bruder, und selbst ein Mahler. Junius.

Ctesiphon. Siehe Chersiphron.

Cydias, Mahler von Cythnus; lebte in der 104. Olympiade, und machte sich durch Vorstellung des Sieges der Argonauten berühmt, man schreibet ihm auch die Erfindung, den Ocher durch das Feuer röthlich zu machen, zu. Junius. G.

Cydon, ein Bildhauer; seine Amazonin erhielt in dem Tempel der Diana zu Epheso den vierten Rang. Siehe Ctesilas. Junius.

Cyrus, ein Baumeister; dessen Cicero in verschiedenen seiner Sendschreiben Erwehnung thut. Junius.

Cythnius, ein Beyname, welchen man dem Mahler Timanthes, der aus der Insul Cythnus gebürtig war, zueignet. Junius.

Cyzicenus. Siehe Tauriscus.

D.

Dactylides, ein Bildhauer; seine Statüe der Pythias, wird von Plinius L. 36. C. 5. als eines der schönsten Stücke, welche in den servilianischen Gärten zu Rom zu sehen waren, angeführt. Junius.

Daedalus, ein Athenienser von vornehmer Herkunft; war in allen mechanischen Künsten wohl erfahren, und erfande vielerley nützliche Werkzeuge. Wegen eines Mordes, welchen er aus Neid an Perdices seinem Nefen (der ihn in Erfindungen zu übertreffen suchte) begieng, mußte er sich in Candien flüchten, und wurde von dem König Minos werth gehalten, er führte daselbst prächtige Gebäude auf, und legte den berühmten Labyrinth in Creta an; er war auch der erste, welcher

welcher die Statüen mit ofnen Augen, und von dem Leibe mit abstehenden und beweglich-scheinenden Gliedern vorstellte; diese setzten jedermann in Erstaunen, (denn die bisherige Statüen waren so viele ins gevierte gehauene unförmliche Klötze) und gaben Anlas zu den fabelhaften Erzehlungen, daß man nämlich seine Statüen hätte fest machen müssen, damit sie nicht wegliefen. Junius. G.

Dädalus, ein vortreflicher Bildhauer; des Patrocles Sohn und Schüler. Pausanias bemerket verschiedene von seinen Werken. Junius.

Dämon, Daïphron und **Democritus**, Bildhauer; welche die Statüen der Weltweisen sehr wohl zu verfertigen wußten. Junius. G.

Dätondas, ein Bildhauer zu Sycion; von seiner Arbeit war die Statüe des eleischen Kämpfers Theotimus. Junius.

Dätrianus. Siehe Demetrianus.

Dahippus, ein Bildhauer; verfertigte den Perixyomenon. Junius.

Daïphron. Siehe Dämon.

Daippus, ein Bildhauer; von ihm hatte man die Statüen des Callon, und des Asamon eines eleischen Fechters. Junius.

Dameas, ein Bildhauer von Clitore in Arcadien; wird von Plinius unter des Lysippus Schüler gezehlet. Junius. G.

Dameas, ein Bildhauer von Crotone; verfertigte die Statüe seines Mitburgers, des wegen seiner ausserordentlichen Stärke berühmten Ringers Milo. Junius. G.

Damias, ein Bildhauer von Clitore; Pausanias benennet drey seiner Statüen Diana, Neptunus und Lysander. Junius.

Damophilus und **Gorgasus**, waren berühmte Bildformer und Mahler, welche zu Rom der Ceres Tempel mit ihrer Arbeit zierten. Junius.

Damophon, ein Bildhauer von Messena; arbeitete in Marmor und Holz, und waren seine Werke sehr berühmt. Junius.

Daniel, ein Baumeister; arbeitete um A. C. 500. unter Theodoric König in Italien, zu Ravenna. Er wird von Cassiodorus wegen seiner Geschicklichkeit, mit welcher er die Trümmer des antiken Marmors anzuwenden wußte, gerühmt. Felibien P. 5. p. 161.

Daphnis ein Milesier, und **Peonius** ein Epheser, bauten den Tempel des Apollo zu Mileto nach jonischer Bauart. Junius. G.

Decius, ein Bildhauer; der Burgermeister P. Lentulus ließ zwey Köpfe in das Capitolium setzen, deren der eine von des Chares, der andre von des Decius Arbeit waren; aber der erstere übertraf den letztern so weit, daß dieser in Vergleichung mit jenem von sehr schlechter Kunst zu seyn schiene. Junius.

Deliades, ein berühmter Bildhauer. Siehe Clesias.

Demetrianus, ein Baumeister unter dem Kayser Adrianus. Ihm wurde die Aufrichtung vieler prächtigen Gebäude anvertraut. Er brachte das Pantheon, den Tempel des Neptunus, den Marktplatz des Augustus, die Bäder der Agrippina rc. zu Stande. Junius.

Demetrius, ein Baumeister und Diener des Tempels der Diana zu Epheso, dessen Bau er mit Peonius vollendete. Junius. G.

Demetrius, genannt Graphicus; ein Mahler und berühmter Redner. Junius. G.

Demetrius, ein Bildhauer aus der Insul Alopecia; verfertigte seine Statüen mehr nach der Aehnlichkeit, als nach einer idealischen Schönheit. Junius. G.

Democritus. Siehe Dämon.

Demon. Siehe Dämon.

Demophilus, ein Mahler von Himera; wird für des Zeuxis Lehrmeister gehalten. Junius. G.

Demophilus, Melampus, Nexaris, Pollis, Sarnacus, Silanion, Theocydes, Baumeister; schrieben Regeln von der Symetrie. Junius. G.

Demophon. Siehe Damophon.

Detrianus. Siehe Demetrianus.

Dexiphanes, ein Baumeister aus der Insul Cypern; baute auf Unkosten der Königin Cleopatra den berühmten Pharus zu Alexandria. Junius.

Dibutades, ein Hafner zu Corintho; wird für den Erfinder der Bildhauer-Kunst gehalten. Seine Tochter Corinthia zeichnete den Schatten ihres Abschied-nehmenden Liebhabers an eine Wand, nach welchem der Vater aus Leimen ein Bild formte, und in dem Ofen hart brannte. Junius. G.

Dinias, einer der ersten Mahlern, und von denen welche nur mit einer Farbe arbeiteten. Junius. G.

Dinochares oder Dinocrates, ein Baumeister aus Macedonien; wollte sich bey Alexander dem Grossen bekannt machen; da er aber lange Zeit aufgehalten wurde, kleidete er sich als ein andrer Hercules, trat in diesem Aufzuge für den König, und anerbote sich den Berg Athas in die Gestalt eines Menschen auszuarbeiten, welcher in der linken Hand eine Stadt, in der rechten ein Trinkgeschirr halten sollte, in dieses wollte er alle Wasser dieses Berges leiten, und das überflüßige in das Meer fliessen lassen. Alexander nahm zwar diesen Vorschlag nicht an, behielt aber den Baumeister bey sich, und ließ durch ihn die Stadt Alexandria in Egypten bauen, Dinocrates richtete auch den durch Erostratus verbrandten Tempel der Diana zu Ephesо wieder auf. Ptolomäus Philadelphus wollte durch diesen Künstler seiner verstorbenen Gemahlin Arsinoë einen Tempel erbauen lassen, an welchem Dinocrates das Gewölb von Magnetsteinen und den Sarg von Eisen verfertigen wollte, damit es das Ansehen haben sollte, als ob dieser in der Luft schwebte, allein der Tod des Königs unterbrach dieses ganze Vorhaben. Junius. G.

Dinomedes, ein Bildhauer; florirte in der 95. Olympiade. Junius. G.

Dinomenes, ein Bildhauer. Von ihme werden verschiedene Werke von den alten Schriftstellern angeführt. Junius. G.

Dinon, ein Bildhauer; wird von Plinius unter des Polycletus Schüler gezählt. Junius. G.

Diocles. Siehe Dinocrates.

Diodorus, ein Künstler in getriebner Arbeit. Junius. G.

Diodorus, ein Portrait-Mahler, welcher in der Kenntlichkeit nicht glücklich gewesen seyn muß, wie solches die über seine Arbeit verfertigte griechische Verse anzeigen. Junius.

Diodotus, ein Bildhauer. Ihm wird die Statüe der Nemesis zugeschrieben, welche andre für die Arbeit des Agoracritus halten. Junius.

Diogenes, ein nicht unfeiner Mahler; lebte mit dem König Demetrius. Junius. G.

Diogenes, ein Bildhauer von Athen; zierte das Pantheon zu Rom mit seiner Arbeit, und verfertigte unter andern die Caryatides, an denen aber wegen der Höhe dieses Tempels die Kunst nicht wohl gesehen werden kan. Junius. G.

Diognetus, ein Mahler; hatte die Ehre, den Kayser Antoninus in dieser Kunst zu unterweisen. Junius.

Diognetus, der Stadt Rhodus bestellter Baumeister; mußte einem andern, genannt Callias, diese Stelle einräumen, weil dieser letztere sich durch eine Maschine, vermittelst welcher man die Sturmthürne über die Mauren ziehen und in die Stadt versetzen könnte, bey der Bürgerschaft zu Rhodus einschmeichelte. Indessen ließ der König Demetrius Poliorcetes einen solchen Thurn von 125. Schuhen in der Höhe und 60. in der Breite verfertigen, um diese Stadt hieraus zu bestürmen. Da nun Callias aufgefordert wurde, vermittelst seiner Erfindung diesen in ihre Gewalt zu bringen, mußte er gestehen, daß er solches zu thun nicht vermochte, daher man sich bey dem Dognetus Raths erhohlte, welcher anfänglich solches ausschlug, endlich aber nach vielem Anhalten sich hierzu bereden ließ; er machte an dem Orte, wo der Thurn zu stehen kommen sollte, eine Oefnung in die Mauer, und befahl eine grosse Menge Wasser, Koth und andre Unreinigkeiten dahin auszugiessen, in welchem Schlamme der Sturmthurn bey seiner Annäherung stecken blieb, und weder vor- noch hinterwärts gebracht werden konnte, daher Demetrius genöthigt wurde die Belagerung aufzuheben, worauf die entledigte Stadt dem Diognetus öffentlichen Dank erstattete, und ihn mit Ehre und Geschenken überhäufte. Junius. G.

Dionysicles, ein Bildhauer von Mileto; verfertigte die Statüe eines Ringer, genannt Demetrius. Junius.

Dionysius, ein Mahler von Colophon; ahmte die Gemählde des Polygnotus im Kleinen in den Leidenschaften, Gebräuchen, Kleidertrachten, zierlichen Falten und in allen übrigen Stücken sehr genau nach. Junius. G.

Dionysius, wurde Antropographus genannt, weil er keine andre als menschliche Figuren

Figuren mahlte, mit welchen man die Bildersäle auszierte. Junius. G.

Dionysius und Glaucus, Bildhauer zu Argos; arbeiteten gemeinschaftlich. Viele von ihren Werken fande man zu Elis. Ein andrer Dionysius und Polycles, des Timarchides Söhne, verfertigten die Statüen des Jupiters und der Juno, welche in ihren Tempeln zu Rom stunden. Junius. G.

Dionysodorus. Siehe Aristobulus.

Dionysodorus, ein Bildhauer, und des Critias Schüler. Junius. G.

Diores. Siehe Arimna.

Dioscorides, einer der berühmtesten Edelsteinschneider. Von diesem zeiget Stosch No. 25. und 26. die Brustbilder des Kaysers Augustus, No. 27. des Mecenas, No. 28. das Bildniß des Mercurius, No. 29. des Diomedes, No. 30. des Perseus, und No. 31. des durch den Hercules bezwungnen Cerberus, welche in verschiedene Gattungen Edelsteinen mit seinem Namen bezeichnet, in Kunst-Cabinetten zu finden sind. Augustus bediente sich seines von diesem Künstler verfertigten Portraits statt eines Innsiegels, welches auch einigen nachfolgenden Kaysern zu gleichem Gebrauche diente. Junius. G.

Dipoenus und Scyllis, Bildhauer aus der Insul Creta; lebten um die 50. Olympiade. Sie werden für des Dädalus Schüler, und von einigen für seine Söhne gehalten, waren auch die ersten, welche in Marmor arbeiteten, und begaben sich nach Sycion, allwo sie verschiedene Statüen der Götter verfertigten. Bey dem Absterben des Kaysers Theodosius fande man noch zu Byzanz die Statüe einer Minerva, welche diese Künstler aus einem Smaragde von vier Ellen verfertigt hatten. Dieses kostbare Stück sendete ehedem Sesostris, König in Egypten, dem König Cleobulus von Lindus zum Geschenke. Aus der Schule dieser Bildhauer entstunden viel berühmte Männer. Junius. G.

Diyllus. Siehe Amycläus.

Dontas, ein Bildhauer zu Lacedämon; lernte bey Dipoenus und Scyllis. Junius. G.

Dorotheus, ein Mahler. Der Kayser Nero ließ durch ihn das ehemals so berühmte Gemähld des Apelles, welches die aus dem Meer steigende Venus vorstellte, aber wegen Alter und Wurmstichen ganz verdorben war, copiren, und an dessen Platz aufstellen. Junius. G.

Doryclidas, ein Bildhauer zu Lacedämon; lernte bey Dipoenus und Scyllis. Er verfertigte die Statüe der Themis. Junius.

Dunstan, ein heiliger Mann, welcher auch deßwegen in die Zahl der Seliggepriesenen gesetzt wurde; war in mechanischen Künsten und in gestochner Arbeit berühmt. Man erzählt von ihm, daß, als er einsten an einem göldnen Kelch gearbeitet, habe ihn der Satan hieran verhindern wollen, welchen aber Dunstan mit einer glüenden Zange so lange an der Nase fest gehalten, bis er seine Arbeit zu Ende gebracht. Guarienti.

E.

Echion, ein berühmter Mahler in der 107. Olympiade. Zu seinen Zeiten kennte man nur viererley Farben, nämlich die weisse, die gelbe, die rothe und die schwarze. Von seinen Gemählden nennet man einen Jupiter, eine Comödie, eine Tragödie, eine Semiramis, welche aus einer Dienstmagd eine Königin geworden, und eine Verlobte, die wegen ihren schamhaften Gebärden vor allen andern weiblichen Figuren kenntbar war. Echion wird auch unter die Bildhauer gezählt. Junius. G.

Egesias, ein Bildhauer; arbeitete nach der harten toscanischen Manier. Junius.

Eginhardus oder Einhardus, Kayser Carl des Grossen Canzler. Ob er gleich sehr klein von Person war, wurde er doch wegen seiner Gelehrtheit und Erfahrenheit in der Bau-Kunst der grosse Eginhardus genannt. Der Kayser gab ihm die Aufsicht über seinen Pallast zu Achen. Er bekam von Kayser Ludwig die Abtey Fontenelle, welche er aber nach sieben Jahren aufgab, und das Kloster Seligenstadt baute, in welchem er um A. C. 843. starb. Junius. G.

Eladas, ein Bildhauer von Argos; verfertigte die Statüe eines Hercules, und wurde vornehmlich durch seinen Schüler Phidias berühmt. Junius. G.

Elotas. Siehe Ludius.

Emilus, ein Bildhauer von Aegino; verfertigte die Statüen der auf Stülen sitzenden Stunden. Junius.

Endius, ein Bildschnitzler. Von seiner Arbeit sahe man zu Rom auf dem Marktplatze die Statüe der Minerva aus Elfenbein. Junius.

Endocus, ein Bildhauer von Athen; lernte bey Dädalus, und begleitete ihn auf seiner Fluchte nach Creta, allda verfertigte er das Bildniß einer sehr grossen sitzenden Minerva aus Holz. Junius. G.

Enos, Seths Sohn; wird für den Erfinder der Bilder und Gezelten angegeben. Er starb im Jahre der Welt 1140. und wurde 905. Jahr alt. Guarienti.

Entinopus, ein berühmter Baumeister aus Candien gebürtig; lebte in dem sechsten Jahrhundert in grossem Ansehen. Er war der erste, welcher ein Haus dahin baute, wo anjetzo die Stadt Venedig stehet, und dieses wurde hernach in die Kirche S. Jacobs verwandelt. Buddeus.

Entochus, ein Bildhauer. Pollio Asinius besaß von seiner Arbeit die Statüen des Oceanus und des Jupiters. Junius.

Epatodorus. Siehe Hypatodorus.

Epeus, ein Bildhauer. Pausanias gedenket eines von ihm aus Holz verfertigten Mercurius. Junius.

Ephorus, ein Mahler zu Epheso; war des Apelles erster Lehrmeister. Junius. G.

Epigonus, ein berühmter Bildhauer; verfertigte allerley Gattungen Statüen, unter denen ein Pfeiffer, und ein Kind, welches seiner getödteten Mutter mit jämmerlichen Gebärden liebkoset, den Preis behielten. Junius.

Epimachus, ein berühmter Baumeister von Athen; verfertigte für den König Demetrius Poliorcetes einen sehr grossen Sturmthurn, von welchem der Erfolg unter dem Titul Diognetus zu lesen ist. Junius G.

Epitynchanus, ein Edelsteinschneider. Von seiner Arbeit zeiget Stosch No. 32. den Kopf eines Germanicus in einen Sardonier geschnitten. G.

Erigonus, ward aus einem Farbenreiber des Nealces ein berühmter Mahler. Junius. G.

Evanthes, mahlte die Geschichten der Andromeda und des Prometheus. Junius. G.

Evaris, ein Baumeister. Procopius thut eines dem Erzengel Michael gewiedmeten Tempels von seiner Arbeit Erwehnung. Junius. G.

Eubius und Xenocritus, Bildhauer von Theben; verfertigten die Statüen eines Hercules aus Marmor. Junius. G.

Eubulus, des Praxiteles Sohn; verfertigte die Statüe des Hermes, welche in dem montaltischen Pallaste zu Rom stehet, wie aus des Künstlers eingegrabenem Namen zu ersehen ist. Stosch. Pref. p. 10.

Eubulides, ein Bildhauer; verfertigte die Statüe des Apollo, und schenkte sie in seinen Tempel. Junius. G.

Eucadmus. Siehe Androsthenes.

Euchir, des Dädalus Anverwandter; erfande nach des Plato Meinung die Mahlerey in Griechenland. Junius. G.

Euchir, ein Bildhauer zu Athen; lernte bey seinem Vater Eubulides, und verfertigte die Statüe eines Mercurius. Er wird von Plinius unter diejenige Künstler gezählt, welche in Werken Ringer, Bewafnete, Jäger und Opfernde vorstellten. Junius. G.

Euchir und Eugrammus, Bildformer von Samos; kamen mit Demaratus in Italien, und führten daselbst ihre Kunst ein. Diese beyde Künstler werden von Felibien Principes des Arts p. 299. Eucirapus und Eutigrammus genannt. Junius. G.

Euclides, ein Bildhauer zu Athen. Pausanias gedenket einiger Statüen der Götter, welche er aus pentelischem Steine verfertigte. Junius. G.

Euclides, einer der ältesten Bildhauer zu Samos. Die Statüe der Juno in ihrem dasigen Tempel war sein Werk. Junius. G.

Euclides oder Eutychides, mahlte einen zweyspännigen Wagen, welcher von der Victoria geführt wird. Junius. G.

Eudorus, ein Scenen-Mahler; verfertigte auch Statüen aus Erzt. Junius. G.

Evenor, ein Mahler und Vater des vortreflichen Parrhasius; lebte in der 90. Olympiade. Junius. G.

Eugrammus. Siehe Euchir.

Euma-

Eumarus, ein Mahler zu Athen; war der erste, welcher in seinen Werken Männer und Weiber von einander zu unterscheiden wußte. Junius. G.

Eumelius, ein vortreflicher Mahler, dessen Helena würdig geachtet wurde, auf dem römischen Marktplatze aufgestellt zu werden. Junius.

Eunicus. Siehe Ariston.

Evodus. Das Brustbild der Julia, des Kayser Titus Vespasianus Tochter, wurde von ihm in einen grossen Beryll geschnitten. Stosch No. 33.

Eupalinus, ein berühmter Baumeister von Megara; arbeitete zu Samos. Junius.

Euphorion, eines Silberarbeiters, gedenket Plinius L. 36. C. 8.

Euphranor, einer der berühmtesten Mahlern und Bildformern zu Athen in der 104. Olympiade; lernte bey Aristides. Er verfertigte riesenförmige Statüen, marmorne Tafeln und Trinkgeschirre, über alles war er gelernig und arbeitsam, in allen Theilen vortreflich, und sich selbst jederzeit gleich. Er scheinet der erste gewesen zu seyn, welcher die Würden der Helden auszudrücken, und die Symetrie zu gebrauchen gewußt habe; gleichwohl waren seine Figuren schlanker, die Köpfe aber und Gelenke stärker als sie gewöhnlich zu seyn pflegen. Er schrieb auch Bücher von der Symetrie und von den Farben. Von seinen Gemählden sind folgende bekannt: eine Feldschlacht des Epaminondas zu Pferd, zwölf Götter, ein Theseus, von welchem er sagte, derjenige den Parrhasius gemahlt habe, schiene mit Rosen, seiner aber mit Rindfleisch gespiesen zu seyn. Zu Ephesus verwahrte man einen Ulysses, welcher aus verstelltem Unsinn einen Ochsen mit einem Pferd an gleiches Joch spannet; zwey tiefsinnige Weltweise, ein Feldherr der sein Schwerdt einstecket rc. Junius. G.

Eupronides, ein Bildhauer; lebte in der 104. Olympiade. Junius.

Eupolemus, ein Baumeister von Argos; wird von Pausanias angeführt. Junius.

Eupompus, ein berühmter Mahler von Sycion; lebte mit Timanthes, Parrhasius und andern vortreflichen Künstlern. Er mahlte einen siegenden Kämpfer mit dem Palmenzweig in der Hand, und war in solchem Ansehen, daß, da zuvor die Mahlerey in zwey Schulen, (wie wir zu reden pflegen) nämlich in die griechische und asiatische abgetheilt war, man zu seiner Zeit dieselbige in die jonische, sycionische und athieniensische eintheilte. Als er gefragt wurde, welchen er unter seinen Vorfahren nachahme, deutete er auf einen Haufen Volks und sagte: ein Mahler müsse die Natur nicht aber die Künstler nachahmen. Junius. G.

Euripides, war anfänglich ein Mahler, hernach schrieb er Trauerspiele. Junius. G.

Euryalus und **Hyperbius**, Gebrüder von Athen; waren die erste welche Gebäude mit gebacknen Steinen aufführten. Junius.

Eurycion, ein berühmter Goldarbeiter, dessen Virgilius Erwehnung thut. Junius.

Euthelidas. Siehe Chrisosthemis.

Euthyches, des Dioscorides Sohn; stellte das Brustbild der Minerva in einem weissen Ametiste vor. Stosch No. 34.

Euthycrates, ein Bildhauer in der 120. Olympiade; lernte bey seinem Vater Lysippus, den er mehr in dem Fleiß als in der Zierlichkeit nachahmte, und zog in seinen Werken das Ernsthafte dem Scherzenden vor. Plinius benamset einige Stücke von seiner Arbeit. Er arbeitete auch in Gesellschaft des Cephisodotus. Junius. G.

Euthymedes. Siehe Aristobulus.

Eutigrammus oder **Eugrammus**. Siehe Euchir.

Eutychides, ein Bildhauer von Mileto; gab Hofnung von sich, den Ruhm des Praxiteles zu erlangen, er starb aber in dem 16. Jahre seines Alters. Junius. G.

Eutychides, ein Bildhauer in der 120. Olympiade. Er war von Sycion gebürtig, und lernte bey Lysippus. Seine Arbeit wurde hoch geschätzt. Junius. G.

Eutychides, ein Mahler. Siehe Euclides.

Eutychus, ein Mahler, von welchem ein Sinngedicht scherzet: Er habe zwanzig Kinder, daher seye nichts daran gelegen, wann man schon keine gemahlte Bilder von ihm zu sehen bekomme. Junius.

Euxenidas, ein Mahler und Lehrmeister des vortreflichen Aristides. Junius. G.

F.

Fabius, ein römischer Ritter; war in den Rechten und in vielen Wissenschaften erfahren, und ein treflicher Mahler, daher seine Nachkommenschaft den Beynamen Pictor bekam. Er lebte in dem 450. Jahre nach Erbauung der Stadt Rom, und mahlte den Tempel der Göttin Salus. Junius. G.

Fabullus. Eine alte Handschrift des Plinius ändert den Namen des Amulius in diesen ab. Junius.

Felix, ein Freygelaßner des Calpurnius Severus. Seinen in einen Sardonier geschnittenen Diomedes und Ulysses liefert Stosch in der Kupferblatte No. 35.

Fulbertus, Bischoff von Chartres; baute um A. 1020. die Haupt-Kirche daselbst, welche schon zum drittenmal durch Feuer vom Himmel abgebrandt war, sehr prächtig wieder auf, worzu viele Fürsten grosse Summen darschossen, sie ist auch eines der schönsten Gebäuden dieses Zeit-Alters. Fulbertus lernte die Bau-Kunst bey Gilbertus, Abt von Fleury sur Loire. Felibien P. 5. p. 210.

Fulvius, **Placidianus** und **Rutuba**, drey gemeine Mahler, welche von Horatius L. 11. Sat. 7. angeführt werden. Junius.

Fußitius oder **Suffitius**, ein Baumeister, war der erste, welcher von dieser Kunst zu Rom schrieb. Junius. G.

G.

Galato, mahlte den speyenden Homerus, und andre Dichter, welche das Gespeyte auffassen. Junius. G.

Geladas. Siehe Eladas.

Gilbertus, Abt zu Fleury sur Loire, heut zu Tage S. Benoit sur Loire genannt, war ein geschickter Baumeister unter Robert König in Frankreich, welcher sich seines Unterrichts in dieser Kunst bediente. Felibien P. 5. p. 212.

Gitiadas, ein Lacedämonier; baute den Tempel der Göttin Minerva, und verfertigte ihre Statüe aus Erzt. Junius. G.

Glaucias, ein Bildhauer von Aegino; verfertigte die Statüe des Gelon. Junius. G.

Glaucides. Siehe Batton.

Glaucio, ein Mahler von Corinthus und Lehrmeister des Athenion. Junius.

Glaucus, von Chio oder von Samos; verfertigte sehenswürdige kleine Thiere, Insecten und Pflanzen von Drechsler-Arbeit, die wegen ihrer Kunst in dem Tempel zu Delphos aufbehalten wurden. Ein berühmter Bildhauer dieses Namens war von Lemnos gebürtig; ein dritter Glaucus, Bildhauer von Argos, wird von Pausanias angeführt. Junius. G.

Glycon, ein Bildhauer von Athen. Man siehet in dem farnesischen Pallaste zu Rom die berühmte Statüe eines Hercules mit des Künstlers eingegrabenem Namen. Siehe Wilhelm della Porta. Stosch. Pref. p. 10. G.

Gomphus, ein Bildhauer; verfertigte die Statüe einer Metze, genannt Praxigoris. Junius.

Gonsalvus (Sanctus), **S. Petrus Gonsalvus** und **S. Laurentius**, drey Dominicaner-Mönchen; lebten in dem Königreiche Portugal in dem XIII. Jahrhundert, und machten sich durch ihre Geschicklichkeit in der Bau-Kunst berühmt. S. Gonsalvus war von Amaranthe gebürtig, er baute eine Brücke und eine Kirche, welche hernach unter seinem Namen eingeweihet wurde. S. Petrus Gonsalvus ward A. 1190. zu Tui in Gallicien gebohren, er baute auch eine steinerne Brücke nahe bey seinem Geburts-Ort, und starb A. 1240. S. Laurentius wurde durch eine gleiche Arbeit, welche man die Brücke von Cavez nennte, berühmt. Felibien P. 5. p. 232.

Gorgasus. Siehe Damophilus.

Gorgias, ein Bildhauer in der 87. Olympiade. Junius. G.

Gryllio, ein Bildhauer; der Weltweise Aristoteles besaß etwas von seiner Arbeit, und machte hierüber eine Verordnung in seinem Testamente. Junius. G.

Gyges, aus Lydien gebürtig; erfande die Mahlerey in Egypten. Junius. G.

H.

Habron, mahlte die Bildnisse der Freundschaft, der Einigkeit und der Götter. Junius. G.

Hera-

Hecatäus, ein Silber-Arbeiter; den Plinius L. 33. C. 12. und L. 34. C. 8. anziehet. Junius.

Hecatodorus und Sostratus, verfertigten die, wegen ihrer Schönheit und Grösse vortrefliche Statüe der Minerva in dem Schloß Aliphera: ein Werk welches unter die prächtigste und auserlesenste Stücke der Kunst gerechnet wurde. Junius. G.

Hegias, ein Mahler zu Athen; lebte in der 83. Olympiade. Seine Minerva, Pyrrhus und andre Gemählde wurden sehr gelobt. Junius. G.

Hejus. Von diesem Künstler hat man das Bildniß der Jägerin Diana in einen Edelstein geschnitten. Stosch No. 36.

Helena, eine wohlerfahrne Mahlerin in Egypten. Ihr Gemähld welches den ißischen Krieg vorstellte, wurde auf Befehl des Kaysers Vespasianus in dem Friedes-Tempel zu Rom aufgestellt. Junius. G.

Heliodorus. Siehe Batton.

Hellas. Siehe Aristomenes.

Hellenes, schnitte das Brustbild des Harpocrates in einen Carniol, welches Stosch No. 37. anführt.

Heraclides, ein Baumeister von Tarento; versprach dem König Philippus des Perseus Vater, er allein wollte die ganze Schiffs-Flotte der Rhodier in den Brand stecken; mit was für Listen er solches bewerkstelligt habe zeiget Polyänus L. 5. an. G.

Heraclides, ein Mahler in Macedonien; mahlte anfänglich Schiffe, er begleitete den gefangnen König Perseus nach Athen, wo er mit dem berühmten Mahler Metrodorus Bekantschaft machte. Junius. G.

Heraclides, ein Bildhauer zu Phocion; wird von Laërtius unter den berühmten Männern dieses Namens angeführt. Junius. G.

Hermoclés, ein Bildformer zu Rhodus; seine Statüe des Combabus gleichet in der Gestalt einem Weibsbild, welches Manns-Kleider trägt. Junius.

Hermodorus, ein Baumeister von Salamino; führte den Tempel des Mars in dem flaminischen Circus zu Rom auf. Junius. G.

Hermogenes, ein Baumeister von Alabando; schrieb ein Buch von dem jonischen Tempel der Diana zu Magnesia. Junius. G.

Hermogenes, ein Mahler in Africa; er verließ diese Kunst, und begab sich unter die Stoiker. Junius. G.

Hermogenes, ein Bildhauer von Cythera; zu Corinth sahe man die Statüen des Apollo, genannt Clarius, und der Venus aus Erzt, von seiner Hand. Junius. G.

Hermolaus. Siehe Aphrodisius.

Hermon, ein Bildschnitzler von Troezen; verfertigte die Statüen des Castor und Pollux aus Holze. Junius.

Herodotus, ein Bildhauer von Olynthus; von seiner Hand waren die Statüen der Phryne und der Glycera, zweyer berüchtigten Metzen. Junius.

Hicanus. Siehe Batton.

Hiero, ein Wachs-Poßirer von Cybara; arbeitete mit seinem Bruder Tlepolemus, einem Mahler, für den Verres, welcher damahls Sicilien beraubte. Junius. G.

Hilarius, Mahler aus Bithynien; arbeitete mit vielem Ruhme zu Athen, und war in Portraiten vortreflich. Unter der Regierung des Kaysers Valens ward er mit seiner ganzen Famille von den Barbaren auf dem Felde erschlagen. Junius. G.

Hilpius, ein Mahler; dessen die fränkische Geschichten Meldung thun. Junius.

Hipodamas, von Mileto; baute das Piräum zu Athen. Junius. G.

Hippias, ein Bildhauer; war des Phidias Lehrmeister. Junius. G.

Hiram, ein Künstler von Tyro; verfertigte alle gegoßne Arbeit für den Tempel Salomons zu Jerusalem. 1. Reg. 7. v. 13. tc. Junius.

Hygiänon, wird von Plinius L. 35. C. 8. unter die älteste Mahler, welche nur mit einer Farbe arbeiteten gezehlt. Junius. G.

Hyllus, von diesem Künstler findet man bey Stosch Nris. 38. 39. 40. Kupferstiche welche die Köpfe eines Weltweisen und der Cleopatra, auch das Bildniß eines Ochsens vorstellen, die er mit vortreflicher Kunst in Edelsteine schnitt.

Hyperbius. Siehe Euryalus.

Hypsicrates. Siehe Antigonus.

J.

Jades, ein Bildhauer; lernte bey Silanion. Junius. G.

Ictinus, einer der berühmtesten Baumeister; lebte um die 84. Olympiade. Er baute verschiedene prächtige Tempel, unter andern der Minerva zu Athen, genannt Parthenon, und in dem peloponesischen Gebiete den Tempel des Hilfe-leistenden Apollo. la Combe. G.

Idäus, ein Mahler; welcher einen sehr wohl ausgearbeiteten Pferd-Gerüst verfertigte, dessen Xenophon gedenket. Junius. G.

Idectäus, oder **Tectäus**. Siehe Angelion.

Jon, ein Bildhauer; arbeitete in der 114. Olympiade. Junius. G.

Iphicrates, ein Bildhauer; verfertigte das berühmte Bild einer Löwin ohne Zunge, welches die Athenienser einer Sängerin zu Ehren aufrichten liessen, weil sie sich selbst lieber die Zunge abbeissen, als ein Geheimniß entdecken wollte. Junius.

Iphion; mahlte das Bild der Ephyra, einer Tochter des Oceans, welches mit einem Sinngedichte beehrt wurde. Junius.

Iphis, ein Mahler; ward durch einen Neptun und eine Victoria berühmt. Junius. G.

Irene, eine Mahlerin; lernte bey ihrem Vater Cratinus. Sie mahlte unter andern das Bildniß eines Mädgens. Junius. G.

Isidorus, ein Bildhauer; die Statüe eines Hercules, welche er verfertigte, wird gerühmt. Junius. G.

Isigonus, Pyromachus, Stratonicus und **Antigonus**, Bildhauer; stellten in ihren Werken die Feldschlachten des Attalus und Eumenes gegen die Gallier vor. Junius.

L.

Labeo (Aterius), ein römischer Patritius und Statthalter der Provinze Narbonne. Belustigte sich mit Verfertigung kleiner Gemählden, und ward in dieser Kunst berühmt; aber damit machte er sich bey einem Theile seiner Mitburger verächtlich, und wurde verlacht. Labeo starb in hohem Alter. Junius. G.

Lacer, ein Baumeister; lebte unter dem Kayser Nerva, und verfertigte zu Alcantara in Spanien, eine Brücke über den Tagus, und nahe dabey einen Tempel, welcher nun dem H. Julianus gewiedmet ist. Junius.

Laches. Siehe Chares.

Lacon, ein Bildhauer; lebte in der 87. Olympiade. Junius. G.

Laedus, ein Silber-Arbeiter; stellte in seinen Werken Feldschlachten und Geharnischte vor. Junius.

Laejus, bildete des Charons Kopf in Stein, und eignete ihn der Stadt Antiochia zu; Laejus befreyte auch nach des Tzetzes Zeugniß diesen Ort von einer Hungersnoth. Junius.

Lahippus, des Lysippus Sohn; ein berühmter Bildhauer der 120. Olympiade. Junius. G.

Lala, eine vestalische Jungfrau, Mahlerin und Bildschnitzlerin von Cyzicus. Sie arbeitete zu Rom, und verfertigte meistens Frauenzimmer-Portraite, wie sie dann auch sich selbst abschilderte. In ihrer Arbeit war sie sehr hurtig, und übertraf alle ihre Zeitgenossen. Sie lebte etwa 33. Jahre vor Christi Geburt. In dem Kunst-Cabinette des Prinzen Giustiniani zu Rom wird eine ehemahls ihr zu Ehren aufgerichtete Statüe gezeiget. Junius. G.

Laphaes, ein Bildschnitzler von Phlius in Arcadien; von welchem man einen aus Holz geschnitzten Hercules zeigte. Junius.

Laurentius (Sanctus). Siehe S. Gonsalvus.

Lazarus, ein griechischer Mönch und Mahler unter dem Kayser Theophilus, welcher als ein Iconoclast diesen Künstler wegen seinen H. Bildern äusserst verfolgte, und ihm die Hände mit glüenden Eisen verbrennen ließ. Er wurde in die Zahl der Heiligen gesetzt. Lazarus Baldi ein Mahler von Pistoja beschrieb seine Lebensgeschichten, und gab sie A. 1681. zu Rom in Druck heraus. Junius. G.

Learchus, ein Bildkünstler von Rhegio; sein aus Erzt verfertigter Jupiter war aus verschiedenen Stücken zusammengesetzt, diese waren eines an das andre gehengt, und durch einen Schlüssel so genau und vest geschlossen, daß sie nicht getrennt werden konten. Einige halten ihn für einen Schüler des

des Dipoenus und Scyllis, andre aber für des Dädalus. Junius. G.

Leochares, ein Bildhauer in der 104. Olympiade. Er arbeitete mit Scopas, Bryaxis, Praxiteles und Thimotheus an dem Weltberühmten Grabmahle des Mausolus Königs in Carien. Junius. G.

Leocras, ein Bildhauer; er stellte den durch einen Adler entführten Ganymedes vor, wobey man die Behutsamkeit mit welcher dieser Vogel ihn anfasset, damit er von seinen Klauen, selbst durch die Kleider, nicht verletzt werde, bewundert. Junius.

Leon, ein Mahler; verfertigte das Bildniß der Sappho. Junius.

Leon, ein Bildhauer. Siehe Batton.

Leonides, ein Mahler von Anthedon; des Euphranor Schüler. Junius. G.

Leontion, ein Mahler; wurde durch ein Portrait welches Aristides von Theben nach ihm schilderte, bekant. Junius.

Leontiscus. Mahlte den siegenden Aratus mit dem Zeichen des Sieges Junius. G.

Leontius, ist der zweifelhafte Name eines Bildhauers, welcher den Pythagoras von Rhegio in dieser Kunst soll übertroffen haben. Andre wollen aus alten Handschriften behaupten, es beziehe sich dieser Name auf einen Pythagoras welcher von seinem Geburtsort Leontius genennt wurde. Junius. G.

Leophon. Siehe Batton.

Lesbocles. Siehe Clesius.

Lesbothemis, einer der ältesten Bildhauer; verfertigte die Statüe einer Muse mit einem Instrumente Magadis genannt. Junius.

Leucon, ein Bildhauer; in einem griechischen Sinngedichte wird das Bild eines Hundes von der Hand dieses Künstlers beschrieben. Junius.

Libon, ein Baumeister von Elis; wird von Pausanias angeführt. Junius.

Locrus, ein Bildhauer von Paros; machte die Statüe einer Minerva. Junius.

Lucas der Evangelist, von Antiochia in Syrien gebürtig. Er wird von Nicephorus als ein Arzt und Mahler, welcher die Bildnisse des Heylandes, der H. Jungfrau Maria, und der vornehmsten Apostel verfertigt habe, angezogen. Man zeiget hin und wieder in den Kirchen in Italien von seinen Gemählden. Junius. G.

Lucillus, ein Mahler; dessen Kunst von Symmachus sehr gelobt wird. Junius.

Lucius, ein Edelsteinschneider; von seiner Arbeit, in welcher er die Victoria in einem zweyspännigen Wagen auf einem Sardonier vorstellte, findet man einen Kupferstich bey Stosch No. 41.

Lucius Mallius, einer der besten Mahler zu Rom; antwortete einem seiner Freunde der ihm scherzend vorhielt: Er mahlte so schöne Bilder, da hingegen seine Kinder so ungestaltet wären: Diese, sagte Mallius, werden von mir des Nachts, jene aber bey Tage verfertigt. Junius. G.

Ludius, ein vortreflicher Landschaften-Mahler zu Rom, unter dem Kayser Augustus. Er war der erste welcher auf Mauren Landhäuser, Gärten, Wälder, Hügel, Fischteiche, Bäche, Flüsse rc. mit Figuren, Thieren, Schiffen rc. sehr anmuthig vorstellte. Junius. G.

Ludius (Marcus), aus Aetolien gebürtig; mahlte der Juno Tempel zu Ardea, und erhielte deswegen das dasige Burgerrecht. Junius. G.

Lupus (C. Sevius), ein Baumeister; Gruterus zieht seinen Namen aus einer Aufschrift an. Junius.

Lychus, ein Bildhauer; verfertigte die Statüe eines räuchernden Knaben. Junius.

Lyciscus, ein Bildhauer; machte die Statüe des Lagon, eines tückischen, falschen und niederträchtigen Schmeichlers. Junius.

Lycius, ein Bildhauer; Myrons Sohn und Schüler. Einige halten dieses Wort für einen Beynamen welchen Myron selbst trug. Junius. G.

Lysias, ein Bildhauer; seine Arbeit, welche in einem vierspännigen Wagen, samt den Statuen Apollo und Diana bestunde, wurde so hoch geschätzt, daß der Kayser Augustus dieselbe in einen Tempel den er seinem Vater Octavius zu Ehren aufrichtete, setzen ließ. Junius. G.

Lysippus, Bildhauer von Sycion, ein Zeitgenoß Alexander des Grossen; diesem und Apelles war allein erlaubt diesen Helden in

in Gemählden und Statüen vorzustellen. Lysippus verfertigte viele Statüen Alexanders nach seinen verschiedenen Altern, unter diesen war eine von ganz besondrer Schönheit. Der Kayser Nero schäzte dieselbe sehr hoch, weil sie aber nur von Erzt war, ließ er sie vergulden, in der Meynung daß solches noch vieles zu ihrer Schönheit beytragen sollte; allein durch diesen übel angebrachten Putz ward die Statüe ganz verdorben, und wurde man genöthigt das Gold davon wegzunehmen, wodurch sie wegen der vielen Flecken und scharfen Feilenstriche, welche daben überblieben, abermahl vieles von ihrer Vortreflichkeit verliehren mußte. Lysippus arbeitete mit einer erstaunenswürdigen Fertigkeit, man zehlt auf 600. Stücke von seiner Arbeit. Er gab seinen Bildern mehr Schönheit und Annehmlichkeit als man gemeiniglich in der Natur wahrnimmt, ohne sich gleichwohl von derselben zu entfernen. Eine aus dem Bade steigende männliche Statüe von seiner Hand war eine der grösten Zierden der öffentlichen Bäder des Agrippa. Der Kayser Tiberius ließ dieß schöne Stück wegnehmen, aber das Volk regte sich darwieder, und wurde der Kayser, um Aufruhr zu verhüten gezwungen, dieselbe wieder an ihren vorigen Ort setzen zu lassen. la Combe. J. G.

Lysippus, ein Schmelzmahler aus der Insul Aegina; wird von Plinius L. 35. C. 11. angeführt. Junius.

Lysistratus, ein Bildhauer in der 104. Olympiade, des Lysippus Bruder. Er war der erste welcher die Gesichter in Gips absormte, und hernach in diese Formen Wachs zu giessen pflegte. Unter den neuern Künstlern brachte Andreas del Verrocchio diese Arbeit wieder in Schwang. Junius. G.

Lyson. Siehe Batton.

Lysus, ein Bildhauer aus Macedonien; verfertigte die Statüe des Crianius, eines Eleers. Junius.

M.

Maignaud, ein alter französischer Baumeister; von seiner Arbeit war der Porticus der Kirche S. Genevieve zu Paris. Felibien V. 5. p. 212.

Malas, ein Bildhauer aus der Insul Chio, und Vater des Micciades. Junius. G.

Mallius. Siehe Lucius.

Mandrocles, ein Baumeister von Samos; schlug aus Befehl des Königs Darius eine hölzerne Brücke über die Meerenge Bosphorus. Junius. G.

Marcus Ludius Elotas. Siehe Ludius.

Mechophanes, ein Mahler und des Pausias Schüler; seine Arbeit war zwar fleißig, aber sehr hart und trocken. Junius. G.

Medon, ein Bildhauer zu Lacedämon, und Bruder des Doryclidas; lernte bey Dipoenus und Scyllis. Er verfertigte die Statüe einer Minerva, mit Helm, Spieß, und Schilde bewafnet. Junius. G.

Megacles. Siehe Antiphilus.

Melampus. Siehe Demophilus.

Melanthius, ein Mahler von Sycion; florirte unter König Philipp bis auf die Nachfolger Alexander des Grossen. Er lernte bey Pamphilus, den er in seiner Manier nachahmte. Sein mit der Victoria auf einem Triumphwagen fahrender Aristratus wurde von allen Mahlern seiner Zeit, und selbst von Apelles nachgeahmt. Melanthius schrieb auch Bücher von seiner Kunst. Junius. G.

Memnon, ein Baumeister; der Pallast den er für den König Cyrus zu Ecbatana in Meden aufführte, wurde zu den VII. Wunderwerken der Welt gezehlt. Junius. G.

Memnon, ein Bildhauer von Sycnis; war, nach dem Zeugniß des Diodorus Siculus, in seiner Kunst vortreflich. Junius. G.

Menächmus, von Naupactus; verfertigte mit seinem Landsmann Soïdas der Diana Statüe in einem Jägerkleide aus Elfenbein und Gold, welche in dem Schlosse zu Patros verehret wurde. Menächmus schrieb auch Bücher von seiner Kunst. Junius. G.

Mendäus, Bildhauer aus Päonien; verfertigte die Statüe der Victoria, welche die Dorienser dem Tempel der Messenier wiedmeten. Junius.

Menecrates, ein berühmter Bildhauer; wird von Ausonius Mosella angezogen. Junius.

Menedemus, ein Philosophus; hatte die Zeichen-Kunst so wohl inne, daß er einen seiner Schüler, einen muthwilligen Buben, auf dem Fußboden in weiblichen Kleidungen mit blossen Umrissen so ähnlich vorzustellen wußte, daß dieses Bild von allen Mit-Schülern, zu seiner äussersten Beschämung, erkennt wurde. Junius.

Menelaus, ein Bildhauer; des Stephanus Schüler. In dem Garten des ludovisischen Land-Pallastes bey Rom stehet man die Statüe einer Weibsperson, die einen Knaben umfängt, welche man für den Papirius und seine Mutter hält. Der Name des Künstlers ist an dem Fußgestelle eingegraben. Stosch. Pref. p. 8. G.

Menesthes, baute den Tempel des Apollo zu Magnesia. Junius.

Menestheus, ein Bildhauer von Halicarnassus. Junius.

Menestratus, ein ungeschickter Mahler. Von seiner Arbeit, welche einen Deucalion und einen Phaëton vorstellte, urtheilet ein griechisches Sinngedicht, dieses sey des Feuers, jenes aber des Wassers würdig. Junius.

Menestratus, ein Bildhauer. In dem Tempel der Diana zu Epheso wurden seine marmorne Statüen des Hercules und der Hecate sehr bewundert. Diese warfen einen solchen Glanz von sich, daß der Küster die Hineingehende warnen mußte, bey derer Betrachtung ihren Augen zu schonen. Junius. G.

Menippi, zweyer Mahler dieses Namens gedenket Diogenes Laërtius. Junius. G.

Menippus, ein Bildhauer; wird von vorgedachtem Schriftsteller angezogen. Junius. G.

Menodorus, ein Bildhauer zu Athen; von seiner Arbeit war unter andern ein Cupido, in welchem er den Praxiteles nachahmte. Siehe auch Batton. Junius. G.

Menogenes, ein Bildhauer; war in vierspännigen Wagen berühmt. Junius.

Mentor, ein vortreflicher Silberarbeiter. Einige seiner Geschirren wurden in den Tempel der Diana zu Epheso gesetzt. L. Crassus kaufte zwey Becher von seiner Arbeit für hundert Sesterzen, nach heutiger Rechnung 7500. Gulden, er durfte aber dieselbe aus Sorgfalt nicht brauchen. Junius.

Mestrius, ein Mahler; ist aus einer Aufschrift, welche Grüterus anführt, bekannt. Junius.

Metagenes. Siehe Chersiphron.

Methodius, ein Mönch; bekehrte durch ein von ihm gemahltes letztes Gericht die Bulgaren von dem Heidenthum zu dem christlichen Glauben. Junius. G.

Metichus, ein von ihm erbauter Marktplatz zu Athen truge seinen Namen. Junius. G.

Metrodorus, ein Weltweiser und Mahler; wurde von den Atheniensern dem L. Paulus, welcher einen solchen zur Unterweisung seiner Kinder verlangte, zugesandt. Metrodorus zierte den triumphirlichen Einzug dieses römischen Feldherren mit Gemählden, und Paulus war mit der Athenienser Auswahl ungemein vergnügt. Junius. G.

Metrodorus, ein berühmter Baumeister um A. 327. War in Persien gebohren, und nahm die christliche Religion an, gieng in Indien, und erwarb sich daselbst einen grossen Namen und Reichthum. Cedrenus bemerket, daß er den Kayser Constantinus beredet habe, einen Krieg wider den König in Persien anzufangen, um die Christen daselbst von der Verfolgung zu befreyen. Buddeus.

Micciades. Siehe Anthermi.

Miccio, ein Mahler; lernte bey Zeuxis. Junius. G.

Micon. Siehe Mycon.

Mnasitheus. Siehe Aristobulus.

Mnasitimus, Aristonides Sohn und Schüler; ein nicht unfeiner Mahler. Junius.

Mnesarchus, ein Siegelgraber in Edelsteine; war des Weltweisen Pythagoras Vater. Junius. G.

Mnesicles, ein Baumeister zu Athen; als er an dem Vorhofe des Schlosses daselbst arbeitete, fiel er von einer Höhe herunter, und wurde von den Aerzten für todt gehalten, aber durch Hülfe der Minerva wieder geheilet. Junius.

Monodorus. Siehe Menodorus.

Musonius, ein Baumeister; arbeitete zu Byzanz. Junius.

Mustius, ein Baumeister; arbeitete zu Rom für den jüngern Plinius, der seiner L. 9. Epist. 39. gedenket. Junius.

Musus, verfertigte für die Corinthier die Statüe eines Jupiters auf einem metallenen Fußgestelle. Junius. G.

Mutius (C.), ein Baumeister; zierte auf des Marius Befehl die Tempel der Ehre und der Tugend, welche Marcellus zu Rom hatte aufrichten lassen, mit Säulen und andern Ornamenten. Junius. G.

Myagrus, ein Phocäer. S. Aristomenes.

Mycon, ein Mahler zu Athen; er führte mit Polygnotus die gelbe Farbe ein: Beyde arbeiteten vor des Apelles Zeiten. Mycon mahlte in vielen Tempeln und andern öffentlichen Gebäuden seiner Geburts-Stadt, ließ sich aber für seine Arbeit bezahlen, da hingegen Polygnotus ohne Lohn arbeitete, und deßwegen höher gehalten wurde als jener. Unter seinen Werken wird vornehmlich einer Amazonen-Schlacht zu Pferde gedacht. Siehe auch Arunna. Junius. G.

Mycon, wird zum Unterschied des vorgedachten der jüngere genennt; er war ein Mahler, und unterwies seine Tochter Timarete in dieser Kunst. Junius. G.

Mycon, ein Bildhauer zu Syracusa. Er verfertigte zwey Statuen des Königs Hieron zu Fuß und zu Pferde, welche dessen Söhne der Stadt Olympia schenkten. Mycon war auch in Vorstellung der Kämpfer berühmt. Junius.

Mycon, ein Edelsteinschneider. Von seiner Arbeit führt Stosch No. 42. den Kopf eines alten Mannes, den er in Profil auf einen Jaspis schnitte, an.

Mydon. Siehe Aristobulus.

Myrmecides, von Mileto; ein Bildschnitzler in Elfenbein. Er verfertigte so kleine Figuren, daß man einen vierspännigen Wagen von seiner Arbeit mit dem Flügel einer Mücke bedecken konnte. Junius. G.

Myron, ein Bildhauer zu Athen um das Jahr der Welt 3560. Er machte sich durch eine genaue Nachahmung der Natur berühmt, und schienen seine Bilder ganz belebt zu seyn. Man findet viele griechische Sinngedichte, auf eine Kuhe, welche er mit solcher Kunst in Erzt verfertigte, daß die Thiere selbst dadurch getäuschet wurden. Junius. G.

Myron, ein Bildhauer aus Lycien; des Polycletus Schüler. Siehe Lucius. Junius.

Myrton, ein Edelsteinschneider. Von seiner Arbeit findet man bey Stosch No. 43. den Abriß einer auf einem Schwane fahrenden Leda.

Mys, ein berühmter Silberarbeiter. Unter seinen Werken wird eines Schildes, auf welchen er die Schlacht der Lapithen mit den Centauren vorstellte, Anregung gethan. Junius.

N.

Naucerus, ein Bildhauer; verfertigte die Statüe eines keichenden Kämpfers. Junius. G.

Naucydes, ein Bildhauer von Argos; lebte in der 95. Olympiade. Er verfertigte Statüen aus Erzt, Elfenbein und Gold. Junius. G.

Nealces, ein sinnreicher und fertiger Mahler. Als er das Seetreffen der Egypter mit den Persern auf dem Nylflusse, welcher dem Meer an der Farbe gleichet, vorstellen wollte, mahlte er zum Unterschied einen an dem Ufer trinkenden Esel, auf welchen ein Crocodil lauret. Junius. G.

Nearchus, ein Mahler; der Aristarete Vater. Junius. G.

Neocles, ein Mahler; des Xenon Lehrmeister. Junius.

Nero, der römische Kayser; hatte nach des Suetonius Zeugniß eine gute Erfahrung in dem Mahlen und Bildformen. Junius. G.

Neseas, ein Mahler von Thasus; lebte in der 89. Olympiade. Junius.

Nessus, Habrons Sohn. S. Aristobulus.

Nestocles, ein Bildhauer in der 83. Olympiade. Junius. G.

Nexaris. Siehe Demophilus.

Nicäus, ein vortreflicher Mahler zu Byzanz. Von diesem merket Plinius L. 7. C. 12. an, daß, obwohl er von einem Aetiopier erzeuget, er dennoch an der Farbe von andern nicht zu unterscheiden war, da hingegen seine Kinder dem Großvater in diesem Stücke ähnlich wurden. Junius. G.

Nicanor,

Nicanor, einer der ältesten Schmelz-Mahler zu Paros. Junius.

Nicearchus, mahlte die von den Gratien und Liebesgöttern umgebene Venus und den Hercules, welcher seine Thorheit betrauret. Junius. G.

Niceratus, ein Bildhauer zu Athen. In dem Tempel der Eintracht zu Rom waren die Statüen des Aesculapius und der Hygia von seiner Hand. Er verfertigte auch die Statüe der Alcippe, welche in der 124. Olympiade einen Elephanten gebahr. Junius. G.

Niceros, ein Mahler zu Theben; hatte den Aristides zum Vater und Lehrmeister. Junius. G.

Nicias, einer der vortreflichsten Mahler zu Athen; lernte bey Antidotus. Er mahlte die weibliche Figuren sehr fleißig, und wußte seine Bilder durch eine geschickte Beobachtung Schatten und Lichts ungemein zu erheben. Seine Werke wurden so hoch gehalten, daß, da ihm der König Ptolomäus eines derselben mit sechzig Talenten bezahlen wollte, er weder diese Summa annahm, noch das Gemähld abfolgen ließ. Viele von denselben wurden nach Rom gebracht, und in öffentlichen Gebäuden aufgestellt. Nicias war auch einer der berühmtesten Thier- und Feldschlachten-Mahler seiner Zeit, vornehmlich mahlte er die Pferde sehr wohl. Junius. G.

Nicodamus, ein Bildhauer von Mänalus. Pausanias ziehet einige von seinen Werken an. Junius.

Nicomachus, einer der besten Mahler zu Athen; war des Aristodemus Sohn und Schuler. Er mahlte nach dem Gebrauche selbiger Zeiten nur mit viererley Farben. Seine Gemählde waren kräftig und angenehm, in welchen man überdas eine hurtige Ausarbeitung und eine ungemeine Leichtigkeit des Pinsels wahrnahm. Junius. G.

Nicomachus, ein Edelsteinschneider; stellte auf einem schwarzen Achat einen sitzenden Faun vor. Stosch No. 44.

Nicon, ein Baumeister; wurde vornehmlich durch seinen Sohn Galenus, einen der berühmtesten Aerzten, bekannt. Junius. G.

Nicon, ein berühmter Feldschlachten- und Pferde-Mahler: Er wird aber getadelt, daß er diesen Thieren wider ihre Natur untere Augenlieder mahlte. Junius. G.

Nicophanes, ein Mahler; seine Werke werden als schön und zierlich beschrieben. Er stellte in seinen Gemählden gemeiniglich Buhlschwestern vor. Junius. G.

Nicosthenes, ein Mahler. Theodorus von Samos und Stadius waren seine Schüler. Junius. G.

Nicostratus, ein Mahler; als er das Gemähld der Helena, welches Zeuxis verfertigt hatte, zu sehen bekam, war er darüber ganz erstaunt, und da ihn einer fragte, was er hieran bewundre, gab er zur Antwort: Wann du meine Augen hättest, würdest du nicht fragen. Junius. G.

Nicostratus. Siehe Castorius.

Notkerus, ein vortreflicher Arzt und Mahler zu S. Gallen, er war von Alter und Blindheit ganz ausgemärgelt, als ihn Kayser Otto der I. auf seiner Rückreise von Rom besuchte. Junius. G.

O.

Odan, ein Baumeister in Frankreich. Er baute an der Kirche S. Lucien zu Beauvais den Thurn um A. 1080. Felibien B. 5. p. 114.

Oenias, ein Mahler, der von Plinius L. 35. C. 11. angeführt wird. Junius.

Olympias, eine Mahlerin, von welcher man aber nichts anders weiß, als daß sie den Autobulus in dieser Kunst unterwiesen habe. Junius. G.

Olympiosthenes, ein Bildhauer; verfertigte die Statuen dreyer Musen. Junius. G.

Olympus, ein Bildhauer, welchen Pausanias anführt. Junius. G.

Omphalion, ein Mahler und Schüler des Nicias, der ihn ungemein liebte. Junius. G.

Onäthus, verfertigte mit seinem Bruder Thylacus und ihr beyder Söhnen des Jupiters Statüe. Junius.

Onasias, ein Mahler von Platea; stellte in einem Gemählde die Euryganea vor, welche mit traurigen und niedergeschlagenen Augen ihre Söhne in den Krieg ziehen sah. Junius. G.

Onaßimedes, verfertigte die metallene Statüe des Bacchus. Junius.

Onatas, ein Bildhauer von Aegis; Mycons Sohn. Er lernte auch bey Dädalus, und war einer seiner besten Lehrlingen. Junius ziehet verschiedene von seinen Werken an. G.

Onatas, mahlte in dem Tempel der Minerva zu Platea den Kriegszug der Argiver gegen die Thebaner. Junius. G.

Onesas, ein Edelsteinschneider. Man zeiget noch von seiner Arbeit eine stehende Muse, und einen mit Olivenblättern gekrönten Hercules-Kopf, welche Stosch No. 45. und 46. in Kupferstichen liefert.

Ophelion, ein Mahler. Zwey seiner Gemählden sind durch griechische Sinngedichte bekannt. Junius.

Orius, ein Bildhauer. Junius.

P.

Pacuvius (Marcus), ein Dichter und Mahler aus Brundusien; lernte bey Metroderus. Er arbeitete zu Rom, und nachher zu Tarento, wo er in einem Alter von fast 90. Jahren starb. Junius. G.

Pamphilus, ein Mahler von Amphipolis an den Gränzen von Macedonien und Thracien; wurde unter der Regierung König Philipps von Macedonien gebohren. Er hatte die Ehre des Apelles Lehrmeister zu seyn. Zu seiner Zeit war die Mahlerey in solcher Achtung, daß sie zu der Auferziehung der vornehmsten Personen gerechnet wurde, und war niemand als den Edeln und Freygebohrnen erlaubt, diese Kunst zu üben. Junius. G.

Pamphilus; stellte auf zwey verschiedenen Edelsteinen den auf der Leyer spielenden Achilles sehr schön vor. Stosch No. 47. und 48.

Pamphilus, ein schlechter Mahler, welcher von Cicero in seinem Redner angeführt wird. Junius.

Pamphilus, ein Bildhauer und des Praxiteles Schüler; von seinen Werken sahe man in der Sammlung des Pollio Asinius. Junius.

Panäus, ein Mahler in der 83. Olympiade, des Phidias Bruder. Die Kunst die Farben zu behandeln, war damahls schon so bekant und zu solcher Vollkommenheit gelanget, daß dieser Panäus in der von ihm gemahlten Schlacht der Athenienser gegen die Perser bey Marathona die Heerführer käntlich vorstellen konte. Junius. G.

Pantias, ein Bildhauer von Chio; lernte bey seinem Vater Sostratus. Junius. G.

Pantius, ein Bildhauer; wird von Theophrastus angeführt. Junius.

Parrhasius, Mahler von Ephesus; lebte um das Jahr der Welt 3564. Lernte bey seinem Vater Evenor. Dieser berühmte Künstler war vornehmlich in der Zeichnung geschickt. Man bemerkte in seinen Gemählden ein grosses Genie, und eine gute Erfindung. Er hatte die Ausdrücke welche die Leidenschaften bezeichnen von dem Weltweisen Socrates erlernt, und wußte dieselbe in aller ihrer Stärke vorzustellen. Seine Figuren waren richtig und zierlich gezeichnet, seine Pinselzüge verständig und geistreich. In Summa er wußte die Natur mit Beybehaltung des Wahren zu verschönern. Aber man beschuldigt ihn eines unertraglichen Stolzes, da er alles neben sich verachtete, sich weit über seinen Stand in der Kleidung prächtig hielt, und sich selbst die gröste Lobsprüche zulegte. la Combe. G.

Parthenius, ein Bildkünstler; dessen Juvenalis Sat. 12. v. 44. Anregung thut. Junius.

Pasias, ein Mahler und Bruder des Aegineta; lernte bey Erigonus. Junius. G.

Pasiteles, ein griechischer Bildhauer; erhielte das römische Burgerrecht. Er nannte die Poßir-Kunst eine Mutter der Bildhauer- und aller andern dahin dienenden Künsten, und da er diese alle vollkommen besaß und übte, so verfertigte er nichts ohne vorher gemachte Modelle. Er beschrieb die vornehmste Werke welche zu seiner Zeit bekant waren in V. Büchern. Junius. G.

Patro-

Patrocles, ein Bildhauer von Crotone; lebte in der 95. Olympiade. Siehe Batton. Junius. G.

Paulus, war ein berühmter Mahler seiner Zeit, und wird von Nicephorus Gregoras angeführt. Junius.

Pausanias. Mahlte gemeiniglich lüderliche Weibs-Personen, und bekam hierdurch in Griechenland einen Beynamen. Junius. G.

Pausanius, ein Bildhauer von Apollonia; von seiner Arbeit wird ein Apollo und eine Callisto angeführt. Junius. G.

Pausias, von Sycion; einer der ersten berühmten Schmelzmahler. Lernte bey seinem Vater Brietes und bey Pamphilus. Er mahlte kleine Tafeln, und war sonderlich in Figuren kleiner Kinder vortreflich. Eines seiner vornehmsten Gemählden war das Bildniß seiner Ehefrauen Glycera, welche er sitzend mit einem Blumenkranze in der Hand vorstellte, dieses brachte Lucullus um zwey Talente käuflich an sich. In dem Porticus des Pompejus zu Rom, war von seiner Hand ein grosses Gemählde, welches ein Ochsenopfer vorstellte, zu sehen; der Künstler wußte die Länge dieses Thiers, ohngeachtet seiner verkürzten Stellung durch eine kluge Anwendung Schatten und Lichts sehr künstlich zu zeigen. Er mahlte auch die Trunkenheit, welche ihr Gesicht durch eine gläserne Flasche die sie an den Mund setzt, zeiget. Junius. G.

Pauson, ein Mahler; da ihm ein sich auf dem Boden welzendes Pferd angegeben wurde, stellte er es laufend vor, und als der Angeber darüber entrüstet war, kehrte Pauson die Tafel lachend um, wodurch das Pferd die verlangte Stellung erhielt. Er war so arm, daß ein Sprüchwort daher entstand, indem man zu sagen pflegte: Aermer als Pauson. Junius. G.

Pedius (Quintus), ein vornehmer Römer, der von Geburt an stumm war; lernte auf Einrathen des Redners Messala und mit Bewilligung des Kaysers Augustus die Mahlerey, mit welcher er sich nachher einen berühmten Namen erwarb. Junius. G.

Peiras, ein Bildhauer; verfertigte eine schöne Statüe der Juno aus Birnbaumenholz. Junius. G.

Peonius, ein Baumeister zu Ephesus; brachte mit Demetrius den Bau des berühmten Tempels der Diana zu Ende. Siehe auch Daphnis. Junius.

Perelius, ein Bildhauer in der 87. Olympiade. Junius. G.

Pergamus, ein Edelsteinschneider; von seiner Arbeit siehet man den Abriß eines Bacchanten bey Stosch No. 49.

Pericletus, ein Bildhauer; lernte bey Polycletus von Argos, und hatte den Antiphanes zum Schüler. Junius. G.

Periclimenus, ein Bildhauer; ward durch die Statüe eines Weibes, welche dreyßig Kinder von gleicher Schwangerschaft gebahr, bekant. Siehe auch Batton. Junius. G.

Perillus, ein Bildhauer und Giesser; verfertigte für den Tyrannen Phalaris einen hohlen Ochsen aus Ertz, in welchen dieser seine Gefangene einschliessen, und vermittelst darunter angelegten Feuers verbrennen ließ. Damit aber das Geschrey der Gepeinigten die Ohren des Tyrannen nicht beunruhigte, richtete es der Künstler so ein, daß ihre Stimme dem Brülen dieser Thiere ähnlich war. Er mußte aber zur Belohnung seiner Arbeit die erste Probe darinnen ausstehen. Die Agrigentiner warfen nachher diesen Ochsen ins Meer. Junius. G.

Perseus, ein Mahler und des Apelles Schüler. Junius. G.

Phäax, ein Baumeister; ward Aufseher über die öffentliche Gebäude der Stadt Agrigento. Junius.

Phalerion, ein Mahler; eines seiner Werken stellte die Scylla vor. Junius. G.

Pharax. Siehe Aristomenes.

Pharnax, ein Edelsteinschneider; man hat ein in Carniol geschnittenes Meerpferd von seiner Arbeit. Stosch No. 50.

Phasis, ein Mahler, auf welchen ein griechisches Sinngedicht bey Junius zu lesen ist.

Phidias, ein Bildhauer zu Athen; florirte um das Jahr der Welt 3556. Er studirte mit grossem Fleiß alles was zu seiner Kunst gehörte. Insonderheit hatte er eine grundliche Kentniß der Optic, welche ihm bey einem merkwürdigen Anlase sehr nützlich war. Alcamenes und er mußten

jeder

jeder besonders die Statüe einer Minerva verfertigen, welche auf eine hohe Säule gesetzt werden sollte. Des Alcamenes Arbeit war in der Nähe sehr schön, und erhielte einen allgemeinen Beyfall, da indessen des Phidias Bild nur aus dem gröbsten gearbeitet zu seyn schien. Allein da man des erstern Bild auf die Säule setzte, konte man nichts von seiner allzufleißigen Ausarbeitung unterscheiden, da hingegen des andern in dieser Entfernung die erforderliche Wirkung that, und konte man dasselbe wegen seines grossen und majestätischen Ansehens nicht satsam bewundern. Phidias war der erste unter den Griechen welcher das Schöne in der Natur studirte und nachahmte. Seine Einbildungskraft war groß und beherzt, er wußte auch den Gottheiten das erforderliche Ansehen und die behörige Ausdrücke zu geben. Junius. G.

Philemon, ein Edelsteinschneider; von seiner Arbeit zeiget man noch heut zu Tage einen sehr schönen Theseus in Sardonix geschnitten, und einen Fauns-Kopf. Stosch No. 51. und 52.

Phileos, ein Baumeister; schrieb ein Buch von dem Tempel der Minerva zu Priene. Junius. G.

Philesius, ein Bildhauer und Giesser zu Eritrea; verfertigte zwey Ochsen von Erzt, diese wurden von den Corcyräern und von den Eritreern nach Elis gesandt. Junius. G.

Philiscus. Stellte in einem Gemählde die Werkstatt eines Mahlers vor, in welchem ein Knab das Feuer anbläßt. Junius. G.

Philiscus, ein Bildhauer von Rhodus; man sahe in dem Tempel des Apollo einige Statüen von seiner Arbeit. Junius. G.

Philo, ein Baumeister von Byzanz; war vornehmlich wegen eines Zeughauses, welches er zu Athen für tausend Schiffe gebaut hatte, berühmt; schrieb auch sowohl von diesem als von der Bau-Art der Tempel ein Buch. Junius. G.

Philo, ein sehr geschickter Bildhauer; verfertigte die Statüe des wegen seiner Geilheit berüchtigten Hephästion. Junius. G.

Philochares, ein Mahler; Plinius gedenket eines seiner Gemählden, in welchem er einen minderjährigen Knaben vorstellte, welcher seinem alten Vater, mit behörigem Unterschied des Alters, vollkommen ähnlich war. Ein Werk welches zu Rom sehr bewundert wurde. Junius. G.

Philocles, ein Aegyptier; wird nebst dem Cleanthes von Corinthus für den Erfinder der Mahlerey, welche aber damahls noch in blossen Umryssen bestand, gehalten. Junius.

Philon. Siehe Batton.

Philoxinar. Die brünstige Liebe welche dieser Mahler für ein von ihm verfertigtes Bild trug, wird von Aristänetus L. 11. Epist. 10. beschrieben. Ein gleiches Exempel findet man unter dem Titul Pygmalion. Junius. G.

Philotimus, ein Bildhauer; wird von Pausanias L. 6. angeführt.

Philoxenus, ein Mahler von Eritria; lernte bey Nicomachus, den er in der Fertigkeit nachahmte, auch bequemere und kürzere Wege hierzu zu gelangen, erfand. Unter seinen Gemählden sind drey miteinander prassende Satyren angezogen. Junius. G.

Phoenix, ein Bildhauer, und des Lysippus Schüler. Junius. G.

Phradmon, ein Bildhauer von Argos; wird in der Kunst dem Polycletus und dem Ageladas gleich gehalten. Junius. G.

Phragmon, ein Bildhauer in der 87. Olympiade. Seine Arbeit erhielte in dem Tempel der Diana zu Epheso den fünften Rang. Junius.

Phrylus, ein Mahler in der 90. Olympiade. Er und seine Zeitgenossen Aglaophon, Cephissodorus und Evenor waren zwar schon geschickte Künstler, gleichwohl konten ihre Werke einem nach der Vollkommenheit strebenden Schüler nicht zu Mustern dienen. Junius. G.

Phrynon, ein Bildhauer; wird von Plinius unter des Polycletus Schüler gezehlet. Junius. G.

Phyromachus, ein Bildhauer; man findet ein griechisches Sinngedicht auf die Statüe eines von ihm verfertigten Priapus. Junius.

Pinus (Cornelius). Siehe Actius Priscus.

Pirrichus. Siehe Pyreicus.

Pisias,

Pisias, ein Bildhauer; wird von Pausanias angeführt. Junius.

Pisicrates, ein Bildhauer; zwey von seinen Statüen wurden in dem Tempel der Eintracht zu Rom aufgestellt. Junius. G.

Pison, ein Bildhauer von Calaurus; lernte bey Amphion. Junius. G.

Pithodicus. Siehe Clesias.

Placidianus. Siehe Fulvius.

Plato, der Weltweise; übte sich nach dem Zeugnisse des Diogenes Laertius auch in der Mahlerey. Junius. G.

Plistänetus, ein berühmter Mahler zu Athen, und des Phidias Bruder. Junius. G.

Plotarchus, ein Edelsteinschneider; von seiner Arbeit findet man den auf der Leyer spielenden und auf einem Löwen sitzenden Cupido in einen Sardonix, welchen Stosch No. 53. anführt.

Polemon. Siehe Antigonus und Aristobulus.

Polichus, ein Bildhauer von Aegis; lernte bey seinem Vater Synoon. Junius. G.

Polignotus, einer der ältesten Schmelzmahler zu Paros; er mahlte in Wachs, eine Kunst welche zu unsern Zeiten der berühmte Graf von Caylus wieder zu entdecken suchte, er machte davon verschiedene wohlgerathene Proben, welche er in einer Schrift mit der ganzen Behandlung seines Versuches bekant machte. Junius.

Polis. Siehe Batton.

Pollis. Siehe Demophilus.

Polycharmus, ein Bildhauer; verfertigte die Statüe einer sich waschenden Venus, und eines stehenden Dädalus. Junius.

Polycles. Siehe Aristomenes.

Polycles, ein Bildhauer in der 102. Olympiade. Lernte zu Athen bey Stadieus. Seine Arbeit wird als vortreflich beschrieben. Junius. G.

Polycles, ein Bildhauer; des Timarchides Sohn und Schüler. Von seiner Arbeit sahe man in dem Porticus der Octavia zu Rom. Junius. G.

Polycletus, ein Bildhauer von Sycion in dem peloponessischen Gebiete, lebte um das Jahr der Welt 3772. Man haltet ihn für einen von denen welche diese Kunst zur Vollkommenheit brachten. Er verfertigte die Statüe eines von der Wache des Königs in Persien, in welcher er die Verhältnisse aller Theile so wohl beobachtete, daß sie von den Kennern die Regel genennt wurde. Man erzehlet von diesem Bildhauer daß er dem Volk eine Probe habe zeigen wollen, wie ihre Urtheile über die Kunst gemeiniglich falsch wären. Er veränderte deswegen eines seiner Werken nach dem Angeben seiner unerfahrnen Tadler, zugleich aber verfertigte er ein gleiches Bild nach seinem eignen Genie und Geschmack; jenes bekam in Entgegenhalt dieses eine sehr häßliche Gestalt. Polycletus sagte darauf zu dem Volke: Das Bild welches ihr nun verwerfet ist euere eigne Arbeit, dasjenige aber welches ihr bewundert ist die meinige. la Combe. G.

Polycletus, ein Edelsteinschneider; das Bild des Diomedes, welcher das Palladium in der Hand haltet, ward von ihm in einen Sardonier geschnitten. Einen Abriß davon findet man bey Stosch No. 54.

Polycrates. Siehe Batton.

Polycrithus, ein Baumeister; wird von Plutarchus angeführt. Junius.

Polydectes. Siehe Aphrodisius.

Polydorus. Siehe Agesander und Batton.

Polyeuctus, ein Bildhauer; machte sich durch die Statüe des vortreflichen Redners Demosthenes, welche die Athenienser öffentlich aufrichteten, berühmt. Junius. G.

Polygnostus. Siehe Polygnotus von Thasus.

Polygnotus, ein Athenienser; erfande nach des Theophrastus Meynung die Mahlerey, welche Erfindung aber von Aristoteles dem Euchir zugeschrieben wird. Junius.

Polygnotus, einer der ältesten Schmelz-Mahler zu Paros. Man haltet diesen, samt dem vorher gemeldten mit dem nachfolgenden für den gleichen Mann. Junius.

Polygnotus, ein Mahler von Thasus; florirte um das Jahr der Welt 3582. Er machte sich durch die Gemählde mit welchen er den Porticus zu Athen zierte berühmt. In diesen stellte er die vornehmste Begebenheiten des trojanischen Krieges vor, sie waren wegen ihrer Zierlichkeit, vornehmlich

aber wegen der Ausdrücke, welche er seinen Figuren zu geben wußte, vortreflich. Polygnotus besaß diesen wichtigen Theil der Kunst in einem hohen Grade. Man wollte seine Bemühung mit einer ansehnlichen Summe belohnen, er schlug aber solches großmüthig aus, daher der griechische Rath verordnete, daß man ihn aller Orten, wo er durchreisen würde, auf Kosten des gemeinen Wesens frey halten sollte. la Combe.

Polystratus, ein Bildhauer von Ambracia; stellte in einer Gruppe den Tyrannen Phalaris vor, der den Müttern ihre säugende Kinder von der Brust reisset und isset. Ein Werk welches wegen seiner Kunst bewundert wurde. Junius. G.

Porinos. Siehe Antistates.

Posidonius, ein Bildhauer und Silber-Arbeiter zu Epheso; lebte unter dem grossen Pompejus. Siehe Batton. Junius. G.

Posis, ein Bildformer; wußte Trauben und Fische so wohl nachzuahmen, daß man sie schwerlich vor der Natur unterscheiden konte. Junius. G.

Posphorus (C. Julius), ein Baumeister des Kayser Augustus; ist aus einer Aufschrift welche Gruterus anführt, bekant. Junius.

Postumius (C.) ein Baumeister; seinen Namen findet man in der Cathedral-Kirche der Stadt Terraccina, welche ehemahls ein Tempel des Apollo war. Stosch Präf. p. 8.

Pothäus. Siehe Antiphilus.

Praxias, ein Bildhauer zu Athen, des Calamis Schüler, wird von Pausanias angeführt. Junius. G.

Praxiteles, ein Bildhauer in Griechenland in der 104. Olympiade; wußte den Marmor so wohl zu bearbeiten, daß es schiene, als ob er ihn durch seine Kunst beleben könnte. Alle seine Werke waren von solcher Schönheit, daß man nicht wußte, welchem man den Vorzug geben sollte, man mußte solches auf seinen eigenen Ausspruch ankommen lassen. Die berufene Phryne, welche so schlau als schön war, als sie von diesem Künstler die Erlaubniß erhielt, sein bestes Stück zu wählen, bediente sich eines Listes dieses von ihm zu erfahren, sie beredte ihn, es seye Feuer in seiner Werkstatt ausgegangen, Praxiteles rufte ganz ausser sich selbst: Rettet meinen Satyr und meinen Cupido. Man sagt die Prinzeßin Isabella von Este habe diese letztere Statue nebst einer andern von der Hand des M. A. Buonaroti besessen, man zeigte jetztbemeldte einem französischen Gesandten, welcher sie höchstens bewunderte, da er aber die Arbeit des Praxiteles sahe, schämte er sich gleichsam, so viele Lobsprüche über die erste verschwendet zu haben, und wußte keine Worte zu finden, diese nach Würden zu erheben. la Combe. G.

Praxiteles, mahlte in Wachs, und brachte diese Kunst zur größten Vollkommenheit. Junius.

Praxiteles, stellte den in der Wiege liegenden und von einer Schlange umschlungenen Roscius auf einem silbernen Gefäß in getriebener Arbeit vor: Er verfertigte aus diesem Metalle sehr schöne Spiegel, und florirte zu des grossen Pompejus Zeiten. Junius. G.

Priscus. Siehe Actius.

Prodorus. Siehe Clesias.

Protogenes, ein Mahler von Caunus auf der Insul Rhodus und Zeitgenoß des Apelles; war anfänglich wegen Armuth genöthigt Schiffe mit Farben anzustreichen: Darauf mahlte er allerhand gemeine Gegenstände, und einige Portraite, welche ihn in grossen Ruf brachten. Unter seinen Gemählden ist vornehmlich der Jäger Jalyssus bekannt, an welchem er sieben Jahre arbeitete, und in dieser ganzen Zeit (damit er zu solcher Arbeit desto tüchtiger wäre) sehr nüchtern lebte. Seine Werke waren in so grosser Achtung, daß als Demetrius die Stadt Rhodus belagerte, er lieber die Belagerung aufheben, als gestatten wollte, daß diejenige Gegend der Stadt, in welcher Protogenes seine Werkstatt hatte, in Brand gesteckt wurde, welches doch das einzige Mittel war, diesen Ort zu bezwingen. Die Weise wie er mit Apelles bekannt wurde ist anmerkenswürdig, dieser kam nach Rhodus, fand aber den Protogenes nicht zu Hause, er zeichnete eine Figur auf eine Tafel, welche Protogenes sogleich nach seiner Heimkunft für des

Apelles Arbeit erkannte, er verbesserte dieselbe mit einer verschiedenen Farbe. Apelles kam zum zweytenmal diesen Künstler zu besuchen, und da er ihn abermal verfehlte, zeigte man ihm die verbesserte Tafel, welche Apelles nachmals durchsahe, und zur größten Vollkommenheit brachte, worauf Protogenes diesen Künstler aufsuchte, und mit ihm eine genaue Freundschaft stiftete. la Combe. G.

Pteras, ein Baumeister, den Pausanias anführt. Junius.

Ptolichus. Siehe Polichus.

Ptolichus, ein Bildhauer von Corcyro; lernte bey Critias. Junius.

Publius, ein Mahler. Das 109. Sinngedicht des ersten Buches des Martialis gehet auf eine niedliche Katze Issa genannt, welche dieser Künstler mahlte. Junius.

Publius Cornelius, ein Baumeister, den Grüterus aus einer Aufschrift anführt. Junius.

Pygmalion, ein Bildhauer; verfertigte das Bild der Venus aus Elfenbein, welches ihm so reitzend vorkam, daß er sich in dasselbe innigst verliebte, und wünschte daß es lebendig wäre. Ovidius beschreibt diesen Vorfall L. 10. v. 247. ꝛc. Einen gleichen in seine eigene Arbeit verliebten Narren findet man unter dem Titul Philopinax. Junius. G.

Pyreicus, genannt Rhyparographus; mahlte auf kleine Tafeln Barbierer- und Schuster-Werkstätte, allerhand Eßwaaren und andre dergleichen Gegenstände des gemeinen Lebens, daher er obigen Beynamen erhielt. Diese erwarben ihm grossen Ruhm, und hatten das Glück, daß sie bey vielen beliebter waren als historische Gemählde. Junius. G.

Pyrgoteles, ein Edelsteinschneider; war in seiner Kunst so vortreflich, daß Alexander der Grosse ihm allein die Erlaubniß ertheilte, sein Bildniß in dieser Arbeit zu verfertigen. Stosch liefert No. 55. und 56. die sehr schöne Köpfe Alexanders und Phocions in Kupferstichen. Junius. G.

Pyrolampus, ein Bildhauer von Messena, dessen Pausanias gedenket. Junius. G.

Pyromachus. Siehe Isigonus.

Pyrrho, ein Mahler von Elis; legte sich hernach auf die Weltweisheit. Junius. G.

Pyrrhus, ein Bildhauer; verfertigte die Statüen der Hygia und der Minerva. Junius. G.

Pythagoras, ein Mahler von Paros; wird von Pausanias angeführt. Junius. G.

Pythagoras, ein Mahler von Samos; legte sich hernach auf die Bildhauer-Kunst, in welcher er sehr berühmt wurde, und florirte in der 87. Olympiade. Einige seiner Werken waren zu Rom in dem Tempel des Glückes zu sehen. Junius. G.

Pythagoras, Bildhauer von Rhegio. Pausanias gedenket verschiedener von seinen Werken. Junius. G.

Pytheas, ein vortreflicher Silberarbeiter, von welchem Plinius L. 33. C. 12. einige Werke anführt. Junius.

Pytheas, ein Mahler von Bura in Achaja; er arbeitete auf frischen Mörtel. Junius. G.

Pytheus, ein Baumeister; behauptete, daß die dorische Ordnung wegen ihres fehlerhaften Ebenmaßes zu Tempeln unbequem sey. Er gab mit Satyrus eine Beschreibung von dem Grabmahle des Königs Mausolus heraus. Junius. G.

Pythias, ein Bildhauer in der 155. Olympiade. Junius. G.

Pythis, ein Bildhauer; ein vierspännniger Wagen von seiner Arbeit zierte den Gipfel des oftbemeldten Grabmahles, des Königs Mausolus. Junius. G.

Pythius, ein Baumeister. Nach seiner Erfindung wurde der prächtige Tempel der Minerva zu Priene aufgeführt. Junius. G.

Pythocles, ein Bildhauer in der 155. Olympiade. Junius. G.

Pythocritus. Siehe Batton.

Pythodori, zwey Bildhauer. Siehe Aphrodisius. G.

Q.

Quintillus, ein Edelsteinschneider; bezeichnete einen von zwey Meerpferden gezogenen Neptun, den er in einen Beryll schnitte, mit seinem Namen. Stosch No. 57.

Quintus Pedius. Siehe Pedius.

R.

Rabirius, ein berühmter Baumeister; lebte unter des Kayser Domitianus Regierung, er baute für denselben einen Pallast, von welchem man noch einige Ueberbleibsel findet, die wegen ihrer vortreflichen Bauart gelobt werden. Junius.

Rhoecus und Theodorus von Samos; werden für die Erfinder der Bildhauer- Gieß- und Bau-Kunst gehalten. Junius. G.

Rholus, ein Baumeister zu Lemnos; baute mit Theodorus und Zmilus den berühmten Labyrinth daselbst. Junius.

Robertus, ein Ordensmann und Mahler, dessen das Monasticum Anglicanum Anregung thut. Er lebte A. 1176. unter der Regierung König Heinrich des II. in England. Junius.

Rufus, ein Mahler, der in einem griechischen Sinngedicht angeführt wird. Junius.

Rutuba. Siehe Fulvius.

S.

Salpion, ein Bildhauer zu Athen; der Arbeit dieses Künstlers wird das schöne Gefäß zugeschrieben, welches heut zu Tage zum Taufstein der Haupt-Kirche zu Gaëtta in dem Königreich Neapolis dienet. Dieses vortrefliche Stück der Bildhauer-Kunst wurde allem Ansehen nach ehemals zu Aufhebung des Reinigung-Wassers eines heidnischen Tempels gebraucht. Junius. G.

Samolas, ein Bildhauer, dessen Pausanias L. 10. gedenket. Junius.

Sarnacus. Siehe Demophilus.

Saturejus, ein Bildhauer, von welchem ein griechisches Sinngedicht wegen eines Bildes der Arsinoë Meldung thut. Junius.

Saturninus. Siehe Cornelius.

Satyrus. Siehe Pytheus.

Saurias, ein Mahler von Samos; er wird für den Erfinder der Umrissen gehalten, indem er den Schatten eines an der Sonne stehenden Pferdes zeichnete. Junius. G.

Sauros. Siehe Batrachus.

Scaeus, ein Baumeister, von welchem eine Porte der Stadt Troja den Namen trug. Junius. G.

Scopas, ein berühmter Baumeister und vortreflicher Bildhauer aus der Insul Paros; lebte um das Jahr der Welt 3572. Er arbeitete an dem berühmten Grabmahle, welches Arthemisia ihrem Gemahl dem König Mausolus in Carien in der Stadt Halicarnassus aufrichten ließ. Verfertigte auch zu Ephesus eine Säule, die wegen der besondern Schönheit, mit welcher er sie zierte, in grossem Rufe war. Unter seinen Werken aber wird vornehmlich der Statüe einer Venus gedacht, die nach Rom gebracht und für eine der größten Zierden dieser grossen Stadt gehalten wurde. Junius. G.

Scylax, ein Edelsteinschneider; stellte den Kopf eines fürchterlich aussehenden Satyrs in einem Amethist, und einen auf der Leyer spielenden Hercules in einem Sardonix vor. Stosch No. 58. und 59.

Scyllis. Siehe Dipoenus.

Scymnus, ein Mahler. Hippocrates L. 1. Epidem. Sect. 84. gedenket des Bildes einer Magd von der Hand dieses Künstlers. Junius.

Scymnus. Siehe Clesias.

Seleucus, ein Edelsteinschneider; schnitte in einen sehr kleinen Carniol den Kopf des Silenus. Stosch No. 60.

Septimius (Publius), ein Baumeister; schriebe zwey Bücher von seiner Kunst. Junius.

Serambus, ein Bildhauer zu Aegis. Junius.

Serapion, mahlte sehr schöne Perspective für die Schaubühne, aber er konnte keine Figuren mahlen. Junius.

Silanion. Siehe Demophilus.

Silanion, ein Bildhauer von Athen in der 114. Olympiade. Er wurde ohne Lehrmeister in seiner Kunst vortreflich. Verfertigte sehr viele Werke, welche von den Schriftstellern angeführt werden, unter diesen ist die Statüe des Bildhauers Apollodorus anmerkenswürdig. Junius.

Silenus, ein Baumeister; schrieb ein Buch von den dorischen Ebenmaßen. Junius.

Sillax, ein Mahler von Rhegio; wird von Athenäus angeführt. Junius.

Simenus. Siehe Batton.

Simon, ein Bildhauer zu Athen; verfertigte die Statüe eines, Morychus genannt. Junius.

Simon, ein Bildhauer; von seiner Arbeit ziehet Plinius L. 34. C. 8. einen Hund und einen Bogenschützen an. Junius.

Simonides, ein Mahler; die Bilder des Agatharchus und der Nymphe Mnemosyne werden von Plinius L. 35. C. 11. als seine Arbeit angeführt. Junius.

Simus, ein geschickter Mahler; Plinius macht drey verschiedene von seinen Gemählden nahmhaft. Junius.

Smilis, ein Bildhauer zu Aegis, des Euclides Sohn und Schüler; verfertigte die Statüe der Juno in ihren Tempel zu Samos. Er lebte mit Dädalus, kam ihm aber in der Kunst bey weitem nicht zu. Junius.

Socrates, ein Mahler; seine Werke, welche in Bildnissen berühmter Leute bestanden, gefielen wegen seines verständigen Fleisses allen Kennern mit bestem Rechte. Junius.

Socrates. Siehe Aristomedes.

Socrates, der grosse Weltweise; war Sophroniscus eines Steinhauers Sohn. Er übte sich in der Bildhauer-Kunst, und verfertigte vortrefliche Werke. Junius.

Soïdas. Siehe Menächmus.

Solon, ein Edelsteinschneider; machte seinen Namen bey der späten Nachwelt durch folgende Kunststücke bekant. Diomedes, welcher das Palladium bewahrt, den Kopf des Mäcenas, ein Medusen-Haupt, und einen stehenden Cupido. Diese stellt Stosch No. 61. bis 64. vor.

Somis, ein Bildformer; Pausanias gedenket der Statüe eines jungen Fechters, Procles genannt, welche dieser Künstler verfertigte. Junius.

Sopylon, ein berühmter Bilder-Mahler, und der Lala Zeitgenoß, welche ihn in dieser Kunst übertraf. Junius.

Sosocles. Schnitte einen geflügelten Medusen-Kopf auf einen Chalcedonier. Stosch No. 65.

Sostrates, des Dexiphanes Sohn; ein berühmter Baumeister von Gnidus gebürtig. Er wurde befehlnet in seiner Vaterstadt offene Spatziergänge, welche auf Bogen ruheten, zu verfertigen, und diese wurden wegen der kühnen Ausführung und Festigkeit sehr bewundert. Dieser vortrefliche Künstler führte auch aus Befehl des Königs Ptolomäus den Leuchtethurn zu Alexandria auf, welcher unter die VII. Wunderwerke der Welt gezehlet wird. Junius.

Sostratus, ein Bildhauer von Chio in der 114. Olympiade. Er lernte bey Pythagoras von Rhegio seiner Mutter Bruder, und arbeitete mit Hecatodorus. Junius.

Sostratus, ein Edelsteinschneider; von ihm hat man auf einem zweyfärbigten Agath einen Cupido welcher zwey Löwinnen bezwingt, und einen Meleager und Athalanta. Stosch No. 66. und 67.

Spintharus, ein Baumeister zu Corinthus; baute den Tempel des Apollo zu Delphis. Junius.

Spurius Carvilius, ein Bildhauer; verfertigte des Jupiters Statüe, welche zu Rom auf dem Capitol zu sehen war. Junius.

Stadieus, ein Bildhauer, und des Polycles Lehrmeister. Junius.

Stadius, des Nicosthenes Schüler. Siehe Aristobulus.

Steene (Aegidius van), ein Abt zu Nôtre Dame des Dunes in Flandern. Baute von A. 1221. bis A. 1225. die Kirche dieses Klosters, darnach gab er seine Stelle auf, und beschlosse sein Leben in der Einsamkeit. Felibien T. 5. p. 234.

Stephanus, ein Bildhauer; Pollio Asinius besaß von seiner Arbeit die Statüe des Hippiades. Junius.

Sthenis, ein vortreflicher Bildhauer in der 114. Olympiade. Von seinen Werken waren zu Rom in dem Tempel der Eintracht, und bey dem reichen Lucullus zu sehen. Junius.

Stipax, ein Bildhauer aus Cypern; wird wegen der Statüe eines genannt Splanchnoptes,

noptes, welcher aus allen Kräften ein Feuer anblasend vorgestellt ist, gerühmt. Junius.

Stomius, ein Bildhauer; wird von Pausanias angeführt. Junius.

Straton, ein Bildhauer; arbeitete mit Xenophilus; beyde verfertigten die Statüe des Aesculapius, welcher als eine Gottheit sitzend vorgestellt ist, neben ihm sitzen das Bild der Gesundheit, und die Statüen dieser beyden Künstler. Ein Werk welches zu Argos aufgerichtet und sehr gerühmt wurde. Junius.

Stratonicus, ein Silber-Arbeiter; stellte auf einer Flaschen einen schlafenden Satyr sehr natürlich vor. Siehe auch Ctesias und Isigonus. Junius.

Strongylion, ein Bildhauer; die Statüe einer von ihm verfertigten Amazonin, war wegen ihrer schönen Beine sehr berühmt, und wurde Eucnemon genannt. Er war auch in Thieren, vornehmlich in Ochsen und Pferden vortreflich. Junius.

Suffitius. Siehe Fußitius.

Suggerus, ein Abt von S. Denis ohnweit Paris; kan für einen der verständigsten Baumeister des XII. Jahrhundert angesehen werden. Er ließ die Kirche seines Klosters wieder aufbauen und erweitern, übernahm die vornehmste Aufsicht über diesen Bau, welchen er A. 1140. anfieng und innert zehn Jahren mit ausserordentlicher Pracht ausführte, wie man solches aus seiner eigenhändigen Beschreibung ersehen kan. Er war zu gleicher Zeit der vornehmste Staats-Minister König Ludwig des VI. der Dicke genannt. Sugger starb A. 1151. in dem 70. Jahre seines Alters. Felibien B. 5. p. 220.

Syadras, ein Bildhauer zu Sparta; er hatte den Euchir zum Schüler. Junius.

Symachus, ein Baumeister; arbeitete um A. C. 520. unter Theodoricus König in Italien, und besaß eine ausnehmende Geschicklichkeit in dieser Kunst, welche er sonderbar in Ausbesserung der vornehmsten Gebäuden zu Rom sehen ließ. Dessen ungeachtet ließ ihn dieser König unverschuldeter Weise A. 526. hinrichten. Felibien B. 5. p. 162.

Synoon, ein Bildhauer von Aegis und Vater des Polychlus; lernte bey Aristocles von Sycion, und wurde in dieser Kunst nicht weniger als sein Lehrmeister berühmt.

Syropersa, ein Geistlicher und Mahler; arbeitete für den Kayser Athanasius, und stellte auf dessen Geheiß in seinen Gemählden Figuren vor, die nichts weniger als seinem Stande gemäß waren, wodurch er den Haß des Volkes auf sich zog. Junius.

T.

Tamyris, ein Edelsteinschneider; von seiner Arbeit findet man einen Sphinx in Carniol geschnitten. Stosch No. 69.

Tarchesius, ein Baumeister; hatte mit Pytheus und Hermogenes gleiche Gedanken über die dorische Bau-Ordnung. Siehe Pytheus. Junius.

Tauriscus, ein Silber-Arbeiter von Cyzicus; wird von Plinius L. 35. C. 11. angeführt und gerühmt. Junius.

Tauriscus. Siehe Apollonius.

Tauriscus, ein Mahler; Plinius führt einige Bildnisse berühmter Männer von ihm an. Junius.

Tectaeus. Siehe Angelion.

Telephanes. Siehe Ardices.

Telephanes, ein Bildhauer aus Phocien; arbeitete in Thessalien. Er wird mit unter die gröste Künstler des Alterthums gezehlt, und einem Polycletus, Myron und Pythagoras an die Seite gesetzt. Junius.

Telesarchides, ein Bildhauer; sein vierköpfigter Hermes wird als ein schönes Werk gerühmt. Junius.

Telesius, ein Bildhauer zu Athen; verfertigte die neun Schuh hohe Statüen des Neptunus und seiner Gemahlin Amphitrite, welche zu Tenos göttlich verehrt wurden. Junius.

Telestas oder Teletas und sein Bruder Ariston, Bildhauer aus Laconien; verfertigte die 18. Schuh hohe Statüe des Jupiter. Junius.

Telochares. Siehe Leochares.

Teucer, ein Edelsteinschneider; von dem Hercules und seiner Iole, die er in einem Ametysten vorstellte, siehet man einen Kupferstich bey Stosch No. 68.

Thales, ein großmüthiger Mahler; mit diesem Namen wird er von Diogenes Laërtius in seiner Beschreibung berühmter Männer angeführt. Junius.

Thara, des Erzvater Abrahams Vater; wird von Epiphanius als ein Bildformer aus Leimen angeführt. Junius.

Thelecles und Theodorus von Samos; des Rhoecus Söhne und Schüler. Beyde arbeiteten an einer Statüe des Apollo, und waren in den Regeln der Symmetrie so fest, daß obgleich der einte den halben Theil dieses Bildes zu Samos, der andre aber den andern zu Ephesus ausarbeitete, paßten gleichwohl diese zwey Stücke so wohl zusammen, daß sie von einer Hand zu seyn schienen. Junius.

Theocles, ein Bildhauer von Lacedämon; lernte bey Scyllis und Dipoenus. Er verfertigte Statüen aus Cedernholz. Junius.

Theocosimus, Bildhauer zu Megara; verfertigte mit Phidias des Jupiters Statüe aus Elfenbein, Gold, Gips und Leimen. Erhielt auch wegen seiner Kunst das Burgerrecht in dieser Stadt.

Theocydes. Siehe Demophilus.

Theodorus, ein Mahler; von seiner Arbeit sahe man unter andern etliche Tafeln von dem trojanischen Kriege in den Porticis des Philippus zu Rom; und das Bildniß der Cassandra in dem Tempel der Eintracht. Theodorus ein Mahler zu Samos, war des Nicosthenes Schüler. Siehe Aristobulus. Diogenes Laërtius zieht über obbemeldte noch drey Mahler dieses Namens an, einen dessen Polemon gedenket, einen Athenienser und einen Epheser. Junius.

Theodorus, einer der ersten Bildhauer; von Mileto gebürtig. Junius.

Theodorus, ein Baumeister aus Phocien; schrieb ein Buch von seiner Kunst. Junius.

Theodorus, ein Baumeister von Lemnos. Siehe Rholus.

Theodorus, ein Bildhauer von Theben; dessen Diogenes Laërtius gedenket. Junius.

Theodorus, des Rhoecus Sohn, ein Bildhauer von Samos, ein Erfindungsreicher Künstler; er gab die Grundlage des berühmten Tempels der Diana zu Ephesus an, von welchem ein mehrers unter dem Titul Chersiphron zu finden ist. Siehe auch Thelecles. Junius.

Theomnestus. Siehe Batton.

Theon, ein Mahler zu Samos; war wegen seinen seltsamen Einfällen und Erfindungen berühmt. Er florirte unter Alexander dem Grossen. Junius.

Theopropus, ein Bildhauer zu Aegis; in des Apollo Tempel zu Delphis verfertigte er einen metallenen Ochsen. Junius.

Theron, ein Bildhauer aus Böothien; wird von Pausanias angeführt.

Thrason. Siehe Batton.

Thrasymedes, ein Bildhauer von Paros; verfertigte etliche Statüen aus Elfenbein und Gold. Junius.

Thylacus. Siehe Onäthus.

Thymilus, ein Bildhauer; verfertigte einen dem Bacchus beystehenden Cupido. Junius.

Timänetus, ein Mahler; ist wegen des Musäus Bildniß bekant. Junius.

Timagoras, ein Mahler von Chalcis; stritte mit Panäus um den Vorzug. Junius.

Timanthes, ein Mahler von Sycion, oder wie andre wollen von Cythnus, einer der cycladischen Insuln. Er lebte zu des Pamphilus Zeiten, und war sehr geschickt in der Erfindung, einer Kunst die weder durch unabläßige Arbeit, noch durch einiges anderes Mittel kan erworben werden. Das berühmte Gemähld der Iphigenia, welches von so vielen Schriftstellern gerühmt, und von den grösten Künstlern für ein Meisterstück gehalten wurde, war von seiner Hand. Iphigenia war mit allen Annehmlichkeiten ihres Geschlechtes, Alters und Standes, mit dem Charackter einer edeln Seele, welche sich dem gemeinen Besten wiedmet, und mit derjenigen Unruhe welche das nahe bevorstehende

vorstehende Opfer natürlicher Weise bey ihr erwecken mußte, vorgestellt. Der Oberste Priester Calchas erschiene mit einer majestätischen und seinem Berufe angemessenen Traurigkeit. Ulysses zeigte ein von sehr lebhaftem Schmerze bewegtes Gemüth. Timanthes erschöpfte endlich seine Kunst in Vorstellung der Betrübniß eines Menelaus, Ajax und anderer welche dieser traurigen Handlung beywohnten. Indessen sollte er noch den Schmerz ihres Vaters Agamemnon vorstellen; hier mangelten ihm die behörige Ausdrücke: Allein Timanthes wußte sich durch einen so sinnreichen als rührenden Einfall zu helfen, er überließ der Einbildungskraft des Zuschauers sich die Umstände dieses unglücklichen Vaters vorzustellen, und begnügte sich sein Angesicht zu verhüllen. la Combe. J. G.

Timarchides, ein Bildhauer von Athen. Siehe Batton. Junius.

Timarchus, ein Bildhauer in der 120. Olympiade. Junius.

Timarete, eine Mahlerin; lernte bey ihrem Vater dem jüngern Mycon. Von ihrer Arbeit stande das Bildniß der Diana in ihrem Tempel zu Ephesus. Junius.

Timocles, ein Bildhauer; des Timarchides Bruder. Lebte in der 155. Olympiade. Junius.

Timomachus, ein Mahler von Byzanz. Seine zwey Gemählde Medea und Ajax, welche der Dictator Cäsar um einen sehr hohen Preis erkaufte, und in einen Tempel zu Rom setzen ließ, sind wegen ihren lebhaften Stellungen und starken Ausdrücken berühmt, und wurden mit vielen Sinngedichten beehrt. Junius.

Timon. Siehe Batton.

Timotheus, ein berühmter Bildhauer; arbeitete mit einigen andern Künstlern an dem vortreflichen Grabmahle Mausolus Königs in Carien. Junius.

Timotheus. Siehe Batton.

Tisagoras, ein Bildhauer. Von seinen Werken ist ein Hercules, welcher den lernischen Drachen erlegt, bekannt. Er arbeitete meistens in Eisen. Junius.

Tisander, ein Bildhauer, von welchem Pausanias einige Werke anführt. Junius.

Tisias. Siehe Batton.

Tisicrates, ein Bildhauer von Sycion, des Euthycrates Sohn; folgte aber der Manier seines Großvaters Lysippus so genau, daß ihre Werke kaum von einander zu unterscheiden sind. Junius.

Tlepolemus. Siehe Hieron.

Transmandus, ein italiänischer Mahler, dessen Bruno in seinen Geschichten von dem sächsischen Kriege Meldung thut. Junius.

Trophonius. Siehe Agamedes.

Tryphon, ein berühmter Edelsteinschneider; schnitt in einen grossen Sardonier die Vermählung des Cupido mit der Psyche. Ein Werk welches aus fünf Figuren besteht, und in Ansehung der Kunst keines seines gleichen hat. Stosch No. 70.

Tuotilo, ein Benedictiner-Mönch des Klosters S. Gallen; war in der Mahlerey, in getriebner Arbeit, und in vielen andern Künsten erfahren, und durchreiste viele Länder. Junius.

Turianus, ein Hafner; wurde von Tarquinius Priscus nach Rom berufen, allwo er einige Statüen aus Thon verfertigte. Junius.

Turnus, ein Bildhauer; verfertigte die Statüe der berüchtigten Metze Laïs. Junius.

Turpilius (L.), ein römischer Ritter; mahlte schöne Werke zu Verona, und war in kleinen Gemählden und wegen einer leichten Behandlung des Pinsels berühmt. Er lebte zu des Plinius Zeiten und starb in hohem Alter. Junius.

V.

Valentinianus, der römische Kayser; war neben vielen andern Wissenschaften auch in der Mahlerey und in der Bildkunst wohl erfahren. Junius.

Valerius, ein Baumeister von Ostia; baute zu Rom ein Theatrum. Junius.

Vitruvius (Lucius), genannt Cerdo; ein berühmter Baumeister zu Verona. Ihm wird das daselbst befindliche Theatrum, welches

ches noch heut zu Tage wohl erhalten zu sehen ist, zugeschrieben. Pozzo p. 6.

Vitruvius (Marcus), genannt Pollio; ein Baumeister zu Rom. Er stunde in des Kayser Augustus Diensten, und schriebe zehn Bücher von seiner Kunst, welche bis auf unsere Zeiten erhalten und in jedermanns Händen sind. Wilhelmus Philander gab dieses Buch in dem XVI. Jahrhundert heraus, und eignete es Franciscus dem I. König in Frankreich zu. Dieses Werk wurde von Claudius Perrault in die französische Sprache übersetzt, und mit gelehrten Anmerkungen bereichert, von welchen die erste Ausgabe A. 1573. die andere aber A. 1684. zu Paris gedruckt wurde. Junius.

X.

Xenocles, ein Bildhauer von Chalargus. Junius.

Xenocrates, ein Bildhauer; lernte bey Tisicrates, oder wie andre wollen bey Euthycrates, und übertraf diese beyde in Menge der Arbeit. Junius.

Xenocrates. Siehe Antigonus.

Xenocritus. Siehe Eubius.

Xenon, ein Mahler von Sycion, und Schüler des Neocles. Siehe Aristobulus.

Xenophilus. Siehe Straton.

Xenophon, ein Bildhauer von Athen; verfertigte mit Cephisodotus einen zwischen zwey andern Gottheiten sitzenden Jupiter. Siehe auch Callistonicus. Junius.

Xenophon, ein Bildhauer von Paros; wird von Diogenes Laertius angeführt. Junius.

Z.

Zenas, Alexanders Sohn; ein Bildhauer. Von diesem Künstler besasse der Cardinal Albani zu Rom in seinem kostbaren Cabinet zwey Brustbilder von Marmor, welche mit diesem Namen bezeichnet waren. Stosch Pref. p. 12.

Zeno, ein Bildhauer von Aphrodisium; wird von Grüterus aus einer Aufschrift angeführt. Junius.

Zenodorus, ein Bildhauer; florirte unter der Regierung des Kaysers Nero. Er wurde durch die riesenmäßige Figur eines Mercurius und des bemeldten Kaysers berühmt. Diese letztere war 110. Schuh hoch, und wurde der Sonne gewiedmet. Der Kayser Vespasianus ließ an dessen statt des Apollo mit sieben Strahlen gezierten Kopf darauf setzen. Junius.

Zeuxippus, ein vortreflicher Mahler von Heraclea; arbeitete in verschiedenen Städten, besonders zu Byzanz. Junius.

Zeuxippus, ein Bildhauer. Von seiner Arbeit war eine riesenmäßige Statüe aus Erzt, welche zu Byzanz aufgerichtet wurde. Er lebte unter dem Kayser Severus. Einige halten diese beyde Zeuxippi für den gleichen Künstler. Junius.

Zeuxis, ein Mahler von Heraclea; lernte bey Apollodorus, und florirte um das Jahr der Welt 3564. Er brachte die Käntniß und die Behandlung der Farben, auch die Austheilung Schatten und Lichts auf einen höhern Grad der Vollkommenheit als sein Lehrmeister. Diese beträchtliche Stücke der Kunst machten seine Gemählde sehr schätzbar und begehrt, wodurch er bald einen solchen Reichthum erlangte, daß er seine Werke nicht mehr verkaufte, weilen sie, wie er sagte, mit keinem Preise bezahlt werden konnten. Apollodorus wurde über seinen Ruhm eifersüchtig, und suchte ihn durch eine Stachelschrift zu verkleinern. Man rühmte sein Gemähld von der Helena, welches dieser Künstler für die Stadt Agrigento verfertigte, sehr hoch. Es wurden ihm die schönsten Weibspersonen zugeführt, aus welchen er fünfe wählte, und nach diesen machte er den Entwurf von der schönsten Person, welche man sich nur immer vorstellen konnte. Er wußte die Natur getreulich nachzuahmen, eine Probe davon zeigte er an einem Korbe voll Trauben, welche er mit solcher Kunst und Natürlichkeit mahlte, daß die Vögel herzuflogen dieselbe zu kosten. Ein andermal stellte er einen Knaben vor, welcher

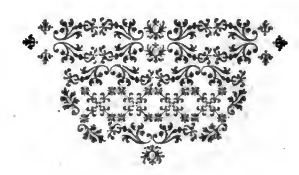
dergleichen Früchte vor sich trug, wurde aber unwillig, als er sahe, daß die Vögel diesen nicht scheueten. Ungeachtet seiner Geschicklichkeit hatte er einen gefährlichen Mitbuhler an dem Parrhasius; dieser forderte ihn zu einem Wettstreit auf. Zeuxis brachte sein Gemähld mit Trauben hervor, welches die Vögel betrog: Parrhasius zeigte eines von seiner Arbeit, an welchem Zeuxis einen gemahlten Vorhang wegziehen wollte, mußte also gestehen, es seye eine grössere Kunst einen Menschen als die Vögel zu täuschen. Man tadelt an ihm, daß er die Leidenschaften nicht wohl, hingegen die äusserten Theile seiner Figuren allzustark ausgedrückt habe. Seinen Tod schreibet man einer seltsamen Ursache zu, er mahlte nämlich die alte häßliche Hecuba mit einer so lächerlichen Mine, daß als er einest dieses Gemähld ansahe, er in ein solches Gelächter ausbrach, daß er darüber starb. la Combe. J. G.

Zeuxis, ein Bildformer; war des Silanion Schüler. Junius.

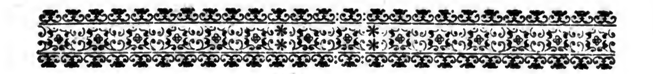
Zmilus. Siehe Rholus.

Zopyrus, ein Silberarbeiter, von welchem Plinius zwey mit Figuren gezierte Trinkgeschirre anführt. Junius.

Zosimus (Marcus Carnulejus), ein unvergleichlicher Silberarbeiter, den Gruterus aus einer Grabschrift anführt. Junius.



Verzeich-



Verzeichniß

der Kupferstecher und Formschneider, wobey man zugleich eine Anzeige von den Kupferstichen, welche nach den Werken vieler berühmter Mahler verfertigt worden, finden wird.

NB. Die mit L. bezeichnete Artickel sind in dem Lexicon zu suchen.

A.

Abbé (H.), ein Kupferstecher zu Antwerpen A. 1670. Christ. p. 207.

Achen (Johannes van), die Sadeler, L. Kilian und Saenredam haben 44. Kupferstiche nach seinen Werken geliefert. L.

Adler=Vaticinia (Philippus), sein Zeichen auf dem Bildniß eines H. Christophs findet man bey Christ. p. 71. angeführt.

Aelst (Nicolaus van), ein Brüßler. Christ. p. 329. L.

Aeneä (P.), arbeitete um A. 1700. in Holland in Schwarzkunst.

Aertl (Johannes).

Agresti (Livius). Man findet neben andern seinen Werken, einen Christus unter den Lehrern sitzend, in Kupferstich. L.

Aguechi (Johannes). Christ. p. 187.

Aken (J. van).

Albani (Franciscus), die nach seinen Gemählden verfertigte Kupferstiche, machen ohngefähr 60. Stücke aus.

Alberti (Casparus, Cosmus, und Georgius). L.

Alberti (Cherubim), lieferte nach des Abts von Marolles Rechnung 186. Kupferstiche von seiner Arbeit. Christ. p. 76. L.

Aldegrever (Henricus), verfertigte 350. Kupferstiche, welche in geist- und weltlichen Historien, Sinnbildern, allerhand Zierrathen für Goldschmiede rc. bestehen. Christ. p. 91. L.

Alessandro (Johannes), ein Kupferstecher zu Rom A. 1718. Arbeitete nach Raphael rc.

Alet (Carolus und Johannes), zu Rom A. 1700.

Alexandre, arbeitete zu Paris nach Peter Jacob Cazes rc.

Alfiano (Epiphanius de). Siehe Fiano.

Algardi (Alexander), der Bildhauer; etzte A. 1646. mit Simon Guillain die Handwerker und Ausrufer der Stadt Bologne nach des Hannibal Carraccio Zeichnungen auf 81. Blätter in Kupfer. Christ. p. 93. L.

Aliamet (Jacobus), ein geschickter Kupferstecher zu Paris A. 1750. Arbeitete nach Wouwermans, Berghem rc.

Alix (Johannes), arbeitete nach Philipp de Champagne rc.

Allard (Abraham und Carolus), der letztere arbeitete zu Leyden in Schwarzkunst nach Peter Lely rc.

Allegri (Antonius), brachte einige von seinen Erfindungen in Kupfer. Der Abt von Marolles zehlte in seiner Sammlung 70. Kupferstiche nach seinen Werken, die aber sinth der Zeit beträchtlich vermehrt wurden. L.

Allemand (Georgius und Petrus), der erste etzte einige Stücke in Kupfer; M. Dorigny, P. Brebiette und J. Gagnieres arbeiteten

beiteten nach seinen Werken. Georg zeichnete auch auf Holz, und L. Busink arbeitete dieses nach des Hugo da Carpi Manier aus. Christ. p. 197. L.

Allouette, arbeitete zu Paris nach Peter Mignard ꝛc.

Almeloveen (Johannes), seinen Namen findet man auf einigen fein gestochnen Landschaften. Christ. p. 246.

Altorfer (Albertus). Christ. p. 67. L.

Alvigio (Balthasar). L.

Amann (Jodocus), diesen bedeutet es vielleicht, den man in Frankreich den Meister von dem gebrochnen A nennet. Christ. p. 83. 245. 303. 404. L.

Ambling (Carolus Gustavus). L.

Ancker, ein Formschneider von Zwoll. Christ. p. 245.

André (Saint), brachte die von Carl le Brun gemahlte Gallerie des Apollo in dem Louvre auf 44. sehr grosse Blätter in Kupfer.

Andreanus (Andreas), wird der kleine Albert Dürer genannt. Er ist auch unter dem Beynamen Mantuano bekant. Christ. p. 69. L.

Anglus (Benjamin), arbeitete nach Anton Tempesta.

Antoine (Sebastianus), zu Nancy A. 1720.

Antonelli, zu Venedig.

Antonisze (Cornelius). L.

Appelsmann (G).

Aquila (Franciscus und Petrus). L. Einer dieses Geschlechts arbeitete A. 1715. zu Amsterdam in Schwarzkunst.

Aquila (Pompejus del). Man hat nach seinen Werken 13. Kupferstiche, unter denen fünfe von Horatius de Santis verfertigt wurden. L.

Arconio (Marcus). Fr. Villamena arbeitete nach seinen Werken. L.

Ardell (J. M.), arbeitete um A. 1750. zu London vortreflich in Schwarzkunst.

Armeßin (Nicolaus de l'). L. Christ. p. 167. 326.

Arnvidson.

Asne (Michael l'). Der Abt von Marolles sammelte 610. Stücke von seiner Arbeit. Christ. p. 312. L.

Asper (Hans). Man hat Holzschnitte die mit seinem Namen bezeichnet sind. L.

Asselyn (Johannes). Die Perelles haben 24. von seinen Landschaften und Ruinen von Rom in Kupfer gebracht. L.

Assen (Joh. Walther van), ein Formschneider. Christ. p. 244.

Attendulus (L.)

Aubert (Johannes und Michael), arbeiteten um A. 1730. zu Paris.

Aubin (Augustus de S.), zu Paris A. 1750.

Aubri (Ludovicus), arbeitete nach Barthelot Flamael ꝛc.

Aubry (Abraham und Petrus), Kupferstecher und Kunsthändler von Oppenheim. Arbeiteten um A. 1650. zu Frankfurt am Mayn und zu Straßburg. Christ. p. 333.

Audenaerd (Robertus). L.

Audran. L.

Aveele (Johannes van den), zu Amsterdam um A. 1690.

Aveline (Petrus und Johannes), zu Paris um A. 1740.

Aven (Leo van), arbeitete um A. 1540. zu Paris. Christ. p. 288.

Avibus (Casparus de), von Padua; brachte um A. 1580. zu Venedig die Bildnisse der Fürsten des Erzhauses Oesterreich nach des Franciscus Terzo Zeichnungen in 66. Kupferstiche.

Avice, ein Ritter; arbeitete nach Nicolaus Poußin ꝛc.

Aulne (Stephanus de l'). Siehe Losne.

Auroux (A. und Nicolaus), arbeiteten zu Lion. Letzterer gab einen Abriß dieser Stadt in Kupfer heraus.

B.

Babel, ein Zeichner und Kupferstecher zu Paris A. 1750.

Babilon (Franciscus), wegen seinem gewöhnlichen Zeichen wird er der Meister von dem Mercur-Stabe genannt. Christ. p. 402.

Bacheley, zu Paris um A. 1750.

Backer (Adrianus). M. Mouzyn ꝛc. arbeiteten nach seinen Werken. L.

Backhuysen (Ludolphus), etzte in dem 71. Jahre seines Alters einige Prospecte von Ye einem kleinen Meerarm in der Grafschaft Holland in Kupfer. L.

Bada-

Badalocchio (Sixtus). Siehe Rosa. L.
Badiale (Alexander). Christ. p. 77. L.
Baeck, zu Augspurg. Christ. p. 113.
Baidoux (R.). Siehe Baudoux.
Bailly (Jacobus). L.
Baldini (Baccio). L.
Baldo (Antonius). L.

Baldung (Johannes), in einem Kupferstiche, worinnen Pferde vorgestellt sind, zeichnete er nebst den Anfangsbuchstaben seines Namens die Jahrzahl 1534. Christ. p. 209. 226.

Baleau (Bernhardus), arbeitete zu Rom nach Cyrus Ferri, Lazarus Baldi ꝛc.

Balechou (J.), einer der geschicktesten Kupferstecher zu Paris um A. 1740.

Balestra (Antonius), etzte drey bis vier kleine Kupferstiche. Rotari, Frey, Monaco, Orsolino ꝛc. arbeiteten nach seinen Werken. L.

Balin (Bernhardus).

Ballino (Julius), gab A. 1569. zu Venedig die Abrisse der vornehmsten Städte der Welt in 71. Kupferstichen heraus.

Balliu (Petrus), arbeitete nach Rubens, Vandyk ꝛc. Von seinen Werken besaß der Abt von Marolles 32. Stücke.

Baltens (Dominicus). L.

Banck (Petrus vander), lernte zu Paris bey Franciscus Poilly. Er arbeitete zu London nach Gottfried Kneller ꝛc.

Banco (Abraham), brachte A. 1639. ein Buch von Leichgeprängen nach des Franciscus Perucci Zeichnungen in Kupfer.

Bandinelli (Baccio), Nicolaus della Casa, Eneas Vicus, M. A. Raymondi, Silvester de Ravenna, und einige unbekante Meister arbeiteten nach seinen Werken. Christ. p. 120. L.

Bang (Hieronymus), verfertigte wie Johann Lutma Kupferstiche mit dem Punzen oder Spitzhammer. Er arbeitete zu Nürnberg. Christ. p. 266.

Banheining, ein Holländer; arbeitete nach Peters du Bordieu Portraiten ꝛc.

Bansis (Joh. Baptista), von Parma; ist vermuthlich eben der, so unter dem Namen dieser Stadt bekant ist.

Baptist (J.) in Holland; arbeitete nach Wilhelm Mieris ꝛc.

Baquoy (Carolus), arbeitete zu Paris A. 1750.

Baquoy (Mauritius), ahmte in seinen Landschaften die Perelles nach. Er arbeitete zu Paris A. 1710.

Baratta (Alexander), zu Rom A. 1650.

Barbarelli (Georgius), genannt Giorgione; die nach seinen Gemählden verfertigte Kupferstiche findet man meistens in den Sammlungen des Erzherzogs Leopold, des Großherzogs zu Florenz, des Herrn Crozat, und der kayserlichen Kunst-Gallerie zu Wien.

Barbasan (Ludovicus), ein Premonstratenser-Mönch und Kupferstecher.

Barbaut, arbeitete nach Peter Subleyras ꝛc.

Barbazza (Josephus Antonius), ein Mahler und Kupferetzer zu Rom A. 1740.

Barbé (Joh. Baptista). Der Abt von Marolles gedenket 57. Kupferstichen von seiner Arbeit. L.

Barberi (Antonius), zu Rom.

Barbery (Ludovicus), arbeitete zu Paris nach Nicolaus Mignard ꝛc.

Barbet (J.), ein Baumeister zu Paris; gab A. 1633. ein Buch von Altären und Caminen mit des Abraham Bosse Kupferstichen heraus.

Barbiere (Dominicus del). L.

Barbieri (Joh. Franciscus), etzte einen H. Antonius von Padua und einen H. Johannes in Kupfer. Die nach seinen Gemählden und Zeichnungen verfertigte Kupferstiche vieler anderer Künstler belaufen sich auf 150. Stücke. L.

Bariera (Dominicus), von Florenz oder von Marseille gebürtig; arbeitete zu Rom, und brachte unter andern A. 1647. die Land-Palläste in der Nähe dieser Stadt in Kupfer. Seine Manier gleichet des Stephan della Bella. Christ. p. 122.

Barlacchi (Thomas), copirte die von M. A. Raymondi nach Raphaels Gemählden in Kupfer gebrachte Logen des Pallastes Maximi, und der Tapezereyen des Saales in welchem das päbstliche Consistorium gehalten wird. Er führte auch einen Kunsthandel. Sandrart P. 1. p. 207.

Baron (Bernhardus), ein Kupferetzer zu London A. 1740.

Baron (Johannes), von Thoulouze; arbeitete zu Rom nach Andreas Sacchi ꝛc.
Barone (Josephus), von S. Giuliano; arbeitete zu Venedig nach J. B. Piazetta ꝛc. Christ. p. 189.
Barozio (Friedericus), etzte einige Stücke nach seinen eignen Erfindungen. Man rechnet ohngefähr 32. Kupferstiche die von andern Meistern nach seinen Werken sind verfertigt worden. Christ. p. 180. L.
Barras, arbeitete zu Paris nach Franciscus de Troy ꝛc.
Barre (Johannes de la), ein Glas-Mahler und Kupferetzer Antwerpen.
Barri (Jacobus). L.
Barru (Johannes), ein Kupferstecher in Portraiten zu London.
Bartholi (Petrus und Franciscus Santa), Vater und Sohn. Christ. p. 342. L.
Bartolozzi (F.), arbeitete zu Venedig in Jacob Wagners Verlage.
Bartsch (Joh. Georgius), arbeitete um A. 1670. zu Berlin.
Bary (H.), arbeitete in Holland um A. 1650. nach M. J. Mirevelt ꝛc.
Bas (Joh. Philippus), einer der besten und fleißigsten Kupferstechern. Starb zu Paris A. 1760.
Basan (Franciscus), arbeitete um A. 1750. zu Paris nach niederländischen Gemählden.
Bassano (Cesar), ein Kupferstecher in Italien um A. 1630. Arbeitete nach J. Baptista Lampo ꝛc.
Baßius (Jacobus). Siehe Boß.
Baudet (Stephanus). L.
Baudouin (Antonius Franciscus). L.
Baudouin, ein Officier unter der französischen Leibwache; verfertigte um A. 1750. einige Kupferstiche nach J. B. M. Pierre.
Baudour (Robertus).
Baur (Wilhelmus), seine eigne und seiner Copisten Werke machen eine Anzahl von mehr als 500. Stücken aus. Christ. p. 282. 380. L.
Bazicaluve (Hercules), von seiner Arbeit sind 19. Stücke bekannt. L.
Bazin (Nicolaus), verfertigte meistens Devotions-Stücke nach Peter Mignard, Carl le Brun ꝛc. Er arbeitete zu Paris A. 1690.
Beatriccio (Nicolaus), seine Werke werden in des Abts von Marolles-Sammlung auf 112. Stücke gerechnet. Christ. p. 113. 292. 322. L.
Beaumont, arbeitete um A. 1740. zu Paris nach niederländischen Meistern.
Beauvais (D.), zu Paris A. 1750.
Beauvarlet (Joh. Baptista), arbeitete um A. 1750. zu Paris nach Joh. Franciscus de Troye ꝛc.
Beccafumi (Dominicus), man findet sein Zeichen auf einigen Holzschnitten. Auch arbeiteten Philipp Thomaßin und andre nach seinen Werken. Christ. p. 85. 251. L.
Beck (J.), zu Augspurg A. 1740. Christ. p. 251.
Beckets (Johannes), ein Mahler und Schwarzkunststecher zu London A. 1700. Arbeitete nach Gottfried Kneller ꝛc.
Beger (Laurentius), zu Berlin A. 1700. Christ. p. 286.
Beham. Siehe Böhm.
Beich (Joachimus Franciscus). L.
Beinaschi (Joh. Baptista). L.
Beins (Jacobus).
Beitler. Siehe Beutler.
Belicard, brachte um A. 1750. zu Paris Architectur-Stücke in Kupfer; unter diesen befindet sich eine Vorstellung der Kirche S. Genevieve nach des Baumeisters Soufflot Zeichnungen.
Belin (Nicolaus) A. 1680. L.
Bella (Stephanus della), der Abt von Marolles besaß von seiner Arbeit 1048. Stücke. Christ. p. 356. L.
Bellange (Jacobus), seine Kupferstiche werden auf 49. Stücke gerechnet. L.
Belly (Jacobus). Christ. p. 250. 253. L.
Benard, zu Paris A. 1750.
Bencowich (Friedericus). L.
Benseam (Franciscus), arbeitete zu London.
Bensheimer (Joh. Jacobus), arbeitete um A. 1680. zu Dresden. Christ. p. 250.
Beretini (Petrus), die nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche werden auf mehr als hundert Stücke gerechnet. L.
Berge (P. van den), arbeitete nach Gerard Lairesse ꝛc. in Schwarzkunst.
Berghem (Nicolaus), seine eigne Arbeit belauft sich auf 48. und seiner Copisten auf mehr als 150. Stücke. Christ. p. 121. 323. L.

Berg-

Bergmüller (Joh. Georgius), gebohren zu Augspurg A. 1683. War ein geschickter Fresco-Mahler, und etzte mit einer geistreichen Manier in Kupfer. Christ. p. 260.

Bernard, Mahler und Kupferetzer an dem fürstlich baden-durlachischen Hofe A. 1660.

Bernard (Samuel). L.

Bernard (Theodorus), arbeitete vieles in Kupferstichen und Holzschnitten, unter welch letztern seine biblische Historien sehr berühmt sind. Er hielte sich eine geraume Zeit zu Lion auf. Johann Sadeler hat sieben Stücke nach seinen Werken gestochen. Christ. p. 129. 160. 365. L.

Bernards (Balthasar), zu Paris um A. 1715.

Bernigeroth (Martinus), und seine Söhne. L.

Bernini (Joh. Laurentius), nach seinen Werken arbeiteten J. Barone, J. B. Bonacina, Fr. Quercetus, L. Rouhier ꝛc. L.

Beroë (P. van der).

Bertano (J. Baptista), verfertigte etliche Kupferstiche. Georg Ghisi brachte vier Stücke nach seinen Erfindungen in Kupfer. L.

Bertelli. L.

Bertin (Nicolaus), Chereau, Tardieu, Duchange, Dusios, Picart, Horthemels und N. Cochin haben neun Stücke nach seinen Werken gestochen. L.

Bertram, arbeitete nach Bernhard Picard ꝛc.

Bervinkel (Johannes), arbeitete nach Martin de Vos ꝛc.

Betelin (Johannes).

Beutler (Clemens), A. 1640.

Beutler (Jacobus), von Ravenspurg; lebte A. 1520. Christ. p. 249.

Beutler (Matthias), lebte A. 1610. Christ. p. 304.

Bianchi (Cajetanus), zu Meiland A. 1730.

Bianchi (Petrus), nach seiner Zeichnung hat Jacob Frey das Titulblatt zu des Mercati Metallotheca in Kupfer gestochen. L.

Biard (Petrus), verfertigte nach des Julius Pipi und andrer Zeichnungen zwölf Kupferstiche. L.

Bicci (Fr.), arbeitete nach Ludwig Carraccio ꝛc.

Bichard (Joh. Baptista), arbeitete um A. 1760. zu Paris, und ahmte in seinen Kupferstichen Zeichnungen von roth oder schwarzer Kreide nach.

Bie (Jacobus de). L.

Bignon (Franciscus), Mahler und Kupferstecher zu Paris A. 1650. Man hat von ihm die Portraite der Gesandten auf dem münsterischen Friedens-Congreß. Und er verfertigte mit Heince die Bildnisse berühmter Leuten in der Gallerie des Palais royal.

Billi (Jacobus), vielleicht Belly.

Billy (Nicolaus), zwey Kupferstecher dieses Namens arbeiteten zu Rom.

Binck (Jacobus). Christ. p. 113. 125. 211. 247. 249. L.

Birckart (Antonius), arbeitete um A. 1700. zu Wien nach Jacob Courtois ꝛc.

Bischop (Johannes). Christ. p. 125. L.

Bisi (Bonaventura), arbeitete nach F. Mazzoli ꝛc. Christ. p. 179. L.

Biturgia (Cäsar à). Siehe Robertus.

Blaeu (Johannes), zu Amsterdam A. 1640. Man hat von ihm Theatrum Civitatum admirandorum Italiæ.

Blanchard (Jacobus), verfertigte einige Kupferstiche. Sein ganzes Werk bestehet aus etwa 70. Stücken. L.

Blanchet (Thomas), Masson, Tardieu und Thourneiser arbeiteten nach seinen Gemählden und Zeichnungen. L.

Blanchin (Johannes).

Blanco (Christophorus), zu Rom A. 1610.

Blancus (Joh. Paulus), arbeitete zu Meiland um A. 1620. nach Dominicus Fiasella ꝛc. Christ. p. 334.

Blecker (Cornelius), verfertigte um A. 1630. Landschaften mit Historien. Christ. p. 121.

Blesendorf (Samuel), ein guter Portrait-Mahler und Kupferstecher; arbeitete um A. 1700. zu Berlin in Peters van Gunst Manier nach Caspar Netscher ꝛc.

Bleyswyk (F.), in Holland.

Bloemaert (Abraham), und seine Söhne. Der Abt von Marolles besaß in seiner Sammlung 480. Stücke von ihrer und ihrer Copisten Arbeit. Christ. p. 74. 178. L.

Blois (Abraham de), arbeitete um A. 1710. zu Amsterdam nach Gerard Lairesse ꝛc.

Blokhuysen.

Blon (Michael le), gab A. 1626. ein Buch von allerhand Zierrathen und Laubwerk zu Wappen heraus. Christ. p. 304. L.
Blond (Jacobus Christophorus). L.
Blond (Johannes le). L.
Blond (Rolandus le).
Blondeau (Jacobus), arbeitete um A. 1660. zu Rom nach Cyrus Ferri rc.
Blondel (Franciscus), brachte den Plan, Aufriß und Durchschnitt des Louvre nach des Claudius Perrault Zeichnungen auf vier grossen Blättern, deren jedes aus zwey Stücken bestehet, in Kupfer. L.
Blooteling (Antonius). Christ. p. 75. L.
Bocholt (Israel), ist vermuthlich eben der Kupferstecher, welcher gemeiniglich unter dem Namen van Mecheln bekannt ist. Christ. p. 185.
Bocht, arbeitete nach L. da Novellara rc.
Bockel (Carolus van). Christ. p. 158.
Bockmann (C.), arbeitete um A. 1730. zu London in Schwarzkunst nach Thomas Gibson rc.
Bocquet (Nicolaus), arbeitete um A. 1690. zu Paris nach Peter Mignard, Johann Jouvenet rc.
Bodart (P.), brachte A. 1723. ein Zeichen-Buch nach Gerard Hoet in Kupfer. Christ. p. 334.
Bodenehr. L.
Boecklin (Joh. Christophorus zu Leipzig A. 1685.
Boehm (Bartholomäus und Hans Sebald). Die Italiäner und Franzosen nennen diesen letztern gemeiniglich Hisbens. Seine Werke bestehen in geist- und weltlichen Geschichten, und in einem A. 1565. herausgegebenen Zeichenbuche von 57. Blättern. Christ. p. 119. 213. L.
Boehm (Joh. Georgius), ein Mahler zu Dresden; etzte einige geistreiche Schäferstücke. Hagedorn p. 158.
Boel (Petrus). L.
Boel (Quirinus).
Boelmann (Hieronymus).
Boener (Joh. Alexander). L.
Boethius (Christianus Friedericus), zu Dresden A. 1758.
Boillot (Josephus), ein Baumeister und Kupferetzer von Langres; gab A. 1592. ein Buch von allerhand aus Thieren zusammen gesetzten Termen heraus.
Bois (Elias du). L.
Bois (J. de), arbeitete nach Heinrich Berckmann rc.
Boissart (Robertus), zu London.
Boisseau (J.). Man findet einen Abriß der Stadt Rom von seiner Hand.
Boißiere (la), brachte die Medaillons des königlich-französischen Cabinets auf 41. Tafeln in Kupfer.
Boivin (Renatus), von Augers; arbeitete um A. 1560. nach Rosso rc. Er verfertigte auch einige Kupferstiche von antickem Laubwerk. Christ. p. 129.
Bol (Ferdinandus), arbeitete nach den Werken seines Lehrmeisters Paul Rembrand. L.
Boldrenus (Nicolaus).
Bologna (Harduinus da). L.
Bolognini (Joh. Baptista). L.
Bolswert. Ihre Werke werden auf 270. Stücke geschätzt. Christ. p. 75. 113. 118. 119. 355. L.
Bolzetta (Mattias), arbeitete nach Titian Vecelli rc.
Bolzoni (Franciscus), zu Ferrara A. 1730.
Bonacina (C.), arbeitete um A. 1690. zu Meiland nach Cesar Fiore rc.
Bonacina (Joh. Baptista), arbeitete um A. 1650. zu Meiland nach Peter Beretino rc.
Bonaroti (Michael Angelus). Die nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche belaufen sich auf 320. Stücke. Christ. p. 73. 298. 310. L.
Bonasone (Julius). Von seiner Arbeit besaße der Abt von Marolles 332. Stücke. Christ. p. 250. 253. L.
Bonavere (Dominicus Maria), von Bologne; lernte bey D. M. Canuti. Er brachte unter andern des Titians Anatomie zum Nutzen junger Zeichner auf 18. Blätter in Kupfer.
Bonenfant (Antonius), arbeitete nach Rubens und Vandyk rc.
Bonifacio (Natalis). Christ. p. 323. L.
Bonnart (Nicolaus und Robertus), arbeitete zu Paris nach den Werken ihres Lehrmeisters Franciscus van der Meulen rc.
Bonnejonà (C.), arbeitete nach Paul Caliari rc.

Bonnet (Ludovicus), arbeitete um A. 1760. zu Paris nach Röthel-Zeichnungen.
Bono (Florianus und Georgius del). L.
Bontadino (Victor). L.
Boons (David van), arbeitete nach Martin de Vos ꝛc.
Boons (J. van), arbeitete nach Anton Tempesta ꝛc.
Boppeld (Bonaventura), A. 1610.
Borbone (Nicolaus), zu Bologne; arbeitete nach Guido Reni ꝛc.
Borcht (Henricus und Petrus van der). Von diesem letztern hat man des Ovids Verwandlungen in 178. kleinen Kupferstichen, welche Theodor Galle A. 1622. zu Antwerpen herausgab. Christ. p. 240. 334. L.
Boreken (Matthäus), arbeitete nach Rubens ꝛc.
Boresom (A.).
Borgiani (Horatius), arbeitete nach Raphael ꝛc. Sein Werk bestehet in 63. Stücken. Christ. p. 211. L.
Bortolomasi (Geminianus), ein berühmter Schreibmeister zu Modena. Machte allerhand kunstreiche Züge von Figuren und Grotesquen, die er in Kupferstichen herausgab. Vedriani p. 145.
Borzoni (Franciscus Maria), Coelemans hat eines seiner Gemählden in Kupfer gebracht. L.
Bos (Cornelius). Siehe Bus.
Bosc (du), arbeitete zu Paris nach Johann Jouvenet ꝛc.
Boschini (Marcus). L.
Boscoli (Andreas). Peter Jode hat die Paßions-Geschichte nach seinen Zeichnungen in 14. sehr schönen Kupferstichen herausgegeben. L.
Boß (Jacobus), aus Flandern; arbeitete um A. 1560. zu Rom, und brachte die vornehmste daßige Alterthümer in Kupfer. Christ. p. 135.
Bossche (Philippus van de), gab A. 1618. den Abriß der Stadt Prag in einem Kupferstiche heraus.
Bosse (Abraham), seine Kupferstiche werden auf 790. Stücke geschätzt. Christ. p. 74. L.
Bossu, ein französischer Kupferstecher.
Botet (Fr.), arbeitete zu Paris nach Carl Anton Coypel ꝛc.

Both (Andreas und Johannes). Man hat von ihrer Arbeit zehen Landschaften und die fünf Sinne. Christ. p. 74. L.
Bottats. Siehe Bouttats.
Bouche (Martinus). Christ. p. 303.
Boucher (Franciscus). L.
Boucher (Johannes). L.
Bouchet.
Boudan (Alexander und L.), der erste war auch königlicher Kupferdrucker.
Bouis (Andreas), arbeitete nebst der Mahlerey, die er bey Franciscus de Troy erlernt hatte, auch in Schwarzkunst. L.
Boulanger (Johannes), arbeitete um A. 1660. zu Paris nach Carl le Brun ꝛc. Von seinen Kupferstichen sammelte der Abt von Marolles 69. Stücke.
Boulanger (M).
Boulogne (Bon). Man hat drey Kupferstiche von seiner eignen Arbeit, und sein ganzes Werk beträgt 31. Stücke. L.
Boulogne (Lydovicus), der jüngere. Man hat ohngefehr 20. Kupferstiche nach seinen Gemählden. L.
Boulonois (Edmus).
Bourdon (Sebastianus), radirte ohngefehr 40. Blätter nach seinen eignen Erfindungen. Die übrige nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche belaufen sich auf mehr als 60. Stücke. L.
Bourlier (Franciscus), ein Mahler und Kupferetzer; arbeitete nach Franciscus Verrier ꝛc.
Bous, arbeitete nach Abraham Bloemaert ꝛc.
Bouteur (Michael), ein Baumeister und Kupferetzer zu Paris.
Bouttats (Friedericus, Gerardus und Philippus), Gerard war Kupferstecher der Academie zu Wien A. 1658.
Bouttats (Petrus Balthasar), zu Antwerpen A. 1730. Christ. p. 334.
Brambilla (Ambrosius), ein Baumeister und Kupferetzer zu Rom A. 1580. Christ. p. 100.
Brandi (Hiacynthus). Es sind nicht mehr als zwey Kupferstiche nach seinen Werken bekannt. L.
Brant (Sebastianus), ein Formschneider A. 1490.

Bravu (Nicolaus), arbeitete nach Tintoret ꝛc.

Brea (Petrus), arbeitete nach Heinrich Golzius ꝛc.

Brebiette (Petrus). Sein ganzes Werk, welches er theils nach seinen eignen Erfindungen und nach andern Meistern etzte, theils andre Kupferstecher nach seinen Werken verfertigten, beträgt 241. Stücke. L.

Brecht (Adam van), arbeitete in Haag A. 1618.

Brechtel (Christophorus und Joachim). Christ. p. 136. 249.

Breemberg (Bartholomäus), etzte mit einer zierlichen Manier 24. Landschaften, die heut zu Tage schwer zu bekommen sind. Naiwink, Bischop und andre Niederländer arbeiteten auch nach seinen Werken. L.

Bremdon (D. van). Christ. p. 161.

Bremi (Rodolphus). L.

Brentel (Friedericus). Christ. p. 178. L.

Bresanck (Johannes), verfertigte A. 1619. die Bildnisse unsers Heylandes und seiner Aposteln. Man hat auch einige Geschichten des neuen Testaments von seiner Arbeit. Christ. p. 188.

Brescia (Joh. Antonius und Joh. Maria da). Christ. p. 252. L.

Bresciano (Prosper und Seraphinus). L.

Breteuil (N. Graf von).

Bretschneider (Andreas), zu Leipzig A. 1610. Christ. p. 74.

Breugel (Petrus und Johannes). Vorstermann, Galle, Hondius, Cock, und andre haben sehr vieles nach ihnen gearbeitet. L.

Breughel (Franciscus Hieronymus), brachte einige Seestücke in Kupfer.

Breuil (Toutsaint du). Sein Schüler Gabriel le Jeune und P. Fatoure haben einige wenige Stücke nach seinen Werken in Kupfer gestochen. L.

Brill (Paulus), etzte vier Landschaften; die Sadeler, Nieuland ꝛc. brachten sehr viele von seinen Werken in Kupfer. L.

Brillon, arbeitete zu Paris nach Anton Wateau ꝛc.

Brion (E.), arbeitete zu Paris nach Johann Jouvenet ꝛc.

Briot (Isaac, Maria und Nicolaus), von Mons; arbeiteten um A. 1600. nach Raphael ꝛc. Christ. p. 323.

Brissart (Petrus), arbeitete um A. 1680. zu Paris nach Joh. Baptista Santerre ꝛc.

Brizio (Franciscus), arbeitete nach Ludwig Carraccio ꝛc. Christ. p. 179. L.

Bronckhorst (Johannes van). Christ. p. 188. L.

Bronckhorst (J. G. B.), arbeitete nach Cornelius Poelemburg ꝛc.

Bronzino (Angelus). Man hat sechs grosse Kupferstiche nach seinen Werken, die Lucas Vorstermann, H. Cock, L. Suavius, Ph. Thomaßin, und J. B. Cavallerijs verfertigten. L.

Broßhammer (Hans). Christ. p. 210. L.

Brouwer (Adrianus). Man siehet verschiedene lächerliche Köpfe nach seinen Zeichnungen in Kupferstichen, derer einige von seiner eignen Arbeit seyn sollen. Vischer, Gole, Vorstermann ꝛc. arbeiteten nach ihm. Christ. p. 209. 211. L.

Brouwer (J.), arbeitete nach Gerard Honthorst ꝛc.

Brühl, ein Kupferstecher zu Leipzig.

Bruggen (Johannes van der). L.

Brun (Carolus le), etzte selbst drey Kupferstiche; sein ganzes Werk wird auf mehr als 400. Stücke gerechnet. L.

Brun (Gabriel le), etzte nach seines Bruder Carls Zeichnungen die zwölf Apostel, und viel andre Stücke. Er arbeitete auch nach L. Testelin, Nocret, L. Beaubrun ꝛc. L.

Bruni (Horatius), arbeitete nach Andreas Lillio, Rutilius Manetti ꝛc. L.

Brunn (Franciscus und Isaac), zu Straßburg um A. 1650. Christ. p. 178. 250.

Bruyn (Abraham de). Christ. p. 64. 76. L.

Bruyn (Nicolaus de). Der Abt von Marolles zehlte in seiner Sammlung 190. Stücke von dieses Meisters Arbeit. Christ. p. 79. 323. 324. L.

Brye (Theodorus de), und seine Söhne. Von des Vaters Arbeit zehlet man ohngefähr 130. Stücke. Christ. p. 366. L.

Buffagnotti (Carolus), arbeitete zu Bologne und zu Genua. Er gab einige Erfindungen in der Baukunst heraus.

Bugati.

Bunel (Jacobus). H. Oldelon, B. Jode und Th. de Leu verfertigten jeder einen Kupferstich nach seiner Arbeit. L.

Bunno (C.). Christ. p. 136.

Buonacorsi (Petrus). Sein Werk bestehet in ohngefahr 20. Kupferstichen. L.

Burani (Franciscus), von Reggio; arbeitete nach Joseph Ribera ꝛc.

Buratti (Carolus), brachte den Abriß des Capitols zu Rom nach seinem aus- und innwendigen Aussehen auf zehen grossen Blättern in Kupfer. L.

Burelli (Joh. Maria), ein Serviter-Mönch zu Florenz; arbeitete nach Andreas del Sarto ꝛc.

Burg (Franciscus van der), arbeitete nach Abraham Jansens ꝛc.

Burghart.

Burghers (Michael).

Burgmayr (Johannes). Christ. p. 125. 208. 209. 212. 249. L.

Bus (Cornelius), arbeitete um A. 1550. zu Rom nach Julius Pipi ꝛc. Sein Werk wird auf 99. Stücke geschätzt. Christ. p. 134.

Busch (G. P.).

Buyschen (A. van), arbeitete in Holland in Schwarzkunst.

Bye (Johannes und Marcus de), letzterer ezte nach Paul Potters Zeichnungen 30. Blätter von allerhand Thieren.

C.

Cairo (Franciscus). L.

Caldara (Polydorus), in des Abt von Marolles Sammlung befanden sich 116. Kupferstiche, von denen er einige selbst ezte. L.

Caliari (Paulus), die nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche belaufen sich auf mehr als 100. Stücke. L.

Call (Johannes van). L.

Callot (Jacobus), seine Werke schätzet der Abt von Marolles auf 1468. Stücke. Christ. p. 144. L.

Calvart (Dionysius), E. Sadeler, A. Carraccio, Curti und Wierx haben jeder ein Stück von seinen Werken in Kupfer gebracht. L.

Cambiasi (Lucas), G. Rheni, R. Sciaminosi, C. Bloemaert, Coelemans, Picart und Pond arbeiteten nach seinen Gemählden und Zeichnungen. Man hat auch 8. Holzschnitte nach seinen Werken. L.

Camerata (Josephus), arbeitete um A. 1750. nach den Gemählden der dresdnischen Gallerie.

Campagnola (Dominicus). le Comte P. 1. p. 139. L.

Campagnola (Julius). L.

Campana (Petrus), von Soria; arbeitete um A. 1750. zu Rom.

Campen (Jacobus van), wurde gemeiniglich der unvergleichliche Baumeister genannt. Sein Buch von den schönsten Gebäuden der Stadt Amsterdam, gab Danckerts nach seinem Tode A. 1661. daselbst heraus. L.

Campi (Andreas), arbeitete nach Titian; und von M. Piccioni hat man einen Kupferstich nach Campi ꝛc. L.

Campi (Bernhardinus). Jac. Valegio arbeitete nach ihm. L.

Campi Julius), unter des Philipp Thomaßin Kupferstichen findet man zwey nach diesem Künstler. L.

Campiglia (Joh. Dominicus). L.

Canale (Josephus), lernte bey Jacob Frey, und arbeitete für die Gallerie zu Dresden A. 1750.

Canel (Joh. Baptista du).

Canini (Joh. Angelus). L.

Canot (P. C.), ezte um A. 1740. schöne Landschaften nach Claudius Geleé, Caspar Dughet ꝛc.

Cantagallina (Remigius). L.

Cantarini (Simon). Christ. p. 356. L.

Canuti (Dominicus Maria). Christ. p. 166. L.

Capellan (Antonius).

Capitain (Remigius), arbeitete zu Paris A. 1640. Man hat von ihm die Abbildungen der Königinnen und Dauphins in Frankreich.

Capitelli (Bernhardinus). Der Abt von Marolles hatte 112. Stücke von seiner eignen und seiner Copisten Arbeit. L.

Caprioli (Alexander), brachte A. 1596. zu Rom die Bildnisse von hundert Kriegshelden in Kupfer. Er arbeitete auch nach Friedrich Zucchero ꝛc.

Caraglio (Joh. Jacobus). Christ. p. 254. L.

Cardi (Ludovicus), seine vornehmste Kupferstecher sind N. Dorigny, C. Galle, Scalberge, Thomaßin und Coelemans. Man findet auch zwey Kupferstiche nach seinen Gemählden in der großherzoglichen Sammlung. Christ. p. 287. L.
Cardi (Sebastianus). L.
Carenzarius (Antonius), arbeitete nach Franciscus Mazzuoli ꝛc.
Carlevarijs (Lucas). L.
Carmona (Emanuel Salvator), ein Spanier; lernte zu Paris bey Carl Dupuis, und arbeitete daselbst A. 1760.
Carocci (Philippus), arbeitete zu Rom nach Peter Beretini ꝛc.
Caron (Antonius). Thomas de Leu arbeitete nach seinen Zeichnungen. L.
Carpi (Hugo da). L.
Carpioni (Julius). L.
Carraccio (Augustinus), seine vornehmste Kupferstiche sind ohngefähr 40. Stücke, und findet man einen den Fariat nach Augustin verfertigt hat. Christ. p. 78. 80. 109. L.
Carraccio (Hannibal), etzte mit grosser Manier einige Stücke. Die nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche, rechnet man auf mehr als 300. Stücke. L.
Carraccio (Ludovicus), brachte selbst etliche Stücke in Kupfer. Uebrigens wird sein Werk auf ohngefähr 50. Stücke geschätzt. NB. Der Abt von Marolles setzet der sämtlichen Carracci Werke auf 784. Kupferstiche. L.
Carré (Petrus), arbeitete zu Paris nach Peter Mignard ꝛc.
Carrée (Franciscus). L.
Carriera (Rosalba). Duflos hat einige ihrer Tabatieren = Stückgen in Kupfer gebracht. L.
Carrucci (Jacobus); das einzige Stück welches nach seiner Arbeit in Kupfer gebracht worden, ist von Julius Bonasone, und stellet die Geburt S. Johannes des Täufers vor. L.
Cars (Fr.).
Cars (Laurentius), war um A. 1730. einer der besten Kupferstecher zu Paris.
Cartari (Marius), arbeitete zu Rom A. 1570. Seine Werke bestehen theils aus eignen Erfindungen, theils aus Kupferstichen nach Franciscus Salviati ꝛc. Christ. p. 96.
Carter (F.), war ein Schüler des Wenceslaus Hollart, und arbeitete zu London.
Carter (W.) ein neuerer Kupferstecher zu London. Christ. p. 380.
Carteron (Stephanus), von Chatillon sur Seine in Burgund; lebte um A. 1610. Christ. p. 356.
Casa (Nicolaus della), ein Lothringer; arbeitete zu Rom nach Baccio Bandinelli ꝛc.
Casembrot (Abraham). Man hat einen Abriß von der Stadt Meßina mit ihrem Meerhafen, Schiffen ꝛc. von seiner Arbeit.
Caßioni (Joh. Franciscus). L.
Castelli (Bernhardus), die nach seinen Zeichnungen und Gemählden verfertigte Kupferstiche betragen ohngefähr 22. Stücke. Christ. p. 121. L.
Castelli (Valerius). Coelemans hat eine H. Famille nach ihm in Kupfer gebracht. L.
Castiglione (Joh. Benedictus), etzte 47. Stücke nach seinen eignen Erfindungen. Verschiedene Kupferstecher arbeiteten auch nach seinen Werken. Christ. p. 123. L.
Cattini (J.), etzte zu Venedig eine Sammlung von Köpfen nach des J. B. Piazetta Zeichnungen.
Cavaliere oder de Cavallerijs (Joh. Baptista), arbeitete nach Joh. Anton Doßo ꝛc. von A. 1559. bis 1574. L.
Cavallerijs (Dionysius de), arbeitete nach Franciscus Vanni ꝛc.
Cavallerino (Hieronymus). L.
Cavazzone (Michael Angelus). L.
Cavedone (Jacobus). Man kennet nicht mehr als einen von Metelli verfertigten Kupferstich nach seiner Arbeit. L.
Caukerken (Cornelius), arbeitete um A. 1650. nach P. P. Rubens ꝛc.
Cause (H.).
Caylus (Philippus Claudius de Tubieres Graf von). Christ. p. 132. L.
Cazes (Petrus Jacobus). N. Cochin hat 52. Vignettes und so viele Anfangs-Buchstaben nach seinen Zeichnungen zu den Geschichten von Languedoc in Kupfer gebracht. L.
Celbensis (Stephanus), ist vermuthlich Colbenschlag.

Celio

Celio (Casparus). Philipp Thomaßin rc. arbeiteten nach seinen Werken. L.

Cepparuli, arbeitete zu Neapolis A. 1750.

Cerceau (Jacobus Androuet du). Die nach seinen Zeichnungen verfertigte Kupferstiche werden auf 613. Stücke gerechnet. L.

Cerquozzi (Michael Angelus). Edelmans hat in seinem Werke ein Blumen-Gefäß nach seiner Arbeit in Kupfer gebracht. L.

Cerrini (Joh. Dominicus). L.

Cesari (Josephus). Man hat ohngefähr 20. Kupferstiche nach seinen Werken. L.

Cesio (Carolus), sein Werk wird auf 62. Stücke geschätzt. L.

Ceviro (M. P. L.), arbeitete nach P. P. Rubens rc.

Champagne (Philippus de), verschiedene französische Kupferstecher haben nach seinen Historien und Portraiten bey die 100. Stücke verfertigt. L.

Champignon. Siehe Cherpignon.

Change (Casparus du). L.

Chapron (Nicolaus). Christ. p. 324. L.

Charpy (Edmus), arbeitete nach Johann Stradanus rc.

Chateau (N.), arbeitete nach Carl Coypel rc.

Chateau (Wilhelmus). L.

Chatelain, brachte um A. 1740. zu London schöne Landschaften nach Claudius Gelée, Caspar Dughet rc. in Kupfer.

Chatillon (Ludovicus), ein Schmelzmahler und Kupferstecher zu Paris A. 1700. Seine vornehmste Werke sind die sieben Sacramente nach Nicolaus Poußin; die Gemählde des Dominiquin in der Kirche S. Carlo de Catenari zu Rom; und die von den Carracci in dem Pallaste Magnani zu Bologne gemahlte Geschichten des Romulus rc.

Chauffard (Petrus Paulus), arbeitete um A. 1750. zu Paris nach J. Baptista Oudry rc.

Chaulet.

Chauveau (Franciscus), sein ganzes Werk wird auf 635. Kupferstiche geschätzt. Christ. p. 139. L.

Chedel (E. Q.), zu Paris A. 1750.

Chenu (Petrus), ein Kupferstecher zu Paris A. 1750.

Chereau. L.

Cheron (Elisabetha Sophia). Man hat von ihrer Arbeit 36. Blätter, in denen sie Köpfe, Hände, einzelne Figuren rc. aus den besten Werken Raphaels nachgezeichnet und in Kupfer gebracht hat. Thomaßin, Picart, J. Audran; die beyde la Croix rc. arbeiteten auch nach ihren Zeichnungen und Gemählden. L.

Cheron (Ludovicus), arbeitete mit einer sehr schönen und grossen Manier. Seine eigne Kupferstiche sind drey grosse und 21. kleine Stücke; sein übriges Werk bestehet in 16. Blättern. L.

Cherpignon (Claudius), arbeitete zu Paris nach Laurentius de la Hire rc. 17. Stücke.

Chesne (Catharina du), arbeitete zu Paris in Schwarzkunst.

Chevalier (Nicolaus), zu Paris A. 1700.

Chevillet (A.), arbeitete zu Paris nach Joh. Baptista Oudry rc.

Chevreuse (M. Herzog von).

Chiari (Fabricius). L.

Chibouft, etzte Landschaften nach Joh. Franciscus Millet rc.

Chodowiesky (D.), zu Berlin A. 1757.

Christian (Johannes), gab A. 1647. den Abriß seiner Geburts-Stadt Deventer in Kupfer heraus.

Ciamberlano (Lucas), ein Mahler und Kupferstecher von Urbino; arbeitete um A. 1610. zu Rom nach Raphael rc. Der Abt von Marolles besaß von seinen Werken 37. Stücke. Christ. p. 145. 147. 402.

Ciampelli (Augustinus). Ph. Thomaßin, B. Regnartius und A. Vincentino haben vier Kupferstiche nach seinen Werken verfertigt. L.

Ciartes. Siehe Langlois.

Cignani (Carolus). Die nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche belaufen sich ohngefähr auf 12. Stücke, worunter J. M. Liotard sieben für den engländischen Consul Smith verfertigte. L.

Circignano (Antonius). Man hat nach seinen Gemählden 24. Kupferstiche. L.

Circignano (Nicolaus). Nach seinen Gemählden in der Kirche S. Maria rotonda hat J. B. de Cavalleriis Ecclesiæ Anglicanæ Trophæa,

Trophæa, A. 1584. auf 36. Blättern; und Ecclesiæ militantis triumphi A. 1585. auf 31. Blättern herausgegeben. L.

Civerchio (Vincentius). L.

Claes (Wilhelmus). L.

Claseus (D.), zu Antwerpen um A. 1650.

Claßicus (Alexander Victorius), ein Bildhauer, Baumeister und Kupferstecher zu Venedig A. 1590.

Clef (Henricus van). Ph. Galle und A. Collaert haben die Ruinen von Rom nach seinen Zeichnungen in Kupfer gebracht. L.

Clerc (Johannes le), A. 1590.

Clerc (Johannes le). L.

Clerc (Sebastianus le). L.

Cleyn (Franciscus), ein Mahler und Kupferetzer; arbeitete zu Koppenhagen und zu London.

Clock (Claudius und Nicolaus), arbeiteten um A. 1610. nach Heinrich Golzius ꝛc.

Clouet (Albertus), arbeitete um A. 1650. zu Rom nach Peter Beretino ꝛc.

Clouet (Petrus), arbeitete nach Rubens, Vandyk ꝛc.

Clovio (Julius), Ph. Thomaßin, D. Mantuana, A. Dürer, Sovo und C. Cort haben ohngefehr 12. Kupferstiche nach ihm verfertigt. L.

Clusse (Petrus de la), arbeitete um A. 1540. zu Paris nach Rosso ꝛc.

Clugensis (Sebastianus), arbeitete nach Perino del Vaga ꝛc.

Coblent (Hermannus), A. 1576. vielleicht Müller.

Cochin (Carolus). L.

Cochin (Carolus Nicolaus). L.

Cochin (Natalis N.), ein französischer Landschaften-Mahler und Kupferetzer; arbeitete um A. 1660. zu Venedig.

Cochin (Nicolaus), von Troye in Champagne; arbeitete zu Paris. Sein Werk wird von dem Abt von Marolles auf 506. Stücke angegeben. Christ. p. 324.

Cock (Hieronymus). Christ. p. 143. 214. 254. L.

Cockerill (Thomas).

Coelemans (Jacobus), verfertigte 118. Kupferstiche nach den Gemählden, die man ehedem in dem Cabinet des Herrn Boyer d'Aguilles sahe, wozu P. J. Mariette eine Beschreibung verfertigte.

Coget (Antonius), arbeitete nach Cornelius Schut ꝛc.

Colbenschlag (Stephanus), arbeitete zu Rom nach Dominicus Zampieri. Christ. p. 140. 146.

Cole (Johannes), arbeitete zu London A. 1720. Er verfertigte 136. Kupferstiche zu den Geschichten der Abtey Westmünster.

Coli (Johannes). L.

Colignon (Franciscus). Unter seinen Werken, die ohngefehr auf 50. Kupferstiche geschätzt werden, findet man die Gebäude der Stadt Rom, welche Pabst Sixtus der V. aufführen ließ. L.

Collaert (Adrianus), arbeitete von A. 1524. bis 1555. nach Martin de Vos, Johann Stradanus ꝛc. Christ. p. 79. 215.

Collaert (Johannes). Man hat von ihm die Bildnissen der Herzogen von Braband nach Octavius van Veen, und die Erfindung der Künsten, welche er mit Theodor Galle in 20. Stücken nach Johann Stradanus in Kupfer brachte ꝛc.

Collin (Johannes), arbeitete um A. 1680. zu Rom nach Hannibal Carraccio ꝛc.

Collin (Richardus). L.

Collins (Jacobus), zu London A. 1700.

Colombini (Cosmus).

Colyn (Michael), ein Kupferstecher und Kunsthändler zu Amsterdam A. 1630.

Congius (Camillus). Siehe Cungius.

Conradus (Abraham), arbeitete um A. 1640. nach Paul Rembrand.

Cooper (Eduardus), ein Mahler, Kupferstecher und Kunsthändler zu London um A. 1720.

Coppel.

Cordier (Robertus), von Abbeville; arbeitete zu Paris um A. 1640.

Corduba (Franciscus), ein Ritter; zeichnete die öffentliche Brunnen zu Rom, und brachte sie in Kupferstiche.

Coriolanus (Bartholomäus, Christopherus, Joh. Baptista und Theresia Maria). Christ. p. 120. L.

Coriolanus (Joachim Theodorus), ein Formschneider zu Basel um A. 1600. Christ. p. 278.

Cormet. Unter seinen Kupferstichen findet man einige, die Tabak-Gesellschaften und Krüppel vorstellen. Christ. p. 149.

Corneille

Corneille (Joh. Baptista). L.

Corneille (Michael), etzte verschiedene Stücke nach Raphael, den Carracci, S. Vouet rc. Einige Kupferstecher verfertigten nach seinen Werken ohngefehr 40. Blätter. L.

Cornelius, lernte bey Jacob van Geyn.

Corridori (Hieronymus). L.

Corsi (Marcus Antonius), arbeitete um A. 1750. an den Kupferstichen des Museo Fiorentino.

Cort (Cornelius). Der Abt von Marolles besaß in seiner Sammlung 151. Kupferstiche von seiner Arbeit. Christ. p. 403. L.

Cortese. Siehe Courtois.

Corvinus (Joh. Augustus), gebohren zu Leipzig A. 1682. Arbeitete zu Augspurg um A. 1730. Man hat von ihm Artis Sculptoriæ vulgo Stuccatoriæ Paradigmata, A. 1708. Die sehenswürdigste Prospecte des Königreichs Dänemark nach des C. Marselius Zeichnungen, A. 1718. auf sieben grossen Blättern: Die Aussichten der Favorita eines chur-maynzischen Lustschlosses auf 20. Blättern nach Salomon Kleiner: Und die herzogliche Residenz zu Ludwigsburg nach Frisoni auf 26. Blättern. Alle diese Werke wurden in dem wolfischen Verlage herausgegeben.

Cosatti (Loelius). L.

Coßin (Ludovicus), arbeitete um A. 1670. zu Paris nach Carl le Brun rc.

Costantini (Joh. Baptista).

Coster (D.).

Cotelle (Johannes). L.

Cotta (Jacobus), arbeitete nach Franciscus Cairo rc.

Cottard (Petrus), ein Baumeister und Kupferetzer zu Paris. Man hat einige Vasen von seiner Arbeit. Christ. p. 79.

Couchet (Josephus Antonius), arbeitete nach P. P. Rubens rc.

Courbes (J. de).

Court (de la), arbeitete zu Paris nach Laurentius de la Hire rc.

Courtois (Franciscus), arbeitete nach Hannibal Carraccio rc.

Courtois (Jacobus), radirte verschiedene Stücke nach seinen Erfindungen. Birckart, Pond rc. arbeiteten nach seinen Gemählden. L.

Courtois (Wilhelmus). Man hat von seiner eignen Arbeit einen Tobias, der die Todten begrabt. Bonacina, Ballet, Audran rc. arbeiteten nach ihm. L.

Cousin (Johannes), Peter Jode hat sein letztes Gericht auf etlichen Blättern, und Stephan de Losne die eherne Schlange in Kupfer gebracht. Sein Zeichenbuch ist voller Figuren in Holzschnitt. L.

Cousinet (Elisabetha), zu Paris A. 1750.

Coußin, arbeitete zu Lion in Schwarzkunst.

Couvay (Johannes), arbeitete zu Paris nach Nicolaus Poußin rc. Sein ganzes Werk bestehet in ohngefehr 170. Kupferstichen. Christ. p. 144.

Coypel (Antonius), etzte zwölf Stücke nach seinen eignen Erfindungen. Man zählet mehr als hundert Kupferstiche nach seinen Werken. L.

Coypel (Natalis), etzte drey Stücke; sein übriges Werk bestehet ohngefehr in 20. Kupferstichen. L.

Coypel (Natalis Nicolaus). Man hat vier geetzte Kupferstiche von seiner Hand, und 13. Stücke wurden nach seinen Gemählden gestochen. L.

Cozza (Franciscus). L.

Crayer (Caspurus de). P. van Schuppen und P. Pontius haben jeder einen Kupferstich nach seinen Gemählden verfertigt. L.

Cremona (Bernhardus). L.

Crespi (Josephus Maria). Nebst seinen eignen Kupferstichen findet man einige, die Mattioli nach seinen Zeichnungen verfertigte. L.

Crespy (L.), arbeitete zu Paris nach Anton Wateau rc.

Creti (Donatus). L.

Creutzberger (Paulus). Christ. p. 152.

Crispy (J.), arbeitete nach Carl le Brun rc.

Croix (Anna und Ursula la). L.

Cronach (Lucas von). Siehe Müller. Christ. p. 146. L.

Cruylius (Levinus), von Gent; arbeitete zu Rom A. 1660. Er brachte die vornehmste Aussichten dieser Stadt nach des Matthias Gregorius Roßi Zeichnungen in Kupfer. Christ. p. 148.

Cueremberg (Dionysius), arbeitete nach M. A. Bonaroti rc.

Cundier (Jacobus), arbeitete nach Peter Mignard rc. Er gab A. 1724. die Bildnissen

nisse aller ersten Präsidenten des Parlaments zu Aix in Kupferstichen heraus.

Cungius (Camillus), arbeitete nach Bernhard Castelli, Julius Benso ꝛc. Christ. p. 137. 399.

Curti (Benedictus, Bernhardinus und Franciscus), von Reggio gebürtig; arbeiteten um A. 1630. zu Bologne. Von Franciscus besiehe den Artickel Tamburino.

Custos (Dominicus und Raphael). Christ. p. 162. 348. L.

D.

Dalen (Cornelius van), Vater und Sohn. L.

Dalke (Joh. Maria).

Dame (Egidius la), zu Paris; ahmte den Claudius Melan nach.

Damfrie (Nicolaus), und sein Sohn; dieser starb zu Paris A. 1604. der Vater aber A. 1606.

Danckerts. L.

Danet (Johannes), arbeitete zu Paris unter der Regierung Heinrich des II. Er wird von Christ p. 256. Duvet. und von den Franzosen der Meister von dem Einhorne genennt, weil er seine Arbeit mit einem solchen Thiere bezeichnete.

Danet (Ludovicus). Christ. p. 288.

Dangers, lernte bey Wilhelm Chateau, und arbeitete zu Paris.

Danois, zu Paris.

Danti (Julius). L.

Daret (Petrus), sein Werk wird auf 409. Kupferstiche gerechnet. Unter diesen befinden sich 105. historische Stücke in ein Buch in Folio, die Sittenlehre genannt. Christ. p. 168. L.

Dati (Philippus), arbeitete nach Raphael, und dessen Traum wird für sehr schön gehalten.

David (Carolus und Hieronymus), Gebrüder; arbeiteten zu Paris um A. 1630. Der letztere verfertigte die Kupferstiche zu des Joh. Baptista Montani Buche von Altären, welches Johann Soria A. 1608. zu Rom auf 42. Blättern herausgab. Ihr beyder Arbeit bestehet in 221. Stücken. Christ. p. 138. 164. 216.

David (Cornelius), arbeitete nach Abraham Bloemaert ꝛc.

Daullé (Johannes), ein vortreflicher Kupferstecher zu Paris A. 1740.

Dauphin (Nicolaus), von Beauvais; arbeitete A. 1750. zu Paris.

Dazaincourt (B.), zu Paris A. 1750.

Decker (C.), zu Nürnberg. Man findet in dem Theatro Pedemontij & Sabaudiæ von seiner Arbeit. Christ. p. 138.

Decker (Paulus). L.

Dehne (Joh. Christophorus).

Delft (Wilhelmus van), sein Werk bestehet in ohngefehr 90. Stücken. Christ. p. 195. 204. L.

Deloysi (P.), aus Burgund; arbeitete nach P. P. Rubens ꝛc.

Delsenbach (Joh. Adam), gebohren zu Nürnberg A. 1687. Arbeitete an dem Scheuchzerischen Bibelwerke.

Demer (Johannes), lebte A. 1620.

Denisot (Nicolaus). L.

Derrey (Joh. Baptista), arbeitete A. 1750. zu Paris.

Dervet (Claudius), von Boulogne.

Desbois (Martinus), arbeitete nach Ludwig Dorigny ꝛc.

Desplaces (Ludovicus), ein geschickter Kupferstecher zu Paris A. 1720.

Desportes (Franciscus). Joullain hat sein Portrait und zwey Jagdstücke nach seinen Gemählden in Kupfer gebracht. L.

Desrochers (Stephanus Jahandier). L.

Deutecom (Johannes und Lucas van), Gebrüder; arbeiteten um A. 1560.

Deutecom (Johannes und Baptista), des vorbemeldten Johanns Söhne; arbeiteten zu Harlem.

Deutsch (Manuel). Siehe Manuel. L.

Devailly, ein Baumeister und Kupferetzer.

Dieppenbeck (Abraham). Man hat bey 80. Kupferstichen nach seinen Zeichnungen, welche Galle, Bolswert, Hollart ꝛc. verfertigten. Christ. p. 82. L.

Dieterling (Wendelinus). Christ p. 381. L.

Dietrich (Christianus Wilhelmus Ernestus). L.

Dietsch (Joh. Christophorus), zu Nürnberg A. 1720. L.

Dieu de S. Jean, zu Paris A. 1690. Er war einer der ersten, welche Portraite und andre Figuren in den Kleidertrachten ihrer

ihrer Zeiten und in ganzer Statur, in Kupferstichen vorstellten. le Pautre, Bonnart, Mariette, Trouvain ꝛc. folgten diesem Geschmacke.

Direcksen.

Ditmer (J.), arbeitete nach Martin de Vos die Bildnisse der H. H. Aposteln ꝛc.

Doelen, arbeitete nach Abraham Bloemaert ꝛc.

Does (Antonius van der), arbeitete nach P. P. Rubens ꝛc.

Dolendo (Bartholomäus), zu Leyden A. 1580. Christ. p. 121.

Dolendo (Zacharias), lernte bey Jacob de Geyn. Christ. p. 171.

Dolfino (Olivarius). L.

Dolivart, zu Paris um A. 1700.

Domenico (Cesar), zu Rom A. 1590.

Donnoot (P.), arbeitete nach P. P. Rubens ꝛc.

Doort (Petrus van der), verfertigte Seestücke nach Michael Szon ꝛc.

Dopsom (Wilhelmus). L.

Dorigny (Ludovicus), die von ihm selbst geezte Kupferstiche betragen 44. Stück. Sein Bruder Nicolaus, Desbois ꝛc. arbeiteten nach ihm. L.

Dorigny (Michael), sein Werk wird auf 105. Stücke geschätzt. L.

Dorigny (Nicolaus). L.

Dosio (Joh. Antonius), zeichnete 33. Stücke nach den Ruinen zu Rom, die J. B. de Cavalleriis A. 1579. in Kupfer brachte. L.

Doßier (Michael), arbeitete zu Paris nach Franciscus de Troy ꝛc.

Douw (Gerardus). Sarrabat, van Meurs, Wille, Verkolie, Surugue ꝛc. haben ohngefähr 16. Stücke nach ihm in Kupfer gebracht. L.

Drebbel (A. und Cornelius), arbeiteten um A. 1590. nach Heinrich Goltzius ꝛc. Christ. p. 82.

Drevet. L.

Duc (Johannes le). L.

Dudley (Thomas), lernte bey Wenceslaus Hollart; arbeitete um A. 1670. zu London, und brachte unter andern die Fabeln Aesopi nach Franciscus Barlows Zeichnungen in Kupfer. Christ. p. 367.

Dughet (Casparus), man hat acht Landschaften von seiner eignen Arbeit. Viele wurden in England von verschiedenen geschickten Meistern in Kupfer gebracht. L.

Dughet (Johannes), arbeitete nach Nicolaus Poussin ꝛc. L.

Duning (Hermannus).

Dupin (P.), zu Paris um A. 1730.

Dupuis (Carolus), arbeitete um A. 1730. zu Paris nach N. Coypel, N. Lancret, Vanloo ꝛc.

Dupuis (Nicolaus), arbeitete zu Paris um A. 1750. nach Lancret, Wateau, C. Vanloo, J. Raoux ꝛc.

Durant (Ludovicus), zu Genf A. 1680.

Durello (S.), arbeitete nach Cesar Fiore.

Dürer (Albertus), seine Kupferstiche belaufen sich auf 104. Stücke; viere stach er in Zinn; und sechse sind geezt. Ueberdas findet man 262. Holzschnitte die mit seinem Namen bezeichnet sind. Einige andere wurden von verschiedenen Meistern in Kupfer gebracht, die aus Copien nach seinen Kupferstichen und nach seinen Zeichnungen in 217. Stücken bestehen. Christ. p. 80. 395. L.

Duret (J.), zu Paris A. 1750.

Dürr (Johannes).

Duvet (Johannes). Siehe Danet.

Dyk (Antonius van), arbeitete nach Titian und nach seinen eignen Gemählden. Sein ganzes Werk bestehet aus 300. Stücken. L.

E.

Ecmann (Eduardus), sein Werk bestehet in 105. Stücken. L.

Edelink. L.

Egmont (Justus), die nach seinen Gemählden verfertigte Kupferstiche werden auf 27. Stücke gerechnet. L.

Ehinger (Gabriel), ein Mahler und Kupferstecher.

Eimart. Christ. p. 138. 246. L.

Eisen (F. C.), ein vortreflicher Zeichner und Kupferetzer zu Paris A. 1750.

Eisenhout (Antonius), von Varnburg; arbeitete um A. 1590. zu Rom. Christ. p. 175.

Eisenmann, arbeitete in Schwarzkunst.

Elhout (Gerbrandus van den). M. Monzyn ezte einige Kinderspiele nach seinen Zeichnungen in Kupfer. L.

Eland (H.), arbeitete zu Amsterdam nach des Johann Luyken Manier.

Elder, ein Engländer; arbeitete nach Wilhelm Faithorn ꝛc.

Elgersma (M.), arbeitete um A. 1720. nach Johann Huysum ꝛc.

Elstrak (R.), zu London.

Elzheimer (Adam), nach seinen Gemählden haben die Sadeler, H. Goudt, M. de Paas, P. Southmann ꝛc. ohngefähr 27. Kupferstiche verfertigt. Christ. p. 72. 84. L.

Empereur (Ludovicus l'), arbeitete um A. 1760. zu Paris mit seiner Ehefrau und Sohn.

Endelich (Philippus), zu Amsterdam A. 1730.

Enden (Johannes und Martinus van den), Kupferstecher und Kunsthändler; arbeiteten nach Vandyk ꝛc.

Enfant (Johannes l'). In des Abts von Marolles Sammlung befanden sich 118. Kupferstiche von dieses Meisters Arbeit. L.

Engelbrecht (Christianus), arbeitete um A. 1690. zu Nürnberg nach J. Jacob Sandrart.

Engelbrecht (Martinus), ein Kupferstecher und Kunsthändler zu Augspurg A. 1720.

Engelhart (David). Christ. p. 173.

Epicié (Bernhardus l'). L.

Epicié (Elias Marlié l'), arbeitete zu Paris nach Carl Coypel ꝛc., und starb A. 1752.

Episcopius (Johannes). Siehe Bischop. L.

Erard (Carolus), sein Werk bestehet in 58. Kupferstichen. L.

Errard (J.) arbeitete nach Anton Waterloo. Christ. p. 257.

Ertinger (Franciscus). L.

Espendius (J.), A. 1540.

Eiten (Franciscus van).

Eveillé (Petrus l'), von Orleans; man hat von seiner Arbeit antike römische Friesen.

F.

Faber (Johannes), ein geschickter Schwarzkunststecher zu London A. 1730. wird für Johann Smiths Sohn gehalten.

Faber (Petrus), von Lion; arbeitete nach Martin de Vos ꝛc.

Fabritius (Kilianus). L.

Fage (Remondus la). L.

Fagivoli (Hieronymus). L.

Faithorn (Wilhelmus), arbeitete zu London nach Anton van Dyk ꝛc. ohngefähr 32. Stücke.

Falcine (Petrus del), arbeitete nach Hannibal Carraccio ꝛc. Man hat von ihm die Bildnisse der H. H. Aposteln mit ihren Geschichten umgeben.

Falcini (Dominicus). Christ. p. 228. 230.

Faldoni (Antonius), arbeitete zu Venedig A. 1730. nach des Claudius Melan Manier.

Falk (Jeremias), aus Polen; lebte um A. 1650. und arbeitete in Frankreich und zu Stockholm. Sein Werk bestehet in 93. Stücken.

Falta (Joh. Baptista). L.

Fantetti (Cesar), arbeitete zu Rom nach Cyrus Ferri ꝛc.

Fantuzzi (Antonius). Siehe Fontuzzi.

Fariat (Benedictus). L.

Farinato (Paulus), man rechnet sein ganzes Werk auf 71. Kupferstiche. Christ. p. 335. L.

Fatoure (P.), arbeitete zu Paris nach T. du Breuil, M. A. Merigi ꝛc.

Favannes (Jacobus de). L.

Faulte (Michael).

Faye (Nicolaus de la). L.

Febre (Valentinus le). Siehe Feure. L.

Febure (Philippus le), ein Mahler und Kupferetzer zu Paris A. 1660.

Feddes (Petrus). Christ. p. 232. L.

Fedriniani (Hieronymus), zu Rom.

Felice (Simon), arbeitete zu Rom A. 1680. Er brachte mit J. B. Falta die Abrisse der vornehmsten Gärten dieser Stadt in Kupfer.

Fenn (G.).

Fendt (Tobias), ein Mahler und Kupferstecher von Breßlau; arbeitete zu Frankfurt am Mayn. Er verfertigte die Kupferstiche zu einem Buche, welches A. 1574. unter dem Titul Monumenta Sepulcrorum cum epigraphis, ingenio & doctrina excellentium Virorum &c. herauskam. Christ. p. 368.

Ferau, von Faenza. Ph. Thomaßin, Villamena und J. F. Greuther verfertigten jeder einen Kupferstich nach seinen Werken. L.

Ferdinand (Ludovicus und Petrus), von Ludwig hat man zwey Zeichenbücher. L.

Ferg (Franciscus de Paula). L.

Ferrabosco (Martinus), ein Baumeister; brachte A. 1684. die prächtige S. Peterskirche zu Rom auf einigen Blättern in Kupfer.

Ferrandini, arbeitete nach Claudius Gelée ꝛc.

Ferranti (C.), arbeitete nach Martin de Vos ꝛc.

Ferri (Baptista). L.

Ferri (Cyrus), die nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche bestehen in mehr als 80. Stücken. L.

Ferth (J. A. de), zu Paris A. 1750.

Fessard (Stephanus), ein geschickter Kupferstecher zu Paris A. 1750.

Feti (Dominicus), verschiedene Kupferstecher haben ohngefähr 24. Stücke nach seinen Werken verfertigt. L.

Feure (Claudius le), radirte drey Portraite; sein ganzes Werk bestehet aus 55. Kupferstichen. L.

Feure (Valentinus le). L.

Feure (le), zu Paris A. 1740.

Fialetti (Bartholomäus).

Fialetti (Eduardus), verfertigte 220. Kupferstiche. Christ. p. 182. L.

Fiano (Epiphanius ~ i), von Valombrosa; Prior des Kl. zum H. Geist in Florenz. Arbeitete u. A. 1600. nach Franciscus Vanni ꝛc.

Ficquet, ein vortreflicher Kupferstecher zu Paris A. 1750.

Fidanzio (Prosper), brachte etliche Köpfe nach Raphaels Werken, in der Grösse der Originalen in Kupfer. L.

Filhet de la Curée (Johannes de), ein Ritter aus der Provinz Zütphen; gab die Abbildung des menschlichen Lebens in Kupfer heraus.

Filloeuil (Gilbertus), von Abbeville; arbeitete zu Paris nach H. Rigaud ꝛc.

Filloeuil, arbeitete um A. 1730. zu Paris nach A. Wateau ꝛc.

Finiguerra (Thomas). L.

Fiorentino (Dominicus), vielleicht Barriera; arbeitete nach M. A. Bonaroti ꝛc. Christ. p. 162. L.

Fiorentino (Jacobus). Julius Bonasone hat zwey von seinen historischen Gemählden in Kupfer gebracht. L.

Fiorentino (Joh. Franciscus), ein Goldschmied und Kupferstecher A. 1540. Christ. p. 258.

Firens (Casparus und Petrus), zu Paris A. 1630. Von letzterm hat man ein Blumenbuch von 117. Kupferstichen.

Flamael (Bertholet), die nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche findet man in 15. Stücken. L.

Flamen (Albertus). Christ. p. 77. L.

Flamen (Statius), arbeitete nach Friedrich Zucchero ꝛc.

Fleischberger (Joh. Friedericus), ein Mahler und Kupferetzer zu Nürnberg A. 1660.

Fleischmann.

Flipart (Joh. Carolus, Joh. Jacobus und Josephus), arbeiteten zu Paris, und letzterer um A. 1740. zu Venedig.

Floding (P.), zu Paris um A. 1750.

Florá (Nicolaus Wilhelmus à). L.

Flore (Johannes), arbeitete nach Sebastian Folli ꝛc.

Floriani (Matthäus). Christ. p. 306.

Floribus (Cesar de), vulgò Fiore. L.

Florinus (Johannes), arbeitete nach Franciscus Vanni ꝛc.

Floris (Franciscus), seine in Kupfer gestochne Werke bestehen in mehr als 100. Stücken. Christ. p. 181. L.

Floris (Jacobus), zeichnete Cartuschen zu Bau-Werken, die Hermann Müller in Kupfer brachte. L.

Flos (Claudius du), zu Paris um A. 1710.

Flynt (Paulus), arbeitete zu Nürnberg A. 1590., und verfertigte Kupferstiche mit dem Punzen oder Spitzhammer. Christ. p. 266.

Focus (Georgius). L.

Foer.

Fokke (Simon), zu Amsterdam A. 1730.

Folkema (Jacobus), arbeitete um A. 1730. zu Amsterdam nach des Bernhard Picart Zeichnungen.

Fonbonne (Quirinus), arbeitete um A. 1710. nach Carl le Brun ꝛc.

Fondrinier, zu London A. 1750.
Fontana (Dominicus Maria), arbeitete nach D. Campagnola ꝛc. L.
Fontana (Gerardus), zu Rom.
Fontana (Joh. Baptista), ein Mahler und Formschneider zu Verona A. 1570. Christ. p. 123. 253.
Fontana (Julius), von Verona; arbeitete nach Titian ꝛc.
Fontana (Veronica). L.
Fontanella (Joh. Baptista), arbeitete zu Bologne nach Ludwig Carraccio ꝛc.
Fontebasso (Franciscus). L.
Fontenay (Joh. Baptista Blain de). Man hat einige Blumengefässe nach seinen Werken in Kupfer gebracht. L.
Fontuzzi (Antonius), vielleicht Fantose, arbeitete um A. 1540. nach Franciscus Primaticcio ꝛc. Christ. p. 87. 89.
Forest (Joh. Baptista). S. Bernard und Coelemans haben jeder ein Stück nach seinen Landschaften in Kupfer gestochen. L.
Fossati (Georgius), von Moreo; arbeitete um A. 1750. zu Venedig.
Fosse (Carolus la). Man rechnet die nach seinen Gemählden verfertigte Kupferstiche auf 22. Stücke. L.
Fosse (de la), arbeitete um A. 1750. zu Paris nach Carl Vanloo ꝛc.
Foucaud, zu Paris.
Fouquier (Jacobus), seine Landschaften wurden durch Peter, und Arnold de Jode, A. L. Boet, Montagne, Morin ꝛc. in Kupfer gebracht. L.
Fournier (Esajas), Hof-Mahler König Heinrich des IV. und Kupferstecher zu Paris A. 1600. Th. de Leu arbeitete auch nach seinen Werken.
Fournier (G.), arbeitete zu Paris unter Carl Erard.
Fraisse, gab A. 1735. ein Buch heraus, in welchem er allerhand Risse nach persianischen, indianischen, chinesischen und japonesischen Originalen gezeichnet in Kupfer brachte.
Franceschi (Joh. Baptista), arbeitete nach Raphael ꝛc.
Franceschini (Dominicus), von Verona; arbeitete um A. 1700. zu Rom nach Carl Fontana ꝛc.
Franceschini (Marcus Antonius), Meloni, Giovannini und Mattioli haben einige von seinen Gemählden in Kupfer gebracht. L.
Franceschini (Vincentius), Mahler und Kupferstecher zu Florenz A. 1700.
Francia (Franciscus Maria). Christ. p. 100. L. Einer gleiches Namens arbeitete um A. 1750. an dem Museo Fiorentino.
Francine (Alexander), von Florenz; königlicher Kriegs-Baumeister in Frankreich. Schrieb ein Buch von der Bau-Kunst, wozu Abraham Bosse 45. Kupferstiche verfertigte; dieses wurde A. 1631. von Melchior Tavernier zu Paris herausgegeben.
Franck de Landgraf (H.), zu Wien A. 1690. Christ. p. 219.
Franck (Johannes), arbeitete um A. 1670. zu Augspurg.
Franco (Baptista), sein Werk bestehet in 134. Kupferstichen. Christ. p. 122. G.
Franco (Jacobus), arbeitete zu Venedig um A. 1580. nach Augustin Carraccio ꝛc. Man hat von ihm die Kleidertrachten, Feste und öffentliche Feyerlichkeiten dieser Stadt in 19. Kupferstichen. Christ. p. 140. 141. 248.
Francoeur (Franciscus).
Francois (Joh. Carolus). L.
Francois (Petrus). L.
Francois (Simon). J. Couvay und N. Pithau haben sieben Kupferstiche nach seinen Werken verfertigt. L.
Franzos (Stephanus), vermuthlich Losne.
Freminet (Martinus). Ph. Thomassin und Crispin de Paas verfertigten sieben historische Kupferstiche nach seinen Werken. L.
Frenzel (Georgius), zu Ingolstadt A. 1590. Christ. p. 140.
Fresaria (J.), arbeitete nach Jacob Palma ꝛc.
Fresnoy (Carolus Alphonsus). Fr. Poilly brachte die Geschichte Leanders nach seiner Zeichnung in Kupfer. L.
Frey (Jacobus und Philippus). L.
Frezza (Hieronymus). L.
Friedrich (Joh. Andras), gebohren zu Nürnberg A. 1684. Arbeitete an dem Scheuchzerischen Bibelwerke.
Frig (Ludovicus), ein Formschneider in Zürich; arbeitete nach Josias Maurer. Christ. p. 289.
Friquet de Vauroze. L.

Frisch

Frisch (Ferdinandus Helfreich), zu Berlin A. 1750.
Frisius (Simon), arbeitete um A. 1620. mit vielem Ruhm in Holland nach Marc Gerard rc. Christ. p. 357.
Fritsch (Christianus), zu Hamburg um A. 1740.
Frölich (A.).
Frosne (Johannes), seine meiste Arbeit bestehet in Portraiten, die er nach Ludwig Ferdinand rc. verfertigte. Der Abt von Marolles zählet in seiner Sammlung 43. Stücke.
Fuchs (Adam). Christ. p. 88.
Fürst (S.).
Fulcarus (F.), arbeitete nach des J. B. Montano und M. A. Bonaroti Architectur-Werken.
Fulcini (Dominicus). Christ. p. 290.
Furck (Sebastianus), arbeitete um A. 1640. zu Frankfurt am Mayn. Christ. p. 358.
Furnius (Petrus), A. 1570. Christ. p. 183.
Fyt (Johannes). L.

G.

Gabbuggiani. Siehe Loelius Cosatti. L.
Gagliadi (Bartholomäus). L.
Gagnieres (Johannes), arbeitete zu Paris nach Peter Mignard rc.
Gaillard (R.), arbeitete um A. 1750. zu Paris nach Franciscus Boucher rc.
Galle; die Arbeit dieser Künstler wird von dem Abt von Marolles auf 617. Stücke gerechnet. Christ. p. 336. L.
Gallestruzzi (Joh. Baptista). Christ. p. 193. L.
Galli-Bibiena (Ferdinandus). Neben seinen Architectur-Büchern hat man einige theatralische Verzierungen nach ihme in Kupfer gebracht. L.
Gallimart (C. A.), zu Paris A. 1750. arbeitete nach J. Franciscus de Troy rc.
Gallizzi (Fides). L.
Gallo (Infante). Siehe Enfant. L.
Gamperlein (Adam und A.). Christ. p. 91. 393.
Gantrel (Stephanus). L.
Garbieri (Laurentius). O. Gatti arbeitete nach seinen Gemählden. L.
Gardelle (Robertus), ein Mahler und Kupferetzer zu Genf A. 1720.
Garnier (Antonius), arbeitete zu Paris nach Jacob Blanchart rc. Man hat zwölf Kupferstiche nach des Primaticcio Gemählden in der königlichen Capelle zu Fontainebleau von ihm. Christ. p. 92.
Garnier (Natalis). Man hat von ihm Figuren von Künsten und Handwerkern in 48. Kupferstichen, und ein mit Figuren geziertes Alphabet. Christ. p. 328.
Garzi (Ludovicus). In der Sammlung des Herrn Crozat findet man einen Kupferstich nach seiner Arbeit. L.
Gatti (Oliverius). L.
Gaulli (Joh. Baptista). Die nach seinen Gemählden verfertigte Kupferstiche bestehen in ohngefehr 8. Stücken. L.
Gaultier (Leonhardus), arbeitete um A. 1580. zu Paris nach Daniel Rabel rc. Seine Werke werden auf 800. Kupferstiche gerechnet. Christ. p. 197.
Gaultier (Petrus), von Paris; arbeitete um A. 1740. zu Neapolis nach Franciscus Solimena rc.
Gavu (G.), arbeitete nach Matham rc.
Gaywoot (R.), lernte bey Wenceslaus Hollart, und arbeitete zu London.
Geldorp (Wilhelmus), zu London.
Gelée (Claudius), etzte 28. Landschaften, in welchen er die in seinen Gemählden gebrauchte Manier in Austheilung der Schatten und des Lichts vollkommen nachahmte. Sein übriges Werk bestehet in etwa 32. Kupferstichen, die meistens in England verfertigt wurden. L.
Genoel (Abraham). L.
Gentsch (Andreas), verfertigte um A. 1616. zu Augspurg kleine Kupferstiche von Grotesquen und Laubwerke. Christ. p. 92.
George, ein französischer Formschneider.
Georgi (Johannes), um A. 1640.
Gerard (Marcus). L.
Geyer (Andreas), zu Augspurg A. 1710.
Geyn (Johannes, sein Sohn Jacobus und sein Sohns-Sohn Wilhelmus); Jacobs Arbeit wird auf 170. Stücke geschätzt. Christ. p. 165. 190. L.
Gherardini (Johannes), arbeitete um A. 1660. zu Rom nach Peter Beretini.
Gherardo. L.

Ghezzi (Petrus Leo). Siehe M. Oesterreich. L.

Ghisi (Georgius). Der Abt von Marolles hat in seiner Sammlung 50. Kupferstiche von diesem Meister zusammen gebracht. Christ. p. 192. 198. 300. 302. L.

Ghisi (Joh. Baptista und seine Tochter Diana). Dieser letztern Arbeit kan auf ohngefehr 60. Stücke gerechnet werden. Christ. p. 165. L.

Giampiccoli (J.), arbeitete um A. 1750. zu Venedig nach Franciscus Zuccarelli rc.

Giancarli. Siehe Zancarli.

Giest (van der).

Gietleughen (Joas), ein Formschneider von Courtray; arbeitete unter Hubert Golzius.

Giffard (Petrus Franciscus), ein Kupferstecher und Buchhändler zu Paris A. 1710.

Gilardini (Melchior). Christ. p. 306. L.

Gilling (M.), ein Mahler und Kupferstecher.

Gillot (Claudius). L.

Gimignano (Hiacynthus), etzte 12. kleine Kinderspiele in Landschaften. Christ. p. 259. 387. L.

Giordano (Lucas), etzte einige Kupferstiche nach seiner eignen Erfindung. Einige wenige wurden von andern Meistern verfertigt. L.

Giorgi (Johannes). Siehe Georgi.

Giovane (Franciscus), zu Rom.

Giovannini (Carolus Cesar und Joh. Maria). L.

Girard, ein Baumeister und Kupferstecher zu Paris A. 1680.

Glaser (Joh. Henricus), gab um A. 1630. ein Buch von Schweitzer-Trachten heraus. Christ. p. 224.

Glauber (Johanes). L.

Glockenthon (Albertus), zu Nürnberg A. 1510. Christ. p. 80. 90.

Gobille (Petrus), arbeitete zu Paris nach Franciscus Chauveau. Man hat von ihm die Geschichten unsers Heilandes rc.

Godets (Antonius des). L.

Godinot, zu Paris um A. 1750.

Goebel (Carolus), zu Berlin A. 1720.

Goel (Thomas), zu London.

Goerée (Johannes). L.

Goetz (G. B.), zu Augspurg A. 1750. Verfertigte Kupferstiche, welche durchaus in Punkten bestehen.

Gole (Johannes), arbeitete um A. 1690. zu Amsterdam in Schwarzkunst. Christ. p. 191.

Golzius (Henricus). Der Abt von Marolles brachte von seiner und seiner Copisten Arbeit 436. Kupferstiche zusammen. Christ. p. 220. 221. L.

Gomier (Ludovicus), arbeitete zu Rom nach Cyrus Ferri rc.

Gomitzer, zu Nürnberg.

Gondelle (Philippus), A. 1550. Christ. p. 336.

Gondt (Henricus). Christ. p. 221. L.

Goupy (Josephus).

Goupy (Ludovicus). L.

Gouwen (G. van der), arbeitete zu Amsterdam nach Bernhard Picard rc.

Goyrand (Claudius), arbeitete zu Paris nach Heinrich Mauperché rc.

Goyrand (N.), arbeitete nach Nicolaus Poußin rc.

Grado (Franciscus de).

Graffart, ein französischer Formschneider.

Graffico (Camillus), verfertigte mit Franciscus Villamena 150. Kupferstiche zu Pabst Clemens des VIII. römischer Kirchen-Ordnung, welche A. 1595. gedruckt wurde. L.

Grahlen (Conradus), zu Leipzig. Christ. p. 141.

Gran (Cornelius van).

Grand (Ludovicus le), zu Paris A. 1750.

Grandhomme (Jacobus), von Heidelberg; arbeitete um A. 1600. zu Frankfurt am Mayn bey Theodor de Brye. Man hat von ihm eine Sammlung von Bildnissen der Ketzer in 17. Kupferstichen. Christ. p. 260.

Grano (Antonius), zu Palermo A. 1680.

Granville, arbeitete um A. 1730. zu London nach Caspar Dughet rc.

Graziani (Paulus), arbeitete nach M. Rosso rc.

Greff (Hieronymus), ein Mahler und Formschneider zu Frankfurt am Mayn; arbeitete nach Albert Dürer. Christ. p. 306.

Gregori (Carolus), lernte zu Rom bey Jacob Frey, und arbeitete um A. 1760. an dem Museo Fiorentino.

Gregori (Ferdinandus), des obigen Sohn und Schüler; arbeitete an gleichem Werke.

Greischer (M.). Christ. p. 308.

Greuther (Josephus und Theodorus), der erste arbeitete um A. 1640. zu Rom nach H. Gemignano. Christ. p. 192.

Greuther (Matthäus und Joh. Friedericus), Vater und Sohn. Von Matthäus zehlet man 91. und von Joh. Friedrich 79. Kupferstiche. Christ. p. 259. 307. 308. L.

Gribelin (Simon), zu London.

Griffier (Johannes). L.

Grignion (C.), arbeitete zu London A. 1730. nach Claudius Gelée ꝛc.

Grignon (Jacobus), arbeitete zu Paris nach Nicolaus Poußin ꝛc.

Grignon (Johannes), arbeitete zu Paris nach Peter Mignard ꝛc.

Grilli (Bernhardus). Siehe Roßi (Josephus Jgnatius). L.

Grimaldi (Joh. Franciscus), man hat von ihm 14. in Kupfer geetzte Landschaften. L.

Grimm (Simon), verfertigte eine Sammlung von Prospecten in Deutschland.

Grispoldi (Casparus).

Grive (der Abt de la), von Sedan gebürtig; verfertigte einen grossen Plan von der Stadt Paris, und brachte ihn in Kupfer, starb aber vor geendigter Arbeit A. 1757. in dem 68. Jahr seines Alters, und wurde selbiger durch Hugnin vollends ausgeführt.

Groensvelt, arbeitete nach Nicolaus Berghem ꝛc.

Groos (J. de).

Grün (Joh. Bartholomäus oder Balduinus), ein Mahler und Formschneider A. 1510. Christ. p. 136. 189. 252.

Grünewald (Matthäus), arbeitete nach des Albert Dürers Manier. L.

Guarinoni (Lucas), arbeitete nach Raphael ꝛc.

Guckeisen (Jacobus), zu Cölln um A. 1590. Christ. p. 194.

Guelard (B.), etzte um A. 1730. zu Paris mit einer sehr angenehmen und meisterhaften Manier nach van Bloem ꝛc. in Kupfer.

Guelard (J.), arbeitete um A. 1740. nach J. B. Oudry ꝛc.

Guerard (Nicolaus), ein Kupferetzer zu Paris um A. 1700. Man hat Les Exercices de Mars, ein schönes Werkgen von seiner Hand.

Guerieri (Franciscus), von Fossombrone; arbeitete zu Rom.

Guerin (J.).

Guernier (Ludovicus du), zu London A. 1710.

Guerra (Johannes). Man hat von ihm ein Buch von Weiber-Kopf-Aufsätzen in 4. Blättern. Christ. p. 193. L.

Guertiere (F. de la), ein Mahler und Kupferetzer zu Paris; arbeitete nach Raphael ꝛc.

Guger (Theodorus). Vielleicht Krüger oder Greuther.

Guidi (Michael Angelus und Raphael). L.

Guidi (Thysidius).

Guidotto (Paulus). M. Greuther und Th. Krüger haben einige Stücke nach seinen Zeichnungen in Kupfer gebracht. L.

Guillain (Simon). Siehe Alexander Algardi. Christ. p. 204. 358. L.

Guitterez (J.) arbeitete um A. 1760. an dem Museo Fiorentino.

Gunst (Petrus und Philippus van), zu Amsterdam um A. 1700.

H.

Haas (Joh. Wilhelmus).

Habert (Nicolaus), zu Paris A. 1700.

Haedeler oder Haeyler, arbeitete A. 1570. zu Antwerpen nach Crispean van Broek. Christ. p. 206.

Haeften (N. van), ein Mahler und Kupferstecher in Holland. Seine Arbeit bestand vornehmlich in Bauren-Gesellschaften.

Hafner.

Hagens (Christophorus), zu Amsterdam A. 1660.

Hainzelmann (Elias), lernte zu Paris bey Franciscus Poilly, und arbeitete in seiner Geburts-Stadt Augspurg. Von gleichem Geschlechte und Kunst waren auch Johannes und Samuel. Christ. p. 174.

Halbeeck (Johannes), zu Coppenhagen um A. 1700. Christ. p. 262. 310. 325.

Halen (Arnoldus van), arbeitete um A. 1710. zu Amsterdam in Schwarzkunst.

Halweg (Albertus), in Holland.

Halle (Claudius Guido). Edelink, Thomaßin und C. Simoneau haben ohngefähr 40. Stücke

40. Stücke, die meistens in Titulblättern und Vignettes bestehen, nach seinen Zeichnungen in Kupfer gebracht. L.

Hamersveld.

Handeriot (Franciscus), arbeitete zu Paris nach Carl le Brun ꝛc.

Hannas (Marcus Antonius). Christ. p. 310. 312.

Hanzelet (A.), arbeitete nach P. P. Rubens ꝛc.

Harder (Philippus Godofredus), gebohren zu Augspurg A. 1710. Arbeitete an dem Scheuchzerischen Bibelwerke.

Hardouin (Michael), ein Baumeister und Kupferetzer zu Paris A. 1670. Man hat von ihm den Plan, Aufriß, Durchschnitt ꝛc. des königlichen Schlosses Clagny.

Harewyn, arbeitete nach Bernhard Picart ꝛc.

Harlingensis (Petrus). Siehe Feddes. L.

Harms (Joh. Oswaldus). L.

Haublin (N.) zu Frankfurt am Mayn.

Haucken (Alexander van), ein Schwarzkunststecher zu London A. 1730.

Hauer (Johannes). Christ. p. 261. L.

Haussart (Johannes).

Hayd (Joh. Godofredus und Joh. Jacobus), arbeiteten um A. 1750. zu Augspurg in Schwarzkunst.

Haye (C. de la), arbeitete zu Rom nach Cyrus Ferri ꝛc.

Hayes (des), arbeitete nach Claudius Vignon ꝛc.

Haym (Nicolaus Franciscus), von Rom; etzte A. 1719. zu London die meiste Kupferstiche des Teatro Britanico. Christ. p. 326.

Heckel (Catharina), eine geschickte Miniaturmahlerin und Kupferstecherin; gebohren zu Augspurg A. 1699. Sie heyrathete den berühmten Kupferstecher Hieronymus Sperling.

Heckenauer (Jacobus, Jacobus Wilhelmus, und Leonhardus), Kupferstecher zu Augspurg um A. 1700.

Hecquet (N.) L.

Heel (Johannes). L.

Hees (G. C.), arbeitete nach Paul Potter ꝛc.

Heil (Leo van). L.

Heince (Zacharias), ein Mahler und Kupferstecher zu Paris A. 1650. Siehe Franciscus Vignon.

Heinecken (Catharina Elisabetha). L.

Heinz (Josephus). E. Sadeler und L. Kilian haben 13. Kupferstiche nach seinen Gemählden verfertigt. L.

Heiß (Elias Christophorus). L.

Heller (Stephanus). Christ. p. 362.

Helst (Bartholomäus vander), zwey Portraite sind nach seiner Arbeit in Kupfer gebracht worden. L.

Hemskerken (Martinus), die nach seinen Zeichnungen in Kupfer gebrachte Werke belaufen sich auf 580. Stücke. Christ. p. 230. 308. L.

Heningsen, arbeitete um A. 1750. zu Paris nach Franciscus Boucher ꝛc.

Henriet (Israel). L.

Henoberg (Hieronymus von), A. 1660. Christ. p. 240.

Herbst (Joh. Baptista), zu Leipzig A. 1730.

Herisset (A.), arbeitete um A. 1720. zu Paris nach J. Franciscus de Troy ꝛc.

Herregoudts (Joh. Baptista). L.

Herz (Joh. Daniel), gebohren zu Augspurg A. 1691. Arbeitete an dem Scheuchzerischen Bibelwerke. Christ. p. 257.

Hessel, arbeitete in Holland nach David van Boons ꝛc.

Hevissen (Cornelius). Christ. p. 157.

Heumann (Georgius Daniel), gebohren zu Nürnberg A. 1691. Arbeitete an dem Scheuchzerischen Bibelwerke.

Heyden (Jacobus van der). Christ. p. 223. 225. 261. L.

Heyden (Johannes), etzte einige Kupferstiche zu seiner Abhandlung von den Schlauch-Feuer-Spritzen, die er A. 1690. in Folio herausgab. L.

Heylbruch (Michael). L.

Heynhoweck (Remoldus), arbeitete nach P. P. Rubens ꝛc.

Hildebrand (C.). Christ. p. 141. 142.

Hire (Laurentius de la), etzte verschiedene Kupferstiche nach seinen Gemählden und Zeichnungen. Sein ganzes Werk belaufet sich auf 119. Stücke. L.

Hirschvogel (Vitus), der jüngere. L.

Hulz (Joh. Daniel), arbeitete nach Johann Rottenhammer ꝛc.

Hoare,

Hoare, ein Kupferetzer in England um A. 1730.

Hochheimer (Petrus), ein Mahler und Kupferstecher zu Nürnberg A. 1600.

Hockner (Joh. Casparus).

Hoefnagel (Georgius und Jacobus). Christ. p. 400. L. Man hat von Georg ein Buch von Blumen, Früchten, Insecten rc. welches sein Sohn Jacob A. 1592. in dem 17. Jahre seines Alters auf 52. Blätter in Kupfer brachte.

Hoet (Gerardus). L.

Hoey (D.), A. 1610. Christ. p. 164.

Hofer (Andreas), arbeitete nach Paul Decker rc.

Hoffmann (E. Conradus), arbeitete nach Govert Flinck rc.

Hogarth (Wilhelmus). L.

Hogenberg (Ambrosius).

Hogenberg (Franciscus), arbeitete zu Cölln nach Georg Hoefnagel rc. Er starb A. 1590.

Hogenberg (Johannes). Christ. p. 262. L.

Holbein (Hans), die nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche und Holzschnitte, belaufen sich ohngefähr auf 100. Stücke, wovon Hollart 61. radirte. Christ. p. 206. 222. 223. 228. L.

Holl (Elias). Christ. p. 217. L.

Hollart (Wenceslaus), die in seinem Articel gegebene Nachricht, daß er aus Verdrusse wegen einer übelgerathenen Ehe in Amerika übergeschiffet sey, befindet sich falsch, und wird zweifelsohne daher entstanden seyn, daß er A. 1669. auf königlichen Befehl nach Tanger in Africa reisen mußte, um diese Stadt mit ihren Festungswerken und Gegenden nach der Natur zu zeichnen. Uebrigens wurde dieser ungemein fleißige und arbeitsame Künstler für seine Werke so kärglich belohnet, daß er darüber in Schulden gerieth, und es für ein Glück halten mußte, sein Leben zu London, in seiner Behausung, und nicht (wie es seine Gläubiger verlangten) in dem Gefängnisse A. 1677. zu beschliessen. Hollarts Ehefrau und ein Sohn, der in dem 17. Jahre seines Alters starb, arbeiteten in gleicher Kunst. Seine Werke derer Anzahl der Abt von Marolles schon A. 1666. auf 959. Stücke setzte, werden heut zu Tage von vielen engländischen Liebhabern aufgesucht, und mit grossen Unkosten gesammelt. Man findet sein Zeichen bey Christ. p. 383. meistens aber schrieb er seinen Geschlechts-Namen mit Ort und Jahrzahl aus. Semler P. 6. p. 371.

Holsteyn (Cornelius). M. Mouzin etzte nach seinen Zeichnungen einige Kinderspiele.

Holsteyn (Petrus), ein Glasmahler und Kupferetzer, arbeitete nach Abraham Jansens rc. Man hat von ihm die Bildnisse der Gesandten auf dem münsterischen Friedens-Congreß in 26. Kupferstichen.

Hondius (Henricus), seine eigenhändige Kupferstiche werden auf 82. Stücke gerechnet. Sonsten setzte er auch sein Zeichen, welches man bey Christ. p. 223. 225. findet, auf Werke die er blos in seinem Verlage hatte. L.

Hondius (Jodocus und Wilhelmus). L.

Hooghe (Cornelius und Romanus de). L.

Hoogstraaten (Samuel). L.

Hopfer (David, Hieronymus und Lambertus). Diese Kupferstecher werden in Frankreich wegen ihrem Zeichen die Meister mit dem Leuchter genannt, welches aber eher einem Hopfenstängel in einem Geschirre ähnlich ist. Ihr Werk bestande in des Abts von Marolles Sammlung in 225. Stücken. Von David hat man Grotesquen, Feldschlachten, Crucifixe rc. Von Hieronymus die Portraite einiger Päbste, und von Lambert die Paßions-Geschichten in 17. Blättern. Christ. p. 164. 228. 229. 260. 404.

Hornick (Erasmus), zu Nürnberg A. 1560. Christ. p. 173. 217.

Hortemels (Friedericus und Maria), zu Paris A. 1710.

Hossanen. Siehe Ossanen.

Houbraken (Arnoldus und Jacobus). L.

Houston, arbeitete nach Paul Rembrand rc.

Houve (Stephanus de la).

Hoye (Carolus van), vielleicht Haye.

Huber (Joh. Henricus), A. 1710.

Hubert (Casparus), zu Antwerpen, arbeitete nach P. P. Rubens rc.

Hugnin. Siehe Grive.

Hugtenburg (Johannes van). Christ. p. 374. L.

Hulsbergh (H.), zu London A. 1700.
Hulsius (Esajas und Friedericus), um A. 1610. Christ. p. 177. 181. 217.
Humbelot (Didier).
Humbelot (Jacobus), arbeitete um A. 1670. zu Paris nach Carl le Brun ꝛc.
Humble (Georgius), zu London.
Hunger (M.).
Huquier, zu Paris A. 1750.
Huret (Franciscus), arbeitete zu Vicenza A. 1640.
Huret (Gregorius), seine Kupferstiche hat der Abt von Marolles in 420. Stücken gesammelt. L.
Hus oder Hys (Petrus). Christ. p. 337.
Huters (Simon), ein Formschneider A. 1560. Christ. p. 359.
Hutin (Petrus). L.
Hyle (F.) arbeitete zu London nach Gottfried Kneller ꝛc.

J.

Jaapinx.
Jackson (Joh. Baptista), ein Engländer; verfertigte um A. 1730. zu Venedig Holzschnitte nach des Hugo da Carpi Manier, in welcher er einige Abbildungen der berühmtesten Gemählden daselbst herausgab.
Jacob (Ludovicus), zu Paris A. 1750.
Jacoboni (Joh. Baptista), arbeitete zu Rom nach Andreas Sacchi ꝛc.
Jacquart (Antonius de), aus Poitou; verfertigte kleine Vignetten von Figuren und grotesquen Verzierungen ꝛc. Christ. p. 83.
Jagen (Corselis van), zu Amsterdam.
Jamitzer (Christophorus). Christ. p. 144. L.
Jantus (Antonius), arbeitete unter des Primaticcio Aufsicht nach seinen Werken.
Jardin (Carolus du), über seine eigne Kupferstiche hat Johann Vischer acht Stücke nach seinen Werken geetzt. L.
Jardinier (Claudius Donatus), zu Paris A. 1750.
Jeaurat (Edmus). L.
Jeghers (Christophorus), ein Formschneider; arbeitete nach P. P. Rubens. Christ. p. 143.
Jenckel (Balthasar). Christ. p. 124.
Jeune (Gabriel le), lernte bey Toussaint du Breuil, und arbeitete nach desselben Zeichnungen.
Igny (Saint), ein Zeichner zu Paris A. 1660. Briot hat nach ihm 15. Stücke Kleidertrachten, und ein Ungenannter ein Zeichenbuch in Kupfer gebracht.
Ingram, arbeitete um A. 1740. zu Paris nach Franciscus Boucher ꝛc.
Joch (Petrus), lernte bey seinem Oheim Peter Aubry, und arbeitete zu Straßburg.
Jode (Petri), Vater und Sohn. Ihre Kupferstiche werden auf 373. Stücke gerechnet. Christ. p. 190. 194. L.
John (Augustinus). L.
Johnson (Johannes), arbeitete um A. 1740. zu London in Schwarzkunst.
Jollain, arbeitete zu Paris nach Heinrich Testelin ꝛc.
Joly (Laurentius).
Jong (J. de).
Jongmann (Wilhelmus).
Jontmann (Theodorus).
Jonson (Thomas), zu London.
Jordaens (Jacobus), etzte einige Stücke nach seinen eignen Erfindungen. Sein ganzes Werk bestehet in 31. Kupferstichen. L.
Joris (Augustinus). L.
Joullain (Franciscus), ein geschickter Kupferetzer; arbeitete um A. 1730. zu Paris nach Carl Coypel, Franciscus Desportes ꝛc.
Jouvenet (Johannes). Man hat ohngefehr 40. Stücke nach seinen Werken. L.
Isaac (Casparus und sein Sohn Claudius), Kupferstecher und Kunsthändler zu Paris A. 1600. Der Abt von Marolles drücket sich über die Verschiedenheit ihrer Arbeit so aus: Das beste Werk welches Caspar hinterließ, war sein Sohn Claudius, der seinen Vater in der Kunst weit übertraf.
Isaac (Petrus). L.
Iselburg (Petrus), verfertigte unter andern die Bildnisse der H. H. Aposteln nach P. P. Rubens. Christ. p. 337. L.
Itrenze, ein Formschneider um A. 1580. Arbeitete nach Jacob Ligozio ꝛc.
Juge (G. le), arbeitete nach Hannibal Carraccio ꝛc.
Jungwirth (Franciscus Xaverius), arbeitete um A. 1740. nach J. B. Piazzetta ꝛc. Christ. p. 182.

Juster (Josephus), arbeitete um A. 1690. zu Venedig.
Juvara (Philippus). L.

K.

Kabel (Adrianus van der). Seine eigne Kupferstiche von verschiedenen Grössen werden auf 56. Stücke gerechnet. Coelemans hat fünfe in seiner Sammlung. L.
Kager (Matthias), seine Kupferstecher waren R. Sadeler, J. Reichel, L. Kilian rc. Christ. p. 311. L.
Kata (Martinus). Christ. p. 311.
Kauffmann, arbeitete um A. 1720. zu Paris.
Kauke (F.), zu Berlin A. 1750.
Keller (Georgius), ein Mahler und Kupferstecher zu Frankfurt am Mayn; lernte bey Jost Amann zu Nürnberg, und arbeitete um A. 1620. nach Philipp Uffenbach rc.
Kellerthaler (Johannes).
Kenckel (Johannes). L.
Kerius (Petrus). Man hat von ihm einen Abriß der Stadt Nürnberg von A. 1619.
Kerver (Jacobus), ein Formschneider; arbeitete um A. 1560. nach Raphael rc. Christ. p. 264.
Kessel (Theodorus van), arbeitete nach P. P. Rubens rc. Christ. p. 369.
Keterlaer (Johannes).
Keyl (Michael), zu Dresden A. 1750. Arbeitete nach den Gemählden der königlichen Gallerie.
Keyser (P. de), arbeitete um A. 1620. nach Heinrich de Keyser rc.
Khol (Andreas), zu Nürnberg; er starb daselbst A. 1656. in dem 32. Jahr seines Alters. Man findet sein Zeichen bey Christ. p. 96.
Kieser (Eberhardus), zu Frankfurt am Mayn A. 1610. Christ. p. 174.
Kilian. Lucas und Wolfgangs Kupferstiche werden auf 324. Stücke gerechnet. Christ. p. 126. 290. 382. 383. L.
King (D.), lernte bey Wenceslaus Hollart. Er gab eine Sammlung von allen Cathedral- und Kloster-Kirchen des Königreichs England in 81. Kupferstichen heraus.
Kip (J.), zu London um A. 1700.

Kirchal, ein Schwarzkunststecher zu London; arbeitete nach dem jüngern Wilhelm van der Velde rc.
Klauber.
Kleinschmied (Joh. Jacobus), arbeitete zu Augspurg nach G. Ph. Rugendas rc. Er copirte auch nach Drevet.
Klumm (Hans). Christ. p. 226.
Knapton (C.), ein Portrait-Mahler und Kupferetzer zu London.
Knebes (Petrus), arbeitete zu London in Schwarzkunst.
Kneller (Godofredus), Beckets, Hyle, van der Banc, Vertue, vornehmlich aber Smith arbeiteten nach seinen Portraiten, dieses letztern Werk wird auf 75. Stücke geschätzt. L.
Knorr (Georgius Wolfgang), arbeitete um A. 1740. zu Nürnberg nach Christoph Dietsch. Man hat von ihm den Anfang einer allgemeinen Künstler-Historie, die aber entweder durch seinen Tod, oder aus andern Ursachen unterbrochen wurde.
Kock (Petrus). L.
Koenig (A. B.), arbeitete nach David Klein rc.
Koning (C.), zu Harlem A. 1640.
Koogen (Leonhardus van). L.
Koornhert (Theodorus). Christ. p. 162. L.
Kraus (Joh. Huldricus), verfertigte um A. 1690. zu Augsburg schöne perspectivische Kupferstiche. Man hat auch drey verschiedene Bibelwerke von seiner Hand. Christ. p. 279.
Kriost (Thomas van), arbeitete nach Anton Allegri rc.
Kruger (Ludovicus), diesen nennet man in Frankreich den Meister mit dem Krug. Christ. p. 290. 404. L.
Kruger (Theodorus), arbeitete um A. 1600. zu Rom nach Johann Lanfranc rc. Christ. p. 157.
Kruger (Theodorus). L.
Krugner.
Küssel (Christiana, Lucas und Magdalena), zu Augspurg.
Küssel (Johanna Sibylla), J. H. Kraussen Eheweib. Christ. p. 277.
Küssel (Matthäus und Melchior). L.

L.

Laan (van der), arbeitete zu Paris nach Johann Glaubers Landschaften. Er brachte auch aller Gattungen Schiffe nach des Franciscus van der Meulen Zeichnungen in Kupfer.

Laar (Petrus van), ezte 14. Landschaften mit Pferden ꝛc. Seine übrige Kupferstecher sind Vischer, Suyderhoef, Stoopendael ꝛc. L.

Labacco (Antonius). L.

Lafreri (Antonius), ein Kupferstecher und Kunsthändler zu Rom. Eines der vornehmsten Werken seines Verlages war Speculum romanæ magnitudinis, welches er A. 1575. in 118. Kupferstichen herausgab, und alle damals bekannte Ueberbleibsel des Alterthums vorstellet.

Laigniel (Nicolaus), arbeitete um A. 1680. zu Rom nach Cyrus Ferri ꝛc.

Lairesse (Gerardus). Sein ganzes Werk wird auf 256. Kupferstiche geschätzt, wovon der halbe Theil von seiner eignen Hand ist. Christ. p. 197. L.

Lamiral, verfertigte in Holland mit Farben gedruckte Portraite.

Lamsvelt (J.).

Lamzweerde (S. van), zu Utrecht A. 1680.

Lancret (Nicolaus), die nach seinen Gemählden verfertigte Kupferstiche werden auf 80. Stücke geschätzt. L.

Landry (Petrus), arbeitete um A. 1680. nach Ludwig Testelin ꝛc. 43. Kupferstiche.

Lanfranco (Johannes), neben den Kupferstichen die er mit Sixtus Badalocchio nach Raphael verfertigte, hat man noch zwey andre Stücke von seiner Hand. Die übrige Werke welche nach ihm gestochen wurden, belaufen sich auf 50. Blätter. L.

Langlois (Franciscus), genannt Ciatres; arbeitete zu Paris nach Nicolaus Poußin ꝛc.

Langlois (Johannes), arbeitete zu Paris nach Bon Boulogne ꝛc.

Langot (Franciscus), von Melun; arbeitete nach P. P. Rubens, J. Jordaens ꝛc.

Laran (Franciscus van), zu London.

Largilliere (Nicolaus de), verschiedene geschickte Kupferstecher haben nach seinen Portraiten und Historien ohngefähr 60. Stücke verfertigt. L.

Lasse (Nicolaus). Christ. p. 326.

Lastmann (Nicolaus). L.

Later (Johannes de), arbeitete zu Amsterdam nach Rademaker ꝛc.

Laub (Tobias), ein Portrait-Mahler und Schwarzkunststecher zu Augspurg A. 1730.

Laudi (David de), ein Jude zu Cremona; arbeitete nach Anton Campi.

Laune (Stephanus de). Siehe Losne.

Laura (Jacobus), brachte die anticke Gebäude der Stadt Rom um A. 1610. in 18. Kupferstiche.

Laurent (A.), arbeitete nach Salvator Rosa ꝛc.

Laurentio (Cesar), arbeitete nach Cesar Fiore ꝛc.

Lauri (Philippus), nach seinen Werken zehlet man nicht mehr als fünf Kupferstiche. L.

Lauron (M.). Christ. p. 312.

Lautensack (Joh. Sebaldus), zu Nürnberg A. 1550. Christ. p. 229.

Lauvemont (Fr.), verfertigte mit E. Rouillet die Kupferstiche nach des Johann Lanfranc Gemählden in der Jesuiter-Kirche zu Neapolis. Er arbeitete auch nach Carl Maratti ꝛc.

Lauwers (Conradus, Leonhardus und Nicolaus), arbeiteten zu Antwerpen nach P. P. Rubens ꝛc.

Ledeboir (Isaac).

Lederer (Hieronymus), von Nürnberg; arbeitete zu Genua, und starb daselbst A. 1615. Doppelmayr p. 209.

Lederlin (Jacobus), ein Formschneider zu Tübingen A. 1590. Christ. p. 259.

Leeuw (Petrus vander). L.

Leeuw (Wilhelmus de), arbeitete nach P. P. Rubens ꝛc. Christ. p. 382. 384.

Leigel (Godofredus). Christ. p. 197.

Lelio (Joh. Antonius), die Kupferstiche welche J. F. Greuther, C. Cungius, M. Natalis nach seinen Werken verfertigten bestehen in 9. Stücken. L.

Lely (Petrus). Smith, Valk und Blooteling waren seine vornehmste Kupferstecher. L.

Lemken (Balthasar). Christ. p. 126.

Lens, arbeitete in Schwarzkunst nach Cornelius Poelemburg rc. Man hat auch ein Zeichenbuch von ihm.

Leonhard (Joh. Friedericus). Christ. p. 259. L.

Lepori (Diego), zu Meiland A. 1720.

Lerch.

Leth (Henricus de). Man hat von seiner Arbeit Het Zegenpralend Kennemerland in 100. Prospecten der vornehmsten Lusthäuser rc. dieser Gegend.

Leu (Thomas de), arbeitete A. 1590. (nicht 1690. wie Christ. p. 368. setzt) zu Paris nach Jacob Bunel rc.

Levis (Johannes), arbeitete nach P. P. Rubens rc.

Leuw (J. de).

Leyden (Lucas van). Seine eigne Werke bestehen in 166. Kupferstichen, 6. geetzten, und ohngefähr 28. in Holz geschnittnen Stücken, welche durch verschiedene Künstler copirt wurden, und sämtlich eine Summe von 470. Blättern ausmachen. Christ. p. 285. L.

Lichtensteger (Georgius).

Licinio (Julius), arbeitete nach seinem Oheim Joh. Anton Regillo rc. L.

Liefrinck (Hans), A. 1630. Einige seiner Kupferstiche stellen Jagden in Friesen vor. Christ. p. 214. 216.

Lierre (Johannes de), arbeitete nach Heinrich Hondius rc.

Ligny (de), etzte Landschaften nach J. Franciscus Millet rc.

Ligorio (Pyrrhus). L.

Ligozio (Jacobus). A. Carraccio, D. Cusios, Th. Galle, R. Sadeler, A. Andreani rc. haben eilf Kupferstiche nach seinen Werken geliefert. L.

Lillio (Andreas), die durch F. Villamena und H. David nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche findet man in 15. Stücken. L.

Limpach (Maximilianus Jacobus und Josephus), von Prag; arbeiteten zu Rom. Letzterer brachte A. 1714. verschiedene Zeichnungen von silbernen Gefässen nach Johann Giardini in Kupferstiche.

Linck (Hans van). Christ. p. 219.

Lindemann (Christianus Philippus), zu Augspurg. Christ. p. 152.

Lindenmacher (Daniel). Christ. p. 167.

Lingelbach (Johannes), etzte einige Landschaften. L.

Lino (Simon Felix de), ein Baumeister und Kupferetzer zu Rom; lernte bey Carl Fontana.

Lioni (Ludovicus und Octavius). L.

Liotard (Joh. Michael und Joh. Stephanus). L.

Lisibetten (Petrus), arbeitete nach Peter van Mol rc.

Livens, arbeitete um A. 1680. zu Paris.

Livius vulgò Livens (Johannes), arbeitete sehr wohl nach Rembrands Manier; die von andern nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche machen ohngefähr 25. Stücke aus. Christ. p. 265. L.

Loc, arbeitete nach Vaillant rc.

Lochom (Michael van), arbeitete nach Ferdinand Elle rc.

Lochon (Renatus), arbeitete um A. 1660. zu Paris nach Philipp de Champagne rc. Sein Werk bestunde um dieselbe Zeit in etwas mehr als 50. Kupferstichen. Christ. p. 350.

Lochum (H.), A. 1580. Christ. p. 241.

Lodi (Jacobus de). L.

Loemans (A.).

Loggan (David), von Danzig; arbeitete um A. 1670. in England. Man hat von ihm Oxonia illustrata.

Loir (Alexius). L.

Loir (Nicolaus), etzte 159. Stücke. Sein ganzes Werk bestehet aus 239. Kupferstichen. L.

Loisel, arbeitete nach David Tenier rc.

Loli (Laurentius). Christ. p. 291. L.

Lombard (Claudius), zu Paris A. 1660. Christ. p. 146.

Lombard (Petrus), lernte bey Simon Vouet; arbeitete um A. 1660. zu Paris und zu London nach Philipp de Champagne, Anton Vandyk rc. Man hat von ihm Ovids Verwandlungen in 92. Kupferstichen nach Franciscus Cleyns Erfindungen.

Lommelin (Adrianus), arbeitete nach P. P. Rubens rc.

Londersel (Johannes), arbeitete nach David Winckeboom rc. Der Abt von Ma-

rolles hatte 92. Kupferstiche von ihm gesammelt. Christ. p. 280.

Loneth (Andreas Nicolaus), von Ringsberg A. 1640.

Lorch (Melchior), ein Mahler und Kupferstecher; gebohren zu Flensburg A. 1527. Er arbeitete um A. 1580. zu Rom. Christ. p. 311-313.

Lorenese (Petrus), vermuthlich Boeiriot.

Lorenzani (Jacobus), arbeitete um A. 1630. zu Rom nach Polydor Caldara rc.

Lorenzini (Antonius). L.

Lorraine (de), zu Paris A. 1750.

Losne (Stephanus de), von Orleans; arbeitete um A. 1590. zu Straßburg nach Johann Cousin, Raphael Sanzio rc. Er verfertigte meistens kleine Kupferstiche, und sein Grabstichel ist sehr zart. Sein Werk wird auf 318. Stücke geschätzt. Christ. p. 357.

Lottes (Christianus Friedericus), arbeitete nach Paul Decker rc.

Louis (Jacobus), arbeitete nach P. P. Rubens rc.

Louisa (Dominicus), ein Kupferetzer und Kunsthändler zu Venedig. Aus seinem Verlage hat man Il gran Teatro di Venezia in 123. Kupferstichen nach den berühmtesten öffentlichen Gemählden dieser Stadt.

Lubin (Jacobus), von Bourdeaux A. 1700. Man findet viele Portraite von seiner Hand in des Perrault Hommes illustres de la France.

Lucas, arbeitete an den Prospecten der königlichen Schlösser rc. zu Versailles, Marly und Trianon, welche Mortain A. 1716. zu Paris in 42. grossen Kupferstichen herausgab.

Lucchese (Michael), arbeitete um A. 1600. zu Rom nach M. A. Bonaroti rc. Christ. p. 311.

Luciani (Antonius), zu Venedig A. 1720.

Lucini (Antonius Franciscus), arbeitete um A. 1630. zu Florenz nach Stephan della Bella rc. Christ. p. 90.

Luck (Hans van). Christ. p. 229. 241. 289.

Lulié.

Luti (Benedictus). Man hat nicht mehr als ohngefähr fünf Kupferstiche nach seinen Werken. L.

Lutma (Janus). Christ. p. 266. L.

Luyken (Johannes und Casparus). Christ. p. 266. 287. L.

Lynhoven (N. van), arbeitete nach Peter Grebber rc.

M.

Maas (Arnoldus van). L.

Macchi (Florinus). L.

Macé, arbeitete nach Joh. Benedict Castiglione rc.

Madeckens (P.), arbeitete nach Titian rc.

Maes (Eberhardus van der), arbeitete nach Heinrich Hondius rc.

Maffei (Nicolaus Franciscus), arbeitete zu Rom nach Hannibal Carraccio rc.

Maggi (Johannes). Christ. p. 270. 272. L.

Magniar (Andreas und Josephus). L.

Majoli (Andreas), zu Rom.

Major (Isaac). Christ. p. 269. L.

Major (Thomas), ein Engländer; arbeitete um A. 1740. nach Berghem, Wouwermans rc.

Mair (Alexander), zu Augspurg A. 1590. Christ. p. 99.

Mair, um A. 1490. Christ. p. 301. 339.

Maire (Petrus le). L.

Maisonneuve, zu Paris A. 1750.

Majus (Johannes). Siehe Maggi. L.

Mallery (Carolus). Der Abt von Marolles hat sein Werk in 342. Kupferstichen gesammelt. Christ. p. 315. L.

Malpinus vulgò Maupain (Paulus), ein Formschneider von Abbeville; verfertigte 100. Stücke nach Jacob Stella, welche die Canonisation verschiedener Heiligen vorstellen.

Malpuccio (Bernhardinus), arbeitete Holzschnitte mit drey Stöcken nach des Hugo da Carpi Manier. Christ. p. 126. 272.

Manasses (Daniel), um A. 1630.

Mander (P. van), arbeitete nach Paul de Vos rc.

Manelli (Sanctus), zu Bologne A. 1730.

Mansfeld (Johannes).

Mantegna (Andreas), die von ihm selbst und von andern nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche werden auf 104. Stücke gerechnet. Christ. p. 100. L.

Mantegna (Benedictus). Man hat 74. Kupferstiche von seiner Hand.

Mantuano (Adam). Sein ganzes Werk wird auf 114. Kupferstiche geschätzt, unter welchen 73. Stücke nach M. A. Bonaroti sind. L.

Mantuano (Andreas). Siehe Andreani. L.

Manuel (Nicolaus). Christ. p. 234. 327. 330. L.

Maratti (Carolus), etzte einige Stücke in Kupfer. Die nach seinen Gemählden von vielen berühmten Meistern verfertigte Kupferstiche werden auf mehr als 250. Stücke gerechnet. L.

Marcelli, arbeitete nach Paul Caliari.

Marcenay Deghuy (Antonius), ein Historienmahler und Kupferetzer zu Paris A. 1750. In diesem letztern ahmte er des Reinbrands Manier nach.

Marchand (Joh. Christianus). L.

Marchand (Petrus). Christ. p. 339.

Marchis (Dominicus de). L.

Marcucci (Jacobus), arbeitete nach Polydor Caldara rc.

Margottini, arbeitete nach Dominicus Zampieri rc.

Marieschi (Michael). L.

Mariette (Johannes, Petrus, und Petrus Johannes), Vater, Sohn und Sohnssohn; Kupferstecher und Kunstverleger zu Paris. L.

Marinus (Cornelius), arbeitete nach Jacob Jordaens rc.

Mariotti, arbeitete nach Andreas Pozzo rc.

Marne (M. de), arbeitete um A. 1730. zu Paris nach Carl de la Fosse rc. Man hat von ihm die Geschichten des alten und neuen Testaments auf 500. Blättern.

Marot (Johannes S.), Vater und Sohn. L.

Mars (Paulus).

Marteaux (des), ahmte in seinen Kupferstichen Röthelrisse des Franciscus Boucher rc. nach, und arbeitete zu Paris A. 1750.

Martenasi (D.), lernte bey Laurentius Cars, und arbeitete zu Paris um A. 1750. nach J. B. Oudry rc.

Martini (Innocentius). L.

Martini, arbeitete nach Cornelius Poelemburg rc.

Marvie (M.), zu Paris A. 1750.

Mason (J.), arbeitete um A. 1740. zu London nach Caspar Dughet rc.

Masse (Joh. Baptista). L.

Mazzi (Casparus), Mahler und Kupferstecher zu Rom A. 1730.

Masson (Antonius und Magdalena). L.

Matham (Adrianus), ein Wasserfarben-Mahler und Kupferstecher zu Amsterdam. That A. 1700. eine Reise in die Barberey, um die dasige Seltenheiten der Natur nachzuzeichnen.

Matham (Jacobus und Theodorus). Ihre Arbeit bestehet in 213. Kupferstichen. Christ. p. 269. 368. L.

Mathey, arbeitete zu Paris nach Jacob Courtin rc.

Mathieu. Man hat von ihm 19. Kupferstiche von der Genealogie des Hauses de la Tremoille welche Carl Soyer königlicher Genealogist und Illuminirer A. 1647. verfertigte.

Matsys (Cornelius). Christ. p. 133.

Mattioli (Ludovicus). L.

Mavelot (Carolus), zu Paris A. 1680. Man hat von ihm ein Buch von Zifern, Cartuschen, Kronen, Helmen rc.

Mauvain. Siehe Malvinus.

Mauperché (Henricus), brachte das Schloß und die Gärten zu Liancourt, nebst einigen Landschaften nach Hermann Schwanefeld in Kupfer. L.

Maurer (Christophorus). Christ. p. 148. 156. L.

Maurice (Saint), ein Officier unter der königlich-französischen Leibwache; etzte um A. 1720. einige Stücke mit vieler Geschicklichkeit in Kupfer.

Mayer (H.), zu Amsterdam A. 1650.

Mayer (Petrus), ein Mahler und Kupferstecher zu Freyburg in Brisgau.

Mayr (Franciscus Huldricus), A. 1650.

Mazzoli (Franciscus), sein und seiner Copisten Werke belaufen sich auf mehr als 500. Kupferstiche und Holzschnitte. Christ. p. 182. 332. L.

Mecheln (Israel van). Seine Kupferstiche bestehen in 18. Stücken von der Passions-Historie in 4to. In 50. Stücken von dem Leben und Tode Christi; in 16. Stücken

den

den Lebenslauf der H. Jungfrau Maria vorstellend ꝛc. Christ. p. 268. 280. L.
Meheux (Franciscus), arbeitete zu Paris nach Peter Mignard ꝛc.
Meil (J. W.), A. 1760.
Meissens. Siehe Meyssens.
Mel (Johannes del), A. 1650.
Melan (Claudius), seine Kuperstiche werden auf 342. Stücke gerechnet. Christ. p. 147. 149. 297. L.
Melchiori (Joh. Paulus). L.
Mellar (Adrianus), arbeitete nach P. P. Rubens ꝛc.
Meloni (Franciscus Antonius). L.
Menansona (F.).
Menant, arbeitete an den Prospecten der königlichen Schlösser, Gärten ꝛc. zu Versailles, Marly und Trianon, welche Mortain A. 1716. zu Paris in 42. grossen Kupferstichen herausgab.
Menil (J.), zu Paris A. 1750.
Menton (Franciscus). L.
Menzel (Joh. Georgius), A. 1730.
Menzius (Balthasar). Christ. p. 127.
Mercati (Joh. Baptista). Man hat von ihm einige Prospecte von den unbewohnten Gegenden der Stadt Rom.
Mercator (Gerardus), von Rupelmont; arbeitete zu Duisburg, und starb daselbst A. 1594. in dem 74. Jahre seines Alters. Seine Werke bestehen in Landcarten.
Mercier (Antonius und Jacobus), zu Paris; der erste brachte nach des P. Collo Zeichnungen ein Buch von Caminen in Kupfer.
Merellus.
Mergolino, arbeitete nach J. Franciscus Barbieri ꝛc.
Merian (Matthäus und sein Sohn Casparus). Christ. p. 101. 310. L.
Merigi (Michael Angelus), etzte die Geschichte des H. Thomas in Kupfer. Uebrigens bestehet sein Werk in ohngefähr 18. Stücken. L.
Merlen (Jacobus und Theodorus van), arbeiteten nach Martin de Vos ꝛc.
Merlini (Cosmus und Franciscus), arbeiteten A. 1640. nach Andreas del Sarto, Anton Allegri ꝛc.
Messager (Antonius).
Met (Cornelius), arbeitete nach Raphael ꝛc.
Metelli (Augustinus und Josephus Maria), des erstern Kupferstiche rechnet man auf 85. Stücke. Christ. p. 198. L.
Meulen (Antonius Franciscus), die nach ihm verfertigte Kupferstiche werden auf 112. Stücke geschätzt. L.
Meurs (J. van), arbeitete nach Adrian van der Werf ꝛc.
Meusnier (L.), zu Paris A. 1660. Brachte die Aussichten des königlich-spanischen Schlosses Aramuez mit seinen Gärten und Springbrunnen, nebst vielen andern spanischen und portugiesischen Prospecten in Kupfer.
Mey (Raphael de), arbeitete nach Heinrich Golzius ꝛc. Christ. p. 350.
Meyer (Andreas), zu Zürich. Christ. p. 99.
Meyer (Conradus, Felix, Rodolphus und Theodorus). Christ. p. 167. 350. NB. Die Anzeige p. 146. ist falsch und bedeutet Caspar Merian, wie aus der Zueignungsschrift des von Christ angezognen Buches zu ersehen ist. L.
Meyring (Albertus).
Meyssens (Cornelius). L.
Mezu (Gabriel). J. Gole, Wille ꝛc. haben nach seinen Gemählden gearbeitet. L.
Michel, lernte bey Peter Chenu; er arbeitete zu Paris A. 1750.
Miel (Johannes), etzte selbst 13. Stücke in Kupfer. Tasniere, C. Bloemaert, Coelemans, Beaumont ꝛc. arbeiteten auch nach seinen Gemählden und Zeichnungen. L.
Mieris (Franciscus), van Meurs, Gole, van der Brugge, Blooteling, Vaillant ꝛc. haben nach seinen Werken gearbeitet. L.
Mignard (Nicolaus), etzte fünf Stücke nach Hannibal Carraccio. Sein übriges Werk bestehet in 50. Kupferstichen. L.
Mignard (Petrus). Man hat eine H. Scolastica von seiner Hand. Sein ganzes Werk wird auf 147. Kupferstiche gerechnet. L.
Mignot (Daniel), zu Augspurg A. 1610. Christ. p. 167.
Millet (Joh. Franciscus), etzte selbst drey Landschaften. Man findet ohngefähr 40. Kupferstiche nach seinen Werken. L.
Milvus (F.), ein Schwarzkunststecher zu London.

Mire (Ludovicus und Natalis le), zu Paris A. 1750.

Mirevelt (Michael Jansonius), sein Schwieger-Sohn Wilhelm van Delft hat über 50. von seinen Portraiten, Bary und J. Müller aber 3. in Kupfer gebracht. L.

Mittel (H.). Christ. p. 263.

Mocetus (Hieronymus). Man hat einige Feldschlachten und historische Stücke von seiner Hand. Sein Zeichen findet man bey Christ. p. 143.

Moette (Petrus Stephanus), zu Paris A. 1750.

Mogalli (Cosmus), lernte bey J. B. Foggini. Er arbeitete an dem Museo Fiorentino.

Moine (Franciscus le). Man hat ohngefehr 30. Kupferstiche nach seinen Werken. L.

Mola (Petrus Franciscus), brachte sein Gemähld, in welchem er den Patriarchen Joseph, der sich seinen Brüdern zu erkennen giebt, vorstellte, selbst in Kupfer. Bemeldtes Gemähld wird in der Gallerie des päbstlichen Pallastes auf Montecavallo gezeiget. Seine übrige Kupferstecher sind Coelemans, Spierre, Peter S. Bartholi rc. L.

Molyn (Petrus), einige seiner Landschaften etzte Johann van der Velde in Kupfer. L.

Momper (Jodocus), Adrian Collaert hat die zwölf Monate nach ihm gestochen, welche Callot nachgemacht, und sehr rar sind. L.

Monaco (Petrus), arbeitete um A. 1730. zu Rom nach J. B. Piazzetta rc.

Monari, arbeitete zu Venedig nach Bartholus Nazari rc.

Moncornet (Balthasar). Der Abt von Marolles rechnete sein Werk auf 1391. Stücke. L.

Moneta (Thomas), arbeitete nach Anton Tempesta rc.

Monnoyer (Joh. Baptista). Man hat 45. Stücke nach seinen Werken in Kupfer gebracht. L.

Montagne, arbeitete nach Jacob Fouquier rc.

Montalegre (Josephus de), arbeitete nach Anton Maria Cavazzoni rc.

Montfort (Antonius van). Man hat 27. Kupferstiche nach seinen Werken. L.

Moor (Carolus de). L.

Moreau (Edmus), von Rheims; arbeitete A. 1640. nach Claudius Melan rc. Er brachte auch den Plan, Aufriß, Durchschnitt rc. der Jesuiter-Kirche S. Louis in der Strasse S. Antoine zu Paris in 14. sehr grosse Kupferstiche.

Moreau (L.), arbeitete zu Paris nach Carl de la Fosse rc.

Moreau (Renatus), zu Paris A. 1647.

Morellon de la Cave (Franciscus), arbeitete um A. 1730. nach Anton Coypel rc.

Moretto (Josephus Maria). L.

Morghen (Joh. Elias und Philippus), zu Florenz A. 1750.

Morin (Johannes), arbeitete um A. 1660. zu Paris. Man hat unter andern 40. Portraite der berühmtesten Männern seiner Zeit, die er größtentheils nach des Philipp de Champagne Gemählden in Kupfer etzte.

Morison. Man hat Früchte- und Blumen-Gehänge von seiner Arbeit.

Moro (Marcus Antonius del). Siehe Torbido. L.

Mostaert (Egidius). Die Sadeler haben neun Kupferstiche nach seinen Werken geliefert. L.

Mostaert (Johannes). L.

Motta (Raphael). D. Ghisi und A. Carraccio haben 12. Kupferstiche nach seinen Werken verfertigt. L.

Moucheron (Isaac), brachte etliche schöne Prospecte der Herrschaft Heemstede in der Provinz Utrecht auf 30. Blätter nebst einem grossen Plan in Kupfer. L.

Mouet, zu Paris A. 1750.

Mountin (Gerardus), zu London.

Mouzyn (Michael), arbeitete zu Amsterdam nach L. Teselin, G. van den Ekhout, C. Holsteyn rc.

Moyaert (Christianus Ludovicus). Christ. p. 147. 287.

Moyreau (Johannes). L.

Muccio (Joh. Franciscus). L.

Mucetus. Siehe Mocetus.

Mulder (Josephus), ein vortreflicher Kupferetzer zu Amsterdam A. 1710. Lernte A. 1672. die Zeichen-Kunst bey Heinrich Bogaart. In den anatomischen Werken des Arztes Ruysch findet man sehr schöne Proben seiner Geschicklichkeit.

Müller (Gabriel, Hermannus und Lucas). Christ. p. 94. 101. 146. 230. 310. 320. 394. L.
Müller (G. A.), zu Wien A. 1720.
Müller (Johannes). Seine Kupferstiche werden auf 74. Stücke gerechnet. L.
Müller (Joh. Sebastianus), arbeitete zu London nach J. Paul Pannini.
Mungersdorf (Petrus). Christ. p. 307.
Munichhuysen (J. van), in Holland A. 1680.
Murillo (Bartholomäus), eines seiner Gemählden wurde zu London in Kupfer gebracht. L.
Mutel (T.), arbeitete zu Paris nach Alexis Simon la Belle 2c.
Muziano (Hieronymus). Sein Werk bestehet ohngefehr in zwanzig Kupferstichen, unter denen sieben Landschaften von C. Cort besonders hoch geschätzt werden. L.
Myn (Andreas van der). L.
Myricinus (Petrus), arbeitete nach Lambert Sutermann 2c. Christ. p. 299. 302.

N.

Nadat, bezeichnete seine Werke mit einer Mausfalle. Christ. p. 402. 403.
Naiwinck (H.), arbeitete nach Bartholomäus Breemberg 2c.
Nanni (Johannes). Man findet in des Crozat Sammlung zwey Kupferstiche von Grotesques nach seinen Gemählden. L.
Nano (Franciscus de), arbeitete nach Titian 2c.
Nanteuil (Robert). Vigneul de Marville B. 1. p. 185. berichtet, die Geschicklichkeit dieses Künstlers habe sich in der Zeichnung nicht weiter als auf die Köpfe erstrecket, denn als er einest ein Marienbild mit Händen vorgestellt, seyen diese so schlecht gerathen, daß er darüber von den Kunstverständigen verlachet worden. Man siehet daher auch unter seinen Portraiten keine andre als Brustbilder. L.
Nardois (Galiot).
Natalis (Michael). Der Abt von Marolles hatte von diesem Meister 54. Kupferstiche in seiner Sammlung. Christ. p. 314. 325. 328. L.
Neefs (Jacobus), arbeitete nach Rubens, Vandyk 2c.
Neefs (Petrus), Prenner hat eines seiner Gemählden in Kupfer gebracht. L.
Neer (Eglon). Nebst seinem Portrait von Preißler hat Dupuis eines seiner Gemählden in Kupfer gebracht. L.
Nelli (Nicolaus), zu Venedig A. 1560. Christ. p. 328.
Neroni (Bartholomäus), genannt Riccio Sanese. L.
Nessenthaler (Elias), zu Wien A. 1680.
Nessenthaler (Georgius David), gebohren zu Augspurg A. 1695. Arbeitete an dem Scheuchzerischen Bibelwerke.
Netscher (Casparus), nach seinen Gemählden hat man ohngefehr 10. Kupferstiche. L.
Neufforge, ein Baumeister und Kupferetzer zu Paris; schrieb eine Sammlung von den Regeln der Bau-Kunst, die er A. 1760. in drey Folio-Bänden mit Kupferstichen herausgab.
Newvelt (Simon).
Nicolai (Antonius), von Dijon.
Nieuland (Wilhelmus), verfertigte ein Buch von den Ruinen der Stadt Rom und 60. Landschaften nach Paul Brill.
Nivolstella (Joh. Georgius). L.
Noblet.
Nogari (Paris). L.
Nolin (Joh. Baptista), arbeitete um A. 1670. nach Franciscus van der Meulen 2c.
Nolin (Petrus), zu Paris.
Nolli (Carolus), gab A. 1748. zu Rom einen Plan von dieser Stadt in 24. grossen Kupferstichen heraus.
Nolpe (Petrus van der), ein Mahler und Kupferetzer; arbeitete meistens nach seinen eignen Erfindungen. Christ p. 340.
Non (der Abt von S.), arbeitete zu Paris nach des J. G. Wille Zeichnungen.
Norsino (Leonhardus). L.
Novellano (Simon), brachte A. 1584. mit Franz Hogenberg das Leichen-Gepränge König Friedrich des I. in Dänemark in Kupfer.
Nünzer.
Nutting.
Nuzzi (Marius). Von seinen Werken hat Johann Smith einige Blumen-Geschirre und Coelemans eines in Kupfer gebracht. L.

O.

Odam (Hieronymus). L.
Odasi (Johannes). L.
Oddi (Maurus). Christ. p. 314. L.
Oertl (Johannes).
Oeser (Friedericus). L.
Oesterreich (Matthäus), arbeitete um A. 1750. zu Dresden, und gab eine Sammlung von Carricaturen, welche der berühmte Peter Leo Ghezzi gezeichnet hat, und die in dem königlichen Cabinette zu Dresden aufbehalten werden, in 24. Kupferstichen heraus. Man hat auch 40. Stücke nach den Zeichnungen der berühmtesten Meistern aus dem Cabinette des Grafen von Brühl von seiner Hand.
Ogier (M.).
Oldelon (Henricus), arbeitete zu Paris nach Jacob Bunel rc.
Olivar (J. d'), ein Baumeister und Kupferstecher zu Paris A. 1690. Gab ein Buch von neuerfundenen Caminen heraus.
Orazi (Carolus und Nicolaus), arbeiteten um A. 1750. zu Neapolis.
Orbay (d'), zu Paris.
Orlando (Johannes), lernte bey Cornelius Cort, und arbeitete zu Rom A. 1630.
Orley (Richardus van). L.
Orsolino (Carolus), arbeitete um A. 1740. zu Venedig nach Anton Balestra rc.
Ossanen (Wernherus van). Seine Kupferstiche bestehen aus verschiedenen Stücken, unter andern der Paßion in 12. der Lebenslauf unsers Heilandes in 60. und Reuterzüge auf 18. Blättern. Christ. p. 242.
Ossenbeeck (Johannes). L.
Ostade (Adrianus van), radirte mit eigner Hand 54. Kupferstiche. Viele andre Künstler arbeiteten auch nach seinen Werken. Christ. p. 110. L.
Ottens (F. und J.).
Otteren (Hubertus van), arbeitete nach Hannibal Carraccio rc.
Oudry (Joh. Baptista), etzte ohngefehr 38. Kupferstiche nach seinen eignen Erfindungen. Aussert den Fabeln de la Fontaine arbeiteten auch le Bas, Daullé, Silvestre, Guelard rc. nach seinen Werken. L.
Overbeck (Bonaventura). L.
Ouvrier (J.), zu Paris A. 1750. Verfertigte des Misle Zeichnungen acht Kupferstiche zu des Boileau Gedichte le Lutrin genannt.

P.

Paas (Crispinus de), und seine Kinder. Der Abt von Marolles rechnet ihre Arbeit auf 861. Kupferstiche. Christ. p. 150. 158. 299. 302. 315. 320. 335. 342. 362. L.
Pachelblin (Amalia). L.
Pacificus (H.), arbeitete nach Julius Pipi.
Padtbrugge (H.), arbeitete um A. 1680. zu Stockholm mit W. Swidde an den Kupferstichen des Buches Suecia antiqua & hodierna mit einer leichten und geistreichen Radirnadel.
Paganelli (Joh. Baptista), brachte nach des Octavius Curadi Zeichnung den Abriß der Stadt Bologne in Kupfer.
Paggi (Joh. Baptista). L.
Pajot, arbeitete zu Paris nach Claudius Vignon rc.
Palavicini (Leo), zu Meiland A. 1600. Christ. p. 293.
Palliot.
Palma (Jacobus), der ältere. Die nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche können auf ohngefehr 25. Stücke gezählt werden. L.
Palma (Jacobus), der jüngere. Man hat von seiner eignen Hand die Enthauptung S. Johannes des Täufers und ein Zeichenbuch. Sein Werk bestehet nach der Sammlung des Abt von Marolles in ohngefehr 90. Kupferstichen. Christ. p. 332. L.
Palombo (Petrus Paulus), arbeitete nach Polydor da Carravaggio rc.
Panderen (Egbertus van), arbeitete nach P. P. Rubens rc.
Paoli (Franciscus de), gab einen Abriß der Stadt Rom in Kupferstichen heraus.
Pape (Jodocus de), zu Rom A. 1630.
Papillon (Johannes), ein Formschneider zu Paris.
Parasole (Isabella). L.
Paravicini (Joh. Baptista).

Paria (Franciscus), arbeitete nach Hannibal Carraccio ꝛc.
Parigini (Julius Cesar).
Parisini (Augustinus), arbeitete nach Florius Macchi ꝛc. Christ. p. 104.
Parma (Baptista de). Siehe Bansis.
Parrocel (Carolus), etzte etwas nach J. F. de Troy. Verschiedene Kupferstecher haben nach seinen Gemählden und Zeichnungen gearbeitet. L.
Parrocel (Josephus). Sein eigen Werk bestehet in ohngefehr 60. Kupferstichen. Roullet arbeitete auch nach seinen Gemählden. L.
Pas (Geroldus du). Man hat von ihm einige Vorstellungen von Pallästen und Gärten, die er um A. 1710. herausgab.
Pasqualino (Joh. Baptista). L.
Pasquier (J.), zu Paris A. 1750.
Passerini (Philippus), gab einige neue Erfindungen von Verzierungen in der Bau-Kunst in 32. Kupferstichen heraus.
Passerotti (Bernhardus), arbeitete nach Peter Perugino ꝛc. Man zählet ohngefehr 20. Kupferstiche von seiner und seiner Copisten Arbeit. Christ. p. 128. L.
Paton. L.
Patte (P.), ein Baumeister und Kupferetzer zu Paris. Gab des German Boffrand Werke von der Bau-Kunst A. 1753. in Folio heraus, und schrieb selbst Bücher von dieser Kunst. Arbeitete auch nach J. B. Piraneze.
Pauli (Andreas), arbeitete nach Gerard Segers ꝛc.
Paunoel (Wilhelmus), lernte bey P. P. Rubens, und arbeitete nach seinen Werken.
Pautre (le). L.
Payne (J.), arbeitete nach P. P. Rubens ꝛc.
Pazzi (Petrus Antonius), arbeitete um A. 1750. zu Florenz an dem Museo Fiorentino. Christ. p. 333.
Peake (Eduardus und Robertus), gaben um A. 1640. zu London Verzierungen zu Friesen heraus.
Peake (Wilhelmus), zu London.
Pean. Siehe Payne.
Pecinus. Siehe Piccini.
Pedriniani (Hieronymus), von Forli; arbeitete um A. 1640. nach Titian ꝛc.
Pegna (Hiacynthus de la). L.
Pelais (Michel).
Pelham (P.), arbeitete um A. 1720. zu London in Schwarzkunst nach Gottfried Kneller ꝛc.
Pellegrini (Dominicus). L.
Pellegrini (Joh. Friedericus), arbeitete nach Johann Lanfranco ꝛc.
Pellegrini (Pellegrinus), genannt Tibaldo. Seine Gemählde in dem Instituto zu Bologne wurden A. 1756. zu Venedig in Kupfer gebracht. L.
Pelletier (J.), arbeitete um A. 1750. zu Paris nach Carl Natoire ꝛc.
Penna (Johannes), brachte nach J. Franciscus Barbieri Landschaften und seltsame Einfälle in 15. Kupferstiche.
Penni (Lucas), verfertigte selbst einige Kupferstiche; Mantuano und andre Künstler haben auch nach seinen Werken gearbeitet. Der Abt von Marolles besasse von seinem Werke 28. Stücke. Nach seinem Bruder J. Franciscus findet man einen Kupferstich in des Crozat Sammlung. Christ. p. 108. 292. L.
Pens (Georgius und Egidius). Christ. p. 201. L.
Perac (Stephanus du). Christ. p. 361. L.
Perelle (Antonius, Gabriel und Nicolaus). Unter ihren vielen Werken, wovon der Abt von Marolles schon A. 1666. 767. Stücke gesammelt hatte, zählet man 24. Landschaften von Johann Asselyn. L.
Perjecouter, vielleicht Serwouter. Man findet Statüen und Termen von seiner Arbeit. Christ. p. 343.
Perini (Lucas), arbeitete nach Mr. Rosso ꝛc.
Perisin (Jacobus), ein Kupferstecher und Formschneider; arbeitete um A. 1570. nach den Carracci ꝛc. Christ. p. 273.
Perna (Petrus), verfertigte um A. 1580. Holzschnitte. Christ. p. 340.
Perret (Stephanus), arbeitete nach Titian ꝛc. Man hat auch ein Thierbuch von seiner Hand.
Perrier (Franciscus), verfertigte einige Holzschnitte nach des Hugo da Carpi Manier. Seine Kupferstiche betragen mehr als 150. Stücke. Rousselet, Couvay ꝛc. haben ohngefehr 50. Stücke nach seinen Werken gearbeitet. Christ. p. 182. 183. L.

Perrot (Paulus), arbeitete um A. 1580. nach Johann Speccard ꝛc.
Persyn (Regnerus). L.
Perucci (Horatius). L.
Perugino (Franciscus), ein Mahler und Kupferetzer; arbeitete nach den Carracci ꝛc.
Peruzzi (Balthasar). J. Bonasone, Ph. Thomaßin, P. Boeiriot, A. Carraccio ꝛc. arbeiteten nach seinen Werken. Christ. p. 118. L.
Pesne (Johannes). Unter seinen nach Nicolaus Poußin verfertigten Kupferstichen befindet sich auch ein Zeichenbuch. L.
Petersen (Arnoldus), brachte seine Geburtsstadt Hamburg in einen Kupferstich.
Petit (G. E.), arbeitete um A. 1730. zu Paris nach Carl Vanloo ꝛc.
Petrarcha.
Petri (J. und Martinus), dieser letztere arbeitete nach Martin Hemskerken ꝛc.
Petrucci.
Peuvir (M.), arbeitete nach Paul Rembrand ꝛc.
Peyronnin (Abraham).
Peytret (Jacobus). Christ. p. 273.
Pfann (J.).
Pfautz (G.).
Pfeffel (Joh. Andreas), gebohren zu Bischoffingen A. 1674. Arbeitete zu Augspurg, und führte einen starken Kunsthandel. Er hatte einen Sohn gleiches Namens, der A. 1715. zu Augspurg gebohren wurde, und an dem Scheuchzerischen Bibelwerke, welches sein Vater im Verlage hatte, arbeitete.
Phelippon (Adam), ein königlicher Kriegs-Baumeister, Schreiner und Kupferetzer zu Paris. Gab A. 1645. ein Buch von anticken und modernen Verzierungen in der Bau-Kunst in 52. Kupferstichen heraus.
Philippe (J. E.).
Philippe (Petrus), in Haag A. 1660.
Piazza (Cosmus). R. Sadeler verfertigte drey historische Kupferstiche nach seinen Erfindungen. L.
Piazzetta (Joh. Baptista), arbeitete sehr vieles für die Kupferstecher. Pitteri verfertigte zwey Sammlungen von geistlichen und weltlichen Historien, und 24. andre historische Stücke. Monaco hat 4. und Wagner einen Kupferstich nach seinen Werken heraus gegeben. Man hat auch von seinen Zeichnungen eine prächtige Ausgabe des erlößten Jerusalems. L.
Picart (Hugo), gab den Abriß der Stadt Rheims nach des Jacob Cellier Zeichnung heraus.
Picart (Jacobus und Johannes), zu Paris A. 1630.
Picart (Stephanus und sein Sohn Bernhardus). Christ. p. 128. 335. L.
Picault, arbeitete zu Paris nach Carl le Brun ꝛc.
Picchianti (Joh. Dominicus), lernte bey J. B. Foggini, und arbeitete A. 1718. an dem großherzoglichen Hofe zu Florenz.
Piccino (Jacobus, Isabella und Wilhelmus), Geschwisterte; arbeiteten zu Venedig um A. 1640. Christ. p. 199. 332.
Piccioni (Matthäus), brachte unter andern die Basreliefs des constantinischen Triumphbogens zu Rom in 21. Kupferstiche. L.
Picou (Robertus), ein Zeichner und Kupferstecher von Tours; lernte bey seinem Oheim Jacob Bunel. Die Werke die er selbst, und andre nach ihm in Kupfer gebracht, werden auf 105. Stücke gerechnet.
Picquet (Johannes).
Pierrets (Antonius), ein Baumeister und Kupferetzer zu Paris. Gab A. 1647. ein Buch von Thüren und Caminen heraus. Man hat auch von ihm den Abriß der S. Marien-Kirche zu Paris nach Franciscus Mansart, und einiges Laubwerk an dem königlichen Pallaste zu Fontainebleau nach Primaticcio.
Pietri (Bartholomäus de), lernte bey seinem Oheim Peter de Pietri, und arbeitete zu Rom.
Pietri (Petrus de). L.
Pigné (Nicolaus), arbeitete um A. 1720. nach Raphael ꝛc.
Pilsen (F.), arbeitete nach P. P. Rubens ꝛc.
Pinchard.
Pine, vermuthlich Pigné.
Pingeling.
Pino (Marcus). C. Cort, Ch. Alberti ꝛc. arbeiteten nach seinen Werken. L.
Pinßio, arbeitete zu Paris um A. 1750.
Pinz (Joh. Georgius), gebohren zu Nürnberg

berg A. 1697. Arbeitete an dem Scheuchzerischen Bibelwerke.

Piombo (Sebastianus del). Man hat ohngefähr fünf Kupferstiche nach seinen Werken, unter denen zwey von seiner eignen Arbeit seyn sollen. L.

Pioppi (Joh. Franciscus). L.

Piort (B. de), arbeitete nach P. P. Rubens ꝛc.

Pipi (Julius), die nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche betragen 250. Stücke. Christ. p. 280. L.

Piraneze (Joh. Baptista). L.

Pirnbaum (Alexius), ein Formschneider um A. 1540. Christ. p. 104.

Pithau (Jacobus und Nicolaus), von Antwerpen; arbeiteten zu Paris, wo letzterer A. 1671. starb. Sein Sohn und Schüler Franciscus lebte noch A. 1713. Der Abt von Marolles hatte A. 1666. von des Nicolaus Arbeit 57. Kupferstiche gesammelt.

Pitre, zu Paris A. 1750.

Pitteri (Joh. Marcus). L.

Pittoni (Baptista), von Vicenza; arbeitete um A. 1610. zu Venedig nach Balthasar Peruzzi ꝛc. Christ. p. 127.

Pizzati, arbeitete zu Venedig nach Sebastian Bombelli ꝛc.

Place (Franciscus), von York; lernte bey Wenceslaus Hollart, und arbeitete zu London.

Platten (Matthäus), genannt Montagne. L.

Pleginf (Martinus), arbeitete in Niederlanden A. 1590. Christ. p. 314. 316.

Pleydenwurf (Wilhelmus), ein Formschneider zu Nürnberg A. 1500. Christ. p. 345.

Pò (Petrus und Theresia del). L.

Podestà (Johannes), arbeitete zu Rom nach Titian ꝛc.

Podestà (Joh. Andreas). Christ. p. 102. L.

Poehm (Martinus), A. 1570. Christ. p. 315. 339.

Poelemburg (Cornelius), soll nach einiger Meynung selbst etwas in Kupfer geezt haben, welches aber sehr rar seyn muß. Bronchorst, Morin, Lens ꝛc. arbeiteten nach seinen Gemählden. Christ. p. 151. L.

Poepelmann (Matthäus Daniel), gab A. 1729. den Abriß des churfürstlichen Gartens und der Orangerie des Zwingers zu Dresden in 24. grossen Kupferstichen heraus.

Poilly (Franciscus). Hecquet bestimmt sein ganzes Werk auf 226. Kupferstiche. L.

Poilly (Joh. Baptista). L.

Poilly (Nicolaus). Der Abt von Marolles hatte schon A. 1666. von seinen Kupferstichen 63. Stücke gesammelt. L.

Poinsard (J.) zu Paris A. 1540.

Pointe, zu Paris A. 1660. Man hat von ihm einen Plan von der Stadt Paris auf neun Bogen.

Polanzani (Felix), arbeitete um A. 1750. zu Rom nach Joseph Nogari ꝛc.

Polemich, zu Paris A. 1750.

Pomarede (Silvius), arbeitete um A. 1750. an dem Museo Fiorentino. Christ. p. 361.

Pond (Arthur). L.

Pontchateau (der Abt von). Man hat von ihm zwey Kupferstiche nach seinen eignen Erfindungen.

Ponte (Jacobus da), und seine Söhne. Die nach ihren Werken verfertigte Kupferstiche bestehen in mehr als 60. Stücken. L.

Pontio, arbeitete nach Sebastian Bombelli ꝛc.

Pontius (Paulus). Man rechnet sein Werk auf 90. Kupferstiche. L.

Pool (Matthias), zu Amsterdam um A. 1720. Christ. p. 316.

Popels (Johannes), arbeitete nach Titian, Rubens, Schut ꝛc.

Porbus (Franciscus). Johann Sadeler, Prenner ꝛc. arbeiteten nach seinen Werken. L.

Porcelius (Elias). Christ. p. 175. L.

Porro (Hieronymus), zu Venedig A. 1580.

Porta (Baccio della). Man findet neben einig wenig andern, etliche Kupferstiche nach seinen Gemählden in der großherzoglichen Sammlung. L.

Porta (Josephus), genannt Salviati; es sind einige Holzschnitte und vier Kupferstiche nach seinen Werken bekant. L.

Pothoven (Henricus). L.

Potter (Paulus). L.

Poußin (Nicolaus). Seiner Kupferstecher Werke werden auf mehr als 300. Stücke geschäzt. L.

Poutre (J. A. le), ein Zeichner und Kupferetzer aus Flandern; arbeitete zu Paris.

Pozzi (Rochus), arbeitete um A. 1750. an dem Museo Fiorentino.

Pozzo (Andreas), neben seinem Buche von der Perspectiv findet man noch drey besondere Kupferstiche nach seinen Werken. L.

Pozzoserrato (Ludovicus). Siehe Toeput. L.

Praet (Stephanus de), arbeitete um A. 1640. nach Wilhelm Hondius ꝛc.

Preißler. L.

Prempart (Johannes), zu Herzogenbusch.

Prenner (Antonius Josephus), ein Mahler und Kupferetzer zu Wien A. 1720. Er arbeitete nach den Gemählden der kayserlichen Kunst-Gallerie.

Prenner (Joh. Josephus), arbeitete um A. 1750. an dem Museo Fiorentino. Er brachte auch alle Gemählde des Schlosses Caprarola ohnweit Rom nach des Taddeus Zuccheri Arbeit in Kupfer.

Prevost (B. L.), zu Paris A. 1750.

Prevot (Nicolaus). L.

Primaticcio (Franciscus). Man hat ohngefähr 486. Kupferstiche nach seinen Werken. Christ. p. 182. 183. 361. L.

Probst (Joh. Balthasar), gebohren zu Augspurg A. 1689. Arbeitete nach Johann Kupetzky ꝛc.

Procaccini (Camillus), etzte eine Verklärung Christi und zwey Fluchten in Egypten. Man zehlet 18. Kupferstiche die nach seinen Werken verfertigt wurden. L.

Procaccini (Julius Cäsar), einige Titulblätter wurden von Villamena und eine Madonna von Camerata nach seinen Werken in Kupfer gebracht. Christ. p. 255. L.

Prou. Man hat von ihm einige Landschaften nach Sebastian Bourdon ꝛc.

Providoni (Franciscus), arbeitete um A. 1650. zu Bologne nach J. Franciscus Barbieri ꝛc.

Pucini (Blasius), ein Mahler und Kupferetzer; arbeitete um A. 1700. nach eignen Erfindungen.

Punt (J.), zu Amsterdam um A. 1740. Eines seiner Werken ist das Gewölb der Jesuiter-Kirche zu Antwerpen, welches P. P. Rubens gemahlt, J. Baptista de Witt nachgezeichnet, und Punt in 16. Kupferstiche gebracht hat. Siehe Müller (Christianus Benjamin). L.

Püschel.

Q.

Quadri (Ludovicus), lernte bey Franciscus Galli Bibiena, und arbeitete zu Bologne um A. 1730.

Quast (Petrus), A. 1630. Man hat einige Grotesquen von seiner eignen Erfindung. Christ. p. 341.

Queborn (Crispinus), arbeitete um A. 1640. zu Antwerpen nach Gerard Honthorst ꝛc.

Quellimus (Erasmus). Bolswert, Pontius, Neefs ꝛc. haben 77. Kupferstiche nach seinen Werken geliefert. L.

Quellinus (Hubertus), arbeitete nach Arthus Quellinus. Christ. p. 234. L.

Quercetus (Franciscus), von Brüssel; arbeitete zu Rom nach J. Laurentius Bernini ꝛc.

Quesnau, arbeitete nach Nicolaus Poussin ꝛc.

Queys.

Quintilien, ahmte in seinen Kupferstichen den Callot sehr genau nach, bezeichnete aber dieselbe nicht mit seinem Namen.

R.

Rabel (Daniel und Johannes). Ihre Kupferstiche werden auf 187. Stücke gerechnet. Christ. p. 273. L.

Racanelli (Petrus). L.

Radi (Bernhardinus), von Cortonna A. 1610. Man hat Waffen und Schilde in 41. Kupferstichen und ein Buch von Grabmählern von seiner Arbeit.

Radigues (Antonius), zu Paris A. 1750.

Raffaelli (Franciscus), arbeitete zu Rom nach Andreas Sacchi ꝛc.

Ragot (Franciscus), arbeitete zu Paris nach Simon Vouët. Man hat von ihm 40. schöne Copien nach den Kupferstichen die Paul Pontius und andre nach P. P. Rubens verfertigten.

Rainaldi (Carolus und Hieronymus). L.

Ram (Johannes de). Man findet in dem Theatro Pedemontij & Sabaudiæ verschiedene wohlgeetzte Kupferstiche von seiner Hand. Christ. p. 273.

Rame (Franciscus de la), um A. 1610.

Randon (Claudius), arbeitete zu Paris nach Peter Mignard ꝛc.

Raour (Johannes), die nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche bestehen in 15. bis 16. Stücken. L.

Rasciotti (Donatus), zu Venedig; arbeitete nach des Mr. Rosso Manier. Unter seinen Kupferstichen findet man ein mit Figuren geziertes Alphabet.

Ravenna (Marcus und Silvester de). Christ. p. 316. 347. 352. 363. L.

Ravenet (F. S.), arbeitete um A. 1730. zu Paris nach Carl Coypel ꝛc.

Raymondi (Johannes), arbeitete nach Raphael ꝛc.

Raymondi (Marcus Antonius). Seine Kupferstiche werden von dem Abt von Marolles auf 570. Stücke gerechnet. Christ. p. 298. 300. L.

Re (Antonius und Johanna dal), zu Meiland. Sie brachten die Abrisse der vornehmsten Kirchen, Pallästen ꝛc. der Stadt und des Herzogthums Meiland in Kupfer.

Reclam, ein Landschaften-Mahler und Kupferetzer.

Regibus (Sebastianus à), Clodiensis, wie er sich nennt; brachte die Stadt Rom mit ihren Festungswerken in Kupfer.

Regillo (Joh. Antonius). Man hat ohngefehr 12. Kupferstiche nach seinen Gemählden. Christ. p. 97. 338. L.

Regnartius (Valerianus), arbeitete um A. 1680. zu Rom nach Augustin Ciampelli ꝛc. ohngefehr 20. Kupferstiche. Christ. p. 371.

Regnesson (Nicolaus), arbeitete zu Paris nach Carl le Brun ꝛc. Der Abt von Marolles besasse 77. Kupferstiche von seiner Arbeit.

Reichel (Johannes), arbeitete zu München nach Matthias Kager ꝛc.

Reiff (J. C.).

Rem (Matthäus), A. 1630. Christ. p. 316.

Rembrand (Paulus). Christ. p. 349. L.

Remshard (Carolus), gebohren zu Augspurg A. 1678. Verfertigte mit J. A. Corvinus die Kupferstiche der vornehmsten Pallästen und Gärten in Frankreich und Deutschland nach des Matthias Diesels Zeichnungen. Copirte auch nach Carl Cesio die farnesische Gallerie zu Rom in 25. grossen Kupferstichen. Christ. p. 153.

Renard du Bos (Maria J.), arbeitete zu Paris nach Anton Wateau ꝛc.

René, arbeitete zu Paris nach Mr. Rosso ꝛc.

Reni (Guido). Christ. p. 201. 202. L.

Reverdinus (Caspарus). Man hat von ihm Kinderspiele, Friesen und leichtfertige Vorstellungen. Er arbeitete A. 1550. Christ. p. 153.

Reuter (F. A.). Christ. p. 105. 178.

Ribera (Josephus), etzte ohngefehr 26. Kupferstiche nach seinen eignen Erfindungen, und einige wenige sind von Troyen, l'Asne, Vorstermann, Coelemans ꝛc. verfertigt worden. Christ. p. 73. 78. 233. 273. L.

Ricci (Julianus), arbeitete um A. 1740. zu Venedig nach seinem Oheim Marc Ricci ꝛc.

Ricci (Sebastianus). Faldoni, Liotard, Monaco, Wagner, Fontebasso ꝛc. haben nach seinen Gemählden einige Kupferstiche verfertigt. L.

Ricciardelli (Josephus). L.

Ricciarelli (Daniel), sein Gemählde, die Abnehmung Christi vom Creutz vorstellend, ist von verschiedenen Meistern in Kupfer gebracht worden, unter denen aber des Ritters Dorigny alle andre übertrift. L.

Riccio Sanese. Siehe Bartholomäus Neroni. L.

Richemans (Nicolaus), arbeitete nach P. P. Rubens ꝛc.

Richer (Antonius), arbeitete nach Johann Lanfranco ꝛc.

Richer (L.), zu London. Christ. p. 293.

Richer (P.), zu Paris A. 1660.

Ridinger (Joh. Elias). Christ. p. 175. L.

Ridolfi (Carolus), arbeitete nach Titian. L.

Rigaud (Hiacynthus). L.

Rigaud (Johannes und Joh. Baptista), Vater und Sohn; brachten sint A. 1730. die schönste Gebäude der Stadt Paris, die königlich und fürstliche Palläste ꝛc. in Frankreich in Kupfer.

Riland (J.), zu Paris A. 1750.

Ringgli (Gotthardus). Christ. p. 154. 202. L.

Ripanelli

Ripanelli (Richardus). L.
Ritter (Paulus). Christ. p. 341. L.
Rivalz (Antonius). Man hat sechs Kupferstiche nach seinen Werken, die sein Vetter Bartholomäus verfertigte. L.
Rivalz (Bartholomäus). L.
Riviere (Stephanus de la), ein Formschneider.
Robert (Nicolaus). Man hat von ihm ein Blumenbuch von 26. Kupferstichen, die er A. 1630. zu Rom verfertigte, und eine Sammlung von den raresten Vögeln der königlichen Menagerie zu Versailles, die er A. 1676. auf 31. Blättern zu Paris herausgab. L.
Robertus, ein Sohn Friedrich des III. Churfürsts von der Pfalz; war Groß-Admiral in England. Man hat von seiner Hand zwey kleine geetzte Landschaften, und einige Stücke in Schwarzkunst, von welcher er von einigen für den Erfinder gehalten wird.
Robertus, lernte bey Jacob van Geyn.
Robertus (Cesar), genannt à Biturgia; arbeitete nach Andreas del Sarto 2c. Christ. p. 153.
Robetta. Seine Arbeit bestehet meistens in andächtigen Gegenständen. Christ. p. 348.
Robusti (Dominicus). L.
Robusti (Jacobus), etzte das Portrait des Doge Cicogna. Die nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche werden wenigstens auf 60. Stücke gerechnet. Christ. p. 365. L.
Rochefort, arbeitete zu Paris nach Claudius Gillot 2c.
Rode (Bernhardus und Henricus). L.
Rodius (R.), ein Formschneider; arbeitete nach Titian. Christ. p. 351.
Roetiers (F.), arbeitete A. 1730. zu Paris nach Nicolaus de Largilliere 2c.
Rogel (Hans), ein Formschneider zu Augspurg A. 1560. Christ. p. 234.
Roger, arbeitete zu Paris nach Nicolaus Poußin 2c.
Roghman (H. Lam.).
Rogmann (Gertrudis und Rolandus). L.
Roli (Josephus), arbeitete nach Ludwig Carraccio 2c. L.
Romanelli (Joh. Franciscus). Man rechnet die Kupferstiche nach seinen Werken auf 30. Stücke. L.

Rombout (Theodorus). Balliu und Bolswert verfertigten jeder einen Kupferstich nach seinen Werken. L.
Romstet (Christianus), zu Leipzig A. 1670. Christ. p. 154.
Roncenay, zu Paris A. 1750.
Rongen (Josephus).
Roos (Joh. Friedericus). L.
Roos (Joh. Henricus), etzte einige von seinen Zeichnungen selbst in Kupfer. L.
Rosa (Salvator), die von ihm selbst geetzte Kupferstiche belaufen sich auf 84. Stücke. Verschiedene Künstler haben mehr als 200. Kupferstiche nach seinen Werken geliefert. L.
Rosbach (Joh. Friedericus), zu Leipzig A. 1720.
Rossetti (Dominicus), arbeitete nach Jacob Robusti 2c. Christ. p. 168. L.
Roßi (Andreas), zu Rom A. 1730.
Roßi (Franciscus), genannt Cecchino del Salviati. Man hat ohngefehr 10. Kupferstiche nach seinen Werken. L.
Roßi (Hieronymus). L.
Roßi (Hieronymus), arbeitete um A. 1750. an dem Museo Fiorentino.
Roßi (Propertia). L.
Roßilianus (Nicolaus), ein Formschneider von Vicenza.
Rosso (Mr.), von Florenz; arbeitete nach Leonhard da Vince 2c. Verschiedene Kupferstecher haben nach des Abts von Marolles Verzeichniß 289. Stücke nach seinen Gemählden geliefert. Christ. p. 349. L.
Rota (Martinus). Der Abt von Marolles besasse 45. Kupferstiche von seiner Arbeit. Christ. p. 298. 302. L.
Rotari (Petrus). Christ. p. 341. L.
Rottenhamer (Johannes). Die nach seinen Gemählden verfertigte Kupferstiche werden ohngefehr auf 20. Stücke gerechnet. L.
Rouhier (Ludovicus), arbeitete zu Rom nach Joh. Laurentius Bernini 2c.
Rouillet (Egidius), brachte mit F. Lauvemont die Gemählde des Johann Lanfranc in der Jesuiter-Kirche zu Neapolis in Kupfer. Vielleicht Rousselet.
Roullet (Joh. Ludovicus). L.
Roulliere (la), ein Formschneider.

Rous (Hieronymus), arbeitete nach den Carracci ꝛc.

Rousseau (Jacobus), etzte sechs Landschaften mit Architecturen und artigen Figuren nach seinen eignen Erfindungen, und einige andre nach den Carracci. L.

Roussel (Paulus).

Rousselet (Carolus), arbeitete zu Paris nach Carl le Brun ꝛc.

Rousselet Egidius), seine Kupferstiche werden auf 334. Stücke gerechnet. L.

Roußiere (Franciscus de la).

Roy (C. le), zu Paris A. 1730.

Roy (Henricus le), zu Paris. Man hat ein Vögelbuch in 14. und verschiedene Gattungen Fische in 6. Kupferstichen von seiner Arbeit.

Roy (B. le).

Rubens (Petrus Paulus), arbeitete nach Titian. Alle nach seinen Gemählden und Zeichnungen verfertigte Kupferstiche werden von Hecquet auf mehr als 750. Stücke gerechnet. Christ. p. 341. L.

Rucholle (Egidius und Petrus), arbeiteten nach Anton Vandyk ꝛc.

Rugendas (Georgius Philippus), und seine zwey Söhne. Des Vaters und seiner Copisten Werke in Kupferstichen und Schwarzkunst können ohne die Theses ohngefehr auf 180. Stücke gerechnet werden. L.

Ruggieri (Guido), arbeitete nach seines Lehrmeisters Primaticcio Gemählden. L.

Rupert (J.).

Rust (Lupertus). Christ. p. 293.

Ruysdaal (Jacobus), etzte einige Landschaften. Blooteling, le Bas ꝛc. arbeiteten auch nach seinen Werken. L.

S.

Sabadius (Horatius), arbeitete zu Bologne nach Hannibal Carraccio ꝛc.

Sabbatini (Laurentius). Man hat vier Kupferstiche nach seinen Werken, die Cornelius Cort und Augustin Carraccio verfertigten. L.

Sacchi (Andreas). C. Fantetti, J. Baronius, W. Chateau, J. Frey, C. Bloemaert, R. Strange ꝛc. haben nach seinen Werken gearbeitet. L.

Sacchi (Carolus). L.

Sackerer (M.). Christ. p. 318.

Sacy (Jacobus), ein Franzos; etzte A. 1748. zu Rom in 30. Kupferstichen ein Werk von Vasen und Urnen.

Sadeler (Egidius, Johannes, Justinus und Raphael), des erstern Landschaften belaufen sich auf 218. und seine Portraite auf ohngefehr 160. Stücke, von diesen letztern sind einige so rar geworden, daß man schon vor Anfang des XVIII. Jahrhunderts jedes Stück mit 10. bis 15. Duplonen bezahlte. Der Abt von Marolles rechnet aller dieser Künstler Werke auf mehr als 1700. Kupferstiche. Christ. p. 84. 276. 352. 360. L.

Sadeler (Egidius), der jüngere; arbeitete nach Sebastian Conca ꝛc.

Sadeler (Raphael), der jüngere; arbeitete nach Isaac Major ꝛc.

Saenredam (Johannes). Der Abt von Marolles zählte in seiner Sammlung 132. Kupferstiche von seiner Arbeit. Christ. p. 236. 237. 276. L.

Saerbrunn (Hans). Christ. p. 236.

Saiter (Joh. Godofredus).

Salamanca (Antonius), ein Kupferstecher und Verleger zu Rom A. 1540. Christ. p. 102. 106. 108.

Salimbene (Ventura), er selbst und seine Copisten haben 24. Kupferstiche geliefert. Christ. p. 377. L.

Salmincio (Andreas), lernte bey Ludwig Valesio, und arbeitete zu Bologne um A. 1620. Christ. p. 107.

Salveder (Daniel). Christ. p. 168.

Salver (Johannes), zu Würzburg A. 1710.

Samachini (Horatius). Man hat nach seinen Erfindungen vier rar gewordene Kupferstiche. L.

Sandrart. Christ. p. 263. 361. L.

Santerre (Joh. Baptista). Man findet ohngefehr 10. nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche. L.

Santi (Dominicus). L.

Santis (Horatius de), arbeitete nach Pompeius dell Aquila ꝛc.

Sanzio (Raphael). Der Abt von Marolles zählte schon A. 1666. die Kupferstiche, welche nach dieses vortreflichen Künstlers Werken verfertigt worden, auf 740. Stücke, die sich

sich sinth der Zeit beträchtlich vermehrt haben. Christ. p. 351. 353. 364. 375. L.

Saracino (Carolus), etzte selbst etwas in Kupfer, J. le Clerc, J. F. Greuther, Ph. Thomaßin rc. arbeiteten auch nach seinen Werken. L.

Sarrabat (Isaac), ein geschickter Schwarzkunststecher zu Paris A. 1680.

Sarraßin (Jacobus). P. Daret, M. Dorigny rc. lieferten 16. Kupferstiche nach seinen Werken. L.

Sarto (Andreas del). Man findet verschiedene Kupferstiche nach seinen Werken in der großherzoglichen Sammlung, und der Abt von Marolles besaß 43. Stücke. L.

Sartorius (P. C.), zu Nürnberg.

Sas (Christianus). Man hat das Leben des H. Philippus Neri nach des Jacob Stella Zeichnungen in 45. Kupferstichen von seiner Arbeit.

Sasse (van).

Savary, arbeitete nach Albert Kupp rc.

Sauberlich (Laurentius), ein Formschneider zu Wittenberg A. 1590. Christ. p. 294.

Savery (Rolandus), die Sadeler, Isaac Major und Matham arbeiteten nach seinen Werken. Christ. p. 352. L.

Savery (Salomon), arbeitete um A. 1680. zu Amsterdam nach Franciscus Clein rc.

Savoye (Carolus van). L.

Scalberge (Petrus van), ein vortreflicher Zeichner und Kupferetzer. Arbeitete um A. 1640. nach verschiedenen berühmten Meistern, und wird sein Werk auf 43. Stücke geschätzt. Einer seiner vornehmsten Kupferstichen ist die Feldschlacht Kayser Constantin des Grossen, welche man in dem Vatican zu Rom siehet. Dieses Stück ist zwey Schuh hoch und sunfe breit.

Scalvinone, arbeitete nach Paul Caliari rc.

Scaramuccia (Ludovicus). L.

Scarcella (Hypolithus). Raphael Sadeler arbeitete nach seinen Werken. L.

Schaerer (H. L.), A. 1620. Christ. p. 229.

Schaffhauser (Elias), zu Augspurg A. 1700. Christ. p. 175.

Schagen (Egidius). L.

Schalch (P.), arbeitete zu Wien.

Schalken (Godofredus), Gole, Verkolie, Smith rc. haben nach seinen Gemählden in Schwarzkunst gearbeitet. L.

Scharfenberg (Georgius), ein Formschneider. Christ. p. 204.

Schaten (Hubertus), arbeitete zu Koppenhagen nach Lambert van Haven rc.

Scheindel (Georgius van). Christ. p. 205.

Schemann (Balthasar).

Schenck (Petrus und seine Tochter Maria Margaretha). L.

Schenio (Bartholomäus), zu Bologne.

Scheufelin (Hans). Man hat von ihm die Paßions-Geschichten in 24. Holzschnitten. Christ. p. 235. 275. 360. L.

Schiavone (Andreas), die Kupferstiche nach seinen Werken bestehen in 14. Stücken. L.

Schidone (Bartholomäus), eine H. Famille von seiner eignen Arbeit, eine gleiche von Sixtus Badalocchio, und eine Madonna von Johann Smith sind die einzige Kupferwerke dieses Künstlers. L.

Schifflein (G. H.), arbeitete nach G. Ph. Rugendas rc.

Schindler (R.).

Schleuen (J. F. und J. G.), arbeiteten um A. 1756. zu Berlin nach Bernhard Rode rc.

Schley (Jacobus van), lernte bey Bernhard Picart, und arbeitete A. 1740. zu Amsterdam.

Schlüsselberger (Gabriel).

Schmidt (Georgius Friedericus). L.

Schnell (J. C.).

Schnellholz (Gabriel), ein Formschneider. Christ. p. 360.

Schoel (Henricus van), arbeitete nach Innocentius Martini rc.

Schön (Bartholomäus), soll Martins Bruder und ein Kupferstecher gewesen seyn. Christ. p. 130.

Schön (Erhardus und Martinus). Christ. p. 176. 318. L.

Schönfeld (Joh. Henricus). L.

Schollenberg (H. J.).

Schoonebeck (A.).

Schor (Egidius). L.

Schoten (Hubertus).

Schoumann (Arthus). L.
Schouten (G.).
Schroder (Hans), A. 1600. Christ. p. 236.
Schumzer (Andreas und Josephus), arbeiteten zu Wien nach P. P. Rubens ꝛc.
Schuppen (Petrus van). Der Abt von Marolles rechnete schon A. 1666. seine Kupferstiche auf 33. Stücke. L.
Schurz (Cornelius Nicolaus), zu Nürnberg A. 1680. Christ. p. 150.
Schut (Cornelius), brachte einige von seinen Erfindungen in Kupfer. L. Vorstermann, J. Popels, J. Wittovek, R. Heynhowek, W. Hollart ꝛc. arbeiteten auch nach ihm. L.
Schut (P. H.).
Schwanefeld (Hermannus), die von ihm selbst geetzte Landschaften belaufen sich auf 114. Stücke. Einige andre sind von H. Maupeche ꝛc. L.
Schwarz (Christophorus). Man findet 23. Kupferstiche nach seinen Werken. L.
Schwarz (Johannes). L.
Schweikhard (Joh. Adam), ein geschickter Kupferstecher von Nürnberg; arbeitete um A. 1760. zu Florenz.
Schweinheim (Conradus), arbeitete zu Rom A. 1560.
Schweizer (Johannes), ein Kupferstecher in Zürich A. 1650. welchen Christ. p. 277. für einen hessischen Mahler hält.
Schynvoet, in Holland.
Sciaminose (Raphael), seine in Kupfer gestochne Werke rechnet der Abt von Marolles auf 130. Stücke. Christ. p. 72. L.
Scooreel (Johannes), die Stärke des Hercules, in 12. deutschen Kupferstichen soll von der Hand dieses Meisters seyn. Guarienti p. 528. L.
Scoppa (Horatius). L.
Scorza (Sinibaldus). L.
Scotin (Gerardus), lernte bey Franciscus Poilly; arbeitete um A. 1700. zu Paris nach Peter Mignard ꝛc.
Scotin (Joh. Baptista), vermuthlich des obigen Sohn; arbeitete nach Anton Wateau ꝛc.
Sebenico (Bonifacius). Siehe Bonifacio. L.
Sebenzanus. Siehe Martinus Rota.
Sebizius (M.).
Sedelmayr (Jeremias Jacobus), lernte bey J. A. Pfeffel. Arbeitete um A. 1730. zu Wien. Eines seiner vornehmsten Werken ist die Vorstellung der kayserlichen Bibliothec.
Seel (Paulus).
Segers (Gerardus). Man hat 48. Kupferstiche nach seinen Gemählden, die meistentheils bey seinen Lebzeiten verfertigt wurden. L.
Segers (Hercules). Siehe Zegers.
Seguenot (J.).
Seiler (Joh. Georgius und Dietägen), Vater und Sohn; arbeiteten um A. 1720. zu Schaffhausen mit dem Grabstichel und in Schwarzkunst.
Seitzsch (Christianus), lernte bey Martin Bernigeroth.
Septimius (Hercules). Siehe Setti. L.
Serafino, ein Kupferstecher zu Brescia A. 1520.
Seraucourt.
Sericius.
Serwouter (Petrus), arbeitete um A. 1600. nach David van Boons ꝛc. Christ. p. 342. 343.
Sesoni (Franciscus). L.
Setletzky (Balthasar Sigismundus), gebohren zu Augspurg A. 1695. Arbeitete an dem Scheuchzerischen Bibelwerke.
Setti (Hercules). Christ. p. 236. L.
Seupel (Joh. Andreas), mahlte um A. 1710. zu Straßburg kleine Portraite mit Pastelfarben, und arbeitete sehr wohl mit dem Grabstichel.
Sezenius (Valentinus), A. 1620. Christ. p. 376.
Sherwin (W.), arbeitete zu London nach J. Cloostermann ꝛc.
Sichem (Carolus von). Christ. p. 284. L.
Sichem (Christophorus von), arbeitete um A. 1610. in Niederlanden. Christ. p. 142. 156. 159. Ein andrer Kupferstecher dieses Namens lebte um A. 1700. L.
Sichem (Cornelius von), A. 1570. Man hat von ihm die Geschichten des alten Testaments in 108. Kupferstichen. Christ. p. 156. 216. L.
Sichem (L. von). L.

Siebmacher (Hans). L.
Siegen (L. von). Siehe Sichem.
Sigmayr (Jacobus). Christ. p. 275.
Silvestre (Israel). Der Abt von Marolles hatte schon zu seiner Zeit 1059. Kupferstiche von diesem Meister zusammen gebracht. L.
Silvestre (Nicolaus Carolus und Susanna). L.
Silvius (Balthasar). Christ. p. 130.
Simon (J.), arbeitete um A. 1730. zu London in Schwarzkunst nach Gottfried Kneller ꝛc.
Simon (Petrus), zu Paris A. 1680.
Simoneau. L.
Sintes (Joh Baptista), arbeitete um A. 1730. zu Rom nach Franciscus Trevisani ꝛc.
Sirani (Joh. Andreas). Christ. p. 202. 204. L.
Sirceus (Philippus).
Sitiens (Philippus), arbeitete zu Rom nach M. A. Bonaroti ꝛc.
Sluyter.
Smees (J.), ein Landschaften-Mahler und Kupferetzer.
Smith (Johannes). L.
Sneyders (Franciscus), verfertigte 16. grosse und kleine Kupferstiche nach seinen eignen Erfindungen. Sein übriges Werk bestehet in 13. Stücken. L.
Snyders (Michael).
Snyers (Henricus), arbeitete nach Rubens, Vandyk ꝛc.
Sokolw, arbeitete um A. 1750. zu Petersburg.
Sole (Joh. Josephus dal), verfertigte in seiner Jugend zwey Kupferstiche nach den Erfindungen seines Lehrmeisters Laurentius Pasinelli. L.
Solimena (Franciscus), J. Magliar, Goupy, Baron, P. Gaultier, Fariat, Lauvemont ꝛc. arbeiteten nach seinen Werken. L.
Solis (Virgilius). Christ. p. 329. 376. 377. L.
Somer (Johannes van), arbeitete in Niederlanden in Schwarzkunst. Christ. p. 281. 377.
Someren (Matthias van), zu Amsterdam A. 1660.
Sompelen (Petrus van), arbeitete um A. 1640. nach P. P. Rubens ꝛc.
Sooms (Johannes).
Sorito (Joh. Baptista), A. 1620. vermuthlich Soria. L.
Sornique (G. Dominicus), zu Paris A. 1740.
Soubeyran, ein vortreflicher Zeichner und Kupferetzer von Genf; arbeitete bey 20. Jahren zu Paris, wo er nebst seinem Mitburger J. Stephan Liotard einige Stücke von den Geschichten des H. Bruno nach des Eustachius le Sueur Gemählden in Kupfer brachte. Er gieng um A. 1750. in sein Vaterland zurücke, legte sich auf die Geometrie, und wurde ein geschickter Baumeister, der die vornehmste neuere Gebäude dieser Stadt angab und besorgte.
Southmann (Petrus), etzte 89. grosse Portraite, und die Bildnisse der vornehmsten Heiligen in Niederlanden. Er arbeitete auch nach Raphael, Titian, L. da Vince, Rubens, Elzheimer ꝛc. Nach seinen Zeichnungen arbeiteten Suyderhoef, van Sompelen, J. Louys, C. Vischer ꝛc. L.
Souttef (N.), arbeitete nach Moses Valentin ꝛc.
Soyo, arbeitete nach Julius Clovio ꝛc.
Spätt (J. J.), arbeitete um A. 1720. zu München nach Johann Vivien ꝛc.
Spaluci (Camillus). L.
Speccard (Johannes). L.
Specchi (Alexander). L.
Sperling (Catharina). Siehe Heckel.
Sperling (Hieronymus), gebohren zu Augspurg A. 1695. Arbeitete an dem Scheuchzerischen Bibelwerke ꝛc.
Spierre (Franciscus). L.
Spil (N.). Christ. p. 271.
Spilmann, ein Zeichner und Kupferstecher zu Amsterdam. Man hat unter andern von ihm zwölf Prospecte des Kennemerlandes.
Spinthusius (Jacobus), arbeitete nach Franz Floris ꝛc.
Spirinus. Christ. p. 236.
Spirinx (Ludovicus).
Spitzel (Gabriel), ein Portrait-Mahler und Kupferstecher.
Sporl (Josias). Christ. p. 276.

Spranger (Bartholomäus). Man zählet ohngefehr 280. Kupferstiche nach seinen Werken. Christ. p. 130. L.

Springinklee (Hans). Christ. p. 226. L.

Stampart (Franciscus). L.

Staren (Theodorus), arbeitete um A. 1520. in Niederlanden, und bestehen seine Kupferstiche meistens in Devotions-Stücken. Er wird in Frankreich der Meister von dem Sterne genannt.

Stark (Joh. Georgius).

Steen (Franciscus van). L.

Steenwyk (Henricus), Vater und Sohn. Coelemans hat zwey Kupferstiche nach ihren Werken geliefert. L.

Stefani (B.), arbeitete nach Julius Pipi rc.

Stefanoni (Jacobus Antonius und Petrus), arbeiteten nach den Carracci rc. Man hat von letzterm ein Zeichenbuch von 40. Blättern. Beyde lebten um A. 1630.

Stella (Claudina und Francisca Bouzzonet.). L.

Stella (Jacobus). Die nach seinen Zeichnungen und Gemählden verfertigte Kupferstiche werden auf 430. Stücke gerechnet. L.

Stella (Paulus), arbeitete nach Camillus Procaccini rc.

Stenglen (Johannes), arbeitete in Schwarzkunst nach Martin de Meytens rc.

Stephani (Petrus).

Stephanus (Carolus), genannt de l'Aulne, vermuthlich Losne. Starb A. 1580. Christ. p. 355.

Stephanus (Johannes), des obigen Sohn; verfertigte zu Straßburg Kupferstiche mit dem Punzen oder Spitzhammer. Christ. p. 275.

Stern (Joh. Casparus).

Stettler (Wilhelmus). L.

Stimmer (Christophorus und Tobias). Christ. p. 155. 156. 364. 369. L.

Stock (Andreas), arbeitete um A. 1620. nach P. P. Rubens rc.

Stoeß (Franciscus). Christ. p. 183.

Stolzius. Christ. p. 297.

Stoopendael (Daniel), zu Amsterdam. Er gab A. 1719. in dem vischerischen Verlage die Prospecte der am Vecht-Strom gelegenen Lusthäusern, Gärten rc. in 49. halben Bogen und 98. Kupferstichen heraus.

Stoß (Vitus). L.

Strada (Vespasianus), die von ihm geetzte Kupferstiche bestehen in 16. Stücken. Christ. p. 361. 372. 376. L.

Stradanus (Johannes), die nach ihm verfertigte Kupferstiche sind ohngefehr 388. Stücke. L.

Strange (Robertus), aus einer der orcadischen Insuln gebürtig; arbeitete A. 1750. zu London nach den Gemählden der berühmtesten Meister mit dem Ruhm eines der besten Kupferstecher seiner Zeit. Sinther machte er, in der Absicht die beste Werke Raphaels rc. in Kupfer zu bringen, eine Reise nach Rom.

Strauch (Georgius). L.

Stridbeck (Johannes), gebohren zu Frankfurt am Mayn A. 1707. Brachte die Palläste, Schlösser, Lusthäuser rc. des Königreichs Schweden und der Stadt Stockholm in Kupfer.

Stringa (Franciscus). L.

Stuart (Jacobus), ahmte in seinen Kupferstichen mit chinesischer Dinte gezeichnete Handrisse nach.

Stuerhelt.

Suaneburg (Wilhelmus), arbeitete um A. 1600. zu Leyden nach Abraham Bloemaert, P. P. Rubens rc. Seine Kupferstiche sind wegen ihrer zarten, reinlichten und schönen Schrafirungen sehr reitzend. Christ. p. 203. 385.

Suardo (Joh. Baptista). L.

Suavé (Johannes), arbeitete nach Guido Reni rc.

Subleyras (Petrus), etzte einige Kupferstiche nach seinen eignen Erfindungen. Barbout rc. arbeiteten auch nach seinen Werken. L.

Sueur (Eustachius le), radirte eine H. Famille. Sein ganzes Werk bestehet in 66. Kupferstichen. L.

Sueur (Vincentius le). L.

Surugue (Ludovicus, Petrus und Petrus Ludovicus), arbeiteten sint ohngefehr A. 1720. zu Paris.

Suster (Friedericus). Die Sadeler und D. Custos haben 12. Stücke nach seinen Werken in Kupfer gebracht. L.

Sutermann (Lambertus), nennte sich in seinen Kupferstichen Suavius. Der Abt von Marolles besasse 75. Stücke von dieses Meisters

sters und seiner Copisten Arbeit. Christ. p. 290. 294. L.

Suyderhoef (Jonas). Man schätzet sein Werk auf ohngefehr 40. Kupferstiche. L.

Swelink, arbeitete um A. 1620. zu Amsterdam. Christ. p. 276.

Swidde (Wilhelmus). Christ. p. 385. L.

Sybes, arbeitete nach Wybrand van Geest ꝛc.

Sylvius (Wilhelmus). Christ. p. 135.

Sympson, arbeitete nach E. S. Cheron ꝛc.

Sysang (Joh. Christophorus), lernte bey Martin Bernigeroth, und arbeitete zu Leipzig.

T.

Taillet. L.

Tamburini (Joh. Maria). L.

Tanié (Petrus), arbeitete zu Amsterdam A. 1750.

Tardieu (Nicolaus Henricus), gebohren zu Paris A. 1674. und sein Sohn J.

Tasniere (G), arbeitete um A. 1700. zu Turin, wo er unter andern die in dem königlichen Lustschlosse Veneria befindliche Gemählde des Johann Miel nach des J. F. Baroncello Zeichnungen in 21. Kupferstiche brachte, sie bestehen aus Fabeln und Jagden.

Tavernier (Melchior). L.

Taylor (Johannes), arbeitete um A 1620. zu London. Man hat die Bildnisse der Könige in England von seiner Arbeit.

Tellier (P. le), A. 1040.

Tempest (P.), lernte bey Wenceslaus Hollart, und arbeitete zu London.

Tempesta (Antonius). Der Abt von Marolles besasse von seinen und seiner Copisten Kupferstichen 2062. Stücke. Christ. p. 63. 84. 107. L.

Tenier (David), der jüngere; etzte selbst zwey Stücke nach seinen Erfindungen. Sein Werk ist sehr zahlreich, und wird noch täglich von französischen Kupferstechern vermehrt. Christ. p. 169.

Terburg (Gerardus), Suyderhoef und verschiedene neuere Meister haben nach seinen Werken gearbeitet. L.

Terzo (Franciscus). L.

Testa (Petrus und Joh. Cesar). Christ. p. 344. L.

Testana (Joh. Baptista und Josephus), arbeiteten um A. 1660. zu Rom.

Testelin (Ludovicus). Die nach seinen Zeichnungen und Gemählden verfertigte Kupferstiche werden auf ohngefehr 50. Stücke gerechnet. L.

Teucher (Joh. Christophorus), zu Paris A. 1750.

Teufel (Johannes). Christ. p. 278.

Thelot (Joh. Gottlieb), gebohren zu Augspurg A. 1708. Arbeitete an dem scheuchzerischen Bibelwerke.

Theodore, ein Landschaften-Mahler und Kupferetzer zu Paris; lernte bey Joh. Franciscus Millet, und brachte 28. von seines Lehrmeisters Gemählden in Kupfer.

Thiboust (B.), arbeitete um A. 1690. zu Rom.

Thill (Joh. Carolus van). L.

Thomas (Johannes). W. Vaillant und andre haben ohngefehr 9. Kupferstiche nach ihm geliefert. L.

Thomaßin (Philippus). Der Abt von Marolles sammelte von seiner Arbeit 143. Kupferstiche. L.

Thomaßin (Simon und sein Sohn Henricus Simon). L.

Thourneiser (Joh. Jacobus), Vater und Sohn. Christ. p. 238. L.

Thulden (Theodorus van. Christ. p. 369. L.

Thym (Moses), ein Formschneider zu Altenburg A. 1620. Christ. p. 261. 319.

Tilliard (Joh. Baptista), arbeitete zu Paris nach Edmus Bouchardon ꝛc.

Tilman (Georgius).

Tinti (Laurentius). L.

Tischler, arbeitete zu Paris nach Philipp Wouwermans ꝛc.

Titi (Pompilius), arbeitete zu Rom A. 1680. Christ. p. 343.

Toeput (Ludovicus). L.

Tompson (Richardus), arbeitete um A. 1680. zu London in Schwarzkunst nach Peter Lely ꝛc.

Torbido (Baptista und Marcus Antonius), dieses letztern Werk von verschiedenen Kupferstechern wird auf 30. Stücke geschätzt. L.

Torre (Flaminius), arbeitete nach Ludwig Carraccio ꝛc. L.

Tortebat

Tortebat (Franciscus), arbeitete nach L. Carraccio, S. Vouët ꝛc. L.
Tortorel (Johannes), A. 1550. Christ. p. 273. 337.
Tournelle, arbeitete zu Paris nach Hiacynth Rigaud ꝛc.
Tournes (Johannes de).
Tournier. Man hat von ihm Siegeszeichen nach Polydor Caldara und Vasen nach Carl Errard.
Tourniere (Robertus). Bis dahin sind nicht mehr als zwey Kupferstiche nach seinen Werken bekannt. L.
Tramazino (Franciscus), zu Rom.
Tranach (van), ein Kupferetzer. Christ. p. 105.
Tremoillere (Petrus Carolus), einige seiner Gemählden und Zeichnungen wurden durch Fessard und Ravenet in Kupfer gebracht. L.
Trento (Antonius da). L.
Treu (Martiuus), A. 1540. Christ. p. 319.
Tronchon (A. R.), arbeitete um A. 1730. zu Paris nach N. N. Coypel ꝛc.
Troschel (Hans). Christ. p. 238. 278. L.
Trost (Andreas), von Wagenburg um A. 1680. Christ. p. 108.
Trouvain (Antonius). L.
Troy (Franciscus de), die nach seinen Gemählden verfertigte Kupferstiche werden auf ohngefehr 30. Stücke gerechnet. L.
Troy (Joh. Franciscus de). Man findet ohngefehr 25. Kupferstiche nach seinen Werken. L.
Troyen (J.), arbeitete nach David Tenier ꝛc.
Truchy (L.), arbeitete nach David Tenier ꝛc.
Tscherning (J.).
Tulden (Theodorus van). S. Thulden. L.
Turchi (Alexander). Man weiß nur von drey Kupferstichen nach seinen Gemählden. L.
Tuscher (Marcus), von Nürnberg; arbeitete zu London und hernach zu Koppenhagen, allwo er A. 1751. starb.
Tyroff (Martinus), gebohren zu Augspurg A. 1705. Arbeitete an dem scheuchzerischen Bibelwerke ꝛc.

V.

Vacario (Andreas), verfertigte nach Joh. Franciscus Valesio ein Zeichenbuch von 24. Blättern.
Vaccario (Laurentius). L.
Vajani (Anna Maria). L.
Vaillant. Christ. p. 131. 386. L.
Val (Marcus du).
Val (Sebastianus du), ein Formschneider; arbeitete nach Titian ꝛc.
Valdor (Johannes), von Lüttich; arbeitete um A. 1640. zu Paris, und ahmte in seinen Landschaften den Wenceslaus Hollart nach. Seine Kupferstiche werden auf 86. Stücke gerechnet. Er zeichnete die Siege Ludwig des XIII. auf 49. Blätter, die von verschiedenen Meistern in Kupfer gebracht wurden.
Valée (Alexander), A. 1610.
Valée (Simon), arbeitete zu Paris nach F. de Troy, H. Rigaud ꝛc.
Valegio (Joh. Jacobus), von Verona; arbeitete um A. 1570. nach B. Campi, Titian ꝛc.
Valentin (Moses). Man hat 13. Kupferstiche nach seinen Werken. L.
Valesio (Dionysius).
Valesio (Joh. Franciscus), ein Portrait-Mahler und Kupferetzer zu Bologne um A. 1600. Man hat zwey Zeichenbücher von ihm. Sein Werk wird von dem Abt von Marolles auf 61. Stücke geschätzt.
Valesio (Joh. Ludovicus). Christ. p. 295. 371. L.
Valk (Gerardus), arbeitete um A. 1680. nach P. Lely, G. Kneller ꝛc.
Vallet (Hieronymus).
Vallet (Johannes), A. 1610. Christ. p. 279.
Vallet (Petrus), etzte A. 1601. ein Blumenbüchlein von 24. Blättern, und A. 1623. ein anders genannt le Jardin de Louis XIII. von 95. Blättern.
Vallet (Wilhelmus), brachte unter andern die Basreliefs an des Kayser Theodosius zu Constantinopel aufgerichteten Säule nach des Gentilis Bellini Zeichnungen in Kupfer.
Valverde, arbeite nach J. Calcar ꝛc.

Vanden

Vanden (Lucas), arbeitete nach P. P. Rubens ꝛc.
Vandenhoovec (F. H.), arbeitete nach C. Vischer ꝛc.
Vanloo (Joh. Baptista). Man zählet ohngefehr neun Kupferstiche nach seinen Gemählden. L.
Vanloo (Josephus), arbeitete nach Rubens ꝛc.
Vanni (Franciscus), arbeitete nach F. Barozio, und wurden ohngefehr 40. Kupferstiche nach seinen Werken verfertigt. Christ. p. 186. L.
Vanni (J h. Baptista). L.
Vanni (Nicolaus), zu Rom A. 1750.
Varotari (Darius), Alexanders Sohn. L.
Vau (le), lernte bey J. Ph. le Bas, und arbeitete zu Paris A. 1760.
Vaughan, zu London A. 1650.
Vauquer. L.
Vden (Lucas van). Christ. p. 296. L.
Vecelli (Titianus). Man rechnet die Kupferstiche und Holzschnitte nach seinen Werken auf mehr als 600. Stücke, unter denen einige Landschaften für seine eigne Arbeit gehalten werden. Christ. p. 369. L.
Veen (Gisbertus van). L.
Veen (Octavius van), die nach seinen Zeichnungen und Gemählden verfertigte Kupferstiche bestehen in ohngefehr 250. Stücken. L.
Velasquez (Diego), P. Pontius hat eines seiner Portraiten in Kupfer gebracht. L.
Velde (Adrianus van der). Man hat von seiner eignen Hand 10. Kupferstiche von Hornviehe in verschiedenen Stellungen. le Bas, Aliamet ꝛc. haben auch nach seinen Gemählden gearbeitet. L.
Velde (Georgius van der), arbeitete nach Octavius van Veen ꝛc.
Velde (Johannes van der). Christ. p. 278. 281. L.
Velde (Wilhelmus van der), der jüngere. Kirchal brachte 10. Stücke nach seinen Werken in Schwarzkunst. L.
Venenti (Julius Cesar), zu Bologne; lernte bey Philipp Brizio. Christ. p 204.
Veneziano (Augustinus). Seine Kupferstiche werden auf 154. Stücke gerechnet. Christ. p. 108. 109. L.
Venne (Adrianus van der). Wilhelm van Delft arbeitete nach seinen Werken. L.

Venturini (Joh. Franciscus), arbeitete um A. 1680. zu Rom nach D. Zampieri ꝛc. Man hat auch die Abrisse einiger öffentlichen Brunnen dieser Stadt von seiner Hand.
Verbeek (Franciscus). L.
Verdier (Franciscus). Man hat die Geschichten Simsons nach seinen Zeichnungen in 40. Kupferstiche gebracht. L.
Verdura (Nicolaus), von Savona; arbeitete zu Rom nach Raphael ꝛc.
Vergelli (Petrus Paulus), von Recanati; arbeitete zu Rom an den Prospecten der Strassen, Kirchen und öffentlichen Brunnen dieser Stadt, die A. 1683. nach des Joseph Tiburtius Vergelli Zeichnungen herauskamen.
Verien (Nicolaus), arbeitete zu Paris A. 1680. Er gab ein Büchlein von Sinnbildern, Medaillen, Ziffern ꝛc. auf 200. Blättern in 8vo. heraus.
Verkolie (Johannes und Nicolaus). L.
Verkruys (Theodorus), arbeitete zu Rom nach Carl Maratti ꝛc.
Vermeulen (Cornelius), von Antwerpen; arbeitete zu Paris nach H. Rigaud ꝛc. Er starb um A. 1707.
Veronese (Gregorius), arbeitete nach F. Primaticcio ꝛc.
Vertue (Georgius), arbeitete um A. 1730. zu London nach G. Kneller ꝛc. Er gab die Bildnisse aller Königen in England heraus. Uhlich.
Via (Alexander della), arbeitete zu Venedig nach A. Marchesini ꝛc.
Vianen (J. van), arbeitete um A. 1690. zu Amsterdam nach J. Goerée ꝛc.
Viani (Antonius Maria). L.
Viatis.
Vice, ein Ritter; arbeitete nach N. Poussin ꝛc.
Vicentini (Hubertus).
Vicentino (Joh. Nicolaus), arbeitete A. 1550. nach F. Mazzoli ꝛc.
Vico oder Vicus (Eneas), seine Kupferstiche werden auf 289. Stücke geschätzt. Christ. p. 87. 176. L.
Vien, arbeitete zu Paris nach J. F. de Troy ꝛc.
Vienot (N.), arbeitete nach J. Both ꝛc.
Vignon (Claudius), die nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche sammelte der Abt von Marolles in 237. Stücken. L.

Villamena (Franciscus), seine Kupferstiche werden auf 224. Stücke gerechnet. Christ. p. 186. 353. L.

Vince (Leonhardus da). W. Hollart und der Graf von Caylus haben am meisten nach seinen Werken gearbeitet. Die übrige Kupferstiche verschiedener Meister befinden sich in geringer Anzahl. L.

Vincenti (Hubertus), arbeitete zu Rom nach C. Ferri ꝛc.

Vincentino (Baptista), etzte mit B. Torbido genannt del Moro 50. Landschaften.

Vinckenbooms (David). Christ. p. 161. 170. L.

Vischer. Christ. p. 144. 257. L.

Visentini (Antonius). L.

Vittoria (Vincentius). L.

Vitus (D.), arbeitete nach A. del Sarto ꝛc.

Vivares, arbeitete um A. 1740. zu London nach Cl. Gelée, C. Dughet ꝛc.

Vivien (Josephus). Man hat 13. Portraite nach seinen Gemählden in Kupfer gebracht. L.

Vivier (J. du), arbeitete zu Paris nach R. Tourniere ꝛc.

Vlieger (Simon de). Christ. p. 356. L.

Vliet (Joh. Georgius van), ahmte Paul Rembrands Manier nach, und arbeitete nach J. Livens ꝛc. Sein Werk bestehet in 60. Kupferstichen. Christ. p. 260.

Ulrich (Henricus), A. 1600. Christ. p. 238. 239.

Umbach (Jonas), gebohren zu Augspurg A. 1624. Mahlte Landschaften und Thiere. Er war auch ein geistreicher Kupferetzer. Christ. p. 279.

Unger (David).

Voeriot (Petrus), aus Lothringen; arbeitete um A. 1550. nach Balthasar Peruzzi ꝛc. Man zählet 116. Kupferstiche von ihm, unter welchen sich 50. kleine anticke Figuren befinden. Christ. p. 344. 345.

Voerst (Robertus van). L.

Voet (Alexander), arbeitete nach Rubens.

Vogel (Bernhardus), lernte bey Joh. Christoph Heiß. Er arbeitete mit dem Grabstichel, vornehmlich aber in Schwarzkunst nach J. Kupetzky, und starb zu Augspurg A. 1737. Sein Sohn Joh. Christoph arbeitete in gleicher Kunst und nach gleichem Meister.

Vogtherr (Henricus), ein Mahler und Kupferstecher zu Straßburg; gab A. 1537. ein Kunstbüchlein von allerley seltsamen, sonderbaren, fremden Stücken; allen Mahlern, Bildschnitzlern ꝛc. nützlich, in 4to heraus. Anfänglich hatte er eine eigne Manier, hernach aber folgte er des Albert Dürers. Christ. p. 239. 374.

Volant, ein Formschneider.

Volckertz, arbeitete nach M. Hemskerken ꝛc.

Voligny, ein guter Zeichner und Kupferstecher von Tonnere; arbeitete zu Paris, wo er A. 1699. von einem seiner Landesleuten auf seiner Kammer ermordet und geplündert wurde. le Comte B. 3. p. 406.

Vorstermann (Lucas), Vater und Sohn. Ihre Kupferstiche werden auf 144. Stücke geschätzt. Christ. p. 295. L.

Vos (Martinus de). Die Sadeler, Collaert und andre haben über 600. Stücke nach seinen Zeichnungen in Kupfer gestochen. Christ. p. 401. L.

Vosmer (Michael), gab A. 1578. die Portraite der Grafen von Holland und Seeland heraus.

Vouët (Simon), die nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche werden auf 200. Stücke gerechnet. L.

Vouillement (Sebastianus), von Ber sur Aube; lernte bey Daniel Rabel, und arbeitete um A. 1640. zu Paris nach vielerley Meistern 126. Kupferstiche.

Vries (Joh. Baptista van).

Vrints (Joh. Baptista), arbeitete nach Octavius van Veen ꝛc.

W.

Wagner (Jacobus), ein vortreflicher Kupferstecher aus Deutschland; arbeitete um A. 1740. zu Venedig, und führte einen starken Kunsthandel. Christ. p. 281.

Wagner (Joh. Erhardus), zu Straßburg. Christ. p. 218.

Waldreich (Joh. Georgius), zu Augspurg A. 1670.

Wandelaer (Johannes). L.

Wangner (Jacobus), gebohren zu Augspurg A. 1705. Arbeitete an dem scheuchzerischen Bibelwerke.

Wateau

Wateau (Antonius). Sein Kupferwerk wird auf 563. Stücke geschätzt, einige davon sind von seiner eignen Hand. L.

Watelet, General-Einnehmer der königlichen Finanzen und Ehren-Mitglied der Mahler-Academie; verfertigte um A. 1760. zu Paris die Kupferstiche zu seinem vortreflichen Gedichte von der Mahlerey.

Waterloo (Antonius), seine Kupferstiche sollen in 153. Stücken bestehen. Christ. p. 111. L.

Watmann (Henricus), A. 1650. Christ. p. 242.

Waumans (Conradus), arbeitete nach Rubens rc.

Wauter (Petrus), ein Mahler und Kupferstecher zu Antwerpen.

Weeninx (Joh. Baptista). Verkolie hat eines seiner Gemählden in Kupfer gebracht rc. L.

Weerdt (Adrianus de). Das Leben der H. Jungfrau Maria wurde nach seinen Erfindungen in Kupfer gestochen. L.

Weichmann. Christ. p. 383.

Weigel (Christophorus und Johannes). L.

Weilemsen (Petrus).

Weiner (Johannes), A. 1610. Christ. p. 242. 401.

Weiß (Joh. Martinus), zu Straßburg A. 1740.

Weißhun (Samuel), zu Dresden A. 1650. Christ. p. 364.

Werd (N. van).

Werdmüller (Joh. Rodolphus). L.

Werf (Adrianus van der). Neben den 76. Portraiten, die man in des Larrey engländischen Geschichten nach seinen Zeichnungen findet, sind noch einige Kupferstiche nach seinen Gemählden verfertigt worden. L.

Westerhout (Arnoldus van), von Antwerpen gebürtig; arbeitete um A. 1700. zu Florenz und zu Rom. Man hat von ihm die Bildnisse aller Generalen des Jesuiter-Ordens.

Weyer (Nicolaus), A. 1560. Christ. p. 330.

White (Georgius), arbeitete um A. 1700. zu London in Schwarzkunst nach G. Kneller rc.

Whood (Isaac), ein Portrait-Mahler und Kupferetzer zu London; arbeitete A. 1730. nach Caspar Dughet rc.

Wibert (Remigius), lernte bey Simon Vouët, und arbeitete zu Paris nach N. Poussin rc.

Widemann (Elias), zu Wien A. 1650.

Widitz, ein Formschneider zu Straßburg. Christ. p. 378.

Wieringen (Cornelius van). Christ. p. 134. 138. L.

Wierx. Christ. p. 111. 225. 242. 262. 281. L.

Wigaerde (Franciscus van den), arbeitete um A. 1630. zu Antwerpen nach P. P. Rubens rc. Christ. p. 186.

Wildens (Johannes). Hondius, Matham und Stock haben die 12. Monate nach seinen Gemählden in Kupfer gestochen. L.

Wille (Joh. Georgius). L.

William (Richardus), lernte bey J. Smith, und arbeitete zu London in Schwarzkunst.

Williams (Wilhelmus), arbeitete zu Oxfort. Er gab A. 1732. die Prospecte dieser Stadt in 65. Kupferstichen heraus.

Wilt (J. van der), arbeitete in Schwarzkunst.

Wingendorp (G.), arbeitete um A. 1670. in Holland nach Carl van Mander rc.

Winghen (Joas van). Die Sadeler und Crispin de Paas haben nach seinen Werken 28. Kupferstiche geliefert. Christ. p. 249. 282. L.

Winter (J. G.).

Wirz (Johannes), ein guter Portrait-Mahler und geistreicher Kupferetzer in Zürich; lernte bey Conrad Meyer. Er starb A. 1710. in dem 70. Jahr seines Alters.

Witte (Petrus de). Nach seinen Werken haben die Sadeler und L. Kilian 32. Stücke in Kupfer gestochen. L.

Wittowek (Hieronymus und Johannes), arbeiteten um A. 1640. zu Antwerpen nach Rubens rc.

Wolf (Jeremias), gebohren zu Augspurg A. 1668. War ein Kupferstecher, und führte einen starken Kunsthandel.

Wolfgang (Georgius Andreas), gebohren zu Augspurg A. 1642. und seine Söhne rc. Andreas Matthäus, Gustavus Andreas, und Joh. Georgius, alle gute Kupferstecher. Christ. p. 188.

Worms (Antonius), ein Mahler und Kupferstecher zu Cölln A. 1520. Christ. p. 112. 379.

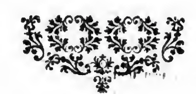
Wortmann.

Wouters (G.), arbeitete zu Rom.

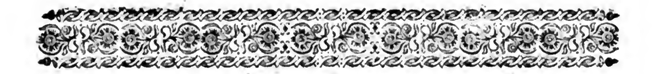
Wouwermans (Philippus). L.
Wußim (J. F.).
Wüst (Carolus Ludovicus), zu Dresden A. 1750.
Wyck (Thomas). Sein Zeichen findet man bey Christ. p. 370. welches er auf Elias Terwesten deutet. L.
Wygaerde. Siehe Wigaerde.

Z.

Zaal (J.), arbeitete nach Franz Sneyders 2c.
Zagel oder Zasinger (Martinus und Theodorus). Des erstern Arbeit bestehet in Verzierungen und Grotesquen. Sie lebten um A. 1500. Christ. p. 321. 370.
Zaltieri (Bolognino), ein Formschneider zu Venedig A. 1560.
Zampieri (Dominicus). Man hat ohngefehr 50. Kupferstiche nach seinen Werken. Christ. p. 160. 170. L.
Zancarli (Polyphilus). Unter seinen Kupferstichen findet man 12. Stücke von antickem Laubwerk zu Friesen.
Zanetti (Antonius Maria). Christ. p. 101. L.
Zani (Joh. Baptista). L.
Zarlati (Josephus). L.
Zarncko (Jacobus), aus Polen; brachte die Lebensgeschichten des Apostels Jacob in 16. Kupferstiche.
Zasinger. Siehe Zagel.
Zeemans (Remigius). L.
Zegers (Hercules). L.
Zenobi (Cajetanus), zu Rom A. 1700.
Ziegler (A.).
Ziegler (Joh. Ludovicus), arbeitete zu Schafhausen nach J. M. Veyth 2c.
Zhirs.
Zindt (Matthias), zu Nürnberg.
Zoroti (Dominicus), arbeitete in Deutschland.
Züberlin (Jacobus), ein Mahler und Formschneider zu Tübingen A. 1550. Christ. p. 246. 283.
Zuccarelli (Franciscus). L.
Zucchero (Taddeus und Friedericus), letzterer etzte einen S. Hieronymus. Der Abt von Marolles hatte 41. Kupferstiche nach dieser Brüder Arbeit. J. Joseph Prenner brachte um A. 1750. des Taddeus Gemählde in dem Schlosse Caprarola in Kupfer. L.
Zucchi (Andreas), zu Venedig A. 1730.
Zucchi (Franciscus), zu Verona A. 1720.
Zucchi (Jacobus). Villamena und Ph. Thomaßin arbeiteten nach seinen Werken. L.
Zucchi (Laurentius). L.
Zumbo (Cajetanus Julius). E. S. Cheron hat seine Abnehmung Christi vom Creutz in einen grossen Kupferstich gebracht. L.
Zwoll oder Zwott. Christ. p. 296. 388.
Zylwelt (A.), lebte um A. 1680.



Anhang.



Anhang.

A.

Accama, zwey Brüder aus Frießland gebürtig. Der ältere war ein Historien-Mahler, und that eine Reise nach Rom. Von dem zweyten ist das Portrait der verwittibten Prinzeßin von Oranien, Maria Ludovica von Hessen-Cassel, welches Peter Tanjé nach Gerard Sanders Zeichnung in Kupfer brachte. Beyde lebten um A. 1750. van Gool B. 2. p. 493.

Adda (Franciscus Graf von). Die Dominicaner-Mönche der Kirche S. Maria delle Grazie zu Meiland geben das Altar-Blatt, welches den H. Johannes den Täufer vorstellt, für die Arbeit dieses Herrn, welcher auch in der Dichtkunst und in Kriegsdiensten viele Geschicklichkeit zeigte, aus. Torre p. 162.

Agar (Jacobus d'), gebohren zu Paris A. 1640. Lernte bey Ferdinand Bouet, und legte sich vornehmlich auf das Portrait-mahlen, mit welchem er sehr berühmt wurde. Er gieng an den dänischen Hof, wo ihn der König zu seinem Kammerjunker und mit einem starken Gehalte zum ersten Hof-Mahler erklärte. Auf seine Erlaubniß machte d'Agar eine Reise in England, und verfertigte allda sehr viele Portraite der vornehmsten Standes-Personen. Endlich kam er nach Koppenhagen zurücke, und starb daselbst A. 1716. Museo Fiorentino B. 4. p. 133.

Aikmann (Wilhelmus), florirte um A. 1720. zu London. Er legte sich auf verschiedene Wissenschaften und schöne Künste, unter denen auch die Mahlerey war, diese studirte er nach den berühmtesten Meistern der italiänischen Schule, und erlangte hierdurch eine genaue Kentniß der verschiedenen Manieren. Nach dieser richtete sich der Herzog von Kinston sein Gönner, in Anschaffung vieler Mahlereyen, welche Aikmann für diesen Herrn in Italien aufkaufte. Er starb A. 1746. Mus. Fior. B. 4. p. 291.

Aken (Johannes van). Man weiß weder Zeit noch Ort seiner Geburt. Er war ein geschickter Pferdemahler in kleinen Figuren, und etzte sechs Stücke in Kupfer, die sehr rar geworden und bey den Liebhabern in guter Achtung sind. Houbraken B. 3. p. 183. scheinet in Zweifel zu stehen ob dieser Künstler etwa wegen Gleichheit des Namens mit Johann von Achen eine Person seyn möchte.

Akerboom, stellte in seinen Gemählden Aussichten von Städten, Flecken, Dörfern &c. vor. Houbraken führt B. 3. p. 53. einen Prospect von der Stadt Tournay an, welchen dieser Künstler im Kleinen mit bewundernswürdigen Fleisse gemahlt habe.

Alba (Marinus dell'), wird von Torre p. 138. unter vielen berühmten Mahlern, welche die prächtige Carthause zu Pavia mit ihrer Arbeit zierten, angeführt.

Albertini (Antonius), ein geschickter Bildhauer zu Meiland; arbeitete um A. 1670. nebst vielen andern Künstlern an Auszierung der dasigen Dom-Kirche. Torre p. 398. 411.

Alen (Johannes van), war in Führung des Pinsels so wohl geübt, daß er allerhand Gattungen Gemählde nachahmen konte, insonderheit mahlte er nach des Melchior Hondekoeters Manier Vögelstücke, wodurch er den Preis von dieses Meisters Arbeit sehr verringerte. Houbraken B. 3. p. 320.

Anchilus (N.), gebohren zu Antwerpen A. 1688. War ein geschickter Mahler in moder-

modernen Cabinetstücken. Er kam um A. 1720. nach London, wußte des Teniers Manier wohl nachzuahmen, und stellte in seinen Gemählden engländische Marktplätze mit einer Menge Figuren, und Bauren-Gesellschaften vor. Seine Werke sind geistreich angeordnet und künstlich gemahlt. Er arbeitete auch zuweilen nach des Wateau Geschmack. Ungeachtet er zu London viele Arbeit fand, entschloß er sich doch mit drey andern Künstlern eine Reise nach Rom zu thun, starb aber ehe er gen Lion kam A. 1733. van Gool B. 2. p. 138.

Antiquus (Johannes), ein Historien- und Portrait-Mahler zu Breda; gebohren zu Gröningen A. 1702. Lernte bey Gerard van der Veen, einem Glas-Mahler, und bey J. Abel Wassenbergh. Er reißte mit seinem Bruder Lambert, einem guten Landschaften- und Ornament-Mahler in Italien, allwo er sechs Jahre in Diensten des Großherzogs zu Florenz arbeitete, und in dieser Zeit vier Reisen nach Rom machte, wo er alle Merkwürdigkeiten abzeichnete, auch zum Mitgliede beyder Academien angenommen wurde. Nach des Großherzogen Absterben kam er in sein Vaterland zurücke, allda mahlte er die Cuppole des fürstlichen Garten-Saals, und wurde zum Hof-Mahler angenommen, in diesen Diensten verblieb er neun Jahre, und verfertigte viele Arbeit. Er starb zu Breda A. 1750. van Gool B. 2. p. 307.

Antwerpen (Hugo von), einer der ersten Oehlfarben-Mahler. In der Kirche S. Maria nuova zu Florenz sahe man noch zu des Baldinucci Zeiten ein Gemähld von seiner Hand. Guicciardini und Vasari thun dieses Künstlers Meldung. Obgleich Hugo van der Goes für einen Brügger gehalten wird, scheinet es doch sehr gläublich, daß er mit dem obigen der gleiche Mann seye, indem bemeldte Schriftsteller, nur des Antwerpers nicht aber des letztern, der doch ein eben so geschickter Künstler und sein Zeitgenoß war, gedenken.

Appel (Jacobus), gebohren zu Amsterdam A. 1680. Lernte bey Timotheus de Graef einem geschickten Landschaften-Mahler, und bey David van der Plaes. Er mahlte Portraite, Historien und Landschaften, welche in den vornehmsten Häusern zu Amsterdam, Saerdam rc. zu sehen sind. Er starb A. 1751. van Gool B. 2. p. 158.

B.

Backer (Franciscus de), ist allem Vermuthen nach ein Nachkömmling der berühmten Mahler dieses Geschlechts. Er arbeitete einige Zeit an dem churpfälzischen Hofe zu Düsseldorf, und gieng nach des Joh. Wilhelms Absterben gen Rom. Seine Kunst bestand in Portraiten, von welchen man sein eignes in der großherzoglichen Sammlung zu Florenz findet. Mus. Fior. B. 4. p. 293.

Baco (Nathanael), ein Sohn des berühmten Siegelbewahrers in England. Man hat einige ziemlich gute Gemählde von seiner Hand, welche zu Culford und zu Gothambury aufbehalten werden. Vertue.

Balen (Matthias van), gebohren zu Dortrecht A. 1684. Lernte bey Arnold Houbraken. Er mahlte Historien von eigner Erfindung, und Landschaften. van Gool B. 2. p. 55.

Barozio (Ambrosius), ein berühmter Bildhauer von Meiland; wurde von Fridericus Feltrio Herzogen von Urbino, nebst vielen andern Künstlern dahin berufen, seinen neuerbauten prächtigen Pallast mit ihrer Arbeit zu zieren. Barozio war einer von den Voreltern des vortreflichen Mahlers Friedrich Barozio. Des Ambrosius Portrait wird in der großherzoglichen Gallerie zu Florenz aufbehalten, es ist aber des bemeldten Friedrichs, welches sich in gleicher Sammlung befindet, so ähnlich, daß fast zu vermuthen ist, es müsse ehedem hierbey ein Irrthum vorgegangen seyn. Museo Fior. B. 4. p. 297.

Bastiere (Franciscus del), ein Mahler; arbeitete zu Florenz A. 1565. Lettere sulla Pittura rc. B. 1. p. 142.

Beeke (van), Schout zu Bodegrave; lernte bey J. Weyermann, und mahlte zu seiner Ergötzung Früchte und todte Vögel. Houbraken B. 3. p. 52.

Beeldemaker (Franciscus), gebohren im Haag A. 1669. Lernte bey seinem Vater

Johann,

Johann, da er aber mehrere Neigung zu erhabnern Gegenständen als Jagden und Landschaften, welche dieser mahlte, bey sich verspürte, ward er Wilhelm Doudyns zur Unterweisung anvertraut. Hierauf gieng er gen Rom, wo seine Kunstverwandten ihm wegen seiner störrischen Lebensart und unmäßigen Eigenliebe den Namen eines Affen beylegten. Beeldemaker mahlte in seinem Vaterlande Decken- und andre historische Stücke zu Auszierung der Zimmer, und zog A. 1717. nach Rotterdam, wo er in hohem Alter gestorben ist. van Gool B. 1. p. 289.

Bel (Joh. Baptista le), aus Flandern; florirte gegen das Ende des XVII. Jahrhundert, und mahlte Portraite, auch alte Weibs- und Manns-Köpfe, theils nach der Natur, theils nach eignen und seltsamen Einfällen. Das Portrait welches le Bel unter seinem Namen für die großherzogliche Sammlung zu Florenz verfertigte, gleichet in allen Stücken des Hiacynthus Rigaud, welches Peter Drevet A. 1700. in Kupfer brachte, wiewohl dieses letztere dem erstern weit vorzuziehen ist. Muf. Fior. B. 4. p. 269.

Bellevois, ein geschickter Seemahler zu Hamburg um A. 1660. Er wird von Houbraken B. 3. p. 187. angeführt.

Benci (Johannes), ein Mahler, der um A. 1565. zu Florenz unter Michael di Ridolfo Ghirlandajo arbeitete. Lettere sulla Pittura B. 1. p. 141. Vasari führet unter den Academisten zu Florenz einen Dominicus Benci an, der ihm nebst verschiedenen Künstlern an seinen Werken für den dasigen herzoglichen Pallast, und anderswo behilflich war.

Bernabei (Thomas), ein edler Cortoneser; lernte bey Lucas Signorelli, und folgte seiner Manier. Man siehet in der Kirche S. Maria del Calcinajo einige Gemählde von seiner Hand. In der Academia Etrusca zu Cortonna zeiget man einen ganzen Band von seinen Zeichnungen samt seinem Bildniß und einer kurzen Lebensbeschreibung. Bottari B. 1. p. 518. Anm. (1).

Beyer (Johannes de), gebohren zu Arau in dem Canton Bern A. 1705. Kam in früher Jugend gen Amsterdam, wo er Gelegenheit hatte die Zeichen-Kunst bey Cornelius Pronk zu lernen. Er zeichnete nach dieses Meisters schöner Manier sehr viele Aussichten von Städten, Schlössern und alten Gebäuden in den Gegenden von Cleve, Mastrich, Geldern, Utrecht ꝛc. Wohnte in dem Dorfe Vierlingsbeek, und kam des Winters gen Amsterdam, wo er seine Zeichnungen an Buchhändler und Kunst-Liebhaber verkaufte, und sich wohl bezahlen ließ. van Gool B. 2. p. 199.

Bicchierajo (Ceseri del), ein Schüler des Angelus Bronzino zu Florenz; arbeitete daselbst unter seiner Aufsicht für den großherzoglichen Hof A. 1565. Lettere sulla Pittura ꝛc. B. 1. p. 140.

Bie (Marcus de), von adelichem Geschlechte in Niederlanden gebürtig; lernte bey Jacob van der Does. Er zeichnete die Thiere sehr schön und geistreich, und gab seinem Lehrmeister hierinne nicht das wenigste nach. Etzte auch vier Büchlein nach Paul Potters Zeichnungen in Kupfer. Er hielt aber die Mahlerey, zu welcher er so vortrefliche Naturgaben besaß, seinem adelichen Stande allzuabschätzig, und erwehlte den Kriegsdienst; doch ließ er sich A. 1664. bey der Academie in Haag einschreiben. van Gool B. 1. p. 67.

Bleek (R.), gebohren in Haag A. 1670. Lernte bey Haring und bey Theodor van Schuur. Er legte sich auf das Portraitmahlen, und weil er in seiner Geburts-Stadt nicht genug Arbeit fand, machte er verschiedene Reisen nach London, wo er unter den deutschen Kaufleuten bekant wurde, für welche er viele Portraite verfertigte, endlich setzte er sich mit seiner zahlreichen Famille daselbst, unter dieser befande sich ein Sohn, der auch ein guter Portrait-Mahler wurde. van Gool B. 1. p. 374.

Bodekker, gebohren in dem Herzogthum Cleve A. 1660 Mahlte schöne, ähnliche und lebhafte Portraite mit angenehmer Colorit, und wußte die Haltung in denselben, neben ihren verschiedenen Kleidungen natürlich und mit anständigen Stellungen nach der Manier seines Lehrmeisters Johann van der Baan zu componiren. Er arbeitete zu Herzogenbusch, Breda, Haag, in Nord-Holland, und endlich zu Amsterdam, wo er A. 1727. starb. van Gool B. 1. p. 147.

Bogaart (Henricus), ein Mahler zu Amsterdam, und Zeitgenoß des Abraham Diepraam; wird allein wegen seiner lüderlichen Lebensart, indem er die meiste Zeit in Schenken zubrachte, von Houbraken P. 3. p. 247. angeführt.

Boonen (Arnoldus van), gebohren zu Dortrecht A. 1669. Lernte bey Arnold Verhuis und bey Gottfried Schalken. In dem 25. Jahre seines Alters that er eine Reise in Deutschland, und wurde von Frankfurt am Mayn an den churfürstlichen Hof nach Maynz berufen, wo er den Churfürsten Lotharius Franciscus von Schönborn zweymahl in Lebensgrösse und ganzer Statur, nebst vielen andern Standes-Personen schilderte, er mahlte auf dieses Herrn Begehren einige Cabinetstücke, die er meistens bey dem Kerzenlichte vorstellte, und wegen ihrer Kunst reichlich belohnt wurden. van Boonen wurde auch an den hessen-darmstattischen Hof eingeladen, seine daselbst verfertigte Portraite von der fürstlichen Famille wurden an die vornehmste Höfe in Europa versandt; er arbeitete noch an verschiedenen deutschen Höfen, und begab sich endlich A. 1696. gen Amsterdam. Hier siehet man in dem Spinnhause die Vorsteher desselben in vier grossen Tafeln von seiner vortreflichen Arbeit, und er mahlte eine unzehlige Menge Portraite der vornehmsten Personen welche diese Stadt besuchten, und van Gool weitläuftig anführt. Alle seine Gemählde zeigen in der Ordonanz, Colorit, Kraft und Zärtlichkeit, die Manier seines zweyten Lehrmeisters an, welchen er vor allen andern aus glücklich nachzuahmen wußte. Er starb A. 1729. van Gool P. 1. p. 294. Sein Bruder und Lehrling Caspar mahlte in seiner Geburts-Stadt Rotterdam viel Portraite, in welchen er die Ähnlichkeit wohl zu treffen wußte, und starb A. 1729. in dem 52. Jahre seines Alters. van Gool P. 1. p. 414.

Bozulo (Remigius de), ein Capuziner und Mahler. Er ist weiter in der Künstler-Geschichte nicht bekant, als daß der jüngere Raphael Sadeler drey historische Kupferstiche nach seinen Gemählden, welche Peter de Witte und Matthias Kager nachgezeichnet haben, verfertigte.

Brandon (Joh. Henricus), aus Frankreich gebürtig; kam A. 1696. in die Academie in Haag. Man siehet in der Treves-Kammer daselbst die Bildnisse der vier ersten Statthalter von Holland von seiner Hand; neben dem mahlte er auch die Portraite vieler Standes-Personen nach dem Leben. A. 1708. begab er sich nach Utrecht, allwo er A. 1716. starb. van Gool P. 1. p. 293.

Breugel (Joh. Baptista), war des unter dem Namen Abraham Brughel in diesem Lexicon angeführten Künstlers-Bruder. Er mahlte wie dieser Früchte und Blumen mit einer vortreflichen Manier, und arbeitete um A. 1700. zu Rom. van Gool P. 2. p. 464.

Brina (Johannes del), arbeitete zu Florenz für den Großherzogen unter der Aufsicht des Michael di Ridolfo Ghirlandajo A. 1565. Lettere sulla Pittura P. 1. p. 141.

Bulet (Petrus), Baumeister der Stadt Paris um A. 1670. Nach seinen Zeichnungen wurden die Porten S. Bernard, S. Denis und S. Martin; das Haus des Herrn Pelletier, und die neue Jacobiner-Kirche in der Vorstadt S. Germain erbaut. Er schrieb auch ein Buch von der practischen Bau-Kunst.

Buns (Johannes), wird von dem Dichter P. Rixtel der durchlauchtige Portrait-Mahler genennt, er soll auch nach des J. Blasius Gedichten Figuren gemahlt haben. Von diesem Künstler weiß Houbraken P. 3. p. 63. keine weitere Umstände anzuzeigen.

Burg (Albertus van der), ein Schüler des Johann Verkolie; mahlte in seiner Geburts-Stadt Delft Portraite und historische Stücke. Houbraken P. 3. p. 286.

Busca (Gabrio), wird von Torre p. 398. unter die Baumeister der Dom-Kirche zu Meiland gezehlt.

Buys (Jacobus), gebohren zu Amsterdam A. 1724. Lernte bey Cornelius Troost. Er mahlte Portraite und schöne kleine Cabinetstücke. van Gool P. 2. p. 371.

C.

Call (Petrus van), gebohren in Haag A. 1688. Lernte bey seinem Vater Johann, und ob er gleich denselben schon in seinem 15. Jahre verlohr, war er doch geschickt sich selbst ohne fernere Unterweisung fortzuhelfen. Wie sein Vater zeichnete er schöne Landschaften und Gebäude, ließ sich auch als Kriegs-Baumeister bey vielen Anläsen gebrauchen, da er alles was im Kriege vorzufallen pflegt, nachzeichnete, und in Kupfer brachte. van Call übte sich auch in der bürgerlichen Bau-Kunst, und wurde königlich-preußischer Baumeister. In dieser Stelle zeichnete er vieles für den Ober-Baumeister Romans. Er starb A. 1737. Sein Bruder Johannes, gebohren A. 1689. genoß die Unterweisung seines Vaters und Bruders. Er war sowohl in der Zeichnung, als in Angebung und Auszierung der Lusthäuser, und was zum Kriege dienen kan, treflich erfahren. Mahlte A. 1748. für den König in Preussen alle Festungen, Städte und Schlösser in Flandern, Braband, Hennegau ꝛc., welche die Franzosen in dem nächstvergangnen Kriege belagert hatten, nebst denen dabey vorgefallenen Feldschlachten mit Wasserfarben; gab auch der Jugend in Haag Unterweisung in der Zeichen-Kunst. van Gool P. 2. p. 165.

Carravaggio (Franciscus). Man findet in den Kirchen zu Meiland verschiedene von seinen historischen Gemählden; als in S. Maria delle Grazie den H. Ludovicus König in Frankreich: In S. Lucia und in S. Pietro in Gassate die Anbetung der Weisen: Und in der Schule de Graßi einige Arbeit. Torre.

Carrée (Abraham), gebohren in Haag A. 1694. Lernte bey seinem Vater Heinrich. Er mahlte Portraite, Famille- und kleine Cabinet-Stücke, unter welchen die aus zwölf Kindern bestehende Famille des Herrn von Kampen als ein Stück von guter Composition und schöner Behandlung durch van Gool P. 2. p. 215. beschrieben wird.

Carrée (Henricus), gebohren in Haag A. 1696. Heinrichs Sohn und Schüler, zeichnete einige Jahre für einen Baumeister zu Amsterdam, und mahlte verschiedene Stücke für die französische Schaubühne in Haag. Man siehet verschiedene Deckenstücke von seiner Hand, welche er mit Bildern, Architecturen und Basreliefs treflich zu zieren wußte. Carrée mahlte auch Portraite in Pastel und Miniatur, und arbeitete zu Leyden. Sein Bruder Johannes, gebohren A. 1698. mahlte Portraite, Historien, Caminstücke ꝛc. und war Helfer der Reformirten Gemeinde in Haag, zog auch einen seiner Söhne zu der Kunst. van Gool P. 2. p. 217.

Cazino (Bartholomäus da), mahlte A. 1488. in der Kirche S. Eustorgio zu Meiland einige Figuren, welche aber bis auf eine wegen allerhand Erneuerungen weggenommen wurden. Torre p. 88.

Castelli (Franciscus), Baumeister zu Meiland A. 1660. Erneuerte die Kirche S. Giovanni la Conca; das Kloster S. Alessandro in Zebedia. Er mahlte anfänglich Perspective, von welchen man etwas an dem Gewölbe der Paßions-Kirche sehen kan. Torre.

Chignoli (Hieronymus), Mahler zu Meiland; von diesem Künstler sind in vier Capellen der Kirche S. Maria del Paradiso so viele Altar-Blätter: In S. Agatha eine Tafel, auf welcher S. Antonius von Padua und S. Dominicus vorgestellt sind: In S. Franciscus der Creutzes-Tod einiger Martyrer: Und in einer Capelle der Kirche S. Simplicianus die Bildniß des H. Maurus zu sehen. Torre.

Ciocca (Christophorus), mahlte in einer Capelle der Kirche S. Victor zu Meiland die Geschichte des H. Christophorus. Torre p. 171.

Cocchieri, genannt di Michele; ein Mahler. Lernte bey Michael Ghirlandajo, und arbeitete zu Florenz A. 1565. Lettere sulla Pittura ꝛc. P. 1. p. 141.

Conti (Angelus), ein berühmter Künstler in eingelegter Arbeit mit kostbaren Steinen; war von Florenz gebürtig, und arbeitete daselbst für den großherzoglichen Pallast. Der Cardinal und Erzbischoff Friedericus

Borromäus berief ihn gen Meiland, allwo er den Tabernakul für die Kirche Madonna di S. Celso nach des Carl Garafaglia Zeichnungen zieren sollte: Er starb aber während dieser Arbeit. Torre.

Conti (Franciscus), Mahler und Zeichenmeister der großherzoglichen Gallerie zu Florenz; starb daselbst A. 1760. Mus. Fior. T. 4. p. 287. Anm. (2.)

Corte (David), Cesars Sohn; lernte nach dessen Absterben bey Dominicus Fiasella. Er wurde in Copirung guter Gemählden berühmt, und zeigte hierinnen eine ganz besondere Geschicklichkeit: Unter diesen wird die Füssesalbung unsers Heilandes nach Paul Veronese vorzüglich hochgehalten. Corte war auch ein grosser Kenner der Gemählden, und machte damit sein Glück, starb aber fruhzeitig an der Pest A. 1657. Soprani p. 212.

Cramer (N. N.), gebohren zu Leyden A. 1670. Lernte bey Wilhelm van Mieris und bey Carl van Moor. Er mahlte nach dieses letztern Manier Portraite und moderne Cabinetstücke, lebte auch beständig mit demselben in guter Verständniß und Freundschaft. Cramer starb A. 1710. in seinem besten Alter. van Gool T. 1. p. 341.

Cuipers (Hermannus Theodorus), gebohren in Haag A. 1707. Lernte bey Peter van Kuik und bey Matthäus Terwesten. Er mahlte Historien, Portraite, moderne Cabinetstücke und nachgeahmte Basreliefs, auch Portraite mit Pastel-Farben; mit diesen allen zierte er viele Häuser seiner Geburts-Stadt. van Gool T. 2. p. 327.

D.

Dalens (Theodorus), wurde einige Zeit nach seines Vaters Theodor Absterben A. 1688. zu Amsterdam gebohren. Er lernte bey Theodor van Pée, ahmte aber hernach seines Vaters Manier nach, und mahlte wie dieser Landschaften, die er mit Bildern, Thieren und Ruinen ausstaffirte, und in vielen Privat-Häusern in Holland zu sehen sind: Mahlte auch dergleichen Stücke mit Wasser-Farben auf Papier. Dalens starb A. 1753. van Gool T. 2. p. 134.

Danzig (Salomon von), ein berühmter Mahler in kleinen Figuren; florirte gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts. Er machte sich bey den Kennern vornehmlich mit seinen Köpfen, in welchen er bald zornige, häßliche und verächtliche, bald lustige und poßirliche Minen vorstellte, berühmt. Er triebe das Ausschweiffende in denselben so hoch, daß sie jeden der sie ansiehet, zum Lachen bewegen, und arbeitete sie mit größtem Fleiße, auch starker und glänzender Colorit nach der niederländischen Manier aus, ahmte aber in denselben die blosse Natur, ohne Auswahl des Schönen und Richtigen nach. Er kam um A. 1695. in Italien, und arbeitete vieles zu Meiland, wo er vermuthlich gestorben ist. Museo Fiorentino T. 4. p. 267.

Dekker (Franciscus), gebohren zu Harlem A. 1684. Lernte bey Roman de Hooghe und bey Bartholomäus Engels. Er mahlte in seinem Vaterlande sehr viele Portraite der angesehensten Personen dieser Stadt, unter welchen die Tafel von den Regenten des grossen Pfrundhauses daselbst ausbündig schön und sehenswürdig ist. van Gool T. 2. p. 49.

Delvenaer (Ugaart), ein Zeitgenoß des Johann Verkolie; mahlte schöne Landschaften. Houbraken T. 3. p. 286.

Douven (Franciscus Bartholomäus), gebohren zu Düsseldorf A. 1688. Sein Vater Joh. Franciscus übergab ihn auf Begehren des Churfürsten von der Pfalz der Unterweisung des Ritters van der Werf, durch welche er ein ruhmwürdiger Künstler wurde. Seine Werke sind bey den Kennern sehr beliebt und werden theuer bezahlt. Douwen kam als Hof-Mahler in Dienste des Churfürsten von Cölln. van Gool T. 2. p. 136.

Drossaart, mahlte Landschaften, in welchen er meistens Hirschen- und andre Jagden vorstellte. Houbraken T. 3. p. 52.

Ducart (Isaac), von Amsterdam; mahlte sehr schöne und lebhaft gefärbte Blumen auf Atlas. Er arbeitete lange Zeit in England, und kam hernach mit seinem Weibe, die er daselbst geheyrathet hatte, und mit ihm in gleicher Kunst arbeitete, in sein Vaterland zurücke. Houbraken T. 3. p. 83.

Duinen

Duinen (Joh. Baptista van), gebohren zu Antwerpen A. 1620. Mahlte mit einer künstlichen, geistreichen und ausführlichen Manier kleine Portraite und andre Gegenstände in Miniatur, welche man an verschiedenen vornehmen Höfen antrift. Er wurde A. 1671. Hauptmann von einer Burger-Compagnie, da aber diese Stelle ihn vielfältig an Ausübung seiner Kunst hinderte, gab er sie auf, und wiedmete sich allein der Arbeit. Houbraken B. 2. p. 57.

E.

Elger (Antonius), gebohren zu Amsterdam A. 1701. Lernte bey seinem Vater Ottomar. Er mahlte Portraite und Historien, von welch letztern er ganze Zimmer mit grossen und kleinen Stücken auszierte: Arbeitete in verschiedenen Städten in Holland, und heyrathete des Arnold Houbraken Tochter, aus welcher Ehe eine Tochter Christina Maria in ihrem 17. Jahre schon wohlgleichende und schöne Portraite mit Pastel-Farben mahlte. van Gool B. 2. p. 301.

Engelsz (Cornelius), Henricus Gerretz, Jacobus Mochero, und Fr. Venant werden von Houbraken B. 1. p. 252. unter die Schüler des ältern Carls van Mander gezählt.

Erpard (Carolus), ein Mahler und Zeitgenoß des Erasmus Quellinus; wird von de Bie p. 520. wegen seinen gefälligen Conversations-Stücken gerühmt.

Everdyk (Wilhelmus), des Cornelius Sohn; ein geschickter Portrait-Mahler in Seeland, von welchem man Proben seiner Kunst in dem grossen Saale des Schießhauses zu Middelburg an einer grossen Tafel, worauf man einige Bildnisse der Bürger-Officiers in Lebensgrösse und in völliger Statur vorgestellt findet. Everdyk florirte um A. 1660. van Gool B. 1. p. 43.

F.

Ferrari (Daniel), ein Jesuit und Bildhauer zu Meiland; lernte bey dem jüngern Taurini. Er verfertigte für die Kirche seines Ordens Brera genannt das Sacrament-Gehäuse des grossen Altars: In der Sacristey der Kirche S. Fedele zierte er die Kästen mit Bildhauer-Arbeit, und der Tabernacul der größten Capelle daselbst ist von seiner Hand. Torre.

Flamingho (Leonhardus), ein sehr geschickter Mahler; war ein Schüler des Rosso von Florenz, mit welchem er in Frankreich gieng, da er ihm an den Werken des königlichen Schlosses Fontainebleau behülflich war, und nach seinen Zeichnungen arbeitete. Vasari. G.

Flamingho (Wilhelmus), ein Mahler; lernte bey Franciscus Albani zu Bologne, welcher ihm die gute italiänische Manier in schönen Lagen und einem natürlichen Baumschlage in Landschaften beybrachte. Malvasia T. 2. p. 266.

Fiedler (Joh. Christianus), gebohren zu Pirna bey Dresden A. 1697. Legte sich anfänglich auf die Rechtsgelehrsamkeit, welche er zu Leipzig studirte, übte anbey die Miniatur-Mahlerey, die er ohne Unterweisung erlernt hatte: Arbeitete auch einige Zeit in dieser Kunst an den fürstlichen Höfen zu Braunschweig und zu Wolfenbüttel. Bald darauf bekam er Lust, seine Kräfte in der Oehlfarben-Mahlerey zu prüfen, und setzte sich des Manyoky Manier zum Muster vor: Er verfertigte sein eigen Portrait, welches Probstück dieser sahe und bewunderte. Zu Paris hatte er Gelegenheit, die beyde vortrefliche Künstler Rigaud und Largilliere öfters zu besuchen, und ihre Werke zu copiren. Fiedler kehrte A. 1724. in Deutschland zurücke, und wurde an dem fürstlichen Hofe zu Darmstadt mit einem Gehalte von 400. fl. zum Hof-Mahler angenommen. Hier mahlte er eine grosse Menge Portraite von der fürstlichen Familie und andern hohen Standes-Personen mit allgemeinem Beyfalle nach dem Leben, da er besonders in der Aehnlichkeit glücklich war. Es ist zu bedauren, daß er wegen viele dieser Arbeit allererst um A. 1754. anfieng seine Geschicklichkeit in kleinen Cabinetstücken nach des Douw und Mieris Geschmacke zu zeigen, und auch während dieser Zeit wurde er durch öftere Krankheiten vielfältig hieran verhindert. Diese Gemählde,

welche gemeiniglich sechs bis acht Zoll groß sind, werden zu einzelnen Figuren mit 100. Gulden bezahlt. Er zog verschiedene gute Schüler, und lebte noch zu gedachtem Darmstadt als Ober-Hof-Mahler und mit dem Range eines Hofraths A. 1762. Dieser Künstler wird in des Greseli Artikul No. 6. Fittler genennt.

Fielius (Johannes), gebürtig von Herzogenbusch; lernte bey Peter Slingeland, dessen ausführlicher Manier er in Verfertigung wohlgezeichneter und zierlich gemahlter Gesellschaftsstücken folgte. Er lebte um A. 1680. van Gool P. 1. p. 151.

Fiorentino (Jacobus), ein Mahler, welcher in der Künstler-Geschichte ganz unbekannt ist, ausser daß Julius Bonasone zwey von seinen historischen Gemählden in Kupfer gebracht hat. Man vermuthet, wiewohl mit vieler Ungewißheit, daß es den Pontormo bedeute.

Flamel (Nicolaus), ein guter Mahler, Dichter, Philosoph und Mathematiker von Pontoise; lebte um den Anfang des XV. Jahrhunderts zu Paris, allwo er sich vornehmlich auf die Alchimie legte, mit welcher er anderthalbe Millione Thaler soll gewonnen haben. Andre hingegen behaupten, er habe diesen unglaublichen Reichthum durch den Judenraub, und die königliche Gelder, an welchen er mit Theil gehabt, an sich gebracht, und aus Furcht, er dörfte deßwegen zur Verantwortung gezogen werden, obiges vorgegeben habe. du Breuil Antiquitez de Paris.

Fournier (J.), ein Franzos; lernte zu Paris bey Franciscus de Troy und andern Künstlern. Er arbeitete einige Zeit zu Amsterdam, und nachher in Haag, wo er Portraite für den Hof des Prinz Statthalters und andre vornehme Standes-Personen mahlte. Er lebte daselbst A. 1750. in einem Alter von ohngefehr 50. Jahren. van Gool P. 2. p. 492.

Fratellini (Laurentius Maria), gebohren zu Florenz A. 1690. Lernte bey seiner Mutter Johanna Marmocchini und bey A. D. Gabbiani. Er mahlte Portraite in Oehl-Miniatur- und Pastel-Farben: Verfertigte etliche grosse Cartons von Figuren, Thieren, Blumen rc. welche in dem groß-herzoglichen Lustschlosse Lapeggi zu sehen sind: Arbeitete auch für viele Deutsche und Engländer. Sein allzustrenger Fleiß zog ihm eine Schwindsucht zu, an welcher er A. 1729. starb. Mus. Fior. P. 4. p. 216.

Freezen (Joh. Georgius), gebohren in einem Dorfe ohnweit Heidelberg A. 1701. Lernte auf Unkosten des Landgrafen von Hessen-Cassel bey Johann van Nikkelen und bey Philipp van Dyk, mit diesem letztern kam er nach Haag, und konnte für seinen besten Schüler angesehen werden. Er erlangte auf seinen Reisen in Deutschland, Frankreich und Italien eine gute Kenntniß von den Werken berühmter Meister, und wurde darauf von dem Landgrafen zum Hof-Mahler und Aufseher seiner Gemählden angenommen. van Gool P. 2. p. 297.

G.

Gaelen (Alexander van), gebohren zu Amsterdam A. 1670. Lernte bey Johann van Hugtenburg. Er arbeitete auf seinen Reisen an verschiedenen deutschen Höfen, besonders an des Churfürsten von Cölln, wo er Feldschlachten, Jagden und Thiere mahlte. Nach einiger Zeit gieng er in England, wo er unter andern die Ceremonie, wie die Könige ins Parlament fahren, vorstellte, und für diese und andre Arbeit reichlich belohnt wurde. van Gool P. 1. p. 340.

Galbesio (Josephus), ein vortreflicher Mahler von Brescia, der weder dem Ridolfi noch dem Averoldi bekannt gewesen, indem man keine Nachrichten von ihm in ihren Werken findet. Man siehet an dem Auswendigen eines Hauses nahe bey dem Benedictiner-Nonnen-Kloster Lantasio zu Meiland in sieben Abtheilungen die Bildnisse Kayser Carl des V. und sechs seiner vornehmsten Generalen in mehr als Lebens-grossen Figuren gemahlt. Torre p. 59.

Gerretz (Henricus). Siehe Engelz.

Giovanni (Bruno di), Mahler zu Florenz; ein unzertrennlicher Freund seiner Mit-Schüler des Nello di Dino und des Bona-

mico

mico Buffolmaco, welchen er allerhand spaßhafte Streiche ausführen half. Er beklagte sich einsten gegen diesen letztern, daß seine Figuren kein so lebhaftes Aussehen hätten als die seinige: Buffolmaco gab ihm schwerzweise den Rath: er sollte dieselbe mit, aus dem Munde gehenden Worten vorstellen, und Bruno folgte seinem Rathe. Diese Lapperey bliebe hernach bey schlechten Mahlern lange Zeit in Uebung, und fande bey dem unverständigen Pöbel grossen Beyfall. Bruno wurde A. 1330. in die Mahler-Gesellschaft seiner Geburts-Stadt eingeschrieben. Baldinucci Sec. 2. p. 25. G.

Godyn (Dionysius), Mahler in Haag; lernte bey Johann de Baan, und that eine Reise gen Rom, wo man in einer Kirche die Geburt Christi auf frischen Kalk gemahlt, von seiner Hand findet. Godyn lebte um A. 1700. van Gool P. 2. p. 454.

Graham (Johannes), war zwar von London gebürtig, hielte sich aber seine meiste Lebenszeit in Haag auf, wo er die Mahlerey bey Matthäus Terwesten und bey Arnold Houbraken erlernte. Er that darauf eine Reise nach Antwerpen, und von da in Italien, wo er sich einige Jahre zu Rom, Bologne und in andern Städten aufhielt. Nach seiner Zurückkunft arbeitete er einige Zeit zu Paris und zu London, und setzte sich endlich in Haag, wo er viele Häuser mit Deckenstücken und historischen Gemählden zierte. Graham florirte um A. 1750. van Gool P. 2. p. 276.

Greenwood (Cornelius), gebohren zu Rotterdam A. 1708. Lernte bey Vng, einem geschickten Schüler des Ritters van der Werf, welcher aber sehr jung starb, worauf Greenwood den Adrian van der Burgh zum Lehrmeister bekam. Er übte sich sehr fleißig in seiner Kunst, und zeichnete in Gesellschaft einiger junger Künstler theils nach Gipsbildern, theils, unter sich selbst verabredete Erfindungen. Allein da einer seiner Verwandten, welcher eine grosse Pflanzstätte in Surinam besaß, mit Tode abgieng, ließ er sich bereden, diese zu übernehmen, er konnte aber die heisse Luft dieses Landes nicht ertragen, und starb zu grossem Leidwesen der Seinigen A. 1736. van Gool P. 2. p. 338.

Griffier (Robertus), gebohren in England A. 1688. Lernte bey seinem Vater Johann, und übertraf denselben in der Kunst Aussichten des Rheinstroms zu mahlen, die er mit unzähligen Figuren und allerhand Gattungen Schiffen, welche beladen und entladen werden, ausstaffirte. Anbey besaß er eine ungemeine Geschicklichkeit, die Werke Wouwermanns, van der Velde 2c. nachzuahmen, welches ihm Anlas gab, eine betriegerische Handlung mit Gemählden anzufangen, und seine Copien für Originale zu verkaufen: In diesem schlimmen Rufe war er den meisten Liebhabern in Holland und England bekannt. van Gool P. 2. p. 140.

Groot (Johannes de), gebohren zu Vlissingen um A. 1650. Lernte bey Adrian Verdoel, A. van Ostade und bey Franz de Jong von Harlem. In seinem Alter verwechselte er die Arbeit an den Kunsthandel mit Gemählden, Zeichnungen und Kupferstichen. Houbraken P. 2. p. 58.

Guidabombarda (Joh. Baptista), ein Baumeister zu Meiland. Die Kirche S. Maria della Fontana wurde nach seinen Zeichnungen und nach der dorischen Ordnung erneuert, und auf beyden Seiten mit etlichen Capellen geziert. Torre p. 228.

H.

Haen (Abraham de), ein Amsterdamer; zeichnete Architecturen und Prospecte nach der Natur wie sein Lehrmeister Cornelius Pronck, den er auch hierinne übertraf, und seine Zeichnungen bey den Liebhabern und Kunsthändlern, welche einige davon in Kupfer bringen liessen, in hohem Preise verkaufte. Er starb in dem 40. Jahre seines Alters vor A. 1750. van Gool P. 2. p. 198.

Hardimé (Petrus), gebohren zu Antwerpen A. 1678. Lernte bey seinem Bruder Simon. Er arbeitete sint A. 1697. in Haag, wo er viele Camine und Thüren in den vornehmsten Häusern mit Blumen und Fruchtstücken zierte. In der Abtey S. Bernhardus ohnweit Antwerpen siehet man vier

vier Stücke von sechs Fuß breit und zwölfen hoch, in welchen er alle Früchte und Blumen der vier Jahrszeiten vorstellte, und in denselben sein ganzes Kunstvermögen in der Anordnung, Natürlichkeit und Ausarbeitung zum Vergnügen der Kenner zeigte. Hardimé zierte auch öfters die historische Gemählde des Augustin Terwesten mit seiner Arbeit, und starb A. 1748. van Gool B. 1. p. 418.

Harings (Matthias), von Leewarden; florirte A. 1637. Er mahlte die Figuren mit einem zarten und fliessenden Pinsel, wußte auch die Aehnlichkeit in allen seinen Gegenständen wohl zu treffen. Houbraken B. 3. p. 75.

Harp (N. N. van), mahlte mit einer gefälligen Manier kleine nackte Bilder und Genien, auch Ceres und Bacchus-Feste: Er wird aber beschuldigt, er habe seine meiste Figuren aus Kupferstichen entlehnt. Houbraken B. 3. p. 53.

Hartzoeker (Theodorus), wurde gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts zu Utrecht gebohren. Er gieng frühzeitig in Italien, und lernte die Mahlerey bey dem berühmten Anton Balestra zu Venedig: Hielte sich auch einige Zeit zu Rom auf. Nach seiner Zurückkunft in sein Vaterland, welche um A. 1720. geschah, machte er zwar viel Wesens von seiner erlernten Kunst, welche aber meistens nur in untermahlten Stücken bestand, die A. 1742. auf der Academie in Haag öffentlich verkauft wurden, da er kurz zuvor zu Utrecht verstarb. van Gool B. 2. p. 239.

Hek (Martinus Hemskerk van der). Sein Vater Johann van der Hek gab ihm aus Hochachtung gegen seinen Oheim Martin Hemskerk diesen Beynamen. Er mahlte wie sein Vater Landschaften, in welchen er vielmahlen das zerstörte Schloß und Abtey Egmont vorstellte, kam ihm aber in der Kunst nicht gleich. Van der Hek ward A. 1654. ein Jahr nach seiner Annahm Vorsteher der Mahler-Gesellschaft in seiner Geburts-Stadt Alcmaer. Houbraken B. 2. p. 8.

Henstenburgh (Hermannus), gebohren zu Hoorn in Nord-Holland A. 1667. Mahlte anfänglich ohne Unterweisung Landschaften und Vögel mit Wasser-Farben nach des Peter Holsteyns Gemählden, in welchen man vielen Geist und Harmonie bemerkte. A. 1683. kam er zu Johann Bronkhorst, welcher in gleicher Kunst berühmt war, in die Lehr, der ihn zugleich in der Pastetenbeckerey unterwies. Henstenburgh, der zu obbemeldter Kunst einen ausserordentlichen Talent empfangen hatte, brachte es bey seinem Lehrmeister so weit, daß er denselben in der glüenden Colorit und in natürlichen Stellungen der Vögel übertraf: Er mahlte auch Früchte und Blumen, worzu er sich mit grosser Sorgfalt die schönste Farben aussuchte. Man will behaupten, daß er hierinne besondere Entdeckungen gemacht habe; Wenigstens ist gewiß, daß seine Gemählde an Reinlichkeit, Glanz und Stärke den Oehl-Farben nichts nachgeben. Er mahlte viel auf Pergament und starkes Papier, und zeichnete seine Blumen und Früchte auf braune Gründe, wovon die Beywerke aus Vögeln, Eydexen, Schlangen rc. bestehen. Indessen war er mit aller seiner Kunst selbst in seiner Geburts-Stadt unbekannt, bis Matthäus Terwesten, als er daselbst arbeitete, den Liebhabern seine Verdienste entdeckte. Henstenburgh starb A. 1726. van Gool B. 1. p. 248.

Heré, erster königlicher Baumeister zu Nancy; gab eine Sammlung von Plänen, Aufrissen und perspectivischen Vorstellungen der königlichen Palläste, Gärten rc. des Herzogthums Lothringen in zweyen Folio-Bänden heraus.

Hillegaart (Paulus van), ein Mahler zu Amsterdam, wo er A. 1658. starb. Er ist allein durch ein auf ihn gerichtetes Trauergedicht bekannt, in welchem seine Kunst (ohne Meldung worinnen sie bestanden habe) gerühmt wird. Houbraken B. 3. p. 379.

Hobbema, ein vortreflicher Landschaften-Mahler in Niederlanden. Seine Werke sind von Adrian van der Velde mit Figuren und Thieren geistreich geziert. van Gool B. 2. p. 490.

Hooft (Nicolaus), gebohren in Haag A. 1664. Lernte bey Daniel Mytens, Wilhelm

helm Doudyns und bey Augustin Terwesten; dieser stellte ihn allen seinen Schülern zum Beyspiel vor, und glaubte, Hooft würde mit der Zeit ihn selbst übertreffen. Allein eine allzufrühzeitige Heyrath und eine unmässige Jagdlust hemmte den Lauf seiner Studien dergestalt, daß er gegen seinen Lehrmeister zu rechnen, ein blosser Zwerg blieb. Er starb A. 1748. van Gool B. 1. p. 204.

Hoog (S. van der), ein sehr guter Architectur- und Perspectiv-Mahler in Niederlanden. Aus der Kleidertracht der Figuren in einem seiner Gemählden läßt sich schliessen, daß dieser Künstler um die Mitte des XVII. Jahrhunderts gelebt habe. van Gool B. 2. p. 489.

Hulst (Henricus), gebohren zu Delfft A. 1685. Hatte den Historien-Mahler Matthäus Terwesten zum Lehrmeister, war einer seiner besten Schüler und sein Liebling. Er machte mit dem königlich-französischen Leibarzte Helvetius Bekanntschaft, welcher sich anerboth, ihn mit sich nach Paris zu nehmen, ein Antrag welchen Hulst mit Freuden annahm. Hier spielte er währendem Actien-Handel eine grosse Rolle, wie weit er es aber in der Kunst gebracht habe, wird nicht gemeldet. van Gool B. 2. p. 82.

K.

Kraanevelt (N. N.), ein Zeit- und Kunstgenoß des Anton Waterloo, ist durch seine von dem berühmten Dichter Johann van den Vondel verfertigte Grabschrift bekannt. Houbraken B. 2. p. 52.

L.

Laurent, ein Baumeister von Troye in Champagne; schrieb allgemeine Anmerkungen über die Bau-Kunst, welche er auf Beyspiele gründete, die er aus dem Louvre, aus den Capellen der Kirche S. Sulpice und andern Gebäuden über die Regeln der V. Ordnungen in dieser Kunst entlehnte, und gab sie mit den darzu dienlichen Kupferstichen ans Licht.

Luik (Dammori van), und Leonhard van Orly; Mahler in Niederlanden. Stellten in ihren Schildereyen meistens Sinn- und Sitten-Bilder vor, welche andächtige Gemüther zur Tugend aufmuntern können. Houbraken B. 1. p. 288.

M.

Martini (Innocentius), ein Mahler, der allein durch drey historische Kupferstiche, die M. Greuther und H. van Schoel nach seinen Werken verfertigten, bekannt ist: Er müßte dann etwa den Francucci oder Tacconi bedeuten.

Meulen (Nicolaus van der), gebohren zu Alkmaer A. 1642. War ein fleißiger Glas-Mahler, von dessen Werken man in seiner Vater-Stadt und umliegenden Orten rühmwürdige Arbeit findet. Er starb A. 1694. Houbraken B. 2. p. 209.

Meyburg (Bartholomäus), von Mazelandshuys gebürtig; ein geschickter Portrait- und Historien-Mahler. Arbeitete an verschiedenen deutschen Höfen, und lebte noch A. 1661. Houbraken B. 2. p. 260.

Mochero (Jacobus). Siehe Engelsz.

O.

Orly (Leonhardus van). Siehe D. van Luik.

Oudendyk (Evert), ein Landschaften-Mahler zu Harlem; zierte seine Gemählde mit Hirschen- und andern Jagden. Sein Sohn Adrianus folgte seiner Manier, bestal aber die Werke Adrians van der Velde und Thomas Wyk so unvorsichtig, daß er den Beynamen Rapianus bekam. Houbraken B. 3. p. 52. ꝛc.

P.

Perucci (Horatius), ein Mahler und Baumeister zu Reggio; schrieb ein Buch von Porten nach der toscanischen Ordnung, zu welchem J. B. Cariolano die Kupferstiche verfertigte. Franciscus Perucci sein Sohn gab es A. 1634. ans Licht.

Quant,

Q.

Quant, ein guter Historien = Mahler zu Bremen; mahlte A. 1620. auf dem dasigen Rathhause den Plafond der sogenannten gold= nen Kammer und andre grosse Kunstwerke, welche man in den vornehmsten Häusern die= ser Stadt zu sehen bekommt. Damp p. 315. gedenket eines Andreas Quant, welchen er unter den dänischen Mahlern anführt, und vielleicht obangezognen bedeutet. Houbraken B. 2. p. 88.

R.

Racanelli (Petrus), ein Mahler von Perugia; ist allein durch einen Kupferstich, welchen Philipp Thomaßin nach ihm verfer= tigte, bekannt.

Roodtseus (Jacobus), Johanns Sohn; lernte bey Joh. Davids de Heem, dessen Manier er in Früchten, Blumen rc. vor= treflich nachzuahmen wußte, so daß er hier= durch Reichthum und Ehre erlangte. Aber er war sehr zur Schwermuth geneigt, wel= che ihn A. 1681. in dem 50. Jahre seines Alters des Lebens beraubte. Houbraken B. 2. p. 11.

Ruischer, ein Landschaften = Mahler in Niederlanden. In seinen Werken findet man gemeiniglich nordliche Aussichten; hier ein Thal, dort steile Felsen, zwischen diesen senk= rechte Fichten und Tannenbäume, auch hüp= fende Steinböcke bey rauschenden und von den Höhen herabstürzenden Wasserfällen. Houbraken B. 3. p. 52.

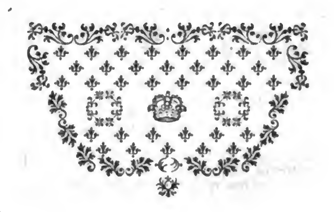
S.

Simp, ein Blumen = Mahler in Nieder= landen. Er copirte meistens nach Daniel Segers. Houbraken B. 3. p. 54.

Spada (Michael Angelus), zu Verona; lernte bey Simon Brentana und bey Joh. Joseph dal Solo. Man siehet in der Kir= che S. Maria della Disciplina zwey Gemähl= de von seiner Hand. Seine Schwester Ve= ronica mahlte mit sonderbarer Geschicklich= keit und Lebhaftigkeit Vögel, Früchte und Blumen. Beyde lebten um A. 1718. Pozzo p. 200. und Addit. p. 19.

V.

Venant (Fr.). Siehe Engelsz.



Ver=

Verzeichniß

aller

in Kupferstiche gebrachter

Künstler Portraiten,

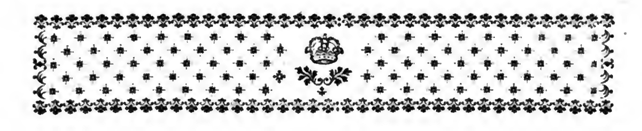
welche

bisdahin habe in Erfahrung bringen können.

Bey den Hauptnamen ist auf folgende Buchstaben Achtung zu geben:

A. Bedeutet Baumeister. Aurif. Goldschmied. Ch. Kupferstecher. D. Zeichner. F. Giesser. J. Kriegs-Baumeister. M. Stahlschneider. P. Mahler. Sc. Bildhauer. Sc. G. Edelsteinschneider.

In Beschreibung der Portraite bedeutet, p. gemahlt, del. gezeichnet, excud. verlegt, sc. gestochen, ded. zugeeignet.



A.

Philippus de Angelis. P.
1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 51.
Sophonisba Angusciola. P.
1. Museo Fiorentino. P. 2. p. 63.
Michael Anguyer. Sc.
1. G. Revel p. L. Cars sc.
Joh. Andreas Ansaldi. P.
1. Soprani p. 141.
Anthermus. Sc.
1. Rovillius p. 106.
Apelles. P.
1. Jac. à Sandrart sc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. E.
Jacobus Appel. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. E.
Nicolaus Lamberti cogn. Aretino. Sc.
1. Vasari. P. 2. p. 253.
2. Bottari. P. 1. p. 189.
Cesar Aretusi. P.
1. Malvasia. T. 1. p. 331.
2. Museo Fiorentino. P. 2. p. 179.
Sebastianus Aristotile. P.
1. Vasari. P. 3. p. 536.
2. Bottari. P. 2. p. 722.
Jacobus Antonius Arlaud. P,
1. N. de Largilliere p. J. J. Hayd sc.
2. Füsslj. P. 2. p. 201.
3. Museo Fiorentino. P. 4. p. 295.
Jacobus van Artois. P.
1. J. Meissens p. P. Jode sc.
Petrus Johannis van Asch. P.
1. J. Verkolie sc.
2. Weyermann. P. 2. No. 2.
3. Descamps. P. 2. p. 76.
4. Houbraken. P. 1. Tab. L.
Michael l'Asne. P. Cb.
1. C. le Brun p. J. Habert sc.
Johannes Asper. P.
1. Medaille H. Stampfer sc.
2. Füsslj. P. 1. p. 30.
Johannes Asselyn. P.
1. P. Rembrand sc.
2. Weyermann. P. 2. No. 51.
3. Argensville. P. 3. p. 132.
4. Houbraken. P. 3. Tab. C.
Athenion. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. D.
Benedictus Audran. Cb.
1. J. Vivien p. B. Audran sc.
Gerardus Audran. Cb.
1. A. Coyzevox form. N. Dupuis sc.
Joh. Paulus Auer. P.
1. Joach. Sandrart jun. sc.
Jacobus Autreau. P.
1. Se ipsum p. Benard sc.

B.

Franciscus de Backer. P.
1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 293.
Jacobus Backer. P.
1. Th. de Keyser p. Th. Matham sc.
2. Se ipsum p. P. Balliu sc.
3. Weyermann. P. 2. No. 5.
4. Descamps. P. 2. p. 141.
5. Houbraken. P. 1. Tab. M.
Ludolphus Backhuysen. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 4.
2. Argensville. P. 3. p. 179.
3. Descamps. P. 2. p. 442.
4. Houbraken. P. 2. Tab. I.
Franciscus Badens. P.
1. Jansonius.
Cesar Baglioni. P.
1. Malvasia. T. 1. p. 339.
Johannes Baglioni. P.
1. O. Lioni sc. 1625.
Marius Balassi. P.
1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 63.
Alexius Baldovinetti. P.
1. Vasari. P. 2. p. 379.
2. Bottari. P. 1. p. 342,
Henricus van Balen. P.
1. A. van Dyk p. P. Pontius sc.
2. Weyermann. P. 1. No. 10.
3. Descamps. P. 1. p. 237.
4. Houbraken. P. 1. Tab. D.
Johannes van Balen. P.
1. Se ipsum p. W. Hollart sc.
Antonius Balestra. P.
1. Argensville. P. 1. p. 310.
2. Museo Fiorentino. P. 4. p. 191.
David Balli. P.
1. Se ipsum p. C. Waumans sc.
Claudius Ballin. Aurif.
1. Perrault. P. 1. p. 98.
2. Medaille. J. Dallier sc.

Nanni

Nanni di Banco. Sc.
1. Vasari. P. 2. p. 259.
2. Bottari. P. 1. p. 195.

Baccio Bandinelli. P. Sc.
1. N. della Casa sc.
2. S. del Piombo p. E. Vicus sc. 1548.
3. Vasari. P. 3. p. 423.
4. Reusnerus.
5. Sandrart. P. 1. Tab. Q.
6. Odieuvre excud.
7. Museo Fiorentino. P. 1. p. 65.
8. Bullart. P. 1. p. 400.
9. Bottari. P. 2. p. 576.

Georgius Barbarella cogn. Giorgione. P.
1. Vasari. P. 3. p. 12.
2. Ridolfi. P. 1. p. 12.
3. Sandrart. P. 1. Tab. M.
4. Baron sc.
5. Argensville. P. 1. p. 196.
6. Museo Fiorentino. P. 1. p. 15.
7. Bullart. P. 1. p. 343.
8. Titian p. C. van Dalen sc.
9. Bottari. P. 1. p. 24.
10. Gio. Giorgi sc. Patavij apud M. Bolzettam.

Bernhardinus Barbatelli. P.
1. Museo Fiorentino. P. 1. p. 185.

Job. Baptista Barbé. Cb.
1. A. van Dyk p. Sch. à Bolswert sc.

Joh. Franciscus Barbieri. P.
1. O. Lioni sc. 1623.
2. Malvasia. T. 2. p. 359.
3. Sandrart. P. 1. Tab. S.
4. A. Clouet sc.
5. Argensville. P. 2. p. 148.
6. Museo Fiorentino. P. 2. p. 241.

Ambrosius Barozio. Sc.
1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 297.

Friedericus Barozio. P.
1. Bellori p. 98.
2. P. Simon sc.
3. Argensville. P. 1. p. 30.
4. Museo Fiorentino. P. 1. p. 149.

Jacobus Barozio cogn. Vignola. A.
1. Bullart.

Melchior Barthel. Sc.
1. Sandrart. P. 2. Tab. 5.

Wilhelmus Baur. P. Cb.
1. Se ipsum sc. 1637.
2. Se ipsum del. J. Meissens sc.
3. Argensville. P. 3. p. 35.

Dominicus Beccafumi. P.
1. Vasari. P. 3. p. 371.
2. Bullart. P. 1. p. 398.
3. Museo Fiorentino. P. 1. p. 57.
4. Bottari. P. 2. p. 509.

David Beck. P.
1. Se ipsum p. Coget sc.
2. Weyermann. P. 1. No. 26.
3. Descamps. P. 2. p. 313.
4. Houbraken. P. 2. Tab. C.

Cornelius Bega. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 12.
2. Descamps. P. 2. p. 283.
3. Houbraken. P. 2. Tab. O.

Joachim Franciscus Beich. P.
1. G. des Marées p. J. G. Bergmüller Orn. del. J. J. Hayd sc.
2. Medaillon. F. A. Schega sc.

Joh. Baptista le Bel. P.
1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 269.

Stephanus della Bella. P. Cb.
1. Stocade p. W. Hollart sc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. P. P.
3. Mit deutscher Unterschrift. 8vo.

Alexis Simon la Belle. P.
1. Se ipsum p. Tardieu fil. sc.

Gentilis Bellino. P.
1. Ridolfi. P. 1. p. 38.
2. Bottari. P. 1. p. 396.

Johannes Bellino. P.
1. Vasari. P. 2. p. 429.
2. Ridolfi. P. 1. p. 47.
3. Sandrart. P. 1. Tab. M.
4. Museo Fiorentino. P. 1. p. 5.
5. Bottari. P. 1. p. 396.

Joh. Petrus Bellori. P.
1. Boissardus. F f f. 3.

Petrus Bellotti. P.
1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 191.

Antonius Bellucci. P.
1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 93.

Bonifacius Bembi. P.
1. Ridolfi. P. 1. p. 268.

Julius Bensi. P.
1. Soprani p. 237.

Johannes Berain. D.
1. J. Vivien p. S. Silvestre & Cl. du Flos sc.

Gerardus Berckheyden. P.
1. Houbraken. P. 3. Tab. P.

Job

Joh Berckheyden. P.
1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 297.
2. Houbraken. P. 3. p. Tab. P.

Henricus Berckmann. P.
1. Se ipsum p. C. Waumans sc.

Petrus Beretini. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. T. T.
2. Argensville. P. 1. p. 184.
3. Museo Fiorentino. P. 2. p. 285.
4. Medaille.

Nicolaus Berghem. P.
1. G. Sarri p. Ficquet sc.
2. Argensville. P. 3. p. 171.

Joh. Georgius Bergmüller. P.
1. Se ipsum del. J. J. Hayd sc.

Berna. P.
1. Bottari. P. 1. p. 135.

Samuel Bernard. P.
1. Cl. le Feure p. P. van Somer sc.

Theodorus Bernard. P.
1. Jansonius.

Martinus Bernigeroth. Ch.
1. Sysang sc.

Joh. Laurentius Bernini. P. Sc. A.
1. O. Lioni sc. 1622.
2. Sandrart. P. 1. Tab. T.
3. J. B. Gauli p. A. Westerhout sc.
4. Museo Fiorentino. P. 3. p. 1.
5. J. B. Gauli p. Pinssio sc.
6. Petit excud.
7. Amideo p. 123.
8. Medaille. H. Cheron sc.
9. Koeler. P. 9. p. 289.

Nicolaus Bertin. P.
1. J. de Lyen p. B. l'Epicié sc.
2. Argensville. P. 4. p. 346.

A. D. Bertoli. P.
1. M. de Meytens p. J. J. Hayd. Cui versare libros volupe est, & carpere &c.

Joh. Christophorus Beyschlag. P.
1. N. N. sc.

Petrus Bianchi. P.
1. Argensville. P. 1. p. 105.

Laurentius Bicci. P.
1. Vasari. P. 1. p. 205.
2. Bottari. P. 1. p. 167.

Adrianus de Bie. P.
1. P. Meerta p. L. Vorstermann sc.

Victorius Bigari. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 284.

Francia Bigio. P.
1. Vasari. P. 3. p. 218.
2. Baron sc.
3. Bottari. P. 2. p. 307.

Johannes Bilert. P.
1. Se ipsum p. P. Balliu sc.

Johannes Binck. P.
1. Jansonius.
2. Sandrart. P. 1. Tab. C. C.

Johannes Birckheimer. P.
1. Ein historischer Holzschnitt.
2. Sandrart. P. 1. Tab. B. B.

Johannes Bischop. P.
1. Weyermann. P. 3. No. 5.
2. Descamps. P. 3. p. 184.
3. Houbraken. P. 3. Tab. H.

Johannes Bizzelli. P.
1. Museo Fiorentino. P. 2. p. 17.

Jacobus Blanchard. P.
1. Perrault. P. 2. p. 93.
2. Argensville. P. 4. p. 49.

Thomas Blanchet. P.
1. Sandrart. P. 2. Tab. 5.
2. Argensville. P. 4. p. 118.

Nicolaus Blasset. Sc. A.
1. J. l'Enfant sc.

R. Bleek. P.
1. van Gool. P. 1. Tab. F.

Georgius Blendinger. P.
1. 2. J. Kupetzky p. B. Vogel sc.

Henricus de Bles. P.
1. Jansonius.
2. H. Cock excud.
3. Bullart. P. 2. p. 403.

Benjamin Block. P.
1. Sandrart. P. 2. Tab. 5.

Abraham Bloemaert. P.
1. P. Moreels p. J. Matham sc.
2. H. Bloemaert p. H. Snyers sc.
3. J. Saenredam sc.
4. W. Suaneburg sc.
5. N. Vischer sc. dir. 1648.
6. Jansonius.
7. Sandrart. P. 1. Tab. I. I.
8. Weyermann. P. 1. No. 6.
9. Argensville. P. 3. p. 84.
10. Edelink sc.
11. Descamps. P. 1. p. 246.
12. Knorr. Tab. 5.
13. Museo Fiorentino. P. 2. p. 101.

14. Bullart

14. Bullart. P. 2. p. 460.
15. Houbraken. P. 1. Tab. C.

Michael le Blon. Ch.

1. A. van Dyk p. Th. Matham sc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. O. O.

Camillus Boccacci. P.

1. Museo Fiorentino. P. 1. p. 119.

Marinus Boccanegra. A.

1. Soprani p. 7.

Clemens Bocciardi. P.

1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 155.

Joh. Christophorus Becklin. Ch.

1. J. G. Seiler sc.

Johannes Bocksberger. P.

1. Sandrart. P. 1. Tab. G. G.

Gabriel Bodenehr. Ch.

1. J. M. Liechtenreuther p. J. G. Bodenehr sc.

Petrus Boel. P.

1. E. Quellinus p. C. Lauwerts sc.

Bartholomaus Bohm. P.

1. Sandrart. P. 1. Tab. C. C.
2. Sandrart. P. 2. Tab. 4.

Joh. Sebaldus Bohm. P. Ch.

1. Ein Holzschnitt. 1540.
2. W. Hollart sc. 1647.
3. Sandrart. P. 1. Tab. C. C.

Johannes Bol. P.

1. Jansonius.
2. H. Golzius sc.

Johannes da Bologna. Sc.

1. Sandrart. P. 1. Tab. H. H.

Scheldus à Bolswert. Ch.

1. A. van Dyk p. A. Lommelin sc.

Sebastianus Bombelli. P.

1. Sandrart. P. 2. Tab. 9.
2. Museo Fiorentino. P. 3. p. 267.

Jacobus Antonius Boni. P.

1. Academia Clementina. P. 2. p. 228.

Alexander Bonvincino. P.

1. Ridolfi. P. 1. p. 244.

Arnoldus Boonen. P.

1. van Gool. P. 1. Tab. E.

Simon Boosboom. Sc. A.

1. N. Helt-Stocade p. P. Jode sc.

Henricus vander Borcht. P.

1. H. van der Borcht. fil. p. W. Hollart sc.

Henricus vander Borcht. jun. P.

1. J. Meissens p. W. Hollart sc.

Paris Bordon. P.

1. Ridolfi. P. 1. p. 209.

Horatius Borgiani. P.

1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 221.

Franciscus Borzoni. P.

1. Argensville. P. 2. p. 341.

Hieronymus Bosch. P.

1. Jansonius.
2. H. Cock excud.
3. Bullart. P. 2. p. 393.

Marcus Boschini. P.

1. P. Bellotti p. N. N. sc.

Andreas Boscoli. P.

1. Museo Fiorentino. P. 1. p. 241.

Franciscus Bossiut. Sc.

1. M. Pool sc.

Johannes Both. P.

1. A. Willaerts p. C. Waumans sc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. N. N.
3. Argensville. P. 3. p. 128.

van Bouc. P.

1. Edelink sc.

Edmus Bouchardon. Sc.

1. J. J. Preisler sc.

Franciscus Boucher. P.

1. Roslin p. M. S. Carmona sc. 1761.

Alexander Boudan. Ch. &c.

1. Cl. le Feure p. & sc.
2. Idem p. J. Sarrabat sc.

Bon Boulogne. P.

1. Argensville. P. 4. p. 243.

Ludovicus Boulogne. P.

1. Mathieu p. L. Surugue sc.

Ludovicus de Boulogne jun. P.

1. Se ipsum p. F. Chereau sc.
2. H. Rigaud p. l'Epicie sc.
3. Argensville. P. 4. p. 263.

Sebastianus Bourdon. P.

1. Se ipsum p. H. Rigaud del. L. Cars sc.
2. Argensville. P. 4. p. 92.

Leonhardus Bramer. P.

1.* Se ipsum p. S. vander Does sc.
2. Weyermann. P. 1. No. 25.
3. Descamps. P. 1. p. 416.
4. Houbraken. P. 1. Tab. I.

Johannes Brandenberg. P.

1. Füsslj. P. 2. p. 121.

Hiacynthus Brandi. P.

1. Argensville. P. 1. p. 79.

Gregorius

Gregorius Brandmüller. P.
1. Se ipsum p. J. G. Bergmüller Orn. del. J. J. Hayd sc.
2. Füssli. P. 2. p. 124.

Salomon de Bray. P.
1. Weyermann. P. 1. No. 27.
2. Houbraken. P. 1. Tab. I.

Petrus Brebiette. P. Ch.
1. Se ipsum del. & sc.

Petrus van Bredael. P.
1. Abbé p. C. Lauverts sc.

Bartholomaus Breembergh. P.
1. Argensville. P. 3. p. 148.

Jacobus de Breuck. A.
1. A. van Dyk p. P. Pontius sc.

Johannes Breughel. P.
1. A. van Dyk p. & sc.
2. Weyermann. P. 1. No. 13.
3. Argensville. P. 3. p. 278.
4. Descamps. P. 1. p. 376.
5. Houbraken. P. 1. Tab. E.

Petrus Breughel. P.
1. B. Spranger del. E. Sadeler sc.
2. H. Cock excud.
3. Jansonius.
4. Sandrart. P. 1. Tab. H. H.
5. Odieuvre excud.
6. Argensville. P. 3. p. 274.
7. A. van Dyk fecit aqua forti.
8. Descamps. P. 1. p. 101.
9. Bullart. P. 2. p. 428.

Paulus Brill. P.
1. Jansonius.
2. Bullart. P. 2. p. 449.
3. Argensville. P. 3. p. 266.

Franciscus Brizio. P.
1. Malvasia. T. 1. p. 535.

Seraphinus Brizzi. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 294.

Crispinus Broek. P.
1. Jansonius.

Johannes van Bronkhorst. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 3.
2. Descamps. P. 2. p. 72.
3. Houbraken. P. 1. Tab. L.

Adrianus Brouwer. P.
1. A. van Dyk p. S. à Bolswert sc.
2. Bullart. P. 2. p. 487.
3. Sandrart. P. 1. Tab. L. L.
4. Weyermann. P. 2. No. 10.
5. Argensville. P. 3. p. 381.
6. Descamps. P. 2. p. 129.
7. Houbraken. P. 1. Tab. O.

Johannes vander Bruggen. Ch.
1. N. de Largilliere p. Se ipsum sc.

Carolus le Brun. P.
1. N. de Largilliere p. G. Edelink sc.
2. Perrault. P. 1. p. 91.
3. P. Dupin sc.
4. Argensville. P. 4. p. 124.
5. Desrochers excud.
6. Museo Fiorentino. P. 3. p. 147.
7. Medaille. J. Dassier sc.

Philippus Brunelleschi. Sc. A.
1. Vasari. P. 2. p. 301.
2. Bullart. P. 1. p. 332.
3. Bottari. P. 1. p. 242.

Cornelius de Bruyn. P.
1. G. Kneller p. G. Valk sc.
2. Descamps. P. 3. p. 297.
3. van Gool. P. 1. Tab. C.

Joh. Theodorus de Bry. Ch.
1. Rothscholz excud.

Nicolaus Buck. P.
1. J. Kupetzky p. E. Schaffhauser sc.

Joachim Buecklaer. P.
1. Jansonius.
2. H. Cock excud.

Bonamico Buffolmaco. P.
1. Vasari. P. 1. p. 153.
2. Bottari. P. 1. p. 82.

Julianus Bugiardini. P.
1. Vasari. P. 3. p. 453.
2. Bottari. P. 2. p. 615.

du Buisson. P.
1. J. M. Schuster sc.

Joh. Balthasar Bullinger. P.
1. Se ipsum del. & sc.

Petrus Buonacorsi cogn. del Vaga. P.
1. Vasari. P. 3. p. 348.
2. Sandrart. P. 1. Tab. P.
3. Bullart. P. 1. p. 395.
4. Baron sc.
5. Argensville. P. 1. p. 158.
6. Bottari. P. 2. p. 480.

Michael Angelus Buonaroti. P. Sc. A.
1. G. Mantuano sc.
2. Vasari. P. 3. p. 715.
3. J. Buonasone sc.
4. Reusnerus.

5. Freherus

Carolus Josephus da Carpi. P.
1. Academia Clementina. P. 1. p. 372.

Hieronymus da Carpi. P.
1. Vasari. P. 3. p. 547.
2. Bottari. P. 3. p. 8.

Antonius Carraccio. P.
1. Malvasia. T. 1. p. 516.
2. Museo Fiorentino. P. 2. p 215.

Augustinus Carraccio. P. Ch.
1. Malvasia. T. 1. p. 355.
2. Bellori p. 59.
3. Argensville. P. 2. p. 57.
4. Museo Fiorentino. P. 2. p. 41.
5. Canutus sc.
6. P. Simon sc.

Franciscus Carraccio. P.
1. Museo Fiorentino. P. 2. p. 281.

Hanibal Carraccio. P.
1. Malvasia. T. 1. p. 356.
2. Sandrart. P. 1. Tab. S.
3. Bellori p. 1.
4. Argensville. P. 2. p. 67.
5. Museo Fiorentino. P. 2. p. 73.
6. Canutus sc.
7. C. Remshart sc. Epitaphium.
8. A. Clouet sc.
9. Desrochers excud.
10. J. G. Seiler sc.

Ludovicus Carraccio. P.
1. Malvasia. T. 1. p. 354.
2. Argensville. P. 2. p. 46.
3. Museo Fiorentino. P. 2. p. 1.
4. Canutus sc.

Rosalba Carriera. P.
1. Se ipsam p. J. Wagner sc.
2. B. l'Epicie sc.
3. Museo Fiorentino. P. 4. p. 239.
4. Argensville. P. 1. p. 314.

Jacobus Carrucci cogn. da Pontormo. P.
1. Vasari. P. 3. p. 474.
2. Sandrart. P. 1. Tab. P.
3. Argensville. P. 1. p. 149.
4. R. Sanzio p. N. de l'Armessin sc.
5. Bottari. P. 2. p. 642.

Joh. Augustinus Cassana. P.
1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 157.

Nicolaus Cassana. P.
1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 147.

Jacobus Cassentino cogn. da Prato vecchio. P.
1. Vasari. P. 1. p. 209.
2. Bottari. P. 1. p. 144.

Andreas del Castagno. P.
1. Vasari. P. 2. p. 394.
2. Bottari. P. 1. p. 358.

Julianus Castellacci. P.
1. Soprani p. 85.

Bernbardus Castelli. P.
1. Soprani p. 115.
2. Argensville. P. 2. p. 332.

Joh. Baptista Castelli. P.
1. Soprani p. 135.

Valerius Castelli. P.
1. Argensville. P. 2. p. 346.

Joh. Benedictus Castiglione. P. Ch.
1. Se ipsum sc.
2. Argensville. P. 2. p. 337.
3. Museo Fiorentino. P. 3. p. 139.

Petrus Cavallini. P.
1. Bottari. P. 1. p. 97.

Petrus Franciscus Cavazza. P.
1. Academia Clementina. P. 1. p. 380.

Michael Angelus Cavazzone. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 124.

Jacobus Cavedone. P.
1. Malvasia. T. 2. p. 214.
2. Argensville. P. 2. p. 120.
3. Museo Fiorentino. P. 2. p. 183.

Johannes Cavino. M.
1. Medaille, se ipsum sc.
2. Molinet. Tab. 5. No. 43.

Philippus Claudius de Tubieres Comes de Caylus. Ch.
1. Bibliotheck der schönen Wissenschafften &c. P. 7.

Petrus Jacobus Cazes. P.
1. J. Aved p. J. Ph. le Bas sc. 1741.
2. Argensville. P. 4. p. 397.

Cecca. J.
1. Vasari. P. 2 p. 440.
2. Bottari. P. 1. p. 410.

Benvenuto Cellini. Aurif. Sc.
1. Allegrini excud. Flor.

Josephus Cesari cogn. Josepin. P.
1. O. Lioni sc. 1621.
2. E. Quirini p. J. Matham sc.
3. Sandrart. P. 1. Tab. S.
4. Argensville. P. 2. p. 224.

Bartholomaeus Cesi. P.
1. Malvasia. T. 1. p. 316.

Philippus de Champagne. P.
1. Se ipsum p. G. Edelink sc.

2. Desrochers

2. Desrochers excud.
3. Ph. le Febure sc.
4. R. Nanteuil sc.
5. P. Peiroleri sc. 1757.
6. Weyermann. P. 2. No. 1.
7. Abregé. P. 3. p. 367.
8. Descamps. P. 2. p. 62.
9. Houbraken. P. 1. Tab. L.

Casparus du Change. Ch.

1. C. Vanloo fil. p. N. Dupuis sc.

Nicolaus Chapron. P. Ch.

1. Se ipsum sc.

Martinus de Charmois. P.

1. S. Bourdon p. L. Simonneau sc.

Franciscus Chauveau. Ch.

1. Cl. le Febure p. L. Cossin sc.
2. Perrault. P. 2. p. 99.

Franciscus Chereau. Ch.

1. N. de Largilliere p. Petit sc.

Elisabetha Sophia Cheron. P. Ch.

1. Se ipsam p. F. Chereau sc.
2. Desrochers excud.
3. Argensville. P. 4. p. 238.

Ludovicus Cheron. P. Ch.

1. Argensville. P. 4. p. 327.

Josephus Chiari. P.

1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 75.

Marcus Antonius Chiarini. P.

1. Academia Clementina. P. 1. p. 268.

Jacobus Chiavistelli. P.

1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 1.

Josephus Christophle. P.

1. H. Drouais p. L. Surugue sc.

Carolus Cignani. P.

1. F. Cignani fil. p. H. S. Thomassin sc.
2. Academia Clementina. P. 1. p. 134.
3. Argensville. P. 2. p. 174.
4. Museo Fiorentino. P. 3. p. 209.
5. Se ipsum p. J. M. Liotard sc.

Johannes Cimabue. P.

1. Vasari. P. 1. p. 83.
2. Sandrart. P. 1. Tab. K.
3. Bullart. P. 1. p. 311.
4. Bottari. P. 1. p. 1.
5. Baron sc.

Matthaus Civitali. Sc.

1. Soprani p. 265.

Henricus van Clef. P.

1. Jansonius.

Joas van Clef. P.

1. Jansonius.
2. H. Cock excud.

Sebastianus le Clerc. Ch.

1. Cl. du Flos sc.
2. E. Jeaurat sc. 1715.
3. de la Croix p. P. Dupin sc.

Cornelius van Cleve. Sc.

1. J. Vivien p. J. B. Poilly sc.

Franciscus Clouet cogn. Janet. P.

1. G. Michel No. 141.

Julius Clovio. P.

1. Bottari. P. 3. p. 444.

Hieronymus Cock. P. Ch.

1. J. H. W. excud.

Matthias Cock. P.

1. Jansonius.
2. H. Cock excud.
3. Bullart. P. 2. p. 409.

Wenceslaus Coeberger. P.

1. A. van Dyk p. L. Vorstermann sc.
2. Bullart. P. 2. p. 479.
3. Weyermann. P. 1. No. 16.
4. Descamps. P. 1. p. 205.
5. Houbraken. P. 1. Tab. F.

Andreas Colins da Nole. Sc.

1. A. van Dyk p. P. Jode sc.

Alexander Colinus. Sc.

1. J. P. de Ponnis del. L. Kilian sc.

Nicolaus Colombel. P.

1. Argensville. P. 4. p. 224.

Angelus Michael Colonna. P.

1. Malvasia. T. 2. p. 387.
2. Argensville. P. 1. p. 59.
3. Museo Fiorentino. P. 3. p. 45.

Ludovicus le Comte. Sc.

1. J. Pesne sc.

Sebastianus Conca. P.

1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 247.

Egidius Coninxloe. P.

1. Jansonius.

Johannes Contarino. P.

1. Ridolfi. P. 2. p. 88.
2. Museo Fiorentino. P. 1. p. 213.

Andreas Contucci cogn. Sansovino. Sc.

1. Vasari. P. 3. p. 116.
2. Bottari. P. 2. p. 166.
3. Baron sc.

Eduardus Cooper. Cb.
1. J. vander Vaart p. P. Pelham fc. 1724.
Jacobus Coppi cogn. Meglio. P.
1. Museo Fiorentino. P. 1. p. 141.
Gonzales Coques. P.
1. Se ipsum p. P. Pontius fc.
2. Argensville. P. 3. p. 391.
Petrus Antonius Corduer. P.
1. J. F. Leonart fc. 1671.
Ascanius della Corgna. A. J.
1. Schrenkius.
Michael Corneille jun. P.
1. Argensville. P. 4. p. 198.
Cornelius Cornelitz. P.
1. Jansonius.
Leonhardus Corona. P.
1. Ridolfi. P. 2. p. 96.
Cornelius Cort. Cb.
1. H. Hondius fc. 1598.
2. F. vanden Steen fc.
3. L. Pozzoferratus ded.
Magdalena Corvina. P.
1. Cl. Melan del. & fc. Romæ 1636.
Johannes Cossier. P.
1. Se ipsum p. P. Jode fc.
Laurentius Costa. P.
1. Vasari. P. 2. p. 423.
2. Bottari. P. 1. p. 390.
Adam Coster. P.
1. A. van Dyk p. P. Jode fc.
Robertus de Cotte. A.
1. R. Houasse p. A. Trouvain fc.
2. H. Rigaud p. P. Drevet fc.
Jacobus Courtois cogn. Bourguignon. P.
1. Argensville. P. 4. p. 150.
2. Museo Fiorentino. P. 3. p. 167.
Wilhelmus Courtois. P.
1. Argensville. P. 4. p. 166.
Johannes Cousin. P.
1. Edelink fc.
2. Argensville. P. 4. p. 3.
Nicolaus Coustoux. Sc.
1. le Gros p. C. Dupuis fc.
Wilhelmus Coustoux. Sc.
1. J. de Lyen p. N. de l'Armessin fc.
Michael Coxcie. P.
1. Jansonius.
2. H. Cock excud.
3. Bullart. P. 2. p. 440.

Antonius Coypel. P.
1. Se ipsum p. C. du Change p.
2. J. B. Massé fc.
3. Argensville P. 4. p. 339.
4. Museo Fiorentino. P. 4. p. 165.
Carolus Antonius Coypel. P.
1. Se ipsum p. l'Epicie fc. sub Titulo Thalie chassée par la Peinture.
2. N. Tardieu fc.
Natalis Coypel. P.
1. Antonius fil. del. J. Audran fc.
2. Argensville. P. 4. p. 170.
Natalis Nicolaus Coypel. P.
1. Argensville. P. 4. p. 441.
Theodorus Crabeth. P.
1. P. Rembrand fc.
2. R. Persyn fc. 1661.
3. Weyermann. P. 1. No. 4.
4. Houbraken. P. 1. Tab. B.
Walther Crabeth. P.
1. P. Rembrand fc.
2. R. Persyn fc. 1661.
3. Weyermann. P. 1. No. 5.
4. Houbraken. P. 1. Tab. B.
5. H. Bary fc.
Joas van Craesbeke. P.
1. Descamps. P. 2. p. 138.
2. Se ipsum p. Beauvarlet fc.
Casparus Crayer. P.
1. A. van Dyk p. P. Pontius fc.
2. J. Neefs fc.
3. Bullart. P. 2. p. 495.
4. Argensville. P. 4. p. 321.
Joh. Baptista Cremonini. P.
1. Malvasia. T. 1. p. 296.
Daniel Crespi. P.
1. Museo Fiorentino. P. 2. p. 249.
Josephus Maria Crespi. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 30.
2. Argensville. P. 2. p. 207.
3. Museo Fiorentino. P. 4. p. 181.
Dominicus Cresti cogn. Passignano. P.
1. Museo Fiorentino. P. 2. p. 31.
Donatus Creti. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 98.
Franciscus Curradi. P.
1. Museo Fiorentino. P. 2. p. 111.
Hieronymus Curti. P.
1. Malvasia. T. 2. p. 156.

Theodorus

D.

Theodorus Dalens. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. E.
Lippus Dalmasio. P.
1. Malvasia. T. 1. p. 26.
Cornelius Danckerts de Ry. P. A.
1. P. Danckerts del. P. Jode sc.
Petrus Danckerts de Ry. P.
1. Se ipsum p. J. Meissens excud.
Petrus Dandini. P.
1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 37.
Salomon de Danzig. P.
1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 267.
Antonius Dardani. P.
1. Academia Clementina. P. 1. p. 216.
Joh. Baptista Deinum. P.
1. C. Waumans sc.
Dello. P. Sc.
1. Vasari. P. 2. p. 256.
2. Bottari. P. 1. p. 192.
Deodatus Delmont. P.
1. A. van Dyk p. L. Vorstermann sc.
2. C. Waumans sc.
Laurentius Delvaux. Sc.
1. J. Whood p. 1734. A. van Hauken sc.
Demon. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. D.
Balthasar Denner. P.
1. Medaille. E. Hannibal sc.
2. Medaille. J. C. Koch sc.
3. van Gool. P. 2. Tab. B.
Martinus Desjardins. Sc.
1. H. Rigaud p. G. Edelink sc.
2. P. Dupin sc.
Franciscus Desportes. P.
1. Se ipsum p. Joullain sc.
2. Argensville. P. 4. p. 332.
Stephanus Jabandier Desrochers. Sc.
1. Se ipsum sc. 1727.
Johannes Devoto. P.
1. V. Dandini p. J. Faber sc. 1738.
Ludovicus de Deyster. P.
1. Descamps. P. 3. p. 336.
Abraham Dieppenbeck. P.
1. Se ipsum p. P. Pontius sc.
2. Argensville. P. 3. p. 393.
Wendelinus Dieterling. P. A. Ch.
1. Se ipsum sc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. M. M.

Florentius Dik. P.
1. Jansonius.
Joh. Melchior Dinglinger. Aurif.
1. J. Kupetzky p. B. Vogel sc.
2. J. G. Bodenehr sc.
3. A. Pesne p. J. G. Wolfgang sc.
Joachim Dionatensis. P.
1. Jansonius.
2. Bullart. P. 2. p. 401.
Jacobus vander Does. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 35.
2. Argensville. P. 3. p. 169.
3. Descamps. P. 2. p. 333.
4. Houbraken. P. 2. Tab. F.
Carolus Dolce. P.
1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 133.
Donatello. Sc. A.
1. Vasari. P. 2. p. 327.
2. Bullart. P. 1. p. 324.
3. Bottari. P. 1. p. 273.
Donauer. P.
1. B. Vogel sc. 1736.
Joh. Andreas Donducci. P.
1. Malvasia. T. 2. p. 93.
Wilhelmus Dopsom. P.
1. Se ipsum p. & sc.
2. Se ipsum p. G. White sc.
3. Argensville. P. 3. p. 412.
Ludovicus Dorigny. P.
1. Argensville. P. 4. p. 271.
Christophorus Dorsch. Sc. G.
1. H. Bölmann sc.
2. J. D. Preissler del. B. Vogel sc.
3. Medaille.
4. Lochner 1743. p. 401.
Susanna Maria Dorsch. Sc. G.
1. J. J. Preissler p. V. D. Preissler sc.
2. Medaille. A. R. Werner sc.
3. Koeler. P. 17. p. 65.
Dosso Dossi. P.
1. Museo Fiorentino. P. 1. p. 33.
Gerardus Douw. P.
1. G. Schalken del.
2. Weyermann. P. 2. No. 20.
3. Argensville. P. 3. p. 136.
4. Museo Fiorentino. P. 3. p. 119.
5. Descamps. P. 2. p. 216.
6. Houbraken. P. 2. Tab. A.
Joh. Franciscus Douven. P.
1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 111.

Duccio. P.
1. Bottari. P. 1. p. 138.

Heimann Dullaerts. P.
1. J. Houbraken sc.
2. Weyermann. P. 2. No. 52.
3. Descamps. P. 3. p. 47.
4. Houbraken. P. 3. Tab. C.

Johannes Dünz. P.
1. Füssli. P. 2. p. 96.
2. Descamps. P. 3. p. 175.

Petrus Dupuis. P.
1. N. Mignard p. *A. Masson sc.

Albertus Dürer. Aurif.
1. Sandrart. P. 1. Tab. B. B.
2. W. Hollart sc. 1644.
3. Knorr. Tab. 3.
4. N. N. sc.

Albertus Dürer. P. Cb.
1. M. Lorch sc. 1555.
2. Se ipsum p. L. Kilian sc.
3. L. van Leyden sc.
4. Th. Meyer sc.
5. W. Hollart sc. 1645.
6. Edelink sc.
7. Th. Vincidor p. A. Stockius sc.
8. J. J. Hayd sc.
9. Holzschnitt æt. 56.
10. — —
11. J. W. sc.
12. L. Kilian sc. bis.
13. Profil. 1571.
14. A. Andreani sc. Senæ 1588.
15. Sandrart. P. 1. Tab. B. B.
16. Freherus. Tab. 67.
17. 18. Lochner. P. 4. p. 289. 417.
19. Argensville. P. 3. p. 3.
20. Museo Fiorentino. P. 1. p. 19.
21. Jansonius.
22. Knorr. Tab. 2.
23. Mit vier deutschen Versen.
24. Bullart. P. 2. p. 383.
25. H. Hondius sc. 1598.
26. 27. Medailles.
28. Wie No. 13.

Antonius van Dyk. P. Cb.
1. Se ipsum p. & sc.
2. Idem. L. Vorstermann sc.
3. W. Vaillant sc.
4. S. Silvestre sc.
5. A. Clouet sc.
6. J. Daullé sc.
7. P. Pontius sc.
8. Cum P. P. Rubens. P. Pontius sc.
9. J. de Neefs sc.
10. W. Hollart sc.
11. R. Gaywood sc.
12. G. M. Preissler wie No. 8.
13. Sandrart. P. 1. Tab. L. L.
14. Bellori. p. 151.
15. Weyermann. P. 1. No. 28.
16. Argensville. P. 3. p. 344.
17. Museo Fiorentino. P. 3. p. 25.
18. Descamps. P. 2. p. 8.
19. Bullart. P. 2. p. 475.
20. Houbraken. P. 1. Tab. K.

E.

Gerardus Edelink. Cb.
1. Tortebat p. N. Edelink sc.
2. P. Dupin sc.
3. Desrochers excud.
4. J. Vivien p. F. J. Spätt sc.

Paulus Egell. Sc.
1. Dathan p. J. J. Hayd sc.

Georgius Christophorus Eimart. P.
1. N. N. sc.

Hubertus van den Einden. Sc.
1. A. van Dyk p. L. Vorstermann sc.

F. C. Eisen. P.
1. Se ipsum del. Flipart sc.

Joh. Antonius Eismann. P.
1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 69.

Gerbrand vanden Ekhout. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 31.
2. Argensville. P. 3. p. 161.
3. Descamps. P. 2. p. 326.
4. Houbraken. P. 2. Tab. E.

Matthaus Elias. P.
1. Descamps. P. 3. p. 377.

Adam Elzheimer. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. I. I.
2. J. Meissens p. W. Hollart sc.
3. H. Hondius sc.
4. Weyermann. P. 1. No. 7.
5. Argensville. P. 3. p. 23.
6. Descamps. P. 1. p. 283.
7. Knorr. Tab. 5.
8. Museo Fiorentino. P. 2. p. 125.
9. Houbraken. P. 1. Tab. C.

Wilhelmus

Wilhelmus Embriaco. J.
1. Soprani p. 1.
Jacobus da Empoli. P.
1. Museo Fiorentino. P. 1. p. 221.
Cornelius Engelbrecht. P.
1. Jansonius.
Martinus Engelbrecht. Ch.
1. P. A. Kilian sc.
Joh. Friedericus Eosander. A.
1. Schwedische Fama.
Desiderius Erasmus. P.
1. Weyermann. P. 1. No. 1.
2. Houbraken. P. 1. Tab. A.
3. Knorr. Tab. 4.
4. A. van Dyk fecit aqua forti.
Joh. Franciscus Ermels. P.
1. D. Preissler p. V. D. Preissler sc.
Andreas van Ertveld. P.
1. A. van Dyk p. S. à Bolswert sc.
Jacobus van Es. P.
1. J. Meissens p. W. Hollart sc.
Aldert van Everdingen. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 29.
2. Descamps. P. 2. p. 319.
3. Houbraken. P. 2. Tab. D.
Hubertus van Eyk. P.
1. Jansonius.
2. H. Cock excud.
3. Sandrart. P. 1. Tab. A. A.
4. Bullart. P. 2. p. 377.
5. Descamps. P. 1. p. 1.
Johannes van Eyk. P.
1. Jansonius.
2. H. Cock excud.
3. Sandrart. P. 1. Tab. A. A.
4. Bullart. P. 2. p. 379.
Petrus Eykens sen. P.
1. Descamps. P. 3. p. 286.

F.

Gentilis da Fabriano. P.
1. Vasari. P. 2. p. 480.
2. Bottari. P. 1. p. 365.
Petrus Facini. P.
1. Malvasia. T. 1. p. 563.
2. Museo Fiorentino. P. 2. p. 97.
Remondus la Fage. D.
1. Se ipsum del. C. Vermeulen sc.
2. Idem del. A. Pond sc.
3. N. de Largilliere p. J. vander Brugge sc.
Remondus Faltz. M.
1. D. Richter p. L. Heckenauer sc. 1704.
2. 3. Medailles, ipse sc.
4. Lochner. P. 1. Tit.
5. Numism. hist. p. 324. & 1034.
Paulus Farinato. P.
1. Ridolfi. P. 2. p. 124.
Petrus Hercules Fava. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 192.
Petrus Feddes cogn. Harlingensis. P. Ch.
1. N. N. sc. 1615.
Joh. Andreas Ferrari. P.
1. Soprani p. 255.
Baptista Ferri. P. A.
1. Se ipsum del. N. N. sc.
Cyrus Ferri. P.
1. Argensville. P. 1. p. 97.
2. Museo Fiorentino. P. 3. p. 259.
Andreas Ferrucci cogn. da Fiesole. Sc.
1. Vasari. P. 3. p. 107.
2. Sandrart. P. 1. Tab. N.
3. Bottari. P. 2. p. 156.
4. Baron sc.
Dominicus Feti. P.
1. Argensville. P. 1. p. 50.
Claudius le Feure. P.
1. Argensville. P. 4. p. 177.
Dominicus Fiasella. P.
1. Soprani p. 245.
Joh. Christianus Fiedler. P.
1. Se ipsum p. J. J. Hayd sc.
Antonius Filareti. Sc. A.
1. Vasari. P. 2. p. 346.
2. Bottari. P. 1. p. 296.
Alexander Filipepi cogn. Botticelli. P.
1. Vasari. P. 2. p. 470.
2. Bullart. P. 1. p. 351.
3. Bottari. P. 1. p. 444.
Petrus Fischer. F.
1. Sandrart. P. 1. Tab. A. A.
Susanna Fischer. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. M. M.
Bartholet Flamael. P.
1. Sandrart. P. 2. Tab. 6.
2. Weyermann. P. 2. No. 58.
3. Argensville. P. 3. p. 42.

4. Houbraken

4. Houbraken. P. 3. Tab. E.
5. Se ipsum p. du Vivier sc.

Govert Flinck. P.

1. G. Zyl p. A. Blooteling sc.
2. W. Vaillant sc.
3. Weyermann. P. 2. No. 22.
4. Descamps. P. 2. p. 246.
5. Houbraken. P. 2. Tab. B.

Nicolaus Wilhelmus à Flora. P.

1. Se ipsum sc. Romæ 1638.

Franciscus Floris. P.

1. H. Cock excud.
2. Jansonius.
3. Sandrart. P. 1. Tab. G. G.
4. Argensville. P. 3. p. 234.
5. Descamps. P. 1. p. 111.
6. Bullart. P. 2. p. 334.

Daniel Foehrmann. M.

1. Medaille, ipse sc.

Carolus Fontana. A.

1. R. Audenaerd sc.

Dominicus Fontana. A.

1. N. Bonifacio sc. 1589.
2. Bellori p. 81.
3. 4. Odieuvre excud.

Lavinia Fontana. P.

1. Malvasia. T. 1. p. 219.
2. Museo Fiorentino. P. 1. p. 237.

Prosper Fontana. P.

1. Malvasia. T. 1. p. 215.

Joh. Baptista Blain de Fontenay. P.

1. Argensville. P. 4. p. 280.

Hieronymus Forabosco. P.

1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 237.

Johannes Forest. P.

1. N. de Largilliere p. P. Drevet sc.
2. Argensville. P. 4. p. 185.

Carolus de la Fosse. P.

1. H. Rigaud p. C. du Change sc.
2. D. Sornique sc.
3. Argensville. P. 4. p. 189.

Jacobus Fouquieres. P.

1. Argensville. P. 3. p. 315.

Petrus Francavilla. Sc.

1. Th. de Leu sc.
2. J. Bunel p. P. Jode sc.

Petrus della Francesca. P.

1. Vasari. P. 2. p. 353.
2. Bottari. P. 1. p. 304.

Balthasar Franceschini cogn. Volterrano. P.

1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 93.

Marcus Antonius Franceschini. P.

1. Academia Clementina. P. 1. p. 219.
2. Argensville. P. 2. p. 187.
3. Museo Fiorentino. P. 4. p. 47.

Antonius Franchi. P.

1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 291.

Franciscus Raibolini cogn. Francia. P.

1. Vasari. P. 2. p. 502.
2. Malvasia. T. 1. p. 39.
3. Bottari. P. 1. p. 481.
4. D. Santi sc.

Franciscus Maria Francia. P.

1. Academia Clementina. P. 1. p. 332.

Joh. Baptista Francia. P.

1. Malvasia. T. 1. p. 52.

Franciscus Frankens pater. P.

1. A. van Dyk p. & sc.
2. Idem p. P. Jode sc.

Franciscus Frankens fil. P.

1. A. van Dyk p. W. Hondius sc.
2. Argensville. P. 3. p. 91.

Baptista Franco. P.

1. Vasari. P. 3. p. 584.
2. Bottari. P. 3. p. 53.
3. Faron sc.

Lucas Francois. P.

1. Se ipsum p. C. Waumans sc.

Petrus Francois. P.

1. Se ipsum p. C. Waumans sc.

Hieronymus Francque vel Franckens. P.

1. Se ipsum p. J. Morin sc.

Aper Fransen. P.

1. P. Rembrand sc.

Dominicus Maria Fratta. D.

1. Academia Clementina. P. 2. p. 309.

Taddeus Fredi cogn. Bartolo. P.

1. Bottari. P. 1. p. 164.

Joh. Georgius Freezen. P.

1. van Gool. P. 2. Tab. L.

Martinus Freminet. P.

1. Argensville. P. 4. p. 6.

Carolus Alphonsus du Fresnoy. P.

1. N. N. sc.
2. Argensville. P. 4. p. 87.

Joh. Christophorus Freund. P.

1. A. Manyoky p. Rosbach sc.

Joh.

Joh. Jacobus Frey. Cb.
1. D. Duprà p. 1740. J. G. Bergmüller Orn. del. J. J. Hayd sc.
2. Füſslj. P. 2. p. 232.

Conradus Friess. P.
1. Se ipsum p. J. Meyer sc.

Henricus Fullmaurer & Albertus Meyer. P.R.
1. N. N. sc.

Horatius Fumacini. P.
1. Malvasia. T. 1. p. 207.

Franciscus Furini. P.
1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 57.

Matthias Füſslj Avus. P.
1. Se ipsum del. J. R. Holzhalb sc.
2. Füſslj. P. 1. p. 82.

Matthias Füſslj Nepos. Sc.
1. J. C. Füſslj p. J. R. Holzhalb sc.

G.

Joh. Dominicus Gabbiani. P.
1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 59.

Gabriel de Gabrieli. A.
1. Winter p. J. G. Bergmüller Orn. del. J. J. Hayd sc.

Angelus Gaddi. P.
1. Vasari. P. 1. p. 195.
2. Sandrart. P. 1. Tab. K.
3. Bottari. P. 1. p. 130.

Gaddo Gaddi. P.
1. Vasari. P. 1. p. 111.
2. Sandrart. P. 1. Tab. K.
3. Bullart. P. 1. p. 322.
4. Bottari. P. 1. p. 33.

Taddeus Gaddi. P.
1. Vasari. P. 1. p. 175.
2. Bottari. P. 1. p. 107.

Hans Gaertner. P.
1. N. N. sc.

Balthasar Galanino cogn. Aloysi. P.
1. Malvasia. P. 2. p. 134.
2. Museo Fiorentino. P. 2. p. 175.

Hypolithus Galantini. P.
1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 195.

Theodorus Galle. Cb.
1. A. van Dyk p. L. Vorstermann sc.

Philippus Maria Galletti. P.
1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 275.

Ferdinandus Galli cogn. Bibiena. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 200.
2. Argensville. P. 2. p. 202.
3. C. A. Buffagnotti sc.

Franciscus Galli cogn. Bibiena. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 265.

Josephus Galli cogn. Bibiena. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 237.

Lactantius Gambara. P.
1. Ridolfi. P. 1. p. 259.

Josephus Gambarini. P.
1. Academia Clementina. P. 1. p. 386.

Stephanus Gantrel. Cb.
1. N. de Largilliere p. J. Sarrabat sc.

Laurentius Garbieri. P.
1. Malvasia. T. 2. p. 297.

Raphael del Garbo. P.
1. Vasari. P. 3. p. 47.
2. Bottari. P. 2. p. 69.
3. Baron sc.

Benvenuto Garofalo. P.
1. Bottari. P. 3. p. 1.

Ludovicus Garzi. P.
1. Argensville. P. 1. p. 101.

Lucas Gassel. P.
1. J. C. B. sc. 1529. H. Cock excud.
2. Jansonius.
3. Bullart. P. 2. p. 419.

Bartholomaus della Gatta. P.
1. Vasari. P. 2. p. 448.
2. Bottari. P. 1. p. 416.
3. Baron sc.

Hieronymus Gatti. P.
1. Academia Clementina. P. 1. p. 338.

Joh. Baptista Gauli. P.
1. Argensville. P. 2. p. 350.
2. Museo Fiorentino. P. 3. p. 295.

Henricus Gautier. A.
1. Desrochers excud.
2. Deutsche Acta Eruditorum P. 95.

Wybrand van Geest. P.
1. Weyermann. P. 1. No. 18.
2. Descamps. P. 1. p. 402.
3. Houbraken. P. 1. Tab. F.

J. Conradus Geiger. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. F. F.
2. Füſslj. P. 1. p. 90.

Claudius Gelée cogn. Lorrain. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. N. N.
2. Argensville. P. 4. p. 54.

Hieronymus Genga. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 503.
2. Bottari. P. 2. p. 608.
Benedictus Gennari. P.
1. Academia Clementina. P. 1. p. 166.
2. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 255.
Antonius Maria Gennaro. M.
1. Medaille. J. C. Hedlinger ſc.
Abraham Genoel. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 55.
2. Deſcamps. P. 3. p. 95.
3. Houbraken. P. 3. Tab. D.
Arthemiſia Gentileſchi. P.
1. Se ipſam p. David ſc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. K. K.
Horatius Gentileſchi. P.
1. A. van Dyk p. L. Vorſtermann ſc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. K. K.
Marcus Gerard. P.
1. W. Hollart ſc.
Balthaſar Gerbier. P.
1. A. van Dyk p. J. Meiſſens excud.
Jacobus van Geyn. Ch.
1. Janſonius.
Gherardo. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 453.
2. Bottari. P. 1. p. 422.
Chriſtophorus Gherardo. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 458.
2. Bottari. P. 2. p. 621.
Petrus Leo Ghezzi P.
1. Se ipſum del. M. Tuſcher ſc.
2. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 219.
Laurentius Ghiberti. Sc.
1. Vaſari. P. 2. p. 275.
2. Bottari. P. 1. p. 212.
Dominicus Ghirlandajo. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 456.
2. Bottari. P. 1. p. 425.
Rodolphus Ghirlandajo. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 569.
2. Bottari. P. 3. p. 34.
Antonius Giamberti cogn. S. Gallo. A.
1. Vaſari. P. 3. p. 312.
2. Reuſnerus.
3. Bottari. P. 2. p. 434.
Julianus Giamberti cogn. S. Gallo. A. &c.
1. Vaſari. P. 3. p. 55.
2. Sandrart. P. 1. Tab. N.
3. Bottari. P. 2. p. 77.
4. Baron ſc.
Claudius Gillot. P.
1. Se ipſum p. J. Aubert ſc.
Vincentius da S. Gimignano. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 111.
2. Bottari. P. 2. p. 161.
3. Baron ſc.
Lucas Giordano. P.
1. Bellori p. 304.
2. Argensville. P. 2. p. 285.
3. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 239.
Giotto. P.
1. Vaſari. P. 1. p. 119.
2. Sandrart. P. 1. Tab. H.
3. Bullart. P. 1. p. 317.
4. Bottari. P. 1. p. 41.
Franciſcus Girardon. Sc.
1. N. de Largilliere p. P. Drevet ſc.
2. J. Vivien p. P. Drevet ſc.
3. H. Rigaud p. C. du Change ſc.
4. P. Dupin ſc.
Georgius Glockenthon. P.
1. N. N. ſc.
Johannes Goedart. P.
1. G. Everdyk p. R. Perſyn ſc.
Johannes Goerée. P.
1. Valkenburg p. J. Houbraken ſc.
Henricus Golzius. P. Ch.
1. J. Suyderhoef ſc.
2. J. Matham ſc.
3. Edelink ſc.
4. Odieuvre excud.
5. Janſonius.
6. Deſcamps. P. 1. p. 230.
7. Bullart. P. 2. p. 444.
Hubertus Golzius. P.
1. Janſonius.
2. Freherus. Tab. 73.
3. Sandrart. P. 2. Tab. 4.
4. Bullart. P. 1. p. 161.
5. Deſcamps. P. 1. p. 128.
Matthæus Gondelach. A.
1. W. Kilian ſc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. M. M.
Johannes van Gool. P.
1. A. Schouman del. J. Houbraken ſc. 1749.
Ludovicus Goupy. P.
1. Se ipſum p. G. White ſc.

Johannes

Johannes van Goyen. P.
1. Weyermann. P. 1. No. 24.
2. Descamps. P. 1. p. 419.
3. Houbraken. P. 1. Tab. H.
Benozzo Gozzoli. P.
1. Vasari. P. 2. p. 406.
2. Bottari. P. 1. p. 371.
Bernhardus Graat. P.
1. Se ipsum p. M. Pool del. & sc.
Franciscus Granacci. P.
1. Vasari. P. 3. p. 275.
2. Bottari. P. 2. p. 387.
3. Baron sc.
Hercules Grandi cogn. da Ferrara. P.
1. Vasari. P. 2. p. 426.
2. Bottari. P. 1. p. 393.
Joh. Baptista Grati. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 184.
Hercules Graziani. P.
1. Academia Clementina. P. 1. p. 258.
Hercules Graziani jun. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 274.
Cornelius Greenwood. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. H.
Joh. Franciscus Grimaldi. P.
1. Argensville. P. 2. p. 160.
Matthæus Grünewald. P.
1. 2. Sandrart. P. 1. Tab. C.C. & P. 2. Tab. 4.
Gabriel Grupello. Sc.
1. Sandrart. P. 2. Tab. 8.
Guariente. P.
1. Ridolfi. P. 1. p. 17.
Grinlin Guibbons. Sc.
1. J. Clostermann p. J. Smith sc.
2. G. Kneller p. J. Smith sc.
Simon Guillain. Sc.
1. N. Coypel p. P. L. Surugue sc. 1747.

H.

Claudius Guido Hallé. P.
1. le Gros p. N. de l'Armessin sc.
2. Argensville. P. 4. p. 253.
Franciscus Hals. P.
1. Weyermann. P. 1. No. 15.
2. Descamps. P. 1. p. 360.
3. Houbraken. P. 1. Tab. F.
Albertus Hamerani. M.
1. Medaille. J. Hamerani fil. sc.
2. Numism. hist. p. 1041.
3. Lochner. P. 5. Tit.
Johannes Hamerani. M.
1. Medaille. ipse sc.
2. Numism. hist. p. 1041.
3. Lochner. P. 5. Tit.
Adrianus Hanemann. P.
1. van Gool. P. 1. Tab. A.
2. Descamps. P. 2. p. 186.
Carolus Harlemann. A.
1. Arenius p. J. J. Hayd sc.
2. Medaille. J. C. Hedlinger sc.
Theodorus van Harlem. P.
1. Jansonius.
2. H. Cock excud.
3. Bullart. P. 2. p. 381.
Elias Hausmann. P.
1. E. Hausmann fil. p. Rosbach sc.
Anna Maria Hayd. P.
1. Se ipsam p. J. G. Hayd sc.
Johannes van Heck. P.
1. Se ipsum p. C. Waumans sc.
Joh. Carolus Hedlinger. M.
1. J. R. Studer p. J. J. Hayd sc.
2. Arenius p. 1738. J. J. Hayd sc.
3 - 6. Medailles; ipse sc.
Johannes de Heem. P.
1. Weyermann. P. 1. No. 29.
2. Argensville. P. 3. p. 108.
3. Descamps. P. 2. p. 37.
4. Houbraken. P. 1. Tab. K.
Daniel van Heil. P.
1. J. B. van Heil p. F. Bottats sc.
Joh. Baptista van Heil. P.
1. Se ipsum p. F. Bottats sc.
Leo van Heil. P.
1. J. B. van Heil p. F. Bottats sc.
Josephus Heinz. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. H. H.
2. R. Custos sc.
3. Füssli. P. 1. p. 52.
Elias Christophorus Heiss. P. Cb.
1. B. Vogel p. & sc. 1708.
Bartholomæus vander Helst. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 21.
2. Museo Fiorentino. P. 3. p. 55.
3. Argensville. P. 3. p. 182.
4. Descamps. P. 2. p. 199.
5. Houbraken. P. 2. Tab. A.

Nicolaus van Helt-Stocade. P.
1. Se ipsum p. P. Jode sc.
2. Weyermann. P. 2. No. 19.
3. Descamps. P. 2. p. 211.
4. Houbraken. P. 1. Tab. R.

Theodorus Helmbreker. P.
1. Argensville. P. 3. p. 168.

Martinus van Hemskerken. P.
1. Jansonius.
2. Ph. Galle sc.
3. Sandrart. P. 1. Tab. G. G.
4. Argensville. P. 3. p. 75.
5. Descamps. P. 1. p. 60.
6. Bullart. P. 2. p. 435.

Johannes Henry. P.
1. J. B. du Canel p. & sc.

Carolus Herault. P.
1. F. de Troy p. A. Bouis sc.

Michael Herr. P.
1. N. N. sc.

Joh. Daniel Herz. Cb.
1. J. Löscher p. G. Bodenehr sc. 1740.
2. G. Eichler p. 1747. J. J. Hayd sc.

Higiemonte. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. T.

Laurentius de la Hire. P.
1. Argensville. P. 4. p. 63.

Joh. Leonbardus Hirschmann. P.
1. J. Kupetzky p. J. C. Vogel sc. 1734.

Augustinus Hirschvogel. P.
1. Doppelmayr. Tab. 14.

Robertus van Hoeck. P.
1. G. Coques p. C. Caukerken sc.

Georgius Hoefnagel. P.
1. H. Hondius sc. 1598.
2. Jansonius.
3. R. Sadeler sc.
4. Sandrart. P. 1. Tab. K. K.

Gerardus Hoet. P.
1. Weyermann. P. 3. No. 10.
2. Descamps. P. 3. p. 232.
3. Houbraken. P. 3. Tab. K.

Jacobus Hoffmann. P.
1. Doppelmayr. Tab. 15.

Johannes Hoffmann. P.
1. Doppelmayr. Tab. 15.

Samuel Hoffmann. P.
1. Füssli. P. 1. p. 67.
2. J. R. Holzhalb sc.

Hans Holbein sen. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. E. E.

Hans Holbein jun. P.
1. W. Hollart sc.
2. R. Lochon sc.
3. A. Stockius sc.
4. L. Vorstermann sc.
5. 6. C. Merian sc.
7. D. Herrliberger excud.
8. Jansonius.
9. Sandrart. P. 1. Tab. E. E.
10. Bullart. P. 2. p. 411.
11. Argensville. P. 3. p. 10.
12. Descamps. P. 1. p. 71.
13. Füssli. P. 1. p. 10.
14. Museo Fiorentino. P. 1. p. 95.

Sigismundus Holbein. Aurif.
1. Sandrart. P. 1. Tab. E. E.

Elias Holl. A.
1. L. Kilian sc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. M. M.

Johannes Hollando. P.
1. Th. Galle sc. H. Cock excud.
2. Jansonius.

Wenceslaus Hollart. P. Cb.
1. 2. Se ipsum sc.

Egidius Hondekoeter. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 50.
2. Houbraken. P. 3. Tab. B.

Melchior Hondekoeter. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 54.
2. Argensville. P. 3. p. 197.
3. Descamps. P. 3. p. 44.
4. Houbraken. P. 3. Tab. C.

Abraham Hondius. P.
1. Se ipsum p. J. Smith sc.
2. Weyermann. P. 1. No. 14.
3. Descamps. P. 3. p. 280.
4. Houbraken. P. 3. Tab. M.

Henricus Hondius. P. Cb.
1. Se ipsum p. F. Bottats sc.

Wilhelmus Hondius. Cb.
1. A. van Dyk p. Se ipsum sc.

Gerardus Honthorst. P.
1. A. van Dyk p. P. Pontius sc.
2. Se ipsum p. P. Jode sc.
3. Sandrart. P. 1. Tab. L. L.
4. Museo Fiorentino. P. 2. p. 253.

Romanus

Romanus de Hooge. P. Cb.
1. H. Bos p. J. Houbraken fc. 1733.
Johannes van Hoogstraaten. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 38.
2. Descamps. P. 2. p. 407.
3. Houbraken. P. 2. Tab. G.
Samuel van Hoogstraaten. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 37.
2. Descamps. P. 2. p. 383.
3. Houbraken. P. 2. Tab. G.
Theodorus van Hoogstraaten. P.
1. Weyermann. P. 1. No. 26.
2. Descamps. P. 1. p. 411.
3. Houbraken. P. 1. Tab. I.
Renatus Antonius Houasse. P.
1. Tortebat p. A. Trouvain fc.
Arnoldus Houbraken. P.
1. J. Houbraken fil. fc.
Joh. Rodolphus Huber. P.
1. Se ipsum p. J. J. Hayd fc.
2. Füsslj. P. 2. p. 212.
Cornelius Huysmann. P.
1. Descamps. P. 3. p. 241.
Johannes Huysum. P.
1. A. Bonen p. A. van Halen fc.
2. Argensville. P. 3. p. 228.
3. van Gool. P. 2. p. Tab. A.

I.

Johannes Jacobi. P.
1. J. G. Wolfgang fc. 1709.
Wenceslaus Jamitzer. Sc.
1. Sandrart. P. 1. Tab. K. K.
Cornelius Janson. P.
1. Se ipsum p. J. Meissens excud.
Carolus du Jardin. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 49.
2. Argensville. P. 3. p. 194.
3. Descamps. P. 3. p. 111.
4. Houbraken. P. 3. Tab. B.
Johannes Indau. Ebenista.
1. E. Nessenthaler fc Viennæ 1687.
Gerardus de Jode. Cb.
1. H. Golzius fc.
2. Freherus. Tab. 74.
Petrus de Jode. Cb.
1. A. van Dyk p. L. Vorstermann fc.
2. M. Ferdinand p. P. Jode fc.
3. Sandrart. P. 1. Tab. P. P.

Petrus de Jode fil. Cb.
1. A. van Dyk p. Se ipsum fc.
2. Th. Willebort. Se ipsum fc.
3. J. van Heyden fc.
Inigo Jones. A.
1. A. van Dyk p. R. van Voerst fc.
2. W. Hollart fc.
Jacobus Jordaens. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. 4.
2. Weyermann. P. 1. No. 23.
3. Argensville. P. 3. p. 332.
4. Descamps. P. 2. p. 1.
5. Museo Fiorentino. P. 2. p. 277.
6. Houbraken. P. 1. Tab. H.
7. A. van Dyk p. P. Jode fc.
David Joris. Cb.
1. Weyermann. P. 1. No. 2.
2. Knorr. Tab. 3.
3. Houbraken. P. 1. Tab. A.
Johannes Jouvenet. P.
1. Se ipsum p. A. Trouvain fc.
2. Argensville. P. 4. p. 203.
Paulus Juvenel. P.
1. N. N. fc.

K.

Wilhelmus Kalf. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 40.
2. Descamps. P. 2. p. 431.
3. Houbraken. P. 2. Tab. H.
Balthasar Kam. P.
1. H. W. inv.
Arvidus Karlsteen. M.
1. Medaille. J. C. Hedlinger fc.
2. Lochner. P. 2. Tit.
F. Kauke. Cb.
1. Se ipsum fc.
Wilhelmus Kay. P.
1. Jansonius.
2. Sandrart. P. 1. Tab. G. G.
3. H. Cock excud.
4. Bullart. P. 2. p. 430.
Godofredus Keck. P.
1. D. Richter p. P. Schenck fc.
Joh. Balthasar Keller. F.
1. H. Rigaud p. P. Drevet fc.
2. Kleinschmid fc.
3. Füsslj. P. 2. p. 1.

Joh. Henricus Keller. **P.**
1. van Gool. P. 2. Tab. K.

Joh. Jacobus Keller. *F.*
1. N. de Largilliere p. G. Edelink sc.

Johannes Kenkel. P. Cb.
1. F. Stampart p. B. Vogel.

Johannes van Kessel. P.
1. E. Quellinus p. A. Voet sc.

Cornelius Kettel. P.
1. Jansonius.
2. Se ipsum p. H. Bary sc. 1659.

Henricus van Keyser. Sc.
1. J. Meissens excud.

Bartholomaeus Kilian. Cb.
1. Ph. Kilian sc. 1685.
2. J. Beyschlag p. G. Heckenauer sc.
3. Sandrart. P. 2. Tab. 7.

Johannes Kilian. Aurif.
1. J. Fisches jun. p. J. W. Heckenauer sc.

Lucas Kilian. Cb.
1. R. Custos sc.
2. Th. Meyer sc.
3. Sandrart. P. 1. Tab. P. P.

Philippus Kilian. Cb.
1. B. Kilian sc. 1686.
2. J. G. Seiler sc.

Wolfgang Kilian. Cb.
1. L. Kilian sc. 1626.
2. Se ipsum sc.

Marcus Friedericus Kleinert. P.
1. Se ipsum p. J. J. Hayd sc.

David Kloeckner cogn. Ehrenstral. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. Q. Q.
2. Museo Fiorentino. P. 3. p. 217.

Godofredus Kneller. P.
1. Se ipsum p. J. Smith sc.
2. J. Beckets sc.
3. J. Faber sc. 1735.
4. P. Schenk sc.
5. J. vander Banc Orn. del. J. Faber sc.
6. N. de Largilliere inv. P. Schenk sc.
7. Sandrart. P. 2. Tab. 8.
8. Weyermann. P. 3. No. 9.
9. Argensville. P. 3. p. 419.
10. Museo Fiorentino. P. 4. p. 55.
11. Descamps. P. 3. p. 225.
12. Houbraken. P. 3. Tab. K.

Joh. Zacharias Kneller. P.
1. Sandrart. P. 2. Tab. 8.

Nicolaus Knupfer. P.
1. Se ipsum p. P. Jode sc.

Joh. Christianus Koch. M.
1. Medaille; ipse sc.
2. Lochner. P. 7. Tit.

Petrus Koeck cogn. van Aelst. P.
1. Jansonius.
2. H. Cock excud.
3. Freherus. Tab. 69.

Johanna Koerten - Block. P.
1. Weyermann. P. 3. No. 15.
2. Descamps. P. 3. p. 273.
3. Houbraken. P. 3. Tab. N.

Johannes ten Kompe. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. N.

Petrus de Koning. P.
1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 159.

Philippus de Koning. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 24.
2. Houbraken. P. 2. Tab. B.

Theodorus Koornbert. Cb.
1. C. Cornelitz p. J. Muller.
2. H. Golzius sc.
3. C. Cornelitz p. F. vanden Steen sc.
4. C. de la Haye sc.
5. Freherus. Tab. 74.

Adam Kraft. Sc. A.
1. Sandrart. P. 1. Tab. A. A.
2. V. Solis sc.

Johannes Kulmbach. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. B. B.

Christianus, Joh. Friedericus Kupetzky. P.
1. J. Kupetzky p. B. Vogel sc.
2. Idem del. Idem sc.

Johannes Kupetzky. P.
1. Se ipsum p. cum filio. B. Vogel sc.
2. Idem del. J. J. Hayd sc.
3. J. G. Saiter sc. 1758.

L.

Petrus van Laar cogn. Bamboccio. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. N. N.
2. Weyermann. P. 2. No. 18.
3. Argensville. P. 3. p. 142.
4. Descamps. P. 2. p. 205.
5. Museo Fiorentino. P. 3. p. 115.
6. Houbraken. P. 1. Tab. R.

Gerardus

Gerardus Lairesse. P.
1. Se ipsum p. P. Schenk sc.
2. Idem p. J. C. Philips sc.
3. P. Schenk sc. 1707.
4. Sandrart. P. 2. Tab. 7.
5. Weyermann. P. 2. No. 57.
6. Argensville. P. 3. p. 57.
7. Museo Fiorentino. P. 3. p. 101.
8. Descamps. P. 3. p. 101.
9. Houbraken. P. 3. Tab. E.

Lala. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. G.

Georgius Lambert. P.
1. J. vander Banc p. J. Faber sc.

Christophorus Jacobus vander Lamen. P.
1. A. van Dyk p. P. Clouet sc.

Dominicus Lampsonius. P.
1. Freherus. Tab. 76.

Nicolaus Lancret. P.
1. Argensville. P. 4. p. 435.

Johannes Lanfranco. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. S.
2. Bellori p. 225.
3. Argensville. P. 2. p. 139.
4. Museo Fiorentino. P. 2. p. 189.
5. Randon sc.

Arnolphus da Lapo cogn. di Cambio. A.
1. Vasari. P. 1. p. 88.
2. Bullart. P. 1. p. 315.
3. Bottari. P. 1. p. 7.

Stephanus da Lapo. P. A.
1. Vasari. P. 1. p. 140.
2. Sandrart. P. 1. Tab. K.
3. Bottari. P. 1. p. 67.
4. Baron sc.

Thomas da Lapo cogn. Giottino. P.
1. Vasari. P. 1. p. 188.
2. Bottari. P. 1. p. 123.

Nicolaus de Largilliere. P.
1. Se ipsum p. Fr. Chereau sc.
2. Idem p. J. G. Wille sc.
3. Geuslain p. C. Dupuis sc.
4. Descombes p. Petit excud.
5. Argensville. P. 4. p. 294.
6. Museo Fiorentino. P. 4. p. 105.

David Lauer. P.
1. H. J. S.

Nicolaus Launay. Aurif.
1. H. Rigaud p. F. Chereau sc.

Petrus Laurati. P.
1. Vasari. P. 1. p. 144.
2. Bottari. P. 1. p. 72.
3. Baron sc.

Philippus Lauri. P.
1. Argensville. P. 1. p. 83.

Hans Lautensack. P.
1. J. S. L. 1554.

Paulus Lautensack. P.
1. N. N. sc. 1552.
2. N. N. sc.

Donatus Bramantes Lazzari. P. A.
1. Vasari. P. 3. p. 27.
2. Sandrart. P. 1. Tab. M.
3. Bullart. P. 1. p. 347.
4. Bottari. P. 2. p. 41.
5. Baron sc.
6. Medaille. A. Foppa sc.

Casparus Lebender. P.
1. G. Fenn sc.

Stephanus Maria Legnani. P.
1. Museo Fiorentino. P. 2. p. 85.

Petrus Lely. P.
1. Se ipsum p. A. de Jode sc.
2. Idem p. J. Smith sc.
3. J. Becket sc.
4. Sandrart. P. 2. Tab. 6.
5. Weyermann. P. 2. No. 23.
6. Argensville. P. 3. p. 444.
7. Descamps. P. 2. p. 256.
8. Museo Fiorentino. P. 3. p. 143.
9. Houbraken. P. 2. Tab. B.

Job. Philippus Lembke. P.
1. Sandrart. P. 2. Tab. 6.

Johannes Lencker. A.
1. L. Kilian sc. 1616.

Georgius Lerzer. P.
1. G. F. sc.

Lucas van Leyden. P. Ch.
1. Se ipsum sc.
2. Idem sc. 1525.
3. H. Hondius sc. 1598.
4. A. Stockius sc.
5. J. Suyderhoef sc.
6. B. Moncornet excud.
7. H. Cock excud.
8. Sandrart. P. 1. Tab. D. D.
9. Argensville. P. 3. p. 69.
10. Museo Fiorentino. P. 1. p. 91.

11. 12.

M.

Jofephus

Josephus Magnavacca. P.
1. Academia Clementina. P. 1. p. 186.
Benedictus de Majano. Sc.
1. Vasari. P. 2. p. 476.
2. Bottari. P. 1. p. 450.
Julianus da Majano. Sc.
1. Vasari. P. 2. p. 350.
2. Bottari. P. 1. p. 300.
Joh. Baptista Mainero. P.
1. Soprani p. 213.
Valentinus Maler. Aurif.
1. Doppelmayr. Tab. 14.
Carolus de Mallery. Ch.
1. A. van Dyk p. L. Vorstermann sc.
Petrus Malombra. P.
1. Ridolfi. P. 2. p. 153.
Antonius Mamertini cogn. Antonello. P.
1. Vasari. P. 2. p. 374.
2. Bullart. P. 1. p. 335.
3. Bottari. P. 1. p. 337.
Carolus van Mander. P.
1. H. Golzius p. J. Saenredam sc.
2. Jansonius.
3. Sandrart. P. 1. Tab. G. G.
4. Freherus. Tab. 77.
5. Descamps. P. 1. p. 194.
Rutilius Manetti. P.
1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 15.
Johannes Mannozzi cogn. da S. Giovanni. P.
1. Museo Fiorentino. P. 2. p. 229.
Franciscus Mansard. A.
1. Perrault. P. 1. p. 87.
2. Medaille. J. Dassier sc.
Julius Hardouin Mansard. A.
1. F. de Troy p. C. Simoneau sc. 1710.
2. H. Rigaud p. G. Edelink sc.
3. J. Vivien p. Idem sc.
4. Fl. le Comte excud.
5. Medaille.
6. Numism. hist. p. 1019.
Andreas Mantegna. P.
1. Vasari. P. 2. p. 487.
2. Ridolfi. P. 1. p. 66.
3. Sandrart. P. 1. Tab. M.
4. Bullart. P. 1. p. 354.
5. Bottari. P. 1. p. 464.
Diana Mantuana. Ch.
1. Mantuano sc.
Nicolaus Manuel. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. E. E.
2. Füßli. P. 1. p. 5.
3. N. N. sc.
Remondus Manzini. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 90.
Thomas Manzoli. P.
1. Museo Fiorentino. P. 1. p. 159.
Carolus Maratti. P.
1. Se ipsum p. J. Frey sc.
2. Sandrart. P. 2. Tab. 9.
3. Amideo p. 147.
4. Argensville. P. 1. p. 87.
5. Museo Fiorentino. P. 3. p. 181.
6. Medaille. Cheron sc.
7. Gemma. Flavius Zirletti sc.
Georgius des Marées. P.
1. Se ipsum p. J. J. Hayd sc.
Margarithone. P.
1. Vasari. P. 1. p. 115.
2. Bottari. P. 1. p. 37.
Honorius Marinari. P.
1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 201.
Johanna Marmocchini. P.
1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 209.
Otho Marselis. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 17.
2. Descamps. P. 2. p. 203.
3. Houbraken. P. 1. Tab. R.
Wilhelmus de Marseille. P.
1. Vasari. P. 3. p. 89.
2. Bottari. P. 2. p. 136.
Joh. Stephanus Marucelli. P. A.
1. Museo Fiorentino. P. 2. p. 223.
Thomas Massaccio. P.
1. Vasari. P. 2. p. 295.
2. Bullart. P. 1. p. 330.
3. Bottari. P. 1. p. 235.
Lucius Massari. P.
1. Malvasia. T. 1. p. 551.
Joh. Baptista Massé. P. Ch.
1. L. Tocqué p. 1734. J. G. Wille sc. 1755.
Antonius Masson. Ch.
1. N. Mignard p. Se ipsum sc.
Jacobus Matham. Ch.
1. P. Southmann del. A. vander Does sc.
2. J. van Heyden sc.
Paulus de Matteis. P.
1. Se ipsum del. F. Aquila sc.
Ludovicus Mattioli. P. Ch.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 20.

Carolus Mavelot. Cb.
1. A. Lucas p. E. J. Desrochers fc.
Chriftopborus Maurer. P.
1. Füfslj. P. 1. p. 56.
Jofias Maurer. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. F. F.
2. Füfslj. P. 1. p. 34.
Joh. Huldricus Mayr. P.
1. J. C. Schnell fc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. M. M.
Jofephus Mazza. Sc.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 2.
Cefar Jofephus Mazzoni. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 168.
Petrus Francifcus Mazzucchelli. P.
1. Mufeo Fiorentino. P. 2. p. 117.
Francifcus Mazzuoli cogn. Parmeggiano. P.
1. Vafari. P. 3. p. 230.
2. Sandrart. P. 1. Tab. P.
3. Argensville. P. 2. p. 23.
4. Bullart. P. 1. p. 378.
5. Mufeo Fiorentino. P. 1. p. 99.
6. Bottari. P. 2. p. 327.
7. Baron fc.
Petrus Medici ex Ducibus Athenæ. P.
1. Mufeo Fiorentino. P. 2. p. 105.
Joh. Baptifta de Medina. P.
1. Mufeo Fiorentino. P. 4. p. 155.
Petrus Meerta. P.
1. Se ipfum p. Caukerken fc.
Livius Mehus. P.
1. Mufeo Fiorentino. P. 3. p. 233.
Johannes Meiffens. P.
1. A. van Dyk p. C. Galle fc.
2. Se ipfum p. C. Meiffens fc.
Claudius Melan. Cb.
1. Se ipfum fc. 1635.
2. E. M. l'Epicié fc.
3. Perrault. P. 2. p. 97.
Melanthius. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. E.
Gerardus Melder. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. G.
Simon Memmi. P.
1. Vafari. P. 1. p. 170.
2. Sandrart. P. 1. Tab. K.
3. Bullart. P. 1. p. 320.
4. Bottari. P. 1. p. 100.
Jacobus Mercier. A.
1. Ph. de Champagne p. J. Morin fc.

Philippus Mercier. P.
1. Se ipfum p. J. Faber fc. 1735.
Maria Sibylla Merian. P.
1. Weyermann. P. 3. No. 7.
2. Füfslj. P. 1. p. 150.
3. Argensville. P. 3. p. 64.
4. Defcamps. P. 3. p. 200.
5. Houbraken. P. 3. Tab. I.
Matthæus Merian. Cb.
1. 2. R. Meyer fc.
3. Sandrart. P. 1. Tab. O. O.
4. Freherus. Tab. 85.
5. Füfslj. P. 1. p. 78.
6. Rothfcholz excud.
7. R. Cuftos excud.
Matthæus Merian. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. Q. Q.
2. Füfslj. P. 1. p. 107.
3. Rothfcholz excud.
Michael Angelus Merigi cogn. da Carravaggio. P.
1. Se ipfum p. H. S. Thomaffin fc.
2. St. Baudet fc.
3. Sandrart. P. 1. Tab. S.
4. Bellori p. 119.
5. Argensville. P. 1. p. 64.
Quintinus Meffis. P.
1. H. Cock excud.
2. Janfonius.
3. Sandrart. P. 1. Tab. D. D.
4. Defcamps. P. 1. p. 17.
5. Mufeo Fiorentino. P. 1. p. 25.
6. Bullart. P. 2. p. 390.
Auguftinus Metelli. P.
1. Malvafia. T. 2. p. 400.
2. Argensville. P. 2. p. 164.
Jofephus Maria Metelli. P. Cb.
1. Academia Clementina. P. 1. p. 181.
Clemens Metezeau. A.
1. N. N. fc.
Antonius Francifcus vander Meulen. P.
1. N. de Largilliere p. P. van Schuppen fc.
2. Argensville. P. 3. p. 402.
3. Defcamps. P. 3. p. 1.
Petrus vander Meulen. Sc.
1. N. de Largilliere p. J. Beckets fc.
Albertus Meyer. v. H. Fulhmaurer.
Conradus Meyer. P. Cb.
1. Sandrart. P. 1. Tab. F. F.
2. Füfslj. P. 1. p. 95.

Felix

Felix Meyer. P.
1. Füſslj. P. 1. p. 155.
2. Deſcamps. P. 3. p. 307.
Rodolphus Meyer. P.
1. J. Meyer ſc.
2. Füſslj. P. 1. p. 92.
Theodorus Meyer. P.
1. J. Wirz ſc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. E. F.
3. Füſslj. P. 1. p. 60.
Martinus de Meytens. P.
1. Se ipſum p. J. G. Hayd ſc.
2. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 261.
Gabriel Mezu. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 48.
2. Argensville. P. 3. p. 146.
3. Deſcamps. P. 2. p. 239.
4. Houbraken. P. 3. Tab. B.
Michelozzo Michele. A.
1. Vaſari. P. 2. p. 338.
2. Bottari. P. 1. p. 286.
Michael S. Michele. A.
1. Vaſari. P. 3. p. 512.
2. Bottari. P. 2. p. 693.
Johannes Miel. P.
1. Argensville. P. 3. p. 356.
2. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 39.
Franciſcus Mieris. P.
1. Se ipſum del. A. Blooteling ſc.
2. Weyermann. P. 2. No. 45.
3. Argensville. P. 3. p. 388.
4. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 271.
5. Deſcamps. P. 3. p. 13.
6. Houbraken. P. 3. Tab. A.
Franciſcus Mieris jun. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. D.
Wilhelmus Mieris. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. D.
Nicolaus Mignard. P.
1. Argensville. P. 4. p. 67.
Petrus Mignard. P.
1. Se ipſum p. C. Vermeulen ſc.
2. Idem p. G. Edelink ſc.
3. Idem p. J. Daullé ſc.
4. H. Rigaud p. G. F. Schmidt ſc.
5. Ficquet ſc.
6. Se ipſum p. J. C. Philips ſc. 1730.
7. Petit excud.
8. Perrault.
9. Argensville. P. 4. p. 74.

Aurelianus Milani. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 158.
Johannes van Mildert. Sc.
1. A. van Dyk p. L. Vorſtermann ſc.
Joh. Franciſcus Millet. P.
1. Argensville. P. 3. p. 407.
Antonius Mini. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 419.
2. Bottari. P. 1. p. 386.
Michael Janſon Mirevelt. P.
1. A. van Dyk p. G. J. Delphius ſc.
2. Janſonius.
3. Sandrart. P. 1. Tab. L. L.
4. Argensville. P. 3. p. 100.
5. Deſcamps. P. 1. p. 256.
6. Bullart. P. 2. p. 451.
Franciſcus le Moine. P.
1. Argensville. P. 4. p. 417.
Petrus Franciſcus Mola. P.
1. Argensville. P. 2. p. 169.
2. Füſslj. P. 2. p. 135.
3. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 161.
Clemens Moli. Sc.
1. Glorie degli Incogniti p. 113.
Jodocus Momper. P.
1. A. van Dyk p. & ſc.
2. Idem p. L. Vorſtermann ſc.
3. Janſonius.
4. Argensville. P. 3. p. 309.
Petrus Monami. P.
1. F. Stubly p. J. Faber p. 1731.
Ludovicus de Moni. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. K.
Joh. Baptiſta Monoyer. P.
1. G. Kneller p. G. White ſc. 1715.
2. Argensville. P. 4. p. 181.
Joh. Baptiſta Montano. Sc.
1. N. N. ſc.
Bartholomæus da Montelupo. Sc.
1. Vaſari. P. 3. p. 126.
2. Bottari P. 2. p. 179.
3. Baron ſc.
Antonius de Montfort. P.
1. Janſonius.
2. Bullart. P. 2. p. 438.
Franciſcus Mont?. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 216.
Angelus Michael Monticelli. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 178.

Carolus de Moor. **P.**
1. Se ipſum p. & ſc.
2. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 259.
3. Deſcamps. P. 3. p. 328.
4. Houbraken. P. 2. Tab. O.

Joh. Maria Morandi. **P.**
1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 173.

Andreas Morell. **D.**
1. N. N. ſc.
2. Füſslj. P. 2. p. 98.

Joſephus Maria Moretto. **Ch.**
1. Academia Clementina. P. 2. p. 16.

Joh. Baptiſta Moroni. **P.**
1. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 155.

Ludovicus Morto cogn. da Feltro. **P.**
1. Vaſari. P. 3. p. 225.
2. Bottari. P. 2. p. 320.
3. Baron ſc.

Simon Moſca. **A. Sc.**
1. Vaſari. P. 3. p. 496.
2. Bottari. P. 2. p. 671.

Egidius Moſtart. **P.**
1. Janſonius.

Iſaac Moucheron. **P.**
1. van Gool. P. 1. Tab. E.

Johannes Moyreau. **Ch.**
1. Nonotte p. 1742. Se ipſum ſc. 1749.

Petrus Mulier. **P.**
1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 281.

Chriſtianus Benjamin Muller. **P.**
1. Se ipſum p. G. Lichtenſtäger ſc.

Lucas Muller de Cranach. **P.**
1. Sandrart. P. 1. Tab. B. B.
2. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 23.
3. Se ipſum p. J. M. Bernigeroth ſc. 1761.
4. Medaille.

Lucas Müller de Cranach fil. **P.**
1. Freherus. Tab. 73.

Bartholomæus Stephanus Murillo. **P.**
1. Sandrart. P. 2. Tab. 8.
2. Argensville. P. 2. p. 254.

Johannes Murrey. **P.**
1. Se ipſum p. J. Smith ſc.
2. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 207.

Michael van Muſſcher. **P.**
1. Weyermann. P. 3. No. 2.
2. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 29.
3. Deſcamps. P. 3. p. 181.
4. Houbraken. P. 3. Tab. F.

Hermannus vander Myn. **P.**
1. van Gool. P. 2. Tab. A.

Arnoldus Mytens. **P.**
1. Janſonius.
2. Bullart. P. 2. p. 442.

Daniel Mytens. **P.**
1. A. van Dyk p. P. Pontius ſc.

Iſaac Mytens. **P.**
1. A. van Dyk p. P. Pontius ſc.

N.

Johannes Nanni cogn. da Vdine. **P.**
1. Vaſari. P. 3. p. 576.
2. Sandrart. P. 1. Tab. P.
3. Argensville. P. 1. p. 229.
4. Bullart. P. 1. p. 403.
5. Bottari. P. 3. p. 43.

Robertus Nanteuil. **P. Ch.**
1. Perrault. P. 1. p. 97.
2. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 227.
3. Medaille. J. Daſſier ſc.

Joſephus Nicolaus Naſini. **P.**
1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 151.

Eglon vander Neer. **P.**
1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 25.
2. Argensville. P. 3. p. 212.

Caſparus Netſcher. **P.**
1. Argensville. P. 3. p. 54.
2. Deſcamps. P. 3. p. 78.
3. Houbraken. P. 3. Tab. P.

Theodorus Netſcher. **P.**
1. van Gool P. 1. Tab. C.

Anna Felicitas Neuberger. **Sc.**
1. Sandrart. P. 2. Tab. 6.

Nicias. **P.**
1. Sandrart. P. 1. Tab. D.

Jacobus de Nies. **P.**
1. Sandrart. P. 2. Tab. 8.

Adrianus Nieuland. **P.**
1. C. Janſens p. C. Waumans ſc.

Wilhelmus Nieuland. **P.**
1. J. Meiſſens ſc.

Johannes Nocret. **P.**
1. Se ipſum p. S. Silveſtre ſc.

Andreas le Noſtre. **J.**
1. C. Maratti p. J. Smith ſc.

Marius Nuzzi cogn. Fiori. **P.**
1. Argensville. P. 2. p. 250.

Dionyſius

Dionysius van Nymegen. **P.**
1. van Gool. P. 2. Tab. M.

Elias van Nymegen. **P.**
1. van Gool. P. 2. Tab. M.

O.

Isaac Olivier. **P.**
1. Jansonius.

Adam van Oort. **P.**
1. A. van Dyk p. & sc.
2. J. Jordaens p. H. Snyers sc.
3. Sandrart. P. 1. Tab. I. I.
4. Weyermann. P. 1. No. 8.
5. Argensville. P. 3. p. 271.
6. Descamps. P. 1. p. 228.
7. Knorr. Tab. 5.
8. Houbraken. P. 1. Tab. C.

Jacobus van Oost. **P.**
1. Descamps. P. 3. p. 55.

Antonius van Opstal. **P.**
1. A. van Dyk p. N. N. sc.

Andreas Orgagna. **Sc.**
1. Vasari. P. 1. p. 181.
2. Bullart. P. 1. p. 327.
3. Bottari. P. 1. p. 115.

Stephanus Orlandi. **P.**
1. Academia Clementina. P. 2. p. 258.

Bernhardus van Orley. **P.**
1. H. Cock excud.
2. Jansonius.
3. Bullart. P. 2. p. 405.

Richardus van Orlay. **P.**
1. Descamps. P. 3. p. 300.

Josephus Orsoni. **P.**
1. Academia Clementina. P. 2. p. 258.

Adrianus van Ostade. **P.**
1. C. du Sart p. J. Gole sc.
2. Weyermann. P. 2. No. 16.
3. Argensville. P. 3. p. 39.
4. Descamps. P. 2. p. 173.
5. Houbraken. P. 1. Tab. Q.

Joh. Baptista Oudry. **P.**
1. N. de Largilliere p. Tardieu sc.
2. Argensville. P. 4. p. 410.

Bonaventura van Overbeck. **A.**
1. J. C. le Blon p. C. Vermeulen sc.
2. van Gool. P. 1. Tab. C.

P.

Franciscus Padoanino. **P.**
1. Se ipsum del. J. Meissens sc.

Blasius Franciscus Comes de Pagan. **J.**
1. Perrault.
2. Medaille. J. Dassier sc.

Joh. Baptista Paggi. **P.**
1. Soprani p. 91.
2. Museo Fiorentino. P. 1. p. 245.

Franciscus Paglia. **P.**
1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 279.

Archangela Paladini. **P.**
1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 35.

Palamedes Stevens cogn. Palamedesz. **P.**
1. A. van Dyk p. P. Pontius sc.
2. Weyermann. P. 2. No. 8.
3. Houbraken. P. 1. Tab. N.

Andreas Palladio. **A.**
1. P. Caliari p. B. Picard sc.

Jacobus Palma. **P.**
1. Vasari. P. 3. p. 239.
2. Ridolfi. P. 1. p. 119.
3. Argensville. P. 1. p. 277.
4. Bottari. P. 2. p. 338.
5. Baron sc.

Jacobus Palma jun. **P.**
1. Ridolfi. P. 2. p. 172.
2. Argensville. P. 1. p. 282.
3. Museo Fiorentino. P. 1. p. 201.

Gerardus Johannes Palthe. **P.**
1. van Gool. P. 1. Tab. G.

Johannes Palthe. **P.**
1. van Gool. P. 2. Tab. N.

Maximus Panicale. **P.**
1. Vasari. P. 2. p. 287.
2. Bottari. P. 1. p. 227.

Dominicus Parodi. **P.**
1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 159.

Carolus Parrocel. **P.**
1. Argensville. P. 4. p. 429.

Josephus Parrocel. **P.**
1. H. Rigaud p. J. G. Wille sc.
2. G. F. Schmidt sc.
3. Argensville. P. 4. p. 130.

Josephus Passeri. **P.**
1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 79.

Bartholomæus

Bartholomaus Passerotti. *P.*
1. Malvasia. T. 1. p. 235.
2. Museo Fiorentino. P. 2. p. 9.

Tiburtius Passerotti. *P.*
1. Malvasia. T. 1. p. 236.
2. Museo Fiorentino. P. 2. p. 141.

Ventura Passerotti. *P.*
1. Museo Fiorentino. P. 2. p. 227.

Carolina Catharina Patin. *P.*
1. N. Jouvenet p. Patav. 1684. J. Juster sc.

Gabriela Carolina Patin. *P.*
1. Sandrart. P. 2. Tab. 9.
2. N. Jouvenet p. J. Juster sc.

Pausias. *P.*
1. Sandrart. P. 1. Tab. D.

Antonius le Pautre. *A.*
1. R. Nanteuil sc.

Quintus Pedius. *P.*
1. Sandrart. P. 1. Tab. E.

Henrietta van Pée. *P.*
1. van Gool. P. 2. Tab. F.

Johannes van Pée. *P.*
1. Weyermann. P. 2. No. 53.
2. Houbraken. P. 3. Tab. C.

Antonius Pellegrini. *P.*
1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 235.

Pellegrinus Pellegrini cogn. Tibaldi. *P.*
1. Museo Fiorentino. P. 1. p. 135.
2. Argensville. P. 2. p. 31.

Joh. Franciscus Penni. *P.*
1. Vasari. P. 3. p. 145.
2. Sandrart. P. 1. Tab. O.
3. Argensville. P. 1. p. 146.
4. Bottari. P. 2. p. 205.
5. Baron sc.

Georgius Pens. *P. Cb.*
1. Se ipsum sc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. C. C.

Martinus Pepyn. *P.*
1. A. van Dyk p. S. à Bolswert sc.

Sanctus Peranda. *P.*
1. Ridolfi. P. 2. p. 270.

Claudius Perrault. *A.*
1. Perrault.
2. Desrochers excud.

Balthasar Peruzzi. *P.*
1. Vasari. P. 3. p. 137.
2. Bullart. P. 1. p. 372.
3. Bottari. P. 2. p. 193.

4. Odieuvre excud.
5. Baron sc.

Pesello Peselli. *P.*
1. Vasari. P. 2. p. 404.
2. Bottari. P. 1. p. 369.

Antonius Pesne. *P.*
1. Se ipsum p. G. F. Schmidt sc.

Johannes Pesne. *P. Cb.*
1. Se ipsum p. A. Trouvain sc. 1698.

Georgius Petel. *Sc.*
1. Sandrart. P. 1. Tab. O. O.

Bonaventura Peters. *P.*
1. J. Meissens p. W. Hollart sc.

Johannes Peters. *P.*
1. L. Vorstermann del. & sc.

Johannes Petitot. *P.*
1. Argensville. P. 3. p. 28.
2. Fusslj. P. 2. p. 83.

Gerardus Aertsens cogn. Petri. *P.*
1. Jansonius.

Joh. Jacobus Peyer. *P.*
1. J. M. Roos p. J. G. Seiler sc. 1689.

Joh. Andreas Pfeffel. *Cb.*
1. G. des Marées p. G. Pinz sc.

Georgius Pfründ. *Sc. A.*
1. N. N. sc.

Phidias. *Sc.*
1. Sandrart. P. 1. Tab. C.

Wilhelmus Philander. *A.*
1. Freherus.
2. Boissardus. H. h. h. 2.

Joh. Baptista Piazetta. *P.*
1. J. G. Hayd sc.
2. J. Cattini sc.
3. F. X. Jungwierth sc. 1753.
4. Se ipsum del. J. M. Pitteri sc.
5. Argensville. P. 1. p. 318.

Bernhardus Picard. *Cb.*
1. J. M. Nattier p. N. Verkolie sc.
2. P. M. des Angles p. J. vander Schley sc.
3. D. Herrliberger sc.
4. P. Aveline sc.

Stephanus Picard. *Cb.*
1. Velu p. B. Picard fil. sc.
2. B. Picard del. 1715. sc. 1730.

Simon Pignoni. *P.*
1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 87.

Rogerius

Rogerius de Piles. P.
1. Se ipsum p. B. Picard sc.
2. Cl. le Feure p. & sc.

Germanus Pilon. Sc.
1. G. Michel No. 143.

Bernhardinus Pintoricchio. P.
1. Vasari. P. 2. p. 497.
2. Bottari. P. 1. p. 476.

Angelus Gabriel Piò. Sc.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 244.

Sebastianus del Piombo. P.
1. Vasari. P. 3. p. 339.
2. Argensville. P. 1. p. 224.
3. Bottari. P. 2. p. 469.

Julius Pipi cogn. Romano. P.
1. Vasari. P. 3. p. 324.
2. Sandrart. P. 1. Tab. P.
3. Argensville. P. 1. p. 20.
4. Museo Fiorentino. P. 1. p. 81.
5. Bullart. P. 1. p. 390.
6. Bottari. P. 2. p. 449.
7. Baron sc.
8. Medaille. J. Varin sc.

Victor Pisanello. P.
1. Medaille.
2. Bottari. P. 1. p. 365.

Nicolaus Pisano. Sc.
1. Vasari. P. 1. p. 97.
2. Bottari. P. 1. p. 17.
3. Baron sc.

Joh. Marcus Pitteri. Ch.
1. J. B. Piazzetta p. Se ipsum sc.

Joachim Pizzoli. P.
1. Academia Clementina. P. 1. p. 250.

David vander Plaas. P.
1. Weyermann. P. 3. No. 8.
2. Descamps. P. 3. p. 213.
3. Houbraken. P. 3. Tab. I.

Petrus vander Plass. Sc.
1. G. Kneller p. P. Schenk sc.

Matthaus van Platten. P.
1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 305.

Josephus Plepp. P. A.
1. J. R. Holzhalb sc.

Cornelius Poelemburg. P.
1. A. van Dyk p. P. Jode sc.
2. Se ipsum del. C. Waumans sc.
3. Sandrart. P. 1. Tab. L. L.
4. Weyermann. P. 1. No. 19.
5. Argensville. P. 3. p. 96.
6. Descamps. P. 1. p. 365.
7. Houbraken. P. 1. Tab. G.

Carolus Franciscus Poerson. P.
1. N. de Largilliere p. E. Desrochers sc.
2. Museo Fiorentino. P. 4. p. 71.

Joh. Angelus Poggibonzo cogn. Montorsoli. Sc.
1. Vasari. P. 3. p. 609.
2. Bottari. P. 3. p. 85.

Franciscus Poilly. Ch.
1. Se ipsum del. J. L. Roullet sc.

Antonius Pollajuolo. P.
1. Vasari. P. 2. p. 465.
2. Bottari. P. 1. p. 438.

Simon del Pollajuolo cogn. Cronaca. A.
1. Vasari. P. 3. p. 96.
2. Bottari. P. 2. p. 143.
3. Baron sc.

Polygnotus Atheniensis. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. C.

Polygnotus Thasius. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. C.

Arthur Pond. P. Ch.
1. Se ipsum sc.

Franciscus da Ponte cogn. Bassano. P.
1. Ridolfi. P. 1. p. 392.
2. Museo Fiorentino. P. 1 p. 225.

Jacobus da Ponte cogn. Bassano. P.
1. Ridolfi. P. 1. p. 372.
2. Sandrart. P. 1. Tab. R.
3. Argensville. P. 1. p. 233.
4. Museo Fiorentino. P. 1. p. 109.

Johannes da Ponte. P.
1. Bottari. P. 1. p. 128.

Leander da Ponte cogn. Bassano. P.
1. Ridolfi. P. 2. p. 164.
2. Museo Fiorentino. P. 2. p. 49.

Paulus Pontius. Ch.
1. A. van Dyk p. Se ipsum sc.
2. A. van Dyk p. & sc.
3. J. Livens p. P. Jode sc.
4. Sandrart. P. 1. Tab. P. P.

Juriaan Pool. P.
1. van Gool. P. 1. Tab. D.

Franciscus Porbus. P.
1. Jansonius.
2. Argensville. P. 3. p. 247.
3. Museo Fiorentino. P. 2. p. 107.

Bartholomaus della Porta. P.
1. Vasari. P. 3. p. 34.
2. Argensville. P. 1. p. 120.

3. Bottari.

3. Bottari. P. 2. p. 53.
4. Baron fc.

Paulus Potter. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 34.
2. Argensville. P. 3. p. 175.
3. Descamps. P. 2. p. 351.
4. Houbraken. P. 2. Tab. F.

Nicolaus Pouffin. P.
1. 2 Se ipfum p. J. Pefne fc.
3. V. E. p. L. Ferdinand fc.
4. A. Clouet fc.
5. Se ipfum p. N. Dupuis fc.
6. Sandrart. P. 1. Tab. N. N.
7. Bellori p. 162.
8. Perrault. P. 1. p. 89.
9. Argensville. P. 4. p. 25.
10. Medaille. J. Dafsier fc.

Andreas Pozzo. P.
1. A. Birkart fc.
2. Mufeo Fiorentino. P. 4. p. 9.
3. Argensville. P. 1. p. 295.

Praxiteles. Sc.
1. Sandrart. P. 1. Tab. E.

Joh. Philippus Preifs. Sc.
1. J. A. Boener fc.

Barbara Helena Preifsler. P.
1. Ph. W. Oeding p. V. D. Preifsler fc.

Daniel Preifsler. P.
1. H. Popp p. J. A. Boener fc.

Joh. Daniel Preifsler. P.
1. J. M. Schufter p. J. G. Pinz fc.
2. Schwarzkunft.

Joh. Juftinus Preifsler. P.
1. Se ipfum p. V. D. Preifsler fc.

Matthias Preti. P.
1. Argensville. P. 2. p. 260.
2. Mufeo Fiorentino. P. 3. p. 103.

Francifcus Primaticcio. P.
1. Malvafia. T. 1. p. 150.
2. Vafari. P. 3. p. 797.
3. Sandrart. P. 1. Tab. Q.
4. Argensville. P. 2. p. 12.
5. Mufeo Fiorentino. P. 1. p. 75.
6. Bullart.
7. Bottari. P. 3. p. 363.

Camillus Procaccini. P.
1. Malvafia. T. 1. p. 272.
2. Argensville. P. 2. p. 38.

Carolus Antonius Procaccini. P.
1. Malvafia. T. 1. p. 274.

Julius Cefar Procaccini. P.
1. Malvafia. T. 1. p. 273.
2. Argensville. P. 2. p. 42.

Protogenes. P. Sc.
1. Sandrart. P. 1. Tab. E.

Marcellus Provenzale. P.
1. O. Lioni fc. 1623.

Petrus Puget. Sc. A. P.
1. F. Puget fil. p. Jeaurat fc.
2. Idem p. C. Dupuis fc.

Dominicus Puligo. P.
1. Vafari. P. 3. p. 103.
2. Sandrart. P. 1. Tab. N.
3. Bottari. P. 2. p. 152.
4. Baron fc.

Adam Pynaker. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 30.
2. Defcamps. P. 2. p. 317.
3. Houbraken. P. 2. Tab. D.

Q.

Ludovicus Quaino. P.
1. Academia Clementina. P. 1. p. 196.
2. Argensville. P. 2. p. 181.

Chriftianus Queborn. P.
1. Janfonius.

Arthus Quellinus. Sc. A.
1. J. de Duyts p. C. Lauverts fc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. P. P.

Arthus Quellinus jun. Sc. A.
1. J. de Duyts p. C. Lauverts fc.

Erafmus Quellinus. P.
1. Se ipfum p. P. Jode fc.
2. Weyermann. P. 2. No. 9.
3. Argensville. P. 3. p. 375.
4. Defcamps. P. 2. p. 108.
5. Houbraken. P. 1. Tab. N.

Jacobus della Quercia. Sc.
1. Vafari. P. 2. p. 249.
2. Bottari. P. 1. p. 183.

Francifcus Quefnel. P.
1. Se ipfum p. M. l'Afne fc.
2. P. Brebiette fc.

Francifcus Quefnoy. Sc.
1. C. le Brun p. G. Audran fc.
2. C. Randon fc.
3. Sandrart. P. 1. Tab. N. N.
4. Bellori p. 159.

Joh. Mauritius Quinkhard. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. C.

Carolus

R.

Carolus Antonius Rambaldi. P.
1. Academia Clementina. P. 1. p. 394.
Bartholomaeus Ramenghi cogn. Bagnucavallo. P.
1. Vasari. P. 3. p. 213.
2. Malvasia. T. 1. p. 132.
3. Bottari. P. 2. p. 307.
4. Baron sc.
Johannes Raoux. P.
1. Argensville. P. 4. p. 374.
Casparus de Ravesteyn. P.
1. A. van Dyk p. P. Pontius sc.
2. Descamps. P. 1. p. 341.
3. van Gool. P. 1. Tab. A.
Marcus Antonius Raymondi. Cb.
1. J. Buonasone sc.
2. A. Carraccio sc.
3. Vasari. P. 3. p. 294.
4. Malvasia. T. 1. p. 63.
5. Sandrart. P. 1. Tab. Q.
6. Knorr. Tab. 1.
7. Bottari. P. 2. p. 409.
8. Baron sc.
Thomas Redi. P.
1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 175.
Joh. Antonius Regillo cogn. Pordenon. P.
1. Vasari. P. 3. p. 182.
2. Ridolfi. P. 1. p. 94.
3. Argensville. P. 1. p. 218.
4. Museo Fiorentino. P. 1. p. 61.
5. Bullart. P. 1. p. 385.
6. Bottari. P. 2. p. 265.
7. Baron sc.
Theobaldus Regters. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. N.
Vitus Reichert. P.
1. J. F. Leonhard sc. 1672.
Carolus Christianus Reisenus. Sc. G.
1. J. vander Banc p. G. White sc.
Paulus Rembrand. P. Cb.
1 - 27. Se ipsum sc.
28. Se ipsum p. J. Gole sc.
29. C. Erard sc.
30. Se ipsum p. Marcenay sc.
31. Idem p. Schuter sc.
32. Sandrart. P. 1. Tab. O. O.
33. Weyermann. P. 2. No. 6.
34. Argensville. P. 3. p. 112.
35. Museo Fiorentino. P. 3. p. 79.
36. Descamps. P. 2. p. 84.
37. Gersaint. J. B. G. sc. 1750.
38. Houbraken. P. 1. Tab. M.
Carolus Remsbard. Cb.
1. G. des Marées p. J. J. Hayd sc.
Guido Reni. P.
1 - 3. J. F. Cassioni sc.
4. Malvasia. T. 2. p. 2.
5. Se ipsum p. J. Meissens sc.
6. Sandrart. P. 1. Tab. I. I.
7. Argensville. P. 2. p. 91.
8. Museo Fiorentino. P. 2. p. 129.
Josephus Ribera cogn. Spagnoletto. P.
1. Argensville. P. 2. p. 231.
2. Museo Fiorentino. P. 2. p. 263.
Dominicus Ricci. P.
1. Ridolfi. P. 2. p. 104.
2. Museo Fiorentino. P. 1. p. 87.
Marcus Ricci. P.
1. R. Carriera p. A. Faldoni sc.
Sebastianus Ricci. P.
1. A. Faldoni sc.
2. J. Wagner sc.
3. Argensville. P. 1. p. 305.
4. Museo Fiorentino. P. 4. p. 137.
Daniel Ricciarelli cogn. da Volterra. P.
1. Vasari. P. 3. p. 676.
2. Argensville. P. 1. p. 163.
3. Bullart. P. 1. p. 411.
4. Bottari. P. 3. p. 131.
5. Baron sc.
Joh. Elias Ridinger. P.
1. J.J. Hayd p. & sc. J.G. Bergmüller Orn. del.
Carolus Ridolfi. P.
1. Ridolfi. J. Pecinus sc.
Claudius Ridolfi. P.
1. Museo Fiorentino. P. 2. p. 89.
Hiacynthus Rigaud. P.
1. Se ipsum p. G. Edelink sc.
2. Idem p. P. Drevet sc. 1700.
3. Idem p. Idem sc.
4. Kleinschmidt sc.
5. J. Daullé sc.
6. Fiquet sc.
7. Petit excud.
8. Argensville. P. 4. p. 310.
9. Museo Fiorentino. P. 4. p. 171.
Horatius Riminaldi. P.
1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 19.

Gotthardus Ringglj. P.
1. Füſslj. P. 1. p. 62.
2. C. Meyer p. J. R. Holzhalb ſc.
Antonius Rivalz. P.
1. Argensville. P. 4. p. 352.
2. Se ipſum p. B. Rivalz ſc.
Joh. Petrus Rivalz. P.
1. B. Rivalz ſc.
Lucas della Robbia. Sc.
1. Vaſari. P. 2. p. 261.
2. Bottari. P. 1. p. 197.
Dominicus Robuſti cogn. Tintoretto. P.
1. Ridolfi. P. 2. p. 262.
Jacobus Robuſti cogn. Tintoretto. P.
1. Ridolfi. P. 2. p. 2.
2. Sandrart. P. 1. Tab. R.
3. Argensville. P. 1. p. 240.
4. G. V. ſc. A. Vittoria ded.
5. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 121.
6. Se ipſum p. Marcenay ſc.
Maria Robuſti. P.
1. Ridolfi. P. 2. p. 70.
2. Sandrart. P. 1. Tab. R.
3. Argensville. P. 1. p. 288.
4. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 95.
Petrus de la Roche. P.
1. R. Tourniere p. J. Sarrabat ſc.
Conradus Roepel. P.
1. van Gool. P. 1. Tab. G.
Joſephus Roettier. M.
1. N. de Largilliere p. C. Vermeulen ſc.
2. Medaille. J. Dallier ſc.
Theodorus Rogier. Aurif.
1. A. van Dyk p. P. Clouet ſc.
Joſephus Roli. P.
1. Academia Clementina. P. 1. p. 404.
Jacobus Romain. A.
1. P. Schenk ſc.
Joh. Franciſcus Romanelli. P.
1. Argensville. P. 1. p. 72.
Paulus Romano. Sc.
1. Vaſari. P. 2. p. 391.
2. Bottari. P. 1. p. 355.
Theodorus Rombout. P.
1. A. van Dyk p. P. Pontius ſc.
2. Bullart. P. 2. p. 485.
3. Argensville. P. 3. p. 341.
4. Deſcamps. P. 1. p. 425.
Chriſtophorus Roncalli. P.
1. O. Lioni ſc. 1623.
2. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 233.

Jacobus de Roor. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. B.
Joh. Henricus Roos. P.
1. Ph. Kilian ſc.
2. Sandrart. P. 2. Tab. 7.
3. Weyermann. P. 2. No. 43.
4. Deſcamps. P. 2. p. 437.
5. Houbraken. P. 2. Tab. K.
Joh. Melchior Roos. P.
1. Se ipſum p. J. G. Seiler ſc.
Philippus Roos. P.
1. Deſcamps. P. 3. p. 309.
Theodorus Roos. P.
1. Sandrart. P. 2. Tab. 7.
Salvator Roſa. P.
1. Argensville. P. 2. p. 273.
2. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 123.
Coſmus Roſſelli. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 437.
2. Bottari. P. 1. p. 407.
3. Baron ſc.
Petrus Roſſelli. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 20.
2. Sandrart. P. 1. Tab. N.
3. Bottari. P. 2. p. 33.
4. Baron ſc.
Antonius Roſſellino. Sc.
1. Vaſari. P. 2. p. 412.
2. Bottari. P. 1. p. 378.
Antonius Roſſi. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 302.
Bonaventura Roſſi. P.
1. J. Ceruti p. L. Zucchi ſc.
Propertia Roſſi. Sc.
1. Vaſari. P. 3. p. 171.
2. Sandrart. P. 1. Tab. N.
3. Bullart. P. 1. p. 375.
4. Bottari. P. 2. p. 251.
Roſſo. P. A.
1. Vaſari. P. 3. p. 204.
2. Sandrart. P. 1. Tab. O.
3. Bullart. P. 1. p. 381.
4. Argensville. P. 1. p. 154.
5. Bottari. P. 2. p. 293.
6. Baron ſc.
Petrus Rotari, Comes. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 279.
Franciſcus Ignatius Roth. P.
1. J. Kupetzky p. B. Vogel ſc.
Joh. Godofredus Roth. P.
1. J. C. Füſslj p. J. G. Beck ſc.

Johannes

Johannes Rottenhammer. P.
1. Argensville. P. 3. p. 18.

Benedictus da Rovezzano. Sc.
1. Vasari. P. 3. p. 123.
2. Bottari. P. 2. p. 175.
3. Baron sc.

Petrus Paulus Rubens. P.
1. A. van Dyk p. P. Pontius sc.
2. Idem p. C. Galle sc.
3. Idem adjuncta sua imagine p. P. Pontius sc.
4. Idem p. J. Audran sc.
5. R. Lochon sc.
6. R. Custos sc.
7. D. Haut excud.
8. J. Meissens excud.
9. Odieuvre excud.
10. J. Wirz sc.
11. G. M. Preissler excud. wie No. 3.
12. W. Hollart sc.
13. G. Paneel sc. 1630.
14. Cum Uxore & Filiolo, ipse p. J. M. Ardell sc.
15. B. Moncornet excud.
16. Sandrart. P. 1. Tab. I. I.
17. Bellori p. 131.
18. Weyermann. P. 1. No. 9.
19. Argensville. P. 3. p. 386.
20. 21. Museo Fiorentino. P. 2. p. 147. bis.
22. Descamps. P. 1. p. 297.
23. Bullart. P. 2. p. 470.
24. Houbraken. P. 1. Tab. D.

Georgius Philippus Rugendas. P.
1. J. L. Hayd p. C. Rugendas sc.
2. J. J. Hayd p. & sc. J. G. Bergmüller Orn. del.
3. J. G. Saiter sc. 1758.

Joh. Franciscus Rusticchio. Sc.
1. Vasari. P. 3. p. 597.
2. Sandrart. P. 1. Tab. P.
3. Bullart. P. 1. p. 370.
4. Bottari. P. 3. p. 70.
5. Baron sc.

Rachel Ruysch. P.
1. van Gool. P. 1. Tab. D.

David Rykaert. P.
1. Se ipsum p. F. Bouttats sc.

Martinus Rykaert. P.
1. A. van Dyk p. J. Neefs sc.
2. Bullart. P. 2. p. 468.

Michael Rysbrak. Sc.
1. J. vander Banc p. 1728. J. Faber sc.

S.

Andreas Sacchi. P.
1. C. Maratti p. G. Vallet sc.
2. Argensville. P. 1. p. 53.

Egidius Sadeler. Cb.
1. Se ipsum del. P. Jode sc.
2. Edelink sc.
3. Sandrart. P. 1. Tab. O. O.
4. Rothscholz excud.

Johannes Sadeler. Cb.
1. C. Waumans sc.

Raphael Sadeler. Cb.
1. C. Waumans sc.
2. Rothscholz excud.

Johannes Saenredam. Cb.
1. P. Holsteyn sc.

Cornelius Saftleven. P.
1. A. van Dyk p. L. Vorstermann sc.
2. Weyermann. P. 2. No. 14.
3. Descamps. P. 2. p. 195.
4. Houbraken. P. 1. Tab. P.

Hermannus Saftleven. P.
1. Se ipsum p. C. Waumans sc.
2. Weyermann. P. 2. No. 13.
3. Argensville. P. 3. p. 125.
4. Descamps. P. 2. p. 146.
5. Houbraken. P. 1. Tab. P.

Ventura Salimbene. P.
1. Se ipsum p. B. Capitelli sc.
2. Museo Fiorentino. P. 2. p. 25.

Thomas Salini. P.
1. O. Lioni sc. 1625.

Joh. Baptista Salvi. P.
1. Museo Fiorentino. P. 1. p. 31.

Franciscus Salviati. P.
1. Vasari. P. 3. p. 625.
2. Sandrart. P. 1. Tab. Q.
3. Argensville. P. 1. p. 168.
4. Museo Fiorentino. P. 1. p. 103.
5. Bottari. P. 3. p. 104.
6. Baron sc.

Angelus Sam. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. K.

Gerardus Sanders. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. M.

Jacobus Sandrart. Cb. cum Uxore.
1. J. L. Hirschmann p. B. Vogel sc.

Joachim à Sandrart. *P.*
1. J. Sandrart fc.
2. J. H. Mayr p. Ph. Kilian fc.
3. Idem p. R. Collin fc.
4. 5. Medailles.
6. Lochner. P. 4. p. 361. & 369.
7. Doppelmayr. Tab. 14.

Joachim Sandrart jun. *Cb.*
1. J. Sandrart fc.

Susanna Maria Sandrart. *Cb.*
1. Sandrart. P. 2. Tab. 8.

Augustinus Sanese. *A. Sc.*
1. Vasari. P. 1. p. 134.
2. Bottari. P. 1. p. 60.

Franciscus Sanese. *P. Sc.*
1. Vasari. P. 2. p. 409.
2. Bottari. P. 1. p. 60.

Joh. Baptista Santerre. *P.*
1. Argensville. P. 4. p. 258.

N. N. Santerre Pictrix.
1. Se ipsam p. C. du Chesne fc.

Joh. Josephus Santi. *P.*
1. Academia Clementina. P. 1. p. 208.

Raphael Sanzio. *P.*
1. Se ipsum p. J. Buonafone fc.
2. Idem p. M. Pool fc.
3. T. Vecelli p. P. Pontius fc.
4. Idem p. W. Hollart fc.
5. B. Moncornet excud.
6. Odieuvre excud.
7. Baron fc.
8. C. Maratti del.
9. Se ipsum cum J. Carrucci p. N. de l'Armessin fc.
10. Vasari. P. 3. p. 64.
11. Sandrart. P. 1. Tab. O.
12. Bullart. P. 1. p. 359.
13. Argensville. P. 1. p. 3.
14. Museo Fiorentino. P. 1. p. 49.
15. Bottari. P. 2. p. 88.

Jacobus Sarrassin. *Sc.*
1. Perrault. P. 2. p. 95.
2. C. N. Cochin fc.
3. Medaille. J. Dassier fc.

Andreas del Sarto. *P.*
1. Vasari. P. 3. p. 149.
2. Reusnerus.
3. Sandrart. P. 1. Tab. O.
4. Argensville. P. 1. p. 139.
5. Museo Fiorentino. P. 1. p. 69.
6. Bullart. P. 1. p. 363.
7. Bottari. P. 2. p. 210.
8. Baron fc.
9. Odieuvre excud.

Rolandus Savery. *P.*
1. A. Willart p. J. Meissens excud.
2. P. Moreels p. G. Rogmann fc.
3. Sandrart. P. 1. Tab. K. K.
4. Weyermann. P. 1. No. 11.
5. Argensville. P. 3. p. 283.
6. Descamps. P. 1. p. 293.
7. Houbraken. P. 1. Tab. D.

Emilius Savonanzi. *P.*
1. Malvasia. T. 1. p. 302.

Carolus de Savoye. *P.*
1. Se ipsum del. & fc.

Ludovicus Scaramuccia. *P.*
1. Bonaccina fc.

Godofredus Schalken. *P.*
1. Se ipsum p. J. Smith fc.
2. Idem p. P. Schenk fc.
3. Weyermann. P. 3. No. 3.
4. Argensville. P. 3. p. 215.
5. Museo Fiorentino. P. 4. p. 21.
6. Descamps. P. 3. p. 139.
7. Houbraken. P. 3. Tab. G.

Joh. Christophorus Schaupp. *Sc. G.*
1. G. Bodenehr jun. fc.

Maria Margaretha Schenk. *Cb.*
1. P. Schenk fc. & excud.

Petrus Schenk. *Cb.*
1. Th. Lubinietzky p. Se ipsum fc.
2. P. Feurling p. Idem fc.
3. 4. Se ipsum fc.

Andreas Schiavone. *P.*
1. Ridolfi. P. 1. p. 226.
2. Argensville. P. 1. p. 249.
3. Museo Fiorentino. P. 1. p. 131.

Bartholomæus Schidone. *P.*
1. Argensville. P. 2. p. 78.

Georgius Friedericus Schmiedt. *Cb.*
1. 2. Se ipsum fc.
3. F. Kauke fc.

Martinus Schön. *P.*
1. Sandrart P. 1. Tab. A. A.
2. Knorr. Tab. 1.

Joh. Henricus Schönfeld. *P.*
1. B. Kilian fc. 1671.
2. Sandrart. P. 1. Tab. Q. Q.

Joh.

Joh. Adam Schöpf. P.
1. G. des Marées p. J. G. Bergmüller Orn. del. J. J. Hayd sc.

Antonius Schoonjans. P.
1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 95.

Arthus Schoumann. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. H.

Jacobus van Schuppen. P.
1. Se ipsum p. G. A. Müller sc.

Anna Maria Schurmann. P. &c.
1. J. Livens p. J. Suyderhoef sc.
2. Mit holländischen Versen.
3. C. van Dalen sc.
4. Odieuvre excud.
5. P. Aubry excud.
6. Rothscholz excud.
7. Sandrart. P. 1. Tab. Q. Q.
8. 9. Bullart. P. 2. p. 228. & 230.
10. Boissardus. Cont. 4. m. 4.
11. Weyermann. P. 2. No. 4.
12. Descamps. P. 2. p. 119.
13. Houbraken. P. 1. Tab. M.
14. Medaille. C. Wermuth sc.

Cornelius Schut. P.
1. A. van Dyk p. L. Vorstermann sc.
2. Weyermann P. 1. No. 14.
3. Argensville. P. 3. p. 361.
4. Descamps. P. 1. p. 398.
5. Houbraken. P. 1. Tab. E.

Georgius Schwanbart. Sc.
1. Doppelmayr. Tab. 14.

Christophorus Schwarz. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. G. G.
2. Argensville. P. 3. p. 15.
3. Museo Fiorentino. P. 1. p. 217.

Georgius Schweykart. Sc.
1. J. P. Auer p. G. C. Eimart sc.
2. Medaille.
3. Doppelmayr. Tab. 14.

Laurentius Sciarpelloni cogn. di Credi. P.
1. Vasari. P. 1. p. 130.
2. Bottari. P. 2. p. 184.
3. Baron sc.

Johannes Scooriel. P.
1. H. Cock excud.
2. Jansonius.
3. Sandrart. P. 1. Tab. D. D.
4. Bullart. P. 2. p. 421.
5. Descamps. P. 1. p. 50.

Sinibaldus Scorza. P.
1. Soprani p. 127.

Samuel Scott. P.
1. T. Hudson p. J. Faber sc.

Carolus Screta. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. O. O.

Enoch Seemann. P.
1. Se ipsum p. æt. 19. J. Faber sc.

Daniel Segers. P.
1. J. Livens p. P. Pontius sc.
2. Idem p. J. Meissens excud.
3. Sandrart. P. 1. Tab. N. N.
4. Bullart. P. 2. p. 499.
5. Weyermann. P. 1. No. 20.
6. Argensville. P. 3. p. 526.
7. Descamps. P 1. p. 391.
8. Houbraken. P. 1. Tab. G.

Gerardus Segers. P.
1. A. van Dyk p. P. Pontius sc.
2. Se ipsum p. P. Jode sc.
3. Argensville. P. 3. p. 329.
4. Bullart. P. 2. p. 493.

Andreas Semini. P.
1. Soprani p. 57.

Constantinus dei Servi. P.
1. C. Bloemaert sc.

Desiderius da Settignano. Sc.
1. Vasari. P. 2. p. 416.
2. Bottari. P. 1. p. 383.

Claudius Albertus Sevin. P.
1. Sandrart. P. 2. Tab. 6.

Christianus Seybolt. P.
1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 277.

Lucas Signorelli. P.
1. Vasari. P. 2. p. 526.
2. Bottari. P. 1. p. 513.

Carolus Franciscus Silvestre. P.
1. J. Herault p. 1710. L. Desplaces sc.

Israel Silvestre. Ch.
1. C. le Brun p. G. Edelink sc.

Petrus Simon. Ch.
1. Tortebat p. A. Trouvain sc.

Petrus Simon. Sc.
1. Ernou p. G. Edelink sc.

Carolus Simoneau. Ch.
1. H. Rigaud p. P. Dupin sc.

Quintinus Simons. P.
1. A. van Dyk p. P. Jode sc.

Elisabetha

Elisabetha Sirani. P.
1. Malvasia. T. 2. p. 452.
Joh. Andreas Sirani. P.
1. Malvasia. T. 2. p. 451.
Violanda Beatrix Siries. P.
1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 285.
Joh. Petrus Slingeland. P.
1. Argensville. P. 3. p. 206.
Johannes Smith. Ch.
1. G. Kneller p. 1696. Se ipsum sc. 1716.
Petrus Snayers. P.
1. A. van Dyk p. A. Stock sc.
Johannes Snellinx. P.
1. A. van Dyk p. & sc.
2. Idem p. P. Jode sc.
3. Idem p. S. Silvestre sc.
4. Weyermann. P. 1. No. 3.
5. Knorr Tab. 3.
6. Houbraken. P. 1. Tab. A.
Franciscus Sneyders. P.
1. A. van Dyk p. & sc. J. Neefs sc.
2. Idem p. S. Silvestre sc.
3. Idem p. J. Meissens excud.
4. Weyermann. P. 1. No. 12.
5. Argensville. P. 3. p. 306.
6. Descamps. P. 1. p. 330.
7. Houbraken. P. 1. Tab. E.
Joh. Josephus dal Sole. P.
1. Academia Clementina. P. 1. p. 288.
2. Museo Fiorentino. P. 4. p. 85.
3. Argensville. P. 2. p. 195.
Joh. Antonius Soliani. P.
1. Vasari. P. 3. p. 189.
2. Bottari. P. 2. p. 274.
Franciscus Solimena. P.
1. J. G. Bergmuller Orn. del. J. J. Hayd sc.
2. Argensville. P. 2. p. 304.
3. Museo Fiorentino. P. 4. p. 117.
Somer. P.
1. A. van Blomen p. Aquila sc. 1717.
Georgius van Son. P.
1. E. Quellinus p. C. Lauverts sc.
Raphael Soprani. P.
1. Soprani p. 337.
Petrus Sorri. P.
1. Museo Fiorentino. P. 2. p. 13.
Leonellus Spada. P.
1. Malvasia. T. 2. p. 102.
Adrianus vander Spelt. P.
1. G. A. Wolfgang sc.

Franciscus Spezzini. P.
1. Soprani p. 33.
Johannes Spielberger. P.
1. Ph. Kilian sc.
Spinello. P.
1. Vasari. P. 1. p. 212.
2. Bottari. P. 1. p. 147.
Parri di Spinello. P.
1. Vasari. P. 2. p. 289.
2. Bottari. P. 1. p. 229.
Bartholomæus Spranger. P.
1. E. Sadeler sc.
2. J. Sadeler sc. 1594.
3. R. Sadeler sc.
4. J. Muller sc.
5. Jansonius.
6. Sandrart. P. 1. Tab. H. H.
7. Bullart. P. 2. p. 453.
8. Argensville. P. 3. p. 252.
9. Descamps. P. 1. p. 184.
10. Museo Fiorentino. P. 1. p. 207.
Adrianus Stalbent. P.
1. A. van Dyk p. P. Pontius sc.
2. Idem p. N. de Mire del. J. B. Bichard sc.
Gerardus Starnina. P.
1. Vasari. P. 1. p. 219.
2. Bottari. P. 1. p. 155.
3. Baron sc.
Johannes Steen. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 46.
2. Descamps. P. 3. p. 26.
3. Houbraken. P. 3. Tab. A.
4. Se ipsum p. J. Gole sc.
5. Idem p. J. Heudelot sc.
Henricus Steenwyk. P.
1. A. van Dyk p. P. Pontius sc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. K. K.
3. Argensville. P. 3. p. 257.
4. Descamps. P. 1. p. 384.
Joh. Baptista Stefaneschi. P.
1. Museo Fiorentino. P. 2. p. 207.
Jacobus Stella. P.
1. Argensville. P. 4. p. 41.
Joh. Christophorus Stimmer. Ch.
1. Se ipsum sc. 1574.
Tobias Stimmer. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. F. F.
2. Fuslj. P. 1. p. 36.
Johannes Stradanus. P.
1. H. Golzius sc.

2. Jansonius.

2. Jansonius.
3. Argensville. P. 3. p. 241.

Juriaen van Streeck. P.

1. Weyermann. P. 2. No. 44.
2. Houbraken. P. 2. Tab. K.

Friedericus Sigismundus Striebel. P.

1. A. Manyoky p. G. Bodenehr sc.

Bernhardus Strozza. P.

1. S. Vouët p. M. l'Asne sc.

Petrus Subleyras. P.

1. Argensville. P. 4. p. 449.

Eustachius le Sueur. P.

1. Perrault. P. 1. p. 93.
2. Argensville. P. 4. p. 105.
3. C. N. Cochin sc.
4. Desrochers excud.
5. Medaille. J. Dassier sc.

Sugger. A.

1. Colombiere.
2. Desrochers excud.

Justus Sutermann. P.

1. A. van Dyk p. & sc.
2. Museo Fiorentino. P. 2. p. 293.

Lambertus Sutermans cogn. Lombardus. P.

1. H. Cock excud.
2. Jansonius.
3. Sandrart. P. 2. Tab. 2.
4. Bullart. P. 2. p. 426.
5. N. N. sc.

Petrus Symen. P.

1. A. van Dyk p. N. N. sc.

T.

Innocentius Tacconi. P.

1. Malvasia. T. 1. p. 570.

Andreas Tafi. P.

1. Vasari. P. 1. p. 107.
2. Bullart. P. 1. p. 313.
3. Bottari. P. 1. p. 29.

Ferdinandus Talientschger. P.

1. M. Merian del. Romæ 1644. J.C. van Till sc.

Nicolaus Henricus Tardieu. Cb.

1. Vanloo p. J. Tardieu sc.

Emilius Taruffi. P.

1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 263.

Jacobus Tatta cogn. Sansavino. Sc.

1. Vasari. P. 3. p. 822.
2. Titian p. Th. Arighetti del. P. Monaco sc.
3. Bottari. P. 3. p. 399.

Lazarus Tavarone. P.

1. Soprani p. 151.

Antonius Tempesta. P.

1. O. Lioni sc. 1623.

Abraham Tenier. P.

1. Se ipsum p. G. Edelink sc.

David Tenier sen. P.

1. P. van Mol p. P. Lisibeten sc.
2. Argensville. P. 3. p. 318.

David Tenier jun. P.

1. P. Thys p. L. Vorstermann sc.
2. Se ipsum p. P. Jode sc.
3. Idem p. J. Ph. le Bas sc.
4. Idem p. Michel sc.
5. Idem p. Chenu sc.
6. Weyermann. P. 2. No. 15.
7. Argensville. P. 3. p. 387.
8. Descamps. P. 2. p. 153.
9. Houbraken. P. 1. Tab. P.

Gerardus Terburgh. P.

1. Weyermann. P. 2. No. 47.
2. Argensville. P. 3. p. 122.
3. Descamps. P. 2. p. 123.
4. Houbraken. P. 3. Tab. B.

Augustinus Terwesten. P.

1. Weyermann. P. 3. No. 12.
2. Descamps. P. 3. p. 245.
3. Houbraken. P. 3. Tab. L.

Nicolaus Tessin. A.

1. 2. Medailles. J. C. Hedlinger sc.

Petrus Testa. P.

1. F. Colignon sc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. T.

Ludovicus Testelin. P.

1. Argensville. P. 4. p. 99.

Joh. Philippus van Thielen. P.

1. E. Quellinus p. R. Collin sc.
2. Descamps. P. 2. p. 269.

Johannes Thierry. Sc.

1. N. de Largilliere p. H. S. Thomassin sc.

Jacobus Thornhill. P.

1. J. Highmore p. J. Faber sc. 1732.
2. Argensville. P. 3. p. 423.

Joh. Jacobus Thourneiser. Cb.

1. Se ipsum sc. Nemo peregrinus.
2. Sandrart. P. 2. Tab. 5.
3. Füsslj. P. 1. p. 115.

Alexander Tiarino. P.

1. Malvasia. T. 2. p. 108.
2. Museo Fiorentino. P. 2. p. 161.

Philippus

Philippus Tiedeman. P.

1. Weyermann. P. 3. No. 4.
2. Descamps. P. 3. p. 369.
3. Houbraken. P. 3. Tab. G.

Simon Petrus Tilman. P.

1. Se ipsum p. C. Hagens sc. 1668.
2. Weyermann. P. 2. No. 27.
3. Descamps. P. 2. p. 69.
4. Houbraken. P. 2. Tab. C.

Tiberius Tinelli. P.

1. Ridolfi. P. 2. p. 287.
2. Sandrart. P. 2. Tab. 9.

Sanctus Titi. P.

1. Museo Fiorentino. P. 1. p. 181.

Tiberius Titi. P.

1. Museo Fiorentino. P. 2. p. 121.

la Tombe. P.

1. P. Rembrand sc.

Richardus Tompson. Ch.

1. Place sc.

Jacobus Toornvliet. P.

1. Weyermann. P. 3. No. 1.
2. Descamps. P. 3. p. 121.
3. Houbraken. P. 3. Tab. F.

Felix Torelli. P.

1. Academia Clementina. P. 2. p. 74.

Torreggiano Torreggiani. P.

1. Bottari. P. 2. p. 73.

Johannes Torrentius. P.

1. N. N. sc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. M. M.
3. Weyermann. P. 1. No. 21.
4. Descamps. P. 1. p. 381.
5. Houbraken. P. 1. Tab. G.

Franciscus Tortebat. P.

1. R. de Piles p. G. Edelink sc.

Mauritius de la Tour. P.

1. Se ipsum p. G. F. Schmidt sc.
2. Desrochers excud.

Robertus Tourniere. P.

1. Argensville. P. 4. p. 361.

Bartholomaus Tremblet. A.

1. M. l'Asne sc.
2. A. P. p. L. F. sc.

Petrus Carolus Tremolliere. P.

1. Argensville. P. 4. p. 455.

Franciscus Trevisani. P.

1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 99.

Hieronymus Trevisi. P.

1. Vasari. P. 3. p. 194.
2. Bottari. P. 2. p. 280.
3. Baron sc.

Nicolaus Tribolo. Sc.

1. Vasari. P. 3. p. 394.
2. Bottari. P. 2. p. 539.

Cornelius Troost. P.

1. van Gool. P. 2. Tab. G.

Franciscus de Troy. P.

1. Se ipsum p. A. Bouis sc.
2. Idem p. C. Weigel excud.
3. Idem p. J. B. Poilly sc.
4. Desrochers excud.
5. Argensville. P. 4. p. 219.
6. Museo Fiorentino. P. 4. p. 33.

Joh. Franciscus de Troy. P.

1. F. de Troy p. S. Vallée sc.
2. Argensville. P. 4. p. 366.
3. Museo Fiorentino. P. 4. p. 229.

Alexander Turchi cogn. Veronese. P.

1. Argensville. P. 1. p. 290.

Marcus Tuscher. P.

1. Medaille. Arbien sc.

V.

Jacobus Vaillant. P.

1. Weyermann. P. 2. No. 33.
2. Descamps. P. 2. p. 405.
3. Houbraken. P. 2. Tab. E.

Johannes Vaillant. P.

1. W. Vaillant sc.

Walrant Vaillant. P. Cb.

1. Se ipsum sc.
2. Weyermann. P. 2. No. 32.
3. Descamps. P. 2. p. 230.
4. Houbraken. P. 2. Tab. E.

Robertus du Val. P.

1. van Gool. P. 1. Tab. B.
2. Descamps. P. 3. p. 172.

Petrus de Valk. P.

1. Weyermann. P. 1. No. 22.
2. Houbraken. P. 1. Tab. G.

Petrus Vallet. Ch.

1. N. N. sc.

Carolus Vanloo. P.

1. Se ipsum del. Desmarteaux sc.

Joh. Baptista Vanloo. P.

1. Argensville. P. 4. p. 385.

Theodorus Vanloo. P.

1. A. van Dyk p. P. Pontius sc.

Franciscus

Franciscus Vanni. **P.**
1. Argensville. P. 1. p. 180.
Octavius Vannini. **P.**
1. Museo Fiorentino. P. 2. p. 219.
Petrus Vanucci cogn. Perugino. **P.**
1. Vasari. P. 2. p. 507.
2. Sandrart. P. 1. Tab. M.
3. Bottari. P. 1. p. 487.
Ludovicus Vargas. **P.**
1. Argensville. P. 2. p. 220.
Johannes Varin. **M.**
1. Perrault. P. 2. p. 85.
2. Desrochers excud.
3. Cl. le Feure p. J. Balechou sc.
4. Medaille. J. Dassier sc.
Darius Varotari. **P.**
1. Ridolfi. P. 2. p. 78.
Georgius Vasari. **P.**
1. Vasari. P. 3. p. 980.
2. Sandrart. P. 1. Tab. S.
3. Museo Fiorentino. P. 1. p. 113.
4. Bottari. P. 3. p. 499.
Lazarus Vasari. **P.**
1. Vasari. P. 2. p. 370.
2. Bottari. P. 1. p. 333.
Antonius Vassilacchi cogn. Aliense. **P.**
1. Ridolfi. P. 2. p. 208.
2. Museo Fiorentino. P. 2. p. 19.
Anna Maria Vayani. **P.**
1. Cl. Melan sc.
Paulus Vccello. **P.**
1. Vasari. P. 2. p. 208.
2. Bottari. P. 1. p. 204.
Lucas van Vden. **P.**
1. A. van Dyk p. L. Vorstermann sc.
2. Weyermann. P. 1. No. 17.
3. Argensville. P. 3. p. 338.
4. Descamps. P. 1. p. 408.
5. Houbraken. P. 1. Tab. F.
Johanna Vecelli. **P.**
1. Titianus Pater p. W. Hollart sc.
2. Bullart. P. 1. p. 416.
Titianus Vecelli. **P.**
1. Se ipsum p. A. van Dyk sc.
2. A. Carraccio sc.
3. Edelink sc.
4. J. à Sandrart del. R. Persyn sc.
5. A. Pauli sc.
6. Baron sc.
7. R. Lochon sc.
8. Vasari. P. 3. p. 805.
9. Reusnerus.
10. Ridolfi. P. 1. p. 135.
11. Sandrart. P. 1. Tab. R.
12. Bullart. P. 1. p. 413.
13. Museo Fiorentino. P. 1. p. 37.
14. Argensville. P. 1. p. 202.
15. Bottari. P. 3. p. 375.
Octavius van Veen. **P.**
1. G. van Veen p. P. Pontius sc.
2. Eadem p. G. Rucholle sc.
3. Jansonius.
4. Sandrart. P. 1. Tab. I. I.
5. Bullart. P. 2. p. 462.
6. Argensville. P. 3. p. 80.
7. Descamps. P. 1. p. 223.
Diego Velasquez. **P.**
1. Argensville. P. 2. p. 241.
2. Museo Fiorentino. P. 2. p. 271.
Adrianus vander Velde. **P.**
1. Weyermann. P. 2. p. 56.
2. Argensville. P. 3. p. 202.
3. Descamps. P. 3. p. 72.
4. Houbraken. P. 3. Tab. D.
Wilhelmus vander Velde. **P.**
1. G. Kneller p. J. Smith sc.
Vellano. **Sc.**
1. Vasari. P. 2. p. 382.
2. Bottari. P. 1. p. 346.
Antonius Veneziano. **P.**
1. Vasari. P. 1. p. 205.
2. Museo Fiorentino. P. 1. p. 1.
3. Bottari. P. 1. p. 140.
Adrianus van Venne. **P.**
1. Se ipsum p. W. Hollart sc.
2. D. van Bremdon sc.
Gisbertus Verbrugge. **P.**
1. N. N. sc.
Petrus Verbrugge. **P.**
1. E. Quellinus p. C. Lauverts sc.
Franciscus Verdier. **P.**
1. J. Ranc p. E. Desrochers sc.
Josephus Christophorus de Verdun. **P.**
1. Drouais p. L. Surugue sc. 1735.
Ludovicus de Verdun. **A.**
1. M. l'Asne sc.
Matthaeus Verheyden. **P.**
1. van Gool. P. 2. Tab. L.
Tobias Verhoeck. **P.**
1. O. van Veen p. C. Caukerken sc.

Nicolaus Verien. Cb.
1. J. Jouvenet p. G. Edelink sc.
Johannes Verkolie. P.
1. Weyermann. P. 3. No. 13.
2. Descamps. P. 3. p. 257.
3. Houbraken. P. 3. Tab. M.
Nicolaus Verkolie. P.
1. van Gool. P. 1. Tab. F.
Joh. Cornelius Vermeyen. P.
1. H. Cock excud.
2. Jansonius.
3. Bullart. P. 2. p. 417.
Andreas Verrocbio. P. Sc. A.
1. Vasari. P. 2. p 480.
2. Bullart. P. 1. p. 338.
3. Bottari. P. 1. p. 456.
Henricus Verschuring. P.
1. Se ipsum p. B. l'Epicié sc.
2. Weyermann. P. 2. No. 39.
3. Descamps. P. 2. p. 394.
4. Houbraken. P. 2. Tab. H.
Joh. Antonius Verzelli cogn. Sodoma. P.
1. Vasari. P. 3. p. 527.
2. Museo Fiorentino. P. 1. p. 47.
3. Bottari. P. 2. p. 712.
Virginia di Vezzo Velletrano. P.
1. Cl. Melan sc. 1626.
Andreas Vgolino cogn. Pisano. P.
1. Vasari. P. 1. p. 147.
2. Bottari. P. 1. p. 75.
Dominicus Maria Viani. P.
1. Academia Clementina. P. 1. p. 352.
Franciscus Villamena. Cb.
1. J. B. Costantin sc.
Paulus le Vin. P.
1. N. N. sc.
Leonbardus da Vince. P.
1. Vasari. P. 3. p. 1.
2. Reusnerus.
3. Sandrart. P. 1. Tab. M.
4. Bullart. P. 1. p. 365.
5. Argensville. P. 1. p. 112.
6. Museo Fiorentino. P. 1. p. 9.
7. Bottari. P. 2. p. 1.
8. Baron sc.
Valerius Vincentino. Sc. G. M.
1. Vasari. P. 3. p. 285.
2. Reusnerus.
3. Bottari. P. 2. p. 398.
4. Baron sc.
5. Medaille.
Laurentius vander Vinne. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 42.
2. Descamps. P. 2. p. 417.
3. Houbraken. P. 2. Tab. I.
Cornelius Vischer. Cb.
1. Jansonius.
2. 3. Se ipsum sc. 1649. & 1651.
4. Se ipsum del. Audran sc.
Antonius Visentini. Cb.
1. J. B. Piazzetta p. Se ipsum cum A. Canale sc.
Josephus Vivien. P.
1. Argensville. P. 4. p. 304.
2. Museo Fiorentino. P. 4. p. 129.
Nicolaus Vleughels. P.
1. A. Pesne p. E. Jeaurat sc.
Philippus Vleughels. P.
1. Ph. Champagne p. N. de l'Armessin sc.
Jonas Vmbach. P.
1. M. Küsel sc.
Petrus Voeiriot. Cb.
1. Se ipsum sc.
Robertus van Voerst. Cb.
1. A. van Dyk p. Se ipsum sc.
Carolus Borcbart Voet. P.
1. van Gool. P. 1. Tab. E.
Johannes Vollevens. P.
1. van Gool. P. 1. Tab. B.
2. Descamps. P. 3. p. 251.
Johannes Vollevens jun. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. B.
Johannes Voorbout. P.
1. Weyermann. P. 3. No. 6.
2. Descamps. P. 3. p. 207.
3. Houbraken. P. 3. Tab. H.
Lucas Vorstermann. Cb.
1. A. van Dyk p. L. Vorstermann fil. sc.
2. J. Livens. F. vanden Wygaerde sc.
3. Sandrart. P. 1. Tab. P. P.
Lucas Vorstermann jun. Cb.
1. A. van Dyk p. & sc.
Cornelius de Vos. P.
1. A. van Dyk p. L. Vorstermann sc.
Martinus de Vos. P.
1. J. Hainz p. E. Sadeler sc.
2. Jansonius.
3. Bullart. P. 2. p. 447.

4. Argensville.

4. Argensville. P. 3. p. 244.
5. Descamps. P. 1. p. 117.
6. Museo Fiorentino. P. 1. p. 167.

Paulus de Vos. P.

1. A. van Dyk p. A. Lommelin sc.

Simon de Vos. P.

1. A. van Dyk p. P. Pontius sc.

Wilhelmus de Vos. P.

1. A. van Dyk p. & sc. S. à Bolswert sc.

Simon Vouet. P.

1. O. Lioni sc. 1625.
2. A. van Dyk p. R. van Voerst sc.
3. F. Perrier sc.
4. J. Morin sc.
5. Se ipsum del. 1627. E. M. l'Epicié sc.
6. Desrochers excud.
7. Perrault. P. 2. p. 89.
8. Sandrart. P. 1. Tab. K. K.
9. Bullart. P. 2. p. 490.
10. Argensville. P. 4. p. 10.
11. Museo Fiorentino. P. 2. p. 209.

Ferdinandus Vout. P.

1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 271.

Jacobus Vrancquart. A.

1. Bullart. P. 2. p. 483.
2. Bie.

Sebastianus Vranx. P.

1. A. van Dyk p. S. à Bolswert sc.

Johannes Vredemann. P.

1. Jansonius.

Adrianus van Vries. Sc.

1. Jansonius.

Henricus Cornelius Vroom. P.

1. Jansonius.
2. Bullart. P. 2. p. 457.

Adrianus van Vtrecht. P.

1. J. Meissens p. C. Waumans sc.

Moses Vytenbroeck. P.

1. P. Schenck excud.

W.

Henricus Wägmann. P.

1. Sandrart. P. 1. Tab. F. F.
2. Füsslj. P. 1. p. 43.

Cornelius & Lucas de Wael. P.

1. A. van Dyk p. W. Hollart sc.

Johannes de Wael. P.

1. A. van Dyk p. & sc.
2. Idem p. A. Lommelin sc.

Jacobus Walch. P.

1. G. Fenn sc.

Joh. Philippus Walch. Ch.

1. L. K. inv.

Isaac Walraven. P.

1. van Gool. P. 2. Tab. C.

Johannes Wandelaer. P.

1. van Gool. P. 2. Tab. E.

Anna Waser. P.

1. Füsslj. P. 2. p. 224.

Antonius Wateau. P.

1. Boucher sc.
2. Se ipsum p. Tardieu sc.
3. Idem p. L. Crepy jun. sc.
4. B. l'Epicié sc.
5. Argensville. P. 4. p. 403.

Christophorus Weigel. Ch.

1. J. Kupetzky p. B. Vogel sc. 1714.
2. Idem p. Idem sc.

Nicolaus Weinstein. P.

1. J. F. Leonart p. 1671.

Johannes Wenix. P.

1. van Gool. P. 1. Tab. B.
2. Descamps. P. 3. p. 165.

Joh. Baptista Wenix. P.

1. Weyermann. P. 2. No. 25.
2. Argensville. P. 3. p. 157.
3. Descamps. P. 2. p. 306.
4. Houbraken. P. 2. Tab. C.

Joh. Rodolphus Werdmüller. P.

1. Sandrart. P. 2. Tab. 5.
2. S. sc.
3. Füsslj. P. 1. p. 142.
4. Descamps. P. 3. p. 85.

Rodolphus Werenfels. P.

1. A. Bodan p. 1673.
2. Füsslj. P. 2. p. 92.

Adrianus vander Werf. P.

1. Houbraken. P. 3. Tab. O.
2. Argensville. P. 3. p. 222.
3. Museo Fiorentino. P. 4. p. 143.
4. Descamps. P. 3. p. 383.

Christianus Wermuth. M.

1. P. Schenk sc. 1701.
2. Medaille.
3. Numism. hist. p. 232.

Josephus Werner. P.

1. J. A. le Poutre p. F. Ertinger sc.
2. Füsslj. P. 1. p. 118.
3. Descamps. P. 3. p. 61.

Jacobus

Jacobus Campo Weyermann. P.
1. C. Trooft p. J. Houbraken fc.
Arnoldus de Wez. P.
1. Defcamps. P. 3. p. 125.
Gerardus Wigmana. P.
1. Se ipfum p. 1721. B. Picart fc. 1727.
Maria de Wilde. P.
1. P. vander Beroë fc.
2. P. Schenk fc.
Johannes Wildens. P.
1. A. van Dyk p. P. Pontius fc.
2. Argensville. P. 3. p. 364.
3. Defcamps. P. 1. p. 336.
Adam Willart. P.
1. Se ipfum p. F. vanden Steen fc.
Joh. Georgius Wille. Ch.
1. G. F. Schmidt del. & fc.
2. F. Kauke fc. Berol. 1759.
Thomas Willebort. P.
1. Se ipfum p. C. Waumans fc.
2. Bullart. P. 2. p. 497.
Michael Wilmann. P.
1. Sandrart. P. 2. Tab. 9.
Jodocus van Winghen. P.
1. Janfonius.
2. Sandrart. P. 1. Tab. H. H.
Hamlet Winftanley. P.
1. Se ipfum p. J. Faber fc. 1731.
Wilhelmus Wiffing. P.
1. Se ipfum p. J. Smith fc.
Jacobus de Wit. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. I.
Cafparus de Witte. P.
1. A. Goebeau p. R. Collin fc.
Michael Wohlgemuth. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. A. A.
2. Doppelmayr Tab. 14.
3. Knorr Tab. 1.
Jeremias Wolf. Ch.
1. J. D. Herz fc.
Arthus Wolfart. P.
1. A. van Dyk p. C. Galle fc.
Georgius Andreas Wolfgang. Ch.
1. J. M. Roos p. A. M. Wolfgang fil. fc.
Franciscus Wouters. P.
1. Se ipfum p. P. Jode fc.
Philippus Wouwermans. P.
1. C. Vifcher del. N. Dupuis fc.
2. Argensville. P. 3. p. 151.
3. Defcamps. P. 2. p. 286.
Chriftophorus Wreen. A.
1. G. Kneller p. 1711. J. Smith fc.
Margaretha Wulfraet. P.
1. van Gool. P. 1. Tab. F.
Matthias Wulfraet. P.
1. Weyermann. P. 3. No. 11.
2. Defcamps. P. 3. p. 218.
3. Houbraken. P. 3. Tab. L.
Rogerius vander Wyde. P.
1. Janfonius.
2. Bullart. P. 2. p. 387.
Johannes Wyk. P.
1. G. Kneller p. 1685. J. Faber fc. 1730.

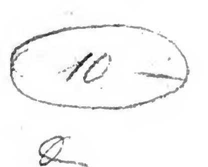
Z.

Dominicus Zampieri. P.
1. Malvafia. T. 2. p. 309.
2. Sandrart. P. 2. Tab. 4.
3. Bellori p. 171.
4. Argensville. P. 2. p. 125.
5. Mufeo Fiorentino. P. 2. p. 195.
6. Randon fc.
Joh. Petrus Cavazzoni Zanotti. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 140.
Joh. Baptifta Zelotti. P.
1. Ridolfi. P. 1. p. 348.
Zeuxis. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. C.
Chriftianus Friedericus Zinck. P.
1. H. Hyfing p. J. Faber fc.
Henricus Zorg. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 28.
2. Defcamps. P. 2. p. 322.
3. Houbraken. P. 2. Tab. C.
Friedericus Zucchero. P.
1. Argensville. P. 1. p. 43.
2. Mufeo Fiorentino. P. 1. p. 191.
Taddeus Zucchero. P.
1. Vafari. P. 3. p. 686.
2. Sandrart. P. 1. Tab. Q.
3. Argensville. P. 1. p. 37.
4. Bottari. P. 3. p. 145.
5. Baron fc.
Johannes à Zürich, Aurifaber Regis Angliæ.
1. J. Holbein p. W. Hollart fc. 1647.

Druckfehler.

NB. Man gedenket hier nicht kleine Fehler, welche jeder Leser von selbsten verbessern kan, sondern einige wichtige, die in Hauptnamen und Zahlen vorkommen, anzuzeigen.

Abbate (Nicolaus) l. 11. liese 58.
Altobello (Franciscus Antonius) l. 11 — 113.
Amalteo (Hieronymus) l. 2. — von S. Vito.
Amanati (Bartholomäus) l. 12 — 1557. l. 13 — 1592.
Asciano (Johannes da) l. 9 — 1380.
Audran (Germanus) l. 7 — 1710.
Backhuysen (Ludolphus) l. 2 — 1631.
Barbieri (J. Franciscus) l. 30 — 1666.
Bianchi (Petrus) l. 2 — 1694.
Bissuola (Franciscus) l. 5. anstatt Maria l. Catharina.
Bono (Carolus) l. 3 — 1670.
Brazzacco. Siehe Bazzacco.
Bronzino (Angelus) l. 12 — 1550.
Calcar (Johannes van) l. 7. anstatt (Vasari der sich hierinne nicht kan ꝛc.) l. welche Christoph Cariolano mit grossem Fleiße in Holz schnitte.
Carraccio (Augustinus) l. 10. anstatt 4. l. 3.
Casanova l. 3 — Simonini.
Corbetto (Antonius) l. Corbetta (Antonius Maria).
Cordeliacchi l. 9. Bessarion.
Crespi (Daniel) l. 11 — 30.
Dionat (Joachim). Siehe Patenier.
Dorigny (Nicolaus) l. 10. König Geörg der I.
Droost (Cornelius). Siehe Troost.
Fei (Alexander) anstatt l. 12. l. gieng in dem 46. Jahre seines Alters in Deutschland.
Fiedler (Joh. Christianus). Siehe Anhang.
Fontana (Hannibal) l. 3 — 1540. l. 11. Er starb A. 1587.
Geraerts l. Geeraerts. p. 217.
Geiger (Joh. Conradus) l. 12. nach in — sechs Bogen und in
Ghiti (Pompejus) l. 3. — Amigoni.
Giuntalocchio (Dominicus) l. 7. Ferdinand Gonzaga.
Grooth (Joh. Christophorus) l. 8 — 1660.
Jeaurat (anstatt Stephanus l. Edmus)
Lastman (Petrus) l. 2 — 1581.
Lombardelli (Joh. Baptista) l. 4. Marchetti.
Mantuano (Andreas). Siehe Andreani.
Mauvier (Michael) l. 1. anstatt Bles l. Blois.
Moine (J. Ludovicus le) l. 4. p. 51.
Palthe (l. Gerardus Johannes)
Petri (Gerardus) l. anstatt Aertsens — Pieters.
Poilly (J. Baptista) l. 1. anstatt obigen l. ältern Nicolaus.
Primaticcio (Franciscus) l. 4. Ramenghi.
Rheni (Remigius van) l. 3. Wolffegg.
Sciorna l. Sciorina.
Stefano l. 6. Boccardino.
Valkenburg (Theodorus) l. 11. Weenix.


10















